Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

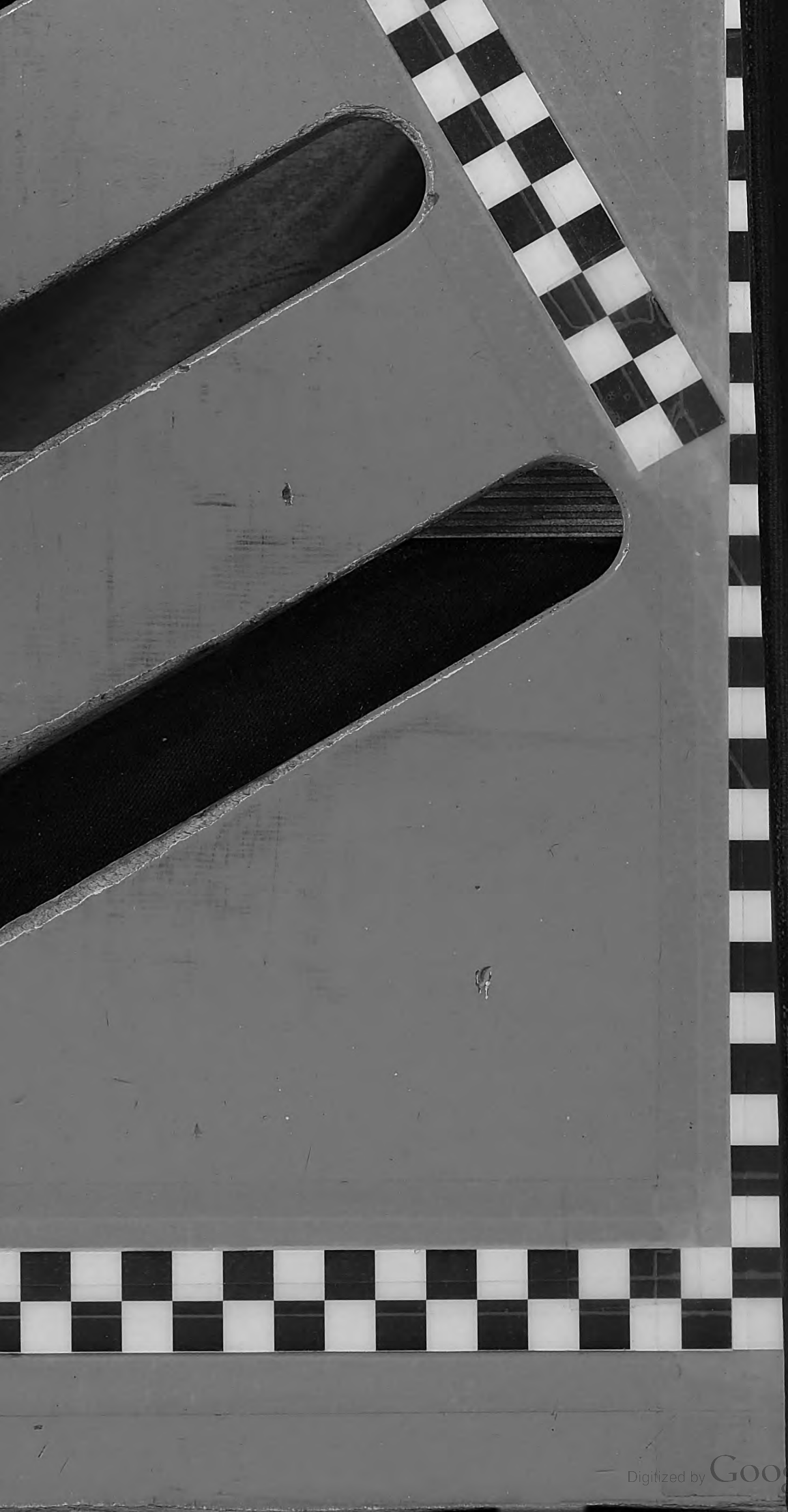
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

O.S.U.
TS
1860
P22
27
1929
1

Digitized by Google


Digitized by Google

T.E.F. DEL. 1924 A.H.M. SC.

THE ALCHEMIST (After Teniers)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIERFABRIKANT

WOCHENSCHRIFT FÜR DIE PAPIER-, PAPPEN-, HOLZSCHLIFF-, STROHSTOFF- U. ZELLSTOFF-FABRIKATION

Amtliches Ankündigungsblatt folgender Verbände:

Zentralausschuss der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie / Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. / Papiermacher - Berufsgenossenschaften / Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure / Verein Deutscher Papierfabrikanten / Verein Deutscher Pappenfabrikanten / Verein Deutscher Zellstoffabrikanten / Verein Deutscher Holzstoffabrikanten / Gesamtausschuss der Fachgruppen der Papierindustrie / Hilfsverein der deutschen Papierindustrie / A. H. V. der Papiermacher - Tafelrunde Altenburg / Papiermacher-Tafelrunde Altenburg / Fachvereinigung für Papiertechnik / Akademischer Papieringenieur - Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt

XXVII. JAHRGANG 1929

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S 42, ORANIENSTRASSE 140/42

Digitized by Google

TS 1080
P22
v.27, pt.1

OHIO STATE
UNIVERSITY

Digitized by Google

INHALTS-VERZEICHNIS

I. Technischer Teil.

Die Seitenzahlen dieses Teils stehen jeweils am Fuße einer Seite.

Abhandlungen.

Abgase. Die wissenschaftlichen Grundlagen der elektrischen Reinigung der —. Prof. Dr. Ladenburg. S. 191.

Alpha. Ueber die Bestimmungen von — und Beta-Cellulose. Ing. R. Bergquist. S. 119.

Alpha-Cellulose. Beitrag zur Bestimmung der —. Erwin Schmidt. S. 249.

— Bestimmung von —. George J. Ritter. S. 678.

Askania-Gasfeuerungen im Druckausgleich für Schornsteinzug. Dipl.-Ing. Pradel. S. 773.

Bambus. Einiges über — . Ing. W. G. E. Haussecker. S. 629.

Belastung. Neuzeitliche Entwicklung und — von Wanderrosten. Dipl.-Ing. Pradel. S. 8.

Bensonverfahren. Höchstdruckdampf nach dem —. S. 545.

Beta. Ueber die Bestimmung von Alpha- und —-Cellulose. Ing. R. Bergquist. S. 119.

Biolase. Die Verflüssigung und Aufschließung von Stärke mittels —, sowie ihre Verwendung in der Papierindustrie. Dr. H. Wrede. S. 197.

Bleichziffer. Die Abhängigkeit der — von der Führung des Kochprozesses beim Ritter-Kellner-Verfahren. Herbert Nerad. S. 277.

Brasilianische Pflanzenfasern für die Papierfabrikation. S. 74.

Canadian Pulp and Paper Association. Zur 16. Jahresfeier der —. S. 81.

Cellulosefaser. Beziehung zwischen Quellung, Salzbildung und Feinbau bei der —. Dr.-Ing. C. Trogus. S. 55.

Chemie. Untersuchungen über die — des Sulfitzellstoffkochprozesses. E. Hägglund. S. 49.

Chemische Kocherkontrolle beim Sulfitcelluloseprozeß. B. Rassow. S. 524.

Chemistry of Pulp and Paper Making. Sutermeister. S. 530.

Chlorverbrauchszahl. Zur Bestimmung der — von Sulfitzellstoffen. Dipl.-Ing. Humm, Attisholz i. d. Schweiz. S. 387.

Dampfkessel. Das Mitreißen von Wasser aus —n. S. 806.

Dampfturbine in Betrieben der Zellstoff- und Papierindustrie. Dipl.-Ing. Georg Lukowsky. S. 113, 129.

Delthirna-Frage. Dipl.-Ing. Ladislav Suran. S. 632.

„Delthirna"-Harzleimverfahren. Dipl.-Ing. Ernst Hochberger. S. 83, 97, 102.

Delthirna-Verfahren. Grundsätzliches zum —. G. Strecker. S. 99.

Deutsches Forschungsinstitut für Textilindustrie in Dresden. Bericht über die Arbeiten des — im Jahre 1928. S. 301.

Deutscher Verein für den Schutz des gewerblichen Eigentums. S. 772.

Druckpapiere. Ueber die Zweiseitigkeit von —n. Prof. Dr. E. H. Riesenfeld. S. 528.

Elektrische Dampfkessel. Der —, seine Verwendungsmöglichkeiten und seine Systeme. Ing. Fritz Hoyer. S. 461, 475.

Elektrische Handleuchten. Unfälle durch — in Kesseln, feuchten Räumen und ähnlichen gut leitenden Bauteilen. S. 690.

Elektrolyteisen. Rekristallisation von —. S. 714.

Elektro-Natronverfahren zur Regeneration von Schwarz- oder Braunlauge in Natroncellulosefabriken bei vollständiger Ausschaltung jeglicher Geruchsbelästigung. Dir. Ing. F. Wallenberger. S. 81.

Elmendorfapparat. Beitrag zur Feststellung der Wirkungsweise des —es. Ing. Hans Nagl. S. 421.

Emulsion. Wasserdampf-Oel-— im Trockenzylinder. S. 160.

Energieverbrauchs-Messungen an einer Papiermaschine mit Wälzlagern. Ziv.-Ing. Josef Schöngut. S. 613.

Entlüftung. Luft im Dampf und neuartige — von Trockenzylindern. Dr.-Ing. v. Laßberg. S. 33.

Entwicklung. Neuzeitliche — und Belastung von Wanderrosten. Dipl.-Ing. Pradel. S. 8.

Entwicklungsgeschichte des Zellstoffs. Walter Sembritzki. S. 715.

Eulanwolle. Mottenechte —. S. 655.

Exkursion der Darmstädter Papieringenieure und Cellulosechemiker. S. 766.

Fachausschußsitzung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Niederschrift der — im Kasino-Hotel in Zoppot am 12. Juni 1929, vorm. 10 Uhr. S. 549, 569.

Fachausschuß. Sitzung des —es und der Faserstoff - Analysen - Kommission am 13. Dezember 1928. S. 1.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V., Köthen in Anhalt. S. 157, 514, 824.

Färben des Papiers. M. Gottlöber. S. 3.

— von Seidenpapier mit Säurefarbstoffen für wasserechte Töne. Dr. A. Landolt. S. 357.

Fasergewächse. Die Ausbeutung tropischer —. Prof. Dr. C. G. Schwalbe, Eberswalde. S. 315.

Faserlänge von Zellstoff. Backman. S. 449.

Faserstoff-Analyse. Strömungen und Ziele der —. Prof. Schwalbe, Eberswalde. S. 293.

Feinpapiermaschine. Mehrmotorenantrieb einer —. Dipl.-Ing. H. Kuhn. S. 17.

Feinrechen der Laufwerke. Von Baurat Prof. R. Toepel. S. 704.

Festigkeit. Hydrierung, Papierbildung und —. Gunnar Porrvik, Skoghall. S. 372.

Festigkeitsprüfung. Prof. Dr. Possanner. S. 586.

— von Zellstoff. Gösta Hall. S. 341.

566059

Digitized by Google

Feuerlöschmethoden. Moderne —. S. 480.
Filtrierpapiere. W. Schmid. S. 187.
Filzwaschmittel. Ueber — und Siebreinigungsmittel. Dr. Aug. Noll. S. 154.
Finnlands Wasserkräfte. S. 145.
Finska Pappersingeniörsföreningen. S. 352.
Forschungsarbeiten in der Papier- und Zellstoffindustrie, ausgeführt an der Norwegischen Technischen Hochschule im Jahre 1928. Prof. Dr. Schmidt-Nielsen. S. 543.

Gasreinigung. Etwas über — in der Zellstoff- und Papierindustrie. Dipl.-Ing. Pradel. S. 581.
„Gereinigte Holzfasern". Eine Studie über — als Material für die Papierfabrikation. B. Schulze. S. 815.
Gipsgehalt in Turmlaugen. Bestimmung des —es —. Dr.-Ing. E. Schmidt. S. 813.
Gleichmäßigkeitsprüfung von Papier in bezug auf Festigkeit. S. 558.
Grundwasserfragen. Baurat Prof. Dr. R. Toepel, Leipzig. S. 699.
Gummiwalze. Die —, ihre Herstellung und Verwendung, sowie Behandlung in der Papierindustrie. Fabr. Gust. Becker, Heidenheim. S. 171.

Handbuch der internationalen Kunstseide-Industrie, Jahrgang 1929. Curt und Julius Moßner. S. 482.
Handpappe, ihre Fehler und deren Verhütung. Fritz Hoyer. S. 555.
Harzleimung des Papiers. Dr. Casimir Wurster. S. 661.
Harzschwierigkeiten. Ueber Ph-Kontrolle und — in der Papierfabrik. Ziv.-Ing. Rob. Karlberg, Hallstavik. S. 358.
Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik. S. 710.
— des Vereins Deutscher Papierfabrikanten e. V. vom 12. bis 14. Juni 1929 in Danzig-Zopp. 401, 427.
H-Ionenkonzentration. Kolorimetrische Bestimmung der — in Lösungen mit sehr schwacher Pufferung. E. Oeman. S. 27.
Herstellung von Farblacken für die Buntpapierfabrikation. I. G. Farbenindustrie A.-G. S. 530.
Hochdruckwasser-Rohrkessel. Neuere Entwicklung von Konstruktion und Bau der —. S. 242.
Hochschultagung. Bericht über die — in Dresden 1928. S. 73.
Holländer-Kraftbedarf. S. 260, 352.
Holländer. Stoffmahlung im —. Wilh. Grützky. S. 149.
Holz. Die chemischen und physikalisch-chemischen Eigenschaften des —es. Dr. K. G. C. Schwalbe. S. 470.
Holzkochungen mit Magnesiumbisulfit. S. 537.
Holzschliff. Untersuchungen über die Ursachen während der Fabrikation auftretender Qualitätsschwankungen von — und Papierstoff. S. 498.
— Ein Beitrag zur ersten Erzeugung von —. Walter Sembritzki. S. 791.
— Etwas vom —. Per Klem. S. 467.
Holzschliffgehalt. Kann der — in Papier auf Bruchteile von Prozenten genau ermittelt werden? S. 142.
Holzversorgung. Betrachtungen über das Problem künftiger —. W. Schmid. S. 69.
Hydration beim Stoffmahlen. Dr. A. St. Klein. S. 755.
Hydrierung, Papierbildung und Festigkeit. Gunnar Porrvik, Skoghall. S. 372.

Internationaler Kongreß forstlicher Versuchsanstalten. S. 62.

Kaolinindustrie ein Hilfsgewerbe der Papiererzeugung. S. 805.
Kegelstoffmühlen. Leistungserhöhung von — durch deren elektrischen Einzelantrieb. Prof. Ernst Blau. S. 803.
Kesselspeisepumpen. Zulaufhöhe bei —. v. Laßberg. S. 318.
„Kilomannstunde". Die —. Schmid, Wien. S. 314.
Klebstoffe. K. G. Junge. S. 530.
Kocherausmauerung. S. 30.
Kocherkontrolle. Chemische — beim Sulfitcelluloseprozeß. B. Rassow. S. 489, 508.
Kohlenschwelgung. Der gegenwärtige Stand der — in Deutschland. Dr. v. Laßberg. S. 456.
Kolorimetrische Bestimmung der H-Ionenkonzentration in Lösungen mit sehr schwacher Pufferung. E. Oeman. S. 27.
Kongreß. Internationaler — forstlicher Versuchsanstalten. S. 93.
Kontrollen im Betriebe. Dr.-Ing. Otto Kienzle. S. 530.
Krafterzeugung. Fortschritte auf dem Gebiete der — in den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1928. S. 243.
Kraft- und Wärmewirtschaft. S. 639.
Kraftwirtschaft. Gedanken zur —- und Wärmewirtschaft. S. 549.
Kunstseidelumpen. Dir. F. Mosel, Penig. S. 372.

Lichtdurchlässigkeit. Prüfungsmethoden zur Bestimmung der — von Papier. Dr.-Ing. W. Holwech. S. 37.
Luftdurchlässigkeit. Untersuchung über die Abhängigkeit zwischen Mahlungsgrad, Reißlänge und —. Prof. Dr. von Possanner. S. 645.
Luftfeuchtigkeit. Ueber den Einfluß der — auf Papier. Walter L. E. S. 369.

Magnesiahaltige Bisulfitlaugen. Dr.-Ing. K. Berndt. S. 565.
Magnesiumbisulfit. Holzkochungen mit —. S. 537.
Mahlungsgrad. Korrektionskurven für die Bestimmung des —es mit dem Schopper-Riegler-Apparat. S. 123.
— Untersuchung über die Abhängigkeit zwischen —, Reißlänge und Luftdurchlässigkeit. Prof. Dr. von Possanner. S. 645.
Maisstengel. Aufschließung von —n mittels Chlorgas. Ing. Chem. E. Horvath. S. 636.
— Aufschließung von Roggenstroh und —n mittels verschiedener Gärungsvorgänge. Ing. Chem. Endre Horvath. S. 664.
Marke in der Reklame. S. 772.
Materialprüfung und Stoffkunde. S. 710.
Mehrmotorenantrieb einer Feinpapiermaschine. Dipl.-Ing. H. Kuhn. S. 17.
Metallschädlichkeit. Ueber die analytische Erkennung der — von Papieren. L. Kalb und Frh. v. Falkenhausen. S. 330.
Mitteilungen der deutschen Materialprüfungsanstalten, Sonderheft VI. S. 531.
Mottenechte Eulanwolle. S. 655.

Naßverkohlung von Holz und Sulfitzellstoffablauge. Prof. Schwalbe, Eberswalde. S. 309.
Natriumbisulfit als Aufschlußmittel für Rotbuche, Weißbirke und Fichte. Dr. techn. Otto Wurz. S. 576.
Natur des Papiers. Dr. Casimir Wurster. S. 700.
Normalpapiere. S. 289.
Nutzbarmachung minderwertiger Hölzer und des Abfallholzes. Prof. Dr. Carl Schwalbe. S. 523.

Oelfarbanstriche. Praktisches und Theoretisches über den Rostschutz durch —. Dr. J. Hausen. S. 103.

Papier. Prüfungsmethoden zur Bestimmung der Lichtdurchlässigkeit von —. Dr.-Ing. W. Holwech. S. 37.
Papiererzeugungsindustrie in Süddeutschland. Die Verbreitung der —. Dr. Benno Schmidt. S. 653.
Papierindustriens Tekniske Forening. S. 352.
Papierleim. S. 60.
Papiermacherprüfung am Technikum Altenburg. S. 260.
Papiermacherschule in Altenburg. S. 671.
Papiermaschine. Hundertjahrfeier der Inbetriebsetzung der ersten — in Dänemark. S. 529.
Papiermühle. Aus der Geschichte der — in Weißwasser unterm Bösig. Dr. Jos. Volf. S. 23.
—n. Alte — der hessischen Länder. Friedr. v. Hößle. S. 166, 223, 647, 682, 695, 728.
Papierstoff. Neuere Verfahren zur Herstellung von — aus Holz. Dr. A. St. Klein, Berlin. S. 325.

Digitized by Google

Papierstoff. Untersuchungen über die Ursachen während der Fabrikation auftretender Qualitätsschwankungen von Holzschliff und —. S. 498.
Pappentrockner. Entwicklung der —. S. 819.
Pergamyn. Das erste — und sein Werdegang. Walter Sembritzki. S. 804.
Ph.-Kontrolle. Ueber — und Harzschwierigkeiten in der Papierfabrik. Ziv.-Ing. Rob. Karlberg, Hallstavik. S. 358.
Photographisches Praktikum. Ludwig David, General a. D. S. 482.
Photometrische Weißgehaltsbestimmung und ihre Bedeutung für die Betriebskontrolle in Zellstoff- und Papierfabriken. Dr. H. Wenzl. S. 569.
Praktikum der Färberei und Druckerei. S. 531.
Produktionsverhältnisse in Rußland. S. 394.

Quantitative Bestimmung von Wolle in Roh- und Wollfilzpappen auf chemischem Wege. Dr. Bruno Schulze. S. 299.

Reinigungsversuche von Rohwasser. S. 521.
Reißlänge. Untersuchung über die Abhängigkeit zwischen Mahlungsgrad, — und Luftdurchlässigkeit. Prof. Dr. von Possanner. S. 645.
Rekristallisation von Elektrolyteisen. S. 714.
RKW-Veröffentlichungen. Zweckmäßige Verpackung aus Pappe. Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. S. 530.
Roggenstroh. Aufschließung von — und Maisstengeln mittels verschiedener Gärungsvorgänge. Ing. Chem. Edre Horvath. S. 664.
Rohpappen auf Anthrazenölaufnahme. Prüfung von —. S. 765.
Röntgenanalyse. Quantitative —. S. 712.
Röntgenbild. Aufbau der Metalle im —. S. 713.
— Verformung metallischer Werkstoffe im —. S. 713.
Röntgenstrahlen. Untersuchung der Werkstoffe mit —. S. 711.
Röntgenuntersuchungen an organischen Werkstoffen. S. 712.
— an Brüchen. S. 714.
Rostschutz. Praktisches und Theoretisches über den — durch Oelfarbenanstriche. Dr. J. Hausen. S. 103.
Rotbuche. Aufschluß von — und Weißbirke nach dem Sulfitverfahren. Dr.-Ing. Wurz. S. 495.
Rotfärbung. Ueber die — von ungebleichten Sulfitzellstoffen. Prof. Dr. B. Rassow und G. Brandau. S. 202, 217.
Rußbläser. Vergleichsversuche mit —. S. 479.

Säurefarbstoff. Ueber das Färben von Seidenpapier mit — für wasserechte Töne. Dr. A. Landolt. S. 357.
Schacht-Stiftung. S. 473.
Schalenhartguß. Die Prüfung der Härte von —. Dr. Otto Keune. S. 650.
Schopper-Riegler-Apparat. Korrektionskurven für die Bestimmung des Mahlungsgrades mit dem —. S. 123.
Schopper-Riegler-Apparat u. Green's Standard Freeness-Tester. S. 478.
Sicherheitspapier. Die Herstellung von —. Dr.-Ing. Stöckigt, Düren i. Rhld. S. 295.
Siebreinigungsmittel. Ueber Filzwaschmittel und —. Dr. Aug. Noll. S. 154.
Sklerenchym in Strohzellstoffen. Prof. Dr. Korn, Berlin-Dahlem. S. 311.
Sonderschmiermittel in der Papierfabrikation und ihre Leistungen. Dipl.-Ing. E. Steinitz. S. 268.
Spiritus. Ist die Herstellung von Spiritus aus Sulfitlauge der Landwirtschaft abträglich? Dr. Oettling. S. 218.
Städtisches Friedrichs-Polytechnikum und Gewerbehochschule Köthen. Verbandsprüfungen. S. 577.
Stärke. Die Verflüssigung und Aufschließung von — mittels Biolase, sowie ihre Verwendung in der Papierindustrie. Dr. H. Wrede. S. 197.
Steifigkeitsprüfer für Papier. Ein neuer —. Prof. Dr. E. H. Riesenfeld und Dr. Th. Hamburger. S. 709.
Stoffmahlung im Holländer. Wilh. Grützky. S. 149.
Stokerfeuerungen und Unterschubfeuerungen. Dipl.-Ing. Pradel. S. 251.
Strohzellstoffe. Sklerenchym in —n. Prof. Dr. Korn, Berlin-Dahlem. S. 311.
Sulfitcelluloseprozeß. Chemische Kocherkontrolle beim —. B. Rassow. S. 489, 508.
Sulfitkochprozeß. Zur Theorie des —es. Erik Hägglund. S. 824.
— Zur Theorie des —es. Dipl.-Ing. Max Steinschneider. S. 750.
Sulfitlaugenbereitung. Dipl.-Ing. H. Lauber. S. 65.
Sulfitverfahren. Aufschluß von Rotbuche und Weißbirke nach dem —. Dr.-Ing. Wurz. S. 495.
Sulfitzellstoff. Einige Betrachtungen über die Veränderungen feuchten —es beim Lagern. Dipl.-Ing. Ernst Hochberger. S. 282.
Sulfitzellstoff-Industrie. Die Entwicklung der —. Emil Heuser. S. 403, 417.
Sulfitzellstoffkocher. Ueber eine neue säurefeste Ausmauerung für —. Prof. Henrik Kreuger. S. 348.
Sulfitzellstoffkochprozeß. Untersuchungen über die Chemie des —es. E. Hägglund. S. 49.
Svenska Pappers- och Cellulosa-Ingeniörsföreningen. Mitteilung über die Tätigkeit des Forschungskomitees der —. Ziv.-Ing. Berth. Smaert. S. 393.
Svenska Pappers- och Cellulosa-Ingeniörsföreningen. Wintersammlung der —. S. 228.

Tappi Topics. S. 93.
Temperaturmessungen im Schleifstein. Dr.-Ing. Fritz Rühlemann. S. 734.
Textilchemische Erfindungen. Prof. Dr. Adolf Lehne. S. 530.
Textilstoffe und ihre chemischen Probleme. S. 805.
Thorne-Entrindungsmaschine. S. 477.
Trockenprobenentnahmen aus Zellstoffballen unter Berücksichtigung der Austrocknung. W. Meskat. S. 722.
Trockenzylinder. Luft im Dampf und neuartige Entlüftung von —n. Dr.-Ing. v. Laßberg. S. 33.
Trocknen im Kanaltrockner. Mindestverbrauch an heißer Luft beim —. Dipl.-Ing. H. Wamser, Reutlingen. S. 407.
Trocknung. Einfluß der — auf die Festigkeit des Papieres. Dipl.-Ing. E. Rieth, Memel. S. 385.

Ueberseepackung von Papier. Zweckmäßige —. Dr. J. Hausen, Berlin. S. 424.
Unfall in einer Papierfabrik. S. 545.
Unfallsicherheit. Ueber die — elektrischer Anlagen. E. Becker, Mainz. S. 225.
Unfallverhütung in der Papier- und Zellstoff-Industrie. Dipl.-Ing. Becker, Mainz. S. 237.
— Warum 8 cm? Ein Beitrag zur — an Papiermaschinen. Dipl.-Ing. Fritz Lesser. S. 143.
Ungerer, Albert. Walter Sembritzki. S. 265.
Unterschub- und Stokerfeuerungen. Dipl.-Ing. Pradel. S. 251.
Urwald. Welche Holz- und Faserstoff-Nutzungsmöglichkeiten bietet uns der amerikanische —. Dr. Opfermann. S. 210.

Ventilatoren. Was ein Betriebsleiter über — wissen muß. Ing. Joh. Vogel, Bösdorf (Elster). S. 410.
Verbrennungen. Erste Hilfe bei —. S. 314.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Ord. Mitglieder - Versammlung am 11. November 1929 im Euler-Zimmer des VDJ.-Hauses. S. 772.
— der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Hauptversammlung am 6. Dezember 1929 im VDJ.-Haus zu Berlin. S. 781.
— Hauptversammlung des —s Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Danzig-Zoppot vom 12. bis 14. Juni 1929. S. 436, 458.
— Hauptversammlung des —s Deutscher Ingenieure S. 470.

Digitized by Google

Verein Deutscher Chemiker. Hauptversammlung des —s Oberschlesien-Breslau vom 21. bis 25. Mai 1929. S. 389.
Viskosität. Die — der Flüssigkeiten. Emil Hatscheck. S. 516.
Viskositätsmessungen an Zellstoffen. Albert Küng und Ernst Seger. S. 433.
Wanderrosten. Neuzeitliche Entwicklung und Belastung von —. Dipl.-Ing. Pradel. S. 8.
Wärmeleitfähigkeit von Kesselstein. S. 807.
Wärmeübergang in einem wagerechten Rohr beim Kondensieren von Satt- und Heißdampf. S. 517, 807.
Wärmewirtschaft in der Zellstoffindustrie. S. 470.
— Kraft- und —. S. 639.
— Gedanken zur Kraft- und —. S. 549.
Wasserstoff-Ionenkonzentration. Ueber die Bedeutung der — für die Sulfitzellstoffkochung. Erik Hägglund. S. 165.
Wasserumlauf. E. Schmidt. S. 471.
Weißbirke. Aufschluß von Rotbuche und — nach dem Sulfitverfahren. Dr.-Ing. Wurz. S. 495.
Weißwasser. Aus der Geschichte der Papiermühle in — unterm Bösig. Dr. Jos. Volf. S. 23.
Weltingenieur-Kongreß in Tokio 1929. S. 192.
Wertzeichenpapiere. Prüfung von —n. S. 362.
Wissenschaftliche Arbeitsorganisation. Vierter internationaler Kongreß für —. S. 159.
Wolle. Quantitative Bestimmung von — in Roh- und Wollfilzpappen auf chemischem Wege. Dr. Bruno Schulze. S. 299.
Wurster, Dr. Casimir. S. 140, 661, 700.

Zeitgemäßer Papiermaschinen- und Kalandermotor. Dipl.-Ing. Lorenz, Kießling. S. 758.
Zellstoffe. Zur Festigkeisbestimmung von —n. Direktor K. Rieht, Memel. S. 693.
Zellstoff-Versuchsanlage. Ansprache des Institutleiters, Prof. Dr. K. G. Jonas, gelegentlich der Einweihung der — des Institutes für Cellulose-Chemie der Technischen Hochschule Darmstadt am 18. April 1929. S. 272, 284.
Zweiseitigkeit. Ueber die — von Druckpapieren. Prof. Dr. E. H. Riesenfeld. S. 528.

Autoren.

Backmann. S. 449.
Becker, Dipl.-Ing. S. 237.
Becker, F. S. 225.
Becker, Gustav, Heidenheim. S. 171.
Bergquist, Ing. R. S. 119.
Berndt, Dr.-Ing. K. S. 565.
Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich. S. 530.
Blau, Prof. Ernst. S. 803.
David, Ludwig, General a. D. S. 482.
Diamant, Robert. S. 671.
Gottlöber, M. S. 3.
Grützky, Wilh. S. 149.
Hägglund, Prof. Dr. E. S. 49, 165, 824.
Hall, Gösta. S. 341.
Hamburger, Dr. Th. S. 709.
Hausen. Dr. J. S. 103, 424.
Haussecker, Ing. W. G. E. S. 629.
Heuser, Emil. S. 403.
Hochberger, Dipl.-Ing. E. S. 83, 97, 282.
Holwech, Dr.-Ing. W. S. 37.
Horvath, Ing. Chem. E. S. 636, 664.
v. Hößle, Friedr. S. 166, 233, 647, 682, 695, 728.
Hoyer, Ing. Fritz. S. 475, 555.
Humm, Dipl.-Ing., Attisholz, Schweiz. S. 387.
Junge, K. G. S. 530.
Kalb, K. S. 330.
Karlberg, Ziv.-Ing. Rob. S. 358.
Keune, Dr. Otto. S. 650.
Kienzle, Dr.-Ing. Otto. S. 530.
Kießling, Dipl.-Ing. Lorenz. S. 758.
Klein, Dr. A. St. S. 325, 755.
Klem, Per. S. 467.
Korn, Prof. Dr. S. 311.
Kreuger, Prof. Henrik. S. 348.
Kuhn, Dipl.-Ing. H. S. 17.
Küng, Albert. S. 433.
Ladenburg, Prof. Dr. S. 187.
Landolt, Dr. A. S. 357.
v. Laßberg, Dr.-Ing. S. 33, 318, 456.
Lauber, Dipl.-Ing. H. S. 65.
Lehne, Prof. Dr. Adolf. S. 530.
Lesser, Dipl.-Ing. Fritz. S. 143.
Lukowsky, Dipl.-Ing. Georg. S. 113, 129.
Meskat, W. S. 722.
Mosel, Dir. F. S. 372.
Moßner, Curt und Julius. S. 482.
Nagl, Hans. S. 421.
Nerad, Herbert. S. 277.
Noll, Dr. A. S. 154.
Oeman, E. S. 27.
Opfermann, Dr. E. S. 210.
Otto, Dr. Paul. S. 482.
Porrvik, Gunnar. S. 372.
v. Possanner, Prof. Dr. S. 586, 645.
Pradel, Dipl.-Ing. S. 8, 251, 581, 773.
Rassow, Prof. Dr. B. S. 202, 217, 489, 524.
Riesenfeld, Prof. Dr. E. H. S. 528, 709.
Rieth, E. Dipl.-Ing. S. 385.
Rieth, Dir. K. S. 693.
Ritter, George J. S. 678.
Rühlemann, Dr.-Ing. Fritz. S. 734.
Sembritzki, Walter. S. 265, 505, 715, 791, 804.
Suran, Dipl.-Ing. Ladislav. S. 632.
Schmidt, Dr. Benno. S. 653.
Schmidt, Erwin, Dr.-Ing. S. 249, 471, 813.
Schmidt, W. S. 69, 187, 314.
Schöngut, Josef, Ziviling. S. 613.
Schulze, Dr. Bruno, S. 299, 815.
Schwalbe, Prof. Dr. Carl. S. 293, 309, 315, 470, 523.
Smaert, Berth, Ziv.-Ing. S. 393.
Steinitz, Dipl.-Ing. S. 268.
Steinschneider, Dipl.-Ing. Max. S. 750.
Stöckigt, Dr.-Ing. S. 295.
Strecker, G. S. 99.
Sutermeister. S. 530.
Toepel, Baurat Prof. R. S. 699, 704.
Trogus, Dr.-Ing. C. S. 55.
Vogel, Ing. Joh. S. 410.
Volf, Dr. Jos. S. 23.
Wallenberger, Dir. Ing. F. S. 81.
Walter, L. E. S. 369.
Wamser, Dipl.-Ing. H. S. 407.
Wenzl, Dr. H. S. 569.
Wrede, Dr. H. S. 197.
Wurz, Dr. techn. Otto. S. 495, 576.

Zeitschriftenschau.

Alpha- und Beta-Cellulose. Ueber die Bestimmung von —. Bergquist, R. S. 320.
Alpha-, Beta- und Gamma-Cellulose. Bestimmung von —. G. Porrvik. S. 825.
Abdampfverwertung. Hochdruck- und — in Zellstoff- und Papierfabriken. J. Karpinski. S. 93.
Absorptionsflüssigkeiten für technische Gasuntersuchungen. Wolf und Krause. S. 350.
Absorptionsspektrum. Ueber das — der Ligninderivate im Ultraviolett. E. Hägglund und W. Klingstedt. S. 656.
Alkalis. Regeneration des — aus der Sulfitzellstoffablauge unter gleichzeitiger Gewinnung von Nebenprodukten. A. Matzner. S. 257.
Alpha-Cellulose Herstellung von hochwertiger —. I. Roßmann. S. 257.
Amerikanische Forschungsinstitute. Eindrücke von —n —n. G. K. Bergman. S. 824.
Angaben über die Bewirtschaftung der im Besitz der finnischen Holzveredelungsindustrie befindlichen Forsten während der Jahre 1923 bis 1928. J. Lindfors. S. 484.
Animalische Leimung. R. Lorenz. S. 256.
Antrieb. Moderner — für Papiermaschinen. H. B. Hansen-Engenes. S. 161.
Atmosphärische Bedingungen. Bericht über den Einfluß — in den staatlichen Druckereien der USA. S. 290.
Aufbereitung von Flachsstroh. E. R. Schafer und C. E. Petersen. S. 290.
Ausschußentfernung, Ueber die — in der modernen Papierfabrikation. S. 547.

Digitized by Google

Babcock - Ringwalzensichermühle. Mahltrocknung in der —. Belani. S. 826.
Betriebskontrolle. Neue Verfahren der — in Halbstoff- und Papierfabriken. W. Brecht. S. 193, 320.
Betriebsstudien und Kalkulationswesen. Knud Soemme. S. 92.
Beutel- und Tütenpapiere. Hoyer. S. 672.
Blattapparat. Ein neuer —. Hellm. Schwalbe. S. 259.
Bleichen von Holzzellstoff. P. K. Baird. S. 350.
Bleichen von Sulfitzellstoff. L. Ryss. S. 826.
Bleichen vom Zellstoff. P. K. Baird und R. H. Doughty. S. 351.
Braunkohlenhalbgas - Großfeuerung. Die letzte Entwicklung der —. Pradel. S. 825.
Brennstoffe und Feuerungen. K. Jaroscheck. S. 396.
Briefumschlagpapier. Hoyer. S. 808.
Bronzen. Untersuchungen über säurefeste — für Sulfitzellstoff-Fabriken. H. Rauchberg. S. 320.
Carta. Sviluppi e Problemi dell' Industria della Carta in Italia. S. 274.
Cellulose. Bestimmung von Alpha-, Beta- und Gamma- —. G. Porrvik. S. 93.
— Die Wirkung der ultravioletten Strahlen beim Bleichen von —. S. 482.
Cellulosebestimmung durch Oxydation vermittels Chromsäure. C. Birtwell und Bert P. Ridge. S. 274.
Celluloseester. Lösungs- und Weichmachungsmittel für —. A. Noll. S. 319.
Cellulosefasern. Der aktuelle Zustand der Kenntnis über die Konstitution der —. R. Michel-Jaffard. S. 214.
Chemie in der Papieruntersuchung. Scribner. S. 245.
Chemische Konstanten verschiedener Zellstoffe. Fotijew und Jakimanskij. S. 776.
Chlor. Die Verwendung von flüssigem — zur Herstellung von Bleichlaugen. Najmann. S. 193.
— Zur Frage der technischen Verwertung des —s für die Aufschließung von Pflanzenfasern. P. Waentig. S. 319.
Chlorbleichlaugen. Selbstherstellung von — mittels flüssigen Chlors. Wrede, H. S. 320.
Colorimeter. Das T. C. B. Photo—. Pinte. S. 260.

Dachpappe. Kerositest für —. P. W. Codwise. S. 76.
Dachpappenherstellung. Ueber —. Hoyer. S. 483.
Dampfkesselbau. Der heutige Stand des —es. Weber und Konejung. S. 350.
Dampf- und Luftleitungen. Graphische Rechentafel für die Berechnung von —. A. Fischer. S. 351.
— und Warmwasserverteilung in Sulfatzellstoffabriken. J. Boija. S. 335.
Dampfkesselbau. Der heutige Stand des deutschen —es. F. Weber und F. Konejung. S. 350.
Dampfkesselfeuerungen. Archiv für Wärmewirtschaft. S. 335.
— ihre Anpassung an die neuzeitliche Kohlenverwertung und die Grenzen ihrer Mechanisierung. Peters. S. 826.
Dampfturbine. Die — in der industriellen Wärmewirtschaft. E. Kraft. S. 350.
Dampfturbinen. Wirkungsgrade von —. W. Pape. S. 351.
— Antrieb des variablen Teils von Papiermaschinen durch —. R. Schnitzer. S. 334.
Dauerhaftigkeit von Papier. S. 259.
Delthirna-Harzleimverfahren. Das —. S. 396.
„Delthirna" - Harzleimungsmethode. E. Oeman. S. 161.
Delthirna - Leimverfahren. C. A. Gyllenhoff. S. 413.
Deutschen Museum. Die Papier- und Zellstoffherstellung im —. Fischer. S. 808.
Dickenbestimmung des Papiers auf Grund der 100-Grammdicke. Stotz. S. 321.
— federleichter Werkdruckpapiere. Wehrhahn. S. 304.
Dickstoffschieber „Haspa". S. 396.
Dispersität und Weißgehalt der Papierfüllstoffe Untersuchungen über —. Lorenz und Seiderer. S. 256.
Drehofen für Pyritröstung. C. P. Debusch. S. 334.
Drucker und ihr Papier. S. 808.
Drucktechnische Mängel des Zeitungspapieres. Bauer. S. 413.
Druckpapier. Fehler im —. S. 547.
Dunsthauben. Leistungssteigerung durch Anwendung von —. H. Solbs. S. 213.
Durchtränkungsgeschwindigkeit. Einfluß von Zeit und Temperatur auf die — der Holzspäne im Sulfitverfahren. W. H. Monsson und G. H. Chidester. S. 484.
Eindickung von Sulfitablauge. R. W. Müller. S. 776.
Eisenbetonlaugenturm. Der — in der Zellstoffindustrie Finnlands. Prof. Keldisch. S. 793.
Elektrischem Mehrmotorenantrieb. Serienschaltung der Papierzüge bei — der Papiermaschine. Schiebur, Fr. S. 826.
Elektrizität in . der Papierindustrie. Hock, K. S. 334.
Elfenbeinkarton. S. 413.
Emulgatoren. Netzmittel und —. A. Noll. S. 826.
Entwässerungs- und Trocknungsvorgang auf modernen Zellstofftrockenmaschinen. Betrachtungen über den —. W. Schmid. S. 319.
Espartopapier-Presse. S. 483.
Faserhalbstoffe. Festigkeitsbestimmung von —n. H. Wenzl und E. Köppe. S. 257.
Fasern in der Stabmühle. Behandlung von —. W. A. Gorke. S. 257.
Festigkeit. Hydrierung, Papierbildung und —. G. Porrvick. S. 532.
Festigkeitsbestimmung von Faserhalbstoffen. H. Wenzl und E. Köppe. S. 257.
Festigkeitsprüfer. Der selbstzeichnende —. Dr.-Ing. F. Rühlemann. S. 161.
Festigkeitsprüfung von Holzzellstoff. S. P. Genborg. S. 257.
— von Zellstoff. Hall und Woodson jr. S. 363.
— von Zellstoff. Macdonald und Crammond. S. 259.
Feuchtigkeitsgehalt in Zellstoff. Automatische Regulierung des —. S. 641.
Feuerungen für Dampfkessel. Selbsttätige Regelung von —. H. Treitel. S. 257.
Feuerungstechnik. Der derzeitige Stand der —. Schulte. S. 364.
Fichtenholz. Einfluß der Temperatur auf die Geschwindigkeit des Aufschlusses von — vermittels Aetznatron. Mark W. Bray. S. 351.
— Stempelungs- und Einschiebschäden an —. Olof Ekbom. S. 245.
— Ueber die Hemicellulose des —es und deren Verhalten bei der Sulfitzellstoffkochung. E. Hägglund. S. 108.
— Ueber sog. „stieriges" — und daraus hergestelltem Sulfat- und Sulfitzellstoff. S. Ulfsparre. S. 146.
Fidalgo-Methode. Trocknen von Zellstoff nach der —. G. Brolin. S. 364.
Fidalgo-Trockensystem. R. D. Kehoe. S. 334.
Filze für die Papierindustrie. F. Hoyer. S. 229.
Flüssigkeiten. Einwirkung von — auf Papier. James Strachan. S. 352.
Forschungskomitees der norwegischen Papierindustrie. Ueber die Aufgaben des — im vergangenen und laufenden Jahre. M. Christiansen. S. 258.
Forstgesetz in Kanada. Folke Johannsson. S. 793.
Französisches Kraftpapier. Korn. S. 259.
Freeness. Ueber —. H. E. Joengensen. S. 229.

Gasuntersuchung. Sperrflüssigkeiten für technische —en. O. Wolf und Krause. S. 75.
Gegendruck - Dampfturbinen. Die Gütezahl neuzeitlicher —. Archiv für Wärmewirtschaft. S. 350.
Geldscheine. Papier für —. Obst. S. 808.
Geschichte der Papiererzeugung. Beitrag zur ältesten —. B. Schulze. S. 257.
Gesetze über die Einfuhr von Papieren und Holzzellstoffen. S. 482.

Digitized by Google

Gummiwalzenbezüge. Einiges über die Naßpressenarbeit und Härteprüfung von —n. W. Brecht. S. 429.

Halbstoff. Bewertung von —. Berriman. S. 259.

Halb-Sulfitverfahren. Das —. C. C. Heritage, C. E. Curron, W. H. Mousson, C. H. Chidester. S. 350.

Hartholz. Nutzbarmachung von — für Zellstoff und Papier. C. E. Curran. S. 352.

Harz. Die Zerteilung des —es vor dessen Vermengung mit Papierstoff. P. Delcroix. S. 256.

Harzleim. Leimungsversuche mit in der Kälte hergestelltem —. G. Konopatzkij. S. 395.

Harzleimung. Weitere Versuche über —. S. H. R. Edge. S. 351.

— von Papier. S. R. Olsen und Ross Aiken Cortner. S. 274.

— Beitrag zur Kenntnis der —. E. Oeman. S. 108.

— Rückgang der — bei der Erwärmung der feuchten Papierbahn. E. Oeman. S. 93.

Harzleimungstheorie. Die — des Papiers. H. Roschier. S. 444.

Hemicellulose. E. Heuser. S. 334.

Hoch- und Höchstdruckdampfanlagen. G. Lest. S. 484.

Hochdruckdampf. Watzinger. S. 364, 641.

Hochdruckkessel. Speisung von —n. Eckelmann. S. 304.

Hochdruck- und Abdampfverwertung in Zellstoff- und Papierfabriken. J. Karpinski. S. 93.

Holländerarbeit und Holländerkonstruktionen. G. M. Johansson. S. 704.

Holländerkonstruktionen. Holländerarbeit und —. G. M. Johansson. S. 704.

Holz. Schwefel als Imprägniermittel für —. S. 125.

— und Zellstoff. A. Klein. S. 429.

— Verzuckerung von —. G. Törnstrand. S. 244.

— Vorbereitende Versuche für Untersuchungen über die Umwandlung des —es durch Erhitzen mit Katalysatoren. Hilding Bergström. S. 92.

Holzgummibestimmung. Erfahrungen und Versuche über — an Zellstoffen. H. Bubeck. S. 304.

Holzpapier aus dem 18. Jahrhundert. Althin T. S. 336.

Holzschlägerungen. A. Löf. S. 125.

Holzschleifen. Neuere Versuche beim —. G. M. Johansson. S. 363.

Holzschleiferei. Neue — der Nokia. A. Bol. S. 75.

Holzschleifereien in Finnland. Einige Angaben über die ersten —. S. 229, 244, 259.

Holzschliff. Quantitative Untersuchung von —. Korn. S. 255.

— und dessen Eigenschaften. Per Klem. S. 777.

— Unterscheidung von gebleichtem und ungebleichtem —. S. 108.

— Wirtschaftliche Verfahren zur Gewinnung von zähem und hellem —. L. Enge. S. 793.

Holzschliffgehalt. Bestimmung des —es im Papier auf chemischem Wege. Chintchin. S. 255.

Holzstoff. Aktuelle technische Fragen aus — und Pappenerzeugung betrieben. Walli. S. 483.

— Ueber — und dessen Eigenschaften. Per Klem. S. 443.

Holz- und Zellstoffschleim. C. G. Schwalbe. S. 319.

Holzuntersuchung. Technische Ligninbestimmungen, —en. E. Richter. S. 484.

Holzzellstoff. Festigkeitsprüfung von —. S. P. Genborg. S. 257.

Holzversorgung. Das Problem der —. Schuchhart. S. 429.

Hydraulische Großkraftschleifer. Die Regulierung des —n —s. Elbing. S. 396.

Hydraulischer Holzstoff. Ueber Fernförderung von —m —. E. Belani. S. 443.

Hydrierung, Papierbildung und Festigkeit. G. Porrvik. S. 532.

Indirekt. Neue —e Kochmethode mit Zirkulation und gleichzeitiger Konzentration der Kochflüssigkeit. Albenielsen. S. 531.

Isolierdicken. Berechnung der wirtschaftlichen —. E. Borschke. S. 257.

Isolierrohrkarton. F. Hoyer. S. 146.

Kabelkran. Ueber die Verwendung des —es in Papier- und Zellstoffabriken. M. Freyberg. S. 396.

Kabelpapiere, ihre Eigenschaften und Herstellung. F. Hoyer. S. 532.

Kalander. E. Belani. S. 258.

— Bestimmung der Leistungsfähigkeit eines —s. Nikolin, Scharkow und Ivanow. S. 483.

Kalkulationswesen. Betriebsstudien und —. Knud Soemme. S. 92.

Kamyr-Entwässerungsmaschinen mit filzlosen Pressen. S. 258.

Kartonmaschinen. Moderne —. E. Belani. S. 705.

Katalysatoren. Vorbereitende Versuche für Untersuchungen über die Umwandlungen des Holzes durch Erhitzen mit —. Hilding Bergström. S. 92.

Kerosintest für Dachpappe. P. W. Codwise. S. 76.

Kesselbau. Die neuzeitlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des —es, unter Würdigung der Bedürfnisse der Zellstoff- und Papierindustrie. R. Schulze. S. 825.

Kesselspeisewasser. Derzeitige Verfahren zur Vorwärmung und Entlüftung von —. E. Blau. S. 826.

Kohleverwertung. Die neuzeitlichen Bestrebungen in der — und ihre wirtschaftliche Auswirkung für die Zellstoff- und Papierindustrie. Th. Kayser. S. 825.

Knochen- und Lederleim und dessen Beurteilung. S. 641.

Kochmethode. Neue indirekte — mit zwangsweiser Zirkulation und gleichzeitiger Eindickung der Kochflüssigkeit (System Albenielsen). S. 690.

Kochprozesse. Kontrolle über den Verlauf der — in der Zellstoffabrikation. E. Hägglund. S. 320.

Kohlehydrate. Neue Ergebnisse in der Chemie der —. K. Josephson. S. 396.

Kohlenstaubzusatz-Feuerung. Steigerung der Feuerraumleistung bei Treppenrosten durch —. Belani. S. 826.

Kondenswasser. Ableitung von — aus schnellaufenden Trockenzylindern mit Hilfe der Zentrifugalkraft. E. Oeman. S. 259.

Korngröße von in der Papierindustrie verwendeten Füllstoffen. Herstad. S. 229.

Kraft- und Wärmeanlagen. Technik und Wirtschaft der — in Zellstoff- und Papierfabriken unter besonderer Berücksichtigung des Hochdruckdampfes. M. Bläns-dorf. S. 826.

Kraftcellulose. Prüfungen an — in einer Versuchs-Jordanmühle. J. S. Little. S. 214.

Kraftzellstoff in der Jordanmühle. Einige Daten beim Mahlen von —. J. S. Little. S. 256.

Kraftzellstoffabrik. Bilder aus einer im Bau befindlichen — in Minnesota. J. Refsaas. S. 705.

Kraftpapier. Französisches —. Korn. S. 259.

Kraftzentrale. Ueber die Projektierung von —n für die Papierindustrie. A. Renford. S. 396.

Krepp-Papier. H. Postl. S. 320.

Kugel- und Rollenlager. Einführung von —n in die deutsche Papierindustrie .G. Wistrand. S. 777.

— Ersparnisse in der Papierindustrie durch Einbau von —n. v. Czech. S. 257.

Kunstseidezellstoff. H. E. Wahlberg. S. 396.

Kupferzahlbestimmung bei Papier. Scribner und Brode. S. 260.

Lampenschwarz. Papier- und —. F. Growe-Palmer. S. 214.

Latex-Leimung im Holländer. J. Roßmann. S. 256.

Laugeneindampfung. Neuerungen auf dem Gebiete der —. J. Hausen. S. 826.

Laugenturm. Ein neuer — für Sulfitcellulosefabriken. A. Danninger. S. 484.

Leder- und Knochenleim und dessen Beurteilung.

Lehrlinge. Für unsere —. Weirich. S. 547, 808.

Leimfestigkeit. Ueber die Messung der — des Papiers. B. Schapira. S. 290.

Leimung des Papiers nach einem neuen Verfahren. Martemjanow. S. 776.

Digitized by Google

Leimungsverluste. Kontrolle der —. Whittington. S. 672.
Lichtechtheit. Die Ermittlung der — farbiger Papiere durch Belichtung mit der Quarzquecksilberlampe. G. Dalén und P. Wilke. S. 396.
— Ermittlung der — farbiger Papiere. Dalén und Wilke. S. 214.
— gefärbter Papiere. Appel & Bentzen. S. 808.
Lichtpauspapiere. Hoyer. S. 413.
Ligninbestimmung. Technische —en, Holzuntersuchungen. E. Richter. S. 484.
Ligninderivate. Ueber das Absorptionsspektrum der — im Ultraviolett. E. Hägglund und W. Klingstedt. S. 656.
Ligningehalt. Schwankungen im — des Fichtenholzes. P. Klason. S. 776.
Lignocellpapier. v. Possanner. S. 304.
Linters als Rohstoff. S. 444.
Lösungs- und Weichmachungsmittel für Celluloseester. Neuheiten auf dem Gebiete der —. A. Noll. S. 319.
Lücken. Die — in der Papierfabrikation. S. 547.
Luftdurchlässigkeit von Papier. Dr. Bruno Schulze. S. 213.
Luftfeuchtigkeit. Dehnung und Schrumpfung von Papier unter dem Einfluß der —. S. 547.
— Einfluß der — auf die Berstfähigkeit von Papier. S. 161.
— Veränderung der mechanischen Eigenschaften des Papiers im Zusammenhang mit der Veränderung der relativen —. N. Sotowa. S. 107.
Luftfilterung und ihre Notwendigkeit in der Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie. E. Belani. S. 825.
Lütschen-Effekt in seiner Anwendung auf Trockenzylinder. v. Laßberg. S. 334.
Mahlgradbestimmungen bei Dachpappenrohstoff. Ph. W. Codwisc. S. 193.
— Bemerkungen zu den —. D. S. Davis. S. 193.
Mahlgradprüfer. Erfahrungen mit dem —. S. 161.
Maisstroh. Papier aus —. Fritz. S. 547.
Maisstrohpapier. S. 444.
Marma-Werke. Die Sulfatzellstoffabrik —. S. 443.
Materialprüfungsamt Dahlem. Bericht des —. S. 245.
Mechanische. Veränderung der —n Eigenschaften des Papiers im Zusammenhang mit der Veränderung der relativen Luftfeuchtigkeit. N. Sotowa. S. 107.
Messung von Erschütterungen und Schwingungen. J. Oelschläger. S. 320.
Metallschädliche. Feststellung —r Bestandteile im Papier. Herzberg. S. 108.
Mikroskope. Einfache — in der Papierfabrik. J. Strachau. S. 245.
Mikroskopische Untersuchung. J. Scott. S. 245.
Mittelasien. Die Möglichkeit der Schaffung einer Papierindustrie in —. S. 365.
Monatsrapporte als Mittel erhöhter Betriebskontrolle. S. Krogius. S. 229.
Natriumsulfat bei der Einwirkung von Laugen und Salzen auf Flußeisen unter Hochdruck. E. Berl und F. v. Taack. S. 257.
Natron. Die bei der —- und Zellstoffabrikation entstehenden flüchtigen Stoffe, deren Verwertung bzw. Unschädlichmachung. E. Oeman. S. 532.
Natronzellstoffablauge. Alkalische Trockendestillation von —n. David Johansson. S. 76.
Netzmittel und Emulgatoren. A. Noll. S. 826.
Nokia. Das neue Wasserkraftwerk der —. A. Bol. S. 532.
Nordische Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Reval. S. 763.
Okulowskaja-Fabrik. Die Wiedergewinnung der schwefligen Säure auf der —. Rosenberg und Larin. S. 483.
Packpapierherstellung. Shea. S. 547.
Packrahmen. Rationelle Erzeugung von — durch Anwendung von Nagelmaschinen. S. 763.
Papier. Das Messen der Porosität von —. Emanueli. S. 304.
— Bestimmung der Dicke eines —s mittels einer Waage. B. Iw. S. 808.
— Bestimmung der Dicke von —. S. 304.
— Bestimmung der Weiße, Farbe und des Glanzes von —. B. Milow. S. 107.
— Dauerhaftigkeit von —. S. 274.
— Kontrolle von —. Scribner. S. 245.
Papieranalyse. Graphische —. Belani. S. 304.
Papierbildung. Hydrierung, — und Festigkeit. G. Porrvik. S. 532.
Papier- und Holzstoff. Fortschritte im Pumpen von —. P. Voigtländer. S. 321.
Papiererzeugung. Beitrag zur ältesten Geschichte der —. B. Schulze. S. 257.
Papierfabrikation. Kritische Betrachtungen über —. F. Rühlemann. S. 825.
Papierfabriken. Neue und alte — in Rußland. I. Faludi. S. 321.
Papierfilzmacherei. Aus der deutschen —. B. Schmidt. S. 826.
Papierfüllstoff. Untersuchungen über Dispersität und Weißgehalt der —e. Lorenz und Seiderer. S. 256, 304, 396.
Papier für Kunstbücher. S. 413.
Papierindustrie in Mittelasien. Die Möglichkeit der Schaffung einer —. S. 365.
Papierindustrie in Brasilien. S. 76.
Papierleimung. Neue Wege der —. Doliwo-Dobrowolskij und Kagan. S. 776.
Papiermaschinenabwasser. Nutzbarmachung der —. L. M. Booth. S. 484.
Papiermaschinenantrieb. Vom elektrischen —. F. Hoyer. S. 245.
Papiermaschinen. Kraftersparnis an —. Golbs. S. 429.
Papierprüfung. Bericht des Komitees für —. Scribner. S. 245.
Papierprüfungsmethoden. J. Scott. S. 245.
Papierrohstoffe. Stiefmütterlich behandelte —. Reifegerste. S. 531.
Papierstoff. Herstellung von — nach dem Explosions- oder Kanonenverfahren. W. Schmid. S. 808.
— und Futtermittel. Janata. S. 482.
Papiertrocknen nach dem Vakuumverfahren. Ogden Minton. S. 350.
Papiertrocknung. Vakuummethode für die —. S. 76.
Papieruntersuchung. Die Chemie in der —. Scribner. S. 245.
Papierzwecke. Ruß für —. Fred. Grove-Palmer. S. 76.
Pappe und Fabrikation XIII. A. O. Bragg. S. 351.
Pentosane. Ueber die Prozentualformel der —. G. Schorch. S. 304.
— im Sulfit-Kochprozeß. L. P. Zhereboff. S. 256.
P_H-Bestimmung von Papier. B. Schulze. S. 274.
P_H-Kontrolle. Ueber die — in Papierfabriken. R. Karlberg. S. 484.
Photocolorimeter für die Messung der Farbe von Papier. Controt. S. 260.
Photographisches Papier. Die Herstellung von —em Papier. J. Roßmann. S. 351.
Portugiesische Eukalyptuskulturen und deren Nutzbarmachung für die Zellstoffabrikation. O. Syrén. S. 442.
Pressa. Internationale Presseausstellung. H. Canzler. S. 429.
Prüfung von Molette-Wasserzeichen. Korn. S. 213.
Prüfung von Wertzeichenpapier. Korn. S. 213.
Regeneration des Alkalis aus der Sulfitzellstoffablauge unter gleichzeitiger Gewinnung von Nebenprodukten. A. Matzner. S. 257.
Regenerierung von Altpapieren. F. Hoyer. S. 319.
Reiseeindrücke in Deutschland. M. Gusk. S. 824.
Reißapparat mit elektrischem Antrieb. S. 161.
Reißapparate. Resultate mit —n für Papier. Lofton und Synder. S. 161.
Rektifikation. Fr. Merke. S. 350.
Rollen- und Kugellager. Einführung von — — —n in die deutsche Papierindustrie. S. 777.
Rostschützende Papiere. Ing. Müller. S. 429.
Rotierende Thune. Sortierer für Zellstoff nach System —. Schmid. S. 429.
Rundsieb- oder Langsiebmaschine. F. Hoyer. S. 304.

Digitized by Google

Ruß für Papierzwecke. Fred. Grove-Palmer. S. 76.
Sackpapier und Papiersäcke. Hoyer. S. 413.
Sägeabfälle und deren Anwendung. A. Härlin. S. 364.
Satinieren. Aenderungen von Reißlänge, Dehnung, Falzzahl und Leimfestigkeit bei dem — der Papiere. Possanner. S. 161.
Saugpreßwalzen. Filze für —. S. 531.
Säurereste. Der Einfluß von —n im Papier auf seine Dauerhaftigkeit. W. E. Hoffmann. S. 274.
Schaeffers, Jak. Chr. — Papierversuche. v. S. Kellermann. S. 213.
Schleifversuche an einem Stetigschleifer. M. Müller, H. Heller, E. May und K. Schallock. S. 413.
Schmierigkeit. Bestimmung der — von Papierstoff. S. 161.
Lignisol D. R. P. a. Ferd. Schoeller. S. 320.
Schopper-Riegler-Apparat. S. 161.
Schreibmaschinen-Papier Normal 3. Prüfung von —. Korn. S. 213.
Schweden. Die letzten Ergebnisse der Reichswaldtaxierung in —. F. Johansson. S. 532.
Schwefel. Der — in der Sulfatzellstoffindustrie. v. Denisow. S. 192.
— als Imprägniermittel für Holz. S. 125.
— Die Reaktion des —s in den Sodaofenanlagen der Sulfatzellstoffabriken. Schmid. S. 429.
Schwefelkies. Die Verwendung von staubförmigen —en. A. Gulajew. S. 395.
Schwefeltrioxyd. Die Bestimmung des —s in den Ofengasen. Konopatzkij. S. 483.
Seiden- und Kreppapier. Hoyer. S. 413.
Selbstkostenerfassung im Kraft- und Wärmebetrieb und ihre grundsätzliche Anwendung in der Cellulosefabrikation. Uihlein. S. 320.
Sicherheitspapiere. M. Gottlöber. S. 320.
Sklerenchymflecke im Papier. Miksch. S. 672.
Sortieren großer Stoffmengen. E. Belani. S. 826.
Sortierer. Die Berechnung von —n. Wunderlich. S. 396.
Sperrflüssigkeiten für technische Gasuntersuchungen. O. Wolf und Krause. S. 75.
Spezifischen Gewichtes. Grenzwerte des —. Wehrhahn. S. 304.
Standardmethode. Vorschlag einer — zum Bestimmen der Feuchtigkeit von Halbstoff. S. 290.
Stärke im Papier. Erfahrungen der Verwendung von — — —. W. Wrede. S. 826.
Stoffabscheidung. Neue Wege zur wirksamen — aus Industrieabwässern. A. H. Popp. S. 483.
Stoffverluste. Verringerung von —n in den Abwässern der Papierfabriken. Doliwo - Dobrolowskij und Kogan. S. 258.
Stoffzusammensetzung. Die Veränderung der — der verschiedensten Papiere und deren Ursachen. Gurowitsch. S. 365.
Stroh. Ein neues Verfahren zur Herstellung von Zellstoff aus —. S. 672.
Strohstoffabrik. Zur Frage der Errichtung einer —. W. Schacht. S. 413.
Sulfatzellstoffabrik Aspa. J. S. 776.
Sulfitgehalt. Untersuchungen über den Einfluß des —es auf den Zellstoff und den Verlauf der Sulfitzellstoffkochung. E. Hägglund. S. 160.
Sulfitkochsäure. Kies oder Schwefel zur Herstellung von —. A.Orrmel. S. 336.
Sulfitsprit als Motorenbrennstoff. Die Besteuerung von —. S. 229.
Sulfitverfahren. Einfluß von Zeit und Temperatur auf die Durchtränkungsgeschwindigkeit der Holzspäne im —. W. H. Monsson und G. H. Chidester. S. 484.
Sulfitzellstoff. Das Bleichen von —en. Rys. S. 547.
— Der Einfluß des Rührens auf Farbe, Reaktionsgeschwindigkeit und chemische Zusammensetzung des gebleichten —es bei wechselnder Konsistenz. P. K. Baird, R. H. Doughty. S. 351.
— Die Herstellung von —. Natwick. S. 444.
— Die Möglichkeit der Herstellung von — aus harzreichen Hölzern. Y Kylander. S. 335.
— Untersuchung dunkelgefärbter Harzbestandteile aus —. Ossian Aschan. S. 825.
Sulfitzellstoffindustrie. Qualitätskontrolle in der —. A. Lampen. S. 256.
Sulfitzellstoffkochung. Ueber die Bedeutung des Abgasens für den Verlauf der —. A. Hägglund. S. 13.
— Ueber die Hemicellulose des Fichtenholzes und deren Verhalten bei der —. E. Hägglund. S. 108.
— Ueber die Veränderung der Zuckerarten im Verlaufe der —. E. Hägglund und T. Johnson. S. 336.
Sulfitcellulose. Die Wirtschaftlichkeit des —-Kochprozesses. A. Frohberg. S. 257.
Sulfosäure. Die Bedeutung der organischen —n für die chemische Entrostung. O. Merz. S. 350.
Sutermeisterlösung in der Papiermikroskopie. S. 108.
β-Cellulose. Ueber die Bestimmung von α- und β-Cellulose. R. Bergquist. S. 320.
Tapetenfabrikation und Tapeten-Papiere. Kullmann. S. 413.
Techniker. Wir brauchen eine neue Klasse von —n. S. 443.
Technische Prüfungen in Pappenfabriken. E. Frank Whittington. S. 214.
Thorne-Bleichverfahren. A. St. Klein. S. 93.
Thorne. Das —-Bleichsystem. S. 444.
Thornes Entrindungsmaschine. S. 484.
Transparentpapiere. James Scott. S. 290.
Transportanordnungen. E. Widen. S. 444.
Trockendestillation. Alkalische — von Natronzellstoffablaugen. David Johansson. S. 76.
Trockenmaschinen- und Trockenzylindertrocknung. G. M. Johansson. S. 244.
Trocken-Raumgewicht von Kiefern- und Fichtenholz. G. Lundberg. S. 349.
Trocknen. Die Kontrolle der zum — von Papier oder Zellstoff benötigten Dampfmenge. S. 319.
— Verbesserungen im — von Papier durch besondere atmosphärische Maßnahmen. R. Skagerberg. S 214.
Tropische Papiererzeugung. Adausonia Chr. Groud. S. 214.
Tüten- und Beutelpapiere. Hoyer. S. 672.

Umrollen einer Papierbahn. Eigentümliche Erscheinungen beim —. H. Mülwert. S. 826.

Vakuum-Methode für die Papiertrocknung. S. 76.
Vakuumtrockenpartie. Ogden Minton. S. 334.
Verbrennungsmotorenindustrie. Zukunftsaussichten der schwedischen —. E. Hubendick. S. 793.
Verzuckerung von Holz. G. Törnstrand. S. 244.
Vulkanfiber. Roßmann. S. 656.
— -Pappen. J. Roßmann. S. 351.

Wärmeausnützung. Beitrag zur — in Papierfabriken. O. Brandt. S. 320.
Warmwasser- und Dampfverteilung in Sulfatzellstoffabriken. J. Boija. S. 335.
Wasseraufbereitung. Wasserreinigung und —. Link. S. 808.
Wasserdehnung von Papieren. S. 161.
Wasserkläranlage. Die — der Kaukas A. Bol. (Finnland). Schmid. S. 429.
Wasserreinigung und Wasseraufbereitung. Link. S. 808.
Wasserstoffionen-Konzentration, deren Bestimmung und Beziehung zur Papierindustrie. A. Klein. S. 396.
— Bestimmung der — in der Papierindustrie. Chintschin. S. 107.
— Bestimmung der — in wässrigen Lösungen. B. Milow. S. 107.
— Der Einfluß der — auf die Quellung der Cellulose. H. W. Morgan und C. E. Libby. S. 213.

Zeitungspapier. Herstellung von —. E. Palmgren. S. 641.
Zeitungspapierfabrikation in Kanada. G. Sundt. S. 364.
Zeitungspapierindustrie. Die englische —. S. 244.

Digitized by Google

Zellstoff aus Stroh. Ein neues Verfahren zur Herstellung von —. S. 672.
– Automatische Regulierung des Feuchtigkeitsgehalts in —. S. 641.
– Der chemische Verlauf beim Kochen von Zellstoff nach den alkalischen Methoden. E. H. Wahlberg. S. 321.
– Der Mahlgrad von — und die Alkalilöslichkeit von Zellstoffschleimen. C. G. Schwalbe. S. 429.
– Die Trockengehaltsbestimmung von —en mittels der Methode von Dr. Obermiller. Belani. S. 413.
– Eine Methode zur Bestimmung der Farbe von gebleichtem —. G. Porrvik. S. 333.
– Festigkeitsprüfung von —. Hall und Woodson jr. 363, 484.
– Festigkeitsprüfung von —. Macdonald und Crammond. S. 259.
– Identifizierung und Wertung ungebleichter —e. G. Hall. S. 640.
– Nutzbarmachung minderwertigen Holzes und von Holzabfall zur Herstellung von — nach dem semichemischen Verfahren. C. E. Curran. S. 351.
– Trocknen von — nach der Fidalgomethode. G. Brolin. S. 364.
– Zur Festigkeitsprüfung von —en. S. 672.

Zellstoffablauge. Neue Vorschläge zur Verwertung von —n in der Patentliteratur der Jahre 1925, 1926 und 1927. A. Schrohe. S. 826.
– Ueber die Verwertung von —n zu Düngezwecken. J. Görbing. S. 304.

Zellstoffbleiche bei hoher Stoffdichte. H. Wenzl. S. 93.
Zellstoffabrikation. Kontrolle über den Verlauf der Kochprozesse in der —. E. Hägglund. S. 320.
Zellstoffaser. Die Qualität von gereinigten —n. Rasch. S. 672.
– Mikrostruktur der —. George I. Ritter und G. H. Chidester. S. 484.

Zellstoffkochung. Wärmeausnutzung bei der —. Leo Friedländer. S. 825.
Zellstofftrockenmaschine. Betrachtungen über den Entwässerungs- und Trocknungsvorgang auf modernen —n. W. Schmid. S. 319.
– Ueber den Dampfverbrauch an —n bei gewöhnlichem Betrieb und mit Warmluftzuführung. B. Skogström. S. 229.

Zentrifugalkraft. Ableitung von Kondenswasser aus schnellaufenden Trockenzylindern mit Hilfe der —. E. Oeman. S. 259.
Zentrifugalpumpen. Messungen von durch — geförderte Wassermengen. K. Soemme. S. 229.
Zigarettenmundstücke. Papier für — und dessen Geschmeidigkeit. A. Malinowskij. S. 258.
Zuckerarten im Verlauf der Sulfitzellstoffkochung. Ueber die Veränderung der —. T. Johnson. S. 444.
Zugspannungen. Berechnung von — in zu rotierenden Körpern geformten, dünnwandigen Behältern mit innerem Druck. Torsten Samson und G. Eriksson. S. 76, 160.
Zusatzfeuerung. Versuchsergebnisse der —. Belani. S. 826.

Autoren der Zeitschriftenschau.

Albenielsen, S. 531.
Althin, T. S. 336.
Appel. S. 808.
Aschan, Ossian. S. 825.

Baird, P. K. S. 350, 351.
Bauer. S. 413.
Belani, E. S. 258, 304, 413, 443, 705, 825, 826.
Bentzen. S. 808.
Bergman, G. K. S. 824.
Bergquist, R. S. 320.
Bergström, Hilding. S. 92.
Berl, E. S. 257.
Berriman. S. 259.
Birtwell. S. 274.
Blänsdorf, M. S. 826.
Blau, E. S. 826.
Boija, J. S. 335.
Booth, L. M. S. 484.
Borschke, E. S. 257.
Bragg, A. O. S. 351.
Brandt, O. S. 320.
Bray, Mark W. S. 351.
Brecht, W. S. 193, 320, 429.
Brode. S. 260.
Brolin, G. S. 364.

Canzler, H. S. 429.
Chidester, C. H. S. 350, 484.
Chintschin. S. 107, 255.
Christiansen, M. S. 258.
Codwise, P. W. S. 76, 193.
Controt. S. 260.
Crammond. S. 529.
Curron, C. E. S. 350.
v. Czech. S. 257.
Curran, C. E. S. 351, 352.

Dalên. S. 214, 396.
Danninger, A. S. 484.
Davis, J. S. S. 193.
Debuch, C. P. S. 334.
Delcroix, P. S. 256.
Denisow. S. 192.
Doliwo-Dobrolowskij. S. 258, 776.
Doughty, R. H. S. 350, 351.

Eckelmann. S. 304.
Edge, S. R. H. S. 351.
Ekbom, Olof. S. 245.
Elbing. S. 396.
Emanueli. S. 304.
Enge, L. S. 793.
Eriksson, G. S. 76, 160.

Faludi, I. S. 321.
Fischer. S. 808.
Fischer, A. S. 351.
Fotijew. S. 776.
Freyberg. S. 396.
Friedländer, Leo. S. 825.
Fritz. S. 547.
Frohberg, A. S. 257.

Genborg, S. P. S. 257.
Golbs. S. 429.
Görbing, J. S. 304.
Gorke, W. A. S. 257.
Gortner. S. 274.
Gottlöber, M. S. 320.
Groud, Chr. S. 214.
Grove-Palmer, Fred. S. 76, 214.
Gulajew, A. S. 395.
Gurowitsch. S. 365.
Gusk, M. S. 824.
Gyllenhoff, C. A. S. 413.

Hägglund, E. S. 13, 108, 320, 336, 656.
Hall, G. S. 363, 484, 640.
Hansen-Engenes, H. B. S. 161.
Härlin, A. S. 364.
Hausen, J. S. 826.
Heller, H. S. 413.
Heritage, C. C. S. 350.
Herstad. S. 229.
Herzberg. S. 108.
Heuser, E. S. 334.
Hock, K. S. 334.
Hoffmann, W. E. S. 274.
Hoyer, F. S. 146, 245, 304, 319, 413, 483, 532, 672, 808.
Hubendick, E. S. 793.

Ivanow. S. 483.

Jakimanski. S. 776.
Janata. S. 482.
Jaroscheck. S. 396.
Joergensen, H. E. S. 229.
Johansson, D. S. 76.
Johansson, Folke. S. 793.
Johansson, G. M. S. 244, 363, 704.
Johnson, T. S. 336, 444.
Josephson, K. S. 396.

Kagan. S. 258, 776.
Karlberg, R. S. 484.
Karpinski, J. S. 93.
Kayser, Th. S. 825.
Kehoe. S. 334.
Keldisch, Prof. S. 793.
Kellermann, S. S. 213.
Klason, P. S. 776.
Klein, A. S. 93, 396, 429.
Klem, Per. S. 443, 777.
Klingstedt. S. 656.
Konejung. S. 350.
Konopatzkij, G. S. 395, 483.
Köppe, E. S. 257.
Korn. S. 213, 255, 259.
Kraft, E. S. 350.
Krause. S. 75.
Krogius, S. S. 229.
Kullmann. S. 413.
Kylander, Y. S. 335.

Lampén, A. S. 256.
Larin. S. 483.
v. Laßberg. S. 334.
Lest, G. S. 484.
Libby, C. E. S. 213.
Lindfors, J. S. 484.
Link. S. 808.
Little, J. S. S. 214, 256.
Löf, A. S. 125.
Lofton. S. 161.
Lorenz, R. S. 256, 304, 396
Lundberg, G. S. 349.

Macdonald. S. 259.
Malinowskij, A. S. 258.
Martemjanow. S. 776.

Digitized by Google

Matzner, A. S. 257.
May, E. S. 413.
Merkel, F. S. 350.
Merz, O. S. 350.
Michel-Jaffard, R. S. 214.
Miksch. S. 672.
Milow, B. S. 107.
Minton, Ogden. S. 334, 350.
Morgan, H. W. S. 213.
Mousson, W. H. S. 350.
Müller, M. S. 413.
Müller, R. W. S. 776.
Mülwert, H. S. 826.

Najmann. S. 193.
Natwick. S. 444.
Nikolin. S. 483.
Noll, A. S. 319, 826.

Obst. S. 808.
Oelschläger, J. S. 320.
Oeman, E. S. 93, 108, 161, 259, 532.
Olsen. S. 274.

Palmgren, E. S. 641.
Pape, W. S. 351.
Peters. S. 826.
Peterson, C. E. S. 290.
Pinte. S. 260.
Popp, A. H. S. 483.
Porrvik, G. S. 93, 333, 532, 825.
v. Possanner. S. 161, 304.
Postl, H. S. 320.
Pradel. S. 825.

Rasch. S. 672.
Rauchberg, H. S. 320.
Refsaas, J. S. 705.
Reifegerste. S. 531.
Renfordt, A. S. 350, 396.
Richter, E. S. 484.
Ridge. S. 274.
Ritter, George I. S. 484.
Roschier, H. S. 444.
Rosenberg. S. 483.
Roßmann, J. S. 256, 257, 351, 656.
Rühlemann, F. S. 161, 825.
Rys, L. S. 547, 826.

Samson, T. S. 76.
Schacht, W. S. 413.
Schafer, E. R. S. 290.
Schallock, K. S. 413.
Schapira, B. S. 290.
Scharkow. S. 483.
Schiebur, Fr. S. 826.
Schmid, W. S. 319, 429, 808.
Schmidt, B. S. 825.
Schnitzer, R. S. 334.
Schoeller, Ferd. S. 320.
Schorch, G. S. 304.
Schrohe, A. S. 826.
Schuchart. S. 429.
Schulte. S. 364.
Schulze, B. S. 213, 257, 274.
Schulze, R. S. 825.
Schwalbe, C. G. S. 259, 319, 429.
Scott, J. S. 245, 290.
Scribner. S. 245, 260.
Seiderer. S. 256, 396.
Shea. S. 547.
Skagerberg, R. S. 214.
Skogström, B. S. 229.
Snyder. S. 161.
Soemme, K. S. 92, 229.
Solbs, H. S. 213.
Sotowa, N. S. 107.
Stotz. S. 321.
Strachan, James. S. 352.
Strachau, J. S. 245.
Sundt, G. S. 364.
Syren, O. S. 442.

Taack, F. v. S. 257.
Törnstrand, G. S. 244.
Treitel, H. S. 257.

Uihlein. S. 320.
Ulfsparre, S. S. 146.

Voigtländer, P. S. 321.

Waentig, P. S. 319.
Wahlberg, E. H. S. 321, 396.
Walli. S. 483.
Watzinger, A. S. 364, 641.
Weber. S. 350.
Wehrhahn. S. 304.
Weirich. S. 413, 547, 808.
Wenzl, H. S. 93, 257.
Whittington, E. F. S. 214, 672.
Widen, E. S. 444.
Wilke. S. 214, 396.
Wistrand, G. S. 777.
Wolf, O. S. 75.
Wolf & Krause. S. 350.
Woodsow jr. S. 363.
Wrede, H. S. 320, 826.
Wunderlich. S. 396.

Zhereboff, L. P. S. 256.

Kleine Mitteilungen.

Betriebswacht. S. 808.
Elektrisch. Der —e Dampfkessel, seine Verwendungsmöglichkeit und seine Systeme. S. 547.
Forschungsinstitut. Plan eines —es für Holzveredelung. S. 500.
Holländer Kraftbedarf. Dr. Kienzl. S. 337.

Normung im chemischen Großapparatewesen. S. 1187.
Produktion von Rohpapier und Pappe. Die deutsche —. S. 1187.
Svenska Pappers- och Cellulosaingeniörs-Föreningen. Sommerversammlung. S. 641.

Verein für holztechnische Forschung in Finnland. S. 690.
Warnungsschilder. S. 808.
Zentralverband finnischer Holzveredlungsindustrien. Zehnjähriges Bestehen des —es —. S. 777.

Bücherschau.

Achema VI. Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Frankfurt a. M., 1930.
Akkorde. Richtige —. S. 145.
AWF-Schrift 214. Seemäßige Verpackung. S. 717.

Bertsch, Dr. J. S. 383.
Beiträge zur Geschichte der Technik und Industrie. Jahrbuch des Vereins Deutscher Ingenieure. S. 45.

Chemical Abstracts. S. 717.
Chemie und Patentrecht. S. 75.
Clapperton und Henderson. S. 383.
Das deutsche Lichtbild. S. 704.
Die Akkumulatoren. Prof. Dr. W. Bermbach. S. 763.
Elektrokarren. S. 776.

Enzyklopädie der Technischen Chemie. Dr. Fr. Ullmann. S. 412, 792.
Fabrikation der Dachpappe. S. 775.
Färberkalender. Deutscher — für das Jahr 1929. S. 92.
Festschrift des hundertjährigen Bestehens der Forstakademie Stockholm. S. 74.

Gardenvale Directory of the Canadian Pulp and Paper Mills and Allied Trades 1928. S. 75.
Gerdon: Briefumschlagfabrikation. S. 92.
Geschichte der Maschinenfabrikation in Bayern, rechts des Rheins. Doktordissertation von Kurt Wittigschlager. S. 656.

Gothein, Der große Irrtum der deutschen Lohnpolitik. S. 676.

Heizerschule. Ein Lehrbuch zur Ablegung der Staatlichen Heizerprüfung. F. O. Morgner. S. 793.

I G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M. S. 75.
Instituto forestal de investigaciones y experiencias. S. 763.

Jahrbuch für Photographie, Kinomatographie und Reproduktionstechnik für die Jahre 1921—1927. S. 74, 303.

Kögel, Die unsichtbaren Strahlen im Dienst der Kriminalistik. S. 145.

Digitized by Google

Krause, Neue Wege zur Wassersterilisierung. S. 125.
Kulturgeschichte der Technik. Dr.-Ing. Feldhaus. S. 449.
Lexikon der Papierverarbeitung. Dr.-Ing. Heinrich Biagosch. S. 530.

Lichtpausverfahren, die Platinotypie und verschiedene Kopierverfahren ohne Silbersalze. Jos. M. Eder und A. Trumm. S. 303.
Lichtpausverfahren. Die modernen — zur Herstellung von Kopien nach Zeichnungen, Plänen, Stichen, photographischen Negativen usw. Prof. H. Spörl. S. 303.

M.A.N.-Veröffentlichungen. S. 717.
Maßanalytische Verfahren und deren Anwendung in Zellstoff-Fabriken. S. 125.
Modern Papermaking. Clapperton und Henderson. S. 383.
Morgner, F. O. S. 793.
Papier und Pappe. (Der Papierbedarf.) Jahrgang 1929. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. S. 449.
Pappers- och trävaru-tidskrift för Finland. S. 775.
Philipps' Paper Trade Directory of the World. S. 594.

Reichsarbeitsgericht. Entscheidungen des —es und der Landesarbeitsgerichte (Bensh. Samml.). S. 395.
Reichsunfallverhütungswoche 1929. S. 792.

Schotte u. Wahlgren, Sveriges skogar. S. 92.
Soluble Silicates in Industry. S. 75.
Svensk Exportkalender 1929. S. 192.
— Industri-Kalender 1929. S. 160.
— trävaru- och pappersmassetidning. S. 255.

Technischer Literaturkalender. Dr. Paul Otto. S. 482.
Technisches Schulwesen. Abhandlungen und Bericht über —. Band X, 1929. S. 640.
Textilfasern, ihre physikalischen, chemischen und mikroskopischen Eigenschaften. S. 75.
The Paper Mills Directory of England, Scotland and Ireland. S. 333.

Ullmann, Prof. Dr. Fritz. S. 792.

Verpackung aus Pappe. Zweckmäßige —. S. 319.
— und Versand von Postpaketen. S. 793.

Wahlgren und Schotte, Sveriges skogar. S. 92.
Wasser. Vom —. S. 243.
Wollhaare. Ueber Zerstörungsformen von —n und Baumwollfasern. Dr. J. Bartsch. S. 383.

Patente nach Fachgruppen geordnet.

a) Holzschleifer, Holzstoff, Holzaufbereitung, Entrinden, Schälen, Dämpfen, Abfallverwertung, Nebenprodukte.

Anordnung an Entrindungstrommeln. J. D. Ullgren. (Norweg. Pat. 46 707.) S. 707. (Schwed. Pat. 66 822.) S. 340.
Aufstellung von Nachschälmaschinen. O. L. A. Olsson. (Schwed. Pat. 67 470.) S. 502.
Automatischer Transport von Holz, Zersägen und Verteilung innerhalb der Holzputzerei. Obering. E. S. Sandberg. (Schwed. Pat. 67 239 und 67 241.) S. 432.

Beeinflussung der Drehgeschwindigkeit der Schleifersteine. J. M. Voith. (D. R. P. 476 484.) S. 366.
Beeinflussung der Drehgeschwindigkeit der Schleifersteine. J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 111 742.) S. 95.
Befestigung von Schleifersteinen auf der Schleiferwelle. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke. (D. R. P. 476 482.) S. 384.
Behandlung von Holz. Sanna. (Norw. Pat. 45 965.) S. 179.
Beseitigung von Salzsäure aus Holzzuckerlösungen. Sugar and Alcohol Comp. Ltd. (Schwed. Pat. 66 404). S. 111.
Bestimmung des Schmierigkeitsgrades von Holzstoff. H. Johansen. (Finn. Pat. 12 296.) S. 399.
Bock für die Aufnahme des Schälwerkzeugs in Schälmaschinen. R. Lagus. (Finn. Pat. 12 446.) S. 691.
Bogeneinführungsapparat für Falzmaschinen. G. Spieß. (Schwed. Pat. 67 266.) S. 432.

Drehstromantrieb für die Vorschubvorrichtung an Holzschleifern. Siemens - Schuckert. (Schweiz. Pat. 129 316.) S. 514.

Elektrische Vorschubregelung für Schleifer. Allg. Elektrizitätsgesellschaft. (Oesterr. Pat. 112 305.) S. 247.
Elektrischer, in Abhängigkeit von der Belastung des Schleifermotors stehender Holzvorschubantrieb. E. Holtzmann & Co. (Oesterr. Pat. 114 764.) S. 827.
Entfernung von Salzsäure aus Holzzuckerlösung. Dr. A. Classen. (Brit. Pat. 309 896.) S. 487.
Entrindemaschine mit drehbaren, hin und her verschiebbaren Entrindern. K. R. J. Lagus. (D. R. P. 480 548.) S. 578.
— Lagus. (Brit. Pat. 306 567.) S. 322.
Entrindungs- und Schälmaschine. F. E. Hummel. (Schwed. Pat. 66 177.) S. 32.
Entrindungstrommel. H. Güttler. (Norweg. Pat. 46 844). S. 707.
— A. Hansson. (Norweg. Pat. 46 677.) S. 707.
— Ing. J. Strindlund. (Norweg. Pat. 46 481.) S. 502.
Explosionsverfahren zur Feinverteilung von Fasern, z. B. Holzspänen. Mason Fibre Company. (Schwed. Pat. 66 728.) S. 306.

Förderkette an Holzschleifapparaten. L. Aksnes. (Norweg. Pat. 46 022.) S. 248.
Herstellung von gärungsfähigem Zucker aus Holz. Commercial Alcohol Company Ltd. (Brit. Pat. 292 918 und 292 919). S. 778.
— von Holzstoff aus Holzabfällen H. P. Weiß. (Amerik. Pat. 1 711 706.) S. 447.
— von Kunstholz aus Holzstoff. M. F. Frost. (Amerik. Pat. 1 726 818.) S. 719.
— von Zündhölzern aus Pappe. Ing. F. Köppler. (Finn. Pat. 12 603.) S. 828.
Hydrolyse von Cellulose. Société des Brevets Etrangers. (Schwed. Pat. 66 695.) S. 432.

Hydrolyse von Cellulose, besonders für die Buttersäuregärung. Société des Brevets etrangers Lefranc. (Oest. Pat. 112 966.) S. 338.

Isolierende Massen aus Kork und dgl. Abfällen. Remed G. m. b. H. (D. R. P. 471 047.) S. 147.

Konservierungsverfahren für Holz. Dr. C. Schantz. (Finn. Pat. 12 331.) S. 415.

Magazinschleifapparat. O. Andresen. (Schwed. Pat. 66 185.) S. 32.
Maschine zum Entrinden von Holz. H. L. Crouse. (Finn. Pat. 12 580.) S. 827.
Messer zum Entrinden von Holz. L. P. Wieden. (Finn. Pat. 12 332.) S. 415.

Naßverkohlung pflanzlichen Materials aller Art. G. Schwalbe. (Finn. Pat. 12 269.) S. 339.

Presse zur Herstellung von Bahnen und Tafeln von sog. Kunstholz. Ch. A. Upson. (Amerik. Pat. 1 707 375.) S. 400.

Regelung der Belastung an stetigen Holzschleifern. Brown, Boveri & Cie. (D. R. P. 483 993.) S. 691.
— der Belastung von Holzschleifern. A. E. G. Union-Elektrizit. Ges. (Oester. Pat. 112 815.) S. 338.
— des Anpreßdruckes von Holzschleifern. Siemens-Schuckertwerke A.-G. (Schweiz. Pat. 129 315.) S. 292.
— von Holzschleifern mit belasteten Pressen. J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 111 563.) S. 78.
Regelungseinrichtung für Holzschleifer, die von mehreren verschiedenartigen Motoren angetrieben werden. Miag Mühlenbau und Industrie A. G. (Oesterr. Pat. 114 675.) S. 827.

Digitized by Google

Regelvorrichtung für den Vorschub bei Holzschleifern. Siemens-Schuckertwerke. (D.R.P. 487 019.) S. 827.
— für mehrere durch einen gemeinsamen Elektromotor angetriebene Schleifer. A. E. G. (D. R. P. 472 621.) S. 231.

Schälkörper für Schälmaschinen. R. Lagus. (Finn. Pat. 12 526.) S. 795.
Schälmaschine. Karlstads Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 66 422.) S. 111.
— R. Lagus. (Finn. Pat. 12 527.) S. 796.
— und deren Messeranordnung. K. R. J. Lagus. (Norw. Pat. 46 008 bis 46 009.) S. 248.
Schleifer, bei dem der Preßkasten exzentrisch zum Schleiferstein angeordnet ist. G. Söderlung. S. 595.
Schutz von Holzschleifern mit elektromotorischer Holzzuführung. Brown, Boveri & Co. (Schweiz. Pat. 127 792.) S. 180.
Spatenförmige Messer zum Entrinden von Holz. Anderén & Jonhannsson. (Schwed. Pat. 66 915.) S. 353.
Speisen von Schleifapparaten. Nenzel. (Norw. Pat. 445 913.) S. 179.

Trocknen von Holz. Bachrich. (Schweiz. Pat. 130 217.) S. 275.

Umdrehungsgeschwindigkeit der Steine bei Holzschliffmaschinen, die mit abnehmendem Steindurchmesser eingewirkt wird. Fa. J. M. Voith. (Tschechoslowak. Pat. 28 766) S. 643.

Verbinden eines Schleifersteines mit der Antriebswelle. J. M. Voith. (Oesterr. Pat. 111 107.) S. 31.
Verfahren beim Warmschleifen von Holzstoff. S. F. Magnusen. (Schwed. Pat. 67 971.) S. 718.
— zur Gewinnung wertvoller Produkte aus bei der Holzverzuckerung erhaltenem Lignin. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Schwed. Pat. 67 891.) S. 675.
— zur Holzverzuckerung. The International Sugar and Alcohol Comp. (Schwed. Pat. 67 885.) S. 675.
— zur selbsttätigen Regelung von Holzschleifern mit mehreren Pressen. Amme - Luther - Werke. (D. R. P. 483 258.) S. 657.
Verpackung feuchter Halbstoffe (Holzstoff) in Ballen. O. Johansen. (Finn. Pat. 12 508.) S. 660.
Verteilungsventil für gleichzeitig vorhandene, verschieden hohe hydraulische Drücke an Mehrpressenschleifern. Tammerfors Linne- och Jörnmanufaktur A. Bol. S. 828.
Vertilgung schädlicher Insekten in Holz. A. M. Kobiolke. (Schwed. Pat. 66 229.) S. 32.
Verzuckerung von Holz mit höchstkonzentrierter Salzsäure und Chlorwasserstoff. The International Sugar and Alcohol Co. (Oesterr. Pat. 112 643.) S. 275.
Vorrichtung zur Regelung des Pressendruckes an Holzschleifern. Linke-Hofmann-Werke, Abteilung Füllnerwerk. (D. R. P. 478 611.) S. 485.
— zur Stauung und Förderung des Holzschliffes an Holzschleifern. Linke - Hofmann - Busch - Werke, A.-G., Abt. Füllnerwerk. (D. R. P. 476 483. S. 397.
Vorschub von Holzschleifern. Siemens-Schuckertwerke A. - G. (Schweiz. Pat. 130 165.) S. 275.

Zucker aus Holz. Sugar and Alcohol-Comp. (Schweiz. Pat. 127 997.) S. 180.

b) Laugenbereitung jeder Art, Ablaugen, Abgase.

Abscheiden von Abfallsäure aus Nitrierprozessen. Dr. A. Schmid. (Norw. Pat. 45 857.) S. 80.
— von Fettsäuren aus „Tallöl". Oel- und Fettchemie. (Norw. Pat. 45 894.) S. 179.
— von Nitroglyzerin-Abfallsäuren. Dr. Schmid. (Norw. Pat. 45 992.) S. 248.
Absorptionsturm für die Herstellung von Sulfitlauge. Dr. A. Danninger. (Oesterr. Pat. 111 848.) S. 112. (Norw. Pat. 46 296.) S. 431.
— für Gase, insbesondere zur Herstellung von Sulfitlaugen. Dr.-Ing. Alois Danninger. (D. R. P. 484 234.) S. 706.
Apparate für die Chlor-Alkalielektrolyse. Krebs. (Schwed. Pat. 66 896.) S. 353.
Aufschließen von Pflanzenstoffen zwecks Gewinnung von Zellstoff. Strecker. (Amerik. Pat. 1 705 424.) S. 355.

Behandeln von Holz. F. K. Fish jr. (Tschechoslow. Pat. 26 439.) S. 79.
Behandlung schäumender Flüssigkeiten (Schwarzlauge). W. D. Mount. (Schwed. Pat. 66 945.) S. 353.
— und Trennung der Bestandteile von Tallöl. Oel- und Fettchemie G. m. b. H. (Brit. Pat. 278 697.) S. 262.
— und Trennung von Tallöl zwecks Spaltung in Fett- und Harzsäure. Oel- und Fettchemie G. m. b. H. (Brit. Pat. 281 637.) S. 262.
Betrieb von Verdampfern zum Eindampfen von Sulfitablauge. Siemens-Schuckertwerke. (D. R. P. 486 460.) S. 794.
Brennstoffbrikette aus Holzabfällen und Sulfitlauge. R. W. Strehlenert. (Norw. Pat. 45 859.) S. 80.
Brüden von Verdampfapparaten für Sulfitlauge und andere säurehaltige Laugen, unter Anwendung einer Gegendruck - Maschine. Schmidtsche Heißdampf - Gesellschaft. (Oesterr. Pat. 113 329.) S. 501.

Düngemittel aus Sulfitlauge. P. M. Nitsche. (Finn. Pat. 12 354.) S. 554.
Feuerfeste keramische Produkte, unter Hinzuziehung von Ablauge aus der Zellstoffabrikation. S. V. Osakeyhtiö. (Finn. Pat. 12 389.) S. 504.

Gerbend wirkende Kondensationsprodukte aus Natronzellstoffablauge. Dr. W. Casaburi und Dr. E. Simoncini. (D. R. P. 472 680.) S. 231.
Gewinnung der als Viehfutter verwertbaren Stoffe von Schwarzlauge. Euroamerican Cellusose Production Company. (Brit Pat. 286 210.) S. 643.
— von Alkalixanthogenaten aus wässerigen oder wässerig-alkoholischen Lösungen (Mutterlauge). I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 481 996.) S. 627.
— von Cellulose aus Pflanzenfasern. Dr. C. Strecker. (Norw. Pat. 46 240.) S. 367.

Hefezüchtung aus Sulfitablauge als hauptsächlichem Rohmaterial. A. Bol Sästa. (Schwed. Pat. 66 792.) S. 340.
Herstellen von Briketten, insbesondere aus Brennstoffen, Feinerzen unter Verwendung von Sulfitablauge. Koks- und Halbkoks-Brikettierungs-Gesellschaft. (D. R. P. 476 319.) S. 397.
Herstellung neuer Derivate aus Lignosulfonsäure. British Dyestuffs Corporation. (Norweg. Pat. 46 882.) S. 708.
— oder Stabilisierung von Lösungen, Emulsionen oder Suspensionen mittels nach dem Schwefligsäureverfahren oder Bisulfitverfahren erhaltener Ligninstoffe enthaltender Lösungen. Ch. Fr. Groß. (Oesterr. Pat. 114 869.) S. 827.
— von Cellulose aus Buchenholz. Dr. H. Suida und Ing. H. Sadler. (Oesterr. Pat. 111 385.)
— von gerbend wirkenden Kondensationsprodukten aus Sulfitablaugen. Dr. L. Pollak. (D. R. P. 479 162.) S. 486.
— von Hefe, unter Anwendung von Sulfitablauge. Aktiebolaget Bästa. (Norweg. Pat. 46 804.) S. 707.
— von Methylalkohol aus Lignin. Holzhydrolyse Akt. Ges. (D R.P. 484 167.) S. 706.
— von Papiermasse. F. K. Fish jr. (Tschechoslow. Pat. 26 445.) S. 79.
— von Sulfitlauge durch Einwirkung von Abgasen der Sulfitzellstoffkocher. Metallbank und Metallurgische Ges. (Schweiz. Pat. 128 987.) S. 307.
— von Zellstoff. Gewinnung herausgelöster Stoffe und Wiedergewinnung von Chemikalien. G. Häggland. (Norweg. Pat. 46 085.) S. 339.

Kochflüssigkeit für die Erzeugung von Zellstoff nach dem alkalischen Verfahren. TNM Molin. (Schwed. Pat. 66 876.) S. 340.

Digitized by Google

Kreisverfahren und Einrichtung zur Regenerierung der Schwarzlaugesalze. W. D. Mount. (Amerikan. Pat. 1 735 818.) S. 778.

Laugenbereitung für die Herstellung von Zellstoff nach dem Sulfatverfahren. Ing. L. Ederer. (Finn. Pat. 12 456.) S. 692.

Nutzbarmachung aus bei der Zellstoffkochung mit Natriumsulfat anfallenden Ablaugen. Stora Kopparsberg Bergslags. (Schwed. Pat. 66 727.) S. 307.

— aus Rohmaterial herausgelöster Stoffe und Chemikalienwiedergewinnung. G. Hägglund. (Schwed. Pat. 66 729.) S. 307.

Oxydationsprodukte aus „Sulfitzellstoffpech". British Dyestuffs Corporation Ltd. (Norw. Pat. 45 817.) S. 80.

Produkte aus Tallöl. Oel- und Fett-Chemie. (D. R. P. 477 829.) S. 430.

Reinigen von Alkalilaugen, z. B. Abfallaugen, die Cellulose enthalten. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 133 468.) S. 718.

Reinigung bzw. Regenerierung von mit organischen Stoffen verunreinigter Alkalilauge. I. G. Farbenindustrie. (Norweg. Pat. 46 519.) S. 502.

— durch Cellulose verunreinigter Natronlauge. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 309 237.) S. 399.

Sulfitablauge als Befestigungs- und Staubbindemittel. R. Karlberg. (Brit. Pat. 303 433.) S. 195.

Tallöl-Schmierseife. Hellström. (Schwed. Pat. 67 064.) S. 368.

Ueberführung von Tallöl in wasserlösliche bzw. wasseremulgierbare Form. Hein & Co. (D. R. P. 479 085.) S. 486.

Umwandlung von Alkalisulfid in Alkalisulfit. West Virginia Pulp and Paper Co. (Finn. Pat. 12 217.) S. 248. (Oesterr. Pat. 113 310.) S. 501.

Verfahren und Einrichtung zum Aufarbeiten von Sulfitablauge. C. Howard. (Amerik. Pat. 1 699 845.) S. 354.

— zur Ausnützung der Schwarzlauge. Hägglund. (Schwed. Pat. 66 929.) S. 353.

— zur Herstellung von Hefe. A. Bol. Bästa. (Finn. Pat. 12 183.) S. 128.

— zur Nutzbarmachung der Schwarzlauge. Dr. E. Hägglund. (D. R. P. 483 068, 484 304.) S. 673, 691.

— zur osmotischen Reinigung von Aetznatronlösungen der Verarbeitung aus Viskose. Dr. Cerini. (Oesterr. Pat. 112 961.) S. 338.

Verfahren zur Regelung des Kalkgehalts in Sulfitlaugen, unter Gewinnung von Nebenprodukten. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft. (Finn. Pat. 12 541.) S. 827.

— zur Reinigung von Sulfitablauge. G. C. Howard. (Schwed. Pat. 67 408.) S. 501.

Verkohlung der organischen Stoffe in Sulfitablauge. Prof. Dr. C. G. Schwalbe. (Schwed. Pat. 67 757.) S. 675. (Norweg. Pat. 46 772.) S. 707.

Verwertungsverfahren für Ablauge nach dem Aufschluß von Holz mittels schwefliger Säure, die nicht völlig mit Ammoniak neutralisiert ist. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Amerik. Pat. 1 723 800.) S. 658.

Wiederbelebung von Schwarzlauge. W. D. Mount. (Norweg. Pat. 45 702.) S. 112.

Zellstoff für die Papierfabrikation. H. Wallin. (Tschechoslow. Pat. 26 762.) S. 147.

c) Zellstoffkocher, Kocherfüllen, Dämpfen, Zellstoffabrikation, Zellstoffe und Faserstoffe aller Art, Veredelung.

Abgassiebe in Sulfitzellstoffkochern. Nordiska Armaturfabrikerna. (Finn. Pat. 12 234.) S. 248.

Abnahmevorrichtung für Trommelfilter. R. Wolf Akt.-Ges. (Oesterreich. Pat. 113 199.) S. 430.

Anordnung an rotierenden Zellstoffkochern. E. Morterud. (Schwed. Pat. 67 745.) S. 675.

— an Zellstoffkochern. Fibre Making Processes Incorporated. (Norweg. Pat. 46 936.) S. 795.

Aufschließen celluloschaltigen Materials, wie Holz und Stroh. I. G. Farbenindustrie. (Schwed. Pat. 67 409.) S. 501.

— mittels Salpetersäure. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Finn. Pat. 12 233.) S. 248.

— von Pflanzenfasern. S. D. Wells. (Amerik. Pat. 1 714 459.) S. 503.

Aufschließung der Zellmembranen von Pflanzen. I. G. Farbenindustrie. (Norw. Pat. 46 084.) S. 339.

Aufschließverfahren zur Gewinnung von Holzzellstoff. F. G. Rawling. (Amerk. Pat. 1 705 827.) S. 323.

Aus Baumwolle leinenartige Produkte herzustellen. H. Egli. (Amerik. Pat. 1 690 572.) S. 46.

Ausblasen von Zellstoffkochern. E. Moterud. (Norweg. Pat. 45 855.) S. 80.

Ausblaseverfahren für Zellstoffkocher. Chidester. (Norwegisches Pat. 46 243.) S. 367.

Bambusrohr leichter transportfähig zu machen. C. Leyst. (Amerik. Pat. 1 726 078.) S. 778.

Befüllen von Cellulosekochern. Franz Lemberger. (Tschechosl. Pat. 27 363.) S. 147.

Befüllen von Zellstoffkochern mit heißer Sulfitlauge unter Gegendruck. Dr. H. Clemm. (Amerik. Pat. 1 693 999.) S. 110.

Behandlung tierischer oder pflanzlicher Fasern. I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 474 557.) S. 291.

— von Flachs u. dgl. Vickers Ltd. und O. D. Lucas. (Britische Pat. 309 210, 309 211 und 309 213.) S. 399.

— von Stroh für die Papierfabrikation. E. V. Hayes — Gratze. (Brit. Pat. 311 945.) S. 504.

Beschicken und Einpacken in Zellstoffkocher. E. Olsson. (Amerik. Pat. 1 694 139.) S. 110.

Beschickung von Zellstoffkochern. Ing. Fresk. (Norweg. Pat. 46 295.) S. 367.

Bleichen von Faserstoff-Material mittels ozonisierter Luft. J. Aczel. (Brit. Pat. 287 904.) S. 643.

Bleichverfahren für Holzzellstoff. L. Bradley und E. Mc Keefe. (Amerik. Pat. 1 705 897.) S. 355.

Bogenableger für Zellstoff an Trokkenmaschinen. Sandberg. (Norweg. Pat. 46 243.) S. 367.

Cellulose aus siziliumreichen Gräsern, Getreidestroh und dergl. U. Gennaro und G. Rossi. (Brit. Pat. 301 226.) S. 195.

— aus Stängeln und Wurzeln der Kartoffelpflanze. H. Walker. Amerikan. Pat. 1 709 824.) S. 448.

— -Futterstoff durch Aufschließen cellulosehaltigen Materials. Hiorth. (Norweg. Pat. 43 861.) S. 179.

Cotonisieren von rohem Fasergut, wie Flachs und Hanf. Dr. B. Possanner und v. Ehrenthal. (D. R. P. 471 103.) S. 147.

Einfüllen gehackten Holzes in Zellstoffkocher. Dir. T. F. Christiansen. (Norweg. Pat. 46 349.) S. 431.

Entgasen oder Druckverringerung von Zellstoffkochern. Ing. E. Morterud. (Finn. Pat. 12 542.) S. 827.

— von Sulfitzellstoffkochern unter Wiedergewinnung der schwefligen Säure und Wärme. C. Hangeleiter. (Amerik. Pat. 1 693 983.) S. 110.

Entleerung von Silos für Faserstoffe. Ing. Buchhaas und Ing. Simoni. (Oesterr. Pat. 112 160.) S. 178.

— von Zellstoffbehältern. E. S. Sandberg. (Schwed. Pat. 66 332.) S. 96.

Entwässern von Papier- und Kartonbahnen in der Gautsche mittels Unterdrucks und Preßdrucks. Dettelbach. (D. R. P. 474 106.) S. 262.

Erhöhung der Dehnbarkeit natürlicher Pflanzenfasern. B. Cochran. (Amerik. Pat. 1 699 779.) S. 263.

Falscher Boden für Papierstoffkocher. I. W. Penman. (Brit. Pat. 302 077.) S. 77.

Fasern aus Kokosnüssen. L. Thomas. (Brit. Pat. 310 396.) S. 487.

Digitized by Google

Füllapparat für Zellstoffkocher. C. Huntmüller. (Norwegisches Pat. 46 715.) S. 707. (Finn. Pat. 12 590.) S. 828.
Füllen von Zellstoffkochern. Svensson. (Norweg. Pat. 46 165.) S. 339.

Gewinnung ligninfreier Cellulose. O. Y. Imray. (Brit. Pat. 298 333.) S. 148.
— von Destillationsprodukten aus Abgasen von Zellstoffkochern. Metallbank und Metallurgische Ges. (Norweg. Pat. 45 989.) S. 248.
— von reinem Zellstoff in Ablauge als Düngemittel. Dr. Ch. Harnist. (D. R. P. 469 372.) S. 14.
— von Zellstoff aus chemisch und mechanisch behandeltem Faserstoff. Dr. H. Mühlenbein. (D. R. P. 476 583.) S. 384.

Halbkontinuierliches Verfahren zur Gewinnung von Cellulose aus Bambus, Gräsern, Holz. G. C. Godfrey, E. Benthall, E. Tarlton und H. F. Wheeler. (Brit. Pat. 283 910.) S. 77.
Herstellung hydratischer Cellulose. La Société Industrielle pour l'Application de Brevets et Procédés in Rueil. (Tschechosl. Pat. 14 792.) S. 148.
— ligninfreien Zellstoffs mittels Erdalkalihypochlorits. I. G. Farbenindustrie. (Norwegisches Pat. 46 204.) S. 367.
— von Alphacellulose. Brown Comp. (Finn. Pat. 12 335.) S. 415.
— von Cellulose durch Kochen von Holz usw. mit Silikatlaugen. H. Wollin. (Oesterr. Pat. 114 448.) S. 718.
— von Edelzellstoff. Wolff & Co. und R. Weingand. (Finn. Pat. 12 297.) S. 398.
— von Holzzellstoff mit großem Alphacellulosegehalt. D. B. Bradner. (Amerik. Pat. 1 711 584.) S. 488.
— von Papierstoff. Mason Fibre Company. (Finn. Pat. 12 410.) S. 578.
— von Sulfitzellstoff aus Kiefernholz oder in Mischung von Fichtenholz. Dr. E. Rinman. (Norweg. Pat. 46 242.) S. 367. (Finn. Pat. 12 589.) S. 828.
— von Zellstoff. F. K. Fish jr. (Norweg. Pat. 46 851.) S. 707.
— von Zellstoff. Hansen. (Norweg. Pat. 45 426.) S. 179.
— von Zellstoff. S. Svensson. (Finn. Pat. 12 170.) S. 95.
— von Zellstoff aus Pflanzenstoffen aller Art. G. A. P. M. Ryndzunsky und E. Trinquesse. (D. R. P. 477 539.) S. 430.
— von Zellstoff aus Stroh, Esparto und Schilf. Dr. E. Rinman. (Norweg. Pat. 46 241.) S. 367.
— von Zellstoff durch Kochen mit Bisulfitlösungen. A. Peetz. (Schwed. Pat. 67 248.) S. 432.
— von Zellstoff durch Kochen mit kieselsäurehaltigen, alkalischen Laugen. J. H. Wallin. (Schwed. Pat. 68 002.) S. 718.

Hochgradiger Holzzellstoff. G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 709 322.) S. 448.
Holzstoff aus ganzem oder Abfallholz nach dem Nichtschleifverfahren. N. V. Handelsmaatschappij „Fibra". (Finn. Pat. 12 203.) S. 148.

Kaskaden-Kochverfahren für Bambus, Holz, Gräser. F. Spencer. (Amerik. Pat. 1 690 954.) S. 15.
Kochen von Zellstoff unter Gewinnung konzentrierter Ablauge. A. E. Nielsen. (Norwegisches Pat. 46 601.) S. 579.
Kochverfahren. Gg. H. Tomlinson. (Amerik. Pat. 1 697 032.) S. 164.
— für die Zellstoffgewinnung. F. K. Fish jr. (Finn. Pat. 12 172.) S. 95.
— für Holz. Ing. C. B. Thorne. (Finn. Pat. 12 337.) S. 431.
— für Papierstoff. R. W. Hovey. (Norweg. Pat. 46 367.) S. 431.
Kraftzellstoff aus Holz. G. A. Richter. (Amerik. Pat. 1 689 534.) S. 126.

Laugenumlauf mit Richtungsänderung in Zellstoffkochern. E. Morterud. (Norw. Pat. 45 642.) S. 48.

Mercerisieren loser (ungesponnener) Baumwolle in einer Schleudertrommel. C. Ahnert. (D. R. P. 484 128.) S. 78. (Brit. Pat. 301 591.) S. 706.

Nutzbarmachung der in den Abgasen des Bisulfitverfahrens enthaltenen Wärme. J. L. Dunbar und A. F. Richter. (Amerik. Pat. 1 699 056.) S. 263.
— der Wärme beim Aufschließen von Bambus. (Brit. Pat. 283 911.) S. 194.

Reinigung von Alkalicellulose zur Herstellung von Viskoseseide. Pinel. (Tschechosl. Pat. 14 783.) S. 353.

Sulfitkochverfahren mit erhöhter Säurekonzentration und Rückgewinnung der schwefligen Säure. B. Wolf. (Amerik. Pat. 1 699 556.) S. 264.

Umlauf- oder Rückstoßverfahren zur Herstellung von Holzstoff, insbesondere mittels Sulfitverfahrens. C. B. Thorne. (Amerik. Pat. 1 691 682.) S. 47.

Verbesserung der Spinnbarkeit von Fasern. Oberrheinische Handelsgesellschaft. (Schwed. Pat. 67 314.) S. 445.
Veredeln vegetabilischer Textilfaserstoffe. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 476 595.) S. 397.

Veredelung der Textilindustrie. z. B. zum Mercerisieren, bestimmtes haltbares Bad. Dr. Dreyfuß. (Schweiz. Pat. 132 286.) S. 611.

Veredelung vegetabilischer Faserstoffe durch Behandlung mit Alkali und Schwefelkohlenstoff. Dr. Lilienfeld. (Oesterreich. Pat. 112 971.) S. 338.
— von pflanzlichen Textilmaterialien mit Alkalilaugen. Bubac. (Oesterr. Pat. 112 599.) S. 275.
Verfahren beim Kochen von Zellstoff. E. Morterud. (Norweg. Pat. 45 641.) S. 707.
— bei parallel verlaufender Herstellung von Zellstoff nach vallealischer und saurer Methode. Brown Comp. (Schwed. Pat. 68 119.) S. 795.
— natürliche Fasern wollähnlich zu machen. G. M. Rossati und de Blasio. (Amerik. Pat. 1 703 693.) S. 359.
— Pflanzenfasern wollähnlich zu machen. Heberlein Patent Corporation. (Amerik. Pat. 1 731 245.) S. 811.
— und Apparat zum Kochen pflanzlicher Rohstoffe. F. Fish jr. (Finn. Pat. 12 336.) S. 415.
— und Vorrichtung zum Beschicken von Cellulosekochern. P. A. Freske. (Oesterr. Pat. 114 108.) S. 706.
— und Vorrichtung zum Kochen cellulosehaltigen Materials. C. Thorne. (Tschechosl. Pat. 28 065.) S. 398.
— zum Bleichen gefärbter Lumpen, von Cellulose, Kunstseide. Virginia Sheeting Company. (Brit. Pat. 295 007.) S. 644.
— zum Gewinnen von Zellstoff. Dr. O. C. Strecker. (D. R. P. 486 533.) S. 794.
— zum Rösten von Flachs. M. Waddel und H. C. Watson in Belfast, Irland. (Amerik. Pat. 1 708 812.) S. 399.
— zum schnellen Entleeren von Holzkochern unter Rückgewinnung von Wärme und Gas. Morterud. (Amerik. Pat. 1 703 745.) S. 355.
— zum Veredeln von Faserstoffen und Gebilden. Heberlein & Co. (Oesterr. Pat. 113 974.) S. 627.
— zur Entfernung und Reinigung beschädigter Fasern von Zellstoff. G. A. Richter und Milton O. Schur. (Amerik. Pat. 1 729 629.) S. 779.
— zur Gewinnung von Cellulose. F. Hägglund. (Brit. Pat. 292 534.) S. 322.
— zur Gewinnung von Faserstoffmaterial aus Zuckerrohrbagasse, Maisstengeln zwecks Herstellung schneeweißen Papiers. J. J. de la Roza sr. (Amerik. Pat. 1 721 376.) S. 596.
— zur Herstellung von Cellulos- und Papier aus Stroh, Esparto, Schilf usw. Dr. F. L. Rinman. (Tschechoslowak. Pat. 29 194.) S. 611.
— zur Herstellung von Papierstoff. Mason Fibre Company. (Schwed. Pat. 67 785.) S. 675.
— zur Herstellung von Schläuchen aus Cellulose. Kalle & Co. (Oest. Pat. 114 094.) S. 628.

Digitized by Google

Verfahren zur Herstellung von Zellstoff. W. J. Chidester. (Schwed. Pat. 67 249.) S. 432.
— zur Herstellung von Zellstoff. Frederick Knapp und Fish jr. (Norweg. Pat. 46 850.) S. 707.
— zur Reinigung von Holzzellstoff. A. Thiriet. (Brit. Pat. 318 868.) S. 778.
— zur Veredelung pflanzlicher Textilstoffe mit Alkalilaugen. M. Melliand. (Oesterr. Pat. 114 431.) S. 718.

Verwertung der Hanfabfälle. Ch. C. Beeth. (Amerik. Pat. 1 710 914.) S. 447.
Vorbereitende Behandlung von harzreichem Nadelholz für die Zellstoffgewinnung. W. Wallace. (Amerik. Pat. 1 710 752.) S. 448.
Vorkochverfahren für Zellstoff. Y. Kylander. (Finn. Pat. 12 110.) S. 95.

Zellstoff durch Aufschließen von Pflanzenfasern. Dr. O. Strecker. (Schweizer Pat. 128 748.) S. 307.
Zellstoffkocher mit abgedeckten Heizkörpern. Zellstoff - Fabrik Waldhof und Dr.-Ing. A. Schneider. S. 673.
Zweistufiges Kochverfahren zur Herstellung von Holzzellstoff. L. Bradley und F. P. Mc Keefe. (Amerik. Pat. 1 722 993.) S. 658.

d) Sortierer, Astfänger, Sandfang, Zellstoffaufbereitung.

Apparat zur Abscheidung von aufgeschlämmten festen Stoffen mittels Siebmantels. I. D. Ullgren. (Schwed. Pat. 68 003.) S. 718.
Astfänger oder Vorsortierer für Sulfitzellstoff. Obering. A. C. Andersen und Ing. A. Schie. (Finn. Pat. 12 458.) S. 692.

Entrindungsmaschine. A. Hansson. (Schwed. Pat. 67 469.) S. 502.

Fortgesetzt arbeitender Sichter für Holz-, Zell- und Papierstoff. H. D.Wells. (Amerik. Pat. 1 722 874.) S. 659.

Grobsortierer für Zellstoff, Holzstoff. Thunes Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 67 481.) S. 502.

Herstellung hemicellulosefreier Cellulose. Wolff & Co. (Brit. Pat. 288 997.) S. 77.

Knotenfänger für Papierstoff u. dgl. S. Milne. (Schwed. Pat. 66 187.) S. 32.

Liegender Schleudersichter. Andreas Biffar. (D. R. P. 483 441.) S. 673.

Pusationssortiervorrichtung. S.Thune. (Tschechoslow. Pat. 27 966.) S. 398.

Regelung des Abflusses aus Sortierapparaten. Larsen. (Finn. Pat. 12 235.) S. 248.

Reinigung oder Sortierung von Papierstoff. I. M. L.-son Spangenberg. (Schwed. Pat. 66 730.) S. 307.
— von Papierstoff in Zentrifugen. H. Thomassen. (Norw. Pat. 45 836.) S. 80.
Reinigen von Papierzeug in einer Schleuder mit geschlossener Wand. H. Thomassen. (D. R. P. 469 318.) S. 31.
Rotierendes Filter. The Dorr Company. (Schwed. Pat. 66 259.) S. 32.

Sichter für die Papier- und Zellstoffherstellung mit einer umlaufenden Siebtrommel. S. Thune. (D. R. P. 482 469.) S. 642.
— für Zellstoff, Holzschliff u. dgl. mit einem Schaufelrad. A. S. Thunes Mek. Vaerksted. (D. R. P. 483 035.) S. 657.
Sieben breiigen Gutes A. J. Haug. (Oesterr. Pat. 110 086.) S. 31.
Sortieranordnung für Papierstoff. Bird Machine Comp. (Schwed. Pat. 67 833.) S. 675.
Sortierapparat für Holzstoff, Zellstoff und dergl. Kr. E. Wagner. (Schwed. Pat. 67 972.) S. 718.
Sortierer für die Erzeugung von Papier, Cellulose und Papierbrei. Oesterr. Bamag - Büttnerwerke A.-G., Linz. (Tschechoslow. Pat. 28 759.) S. 643.
— für Holzschliff. J. Hansen. (Norwegisches Pat. 46 389.) S. 502.
Sortierplatten für Holzstoff, Zellstoff und Papierstoff. S. Thune. (Norwegisches Pat. 45 818.) S. 80.
Sortiersieb für Papierstoff. A. I. Haug. (Amerik. Pat. 1 696 354.) S. 163.
Sortiertrommel für Papierstoff u. dgl. E. W. Lindquist. (Amerik. Pat. 1 694 622.) S. 111.
— zur Entfernung von Aesten aus Zellstoff und Holzstoff. A. Chr. Andersen und A. Schie. (Amerik. Pat. 1 718 399.) S. 610.
Sortiervorrichtung für Holzstoff und Cellulose. R. E. Wagner. (Tschech. Pat. 29 475.) S. 611.
Stehender Sichter mit umlaufendem, zylindrischem Sieb. Zellstoffabrik Waldhof und F. Soyez. (D. R. P. 480 393.) S. 578.
Stoffsichter. G. J. Reed. (Amerik. Pat. 1 714 047.) S. 503.

Verfahren für die Sortierung von Papierstoff. J. M. L.-son Spangenberg. (Schwed. Pat. 67 449.) S. 502.

e) Bleichverfahren, Bleichmaterialien.

Abscheidung von Chlorkalzium aus Kalziumhypochlorid. Mathieson Alkali Works. (D. R. P. 473 925.) S. 247.
Aktive Kohle oder Entfärbungskohle, z. B. aus Ablaugen. J. J. Naugle. (Norweg. Pat. 45 610.) S. 48.

Befreiung von Kalziumhypochlorid vom Kalziumchlorid. Mathieson Alkali Works. (D. R. P. 473 924.) S. 247.

Beschleunigung des Bleichens von Natur- und Kunstseide. Chem. Fabrik Stockhausen. (Brit. Pat. 307 251.) S. 322.
Bleichen, Aufschließen u. dgl. von Zellstoff oder cellulosehaltigem Material mit Chlorgas. H. Hjorth. (Finn. Pat. 12 171.) S. 95.
— von Faserstoffen. I. G. Farbenindustrie A. G. (Oesterr. Pat. 111 244) S. 78.
— von Wolle und Halbwolle. I. G. Farbenindustrie A. G. (D. R. P. 473 869.) S. 246.
— von Zellstoff. I. G. Farbenindustrie. (Oersterr. Pat. 112 626.) S. 275.
Bleichverfahren mit Hypochloriten. I. G. Farbenindustrie A. G. (Finn. Pat. 12 113.) S. 96.
— für Papierstoff. Ruths. (Amerik. Pat. 1 700 647.) S. 264.

Chlor. Als Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel in einem Adsorptionsmittel aufgespeichertes —. C. F. Boehringer & Söhne. (D. R. P. 476 180.) S. 353.
Chlorieren von Flüssigkeiten. The Mathieson Alkali Works. (Schwed. Pat. 66 635.) S. 306.

Erzeugung von Kalziumhypochlorit. The Mathieson Alcali Works. (D. R. P. 477 386.) S. 430.

Herstellung von Kalziumhypochlorit. The Mathieson Alcali Works. (D. R. P. 473 975.) S. 247.
— von Chlorkalk. A. Caruchi und C. Paolini. (Brit. Pat. 317 716.) S. 674.
Herstellungsverfahren für Kalziumhypochlorit. The Mathieson Alcali Works. (D. R. P. 474 220.) S. 291.

Kalziumhypochloritherstellung. The Mathieson Alcali Works. (D. R. P. 474 080.) S. 247.

Neutralisationsvorrichtung für Bleicherde. Burghardt. (D. R. P. 472 958.) S. 215.

Reinigen von rohen Pflanzenfasern und Bleichen von Pflanzenfasern. L. de Wolf. (Amerik. Pat. Nr. 1 726 142.) S. 719.

Stoff-Fänger und Eindicker. L. B. Decker. (Amerik. Pat. 1 731 193.) S. 811.

Verfahren und Apparat zum kontinuierlichen Bleichen von Zellstoff. C. B. Thorne. (Norw. Pat. 46 572.) S. 579.
— und Einrichtung zum Bleichen von Zellstoff durch Chlorgas. L. Bradley und E. F. McKeefe. (Amerik. Pat. 1 730 315.) S. 779.
— und Maschine zur Herstellung von Isoliermittel. G. J. Corlin. (Schwed. Pat. 67 292.) S. 445.
— zum Bleichen von Faserstoffen. I. G. Farbenindustrie. (Finn. Pat. 12 275.) S. 339.

Digitized by Google

Vorrichtung zum Entschwefeln und Bleichen von Kunstseide und Kunstseidenabfällen. T. Gerber Söhne. (D. R. P. 485 599.) S. 778.

f) Leimen, Füllstoffe, Farben, Kleben, Drucken.

Abschließanordnung am Auslauf von Schraubenpressen für faseriges Material. Holter und Qviller. (Schwed. Pat. 66 548.) S. 306.

Befreiung bedruckten Papiers von Druckerschwärze und Farbstoffen. H. C. Fischer. (Amerik. Pat. Nr. 1 707 604.) S. 810.

Druckfarben mittels Sulfitablauge. Ludwigsen. (Schweiz. Pat. 129 306.) S. 291.

Harzleimung von Papier. Kymmene A. Bol. (Finn. Pat. 12 201.) S. 128.
Harzlösungen auf kaltem Wege. Société d'Exploitation des Brevets et Procédés. (Finn. Pat. 12 130.) S. 96.
Herstellung eines Leimstoffes. Alox Chemical Corporation. (Brit. Pat. 309 383.) S. 487.
— harzhaltiger Lösungen. Société d'Exploitation de Brevets et Procédés. (Norw. Pat. 46 072.) S. 339.
— säurefester Kittmassen. I. G. Farbenindustrie. (Finn. Pat. 12 305, 12 331.) S. 399, 415.
— von Harzlösungen in ununterbrochenem Betriebe. Société d'Exploitation de Brevets et Procédés. (Oesterr. Pat. 112 474.) S. 247.
— von Kaltleimpulver. Dr. G. Hönsch, Hamburg. (Schweiz. Pat. 129 590.) S. 292.

Masse zur Erzielung hohen Glanzes und reiner Weiße auf Papieren. Siebenhirtner Chemische Werke. (Oesterr. Pat. 113 000.) S. 338.

Reinigung von sog. flüssigen Harz. L. H. Björkgren, G. U. Selander und J. H. Mellquist. (Schwed. Pat. 66 319.) S. 112.

Streichfarben f. Druckpapier. Rohland und Stolze. (D. R. P. 471 931.) S. 178.

Ueberzüge auf Papier- und Pappmassen aus Brühen, aus Leim, Kasein, Pflanzenschleim. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (D. R. P. 473 900.) S. 247.

Verfahren zum Leimen von Papier. H. McCurdy Spencer. (Amerik. Pat. 1 714 052.) S. 488.
— zur Veränderung der Farbaufnahmefähigkeit von cellulosehaltigen Materialien. Herminghaus & Co. (Oesterr. Pat. 114 435.) S. 718.
Von Papier leicht entfernbare Druckfarben. Schering - Kahlbaum. (Oesterr. Pat. 114 025.) S. 627.
Zink- und Ammoniumsalze enthaltendes Imprägnierungsmittel für Papier. Westf.-Anh. Sprengstoff-A.-G. (D. R. P. 474 186.) S. 261.

g) Holländer, Rührvorrichtungen, Mahlwerke, Kollergänge, Zerfaserer, Auflockerungs-, Brech- und Schwingmaschinen.

Abdichtung des Holländertroges. J. B. Buchler. (Amerik. Pat. 1 709 246.) S. 448.
Absonderung des Feinstoffs in Betrieb befindlicher Holländer. Walter Werner. (Amerik. Pat. 1 726 873 und 1 726 874.) S. 719.
Anordnung an Raffineuren für Holzstoff. Vaplans Mekaniska Verkstads. (Finn. Pat. 12 500.) S. 660.
Auflöseapparat für Altpapier. W. Werner. (Amerik. Pat. 1 712 598.) S. 447.
Auflöseholländer für Altpapier, beständigem Abzug des aufgelösten Stoffs. W. Werner. (Amerik. Pat. 1 712 599.) S. 446.
Azetatseide gegen kochendes Wasser unempfindlich zu machen. A. J. Hall. (Amerik. Pat. 1 709 470.) S. 448.

Bastpflanzenbearbeitungsmaschine. V. A. Melnikow. (D. R. P. 942.) S. 642.
Behandlung eines aus dem Fällbad kommenden Viskosefilms. Feldmühle-, Papier- und Zellstoffwerke. (Norweg. Pat. 46 468.) S. 502.

Entlüften des Stoffwassers während des Mahlens. A. de Cew. (Amerik. Pat. 1 704 728.) S. 323.

Feinmühle oder Raffineur. E. P. Arpin jr. (Amerik. Pat. 1 714 752.) S. 579.
Fortlaufend sichtender Papierstoffholländer. G. St. Witham jr. (Amerik. Pat. 1 722 693.) S. 659.
Füllung von Papierholländern. Marx. (Brit. Pat. 306 625.) S. 322.

Gewinnung des Bastes von Stengelpflanzen. E. Heimlich. (D. R. P. 470 504.) S. 94.
Grundwerk für Papierstoff-Holländer. Rieth und Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation. (Oesterr. Pat. 112 850.) S. 338.

Herstellung von Celluloseestern. H. Dreyfus. (Brit. Pat. 311 790, 312 095, 312 096, 312 098.) S. 504.
— von chloroformlöslicher Azetylcellulose. Dr. Wacker. (Norweg. Pat. 46 437.) S. 502.
— von Kunstfäden u. dgl. Melitta Klein. (D. R. P. 474 236.) S. 578.
— von Kunststoffen aus Viskose. Dr. Lilienfeld. (Norweg. Pat. 46 535.) S. 579.
Holländer. I. White und D. H. Thomson. (Brit. Pat. 301 648.) S. 78.
Holländer erhöhter Leistungsfähigkeit. G. St. Witham jr. (Amerikan. Pat. 1 692 602.) S. 109.
— für Dauerbetrieb und Entfernung schwerer Fremdkörper. L. T. Murphy. (Amerik. Pat. 1 702 230.) S. 354.
— und Stofftreiber. H. Löbbecke. (D. R. P. 476 485.) S. 397.
— zum ununterbrochenen Mahlen. R. Wendel. (Schwed. Pat. 67 304.) S. 445.
— -maschine. W. J. Zimmermann. (Brit. Pat. 307 645.) S. 322.
— -walze. A. C. Bontell. (Amerik. Pat. 1 690 661.) S. 15.
— -walze. G. Feeley. (Amerik. Pat. 1 702 633.) S. 355.

Jordan- oder Kegelmühle. I. A. Wiener. (Amerik. Pat. 1 703 908.) S. 811.

Kegelmühle. H. Wessel. (Amerik. Pat. 1 706 944.) S. 446.
Kegelstoffmühle. H. D. Martindale. (Amerik. Pat. 1 696 641.) S. 164.

Mahlgang zur Verfeinerung. E. Arpin jr. (Amerik. Pat. 1 689 190.) S. 162.
Mahlwerk für Papierstoff. Ch. R. Seaborne. (Amer. Pat. 1 691 308.) S. 47.
Maschine zum Mahlen von Papierstoff. Ing. K. G. W. Sörbom. (Finn. Pat. 12 591.) S. 828.
Messerwalze für Holländer. A. E. Bridge. (Amerik. Pat. 1 709 112.) S. 447.
Messerwalzen-Antrieb. J. R. Happer. (Brit. Pat. 299 150.) S. 195.

Papierstoff-Holländer neuer Form. L. E. Randecker. (Amerik. Pat. 1 689 932.) S. 46.

Raffineur für Holzstoff. Vaplans Mekaniska Verkstads. (Schwed. Pat. 66 186.) S. 32.
Regelung des Betriebs der Kegelmühle. Ch. A. Tifft. (Amerik. Pat. 1 708 434.) S. 810.

Schwingvorrichtung. Etrich. (D. R. P. 473 047.) S. 230.
Spinnfasern und Fasergut aus Schalenpflanzen, z. B. Kokos. Dr. E. Claviez. (D. R. P. 469 393.) S. 15.
Stoffzerfaserer für die Papierherstellung. W. Reisten. (D. R. P. 479 256.) S. 486.

Verfahren und Anordnung zur Zerkleinerung, Vermahlung, Faserzerteilung, Mischen oder Verfilzung feuchter oder trockener Stoffe. E. Sterzl. (Finn. Pat. 12 498.) S. 660.
— und Vorrichtung zum Reinigen von Pflanzenfasern. Fr. Krupp-Grusonwerk. (D. R. P. 482 845.) S. 674.
— zum Hydratisieren und Verfeinern von Papierstoff mittels Pumpendruck. A. de. Cew. (Amerik. Pat. 1 704 533.) S. 356.

Digitized by Google

Verfahren zum Sichten des Inhaltes eines Papierholländers. Endler D. R. P. 472 501.) S. 194.
— zur Herstellung von Fäden, Bändern, Filmen aus Viskose. Dr. A. van Bergen. (D. R. P. 480 519.) S. 578.
Verspinnen von Cellulosederivaten. Société Pour La Fabrication De La Soie Rhodiaseta. (Tschechosl. Pat. 28 205.) S. 398.
Vorbereitung von Rohstoffen, wie Zuckerrohrbagasse, Sorghum- und Maisstengel für die Zellstoffgewinnung. H. Kumagawa. (Brit. Pat. 299 740.) S. 77.
Vorrichtung zum Fördern, z. B. von Agavenblättern für Fasergewinnungsmaschinen. H. Rutzen. (D. R. P. 485 664.) S. 731.
— zum Zerkleinern von Papier und Lumpen mit festen, mit Zähnen versehenen Zerkleinerungsgliedern. G. Andrews. (D. R. P. 481 423.) S. 595.
— zur Einstellung des Mahldruckes an Papierstoffholländern. P. J. Wolff & Söhne und H. Mailickh. (D. R. P. 483 994.) S. 691.
zur Herstellung von Filmen aus Celluloselösung. Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke. (D. R. P. 481 249.) S. 578.
Vorzerkleinerer für Altpapier. W. Paulus. (D. R. P. 476 699.) S. 398.

Zentralisiertes Zubringersystem für eine größere Anzahl von Holländern. Rosener und Patterson jr. (Amerik. Pat. 1 704 216.) S. 356.
Zerfaserungseinrichtung. Fay Kerr u. M. Kimmermann. (Amerik. Pat. 1 709 133.) S. 447.

h) Papierfabrikation, Papiermaschinen, Filze, Siebe, Pressen, Sauger, Stoffregler, Verteiler, Abstreifer, Anfeuchter.

Absaugen der Feuchtigkeit bei der Papiererzeugung. St. Anne's Board Mill Company und R. B. Heys. (Tschechoslow. Pat. 26 171.) S. 79.
Abstreichmesser. Vickerys Limited. (Tschechoslow. Pat. 26 194.) S. 79.
Abstreifer. Vickerys Limited. (Oesterreich. Pat. 112 831.) S. 338.
Abstreifer für flüssige oder breiige Massen. Vickerys Limited. (D. R. P. 483 036.) S. 673.
Anordnung an Knotenfängersortierplatten. Linköpings Armatur-och Metallfabriks A. Bol. (Finn. Pat. 12 459.) S. 692.
— an Papiermaschinen. The Mead Pulp & Paper Comp. (Finn. Pat. 12 457.) S. 692.
Antrieb für Papierfabrikationsmaschinen. The Harland Engineering Co. (Tschech. Pat. 18 369.) S. 353.
Antriebsmechanismus für Papiermaschinen. F. Wyss. (Amerik. Pat. 1 709 296.) S. 448.
— für verschiedene Teile einer Maschine, z. B. einer Langsiebpapiermaschine. D. R. Francis. (Amerik. Pat. 1 722 905.) S. 659.
Antriebsvorrichtung für mehrere Wellen von Papiermaschinen. Escher, Wyss & Co. (Tschechoslowak. Pat. 27 967.) S. 398.
Aufarbeiten des von der Papiermaschine kommenden Bruchpapiers. H. G. Cram. (Amerik. Pat. 1 692 112.) S. 47.
Aufbringen von Sieben auf Rundsiebzylinder, Waschtrommeln und Vordruckwalzen. K. W. Volle. (D. R. P. 470 171.) S. 94.
Aufrechterhaltung einer gegebenen Geschwindigkeit von einer angetriebenen Welle, z. B. einer Papiermaschine. W. Vogel. (Amerikan. Pat. 1 707 376.) S. 447.

Dampfanfeuchter für Papier. W. A. Lorenz. (Amerik. Pat. 1 698 818.) S. 263.
Deckelapparat für Langsiebpapiermaschinen. S. C. Wentz. (Amerik. Pat. 1 709 760.) S. 445.
— für Papiermaschinen. E. A. Peterson und C. E. Peterson. (Amerik. Pat. 1 712 632.) S. 448.
— für Zylinderpapiermaschinen. M. L. Kutter. (Amerik. Pat. 1 709 026.) S. 447.
Drehbares Saugtrommelfilter für Maschinen zur Herstellung von Papier oder dergl. St. Anne's Board Mill Company und R. B. Heys. (D. R. P. 483 582.) S. 691.

Einrichtungen, die beim Reißen der Papierbahn den Papierabfall beseitigen. F. A. Peschl. (D. R. P. 485 023.) S. 731.
Elektrischer Papiermaschinenantrieb. Siemens-Schuckertwerke. (D. R. P. 486 958.) S. 827.

Faserfestigkeit und schonende Langsiebpapiermaschine. Collins. (Amerik. Pat. 1 701 226.) S. 354.
Feuchten von Papieren, z. B. Pergamynpapieren. Dr. E. Fues. (Oesterreich. Pat. 111 733.) S. 95.
Filzbahnen für die Papiermaschine. W. E. Sheehan. (Amerikan. Pat. 1 712 587.) S. 503.
Flächenstrahl-Spritzvorrichtung zum Abheben und Niederlegen der hochlaufenden Stoffbahn. Ch. O. Dubielzik. (D. R. P. 477 314.) S. 414.
Geradführung der Bänder, Siebe und Filze. Landraud. (D. R. P. 472 252.) S. 194.
Geschwindigkeitsregulierung von mit Wechselstrom-Induktionsmotoren sektionsweise angetriebenen Maschinen. The Harland Engineering Comp. (Finn. Pat. 12 481.) S. 659.
Herstellung eines bestimmten Mischungsverhältnisses von Stoffen verschiedener Dichte. Arca-Regler A.-G. (D. R. P. 476 338.) S. 578.
— eines Holzfilzes. Fagocellulosa Ges. m. b. H. (Tschechosl. Pat. 26 302.) S. 79.
— einseitig glatten Papiers auf der Multipellang-Siebpapiermaschine. I. R. Happer. (Brit. Pat. 318 771.) S. 707.
Herstellung von Maschinensieben für die Papierfabrikation. W. Keller. (D. R. P. 471 138; Zus. zum Patent 430 074.) S. 147.
— von Papier oder Pappe. L. Booth. (Amerik. Pat. 1 713 642.) S. 445.
— von Papier, z. B. Löschpapier. H. R. Williams. (Amerik. Pat. 1 695 873.) S. 163.
— von Papierstreifen. C. Shermann. (Amerik. Pat. 1 699 760.) S. 263.
— zylindrischer Saugwalzenmäntel. W. H. Millspaugh. (Schwed. Pat. 68 000.) S. 718.

Langsiebpapiermaschine mit herausfahrbarem Siebtisch. Aldrich und Berry. (Amerik. Pat. 1 700 301.) S. 307. (Amerik. Pat. 1 726 973.) S. 779.
— mit seitlich ausfahrbaren Teilen. H. L. Kutter. (Amerikan. Pat. 1 721 699.) S. 659.
Leistungsfähigkeit der Naßpartie von Langsiebpapiermaschinen. J. C. Corcoran. (Amer. Pat. 1 690 402.) S. 127.

Mahlmaschine für Papier- und ähnliche Stoffe. P. I. Wolff & Söhne und Mallickh. (Oesterreich. Pat. 113 995.) S. 627.
Mahlungsgrad des Papierstoffes an der Papiermaschine sichtbar zu machen. Papyrus Akt. Ges. und C. Büchner. (Brit. Pat 306 022.) S. 706.
Mehrfachpapiermaschine. Paul Erkens. (Amerik. Pat. 1 727 162.) S. 779.
Mehrmotoriger Elektromotor für die Papiermaschine. H. F. Dunbar. (Amerik. Pat. 1 694 704.) S. 111.
Messen der Dicke von Papier- bzw. Pappebahnen. L. Schopper. (D. R. P. 452 881.) S. 147.
Metalltuch für Papiermaschinen und dessen Herstellungsverfahren. C. Kurtz - Hähnle. (Schwed. Pat. 67 973.) S. 718.

Nahtverbindung für Metalltücher. Finckh. (D. R. P. 472 712.) S. 215.
Naßpresse von Papiermaschinen. W. H. Millspaugh. (Schwed. Pat. 68 120.) S. 795.

Papier aus zwei oder mehr Bahnen. Happer. (Brit. Pat. 304 863.) S. 262.
Papiermaschine. Priem. (Amerik. Pat. 1 702 131.) S. 366.
— A. H. Stanley und G. D. Kilberry. (Amerik. Pat. 1 709 754.) S. 503.
— die nur mit einem Trockenzylinder und mit ober- und unterfilzarbeitender Preßpartie ausgerüstet ist. Ohlin und Carlson. (Oester. Pat. 112 853.) S. 339.

Regelung der Teilmotore von elektrisch angetriebenen Arbeitsmaschinen. Siemens - Schuckertwerke. (Schweizer Pat. 130 708.) S. 415.
— des Stoffzulaufs der Papiermaschine. E. Säll. (Schwed. Pat. 66 396.) S. 96.

Digitized by Google

Regulieranordnung für Flüssigkeiten, besonders Papierstoff. Er. Säll. (Finn. Pat. 12 543.) S. 827.
Regulierung der Motore bei Mehrmotorenantrieb. Siemens - Schukkertwerke. (Schwed. Pat. 66 616.) S. 306.
— gruppenweise angetriebener Maschinen, besonders Papiermaschinen. A.E.G. (Norw. Pat. 46 267.) S. 367.
Reinigung endlosen Filzes der Papiermaschine. W. P. Feeney. (Amer. Pat. 1 693 374.) S. 110.
Rundsieb - Papiermaschine. Ch. E. Pope. (Amerik. Pat. 1 714 238.) S. 445.
— mit einem Zylinder. A. I. Haug. (Amerik. Pat. 1 708 724.) S. 810.
Rundsiebzylinder für Papiermaschinen. T. Harvey. (Amerik. Pat. 1 692 733.) S. 109.
Rütteleinrichtung der Langsiebpapiermaschine. A. Aldrich. (Amerik. Pat. 1 723 834.) S. 675.

Saugapparat für Papiermaschinen. Gg. Peebles. (Amerikanisches Pat. 1 695 974.) S. 163.
Saugentwässerung mit feststehendem Saugkasten u. umlaufendem Filterband. Alb. G. Gerlach. (Oesterr. Pat. 114 209.) S. 706.
Saugkasten. St. Anne's Board Mill Comp. Ltd. und R. B. Heys. (Brit. Pat. 298 671.) S. 77.
— J. Horch. (D. R. P. 479 257. S. 487.
— für die Langsiebpapiermaschine. Archelaus Lewis. (Amerik. Pat. 1 696 917.) S. 163.
— für Papier-, Karton- und Zellstoffentwässerungsmaschinen. Hroch. (Oesterr. Pat. 112 502.) S. 502. (Schweiz. Pat. 131 367.) S. 431.
— für Siebe und Filze der Papiermaschinen. Manson. (Amerik. Pat. 1 703 010.) S. 355.
— von Langsiebpapiermaschinen. Ch. W. Valentine und A. F. Helin. (Amerik. Pat. 1 713 988.) S. 445.
Saugwalze für die Papiermaschine. H. R. Farnsworth. (Amerik. Pat. 1 706 660.) S. 446.
— für die Papiermaschine. H. W. Millspauch. (Amer. Pat. 1 700 442.) S. 232.
— für Papiermaschinen. E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 694 698.) S. 110.
— mit feststehender Saugkammer. Dr. Ing. A. Danninger. (Oesterr. Pat. 111 746.) S. 95.
Siebreinigungsvorrichtung für Papiermaschinen während ihres Betriebes. C. H. Dupius. (Amerik. Pat. 1 719 969.) S. 610.
Stoffbahnauflauf auf Papiermaschinen. R. E. Read. (Amerik. Pat. 1 687 847.) S. 127.
Stoffregelung mittels des in Saugern oder Saugwalzen herrschenden Unterdruckes. (Amerikan. Pat. 1 695 380.) S. 126.
Stoffregler. F. B. Wells. (Amerik. Pat. 1 707 966.) S. 446.
— für Papiermaschinen. G. Mayo. (Amer. Pat. 1 726 794, 1 726 750.) S. 719.
Stoffregler für die Papiermaschine. N. J. Niks. (Amerik. Pat. 1 690 203.) S. 127.
Synchronisiereinrichtung einer Papiermaschine. Ch. E. Clinch, N. Rigbar und Ch. R. Gibbs. (Amerik. Pat. 1 701 495.) S. 366.

Tränken von Einwickelpapier mit Oel oder Paraffin. O'Brien. (Amer. Pat. 1 702 129.) S. 366.

Verfahren u. Anordnung f. schaumfreie Zufuhr von Stoff zur Papiermaschine. A. Bol Karlstads Mekaniska Verkstad. (Schwed. Pat. 66 780.) S. 339.
— und Apparat zur Herstellung von Papier. C. Bücking. (Norw. Pat. 45 878) S. 179.
— und Einrichtung zum Ablesen des Papiergewichts der Papierbahn auf der Papiermaschine. A. Allen. (Amerik. Pat. 1 708 074.) S. 810.
— und Einrichtung zum Betriebe der Sauger. M. Wenzel. (Brit. Pat. 315 156) S. 643.
— und Einrichtung zur Herstellung mehrschichtiger Papierbahnen. W. H. Millspauch. (Amerikan. Pat. 1 722 503.) S. 658.
— und Einrichtung zur Verhinderung einer Betriebsunterbrechung beim Reißen der Papierbahn. Alw. W. Smith. (Amerik. Pat. 1 725 108.) S. 780.
— und Maschine zur Herstellung von Papier. W. H. Millspaugh. (Finn. Pat. 12 411.) S. 578.
— zur Erleichterung des Siebwechsels an Langsiebpapiermaschinen. Beloit Iron Works. (D. R. P. 483 498.) S. 673.
— zur Gewinnung von Halbstoff aus der Papyrus-Pflanze. B. Donner. (Brit. Pat. 316 413.) S. 644.
— zur Herstellung von Papier bestimmter Dicke. Freiberger Papierfabrik. (D. R. P. 483 482.) S. 673.

Verhinderung der Luftblasenbildung an Naßpressen. Dr.-Ing. A. Danninger u. Ing. R. Kastner. (Oesterr. Pat. 113 206.) S. 431.
Vorrichtung zum Kühlen und Befeuchten von bewegten Papierbahnen. H. Krantz. (D. R. P. 484 503.) S. 718.
— zum Regeln des Laufes von umlaufenden Naßfilzen. Fr. Dost. (D. R. P. 486 264.) S. 794.
— zur Behandlung von Papieren und Filmen in Flüssigkeiten. H. Wild. (Schweizer Pat. 131 376.) S. 431.
— zur Bestimmung der elektrischen Eigenschaften von Papier, Stofflagen. Kabelfabrik- und Drahtindustrie Akt.-Ges. (D. R. P. 478 875.) S. 486.
Vorwärmung der Papierbahn innerhalb der Naßpartie. R. C. Argy. (Amerikan. Pat. 1 712 374 und 1 712 375.) S. 488.

Walze zum Uebertragen eines Musters (Wasserzeichen). American Lakes Paper Co. (Tschechosl. Pat. 20 707.) S. 353.
Walzen für die Naßpressen der Papiermaschine. G. D. Kilberry. (Amerik. Pat. 1 723 181.) S. 658.

Yankee-Papiermaschine. E. A. Oehlin und F. O. Carlsson. (Amerik. Pat. 1 695 972.) S. 162.

Zufluß- und Deckeleinrichtung. R. E. Heisel. (Amer. Pat. 1 687 447.) S. 46.
Zuflußregler für die Papiermaschinen. Arnot. (Brit. Pat. 298 337.) S. 195.
— für die Papiermaschine. E. E. Berry. (Amerik. Pat. 1 727 328.) S. 811.
Zweistufiges Verfahren zur Herstellung von Papier und zugehöriger Apparatur. J. Traquair. (Amerik Pat. 1 707 333.) S. 414.

i) Trocknen, Entwässern, Entlüften, Eindampfen, Filter.

Abdichtung an Dampf - Ein- und -Ausströmungen für geheizte Trockenzylinder. Debag, Maschinenfabriks. (Finn. Pat. 12 412.) S. 579.
— des drehbaren Zylinders bei Einrichtungen zum Dampfeinlaß oder zur Entleerung. „Dabeg" Maschinenfabriks A.-G. (Tschechoslow. Pat. 29 050.) S. 643.
— einer Lagerung für Trockenzylinder. Dabeg-Maschinenfabrik-Akt.-Ges. (Oesterr. Pat. 112 255.) S. 179.
Abschluß einer Vakuumtrocken-Kammer. Ing. O. Minton. (Norweg. Pat. 45 973.) S. 179. (Norweg. Pat. 46 350.) S. 431.
Anordnung an Trockenanlagen mit mehreren Abteilungen. Svenska Fläktfabriken. (Schwed. Patent 68 054.) S. 795.
Antrieb für Papiertrockenzylinder. B. A. Malkin. Brit. Pat. 299 236.) S. 195.

Apparat zum Eindampfen von Flüssigkeiten. E. Morterud. (Finn. Pat. 12 316; schwed. Pat. 67 172.) S. 399.
— zur Bestimmung des Feuchtigkeitsgehalts in Zellstoff- und Holzstoffbahnen. A. C. Andersen. (Schwed. Pat. 67 347.) S. 445.
— zur Entfernung von Flüssigkeiten aus Stoff. St. Anne's Board Mill Company Ltd. (Norweg. Patent 46 388.) S. 502.
— zur Messung des Feuchtigkeitsgrades in Zellstoff, Holzstoff. A. Chr. Andersen. (Finn. Pat. 12 581.) S. 828.
Arbeitsweise von Saugzellfiltern beim Entwässern von Holzstoff, Zellstoff. Sverre Diesen. (Finn. Pat. 12 295.) S. 399.
Auspressen von Flüssigkeiten aus Papierstoff. R. E. Wagner. (Finn. Pat. 12 109.) S. 95. (Schwed. Pat. 66 877.) S. 340.

Beschickungsvorrichtung für Trocken- und Aufbereitungsmaschinen. E. Lau. (D. R. P. 476 532.) S. 397.

Digitized by Google

Dampfzufuhr und Kondensabteilung an Trockenzylindern. P. O. Th. Sylwan. (Norweg. Pat. 45 684.) S. 112.

Eindampfapparat mit schwingbaren Heizkörpern. Ed. Ch. Krebs. (D. R. P. 470 182.) S. 94.

Elektrischer Antrieb für Trockenzylinder. The Harling Engineering Co. (Brit. Pat. 308 380.) S. 399.

Entwässern plattenförmiger Gegenstände, z. B. von Pappe. Ing. Brückner. (Oesterr. Pat. 112 276.) S. 247.

— und Trocknen von Pappestapeln. Kastner und H. Schmolka. (Brit. Pat. 284 319.) S. 322.

— und Trocknen von Pappetafeln und dergl. R. Kastner und H. Schmolka. (Schweiz. Pat. 129 893.) S. 275.

Entwässerung von Trockenzylindern. J. M. Arnot. (Schwed Pat. 65 964.) S. 32.

— von Trockenzylindern. J. Olsen und J. Croßley & Sons. (Brit. Pat. 317 556.) S. 674.

Fördervorrichtung in einem Trockner für Pappetafeln. H. Haas. (Oesterr. Pat. 114 236.) S. 706.

Herstellung säurefester Kittmassen. I. G. Farbenindustrie. (Norweg. Pat. 46 286.) S. 367.

Hilfseinrichtung an mit Dampf beheizten Trockenzylindern. Linke-Hofmann-Busch-Werke. (D. R. P. 480 134.) S. 627.

Kondensatabscheider für Trockenzylinder. P. O. Th. Sylwan. (Finn. Pat. 12 236.) S. 248.

Kondenswasserableiter für Trockenzylinder. Ing. P. O. Sylwan. (Finn. Pat. 12 339.) S. 431.

Langsiebmaschine zur Entwässerung von Papier- oder Asbeststoff des Siebes. V. Antoine. (D. R. P. 484 111). S. 691.

Maschine zum Trennen der Fasern von Bastpflanzen u. dgl. R. L. Pritchord. (Oesterr. Pat. 114 238.) S. 706.

Saugkasten für Papier-, Karton- und Zellstoff-Entwässerungsmaschinen. J. Hroch. (D. R. P. 478 612; schwed. Pat. 67 410; norweg. Pat. 46 716.) S. 445.

Schneckenpresse zum Entwässern von Zellstoff. O. Oviller und Holter. (D. R. P. 476 435.) Norwegen S. 384.

Stoffabnahmeordnung an Filter- und Entwässerungstrommeln. R. Wolf A.-G. (Finn. Pat. 12 274.) S. 339. (Schwed. Pat. 68 158.) S. 795.

Trockenanlage für Papier und Faserstoffe. Fulton. (D. R. P. 474 829.) S. 306.

Trockenanordnung für bandförmiges oben liegendes Trockengut. R. Schilde. (Schwed. Pat. 66 663.) S. 306.

Trockeneinrichtung für Papierbahnen. E. v. Asten. (Tschechoslow. Pat. 26 197.) S. 79.

Trockenpartie an Papiermaschinen. E. v. Asten. (Finn. Pat. 12 112.) S. 95.

Trockenverfahren für band- oder faserartiges Gut. R. Schilde. (Schwed. Pat. 66 406.) S. 111.

Trockenzylinder. E. v. Asten. (Schwed. Pat. 67 305) S. 445.

— A. Dex. (Brit. Pat. 302 116.) S. 77.

— I. B. Norton und Lang Bridge Ltd. (Brit. Pat. 309 732.) S. 487.

— für Papiermaschinen. Lütschen. (D. R. P. 472 713.) S. 231.

— für Papiermaschinen. I. O. Woodsome. (Brit. Pat. 315 445.) S. 644.

Trocknen von gehacktem Holz. Ing. T. F. Christiansen. (Finn. Pat. 12 390.) S. 504.

— von Holz in Kammern. A. Bol. Lindholmen-Motala. (Finn. Pat. 12 182.) S. 95.

— von Papier auf der Papiermaschine. Cowan. (Brit. Pat. 279 816.) S. 196.

— von Papierbahnen. E. A. Oehlin. (Brit. Pat. 285 914.) S. 503.

— von Pappe in flachliegendem Zustande. Schilde. (Oesterr. Pat. 112 851.) S. 339.

Trockner für Holz und dergl. Ing. Bachrich. (Oesterr. Pat. 112 359.) S. 247.

Trocknung von Papierbahnen. F. Grewin. (Finn. Pat. 12 413.) S. 579.

— von Papier- und Faserstoffbahnen. Alexander. (Norw. Pat. 46 057.) S. 339.

Trommelfilter zum Auswaschen und Entwässern von Zellstoff. R. Wolf Akt. - Ges. (Finn. Pat. 12 202.) (Schwed. Pat. 68 157.) S. 128.

Trommelfilter zum Auswaschen und Entwässern von Zellstoff. R. Wolf Akt.- Ges. (Schwed. Pat. 68 157.) S. 128.

Umwälzverdampfereinrichtung. Atlas-Werke. (D. R. P. 469 734, Zus. z. Pat. 455 070.) S. 63.

Vakuumtrockenapparat für Gut in Rollen- oder Bogenform. Ogden Minton. (Norweg. Pat. 45 677.) S. 48.

Verdampfer. Svenska Maskinverken. (Finn. Pat. 12 218.) S. 248.

Verfahren und beständig arbeitender Apparat zum Eindicken von Stoff. A. J. Haug und R. J. Haug. (Amerik. Pat. 1 717 604.) S. 610.

— und Einrichtung zum Trocknen von Papptafeln. Reform-Gesellschaft für Heiz- und Trockenanlagen, Görlitz. (D. R. P. 474 905.) S. 291.

— zum Entwässern von Faserstoffbrei. O. Mantius. (Amerik. Pat. 1 723 051.) S. 675.

— zum Trocknen von Pappenbahnen. B. Schilde. (Brit. Pat. 288 139.) S. 643.

— zur Vergrößerung des Wärmedurchgangs in Verdampfern. F. Morterud. (Finn. Pat. 12 441.) S. 660.

Verhinderung von Korrosionen in Eindampfapparaten. Kummler & Matter. (Schwed. Pat. 66 668.) S. 306.

Vorrichtung zum Entlaugen und Waschen von Geweben unter Rückgewinnung der Laugen. Maschinenfabrik Benninger A.-G. (D. R. P. 480 671.) S. 578.

— zum Entwässern von Papier- und Kartonbahnen in der Gautsche. Dettelbach. (D. R. P. 474 107.) S. 261.

— zur Begünstigung der Trocknung. Grewin. (Schwed. Pat. 67 128.) S. 368.

— zur Beschleunigung des Austrocknens von Papier-, Pappebahnen in gruppenweise angeordneten Papiermaschinen. F. Grewin. (Tschechoslow. Pat. 28 604.) S. 643.

— zur Unterstützung von Papier-Pappe- und dergl. Bahnen in aus Trockenzylindern gebildeten Papiermaschinengruppen. F. Grewin. (Oesterr. Pat. 113 991.) S. 627.

k) Pappenfabrikation, Pappenmaschinen.

Baumaterial aus feuerbeständiger Pappe. Ch. A. Upson. (Amerik. Pat. 1 687 599.) S. 162.

Einrichtung zum Rillen von Pappe. Aktienges. für Kartonnagenindustrie. (Brit. Pat. 299 183.) S. 195.

Entwässern von Pappe durch Pressen. Ing. Kastner und Ing. Schmolka. (Oesterr. Pat. 112 259.) S. 179.

Fahrbarer Stoffverteilungskasten zur Herstellung von Mineralstoffen gefüllter Pappe. E. H. Streeter. (Amerik. Pat. 1 712 852). S. 446.

Herstellung mehrschichtiger Behälter aus Faserstoffen verschiedener Güte. M. P. Chaplin. (Amerik. Pat. 1 707 429.) S. 414.

— von Strohpappe für Bauzwecke ohne Chemikalien. Ed. E. Shepered. (Amerik. Pat. 1 728 258.) S. 719.

— wasserdichter Strohpappe. E. W. Weston u. W. G. Clarke. (Amerik. Pat. 1 697 702.) S. 232.

Karton- und Pappenmaschine. E. R. Lagerblad. (Schwed. Pat. 66 148.) S. 32.

Maschine zur Herstellung von Pappetafeln, Wandbekleidung, Isoliermaterial. W. B. Hoggat. (Amerik. Pat. 1 713 083.) S. 488.

Papier, Pappe, Karton mittels eines über alle Siebe geführten Filzes. O. Leonhardt. (Amerik. Pat. 1 689 553.) S. 15.

Pappe aus Bagasse. Price. (Amerik. Pat. 1 696 896.) S. 307.

Selbsttätiger Pappensortierer. Gustav Sulz. (Oesterr. Pat. 114 704.) S. 827.

Digitized by Google

Stofftrog für Rundsiebmaschinen. M. Häberer. (D. R. P. 469 852.) S. 63.

Verfahren und Apparat zur Herstellung von Pappebahnen. J. J. Hinde, (Amerik. Pat. 1 730 849.) S. 811.
— und Einrichtung zum Trocknen von Pappen. B. Schilde. (Schweiz. Pat. 132 628.) S. 708.
— und Einrichtung zur Herstellung wasser- und fettfeindlicher Schachtelpappe. F. B. Wells. (Amerik. Pat. 1 718 096.) S. 610.
— und Einrichtung zur Herstellung von Pappe. J. W. Hawley. (Amerik. Pat. 1 704 706.) S. 322.
— zur Herstellung geruchloser Behälter. J. D. Rue. (Amerik. Pat. 1 724 778.) S. 675.

Wasserdichte Pappe. E. Bache. (Amerik. Pat. 1 691 752.) S. 48.

l) Abwässer, Stoffänger.

Abwasserreinigungstrichter. T. F. Christiansen. (Finn. Pat. 12 136.) S. 96.

Verfahren und Apparat zum Wiedergewinnen von Fasern. A. M. R. Karlström. (Oesterr. Pat. 113 201.) (Finn. Pat. 12 544.) S. 430, 827.

m) Kalander, Glättwerke.

Antrieb für Auf- und Umrollanordnungen wie Kalander, Schneidemaschinen. H. H. Mülwert. (Finn. Pat. 12 111.) S. 95.

Elastische Walze für Kalander. Greis. (D. R. P. 472 790.) S. 231.
Elektrisch angetriebene Rotationsdruckmaschinen, Kalander. Bergmann-Elektrizitätswerke. (Finn. Pat. 12 149.) S. 95.

Handhabung der Kalanderschaber von Papiermaschinen. E. E. Berry und F. W. Lodding. (Amerik. Pat. 1 704 853.) S. 355.
Herstellung von Schabern für Kalander. S. E. Akre. (Brit. Pat. 287 565.) S. 504.

Kalander. Rice, Barton & Fales. (Finn. Pat. 12 414.) S. 579.
— mit durch Elektromagnete einstellbaren Abstreichmessern. Rice, Barton & Fales. (D. R. P. 482 740.) S. 642.

Schaber für den Kalander. C. G. Lindstrom. (Amerikan. Patent 1 692 747.) S. 109.
— für Trockenzylinder und Kalanderwalzen. Vickers Ltd. (Finn. Pat. 12 338.) S. 431.
Steinwalze für die Papierindustrie. J. W. Vedder. (Amerik. Pat. 1 693 358.) S. 110.

Teilweise gekühlter Kalander zum Prägen von Papier. F. W. Egan. (Amerik. Pat. 1 714 261.) S. 503.

Verfahren zur Erhöhung des Plätt- und Glättepunktes von Celluloseester z. B. beim Kalandrieren. British Celanese Ltd. (Brit. Pat. 304 596.) S. 706.
Vorrichtung zur Erzeugung einseitiger Glätte. F. Friedsam. (D. R. P. 483 483.) S. 674.

Walze mit Filzbelag für Papierkalander. Joh. Alb. Henckels. (D. R. P. 473 145.) S. 231.
Wickelwalze, elastische, für Kalander. Th. Greis. (Schweiz. Pat. 131 084.) S. 415.

n) Schneidemaschinen, Rollmaschinen, Walzen, Abreißvorrichtungen.

Ablegevorrichtung an Längs- und Querschneidemaschinen. Jagenberg-Werke. (D. R. P. 470 824.) S. 126.
Abstützung der Messerwelle an Rollenschneidmaschinen. Goebel-A.-G. (D. R. P. 474 470.) S. 291.
Aufrollen von Papier-, Cellulose-, Holzschliffbahnen ohne Kern. C. Nebrich. (D. R. P. 469 675.) S. 14.
Aufrollvorrichtung für Papier- und Stoffbahnen mit zwei Tragwalzen. R. Martin. (D. R. P. 479 555.) S. 501.
Aufwickeln von Papierbahnen. F. Schade. (D. R. P. 469 676). S. 14.
Aufwickelvorrichtung für Papier-, Cellulose-, Holzschliff - Stoffbahnen. Nebrich. (D. R. P. 472 844.) S. 231.

Befestigen der Messer von Vielfachkreisscheren auf ihren Wellen. K. R. Dienes. (D. R. P. 484 624.) S. 706.

Einlegen von Merkstreifen in Bogenstapel. Rößler & Ponndorf. (D. R. P. 475 154.) S. 306.

Förderpresse für Querschneider zum Zerschneiden in Bogen. Dipl.-Ing. G. Strecker und Th. Göckel. (D. R. P. 481 988.) S. 627.

Geradeführen der Kanten von bandförmigen Bahnen. Werner. (D. R. P. 474 162.) S. 261.

Hydraulischer Antrieb für Rollvorrichtungen. W. Scheu. (D. R. P. 478 903.) S. 486.

Längsschneider für endlos laufende Faserstoffbahnen. K. Mußbach. (D. R. P. 483 107.) S. 657.
Längsschneidevorrichtung für Schmalschnitt von endlosen Bahnen. Goebel-A.-G. (D. R. P. 474 161.) S. 261.

Pendelförderwalze für Querschneider mit Balkenzugpresse. Martin. (D. R. P. 475 980.) S. 353.
Preßwalze. A. S. Myrens Mek Verksted. (Norweg. Pat. 45 377.) S. 707.

Querschneidevorrichtung. O. Matthes. (D. R. P. 469 709.) S. 63.

Regelgetriebe für Querschneider. G. Spieß. (D. R. P. 482 669.) S. 642.
Rollenschneidmaschine mit Druckwerk. Goebel-A.-G. (D. R. P. 483 277). S. 657.
Rollmaschine zum Aufrollen einer Papierbahn. Beloit Iron Works. (D. R. P. 473 901.) S. 262.

Schaber für Walzen, Trockenzylinder. R. E. Heisel. (Amerik. Pat. 1 696 119.) S. 163.
— für Walzen, Zylinder. Vickery Ltd. (Amerik. Pat. 1 719 094.) S. 595.
Schutz von Walzen auch Holz. C. C. Harris. (Amerik. Pat. 1 700 312.) S. 232.
Stapeln von Papierblättern für Druck-, Schneid-Maschinen. W. Everett. (Oesterr. Pat. 113 341.) S. 501.

Tropfschutzvorrichtung für Holzrollen. C. Harris. (Amerik. Pat. 1 702 435.) S. 367.

Ueberleiten der Papierbahn von einer vollgewickelten auf eine leere Rolle. Vickerys Ltd. (Schwed. Pat. 66 236.) S. 32.

Verfahren und Vorrichtung zum Aufwickeln von Papierbahnen. F. Moufang. (D. R. P. 476 486.) S. 397.
— und Vorrichtung zur absatzweisen Förderung und Stillsetzung oder Geschwindigkeitsänderung des Endes einer Bahn von Papier. Spieß. (D. R. P. 473 490.) S. 246.
Verhindern seitlichen Auflaufens beim Ab- oder Aufrollen. W. Marx. (D. R. P. 478 613.) S. 485.
Verpacken von Papierrollen. A. Bywall und A. Qvranström. (Oesterr. Pat. 112 161.) S. 178.
Vorrichtung zum Ablegen, Stapeln und Zählen von einer endlosen Bahn abgetrennter Zuschnitte. „Universelle" Zigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller. (D. R. P. 476 374.) S. 485.
— zum Geraderichten von gerollten Papierbahnen oder -bogen. Firma O. Philipp. (D. R. P. 483 673.) S. 674.
— zum Rollen von Krepp- und anderem Papier. K. H. Andersson. (D. R. P. 484 504.) S. 706.
— zum Schneiden von Pappbogen für Buchdeckel. A. Kolbus. (D. R. P. 482 741.) S. 674.
— zum Zerschneiden einer fortlaufend mit Aufdrucken versehenen Papierbahn. Sapal. (D. R. P. 472 843.) S. 230.

Digitized by Google

Vorrichtung zum Zerschneiden von Bahnen in durch Lochmarken bestimmte Abschnitte gleicher Größe. Schweizerische Industrie-Gesellschaft. (D. R. P. 480 584.) S. 578.

— zum Zerschneiden von bewegten Papierbahnen in Stücke. W. E. Molins. (Tschechoslow. Pat. 28 551.) S. 642.
— zur beliebigen Geschwindigkeitsänderung des Endes einer stetig geförderten Bahn von Papier. Georg Spieß. (D. R. P. 475 850.) S. 338.
— zur Beschleunigung oder Verzögerung des Umlaufes der Förderwalzen, insbesondere bei Querschneidern. G. Fischer. (D. R. P. 477 075.) S. 414.

Walzen für Walzenpaare zur Ausbreitung der Filze. Jerry U. Forbes. (Amerik. Pat. 1 697 640.) S. 164.)
— von Papiermaschinen und Holländer. Dir. Okuura. (Norweg. Pat. 46 349.) S. 431.

Zuführung von Papierbahnen an Schneid- und Stanzvorrichtungen. Gebr. Tellschow. (D.R.P. 470 357.) S. 94.

o) Buntpapiere, Spezialpapiere und Spezialpappen aller Art, Pappenguß.

Aluminium - Tapete tekkoartiger Wirkung. Aluminium-Walzwerk Singen. (Norweg. Pat. 45 938.) S. 179.

Anordnung für die Längenabschneidung von Verstärkungsbändern für Papiersäcke. Bates Valve Bag Comp. (Schwed. Pat. 68 129.) S. 795.

Apparat zur Formung mehrschichtiger Produkte aus Fasermaterial. M. P. Chaplin. (Amerik. Pat. 1 730 450.) S. 811.

Bogenzufuhranordnung für Falzmaschinen. G. Spieß. (Schwed. Pat. 68 094.) S. 795.

Dachschindelprodukte mit wesentlichem Asbestgehalt und Herstellung auf der Papiermaschine. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 698 298.) S. 308.

Durchschreibefarbblatt. E. Lütkemann, Brockmann und M. Lütkemann. (D. R. P. 476 448.) S. 384.

Einbetten von Kernen in Faserstoffmaterial. H. W. Jespersen. (Amerik. Pat. 1 696 273.) S. 323.

Einrichtung zur Herstellung von dicken Bändern und Tafeln aus grobfaserigem Gut. J. J. Hinde. (Amerik. Pat. 1 699 487.) S. 264.
— zur Herstellung wasserdichter Faserstoffbahnen. H. L. Levin. (Amerik. Pat. 1 723 361.) S. 675.
— zur Verarbeitung von Torf auf Papier, Pappe, Wandbretter. Peat Products Company. (Amerik. Pat. 1 721 974.) S. 658.

Formen von Behältern aus Holzstoff. F. W. Mc. Ardle. (Amerik. Pat. 1 705 024.) S. 355.
— von Gegenständen aus Papierstoff. E. P. Kennedy. (Amerik. Pat. 1 697 244.) S. 323.
— von Leitungen aus Fasermaterial. H. Parker. (Amerik. Pat. 1 689 533.) S. 127.

Gefäße für elektrische Batterien mittels Faserstoffs. O. P. Bushnell. (Amerik. Pat. 1 690 528.) S. 15.

Gegen Druck geschütztes Kohlepapier. Ch. P. Schmitt jr. (Brit. Pat. 316 410.) S. 644.

Geprägte, aus verschiedenfarbigen Vlieslagen bestehende Zellstoffwatte. F. A. Bayer. (D. R. P. 477 662.) S. 430.

Gußform für Stoffbrei. F. Louisot. (Amerik. Pat. 1 689 555.) S. 46.

Herstellen gestreift gemusterter Wellpappe. Ludwig Clemens. (D. R. P. 469 642.) S. 77.

Herstellung einer zur Teppichherstellung und zum Decken dienenden Pappe. Fa. Wildmann & Co. (Tschechoslow. Pat. 28 871.) S. 611.
— elastischen Krepp-Papiers. E. H. Angier. (Brit. Pat. 297 469.) S. 195.
— gegenüber atmosphärischen Einflüssen und Elektrizität widerstandsfähigen Papiers. A. L. Kennedy. (Amerik. Pat. 1 730 009.) S. 780.
— nicht blendenden Schreibpapiers für Schulen. W. G. Reynolds. (Amerik. Pat. 1 721 576.) S. 658.
— plastischen Materials für Behälterverschlußteile. The Lakewest Corporation. (Norweg. Pat. 46 196.) S. 367.
— starken Zeitungspapiers. W. H. Millspauch in Sandusky, Ohio. (Brit. Pat. 288 212.) S. 195.
— von Asbestschindeln. Ray P. Perry. (Amerik. Pat. 1 710 320.) S. 447.
— von Behältern aus Faserstoffbrei. C. R. Robinson. (Amerik. Pat. 1 694 627.) S. 110.
— von Bogen aus Fasermaterial, welche eine unebene Oberfläche haben. M. Koppelmann N. Y. (Amerik. Pat. 1 719 819.) S. 610.
— von Handtüchern, Tischtüchern und Mundtüchern. O. E. Munktell. (Schwed. Pat. 66 658.) S. 306. (Norweg. Pat. 46 266.) S. 367.
— von Hohlkörpern aller Art aus Papierstoff. E. P. Kennedy. (Amerik. Pat. 1 701 238.) S. 354.
— von Isolierpapier. Felten & Guilleaume Carlswerke. (Oesterr. Pat. 114 454.) S. 718.
— von Kautschukpapier und -pappe. C. Hisgen A. G. und Fochtenberger. (D. R. P. 486 461.) S. 794.
— von Kunstleder aus Pflanzenfaserstoffen. R. A. Marr. (Amerik. Pat. 1 713 846.) S. 503.

Herstellung von Metallpapier in Bahnenform. Glootz. (D. R. P. 472 714.) S. 230.
— von mit Faserstoff isolierten elektrischen Kabeln. Ing. Sonnenfeld. (Oesterr. Pat. 112 935.) S. 338.
— von Metallpapier unter Aufstäuben von Bronzepulver. Moctall G. m. b. H. (D. R. P. 477 163.) S. 414.
— von Papier und Pappe aus Leder- und pflanzlichen Abfällen. M. M. Serebrianoi. (Amerikan. Pat. 1 724 522 und 1 724 523.) S. 674.
— von Papieren mit glänzender Oberfläche. Schmidt, Balle und Franz. (Amerik. Pat. 1 703 961.) S. 367.
— von Pergamentpapier. W. Harrison. (Brit. Pat. 307 108.) S. 322.
— von Pappgußhohlkörpern. Dr. Schlumbohm. (D. R. P. 473 496.) S. 246.
— von Servietten, Handtüchern, Tischtüchern, Taschentüchern. E. O. Munktell. (Schweiz. Pat. 127 280.) S. 31.
— von Stereotyppapier. A. W. Schorger. (Amerik. Pat. 1 720 243.) S. 579.
— von wasserdichten Erzeugnissen z. B. für die Dachdeckerei. R. P. Perry. (Amerik. Pat.) S. 447.
— wasserdichter Behälter aus Holzstoff. Olson. (Amerik. Pat. 1 705 780.) S. 323.
— wasserdichter Papierbahnen. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 708 926 und 1 708 927.) S. 399.
— wasserfesten Papiers. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 706 840.) S. 446.
— von wasser- und fettbeständigem Papier. A. L. Clapp. (Amerik. Pat. 1 706 841.) S. 446.
— wasserundurchlässigen Papiers. H. Kuppel. (Brit. Pat. 281 655.) S. 503.

Holzschliff vom Charakter vom Heißschliff. Naamloze Vennootschap „Fibra". (Oesterr. Pat. 112 256.) S. 179.

Indikatorpapierskala zur Bestimmung der H-Ionenkonzentration. V. J. Nyberg. (Finn. Pat. 12 123.) S. 96.

Isoliermasse für elektrische Zwecke. I. G. Farbenindustrie. (Oesterr. Pat. 114 880.) S. 827.
— für Wände und Dächer. L. Nordström. (Schwed. Pat. 67 291.) S. 432.

Karten aus halbsteifem Papier. Morland und Impey Ltd. (Oesterr. Pat. 112 632.) S. 275.

Kohle- bzw. Carbonpapier. F. Peltzer & Co. (Schweiz. Pat. 127 545.) S. 31.

Maschine zum Formen von Gegenständen aus Faserstoffbrei. J. F. Low. (Amerik. Pat. 1 717 988.) S. 610.
— zum Formen von Hohlkörpern aus Faserstoffbrei. Ch. J. Keenan und andere. (Amerik. Pat. 17 303.) S. 610.

Digitized by Google

Maschine zur Herstellung elastischen Papiers. W. A. Lorenz. (Amerik. Pat. 1 689 037) S. 15 u. (1 701 685) S. 324.
— zur Herstellung von gekrepptem Papier. W. A. Lorenz. (Amerik. Pat. 1 702 166.) S. 366.
— zur Herstellung von Rohren aus Faserstoff. H. Parker. (Amerik. Pat. 1 729 358.) S. 779.
Masse zur Erzielung hohen Glanzes und reiner Weiße auf Papieren. Siebenhirtner Chem. Industrie-Werke. (Oesterr. Pat. 111 709). S. 95.
Material für photographische Platten. Spicers Ltd. (Norweg. Pat. 45 811.) S. 80.
— für plastische Behälterverschlußteile. The Lakewest Corporation. (Norweg. Pat. 46 539.) S. 579.
Mechanismus zur Umkleidung von Drähten und dgl. mit Faserstoffmaterial. H. W. Jespersen. (Amerik. Pat. 1 717 783.) S. 610.

Packpapier ohne Imprägnierungsmittel. L. Graffelin. (Amerik. Pat. 1 692 774.) S. 46.
Papier für Wertpapiere, Schecks, Papiergeld. The Todd Company Inc. (Schwed. Pat. 67 484.) S. 502.
Papierstein. Scherer. (Oesterr. Pat. 112 627.) S. 275.
Phenolharze enthaltendes Isolierpapier. Felten & Guilleaume. (Norweg. Pat. 45 660.) S. 48.
Plastische Masse nebst aus dieser erzeugten Verschlußkapseln. The Lakewest Corporation. (Schwed. Pat. 67 070.) S. 368.

Schablone und Verfahren zum mustergemäßen Färben. O. Krämer. (D. R. P. 471 468.) S. 162.
Streifen aus Pappe von Zündstäbchenbreite. F. Kapler. (Oesterr. Pat. 113 205.) S. 431.

Verfahren und Apparatur zur Herstellung von mehr oder weniger wasserdichten Faserstoffbahnen bzw. Behälter. L. Kirschbraun. (Amerik. Pat. 1 722 431, 1 722 432, 1 722 434, 1 723 355.) S. 659.
— und Einrichtung zur Herstellung einseitig glatter Papiere. F. H. Banning & Seybold & Co. (D. R. P. 472 842.) S. 230.
— und Einrichtung zur Herstellung von Papierbahnen, die stellenweise dünner sind, als es ihrer normalen Dicke entspricht. R. B. Daniels. (Amerik. Patent 1 729 571.) S. 720.
— und Einrichtung zur Herstellung von wasserdichter Pappe und einer Art Linoleum. L. Kirschbaum. (Amerikan. Patent 1 725 645, 1 725 646, 1 725 647, 1 727 003.) S. 779.
— und Vorrichtung zum Belegen von Papierbogen mit Blattmetallfolien. W. Simon. (D. R. P. 483 037.) S. 657.
Verfahren und Vorrichtung zum stellenweisen Flachpressen von Wellpappe. Wezel & Naumann. (Schweiz. Pat. 132 971.) S. 708.
— zum Imprägnieren von Papier mit Phenolharz. Gordon E. Wightman. (Amerika. Pat. 1 703 414.) S. 354.
— zum Zusammenkleben von Folien aus Celluloseestern mit Papier, Karton. Nobel-Film G. m. b. H. (D. R. P. 486 534.) S. 795.
— zur Erzeugung von Mehrfachpappen auf der Handpappenmaschine. Riediger. (D. R. P. 476 436.) S. 366.
— zur Herstellung farbigen Kreppapiers. G. H. Sayler. (Amerik. Pat. 1 732 540.) S. 811.
— zur Herstellung gemusterter Papiere, Pappen oder Kartons. I. G. Farbenindustrie A.-G. (D. R. P. 473 902.)
— zur Herstellung von Hohlkörpern aus Faserstoff. Baumgärtner, Dr. Katz & Co. (Schwed. Pat. 67 874.) S. 675.
— zur Herstellung von Kunstleder aus Faserstoff. Th. G. Richards. (Amerik. Pat. 1 731 754.) S. 812.
— zur Herstellung wasserdichter Stoffe ebenen oder auch wellenförmigen Querschnitts. O. Engel. (D. R. P. 483 735.) S. 673.
— zur Herstellung wasserundurchlässiger Bronzepapiere. Dr. A. Eichengrün. (D. R. P. 485 061.) S. 731.
Vorrichtung zum Tränken von Dachpappe, Stoffbahnen. Hallesche Metallgießerei Gose & Werner. (D. R. P. 486 895.) S. 810.

Waschanordnung an Pergamentier- oder anderen Maschinen. P. Erkens. (Norw. Pat. 46 541.) S. 579. (Finn. Pat. 12 460.) S. 692.
Waschvorrichtung für Pergamentpapier. P. Erkens. (Schweizer Pat. 127 043.) S. 31.
— für pergamentierte oder imprägnierte Papierbahnen. P. Erkens. (Schwed. Pat. 66 781.) S. 339.
Wellpappe mit zusammengedrängten Wellen. Arbin. (D. R. P. 473 855.) S. 247.
Widerstandskraft gegen Feuchtigkeit, Oel und dgl. besitzenden Papiers. L. Kirschbraun. (Schwed. Patent 66 333.) S. 96.

p) Lumpen, Altpapier, Druckerschwärze, Faserabfälle.

Entfernbare Druckfarbe. Chemische Fabrik E. Schering. (Schweizer Pat. 127 038.) S. 31.
Entfernen der Druckerschwärze von bedrucktem Zeitungspapier. W. Lewis. (Amerik. Pat. 1 696 639.) S. 323.

Gewinnung von Papierstoff aus Altpapier. Peirce und Reddish (Amerik. Pat. 1 703 830.) S. 355.

Lagern von Halbstoff, Füllstoff für die Papierfabrikation. Aigner. (Oesterr. Pat. 112 270.) S. 247.
Verfahren und Einrichtung zum Befreien von Druckerschwärze. De Witt. (Amerik. Pat. 1 705 907 u. 1 705 908.) S. 324.
Vorrichtung zum Auflösen von Altpapier. Pfeffer, Berlin. (D. R. P. 471 965.) S. 178.

q) Kunstseide, Vulkanfiber, Celluloseprodukte, Textilien.

Absäurevorrichtung für Spinnvorrichtungen. Grunert und Giannetti. (D. R. P. 475 923.) S. 353
Acetatseide ein wollähnliches Aussehen zu verleihen. Société pour la fabrication de la Soie Rhodiaseta. (Brit. Pat. 301 335.) S. 78.
Acetelierung oder Nitrierung von Cellulose. Ruth-Aldo Company. (Brit. Pat. 282 791 und 282 793.) S. 399.
Anordnung zum Spannen von Textilfäden, insbesondere Kunstseide-Garnsträngen. The Nuera Artificial Silk Comp. (Finn. Patent 12 428.) S. 660.
Anwendung von Seifen, Türkischrotölen und dgl. in sauren Bädern, die auch Kalk- oder Magnesiasalze enthalten können. I. G. Farbenindustrie. (Norweg. Pat. 46 924.) S. 795.
Apparat zur Herstellung von Filmbändern aus Celluloselösung. Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke. (Norweg. Pat. 46 469.) S. 502.
Auswaschen und Wiedergewinnen von Essigsäuredämpfen. Dr. Suida. (Oesterr. Pat. 113 337.) S. 501.
Auswechselbare Einlage für Spinntöpfe. Ing. Otto Sindl. (Tschechoslovak. Pat. 27 271.) S. 147.
Azeton aus Azetylierungslösungen Dr. A. Wacker, Gesellschaft für Elektrotechnik. (Britisch. Patent 300 548.) S. 644.
Azeton aus bei der Azetylierung von Cellulose, Stärke entstehenden Fällflüssigkeiten. Dr. A. Wacker. (Norweg. Pat. 46 521.) S. 502.

Bänder mittels Viskose oder Kupferoxydammoniakcelluloselösung. Dr. Phil. Ruzicka. (Brit. Pat. 304 374.) S. 196.
Befördern von endlosen Bahnen, z. B. von Papierbahnen, Viskosefilmen. Dr. H. Hampel. (D. R. P. 476 747.) S. 398.
Behandlung der nach dem Spinntopfverfahren hergestellten Kuchen aus Kunstseide. Fr. Küttner A.-G. (D. R. P. 474 789.) S. 291.
— eines aus dem Fällbad kommenden Viskosefilms. Feldmühle-, Papier- & Zellstoffwerke A.-G. (Finn. Pat. 12 490.) S. 660.
— von Bändern, Filmen aus Cellulose-Estern oder -Aethern. Spicers Ltd. und H. I. Hands. (Brit. Pat. 301 439.) S. 78.
— von Kunstfäden. Società Seta Artificiale du Padova. (Tschechoslowak. Pat. 17 394.) S. 731.

Digitized by Google

Behandlung von Kunstseidefäden. Société Inoxi. (Tschech. Pat. 27 069.) S. 147.
— von Kunstseidekuchen nach dem Zentrifugalverfahren gesponnen. Fr. Küttner. (Brit. Pat. 300 131.) S. 644.
— von Zellstoff und dgl. in Schraubenpressen. Ch. Holter und O. Qviller. (Norweg. Pat. 46 023.) S. 263.
Beschweren, Beizen, Färben von Celluloseacetat. Brit. Celonese Ltd. (Brit. Pat. 302 775.) S. 195.
— oder Beizen und teilweises Verseifen von Estern der Cellulose. Brit. Celanese Ltd. (Brit. Pat. 306 611 von 1929.) S. 322.
— von Fasern oder Cellulosederivaten. British Celanese Ltd. (Brit. Pat. 279 502.) S. 77.
— von Kunstseide. Dr. R. Clavel. (D. R. P. 471 370. Zus. z. Patent 468 018.) S. 147.

Celluloseester und Celluloseäther enthaltende Verbindungen. Spiers Limited. (Norweg. Pat. 46 692.) S. 707.
Cellulosehüllen für feuchte Waren. La Cellophane Ste Ame. (Norweg. Pat. 46 770.) S. 707.

Darstellung löslicher Aminocellulosederivate. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 473 097.) S. 246.
— von Aethern der Cellulose. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 477 154.) S. 430.
— von Aethern der Kohlehydrate und dgl. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 475 884.) S. 397.
— von Celluloseäthern. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 470 142.) S. 94.
— wasserfreier Alkalicellulosen. I. G. Farbenindustrie, Dr. M. Luther, Dr. W. Becker. (D. R. P. 486 493.) S. 794.
Druckwaschverfahren für Kunstseide. Herminghaus & Comp. (D. R. P. 471 611.) S. 162.

Einrichtung zur Naßbehandlung von Textilfasern und Garnen in Strangform. The Nuera Art-Silk Company. (Schweiz. Pat. 132 008.) S. 611.
Elektrisches Isoliermaterial. Elektra-Lackwerke G. m. b. H. (Oesterr. Pat. 112 237.) S. 178.
Elektrische Vorschubregelungseinrichtung für Anlagen mit einem oder mehreren Holzschleifern in Leonard. A. E. G. (Schweiz. Pat. 129 596.) S. 292.
Entschwefelung von Viskosekunstprodukten. Herminghaus & Co. (Oesterr. Pat. 112 977.) S. 338.
Entschwefeln von Viskoseseide. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 279 437.) S. 487.
— von Viskoseseide. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Oesterr. Pat. 112 334.) S. 247.

Erhöhung der Dehnbarkeit von Fäden. Dr. Lilienfeld. (Norweg. Pat. 46 189.) S. 367.
— der Festigkeit von Kunstfäden. Dr. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 112 620.) S. 275.
Erzeugung künstlicher Fäden nach dem Trockenspinnverfahren. Société pour la Fabrication de la soie „Rhodiaseta". (Oesterr. Pat. 112 857.) S. 339.
— matten, seidenartigen Glanzes auf Viskosefäden. B. Borzykowski. (Schwed. Pat. 67 458.) S. 502.
Esterifizierung von Cellulose und von Nitrocellulose niedrigen Stickstoffgehalts. British - Aldo Company. (Brit. Pat. 282 788.) S. 643.

Fadenherstellung aus Viskose. Borvisk Syndicate Ltd. (Brit. Pat. 273 647.) S. 195.

Folien aus Cellulosederivaten. Cellon-Werke Dr. A. Eichengrün. (Oesterr. Pat. 111 707.) S. 95.
— aus löslichen Cellulosederivaten. Cellon-Werke Dr. A. Eichengrün. (D. R. P. 469 317.) S. 64.

Gebilde aus Natronviskose. Borvisk Syndicate Ltd. (Schweizer Pat. 129 009.) S. 307.
Geschmeidigkeit von Natur- und Kunstseide. R. E. Rose. (Amerik. Pat. 1 691 994.) S. 109.
Gewinnung hochprozentiger Essigsäure aus Lösungen von Acetylcellulose in Essigsäure. Verein für chem. Industrie. (Schweiz. Pat. 128 726.) S. 307.
Gießunterlagen aus Cellulosederivaten. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 228 223.) S. 399.
Griffigmachen von Baumwolle, Kunstseide. C. H. Boehringer Sohn. (D. R. P. 472 604.) S. 215.

Hartgummiartige Massen aus Acetylcellulose. Dr. G. Leysieffer. (D. R. P. 470 579.) S. 109.
Herstellen von Kunstseidenfäden feiner Nummer (Titer) aus Spinnfäden gröberer Nummer. Spinnstoffabrik Zehlendorf, G. m. b. H. (D. R. P. 476 465.) S. 384.
Herstellung chloroformlöslicher Acetylcellulose. Dr. A. Wacker-Gesellschaft. (Brit. Pat. 291 001.) S. 503.
— feiner Viskoseseidefäden. W. P. Dreaper. (Tschechoslow. Pat. 20 789.) S. 731.
— filmartiger Bänder durch Anwendung von elektrischem Gleichstrom und Durchführung durch ein Fällbad. Wolff & Co., Dr. E. Czapek und Dipl.-Ing. R. Weingand. (Oesterr. Pat. 111 533.) S. 78.
— gemischter Säureester oder Aether der Cellulose. O. Y. Imray. (Brit. Pat. 300 942.) S. 195.
— glänzender hohler Fäden durch Verspinnen in Fällbäder. Alsa Société Anonyme in Basel. (D. R. P. 485 324.) S. 731.

Herstellung hochwertiger Produkte wie Filme aus Viskose. O. von Kohorn und A. Jäger. (Brit. Pat. 301 305.) S. 644.
— hohler Kunstfäden. Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Brit. Pat. 282 687.) S. 487.
— hohler künstlicher Textilfäden. Erste Böhmische Kunstseidefabrik. (Tschechoslow. Pat. 23 870.) S. 732.
— künstlicher Fäden. Ruth Aldo Company. (Brit. Pat. 282 787.) S. 368.
— künstlicher Fäden, Bänder, Steifen. Dr. P. E. Krismer. (Oesterr. Pat. 111 554.) S. 78.
— künstlicher Seide mit naturseidenartiger Struktur. Iwasaki. (Schweiz. Pat. 129 530.) S. 292.
— neuer Celluloseverbindungen zwecks Kunstseideherstellung. Dr. L. Lilienfeld. (Tschechoslow. Pat. 21 103.) S. 731.
— und Reinigung von Alkalicellulose. Neue Glanzstoff - Werke Akt.-Ges. (D. R. P. 476 255.) S. 397.
— von Acetylcellulose. Dr. phil. B. Wylam. (Brit. Pat. 310 556.) S. 487.
— von Acetylcellulose und anderen Cellulose - Estern. Ruth Aldo Comp. (Brit. Pat. 282 789.) S. 368.
— von Aminoderivaten der Cellulose. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 279 801.) S. 77.
— von Celluloseacetat. J. W. Bulmer. (Brit. Pat. 300 824.) S. 180.
— von Celluloseacetat. Société Chimique Des Usines Du Rhône. (Tschechoslow. Pat. 26 317.) S. 79.
— von Celluloseäthern. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Britisch. Pat. 306 857.)
— von Cellulosederivaten. British Celanese Ltd. (Brit. Pat. 269 529, 269 530 und 269 531.) S. 77.
— von Cellulosederivaten durch Behandlung von Alkalicellulose mit einem Aetherisier- oder Esterifizierungsmittel. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 275 660.) S. 77.
— von Celluloseestern. H. Dreyfus. (Brit. Pat. 314 918 und 314 919.) S. 643.
— von Celluloseestern. Prof. Dr. E. Elöd. (Brit. Pat. 275 641.) S. 195.
— von Celluloseestern. Fabriek van Chemische Producten in Schiedam. (Brit. Pat. 287 540.) S. 194.
— von Celluloseestern. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 285 858.) S. 503.
— von Cellulosehäutchen beliebiger Länge aus wässeriger Cellulose. Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke. (Norweg. Pat. 46 933.) S. 795.
— von Cellulosehäutchen und -bändern. The Nuera Artificial Silk Comp. (Finn. Pat. 12 528.) S. 795.

Digitized by Google

Herstellung von Cellulosehäuten aus Viskose. Kalle & Co. (D. R. P. 479 246.) S. 486.
— von Fäden aus Viskose. Dr. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 128 364.) S. 275.
— von Fäden, Bändern oder Films aus Celluloseestern. Courtoulds Ltd. (Tschechoslow. Pat. 17 405.) S. 731.
— von Fäden und dergl. aus Lösungen von Cellulose-Estern oder -Aethern. Brit. Aldo-Company. (Brit. Pat. 282 790.) S. 643.
— von Filmbändern aus Celluloselösung. Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G. (Finn. Pat. 12 491.) S. 660.
— von folienähnlichen nicht fadenförmigen Gebilden aus Viskose. Wolff & Co., Dr. E. Czapek und Dipl.-Ing. R. Weingand. (Oesterr. Pat. 111 541.) S. 78.
— von Folien aus Viskose mittels Gießunterlage. Wolff & Co. und Dipl.-Ing. R. Weingand. (D. R. P. 479 004.) S. 486.
— von Folien mittels einer in das Füllbad eintauchenden Gießunterlage. Wolff & Co. und R. Weingand. (Schweiz. Pat. 129 593.) S. 292.
— von Gebilden aus Acetylcellulosen. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 479 003.) S. 486.
— von Gebilden aus Acetylcellulosen. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 477 066.) S. 414.
— von Gebilden aus Celluloseäthern und -estern. I. G. Farbenindustrie. (Oesterr. Pat. 112 616.) S. 275. (Schweiz. Pat. 133 158.) S. 719.
— von Hohlkörpern und Folien aus Celluloseestern und ihre Aufbewahrung. Dr. K. Bratring. (D. R. P. 476 961.) S. 397.
— von Kunstfäden. Dr. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 129 311.) S. 291.
— von Kunstfäden, Bändern aus Viskose. N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (D. R. P. 479 149.) S. 486.
— von Kunstfäden nach dem Spulenspinnverfahren. The Nuera Art-Silk Company. (D. R. P. 475 247.) S. 322.
— von Kunstfäden oder dgl. British Celanese Ltd. (Brit. Pat. 304 674.) S. 263.
— von Kunstfäden von mattem Glanz. British Celanese Company. (Brit. Pat. 314 404.) S. 643.
— von Kunstleder aus Celluloseester. R. Clavel. (Amer. Pat. 1 727 862.) S. 779.
— von künstlichen Gebilden aus Celluloseäthern. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 487 024.) S. 810.
— von Kunstseide. S. Ohsaka. (Tschechoslow. Pat. 26 209.) S. 79. (Schweiz. Pat. 129 842.) S. 307.
— von Kunstseide aus Cellulosederivaten. Ruth Aldo Company. (Brit. Pat. 308 271, 308 272 und 308 273.) S. 399.

Herstellung von Kunstseide nach dem Trockenspinnverfahren. A.E.Gull. industrie. D. R. P. 473 430.) S. 246.
— von Kunststoffen. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterreichisches Patent 111 233.) S. 31.
— von Kunstseide. J. Hübner und K. F. Diehl. (Brit. Pat. 303 421.) S. 195.
— von Kunstseide aus Viskose. Deutsche Zellstoff - Textilwerke. (Schweiz. Pat. 129 531.) S. 292.
— von Kunstseide und von künstlichen Fäden überhaupt. Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. (Tschechoslow. Pat. 18 879.) S. 731.
— von Kupferoxydammoniak-Celluloselösungen. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 131 070.) S. 415.
— von Kupferoxydammoniakkunstseide. F. Klinger. (D. R. P. 464 268.) S. 14.
— von matten Gebilden aus Cellulose. Steckborn Kunstseide A.-G. (Schweiz. Pat. 131 108.) S. 415.
— von mattglänzender Kunstseide. Dr. E. Heymann. (Schweiz. Pat. 133 157.) S. 719.
— von mattierten Kunstfäden aus Viskose. Nederlandsche Kunstzijde-Fabriek. (Brit. Pat. 272 939.) S. 195.
— von Schläuchen aus Cellulose. Kalle & Co. (D. R. P. 478 680.) S. 486.
— von starken Kunstseidefäden. Cuprum-Akt.-Ges. (Schweiz. Pat. 128 200.) S. 179.
— von Viskose. Du Pont Rayon Company. (Schweiz. Pat. 129 311.) S. 291.
— von Viskose. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 287 492.) S. 504. (D. R. P. 486 769.) S. 827.
— von Viskosekunstseide. Artsilk Limited. (Tschechoslow. Patent 19 744.) S. 732.
— von Viskoseseide. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 276 679.) S. 77.
— wasserfester Produkte aus Viskoselösungen. Herminghaus & Co. (Schweiz. Patent 133 155.) S. 719.
Hohlkörper aus Viskose. Kalle & Co., Biebrich. (Schwed. Patent 66 647. S. 306.

Isolationsmasse für elektrische Zwecke. I. G. Farbenindustrie. (Norw. Pat. 46 897.) S. 795.

Kunstfäden mit vermindertem Glanz aus Acetylcellulose. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (Brit. Pat. 291 067.) S. 195.
Kunstfasern aus Viskose mit vermindertem Lüster. Bonwitt. (Brit. Pat. 285 066.) S. 263.
Künstliche Gebilde aus Viskose. Dr. Lilienfeld. (Schweiz. Pat. 128 743.) S. 307.
Künstliches, glänzendes hohles Textilgut. Alsa S. A. (D. R. P. 471 458.) S. 162.
Kunstseideähnliche Produkte aus Flachsfasern und dgl. Vickers Ltd. (Brit. Pat. 29 817.) S. 148.
Kunstseide mit vermindertem Glanz. H. A. Gardner. (Brit. Pat. 290 263.) S. 399.
— nach dem Trockenspinnverfahren. Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. (Brit. Patent 288 618.) S. 112.
Kunstseidenmasse und Naturseidenkokonfäden. Loewe. (D. R. P. 476 005.) S. 353.
Kunstseide und daraus hergestellte Erzeugnisse wasserabstoßend zu machen. I. P. Bemberg. (Brit. Pat. 286 257.) S. 487.
Kunststoff und dessen Herstellungsart. K. G. Albert Lundberg. (Finn. Pat. 12 303.) S. 399

Lüsters von Kunstseide. H. A. Gardner. (Amerik. Pat. 1 692 372.) S. 109.

Maschine zum Naßbehandeln von Textilfäden in Flockenform, insbesondere zum Behandeln von Kunstseide und Kunstwolle. A. Beria. (D. R. P. 481 944.) S. 657.
Massen aus Aether oder Ester von Cellulose und Chlor. Spicers Limited. (Schwed. Pat. 66 139.) S. 32.
Mattierte und beschwerte Kunstseidefäden. Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. (Oesterr. Pat. 111 845.) S. 112.

Nachbehandeln von Kunstseidenfäden. J. Gahlert. (D. R. P. 472 113.) S. 291.
Naßbehandeln auf Spulen gewickelter Kunstfäden unter Benutzung der Schleuderkraft. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 479 621.) S. 501.

Platten, Folien und Filme aus Celluloseester- oder Celluloseäther-Gemischen. Spicers Limited. (Norw. Pat. 45 595.) S. 48.
— und Filme aus Celluloseester oder Celluloseäther enthaltenden Gemischen. Spicers Limited. (Norw. Pat. 45 632.) S. 48.
Produkte mit mattem Aussehen durch Fällen von Natronviskose. Borzykowski. (Norweg. Patent 45 930.) S. 179.

Reinigen von Cellulosexanthogenat mittels Alkohols. I. G. Farbenindustrie. (Oesterr. Pat. 112 124.) S. 178.
Rückgewinnung von Essigsäure bei der Herstellung acetonlöslicher Acetylcellulose. Dr. A. Wacker. (D. R. P. 473 833.) S. 246.

Schutz des Glanzes von Kunstseide beim Kochen. Brit. Celanese Ltd. in London. (Brit. Pat. 282 722.) S. 322.

Digitized by Google

Spinnbad für Kunstseide. J. C. Hensing. (Brit. Pat. 293 871.) S. 487.
— zum Fällen von Kunstfäden und dgl. aus ungereifter Viskose. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 486 096.) S. 794.
— zur Herstellung von Viskoseseide. Kindermann & Co. (Brit. Pat. 311 112.) S. 504.
Spinnen gut färbbarer Kunstseide hoher Dehnbarkeit. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 129 248.) S. 307.
— von Kupferseide. I. G. Farbenindustrie (Schweiz. Pat. 127 493.) S. 31.
— von Viskoseseide. H. Kindermann. (Brit. Pat. 301 811.) S. 77.
Stapelfasern spinnbar zu machen I. G. Farben. (Brit. Pat. 282 776.) S. 368.

Trockenspinnverfahren, bei dem die Trockenluft von unten dem Faserbündel entgegengeführt wird. Aceta G. m. b. H. (D. R. P. 474 043.) S. 262.
Trockene Fäden und dergl. Zdanowich. (Schweiz. Pat. 130 123.) S. 275.

Umwandlung hochviskose Lösungen ergebender Nitrocellulosen. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 289 387.) S. 196.
— von hochviskose Lösungen liefernden Nitrocellulosen in Dünnviskose. I. G. Farbenindustrie. (Oesterr. Pat. 112 615.) S. 275.

Veränderung der Löslichkeit von Cellulose- oder Hydrocelluloseester höherer Fettsäuren. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 284 298.) S. 504.
Verarbeitung von Halbstoffen für die Papier- und Pappenfabrikation zu Glanzstoffen. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 128 693.) S. 307.
Verfahren, aus Kunstseide hergestelltes Garn gleichmäßiger und für das Spinnen und Weben geeigneter zu machen. O. Ploetner. (Brit. Pat. 311 137.) S. 487.
— der Esterifizierung von Baumwolle. Dr. Ch. Ruzicka. (Brit. Pat. 716 593.) S. 674.
— hydratisierte Cellulose vor dem Quellen zu schützen. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 294 551.) S. 674.
— Kunstseide elastisch oder wollähnlich zu machen. H. P. Bassett. (Amer. Pat. 1 722 171.) S. 658.
— und Anordnung für die Nachbehandlung von Textilfäden, insbesondere Kunstseide in Garnsträngen. The Nuera Artificial Silk. Comp. (Finn. Pat. 12 438.) S. 660.
— und Einrichtung zum Spinnen feiner Titer auf Zentrifugenspinnmaschinen für Kunstseide. The Nuera Art. Silk. Company. (Schweiz. Pat. 132 866.) S. 708.
Verfahren und Maschine zur Herstellung von Kunstseidefäden feinster Titer. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 132 270.) S. 611.
— und Vorrichtung zum Spinnen von Kunstfasern, insbesondere von Kunstseide. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 131 998.) S. 611.
— und Vorrichtung zum Umspulen von Kunstfäden. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 473 430.)
— und Vorrichtung zur Erzeugung von Kunstseide nach dem Trockenspinnverfahren. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. (D. R. P. 476 786.) S. 398.
— und Vorrichtung zur Herstellung von Kunstfäden nach dem Kupferoxydammoniakstreckspinnverfahren. „Euprum" A.-G. (Schweiz. Pat. 133 154.) S. 708.
— zum Beschwerden und Mattieren von Seide beliebiger Herkunft. Dr. R. Clavel. (Oesterr. Pat. 113 987.) S. 627.
— zum Beschweren von Cellulosederivaten, insbesondere von Celluloseacetat. C. Dreyfus, H. Platt. (Amerik. Pat. 1 731 298.) S. 811.
— zum Spinnen von Kupferseide. I. G. Farbenindustrie. (Schweiz. Pat. 131 024; Oesterr. Pat. 114 433.) S. 415.
— zum Spinnen von Kunstseidenfäden mit einem oder mehreren Bädern. Grundert und Giannetti. (D. R. P. 475 871.) S. 338.
— zur Behandlung von Cellusosederivate enthaltender Essigsäure. Société Chimique des Unions du Rhône. (Oesterr. Pat. 114 021.) S. 627.
— zur Behandlung von Geweben mit Viskose. Dr. L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 114 429.) S. 718.
— zur Darstellung gemischter Celluloseester. I. G. Farbenindustrie. (D. R. P. 483 999.) S. 706.
— zur Darstellung von wasserfreien oder wasserarmen Alkalicellulosen. Dr, L. Lilienfeld. (Oesterr. Pat. 111 247.) S. 78.
— zur Erleichterung der Acetylierung von Baumwolle. Ruth-Aldo - Company. (Brit. Pat. 303 134.) S. 674.
— zur Esterisierung von Cellulose. Ruth-Aldo-Company. (Brit. Pat. 282 794.) S. 643.
— zur Fällung von Viskoselösungen. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 278 716.) S. 356.
— zur Gewinnung von Effektfäden. Chemische Fabrik vorm. Sondoz. (Brit. Pat. 295 936.) S. 644.
— zur Herstellung eines Cellulosederivates. S. A. Ogden. (D. R. P. 482 727.) S. 657.
— zur Herstellung eines sollähnlichen Produkts. A. Pellerin. (Finn. Pat. 12 189.) S. 128.
— zur Herstellung feinstfädiger Viskoseseide. Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. (D. R. P. 483 521.) S. 673.
Verfahren zur Herstellung glänzender hohler Fäden aus Viskose. Alsa S. A. (Tschechoslow. Pat. 28 538.) S. 642.
— zur Herstellung hydratisierter Cellulose. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 278 684 von 1929.) S. 196.
— zur Herstellung plastischer Massen aus Cellulosederivaten höherer Fettsäuren. I. G. Farbenindustrie. (Brit. Pat. 289 063.) S. 778.
— zur Herstellung von Alkylderivaten der Cellulose, welche in Wasser von unter 16° C, insbesondere von Wasser unter 10° C quellbar oder löslich, dagegen im Wasser von über 10° C unlöslich sind. Dr. L. Lilienfeld. (D. R. P. 485 896.) S. 778.
— zur Herstellung von Celluloseazetat für die Kunstseideherstellung. Société Chimique des Usines du Rhône. (Tschechoslow. Pat. 26 195.) S. 79.
— zur Herstellung von Fasern mit hohem Gehalt an a-Cellulose. Brown Company Ltd. (Norweg. Pat. 4677.) S. 707.
— zur Herstellung von in Wasser und organischen Lösungsmitteln unlöslichen Kunststoffen. I. G. Farbenindustrie. (Oesterr. Pat. 114 033.) S. 627.
— zur Herstellung von Lösungen von Cellulose-Hydroazetaten. Dr. A. Eichengrün. (Oester. Pat. 113 976.) S. 627.
— zur Verbesserung von Kunstseide. L. Lilienfeld. (Amerik. Pat. 1 724 670.) S. 674.
— zur Viskosebehandlung bei der Herstellung von künstlichen Fasern usw. Fa. „Snia". (Tchechoslow. Pat. 21 932.) S. 642.
Verhinderung des Riffelns von Produkten, die insbesondere aus Kunstseidefäden oder Garnen hergestellt sind. C. Dreyfus. (Amerik. Pat. 1 719 173.) S. 595.
Verspinnen von Viskose in sauren, Oxydationsmittel enthaltenden Bädern. Dr. J. C. Hartogs. (D. R. P. 477 312.) S. 414.
Verzuckern von Cellulosematerial mittels verdünnter Säure unter Druck. Dr. Scholler. (Brit. Pat. 273 317.) S. 263.
Vorbehandlung der Cellulose für Acetylcellulose. O. Y. Young Imray. (Brit. Pat. 305 601.) S. 356.
— von Cellulose zur Kunstseideherstellung. Technochemia A.-G. (Tchechoslow. Pat. 12 856.) S. 147.
Vorbereitende Behandlung von Cellulose bei der Esterifizierung. I. G. Farbenindustrie A.-G. (Brit. Pat. 299 512.) S. 112.
Vorrichtung zum Entsäuren, Trocknen, Bleichen, Waschen und wieder Trocknen von Kunstseidenfäden. W. Schulz. (D. R. P. 469 845.) S. 147.

Digitized by Google

Vorrichtung zum Luftvorwärmen beim Trockenspinnen von Kunstfäden in Spinnzellen. Aceta G. m. b. H. (D. R. P. 486 369.) S. 794.
— zum Spinnen künstlicher Textilfasern. Syntheta A.-G. (Schweiz. Pat. 130 385.) S. 415.

Waschen aufgespulter Kunstprodukte. Herminghaus & Co. (D. R. P. 475 035.) S. 306.
— auf Hülsen gewickelter Fäden, insbesondere solcher aus Kunstseide. Spinnstoffwerk Glauchau. (D. R. P. 478 580.) S. 485.
— von auf Spulen aufgespulter Kunstseide. Herminghaus & Co. (D. R. P. 474 442.) S. 291.
Wiedergewinnung des Kupfers aus Ablaugen der Kunstseideherstellung. J. P. Bemberg. (Brit. Pat. 291 380.) S. 148.
— von Kupfer und Ammoniak bei der Herstellung von Kunstseide. O. Freiherr von Kohorn und A. Perl. (Brit. Pat. 310 864.) S. 487.

Zerfaserung von Cellulosematerial zur direkten Ueberführung in Natriumcellulose für die Viskosefabrikation. L. Ch. Ph. Jardin. (Brit. Pat. 286 620.) S. 148.
Zweiseitige Kunstseidenspinnmaschine mit zwei Spulen für jede Düse. O. Kohorn & Co., Dr. A. Lehner. (D. R. P. 485 792.) S. 778.

Wasserreinigung.
r) Wärmewirtschaft, Brennstoffe,

Ableitung von Kondensat und dergl. E. S. Sandberg. (Finn. Pat. 12 479, Norw. Pat. 46 832.) S. 660.
Apparat zum Enthärten von Wasser mittels Zeolithmaterials. Wayne Tank und Pump Co. (D. R. P. 473 913.) S. 262.

Enthärtung von Wasser durch basenaustauschende Mittel in Verbindung mit einem anderen Enthärtungsmittel. Reisert & Co. (D. R. P. 471 982.) S. 261.

Herstellung von Brennstoff aus Holzabfällen, z. B. Sägespänen, und Sulfitablauge. R. W. Strehlenert. (Finn. Pat. 12 478.) S. 659.
— von Isoliermaterial. A. B. Isolieringsmaterial. (Schwed. Pat. 67 448.) S. 501.

Isolier- und Konstruktionsmaterial und dessen Herstellung. H. C. M. Ingeberg und A. Westertid. (Norweg. Pat. 45 964.) S. 707.

Karbonathärte eines Wassers zu entfernen. O. Ritschel. (D. R. P. 476 893.) S. 398.
Kesselsteinverhütungsmittel. La Surapo. (D. R. P. 487 050.) S. 810.

Mittel zur Entfernung von Kesselstein bzw. zur Verhinderung der Kesselsteinbildung. E. D. Feldman. (D. R. P. 486 965.) S. 810.
Mittel zur Verhinderung des Kesselsteinansatzes. H. Bardt. (D. R. P. 483 492.) S. 674.

Verfahren zur mechanischen Abwasserreinigung. Dr. E. Geiger. (D. R. P. 469 477.) S. 77.
Verhinderung der Kesselsteinbildung und Entfernung abgesetzten Kesselsteins. I. D. Riedel E. de Haen A.-G. (D. R. P. 474 272.) S. 261.
— von Kesselsteinansatz auf elektrischem Wege. A. Heinrich. (D. R. P. 481 408.) S. 595.
Verhüten von Wärmeverlusten unter Verwendung von Luft als Isoliermittel. Siemens-Schuckertwerke. (Schweiz. Pat. 129 667.) S. 307.
Verhütung und Ablösung des Kesselsteins in Dampfkesseln. Ph. Schenitza. (D.R.P. 478 450.) S. 485.

s) Wasserwirtschaft.

Doppelklappenwehr. Dr.-Ing. F. Jermar. (D. R. P. 484 226.) S. 691.

Einstellbarkeit einer Wehrklappe. J. R. Joya und L. E. U. A. Baticle. (D. R. P. 471 299.) S. 162.

Gegen die Stauwand ansteigender Wehr-Vorboden. Siemens-Bauunion. (D. R. P. 481 583.) S. 595.

In der Staulage drehbares Wälzwehr. Siemens-Bauunion. (D. R. P. 481 582.) S. 578.
Innenentwässerung von Trockenzylindern. J. M. Arnot. (D. R. P. 477 409.) S. 414.

Klappenwehr. Dr.-Ing. F. Termar. (Schweiz. Pat. 130 645.) S. 415.

Nach Art eines Rollschützers hochziehbares Segmentwehr. Ransomes & Rapier Limited und W. J. Bowtell. (D. R. P. 484 061.) S. 691.

Schützenwehr mit Stauklappe. Fried. Krupp-Grusonwerk A.-G. (D. R. P. 482 914.) S. 657.

Vergrößerung der Wasserführung eines Werkkanals. J. M. Voith. (D. R. P. 472 335.) S. 194.

Walzenwehr. Siemens-Bauunion. (D. R. P. 481 581, D. R. P. 479 575.) S. 501, 595.
Wälzwehr mit beweglichem Wehraufsatz. Krupp-Grusonwerk und Schön. (D. R. P. 473 706.) S. 247.
Wehr für veränderlichen Stau. Maschinenbau A.-G. vorm. Starcke & Hoffmann. (D. R. P. 470 798.) S. 126.

t) Hilfsmaschinen aller Art für Zellstoff- und Papierfabrikation, wie z. B. Pumpen Exhaustoren.

Dickstoff - Zentrifugalpumpe. K. Moerch. (Norweg. Pat. 45 603.) S. 48.

Elevator für Papierabfälle. W. u. E. Barrs. (Brit. Pat. 300 756.) S. 180.

Lagerung für Motoren von Spinnzentrifugen. O. Kohorn & Co., Dr.-Ing. A. Perl und Ing. H. Deschmann. (Oesterr. Pat. 111 414.) S. 79.

Mechanismen zum Umkleiden von Draht u. dgl. mit Faserstoffen. E. M. Bidwell und J. N. Selvig. (Amerik. Pat. 1 720 715 und 1 720 750.) S. 595.

Pumpen mit zyklisch schwankender Leistung für Kunstseideherstellung. E. Lunge und Courtaulds Ltd. (Oesterr. Pat. 111 404.) S. 78.

Siebmäntel von Schraubenpressen. O. Qviller und Ch. Holter. (Norweg. Pat. 45 837.) S. 80.

u) Patente, Statistiken.

Aus der Statistik des Reichspatentamtes für die Jahre 1920 bis 1928. S. 596.
Patent-Statistik der Tschechoslowakischen Republik. S. 368.
Uebersicht der angemeldeten, eingetragenen, abgewiesenen oder zurückgezogenen, gelöschten und erneuerten Warenzeichen. S. 580.

Namen der Erfinder.

A. Bästa. S. 128, 340, 707.
A. B. Karlstads Mekaniska Verkstad. S. 111, 339.
A. B. Lindholmen-Motala. S. 95.
A. B. Svenska Fläktfabriken. S. 795.
Aceta G. m. b. H. S. 262, 794.
Aczel, J. S. 643.
A. E. G. S. 231, 247, 292, 367.
A. E. G. Union - Elektrizitätsges. S. 338.
Ahnert, C. S. 78, 706.
Aigner. S. 247.
Akre, S. F. S. 504.
Aksnes, L. S. 248.
Aktienges. f. Kartonnagenindustrie. S. 195.
Aldrich, A. S. 675, 779.
Aldrich und Berry. S. 307.
Alexander. S. 339.
Allen, A. S. 810.
Alox Chemical Corporation. S. 487.
Alsa S. A. S. 162, 642, 731.
American Lakes Paper Co. S. 353.
Amme-Luther-Werke. S. 657.
Anderén und Johannsson. S. 353.
Andersen, A. Chr. S. 445, 610, 692, 828.
Andersson, K. H. S. 706.
Andresen, O. S. 32.
Angier, E. H. S. 195.
Antonie, V. S. 691.
Arbin. S. 247.
Arca-Regler A.-G. S. 578.
Ardle, F. W. Mc. S. 355.
Argy, R. C. S. 488.
Arnot, J. M. S. 32, 195, 414.
Arpin jr., E. P. S. 162, 579.
Artsilk Limited. S. 732.

Digitized by Google

A. S. Myrens Mek. Verksted. S. 707.
A. S. Thunes Mek. Vaerksted. S. 657.
Asten, E. v. S. 79, 95, 445.
Atlas-Werke. S. 63.

Bache, E. S. 48.
Bachrich, Ing. S. 247, 275.
Baddiley, J. S. 80.
Bardt, H. S. 674.
Barrs, W. u. E. S. 180.
Basset, H. P. S. 658.
Bates Valve Bag Comp. S. 795.
Baticle, L. E. U. A. S. 162.
Baumgärtner, Dr. Katz & Co. S. 247, 675.
Bayer, F. A. S. 430.
Becker, Dr. W. S. 794.
Beeth, Ch. C. S. 447.
Beloit Iron Works. S. 262, 673.
Bemberg, I. P. S. 148, 487.
Benthall, E. S. 77.
van Bergen, Dr. A. S. 578.
Bergmann-Elektrizitäts-Werke. S. 95.
Beria, A. S. 657.
Berry, E. E. S. 110, 779, 811.
Berry und Lodding. S. 355.
Bidwell, E. M. S. 595.
Biffar, Andreas. S. 673.
Bird Machine Comp. S. 675.
Björkgren, L. H. S. 112.
Boehringer Sohn, C. H. S. 215.
Boehringer & Söhne, C. F. S. 353.
Bontell, A. C. S. 15.
Bonwitt. S. 263.
Booth, L. S. 445.
Borvisk Syndicate Ltd. S. 195, 307.
Borzykowski. S. 179.
Bowtell, W. J. S. 691.
Bradley, L. S. 658, 779.
Bradley, L., und E. Mc Keefe. S. 355.
Bradner, D. B. S. 488.
Bratring, Dr. K. S. 397.
Bridge, A. E. S. 447.
British-Aldo-Company. S. 643.
British Celanese Ltd. S. 77, 195, 263, 322, 643, 706.
British Dyestuffs Corporation Ltd. S. 80, 708.
Brown, Boveri & Co. S. 180, 691.
Brown Company Ltd. S. 415, 707, 795.
Bubac. S. 275.
Buchler, J. B. S. 448.
Buchhaas und Simoni. S. 178.
Büchner, C. S. 706.
Bücking, C. S. 179.
Bulmer, J. W. S. 180.
Burghardt. S. 215.
Bushnell, O. P. S. 15.
Bywall, A. S. 178.

Caruchi, A. S. 674.
Carlsson, F. O. S. 162.
Casaburi, Dr. W., und Dr. E. Simoncini. S. 231.
Cellon-Werke, Dr. A. Eichengrün. S. 64, 95.
Cerini, Dr. S. 338.
de Cew, A. S. 323, 356.
Chaplin, M. P. S. 414, 811.
Chemische Fabrik E. Schering. S. 31.
Chem. Fabrik Stockhausen. S. 322.
Chemische Fabrik vorm. Sondoz. S. 644.
Chidester, W. J. S. 432.
Christiansen, T. F. S. 96, 431, 504.
Clapp, A. L. S. 308, 446.
Classen, Dr. A. S. 487.
Clavel, Dr. R. S. 147, 627, 779.
Claviez, Dr. E. S. 15.
Clemens, Ludwig. S. 77.
Clemm, Dr. H. S. 110.
Clinch, Ch. G., N. Rigabar und Ch. R. Gibbs. S. 366.
Cochran, B. S. 263.
Collins. S. 354.
Commercial Alcohol Company Ltd. S. 778.
Corcoran, J. C. S. 127.
Corlin, G. J. S. 445.
Courtaulds Ltd. S. 78, 731.
Cowan. S. 196.
Cram, H. G. S. 47.
Cross, Chr. Fr. S. 827.
Crouse, H. L. S. 827.
Crossley & Sons. S. 674.
Cuprum-Akt.-Ges. S. 179, 708.
Curdy Spencer, H. Mc. S. 488.
Czapek, Dr. E. S. 78.

Dabeg-Maschinenfabrik A.-G. S. 179, 643.
Daniels, R. B. S. 720.
Danninger, Dr. Alois. S. 95, 112, 431, 706.
Danninger, Dr.-Ing. A., und Ing. R. Kastner. S. 431.
Debag, Maschinenfabriks. S. 579.
Decker, L. B. S. 811.
Deschmann, Ing. H. S. 79.
Dettelbach. S. 261, 262.
Dex, A. S. 77.
Dienes, K. R. S. 706.
Donner, B. S. 644.
Dost, F. S. 794.
Dreyfus, C. S. 595, 611, 811.
Dreyfus, H. S. 504, 643.
Dubielzik, Ch. O. S. 414.
Dunbar, H. F. S. 111.
Dunbar und Richter. S. 263.
Dupius, C. H. S. 610.

Ederer, L. S. 692.
Egan, F. W. S. 503.
Egli, H. S. 46.
Eichengrün, Dr. A. S. 627, 731.
Elektra-Lackwerke G. m. b. H. S. 178.
Eller, Dr. W. S. 827.
Elöd, Prof. Dr. E. S. 195.
Endler, S. 194.
Engel, O. S. 673.
Engelstad, A. S. 827.
Erkens, P. S. 31, 339, 692, 779.
Erste Böhmische Kunstseidefabrik. S. 487, 732.
Escher, Wyss & Co. S. 398.
Etrich. S. 230.
Euroamerican Cellulose Production Company. S. 643.
Everett, W. S. 501.
Fabriek von Chemische Produkten in Schiedam. S. 194.

Fagocellulosa Ges. m. b. H. S. 79.
Farnsworth, H. R. S. 446.
Feeley, G. S. 355.
Feeney, W. P. S. 110.
Feldman, E. D. S. 810.
Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G. S. 384, 502, 578, 660, 795.
Felten & Guilleaume Carlswerke A.-G. S. 48, 718.
Fibre Making Processes Incorporates. S. 795.
Finckh. S. 215.
Fish jr., F. K. S. 79, 95, 415, 707.
Fischer, G. S. 414.
Fisher, H. C. S. 810.
Fochtenberger, Julius. S. 794.
Forbes, Jerry U. S. 164.
Francis, D. R. S. 659.
Freiberger Papierfabrik. S. 673.
Fresk, P. A. S. 367, 706.
Friedsam, F. S. 674.
Frost, M. F. S. 719.
Fues, Dr. F. S. 95.
Fulton. S. 306.

Gahlert, J. S. 291.
Gardner, H. A. S. 109, 399.
Geiger, Dr. E. S. 77.
Gennaro, U., und G. Rossi. S. 195.
Gerber Söhne, T. S. 778.
Gerlach A.-G. S. 706.
Glootz. S. 230.
Göckel, Th. S. 627.
Godfrey, G. C. S. 77, 194.
Goebel A.-G. S. 261, 291, 657.
Graffelin, L. S. 46.
Greis, Th. S. 231, 415.
Grewin, F. S. 368, 579, 627, 643.
Grunert und Giannetti. S. 338, 353.
Gull, A. F. S. 263.
Güttler, H. S. 707.

Haas, H. S. 706.
Häberer, M. S. 63.
Hägglund, Dr. E. S. 322, 353, 673, 691.
Haglund, G. S. 307, 339.
Hall, A. I. S. 448.
Hallesche Metallgießerei. S. 810.
Hampel, Dr. H. S. 398.
Hands, H. I. S. 78.
Hangeleiter, C. S. 110.
Hansen, J. S. 179, 502.
Hansson, A. S. 502, 707.
Happer, J. R. S. 195, 262, 707.
Harnist, Dr. Ch. S. 14.
Harris, C. C. S. 232.
Harrison, W. S. 322.
Hartogs, Dr. J. C. S. 414.
Harvey, T. S. 109.
Haug, A. J. S. 31, 163, 610, 810.
Hawley, J. B. S. 322.
Hayes-Gratze, E. V. S. 504.
Heberlein Patent Corp. S. 811.
Heberlein & Co. S. 627.
Heimlich, E. S. 94.
Hein & Co. S. 486.
Heinrich, A. S. 595.
Heisel, R. E. S. 46, 163.
Hellström. S. 368.
Henckels, Joh. Alb. S. 231.
Hensing, J. C. S. 487.
Herminghaus & Co. S. 162, 291, 306, 338, 718, 719.
Heymann, Dr. F. S. 719.
Heys, R. B. S. 77, 79, 691.
Hinde, J. J. S. 264, 811.
Hisgen Akt.-Ges., C. S. 794.
Hjorth, H. S. 95, 179.
Hoggat, W. B. S. 488.
Holter, Ch. S. 80.
Holter, Ch., und O. Qviller. S. 263, 306.

Digitized by Google

Holtzmann & Cie., E. S. 827.
Holzhydrolyse Akt.-Ges. S. 706.
Hönsch, Dr. G. S. 292.
Hovey, R. W. S. 431.
Howard, G. C. S. 501.
Hroch, J. S. 275, 431, 445, 487, 501, 707.
Hübner, J., und K. F. Diehl. S. 195.
Hummel, F. F. S. 32.
Huntemüller, C. S. 707.
Huntemüller, Dr. E. S. 828.

I. G. Farbenindustrie. S. 31, 77, 96, 112, 178, 196, 246, 247, 248, 275, 291, 307, 322, 339, 367, 399, 414, 415, 486, 487, 501, 503, 504, 611, 627, 658, 674, 675, 706, 718, 719, 778, 794, 795, 810, 827.
Imray, O. Y. S. 148, 195.
Ingeberg, H. C. M. S. 707.
Iwasaki. S. 292.

Jagenberg-Werke. S. 126.
Jäger, A. S. 644.
Jardin, L. Ch. Ph. S. 148.
Jermar, Dr.-Ing. F. S. 691.
Jespersen, H. W. S. 323, 610.
Johansen, H. S. 399.
Johansen, O. S. 660.
Johannsson und Anderén. S. 353.
Joya, J. R. S. 162.

Kabelfabrik und Drahtindustrie Akt.-Ges. S. 486.
Kalle & Co. S. 306, 486, 628.
Kapler, F. S. 431.
Käppler, F. S. 828.
Karlberg, R. S. 195.
Karström, A. M. R. S. 430, 827.
Kastner, R., und H. Schmolka. S. 179, 275, 322.
Keefe, E. P. Mc. S. 658, 779.
Keenan, Ch. J., und andere. S. 610.
Keller, W. S. 147.
Kennedy, A. L. S. 780.
Kerr, Fay, und M. Zimmermann. S. 447.
Kilberry, G. D. S. 658.
Kindermann, H. S. 77.
Kindermann & Co. S. 504.
Kirschbraun, S. S. 96, 399, 659, 779.
Klein, Melitta. S. 578.
Klinger, F. S. 14.
Kobiolke, A. M. S. 32.
von Kohorn, O. S. 79, 644.
Kohorn & Co., O. S. 778.
von Kohorn, O., und A. Perl. S. 487.
Koks- und Halbkoks-Brikettierungs-Gesellschaft. S. 397.
Kolitsch, A. S. 126.
Kolbus, A. S. 674.
Koppelman, M. S. 610.
Krämer, O. S. 162.
Krantz, H. S. 718.
Krebs, Ed. Ch. S. 94, 353.
Krismer, Dr. P. E. S. 78.
Krupp-Grusonwerk A.-G. S. 657, 674.
Krupp-Grusonwerk und Schön. S. 246.
Kulka, Dr.-Ing. H. S. 501.
Kumagawa, H. S. 77.
Kummler & Matter. S. 306.
Kuppel, H. S. 503.
Kurtz-Hähnle, C. S. 718.
Kutter, M. L. S. 447, 659.
Küttner A.-G., Fr. S. 291, 644.
Kylander, Y. S. 95.
Kymmene, A. Bol. S. 128.

La Cellophane Ste Ame. S. 707.
Lagerblad, E. R. S. 32.
Lagus, R. S. 248, 322, 578, 691, 795, 796.
Larsen. S. 248.
La Suvapo. S. 810.
Lau, E. S. 397.
Lehner, Dr. A. S. 778.
Lemberger, Franz. S. 147.
Leonhardt, O. S. 15.
Levin, H. L. S. 675.
Lewis, A. S. 163.
Lewis, W. S. 323.
Leysieffer, Dr. G S. 109.
Leyst, C. S. 778.
Lilienfeld, Dr. L. S. 31, 78, 275, 291, 307, 338, 367, 397, 430, 579, 674, 692, 718, 732, 778.
Lindquist, E. W. S. 111.
Lindstrom, C. C. S. 109.
Linke-Hofmann-Busch-Werke, A.-G., Abt. Füllnerwerk. S. 397, 485, 627.
Löbbecke, H. S. 397.
Loewe. S. 353.
Lorenz, W. A. S. 15, 263, 324, 366.
Louisot, F. S. 46.
Low, J. F. S. 610.
Ludwigsen. S. 291.
Lundberg, K. G. Albert. S. 399.
Lunge, E. S. 78.
Luther, Dr. M. S. 794.
Lütkemann, E., Brockmann und Lütkemann, M. S. 384.
Lütschen. S. 231.

Magnuson, G. F. S. 718.
Malkin, B. A. S. 195.
Mallickh. S. 627, 691.
Mantius, O. S. 675.
Marr, R. A. S. 503.
Martin, R. S. 353, 501.
Martindale, H. D. S. 164.
Marx, W. S. 485.
Maschinenbau A.-G. vorm. Starcke & Hoffmann. S. 126.
Maschinenfabrik Benninger A.-G. S. 578.
Mason Fibre Company. S. 306, 578, 675.
Matthes, O. S. 63.
Mayo, G. S. 719.
Melliand, M. S. 718.
Mellquist, J. H. S. 112.
Melniko, V. A. S. 642.
Metallbank & Metallurgische Gesellschaft. S. 248, 307, 827.
Miag. Mühlenbau- & Industrie A.-G. S. 827.
Milne, S. S. 32.
Millspaugh, W. H. S. 195, 578, 658, 718, 795.
Minton, O. S. 48, 179, 431.
Moctall G. m. b. H. S. 414.
Moerch, K. S. 48.
Molin, T. N. M. S. 340.
Molins, W. E. S. 642.
Morland & Impey Ltd. S. 275.
Morterud, E. S. 48, 80, 355, 399, 432, 660, 675, 707, 827.
Moufang, F. S. 397.
Mount, W. D. S. 112, 353, 778.
Mühlenbein, Dr. H. S. 384.
Mülwert, H. H. S. 95.
Munktell. S. 31, 306, 367.
Murphy, L. T. S. 354.
Mußbach, K. S. 657.

Naugle, J. J. S. 48.
Nebrich, C. S. 14, 231.
Nederlandsche Kunstzidjefabriek. S. 195, 398.
Nenzel. S. 179.
Neue Glanzstoff-Werke Akt.-Ges. S. 397.
Nielsen, A. F. S. 579.
Niks, N. J. S. 127.
Nitsche, P. M. S. 504.
Nobel-Film G. m. b. H. S. 794.
Nordiska Armaturfabrikerna. S. 248.
Nordström, L. S. 432.
Norton, I. B., und Lang Bridge Ltd. S. 487.
N. V. Handelsmaatschappij „Fibra". S. 148, 179.
N. V. Nederlandsche Kunstzijdefabriek. S. 486.
Nyberg, V. J. S. 96.

Oberrheinische Handelsgesellschaft. S. 445.
O'Brien. S. 366.
Oehlin, E. A. S. 162, 503.
Oel- und Fett-Chemie-G. m. b. H. S. 179, 262, 430.
Oesterr. Bamag-Büttnerwerke A.-G., Linz. S. 643.
Ogden, S. A. S. 657.
Ohlin und Carlson. S. 339.
Ohsaka, S. S. 79, 307.
Okuura, Dir. S. 431.
Olson. S. 323.
Olsen, J. S. 674.
Olsson, E. S. 110.
Olsson, O. L. A. S. 502.
Osakeyhtiö, S. V. S. 504.
Oviller, O., und Holter. S. 384.

Paolini, C. S. 674.
Papyrus-Akt.-Ges. S. 706.
Parker, H. S. 127, 779.
Paulus, W. S. 398.
Peat Products Company. S. 658.
Peebles, Gg. S. 163.
Peetz, A. S. 432.
Peirce und Reddish. S. 355.
Pellerin, A. S. 128.
Peltzer & Co., F. S. 31.
Penman, I. W. S. 77.
Perl, Dr.-Ing. A. S. 79.
Perry, R. P. S. 447.
Peschl, F. A. S. 731.
Peterson, E. A., und C. E. Peterson. S. 448.
Pfeffer. S. 178.
Philipp, O. S. 674.
Pinel. S. 353.
Ploetner, O. S. 487.
Pollak, Dr. L. S. 486.
Du Pont Rayon Company. S. 291.
Pope, Ch. E. S. 445.
Possanner v. Ehrenthal. S. 147.
Price. S. 307.
Pritchard, R. L. S. 706.
Prückner. S. 247.

Qvarnström, A. S. 178.
Qviller, O. S. 80.

Digitized by Google

Randecker, L. E. S. 46.
Ransomes & Rapier Limited. S. 691.
Rawling, F. G. S. 323.
Read, R. E. S. 127.
Reed, G. J. S. 503.
Reisert & Co. S. 261.
Reisten, W. S. 486.
Remed G. m. b. H. S. 147.
Reynolds, W. G. S. 658.
Rice, Barton & Fales. S. 579, 642.
Richards, Th. G. S. 812.
Richter, G. A. S. 126, 448, 779.
Riedel, I. D., und E. de Haen A.-G. S. 261.
Riediger. S. 366.
Rieth und Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation. S. 338.
Rinman, Dr. E. S. 367, 611, 828.
Ritschel, O. S. 398.
Robinson, C. R. S. 110.
Rohland und Stolze. S. 178.
Rose, R. E. S. 109.
Rosener und Patterson jr. S. 356.
Rößler & Ponndorf. S. 306.
de la Roza sr., J. J. S. 596.
Rue, J. D. S. 675.
Ruth Aldo Company. S. 368, 399, 643, 674.
Ruths. S. 264.
Rutzen, H. S. 731.
Ruzicka, Dr. Ch. S. 674.
Ruzicka, Dr. Phil. S. 196.
Ryndzunsky, G. A. P. M., und E. Trinquesse. S. 430.

Sadler, Ing. H. S. 78.
Säll, E. S. 96, 827.
Sandberg, E. S. S. 96, 367, 432, 660, 707.
Sanna. S. 179.
Sapal. S. 230.
Sayler, C. H. S. 811.
Schade, F. S. 14.
Schantz, Dr. C. S. 415.
Schenitza, Ph. S. 485.
Scherer. S. 275.
Schering-Kahlbaum. S. 627.
Scheu, W. S. 486.
Schie, A. S. 610, 692.
Schilde, B. S. 111, 306, 339, 643, 708.
Schlumbohm. S. 246.
Schmid, Dr. A. S. 80, 248.
Schmidt, Balle und Franz. S. 367.
Schmidtsche Heißdampf-Gesellschaft. S. 501.
Schmitt jr., Ch. P. S. 644.
Schneider, Dr.-Ing. A. S. 673.
Scholler, Dr. S. 263.
Schopper, L. S. 147.
Schorger, A. W. S. 579.
Schulz, W. S. 147.
Schur, Milton O. S. 779.
Schwalbe, Prof. Dr. C. G. S. 339, 675, 707.
Schweizerische Industrie-Gesellschaft. S. 578.
Seaborne, Ch. R. S. 47.
Serebrianoi, M. M. S. 674.
Selander, G. U. S. 112.
Selvig, J. N. S. 595.
Sheehan, W. F. S. 503
Shepered, E. E. S. 719.
Sherman, C. S. 263.
Siebenhirtner Chem. Industrie-Werke. S. 95, 338.
Siemens-Bauunion. S. 578, 595.
Siemens-Schuckertwerke A.-G. S. 275, 291, 415, 794, 827.
Simon, W. S. 657.
Sindl, Ing. O. S. 147.
Smith, A. W. S. 780.
Snia. S. 642.
Società Seta Artificiale di Padova. S. 731.
Société Chimique des Usines du Rhône. S. 79, 627.
Société des Brevets Etrangers Lefranc. S. 338, 432.
Société d'Exploitation des Brevets et Procédés. S. 96, 148, 247, 339.
Société Inoxi. S. 147.
Société pour la Fabrication de la Soie Rhodiaseta. S. 78, 112, 339, 398, 731.
Söderlung, G. S. 595.
Sörbom, Ing. K. G. W. S. 828.
Sonnenfeld. S. 338.
Soyez, F. S. 578.
Spangenberg, J. M. L-son. S. 502.
Spencer, E. S. 15.
Spicers Limited. S. 32, 48, 78, 80, 707.
Spieß, Georg. S. 246, 338, 642, 795.
Spinnstoffabrik Zehlendorf, G. m. b. H. S. 384.
Spinnstoffwerk Glauchau. S. 485.
Stanley, A. H., und G. D. Kilberry. S. 503.
St. Anne's Board Mill Comp. Ltd. S. 77, 79, 502, 691.
Steckborn Kunstseide A.-G. S. 415.
Sterzl, E. S. 660.
Stora Kopparsberg Bergslags. S. 307.
Strecker, Dr. S. 307, 355, 794.
Strecker, Dipl.-Ing. G. S. 627.
Streeter, E. H. S. 446.
Strehlenert, R. W. S. 80, 659.
Strindlund, Ing. J. S. 502.
Sugar and Alcohol Comp. Ltd. S. 111.
Suida, Dr. S. 78, 501.
Sulz, Gustav. S. 827.
Svenska Maskinverken. S. 248.
Svensson, S. S. 95, 339.
Sverre Diesen. S. 399.
Sylwan, P. O. Th. S. 112, 248, 431.
Syntheta A.-G. S. 415.

Tammerfors Linne och Järnmanufaktur A. Bol. S. 828.
Tarlton, F. S. 77.
Technochemia A.-G. S. 147.
Tellschow, Gebr. S. 94.
Termar, Dr.-Ing. F. S. 415.
The Dorr Company. S. 32.
The Harland Engineering Co. S. 353, 399, 659.
The International Sugar & Alcohol Co. S. 275, 675.
The Lakewest Corporation. S. 367, 368, 579.
The Mathieson Alkali Works. S. 247, 291, 306, 430.
The Mead Pulp & Paper Comp. S. 692.
The Nuera Art-Silk Company. S. 322, 611, 660, 708, 795.
The Todd Company Inc. S. 502.
Thiriet, A. S. 778.
Thomas, L. S. 487.
Thomassen, H. S. 31, 80.
Thomson, D. H. S. 78.
Thorne, C. B. S. 47, 398, 431, 579.
Thune, S. S. 80, 398, 642.
Thunes Mekaniska Verksted. S. 502.
Tifft, Ch. A. S. 810.
Tomlinson, Gg. H. S. 164.
Traquair, J. S. 414.

Ullgren, J. D. S. 340, 707, 718.
„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller. S. 485.
Upson, Ch. A. S. 162, 400.

Valentine, Ch. W., und A. F. Helin. S. 445.
Vaplans Mekaniska Verkstads. S. 32, 660.
Vedder, J. W. S. 110.
Verein für chem. Industrie. S. 307.
Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G. S. 673.
Vesterlid, A. S. 707.
Vickers Ltd. S. 32, 79, 148, 338, 399, 431, 595, 673.
Virginia Sheeting Company. S. 644.
Vogel, W. S. 447.
Voith, J. M. S. 31, 78, 95, 194, 366, 643.
Volle, K. W. S. 94.

Wacker, Dr. A., Gesellschaft für Elektrotechnik. S. 246, 502, 503, 644.
Waddel, M., und H. C. Wadson. S. 399.
Wagner, R. E. S. 95, 340, 611, 718.
Walker, H. S. 448.
Wallace, W. S. 448.
Wallin, J. H. S. 147, 718.
Wansleben, Gebr. S. 778.
Wayne Tank & Pump Co. S. 262.
Weiß, H. P. S. 447.
Weingand, Dipl.-Ing. R. S. 78.
Wells, F. B. S. 446, 610.
Wells, S. D. S. 503, 659.
Wendel, R. S. 445.
Wentz, S. C. S. 445.
Wenzel, M. S. 643.
Werner, W. S. 261, 446, 447, 719.
Wessel, H. S. 446.
Westf.-Anh. Sprengstoff-A.-G. S. 261.
Weston, E. W., und W. C. Clarke. S. 232.
West Virginia Pulp & Paper Co. S. 501.
Wezel & Naumann. S. 708.
Wheeler, H. F. S. 77.
White, I. S. 78.
Witham jr., G. St. S. 109, 659.
Widen, L. P. S. 415.
Wiener, J. A. S. 811.
Wild, H. S. 431.
Wildmann & Co. S. 611.
Williams, H. R. S. 163.
De Witt. S. 324.
Wolf A.-G., R. S. 128, 339, 430, 795.
Wolf, B. S. 264.
de Wolf, L. S. 719.
Wolff & Co. S. 77, 78, 292, 398, 486.
Wolff & Söhne, P. J. S. 627, 691.
Wollin, H. S. 718.
Woodsome, I. O. S. 644.
Wylam, Dr. B. S. 487.
Wyß, F. S. 448.

Young Imray, O. X. S. 356.

Zdanowich. S. 275.
Zellstoff-Fabrik Waldhof. S. 578, 673.
Zimmermann, W. J. S. 322.

Digitized by Google

II. Amtlicher und wirtschaftlicher Teil.

Die Seitenzahlen dieser Rubrik befinden sich jeweils am Kopfe einer Seite.

Ahape-Stoffänger. S. 1130.
Bamag-Elektrozug in der Papierindustrie. S. 729.
Bekohlungs- und Entaschungsanlage. Eine wirtschaftlich arbeitende und betriebssichere —. Ing. Konrad Zapf. S. 1085.
Buchgräber, A., VDI-Ing. S. 961.

Entaschungs- und Bekohlungsanlage. Eine wirtschaftlich arbeitende und betriebssichere —. Ing. Konrad Zapf. S. 1085.

Fasermikroskopie. „Promi". Ein neuer Hilfsapparat für die —. Prof. Dr. v. Possanner. S. 233.
Feucht-Apparat „Odem". Schlickscher —. S. 961.
Feuchtigkeits- und Temperatur-Fernmesser in der Papierindustrie. S. 385.

Handkehrmaschine. S. 102.
Haspa-Schieber für Dickstoffe. S. 731.
Holländer. Betrachtung über neuzeitliche —. Ing. VDI. A. Buchgräber. S. 961.

Kartonnagenmaschinen auf der Leipziger Frühjahrsmesse. S. 184.
Kondenswasserableiter. Ein erprobter —. S. 1217.

Linters. Dir. Ing. VDI. Belani. S. 181.
Löschgerät. Ein neues —. S. 184.

Mikro-Asbest und seine Verwendung in der Teerpapier-Erzeugung. E. Belani, Dir., Villach. S. 465.

Neuerungen auf der technischen Frühjahrsmesse, Leipzig, 1929. S. 234.

Papierdickenmesser. Ein neuer — mit einstellbarem Meßdruck. S. 1218.
Papiermaschinen. Eine neue deutsche Papiermaschine in Kalifornien. Ing. Fritz Hoyer, Köthen. S. 566.
„Promi". Ein neuer Hilfsapparat für die Fasermikroskopie. Prof. Dr. v. Possanner. S. 233.

Riesenbetrieb. Umwälzung im —e. Ing. Erwin Sonnek. S. 1086.

Temperatur- und Feuchtigkeits-Fernmesser in der Papierindustrie. S. 385.

Thermoelektrisches Meßgerät zum Messen der Oberflächentemperaturen von Trockenzylindern, Kalanderwalzen usw. Ing. Fritz Hoyer, Köthen. S. 565.
Verfahren zur ununterbrochenen Herstellung eines bestimmten Mischungsverhältnisses von Stoffen verschiedener Dichte. S. 805.

Weta-Material im Laboratorium. S. 102.

Abrufposten. S. 52.
Absatzländer. Deutschlands wichtigste —. v. Wussow. S. 261.
Abschaffung der Baumé-Spindel. S. 305.
Abschreibung. Baurat Professor R. Toepel. S. 262.
—en. Richtige — und Inventarwerte. E. Keßler. S. 212, 232.
Akad. Papiering.-Verein, Darmstadt. S. 273, 747.
Altmann, Paul, Ernst †.
Altpapieraußenhandel. Der — als Konjunkturbarometer. S. 709.
Amerika. S. 177.
Amerikanische Papier- und Zellstoffindustrie. Der Produktionsstand der —n — im Juni 1929. S. 941.
— Zolltarifreform. S. 124.
Arbeitslosenversicherung. S. 490, 514, 761, 888, 936, 960, 1010, 1195.
Arbeitszeit. Die — in den europäischen Industriestaaten und die Ratifikation des Washingtoner Abkommens. S. 411.
Asien. Die Entwicklung des Papierkonsums in —. S. 708.
Ausbau der russischen Papierindustrie. S. 153.
Ausfuhrgeschäft. Gefahren des indirekten —es. S. 434.
Auslandsvertretungen für Papier. S. 381, 845.
Ausnahmetarife. S. 705, 781, 935, 1178, 1211.

Außenhandel Oesterreichs in Papier und Papierwaren im Jahre 1928. S. 1142.
Ausstellung Wasser und Gas, Berlin, 1929. S. 466.
Australien. S. 1234.
Australische Einfuhr in Papier. Die Entwicklung der —n —. S. 1132.

Becker, Dr. A. †. S. 238, 364.
Beschädigung von Papier- und Papierwarensendungen während der Eisenbahnbeförderung. S. 418.
Betriebsstatistik und planmäßige Betriebs- und Geschäftsführung. S. 748.
Betriebsstoffe. Einkauf und Verwaltung der —. S. 434.
Billwiller-Verfahren. S. 30.
Bolivien. S. 561.
Brandentschädigung. Einkommensteuerrechtliche Behandlung einer —. S. 885.
— und Steuerpflicht. S. 562.
Britisch-Indien. S. 286.
— Ostindien. S. 262.
— Südafrika. S. 985.
Bulgarische. Aufschwung in der —n Papier- und Kartonindustrie. Dr. H. E. Meißel. S. 8.
Bütten. Dr. Edwin Redslob. S. 992.
Büttner, Ernst †. S. 165.

Cellulosechemie. Neudruck der Jahrgänge I—IX der Zeitschrift —. S. 848.
China. S. 46, 98, 462.
Columbien. S. 781, 985.
Costa-Rica. S. 262.

Dechema-Hauptversammlung 1929 in Breslau. S. 304.
Deutsch-adriatischer Gütertarif. S. 1110.
Deutsch-belgischer Wirtschaftsverband. S. 681.
Deutsch-polnischer Verbandstarif. S. 1110.
Dezentralisation. Konzentration oder — der Betriebe? S. 334.
Dieckmann, Richard †. S. 309.
Din-Formate. S. 97, 935.
Dominikanische Republik. S. 985.

Digitized by Google

Ecuador. S. 539.
Eigentumsvorbehalt. Der — im Auslandsgeschäft. S. 585.
Einfuhrmöglichkeiten für Papier nach Canada. S. 127.
Einkaufsgemeinschaft süddeutscher Lumpengroßhändler. S. 973.
Einkommensteuer. S. 122, 229, 1109.
Einzahlungen eines Arbeitgebers zugunsten von Arbeitnehmern an eine Pensionskasse. S. 123.
Eisenbahntarife. Kostenlose Auskunft über —. S. 333.
Eisenbahnversand. Papierrohstoffe und Papier im deutschen —. Dr. B. Schmidt. S. 491.
Erkens, Paul †. S. 212.
Estland. S. 705.
Export. Winke für —. S. 587.
— Winke für den — nach dem Fernen Osten. S. 178.
Exportabteilung. Die Organisation der — einer Papierwarenfabrik. S. 985, 1001.
Exportförderung. S. 381.

Fabrikate-Verrechnung. Neuzeitliche Organisation der —. E. Keßler. S. 617.
Fachauschuß des Vereins der Zellstoff- und Papierchemiker und -ingenieure. Hauptversammlung 12. Juni in Danzig-Zoppot. S. 513.
Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Köthen. S. 128, 523.
Fahrtkosten. Lohnsteuerfreiheit der vom Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gezahlten — zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. S. 886.
Falschbilanzen. Ursachen und Auswirkungen von —. S. 286.
Faserstoff-Analysen-Kommission. Hauptversammlung Danzig-Zoppot. S. 513.
Feuerfestes Papier. S. 1194.
Filtrierpapier als Sonderpapier. S. 205.
Filztuchpreise. S. 1059.
Finnland. S. 1177.
Finnlands Papiererzeugung. S. 540.
Flachbahntrockner. Ein neuer — für die Pappenfabrikation. S. 568.
Flußverunreinigungen 1928. S. 208.
Frachtbriefformulare. S. 887, 935.
Frachtbriefmuster. S. 73.
Frachterhöhung für polnisches Papierholz. S. 746.
Frachttarifänderungen. S. 957.
Frankreich. S. 73, 381.
Fristlose Auflösung des Dienstverhältnisses. Mangelnde Erfolge eines Reisenden und —. Synd. C. Miersch. S. 642.
Füllnerwerk. 75 Jahre —. S. 682.
Fünfjahrprogramm der russischen Papierherstellung. S. 382.

Gerichtsentscheidungen. S. 1112.
Gesellschafterdarlehen. Zinsen für — als abzugsfähige Ausgabe. S. 45.
Gewerbe-Aufsicht. Industrie und Reform der —. S. 310.
Gewerbeaufsichtsbeamte. Bestellung der Jahresberichte der —n und Bergbehörden für das Jahr 1928. S. 382.
Gratifikation. Stillschweigende Vereinbarung einer —. S. 1041.
Griechenland erkennt die Wichtigkeit der Presse an. S. 1140.
Grundbuchamt. Großreinemachen im —. Amtsgerichtsrat Dr. Schimmelbusch. S. 890.
Grundwasser und seine rechtliche Behandlung. R. Toepel. S. 74.
Guatemala. S. 1125.
Gütertarifänderung für Papierholz. S. 642.

Haindl, Friedrich †. S. 1060.
Haiti. S. 887, 985.
Handelspolitischer Kalender. S. 21.
Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten e. V., Danzig, 1929. Liste über die Teilnahme an der —. S. 537, 561.
Hedschas. S. 866.
Heizungsanlagen. Neuzeitliche —. S. 101.
Hermanetzer Papierfabrik. S. 812.
Holländischer Papiermarkt. Deutschland auf dem —n —. S. 784.
Holzaußenhandel. S. 806, 894, 1084.
Hongkong und irischer Freistaat. S. 539.
Hübner, Gustav †. S. 338.
Hygiene im Lebensmittelgeschäft. S. 1210.

Indien. S. 1010.
Industriespionage. Gewährt das geltende Recht ausreichenden Schutz gegen —. S. 706.
Irischer Freistaat. S. 539.
Italien. S. 675.
Italienische Papierwirtschaft. S. 734.

Jahresversammlung der „Svenska Pappersbruksföreningen. S. 365.
Japanische Papier- und Zellstoffindustrie. S. 1019.
Jugoslawien. S. 353, 381, 849, 958.
— Pappenfabriken in —. S. 784.

Kanada-Neufundland. Vermindert — die Belieferung Englands? S. 1082.
Kastner. Ing. R. †. S. 603.
Kaukasus. Neue Papierfabrik im —. S. 304.
Keßler, E. S. 212, 232, 617.
Klebstoffe. Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, — und Bindemittel Nr. 280 A. S. 312.
Kleinfeld, H. †. S. 165.
Kommissionen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten e. V. S. 382.
Konsulats- und Mustervorschriften. S. 825, 1081.
Konzentration oder Dezentralisation der Betriebe? S. 334.
Konzentrationsbewegung in der slowakischen Zellstoffindustrie. S. 52.
Körperschaftssteuer. S. 121, 1193, 1209.
— bei einer in Liquidation befindlichen Erwerbsgesellschaft. S. 745.
Krankenversicherung. Reform der — S. 1110, 1126.
Kuba. S. 462.
Kugellager-Riemenrücker, ein neues Maschinen-Element. S. 388.
Kündigung. Welches ist der letzte Tag der — für Angestellte? S. 1111.
Kündigungsfrist. Sonntag und —. S. 1072.
Kunstseide. Produktion von — in den verschiedenen Staaten im Jahre 1926, 1927, 1928. S. 572.
— Welchen Zoll zahlt die — in den verschiedenen Staaten? S. 963.
— Weltproduktion von — im Jahre 1928. S. 179.
Kunstseidenexport. Der steigende — Italiens. S. 857.
Kunstseidenindustrie. S. 590, 828, 964,, 1039, 1088.
Kunstseidenwirkwaren. Die Seiden- und — und ihr Aufschwung in der Tschechoslowakei. S. 963.
Kunstseiden-Zellstoffmarkt. S. 898.

La Plata. S. 149, 353, 1081, 1194, 1234.
Lateinamerika. Der deutsche Papierexport nach —. S. 846.
Ledertreibriemen. Richtpreise für —. S. 1211.
Leipziger Herbstmesse. Besucherzahlen der —. S. 973.
Leonhardt, Christian Gottlieb, †. S. 363.
Leopold, Dr. S. 888.
Lettländische Papierindustrie. Die Rolle der —n — in der Ausfuhr Lettlands. S. 940.
Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A. S. 850.
Litauen. S. 205, 684, 705, 935.
Lohnsteuer. Haftung des Arbeitgebers für die —. S. 1193.
London. S. 866, 957.
Lumpeneinkauf. Wichtige Entscheidung über den —. Dr. Schulze. S. 887.

Manila. S. 1081.
Marokko. S. 1010.
Meißel, Dr. H. E. S. 8.
Metalltücher- Numerierung. S. 334.
Mexiko. S. 2.
Muster- und Konsulatsvorschriften. S. 1081.

Nicaragua. Verschiffung nach —. S. 681.
Normungsfragen. S. 125, 178.
Norwegische Holzmasse und Papierindustrie. S. 1215.

Oesterreich. Außenhandelsbewegung —s in Papier. S. 707.
Ostasien. S. 286.
— -Konferenz. S. 262.
Ostseehäfen. Winterzuschläge nach den —. S. 935.

Palästina. S. 285.
Papier und Pappe. S. 1194.
Papierausfuhrhäuser. Zuversichtlichere Stimmung der —. S. 894.

Digitized by Google

Papieraußenhandel Deutschlands. S. 58, 129, 263, 383, 463, 688, 768, 802, 867, 988, 1063.
Papieraußenhandel und Konjunktur. Dr. H. C. Strohmayer. S. 1134.
Papierfabrik zu Fröndenberg 75 Jahre. S. 474.
Papierfabrik Sundern zu Sundern, Kreis Arnsberg. S. 362.
Papierformate-Standards in Rußland. Einführung des — — — —. S. 891.
Papiergeschäft 1928. S. 23.
Papierholz. Ausnahmetarif für —. S. 681.
Papierholzpreise. Ueberblick über die Entwicklung der —. S. 516.
Papierindustrie. Angaben über die — im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich. 1928. S. 149.
Papierindustrie in Wiesenthal. S. 409.
— Ziffern aus der deutschen —. S. 959.
Papiermacher-Berufsgenossenschaft. S. 333, 354, 409, 462, 544, 591, 726, 782, 1211.
Papiermacher. AHV der — Tafelrunde Altenburg (Thür.). S. 23, 462, 866.
Papiermachertage 1929 in Danzig. S. 665.
Papiermaschinensiebe. Erhöhung der Preise für —. S. 178, 334, 598.
Papierpreiserhöhung in Oesterreich. S. 153.
Papierrohstoffe und Papier im deutschen Eisenbahnversand. Dr. Benno Schmidt. S. 440, 470, 491.
Papierverbrauch. Hebung des —s. S. 1211.
Papierverpackungen für Brot. Zweckmäßige — — —. S. 1234.
Papierwarenausfuhr und Auslandsnachrichtendienst. S. 763.
Papierwerbung tut not. S. 1029.
Paraguay. S. 232, 801, 985.
Parcelverladung von Papierwaren. S. 1059.
Patententschädigungsverfahren. Amerikanisches —. S. 24.
Pergamentersatz G. m. b. H. S. 30.
Persien. S. 205, 561, 1110, 1145.
Peru. S. 262.
Polen. S. 46, 125, 684, 958.
— Rückgang der polnischen Papierausfuhr. S. 848.
— Studienreise nach —. S. 381.
— Winke für den Geschäftsverkehr mit —. S. 205.
Polens Außenhandel in Papier in den letzten Jahren. Dr. Hermann Steinert, Danzig. S. 341.
Polnische Frachttarife für Papierholz. S. 1058.
— Papierindustrie. Erzeugungs- und Absatzverhältnisse in der —n. S. 538.
— Papierfabrikation. Steigerung der —n. S. 664.
— Papier- und Zellstoffindustrie 1928/1929. S. 1239.
Possanner, Prof. Dr. S. 233.
Preisausschreiben. S. 98.
— des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten. S. 1058.
Privatgleisanschluß. Kommentar zum —. S. 205.
Prozeßkosten. Wie spart der Papierfabrikant —? Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig Schimmelbusch. S. 1083.
Prozeßvertretung. Kosten der —. S. 1041.
Prüfungsgebühren des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem. S. 1234.

Rechtsmittel. Telegraphische Einlegung von —n. S. 762.
Rechtsschutz. Schafft raschen und wirksamen —. Amtsgerichtsrat Dr. K. L. Schimmelbusch. S. 436.
Rechtsverfolgung im Ausland. S. 126, 416, 663, 1178.
Redslob, Dr. Erwin. S. 992.
Reichsarbeitsgericht. Interessante Entscheidungen des —es. Dr. Flechtner. S. 272, 335, 1180.
Reichsbund. Von der Tagung des —es Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. S. 726.
Reichsfinanzhof und Frühjahrsveranlagung zur Einkommen- und Körperschaftsteuer. S. 206.
Reichsunfallverhütungswoche. S. 24, 150.
Reichsverband der Deutschen Industrie. S. 1029.
— Deutscher Wellpappe-Fabrikanten. S. 98.
Reparationslieferungen. Die Bedeutung der — im Papierexport. S. 725.
Richter, H. E. †. S. 165.
Rosenthal, Theodor †. S. 154.
Rumänien. S. 782, 825.
— Lage der Papierindustrie in —. S. 150.
Russische Holzwarenausfuhr und deren Folgen für die nordischen Länder. S. 1030.
— Papier-Industrie. S. 891, 1032.
— Papierindustrie. Die jetzige Lage und künftige Entwicklung der —n —. S. 588.
— Holzausfuhr. Perspektiven der —n —. S. 1219.
Russisches Holz für die Königsberger Zellstoffindustrie. S. 788.
Rußland. Verordnung zur Linderung des Papiermangels in —. S. 232.
Ruth's Gesellschaft. S. 134.
Ruwo. S. 100.

Santiago-Maschine. S. 1225.
Schimmelbusch, Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig. S. 436, 1083.
Schulze, Dr. F. S. 866, 887.
Schweden. S. 262, 285, 539, 662, 673, 1178.
Schweiz. S. 705, 782.
Schweizerische Papierindustrie im Jahre 1928. S. 158.
Schwerbeschädigtengesetz. Wann tritt der Schutz des —es ein? S. 1040.
Seefrachtänderungen. S. 262, 642.
Sonderpapiere für Verpackungen. S. 1129.
Sortierungsmethoden in Altpapier. S. 1031.
Spanien. S. 46, 887.
Steinmüller. Neuartige Feuerbeobachtung bei — Kesseln. S. 236.
Strohgold. S. 734.
Strohmayer, Dr. H. C. S. 1134.
Strohpappenfabriken. Neuerrichtung von —. S. 393.
Studienreise nach den Vereinigten Staaten. S. 887.

Tarifentscheidungen des ständigen Unterausschusses für Tarifauslegung. S. 124.
Tarifverträge. Rückwirkung von —n auf ausgeschiedene Arbeitnehmer. S. 681.
Technical Association of the Pulp and Paper Industry, New York. S. 705.
Technikum Altenburg. Papiermacherprüfung an der Ingenieurschule. S. 290.
Technische Hochschule Dresden für Papier-Ingenieure und -Chemiker. S. 3.
Toepel, R. S. 74.
Tschechoslowakei. S. 285.
Türkei. S. 825, 958, 1029, 1034.

Umsatzsteuergesetz. S. 1233.
Unfallverhütung und Volksvermögen. S. 392.
Ungarn. S. 3.
— Die Papier- und Papierwarenindustrie in —. S. 847.
Unkostenproblem. Das — und die moderne Betriebs- und Geschäftsführung. S. 802.
Unterstützungskasse. S. 2.

Vegetabilische Leime. Lieferbedingungen und Prüfverfahren für —, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A. S. 312.
Venezuela. S. 866.
Verband deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H. S. 523.
Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Berliner Bezirksgruppe. S. 933.
— Deutscher Holzstoff-Fabrikanten e. V. Einladung. S. 585.
— Deutscher Papierfabrikanten. S. 661, 662, 865, 866, 935, 958, 991.
Vereinigte Staaten von Nordamerika. Erzeugung und Verbrauch von Papier und Zellstoff in den —. S. 589.
Vergleichsverfahren. Beantragtes — Konkurse, Weckruf und Warnung. S. 1235.
Verjährung am 31. Dezember! Achtung —. S. 1211.
Verpackung und Versand von Postpaketen. S. 1081.
— von Lebensmitteln. S. 1057.
Verzinsung überzahlter Einkommensteuervorauszahlungen. Dr. F. Schulze. S. 866.

Washingtoner Abkommen. Die Arbeitszeit in den europäischen Industriestaaten und die Ratifikation des — —s. S. 411.
Wechselsteuer. Erstattung der — bei Abgabe einer nichtigen Wechselerklärung auf einem formell gültigen Wechsel. S. 845.

Digitized by Google

Wellpappe. Reichsverband Deutscher — Fabrikanten. S. 98.
Welt-Reklamekongreß 11.—15. Aug. Berlin. S. 642.
Westindien. Hoher Papierbedarf —s. S. 336.
Wiesenthal. Die Papierindustrie in —. S. 409.
Winke für den Export. S. 1127.
Wirtschaftsbeziehungen. Entwicklung der deutsch-spanischen —. S. 539.
Württembergischer Industrie- und Handelstag. S. 1225.

Zanders, J. W. 100 Jahre. S. 734, 764, 893.
Zeitgemäße Material - Verrechnung. Keßler, Magdeburg. S. 354.
Zeitungsdruckpapiermarkt. Zur Wirtschaftslage des internationalen —es. S. 492, 521.
Zellstoff. Weltproduktion und -verbrauch an — und Holzschliff. S. 827.
Zellstoffindustrie. Konzentrationsbewegung in der slowakischen —. S. 52.
Zellstoffpreise. S. 353, 959.
Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie. Mitgliederversammlung des —es. S. 99.
Zolltarif. Verlängerung des deutschen —s. S. 1194.
„Zündholzkönig" Kreuger in der schwedischen Zellstoffindustrie. S. 849.

Bücherschau des wirtschaftlichen Teils.

Alliman, Albert, Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen? S. 757.

Birkner, Adreßbuch der Papierindustrie. S. 605.

Das technische Jahr 1930. S. 1244.
Dersch: Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 35.

Einkommensteuergesetz. S. 1244.

Flatow: Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 35.

Gereimtes fürs Papierfach. S. 139.
Gerstel: Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 35.
Großmann, Dr. Sich selbst rationalisieren. S. 757.

Hamburger, Dr.-Ing., Elektrowerke A.-G., Berlin. S. 501.
Heymers illustriertes Post- und Telegraphenhandbuch. S. 35.
Hueck: Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 35.

Iversen-Füßen: Geschäftskniffe im heutigen Konkurrenzkampf. S. 198.

Jones, A., Bilanzkritik. S. 481.

Kausch, Dr. Oskar, Der Schwefelkohlenstoff. S. 349.
Klassiker ins Volk. S. 139.
Kreditbetrug. Denkschrift des Verbandes der Vereine Kreditreform e. V., Leipzig. S. 1244.
Kreusch, Dr. v., Praktische Menschenkunde. S. 607.

Lange, Otto, Technik der Emulsionen. S. 349.
Lehmann, Leop., Die deutschen Forschungsstätten. S. 481.
Lehne, Dr. Adolf, Textilchemische Erfindungen. S. 349.

Marquardt, A., Das hohe Lied vom Holze. S. 551.

Nipperdey: Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte. S. 35.

Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr. S. 37.
Rothe: Psychogymnastik. S. 37.

Schirmer: Bessere Briefe — Bessere Geschäfte. S. 68.
Schöne: Die Zeitung und ihre Wissenschaft. S. 68.
Stracke: Nichtsteuerbares Einkommen und die wichtigsten Abzüge bei der Einkommensteuer für Grundbesitz, Handel und Gewerbe. S. 198.

Wirtschaftsjahrbuch für Industrie und Handel. S. 551.

Druck von Otto Elsner, Berlin S 42

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 6. Januar 1929 NUMMER 1

Zur Einführung!

Leider war Herr Dr. Erich Opfermann durch berufliche Überlaſtung gezwungen, die Schriftleitung des „Papier-Fabrikant" niederzulegen, dem er vier Jahre lang in unermüdlicher Arbeit und liebevoller Fürſorge ein Wegbereiter war, wie er beſſer nicht gefunden werden konnte. Unſere Leſer werden es mir nachfühlen können, daß ich es als ehrende Anerkennung empfunden habe, daß Herr Dr. Opfermann bei der Umſchau nach einem Nachfolger auch auf mich verfallen iſt und daß ſich ſowohl die Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft als auch die Leitung des „Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure" dieſer Aufforderung angeſchloſſen haben. Der Entſchluß iſt mir nicht leicht gefallen, dieſer ehrenvollen Aufforderung Folge zu leiſten. Abgeſehen von meiner ſonſtigen ſtarken beruflichen Inanſpruchnahme, fühle ich mich durch das große Vertrauen dieſer Perſonen, ſowie durch die Aufgabe, einen ſo erfolgreichen Schriftleiter wie Herrn Dr. Opfermann zu erſetzen, ſtark vorbelaſtet. Wenn ich mich trotzdem dazu entſchloſſen habe, die Schriftleitung zu übernehmen, ſo iſt das in dem Vertrauen geſchehen, daß alle Berufenen, Herr Dr. Opfermann, der Verlag Otto Elsner, der Verein der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, die verſchiedenen wirtſchaftlichen Vereine unſerer Induſtrie, alle Freunde des „Papier-Fabrikant" und nicht in letzter Linie alle Berufsgenoſſen mich unterſtützen und mir mit Rat und Tat bei meiner ſchweren Aufgabe zur Seite ſtehen werden. Mit dieſer Bitte verbinde ich das Gelöbnis, mein Beſtes zu tun, um den „Papier-Fabrikant" auf der Höhe zu erhalten, zu der ihn der Verlag Otto Elsner und ſein getreuer Ekkehard Dr. Opfermann in den letzten Jahren führen konnten.

Aber auch noch von einer höheren Warte möchte ich meinen Entſchluß gewürdigt wiſſen. Unſer ſchönes, unglückliches Vaterland kämpft, vom Siegerübermut verſtümmelt und zertreten, einen Verzweiflungskampf, um ſich wieder aufzurichten, um wieder Luft und Sonne zum neuen Aufſtieg zu gewinnen. Es iſt Pflicht jedes ehrlichen Deutſchen, in dieſem mühevollen Ringen jeder an ſeinem Platze ſein Beſtes zu geben und mitzuhelfen an dieſem Aufbau. Mit an erſter Stelle iſt die deutſche Wiſſenſchaft und die deutſche Technik berufen Deutſchland wieder jene Achtung und jenen Anteil an Weltgeltung zurückzugewinnen, auf den es nach ſeiner Geſchichte, ſeiner Arbeit und ſeiner Kultur Anſpruch machen kann und muß. Die Fachpreſſe iſt der Spiegel, in dem dieſe wertvolle Arbeit von Wiſſenſchaft und Technik auch dem Auslande zur Erkenntnis gebracht wird, und es iſt ſicher eine ihrer höchſten Aufgaben, in dieſem Sinne unſerem geliebten Vaterlande zu dienen. Und ſo glaube ich auch in meinem neuen Wirkungskreis als Schriftleiter des „Papier-Fabrikant" an einer beſſeren Zukunft, an einem neuen Aufſtieg Deutſchlands mitarbeiten und mein beſcheidenes Scherflein dazu beitragen zu dürfen. So verbindet ſich denn mein Beſtreben, mit meiner Arbeit am „Papier-Fabrikant" unſerer Induſtrie und unſerer techniſch-wiſſenſchaftlichen Erkenntnis zu dienen, mit dem heißen Wunſche und der feſten Zuverſicht, dadurch auch mitzuarbeiten an einer beſſeren und glücklicheren Zukunft eines geeinigten Deutſchlands. Prof. Dr. B. Poſſanner v. Ehrenthal.

Digitized by Google

Verein Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerſtelle

Charlottenburg, den 28. Dezember 1928.
Neue Grolmanſtraße 5/6.

Betr.: Unterſtützungskaſſe.

Bei einem gewerblichen Unternehmen beſtand ein Unterſtützungskaſſenverein. Dieſer Verein hatte nach ſeinen Satzungen den Zweck, im Rahmen der Mittel an die Mitglieder der Kaſſe, Angeſtellte der Firma X., bzw. an ihre Angehörigen im Bedürfnisfalle gemäß Entſcheidung des Vorſtandes eine Unterſtützung zu gewähren aus den Leiſtungen der Firma und der Vereinsmitglieder ſowie den Zinſen hieraus. Ein wirtſchaftlicher Geſchäftsbetrieb war von der Tätigkeit des Unterſtützungsvereins ausgeſchloſſen. Die Angeſtellten der Firma, die Mitglieder des Vereins ſind, zahlen monatlich 5 % ihres Gehalts an die Kaſſe, ſoweit das Gehalt 500 RM. monatlich nicht überſteigt. Die Firma zahlt denſelben Betrag. Dieſe Einlagen werden verzinſt. Außerdem hat die Firma der Kaſſe 90 000 RM. überwieſen. Beim Austritt aus dem Verein, Ausſchließung oder Auflöſung des Dienſtverhältniſſes mit der Firma hat das Mitglied nur Anſpruch auf Auszahlung der von ihm ſelbſt gemachten Einlagen zuzüglich der Zinſen. Nur in beſonderen Fällen kann ihm vom Vorſtand nach Maßgabe der hierüber getroffenen Beſtimmungen eine weitere Vergütung gewährt werden. Im Erlebensfalle hat das Mitglied, wenn das Dienſtverhältnis bei der Firma nach Beendigung des 65. Lebensjahrs gelöſt oder wenn es durch den Tod aufgelöſt wird, der Erbberechtigte bzw. die von dem Mitglied beſonders zu bezeichnende Perſönlichkeit Anſpruch auf Auszahlung der von dem Mitglied ſelbſt und der von der Firma für dieſes gemachten Einlagen mit Zinſen. Außerdem kann in beſonderen Fällen, wiederum nach Maßgabe beſonderer Beſtimmungen, von dem Vorſtand eine weitere Vergütung gewährt werden.

Gegenſtand des Steuerſtreits bildet die erwähnte Zuwendung von 90 000 RM., die die Firma der Unterſtützungskaſſe gemacht hatte. Das Finanzamt hält die Kaſſe nicht für eine Unterſtützungskaſſe, ſondern für eine Werksſparkaſſe, die dazu gegründet ſei, den Mitgliedern Erſparniſſe möglich zu machen. Das Berufungsgericht hatte den Verein als Unterſtützungskaſſe anerkannt und demgemäß wegen der Zuwendung der 90 000 RM. die Steuerfreiheit bewilligt. Die vom Vorſteher des Finanzamts dagegen eingelegte Rechtsbeſchwerde iſt vom Reichsfinanzhof durch Urteil vom 21. September 1928 V. e. A. 486/28 (RFH, Bd. 24, S. 109) für nicht begründet befunden worden. Die Gründe für dieſes wichtige Urteil des Reichsfinanzhofs lauten:

„Nach § 18 Abſ. 1 Ziffer 15 ErbſchStG bleiben ſteuerfrei: Ruhegehalte und ähnliche Zuwendungen, die ohne rechtliche Verpflichtungen früheren oder jetzigen Angeſtellten oder Bedienſteten gewährt werden, ſowie Zuwendungen an Penſions- oder Unterſtützungskaſſen des eigenen Betriebs. Die hier in Rede ſtehende Kaſſe bezweckt in der Hauptſache die Altersverſorgung ihrer Mitglieder. Die Unterſtützung der Mitglieder in beſonderen Fällen der Bedürftigkeit iſt nur Nebenzweck. Der Altersverſorgung dienen in der Regel die Penſionskaſſen, und zwar in der Weiſe, daß den Berechtigten fortlaufende Renten gezahlt werden. Im vorliegenden Falle hat die Kaſſe dieſelbe allgemeine Zweckbeſtimmung wie eine Penſionskaſſe. Sie unterſcheidet ſich von einer ſolchen aber dadurch, daß dem Berechtigten keine Rente, ſondern eine einmalige Kapitalabfindung gewährt wird. Man könnte den Unterſchied für unweſentlich und deshalb die Kaſſe für eine Penſionskaſſe halten. Noch weniger bedenklich iſt aber, ſie als Unterſtützungskaſſe zu behandeln. Unterſtützung ſetzt allerdings, wie das Finanzamt hervorhebt, eine gewiſſe Hilfsbedürftigkeit voraus. Es würde aber dem Sinne des Geſetzes nicht entſprechen, wenn man Hilfsbedürftigkeit nur annehmen wollte bei einer Notlage, die durch außergewöhnliche Umſtände hervorgerufen iſt, und nicht bei einer ſolchen, die ſich aus dem gewöhnlichen Laufe der Dinge ergibt. Ein Angeſtellter, der nach Vollendung des 65. Lebensjahres aus dem Dienſte ausſcheidet, gilt nach allgemeiner Anſchauung in der Regel als hilfsbedürftig. Die Altersverſorgung, die ihm eine Kaſſe in der Form einer einmaligen Kapitalabfindung gewährt, kann deshalb ohne Zwang als Unterſtützung aufgefaßt werden. Jedenfalls iſt die Kaſſe keine Sparkaſſe, wie das Finanzamt meint. Sie verfolgt allerdings auch den Zweck, die Spartätigkeit ihrer Mitglieder zu fördern. Das trifft aber auch bei anderen Einrichtungen zu, die im Verkehr nicht als Sparkaſſen angeſehen werden, z. B. bei einer Lebensverſicherung. Es liegt auch in der Natur der Sache, daß bei einer Kaſſe, die die Altersverſorgung ihrer Mitglieder bezweckt, die Mitglieder ſelbſt Einzahlungen zu machen haben. Dieſe Einzahlungen ſind keine Sparguthaben. Der Anwendung der Befreiungsvorſchrift des § 18 Abſ. 1 Ziffer 15 a. a. O. ſteht auch nicht entgegen, daß die Mitglieder einen Rechtsanſpruch auf die ſatzungsgemäß vorgeſehenen Leiſtungen der Kaſſe haben, was bei Penſionskaſſen regelmäßig der Fall ſein wird. Wollte man der Anſicht des Finanzamts folgen, ſo müßten bei der in Rede ſtehenden Kaſſe auch die regelmäßig von der Firma geleiſteten Einzahlungen nach Maßgabe des § 13 a. a. O verſteuert werden. Das würde aber der Abſicht des Geſetzes unter allen Umſtänden zuwiderlaufen."

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie.

Mittwoch, den 16. Januar 1929, vorm.: Vorſtandsſitzung des Arbeitgeberverbandes der Deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie, Charlottenburg;
do., nachm.: Kommiſſionsſitzungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten.
Donnerstag, den 17. Januar 1929: Vorſtandsſitzung des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten (gegebenenfalls weitere Kommiſſionsſitzungen).
Freitag, den 18. Januar 1929, vorm.: Vorſtandsſitzung;
do., nachm.: Mitgliederverſammlung des Zentralausſchuſſes der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie.
Alle Sitzungen finden in Berlin-Charlottenburg ſtatt.

Handelspolitik.

1. Mexiko.

Mit Gültigkeit vom 15. Dezember 1928 ſind durch mexikaniſches Dekret folgende Einfuhrzölle des mexikaniſchen Zolltarifs (ſ. Nr. 51/52/1925 bzw. Nr. 20/1927 d. Zeitſchr.) geändert bzw. neu feſtgeſetzt worden:

Tarif-Nr.		Peſos
587	Papier von der natürlichen Farbe wie die Papiermaſſe, nicht beſonders aufgeführt, deſſen Gewicht auf 1 qm mehr als 100 g beträgt, für 1 kg geſetzliches Gewicht	0,07

Digitized by Google

Tarif-Nr.		Pesos
587 A	Papier von der natürlichen Farbe wie die Papiermaſſe, ſog. „Kraft", deſſen Gewicht auf 1 qm mehr als 100 g, aber nicht mehr als 125 g beträgt, in Rollen von nicht weniger als 1 m Breite und 85 cm Durchmeſſer, das auf dem Apparat „Mullen" eine Widerſtandsfähigkeit von 2500 g auf 1 qcm bei einem Gewicht von je 100 g auf 1 qm oder im Verhältnis zu dieſer Menge zeigt, für 1 kg rh.	0,03
587 B	Papier von der natürlichen Farbe der Papiermaſſe, ſog. „Kraft", deſſen Gewicht auf 1 qm mehr als 125 g beträgt, in Rollen von nicht weniger als 1 m Breite und 85 cm Durchmeſſer, das auf dem Apparat „Mullen" eine Widerſtandsfähigkeit von 2500 g auf 1 qcm bei einem Gewicht von je 100 g auf 1 qm oder im Verhältnis zu dieſer Menge zeigt, für 100 kg rh.	0,20
592 A	Papier von der natürlichen Farbe wie die Papiermaſſe, bis 15 % Paraffin enthaltend, in Rollen von 20 bis 25 cm Breite, wenn das Gewicht auf 1 qm mehr als 125 g, aber nicht mehr als 150 g beträgt, enthaltend ferner 15 bis 20 % Aſche für 1 kg g. G.	0,03

2. Ungarn.

Durch Verordnung des ungariſchen Miniſteriums vom 29. November 1928 ſind einige Aenderungen des ungariſchen Einfuhrzolltarifs (ſ. Nr. 2 und 8/1925 und 26/1927 d. Zeitſchr.) verfügt worden, von welchen auszugsweiſe die das Papierfach betreffenden hierunter folgen:

§ 1 .....

§ 2 a) Der Zollſatz von 10 % des Grundzolls von 6 Goldkronen = 0,60 Goldkronen für holzſtoffhaltiges, ungeglättetes, gewöhnliches Zeitungsdruckpapier in Rollen im Gewicht von höchſtens 50 g für 1 qm der Tarif-Nr. 497 a, wird mit Wirkung vom 1. März 1929 ab nur für ſolches Zeitungsdruckpapier gewährt, das mit im Abſtand von 6 cm ſich wiederholenden Waſſerzeichen verſehen iſt und nachweislich für Rotationsdruckmaſchinen verwendet wird. Wird derartiges Zeitungspapier zu anderem Zwecke als dem vorſtehend angegebenen verwendet, ſo unterliegt es dem vollen Grundzoll von 6 Goldkronen für 100 kg.

Der beſondere ermäßigte Zollſatz von 15 Goldkronen für Bobinenpapier zu Zündholzſchachteln der Tarif-Nr. 498 auf Erlaubnisſchein unter Zollaufſicht uſw., hat ſeine Gültigkeit am 15. Dezember 1928 verloren.

b) .....

c) .....

d) ..... Einige auf die Tarif-Nr. 497 b bezügliche Beſtimmungen verlieren ihre Wirkungskraft, und an ihre Stelle treten bis auf weiteres folgende Beſtimmungen:

Der ungariſche Finanzminiſter erhält die Ermächtigung, im Einvernehmen mit dem Handelsminiſter behufs Förderung der Herausgabe von Zeitungen, Fachblättern, kirchlichen und wiſſenſchaftlichen Zeitſchriften das unter Tarif-Nr. 497 b fallende Papier in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1929 in einer Menge von insgeſamt höchſtens 15 500 dz, über dieſen Zeitraum hinaus indes von jährlich insgeſamt höchſtens 12 500 dz, zum ermäßigten Zollſatz, und zwar ungeglättetes Druckpapier im Gewicht von höchſtens 55 g je Quadratmeter, mit 0,60 Goldkronen für 100 kg, geglättetes Druckpapier mit 1,80 Goldkronen für 100 kg abfertigen zu laſſen mit der Maßgabe, daß, unter Vorausſetzung des bei der ungariſchen Zentralzolldirektion nachträglich erbrachten Nachweiſes, der Unterſchied zwiſchen den erwähnten begünſtigten Zollſätzen und dem autonomen Zollſatz von 18 Goldkronen für 100 kg erſtattet wird.

Die Beſtimmungen über die Anwendung des ermäßigten Zollſatzes von 25 % des Grundzolls von 21 Goldkronen = 5,25 Goldkronen der Zolltarif-Nr. 497 c für holzſtoffreies, farbiges Schreibpapier, gemuſtertes Papier und Büttenpapier mit gezacktem Rande ſowie für diagonal zugeſchnittene Papierhüllen zu Briefumſchlägen im Bewilligungsverfahren gelten nicht mehr.

§ 3 .....

§ 4. Dieſe Verordnung tritt im allgemeinen am Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft, die auf Tarif-Nr. 497 a bezügliche Verfügung des § 2 erſt am 1. März 1929 und die auf die Tarif-Nummern 497 b, 497 c und 498 bezüglichen Verfügungen traten am 15. Dezember 1928 in Kraft. Die betreffenden Kontingente galten indes bis Ablauf des Jahres 1928. v. W.

Studienplan der Techniſchen Hochſchule Dresden für Papier-Ingenieure und -Chemiker.

A. Papieringenieure.

Diplom-Vorprüfung im Rahmen des normalen Studienplanes der Mechaniſchen Abteilung als Maſchinen-Ingenieure.

5. Semeſter (Winter)	Stundenzahl Vorl.	Uebung	Dozent
* Textile Rohſtoffe I	2	—	Herzog
Kolbenmaſchinen I	4	8	Nägel
Maſchinenlaboratorium I . .	—	6	Mollier
* Hebe- u. Transportmaſchinen	4	8	Buhle
* Techniſche Wärmelehre II .	3	—	Mollier
* Maſchinenelemente III . . .	2	6	Kutzbach
* Heizung und Lüftung . . .	2	—	Pauer
* Baukonſtruktion	—	4	R. Müller
6. Semeſter (Sommer)			
Papierfabrikation I	4	—	Meiſter
Papierrohſtoffe und Papierprüfung	2	—	Herzog
* Textile Rohſtoffe II . . .	2	—	Herzog
Kolbenmaſchinen II . . .	4	8	Nägel
Kreiſelradmaſchinen I . . .	3	—	Lewicki
Fabrikbetrieb I [1])	2	3	Sachſenberg
Maſchinenlaboratorium II .	—	6	Mollier
Kraft- u. Wärmewirtſchaft I	2	—	Pauer
* Dampferzeuger I	2	—	Lewicki
* Elektromotoriſche Antriebe	4	4	Binder
7. Semeſter (Winter)			
Papierfabrikation II . . .	2	—	Meiſter
Praktikum für Papierprüfg.	—	10	Meiſter und Herzog
* Kreiſelradmaſchinen II . .	2	8	Lewicki
Fabrikbetrieb II	2	3	Sachſenberg
* Maſchinenlaboratorium III .	—	6	Mollier
* Dampferzeuger II	1	—	Lewicki
* Elektromotoriſche Antriebe	—	4	Binder
* Wirtſchaftswiſſenſchaften, Oberſtufe	2	2	Gehrig
Kraft- u. Wärmewirtſchaft II	2	—	Pauer
* Patent- und Gebrauchsmuſterrecht	2	—	Holldack
8. Semeſter (Sommer)			
Papiermaſchinenlaboratorium	—	8	Meiſter
Papiermaſchinen u. -anlagen		4	Meiſter
* Faſerſtoffpraktikum II . .	—	10	Meiſter und Herzog

[1]) Die Uebungen für Fabrikbetrieb I können durch die Ausarbeitung eines zweiſemeſtrigen Seminars erſetzt werden.

Digitized by Google

	Stundenzahl Vorl.	Uebung	Dozent
* Papierfärbereipraktikum . .	—	4	König
* Gewerbehygiene	2	—	Süpfle
* Handelsrecht	2	—	Holldack
Selbständige Arbeiten im Institut für Papiertechnik .	ganztägig		Meister, Herzog

Ferner: Ausführung der Diplomarbeit!

Für das praktische Jahr wird empfohlen: ¼ Jahr in einer Maschinenfabrik und ¾ Jahr in der Papier-, Holzstoff- und Zellstoff-Industrie.

Von den mit * bezeichneten Wahlfächern muß in mindestens vier Fächern die Prüfung abgelegt werden. Außerdem sind drei Uebungen der mit * bezeichneten Fächer zu erledigen. Die übrigen Vorlesungen und Uebungen sind Pflichtfächer. Vor Ablegung der Prüfung müssen die dazu gehörigen Arbeiten erledigt sein.

B. Papier-Chemiker.

Für die Ausbildung der Papierchemiker ist als oberster Gesichtspunkt maßgebend, daß die betreffenden Studierenden ein vollwertiges chemisches Studium absolvieren, das sie befähigt, sich auch auf anderen Gebieten der chemischen Technik mit Erfolg zu betätigen. Dieses Studium wird erweitert durch die für die Papier- (Zellstoff-) Industrie wichtigen Sonderfächer. Demgemäß bewegt sich der Studiengang bis zur Diplomprüfung völlig im Rahmen des Normalplanes für Chemiker. Vom 5. bis 8. Semester wird folgender Studienplan empfohlen:

5. Semester (Sommer)	Stundenzahl Vorl.	Uebung	Dozent
Technische Wärmelehre I . .	6	1	Mollier
Praktikum für organische Elementar-Analyse . . .	halbtägig		Scholl
Elektrotechn. Praktikum I .	—	4	N. N.
Praktikum f. Faserstofftechnik	—	8	Herzog und Meister
Papierrohstoffe u. deren Prüfung	2	—	Herzog
Allgemeine Elektrotechnik II	2	—	N. N.
Papierfabrikation I	4	—	Meister
Textile Rohstoffe II	2	—	Herzog
6. Semester (Winter)			
Grundzüge der Energie-Erzeugung (in ungeraden Jahren)	2	—	Pauer
Allgemeine Elektrotechnik II	2	—	N. N.
Elektrotechn. Praktikum II .	—	4	N. N.
Maschinenlaboratorium I . .	—	4	Mollier
Organisch-chemisches Praktikum (Arbeiten auf dem Gebiete der Cellulosechemie	ganztägig		Steinkopf
Chemie der Textilindustrie (Chemische Veredelung der Futterstoffe durch Färben, Bleichen usw.	3	—	König
Chemische Technologie des Gebrauchs- und Abwassers	1	—	Heiduschka
Experimentalchemie und Theorie der Kolloide	1	—	Lottermoser
Papierfabrikation II	2	—	Meister
Herkunft und Aufbereitung pflanzlicher Faserstoffe . .	1	—	Tobler
Mikroskopische Untersuchung von Textil- u. Papierstoffen	—	2	Schwede und Tobler
7. Semester (Sommer)			
Fabrikbetrieb (Betrieb) . . .	2	—	Sachsenberg
Physikalisch-chemisches Praktikum (in Gruppen) . . .	— halbt.		E. Müller
Kolloidchemisches Praktikum	—	8	Lottermoser
Kolloide in der Technik . .	1	—	Lottermoser
Praktikum f. Papierfärberei .	—	4	König
Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie (elektromotorische Antriebe) . .	2	—	Binder
Arbeiten im Institut für Papiertechnik (Papiermaschinen-Praktikum)	—	4	Meister und Herzog
Industrielle Kalkulation . .	2	—	Beste
8. Semester (Winter)			
Praktikum für Papierprüfung	—	6	Herzog und Meister
Fabrikbetrieb (Organisation) .	2	3	Sachsenberg

Ferner: Ausführung der Diplomarbeit (deren Thema einem für die Papierindustrie wichtigen chemischen Gebiete entnommen werden soll).

Zur weiteren Vertiefung des Studiums kommen außer den angegebenen Vorlesungen und Uebungen noch die in den Studienplänen der Chemiker und Ingenieur-Chemiker angeführten in Betracht, insbesondere auch diejenigen, welche im Pflanzenchemischen Institut der Forstlichen Hochschule Tharandt abgehalten werden, die mit der Technischen Hochschule in Dresden in Arbeitsgemeinschaft steht.

Prüfungsgegenstände der mündlichen Diplom-Vorprüfung für Papierchemiker sind:

a) Pflichtfächer:
1. Physik.
2. Allgemeine Maschinenlehre.
3. Anorganische und analytische Chemie.
4. Grundzüge der organischen Chemie.
5. Botanik und botanische Rohstofflehre.

b) Wahlfächer:
6. Höhere Mathematik oder Mechanische Technologie.

Ferner müssen als besondere Prüfungsbelege beglaubigte Ausweise beigebracht werden über:
a) Technische Zeichnungen,
b) die vom Kandidaten geführten Tagebücher über seine Tätigkeit in den chemischen Laboratorien,
c) je eine im anorganischen Laboratorium ausgeführte qualitative gewichtsanalytische und maßanalytische Uebungsaufgabe,
d) die Teilnahme an den Uebungen in demjenigen Wahlfach (s. o.), in dem sich der Bewerber der Prüfung unterzieht.

Prüfungsgegenstände für die mündliche Diplom-Schlußprüfung sind:
1. Physikalische Chemie und Elektrochemie.
2. Kolloidchemie.
3. Allgemeine Chemie und Technologie der Cellulose.
4. Chemie und Technologie des Gebrauchs- und Abwassers.
5. Papierroh- und -halbstoffe einschließlich Papierprüfung.
6. Papiermaschinen und Papierfabrikation.
7. Grundzüge der Kraft- und Wärmewirtschaft.

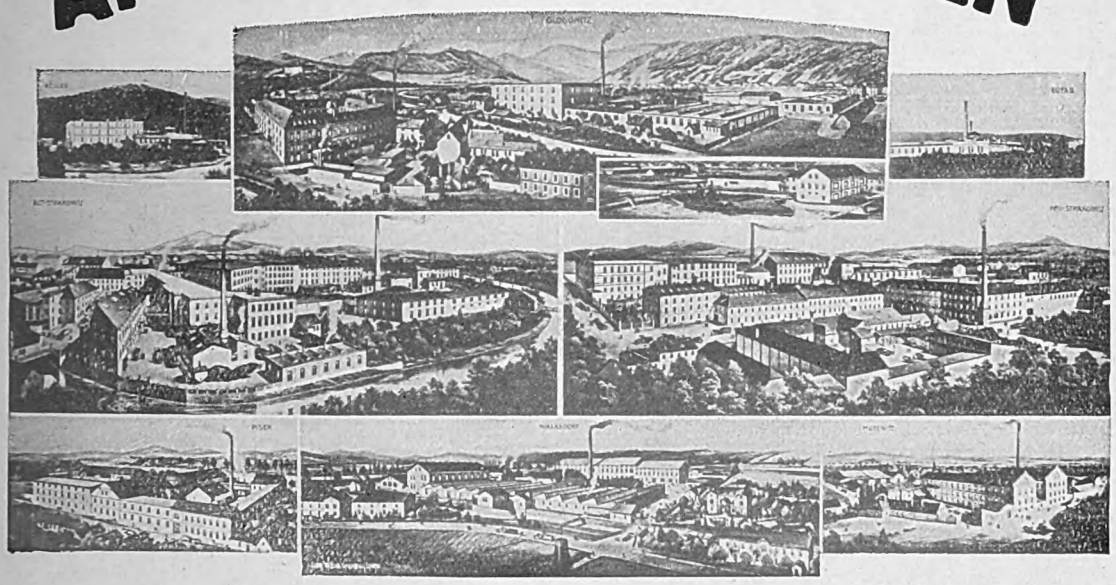
Als besondere Belege werden für die Schlußprüfung Ausweise gefordert über:
1. die von dem Bewerber seiner Vorprüfung geführten Tagebücher über seine Tätigkeit in den Laboratorien bzw. Seminaren, die er bei ordnungsmäßigem Studium zu besuchen hatte;
2. eine im physikalisch-chemischen Institut ausgeführte Uebungsaufgabe;
3. eine halbjährige praktische Tätigkeit, die zum Teil in der Werkstatt einer Maschinenfabrik, zum anderen Teil in dem Betriebe einer Papierfabrik ausgeübt werden soll.

Zwecks richtigen Abschlusses des Studiums wird die Ausführung einer größeren wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation zur Erlangung des Grades eines Dr.-Ing.) in einem der in Betracht kommenden Laboratorien — wozu wiederum das Pflanzenchemische Institut der Forstlichen Hochschule Tharandt gehört — empfohlen. Hierfür sind mindestens zwei Semester zu rechnen.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Großhandelsverkaufspreise vom 29. Dez. 1928 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franko Verbrauchsstation.

Neuweiß I	88.— b. 92.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	42.— b. 44.—
Altweiß II	41.— b. 43.—	Grau Leinen I	45.— b. 46.—
Altweiß III	22.— b. 25.—	Blau Leinen	15.50 b. 16.50
Altweiß IV	14.— b. 14.50	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	7.25 b. 7.50
Mittel Kattun	15.— b. 15.25	Helle Putzlappen	47.— b. 50.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	12.— b. 12.25	Weiße Putzlappen	68.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	14.75 b. 15.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 27.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 17.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 19. Dez. 1928 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.15 bis 1.30
„ „	Haferstroh	1.40 bis 1.55
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.— bis 1.20
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.15
Häcksel		1.80 bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. Dez. 1928. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Dez. 1928 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.— bis 36.50
	superior	33.— bis 35.—
	prima	32.— bis 33.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 11. 28, ab Lieferung November/Dezember 1928 RM. 40.—, Lieferung Januar/März 1929 RM. 41,— per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Okt. 1928 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85 %	79.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	64.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40 %	10.50
Chlorbarium crist. 98/100 %	23.—	Oxalsäure 98 100 %	70.—
Chlorcalcium, 70/75 %	6.—	Pottasche 96/98 %	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98 %	15.50
Formaldehyd 30 %	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	72.—
Formaldehyd 40 %	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 58.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½ % und für imprägnierte 5 % und für genähte Riemen 4 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 31. Dez. 1928, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.—bis 195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 125.—bis 135.—
Mischleim .....120.— bis 135.— Knochenleim .... 105.—bis 120.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 13. Dez. 1928:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 14.25 bis 14.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 14.25 bis 14.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 162 — bis 182/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 85/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 110/— p. cwt., courantgrau sh 118/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 78.—.— bis 79.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.30 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.15.
Herkules-Harz. Bericht d. Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 29. Dez. 28. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.70,
Nr. 11 RM 34.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Nov. 1928 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 39.— bis 43.—
Heißdampf- „ „ 300/310° C. ... „ 46.— bis 53.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 55.— bis 66.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½ %, RM. 75000.— 1 %, RM. 100000.— 1½ %, RM. 200000.— 2 %, RM. 300000 2½ %, RM. 400000.— 3 %, RM. 500000.— 4 % und darüber 5 %.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Dez. der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.—bis 125.—	neue Zinkabfälle	38.—bis 40.—
Altrotguß	104.—bis 106.—	Altweichblei	36.—bis 38.—
Messingspäne	76.—bis 78.—		
Gußmessing	78.—bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	143.—bis 146.—
Messingblechabf.	93.—bis 95.—		
Altzink	33.—bis 34.—	Alte Bronzesiebe	94.—

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

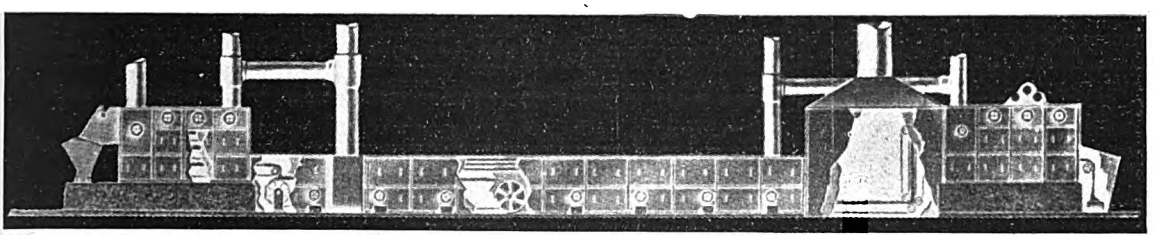
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HENRECO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Aufſchwung in der bulgariſchen Papier- und Kartoninduſtrie.

Von Dr. Hans Eberhard Meiſſel, Sofia.

Ein konkretes Beiſpiel für dieſe Tatſache iſt die Entwicklung der älteſten bulgariſchen Papierfabrik in Kniajevo, von der bereits in einem früheren Aufſatz kurz die Rede war. Dieſes Unternehmen begann unter ſehr beſcheidenen Umſtänden im Jahre 1906 mit der Papierfabrikation; die zur Verfügung ſtehenden Betriebskapitalien waren gleichfalls gering, und die Gründer mußten harte Kämpfe führen, um die erſten Schwierigkeiten zu überwinden, die ſich einem bisher in Bulgarien völlig unbekannten Induſtriezweig entgegenſtellten. Heute iſt die Papierfabrik in Kniajevo ein außerordentlich bedeutendes und umfangreiches Unternehmen, die über modernſte Maſchinen und Arbeitsmethoden verfügt und deren Betriebskapital mehrere Goldmillionen beträgt, die ſeitens rein bulgariſcher Finanzkreiſe aufgebracht wurden. Die Fabrik ſtellt Packpapier, Zeitungsdruckpapier und Karton her. Dennoch iſt es bei der Größe Bulgariens verſtändlich, daß das immerhin bedeutende Unternehmen jährlich lediglich ein Fünftel des geſamten bulgariſchen Papier- und Kartonbedarfs decken kann. Die Kniajevoer Fabrik beſchäftigt mehr als hundert Arbeiter, die in großen Sälen, die gut gelüftet und beleuchtet ſind, arbeiten. Hygieniſche Wohnungen wurden von der Werksleitung für ſämtliche Arbeiter und ihre Familien auf eigenem Grund und Boden in unmittelbarer Nähe des Fabrikunternehmens gebaut. An motoriſcher Kraft beſitzt die Papierfabrik einen elektriſchen Motor von 250 PS, der zur Zeit die größte Maſchine dieſer Art in ganz Bulgarien iſt. Die Strombelieferung der Papierfabrik wird ſeitens der Geſellſchaft „Orion“ in Kniajevo vorgenommen.

Zur Zeit iſt das Unternehmen damit beſchäftigt, die beſtehenden modernen Maſchinen durch noch neuere und auf der Höhe der Technik ſtehende Maſchinen zu erſetzen, die direkt das Holz zu Papiermaſſe verwandeln. Dieſe Maſchinen wurden bereits in Deutſchland beſtellt und werden die einzigen ihrer Art auf dem ganzen Balkan ſein. Daß durch dieſe Neuinſtallation die Kniajevoer Fabrik nicht nur ihre Produktion ganz bedeutend ſteigert, ſondern auch immer mehr und mehr vom Auslande unabhängig wird, von wo zur Herſtellung von Zeitungsdruckpapier die bulgariſchen Papierfabriken bisher ausnahmslos ihre Rohſtoffe beziehen mußten, liegt auf der Hand. In Zukunft wird Bulgarien auf dieſe Art und Weiſe ſeine Rohſtoffe in eigener Induſtrie im Lande ſelbſt herſtellen und ſich lediglich auf den Import der notwendigen chemiſchen Beſtandteile dieſer Induſtrie beſchränken.

Unter dieſen geſamten Umſtänden wird für Bulgarien der Tag nicht mehr in allzu weiter Ferne liegen, daß die bulgariſchen Bücher und Zeitungen nur noch auf Papier gedruckt werden, das im Lande ſelbſt durch bulgariſche Ingenieure und Arbeiter hergeſtellt wird, und zwar vermittelſt ausſchließlich national-bulgariſcher Grundſtoffe; daß ein derartiger Fortſchritt der heimiſchen Induſtrie in den breiteſten Maſſen des bulgariſchen Volkes den Patriotismus ganz außerordentlich ſtärkt, braucht nicht erſt beſonders betont zu werden. Der größte Fortſchritt dürfte aber in der Tatſache zu ſuchen ſein, daß Bulgarien in Kürze nicht mehr wie heute beträchtliche Summen an Deviſen für getätigte Käufe ins Ausland wandern laſſen

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in
anerkannt erstklassiger Ausführung
bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:
Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9
Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

muß, sondern auch an dieser Stelle am Ausgleich der Handelsbilanz helfen kann, deren Realisierung dem Lande so Not tut.

Eine der vielen bulgarischen Industriezweige, die noch bedeutende Arbeit an sich zu leisten haben, um Ihre Produktion derart zu gestalten, daß sie die Bedürfnisse des eigenen Landes voll befriedigt, ist die bulgarische Papier- und Kartonnageninduſtrie; denn heute ist Bulgarien nach wie vor verpflichtet, bedeutende Mengen Papier zum Drucke der im Lande erscheinenden Zeitungen sowie entsprechende Quantitäten Pappe zum Import zu bringen, da die heimische bulgarische Papierindustrie noch immer nicht im entferntesten die Bedürfnisse zu decken in der Lage ist, die an sie gestellt werden. Dabei besitzt Bulgarien die relativ allerbesten Vorbedingungen und Grundlagen zur Entwicklung dieses Industriezweiges, wie die bereits im Lande bestehenden Papier- und Kartonnageninduſtrien, beispielsweise die große Fabrik von Kniajevo, wohl dem ältesten Unternehmen der Papierindustrie in Bulgarien, in betreff auf ihre Entwicklung ausweisen.

Eine ganz kürzlich erschienene Statistik der Generaldirektion für bulgarische Statistik in Sofia führt folgende Mengenangaben über Papier und Kartons bezüglich ihres Importes aus dem Auslande nach Bulgarien in den letzten Jahren an:

Jahr	Einfuhrmenge in Tonnen	Wert in Lewa
1924	9.414	118.900.000
1925	11.649	173.800.000
1926	10.528	162.900.000
1927	11.294	166.900.000

In dieser Einfuhrmenge nimmt Verpackungspapier sowie Zeitungsdruckpapier die erste Stelle ein, was aus folgender Aufstellung hervorgeht:

Jahr	für Emballage		Import von Papier für Zeitungsdruck	
	Menge in t	Wert in Lewa	Menge in t	Wert in Lewa
1925	1.407	19.600.000	5.515	80.900.000
1926	1.544	21.800.000	4.565	66.500.000
1927	1.803	25.600.000	4.973	71.600.000

Der Import von Emballagepapieren nach Bulgarien erreichte in den letzten Jahren ungefähr die gleiche Höhe wie in den letzten Vorkriegsjahren, obgleich der Konsum an derartigem Papier sich im Lande um ein Vielfaches vergrößert hat. Diese Tatsache ergibt sich daraus, daß die bulgarischen Papierfabriken ihre diesbezügliche Produktion immer mehr steigern konnten und in den letzten Jahren bedeutende Posten von Papieren zu Emballagezwecken lieferten.

Im Gegensatz hierzu importiert heute Bulgarien fast zweimal so viel Zeitungsdruckpapier wie vor dem Kriege, wo beispielsweise in der Periode von 1906 bis 1910 jährlich rund 3000 Tonnen im Auslande hergestelltes Zeitungsdruckpapier nach Bulgarien zur Einfuhr gebracht wurde. Dieser Vorgang aber beweist, wie sehr noch die heimische Industrie an sich arbeiten muß, um den Konsum an Druckpapieren, und zwar an erster Stelle an Zeitungsdruckpapieren in der lokalen Fabrikation im Lande selbst herzustellen.

An bulgarischen Papier- und Kartonnagenfabriken, die weitestgehenden Schutz und Förderung durch die bulgarische Regierung auf Grund des bulgarischen Industrieförderungsgesetzes genießen, bestehen zur Zeit (Stichtag 31. Oktober 1928) folgende Unternehmungen im Lande:

DER NEUE Babcock-
WANDERROST

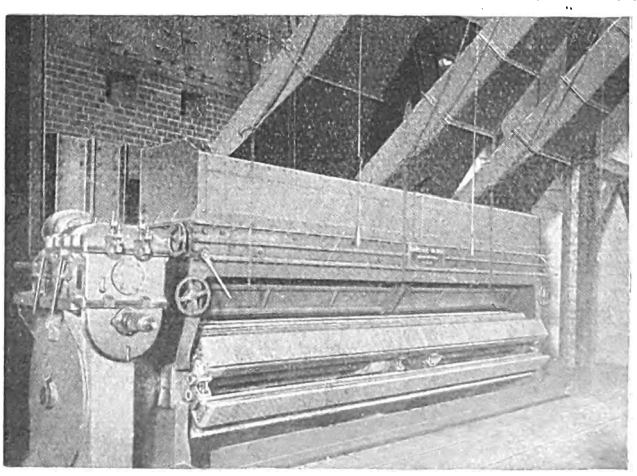
zeigt bedeutende konstruktive Verbesserungen

Wirtschaftliche Verbrennung auch der minderwertigsten Brennstoffe

Einteilige Rostbreiten bis 7 m

Verlangen Sie nähere Auskunft

BABCOCKWERKE OBERHAUSEN-RHL.



Digitized by Google

	Jahr 1909	1921	1928	
Papier- und Karton-Fabriken	2	3	3	
Kartonnagen-Fabriken.....	1	5	25	
Fabriken für die Herstellung von Papiersäcken, Papierbindfaden und Aktendeckel	—	—	5	
zusammen	3	8	33	Unternehmungen

Diese Ziffern beweisen, wie sehr die bulgarische Papier- und Pappenindustrie sich in den letzten Jahren entwickelt hat.

Auslandsschau.

Der nordische Papierholzmarkt.

Schwedischerseits hat sich der Papierholzexport weiter gesteigert. In den ersten zehn Monaten vorigen Jahres wurden 250 000 cbm gegenüber 8500 cbm in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgeführt. Ein starkes Drittel des Exports fand in Norwegen, der Rest in den kontinentalen Ländern und England Absatz. Schweden als größeren Lieferanten von Papierholz zu sehen, ist ein ungewohntes Bild. Wir haben bereits an dieser Stelle unserer Vermutung Ausdruck verliehen, daß diese Erscheinung nur eine temporäre und durch die Verhältnisse hervorgerufen sein dürfte, welche die Stillegung der Papierstoffindustrien im ersten Quartal geschaffen haben. Offenbar handelt es sich um die dadurch entstandenen Ueberschußmengen. Eine zweite Erklärung ist vielleicht in der gerade in diesem Jahre so stark in Erscheinung getretenen Expansion der Kunstseide- und damit Kunstseidezellstoffindustrie zu suchen, bei der sich ein Bedürfnis nach stärkerer Versorgung mit in den nordischen Ländern gewachsenem, für diese Fabrikation besonders bevorzugtem Holz bemerkbar macht.

Schließlich aber ist ein gesteigertes Interesse für Papierholz schwedischer Herkunft vielleicht auch auf den Umstand zurückzuführen, daß die Schwierigkeiten, genügend große Mengen von Papierholz aus Finnland zu beziehen, von Jahr zu Jahr größer werden. Die diesjährige finnische Ausfuhr wird die vorjährige um etwa 100 000 cbm unterschreiten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß infolge gesteigerter einheimischer Nachfrage und Preiszugeständnissen von seiten der Verbraucher die ausländische Konkurrenz mehr und mehr verdrängt wird. Fob-Kontrakte zeigen bereits eine Abnahme; nichtsdestoweniger aber entfalten namentlich die großen ausländischen Interessenten längs der Eisenbahnlinie und Flößwässer rege Tätigkeit. Trotzdem rechnet man im Jahre 1929 mit einer Exportabnahme von etwa 20 %, das heißt, ungefähr 300 000 cbm. Die Preise für reingeschälte Ware haben bereits etwa 920—930 Fmk. fob, für halbgeschälte 800 Fmk. pro Faden erreicht. Ein bereits früher schon einmal in Erwägung gezogener und von neuem aktuell gewordener Plan der Anlegung eines Kanals zwischen Ladogasee und Finnischem Meerbusen, würde die Heranbringung von Papierholz aus bisher der Entnahme mehr oder weniger verschlossenen Gebieten wesenlich stärken.

Die norwegischen Waldbesitzer sind von ihrem Standpunkt, einen höheren Erlös für Papierholz durchzusetzen, nicht abgewichen. Daraufhin hat zunächst Borregaard, als der größte und maßgebendste Verbraucher von Papierholz, Mindestabschlüsse zu 15 Kr. für II. Klasse Fichtenholz getätigt. Diesem Beispiel sind die übrigen großen Werke gefolgt. Im Bezirk von Drammen müssen jedoch von den Verbrauchern höhere Preise angelegt werden.

Schd.

Schweden.

Der Forss-Konzern hat nunmehr den Beschluß gefaßt, mit Hilfe von aus einer Anleihe beschafften Mitteln bei Kallholmen im Anschluß an die Anlagen der Oehrvikens Sulfitfabrik A. Bol. und Sävenäs Nya A. Bol. eine Sulfatzellstoffabrik mit einer Jahreskapazität von 40 000 Tonnen zu errichten. Nach Fertigstellung des Werkes wird der Konzern eine Gesamtproduktion von 80 000 t Zellstoff und 50 000 t Holzstoff auf sich vereinigen. Der Konzern verfügt über Waldungen im Ausmaß von etwa 700 000 Morgen in Västernorrland, Jämtland und Västerbotten. Generaldirektor wird Herr Theodor Hedberg.

Die Aspa Sulfatzellstoffabrik der Munksjö A. Bol. ist vor einigen Monaten dem Betrieb übergeben worden. Sie erzeugt jährlich 12 000 t Kraftzellstoff.

Das Werk Essvik der Sundsvall Cellulosa A. Bol., das bisher 30 000 Jahrestonnen ungebleichten Sulfitzellstoff herstellte, wird zu zwei Drittel auf die Erzeugung gebleichten Stoffes umgestellt.

Die Sulfitzellstoffabrik Robertsfors A. Bol. hat die Erweiterung ihrer Anlage von 12 500 auf 20 000 t jährlich beschlossen.

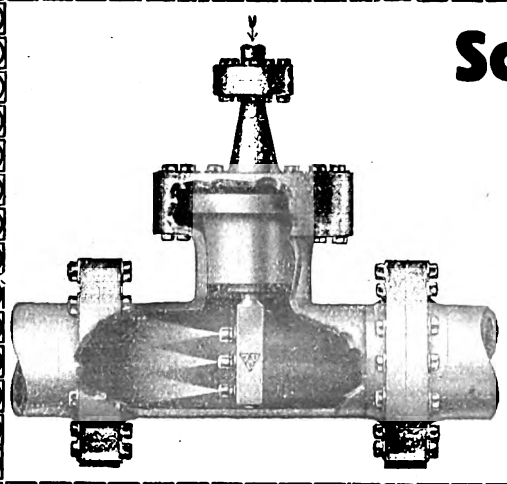
Auch die Sulfitzellstoffabrik Svartvik hat durch Einbau mehrerer Kocher ihre Jahreskapazität um 5000 bis 10 000 t erhöht und kann somit eine jährliche Produktion von 55 000 bis 60 000 t bewältigen.

Schd.

Italien.

Befriedigende Lage des italienischen Papiermarktes.

In der italienischen Papier- und Pappenindustrie ist die Lage zur Zeit ziemlich befriedigend. Die Abschlußtätig-



Schlickdüse Nr. 586

(D. R. P. u. Ausl.-Pat.)

Spezialmodell zur Sättigung überhitzten Dampfes

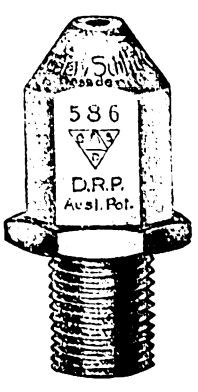
(Temperaturregler)

mit beweglich. Einsatz (gleichzeitig Rückschlagventil) für autom. Reinigung durch Ab- und Anstellen des Druckes

Für die verschiedenen Anwendungsgebiete stehen Spezialmodelle zur Verfügung:

a) nur mittels Flüssigkeitsdruck arbeitende Düsen

b) kombinierte Druckluft- (Dampf-)Düsen



GUSTAV SCHLICK

Dresden 15 N 6

Digitized by Google

keit war in der letzten Zeit ziemlich umfangreich und die Werke ſind im allgemeinen gut mit Aufträgen beſetzt. Die Preisbaſis iſt wieder im großen und ganzen ſtabil zu nennen, doch hört man hin und wieder von Preisnachläſſen, die ſich aber auf die allgemeine Tendenz noch nicht ſtörend ausgewirkt haben. Gefragt werden zur Zeit faſt alle Papierſorten, doch haben die gewöhnlicheren Sorten im allgemeinen den Vorzug. Die letzten Preiſe für Zellſtoff ſtellen ſich wie folgt: Mechaniſcher Zellſtoff 70—80 Lire, chemiſcher ungebleichter Zellſtoff 100—120 Lire und gebleichter chemiſcher Zellſtoff 140 bis 160 Lire. Alle Preiſe gelten per 100 kg. Für die einzelnen Papierſorten ſtellen ſich die letzten Preiſe per 100 kg in Lire wie folgt: Gewöhnliches ſatiniertes Druckpapier 230—260, do. beſtklaſſiges 280—300, gewöhnliches Schreibpapier 250—290, beſtes Schreibpapier 340 bis 390, Regiſterpapier 380—430, Briefpapier 400—480, Umſchlagpapier 160—180, Zeitungsdruckpapier in Rollen 175—185, do. in Bogen 195—205 Lire.

Die türkiſchen Zeitungen im neuen Gewande.

Der Termin, der ſeit längerer Zeit ſeitens der türkiſchen Regierung in Angora für die Umſtellung der türkiſchen Zeitungen von der arabiſchen Schrift in die lateiniſche Schrift bekanntgegeben war, iſt pünktlich eingehalten worden. In der erſten Dezemberhälfte ſind ſämtliche in der Türkei erſcheinenden Zeitungen von der arabiſchen zur lateiniſchen Schrift übergegangen, und die Blätter erſcheinen ausſchließlich in den neuen Buchſtaben, wenn auch zum Teil in verringertem Umfange. Die türkiſche Preſſe widmet bei dieſer Gelegenheit dem für das türkiſche Preſſeweſen bedeutungsvollen Termin der Umſtellung längere Artikel, in denen ſie auf die Vorteile der neuen Schrift hinweiſen. Wenn ſich auch anfänglich für die türkiſchen Leſer Schwierigkeiten ergeben, ſo wären doch die zur Anwendung kommenden Reformen dazu angetan, dieſe Nachteile im vollen Umfange auszugleichen.

Durch die Anwendung der neuen Buchſtaben ergibt ſich in der Türkei natürlich auch eine vollſtändige Umſtellung in der Seitenanordnung der Zeitungen, da ja die neuen türkiſch-lateiniſchen Buchſtaben in entgegengeſetzter Richtung wie bisher, von links nach rechts, geſetzt werden. Dr. M.

Griechenlands Papierfabriken und Druckereien in Mazedonien und Thrazien.

Eine am 15. Dezember 1928 veröffentlichte Statiſtik des Athener Wirtſchaftsminiſteriums über die Bedeutung der einzelnen griechiſchen Gewerbezweige weiſt aus, daß Mazedonien und Thrazien, alſo die nach dem Weltkriege an Griechenland hinzugeſchlagenen neuen Provinzen, über keine Papierfabriken verfügen; fünf lithographiſche Unternehmen und Kartonnagenfabriken verfügen über eine motoriſche Kraft von 50 PS und über 300 Arbeiter und Angeſtellte. Außerdem beſtehen in den beiden Provinzen fünf große Druckereien, Regiſterfabriken und Kuvertfabriken mit gleichfalls zuſammen 50 PS und einem Perſonal von 100 Arbeitern, ſowie weitere 16 kleinere Druckereien mit zuſammen 30 PS und 60 Arbeitern. Dieſe Branche umfaßt ſomit in Mazedonien und Thrazien insgeſamt 26 Unternehmen mit einer motoriſchen Kraft von zuſammen 130 PS und 460 Arbeitern und Angeſtellten bei einer Jahresproduktion im Werte von 25 Millionen Drachmen. Dr. M.

Zigarettenpapierſchmuggel im öſtlichen Mittelmeer.

Das türkiſche Tabakmonopol wurde dieſer Tage davon verſtändigt, daß von griechiſchen und armeniſchen Schmugglern, die eine große Geſellſchaft bildeten, fünf Motorboote mit italieniſchem Zigarettenpapier über Rhodos nach der Türkei eingeſchmuggelt werden ſollten. Es gelang der Polizei in Konſtantinopel, bei Smyrna eines der Motorboote zu erwiſchen. Die griechiſche Polizei beſchlagnahmte bei der Inſel Kreta ein zweites

Westböhmische Kaolin- und Chamottewerke

Tel. 298-4-1 **Generaldirektion in Prag II, u Půjčovny 9n** Tel. 298-4-1

KAOLIN

in vollendetster Schlemmung und höchster Weiße zur Fabrikation allerfeinster Papiere, als Füllstoff und als Streicherde verwendbar; vollkommener

Ersatz für englisches Kaolin

Offerte und Muster prompt erhältlich

Digitized by Google

Boot, während die übrigen drei Boote mit Mann und Ladung untergegangen sein sollen. Drei weitere italienische Motorboote, die Zigarettenpapier von dem bulgarischen Hafen Warna aus nach der Türkei einschmuggeln sollten, wurden von der türkischen Tabakmonopolverwaltung beschlagnahmt. Dr. M.

Neue bulgarische Papier- und Kartonnagenfabrik.

In der Ortschaft Barakovo im Bezirke Gorna-Djoumaia in Bulgarien wurde Mitte Dezember vor. Jhrs. mit dem Bau einer neuen bulgarischen Papier- und Kartonnagenfabrik begonnen. Die für das Unternehmen notwendige Energie wird seitens der Sofioter Ueberlandzentrale „Granitoide" geliefert. Dr. M.

Lettland.

Die Baltische Cellulosefabrik, Schlock bei Riga, ist heute die größte Papierfabrik und die einzige Zellstoff-Fabrik in Lettland. Schon bisher wurden in ihren Anlagen und Nebenbetrieben, wie Sägerei usw., etwa 1100 Arbeitnehmer beschäftigt. — Im Jahre 1927 wurden umfangreiche Rationalisierungsmaßnahmen und Umbauten durchgeführt. Aeußere Aenderungen der Kesselanlagen, Aufstellung von Holzputzerei- und Zellstoffsortiermaschinen erfolgten. Eine neue Turmlaugerei wurde errichtet, während die Gebäude für eine neue Kocherei und Schleiferei bereits unter Dach gebracht sind. Die Montagen haben im Dezember vor. Jhrs. begonnen. Augenblicklich befindet sich die größte der fünf Papiermaschinen im Erweiterungsumbau, den die Maschinenbauanstalt vorm. Wagner & Co., Cöthen, ausführt. Die Inbetriebsetzung soll in diesem Monat erfolgen. — Die Fabrik wird vorläufig etwa 60 t Sulfitzellstoff, 10 t Holzschliff und 55 t Papier täglich herstellen.

Jugoslawien.

Die internationale Mustermesse in Laibach (Ljubljana) findet alljährlich in der ersten Juniwoche statt. Diesmal sind hierzu die Tage vom 30. Mai bis 9. Juni festgelegt.

Der Neustaat Jugoslawien konsolidiert sich im letzten Dezennium wirtschaftlich und politisch. Die Mustermesse in Laibach trägt einen internationalen Charakter, und dient die Veranstaltung vor allem dem weiteren Vordringen nach Südost deutscher und österreichischer Erzeugnisse, darunter auch Papierwaren und Druckerzeugnisse,

Die Herbstmesse, die in den Tagen vom 31. August bis 9. September abgehalten wird, ist in diesem Jahr mit einer großen Forstwirtschaft- und Jagdausstellung verbunden. C. H. Peters.

KLEINE MITTEILUNGEN

Verpackungsvorschriften für Eisenbahnstückgüter.

Die Reichsbahn hat bekanntlich im § 5 der Allgemeinen Annahmevorschriften (II) genaue Anweisungen über die Annahme von mangelhaft oder unverpackten Stückgütern erlassen.

Wenn auch von einem besonders eingesetzten Ausschuß beim Reichsverband der Deutschen Industrie die Ansicht vertreten wird, daß eine handelsübliche Verpackung nicht immer als genügend für den Eisenbahntransport anzusehen ist, so muß auf der anderen Seite festgestellt werden, daß die vorerwähnten Verpackungsvorschriften der Reichsbahn in mancherlei Beziehungen den heutigen Verhältnissen nicht mehr Rechnung tragen.

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung hat in Zusammenarbeit mit den führenden Spitzenverbänden Erhebungen auf diesem, besonders bei Entschädigungsfragen, sehr wichtigen Gebiet begonnen. Es soll in der Weise vorgegangen werden, daß für bestimmte Industriezweige Vorschriften für zweckmäßige Verpackung ge-

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

ſchaffen werden, die unzweideutig ſind und die Anerkennung der Reichsbahn gefunden haben.

Aufarbeitung von Setzmaſchinen.

Die Mergenthaler Setzmaſchinenfabrik verſendet eine neue Druckſache über die Modernisierung einer Linotype-Maſchine. Es iſt die Möglichkeit gegeben, jederzeit neue Teile an Stelle zu ſtark abgenutzter alter einzuſchalten. Die von der Mergenthaler Fabrik aufgearbeiteten und modernisierten Linotypes können ſich durchaus neben fabrikneuen Maſchinen ſehen laſſen und leiſten wieder zehn Jahre und mehr nutzbringende Arbeit. — Die Firma hat übrigens auch wieder, wie in jedem Jahre, einen Erſatzblock für die Schreibtiſchkalender herausgebracht, der vorzüglich ausgeſtattet iſt und den Empfängern ſicherlich eine erwünſchte Gabe ſein wird.

Birkners Adreßbuch der Papierinduſtrie.

Der Verlag von „Birkners Adreßbuch der Papierinduſtrie“ legt Wert auf die Mitteilung, daß Herr Adolf Kaufmann, Hannover, Dietrichſtr. 28a nicht mehr in ſeinen Dienſten ſteht. Kaufmann iſt nicht berechtigt, Aufträge abzuſchließen. Für Schadenerſatz kann der Verlag Birkner & Co., Berlin, nicht aufkommen.

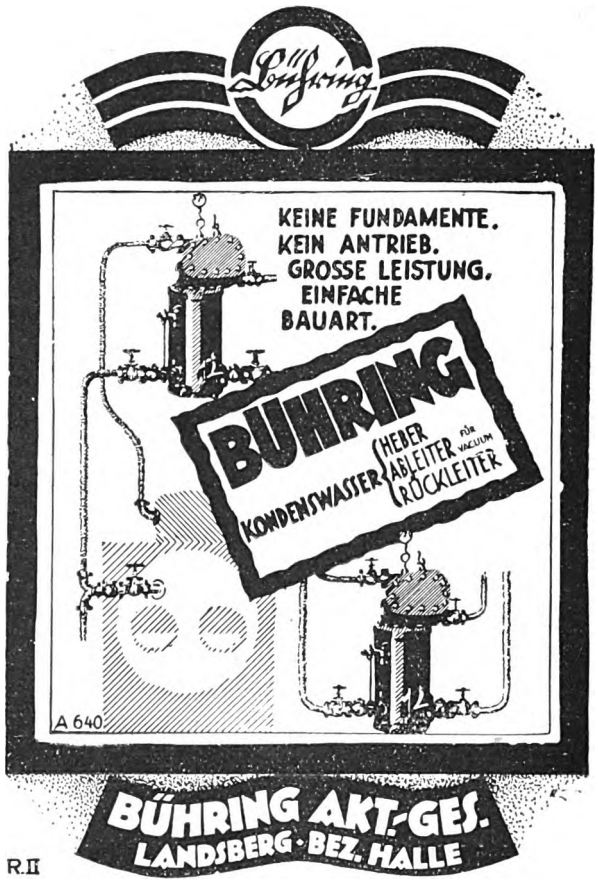
Ruths Speicheranlagen.

Dem ſchwediſchen Ingenieur Dr. Ruths iſt der Verkauf der ihm patentierten Ruths-Speicheranlagen für Deutſchland und Oeſterreich übertragen worden. Die Herſtellung dagegen bleibt den bisherigen Lizenzinhabern (AEG, MAN). Für den Verkauf in Deutſchland wird nunmehr, nachdem ſeitens der Stockholmer Zentrale in den letzten Jahren eine größere Anzahl von Tochtergeſellſchaften in den verſchiedenen Ländern gegründet wurden, die Deutſche Ruths-Geſellſchaft in Berlin den Verkauf übernehmen. Außerdem wird aber in Berlin noch eine techniſche Zentrale für Beratung und Weiterentwicklung der Erfindung eingerichtet werden.

Börsenbericht.

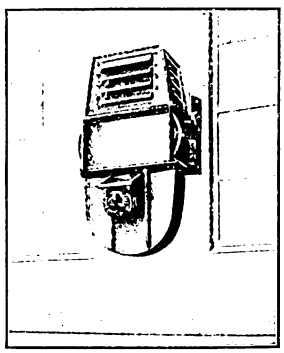
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Dez.	Kurs vom 31. Dez.
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	17,00
Alfeld-Gronau	2,505	162,00	162,00
Anmend. Papierfb.	4,036	184,00	196,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	162,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	204,00	208,00
I. P. Bemberg	28,00	432,00	444,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	128,00	133,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	178,75	180,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	109,00	107,50
Elsenthal Papier M	0,72	70,00	75,00
I. G. Farben	1100,00	263,50	266,75
Feldmühle	12,815	237,00	243,25
Heidenauer Papierfb. D	1,84	47,00	47,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D	1,525	180,00	179,00
Limmr. Steina L	0,934	121,00	121,00
München-Dachau M	3,01	106,00	106,75
Natronzellstoff u. P.	5,5	146,25	155,75
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	42,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	93,00	100,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	68,45	68,25
Reisholz	6,18	233,00	232,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	131,00	138,00
Simonius'sche Cellulosefabrik	1,5	—	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	70,25	70,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	63,25	65,00
Thode Papierfb. D	1,125	105,00	108,00
Varziner Papierfb.	5	137,00	138,50
Verein. Bautzner	3,183	102,75	102,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	535,00	540,00
Verein. Strohstoff D	1,6	243,00	257,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	95,00	101,00
Zellstoff-Verein	3,8	127,00	125,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	275,25	281,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



R.II

DAQUA



Daqua-Einzelheizapparat

Die DAQUA-Heizung ist die ideale Großraum-Heizung Sie vereinigt Heizung u. Lüftung

Die Erwärmung der Luft in den höheren Schichten, die nicht in der Arbeitszone liegen, ist nutzlos und bedeutet daher eine **laufende Erhöhung** der Beheizungskosten. Eine wirklich brauchbare Großraumheizung muß die unteren Luftschichten erwärmen; denn hier wird gearbeitet. Die DAQUA-Heizung trägt auch diesem Umstand Rechnung und spart somit Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Fordern Sie Prospekt 102/H

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Neſtler & Breitfeld A.-G., Holzſtoffabrik, Erla i. E. Die dem Betriebsleiter Albert Lehmann in Raſchau erteilte Prokura iſt erloſchen. Komm.-Rat Paul Landmann in Schwarzenberg und Dr. jur. Helmuth Stülpnagel in Erla ſind nicht mehr Mitglieder des Vorſtandes. Zu Mitgliedern des Vorſtandes ſind der Ing. Chriſtian Nuſch in Wittigsthal und der Ing. Walter Gott in Erla beſtellt. Das bisherige ſtellvertretende Vorſtandsmitglied Otto Scheuer iſt zum ordentlichen Vorſtandsmitglied beſtellt worden.

Papier- und Celluloſefabrik Georg Leinfelder, Schrobenhauſen bei Neuburg, Donau. Die Firma iſt geändert in „Papier- und Celluloſefabrik Georg Leinfelder, Inhaber Franz Leinfelderſche Erbengemeinſchaft. Dem Diplomkaufmann Dr. Hans Schrödinger iſt Prokura erteilt.

Deutſche Zellſtoff-Geſellſchaft m. b. H., Berlin W 8, Mohrenſtr. 63—64. Unter dieſer Firma iſt im Handelsregiſter als Gegenſtand des Unternehmens bekannt gegeben: Wiſſenſchaftliche Bearbeitung und Erforſchung aller die Herſtellung von Zellſtoff betreffenden Fragen. Errichtung von Verſuchsanlagen zur Erprobung von Verfahren, welche die Herſtellung von Zellſtoff betreffen. Die Weiterentwicklung aller der Société Anonyme „La Celluloſe“ in Brüſſel 61, Rue du Midi, gehörenden Verfahren, welche die Herſtellung von Zellſtoff zum Gegenſtand haben. Stammkapital 50 000 RM. Geſchäftsführer Rechtsanwalt Julius Rabbinowitz.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken, A.-G., Lambrecht, Pfalz. Die in der Generalverſammlung vom 23. Juni vor. Jhrs. beſchloſſene Kapitalserhöhung um 0,4 Millionen RM. iſt inzwiſchen durchgeführt worden. Von den Aktien der Geſellſchaft, die bisher an der Stuttgarter Börſe in freiem Verkehr gehandelt wurden, ſind nunmehr 960 000 RM. alte Aktien im amtlichen Verkehr eingeführt worden. Die Verwaltung rechnet damit, daß das mit dem 31. Dezember abgeſchloſſene Geſchäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis aufweiſen wird.

Geſellſchaft für Holzſtoffbereitung, Baſel, Schweiz. Der Verwaltungsrat der Firma, Herr H. Rinderknecht, hat Prokura erhalten und zeichnet gemeinſchaftlich mit einem Mitglied der Zentraldirektion oder einem bevollmächtigten Mitglied des Verwaltungsrates.

Die **Combined Pulp and Paper Mills Ltd., London,** veröffentlicht in Londoner Blättern die folgende offizielle Notiz: „Mit Rückſicht auf die fortgeſetzten irreführenden Veröffentlichungen in Deutſchland hat die Verwaltung der Combined Pulp and Paper Mills ihren Rechtsbeiſtand in Berlin beauftragt, geſetzliche Maßnahmen gegen die Parteien einzuleiten, die die irreführenden Veröffentlichungen verbreiten.“ Wie wir hören, ſind Schadenerſatzprozeſſe in Deutſchland eingeleitet.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant“ iſt ein Proſpekt der Firma **Flottmann A.-G., Herne,** betr. **„Stehende Kapſeldampfmaſchine Modell SEK“** beigefügt, den wir der beſonderen Beachtung unſerer Leſer empfehlen.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

INGENIEUR GESUCHT

Für Abteilung Zellstoffbau durchaus selbständig arbeitender dem reiche Sondererfahrungen des Gesamtgebietes der Sulfit-, Sulfat-, Natron-, Holz- und Strohzellstoff-Fabrikation zur Seite stehen. Praktische Betriebserfahrungen sind erwünscht.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild u. Referenzen an **Maschinenfabrik A.G.** vormals Wagner & Co., Köthen - Anhalt.

Junger Papierfachmann

kaufmännisch und technisch ausgebildet, **sucht per sofort Stelle als deutscher und englischer Korrespondent** in Papierexportfirma, möglichst Hamburg. • Ia Referenzen. • Gefl. Offerten unter **P. F. 603** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum Besuche von Papierfabriken wird tüchtiger, möglichst eingeführter

REISENDER

von leistungsfähigem Unternehmen der technischen Branche gesucht. Für arbeitsfreudigen, gewandten Herrn bietet sich gute Verdienstmöglichkeit.

Bewerbungen sind unter **P. F. 572** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Zur Leitung des **Umbaues einer Zellstoff- und Papierfabrik**, einschl. **Kraftanlage** wird

tüchtiger Ingenieur gesucht

mit entsprechender Erfahrung

Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **P. F. 595** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir sind dauernd Abnehmer von

Walzenbruch

zu sehr günstigen Preisen.

Angebote mit Angabe des Fabrikates unter **M. A. 746** an die Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin, erbeten

Im **graphischen Gewerbe** erfahrener

BÜCHER-REVISOR

empfiehlt sich für Aufstellung der **Jahresabschlüsse (Bilanzen), Einrichtg. d. Bücher** (die jederzeit geschehen kann), außer den üblichen Systemen auch in neuzeitl. Art, als **Reformbuchhaltung** (Lorentz-, Registerbuchführung u. eigene Methode) oder im **Durchschreibeverfahren** (Schlayand, Hinz u. a. m., auf Wunsch auch **Maschinendurchschreibbuchhaltung**). Er übernimmt auch laufende **Jahresarbeiten**, Ordnen rückständiger Buchführungen, **Revisionen**, sowie **Steuerbearbeitung**.

Hermann Schmidt,
Bücher-Revisor (seit 1911),
Leipzig S. 3, Kochstr. 56, Fernspr. 33235

(Mitglied des Bundes der Buchsachverständigen Deutschlands in Berlin)

Damastpapier

Firma in Holland, welche jeden Monat 10000 kg gebraucht in Rollen von 50 cm breit, sucht Adresse von konkurrenzfähiger Fabrik. Briefe unter A. M. P. 914 bef. N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.

Kistenbretter Packbretter Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Gebrauchte

Trockenfilze

kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H., Grünberg i. Schlesien

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Wer hat Interesse für ein

Sulfitverfahren

zur Herstellung von Buchenholz - Zellulose. Zuschr. unter P. F. 604 an die Geschäftsst. d. Bl.

Trockenfilze

kauft laufend

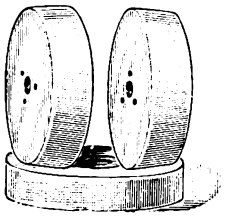
JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.
Bemusterte Angebote erbeten.

BESONDERE GELEGENHEIT!

PLANSCHNEIDER

(Vierseitenschneider), 86 cm größte Schnittlänge, Krause, vollst. ungebraucht, Umstände halber mit 30 % Rabatt abzugeben. ● Anfrag. unt. „PF. 602" an d. Gesch. ds. Bl.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40 jährige Praxis im Fernmeldewesen.

FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz - Sa.

35 jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Fabrikneu

Satinierwerk

mit 2 Walzen — Walzenbreite 1250 mm — für 20000 kg Gesamtdruck, sofort zu äußerst günstigen Bedingungen abzugeben

Nähere Angaben sind zu erfragen unter **P. F. 599** durch die Geschäftsstelle d. Bl.

B. D. H. Indikator

zur schnellsten Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration
mit einer einzigen Indikatorlösung
im Bereich PH_3 bis PH_{11}

Der neuartige Indikator ist
unentbehrlich
für alle Betriebslaboratorien

Dr. Fraenkel u. Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide

Digitized by Google

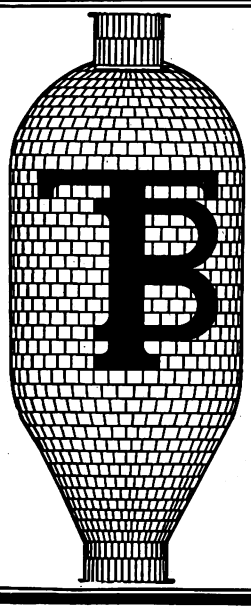
Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

Projektierung und Einrichtung kompletter

Wasserversorgungsanlagen



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung u. Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C 1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz und Polen: M. G. Grisel & Co., Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Glashof

Digitized by Google

Ia Blanc fixe

gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

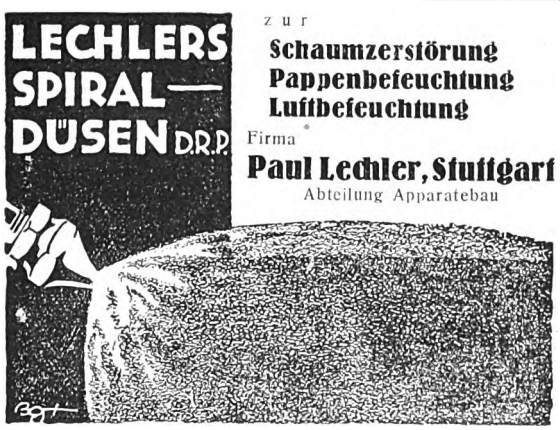
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

— Flach- und Winkeleisen-**Flanschen** bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.



zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Kaseïn

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Speziell für Papierfabriken: **Dampfmesser** zur vereinigten Messung von Menge und Druck des Heizdampfes sowie der Zellulose-Temperatur im Kocher

La
Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes

Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:

BARCELONA • Ferrer de Blanes, 7

Digitized by Google

Digitized by Google

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

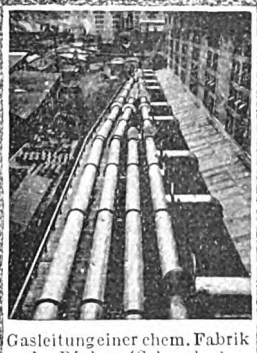
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Kuntze



Gasleitung einer chem. Fabrik in Rjukan (Schweden)

Schmiedeeiserne autogengeschweißte
Rohrleitungen
für alle Zwecke mit vergüteten Schweißnähten und patentiert. Rohr- und Schweißverbindungen

Entwurf bis Montage

G. Kuntze, Röhrenwerk,
Süßen (Württ.), Postfach 26

Rohre

Je zwei mögl. vollständige Sammlungen der

Jahrgänge des „Wochenblattes" und des „Papierfabrikant"

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **P. F. 566** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Das neue maßgebliche Handbuch:

für alle Sulfat- u. Strohzellstoff-Fabriken, Holzschleifereien, Pappen- und Papier-Fabriken

GEWERBLICHE ABWÄSSER

IHRE
REINIGUNG, BESEITIGUNG
UND
NUTZBARE VERWERTUNG

Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch / Bearbeitet von

Bruno Böhm, Gewerberat i. R., Breslau

Mit 80 Abbildungen

Preis broschiert RM 15.—
In Ganzleinen RM 17.50

Behandelt alle neuesten technischen Methoden, ihre Rentabilität und die rechtliche Seite mit Anführung der gesetzl. Bestimmungen

OTTO ELSNER VERLAGSGES. m.b.H.
BERLIN

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt · AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 13. Januar 1929 NUMMER 2

Lagebericht des Zentralausſchuſſes der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie für den Monat Dezember 1928.

Die ſich bereits im Vormonat bemerkbar machende Beſſerung der Betriebswaſſerverhältniſſe hielt auch in der erſten Hälfte des Monats Dezember an. Gegen Ende des Monats wurden die Waſſerverhältniſſe jedoch infolge des eintretenden Froſtes wieder ſchlechter. Im ganzen dürften ſie jedoch günſtiger als im Vormonat geweſen ſein. Die Beſchäftigung hat denſelben Umfang wie im Vormonat. Der Zahlungseingang iſt ſchleppender geworden. Es werden Wechſelkredite in größerem Maße als bisher in Anſpruch genommen.

Handelspolitiſcher Kalender.

1. Januar:
In Oeſterreich wird die Ausfuhrabgabe für Schleifholz aufgehoben. — Der neue peruaniſche Zolltarif wird in der Praxis angewendet, obwohl er noch nicht als Geſetz verkündet iſt. — Deutſchland erhält Meiſtbegünſtigung in Neu-Seeland.

4. Januar:
Die portugieſiſche Regierung verfügt Zollerhöhungen einiger Poſitionen des Papierfaches mit Gültigkeit vom 15. Februar 1928.

6. Januar:
Der neue deutſch-jugoſlawiſche Handelsvertrag tritt endgültig in Kraft.

24. Januar:
Der rumäniſche Ausfuhrzoll für Nadelholz für Celluloſe wird von 150 Lei auf 120 Lei pro Eiſenbahnwaggon ermäßigt.

1. Februar:
Die Verordnung der polniſchen Regierung vom 26. Auguſt 1927 über 100%ige Erhöhung der Maximalzölle tritt in Kraft, findet jedoch gegenüber Staaten, mit denen Polen geregelte Handelsbeziehungen unterhält oder in Handelsvertragsverhandlungen ſteht — alſo zur Zeit auch Deutſchland gegenüber — keine Anwendung.

2. Februar:
Durch Unterzeichnung eines entſprechenden Abkommens in Paris ſoll das Erhebungsverfahren der 26%igen Reparationsabgabe nach engliſchem Muſter geändert werden, indem an Stelle der Erhebung der Abgabe bei den einzelnen Sendungen die freiwillige Ablieferung von Deviſen durch die deutſchen Exporteure tritt.

6. Februar:
Der Goldzuſchlag auf die norwegiſchen Zölle wird aufgehoben.

11. Februar:
In Berlin beginnen die deutſch-ruſſiſchen Wirtſchaftsbeſprechungen, die bezwecken, dem deutſch-ruſſiſchen Vertrage eine günſtigere Auswirkung für Deutſchland zu geben.

14. Februar:
Die polniſche Regierung erläßt eine Verordnung über „Valoriſierung" der polniſchen Ein- und Ausfuhrzölle, die für die meiſten Waren Erhöhungen von 30 bis 72% bringt. Für die Poſitionen des Papierfaches erfolgt Erhöhung der jetzigen Zollſätze um 30%.

15. Februar:
Die portugieſiſche Verordnung über Zollerhöhung vom 4. Januar 1928 tritt in Kraft.

23. Februar:
Die portugieſiſche Regierung hebt die Verordnung vom 4. Januar 1928 wieder auf mit Ausnahme der Abänderungen für liniiertes und Briefpapier. — Das neue Abkommen über die endgültige Regelung des Warenverkehrs mit dem Saargebiet wird in Paris unterzeichnet. Beſtimmte Jahreskontingente von Rohpappe bzw. Papier: anderes können zu einem ermäßigten Minimaltarifſatz bzw. zollfrei ins Saargebiet eingeführt werden, ebenſo können von dort aus beſtimmte Jahreskontingente einiger Papier- und Pappenſorten in Deutſchland zollfrei eingeführt werden.

Digitized by Google

15. März:
Die polnische Valorisierungsverordnung vom 14. Februar tritt in Kraft. — Die deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen werden infolge der Verhaftungen deutscher Ingenieure in Rußland abgebrochen.

16. März:
Die neue französische Zolltarifnovelle tritt in Kraft, wodurch für einige Papierpositionen der Liste A und C des deutsch-französischen Handelsabkommens vom 17. August 1927 (Zellstoff, Holzschliff und Zeitungsdruckpapier) Zollerhöhungen eintreten. Deutschland erhielt schon ab 16. April uneingeschränkte Meistbegünstigung.

20. März:
Das Abkommen vom 2. Februar über Abänderung der 26%igen Reparationsabgabe mit Frankreich tritt in Kraft.

24. März:
Ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Griechenland wird in Berlin unterzeichnet. Griechenland gesteht Deutschland eine Reihe von Zollermäßigungen auch für Positionen der Papierindustrie zu.

31. März:
Der deutsch-griechische Handelsvertrag vom 24. März 1928 wird durch den deutschen Reichstag angenommen.

1. April:
Das neue Saarzollabkommen vom 23. Februar tritt in Kraft.

7. April:
Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Siam in Banghok, der beiden Staaten Meistbegünstigung für Handel, Schiffahrt und Niederlassung gewährt.

15. April:
Das an diesem Tage in Kraft getretene Handelsabkommen zwischen Belgien und Frankreich vom 23. Februar 1928 bringt Herabsetzung einiger Zolltarifpositionen des belgischen Zolltarifs auch für das Papierfach, die Deutschland auf Grund der Meistbegünstigung zugute kommen.

16. April:
In Lettland tritt ein neuer Zolltarif in Kraft, der Maximal- und Minimaltarif aufweist. Für Deutschland gilt letzterer auf Grund der Meistbegünstigung.

17. April:
Der deutsch-japanische Handelsvertrag vom 20. Juli 1927 tritt in Kraft.

19. April:
Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen, bei denen deutscherseits vor allem die Freigabe der Papierholzausfuhr angestrebt wird.

27. April:
In Chile tritt ein neuer Zolltarif in Kraft.

3. Mai:
Persien führt einen neuen Zolltarif ein.

9. Mai:
Abschluß eines neuen Handelsprovisoriums mit Persien, das auf gegenseitiger Meistbegünstigung basiert.

11. Mai:
Verordnung der spanischen Regierung, die die spanische Papierindustrie zu einer staatlich unterstützten Industrie erklärt. Die Verordnung hat eine weitere Erschwerung der Papierausfuhr nach Spanien zur Folge.

15. Mai:
Verordnung über Inkrafttreten der neuen estnischen Maximalzölle ab 15. September 1928 für Staaten, die keinen Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen haben oder die nicht in Verhandlungen darüber stehen. — Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-französischen Handelsabkommen vom 17. August 1927 in Paris.

2. Juni:
Der am 24. Januar 1928 auf 120 Lei ermäßigte Ausfuhrzoll für Nadelholz für Cellulose in Rumänien wird auf 200 Lei für einen Waggon erhöht.

18. Juni:
Beginn der Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich in Wien.

1. Juli:
Der neue deutsch-griechische Handelsvertrag vom 24. März 1928 wird noch vor der Ratifizierung vorläufig in Kraft gesetzt.

8. Juli:
Polen ermäßigt für die Zeit vom 8. Juli bis 31. Oktober 1928 die Zollsätze für gewisse Waren, darunter auch einige Papierpositionen, auf 20% des Normalzolles.

26. Juli:
Das Goldzollaufgeld in Bulgarien wird von 1400 auf 1900% erhöht, was einer Erhöhung der Einfuhrzölle um ein Drittel entspricht. Ausgenommen von der Erhöhung sind Pappe, Pack-, Schreib-, Druck- und Zeichenpapier.

30. Juli:
Die Tschechoslowakei gibt die Ausfuhr von Hadern frei.

1. August:
Durch Abschluß des polnisch-tschechoslowakischen Handelsabkommens, das Herabsetzung einer Reihe von Einfuhrzöllen des polnischen Zolltarifs, darunter auch verschiedener Papierpositionen, für alle meistbegünstigten Staaten bringt, wird die Disqualifizierung Deutschlands auf dem polnischen Markt vergrößert.

17. August:
Abschluß eines Zollvertrages mit der chinesischen Nationalregierung, durch den sich Deutschland und China völlige Gleichstellung in Zoll- und Handelsfragen zugestehen.

1. September:
Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Südafrikanischen Union auf Grund gegenseitiger Meistbegünstigung, mit Ausnahme der ausdrücklich Großbritannien und seinen Dominions vorbehaltenen Vorzugszölle.

10. September:
Wiederaufnahme der im März d. J. unterbrochenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Warschau.

12. September:
Beginn der deutsch-estnischen Handelsvertragsverhandlungen, wodurch verhindert wird, daß die am 15. September in Kraft tretenden estnischen Maximalzölle Deutschland gegenüber gelten.

29. September:
Polen führt einen Ausfuhrzoll für Stroh von 15 Zloty für 100 kg bis zum 31. Juli 1929 ein.

1. Oktober:
Litauen erhöht seine Zölle für eine Reihe von Waren um 100% gegenüber Ländern, die mit Litauen keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben oder nicht in entsprechenden Verhandlungen stehen.

2. Oktober:
Wiederbeginn der Anfang Juli nach der ersten Lesung unterbrochenen deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen.

24. Oktober:
Ratifikation und Inkraftsetzen des deutsch-siamesischen Handelsvertrags vom 7. April 1928.

29. Oktober:
Beginn der deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen in Budapest.

Digitized by Google

30. Oktober:
Unterzeichnung des deutsch-litauischen Handelsvertrags in Berlin. Hierdurch Herabsetzung der Ausfuhrabgabe für Papierholz. Die völlige Aufhebung wird zu einem späteren Datum vereinbart.

26. November:
Wiederbeginn der im März unterbrochenen deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen.

7. Dezember:
Abschluß des deutsch-estnischen Handelsvertrages, der auf gegenseitiger Meistbegünstigung beruht.

21. Dezember:
Abschluß der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen. v. W.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Vorstandssitzung Chemnitz.

Das Protokoll der am 16. Dezember 1928 in Chemnitz stattgefundenen Vorstandssitzung wird in der nächsten Nummer des DAP bekanntgegeben, desgleichen dasselbe von der Vorstandssitzung in Dresden im November vorigen Jahres.

Preisrätsel.

Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir in jeder Nummer unserer Zeitschrift ein Preisrätsel einschalten und stets ein wertvolles technisches Buch als Preis ausgesetzt ist. In der ersten Nummer kommt als Preis eine große Mappe „Effektpapiere". In der nächsten Nummer wird als Preis das wertvolle Buch von Dr. Stiel „Elektrische Papiermaschinenantriebe" ausgesetzt.

Verbandsexamen.

Diejenigen Herren, welche das Verbandsexamen in Altenburg mit der Zensur „Sehr gut" oder mit „Auszeichnung" bestehen, erhalten den ersten Band des Lehrbuches „Die Papierfabrikation und deren Maschinen" von Gebr. Müller im Werte von 30,— RM. als Anerkennung seitens des AHV schenkungsweise, und zwar rückwirkend vom Herbst 1928 ab.

Adressenänderung.

Hermann Wachrer, Göppingen, Württbg., Markstraße 29, II.

Neuweistritz, den 28. Dezember 1928.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
Der Geschäftsführer: gez. Schürk.

Ueber die Lage des Papiergeschäfts 1928.

äußert sich die Berliner Handelskammer in ihrem Jahresbericht für 1928 folgendermaßen:

Infolge der weiter anhaltenden Zunahme des Verbrauchs bei den deutschen Zeitungen war die Beschäftigung der Druckpapierfabriken recht gut. Der Ertrag der Betriebe kann trotz der gestiegenen Gestehungskosten nicht als ungünstig angesehen werden.

Die Ausfuhr litt unter dem starken Wettbewerb der nordischen Staaten und Kanadas; diese Länder versuchten, durch Preisherabsetzung ihre große Uebererzeugung auf dem Weltmarkt unterzubringen.

Die Geschäftsentwicklung im Großhandel gestaltete sich verschieden. Während der Handel mit Fein- und Druckpapier in seiner Grundrichtung einen gleichbleibenden oder steigenden Geschäftsgang aufweisen konnte, zeigte sich im Handel mit Papier für Reklame, Werk- und Illustrationsdruck nach anfänglich regelmäßigem Geschäft von Mai ab eine Senkung, die vor allem auf die durch die Schwäche der Wirtschaftslage bedingte Zurückhaltung der Auftraggeber zurückzuführen ist. Gegen Ende des Jahres trat wieder eine langsame Steigerung ein.

In Packpapier war der Auftragseingang nach einem guten ersten Vierteljahr von April bis September schwankend, er belebte sich dann aber stark. Ueberangebot an Ware gestattete Absatz nur zu herabgesetzten Preisen.

In Sackpapier war das Geschäft regelmäßig.

Wie im Vorjahre muß eine Uebererzeugung an Pappen festgestellt werden, die zu sinkenden Preisen führte, so daß das Ergebnis fast als ungünstig bezeichnet werden muß.

Der Absatz von Altpapier zeigte eine große Stetigkeit; trotz der höheren Unkosten sanken die Preise aller Sorten, außer denen für Holz- und Lederpappenabfälle. Die Einfuhr ging wesentlich zurück, während die Ausfuhr um etwa 40 v. H. stieg. Durch die Frachtenerhöhung vom 1. Oktober ab wird der Versand auf weitere Entfernungen, namentlich zur Ausfuhr, gehindert.

In der verarbeitenden Industrie kann im allgemeinen der Umsatz nicht als unbefriedigend angesehen werden. Trotz Erhöhung der allgemeinen Unkosten, Löhne, Sozialabgaben und Steuern war dieser Umsatz nur zu den Preisen des Vorjahres oder zu niedrigeren zu erreichen; so daß der Nutzen nicht nennenswert ist.

In der Briefumschlag-Industrie hoffte man, durch Zusammenschluß der Verbände zu einem Reichsverband die Lage zu bessern. Diesem Beginnen war bisher der Erfolg versagt geblieben, da noch gewisse Widerstände überwunden werden müssen. Die Ausfuhr, die sich auf der Höhe des Vorjahres halten konnte, mußte zu Preisen durchgeführt werden, die der Industrie größtenteils keinen Nutzen brachte.

In Spitzenpapieren sank die Ausfuhrmöglichkeit stark, da das Ausland während des Krieges eigene Fabriken errichtet hat. Englische Firmen begannen mit einigem Erfolg auf dem deutschen Markte Fuß zu fassen.

In der Buntpapierherstellung änderte sich die Lage gegenüber dem Vorjahre wenig.

In photographischen Papieren war die Konjunktur recht günstig. Die zunehmende Beliebtheit der Amateurphotographie hat überall günstige Ergebnisse gebracht. Die durch die internationale Vereinigung geschaffene Preisabrede sichert sowohl den Herstellern als auch den Händlern gute Gewinnspanne.

Die Lage des Kartonpapiergeschäfts wird durch die Betriebseinstellung mehrerer alter Firmen gekennzeichnet, so daß das Ueberangebot merklich zurückging. Die Ausfuhr nahm ab.

Die Herstellung und der Handel in Tapeten litt an starker Abnahme des Absatzes, die teilweise durch die Aenderung der Mode bedingt war, während im Einzelhandel sich besonders die Ueberfetzung fühlbar machte. Die Ausfuhr hat sich etwas belebt.

Bei der Kartonnagen-Industrie machte sich die abflauende Wirtschaftslage insofern besonders bemerkbar, als die sonst eintretende starke Belebung während der Herbstmonate ausblieb. Die Preise waren außerordentlich gedrückt.

In Registraturartikeln herrschte teilweise noch immer Ueberangebot, so daß bei den gedrückten Preisen nennenswerter Nutzen nicht zu erzielen war. Die Ausfuhr ist zurückgegangen.

Der Umsatz des Einzelhandels in Papier, Schreibwaren und Bürobedarfsartikeln hielt sich in den ersten Monaten meist in zufriedenstellendem Ausmaße,

Digitized by Google

ſank jedoch im Sommer erheblich; nur die auf Großabſatz eingeſtellten Spezialgeſchäfte konnten ihre Umſätze einigermaßen halten. In den Herbſtmonaten beſſerte ſich die Geſchäftslage im allgemeinen wenig. Dem Abſatz ſtellten ſich die Preisſteigerungen hemmend entgegen und bewirkten vielfach auch eine Verringerung der Gewinnſpanne. Der Wettbewerb der Einheitspreisgeſchäfte und der mit dieſen in ſcharfem Kampfe ſtehenden Warenhäuſer wurde von kleinen und mittleren Geſchäften ſchwer empfunden. C. H. Peters.

Zum amerikaniſchen Patententſchädigungsverfahren.

Die im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und den zuſtändigen Organiſationen errichtete „Intereſſenvertretung für Anſprüche deutſcher Patentinhaber" gibt nachſtehende Erklärung über den Stand des im Rahmen des amerikaniſchen Freigabegeſetzes vor dem Schiedsrichter in Washington ſchwebenden Patententſchädigungsverfahrens ab:

Die erſte am 31. Oktober vorigen Jahres ergangene grundſätzliche Entſcheidung des Schiedsrichters verwarf das von deutſcher Seite geltend gemachte Verlangen, wonach ſämtliche an die Chemical Foundation verkauften Patente als auch an die amerikaniſche Regierung lizenziert und damit als entſchädigungsberechtigt betrachtet werden ſollten.

Auf Grund dieſer Entſcheidung kommen die an die Chemical Foundation verkauften Patente für eine Entſchädigung nur noch dann in Frage, ſofern ſie vor dem Verkauf entweder ausdrücklich vom Verwalter fremden Eigentums an das Marine Department lizenziert oder von der amerikaniſchen Regierung in Gebrauch genommen wurden. Nach dieſer erſten ungünſtigen Entſcheidung iſt hinſichtlich anderer grundſätzlicher Fragen eine dem deutſchen Standpunkt entſprechende Verſtändigung erzielt worden. So wurde anerkannt, daß für ſämtliche von dem Verwalter fremden Eigentums an das Marinedepartment lizenzierten oder verkauften Patente eine Entſchädigung zu zahlen iſt, unabhängig davon, ob ein regierungsſeitiger Gebrauch der Patente ſtattgefunden hat. Hierbei handelt es ſich in der Hauptſache um etwa 2000 Patente, die die „Intereſſenvertretung für Anſprüche deutſcher Patentinhaber" im Namen zahlreicher induſtrieller Firmen, wie auch Privatperſonen bei dem Schiedsrichter zur Entſchädigung angemeldet hat. Die Höhe der Entſchädigung für die an das Marinedepartment lizenzierten oder verkauften Patente hängt einmal davon ab, welche Bewertungsnachweiſe die deutſchen Patentbeſitzer beizubringen in der Lage ſind, und zum anderen davon, in welchem Umfange das in Frage kommende Patent als für die Zwecke der amerikaniſchen Regierung wertvoll anzuſehen war. Da die Entſchädigung gemäß den Beſtimmungen des Freigabegeſetzes danach beurteilt werden ſoll, welchen Preis die amerikaniſche Regierung einem amerikaniſchen Bürger für ein derartiges Patent oder eine Lizenz darauf hätte bezahlen müſſen, ſollen zwiſchen den Parteien (Intereſſenvertretung für die Patentbeſitzer und Attorney General für die amerikaniſche Regierung) gewiſſermaßen nachträgliche Verkaufs- oder Lizenzverhandlungen zur Ermittlung des Entſchädigungsbetrages ſtattfinden, bei denen von den Bewertungsgrundlagen ausgegangen wird, die zur Zeit der Lizenzierung bzw. des Verkaufs der Patente (1920) über deren Gegenwarts- und Zukunftswert hätten vorgelegt werden können. In zahlreichen Fällen war von der Gegenpartei der Einwand der Nichtbeſchlagnahme erhoben worden; bis auf wenige Fälle iſt jetzt eine Verſtändigung darüber erzielt worden, hinſichtlich welcher Patente dieſer Einwand unzuläſſig iſt. Es ſind ſomit nunmehr die weſentlichſten bei den einzelnen Verfahren zu beobachtenden grundſätzlichen Geſichtspunkte geklärt. Entſchädigungsfeſtſetzungen oder Einigungen über die Höhe der im Einzelfall zu leiſtenden Vergütung ſind bislang in keinem Fall erfolgt, jedoch ſteht zu erwarten, daß die diesbezüglichen Verhandlungen demnächſt beginnen.

Schützt Leben und Geſundheit.

Unter dieſem Stichwort verbreitet das Organiſationsbüro der Reichsunfallverhütungswoche einen Aufruf, dem wir folgendes entnehmen:

Ueber eine Million Unfälle wurden im letzten Jahre allein in den gewerblichen und landwirtſchaftlichen Betrieben gezählt. Insgeſamt haben ſich in Deutſchland in dieſem Zeitraum ſicher über zwei Millionen Unfälle ereignet. Faſt 24 000 Menſchen, davon etwa ein Drittel in den bei den Berufsgenoſſenſchaften verſicherten Betrieben, haben dabei ihr Leben verloren. Alſo täglich 64 Tote durch Unfall! Welche Unſummen von Schmerz, Kummer und Elend, zerſtörtem Familienglück, vernichteten Exiſtenzen, geſcheiterten Zukunftshoffnungen und verlorenen wirtſchaftlichen Werten ſtecken in dieſen Zahlen!

Behörden, Berufsgenoſſenſchaften, Verkehrsorganiſationen, Gewerkſchaften, ſoziale, wirtſchaftliche und techniſche Verbände ſind beſtrebt, Aufklärung zu ſchaffen und Einrichtungen zu treffen, um Unfälle zu verhindern. Manches iſt ſchon erreicht — vieles bleibt noch zu tun!

Es gilt die in Haus und Beruf, im Verkehr, in der Werkſtatt und im Betriebe drohenden Gefahren zu erkennen und abzuwenden. Ein großer Teil der Unfälle iſt vermeidbar, aber nur, wenn jeder beſtrebt iſt, ſich und andere zu unfallſicherem Verhalten zu erziehen!

Nicht Verbote und Beſtimmungen ſind das Allheilmittel gegen Unfälle! Jeder muß mithelfen, Unfälle zu verhüten!

Der moderne Menſch ſoll freiwillig und verantwortungsbewußt an der Unfallverhütung mitwirken. Dieſes Verſtändnis und Verantwortungsgefühl zu verbreiten und zu vertiefen, iſt das Ziel einer großen, von den Verbänden der Berufsgenoſſenſchaften ausgehenden Veranſtaltung. Vom 24. Februar bis 3. März 1929 wird die Reichs-Unfallverhütungs-Woche (RUWo) ſtattfinden. In allen beteiligten Kreiſen hat dieſer Gedanke ſofort lebhaften Widerhall gefunden.

Während dieſer Woche ſoll möglichſt in allen Orten des Reiches mit allen Mitteln der Aufklärung, Belehrung und Werbung die Aufmerkſamkeit auf die Unfallverhütung hingelenkt werden.

Zweck und Ziel der Reichs-Unfallverhütungs-Woche iſt die dauernde und freudige Mitarbeit jedes Einzelnen im Kampfe gegen die Unfallgefahren. Es geht um das Wohl aller Volksgenoſſen, es geht um Leben und Geſundheit jedes Einzelnen! Der Wahlſpruch der Reichs-Unfallverhütungs-Woche „Helft Unfälle verhüten!" muß für alle Zeiten jedermanns Wahlſpruch werden.

An alle Bevölkerungskreiſe ergeht der Ruf, mitzuwirken.

Der Aufruf iſt unterzeichnet vom Reichsarbeitsminiſter Wiſſell, dem Präſidenten des Reichsverſicherungsamtes Schäffer und von Prof. Dr. Adam vom Reichsausſchuß für hygieniſche Volksbelehrung. Ferner haben faſt alle maßgebenden und einſchlägigen Verbände Unterſtützung zugeſagt. Wir erwähnen nur die Arbeitsgemeinſchaft für Unfallverhütung, den Verband Deutſcher Berufsgenoſſenſchaften und den Verband der landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Richtpreise vom 5. 1. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	85.— b. 86.—	Weiß Leinen I	57.— b. 59.—
Altweiß I	50.— b. 52.—	Weiß Leinen II	48.— b. 49.—
Altweiß II	39.— b. 41.—	Grau Leinen I	37.— b. 38.—
Altweiß III	20.— b. 23.—	Blau Leinen	28.— b. 30.—
Altweiß IV	16.—	Kragen und Manschetten	37.— b. 38.—
Hell Kattun	23.— b. 25.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.— b. 14.—	Helle Putzlappen	etwa 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	etwa 7.50	Weiße Putzlappen	55.—
Dunkel Halbtuch	10.— b. 11.—	Ungeteert Manilatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	13.50 b. 14.—		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Jan. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15	bis 1.30
„ „ Haferstroh	1.35	bis 1.55
„ „ Gerstenstroh	1.15	bis 1.35
„ „ Weizenstroh	1.—	bis 1.20
Roggenlangstroh	1.20	bis 1.45
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.95	bis 1.15
Häcksel	1.70	bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 7. Jan. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Dez. 1928 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.— bis 36.50
	superior	33.— bis 35.—
	prima	32.— bis 33.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 11. 28, ab Lieferung November/Dezember 1928 RM. 40.—, Lieferung Januar/März 1929 RM. 41,— per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Okt. 1928 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	79.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	64.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	15.50
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	72.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 58.—, Französisch Frcs. ..... 800.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 6. Jan. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.—bis195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 125.—bis135.—
Mischleim .....120.— bis 135.— Knochenleim ..... 105.—bis120.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 3. Jan. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 14.25 bis 14.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 14.25 bis 14.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 163/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 84/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/— p. cwt., courantgrau sh 118/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 78.—.— bis 79.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.30 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.15.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 5. Jan. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 35.05,
Nr. 11 RM 36.05.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Nov. 1928 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöl, amerik. Flpkt. 280/290° C. ... RM 39.— bis 43.—
Heißdampf- „ „ 300/310° C. .... „ 46.— bis 53.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 55.— bis 66.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl .....RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 11.—.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. Jan. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	130.— bis 132.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	78.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—		
Messingblechabf.	90.— bis 100.—		
Altzink	33.— bis 34.—	Alte Bronzesiebe	98.—

Digitized by Google

Digitized by Google

Marktberichte.

Norddeutschland.

Das Jahr 1928 war dem Exportgeschäft nicht sonderlich günstig. Zwar belebte sich die Ausfuhr durch die Rückwirkungen, die der Arbeitskampf in der schwedischen Holzmasseindustrie herbeigeführt hatte, aber bald zeigte sich, daß die deutsche Papierindustrie durch die schweren Belastungen mit Steuern und sozialen Abgaben, hohe Löhne und Gestehungskosten nur noch schwer gegen den Wettbewerb des Auslandes ankommen kann, der ganz besonders scharf auf dem Gebiete der Papierindustrie geworden ist. Nun hatten sich seit Ende Juni die Rohmaterialien abermals um 4—5 % verteuert, und es ist bisher nicht möglich gewesen, diese Verteuerung auf die Verbraucher zu überwälzen, da sie ständig betonen, die Preise lägen höher als die des Auslandes. Die seit dem Frühjahr eingetretene Erhöhung der Listenpreise für Feinpapiere hat sich als ungenügender Aufschlag erwiesen, dennoch ist es nicht möglich, diese Spannung zugunsten der Gestehungspreise zu erhöhen, weil in diesem Augenblick schon gedroht wird, sich weiterer Beschränkungen im Verbrauch aufzuerlegen. Die schwedischen und finnländischen Papierfabriken auf der einen, die tschechoslowakischen und neuerdings auch die italienischen Papierfabriken auf der anderen Seite erschweren die Geschäfte auf dem Exportmarkte in zunehmender Weise, so daß man nur noch mitkommen kann, wenn man billig und dabei hervorragend gut liefert. Namentlich spitzt sich der Wettbewerbskampf auf dem Markte der Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapiere sehr scharf zu, so daß oft um Bruchteile von Pfennigen bei den Aufträgen gekämpft werden und man aus Prestigegründen in die Limite der Konkurrenz eintreten muß, obwohl man genau weiß, daß man bei diesem oder jenem Geschäft von vornherein Geld zulegt. Das gilt insbesondere von den Besonderheiten. So ist neuerdings das Geschäft in Seidenpapieren ein sehr schweres geworden. Die Preise sind ungeachtet der internationalen Preiskonventionen doch überaus scharf umstritten und dies gilt nicht nur von Seiden- und Blumenpapieren, sondern auch von den Dekorationspapieren, insbesondere von Dekorationskrepp, überhaupt. Nicht viel besser liegt das Geschäft in technischen Papieren, nur ist hier der Unterschied der, daß es nicht nötig wäre, daß hier die einzelnen deutschen Anbieter sich gegenseitig bekämpfen, denn die Qualität der ausgesprochen technischen Papiere, insbesondere der Photopapiere ist doch so, daß bei gleichen, ja sogar etwas höheren Preisen die deutschen Papiere doch immer noch bevorzugt werden. Das Geschäft in Photopapieren nach England und sogar nach Nordamerika konnte als durchaus lebhaft bezeichnet werden. Wenn die einzelnen Hersteller und auch die Exporteure fester zusammenhielten, so wäre unbedingt eine Preiserhöhung für diese Papiere durchzusetzen. Das Geschäft auf dem Packpapiermarkte zeigte gegen Ende des Jahres die gewohnte Belebung, namentlich für bessere Cellulosepapiere, während für die geringwertigeren Schrenzpapiere das Geschäft unbefriedigend blieb und auch hinsichtlich der Preise enttäuschte. Dahingegen blieb die Nachfrage nach naturfarbigen und gefärbten Braunholzpapieren weiterhin flott, hatte sogar nach Westindien und anderen Gebieten der Uebersee eine Absatzsteigerung zu verzeichnen. Nachhaltiger denn je wird über die Zahlungen geklagt. Auch das Ausland reguliert nicht mehr so flott, so daß der Exportgroßhandel immer mehr und mehr Kapital in sein Geschäft festlegen muß, um überhaupt sich seine Kundschaft zu erhalten. Der Ausblick ins neue Jahr ist nicht rosig, denn die sichtbaren und unsichtbaren Belastungen bleiben groß. Dl.

Thüringen und Mitteldeutschland.

Die Betriebswasserverhältnisse sind durch den Frost in ganz Thüringen und Mitteldeutschland recht ungünstige geworden, so daß zahlreiche ausschließlich auf Wasserkraft angewiesene Handelsschleifereien ihren Betrieb vorübergehend einstellen mußten. Auch die ungewöhnlich großen Schneemassen haben sich als überaus verkehrsstörend erwiesen, so daß sowohl die Zufuhr von Papierholz, wie auch die Abfuhr von Holzstoff einfach unterbunden worden ist. Dabei ist die Nachfrage nach Holzstoff überaus dringlich und umfassend geblieben, so daß die Erzeugung der Handelsschleifereien unmittelbar in den Verbrauch übergeht. Die Versorgung mit Schleifholz auf den jetzt wieder zahlreichen Versteigerungen ist ausreichend; die Preise haben indessen durchaus nicht den Abschlag gefunden, der für das übrige Rundholz und selbst für das Brennholz zu verzeichnen ist. Es mag dies daran liegen, daß die Nachfrage nach Schleifholz im großen Ganzen doch immer gleich dringlich geblieben ist und die einzelnen Handelsschleifereien auf das in ihrem Bezirk anfallende Schleifholz eben doch so angewiesen bleiben, daß die Forstverwaltungen ihnen als nicht auskömmlich erscheinende Gebote einfach ablehnen und die Zuschläge verweigern können; Nachgebote werden unter diesem sanften Druck immer zugunsten der Forstwirtschaft erzielt. Unter dem Einfluß dieser Verhältnisse auf dem Schleifholzmarkt haben sich die Preise für lufttrockenen Handelsschliff nach und nach befestigen können, so daß für freihändige Käufe ab Schleifereistation bis zu 17,50 RM. für je 100 kg bezahlt worden sind. Auch dies ist ein Beweis dafür, daß der starke Frost die Erzeugung erheblich vermindert hat, so daß auch die mit Dampfreserven arbeitenden Schleifereibetriebe den Anforderungen der Papier- und Pappenfabriken nicht ausreichend zu entsprechen vermochten. Bemerkenswert ist überdies, daß die Pappenfabriken allgemein wieder besser beschäftigt sind, als seit längerer Zeit. Es gewinnt mehr und mehr den Eindruck, als ob die Verbraucher aus der lange Zeit hindurch beobachteten Zurückhaltung im Einkauf nach und nach hervortreten mußten. Vielleicht sagen sie sich nicht mit Unrecht, daß auf zurückweichende Preise für Pappen doch nicht mehr zu rechnen ist, nachdem alle Betriebe in bemerkenswert fester Haltung die stillere Zeit überstanden haben und zu Notverkäufen nicht zu schreiten brauchten. Auch die Kartonnagenindustrie ist wieder mit umfassendem und dringlichem Bedarf im Markt anzutreffen. Man hört allgemein, daß die Konfektion, die Schuh- und Putzindustrie nebst verwandten Zweigen große Hoffnungen auf das Frühjahrsgeschäft setzen und auch wieder Wert darauf legen, mit geschmackvollen Kartonnagen herauszukommen. Dieses Bestreben ist sehr zu begrüßen, vor allen Dingen um deswillen, weil ein Teil der Kartonnagenindustrie fast ausschließlich nur noch ganz billige Rohstoffe zu verwenden pflegte. Die in der Pappen- und Kartonnagenindustrie zu verspürende Geschäftsbelebung hat sich auch auf dem Packpapiermarkt bemerkbar gemacht. Die meisten dieser Fabrikbetriebe berichten, daß sie auf etwa vier Monate hinaus mit Aufträgen reichlich versehen seien. Im Vordergrunde der Beachtung stehen naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere, aber auch bessere Cellulosepapiere bleiben gesucht, besonders weiße und farbige sogenannte pergamentartige Packpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen. Auch die Nachfrage nach Tütenpapieren ist recht lebhaft geblieben; hier werden immer höhere Anforderungen an die Qualität der Papiere gestellt, so daß Schrenzpapiere für die Tütenherstellung immer mehr und mehr zurückgedrängt werden, da hierfür neuerdings in der Hauptsache feinste einseitig glatte Cellulosepapiere verwendet werden. Die Nachfrage nach Papiersäcken ist dauernd in Zunahme begriffen, da nicht allein die Zementindustrie sehr großen Verbrauch an Papiersäcken hat, sondern auch die Gips- und Mergel- sowie die Kunstdüngerindustrie dazu übergegangen ist, in zunehmendem Umfang Papiersäcke zu verwenden. Aus diesem Grunde werden auch an die Anforderungen immer größere Ansprüche gestellt. Die übrige Papierindustrie ist noch zufriedenstellend beschäftigt; allerdings berichten die Feinpapierfabriken hier und da bereits wieder von einem stilleren Geschäft, da die Auftragseingänge in jüngster Zeit sich vermindert haben. Dl.

Digitized by Google

Auslandsschau.

Niederlande.

Verstärkte deutsche Einfuhr von Papier und Papierwaren.

Aus den jetzt veröffentlichten Importstatistiker Hollands über die ersten neun Monate des Jahres 1928 geht hervor, daß Deutschland nicht nur weiterhin an der Spitze der Papiereinfuhrstaaten steht, sondern daß es seine Vormachtstellung wiederum beträchtlich hat erhöhen können. Der holländische Papierimport hat zunächst aber auch in der bezeichneten, insgesamt der gleichen Vorjahrsperiode gegenüber um über 7 % zugenommen. Die Gesamteinfuhrziffer stellte sich noch im Jahre 1927 auf 73 497 Tonnen im Werte von 21 740 000 Gulden und hat in der Berichtszeit einen Umfang von 78 935 Tonnen im Werte von 23 644 000 Gulden erreicht. Die deutsche Einfuhr hat allein eine Steigerung um über 14 %, also um das prozentual Doppelte erfahren und stellt sich jetzt auf 15 320 000 Gulden gegen 13 387 000 Gulden in der gleichen Zeit des Jahres 1927. In der Importstärke folgt sodann an zweiter Stelle weit zurück Belgien, und zwar mit 2 515 000 Gulden, sodann England mit 1 741 000 Gulden und Schweden 1 483 000 Gulden. — Die Einfuhr der einzelnen Papiersorten bezifferte sich in den ersten neun Monaten 1928 wie folgt: Zeitungsdruckpapier 17 015 Tonnen, holzhaltiges Druck- und Schreibpapier 13 094 Tonnen, holzfreies Druck- und Schreibpapier 5061 Tonnen, Packpapier 3350 Tonnen, echtes Pergamentpapier 1641 Tonnen, imitiertes Pergamentpapier 2909 Tonnen, lichtempfindliches photographisches Papier 173 Tonnen, bestrichenes Papier und Pappe 1790 Tonnen, Tapetenpapier 3605 Tonnen, Phantasiepapier und -pappe 15721 Tonnen, Tüten, Briefumschläge und Geschäftsbücher 1216 Tonnen, andere Papierwaren und Kartonnagen 4613 Tonnen. — Bei den einzelnen Gruppen ist Deutschland in folgender prozentualer Stärke am Import beteiligt: Zeitungsdruckpapier mit 50 %, holzhaltiges Druck- und Schreibpapier 87 %, holzfreies Druck- und Schreibpapier 63 %, Pappe 45 %, bestrichene Papier- und Pappensorten 86 %, Packpapier 49 %, Tapetenpapiere 72 %, Phantasiepapier und -pappe 78 %, Tüten, Briefumschläge und Geschäftsbücher 80 % und Kartonnagen und Papierwaren anderer Art mit rund 80 %. Diese Beteiligung stellt jeweils den überragenden Anteil gegenüber den anderen Einfuhrstaaten dar.

Frankreich.

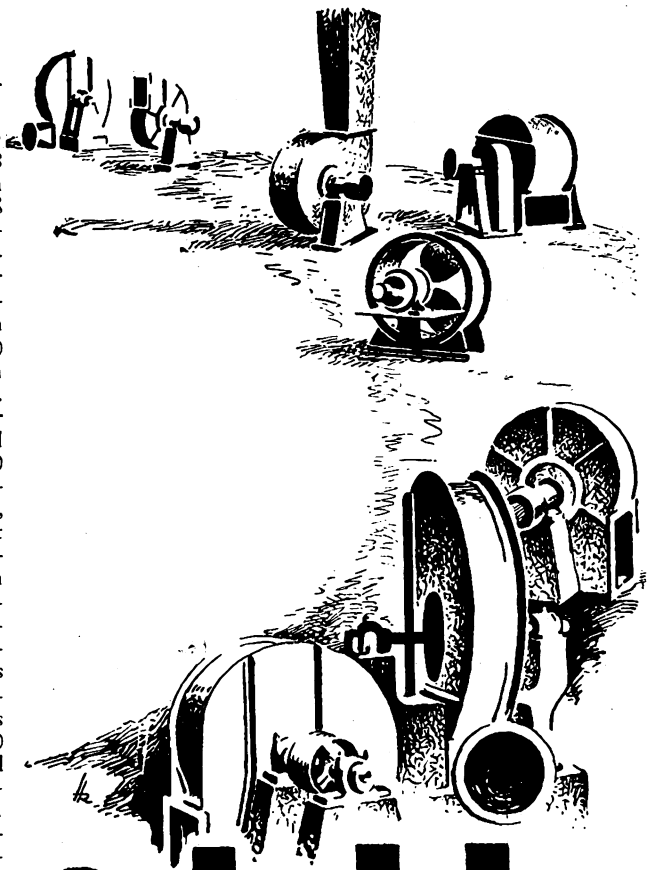
Der französische Papier- und Pappenexport in den ersten zehn Monaten des Jahres 1928.

Die Ausfuhr der hauptsächlichsten Papier- und Pappensorten stellte sich in den ersten zehn Monaten wie folgt: Zigarettenpapier 157 954 dz im Werte von 199 287 000 Fr., sulfurisiertes und simili-sulfurisiertes Papier, Pergamynpapier und verwandte Sorten 14 193 dz bzw. 9 266 000 Fr., Kraftpapier und ähnliche Sorten 5459 dz bzw. 2 299 000 Fr., Umschlag- und Packpapier 26 175 dz bzw. 8 912 000 Fr., vulkanisiertes (sogenanntes amerikanisches) Papier 930 dz bzw. 481 000 Fr., Formatpapier 1141 dz bzw. 709 000 Fr., Papier aus mechanischem Zellstoff (hauptsächlich Zeitungsdruckpapier) 265 039 dz bzw. 140 817 000 Fr., verschiedene Papiersorten, speziell Brief- und Umschlagpapier 29 180 dz bzw. 24 822 000 Fr., Phantasiepapier aller Art 47 724 dz bzw. etwa 62 500 000 Fr., Zellstoffpappe 30 854 dz bzw. 6 825 000 Fr., Phantasiepappe 761 dz bzw. 442 000 Fr., chemische Pappe 10 621 dz bzw. 1 737 000 Fr., Papiermachee und Pappe zu Dekorationen 2184 dz bzw. 1 784 000 Fr.

Spanien.

Kontrolle der Papierfabrikation durch die spanische Regierung.

Kürzlich wurde in Spanien durch ein Regierungsdekret ein Komitee zur Ueberwachung des heimischen Papiermarktes gebildet. Sämtliche Papierfabrikanten



Schilde Ventilatoren

sind in den neuen Ausführungsformen

unerreicht

Sie laufen
technisch geräuschlos ohne Vibrationen

und haben
einen außerordentlich hohen Wirkungsgrad

Die sorgfältige Reihenherstellung nach den modernsten Fabrikationsmethoden gestattet die Lieferung zu den niedrigsten Preisen. — Den Beweis für unsere Behauptungen bringen wir in unseren soeben fertiggestellten Listen
P. P. 665 und 486
Verlangen Sie deren kostenlose Zusendung!

Benno Schilde
Maschinenbau-Akt.-Ges.
Hersfeld (H.-N.)

Digitized by Google

haben eine Sonderabgabe von 0,05 Peseta per Kilogramm zu zahlen; dazu will die Regierung den gleichen Betrag beisteuern, um mit den insgesamt einlaufenden Beträgen die Erweiterung des spanischen Papierexports bzw. die Vergrößerung der Fabrikanlagen zu Exportzwecken zu fördern. In dem Dekret wird aber auch eine Erhöhung der Papiereinfuhrzölle bei der nächsten Revision der Zolltarife in Aussicht gestellt. Als letzte Maßnahme wird verkündet, daß neue Errichtungen von Papierfabriken der Genehmigung des Komitees unterliegen, wie auch jede namhafte Vergrößerung eines Papierfabrikationsbetriebes bei dem Ausschuß anzumelden ist.

Italien.

Die Cartiere Pietro Miliani, Mailand, mit Fabriken in Fabriano und Pioraco, die sich hauptsächlich mit der Herstellung von Handpapier befassen und mit einem Aktienkapital von 18 Mill. Lire arbeiten, sind durch Ueberleitung der Aktienmehrheit, die sich im Besitz einer Mailänder Großbank befand, unter englische Kontrolle geraten.

Rußland.

Neuerrichtung einer Papierfabrik.

Die Kingisaepp-Papierfabrik an der russisch-estnischen Grenze ist bekanntlich vor einigen Jahren niedergebrannt. Nunmehr ist dieses Werk unter Zuhilfenahme eines Kapitals von 994 000 Rubel wieder aufgerichtet worden. Die Kapazität des neuerrichteten Werkes wird mit einer Jahresproduktion, die einen Wert von 1 750 000 Rubel haben soll, angegeben, obgleich für die nächste Zeit mit einer derartigen Erzeugungsziffer noch nicht zu rechnen sein dürfte.

KLEINE MITTEILUNGEN

Weihnachtsfest bei Otto Günther, Greiz.

Wie alljährlich, benutzte auch im Jahre 1928 die Papierfabrik von Otto Günther das Weihnachtsfest, um für die Jubilare eine kleine Feier zu veranstalten. Es waren alle anwesend, die in dem Jahre ihre 10-, 25- oder 40 jährige Dienstzeit vollendet hatten, im ganzen 22 Personen, deren Namen wir nachstehend veröffentlichen:

10 Jahre: Rosa Leipold, Papiersortiererin; Karl Hedler, Elektroschlosser; Hermann Voigt, Dampfmaschinenwärter; Minna Pfeiffer, Papiersortiererin; Ida Lang, Papiersortiererin; Johannes Fehr, Papiermaschinengehilfe; Klara Scharf, Papiersortiererin; Klaudia Ditscherlein, Prägerin; Marie Ditscherlein, Prägerin; Alexandra Ditscherlein, Mustermacherin; Lyubow Ditscherlein, Mustermacherin; Alwine Schulz, Kehrfrau; Hermann Schaub, Hilfsarbeiter; Hermann Schneider, Maurerpolier.

25 Jahre: Marie Hubmeyer, Papiersortiererin; Paul Berger, Bogenschneidmaschinenführer; Walter Gruner, Papierpacker; Karl Seifert, Kontorbeamter; Paul Seidel, Heizer, Reinhard Hedler, Lagerschreiber; Christian Birler, Rahmenmacher.

40 Jahre: Reinhard Dinsch, Versandmeister.

Es wurden ihnen bei der Gelegenheit unter anderem die Diplome der Industrie- und Handelskammer, des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und Lebensversicherungspolicen mit Worten des Dankes überreicht.

Herr Günther benutzte die Gelegenheit, um in einer längeren Ansprache die allgemeine Wirtschaftslage zu schildern, die bei der Last der Reparationen, die sich erst im nächsten Jahre zum ersten Male voll auswirken, nicht besser, sondern nur noch ungünstiger werden könne. Die Papierindustrie sei zwar im vergangenen Jahre im allgemeinen beschäftigt gewesen, doch nur in den Betrieben, die technisch auf der Höhe seien. Auch in der Greizer Papierfabrik sei wegen Arbeitsmangel nicht eine Stunde versäumt und nicht ein Mann entlassen worden. Bei seinem Rückblick auf das vergangene Jahr konnte Herr Günther feststellen, daß es durch die energischen Maßnahmen, die er bei der letzten Weihnachtsfeier hervorgehoben hätte, gelungen sei, die Zahl der Unfälle auf die Hälfte zurückzubringen — ein schwerer Unfall ist überhaupt nicht vorgekommen —, ebenso sei die Zahl der durch Unfälle versäumten Stunden um die Hälfte zurückgegangen. Bei den 10 jährigen Jubilaren wurde noch besonders darauf hingewiesen, daß sie in dem letzten Kriegsjahre eingetreten seien, und daß sich gerade an ihrer Zusammensetzung der Krieg deutlich zeige, einmal seien es Schwerverletzte gewesen, dann aus Rußland vertriebene Deutsche usw. Die Feier zeigte aufs neue die Zusammenarbeit zwischen den Fabrikangehörigen und der Leitung des großen Werkes.

Feldmühle A.-G.

Im Werk Odermünde der Feldmühle konnten Anfang Dezember 1928 wiederum 37 Angestellte und Arbeiter auf eine 10 jährige ununterbrochene Dienstzeit zurückblicken. Gelegentlich einer besonderen Feier wurden den Jubilaren die Diplome des Vereins Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und des Vereins Deutscher Papierfabrikanten überreicht und auch von der Firma selbst wurden sie natürlich entsprechend bedacht. Wir nennen nachstehend die Namen der 37 treuen Mitarbeiter: Paul Hedrich, kaufmännischer Angestellter; Paul Mietzner, kaufmännischer Angestellter; August Rosenberg, Kesselhausmeister; Gustav Bertow, Modelltischler; Paul Bleckert, Querschneiderführer; August Birr, Holzputzereiarbeiter; Carl Cordes, Schlackenfahrer; Wilhelm Dallmann, erster Maschinengehilfe; Franz Dirla, Maschinenführer; Karl Fröhling, Mechaniker; Otto Gottschalk, Feuerwehrgefreiter; Robert Grosser, Oberroller; Robert Hintze, Holzplatzarbeiter; Fritz Klamann, Kalkmüller; Willy Kleinke, Holländermüller; Reinhold Keipke, erster Maschinengehilfe; Alwine Kerlikowski, Nachsortiererin; Walter Köpsel, Lokomotivführer; Ernst Kohlhase, Holzplatzarbeiter; Paul Kroß, Heizer; Ferdinand Kuckhahn, Pumpenwärter; Karl Lamprecht, Bauhilfsarbeiter; Friedrich Lemke, Kollergangarbeiter; Johannes Lobeck, Hilfspförtner; Wilhelm Mietzner, Hofarbeiter; Erich Müller, erster Maschinengehilfe; Erna Pfeiffer, Packerin; Robert Reinke, Bauhilfsarbeiter; Emil Rostanke, Lokomotivheizer; Emma Rostanke, Sortiererin; Werner Siebert, Holzputzereiarbeiter; Paul Skomrock, Magazinausgeber; Martin Schauer, Motorenwärter; Friedrich Schultz, Motorenwärter; Daniel Strey, Holzplatzarbeiter; Karl Wachtmeister, erster Maschinengehilfe; Wilhelm Zieske, Fangstoffarbeiter.

Gründung einer Schweizer Gesellschaft zur Ausnutzung des Billwiller-Verfahrens.

In Zürich wurde mit einem Grundkapital von 500 000 Fr. eine Gesellschaft gegründet, die die Erfindung des Dipl.-Ing. Billwiller erwirbt und verwerten will. Die Erfindung betrifft den Aufschluß von Faserstoff enthaltenden Materialien und Gewinnung von Zellstoff aus allen Holzarten. Die Firma ist eingetragen unter der Bezeichnung A.-G. für Faser- und Zellstoff (John-Billwiller-Verfahren). Der Verwaltungsrat setzt sich zusammen aus den Herren: Bankier Bruno Philipp, Berlin, Rechtsanwalt Dr. Homburger, Karlsruhe, Dipl.-Ing. Billwiller, Arosa, Rechtsanwalt Fick, Zürich, Dr. Janko, Zürich. In Karlsruhe soll eine Zweigniederlassung errichtet werden in Zusammenarbeit mit der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Gründung einer Verkaufsgemeinschaft in der Papierindustrie.

Die maßgebenden deutschen Hersteller von fettdichten Pergamenterſatzpapieren haben sich zu einer Verkaufsgesellschaft zusammen geschlossen. Der neue Verband nennt sich „Pergamenterſatz G. m. b. H." und hat seinen Sitz in Berlin-Charlottenburg. Die Verkaufstätigkeit begann am 3. Januar 1929. Dem Aufsichtsrat gehören an die Herren: Direktor Schark, Berlin (Waldhof-Konzern), Direktor Avé-Lallemant, Stettin (Feldmühle), Direktor Bracht, Aschaffenburg (A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg). Direktor Dr. Schiller, Berlin (Gebr. Schmitz A.-G. in Düren) und Direktor C. P. Fues, Hanau. Die Geschäftsführung liegt

Digitized by Google

vorläufig in den Händen von Dr. Wilh. Clemens, Charlottenburg.

„Sachsenwerk-Mitteilungen".

Von dieser Hauszeitschrift liegt jetzt die dritte Ausgabe vor. Sie enthält folgende Aufsätze: 1. Fortschritte im Bau kompensierter Motoren von Dipl.-Ing. Hartwagner. 2. Oelschaltkästen von Dipl.-Ing. Kumlik. 3. Wahl von Transformatoren von Obering. Knust. 4. Schubtrennschalter von Dipl.-Ing. Kumlik.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Dez. 1928	Kurs vom 8. Jan. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,00	18,25
Alfeld-Gronau	2,505	162,00	165,00
Anmend. Papierfb.	4,036	190,00	181,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	208,00	205,50
I. P. Bemberg	28,00	444,00	468,75
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	133,25	139,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	180,00	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	107,50	107,50
Elsenthal Papier M	0,72	75,00	83,00
I. G. Farben	1100,00	266,75	263,00
Feldmühle	12,815	243,25	235,25
Heidenauer Papierfb. D	1,84	47,00	49,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	129,00
Kurz Pap. D	1,525	179,00	—
Limmr. Steina L	0,934	121,00	122,00
München-Dachau M	3,01	106,75	105,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	155,75	155,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	42,00	—
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	100,50	94,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	68,25	70,50
Reisholz	6,18	232,00	240,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	138,00	146,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	70,50	66,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	65,00	65,00
Thode Papierfb. D	1,125	108,00	109,75
Varziner Papierfb.	5	138,50	139,00
Verein. Bautzner	3,183	102,25	101,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	540,00	522,00
Verein. Strohstoff D	1,6	257,00	258,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	101,00	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	125,00	123,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	281,50	281,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Hohenlohesche Pappenfabrik Weikersheim G. m. b. H., Weikersheim. Diese Gesellschaft wurde mit einem Kapital von 20 000 RM. gegründet. Als Gegenstand des Unternehmens wird angegeben Herstellung und Vertrieb von Pappen aller Art und der Handel damit, ferner die Fabrikation und der Handel mit Asbest. Die Firma wird gemeinschaftlich vertreten von den Geschäftsführern Albert Koch und Dr. rer. pol. Stefan Billinger, beide in Weikersheim.

Hannoversche Papierfabriken, Alfeld-Gronau. In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Dezember 1928 wurde in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Generalversammlung vom 27. Juli vor. Js. die Entscheidung getroffen, 7,5 Mill. RM. junge Aktien einem Konsortium zu überlassen. Dieses hat sich verpflichtet, 2,5 Mill. RM. im Verhältnis 1 : 1 zum Kurse von 115 % den bisherigen Aktionären anzubieten. Der Erlös dient zur Modernisierung und Erweiterung der Betriebe und zur Angliederung von Konzernfabriken. Die Gesellschaft beabsichtigt, eine neue Fabrik zu errichten und dort die Produktion von Zellstoff nach einem neuen Patent aufzunehmen.

Papierfabrik Wernshausen G. m. b. H., Wernshausen, Werra. Unter dieser Bezeichnung wurde eine neue Firma in das Handelsregister eingetragen, die als Gegenstand des Unternehmens die Herstellung und den Vertrieb von Pappen aller Art übernimmt. Das Stammkapital beträgt 200 000 RM. Zu Geschäftsführern wurden bestellt Fabrikdirektor Josef Scheffer-Nölkenhoff in Sundern und Kaufmann Johannes Tillmann-Ufer in Wernshausen.

Rheinisches Kaolin- und Pegmatitwerk G. m. b. H., Oberwinter a. Rh. In Oberwinter a. Rh. wurde mit einem Kapital von 200 000 RM. die vorstehend genannte Firma gegründet, um sich mit dem Vertrieb der Erzeugnisse eines neu zu bauenden Kaolin- und Pegmatitwerks zu befassen. Geschäftsführer sind Direktor Karl Glaser, Limburg a. d. Lahn, und Direktor Norbert Schmidt, Bad Godesberg. Das Rheinische Kaolinwerk Gewerkschaft Magnus in Oberwinter bringt als Teilhaberin Grundstücke im Gesamtwert von 90 000 RM. ein.

Papierfabrik Köslin A.-G., Köslin. In der demnächst stattfindenden Generalversammlung soll eine Dividende von 6 % vorgeschlagen werden, nachdem das Vorjahr

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen

Gegr. 1886 **Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.** Gegr. 1886

Digitized by Google

dividendenlos geblieben war. Nach Abſchreibungen von 277 504 RM. beträgt der Reingewinn 212 021 RM. gegenüber 66 349 RM. im Vorjahr.

Sächſiſche Cartonnagen-Maſchinen A.-G., Dresden. Das Geſchäftsjahr ſchloß mit dem Kalenderjahr zuſammen ab. Nach dem Verlauf ſoll mit einem Gewinn zu rechnen ſein, doch laſſen ſich zur Zeit noch keine detaillierten Angaben machen. Im April 1928 wurde eine Zuſammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 4 : 1 und eine gleichzeitige Wiedererhöhung des Aktienkapitals bis zu 1 Million neuer Stammaktien beſchloſſen. Dieſe Transaktion iſt aber noch nicht durchgeführt.

Schwarzenberger Preßſpanfabrik A.-G., Schwarzenberg. Das Geſchäftsjahr 1927/28 ermöglichte einen Reingewinn von 25 378 RM. (i. V. 20 557), aus dem eine Dividende von 5 % gegenüber 4 % im Vorjahre verteilt wird. Der Beſchäftigungsgrad ſoll in den abgeſchloſſenen zwölf Monaten ziemlich unregelmäßig geweſen ſein, trotzdem aber iſt es gelungen, das Ergebnis dem Vorjahre gegenüber zu verbeſſern.

Schleſiſche Celluloſe- und Papierfabriken A.-G., Hirſchberg-Cunnersdorf. In der inzwiſchen ſtattgefundenen Generalverſammlung wurde der Abſchluß für das abgelaufene Geſchäftsjahr genehmigt und die Dividende auf 10 % wie im Vorjahr feſtgeſetzt.

Vereinigte Ringfreie Zeitungsdruckpapier-Fabriken G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg, Hardenbergſtraße 12. Das Unternehmen hat den Firmennamen umgeändert in Ringfreie Druckpapier-Fabriken G. m. b. H. Gleichzeitig iſt das Stammkapital um 28 000 RM. erhöht worden, ſo daß es jetzt 300 000 RM. beträgt.

Vereinigte Bautzener Papierfabriken. Das Geſchäftsjahr lief mit dem 31. Dezember 1928 ab. Der „D. H. D." teilt mit, daß es günſtig verlaufen iſt und daß man wahrſcheinlich mit einer Erhöhung der Dividende rechnen kann. Im Vorjahr wurden 6 % verteilt.

Verein für Zellſtoff-Induſtrie A.-G., Berlin. 4 Millionen RM. neue Stammaktien dieſes Unternehmens ſind auf Veranlaſſung eines Bankenkonſortiums zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börſe zugelaſſen worden. Es handelt ſich dabei um die in der Generalverſammlung vom 27. Februar 1928 zur Stärkung der Betriebsmittel beſchloſſene Kapitalserhöhung. Ueber die Ausſichten läßt ſich zur Zeit nichts Abſchließendes ſagen, weil das Geſchäftsjahr mit dem 1. Juli 1928 begonnen hat, doch ſind, wie die „D. A. Z." mitteilt, Produktion und Umſatz im bisherigen Verlauf höher als in der entſprechenden Zeit des Vorjahres.

Vereinigte Stralſunder Spielkarten-Fabriken A.-G., Stralſund. In der im nächſten Monat ſtattfindenden Generalverſammlung wird die Verteilung einer Dividende von 16 % vorgeſchlagen werden (i. V. 15 %). Der Geſchäftsgang im neuen Jahre wird als gut bezeichnet. Die Umſätze haben gegenüber dem Vorjahr eine weſentliche Steigerung aufzuweiſen.

PERSONALIEN

In Huppichteroth verſchied am 30. Dezember 1928 der allgemein bekannte Maſchinenmeiſter der Homburger Papierfabrik von Wilhelm Geldmacher, Herr August Harſcheidt, im achtzigſten Lebensjahre. 64 Jahre iſt er in der Homburger Papierfabrik unter vier Generationen tätig geweſen.

Wegen ſeiner Arbeitstreue von ſeinen Vorgeſetzten und Kollegen gleich geachtet, iſt er ein Vorbild ſeltener Pflichterfüllung geweſen. An der Entwicklung des Werkes hat er in treuer Mitarbeit verdienſtvollen Anteil. Fünf Inhaber hat er überlebt und ſechs Generationen der Familie Wilhelm Geldmacher kennen gelernt. Dem Unternehmen, welches ſich über 120 Jahre in dem Beſitz der Familie Geldmacher befindet, hat er über die Hälfte dieſer langen Zeit angehört.

Die deutſche Papierinduſtrie verliert in ihm einen Senior der Maſchinenmeiſter. Zu dem guten Einvernehmen, daß von jeher zwiſchen Inhaber und Belegſchaft der Homburger Papierfabrik herrſcht, hat er weſentlich beigetragen. Die Arbeit und Pflichterfüllung ging ihm über alles; ſo hat er, als er bei ſeinem ſechzigſten Dienſtjubiläum von der Firma mit vollem Gehalt auf Lebenszeit in den Ruheſtand verſetzt worden iſt, es nicht über ſich gebracht, die wohlverdiente Ruhe zu pflegen, ſondern iſt bis vor einigen Monaten, durch Krankheit verhindert, der Arbeitsſtelle treu geblieben. Firma, Inhaber und Belegſchaft betrauern den Heimgang eines Mannes von vorbildlicher Treue und Arbeitsleiſtung.

*

Der langjährige Prokuriſt der Firma Carl Weißhuhn & Söhne, Papierfabriken, Troppau, Tſchechoſlowakei, Herr Ingenieur Erich Bartel, wurde am Jahresſchluß 1928 zum techniſchen Direktor des Unternehmens ernannt.

*

Herr Guſtav Mannecke, Inhaber einer Dachpappenfabrik in Köslin, wurde als Mitglied in die Induſtrie- und Handelskammer gewählt.

*

I. W. Zanders, Bergiſch-Gladbach.

Am 18. Dezember 1928 veranſtalteten die leitenden Angeſtellten der Firma eine Abſchiedsfeier für Herrn Direktor Klingner, der nach 30jähriger Tätigkeit aus dem Betrieb ausgeſchieden iſt. Herr Betriebsdirektor H. Supran würdigte in ſeiner Anſprache die großen Verdienſte des Scheidenden und gab ſeiner beſonderen Freude darüber Ausdruck, daß Direktor Klingner auch weiterhin in Berg.-Gladbach wohnen werde, trotzdem Düſſeldorf ſein neuer Wirkungskreis geworden ſei.

Sämtliche Erdfarben
Saftbraun (Nußbeize)
Füllſtoffe für Papierfabriken

Farbenwerke Wunſiedel
(Bayern)

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernſt Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

JÜNGERER

PAPIER-CHEMIKER

(Absolvent einer Fachschule) mit besonderer Eignung für chemische Arbeiten im Laboratorium, von großem Cellulose verarbeitendem Werk des Rheinlandes gesucht. Nur erstklassige Bewerber wollen ihre Angebote nebst Zeugnisabschriften unter „P. F. 610" an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Deutschland und Polen

Berliner Rohstoffirma, bei Papierfabriken eingeführt, sucht für Deutschland und Polen passende

VERTRETUNG

für Rohstoffe, Fabrikationsartikel, Maschinen usw. Auch Verwertung von Patenten und Lizenzen.

Zuschriften erbeten unter **P. F. 607** an die Geschäftsst. ds. Blattes.

Kaolin·Casein

liefert billigst

Wilhelm A. F. Gielow
Hamburg 19

BESONDERE GELEGENHEIT!

PLANSCHNEIDER

(Vierseitenschneider), 86 cm größte Schnittlänge, Krause, vollst. ungebraucht, Umstände halber mit 30 % Rabatt abzugeben. ☛ Anfrag. unt. „PF. 602" an d. Gesch. ds. Bl.

Guterhaltene Naßpartien

von außer Betrieb gesetzten Langsieb- resp. Selbstabnahme-Maschinen zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben erbeten unter **P. F. 609** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrener

Monteur

sucht sofort Stellung in Papier- oder Maschinenfabrik. Selbiger ist mit den bedingten Arbeitsmethoden vertraut.

Angebote werden erbeten unter **P. F. 608** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Im **graphischen Gewerbe** erfahrener

BÜCHER-REVISOR

empfiehlt sich für Aufstellung der **Jahresabschlüsse (Bilanzen), Einrichtg. d. Bücher** (die jederzeit geschehen kann), außer den üblichen Systemen auch in neuzeitl. Art, als **Reformbuchhaltung** (Lorentz-, Registerbuchführung u. eigene Methode) oder im **Durchschreibeverfahren** (Schlayand, Hinz u. a. m., auf Wunsch auch **Maschinendurchschreibbuchhaltung**). Er übernimmt auch laufende **Jahresarbeiten**, Ordnen rückständigar Buchführungen, **Revisionen**, sowie **Steuerbearbeitung**.

Hermann Schmidt,
Bücher-Revisor (seit 1911),
Leipzig S. 3, Kochstr. 56, Fernspr. 33235
(Mitglied des Bundes der Buchsachverständigen Deutschlands in Berlin)

Londoner Firma

sucht Verbindung zwecks Alleinvertretung für feineres Packpapier; gut eingeführt bei Corporationsgesellschaften, Molkereien usw. Erstklass. Referenzen.

Zuschr. erb. unt „E. L. R 4307" a. Rudolf Mosse Ltd., 125 Strand, London W. C. 2.

Wer hat Interesse für ein

Sulfitverfahren

zur Herstellung von Buchenholz - Zellulose. Zuschr. unter P. F. 604 an die Geschäftsst. d. Bl.

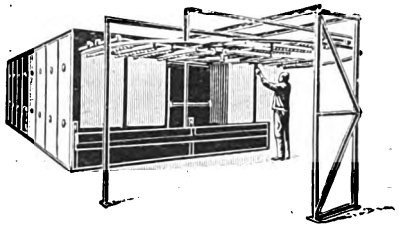
Holland

A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Digitized by Google

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen

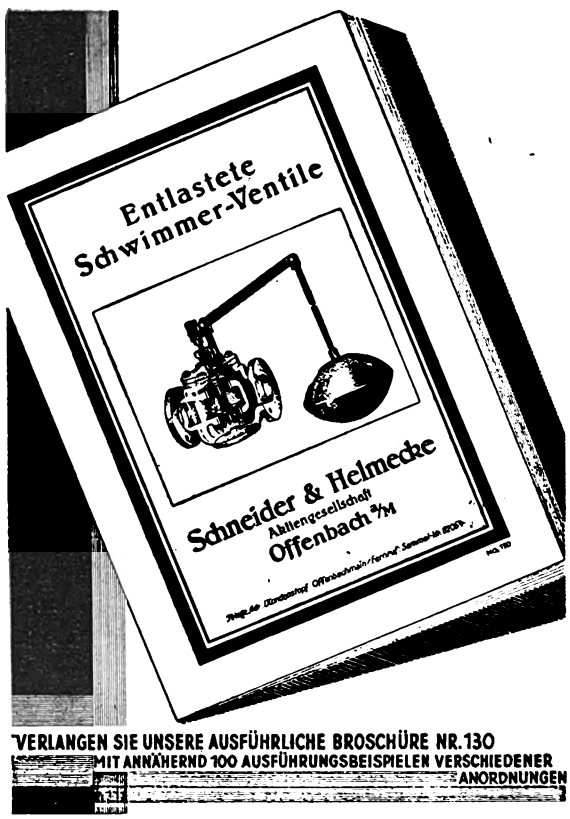
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

B. D. H. Indikator

zur schnellsten Bestimmung
der Wasserstoffionenkonzentration
mit einer einzigen Indikatorlösung
im Bereich PH_3 bis PH_{11}

Der neuartige Indikator ist
unentbehrlich
für alle Betriebslaboratorien

Dr. Fraenkel u. Dr. Landau, Berlin-Oberschöneweide



VERLANGEN SIE UNSERE AUSFÜHRLICHE BROSCHÜRE NR. 130
MIT ANNÄHERND 100 AUSFÜHRUNGSBEISPIELEN VERSCHIEDENER ANORDNUNGEN

DIE PAPIER-INDUSTRIE

(Bumajnaia Promischlennost)

Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie

Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5

Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto:
pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

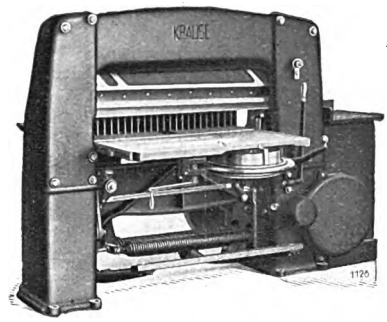
Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts und der Landesarbeitsgerichte, herausgegeben von Dersch, Flatow, Gerstel, Hueck, Nipperdey unter Mitwirkung der Rechtsanwälte beim Reichsgericht. Band III 16,40 RM., gebunden 20,— RM., Band IV, Heft 1, soeben erschienen, Preis 4,— RM. (J. Bensheimer, Mannheim, Berlin, Leipzig.)

Mit dem soeben erschienenen 1. Heft des IV. Bandes ist der bekannte arbeitsrechtliche Autor Senatspräsident Dr. Hermann Dersch in den Kreis der Herausgeber eingetreten. Gleichzeitig erfährt die Sammlung insofern eine Erweiterung, als in Zukunft dem Schlußheft jedes Bandes ohne Preiserhöhung ein Anhang beigefügt wird, der die wichtigsten Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes und des Spruchsenats für die Arbeitslosenversicherung enthält. Hierdurch wird zu einer wertvollen Vereinheitlichung der verschiedenen Zweige des sozialen Rechts beigetragen.

Besonders hervorzuheben sind auch die zweckmäßig eingerichteten ausführlichen Sachregister, die ein rasches Auffinden jeder gewünschten Entscheidung ermöglichen und dadurch den Wert der Sammlung erhöhen. Die Sammlung stellt sich als ein umfassendes Nachschlagewerk dar, das auf Jahre hinaus zur Behandlung arbeitsrechtlicher Fragen von höchstem Werte ist. Der praktische Wert wird noch durch die vielen Entscheidungen von den Herausgebern beigefügten Anmerkungen erhöht. Dr. Sch.

Heymer's illustriertes Post- und Telegraphenhandbuch, 50. Jahrgang, Jubiläumsausgabe, Winterausgabe 1928/29, bearbeitet von Ernst Meuschke, Ministerialamtmann beim Reichspostministerium Berlin, ist soeben erschienen und ist durch jede Buchhandlung oder von der Geschäftsstelle von Heymer's illustriertem Post- und Telegraphenhandbuch (H. Aa Pierer Verlagsbuchhandlung), Altenburg in Thüringen, zu beziehen. Preis einschließlich Versandspesen 3,80 RM.

Das schon seit dem Jahre 1878 jährlich zweimal (Sommer- und Winterausgabe) erscheinende postalische Hilfs- und Nachschlagebuch ist nunmehr mit seiner 50 jährigen Jubiläumsausgabe (Winterausgabe 1928-1929) erschienen. Es enthält in bisher von keinem anderen ähnlichen Buche erreichter Vollständigkeit die neuesten Bestimmungen und Vor-



Präzision unter schärfster Kritik

Eine bedeutende Buchdruckerei, Geschäftsbücherfabrik und Papiergroßhandlung aus dem westdeutschen Industriegebiet schreibt über den KRAUSE-Schnellschneider A—G wie folgt:

»Als die Frage an uns herantrat, eine Schnellschneidemaschine veralteter Konstruktion durch eine neue zu ersetzen, da hätte uns bei allen Anpreisungen die Wahl des Fabrikats schwer fallen müssen, wenn nicht der Glaube an Krause uns immer wieder zum Schnellschneider Krause hingezogen hätte. — Nun steht er seit einem halben Jahre in unserem Betrieb, vollendet in der Form, ein Meisterstück, und leistet mehr, als er versprochen hat. 2 Sek. dauert ein Schnitt, und was er schneidet, ist Präzision unter der schärfsten Kritik. Da an uns als Werkstätte für Präzisionsdruck hohe Anforderungen bezgl. Genauigkeit gestellt werden, müssen wir ganz besonders von einer Papier-Schneide-Maschine Höchst-Leistungen fordern. Diese erfüllt der Krause-Schnellschneider in höchstem Maße. Wir können daher jedem Interessenten diese Maschine nur empfehlen.«

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 137.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

A. KÜNNE // HASPE i. W.

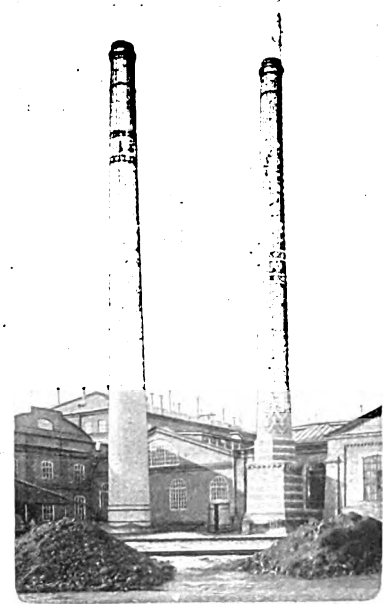
Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro



INDUSTRIEBAUTEN

jeder Art projektieren und führen aus

I. W. ROTH AKT.-GES.

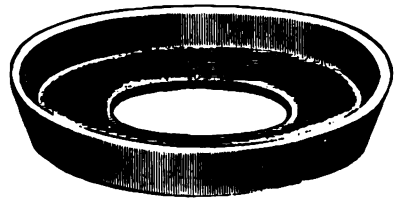
Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

NUBILOSA GMBH

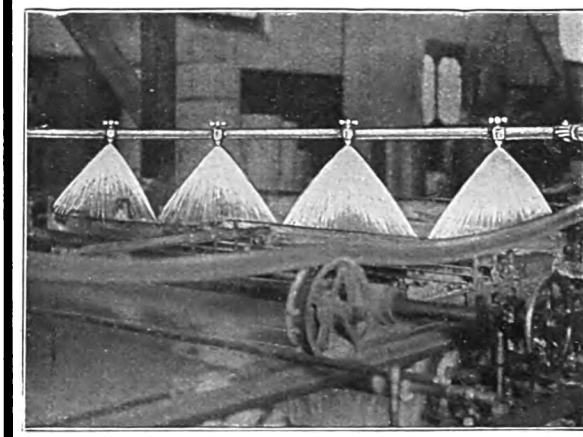
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung

1 Nubilosa-Düse ersetzt 3–4 Ihrer Düsen

Keine Verstopfung / Keine Wartung

Nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Molekular-Zerstäubung

VERLANGEN SIE REFERENZEN

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Quarz-Filter-Kies

IN GRÖSSTER REINHEIT

CARL SCHLUTTIG

DRESDEN-A. 19

Digitized by Google

ſchriften für das geſamte Poſtweſen, hinſichtlich des Verkehrs mit dem In- und Ausland. Der Preis von 3,80 RM. für dieſe ſoeben erſchienene Winterausgabe 1928/29 iſt bei der Fülle des Gebotenen ſehr mäßig, wenn man berückſichtigt, daß die einſchlägigen amtlichen Werke mehr als 25 RM. koſten. Ein Buch, welches bereits ſeit 50 Jahren erſcheint, bedarf wohl keiner beſonderen Empfehlung, da es ſich als zuverläſſiger Ratgeber bei der geſamten Geſchäftswelt eingebürgert hat. Im Verkehr mit dem Ausland iſt Heymer's Poſtbuch unentbehrlich, da es alle diesbezüglichen poſtaliſchen Beſtimmungen in überſichtlicher, ausführlicher Form enthält. Wer Heymer's Poſtbuch benutzt, ſpart Zeit und Geld. Jedwede zeitraubende und koſtſpielige Rückfrage beim Poſtamt für jede einzelne Auslandſendung wegen der Berechnung des Portos erübrigt ſich.

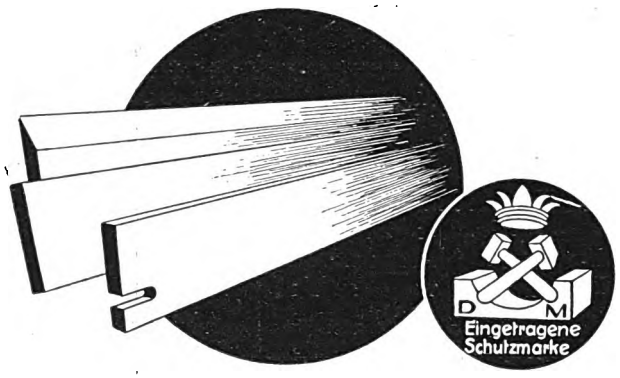
Pſychogymnaſtik. Von Dr. med. Ernſt Rothe. 304 S., geb. in Ballonleinen. 8,50 RM. Max Heſſes Verlag, Berlin-Schöneberg I.

Dr. Rothe, der Verfaſſer dieſes Werkes, iſt bekannt geworden durch ſeine Vorträge über Geiſtesſport im Berliner Rundfunk. „Pſychogymnaſtik" nennt er ſeine praktiſche Anleitung, die ſeeliſchen Fähigkeiten des Menſchen zu ſteigern. Man könnte ſeine Methoden auch als das Taylor-Syſtem der Seele bezeichnen. Das Buch iſt klar und verſtändlich geſchrieben und in erſter Linie auf die Bedürfniſſe der täglichen Praxis eingeſtellt und auf den kategoriſchen Imperativ: täglich fünf Minuten Pſychogymnaſtik! Man wird es mit Nutzen leſen.

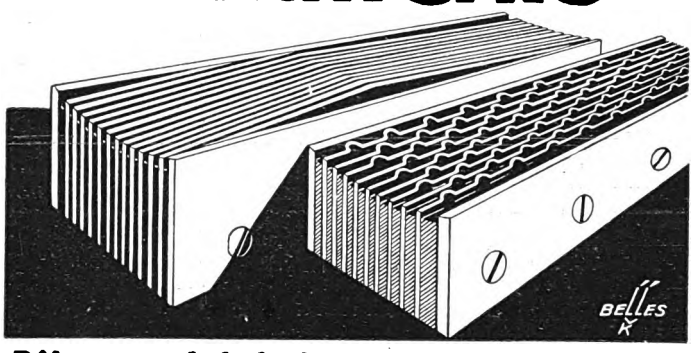
„Regenhardt's Geſchäftskalender für den Weltverkehr". (Zugleich das Handbuch für direkte Auskunft und Inkaſſo.) 54. Jahrg., 1929. C. Regenhardt A.-G., Berlin N 24. Preis 11 RM.

Die Geſchäftswelt ſchätzt ſeit Generationen den „Regenhardt" wegen der Möglichkeit, Kreditauskünfte, Inkaſſi und ſonſtige geſchäftliche Angelegenheiten durch die für jeden Ort der Welt genannten Gewährsleute gegen eine mäßige Gebühr beſorgen zu laſſen. Auch der ſonſtige Inhalt dient den täglichen Bedürfniſſen des Geſchäftsverkehrs, z. B. die Adreſſen der Banken, Spediteure, Rechtsanwälte uſw.; ferner die Angaben der Bahn- und Schiffsverbindungen, Einwohnerzahlen, Zoll- und Handelsbehörden, Hotels, Konſulate, Gerichte uſw., die ſowohl für das geſamte Ausland wie für Deutſchland, für dieſes auch die kleinſten Orte, vertreten ſind. Die neue Ausgabe iſt um 40 Seiten ſtärker geworden, was eine gründliche Durchſicht, Berichtigung und Vermehrung des Inhaltes erkennen läßt.

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Dieses Doppelfeld
40 × 50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **6.**— je Aufnahme

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrein
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Remscheid
RICHARD BECKER
Spediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Zwiesel (Bayr.Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen! Machen Sie Ihr Unternehmen bekannt durch eine Eintragung in der Anzeigentafel

„GÜTERVERKEHR"

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

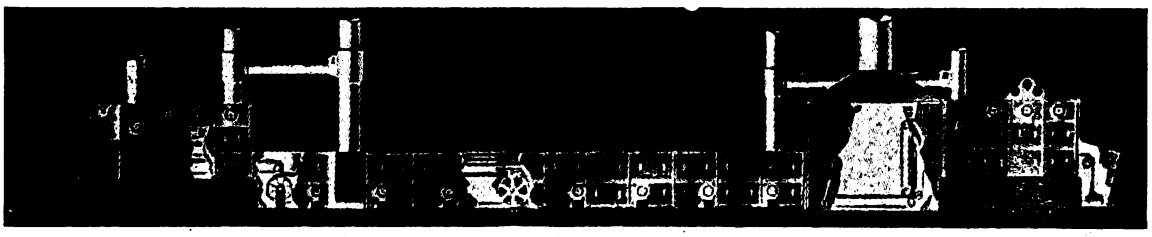
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HENRECO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Knoeckel, Schmidt & Cie.

Papierfabriken * Aktiengesellschaft

Lambrecht * Pfalz

fertigen in eigener Werkstätte
und liefern als Erfinder des Steinmahlzeuges

Holländerwalzen

mit **Basaltlavaeinsätzen** garniert und

Basaltlavagrundwerke

für jedes Holländersystem geeignet und in jeden Holländer einzubauen.
Die Basaltlavaeinsätze sind auswechselbar! Neugarnieren alter abgenützter Walzen wird billigst berechnet.

Seit langen Jahren in der Praxis bestens bewährt. Über 2800 Stück Garnituren im In- und Auslande in Betrieb. Nachbestellungen von den meisten Empfängern. Fortwährend Nachbestellungen auf Steinmahlgarnituren zusammen bis zu 20 Stück von ein und derselben Papierfabrik. Bestens bewährt und unerreicht dastehend für fettdichte Pergamentersatz- und Pergamynpapiere jeglichen Gewichts, ferner für Zellulose-Kraftpapiere jeder Art, Spinnpapiere, Isolier- und Kabelpapiere, ferner für Florpostpapiere Seidenpapiere, Tissues, neuerdings auch für größere Druckpapierfabriken geliefert

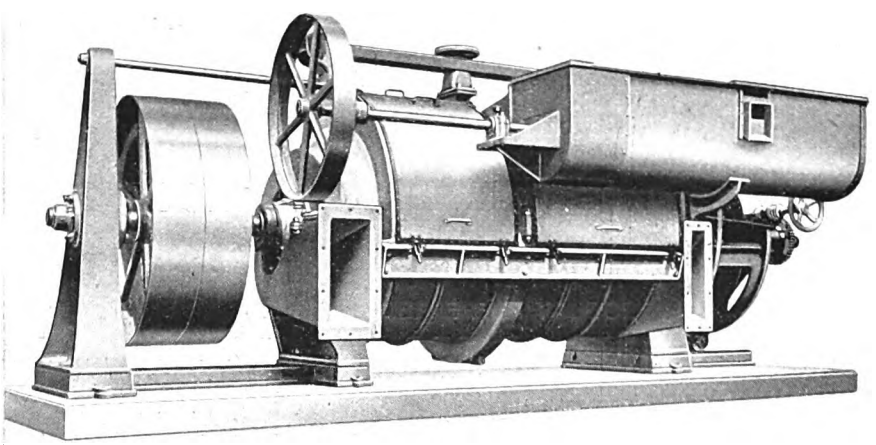
VORZÜGE DES BASALTLAVAMAHLZEUGES:

Hervorragend geeignet für schmierige Stoffe; wesentliche Herabsetzung der Mahldauer, daher Erhöhung der Produktion ohne Vergrößerung der Holländeranlage. · Lange feine Faser; zähes Papier größte Reißlänge. · Zerschneiden der Faser wie bei gemessertem Geschirr unmöglich. · Starker Zug im Holländer, vermöge der großen Transportzellen zwischen den Einsätzen. · Geringe Abnützung. · Nachweislich längere Haltbarkeit wie Bronze- und Stahlmesser · Keine Trübung weißer Stoffe. · Wegfall metallischer Beimischungen zum Papierstoff. · Kein Kosten des Walzengußkörpers, da durch glatte Zementverkleidung geschützt. · Widerstandsfähigkeit der Basaltlava gegen Säuren. · Leimersparnis!

Prima Referenzen und hervorragende Zeugnisse! Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich!
Zur Offertabgabe genügt Angabe des Walzendurchmessers u. der Walzenbreite der vorhandenen Stahl- od. Bronzewalzen.

SICHTERMÜHLE PATENT „BIFFAR"

D. R. P. und A P. zur kontinuierlichen Aufbereitung von Sulfat- und Sulfit-Zellstoff-Ästen



in den bedeutendsten Zellstoff-Fabriken des In- und Auslandes seit Jahren in Betrieb

RIPPERGER & CIE

EISENGIESSEREI U. MASCHINENFABRIK / KLEINHEUBACH A. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Seidl & Mayer

Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

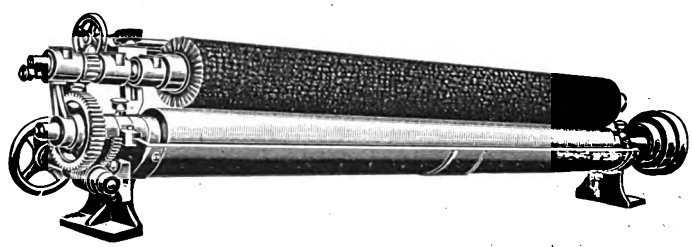
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

GWC

ROHR-LEITUNGEN

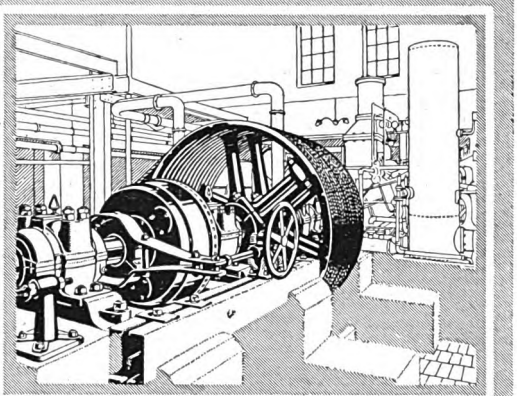
Hochdruck und Niederdruck, Turbinenrohranlagen, schmiedeeis. aut. geschweißte Rohre bis zu 2500 mm Durchmesser, Federrohre, Formstücke, Einlaufrohre, Saugrohre usw. Anlagen zur Fortleitung von Kohlenstaub, Ölen, Gasen, Säuren usw.

GEBRÜDER WEISSBACH

HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 CHEMNITZ ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.

GWC

PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung

Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522, mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 20. Januar 1929 NUMMER 3

Verein Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerſtelle

Charlottenburg 2, den 10. Januar 1929.
Neue Grolmanſtraße 5/6.

Betr.: Zinſen für Geſellſchafterdarlehen als abzugsfähige Ausgaben.

Im Streitfalle handelt es ſich um die einheitliche Feſtſtellung des Gewinnes einer offenen Handelsgeſellſchaft. Das Finanzamt hatte dem Bilanzgewinn einen Betrag zugeſetzt, der als Zinſen für ein von einem Geſellſchafter der offenen Handelsgeſellſchaft gewährtes Darlehen in Ausgabe geſtellt war. Das Finanzgericht hatte der Berufung ſtattgegeben, indem es tatſächlich feſtſtellte, daß es ſich um Darlehnszinſen handle. Das Finanzamt hat Rechtsbeſchwerde eingelegt, die aber durch Urteil des Reichsfinanzhofes vom 21. November 1928 — VI A 492/28 — als unbegründet zurückgewieſen worden iſt. Der Reichsfinanzhof führt zur Begründung aus:

„Es iſt im bürgerlichen Recht anerkannt, daß ein Geſellſchafter Gläubiger der offenen Handelsgeſellſchaft ſein könne. Richtig iſt, daß für die Vermögensſteuer unter Umſtänden Forderungen eines Geſellſchafters gegen die Geſellſchaft wie Kapitalanteile zu behandeln, d. h. von dem Vermögen der Geſellſchaft nicht abzuziehen ſind. Dies iſt mit Rückſicht darauf angenommen, daß nach § 26 Abſ. 2 Nr. 3 des Reichsbewertungsgeſetzes Gegenſtände, die im Eigentum eines Geſellſchafters ſtehen und dem Betriebe der Geſellſchaft dienen, dem Vermögen der Geſellſchaft zugerechnet werden müſſen. Eine dem § 26 Abſ. 2 Nr. 3 des Reichsbewertungsgeſetzes entſprechende Vorſchrift iſt im Einkommenſteuergeſetz nicht enthalten, und der Senat hat es bereits abgelehnt, den Grundſatz entſprechend auf das Einkommenſteuergeſetz anzuwenden. Noch weniger kann es in Frage kommen, einen erſt im Wege der Auslegung des § 26 Abſ. 2 Nr. 3 des Reichsbewertungsgeſetzes gewonnenen Grundſatz auf das Einkommenſteuergeſetz zu übertragen. Außerdem beſteht auch für das Einkommenſteuerrecht keine Veranlaſſung, Forderungen der Geſellſchafter an die Geſellſchaft als ſolche nicht anzuerkennen, da es im Endergebnis belanglos iſt, ob ein Geſellſchafter Zinſen oder eine Erhöhung ſeines gewerblichen Gewinnes erzielt. Das Beſtehen einer Forderung an Stelle einer Kapitalbeteiligung könnte höchſtens im Falle eines Konkurſes einkommenſteuerrechtlich einen Unterſchied machen, aber nur zu Ungunſten des Steuerpflichtigen wirken, da der Verluſt der Forderung ſein Einkommen nicht mindern würde.

Zu Unrecht beruft ſich das Finanzamt auf § 18 Abſ. 2 des Einkommenſteuergeſetzes. Wenn hier Zinſen für das im gewerblichen Betrieb angelegte Vermögen des Steuerpflichtigen für nicht abzugsfähig erklärt ſind, ſo ſoll dies nur bedeuten, daß für das Kapitalkonto des Steuerpflichtigen Zinſen nicht zu berechnen ſind. § 33 Abſ. 3 des Einkommenſteuergeſetzes ſpricht von Zinſen, die in einem Betrieb anfallen, nicht von Zinſen, die von einem Betriebe gewährt werden. Auch Vergütungen für Mühewaltungen eines Geſellſchafters im Intereſſe der Geſellſchaft im Sinne des § 29 Nr. 3 des Einkommenſteuergeſetzes liegen nicht vor. Zuzugeben iſt, daß die unbeſchränkte Anerkennung von Forderungen der Geſellſchafter gegen die Geſellſchaft für die Gewerbeertragsſteuer bedenklich iſt. Es iſt aber Sache der Gewerbeſteuergeſetze, entſprechende Vorſchriften aufzunehmen, und unter Umſtänden der zur Entſcheidung in Gewerbeſteuerſachen berufenen Behörde, einer etwaigen Steuerumgehung entgegenzutreten. Die Vorinſtanz hat ohne erkennbaren Rechtsirrtum feſtgeſtellt, daß es ſich in der Tat um Darlehnszinſen handle. Die Umwandlung eines Kapitalkontos in ein Darlehnskonto konnte formlos erfolgen. Danach war die Rechtsbeſchwerde als unbegründet zurückzuweiſen."

Digitized by Google

Handelspolitik.

China.

In Nr. 36/1928 d. Ztschr. war auf den zu erwartenden neuen chinesischen Zolltarif hingewiesen worden. Dieser ist inzwischen veröffentlicht und tritt am 1. Februar 1929 in Kraft. Nachstehend folgt ein Auszug, das Papierfach betreffend, wobei zu bemerken ist, daß 1 Tael zur Zeit etwa 2,69 M. entspricht. 1 Pikul sind 60,453 kg.

		Maßstab	Zollsatz Haikwan-Taels
462	Kartonpapier, reines gebleichtes Sulfit-, nicht überzogen	Pikul	1,68
463	Zigarettenpapier (auf Spulen oder Rollen; einschl. des Gewichts der Rolle oder Spule)	„	14,40
464	Gewöhnliches Druckpapier (mechanische Holzmasse enthaltend), kalandriert oder nicht kalandriert, geleimt oder ungeleimt, weiß oder farbig:		
	a) Lumpen enthaltend	„	1,20
	b) anderes	„	0,72
465	Papier, überzogen und/oder emailleartig gemacht auf einer oder beiden Seiten	„	2,50
466	Papier, satiniert, auch Feuerstein-, Reib- oder plattiertes Papier, ferner marmoriertes Papier	„	3,75
467	M. G. Cap-Papier, weiß oder farbig, hauptsächlich aus mechanischer Holzmasse hergestellt	„	0,72
468	Pack- oder Umschlagpapier, braun oder farbig:		
	a) Lumpen enthaltend	„	1,20
	b) Kraftpapier	„	0,96
	c) anderes	„	0,72
469	Druckpapier (frei von mechanischer Holzmasse), kalandriert oder nicht kalandriert, geleimt oder ungeleimt, weiß oder farbig (einschl. Simile und M. G. Poster, aber ausgenommen anderweit aufgeführtes Druckpapier):		
	a) Lumpen enthaltend	v.Werte	12½ %
	b) anderes	„	10 %
470	Strohpappe, glatt	Pikul	0,34
471	Nicht satiniertes Seidenpapier und M. G. gebleichtes, Sulfitpapier, frei von mechanischer Holzmasse:		
	a) Lumpen enthaltend	„	2,25
	b) anderes	„	1,80
472	Schreib-, Zeichen-, Kunstdruck-, Banknoten-, Pergament-, Pergamyn-, fettdichtes Papier, Glasfin- und Pelürepapier	v.Werte	12½ %
473	Papier nicht genannt:		
	a) Tapeten	„	22½ %
	b) geprägt, metallisches oder sonstwie verziert	„	12½ %
	c) anderes:		
	1. Lumpen enthaltend	„	12½ %
	2. frei von mechanischer Holzmasse	„	10 %
	3. anderes	„	7½ %
474	Holzmasse, chemische	Pikul	0,60
475	Holzmasse, mechanische:		
	a) trockene	„	0,495
	b) nasse (mindestens 40 % Feuchtigkeit enthaltend)	„	0,24
476	Papierwaren und alle Gegenstände aus Papier, nicht anderweit genannt	v.Werte	12½ %

Spanien.

Wenn auch, wie in Nr. 50/1928 d. Ztschr. berichtet wurde, die eigentliche spanische Zolltarifrevision noch um ein Jahr hinausgeschoben worden ist, so sind doch jetzt schon mit Beginn des neuen Jahres einige Aenderungen des spanischen Zolltarifs für die Einfuhr gewisser ausländischer Waren in Spanien eingetreten. Spanien hat, zum Teil durch Kündigung der Handelsverträge, mit Ablauf des Jahres 1928 diejenigen Staaten, denen es vertragsmäßig besondere Zollsätze noch unter der Kolonne 2 des spanischen Zolltarifs eingeräumt oder Zollbindungen irgendwelcher Art zugestanden hatte, zum Verzicht auf diese Sondervorteile und zum Einverständnis mit der allgemeinen Meistbegünstigung zu bewegen gewußt. Es hat den Anschein, als ob die betreffenden Staaten sich zu dieser Verzichtleistung nur unter der Bedingung bereit erklärt haben, daß die spanische Regierung gleichzeitig die Zollsätze der 2. Kolonne derjenigen Positionen, bei denen diese Staaten auf ihre Sondervorteile verzichtet haben, herabgesetzt hat. Jedenfalls hat der spanische Zolltarif in seiner Kolonne 2 durch königliches Dekret der spanischen Regierung mit Gültigkeit vom 1. Januar 1929 ab verschiedene Aenderungen erfahren.

Die Papier erzeugende Industrie ist in dieser Hinsicht nur in einer Tarifposition betroffen, und zwar 1060 (siehe auszugsweise Veröffentlichung für das Papierfach des spanischen Zolltarifs in Nr. 36/1925 d. Ztschr. und Ergänzungen dazu in Nr. 22/1926 und Nr. 35/1927 d. Ztschr). Die Tarif-Nr. 1060 umfaßt „Zigarettenpapier: in Lagen" und hatte bisher in der 2. Kolonne einen Zollsatz von 2,25 Peseten pro 100 kg. Dieser Satz ist ab 1. Januar 1929 auf 2 Peseten ermäßigt worden, vermutlich in Auswirkung des Umstandes, daß Finnland im spanisch-finnischen Handelsvertrage, der freilich noch nicht in Kraft getreten war, für diese Position vertragsmäßig schon 2 Peseten gewährt waren. Andere Erleichterungen oder Erschwerungen bezüglich der Einfuhrzollsätze hat die jetzt in Kraft getretene spanische Zolltarifänderung der deutschen Papier erzeugenden Industrie nicht gebracht. Wie sich die für nächstes Jahr vorgesehene große Zolltarifrevision auswirken wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen.

Polen.

In Polen ist mit Gültigkeit ab 3. Januar 1929 ein Ausfuhrzoll von 5 Zloty für 100 kg Getreidestroh aller Art sowie für Häcksel und Hülsen festgesetzt worden. Die in Nr. 42/1928 d. Ztschr. gebrachte Nachricht über Ausfuhrzoll für Stroh von 15 Zloty für 100 kg ist dahin zu berichtigen, daß dieser Zoll nicht für Stroh, sondern für Heu gilt. Die unrichtige Nachricht ist durch einen Uebersetzungsfehler einer Reichsstelle zu erklären. v. W.

Aufstellung für die im Jahre 1928 ausgestellten Diplome vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

C. F. Wachendorf, Papier- und Pappenfabrik, Bergisch-Gladbach.

Fahr, Conrad, Maschinenführer (10 Jahre).
Dick, Carl, Maschinenführer (10 Jahre).
Kippel, Peter, Kollergangführer (10 Jahre).
Arnold, Theodor, Holländermüller (25 Jahre).
Busch, Johann, Maschinenführer (10 Jahre).
Odenthal, Josef, Holländermüller (10 Jahre).
Heeger, Johann, Handwerker (10 Jahre).
Borsberg, Margarete, Sortiererin (10 Jahre).
Kierdorf, Josef, Maschinist, (35 Jahre).
Overath, Frau Josefine, Sortiererin (10 Jahre).

Digitized by Google

Röhrig, Peter, Nachtwächter (10 Jahre).
Frings, Johann, Werkmeiſter (35 Jahre).
Kierdorf, Johann, Buchhalter (10 Jahre).
Lambertz, Fritz, Packer (10 Jahre).
Breuer, Alex, Prokuriſt (10 Jahre).
Herkenrath, Anton, Holländermüller (30 Jahre).
Engels, Adolf, Kollergangführer (10 Jahre).

Julius Glatz, Papierfabriken, Neidenfels, Rheinpfalz.
Baumann, Andreas, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Lenz, Heinrich, Keſſelhausaufſeher (25 Jahre).
Leidner, Joſef, Werkführer (25 Jahre).
Gerner, Jakob, Fabrikſchmied (25 Jahre).
Hoßfeld, Auguſt, Chauffeur (25 Jahre).
Wittemer, Jakob, Roller (25 Jahre).
Woodt, Guſtav, Elektriker (25 Jahre).
Seif, Jakob, Maſchinenführer (25 Jahre).
Kobel, Georg, Heizer (25 Jahre).
Leidner, Heinrich, Papierſaalmeiſter (25 Jahre).
Leidner, Georg, Papierpacker (25 Jahre).

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen.
Beck, Jakob, Zeugträger (25 Jahre).
Müller, Johannes, Kalanderer (25 Jahre).
Heinkel, Magdalene, Papierverleſerin (25 Jahre).
Haas, Margarete, Hadernverleſerin (25 Jahre).
Kneer, Maria, Einpreſſerin (50 Jahre).

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebſtein bei Waldheim, Sa.
Brückner, Bernhard, Fabrikarbeiter (50 Jahre).
Kamprad, Robert, Kalanderführer (25 Jahre).
Scharf, Bernhard, Packer (50 Jahre).
Lungwitz, Hermann, Kalanderführer (50 Jahre).
Kramer, Max, Werkführer (50 Jahre).
Ulbricht, Paul, Querſchneidegehilfe (25 Jahre).
Hammer, Bruno, Holländermüller (25 Jahre).
Horn, Arthur, Rollapparatführer (25 Jahre).
Scholz, Selma, Reinmachefrau (25 Jahre).
Feige, Johann, Hofarbeiter (25 Jahre).
Richter, Clemens, Stoffahrer (25 Jahre).
Blau, Hermann, Oberwerkführer (25 Jahre).
Horn, Arthur, Turbinenwärter (25 Jahre).
Pfufar, Fritz, Maſchinengehilfe (25 Jahre).
Golbach, Emil, Fabrikmaurer (25 Jahre).
Hönicke, Guido, Zimmermann (25 Jahre).
Karſtädt, Hermann, Lademeiſter (25 Jahre).
Hertwig, Hermann, Fabrikarbeiter (50 Jahre).
Lang, Hermann, Holzſchneider (50 Jahre).

Elberfelder Papierfabrik, A.-G., Elberfeld.
Schied, Hermann, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Pöwe, Minna, Sortiererin (25 Jahre).
Born, Abraham, Stoffmüller (25 Jahre).
Stachelhaus, Fritz, Schloſſer (25 Jahre).
Ogerzey, Karl, Kalanderführer (25 Jahre).
Remſcheid, Karl, Vorarbeiter (25 Jahre).

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz.
Riffert, Karl, Maſchinenführer (50 Jahre).
Arndt, Ferdinand, Schloſſer (30 Jahre).
Lingesleben, Otto, Ofenarbeiter (25 Jahre).
Ronneburg, Karl, Schneidemaſchinenführer (30 J.).
Worſeg, Guſtav, Bleicher (40 Jahre).
Fiſcher, Hermann, Bleicher (30 Jahre).
Heinicke, Franz, Riesbeſchneider (30 Jahre).

Ludwig Keferſtein, Papier- und Kartonfabrik, Wedderſleben.
Höbbel, Auguſt, Verlader (10 Jahre).
Hendrich, Karl, Tiſchler (10 Jahre).
Steffen, Wilhelm, Zerfaſererarbeiter (10 Jahre).
Helmholz, Ludwig, Dampfmaſchinenführer (10 J.).
Winter, Ernſt, I. Papiermaſchinengehilfe (10 Jahre).
Bauling, Hermann, Holländermüller (10 Jahre).

J. Tönnesmann & Vogel, Eſſen, Papierfabrik Hönnethal.
Schroer, Friedrich, Lagermeiſter (25 Jahre).
Liefländer, Franz, Rollenſchneider (50 Jahre).

F. J. Bernſau, G. m. b. H., Papierfabriken, Erkrath.
Hildebrandt, Auguſt, Saalmeiſter (25 Jahre).
Schlenke, Ferdinand, Papierſaalmeiſter (25 Jahre).
Brückmann, Johann, Fuhrmann (25 Jahre).

Hannoverſche Papierfabriken Alfeld-Gronau, vorm. Gebr. Woge, Alfeld.
Barſch, Wilhelm, Maſchinenführer (50 Jahre).
Bartels, Heinrich, Turbinenwärter (50 Jahre).
Müller, Heinrich, Werkführer (50 Jahre).
Beie, Frau Eliſe, Sortiererin (50 Jahre).
Funke, Auguſt, Holländerzuträger (25 Jahre).
Franke, Otto, Wiegemeiſter (25 Jahre).
Pöplau, Vinzent, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Thiemann, Heinrich, Fabrikarbeiter (25 Jahre).

Papierfabrik Krappitz, Aktien-Geſellſchaft, Krappitz, O.-S.
Pawlette, Paul, Maſchinenführer (25 Jahre).
Witt, Alois, Platzarbeiter (25 Jahre).
Galke, Paul, Wächter (25 Jahre).
Schäfer, Paul, 1. Oberheizer (25 Jahre).
Kopitza, Joſef, Holländermüller (27 Jahre).
Nowak, Nikolaus, Rollapparatführer (27 Jahre).
Koſchyk, Franz, Maurer (25 Jahre).

Papierfabrik Reisholz, Aktiengeſellſchaft, Abt. Ruhrwerke, Arnsberg.
Starke, Anton, Platzmeiſter (25 Jahre).
Reuther, Franz, Oberpacker (25 Jahre).

H. Laakmann, Kommandit-Geſellſchaft, Pappenfabrik, Langenberg, Rheinland.
Weiß, Gottfried, Hilfsarbeiter (28 Jahre).
Schwede, Heinrich, Werkmeiſter (50 Jahre).
Backhaus, Wilhelm, Obermaſchinenführer (44 Jahre).
Pattberg, Guſtav, Klebmaſchinenführer (40 Jahre).
Reiß, Gottfried, Hilfsarbeiter (38 Jahre).
Hildebrandt, Heinrich, Farbmaſchinenführer (37 J.).
Schmiſchke, Auguſt, Maſchinenführer (28 Jahre).

Friedrich Erfurt, Papierfabrik, Straupitz.
Dittmann, Karl, Holländermüller (50 Jahre).
Günther, Oswald, Kraftfahrer (25 Jahre).
Rüffler, Henriette, Sortiererin (25 Jahre).
Stumpe, Frau Pauline, Bogenfängerin (25 Jahre).

Schroeder'ſche Papierfabrik, Gebr. Schroeder, Golzern.
Heinrich, Julius, Hofarbeiter (50 Jahre).
Heſſel, Paul, Maſchinenführer (25 Jahre).
Brand, Richard, Querſchneidegehilfe (25 Jahre).
Kießling, Hermann, Holländergehilfe (25 Jahre).

Oſtdeutſche Papier- und Zellſtoffwerke A.-G., Niederlaſſung Wartha.
Beckert, Robert, Maurer (25 Jahre).
Schubert, Joſef, Schmierer (25 Jahre).
Staron, Carl, Kontordiener (30 Jahre).

Gebr. Hoffſümmer G. m. b. H., Düren.
van Loo, Joſef Hubert, Meiſter (25 Jahre).
Brumbach, Wilhelm, Zähler (25 Jahre).

Felix Schoeller Söhne & Cie., G. m. b. H., Feinpapierfabrik, Offingen (Bayern).
Eberle II, Johann, Vorarbeiter (25 Jahre).
Bayr, Lukas, Papierzähler und Falzer (25 Jahre).
Kempter, Michael, Kutſcher (25 Jahre).

Holzzellſtoff- und Papierfabriken, Aktiengeſellſchaft, Neuſtadt.
Kohlmann, Heinrich, Maſchiniſt (25 Jahre).
Fetzer, Chriſtian, Maſchinenmeiſter (25 Jahre).
Weckler, Eduard, Hilfsarbeiter (25 Jahre).
Klein, Albert, Pappenmaſchinenführer (20 Jahre).
Jung, Joſef, Holzſchleifer (20 Jahre).
Herleth, Konrad, Feuchter (20 Jahre).
Goritſchnig, Philipp, Rollapparatführer (20 Jahre).
Felber, Auguſt, Heizer (20 Jahre).
Jacobs, Peter, Betriebsingenieur (10 Jahre).
Blaſy, Johann, Maſchinenführer (10 Jahre).
Cherubini, Karl, Sägereiarbeiter (10 Jahre).
Fetzer, Anna, Kontoriſtin (10 Jahre).
Fiſcher, Frau Joſefine, Sortiererin (10 Jahre).
Feſer, Reinhard, Schloſſer (10 Jahre).
Fiſcher, Gregor, Heizer (10 Jahre).
Heilbock, Pius, Schreiner (10 Jahre).
Hauſer, Frau Barbara, Sortiererin (10 Jahre).
Hahn, Wilhelm, Eiſendreher (10 Jahre).
Keller, Heinrich, Kochermeiſter (10 Jahre).
Kuhn, Franz, Elektriker (10 Jahre).
Maurer, Heinrich, Holzputzereiarbeiter (10 Jahre).

Digitized by Google

Müller, Konrad, Oekonomieverwalter (10 Jahre).
Pauſt, Karl, Rollmaſchinenführer (10 Jahre).
Steiert, Albert, Celluloſearbeiter (10 Jahre).
Woldrich jr., Karl, Ausrüſtungsarbeiter (10 Jahre).
Spiegelhalder, Anton, Betriebsbuchhalter (10 Jahre).
Goriſchnig, Frau Karoline, Muſtermacherin (10 J.).

Bremer Papier- und Wellpappen-Fabrik, Aktiengeſellſchaft, Lübbecke i. W.
Kemner, Wilhelm, Maſchinenführer (50 Jahre).
Hempel, Frau Klara, Vorarbeiterin (21 Jahre).

Koholyt Aktiengeſellſchaft, Abt. Papierfabrik Halbrock, Hillegoſſen.
Blome, Eduard, Arbeiter (25 Jahre).
Bunte, Wilhelm, Arbeiter (25 Jahre).
Ellerbrock, Ludwig, Arbeiter (25 Jahre).
Begemann, Auguſt, Arbeiter (25 Jahre).
Vinke, Heinrich, Werkführer (50 Jahre).

Siegel & Haaſe, Kommanditgeſellſchaft, Papierfabriken, Grünhainichen i. S.
Uhlig, Ernſt, Pappenabnehmer (20 Jahre).
Börner, Paul. Auslader (20 Jahre).
Thieme, Louis, Auslader (20 Jahre).
Auguſtin, Otto, Bauarbeiter (20 Jahre).
Richter, Emil, Auslader (20 Jahre).
Günther, Max, Auslader (20 Jahre).
Wagner, Arthur, Biſchofführer (20 Jahre).
Richter, Richard, Maſchiniſt (20 Jahre).
Oehme, Hermann, Holländergehilfe (20 Jahre).
Moſch, Johann, Packer (20 Jahre).
Görner, Hugo, Leimkocher (20 Jahre).
Uhlig, Robert, Deckelmacher (20 Jahre).
Haugke, Paul, Auslader (20 Jahre).
Seyrich, Max, Waldhüter (20 Jahre).
Semmler, Arno, Schmied (20 Jahre).
Martin, Kurt, Kalanderführer (20 Jahre).
Wagner, Alfred, Heizer (20 Jahre).
Marcelli, Alfred, Schloſſer (20 Jahre).
Freyer, Emil, Papiermaſchinenführer (20 Jahre).
Fedgenhäuer, Arthur, Papiermaſchinenführer (20 J.).
Zimmermann, Oskar, Papiermaſchinenführer (20 J.).

Varziner Papierfabrik, Hammermühle.
Krauſe, Franz, Holländermüller (25 Jahre).
Stark, Ferdinand, Arbeiter (25 Jahre).
Ziemke, Ernſt, Packer (25 Jahre).
Patzlaff, Otto, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Sommerfeld, Franz, Arbeiter (25 Jahre).
Guſtke, Otto, Fabrikarbeiter (26 Jahre).
Trotzke, Hermann, Vorarbeiter (50 Jahre).
Nemitz, Albert, Fabrikarbeiter (50 Jahre).
Schmidt, Albert, Schneidmaſchinenführer (25 Jahre).
Schnittke, Otto, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).

Papierfabrik G. m. b. H., vorm. Brüder Kämmerer, Osnabrück.
Kißling, Auguſt, Halbzeugmüller (25 Jahre).

Felix Schoeller jr., Feinpapierfabrik, Burg-Greteſch.
Timm, Friedrich, Papiermaſchinenführer (10 Jahre).
Normann, Friedrich, 1. Papiermaſchinengehilfe (10 Jahre).
Klinke, Joſef, Schloſſer (10 Jahre).
Heſſe, Gerhard, 2. Papiermaſchinengehilfe (10 Jahre).
Hoffmeyer, Friedrich, 1. Papiermaſchinengehilfe (10 Jahre).
Barth, Friedrich, Elektriker ((10 Jahre).
Baringhaus, Friedrich, 1. Papiermaſchinengehilfe (10 Jahre).
Schmidt, Olga, Telephoniſtin (10 Jahre).
Lund, Hermann, Kaufmann (10 Jahre).
Knoke, Frau Berta, Papierſortiererin (25 Jahre).
Bode, Wilhelm, 1. Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Beermann, Heinrich, 1. Kutſcher (25 Jahre).
Oſſenbrink, Wilhelm, 2. Heizer (25 Jahre).

Papierfabrik Oberſchmitten W. & J. Moufang, Akt.-Ges., Oberſchmitten.
Jung, Otto, Elektriker (25 Jahre).
Klös, Anna, Fabrikarbeiterin (25 Jahre).
Straub, Wilhelm, Packer (25 Jahre).
Appel, Otto, Querſchneiderführer (25 Jahre).

G. Baerwaldt, Papier- und Celluloſefabrik, Pulverkrug.
Lacker, Hermann, Stellmacher (43 Jahre).
Schulz, Karl, Kollergangarbeiter (41 Jahre).
Häniſch, Guſtav, Maſchiniſt (41 Jahre).

Wilhelm Krüger, Papierfabrik, Neubrandenburg.
Obermeyer, Otto, Expedient (16 Jahre).
Lorenz, Eduard, Maſchinenführer (13 Jahre).

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf.
Heicke, Guſtav, kaufm. Beamter (25 Jahre).
Vogel, Otto, Holländermüller (25 Jahre).
Kohl, Paul, Maſchinenwärter (25 Jahre).

Schleipen & Erkens, Akt.-Ges., & Co., Jülich.
Mertens, Adam, Saalmeiſter (48 Jahre).
Dreſſen, Peter Wilhelm (47 Jahre).
Kleeberg, Johann (41 Jahre).
Rheinberg, Mathias (40 Jahre).
Strick, Katharina (40 Jahre).
Coßlar, Leonhard (37 Jahre).
Wolff, Peter Wilhelm (35 Jahre).
Emundts, Peter (30 Jahre).
Kleeberg, Joſef (29 Jahre).
Eicheler, Nicolaus (28 Jahre).
Starkes, Heinrich (26 Jahre).
Thelen, Wilhelm (26 Jahre).
Kaldenbach, Andreas (26 Jahre).
Schmitz, Katharina (26 Jahre).
Küpper, Joſef, 1. Werkmeiſter (37 Jahre).
Knoops, Karl, Prokuriſt (36 Jahre).

Aktienpapierfabrik Regensburg, Alling.
Stang, Joſef, Kollergangführer (25 Jahre).
Ibler, Georg, Holländerzuträger (25 Jahre).
Gſchwendner, Franz, Motorenwärter (40 Jahre).

Niederrheiniſche Papier- und Pappenfabrik Aktien-Geſellſchaft, Neuß.
Jeſchke, Hermann, Maſchinenmeiſter (40 Jahre).

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig.
Moſel, Friedrich, Fabrikdirektor (40 Jahre).
Rohr, Alois, Filtermann (48 Jahre).
Kritz, Friedrich, Maſchinengehilfe (47 Jahre).
Fiedler, Hermann, Chloranfetzer (45 Jahre).
Kritz, Fritz, Kalanderführer (45 Jahre).
Irmſcher, Ernſt, Maſchinenführer (45 Jahre).
Hermsdorf, Bernhard, Turbinenwärter (45 Jahre).
Helzig, Emil, Kalanderführer (45 Jahre).
König, Wilhelm, Packbrettmacher (44 Jahre).
Dietze, Max, Hausmann (44 Jahre).
Semper, Carl, Ausſchußträger (44 Jahre).
Münch, Otto, Kalandermeiſter (43 Jahre).
Schuſter, Hermann, Zimmerer (42 Jahre).
Liebing, Hulda, Vorarbeiterin (42 Jahre).
Pertus, Helene, Vorarbeiterin (42 Jahre).
Rupf, Ernſt, Kalanderführer (42 Jahre).
Eidner, Albin, Maſchinenführer (40 Jahre).
Kunze, Wilhelm, Handarbeiter (40 Jahre).
Nette, Paul, Holländermüller (40 Jahre).
Kretzſchmar, Richard, Kalanderführer (40 Jahre).
Unger, Auguſt, Kalanderführer (40 Jahre).
Göhler, Karl, Maſchinengehilfe (41 Jahre).
Rößler, Karl, Holländermüller (43 Jahre).
Keller, Emil, Kalanderführer (43 Jahre).
Wahren, Albert, Kalandergehilfe (41 Jahre).
Wenzel, Ernſt, Holländergehilfe (42 Jahre).
Schulze, Julius, Pförtner (41 Jahre).
Dehne, Bruno, Querſchneider (40 Jahre).
Wenzel, Heinrich, Meſſerſchleifer (40 Jahre).

Papierfabrik Wildbad, Wildbad.
Trippner, Gottlob, Werkführer (50 Jahre).

Papierfabrik Hahnemühle, G. m. b. H., Hahnemühle.
Schaper, Robert, Papiermacher (25 Jahre).
Sturm, Heinrich, Arbeiter (25 Jahre).
Oppermann, Auguſt, Papiermacher (25 Jahre).

Papierfabrik Köslin Aktiengeſellſchaft, Köslin.
Gaudes, Hugo, Oberwerkführer (25 Jahre).
Keller, Eduard, Oberwerkführer (25 Jahre).
Lange, Emil, Bote (25 Jahre).

(Forſetzung ſiehe Seite 49.)

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 48.)

Hoffmann & Engelmann, Papierfabrik, Neuſtadt an der Haardt.
Winter, Joſef, Werkmeiſter (40 Jahre).
Blankart, Friedrich, Oberpacker (40 Jahre).
Roth, Paul, Oberheizer (40 Jahre).

Elſenthal, Holzſtoff- und Papierfabrik A.-G., Grafenau.
Schopf, Johann, Holzſchleiferei-Werkführer (25 J.).
Trauner, Karl, Eiſendreher (25 Jahre).
Hobelsberger, Anton, Packer und Querſchneideführer (25 Jahre).
Mautner, Creszenz, Aufwarte- und Bedienungsfrau (25 Jahre).
Biebl, Joſef, Holzſäger und Holzputzer (25 Jahre).

Berger & Dittrich, Papier- und Kartonfabriken, Petersdorf.
Krebs, Chriſtof, Zimmermann (25 Jahre).

Papierfabrik Reisholz, Aktiengeſellſchaft, Düſſeldorf.
Selinger, Friedrich, Maſchinenmeiſter (25 Jahre).

F. M. Weber, Papier- und Pappenfabrik, Leipzig.
Schatz, Paul, Holländermüller (25 Jahre).
Ohme, Otto, Pappenmacher (25 Jahre).
Pfeiffer, Wilhelm, Zimmerer (25 Jahre).

Fließ & Traege, Rohdachpappenfabrik, Zörbig.
Schreiber, Moriz, Heizer (35 Jahre).

Schleſiſche Papierfabrik, Aktiengeſellſchaft, Oberweiſtritz in Schleſien.
Müller, Guſtav, Maſchinenführer (30 Jahre).

Hch. Sieger, Papier- und Pappenfabrik, Zülpich.
Klinkhammer, Engelbert, Maſchiniſt (25 Jahre).

Jagenberg & Cie., Solinger Papierfabrik, Solingen.
Kattwinkel, Ferdinand, Papiermaſchinenführer (50 J.).

Papierfabrik Bruckmühl Aktiengeſellſchaft, Bruckmühl.
Hoffmann, Johann, Waldarbeiter (10 Jahre).
Lackerſchmid, Martin, Hofarbeiter (10 Jahre).
Lindner, Frau Katharina, Hilfsarbeiterin (10 Jahre).
Lindner, Simon, Maſchinengehilfe (10 Jahre).
Nietſchl, Anton, Maurer (10 Jahre).
Prankl, Johann, Holzputzereivorarbeiter (10 Jahre).
Riedmaier, Joſef, Holländergehilfe (10 Jahre).
Strobl, Franz, Schloſſerhelfer (10 Jahre).
Weiſelsdorfer, Franz, Maſchinenarbeiter (10 Jahre).
Zweckſtetter, Franz, Maſchinenarbeiter (10 Jahre).

Paul Steinbock, Papier- und Celluloſefabrik, Aktiengeſellſchaft, Frankfurt, Oder.
Meyer, Frau Bertha, Kaſinowirtin (25 Jahre).

Müller & Schimpf, Inh. B. Fritz, Papierfabrik, Gengenbach.
Kaufmann, Karl, Werkführer (51 Jahre).
Kaufmann, Wilhelm, Saalmeiſter (44 Jahre).
Kaufmann, Joſef, Maſchinenführer (40 Jahre).
Späth, Georg, Chauffeur (29 Jahre).
Burger, Anna, Zählerin (26 Jahre).

Jul. Vorſter, Papierfabrik G. m. b. H., Hagen.
Schäfer, Heinrich, Maſchiniſt (50 Jahre).

R. Wigankow, Pappenfabrik, Berlin N 65.
Putkunz, Frau Adolfine, Sortiermeiſterin (50 Jahre).

Papier- und Pappenfabrik, C. F. Seydel, Bad Tennſtedt.
Beck, Karl, Buchhalter (10 Jahre).
Bronhold, Iſidor, Oberwerkführer (20 Jahre).
Herrmann, Gottlob, Werkmeiſter (40 Jahre).
Mann, Kurt, Werkmeiſter (15 Jahre).
Bernhardt, Ernſt, Maurer (10 Jahre).
Berninger, Karl, Hofmeiſter (32 Jahre).
Berninger, Karl, Chauffeur (14 Jahre).
Binicki, Julius, Arbeiter (14 Jahre).
Blankenburg, Hermann, Packer (20 Jahre).
Brehme, Alfred, Packer (17 Jahre).
Brehme, Karl, Holländermüller (40 Jahre).
Dittrich, Otto, Holländermüller (26 Jahre).
Dorfmann, Alfred, Arbeiter (10 Jahre).
Ebenroth, Fritz, Holländermüller (10 Jahre).
Fiſcher, Paul, Kraftwagenbeifahrer (13 Jahre).
Gräfe, Otto, Geſchirrführer (11 Jahre).
Heinze, Albin, Maſchiniſt (29 Jahre).
Heinze, Franz, Roller (11 Jahre).
Henning, Joſef, Geſchirrführer (15 Jahre).
Hettenhauſen, Hermann, Kocherfüller (23 Jahre).
Hettenhauſen, Willy, Maſchinengehilfe (12 Jahre).
Hochhaus, Hans, Packereivorarbeiter (14 Jahre).
Hübner, Albin, Packer (33 Jahre).
Keſſel, Guſtav, Maſchinengehilfe (10 Jahre).
Kramer, Alfred, Maſchinenführer (24 Jahre).
Kramer, Guſtav, Tiſchler (27 Jahre).
Mäder, Hugo, Kollergangführer (10 Jahre).
Saalfeld, Erich, Holländermüller (11 Jahre).
Scharf, Fritz, Maſchinenführer (10 Jahre).
Scheidt, Wilhelm, Hilfsſchloſſer (10 Jahre).
Schenk, Arthur, Holländermüller (22 Jahre).
Schenk, Hermann, Maſchinenführer (11 Jahre).
Schmidt, Otto, Arbeiter (10 Jahre).
Schmidt, Richard, Futterknecht (10 Jahre).
Wohllebe, Hermann, Roller (39 Jahre).
Wohllebe, Hermann, Roller (13 Jahre).
Wolfram, Fritz, Fahrſtuhlführer (26 Jahre).
Wünſche, Albert, Hilfsſchloſſer (32 Jahre).
Wünſche, Alfred, Maſchinenführer (19 Jahre).
Wünſche, Paul, Maſchinenführer (12 Jahre).
Adloff, Alfred, Holländermüller (20 Jahre).
Fleiſchhauer, Karl, Holländermüller (23 Jahre).
Seeland, Erich, Pappenmacher (12 Jahre).

Friedrich Erfurt & Sohn G. m. b. H., Papierfabrik, Beyenburg an der Wupper.
Luthe, Paulus, Maſchinenführer (25 Jahre).

Papierfabrik Birkigt, Birkigt-Arnsdorf.
Ende, Wilhelm, Holländermüller (25 Jahre).
Reimann, Wilhelm, Arbeiter (25 Jahre).

Papierfabrik Salach, Salach.
Sauter, Johannes, Maſchinenführer (25 Jahre).

C. Stoltze, Papierfabrik, Herrenmühle bei Zieſar.
Schröter, Albert, Kutſcher (35 Jahre).
Mehlhaſe, Auguſt, Maſchinenführer (33 Jahre).
Schröter, Frau Anna, Papiersortierin (32 Jahre).
Merten, Friedrich, Werkſtattarbeiter (30 Jahre).
Ballerſtein, Friedrich, Maſchinengehilfe (30 Jahre).
Niendorf, Auguſt, Maſchinenführer (25 Jahre).
Knoppe, Albert, Maſchiniſt (20 Jahre).
Knoppe, Anna, Papiersortierin (20 Jahre).
Möhring, Carl, Maſchiniſt (18 Jahre).
Siede, Friedrich, Maſchiniſt (15 Jahre).
Sumpf, Ferdinand, Packer (14 Jahre).
Krone, Albert, Heizer (11 Jahre).

Gebr. Strepp, G. m. b. H., Papierfabriken, Hochkoppelmühle.
Metzenrath, Engelbert, Schichtwerkführer (25 Jahre).

Sinzenicher Papierfabrik G. m. b. H. & Co., Komm.-Geſ., Sinzenich bei Euskirchen.
Schlagloth, Wilhelm, 1. Kocherführer (34 Jahre).
Junkersdorf, Peter, Holländermüller (40 Jahre).
Zeller, Hubert, Papiermaſchinenführer (31 Jahre).
Frings, Theodor, Kollergangführer (28 Jahre).
Winkel, Jakob, Papiermaſchinenführer (26 Jahre).
Frings, Wilhelm, Heizer (21 Jahre).
Zeller, Heinrich, Hofarbeiter (26 Jahre).
Tings, Konrad, Holländermüller (21 Jahre).

Grimlinghauſer Pappenfabrik, Klein & Co., Grimlinghauſen.
Schneider, Heinrich, Werkmeiſter (40 Jahre).

Hugo Albert Schoeller, Feinpapierfabrik, Düren.
Bauer, Peter, Deckelmachermeiſter (50 Jahre).

Papierfabrik Hermes & Cie., Kommanditgeſellſchaft, Düſſeldorf 67.
Knab, Joſef, Oberſaalmeiſter (25 Jahre).

Hirſchberger Papierfabrik G. m. b. H., Hirſchberg.
Rother, Erna, Lohnbuchhalterin (10 Jahre).

Natronzellſtoff- und Papierfabriken A.-G., Zweigniederlaſſung Arnſtadt.
Löſer, Ernſt, Kollergangführer (10 Jahre).
Heinemann, Hugo, Packer (10 Jahre).
Krahmer, Hildebert, Schmied (10 Jahre).
Hartung, Alfred, Heizer (10 Jahre).
Brünnert, Ernſt, Kollergangführer (10 Jahre).
Kehl, Ida, Sortiererin (10 Jahre).

Digitized by Google

Heidenauer Papierfabrik, Aktiengesellschaft, Heidenau, Bez. Dresden.
Büttner, Ernst, Arbeiter (10 Jahre).
Genz, Anna, Papiersortiererin (10 Jahre).
Haupt, Liddy, Kantinenwirtin (10 Jahre).
Hensel, Helene, Arbeiterin (10 Jahre).
Hofmann, Oscar, Arbeiter (10 Jahre).
Kießlich, Wilhelm, Maurer (10 Jahre).
Künzelmann, Arno, Reserve-Papiermaschinenführer (10 Jahre).
Lehmann, Fritz, Kalanderführer (10 Jahre).
Mühle, Otto, Arbeiter (10 Jahre).
Schmidt, Robert, Kupferschmiedegehilfe (10 Jahre)
Viertel, August, Fabrikschmied (10 Jahre).

W. Euler, Maschinenpapierfabrik, A.-G., Bensheim.
Rödel I, Franz, Packer (40 Jahre).
Härter, Georg, Korrespondent ((40 Jahre).
Weichsel I, Philipp, Schlossermeister (40 Jahre).
Koob, Michael, Fabrikarbeiter (40 Jahre).
Weimar, Peter, Handlungsgehilfe (25 Jahre).
Rödel, Josef, Maschinenführer (25 Jahre).
Weißmüller, Franz, Maschinenführer ((25 Jahre).
Heeb, Johann Adam, Fabrikarbeiter (25 Jahre).
Killian, Georg, Vorarbeiter (25 Jahre).
Heeb, Bernhard, Holländermüller (25 Jahre).
Killian I, Friedrich, Holländermüller (25 Jahre).
Weinhold, Rudolf, Maschinenführer (25 Jahre).

Ferd. Jagenberg & Söhne, Papierfabrik, Altenkirchen.
Kolb, Christian, Maschinenführer (40 Jahre).

E. Holtzmann Cie., Aktien-Gesellschaft, Weisenbachfabrik.
Gerstner, Xaver, Verlader (25 Jahre).
Roll, Gustav, Magazinverwalter (25 Jahre).

Otto Günther, Papierfabrik, Greiz.
Leipold, Frau Rosa, Papiersortiererin (10 Jahre).
Hedler, Karl, Elektroschlosser (10 Jahre).
Voigt, Hermann, Dampfmaschinenwärter (10 Jahre).
Pfeiffer, Frau Minna, Papiersortiererin (10 Jahre).
Lang, Ida, Papiersortiererin (10 Jahre).
Fehr, Johannes, Papiermaschinengehilfe (10 Jahre).
Scharf, Klara, Papiersortiererin (10 Jahre).
Ditscherlein, Klaudia, Prägerin (10 Jahre).
Ditscherlein, Marie, Prägerin (10 Jahre).
Ditscherlein, Alexandra, Musstermacherin (10 Jahre).
Ditscherlein, Lynbow, Musstermacherin (10 Jahre).
Schulz, Frau Alwine, Kehrfrau (10 Jahre).
Schaub, Hermann, Hilfsarbeiter (10 Jahre).
Schneider, Hermann, Maurerpolier (10 Jahre).
Hubmeyer, Frau Marie, Papiersortiererin (25 Jahre).
Berger, Paul, Bogenschneidmaschinenführer (25 Jahre).
Gruner, Walter, Papierpacker (25 Jahre).
Seifert, Karl, Kontorbeamter (25 Jahre).
Seidel, Paul, Heizer (25 Jahre).
Hedler, Reinhard, Lagerschreiber (25 Jahre).
Birler, Christian, Rahmenmacher (25 Jahre).
Dinsch, Reinhard, Versandmeister (40 Jahre).

Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt, Haynau.
Märgel, August, Heizer (25 Jahre).
Lange, Paul, Kalanderführer (25 Jahre).
Gärtner, Paul, Schlosservorarbeiter (25 Jahre).
Nerger, Gustav, 1. Maschinengehilfe (25 Jahre).
Kühn, Paul, Maschinenführer (25 Jahre).

Cosseler Cellulose- und Papierfabriken, Aktien-Gesellschaft, Cosel-Oderhafen.
Cudzy, Paul, Schlosser, (10 Jahre).
Marek, Albert, Kalandergehilfe (10 Jahre).
Rogos, Johann, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Bienia, Anna, Sortiererin (10 Jahre).
Jendroschek, Hedwig, Sortiererin (10 Jahre).
Juraschek, Katharina, Sortiererin (10 Jahre).
Kopietz, Emma, Sortiererin (10 Jahre).
Stogniew, Franziska, Sortiererin (10 Jahre).
Bienia, Josef, Kesselputzer (10 Jahre).
Bucks, Josef, Kohlenfahrer (10 Jahre).
Chmura, Franz, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Eckert, Richard, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Janik, Roman, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Kunick, Paul, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Langer, Josef, Schmied (10 Jahre).
Latacz, Fabian, Verlader (10 Jahre).
Lischke, Paul, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Nega, Johann, Schleifermeister (10 Jahre).
Sigmundzyk, Josef, Querschneidergehilfe (10 Jahre).
Schweda, Wilhelm, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Ulka, Johann, Sägewerksarbeiter (10 Jahre).
Wudenek, Josef, Maschinengehilfe (10 Jahre).
Zwak, Florian, Packer (10 Jahre).
Bothur, Agnes, Verladerin (10 Jahre).
Burek, Albine, Sortiererin (10 Jahre).
Gorasdza, Franziska, Sortiererin (10 Jahre).
Kupries, Selma, Fabrikpflegerin (10 Jahre).
Kusber, Pauline, Magazinarbeiterin (10 Jahre).
Lachetta, Klara, Sortiererin (10 Jahre).
Lazar, Pauline, Verladerin (10 Jahre).
Häckel, Oskar, Papiersaal-Schreiber (20 Jahre).
Linek, Karl, Fahrstuhlführer (20 Jahre).
Schaifler, Hermann, Kesselputzer (20 Jahre).
Bujak, Martha, Zählerin (20 Jahre).
Bannert, Johann, Oberheizer (20 Jahre).
Czerner, Josef, Kollergangführer (20 Jahre).
Dokupil, Georg, Betriebsingenieur (20 Jahre).
Gammert, Gustav, Schichtmeister (20 Jahre).
Gemeinhardt, Fritz, Motorführer (20 Jahre).
Goliath, Josef, Maschinenführer (20 Jahre).
Konietzny, Johann, Magazinarbeiter (20 Jahre).
Metzner, Max, Klempner (20 Jahre).
Mutiolik, Theophil, Querschneiderführer (20 Jahre).
Smarsly, August, Maschinenführer (20 Jahre).
Menzel, Anna, Arbeiterin (20 Jahre).
Büch, Konstantin, Kollergangführer (25 Jahre).
Adler, Ernst, Maschinenmeister (25 Jahre).
Burczyk, Johann, Maschinenführer (25 Jahre).
Choroba, Konstantin, Dreher (25 Jahre).
Rigoll, Wilhelm, Werkführer (25 Jahre).
Stogniew, Paul, Holländereinträger (25 Jahre).
Weiser, Josef, Schleifermeister (25 Jahre).

Felix Schoeller & Bausch, Neu-Kaliß i. Mecklbg.
Bein, Wilhelm, Querschneiderführer (25 Jahre).
Franck, Carl, Packer (25 Jahre).
Schuldt, Willy, Gärtnereigehilfe (25 Jahre).

Adolf Fiegel, Papierfabrik, Berlin.
Winkler, Ernst, Elektromeister (25 Jahre).
Hickmann, Fanny, Papiersortiererin (26 Jahre).

Papierfabrik Ullersdorf, G. m. b. H., Ullersdorf.
Eimann, Ewald, Zweiter Werkmeister (10 Jahre).
Eimann, Paul, Heizer (10 Jahre).
Elsner, Hermann, Zimmermann (10 Jahre).
Kluge, Wilhelm, Maschinenführer (10 Jahre).
Schilling, Paul, Holländermüller (10 Jahre).
Wieland, Selma, Sortiererin (10 Jahre).

Wiede & Söhne, Papierfabrik, Trebsen.
Böhme, Max, Schnitzerei-Vorarbeiter (25 Jahre).
Schwarze, Paul, Entwässerungsmaschinenführer (25 Jahre).
Lofing, Anton, Laugenbereiter (25 Jahre).
Bachmann, Ernst, Packer (25 Jahre).
Hempel, Franz, Laugenbereiter (25 Jahre).
Geiler, Hermann, Färber (25 Jahre).
Förster, Robert, Schneidmaschinenführer (25 Jahre).
Ender, Friederike, Sortiererin (25 Jahre).
Böhme, Max, Rollerführer (25 Jahre).
Wiedewild, Anna, Arbeiterin (25 Jahre).
Hennig, Richard, Aufseher (25 Jahre).
Kubisch, Emilie, Sortiererin (25 Jahre).

Richard Knorr, Holzstoff- und Papierfabriken, Fährbrücke i. S.
Pausch, Emil, Maschinenführer (26 Jahre).
Mosig, Richard, Tischler (26 Jahre).

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt i. Württ.
Grüninger, Christian, Rahmenmacher (25 Jahre).
Heiß, Josef, Hofarbeiter (25 Jahre).
Walz, David, Holzputzer (25 Jahre).
Knitz, Josef, Hofarbeiter (25 Jahre).
Jautz, Josef, Holzschäler (25 Jahre).
Selg, Johann Georg, Maschinenführer (25 Jahre).

Digitized by Google

Auguſt Koehler, Papierfabrik, A.-G., Oberkirch.
Bruder, Ludwig, Holzſchleifer (20 Jahre).
Huber, Ludwig, Holzſchleifer (20 Jahre).

Verein für Zellſtoff-Induſtrie, Aktiengeſellſchaft, Zweigniederlaſſung Ober-Leſchen.
Bär, Albin, Oberheizer (25 Jahre).
Daufel, Bruno, Packrahmenmacher (25 Jahre).
Nicklaus, Max, Kalanderführer (25 Jahre).
Kahlmann, Emilie, Fabrikarbeiterin (25 Jahre).

Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen.
Gräter, Karl, Bleichereiarbeiter (25 Jahre).
Kazmaier, Ernſt, Kraftwagenführer (25 Jahre).
Rau, Georg, Heizer (25 Jahre).
Laderer, Karl, Papierſchneider (25 Jahre).
Semmler, Karl, Holzſchleifer (25 Jahre).
Steudinger, Frau Katharina, Papierſortiererin (25 J.).

Wiede's Papierfabrik G. m. b. H., Roſenthal-Reuß.
Baumann, Chriſtian, Dachdecker (25 Jahre).
Dietzel, Emil, Packdeckelmacher (25 Jahre).
Funk, Richard, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Grüner, Ernſt, Maurer (25 Jahre).
Hager, Martin, Packer (25 Jahre).
Knoch, Emil, Zellſtoffmaſchinengehilfe (25 Jahre).
Landinger, Joſef, Dampfturbinenwärter (25 Jahre).
Lang, Heinrich, Zimmermann (25 Jahre).
Langheinrich, Chriſtian, Kollergangführer (25 Jahre).
Langheinrich, Otto, Pförtner (25 Jahre).
Merger, Heinrich, Oberheizer (25 Jahre).
Neumeiſter, Walter, Schloſſer (25 Jahre).
Philipp, Karl, Packer (25 Jahre).
Purucker, Konrad, Kocherwärter (25 Jahre).
Raithel, Emil, Erdenauflöſer (25 Jahre).
Schönemann, Hugo, Holzſchäler (25 Jahre).
Stöcker, Emil, Papiermaſchinenführer (25 Jahre).
Stöcker, Hermann, Packer (25 Jahre).
Hölbing, Heinrich, Holzſchäler (25 Jahre).
Langheinrich, Richard, Papiermaſchinenführer (25 J.).
Triebel, Albert, Kupferſchmied (25 Jahre).
Unglaub, Ernſt, Pförtner (25 Jahre).
Wagner, Thilo, Zellſtoffmaſchinengehilfe (25 Jahre).
Wolfrum, Nikol, Schneidmaſchinenführer (25 Jahre).
Wurzbacher, Ernſt, Fahrſtuhlführer (25 Jahre).
Fiedler, Chriſtoph (25 Jahre).

Günther & Richter, Papier- und Holzſtoff-Fabriken, Werk Wernsdorf.
Einhorn, Guſtav, Schnitzer (39 Jahre).
Enzmann, Conſtantin, Holländermüller (29 Jahre).
Hunger, Guſtav, Hofarbeiter (30 Jahre).
Legler, Ernſt, Kollermüller (40 Jahre).
Lohſe, Eduard, Schnitzer (33 Jahre).
Matthes, Albert, Fabrikmaurer (36 Jahre).
Ulbricht, Paul, Roller (27 Jahre).
Wagner, Emil, Hofarbeiter (40 Jahre).
Weiſe, Clemens, Holländermüller (40 Jahre).

Werk Bockau.
Paul Fugmann, Maſchinengehilfe (25 Jahre).
Bretſchneider, Max, Schmierer (25 Jahre).
Lange, Ernſt, Holländermüller (25 Jahre).
Meinhold, Friedrich, Holländergehilfe (25 Jahre).
Gläß, Max, Maſchiniſt, (25 Jahre).
Spitzner, Paul, Querſchneiderführer (25 Jahre).
Lange, Albin, Fabrikwächter (25 Jahre).

Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen, Württbg.
Leidner, Matthias, Kalanderführer (27 Jahre).
Böhm, Sebaſtian, Papierſchneider (26 Jahre).
Kropp, Ludwig, Schloſſer (25 Jahre).
Stolleiſen, Johannes, Packer (25 Jahre).

Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H., Unterkochen, Württemberg.
Bergmayer, Simon, Linierer (22 Jahre).
Seitz, Sofie, Papierſortiererin (11 Jahre).
Schmid, Agnes, Papierſortiererin (11 Jahre).

Seidenpapierfabrik Eislingen, Moriz Fleiſcher, Eislingen, Württemberg.
Pfeiffer, Mathilde, Papierſortiererin (10 Jahre).
Staudenmaier, Maria, Papierſortiererin (10 Jahre).
Schäufele, Frau Roſa, Papierzählerin (10 Jahre).
Müller, Bernhard, Schloſſer (10 Jahre).
Bühler, Max, Aufzugführer (25 Jahre).

Oſtdeutſche Papier- und Zellſtoffwerke, A.-G., Niederlaſſung Weltende, Hirſchberg.
Lipinsky, Hugo, Motorführer (25 Jahre).
Alſchner, Heinrich, Holzſchleifer (25 Jahre).

Gebr. Lang, Papierfabrik, Ettringen.
Martin, Ludwig, Maſchinenführer (15 Jahre).
Seehuber, Franz, Fuhrknecht (15 Jahre).

Paul Köhler, Guben.
Brückner, Wilhelm, Nachtwächter (25 Jahre).
Jänchen I, Wilhelm, Kocherführer (25 Jahre).
Martin, Ewald, Packer (25 Jahre).
Brilke, Kurt, Schloſſer (10 Jahre).
Föhſt, Otto, Pförtner (10 Jahre).
Konieczny I, Max, Kochergehilfe (10 Jahre).
Sibilla I, Richard, Schloſſer (10 Jahre).
Schneider, Otto, Querſchneider (10 Jahre).

Gebr. Müller, Papierfabrik, Mochenwangen.
Gehweiler, Ignaz, Maſchinenwärter (26 Jahre).

Th. D. Lovis Söhne, Aktien-Geſellſchaft, Heiligenſtadt.
Voß, Otto, Schloſſer (25 Jahre).

Aktiengeſellſchaft für Zellſtoff- und Papierfabrikation, Walſum, Rhein.
Kleinohl, Heinrich, Maſchiniſt (25 Jahre).

Otto Naumann & Co., Aktiengeſellſchaft, Raguhn.
Kunert, Wilhelm, Kontorbote (50 Jahre).

Diplomempfänger des Vereins Deutſcher Pappenfabrikanten E. V.

Filke & Singer, Ziegenhals i. Schl.
Beier, Joſef, Vorarbeiter (25 Jahre).
Beier, Carl, Heizer (25 Jahre).
Alich, Joſef, Trockner (25 Jahre).
Rieger, Joſef, Kutſcher (25 Jahre).
Berger, Johann, Maſchiniſt (25 Jahre).
Gruner, Thereſe, Arbeiterin (25 Jahre).
Göbel, Johann, Maſchiniſt (20 Jahre).
Bergmann, Franz, Werkmeiſter (20 Jahre).
Fochler, Anna, Arbeiterin (20 Jahre).
Giersdorf, Alois, Schleifer (20 Jahre).
Langer, Joſef, Trockner (20 Jahre).
Müßig, Johann, Hofarbeiter (20 Jahre).
Kneifel, Karl, Pappenabnehmer (20 Jahre).
Schubert, Emil, Schleifer (20 Jahre).
Franke, Hedwig, Arbeiterin (15 Jahre).
Hirſch, Johann, Vorarbeiter (15 Jahre).
Fietz, Carl, Schleifer (15 Jahre).
Fietz, Max, Packer (15 Jahre).
Klinke, Joſef, Heizer (15 Jahre).
Hoheiſel, Auguſt, Pappenabnehmer (15 Jahre).
Lehmann, Joſef, Vorarbeiter (15 Jahre).
Grundei, Karl, Hofarbeiter (20 Jahre).
Franke, Joſef, Pappenabnehmer (19 Jahre).

Adolf Goetze, Breitenbrunn.
Pechſtein, Bernhard, Fabrikarbeiter (25 Jahre).

R. Dittrich & Co., Bad Blankenburg i. Thür.
Bock, Adelbert, Packer (43 Jahre).

Holzſtoff- und Lederpappenfabriken vorm. Gebr. Fünfſtück Akt.-Geſ., Zöblitz.
Zebe, Max, Maſchinenführer (25 Jahre).

Alexander Wiliſch, Lehnamühle, Kr. Greiz.
Kramer, Emil, Arbeiter (25 Jahre).

Graf Haugwitz'ſche Holzſtoff- und Pappenfabrik, Schloß Krappitz i. O.-Schl.
Nagel, Franz, Schleifereiverarbeiter (25 Jahre).
Schywalſki, Joſef, Oberheizer (25 Jahre).
Kabella, Auguſt, Kartonmaſchinenführer (25 Jahre)

Digitized by Google

Rigoll, Johann, Schleifereiarbeiter (23 Jahre).
Apoſtel, Alfons, Schloſſer (21 Jahre).
Mnich, Franz, Nachtwächter (20 Jahre).
Kabella, Franz, Kartonmaſchinenführer (19 Jahre).
Werner, Hermann, Schleifereivorarbeiter (19 Jahre).
Kabella, Peter, Kartonmaſchinengehilfe (21 Jahre).

J. G. Schlenzig, Krumbach-Mittweida.
Schott, Hermann, Aufſeher (40 Jahre).

Pappenfabrik Egelsdorf, G. m. b. H., Ullersdorf, Ilergeb.
Dreßler, Heinrich, Heizer (10 Jahre).

Munziger Pappenfabrik E. Seidel, Munzig, Poſt Meißen-Land.
Knöbel, Franz Bernhard, Maſchinenführer (30 J.).

Preßſpanfabrik Unterſachſenfeld A.-G., vorm M. Hellinger, Unterſachſenfeld, Poſt Schwarzenberg-Neuwelt, Sa.
Stopp, Karl, Packer (25 Jahre).

Bad. Holzſtoff- und Pappenfabrik Obertsrot i. Murgtal.
Welſch, Joſef, Kartonnagenarbeiter (25 Jahre).
Sulzer, Hermann, Maſchinenwärter (25 Jahre).
Strobel, Hugo, Packer (25 Jahre).
Burkhard, Fritz, Holzputzer (25 Jahre).
Schmitt, Reinhard, Verlader (25 Jahre).
Welſch, Kornel, Vorarbeiter (25 Jahre).
Licht, Georg Friedrich, Oberbuchhalter (25 Jahre).
Sarbacher, Albert, Maſchinengehilfe (25 Jahre).

Langenhennersdorfer Papierſtoff- und Pappenfabrik H. Schmidt & Co., Langenhennersdorf, Sächſ. Schweiz.
Köckritz, Emil, Pappenmacher (25 Jahre).

Fürſtl. Stolberg'ſche Kartonfabrik, Colonnowſka.
Katzer, Karl, Werkmeiſter (11 Jahre).
Obſt, Viktor, Expedient (11 Jahre).
Gierok, Auguſt, Schleifer (10 Jahre).
Schiwietz, Auguſt, Heizer (10 Jahre).
Czuday, Johann, Wächter (10 Jahre).
Puzik, Johann, Abwieger (10 Jahre).
Ullrich, Gertrud, Arbeiterin (11 Jahre).

Kartonfabrik Hohenwarte Groſch & Zitkow, Eichicht in Thüringen.
Schnabelrauch, Maſchinenführer (10 Jahre).
Burghardt, Karl, Maſchiniſt (10 Jahre).
Möbius, Martha (10 Jahre).

Krauthauſer Deckelfabrik G. m. b. H., Krauthauſen bei Jülich.
Dreyhaupt. Wilhelm, Betriebsleiter (10 Jahre).

Konzentrationsbewegung in der ſlowakiſchen Zellſtoffinduſtrie.

Die große Silleiner Zellſtoffabrik, welche erſt vor kurzer Zeit in die Intereſſenſphäre der Zivnoſtenſka Banka gelangte, hat die ſeit Jahren ſtillſtehende Celluloſefabrik in Poprad von der Firma Hamburger in Wien angekauft und wieder in Betrieb geſetzt, wodurch ſich ihre Belegſchaft auf 500 erhöhte. Auch die beiden Papier- und Zellſtoffabriken in Roſenberg (Roſenberger Celluloſe- und Papierfabriks-A.-G. und Slowakiſche Papierfabriks-A.-G.), welche der Slowenſka Banka naheſtehen, konnten ihre Produktion nicht unbeträchtlich erhöhen und beſchäftigen zuſammen über 1250 Arbeiter. Die Zellſtoffabrik in Turc. Sv. Martin hat im vorigen Jahre ihrem Betrieb eine Packpapierfabrik angegliedert und zählt mit einer Belegſchaft von 700 Arbeitern jetzt zu den größten Betrieben der Republik. Außerdem arbeitet noch die Papierfabrik Slavosovce voll, welche bekanntlich im Jahre 1927 vom Papierkartell angekauft und ſtillgelegt werden ſollte. Der Vertrag wurde ſeinerzeit auf Grund einer ſtaatlichen Intervention ſtorniert und die Papierfabrik wurde mit Hilfe eines ſtaatlichen 10-Millionenkredits reorganiſiert und beſonders die Celluloſefabrik in Horska in einen der modernſten, leiſtungsfähigſten Betriebe der Slowakei verwandelt. Notleidend iſt einzig und allein nur mehr die Hermanetzer Papierfabrik in Neuſohl, welche vor dem Kriege bis 1000 Arbeiter beſchäftigte. Die Geſellſchaft hat größere Verluſte erlitten, iſt 1927 in den Beſitz des Kartells übergegangen und wird nur mehr in kleinem Umfang weiter betrieben. Von Intereſſe iſt, daß die neue reichsdeutſche Celluloſefabrik „Union" in Altſohl, die von Dr. Blasberg, Düſſeldorf, und Dr. Wirtz vom Mont-Ceniskonzern gegründet wurde, noch immer nicht in Betrieb iſt, da es nicht gelingt, die entſprechende Rohholzbaſis zu ſichern. Der Kartellgedanke macht weitere Fortſchritte. Es iſt unwahrſcheinlich, daß die Roſenberger Fabriken ihren Austritt wirklich durchführen werden. Mit den beiden neuen Outſidern Turc. Sv. Martin und Poprad finden verheißungsvolle Verhandlungen wegen des Beitritts zum Kartell ſtatt. Die Zivnoſtenſka Banka ſucht, wie der „Volksw." hervorhebt, eine weitgehende Konzentration der Betriebe herbeizuführen und unterhandelt mit der Slovenſka Banka und den Privatfabriken.

Abrufpoſten.

In der Praxis macht die Handhabung der ſogenannten „Abrufpoſten" häufig rechtliche Schwierigkeiten, weil der eigenartigen rechtlichen Geſtaltung dieſer Art des Handelskaufs nicht genügend Rechnung getragen wird.

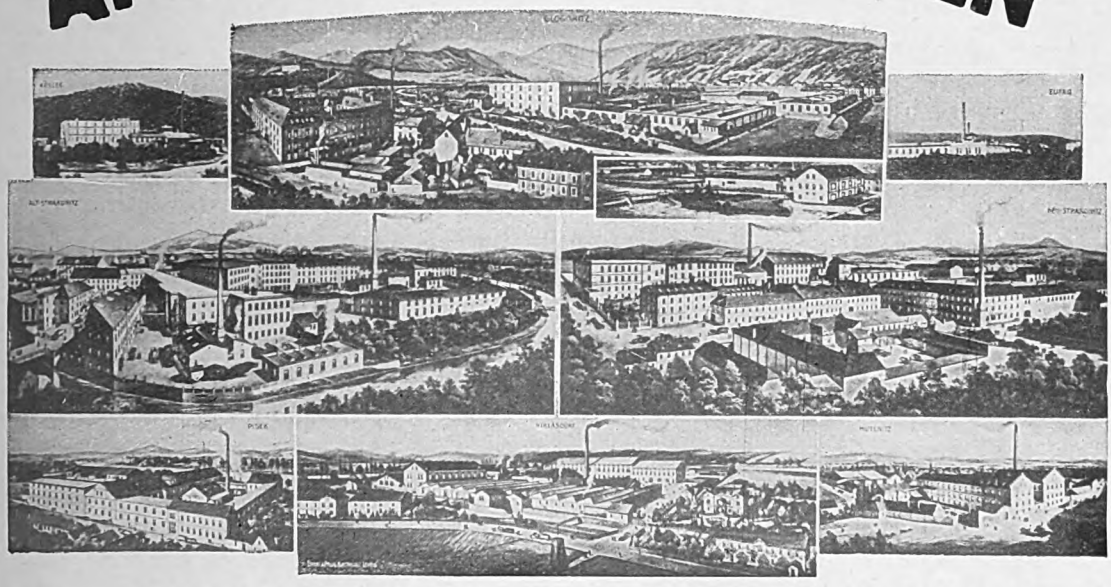
Schon die Frage, was ein Abrufkauf rechtlich umfaßt, wird von den Juriſten nicht einheitlich beantwortet. Wir halten uns an den § 375 Abſ. 1 des Handelsgeſetzbuches, wonach bei einem Abrufkauf oder Beſtimmungskauf dem Käufer die nähere Beſtimmung über Form, Maß oder ähnliche Verhältniſſe vorbehalten ſein muß. Der Käufer hat alſo das Recht, aus einer meiſt der Menge nach ungefähr beſtimmten Ware, je nach den Einzelverabredungen, die getroffen ſind, Wunſchlieferungen zu verlangen. Worauf ſich die vorbehaltene Beſtimmung im einzelnen bezieht, muß alſo aus dem Vertrage, und zwar der Auftragsbeſtätigung, möglichſt genau hervorgehen. Die Rechte des Käufers müſſen klar und eindeutig wiedergegeben ſein. Beſtimmungen über Farbſtoff, Zuſammenſetzung, Schwere des Papiers wechſeln denn auch ab mit bloßen Beſtimmungen über die Zeit der Lieferung. Es iſt jedenfalls nicht einzuſehen, warum der § 375 des Handelsgeſetzbuches unter „ähnlichen Verhältniſſen" nicht auch die Lieferzeit, den Erfüllungsort uſw. verſtehen ſollte. Beſonders hervorzuheben iſt, daß bei einem ſolchen Abrufkauf oder Beſtimmungskauf der Käufer *verpflichtet* iſt, die vorbehaltene Beſtimmung zu treffen. Die im geſchäftlichen Verkehr als „Einteilung" bezeichnete Ausübung des Beſtimmungsrechts des Käufers bedeutet eine beſondere Nebenverpflichtung, die der Käufer außer ſeiner Verpflichtung, den vereinbarten Kaufpreis zu zahlen und die gekauften Sachen abzunehmen, hat. Der Verkäufer wäre nämlich ohne die Einteilung gar nicht in der Lage, zu liefern. Dieſe vielfach nicht genügend beachtete *Verpflichtung* des Käufers zum Abruf, zur Beſtimmung, zur „Einteilung" bildet die Grundlage für eine Erfüllung des Kaufvertrages überhaupt, da, wie geſagt, ohne eine ſolche Beſtimmung des Käufers der Kaufvertrag unerfüllt bleiben müßte.

In der Regel werden ſich nun in der Auftragsbeſtätigung die Normen über den Abruf ſelber finden, mindeſtens iſt das wünſchenswert und ſollte im Intereſſe beider Teile ſtets mit der größten Sorgfalt geſchehen. Wenn nun der Käufer nicht einteilt und nicht abruft, ſo kann der Verkäufer keineswegs ohne weiteres auf Abnahme der Ware klagen, denn mangels der Beſtimmung des Käufers beſteht die Ware noch gar nicht, die der Verkäufer nach dem Vertrage liefern ſoll. Nicht ohne Bedenken iſt auch eine Klage auf Vornahme des Abrufs ſelbſt, denn hier

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Richtpreise vom 14. 1. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	85.— b. 86.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	48.— b. 49.—
Altweiß II	39.— b. 40.—	Grau Leinen I	37.— b. 39.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	28.— b. 30.—
Altweiß IV	15.—	Kragen und Manschetten	37.— b. 38.—
Hell Kattun	23.— b. 24.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.— b. 13.50	Helle Putzlappen	etwa 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.25 b. 7.50	Weiße Putzlappen	55.— b. 56.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 11.50	Ungeteert Manilatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	13.50 b. 14.—		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.— b. 14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. Jan. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.25
„ „	Haferstroh	1.35 bis 1.55
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	0.90 bis 1.05
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.45
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.10
Häcksel		1.65 bis 1.80

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. Jan. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. Jan. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ... 52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.— bis 36.50
	superior	33.— bis 35.50
	prima	32.— bis 33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 11. 28, ab Lieferung November/Dezember 1928 RM. 40.—, Lieferung Januar/März 1929 RM. 41,— per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Okt. 1928 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	79.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor	18.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	64.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	75.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.50
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.—	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	15.50
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	72.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 58.—, Französisch Prcs. ..... 800.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 14. Jan. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 125.— bis 135.—
Mischleim ..... 120.— bis 135.— Knochenleim ..... 105.— bis 120.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 10. Jan. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 14.25 bis 14.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 14.25 bis 14.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 163 — bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 84/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/— p. cwt., courantgrau sh 117/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 78.—.— bis 79.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.40 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 9.10 bis 9.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 12. Jan. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 35.05,
Nr. 11 RM 36.05.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—.
Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. 1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. Jan. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	130.— bis 132.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	78.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—		
Messingblechabf.	98.— bis 100.—	Alte Bronzesiebe	102.—
Altzink	33.— bis 34.—		

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

wird nicht ganz mit Unrecht eingewandt, daß gegen den Käufer ein Urteil auf Abruf, Einteilung oder sonstige Bestimmung nicht wohl vollstreckt werden könnte. Auch gibt ja der § 375 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches und andere Bestimmungen dem Verkäufer Rechte in die Hand, die ebenso wirksam sind als die Klage auf Vornahme der Bestimmung aus dem Kaufvertrage.

Allerdings gelten diese weiteren Berechtigungen nur dann, wenn der Käufer mit der Erfüllung seiner Verpflichtung, die vorbehaltene Bestimmung zu treffen, im Verzuge ist. Hier fehlt es nun fast immer in der Praxis an den nötigen Normierungen in der Auftragsbestätigung. Häufig genug begnügen sich die Parteien, daß „etwa innerhalb eines Jahres" abzurufen sei, oder sie bestimmen gar nichts über den Zeitpunkt des Abrufs selbst, aber auch nichts über den Zeitpunkt der Abnahme der Ware, aus dem ein Rückschluß auf den Abruf gezogen werden könnte, oder sie bestimmen, daß der Käufer „nach Bedarf" abrufen könne, oder schließlich bestimmen sie weder über die Abnahme noch über den Abruf irgend etwas. Das mag hingehen, solange zwischen den Parteien kein Streit besteht. In dem Augenblick aber, wo der Käufer aus irgend welchen Gründen den Abruf nicht vornimmt, machen sich die fehlenden Parteibestimmungen über den Abruf störend bemerkbar. Der § 375 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches macht nämlich die dem Verkäufer in solchem Falle gegebenen Rechte davon abhängig, daß der Käufer mit der Erfüllung seiner Verpflichtung im Verzuge ist. Bei der Betrachtungsweise, die wir hier innehalten, daß die Verpflichtung des Käufers zur Ausübung der vorbehaltenen Bestimmung eine Nebenverpflichtung aus dem Kaufvertrage für den Käufer darstellt, bedarf es somit einer ordnungsmäßigen Inverzugsetzung des Käufers, um die Rechte des § 375 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches, auf die wir noch zu sprechen kommen werden, geltend machen zu können. Am einfachsten ist es, wenn für den Abruf bestimmte Kalendertage angegeben werden, dann kommt nämlich der Käufer mit dem Abruf ohne Mahnung in Verzug, wenn er die Einteilung nicht zu der bestimmten Zeit vornimmt. Sonst bedarf es einer Mahnung des Verkäufers, die nach dem Eintritt der Fälligkeit erfolgt. Die Fälligkeit aber wird ebenfalls in vielen Fällen mangels einer genaueren Bestimmung in der Auftragsbestätigung in der Schwebe liegen. Hier hilft nun allerdings der § 3 Abs. 5 der Geschäftsbedingungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, wonach in solchem Falle die Bestimmung innerhalb vier Wochen vom Tage der Bestellung, bei Nacheinanderlieferungen von der Fälligkeit der Teile an, ausgeübt werden muß. Man sieht aber, daß auch diese Ergänzungsbestimmung der Geschäftsbedingungen nur dann von Wert ist, wenn die Fälligkeitstermine für die Nacheinanderlieferungen irgendwie angegeben sind. Ist das nicht der Fall, so muß aus dem Gesamtinhalt der Auftragsbestätigung ein Fälligkeitstermin ermittelt werden, ist auch das vergeblich, so müssen der bisherige Geschäftsverkehr der Parteien und etwa bestehende Handelsbräuche herangezogen werden, um eine angemessene Abrufsfrist zu bestimmen. Die häufig für den Verkäufer in der Auftragsbestätigung noch bestehende Lieferfrist ist natürlich nicht gleichzusetzen mit der Abrufsfrist. Der Verkäufer muß also, wenn er seine Frist innehalten will, den Käufer an die vorbehaltene Bestimmung mahnen. Eine Mahnung und Inverzugsetzung irgend welcher Art ist dann nicht erforderlich, wenn ein Käufer bindend erklärt, daß er keinesfalls die vorbehaltene Bestimmung ausüben werde oder wenn er durchaus nur vertragswidrig die Einteilung vornehmen will. Solche Fälle sind aber durchaus nicht zu unterstellen, denn nicht jede Erklärung des Käufers, daß er augenblicklich nicht in der Lage sei, die Bestimmung vorzunehmen, bedeutet eine endgültige und ernstliche Weigerung, diese Bestimmung überhaupt vorzunehmen.

Besondere Auslegungsschwierigkeiten ergeben sich bei der Klausel „Abruf nach Bedarf". Diese Klausel gibt dem Käufer nicht etwa einen Freibrief, seinerseits zu bestimmen, wann ein Bedarf für ihn vorhanden sei. Entscheidend ist zunächst der Vertragszweck. Vielfach wird bei Abschluß des Vertrages über den Abruf gesprochen werden. Es wird sich vielleicht ein Briefwechsel darüber finden, so daß der beiden Parteien vorschwebende Bedarf auch bei Anwendung dieser wenig deutlichen Klausel sich wird feststellen lassen. Auch die früheren Geschäftsbeziehungen sind heranzuziehen, um den Bedarf des

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß- Trocknungs- und Verpackungsmaschinen
für alle Halbstoffe der Papierindustrie
nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.

(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der

autorisierte Alleinvertreter für Europa:

Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda
Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Digitized by Google

Käufers, wie er dem Vertrage zugrunde liegt, zu beſtimmen. Helfen alle dieſe Auslegungsmittel nicht, ſo iſt die Klauſel „Abruf nach Bedarf" dahin auszulegen, daß der Käufer in angemeſſenen Mengen und angemeſſenen Friſten abrufen muß, unter Umſtänden wird ſich hier die Vernehmung von Sachverſtändigen im Streitfalle nicht umgehen laſſen.

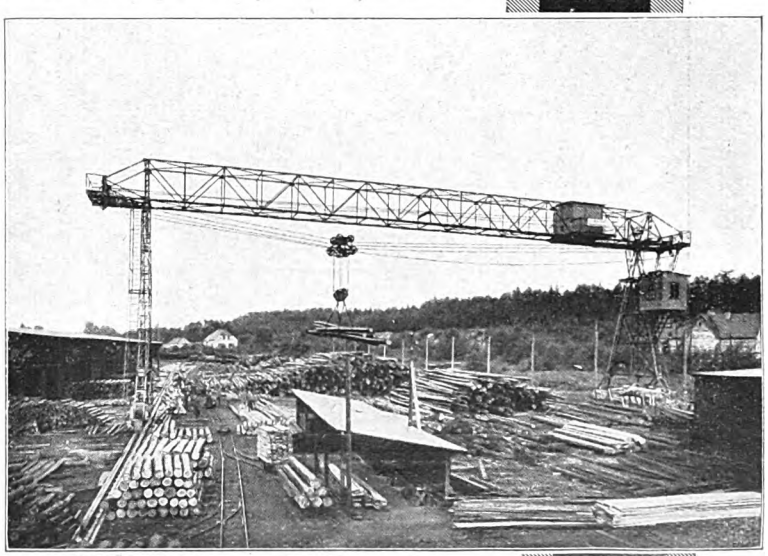
Aus dem ſchuldhaft unterlaſſenen Abruf erwachſen dem Verkäufer nun eine Reihe von Rechten, die nicht immer in der Praxis genügend auseinander gehalten werden, und die es deshalb kurz zu beſprechen lohnt.

In vielen Fällen hat der Verkäufer die Ware, die abgerufen werden ſoll, angefertigt und nun bei ſich liegen, ſo daß ihm an der Abnahme ſehr viel gelegen iſt. Es findet ſich nun häufig die Auffaſſung, daß, wenn der Käufer nicht abrufe, man ohne weiteres auf Abnahme der Ware klagen könne. Das iſt nicht richtig. Es bedarf hier ſtets einer beſonderen Beſtimmung, ſei es in der Auftragsbeſtätigung, ſei es in allgemeinen Geſchäftsbedingungen, auf die in der Auftragsbeſtätigung verwieſen wird. Die Geſchäftsbedingungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten ſchreiben für Abrufpoſten im § 3 Abſ. 6 ausdrücklich vor, daß der Käufer jedenfalls innerhalb ſechs Monaten nach Auftragsbeſtätigung abzunehmen habe. Das gilt aber wieder nur, wenn über den Abruf nicht zwiſchen den Parteien beſondere Vereinbarungen, die dieſen allgemeinen Geſchäftsbedingungen vorgehen, getroffen worden ſind. Bevor der Verkäufer bei einem Abrufkauf, bei dem der Käufer mit dem Abruf im Verzuge iſt, auf Abnahme klagen kann, muß er ſelbſt die Beſtimmung vornehmen, die der Käufer nicht vorgenommen hat. Das Recht, die im Kaufvertrage vorbehaltene Beſtimmung über Form, Maß oder ähnliche Verhältniſſe ſtatt des Käufers vorzunehmen, gibt ihm der § 375 Abſ. 2 des Handelsgeſetzbuches. Dieſes ſchwerwiegende Recht, die eigene Beſtimmung an die Stelle der Beſtimmung des Käufers zu ſetzen, wird dem Verkäufer nur unter beſtimmten Formalien zuteil. Er muß die von ihm getroffene Beſtimmung dem Käufer mitteilen und dieſem zugleich eine angemeſſene Friſt zur Vornahme einer anderweitigen Beſtimmung ſetzen. Hier muß nun größte Klarheit und Schärfe walten, weil ſonſt der Käufer wieder nicht weiß, woran er iſt, und weil vor allen Dingen das Geſetz den Uebergang des Beſtimmungsrechts auf den Verkäufer nur geſtattet, wenn die Vorausſetzungen dafür in aller Form gegeben ſind. Ueber die erſte Vorausſetzung, daß ſich der Käufer mit dem Abruf im Verzuge befinden muß, haben wir bereits geſprochen. Nehmen wir an, ein Käufer hätte eine Menge von 100 000 kg insgeſamt abzurufen, hätte aber bisher lediglich 15 000 kg trotz Mahnung des Verkäufers abgerufen. Nunmehr wird ihm der Verkäufer eine Friſt von etwa 14 Tagen ſetzen, mit der Aufforderung, eine weitere Einteilung der Menge nach vorzunehmen, anderenfalls er, der Verkäufer, eine Menge von 20 000 kg anfertigen und liefern werde. Wenn dieſe Friſt fruchtlos verſtrichen iſt und der Käufer nicht nun noch ſeinerſeits einen Abruf vielleicht auf 10 000 kg vorgenommen hat, ſo iſt die Beſtimmung des Verkäufers maßgebend. Mit dem Ablauf der Friſt kann der Käufer die Beſtimmung nicht mehr ausüben. Er iſt vollkommen ausgeſchaltet und der Verkäufer kann auf Abnahme der von ihm hergeſtellten 20 000 kg in unſerem Beiſpiel klagen.

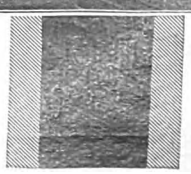
Ein ferneres Recht gibt dem Verkäufer der Verzug des Schuldners mit der Beſtimmung aus dem Kaufvertrag, nämlich Schadenerſatzanſprüche und ein Rücktrittsrecht. Aber auch dieſe Berechtigungen des Verkäufers ſind an beſtimmte geſetzliche Vorausſetzungen gebunden. Zunächſt kann der Verkäufer einen

BLEICHERT
TRANSPORTANLAGEN

Kabelkrane ſind den Verladebrücken bei großen Spannweiten ſtets und bei geringeren Spannweiten in unſerer Ausführung als Brückenkabelkrane wirtſchaftlich überlegen. Das Tragkabel wird an Stelle der ſchweren Spanngewichte durch einen Brückenträger geſpannt gehalten, der durch die geſchickte Art der Befeſtigung des Kabels frei von Biegungsbeanſpruchungen iſt. Der Brückenkabelkran iſt deshalb leichter als Kabelkrane oder Verladebrücken gleicher Spannweite und Leiſtung. Seine Verwendung und Arbeitsweiſe ſind die gleichen wie beim Kabelkran.



Brückenkabelkran von 35 m Spannweite und 4000 kg Tragkraft.



ADOLF BLEICHERT & CO. A.G. LEIPZIG
DRAHTSEILBAHNEN · KABELKRANE · NAHFÖRDERMITTEL

Digitized by Google

Schadenserſatz fordern, der ihm durch eine nachträgliche, verſpätete Beſtimmung des Käufers erwächſt. Viel weiter geht aber das Recht des Verkäufers, welches ihm ebenfalls im § 375 Abſ. 2 gegeben wird, gemäß § 326 des Bürgerlichen Geſetzbuches Schadenerſatz wegen Nichterfüllung zu fordern oder vom Vertrage zurückzutreten. Vorausſetzung iſt auch hier wieder, daß der Käufer im Verzug mit der Erfüllung der Verpflichtung, die vorbehaltene Beſtimmung aus dem Kaufvertrage zu treffen, ſich befindet. Dann kann der Verkäufer dem ſo im Verzuge befindlichen Käufer eine angemeſſene Friſt mit der Androhung beſtimmen, daß er die Annahme der Leiſtung, das heißt die Beſtimmung durch den Käufer, nach Ablauf der Friſt ablehne. Der Verkäufer kann nunmehr Schadenerſatz wegen Nichterfüllung verlangen oder vom Vertrage zurücktreten.

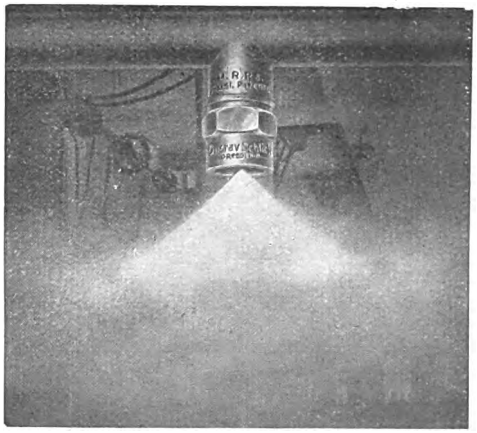
Außer den beſonderen Rechten, die im § 375 des Handelsgeſetzbuches dem Verkäufer im Falle des Verzuges des Käufers mit der vorbehaltenen Beſtimmung über Form, Maß oder ähnliche Verhältniſſe eingeräumt ſind, kann der Verkäufer ſich noch darauf ſtützen, daß der Käufer ſich nicht nur im Schuldnerverzuge befindet, ſondern ebenſo auch im Annahmeverzuge, da der lieferungsbereite Verkäufer die Ware dem Käufer nicht liefern kann, weil der Abruf ausbleibt. Der Verkäufer hat oft ein lebhaftes Intereſſe daran, die bei ihm lagernde Ware los zu werden. Er braucht den Raum, er will auch die mit der Lagerung verbundenen Unkoſten nicht weiter tragen. Dabei hilft ihm der § 373 des Handelsgeſetzbuches auch beim Abrufverzuge und gibt ihm das Recht, die Ware auf Gefahr und Koſten des Käufers in einem öffentlichen Lagerhaus oder ſonſt in ſicherer Weiſe zu hinterlegen. Der Verkäufer iſt ferner befugt, nach vorgängiger Androhung die Ware öffentlich verſteigern zu laſſen. Dieſer Selbſthilfeverkauf erfolgt für Rechnung des ſäumigen Käufers und muß in den Verſteigerungsbedingungen für den Erſteigerer der Ware ebenfalls die vorbehaltliche Beſtimmung über Form, Maß oder ähnliche Verhältniſſe wie im Kaufvertrag enthalten. Selbſtverſtändlich werden hier beſtimmte angemeſſene Friſten zu ſetzen ſein, innerhalb deren die Einteilung zu erfolgen hat. In manchen Fällen wird die Hinterlegung nicht vor ſich gehen können, wenn die Einteilung für die Anfertigung der Ware von Bedeutung iſt. Es wird dann unter Umſtänden ein etwa gerade für dieſe Ware beſtimmter Spezialrohſtoff hinterlegt werden können.

Aus der Fülle der auftauchenden Fragen kann man erkennen, wie ſchwierig auch in der Praxis ſich dieſes Gebiet oft geſtaltet und wie dringend notwendig es iſt, in die Auftragsbeſtätigung ganz klare Normierungen aufzunehmen, die im Streitfalle jeden Zweifel darüber, ob der Käufer ſein Beſtimmungsrecht richtig und rechtzeitig ausgeübt hat, ausſchließen. Das Recht des ſogenannten Beſtimmungskaufes iſt vielfach umſtritten; der Kaufmann aber braucht klare und einfache Richtlinien, nach denen er im täglichen Leben handeln kann. Wir ſind uns bewußt, die Frage des Beſtimmungskaufes nur in Umriſſen behandelt zu haben. Wir möchten aber durch dieſe Zeilen die Anregung geben, dem Beſtimmungskauf, dem Kauf auf Abruf, gerade bei ſeiner kaufmänniſchen Behandlung größere Beachtung zu ſchenken. Dr. Sch.

Deutſchlands Papieraußenhandel im Oktober 1928.

Im Monat Oktober war ſowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr etwas ſchwächer als im vorangegangenen Monat September. Papierholz, Zellſtoff und Altpapier haben geringere Importziffern aufzuweiſen, ſtärker geworden iſt dagegen die Einfuhr von Holzſchliff und Lumpen. Beim Export finden ſich höhere Ziffern nur

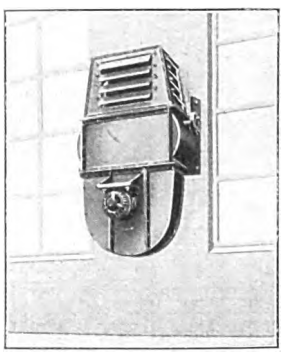
SCHLICKDÜSEN
D. R. P. u. Ausl.-Patente
sind einfache Dispersionsapparate sinnreicher Art zur **Zustandsänderung von Flüssigkeiten.**



Zur Zerstäubung von unter Druck stehenden Flüssigkeiten, zur **Sättigung von überhitztem Dampf, Rostkühlung, Verbesserung der Brennluft,** Staubbekämpfung, Luft- und Warenbefeuchtung, Feuerlöschzwecke, **Oelfeuerung,** Enteisenung, Rückkühlung, Lösungstrocknung usw.

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6

DAQUA



Daqua-Einzelheizapparat

Die DAQUA-Heizung ist die ideale Großraum-Heizung Sie vereinigt Heizung u. Lüftung

Die Erwärmung der Luft in den höheren Schichten, die nicht in der Arbeitszone liegen, ist nutzlos und bedeutet daher eine **laufende Erhöhung** der Beheizungskosten. Eine wirklich brauchbare Großraumheizung muß die unteren Luftschichten erwärmen; denn hier wird gearbeitet. Die DAQUA-Heizung trägt auch diesem Umstand Rechnung und spart somit Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Fordern Sie Prospekt 102/H

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

in den Gruppen Altpapier, Packpapier, Karton, Pergament- und Zeichenpapier.

Die Einfuhr von Holzschliff ist, wie schon eingangs betont, gestiegen, und zwar von 19 476 dz (174 000 Reichsmark) im September auf 22 477 dz (248 000 RM.) im Berichtsmonat. Im Oktober 1927 umfaßte der Import von Holzschliff lediglich 9337 dz. Die Einfuhr in den Monaten Januar bis Oktober stellte sich auf 119 952 dz (1 131 000 RM.).

Der Bezug von Papierholz aus dem Ausland wurde mit 2 814 990 dz im Werte von 10 872 000 RM. festgestellt. Der September hatte einen Import von 3 137 852 dz bzw. 11 326 000 RM. aufzuweisen. Finnland und Ostpolen sind wieder stärkste Lieferanten, während Rußland im Berichtsmonat nicht in Erscheinung trat.

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Ostpolen	786 091 dz	7 877 424 dz
Finnland	1 060 714 dz	5 515 763 dz
Tschechoslowakei	119 667 dz	2 318 463 dz
Rußland	—	363 504 dz

Die Gesamteinfuhr von Papierholz bis Ende Oktober 1928 beträgt 19 553 259 dz gegenüber 15 762 123 dz in der gleichen Periode des Vorjahres.

Etwas schwächer geworden ist der Import von Zellstoff, der für die Berichtszeit mit 142 718 dz und 3 838 000 RM. errechnet wurde. Im Vormonat handelte es sich um 155 548 dz, während im Oktober des Jahres 1927 an Zellstoff 125 652 dz eingeführt wurden. Die Tschechoslowakei, Schweden und Finnland sind weiterhin die bedeutendsten Bezugsquellen:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Finnland	26 068 dz	377 041 dz
Tschechoslowakei	38 670 dz	266 230 dz
Schweden	33 390 dz	263 803 dz
Memel	10 327 dz	49 947 dz

Für die ersten zehn Monate des Jahres ergibt sich ein Zellstoffimport im Umfang von 1 218 959 dz und im Werte von 32 374 000 RM. Für die gleiche Zeit des Jahres 1927 war die Ziffer von 978 790 dz maßgebend.

An Papierlumpen kamen 34 208 dz (1 010 000 Reichsmark) über die Grenzen, während die Einfuhr des Vormonats lediglich 26 124 dz (653 000 RM.) umfaßte. Außer Frankreich und Holland trat Rußland diesmal als Lieferant noch auf.

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Frankreich	5802 dz	38 445 dz
Niederlande	4811 dz	42 185 dz
Oesterreich	—	18 881 dz
Litauen	—	18 066 dz
Rußland	4029 dz	13 268 dz

In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats belief sich der Import von Papierlumpen auf 273 600 dz im Werte von 7 321 000 RM. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Einfuhr 322 812 dz.

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier wurde mit 42 823 dz ermittelt, wertmäßig mit 345 000 RM. Der September 1928 hatte die Zahlen von 46 399 dz und 297 000 RM., der Oktober 1927 die Menge von 60 094 dz aufzuweisen. Gegenüber dem Vorjahr ist also die Zunahme ziemlich erheblich, was auch in den Ergebnissen der jeweils ersten zehn Monate beider Jahre zum Ausdruck kommt: 400 557 dz für 1928 gegenüber 582 011 dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Von der vorgenannten Einfuhrmenge stammen 184 422 dz aus Großbritannien, während 24 174 dz Alt- und Einstampfpapier dänischer Herkunft sind.

Angezogen hat hingegen weiterhin der Import von Braunholz-, Leder-, Schrenz-, Stroh- und anderen groben Pappen, der mit 10 244 dz im Werte von 397 000 RM. errechnet wurde. Der bisher festgestellte Jahresimport für 1928 in Höhe von 72 390 dz liegt um rund 23 000 dz über dem Resultat der gleichen Vorjahrszeit. Im einzelnen lieferten:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Finnland	5923 dz	44 929 dz
Oesterreich	1507 dz	12 241 dz
U. S. A.	—	4 046 dz

Weiterhin hat gegenüber den Monaten August und September auch die Einfuhr von Besuchs- und Wunschkarten im Oktober mengenmäßig wieder zugenommen. Sie beläuft sich auf 2774 dz (254 000 Reichsmark), während im Vormonat 1565 dz, im vorjährigen Oktober dagegen aber 6709 dz Karten der genannten Art aus dem Ausland bezogen wurden. Für die ersten zehn Monate des Jahres 1928 bezeichnete die Statistik den Import von Besuchs- und Wunschkarten mit 13 371 dz gegenüber 11 610 dz in der entsprechenden Zeit des Jahres 1927. Hauptbeteiligte sind:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Frankreich	2154 dz	9378 dz
Großbritannien	227 dz	863 dz
Tschechoslowakei	86 dz	373 dz

An Zigarettenpapier wurde diesmal der verhältnismäßig große Posten von 430 dz, wertmäßig 116 000 RM., importiert (September 1928 170 dz, Oktober 1927 282 dz). Die Tschechoslowakei ist mit 171 dz Zigarettenpapier beteiligt. Für die Zeit von Jahresanfang bis Ende des Berichtsmonats betrug der Import 2599 dz (wertmäßig 678 000 RM.) gegenüber 3400 dz in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Aus der Tschechoslowakei wurden bis Ende Oktober 1529 dz Zigarettenpapier geliefert.

Zum Schluß vermerken wir noch die Einfuhr von 5124 dz Büchern im Werte von 1 627 000 RM. (September 3899 dz). Der bisherige Jahresimport beziffert sich auf 40 598 dz (12 548 000 RM.), während in den entsprechenden Monaten des Jahres 1927 an Büchern

Wünschen Sie garantierte

Leistungssteigerungen bis 70%

bei Papier- oder Zellulose-Maschinen — *ohne Betriebsstörungen* und *ohne erhöhte Betriebskosten?* Dann verlangen Sie Angebot für

Lütschen-Effekt-Einbauten

und *Luftabscheider* oder Ingenieurbesuch.

E. Lütschen, Oberingenieur, München, Liebherrstr. 4

Digitized by Google

nur 33 784 dz zur Einfuhr kamen. Die Schweiz, Oeſterreich und Holland ſind naturgemäß hier mit den maßgebendſten Ziffern vertreten:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Schweiz	1212 dz	11 861 dz
Niederlande	1393 dz	8 859 dz
Oeſterreich	1424 dz	8 693 dz

Die Ausfuhr von Papierholz iſt im Oktober mit 22 758 dz bzw. 82 000 RM. ſehr zurückgegangen, denn der Vormonat konnte die Ziffern von 32 015 dz und 113 000 RM. aufweiſen. Immerhin iſt der Export noch um etwa 2500 dz ſtärker als im Oktober 1927. Die Ausfuhr erſtreckte ſich wieder vollſtändig auf Schweizer Firmen. Von der bisher ermittelten Jahresausfuhr in Papierholz im Gewichte von 160 626 dz (i. V. 148 119 dz) gingen 146 428 dz nach der Schweiz.

Ebenſo hat der Export von Holzſchliff nachgelaſſen. Er wurde mit 761 dz im Werte von 8000 RM. errechnet, während es ſich im Vormonat um 917 dz und im vorjährigen Oktober um 2696 dz handelte. In den erſten zehn Monaten des Jahres wurden 25 679 dz Holzſchliff ausgeführt, davon 8727 dz nach der Tſchechoſlowakei.

Der Export von Zellſtoff liegt mit 195 242 dz (5 166 000 RM.) nur mengenmäßig etwas über dem Ergebnis des Vormonats, wertmäßig erreicht er ihn nicht. Frankreich nahm größere Poſten auf Reparationskonto ab. Die Ausfuhr der Monate Januar bis Oktober beläuft ſich auf 1 902 408 dz gegenüber 1 564 521 dz in der entſprechenden Zeit des Jahres 1927. Hauptabſatzgebiete waren:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Vereinigte Staaten	32 388 dz	499 217 dz
Frankreich	63 848 dz	313 626 dz
Belgien	23 331 dz	205 931 dz

Ziemlich ſtark nachgelaſſen hat die Ausfuhr von „Druckpapier". Sie betrug im Oktober 1927 noch 173 583 dz, im September 1928 180 547 dz, im Berichtsmonat nur 139 602 dz (4 215 000 RM.). Immerhin liegt die bisherige Jahresausfuhrziffer von 1 622 610 dz faſt auf dem Stande des Jahres 1927. Am aufnahmefähigſten erwieſen ſich:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Frankreich	71 486 dz	497 157 dz
Argentinien	15 600 dz	252 852 dz
Niederlande	15 361 dz	178 409 dz

Der Export von Packpapier belief ſich im Oktober auf 76 266 dz im Werte von 3 413 000 RM. Der Vormonat hatte eine Ausfuhr von 72 113 dz, der Oktober 1927 eine ſolche von 66 795 dz aufzuweiſen. Die Ziffer von 755 912 dz, die ſich für die Monate Januar bis Ende Oktober ergibt, liegt um über 55 000 dz über dem Ergebnis der gleichen Zeit des Jahres 1927. Großbritannien blieb Hauptintereſſierter:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	20 349 dz	274 021 dz
Niederlande	16 753 dz	154 617 dz
Belgien	6 849 dz	48 246 dz
Aegypten	6 075 dz	25 558 dz
Türkei	—	41 048 dz

Der Export von Seidenpapier iſt wiederum zurückgegangen, und zwar auf 2720 dz im Werte von 291 000 RM. Wir zählen nachſtehend einige der letzten Monatsausfuhrziffern für Seidenpapier vergleichsweiſe auf:

Oktober	1927	4292 dz
Auguſt	1928	4585 dz
September	1928	3851 dz
Oktober	1928	2730 dz

Die Jahresexportziffer bis Ende Oktober 1928 liegt nunmehr mit 41 025 dz unter dem Ergebnis der Vorjahrszeit, und zwar um 1351 dz. Großbritannien wurde weiterhin am ſtärkſten beliefert:

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	967 dz	15 427 dz
Schweiz	195 dz	2 615 dz
Niederlande	—	2 164 dz
Belgien	131 dz	2 022 dz

Ebenso ist die Ausfuhr von Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier dem Vormonat gegenüber fast auf die Hälfte zurückgegangen. Sie beträgt 8410 dz im Werte von 694 000 RM. gegenüber 15 292 dz (1 179 000 RM.) im September 1928 und gegenüber 16 630 dz im Oktober 1927. Auch der bisherige Jahresexport liegt mit 145 013 dz bereits um nahezu 20 000 dz unter dem der entsprechenden Vorjahrsperiode. Bedeutendste Märkte waren:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	1183 dz	25 949 dz
Argentinien	665 dz	20 827 dz
Niederlande	—	14 156 dz
Schweiz	906 dz	6 721 dz

Ferner verzeichnet die Oktoberstatistik die Ausfuhr von 39 704 dz (1 150 000 RM.) Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Auch diese Ziffer bedeutet dem Vormonat gegenüber mit 53 068 dz (1,6 Mill. RM.) einen bedeutenden Rückgang. Immerhin ist die Ausfuhrziffer für die ersten zehn Monate des Jahres 1928 in Höhe von 546 930 dz um 41 705 dz höher als die der entsprechenden Vorjahrszeit. Beteiligt sind im einzelnen:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	11 827 dz	201 613 dz
Niederlande	6 466 dz	83 756 dz
Belgien	3 203 dz	39 691 dz
Dänemark	—	24 491 dz
China	3 789 dz	23 691 dz

Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappen hat ebenfalls abgenommen, und zwar von 4752 dz (173 000 RM.) im September auf 2935 dz im Werte von 91 000 RM. im Berichtsmonat. Der bisherige Jahresexport umfaßte in dieser Gruppe 44 778 dz und ist damit noch dem Ergebnis im gleichen Zeitraum des Jahres 1927 um über 10 000 dz überlegen. Von der Ausfuhr bis Ende Oktober 1928 entfallen 9589 dz auf Holland und 3835 dz auf die Schweiz.

Bemerkenswert ist ferner der Export von 2941 dz Preßspan, Kunstleder- und feinen Pappen im Werte von 288 000 RM. Auch diese Zahl bedeutet gegenüber dem Vormonat mit 3505 dz und 319 000 RM. einen Rückschlag. Für die Zeit vom Jahresbeginn bis zum 31. Oktober ergibt sich für Pappen der bezeichneten Sorten ein Export von 28 933 dz gegenüber 25 970 dz im Vorjahr. Das Material fand größten Absatz in:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	464 dz	5555 dz
Oesterreich	302 dz	1885 dz
Niederlande	—	1741 dz
Rußland	—	1607 dz
Frankreich	348 dz	1444 dz
Schweden	—	1224 dz

Unter der Rubrik „Pappen aller Art" vermerkt die Statistik noch die Ausfuhr von 2753 dz im Werte von 237 000 RM. Diese Ziffern stellen einen ganz enormen Rückgang zum Vormonat dar, der einen Export von 7378 dz Pappen aller Art, wertmäßig 508 000 RM., aufweisen konnte. Für die ersten zehn Monate 1928 wurde der Auslandsabsatz mit 56 469 dz (i. V. 45 761 dz) errechnet. Stärkste Märkte waren:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Großbritannien	520 dz	22 303 dz
Niederlande	—	4 795 dz
Niederländisch-Indien	269 dz	2 725 dz
Belgien	216 dz	1 701 dz

Ferner verzeichnen wir noch den Export von 18 786 Doppelzentner Buntpapier, wertmäßig 1 802 000 Reichsmark. Im Vormonat beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 24 442 dz und 2 116 000 RM., also auch hier im Berichtsmonat rückläufige Ziffern. Der Export in den zehn Monaten bis Ende Oktober stellt sich für Buntpapier auf 267 048 dz, während in der gleichen Zeit des Vorjahres annähernd 200 000 dz ausgeführt wurden. Argentinien blieb Hauptabsatzgebiet.

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Argentinien	1626 dz	48 978 dz
Großbritannien	2979 dz	33 783 dz
Niederlande	1999 dz	25 932 dz

An Alt- und Einstampfpapier wurden 60 767 dz im Werte von 537 000 RM. exportiert, hauptsächlich nach Frankreich und Italien. Es ist dies einer der wenigen Ausfuhrposten, die eine Zunahme gegenüber dem Vormonat erfahren haben, dessen Ausfuhr in Altpapier nur 42 615 dz betrug (Oktober 1927 dagegen 80 846 dz). Für die ersten zehn Monate des Jahres 1928 ergibt sich eine Absatzziffer von 399 315 dz gegenüber 267 916 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im einzelnen erstreckte sich der Export auf folgende Länder:

Digitized by Google

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Tschechoslowakei *)	—	117 194 dz
Polnisch-Oberschlesien *)	—	31 992 dz
Ostpolen *)	—	28 323 dz
Italien	9464 dz	24 809 dz
Oesterreich	1664 dz	18 829 dz
Frankreich	4543 dz	14 388 dz

*) noch nicht abgeschlossen.

Die Ausfuhr von Papierlumpen ist etwas zurückgegangen, und zwar von 62 112 dz (1 565 000 RM.) im September 1928 auf 57 030 dz bzw. 1 433 000 RM. im folgenden Monat. Das Ergebnis der Monate Januar bis Oktober ist mit 596 539 dz um 88 531 dz stärker als in der Vorjahrszeit. Bedeutendste Ausfuhrgebiete waren hierfür:

	Oktober 1928	Jan.-Okt 1928
Vereinigte Staaten	29 208 dz	276 058 dz
Tschechoslowakei	6 000 dz	59 006 dz
Belgien	5 273 dz	42 472 dz
Finnland	—	21 739 dz

Besuchs- und Wunschkarten wurden im Umfang von 6079 dz und im Werte von 2 351 000 RM. exportiert (i. V. 4652 dz, September 1928 6289 dz). Während in den ersten zehn Monaten des Vorjahres nur 37 909 dz ausgeführt wurden, stellt sich die Absatzmengenziffer für den gleichen Zeitraum des Jahres 1928 auf 56 528 dz im Werte von 21 823 000 RM. Stärkste Abnehmer waren:

	Oktober 1928	Jan. Okt. 1928
Vereinigte Staaten	1220 dz	9 576 dz
Niederlande	813 dz	11 381 dz
Großbritannien	638 dz	7 124 dz
Schweiz	407 dz	3 343 dz

Zum Schluß seien noch einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Form wiedergegeben:

	Oktober 1928	Jan.-Okt. 1928
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	4 129 dz	43 372 dz
Kartonpapier	8 211 dz	81 503 dz
Zeichenpapier	1 596 dz	17 185 dz
Löschpapier	870 dz	10 104 dz
Pergamentpapier	3 434 dz	33 087 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier	1 331 dz	15 642 dz
Tapeten-, Filz-, Rohpapier	13 962 dz	162 092 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 831 dz	25 801 dz
Briefumschläge	1 537 dz	25 717 dz
Geschäftsbücher, Alben	980 dz	10 666 dz
Papierwaren	8 040 dz	81 532 dz
Zigarettenpapier	60 dz	1 156 dz
Bücher	8 486 dz	67 230 dz
		Ml.

Auslandsschau.

Polen.

Gebesserte Papiermarktlage in Polen.

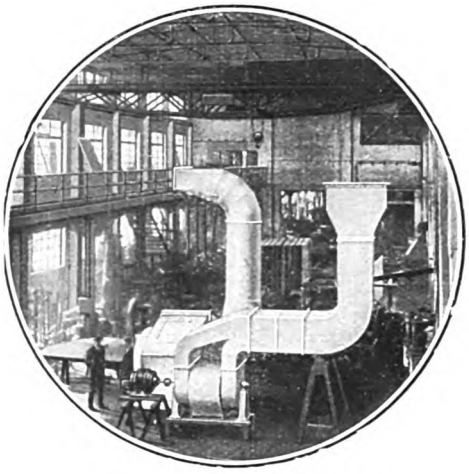
In den letzten Wochen hat sich das Geschäft am polnischen Papiermarkt bedeutend gebessert. Die Nachfrage seitens des inländischen Verbrauchs ist wegen der vorgerückten Jahreszeit saisongemäß stark in die Höhe gegangen. Das neue Kartell der papierverarbeitenden Werke, das aber auch Zellstoffabriken umfaßt, hat die Notierungen für seine gesamten Produkte um 15 % heraufgesetzt. Auch am freien Markt hat die gesteigerte Nachfrage ein Heraufgehen der Notierungen bewirkt, und zwar im Durchschnitt von 5—10 %.

Vereinigte Staaten.

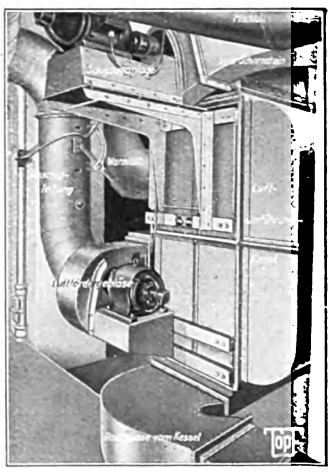
Die Zeitungsdruckpapier-Einfuhr im September 1928.

Im Berichtsmonat führten die Vereinigten Staaten insgesamt 164 681 t Zeitungsdruckpapier im Werte von 10 608 021 Dollar ein. Dabei war wie gewöhnlich Kanada der Hauptlieferant mit 142 413 t im Werte von 9 322 066

HEISSLUFT
die nichts kostet!



Links: Lufterhitzer von 200 qm Heizfläche in unserer Montagehalle.



Rechts Lufterhitzer zur Heizung der Schwimmhalle im Aktienbad Erfurt.

Warum verwenden Sie zum Heizen und Trocknen noch Dampf, wenn stündlich tausende von Kalorien mit den Kesselabgasen ins Freie gehen? Dampf kostet Geld, Abgase sind vorhanden und kosten daher nichts, nur die Mühe, sie auszunutzen.

Wie Sie das machen?
Wenden Sie sich an uns. Wir zeigen es Ihnen, für Sie kostenlos und unverbindlich.

Ob es sich lohnt?
Rechnen Sie sich aus, was Sie sparen, wenn Ihre jährlichen Kohlenrechnungen 10—15% niedriger als bisher ausfallen, oder rechnen Sie den Dampf, den Sie nicht zu erzeugen brauchen.

Alles andere machen wir!

J.A. TOPF & SÖHNE ERFURT
MASCHINENFABRIK U. FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Digitized by Google

Dollar. An zweiter Stelle ſtand Neufundland mit 11 822 t. Von den europäiſchen Einfuhrſtaaten ſteht Schweden mit einer Geſamttonnenzahl von 4810 an der Spitze; hierauf folgt Finnland mit 2936 t. Nach Norwegen mit 1358 t folgt erſt an vierter Stelle der europäiſchen Lieferanten Deutſchland, und zwar mit 662 t im Werte von 34 000 Dollar. Die Verſchiffungen der reſtlichen Staaten bezifferten ſich alles in allem auf 680 t.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. Jan. 1929	Kurs vom 15. Jan. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18,25	17 5/8
Alfeld-Gronau	2,505	165,00	161,00
Anmend. Papierfb.	4,036	181,50	180,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	205,50	205,50
I. P. Bemberg	28,00	468,75	442,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	139,00	137,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	179,75
Dresdn. Chromo u. K.	7	107,50	109,00
Elsenthal Papier M	0,72	83,00	83,00
I. G. Farben	1100,00	263,00	258,50
Feldmühle	12,815	235,25	225,50
Heidenauer Papierfb. D	1,84	49,00	47,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	129,00	128,25
Kurz Pap. D	1,525	—	158,00
Limmr. Steina L	0,934	122,00	122,25
München-Dachau M	3,01	105,00	104,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	155,00	156,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	43,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	94,00	98,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	70,50	—
Reisholz	6,18	240,00	235,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	140,50	136,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	66,50	68,50
Teisn. Papierfb. M	1,927	65,00	62,00
Thode Papierfb. D	1,125	109,75	107,50
Varziner Papierfb.	5	139,00	135,50
Verein. Bautzner	3,183	101,25	102,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	522,00	500,00
Verein. Strohstoff D	1,6	258,00	258,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	100,00	102,50
Zellstoff-Verein	3,8	123,00	123,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	281,00	283,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Litauen.

Der litauiſche Papier-Außenhandel im erſten Halbjahr 1928.

Die litauiſche Papiereinfuhr hat ſich im erſten Halbjahr 1928 nur wenig verändert. Der Wert des Papier- und Papierwaren-Exports in dem bezeichneten Halbjahr belief ſich auf 3 405 000 Lits. Weit bedeutender war die Ausfuhr, an der auch Deutſchland ziemlich ſtark beteiligt war. Im einzelnen ſtellte ſich die Halbjahrs-Ausfuhr wie folgt: Mechaniſcher Zellſtoff 43 563 metriſche Tonnen im Werte von 2 877 000 Lits, chemiſcher Zellſtoff 22 349 metriſche Tonnen im Werte von 11 496 000 Lits und Pappen und Pappenartikel 18 464 metriſche Tonnen im Werte von 4 322 000 Lits. An der Zellſtoffausfuhr waren in erſter Linie Deutſchland und Großbritannien beteiligt, und zwar entfielen auf engliſche Rechnung 2 781 400 Lits und auf deutſches Konto 1 447 500 Lits.

Mexiko.

Abſchluß einer mexikaniſchen Papierfabrik.

Die San Raffael-Papierfabriks-Geſellſchaft, die mit einem Aktienkapital von 7 Millionen mexikaniſchen Dollars arbeitet, erzielte für das abgelaufene Geſchäftsjahr einen Reingewinn von 1 084 417 mex. Dollar. Die Geſellſchaft verteilt daraus eine Dividende von 7 %. Dieſer Prozentſatz iſt gegen die Vorjahre etwas vermindert, ſtellt aber nach Anſicht der Direktion, angeſichts der verworrenen politiſchen Verhältniſſe in Mexiko, noch eine günſtige Grundlage dar.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Kartoffelmehl Scholten
Hohe Ergiebigkeit
Hochfein / Superior / Prima
W. A. SCHOLTEN
STÄRKE- U. SYRUP-FABRIKEN A.-G.
BRANDENBURG (HAVEL)

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Guſtav Najork A.-G., Leipzig-Plagwitz. Nach 26 jähriger Tätigkeit iſt Herr Direktor Johannes Schulze aus dem Vorſtand ausgeſchieden. Die Leitung des Werkes bleibt bei Herrn Direktor Curt Bauer. Dem langjährigen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Johannes Bauer wurde Prokura erteilt.

Jagenberg-Werke Akt.-Geſ., Düſſeldorf. Herr Dr.-Ing. h. c. Emil Jagenberg hat nach 46jähriger Tätigkeit bei der Firma ſein Amt als Vorſtand der Geſellſchaft und der Tochterfirma, der Jagenberg Akt.-Geſ., Siegmar i. Sa., niedergelegt und wurde in den Aufſichtsrat beider Geſellſchaften gewählt, deſſen Vorſitz er übernimmt. Vorſtand beider Geſellſchaften ſind jetzt die Herren Dr. Paul Koch und Dir. Bruno Ludwig, die beide ſeit 30 Jahren im Unternehmen tätig ſind.

Heidenauer Papierfabrik. Die Firma wird für das abgelaufene Geſchäftsjahr keine Dividende verteilen.

Hugo Hartig, Hamburg. Von dieſer Firma wird uns geſchrieben: Nach dem am 11. März 1928 erfolgten Ableben des Herrn Hugo Hartig iſt die unter dieſer Firma beſtehende offene Handelsgeſellſchaft von dem bisherigen Teilhaber Herrn Dr. Albert Cohen mit den Erben fortgeſetzt worden, als deren Vertreter nunmehr Herr Dr. rer. pol. Charles Hartig als perſönlich haftender Geſellſchafter eingetreten iſt. Die bisher Herrn Dr. Charles Hartig erteilte Prokura iſt ſomit erloſchen.

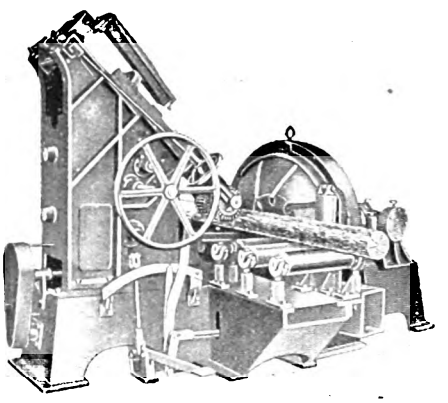
Lauterberger Holzſtoff-Fabrik Mengering & Oppermann, Lauterberg, Harz. Die Vertretung der Firma ſteht nicht mehr einem gerichtlich zu beſtellenden Verwalter, ſondern den Geſellſchaftern zu. Die Vertretungsbefugnis des Verwalters, Ingenieurs und Chemikers Heinrich Wilhelm Orth in St. Andreasberg iſt erloſchen. Die Geſellſchaft wird durch die Geſellſchafter beratender Ingenieur Franz Mengering und Ingenieur Fritz Oppermann gemeinſam vertreten.

Heinrich Lund A.-G., Kabel-Hagen, Weſtf. Die Firma iſt geändert in: Heinrich Lund Verkaufsſtelle des Verbandes weſtdeutſcher Holzſtoff-Fabrikanten.

Oſtdeutſche Dachpappen- und Aſphalt-Fabrik G. m. b. H., Ohlau. Gegenſtand des Unternehmens iſt der Erwerb und Fortbetrieb der Dachpappen- und Aſphaltfabrik Joachim Landau in Ohlau durch Erzeugung von Dachpappen, Teerprodukten nebſt den bei der Fabrikation ſich ergebenden Nebenproduktionen und der Verkauf derſelben. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Geſchäftsführer iſt der Fabrikbeſitzer Joachim Landau in Wien III, Hauptſtr. 8, zur Zeit in Ohlau, Roſenſtraße.

Papierfabrik Köslin A.-G., Köslin. Der Reingewinn wurde, nachdem Abſchreibungen in Höhe von 277 504 Reichsmark vorgenommen wurden, mit 212 021 RM. (i. V. 66 349 RM.) errechnet. Daraus ſoll eine Dividende von 6 % verteilt werden, nachdem das Vorjahr dividendenlos geblieben war. Auf neue Rechnung ſollen 32 021 Reichsmark vorgetragen werden.

Vereinigte Bautzener Papierfabriken, Bautzen. Die der Firma gehörige Fabrik in Singwitz wurde von der Firma Hermann Raußendorf erworben und bereits in Betrieb genommen.



Rindenschälmaschine

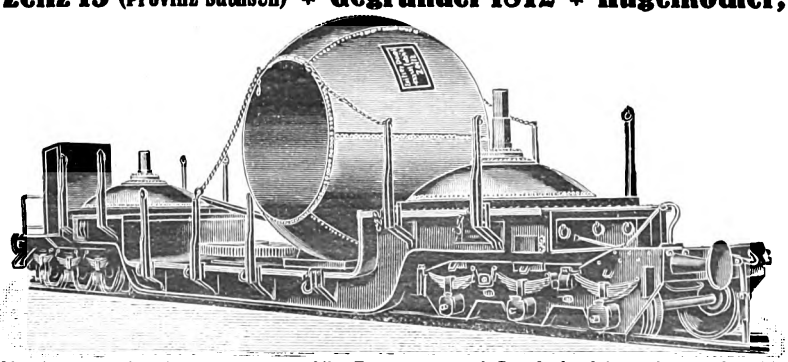
für Hölzer **(auch gebogene)** jeder Länge

Amerikan. System: Robert & Liebert
8-Stunden-Tag-Leistung: 120—140 rm
Kraftverbrauch: 18 - 20 PS
Zur Bedienung nur **ein** Mann notwendig
Bestes schwedisches Fabrikat
Prima Abnehmer-Referenzen

Fabrikant: **Ivar Müntzing & Co., A.-B.**
Göteborg (Schweden)

VERTRETER:
LUDWIG KEMPINSKI
BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 59

Zeitzer Dampfkesselfabrik
und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Provinz Sachsen) * Gegründet 1872 * Kugelkocher, gesetzlich geschützt



Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel

—Ausgemauerte Kocher sind nicht empfehlenswert! —

Sturzkocher, Leimkocher

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jeden Betriebsdruck

Dampfüberhitzer

Behälter, Apparate

Verbesserte Feuerungen für Braun- und Steinkohle, Flugaschenfänger, Turbinenrohrleitungen

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

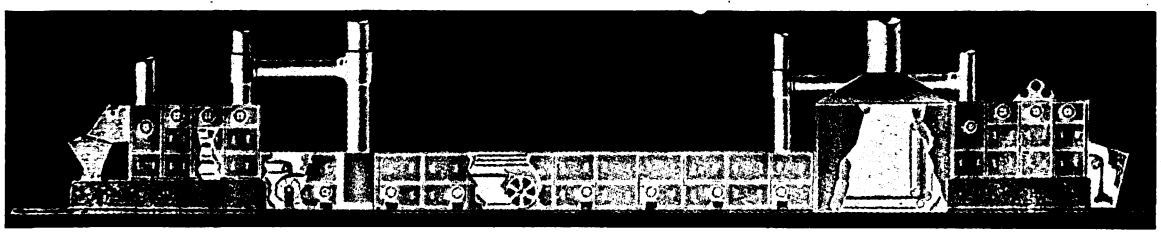
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Erfahrener
Monteur
sucht sofort Stellung in Papier- oder Maschinenfabrik. Selbiger ist mit den bedingten Arbeitsmethoden vertraut.
Angebote werden erbeten unter **P. F. 608** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Dipl.-Ing.
ledig
mit hervorragender sechsjähriger Praxis als Werkführer und Betriebsleiter in Pack- und mittelfeinen Papieren, sowie Holzstoff und Sulfitzellulose, möchte sich per 1. 2. oder 1. 3. verändern.
Gefl. Zuschriften an Dipl.-Ingenieur **Latzy-Freund**, Zagreb, Jugoslavien, Papierfabrik.

Im **graphischen Gewerbe** erfahrener
BÜCHER-REVISOR
empfiehlt sich für Aufstellung der **Jahresabschlüsse (Bilanzen), Einrichtg. d. Bücher** (die jederzeit geschehen kann), außer den üblichen Systemen auch in neuzeitl. Art, als **Reformbuchhaltung** (Lorentz-, Registerbuchführung u. eigene Methode) oder im **Durchschreibeverfahren** (Schlayand, Hinz u. a. m., auf Wunsch auch **Maschinendurchschreibbuchhaltung**). Er übernimmt auch laufende **Jahresarbeiten**, Ordnen rückständiger Buchführungen, **Revisionen**, sowie **Steuerbearbeitung**.
Hermann Schmidt,
Bücher-Revisor (seit 1911),
Leipzig S. 3, Kochstr. 56, Fernspr. 33235
(Mitglied des Bundes der Buchsachverständigen Deutschlands in Berlin)

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Der Inhaber der Patente D.R.P. 417006 u. 419347
„Maschine zum Herstellen und Füllen von Papierbeuteln"
wünscht zwecks gewerblicher Verwertung seiner Erfindung in Deutschland mit Interessenten in Verbindung zu treten. Gefl. Anfragen unter **I. N. 8130** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW 100.**

Trockenfilze
kauft laufend
JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.
Bemusterte Angebote erbeten.

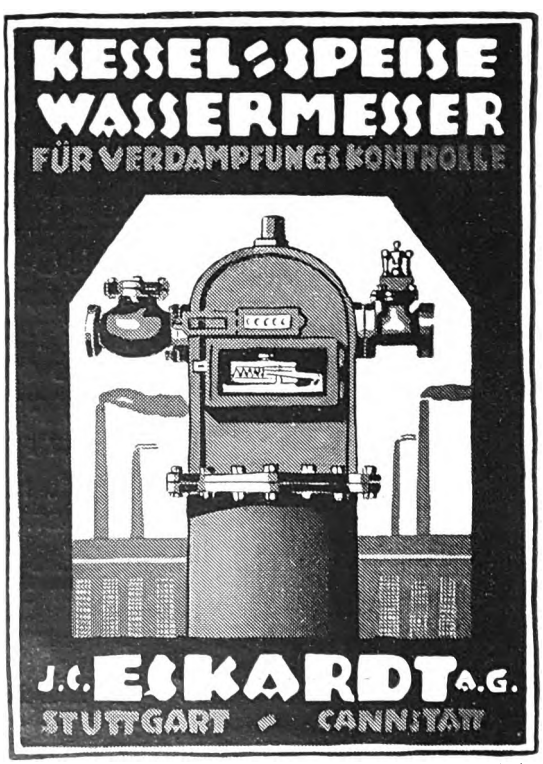
BESONDERE GELEGENHEIT!
PLANSCHNEIDER
(Vierseitenschneider), 86 cm größte Schnittlänge, Krause, vollst. ungebraucht, Umstände halber mit 30 % Rabatt abzugeben. ● Anfrag. unt. „PF. 602" an d. Gesch. ds. Bl.

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-**Flanschen** bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung



Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

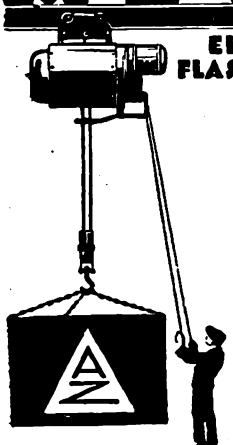
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

---

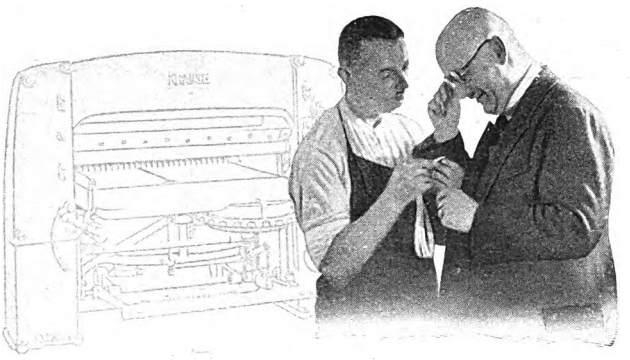
AZET

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE



So haargenau schneidet der Schnellschneider Krause

selbst Millimeterstreifen. Ein oberer, mittlerer und unterer Streifen eines Stoßes müssen übereinstimmen.

Die Genauigkeit der Arbeit beim Schnellschneider Krause ist das Ergebnis der vielen günstig zusammen wirkenden vorteilhaften Einrichtungen, z. B.:

Vollkommen automatische Pressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung von Hand. Stärkster Preßdruck. Sichere Messerführung. Schwingschnitt ohne zwingende Verstellung.

Einfachste Sattelfeststellung zum sicheren Einschichten und festen Anstoßen des Materials an den Sattel.

Sattelbewegung entweder durch: Schnellbewegung mit Griffrad und Feineinstellung oder Schnellbewegung mit Griffrad, mechanischen oder noch automatischen, nicht schon nach kurzer Zeit nachlassenden Zahnklinkenvorschub und Feineinstellung, oder:

Maschinellen vor- und rückwärtssteuerbaren Vorschub, so daß jede Betätigung von Hand wegfällt, außer bei der Feineinstellung durch Handrad.

Diese Sattelbewegungsarten können untereinander kombiniert werden, um für jeden Betrieb und für jedes Material die günstigste und billigste Ausführungsart zu ermöglichen.

Alle anderen Einrichtungen sind ebenfalls für höchste Leistungen konstruiert.

Modell A-H lieferbar in den Schnittlängen von 104, 115, 130, 150 u. 165 cm

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 134

Modell A-G lieferbar in den Schnittlängen von 76, 92, 104 und 115 cm

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

FJB

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Enfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.

FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Die Zeitung und ihre Wissenschaft. Von Dr. W. Schöne. 240 S. oktav. Geb. 6,— RM., brosch. 5,— RM. Verlag Heinr. F. A. Timm, Leipzig.

Dieses Buch wendet sich an jeden Zeitungsfachmann und darüber hinaus an jeden Zeitungsleser, der an der Entwicklung und dem Wesen der Zeitungsgroßmacht Interesse nimmt. Erschöpfend werden die soziologischen Grundlagen der Zeitung dargelegt, die Lehre von der öffentlichen Meinung und große Kapitel der Form und dem Inhalt der Zeitung gewidmet. Auch die geschichtliche Seite des Fragenkomplexes kommt zu ihrem Recht, so daß das Buch zweiffellos viel Neues bringt und sein Studium jedem Interessierten unbedingt empfohlen werden kann.

Dr. A. Schirmer: **Bessere Briefe — Bessere Geschäfte.** Stuttgart 1928, Verlag für Wirtschaft und Verkehr. Ganzleinen, 470 S. mit 250 Beispielen und Mustern und 140 Abb. Pr. 15,— RM.

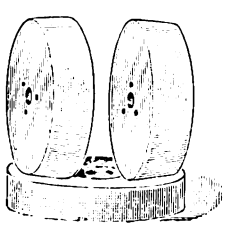
Das vorliegende Buch will den Handelsbriefwechsel, der vielfach zu einer bloßen Technik erstarrt war, wieder zu einer beseelten Kunst erheben. Sein Verfasser bringt keine Lehren vom grünen Tisch. Auch keine selbsterfundenen Musterbriefchen „über alle Vorfälle der Kontorpraxis" zum bequemen Abschreiben. Er hat vielmehr lange Jahre hindurch die besten Beispiele aus der Praxis des neuzeitlichen Briefverkehrs gesammelt und gesichtet. Dazu hat er ganze Bänderreihen deutscher und ausländischer Lehrbücher des Handelsbriefwechsels durchgeprüft. Das brauchbare Gute aus fremden Beispielen für deutsche Verhältnisse zurecht zu machen, erschien ihm als ein wesentlicher Teil seiner Aufgabe.

Ein starker Brief entspringt dem planenden Gehirn, wie die Zeichnung des Architekten, der Entwurf des Ingenieurs. Solche Briefe planen, die magnetische Kraft haben, die erfolgreich sind, die Dauerwirkung haben, dazu wird das Buch zweifellos in starkem Maße beitragen.

Gebrauchte
Trockenfilze
kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H., Grünberg i. Schlesien

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Kollergangsteine

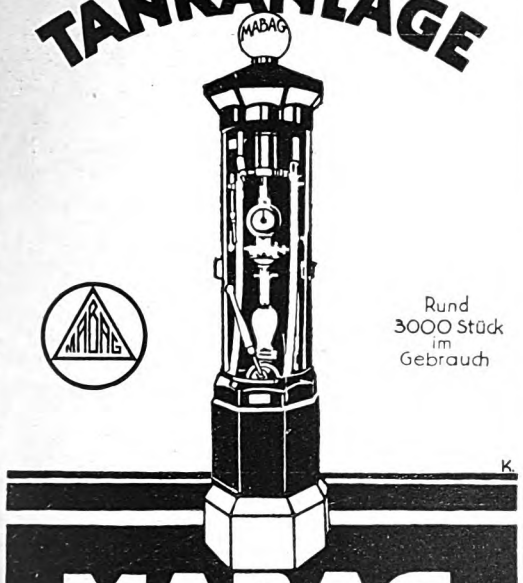


aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Die
bewährte und deshalb bevorzugte
Tankanlage ist die
„MABAG"
TANKANLAGE



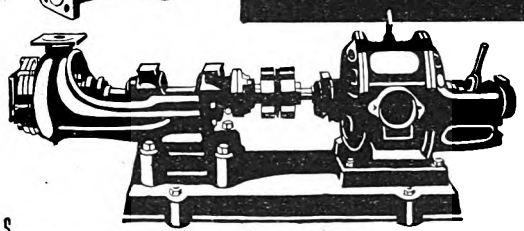
Rund
3000 Stück
im
Gebrauch

K.

«MABAG»
Maschinen-und Apparatebau Aktiengesellschaft
Nordhausen

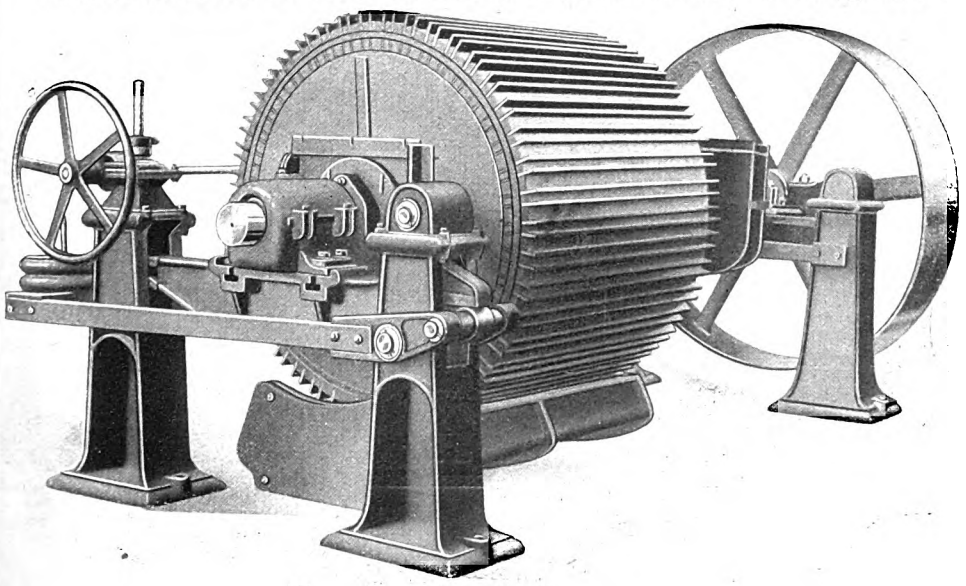
SÄUREFESTE = NICHTROSTENDE
KREISEL=
KURBEL=
PUMPEN
ARMATUREN

THERMISILID
V2A
V4A
V6A



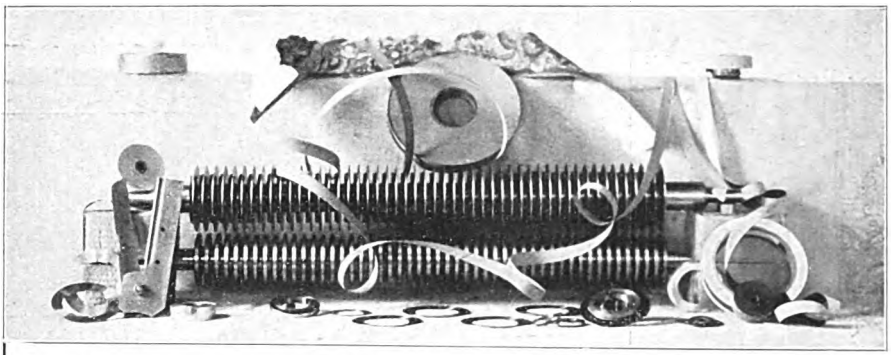
S
AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Heerbrandt
Maschinenbau und Metalltuchfabrik A.-G. Raguhn 60



Holländer
Aufhelfung, Parallelhebung, Entlastung für einseitigfreies Walzenspiel eingerichtet, tropffreie Walzenabdichtung.
Bau und Umbauten sämtlicher Maschinen für die gesamte Papier-, Holzstoff-, Karton-, Pappen-, Stroh- und Zellulose-Industrie

Digitized by Google

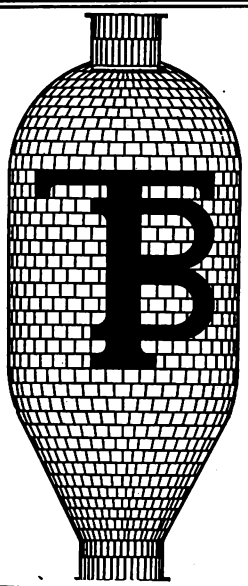


Präzisions-Herstellung
Messer
Messer-sätze
etc.
für

ROLLENSCHNITT

Spezial-Fabrik
DIENES
Overath b. Köln

Vertreter gesucht für Finnland, Nord- u. Südamerika, Balkanstaaten



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 794 71
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

Objektive Beratung in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

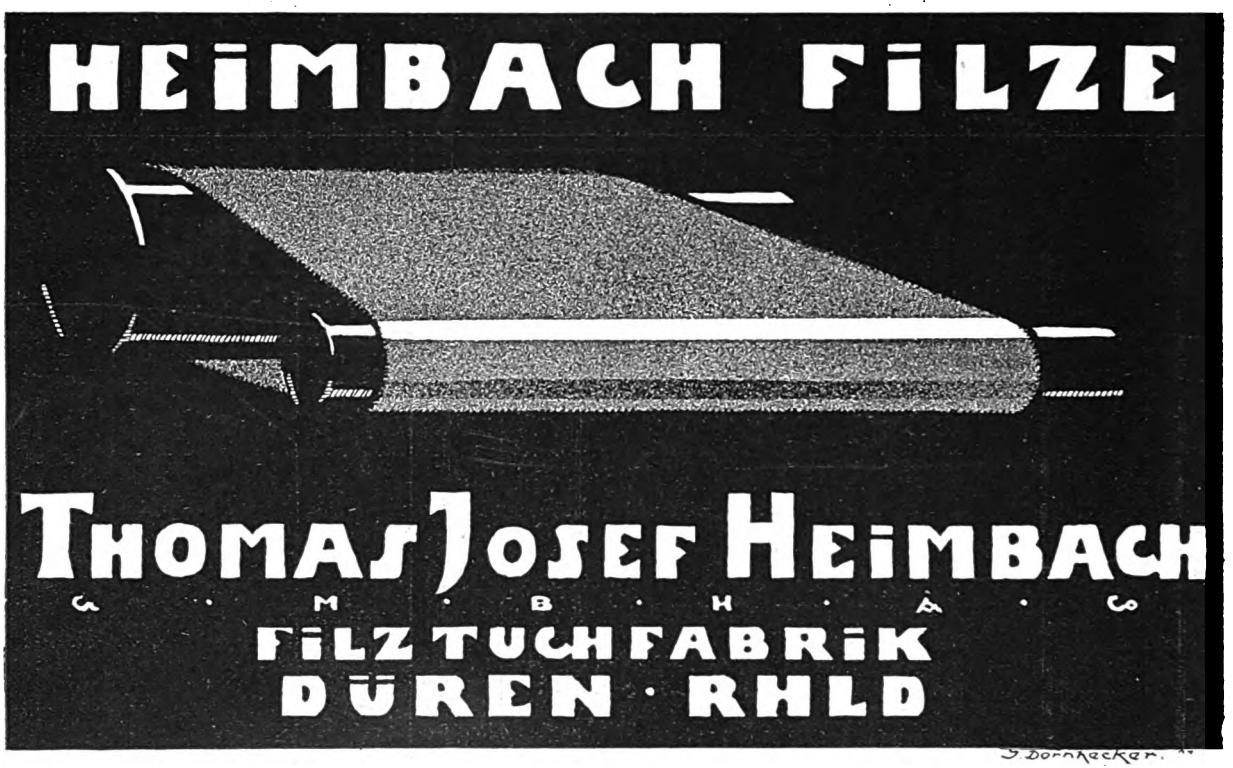
Papier, Zellstoff, Strohstoff,
Soda-Pulp, Altpapier

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes
(USA., Canada, Südamerika, Japan).

Digitized by Google

E·N·BECKER
HAMBURG 1
Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Digitized by Google



Sortierbetriebe für Lumpen, Altpapier u. Abfälle

Berlin
S. BAREINSCHECK & Co. liefern stets u. ständig alle Sorten Papierspäne sortiert und preiswert, ladungsweise! Berlin O 17, Hohenlohe-Brücke.
Anfragen erbeten für alle Sorten Späne in jeder Sortierung.
Nähe Hoch- und Stadtbahnhof Warschauer Brücke, Telefonnummern: Andreas 4486, 4487, 4488, 4489. (Unser Auto holt Sie gern vom Hotel zur Besichtigung unseres Betriebes auf Anruf ab).
Gegr. 1890

Bremen
JACOB MEYER
Aktiengesellschaft

Wir kaufen u. verkaufen ständig
weiße holzhaltige und weiße holzfreie Späne, alte Geschäftsbücher, Akten und Skripturen, Chromo-Abfälle und sonstige weiße Abfälle sowie Altpapier jeder Art.
Papierverwertungs-Gesellschaft m.b.H.
Dresden-A., Hamburger Str. 30.
Tel. 13965
Gegr. 1890

Duderstadt
FRANZ HOLLENBACH
Lumpensortieranstalt
Kunstwollfabrik

Hamburg
SIEGFRIED LEVY jr.
Papenhuder Str. 42

STOCKHOLM IV
Hornsgatan 1
AKTIEBOLAGET VIDFAMNE
Telegrammadresse: Vidfamne
Telephon für Auslandsgespräche: Söder 37165

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöther 522, mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.–, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 27. Januar 1929 NUMMER 4

Mitteilungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 1. Frachtbriefmuſter.

Der Ablauf des Termins, bis zu welchem die alten deutſchen Frachtbriefmuſter verwendet werden können, iſt durch Verfügung des Reichsverkehrsminiſters über den 31. März 1929 (ſiehe entſprechende Veröffentlichung in Nr. 31/1928 dieſes Blattes) bis zum 30. September 1929 verlängert worden. Die Verordnung iſt vom 4. Januar 1929 datiert und hat folgenden Wortlaut:

Die nach der Verordnung vom 4. Juli 1928 am 31. März 1929 ablaufende Friſt für die Verwendung der noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 420 × 297 mm mit altem Aufdruck — auch ſofern ſie nicht aus Normalpapier 4 a hergeſtellt ſind — wird bis zum 30. September 1929 verlängert. Dagegen dürfen die alten Frachtbriefe, die nicht dem Din-Format A 3 (420 × 297 mm) entſprechen (alſo noch ein Ausmaß von 380 × 300 mm und bei doppelſeitigem Aufdruck ein ſolches von 190 × 300 mm haben), vom 1. April 1929 ab nicht mehr als Frachtbriefdoppel verwendet werden.

Nr. 2. Wirtſchaftliche Zuſammenarbeit zwiſchen Deutſchland und Frankreich.

Von Herrn Dr. Reſpondek, Mitarbeiter des Herrn C. Lammers, liegt uns ein Buch vor: „Wirtſchaftliche Zuſammenarbeit zwiſchen Deutſchland und Frankreich. In dieſem Buch wird der Oeffentlichkeit erſtmalig eine Darſtellung von den heutigen wirtſchaftlichen Beziehungen zwiſchen den beiden in Europa führenden Wirtſchaftsſtaaten Deutſchland und Frankreich vorgelegt. Die Arbeit, die in einem großen Zuſammenhang und frei von jeder Ideologie behandelt wird, zeigt, wie weit bereits die beiden Länder nach dem Kriege wirtſchaftlich durch freie Verträge und Abkommen zuſammengeführt worden ſind.

Das Buch iſt in Carl Heymanns Verlag, Berlin W 8, zum Preiſe von 12,50 M. geheftet und 14 M. gebunden erhältlich.

Handelspolitik.

Bolivien.

In Bolivien iſt am 1. Oktober 1927 ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, deſſen Veröffentlichung im Deutſchen Handelsarchiv nunmehr erfolgt iſt. Der alte Zolltarif, der in Nr. 19/1926 dieſes Blattes, ſoweit das Papierfach davon betroffen, bekanntgegeben wurde, iſt damit außer Kraft getreten. Ein Auszug aus dem neuen Zolltarif für die Papier erzeugende Induſtrie erfolgt hierunter, wobei bemerkt wird, daß 1 Boliviano = 1,53 Mark iſt, „rh" bedeutet Rohgewicht, „m. U." mit innerer Umſchließung.

Abſchnitt X. Papier; Pappe; Kartonpapier und Waren daraus im allgemeinen.

Gruppe A: Papier; Pappe; Steinpappe; Kartonpapier; Druckſachen; Bücher und Waren aus Papier, Pappe und Kartonpapier im allgemeinen.

Tarif-Nr.		Zollſatz Bolivianos
614	Papier zum Verpacken, weiß, roh oder farbig, und ſogenanntes Lumpenpapier in Rollen, Spulen, Blättern oder Riespackung, mit Ausnahme des Seidenpapiers . . . . . kg rh	0,15
	Anmerkung IX. Für das in Tarif-Nr. 614 aufgeführte Papier iſt, wenn es beſonders nach Maß zugeſchnitten eingeführt wird, ſo daß es nicht zum Verpacken beſtimmt iſt, oder wenn es in Form von Beuteln eingeht, ein Zuſchlag von 50 v. H. zu zahlen.	
	Zuſchlag zum ſpezifiſchen Zolle . . .	50 v. H.

Digitized by Google

Tarif-Nr.		Zollſatz Bolivianos
	Für Papier und Beutel zum Verpacken oder Umſchließen iſt, wenn es bedruckt eingeht, ein Zuſchlag von 100 v. H. zu zahlen.	
	Zuſchlag zum ſpezifiſchen Zolle . .	100 v. H.
uſw.		
619	Zigarettenpapier in Rollen, Spulen oder anderen nicht beſonders vorgeſehenen Formen . . . . . kg m. U.	1,—
	Anmerkung X. Das Papier von der Marke „Venado" fällt unter dieſe Tarifnummer und darf ohne Erlaubnis der Regierung eingeführt werden.	
620	Kopierpapier und ſogenanntes Seidenpapier in Blättern, Riespackung oder Rollen ſowie in Büchern . . kg m. U.	0,75
621	Papier für Zeitungen aus mechaniſch bereiteter Holzmaſſe, gewöhnliches, nicht ſatiniert . . . . . 100 kg rh	18,—
622	Papier, gewöhnliches, ſatiniert oder halbſatiniert, für den Stein- und Buchdruck . . . . . 100 kg rh	18,—
623	Schreibpapier, Papiere für Zwecke des Buch- oder Steindrucks, weiß oder farbig, mit oder ohne Linien, ohne Ende oder zugeſchnitten, ohne Aufdruck irgendeiner Art, ohne Umſchläge . kg m. U.	0,18
uſw.		
625	Papier zur Bekleidung für Bauten und Schiffe . . . . . 100 kg rh	9,—
626	Papier zum Zeichnen, Papier und Leinen zum Durchpauſen, Kreppapier und ſonſtige unter einer anderen Tarifnummer nicht vorgeſehene Papiere . . kg m. U.	0,50
	Anmerkung XII. Für keinen nach der Tarifnummer 626 zu verzollenden Gegenſtand iſt ein geringerer Zoll als 25 v. H. des Wertes zu zahlen.	
uſw.		
636	Löſchpapier, nach Maß geſchnitten oder nicht, mit oder ohne Aufdruck, auch in Form von Ankündigungen . kg m. U.	0,25
uſw.		
640	Mechaniſch zubereitete Papier- oder Holzmaſſe, Schnitzel oder Abfälle von Papier oder Pappe zur Verwendung für die Bereitung von Papier und Pappe	frei

Polen.

Das deutſch-polniſche Holzabkommen vom 30. November 1927, über das in Nr. 52/1927 dieſes Blattes berichtet wurde, war mit Gültigkeit für ein Jahr abgeſchloſſen. Nach Ablauf dieſer Friſt war es den beteiligten Regierungen zunächſt nicht geglückt, ſich über eine Erneuerung dieſes proviſoriſchen Abkommens zu einigen. Die in dieſer Beziehung geführten Verhandlungen haben nun aber zur Unterzeichnung eines Vertrages durch den deutſchen Geſandten in Warſchau und den polniſchen Außenminiſter geführt, durch den der deutſch-polniſche Holzverkehr wiederum proviſoriſch geregelt wird. Die Beſtimmungen des Vertrages entſprechen inhaltlich denjenigen des abgelaufenen deutſch-polniſchen Holzabkommens und ſehen die Gültigkeit dieſes Vertrages bis zum 31. Dezember 1929 mit der Möglichkeit einer Verlängerung für ein weiteres Jahr vor. Nach dem alten Abkommen hatte Deutſchland ein Einfuhrkontingent von 1 250 000 cbm Schnittholz zum geltenden Zollſatz von 1,— M. für das Vertragsjahr gewährt, wohingegen Polen ſich für den gleichen Zeitraum verpflichtet hatte, die Ausfuhrzölle für Rundholz nicht mehr zu erhöhen. Beſondere Frachttariferhöhungen nur für Holz waren gleichfalls ausgeſchloſſen.

Im Zuſammenhang mit der jetzt erfolgten Erneuerung des deutſch-polniſchen Holzabkommens haben übrigens auch die beiden Regierungen den Wunſch nach Abſchluß eines Handelsvertrages erneut zum Ausdruck gebracht und gegenſeitige Kampfmaßnahmen während der Dauer der Handelsvertragsverhandlungen ausdrücklich abgelehnt. v. W.

Das Grundwaſſer und ſeine rechtliche Behandlung.

Von Baurat Prof. R. Toepel.

Welche außerordentlich wichtige Bedeutung das Grundwaſſer für Induſtrie und Gewerbe ja für das menſchliche Leben überhaupt beſitzt, das erhellt ſchon daraus, daß es die Waſſerläufe zu einem großen Teile ſpeiſt, ausſchließlich ſogar in den regenloſen Zeiten, der Trockenheit und des Froſtes, wenn die oberirdiſchen Zuflüſſe ausbleiben, wie denn auch dem mehr und mehr zunehmenden dringenden Bedarf der Großſtädte und Induſtrieunternehmungen die jetzige Waſſerverſorgung ſchon nicht mehr genügt und notgedrungen zum Teil zur Oberflächenwaſſer- und Waſſerentnahme aus offenen Flußläufen (verbunden mit Chlorung) gegriffen werden muß.

Es bietet deshalb der kleine aber wichtigſte Teilabſchnitt im Kreislauf des Waſſers, nämlich vom Niederſchlag bis zum Abfluß nicht nur für den Techniker und Wirtſchaftler ein beſonderes Intereſſe. Leider fehlen noch zur Erfaſſung der Wechſelbeziehungen zwiſchen Niederſchlag und Grundwaſſer und dem Abfluß von Bächen und Flüſſen, dem Rückhaltungsvermögen des Bodens und der Verdunſtung ſo ziemlich alle Unterlagen und es dürfte insbeſondere den Landesanſtalten für Gewäſſerkunde in Verbindung mit Hydrologen, Meteorologen, Geologen u. a. eine dankbare Aufgabe erwachſen, Klarheit zu ſchaffen über Bildung, Anſammlung und Bewegung des Waſſers auf und unter der Erde, über den Einfluß der künſtlichen Eingriffe, wie ſie z. B. ſtattfinden durch Senkung des Grundwaſſers in den Kohlengruben, Berg- und Waſſerwerken, in den Bodeneinſchnitten der Straßen- und Eiſenbahnen (Rutſchungen der naſſen, tonigen Zwiſchenſchichten), Fluß- und Kanalbauten, in dem Gebrauch und Verbrauch durch Ausnutzung der Energiequellen des Waſſers, der Ent- und Bewäſſerung für die Bodenkultur, Drainagen und Gräben, in den Abwaſſer- und neuerlichen Beregnungsanlagen. Erſt wenn alle dieſe Vorgänge und Einflüſſe richtig erkannt und womöglich auch rechneriſch erfaßt ſind, laſſen ſich Mittel und Wege finden, die oft widerſtreitenden Intereſſen und verſchiedenſten Anſprüche an unſeren Waſſerſchatz zu einem billigen Ausgleich zu bringen.

Uebt doch ſchon die Bodenkultur der Erdoberfläche einen nicht unwichtigen Einfluß auf das Grundwaſſer aus, wie z. B. die Bewaldung, der man noch vor kurzem eine neutrale Einwirkung zuſchrieb, während nach neueren Unterſuchungen der Bergwald mehr Waſſer liefert, als der unbewaldete Boden; er wirkt ausgleichend im Winter und bei Tau- und Schmelzwaſſer, er erhöht das Niedrig- und erniedrigt das Hochwaſſer (Hochwaſſerſpitze); wie denn überhaupt auch die Quellen regulierend auf die Speiſung der Waſſerläufe einwirken. Das aus den Wolken kondenſierte, als Regen, Tau, Schnee, Hagel oder Nebel auf den Erdboden niederfallende Waſſer verdunſtet zum Teil wieder, ein Teil verſickert, ein Teil fließt oberirdiſch ab, und zwar nach einer alten Regel zu je ein Drittel. Auch dieſe Fauſtregel ſtimmt nicht mit den Ergebniſſen neuerer Unterſuchungen überein, wie denn auch das in den oberen durchläſſigen Schichten einſickernde Niederſchlagswaſſer — von der Verdunſtung der auffaugenden Pflanzenwurzeln abgeſehen — nicht verloren geht, ſondern in den unteren

Digitized by Google

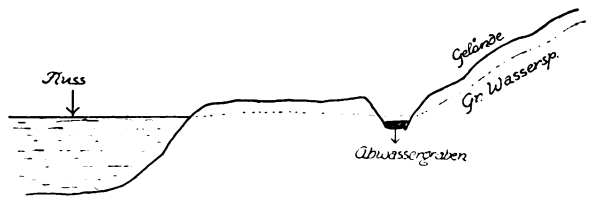
Schichten als Quelle zutage tritt, soweit nicht in selteneren Fällen, z. B. in manchen Kalkgebieten, das versickerte Wasser des oberirdischen Niederschlagsgebiets in benachbarte Flußgebiete übergeht.

Auch die Verdunstung steht unter verschiedenen Einflüssen wie die Größe des Niederschlaggebietes an sich, die Vegetationsdecke, der mehr oder weniger verwitterte und zerklüftete Untergrund, überhaupt abhängig von geologischen und klimatischen Verhältnissen (Durchlässigkeit, Temperatur), von der Wind- und Himmelsrichtung, dem Gefälle des Geländes u. a. m.

Auf dem Wege der Versickerung zum Grundwasser finden verschiedene komplizierte Vorgänge statt, deren Erörterung den Rahmen dieser Zeitschrift weit überschreiten würde. Nur kurz möge erwähnt werden, daß dieser Weg der Schwerkraft des Wassers nach unten mannigfache Hemmungen erfährt, wodurch geringe Niederschläge überhaupt nicht das eigentliche Grundwasser erreichen. Durch die Molekularkräfte der Oberflächenspannung und Bindung der einzelnen Wasserteilchen, der Haftung an den Wandungen (Kohäsion und Adhäsion), der Haarröhrchenanziehung in den feinen Poren und Emporsaugung (Kapillarität), durch die zu verdrängende Grundluft, die Diffusion der Wasserdämpfe usw. wird das Wasser entgegen den hydrostatischen Gesetzen festgehalten, wobei natürlich die wechselnden, niemals gleichmäßigen Bodenschichten von magerem Lehm, Sand, Kies, Gerölle, Fels, die zum Teil keine Bindung mit Wasser eingehen, entgegengesetzt Lehm und Ton in ihrer feinsten Verteilung mit größter Oberfläche eine Rolle spielen, wie auch der Atmosphärendruck, die Temperatur (Frost) u. a. Das Resultat dieser komplizierten Wechselwirkungen und Infiltration ist das konzentriert gebildete Grundwasser, auf einer undurchlässigen Schicht gesammelt, welches den hydraulischen Gesetzen folgt und den Wasserläufen unterirdisch zufließt oder als Quelle zutage tritt; es wird in Stollen, Sickergalerien, Schlitzrohren, Brunnen (Schacht- und Rohrbrunnen) usw. festgestellt, aufgeschlossen, gefaßt und gefördert.

Hier interessiert besonders die Wechselbeziehung zwischen Grund- und Flußwasser in unserem Flach- und Hügellande. Je nach der Mächtigkeit und Durchlässigkeit des Grundwasserträgers, dem Gefälle des Grundwasserspiegels sowie dem Bette und Wasserstande des Flusses wird die Ergiebigkeit sehr verschieden sein — von äußeren Umständen ganz abgesehen. Meist sind die alten Urstromtäler, in denen sich das Grundwasser bewegt, mit Kiesen und Sanden ausgefüllt, mit tonhaltigen steinigen Sanden überdeckt wie auch das dem Hochwasser ausgesetzte mit einer Wiesendecke überzogene Ufergelände.

Dieser unterirdische Strom ist meist viel breiter, mächtiger aber bedeutend kürzer wie die sichtbaren Ströme, Flüsse und Bäche, wenn natürlich auch seine Fließgeschwindigkeit infolge der Reibungswiderstände beträchtlich kleiner ist und sich von einigen Kilometern im Tage bis auf einige Meter verringern kann. Meist fließt hier das Grundwasser je nach dem Gelände mit schwachem Gefälle nach dem offenen Fluß als Vorfluter ab und wandert mit ihm flußabwärts, ohne daß es hierbei zu einer besonderen Quellenbildung kommt. Selbst bei höherem Flußwasser- und niedrigem Grundwasserstande ist bei schmalem, flachem Ufergelände der Abfall nach dem Flusse ziemlich schnell, bei breitem Gelände langsamer. Natürlich wird der grobe Kies vom Wasser viel schneller durchflossen als der feine Sand oder gar sandige tonige Schichten, selbst bei gleichem Porenvolumen; wegen der großen Oberfläche können sie zwar viel Wasser aufsaugen aber wegen der kleinen Poren nicht abgeben, wie man bei Torf und Moor gut beobachten kann. Die meist am Fuße des Gehänges anzutreffenden kleinen Gräben nehmen bei höheren Wasserständen Grundwasser auf und führen es weiter unterhalb ab, bei niedrigem Grundwasserstande laufen sie meist trocken und regulieren so den Grundwasserstand, bei dessen höherem Stand der Abfluß zunimmt, bei niederem aufhört (vgl. Skizze). Im Staubereiche eines Flusses wird oft dieses Grundwasser mit dem Stauwasser des Flusses verwechselt.



Es würde zu weit führen, auf weitere Einzelheiten einzugehen.

In rechtlicher Beziehung ist das frühere unbeschränkte Verfügungsrecht über das unterirdische Wasser dem Grundbesitzer, wonach z. B. dieser seinen Brunnen soweit vertiefen und Wasser entnehmen konnte, daß die Brunnen der weiteren Umgebung versiegten, entzogen und in den neueren Wassergesetzen der Länder an eine polizeiliche Erlaubnis bzw. an Rücksichten des öffentlichen Wohls gebunden. Der verfügbare Raum verbietet das Eingehen auf Einzelheiten, es kann nachfolgend nur ein Ueberblick über die gesetzlichen Bestimmungen gegeben werden, soweit sie den Wasserkraftbesitzer interessieren.

Nach dem preußischen Wassergesetze gehören die unterirdischen Gewässer nicht zu den Wasserläufen, d. h. den beständig oberirdisch abfließenden Gewässern, an denen ja in der Regel die Allgemeinheit am stärksten interessiert ist. Die sogenannten historischen Mühlen, d. h. vor dem Jahre 1843 bestandenen haben also auch nicht den Schutz des § 42 WG, selbst wenn das abgefangene Quellwasser bisher den Triebwerken zugeflossen war, wie denn auch die Benutzungsrechte nicht in das Wasserbuch eintragsfähig sind, vielmehr nur Rechte an Wasserläufen. Das oberirdische Gewässer in seiner rechtlichen Behandlung beginnt mit dem Austrittsakte des Grundwassers, mit der Quelle, als einer bestehenden Erscheinungsform des Grundwassers, d. i. dort, wo das Grundwasser aus eigener Kraft zutage tritt und bei normaler Bodenfeuchtigkeit ständig fließt. Abgesehen von der Sonderstellung des Bergbaues und seiner erschrotenen Wässer, abgesehen von der gewöhnlichen Bodenentwässerung z. B. Drainagen von Grundstücken, von Sümpfen und Mooren, abgesehen vom Gebrauche und Verbrauche für die eigene Haushaltung, Wirtschaft und landwirtschaftliche Nebenbetriebe ohne Weiterleitung — darf zum Schutze des Grundwasserstromes gegen nachteilige Veränderungen eine dauernde Zutageförderung des unterirdischen Wassers im weiteren Umfange nicht vom Eigentümer eines Grundstücks vorgenommen werden, wenn dadurch nach § 200 WG: 1. einer gesetzlich erlaubten Wassergewinnungsanlage oder der bereits benutzten Quelle, die sofort einen in einem Bette ständig fließenden Ablauf hat, einem anderen gehörig, das Wasser entzogen oder wesentlich geschmälert, oder 2. die bisherige Benutzung des Grundstücks eines anderen erheblich, z. B. durch Trockenlegung infolge Senkung des gewöhnlichen Grundwasserspiegels, beeinträchtigt, oder 3. der Wasserstand eines Wasserlaufs oder eines Sees (mittelbar schon) derart verändert wird, daß andere in der Ausübung ihrer Rechte daran beeinträchtigt werden.

Für den Wasserlauf- und Wasserkraftbesitzer kommt die Beschränkung unter 3 in Betracht, wenn der Schaden durch Absenkung des Wasserstandes im Wasserlaufe oder im See entsteht. Nun spielt aber im Einzelfalle die Veränderung in der Höhe des Wasserstandes gegenüber der Veränderung (Verminderung) der Wassermenge meist eine ganz nebenfächliche Rolle. Einige Liter pro Sekunde beeinflussen die Höhe des Wasserstandes überhaupt nicht, ganz abgesehen davon, daß die Stauhöhe im Wehrteich durch die Stau- oder Spiegelmarke unabhängig davon maximal vorgeschrieben ist. In wasserarmen Zeiten, wo sozusagen jeder Tropfen Wasser kostbar ist und für den Betrieb nicht entbehrt wird, kann eine wesentliche Beeinträchtigung stattfinden, ohne recht-

Digitized by Google

lich Gehör zu finden, da sie ihren Grund nicht in einer Veränderung des Wasserstandes findet. Nicht die geringere Menge im Wasserlaufe, sondern eben nur die geringere Höhe im Wasserstande (die im Stauteiche überhaupt nicht bemerkbar ist) gewährt den Anspruch. Fördert ein Grundstückseigentümer unter Nichtbeobachtung der Verbotsbestimmungen des § 200 WG unterirdisches Wasser zutage, so steht dem Geschädigten ein dreifacher Anspruch zu: a) Entweder der Anspruch auf Unterlassung einer weiteren Zutageförderung — aber nicht wenn der zu erwartende Nutzen den Schaden erheblich übersteigt oder das Wasser dem öffentlichen Wohle dient (z. B. kommunale oder größeren Interessenkreisen dienende Wasserversorgungsanlagen), b) der Anspruch auf Herstellung von Einrichtungen durch die der Schaden verhütet oder ausgeglichen wird, soweit solche Einrichtungen mit dem Unternehmen vereinbar und wirtschaftlich gerechtfertigt sind, c) der Anspruch auf Schadenersatz, aber nur soweit billige Rücksichten den Umständen nach eine Entschädigung erfordern. Eine mittelbare unterirdische Ableitung aus einem Wasserlaufe wird dann nicht angenommen, wenn das zutage geförderte Wasser vorher abgefangen oder im Quellgebiete der Grundwasserstand abgesenkt bzw. der Grundwasserstrom angezapft wurde, obgleich dem Wasserlaufe dadurch weniger Wasser wie früher zufließt, ja sogar eine dem Untergrunde aus dem Wasserlaufe zufließende geringe Menge in die Wassergewinnungsanlage gelangt. Sonst aber sind bei mittelbarer Ableitung die Vorschriften über die Benutzung der Wasserläufe anzuwenden und evtl. Verleihungsanträge zu stellen.

Im Thüringischen Wassergesetz ist der § 200 des Preußischen Wassergesetzes direkt übernommen worden. Sinngemäße Bestimmungen gelten auch im Bayerischen Wassergesetz, wo nur ein mindestens dreißigjähriger Besitz bei erheblichem Schaden Anspruch auf „angemessene" Entschädigung gewährleistet. Nur im Sächsischen Wassergesetz ist dem Wassergrundstücksbesitzer ein etwas größeres Recht insofern eingeräumt, als nach § 150 Abs. 2 die Enteignung von Grundwasser, Quellen und Quellgrundstücken zum Zwecke der Versorgung von Ortschaften und Ortsteilen mit Trink- und Nutzwasser ausgeschlossen ist.

Es ist sicher, daß der Zwang zu einer planmäßigen einheitlichen Wasserwirtschaft für das ganze deutsche Reich bei den allseitigen Ansprüchen sich immer dringender herausstellt, dem nur durch ein einheitliches deutsches Wasserrecht (aber ohne Ausnutzung für fiskalische Zwecke) in billigem Ausgleich widerstreitender Interessen genügt werden kann. Die jetzigen Wassergesetze der deutschen Länder mit ihren Erfahrungen werden hierzu eine wertvolle Unterlage geben.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die Lage hat sich zwischenzeitlich wenig geändert. Das forstseitige Verkaufsgeschäft ist weiterhin nicht sehr bedeutend gewesen; man bekundet im Verkauf anscheinend keine besondere Eile. Aus den Ergebnissen der wenigen Verkäufe läßt sich eine bestimmte Tendenzrichtung mit Sicherheit nicht herauslesen; im ganzen gesehen scheint aber die wertmäßige Lage des Marktes stabil geblieben zu sein. — Im Lande Preußen sind im November 11 120 Raummeter verkauft worden bei einem statistischen Durchschnittserlös von 13,64 RM. je Raummeter für alle Klassen. — Von den süddeutschen Ländern hatte zuletzt Württemberg die größten Verkaufsmengen aufzuweisen. Aus den dortigen Staatswaldungen sind in der Zeit vom 28. November bis 14. Dezember 1928 insgesamt 17 616 Raummeter als verkauft gemeldet worden bei Erlösen von 105 bis 107 % der süddeutschen Landesgrundpreise von 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde I. bis III. Klasse je Raummeter ab Wald. Weiter erlösten in Württemberg: Stadtgemeinde Zell für 307 Raummeter entrindetes Schleifholz: I. Klasse 16,66 RM., II. Klasse 13,72 RM., III. Klasse 10,87 RM.; Stadtgemeinde Vöhrenbach für 273 Raummeter entrindetes Schleifholz: I. Klasse 17 RM., II. Klasse 14 RM., III. Klasse 11 RM., alles je Raummeter ab Wald. — In Oberbayern erlöste das Forstamt Fischbachau für 700 Raummeter 100 % der vorstehend genannten Landesgrundpreise, das Forstamt Leogangtal (Land Salzburg) für 950 Raummeter entrindetes Schleifholz 70 % gleicher Sätze. Im schwäbischen Forstamt Kürnach wurden für einen Posten von 906 Raummetern entrindetes Schleifholz 93,5 % obiger Landesgrundpreise bezahlt, wozu allerdings etwa 4 RM. Anfuhrkosten und 2,10 RM. Zieherlohn treten.

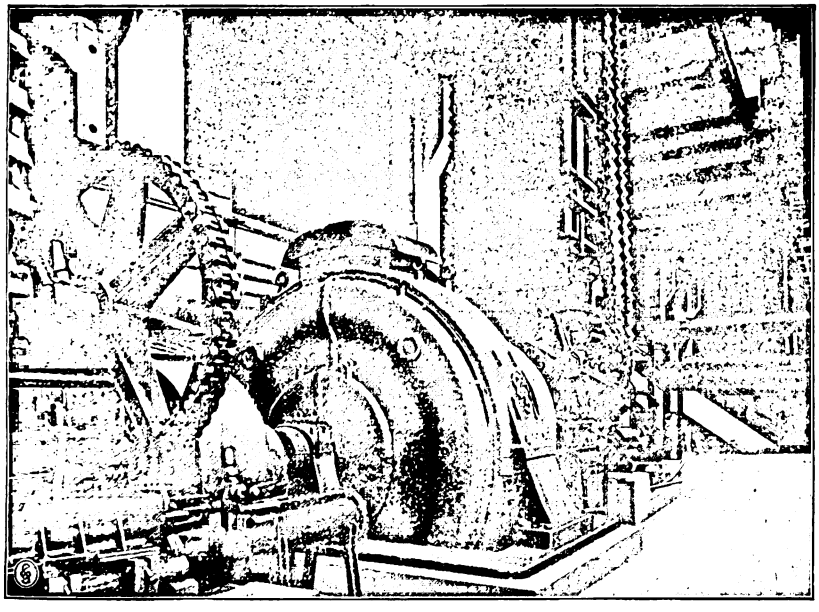
Die Haltung an den Auslandsmärkten blieb im wesentlichen fest. Für tschechoslowakische Ware lagen die Notierungen je nach Uebergangsstation zwischen etwa 165 bis 173 Kc. je Raummeter ausfuhrfrei, deutscherseits unverzollt. In Polen sind frei Aufladestation durchschnittlich etwa 3,10 bis 3,20 Dollar notiert worden. Ausfuhrfrei deutscher Grenze bewegten sich die Forderungen zwischen etwa 3,75 bis 4,00 Dollar und darüber je nach Uebergangsstation und Güte des Postens. Für österreichisches Papierholz verlangte man frei bayerischer Grenzplätze um 18,50 bis 19,50 RM., hatte aber mit diesen Forderungen wenig Erfolg, da die Preisideen der deutschen Interessenten sich durchweg auf niedrigerem Niveau bewegten. Von Finnland hört man, daß die bisherigen fob-Abschlüsse in Papierholz kleiner seien als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Man rechnet damit, daß der vorjährige Exportstand in diesem Jahre nicht erreicht werden wird, was auf die gestiegenen Inlandspreise zurückgeführt wird.

Rheinland und Westfalen.

Die rheinisch-westfälische Holzstoff-Industrie berichtet seit einiger Zeit über ungewöhnlich ungünstige Betriebswasserverhältnisse, die durch den scharfen Frost verschuldet worden sind. Die Holzstoffhersteller, die ausschließlich auf Wasserkraft angewiesen sind, haben zu einem Teil den Betrieb überhaupt einstellen müssen. Dabei ist die Nachfrage nach Holzstoff seitens der Papier- und Pappenindustrie recht lebhaft geblieben. Der Ausschuß der Deutschen Handelsholzstoff-Industrie hat beschlossen, die von Mitte Mai 1926 ab gültigen Richtpreise von 17 M. für die 100 kg Holzstoff (normaler Handelsschliff), lufttrocken gedacht, ab Schleifereistation bis zum 30. Juni 1929 unverändert zu lassen. Die Versorgung mit Papierholz blieb ausreichend, doch haben sich die Hoffnungen auf eine Verbilligung der Preise bisher nicht erfüllt; im Gegenteil, die Forderungen der Ablader finnländischen Papierholzes sind neuerdings schon wieder erhöht worden, angeblich weil die Papierholzpreise in Finnland selbst weiterhin anhaltend steigende Richtung einhalten. Die Papierindustrie berichtet über gleichmäßige und ausreichende Beschäftigung in der Abteilung holzhaltige maschinenglatte und ein- und zweiseitig satinierte Druckpapiere; die Nachfrage nach Zeitungsdruckpapier aus dem Auslande ist weiterhin in abgleitender Richtung geblieben. Für Katalog- und Prospektpapiere sowie für gute, dünne holzhaltige Buch- und Werkdruckpapiere zeigte dahingegen Holland laufend ziemlich umfassenden Bedarf, ferner für holzhaltige Kunst- und Illustrationsdruckpapiere, wie sie in der Hauptsache von dem feinen Zeitschriftenverlage abgefordert werden. Ueber die zu erzielenden Abnahmepreise wird übereinstimmend fortgesetzt geklagt. Das gilt auch für die Feinpapiere. Auch hier ist das Geschäft allgemach wieder zur Belebung gekommen. Der Bedarf umfaßt alle Sorten Feinpapiere. Im Vordergrunde stehen holzfreie gute und sehr gute Schreib-, Brief- und Druckpapiere, feinste Autotypie-, Chromokunstdruck- und sonstige feinere Kunstdruckpapiere, schließlich technische Papiere aller Art. D.

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Richtpreise vom 21. 1. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	85.— b. 88.—	Weiß Leinen I	58.— b. 60.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	49.— b. 50.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	21.— b. 22.—	Blau Leinen	27.— b. 28.—
Altweiß IV	15.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 45.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	38.— b. 40 —
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.00 b. 7.50	Weiße Putzlappen	68.— b. 70.—
Dunkel Halbtuch	10.50 b. 11.50	Ungeteert Manilatau I	23.— b. 24.—
Blau Kattun	13.50 b. 14.—		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Jan. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.25
„ „	Haferstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.— bis 1.20
Roggenlangstroh		1.05 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.75

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. Jan. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17 — RM 100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 11. Jan. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima .... 52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.— bis 36.50
	superior	33.— bis 35.50
	prima	32.— bis 33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 22. 1. 29, ab Lieferung Januar/Juni 1929 RM. 43.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. 1. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor, krist.	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 57.—, Französisch Frcs. ..... 750.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 21. Jan. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.—bis195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 125.—bis135.—
Mischleim .....120.— bis 135.— Knochenleim ..... 105.—bis120.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 17. Jan. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 14.25 bis 14.50
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 13.25 bis 13.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 14.25 bis 14.50
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 163/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 84/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/— p. cwt., courantgrau sh 117/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.15.— bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.40 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 9.10 bis 9.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 19. Jan. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „PF" RM 35.05, Nr. 11 RM 36.05.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—.

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

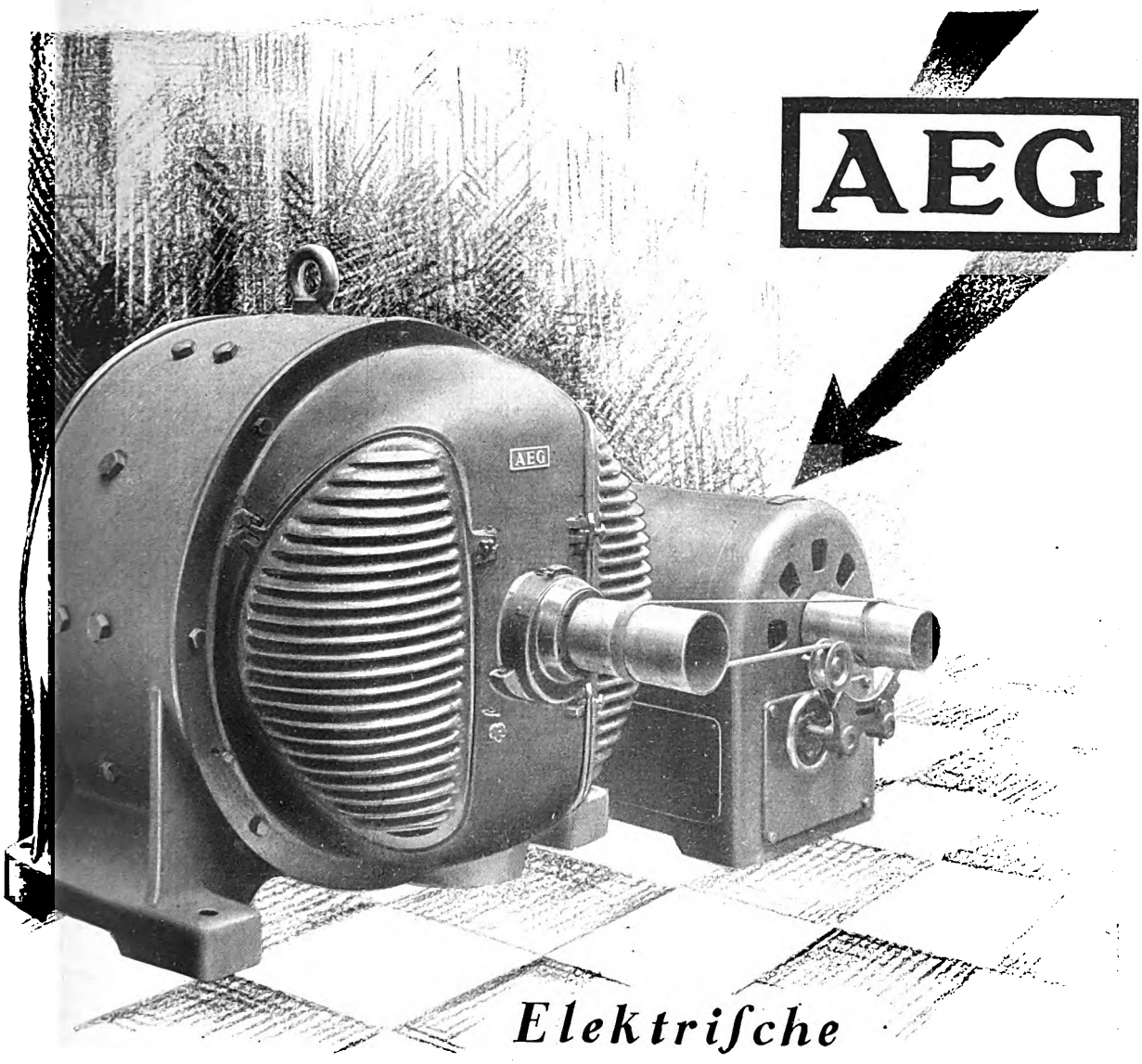
Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 19. Jan. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	130.— bis 132.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	110.— bis 112.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	78.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—		
Messingblechabf.	98.— bis 100.—		
Altzink	33.— bis 34.—	Alte Bronzesiebe	102.—

Digitized by Google



Elektrische

Gleichlaufsicherung

für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe

nach eigenem DRP. 401960 – unabhängig von fremden Patenten

Einfacher und vollkommener als die Regelung durch Differential-Rädergetriebe und mechan. Leitwelle. Statt Leitwelle nur 1 dünnes Kabel

Die größte Papiermaschine in Amerika von 7,6 m Arbeitsbreite und 456 m/min Höchstgeschwindigkeit wird mit dieser elektrischen Gleichlaufsicherung betrieben

BERATUNG durch Fachingenieure. Angebote und Druckschriften kostenlos.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT / BERLIN

Digitized by Google

Auslandsſchau.

Italien.

Aus der italieniſchen Papierinduſtrie.

Obgleich die italieniſche Verbrauchslage für Papier im allgemeinen in den letzten Jahren keine beſonders günſtige war, da insbeſondere die großen Tageszeitungen nur beſcheidenen Umfang hatten und auch anderſeits der Papierverbrauch im Durchſchnitt unter denen anderer, ſogar kleinerer europäiſcher Länder lag, hat ſich gerade in der letzten Zeit eine ziemlich ſtarke nationale Papierinduſtrie gebildet. Dabei hat ſich herausgeſtellt, daß die Zeitungsdruckpapier-Induſtrie Italiens nur dann lebensfähig ſein kann, wenn ſie ſich rationaliſieren kann, denn die in- und ausländiſche Konkurrenz iſt ſehr ſtark angeſchwollen. Bislang wurde allerdings noch der größte Teil des italieniſchen Papierverbrauchs von der heimiſchen Induſtrie geſättigt. Dazu waren die Exportintereſſen dieſer Induſtrie beſonders in Südamerika und im Fernen Oſten ganz bedeutend. In den letzten fünf Jahren hat ſich die Erzeugung der italieniſchen Papierinduſtrie ſtändig gehoben. Außer der reinen Papierinduſtrie haben ſich im Laufe der Zeit folgende verwandte Gruppen ſonderlich ſtark ausbilden können: Briefumſchlag-Fabrikation, Produktion von Hauptbüchern und anderen Kontorbüchern und Pappkarton-Erzeugung. Beſondere Aufmerkſamkeit hat dabei in letzter Zeit die Standardiſierung der Größen erregt; gerade bei den Regierungsaufträgen iſt darauf hingearbeitet worden, daß die bisherigen 11 Formate in höchſtens 5 umgewandelt wurden. — Der italieniſche Papier-Export umfaßte im vergangenen Jahre 17 474 metriſche Tonnen im Werte von 78 243 000 Lire. An der Ausfuhr waren hauptſächlich beteiligt: Zigarettenpapier, ungeleimtes Papier, Umſchlagpapier, Pergamentpapier und Papierwaren. Zu den Hauptabnehmern zählten der nahe und ferne Oſten, Nordafrika, Südamerika und gewiſſe kleinere europäiſche Staaten. Dabei ſind die Exportmengen nach dem nahen Oſten und Nordafrika gegenüber dem Vorjahr geſtiegen, während die ſüdamerikaniſchen und europäiſchen Märkte ſich weniger ergiebig gezeigt haben.

Dänemark.

Wert der Papiereinfuhr in den erſten ſieben Monaten des Jahres 1928.

Die geſamte Papier- und Pappeneinfuhr im abgelaufenen Jahre bis Ende Juli bezifferte ſich auf 13 845 000 Kronen. Danach iſt gegen das Vorjahr mit 13 497 000 Kronen nur eine geringe Erhöhung feſtzuſtellen.

Schweden.

Die von der Långrörs A. Bol. errichtete Sulfatzellſtoffabrik, die Marma-Werke, ſind nach Mitteilungen von „Trävaruindustrien" in der zweiten Dezemberhälfte in Betrieb genommen worden. Das Werk hat eine jährliche Erzeugungskapazität von 60 000 t Kraftſulfatzellſtoff und iſt ſomit zur Zeit das größte dieſer Art in Europa. Die Anlagekoſten betrugen 13,5 Millionen Kr. Das Werk gibt ungefähr 350 Arbeitern Beſchäftigung. Erwähnenswert ſei noch, daß die Fabrik die erſte europäiſche iſt, welche ſich in der Aufbereitung des gekochten Stoffes der Stangenmühle bedient. Fünf ſolche Apparate ſind zur Bewältigung der Tagesproduktion von 200 t eingeſetzt.

Nach dem in den letzten Jahren von Dr. phil. E. L. Rinman durchprobten Verfahren, einer einfacheren und billigeren Methode zur Herſtellung von Strohzellſtoff, beſteht Intereſſe, die fabrikmäßige Erzeugung an einer geeigneten Stelle des Landes aufzunehmen. Der nach dem neuen Verfahren hergeſtellte Stoff hat ſeine Geeignetheit für ſowohl Bücherpapier als auch fettdichtes Papier be-

Nach kurzem, ſchwerem Leiden entſchlief heute nachmittag die Mitinhaberin meiner Firma, meine liebe gute Frau

Elisabeth Bierbrauer

verw. gew. Knorr geb. Müller

Ihr Leben war Nächstenliebe.

Fährbrücke i. Sa., den 16. Januar 1929.

Dr. Karl Bierbrauer
i. Firma Richard Knorr
Holzſtoff- und Papier-Fabriken
Fährbrücke i. Sa.

Digitized by Google

wieſen. Durch die zur Verwendung kommenden ſchwachen Kochlöſungen ſoll ein größerer Teil Lignin als bisher der Faſer einverleibt bleiben und dadurch die Ausbeute weſentlich ſteigerungsfähig ſein, indem man für 1 t Zellſtoff einen Verbrauch von 2,5 t Stroh berechnet. Aus ſolchem Stoff hergeſtellten Papieren wird gute Feſtigkeit und Fettdichte nachgerühmt. Das Intereſſe für die Errichtung einer Fabrik iſt in der Kornkammer Schwedens, der ſüdlichſten Landſchaft Skåne, ſehr groß, und es iſt beabſichtigt, eine ſeit einiger Zeit ſtilliegende Zuckerraffinerie in Ystad für eine Strozellſtoffabrik umzubauen. Man ſpricht von einer Jahresproduktion von vorläufig 6000 t, zu deren Herſtellung alſo etwa 15 000 t Stroh nötig wären. Zur Erleichterung der Verwirklichung des Planes iſt von ſeiten der Eiſenbahnverwaltung eine Herabſetzung der Bahntarife für den heranzubringenden Rohſtoff vorgeſehen.

In einer „Verbrauch der Induſtrie an elektriſcher Energie“ betitelten Broſchüre hat „Svenska Vattenkraftföreningen“ eine intereſſante Zuſammenſtellung getroffen. Aus derſelben iſt zu entnehmen, daß auf die Halbſtoffinduſtrie 21 % und auf die Papierherſtellung 19 % des geſamten induſtriellen Energieverbrauchs im Jahre 1927 fielen. Der Verbrauch dieſer beiden Induſtriezweige betrug im genannten Jahre 1300 Millionen Kwt. Schd.

Großbritannien.

Unter dem Namen „Anglo Foreign Newspaper Limited“ ſoll in London eine Holding-Geſellſchaft mit einem Kapital von 3 Mill. Pfund Sterling gegründet werden. Zweck der Geſellſchaft wird die Beteiligung an engliſchen und ausländiſchen Zeitungen ſein. Die „Morningpost“ berichtet, daß die Geſellſchaft ſich zunächſt für franzöſiſche und deutſche Objekte intereſſieren wolle. Die Ziele ſeien rein finanzieller Art, keineswegs würden politiſche Zwecke verfolgt. Vorſitzender des Aufſichtsrates iſt Henry S. Horne, ſtellvertretender Vorſitzender Sir Robert Donald.

Frankreich.

Wie aus Preſſemeldungen erſichtlich iſt, ſchweben Verhandlungen zwiſchen den beiden größten franzöſiſchen Papierfabriken Papeteries de Navarra und Papeteries de France über eine Fuſion beider Unternehmungen.

Tſchechoſlowakei.

Mitte Dezember fand in der Prager Handelskammer eine Sitzung von Papierfabrikanten ſtatt, gleichzeitig die Tagung der Verkaufsſtelle der Papierfabrikanten. Die Aufnahme der Lukawitzer Papierfabrik wurde beſtätigt und neu in den Verband aufgenommen wurden die Papierfabriken in Turc. St. Martin. Die Papierfabriken in Roſenberg, die wegen Differenzen ihren Austritt aus der Verkaufsſtelle angemeldet, bisher aber noch keine Klage beim Schiedsgericht eingereicht haben, bleiben offiziell auch weiterhin im Verband.

Ruſſiſche Papiererzeugung 1928.

Der Gang der Produktion litt 1928 unter verſchiedenen ungünſtigen Verhältniſſen, weshalb das Arbeitsprogramm im Laufe des vergangenen Jahres bedeutend eingeſchränkt werden mußte. Das anfängliche Programm rechnete mit der Aufnahme der Arbeit auch in neuen Betrieben, doch infolge einer verſpäteten Aufſtellung der Neuausrüſtung entſtand ein beträchtlicher Erzeugungsausfall.

Das zurückgeſetzte Programm wurde zu 100,4 v. H. erledigt, jedoch was Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier anbelangt, ſo wurde auch das neue gekürzte Programm nicht erreicht. Das Programm hinſichtlich dieſer Papierſorten wurde wie folgt ausgeführt:

	Anfängliches Programm	Neues Programm
Zeitungs-Rollenpapier	32,0 %	51 %
Zeitungs-Blattpapier	79,0 %	87 %
Druckpapier	104,0 %	96 %
Schreibpapier	84,9 %	87 %

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Das anfängliche Programm hinsichtlich dieser Sorten ist insgesamt mit 81,5 v. H. und das neue Programm mit 93,6 v. H. ausgeführt worden.

Angesichts der recht beschnittenen Produktion im Vorjahre und der Abstriche der Einfuhrgenehmigungen für Halbfabrikate für die Herstellung in diesem Jahr (der Bedarf an Importfabrikaten ist mit 4 950 000 Rubel = 10 592 000 RM. festgesetzt, dagegen sind für die Einfuhr bloß 3 100 000 Rubel = 6 696 000 RM. genehmigt worden) wird die Lage des russischen Papiermarkts 1929 eine recht gespannte sein. Bei einigen Papiersorten und vor allem beim Schreibpapier hat sich eine solche Lage eingestellt, daß z. B. zu Beginn des Schuljahres sich allerorts ein scharfer Mangel an Heften eingestellt hat.

In gleiche Lage sind auch die Tapetenfabriken geraten, die nur bis zu 25—40 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sind. Carl Heinr. Peters.

Bulgarien.

In der bulgarischen Stadt Barakowo im Kreis Gornja Schumaja ist Ende Dezember vor. Js. eine neue Papierfabrik in Betrieb genommen worden.

Vereinigte Staaten.

Weiterhin günstige Lage des Papiermarktes.

Der Papiermarkt der Vereinigten Staaten hat sich in der letzten Woche saisonmäßig noch etwas bessern können. In beteiligten Kreisen nimmt man an, daß diese Besserung anhalten und event. noch eine Verstärkung erfahren wird. Besonders der Zeitungsdruckpapierverbrauch ist ständig im Steigen begriffen. Die Werke arbeiten im allgemeinen mit 80 % ihrer Kapazität. Die 1929er Preise sind stark herabgesetzt worden. Feinpapier läßt sich gerade jetzt sehr gut absetzen. Hier arbeiten die Fabriken schon zu 90 % ihrer Leistungsfähigkeit. Am Pappenmarkt ist die Lage verschlechtert und die Preise sind ziemlich bedeutend herabgesetzt worden.

Brasilien.

Der Umfang der brasilianischen Papierfabrikation.

In Brasilien existieren zur Zeit 23 Papierfabriken. Diese heimische Fabrikation hat eine Kapazität von 61 600 Tonnen, und zwar hauptsächlich auf die Pappenfabrikation zugeschnitten. Die Höhe der Pappenproduktion erklärt sich daraus, daß für Umschlag- und Packpapier sowie für jede Art Pappen ein starker Einfuhrzoll erhoben wird. Die hauptsächlichsten Pappenfabrikanten sind die Companhia Santo Antonio mit jährlich 2200 t ferner die Companhia Industrias Brasileiras Portella, die ein Verkaufskartell gegründet hat und ihre Preise erst jüngst heraufsetzen konnte. — Im Jahre 1927 betrug die Zellstoffeinfuhr in Brasilien 30 640 t, wovon der Hauptteil von 10 858 t aus Schweden geliefert wurde. Danach folgte Finnland mit einem Einfuhrquantum von 6834 t und an dritter Stelle folgte Deutschland mit 6407 t.

KLEINE MITTEILUNGEN

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder der Genossenschaft, welche mit der Einsendung des Lohnnachweises für das Jahr 1928 noch im Rückstande sind, ersuchen wir hierdurch, den Lohnnachweis oder eine Fehlanzeige umgehend, spätestens aber bis zum 12. Februar d. J. gemäß § 750 der Reichsversicherungsordnung an den Vorstand ihrer Sektion einzureichen,

Der mechanische Babcock-Treppenrost D.R.P.

ist bestimmt zur Verfeuerung von Braunkohle.

In Leistung, Nutzwirkung, Elastizität und Betriebssicherheit ist er unübertrefflich.

Fordern Sie nähere Auskunft von uns.

Babcockwerke Oberhausen-Rhl.

Digitized by Google

da andernfalls die ſchätzungsweiſe Lohnfeſtſetzung durch die Sektion erfolgen müßte. Gegen eine ſolche ſchätzungsweiſe Lohnfeſtſetzung iſt nach § 758 Abſatz 3 der Reichsverſicherungsordnung eine Beſchwerde nicht zuläſſig, ſelbſt wenn der von der Sektion feſtgeſetzte Lohnbetrag die Summe des anrechnungspflichtigen Entgelts weſentlich überſteigt.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerkſam, daß diejenigen Mitglieder, welche den Lohnnachweis oder die Fehlanzeige innerhalb der geſetzlichen Friſt nicht einreichen, in eine Geldſtrafe bis zu 1000 M. genommen werden können.

Mainz, den 17. Januar 1929.

Der Vorſtand der Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaft
Fritz Greulich, Vorſitzender.

Deutſch-Amerikaniſcher Wirtſchaftsverband.

Wie wir hören, haben ſich in dieſen Tagen der Geſchäftsführer des Deutſch-Amerikaniſchen Wirtſchaftsverbandes, H. E. Müncks, und das geſchäftsführende Vorſtandsmitglied der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutſchen, Botho Lilienthal, nach Waſhington begeben, um dort Fragen der Freigabeabwicklung zu klären und zugleich als Leiter der „Intereſſenvertretung für Anſprüche deutſcher Patentinhaber“ Verhandlungen über die Entſchädigungsanſprüche für die während des Krieges an das Marinedepartement lizenzierten bzw. verkauften deutſchen Patente zu führen.

Verpackungstagung in Leipzig.

Während der großen Verpackungstagung, die am 7. und 8. März 1929 im Rahmen der Leipziger Großen Techniſchen Frühjahrsmeſſe 1929 (3. bis 13. März) vom Leipziger Meßamt gemeinſam mit dem Verein Deutſcher Ingenieure und dem Ausſchuß für Wirtſchaftliche Fertigung durchgeführt wird, werden die wichtigſten Themen „Verpackung und Verkehr“, „Maſchinelles Verpacken“ und „Verpackungsmaterialien“ behandelt. Umfangreiche Ausſtellungen von Verpackungsmaterialien und Verpackungsmaſchinen ſowie eine ſyſtematiſche Ausſtellung des Ausſchuſſes für Wirtſchaftliche Fertigung von Verpackungsmaterialien ergänzen die Vorträge nach der praktiſchen Seite. Auskunft über die Veranſtaltung erteilt das Leipziger Meßamt, Leipzig, Markt 4.

Wettbewerb für den Ausbau der Techniſchen Meſſe in Leipzig.

Das Leipziger Meßamt und die Leipziger Meſſe- und Ausſtellungs-A.-G. haben einen Wettbewerb ausgeſchrieben zur Erlangung von Entwürfen für die weitere Bebauung des Ausſtellungsgeländes und die architektoniſche Geſtaltung der Hallenbauten der Techniſchen Meſſe in Leipzig. Der Wettbewerb iſt offen für alle ſelbſtändigen Architekten Leipzigs. In ſtädtebaulicher und wirtſchaftlicher Hinſicht werden alſo die Teilnehmer an dem Wettbewerb vor eine große Aufgabe geſtellt, wie ſie ſich in dieſem Umfange wohl ſelten wieder bieten wird.

Elmo-Pumpen.

Die Siemens-Schuckert-Werke haben neu herausgebracht eine Preisliſte P 2 betr. Elmo-Pumpen für Luft- und Gasförderung. Die Broſchüre iſt drucktechniſch ſehr gut hergeſtellt, mit inſtruktiven Abbildungen verſehen und enthält für Intereſſenten erſchöpfend ſämtliche wiſſenswerten Angaben.

Franz J. R. Heinrich, Ferdinand Engelhardt & Co., Hannover-Linden.

Mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. haben die beiden oben genannten Firmen ihre Betriebe zuſammengelegt Inhaber beider Firmen iſt Herr Franz J. R. Heinrich, Hannover. Das Programm des neuen Unternehmens umfaßt die Herſtellung ſämtlicher techniſcher und chirurgiſcher Gummiwaren, Treibriemen und Verpackungsmaterialien.

Digitized by Google

3. Kongreß der Union der Internationalen Messen in Leipzig.

In diesen Tagen fand der 3. Kongreß der vor einigen Jahren in Mailand gegründeten Union der Internationalen Messen in Leipzig statt, deren Präsident der frühere italienische Wirtschaftsminister Senator Exzellenz Nava ist. Zum Vorsitzenden des Kongresses wurde der Vorstand des Leipziger Meßamts, Dr. Raimund Köhler, gewählt. Die Statuten der Union sind in mehrfacher Hinsicht verändert, und die Aufnahmemöglichkeit ist erschwert worden. So werden künftig nur noch internationale, regelmäßig stattfindende Messen, die bereits ein fünfjähriges (bisher dreijähriges) Bestehen hinter sich haben, als Mitglieder zugelassen. Ein Hand-in-Handarbeiten der verschiedenen Messeveranstaltungen durch Austausch von Erfahrungen und Drucksachen sowie durch Hergabe von Ständen wurde in Aussicht genommen. Durch Aufstellung eines Zeitplanes der Messeveranstaltungen soll eine zu große Annäherung der Messetermine vermieden werden. Im Hinblick auf die bevorstehende internationale Regelung des Messewesens wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß Vertreter der Union zu den Verhandlungen zugezogen werden. Am Schluß der Verhandlung wurde noch neben dem bisherigen Vizepräsidenten der Union, Konsul Dr. Brauer vom Leipziger Meßamt, zum zweiten Vizepräsidenten Franqui, der Vertreter Belgiens, gewählt.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Jan. 1929	Kurs vom 22. Jan. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17 %/M	17,75
Alfeld-Gronau	2,505	161,00	161,00
Anmend. Papierfb.	4,036	180,75	180,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	205,50	193,00
I. P. Bemberg	28,00	442,00	432,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	137,00	135,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	179,75	178,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	109,00	109,00
Elsenthal Papier M	0,72	83,00	82,75
I. G. Farben	1100,00	258,50	256,75
Feldmühle	12,815	225,50	228,00
Heidenauer Papierfb. D	1,84	47,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	128,25	129,50
Kurz Pap. D	1,525	158,00	160,00
Limmr. Steina L	0,934	122,25	122,00
München-Dachau M	3,01	104,00	104,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	156,00	152,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	43,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D	3,6	98,00	99,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	235,00	232,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	136,00	131,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	68,50	68,25
Teisn. Papierfb. M	1,927	62,00	62,00
Thode Papierfb. D	1,125	107,50	104,00
Varziner Papierfb.	5	135,50	135,25
Verein. Bautzner	3,183	102,50	102,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	500,00	476,00
Verein. Strohstoff D	1,6	258,00	252,00
Weißenb. Papierfb. D	2,4	102.50	100,00
Zellstoff-Verein	3,8	123,00	121,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	283,00	274,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse
D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Maschinenfabrik Akt.-Ges., vorm. Wagner & Co., Cöthen, Anhalt. Herr Direktor Hermann Breuninger ist auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen mit Jahresschluß aus den Diensten der Firma ausgetreten. Die Leitung des Konstruktionsbüros und Betriebes wurde Herrn Direktor Bernhard Wicky übertragen.

Papierfabrik Bützow A.-G., Berlin. Die Firma, die zum Konzern Max Wallheimer, Bremen, gehört, hielt eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Erhöhung des Aktienkapitals um 150000 RM. beschlossen wurde.

Papierfabrik Krampe A.-G., Krampe bei Grünberg, Schlesien. Fabrikbesitzer Karl Eichhorn ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt. Er und das bisherige Vorstandsmitglied Ferdinand Kiesewetter sind ermächtigt, die Gesellschaft jeder für sich allein zu vertreten.

Papierfabrik Reisholz A.-G. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist der Geschäftsgang weiterhin als gut zu bezeichnen. Zum weiteren Vor-

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider ✦ Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

ſtandsmitglied wurde dieſer Tage der Fabrikdirektor Emil Klingner von der Firma J. W. Zanders in Bergiſch-Gladbach beſtellt.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Die Geſellſchaft ſchließt das Geſchäftsjahr mit 164 267 RM. Reingewinn ab, nachdem Abſchreibungen in Höhe von 190 258 Reichsmark vorgenommen wurden. Es gelangt eine Dividende von 6 % zur Verteilung. Das Vorjahr war dividendenlos geblieben.

G. Polyſius A.-G., Deſſau. Die offene Handelsgeſellſchaft G. Polyſius, Eiſengießerei und Maſchinenfabrik, Deſſau, iſt in eine Aktien-Geſellſchaft umgewandelt worden. Der Aufſichtsrat beſteht aus den bisherigen Firmeninhabern, den Herren Kommerzienrat Otto Polyſius, Deſſau, Kommerzienrat Max Polyſius, Deſſau, und *Herrn* Rechtsanwalt Dr. Eſchſtruth, Berlin. Zu Vorſtandsmitgliedern der Geſellſchaft ſind beſtellt worden die Herren: Dipl.-Ing. Guſtav Polyſius, Dr. Alexander Haſſelbach und Dr. Otto Polyſius.

Niedermayr Papierwarenfabrik A.-G., Roſenheim. Das Geſchäftsjahr 1927/28 — es handelt ſich um das 50. Geſchäftsjahr des Stammhauſes M. Niedermayr, Roſenheim — hat einen Reingewinn von 82 484 RM. ergeben. Daraus ſollen 10 % Dividende verteilt werden, *während* auf neue Rechnung 15 755 RM. vorgetragen werden. Für das Konto Baureſerve wurde eine zweite Rate in Höhe von 10 000 RM. zurückgeſtellt. Die bisherigen Monate des neuen Geſchäftsjahres berechtigen zu der Annahme, daß die befriedigende Geſchäftslage auch weiterhin anhalten wird.

Schleſiſche Celluloſe- und Papierfabriken A.-G., Hirſchberg-Cunnersdorf. Die Firma hat die Fabrikation von Kunſtſeiden-Celluloſe in größerem Umfange aufgenommen.

Vereinigte Stralſunder Spielkartenfabriken A.-G., Stralſund. Die Dividende beträgt 16 % gegenüber 15 % im Vorjahre. Im Geſchäftsbericht wird geſagt, daß das Geſchäftsjahr einen guten Beſchäftigungsgrad aufzuweiſen gehabt habe. Abſchreibungen wurden in Höhe von 93 000 RM. vorgenommen und der Reingewinn mit 247 000 RM. feſtgeſtellt. Weiter geht aus dem Geſchäftsbericht hervor, daß das Fabrikgrundſtück in Altenburg verkauft wurde. Für das neue Geſchäftsjahr wird mit einer Erhöhung der Umſatztätigkeit gerechnet. Der Export deutſcher Spielkarten läge allerdings noch ſehr darnieder und würde noch erſchwert durch die Abſicht der Reichsregierung, den Einfuhrzoll für Spielkarten erheblich herabzuſetzen.

Zellſtoffabrik Waldhof A.-G., Mannheim. Die zum Handel an der Kölner Börſe zugelaſſenen nominellen 7 Mill. RM. neue Stammaktien ſind ſeit dem 15. Januar lieferbar. Das Bezugsrecht muß bis zum 31. Januar vorgenommen werden. (10 : 1 zu 200 %.) Durch die Tagespreſſe gehen Nachrichten, daß erwogen werde, den Sitz der Firma nach Berlin zu verlegen. Irgendeine poſitive Nachricht ſeitens der Verwaltung ſelbſt liegt noch nicht vor. Der Verkauf von rund 1 Mill. Aktien an das engliſche Konſortium Helbert, Wagg & Co. hat ſich inzwiſchen beſtätigt. Der Poſten ſtammt aus den Verwertungsaktien. Das finniſche Objekt in Kexholm iſt vollkommen geſichert. Mit den Bauarbeiten wird man im April oder Mai beginnen können.

PERSONALIEN

Vom Verband Pfälziſcher Induſtrieller wurde acht langjährigen Arbeitern der Papierfabrik Gebr. Adt A.-G., Schwarzenacker die goldene Verdienſtmedaille nebſt Ehrenurkunde und Ehrenzeichen verliehen. Es handelt ſich um die Herren: Philipp Deßloch, I. Werkmeiſter (für 55 Jahre Tätigkeit); Philipp Deßloch II, Holländermüller (54 Jahre); Fritz Kohl, Holländermüller (49 Jahre); David Deßloch, Papiermaſchinenführer (47 Jahre); Fritz Lebron, Pappenmaſchinenführer (44 Jahre); Jakob Deßloch, I. Kollergangmüller (42 Jahre); Jakob Schneider, Saalmeiſter (42 Jahre); Fritz Ehrmanntraut, Querſchneiderführer (42 Jahre).

*

Herr Guſtav Hübner konnte dieſer Tage das Jubiläum ſeiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Verband Deutſcher Druckpapierfabrikanten begehen.

*

Herrn Kommerzienrat Max Ellern-Eichmann, dem Inhaber der Papierfabrik M. Ellern, Fürth (Bayern), wurde der Titel eines Geh. Kommerzienrats verliehen.

*

Herr Johann Müller konnte am 1. Januar 1929 auf eine 25jährige Tätigkeit als Saalmeiſter bei der Elberfelder Papierfabrik A.-G., Elberfeld, zurückblicken.

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26454
Schmidt & Brösel, Halle a. d. Saale

Digitized by Google

Erfahrener

Monteur

sucht sofort Stellung in Papier- oder Maschinenfabrik. Selbiger ist mit den bedingten Arbeitsmethoden vertraut.

Angebote werden erbeten unter **P. F. 608** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 KALANDER

ein schmaler und ein breiter Kalander, mit 2 bis 5 Walzen, teils Eisenwalzen, teils Papier- oder Baumwollwalzen, zu kaufen gesucht! Offerten erbeten unter **P. F. 593** an die Geschäftsst. d. Blattes

Im **graphischen Gewerbe** erfahrener

BÜCHER-REVISOR

empfiehlt sich für Aufstellung der **Jahresabschlüsse (Bilanzen), Einrichtg. d. Bücher** (die jederzeit geschehen kann), außer den üblichen Systemen auch in neuzeitl. Art, als **Reformbuchhaltung** (Lorentz-, Registerbuchführung u. eigene Methode) oder im **Durchschreibeverfahren** (Schlayand, Hinz u. a. m., auf Wunsch auch **Maschinendurchschreibbuchhaltung**). Er übernimmt auch laufende **Jahresarbeiten,** Ordnen rückständiger Buchführungen, **Revisionen,** sowie **Steuerbearbeitung.**

Hermann Schmidt,
Bücher-Revisor (seit 1911),
Leipzig S. 3, Kochstr. 56, Fernspr. 33235
(Mitglied des Bundes der Buchsachverständigen Deutschlands in Berlin)

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

2 Kalander

jeder mit 8 Walzen, teils Papier- teils Stahlwalzen, letztere teils heizbar, von Haubold gebaut, cirka 125 cm. Arbeitsbreite, hat billig zu verkaufen

Josef Krückels
M. Gladbach

Maschinenfabrik in Magdeburg
sucht zum sofortigen Antritt einen

ersten Konstrukteur

Es kommen nur Herren im Alter von über 30 Jahren mit reichen Erfahrungen im Bau von Maschinen für die Papier- und Zellstoff-Industrie in Frage.

Bewerbungen mit Darlegung des Bildungsganges unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild, Nennung des frühesten Antrittstermin und der Gehaltsansprüche erbeten unter **A. W. 730** über **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

JUNGER
PAPIERINGENIEUR

für Laboratorium und Betrieb einer mittleren Anlage nach Südamerika gesucht

Lichtbild, Zeugnisabschriften und Bewerbungsschreiben erbeten unter **W. 3826 an „IHA" Annoncen-Expedition, Berlin W 9**

FÜR SPANIEN

sucht bei allen Papierfabriken bestens eingeführte deutsche Firma

Artikel der Maschinenbranche

oder ähnliches von nur erstklassigen Häusern zwecks Generalvertretung. Angebote unter **B. G. 106** befördert **Rudolf Mosse, Cortes 624, Barcelona.**

Sofort lieferbare, fabrikneue

VERNY-QUERSCHNEIDMASCHINE

von 2100 mm Schnittbreite und

DIAGONALSCHNEIDMASCHINE

von 2300 mm Schnittbreite umständehalber preiswert abzugeben.

Gefl. Anfragen sind unter P.-F. 617 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

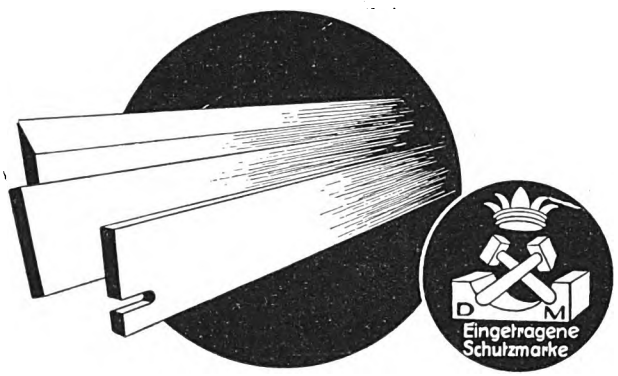
Hottenroth, Dr. Valentin: Die Kunstseide. Mit 97 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. 504 Seiten mit Register. Geb. 28 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch führt uns, von den Rohmaterialquellen ausgehend, durch alle Stadien der Kunstseidenfabrikation und schildert an Hand zahlreicher Abbildungen den ganzen Werdegang der künstlichen Seide nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bis zum fertigen Produkt. Den technischen Schilderungen gehen jeweils die zum vollen Verständnis erforderlichen wissenschaftlichen Erläuterungen voraus. Der letzte Teil behandelt die fertige Seide, ihre Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung usw. Auch den verschiedenen anderen Kunstfadenformen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. In sämtlichen Teilen ist auch die Patentliteratur weitgehend berücksichtigt.

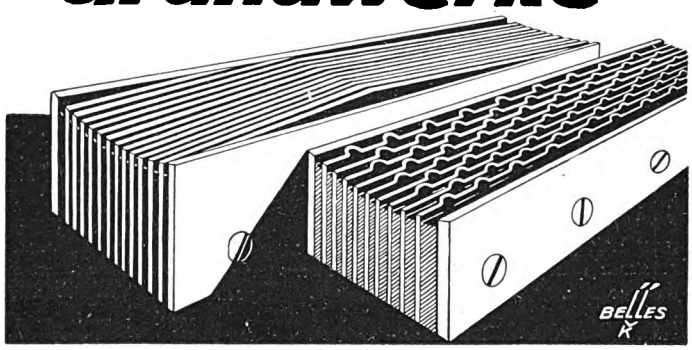
H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4,— M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Ein- u. Mehrfarben-

Walzendruck-Maschinen

in der neuzeitlichen Bauart „Reklame" für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastischen Gummi-Dessinwalzen nach vorhand. und neuen Modellen der Besteller

Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise

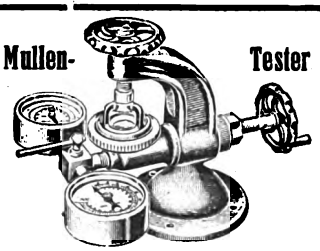
Gummiwalzen-Bezüge

für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungsindustrie, Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke

Dr. C. Neubert Giersdorf i. Riesengeb.

Digitized by Google



Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74.
Empfängerlis e auf Wunsch

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G.E.Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kraftschlepper
Trecker, Lastwagen, Anhänger
liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Holland
A. v.d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

DESSAUER
WAGGONFABRIK-A-G
ABT. MAX SCHÖNERT
DESSAU-ANH.
EISENKONSTRUKTIONEN

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

E. PASCHKE & CO.
FREIBERG (SACHSEN)
EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

Altpapier-
Sortierbetrieb

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

VEIT-
FILZE

CARL VEIT
FILZTUCHFABRIK
GÖPPINGEN i. WÜRTTBG.

Digitized by Google

Wünschen Sie garantierte

Leistungssteigerungen bis 70%

bei Papier- oder Zellulose-Maschinen — *ohne Betriebsstörungen* und *ohne erhöhte Betriebskosten?* Dann verlangen Sie Angebot für

Lütschen-Effekt-Einbauten

und *Luftabscheider* oder Ingenieurbesuch.

E. Lütschen, Oberingenieur, München, Liebherrstr. 4

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung.

Robert Thieme
Aschersleben A
Kupferschmiederei Rohrleitungsbau
Rohrleitungen jeder Art und Beanspruchung
Drahtanschrift: Thieme-Rohrleitungen
Blechrohrleitungen
Hohlkörper und Gefäße
Hochdruck-Rohrleitungen
Montagen
Heizungsanlagen jeder Art
Rohre
Flanschen
Armaturen

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung

Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

F. A. Münzner G. m. b. H.
Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836
Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:
Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

OPEL senkt die Preise

OPEL 4 PS ist der beste Kleinwagen der Welt! Die gewaltigen Einrichtungen der Opelwerke sowie ihr mustergültiges System der fließenden Fertigung geben die Gewähr höchster technischer Vollkommenheiten. Die neuen Modelle Opel 4 PS haben zahlreiche Verbesserungen erfahren. Besonders hervorzuheben sind: Die Steigerung der Motorkraft auf 20 PS, die reichere Ausstattung der Karosserie, die nach einem neuen Herstellungsverfahren verfertigte bequeme Polsterung, die schönen unbegrenzt haltbaren Farben

Lassen Sie sich den neuen OPEL 4 PS unverbindlich vom nächsten Opel-Vertreter vorführen.

ADAM OPEL/A.G. RÜSSELSHEIM A.M.

Zweisitzer 2300 RM
Viersitzer 2800 RM
Limousine 3200 RM

Preise ab Werk • 500—600 RM Anzahlung. Rest in langfristigen bequemen Raten.

Digitized by Google

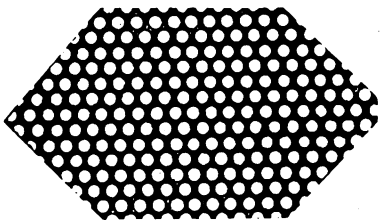
Quarz-Filter-Kies

IN GRÖSSTER REINHEIT
CARL SCHLUTTIG
DRESDEN-A. 19

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

SEIDL & MAYER
München 12 W
Fabrikgründung 1876

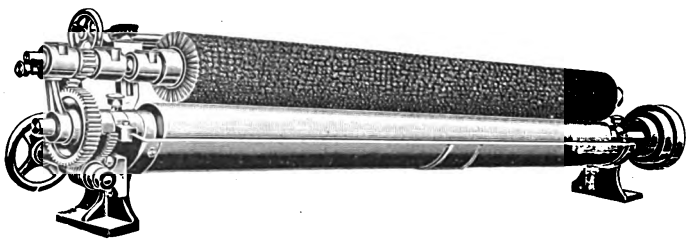


Alle Arten
gelochte Bleche
für Holzstoff-, Zellstoff- u. Papierfabriken, besonders **Sortierersiebe in starkwandiger Hartbronze mit konisch gebohrter Lochung**

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr | Spedition | Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrein
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Remscheid
RICHARD BECKER
Spediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier- { Transporte / Lagerung

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**

Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen! Machen Sie Ihr Unternehmen bekannt durch eine Eintragung in der Anzeigentafel

„GÜTERVERKEHR"

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

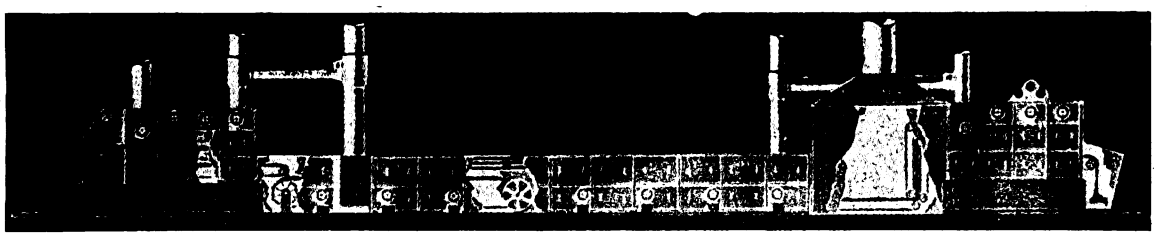
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

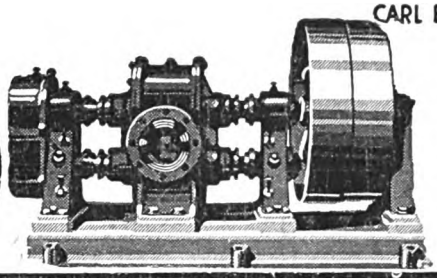
40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

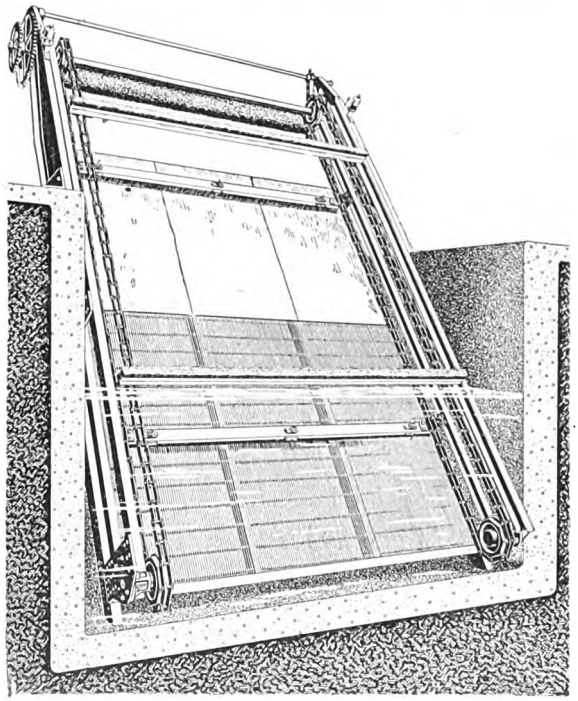
ENKE



ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER-U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT

ENKE-PUMPEN

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Feststehender Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, für Schwimmstoffe, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, Wasserkraftanlagen, industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasser-Reinigung.

Außer feststehenden Schlitzrechen auch **Umlaufende Siebbandrechen** mit Drahtgewebe und Abspritzvorrichtung (in besonderen Fällen auch mit Abbürstvorrichtung), bis 0,04 qmm Maschenquerschnitt, für schlammhaltiges Wasser.

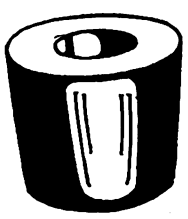
Maschinelle Reinigungsvorrichtungen für bestehende Rechen-Anlagen

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

Holzhülsen
aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie
Holzspunde und Filzleitwalzen
liefert in guter Ausführung billigst die
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522, mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet.

Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 3. Februar 1929 NUMMER 5

Verein Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Mittwoch, den 12. Juni 1929: Vorſtandsſitzung in Danzig-Zoppot.

Donnerstag, den 13. Juni 1929: Hauptverſammlung in Danzig-Zoppot.

Für die Din-Formate.

Von M. v. Wuſſow.

Geſchäftsführer des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Obwohl die Din-Formate im Geſchäftsverkehr der Behörden ſeit einer Reihe von Jahren beſtimmungsgemäß ſchon zur ausſchließlichen Anwendung kommen ſollen, iſt die Einführung viel langſamer vor ſich gegangen, als zur Abkürzung der allgemeinen nachteiligen Uebergangserſcheinungen wünſchenswert iſt. Insbeſondere beſteht in der Oeffentlichkeit noch die Auffaſſung, daß Schreiben und Eingaben an Behörden im alten Kanzleiformat 33×21 (folio) abzufaſſen ſeien. Daher hört die Nachfrage nach Folioformaten in Papiergeſchäften noch nicht auf, zumal die Papierhändler Folioformat in der Regel ſtets vorrätig haben, Din-Formate dagegen immer noch ſelten. Andererſeits wird in der Geſchätswelt auch das Quartformat noch bevorzugt, wodurch die erwünſchte Einheitlichkeit geſtört wird.

Der Reichsſparkommiſſar hat daher ſchon vor einigen Wochen bezüglich der Beſeitigung des Folioformates folgende Veröffentlichung veranlaßt:

„Vom Reichsſparkommiſſar wird uns mitgeteilt, daß alle Behörden im Reich, Ländern und Gemeinden angewieſen ſind, ſtatt des früheren Folio- (Kanzlei) Formates 33×21 cm nur noch Din-Formate nach dem Normblatt Din 476 Reihe A für Schrift- und Druckſachen zu verwenden. Wegen der Ordnung im Regiſtratur- und Aktenweſen iſt es deshalb ſtörend, wenn für Schreiben oder Eingaben an Behörden noch das frühere Folioformat oder auch Quartformat verwendet wird. Der Reichsſparkommiſſar hat daher an den Verein Deutſcher Papierfabrikanten die Bitte gerichtet, die Fertigung von Folioformaten einzuſtellen und durch Din-Format zu erſetzen. Zugleich ſind der Papiergroßhändlerverband und der Reichsverband Deutſcher Papier- und Schreibwarenhändler erſucht worden, Folioformate nicht mehr zu führen und bei Nachfrage die Käufer dahin aufzuklären, daß dieſes Format veraltet und durch das genormte Einheitsformat Din A 4 erſetzt iſt, und daß Schreiben oder Eingaben an Behörden in anderem Format unerwünſcht ſind und die Vereinfachung und Vereinheitlichung des behördlichen Regiſtratur- und Kanzleiweſens ſtören."

Ferner ſchreibt der Reichsſparkommiſſar bezüglich des Quartformates unter dem 21. Dezember 1928 an den Verein Deutſcher Papierfabrikanten:

„Bei Einführung der Papier-Formatnormung iſt von Anfang an beabſichtigt worden, ihr die Normung der Ordner und Büromöbel baldigſt folgen zu laſſen. Beide Maßnahmen bilden gewiſſermaßen ein zuſammenhängendes Ganzes. Die Normung der Ordner und Möbel ſpielt, abgeſehen von der Privatwirtſchaft, eine beſondere Rolle auch in den Bürobetrieben der öffentlichen Verwaltungen. Sie kann und ſoll hier nicht nur Herbeiführung einer ſehr erwünſchten Einheitlichkeit, ſondern im Laufe der Zeit auch zur Herabminderung der Koſten dienen. Dieſe Beſtrebungen, die im Hinblick auf die Wirtſchaftslage des Reiches mit allen Kräften und von allen Seiten gefördert werden ſollten, können ſich heute deshalb nicht voll durchſetzen, weil die Geſchäftswelt noch das Quartformat bevorzugt, dadurch die Einheitlichkeit ſtört und die Herſteller und Händler veranlaßt, zum Ausſondern beſtimmte Gegenſtände immer wieder neu anzufertigen oder zu vertreiben.

Ich würde es daher begrüßen, wenn der Verein Deutſcher Papierfabrikanten, deſſen Verdienſte um die Einbürgerung der Din-Formate ich dankbar anerkenne, ſeinen Einfluß auch dahin geltend

Digitized by Google

machte, daß die Quartformate baldigſt aus dem allgemeinen Verkehr verſchwinden."

Dieſem Vorgehen des Reichsſparkommiſſars iſt der Reichswirtſchaftsminiſter nachdrücklich beigetreten, indem er ſeinerſeits folgenden Aufruf an alle Landesregierungen erlaſſen hat:

„Der allgemeinen Einführung der Din-Formate, die im Geſchäftsverkehr der Behörden bereits ſeit einer Reihe von Jahren beſtimmungsgemäß zur Anwendung kommen ſollen, ſtellen ſich noch immer Schwierigkeiten entgegen. Papierinduſtrie und -handel klagen, daß die Nachfrage nach Folioformaten in den Papiergeſchäften nicht aufhöre, da in der Oeffentlichkeit die irrige Auffaſſung beſtehe, daß Schreiben und Eingaben an Behörden im alten Kanzleiformat (33×21) abzufaſſen ſeien, und daß auch von einzelnen Behörden ſelbſt noch immer Folioformat abgefordert werde. Andererſeits wird von behördlicher Seite geklagt, daß insbeſondere die Rechtsanwälte im Verkehr mit den Gerichten und Behörden des Reiches und der Länder faſt ausſchließlich Folioformat verwenden.

Ich habe mich daher veranlaßt geſehen, den Deutſchen Anwaltsverein zu Leipzig darauf hinzuweiſen, daß die Behörden größten Wert darauf legen müßten, daß im Schriftverkehr mit ihnen ausſchließlich Din-Formate verwendet werden und gebeten, in dieſem Sinne auf ſeine Mitglieder einzuwirken.

Ich wäre dankbar, wenn meine Beſtrebungen auf allgemeine Einführung der Din-Formate unterſtützt würden und möchte vorſchlagen, von dort aus in gleichem Sinne auf die Anwaltskammern einzuwirken und die nachgeordneten Gerichtsbehörden anzuweiſen, den bei den Gerichten zugelaſſenen Anwälten die ausſchließliche Verwendung von Din-Formaten im Verkehr mit den Gerichts- uſw. Behörden nahezulegen.

Eine gefällige Mitteilung über das Veranlaßte und etwaige Einwendungen würde ich dankbar begrüßen."

Gleichzeitig richtete der Reichswirtſchaftsminiſter an den Verein Deutſcher Papierfabrikanten folgendes Schreiben:

„Mit Bezug auf das Schreiben des Herrn Reichsſparkommiſſars vom 22. Oktober 1928 — II Schf. — bemerke ich ergebenſt, daß ich der Anregung, die Herſtellung von Folioformaten einzuſtellen und ſtatt deſſen Din-Format zu fertigen, beipflichte. Folioformat iſt früher faſt nur von Behörden und im Verkehr mit Behörden verwandt worden, während ſich die Geſchäftswelt des Quartformates bediente. Die Behörden haben ſeit Jahren das Din-Format zur ausſchließlichen Verwendung eingeführt und wünſchen nicht mehr Eingaben auf Folioformat zu erhalten. Daß Folioformat noch immer verlangt und gekauft wird, iſt auf Unkenntnis des Publikums zurückzuführen und auch darauf, daß der Einzelhandel ſtets Folio anbietet und Din nicht führt, weil es angeblich nicht verlangt wird. Von den Städten wird nicht ſelten darüber geklagt, daß auch größere Papiergeſchäfte Din-Format nicht zur Verfügung halten. Dieſen Mangel wird man allmählich durch Aufklärung der Käufer und der Händler und Verkäufer abhelfen müſſen.

Ich würde es begrüßen, wenn Sie die Beſtrebungen auf Einführung des Din-Formates und Ausſchaltung des früheren Kanzleiformates unterſtützen wollten, und wäre für gefällige Stellungnahme dankbar."

Ferner beabſichtigt das Reichswirtſchaftsminiſterium, unter Benutzung des Rundfunks, die Oeffentlichkeit über die Din-Formate und ihre wirtſchaftliche Bedeutung aufzuklären.

Der Arbeitsausſchuß des neu gegründeten Fachnormenausſchuſſes Papier (ſiehe Nr. 46/28 dieſer Zeitſchrift) hat ſich in ſeiner letzten Sitzung am 24. Januar 1929 ſehr eingehend mit dieſer Frage befaßt und beſchloſſen, ſeitens des Fachnormenausſchuſſes für die angeſchloſſenen Verbände die Propaganda für die Anwendung der vorhandenen Din-Formate — in erſter Linie für den Geſchäfts- und Behördenſchriftverkehr — in der Oeffentlichkeit aufzunehmen. Da ſich auch der Vorſitzende des Vereins Berliner Papiergroßhändler, Herr Fritz Berliner, in der Fachpreſſe lebhaft für die Einführung der Din-Formate durch Groß- und Kleinhandel eingeſetzt hat, beſteht nunmehr die berechtigte Hoffnung, daß die noch beſtehenden Widerſtände ſchneller beſeitigt und die Uebergangszeit zu den Din-Formaten im Intereſſe von Papiererzeugung, -verarbeitung und -handel abgekürzt wird.

Handelspolitik.

China.

Der deutſch-chineſiſche Zollvertrag vom 17. Auguſt 1928, über den in Nr. 36/1928 d. Ztſchr. berichtet wurde, iſt nach vollzogener Ratifikation am 21. Januar 1929 in Kraft getreten. v. W.

Reichsverband Deutſcher Wellpappe-Fabrikanten.

Unter Beteiligung des weitaus größten Teils der Deutſchen Wellpappen-Induſtrie wurde am 22. Januar 1929 der Reichsverband Deutſcher Wellpappe-Fabrikanten mit dem Sitz in Berlin W 35, Potsdamer Str. 36, gegründet. Der Verband bezweckt, das Bewußtſein der Zuſammengehörigkeit unter den Fachgenoſſen und die gemeinſamen fachlichen und wirtſchaftlichen Intereſſen der in ihm vereinigten Fabriken zu vertreten und zu fördern. Vereinbarungen über Preiſe und Verkaufsbedingungen ſind jedoch nicht in den Aufgabenkreis des Verbandes einbezogen. Zum Syndikus des Verbandes wurde Herr Dr. Feldgen beſtellt.

Preisausſchreiben.

Auf Grund der Dr. Willi Schacht-Stiftung ſind in dieſem Jahre wieder für Vorſchläge zur Förderung der Unfallverhütung auf dem Gebiete der Papierſtoff-, Papier- und Pappenfabrikation Preiſe im Geſamtbetrage von 3000 Mark ausgeſetzt worden.

Die Vorſchläge ſollen behandeln:

Vorrichtungen zur Verhütung von Unfällen an Apparaten, Maſchinen und Einrichtungen, Entwürfe von Unfallverhütungsbildern. Beſonders erwünſcht ſind Arbeiten, die ſich mit Einlaufſchutzvorrichtungen an Umrollmaſchinen (Umrollern) befaſſen, die derart in konſtruktive Verbindung mit der Maſchine gebracht ſein ſollen, daß die Vorrichtung beim Anfahren der Maſchine ſelbſttätig in Schutzſtellung gelangt. Mit Rückſicht auf die verſchiedenartigen Bauarten der einzelnen Maſchinenfabriken iſt anzugeben, auf welches Fabrikat ſich der Vorſchlag bezieht. An dem Preiswettbewerb können ſich Berufsgenoſſen jeder Art, Ingenieure, Techniker, Werkführer und Arbeiter beteiligen. Die Preisarbeiten ſind bis zum 1. Mai 1929 bei der Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaft in Mainz einzureichen. Die Prüfung der eingelaufenen Arbeiten erfolgt bis zur diesjährigen Genoſſenſchafts-Verſammlung durch einen vom Genoſſenſchafts-Vorſtand dafür eingeſetzten Ausſchuß.

Dem Preisausſchuß bleibt vorbehalten, die beſten Vorſchläge und Arbeiten zu werten, ſo daß größere und kleinere Preiſe oder auch ein Preis mit dem Geſamtbetrag zugeſprochen werden darf. Das Eigentumsrecht an den eingereichten Entwürfen bleibt den Bewerbern.

Mainz, den 20. Januar 1929.

Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaft.
Fr. Greulich, Vorſitzender.

Digitized by Google

Mitgliederverſammlung des Zentralausſchuſſes der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie.

Am 18. Januar fanden in Berlin Vorſtandsſitzung und Mitgliederverſammlung des Zentralausſchuſſes der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie unter Vorſitz des Herrn Direktor Otto Clemm ſtatt. Bei dieſer Gelegenheit führte der Geſchäftsführer, Herr von Wuſſow, im Anſchluß an den gedruckten Geſchäftsbericht noch etwa folgendes aus:

Im vorigen Jahre habe ich bei gleicher Gelegenheit geſagt, daß trotz der anſcheinend günſtigen Entwicklung des Jahres 1927 mit ſeiner allgemeinen Produktionsſteigerung die deutſche Wirtſchaft noch keine geſunde Grundlage erreicht hätte. Zur notwendigen Verminderung der Produktionskoſten müßte der nunmehr größtenteils durchgeführten Betriebsrationaliſierung die Rationaliſierung und Reform der Verwaltung im Jahre 1928 folgen.

Leider iſt dieſer Gedanke in unſeren innerpolitiſchen Tageskämpfen bisher in den Anfängen ſteckengeblieben. Die Wirtſchaft wird daher in dieſem Jahre mit vermehrtem Nachdruck ihre Daſeinsmöglichkeit gegenüber unſerer inner- und außenpolitiſchen Entwicklung zu verteidigen haben.

Mit dem 1. September 1928 war die von unſeren Kriegsgläubigern uns zugeſtandene „Schonzeit" beendet und das erſte „Normaljahr" mit 2½ Milliarden jährlich oder 6,8 Millionen Mark täglich hat eingeſetzt. Ob die kommenden Sachverſtändigen-Verhandlungen über das Problem der deutſchen Kriegsbuße — das Wort Reparationen erſcheint mir irreführend — unter dem Zeichen wirtſchaftlicher Vernunft oder wie bisher des Siegerwahns ſtehen werden, bleibt abzuwarten. Der Prolog des Reparationsagenten verſpricht eine neue, für Deutſchland freilich blutig ernſte Komödie.

Die ſteigende Konjunkturkurve, die im Sommer 1926 mit dem engliſchen Kohlenſtreik begann, hat mit dem erſten Drittel 1928 ihren Höhepunkt erreicht und iſt zur Zeit in langſamem Abſtieg begriffen. Beachtenswert iſt, daß nicht wie normal, die einſetzende Wirtſchaftsdepreſſion fallende Falle Preiſe zur Folge hatte, ſondern im Gegenteil z. B. der Index der Fertigwaren von 156,1 im Januar 1928 auf 159,9 im November, alſo um 2,4 % geſtiegen iſt; wohl eine Folge der widernatürlichen Lohnbildung unter ſtaatlichem Zwang und unſerer ungeſunden Kreditpolitik.

In den erſten elf Monaten 1928 zeigt die deutſche Handelsbilanz dem Wert nach folgendes Bild:

Die Einfuhr ſtieg um etwa 99 Millionen Mark oder 0,8 %,

die Ausfuhr ſtieg erheblich mehr, und zwar um etwa 1,2 Milliarden Mark oder 12,5 %.

Davon war bei der Fertigwaren-Ausfuhr eine beſondere Steigerung, und zwar um faſt 14 % feſtzuſtellen. Entſprechend der ſtärker geſtiegenen Ausfuhr verringerte ſich das Einfuhrmehr von 3,5 Milliarden Mark auf 2,5 Milliarden Mark, alſo um 29,4 %.

Auch in der papiererzeugenden Induſtrie iſt in den erſten elf Monaten 1928 noch eine weitere, wenn auch gegen 1927 ſtark nachlaſſende, Produktionsſteigerung feſtzuſtellen, und zwar bei Papier um 6 % ſtatt 24 % im Vorjahre, Pappe 2 % ſtatt 33 %, Zellſtoff 7 % ſtatt 11,6 % und Holzſchliff 2 % ſtatt 14,9 %. Gegenüber der allgemeinen Ausfuhrſteigerung zeigt die Ausfuhr unſeres Faches zum Teil ein gegenteiliges Bild, was wohl einerſeits auf den überraſchend ſtarken Inlandsabſatz, aber andererſeits auch auf die Wettbewerbsſchwierigkeit im Preis mit dem Auslande zurückzuführen iſt. So ſank die Papierausfuhr um weitere 2 % von 17,6 auf 16,3 % der Geſamterzeugung und Holzſchliff um 35 % von 0,5 auf 0,4 % der Geſamterzeugung. Dagegen konnte die Pappeninduſtrie ihre Ausfuhr um 8 %, von 14,8 auf 15,6 % der Geſamterzeugung und die Zellſtoffinduſtrie um 23 %, von 18,2 auf 20,8 % erhöhen.

Wie ſchon eingangs erwähnt, ſind die Produktionskoſten im vergangenen Jahre trotz aller Rationaliſierungsmaßnahmen weitergeſtiegen, in erſter Linie durch die Erhöhung der Löhne und Frachten. Letztere wurden am 1. Oktober 1928 trotz ernſter Warnung der geſamten deutſchen Wirtſchaft allgemein um 11 % erhöht, was z. B. beim Papier eine Steigerung der Geſtehungskoſten oder Schmälerung des noch verbleibenden Gewinns um faſt 1 % bedeutet.

Erfreulicherweiſe hat die Reichsbahn von einer Erhöhung unſeres A. T. 52 für die Ausfuhr über See abgeſehen, freilich wohl vor allem im Intereſſe der deutſchen Seehäfen. Dagegen bekämpft der Z. A. zur Zeit die drohende Erhöhung des A. T. 159, die Ausfuhr über die trockene Grenze betreffend.

Die weitere Entwicklung der Reichsbahn unter dem Druck der vollen Daweslaſt und der innerpolitiſchen Belaſtungen bedeutet eine große Gefahr für die deutſche Wirtſchaft und die Möglichkeit ihrer völligen Erdroſſelung durch unſere Kriegsgegner.

Die wichtigſten handelspolitiſchen Ereigniſſe des abgelaufenen Jahres ſind im vorliegenden gedruckten Bericht kurz aufgeführt worden.

In dieſem Jahr werden für uns die Handelsvertragsverhandlungen mit Oeſterreich, der Tſchechoſlowakei, Ungarn, Rumänien und Polen von beſonderer Bedeutung ſein. Auch die Frage einer eventuellen Kündigung des am 8. September 1929 erſtmalig zu kündigenden deutſch-engliſchen Handelsvertrages und unſere wirtſchaftspolitiſchen Beziehungen zu Rußland werden uns zu beſchäftigen haben.

Sehr bedauerlich iſt, daß die deutſche Regierung trotz unſeres nachdrücklichen Einſpruchs, bei welchem wir durch den Zellſtoffverein auf das tatkräftigſte unterſtützt wurden, am 30. Oktober 1928 einen Handelsvertrag mit Litauen abgeſchloſſen hat, in welchem eine Ausfuhrabgabe für Papierholz — wenn auch auf die Hälfte reduziert — vorerſt zugeſtanden worden iſt, was beſonders vom grundſätzlichen Standpunkt aus ſehr bedenklich erſcheint.

Der „Deutſche Regierungsentwurf zur Ausführung der Empfehlungen der Weltwirtſchaftskonferenz", der zur Zeit dem deutſchen Reichstag zur Genehmigung vorliegt, wird erfreulicherweiſe folgende Einfuhrerleichterungen bringen:

Für Papierholz durch Vergrößerung des Längenmaßes von 1,20 auf 1,35 m und Einbeziehung von Scheitholz — ein Verdienſt des Zellſtoffvereins —,

zollfreie Einfuhr von Stroh auf Betreiben des Pappenvereins und

Herabſetzung des Einfuhrzolls für Kaſein von 6 auf 2 M. auf Antrag des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten.

Dieſem gelang es auch andererſeits, eine vorgeſehene autonome Zollſenkung der Hauptpapierpoſition 655 B ſowie für Tüten und Beutel und Briefumſchläge der Poſition 665 in letzter Stunde zu verhindern.

Mit Herrn Jahn, Leiter des Statiſtiſchen Amtes in Oslo, der vom Wirtſchaftskomitee des Völkerbundes mit dem Vorſtudium der Möglichkeit einer internationalen Zollermäßigung für Papier und ſeine Halbſtoffe betraut worden iſt, ſtehen wir vorerſt in ſchriftlicher Verbindung.

Da ſich auch die Internationale Handelskammer zur Schaffung einer internationalen Induſtrieproduktionsſtatiſtik ſchon mit Zellſtoff und Holzſchliff in einer Sitzung in Paris Ende September 1928 beſchäftigt hat, an welcher die Herren Dr. Lejeune und Dr. Mirus deutſcherſeits teilnahmen, iſt auch die Warengruppe Papier uſw. vom Sachverſtändigen-Ausſchuß zur Schaffung

Digitized by Google

eines internationalen Zolltarifſchemas mit als erſte bei der jetzigen Januarſitzung in Genf in Bearbeitung genommen worden.

Dieſe Arbeit, die zweifellos große Vorteile im internationalen Güteraustauſch bringen könnte, wird bis zu ihrer Fertigſtellung vorausſichtlich noch auf recht große Schwierigkeiten ſtoßen, die jetzt bei den praktiſchen Arbeiten in Genf zur Schaffung der Muſternomenklatur erſt voll zur Auswirkung kommen. Leider weicht der vom Referenten für Papier, Herrn Comte, Bern, vorliegende Entwurf völlig von dem, von der Papier erzeugenden und verarbeitenden Induſtrie in jahrelanger Arbeit aufgeſtelltem und von mir perſönlich Herrn Comte Ende Auguſt vorigen Jahres überreichten Entwurf für ein neues deutſches Zolltarifſchema ab. Da unſere Verbände von den zuſtändigen deutſchen Miniſterien bisher laufend zu den Arbeiten hinzugezogen werden, wird es unſere gemeinſame Aufgabe ſein, auf die endgültige Geſtaltung des internationalen Tarifſchemas einen möglichſt ſtarken Einfluß auszuüben.

Ganz abgeſehen von den umfangreichen Arbeiten auf den Gebieten der Steuern, des Rechts und der Statiſtik, wird das kommende Jahr alſo dem Zentralausſchuß auch große wirtſchaftspolitiſche Aufgaben nationaler und internationaler Art bringen. Hierzu wird der Zentralausſchuß, wie im Vorjahre, auf die bewährte Unterſtützung durch die angeſchloſſenen Verbände und der Kommiſſionen zurückgreifen dürfen.

Zweck und Ziele der RUWO!

Es gibt ein Sprichwort: „Die Straße wird erſt dann gepflaſtert, wenn der Bürgermeiſter das Bein gebrochen hat!“ — Erſt wenn jemandem ein Unfall zugeſtoßen iſt, hebt gewöhnlich das Wehklagen an: „Ach, hätte ich mich doch beſſer vorgeſehen!“ und allerhand Verbeſſerungen werden verſucht. Dabei iſt es ſo töricht, den Brunnen erſt zuſchütten zu wollen, nachdem das Kind hineingefallen iſt. Ein altes Sprichwort beſagt: „Vorbedacht iſt beſſer als nachgetan!“

Erbarmungslos ſteht hinter uns allen das Geſpenſt der neuen Zeit, immer heftiger, immer raſender wird das Tempo des menſchlichen Lebens. Immer rieſenhafter ſchwillt der Verkehr an. Und hinter dieſem Geſpenſt, deſſen Ruf: „Tempo — Tempo“ in unſeren Ohren gellt, lauert der Unfallteufel, der täglich in die gehetzten Menſchenmaſſen hineingreift und ſich ſeine Opfer holt. Etwa 2 Millionen Unfälle allein im Jahre 1927 in Deutſchland, davon über 1 Million nur in gewerblichen Betrieben; geben dieſe Zahlen nicht zu denken? Nicht weniger als 64 Todesopfer würgt der Unfallteufel täglich in Deutſchland ab.

Dieſem Unfallteufel ſagt nun die RUWO den Kampf an. Sie will die ſtille, jahrelang ſchon geübte Arbeit der Unfall-Verhütung nun endlich populär machen, zum Allgemeingut des ganzen Volkes werden laſſen, damit das Uebel in größtem Maßſtab an der Wurzel gepackt wird.

Den Gedanken der Unfallverhütung in weiteſte Kreiſe zu tragen, unendlich Viele zum erſtenmal darauf hinzuweiſen, daß es überhaupt die Möglichkeit und die Notwendigkeit einer Verhütung von Unfällen gibt, das iſt Zweck und Ziel der vom 24. Februar bis 3. März ſtattfindenden

Reichs-Unfallverhütungs-Woche
(RUWO).

Das ganze deutſche Volk ſoll aufgerüttelt, von dem Gedanken der Unfallverhütung durchdrungen werden! Jeder einzelne von uns muß ſich bewußt werden, daß es auch ſeine Pflicht iſt mitzuarbeiten an dem großen Ziel, das namenloſe Elend und Unglück, das durch die Rieſenzahlen der Unfälle hervorgerufen wird, einzudämmen. Und auch jenen, denen Menſchenleid und Menſchennot nicht ans Herz greift, die nur gewohnt ſind, in Zahlen zu denken, denen ſoll eingehämmert werden: auch Menſchenleben, auch Arbeitskraft iſt Kapital, und zwar werbendes Kapital, ſein Verluſt alſo ein ungeheurer wirtſchaftlicher Schaden für den Staat und das Volk! Milliarden betragen die Verluſtziffern an Entſchädigungen für Leben, Geſundheit, Material. Verlorene, verſchwendete, der produktiven Arbeit entzogene Werte!

Wer iſt nun Träger des Gedankens, wer iſt Veranſtalter der RUWO? Hier kann man nur antworten: Das geſamte deutſche Volk! Denn hinter dieſer, von den Verbänden der gewerblichen und landwirtſchaftlichen Berufsgenoſſenſchaften ins Leben gerufenen Bewegung ſtehen alle großen Spitzenorganiſationen, Verbände und Vereine, ſtehen vor allem die berufenen Vertreter des Reiches, der Staaten und Länder ſowie die kommunalen Spitzenverbände. Der große Gedanke der Unfallverhütung eint Kreiſe, die ſonſt in politiſchen, wirtſchaftlichen oder weltanſchaulichen Fragen nebeneinander oder gegeneinander zu arbeiten pflegen! Aber die Idee der Unfallverhütung iſt frei von Tendenzen und Sonderintereſſen. Dieſe Idee hat manchen Hader beſiegt und in einer Phalanx ſtehen Berufsgenoſſenſchaften und Gewerkſchaften, Arbeitgeber und Arbeitnehmer Aerzte und Krankenkaſſen und viele andere. Auch die Schule hat ſich wieder in den Dienſt der guten Sache geſtellt; beſonders wichtig, weil hier der kommenden Generation bereits der große Gedanke der Unfallverhütung in die noch bildſame Seele gepflanzt wird. Soll doch die RUWO nur Auftakt ſein zu ſyſtematiſcher Erziehungsarbeit am ganzen Volke.

Wie will nun die RUWO ihr Ziel erreichen?

Plakate werden im ganzen Deutſchen Reich und in Oeſterreich für den Gedanken der Unfallverhütung werben. Aufrufe werden allen Deutſchen ins Ohr ſchreien: „Schützt Leben und Geſundheit!“ und die Mahnung: „Helft Unfälle verhüten!“ wird jedem einzelnen von uns eine Woche lang täglich, ſtündlich eingehämmert werden. Das ſind natürlich allgemeine Propagandamaßnahmen, um die öffentliche Meinung auf die RUWO zu lenken um aller Augen und Sinne einzufangen. Wichtiger iſt umfaſſende Aufklärungsarbeit. Hierzu ſollen in erſter Linie dienen: Vorträge in Betrieben, in der Oeffentlichkeit, in Schulen und Vereinen, Filmvorführungen, Rundfunkvorträge, Führungen, Preſſeartikel, Ausſtellungen uſw. Reiches Aufklärungsmaterial in Bild und Schrift ſoll aber auch in die Hand jedes einzelnen gelangen; denn nur der, der die Gefahren erkennt, wird ſie zu bannen wiſſen. Hierzu dienen in hervorragender Weiſe die Unfallverhütungskalender für gewerbliche, für landwirtſchaftliche Betriebe und das ſchmucke Büchlein: „Augen auf!“ Letzten Endes bezweckt die RUWO, daß bei den zahlloſen Vorträgen, Ausſtellungen und Veranſtaltungen, die in Tauſenden von Städten und auch Dörfern jetzt ſtattfinden, ſo viele Lichtbilder, Filme, Unfallverhütungsplakate, Bücher, Broſchüren, Merkblätter, vor allem wirkungsvolle Muſtervorträge im ganzen Land verbreitet werden, daß aus ihnen bei den Behörden, den Wohlfahrtsorganiſationen, Gewerkſchaften, Krankenkaſſen, den Vereinen und ganz beſonders bei den Schulen, hier wieder vor allem bei den Berufs- und Fortbildungsſchulen, den landwirtſchaftlichen Winterſchulen uſw. Archive an Lehrmaterial entſtehen, die nun jahrelang fortwirkend dem Gedanken der Unfallverhütung, der Erziehung zum unfallſicheren Leben und Arbeiten dienen.

Jeder von uns iſt zu jeder Zeit, zu jeder Stunde von Gefahr bedroht. Welchen Beruf wir auch haben mögen, welchem Stande wir auch angehören, überall kann uns ein Unfall treffen. Deshalb geht auch uns der Warnungsruf der RUWO ſo ungeheuer viel an, und ihr Zweck und Ziel iſt erreicht, wenn der Wehruf „Hätte ich doch!“ verſchwindet und dafür ſtets rechtzeitig der Gedanke lebt: „Sicherheit über alles!“

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

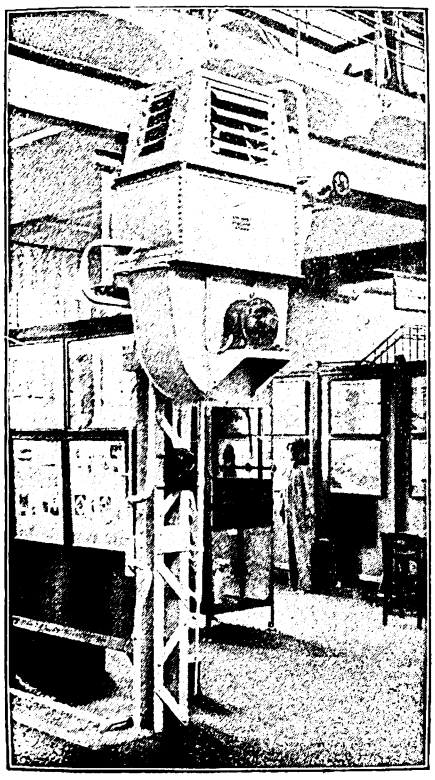
Neuzeitliche Heizungsanlagen.

Bei Eintritt winterlicher Witterung kehrt in jedem Jahr die Frage nach der Heizungsanlage mit teilweise recht gemischten Gefühlen wieder.

Einmal machen sich die Mehrausgaben hierfür durch eine weitere Belastung der Betriebsunkosten recht unangenehm bemerkbar, zum anderen denkt man an das mehr oder weniger gute und zweckentsprechende Funktionieren; denn Nachlassen der Arbeitsleistung und damit verbunden verlustreicher Produktionsrückgang sind die Folge schlecht und unzweckmäßig geheizter Fabrikräume, Werkshallen usw.

Der Gedanke, eine wirtschaftliche und zweckmäßige Heizung zu schaffen, es ist hier im besonderen an die Großraumheizung gedacht, ist noch nicht alt, kaum 100 Jahre.

Man begnügte sich in früheren Jahren damit, große eiserne Oefen aufzustellen, die dann stark angeheizt und mit Brennmaterial beschickt wurden, in vielen Fällen bis



zur Rotglut. Der Erfolg war eine unerträgliche Hitze in der Nähe des Ofens, in einiger Entfernung fror man. Als üble Zugabe mußte noch die durch Rauch und Kohlenstaub verschlechterte Luft mit in Kauf genommen werden.

Einen gewissen Fortschritt bedeutete die Einführung der Dampfheizung. Durch ein glattes oder beripptes System leitete man den Dampf durch die zu heizenden Räume oder man stellte sogenannte Radiatoren auf. Große Rauminanspruchnahme, viel Personal zum Regeln der Ventile, schlechte Luft durch den verschwelenden Staub auf den Rohren und Radiatoren, waren die unangenehmen Begleiterscheinungen. Weitere große Nachteile dieses Systems mit derartig eingebauten Heizflächen sind: lange Anheizdauer, ungleichmäßige Erwärmung und unnötige Erwärmung der höheren Luftschichten. Daher: hohe Betriebskosten.

Eine Verbesserung des Heizsystems war also zwingend notwendig.

Die Luftheizung, der man sich zuwandte, brachte dann die Wendung, und es hat sich in der Praxis gezeigt, daß dieses System als die ideale Großraumheizung angesprochen werden kann.

Es sei hier auf die neuzeitlichen Luft-Heizungsanlagen der Firma Danneberg & Quandt, Installationsabteilung, Berlin-Lichtenberg, hingewiesen, die unter der Bezeichnung „DAQUA-Heizung" gebaut werden. Jahrzehntelange praktische Erfahrungen haben hier ein Heizsystem erdacht und geschaffen, das allen Anforderungen gerecht wird, große Vorteile in sich vereinigt und die den alten Systemen anhaftende Mängel vermeidet.

Die „DAQUA-Heizung" wird als Zentralanlage und als Anlage mit Einzelapparaten ausgeführt. Welche von beiden Ausführungsarten angewendet werden muß, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen. Die Zentralanlage, die aus dem Heizapparat mit Ventilator und einer Blechrohrverteilungsleitung mit perforierten Ausblasestutzen besteht, kommt hauptsächlich für zusammenhängende Räume mit günstig liegender Antriebsvorrichtung für den Ventilator in Betracht sowie in solchen Fällen, in denen keine elektrische Antriebsmöglichkeit besteht und für den Anschluß des Heizapparates Abdampf oder Vakuumdampf vorhanden ist.

Die Beheizung von Werkshallen durch Einzelapparate hat gegenüber der Zentralanlage zweifellos den Vorzug der größeren Einfachheit, da Blechrohrleitungen gänzlich fortfallen. Die Einzelheizapparate sind mit mehrseitigen Ausblaseöffnungen, die durch Jalousieklappen regulierbar sind, ausgestattet und werden direkt mit Motoren gekuppelt. Die Tiefenwirkung der Apparate ist eine sehr große, so daß man selbst bei den größten Räumen mit einer geringen Anzahl von Apparaten auskommt. Durch die „DAQUA-Heizung" wird in erster Linie die untere, über dem Fußboden befindliche Luftschicht erwärmt. Ein Faktor von großer Bedeutung, denn hier wird gearbeitet und nicht unter der Decke.

Die Bedienung geschieht von wenigen Stellen aus, einfach durch An- und Abstellen des Motors.

Ein weiterer Vorteil der „DAQUA-Heizung" ist auch die kurze Anheizdauer und ferner der Umstand, daß das „DAQUA-System" Ventilation und Heizung in sich vereinigt. Die Ventilation der Arbeitsräume erfordert so keine besonderen Anlagekosten. Die „DAQUA-Heizung" ersetzt die abgesaugten Luftmengen ganz automatisch durch reine, frische, richtig erwärmte Luft, und es fallen bei dieser Einrichtung die bekannten lästigen Zugerscheinungen an den Fenstern und Türen gänzlich fort.

Kurze Anheizdauer, gleichmäßige Erwärmung der unteren Luftschichten bei zugfreier Verteilung, wirtschaftlichster Betrieb, sind die Kennzeichen der „DAQUA-Heizung".

Digitized by Google

Weta-Material im Laboratorium.

Die Chemiker, beſonders die im Laboratorium zu arbeiten hatten, waren ſehr erfreut, wie die Quarztiegel auf den Markt kamen, da dieſelben nach vieler Richtung hin die Porzellantiegel beſonders durch Feuerfeſtigkeit und Widerſtandsfähigkeit gegen Stoß uſw. weit übertrafen; freilich ließ der Preis der Quarzgeräte deren Gebrauch bis heute noch nicht genügend aufkommen. Die allgemein üblichen Porzellantiegel und -ſchalen, die zwar chemiſch ſehr widerſtandsfähig ſind, beſitzen auch eine nicht unerhebliche mechaniſche Feſtigkeit, doch ſpringen ſie allzu leicht beim Erhitzen. Die Tiegel ſind bekanntlich glaſiert, und dieſe Glaſur neigt bei plötzlicher Erhitzung bzw. Abkühlung zum Springen, wodurch natürlich die Tiegel unbrauchbar werden.

Dieſen Uebelſtänden zu begegnen, hat man ſchließlich vor etwa einem halben Jahre zuerſt in Holland in dem „W e t a"-Material ein feuerfeſtes Produkt auf den Markt gebracht — in Deutſchland ſeit einigen Monaten —, das ſehr feine, gleichmäßig verteilte Carborundumteile, ferner geringe Mengen von Silikaten und Metallen der Reihe Eiſen, Kobalt, Nickel enthält und bei 1500° im Porzellanofen gebrannt wird und einen Scherben gibt, der ohne Glaſur völlig waſſerdicht bleibt. Das darin befindliche Carborundum bindet ſich weder mit Säuren noch Alkalien und erhöht die Wärmeleitfähigkeit des Materials, ſo daß bei Erhitzung oder Abkühlung der ganze Körper in kürzeſter Zeit ſich nach der Temperatur einſtellt. Man kann ſogar einen glühenden Wetatiegel im kalten Waſſer abſchrecken, ohne daß er leidet. Dieſer Tiegel, von dunkelgrauem Ausſehen, kann für qualitative und quantitative Analyſen verwandt werden und erleichtert bei Veraſchungen infolge ſeiner Farbe die Erkennung der Aſchenreſte, ſo daß er beſonders bei derartigen Analyſen nach verſchiedenen Richtungen eine erhebliche Verbeſſerung gegenüber dem Porzellantiegel darſtellt. Infolge ſeiner Bruchfeſtigkeit eignet er ſich vorzüglich zu Arbeiten unter ſehr hohem Druck. So wird ſich das Material ſicherlich in allen Laboratorien ſpeziell für die Betriebskontrolle, wo zahlreiche Analyſen und Veraſchungen dauernd ausgeführt werden, ſchnellſtens einbürgern; es hält eine große Anzahl von Unterſuchungen ohne Sprung aus.

Das Weta-Material wird in Holland von der Firma Rami-Union hergeſtellt. Da die Zuſammenſetzung ein Geheimverfahren iſt, ſo wird es bisher in keinem anderen Lande produziert, und ſtehen auch nur obengenannter Firma die Rohſtoffe zur Verfügung. Die Preiſe ſind nur unbedeutend höher als die vom ſtaatlichen Porzellan. Dies dürfte in der Herſtellung begründet ſein. Hingegen hat, wie vorher geſagt, der Wetatiegel ſehr viele Vorzüge gegenüber dem Porzellantiegel, wozu auch noch die geringeren Wandſtärken von etwa 20 % hinzukommen. Dieſes iſt bekanntlich in der chemiſchen Analyſe, wo kleine Subſtanzmengen gewichtsanalytiſch beſtimmt werden, ein großer Vorteil.

Die Verwendungsmöglichkeit iſt nicht nur für das Laboratorium, ſondern auch für die Induſtrie eine außerordentlich weitgehende, da Gegenſtände jeder Form, darunter auch Röhren, hergeſtellt werden können.

Dr. Karſten.

Handkehrmaſchine.

In wohl allen Berufszweigen iſt das Streben auf Verbeſſerung und möglicher Verbilligung der ſeitherigen Arbeitsmethoden gerichtet. Dabei muß es oft ſehr eigenartig anmuten, daß man in dieſer Hinſicht auf einem von der großen Oeffentlichkeit ſchon lange als läſtig und verkehrsſtörend empfundenen Gebiet, der Reinhaltung von Straßentrottoirs, Bahnſteigen, Gehwegen, Parkanlagen, Plätzen, Fabrikhöfen uſw. bisher noch durchweg auf die primitivſte Reinigungsart mit Handkehrbeſen angewieſen blieb. Wir glauben jedoch, nun auch auf dieſem Gebiete auf einen beachtenswerten Fortſchritt hinweiſen zu können, der unſeres Erachtens geeignet ſein dürfte, mit den veralteten Reinigungsmethoden aufzuräumen und den in Frage kommenden Stellen die von ihnen langentbehrte Hilfsmaſchine in die Hand gegeben zu haben.

Es handelt ſich um eine Kleinkehrmaſchine, die wohl als erſte, wirklich den heutigen Anforderungen entſprechende Gebrauchsmaſchine bezeichnet werden kann und unter dem Namen „Tecko" auf den Markt gebracht wird. Die Konſtruktion iſt ſo gehalten, daß die Maſchine den Kehricht ohne Rücklaſſung eines Kehrichtſtreifens — und zwar aus beiden Kehrrichtungen — ſtets nach einer Seite z. B. bei Gehſteigen nach der Straße zu) abführt oder, wie beim Reinigen von Parkanlagen, Plätzen und Hallen, den Kehricht auch nach der Mitte zuſammenkehrt, ohne daß der Kehrer einen Weg leer zu machen hat. Die Maſchine iſt trotz geringen Eigengewichts (Spezial-Leichtmetall) von ſehr kräftiger Bauart und gegen Eindringen von Staub, Schmutz oder Spritzwaſſer dicht gekapſelt. Alle Triebwerksteile ſind in Dauerſchmierung in geſchloſſenem Gehäuſe gelagert und bedürfen ſo gut wie keiner Wartung.

Die Bürſtenwalze hat in der Regel eine Breite von einem Meter, wird aber im Bedarfsfalle auch in 80 cm Breite geliefert.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 28. 1. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I	55.— b. 56.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	39.— b. 40.—	Grau Leinen I	38.— b. 40.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	24.— b. 25.—
Altweiß IV	13.—	Kragen und Manschetten	41.— b. 43.—
Hell Kattun	22.—	Original Jute	6.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	40.— b. 41 —
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50	Weiße Putzlappen	55.— b. 56.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 11.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.50 b. 14.—		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. Jan. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.15 bis 1.30
„ „	Haferstroh	1.35 bis 1.50
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.05 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.05
Häcksel		1.65 bis 1.80

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl. 24.25		Ia bleichfähig 29.—	
Ib ungebl. 25.75		Sekunda gebl. 33.—	
Ia normal 26.75		Ia gebleicht 34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. Jan. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.50 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Jan. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.25 bis 36.50
	superior	33.25 bis 35.—
	prima	32.25 bis 33.25

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 22. 1. 29, ab Lieferung Januar/Juni 1929 RM. 43,—, per 100 kg b. n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. 1. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor, krist.	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98 100%	70.—
Chlorcalcium, 70 75%	6.50	Pottasche 96 98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch £ 57.—, Französisch Frcs. 750.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 28. Jan. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.—bis 195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 125.—bis 135.—
Mischleim ..... 120.— bis 135.— Knochenleim ..... 105.—bis 120.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 24. Jan. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 14.— bis 14.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 12.75 bis 13.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 14.— bis 14.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 163/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/6 p. cwt., courantgrau sh 117 6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.15.- bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.85 bis 9.—.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. O. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 26. Jan. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.60,
Nr. 11 RM 34.60.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45 — bis 49.
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86 95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, unzezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. 1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000 — ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000. — 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Altmetall Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. Jan. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.

Altkupfer	132.— bis 134.—	neue Zinkabfälle	38 — bis 40.—
Altrotguß	112.— bis 114.—	Altweichblei	35.— bis 36.—
Messingspäne	80.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146 —
Gußmessing	84. bis 86.—		
Messingblechabf.	100. bis 102.—	Alte Bronzesiebe	102.—
Altzink	33. bis 34.—		

Digitized by Google

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Nachdem bereits Ende Dezember bis Anfang Januar das forſtſeitige Verkaufsgeſchäft einen etwas größeren Umfang angenommen hat, fanden um die Januarmitte weitere erſthändige Umſätze ſtatt, darunter einzelne von mengenmäßiger Bedeutung. Es ſind in der Hauptſache die ſüddeutſchen Länder, in denen das Verkaufsgeſchäft neuerlich eine merkliche Erweiterung aufzuweiſen hat. In Norddeutſchland hat das forſtſeitige Angebot in aufbereitetem Schleifholz an ſich weniger Bedeutung und kommt hier vornehmlich nur für einige wenige Gegenden bzw. Bezirke in Frage. Daß die Verkäufe faſt ausnahmslos freihändig erfolgt ſind, kennzeichnet die ſtarke Einbürgerung dieſer Verkaufsform; namentlich im geſamten forſtſeitigen Holzverkaufsgeſchäft Süddeutſchlands iſt das öffentliche Verkaufsverfahren in der heurigen Saiſon völlig in den Hintergrund getreten. Dieſe Erſcheinung ſtellt in gewiſſem Sinne eine Abwehrmaßnahme des Waldbeſitzes gegen die Preisdruckbeſtrebungen der Holzkäufer dar.

Die Regierungsforſtkammer Würzburg erzielte im Freihandverkauf vom 14. Januar für 6845 rm Schleifholz I. bis III. Kl. aus verſchiedenen unterfränkiſchen Forſtämtern durchſchnittlich 109% der ſüddeutſchen Landesgrundpreiſe von 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. In Oberfranken fanden nur unbedeutende Verkäufe ſtatt (aus Forſtamt Weidenberg und Rothenkirchen insgeſamt etwa 300 rm), wobei 115—118,5 % gleicher Grundpreiſe erzielt wurden. Aus den oberbayeriſchen Forſtämtern München-Süd, Schlierſee, Steingaden, Waſſerburg, Betzenſtein und Landsberg wurden im Berichtszeitraum insgeſamt etwa 2700 rm Schleifholz verkauft bei Erlöſen zwiſchen 100—110 % der oben angegebenen Grundpreiſe (meiſt 105—110 %). Ein Poſten von annähernd 300 rm aus alter Fällung wurde mit 95 % bewertet. Die aufzuwendenden Anfuhrlöhne ſchwanken zwiſchen 2,50—4 M. je Raummeter. In der Oberpfalz wurden in der erſten Januarhälfte aus verſchiedenen Forſtämtern insgeſamt nur 162 rm abgegeben zu durchſchnittlich 110 % der Grundpreiſe. — Aus den badiſchen Staatsforſten ſind im Berichtszeitraum folgende Verkäufe bekannt geworden: Forſtamt Bonndorf 228 rm zu 105 %, Forſtamt Freiburg 431 rm zu 102 %, Forſtamt Villingen 540 rm zu 105 % der Landesgrundpreiſe wie bei Bayern angegeben. In den Staatsforſten Württembergs fanden in der Zeit von Anfang bis Mitte Januar eine Reihe Verkäufe ſtatt (insgeſamt etwa 6200 rm), bei denen für gereppeltes Schleifholz zwiſchen 106—112 % (meiſt 107—108 %) der gleichen Grundpreiſe erzielt wurden. Aus zwei oberſchwäbiſchen Privatforſtrevieren ſind zuſammen 1800 rm abgegeben worden, wobei erzielt wurden: für I. Kl. 18,53 M., II. Kl. 15,26 M., III. Kl. 12 M. je Raummeter ab Wald. Ein am 8. Januar ſtattgefundener Submiſſionsverkauf von Schleifholz aus den Staatswaldungen des Freiſtaats Heſſen brachte für Holz ohne Rinde folgende Erlöſe: I. Kl. (780 rm) 19,54 M., II. Kl. (1545 rm) 16,04 M., III. Kl. (1145 rm) 11,52 M. je Raummeter ab Wald. — Im Lande Preußen ſind bei Verkäufen in der erſten Januarhälfte bezahlt worden: Im Reg.-Bez. Kaſſel (Oberförſtereien Salmünſter und Heringen/Werra, insgeſamt etwa 2000 rm) I. Kl. 15 M., II. Kl. 13 M., I. und II. Kl. gemiſcht 14,40 M.; in der Oberförſterei Neuenheerſe für 1000 rm I. Kl. 15,50 M., II. Kl. 13,50 M., I. und II. Kl. gemiſcht 8 M. Ein im Dezember vor. Js. ſtattgefundener Submiſſionsverkauf von 26 960 rm Fichtenpapierholz aus den ſämtlichen Staatsoberförſtereien des Reg.-Bez. Gum-

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

binnen brachte für Holz I. und II. Kl. gemiſcht durchſchnittlich 9,80 M. je Raummeter ab Wald.

In der Tſchechoſlowakei hat die feſte Strömung am Rundholzmarkt mit ihren Rückwirkungen auch auf den Papierholzmarkt angehalten. Die Forderungen für Schleifholz bei Lieferung frei deutſcher Grenze waren letzhin durchweg höher gehalten und führten nur ſelten zum Geſchäft. Es ſind bis zu 180 Kc. und darüber gefordert worden, teilweiſe war allerdings auch noch billigeres Angebot im Markt. — Für polniſche Ware lagen die Notierungen je nach Uebergangsſtation zwiſchen etwa 3,65—3,85 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutſcher Grenze ohne deutſchen Eingangszoll, höher gehaltene Forderungen, die nicht ſelten waren, ließen ſich kaum durchführen. Die in Polen bisher aufgehobene Umſatzſteuererhebung bei der Ausfuhr von Papierholz iſt mit Wirkung ab 1. Januar entſprechend den allgemeinen Grundſätzen wieder in Geltung getreten. — Angebote in öſterreichiſchem Schleifholz lauteten auf etwa 29—32 sh je Raummeter ausfuhrfrei deutſcher Grenzplätze, deutſcherſeits unverzollt, indes gingen die Limite deutſcher Intereſſenten kaum über 29 sh hinaus (100 sh = 59,20 M.).

Südweſtdeutſchland.

Das Geſchäft auf dem ſüdweſtdeutſchen Papiermarkt zeigt überall erfreuliche Anſätze einer Wiederbelebung des Handels. Die einzelnen Papierfabriken ſind zufriedenſtellend beſchäftigt. Die Nachfrage nach Zeitungsdruck aus dem Inlande iſt nicht mehr ſo dringlich und ſo umfaſſend, als im letzten Jahresviertel 1928, doch iſt es gelungen, das Auslandsgeſchäft ungeachtet der verſchärften Konkurrenz der öſterreichiſchen und tſchechoſlowakiſchen Fabriken weiterhin zu ſteigern, auch nach Südoſteuropa und nach Aegypten. Auf dem ſüdamerikaniſchen Markte bereiten neuerdings die tſchechoſlowakiſchen und auch die öſterreichiſchen Fabriken lebhaften Wettbewerb zu billigeren Preiſen, ſo daß verſucht werden muß, hier durch die Qualität der Ware den Ausgleich zu ſchaffen, was bisher auch noch gelungen iſt. Für beſſere holzhaltige Druckpapiere, beſonders für ein- und zweiſeitig ſatinierte, iſt der Auftragseingang lebhaft geblieben, ſowohl aus dem In- wie auch aus dem Auslande; an die Qualität der Papiere, beſonders für Buch- und Werkdruck, werden hohe Anforderungen geſtellt; für Illuſtrationsdruck kamen auch verſchiedene Aufträge aus Frankreich-Belgien, die zumeiſt ſehr eilig herausgearbeitet werden mußten. Gute Bedarfsfrage hat ſich in holzhaltigen Hochglanzkunſtdruckpapieren erhalten, die in der Hauptſache vom Auslande abgerufen werden; die in Betracht kommenden Fabriken ſind noch auf Wochen hinaus mit Aufträgen verſehen, zumal auch der inländiſche Bedarf ſich im Steigen befindet. Leider war es bisher nicht möglich, die Verkaufspreiſe, die kaum nennenswert über den Geſtehungskoſten liegen, aufzubeſſern; es muß daher den Betrieben überlaſſen bleiben, dadurch zu beſſeren Gewinnen zu kommen, daß ſie durch weitere Rationaliſierungsmaßnahmen die Geſtehungskoſten zu ſenken verſuchen. Das Geſchäft für Feinpapiere will ſich noch immer nicht durchgreifend beſſern. Das Angebot bleibt nach wie vor groß und die Preiſe ſind ſehr gedrückt. Die Fabriken verſuchen immer mehr und mehr, ſich auf die Herſtellung billigerer Feinpapiere einzuſtellen, da ſie längſt gemerkt haben, daß das Verwendungsgebiet der guten und teuren Feinpapiere immer enger und enger wird. Das gilt ſowohl für Schreib- wie Druckpapiere; ſelbſt für den Wertzeichen- und Aktiendruck werden jetzt längſt nicht mehr die Anforderungen früherer Jahre geſtellt. Auf den Auslandsmärkten iſt ſehr ſchwer anzukommen, denn auch die großen ſkandinaviſchen Erzeuger von Feinpapieren ſtreiten erbittert um den Abſatz auf Koſten der Preiſe, ſo daß holzfreie Druck- und Schreibpapiere auf dem Weltmarkte zu Preiſen angeboten werden, die unter den tatſächlichen Selbſtkoſten der meiſten

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Fabriken liegen und natürlich dadurch auch das Inlandsgeschäft nachteilig beeinflussen, denn die Weltmarktpreise sind auch für die Großkäufer gewissermaßen Richtpreise, die beim Einkauf unter keinen Umständen überschritten werden. Wie es heißt, soll Mitte oder ausgangs Februar eine internationale Konferenz von Feinpapierfabrikanten zusammenberufen werden, denen Vorschläge seitens schwedischer Feinpapierfabriken vorgelegt werden sollen, mit dem Ziele, die Verkaufspreise für den Export endlich so festzusetzen, daß der geradezu selbstmörderische gegenseitige Wettbewerb auf dem Weltmarkt aufhört. Eine Stabilisierung der Feinpapierpreise auf dem Weltmarkte würde natürlich für das gesamte Inlandsgeschäft von höchstem praktischem Wert sein; man weiß aber nicht, ob es überhaupt dazu kommen wird. Das Geschäft auf dem Packpapiermarkt war bisher recht flott, und es scheint auch weiterhin aussichtsvoll zu bleiben.

Auslandsschau.

Großbritannien.

Unsichere Lage des Zellstoffmarktes.

Der englische Zellstoffmarkt ist gegenwärtig durch Unübersichtlichkeit gekennzeichnet. Vor allem ist die Preislage nicht stabil, sondern eine Angelegenheit persönlicher Vereinbarungen zwischen Käufer und Verkäufer geworden. Am besten ist weiterhin die Nachfrage für die einzelnen Sulfitsorten, doch sind auch hier die Notierungen meist so beschaffen, daß sie wenig Gewinn für den Verkäufer ergeben. In der letzten Zeit wurden ganz bedeutende Käufe von gebleichtem Sulfit gemeldet, und für diese Favoritsorte ließen sich auch eher teilweise bessere Preise herausschlagen. Leichtbleichender Sulfit findet nur ab und zu Absatz in größeren Posten. Natron-Cellulose hat mäßige Absatzbedingungen. Mechanischer Zellstoff wird sehr wenig verlangt und die Preise liegen hoffnungslos niedrig.

Aus der englischen Umschlagpapier-Produktion.

Die zur Umschlagpapier-Abteilung der englischen Papierfabrikanten-Vereinigung gehörenden Werke haben jetzt für November 1928 eine Erzeugung von 13 906 t gemeldet, womit gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine annähernd 80 %ige Steigerung festgestellt worden ist. Die Preise für importiertes Umschlagpapier, inklusive maschinengeglättet und feingeglättet, wurden im Monatsdurchschnitt mit 21,6 Lstr. gegen 21,15 Lstr. im Vorjahr errechnet. In einer Ansprache führte der Vorsitzende der Abteilung aus, daß der Export innerhalb dreier Jahre um über 20 % zurückgegangen wäre. Dagegen sei die inländische Abnahme durch das Zollschutzgesetz in die Höhe gegangen.

Der englische Papieraußenhandel im Dezember und im Gesamtjahr 1928.

Die englische Papiereinfuhr hat sich im Dezember des abgelaufenen Jahres mit 1 826 360 cwts um nahezu 300 000 cwts gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres gesteigert. Für das gesamte vorige Jahr ergibt sich eine Papiereinfuhr von 18 887 705 cwts und mithin dem Vorjahr gegenüber eine Erhöhung des Imports von etwa 1,2 Millionen cwts. Auf die Hauptsorten entfallen im Dezember folgende Einfuhrziffern: Druck- und Schreibpapier 828 937 cwts, Pack- und Umschlagpapier 322 350 cwts, geleimtes Papier 19 839 cwts, Buchhandelspapier 1988 cwts, Maschinen-, Leder- und Kartenpappe 186 334 cwts und Strohkarton 116 236 cwts. Bei den hauptsächlichsten Sorten war im Dezember Deutschland wie folgt an der Einfuhr beteiligt: Druck- und Schreibpapier 23 128 cwts (an sechster Stelle, hinter den nordamerikanischen und skandinavischen Staaten), Pack- und Umschlagpapier 51 943 cwts (an dritter Stelle, hinter Schweden und Norwegen) und geleimtes Papier 9268 cwts (hier Hauptlieferant). — Die Ausfuhr der englischen Papierindustrie stellte sich für Dezember auf 364 483 cwts und für das gesamte Jahr 1928 auf 4 539 077 cwts. Beide Ziffern haben eine geringe Steigerung gegenüber den Vorjahrsperioden auf-

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen
für alle Halbstoffe der Papierindustrie
nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.

(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der

autorisierte Alleinvertreter für Europa:

Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda
Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Digitized by Google

zuweiſen. Für das Geſamtjahr 1928 ſind bei den wichtigſten Poſten folgende Exportziffern zu verzeichnen: Druckpapier 3 014 484 cwts, Schreibpapier 272 010 cwts, Pack- und Umſchlagpapier 187 996 cwts, Seidenpapier 20 137 cwts, Pappe aller Art 255 817 cwts.

Frankreich.

Ziemlich günſtige Lage des franzöſiſchen Papiermarktes.

Der Beginn des neuen Jahres iſt für die franzöſiſche Papier- und Pappeninduſtrie unter recht günſtigen Bedingungen vor ſich gegangen. Zur Zeit ſind ſämtliche Betriebe voll beſchäftigt. Die befürchtete Kriſe einer Ueberproduktion iſt zu Ende des Vorjahres nicht in Erſcheinung getreten und die Beſorgniſſe haben ſich in der Zwiſchenzeit gelegt, da die Vorausſetzungen dafür jetzt kaum noch gegeben ſind. Die Preisfrage iſt indeſſen noch ungelöſt. Man wird die Entwicklung des Marktes weiter abwarten müſſen, ehe man die Preistendenz vorherſagen kann. Die letzten Preiſe ſind abſolut nominell. Für die Hauptſorten laſſen ſich folgende Notierungen nennen: Satiniertes Druckpapier in Bogen 320 Fr., unſatiniertes Zeitungsdruckpapier in Rollen 190 Fr., gewöhnliches Druckpapier 260 Fr., gewöhnliches Regiſterpapier 450 Fr., weißes Schreibmaſchinenpapier 460 Fr., farbiges Schreibmaſchinenpapier 510 Fr., ſulfuriſiertes Papier 800 Fr., graue unſatinierte Maſchinenpappe 130 Fr. und Strohkarton 140 Fr.

Vereinigte Staaten.

Die Papier- und Zellſtoffproduktion im Oktober 1928.

In den Vereinigten Staaten ſtellte ſich im Berichtsmonat die geſamte Papierproduktion auf 617 944 t gegen 546 946 t im September und 610 516 t im September 1927. Nach dem gleichen Bericht der nordamerikaniſchen Papier- und Zellſtoff-Fabrikanten-Vereinigung betrug die Erzeugung in den erſten 10 Monaten des verfloſſenen Jahres 5 814 148 t gegen 5 667 074 t, hat ſich alſo nur um die Kleinigkeit von 3 % gegen das Vorjahr erhöht. Dabei waren trotzdem einige Branchegruppen unter der Ziffer des Vorjahres, ſo beiſpielsweiſe Zeitungsdruckpapier, Tapetenpapier und Baupapier. Am bemerkenswerteſten iſt, daß in den 10 Monaten die Zeitungsdruckpapierproduktion in den Vereinigten Staaten dem Vorjahr gegenüber um nahezu 7 % zurückgegangen iſt. Bei Tapetenpapier beträgt der Rückgang ſogar rund 19 %. Für den Monat Oktober 1928 ergibt ſich bei den einzelnen Branchegruppen folgende Produktionshöhe: Zeitungsdruckpapier 121 613 t, Bücherpapier 98 418 t, Pappe 237 722 t, Umſchlagpapier 54 750 t, Papiertüten 16 381 t, Schreibpapier 31 730 t, Seidenpapier 15 230 t, Tapetenpapier 6292 t, Filze und Baupapier 8744 t und andere Grade 27 064 t. Die Verſchiffungen belaufen ſich im Berichtsmonat auf insgeſamt 620 365 t und die endesmonatlichen Beſtände betragen insgeſamt 272 006 t, wobei Bücherpapier mit 53 519 t an der Spitze der einzelnen Warengruppen ſteht. — Die Produktion der der amerikaniſchen Zellſtoff- und Papiervereinigung angehörenden Zellſtoffabriken belief ſich im Berichtsmonat auf 214 347 t gegen 184 173 t im Vormonat und 199 544 t im Auguſt des verfloſſenen Jahres. Die Erzeugung in den erſten 10 Monaten 1928 bezifferte ſich auf 2 074 948 t gegen 2 093 300 t, hat alſo ganz wenig abgenommen. Die einzelnen Sorten ſchneiden in dieſen 10 Monaten beim Vergleich mit dem Vorjahr ziemlich unterſchiedlich ab. So hat Holzſchliff gegen das Vorjahr eine Produktionsver-

Digitized by Google

ſchlechterung von 4 % erfahren, Sulfit in Zeitungsdruckpapiergraden eine ſolche von 11 % und leichtbleichender Sulfit eine ſolche von annähernd 20 %. Alle anderen Zellſtoffſorten haben hingegen in der Zehnmonatsperiode eine Steigerung gegen das Vorjahr zu verzeichnen gehabt. Für Oktober des abgelaufenen Jahres ergibt ſich bei den einzelnen Zellſtoffſorten folgendes Bild: Holzſchliff 85 513 t, Sulfit zu Zeitungsdruck 40 145 t, leichtbleichender Sulfit 3443 t, gebleichter Sulfit 26 797 t, Mitſcherlich 7048 t, Sulfat 26 660 t, Natron-Celluloſe 24 665 t, andere Grade 76 t. Die Beſtände zu Ende des Monats beliefen ſich auf 99 929 t.

Börſenbericht.

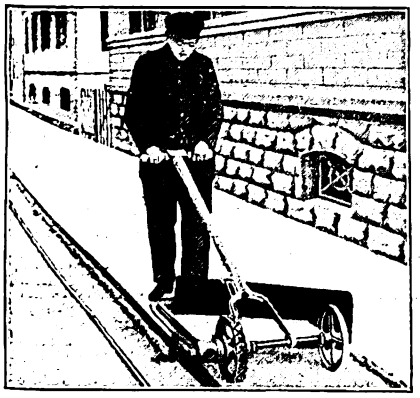
Bezeichnung der Aktien-Geſellſchaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 22. Januar 1929	Kurs vom 29. Januar 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,75	—
Alfeld-Gronau	2,505	161,00	160,50
Ammend. Papierfb.	4,036	180,00	181,00
Aſchaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	165,00
Aſchaffenbg. Papierfb.	14,4	193,00	193,25
I. P. Bemberg	28,00	432,00	425,00
Chemn. Papierfb. Einſiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	135,00	134,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	178,00	178,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	109,00	108,00
Elſenthal Papier M.	0,72	82,75	73,25
I. G. Farben	1100,00	256,75	250,00
Feldmühle	12,815	228,00	218,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	44,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	129,50	129,75
Kurz Pap. D.	1,525	160,00	165,00
Limmr. Steina L.	0,934	122,00	120,00
München-Dachau M.	3,01	104,00	103,00
Natronzellſtoff u. P.	5,5	152,00	151,75
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	99,25	99,50
Preßſp. Unterfachf.	1.2	—	70,00
Reisholz	6,18	232,00	239,00
Sächſ. Cartonnagen	1,66	—	—
Schleſ. Celluloſe	3,21	131,00	133,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	68,25	68,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	62,00	64,00
Thode Papierfb. D.	1,125	104,00	103,00
Varziner Papierfb.	5	135,25	135,00
Verein. Bautzner	3,183	102,75	100,00
Ver. Glanzſtoff, Elberfeld	60,9	476,00	470,50
Verein. Strohſtoff D	1,6	252,00	251,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	100,00	95,00
Zellſtoff-Verein.	3,8	121,50	121,50
Zellſtoff-Waldhof	27,535	274,25	260,00

A-Augsburger Börſe L-Leipziger Börſe M-Münchner Börſe D-Dresdner Börſe H-Hamburger Börſe

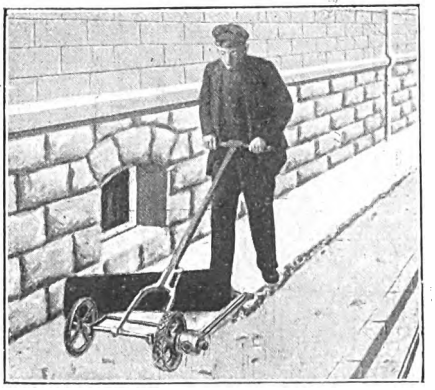
Präzisions-Regler für die **Papier-Industrie**

Dampfdruckregler
Temperaturregler
Feuchtigkeitsregler
Konsistenzregler
Schleiferregler

ARCA-REGLER A.G.
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 95



„TECKO"
die bewährteste
Handkehrmaschine
für
Werkstätten, Hallen, Fabrikhöfe, Garagen, Straßen-Trottoirs etc.
(Bürstenbreite 100 u. 80 cm)
Hunderte glänzende Anerkennungen.



Maschinenfabrik Kirchheim Weil & Meyer / Kirchheim-Teck (Wttbg.) Gegründet 1864 Telefon 1

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

Japan.

Der japaniſche Papier-Außenhandel in den erſten ſechs Monaten 1928.

Im erſten Halbjahr 1928 befanden ſich unter den wichtigſten Einfuhrpoſten Pack- und Umſchlagpapier mit 147 676 (im Vorjahre 195 533) Piculs und Druckpapier aller Art mit 145 738 (143 611) Piculs. Die Ausfuhr aller Sorten Papier und Pappe belief ſich in den gleichen Zeiträumen auf wertmäßig 16 340 000 Yen gegen 13 299 000 Yen.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Anhalter Tapetenfabrik K.-G., Deſſau. Die Firma befindet ſich in Zahlungsſchwierigkeiten. Die Verpflichtungen belaufen ſich auf 300 000 bis 400 000 RM. In einer Gläubigerverſammlung wurde beſchloſſen, 50 % der Verpflichtungen zu ſtreichen. Die verbleibenden 50 % werden als Kapital eingelegt und der Firma darlehnsweiſe belaſſen.

Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik A.-G., Neuß a. Rh. Das Geſchäftsjahr 1927/28 ſchließt mit einem effektiven Verluſt von 137 090 RM. ab, der aus dem Erneuerungs- und Dispoſitionsfonds gedeckt wird. (Im Vorjahr konnte ein Reingewinn von 1993 RM. erzielt werden.)

Karlsruher Papierfabrik A.-G., Karlsruhe. Der Sitz der Firma wurde nach Ettlingen verlegt.

Papierfabrik Wernshauſen G. m. b. H., Wernshauſen, Thüringen. Ueber dieſes Unternehmen berichteten wir in der Nr. 2 an dieſer Stelle, daß Gegenſtand des Unternehmens die Herſtellung und Vertrieb von Pappen aller Art ſei. Wir werden von der Firma darauf aufmerkſam gemacht, daß dies nicht zutrifft. Das Fabrikationsprogramm umfaßt viel mehr, z. B. Zellſtoffwatte in allen Qualitäten und Ausführungen, Kloſettpapier, Durchſchlagpapier und Seidenpapier beſſerer Qualität.

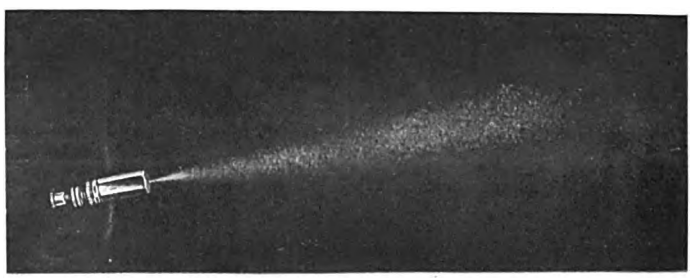
Papierfabrik Reisholz Akt.-Geſ., Düſſeldorf. In den Vorſtand der Geſellſchaft war mit Jahresbeginn Herr Direktor Emil Klinger eingetreten.

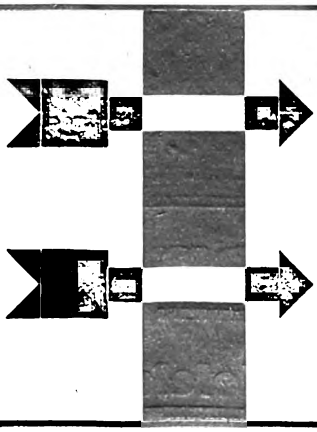
Papierfabrik Tannroda G. m. b. H., Tannroda bei Blankenhain, Thür. Das Stammkapital iſt auf 700 000 Reichsmark erhöht worden.

Papierfabrik Muldenſtein G. m. b. H., Muldenſtein bei Bitterfeld. Das Stammkapital iſt um 2 000 000 RM. auf 8 000 000 RM. erhöht worden. Der Geſchäftsführer Bruno Bretſchneider iſt durch Tod als Geſchäftsführer ausgeſchieden. Die Geſchäftsführer Dr. William Bretſchneider in Dresden und Hartwig Wenzel in Neidhardsthal ſind nicht mehr Geſchäftsführer.

B. Dondorf G. m. b. H. Die im Jahre 1832 gegründete Firma iſt in Liquidation geraten. Sie war das erſte Unternehmen, welches Spielkarten mit künſtleriſchen Zeichnungen auf den Markt brachte. Die

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

SCHLICK'SCHE PRESSLUFT-SAUGZUGDÜSE Nr. 829
(D. R. P. u. Ausl.-Pat.)

für Raum- und Warenbefeuchtung, Papierbefeuchtungsapparate usw. mit von außen verstellbarer Leistung bei geringstem Preßluftverbrauch von 0,3 at an aufwärts arbeitend
GUSTAV SCHLICK, DRESDEN 15, N. 6


Wünschen Sie garantierte
Leistungssteigerungen bis 70%
bei Papier- oder Zellulose-Maschinen — *ohne Betriebsstörungen* und *ohne erhöhte Betriebskosten?* Dann verlangen Sie Angebot für
Lütschen-Effekt-Einbauten
und *Luftabscheider* oder Ingenieurbesuch.
E. Lütschen, Oberingenieur, München, Liebherrstr. 4

Digitized by Google

jetzige Liquidation erfolgt zum Zwecke der Verteilung der Produktion auf verschiedene Firmen, und zwar wird dieselbe an die B. Dondorf Spielkartenfabrik G. m. b. H. in Frankfurt am Main übergehen, während die Firma Dondorf Kunstverlag A.-G. in Berlin den Buntdruck übernimmt. Für die anderen Dispositionszweige sollen ebenfalls besondere Dispositionen getroffen werden. Verhandlungen schweben noch.

Papierfabrik Oechelhäuser G. m. b. H., Siegen. Nach gerichtlicher Bestätigung des abgeschlossenen Vergleichs ist das Vergleichsverfahren über das Vermögen der Gesellschaft aufgehoben.

Papierfabrik Müller & Schmidt in Roßlau, Anh. Die Firma hat ihre gesamte Belegschaft entlassen. Es handelt sich um rund 100 Angestellte und Arbeiter. Ob der Betrieb wieder aufgenommen wird, ist fraglich.

Papierfabrik Spechthausen A.-G., Eberswalde. Der Betrieb der Papierfabrik Spechthausen ist mit Wirkung vom 1. Januar 1929 von der Papierfabrik Spechthausen A.-G. übernommen worden. Der Verkauf erfolgt weiterhin durch die Firma Gebr. Ebart G. m. b. H., Berlin W 8, Mohrenstr. 13—14, in deren Händen die Generalvertretung der neuen Aktiengesellschaft liegt.

Preßspan- und Karton-Fabrik Roigsheim Chr. Autenrieth, Roigsheim, Württemberg. Herr Hermann Wittig, bisher persönlich haftender Gesellschafter der Firma, ist mit dem 31. Dezember 1928 ausgeschieden und seine Zeichnungsberechtigung erloschen.

Wilhelm Schlüter, Papiermühle, Woltersdorf bei Luckenwalde. Fabrikant Wilhelm Schlüter ist auf Grund des Testaments des bisherigen verstorbenen Inhabers Otto Schlüter als Inhaber eingetragen worden.

Süddeutsche Papiermanufaktur A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft, die mit einem Aktienkapital von 480 000 RM. arbeitet, schließt das Geschäftsjahr 1927/28 nach Abschreibungen von 16 838 RM. mit einem Gewinn von 1318 RM. ab. In der Bilanz werden die Außenstände mit 631 479 RM. angegeben und Gläubiger mit 592 625 Reichsmark. Die Ziffern sind durchschnittlich etwas günstiger als die vorjährigen.

New York. In New York wurde kürzlich die International Paper and Power Co. gegründet, die am 1. Oktober die Betriebe der New England Power Association übergeben hat. Der neue Konzern verfügt über ein Kapital von über 550 Mill. Dollar und ist als Dachgesellschaft der in der International Paper Co. zusammengeschlossenen Firmen zu betrachten.

PERSONALIEN

In Heft 2 vom 13. Januar berichteten wir an dieser Stelle, daß Herr Gustav Manncke, Inhaber der gleichnamigen Dachpappenfabrik in Köslin, als Mitglied in die Industrie- und Handelskammer gewählt wurde. Von besonderer Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß diese Notiz inhaltlich unzutreffend ist. Herr Manncke ist bereits seit Jahrzehnten Mitglied der Handelskammer und seit 1921 ihr Präsident. Im Dezember 1928 ist lediglich seine Wiederwahl zum Präsidenten erfolgt.

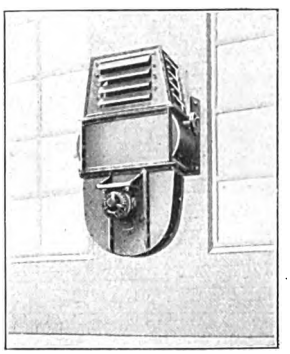
*

Herr Julius Boedeker, der Leiter der Papierfabrik Aktien-Gesellschaft Hovinmaa in Finnland, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war einer der tüchtigsten und erfolgreichsten Papierfachleute Finnlands.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" ist ein Prospekt der Firma: **Oskar Krieger G. m. b. H., Dresden-Fr.** betr. **„Transportgeräte aller Art"** beigefügt, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

DAQUA



Daqua-Einzelheizapparat

Die DAQUA-Heizung ist die ideale Großraum-Heizung Sie vereinigt Heizung u. Lüftung

Die Erwärmung der Luft in den höheren Schichten, die nicht in der Arbeitszone liegen, ist nutzlos und bedeutet daher eine laufende Erhöhung der Beheizungskosten. Eine wirklich brauchbare Großraumheizung muß die unteren Luftschichten erwärmen; denn hier wird gearbeitet. Die DAQUA-Heizung trägt auch diesem Umstand Rechnung und spart somit Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Fordern Sie Prospekt 102/H

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Kartoffelmehl Scholten

Hohe Ergiebigkeit

Hochfein / Superior / Prima

W.A. SCHOLTEN STÄRKE- U. SYRUP-FABRIKEN A.-G. BRANDENBURG (HAVEL)

Digitized by Google

Ia Blanc fixe

gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Eine gebrauchte, gut erhaltene Pappenmaschine mit Planknotenfänger, Zylinder 1,10 m, 0,85 m Durchmesser
zu kaufen gesucht
Gebr. Hüfner, Waltershausen i. Th.

Werkmeister

gesucht für neue deutsche Pappenfabrik in Süd-Brasilien. Bewerber müssen firm sein in der Herstellung von Handpappen aus Stroh- und Holzstoff, ferner gute theoretische und praktische Kenntnisse für die Beurteilung und Erzeugung von Spezialpappen (Hart- u. Kofferpappen aufweisen. Ledige bevorzugt. Angeb. unter P. F. 620 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Maschinenfabrik in Magdeburg
sucht zum sofortigen Antritt einen
ersten Konstrukteur
Es kommen nur Herren im Alter von über 30 Jahren mit reichen Erfahrungen im Bau von Maschinen für die Papier- und Zellstoff-Industrie in Frage.
Bewerbungen mit Darlegung des Bildungsganges unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild, Nennung des frühesten Antrittstermin und der Gehaltsansprüche erbeten unter **A. W. 730** über **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Große Papier- und Zellulosefabrik in Oesterreich
sucht zwei durchaus selbständige, gewissenhafte
Reparaturschlosser
nicht über 40 Jahre alt, mit mindestens 8-10 Jahre Praxis in Papierfabriks-Reparaturwerkstätten oder Papiermaschinenfabriken. Angebote mit ausführlicher Lebensbeschreibung unter Beilegung von Zeugnisabschriften zu richten unter **P. F. 619** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35 jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Gebrauchte
Trockenfilze
kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H.,
Grünberg i. Schlesien

Sofort lieferbare, fabrikneue
VERNY-QUERSCHNEIDMASCHINE
von 2100 mm Schnittbreite und
DIAGONALSCHNEIDMASCHINE
von 2300 mm Schnittbreite umständehalber preiswert abzugeben.
Gefl. Anfragen sind unter P.-F. 617 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

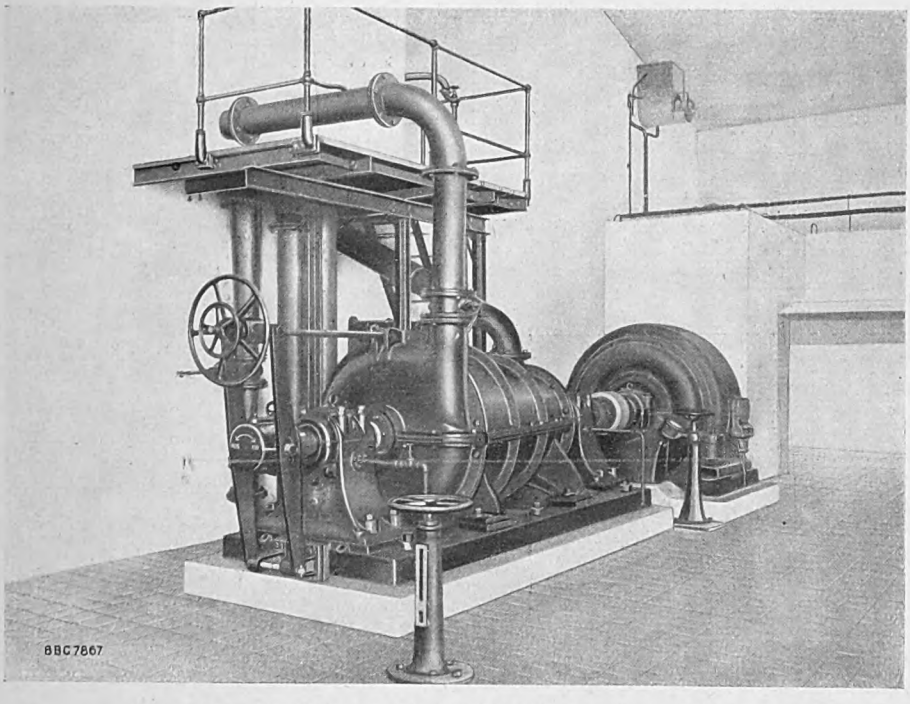
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrische Einzelantriebe

für die

Maschinen in der Papierindustrie



Kegelstoffmühlenantrieb in einer Papierfabrik
durch einen Dreiphasen-Asynchron-Motor, 111 kW, 245 Umdr./min., 3000 Volt.

Kraftersparnis — Raumausnützung — Sauberkeit — Betriebssicherheit

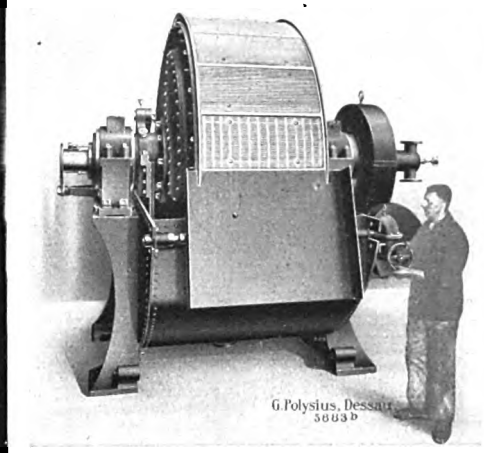
Gute Übersichtlichkeit — Leichte Erweiterungsmöglichkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit **Erhöhte Produktion**

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

URFILTER



Urfilter D. R. P. für die Saugtrocknung von Schlämmen aller Art

Anfragen erbeten

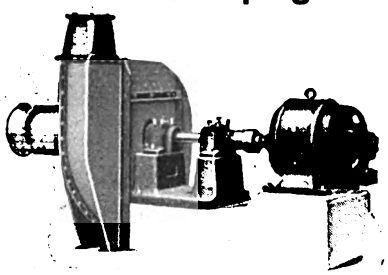
G. POLYSIUS A.-G. DESSAU

Kaseïn

LV Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

WIMA

Bösdorf-Leipzig V



D. R. P. 432 703

Patent-Ausschußpapier- und Pappen-Zerreiß- und Transport-Exhaustor D.R.P.

Pneumatische Transport-Anlagen
D. R. P.

Trockenfilz-Trocknungs-Anlagen
D. R. P. a.

Luftheizungs- und Entnebelungs-Anlagen

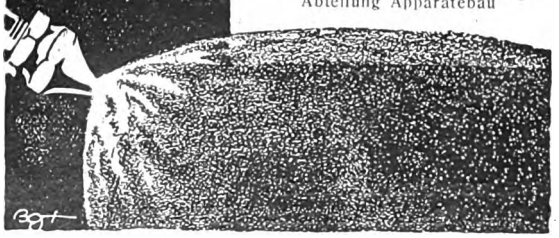
Verlangen Sie Drucksache Nr. 38 kostenlos

Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1929:
Ausstellungs-Gelände, Halle 21, Stand 56.

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

Projektierung und Einrichtung kompletter

Wasserversorgungsanlagen

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

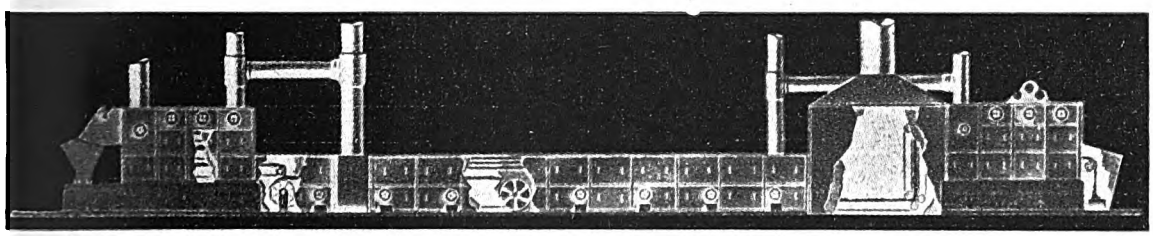
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

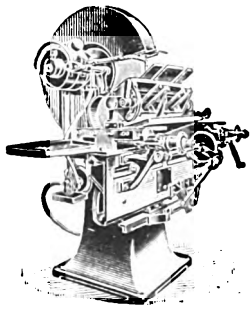
Robert Thieme
Aschersleben A
Fernruf 067
Kupferschmiederei Rohrleitungsbau
Rohrleitungen jeder Art und Beanspruchung
Drahtanschrift: Thieme-Rohrleitungen
Blechrohrleitungen
Hohlkörper und Gefäße
Hochdruck-Rohrleitungen
Montagen
Heizungsanlagen jeder Art
Rohre
Flanschen
Armaturen

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Rainisch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Messer-schleifmaschinen
für Papier- u. Hobelmesser



in modernster Ausführung mit oder ohne automatischen Vorschub liefert seit langen Jahren als Sonderheit

Wilh. Quester
MASCHINENFABRIK
KÖLN-SÜLZ
Gegründet 1854
In meiner Ausstellungshalle in Köln-Sülz jederzeit zu besichtigen

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II / I. Teil

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz
Sulfitzellstoff

Von Richard Dieckmann, Fabrikdirektor

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-Fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt ist, und dies wird zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringen und jungen Anfängern und Studierenden als sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

368 Seiten 4° mit 365 Abbildungen in Halbleinen gebunden Preis Rm. 25,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Trockenfilze

kauft laufend

JAHN & CO., BERLIN O 27

Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.

Bemusterte Angebote erbeten.

Kuntze

Gasleitung einer chem. Fabrik in Rjukan (Schweden)

Schmiedeeiserne autogengeschweißte

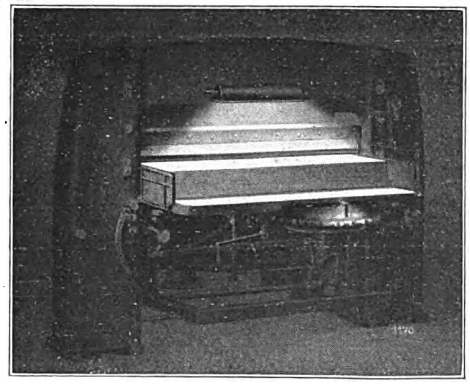
Rohrleitungen

für alle Zwecke mit vergüteten Schweißnähten und patentiert. Rohr- und Schweißverbindungen

Entwurf bis Montage

G. Kuntze, Röhrenwerk, Süßen (Württ.), Postfach 26

Rohre



Richtiges Licht

Oft spielt beim Aufstellen von Schnellschneidern die Lichtfrage eine große Rolle. Bei den neuen Schnellschneidern KRAUSE jedoch nicht, denn die richtige Beleuchtung von Schnittstelle und Maßanzeiger wurde in einfachster Weise gelöst.

Das Licht ist reichlich hell, gut verteilt und nach vorn völlig abgeblendet.

KRAUSE-Schnellschneider können damit in jedem, selbst lichtärmsten Raume und bei Nacht, oder mit roten Lampen beim Schneiden lichtempfindlicher Papiere, ohne Behinderung und Ermüdung der Bedienung arbeiten.

Die obere Lampe ist beweglich angeordnet, um das Licht in den gewünschten Wirkungsgrad leiten zu können, ferner kann die eine oder andere Lichtquelle nach Bedarf ein- oder ausgeschaltet werden, um den Stromverbrauch auf ein Minimum zu beschränken.

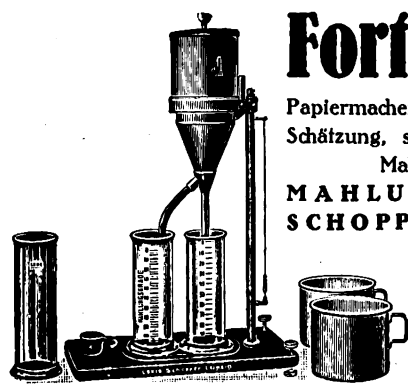
Der an KRAUSE-Schnellschneidern gelobte haargenaue Schnitt und die große Leistung ist somit auch unter ungünstigsten Verhältnissen zu erzielen.

Verlangen Sie über KRAUSE-Schnellschneider ausführliche Druckschrift Pf. 131.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Große Ausstellung zur Leipziger Frühjahrsmesse im Buchgewerbehaus und im Fabrikgebäude Zweinaundorfer Straße 59



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

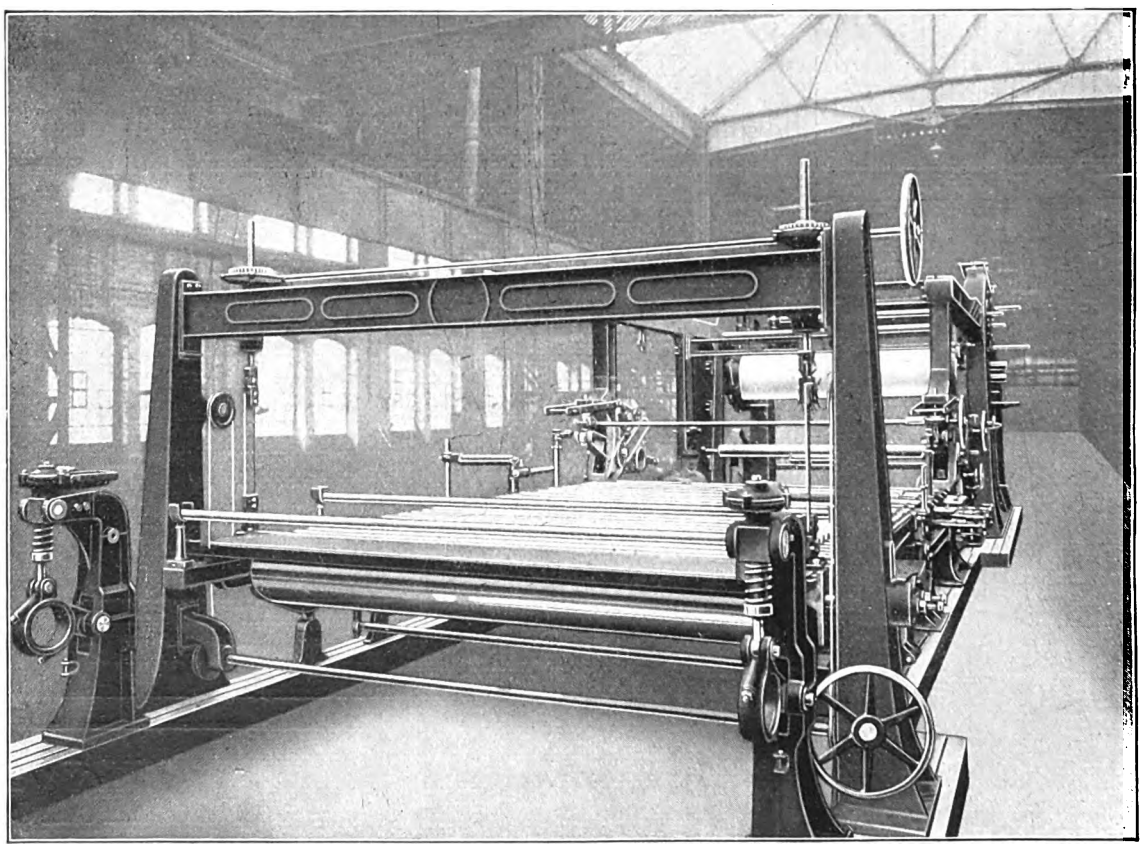
Digitized by Google

C. Mehler * Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H. / Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

Eigene große Gießerei

liefert als Spezialität
sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation

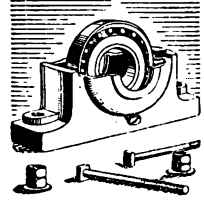


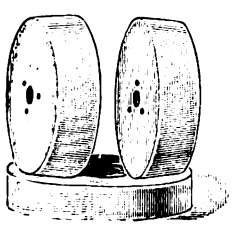
Yankee-Papiermaschine
von 3600 mm Arbeitsbreite mit einem Glättzylinder
von 3600 mm Durchmesser

Digitized by Google

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

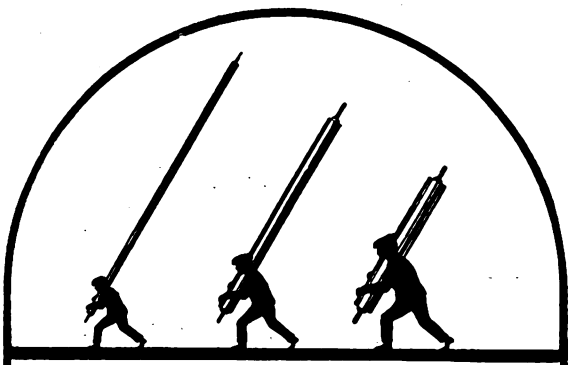
Wasser
erhalten Sie durch unsere
Tiefbohrungen
u. Brunnenbauten
auf Grund langjähriger Erfahrung
Köthener Tiefbohrwerke
G. M. B. H.
KÖTHEN IN ANHALT
KOSTENLOSE ANSCHLÄGE
UNVERBINDLICHE VERTRETERBESUCHE

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung
durch
VAU ES
Kugel-Lager

sofort ab Lager in Din-Maßen lieferbar
Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen
Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Digitized by Google



Niefernер Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

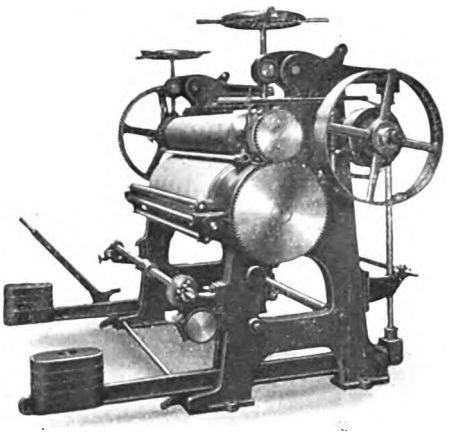
mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)



Gaufrirmaschinen
Gaufrirwalzen
Gravuren

THEISEN & Co., KREFELD

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

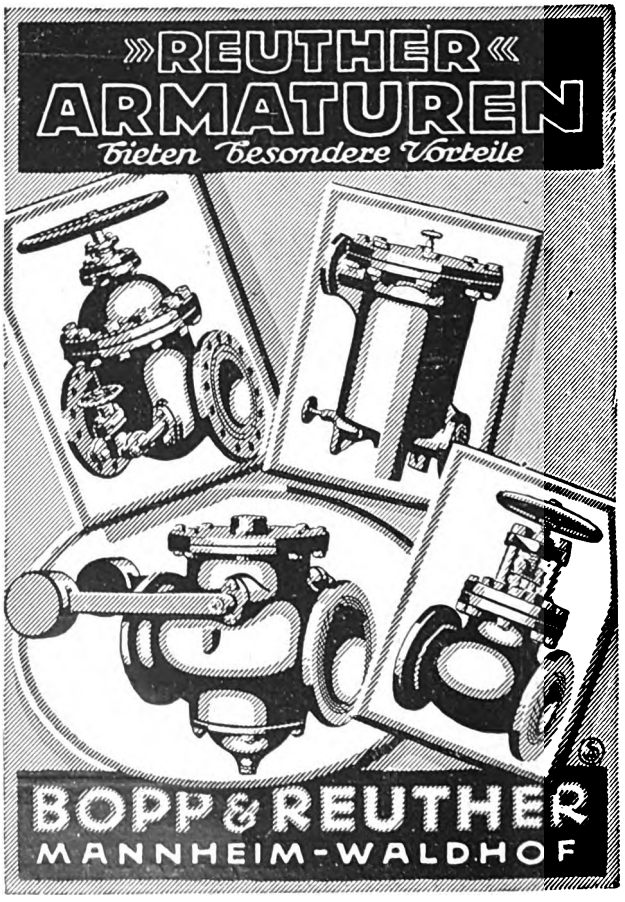
Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet.

Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 10. Februar 1929 NUMMER 6

Verein Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerſtelle.

Charlottenburg 2, den 28. Januar 1929.
Neue Grolmanſtr. 5/6 III.

Betr.: Körperſchaftſteuer (Delkrederekonto).

Eine Firma hatte ſowohl in der Anfangs- als in der Schlußbilanz 1926 unter den Aktiven ihre ausſtehenden Forderungen mit dem Nennwert eingeſetzt. Zum Ausgleich für unſichere Forderungen hat ſie in den beiden Bilanzen unter den Paſſiven als Wertberichtigungspoſten ein Delkrederekonto eingeſtellt in Höhe von 10 % des jeweiligen Forderungsbeſtandes. Bei der Körperſchaftſteuerveranlagung 1925 iſt das für die damalige Schlußbilanz, die jetzige Anfangsbilanz, eingeſtellte Delkrederekonto in voller Höhe anerkannt worden. Es beſteht nun darüber, ob auch das in die Schlußbilanz 1926 eingeſtellte Delkrederekonto in vollem Umfange zuzulaſſen iſt, Streit. Nach den Feſtſtellungen der Berufungsinſtanz ſind von den am 31. Dezember 1925 vorhanden geweſenen Forderungen im Jahre 1926 2,6 % ausgefallen. Im Jahre 1925 hat der Ausfall gleichfalls weniger als 3 % betragen. Dementſprechend hat das Finanzgericht als Wertberichtigungspoſten zum 31. Dezember 1926 nur 3 % des Debitorenſaldos anerkannt. Weiterhin hat die Berufungsinſtanz die Beträge, die die Warenſchuldner als Konto ſowie zum Ausgleich für zurückgeliefertes Verpackungsmaterial und für Bruch vorausſichtlich von den Buchforderungen abziehen werden, beſonders veranſchlagt. Die G. m. b. H. hatte in ihrer Schlußbilanz auf den 31. Dezember 1926 das Delkrederekonto mit rund 30 000 RM. bemeſſen, während das Finanzgericht als Wertberichtigungspoſten nur rund 16 000 RM. zuließ, den Unterſchiedsbetrag aber dem zu verſteuernden Geſchäftsgewinn hinzurechnete. Die Rechtsbeſchwerde beruft ſich auf die Entſcheidung des Reichsfinanzhofs, Bd. 21, S. 53/55, in der ausgeſprochen ſei, daß bei der Aufſtellung von Geſchäftsabſchlüſſen die Bilanzkontinuität gewahrt werden müſſe. Dieſe fordere, daß die eine Geſchäftsperiode (Steuerabſchnitt) umſchließenden Anfangs- und Schlußbilanzen nach den gleichen Grundſätzen und mit den gleichen Wertanſätzen aufgeſtellt werden. Der Reichsfinanzhof hat mit der Entſcheidung vom 20. November 1928 — I A 244/28 — die Rechtsbeſchwerde mit eingehender Begründung nicht durchgreifen laſſen. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Es iſt allerdings zutreffend, daß jede ordnungsmäßige Buchführung von dem Grundſatz der Kontinuität beherrſcht wird. Das heißt, für die einmal befolgten Buchführungsgrundſätze gilt das Erfordernis einer gewiſſen Ständigkeit und Gleichmäßigkeit (vergl. Becker, Einkommenſteuergeſetz 1925, S. 351 bis 353). Es wird alſo gefordert, daß die einmal als richtig anerkannten Bewertungsgrundſätze, z. B. die Sätze der normalen Abſchreibungen, nicht von Jahr zu Jahr willkürlich und grundlos geändert werden. Machen die Steuerpflichtigen von einem Delkrederekonto Gebrauch, ſo müſſen ſie unter gleichbleibenden Verhältniſſen in der Regel immer ſo verfahren. Daraus hat der Senat in der Entſcheidung Bd. 21, S. 53, 55, gefolgert, daß Forderungen in der Anfangs- und Schlußbilanz eines Steuerabſchnitts nach den gleichen Grundſätzen zu behandeln ſind. Es geht aber zu weit, wenn die Beſchwerdeführerin dieſem Erfordernis die Bedeutung beimißt, daß ſie, weil das Finanzamt bei ihr einmal ein Delkrederekonto in Höhe von 10 % des Forderungsbeſtandes anerkannt hat, nun auch in alle Zukunft berechtigt ſei, in ihren Bilanzen ein Delkrederekonto in Höhe des gleichen Hundertſatzes ihrer jeweiligen Forderungen beizubehalten. Gewiß iſt auch bezüglich der Höhe der Geſamtabſchreibungen auf Außenſtände eine gewiſſe Stetigkeit geboten. Das gilt aber nur für die Regel, d. h. dann, wenn und ſolange die wirtſchaftlichen Verhältniſſe die Beibehaltung des bisher gewählten Hundertſatzes erfordern (vergl. Becker, a. a. O., S. 353). Wenn nach kaufmänniſchem Brauche auch nicht jede zweifelhafte Forderung mit ihrem vorausſichtlichen Ausfallbetrage auf Delkrederekonto einzeln aufgeführt zu werden braucht, ſondern

Digitized by Google

eine Pauſchalabſchreibung in Höhe eines gewiſſen Hundertſatzes des geſamten Forderungsbeſtandes für zuläſſig erachtet wird, ſo ſoll dieſer Prozentſatz doch nicht willkürlich gewählt werden, ſondern er ſoll mit den tatſächlichen Erfahrungen im Einklang ſtehen. Wird er bewußt zu hoch gewählt, ſo verſtößt ein ſolches Verfahren gegen den Grundſatz der Bilanzwahrheit. Die zu hoch gegriffene Wertberichtigung bedeutet dann in Höhe des Mehrbetrages eine Rücklage, die den Gewinn ſchmälert. Mag ein ſolches Verfahren kaufmänniſch auch vielfach üblich ſein, ſteuerlich kann es nicht zugelaſſen werden. Dieſe Grundſätze haben denn auch den Senat veranlaßt, in den Entſcheidungen des RFH Bd. 4, S. 136, auszuſprechen, ein als Delkrederekonto bezeichnetes Konto, das zwar im vergangenen Geſchäftsjahr noch der Wertberichtigung diente, im neuen Geſchäftsjahr, in das es übernommen wird, aber nicht mehr zu dieſem Zwecke erforderlich ſei, nehme die Natur einer echten Reſerve an und ſei dem Bilanzgewinne hinzuzurechnen. An dieſer Auffaſſung iſt für das Gebiet des Körperſchaftſteuergeſetzes 1925 feſtzuhalten.

Prüft man hiernach den vorliegenden Fall, ſo ergibt ſich folgendes: Dagegen, daß das Finanzamt das mit 10 % des damaligen Forderungsbeſtandes in die Bilanz vom 31. Dezember 1925 eingeſtellte Delkrederekonto mit Recht auch für die Steuerermittlung zugelaſſen hat, hat die Steuerpflichtige keine Einwendungen erhoben. Und auch von Amts wegen beſtehen ſolche nicht. Denn nach den Wirren der Geldentwertungszeit waren über den vorausſichtlichen Ausfall an Forderungen bei der Beſchwerdeführerin noch keine Erfahrungen geſammelt; ferner konnte das Finanzamt, weil die Bilanzen die Vermutung der Richtigkeit für ſich haben, annehmen, daß unter Berückſichtigung der damaligen unklaren wirtſchaftlichen Verhältniſſe der Anſatz der Beſchwerdeführerin innerhalb des Rahmens lag, der dem ordentlichen, die Geſamtverhältniſſe verſtändig erwägenden, vorſichtigen Kaufmann für die Beurteilung ſolcher Fragen eingeräumt iſt (vergl. Entſch. d. RFH Bd. 7, S. 131).

Bei der ſteuerlichen Würdigung der Schlußbilanz vom 31. Dezember 1926 lagen dagegen bei der Beſchwerdeführerin ſchon Erfahrungen vor, die den gewählten Berichtigungsſatz von 10 % des Forderungsbeſtandes als zu hoch erſcheinen laſſen. Entſprechend dieſen Erfahrungen hat das Finanzgericht zum Ausgleich für unſichere Forderungen die Einſtellung eines Delkrederekontos in Höhe von 3 % der Forderungen anerkannt und darüber hinaus noch für die zu erwartenden Abzüge an Skontobeträgen uſw. eine beſondere Wertberichtigung zugelaſſen.

Eine Stellungnahme zu der Frage, ob vielleicht die Ausführungen in der Entſcheidung des RFH Bd. 4, S. 136, oder insbeſondere diejenigen in dem Urteil — VI A 623/28 — vom 11. Juli 1928 (vergl. „Steuer und Wirtſchaft" 1928, Heft 9, Nr. 456, Sp. 798) eine nachträgliche Berichtigung der Anfangsbilanz 1926 rechtfertigen könnten, erübrigt ſich, weil keine Anhaltspunkte dafür gegeben ſind, daß die Bilanz vom 31. Dezember 1925 tatſächlich unrichtig geweſen iſt. Da die Beſchwerdeführerin ſelbſt — dadurch unterſcheidet ſich der vorliegende Sachverhalt von dem der Entſcheidung Bd. 4, S. 136, zugrunde liegenden Tatbeſtande — die von ihr eingeſtellten Delkrederekonten ausdrücklich ſtets als Wertberichtigungspoſten bezeichnet hat, liegt kein Anlaß für die Vermutung vor, daß das Delkrederekonto zum 31. Dezember 1925 von vornherein zum Teil den Charakter einer ſteuerpflichtigen Reſerve gehabt habe. Dieſer Bilanzpoſten iſt aber auch im übrigen im Sinne des Steuerrechts nicht unrichtig geweſen, weshalb auch die Ausführungen der Entſcheidung — VI A 693/28 — hier nicht zutreffen. Denn die Beibringlichkeit von Forderungen darf nicht ohne weiteres daraus gefolgert werden, daß die Forderungen nach dem Bilanzſtichtage tatſächlich bezahlt worden ſind. Die Beibringlichkeit iſt vielmehr nur nach der vermutlichen Zahlungsfähigkeit der Schuldner zu beurteilen, wie ſie am Stichtag, hier: dem 31. Dezember 1925, anzunehmen war (vergl. Mrozek, Kartei, Einkommenſteuergeſetz 1920, § 33, Abſ. 2, Rechtsſpruch 20). Daß damals aber noch mit einem Ausfall von 10 % der Forderungen gerechnet werden konnte, beſtreitet die Beſchwerdeführerin nicht."

Betr. Einkommenſteuer.

1. Geldſtrafen als Werbungskoſten.

Der Beſchwerdeführer begehrte den Abzug einer im Jahre 1926 entrichteten Geldſtrafe wegen Einkommen- und Umſatzſteuerhinterziehung bzw. -gefährdung. Er führte unter Bezugnahme auf die Entſcheidung des Reichsfinanzhofs, Band 20, Seite 208, aus, daß die ſtrafbaren Handlungen innerhalb ſeines Betriebes vorgekommen ſeien und daher die Geldſtrafe, die ohne den Betrieb nicht entſtanden wäre, als Werbungskoſten zum Abzug zugelaſſen werden müſſe. Das einſchlägige Schrifttum iſt zu einer einheitlichen oder überwiegenden Auffaſſung nicht gelangt. Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 31. Oktober 1928, VI A 1147/28, die Rechtsbeſchwerde gegen die Ablehnung der Geldſtrafen als abzugsfähige Werbungskoſten für nicht begründet erklärt. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Der Senat hat in der angeführten Entſcheidung den Begriff der Werbungskoſten dahin ausgelegt, daß grundſätzlich alle durch einen Betrieb veranlaßten Aufwendungen, alſo nicht nur, ſoweit ſie unmittelbar zum Zwecke der Erzielung von Einkünften gemacht werden, ſondern ſoweit ſie überhaupt aus der Betätigung zur Erlangung von Einkünften erwachſen, den Werbungskoſten zuzurechnen ſeien, kurzum daß alle Aufwendungen, die eine Folge der mit der Eröffnung eines Betriebes verbundenen Gefahrübernahme ſeien, als Werbungskoſten abgezogen werden dürfen. Unterſtellt man daher im vorliegenden Falle, daß die Verſtöße des Beſchwerdeführers gegen das Einkommen- und Umſatzſteuergeſetz nur im Zuſammenhang mit ſeinem Gewerbebetrieb erfolgen konnten — insbeſondere bezüglich der Verfehlungen gegen das Einkommenſteuergeſetz kann ein ſolcher Zuſammenhang zweifelhaft ſein —, ſo ſcheint die Abzugsfähigkeit der als Folge dieſer Verſtöße verhängten Geldſtrafe als Werbungskoſten nach dem Gedankengang der angeführten Entſcheidung zunächſt gegeben. Demgegenüber kann die Abzugsfähigkeit nicht aus rein gefühlsmäßigen, außerhalb des Steuerrechts liegenden Erwägungen verſagt werden. Wie das Steuerrecht auf den wirtſchaftlichen Erfolg ohne Rückſicht auf die moraliſche Seite der wirtſchaftlichen Betätigung abſtellt und ſomit auch Gewinne und Einnahmen aus unſittlichen oder verbotenen Geſchäften der Einkommenſteuer unterwirft, ſo läßt es auch die aus der wirtſchaftlichen Betätigung zur Erzielung von Einkünften entſprungenen Aufwendungen grundſätzlich ohne ſittliche Wertung und Unterſcheidung zum Abzug zu (vgl. die Entſcheidung vom 3. Mai 1927, VI A 148/27 — Steuer- und Wirtſchaft 1927, Nr. 139, über die Abzugsfähigkeit von Schmiergeldern).

Der Reichsfinanzhof entnimmt gegen die Anerkennung der Geldſtrafen als Werbungskoſten aus dem Einkommenſteuergeſetz ſelbſt Bedenken. Er iſt der Auffaſſung, daß die Geldſtrafen auf dem Grenzgebiet zwiſchen Werbungskoſten und Aufwendungen perſönlicher Art liegen. Die Entſcheidung über ihre Abzugsfähigkeit hängt daher, wenn ſie ſowohl den Betrieb wie die Privatſphäre des Beſtraften berühren, davon ab, welche Berührungspunkte überwiegen und dadurch den Ausſchlag geben. Den inneren Grund für die Verhängung einer kriminellen Strafe gegen eine natürliche Perſon bildet in der Regel ſowohl bei fahrläſſig wie bei vorſätzlich begangenen Delikten der ſchuldhafte Wille dieſer Perſon, der ſeinerſeits die Urſache für die Beziehung der äußeren Handlung auf die Perſon des Täters iſt. Maßgebend für die Beſtrafung iſt alſo nicht ſowohl

Digitized by Google

der Umſtand, daß im Zuſammenhang mit einem Geſchäftsbetrieb ein Delikt begangen wurde, als vielmehr die innere Einſtellung des Täters, ſein ſchuldhafter Wille, der dadurch beſtraft wird, daß der Perſon des Täters ein Uebel, ſei es auf dem Gebiete ſeiner perſönlichen Freiheit, ſei es auf dem Gebiete ſeiner Vermögenslage, zugefügt wird. Dieſer enge Zuſammenhang der Strafe mit der Perſon des Täters ergibt ſich auch daraus, daß die Verhängung bzw. Vollziehung einer Strafe, auch ſoweit ſie das Vermögen berührt, ausgeſchloſſen iſt, wenn der Täter vor Eintritt der Rechtskraft des Straferkenntniſſes ſtirbt, während im Gegenſatz hierzu etwaige auf dem Gebiet des Zivilrechts liegende Schadenserſatzanſprüche, die ſich an die ſtrafbare Handlung knüpfen, durch den Tod des Täters nicht berührt werden. Bei dieſen engen Beziehungen zwiſchen Strafe und Perſon des Täters muß grundſätzlich bei allen kriminellen Geldſtrafen der etwaige daneben noch vorhandene Zuſammenhang zwiſchen Strafe und Betrieb zurücktreten, die Strafe und ihre Bezahlung berührt überwiegend die Privatſphäre des Beſtraften, ihr Abzug als Werbungskoſten iſt daher regelmäßig nach § 18 des Einkommenſteuergeſetzes ausgeſchloſſen. Ausnahmen von dieſer Regel können nur da zugelaſſen werden, wo einerſeits die Beziehungen zwiſchen der ſtrafbaren Handlung und dem Betriebe des Täters beſonders eng ſind und andererſeits die Strafordnung die perſönliche Schuld als beſonders leicht anſieht. Eine allgemein gültige Regel darüber, wann eine Geldſtrafe hiernach ausnahmsweiſe unter die Werbungskoſten fällt, läßt ſich nicht aufſtellen. In der Hauptſache wird dies außer bei den Formaldelikten der Fall ſein bei Delikten auf dem Gebiete des polizeilichen Unrechts. Dieſe gehören einmal in der Regel zu den leichteſten Verſtößen gegen die Strafordnung, den Uebertretungen, mit denen ſie ſich nach dem neuen Entwurf eines Allgemeinen Deutſchen Strafgeſetzbuches vollſtändig decken ſollen. Im übrigen unterliegen ſie zwar ebenſo wie die ſonſtigen Delikte begrifflich einer kriminellen Strafe im weiteren Sinne (im Gegenſatz zu Zwangs- und Diſziplinarſtrafen); ihrem inneren Weſen nach ſind ſie von jenen aber doch verſchieden, ſo daß man ſie allgemein als bloßes polizeiliches Unrecht dem kriminellen Unrecht im engeren Sinne gegenüberſtellt. Ihre Eigenart beſteht darin, daß ſie weniger in der Verletzung oder Gefährdung beſtimmter Rechtsgüter als vielmehr im reinen Ungehorſam gegen Verbote und Gebote beſtehen und ſich daher mehr als bloße Ordnungswidrigkeiten denn als kriminelle, d. h. verbrecheriſche, Handlungen darſtellen. Dieſe Ordnungswidrigkeiten ſtehen beſonders dann, wenn es ſich um die Verletzung von Verboten und Geboten handelt, die im Intereſſe einer guten Ordnung bei Ausübung einer gewerblichen bzw. geſchäftlichen Tätigkeit erlaſſen ſind, auch äußerlich in einem ſo engen Zuſammenhange mit dem Betriebe — man denke zum Beiſpiel an die Polizeiſtundenübertretung oder die Verletzung der Sonntagsruhe —, daß die Behandlung der wegen Verletzung der Verbote oder Gebote verhängten Geldſtrafen als Werbungskoſten gerechtfertigt erſcheint. Soweit es ſich wie hier um Strafen wegen Steuergefährdung bzw. -hinterziehung handelt, liegt eine ſolche Ausnahme nicht vor."

2. Einzahlungen eines Arbeitgebers zugunſten von Arbeitnehmern an eine Penſionskaſſe.

Das Finanzamt hatte die Beſchwerdeführerin, eine Aktiengeſellſchaft, aufgefordert, wegen der Einzahlungen in einen Fürſorgefonds, die ſie in den Jahren 1924 bis 1926 für ihre Angeſtellten geleiſtet hatte, nachträglich rund 68 500 RM. Lohnſteuer zu entrichten. Das Finanzgericht hatte die Forderung des Finanzamts für gerechtfertigt erklärt. Der Reichsfinanzhof iſt dieſer Entſcheidung im Urteil vom 14. November 1928, VI A 801/27, beigetreten. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Die Rechtsbeſchwerde beſtreitet, daß die Einzahlungen, die die Beſchwerdeführerin zugunſten ihrer Angeſtellten leiſte, Arbeitslohn ſeien. Sie iſt nicht begründet. Was zunächſt die Einzahlungen angeht, die die Beſchwerdeführerin für Angeſtellte, welche die im § 16 des Reglements vorgeſchriebene Wartezeit erfüllt haben, leiſtet, ſo fällt der Vorinſtanz kein Rechtsirrtum zur Laſt, wenn ſie hier die Lohnſteuerpflicht bejaht hat. Es entſpricht dem Standpunkt des erkennenden Senats, daß Zahlungen, die ein Arbeitgeber zugunſten beſtimmter Arbeitnehmer an eine Penſionskaſſe oder eine ähnliche Einrichtung leiſtet, Arbeitslohn, der im Zeitpunkt der Zahlung zugefloſſen iſt, darſtellen, wenn der Arbeitnehmer mit Sicherheit damit rechnen kann, daß er bei regelmäßigem Verlauf der Dinge den Gegenwert der geleiſteten Zahlungen ſeinerzeit erhalten wird. Da im vorliegenden Falle die Angeſtellten, die die Wartezeit des § 16 des Reglements erfüllt haben, einen unentziehbaren Anſpruch auf die Leiſtungen des Fürſorgefonds haben, iſt ihnen mit Zahlung der Beiträge durch die Beſchwerdeführerin in entſprechender Höhe Arbeitslohn zugefloſſen. Die Einwendungen der Rechtsbeſchwerde gegen dieſe Auffaſſung ſind nicht berechtigt. Selbſt wenn man ihr darin folgen wollte, daß die Zahlungen der Beſchwerdeführerin in erſter Linie erfolgen, um den Sparſinn der Angeſtellten zu fördern, ſo iſt doch im wirtſchaftlichen Ergebnis den Angeſtellten ein geldwerter Vorteil zugefloſſen, und zwar auf Grund des beſtehenden Dienſtverhältniſſes. Damit iſt aber der Begriff Arbeitslohn gegeben. Mit Prämien und Siegespreiſen, die ein Arbeitgeber für ſportliche Veranſtaltungen ſeiner Arbeitnehmer ſtiftet, iſt dieſer Vorteil nicht zu vergleichen; einmal werden ſolche Preiſe nicht für individuell beſtimmte Arbeitnehmer geſtiftet, ſondern den Preis erhält der, der aus den Wettkämpfen als Sieger hervorgeht; die Erlangung der Preiſe hängt alſo weſentlich von dem Erfolge beim Sport ab. Dann aber ſpricht auch die Verkehrsauffaſſung gegen die Gleichſtellung dieſer Preiſe mit den Einzahlungen in den Fürſorgefonds: ſie werden im allgemeinen nicht als Arbeitslohn, ſondern als Gelegenheitsgeſchenke anzuſehen ſein. Fehl geht auch der Hinweis der Rechtsbeſchwerde darauf, daß die Angeſtellten nicht mit Sicherheit auf die Leiſtungen des Fonds rechnen könnten, weil der Fonds ſeinen Sitz im Ausland habe, ſein Vermögen nach Gutdünken des Vorſtands verwaltet werde und die Angeſtellten durchſchnittlich 25 Jahre warten müßten, bis ſie zum Genuß der Bezüge aus dem Fonds gelangen könnten. Bei regelmäßigem Verlauf der Dinge iſt jedenfalls nicht damit zu rechnen, daß der von leiſtungsfähigen Geſellſchaften gegründete Fonds ſeinen Verpflichtungen nicht nachkommen wird. Die Möglichkeit, daß der Fürſorgefonds keine genügende Sicherheit bietet, muß aber auch deshalb außer Betracht bleiben, weil die Einzahlungen der Beſchwerdeführerin in den Fonds im Einverſtändnis mit den Angeſtellten geleiſtet werden, und der Reichsfinanzhof ſtets davon ausgegangen iſt, daß in einem ſolchen Falle die Sache wirtſchaftlich nicht anders liege, als wenn die Angeſtellten den Betrag der Einzahlungen zunächſt ſelbſt erhalten und dann ihrerſeits unter denſelben Bedingungen angelegt und feſtgelegt hätten. Der Senat tritt aber der Vorentſcheidung auch hinſichtlich der Einzahlungen bei, die für diejenigen Angeſtellten, welche die Wartezeit des § 16 des Reglements noch nicht erfüllt haben, geleiſtet werden. Er hat zwar in der Entſcheidung vom 24. März 1927, VI A 534/26, Steuer und Wirtſchaft 1927, Nr. 153, die Auffaſſung vertreten, daß Zahlungen des Arbeitgebers an eine Penſionskaſſe nicht als Arbeitslohn, der dem Arbeitnehmer zur Zeit der Zahlung zugefloſſen iſt, zu gelten haben, ſolange der Arbeitnehmer bei Ausſcheiden aus dem Dienſt keinen Anſpruch auf Leiſtungen der Kaſſe habe, und hat ſogar dann das Vorliegen von Lohnzahlung verneint, wenn der Arbeitnehmer die Möglichkeit hatte, bei Ausſcheiden aus dem Dienſt die Verſicherung bei der Kaſſe durch eigene Zahlungen aufrechtzuerhalten. Nach nochmaliger Erwägung vermag der erkennende Senat an dieſer Auffaſſung nicht feſtzuhalten. Wenn hier die Beſchwerdeführerin

Digitized by Google

auch für diejenigen Angeſtellten, welche die Wartezeit nicht erfüllt haben, Einzahlungen leiſtet und dieſe Einzahlungen nach Erfüllung der Wartezeit den Angeſtellten zugute kommen, ſo entſpricht es der Rechtslage eher, eine unter einer auflöſenden Bedingung erfolgte Lohnzahlung anzunehmen: bei Erfüllung der Wartezeit verbleibt dem Angeſtellten der Vorteil, den er von den Einzahlungen hat; bei Ausſcheiden aus dem Dienſt vor Erfüllung der Wartezeit tritt die Bedingung, unter der die Zahlungen den Angeſtellten nicht zugute kommen, ein. Auf Grund des § 148 der Reichsabgabenordnung, deſſen Anwendbarkeit bei der Einkommenſteuer der Senat ſchon mehrfach anerkannt hat, ſind die unter einer auflöſenden Bedingung anfallenden Einkommensbezüge als unbedingt angefallen zu behandeln. Auch die Zahlungen der Beſchwerdeführerin für die Angeſtellten, die die Wartezeit nicht erfüllt haben, ſind daher als Arbeitslohn, der im Zeitpunkt der Zahlung bezogen iſt, anzuſehen. Scheidet ein Angeſtellter vor Erfüllung der Wartezeit aus und erhält er den Gegenwert der Einzahlungen der Beſchwerdeführerin nicht auf Grund der Ausnahmebeſtimmung des § 16 Abſ. 2 des Reglements ausgezahlt, ſo iſt, ſofern der Angeſtellte veranlagt war, die Veranlagung nach § 148 in Verbindung mit § 214 der Reichsabgabenordnung auf Antrag zu berichtigen. Der nicht veranlagte Steuerpflichtige hat einen Erſtattungsanſpruch nach § 129 Abſ. 1 Satz 2 der Reichsabgabenordnung. Denn mit Eintritt der auflöſenden Bedingung — dem Ausſcheiden aus dem Dienſt vor Erfüllung der Wartezeit — zeigt ſich, daß die Steuer zu Unrecht gezahlt war."

Mitteilungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 3. Tarifentſcheidungen des Ständigen Unterausſchuſſes für Tarifauslegung.

Frachtberechnung für Kollerſtoff: Lumpenpapier, alt abgängig (z. B. aus dem Verkehr gezogene Banknoten), das in einem Kollergang kleingemahlen und mit Waſſer umgerührt worden iſt, gehört je nach dem Waſſergehalt zur Tarifſtelle „Lumpenhalbzeugmaſſe" der Klaſſe C oder D.

Und die Amerikaner?

Zur beſchleunigten Durchführung der bekannten amerikaniſchen Zolltarifreform ſoll der Kongreß Mitte April zu einer Sonderſeſſion berufen werden, die lediglich den Zweck hat, den neuen Zolltarif zu verabſchieden. Es erſcheint freilich noch fraglich, ob die techniſchen Vorarbeiten zu einer umfaſſenden Tarifreform in einer ſo kurzen Zeit erledigt werden können. Wie aus der Tagespreſſe bekannt iſt, haben die erſten Vorarbeiten zu dieſer amerikaniſchen Zolltarifreform bereits Ende vorigen Jahres begonnen. Von Anfang Januar bis zum 25. Februar dieſes Jahres finden die öffentlichen Sachverſtändigenvernehmungen — public hearing — durch das „Comittee of Means and Ways", dem zuſtändigen Unterausſchuß des Repräſentantenhauſes, ſtatt. Auf dieſen „public hearings" können mündliche und ſchriftliche Anträge auf Abänderung des Zolltarifs, ebenſo wie der dazu gehörigen Verwaltungsvorſchriften geſtellt werden. Bisher iſt ſchon eine ſehr erhebliche Reihe von Induſtriegruppen in dieſer Form behandelt worden. Vorausſichtlich wird „Papier" erſt Mitte Februar an die Reihe kommen.

Daß dieſe Zolltarifreform unter dem Einfluß von Genf, wo Amerika — z. B. auf der Weltwirtſchaftskonferenz — für weiteſtgehenden Freihandel der Welt eingetreten iſt, eine Verminderung des jetzigen prohibitiven Zollſchutzes bringen wird, iſt nicht zu erwarten. Im Gegenteil werden ſich die Vereinigten Staaten dieſe Inkonſequenz in ihrer handelspolitiſchen Haltung auf Grund ihrer wirtſchaftlichen Machtſtellung auch weiterhin leiſten können. Nachdem zur Zeit faſt jegliche Oppoſition im eigenen Lande gegen dieſe Hochſchutzzollpolitik verſtummt iſt, muß alſo eher mit weiteren Zollerhöhungen gerechnet werden.

Für die deutſche Papierinduſtrie iſt es äußerſt lehrreich und intereſſant, zu beobachten, mit welchem Nachdruck die papiererzeugende Induſtrie der Vereinigten Staaten, unter Aufbietung ihres geſamten Einfluſſes und größter finanzieller Mittel, für Zollſchutz und Sicherung ihres Inlandsmarktes kämpft.

So ruft die American Paper and Pulp Association in ihrer „Weekly Business Review" mit folgenden beiden Leitartikeln das geſamte Fach zum geſchloſſenen Kampf für einen „angemeſſenen" Zollſchutz auf:

„Zolltarif.

Die Papierinduſtrie muß bei der kommenden Zolltarifreform eine geſchloſſene Kampffront zur Sicherung eines angemeſſenen Zollſchutzes bilden. Dies kann nur erreicht werden durch eine möglichſt enge Zuſammenarbeit der verſchiedenen Zweigverbände der Induſtrie mit der American Paper and Pulp Association, deren Hauptzollkommiſſion die Zollforderungen der Induſtrie dem Congressional Committees übermitteln und den Kampf für die Induſtrie in dieſer Frage führen wird. Denn alle Anzeichen deuten auf einen ſchweren Zolltarifkampf, in welcher Form auch letzten Endes der Entwurf Geſetz werden wird. Sicher iſt, daß er eine große Zahl von Aenderungen enthalten wird, von denen jede die ſorgfältigſte Vorbereitung von Anträgen erfordert durch Beſchaffung von ausgiebigem ſtatiſtiſchem Beweismaterial bezüglich Geſtehungskoſten, Frachtkoſten und Angaben über die ausländiſche Konkurrenz. Die Induſtrie iſt in der glücklichen Lage, in der American Paper and Pulp Association eine nationale Organiſation zu haben, die in Waſhington großes Anſehen genießt und deren Zolltarifvorſchläge gelegentlich der letzten Tarifreform die wärmſte Anerkennung des Congressional Committee fanden.

Die Induſtrie iſt ferner in der beſonders glücklichen Lage, eine Einfuhrkommiſſion zu beſitzen, deren erfolgreiche Tätigkeit während der letzten vier Jahre bei der Verhinderung der Einfuhr von falſch deklarierten oder unterbewerteten Papieren die Beſchaffung ſehr reichen Materials zur Folge hatte, das von unſchätzbarem Werte für die Zollausſchüſſe der einzelnen Zweige unſerer Induſtrie ſein wird bei der Vorbereitung ihrer Forderungen für den gemeinſamen Antrag, der von der Hauptzollkommiſſion der American Paper and Pulp Association überreicht und durchgefochten werden wird. Eine erſtmalige Zolltarifbeſprechung ſoll in New York abgehalten werden, zu welcher die Vorſitzenden der Tarifausſchüſſe aller einzelnen Zweige unſerer Induſtrie eingeladen werden ſollen, ſowie die Vorſitzenden und Geſchäftsführer der Organiſation, die der American Paper and Pulp Association angeſchloſſen oder angegliedert ſind. Dieſe werden mit der Hauptzollkommiſſion und den Vertretern der Einfuhrkommiſſion verhandeln, damit diejenigen, die für den geſamten Tarifaufbau der Induſtrie verantwortlich ſind, einen klaren Einblick in die Lage der Induſtrie bekommen und die Forderung eines angemeſſenen Zollſchutzes für alle Zweige der Induſtrie durch den kommenden Zolltarif ſicherſtellen."

„Eine gemeinſame Front für angemeſſenen Zollſchutz.

Der neue Zolltarif, der zur Zeit aufgeſtellt wird, wird für viele Jahre die amerikaniſche Induſtrie beeinfluſſen. Daher iſt die Sicherung eines angemeſſenen Zollſchutzes zur Zeit ein Lebensintereſſe für alle die Induſtrien, die in die jetzige Zolltarifreviſion einbezogen ſind. Je mehr eine Induſtrie eine geſchloſſene Front bilden kann, nicht

Digitized by Google

nur in der Vertretung ihrer vernünftigen Forderungen für Zollschutz, sondern auch in der Erleichterung der Prüfung ihrer Wünsche durch das Congressional Committee, um so wahrscheinlicher wird sie ihren Zollschutz, zu dem sie berechtigt ist, erreichen. Die American Paper and Pulp Association, als Vertreterin der Papierindustrie in besonders wichtigen Fragen, hat die Verantwortung für die Sicherung eines angemessenen Zollschutzes für die Papierindustrie im neuen Zolltarif seiner Hauptzollkommission übertragen. Der Ausschuß hat seinerseits die Anwälte Wise, Whitney und Parker für eine allgemeine Zusammenfassung der Zollarbeiten der gesamten Industrie gewonnen, damit Widersprüche und Inkonsequenzen, welche die Aussichten der Industrie für einen angemessenen Zollschutz ernstlich gefährden könnten, vermieden werden und die Tarifforderungen der Industrie möglichst ausgeglichen, logisch und eindrucksvoll übermittelt werden. Wise, Whitney und Parker werden nicht nur der Hauptzollkommission beistehen bei der Bearbeitung und Uebermittlung des Antrages der gesamten Industrie — der selbstverständlich auf den Forderungen der Tarifausschüsse der einzelnen Industriezweige aufgebaut sein wird —, sondern sie werden gleichfalls diesen einzelnen Tarifausschüssen bei der Vorbereitung ihrer Anträge zur Verfügung stehen. Es ist ferner von höchster Wichtigkeit, daß auch die angeschlossenen und angegliederten Organisationen in enger Zusammenarbeit mit der Hauptzollkommission der American Paper and Pulp Association vorgehen und dabei den Rat der Anwälte und die Sachkunde der Importkommission der Papierindustrie benutzen, die in engster Fühlung mit der American Paper and Pulp Association in dieser wichtigen Frage arbeitet. Selbstverständlich werden Arbeiten der Industrie für den Zolltarif, die durch die Hauptzollkommission der American Paper and Pulp Association und die Anwälte Wise, Whitney und Parker unter Fühlungnahme mit der Einfuhrkommission durchgeführt werden, einer besonderen Finanzierung bedürfen. Der Ausschuß erwartet daher von jedem Industriezweig, außer den Kosten für die Vorbereitung seines eigenen Antrages, daß er an den generellen Unkosten für die Arbeiten an der Zolltarifreform beiträgt auf der Grundlage seines prozentualen Anteils an dem Wert der Gesamterzeugung der Industrie. Selbstverständlich kann dies nicht mit mathematischer Genauigkeit geschehen, denn einzelne Industriezweige werden erheblich mehr Arbeit erfordern als andere, deren Zollprobleme weniger schwierig sind. Ein angemessener Zollschutz für die Papierindustrie der Vereinigten Staaten ist nicht nur eine Aufgabe der American Paper and Pulp Association und der Einfuhrkommission, sondern es ist eine Lebensfrage der gesamten Industrie. Sie muß daher durch die gesamte Papierindustrie finanziert werden, da die gemeinsame Existenz auf dem Spiele steht. Die Hauptzollkommission erwartet in dieser außergewöhnlich wichtigen Frage, daß auch die nicht organisierten Industriegruppen mit ihr und den Anwälten Wise, Whitney und Parker zusammenarbeiten werden. Hierdurch wird die nachdrückliche Vertretung auch ihrer Tarifwünsche bei der Erhebung der gemeinsamen Zollschutzforderung der American Paper and Pulp Association vor dem Congressional Committee sichergestellt. Die Höhe des durch die American Paper and Pulp Association zu erreichenden Zollschutzes ist nur begrenzt durch den Grad der Zusammenarbeit der einzelnen Gruppen innerhalb der gesamten Industrie. Daher ist es von größter Bedeutung, daß die Industrie eine geschlossene Front in den House and Senate Committees bildet, die den neuen Zolltarif aufstellen werden. Mißverständnisse, Widersprüche und Unklarheiten werden die Aussichten der gesamten Industrie für einen angemessenen Zollschutz gefährden. Die Hauptzollkommission ladet daher alle Zweige der Industrie zur Mitarbeit ein und fordert die Leitungen der Werke auf, ihre Zollwünsche umgehend zu ihrer Kenntnis zu bringen."

Den deutschen Papiermachern, für die zum Teil Zollpolitik noch eine „terra incognita" und daher eine Frage sekundärer Bedeutung ist, sollte das Beispiel der amerikanischen Fachkollegen doch zu denken geben.

v. W.

Handelspolitik.

Polen.

Nach Verlängerung des deutsch-polnischen Holzabkommens um ein Jahr bis zum 31. Dezember 1929 und — falls nicht drei Monate vor Ablauf die Kündigung durch eine der Vertragsparteien erfolgt — um ein weiteres Jahr (siehe Nr. 4/29 dieses Blattes), ist in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wiederum eine fühlbare Versteifung eingetreten. Auf die weitgehenden Angebote, die Deutschland in der Kohlen- und Schweinefrage im Januar d. J. in Warschau gemacht hat, antwortete Polen mit minimalen Gegenangeboten. Gerade auf dem wichtigsten Gebiete, der Gewährung von Kontingenten für in Polen einfuhrverbotene Waren und der Zollermäßigungen für deutsche Industrieerzeugnisse, kann von einem tatsächlichen Entgegenkommen Polens überhaupt nicht die Rede sein. Die polnische Regierung erklärte sogar, daß sie die deutschen Angebote bezüglich der Hereinnahme von polnischen Schweinen und Kohlen als Grundlage zu einem Handelsvertrag zwar anerkenne, daß sie sich aber nicht dazu verstehen könne, hierfür erhebliche Zollermäßigungen zu gewähren. Sie müsse daher auch die bisher angebotenen Zollermäßigungen davon abhängig machen, daß Deutschland Zollzugeständnisse für die wichtigsten polnischen Ausfuhrartikel gewähre. Nachdem Polen die äußersten deutschen Angebote also gewissermaßen gratis einstecken will, sind Zweifel berechtigt, ob Polen überhaupt das Zustandekommen eines Handelsvertrags zur Zeit ernstlich will. Da durch die Verlängerung des Holzabkommens eine weitere Verschärfung des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges ausgeschlossen erscheint, tut die deutsche Wirtschaft besser daran, die Entwicklung der Dinge in Ruhe abzuwarten, als auf einer völlig unmöglichen Grundlage den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen anzustreben. v. W.

Normungsfragen.

Am 24. Januar d. J. hielt der Arbeitsausschuß des Fachnormenausschusses „Papier" in Charlottenburg, Neue Grolmanstr. 5/6, seine zweite Sitzung unter Vorsitz des Herrn Direktor Prölß, Penig, ab. Der Arbeitsausschuß befaßte sich zuerst eingehend mit der Stellungnahme, die seitens der Papier erzeugenden und Papier verarbeitenden Industrie den allgemeinen Normungsbestrebungen des Papierfaches gegenüber eingenommen werden soll und beschloß, daß seitens des Fachnormenausschusses in eine Propaganda für die Anwendung der bereits vorhandenen Din-Formate, in erster Linie für den Geschäfts- und Behördenschriftverkehr, in der Oeffentlichkeit eingetreten werden soll.

Der Arbeitsausschuß befaßte sich sodann mit der Prüfung einer Reihe einzelner Normungsfragen und übertrug die Vorarbeiten für die Farbnormung — insbesondere die Normung der Tönung weißer Papiere —, ferner die Festsetzung einer einheitlichen Staffelung für

Digitized by Google

die Quadratmetergewichte, sowie die Normung von Werkdruckpapier und Sackpapier der Gruppe Papiererzeugung.

Dagegen sollen die Vorarbeiten für die Normung von Musterbeuteln, Geldeinschlag- und Streifbandpapier, ferner von Blocks und Durchschreibbüchern, sowie der Karierung und Liniierung von Schreib- und Zeichenblocks und schließlich die Normung von Kalendern von der Gruppe Papierverarbeitung in Angriff genommen werden.

An den vom Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) begonnenen Vorarbeiten für Lieferbedingungen für Kohlepapier soll sich der Fachnormenausschuß beteiligen.

Eine Normung von Prospekten und Katalogen, ebenso wie die Normungsbestrebung, die sich auf ihre Ausstattung und Qualität beziehen, wurden dagegen vom Arbeitsausschuß als nicht erforderlich und nicht durchführbar abgelehnt.

Auch die vom Reichswirtschaftsministerium angeregte Frage einer Normung von Zeitschriften erschien dem Arbeitsausschuß noch nicht zur Entscheidung bereit und wurde daher vorerst zurückgestellt.

Alle Beschlüsse des Arbeitsausschusses bedürfen noch der nachträglichen Genehmigung durch den Fachnormenausschuß, der demnächst zu seiner zweiten konstituierenden Vollversammlung zusammentreten wird.

v. W.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie für den Monat Januar 1929.

Der Absatz im Inlande zeigte größtenteils die saisonmäßige Abschwächung; bei Spezialitäten war der Geschäftsgang zufriedenstellender. Die Ausfuhr litt weiter unter dem scharfen Wettbewerb des Auslandes und seinen Zollschutzmaßnahmen. Die Höhe der Außenstände in der Papier erzeugenden Industrie nahm noch zu. Aus Sachsen wird ein leichtes Anziehen der Schleifholzpreise gemeldet. Infolge des starken Frostes waren die Betriebswasserverhältnisse schlecht.

Die Rechtsverfolgung im Ausland.

(Nachdruck verboten.)

Dänemark. Die Gerichtskosten sind verhältnismäßig niedrig. Eine amtliche Gebührenordnung für Rechtsanwälte gibt es nicht, diese entscheiden vielmehr selbst über die Höhe der Vergütung auf Grund der aufgewendeten Mühe und der Höhe des Streitgegenstandes. Bei dieser Sachlage empfiehlt es sich, eine vorherige Vereinbarung über die Höhe des Anwaltshonorars zu treffen. Der unterliegenden Partei werden häufig nicht die sämtlichen Kosten, sondern die Zahlung eines Pauschalbetrages auferlegt, der keinesfalls die tatsächlichen Kosten deckt. Die deutschen Urteile sind in Dänemark im allgemeinen nicht vollstreckbar. Ihre Vollstreckung ist nur zulässig, wenn das zuständige dänische Gericht auf Grund des ausländischen Urteils einen Vollstreckungstitel erlassen hat. Das Gericht hat vorher zu prüfen, ob das ausländische Gericht nach dänischem Recht zuständig war und die Klagezustellung ordnungsmäßig erfolgte; andernfalls wird die ganze Sache genau so von neuem geprüft, als ob das ausländische Urteil überhaupt nicht vorhanden wäre. Die Zuständigkeit wird ohne weiteres angenommen, wenn der deutsche Gerichtsstand ausdrücklich von den Parteien vereinbart ist. Ein allgemeiner Hinweis auf den Erfüllungsort in Deutschland im Fakturen- oder Schlußschein genügt nicht.

Norwegen. Die Gerichtsgebühren sind durch Gesetz vom 18. Februar 1927 erhöht, aber immer noch niedrig. Für die Festsetzung des Anwaltshonorars, das verhältnismäßig hoch ist, sind in erster Linie die Mühewaltung, die Höhe des Streitgegenstandes und der Ausfall des Prozesses maßgebend. Die Kosten werden nicht immer der unterliegenden Partei auferlegt. Waren Zweifel über die Rechtslage berechtigt, so werden die Kosten oft gegeneinander aufgehoben, so daß jede Partei die eigenen Kosten trägt. War die Rechtslage klar, so werden die Kosten in einer Pauschalsumme der unterliegenden Partei auferlegt. Die Summe deckt stets die Gerichtskosten, aber meistens nicht sämtliche Anwaltskosten. In reinen Inkassosachen werden regelmäßig die sämtlichen Kosten dem Beklagten auferlegt. Deutsche Kläger brauchen nach dem Haager Uebereinkommen über den Zivilprozeß vom 17. Juli 1905 der beklagten Partei Sicherheit wegen der Prozeßkosten nicht zu leisten, auch sind sie vom Ausländervorschuß für Gerichtskosten befreit. Ferner kann Ausländern das Armenrecht bewilligt werden. Ausländische Urteile können für vollstreckbar erklärt werden, wenn der betreffende Gerichtsstand auch im norwegischen Recht anerkannt ist und die Entscheidung weder gegen ein norwegisches Gesetz, noch gegen die guten Sitten verstößt. Nicht anerkannt ist der Gerichtsstand des Vermögens. Ausgeschlossen ist die Anerkennung eines ausländischen Urteils, wenn es gegen einen norwegischen Staatsangehörigen ergangen und dieser nicht in der üblichen Weise zum Termin vorgeladen worden ist. Soweit eine Vollstreckung ausländischer Urteile statthaft ist, wird eine sachliche Nachprüfung der Entscheidung nicht vorgenommen.

Schweden. Die Gerichtskosten sind niedrig. Es herrscht kein Anwaltszwang, so daß jedermann, der unbescholten, ehrenhaft und im Besitz seiner Geisteskraft ist, andere vor Gericht vertreten kann. Die Anwaltskosten, für die kein Tarif besteht, richten sich nach der Höhe des Streitgegenstandes und der aufgewandten Mühe. Ferner werden für Wahrnehmung jedes Gerichtstermins etwa 30 Kronen erhoben. Auch im Falle des Obsiegens fallen die Anwaltskosten teilweise der Partei zur Last, da gewöhnlich der unterliegenden Partei nur ein Teil der Anwaltskosten des Gegners auferlegt werden. Am 23. März 1928 sind mehrere Königl. Bekanntmachungen erlassen worden über Rechtshilfe gegenüber dem Ausland, die Sicherheitsleistung und Armenrecht von Ausländern und Vollstreckung ausländischer Kostenurteile, die u. a. auch für Deutschland maßgebend sind. Danach können Rechtshilfeersuchen von deutschen Gerichten den schwedischen Gerichten unmittelbar durch die deutschen Konsuln übermittelt werden; die Kosten der Zustellung einer Ladung oder Mitteilung werden vom schwedischen Fiskus getragen; das Ersuchen muß in schwedischer, norwegischer oder dänischer Sprache abgefaßt oder von einer beglaubigten Uebersetzung in die schwedische Sprache begleitet sein. Die Verpflichtung zur Sicherheitsleistung für Prozeßkosten und Schadensersatz besteht nicht für deutsche Staatsangehörige, falls der Kläger seinen Wohnsitz in Deutschland, in Dänemark, Island oder in Schweden selbst hat. Die deutschen Staatsangehörigen haben Anspruch auf Armenrecht. Deutsche Urteile sind in Schweden nicht vollstreckbar; es ist daher ein ganz neuer Prozeß erforderlich, in dem die Streitsache in ihrem ganzen Umfang von neuem geprüft werden muß. Das ausländische Urteil kann im Normalfall nicht einmal als Beweismittel vorgebracht werden. Dagegen können Kostenentscheidungen deutscher Gerichte auf Grund königlicher Verordnung vollstreckt werden. Das Ersuchen ist an den Oberexekutor zu richten.

Estland. Die Gerichtsgebühren betragen bei Forderungen bis zu 1000 estn. Kronen 3 v. H. (1 estn. Kr. = 1,125 RM.), bei höheren Forderungen etwas weniger. Außerdem ist noch eine Stempelsteuer für alle vorzulegenden Gesuche und Dokumente zu entrichten. Anwaltszwang besteht nicht. Die volljährigen Parteien sind berechtigt, persönlich vor Gericht zu erscheinen oder anderen Personen eine Vollmacht zu erteilen, sie vor Gericht zu vertreten. Die Klage muß zwar nach dem

Digitized by Google

Geſetz in eſtniſcher Sprache eingereicht werden, jedoch nehmen die Gerichte vorläufig meiſt auch in deutſcher Sprache verfaßte Klagen an und verhandeln in dieſer Sprache. Die Gerichts- und Anwaltsgebühren werden in voller Höhe der unterlegenen Partei auferlegt. Deutſche Urteile können in Eſtland nicht vollſtreckt werden. In Eſtland können Urteile fremder Gerichte nur dann vollſtreckt werden, wenn mit dem betreffenden Staat eine diesbezügliche Konvention abgeſchloſſen iſt. Iſt dies nicht der Fall, ſo muß ein neuer Prozeß gegen den Schuldner angeſtrengt werden, und zwar auf Grundlage der früheren Schuldverhältniſſe, ganz unabhängig von dem bereits geführten Prozeß. Da zwiſchen Deutſchland und Eſtland eine Konvention noch nicht beſteht, iſt es völlig zwecklos, einen eſtniſchen Schuldner in Deutſchland zu verklagen.

Lettland. Die Einklagung von Forderungen iſt langwierig. Es empfiehlt ſich, nicht ganz ſicheren Firmen gegenüber nur gegen Ausſtellung eines Wechſels zu liefern, der verhältnismäßig einfach und ſchnell eingeklagt werden kann. Die Gerichtsſprache iſt die lettiſche, jedoch können ſich die Parteien mit Genehmigung des Gerichts auch der deutſchen Sprache bedienen. Gerichtskoſten werden bei Klageerhebung in Höhe von 4 v. H. vom Klagewert vom Kläger für jede Inſtanz erhoben. Hierzu kommen noch Stempel-, Schriftſatz- und Ladungsgebühren. Die Gerichtsgebühren trägt die unterliegende Partei. Anwaltszwang beſteht nicht. Ausländiſche Rechtsanwälte werden zur Prozeßführung nicht zugelaſſen. Die Anwaltsgebühren ſind amtlich feſtgelegt, jedoch iſt es üblich, das Honorar zu vereinbaren. Die Anwaltsgebühren ſind nicht ſehr hoch. Deutſche Kläger ſind nach einer Entſcheidung des lettländiſchen Appellhofes in Riga vom 22. November 1926 nach Abſchluß des deutſch-lettländiſchen Handelsvertrages, der am 1. Dezember 1926 in Kraft getreten iſt, nicht mehr verpflichtet, dem beklagten Lettländer Sicherheit für Prozeßkoſten zu leiſten. Ausländiſche Urteile ſind dem zuſtändigen lettländiſchen Gericht vorzulegen, welches, ohne Verhandlung über den ſtrittigen Gegenſtand, nur feſtzuſtellen hat, ob das Urteil nicht Beſtimmungen enthält, die nach lettländiſchem Geſetz unzuläſſig ſind oder der öffentlichen Ordnung widerſprechen. Iſt dieſes nicht der Fall, ſo wird der Vollſtreckungsbefehl erteilt.

Das Schiedsgerichtsverfahren iſt regelmäßig zuläſſig. Die Parteien haben ihr Einvernehmen in öffentlich beglaubigter Form auszudrücken. Der Schiedsſpruch wird den ordentlichen Gerichten zur Vollſtreckung übergeben. Berufung iſt ausgeſchloſſen. Reviſion iſt nur aus formellen Gründen zuläſſig.

Litauen. Die Gerichtskoſten hat der Kläger ſtets vorher einzuzahlen. Sie beſtehen aus drei Gebühren, der Rechtsſtreitgebühr in Höhe von 5 v. H. vom Wert des Streitgegenſtandes von Klage, Widerklage, Appellation, der Stempelgebühr und der Kanzleigebühr für Ausfertigungen. Ferner ſind die Auslagen (für Botengänge uſw.) zu bezahlen. Das Honorar des Bevollmächtigten muß in einem ſchriftlichen, ſtempelpflichtigen Vertrag feſtgelegt werden, anderenfalls ſetzt das Gericht das Honorar nach einer niedrigen Taxe aus dem Jahre 1868 feſt, wobei das Honorar des Anwalts beſonders im Falle des Verluſtes des Prozeſſes recht niedrig ausfällt. In der Praxis werden regelmäßig erheblich höhere Honorare, als ſie die Taxe vorſieht, vereinbart, auch wird Vorauszahlung verlangt. Die Gerichtskoſten werden der unterliegenden Partei auferlegt. Dagegen wird Erſtattung der Koſten für die Führung der Sache nur auf Antrag und nach der Taxe (in beſtimmten Fällen gar nicht) durch das Urteil gewährt. Es empfiehlt ſich, unſicheren Firmen nur gegen Wechſel zu liefern, die ſchneller und leichter eingeklagt werden können. Auf Grund des proteſtierten Wechſels wird der Gegner gar nicht vorgeladen, ſondern der Richter verfügt die Zwangsbeitreibung. Der Gegner hat zwar die Möglichkeit, Einſpruch zu erheben, er kann ihn aber nur darauf gründen, daß der Wechſel ihm geſtohlen oder gefälſcht ſei und kann damit das Verfahren nur verzögern, nicht verhindern. Ausländiſche Urteile werden in Litauen nur dann vollſtreckt, wenn hierüber Staatsverträge beſtehen. Ein ſolcher Vertrag iſt mit Deutſchland nicht abgeſchloſſen worden. Ausländiſchen Urteilen wird im allgemeinen nur die Bedeutung von Beweisurkunden beigelegt, deren Beweiskraft der Prüfung der litauiſchen Gerichte unterliegt. Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben, daß litauiſche Gerichte ausländiſche (auch deutſche) Urteile zur Vollſtreckung zugelaſſen haben. Am 30. Oktober 1928 iſt in Berlin ein deutſch-litauiſcher Handelsvertrag und ein Rechtshilfeabkommen unterzeichnet worden. Dieſe Verträge werden zunächſt dem Reichstag vorgelegt. Kr.

Gute Einfuhrmöglichkeiten für Papier nach Kanada.

hgm. Kanada iſt, geſtützt auf ſeine unerſchöpflichen, leicht bewegbaren Rohſtoffquellen heute einer der bedeutendſten internationalen Papierproduzenten. Gegenüber dem ſo hohen Stand an Eigenerzeugung hat ſich der internationale Papierausfuhrhandel, wohl in der Ueberzeugung zu geringer Ausſichten, von einer intenſiveren Werbearbeit für ſeine Produkte auf den kanadiſchen Märkten zurückgehalten. Eine ſolche Einſtellung iſt entſchieden eine fehlerhafte. Trotz der an ſich anſehnlichen Selbſtverſorgung handelt Kanada ganz bedeutende Mengen fremder Papiere, Papier- und Büromaterialien auf den Außenmärkten ein. In erſter Linie trifft das auf den Verbrauch von Papiergütern zu, wie ſie die kanadiſche Induſtrie noch nicht ſelbſt herſtellt, weiterhin für Waren ſpezieller Natur bzw. ſolche, deren Güte weſentlich über den am Orte hergeſtellten ſteht.

In der Tat iſt der Papier- und Papierwarenimport Kanadas ein außerordentlich umfangreicher, wobei ſich die Einfuhrchancen für fremdes Papier mit wachſenden Anſprüchen des örtlichen Papierkonſums unentwegt weiter ſteigern. Im letzten Jahr umfaßte der Bedarf an fremden Papieren annähernd 12 Millionen Dollar gegen 10 Millionen im vorhergehenden. An der Belieferung Kanadas mit Papieren ſind vorzugsweiſe die Vereinigten Staaten intereſſiert, die den größten Teil der Verſorgung auf ſich nehmen. Weiterhin ebenſo mit größeren Mengen Großbritannien, ohne daß indeſſen im Gegenſatz zu Amerika die britiſche Ausfuhr im Laufe der letzten Zeit, trotz anhaltender Steigerung des kanadiſchen Papiereinfuhrbedarfs, ihre Poſition hätte günſtiger geſtalten können. Vom Geſamtimport von 10 Millionen Dollar verſorgte Amerika etwa 7,8 Millionen und Großbritannien 1,3 Millionen. Von der Geſamteinfuhr im Vorjahr im Werte von 12 Millionen Dollar verhielten ſich beide 9,2 : 1,5. Wenn auch ſchließlich die Vereinigten Staaten vor dem fremden nationalen Wettbewerb ganz erheblich durch kurzen Güterweg bevorzugt ſind und Großbritannien wiederum außerordentliche Vorteile durch die Zubilligung herabgeſetzter Zölle genießt, ſo iſt doch immerhin die Abſatzlage auch für andere fremde Papiere durchaus ſo günſtig, daß beſtimmte Ausſichten vorteilhafter Geſchäftsbeziehungen beſtehen. Unerläßlich iſt natürlich eine intenſive, mit allen modernen, dem Ort vortrefflich angepaßten Mitteln durchgeführte Werbearbeit.

Am umfangreichſten iſt der Bedarf Kanadas an Druckpapieren. Hier iſt indeſſen das Land durch ſtark geſteigerte Selbſterzeugung vollkommen vom Ausland unabhängig, verſorgt vielmehr mit größeren Mengen die papierarmen internationalen Märkte. Starke Packpapiere, Buchpapiere, Papier für Schuldſcheine, Effekten und dergleichen, Schreibpapiere werden auch in weit über den Durchſchnitt gehenden Mengen am Orte hergeſtellt, ſo daß der die Befriedigung des Binnenbedarfs hinaus bedeutende Mengen für die Ausfuhr frei werden. Trotz-

Digitized by Google

dem entwickelt sich auch Kanada selbst immer mehr zum Importeur beispielsweise von Packpapier. Davon gehen bedeutende Mengen auf die kanadischen Märkte. Ebenso ist das Land aufnahmefähig für hochwertige Buchpapiere und Kontorbücher; Schreibpapiere in breiten Lagen werden ebenso aus dem Ausland aufgenommen. Ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten bestehen, abgesehen von diesen Papierspezialgruppen, für die Einfuhr von Druckpapier, und zwar anderem als Zeitungsdruckpapier, ferner von Löschpapier. Verhältnismäßig lebhaft ist der Einfuhrhandel an Tapeten, Briefumschlägen, Papierbehältern, Spezialpapieren zum Verpacken, Umhüllen und dergleichen. Seidenpapiere werden augenblicklich sehr rege gehandelt. Die Einfuhr an derartigen Gütern ist bereits heute recht ansehnlich. Ein großes Interesse hat der kanadische Markt noch an der Einfuhr von feinen Kartons, Pappkartons und anderen Kartonagen. Hier versorgt sich Kanada im wesentlichen aus den Vereinigten Staaten, namentlich auch deshalb, weil von anderer Seite viel zu unentschlossene, unwirksame und damit zwecklose Propagandaarbeit geleistet wird. In Pergamentpapieren, die auch in großen Transporten von den Außenmärkten kommen, hat der belgische und französische Einfuhrhandel eine führende Stellung erreichen können. Sehr interessant ist das Einfuhrgeschäft in Zierpapieren. Der Handel in Kreppapieren, Dekorationspapieren und Papieren zum Ausschmücken beginnt sich sehr aussichtsreich zu entwickeln. Der Wert der Einfuhr umfaßte im letzten Jahre bereits 1 800 000 M. Eine bessere Zusammenfassung der Werbeenergien wird hier fraglos dem internationalen Handel gute Erfolge sichern können. An sich ist die örtliche Produktion auch bereits ziemlich leistungsfähig entwickelt in der Herstellung von Kreppapieren und Seidenpapieren, doch wird besseres Material fast ausnahmslos eingeführt. Das gilt ganz besonders für Dekorationsmaterial, insbesondere für Papierspitzen, Papierservietten u. dgl. Auch hier kontrolliert der Amerikaner den Markt, hauptsächlich deshalb, weil die Amerikaner vorbildliche Werbemethoden zur Anwendung bringen. Im übrigen haben die amerikanischen Händler ihren Absatz, im Gegensatz zu anderen Ausfuhrnationen, ganz ausgezeichnet organisiert und durch gute Arbeit weitgehend gestützt. Es hat sich beispielsweise als sehr zweckmäßig empfohlen, daß die Amerikaner kleinere Mengen von Ornamentpapieren in durchsichtigen Behältern zusammenpacken, die der Wiederverkauf besonders gern aufnimmt. Die Amerikaner gehen sogar soweit, daß sie auf Wünsche eingehen in der Lieferung der äußeren Umhüllung, die ihre hauptsächlichsten Kunden stellen. Ein sehr ergiebiges Feld der Einfuhrtätigkeit zeigt auch der Markt für hochwertige Schreibpapiere und Büropapiere, die in Kästen untergebracht sind; beispielsweise an Papierneuheiten und an Phantasiepapieren hat das Einfuhrgeschäft in letzter Zeit wesentlich zugenommen. Frankreich und die Vereinigten Staaten kämpfen hier erbittert um die Vorrangstellung auf den Einfuhrmärkten. Es ist hier ganz besonders notwendig, die Geschmacksbedürfnisse Kanadas weitgehend zu berücksichtigen. Große Mengen losen Schreibpapiers werden ebenso zur Einfuhr gebracht. Dazu gehören vor allem Geschäftspapiere und Geschäftskuverts. Hier erweist sich der kanadische Konsum als ausgesprochener Preismarkt. Sowohl die glatten Briefumschläge als auch die mit Fenster sind viel gefragt. Die am meisten begehrten Größen sind hier 16,5 zu 9 cm. Eine ganz besondere Beachtung verdient weiterhin die Einfuhr von Kunstreproduktionen, Kalendern, Buntdrucken. Die Aufnahmefähigkeit Kanadas ist hier überaus lebhaft. Der Einfuhrwert erreicht dabei im allgemeinen im Jahr 10 Millionen Dollar. Anscheinend ist man sich in den europäischen Ausfuhrkreisen noch gar nicht über die vorteilhaften Absatzmöglichkeiten derartigen Materials in Kanada bewußt geworden. Die Einfuhrbewegung müßte andernfalls eine viel elastischere und vor allem kräftigere sein. Abgesehen von Stahl- und Kupferdruckkunstreproduktionen besteht noch eine ziemlich umfangreiche Nachfrage nach farbigen Illustrationen, hochwertigen Bucheinbänden, Papieren für Zigarrenkästen und Zigarrenringen, Reklamemusterkarten, Werbeneuheiten und ähnlichen Erzeugnissen. Besonders groß ist das Geschäft an Kalenderbildern. Der Markt verdient daher insofern ein größeres Interesse, als der kanadische Handel in letzter Zeit in wesentlich größerem Umfange davon Gebrauch machte, aus Werberücksichten Kalender kostenlos im kanadischen Konsum zu verteilen. Anhängeschilder und Preisplatten in unterschiedlicher Art und Ausführung werden in bedeutenden Mengen vom kanadischen Konsum aufgenommen. Hier umfaßte die Einfuhr für das letzte Wirtschaftsjahr annähernd allein 1 600 000 M. Hier war Amerika mit einem Einfuhrwert von 1 200 000 M. und Großbritannien mit einem solchen von etwa 240 000 M. beteiligt.

Die Amerikaner haben zur Erhöhung ihrer Absatztätigkeit in Kanada verschiedentlich — in erster Linie die großen Papierkonzerne — Zweigniederlassungen gegründet. Diese Niederlassungen werden laufend, beispielsweise mit Briefpapier und anderem Bürobedarf, von ihren Stammhäusern in Amerika versorgt. Aber nicht allein damit, sondern allgemein streben die amerikanischen Exporteure unentwegt danach, in Fühlung mit dem Absatz in Kanada zu bleiben. Auf eine persönliche Vertretung am Orte ist überhaupt nicht mehr zu verzichten, wenn ein brauchbarer Weg erfolgreich den kanadischen Konsum öffnen soll. Von größter Bedeutung sind im übrigen mustertreue und vor allem pünktliche Lieferung. Von besonderem Wert ist eine weitverzweigte Organisation der Werbung. Hier lagen zumeist die hauptsächlichsten Fehlerquellen für ein Versagen des an sich absatzfähigen fremden Handels.

Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Köthen.

Am Freitag, den 18. Januar 1929, fand im Landbundhaus die zweite ordentliche Generalversammlung des Wintersemesters 1928/29 statt.

In den Vorträgen zum Stiftungsfest tritt insofern eine Aenderung ein, als durch einen Unfall leider Herr Dr.-Ing. Freiherr von Laßberg verhindert ist, seinen Vortrag über Wärmewirtschaft zu halten. Doch hat sich Herr Becker, Heidenheim, Brenz, bereiterklärt, einen Vortrag über Gummiwalzenherstellung zu halten.

Von der Firma Sächsische Filztuchfabrik Rodewisch und von der Firma Otto Günther, Greiz, wurden der Fachvereinigung 70 M. zur Deckung der Unkosten für das Stiftungsfest in liebenswürdiger Weise gespendet. Es sei an dieser Stelle den beiden Firmen herzlichster Dank der Fachvereinigung ausgesprochen.

Im letzten Bericht über das Programm des Stiftungsfestes ist ein Fehler unterlaufen, es muß an Stelle „um 17,15 Uhr: Festessen mit Ball" 19,15 Uhr heißen.

Die Nadel der Fachvereinigung ist fertiggestellt worden. Sie soll als Erkennungszeichen der Köthener Papiermacher dienen und kann zum Preise von 1 M. bezogen werden.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Pressewart: Plail.

Digitized by Google

Deutſchlands Papieraußenhandel im November 1928.

Die Außenhandelsbilanz des Deutſchen Reiches zeigt für den Monat November 1928 keine ſonderlich günſtigen Ziffern. Die Einfuhr (im reinen Warenverkehr) ſtellt ſich auf 1173 Millionen RM., die Ausfuhr auf 940 Mill. RM. (ausſchließlich Reparationslieferungen). Im Papieraußenhandel iſt beſonders bemerkenswert der Rückgang des Imports und Exports von Papierholz, auch Altpapier und Lumpen haben in beiden Sparten niedrige Ziffern aufzuweiſen.

I. Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzſchliff hat zugenommen. Sie betrug im September des Vorjahres 19 476 dz, im Oktober 22 477 dz und jetzt im Berichtsmonat 25 474 dz im Werte von 263 000 RM. Norwegen und Schweden waren Hauptbezugsquellen.

	November 1928	Januar – Nov. 1928
Schweden	9 968 dz	38 952 dz
Norwegen	8 357 dz	55 455 dz
Finnland	512 dz	11 461 dz

Stark nachgelaſſen hat der Import von Papierholz. Er belief ſich im September 1928 auf 3 137 852 dz, im folgenden Monat auf 2 814 990 dz und iſt nun in der Berichtszeit auf 1 710 910 dz zurückgegangen. Wertmäßig beträgt die Novembereinfuhr von Papierholz 6 179 000 RM. Beſonders die Tſchechoſlowakei und Finnland ſind ſtark in den Hintergrund getreten.

	November 1928	Oktober 1928
Oſtpolen	702 871 dz	786 091 dz
Finnland	420 188 dz	1 060 714 dz
Rußland	287 966 dz	—
Tſchechoſlowakei	—	119 667 dz

Der Import von Zellſtoff wurde mit 150 910 dz im Werte von 4 254 000 RM. feſtgeſtellt; die Ziffern ſind um 8192 dz bzw. 871 000 RM. ſtärker als im Oktober 1928. Schweden war in der Berichtszeit ſtärkſter Lieferant.

	November 1928	Oktober 1928
Schweden	40 269 dz	33 390 dz
Tſchechoſlowakei	22 381 dz	38 670 dz
Norwegen	10 489 dz	—

Einen Rückgang hat die Einfuhr von Papierlumpen aufzuweiſen: 29 463 dz und wertmäßig 807 000 RM. gegenüber 34 208 dz (1 010 000 RM.) im Oktober. Rußland iſt diesmal unter den Lieferländern nicht mit vertreten:

	November 1928	Oktober 1928
Niederlande	4 862 dz	4 811 dz
Frankreich	3 087 dz	5 802 dz
Lettland	2 865 dz	—
Belgien	2 410 dz	—
Rußland	—	4 029 dz

Das Geſagte gilt auch für den Import von Papierſpänen, Alt- und Einſtampfpapier. Während im Monat Oktober 42 823 dz im Werte von 345 000 RM. eingeführt wurden, handelt es ſich in der Berichtszeit nur um 33 700 dz und dem Werte nach um 302 000 RM. Großbritannien ſteht hier an erſter Stelle:

	November 1928	Januar - Nov. 1928
Großbritannien	16 130 dz	200 552 dz
Schweden	4 873 dz	63 073 dz
Niederlande	4 736 dz	70 560 dz

Weſentlich lebhafter geſtaltete ſich dagegen die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Schrenz-, Stroh- und anderen groben Pappen. Sie wurde für den Berichtsmonat mit 15 195 dz (389 000 RM.) errechnet, gegenüber 6201 dz im November 1927 und 10 244 dz im Oktober 1928. Den bedeutendſten Anteil, 12 154 dz, ſtellte Finnland; 1508 dz Pappen der bezeichneten Art waren öſterreichiſcher Herkunft.

Der Import von Beſuchs- und Wunſchkarten beträgt 2819 dz und 235 000 RM. Im Vormonat umfaßte die Einfuhr nur 2774 dz, ſtellte ſich jedoch wertmäßig auf 254 000 RM. Frankreich iſt an den Lieferungen mit 2371 dz beteiligt; der geringfügige Reſt kam aus der Schweiz und Großbritannien.

Die Einfuhr von Zigarettenpapier umfaßte diesmal nur 205 dz (55 000 RM.), während der Import im November 1927 473 dz und im Monat Oktober 1928 430 dz betrug. Die Tſchechoſlowakei lieferte 119 dz Zigarettenpapier.

Zum Schluß vermerken wir noch den Import von 3817 dz Büchern im Werte von 1 466 000 RM. (Oktober 1928: 5124 dz bzw. 1 627 000 RM.). An erſter Stelle iſt hier diesmal die Schweiz zu nennen:

	November 1928	Oktober 1928
Schweiz	1 243 dz	1 212 dz
Oeſterreich	931 dz	1 393 dz
Niederlande	681 dz	1 424 dz

II. Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz iſt, wie ſchon einleitend bemerkt, ſtark zurückgegangen. Sie wurde von der Statiſtik ermittelt mit 14 074 dz im Werte von 48 000 RM., während der vorangegangene Monat einen Papierholzexport von 22 758 dz und 82 000 RM. aufweiſen konnte. Faſt die geſamte Ausfuhr (13 270 dz) erſtreckte ſich auf die Schweiz.

Zugenommen hat dagegen der Export von Holzſchliff, der für die Berichtszeit mit 1246 dz und wertmäßig mit 9000 RM. errechnet wurde. Im Oktober betrug die Ausfuhr nur 761 dz, die ſich aber dem Werte nach immerhin auf 8000 RM. ſtellte. Von der genannten Ausfuhrmenge nahm die Tſchechoſlowakei 932 dz ab.

Ebenfalls ſtärker geworden iſt der Export von Zellſtoff. Hier trat Großbritannien diesmal in größerem Maßſtabe als Käufer in Erſcheinung. Der Berichtsmonat hat die Ziffern von 213 541 dz und 5½ Mill. RM. aufzuweiſen, während der vorangegangene Monat eine Zellſtoffausfuhr im Umfange von 195 242 dz bzw. 5 166 000 Reichsmark ergeben hat. Im einzelnen wurden beliefert:

	November 1928	Oktober 1928
Großbritannien	58 862 dz	—
Frankreich	45 467 dz	63 848 dz
U. S. A.	33 912 dz	32 388 dz
Belgien	—	23 331 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier geht ſtändig zurück, im Berichtsmonat umfaßt ſie nur noch 123 578 dz im Werte von 4 183 000 RM. Wir bringen nachſtehend vergleichsweiſe einige vorangegangene Monatsziffern:

Oktober	1927	173 583 dz
November	1927	162 621 dz
September	1928	180 547 dz
Oktober	1928	139 602 dz
November	1928	123 578 dz

Aufnahmefähigſter Markt für deutſches Druckpapier blieb trotz des Rückganges Frankreich:

	November 1928	Oktober 1928
Frankreich	34 054 dz	71 486 dz
Niederlande	21 697 dz	15 361 dz
Argentinien	13 317 dz	15 600 dz

Der Export von Packpapier umfaßt im Oktober 75 814 dz und dem Werte nach 3 636 000 RM. Die

Digitized by Google

Ziffern liegen um 452 dz bzw. 223 000 RM. über denen des vorangegangenen Monats. Stärkſter Intereſſent war Großbritannien; auch die Türkei zeigte wieder Intereſſe.

	November 1928	Oktober 1928
Großbritannien	25 979 dz	20 349 dz
Niederlande	10 085 dz	16 753 dz
Türkei	3 485 dz	—

Seidenpapier ging im Umfang von 3238 dz und im Werte von 334 000 RM. über die Grenzen, hauptſächlich nach Großbritannien (909 dz). Kleinere Poſten übernahmen Argentinien und Niederländiſch-Indien. Der Export des Novembers 1927 bezifferte ſich auf 3646 dz, der des Monats Oktober 1928 auf 2720 dz (291 000 RM.).

In der Ausfuhr von Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier ſind erhebliche Sprünge feſtzuſtellen. Nachdem der September 1928 einen Export von 15 292 dz ergeben hatte, fiel die Ausfuhr im Oktober auf 8410 dz zurück und ſtellt ſich nunmehr in der Berichtszeit auf 9906 dz. Im November 1927 betrug der Export von Briefpapier und verwandten Sorten 17 065 dz. In den abgeſchloſſenen 11 Monaten wurde exportiert 154 919 dz Papier der bezeichneten Kategorie, d. i. 26 500 dz. weniger als im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Bedeutendſte Märkte waren:

	November 1928	Januar – Nov. 1928
Großbritannien	2 022 dz	27 971 dz
Niederlande	1 201 dz	15 993 dz
Argentinien	943 dz	21 770 dz

Ferner verzeichnet die Novemberſtatiſtik den Export von 46 032 dz (1 396 000 RM.) Braunholz-, Stroh-, Schrenz-, Leder- und anderen groben Pappen. Die Ziffern ſind um 6328 dz bzw. 246 000 RM. ſtärker als im Oktober 1928. Beteiligt ſind in der Hauptſache folgende Staaten:

	November 1928	Oktober 1928
Großbritannien	15 480 dz	11 827 dz
Niederlande	9 320 dz	6 466 dz
Belgien	3 440 dz	3 203 dz

Die Ausfuhr von Dach- und Steinpappe hat etwas zugenommen, und zwar von 2935 dz (91 000 RM.) im Oktober 1928 auf 3099 dz bzw. 101 000 RM. im Berichtsmonat. Der Export erſtreckte ſich vornehmlich auf Holland (923 dz) und die Schweiz (427 dz); der Reſt verteilte ſich auf verſchiedene Länder mit ganz geringen Quoten.

Beträchtlich iſt die Ausfuhr von Preßſpan-, Kunſtleder- und feinen Pappen. Die Ziffern für den November wurden mit 3771 dz und 320 000 RM. errechnet, während die Ausfuhr im November 1927 nur 2534 dz und im Oktober 1928 nur 2941 dz (288 000 RM.) umfaßte. Das Material fand hauptſächlich in folgenden Ländern Abſatz:

	November 1928	Januar-Nov. 1928
Niederlande	633 dz	2 874 dz
Großbritannien	432 dz	5 987 dz
Tſchechoſlowakei	378 dz	2 139 dz

Zu erwähnen iſt noch die Rubrik „Pappen aller Art“, die Exportziffern von 3483 dz und 244 000 RM. aufzuweiſen hat (Vormonat 2753 dz bzw. 237 000 RM.). Die Ausfuhr bis Ende November beläuft ſich in dieſer Sparte auf 59 952 dz und iſt damit dem Vorjahr (elf Monate) um rund 10 000 dz überlegen. Stärkſte Abſatzmärkte waren:

	November 1928	Januar – Nov. 1928
Großbritannien	1 547 dz	23 850 dz
Belgien	379 dz	2 080 dz
Niederlande	347 dz	5 335 dz

Eine ſehr bedeutende Ausfuhr hat Buntpapier aufzuweiſen. Die Statiſtik errechnete ſie für die Berichtszeit auf 20 317 dz im Werte von 1 738 000 RM. (November 1927 24 428 dz, Oktober 1928 18 786 dz). Auch hier iſt die bisherige Jahresausfuhr (287 365 dz) ſchon bedeutend ſtärker als die von 1927. Als aufnahmefähigſte Märkte ſind anzuſprechen:

	November 1928	Januar – Nov. 1928
Argentinien	3 301 dz	52 279 dz
Großbritannien	2 483 dz	36 266 dz
Frankreich	2 306 dz	3 035 dz
Niederlande	2 046 dz	27 978 dz

An Alt- und Einſtampfpapier wurden 42 670 dz im Geſamtbetrage von 365 000 RM. exportiert. Das Ergebnis bleibt weit hinter dem des Vormonats mit 60 767 dz bzw. 537 000 RM. zurück, was in der Hauptſache auf das Fehlen von Frankreich und Italien unter den Käufern zurückzuführen iſt:

	Novemb r 1928	Januar Nov. 1928
Tſchechoſlowakei	12 920 dz	149 036 dz
Weſtpolen	6 554 dz	67 523 dz
Schweiz	5 716 dz	56 089 dz

Die Ausfuhr von Papierlumpen hat wieder etwas nachgelaſſen. Nachdem der September 1928 noch einen Export von 62 112 dz melden konnte, machte ſich im Oktober ein Rückgang auf 57 030 dz geltend. Der Berichtsmonat hat die Ziffern von 54 614 dz (1 463 RM.) aufzuweiſen. Belgien und Finnland fehlen beſonders:

	November 1928	Januar Nov. 1928
U. S. A.	24 857 dz	300 915 dz
Tſchechoſlowakei	5 728 dz	64 734 dz
Großbritannien	4 052 dz	41 628 dz

Beſuchs- und Wunſchkarten wurden im Umfang von 5678 dz und 2 210 000 RM. exportiert (i. V. 4310 dz, im Oktober 1928 6079 dz). Die bisher feſtgeſtellte Jahresausfuhr in dieſer Branche beläuft ſich auf 62 206 dz und iſt damit um über 20 000 dz ſtärker als im Jahre 1927. Zu den bedeutendſten Märkten gehören:

	November 1928	Januar-Nov. 1928
Niederlande	879 dz	12 260 dz
U. S. A.	833 dz	10 409 dz
Schweiz	632 dz	3 975 dz

Abſchließend bringen wir wieder die übrigen intereſſierenden Ausfuhrpoſten in tabellariſcher Form:

	November 1928	Oktbr. 1928
Schreibhefte, Preisverzeichniſſe	5 574 dz	4 129 dz
Kartonpapier	9 179 dz	8 211 dz
Zeichenpapier	1 341 dz	1 596 dz
Löſchpapier	1 334 dz	870 dz
Pergamentpapier	3 265 dz	3 434 dz
Gelatine-, Paus- und Blaupapier	1 375 dz	1 331 dz
Tapeten-, Filz- und Rohpapiere	14 211 dz	13 962 dz
Tüten, Beutel, Säcke	3 098 dz	2 831 dz
Briefumſchläge	2 047 dz	1 537 dz
Geſchäftsbücher, Alben	772 dz	980 dz
Papierwaren	10 157 dz	8 040 dz
Zigarettenpapier	155 dz	60 dz
Bücher	8 796 dz	486 dz

Es dürfte unſere Leſer auch intereſſieren, welche Staaten als Hauptmärkte für dieſe Papierſorten in Frage kommen. Wir haben dies in nachſtehender Tabelle veranſchaulicht und geben gleichzeitig die Exportziffern von Januar bis November 1928 an (Abſatzgebiete in Klammern):

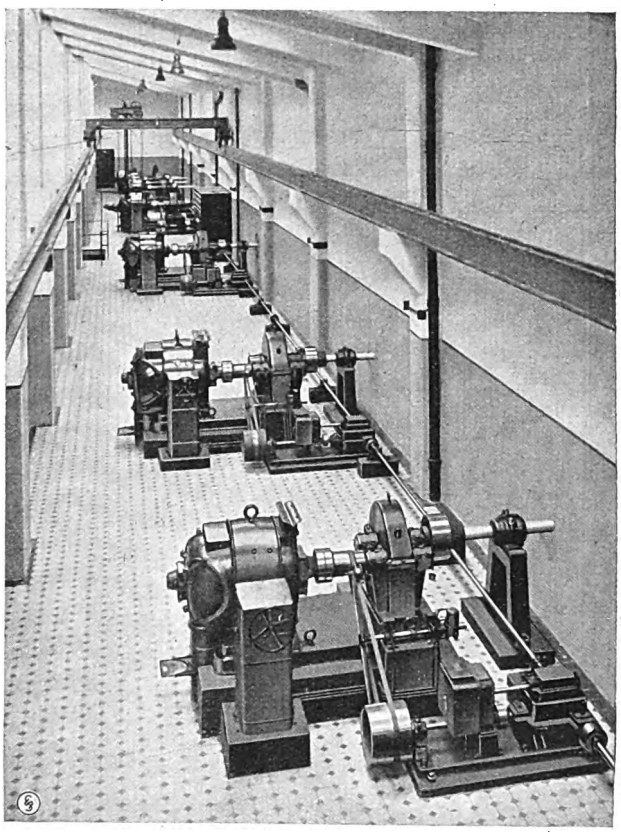
	Jan.-Nov 1928
Schreibhefte, Preisverzeichniſſe (Niederlande)	48 946 dz
Kartonpapier (Großbritannien, Niederlande)	90 682 dz
Zeichenpapier (Vereinigte Staaten)	18 526 dz
Löſchpapier (Niederlande)	11 438 dz
Pergamentpapier (Großbritannien)	36 352 dz
Gelatine-, Paus- u. Blaupapier (Niederlande, Tſchechoſlowakei)	16 999 dz
Tapeten, Filz-Rohpapier (Belgien, Niederlande)	176 303 dz
Tüten, Beutel, Säcke (Belgien, Niederlande)	28 899 dz
Briefumſchläge (Niederlande, Aegypten)	27 764 dz
Geſchäftsbücher, Alben (Niederlande, Großbritannien)	11 438 dz
Papierwaren (Großbritannien, Niederlande)	91 689 dz
Zigarettenpapier (Schweiz)	1 311 dz
Bücher (Oeſterreich, Schweiz)	76 026 dz

Ml.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

für Papiermaschinen



Keine kraftübertragenden Konus-Riementriebe
Energieersparnis in Höhe von 15-20 v. H.
Platzersparnis
Genaueste Einhaltung der Papierzüge
Hebung der Qualität des Papieres
Steigerung der Produktion
Höchste Wirtschaftlichkeit

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

23 Antriebe System
Siemens - Harland
in Betrieb oder Bau;
Weitere 62 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 5. 2. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 89.—	Weiß Leinen I	56.— b. 57.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	43.— b. 44.—
Altweiß II	39.— b. 40.50	Grau Leinen I	38.50 b. 40.—
Altweiß III	17.50	Blau Leinen	24.— b. 25.—
Altweiß IV	13.— b. 13.50	Kragen und Manschetten	41.— b. 42.—
Hell Kattun	22.— b. 22.50	Original Jute	6.—
Mittel Kattun	13.50 b. 13.75	Helle Putzlappen	40.— b. 41 —
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50	Weiße Putzlappen	55.— b. 56.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 11.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 13.50		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b. 14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. Febr. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.15 bis	1.30
„ „ Haferstroh	1.30 bis	1.45
„ „ Gerstenstroh	1.15 bis	1.35
„ „ Weizenstroh	1.05 bis	1.25
Roggenlangstroh	1.15 bis	1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	0.90 bis	1.10
Häcksel	1.75 bis	1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. Febr. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.25 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	25.— bis 27.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 28. Jan. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.25 bis 36.50
	superior	33.25 bis 35.—
	prima	32.25 bis 33.25

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 22. 1. 29, ab Lieferung Januar/Juni 1929 RM. 43.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. 1. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor, krist.	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Caseïn. Argentinisch .. £ 57.—, Französisch Frcs. ..... 750.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 2. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim .....110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 31. Jan. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.50 bis 13.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.50 bis 11.75
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 13.50 bis 13.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 161/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/6 p. cwt., courantgrau sh 117,6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.15.— bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.85 bis 9.—.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 26. Jan. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.60,
Nr. 11 RM 34.60.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. .... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—.

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. 1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25 000.— bis 50 000.— ½%, RM. 75 000.— 1%, RM. 100 000.— 1½%, RM. 200 000.— 2%, RM. 300 000 2½%, RM. 400 000.— 3%, RM. 500 000.— 4% und darüber 5%.

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. Febr. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	134.— bis 136.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	114.— bis 116.—	Altweichblei	35.— bis 36.—
Messingspäne	80.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	84.— bis 86.—		
Messingblechabf.	100.— bis 102.—		
Altzink	33.— bis 34.—	Alte Bronzesiebe	102.—

Digitized by Google

Auslandsſchau.

Oeſterreich.

Es iſt kein Geheimnis, daß die öſterreichiſche Papierinduſtrie ſeit längerer Zeit einen außergewöhnlich guten Beſchäftigungsgrad aufzuweiſen hat. Es kann daher nicht überraſchen, wenn, wie das „Neue Wiener Journal" mitteilt, von informierter Seite die Abſicht ausgeſprochen wird, daß die öſterreichiſchen Papierfabriken eine neuerliche Preiserhöhung für ihre Produkte planen. Eine Reihe prominenter Vertreter der öſterreichiſchen Papierinduſtrie haben ihre Anſicht über die Notwendigkeit einer Preiserhöhung mitgeteilt und dieſen für die Wirtſchaft kataſtrophalen Schritt zu begründen verſucht. Die evtl. Steigerung der Papierpreiſe wird auf die Steigerung der Holzpreiſe zurückgeführt, die ſich ſeit vergangenem Herbſt um etwa 22 % erhöht haben. Es wird auch auf die vorausſichtlich im April dieſes Jahres in Kraft tretenden höheren Frachtſätze hingewieſen, die eine Preisregulierung erforderlich machen. Die Auswirkung dieſer Preiserhöhung für Exportlieferungen dürfte nicht ausbleiben, wenn man ſich auch dort mehr daran halten muß, die Preiſe mit denjenigen der Weltparität in Einklang zu bringen. Die Steigerung der Frachtſätze bedingt ſchon deshalb auch eine ſolche der Papierpreiſe, da zu einem Waggon Zellſtoff ſieben Waggons Rohſtoffe notwendig ſind, ſo daß ſich die Frachterhöhung ſozuſagen achtfach auswirkt. Auch die kürzlich durchgeführten Lohnerhöhungen werden für die Notwendigkeit einer Papierpreiserhöhung ins Feld geführt. Der Ausgang der Verhandlungen mit den Vertretern der Holzinduſtrie und die an die Bundesbahnverwaltung gemachten Eingaben zur Herbeiführung einer Verringerung der in nächſter Zeit aktuell werdenden Frachtſätze werden dafür maßgebend ſein, inwieweit eine Preiserhöhung beſchränkt oder gar ganz vermieden werden kann. Schd.

Schweden.

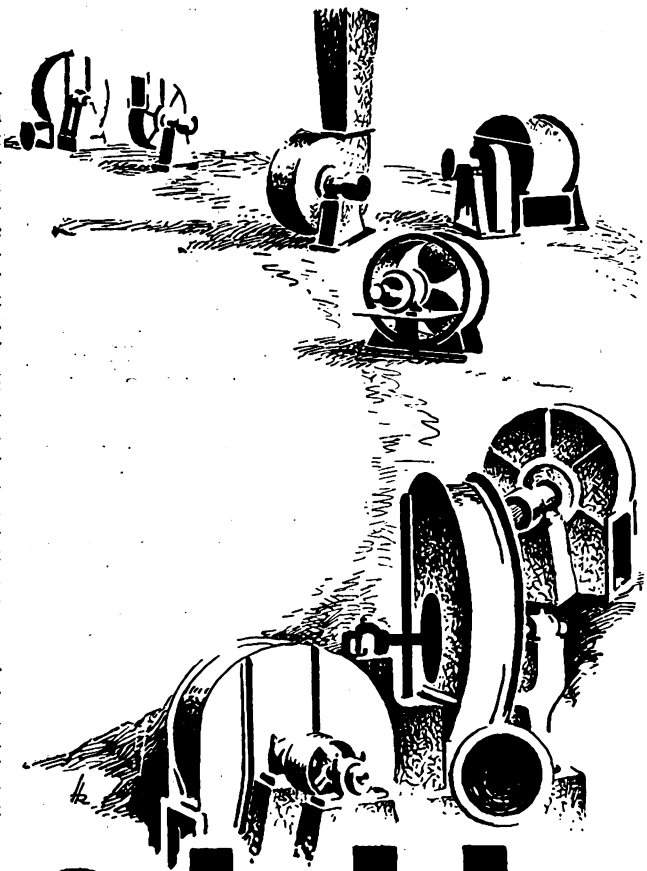
Es iſt beabſichtigt, das Aktienkapital der Billerud A. Bol. um 4,7 Millionen Kronen auf 28,2 Millionen Kronen zu erhöhen, und mit den neuen Mitteln die Produktion hochveredelter Erzeugniſſe an Papier und wahrſcheinlich auch Spezialzellſtoff auszubauen.

Es tauchen erneut Pläne zur Errichtung einer Sulfatzellſtoffabrik in Orſa (Ober-Dalarna) auf. Die Gemeinde Orſa hat bereits 1 Million Kronen auf das Geſamtaktienkapital des Werkes zu zeichnen im Sinne, und man hofft, den Reſt durch ein Stockholmer Finanzkonſortium aufzubringen. Betreffs der Gewinnmöglichkeiten ſcheinen ſich die Intereſſenten großem Optimismus hinzugeben, indem bei den gegenwärtigen Zellſtoffpreiſen mit einem Nettoüberſchuß von 22½ % des Aktienkapitals gerechnet wird. Die Jahreskapazität des geplanten Werkes ſoll 15 000 bis 20 000 Tonnen betragen.

Die Oehrvikens A. Bol. hat durch „Svenska Handelsbanken" eine 5½ %ige Obligationsanleihe in Höhe von 1½ Millionen Kronen aufgelegt. Dieſe und die früher aufgenommenen (im Namen der Sävenäs Nya A. Bol.) 4 Millionen Kronen ſtehen im Zuſammenhang mit dem Beſchluß zum Bau einer Sulfatzellſtoffabrik. Schd.

Der nordiſche Papierholzmarkt.

In Schweden wird für ungeſchlagenes, alſo auf dem Stock ſtehendes Fichtenholz je nach örtlicher Lage und Frachtkoſten pro Kubikmeter 7 bis 10 Kr. bezahlt. Anderſeits wird berichtet, daß ſchwediſche Werke ganzgeſchältes Holz pro Kubikmeter mit 8,50 Kr. bahnfrei Eiſenbahnſtation des Verkäufers erſtanden haben. Die Nachfrage aus dem Ausland hat angehalten. Größte Intereſſenten ſind Norwegen, Spanien und Deutſchland. Die Geſamtausfuhr an Papierholz aus Schweden betrug bis zum 1. Dezember 1928 = 266 000 cbm gegenüber 14 500 cbm in der gleichen Zeit des Jahres 1927. Man macht kein Hehl daraus, daß die Papierholzpreiſe im vergangenen Jahre niedriger waren, doch rechnet man mit einem Anziehen der Preiſe in nicht allzu langer



Schilde

Ventilatoren

sind in den neuen Ausführungsformen

unerreicht

Sie laufen
technisch geräuschlos ohne Vibrationen

und haben
einen außerordentlich hohen Wirkungsgrad

Die sorgfältige Reihenherstellung nach den modernsten Fabrikationsmethoden gestattet die Lieferung zu den niedrigsten Preisen. — Den Beweis für unsere Behauptungen bringen wir in unseren soeben fertiggestellten Listen P. P. 665 und 486
Verlangen Sie deren kostenlose Zusendung!

Benno Schilde
Maschinenbau-Akt.-Ges.
Hersfeld (H.-N.)

Besuchen Sie uns auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse: Halle 21, Stand 85, 87 und 89.

Digitized by Google

Zeit. Wenn auch die Erzeugungskapazität der Sulfatzellstoffabriken im laufenden Jahre eine sehr starke Steigerung erfährt, so können sie trotzdem noch nicht alle jene anfallenden Mengen Kiefern-Papierholz aufnehmen, die beim Abholzen für die Zwecke der Sägewerksindustrie entstehen.

Norwegischerseits wird bedauert, daß sich die Verhandlungen zwischen den Waldbesitzern in der Gegend von Trysil (waldreiche Grenzgegend gegen Schweden) und den heimischen Papierholzverbrauchern zerschlagen haben, und daß deren Erträgnisse in Schweden Absatz fanden, indem dieselben nunmehr auf dem Klarälv nach Schweden (A. Bol. Mölnbacka-Trysil) abgeflößt werden. Nur dem Mangel geeigneten Abtransports des Holzes aus dieser Gegend ist es zuzuschreiben, daß dasselbe seinen Weg nach Schweden sucht. Es wird daher norwegischerseits das Projekt eines Bahnbaues in diese Gegend erwogen, um die dort anfallenden Papierholzmengen der heimischen Industrie nutzbar zu machen.

In Finnland hat sich das Interesse an Papierholz sowohl vom Ausland als auch vom Inland verringert. Es ist verstärktes Angebot von Ware auf dem Papierholzmarkt zu erwarten, doch ist ein Preisfall kaum denkbar. Das Papierholz hat im vergangenen Jahr erfolgreich im Preis mit Fichtengrobholz für die Sägewerksindustrie konkurriert. Ein Rückgang des Verbrauchs von Fichtenholz für die Sägewerke zugunsten desjenigen für Papierstoff ist zu erwarten. Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Deutsche Ruth's Gesellschaft.

In Heft 1 des „Papier-Fabrikant" berichteten wir, daß dem schwedischen Ingenieur Dr. Ruths der Verkauf der ihm patentierten Speicheranlagen für Deutschland und Oesterreich übertragen worden sei und daß für den Verkauf in Deutschland die oben genannte Firma mit dem Sitz in Berlin gegründet wurde. Die Herstellung bleibt dagegen in den Händen der bisherigen Lizenzinhaber. Ergänzend bemerken wir heute, daß zu diesen neben der von uns bereits genannten AEG und MAN auch die Siemens-Schuckert-Werke, Berlin, gehören.

Großfeuer in einer Papierfabrik.

In der Papierfabrik Karl Tschötsch in Wilthen bei Bautzen brach am 25. Januar gegen 7 Uhr abends ein Brand aus, der an den großen Vorräten an Papier und Pappe reiche Nahrung fand. Der gesamte Betrieb ist vernichtet. Die Ursache ist vermutlich Kurzschluß. Wie wir hören, ist der Schaden durch Versicherung gedeckt.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 29. Januar 1929	Kurs vom 5. Februar 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,565	160,50	160,50
Ammend. Papiertb.	4,036	181,00	178,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	165,00	165,00
Aschaffenbg. Papiertb.	14,4	193,25	191,25
I. P. Bemberg	28,00	425,00	402,25
Chemn. Papiertb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Kajork	1,662	134,25	132,50
Cröllwitzer Papiertb.	1,35	178,50	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	108,00	106,50
Elsenthal Papier M.	0,72	73,25	75,00
I. G. Farben	1100,00	250,00	251,50
Feldmühle	12,815	218,00	218,25
Heidenauer Papiertb. D.	1,84	44,00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	129,75	129,75
Kurz Pap. D.	1,525	165,00	—
Limmr. Steina L.	0,934	120,00	120,00
München-Dachau M	3,01	103,00	98,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	151,75	148,50
Papiertabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	99,50	99,00
Preßtp. Unterlachf.	1,2	70,00	71,00
Reisholz	6,18	239,00	239,00
Sächf. Cartonnagen	1,66	—	—
Schlef. Cellulole	3,21	133,00	131,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	68,00	63,50
Teisn. Papiertb. M.	1,927	64,00	62,00
Thode Papiertb. D	1,125	103,00	101,00
Varziner Papiertb.	5	135,00	133,00
Verein. Bautzner	3,183	100,00	99,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	470,50	430,00
Verein. Strohstoff D	1,6	251,00	249,50
Weißenb. Papiertb. D.	2,4	95,00	94,00
Zellstoff-Verein.	3,8	121,50	121,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	260,00	256,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Gegr. 1886 **Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.** Gegr. 1886

Digitized by Google

Friſtablauf für Freigabeanträge in bezug auf amerikaniſche Patente oder Warenzeichen.

Die Vorkriegsbeſitzer amerikaniſcher Patente oder Warenzeichen, die vom Verwalter fremden Eigentums an die „Chemical Foundation" verkauft wurden, werden darauf hingewieſen, daß am 10. März d. J. die Friſt abläuft, innerhalb deren ſie Anträge auf Freigabe des jeweiligen Anteils an dem Verkaufserlös in Washington einzubringen haben. Anſprüche, die bis zu dem genannten Tage nicht bei dem Verwalter fremden Eigentums in Washington vorliegen, verfallen. Diejenigen Intereſſenten, welche die erforderlichen Maßnahmen nicht bereits eingeleitet haben, werden aufgefordert, ſich umgehend mit der im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt errichteten „Intereſſenvertretung für Anſprüche deutſcher Patentinhaber", Berlin NW 7, Neue Wilhelmſtraße 12/14, in Verbindung zu ſetzen. Es empfiehlt ſich, die in Frage kommenden Rechte nicht verfallen zu laſſen, wenn auch die jeweiligen Anteile an dem Geſamterlös aus dem Verkauf der Patente und Warenzeichen an die Chemical Foundation verhältnismäßig geringfügig ſind.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

÷ **Papierfabrik Köslin A.-G., Köslin.** Der Bericht über das 23. Geſchäftsjahr, welches mit dem 30. Juni 1928 abgelaufen iſt, liegt jetzt vor. Der Bruttoüberſchuß beträgt 489 526 RM., wovon 277 504 RM. zu Abſchreibungen verwendet wurden. Aus dem verbleibenden Betrag in Höhe von 212 021 RM. werden 6 % Dividende verteilt. Der dann noch bleibende Ueberſchuß in Höhe von 32 021 RM. wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Geſchäftsbericht beſagt, daß gegen Ende des Berichtsjahres die Fabrikation von Strohzellſtoff in vorläufig kleinerem Umfange aufgenommen wurde. Die bisher erzielten Ergebniſſe entſprächen durchaus den Erwartungen. Infolge verſchiedener in Angriff genommener Erweiterungsanlagen werde ſich das laufende Geſchäftsjahr zu einem ausgeſprochenen Baujahr entwickeln.

Inveresk Paper Co. Die Geſellſchaft ſchließt das Geſchäftsjahr 1928 mit einem Gewinn von 493 950 Lſtr. ab (i. V. 375 634 Lſtr.). Es kommt einen Dividende von 25 % zur Verteilung. Das Geſchäftsjahr wurde abgeſchloſſen mit dem 29. Dezember 1928. Die Rücklagen betragen 1 861 180 Lſtr.

= **Papyrus Aktiengeſellſchaft, Mannheim-Waldh., Sandhoferſtraße 180/182.** Rudolf Fiſchler iſt nicht mehr Vorſtandsmitglied. Die Prokura Waldemar Stender iſt erloſchen.

= **Zellſtoffwerk Marſtetten Akt.-Geſ., Unterkochen bei Aalen.** Guſtav Lanzenberger und Karl Hörz iſt Prokura erteilt. Dieſelben können die Geſellſchaft nur in Gemeinſchaft mit einem ordentlichen Vorſtandsmitglied oder einem ſtellvertretenden Vorſtandsmitglied oder mit einem anderen Prokuriſten vertreten.

PERSONALIEN

Herr Auguſt Hücking konnte Mitte Januar das ſeltene Jubiläum der 60jährigen Zugehörigkeit zur Papierfabrik Gebrüder Reinhard in Hemer begehen. Er war unter dem Großvater der jetzigen Inhaber in das Werk eingetreten und verſieht noch heute in erfreulicher Friſche einen wichtigen Poſten im Außendienſt. An der Feier nahmen u. a. Vertreter der Induſtrie- und Handelskammer Iſerlohn und der Bürgermeiſter des Amtes Hemer teil. Unter den Anerkennungen ſei ein Diplom der Handelskammer und ein Anerkennungsſchreiben des Reichspräſidenten erwähnt.

*

Wie uns von der Lurgi-Apparatebau-Geſellſchaft m. b. H. mitgeteilt wird, iſt ihr Direktor, Herr Ingenieur Joſeph Weyl, am 30. Januar 1929 durch Herzſchlag verſtorben. Seinem unermüdlichen Arbeitseifer und hervorragendem techniſchen Können gebührt ein großer Anteil an der Entwicklung und der vielfältigen Anwendung des elektriſchen Gasreinigungsverfahrens in den verſchiedenen Induſtrien.

Beilagenhinweis.

Der beſonderen Beachtung unſerer Leſer empfehlen wir den der heutigen Auflage beigefügten Proſpekt der Firma **Flottmann Aktiengeſellſchaft, Herne,** betreffs **Kapſel-Dampfmaſchine mit Feinregler.**

Papier-Sack-Maschinen

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

Große Maschinenfabrik für Papiererzeugungsmaschinen

sucht in Papierfabriken bestens eingeführten Herrn für die Vertretung ihrer sämtlichen Erzeugnisse, worunter konkurrenzlose Sonderheiten in

Süddeutschland.

Angebote unter **P. F. 622** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Werkmeister

gesucht für neue deutsche Pappenfabrik in Süd-Brasilien. Bewerber müssen firm sein in der Herstellung von Handpappen aus Stroh- und Holzstoff, ferner gute theoretische und praktische Kenntnisse für die Beurteilung und Erzeugung von Spezialpappen (Hart- u. Kofferpappen) aufweisen. Ledige bevorzugt. Angeb. unter P. F. 620 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger, chemisch geschulter **Papier-Fachmann** für engl. Papiermühle gesucht. Muß vertraut sein mit **Feindruck, allen Schriftarten, Spezial-, farbigem und Lithogr.-Papier und M. G.-Tapeten. Wissenschaftl. Ausbildung und gründl. Erfahrung neuest. Methoden Bedingung.** Dauernde Stellung u. gutes Einkommen. Angebote unt. „E. L. N. 109" an **Rudolf Mosse Ltd., 125 Strand, London W. C. 2.** mit genauen Angaben der Fähigkeiten u. des verlangten Gehaltes zusammen mit Mustern, die dem Bewerber geläufig sind.

Inland **Ausland**

Kaufmännischer und technischer

Direktor

einer großen Cellulose- und chemischen Fabrik, anerkannter **Fachmann** im In- u. Ausland, sucht aus Gründen eines Besitzwechsels

per 1. 10. 1929

erstklassige Position in bedeutend. Unternehmen

Anfragen unter P. F. 624 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kraftschlepper

Trecker, Lastwagen, Anhänger liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Große Papier- und Zellulosefabrik in Oesterreich sucht zwei durchaus selbständige, gewissenhafte

Reparaturschlosser

nicht über 40 Jahre alt, mit mindestens 8-10 Jahre Praxis in Papierfabriks-Reparaturwerkstätten oder Papiermaschinenfabriken. Angebote mit ausführlicher Lebensbeschreibung unter Beilegung von Zeugnisabschriften zu richten unter **P. F. 619** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Etwa 85000 kg Altpapier zum Einstampfen und 16000 kg Altpapier zur freien Verwendung, lagernd in Altona (Elbe), soll in Losen verkauft werden. Bedingungen und Angebotsbogen liegen im Zimmer 143 unseres Geschäftsgebäudes aus; sie können von dort gegen Zahlung von 1.— RM. in bar bezogen werden. Verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf von Altpapier" sind an uns, Zimmer 414, einzusenden.

Verdingungstermin am 12. März 1929, vormittags 11 Uhr, Zimmer 414. Zuschlagsfrist: zum 22. März 1929.

Altona, den 1. Februar 1929.

Reichsbahndirektion.

Wer fabriziert Papier-Röhren?

ca. 5,00 lg., 50—100 mm lw., **imprägniert,** auch für säureh. Flüssigkeiten. Off. u. **S. T. 3317** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

Schwierigen Lösungen auf wasserbaulichem Gebiete

— Gründungs-, Dichtungs- und Sicherungsmaßnahmen — bringt erfahrener Fachmann ganz besonderes Interesse entgegen und geht Beteiligten mit kostenlosen, praktisch erprobten Vorschlägen gern zur Hand. Entsprechende Aufgaben möglichst mit genauen Unterlagen an **Direktor Liebold, Dresden-A. 1,** Sachsenplatz 2.

Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

Prospekt frei

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel

Gründungsjahr 1895.

Gegr. 1916

INLAND! *AUSLAND!*

Schleifen von Glätt- u. Trockenzylinder

übernimmt in der Papiermaschine rasch und zuverlässig. Ia Referenzen vom In- und Auslande

L. Blum, Eislingen an der Fils (Württemb.)

NB.: In kurzer Zeit 10 Stück nachgeschliffen.

Digitized by Google

Digitized by Google

SIE MÜSSEN
ein gutes Filter in die Luftwege einschalten, wenn Sie staubempfindliche Waren herstellen oder lagern und wenn Sie Ihre Motore und Kompressoren vor vorzeitigem Verschleiß bewahren
WOLLEN
Carl Schmidt
Luftfilterbau / Essen 35

JOSEF SCHIMEK
BERLIN-O 17

OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER SORTIERUNG

Original
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

In Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

CURT ZIEGER, DRESDEN-A.16
Hartglasfabrik u. Glasbiegerei - Tel. 32419

Garantie für höchsten Widerstand

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

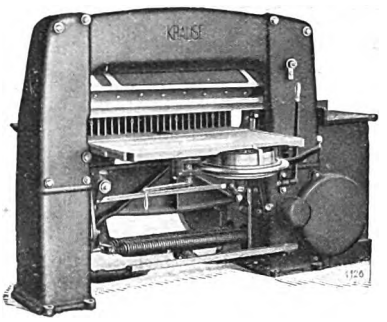
BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Gereimtes fürs Papierfach. Verlag von Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin. Preis 1,— RM.

Die in der „Papier-Zeitung" von David Herzheim in den letzten Jahren veröffentlichten Gedichte sind hier zusammengefaßt. Das innere Titelblatt trägt das Bildnis des im Vorjahre verstorbenen Verfassers und einleitend folgt eine kurze Lebensbeschreibung. Aufnahme gefunden haben folgende Gedichte: Zum Neuen Jahr; Carl Hofmann; Ungeduld; Das Lied vom Papier; Ein Blatt Papier; O welche Lust Papierer zu sein; Der Streit um die „Packung"; Träumerei am Lago Maggiore; Zur Dresdner Papierschau; Prüfet alles — das Beste behaltet; Weihnachtsgedanken 1926.

Klassiker ins Volk! Dieser Ruf ist in unserer Zeit der Hochflut an literarischem Schund, der Zeit des immer mehr um sich greifenden Materialismus und Amerikanisierung unseres deutschen Volkes, nötiger als je zuvor. Klassiker ins Volk! Denn in den Dichtungen unserer Großen lebt noch echt deutsche Art, deutscher Sinn und deutsche Größe. Trotz der erheblichen Teuerung in Rohstoffen sind neuerdings wieder Klassiker-Ausgaben in den Handel gekommen, die jenen aus der Vorkriegszeit weder an Güte noch an Preiswürdigkeit nachstehen. Dahin gehören in erster Linie die Klassiker-Ausgaben des Gutenberg-Verlages, Hamburg 1. Diese Ausgaben bedeuten Gipfelleistungen des deutschen Buchgewerbes. Ein Ganzleinenband von 300 bis 350 Seiten kostet z. B. 1,65 RM., Doppelbände (500 bis 600 Seiten) 2,50 RM., vornehme Halblederbände 2,— RM. Daneben bietet der rührige Verlag noch eine Ausgabe von Brehms Tierleben in 12 reich bebilderten Doppelbänden zu je 1,85 RM. Gesammelte Werke von Dickens, Dumas, Tolstoi in gleicher Güte und Preislage wie die Klassiker, sowie eine reiche Auswahl von Einzelwerken aus dem Besten



Präzision unter schärfster Kritik

Eine bedeutende Buchdruckerei, Geschäftsbücherfabrik und Papiergroßhandlung aus dem westdeutschen Industriegebiet schreibt über den KRAUSE-Schnellschneider A—G wie folgt:

»Als die Frage an uns herantrat, eine Schnellschneidemaschine veralteter Konstruktion durch eine neue zu ersetzen, da hätte uns bei allen Anpreisungen die Wahl des Fabrikats schwer fallen müssen, wenn nicht der Glaube an Krause uns immer wieder zum Schnellschneider Krause hingezogen hätte. — Nun steht er seit einem halben Jahre in unserem Betrieb, vollendet in der Form, ein Meisterstück, und leistet mehr, als er versprochen hat. 2 Sek. dauert ein Schnitt, und was er schneidet, ist Präzision unter der schärfsten Kritik. Da an uns als Werkstätte für Präzisionsdruck hohe Anforderungen bezgl. Genauigkeit gestellt werden, müssen wir ganz besonders von einer Papier-Schneide-Maschine Höchst-Leistungen fordern. Diese erfüllt der Krause-Schnellschneider in höchstem Maße. Wir können daher jedem Interessenten diese Maschine nur empfehlen.«

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 137.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Große Ausstellung zur Leipziger Frühjahrsmesse im Buchgewerbehaus und im Fabrikgebäude Zweinaundorfer Straße 59

Privatautoverbindung zwischen beiden Ausstellungen

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

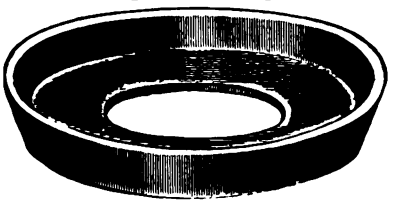
Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

Preisliste gern zu Diensten

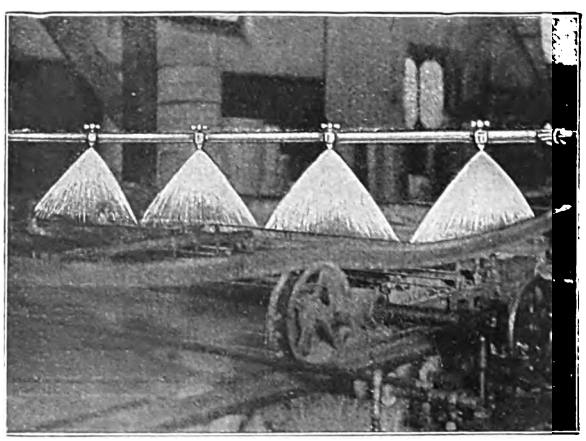
Digitized by Google

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

GWC
ROHR-LEITUNGEN
Hochdruck und Niederdruck, Turbinenrohranlagen, schmiedeels. aut. geschweißte Rohre bis zu 2500 mm Durchmesser, Federrohre, Formstücke, Einlaufrohre, Saugrohre usw. Anlagen zur Fortleitung von Kohlenstaub, Ölen, Gasen, Säuren usw.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 CHEMNITZ ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

„Papir-Journalen"
Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.
Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure
Herausgegeben vom
Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband
Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei
„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.
Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:
„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

VERLANGEN SIE UNSERE AUSFÜHRLICHE BROSCHÜRE NR. 130
MIT ANNÄHERND 100 AUSFÜHRUNGSBEISPIELEN VERSCHIEDENER ANORDNUNGEN

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A
Befeuchtung · Schaumzerstörung
1 Nubilosa-Düse ersetzt 3–4 Ihrer Düsen
Keine Verstopfung / Keine Wartung
Nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite

Molekular-Zerstäubung
VERLANGEN SIE REFERENZEN

Digitized by Google

der Weltliteratur liegen auch bereits vor. Einige Musterbände wurden der Schriftleitung vorgelegt, und es kann hier nur nochmals bestätigt werden, daß tatsächlich Ausstattung und Preis dieser Bände als eine ganz besondere Leistung angesprochen zu werden verdienen.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

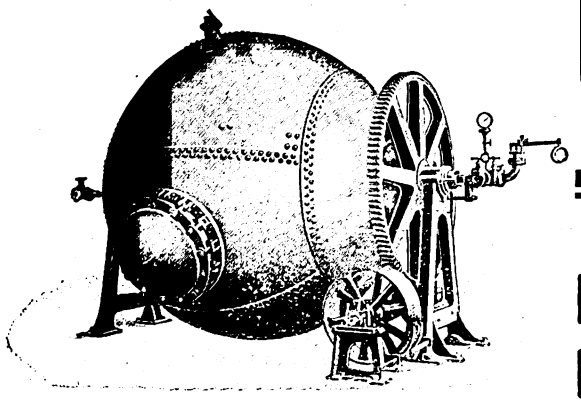
Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Un-

KAOLIN
liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

PAPPENINDUSTRIE G.m.b.H.
Berlin O. 17. Warschauerstr. 39-40
liefert
Papphülsen – Versandrohre
Hülsen für Umroller

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)
Sämtliche
Maschinen für die
Papierindustrie

Digitized by Google

tersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M.., Porto 40 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861 bis 1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat. Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens, Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren, Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

BAYERWALD

TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

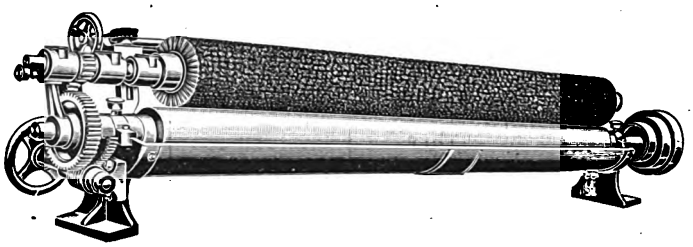
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

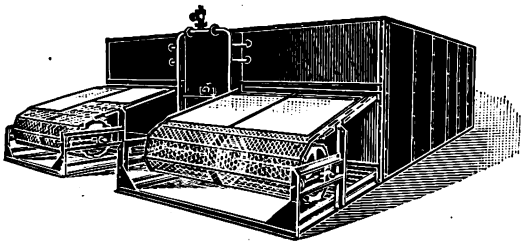
Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

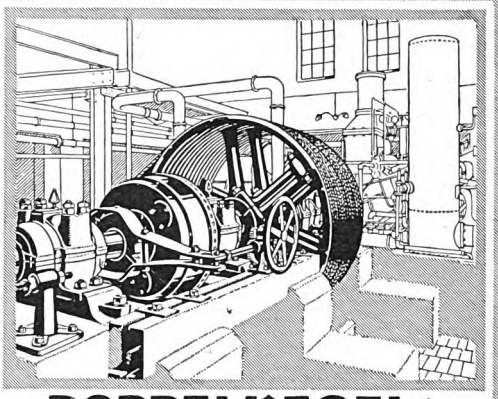
Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D.R.P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Fernruf 447.

Robert Thieme

Aschersleben A.

Kupferschmiederei Rohrleitungsbau

Rohrleitungen jeder Art und Beanspruchung

Drahtanschrift: Thieme-Rohrleitungen

Blechrohrleitungen — Hohlkörper und Gefäße

Hochdruck-Rohrleitungen

Montagen

Heizungsanlagen jeder Art

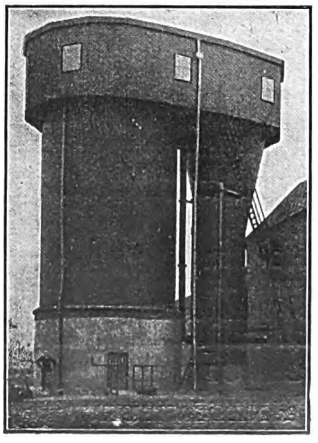
Rohre — Flanschen — Armaturen

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY

Bremen, Bahnhofstraße 6

Erste Referenzen im In- und Auslande

DIE PAPIER-INDUSTRIE

(Bumajnaia Promischlennost)

Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie

Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5

Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto: pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrain
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Remscheid
RICHARD BECKER
Spediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen!

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

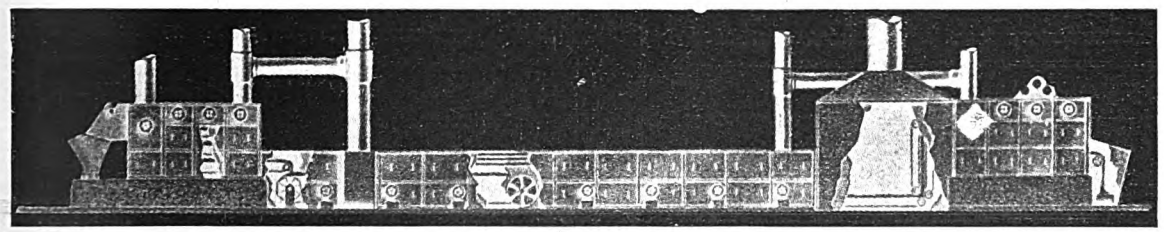
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

J. CLOUTH

REMSCHEID

Maschinenmesser, Holländer- und Grundwerkmesser
Grundwerke

Papiermaschinen-Schaber
gebogen

Patent Holtzmann D.R.P. a. *alleiniges Herstellungsrecht*

Hutter & Schrantz A.G.

Wien VI., Windmühlgasse 26

Patent Manchons Löwenmarke

Filztuche Metalltuche

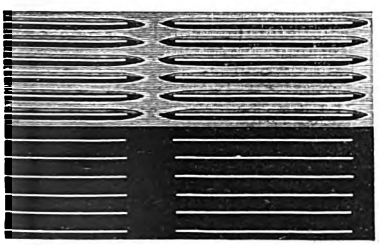
Fabriken in Österreich und Tschechoslowakei

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 3.—9. März 1929
Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30,
sowie Stentzlers Hof, Zimmer 151.

SEIDL & MAYER
München 12 W
Fabrikgründung 1876

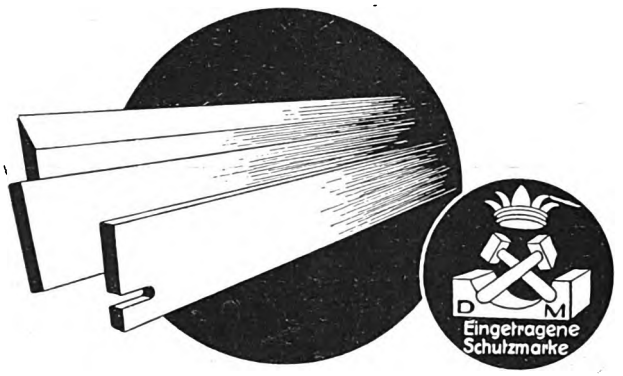


Alle Arten
gelochte Bleche
für Holzstoff-, Zellstoff- u. Papierfabriken, besonders **Sortierersiebe in starkwandiger Hartbronze mit konisch gebohrter Lochung**

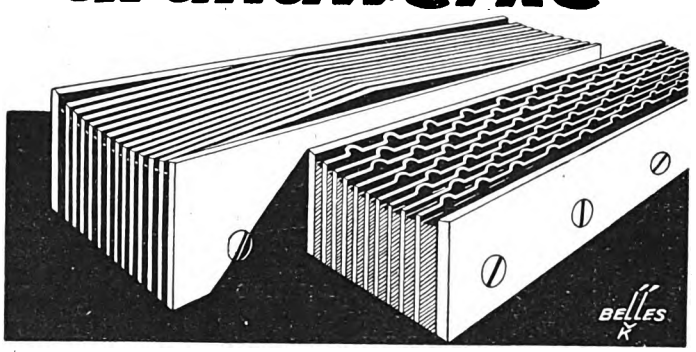
Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

---

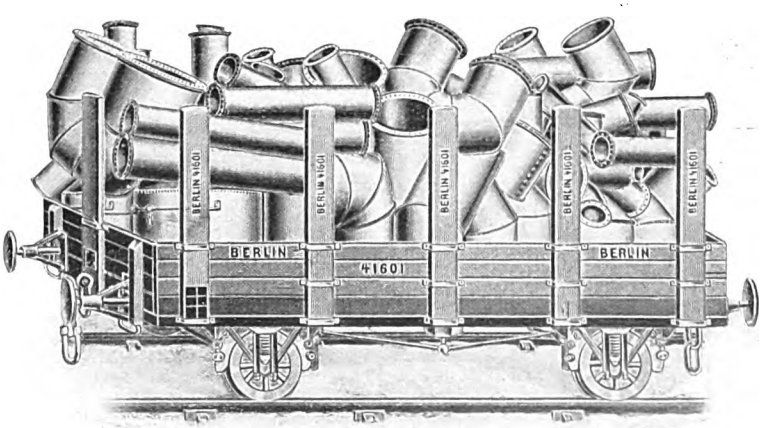
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

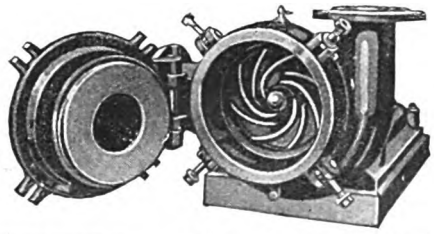


Rohrleitungen **Behälter** **Apparate**
Verzinkerei
HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE

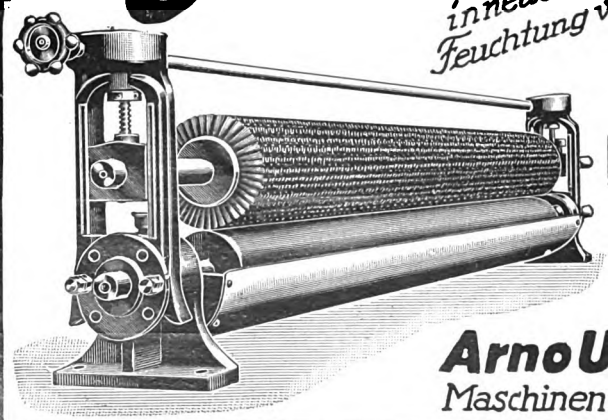


KLAPPDECKEL-PUMPEN
BESTENS GEEIGNET FÜR PAPIERSTOFF-FÖRDERUNG

ENKE-PUMPEN

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

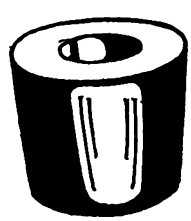
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Holzhülsen
aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie
Holzspunde und Filzleitwalzen
liefert in guter Ausführung billigst die
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 17. Februar 1929 NUMMER 7

Mitteilungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 4. Frachten nach dem La Plata.

Die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, Gänſemarkt 44, teilt uns mit, daß nach wiederholten Verhandlungen mit den Konferenz-Maklern die Gültigkeitsdauer der Fracht für Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen in Höhe von 22/6 sh per 1000 kg nach Buenos Aires und Montevideo bis zum 31. März d. J. verlängert worden iſt.

Angaben über die Papierinduſtrie im Statiſtiſchen Jahrbuch für das Deutſche Reich 1928.

Unlängſt iſt das Statiſtiſche Jahrbuch für das Deutſche Reich 1928 erſchienen, über deſſen Inhalt wir, ſoweit er ſich auf die Papierinduſtrie bezieht, wie in früheren Jahren kurz berichten wollen.

Wir beginnen mit einer Ueberſicht auf Seite 22 des Jahrbuchs über die hauptberuflich Erwerbstätigen. Danach waren auf Grund der Berufszählung vom 16. Juni 1925 in der Papiererzeugung 1830 ſelbſtändige Perſonen (einſchließlich der Direktoren und ſonſtigen Betriebsleiter) und 125 393 Angeſtellte, Beamte und Arbeiter vorhanden. Die Zahl der Berufszugehörigen, das heißt Erwerbstätige und deren Angehörigen zuſammen wird für die Papiererzeugung mit 275 374 Perſonen angegeben. Für die Papiererzeugung, die Veredelung, die Verarbeitung, die Schriftgießerei, das Druckgewerbe und das photographiſche Gewerbe zuſammen ergibt ſich eine Geſamtzahl an hauptberuflich Erwerbstätigen von 536 302 Köpfen. Unter Hinzurechnung der Angehörigen erhöht ſich dieſe Zahl auf 958 594 Berufszugehörige.

Die Geſamtzahl der gewerblichen Niederlaſſungen beträgt nach den Angaben auf Seite 98 in der geſamten Papierinduſtrie einſchließlich dem Vervielfältigungsgewerbe 35 765. Die Zunahme der Betriebe des jetzigen Reichsgebietes 1925 gegenüber 1907 beträgt 14 %. Die Zunahme der Perſonen 40 % (Seite 102).

Wie ſich die Zahl der Betriebe und Perſonen auf die einzelnen Gewerbeklaſſen verteilt, iſt aus einer Aufſtellung auf Seite 105 erſichtlich. Dieſelbe enthält auch Angaben über die Leiſtung der vorhandenen zum Antrieb von Arbeitsmaſchinen verwendeten Kräfte.

Gewerbeklaſſe	Zahl der gewerblichen Niederlaſſungen	Zahl der beſchäftigten Perſonen	Wind-, Waſſer- und Wärmekraftmaſchinen PS	Elektromotoren PS
1. Papiererzeugung .	1 151	117 174	346 777	408 517
2. Papierveredelung	270	11 435	11 720	12 609
3. Papierverarbeitung	12 708	140 984	8 670	40 375
4. Tapeteninduſtrie .	80	4 317	2 075	3 419
5. Vervielfältigungsgewerbe . . .	10 023	170 499	4 005	88 502
6. Verlags- u. Druckgewerbe . . .	2 297	115 769	2 537	65 578
7. Photographiſches Gewerbe . . .	9 236	15 627	3	187
Zuſammen:	35 765	575 805	375 787	619 187

Seite 152/153 befindet ſich eine Ueberſicht über den Güterverkehr auf den Eiſenbahnen und Seite 162/163 eine ſolche über den Verkehr auf den deutſchen Binnenwaſſerſtraßen nach Warengattungen. Danach wurden an Papier, Pappe und Papierwaren im Jahre 1926 befördert:

	Eiſenbahn t	Binnenwaſſerſtraßen t
Im ganzen	2 498 000	544 000
davon:		
1. Inlandverkehr	2 358 000	402 000
2. Verſand nach dem Ausland	107 000	103 000
3. Empfang von dem Ausland	26 000	23 000
Durchfuhrverkehr	7 000	16 000

Digitized by Google

Ferner finden wir auf Seite 172/173 über den seewärtigen Güterverkehr der deutschen Häfen in bezug auf Papier, Pappe und Papierwaren folgende Angaben:

1. Güterverkehr zwischen deutschen Verkehrsbezirken (im Mittel von Ein- und Ausgang)	96 000 t
2. Abgegangen nach dem Ausland	629 000 t
3. Angekommen vom Ausland	226 000 t
4. Insgesamt	951 000 t
5. Vom Gesamtgüterverkehr fallen auf Papier, Pappe und Papierwaren	2,15 %

Dem Abschnitt über den auswärtigen Handel sei (Seite 201) entnommen, daß Papier und Papierwaren dem Werte nach folgenden Anteil an der Ausfuhr (einschließlich der Reparationssachlieferungen) hatten.

1925	309,2	Millionen	RM.	oder	3,3 %	der Gesamtausfuhr
1926	355,7	„	„	„	3,4 %	„ „
1927	338,8	„	„	„	3,1 %	„ „

Papier und Papierwaren steht somit als Ausfuhrgut an neunter Stelle unter den auf Seite 201 aufgeführten 27 Warengruppen.

In der Uebersicht der Reparationssachlieferungen (Seite 202) sind Papier und Papierwaren für 1927 mit 16 938 000 RM. aufgeführt. Das sind 2,9 % aller Reparationssachlieferungen des Jahres 1927. Eine länderweise Aufteilung der Reparationssachlieferungen findet sich auf den Seiten 333—340.

Auf Seite 224 ist unter Zugrundelegung der Gruppeneinteilung des „Internationalen Verzeichnisses" eine Zusammenstellung der Ein- und Ausfuhr von Papier und Papierwaren nach einzelnen Ländern der Menge und dem Werte nach abgedruckt. Wir wollen uns mit einem Hinweis hierauf an dieser Stelle begnügen, da die Wiedergabe einen zu großen Raum einnehmen würde.

Dem Kapitel „Preise" wollen wir (Seite 345) die Jahresdurchschnitte des Index für Papierstoffe und Papier entnehmen. Dieselben betragen (1913 = 100):

1924	140,1
1925	158,6
1926	151,5
1927	150,1

Angaben über die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne gelernter und ungelernter Arbeiter in der Papierindustrie befinden sich auf Seite 371. Die Entwicklung der Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt wird auf Seite 378, 381, 387 und 390 behandelt.

Der Bestand der Aktiengesellschaften in der Papierindustrie und im Vervielfältigungsgewerbe wird für 1927 auf Seite 443 mit 418 Gesellschaften angegeben, deren Nominalkapital sich auf 389 Millionen Reichsmark bezifferte.

Die Bilanzübersicht auf Seite 448/449 umfaßt 66 Gesellschaften mit einem Nominalkapital in Höhe von 214 942 000 RM. Die durchschnittliche Dividende betrug 1926/27 7,98 %.

Die Zahl der Konkurse ist zurückgegangen. Es wurden (Seite 461) in der Papierindustrie und im Vervielfältigungsgewerbe gezählt:

	Neue Konkurse überhaupt	Eröffnete Konkursverfahren
1926	140	100
1927	83	54

Die Statistik der Unfallversicherung auf Seite 467 führt an, daß im ganzen 6858 Verletzte vorhanden waren, für die oder für deren Hinterbliebene im Jahre 1926 Entschädigungen gezahlt wurden. Versicherungspflichtige Betriebe waren 1106, versicherte Personen 104 366 im Jahre 1926 vorhanden.

Wie die vorstehende Uebersicht zeigt, bringt das Jahrbuch wieder ein reichhaltiges Zahlenmaterial über das Papierfach. Es ist nur schade, daß auch diesmal wieder viele Angaben sich auf die Papierindustrie einschließlich Vervielfältigungsgewerbe beziehen, während wir wiederholt schon beim Statistischen Reichsamt anregten, eine Trennung vorzunehmen, um die Verhältnisse in der Papier erzeugenden Industrie deutlicher erkennen zu können. Dr. Mirus.

Verhütet Unfälle!

Angesichts der bevorstehenden Reichsunfallverhütungswoche hat die Papiermacher-Berufsgenossenschaft an ihre Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, das eine Mahnung enthält, in den Betrieben mit allen Mitteln auf die Verhütung von Unfällen hinzuwirken. Es wird besonders auf die kleinen Mängel an Maschinen und Betriebseinrichtungen hingewiesen, die häufig unter dem Zwang der heutigen Wirtschaftsverhältnisse unbeachtet bleiben und öfter Unfälle und Entschädigungen herbeiführen. Es wird empfohlen, daß die Betriebe sich einmal Aufzeichnungen machen über den Verlust an Arbeitszeit, der durch vorkommende Unfälle entsteht. Bei allen größeren Betrieben wird empfohlen, einzelne geeignete Angestellte zu bestimmen, die die Aufgabe haben, Betriebsanlagen und Maschinen auf ihre unfallsichere Ausrüstung zu überwachen und Vorschläge zur Erhöhung der Sicherheit zu machen, sei es, daß ein Ingenieur dazu bestellt oder ein Ausschuß eingesetzt wird, in dem Betriebsleitung und Belegschaft vertreten sind. Die Aufgaben dieser Stellen werden im näheren aufgeführt. Es kann den Unternehmern nicht dringend genug empfohlen werden, zur Verhütung von Schädigungen ihrer Angestellten und Arbeiter, aber auch zur Ersparung der Unfallentschädigungslasten diese Ratschläge zu beachten.

Die Lage der rumänischen Papierindustrie.

Von Heinz Strakele, Volkswirt R. d. V.

Ergebnisse des Einfuhrhandels im Jahre 1926. — Produktions- und Gewinnresultate der großen rumänischen Papier- und Pappenfabriken.

Mit reichlicher Verspätung legte kürzlich das rumänische Handelsministerium die Detailziffern des Außenhandels für das Jahr 1926 vor, die seither allerdings schon reichlich überholt sind, dessenungeachtet aber noch immer interessante Anhaltspunkte liefern, um so mehr, als der Zustand, in den das Land seit dem Jahre 1926 geraten war, hauptsächlich innerpolitische Ursachen hatte, an deren Beseitigung die neugewählte Regierung mit Ernst und Eifer arbeitet. Man darf daher mit Recht erwarten, daß es den Bemühungen des Ministerpräsidenten Maniu gelingen wird, die so lange entbehrte Ordnung auch in wirtschaftlicher Hinsicht wieder herzustellen und geordnete Handelsbeziehungen zwischen Rumänien einerseits und den westeuropäischen Exportstaaten andererseits zu schaffen. Ueber die Einfuhr des Jahres 1926 liegen folgende Angaben vor:

	Papier und Papierzeug		Pappen	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	in Tonnen à 1000 kg			
1. Vierteljahr....	1819	210	594	—
2. Vierteljahr....	1531	205	380	—
3. Vierteljahr....	3515	248	592	—
4. Vierteljahr....	5134	53	631	—

Digitized by Google

In dieſem Jahre hat ſich demnach die Einfuhr an Papier und Papierzeug ſowie Pappen nach einem vorübergehenden Rückſchlag im Sommer in recht anſehnlicher Weiſe entwickelt. Das ganze Papiergeſchäft wird nahezu ausnahmslos von deutſchen, tſchechoſlowakiſchen und öſterreichiſchen Fabriken beſtritten, denen vielfach der billige Donautransportweg über Paſſau-Wien-Preßburg ſehr zu ſtatten kommt. Im allgemeinen herrſcht jedoch in Rumänien Einfuhrverbot — vor allem für Rotationspapier —, es iſt daher in jedem einzelnen Falle erſt die Erwerbung einer Einfuhrbewilligung notwendig, die bisher ſtets mit den für Balkanſtaaten typiſchen „Nebenſpeſen" belaſtet waren und die Konkurrenzfähigkeit ſehr ungünſtig beeinflußten. Ob nach dieſer Richtung hin in Zukunft eine Beſſerung eintreten wird, bleibt abzuwarten. Mag auch der Wille, derartige Uebelſtände abzuſchaffen, vorhanden ſein, der unausrottbare Bürokratismus wird doch ſtets Mittel und Wege finden, um ſein Syſtem fortzuſetzen.

Es ſcheint aber, als ob all die protektioniſtiſchen Maßnahmen der Regierung nicht hinreichen würden, der rumäniſchen Papierinduſtrie — die doch vor allem den ungemein wertvollen Vorteil des überaus reichen Holzvorkommens und der billigen Schleifholzpreiſe für ſich buchen kann — ausreichende Beſchäftigung bzw. eine dementſprechend zufriedenſtellende Rentabilität zu ſichern. Wie aus den bisher vorliegenden Bilanzen der großen rumäniſchen Papierfabriken zu erſehen iſt, mußten bei zahlreichen Unternehmungen die Dividendenzahlungen unterbleiben, obwohl die Produktion faſt durchweg eine Erhöhung erfuhr. Im Nachſtehenden ſind die wichtigſten rumäniſchen Papierfabriken (die zum Großteil in Händen von Aktiengeſellſchaften befindlich ſind) in der Reihenfolge ihrer Kapitalskraft angeführt:

	Aktienkapital in Lei (100 Lei = ca. 2,60 M.)	Belegſchaft ca.
„Letea", I. rumän. Geſellſchaft für Papiererzeugung	120 000 000	500
Papierfabrik „Buſteni" C. & S. Schiel Nfg., A.-G.	99 000 000	1300
Papier- u. Pappenfabrik A.-G. in Piatra-Neamt	90 000 000	160
Petrifalauer Papierfabriks A.-G.	72 000 000	300
Zelluloſefabrik A.-G. in Piatra-Neamt (gegr. 1927)	60 000 000	—
„Campulungul", Rumäniſche Papierinduſtrie A.-G.	40 000 000	350
Zerneſter Zelluloſe-Fabriks A.-G.	30 000 000	1000
Zerneſter Papierfabriks A.-G.	9 000 000	—
Bargouer Papierinduſtrie A.-G.	4 800 000	50
Rumäniſche Aktien-Geſellſch. für Papierinduſtrie u. Papierhandel, Ploeſti	450 000	200

Das älteſte und bedeutendſte Induſtrieunternehmen iſt jenes der Firma Schiel (Papierfabrik Buſteni), die rund 1300 Arbeiter beſchäftigt und eine Leiſtungsfähigkeit von jährlich 1200 Waggons beſitzt.

Die Papierfabrik Buſteni A.-G. errichtete auch im Jahre 1927 die mit einem Kapital von 60 Millionen Lei ausgeſtattete Celluloſefabrik A.-G. in Piatra-Neamt, deren Betrieb Anfangs 1928 aufgenommen wurde. Hinſichtlich der maſchinellen Anlage ſind nur von einigen Induſtrieunternehmungen nähere Daten erhältlich. Sie ſind in nachſtehender Tabelle, die auch die bilanzmäßige Bewertung der Anlagen (Fabriken und Maſchinen) enthält, feſtgelegt:

	Buchwert der Anlagen in Lei	Pappen- und Papiermaſchinen	Holländer	Schleifmaſchinen
„Letea"	130 000 000	5 Papiermaſch.	—	3
„Buſteni" A.-G.	190 000 000	3 + 6 Pappenm.	—	3
Piatra-Neamt (Papier)	135 000 000	—	2	—
Petrifalauer A.-G.	100 000 000	4 Pappenmaſch.	—	—
„Campulungul"	66 000 000	2 Papiermaſch.	—	3
Zerneſter Zelluloſef.	75 000 000	—	—	—
ZerneſterPapierfabr.	26 000 000	1 Papiermaſch.	—	2
Bargouer Papierfabr.	16 000 000	—	4	—

In der Zerneſter Celluloſefabrik, die eine Jahresleiſtung von 1500 Waggons Celluloſe beſitzt, ſtehen derzeit acht Celluloſekocher in Betrieb. Halbwegs verläßliche Produktionsangaben ſind bisher nur von zwei größeren Fabriken erhältlich geweſen, nämlich von der „Letea" A.-G. und der „Campulungul" A.-G. uſw.

	Papier		Holzſtoff		Zelluloſe	
	1926	1927	1926	1927	1926	1927
„Letea"	6600	7400	—	—	—	—
„Campulungul"	3500	3500	1920	—	1320	—

Die Papier- und Pappenfabrik Piatra-Neamt erzeugt jährlich annähernd 600 Waggon Pappen (darunter auch Strohpappen), die Zerneſter Papierfabriks A.-G. jährlich 400 Waggon Druckpapier verſchiedener Art, meiſt gewöhnliches für Zeitungsdruck. Die meiſten Fabriken ſind faſt nur für den Inlandsverbrauch beſchäftigt, nur verhältnismäßig geringe Mengen gelangen zur Ausfuhr nach Bulgarien und ſeewärts nach Griechenland und andere Levanteländer.

Den Abſchluß vorliegender Studie über die Entwicklung der rumäniſchen Papierinduſtrie in finanzieller Hinſicht möge nun noch eine Ueberſicht über die erzielten bzw. ausgewieſenen Gewinne in den letzten Jahren bilden, ſoweit bisher überhaupt Bilanzen vorgelegt wurden. Denn auch nach dieſer Richtung wurde vieles in Rumänien bisher nicht ſo ernſt genommen, als es dem Buchſtaben der Geſetze entſprochen hätte; gibt es doch zahlreiche Aktiengeſellſchaften, die ſeit Jahr und Tag höchſtens „zum internen Gebrauch" bilanzierten, die Reſultate jedoch nirgends veröffentlichten. Aus den vorliegenden Ausweiſen iſt zu entnehmen:

	Reingewinn in Mill. Lei 1926	1927	Aktien-Nennwert in Lei	Dividenden in Prozent vom Nennwert 1926	1927
„Letea"	16,5	28,2	500	24,4	25
Buſteni C. & S. Schiel	—	13,2	1000	14	10
Piatra-Neamter Pap.	—	3,14	500	0	0
Petrifalauer Papierf.	—	9,00	500	0	0
„Campulungul"	—	0,63	500	0	0
Zerneſter Zelluloſe	—	6,2	500	—	15
Zerneſter Papierfbr.	—	3,7	500	20	25
Bargouer Papierfbr.	—	Verluſt	500	0	0

Die Rentabilität der rumäniſchen Papierinduſtrie iſt auch für unſere Begriffe eine verhältnismäßig hohe. Man darf ſich aber durch die hohen Lei-Ziffern nicht blenden laſſen. Bei der Letea, deren Aktien an der Bukareſter Börſe zum Kurs von etwa 975 Lei gehandelt werden, entſpricht eine 25 %ige Dividende in der Höhe von 125 Lei (3¼ Mark) einer rund 13 %igen Verzinſung vom Kurs, bei einem Geldzinsfuß von 18 % p. a. alſo kein verlockender Betrag. Daher geht auch das Beſtreben zahlreicher Unternehmungen dahin, die erzielten Gewinne zu Inveſtitionen zu verwenden, ein Syſtem, das auch die Papierinduſtrie — wie oben gezeigt — reichlich befolgte und das jedenfalls billiger kommt, als bei den heimiſchen Banken Darlehen zu 18 und noch mehr Prozent p. a. in Anſpruch zu nehmen.

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden.

Bis in die letzten Tage des vergangenen Jahres hat die starke Nachfrage nach Zellstoff aller Art angehalten, die Umsätze sind jedoch etwas zurückgegangen, und es ist nicht unmöglich, daß die Konsumenten nach den außergewöhnlich starken Aufkäufen im zweiten Halbjahr 1928 eine Atempause eintreten lassen. Die Gesamtproduktion des Jahres 1928 hatte natürlich unter den Folgen der Aussperrung zu leiden, und erreichte daher nicht die Ziffern des Vorjahres. Verglichen mit den früheren Jahren betrug sie für

Jahrgang	Gebl. Sulfitz.	Ungebl. Sulfitz.	Sulfatz.
1924	103 000 t	844 000 t	298 000 t
1925	109 000 t	853 000 t	331 000 t
1926	121 000 t	934 000 t	393 000 t
1927	143 000 t	970 000 t	464 000 t
1928	125 000 t	775 000 t	425 000 t

Prozentual am geringsten wurde Sulfatzellstoff getroffen, was wohl auf die im Laufe des Jahres zur Geltung gekommenen Betriebserweiterungen zurückzuführen ist. Unter der Voraussetzung gesicherten Arbeitsfriedens ist im laufenden Jahre mit einer gewaltigen Produktionssteigerung zu rechnen, die sich in erster Linie in gebleichtem Sulfit- und Starksulfatzellstoff zu erkennen geben wird. Man berechnet die voraussichtliche Leistung der Werke im Jahre 1929 auf etwa 180 000 t gebleichten, 1 000 000 t ungebleichten und 640 000 t Sulfatzellstoff. Von dieser Menge waren bei Jahresbeginn in Sulfitzellstoff etwa 65—70 % und in Sulfatzellstoff etwa 50 % bereits kontraktlich gebunden, so daß der Absatz des Restes kaum Schwierigkeiten bereiten dürfte. Die Verhältnisse lagen bei Jahresende günstiger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise sind mit Ausnahme von gebleicht Sulfit ungefähr dieselben geblieben, nachdem sie nach vollendeter Aussperrung vorübergehend eine kleine Steigerung erfahren haben, dann aber wieder abbröckelten. Käufer und Verkäufer verfügen über nur geringe Lagervorräte, so daß entgegen früheren Jahren auf verstärkte Verfrachtung während der Wintermonate von Seiten der Konsumenten gedrängt wird. Da die Wasserverfrachtung aus den nördlich gelegenen Distrikten des Landes wie alljährlich um diese Zeit gehemmt ist, muß in vermehrtem Umfang zu anderen Verschiffungshäfen gegriffen werden, die eisfrei sind. Zu ihnen zählen vor allem Gothenburg und Stockholm und neuerdings auch Trondhjem auf norwegischer Seite. Bis zum Verschiffungshafen sind nicht selten große Landfrachten zu überwinden. Die Hauptabnehmer des vergangenen Jahres waren in erster Linie die Vereinigten Staaten, dann die kontinentalen Länder und an dritter Stelle England. Der heimische Markt hat etwa 32 000 t gebleichten, 190 000 t ungebleichten Sulfit- und etwa 100 000 t Sulfatzellstoff absorbiert. — Trotz des Produktionsausfalls von 190 000 Feuchttonnen Holzstoff während der Aussperrung im Jahre 1928 dürfte die Gesamtjahresproduktion an Holzstoff durch die vielfach im nördlichen Schweden vorgenommenen Erweiterungen und Neubauten nicht gelitten haben, und die Vorjahresziffer, also die des Jahres 1927 erreichen. Dank der innigen Zusammenarbeit der schwedischen Erzeuger mit den norwegischen und finnischen Produzenten konnte der an und für sich niedere Verkaufspreis von 3.-.- bis 3.2.6 Lstr. per Tonne cif während des ganzen Jahres 1928 aufrechterhalten werden. Trockenschliff hat im Herbst etwas gewinnen können, und notiert zur Zeit 112,50 Kr. fob Gothenburg. — Gemeinsam für Zellstoff und Holzschliff ist ein zunehmendes Interesse für nächstjährige Lieferung zu bemerken. Große Käufer in England, den Vereinigten Staaten und auch Frankreich denken bereits im Ernst daran, sich von ihren Lieferanten für 1930 Offerte geben zu lassen. Es sind in der Hauptsache Zeitungspapiererzeuger, die hierfür Interesse an den Tag legen. Vereinzelt soll es auch bereits zu kleineren Abschlüssen gekommen sein. Im Uebrigen aber verhalten sich die Erzeuger für Bindung auf solche lange Zeit im Voraus sehr reserviert. Das von den Käufern bekundete Interesse für Lieferungen 1930 bedeutet wohl nichts anderes, als daß dieselben zu der Einsicht gekommen scheinen, daß die gegenwärtig usuellen Preise ihren tiefsten Stand erreicht haben, ja sogar Anzeichen vorhanden sind, die für ein baldiges Anziehen der Preise sprechen.

Die Lage auf dem Papiermarkt kann als zufriedenstellend betrachtet werden, indem die Erzeuger sämtlicher Sorten mit Aufträgen gut versehen sind. Am stärksten haben sich die Zeitungspapiererzeuger gebunden. Nachdem die ganze Jahresproduktion 1929 Absatz gefunden hat, sind bereits für 1930 kleinere Bestellungen gebucht worden. Der Kraftpapiermarkt ist fest und dürfte es auch in der nächsten Zukunft bleiben. Die Notierungen halten sich zwischen 20.10.- bis 21.10.- Lstr. per Tonne fob. Eine Ausnahme hiervon bildet Zementsackpapier, das auf Grund für die Fabriken günstiger Spezifikation zu besonders niederen Preisen abgesetzt wird. Auch die Greaseproof erzeugenden Werke erfreuen sich guter Beschäftigung. Die gute Marktlage ist auch bereits im Preise zum Ausdruck gekommen, indem über die festgesetzten Mindestpreise hinaus bis zu 10sh per Tonne mehr erzielt werden können.

Norwegen.

Der norwegische Zellstoff- und Holzstoffmarkt ist durch Stille gekennzeichnet. Es sind nur in bleichfähig Sulfit Abschlüsse von Belang getätigt worden, nach England und den Vereinigten Staaten. Die innige Zusammenarbeit mit den schwedischen und finnischen Holzstofferzeugern ist auf einer kürzlich in Helsingfors stattgehabten Zusammenkunft zwischen Vertretern dieser Industrie von neuem bekräftigt worden. Nach einem Bericht der „Norges Handelstidende" betrug die Erzeugung der für den Verkauf im Jahre 1928 bestimmten Zellstoffquantitäten etwa 134 000 t gebleichter, 132 000 t ungebleichter Sulfit- und 26 000 t Sulfatzellstoff. An gebleichtem Zellstoff fanden etwa 50 000 t in der Kunstseideindustrie Absatz. Eine weitere Steigerung desselben in der kommenden Zeit ist vorauszusehen. Einige norwegische Sulfitzellstoffabriken sind mit Vergrößerung ihrer Anlagen beschäftigt, eine andere wendet sich mit der Hälfte ihrer Produktion der Herstellung von gebleichtem Zellstoff zu.

Von den nordischen Zeitungspapiererzeugern dürfte Norwegen als einziges Land beträchtlichere Mengen für den Verkauf im laufenden Jahre noch frei haben. Infolge der bereits starken Engagements seiner schwedischen und finnischen Konkurrenten sehen sich letztere außer Stand, für diesjährige Lieferungen weitere Orders zu übernehmen. Den norwegischen Fabriken aber ist dies noch möglich, und sie erzielen dabei vielfach bessere Preise bis zu 12 bis 12.5.- Lstr. per Tonne fob. Das Geschäft in Dünndruck nimmt weiterhin einen sehr befriedigenden Fortgang. Neue Bestellungen können nur für Juli-August-Effektuierung hereingenommen werden. In den übrigen Sorten sind die Werke mit Aufträgen gut versehen, teilweise überlastet. Schd.

Finnland.

Die Direktion der A. Bol. Tornator bestätigt nunmehr den bereits im Vorjahre gefaßten Entschluß zur Erhöhung des Aktienkapitals von 30 auf 75 Millionen finn. Mk. durch Ausgabe von 45 Mill. Vorzugsaktien. Das Unternehmen betreibt die Erzeugung von Holzstoff, Zellstoff und Papier.

Als technischer Direktor der neugegründeten O. Ys. Waldhof A. Bol. Sulfitzellstoffabrik in Kexholm am Ladogasee ist vom Frühjahr ab der bisherige technische Leiter der Warkaus Sulfitzellstoffabrik, Ing. Jac. Kaustinen, bestellt. Schd.

Digitized by Google

Papierpreiserhöhung in Oesterreich.

Produktionsziffern für 1928.
Die Fortschritte der Rationalisierung.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die österreichische Papierindustrie hat sich entschlossen, im Februar eine Preiserhöhung auf fast sämtliche Papiersorten im Ausmaß von 5 bis 7 v. H. durchzuführen und motiviert diese Maßnahme mit der seit dem Herbst eingetretenen starken Verteuerung des Papierholzes um etwa 20 v. H., weiter mit der im April oder Mai eingetretenen Erhöhung der Frachttarife auf den österreichischen Bundeseisenbahnen und den im Verhältnis zu Deutschland oder anderen papiererzeugenden Staaten höheren Kohlenpreisen. Die Papierpreise waren in Oesterreich seit zwei Monaten sehr fest, in manchen Sorten kam es infolge des Uebersteigens des Angebotes durch die Nachfrage zu Preiserhöhungen, an denen jedoch die Papierindustrie wenig Anteil hatte, weil sie nur im Handel wirksam wurden. Der Papierverbrauch hat sich in den letzten Monaten gesteigert, die Bestellungen, die heute den österreichischen Erzeugern vorliegen, sind ziemlich umfangreich und gewährleisten eine Vollbeschäftigung bis etwa April. Man glaubt nicht, daß die kommende Papierpreiserhöhung irgendwelche ungünstige Auswirkungen auf den Inlandsabsatz oder auf die Wettbewerbsfähigkeit im Ausland ausüben wird. Abgesehen von der Holzverteuerung muß die Erzeugung tatsächlich mit den um 25 v. H. gegen heute verteuerten Frachten rechnen, die in Bälde eintreten, und da die Bestellungen, die heute einlaufen, für das Frühjahr berechnet sind und zur Zeit der Frachttariferhöhung zur Ablieferung gelangen, muß diese Verteuerung der Selbstkosten in der Kalkulation berücksichtigt werden. Zwar hat die Papierfabrikation erreichen können, daß für einige Hilfsstoffe und Papiersorten die Frachterhöhungen nicht derart groß sind wie allgemein vorgesehen — es sind die Spezialtarife für Bunt-, Krepp- und Zeitungsdruckpapier —, doch wird diese Begünstigung als geringfügig betrachtet.

Die nunmehr ausgewiesenen Ziffern über die Papier-, Pappe-, Holzschliff- und Cellulosefabrikation im letzten Jahre zeigen ein starkes Anwachsen der Produktion:

	Papier		Cellulose		Holzschliff		Pappe	
	1928	19_7	1928	1927	1928	1927	1928	1927
	in Waggons		in Waggons		in Waggons		in Waggons	
I. Quartal.....	5521	4982	4938	4709	2270	2218	1231	1285
II. Quartal	5773	4186	4994	4776	2973	2577	1504	1594
III. Quartal..	5839	5395	5260	4716	3400	2463	1430	1540
Oktober.	2010	1874	1865	1707	948	816	471	500
November.....	1958	1801	1785	1631	853	850	421	440
Dezember	—	1867	—	1622	—	616	—	384

Die Ziffern für Dezember stehen noch nicht fest, doch erreichte die Papiererzeugung 1928 23 000 Waggons, in Cellulose etwa 20 600 Waggons, in Holzschliff 11 500 Waggons und in Pappe über 5900 Waggons.

Die Produktionserhöhung in Papier beziffert sich auf 1900 Waggons, was einer Steigerung um 9 v. H. gleichkommt gegen 6,7 v. H. in 1927. In Cellulose wurden 1400 Waggons mehr produziert, die Steigerung ist hier geringer als in Papier. In Pappe, wo 300 bis bestenfalls (falls die Dezemberziffern über die Schätzung hinausreichen) 400 Waggons mehr erzeugt wurden, ist die prozentuelle Steigerung 5 bis 7 v. H. In Holzschliff konnte der vorjährige Erzeugungsrückgang in 1928 wettgemacht werden, der Produktionsüberschuß beträgt 2000 Waggons und ist demnach der günstigste von allen. Die Zusammensetzung des in Oesterreich erzeugten Papiers (im Durchschnitt aus den Papierproduktionsziffern und den Cellulose- sowie Holzverbrauchsziffern gerechnet), die bereits in 1927 eine befriedigende Durchschnittsqualität darstellt (13,6 v. H. Altpapier, Hadern usw., 53,8 v. H. Cellulose und 32,6 v. H. Holzstoff), dürfte in 1928 eine weitere Besserung erfahren haben.

Die österreichische Papierfabrikation hat demnach ein günstiges Jahr hinter sich und sieht auch 1929 mit guten Aussichten entgegen, zumal man der Meinung ist, daß sich die alten Beziehungen, die im Vorjahr erneuert wurden, heuer besser auswirken werden und daß der Export nach Uebersee gesteigert werden wird. Auch der Absatz in den Nachfolgestaaten wird angesichts der verschiedenen zwischenstaatlichen Industrieabkommen und der neuen Handelsverträge, die unter den einzelnen Nachbarstaaten abgeschlossen worden sind, besser beurteilt. Die kommende Preiserhöhung wäre umfassender ausgefallen, wenn nicht die Industrie ihre Rationalisierung und Modernisierung im Vorjahr weiter betrieben hätte, und es ist anzunehmen, wie ja auch die kommenden Geschäftsberichte es mitteilen werden, daß auch in 1929 die begonnene Rationalisierungsarbeit fortgeführt wird. Die der österreichischen Papierindustrie zur Verfügung stehende kalorische Kraft wird heute mit 31 000 indizierte PS berechnet, die disponible Wasserkraft auf etwa 90 000 ausgebaute PS, wozu noch etwa 15 000 PS elektrischer Strom gekauft werden. Der Holzverbrauch der österreichischen Papierindustrie betrug im letzten Jahr etwa 1,5 Millionen Raummeter. Die Industrie hat im Vorjahr ihre Umstellung auf heimische Kohle weiter betrieben, und wenn es noch nicht möglich ist, in allen Betrieben die einheimische Qualität wegen deren schlechten Qualität und ungünstigen Wassergehaltes zu verwenden, so nimmt man an, daß auch in 1929 der Verbrauch der inländischen Stein- und Braunkohle sowie der Trockenkohle, wie sie in Oesterreich hergestellt wird, sich steigern wird, was naturgemäß zur Entlastung der Produktionsspesen viel beiträgt.

Der Ausbau der russischen Papierindustrie.

Die russische Papierindustrie erfährt seit 1925 eine bedeutende Vergrößerung, um in der Papierversorgung von der Einfuhr unabhängig zu werden. Im Jahre 1928/29 soll nach Fertigstellung der meisten Neu- und Erweiterungsbauten eine Erzeugung von 357 000 t Papier, 55 000 t Pappe, 150 000 t Cellulose und 215 000 t Holzmasse erreicht werden, während die Erzeugung des Jahres 1926/27 nur 261 000 t Papier, 40 000 t Pappe, 75 000 t Cellulose und 85 000 t Schleifmasse erreichte. Tatsächlich allerdings wird der Plan im laufenden Wirtschaftsjahr noch nicht erfüllt werden, weil sich der Ausbau durch verspätete Lieferung der Maschinen verzögert hat. Ob dabei allerdings, wie von der russischen Handelsvertretung behauptet wird, die Verzögerung zum Teil durch verspätete Lieferung seitens der deutschen Fabrikanten verursacht ist, wird man bezweifeln müssen. Wahrscheinlich beruht sie mehr auf ungünstigen Transportverhältnissen und dem Mangel an Facharbeitern.

Tatsache ist jedenfalls aber, daß ein Hauptteil der Maschinen für die Erweiterung der russischen Papierindustrie aus Deutschland bezogen wurde und 1928 zur Ablieferung kam. Zugunsten der Bestellungen in Deutschland hat erheblich der bekannte Garantiekredit von 300 Mill. M. mitgesprochen. Aus Deutschland wurden verschiedene Papiermaschinen bezogen, darunter eine große, schnellaufende (300 m per Minute) Sechsmetermaschine für die Baladninsker Papierfabrik, eine 4,5 m-Maschine für das Kondopoger Werk und die Einrichtung der neuen Cellulosefabrik in Sjask. Auch die Elektroeinrichtungen und Hochdruckdampfleitungen wurden aus Deutschland bezogen. Im Jahre 1928 scheiterte die Bestellung einer neuen Sechsmetermaschine mit Hilfseinrichtungen in Deutschland an den Zahlungsbedingungen, so daß der Auftrag nach Amerika ging. Dagegen wurden in Deutschland wieder eine Reihe von kleineren Papiermaschinen und Hilfsmaschinen bestellt, und für das neue

Digitized by Google

Wirtschaftsjahr sind erheblich vergrößerte Bestellungen infolge der Inbetriebnahme neuer Fabriken vorgesehen. In größerem Umfange bestellte Rußland neuerdings auch in Deutschland Filztücher. Man will diesen Einkauf noch vergrößern, wenn die Zahlungsbedingungen erleichtert werden. Die Erweiterung der russischen Papierindustrie wurde erst seit 1925 in Angriff genommen und erstreckt sich auf den Neubau einiger Fabriken und bedeutende Vergrößerung anderer. Dieser Ausbau kam erst seit 1928 langsam zur Auswirkung. Von den neuen Fabriken wurden erst zwei teilweise in Betrieb genommen, und zwar die Sjasker und die Balachninsker Fabrik. Die Sjasker Papier- und Cellulosefabrik „Stalin" bei Lugatschi an der Murmanbahn kostet beinahe 20 Mill. Rubel, soll 600 Leute beschäftigen und jährlich 50 000 t Cellulose und 4000 t Packpapier liefern. Sie hat eine günstige Lage unmittelbar zwischen den großen Wäldern, die Papierholz in fast unbeschränkter Menge liefern können. Die Balachninsker Kartonfabrik wurde Anfang 1926 in Bau genommen und ist nahezu fertig. Sie hat eine Kartonmaschine, die in 24 Stunden 40 t herstellen kann, kostet rund 2 Mill. Rubel, beschäftigt 175 Arbeiter und soll jährlich 135 000 t Karton liefern. Im Bau ist weiter die Balachninsker Cellulose- und Papierfabrik „Dsershinski", die 750 Arbeiter beschäftigen und 70 000 t Papier jährlich erzeugen soll. Die beiden Balachninsker Fabriken liegen bei dem Städtchen Balachna in der Nähe der Wolga im Gouvernement Nischnij Nowgorod. Die vierte neue Papierfabrik ist seit 1926 in Kondopoga am Onegasee im Bau. Die Baukosten betragen 11 Mill. Rubel: die Fabrik soll im Sommer 1929 fertig sein, 300 Arbeiter beschäftigen und 25 000 t Zeitungspapier herstellen. Ebenso wie die Fabriken in Balachna liegt auch die Kondopoger Fabrik unmittelbar an einem neuen Wasserkraftwerk, das die Fabriken billig mit Elektrizität versorgen soll.

Mit dem Bau einer neuen Cellulosefabrik beginnt man jetzt in Archangelsk. Sie soll bis 1931 fertig sein und 100 000 t jährlich erzeugen.

Für die Erweiterung vorhandener Fabriken hat man in den letzten vier Jahren beinahe ebenso viel ausgegeben wie für Neuanlage. Es wurden dafür bisher etwa 25 Mill. Rubel bereitgestellt. So wurde mit einem Aufwand von etwa 8 Mill. Rubel die Papierfabrik in Leningrad (die frühere Golodajewsche Papierfabrik) durch Anschaffung neuer Maschinen und sonstige Modernisierung so vergrößert, daß sie jährlich 20 000 t Papier und 80 000 Tonnen Holzmasse liefern kann. Die Fabrik des Weißrussischen Papiertrusts „Belbumtrest" in Dobrusch wurde mit einem Aufwand von 6 Mill. Rubel durch Aufstellung einer sechsten Papiermaschine und Einrichtung eines Strohcellulosebetriebs so erweitert, daß ihre Erzeugung von 10 000 auf 17 400 t stieg; ihre Arbeiterzahl beträgt jetzt 600. Der zentrale Papiertrust „Zentrobumtrest" hat seine Papierfabrik bei Okulowka durch Modernisierung und Aufstellung einer sechsten Maschine mit 5 Mill. Rubel Kosten auf eine Jahreserzeugung von 35 000 t gebracht, während seine Fabrik „Sokol" bei der Station Suchona an der Nordbahn mit 3,2 Mill. Kosten durch vollständige Neuausrüstung von 15 000 auf 30 000 t Jahreserzeugung kam. Die Malinsker Papierfabrik des ukrainischen Papiertrusts hat drei neue Schöpfwerke aufgestellt und die Erzeugung von 83 000 auf 156 800 t erhöht. Auch mehrere kleinere Fabriken wurden erweitert.

Der Ausbau der russischen Papierindustrie wird weiter fortgesetzt, weil der Inlandsverbrauch sehr stark steigt, so daß die Bedarfsdeckung bisher immer schwierig war. Bei dem vorhandenen Holzreichtum will man aber die Cellulosеindustrie auch noch über den Inlandsbedarf hinaus ausbauen, was hauptsächlich durch ausländische Konzessionsverträge geschehen soll. Stt.

Am 8. Februar verschied das Vorstandsmitglied unseres Vereins

Herr Fabrikbesitzer

THEODOR ROSENTHAL

Unermüdlich ist der Verstorbene, von dem Vertrauen der Mitglieder unseres Vereins getragen, für die Gesamtinteressen unserer Industrie überall da eingetreten, wo es notwendig war; rastlos hat er seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der Arbeit für das Fach gestellt. Auf seine tätige Unterstützung konnte sich der Verein in allen Lagen unbedingt verlassen. Sein Heimgang bedeutet für die deutsche Papierindustrie einen unersetzlichen Verlust.

Durch sein liebenswürdiges und humorvolles Wesen erfreute sich der Heimgegangene allgemeiner Beliebtheit im gesamten Papierfach.

Der Verein betrachtet es als seine Ehrenpflicht, seinem verstorbenen Vorstandsmitglied auch an dieser Stelle seinen Dank auszusprechen für all das, was er für die deutsche Papierindustrie geleistet hat.

Der Entschlafene wird im Verein Deutscher Pappenfabrikanten als einer seiner treuesten Mitarbeiter unvergessen bleiben.

Charlottenburg, den 11. Februar 1929

VEREIN DEUTSCHER PAPPENFABRIKANTEN E. V.

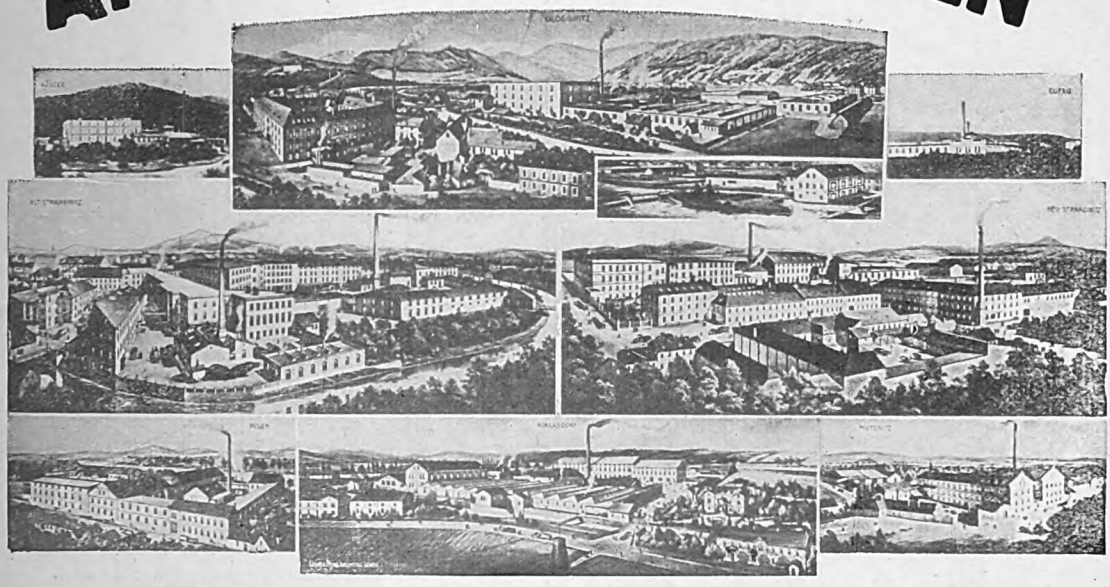
Blauth
Vorsitzender

Dr. Freiherr Raitz von Frentz
Geschäftsführer

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 12. Febr, 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 4.90
weiße holzh. Späne	14.— b.14.75	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.11.—
Akten, rein weiß	13,50 b.15.50	Holzpappen-Abfälle	13.— b.13.50
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 5.50
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 4.90	gemischte Abfälle	3.— b. 3.10

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 11. 2. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	47.— b. 48.—
Altweiß II	43.— b. 44.—	Grau Leinen I	38.— b. 39.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	24.— b. 25.—
Altweiß IV	13.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.— b. 6.25
Mittel Kattun	13.— b. 14.—	Helle Putzlappen	38.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50 b. 7.75	Weiße Putzlappen	45.— b. 48.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 11.50	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.— b. 13.25		
Rot Kattun	13.— b. 13.25		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Febr. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh		1.15 bis 1.30
„ „ Haferstroh		1.30 bis 1.45
„ „ Gerstenstroh		1.15 bis 1.35
„ „ Weizenstroh		1.05 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.15 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.05
Häcksel		1.70 bis 1.90

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. Febr. 1929. RM

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.25 bis 23.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.25
hochgebleichte Natron-Cellulose	25.— bis 27.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. Febr. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.25 bis 36.50
	superior	33.75 bis 36.—
	prima	32.25 bis 33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. 1. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor, krist.	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 57.—, Französisch Prcs. ..... 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. Febr. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.–

Altkupfer	136.— bis 138.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	116.— bis 118.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	82.— bis 85.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	86.— bis 88.—		
Messingblechabf.	102.— bis 105.—	Alte Bronzesiebe	104.—
Altzink	34.— bis 35.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 7. Febr. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.50 bis 13.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 13.50 bis 13.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 22.—, 56/58° 100 kg $ 22.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 27.—, weiß 54/56° 100 kg $ 22.50
Bienenwachs: sh 161/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 116/6 p. cwt., courantgrau sh 117/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.15.— bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.85 bis 9.—.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 8. Febr. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.70, Nr. 11 RM 34.70. Hamburger Neugewicht, Tara 14%

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—.

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 11. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.— bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die
gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe
für licht-, wasser-, alkali-, säure-,
reib- und dampfechte
Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Die ſchweizeriſche Papierinduſtrie im Jahre 1928.

ibm. Die Beſſerung, die nach einer Reihe wenig befriedigender Jahre 1927 einſetzte, hat auch 1928 angehalten. Die Umſätze im Inland nahmen leicht zu und gleicherweiſe erfuhr auch das Exportgeſchäft eine gewiſſe Ausweitung. Von einer Vollbeſchäftigung ſind allerdings noch die meiſten Betriebe weit entfernt. Begreiflich, daß ſie aus dieſen Gründen neu auftretender Konkurrenz, wie ſie ſich im Laufe dieſes Jahres eingeſtellt hat, mit ſehr gemiſchten Gefühlen gegenüberſtand. Dies um ſo mehr, als die Entwicklung der Lage der ſchweizeriſchen Papierinduſtrie in der Zukunft keineswegs völlig geklärt erſcheint. Denn nicht nur auf dem Markte des Auslandes wird der ſchweizeriſche Papierfabrikant nur unter großen Anſtrengungen die einmal eroberte Poſition zu erhalten vermögen, auch im Inland ſelbſt hat er fortwährend mit ſeiner Stellung zu kämpfen, die ihm in manchen Artikeln durch den Wettbewerb ausländiſcher Produzenten ſtreitig zu machen verſucht wird. Gerade im Berichtsjahr hat die Einfuhr nach der Schweiz eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Die Papierpreiſe ſind annähernd ſtabil geblieben. Sie ſtehen auf einem Niveau, von dem ſie kaum weiter ſinken dürfen, ohne die Rentabilität der Betriebe ernſtlich zu gefährden.

Die Papierſtoffinduſtrie arbeitete unter ähnlichen Bedingungen. Auch ihre Umſätze ſind im Inland und im Ausland etwas größer geworden. Auf dem Auslandsmarkte hat ſie jedoch große Mühe, ſich gegen die mit günſtigeren Produktionsbedingungen bevorzugte Konkurrenz, vor allem Oeſterreichs und der Tſchechoſlowakei, zu behaupten.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Seitens des inländiſchen Waldbeſitzes iſt in der Berichtszeit nur wenig Material zur Abgabe gelangt. Gegenüber dem Zeitraum Anfang bis Mitte Januar hat die gemeldete Verkaufsmenge allenthalben eine weſentliche Verkleinerung erfahren. Es mag dies Zufall ſein, mag zum Teil auch mit der hohen Schneelage im Zuſammenhang ſtehen, durch die verſchiedene Waldteile nahezu unbegehbar ſind und ſomit Beſichtigungen von Verkaufspoſten erſchwert oder unmöglich gemacht werden. Auch die Hiebs- und Aufbereitungsarbeiten mußten infolge des Schneewetters teilweiſe unterbrochen werden. — Die wertmäßige Seite des Marktes zeigt keine weſentliche Veränderung. Schwierigkeiten der Preisverſtändigung beſtehen nach wie vor; ſie haben ſich zwiſchenzeitlich kaum gemildert. Preisaufbaubeſtrebungen des Waldbeſitzes hatten genau ſo wenig nennenswerten Erfolg wie es käuferſeitig möglich geweſen wäre, das Preisniveau zu drücken. Kleinere Teilerfolge der einen oder anderen Seite waren zu verzeichnen, wobei die Erfolgswaage zugunſten des Waldbeſitzes neigte. Erfolge ſolcher Art, für die aber mehr die Verhältniſſe des Einzelfalles entſcheidend ſind, können aber nicht als ausreichend angeſehen werden, um die Geſamttendenz entſcheidend zu beeinfluſſen, vielmehr blieben die Preiſe im großen und ganzen auf ihrem letzten Stande. In Oberbayern erlöſte das Forſtamt Seeshaupt für 180 rm entrindetes Schleifholz 110 % der Landesgrundpreiſe. Aus oberfränkiſchen Forſtämtern wurden abgegeben: Steinwieſen 524 rm zu 121,8 %, Kronach 186 rm zu 117 %, Wallenfeld 30 rm zu 115 % der Landesgrundpreiſe. In Baden erzielten: Forſtamt Ueberlingen für 400 rm 110 %, Forſtamt Gen-

DER NEUE Babcock-
WANDERROST

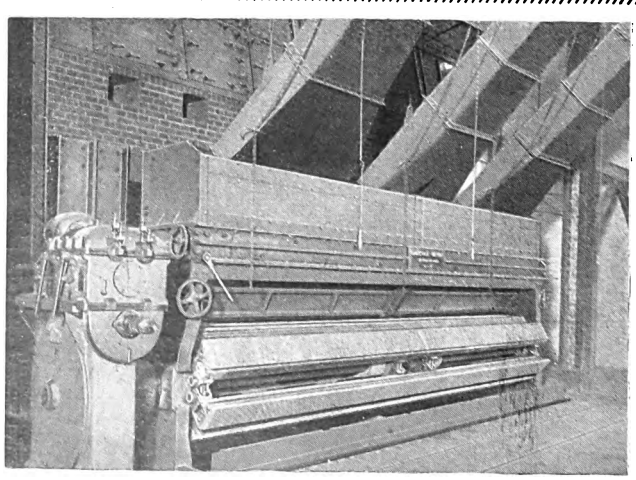
zeigt bedeutende konſtruktive Verbesserungen

Wirtschaftliche Verbrennung auch der minderwertigsten Brennstoffe

Einteilige Rostbreiten bis 7 m

Verlangen Sie nähere Auskunft

BABCOCKWERKE OBERHAUSEN-RHL.



Digitized by Google

genbach für 346 rm 106 %, Forstamt Stockach für 800 rm 107 % der Landesgrundpreise; Forstamt Lahr für 200 rm mit Rinde 12 M. je Raummeter. Weiter wurden hier abgegeben aus dem Stadtwald Villingen und den Forsten der dortigen Spitalverwaltung zusammen etwa 180 rm zu 105 % der Grundpreise. Das württembergische Forstamt Ehingen erzielte für 136 rm 107 % der Grundpreise. Allgemeine Landesgrundpreise für Süddeutschland 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. — Aus Land Preußen sind nach den bekannt gewordenen Verkaufsergebnissen im Monat Januar etwa 14 600 rm verkauft worden bei einem Durchschnittserlös von 13,28 M. je Raummeter ab Wald (13,80 M. im Dezember, 13,64 M. im November). Die klassenweisen Erlöse waren: I. Kl. 14,81 M., II. Kl. 12,24 M., I. und II. Kl. gemischt 13,28 M., alles je Raummeter ab Wald.

Aus der Tschechoslowakei werden steigende Einkaufspreise gemeldet. Der gesamte Rundholzmarkt der Tschechoslowakei befindet sich in einem ungesunden Fahrwasser, und man wird zunächst abwarten müssen, ob und inwieweit die durch die Hausse-Stimmung über die Weltmarktparität weiter hinausgetriebenen tschechoslowakischen Rundholzpreise sich im weiteren Verlauf der Entwicklung zu halten vermögen. Auf dem Auslandsmarkt jedenfalls versprechen sie wenig Möglichkeiten, und diejenigen Firmen, die für den Export tätig sind, werden auf Basis der heutigen Einkaufspreise wohl kaum viel Erfolg finden. Man hat ausgerechnet, daß Schleifholz unter Zugrundelegung der gegenwärtig im Walde bezahlten Preise bei Exportlieferungen frei deutscher Grenze mindestens 190 Kc. je Raummeter kosten müßte, ein Preis, der auf deutscher Seite fürs erste wohl kaum akzeptiert werden dürfte. Gegenwärtig werden von deutscher Seite für gute handelsübliche Ware um 19,75—20,50 M. je Raummeter frei deutscher Grenze limitiert, wohingegen aber die Forderungen der tschechischen Exporteure durchweg um 1—2 M. je Raummeter höher liegen. — Am polnischen Markt sind Preisveränderungen nicht eingetreten. Je nach Entfernung zur Grenze schwankten die Notierungen frei Aufladestation zwischen etwa 2,90 bis 4 Dollar je Raummeter; bei Lieferung ausfuhrfrei deutscher Grenze lagen sie zwischen etwa 3,7—4,2 Dollar, ohne aber in den oberen Lagen erreicht werden zu können. Die Limite gingen selten über 4 Dollar hinaus. — In Oesterreich wurden bahnverladen dortiger Versandstationen etwa 24 sh notiert. Frei bayerischer Grenzplätze bewegten die Forderungen sich zwischen etwa 18—18,75 M. je Raummeter ausfuhrfrei, deutscherseits unverzollt. Die Notierungen für finnisches Papierholz betragen für vollständig entrindete Ware etwa 900 Fmk. je Faden ab südfinnischen Ausfuhrhäfen; für geschippte Ware sind sie um 80—100 Fmk. niedriger.

Deutschlands Papierholz-Einfuhr im Jahre 1928 betrug insgesamt 2,25 Mill. t = 4,5 Mill. Festmeter gegenüber 1,9 Mill. t in 1927. Es ist also eine Steigerung um 0,35 Mill. t oder um rund 0,7 Mill. fm bzw. um 18,1 % gegenüber dem Vorjahre eingetreten. An den Bezügen in den Jahren 1927 und 1928 sind folgende Länder mengen- und anteilmäßig beteiligt gewesen:

	1928		1927	
	t	%	t	%
Polen	981 917	43,5	848 911	44,5
Finnland	612 791	27,1	441 037	23,0
Tschechoslowakei	261 773	11,6	360 455	19,0
Rußland	136 763	6,0	88 899	4,6
Oesterreich	104 264	4,6	113 705	6,0
Litauen	76 600	3,4	26 746	1,4
Memelland	32 493	1,4	13 882	0,7
Lettland	25 806	1,2	10 640	0,5
Schweden	20 223	0,9	—	—
Uebrige Länder	6 448	0,3	7 202	0,4
	2 259 078	(100,0)	1 911 476	(100,0)

HC ROHPRODUKTE

HERBERT COHN

Altpapier-Sortieranstalt

BERLIN NW 40 / HEIDESTR. 20-21

Fernsprecher: Hansa 1663-65 / Telegr.-Adr.: Hercoschrott

z. Zt. abzugeben (alles Ia sortiert):

50 to. Hellhanf
30 to. Dunkelhanf
30 to. Kabelspäne, naturfarbig
40 to. Kabelspäne, bunt
30 to. holzfreien Druck
10 to. holzfreie Banderolen
20 to. Kontobücher, deckel- und registerfrei
60 to. weiße Akten u. Skript.
30 to. bunte Akten u. Skript.
30 to. hellbunte Späne
30 to. weiße holzhaltige Späne
15 to. weiße Chromospäne
150 to. neue Zeitung, gel. u. geb. (Verlagsware)

Ferner regelmäßig in großen Mengen lieferbar:

Gemischte Papierabfälle
Druckerei und Kartonnagen
Leicht- und Schwerdruck
alte Zeitungen, gel. u. geb.
Original-Hellhanf
Original-Dunkelhanf
Lederpappenabfälle, alt und neu
Tapetenpapierabfälle, neue
Woll- und Baumwollstaub
Jute- und Teppichstaub
Rauh- und Scheerhaare
Hanf- und Flachskarden
Bast, Dunkelkattun, Halbtuch

Digitized by Google

Ausgeführt wurden 1928 18 496 t (36 992 fm) gegenüber 16 893 t (33 786 fm) in 1927. Die Ausfuhr richtete sich in der Hauptsache nach der Schweiz, und zwar in 1928 mit 91 %, in 1927 mit 78 %.

Thüringen.

In das Arbeitstempo der thüringischen Papierindustrie ist seit einiger Zeit eine Verlangsamung gekommen, die alle Kreise der Herstellung fast gleichmäßig erfaßt hat. Soweit die Holzstoffindustrie in Betracht kommt, hängt die starke Abschwächung des Arbeitsganges mit den überaus ungünstigen Betriebswasserverhältnissen zusammen, die durch den scharfen und langandauernden Frost verschuldet worden sind; ein erheblicher Teil der Handelsschleifereien im Thüringer Walde ist dadurch überhaupt völlig zum Stillstand gekommen. Die Versorgung der Papier- und Pappenfabriken mit Holzstoff hat dadurch nicht gelitten, teils konnten die Lieferverpflichtungen aus noch vorhandenen Lagerbeständen durchgeführt werden, teils mußten aber einzelne ausschließlich mit Wasserkraft arbeitende Handelsschleifereien freihändig Holzstoff hinzukaufen, um ihren Abschlüssen nachkommen zu können. Nächst der Holzstoffindustrie hat sich der Arbeitsgang bei den Pappenfabriken fühlbar verschlechtert. Sowohl in Maschinenlederpappen als besonders in Handlederpappen blieben die Abrufe sehr gering, und die Auftragseingänge sind überhaupt vielfach ins Stocken gekommen. Die sehr bedeutende und weitverzweigte Kartonnagenindustrie berichtet, daß die Aufträge aus allen Kreisen der Kundschaft stark nachgelassen haben, so daß bereits viele Betriebe wegen Auftragsmangels eingeschränkt arbeiten. Aus diesem Grunde können auch nur wenig Pappen und Kartons abgerufen werden; mit Rücksicht auf die sehr gedrückten Preise sind die Kartonnagenfabriken gezwungen, ganz billigen Karton zu verarbeiten, um überhaupt noch Aufträge hereinnehmen zu können. Die Handholzpappenhersteller klagen über zunehmenden Wettbewerb der Strohpappenfabriken, da die zweiseitig kaschierten Strohpappen des billigen Preises wegen den Handholzpappen vorgezogen werden. Wenig befriedigend ist auch das Geschäft in Maschinengraupappen, ferner in Handgraupappen und in Buchbinderpappen. Dahingegen hat sich die verhältnismäßig gute Nachfrage in Wellpappen zu Verpackungszwecken für die Glas- und Glühlampenindustrie noch gehalten, obwohl auch die Bestellungen kleiner zu werden beginnen; die Wellpappenhersteller haben sich zu einem Reichsverband Deutscher Wellpappe-Fabrikanten zusammengeschlossen, dem die führenden Betriebe auch unseres Berichtsbezirkes angehören. In der Papierindustrie beginnt es zunächst auf dem weiten Markte der holzhaltigen maschinenglatten Zeitungsdruckpapiere etwas stiller zu werden. Man spricht hier zwar nur von einem saisonmäßigen Rückgang der Beschäftigung; doch darf nicht übersehen werden, daß andauernde Klagen aus dem Zeitungsgewerbe kommen und durch eine Verminderung des Papierbedarfs nachdrücklichst unterstrichen werden. Konjunkturell betrachtet befindet sich nämlich auch das Zeitungsverlagsgewerbe auf abgleitender Linie. Das Anzeigengeschäft war schon im November und Dezember ungünstiger als im Vergleichsvorjahr und hat im Januar 1929 weiterhin enttäuscht. Die Rückwirkungen hiervon sind bei den Papierfabriken im Januar deutlich zu verspüren gewesen und sie scheinen sich im Februar noch wesentlich zu verstärken. Es ist die Frage, ob es gelingen wird, den Ausfall der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes durch den Auslandsmarkt ausgleichen zu können. Die Voraussetzungen hierfür sind nicht günstig, denn auch die skandinavischen Zeitungsdruckpapierfabriken klagen lebhaft über den scharfen Wettbewerb, der überall auf dem Weltmarkte anzutreffen ist und der hauptsächlich mit der noch immer zunehmenden Ueber-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

erzeugung in Kanada zusammenhängt. Für bessere holzhaltige Druckpapiere ist das Geschäft gleichfalls recht ruhig geworden. Die großen Buchverlage haben bereits erkennen lassen, daß sie sich in diesem Jahre vorerst größter Zurückhaltung gegenüber Neudrucken aller Art befleißigen müßten, nachdem das Buchgeschäft im Vorjahr einen weiteren Rückgang erfahren hat. Die Buchdruckereien bestätigen, daß auch der Werk- und Katalogdruck stark zurückgegangen ist; in den meisten Fällen wird über gedrückte Preise lebhaft geklagt. Durch die nachlassende Beschäftigung in den einzelnen Zweigen des graphischen Gewerbes ließ auch der Auftragseingang in der Feinpapierindustrie weiterhin langsam nach.

Der Deutsche Altpapiermarkt.

In der letzten Januarwoche zeigte der deutsche Altpapiermarkt befestigte Haltung. Trotzdem zwei Insolvenzen von Papierfabriken zu verzeichnen waren, ist die Stimmung freundlich, und man interessiert sich besonders für bessere Sorten, wie weiße holzfreie Späne, Holzstoff und reine weiße Akten. Alle diese Materialien sind von der Feinpapierindustrie in größeren Mengen aufgenommen worden, während die Pappen- und Kartonnagenindustrie sich bei dem Einkauf von Altpapier noch sehr zurückhält. Der Export von Altpapier aus Deutschland war sehr lebhaft, die Papierfabriken der Tschechoslowakei zeigen größeres Interesse für bessere und geringere Sorten, insbesondere sind gemischte Papierabfälle und Holzstoff verkauft worden, während Elsaß-Lothringen, ebenfalls ein Hauptbezieher von deutschem Altpapier, nur weiße holzfreie Späne bevorzugt. Infolge des Frostes hat die Sammeltätigkeit sehr nachgelassen, daher sind die Materialien sehr knapp, auch die Industrien, bei denen Ware anfällt, haben in der letzten Zeit weniger Material verkauft, während die Behörden Anfang Januar größere Bestände in weißen Akten, Originalakten und Skripturen sowie Bücher und Zeitschriften geräumt haben.

Nachstehend seien in kurzen Zügen die Sorten des deutschen Altpapiermarktes beschrieben. Weiße holzfreie und weiße holzhaltige Späne sind in größeren Mengen, wie bereits oben erwähnt, zu verkaufen gewesen, der Großhandel zahlte für derartige Materialien für holzfreie Späne 22 bis 24 M., für holzhaltige Späne 12 bis 13 M. Hellbunte Späne waren stark vernachlässigt, für diese Ware wurde durchweg 7 bis 7,50 M. geboten. In diesem Artikel ist augenblicklich sehr viel Ware angeboten.

Der Artikel reine weiße Akten ist in jedem Quantum vom Markt genommen worden, die Preise liegen bei 12 M., die der Großhandel dem Mittelhändler bezahlt. Es wird von allen Seiten damit gerechnet, daß die Preise weiter steigen werden.

Auch die anderen Materialien, wie deckelfreie Kontobücher, Bücher und Zeitschriften, waren gut zu verkaufen. Der Absatz ist zwar nicht so glänzend wie in den vorher erwähnten Sorten, doch sind die Käufe der Industrie während der letzten Januarwochen recht erhebliche gewesen.

In Papierzementsäcken herrscht große Nachfrage nach Material. Die Bautätigkeit hat aufgehört, weil kalte Witterung eingetreten ist und es ist daher wenig Material auf den Markt gekommen; die Preise liegen bei 5,50 M. und sind weiter im Anziehen begriffen. Zeitungen liegen sehr flau, das Angebot bewegt sich in engen Grenzen, weil auch hier die Sammeltätigkeit nachgelassen hat, die Industrie ist an größeren Kaufabschlüssen uninteressiert, der Großhandel bezahlt durchschnittlich 4,40 bis 4,50 M.

In Druckerei- und Kartonnagenabfällen wird nur unratfreies Material bei 3,30 M. bevorzugt, während handelsübliche Ware vernachlässigt liegt. In Hanfpapieren hat sich der Absatz in Hellhanf etwas gebessert, der Großhandel zahlt höchstens 7 bis 7,50 M., während Dunkelhanf überhaupt nicht abzusetzen ist.

Lederpappenabfälle sind ein Saisonartikel. Während der kalten Witterung ist die Ware in größeren Quantitäten zu verkaufen gewesen, sobald ein Umschlag eintritt, werden die Preise fallen. Dadurch erklärt sich der hohe Großhandelspreis bei 8,50 bis 8,70 M.

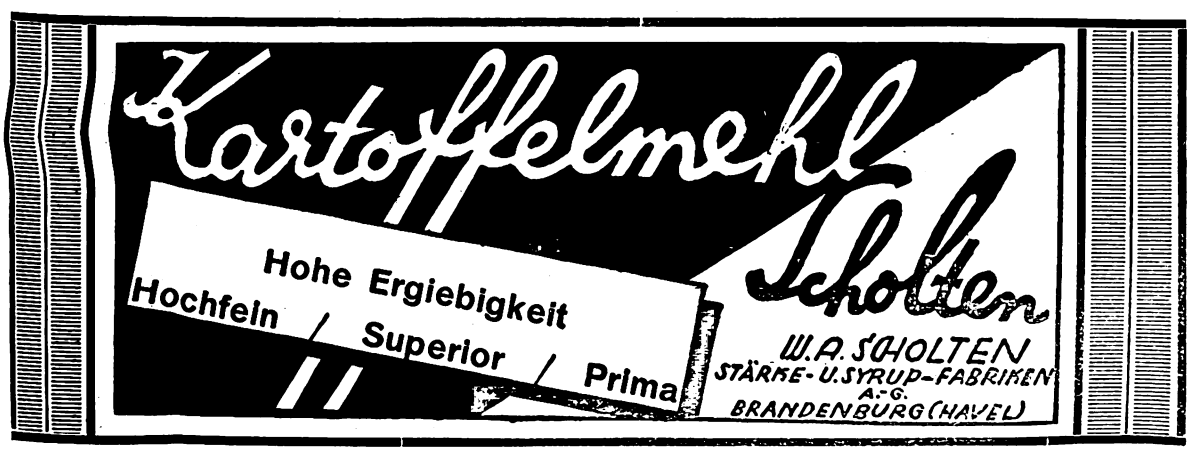
Gemischte Papierabfälle (ordinär) lagen in den ersten 14 Tagen des Januar stark vernachlässigt, Ende des Monats hat man mehr Interesse für die Ware gezeigt, so daß der Großhandel in der Lage war, die Preise, die anfangs bei 2,30 M. lagen, auf 2,40 M. zu erhöhen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Frachterleichterungen für Güter der Leipziger Technischen Messe.

Die in Nr. 19 vom 28. Februar 1927 des Tarif- und Verkehrsanzeigers der Reichsbahndirektion Berlin enthaltenen Bestimmungen über die Frachterleichterungen für Ausstellungsgüter der Leipziger Technischen Messe haben auch weiterhin ihre volle Gültigkeit. Danach gewährt die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf den Reichsbahnstrecken für die unverkauft gebliebenen Ausstellungsgüter der Leipziger Technischen Messe frachtfreie Rückbeförderung nach dem Versandort. Die Sendungen sind in den Frachtbriefen neben den Inhaltsangaben ausdrücklich als Messesendungen für die Leipziger Technische Messe zu kennzeichnen und dürfen nicht als Gepäck oder Expreßgut aufgegeben werden. Bei der Aufgabe zur Rückbeförderung ist vom Absender der Frachtbrief für den Hinweg sowie eine Bescheinigung von der Messeleitung, daß die Gegenstände ausgestellt waren und nicht verkauft, vertauscht oder verlost worden sind, vorzulegen.

Die als eine Sendung zur Messe beförderten Gegenstände müssen als eine Sendung zur Rückbeförderung aufgegeben werden.



Digitized by Google

Zu Auskünften hierüber ſteht das Leipziger Meſſeamt ſowie die Leipziger Meſſe- und Ausſtellungs-Aktiengeſellſchaft auf Anfrage jederzeit gern zur Verfügung.

Schutz von Erfindungen, Muſtern und Warenzeichen auf der Leipziger Meſſe.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsminiſters der Juſtiz im Reichsgeſetzblatt tritt der durch das Geſetz vom 18. März 1904 (Reichsgeſetzbl. S. 141) vorgeſehene Schutz von Erfindungen, Muſtern und Warenzeichen ein für folgende im Frühjahr 1929 in Leipzig ſtattfindende Meſſen: 1. Muſtermeſſe vom 3. bis 9. März, 2. Große Techniſche Meſſe und Baumeſſe, worin die Ausſtellung des Vereins Deutſcher Werkzeugmaſchinenfabriken (Maſchinenſchau) und die Allgemeine Maſchinen- und Apparateſchau eingeſchloſſen ſind, vom 27. Februar bis 21. März, 3. Textilmeſſe vom 3. bis 7. März, 4. Schuh- und Ledermeſſe vom 3. bis 6. März.

Gründung einer neuen Papierfabrik in Straßburg.

Unter hauptſächlicher Beteiligung ſchweizeriſcher Kreiſe ſoll in Straßburg eine moderne Papierfabrik gegründet werden. Es wird angeſtrebt, den geſamten Bedarf des elſaß-lothringiſchen Marktes durch das neue Unternehmen zu decken.

Die Snia Viscoſa in Kanada.

Die große italieniſche Kunſtſeidengeſellſchaft beabſichtigt mit einem Kapital von 3 Millionen Pund in Kanada eine Zweiggeſellſchaft zu errichten. Es heißt, daß die Betriebe im Sommer 1929 bereits ihre Tätigkeit aufnehmen ſollen.

1929 iſt für Berlin ein Großjahr der Werbe.

Es treffen ſich in Berlin: Die deutſchen Werbefachleute — die europäiſchen — und die Werbeleute aller Wirtſchaftsgebiete, die in der „International Advertising Association" zuſammengeſchloſſen ſind. Vor allem werden viele engliſche und amerikaniſche Werbefachleute nach Berlin kommen, um die große „Werbeſchau" zu beſuchen, die wir ihnen im Herbſt zeigen wollen — und um ſich anzuſehen, was Berlin ſonſt als Werbeweltſtadt iſt und leiſtet. Deshalb iſt es jetzt an der Zeit, ſich im voraus von einem unſerer ſachkundigen Fachleute einmal ſagen zu laſſen, ob Berlin ein Recht hat, ſich unter die Werbeweltſtädte zu zählen — und was weiter die Entwicklungsausſichten der Berliner kundenwerblichen Arbeit ſind. Wen dieſe Fragen angehen, der ſollte ſich deshalb den Lichtbildervortrag von Werbewart Weidenmüller vormerken, in dem er am 22. Februar über „Berlin als Werbeweltſtadt" ſprechen wird in der Humboldt-Hochſchule (Lützowſtr. 84 d, 20 Uhr).

Täglich 64 Tote durch Unfall!

Vierundſechzig wertvolle Menſchenleben opfert Deutſchland täglich dem Moloch Unfall. Im kurzen Zeitraum eines Jahres Vierundzwanzigtauſend. Ganz zu ſchweigen von der um ein Vielfaches größeren Zahl der durch Unfall zu Krüppeln Gewordenen.

Das ſind Ziffern, die uns erſchrecken müſſen. Die uns aber auch dringend die Frage nahelegen, ob ſolchen Menſchenhekatomben nicht geſteuert werden kann und auf welche Weiſe ſich dies ermöglichen läßt.

Aufgabe dieſer kurzen Zeilen kann es nicht ſein, ein Allheilmittel gegen Unfälle anzupreiſen. Ein ſolches wird auch mit dem Stein der Weiſen nie gefunden werden. Es kann ſich auch nicht darum handeln, alle Unfallmöglichkeiten nachzuweiſen, um ihrer Herbeiführung entgegenzuarbeiten. Sie ſind unzählbar wie die Geſtirne des Himmels.

Handeln kann es ſich lediglich darum, jene pſychiſche Haltung zu vermitteln, die dahin tendiert, auf lauernde Unfallgefahren zu achten, oder mit anderen Worten, zu unfallſicherem Verhalten zu erziehen.

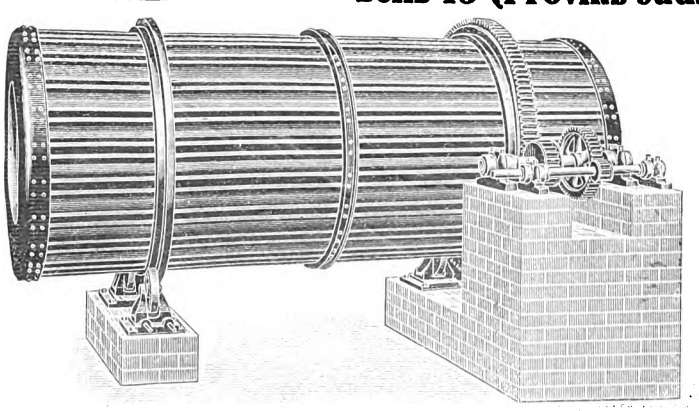
Daran iſt es nämlich gelegen: Wir Heutigen, in eine hochtechniſche Zeit Geſtellten, ſind den Gefahren unſerer Zeit gegenüber, die uns in Haus und Beruf, im Verkehr, in Werkſtatt und Betrieb bedrohen, noch zu unwiſſend, daher harmlos und unvorſichtig. Wir haben noch nicht gelernt, daß unſer Leben „gefährlich" iſt. Es fehlt uns das Wiſſen um die rings drohenden Gefahren. Wie ahnungslos, um nur ein Beiſpiel zu nennen, ſind die meiſten von uns gegenüber den todbringenden Gefahren des elektriſchen Stroms, wie er im Haushalt für Licht und Kraft verwendet wird.

Als wir noch die Schulbank drückten, laſen wir mit angenehmem Gruſeln in Reiſe- und Abenteuergeſchichten von den vielfältigen Gefahren der Wildnis und der Vorzeiten menſchlicher Entwicklungsſtufen, von reißenden Tieren, wilden Eingeborenen, übermächtigen Elementen, und waren erfüllt von dem beruhigenden Bewußtſein, in einem geſitteten Zeitalter und in einer hohen Kultur erſchloſſenen Teilen der Erde beheimatet zu ſein.

Wer Augen hat zu ſehen, dem erſcheinen die Ungeheuer aus Vorzeit und Wildnis beluſtigend harmlos im Vergleich zum raſenden Verkehr, den gigantiſchen Maſchinen, den Hochfrequenzſtrömen.

Zeitzer Dampfkeſſelfabrik u. Apparate-Bauanſtalt G. Schumann

Gegründet 1872 **Zeitz 13 (Provinz Sachsen)** **Gegründet 1872**



Gutachten

über die neue Holzentrindungstrommel, Bauart Schumann, für gedämpftes Holz:

..... *13. 11. 1928.*

Gern bestätige ich, daß ich mit der von Ihnen am 16. 5. d. J. gelieferten Holzentrindungstrommel in jeder Weise zufrieden bin. Die Bauweise ist für einen Schwer- und Naßbetrieb zweckentsprechend. Die Trommel entrindet gedämpftes Holz vollkommen sauber, sauberer sogar als Handputzerei, durch deren Wegfall ich außerdem noch Lohnersparnis habe. Die normale Stundenleistung beträgt je nach Holzstärke 4½—6 Raummeter. Ich freue mich, Ihnen meine Zufriedenheit mitteilen zu können.

Unterſchrift.

Digitized by Google

Die dankenswerte Aufgabe, den nichtſehenden Zeitgenoſſen die Augen zu öffnen, haben die Verbände der deutſchen Berufsgenoſſenſchaften übernommen, indem ſie eine „Reichs-Unfallverhütungs-Woche"

— R U W O —

ins Leben riefen, die vom 24. Februar bis 3. März d. J. abgehalten werden wird und zu deren wirkſamer Durchführung die Reichs- und Landesbehörden, die Gewerkſchaften, die Wirtſchaftsverbände, die Filminduſtrie, die Lichtſpieltheater, der Rundfunk, die Verſicherungsträger uſw. ihre tatkräftige Unterſtützung zugeſagt haben.

Praktiſche Erfolge werden freilich nur erzielt werden, wenn jeder einzelne nicht nur nach dem Motto der RUWO: „Augen auf!" beſſer als bisher u m ſ i c h ſ c h a u t, um Gefahren zu vermeiden, ſondern wenn er auch i n ſ i c h blickt und die in ihm ſelbſt liegenden und in ſeiner Einſtellung begründeten Unfallurſachen erkennt und abſtellt.

Otto S c h ö d e l.

Börſenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Geſellſchaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Februar 1929	Kurs vom 12. Februar 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	16,75
Alfeld-Gronau	2,505	160,50	160,00
Ammend. Papierfb.	4,036	178,00	174,00
Aſchaffenbg. Buntp. M	2,8	165,00	163,00
Aſchaffenbg. Papierfb.	14,4	191,25	181,50
I. P. Bemberg	28,00	402,25	411,50
Chemn. Papierfb. Einſiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	132,50	132,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	106,50	106,00
Elſenthal Papier M.	0,72	75,00	77,00
I. G. Farben	1100,00	251 5/8	249,00
Feldmühle	12,815	218,25	213,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	44,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	129,75	—
Kurz Pap. D.	1,525	—	—
Limmr. Steina L.	0,934	120,00	124,00
München-Dachau M	3,01	98,00	98,00
Natronzellſtoff u. P.	5,5	148,50	146,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	99,00	95,50
Preßſp. Unterſachſ.	1,2	71,00	69,00
Reisholz	6,18	239,00	230,50
Sächſ. Cartonnagen	1,66	—	—
Schleſ. Cellulofe	3,21	131,00	132,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	63,50	59,75
Teisn. Papierfb. M.	1,927	62,00	60,00
Thode Papierfb. D	1,125	101,00	100,00
Varziner Papierfb.	5	133,00	133,25
Verein. Bautzner	3,183	99,50	99,00
Ver. Glanzſtoff, Elberfeld	60,9	430,00	438,00
Verein. Strohſtoff D	1,6	249,50	245,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellſtoff-Verein.	3,8	121,00	121,00
Zellſtoff-Waldhof	27,535	256,50	252,00

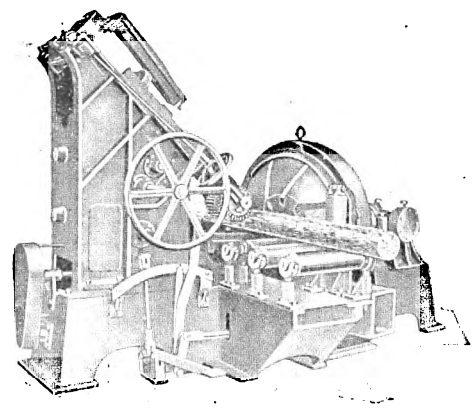
A-Augsburger Börſe L-Leipziger Börſe M-Münchner Börſe D-Dresdner Börſe H-Hamburger Börſe

Neubearbeitung des Zolltarifs von Kanada.

Wie wir hören, beabſichtigt der Deutſch-Amerikaniſche Wirtſchaftsverband eine N e u b e a r b e i t u n g d e s Z o l l t a r i f s v o n K a n a d a i n d e u t ſ c h e r U e b e r ſ e t z u n g nach dem heutigen Stande erſcheinen zu laſſen. Das zur Zeit noch in Kraft befindliche kanadiſche Zolltarifgeſetz vom 12. April 1907 iſt im Laufe der Jahre zahlreichen Abänderungen unterworfen geweſen, deren letzte beſonders umfangreiche im April letzten Jahres eingetreten iſt. Intereſſenten wollen ſich jetzt ſchon mit der Geſchäftsſtelle des Deutſch-Amerikaniſchen Wirtſchaftsverbandes, Berlin NW 7, Neue Wilhelmſtr. 12/14, in Verbindung ſetzen.

Einheitliche Papierholzbewirtſchaftung in Mitteleuropa.

Aus P r a g wird uns gemeldet: Die Beratung der führenden Organiſationen der tſchechoſlowakiſchen, öſter-



Rindenschälmaschine

für Hölzer **(auch gebogene)** jeder Länge

Amerikan. System: Robert & Liebert
8-Stunden-Tag-Leistung: 120—140 rm
Kraftverbrauch: 18—20 PS
Zur Bedienung nur **ein** Mann notwendig
Bestes schwedisches Fabrikat
Prima Abnehmer-Referenzen

Fabrikant: **Ivar Müntzing & Co., A.-B.**
Göteborg (Schweden)

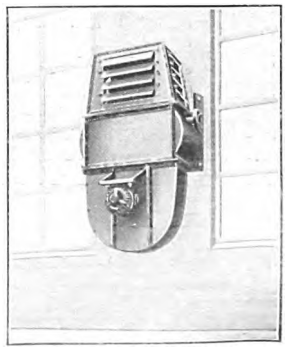
VERTRETER:

LUDWIG KEMPINSKI
BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 59

Grimmige Kälte

wie wir sie seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten, brachte uns dieser Winter. Haben auch Sie hierunter gelitten? Konnten Sie trotz stärkster Inanspruchnahme der Heizungsanlage Ihre Arbeitsräume nicht erheizen? Dieser Winter war für die zur Verwendung kommenden verschiedenartigsten Heizungssysteme eine Kraftprobe. Die **DAQUA-Luftheizungsanlagen** haben sie glänzend bestanden. Wenn Ihre Heizungsanlage **versagt** hat, wenn Sie feststellen mußten, daß trotz der g r o ß e n B e t r i e b s k o s t e n nur ganz unbefriedigende Resultate erzielt wurden, dann lassen Sie sich von uns für eine **DAQUA-Anlage** mit Einzelheizapparaten ein Projekt für einen Neubau oder Umbau ausarbeiten. Wir tun es ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit für Sie. Unsere **DAQUA-Einzelheizapparate** lassen sich überall, auch an schmalen Säulen, montieren und nehmen **keinen** Arbeitsraum in Anspruch. Sie haben eine große Reichweite, so daß man auch in großen Hallen mit verhältnismäßig wenig Apparaten auskommt.

Und nun fordern Sie unsere Broschüre Nr. 102 h an. Sie unterrichtet Sie ausführlich.



Daqua-Einzelheizapparat

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

reichischen, polnischen und finnländischen Forstwirtschaft über eine einheitliche Bewirtschaftung des Papierholzes ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die Vertreter der genannten Staaten einigten sich auf eine einheitliche Richtlinie für die Papierholzbewirtschaftung der kommenden Zeit, die der Entwicklung auf dem Holzmarkt Rechnung trägt. E. W.

Cellulose Acetate Silks Company in Lancaster. Die erste Fabrik der Gesellschaft ist, wie seitens der Verwaltung mitgeteilt wird, in Betrieb genommen worden. Die Anfangsproduktion beläuft sich auf täglich 4 t Acetatkunstseide. Der Kostenpreis soll angeblich geringer sein als für andere Fabrikate.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin. Der Geschäftsbericht über das am 30. September 1928 abgeschlossene Geschäftsjahr liegt jetzt vor und bringt in seinem einleitenden Teil einen Nachruf für den im Mai 1928 verstorbenen Geheimrat Felix Deutsch. Aus dem anschließenden Bericht ist besonders zu erwähnen, daß der Umsatz der A.E.G. einschließlich der Unternehmungen, deren Kapital sie vollständig besitzen, gegenüber dem Vorjahr um etwa 100 Millionen RM. gestiegen ist und die Summe von 500 Millionen RM. überschritten hat. An Steuern mußten aufgewendet werden 9 780 526 RM. Ferner wurden für soziale Leistungen 10 107 844 RM. verausgabt. Aus dem Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden an die Pensionskasse 2 Millionen Reichsmark überwiesen. — Aus dem Geschäftsbericht interessiert weiter, daß aus der Papierindustrie zahlreiche Aufträge auf elektrische Antriebe für Großkraftschleifer vorlagen. Außerdem wurden nennenswerte Aufträge von Mehrmotorenantrieben für Papiermaschinen erteilt, Die Bilanz weist einen Reingewinn in Höhe von 16 502 975,75 RM. aus. Die Dividende beträgt, wie bereits bekannt, 8 % auf die Stammaktien, 6 % auf die 6 %igen Vorzugsaktien und 5 % auf die Vorzugsaktien. Lit. B. 515,195,35 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle a. d. Saale. Am 1. Februar fand eine Aufsichtsratssitzung

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

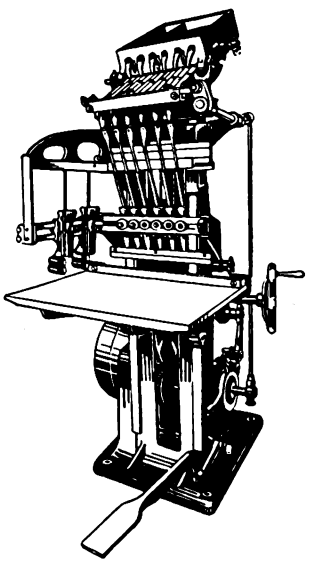
BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 3.—9. März 1929
Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30,
sowie Stentziers Hof, Stand 151.

Trockenfilze
kauft laufend
JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.
Bemusterte Angebote erbeten.

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.
WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

ſtatt. Es wurde feſtgeſtellt, daß die Geſchäftslage befriedigend ſei, und auch ein genügender Auftragsbeſtand vorliege. Klage dagegen wurde geführt über die nicht zufriedenſtellenden Preiſe. Durch weitere Verbeſſerung der techniſchen Einrichtungen ſoll ein Ausgleich geſchaffen werden.

Papierfabrik **Spechthauſen A.-G., Spechthauſen bei Eberswalde.** Grundkapital 900 000 RM. Erich Schwanke und Erich Steller iſt Geſamtprokura erteilt. Der Geſellſchaftsvertrag iſt am 13. Juli 1923 feſtgeſtellt und am 14. Dezember geändert worden. Zum Vorſtandsmitglied iſt Dr. Rudolf Ebart, Fabrikbeſitzer, beſtellt.

Papierfabrik **Reisholz A.-G., Düſſeldorf.** Aus den Kreiſen der Vorzugsaktionäre iſt gegen den Umtauſch der Vorzugsaktien über 40 RM. in Aktien über 100 RM. Widerſpruch erhoben worden. Die Transaktion wird alſo nicht vorgenommen.

Schwickert **A.-G., Freiburg.** Die bisherige Firma Schwickert G. m. b. H. iſt in eine Aktiengeſellſchaft unter obiger Firma umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 500 000 RM. Das Fabrikationsprogramm umfaßt techniſche Papiere aller Art.

Schleſiſche **Pappenfabriken A.-G., Wehrau** bei Klitſchdorf. Die Firma verteilt 6 % Dividende (i. V. 9 %). Das Geſchäftsjahr ſchließt nach Abſchreibungen von 78 925 RM. mit einem Reingewinn von 120 723 RM. ab. Im Vorjahr betrug der Reingewinn 137 579 RM.

= **Preßſpan- und Cartonfbk. Roigheim Chr. Authenrieth,** Roigheim bei **Neckarſulm.** Der perſönlich haftende Geſellſchafter Hermann Wittig, Fabrikant, iſt aus der Geſellſchaft ausgeſchieden.

= Thode'ſche **Papierfabrik A.-G., Hainsberg** bei Tharandt. Die Firma hat die Erhöhung des Grundkapitals um 625 000 RM. auf 1 750 000 RM. beſchloſſen.

= Dalbker **Papierfabrik, Dalbke,** Weſtf. Die Fabrik hat ihren Betrieb nach vollendeter innerer Umgeſtaltung der maſchinellen Einrichtung uſw. größtenteils wieder aufgenommen. Es ſoll in drei Schichten gearbeitet und etwa 160 Arbeiter eingeſtellt werden.

PERSONALIEN

† Kurz vor Redaktionsſchluß erhalten wir die Nachricht, daß Herr Fabrikbeſitzer Theodor Roſenthal am 8. Februar geſtorben iſt. Er war eine der markanteſten Perſönlichkeiten des Faches und ſein Heimgang bedeutet für die deutſche Pappeninduſtrie einen ſchweren Verluſt. Als Vorſtandsmitglied des Vereins Deutſcher Pappenfabrikanten hat er jahrelang als einer der tatkräftigſten und getreueſten Mitarbeiter gewirkt.

*

Herr Fabrikbeſitzer Heinrich Erdmann Richter, Seniorchef der Papier- und Holzſtofffabriken Günther & Richter in Wernsdorf bei Olbernhau, iſt am 26. Januar im Alter von 67 Jahren verſtorben.

*

Herr Ernſt Büttner verſtarb kurz nach Vollendung ſeines 70. Geburtstages am 20. Januar in Dresden.

*

Herr Hermann Kleinfeld, der Senorchef der Firma Thermann & Kleinfeld, Coswig i. Anh., und ſeit 1888 bei ihr tätig, verſchied am 26. Januar.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Auflage unſerer Zeitſchrift iſt ein Proſpekt der Firma **J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart,** betreffs **Schreibinſtrumente mit ablaufenden Schreibſtreifen** beigefügt, den wir der beſonderen Beachtung unſerer Leſer empfehlen.

Schlick'sche Schaumzerstörungsdüse Nr. 567

D. R. P. u. Ausl.-Pat.

mit jederzeit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls ohne Werkzeug.

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6

Digitized by Google

Junger, chemisch geschulter
Papier-Fachmann
für engl. Papiermühle gesucht. Muß vertraut sein mit Feindruck, allen Schriftarten, Spezial-, farbigem und Lithogr.-Papier und M. G.-Tapeten. Wissenschaftl. Ausbildung und gründl. Erfahrung neuest. Methoden Bedingung. Dauernde Stellung u. gutes Einkommen. Angebote unt. „E. L. N. 109" an Rudolf Mosse Ltd., 125 Strand, London W. C. 2. mit genauen Angaben der Fähigkeiten u. des verlangten Gehaltes zusammen mit Mustern, die dem Bewerber geläufig sind.

Abzugeben weit unter Wert
1 selbsttätige Fresk-Schälmaschine
nur zwei Jahre im Betrieb.
Näheres durch:
Hoesch & Co. / Pirna

Zu kaufen gesucht
Paper Trade Journal 1927
vollständig. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 115 A. M. an Annoncen-Expedition J. H. de Bussy Amsterdam C. erbeten

Inland **Ausland**
Kaufmännischer und technischer
Direktor
einer großen Cellulose- und chemischen Fabrik,
anerkannter **Fachmann** im In- u. Ausland,
sucht aus Gründen eines Besitzwechsels
per 1. 10. 1929
erstklassige Position in bedeutend. Unternehmen
Anfragen unter P. F. 624 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unseren Oberingenieur
erfahrener Spezialist der Papier- und Zellstoffindustrie
wegen Auflösung unserer diesbezügl. Abteilung passenden anderweitigen Wirkungskreis
Angebote erbeten unter P. F. 628 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.
Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten
Prospekt frei

Eine gebrauchte, gut erhaltene Pappenmaschine mit Planknotenfänger, Zylinder 1,10 m, 0,85 m Durchmesser
zu kaufen gesucht
Gebr. Hüfner, Waltershausen i. Th.

Wer baut die Einrichtung für
Molettewasserzeichen
besonders für Schreibpapiere
Angebote erbeten unter P. F. 629 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Große Maschinenfabrik für Papiererzeugungsmaschinen
sucht in Papierfabriken bestens eingeführten Herrn für die Vertretung ihrer sämtlichen Erzeugnisse, worunter konkurrenzlose Sonderheiten in
Süddeutschland.
Angebote unter **P. F. 622** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

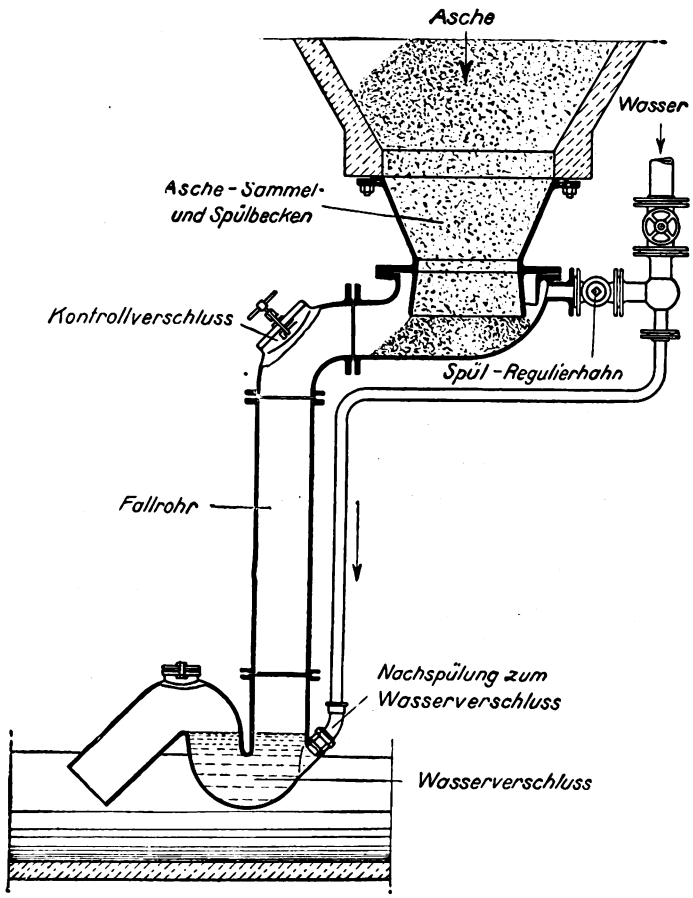
ROTHSTEIN
ENTASCHUNGS-ANLAGEN

Die einfachste ist die beste Lösung!

Asche und Schlacke kann man nicht leiten wie Gas, Wasser oder Dampf; denn ihre schmirgelnde Wirkung würde alle beweglichen Teile, wie Schieber, Klappen oder Kegel, in kurzer Zeit zerstören.

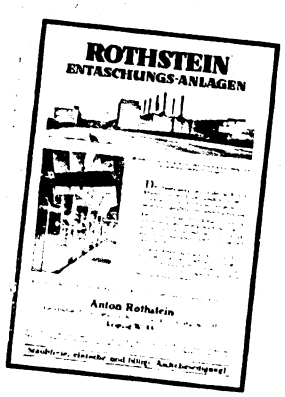
Bei der *Rothstein-Entaschung D.R.P.* dient nur Wasser als Absperr- und Fördermittel. Zugleich ist der *Rothstein-Apparat* vollkommen luftdicht abgeschlossen: nach oben durch die Befestigung am Trichterauslauf, nach unten durch einen Wasserverschluß.

Diese einfache Lösung schließt jede Staubentwicklung aus; denn die abgelöschte Asche verläßt den Apparat als nasser Schlamm, der in offener Rinne fortgespült werden kann.



Spülapparat Patent Rothstein
zur selbsttätigen Entaschung von Dampfkesseln

Genaue Einzelheiten über die *Rothstein-Entaschung*, über ihren Wasserverbrauch, die weitere Behandlung der Asche und die Anwendung in großen und kleinen Kraftwerken sind in unserer neuen Druckschrift enthalten, die wir kostenlos anzufordern bitten.



Verlangen Sie diese Drucksache!

Anton Rothstein
Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m.b.H.
LEIPZIG W.33

Vertreter in:
Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. Main, Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Stettin, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Genua, Kopenhagen, Oslo, Paris, Stockholm, Wien, Tokio.

Staubfreie, einfache und billige Aschebeseitigung!

Digitized by Google

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

SIE MÜSSEN
ein gutes Filter in die Luftwege einschalten, wenn Sie staubempfindliche Waren herstellen oder lagern und wenn Sie Ihre Motore und Kompressoren vor vorzeitigem Verschleiß bewahren
WOLLEN
Carl Schmidt
Luftfilterbau / Essen 35

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehorende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II • II. Teil

Die Natronzellstoff-Fabrikation

Von Professor Erik Hägglund, Abo

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoff-Fabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglund'schen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwickelungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoff-Fabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergman, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. — So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

360 Seiten 4° mit 250 Abbildungen und 3 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis Rm. 30,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

OPEL senkt die Preise

OPEL 4 PS ist der beste Kleinwagen der Welt! Die gewaltigen Einrichtungen der Opelwerke sowie ihr mustergültiges System der fließenden Fertigung geben die Gewähr höchster technischer Vollkommenheiten. Die neuen Modelle Opel 4 PS haben zahlreiche Verbesserungen erfahren. Besonders hervorzuheben sind: Die Steigerung der Motorkraft auf 20 PS, die reichere Ausstattung der Karosserie, die nach einem neuen Herstellungsverfahren verfertigte bequeme Polsterung, die schönen unbegrenzt haltbaren Farben

Lassen Sie sich den neuen OPEL 4 PS unverbindlich vom nächsten Opel-Vertreter vorführen.

ADAM OPEL/A.G. RÜSSELSHEIM A.M.

Zweisitzer 2300 RM
Viersitzer 2800 RM
Limousine 3200 RM

Preise ab Werk • 500—600 RM Anzahlung. Rest in langfristigen bequemen Raten.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

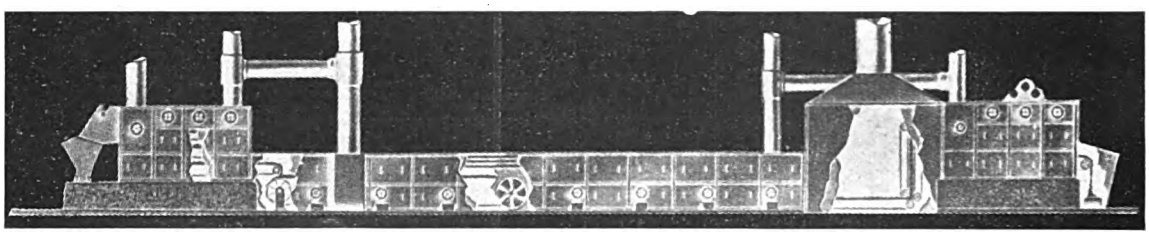
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

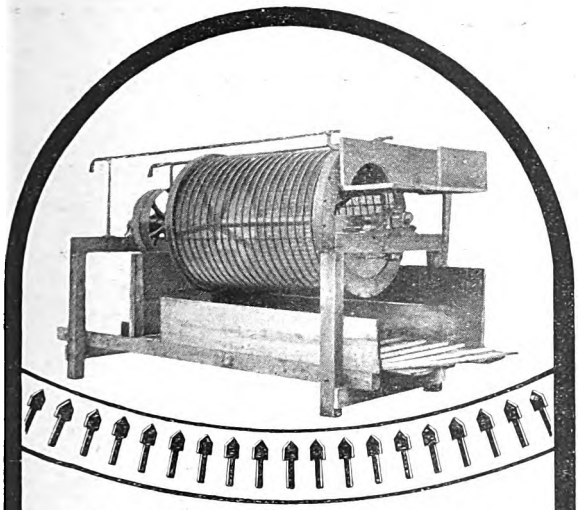
TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google



Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-

Ausscheide-Trommel,

für Koller-, Sulfit- Sulfat- und Stroh-Stoff.

Vorteile 75% der Trommelfläche geschlitzt Ständiges Kullern der Aeste etc und sanftes, restloses Abwalzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

V4A

Pumpen Armaturen

aus Kruppschen V4A Material garantiert säurebeständig gegen heiße SO_2-Lauge

keine Säure-Angriffe
keine Reparaturen
keine Betriebsstörungen

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE NÜRNBERG

Sonderausführungen:

Papier- u. Zellstoffpumpen.

BLEICHERT

TRANSPORTANLAGEN

Die Aufnahme von Fördergut aus Eisenbahnwagen, vom Lagerplatz, aus dem Schuppen geschieht durch Entlader und Entspeicherungskratzer. Dies sind baggerähnliche Geräte, deren Fördergefäße in das Lagergut einschneiden und es in sich aufnehmen. In Verbindung mit anderen Fördermitteln, besonders Förderbändern, lassen sie sich zu leistungsfähigen, selbsttätigen Anlagen ausbauen.

Entlader mit Gurtförderer auf Lagerplatz

ADOLF BLEICHERT & CO. A.G. LEIPZIG

DRAHTSEILBAHNEN · KABELKRANE · NAHFÖRDERMITTEL

Digitized by Google

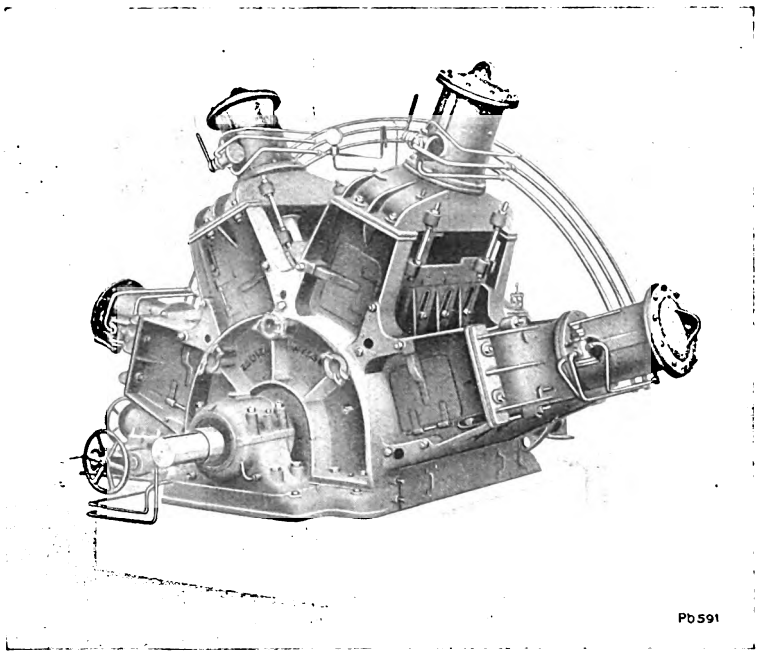
ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württembg.)

Sämtliche Maschinen

für moderne

Holzschleifereien



Papier- und Karton-
fabriken

VOLLSTÄNDIGE FABRIKSAUSRÜSTUNGEN
DAMPF- UND WASSERTURBINEN / TURBOPUMPEN

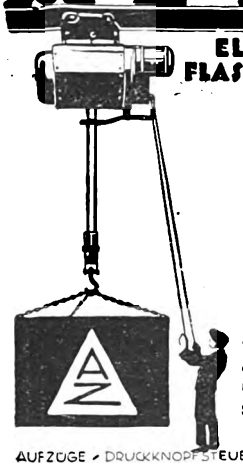
79/22

Digitized by Google

Digitized by Google

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

AZET



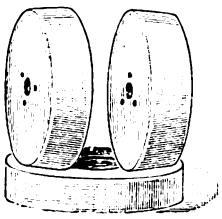
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE

ADOLF ZAISER MASCHINEN FABRIK STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Säurebeständige ARMATUREN u. ROHGUSS
FRITZ VOLTZ SOHN
FRANKFURT A/MAIN
GRÜNDUNGSJAHR 1860 TEL.: KUPFERARMATUREN.
Cellulose-Kocher-Ausrüstungen.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

FJB

Wassersands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Muench & Pichon
Metallfuchfabrik Neustadt-Haardt, Rh.-Pfalz
Gegr. 1842 Maschinensiebe in bewährtester Ausführung Gegr. 1842

Digitized by Google

E·N·BECKER
HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11

liefert

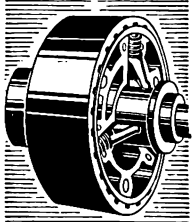
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung durch

VAU ES

Benn-Kupplung

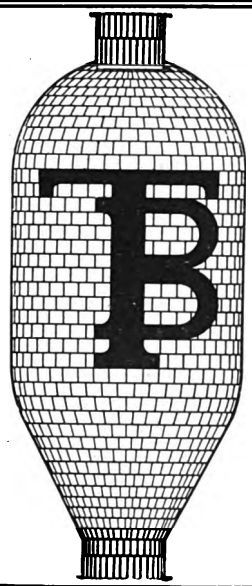


Diese Reibungs-Kupplung dient: Zum Ausschalten einzelner Transmissionsstränge oder in Verbindung mit Riemenscheiben, bester Ersatz für Fest- und Losscheibe

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfrage, bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google



Thonwerk Biebrich A.-G.

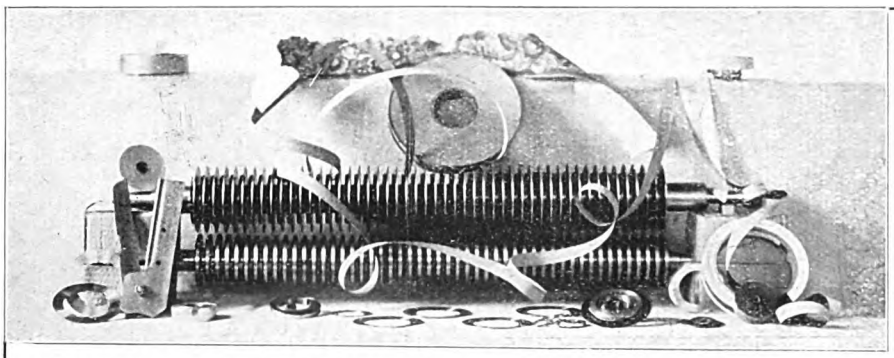
Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

Hochsäurebeständige Fabrikate
für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen
mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse
Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal



Präzisions-Herstellung
Messer
Messer-sätze
etc.
für
ROLLENSCHNITT
Spezial-Fabrik
DIENES
Overath b. Köln

Vertreter gesucht für Finnland, Nord- u. Südamerika, Balkanstaaten

E. PASCHKE & CO.

FREIBERG (SACHSEN)

EISENGIESSEREI, MASCHINENFABRIK UND KESSELSCHMIEDE

Kocher · Kollergänge · Holländer
Papier- und Pappenmaschinen · Pressen
Trockenzylinder · Walzen aller Art · Umbauten

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 24. Februar 1929 NUMMER 8

Glückliches Amerika!

Die „Weekly Business Review" bringt in ihrer letzten Nummer folgenden intereſſanten Wirtſchaftsbericht:

„Alle Vorausſagen für 1929 ſtimmten darin überein, daß die augenblickliche Konjunktur im erſten Vierteljahr 1929 und ſehr wahrſcheinlich in der erſten Hälfte des Jahres anhalten wird. Größter Optimismus bildet nach wie vor den Grundton der geſamten Wirtſchaftspolitik. Die Mehrzahl der Schlüſſelinduſtrien beendete zwar das Jahr mit einem unbedeutenden Produktionsrückgang, doch zeigen die erſten Wochen 1929, daß die normale ſaiſonmäßige Geſchäftsbelebung auf der ganzen Linie wieder eingeſetzt hat.

1928 war ein Jahr des Aufſchwungs, und die letzten 14 Monate zeigen einen faſt ununterbrochenen Aufſtieg der führenden Induſtrien. In den letzten drei Monaten 1928 erreichte die induſtrielle Erzeugung eine Rekordhöhe für dieſe Monate. Die Geſchäftslage in den letzten Monaten 1928 bedeutete einen ſtarken Antrieb für einen weiteren Aufſchwung der meiſten Induſtrien zu Beginn 1929."

Der Federal-Reſervebericht für Januar 1929 faßt die Wirtſchaftslage im Jahre 1928 wie folgt zuſammen:

„Der Güterabſatz und -verbrauch hielt mit der Erzeugung Schritt, ſo daß eine Vergrößerung der Vorräte beim Großhandel und der Fabriklagerbeſtände nicht eintrat.

Der Beſchäftigungsgrad der Fabriken, der 1927 etwas zurückgegangen war, zeigte 1928 anfangs eine langſame Beſſerung, um dann in der zweiten Hälfte des Jahres ſchnell weiter zu ſteigen. Auch die landwirtſchaftliche Erzeugung war 1928 größer als im Vorjahre. Da aber das Getreide zu etwas billigeren Preiſen verkauft werden mußte, wird der Geſamtwert der Ernte vorausſichtlich der gleiche wie im Vorjahre ſein."

Die National Bank of Commerce betont die Tatſache, daß letzten Endes eine gewiſſe Aehnlichkeit beſteht zwiſchen der jetzigen Lage der Induſtrie und der Anfang 1927. Das vorausgegangene Jahr 1926 war damals bemerkenswert geweſen wegen ſeiner beſonders großen und gleichmäßigen Erzeugungsmengen. Das neue Jahr begann daraufhin unter günſtigen Umſtänden, und die Erzeugung erholte ſich während der erſten Monate ſehr ſchnell von der ſaiſonmäßigen Winterruhe. Auch entgegengeſetzte Strömungen konnten die von Grund aus günſtigen Bedingungen der Induſtrie nicht beeinfluſſen.

Die beſte Erklärung für den folgenden Konjunkturrückgang im Jahre 1927 iſt wohl einfach die, daß Erzeugung und Handel das Geſchäft zu ſtark forciert hatten.

Bei der augenblicklichen Wirtſchaftspolitik ſpielt die Pſychologie eine ganz beſondere Rolle, wofür die folgende Erklärung von Whaley-Eaton Service bemerkenswert iſt:

„Die ſehr ernſte Beurteilung der Wirtſchaftslage iſt rein pſychologiſch. Selbſt bedeutende Regierungsbeamte ſchütteln in bekannter Weiſe ihre Häupter und betonen, daß der Aufſchwung ſchon zu lange gedauert hätte. Fragt man ſie warum, ſo verweiſen ſie auf die Kreditfrage, und dieſe Nervoſität hat naturgemäß das Beſtreben, ſich weiter zu verbreiten. Tatſächlich aber war die wirtſchaftliche Lage von Grund aus ſelten ſo günſtig wie jetzt. Die Kaufkraft hält an, die Kaufluſt iſt unvermindert, der Prozentſatz der geſchäftlichen Zuſammenbrüche iſt kleiner denn je zuvor in unſerer wirtſchaftlichen Geſchichte, die meiſten großen Unternehmungen ſind ſo gut wie noch nie mit Geldmitteln ausgerüſtet, die Sicherheiten ſind ſtark verteilt und meiſt in kräftigen Händen, und ſchließlich wird der neue Zolltarif alle böſen Löcher in unſerer Zollmauer verſtopfen. Außerdem hat noch nie ein Präſident derartige wirtſchaftliche Kenntniſſe beſeſſen wie Hoover. Das Land iſt daher im Begriff, mit Rieſenſchritten vorwärts zu ſchreiten.

Viele haben das Gefühl, daß die Kreditlage erheblich geklärt würde, wenn ſeitens der Behörden mit etwas weniger Geheimniskrämerei und mehr Offenheit über die tatſächliche Lage berichtet würde. Ein ſehr günſtiger und beruhigender Finanzbericht wäre möglich.

Wir haben das feſte Vertrauen, daß ſchon eine ‚Tragödie der Irrungen' eintreten müßte, wenn der Aufſchwung eine erhebliche Unterbrechung erfahren ſollte."

v. W

Digitized by Google

Zur Normung.

Das Reichswirtſchaftsminiſterium hat in der geſamten deutſchen Tagespreſſe, insbeſondere der Klein-, Provinz- und Lokalpreſſe, folgende Mitteilung erſcheinen laſſen:

Für Eingaben, Geſuche und Petitionen an Behörden und Parlamente ſowie für den Schriftverkehr mit Behörden werden von Firmen, Körperſchaften und Privatperſonen immer noch verſchiedene Papierformate verwandt, beſonders das ſogenannte Reichsformat, das auch als Folio bezeichnet wird, und das Quartformat, das in der Geſchäftswelt immer noch nicht verſchwinden will. Seit mehreren Jahren haben die deutſchen Behörden für Briefbogen und Briefhüllen einheitlich das Dinformat vorgeſchrieben, das auch in weiten Kreiſen der Wirtſchaft ſeit Jahren benutzt wird. Die Vielheit der bisherigen Formate erſchwert und verzögert den Geſchäftsbetrieb der Behörden. Es wird daher jedermann im eigenen Intereſſe empfohlen, für Schreiben aller Art an Behörden nur noch das Dinformat A 4 zu verwenden. Der Einheitsbriefbogen im Dinformat A 4 hat die Abmeſſung 210 zu 297 mm, die Einheitsbriefhülle hat die Abmeſſung 114 zu 162 mm.

Wer an Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörden zu ſchreiben hat, fordere in den Papier- und Schreibwarengeſchäften für den Briefbogen und die Briefhülle das Dinformat und weiſe alle anderen Formate zurück. Nähere Auskunft und aufklärende Druckſchriften erhält man im Deutſchen Normen-Ausſchuß, Berlin NW 7, Dorotheenſtr. 47.

Gleichzeitig wird auf Veranlaſſung des Reichswirtſchaftsminiſteriums ein etwa gleichlautender Hinweis über die Einführung der Dinformate einmal wöchentlich innerhalb eines Zeitraums von vier Wochen von allen deutſchen Runkfunkſendern im Anſchluß an die Bekanntgabe der neueſten Tagesnachrichten verbreitet. v. W.

Erhöhung der Preiſe für Papiermaſchinenſiebe.

Der Verein Deutſcher Metalltuchfabrikanten hat ſeine Preiſe für endloſe Metalltücher und nicht endloſe Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze wegen der anhaltenden Steigerung der Rohmaterialpreiſe ab 15. Februar 1929 wie folgt erhöht:

Preis-Liſte

(Gültig für Deutſchland ab 15. Februar 1929)

Preiſe für endloſe Metalltücher

□meter		Einfach						Alle Nummern			Dreikettig					Zuſchlag
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	drill. einfach	drill. ganz	bis 55/165	56 bis 60/180	61 bis 65/195	66 bis 70/210	71 bis 75/225	
	Reichs-Mark	14.—	15.50	17.—	19.—	21.—	23.—	17.—	21.—	24.—	20.—	21.50	22.50	23.50	24.50	2.— verzinnt 1.50 verbleit

Preiſe für nicht endloſe Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze.

□meter		Einfach						Alle Nummern		
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	einf. drill.	ganz drill.
	Reichsmark	11.20	12.40	13.60	15.20	16.80	18.40	13.60	16.80	19.20

Preiſe für unaufgezogene genähte Zylinder- und Egoutteure-Ueberzüge (Zugabe unberechnet) wie für endloſe Metalltücher plus 25% Zuſchlag.

Winke für den Export nach dem fernen Oſten.

(Nachdruck verboten.)

Japan. Von direkten Geſchäften zwiſchen Fabrikant und Käufer iſt abzuraten, außer wenn es ſich um ganz erſtklaſſige japaniſche Firmen handelt. Der deutſche Fabrikant wird im allgemeinen am beſten fahren, wenn er ſich der Vertretung einer guten deutſchen Firma bedient. Eine Liſte der in Japan und Korea anſäſſigen deutſchen Firmen hat das Generalkonſulat Kobe zuſammengeſtellt. Sie iſt bei allen Zweigſtellen des Auswärtigen Amtes erhältlich. Viele dieſer deutſchen Japanfirmen haben ihre Vertretungen in Hamburg oder Bremen, andere arbeiten nur als Fabrikvertreter auf Kommiſſionsbaſis. Kommen deutſche Firmen nicht in Frage, z. B. weil ſie bereits Konkurrenzunternehmungen vertreten, ſo kann der deutſche Fabrikant auch mit japaniſchen Firmen arbeiten, er muß ſich aber dann unbedingt vorher der Bonität der betreffenden Firma verſichern. Jedoch iſt von der Uebertragung der Vertretung an gewiſſe japaniſche Großfirmen abzuraten. Nach einer Meldung des „Japan Chronicle“ hat der Vorſitzende des Yokohama and Tokio Foreign Board of Trade, Mr. Kent, auf der letzten Generalverſammlung darauf hingewieſen, daß europäiſche und amerikaniſche Fabrikanten nicht ſelten einem der großen japaniſchen Induſtriekonzerne die Vertretung ihrer Intereſſen anvertrauen. Dieſe großen Unternehmen, wie die Mitsui Bussan Kaisha, die Sumitomo Co. uſw., führte Kent aus, befaſſen ſich mit Verladen und Verfrachten, Verſichern und Finanzieren von allen möglichen Waren, ferner mit ihrer Herſtellung in eigenen Fabriken, mit der Ausfuhr von Landesprodukten, mit Ueberſee- und Detailverkaufsſtellen. Sie ſind in erſter Linie ſelbſt Fabrikanten und als ſolche am Import fremder Waren nur bis zu einem gewiſſen Grade intereſſiert. Deshalb ſei es durchaus unangebracht, wenn europäiſche und amerikaniſche Fabrikanten ſolche japaniſche Großbetriebe einer angeſehenen Importfirma in Japan vorzögen und er könne nur dringend davon abraten. Die „Japan Chronicle“ bemerkt hierzu: „Selten ſpricht einer ſich ſo deutlich aus. Aber die Feſtſtellungen ſind zweifellos zutreffend, ja man könnte noch viel weiter gehen, ohne zu übertreiben. In manchen Fällen iſt es wahrſcheinlich, daß die Vertretung nicht ganz freiwillig gegeben wird. Wenn eine dieſer japaniſchen Großfirmen an den ausländiſchen Fabrikanten mit dem Erſuchen herantritt, ihr

Digitized by Google

den Alleinverkauf in Japan zu überlaſſen, ſo mag dieſer Fabrikant oft ein ähnliches Empfinden haben, wie ein ruſſiſcher Grenadier, wenn die große Katharina ihm ihre Gunſt zuwandte. Er hätte wohl gern abgelehnt, wagte es aber nicht, und tröſtete ſich mit der Erwägung, daß es ſchließlich eine ganz gute Sache ſein möchte."

Jedenfalls empfiehlt es ſich, eine Alleinvertretung für ganz Japan zu beſtellen, da ſowohl die ausländiſchen als auch die japaniſchen Firmen an allen Hauptplätzen Niederlaſſungen oder Verkaufsagenturen haben.

Das Inkaſſo wird meiſt dem Vertreter überlaſſen. Kataloge, Preisliſten uſw. ſollten in engliſcher Sprache abgefaßt ſein. Gut ausgeſtattete Kataloge und ſonſtige Propagandaſchriften, möglichſt mit großen Bildern, wie ſie von den Amerikanern verbreitet werden, ſind eine der Hauptvorbedingungen für den Erfolg in Japan.

Schließlich muß, wer in Japan verkaufen will, auch in bezug auf die Lieferungsbedingungen Entgegenkommen zeigen. Es kommt heute nicht mehr in Frage, daß der Verkäufer dem Käufer die Bedingungen einfach vorſchreiben kann. Es iſt ausgeſchloſſen, daß Bedingungen, wie ſie häufig deutſche Fabrikanten auf mehreren Druckſeiten zuſammenfaſſen, in Japan anerkannt werden. Die in Japan anſäſſigen deutſchen Firmen werden dadurch vor die Frage geſtellt, ob ſie ſelbſt das Riſiko übernehmen wollen, das in der Verſchiedenheit der Abſchlußbedingungen mit dem Fabrikanten einerſeits und dem Käufer anderſeits liegt oder ob ſie auf die Geſchäfte verzichten. Es ſollten daher dem Vertreter in Japan nur ſolche Bedingungen geſtellt werden, auf die der Fabrikant auch für den Fall nicht zu verzichten gewillt iſt, daß ſie das Zuſtandekommen des Geſchäfts gefährden.

Britiſch-Indien. Die Methoden, die das Ausland anwendet, um mit Britiſch-Indien ins Geſchäft zu kommen, ſind ſehr verſchieden. Die Gründung von Niederlaſſungen in Indien kommt wegen der hohen Koſten nur für Firmen in Frage, die einen ſehr großen Abſatz haben. Manche Firmen entſenden einen Vertreter, der Indien in der kälteren Jahreszeit bereiſt. Ferner haben viele von den großen indiſchen Detail-Geſchäftshäuſern eigene Häuſer oder Agenten in London, durch die ſie einkaufen. Die beſte Methode, um mit Indien ins Geſchäft zu kommen, iſt die Uebertragung der Vertretung an eines der großen Handelshäuſer in Indien. Jedoch ſollte die Firma, die mit Indien ins Geſchäft kommen will, grundſätzlich nur mit europäiſchen und möglichſt mit deutſchen Vertretern arbeiten. Vertretungen müſſen für ganz Indien und nicht für Bezirke vergeben werden, um Konkurrenzkämpfe zwiſchen den Vertretern zu vermeiden. Eine Vertreterfirma wird an den wichtigſten Plätzen Niederlaſſungen oder Vertretungen unterhalten müſſen. Mit Rückſicht auf die großen Entfernungen ſind die Unkoſten erheblich höher als in Deutſchland. Der deutſche Fabrikant, der auf ſteigenden Abſatz rechnen will, darf daher keine Bedenken tragen, wenigſtens in den erſten Jahren, auch an den Koſten, die die Erſchließung eines ſo großen Abſatzgebietes mit ſich bringt, teilzunehmen. Viele deutſche Firmen haben Bedenken, dem Vertreter den hier nötigen feſten Zuſchuß zu gewähren und machen dann mit Eingeborenenfirmen, die häufig engliſche Namen führen, die ſchlechteſten Erfahrungen. Unbegreiflich iſt die Sorgloſigkeit, mit der manche deutſche Fabrikanten unbekannten indiſchen Händlern liefern, die außer pompöſen Firmenbogen nichts beſitzen und oft nicht einmal leſen und ſchreiben können, ſondern Briefe mit Beſtellungen von einem öffentlichen Schreiber auf der Straße ſchreiben laſſen und nicht daran denken, zu zahlen. Ein beliebter Trick iſt auch, Ware gegen Zahlung gegen Dokumente zu beſtellen. Nach Ankunft läßt die Schwindelfirma dann die Tratte nur deshalb auffliegen, weil ſie dieſelbe Ware nachher in der Verſteigerung zu einem Spottpreis zu erſtehen hofft. Auf dieſen Verſteigerungen gehen jährlich deutſchen Firmen Millionenwerte verloren.

Niederländiſch-Indien. Die Anknüpfung von Geſchäftsbeziehungen kann entweder durch Uebertragung der Alleinvertretung an eines der größeren Importhäuſer in Niederländiſch-Indien erfolgen oder durch Entſendung eines eigenen Vertreters oder durch Anſtellung eines bereits am Platze anſäſſigen Vertreters. In erſter Linie iſt die Uebertragung der Vertretung an eine bedeutende Importfirma zu empfehlen, die Beziehungen im ganzen Lande unterhält. Allerdings haben dieſe Firmen meiſt ihre alten Geſchäftsbeziehungen und werden ſich auf einen neuen Geſchäftszweig nur einlaſſen, wenn ein lohnendes Geſchäft in Ausſicht ſteht. Bei Entſendung eines Vertreters müſſen die hohen Koſten berückſichtigt werden und der Umſtand, daß es geraume Zeit dauern wird, bis er ſich einarbeitet. Bei Uebertragung der Vertretung an einen in Niederländiſch-Indien anſäſſigen Vertreter wird es ſich beſonders bei Einführung neuer Artikel empfehlen, ihn bei der Reklame zu unterſtützen. Kataloge ſollten nicht direkt an Kleinhändler geſandt werden, da dieſe ſich ſelten auf eine mit Rückſicht auf die große Entfernung umſtändliche Korreſpondenz mit Firmen in Deutſchland einlaſſen werden, ſondern dem Vertreter zur Verteilung in ſeinem Bezirk überſandt werden.

Auch die deutſchen Auslandsvertretungen ſind bei der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Niederländiſch-Indien behilflich. Die zahlreich bei ihnen eingehenden Anfragen deutſcher Firmen beſchränken ſich meiſt auf allgemeine Angaben über die abzuſetzenden Waren und auf die Ueberſendung von Katalogen und Preisliſten. Die Auslandsvertretungen ſind bemüht, dieſe Angaben möglichſt weitgehend für die alle zwei Wochen von ihnen herausgegebenen Berichte zu verwerten, die einem größeren Kreis von Intereſſenten in Niederländiſch-Indien zugehen. Die Anknüpfung der Geſchäftsverbindungen ſeitens niederländiſch-indiſcher Firmen mit den anfragenden deutſchen Firmen erfolgt darauf unmittelbar oder auf dem Wege über die deutſchen Auslandsvertretungen. Hierbei werden häufig Rückfragen notwendig, durch die oft Verzögerungen von durchſchnittlich zwei Monaten entſtehen. Dieſe können dadurch vermieden werden, daß die deutſchen Intereſſenten bei ihren Anfragen an das deutſche Generalkonſulat ſich auch über die Zahlungsbedingungen und die äußerſten Rabattſätze für Vertreter in Niederländiſch-Indien auslaſſen. Derartige Angaben werden auf Wunſch nur mit einem kurzen Hinweis in den Wochenberichten erwähnt und dienen nur zur Auskunftserteilung an ſolche Firmen, die ſich für die Aufnahme von Geſchäftsbeziehungen mit der anfragenden Firma intereſſieren. Kr.

Die Weltproduktion von Kunſtſeide im Jahre 1928.

In der „Annual Review 1928" des „Mancheſter Guardian" werden von autoritativer Seite ausführliche Einzelheiten über die Entwicklung der engliſchen Kunſtſeideninduſtrie im Laufe des Jahres 1928 gemacht. Die Abhandlung enthält fernerhin Betrachtungen über die Kunſtſeidenproduktion der anderen Länder und ſtellt Vergleiche an mit dem Jahre 1927. In einem Ergänzungsaufſatz werden dann weiterhin für die verſchiedenen außerbritiſchen Länder Statiſtiken verwertet. Die nachſtehenden Angaben baſieren auf dieſen Artikeln, die ſich natürlich auch mit der deutſchen Kunſtſeideninduſtrie befaſſen. Im Mittelpunkt des Intereſſes ſteht hier die Preisfrage im Zuſammenhang mit dem Zuſammenbruch der Preispolitik der deutſchen Viscoſe-Konvention und den dadurch bewirkten Kurs- und Preisrückgängen. Die Fabriken ſind gegenwärtig normal beſchäftigt. (In der kürzlich ſtattgefundenen Generalverſammlung der I. P. Bemberg A.-G. wurde darauf hingewieſen, daß in allen Betrieben des Unternehmens vollauf gearbeitet werde, ein guter Auftragsbeſtand vorliege

Digitized by Google

und daß insbesondere die Exporttätigkeit nichts zu wünschen übrig lasse. Von seiten des Aufsichtsrats wurde betont, daß man unbedingt die Meinung vertreten könne, der Verbrauch von Kunstseide habe seinen Höhepunkt durchaus noch nicht erreicht. Anm. d. Red.) Die Produktion stieg um etwa 30 % gegenüber dem Jahre 1927; aber wenn auch der heimische Verbrauch etwas größer war als im Vorjahre, so ist der Gesamtumfang von In- und Auslandsverkäufen doch nicht in gleichem Maße gestiegen, um die erhöhte Produktion glatt aufzunehmen. Nachstehend die Produktionsziffern der einzelnen Gesellschaften, die sich natürlich einschließlich der verschiedenen Tochterfirmen verstehen:

	Millionen kg
Vereinigte Glanzstoff-Fabriken	8,5
I. G. Farben-Industrie	4,8
I. P. Bemberg A.-G.	2,8
Friedrich Kuettner	3,0
Spinnstoff-Fabrik Zehlendorf	1,5
andere Gesellschaften	3,2
1928 zusammen	23,8
1927 zusammen	18,2

Ueber die gesamte Kunstseidenproduktion des Jahres 1928 lassen sich, wie der Verfasser der Aufsätze im „Manchester Guardian" feststellt, sehr schwer völlig einwandfreie Ziffern aufstellen. Internationale Statistiken fehlen. Auf Grund eigener Berechnungen und Zusammenstellungen des aus den einzelnen Ländern vorliegenden Ziffernmaterials, gibt er folgende Statistik wieder, bei der die Werte in Millionen englischen Pfund angegeben sind:

	1928	1927
Vereinigte Staaten	90,0	75,2
Deutschland	52,3	40,0
Großbritannien	50,5	38,8
Italien	50,3	49,7
Frankreich	40,5	30,0
Holland	19,8	16,0
Belgien	19,2	16,0
Japan	18,0	10,5
Schweiz	11,2	10,3

In Großbritannien liegt die Kunstseiden-Garn-Produktion um fast 40 % höher als im Jahre 1927. Diese Ziffern beruhen aber auf den Statistiken für die jeweils ersten neun Monate, da der Jahresabschluß noch nicht vorliegt. Die Erzeugung umfaßte in der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September 1928 38 006 408 lbs. gegenüber 27 449 908 lbs. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Verfasser weist noch darauf hin, daß die Zunahme der Steigerung in den ersten drei Vierteljahren 1927 relativ stärker gewesen sei. (In diesem Zusammenhang sei auf die Veröffentlichungen Courtaulds in der „Times" hingewiesen. Er warnt vor unberechtigtem Optimismus und weist darauf hin, daß zwar die Zunahme der Vorräte auf mindestens 5 Millionen lbs. zu schätzen sei, daß jedoch der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr kaum um mehr als 10 % zugenommen habe. In diesem Zusammenhange seien die wiederholten Preisreduzierungen kennzeichnend für die Schwierigkeiten des Absatzes, wenn natürlich auch die Konkurrenz der kontinentalen Staaten eine große Rolle spiele. Anm. d. Red.)

Die Kunstseidenproduktion in Italien liegt nur unwesentlich höher als im Jahre 1927. Die Gründe dafür vermutet der Gewährsmann des englischen Blattes in der technischen Reorganisation des Snia Viscosa-Konzerns, dessen Produktion infolge dieser Umstellung von 12,5 Millionen kg auf 11 Millionen kg zurückging. Ein Ausgleich wurde dadurch geschaffen, daß die anderen Hauptgesellschaften entsprechend höhere Ziffern aufzuweisen hatten. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Millionen kg
Snia Viscosa	11,0
Varedo-Gruppe	1,8
Societa Generale-Gruppe	2,0
Soie de Chatillon	6,0
andere Gesellschaften	2,1
1928 zusammen	22,9
1927 zusammen	22,6

Für die Kunstseiden-Garn-Fabrikation in Frankreich liegen noch keine abschließenden Ziffern vor. Schätzungen erstrecken sich auf 18,5 Millionen kg gegenüber 12,7 Millionen kg im Jahre 1927. Die gegenwärtige Kapazität der Kunstseideninduſtrie Frankreichs wird von maßgebender Seite mit 29¾ Millionen kg angenommen.

In Holland liegen die Verhältnisse günstig. Die beiden großen Konzerne mit ihren verschiedenen Zweigunternehmungen verfügen über gute Auftragsbestände und befinden sich in ruhiger, fortschreitender Entwicklung. Die Produktionsziffern sind stärker geworden, aber auch der heimische Konsum wies eine ständige Zunahme auf, womit die Exporttätigkeit allerdings nicht Schritt halten konnte. Die Produktion der Enka wurde mit 6½ Millionen kg errechnet und die der Breda mit 2½ Millionen kg. Die Gesamt-Jahresproduktion von 9 Millionen kg ist um 1,7 Millionen kg stärker als die des Vorjahres.

In der Kunstseidenfabrikation Belgiens wurden durch den Tod des Großindustriellen Loewenstein zunächst etwas unklare Verhältnisse geschaffen. Das abschließende Ergebnis zeigt, daß der Verbrauch und der Export von Viscosegarnen nachgelassen hat. Ein Ausgleich wurde geschaffen durch den lebhafter gewordenen Handel in Acetatseide. Im einzelnen sind folgende Ziffern maßgebend:

	Millionen kg
Tubize	4,0
Société Générale de Soie Art.	1,5
Soie Art. d'Obourg	1,2
Textiles Belges	1,4
andere Firmen	0,6
1928 zusammen	8,7
1927 zusammen	7,3

In der Schweiz konnte die Kunstseideninduſtrie ebenfalls einen Fortschritt erzielen. Produktion und Verbrauch stehen sichtlich in gutem Einklang und die Situation zum Schluß des Jahres scheint durchaus befriedigend. Hauptbeteiligte sind:

	Millionen kg
Viscose Suisse Emmenbrügge	2,8
Viscose Comp. Rheinfelden	0,6
Feldmühle, Rorschach	1,2
andere Firmen	0,5
1928 zusammen	5,1
1927 zusammen	4,7

Ueber die Vereinigten Staaten bringt der „Manchester Guardian" keine Ziffern, da die Ergebnisse der letzten beiden Monate noch nicht abgeschlossen vorlagen. Wie aus der eingangs veröffentlichten Tabelle ersichtlich, wird die Jahresproduktion für 1928 auf rund 90 Millionen lbs. geschätzt. Das Jahr 1927 hatte die Ziffer von 75 260 000 lbs. aufzuweisen. Von anderer Seite hören wir, daß die Einfuhr von Kunstseide nach den U. S. A. im Jahre 1928 12 746 768 lbs. im Werte von 10 976 069 Dollar betrug. Im Jahre 1927 stellte sich der Import auf 16 335 724 lbs. bzw. 13 664 493 Dollar. Die höchste Einfuhrziffer hat der Dezember 1928 zu verzeichnen. Von den einzelnen Kunstseideimportierenden Staaten konnte nur Deutschland seinen Anteil erhöhen. Italien ist allerdings trotz des Rückgangs noch immer Hauptlieferant geblieben. Die nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten:

	1928		1927	
	lbs.	Dollar	lbs.	Dollar
Italien	4,7 Mill.	3,8 Mill.	6,8 Mill.	5,6 Mill.
Deutschland	2,65 „	2,78 „	2,6 „	2,52 „
Frankreich	2,2 „	2,0 „	2,9 „	2,3 „
Holland	1,5 „	1,2 „	2,6 „	2,2 „

Der Durchschnittspreis ab Fabrik war im Jahre 1925 1,17 Dollar, im Jahre 1926 0,89 Dollar und im Jahre 1927 0,83 Dollar. Er stieg im Vorjahr auf 0,86 Dollar, hat aber immerhin noch nicht den Stand von 1926 wieder erreicht. Deutschland lieferte zu 1,05 Dollar, Frankreich und die Schweiz zu 0,93 Dollar, England zu 1,10 Dollar, Ungarn sogar zu 1,55 Dollar. Unter den Durchschnittsnotierungen lieferten Italien mit 0,75 Dollar, mit 0,80 Dollar Holland und mit 0,70 Dollar Belgien. Ml.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Linters.

Von Direktor Ing. V. D. I. Belani.

(Mit 3 Mikrotafeln des Verfaſſers.)

Es wird ein amerikaniſches Baumwoll-Rohprodukt in ſeiner Verarbeitung beſprochen.

Im Jahre 1924 ſchreibt Ed. C. de Segundo in „The Paper Makers Monthly Journal" LXII, 213, erſtmalig über „seed-lint" als einem neuen Rohſtoff für die Papier- und Pappenfabrikation. Es war jedoch ſchon viele Jahre vorher das Beſtreben engliſcher und amerikaniſcher Baumwollehändler auch die Reſtfaſern, welche nach dem Entfernen der eigentlichen Haare (Wollflocken) vom Samenkorn, an den Schalenteilchen der Baumwollhaſpeln zurückbleiben, einer induſtriellen Verwertung zuzuführen, da deren Menge ſehr erheblich iſt. Es wurden demgemäß in England und Amerika eine ganze Zahl von Patenten auf Entfaſerungsmaſchinen erteilt, welche jedoch das angeſtrebte Ziel nicht völlig erreichen ließen.

Ich ſelbſt verſuchte vor vielen Jahren in einer bekannten Feinpapierfabrik dieſe von England bezogenen „seed-lints" zu hochwertigen Löſchpapieren und weichen Kupfertiefdruckpapieren zu verarbeiten, mußte aber davon abſehen, da dieſe Baumwolle von unzähligen, im Rohſtoff kaum erkennbaren Schalenreſten der Baumwollhaſpeln und Samenkörnern durchſetzt war, welche nach der Behandlung im Bleichholländer ſtärker in Erſcheinung traten und die Papiere trotz feinſter Sortierung als unrein erſcheinen ließen.

Inzwiſchen wurden die amerikaniſchen Entfaſerungsmaſchinen weſentlich verbeſſert und auch die Reinigungsmethoden ſowie die Lintersbleiche ſo verbeſſert, daß man im hochgebleichten Linters ſowohl wie im gebleichten „Hull-fibre" ein Rohmaterial hoher Klaſſe für die Zwecke der Papierfabrikation und der Kunſtſeide vor ſich hat, welches nun auch in Deutſchland Gegenſtand eines aufblühenden Großhandels iſt.

Die Linters werden nach folgenden Standardmarken in Hamburg gehandelt: „Roman" als ſogenanntes „Hull-fibre" ſtellt ein Rohprodukt vor und iſt als ſolches ungebleicht. Es wird von der American Viscose Company ſowie von vielen Papier- und Lackfabriken verarbeitet. Die im Hull-fibre enthaltenen Faſern ſind dieſelben wie diejenigen der eigentlichen Linters, jedoch wird dieſe Faſer erſt gewonnen, nachdem die Linters von der Saat abgeſchnitten worden ſind. Die Entfaſerungsmaſchinen arbeiten in der Weiſe, daß in einem mit ſehr hoher Drehzahl umlaufenden Zylinder die Samenſchalen (Hulls), an welchen ſich die Faſern befinden, gegen die Zylinderinnenwandung geſchleudert werden und dadurch zerbrechen. Es findet dabei ein Loslöſen der Faſern von den Schalen ſtatt und werden die Faſern, welche die Hull-fibre bilden, mittels Vakuum abgeſaugt. Dieſes Abſaugen bedingt bisher immer noch ein Mitreißen von viel Schmutz und feinſter Samenſchalenpartikelchen, weshalb bei der Verarbeitung von Hull-fibre mit einem verhältnismäßig großen Verluſt beim Reinigen und Bleichen zu rechnen iſt.

„Plud" und „Rax" ſtellen zwei grünlich gefärbte und daher leicht bleichfähige Typen von gutem Stapel dar. Dieſe Faſern ſind glatt und verhältnismäßig rein, weshalb ſie mit höherer Ausbeute als „Roman" verarbeitet werden können. „Mihut" iſt im Stapel noch etwas länger als „Plud" oder „Rax" und noch reiner. Dieſe Type wird ſehr gerne von den Papier- und Pappenfabriken gekauft.

„Doff" iſt eine Texasware und hat als ſolche die ſpezielle Charakteriſtik der gekräuſelten Faſer. Die Weichheit dieſer „Doff-Faſer" bedingt die Verwendung zu beſonders weichen Papieren und Pappen von wollartigem Charakter, welche jedoch ſehr feſt ſein müſſen. „Doff" wird auch zur Erzeugung photographiſcher Papiere verwendet, iſt ſehr rein und von beſter Bleichfähigkeit. Die Ausbeuten von „Doff" ſowohl wie von „Mihut" betragen nach dem Kochen und Bleichen im Durchſchnitt 74 bis 76 % bei einem Gehalt an α-Celluloſe bis 97,5 %.

Das Haar des Linters iſt als echtes Goſſyppium (Baumwollhaar) hygroſkopiſch und Lintermaſſe hat ein ſpezifiſches Gewicht von 1,15 bis 1,19. Die Feſtigkeit der Haare von Linters in ungebleichtem Zuſtande gegen Zerreißen beträgt im Mittel 20 kg je Quadratmillimeter Querſchnitt. Diejenige von Eiſendraht beträgt 55 bis 56 kg je Quadratmillimeter, iſt alſo nur 2,75 mal ſo groß! Bezüglich der Polariſationserſcheinungen von Linterhaaren iſt zu bemerken, daß dieſe Erſcheinungen ſehr lebhaft ſind und ſie als doppeltlichtbrechende Faſern die Neigung zu Linkspolariſation beſitzen, d. h. im Farbkreis von Violett über Indigo, Blau, Blaugrün nach Grün drehen. Da die Lintershaare, beſonders von „Doff", korkzieherartig gedreht erſcheinen, finden ſchon auf ganz kurze Strecken oft ſchnelle Umſchläge der Polariſationsfarben ſtatt und werden neben leuchtenden Interferenzfarben ſtumpfe Miſchfarben beobachtet.

Wir haben im ungebleichten Linter eine Rohbaumwolle vor uns, welche alle die chemiſchen Eigenſchaften derſelben beſitzt und die charakteriſtiſchen Einwirkungen von Kupferoxydammoniak auf Rohbaumwolle zeigt. Aber auch der gebleichte Linter läßt bei Behandlung mit Kupferoxydammoniak dieſelben kugelſtabartigen Quellungen bei 400facher Vergrößerung im Mikroſkop erkennen, die gebleichte Baumwolle zeigt.

Auch beim Linter verurſacht die genannte Löſung ein ſtarkes Quellen der Celluloſe auf der inneren Schichte, die unlösliche Cuticula wird abgeſprengt, wird zu Abſchnürungsringen zuſammengeſchoben und es bilden ſich die einem Kugelſtab ähnlichen Formen. Im ſpäteren Verlauf löſen ſich dieſe Kugeln von den Ringen und verſchwinden in der Flüſſigkeit. Die Ringe bleiben als unlöslich zurück. Dieſe Eigenſchaft veranlaßt die Kunſtſeideinduſtrie die Linters in großem Maßſtabe zu verarbeiten. Die Linters kommen in mächtigen Ballen gepreßt aus den Südſtaaten von U. S. A. und ſtammen daher von Gossypium hirsutum, der zottigen, ſpezifiſch amerikaniſchen Baumwolle, einem perenierendem Strauche von 0,80 bis 1,90 m Höhe. Ich bemerke hier, daß in den engliſchen Fabriken verſuchsweiſe auch Linters von Gossypium indicum und Gossypium barbadense (Amerika, Oſtindien und Aegypten) verarbeitet werden. Für den Verarbeiter von Linters iſt es ein großer Vorteil, wenn er ſtets nur Linters eines und desſelben Baumwollerzeugungsgebietes erhält, weil er nur dann auf gleichmäßig hohe Ausbeute, gleichen Gehalt an α-Celluloſe und auf gleiche Kupferzahlen rechnen kann.

Die Kupferzahl gibt Aufſchluß über den Gehalt der zu unterſuchenden Linters an reduzierenden Beſtandteilen, wie Oxycelluloſe, Hydrocelluloſe, Pektine uſw., vor und nach der Bleiche. Bei der Bleiche der Linters dient die Kupferzahlbeſtimmung in erſter Linie zur Feſtſtellung von möglichen ſchädlichen Einflüſſen der

Digitized by Google

Bleichflotten auf die Fafern, denn man erkannte, daß die Oxycelluloſe (durch Oxydation abgebaute Celluloſe) durch Strukturveränderung ſchädlich auf die Faſerfilzbildung des Papier- und Pappenblattes einzuwirken vermag, was ſich in verminderter Feſtigkeit ausdrückt [1]). Ich verſuchte in Mikrozeichnungen den zerſtörenden Einfluß von Natronlauge auf Linters darzuſtellen.

Abb. 1.

Abb. 1 iſt eine noch unveränderte gebleichte Linterfaſer. In Abb. 2 ſieht man die nach zehn Tagen erfolgte Einwirkung von NaOH-Lauge auf die Lintersfaſer, welche ſich durch ſchwaches Quellen (Schattenbildung) kenntlich macht. In Abb. 3 ſieht man die Einwirkung der Aetznatronlauge auf abgepreßte Linters nach zehn Tagen. Man erkennt deutlich die beginnende Auflöſung und Zerſtörung der Faſern.

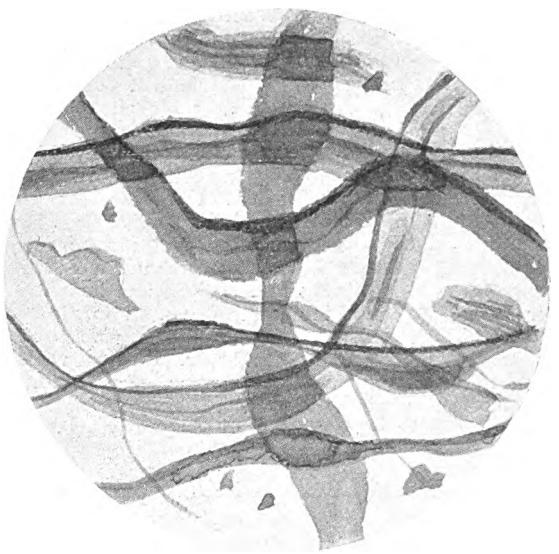


Abb. 2.

Zahlentafel nach P. Waentig über deſſen Verſuche mit gebleichter Baumwolle. (Amerikaniſche Baumwolle mit 98 % α-Celluloſe.)

Dauer der Behandl. mit NaOH in Tagen	α-Celluloſe nach		β-Celluloſe nach	
	Alterung	Tauchung	Alterung	Tauchung
20	84,5	97,5	12,4	1,2
30	79,2	97,7	17,3	1,4
50	69,3	97,3	26,2	1,6
70	65,1	96,9	30,1	1,8

Man erſieht daraus, daß der α-Celluloſegehalt der Linters bei fortſchreitender Alterung ſtändig abnimmt, wogegen die bloße Tauchung nahezu ohne Einfluß bleibt. Dies iſt für die Beurteilung der Feſtigkeitswerte gealterter Linters von großer Bedeutung, wenn es ſich um die Mercerifierung und Erzeugung von Alkalicelluloſe aus den Linters für Kunſtſeide oder für papier- und lacktechniſche Zwecke handelt, z. B. Matrizenpappe nach dem Schorger-Verfahren. Werden Linters mit Salpeter- und Schwefelſäure oder mit Eſſigſäureanhydrid und dergl. behandelt, ſo verhalten ſie ſich genau ſo wie

Abb. 3.

Baumwolle, d. h. es bilden ſich Celluloſeeſter. Daher finden Linters heute ſchon ſtetig ſteigende Verwendung in der Kunſtſeiden-, Lack- und Firnisbereitung [2]).

Die Faſer des ungebleichten Linters beſteht aus:

	nach H. Müller
Celluloſe $C_6H_{10}O_5$	91,35 %
Cuticula (Oxycelluloſe)	0,75 %
Wachs	0,40 %
Fett	0,50 %
Protoplasmareſte	—
Hydratwaſſer	7,00 %
Aſche	0,12 %

Beim Bleichen verlieren die Linters bis zu 5 % von ihrem Lufttrockengewicht an Hydratwaſſer. Werden ſie bei 95° C getrocknet, ſo gehen bis zu 7 % Hydratwaſſer verloren. Für die Pergamentpapier-Erzeugung ſpielt das hohe Osmoſevermögen der Linters eine große Rolle, weil dadurch die Säureaufnahme und der Pergamentierungs-

[1]) P. Waentig: Ueber die Einwirkung ſtarker Natronlauge auf Celluloſe. „Papier-Fabrikant", Feſtheft 1927, Seite 112—115.

[2]) O. Svanberg: „Die Celluloſelacke", und meine Arbeit: „Das van-Webern-Verfahren" in „Kunſtſtoffe", Heft 1/1929.

Digitized by Google

prozeß ungemein beſchleunigt werden. Dieſer beſteht in der Hauptſache in einer Umwandlung der Celluloſe der Linters in eine kolloidale Subſtanz, das Amyloid [3]).

Eine ſehr große Bedeutung kommt den Linters für die Erzeugung von hochſaugenden Löſchpapieren aus 100 % Linters, gebleicht, zu, ferner für Kupfertiefdruckpapiere, feine Seidenpapiere, Kunſtdruck und federleicht Dickdruck, ſowie für die Spezialitäten: Zellſtoffwatte, Matrizenpappe, Preßſpan, Glanzpappe, Vulcanfibre, Pergamentpappe, Baumwollpapier für Zelluloid und Baumwollkrepp-Papier ſowie für die Herſtellung von Viskoſe und Zellſtofffchleim, teerfreier Dachpappe uſw. Bezüglich der Löſchpapiere aus 100 % Linters bemerke ich noch, daß auch die Spezialſorten von „Oxal-Löſch" und „Bifulfit-Löſch", wie ſie in großen Mengen in der Textilfabrikation zum Bleichen verwendet werden, aus Linters (100 %) erzeugt werden.

Zu den vielfach getroffenen Vorbereitungen der Linters vor dem Kochen zählt das Netzen derſelben in ſpeziellen Netzholländern wie ſie von der Firma Gebrüder Bellmer in Niefern in Baden gebaut werden. Während des Netzens findet auch zugleich eine Entſandung und ein Waſchen ſtatt. Um die Linters bequem und ohne Zeitverluſt in die Netzholländer eintragen zu können, werden ſie in einem Klopfwolf geöffnet und vorgereinigt. Im Netzholländer muß das etwas fettige und daher mit Waſſer ſchwer benetzbare Lintermaterial durch Zugabe von Schmierſeife und Natronlauge für die nachfolgenden Operationen leicht benetzbar gemacht werden, auch wenn die Linters roh, d. h. ohne Kochen verarbeitet werden ſollen. Alle dieſe Papiere, Pappen und ſonſtige teueren Spezialitäten bedingen hohen und höchſten Reinheitsgrad der Linters.

Wie erreicht man denſelben?

1. Durch Kochen, 2. durch Waſchen, 3. durch geeignete Vormahlung, 4. Vorſortierung, 5. durch Bleichen.

Das Kochen der rohen Linters und Hull-fibre muß wegen der ſehr geringen Netzfähigkeit des Materials nach den Kochtabellen von Korſchilgen und Selleger (1923) im Kugelkocher mit 3 Atm. Dampf durch vier Stunden bei einem Zuſatz von 30 kg Soda auf 100 kg Linters vorgenommen werden, wobei mit 14 bis 16 % Verluſt zu rechnen iſt. Ich bemerke hier, daß es beim Kochen von Linters nicht auf ein Mehr oder Weniger an Verluſt, ſondern auf möglichſte Befreiung von allen Schmutzteilchen ankommt. Das dichtflockige Material der Linters wird dabei vorteilhaft in einer Zerreißmaſchine oder auf einem Krempel aufgeſchloſſen.

Dem Kochen folgt das Vorwaſchen der Linters im Kocher ſelbſt, und zwar mit heißem Waſſer, wobei im Kocher ein Gürtelſieb vorhanden ſein muß. Das Waſchen hat ſo lange zu dauern, bis keine alkaliſche Reaktion des Abwaſſers mehr erfolgt. Dem Vorwaſchen im Kocher hat das Nachwaſchen im Waſchholländer zu folgen. Bei der Eigenart der Linters, im Waſchholländer lange, gedrehte Faſerzöpfe zu bilden, darf nur mit ſchwachem Eintrag gearbeitet werden. Es empfiehlt ſich auch, die gebräuchlichen runden Leer-Ventile durch die bekannte Voith-Holländerklappe zu erſetzen. Aus den Waſchholländern entleert man die gewaſchenen Linters in darunter befindliche Stoffkäſten in Eiſenbetonausführung mit Filterſteinböden, wo ſie ihr Waſſer nach und nach verlieren. Dem Waſchen folgt das Vormahlen der Linters zu geeignetem Halbſtoff. Dazu dient der Lumpenhalbſtoff-Holländer kleinen Eintrags von 100—150 kg, denn die Linters erlauben zufolge ihrer erwähnten Eigenart keine großen Halbzeugholländer. Sie würden darin nur ſehr unwirtſchaftlich gemahlen werden können. Die Kropfhöhe dieſer kleinen Holländer reicht nur bis Walzenmitte.

[3]) Um den Leſer über den Vorgang des eigentlichen Pergamentierens nicht im Unklaren zu laſſen, verweiſe ich auf die von mir im 58. Jahrgang 1927 des „Wochenblattes für Papierfabrikation" veröffentlichte Darſtellung „Neueſte Fortſchritte in der Erzeugung von echtem Pergamentpapier".

Sehr wichtig für das Vermahlen der Linters und Hullfibre iſt die richtige Bemeſſerung der Holländer. Man verwendet Meſſer aus „Nirosta", dem bekannten nichtroſtenden Meſſerſtahl der Firma F. Krupp A.-G. in Eſſen. Dieſe Walzenmeſſer ſollen 8 mm ſtark ſein. Sie erhalten eine gehobelte Wate, ſo daß ihre Schnittflächen nur 4 mm breit ſind. Sie ragen 45 mm über den Walzenkörper hinaus und ſitzen in den Bündeln 4 : 4 mit 60 mm Teilung. Die damit geſchaffenen großen Schöpfzellen zwiſchen den Meſſerbündeln ſind für die Eigenart der Linters Bedingung.

Das Grundwerk muß ſenkrecht unter dem Meſſerwalzenmittel liegen, erhält 20 Stahlmeſſer mit Wate, und ſeine Meſſer müſſen mit den Walzenmeſſern einen ſpitzen Winkel von 7 Grad bilden. Die Holzzwiſchenlagen ſollen 7 mm, die Mittelmeſſer 8 mm und die beiden Endmeſſer 10 mm dick ſein. Die Grundwerkmeſſer läßt man 15 mm über die Holzeinlagen vorſtehen. Vorzügliche Holländer dieſer Art baut die Firma Banning & Seybold in Düren i. Rhld. und „Zum Bruderhaus" in Reutlingen i. Württ.

Im Halbzeugholländer werden die Lintersflocken auseinandergeriſſen, gelockert und wird viel Schmutz freigemacht, welcher durch die Siebe der Waſchtrommeln des Holländers entfernt wird. Man wäſcht vorteilhaft mit warmem Waſſer ſo lange, bis das Waſchwaſſer aus den Siebtrommeln rein abläuft. Erſt dann beginnt das Mahlen! Je nach dem Zwecke, welchen der Linter-Halbſtoff dienen ſoll, muß auch die Mahlung als ſolche gehandhabt werden.

Für ungebleichte Hullfibre der Marke „Roman" und für die Texas-Marke „Doff" reichen im allgemeinen drei bis vier Stunden, für die Marken „Plud", „Rax" und „Mihut" müſſen vier bis fünf Stunden zum guten Vormahlen aufgewendet werden. Die Stoffdichte darf dabei 4 % nicht überſchreiten. Je nach Erfordernis muß röſch und kurz oder ſchmierig und lang gemahlen werden.

Nach dem knotenfreien Vormahlen erfolgt die Nachſortierung der Linters im Erkenſator. Dieſer Apparat wird für die Zwecke der Hullfibre und Lintersreinigung mit einem ſpeziellen Entfaſerer vereinigt, welcher das Spinnen der Faſern verhindert [4]).

Der Reinigung durch den Erkenſator oder, wo ein ſolcher nicht zur Verfügung ſteht, nach der alten Methode über Sand- und Knotenfang folgt die Reinigung durch die Bleiche in den üblichen Ausführungsformen.

In Amerika und England benutzt man zum Bleichen von Hullfibre und Linters die kontinuierliche Turmbleiche nach den Patenten der Masons Scott Ltd. in London. Dieſe Turmbleiche gibt wegen der hohen Stoffſchichte in den Türmen und der kleinen Oberfläche der Luftkohlenſäure wenig Gelegenheit zum Zutritt zum Stoffe. Die Türme haben etwa 4 m Höhe und 1,5 m Durchmeſſer (licht). Gebleicht wird bei 6—8 % Stoffdichte und einer 45° C betragenden Erwärmung der Linters.

Gut gereinigte und hochgebleichte Linters ſehen aus wie friſch gefallener Schnee und ſtellen als ſolche ein Edelmaterial für die von mir eingangs aufgezählten Papiere, Pappen und Spezialitäten dar, wie es ſich der Papiermacher nur wünſchen kann [5]).

Gebleichte Linters und Hullfiber in flockiger oder in Pappenform (Baumwollhalbſtoff) liefert in beſter Bearbeitung die Firma Peter Temming, Baumwollbleicherei und Papierfabrik in Hamburg 1 bzw. in Glückſtadt i. H.

Wenn auch in manchen Betrieben die Verarbeitung von Hullfibre und Linters anfänglich Schwierigkeiten bereitet, ſo laſſen ſich dieſe bei genauer Beobachtung des von mir Geſagten in kurzer Zeit beheben. Das herrſchende Mißtrauen der deutſchen Papiermacher gegen dieſes Material ſtammt noch aus einer Zeit vor dem Weltkriege, wo die Reinigung der Linters noch nicht ſo weit fortgeſchritten war und deren Verwendung daher für

[4]) Ich verweiſe hier auf meinen Aufſatz „Ein Meiſterwerk" in Nr. 19/1927 von „Der Papierfabrikant".

[5]) Eine der Schriftleitung vorliegende Probe von gebleichtem Linters beſtätigt das. (Anm. d. Schriftl.)

Digitized by Google

die meiſten Papiere und Pappen als ausgeſchloſſen galt. Dieſe Zeit iſt vorbei! Um die Intereſſenten von dieſer Tatſache zu überzeugen, regte ich bei der deutſchen Vertriebsſtelle für Linters, der Producers Linter Export Co. m. b. H., Hamburg 36, Neuerwall 69, an, daß den Sonderdrucken meiner Arbeit „Linters" eine Probe ſolcher reinſter und hochweißer Linters beigeheftet wird. Es kann ſich dann jeder Papiermacher von dem Werte des Erzeugniſſes für ſeine ſpeziellen Zwecke durch den perſönlichen Augenſchein überzeugen, und damit wird auch das Vorurteil gegen dieſe Ware ſchwinden.

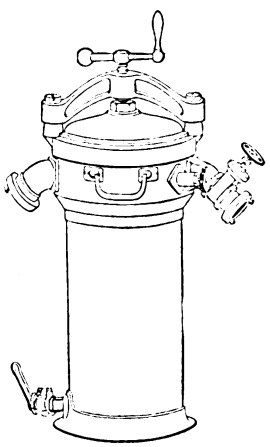
Im übrigen ſtellt die genannte Vertriebsſtelle Intereſſenten eine lange Reihe erprobter Linterſtoffrezepte für Papiere und Pappen auf Verlangen bei, ſo daß auch in dieſer Richtung Klarheit über die richtige Verarbeitung der Linters geſchaffen wird.

Anmerkung der Schriftleitung: Die Verwertung von Linters in der Papierfabrikation iſt durchaus nicht neu, und es liegen zahlreiche Literaturbelege vor, die ſich mit der Verwertung von Linters befaſſen. Wir verweiſen diesbezüglich nur auf die Literaturauszüge des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. Von beſonderem Intereſſe ſind aber in dieſem Zuſammenhang zwei Veröffentlichungen in den Feſthefte 1908 und 1909 des „Papier-Fabrikant". Das Feſtheft 1908 bringt einen Aufſatz von Selleger, dem auch zwei Papierproben aus Baumwollſamenſchalen-Faſern beigegeben waren, die zeigen, daß ſchon damals hochwertige Papiere aus Virgofaſern hergeſtellt werden konnten. Im Feſtheft 1909 beſpricht ein ungenannter Verfaſſer die wirtſchaftlichen Geſichtspunkte bei der Verwendung von Virgofaſern und ſagt am Schluſſe unter anderem:

„Der Virgofaſer wird es ohne Zweifel beſchieden ſein, ſich einen dauernden Platz unter den Faſerrohſtoffen der Papierfabrikation zu erobern.

Ein neues Löſchgerät.

Vor einiger Zeit wurden an dieſer Stelle [1]) die Anwendungsmöglichkeiten des Schaumes als Löſchmittel in der Zellſtoff- und Papierinduſtrie erörtert, die ſich in erſter Linie aus dem geringen Waſſergehalt dieſes Löſchmittels ergeben, zufolgedeſſen die Waſſerſchäden, die oft bei Schadenfeuern ein Mehrfaches des eigentlichen Brandſchadens betragen, auf ein Mindeſtmaß herabgeſetzt werden können. Zu den damals beſchriebenen Geräten iſt neuerdings eine beachtliche Neukonſtruktion hinzugekommen, die dem beſonderen Bedürfnis eines möglichſt elaſtiſchen Feuerſchutzes, der je nach dem Brandobjekt mit Waſſer oder Schaum arbeitet, entſpricht. — Das in nebenſtehender Abbildung wiedergegebene Gerät zeichnet ſich durch geringes Gewicht und leichte Bedienbarkeit aus und vermag jede ausgelegte Waſſerlöſchleitung ohne Verzögerung in eine Schaumlöſchleitung zu verwandeln. Es beſteht aus einem zylindriſchen Behälter, in den eine mit Schaumpulver gefüllte „Kartuſche" eingeſetzt wird. Dieſes Pulver wird durch das eintretende und aus Düſen auffpritzende Druckwaſſer von oben nach unten in Schaum übergeführt. Durch Zufluß von mehr oder weniger Waſſer aus einer beſonderen Waſſerzuleitung, die unterhalb des Deckels endigt und durch ein beſonderes Ventil betätigt wird, kann die Konſiſtenz des Schaumes dem jeweiligen Brandobjekt angepaßt werden. Nach Verbrauch der eingeſetzten Pulverfüllung wird eine neue Kartuſche eingeſetzt. Der Mörſer liefert alſo den Löſchſchaum intermittierend, im Gegenſatz zu den kontinuierlich arbeitenden Schaumgeneratoren. Bei kleineren Brandfällen wird man damit ohne weiteres auskommen, denn die Neufüllung des Geräts benötigt infolge ihrer Einfachheit nur Bruchteile einer Minute. Man kann aber mit dem Gerät auch eine Dauererzeugung von Schaum erzielen, wenn man zwei Apparate parallel in eine gegabelte Waſſerzuleitung ſchaltet, die hinter den Geräten durch ein mit Rückſchlagklappen verſehenes Gabelſtück wieder zuſammengeführt wird. Es arbeitet jeweils nur ein Gerät, während das zweite neugefüllt wird. Da die Neufüllung kürzere Zeit benötigt, als zum Verbrauch einer Kartuſchenfüllung nötig iſt, kann auf dieſe Weiſe eine kontinuierliche Schaumerzeugung herbeigeführt werden.



[1]) Der „Papier-Fabrikant" 1927, Heft 20, S. 314/15.

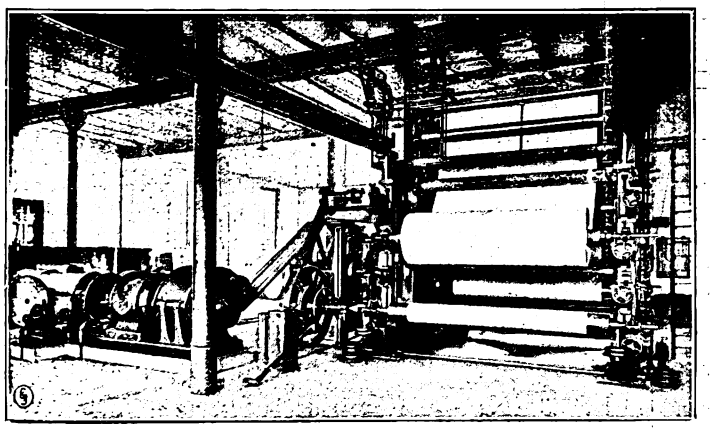
Kartonnagenmaſchinen auf der Leipziger Frühjahrsmeſſe

Nun haben auch die typiſchen Vertreter der Kartonnagenmaſchineninduſtrie ihren Einzug im Deutſchen Buchgewerbehauſe gehalten. Zur vorjährigen Herbſtmeſſe wurde mit einer derartigen Meſſeſchau der Anfang gemacht. Sie hatte Erfolg, recht beachtlichen Erfolg ſogar, der nun die noch fehlenden Ausſtellerfirmen veranlaßte, ebenfalls zur Meſſe im Deutſchen Buchgewerbehauſe auszuſtellen. Etwas ſpät ſind die Kartonnagenmaſchinenfabrikanten dem Beiſpiel der übrigen graphiſchen Maſchineninduſtrie gefolgt, die ſchon ſeit Jahren faſt vollzählig zu den Leipziger Meſſen im Deutſchen Buchgewerbehauſe ausſtellt. Zum Glück war es der Verwaltung des Deutſchen Buchgewerbehauſes noch möglich, der Kartonnagenmaſchinenſchau günſtigſte Ausſtellungsplätze zur Verfügung zu ſtellen. Das Untergeſchoß iſt faſt ausſchließlich für die Kartonnagenmaſchinenſchau in Anſpruch genommen. Helle, geräumige Ausſtellungsplätze gibt es hier, ſo ganz dazu angetan, den Willen zum Fortſchritt zu demonſtrieren, der die Konſtrukteure unſerer Kartonnagenmaſchinen beſeelt. Der Kartonnagenfachmann hat zur Frühjahrsmeſſe im Deutſchen Buchgewerbehauſe aber auch Gelegenheit, Einblicke in andere Zweige der graphiſchen und papierverarbeitenden Induſtrien zu nehmen. Buchdruckmaſchinen, Tiefdruckpreſſen und vor allem die für die Kartonnageninduſtrie ſo wichtigen Offſetverfahren werden im Deutſchen Buchgewerbehauſe gezeigt. Erwähnt ſei hier auch die Gruppe der Reproduktionstechnik, die von Meſſe zu Meſſe mit Neuerungen und Ueberraſchungen aufwartet. Sodann ſind es die Maſchinen, Werkzeuge und Materialien des Buchbinders, die ſich im Deutſchen Buchgewerbehauſe zu einer reichhaltigen Meſſeſchau vereinigen. Gerade dem Kartonnagenfachmann tut es not, ſeine Blicke über die Enge des eigenen Betriebes hinaus zu den verwandten Gewerbezweigen zu richten. Die gleichen Tendenzen zur Moderniſierung und Rationaliſierung ſind hier wahrzunehmen, und der eine kann von dem anderen lernen.

Die Frühjahrsmeſſe findet in der Zeit vom 3. bis 9. März ſtatt. Für den Kartonnagenfachmann, der zur Meſſe nach Leipzig kommt, iſt ein Beſuch des Deutſchen Buchgewerbehauſes ſehr zu empfehlen.

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

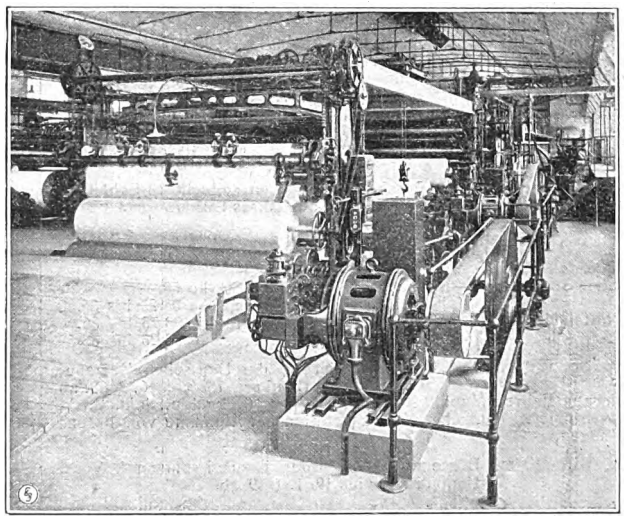
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 19. Febr. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.10
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfall.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß	13.50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.10	gemischte Abfälle	3.— b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 11. 2. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I.	55.— b. 56.—
Altweiß I.	51.— b. 53.—	Weiß Leinen II.	44.— b. 45.—
Altweiß II.	39.50 b. 40.50	Grau Leinen I.	38.— b. 40.—
Altweiß III.	20.— b. 20.50	Blau Leinen.	23.— b. 24.—
Altweiß IV.	13.— b. 13.75	Kragen und Manschetten	44.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.—	Helle Putzlappen	38.— b. 39.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50 b. 7.75	Weiße Putzlappen	48.— b. 49.—
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 12.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 26.—
Blau Kattun	13.50 b. 13.75		
Rot Kattun	13.50 b. 13.75		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. Febr. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.15 bis 1.30
„ „	Haferstroh	1.30 bis 1.45
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.10 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.10
Häcksel		1.80 bis 2.—

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
1b ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. Febr. 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. Febr. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.25 bis 36.50
	superior	33.75 bis 36.—
	prima	32.25 bis 33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM 44,—, per 100 kg b'n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. 1. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	100.—
Antichlor, krist.	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	95.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Kalialaun in Stücken	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	6.50	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch .. £ 57.—, Französisch Frcs. ..... 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. Febr. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	136.— bis 138.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	120.— bis 122.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	86.— bis 88.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	88.— bis 90.—		
Messingblechabf.	108.— bis 110.—		
Altzink	34.— bis 35.—	Alte Bronzesiebe	104.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 7. Febr. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.50 bis 13.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 13.50 bis 13.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 21.—, 56/58° 100 kg $ 21.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 26.—, weiß 54/56° 100 kg $ 21.50
Bienenwachs: sh 161/— bis 185/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83.— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 119/6 p. cwt., courantgrau sh 117/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl:
£ 77.15.— bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.20, amerik. 100 kg $ 8.65 bis 8.85.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. O. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 16. Febr. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.70,
Nr. 11 RM 34.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 27. Okt. 1928 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	13.50	96/100	18.—
76/85	15.—	101/110	22.—
86/95	16.50	111/120	20.—
Alle Nummern: doppelt	16.—		
einfach drilliert	20.—	ganz drilliert	23.—
Dreikettig: bis 55/165	19.—		
56 bis 60/180	20.50	66 bis 70/210	22.50
61 „ 65/195	21.50	71 „ 75/225	23.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

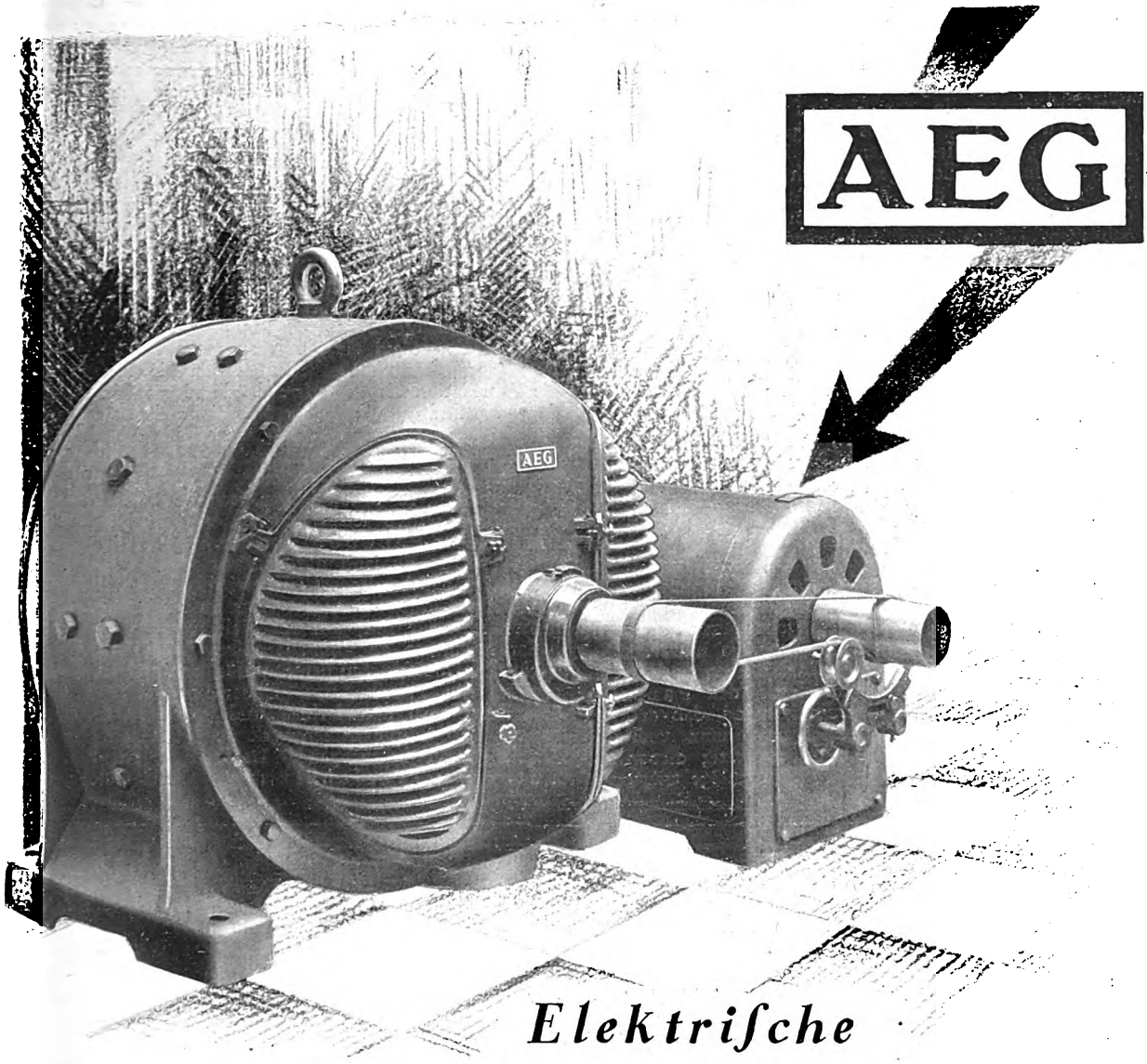
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 11. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



Elektrische

Gleichlaufsicherung

für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe

nach eigenem DRP. 401960 – unabhängig von fremden Patenten

Einfacher und vollkommener als die Regelung durch Differential-Rädergetriebe und mechan. Leitwelle. Statt Leitwelle nur 1 dünnes Kabel

Die größte Papiermaschine in Amerika von 7,6 m Arbeitsbreite und 456 m/min Höchstgeschwindigkeit wird mit dieser elektrischen Gleichlaufsicherung betrieben

BERATUNG durch Fachingenieure. Angebote und Druckschriften kostenlos.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT / BERLIN

Digitized by Google

Marktbericht.

Rheinland und Weſtfalen.

Die ſtrenge und langanhaltende Kälte hat die Fabrikation ungünſtig beeinflußt. Abgeſehen von den Betriebsſtörungen in der Holzſtoff- und Pappeninduſtrie, die aus Mangel an ausreichendem Beaufſchlagungswaſſer weſentliche Betriebseinſchränkungen und ſelbſt Stillegungen vornehmen mußte, iſt auch das Geſchäft in den Buch- und Akzidenzdruckereien gegen das Vorjahr ſtark zurückgeblieben. Auch wird behauptet, daß die Unternehmungsluſt in der auf Reklameentfaltung angewieſenen Geſchäftswelt durch die ſtarke Kälte und die hierdurch mannigfach behinderte Geſchäftsentwicklung fühlbar beeinflußt worden ſei. Das iſt gewiß nicht unrichtig, denn zahlreiche Saiſonbetriebe müſſen infolge des ſtarken und anhaltenden Froſtes ganz feiern, andere haben hierdurch Minderabſatz feſtzuſtellen, und ſo kommt eins zum andern, ſo daß die Reiſenden der Papierfabriken das gleiche auf ihren Geſchäftstouren feſtſtellen, was der Großhandel den Fabrikanten auch berichtet, daß höchſtwahrſcheinlich auch der Februar 1929 ein recht ſtilles Geſchäft haben wird, das ganz ſicherlich an die Umſatzziffern des Vorjahres nicht herankommen wird. Die geſchäftlichen Ergebniſſe des Januar haben im Vergleich zum Vorjahr ſchon ſtark enttäuſcht, und es wäre wenig erfreulich, wenn nun auch, wie es tatſächlich den Anſchein hat, das Februargeſchäft noch hinter dem Januar zurückbleiben ſollte. Die Papierfabriken haben ja noch durchweg gut zu tun, aber die Neueingänge bleiben doch ſchon ziemlich auffallend zurück, und auch der Papiergroßhandel berichtet übereinſtimmend, daß er nur noch ganz kleine Aufträge überſchreiben kann, weil die Kundſchaft ganz außergewöhnlich vorſichtig disponiert und lieber für Eilaufträge die Frachtzuſchläge trägt, als ſich der Gefahr auszuſetzen, irgend etwas an Papier auf Lager zu nehmen. Hinzu kommt, daß auch für die Ausfuhr nach Holland das Geſchäft ſtiller geworden iſt. Das betrifft nicht nur holzhaltige Druckpapiere, ſondern vor allen Dingen Packpapiere und ſodann Schreib- und holzfreie Druck- und Kunſtdruckpapiere. Man hört zwar in gut unterrichteten Kreiſen des Exporthandels, daß es ſich hier lediglich um eine vorübergehende Abſchwächung handelt, über die insbeſondere die Dürener und Jülicher Papierfabrikanten klagen, da ſie gerade jetzt, wo der Inlandsmarkt überaus wenig aufnahmefreudig iſt, dieſer Stockung auch nach der Richtung Bedeutung zumeſſen, daß durch ſie ein weiterer Druck auf die Preiſe ausgeübt werden könnte. Es iſt ſonderbar, daß in ſtillen Zeiten die Preiſe für die Fabrikation als beſonders drückend empfunden werden. Sie ſind es auch in der Tat, denn ſie bewegen ſich zumeiſt nur ganz wenig über den tatſächlichen Geſtehungskoſten. Wenn dann auch noch lange Zahlungsziele hinzukommen, die ja leider heute an der Tagesordnung ſind, ſo bleibt knapp ſo viel übrig, um den Fabrikationsbetrieb lebensfähig zu erhalten. Etwas belebter iſt das Packpapiergeſchäft, hier iſt insbeſondere für England noch immer ziemlich umfaſſender und dringlicher Bedarf zu befriedigen, allerdings auch zu ſehr gedrückten Preiſen. Aber man nimmt die engliſchen Aufträge mit, um auf dieſe Weiſe die Betriebe beſſer ausnützen zu können; gefragt ſind insbeſondere ſtarkzellſtoffhaltige ſatinierte weiße und farbige Packpapiere für Fabrik- und Ueberſeepackungen, ferner neuerdings auch naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere. In Schrenzpapieren iſt die Beſchäftigung allgemein wenig befriedigend. Dahingegen hat ſich das Tütenpapiergeſchäft wieder etwas belebt, und

Gebleichten

BAUMWOLL-

HALBSTOFF

aus Linters
jeder Qualität

liefert

Peter Temming Hamburg 1
Ferdinandstraße 25/27

Fabrik in Glückstadt in Holstein

Digitized by Google

zwar auch für den Export; sowohl Holland als auch England haben für die feineren Tütenpapiere aus ein- und zweiseitig glatten Cellulosepapieren von 25 qm Gewicht ziemlich umfassenden Bedarf, indessen sind auch hier die Preise wenig befriedigend. Ziemlich lebhaft ist neuerdings das Geschäft in starken zähen Packpapieren für Säcke; auch hier ist das Ausland ziemlich lebhaft im Markte. Das Inland bewahrte für Zementsäcke noch allgemein Zurückhaltung; wie man aus den Kreisen des rheinisch-westfälischen Zementverbandes hört, wird nicht mit einer Belebung des Versandgeschäftes gerechnet; der lange und scharfe Frost hat zudem das Baugeschäft lahmgelegt. Belebt war und bleibt in jüngster Zeit auch das Geschäft in technischen Papieren. Holland und England hatten insbesondere für Photopapiere ziemlich umfassenden Bedarf, doch fangen die Preise auch hier an, gedrücktere zu werden, und man hat den Eindruck, daß es insbesondere die englischen Aufkäufer absichtlich darauf absehen, die Hersteller gegeneinander auszuspielen, um auf diese Weise günstiger zum Einkauf zu kommen. Zumeist wurden die Untergebote jedoch abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß man technische Papiere immer noch unterbringen könnte, zumal neuerdings auch der amerikanische Bedarf wieder zunimmt. Dl.

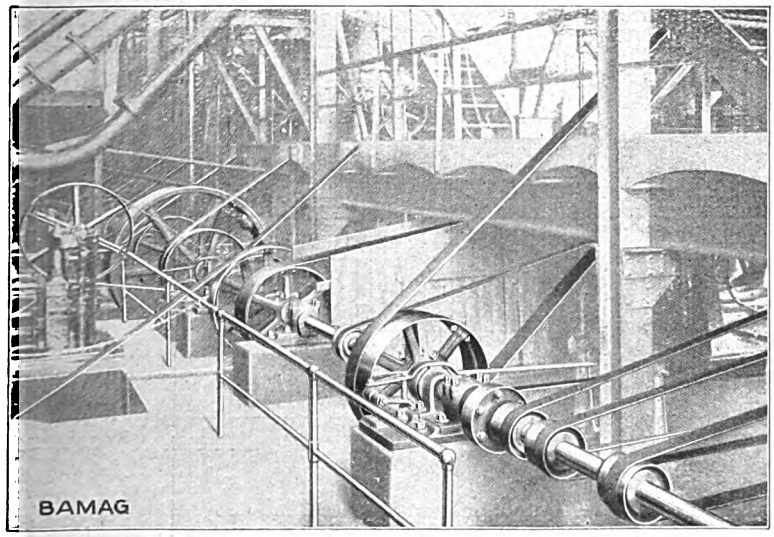
Wirtschaftliches aus Finnland.

Die finnische Zellstoffindustrie hat ein Jahr des Produktions- und Exportrekords hinter sich. Die Produktion übertraf diejenige des Vorjahres mit 100 000 t, und der Export war sogar um 112 000 t höher als im Jahre 1927. Es konnten im vergangenen Jahre nicht nur die Gesamtproduktion an Zellstoff, sondern auch die aus dem Jahre 1927 mitgebrachten Lagerbestände (etwa 7 % der Gesamtproduktion) und 75 % der diesjährigen Produktion plaziert werden. Die Entwicklung des Zellstoffexports während der letzten fünf Jahre geht aus folgender Zusammenstellung hervor:

Jahrgang	Sulfitzellstoff	Sulfatzellstoff
1924	273 000 t	59 000 t
1925	237 000 t	57 000 t
1926	250 000 t	81 000 t
1927	270 000 t	93 000 t
1928	348 000 t	120 000 t

Hauptabnehmer waren England und die Vereinigten Staaten; sie sind beide mit ungefähr der gleichen Quantität am Gesamtexport beteiligt. Die Ausfuhr hat weiter nach Frankreich, Deutschland und ganz besonders Südamerika starken Aufschwung genommen, nach Rußland als einzigem Land abgenommen. Im laufenden Jahr ist nahezu mit derselben Produktion zu rechnen. Die im Bau befindliche, staatliche Sulfitzellstoffabrik in Veitsiluoto (40 000 t) und die Sulfatzellstoffabrik der Enso-Gutzeits O. Y. in Enso (40 000 t) werden erst im Jahre 1930 den Betrieb aufnehmen. Wenn auch statistisch betrachtet, die Lage befriedigt, so wird über die unzureichenden Preise fortwährend geklagt. Gebleicht Sulfit scheint eine Ausnahme zu machen. — Mit Ende 1928 waren ungefähr 50 % der Produktion des laufenden Jahres an Holzstoff untergebracht. Den immer noch nicht befriedigenden Verkaufspreisen werden die steigenden Holzpreise gegenübergestellt. Modernisierungen und Erweiterungen sind da und dort vorgenommen worden, um die Gestehungskosten zu verringern. Die Folge war eine Produktions- und Exportsteigerung. Die Zusammenarbeit mit den schwedischen und norwegischen Produzenten hat sich für Produktion und Absatz günstig erwiesen. Der Gesamt-Holzstoffexport betrug im Jahre 1928 =

BAMAG-Transmissionen



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik

Die Papierfabrikation verlangt unbedingte Betriebssicherheit Ihrer Transmissionen

Störungen haben, da die einzelnen Fabrikationsvorgänge miteinander verbunden sind, hohe Unkosten zur Folge.

Bamag-Transmissionen haben Weltruf

und erhalten ihrer vielen guten Eigenschaften wegen in fast allen Betrieben den Vorzug.

Geringste Leerlauf-Verluste und höchste Wirtschaftlichkeit zeichnen sie besonders aus.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

137 000 t gegenüber 102 000 t im Jahre vorher. — Die Papierholzausfuhr ist gegen 1927 um etwa 130 000 cbm auf 1 522 000 cbm zurückgegangen; immerhin noch eine recht beträchtliche Ziffer. Der Export nach Deutschland hat um etwa 100 000 cbm zugenommen, derjenige nach den anderen Ländern zum Teil sehr stark abgenommen. — Die Nettoproduktion an Papier stieg im abgelaufenen Jahr von 282 000 t auf 305 000 t. Auf das Konto Erweiterungen kamen während 1928 kaum nennenswerte Ziffern. Die Ursachen in diesem Entwicklungsstillstand sind zu suchen in der drückenden Steuerlast, in der Unsicherheit der Papierholzfrage, den hohen Zinsen, den hohen Einfuhrzöllen für Maschinen, und nicht zuletzt in der Zollgesetzgebung mancher Länder, die einen protegierenden Charakter deren einheimischer Industrie aufwies. Die Steigerung der Erzeugungskosten wird in der Hauptsache auf die steigenden Papierholzpreise zurückgeführt; sie liegen höher, als in den Nachbarländern Schweden und Norwegen. Auf dem südamerikanischen und englischen Markt macht sich in verstärktem Umfang die kanadische Konkurrenz bemerkbar. Dank staatlicher Garantie konnte in begrenztem Umfang der Absatz nach Rußland den gleichen Fortgang nehmen wie im Jahre 1927. Bei Zeitungsdruckpapier wird über unzureichende Preise geklagt. Die günstige statistische Lage ist vielfach damit zu erklären, daß sich viele Werke selbst unter Geneigtheit zu Preisnachlässen bereit fanden, den Absatz mit Rücksicht auf die Lage des Zeitungspapiermarktes in Kanada zu beschleunigen. Dünndruck, Kraftpapier und Greaseproof haben bei befriedigenden Preisen sehr guten Absatz zu verzeichnen. In letzterer Sorte wird durch geplante große Erweiterungen in Schweden befürchtet, daß die in letzter Zeit gebesserten Absatzverhältnisse wiederum in Unordnung geraten könnten.

* * *

Vom 26. bis 28. Januar tagte in Helsingfors eine Zusammenkunft finnischer, norwegischer und schwedischer Repräsentanten der Holzstoffindustrie. Die vom Vorsitzenden des finnischen Holzstoffvereins, Dir. A. Kramer, geführten Verhandlungen bilden eine Fortsetzung der vor etwa zwei Jahren aufgenommenen innigen Zusammenarbeit zwischen den Holzstoffindustrien genannter Länder, deren Hauptaufgabe es ist, zwischen Produktion und Verbrauch von Holzstoff ein bestimmtes Gleichgewicht aufrechtzuerhalten. Die nun abgeschlossenen Verhandlungen lassen auf eine noch innigere und mehr effektive Zusammenarbeit genannter Industrien schließen, so daß mit einer weiteren, sowohl für Erzeuger als auch Käufer wertvollen Stabilisierung des Holzstoffmarktes zu rechnen ist.

Die A. Bol. J. W. Enqvist O. Y. wird in ihrem Betrieb Lielahti, in welchem bisher starkfaseriger und in unbedeutenden Mengen auch bleichfähiger Sulfitzellstoff hergestellt wurde, die gesamte Fabrikation auf die Herstellung gebleichten Sulfitzellstoffs umlegen. Nach Abschluß der hierfür notwendigen Arbeiten im Spätsommer wird die Produktion auf 27 000 bis 28 000 Tonnen gebleichten Stoff geschätzt. Damit wird die Jahresproduktion Finnlands an gebleichten Sulfitzellstoff um etwa 50 % erhöht.

Nach neulich veröffentlichten Ziffern erreichten die vom finnischen Staat während 1928 gezeichneten Exportgarantien einen Gesamtbetrag von 123 000 000 gegenüber 148 400 000 Finn. Mk. in 1927. 67 800 000 Finn. Mk. wurden von der Papierindustrie und 49 300 000 Finn. Mk. von der Zellstoffindustrie in Anspruch genommen.

Schd.

Auslandsschau.

Frankreich.

Vom französischen Papiermarkt.

Die Beschäftigungslage der französischen Papierindustrie ist zur Zeit im großen und ganzen normal zu nennen, wenn auch aus einigen Bezirken etwas alarmierende Nachrichten eintreffen. Vor allen Dingen ist die Einfuhr verhältnismäßig gering geblieben, so daß die Auslandskonkurrenz keine übermäßige Rolle gespielt hat. Verhältnismäßig gut sind die Pappenfabriken beschäftigt. Hier scheint die inländische Konkurrenz in letzter Zeit etwas nachgelassen zu haben. Die Preise für die verschiedenen Sorten Papier und Pappe sind allerdings noch recht unsicher. Die Preisentwicklung ist überhaupt noch

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Telegramm-Adresse: Gummibrösel. Fernsprecher 26225 u. 26434
Schmidt & Brösel, Halle a. d. Saale

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

verhältnismäßig unüberſichtlich. Als letzte Notierungen für die hauptſächlichſten Sorten ſeien folgende genannt: Zeitungsdruckpapier, unſatiniert, in Rollen 190 Fr., ſatiniertes Zeitungsdruckpapier in Bogen 240 Fr., gewöhnliches Druckpapier 260 Fr., beſtes Druckpapier, hochſatiniert, 320 Fr., gewöhnliches Regiſterpapier 450 Fr., beſtes Regiſterpapier 600 Fr., weißes Schreibmaſchinenpapier 460 Fr., farbiges Schreibmaſchinenpapier 510 Fr., Kraftpapier über 45 g 420 Fr., weißes zugerichtetes Plakatpapier 240 Fr., ſulfuriſiertes Papier 800 Fr., ſimiliſulfuriſiertes Papier 430 Fr., Strohkarton 130 Fr., beſte Sorte 170 Fr., unſatinierte graue Maſchinenpappe 130 Fr., maſchinenglatt 170 Fr.

Rußland.

Aus der ruſſiſchen Papierinduſtrie.

In der letzten Zeit ſind wieder einige neue Papierfabriken in Rußland in Betrieb genommen worden. Verſchiedene werden dabei von einer elektriſchen Station, die in Karelien jüngſt vollendet worden iſt, geſpeiſt. Dieſe Station iſt mit zwei ſchwediſchen Großturbinen verſehen und iſt für die nordruſſiſche Papierinduſtrie auf dem Wege der Fernverſorgung von großem Wert. So iſt in Kondopozje eine neue Papierfabrik errichtet worden, die von dieſer Station aus mit Strom verſorgt wird. Die jährliche Zeitungsdruckproduktion der neuen Fabrik wird ſich auf 25 000 Tonnen beziffern. Das Werk wird allerdings erſt im Sommer dieſes Jahres voll in Tätigkeit treten, wobei bemerkenswert iſt, daß es der erſte Zeitungsdruckproduzent in Nordrußland iſt, denn in dieſen Bezirken mußte bisher Zeitungsdruckpapier ausnahmslos importiert werden. Die Geſamtkoſten für das genannte elektriſche Werk bezifferten ſich auf 10 Millionen Rubel und für die neue Papierfabrik auf etwa 8 Millionen Rubel. — Im Entſtehen begriffen iſt die Balakhna-Papierfabrik, die nach ihrer Fertigſtellung das größte ſowjetruſſiſche Papierwerk ſein wird. Zur Zeit umfaßt es allerdings erſt eine deutſche Maſchine mit einer Produktionskapazität von ungefähr 100 metriſchen Tonnen pro Tag. Der Ankauf einer weiteren großen Papiermaſchine dürfte aller Vorausſicht von den Vereinigten Staaten erfolgen. Das Werk liegt etwa 30 km von Nishni-Nowgorod entfernt. Sobald die Maſchinerie vollzählig beſchafft ſein wird, ſoll die Kapazität dieſes Rieſenwerks 68 000 metriſche Tonnen Zeitungsdruckpapier, 23 000 Tonnen Zellſtoff und 54 000 Tonnen Holzſtoff pro Jahr betragen.

Rückgang der ruſſiſchen Papiereinfuhr.

Infolge des Ausbaues der ruſſiſchen Papierinduſtrie iſt Rußlands Papiereinfuhr in den letzten Jahren langſam zurückgegangen. Ihren Höhepunkt erreichte die Einfuhr im Wirtſchaftsjahr 1925/26 mit 141 300 t Papier für 27,5 Mill. Rubel und 79 300 t Papiermaſſe für 8,1 Mill. Rubel. In 1926/27 betrug die Papiereinfuhr nur noch 103 300 t für 17,3 Mill. Rubel und die Einfuhr von Papiermaſſe 86 500 t für 8,5 Mill. Rubel. In 1927/28 hielt ſich die Einfuhr im Rahmen des Vorjahres. In Deutſchland erfolgten im letzten Jahre ruſſiſche Einkäufe an Papier und Papierwaren für 1 666 000 Rubel gegen 1 613 000 im Vorjahr. Für das neue Jahr iſt der Bedarf an Papier aber etwas größer, da ſich die Fertigſtellung der neuen ruſſiſchen Fabriken zum Teil verzögert hat. Nach ruſſiſchen Angaben kann die deutſche Papierinduſtrie dem ruſſiſchen Bedarf, namentlich an Zeitungspapier, nicht Genüge leiſten. Auch an Celluloſe kann Deutſchland nicht ſo viel liefern, wie Rußland kaufen würde. Als die ruſſiſche Handelsvertretung zu Beginn des neuen Wirtſchaftsjahres in Deutſchland 10 000 t Zeitungspapier kaufen wollte, konnte ſie davon nur etwa die Hälfte in Deutſchland beſchaffen.

Polen.

Ungünſtige Lage der polniſchen Papierinduſtrie.

Die ſchlechte Lage der polniſchen Papierinduſtrie ergibt ſich am beſten aus den Außenhandelsziffern für verſchiedene Monate des vergangenen Jahres. So wurden im Mai 1928 aus Deutſchland allein 6000 m/t Papier bezogen, während das geſamte Ausfuhrquantum lediglich 1600 m/t betrug. Im Juni bezifferten ſich die Papierimporte auf 7400 m/t gegen nur 1000 m/t Ausfuhrmengen. Im Juli ſandte Deutſchland allein 8000 m/t und nahm nur 1600 m/t von Polen auf. Auch in den letzten Monaten des Jahres konnten die deutſchen Papierwerke den polniſchen Verarbeitern ſo günſtige Lieferungsbedingungen machen, daß die heimiſche Papierinduſtrie ſtark im Hintertreffen geblieben iſt. Dabei ſind die Rohmaterialien am polniſchen Markt infolge der regen ausländiſchen Nachfrage geſtiegen, ſo daß die Herſtellungskoſten für die Papierinduſtrie dort koſtſpieliger geworden ſind. Die deutſche Konkurrenz macht indes eine Erhöhung der Preiſe unmöglich. Die polniſche Papierinduſtrie hat bei der Regierung daraufhin im Sinne des Zollſchutzes interveniert.

Argentinien.

Deutſchland Hauptimporteur in Argentinien.

Nach den endgültigen Berechnungen der argentiniſchen Regierung iſt Deutſchland ſowohl im Jahre 1926 wie 1927 der führende Einfuhrſtaat in Argentinien geweſen, vonehmlich was den Papier- und Pappenmarkt anbelangt. Dabei hat ſich der deutſche Anteil bei den verſchiedenen Papierſorten im Laufe dieſer Jahre noch ſteigern können. Eine beſonders ſcharfe Steigerung hat die deutſche Einfuhr für Pappe aller Art erfahren. Hier ſtand Deutſchland ſchon im Jahre 1926 mit 3 963 451 kg an der Spitze der Importſtaaten, hat aber im darauffolgenden Jahre noch die ſtarke Erhöhung auf 4 874 748 Kilogramm aufzuweiſen gehabt. Als nächſter Einfuhr-

Digitized by Google

ſtaat kam dann erſt Finnland mit 3 119 163 kg. Aehnlich iſt die Entwicklung der deutſchen Einfuhr am Markt für Zeitungsdruckpapier. Im Jahre 1927 lieferte Deutſchland bei einer Geſamteinfuhrziffer von 100 487 425 kg allein 42 037 584 kg, alſo über 40 % des Geſamtquantums. Das bedeutet dem Vorjahr gegenüber eine Steigerung um über 8 Millionen kg. Ganz überragend iſt der deutſche Einfluß am Markt für gewöhnliches Druckpapier. Von der Geſamtſumme von etwa 21 Millionen kg ſtellt Deutſchland im Berichtsjahr etwa 12,2 Millionen kg, während an nächſter Stelle erſt die Niederlande mit etwa 2 Millionen kg rangieren. Bei Schreibpapier lieferte Deutſchland etwa 40 % des geſamten Einfuhrquantums, nämlich 2,4 Millionen kg, während an zweiter Stelle wiederum Holland, diesmal mit etwa ½ Million kg ſtand.

Oſtafrika.

Der Anteil Deutſchlands am Papierexport nach Oſtafrika.

In den oſtafrikaniſchen Hauptbezirken Kenya, Uganda, Tanganjika-Territorium und Zanzibar iſt die Einfuhr noch ziemlich rege, da eine heimiſche Papierinduſtrie von nennenswerten Ausmaßen noch nicht exiſtiert. Jetzt liegen die endgültigen Ziffern für den Papierimport im erſten Halbjahr des vergangenen Jahres vor. Daraus ergibt ſich, daß ſich Deutſchland nach und nach auch in dieſen Bezirken wieder als Importeur verbeſſert, wenn auch infolge der Vorzugsſtellung England als Haupteinfuhrſtaat rangiert. Die Geſamtpapiereinfuhr für Kenya und Uganda betrug in der genannten Zeitſpanne 49 589 Lſtr., wovon auf Deutſchlands Rechnung 3816 Lſtr. kommen, während noch in der gleichen Zeit des Vorjahres Deutſchland nur mit 3273 Lſtr. vertreten war. Für das geſamte Jahr 1927 betrugen die Ziffern insgeſamt 89 948 Lſtr., dabei für Deutſchland (als Hauptimporteur neben England) 6398 Lſtr. Für das Tanganjika-Territorium betrugen die Geſamteinfuhrziffern für das erſte Halbjahr 1928 22 575 Lſtr., wobei Deutſchland mit 3508 Lſtr. vertreten war. Der Zanzibarbezirk ſtellte ein Quantum von 5299 Lſtr., hiervon auf deutſche Rechnung 460 Lſtr., wobei bemerkenswert iſt, daß in der gleichen Zeitſpanne des Vorjahres auf Deutſchland nur 232 Lſtr. entfielen, obgleich die Geſamteinfuhrziffer mit 2569 Lſtr. größer war als in der Berichtszeit. Schließlich ergeben die Statiſtiken für Nyaſſaland einen wertmäßigen Import von 5869 Lſtr., wobei die deutſche Induſtrie mit 639 Lſtr. beteiligt iſt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Richtpreiſe für Ledertreibriemen.

Unter Zugrundelegung der Lieferbedingungen für Ledertreibriemen, herausgegeben vom Reichsausſchuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtſchaftlichkeit, Berlin, errechnet ſich der Meterpreis eines Ledertreibriemens in Pfennig aus der Formel: Breite × Dicke eines Riemens in mm × einer der nachſtehend genannten Wertzahl, und zwar für „nur gekittete“ Riemen (Lederleimkittung). Aufſchlag für waſſerbeſtändig gekittete Riemen 5 %, für imprägnierte Riemen 5 %, für genähte Riemen 6 % (das Nähen der Riemen, beſonders bei Verwendung kaltgeſchmierten Leders, wird verbandsſeitig für unzweckmäßig erachtet, denn der Riemen wird an den Nahtſtellen geſchwächt und der vorzeitige Verſchleiß gefördert), für Sonderriemen (Motor-, Haupt-Antriebsriemen, Halbkreuz-, Konusriemen uſw.) 10 %. RAL-Klaſſe I: Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder × 0,90 M. RAL-Klaſſe II: Gute Riemen, ſogenannte Kernlederriemen aus gutem Leder, langſamer, gemiſchter Gerbung: a) trockengeſtreckt × 1,05 M., b) naßgeſtreckt × 1,12 M.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Geſellſchaft
Gera
liefert
erſtklaſſige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

RAL-Klaſſe III: Erſtklaſſige Riemen aus erſtklaſſigem Kernleder, reiner langſamer Grubengerbung, für hohe Beanſpruchung: naßgeſtreckt × 1,45 M.

Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutſchlands E. V.

Preiserhöhung für Pergamenterſatzpapier.

Die kürzlich gegründete Pergamenterſatz-Geſellſchaft m. b. H. hat den Verkaufspreis für fettdichtes Pergamenterſatzpapier mit ſofortiger Wirkung um 1,50 RM. je 100 kg erhöht. Somit beträgt der Grundpreis bei Abnahme von 5000 kg für 40/42 bis 79 g/qm jetzt 58 RM. franko.

Der Deutſche Normenausſchuß auf der Leipziger Frühjahrsmeſſe.

Auf der diesjährigen Frühjahrsmeſſe wird, wie ſchon in den vergangenen Jahren, auch der Deutſche Normenausſchuß wieder vertreten ſein. Auf dem Stand 700 in Halle 9 werden ſowohl Auskünfte über die Normung erteilt, als auch Druckſchriften abgegeben und Beſtellungen auf Normblätter angenommen. Verſchiedene Ausſtellungstafeln werden über die Vorteile der Vereinheitlichung auf den einzelnen Gebieten unterrichten, eine vollſtändige Normblattſammlung liegt zur Anſicht aus. Außerdem wird der Normenausſchuß eine weitere Auskunftſtelle gemeinſam mit dem Verein Deutſcher Ingenieure in Halle 7 einrichten. Der Zentralverband der deutſchen elektrotechniſchen Induſtrie, der zur kommenden Frühjahrsmeſſe erſtmalig im „Haus der Elektrotechnik" einen eigenen Stand haben wird, erteilt an dieſer Stelle ebenfalls Auskünfte über die Normungsarbeiten in der Elektroinduſtrie.

Der Deutſche Erfinder-Schutzverband e. V., München, wird auch im Frühjahr 1929 wieder nach Leipzig kommen. Er wird während der Großen Techniſchen Meſſe und Baumeſſe vom 3. bis 13. März in Halle 3 des Geländes am Völkerſchlachtdenkmal ausſtellen.

Hermanetzer Papierfabrik A.-G.

In Heft 3 des „Papier-Fabrikant" vom 20. Januar veröffentlichten wir einen Artikel „Konzentrationsbewegung in der ſlowakiſchen Zellſtoffinduſtrie" und berichteten unter anderem auch über die Hermanetzer Papierfabrik A.-G. Wie uns ſeitens der Geſellſchaft mitgeteilt wird, ſind die dort gemachten Angaben unzutreffend. Die Fabrik arbeitet ſeit Wiederaufnahme des Betriebes im Jahre 1924 im vollen Umfange. Es arbeiten fünf Papiermaſchinen mit einer Kapazität von monatlich durchſchnittlich 1 Million kg Papiererzeugung. Außerdem produziert die Anlage monatlich etwa 750 000 kg Zellſtoff und 300 000 kg Holzſchliff. Die Fabrik beſchäftigt über 700 Arbeiter. An Stelle einer alten Papiermaſchine wurde im Sommer 1928 eine neue Voithſche Papiermaſchine mit 240 cm Arbeitsbreite für holzfreie und mittelfeine Schreibpapiere in Betrieb geſetzt. Die Kartellquote wird in Böhmen, Mähren und Schleſien abgeſetzt, und da ſie gegenüber der Kapazität der Anlage nicht ausreicht, betreibt die Firma einen nennenswerten Export an gebleichten Stoffen und Packpapieren nach England, Ungarn und auch nach den Balkanſtaaten. Die Beſchäftigung der Anlage wird als ſehr zufriedenſtellend bezeichnet.

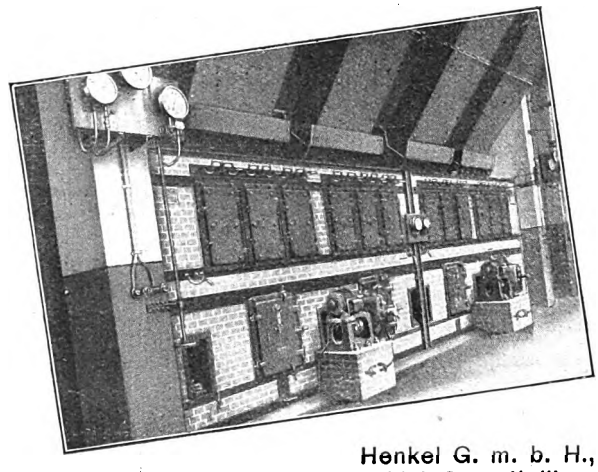
Weltreklamekongreß 1929 in Berlin.

Der vom 12. bis 15. Auguſt 1929 in Berlin ſtattfindende Weltreklamekongreß iſt der erſte auf dem Kontinent, zugleich der 25. Kongreß des Weltreklame-Verbandes. Nach zuverläſſigen Berichten aus dem In- und Ausland kann mit 6000 bis 8000 Beſuchern gerechnet werden. Der Reichsaußenminiſter Dr. Streſemann hat an den Vizepräſidenten der Vereinigung, Herrn Max Rieſebrodt, ein Schreiben gerichtet, in dem er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß alle beteiligten Stellen in Deutſchland nach Kräften mitwirken werden, um den für die Tagungen erwarteten Gäſten einen würdigen Empfang zu bereiten. Das Berliner Büro des Verbandes befindet ſich W 8, Kanonierſtr. 29/30.

Wie eine Maschine

arbeiten Kessel aller Systeme mit der

Küma-Feuerung D. R. P.



Henkel G. m. b. H., Genthin: 2 zweiteilige, Topfsche Küma-Feuerungen für 2 Wasserrohrkessel von je 250 qm Heizfläche

Leicht regelbar

überwindet sie spielend Belastungsschwankungen von 10—50 kg und mehr bei nahezu unverändertem Dampfdruck momentan bei gleichbleibender Güte der Verbrennung. Sie erzielen jede gewünschte Leistung auch ohne Staubzusatzfeuerung.

Wir bauen die Küma-

Feuerung für jede Kesselart und jede gewünschte Belastung bei hoher spezifischer Rostleistung in jeder geforderten Breite und Länge.

Die Vorteile:

Höchste Leistung!
Höchste Wirtschaftlichkeit!
Höchste Regulierfähigkeit!
Höchste Betriebssicherheit!
Geringste Wartung!
Geringster Verschleiß!
Geringster Kraftbedarf!
Geringster Platzbedarf!
Sauberster Betrieb!

Verlangen Sie Druckschriften oder Ingenieur-Besuch kostenlos und unverbindlich!

Topf

J.A. TOPF & SÖHNE ERFURT
MASCHINENFABRIK U. FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Februar 1929	Kurs vom 19. Februar 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,75	—
Alfeld-Gronau	2,565	160,00	160,00
Ammend. Papierfb.	4,036	174,00	173,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	163,00	166,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	181,50	—
I. P. Bemberg	28,00	411,50	402,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Majork	1,662	132,75	132,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	106,00	109,00
Elsenthal Papier M.	0,72	77,00	75,00
I. G. Farben	1100,00	249,00	251 1/8
Feldmühle	12,815	213,00	221,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,00	53,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	127,75
Kurz Pap. D.	1,525	—	160,00
Limmr. Steina L.	0,934	124,00	121,00
München-Dachau M.	3,01	98,00	100,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	146,50	147,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	95,50	97,00
Preßp. Unterfachs.	1.2	69,00	69,25
Reisholz	6,18	230,50	230,00
Sächs. Cartonnagen	1,66	—	—
Schles. Cellulose	3,21	132,00	135,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	59,75	53,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	100,00	93,25
Varziner Papierfb.	5	133,25	134,75
Verein. Bautzner	3,183	99,00	99,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	438,00	433,25
Verein. Strohstoff D	1,6	245,00	219,75
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein.	3,8	121,00	122,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	252,00	258,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

PERSONALIEN

= Der Werkführer Max Hegewald konnte auf eine 30jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Kartonnagenfabrik A. Schultz zurückblicken. Der Jubilar wurde durch Verleihung des bronzenen Ehrenzeichens der Gewerbekammer Dresden ausgezeichnet und seitens der Firma und des Personals durch Geschenke und Glückwünsche erfreut.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift ist ein Prospekt der Firma **E. Lütschen, München,** betr. **Luftabscheider Patent Lütschen,** beigefügt, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Papierfabrik
mit Rohstoffbasis

zu kaufen bezw. maßgebliches Aktienpaket zu übernehmen gesucht. Angebote unter **P. F. 633** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

«CHLORATOR»
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN
★
ENTKEIMT
zuverlässig und billig
TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER
Betriebskosten
0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser
★
Desinfiziert ABWASSER, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.
★
Verhütet Algenwucherungen

CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48
Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Eine gebrauchte, gut erhaltene Pappenmaschine mit Pianknotenfänger, Zylinder 1,10 m, 0,85 m Durchmesser **zu kaufen gesucht**
Gebr. Hüfner, Waltershausen i. Th.

CURT ZIEGER, DRESDEN-A. 16
Hartglasfabrik u. Glasbiegerei - Tel. 32419

Garantie für höchsten Widerstand

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Digitized by Google

Inland **Ausland**

Kaufmännischer und technischer

Direktor

einer großen Cellulose- und chemischen Fabrik, anerkannter **Fachmann** im In- u. Ausland, sucht aus Gründen eines Besitzwechsels

per 1. 10. 1929

erstklassige Position in bedeutend. Unternehmen

Anfragen unter P. F. 624 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)

Studienabteilungen:

1. Maschinenbau
2. Bauingenieurwesen mit den Fachrichtungen: Eisenbau und Eisenbetonbau, Verkehrswege und Tiefbau.
3. Elektrotechnik mit den Fachrichtungen: Allgemeine Elektrotechnik, Fernmeldetechnik.
4. Technische Chemie mit den Fachrichtungen: Allgemeine technische Chemie, Elektrochemie, Photochemie, Gastechnik, Zuckertechnik.
5. Technologie mit den Fachrichtungen: Hüttenwesen, Keramik, Zementtechnik. Glastechnik, Eisenemalliertechnik, Papiertechnik.

Aufnahmebedingungen:

Reifezeugnis einer Realschule, eines Lyzeums, oder Obersekundareife eines Gymnasiums, Realgymnasiums, einer Oberrealschule, einer deutschen Oberschule.

Dauer des Studiums: 7 Semester.

Beginn des { Sommer-Semesters Mitte April. Winter-Semesters Mitte Oktober.

Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

Schwierigen Lösungen auf wasserbaulichem Gebiete

— Gründungs-, Dichtungs- und Sicherungsmaßnahmen — bringt erfahrener Fachmann ganz besonderes Interesse entgegen und geht Beteiligten mit kostenlosen, praktisch erprobten Vorschlägen gern zur Hand. Entsprechende Aufgaben möglichst mit genauen Unterlagen an

Direktor Liebold, Dresden-A. 1, Sachsenplatz 2

Wegen Betriebsumstellung haben wir folgende gebrauchte, betriebsfähige Maschinen abzugeben:

1 QUERSCHNEIDER (Fabrikat Bruderhaus), 1250 mm Breite mit Abrollständer und Längsschneidemesser

3 KALANDER mit je 10 Walzen, dazu je eine Reservewalze: Fabrikate Eck Söhne, 1580 mm breit, Eck Söhne 1250 mm breit, Bruderhaus 1620 mm breit

2 KOLLERGÄNGE für je ca. 150 kg Eintrag, Schalen-∅ 2300 mm, Stein-∅ 1300 mm

1 NACKE-RAFFINEUR (Fabrikat Voith), 700 mm Stein-∅ mit Reservegarnitur, dazu 4 neue Reserve-Lavasteine

1 NACKE-RAFFINEUR (Fabrikat Volth) ohne Reservegarnitur und ohne Ersatzsteine, 1000 mm Stein-∅

1 NATUR-SCHLEIFSTEIN 1300×580 mm

3 ZENTRIFUGALSORTIERER horizontal (Fabrikat Bautzen), 800 mm Sieb-∅ mit je 2 Siebkörben, ohne Sieb

1 LANGSIEBPARTIE Länge von Mitte Gautschwalze bis Mitte Brustwalze 5000 mm, Register, System Bruderhaus, mit 24 Walzen von Mitte bis Mitte Registerlager 1920 mm, Siebbreite 1700 mm, mit einer Regulierwalze, 4 Leitwalzen und 2 Saugern

TROCKENGLÄTTE mit 3 Walzen von je 250 mm ∅, Ballenlänge 1650 mm, von Mitte zu Mitte Stuhlung 2000 mm

FEUCHTGLÄTTE mit 2 Walzen von je 300 mm ∅, Ballenlänge 1650 mm, von Mitte zu Mitte Stuhlung 2000 mm

EINSEITIGGLÄTTE MIT PRESSE: Zylinder 2000 mm ∅, Breite 1630 mm mit 2 Schabern, 2,5 Atm. Betriebsdruck, Presse mit Wickelwalze und Hartgußwalze einschl. Stuhlung und beweglichem Schaber

TROCKENZYLINDER: 6 Stück je 1630 mm Körperlänge, und zwar: 5 Stück mit 930mm ∅ und 1 Stück mit 1296mm ∅, von Mitte Lager zu Mitte Lager 2000 mm, 1 Filztrockner 600 mm ∅

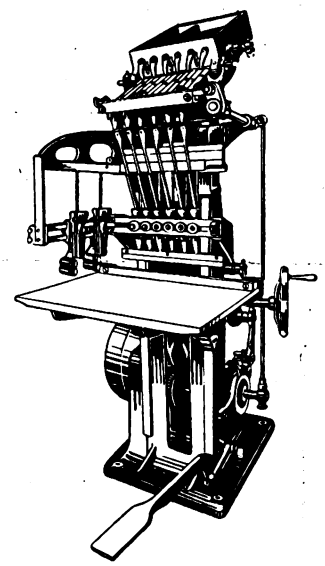
1 EINKOLBIGE RAFFINEURPUMPE, Kolben-∅ 110 mm (Fabrikat Voith)

2 GEBRAUCHTE WASSERDRUCK-REGULATOREN, stehend für Kraftschleifer (Fabrikat Voith)

Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge b. Kempten

im Allgäu

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ

Derendingen-Tübingen (Württemberg)

Manchons

gebraucht, jedes Quantum

zu kaufen gesucht

Angebote an:

Mita-Versand, München D

Sonnenstraße 6

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

Schwimmbagger

für die Räumung von Wasserläufen liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Digitized by Google

Ich bürge

für Staubfreiheit bis zu 90 von H., wenn Sie in die Luftzufuhrwege zu Ihren Werkstätten, Lagerräumen und Motoren meine Filter einbauen

Carl Schmidt
Luftfilterbau / Essen 35

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casupapel, Hamburg

★

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-**Flanschen** bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Allgemeine Rohrleitung A.-G. Düsseldorf
Rohrleitungen bis 100 Atm. u. mehr

Höchstdruck 100 at und mehr

Faltenrohre D. R. P.	Wasserabscheider D. R. P.
Parallelschieber D. R. P.	Abflanschventile D. R. P.
H.-D. Flanschen D. R. P.	Sicherheitsnietung D. R. P.
Rollenlager D. R. G. M.	Rohrbruchventile D. R. G. M.

Entöler
Herweg A.-G. Düsseldorf Schließfach 100
Armaturen

Digitized by Google

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Nichtsteuerbares Einkommen und die wichtigsten Abzüge bei der Einkommensteuer für Grundbesitz, Handel und Gewerbe. 2., verbesserte Auflage von Dr. jur. Stracke, Steuersachverständiger, Braunschweig.

In der Zeit vom 11. bis 28. Februar dieses Jahres sind wieder Steuererklärungen abzugeben. Da ist obige Zusammenstellung für jeden Steuerpflichtigen unentbehrlich. Sie gibt Erklärungen, welche Einkünfte überhaupt nicht von der Einkommensteuer berücksichtigt werden und welche Abzüge (Werbungskosten usw.) statthaft sind. In übersichtlicher Weise sind die Abzüge in alphabetischer Reihenfolge zum Ablesen zusammengestellt. Die Druckschrift kostet 30 Pfg. zuzüglich Portokosten für den Versand. Im Hinblick auf die Kürze der Zeit und außerordentlichen Nachfrage ist sofortige Bestellung an den Verfasser geboten. Evtl. Ueberweisungen sind auf das Postscheckkonto Hannover 43 082 vorzunehmen.

Geschäftskniffe im heutigen Konkurrenzkampf, von J. Iversen-Füssen. 21. bis 30. Tausend. Organisator-Verlag A.-G., Leipzig. 2,60 RM., geb. 3,30 RM.

Der bekannte Verfasser bringt in seinem Büchlein in unterhaltender Form ein Sammelsurium von Geschäftskniffen, und man kann wohl sagen, zum Teil auch recht üblen Geschäftspraktiken. Daß er mit seiner Schrift Anklang gefunden hat, beweist die Tatsache, daß die erste Auflage von 20 000 Exemplaren sehr schnell vergriffen war.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

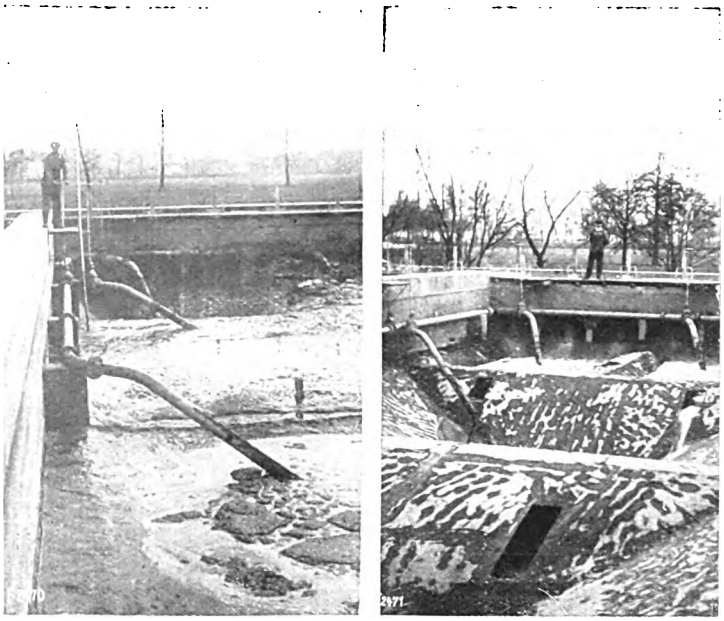
Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens,

Das neue maßgebliche Handbuch:

für alle Sulfat- u. Strohzellstoff-Fabriken, Holzschleifereien, Pappen- und Papier-Fabriken



GEWERBLICHE ABWÄSSER

IHRE
REINIGUNG, BESEITIGUNG
UND
NUTZBARE VERWERTUNG

Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch / Bearbeitet von

Bruno Böhm, Gewerberat i. R., Breslau

Mit 80 Abbildungen

Preis broschiert RM 15.—
In Ganzleinen RM 17.50

Behandelt alle neuesten technischen Methoden, ihre Rentabilität und die rechtliche Seite mit Anführung der gesetzl. Bestimmungen

OTTO ELSNER VERLAGSGES. m.b.H.
BERLIN

Digitized by Google

der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Clement, L., und **Rivière, C.,** Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

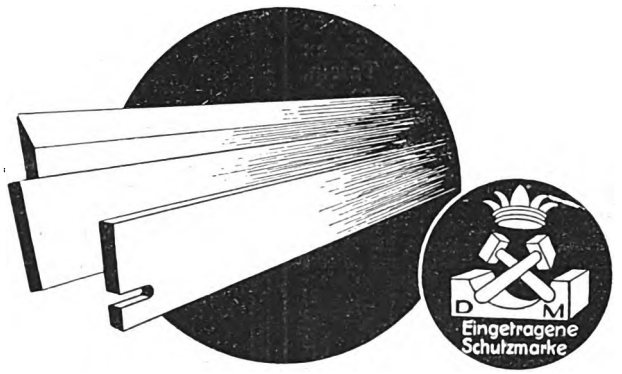
Die Hausgesetze der kaufmännischen Unternehmung. Von Hanns Czekalla, Diplomkaufmann. Mit zahlreichen Beispielen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 4,50 RM.

Ueberall dort, wo die Zahl der in einem Betriebe tätigen Personen anwächst, wird die formal gleiche Behandlung allen darin Beschäftigten durch unpersönliche Dienstanweisungen, Arbeitsordnungen, Verordnungen und Richtlinien notwendig. Im Interesse einer zielsicheren, reibungslosen Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Personen werden durch diese Hausgesetze die Machtbefugnisse abgegrenzt und die Betriebsdisziplin geregelt. Das soeben erschienene Czekalla'sche Buch fußt auf den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen moderner Unternehmungen. Mit seinen zahlreichen Beispielen wird das sehr empfehlenswerte Werk dem Praktiker die Nutzanwendung für seinen Betrieb ermöglichen.

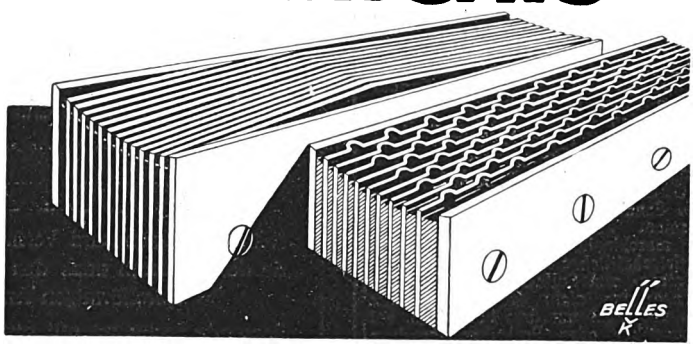
Die Wirtschaftlichkeit der Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. Eine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Universität Köln, vorgelegt von Walter Engelhardt, Diplom-Kaufmann aus Düsseldorf-Oberkassel.

Diese Schrift befaßt sich nicht nur mit den einzelnen Druckarten, sondern auch mit der Kostenberechnung resp. Wirtschaftlichkeit der einzelnen Verfahren. Der Verfasser geht zunächst die einzelnen Druckarten durch und schildert deren Nutzbarkeit. Im zweiten Teile gibt der Verfasser Aufschlüsse über die Herstellungskosten einer Drucksache vom Beginn der Vorlage bis zum Enddruck von der

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Digitized by Google

Klein- bis zur Millionenauflage. So eingehend wie er in. ersten Teil die einzelnen Verfahren beschreibt, so ausführlich gibt er in 56 Tabellen und zwei dreifarbigen Drucken Aufklärung über die Preisgestaltung jeder Druckart und unterrichtet eingehend und mit aller Sachlichkeit den Auftraggeber wie Auftragnehmer über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. — Der Verfasser ist zur Zeit bei der Papiergroßhandlung Heinrich Engelhardt, Berlin SW 11, Hedemannstraße 27, in leitender Stellung. („Papierzeitung.") w-st.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

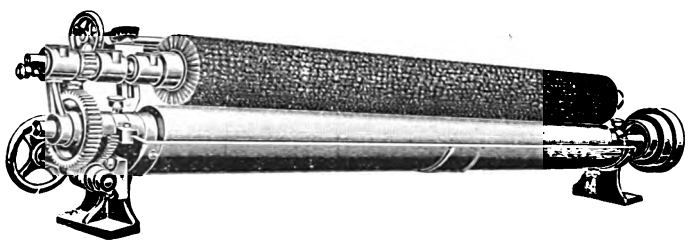
Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



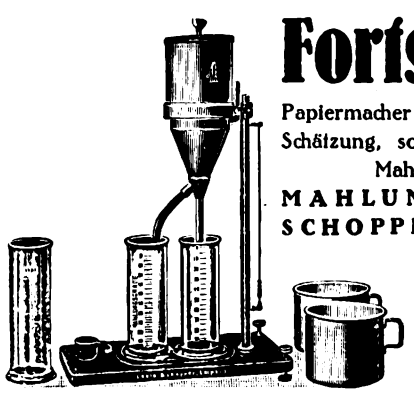
Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.



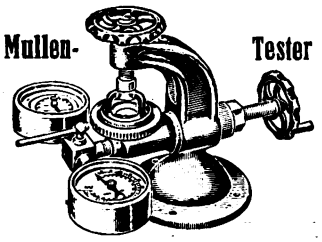
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

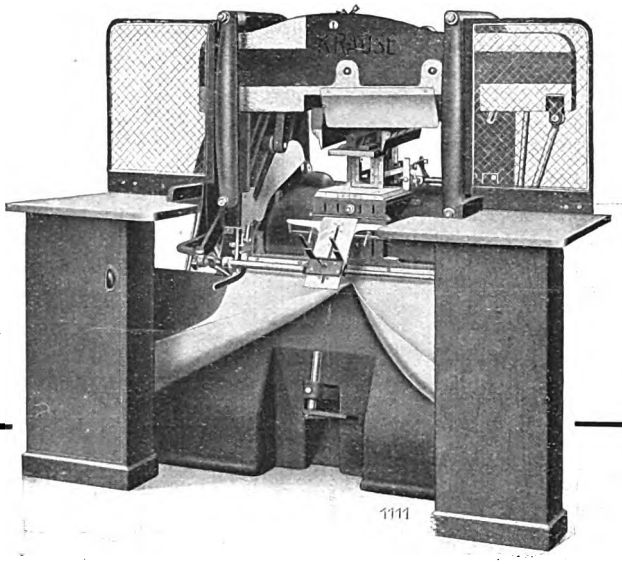
steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 3.—9. März 1929
Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30,
sowie Stentzlers Hof, Stand 151.



Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74.
Empfängerliste auf Wunsch

SEIDL & MAYER
FABRIK GELOCHTER BLECHE
MÜNCHEN 12
Sondererzeugnis:
Sortiersiebe
aus
2 mm starker Hartbronze mit fein gebohrter Rundlochung, Knotenfangplatten
mit gefrästen Schlitzen, feingelochte Kupfer- und Messingbleche.



Automatisierung
von Handgriffen bringt stets Vorteile.
Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE
KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59
Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97
Ausstellung zur Messe im Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude
Privatautoverkehr zwischen beiden Ausstellungen

Ein- u. Mehrfarben-
Walzendruck-Maschinen
in der neuzeitlichen Bauart „Reklame" für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite u. Ausführung mit elastischen Gummi Dessinwalzen nach vorhand. und neuen Modellen der Besteller

Streng reelle Bedienung
Erstklassige Referenzen
Zeitgemäß billige Preise

Gummiwalzen-Bezüge
für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungsindustrie, Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke
Dr. C. Neubert **Glersdorf i. Riesengeb.**

KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES
gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht
Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrain
(deutsch - franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Remscheid
RICHARD BECKER
Spediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

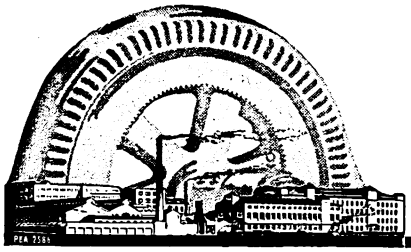
Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier- { Transporte / Lagerung

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen!

Digitized by Google

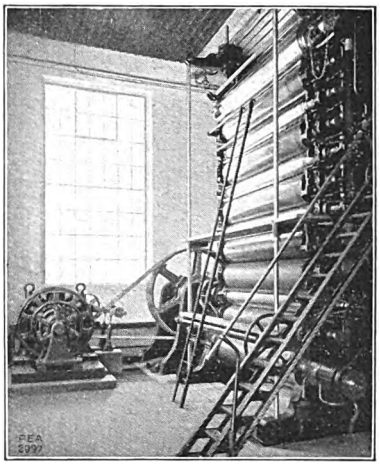


PÖGE

Elektrische Antriebe

für die

Papier-Industrie



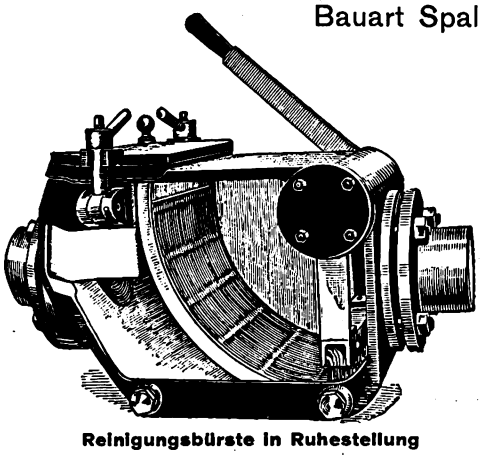
PÖGE ELEKTRICITÄTS-AKTIENGESELLSCHAFT
CHEMNITZ

Unentbehrlich für Pumpenanlagen

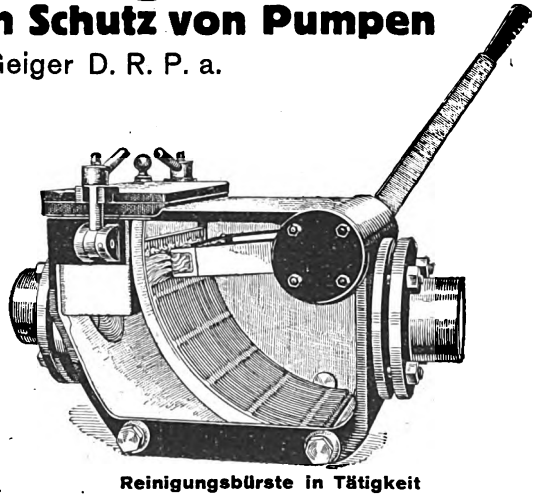
Schmutzfänger

für Saugleitungen zum Schutz von Pumpen

Bauart Spaller-Geiger D. R. P. a.



Reinigungsbürste in Ruhestellung



Reinigungsbürste in Tätigkeit

Ausführung für Rohrlichtweiten von 40—400 mm

Bequeme Reinigung von außen während des Betriebes

GEIGERSCHE FABRIK G. M. B. H., KARLSRUHE/B.

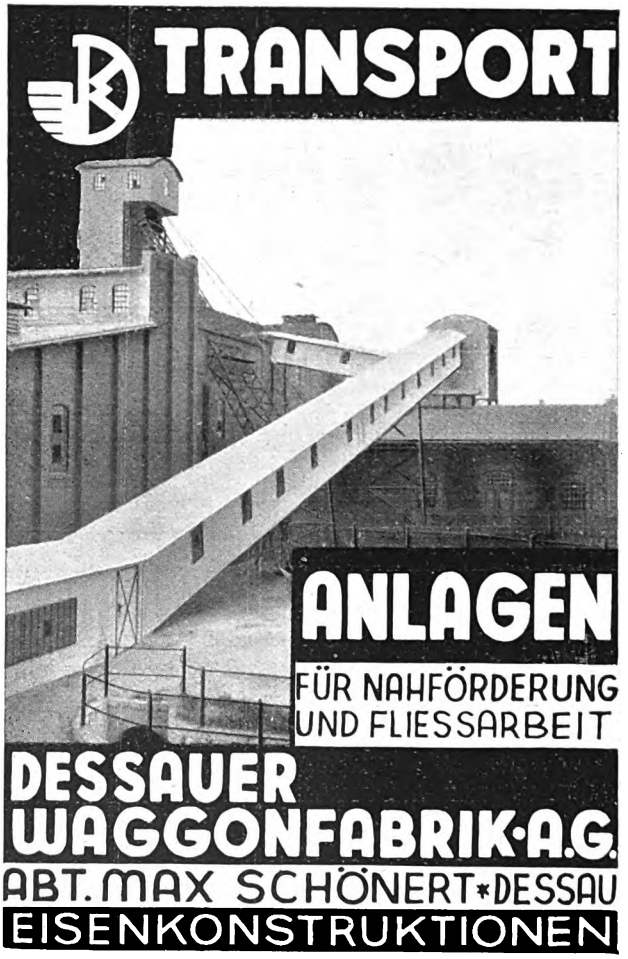
Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.



Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Unsere Spezialitäten von Ruf und Preiswürdigkeit bei jährlicher Umsatzsteigerung

Gummi- Schläuche Walzenbezüge
Siebplatten und Deckelriemen

Preisliste zu Diensten!

Dichtungsplatten, Ringe, Schnüren, Buffer, Klappen, Ventilkugeln, Trockenzylinder-Ringe, Stiefel, Handschuhe, Treibriemen und Transportbänder

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 3. März 1929 NUMMER 9

Mitteilungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 5. Winke für den Geſchäftsverkehr mit Polen.

Vom Deutſchen Wirtſchaftsbund für Polen iſt ein Buch: „Winke für den Geſchäftsverkehr mit Polen" herausgegeben worden, daß alle zu beachtenden Geſichtspunkte ſowie die neueſten geſetzlichen Beſtimmungen enthält. Die Broſchüre iſt zum Preiſe von 2,— M. beim Deutſchen Wirtſchaftsbund für Polen E. V., Breslau 1, Wallſtr. 2, erhältlich.

Nr. 6. Kommentar zum Privatgleisanſchluß.

Von Herrn Dr. Stäber, Mitglied der Geſchäftsführung des Reichsverbandes der Deutſchen Induſtrie, iſt unter obigem Titel der Gleisanſchlußvertrag mit der Reichsbahn, der die Anſchließer von Zeit zu Zeit vor große finanzielle Entſcheidungen ſtellt, mit Beachtung der Entſcheidungen der Gerichte, der Entſcheidungen der Hauptverwaltung der Reichsbahn, der Literatur uſw. kommentiert worden. Dieſer Kommentar, der die gegenwärtigen Anſchlußbedingungen eingehend erörtert, und ein überſichtliches Stichwortverzeichnis zur raſchen Handhabung enthält, iſt zum Preiſe von 7,— M. im Selbſtverlag Dr. Stäber, Berlin-Lichtenrade, Waldweg 37 (Poſtſcheckkonto Berlin Nr. 51 601), zu haben.

Handelspolitik.

1. Litauen.

Der bisherige deutſch-litauiſche Handelsvertrag vom 1. Juni 1923 (ſ. Nr. 24/1926 d. Ztſchr.) iſt durch den neuen deutſch-litauiſchen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 30. Oktober 1928 erſetzt worden, welcher nach Austauſch der Ratifikationsurkunden am 22. Februar dieſes Jahres in Kraft getreten iſt. Er iſt ein reiner Meiſtbegünſtigungsvertrag ohne Tarifanlagen und gilt auf 5 Jahre. Wenn nicht 6 Monate vorher Kündigung erfolgt, verlängert er ſich automatiſch.

Durch dieſen Vertrag ſind unter anderem auch eine Reihe litauiſcher Ausfuhrzölle für Holz auf die Hälfte der gegenwärtig geltenden Sätze herabgeſetzt worden. Für die Papierinduſtrie bedeutet dies eine Ermäßigung des Ausfuhrzolles für Papierholz von 6 Litas für 1 fm auf 3 Litas. Wenn es diesmal bedauerlicherweiſe auch noch nicht geglückt iſt, von Litauen die völlige Aufhebung der Ausfuhrzölle zu erreichen, ſo iſt dieſe doch in abſehbarer Zeit mit Beſtimmtheit zu erwarten.

2. Perſien.

Der alte deutſch-perſiſche Handelsvertrag war, wie in Nr. 21/1927 d. Ztſchr. berichtet, mit Wirkung vom 9. Mai 1928 gekündigt und durch ein Proviſorium (ſiehe Nr. 27/1928 d. Ztſchr.) erſetzt worden.

Nunmehr iſt ſoeben in Teheran durch den deutſchen Geſandten und den ſtellvertretenden perſiſchen Miniſter des Aeußeren ein neuer deutſch-perſiſcher Vertrag unterzeichnet worden. Es handelt ſich hierbei um ein Freundſchaftsabkommen, ein Handels-, Zoll- und Schiffahrtsabkommen und ein Niederlaſſungsabkommen. Der Vertrag beruht auf gegenſeitiger Meiſtbegünſtigung und gilt für die Dauer von 5 Jahren. Das Handelsabkommen enthält zum erſten Mal bei von Deutſchland abgeſchloſſenen Handelsverträgen eine Zollunionklauſel, wonach die Meiſtbegünſtigungsverpflichtungen für den Fall der Eingehung von Zollunionen ſeitens einer der beiden Parteien keine Anwendung finden. v. W.

Filtrierpapier als Sonderpapier.

Nach § 19 der Geſchäftsbedingungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten hat der Verkäufer das Recht auf nachſtehende Gewichtsabweichungen:

„Bis 10 % Ueber- oder Untergewicht bei Seiden-, Paus-, Zeichenpapieren mit Oberflächenleimung ſowie bei geklebten, geſtrichenen und anderen Sonderpapieren."

In dieſer Beſtimmung iſt der Begriff des Sonderpapiers nicht näher erörtert. Es muß ſomit von Fall zu Fall beſtimmt werden, welche Papiere unter den Begriff der Sonderpapiere fallen. Zwiſchen dem Verein Deutſcher Papierfabrikanten und dem Deutſchen Papiergroßhändler-Verband iſt nun ein Einverſtändnis darüber erzielt worden, daß Filtrierpapier als Sonderpapier im Sinne des § 19 der Geſchäftsbedingungen des Vereins Deutſcher Papierfabrikanten anzuſehen iſt.

Digitized by Google

Reichsfinanzhof und Frühjahrsveranlagung 1929 zur Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Die Frühjahrsveranlagung 1929 findet in vieler Hinsicht neuartige Gedankengänge in der Wirtschaft vor, die aus der zunehmenden Verschärfung des Wirtschaftskampfes, vor allem aber aus der klareren Erkenntnis der Stellung unserer Wirtschaft zu den Steuerproblemen erwachsen sind. Das Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz aus dem Jahre 1925 muß an diese Gedankengänge angepaßt werden, soweit nicht der ausdrückliche Wille des Gesetzgebers die Durchdringung der steuerrechtlichen Rechtsprechung mit den augenblicklich grundlegenden Wirtschaftsgedanken verhindert. Nur auf dem Wege des Gesetzes sind die so vielfach geäußerten Wünsche durchzuführen, die seinerzeit bei Stabilisierung unserer Währung in der Einkommensteuereröffnungsbilanz aufgenommenen Bewertungssätze für die Gegenstände des Anlagekapitals nachträglich zu erhöhen, um dadurch zu angemessenen Absetzungen zu kommen. In einer großen Streitfrage aber, die schon für die Frühjahrsveranlagung 1929 von Wichtigkeit sein wird, hat der Reichsfinanzhof jetzt wieder in erfreulicher Weise sein wirtschaftliches Verständnis bei der Auslegung unserer Reichssteuergesetze gezeigt.

Im § 16 des Einkommensteuergesetzes heißt es, daß Werbungskosten die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemachten Aufwendungen sind. Aufwendungen für die Anschaffung oder Herstellung von Gegenständen, deren Verwendung oder Nutzung durch den Steuerpflichtigen sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt, dürfen nicht in dem Steuerabschnitt der Anschaffung oder Herstellung voll abgezogen werden. Sie können vielmehr für einen Steuerabschnitt höchstens mit dem Betrage berücksichtigt werden, der sich bei der Verteilung auf die Gesamtdauer der Verwendung oder Nutzung ergibt (Absetzung für Abnutzung). Die Absetzungen für Abnutzung sind nur zulässig für Maschinen und sonstiges Betriebsinventar, für gewerbliche, literarische oder künstlerische Urheberrechte, für Gebäude, Be- und Entwässerungsanlagen und fischereiwirtschaftliche Anlagen. Die Absetzungen bemessen sich nach der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer des Gegenstandes. Absetzungen für außergewöhnliche Abnutzung in einem Steuerabschnitt sind zulässig, bedürfen jedoch besonderen Nachweises. Die Absetzungen dürfen von keinem höheren als dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis vorgenommen werden und sind nach Hundertsätzen zu bemessen.

Für die Praxis der Abschreibungen im Sinne der Absetzungen für Abnutzung ist deren Höhe von ausschlaggebender Bedeutung. Nicht immer wird der Steuerpflichtige willens sein, besonders hohe Abschreibungen vorzunehmen. Er will vielmehr diejenigen Abschreibungen auch steuerrechtlich gesichert sehen, die er im Interesse seiner Unternehmung vom fachlichen Standpunkt aus für richtig befindet. Hier scheiden sich zunächst schon vielfach der Gedankengang der Wirtschaft und der Gedankengang unseres geltenden Steuerrechts. Die Absetzungen für Abnutzung sind keine Abschreibungen in dem Sinne, wie sie vielfach in kaufmännischen Kreisen vertreten werden. Wenn es auch anerkannt werden muß, daß der Kaufmann danach streben wird, sich durch seine Abschreibungen stille Reserven zu schaffen, wenn ferner in den Veröffentlichungen jüngster Zeit fast überall auf die Scheinblüte der Wirtschaft hingewiesen wird und auf die durch die völlig unzulänglichen Abschreibungen in der Wirtschaft eingetretenen Kapitalsverluste, so wird man vom geltenden Steuerrecht aus alle diese Erwägungen nur als Unterlagen neuen Steuerrechts betrachten können. Nicht aber kann man sie als Auslegungsgrundlage für unser geltendes Recht verwerten. Die Auffassung der Abschreibungen als echte Reserven, als Rückstellungen für den in absehbarer Zeit eintretenden Verlust durch Unbrauchbarwerden, mag kaufmännisch und betriebswirtschaftlich sich verteidigen lassen. Sie kann heute aber durch ein steuerfreies Erneuerungskonto nicht zur Durchführung gelangen. Die Bildung jeder echten Reserve ist, soweit nicht besondere Vorschriften bestehen, steuerpflichtig.

Bisher fand sich nun fast überall bei den Finanzämtern eine enge Auslegung des Begriffs der Absetzungen für Abnutzung. Man verstand darunter lediglich die sogenannte technische Abnutzung, die sich nur herleitet aus der betriebsmäßigen Verwendung des betreffenden Gegenstandes. Die gemeingewöhnliche Nutzungsdauer einer Maschine beträgt beispielsweise zehn Jahre, der Anschaffungspreis sei 10 000 Mark, so ist man nach dieser Auffassung, die lediglich die technischen Absetzungen für Abnutzung zulassen will, stets und allein nur befugt, von außergewöhnlichen Abnutzungen abgesehen, 1000 Mark jährlich abzusetzen, ganz gleich, ob wirtschaftlich diese Absetzung von jährlich 10 % die zutreffende Absetzung ist oder nicht. Kein geringerer als der berühmte Kommentator zum Körperschaftsteuergesetz, Evers, sagt, daß man dem Gedankengang des § 16 des Einkommensteuergesetzes nicht gerecht werde, wenn man die sogenannte wirtschaftliche Abnutzung mit hineinziehe. Auch Strutz in seinem Kommentar zum Einkommensteuergesetz ist Evers beigetreten, indem er die sogenannte wirtschaftliche Abnutzung als eine auf andere Ursachen als den Gebrauch zurückzuführende Wertminderung bezeichnet.

Die Wirtschaft konnte sich mit diesen Gedankengängen nicht befreunden. Die von uns noch später zu besprechende Möglichkeit, die Wertminderung durch wirtschaftliche Abnutzung in anderer Form in der Schlußbilanz zum Ausdruck zu bringen, vermochte zwar vielfach zum gleichen Ergebnis zu führen, wollte aber mit der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Absetzungen für Abnutzung nicht in Einklang kommen. Nunmehr hat der Reichsfinanzhof hier durch das Urteil vom 12. Dezember 1928 — VI a 274/28 — („Steuer und Wirtschaft", 1929, Nr. 1, S. 25 ff) einen wesentlichen Schritt nach vorwärts gemacht. Der Reichsfinanzhof geht zunächst von der rein praktischen Anwendung der Abschreibungen aus. Er betont, daß eine Maschine nicht nach Ablauf der im voraus bestimmten Lebensdauer nun von einem auf den anderen Tag plötzlich ihre Verwendungsfähigkeit infolge technischer Abnutzung völlig verliert. Man kann hier sogar noch viel weiter gehen und sagen, daß die Anfangsabnutzung bei einer eben aufgestellten Maschine, wenn man es lediglich vom technischen Standpunkt sieht, nur ganz gering sein wird und daß erst die allmählich immer stärker werdende technische Abnutzung die Maschine wirklich unbrauchbar macht. Gerade aus diesem Gedankengang heraus erweist sich, daß die Absetzung für Abnutzung, die nach einer anderen Entscheidung des Reichsfinanzhofs grundsätzlich gleichmäßig sein soll, nur eine Ausdrucksform für die voraussehbare, in einer bestimmten Anzahl von Jahren sicherlich eintretende völlige Abnutzung der Maschine darstellt. Der Unternehmer überträgt also ein zukünftiges Ereignis, das ihn betrieblich und wirtschaftlich zu einer Neuaufwendung zwingt, auf die Zeit nach der Anschaffung der Maschine, wodurch sich allein schon ergibt, daß die Absetzungen für Abnutzung vielleicht im gewissen Umfang objektiv bestimmbar sind, daß aber unter diesen objektiven Momenten die wirtschaftliche Erwägung des sorgfältig handelnden Unternehmers eine nicht zu übergehende Rolle spielt. In ähnlicher Weise bildet der Reichsfinanzhof ein Beispiel. Die Entschließung des Betriebsinhabers wird nach der Meinung des Reichsfinanzhofs in vielen Fällen nicht nur durch Erwägungen über die zurückgegangene Leistungsfähigkeit und den hohen Aufwand bestimmt werden, sondern ebenso durch

Digitized by Google

Rückſichten auf den Kundenkreis. In einem Betrieb kann eine beſtimmte Maſchine noch verwendungsfähig ſein, weil die Abnehmer dieſes Betriebes an die Qualität der Erzeugniſſe keine ſo hohen Anſprüche ſtellen. Hier würde alſo die Maſchine noch weiter laufen können, weil ſie zwar ſchon keine erſtklaſſige Produktion mehr geſtattet, immerhin aber ein für den Kundenkreis dieſes Betriebes noch ausreichendes Erzeugnis liefert. Die gleiche Maſchine kann in einem anderen Betriebe mit einer anſpruchsvolleren Kundſchaft aus wirtſchaftlichen Erwägungen nicht mehr in Betrieb gehalten werden. Ihre Lebensdauer verkürzt ſich alſo nicht nur aus rein techniſchen Gründen, ſondern weſentlich aus wirtſchaftlichen Gründen. Geht man aber erſt einmal ſo weit, wie der Reichsfinanzhof es jetzt getan hat, ſo iſt damit die Plattform für den Grundgedanken gefunden, daß die gemeingewöhnliche Nutzungsdauer eines Gegenſtandes nicht von dem Techniker, nicht von dem Maſchinenfabrikanten, ſondern mindeſtens zugleich mit ihm von dem wirtſchaftlich und fachlich ausgebildeten Sachverſtändigen zu beſtimmen iſt. In allererſter Linie berufen für die Normierung der Lebensdauer wird der Unternehmer ſelbſt ſein, der aus den Erfahrungen ſeines Betriebes heraus die techniſchen und wirtſchaftlichen Notwendigkeiten am beſten würdigen kann. Die Finanzämter ſollten alſo, nachdem einmal der Reichsfinanzhof mit der Auffaſſung, daß lediglich die techniſche Abnutzung für die Höhe der ſogenannten Abſetzungen für Abnutzung maßgeblich ſei, gebrochen hat, in erſter Linie ſich an die von einem verſtändigen, wirtſchaftlich denkenden Unternehmer eingeſetzten Abſchreibungsſätze halten. Eine Klarlegung der wirtſchaftlichen und techniſchen Gründe für die Höhe der Abſchreibungen wird für beide Teile, den Unternehmer und das Finanzamt, förderlich ſein.

Aber nicht nur ein Nebeneinander wirtſchaftlicher und techniſcher Erwägungen werden die gemeingewöhnliche Nutzungsdauer des Anlagegegenſtandes beſtimmen. Vielfach überwiegen die wirtſchaftlichen Erwägungen ſo ſtark, daß techniſch eine ganz andere Lebensdauer angenommen werden müßte. Der Reichsfinanzhof verweiſt hier auf den intereſſanten Gegenſatz der Bettwäſche eines erſtklaſſigen Hotels und eines einfachen Gaſthofs, deren Gebrauchsdauer bei gleichſtarker Benutzung aus rein wirtſchaftlichen Gründen ganz verſchieden ſein muß. Der Reichsfinanzhof hebt aber auch hervor, daß vielfach die techniſche Nutzungsdauer eines Gegenſtandes ganz bedeutend abgekürzt wird durch wirtſchaftliche Ereigniſſe, die manchmal in dem ſpäter eintretenden Umfang gar nicht überſehen werden konnten. Zum Beiſpiel eine Maſchine ſtellt der Mode unterworfene Gegenſtände her, die dann plötzlich außer Mode kommen. Eine an ſich brauchbare Maſchine wird durch eine neue Maſchine überholt, die infolge neuer Erfindungen ein hochwertigeres Erzeugnis herſtellt, ſo daß die Abnehmer von dem früheren Erzeugnis nichts mehr wiſſen wollen. Die Ueberholung kann auch darin liegen, daß neuere Maſchinen dasſelbe Erzeugnis mit einem erheblich geringeren Aufwand herſtellen. Dieſe Beiſpiele des Reichsfinanzhofs entſprechen durchaus den Gedankengängen, die in der Wirtſchaft ſchon vielfach gegenüber anderen Auffaſſungen vertreten worden ſind. Der Reichsfinanzhof erblickt alſo in der gemeinſchaftlichen Verwertung der techniſchen und wirtſchaftlichen Bemeſſungsgründe für die gemeingewöhnliche Lebensdauer eines Anlagegegenſtandes eine logiſche Folge der dem Kaufmann geläufigen Auffaſſung, bei der Ermittlung des Gewinns für einen beſtimmten Zeitraum den anteiligen Ertrag und den anteiligen Aufwand der Gewinnermittlungsperiode zu berückſichtigen. Die gemeingewöhnliche Lebensdauer iſt nicht die techniſch für jede gleichartige Maſchine gleichermaßen feſtſtehende Zeit, ſondern ſie wird in feiner Weiſe auf den Einzelbetrieb und ſeine beſonderen Verhältniſſe abzuſtellen ſein.

Allerdings wird dadurch die Schwierigkeit geſchaffen, daß der Steuerpflichtige genötigt iſt, ſeine objektiv nachprüfbaren wirtſchaftlichen Erwägungen darzulegen und nötigenfalls zu beweiſen. Der Gedanke, daß in einer Induſtrie allgemein in längerer oder kürzerer Friſt eine Maſchine als überholt anzuſehen iſt, wird zumeiſt eine Verkürzung der gemeingewöhnlichen Lebensdauer nicht herbeiführen können. Gerade die Abſtellung auf den einzelnen Betrieb macht es notwendig, die Verkürzung der Lebensdauer aus wirtſchaftlichen Geſichtspunkten für einen ganz beſtimmten Zeitpunkt auch wirklich darzutun. Der Reichsfinanzhof ſpricht hier den bedeutſamen Satz aus, daß, wenn allgemeine Erfahrungsſätze für beſtimmte Gruppen von Betriebsgegenſtänden vorliegen, dieſe zur Anwendung eines entſprechend höheren Abnutzungsſatzes genügen werden. Das iſt ein Hinweis auf die Klarlegung allgemeingültiger wirtſchaftlicher Grundſätze, die in einem beſtimmten Fache vorherrſchen. Der Reichsfinanzhof läßt den Rückſchluß aus der Tatſache, daß der Gegenſtand nach Ablauf der abgekürzten Lebensdauer noch tatſächlich im Betriebe weitere Verwendung gefunden hat, für einen früher liegenden Stichtag zu, indem er ausſpricht, daß dann nicht angenommen werden könne, daß am Stichtage bereits mit der erforderlichen Sicherheit vorauszuſehen geweſen ſei, daß die Maſchine aus wirtſchaftlichen Gründen früher außer Verwendung geſetzt würde, als es nach der techniſchen Lebensdauer möglich geweſen ſei.

Reſtlos geklärt iſt die Frage der wirtſchaftlichen Ueberholung bei Maſchinen allerdings durch dieſes Urteil noch nicht. Der Reichsfinanzminiſter iſt der Meinung, daß trotz dieſes Urteils Wertminderungen, die nur nach den §§ 19, 20 des Einkommenſteuergeſetzes in der Schlußbilanz berückſichtigt werden können, im Wege der Abſetzungen für Abnutzung bilanzmäßig nicht ausgedrückt werden dürfen. Der Reichsfinanzminiſter verweiſt auf folgende Ausführungen in dem Urteil des I. Senats vom 4. Dezember 1928 — I A 408/27 — („Reichsſteuerblatt", 1929, S. 79/82):

> Wenn ein Unternehmen durch die Entwicklung der Verhältniſſe in ſeinen baulichen und ſonſtigen Einrichtungen vor deren völligem Verſchleiße veraltet und dadurch an Wert verliert, ſo handelt es ſich dabei nicht um einen allmählichen Subſtanzverbrauch, dem durch die Abſetzungen für Abnutzung Rechnung getragen werden ſoll, ſondern um eine die Subſtanz des Gegenſtandes unberührt laſſende Wertminderung. Eine ſolche Wertminderung können die Steuerpflichtigen jedenfalls dadurch berückſichtigen, daß ſie nach §§ 19, 20 des Einkommenſteuergeſetzes in ihren Bilanzen den infolge der Entwertung herabgeſetzten niedrigeren gemeinen Wert einſetzen.

Es ſcheint, als ob hier die beiden Urteile des Reichsfinanzhofs ſich widerſprechen. Eine endgültige Entſcheidung des Großen Senats des Reichsfinanzhofs muß wohl die Frage einer endgültigen Klärung zuführen. Der I. Senat des Reichsfinanzhofs beruft ſich ausdrücklich auf die von uns oben erwähnten berühmten Kommentatoren Evers und Strutz für ſeine Auffaſſung, daß betriebstechniſche Gründe, wie dieſer Senat die wirtſchaftliche Abnutzung anſcheinend nennt, eine Abkürzung der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer nicht herbeiführen können, weil es ſich nicht um einen allmählichen Subſtanzverbrauch, ſondern um eine die Subſtanz des Gegenſtandes unberührt laſſende Wertminderung dreht. Vom Standpunkt der Wirtſchaft aus muß man dem Urteil des VI. Senats, das faſt gleichzeitig ergangen iſt, den unbedingten Vorzug geben. Dort wird ganz klar erwähnt, daß eine Maſchine gerade auch infolge neuer Erfindungen, durch die ein hochwertigeres Erzeugnis hergeſtellt werden kann, im wirtſchaftlichen Sinne überholt werden kann, obwohl ſie techniſch noch keineswegs abgenutzt iſt. Für die Papiermaſchine zum Beiſpiel würde eine größere Maſchinenbreite, die größere Schnelligkeit des Laufs der Papiermaſchine eine derartige Ueberholung darſtellen, die nun zu einer weſentlichen Verkürzung der Lebensdauer der Maſchine führen würde. Das gilt für andere Maſchinen natürlich ebenſo. Der Kampf iſt alſo noch nicht ausgekämpft. Man wird die beiden ſich widerſprechenden Urteile, je nach dem Einzelfalle, für ſich verwerten

Digitized by Google

können, dann aber muß man die wirtschaftliche Abnutzung mindestens in der Wertminderung zum Ausdruck bringen, die der Anlagegegenstand in seinem gemeinen Wert erfährt, und muß den so gegenüber dem Anschaffungswert verminderten gemeinen Wert in die Schlußbilanz einsetzen. Daß damit, wie der I. Senat des Reichsfinanzhofs in dem Urteil vom 4. Dezember 1928 sagt, den Ansprüchen, die die Steuerpflichtigen hinsichtlich der Bewertung ihrer Betriebsanlagen billigerweise stellen könnten, genügt sei, kann man füglich nicht zugeben. Die Wirtschaft braucht sowohl die technische Abnutzung als die wirtschaftliche Abnutzung für die Bestimmung der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer. Daneben wird sie in vielen Fällen, zum Beispiel in allen Fällen, wo Modefragen in Betracht kommen, auch noch die Wertminderung für den Schluß des Bilanzjahres zu berücksichtigen haben. Der gemeine Wert ist gleichzustellen dem sogenannten Teilwert des Anlagegegenstandes, bei dessen Ermittlung alle Aufwendungen berücksichtigt werden müssen, die erforderlich waren, um den Anlagegegenstand dem Betriebe einzuverleiben. Hierzu gehören nach dem Urteil des I. Senats des Reichsfinanzhofs vom 4. Dezember 1928 auch alle Aufwendungen, die erforderlich waren, um den Gegenstand dem Betriebe einzuverleiben. Erfreulicherweise hat hier nun der Reichsfinanzminister den auch nach seiner Ansicht notwendigen Weg über die §§ 19, 20 des Einkommensteuergesetzes erleichtert. Er hat in seinem Erlaß vom 16. Februar 1929 (S 2209 — 1.) auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die die Praxis bei der Ermittlung des gemeinen Wertes am Schluß des Steuerabschnitts hat. Der Reichsfinanzminister will aber verhindern, daß hier steuerlich zu hohe Abschreibungen gemacht werden. Er hat daher Beanstandungsrichtlinien bekanntgegeben. Die Höhe des gemeinen Werts soll grundsätzlich beanstandet werden, wenn er entweder hinter dem in der Handelsbilanz angesetzten Wert oder um mehr als 20 % hinter dem tatsächlichen Anschaffungs- oder Herstellungspreis zurückbleibt. Dagegen soll im allgemeinen — abgesehen von ausnahmsweisen besonderen Verhältnissen — von Beanstandungen abgesehen werden, wenn Maschinen oder sonstige Gegenstände des beweglichen Anlagekapitals, die im Steuerabschnitt angeschafft oder hergestellt worden sind, für den Schluß dieses Steuerabschnitts mindestens mit 80 % des Anschaffungs- oder Herstellungspreises angesetzt werden und der angesetzte Wert ebenso hoch oder höher ist als der in der Handelsbilanz. Neben dieser Abschreibung dürfen Absetzungen für Abnutzung im Anschaffungs- oder Herstellungsjahre nicht vorgenommen werden. Der so ermittelte gemeine Wert kann auch weiter als Anschaffungs- oder Herstellungspreis für die Zukunft behandelt werden und von ihm können die der Nutzungsdauer entsprechenden Absetzungen vorgenommen werden. Der Reichsfinanzminister gibt folgendes Beispiel:

> Im Steuerabschnitt 1928 ist eine Maschine für 100 000 RM. angeschafft worden, deren Verwendungsfähigkeit voraussichtlich Ende 1938 beendet sein wird. Nach den Beanstandungsrichtlinien ist es nicht gestattet, die Maschine für den Schluß des Steuerabschnittes 1928 mit weniger als 80 000 RM. anzusetzen. Wird die Maschine mit 80 000 RM. bewertet, so soll das durchgehen, und es dürfen dann auch im Steuerabschnitt 1929 und in den folgenden Steuerabschnitten je 10 % von 80 000 RM. = 8000 RM. abgesetzt werden.

Dadurch ist für das bewegliche Anlagekapital eine gewisse Richtschnur geschaffen, die wenigstens in gewisser Hinsicht den Wünschen der Wirtschaft entgegenkommt.

Es zeigt sich an der ganzen hier gestellten Entwicklung, wie schwer sich wirtschaftliche notwendige Grundgedanken gegenüber dem Wortlaut der Steuergesetze durchsetzen. Das Urteil des VI. Senats aber, das den Begriff der wirtschaftlichen Abnutzung klarstellt, bedeutet einen Merkstein auf dem Wege wirtschaftlicher Weiterentwicklung unseres Steuerrechts Dr. Sch.

Flußverunreinigungen 1928.

Den wasserreichen Jahren 1925/26 und 1927 ist das Jahr 1928 mit seinem Wassermangel gefolgt. Von der Wasserarmut, besonders in den Flußläufen, sind in erster Linie neben Fischer- und Badebetrieben die wasserverbrauchenden Industrien betroffen worden. Schädigungen entstanden dadurch, daß infolge der geringen Wassermengen die zur Ableitung kommenden Abwässer die Flußläufe stark verunreinigten. Gegen die vorhandenen Kläranlagen der kommunalen und industriellen Abwässer läßt sich vom Standpunkt der heutigen Technik vielerlei einwenden, nur die Geldknappheit verhindert einen zeitgemäßen Ausbau. Während aber die Mängel in den wasserreichen Jahren weniger in Erscheinung treten, zeigen sie sich um so erschreckender in so trockenen Jahren wie 1928. Eine Folgeerscheinung der Flußverunreinigung sind die vielen Klagen und Prozesse, die wegen der entstandenen Schäden und Nachteile von einzelnen wie von Körperschaften angestrengt werden. Der Fachmann weiß, daß die Streitpunkte bei derartigen Prozessen natürlich begründet sind, daß aber weder allgemeine Gesetze noch örtliche Sicherheitsmaßnahmen diese Streitgründe aus der Welt schaffen können. Mit besonderer Genugtuung muß es begrüßt werden, daß die Behörden die jetzige Notlage erkennen.

Die dankenswerte Stellungnahme des Preußischen Staatsministeriums hat die Stadt Spremberg in Nr. 4 der „Havelländischen Rundschau" veröffentlicht, aus der folgende kennzeichnenden Aeußerungen beachtlich erscheinen:

„Den einzelnen Fabriken bei der nicht gewährleisteten Finanzierung eine weitere Klärung (der Abwässer) aufzugeben als bisher, würde bei der schwierigen Wirtschaftslage der Industrie und der erfahrungsgemäß wenig wirksam sich gestaltenden Reinigung der Fabrikabwässer in jedem einzelnen Fabrikbetrieb unzweckmäßig sein. Die Staatsregierung wird jedoch ihren Einfluß dahin geltend machen, daß Kanalisation und zentrale Abwasserreinigung sobald als möglich durchgeführt werden."

Auch der Sächsische Finanzminister Weber hat in einer Landtagssitzung über diese außerordentlich schwierige Frage Erklärungen abgegeben, die ebenfalls von Interesse sind:

„Wenn die Bekämpfung der Flußverunreinigung trotz der ausreichenden Vorschriften des Wassergesetzes und Anweisungen der Flußpolizeibehörden bisher keine oder nur geringe Erfolge gehabt hat, so ist auch dies eine Begleiterscheinung des Krieges und Nachkriegszeit. Die Abwassereinleiter — Industrie wie Gemeinden — erklären, die außerordentlich hohen Kosten der Abwasserreinigung nicht tragen zu können, auch lehnen sie vielfach die Durchführung der behördlichen Vorschläge mit dem Hinweis ab, daß die ihnen aufgegebene Klärung der Abwässer zwecklos sei, solange nicht sämtliche Abwassereinleiter für eine ausreichende Reinigung ihrer Abwässer sorgen. — Diesen Einwendungen kann eine gewisse Berechtigung nicht abgesprochen werden. Es müssen daher Organisationen geschaffen werden, die die Abwasserklärung durchführen, und es wird nach preußischem Muster empfohlen, Wassergenossenschaften zu bilden, wie sie im Ruhr- und Emschergebiet bereits vor dem Kriege entstanden sind."

Die Anregungen des Sächsischen Finanzministers kommen zwar nur für dichtbesiedelte Industriegebiete in Frage, man sollte sie aber auch in weiteren Kreisen in Erwägung ziehen. Tatkräftige Hilfe kann erst erfolgen, wenn das Reich bei gebesserter Finanzlage die erforderlichen Kapitalien bereitstellt.

Grevemeyer, berat. Ing., Charlottenburg 4.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 26. Febr. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.– b.32.–	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.10
weiße holzh. Späne	14.– b.16.–	Lederpappen-Abfall.	10.– b.12.–
Akten, rein weiß ..	13.50 b.15.–	Holzpappen-Abfälle	13.– b.15.–
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.–	Kartonnagen-Abfäll.	5.– b. 7.–
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.10	gemischte Abfälle .	3.– b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 25. 2. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	88.– b. 90.–	Weiß Leinen I....	55.50 b. 57.–
Altweiß I.....	52.– b. 54.–	Weiß Leinen II...	44.– b. 46.–
Altweiß II.....	43.– b. 43.50	Grau Leinen I....	39.– b. 40.–
Altweiß III.....	20.–	Blau Leinen.....	23.– b. 24.–
Altweiß IV.....	13.– b. 13.50	Kragen und Manschetten	44.–
Hell Kattun	21.– b. 22.–	Original Jute.....	6.– b. 6.50
Mittel Kattun.....	13.– b. 13.50	Helle Putzlappen .	38.–
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.50 b. 8.–	Weiße Putzlappen	47.– b. 48.–
Dunkel Halbtuch .	11.– b. 12.–	Ungeteert Manilatau I	24 – b. 25.–
Blau Kattun	13.–		
Rot Kattun.....	13.–		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.– b. 21.– II. Kl. 15.– b. 17.50 III. Kl. 11. – b. 14.– Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.– b 15.– II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.–b.14.– Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.– Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.– Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.–

Stroh. Amtliche Notierungen vom 27. Febr. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Haferstroh	1.40 bis 1.55
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.45
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.20
Häcksel		1.90 bis 2.10

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig 29.–	RM/ 100 kg
1b ungebl. 25.75		Sekunda gebl.....33.–	
Ia normal.....26.75		Ia gebleicht.....34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. Febr. 1929. RM

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.– bis 23.–
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.–
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.– RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl | Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 22. Febr. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.– prima....52.–, lösliche Stärke 50.–

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	34.75 bis	36.50
	superior	34. bis	35.50
	prima	32.75 bis	33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,–, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.–	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.–
Antichlor, krist.....	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.–
Blanc fix pulv. 98/100%..	25.–	Kalialaun in Stücken.....	17.30
Bleiglätte, rein	79.–	„ Kristallmehl.....	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.–	Kaolin.....	6.50
China Clay	9.–	Natronwasserglas 38/40%.	10.–
Chlorbarium crist. 98/100%	23.–	Oxalsäure 98 100%.....	70.–
Chlorcalcium, 70-75%....	7.–	Pottasche 96/98%.....	57.–
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%...	16.25
Formaldehyd 30%	62.–	Zinkweiß, Rotsiegel	76.–
Formaldehyd 40%	84.–		

Casein. Argentinisch,.. £ 60.–, Französisch, Frcs. 780.–

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. Febr. 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.– bis RM 4.–

Altkupfer.....	136.– bis 138.–	neue Zinkabfälle	38.– bis 40.–
Altrotguß.....	120.– bis 122.–	Altweichblei....	37.– bis 39.–
Messingspäne...	86.– bis 88.–	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.– bis 146.–
Gußmessing	90.– bis 92.–		
Messingblechabf.	108.– bis 110.–		
Altzink	34.– bis 35.–	Alte Bronzeslebe	113.–

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pl. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	1.–	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder....	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen.....	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 21. Febr. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.– bis 13.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 13.– bis 13.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.– für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.50, 56/58° 100 kg $ 21.–
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.50, weiß 54/56° 100 kg $ 21.–
Bienenwachs: sh 160/– bis 182/– p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.–
Japanwachs: sh 83/– p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.–, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 115/6 p. cwt., courantgrau sh 117/– p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.–, Montanwachs 100 kg RM 60.–. Holzöl: £ 77.15.– bis 78.10.– p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.10 bis 9.30, amerik. 100 kg $ 8.85 bis 9.–.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 23. Febr. 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.70,
Nr. 11 RM 34.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.–
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.– bis 49.–
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C.... „ 60.– bis 67.–
Flpkt. über 310° C..... RM 71.– bis 82.–
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.– bis 47.50
Dieselmotorenöl .....RM. 41.– bis 48.–
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 11.–

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.–	96/100	19.–
76/85	15.50	101/110	21.–
86 95	17.–	111/120	23.–
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert.....	17.– 21.–	ganz drilliert	24.–
Dreikettig: bis 55/165...	20.–		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.–
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.80
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. 1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25 000.– bis 50 000.– ½%, RM. 75 000.– 1%, RM. 100 000.– 1½%, RM. 200 000.– 2%, RM. 300 000 2½%, RM. 400 000.– 3%, RM. 500 000.– 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 23. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.–bis 175.–
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.–, Tafeln 120.–bis 130.–
Mischleim .....110.– bis 130.– Knochenleim 90.–bis 110.–

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

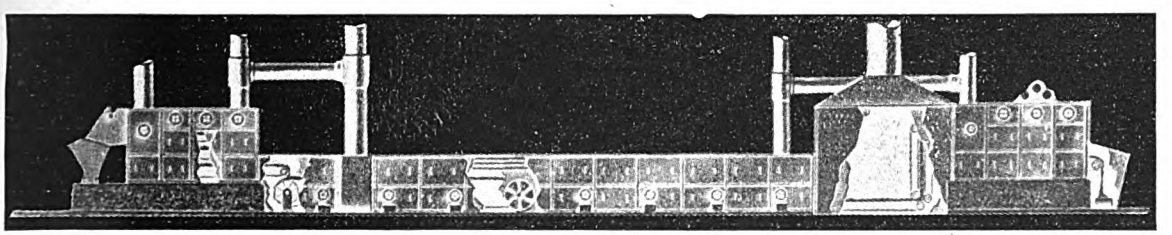
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Paul Erkens †

Im Alter von 45 Jahren ist am 20. Februar früh an den Folgen einer Blinddarm-Operation nach kurzem Krankenlager Paul Erkens, Mitinhaber der Firma I.W. Erkens, Düren-Rhld., verschieden.

Der Verstorbene hat die Leitung der von seinem Großvater 1835 gegründeten und mithin ältesten deutschen Papiermaschinenfabrik erst nach dem Kriege übernommen und in wenigen Jahren die Firma zu erstaunlicher Höhe geführt. Eine unvergleichliche Willenskraft beseelte ihn, und durch diese gelang es ihm immer wieder, seine Mitarbeiter zu den höchsten Leistungen zu veranlassen.

Ein bedeutendes kaufmännisches Denken vereinte sich bei ihm mit erstaunlichen technischen Fähigkeiten. — Dank seiner einzig dastehenden Ideen gelang es ihm, aus einer Erfindung eines holländischen Freundes in rastloser Arbeit eine der vorteilhaftesten Maschinen der Papiererzeugung, den Erkensator, zur technischen Vollkommenheit zu entwickeln.

Seine Erfindung, die Erkens-Maschine, eine Langsiebmaschine mit einem oder mehreren oberen Langsieben, hatte er soeben vollständig durchkonstruiert und gebaut, so daß die Maschine an seinem Todestag fertig dastand. — Viele andere wichtige Erfindungen sind von ihm gemacht und bereits durchgeführt oder so weit vorbereitet, daß seine Mitarbeiter die Pläne zu Ende führen können.

Erst in einer Reihe von Jahren wird die Fachwelt voll und ganz einsehen, was sie diesem seltenen und unermüdlichen Manne zu danken hat.

Richtige Abschreibungen und Inventarwerte.

Von Bücherrevisor E. Kessler, Magdeburg.

a) Allgemeines.

Von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmungserfolg oder Mißerfolg ist die Verbuchspraxis von Anlagegegenständen. Es kann hier sowohl eine Ueberbewertung als auch Unterbewertung erfolgen.

Eine Ueber- oder Unterbewertung des Anlagevermögens kann willkürlich oder auch unbeabsichtigt erfolgt sein. Eine willkürliche Ueberbewertung, welche nach dem stehenden Recht strafbar ist, zielt in der Hauptsache auf eine Täuschung und Schädigung der Gläubiger ab, dagegen eine willkürliche Unterbewertung, welche nur der Schaffung stiller Reserven und zur Stärkung der wirtschaftlichen Grundlagen dient, höchstens aktien- und steuerrechtlich, niemals aber handelsrechtlich beanstandet werden kann. Die Unterbewertung von Anlagewerten, durch welche sich das Unternehmen stille Reserven schafft, kann auf verschiedene Art und Weise erfolgen:

1. Durch zu niedrige Einsetzung der Anlagen bei Anfallen derselben und Abbuchung des zu wenig angesetzten Wertes.
2. Bei Neubewertungen (z. B. Golderöffnungsbilanzen).
3. Durch verstärkte Abschreibungen auf Anlagengegenstände.

Jenen Unterbewertungsarten begegnet man in der Praxis häufig. Man wird, soweit die Unternehmen ihren steuerlichen Verpflichtungen nachkommen und damit die im Interesse der Allgemeinheit liegende steuerliche Kontinuität gewährleistet ist, nichts dagegen einzuwenden haben, unter der Voraussetzung, daß die Beträge, für welche man durch erhöhte Abschreibungen oder Unterbewertung der Anlagengegenstände stille Reserven geschaffen hat, nicht als Betriebsaufwendungen verrechnet, vielmehr dem Reingewinn entnommen werden. Entschieden gewarnt werden muß vor der Praxis, stille Reserven durch Unterbewertung von Anlagengegenstände derart zu schaffen, daß man die hierfür benötigten Mittel durch Einkalkulierung in die Selbstkosten und Verkaufspreise gewinnt. Ein derartiges Verfahren würde nicht nur den volkswirtschaftlichen Interessen, sondern auf die Dauer auch den eigenen Firmeninteressen infolge Drosselung des Konsums und Entwicklung eines rückläufigen, die Betriebe nicht ausnutzenden Produktionsbedarfes zuwiderlaufen.

Unbeabsichtigte Unter- und Ueberbewertungen des Anlagevermögens sind in weitestgehendem Maße durch die mit der Golderöffnungsbilanz einsetzende Neubewertung des Wirtschaftsvermögens vorgekommen. Unterbewertungen, welche in den Golderöffnungsbilanzen begründet liegen, begegnet man, in Hinsicht der damaligen außerordentlich schweren Depression, fast allgemein, besonders aber dort, wo die Betriebe zur Zeit der aufgestellten Golderöffnungsbilanzen gänzlich darniederlagen, deren Zukunft sehr pessimistisch beurteilt wurde, sich in Diskrepanz damit aber ein nicht vorauszusehender wirtschaftlicher Aufschwung durchgesetzt hat, welcher alle Bewertungen über den Haufen warf.

Ueberbewertungen, welche auch häufig vorkommen, liegen überall dort vor, wo Vermögenswerte von Gesellschaften als „Betriebswerte" zu ihrem voraussicht-

Digitized by Google

Heute früh verſchied nach kurzer ſchwerer Krankheit, verſehen mit den Heilsmitteln der römiſch-katholiſchen Kirche, mein innigſtgeliebter Gatte, mein treuſorgender Vater, unſer teurer Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegerſohn

Herr **Paul Erkens**

Fabrikant

im 45. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gela Erkens geb. Döllgen,
Marga Erkens

Düren, Stockheim, Bad Godesberg, Köln, den 21. Februar 1929

Nach kurzem, ſchwerem Krankenlager wurde uns heute früh 6 Uhr unſer hochverehrter Chef,

Herr **Paul Erkens**

mitten aus einem Leben unermüdlicher Arbeit, in dem er in wenigen Jahren Unvergleichliches ſchuf, durch den Tod entriſſen.

Was er in der Zeit, ſeit der er die Hauptleitung unſerer Firma übernahm, für ſie getan hat, vermag nur der zu ermeſſen, der dauernd um ihn war.

Wir werden ihn als beiſpielloſes Vorbild im Herzen tragen.

I.W. ERKENS

Maſchinenfabrik und Eiſengießerei

Düren, den 21. Februar 1929

Digitized by Google

lichen Betriebs- oder Faſſonwert angeſetzt ſind, ſich nach Auswirkung der Rationaliſierung aber herausſtellte, daß dieſe Betriebe, weil nicht konkurrenz- und lebensfähig, keinen Betriebs-, vielmehr nur noch Altmaterial-Abbruchswert haben.

b) Abſchreibung, Koſtenelement und Erfolgsrechnung vom Anlagenſtandpunkt.

Der wirtſchaftliche Erfolg einer Unternehmung ergibt ſich bei geordneter Buchführung aus der Gewinn- und Verluſtrechnung auf Grundlage einer Gegenüberſtellung der für eine beſtimmte Rechnungsperiode gemachten Aufwendungen und der in ihr erzielten Erträge. Während die Gewinn- und Verluſtrechnung als Erfolgsbilanz konzentriſch alle anfallenden Aufwendungen, aus dieſen erzielte Leiſtungen oder Arbeitserfolge und aus letzteren wieder erzielte Erträge oder Arbeitserfolge für die abgelaufene Rechnungsperiode dynamiſch ausweiſt, ſind aus der Vermögensbilanz die am Bilanzſtichtag dem Unternehmen für künftige werbende Zwecke zur Verfügung ſtehenden Wirtſchaftsvorräte mit den darauf ruhenden Schuldverpflichtungen im allgemeinen ſowie deren ſpezielle Zerlegung in Anlage- und Betriebswerte bzw. eigene und fremde Mittel im beſonderen erſichtlich.

Jede produktionswirtſchaftliche oder handelswirtſchaftliche Tätigkeit iſt in der Regel nur möglich, wenn ſie eine Vorratswirtſchaft zur Vorausſetzung hat. Die Vorräte, welche dem Unternehmen werbend dienen ſollen, mit dem Ziel, durch deren Verwendung Leiſtungen und Erträge zu verwirklichen, beſtehen in Anlage- oder Gebrauchsvermögen (Immobilien, Mobilien) und in Betriebs- oder umlaufenden Vermögen (Waren, Vorräten, flüſſigen Mitteln, Forderungen pp.). Jeder Verbrauch, d. h. Abgang von Vorräten, ſtellt allgemein Aufwendungen im Sinne der Erfolgsbilanz dar, ganz gleich, in welcher Form (ob flüſſig oder real) er angefallen iſt. Bei den Produktionsbetrieben ſpielen die Betriebsaufwendungen eine nach vielen Richtungen hin grundlegend beſtimmte Rolle, da von ihnen die Bewertung der im zweckmäßigen Betriebsgange erſchafften Arbeitsleiſtung (Fabrikation) abhängt und ſich nach dem Koſtenpunkt letzterer die Preiſe der zum Zwecke nutzbaren Verkaufs oder Weiterverbrauchs erzeugten Güter bemeſſen. Man erkennt hiernach, daß die Koſtenelemente der Produktionswirtſchaft ſowohl in betriebswirtſchaftlicher, volkswirtſchaftlicher und währungspolitiſcher Beziehung von gleich wichtiger, tief einſchneidender Bedeutung ſind und daß deshalb ein präzis richtiger Anſatz weder zu hoher noch zu niedriger Aufwendungen gefordert werden muß. Aber gerade die Erfüllung dieſer bedeutungsvollen Quellenforderung läßt gegen die geübte Praxis noch ſehr zu wünſchen übrig, wie wir im nachſtehenden erfahren:

Ein Hauptkoſtenfaktor einer Produktionswirtſchaft ſind die Abſchreibungen, d. h. Anteile des in Anlagewerten zur Verwendung gelangenden tätigen Kapitals, welche direkte Beſtandteile der Erzeugung darſtellen. Die Bewertung des in Form von Anlage- oder Gebrauchsvermögen für die Erzeugung tatſächlich aufgewandten Quantums an immobilen Vorräten iſt, da alle beweglichen oder unbeweglichen Wirtſchaftsvorräte faſt nur durch den Gebrauch bzw. die Benutzung der Anlagewerte zuſtandekommen, nicht nur für den einzelnen Produktionsbetrieb, ſondern auch für die Geſamtwirtſchaft und das geſamte Preisniveau der Güterwirtſchaft überhaupt die Urſprungskoſtenquelle. Stehen die Grundlagen dieſer Urſprungskoſtenquelle nicht auf realem Boden, d. h. werden die Abſchreibungen auf Grund unrichtiger Anlagewerte vorgenommen und dementſprechend als Betriebsaufwendungen für die Kalkulation und Erfolgsbilanz erfaßt, kann die geſamte Geſchäfts- und Kapitaldispoſition der Unternehmung von Trugſchlüſſen ausgehen und ſowohl dem Einzelunternehmen wie der geſamten Volkswirtſchaft dadurch ſchwerer Schaden erwachſen. Als Beiſpiel ſei nur an die Inflation mit ihrem bodenloſen Rechnungswerk erinnert.

Eine zuverläſſige Kalkulation ſowie eine den tatſächlichen wirtſchaftlichen Verhältniſſen entſprechende Erfolgsbilanz hat zur Vorausſetzung, daß die für die Benutzung des Gebrauchsvermögens in Frage kommenden tatſächlichen Aufwendungen richtig erfaßt werden. Solches iſt aber nur zu erreichen, wenn:

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen
für alle Halbstoffe der Papierindustrie
nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.

(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der

autorisierte Alleinvertreter für Europa:

Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda
Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Digitized by Google

1. das Gebrauchsvermögen, von welchem die Abschreibungen vorzunehmen sind, richtig bewertet ist,
2. nach Individualität und Lebensdauer die richtige Abschreibungsquote nach der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlage festgesetzt wird und
3. bei der Ermittelung des Gegenwertes für den zeitanteiligen Verbrauch des Anlagevermögens nicht vom jeweiligen Buchwert sondern stets von dem Neuanschaffungs- oder Ursprungskostenwert des Anlagegegenstandes ausgegangen wird.

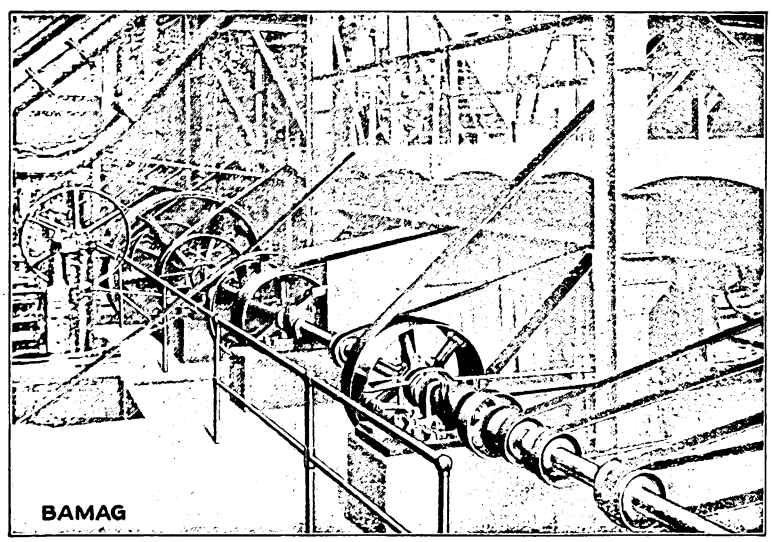
Technisch kann die Abschreibung auf mannigfache Art und Weise praktisch durchgeführt werden. Nach der direkten Methode wird das Gewinn- und Verlustkonto belastet und die Anlagekosten werden erkannt, bei der indirekten Methode belastet man das Gewinn- und Verlustkonto und erkennt ein Abschreibungskonto oder ähnlich unter den Bilanzpassiven. Letzteres bringt aber nur insoweit eine Korrektur oder Richtigstellung der Anlagewerte zum Ausdruck, als es im Inhalt nur die tatsächlichen Wertabgänge des buchmäßigen Anlagevermögens enthält, während darüber hinausgehende Dotierungen im Charakter offene Reserven darstellen. Sodann besteht noch die Möglichkeit, die Abschreibung durch alljährliche Neubewertung des Anlagevermögens zum gemeinen Wert auf Grund von Sachverständigen-Schätzungen. Dieses Verfahren wird jedoch nur bei Gründungen, Umgründungen, Kapitalumstellungen, Sanierungen sowie für die Zwecke der Vermögensteuerveranlagung geübt.

(Schluß folgt.)

Wirtschaftliches aus der Tschechoslowakei.

Gelegentlich der Börseneinführung der Kronstädter Zellstoff-Aktien schreibt die Prager Bankfirma Hašek & Co. in einem Prospekt: Die tschechoslowakische Sulfitcelluloseindustrie rangiert in Europa an fünfter Stelle, und zwar nach Deutschland, den skandinavischen Staaten und Finnland. Die Gesamtproduktion der Tschechoslowakei für den Verlauf (d. h. soweit die Celluloseerzeugung nicht von den denselben Besitzern gehörigen Papierfabriken im eigenen Rahmen zur Papiererzeugung verwendet wird) betrug im Jahre 1927 rund 180 000 Tonnen. Die größte Produktion haben nachstehende Fabriken: Zilinaer Cellulosefabrik A.-G., Zilina, mit 30 000 Tonnen, Prager Neusiedler A.-G., Rattimau und Josefihütte 28 000 Tonnen, Cellulosefabrik A.-G., vorm. Kronstädter Papierstoff Fabriken A.-G., Turc, Sv. Martin mit 24 000 Tonnen. 10—15 % werden im Inlande verkauft, und zwar zu einem verhältnismäßig hohen Preise, da auf Grund eines mit dem Verband der deutschen Zellstoffindustrie getroffenen Abkommens Deutschland Cellulose nach der Tschechoslowakei nicht mehr anbietet, Oesterreich seit Jahren voll beschäftigt ist und daher kein Interesse am tschechoslowakischen Markt und auch die skandinavischen Länder ihren Export nach der Tschechoslowakei in dem Umfange, den er vor dem Kriege hatte, bisher nicht ernstlich wieder aufgenommen haben. Da der tschechoslowakische Einfuhrzoll 22,50 Kc per 100 kg beträgt und Skandinavien Cellulose nur während der Sommermonate, d. h. bei freier Elbeschiffahrt hierher liefern kann, weil dieser Artikel die teuere Bahnfracht nicht verträgt, dürfte auch in den nächsten Jahren mit der Aufnahme der Einfuhr von skandinavischer Cellulose in dem Umfange, wie sie vor dem Kriege bestand, nicht zu rechnen sein. Der Großteil der inländischen Zellstoffproduktion im Ausmaße von rund 85, manchmal sogar 90 %, wird exportiert, und zwar so ziemlich in alle in Betracht kommenden Länder der Erde. Hauptabnehmer

BAMAG-Transmissionen



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik

Die Papierfabrikation verlangt unbedingte Betriebssicherheit Ihrer Transmissionen

Störungen haben, da die einzelnen Fabrikationsvorgänge miteinander verbunden sind, hohe Unkosten zur Folge.

Bamag-Transmissionen haben Weltruf

und erhalten ihrer vielen guten Eigenschaften wegen in fast allen Betrieben den Vorzug.

Geringste Leerlauf-Verluste und höchste Wirtschaftlichkeit zeichnen sie besonders aus.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

ſind: Deutſchland, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Italien, England und die Schweiz. In kleineren Mengen geht jedoch tſchechoſlowakiſche Celluloſe bis nach China und Japan. Der Export nach Deutſchland iſt auf Grund der neueſten Verhandlungen mit dem Verband der deutſchen Zellſtoffinduſtrie kontingentiert und dürfte für die nächſten Jahre auf Grund dieſes Abkommens nicht mehr ſteigerungsfähig ſein. Sämtliche Celluloſefabriken ſind ſeit Jahren faſt durchwegs gleichmäßig gut beſchäftigt. Die Preiſe ſind zufriedenſtellend. Für die in der Slowakei gelegenen Celluloſefabriken geſtaltet ſich die Deckung des Holzbedarfes weſentlich leichter als für die böhmiſchen Fabriken. Auch die Ausſichten für die nächſten Jahre ſind nicht ungünſtig, da, abgeſehen davon, daß derzeit keine Ueberproduktion in Celluloſe am Weltmarkte beſtehen dürfte, die fortwährende Erweiterung der Kunſtſeideninduſtrie, die derzeit neben der Papierfabrikation der Hauptabnehmer für beſſere Celluloſeſorten iſt, ein ſich immer mehr vergrößerndes Betätigungsfeld für die Celluloſe-Induſtrie ergibt.

Gleichzeitig wird uns aus Prag berichtet, daß das Jahr 1928 für die tſchechoſlowakiſche Papierinduſtrie die Konſolidierung der Produktion und des Verkaufes auf dem inländiſchen Markt brachte, wozu die Errichtung eines gemeinſamen Verkaufsbüros beigetragen hat. Nicht weniger wichtig war dieſe Periode für den Abſatz im In- und Ausland. Der inländiſche Abſatz hat ſich zwar nicht um vieles gebeſſert, doch wurden beſſere finanzielle Ergebniſſe durch Beſeitigung der bisherigen ſcharfen Konkurrenz erreicht. Der Export zeigt ein weiteres Anſteigen gegenüber dem Vorjahr und erreichte etwa 457,4 Millionen Kc. Das abgelaufene Jahr iſt daher eine weitere Fortſetzung der bisherigen anſteigenden Tendenz des Außenhandels der Papierinduſtrie. Dieſe Entwicklung iſt ziemlich beachtenswert, denn 1924 wurden Papier und Papierwaren um 268, 1925 um 321, 1926 um 375, 1927 um 448 und 1928 um 474 Millionen Kc exportiert. Der Papierexport hat ſich ſomit innerhalb von vier Jahren um 75 Prozent gebeſſert und beträgt derzeit 30—40 % der geſamten Produktion.

Auslandsſchau.

Papiermangel in Oeſterreich wegen der Kälte.

Aus Wien wird uns gemeldet: Der Papierfabriksverband, in dem die Rotationspapier erzeugenden öſterreichiſchen Fabriken vereinigt ſind, hat an ſeine Abnehmer ein Schreiben gerichtet, in dem er bis auf weiteres eine Einſchränkung der Lieferungen von Zeitungsdruckpapier an die Zeitungen um 10 % ankündigt. Die Wirkung der abnormen Witterung auf die Papierinduſtrie iſt überaus groß. Der Froſt hat die Waſſerführung aller Waſſerkraftwerke ſo beeinträchtigt, daß ſie entweder bereits ſtehen oder nur einen geringen Prozentſatz ihrer normalen Leiſtung liefern. Durch den Rückgang der Waſſerkräfte iſt beſonders die Erzeugung von Holzſtoff faſt ganz ſtillgelegt. Wenn man bedenkt, daß in der Regel Tauwetter erſt Mitte März eintritt, wird befürchtet, daß die Papiererzeugung eine weitere Abnahme erfährt, ſo daß die Konſumenten gezwungen ſein werden, ihren Verbrauch noch weiter einzuſchränken. Die öſterreichiſchen Zeitungen haben demzufolge den Umfang ihrer Ausgaben bereits eingeſchränkt. E. W.

Herabſetzung des tſchechoſlowakiſchen Ausfuhrzolles für Abfälle zur Papierfabrikation.

Aus Prag wird uns gemeldet: Mit einer ſoeben kundgemachten Verordnung wird der Koeffizient bei der Zollpoſition 658 von 1 auf 3/48 herabgeſetzt. Es handelt

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland:

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

ſich um den Ausfuhrzoll für Lumpen (Hadern) und anderer Abfälle zur Papierfabrikation. Der bisherige Zoll von 9,60 wird ſomit durch Ermäßigung des Koeffizienten von 1 auf 3/48 auf 1 Kc. für 100 kg herabgeſetzt. E. W.

Schweden.

Zwiſchen der Mo & Domsjö A. Bol. und der ſchwediſchen Staatsbahn iſt ein Uebereinkommen getroffen worden, vom Verſchiffungshafen Oernsköldsvik nach deren Sulfitzellſtoffabrik Alfredshem eine kurze Eiſenbahnlinie anzulegen. Man bringt dieſen Entſchluß mit einer geplanten Betriebserweiterung der Fabrik Alfredshem in Zuſammenhang. Es verlautet nämlich, daß die bisherige Jahresproduktion von 20 000 t auf etwa 50 000 Tonnen gebleichten Sulfitzellſtoff erhöht werden ſoll. Sie würde damit in dieſer Sorte Zellſtoff zu der größten des Landes werden. Die Meldungen aus Skandinavien und Finnland, die von Betriebserweiterungen und Betriebsumlegung auf gebleichten Sulfitzellſtoff ſprechen, nehmen in allerletzter Zeit in Beſorgnis erregender Weiſe zu. Entſcheidend hierfür iſt wohl die ſtarke Nachfrage nach gewöhnlichem gebleichten und Kunſtſeidezellſtoff und der zur Zeit für dieſe Sorten erzielte befriedigende Preiserlös.

Die Sulfitſpriterzeugung des vergangenen Jahres betrug 14 532 000 Ltr. gegenüber 16 865 500 Ltr. (50 %) im Jahre 1927. Die Differenz iſt auf die Ausſperrung in der Zellſtoffinduſtrie zurückzuführen. Ein Teil des Produktionsverluſtes konnte während 1928 aufgeholt werden. Schd.

Norwegen.

In Mjoendalens A. Bol. Sulfitzellſtoffabrik ſind umfangreiche Moderniſierungsarbeiten geplant, indem man die bisherige halbe Zellſtoffabrikation auf gebleichten Stoff umzulegen und auch die Herſtellung von Kunſtſeidezellſtoff aufzunehmen gedenkt.

Die im vorigen Jahre ins Auge gefaßte Errichtung einer Kunſtſeidefabrik in Norwegen muß aus Mangel an Intereſſe für die Zeichnung des notwendigen Aktienkapitals unterbleiben. Das in der Stiftungsurkunde angegebene Mindeſtkapital von 1,2 Millionen Kr. konnte nur zur Hälfte erreicht werden.

Die Papierfabrik Randsfjord iſt von einem Schadenfeuer heimgeſucht worden, dem u. a. eine der beiden Papiermaſchinen zum Opfer fiel. Die Fabrik arbeitet mit halbem Betrieb weiter. Schd.

Steigerung der ungariſchen Papierproduktion.

hgm. Kürzlich hat die ungariſche Induſtrie eine Bereicherung durch den Bau einer ungariſchen Papierfabrik in Fuzlö am Plattenſee erfahren. Gründer dieſes Unternehmens war die Steyrmühlpapierfabrik A.-G. Die Anlagen ſind bereits ſo weit fortgeſchritten, daß in dieſem Unternehmen auch Rotationspapier hergeſtellt wird, ſo daß die ungariſchen Märkte jetzt auch hier in nächſter Zeit in dieſer Papierbedarfsgruppe von der Einfuhr aus dem Ausland unabhängiger werden. Um die ungariſche Papierfabrikation wirkſam in ihrer Anfangsentwicklung gegen die überlegene ausländiſche Konkurrenz zu ſchützen, hat ſich der Staat zu weitgehenden Begünſtigungs- und Schutzmaßnahmen entſchloſſen. Zunächſt iſt der Staat dem jungen Unternehmen durch weitgehende weſentliche Tarifſenkung bei der Bewegung ungariſcher Papiere auf den ſtaatlichen Eiſenbahnen entgegengekommen, weiterhin durch die Gewährung einer langjährigen Steuerfreiheit. Außerdem iſt damit zu rechnen, daß ein Antrag der Geſellſchaft um wirkſamen Schutz des dort erzeugten Papiers gegen die Einfuhr ausländiſcher Erzeugniſſe auf den ungariſchen Papiermärkten durch Erhöhung der Papierzölle, insbeſondere auf Rotationspapier, von der ungariſchen Regierung im Sinne der beantragenden Geſellſchaft erledigt wird.

Die Papierinduſtrie Bulgariens.

Aus Sofia wird uns gemeldet: Im abgelaufenen Jahr arbeiteten in Bulgarien drei große Fabriken für Papier und Karton und 25 Kartonnagenunternehmungen. Der einheimiſche Bedarf konnte durch ſie bei weitem nicht gedeckt werden, ſo daß 11,2 Millionen Kilogramm Papier und Karton im Werte von 167 Millionen Lewa eingeführt werden mußten. Dieſe Einfuhr erfolgte aus Deutſchland, Oeſterreich und der Tſchechoſlowakei. E. W.

Polens Papierholzausfuhr 1928.

Während die geſamte polniſche Holzausfuhr im Jahre 1928 auf 4,9 Millionen Tonnen gegen 6,4 Millionen Tonnen im Vorjahre zurückgegangen iſt, hat die Papierholzausfuhr ihren vorjährigen Umfang faſt genau wieder erreicht. Die polniſche Papierholzausfuhr betrug:

1928 . .	1 213 258 t	für 78 369 000	Zloty
1927 . .	1 272 902 t	für 69 550 000	Zloty
1926 . .	1 125 769 t	für 27 261 000	Gfr.
1925 . .	690 563 t	für 25 450 000	Gfr.

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

Seit der Befeſtigung der polniſchen Währung iſt demnach die Papierholzausfuhr ziemlich gleichmäßig geblieben. Das Jahr 1928 hat eine Wertſteigerung von reichlich 10 % gebracht, was der allgemeinen Steigerung der Holzpreiſe in Polen entſpricht. Die Marktpreiſe waren Ende 1928 um etwa ½ Dollar höher als vor Jahresfriſt. So zahlte man Ende Dezember frei oſtpreußiſcher Grenze etwa 3,60 bis 3,75 Dollar, während der Preis frei tſchechoſlowakiſcher Grenze jetzt 4,20 Dollar beträgt.

Die Ausfuhr war in der erſten Hälfte des Jahres 1928 wie auch ſchon im Vorjahre recht klein, in der zweiten Hälfte dann erheblich größer. Die Höchſtausfuhr zeigte der Auguſt mit 170 100 t, während im April nur 44 700 t ausgeführt wurden.

Faſt die ganze polniſche Papierholzausfuhr ging im letzten Jahre nach Deutſchland. Dieſes nahm 1 143 000 t auf, während nach der Tſchechoſlowakei nur 62 000 t gingen gegen nur 8700 t i. V. und 34 000 t in 1926. Die Ausfuhr nach der Schweiz, die 1926 noch 29 000 und 1927 immerhin 20 000 t betrug, ging 1928 auf nur 600 t zurück. Die Ausfuhr nach England und Lettland, die im vorigen Jahre noch nennenswert war, hat faſt ganz aufgehört. Nach der Tſchechoſlowakei wurden ziemlich gleichmäßig monatlich 5000 t ausgeführt. Stt.

Großbritannien.

Wir haben in unſeren fortlaufenden wirtſchaftlichen Berichten nie verſäumt, unſere Leſer mit der von uns vertretenen Meinung über die künftige Entwicklung des Zeitungspapierimports nach England bekannt zu machen. Wir haben immer die Anſicht vertreten, daß mit einem zunehmenden Eindringen kanadiſcher und neu-fundländiſcher Ware auf Koſten ſolcher europäiſcher Provenienz zu rechnen iſt. Die Jahres-Import-Ueberſicht 1928 gibt uns hierin recht, wie folgende Zuſammenſtellung zeigt:

Einfuhr an Zeitungspapier (in Tonnen) in den Jahren

	1913	1926	1927	1928
Schweden	29 441	36 756	41 100	21 032
Norwegen . . .	61 583	44 429	64 174	53 499
Finnland	—	46 265	58 201	54 494
Deutſchland . . .	23 727	16 867	16 626	13 672
Kanada	—	14 806	36 943	117 568
Neu-Fundland . .	43 006	63 378	77 674	85 463
Uebrige Länder .	23 796	20 449	18 342	17 991
	181 553	242 950	313 060	363 719

Während bei ſämtlichen europäiſchen und „übrigen Ländern“ ein Rückgang in der Belieferung Englands gegenüber 1927 erfolgt iſt, konnte Kanada ſeine Einfuhr mehr als verdreifachen und Neu-Fundland die ſeine um weitere 10 % ſteigern. Es ſei erwähnt, daß in den oben angegebenen Ziffern auch die Einfuhr anderen Druckpapiers und Schreibpapiers enthalten iſt. Zum weitaus überwiegenden Teil aber verkörpern die Ziffern die Einfuhr von Zeitungspapier. Der auffallend ſtarke Rückgang des ſchwediſchen Anteils iſt teilweiſe auf die vielwöchentliche Betriebsſtillegung der ſchwediſchen Zeitungspapierfabriken Anfang 1928 zurückzuführen. Die zunehmenden Intereſſen der engliſchen Zeitungspreſſe an kanadiſchen Zeitungspapierfabriken und die Ueberſättigung des Zeitungspapiermarktes in den Vereinigten Staaten und Kanada während des Jahres 1928 haben wohl dieſer Entwicklung die Richtung gegeben. Das gewaltige Anſteigen des Zeitungspapierverbrauchs in England im letzten Jahre iſt neben Kanada und Neu-Fundland auch der heimiſchen engliſchen Induſtrie zugute gekommen.

Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Fuſionsgerüchte.

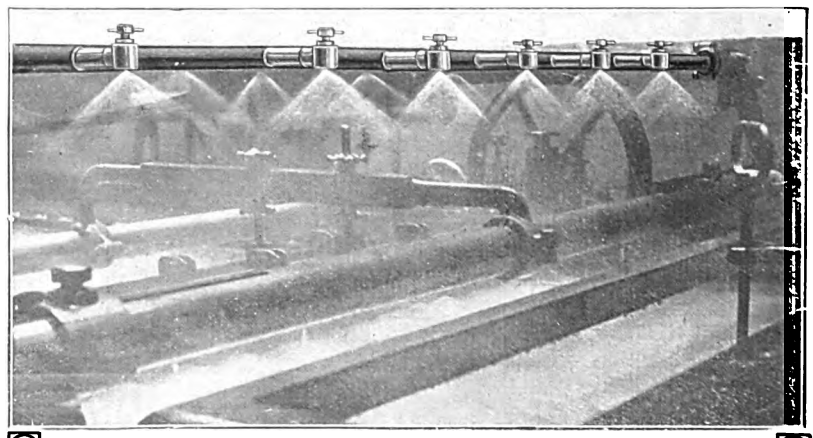
Durch die Preſſe gingen Mitteilungen, wonach eine Fuſion zwiſchen der Papierfabrik Köslin und der Hannoverſchen Papierfabrik Alfeld-Gronau bevorſteht. Die Aktienmehrheit der letztgenannten Firma befindet ſich bekanntlich im Beſitz eines engliſchen Konſortiums. Von zuſtändiger Stelle wird dazu geſagt, daß dem Gedanken in Aufſichtsrats- und Verwaltungskreiſen nicht widerſprochen werden wird. Es ſeien aber noch keine beſtimmten Entſchlüſſe gefaßt.

Wirtſchaftliche Vereinigung der Papierinduſtrie, Prag.

Von der wirtſchaftlichen Vereinigung der Papierinduſtrie, Prag, iſt uns eine Feſtſchrift zugegangen, die der Verband anläßlich ſeines 10jährigen Beſtehens herausgegeben hat. Die Druckſchrift iſt in deutſcher und tſchechiſcher Sprache gehalten und bringt zunächſt einen Rückblick auf die Geſchichte des Vereins aus der Feder des Präſidenten K. Robetin. Von dem Sekretär des Verbandes, Herrn Dr. V. Teytz, ſtammt ein Aufſatz über die tſchechiſche Papier- und Zellſtoffinduſtrie. Anſchließend ſind die wichtigſten Mitgliedsfirmen mit bebilderten Aufſätzen vertreten.

Moderne, komplette
Harzleim-Apparatur
Kapazität ca. 80 tons per Woche
preiswert abzugeben
Anfrag. erbeten unter **P. F. 638** an die Geſchäftsſtelle dies. Blattes

Manchons
gebraucht, jedes Quantum
zu kaufen gesucht
Angebote an:
Mita-Versand, München D
Sonnenstraße 6



Schlickdüsen Nr. 567 (D. R. P. und Auslands-Patent)
(An Papiermaschine den Schaum vernichtend)
Für alle Zwecke der Papierfabrikation (Papier- und Luftbefeuchtung) stehen Schlicksche Düsen – von der kleinsten bis zur größten Leistung – in bewährten Spezialmodellen zur Verfügung!
Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. Februar 1929	Kurs vom 26. Februar 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	17,00
Alfeld-Gronau	2,505	160,00	157,50
Ammend. Papierfb.	4,036	173,00	172,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	166,00	166,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	185,00
L. P. Bemberg	28,00	402,00	366,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	132,00	131 7/8
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	109,00	107,25
Elsenthal Papier M.	0,72	75,00	75,00
I. G. Farben	1100,00	251 1/8	243,25
Feldmühle	12,815	221,00	216,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	53,00	50,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,75	127,75
Kurz Pap. D.	1,525	160,00	160,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	121,50
München-Dachau M	3,01	100,00	100,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	147,50	146,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	97,00	96,00
Preßsp. Unterfachf.	1,2	69,25	68,75
Reisholz	6,18	230,00	231,00
Schles. Cellulose	3,21	135,00	133,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	53,50	56,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D	1,125	93,25	93,75
Varziner Papierfb.	5	134,75	134,50
Verein. Bautzner	3,183	99,25	103,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	433,25	420,00
Verein. Strohstoff D	1,6	219,75	221,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein.	3,8	122,75	121,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	528,00	255,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Zunahme der estländischen Cellulosеausfuhr.

-st. Estland hat im Jahre 1928 eine ungewöhnlich große Zunahme seiner bis dahin sehr unbedeutenden Cellulosеausfuhr aufzuweisen. In der Hauptsache ist diese Zunahme darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1927 die Nordischen Papier- und Zellstoffwerke eine neue Fabrik in Betrieb gesetzt haben, die in besonders großem Umfange die Fabrikation von Cellulose betreibt. Bis dahin war zeitweise sogar die inländische Cellulosеversorgung etwas erschwert, da die Russen bei ihrem Abzug die Einrichtung der Walhofer Zellstofffabrik zum größten Teil zerstört hatten, von der früher Estlands Papierindustrie hauptsächlich versorgt wurde. Die Cellulosеausfuhr konnte deshalb erst 1926 in nennenswertem Umfange aufgenommen werden. In jenem Jahre betrug die Ausfuhr aber 2000 t, stieg dann 1927 auf 9661 t und erreichte 1928 26 214 t Cellulose im Wert von 4,62 Mill. Kr. Demgegenüber hat infolge geringerer Käufe aus Rußland die estländische Papierausfuhr, die 1925 mit 35 500 t ihren Höhepunkt erreichte, eine kleine Verminderung aufzuweisen. Die zeitweise bedeutende estländische Cellulosеeinfuhr hat jetzt aufgehört. Sie betrug 1925 7400 t und erreichte 1926 mit 12 190 t ihren Höhepunkt, um dann 1927 auf 1600 t herunterzugehen.

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Kasein

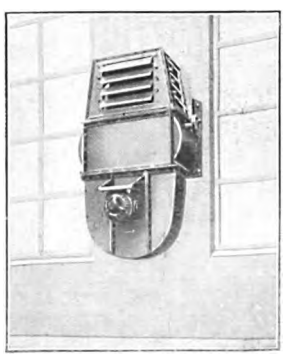
Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Grimmige Kälte

wie wir sie seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten, brachte uns dieser Winter. Haben auch Sie hierunter gelitten? Konnten Sie trotz stärkster Inanspruchnahme der Heizungsanlage Ihre Arbeitsräume nicht erheizen? Dieser Winter war für die zur Verwendung kommenden verschiedenartigsten Heizungssysteme eine Kraftprobe. Die **DAQUA-Luftheizungsanlagen** haben sie glänzend bestanden. Wenn Ihre Heizungsanlage versagt hat, wenn Sie feststellen mußten, daß trotz der großen Betriebskosten nur ganz unbefriedigende Resultate erzielt wurden, dann lassen Sie sich von uns für eine **DAQUA-Anlage** mit Einzelheizapparaten ein Projekt für einen Neubau oder Umbau ausarbeiten. Wir tun es ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit für Sie. Unsere **DAQUA-Einzelheizapparate** lassen sich überall, auch an schmalen Säulen, montieren und nehmen keinen Arbeitsraum in Anspruch. Sie haben eine große Reichweite, so daß man auch in großen Hallen mit verhältnismäßig wenig Apparaten auskommt.

Und nun fordern Sie unsere Broschüre Nr. 102 h an. Sie unterrichtet Sie ausführlich.

Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg



Daqua-Einzelheizapparat

Digitized by Google

Dupont Rayon Company in New York.

Der im Bau befindliche amerikaniſche Betrieb der Kunſtſeidenfabrik der Dupont Rayon Comp. wird wahrſcheinlich noch im Laufe des Sommers in Betrieb genommen werden. Die Fabrik iſt auf das Rhodiaſeta-Verfahren eingeſtellt. Die Baukoſten ſollen ſich, wie die „B. B. Z." erfährt, auf 4—5 Mill. Dollar belaufen.

„Sachſenwerk-Mitteilungen".

Das Heft 1 des neuen Jahrganges dieſer Hauszeitſchrift iſt der Leipziger Frühjahrsmeſſe gewidmet. Es bringt wieder eine Reihe reichilluſtrierter Aufſätze, von denen wir beſonders die Arbeit von Dipl.-Ing. F. Alzner „Blindleiſtungsmaſchinen" und von Dipl.-Ing. L. Kumlik „Gekapſelte Hochſpannungs-Anlagen" hervorheben.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellſtoff- und Papierfabrikation, Aſchaffenburg. Wie wir hören, iſt das Geſchäftsjahr 1928 günſtig verlaufen, die Firma geht mit einem guten Auftragsbeſtand in das neue Jahr hinein. Ueber die Dividende läßt ſich nichts Abſchließendes ſagen, dürfte aber der des Vorjahres (12 %) entſprechen. Das gleiche gilt für die Memeler Zellſtoff A.-G., die bekanntlich zum Konzern der Aſchaffenburger Zellſtoffabrik gehört und die im Vorjahr 10 % Dividende verteilte.

J. P. Bemberg A.-G., Barmen. Die Generalverſammlung genehmigte die Dividende von 14 %. Gleichzeitig wurde auch die Erhöhung des Aktienkapitals um 12 Mill. RM. auf 40 Mill. RM. ohne Widerſpruch beſchloſſen. Ueber die Geſchäftslage wurde berichtet, daß die Fabrik in Oehde zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei der Waſſerverſorgung eine neue Anlage eingerichtet habe, ſo daß der Betrieb nicht mehr von Witterungsverhältniſſen abhängig ſei. Die im Bau befindliche Anlage von Siegburg verſpreche das modernſte Werk der Geſellſchaft zu werden. Rittershauſen ſei im weſentlichen mit Spezialitäten beſchäftigt. Die Auslandsunternehmungen befänden ſich ebenfalls im geſunden Zuſtand, was beſonders für den amerikaniſchen Betrieb gelte. Die British Bemberg Ltd. werde in Kürze mit den Bauarbeiten beginnen. Allgemein wurde noch betont, daß der Verbrauch von Kunſtſeide noch immer zunehme und daß in der Entwicklung der Kunſtſeideninduſtrie der Höhepunkt noch nicht erreicht ſein dürfte.

A.-G. für Cartonnagen-Induſtrie, Dresden-Loſchwitz. Wie die „D. B. D." erfährt, iſt mit einer Verteilung von mindeſtens wiederum 7 % Dividende zu rechnen. Die Geſellſchaft ſoll über einen ausreichenden Auftragsbeſtand verfügen.

= **Aktiengeſellſchaft für Zellſtoff- und Papierfabrikation, Aſchaffenburg.** Georg Geis iſt Geſamtprokura erteilt mit der Befugnis, in Gemeinſchaft mit einem Vorſtandsmitglied, ſtellvertretendem Vorſtandsmitglied, Prokuriſten oder Handlungsbevollmächtigten zu zeichnen und die Geſellſchaft zu vertreten.

= **Actien-Geſellſchaft für Pappen-Fabrikation, Berlin W 57,** Ziethenſtr. 23. Das Grundkapital wurde um 300 000 RM. herabgeſetzt und beträgt daher jetzt 1 560 000 RM.

= **Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Guſtav Najork A.-G., Leipzig.** Johannes Wilhelm Auguſt Schulze iſt als Mitglied des Vorſtandes ausgeſchieden. Prokura iſt dem Dipl.-Ing. Johannes Kurt Bauer erteilt. Er darf die Geſellſchaft nur in Gemeinſchaft mit einem Vorſtandsmitglied oder einem anderen Prokuriſten vertreten.

Chemnitzer Papierfabrik zu Einſiedel. Wie von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ſteht, nachdem im Frühjahr 1927 das Aktienkapital im Verhältnis von 5 : 1 ſaniert wurde, eine neue ſcharfe Zuſammenlegung bevor. Das Aktienkapital, welches jetzt 1,35 Mill. RM. beträgt, ſoll erneut im Verhältnis von 20 : 1 verkleinert werden.

Dresdener Chromo- und Kunſtdruckpapierfabrik Krauſe & Baumann A.-G., Heidenau. An Stelle des langjährigen Vorſtandsmitgliedes Wilhelm Glafey wurde Otto Walter Reinhardt, Dresden, in den Vorſtand gewählt, und zwar vorläufig als ſtellvertretender Direktor.

Elſenthal Holzſtoff & Papierfabrik A.-G., Grafenau, Niederbayern. Zum 26. Februar iſt eine außerordentliche Generalverſammlung einberufen. Das Aktienkapital, welches gegenwärtig 720 000 RM. beträgt, ſoll auf 850 000 RM. erhöht werden, und zwar durch Ausgabe von 130 000 RM. Vorzugsaktien. Die neuen Aktien ſollen das gleiche Stimmrecht haben wie die Stammaktien.

R. Rube & Co. A.-G. in Weende bei Göttingen. Die Firma verteilt 18 % Dividende. Die Geſchäftsausſichten werden auch weiterhin als durchaus günſtig bezeichnet, beſonders mit Rückſicht auf Spezialpapiere für Fabrik- und Ueberſeepackungen (Pergament- und Pergamynpapiere), für die gegenwärtig das Exportgeſchäft ſehr gut iſt.

Papierfabrik Rhenania Akt.-Geſ., Ratingen. Dem Handelsregiſter iſt zu entnehmen, daß die Firma erloſchen iſt, ohne daß eine Liquidation ſtattgefunden hätte.

Poensgen & Co., A.-G., Papierfabrik Kieppemühle, Bergiſch-Gladbach. Bei einem Aktienkapital von 640 000 Reichsmark ergibt das am 30. Juni 1928 abgelaufene

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung u. Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C 1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz und Polen: M. G. Grisel & Co., Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Digitized by Google

Geſchäftsjahr nach Abzug von Abſchreibungen in Höhe von 21 300 RM. einen Reingewinn von 19 802 RM. Dadurch vermindert ſich der Verluſtvortrag des Vorjahres auf 40 980 RM. Die Bilanz weiſt 708 979 RM. Kreditoren auf. Die Debitoren wurden mit 376 341 RM. ermittelt und Vorräte mit 267 098 RM.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. Am 13. März findet die ordentliche Generalverſammlung in Dresden ſtatt. Wie der „B. B. C." erfährt, ſoll mit einer Dividende von wiederum 14 % zu rechnen ſein.

O.-Y. Waldhof A.-B., Kexholm. Zum techniſchen Direktor der finniſchen Waldhof-Gründung wurde Herr Ing. Jac. Kaustinen ernannt, der ſeine Stellung im Frühjahr antreten ſoll. Er war bisher techniſcher Leiter der Sulfit-Zellſtoff-Fabrik Warkaus.

Schleſiſche Pappenfabriken A.-G., Wehrau. Die Dividende wurde auf 6 % gegenüber 9 % im Vorjahr feſtgeſetzt. Das Kapital beträgt 1,2 Mill. RM. Der Betrieb wurde durch ſchlechte Waſſerverhältniſſe erſchwert. Der Abſatz ſelbſt war befriedigend. Trotzdem beträgt der Reingewinn nur 0,12 Mill. RM. (0,14 Mill. RM. im Vorjahr). Der Ausbau der Pappen erzeugenden Abteilungen iſt beendet. Im Anſchluß daran ſoll die eigene Holzſtofferzeugung erweitert werden.

Teisnacher Papierfabrik A.-G. Das Unternehmen plant die Errichtung einer Celluloſefabrik. Das bisherige Fabrikationsprogramm umfaßte Braunholzpapier. Es ſoll in Kürze mit den Erweiterungsbauten begonnen werden.

Varziner Papierfabrik A.-G., Hammermühle. Das Geſchäftsjahr 1928 hat laut „B. B. Z." einen befriedigenden Verlauf genommen. Auch das Exportgeſchäft ſoll ſich gut entwickelt haben. Die Dividende des Vorjahres betrug 10 %. Man glaubt, daß mit einer Dividende in mindeſtens gleicher Höhe zu rechnen ſei.

PERSONALIEN

Carl Jagenberg 80 Jahre alt.

Der Gründer der Papierfabrik Carl Jagenberg, Düſſeldorf-Reisholz, Herr Carl Jagenberg, konnte am 14. Februar in körperlicher und geiſtiger Friſche ſeinen 80. Geburtstag feiern.

Der Jubilar wurde am 14. Februar 1849 zu Almersbach im Weſterwald geboren. Nachdem er die Techniſche Hochſchule in Charlottenburg beſucht und als Einjährig-Freiwilliger den Feldzug 1870/71 mitgemacht hatte, trat er nach Friedensſchluß in die väterliche Fabrik in Altenkirchen ein. Zu dem Entſchluß, ein eigenes Werk zu ſchaffen, mag insbeſondere der Umſtand mitgewirkt haben, daß in der Fabrik des Vaters die dortigen ungünſtigen Waſſerverhältniſſe mannigfache Schwierigkeiten mit ſich brachten. Am 1. Mai 1906 zog er nach Düſſeldorf , um auf dem von ihm erworbenen Terrain mit dem Bau des Fabrikbetriebes nach ſeinen Entwürfen zu beginnen. Am 8. Auguſt 1907 wurde die erſte Maſchine der jetzigen Papierfabrik in Betrieb genommen, im Oktober 1911 die zweite. Inzwiſchen waren ſeine beiden Söhne, Adolf und Robert, als Teilhaber in den Betrieb eingetreten, deſſen Leitung er im Alter von 72 Jahren im Jahre 1921 niederlegte. Sein älteſter Sohn Adolf ſtarb im Oktober 1927 und ſeitdem widmete er ſich bis zum heutigen Tage wieder ſeiner Fabrik. Möge es ihm vergönnt ſein, noch viele Jahre die Weiterentwicklung ſeiner Gründung mit erleben zu können.

*

= Dieſer Tage beging das Wilhelm Walterſche Ehepaar ſeine diamantene Hochzeit. Der Ehemann, der lange Jahre bei der Firma Oskar Dietrich, Papierfabrik, als Wiegemeiſter tätig war, iſt 85 Jahre alt, ſeine Ehefrau 80 Jahre. Die obengenannte Firma hat den Lebensabend des betagten Ehepaares ſichergeſtellt.

*

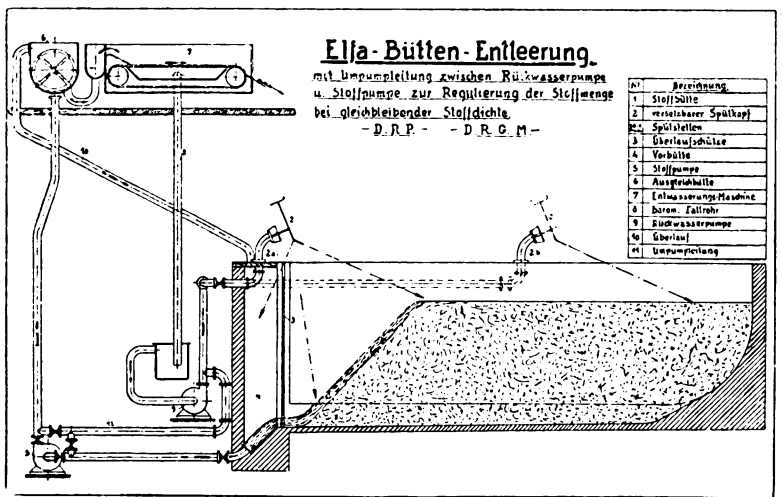
Herr Alexander Kluge konnte am 10. Februar auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma F. W. Strobel A.-G., Wiliſchthal, zurückblicken.

*

Am 5. Februar verſtarb der Seniorchef und Mitinhaber der Firma E. Paſchke & Co., Freiberg, Herr Komm.-Rat Ernſt Ewald Paſchke im Alter von 90 Jahren.

Beilagen-Hinweis.

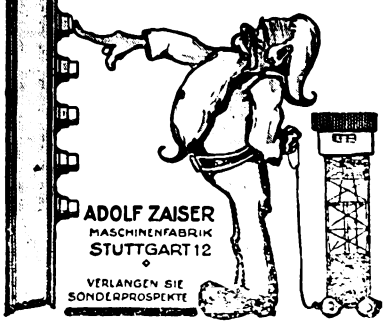
Der heutigen Auflage unſerer Zeitſchrift iſt ein Proſpekt der Firma **Maſchinenfabrik Friedr. Haas G. m. b. H., Lennep** (Rheinland), betreffend **„Pappen-Flach-Trockner Syſtem Haas"**, beigefügt, den wir der beſonderen Beachtung unſerer Leſer empfehlen.



Einfachster Wassertransport
mit Spülkopf
Heben des Stoffes mit Spezial-Kreiselpumpe oder Druckluftheber
R. FÖLSCHE, HALLE a. S.

Trockenfilze
kauft laufend
JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.
Bemusterte Angebote erbeten.

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung



ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Digitized by Google

Gebrauchter
Knotenfang-Zylinder
System Banning-Lehmann
Schlitzweite mögl. 0,6-0,7 mm
sofort zu kaufen gesucht!
Offerte
mit Angabe der Betriebszeit und Bahnstation unter **P. F. 639** an die Geschäftsstelle dies. Blattes

Jutelumpen
maschin. entstaubt. Cementsäcke abzugeben
Josef Drees, Mannheim-Käfertal

Das deutsche Patent 407832 betr.
„Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von Papierstoff in einem ununterbrochen. Strom von Aufschlußflüssigkeit" ist an deutsche Interessenten zu verkaufen oder im Lizenzwege zu vergeben. Angebote an Patentanwalt
Dipl.-Ing.
Alfred Bursch, Berlin W 8
Friedrichstraße 158

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Gustav Grolman
Düsseldorf
Spezialitäten:
Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

CHEMIKER
Dr.-Ing., Organiker, mit zweisemestriger Spezialausbildung in
Cellulose-Chemie
und Papiermacherei, sowie m. mehrjährig. techn. u. kaufmänn. Erfahrungen in anderen Betrieben
sucht sofort Stellung
in Zellstoff-Industrie od. verwandten Betrieben. Suchender ist 32 Jahre alt und unverheiratet.
Angebote unter **P. F. 635** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Wegen Betriebsumstellung haben wir folgende gebrauchte, betriebsfähige Maschinen abzugeben:
1 QUERSCHNEIDER (Fabrikat Bruderhaus), 1250 mm Breite mit Abrollständer und Längsschneidemesser
3 KALANDER mit je 10 Walzen, dazu je eine Reservewalze: Fabrikate Eck Söhne, 1580 mm breit, Eck Söhne 1250 mm breit, Bruderhaus 1620 mm breit
2 KOLLERGÄNGE für je ca. 150 kg Eintrag, Schalen-Ø 2300 mm, Stein-Ø 1300 mm
1 NACKE-RAFFINEUR (Fabrikat Voith), 700 mm Stein-Ø mit Reservegarnitur, dazu 4 neue Reserve-Lavasteine
1 NACKE-RAFFINEUR (Fabrikat Voith) ohne Reservegarnitur und ohne Ersatzsteine, 1000 mm Stein-Ø
1 NATUR-SCHLEIFSTEIN 1300 × 580 mm
3 ZENTRIFUGALSORTIERER horizontal (Fabrikat Bautzen), 800 mm Sieb-Ø mit je 2 Siebkörben, ohne Sieb
1 LANGSIEBPARTIE Länge von Mitte Gautschwalze bis Mitte Brustwalze 5000 mm, Register, System Bruderhaus, mit 24 Walzen von Mitte bis Mitte Registerlager 1920 mm, Siebbreite 1700 mm, mit einer Regulierwalze, 4 Leitwalzen und 2 Saugern
TROCKENGLÄTTE mit 3 Walzen von je 250 mm Ø, Ballenlänge 1650 mm, von Mitte zu Mitte Stuhlung 2000 mm
FEUCHTGLÄTTE mit 2 Walzen von je 300 mm Ø, Ballenlänge 1650 mm, von Mitte zu Mitte Stuhlung 2000 mm
EINSEITIGGLÄTTE MIT PRESSE: Zylinder 2000 mm Ø, Breite 1630 mm mit 2 Schabern, 2,5 Atm. Betriebsdruck, Presse mit Wickelwalze und Hartgußwalze einschl. Stuhlung und beweglichem Schaber
TROCKENZYLINDER: 6 Stück je 1630 mm Körperlänge, und zwar: 5 Stück mit 930mm Ø und 1 Stück mit 1290mm Ø, von Mitte Lager zu Mitte Lager 2000 mm, 1 Filztrockner 600 mm Ø
1 EINKOLBIGE RAFFINEURPUMPE, Kolben-Ø 110 mm (Fabrikat Voith)
2 GEBRAUCHTE WASSERDRUCK-REGULATOREN, stehend für Kraftschleifer (Fabrikat Voith)
Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge b. Kempten
im Allgäu

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Studienabteilungen:
1. Maschinenbau
2. Bauingenieurwesen mit den Fachrichtungen: Eisenbau und Eisenbetonbau, Verkehrswege und Tiefbau.
3. Elektrotechnik mit den Fachrichtungen: Allgemeine Elektrotechnik, Fernmeldetechnik.
4. Technische Chemie mit den Fachrichtungen: Allgemeine technische Chemie, Elektrochemie, Photochemie, Gastechnik, Zuckertechnik.
5. Technologie mit den Fachrichtungen: Hüttenwesen, Keramik, Zementtechnik, Glastechnik, Eisenemailliertechnik, Papiertechnik.

Aufnahmebedingungen:
Reifezeugnis einer Realschule, eines Lyzeums, oder Obersekundareife eines Gymnasiums, Realgymnasiums, einer Oberrealschule, einer deutschen Oberschule.
Dauer des Studiums: 7 Semester.
Beginn des { Sommer-Semesters Mitte April, / Winter-Semesters Mitte Oktober.
Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

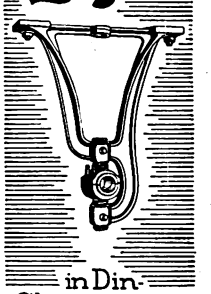
Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.
Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten
Prospekt frei

Digitized by Google

KREISELPUMPE
SPEICHERANLAGE
zur Förderung
zur Lagerung
aller Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-
ZEUG
hergestellt

DAF
DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Wasser
erhalten Sie durch unsere
Tiefbohrungen
u. Brunnenbauten
auf Grund langjähriger Erfahrung
Kötheners Tiefbohrwerke
G·M·B·H
KÖTHEN IN ANHALT
KOSTENLOSE ANSCHLÄGE
UNVERBINDLICHE VERTRETERBESUCHE

Wirtschaftliche
Kraft-
Übertragung
durch
VAU
ES
Ring-
Schmier-
Lager

in Din-
Abmessungen
sofort ab
Lager
liefer
bar
Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen
Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Schwimmbagger
für die Räumung von
Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

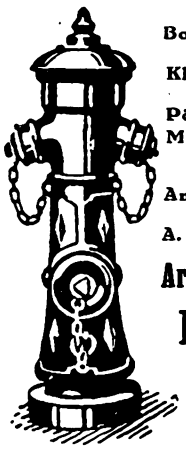
Digitized by Google

VAG

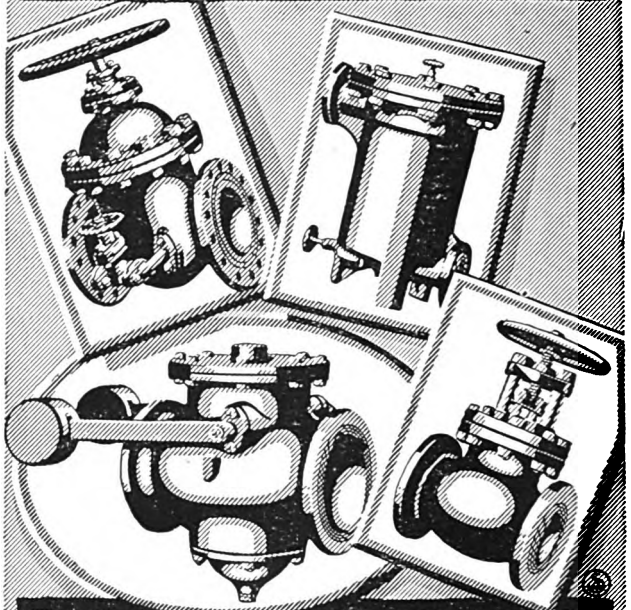
Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-
Armaturen



»REUTHER«
ARMATUREN
bieten besondere Vorteile



BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF

WINKLER-LEERS

ASTEN

Filztücher aller Art
FÜR DIE PAPIER-FABRIKATION
Patent-Asbest-Trockenfilze
DAMPFDURCHLÄSSIG · DAUERHAFT
v. ASTEN & Co AKTIEN-GESELLSCHAFT STOLBERG · RHLD.

Digitized by Google

Kuntze

Gasleitung einer chem. Fabrik in Rjukan (Schweden)

Schmiedeeiserne autogengeschweißte
Rohrleitungen
für alle Zwecke mit vergüteten Schweißnähten und patentiert. Rohr- und Schweißverbindungen

Entwurf bis Montage

G. Kuntze, Röhrenwerk, Süßen (Württ.), Postfach 26

Rohre

KAOLIN

liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit

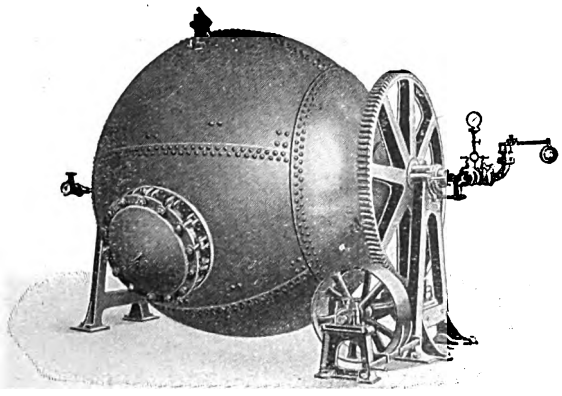
⚒ **GEWERKSCHAFT KATHARINA** ⚒
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

F.B

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.



E. Paschke & Co.
Freiberg (Sachsen)

Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie

Digitized by Google

Wissen Sie wirklich — was Ihnen Ihre hergestellte Ware selbst kostet ?

Lesen Sie, was zu dieser entscheidenden Frage in dem neuen Michel-Blatt „BB" steht! (Zusendung kostenfrei!)

MICHEL INSTITUT Berlin-Wilm. Lauenburger Straße 2a

Königshronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 79471
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

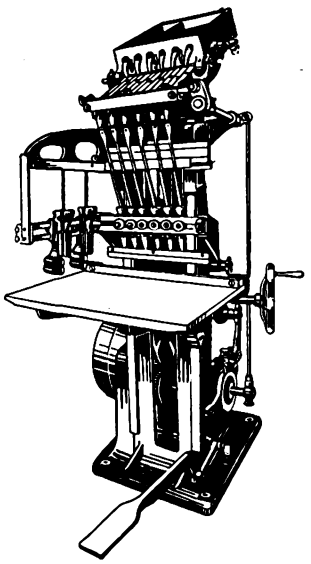
Objektive Beratung in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

Papier, Zellstoff, Strohstoff, Soda-Pulp, Altpapier

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes (USA., Canada, Südamerika, Japan).

Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



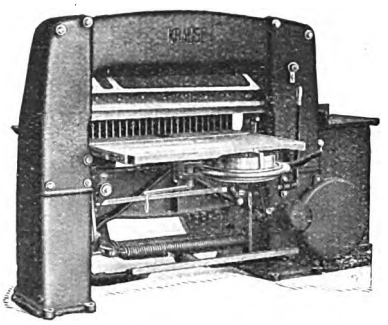
Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 3.—9. März 1929
Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30,
sowie Stentzlers Hof, Stand 151.



Ein 70jähriger Beschneider

arbeitet am Schnellschneider KRAUSE ohne Ermüdung

Lesen Sie bitte das Zeugnis eines
großen Hamburger Hauses für Kontorbedarf

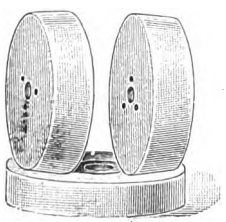
»Als die Notwendigkeit sich herausstellte, eine größere, neue Schneidemaschine für meine Druckerei anzuschaffen, war es für mich ein schneller Entschluß, daß es ein KRAUSE-Schnellschneider sein müßte, denn eine der ersten nach und nach von KRAUSE bezogenen Maschinen verrichtet noch heute, nach 40 Jahren, ihre Arbeit bei kleineren Buchbinderarbeiten. Auch dieser neue Schnellschneider KRAUSE erfüllt ganz alle an ihn gestellten Erwartungen. 2 Sek. dauert der haargenaue Schnitt, verbunden mit vollkommen automatischer Pressung. Die Leichtigkeit der Handhabung dieser Maschine von 104 cm Schnittlänge ist verblüffend, so daß mein Beschneider trotz seiner 70 Jahre ohne Ermüdung daran arbeiten kann.«

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 149

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59
Ausstellung zur Messe im Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude
Privatautoverkehr zwischen beiden Ausstellungen

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ★ Pirna i. Sa.

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauvis** Hamburg 36, Stalhof

Digitized by Google

Ia Blanc fixe

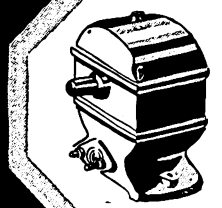
gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

TROMMEL-FLÜSSIGKEITS
MESSER



FÜR
WASSER ♦
SPIRITUS ♦
PETROLEUM
BENZIN
U.S.W.

KONDENSWASSERMESSER
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN UND
KOCHAPPARATE

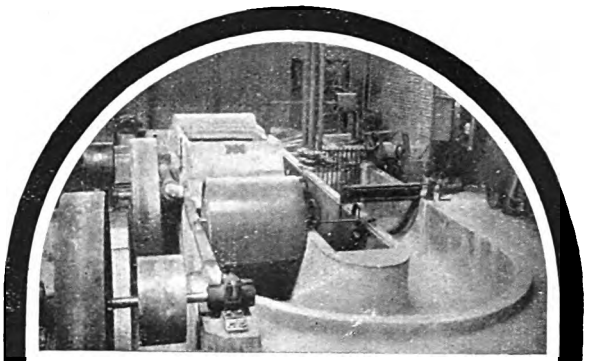
J.C. EICKARDT A.G.
STUTTGART / CANNSTATT

Leipziger Technische Frühjahrsmesse 3. bis 13. März 1929,
Halle 21, Stand 93.

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P. u. Ausl-Pat. angem. D.R.G.M
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann:
unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

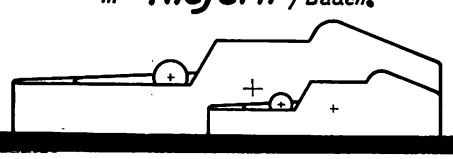
stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
12 Anlagen für 2000 bis 50000 kg. je Tag.

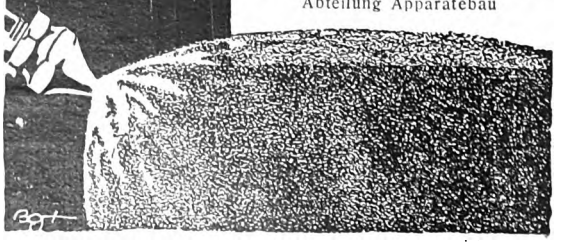
Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet. ..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in Niefern / Baden.



LECHLERS
SPIRAL—
DÜSEN D.R.P.



zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 10. März 1929 NUMMER 10

Lagebericht des Zentralausſchuſſes der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoff-Induſtrie für den Monat Februar 1929.

Der ungewöhnlich ſtarke und lang anhaltende Froſt hat ſich überaus ungünſtig auf die Betriebswaſſerverhältniſſe ausgewirkt. Eine ganze Anzahl von Papier-, Pappen- und Halbſtoff-Fabriken iſt hierdurch zum Stillſtand gekommen. Dementſprechend ging die Erzeugung zurück. Die ungünſtige Wirtſchaftslage in faſt allen Induſtrien, die als Großabnehmer von Papier und Pappe in Frage kommen, wirkt ſich fühlbar auf die Abſatzverhältniſſe aus. Die lang anhaltende Kälte hat weitere Erhöhungen der Geſtehungskoſten zur Folge.

Die Papierausfuhr blieb im vergangenen Jahr hinter 1927 hinſichtlich der zur Ausfuhr gelangten Menge und des Anteils an der Geſamtproduktion zurück. Dagegen nahm die Papiereinfuhr zu.

Verein Deutſcher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerſtelle.

Charlottenburg 2, den 25. Februar 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr.: Einkommen- und Körperſchaftsſteuer (techniſche und wirtſchaftliche Abnutzungen).

Zu dem Begriff der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer als Grundlage für die Abſetzungen für Abnutzungen liegen zwei wichtige Urteile des Reichsfinanzhofs vor, die wir in den intereſſierenden Teilen hier bekannt geben wollen:

I. Urteil des Reichsfinanzhofs vom 4. Dezember 1928 (I A 408/27 [RStBl. 1929, S. 79 ff.]).

Der Reichsfinanzhof (I. Senat) führt folgendes aus: „Die Beſchwerdeführerin hat in der Anfangsbilanz 1925 mit dem Hinzufügen, daß der gemeine Wert eingeſtellt ſei, ihre Betriebsgebäude mit 78 600 RM. bewertet. In der Schlußbilanz hat ſie darauf 10 v. H. = 7860 RM. abgeſchrieben. Die Vorbehörden haben nur eine Abſchreibung von 2 v. H. zugelaſſen und den Unterſchiedsbetrag von 6288 RM. dem ſteuerpflichtigen Gewinn hinzugerechnet. In der Rechtsbeſchwerde wiederholt die Beſchwerdeführerin ihr früheres Vorbringen. Die Gebäude ſeien zu Beginn des Steuerabſchnittes bereits 51 Jahre in Gebrauch geweſen. Eine Abſchreibung von 10 v. H. ſei geboten, weil ihre Gebrauchsfähigkeit ſchon aus bautechniſchen Gründen nur noch auf höchſtens zehn Jahre bemeſſen werden könne. Das ergebe ſich daraus, daß die Gebäude infolge der ſtändigen Erſchütterungen durch ſchwere Druckereimaſchinen, Motoren, Schnellpreſſen uſw. einer beſonders hohen techniſchen Abnutzung unterworfen ſeien. Hinzu komme, daß ihr Zuſtand durch eine um das Jahr 1913 herum im Nachbargebäude erfolgte Gasentladung bedeutend gelitten habe; die hierdurch entſtandenen Schäden würden auch weiterhin die vorausſichtliche Nutzungsdauer ungünſtig beeinfluſſen. Abgeſehen davon habe der Aufſichtsrat der Geſellſchaft erkannt, daß man die Baulichkeiten, um wettbewerbsfähig zu bleiben, auch aus betriebstechniſchen Gründen ſpäteſtens im Jahre 1934 durch einen Neubau erſetzen müſſe. Der ganze innere Zuſtand der Gebäude genüge nicht mehr den Anforderungen, die man allgemein an ein neuzeitliches Zeitungsverlags- und Buchdruckerei-Unternehmen ſtelle. Es habe ſich erwieſen, daß die vorhandenen Betriebsräume unzureichend ſeien und eine ungeſtörte und reibungsloſe Abwicklung des derzeitigen Geſchäftsverkehrs nicht mehr zuließen. Hinzu komme, daß die Geſellſchaft beabſichtige, die früher von ihr betriebene Tütenherſtellung, die in letzter Zeit eingeſtellt geweſen ſei, vielleicht wieder aufzunehmen ſowie ferner ſich wieder in erhöhtem Maße um behördliche Druckereiaufträge zu bewerben, die neuerdings zurückgegangen ſeien. Auch der Verlagsdirektor X. in J. habe

Digitized by Google

in seinem Gutachten anerkannt, daß der Plan der Gesellschaft, diese Raummängel möglichst bald abzustellen, durchaus gerechtfertigt und durch die Verhältnisse geboten sei. Dem von X. bemängelten Mißstand, daß hinreichende Repräsentations-, Redaktions- und Expeditionsräume fehlten, müsse baldigst abgeholfen werden, desgleichen den hygienischen und sozialen Mängeln. So habe denn auch das Gewerbeaufsichtsamt in G. schon verfügt, daß bei dem geplanten Umbau unter anderem nach Geschlechtern getrennte Wasch- und Ankleideräume zu errichten seien.

Nach § 16 Abs. 3 EStG. 1925 bemessen sich die Absetzungen für Abnutzung an Betriebsanlagen nach der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer des Gegenstandes. Hierunter ist der Zeitraum von der Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes bis zu dem Zeitpunkt zu verstehen, in dem der Gegenstand bei gewöhnlicher Benutzung für seinen bestimmungsmäßigen Verwendungszweck unbrauchbar wird (Strutz, Einkommensteuergesetz 1925, S. 949; § 16 Anm. 41). Mit dem Begriffe der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer wird in der Regel die „Lebensdauer" des Gegenstandes bezeichnet. Diesem wollen auch die Vorbehörden Rechnung tragen, indem sie unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Gebäude am Stichtage rund 50 Jahre im Gebrauche standen, eine Abschreibung von 2 v. H. jährlich zugelassen haben. Dieser Abschreibungssatz entspricht unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Gebäude am Stichtage bereits rund 50 Jahre in Benutzung standen, einer mutmaßlichen gesamten Lebensdauer der Gebäude von 100 Jahren. Es deutet nichts darauf hin, daß die Vorbehörden bei der hier zu beurteilenden Frage das ihnen zustehende freie Ermessen überschritten haben, wenn sie die gemeingewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude nicht, wie die Beschwerdeführerin es beantragt, mit 60, sondern mit 100 Jahren angenommen haben. Nur insoweit, als den Vorbehörden mit Recht ein Verstoß gegen Recht und Billigkeit bei ihrer Ermessungsentscheidung vorgeworfen werden könnte, steht dem Reichsfinanzhof die Befugnis zu, die auf tatsächlichem Gebiete liegende Höhe der Schätzung nachzuprüfen (vgl. §§ 6, 267 AO.).

Wenn die Vorbehörden nach den Gutachten der Sachverständigen auch ohne Rechtsverstoß zu der Auffassung kommen konnten, daß die von der Beschwerdeführerin angeführten b a u technischen Gründe eine Abschreibung von 10 v. H. nicht begründen, so fragt sich weiterhin, ob die von ihr erwähnten b e t r i e b s technischen Gründe eine solche Abschreibung rechtfertigen. Das ist jedoch ohne weiteres insoweit zu verneinen, als die Notwendigkeit eines Neu- oder Umbaues mit der geplanten Erweiterung oder Vergrößerung begründet wird. Reichen die Betriebsräume nicht mehr aus, um den im Laufe der Zeit angewachsenen Geschäftsverkehr bewältigen zu können, so mag es vom kaufmännischen Standpunkt aus vorteilhaft erscheinen, die Anlagen vor ihrem völligen Verschleiß abzubrechen und durch neue, geräumigere zu ersetzen. Solche Bauabsichten, durch die der Geschäftsentwicklung, vielleicht auch einer gesteigerten Konjunktur Rechnung getragen werden soll, können steuerlich jedoch nicht durch erhöhte Absetzungen berücksichtigt werden. Denn die Gebäude werden hier nicht zum Abbruch bestimmt, weil sie für ihren bestimmungsmäßigen Zweck nicht mehr verwendbar sind, sondern weil der Betriebsinhaber sich mit ihnen nicht mehr begnügen will. Dieser Beweggrund rechtfertigt es jedoch nicht, Teile des Jahresgewinns durch Zulassung erhöhter Abschreibungen steuerfrei zu belassen. Das gleiche gilt auch von dem sonstigen Vorgehen der Beschwerdeführerin, wenn sie ausführt, der ganze innere Zustand der Gebäude genüge nicht mehr den Anforderungen, die man heute allgemein an ein neuzeitiges Zeitungsverlags- und Buchdruckerei-Unternehmen stelle. Wenn ein Unternehmen durch die Entwicklung der Verhältnisse in seinen baulichen und sonstigen Einrichtungen vor deren völligem Verschleiß veraltet und dadurch an Wert verliert, so handelt es sich dabei nicht um einen allmählichen Substanzverbrauch, dem durch die Absetzungen für A b n u t z u n g Rechnung getragen werden soll, sondern um eine die Substanz des Gegenstandes unberührt lassende W e r t m i n d e r u n g. Eine solche Wertminderung können die Steuerpflichtigen gegebenenfalls dadurch berücksichtigen, daß sie nach §§ 19, 20 EStG. in ihren Bilanzen den infolge der Entwertung herabgesetzten niedrigeren gemeinen Wert einsetzen (Evers, Körperschaftssteuergesetz 1925, S. 609, Anm. 16 zu § 16 EStG.; Strutz, a. a. O., § 16 Anm. 32, insbesondere S. 940). Damit ist die Möglichkeit gegeben, den Ansprüchen, die die Steuerpflichtigen hinsichtlich der Bewertung ihrer Betriebsanlagen billigerweise stellen können, gerecht zu werden.

Es ist also noch zu prüfen, ob etwa der gemeine Wert der Gebäude am 31. Juni 1925 geringer war als der von den Vorbehörden angesetzte Betrag von 78 600 RM. abzüglich 2 v. H. Absetzung für Abnutzung. Nur wenn das zutrifft, könnte die Beschwerdeführerin nach § 20 EStG. eine Ermäßigung des Ansatzes für die Gebäude verlangen. Das ist aber nicht anzunehmen. Denn der in die Bilanz vom 1. Juli 1924 eingestellte Betrag von 78 600 RM. stellt nicht irgendeinen Buchwert dar, sondern er wird von der Beschwerdeführerin ausdrücklich als gemeiner Wert bezeichnet (vgl. auch § 107 Abs. 2 EStG.). Dafür, daß der gemeine Wert der Gebäude sich in dem hier maßgebenden Steuerabschnitt (Zeitraum) um mehr als die übliche, von den Vorbehörden berücksichtigte technische Abnutzung vermindert hat, sind keine Anzeichen zu erkennen. Bei dieser Beurteilung ist gegen die von den Vorbehörden vorgenommene Bewertung der Gebäude rechtlich nichts einzuwenden."

II. U r t e i l d e s VI. S e n a t s d e s R e i c h s f i n a n z h o f s v o m 12. D e z e m b e r 1928, VI A 274/28 (RStBl. 1929, S. 87 ff.).

Der Reichsfinanzhof führt hier aus:

„Die hauptsächlichsten Einwendungen des Beschwerdeführers in der Berufung betrafen den Ansatz der Maschinen in der S c h l u ß b i l a n z 1925. Der Beschwerdeführer hat für den niedrigen Ansatz der Maschinen in der Schlußbilanz in der Hauptsache drei Gründe angeführt. Die Erneuerung des Maschinenparks sei für den Beschwerdeführer zur Aufrechterhaltung der Konkurrenzfähigkeit eine dringende Notwendigkeit. Dies könne auch im Hinblick auf die gesteigerten Wiederbeschaffungskosten nur in der Weise geschehen, daß in Jahren mit günstigerem Geschäftsergebnisse der Gewinn, ohne weggesteuert zu werden, zurückgelegt werde. Es erscheine daher aus gerechten kommerziellen Gründen als billig, den zur Erneuerung erforderlichen Gewinn in der Weise von der Einkommensteuer freizulassen, daß entweder ein größerer Betrag als Amortisation am Maschinenkonto abgeschrieben oder ein entsprechender Betrag als steuerfreies W e r k i n s t a n d s e t z u n g s k o n t o zugelassen werde. Der vom Beschwerdeführer begehrte Ansatz der Maschinen sei aber auch deshalb gerechtfertigt, weil es sich dabei um durch technische Neuerungen gebotene Absetzungen wegen der w i r t s c h a f t l i c h e n Abnutzung seines veralteten Maschinenparks handle. Der Ansatz des Beschwerdeführers sei weiter aber auch unter dem Gesichtspunkt des Ueberganges zum g e m e i n e n W e r t (Teilwert), den der Beschwerdeführer nach § 19 Abs. 1 EStG. jederzeit auf den Schluß eines Wirtschaftsjahrs einsetzen könne, anzuerkennen.

Die Einstellung eines steuerfreien E r n e u e r u n g s k o n t o s im Wege der Bildung einer echten Reserve ist nicht zulässig. Zur steuerlichen Anerkennung eines derartigen Passivpostens könnte man nur gelangen, wenn die Bemessung der Absetzungen wegen Abnutzung nach den steuerlichen Bestimmungen unter Umständen auch von dem Zeitwert oder dem Wiederbeschaffungswerte zulässig wäre, ein Standpunkt, der in der Betriebswirtschaftslehre zum Teil vertreten wird. Für das Steuerrecht bestimmt § 16 Abs. 3 Satz 3 EStG. ausdrücklich, daß die Absetzungen von keinem höheren als dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis vorgenommen werden dürfen, an dessen Stelle für diejenigen Gegenstände, die an dem für die steuerliche Eröffnungsbilanz nach dem

Digitized by Google

neuen Einkommensteuergesetze maßgeblichen Stichtag bereits zum Betriebsvermögen des Steuerpflichtigen gehörten, die nach §§ 104 ff. EStG. ermittelten Anfangswerte treten, und auch die §§ 19 und 20 EStG. lassen nur die Wahl zwischen dem Ansatz des um diese Absetzungen gekürzten Anschaffungs- oder Herstellungspreises und dem Ansatz des niedrigeren gemeinen Wertes, wobei hier dahingestellt bleiben kann, ob etwa auch der Ansatz eines zwischen diesen beiden Werten liegenden Betrags steuerlich zulässig sein sollte.

Der Auffassung des Beschwerdeführers, daß auch die wirtschaftliche Abnutzung nach § 16 EStG. im Wege der Absetzungen wegen Abnutzung berücksichtigt werden könne, ist das Finanzgericht mit der Begründung entgegengetreten, im Rahmen des § 16 sei nur die technische Abnutzung zu berücksichtigen. Dem kann nicht zugestimmt werden. Unter technischer Abnutzung hat man den natürlichen Verschleiß zu verstehen. Sie bestimmt sich also z. B. bei Maschinen nach der Lebensdauer, die eine Maschine im Betriebe hat. Dabei wird zur Bemessung des Abnutzungssatzes zunächst in der Regel von der üblichen Lebensdauer auszugehen sein, der Satz kann sich aber für einen bestimmten Betrieb nach oben oder unten verschieben, wenn festgestellt wird, daß die betreffende Maschine in einem gegenüber den üblichen Verhältnissen stärkeren oder geringeren Grade beansprucht wird. Die im Wege der Schätzung unter Benutzung von Erfahrungssätzen zu ermittelnde Lebensdauer kann naturgemäß nur einen bestimmten Zeitraum umfassen, obwohl klar ist, daß eine Maschine nicht nach Ablauf dieses Zeitraums von einem auf den anderen Tag plötzlich ihre Verwendungsfähigkeiten infolge technischer Abnutzung völlig verliert. Es wird vielmehr im natürlichen Verlaufe der Dinge so sein, daß der Betriebsinhaber sich eines Tages entschließt, die Maschinen außer Verwendung zu stellen, weil er sich sagt, daß die Leistungen der Maschine so zurückgegangen sind oder der weitere Unterhaltungs- oder Instandsetzungsaufwand so groß ist, daß aus Gründen der Rentabilität des Betriebes die Außerbetriebsetzung und die Beschaffung eines Ersatzes für den Betrieb vorteilhafter ist. Hier spielen also neben der Frage des technischen Verschleißes schon wirtschaftliche Erwägungen herein und zeigen, daß auch bei der Bemessung der Lebensdauer im technischen Sinne das wirtschaftliche Moment der voraussichtlichen Verwendungs- oder Nutzungsdauer gar nicht ganz ausgeschaltet werden kann. Nun wird aber in vielen Fällen die Entschließung des Betriebsinhabers über die Weiterverwendung einer Maschine nicht nur durch Erwägungen über die zurückgegangene Leistungsfähigkeit und den hohen Aufwand bestimmt werden, sondern auch durch Rücksichten auf den Kundenkreis. Es kann sehr wohl sein, daß in einem Betrieb eine bestimmte Maschine noch verwendungsfähig erscheint, weil die Abnehmer des Betriebes an die Qualität der Erzeugnisse keine so hohen Ansprüche stellen und daher auch bei mangelhaften Leistungen der Maschine ein Weiterarbeiten mit ihr noch vorteilhaft erscheint, während in einem anderen Betriebe mit einer anspruchsvolleren Kundschaft die Außerbetriebsetzung derselben Maschine aus wirtschaftlichen Erwägungen schon früher geboten ist. Auch hier sind technische und wirtschaftliche Ueberlegungen nebeneinander für die Bestimmung des Zeitraums der voraussichtlichen Verwendung der Maschine im Betriebe maßgebend, und man wird einem Betriebsinhaber, der, gestützt auf die in seinem Betriebe gewonnenen Erfahrungen, von vornherein die Verwendungsdauer kürzer als die technische Lebensdauer bemißt, die Zulassung eines höheren Abnutzungssatzes nicht verwehren dürfen. Nun gibt es aber weitere Fälle, in denen eine Maschine technisch noch einwandfrei arbeitet, ihre Weiterverwendung aber deshalb für den Betrieb unwirtschaftlich erscheint, weil z. B. der durch die Maschine hergestellte, der Mode unterworfene Gegenstand keine gängige Ware mehr darstellt, oder weil infolge neuer Erfindungen mit anderen Maschinen ein hochwertigeres Erzeugnis hergestellt werden kann, das von den Abnehmern bevorzugt wird, oder aber auch, weil neuere Maschinen dasselbe Produkt mit einem erheblich geringeren Aufwand herstellen. In diesen Fällen treten bei der Entschließung über die Weiterverwendung einer Maschine die wirtschaftlichen Erwägungen gegenüber dem Gesichtspunkt der technischen Brauchbarkeit in den Vordergrund. Diese Ausführungen treffen natürlich nicht nur auf Maschinen, sondern auch auf andere Gegenstände des Betriebsvermögens zu; es sei nur beispielsweise auf die Bettwäsche eines erstklassigen Hotels und eines einfachen Gasthauses verwiesen, deren Gebrauchsdauer bei gleich starker Benutzung aus rein wirtschaftlichen Gründen ganz verschieden sein wird. Aus diesen Darlegungen ergibt sich zunächst einmal, daß die technische und die wirtschaftliche Abnutzung nicht zwei nebeneinander stehende, streng gegeneinander abzugrenzende Begriffe darstellen in der Weise, daß man bei der Bemessung der Absetzungen die wirtschaftlichen Gründe, die zu einer vorzeitigen Außerverwendungstellung eines Betriebsgegenstandes führen können, ganz ausschalten könnte. Sie zeigen aber weiter, wie von den Fällen, in denen die technische Abnutzung noch im Vordergrunde steht, ein ganz allmählicher Uebergang zu den Fällen, in denen der Gedanke der wirtschaftlichen Abnutzung überwiegt, stattfindet. Auch das Gesetz stellt, jedenfalls nach seinem Wortlaut, nicht auf die technische Abnutzung ab. Im Gegenteil, die Bestimmung des § 16 Abs. 2 EStG., daß bei Gegenständen, deren Verwendung oder Nutzung durch den Steuerpflichtigen sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt, die für ihre Anschaffung oder Herstellung aufgewendeten Beträge entsprechend der Gesamtdauer der Verwendung oder Nutzung auf die einzelnen Steuerabschnitte zu verteilen seien, spricht ihrem Wortlaut nach (Vermeidung des Ausdrucks „Lebensdauer") für die Zulässigkeit der nach der wirtschaftlichen Abnutzung bemessenen Absetzungen. Es kommt hier die dem Kaufmann geläufige Auffassung, bei der Ermittlung des Gewinns für einen bestimmten Zeitraum den anteiligen Ertrag und den anteiligen Aufwand der Gewinnermittlungsperiode zu berücksichtigen, zum Ausdruck. Dem Aufwandsverteilungsgedanken entspricht es aber, bei den Absetzungen auch die wirtschaftliche Abnutzung zu berücksichtigen. Maßgebend für die Verteilung des Aufwandes kann hiernach nicht die durch den technischen Verschleiß begrenzte Lebensdauer sein, sondern nur der Zeitraum, innerhalb dessen ein Gegenstand unter Berücksichtigung der besonderen Umstände des Einzelbetriebs voraussichtlich in diesem Betriebe nutzbringend verwendet werden kann. Man könnte dagegen einwenden, der Betriebsinhaber sei schon dadurch, daß er auf den Schluß eines Wirtschaftsjahres nach § 19 Abs. 1, § 20 Abs. 1 EStG. zu dem gemeinen Werte übergehen könne in die Lage versetzt, die wirtschaftliche Abnutzung zur steuerlichen Geltung zu bringen. Das mag zutreffen; aber abgesehen von der Schwierigkeit einer zutreffenden Ermittlung des gemeinen Wertes (Teilwerts), die unter Umständen jedes Jahr von neuem vorgenommen werden müßte, entspricht die möglichst weitgehende Zulassung der Verteilung des Aufwandes auf die Jahre der anteiligen tatsächlichen Nutzung eines Gegenstandes in dem Betriebe im Wege der Absetzungen wegen Abnutzung dem Gedanken einer auch wirtschaftlich richtigen Gewinnermittlung mehr als der Verweis auf die Möglichkeit des Ueberganges zu dem niedrigeren gemeinen Werte, der jedenfalls in den Fällen, in denen ein Betriebsgegenstand, dessen Absetzungen bisher nach dem technischen Verschleiße bemessen wurden, lange vor der völligen Abschreibung infolge wirtschaftlicher Abnutzung außer Verwendung gesetzt wird, zur Folge hat, daß einem Wirtschaftsjahr ein Aufwand aufgebürdet wird, der mit dem Ertrag dieses Jahres nichts zu tun hat.

Kann auch hiernach der Auffassung des Finanzgerichts, daß die Absetzungen für Abnutzung im Sinne des § 16 EStG. nur die technische Abnutzung erfassen könnten, nicht beigetreten werden, so ist trotzdem

Digitized by Google

der Rechtsbeschwerde, soweit der Beschwerdeführer erhöhte Absetzungen wegen wirtschaftlicher Abnutzung erstrebt, der Erfolg zu versagen. Wenn ein Steuerpflichtiger geltend macht, die voraussichtliche Gebrauchsdauer eines Betriebsgegenstandes sei kürzer als dessen Lebensdauer im technischen Sinne, so kann dem bei Bemessung des Abnutzungssatzes nur insoweit Rechnung getragen werden, als auch mit einiger Sicherheit Gewähr dafür geboten ist, daß die tatsächliche Gebrauchsdauer im Betrieb einen kürzeren Zeitraum umfassen wird, als der Lebensdauer entspricht. Soweit hierfür allgemeine Erfahrungssätze für bestimmte Gruppen von Betriebsgegenständen vorliegen, werden diese zur Anwendung eines entsprechend höheren Abnutzungssatzes genügen. Soweit aber von einer kürzeren Gebrauchsdauer eines Betriebsgegenstandes nicht auf Grund allgemeiner Erfahrungssätze, sondern nur unter Berücksichtigung der Verhältnisse eines Einzelbetriebs gesprochen werden kann, genügt der allgemeine Hinweis des Betriebsinhabers auf das nach einer gewissen Zeitdauer eintretende wirtschaftliche Gebot der Außerbetriebsetzung des Gegenstandes nicht, um die Berechtigung eines entsprechenden höheren Abnutzungssatzes darzutun. Der Betriebsinhaber muß dann mindestens nähere Anhaltspunkte dafür geben, daß der Gegenstand nach Ablauf dieses Zeitraums auch tatsächlich im Betriebe keine weitere Verwendung mehr finden wird, wobei den besten Anhaltspunkt die bisherige tatsächliche Geschäftsgebarung bieten wird. Nun hat aber die Vorentscheidung festgestellt, daß die im Jahre 1897 angeschafften Maschinen, die der Sachverständige J . . . . in erster Linie als erneuerungsbedürftig bezeichnet hatte, zum größten Teil noch im Jahre 1927 im Betriebe waren, so daß selbst bei einer Außerbetriebsetzung dieser Maschinen im Laufe des Jahres 1927 die tatsächliche Gebrauchsdauer mit der der Bemessung der Absetzungen zugrunde gelegten 30 jährigen Lebensdauer zusammenfallen würde. Unter diesen Umständen kann nicht angenommen werden, daß am Stichtag für die Einkommensteuerveranlagung 1925 bereits mit der erforderlichen Sicherheit vorauszusehen war, daß die Maschinen des Beschwerdeführers vor Erreichung der von den Vorbehörden bei Errechnung des Abnutzungssatzes zugrunde gelegten Lebensdauer außer Verwendung gesetzt werden würden."

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 7. Verordnung zur Linderung des Papiermangels in Rußland.

Das Volkskommissariat für Arbeiter und Bauern-Inspektion hat nach der „Prawda" Nr. 22 im Zusammenhang mit dem schon seit langer Zeit in der UdSSR herrschenden Papiermangel eine Verordnung an sämtliche Behörden, Verwaltungsstellen, Betriebe usw. erlassen, derzufolge im Wirtschaftsjahr 1928/29 30 % Kanzleipapier weniger verschrieben werden darf, als es im Vorjahre der Fall gewesen ist. Um das zu erreichen, sind verschiedene Rationalisierungsmaßnahmen vorgesehen, wie Vereinfachung des Schriftverkehrs, Verwendung von Postkarten, Versand von weniger wichtigen Schriftstücken ohne Kopie, Ersatz des Schriftverkehrs durch Telephongespräche usw. Vor allen Dingen sind die Angestellten der genannten Institutionen dazu anzuhalten, sparsamer im Papierverbrauch zu sein.

Handelspolitik.

Paraguay.

Der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland und Paraguay vom 21. Juli 1887, über dessen Kündigung bzw. erstmalige Verlängerung in den Nummern 22/1926 und 11/1927 dieses Blattes berichtet worden war, ist durch Vereinbarung zwischen beiden Staaten bis 31. Juni 1929 verlängert worden. v. W.

Richtige Abschreibungen und Inventarwerte.

Von Bücherrevisor E. Kessler, Magdeburg.

(Fortsetzung und Schluß aus Heft 9, 1929.)

In der kaufmännischen Praxis hat sich fast durchweg die Abschreibung vom Buchwert eingeführt, die jedoch, wegen ihres abfallenden Wertcharakters, niemals zu Ergebnissen führen kann, welche der Wert-Wirklichkeit entsprechen. Die Praxis der sogenannten abfallenden Abschreibung (Abschreibung vom Buchwert) kann gleichwohl zu einer unzweckmäßigen Kapitaldisposition wie zu einer falschen Steuerpflicht führen. Diese Tatsache möge aus folgendem Beispiel erhellen:

Neuanschaffungswert einer Anlage: 100 000 RM., Lebensdauer: 10 Jahre.

Es würden streng korrekt alljährlich 10 000 RM. für zeitanteilig zur Verwendung gelangende Teile der Anlage sowohl für die Selbstkostenberechnung wie die Erfolgsbilanz Berücksichtigung finden müssen. Nur bei einem 10 %igem Abschreibungssatz vom Ursprungs-Anschaffungspreise der Anlage wäre dieser nach zehn Jahren durch die Abschreibung vollständig erstellt. Es wären bei diesem Verfahren also für den Zeitraum von zehn Jahren regelmäßig 10 000 RM. pro Jahr als Aufwendungen für Kalkulation und Erfolgsrechnung zu berücksichtigen, in welchem Falle gleichmäßig richtige und stabile Gestehungskosten, Preise und Erfolge verrechnet würden und auf Grund letzterer eine zweckmäßige und in ihrer wirtschaftlichen Wirkung zuverlässige und erfolgversprechende Kapitaldisposition erfolgen könnte. Zu ganz anderen Ergebnissen führt dagegen die sogenannte „abfallende Abschreibung" vom Buchwert. Bei ihrer Anwendung vermindert sich der jährliche Abschreibungswert zunehmend und läßt eine vollständige Abschreibung niemals zu. In ihrem Anwendungsfalle würden im zehnten Abschreibungsjahre z. B. statt 100 000 RM. nur 65 500 Reichsmark abgeschrieben worden sein oder im Einzelergebnis statt richtig 10 000 RM. nur 3800 RM. als Abschreibungsbetrag bewertet. Wird, nachdem das unzutreffende Ergebnis aus dieser Praxis erkannt wurde, Ausgleich durch Erhöhung der Abschreibungsquote oder durch außerordentliche Abschreibung vorgenommen, so werden in der Zeit, in welcher solches erfolgt, die verrechneten Aufwendungen und Ergebnisse zu Unrecht zu hoch, demgegenüber sie in früheren Verrechnungsabschnitten zu Unrecht zu niedrig waren. Solches Verfahren entwickelt also wirtschaftlich ganz unzutreffende Schlüsse und Ergebnisse. Es kann Kosten- und Preisschwankungen, welche auf unwirklichen Grundlagen zustandekamen, hervorrufen, Dispositionsfehler in betriebswirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht veranlassen und auch zu Steuerschäden führen.

(Fortsetzung siehe Seite 237)

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

„Promi."

Ein neuer Hilfsapparat für die Faſermikroſkopie.

Von Prof. Dr. v. Poſſanner.

Bei dem vielfachen Gebrauch mikroſkopiſcher Unterſuchungsmethoden in der Papier- und Zellſtofftechnik muß man der mikroſkopiſchen Apparatur großes Intereſſe entgegenbringen. Praktiſche Verbeſſerungen oder Neuerungen auf dieſem Gebiete werden daher mit Aufmerkſamkeit verfolgt und gewürdigt werden. Eine ſolche recht brauchbare und vielſeitig anwendbare Neuerung iſt von der Firma W. & H. Seibert, Wetzlar, in ihrem Projektions-Mikroſkop, genannt „Promi", auf den Markt gebracht worden. Der Apparat vereinigt in handlicher Form und zu einem billigen Preiſe ein einfaches Mikroſkop mit einem Mikro-Projektionsapparat, einem Mikro-Zeichen- und einem Mikro-Photo-Apparat.

Aus der untenſtehenden Abb. 1 iſt die Konſtruktion des Apparates zu erſehen. Als Mikroſkop geſtattet er noch eine etwa 400fache Vergrößerung zu erreichen. Bei der Verwendung als Projektions- oder Zeichenapparat kommen meiſt nur geringere Vergrößerungen bis zum etwa 200fachen in Frage. Wichtig iſt in vielen Fällen die Verwendung als Zeichenapparat, die es vollſtändig ungeübten Perſonen geſtattet, mikroſkopiſche Bilder mit großer Schärfe und Naturtreue nachzuzeichnen.

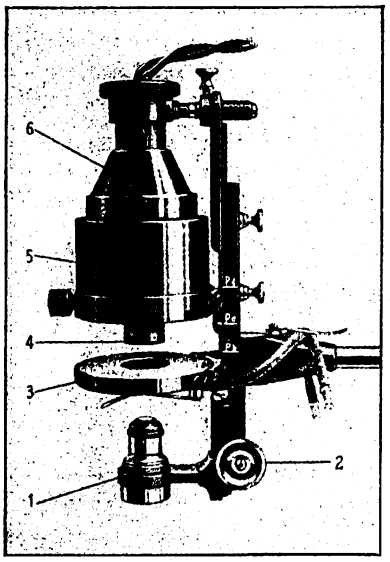


Abb. 1.

Die Abb. 2 zeigt die Verwendung als Zeichenapparat. Bei Anordnung in horizontaler Richtung arbeitet der Apparat für Projektion und geſtattet in Entfernungen bis zu 5 m, am beſten jedoch in 1—2 m, auf der Wand klare Bilder zu entwerfen.

Die Firma W. & H. Seibert hat meinem Inſtitut in dankenswerter Weiſe einen „Promi" geſtiftet, und wir verwenden den Apparat gern dort, wo es ſich um ſchnelle Orientierung über ein Faſerpräparat handelt, oder wo ein Objekt mehreren Beobachtern vorgeführt oder Einzelheiten herausgezeichnet werden ſollen.

Um den Leſer mit der Arbeitsweiſe des „Promi" bekanntzumachen, laſſe ich einige Abbildungen folgen, die in meinem Inſtitut hergeſtellt wurden. Die Abb. 3 und 4 zeigen einen Querſchnitt von Fichte und ein Präparat von Kiefernzellſtoff. Die Bilder wurden mit dem „Promi" als Zeichenapparat hergeſtellt, indem das auf den Arbeitstiſch geworfene mikroſkopiſche Bild einfach mit dem Bleiſtift nachgezeichnet wurde. Abb. 5 iſt eine Photographie einer auf etwa 1 m Entfernung an die Wand geworfenen Projektion. Ein Vorteil des Apparates beim Nachzeichnen des mikroſkopiſchen Bildes iſt es, daß

Abb. 2.

man nach Bedarf auf verſchiedene Stellen des Präparates ſcharf einſtellen kann und ſo jede Einzelheit auf der Zeichnung mit genügender Schärfe herausholen kann. Wichtig iſt dabei, daß das Auge beim Nachzeichnen nicht überanſtrengt wird und nicht ermüdet.

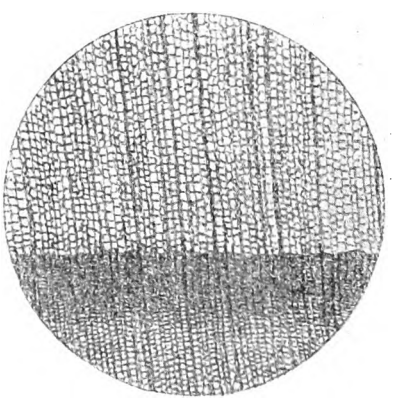


Abb. 3. Querſchnitt von Fichte, gezeichnet.

Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß man von einem ſo einfachen und wohlfeilen Apparat nicht die Leiſtung eines hochwertigen Mikroſkopes verlangen kann. Wo es ſich aber darum handelt, ungeübten Perſonen die Mikroſtruktur eines Zellſtoffes oder Faſergemiſches zu zeigen oder ſchnell das durchſchnittliche Miſchungsverhältnis zu beurteilen und zu ſchätzen, dort iſt der Promi durchaus am Platz. Insbeſondere wird er in der Hand ungeſchul-

Digitized by Google

ter Perſonen, wie Werkmeiſter, Laboranten, Vorarbeiter uſw., ein brauchbares Inſtrument ſein, das auch dieſem Perſonenkreis den Einblick in die Mikroſkopie vermittelt, da ſowohl die Projektion an die Wand wie die auf dem Zeichentiſch leichter und beſſer vom ungeſchulten Auge erfaßt wird, als das Bild im Okular, und da auch der geſchulte Betriebsbeamte bei gemeinſamer Betrachtung mit ungeſchulten Perſonen auf charakteriſtiſche Merkmale hindeuten oder dieſe herauszeichnen kann.

Es iſt zu wünſchen, daß der „Promi" in die Papier- und Zellſtoffinduſtrie raſch eingeführt wird. Vor allem wird er infolge ſeines geringen Preiſes*) überall dort am Platze ſein, wo der Anſchaffung einer hochwertigen mikroſkopiſchen Einrichtung die hohen Anſchaffungskoſten hinderlich ſind.

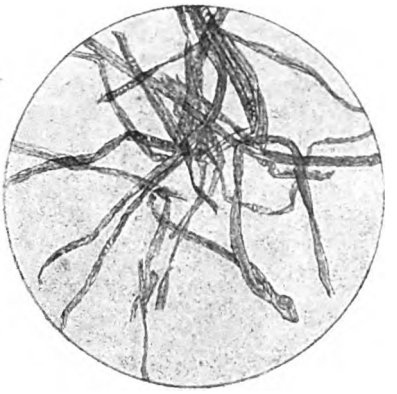


Abb. 4. Kiefernzellſtoff, gezeichnet.

Abb. 5. Kiefernzellſtoff, photographiert.

*) Der „Promi" koſtet komplett mit Mikroſkoptubus und Reflexlampe in poliertem Holzkaſten 136,75 Mark. Hierzu kommt noch ein Vorſchaltgerät, das bei Gleichſtrom ein kombinierter Widerſtand für 110/220 Volt = 20 M., und bei Wechſelſtrom ein kombinierter Transformator für 110/220 Volt = 25 M., iſt.

Neuerungen auf der techniſchen Frühjahrsmeſſe Leipzig 1929.

Karl Krauſe, Leipzig.

Die Firma Karl Krauſe ſtellt in dieſem Jahre ihre Erzeugniſſe außer in dem großen Ausſtellungsraum im Fabrikgebäude noch im Buchgewerbehaus aus.

Von den meiſten normalen Maſchinentypen iſt eine Ausführung ausgeſtellt, ſo daß das geſamte Fabrikationsprogramm zu überſehen iſt.

Als beſondere Neuigkeiten werden erſtmalig vorgeführt ein neuer Schnellſchneider, Modell A—C, ein Stanzautomat für die Kartonnagenherſtellung, eine neue Pappſchere, ein neuer Bierglasunterſetzer-Stanzautomat, ein Stanztiegel, die Schnellſchneider A—H und A—G, ein neuer Dreimeſſer-Schnellſchneider mit automatiſchem Ein- und Ausleger, eine neue Falzniederdruckpreſſe für Kraftbetrieb, ein neuer Zuſchnitt-Automat und die Repetierkopiermaſchine „Krauſe".

Die Schnellſchneider werden durch das neue Modell A—C ergänzt, mit dem nun auch dem Klein- oder Mittelbetrieb eine leiſtungsfähige, aber billige Maſchine geſchaffen wurde. Dieſe Maſchinen, für Hand- und Kraftbetrieb lieferbar, beſitzen entweder Handradpreſſung durch ſchnellſteigende Spindel oder völlig automatiſche Preſſung. Sie können mit den Tiſchen verſehen werden wie große Schnellſchneider, ſo daß ſie eine ganz anſehnliche Leiſtung erreichen können.

Die Automatiſierung macht im Schneidemaſchinenbau weitere Fortſchritte. Handgriffe werden ſo weit wie möglich durch Maſchinenarbeit erſetzt. In vielen Fällen werden neben größerer Zuverläſſigkeit bedeutende Mehrleiſtungen erzielt.

Beim neuen Dreimeſſer-Schnellſchneider Krauſe werden durch das vollautomatiſche Ein- und Auslegen der geſchnittenen Stapel und Abtransportieren auf einem Transportband bedeutend höhere Leiſtungen erzielt. Mit ſolchen Maſchinen wird der Fließarbeit in der Buchbinderei wie überhaupt in der Papierverarbeitung der Weg bereitet und die deutſche Induſtrie konkurrenzfähig gemacht.

Die Stanztiegelformate werden immer größer, neben den Tiegeln mit einer Stanzfläche von 81 cm müſſen noch ſolche mit 96 und 105 cm gebaut werden. Dies iſt ein Zeichen, daß der Stanztiegel ſich ſein Gebiet erobert und daß damit wirklich rationell gearbeitet werden kann.

Maſchinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.

An gleicher Stelle wie im Vorjahr, unmittelbar am Haupteingang der von ihr erbauten Halle 21, iſt der große Stand der M.A.N. (Maſchinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G.) gelegen (47—51). Als älteſte Dieſelmotorenfabrik der Welt, in deren Werkſtätten bekanntlich in den Jahren 1893—97 der Dieſelmotor entſtanden iſt, führt ſie einen kompreſſorloſen Sechszylindermotor von 280—350 PS Leiſtung mit einem Drehſtromerzeuger der Maſchinenfabrik Eßlingen gekuppelt im Betrieb vor.

Die Durchbildung dieſes Motors iſt in Abſicht auf größte Betriebsſicherheit, einfachſte Bedienung und höchſte Wirtſchaftlichkeit erfolgt. Zur Brennſtoffzufuhr iſt die reine Druckeinſpritzung verwendet; ſie ermöglicht Anlaſſen der kalten Maſchine ohne beſondere Vorrichtung, wie Glimmſtifte, Zündpatronen uſw. Die Motoren dieſes Typs werden in Leiſtungen von 60 bis 2000 PS mit mehreren bis 8 Zylindern für ortsfeſte Anlagen und für Schiffsantrieb gebaut.

Aus ihrem weitverzweigten Arbeitsgebiet des Transport- und Verkehrsweſens zeigt die M.A.N. nur als Beiſpiele das Modell der Walzenwehranlage der Rhein-Main-Donau-Großſchiffahrtsſtraße bei Bamberg, einer Verladebrücke mit Einſchienenführerſtands-Laufkatze von 8 Tonnen Tragkraft und einer Portalſchiebebühne, bei der die ſonſt nötigen verkehrsſtörenden Laufgruben durch ein eigenartiges Tragwerk vermieden ſind.

Als größtes und ſchönſtes Ausſtellungsſtück der M.A.N. verdient die große Meßhalle 7 hervorgehoben zu werden, die im vergangenen Frühjahr in der außerordentlich kurzen Zeit von knapp ſieben Wochen zur Internationalen Automobilausſtellung erbaut wurde. Sie ſtellt mit einer freitragenden Balkenträgerdecke von 100 Meter Spannweite die größte Halle dieſer Art in Europa dar.

Digitized by Google

Eine große Anzahl von Leuchtbildern ergänzt den Ueberblick über den weitverzweigten Arbeitsbereich der M.A.N. in Kraftmaschinen, Transportanlagen und Eisenbauten aller Art.

Die mit der M.A.N. in enger Verbindung stehende L. A. Riedinger, Bronzewaren-Fabrik G. m. b. H., Augsburg, zeigt an ihrem Ausstellungsstand im Handelshof, I. Stock, Platz 87 a, wieder eine große Auswahl moderner Lichtträger in den verschiedensten Arten, die ihre führende Stellung im Deutschen Kunstgewerbe vor Augen führen.

Benno Schilde, Hersfeld, H.-N.

Die Firma Benno Schilde, Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld, H.-N., zeigt auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse auf ihren Ständen 85, 87, 89 in Halle 21 eine Anzahl ihrer gasbeheizten und nach dem System der flammenlosen Oberflächenverbrennung arbeitenden Industrieöfen, besonders aber einen kontinuierlich arbeitenden Förderbandofen zum Glühen und Veredeln für Klein- und Massenteile. Dieser letztere Ofen bedeutet eine umwälzende Neuerung in der Behandlung der erwähnten Materialien. Der Förderer dieses Ofens besteht aus einem dünnen, hitzebeständigen endlosen Stahlband, auf das die zu glühenden Teile geschüttet werden. Der Ofen hat, bezogen auf den Netto-Durchsatz, einen sehr hohen Wirkungsgrad, da der mitzuglühende Förderer ein sehr geringes Gewicht besitzt.

Des weiteren ist auf dem Stand der Firma ein Trommeltrockner aus reinem Nickel ausgestellt, der besonderes Interesse bei allen Industrien verdient, welche Materialien, die durch Eisen angegriffen werden oder umgekehrt Eisen- und andere Baustoffe angreifen, zu trocknen haben.

Interessieren dürften auf dem Stand auch noch die neuen Lüfter-Typen der Firma Schilde, die nach den modernsten Methoden für serienmäßige Reihenherstellung gebaut werden. Das Anwendungsgebiet der neuen Typen erstreckt sich auf Lufterneuerung, Befeuchtung, Kühlung, Entnebelung, Trocknung und Feuerung sowie Saugzug- und pneumatischen Transport. Sie sind geeignet zur Förderung von Luft oder beliebiger Gase bis zu 120° C, die mit wassergekühlten Lagern ausgerüsteten Ventilatoren bis zu 350—380° C. Bei Konstruktion der neuen Typen wurde besonderer Wert gelegt auf geräusch- und vibrationslosen Gang, ferner auf eine kräftige Bauart und den höchst erreichbaren Nutzeffekt. Die oben erwähnte Serienfabrikation nach Toleranz-Normalien gestattet die Lieferung und evtl. Nachlieferung von Ersatzteilen zu geringen Preisen ab Lager.

Ferner werden von der Firma Schilde Einzel-Luftheizapparate „Thermon" vorgeführt, die sich für die Beheizung von Großräumen ganz besonders bewährt haben. Man kürzt mit diesen Heizapparaten die Anheizzeit auf etwa eine halbe Stunde herab. Die Apparate arbeiten auch im laufenden Betrieb außerordentlich dampfsparend.

Bösdorfer Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. J. A. Wiedemann, G. m. b. H., Bösdorf-Leipzig.

I. Großraumerwärmer. Auf dem Meßstand 56 der Halle XXI hat die Firma unter anderem drei Wima-Raumerwärmer ausgestellt. Einer der Apparate steht zu ebener Erde. Derselbe ist für Frisch- und Umluftbetrieb eingerichtet. Die Umluft wird gefiltert, und zu diesem Zwecke sind unter dem Apparat zwei Filter angebracht. Die Aufstellung derartiger Apparate erfolgt meistens dort, wo nicht genügend reine Frischluft und Umluft zur Verfügung steht, so daß zu empfehlen ist, die Luft zu filtrieren. Ein zweiter Apparat ist an einer Säule befestigt. Die Unterbringung solcher Apparate an Säulen, Pfeilern usw. ist vorteilhaft. Die Apparate werden meistens für Umluftbetrieb eingerichtet, können jedoch auch, wie hier gezeigt wird, für Frischluftbetrieb vorgesehen werden.

II. Lufterhitzer. Desgleichen hat die Firma noch Spezial-Lufterhitzer ausgestellt, insbesondere für die Papierindustrie, welche ungünstige Dampfverhältnisse bzw. Kondensat- oder Heißwasserverhältnisse aufweisen. Diese Apparate zeichnen sich dadurch aus, daß sie so gut wie unzerstörbar, also weniger Korrosionsgefahren ausgesetzt sind.

III. Papier- und Pappen-Zerreißer. Für die Papierindustrie ist von Interesse der Patent-Papier- und Pappen-Zerreißer D. R. P. 432 703. Mit diesem Apparat werden nicht nur Papiere, sondern auch die stärksten Pappen zerrissen, und transportiert derselbe das zerrissene Material auf Entfernungen von 150 m. Durch geeignete Vorrichtungen in der Druckrohrleitung ist es bei derartigen Zerreiß- und Transportanlagen möglich, das Material nach verschiedenen Bunkern oder Kollergängen zu transportieren.

Dinglersche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken, Pfalz. Halle 21, Stand 12.

Der Stand der Maschinenfabrik Dingler zeigt recht bemerkenswerte Fortschritte für die Sicherheit und Vereinfachung von Hochdruckanlagen.

Drei elektrische Schieber ohne jedes Druckausgleichsorgan, geeignet für Betriebsdrücke von 32, 40 und 100 atü werden gezeigt und teilweise unter Druck vorgeführt. Eine gemeinsame Schalttafel mit Lichtsignalen zeigt die Stellung der Absperrorgane an. Die Lichttafeln: „geschlossen", „offen" oder „Anwärmestellung" leuchten bei den Schieberstellungen auf. Man sieht hier die praktische Möglichkeit, jede Anzahl Absperrorgane von einer Zentralstelle aus zu bedienen und zu kontrollieren. Für jeden Schieber ist sowohl zum Oeffnen wie zum Schließen nur die Kraft eines 1-PS-Motors erforderlich. Es wird gezeigt, daß ein 1-PS-Motor imstande ist, eine mit 35 000 kg belastete Platte gegen diesen Druck abzuziehen, ohne vorher Druckausgleich herzustellen.

Einen noch größeren Wert möchte man der Konstruktion des dort gezeigten Schnellschluß-Ventils beimessen. Dabei seien nur folgende Punkte erwähnt: Das Ventil hat freien Durchgang, das Ventil läßt sich in 1—2 Sekunden mit der Hand oder automatisch schließen, es benötigt keine Druckausgleichsvorrichtung und macht ein Erneuern der Stopfbüchse unnötig, da der in der Stopfbüchse befindliche Spindelteil diese nie verläßt. Der Ventilteller wird in der gleichen Weise wie beim vorgenannten Schieber gegen den Druck abgezogen und dann aus dem Durchgang herausgedreht, so daß im Ventildurchgang nur die aus nichtrostendem Stahl bestehende Spindel steht. Die Wichtigkeit eines solchen Absperrorgans bei Rohrbruch oder in anderen Gefahrmomenten ist einleuchtend.

Auf dem gleichen Stand werden die ersten flanschenlosen Absperrorgane gezeigt. Daß man in Hochdruckanlagen Rohre schweißt, ist eine bekannte Tatsache, daß aber auch Formstücke und Absperrorgane in Hochdruckrohrleitungen eingeschweißt werden können, dürfte den meisten Praktikern neu sein. Von dem gezeigten Schieber ist eine größere Anzahl 350 mm l. W. in einem deutschen Großkraftwerk, das mit 22 atü Betriebsdruck bei 400° C Ueberhitzung arbeitet, seit 1927 eingeschweißt und hat sich dort glänzend bewährt. Alle bekannten Uebelstände der Flanschenverbindungen kommen in Fortfall.

Ferner ist eine Vorrichtung zum Schaben und Schleifen von Dichtungsringen in Parallelschiebern zu sehen, die ein Ausbauen beschädigter Schieber aus der Leitung unnötig macht.

Sämtliche Ausstellungsobjekte sind im In- und Auslande patentiert.

J. C. Eckardt A.-G., Cannstatt.

Um den Dampfverbrauch der einzelnen Zweige eines größeren Betriebes genau erfassen zu können, hat sich der

Digitized by Google

Einbau von „Dampfmeſſern“ als unumgänglich notwendig erwieſen. Der durch mehrere D. R. P., D. R. G. M. und Auslandspatente geſchützte Dampfmeſſer mit Plattenfeder „Syſtem Eckardt“ hat ſich durch ſeine mannigfachen Vorteile als praktiſch, unbedingt betriebsſicher und der Meßgenauigkeit vollkommen genügend erwieſen. Durch die Anwendung der hintergoſſenen Plattenfeder iſt das Inſtrument gegen Ueberdruck und plötzliche einſeitige Druckſchwankungen geſichert. Unachtſamkeit oder Fehler des Bedienungsperſonals können deshalb zu keiner Beſchädigung des Apparates führen. In einer elaſtiſchen Schlauchfeder wird die Uebertragung von der empfindlichen Plattenfeder zum Zeigerwerk betätigt, ſo daß Stopfbüchſen, Gummidurchführungen u. dgl. vermieden werden. Das verbeſſerte Inſtrument mit Kompenſation zeigt innerhalb der im praktiſchen Betrieb üblichen Druckſchwankungen ſtets genau an, ohne mehrere Skalen, die immer irreführend ſind, verwenden zu müſſen. Der beſchriebene Apparat kann ſowohl mit Anzeige- und Regiſtriervorrichtung am Manometer ſelbſt, als auch mit elektriſcher Fernübertragung geliefert werden.

Gerade dieſe, durch mehrere Patente geſchützte elektriſche Fernübertragung weiſt gegenüber der bisher bekannten bemerkenswerte Vorteile auf. Der Strom kann direkt dem Ortsnetz entnommen werden, wobei Spannungsſchwankungen durch ebenſo einfache wie ſinnreiche Mittel ausgeglichen werden; Akkumulatoren, Gleichrichter, Transformatoren fallen fort. Die Dampfmeſſer werden auch mit elektriſchem Zähler geliefert, ſo daß ſich das Planimetrieren von Diagrammen und die Schreibvorrichtung ſelbſt, wenn nicht die genaue Kenntnis des Verlaufes der Belaſtung erwünſcht iſt, erübrigt. Der Stromverbrauch iſt ſehr gering und die Uebertragung geſchieht im weſentlichen durch die Ferngeberſpule, die aus einem Widerſtande beſteht, der ſich mit der Zeigerſtellung ändert.

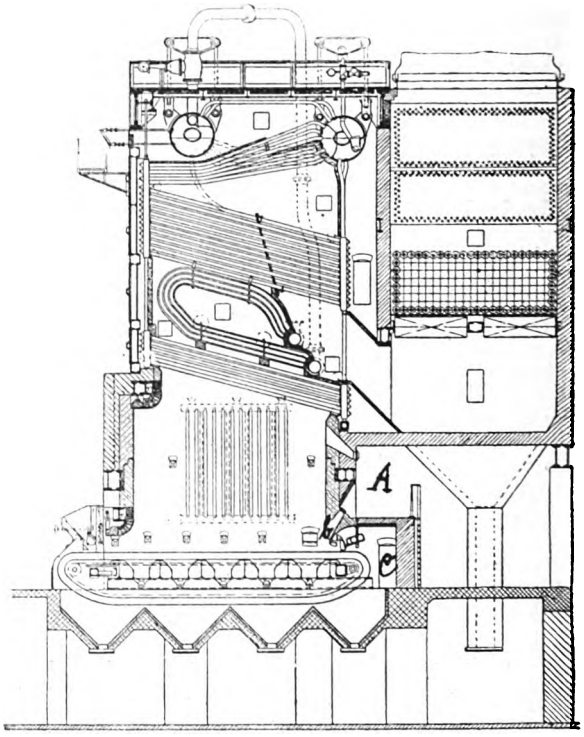
Die Möglichkeit, einen der Hauptverluſte bei Keſſelfeuerungen, die freie Wärme in den Abgaſen, zu erkennen und evtl. zu beſeitigen, liefert der neue und verbeſſerte „Rauchgasprüfer Eckardt“, der nicht nur für Unterſuchung von Feuerungsabgaſen, ſondern auch für Gaſe aus Gaserzeugungsanlagen mit beſtem Erfolg verwendet werden kann, da der Apparat für verſchieden große Meßbereiche geliefert wird. Hervorzuheben iſt die ſolide, ſtabile Bauart unter Vermeidung von Glasröhren und Gummiſchläuchen ſowie die einfache Bedienungs- und Wirkungsweiſe. Da nicht nach dem CO_2-Gehalt allein, ſondern nur im Verein mit der Abgastemperatur ſich ein Schluß auf den augenblicklichen Zuſtand der Feuerung ziehen läßt, werden auch Apparate ausgeführt, bei denen auf demſelben Streifen CO_2-Gehalt und Abgastemperatur, die durch ein Queckſilber-Federthermometer gemeſſen wird, regiſtriert werden. Selbſtverſtändlich kann auch hierbei wieder zweckmäßig die oben geſchilderte Fernübertragung vorteilhaft angewendet werden.

Die „Queckſilber-Schaltapparate“, die neuerdings für Spannungen bis zu 650 Volt und Stromſtärken bis zu 20 Amp. Gleichſtrom und 30 Amp. Wechſelſtrom geliefert werden, finden infolge der ſtörungsfreien und ſicheren Arbeitsweiſe immer weitere Verbreitung. Ihr Verwendungsgebiet iſt in Verbindung mit Manometern, Thermometern, Zugmeſſern, Luftmengemeſſern ſehr umfangreich: Aus- und Einſchaltung von Motoren und Ventilatoren, Betätigung von akuſtiſchen und optiſchen Signalen, Regelung von Temperaturen, Brücken, Waſſerſtänden uſw. Durch geeignete Schaltung wird die Funkenbildung auf ein Minimum beſchränkt, ſo daß ein Verſchmoren der Kontaktſtellen am Meßinſtrument nicht möglich iſt. Für exploſionsgefährliche Räume werden Apparate ausgeführt, bei denen die Funkenbildung abgeſchloſſen von der Außenluft in Glasgehäuſen vor ſich geht. Meßgerät und Schaltapparat werden, zu einem einheitlichen Ganzen zuſammengebaut, in ſtabiler, ſolider Ausführung geliefert.

Es wäre noch auf die „Zeitmeßgeräte“ hinzuweiſen, die ein Ueberwachen der Arbeitsvorgänge eines Betriebes und damit eine rationelle Betriebsweiſe zu führen geſtatten. Durch einen Mehrfach-Schreibapparat (bis zu 12 Meßſtellen) werden Bewegungsvorgänge zeitproportional auf einen ablaufenden Papierſtreifen aufgetragen, und man erhält ein anſchauliches, graphiſches Bild von der Dauer und Zahl der zu beobachtenden Arbeitsvorgänge. Die Schreibfeder wird geführt von einem kleinen Elektromagneten, der durch das Schließen eines Stromkreiſes betätigt wird, wobei der Stromkreis durch den zu beobachtenden Bewegungsvorgang geſchloſſen wird. Das Zurückbringen des Schreibſtiftes erfolgt durch Federkraft nach Beendigung des Arbeitsvorganges und dadurch bedingte Oeffnung des Stromkreiſes. Es wird meiſt eine Gleichſtromquelle von 4 Volt benutzt; der Strom kann aber auch unter Zwiſchenſchaltung eines Klingeltransformators dem Wechſelſtromnetz entnommen werden.

Neuartige Feuerbeobachtung bei Steinmüller-Keſſeln.

Auf eine ſehr praktiſche Neuerung ſoll hier hingewieſen werden, die die Dampfkeſſelfabrik Steinmüller, Gummersbach, zum Patent angemeldet und ſchon vielfach ausgeführt hat. Ekonomiſer und Lufterhitzer ſind hochgelegt, ſo daß darunter ein freier Raum entſteht. Man kann daher vom Gang A aus, durch Schaulöcher b den Roſt in ſeiner ganzen Breite während des Betriebs



beobachten. Man kann daher das Feuer viel beſſer kontrollieren, als durch die ſeitlichen Schaulöcher. Zudem kann man das Feuer gerade da, wo es am nötigſten iſt — kurz vor den Schlackenſteuern — auf die ganze Roſtbreite kontrollieren.

Durch die Türe C kann man auch während des Betriebs den Raum hinter der Feuerbreite betreten.

Das Bild zeigt auch den neuen Zonen-Wanderroſt von Steinmüller, der eine erſtaunliche Anpaſſungsfähigkeit an ſchwankende Keſſelbelaſtung beſitzt. L.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 232)

Die gleichen Resultate werden sich einstellen, wenn bei der Bewertung der Abschreibungen überhaupt, statt von den wirklichen Anlagewerten von in unwirklicher Werthöhe festgesetzten ausgegangen wird. Zu dieser Möglichkeit führt die handels- wie steuerrechtlich einen weiten Spielraum lassende Bewertungsbasis des Anlage- und Gebrauchsvermögens. Da Handelsgesetzbuch wie Goldbilanzverordnung dem Ermessen des einzelnen Unternehmers einen großen Spielraum ließen, welcher, unter dem Einflusse der verschiedensten Gesichtswinkel, vielfach nach entgegengesetzten Richtungen hin ausgenutzt wurde, bietet die so erfolgte Bewertung alles andere als ein einheitliches Bild. Würden daher die kaufmännischen Bilanzen bedingungslos auch zur Grundlage für die Zwecke der Steuerveranlagung genommen, so ergäbe sich daraus eine durch nichts gerechtfertigte unterschiedliche steuerliche Behandlung der einzelnen Unternehmen. Um derartiges zu verhindern, schreibt die Steuergesetzgebung bestimmte Bewertungsrichtlinien vor. Steuerlich am günstigsten werden diejenigen gut gehenden Unternehmen abschneiden, welche ihre Anlagewerte höchstmöglichst ansetzen konnten, weil ihnen sodann auch hohe Abschreibungen möglich sind. Begrenzt sind die steuerlichen Höchstwerte jedoch dadurch, daß sie die der Vermögenssteuerveranlagung zugrunde gelegte Werthöhe keinesfalls überschreiten dürfen. Da die Einkommenbesteuerung aber den Schwerpunkt der Steuerlasten ausmacht, hätten demnach diejenigen Steuerpflichtigen steuerliche Nachteile, welche die für die Bewertung des Anlagekapitals gestattete Höchstwertgrenze nicht ausnutzten. Unabhängig von steuerlichen Gesichtspunkten und Auswirkungen sollte jedoch einheitlich bei allen Betrieben das Bestreben vorherrschen, daß zur Erreichung einer zuverlässigen Kalkulation und Erfolgsrechnung sowie eines stabilen Gestehungskosten- und Preisstandes bei Bewertung der Abschreibungen als Kosten- und Erfolgsrechnungsfaktor, unbekümmert um alle handels- und steuerrechtlichen Bewertungstendenzen, stets nur von den tatsächlichen Ursprungs-Neuanschaffungspreisen ausgegangen wird und auf Grund der gemeingewöhnlichen Nutzungsdauer nur nach dem System der Abschreibung vom Ursprungs-Neuanschaffungswert gleichmäßig hohe Kostenteile für die in Anlagewerten zur Verwendung gelangenden, der Wirklichkeit entsprechende Aufwendungen erfaßt werden.

Nur auf diese Weise wird es möglich sein, von mehr oder minder scheinbaren zu wirklichen wirtschaftlichen Ergebnissen auf realer Grundlage und, im ursächlichen Zusammenhang damit, zu fruchtbaren verläßlichen Kapitalsdispositionen zu gelangen.

c) Anlagen- oder Inventarwertkontrolle.

Außer den handelsrechtlichen, betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Belangen, welche im vorstehenden Kapitel behandelt wurden, ist bei der Verbuchung von Anlagewerten besonderer Wert auf eine zwangsläufige und sachliche Kontrolle aller Anlagegegenstände, welche zum Betriebspark eines Unternehmens gehören, zu legen. Es gibt noch eine sehr große Anzahl Firmen, bei welchen es mit einer derartigen Kontrolle schlecht bestellt ist. Namentlich sind es kleinere und mittlere selbständige Betriebe, bei welchen man eine zwangsläufige Kontrolle der Anlage- oder Inventargegenstände vermißt. Die Folge ist, daß die betreffenden Unternehmen

1. keine Uebersicht über den tatsächlichen Bestand ihrer Vermögensgegenstände haben,
2. nicht laufend zu überwachen vermögen, ob alle dem Betriebe gehörenden Anlagegegenstände auch tatsächlich vorhanden sind.

Viele Betriebsleitungen glauben, daß, wenn ein Anlagegegenstand in der kaufmännischen Buchhaltung verbucht wurde — gleich in welcher Weise Buchung erfolgte —, damit alle Notwendigkeiten und Zweckmäßigkeiten erfüllt seien. Demgegenüber muß, um weitgehendes Verständnis dafür zu finden, daß diese Ansicht ganz unverständlich ist, zunächst auf die ganz unkodifizierbare Buchungspraxis hingewiesen werden: Ein Betrieb bucht einen Anlagegegenstand direkt über Betriebskonto ab, ein anderer Betrieb belastet ihn vollwertig dem Anlagekonto, um ihn in zwei Jahren vollständig abzuschreiben, obgleich die Lebensdauer 5 bis 6 Jahre beträgt; bei gewissen Betrieben besteht der Grundsatz, kleinere Inventarwerte und solche Anlagegegenstände, welche nur eine beschränkte Lebensdauer haben (Fahrzeuge, Werkzeuge, Büromaschinen, Mobiliar, Bücher), von vornherein sogleich über Betrieb abzubuchen. In allen diesen Buchungsfällen fehlt den Betrieben die zwangsläufige Kontrolle über ihre Vermögensgegenstände. Ich habe bei großen Werken erlebt, daß, nachdem ich nachträglich eine zwangsläufige Kontrolle eingeführt hatte, sich auf Grund dieser herausstellte, daß leichtbewegliche Gegenstände, welche erst vor kurzem angeschafft waren, massenweise „abhanden" gekommen waren und niemand über den Verbleib Auskunft zu geben vermochte. Der Betrieb war durch eigene Schuld geschädigt, weil das notwendige Kontrollsystem fehlte. Das Resultat der angesetzten Kontrolle gereichte der Werksverwaltung nicht zur Empfehlung, vielmehr warf man dieser von vorgesetzter Seite aus Unfähigkeit und Mangel an Organisationstalent bzw. Unverständnis für zweckmäßige Organisationserfordernisse vor. Zur Ausschaltung derartiger Schäden und persönlichen Nachteile ist es dringend notwendig, daß sich die Betriebe

1. an ein einheitliches Buchungssystem für die Verbuchung von Anlagegegenständen halten,
2. in jedem Fall jeden Anlagegegenstand mit mindestens einem Kontrollwert von 1 RM. inventarisieren und solange auf Anlagekonto in der kaufmännischen Buchhaltung stehen lassen, solange der Gegenstand noch vorhanden ist und dem Betriebe dient,
3. ein Inventarbuch einrichten und in dieses alle Anlagegegenstände unter Angabe des Standortes, Anschaffungsjahres, Wertes, Abschreibungsbetrages hierauf und so fort laufend eintragen, daß dieses Inventarbuch eine ergiebige Spezifikation zu den Anlagekonten im Hauptbuch der kaufmännischen Buchhaltung darstellt und den Anlageinhalt jederzeit genauestens belegt. In den Fällen, wo leichtere Inventarstücke wie z. B. Bücher mit einem kollektiven Kontrollwert in der kaufmännischen Buchhaltung erscheinen, würde es der Büchersparnis wegen zweckmäßig sein, wenn Standort und Anzahl der Bücher in einer besonderen Bücherliste nachgewiesen würden. Um jederzeit bei Kontrolle der Bestände darauf zurückgreifen zu können, ist darauf zu achten, daß alle Inventarstücke von dem verantwortlichen Beamten der Abteilung, welche die Gegenstände erhalten hat, als ordnungsmäßig eingegangen attestiert werden.

Wird nach vorstehenden Anleitungen verfahren, ist einem Abhandenkommen von Anlagegegenständen ein Riegel vorgeschoben, indem die verantwortlichen Stellen dann dafür sorgen werden, daß bei einer unvermuteten Revision der Bestände alle Gegenstände, welche die kaufmännische Buchhaltung generell und das Inventarbuch bzw. die Inventarlisten einzeln fordern, auch effektiv vorhanden sind bzw. für die nicht vorhandenen Gegenstände eine natürliche, nachweisbare Erklärung (Verschleiß pp.) gegeben und nachgewiesen werden kann.

Digitized by Google

Plötzlich und unerwartet starb heute früh unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Dr. phil.

ARMAND BECKER

Der Verstorbene war der Mitbegründer und Erbauer des Warthaer Werkes, dem er 33 Jahre mit Erfolg seine reichen Erfahrungen widmete. Seine vorbildliche Pflichttreue und unermüdliche Schaffenskraft, die er ausschließlich in den Dienst des Unternehmens stellte, sichern ihm über das Grab hinaus ein ehrendes und dankbares Gedenken.

Wartha, den 27. Februar 1929.

AUFSICHTSRAT UND VORSTAND DER OSTDEUTSCHEN PAPIER- UND ZELLSTOFFWERKE A. G. WARTHA.

Der so plötzliche Tod unseres jetzigen Aufsichtsratsmitgliedes und früheren Vorstandes des

Herrn Dr.

A. BECKER

erfüllt uns mit tiefer Trauer. Seine unermüdliche Pflichttreue und Hingabe an dem Werke werden uns stets unvergessen bleiben. Unsere Dankbarkeit können wir ihm nicht besser beweisen, als daß wir in seinem Geiste weiter arbeiten.

Wartha, den 27. Februar 1929.

DIE DIREKTION DER OSTDEUTSCHEN PAPIER- UND ZELLSTOFFWERKE A. G. WARTHA.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres hochverehrten, langjährigen Chefs

Herrn

DR. BECKER

dessen unermüdliche Pflichttreue uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist. Seine Fürsorge für alle ihm Unterstellten werden wir niemals vergessen und seiner immer in Verehrung gedenken.

Wartha, den 27. Februar 1929.

DIE BEAMTEN UND ARBEITER DER OSTDEUTSCHEN PAPIER- UND ZELLSTOFFWERKE A. G. WARTHA.

Digitized by Google

1,70 Meter Raumbreite

auf der Antriebsseite einer Feinpapiermaschine mit 1850 mm Siebbreite genügten,

um diesen

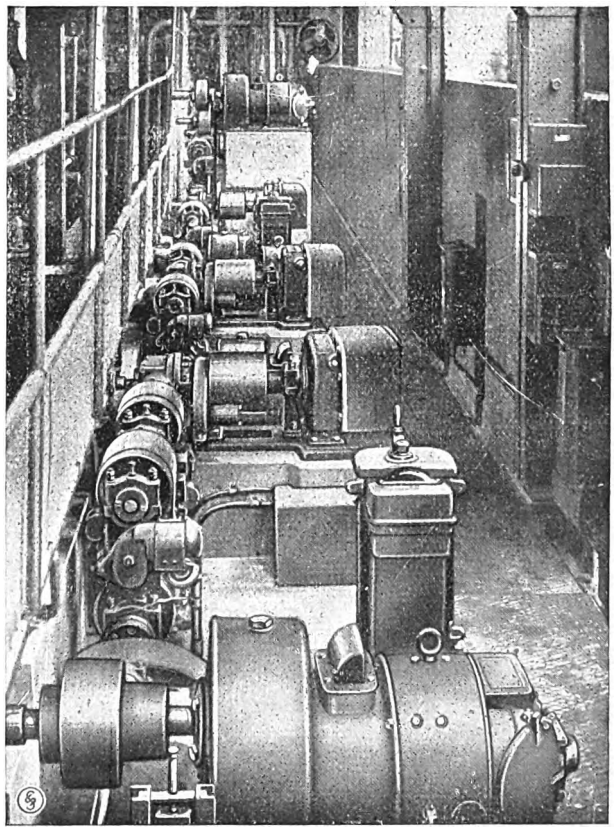
Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit ausreichendem Bedienungsgang unterzubringen.

Weitere Vorteile:

15 bis 20 v. H. Energieersparnis,
Produktionssteigerung,
Qualitätsverbesserung des Papiers,
Höchste Wirtschaftlichkeit.

***Wir* erzielen diese Vorteile auch beim Umbau veralteter Transmissionsantriebe**



Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen kostenlos

24 Antriebe System

Siemens-Harland

in Betrieb oder Bau;
davon 12 für Feinpapier-Maschinen.
Weitere 75 Antriebe der Harland Comp. im Ausland in Betrieb.

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 4. März 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.10
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.10	gemischte Abfälle	3.50 b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 4. 3. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	87.— b. 89.—	Weiß Leinen I....	56.— b. 58.—
Altweiß I.....	52.— b. 54.—	Weiß Leinen II...	44.— b. 46.—
Altweiß II.....	41.50 b. 42 50	Grau Leinen I....	39.— b. 41.—
Altweiß III.....	18.— b. 20.—	Blau Leinen.....	24.—
Altweiß IV.....	13.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 44.50
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute.....	6.— b. 6.50
Mittel Kattun.....	13.—	Helle Putzlappen .	38.—
Dunkel Kattun mit Schrenz.... ...	8.— b. 8.25	Weiße Putzlappen	49.—
Dunkel Halbtuch .	11.50 b. 12.—	Ungeteert Manilatau I	26.—
Blau Kattun	13.—		
Rot Kattun.....	13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. März 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.45
„ „	Haferstroh	1.45 bis 1.60
„ „	Gerstenstroh	1.25 bis 1.50
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.95 bis 1.25
Häcksel		1.95 bis 2.15

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig ....29.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl. 25.75		Sekunda gebl.....33.—	
Ia normal.....26.75		Ia gebleicht.....34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. März 1929. RM

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** — Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 22. Febr. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	34.75 bis 36.50
	superior	34 bis 35.50
	prima	32.75 bis 33.50

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Antichlor, krist.....	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Blanc fix pulv. 98/100%..	25.—	Kalialaun in Stücken.....	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl.....	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin.....	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%.....	70.—
Chlorcalcium, 70/75%....	7.—	Pottasche 96/98%.....	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%...	16.25
Formaldehyd 30%..... ..	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%.....	84.—		

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. März 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	144.— bis 148.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß.....	128.— bis 132.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne...	95.— bis 98.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	98.— bis 100.—		
Messingblechabf.	112.— bis 115.—		
Altzink	34.— bis 35.—	Alte Bronzesiebe	120.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1] vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen.....	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 28. Febr. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 13.— bis 13.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 10.25 bis 10.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 13.— bis 13.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.50, 56/58° 100 kg $ 21.—
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.50, weiß 54/56° 100 kg $ 21.—
Bienenwachs: sh 156/— bis 180/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 83/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 115/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.15.— bis 78.10.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.10 bis 9.30, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.10.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 2. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.50, Nr. 11 RM 33.50.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C.... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert.....	17.— 21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165...	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28 30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 28. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim .....110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1] Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

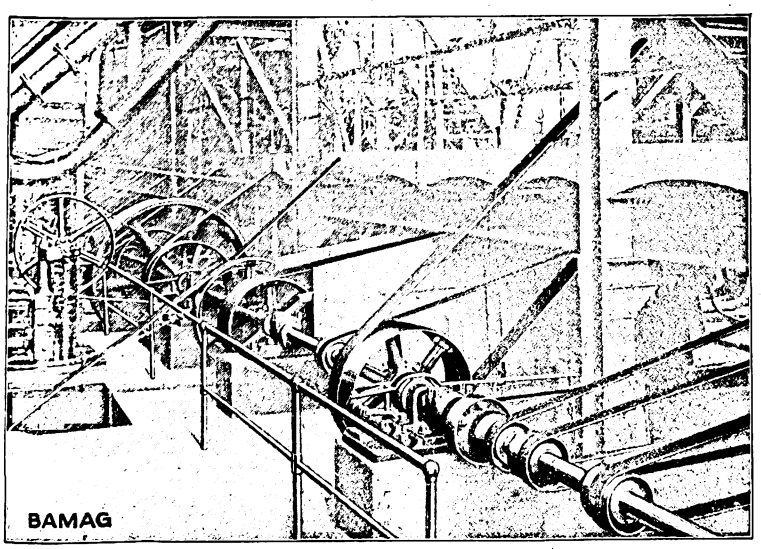
Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die forſtſeitige Verkaufstätigkeit blieb auch in den letzten Wochen, mengenmäßig geſehen, ſchwach. In preislicher Hinſicht war der Markt keinen weſentlichen Schwankungen unterworfen. Die Tendenz iſt im allgemeinen bewegungslos: Preisaufbautendenzen, ebenſo Preisdruckbeſtrebungen der einen bzw. der anderen Seite vermochten ſich nicht durchzuſetzen, ſie fanden auf der Gegenſeite genügend ſtarken Widerſtand. Man iſt in Waldbeſitzerkreiſen mit dem bisherigen Verlauf der Saiſon, was die Bewertung anbetrifft, nicht zufrieden, hofft aber, daß die nächſten Monate ſchließlich doch noch Beſſerungsmöglichkeiten bringen werden. Das iſt auch mitbeſtimmend für den bisher relativ langſamen Verkauf, der zudem überwiegend unterhändig erfolgt. Aus den Staatsforſten Oberbayerns ſind im Januar insgeſamt 4160 rm verkauft worden zu durchſchnittlich 105,5 % der Landesgrundpreiſe. Bei nachfolgenden Februarverkäufen erzielten: Forſtamt Wolfratshauſen für 600 rm entrindetes Schleifholz in zerſtreuter Abfuhrlage 100 %, Forſtamt Anzig für 128 rm Schleifholz, entrindet, und 796 rm mit Rinde 105 %, Forſtamt Köſching für 75 rm Schleifholz I. bis II. Kl. 108,5 % der ſüddeutſchen Landesgrundpreiſe. Die oberfränkiſche Regierungsforſtkammer Bayreuth verkaufte aus verſchiedenen Flachland-Forſtämtern insgeſamt 1588 rm um 115,4 % der Landesgrundpreiſe. Im Forſt- und Domänenamt Koburg ſind für 70 rm 115 % erzielt worden. Aus dem Gräflich von Rechbergſchen Forſtamt Mickhauſen wurden 860 rm zu 112,5 % der Grundpreiſe abgegeben. Das badiſche Forſtamt Radolfzell erzielte für 200 rm 107 %. Aus dem badiſchen Forſtamt St. Märgen wurden 94 rm in ſchlechter Abfuhrlage um 95 % abgegeben. Die württembergiſche Staatsforſtverwaltung meldet im Berichtszeitraum nur zwei Verkäufe mit zuſammen etwa 180 rm bei einem Erlös von 108 % der Grundpreiſe. Landesgrundpreiſe für Süddeutſchland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. — Im Lande Preußen ſind verkauft worden: Durch die Regierung Allenſtein (Oſtpreußen) 1880 rm I. bis II. Kl. gemiſcht zu 9,70 M., Oberförſterei Altreichenau (Schleſien) etwa 500 rm zu 15,47 M. für I. Kl. und 14,23 M. für II. Kl., Oberförſterei Suhl (Bez. Erfurt) 2487 rm zu 16,91 M. für I. Kl., 13,67 M. für II. Kl., 15,28 M. für III Kl., Oberförſtereien Rotenburg und Hersfeld (Bez. Kaſſel) zuſammen 1200 rm zu 15,50 M. für I. Kl. und 14 M. für II. Kl., Stadt Rüthen (Weſtfalen) 250 rm I. bis II. Kl. gemiſcht zu 15,25 M., alles je Raummeter ab Wald.

Die Tendenz an den Auslandsmärkten war weiter feſt, teilweiſe nach oben neigend. Letzteres gilt namentlich für die Tſchechoſlowakei. Tſchechoſlowakiſches Schleifholz in handelsüblicher Beſchaffenheit war kaum noch unter 21 M. je Raummeter ausfuhrfrei deutſcher Grenzplätze angeboten, die Mehrzahl der Angebote wies Forderungen bis 22 M. und darüber auf. Bei dieſen hohen Preiſen kommen für Abſchlüſſe beſtenfalls noch die Grenzgebiete in Frage; aber ſelbſt hier hielt es ſchwer, die Preiſe in ihren oberſten Grenzen zu erreichen. — Polniſches Schleifholz notierte frei deutſcher Grenze je nach Uebergangsſtation zwiſchen etwa 3,70—4 Dollar und darüber. — Für öſterreichiſche Ware liegen die Forderungen zwiſchen etwa 18—19,50 M. je Raummeter frei deutſcher Grenze ohne Eingangszoll; es ſind auf dieſer Preisbaſis aber wenig Geſchäfte zuſtandegekommen, vielmehr lagen die Preisideen der deutſchen Intereſſenten um etwa 17 M., beſtenfalls bis höchſtens 18 M. heraufgehend. — Die Notierungen für fin-

BAMAG-Transmissionen



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik

Die Papierfabrikation verlangt unbedingte Betriebssicherheit Ihrer Transmissionen

Störungen haben, da die einzelnen Fabrikationsvorgänge miteinander verbunden sind, hohe Unkosten zur Folge.

Bamag-Transmissionen haben Weltruf

und erhalten ihrer vielen guten Eigenschaften wegen in fast allen Betrieben den Vorzug.

Geringste Leerlauf-Verluste und höchste Wirtschaftlichkeit zeichnen sie besonders aus.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

nifches Schleifholz ſind mit 900 Fmk. für völlig entrindete bzw. etwa 800 Fmk. für halbentrindete Ware je Faden fob ſüdfinniſchem Ausfuhrhafen unverändert geblieben. Die Vorräte ſind knapp, was der feſten Preistendenz eine gute Stütze gibt.

Thüringen und Mitteldeutſchland.

Die umfangreichen, vielſeitigen und zum Schluß überaus drängenden Vorbereitungen zur Leipziger Herbſtmeſſe haben auch den Papiermarkt wieder ſehr ſtark in Anſpruch nehmen müſſen. Nachdem längere Zeit hindurch eine bemerkenswerte Stille auf dem Papiermarkte zu verzeichnen war, zeigten ſich aber gerade mit den Vorbereitungen zur Leipziger Meſſe überall wieder Anzeichen einer erfreulichen Belebung des Handels. Sie umfaßten eigentlich alle Zweige der Papierinduſtrie, beſonders auch die des Feinpapiermarktes, der unter den Einwirkungen eines wenig befriedigenden Herbſt- und Weihnachtsgeſchäfts und zugleich der immer ſtärker nachlaſſenden Ausfuhr ziemlich verflaut war, ſo daß hier allgemein über dringliches Angebot und ſchwankenden, zum Teil nachlaſſenden Preiſen lebhaft geklagt wurde. Jetzt wird von allen Seiten berichtet, daß die Auftragseingänge wieder im Zunehmen begriffen ſind, ſo daß die meiſten Papierfabriken ausreichend beſchäftigt ſind und auf dieſe Weiſe die Geſtehungskoſten etwas vermindern können. Es wird immer wieder verſichert, daß ſich die im Frühjahr 1928 durchgeführte Erhöhung der Liſtenpreiſe für Feinpapiere als durchaus ungenügend erwieſen hat, um die in der Zwiſchenzeit eingetretene Erhöhung der Rohſtoffpreiſe und Geſtehungspreiſe auszugleichen, ſo daß ſich jetzt wiederum eine Spannung von 4 bis 5 % zuungunſten der Feinpapierherſtellung ergibt, die vorerſt nicht ausgeglichen werden kann. Man erhofft dieſen Ausgleich für die mitteldeutſchen und thüringiſchen Feinpapierfabriken durch die jetzt langſam vor ſich gehende Preisaufwärtsentwicklung auf dem tſchechoſlowakiſchen und öſterreichiſchen Feinpapiermarkt. Auch hier waren die Verkaufspreiſe unter dem Druck überſteigerten Wettbewerbs unter den Geſtehungskoſten geblieben, weil die maßgeblichen Fabriken die Hoffnung nährten, die Ausfuhr und damit die Umſätze derart erhöhen zu können, daß die Verminderung der Geſtehungskoſten den Gewinn bringen müßte. Dieſe Spekulation hat ſich jedoch als trügeriſch erwieſen und ſo blieb auch den maßgeblichen tſchechoſlowakiſchen und öſterreichiſchen Feinpapierfabriken nichts anderes übrig, als die Verkaufspreiſe dem Herſtellungspreiſe anzupaſſen. Dieſes Vorgehen hat auch unverzüglich den deutſchen Markt fühlbar entlaſtet und das Geſchäft in Beſonderheiten allſogleich nachhaltig belebt. So werden techniſche Papiere mit einem Male wieder dringlichſt gefragt, beſonders ſind gute Photopapiere knapp geworden und die Käufer ſind mit einem Male bereit, die Forderungen ſchlank zu erfüllen, wenn ihnen nur zuverläſſige Lieferung zugeſagt werden kann. Ueberdies hat ſich gerade auch in Photopapieren das Auslandsgeſchäft weiterhin recht erfreulich belebt, dies gilt im übrigen überhaupt von Beſonderheiten der Feinpapierinduſtrie. Die Leipziger Meſſe dürfte aber auch für die ausgeſprochenen Buchpapiere eine Wendung zum Beſſeren bringen. Bisher war in guten Buchpapieren und namentlich in den recht guten Dünndruckpapieren, den ſogenannten federleichten Druckpapieren, ein recht ſtilles, ja gerade gequältes Geſchäft, weil die großen Verlage die Aufnahmefähigkeit des Büchermarktes ungünſtig beurteilten und aus dieſem Grunde nicht geneigt waren, großzügig an neue Verlagsgeſchäfte heranzugehen. Neuerdings hört man jedoch, daß neue und recht bedeutende Geſchäfte dieſer Art

Der mechanische
Babcock=
Treppenrost D.R.P.

ist bestimmt zur
Verfeuerung von
Braunkohle.

In Leistung, Nutzwirkung, Elastizität und
Betriebssicherheit ist er unübertrefflich.

Fordern Sie nähere Auskunft von uns.

Babcockwerke Oberhausen-Rhl.

Digitized by Google

lebhaft erörtert, erwogen und im einzelnen kalkulatorisch behandelt werden; man hofft, daß die Leipziger Messe hier mittelbar wie unmittelbar diese Geschäfte fördern und dem Abschluß näherbringen wird. Ebenso erhofft man vom Notendruckgeschäft wieder eine Anregung und Belebung, da das Jahr 1928 geradezu nach jeder Richtung hin enttäuscht hatte, nicht zuletzt auch nach der Richtung der Ausfuhr. Indessen zeigen sich aber auch hier schon wieder recht erfreuliche Ansätze zur Besserung, die auch anzuhalten scheint, wenngleich sie noch nicht als sehr breit und ausbaufähig zu bezeichnen ist, aber man ist schon froh, wenn überhaupt sich wieder gewisse Anzeichen einer Belebung erkennen lassen. Leider wird noch immer über den überaus schleppenden, ja geradezu trostlosen Zahlungseingang allgemein geklagt; es hat den Anschein, als ob hier die Verhältnisse eher schlechtere als bessere werden, denn selbst die sonst so prompten Regulierungen des Auslandes lassen mehr und mehr zu wünschen übrig, was natürlich dem Gesamtgeschäft sehr abträglich ist. Dl.

Aus der russischen Papier-Industrie.

Waldverwüstung in Rußland.

Auf dem Mitte Februar d. J. in Moskau tagenden vierten Kongreß der russischen Landwirtschaftsorganisationen wurde auf die erschreckende Anarchie hingewiesen, die bei der Ausnutzung der gewaltigen russischen Waldbestände zutage tritt.

Rußland hat noch längst nicht die Holzbeschaffung für die Papierindustrie und die Ausfuhr auf die Norm der Vorkriegszeit gebracht, es führe sogar aus dem Auslande Holzprodukte ein, die mit Leichtigkeit im Inlande gewonnen werden könnten. Die Lage könnte am besten dadurch gekennzeichnet werden, daß es überhaupt niemanden gäbe, der sich der Waldwirtschaft mit der entsprechenden Aufmerksamkeit widme.

Allerdings wären an der Waldwirtschaft formell eine ganze Reihe von staatlichen Institutionen beteiligt, besonders an der planmäßigen Exploitation der Wälder, doch bedeute diese planmäßige Tätigkeit nichts anderes als eine unaufhörliche planmäßige Vernichtung des Waldreichtums. In Raubwirtschaft wird ausschließlich nur ein schmaler, 10 bis 20 km breiter Streifen längs den Bahnen und den bequemsten Zufuhrwegen abgeholzt. Das Abholzen solcher Streifen sei aber noch nicht das Schlimmste, geradezu himmelschreiend wäre es, wie diese Abholzungen vorgenommen werden.

Der Waldfrevel bestehe hauptsächlich darin, daß man in den zur Abholzung angewiesenen Parzellen eine völlige Verwüstung dadurch anrichtet, daß man von der Holzmenge nur Stämme oder auch nur einen gewissen Abschnitt der Stämme verwendet, alles übrige an Holz aber einfach dem Schicksal überläßt, wodurch natürlich ungeheure Werte verloren gehen. In diesen faulenden Holzmassen werde ein Eldorado für Baumschädlinge aller Art geschaffen, die neue, noch viel gewaltigere Massen frischen Holzes in den noch unberührten Waldmassiven zerstören.

Das beschämendste aber sei angesichts eines Waldreichtums, der einem Drittel desjenigen der Erde gleichkomme, daß ungeachtet intensiver Abholzung nicht nur in jeder Art Holzmaterial, Papierholz, sondern in selbst primitiven Holzerzeugnissen ein ganz außerordentlich großer Mangel bestehe.

Gefährdung des russischen Holzaufbereitungsprogramms.

Zu den vielen Sorgen, die sich der Ausführung von Aufbereitungsplänen für eine Reihe von Rohmaterialien entgegenstellen, gesellt sich neuerdings die begründete Befürchtung, daß auch der Plan für die Holzaufbereitungen nur zum kleinsten Teil erfüllt werden dürfte. Die Ergebnisse der drei ersten Monate der Holzkampagne zeigen, daß die beste Zeit für das Abholzen in den Walddistrikten nutzlos verstrichen ist, so daß sich beispielsweise beim nordwestlichen Holztrust „Sewsapleß" nur eine aufbereitete Holzmenge ergab, die erst 14 % des für diesen Trust festgelegten Plans entspricht.

Als Ursache für das Nichteinhalten des Voranschlages wird ungünstige schneelose Witterung, in der Hauptsache aber völlig ungenügende Versorgung der Walddistrikte mit Getreide und Lebensmitteln angeführt, weiter jedoch auch noch unterstrichen, daß eine sträfliche Verspätung in der Anweisung von Waldparzellen erfolgte, in denen der Holzschlag vorzunehmen sei. Infolgedessen hätte die Anwerbung des Heeres von Hunderttausenden von Holzfällern und Waldarbeitern nicht rechtzeitig unternommen werden können und die Holzfäller seien mit großer Verspätung an die Arbeitsstätten gelangt. Vielfach sei auch jetzt noch nicht die Anweisung von, der Abholzung unterliegenden Waldparzellen erfolgt, was wiederum auf den Schlendrian der Forstverwaltung und den Mangel an Initiative seitens der staatlichen Holztruste zurückzuführen sei. Jedenfalls wird die Lage angesichts der vorgerückten Saison für den Holzschlag als überaus bedrohlich bezeichnet, und man glaubt, schon mit einem bedenklich großen Ausfall des Aufbereitungsplanes, vor allem für Papierholz, für das laufende Jahr rechnen zu müssen.

Papierhunger in Rußland.

Eine immer größer werdende Disparität zwischen Angebot und Nachfrage von Papier jeder Sorte hat die Konjunktur des russischen Papiermarkts zu einer sehr gespannten gestaltet: es fehlt an Zeitungspapier, Einschlagpapier, Pappe, Zigarettenpapier und besonders Schreibpapier.

Ein klares Bild über die Ursachen der Papiernot läßt sich aus den Presseberichten nicht machen, weil diese

Digitized by Google

ſowohl eine verringerte Erzeugung der Papierwerke als auch einen Mangel an Rohſtoff angeben und drittens auch die Eiſenbahnen dafür verantwortlich machen, die beklagenswert wenig die Intereſſen der Papierinduſtrie durch Vernachläſſigung der Beförderung von Fertigwaren und Rohſtoffen wahrnehmen. Jedenfalls können durch die Papierinduſtrie gegenwärtig nur 60 % des Bedarfs gedeckt werden, ſo daß zahlreiche Druckereien gezwungen ſind, zu ſchließen.

Wie gewöhnlich, wird auch der Privathandel beſchuldigt, eine geradezu verbrecheriſche Agiotage der Preiſe für jegliche Art Papier hervorgerufen zu haben, der gegenüber man machtlos iſt, weil die ſtaatlichen Verkaufsſtellen abſolut ohne Ware ſind.

Um dem Uebel einigermaßen abzuhelfen, iſt eine Verfügung erlaſſen worden, daß aus allen Archiven ſogenanntes überflüſſiges Papier zum Verſtampfen abgeliefert wird, gleichzeitig ſind auch die Kanzleien angewieſen worden, den Papierverbrauch auf das Minimum herunterzuſchrauben.

Welches nun auch die wahre Urſache des Papierhungers ſein mag, jedenfalls verſteht man es in Rußland nicht, die unerſchöpflichen Vorräte an Holzmaſſe entſprechend auszunutzen, und ebenſo dürften auf dem Gebiete der Induſtrialiſierung die Papierfabriken noch recht weit von der Leiſtung entfernt ſein, die von ihnen erwartet wurde.

Nach Lage der Dinge zu urteilen, könnte eine verſtärkte Einfuhr von Papier jeder Art den gegenwärtigen Papierhunger mildern, doch ſcheint eine ſtärkere Einfuhr am Fehlen von Papier im allgemeinen Einfuhrprogramm und deshalb wohl auch an den dafür nicht vorgeſehenen Mitteln zu ſcheitern.

Rußlands Papiereinfuhr in den letzten Jahren.

Die Entwicklung der ruſſiſchen Papiereinfuhr in den letzten Jahren zeigt folgende Tabelle:

	Einfuhrmenge t	Einfuhrwert 1000 Rubel
1923/24	77 833	15 098
1924/25	115 775	21 982
1925/26	146 791	29 258
1926/27	103 300	17 311
1927/28	87 600	13 728

Man erſieht, wie mit dem Wiederaufbau und der Erweiterung der Papierinduſtrie in Rußland die Einfuhr zurückgeht. In 1928/29 ſoll ſie auf etwa 60 000 t für 10 Millionen Rubel herabgeſetzt werden.

Ganz ähnlich iſt die Entwicklung bei der Einfuhr von Papiermaſſe, die folgendes Bild ergibt:

	Einfuhrmenge t	Einfuhrwert 1000 Rubel
1923/24	29 275	2483
1924/25	86 439	7439
1925/26	79 286	8234
1926/27	86 500	8528
1927/28	73 200	6154

Auch die Papiermaſſeeinfuhr ſoll weiter herabgeſetzt werden, und man hofft ſogar, in abſehbarer Zeit zu einer Ausfuhr von Papiermaſſe zu gelangen.

Rußland hat auch noch einen kleinen Außenhandel in Papier über die aſiatiſchen Grenzen. Dorthin wurden 1926/27 1124 t Pappe und Papier für 612 000 Rubel und 1927/28 2049 t für 902 000 Rubel ausgeführt, während die Einfuhr über die aſiatiſchen Grenzen im letzten Jahre 3440 t für 861 000 Rubel gegen 4539 t für 1 129 000 Rubel im Vorjahre betrug.

Starke Zunahme der ruſſiſchen Papierholzausfuhr.

Die ruſſiſche Papierholzausfuhr iſt im Jahre 1928 beſonders ſtark angewachſen. Sie betrug in der Schiffahrtsperiode 1928 rund 140 000 Kubikfaden oder etwa eine Million Kubikmeter gegen 85 000 Kubikfaden im Vorjahre und in 1926 und 75 000 Kubikfaden in 1925. Im gleichen Maße iſt auch die Ausfuhr von Grubenholz geſtiegen. Abnehmer für das Papierholz waren hauptſächlich Deutſchland, England, Holland und Frankreich. Die Verkäufe von Papierholz nach Deutſchland ſind von etwa 5 Millionen Rubel in 1926/27 auf 8 Millionen in 1927/28 geſtiegen. Nach ruſſiſchen Berechnungen betrug 1928 die Ausfuhr von Papierholz aus Rußland etwa 14 % des geſamten europäiſchen Einfuhrbedarfs an Papierholz.

Auslandsſchau.

Großbritannien.

Der engliſche Papier-Außenhandel im Januar 1929.

Im Berichtsmonat war in der engliſchen Papiereinfuhr dem gleichen Vorjahrsmonat gegenüber wiederum eine Steigerung feſtzuſtellen. Insgeſamt betrug die Januar-Einfuhr 1 491 383 cwts. gegen 1 312 420 cwts. im Januar 1928. Auf die hauptſächlichſten Papierſorten entfallen folgende Importmengen: Druck- und Schreibpapier 517 058 cwts., Pack- und Umſchlagpapier 356 107 cwts., geleimtes Papier 24 566 cwts., Buchhandelspapier 4220 cwts., Maſchinen-, Leder- und Kartenpappe 223 643 cwts. und Strohkarton 242 315 cwts. Von der Januareinfuhr von Druck- und Schreibpapier entfielen auf Rechnung Deutſchlands 23 520 cwts. im Werte von 31 055 Lſtr.; damit nimmt Deutſchland die ſechſte Stelle hinter Kanada, Neufundland und den drei ſkandinaviſchen Staaten (einſchl. Finnland) ein. Bei der Einfuhr von Pack- und Umſchlagpapier konnte ſich Deutſchland mit 43 153 cwts. den vierten Platz hinter den vorbenannten ſkandinaviſchen Staaten einſchl. Finnland ſichern. Beim Import von geleimtem (geſtrichenem) Papier hatte Deutſchland mit 11 400 cwts. wieder den Hauptanteil. — Die engliſche Papierausfuhr hatte im Berichtsmonat mit 401 851 cwts. mengenmäßig eine Steigerung von etwa 25 000 cwts. dem gleichen Monat

Papier-Sack-Maschinen

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Gegr. 1886 **Schmidt & Brösel, Halle a. d. S.** Gegr. 1886

Digitized by Google

des Vorjahres gegenüber aufzuweiſen. Der Export richtete ſich wiederum hauptſächlich nach den überſeeiſchen Kolonien und Dominien Großbritanniens ſowie nach verſchiedenen anderen Ueberſeeſtaaten, vorwiegend in Oſtaſien. Für die Hauptſorten können folgende Ziffern angegeben werden: Zeitungsdruckpapier 128 181 cwts., anderes Druckpapier 125 768 cwts., Schreibpapier 23 317 cwts., Pack- und Umſchlagpapier 15 601 cwts., Pappe aller Art 36 212 cwts. und Pappſchachteln und Kartons 6155 cwts.

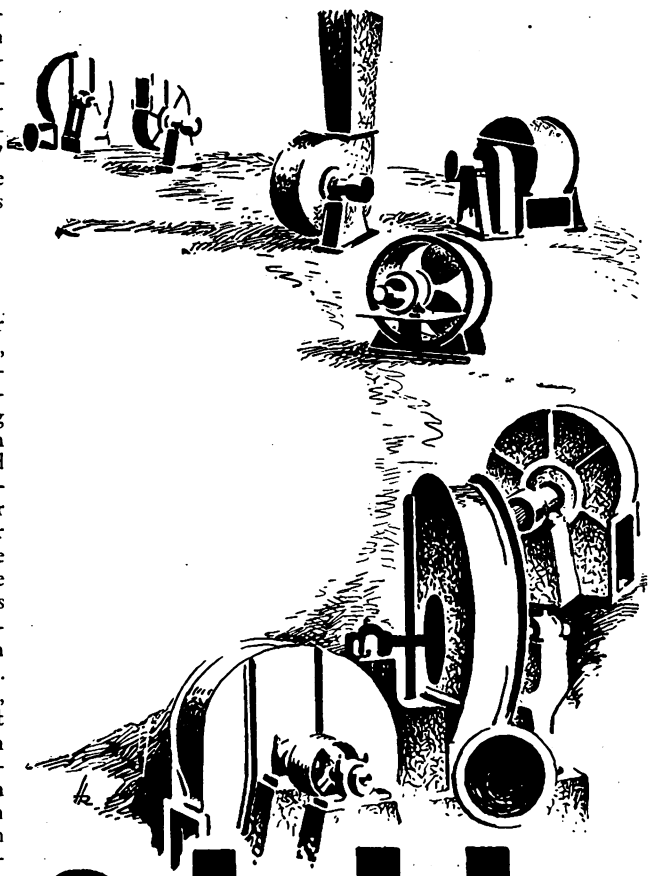
Die Beſchäftigungslage der engliſchen Papier-Induſtrie.

In den letzten Wochen war die Geſchäftslage der engliſchen Papierinduſtrie bei weitem nicht ſo lebhaft, als daß ſie eine volle Ausnutzung der Produktionskapazität der Werke gewährleiſten konnte. Gerade die Papierinduſtrie iſt von der allgemeinen Geſchäftsabſchwächung der engliſchen Induſtrien mit am ſtärkſten betroffen worden. Dabei war der Export verhältnismäßig gut und konnte gegen die Vormonate eher noch als umfangreicher angeſprochen werden. Die Ausfuhr ſpielt aber ſchon ſeit langem dem inländiſchen Bedarf gegenüber eine unbedeutende Rolle, ſo daß die Exportbelebung ohne nachhaltigen Einfluß geblieben iſt. Andererſeits iſt die Einfuhrtätigkeit, trotz verſchiedenartigen Zollſchutzes noch immer im Anſteigen begriffen. — Eine verhältnismäßig günſtige Beſchäftigung herrſcht trotz der widrigen Verhältniſſe noch bei den Zeitungsdruckpapierfabrikanten. Hier iſt der Auftragsbeſtand zwar etwas zurückgegangen, doch haben die Werke allgemein noch über Monatsfriſt hinaus Beſtellungen vorzuliegen. Die Fabrikanten von holzfreiem Papier klagen insbeſondere über den uneinheitlichen Geſchäftsgang. Verſchiedene Fabriken ſind in dieſer Branche außerordentlich ſchlecht beſchäftigt. In der Schreibpapierbranche iſt das Inlandsgeſchäft ziemlich unbedeutend geworden, was für die Herſteller von feinerem Schreibpapier äußerſt unangenehm iſt, denn die Exporttätigkeit in dieſen feineren Sorten wird durch die kanadiſche Konkurrenz auf den überſeeiſchen Märkten gleichermaßen ſtark behindert. Für Eſpartopapier iſt die Lage inſofern ſchlecht, als die Produktionskoſten unverhältnismäßig ſtark angeſtiegen ſind. Viele Firmen mußten ſchon zur Verwendung von Holzſchliff an Stelle von Eſpartogras übergehen.

Vereinigte Staaten.

Die Zellſtoff- und Papierproduktion der Vereinigten Staaten im Dezember 1928.

Nach den jetzt vorliegenden Berichten der amerikaniſchen Papier- und Zellſtoff-Fabrikanten-Vereinigung betrug die Papierproduktion der Vereinigten Staaten im Dezember des Vorjahrs 546 620 t gegen 599 311 t im November und 617 391 t im Oktober. Trotz dieſes ſtändigen Rückgangs war die Geſamtproduktion des Jahres 1928 mit 6 965 951 t noch um etwa 3 % höher als die des Vorjahres. Die Dezember-Erzeugung der einzelnen Papierſorten weiſt folgende Mengen auf: Zeitungsdruckpapier 115 049 t, Bücherpapier 91 336 t, Pappe aller Art 201 535 t, Umſchlagpapier 48 203 t, Papiertüten 14 013 t, Schreibpapier 28 210 t, Seidenpapier 12 695 t, Tapetenpapier 5196 t, Filze und Baupapier 5326 t und andere Grade 25 057 t. Der Geſamtproduktion von 546 620 t ſtehen Verſchiffungen von 535 336 t gegenüber, während die Beſtände am Ende des Berichtsmonats 285 449 t ergeben. — Die amerikaniſche Zellſtoffproduktion zeigte im Jahre 1928 nur unweſentliche Unterſchiede gegen das Vorjahr. Die mengenmäßige Geſamterzeugung im Dezember 1928 ſtellte ſich auf 203 712 t, die Produktion des Novembers auf 219 771 t und die Oktober-Herſtellungsziffer auf 214 347 t. Hier iſt alſo im Berichtsmonat Dezember im Vergleich zum Vormonat ein Produktionsrückgang von etwa 16 000 t bzw. ungefähr 8 % zu verzeichnen. Auf die einzelnen Sorten von chemiſchem und mechaniſchem Zellſtoff entfallen auf den Berichtsmonat folgende Produktionsmengen: Holzſchliff



Schilde
Ventilatoren

sind in den neuen Ausführungsformen
unerreicht
Sie laufen
technisch geräuschlos ohne Vibrationen
und haben
einen außerordentlich hohen Wirkungsgrad
Die sorgfältige Reihenherstellung nach den modernsten Fabrikationsmethoden gestattet die Lieferung zu den niedrigsten Preisen. — Den Beweis für unsere Behauptungen bringen wir in unseren soeben fertiggestellten Listen P. P. 665 und 486
Verlangen Sie deren kostenlose Zusendung!
Benno Schilde
Maschinenbau-Akt.-Ges.
Hersfeld (H.-N.)
Besuchen Sie uns auf der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse: Halle 21, Stand 85, 87 und 89.

Digitized by Google

90 190 t, Sulfitſorten zur Herſtellung von Zeitungsdruckpapier 35 535 t, gebleichter Sulfit 22 961 t, leichtbleichender Sulfit 3363 t, Mitſcherlich-Sulfit 6257 t, Sulfatzellſtoff 22 988 t, Natroncelluloſe 22 398 t und andere Grade von Zellſtoff 20 t. Der Geſamterzeugung von 203 712 t ſtehen 177 680 t im Inland verbrauchten Zellſtoffs und 22 281 t exportierten Zellſtoffs gegenüber, während ſich die am Ende des Berichtsmonats verbleibenden Beſtände auf 106 500 t belaufen. Die letztgenannten Vorräte zeigen bei allen Sorten gegenüber der gleichen Vorjahrszeit eine Verminderung.

Bulgariens Papierinduſtrie im Jahre 1928.

Die Ende Dezember 1928 vorgenommene bulgariſche Induſtriezählung ſeitens des Sofioter Induſtrieminiſteriums ergab einen zurzeitigen Beſtand von drei großen Papierfabriken, die gleichzeitig Kartons herſtellen, ſowie von 25 Fabriken für die Herſtellung von Kartonnagen und Werkſtätten für die Anfertigung von Zigarrettenſchachteln.

Im Jahre 1928 importierte Bulgarien aus dem Auslande insgeſamt 11,2 Millionen Kilogramm Papier und Karton, was einem Gegenwert von rund 167 Millionen Lewa entſpricht. Letztere Tatſache weiſt neuerlich aus, daß die national-bulgariſche Papierinduſtrie noch lange nicht in der Lage iſt, den geſamten einheimiſchen Bedarf an Papier und Karton zu decken. Dr. M.

Schweden.

Die große ſchwediſche Zellſtoffabrik Mo & Domsjö hat mit der ſchwediſchen Staatseiſenbahn eine Vereinbarung getroffen, wonach die Fabrik in Alfredshem eine Eiſenbahnverbindung mit Ornsköldsvik bekommt. Dadurch wird es der Geſellſchaft ermöglicht, ihre Erzeugniſſe im Winter nach einem eisfreien Hafen zu befördern. Gleichzeitig wird ein bedeutender Ausbau in Alfredshem beabſichtigt, mit dem Endziel, die Sulfitzellſtoffproduktion, gegenwärtig 20 000 t umfaſſend, auf 50 000 t zu ſteigern.

Börſenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Geſellſchaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Februar 1929	Kurs vom 5. März 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,00	16 ½
Alfeld-Gronau	2,565	157,50	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	172,50	165,00
Aſchaffenbg. Buntp. M	2,8	168,00	166,00
Aſchaffenbg. Papierfb.	14,4	185,00	160,00
I. P. Bemberg	28,00	366,50	380,00
Chemn. Papierfb. Einſiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	131 ⅞	136,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	173,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	107,25	109,50
Elſenthal Papier M.	0,72	75,00	75,50
I. G. Farben	1100,00	243,25	248 ½
Feldmühle	12,815	216,50	224,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	50,50	53,40
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,75	—
Kurz Pap. D.	1,525	160,00	164,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,50	121,25
München-Dachau M	3,01	100,00	100,00
Natronzellſtoff u. P.	5,5	146,00	147,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	40,00	40,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	96,00	95,50
Preßſp. Unterfachſ.	1,2	68,75	68,00
Reisholz	6,18	231,00	226,00
Schleſ. Celluloſe	3,21	133,00	132,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	56,00	55,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	93,75	91,75
Varziner Papierfb.	5	134,50	133,50
Verein. Bautzner	3,183	103,00	103,50
Ver. Glanzſtoff, Elberfeld	60,9	420,00	432,00
Verein. Strohſtoff D.	1,6	221,50	244,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellſtoff-Verein	3,8	121,00	120,50
Zellſtoff-Waldhof	27,535	255,00	260,25

A-Augsburger Börſe L-Leipziger Börſe M-Münchner Börſe D-Dresdner Börſe H-Hamburger Börſe

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Elſenthal Holzſtoff- und Papierfabrik A.-G., Grafenau. Die für den 26. Februar anberaumte außerordentliche Generalverſammlung wurde vertagt und wird vorausſichtlich in der zweiten Märzhälfte ſtattfinden. Auf der Tagesordnung ſteht die Beratung über die geplante Kapitalserhöhung zum Zwecke der Finanzierung eines Dampfkraftwerkes. Geplant iſt die Ausgabe von 6 %igen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht.

= **Emil Berger, Kartonnagenfabrik und Pappenſtanzerei in Großröhrsdorf, Sa.** Unter dieſer Bezeichnung wurde eine neue Firma in das Handelsregiſter eingetragen.

Heidenauer Papierfabrik A.-G., Heidenau. Wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, wird eine Dividende für das Geſchäftsjahr 1928 nicht verteilt werden. Der Geſchäftsgang ſei günſtig geweſen und habe es ermöglicht, den Verluſtvortrag von 131 765 RM. zu tilgen.

= **Holzſtoff- und Pappenfabrik Mulda vorm. Weißflog & Sonntag, Mulda, Erzgeb.** Als Geſellſchafter ſind in das Handelsgeſchäft eingetreten: Lina Emilie verw. Weißflog und Karl Georg Weißflog.

= **Kleinzeller Papierfabrik A.-G., Wien IV, Favoritenſtr. 21.** Das Aktienkapital beträgt nunmehr 100 000 Schilling.

= **Koſtheimer Celluloſe- und Papierfabrik, A.-G., Mainz-Koſtheim.** Das Grundkapital wurde herabgeſetzt und beträgt jetzt 1 020 000 RM.

= **Norddeutſche Dachpappenvereinigung Geſellſchaft m. b. H., Hamburg.** Wie aus dem Handelsregiſter erſichtlich iſt, wurde unter dieſer Bezeichnung eine neue Firma eingetragen. Zum Geſchäftsführer wurde Herr

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Hugo Friedrich Chriſtian **Binne, Kaufmann, in Pinneberg** ernannt.

Papierfabrik Sebnitz A.-G. Nach Abſchreibungen von 0,31 und 1,089 Mill. RM. Unkoſten verbleibt ein Reingewinn von 0,342 Mill. RM., aus dem eine Dividende von wiederum 14 % ausgeſchüttet wird. Es iſt gelungen, den Umſatz im abgelaufenen Geſchäftsjahr zu ſteigern, und auch die Ausſichten für das neue Jahr ſind durchaus günſtig.

Schmidt & Co., A.-G., Elberfeld. Es kommt eine Dividende von 10 % zur Verteilung. Bei einem Aktienkapital von 330 000 RM. beträgt der Reingewinn 33 000 Reichsmark.

Papierfabrik Rhenania, A.-G., Ratingen. Die Firma iſt erloſchen. Es handelte ſich um ein aus der Inflationszeit ſtammendes kleines Unternehmen mit hohem Papiermark-Kapital. Der Betrieb ſelbſt lag ſchon ſeit Jahren ſtill.

= **Schoeller & Hoeſch G. m. b. H., Gernsbach, Murgtal.** Unter dieſer Bezeichnung wurde in das Handelsregiſter eine neue Firma eingetragen, die den Betrieb einer Papierfabrik ſowie die Vornahme aller mit dieſer Fabrikation zuſammenhängenden Handelsgeſchäfte betreibt. Das Stammkapital beträgt 200 000 RM. Zu Geſchäftsführern wurden ernannt: Fabrikant Felix Hoeſch, Fabrikant Udo Hoeſch und Fabrikant Ernſt Böhm, alle in Gernsbach wohnhaft.

= Schleſiſche **Papierfabrik A.-G., Ober-Weiſtritz, Kr.** Schweidnitz. Das Grundkapital wurde um 300 000 Reichsmark auf 200 000 RM. herabgeſetzt. Alsdann wurde dasſelbe um 50 000 RM. auf 250 000 RM. erhöht.

Vereinigte Bautzener Papierfabriken, Bautzen. In der Aufſichtsratsſitzung wurde die Verteilung einer Dividende von 8⅓ % auf die Vorzugsaktien und 9 % auf die Stammaktien vorgeſchlagen. Die vorjährigen Sätze betrugen 8⅓ % für die Vorzugsaktien und 6 % für die Stammaktien.

Wünderlich & Co., A.-G., Waldenburg-Altwaſſer. Die Generalverſammlung iſt zum 21. März 1929 einberufen. Wie wir hören, ſoll die Verteilung von wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien vorgeſchlagen werden, für die Stammaktien dagegen 12 % gegenüber 10 % im Vorjahr. Ueber den Geſchäftsgang im neuen Jahre wird geſagt, daß er bisher zufriedenſtellend geweſen ſei.

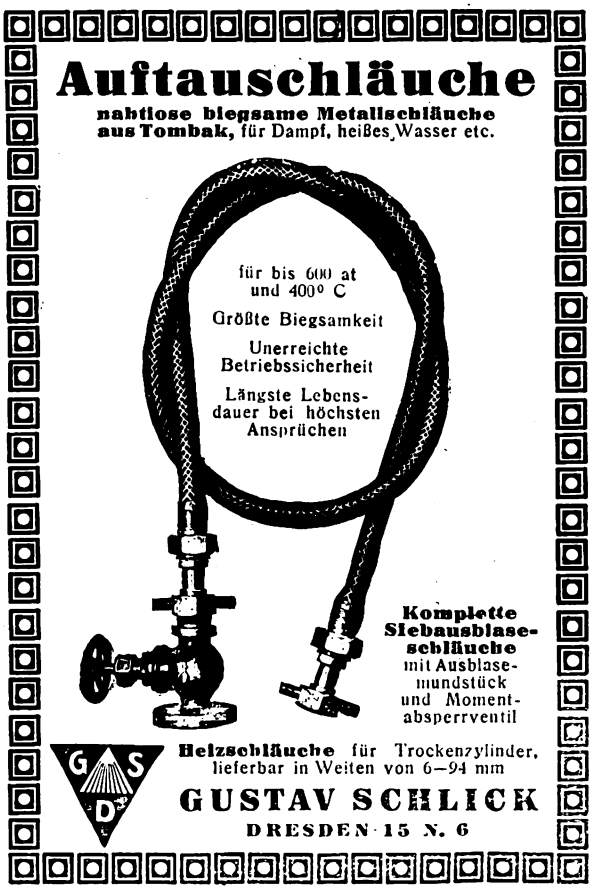
Zellſtoff Waldhof. Wie wir hören, iſt, nachdem Verſuche zur Erprobung eines neuen Herſtellungsverfahrens für Wollſeide zur Zufriedenheit verlaufen ſind, in Mannheim eine Geſellſchaft für Wollſeide G. m. b. H. gegründet worden. Gegenſtand des Unternehmens iſt die Herſtellung von Wollſeide nach einem geſchützten Verfahren, die Anfertigung von Garnen und Stoffen aus Wollſeide und Miſchungen und deren Vertrieb. Intereſſiert iſt die Zellſtofffabrik Waldhof und die Vereinigten Tuchfabriken Lambrecht, Rheinpfalz. Das Stammkapital beträgt 250 000 RM. Geſchäftsführer ſind Herr Dir. Wilhelm Miſchke (Zellſtofffabrik Mannheim) und Herr Kommerzienrat Dr. Robert Helm (Vereinigte Tuchfabriken Lambrecht).

PERSONALIEN

Herr Wilhelm **Schiettinger** ſen., Mitinhaber der Holzſtoff- und Pappenfabrik Fr. Schiettinger, Göppingen, iſt von der bayeriſchen Staatsregierung zum Kommerzienrat ernannt worden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unſerer Zeitſchrift iſt ein Proſpekt der Firma **Babcock-Werke, Oberhauſen, Rhld.**, betr. Zonen-Wanderroſte beigefügt, den wir der beſonderen Beachtung unſerer Leſer empfehlen.



Digitized by Google

Alte, solide und rege
Papieragentur-Firma in London
wünscht

ALLEINVERTRETUNG FÜR KARTON- ODER PAPPEN-FABRIKEN

Sehr gute Verbindungen in England, Schottland u. Irland

Anfragen unter **P. F. 641** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Ein wegen Umbau freigewordener, sehr gut erhaltener, rotierender
Voith-Knotenfänger
ist billigst
verkäuflich
Zylinder - Durchmesser ca. 900 mm — Zylinder-Länge ca. 1600 mm — Schlitzweite 0,35 mm

Anfragen sind zu richten unter **P.F. 644** an d. Geschäftsstelle d. Blattes

CHEMIKER
Dr.-Ing., Organiker, mit zweisemestriger Spezialausbildung in
Cellulose-Chemie
und Papiermacherei, sowie m. mehrjährig. techn. u. kaufmänn. Erfahrungen in anderen Betrieben
sucht sofort Stellung
in Zellstoff-Industrie od. verwandten Betrieben.
Suchender ist 32 Jahre alt und unverheiratet.
Angebote unter **P.F. 635** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen
eine wenig gebrauchte
Rollenschneid-maschine
Fabrikat **Goebel**
mit Planeten-Getriebe
80 cm Arbeitsbreite
Anfragen unter **P.F. 645** an die Geschäftsstelle dieses Blattes!

Mittelgroße Maschinenfabrik **sucht** tüchtigen
Reise-Ingenieur
der eine mindestens 3jährige Tätigkeit in großen **Papierfabriken** nachweisen kann. Die Stellung wird sehr gut bezahlt. Bevorzugt wird ein Diplom-Ingenieur mit guten Sprachkenntnissen.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter **S. U. 1028** an die **Invalidendank** Ann.-Exped. **Stuttgart.**

Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Gewerbe-Hochschule Köthen (Anhalt)
Studienabteilungen:
1. Maschinenbau
2. Bauingenieurwesen mit den Fachrichtungen: Eisenbau und Eisenbetonbau, Verkehrswege und Tiefbau.
3. Elektrotechnik mit den Fachrichtungen: Allgemeine Elektrotechnik, Fernmeldetechnik.
4. Technische Chemie mit den Fachrichtungen: Allgemeine technische Chemie, Elektrochemie, Photochemie, Gastechnik, Zuckertechnik.
5. Technologie mit den Fachrichtungen: Hüttenwesen, Keramik, Zementtechnik, Glastechnik, Eisenemailliertechnik, Papiertechnik.

Aufnahmebedingungen:
Reifezeugnis einer Realschule, eines Lyzeums, oder Obersekundareife eines Gymnasiums, Realgymnasiums, einer Oberrealschule, einer deutschen Oberschule.
Dauer des Studiums: 7 Semester.
Beginn des { Sommer-Semesters Mitte April, / Winter-Semesters Mitte Oktober.
Vorlesungsverzeichnis kostenlos.

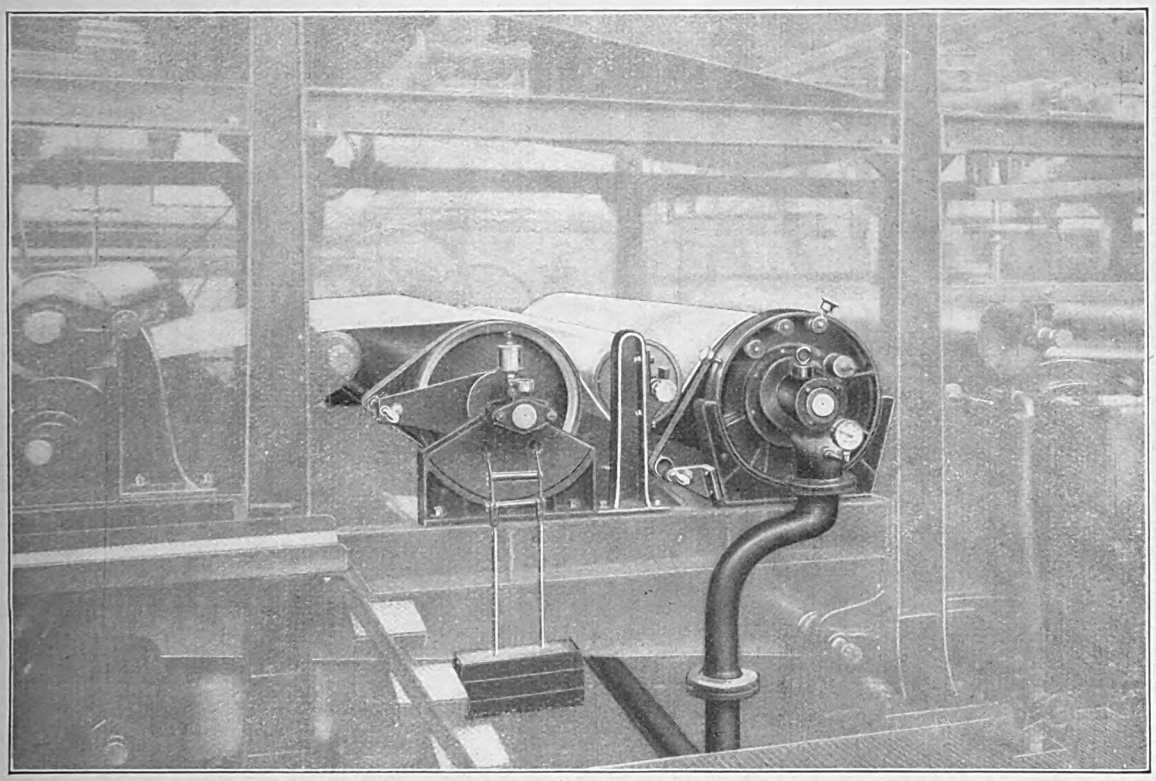
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Saugzellenwalze

Seit Einführung der Walze 1925 45 Stück geliefert, darunter mehrere Nachbestellungen. Zahlreiche Referenzen. Kleine Dichtungsfläche, daher hohes Vakuum, kein nennenswerter Verschleiß, hohe Trockenleistung bei geringstem Kraftbedarf, geringe Anschaffungskosten. Fordern Sie Spezialprospekt für Anwendung in Karton- und Zellulose-Entwässerungsmaschinen

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

Betriebsleitung und Arbeiterschaft sind beide zufrieden! — Weil die Löhne steigen und zugleich die Selbstkosten sinken — wenn Sie Ihre Betriebsrationalisierung stellen auf den

veredelten Leistungslohn

nach d. Grundsätzen des Michel-Instituts, Berlin-Wilmersdorf. Lassen Sie sich das Michel-Blatt „VL" kommen (kostenfrei)!

HUTTER & SCHRANTZ A.G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Zentrale: Wien VI, Windmühlgasse 26

Sämtliche Filze und Metalltücher

für die Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenfabrikation

Fabriken in Oesterreich und in der Tschechoslowakei

Manchons (Löwenmarke)
Segeltuch-Trockenfilze (Canevas)
Egoutteure * Entwässerungs-Zylinder
Knotenfangplatten

GEBRÜDER SACHSENBERG

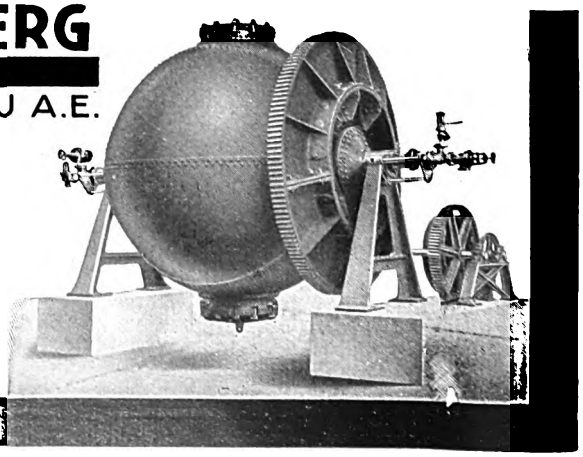
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER-KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL

HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

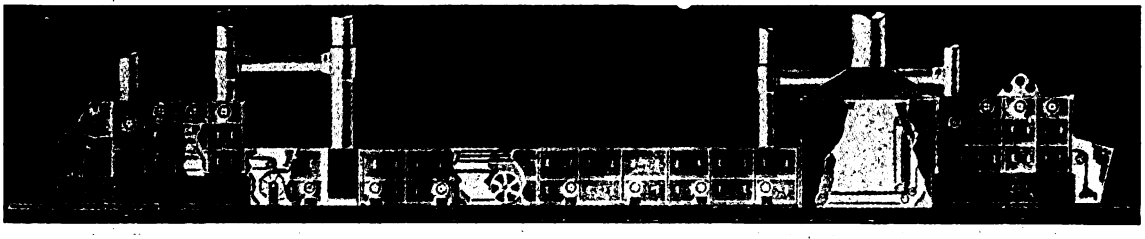
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

/u beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie .lle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Die G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft. Ihr Anwendungsgebiet und ihre Errichtung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. O. Heintzeler. 2., vermehrte Auflage, 4. bis 6. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM.

Diese jüngste der Gesellschaftsformen hat durch die in ihrer Eigenart begründeten Möglichkeiten zur Berücksichtigung zahlreicher Geschäfts- und Besitzverhältnisse rasch Beachtung gefunden. In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt das jetzt in 2., vermehrter Auflage erschienene Buch von Dr. Heintzeler eine treffliche Unterrichtung über das Anwendungsgebiet und die rechtlichen Verhältnisse sowie eine sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei der Umwandlung oder der Errichtung eines Unternehmens in dieser Gesellschaftsform zu treffen sind. Ausführungen über die Besteuerung sowie Beispiele eines Gesellschaftsvertrags und eine Anmeldung zum Handelsregister werden den Benützern des Buches gute Dienste leisten. Es darf daher allen Industrie-, Handels- und Bankkreisen zur schnellen und sachkundigen Unterrichtung bestens empfohlen · erden.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

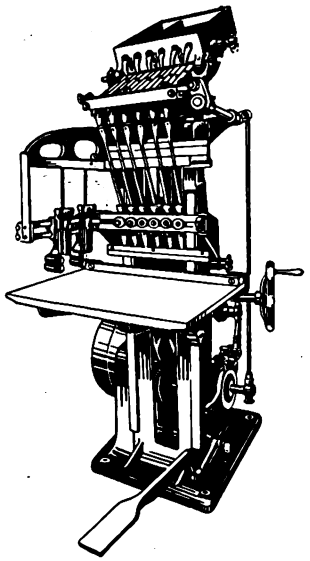
Krause-Leim

besonders ergiebig

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

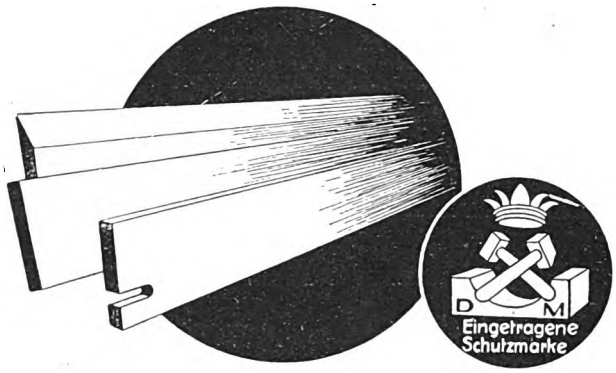
Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Manchons

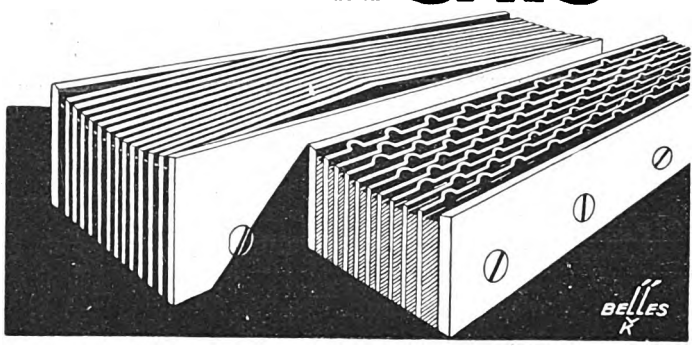
gebraucht, jedes Quantum
zu kaufen gesucht

Angebote an:
Mita-Versand, München D
Sonnenstraße 6

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke

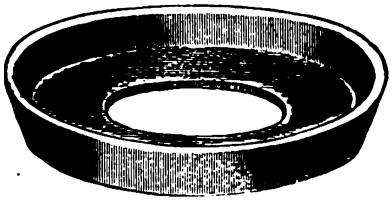


Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

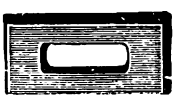
KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES
gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht
Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google

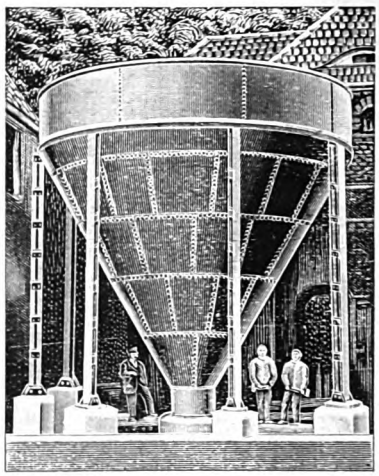
Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7


Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Svensk Trävarn Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Original
Otto Schmidt
Stoffänger
D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

in Eisen- u. Beton-Ausführg.
liefert nur
Ingenieur **O. W. Dunsch**
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

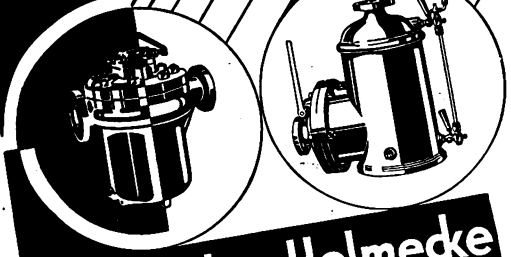
Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.
Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Digitized by Google

Kondenstöpfe:

Für hohen und niedrigen Druck/ kontinuierlich oder periodisch arbeitend/f. Frisch-u. Abdampfleitungen, Verdampfer, Vorwärmer, Trockenapparate, Kochgefäße u.s.w.



Schneider & Helmecke A.G.
OFFENBACH A.M.
Telegr.-Adr. Kondenstopf Offenbachmain TELEFON 82054

Altpapier-Sortierbetrieb

HXC ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE HAMBURG · LEHRTER-GÜTERBAHNHOF · ANSCHLUSSGLEISE 74 u 77

Aluminiumsulfat
14/15% — 17/18% — 18%

Al_2O_3

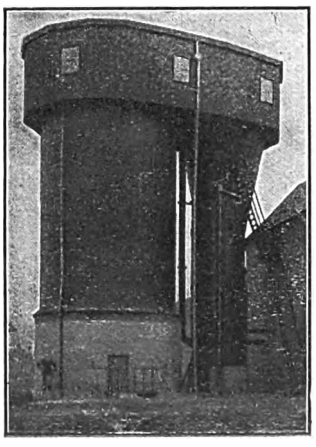
Satinweiß — Blankfixe

OBRA

Chemische Fabriken Oker u. Braunschweig
Aktiengesellschaft
Oker am Harz.

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung

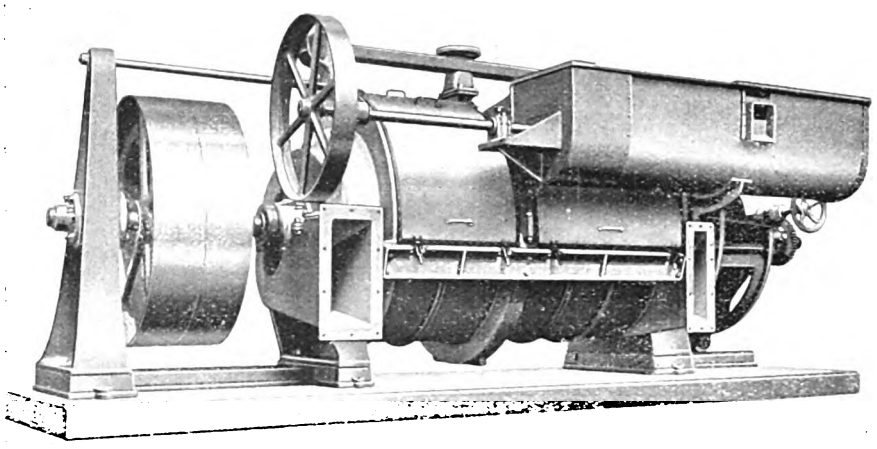


Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Digitized by Google

SICHTERMÜHLE PATENT „BIFFAR"

D. R. P. und A. P. zur kontinuierlichen Aufbereitung von Sulfat- und Sulfit-Zellstoff-Ästen



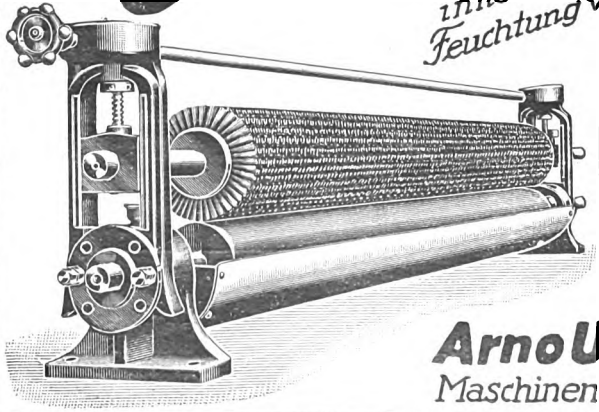
in den bedeutendsten Zellstoff-Fabriken des In- und Auslandes seit Jahren in Betrieb

RIPPERGER & CIE

EISENGIESSEREI U. MASCHINENFABRIK / KLEINHEUBACH A. M.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.

Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.

Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe vom 3.—9. März 1929
Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30, sowie Stentzlers Hof, Stand 151.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kistenbretter Packbretter Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Seidl & Mayer

So haargenau schneidet der Schnellschneider Krause

selbst Millimeterstreifen. Ein oberer, mittlerer und unterer Streifen eines Stoßes müssen übereinstimmen.

Die Genauigkeit der Arbeit beim Schnellschneider Krause ist das Ergebnis der vielen günstig zusammen wirkenden vorteilhaften Einrichtungen, z. B.:

Vollkommen automatische Pressung für alle Stoßhöhen ohne jede Einstellung von Hand. Stärkster Preßdruck. Sichere Messerführung. Schwingschnitt ohne zwingende Verstellung.

Einfachste Sattelfeststellung zum sicheren Einschichten und festen Anstoßen des Materials an den Sattel.

Sattelbewegung entweder durch: Schnellbewegung mit Griffrad und Feineinstellung oder Schnellbewegung mit Griffrad, mechanischen oder noch automatischen, nicht schon nach kurzer Zeit nachlassenden Zahnklinkenvorschub und Feineinstellung, oder:

Maschinellen vor- und rückwärtssteuerbaren Vorschub, so daß jede Betätigung von Hand wegfällt, außer bei der Feineinstellung durch Handrad.

Diese Sattelbewegungsarten können untereinander kombiniert werden, um für jeden Betrieb und für jedes Material die günstigste und billigste Ausführungsart zu ermöglichen.

Alle anderen Einrichtungen sind ebenfalls für höchste Leistungen konstruiert.

Modell A-H lieferbar in den Schnittlängen von 104, 115, 130, 150 u. 165 cm

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 134

Modell A-G lieferbar in den Schnittlängen von 76, 92, 104 und 115 cm

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Ausstellung zur Messe im Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude
Privatautoverkehr zwischen beiden Ausstellungen

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

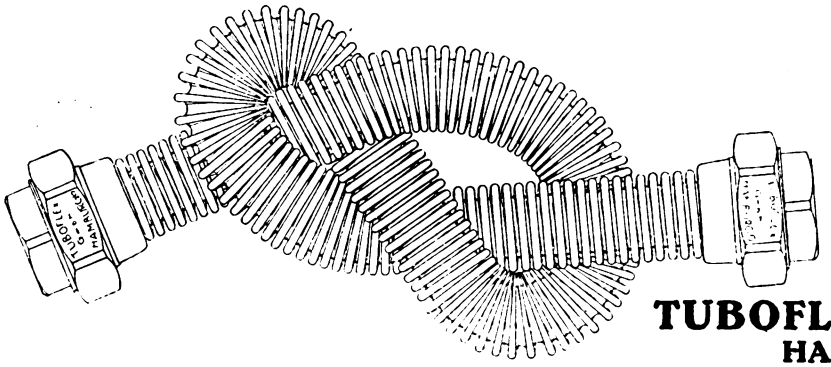
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF

KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google



Tuboflex

NAHTLOS
ROSTSICHER

Der Schlauch der Papiermaschinen

★

TUBOFLEX G. M. B. H.
HAMBURG 6

Telegramme: TUBOFLEX Hamburg / Fernsprecher: Merkur 5435, Nordsee 2678

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam
G. L. Gaiser, Hamburg 36 / C. H. Erbslöh, Düsseldorf

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Stopfbüchsenpackungen für alle Zwecke bis zu den höchsten Ansprüchen

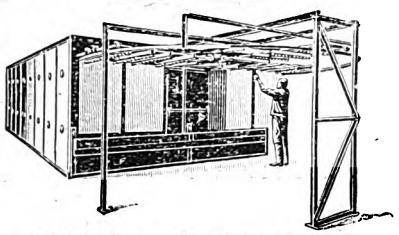
Spezialität: Knetbare Metall-Packung — Garantie für Zuverlässigkeit

Heißlager-Dauerschmierfette garantiert rein u. unbeschwert, schonen die Lager u. erhöhen die Produktion

Technische Beratungen bereitwilligst

Digitized by Google

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997

Drahtanschrift: Siebfabrik

Generalvertreter:

Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

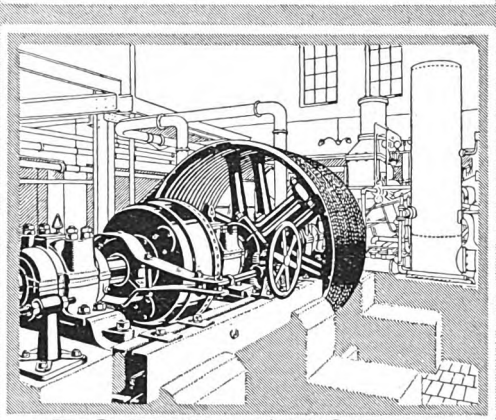
Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

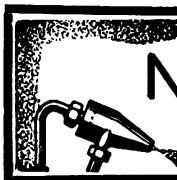
„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

PENIGER TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.



NUBILOSA GMBH

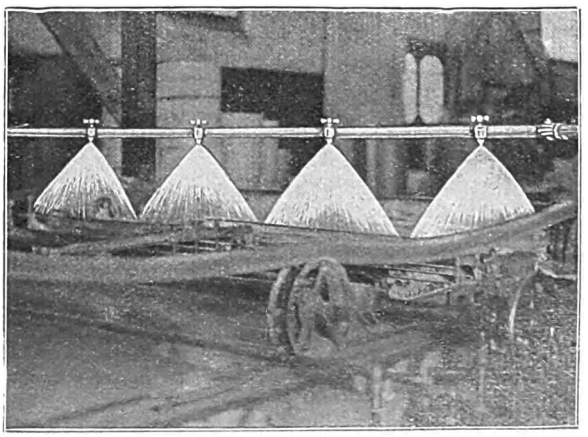
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung

1 Nubilosa-Düse ersetzt 3–4 Ihrer Düsen

Keine Verstopfung / Keine Wartung

Nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite

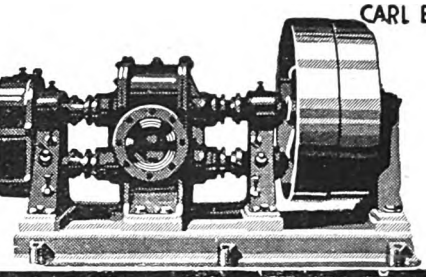


Molekular-Zerstäubung

VERLANGEN SIE REFERENZEN

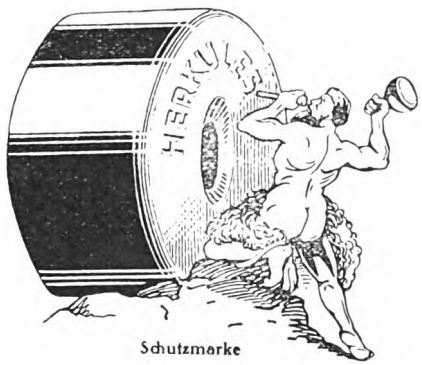
Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG



ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER-U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT

ENKE-PUMPEN



Schutzmarke

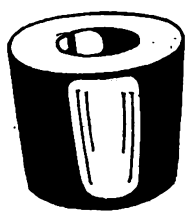
Gesellschaft für Otto Schmidt's
Patent-Herkulessteine
G. m. b. H.
Dresden-A., Sidonienstraße 18
Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

MITTELDEUTSCHLAND: Ernst Arnold, Dresden; ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm, NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Kristiania; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd, New York, USA. JAPAN: Simon, Evers & Co., G. m. b. H., Hamburg, bezw. L. Leybold-Shokwan Tokio

Holzhülsen
aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie
Holzspunde
und Filzleitwalzen
liefert in guter Ausführung billigst die
Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutſchen Papier- und Zellſtofferzeugung:

Zentralausſchuß der Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffinduſtrie • Arbeitgeberverband der deutſchen Papier-, Pappen-, Zellſtoff- und Holzſtoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenoſſenſchaften

Verein Deutſcher Papierfabrikanten

Verein Deutſcher Pappenfabrikanten • Verein Deutſcher Zellſtoffabrikanten • Verein Deutſcher Holzſtoffabrikanten • Geſamtausſchuß der Fachgruppen der Papierinduſtrie Hilfsverein der deutſchen Papierinduſtrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademiſcher Papieringenieur-Verein e. V. an der Techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellſtoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptſchriftleitung: Prof. Dr. Bruno Poſſanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522, mit den wiſſenſchaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuſer herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenſtr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollſtändiger Quellenangabe geſtattet. Der „Papier-Fabrikant" erſcheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zuſendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbeſtellungen müſſen 14 Tage vor Vierteljahresſchluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Poſtſcheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgeſellſchaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienſtr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 17. März 1929 NUMMER 11

Deutſchlands wichtigſte Abſatzländer.

Aus dem Wochenbericht des Inſtituts für Konjunkturforſchung vom 6. März 1929 iſt zu entnehmen, daß in Deutſchland infolge von Konjunkturrückgang, verſtärkt durch den übermäßig lang andauernden Froſt, die Zahl der Hauptunterſtützungsempfänger in der Erwerbsloſenverſicherung und Kriſenunterſtützung auf 2,5 Millionen geſtiegen iſt. Das bedeutet, daß allein das induſtrielle Lohneinkommen im Januar und Februar d. J. (trotz der höheren Löhne) ſchätzungsweiſe 200—250 Millionen niedriger war als im Januar und Februar 1928. Dazu kommt noch der erhebliche Ausfall an landwirtſchaftlichem Arbeitseinkommen, das ſich zahlenmäßig nicht ſchätzen läßt.

Dieſer ſtarke Einkommenausfall bzw. Schätzung der Kaufkraft wird zweifellos auf den inländiſchen Verbrauch in den kommenden Monaten fühlbar einwirken. In der Erwartung eines weiter nachlaſſenden Inlandsgeſchäftes gewinnt naturgemäß die Ausfuhr noch an Bedeutung. Nachſtehend folgt ein Ueberblick über die Wirtſchaftslage und Bedeutung der wichtigſten Abſatzländer für den deutſchen Export, woraus erſichtlich iſt, daß es ſich bei der deutſchen Wirtſchaftsdepreſſion nur um eine Sondererſcheinung der weltwirtſchaftlichen Entwicklung handelt.

Wirtſchaftslage Anfang 1929	Deutſche Ausfuhr Mill. RM.[1]) 1927	1928
Großbritannien: Noch keine entſcheidende Veränderung der Depreſſion; jedoch Anzeichen einer Belebung	1177,5	1182,4
Niederlande: Langſame, aber ſtetige Fortſetzung des Konjunkturaufſchwunges	1119,2	1177,3
Ver. Staaten von Amerika: Anhaltende Hochkonjunktur	776,2	795,9
Frankreich[2]): Aufſchwung ſetzt ſich in ruhigem Tempo fort	561,6	693,9
Tſchechoſlowakei: Hoher Konjunkturſtand; vereinzelte Rückgangserſcheinungen	522,5	649,4
Schweiz: Günſtige Geſchäftslage; Abſchwächungen überwiegend ſaiſonmäßig	491,2	574,2
Italien: Beginnende Erholung aus der Depreſſion; augenblicklich durch Saiſoneinflüſſe erſchwert	461,5	547,1
Belgien-Luxemburg: Anhaltender Aufſchwung	441,1	489,5
Schweden: Anhaltender Aufſchwung	409,3	432,4
Dänemark: Fortſchreitender Aufſchwung	377,9	430,6
Oeſterreich: Trotz hoher Arbeitsloſigkeit rege Geſchäftstätigkeit	366,4	425,8
Rußland: Verſchlechterung, hauptſächlich infolge ungenügender Getreideaufbringung	329,6	403,4
Polen: Weiterhin hohe Produktion; anhaltende Geldmarktſpannung	347,4	403,2
Argentinien: Unverändert günſtige Geſamtlage	297,9	347,4
Spanien (einſchl. Kanar. Inſeln): Verſchlechterung infolge ungünſtiger Ernte	187,0	220,8
Finnland: Geſamtlage befriedigend; unverändert hoher Einfuhrüberſchuß	154,1	216,3
Japan: Langſame Beſſerung; jedoch ſchwierige Lage in der Baumwollinduſtrie	180,6	212,9

[1]) Reiner Warenverkehr (ohne Gold und Silber), einſchließlich Reparationsſachlieferungen.

[2]) Einſchließlich Elſaß-Lothringen.

Digitized by Google

Wirtschaftslage Anfang 1929	Deutsche Ausfuhr Mill. RM [1]) 1927	1928
Brasilien: Anhaltende Unsicherheit der Wirtschaftslage	161,6	195,8
Rumänien: Tiefstand; Währung seit 8. Februar 1929 stabilisiert (Parität 1 RM. = 39,83 Lei)	162,3	172,7
China: Schwierigkeiten infolge teilweise schlechter Ernte und politischer Unsicherheit	121,0	169,8
Norwegen: Günstige Wirtschaftslage hält an	159,3	169,0
Niederländisch-Indien: Befriedigende Gesamtlage; günstige Ernteaussichten	137,5	160,2
Ungarn: Anhaltender, wenn auch leichter Konjunkturrückgang	141,7	154,0
Jugoslawien: Leichte Verschlechterung	116,1	117,7
Britisch-Südafrika: Fortschreitender Aufschwung	101,0	99,9
Danzig: Weitere Besserung der Wirtschaftslage	82,7	96,1
Kanada: Anhaltende Hochkonjunktur	63,1	68,1
Kolumbien: Geschäftsstockung	63,7	66,8
Australischer Bund: Langsam sich durchsetzender Aufschwung	72,6	63,9
Chile: Wirtschaftliche Konsolidierung setzt sich fort	61,8	59,2

v. W.

[1]) Reiner Warenverkehr (ohne Gold und Silber), einschließlich Reparationssachlieferungen.

[1]) Reiner Warenverkehr (ohne Gold und Silber), einschließlich Reparationssachlieferungen.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 8. Seefrachtänderungen.

a) Ostasien-Konferenz.

Die Konferenz hat für Papier und Papierwaren folgende Frachtänderungen in Kraft gesetzt:

	nach Singapore „ Penang	Hongkong Kobe Yokohama	Shanghai
Schreibpapier und Briefumschl. i. Kist.	sh. 70/—	77/6	80/— per cbm
Krepp-Papier i. Kist. und Pappe i. Kisten	sh. 47/6	52/6	55/— per cbm
Strohpappe u. Kompositionspappe i. K.	sh. 50/—	52/6	55/— per 1000

Bekannte Konferenzbedingungen!

b) Britisch-Ostindien:

Nach der neuesten Liste stellen sich die Frachtsätze wie folgt:

	nach Tuticorin und Coconada	
für Papier und Pappe in Ballen	sh. 37/6	sh. 45/— per M/G.
für Papier und Papierwaren in Kisten	sh. 50/—	sh. 60/— per M/G.

Nr. 9. Costa Rica.

Für Sendungen nach Costa Rica sind neuerdings Konsulatsfakturen erforderlich, die auf besonderen Formularen in spanischer Sprache auszuschreiben sind.

Nr. 10. Merkblatt für Schweden.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, hat ein Merkblatt für den deutschen Außenhandel Nr. 70 Schweden neu herausgegeben, das zum Preise von 0,75 RM. zuzüglich Porto unmittelbar von der genannten Stelle bezogen werden kann.

Handelspolitik.

Peru.

Der neue peruanische Zolltarif, der erst ab 1. Januar 1928 gilt (ein Auszug für das Papierfach wurde in Nr. 26 [1928] dieser Zeitschrift veröffentlicht), hat bereits bei verschiedenen Zollsätzen Erhöhungen erfahren, von denen auch das Papierfach betroffen ist.

Folgende Nummern des peruanischen Zolltarifs fallen darunter:

Nr. d. Tarifs	Warengattung Maßstab kg rh	Zollsatz alter Centavos	neuer Centavos
1398	Pappe, gewöhnliche, nicht geglättet und nicht überzogen	06	12
1399	Dergl., einseitig mit Papier überzogen, und Wellpappe	07	12
1447	Papier, farbig, n. b. a.	15	20
1453	Dergl., aus Baumwolle, Holz oder gewöhnlichem Stroh, nicht geglättet, und das „Goudronpapier" genannte geglättete, sowie ähnliche, für beliebige Zwecke	08	12
1470	Dergl., dickes, auch geglättet, für Packzwecke oder Heftumschläge	15	20

v. W.

Die Abschreibung

ist ein besonders wichtiges Kapitel der Wirtschaftsbilanz, welches deren Bildung und Abschluß maßgebend beeinflußt. Der Raummangel gestattet keine erschöpfende Behandlung, es soll deshalb nachfolgend unter Uebergehung der vorkommenden Fehler durch ungenügende Abschreibungen und Rückstellungen für Erneuerung, die nicht selten die Gesundung einzelner selbst alt angesehener Werke schwer erschütterten oder gar vernichteten, nur in Anknüpfung an ein Urteil des Reichsfinanzhofes vom 10. Dezember 1928 (VI a 274/28) der neuerliche steuerliche Standpunkt gestreift werden.

Bekanntlich sind Steuerbehörde und Besitzer bei der Aufstellung der Abschreibungsansätze selten einig; erstere möchte wie auch manche Industrieverbände möglichst vereinfachend die Absetzungssätze nach einer bestimmten Norm schematisch aufstellen, was aber in weiten Kreisen der Wirtschaft für eine ganze Anzahl von Industrien wegen der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse als ungerechtfertigt angesehen wird. Meist wird die Abschreibung in richtiger Weise nicht vom Buchwerte, sondern vom Anschaffungswert vorgenommen und es spielt hierbei die Abnutzungsdauer bis zur Außerbetriebnahme

Digitized by Google

des Gegenstandes, der Maschine die Hauptrolle. Die Absetzung wird hierbei grundsätzlich auf die vorausichtliche Nutzungsdauer gleichmäßig verteilt, z. B. eine Maschine vom Anschaffungswert 3000 M. bei einer geschätzten Benutzungsdauer von zehn Jahren wird mit 300 M. jährlich abgeschrieben. Das Unsichere in der Sache ist die Abschätzung der Benutzungsdauer, die ganz verschieden sein kann und nicht nur von der Abnutzung an sich (Art des Betriebs, Material, tägliche Dauer, Schnell- oder Langsamläufer, Instandhaltung u. a.), sondern auch von wirtschaftlichen Gesichtspunkten abhängt. Diesen letzteren Umstand will das neuerliche Urteil Rechnung tragen; denn es können je nach Art und Zweck des Betriebes Fälle eintreten, die zu einer vorzeitigen Außerbetriebstellung zwingend nötigen. Das gilt z. B. für gewisse spezialisierte oder der Mode unterworfene oder in starker Entwicklung begriffene, auf fortschrittliche Erfindungen usw. beruhende Industrien, wobei oft auch der Maschinenpreis z. B. durch Serienanfertigung auf ein Drittel bis ein Sechstel des Ursprungspreises sinken kann; dieser letztere Preis ist aber maßgebend. Der Wettbewerbskampf auf dem Weltwirtschaftsmarkt verlangt in Hinsicht auf Rationalisierung des Betriebes weitgehende Spezialisierung, deren Wagnis auch entsprechende Sicherheiten (Rückstellungen) zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit selbst bei sinkender Konjunktur fordert. Es kann sehr wohl sein, daß in einem bestimmten Betriebe eine Maschine noch verwendungsfähig erscheint, weil die Abnehmer an die Qualität der Erzeugnisse keine so hohen Ansprüche stellen, während in einem anderen Betriebe mit einer anspruchsvolleren Kundschaft die Außerbetriebsetzung derselben Maschine aus wirtschaftlichen Erwägungen schon früher geboten ist. Maßgebend für eine höhere Abschreibung soll hiernach nicht die durch den technischen Verschleiß begrenzte höhere Lebensdauer sein, sondern nur der Zeitraum, innerhalb dessen ein Gegenstand unter Berücksichtigung der besonderen Umstände des Einzelbetriebs nutzbringend verwendet werden kann. Erforderlich sei allerdings, daß mit einiger Sicherheit Gewähr dafür geboten ist, daß die tatsächliche Gebrauchsdauer im Betriebe einen kürzeren Zeitraum umfassen wird, als der Lebensdauer entspricht, was z. B. für Patente bereits allgemein anerkannt ist.

Ein allgemeiner Hinweis soll allerdings nicht genügen, vielmehr muß der Betriebsinhaber nähere Anhaltspunkte dafür geben, daß der Gegenstand, wie die Maschine, nach Ablauf des Zeitraums auch tatsächlich keine weitere Verwendung im Betriebe finden wird, also für Patente bereits allgemein anerkannt ist.

Der Betriebsinhaber hat natürlich stets das Recht, an Stelle des Anschaffungspreises abzüglich Absetzung für Abnutzung den niedrigeren gemeinen Wert in die Abschlußbilanz einzustellen (§ 19, Abs. 1, EinkStG), ohne die wirtschaftliche Abnutzung bei den Abschreibungen außer Betracht zu lassen, wobei nicht der bei der Veräußerung jedes zum Verkaufe bestimmten Gegenstandes im einzelnen erzielbare Preis zu ermitteln ist, vielmehr ist davon auszugehen, daß der Gegenstand auch fernerhin der Fortführung des Betriebes dient, dem er zur Zeit der Bewertung angehört; also nicht die Minderung des Einzelverkaufswertes, sondern im allgemeinen derjenige Preis ist zugrunde zu legen, der bei einer Veräußerung unter Weiterführung des Unternehmens im ganzen für die Einzelgegenstände in Rechnung zu stellen wäre. Die Nachprüfung des gemeinen Wertes am Ende eines Geschäftsjahres bzw. am Stichtage ist in Streitfällen meist Sache des technischen Sachverständigen, der natürlich nicht nur die durch Abnutzung verursachte Wertminderung, sondern auch in Kenntnis der Lage und Entwicklung des betr. Industriezweiges den Maschinenwert auch in Hinsicht auf Zustand, Verwendungs-, Modernisierungs- und Umstellungsmöglichkeit genau feststellt. R. Tpl. Leipzig.

Deutschlands Papieraußenhandel im Dezember 1928.

Jahresrückblick.

Nachdem jetzt die endgültigen Ziffern für den deutschen Papieraußenhandel im Monat Dezember 1928 vorliegen, ist auch ein abschließender Rückblick auf das Jahr 1928 möglich. Es zeigt sich, daß im allgemeinen die Einfuhr etwas nachgelassen hat, während die Ausfuhr im Durchschnitt etwas stärker wurde. Beim Import ergeben sich gegenüber dem Jahre 1927 höhere Ziffern für Papierholz, Zellstoff und grobe Pappen, geringere Ziffern dagegen für Papierlumpen, Zigarettenpapier, Altpapier. Der Export hat zugenommen in Papierholz, Papierlumpen, Altpapier, Zellstoff, sämtlichen Sorten von Pappen, ferner in Pack-, Roh- und Buntpapier. Druck-, Schreib- und Pergamentpapier haben dagegen schwächere Ausfuhrziffern aufzuweisen.

Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzschliff betrug im Dezember 1928 19 413 dz gegenüber 25 474 dz im Vormonat. Für das ganze Jahr 1928 ergibt sich damit ein Holzschliffimport im Umfange von 164 839 dz und im Werte von 1 585 000 RM. Schweden lieferte 77 533 dz, an zweiter und dritter Stelle folgen Norwegen und Finnland. Genaue Vergleiche mit dem Jahre 1927 können noch nicht gezogen werden, weil für den Dezember 1928 noch verschiedene Einzelziffern fehlen.

Im Berichtsmonat hat die Einfuhr von Papierholz, die im September 1928 noch 3 137 852 dz umfaßte, weiterhin abgenommen. Sie beträgt nur 326 616 dz im Werte von 5 131 000 RM. Die Hauptmenge — 605 881 dz — wurde aus Polen bezogen, daneben versorgten Rußland und Finnland den deutschen Markt. Trotz des ständigen Rückgangs ist der Papierholzimport des Jahres 1928 mit 22 590 785 dz noch um rund 3 475 000 dz stärker als im Jahre 1927. Wertmäßig beläuft sich die Jahreseinfuhr auf 80 640 000 RM. Folgende Länder waren Hauptbezugsquellen:

	Januar-Dezember 1928
Ostpolen	9 186 176 dz
Finnland	6 127 912 dz
Rußland	1 367 631 dz

Der Import von Zellstoff wurde für die Berichtszeit mit 7 141 571 dz im Werte von 191 000 RM. ermittelt (im Vormonat 150 910 dz, im vorjährigen Dezember 153 188 dz). Auch hier gestaltete sich die Einfuhr im Verlauf des Jahres lebhafter als in den vorangegangenen zwölf Monaten. Die Statistik errechnete sie mit 1 511 440 dz, während das Jahr 1927 die Ziffern von 1 247 201 dz aufzuweisen hatte. Dem Werte nach stellt sich die Zellstoffeinfuhr des abgelaufenen Jahres auf 40 333 000 RM. Den Bedarf deckten vornehmlich folgende Länder:

	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928
Finnland	36 350 dz	472 125 dz
Schweden	49 165 dz	353 237 dz
Tschechoslowakei . .	32 830 dz	321 491 dz

Rückläufig geblieben ist die Einfuhr von Papierlumpen. Sie umfaßte im Oktober 34 208 dz, im November 29 463 dz und im Berichtsmonat nur 22 026 dz, wertmäßig 656 000 RM. Bei Papierlumpen ist der Import des Jahres 1928 mit 325 089 dz (8 784 000 RM.) hinter der Ziffer des Jahres 1927 zurückgeblieben, und zwar um 66 407 dz. Der Verkehr mit den wichtigsten Lieferstaaten wickelte sich wie folgt ab:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Niederlande	3 623 dz	50 670 dz
Frankreich	3 504 dz	45 063 dz
Dänemark	1 997 dz	13 894 dz
Saargebiet	1 652 dz	10 323 dz

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier hat zugenommen. Er wurde errechnet mit 39 824 dz im Werte von 325 000 RM., während es sich im Vormonat um 33 700 dz und 302 000

Digitized by Google

Reichsmark handelte. Großbritannien lieferte in der Berichtszeit allein 21 000 dz Alt- und Einſtampfpapier. Die Einfuhrziffer für 1928 liegt mit 474 081 dz (3 750 000 Reichsmark) ganz bedeutend niedriger als die des Jahres 1927, das einen Import von 682 852 dz aufweiſen konnte. Nahezu 50 % (221 554 dz) des in den vergangenen zwölf Monaten eingeführten Altpapiers ſtammt aus Großbritannien, daneben konnten die Niederlande 80 000 dz liefern.

An Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen bezog Deutſchland in der Berichtszeit 11 205 dz im Werte von 286 000 RM. aus dem Ausland, davon allein aus Finnland 8 907 dz (im Vormonat 15 195 dz bzw. 389 000 RM.). Die Jahresimportziffer iſt gegenüber 1927 ſtark geſtiegen: 98 790 dz (3 222 000 RM.) gegenüber 62 535 dz im vorangegangenen Jahr. Dabei iſt zu beachten, daß ſchon Finnland mit 65 990 dz im Jahre 1928 die geſamte Vorjahrseinfuhr an groben Pappen übertroffen hat. Daneben iſt Oeſterreich mit Lieferungen im Umfang von 14 857 dz beteiligt.

Die Einfuhr von Beſuchs- und Wunſchkarten iſt mit 2901 dz (231 000 RM.) nur unweſentlich ſtärker als im November 1928. Für das neue Jahr ergibt ſich ein Import von 18 281 dz und wertmäßig 2 295 000 RM. Demgegenüber hatte das Jahr 1927 die Ziffer von 20 199 dz aufzuweiſen. Stärkſte Bezugsquelle für Beſuchs- und Wunſchkarten war Frankreich (13 276 Doppelzentner).

Zigarettenpapier wurde aus Frankreich und Tſchechoſlowakei bezogen, insgeſamt 536 dz bzw. 143 000 RM. (im Vormonat 205 dz und 55 000 RM.). Im übrigen iſt der Jahresimport geringer geworden: 3 340 Doppelzentner gegenüber 4011 dz im Jahre 1927. Tſchechoſlowakiſche Firmen ſind mit 1 895 dz, franzöſiſche mit 653 dz beteiligt.

Zum Schluß ſei noch der Import von 5040 dz Büchern im Werte von 2 049 000 RM. vermerkt (im Vormonat 3 817 dz bzw. 1 466 000 RM.). Hier iſt eine Zunahme bei der Jahresüberſicht feſtzuſtellen, die ſich auf etwa 10 % beläuft: 49 455 dz (16 063 000 RM.) im Jahre 1928 gegenüber 45 591 dz im vorangegangenen Jahre. Der Import erſtreckte ſich natürlich im weſentlichen auf die deutſchſprechenden Länder:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Schweiz	1 274 dz	14 328 dz
Oeſterreich	1 546 dz	11 170 dz
Niederlande	728 dz	10 268 dz

Ausfuhr.

Die Ausfuhr von Papierholz iſt wiederum zurückgegangen. Sie ſtellte ſich in der Berichtszeit auf 10 263 dz im Werte von 37 000 RM. gegenüber 14 074 dz im November. Den bedeutendſten Anteil (8 538 dz) beanſpruchte die Schweiz. Bei der Jahresabrechnung ergibt ſich für den Export von Papierholz ein Mehr gegenüber dem Vorjahr: 184 963 dz und wertmäßig 589 000 RM. gegenüber 168 929 dz im Jahre 1927. Die Schweiz bezog im Berichtsjahr an deutſchem Papierholz allein 168 236 Doppelzentner und erreichte damit ziemlich den Stand der geſamten Jahresausfuhr von 1927.

An Papierlumpen konnten im Monat Dezember 61 880 dz im Werte von 1 629 000 RM. exportiert werden. Im Vormonat handelte es ſich um 54 614 dz, im vorjährigen Dezember um 55 104 dz. Die Jahresausfuhr an Papierlumpen wurde mit 713 033 dz ermittelt, während ſie ſich im Jahre 1927 auf 624 328 dz belief. Wertmäßig wurde der Export in den vergangenen zwölf Monaten mit 18 621 000 RM. ermittelt. Ueber 40 % der exportierten Mengen fanden in den Vereinigten Staaten Abſatz.

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
U. S. A.	30 055 dz	330 970 dz
Tſchechoſlowakei . .	6 732 dz	71 466 dz
Belgien	5 376 dz	51 625 dz

Dem Monat November gegenüber iſt ſehr erheblich ſtärker geworden die Ausfuhr von Holzſchliff, die die Statiſtik mit 2268 dz im Werte von 16 000 RM. wiedergibt. Im November wurden nur 1246 dz bzw. 9 000 RM. exportiert. Für das ganze Jahr 1928 ergibt ſich eine Holzſchliffausfuhr im Umfang von 29 193 dz und im Werte von 256 000 RM.; die bedeutendſten Poſten nahmen tſchechiſche Firmen auf, insgeſamt 11 828 Doppelzentner. Ein Vergleich mit dem Vorjahr iſt abſchließend noch nicht angängig, weil einzelne Ziffern fehlen.

Die Ausfuhr von Zellſtoff betrug im Dezember 211 756 dz, dem Werte nach 5 592 000 RM. Der vorjährige Dezember verfügte hier nur über einen Export von 169 000 dz. Die Zunahme macht ſich auch beim Jahresabſchluß geltend, der für 1928 mit 2 332 705 dz im Werte von 61 372 000 RM. feſtgeſtellt wurde, während das Vorjahr nur die Ziffern von 1 896 525 dz aufweiſen konnte. Großbritannien trat für Zellſtoff im vergangenen Jahre als ſtärkſter Intereſſent in Erſcheinung:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	34 532 dz	396 387 dz
Belgien	21 779 dz	235 417 dz
Italien	15 273 dz	152 873 dz

Völlig rückläufige Tendenz zeigt ſich beim Export von Druckpapier. Im September 180 547 dz, im Oktober 139 602 dz, im November 123 578 dz und im Berichtsmonat 120 485 dz (3 748 000 RM.). Das Nachlaſſen in den letzten Monaten iſt auf das Geſamtergebnis nicht ohne Einfluß geblieben: 1 866 673 dz (56 747 000 Reichsmark) gegenüber 2 Mill. dz im Jahre 1927. Im einzelnen wurden folgende Länder beliefert:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Frankreich	23 521 dz	554 732 dz
Niederlande	21 933 dz	222 039 dz
Argentinien	18 646 dz	284 815 dz

Ganz anders liegen die Verhältniſſe bei der Ausfuhr von Packpapier. Die Dezemberziffer von 84 916 dz (3 879 000 RM.) iſt um über 9100 dz ſtärker als die des Vormonats und übertrifft den Export des vorjährigen Dezembers um 21 851 dz. Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1928 wurden 916 642 dz Packpapier im Werte von 42 611 000 RM. ausgeführt, d. i. rund 100 000 Doppelzentner mehr als im Jahre 1927. Aufnahmefähigſter Markt für deutſches Packpapier war Großbritannien.

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	27 871 dz	372 871 dz
Niederlande	9 768 dz	174 470 dz
Belgien	3 833 dz	58 088 dz
Aegypten	5 235 dz	33 759 dz

Seidenpapier ging im Umfang von 3 792 dz und im Werte von 380 000 RM. über die Grenzen, was ungefähr dem Stande des vorjährigen Dezembers als auch dem des Vormonats entſpricht. Der Jahresexport in Seidenpapier iſt unweſentlich geringer geworden: 48 055 Doppelzentner (4 891 000 RM.) gegenüber 50 000 dz im Jahre 1927. Auch hierfür war Großbritannien bedeutendſtes Abſatzgebiet.

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	1 677 dz	18 013 dz
Schweiz	256 dz	3 013 dz
Niederlande	276 dz	2 736 dz

Die Ausfuhrziffern für Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier haben in den letzten Monaten ſtark geſchwankt: September 15 292 dz, Oktober 8 410 dz, November 9 906 dz, Dezember 14 987 dz. Letzteres entſpricht etwa dem Stande des Dezember 1927. Der Jahresexport bleibt mit 169 906 dz im Werte von 12 722 000 RM. ſtark hinter dem Jahre 1927 zurück, das in den bezeichneten Sorten eine Ausfuhr von 196 070 dz aufzuweiſen hatte. Bedeutendſte Märkte waren:

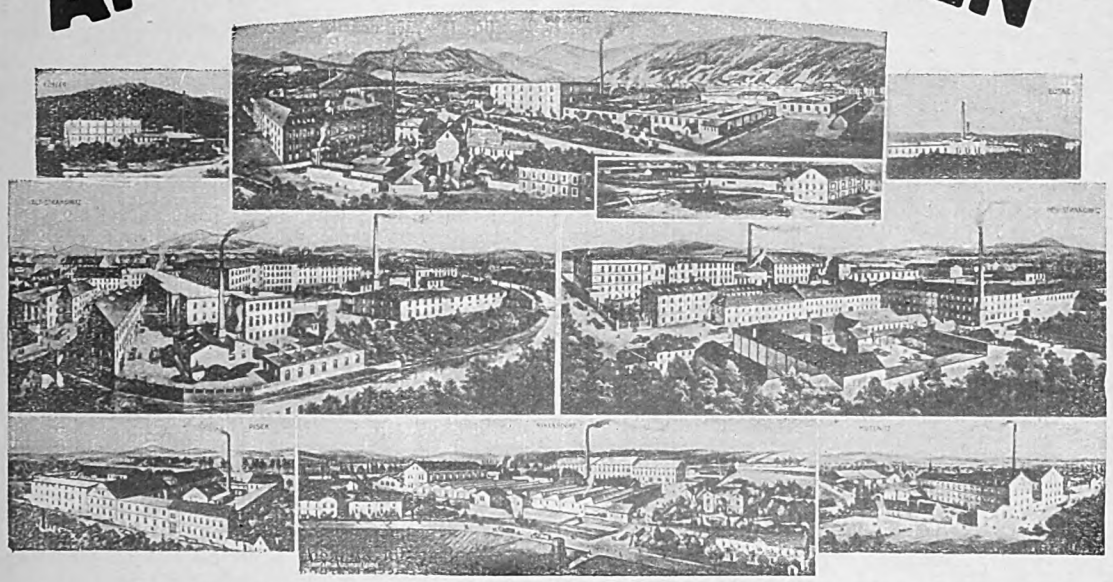
	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	2 109 dz	30 030 dz
Argentinien	3 400 dz	25 170 dz
Niederlande	1 215 dz	17 213 dz

(Siehe Fortſetzung Seite 268)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 12. März 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.10
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfall.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.10	gemischte Abfälle .	3.50 b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 11. 3. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I....	57.— b. 58 50
Altweiß I.....	53.— b. 55.—	Weiß Leinen II...	46.— b. 47.—
Altweiß II.....	44.— b. 46 —	Grau Leinen I....	39.— b. 40.—
Altweiß III.....	19.— b. 21.—	Blau Leinen.....	24.— b. 24.50
Altweiß IV.....	13.— b. 14.—	Kragen und Manschetten	45.—
Hell Kattun	22.— b. 22.50	Original Jute.....	6 50
Mittel Kattun.....	13.— b. 14.—	Helle Putzlappen .	39.—
Dunkel Kattun mit Schrenz.... ...	8.— b. 8 25	Weiße Putzlappen	49.—
Dunkel Halbtuch .	11.50 b. 12.—	Ungeteert Manilatau I.....	24 —
Blau Kattun	13.50		
Rot Kattun.....	13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11. – b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. März 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.55 bis 1.70
„ „	Gerstenstroh	1.35 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.30 bis 1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.10 bis 1.40
Häcksel		2.10 bis 2.30

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig ....29.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl. 25.75		Sekunda gebl.....33.—	
Ia normal.....26.75		Ia gebleicht.....34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 9. März 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	21.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl | Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. März 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 35.25; superior ..... 34 75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44.—, per 100 kg b. n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Antichlor, krist.....	17 50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Blanc fix pulv. 98/100%..	25.—	Kalialaun in Stücken.....	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl.....	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin.....	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%.....	70.—
Chlorcalcium, 70/75%....	7.—	Pottasche 96/98%.....	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%...	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	70.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. März 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3. – bis RM 4.—

Altkupfer.....	144.— bis 148.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß.....	128.— bis 132.—	Altweichblei....	39.— bis 41.—
Messingspäne...	95.— bis 98.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	98. – bis 100.—		
Messingblechabf.	112.— bis 115.—		
Altzink	34. – bis 35.—	Alte Bronzesiebe	125.—

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 27. Juni 1928 ab.

	Wertzahl bis 6 mm	Wertzahl über 6 mm
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	1.—	1.02
Für untergeordnete Zwecke aus Büffelleder....	0.97	
Sog. landwirtschaftliche Riemen.....	0.96	
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	1.15	1.24
„ „ „ naßgestreckt	1.34	1.36
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	1.53	1.57

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 7. März 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.50 bis 12.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.75 bis 10.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50 bis 12.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.25, 56/58° 100 kg $ 20.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.25, weiß 54/56° 100 kg $ 25.75
Bienenwachs: sh 155/— bis 180/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/— p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 115/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 77.—.— bis 78.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.10 bis 9.30, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.10.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70, Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b. 50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b 50..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b 50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C.... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86 95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert.....	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165...	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28 30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein vom 28. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim .....110. – bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110. –

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 7½% und für imprägnierte 5% und für genähte Riemen 4% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 264)

Ferner verzeichnet die Dezemberstatistik die Ausfuhr von 48 023 dz (1 444 000 RM.) Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gegenüber 46 000 dz im November 1928. Für das ganze Jahr ergibt sich in groben Pappen der bezeichneten Art ein Export von 649 985 dz, während das Jahr 1927 nur über die Ziffer von 601 308 dz verfügte. Großbritannien ist auch hier mit dem bedeutendsten Posten beteiligt:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	15 344 dz	232 437 dz
Niederlande	5 455 dz	98 531 dz
China	4 345 dz	27 812 dz

Der Export von Dach- und Steinpappe wurde für den Monat Dezember mit 2978 dz im Werte von 102 000 RM. festgestellt, ist also ungefähr auf dem Stande des Vormonats verblieben. Der Jahresexport ist jedoch mit 50 855 dz im Werte von 1 635 000 RM. stärker als der des Vorjahres, und zwar handelt es sich um ein Mehr von 8 900 dz. Der Export erstreckte sich hauptsächlich auf Holland (11 003 dz), der gesamte Rest verteilt sich zu kleinen Posten auf die verschiedensten Staaten.

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beträgt in der Berichtszeit 3 268 dz im Werte von 325 000 RM. Gegenüber dem Dezember 1927 bedeutet die Mengenziffer eine Zunahme um 550 dz. Der Jahresexport in feinen Pappen ist ebenfalls gestiegen, und zwar von 31 220 dz im Jahre 1927 auf 35 972 dz im Berichtsjahr. Wertmäßig beziffert er sich auf 3 534 dz. Das Material fand hauptsächlich in folgenden Ländern Absatz:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	500 dz	6 487 dz
Niederlande	291 dz	3 165 dz
Tschechoslowakei . .	273 dz	2 412 dz

Zu erwähnen ist noch die Rubrik „Pappen aller Art", die eine Exportziffer von 3 872 dz bzw. 315 000 Reichsmark aufweist; im Vormonat belief sich die Ausfuhr hier wertmäßig nur auf 244 000 RM. Das Jahr 1928 ergibt eine Gesamtexportmenge von 63 824 dz (4 750 000 Reichsmark), dem steht das Jahr 1927 mit 54 581 dz gegenüber. Auch hier wieder Großbritannien als stärkster Interessent in Front.

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Großbritannien . . .	1 037 dz	24 887 dz
Niederlande	306 dz	5 641 dz
Australien	177 dz	2 280 dz
Tschechoslowakei . .	188 dz	1 993 dz

Noch verstärkt hat sich im Dezember die Ausfuhr von Buntpapier. Sie wurde errechnet mit 24 092 dz, nachdem im Oktober 18 786 dz und im November 20 317 Doppelzentner Buntpapier zum Export gelangt sind. Dem Wert nach beträgt der Dezemberposten 2 192 000 RM. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats konnten 311 457 dz Buntpapier ausgeführt werden, wertmäßig 27 490 000 RM. Dem Jahre 1927 ist dieses Ergebnis um 62 000 dz überlegen. Ueberseeexport spielte eine ausschlaggebende Rolle:

	Dezember 1928	Jan. Dez. 1928
Argentinien	2 119 dz	54 398 dz
Großbritannien . . .	2 606 dz	38 872 dz
Niederlande	2 878 dz	30 856 dz
China	3 113 dz	19 424 dz

An Alt- und Einstampfpapier wurden 51 602 dz zum Gesamtbetrage von 442 000 RM. ausgeführt, d. i. 8 932 dz bzw. 77 000 RM. mehr als im November 1928. Wesentlich gestiegen ist der Jahresexport in Alt- und Einstampfpapier, der für das abgelaufene Jahr mit 493 587 dz und 4 439 000 RM. ermittelt wurde, während das Jahr 1927 die bescheidenere Ziffer von 335 632 dz aufwies. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928
Tschechoslowakei	13 654 dz	162 690 dz
Westpolen	6 677 dz	74 200 dz
Schweiz	7 902 dz	63 991 dz
Italien	5 612 dz	35 733 dz

Besuchs- und Wunschkarten wurden im Gewichte von 6 432 dz und im Werte von 2 473 000 RM. exportiert (Vormonat 5678 dz bzw. 2 210 000 RM.). Die Jahresausfuhr beläuft sich auf 68 638 dz (26 506 000 RM.), was gegenüber dem Jahre 1927 mit 45 974 dz eine sehr ansehnliche Steigerung darstellt. Zu den bedeutendsten Märkten für Besuchs- und Wunschkarten gehören:

	Dezember 1928	Jan./Dez. 1928
Niederlande	1 029 dz	13 289 dz
U. S. A.	1 263 dz	11 672 dz
Großbritannien	685 dz	8 400 dz
Schweiz	407 dz	4 382 dz

Einige weitere, unsere Leser interessierende Ausfuhrposten bringen wir noch mit ausführlichen Vergleichsziffern in tabellarischer Form:

Kartonpapier:

Ausfuhr Dezember 1928		11 411 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		138 230 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		102 093 dz
davon: Großbritannien	22 586 dz	
Niederlande	17 461 dz	

Löschpapier:

Ausfuhr Dezember 1928		1 135 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		11 155 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		12 573 dz
davon: Niederlande	2 340 dz	

Zeichenpapier:

Ausfuhr Dezember 1928		1 887 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		19 029 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		20 413 dz
davon: U. S. A.	4 411 dz	
Großbritannien	2 633 dz	
Niederlande	1 930 dz	

Pergamentpapier:

Ausfuhr Dezember 1928		3 692 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		47 326 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		40 044 dz
davon: Großbritannien	13 171 dz	
Niederlande	6 636 dz	
Australien	2 417 dz	

Gelatine-, Paus-, Blaupapier:

Ausfuhr Dezember 1928		1 709 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		16 030 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		18 703 dz
davon: Niederlande	1 865 dz	
Schweiz	1 663 dz	
Dänemark	1 047 dz	
Frankreich	639 dz	

Tapeten-, Filz- und Rohpapiere:

Ausfuhr Dezember 1928		16 883 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		154 250 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		193 186 dz
davon: Belgien	77 683 dz	
Niederlande	50 693 dz	
Großbritannien	24 549 dz	

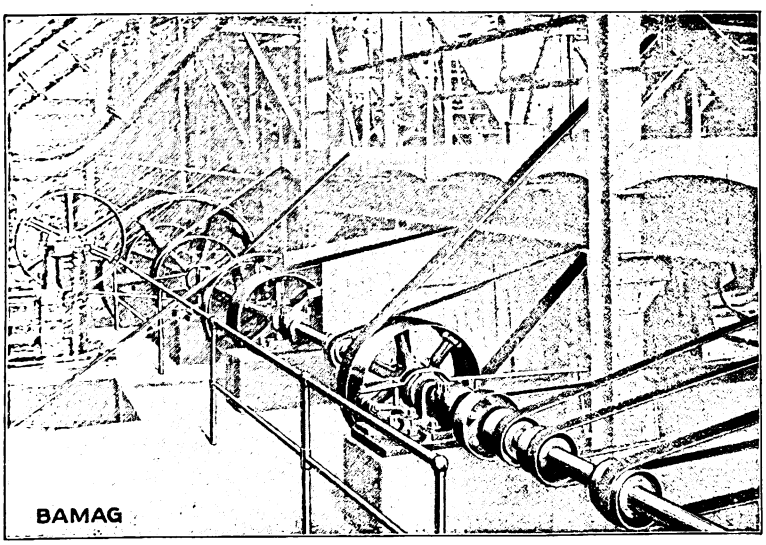
Tüten, Beutel, Säcke:

Ausfuhr Dezember 1928		3 922 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		25 129 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		32 821 dz
davon: Niederlande	15 843 dz	
Belgien	6 160 dz	

Briefumschläge:

Ausfuhr Dezember 1928	2 131 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927	24 686 dz
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928	29 895 dz

BAMAG-Transmissionen



Bamag-Transmissionen in einer Papierfabrik

Die Papierfabrikation verlangt unbedingte Betriebssicherheit Ihrer Transmissionen

Störungen haben, da die einzelnen Fabrikationsvorgänge miteinander verbunden sind, hohe Unkosten zur Folge.

Bamag-Transmissionen haben Weltruf

und erhalten ihrer vielen guten Eigenschaften wegen in fast allen Betrieben den Vorzug.

Geringste Leerlauf-Verluste und höchste Wirtschaftlichkeit zeichnen sie besonders aus.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

davon: Niederlande	7 676 dz		
Großbritannien	3 126 dz		
Niederl. Indien	1 950 dz		
Papierwaren:			
Ausfuhr Dezember 1928		11 995 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		88 894 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		103 684 dz	
davon: Großbritannien	22 573 dz		
Niederlande	20 066 dz		
U. S. A.	12 466 dz		
Dänemark	3 607 dz		
Zigarettenpapier:			
Ausfuhr Dezember 1928		82 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		1 388 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		1 393 dz	
davon: Schweiz	180 dz		
Bücher:			
Ausfuhr Dezember 1928		9 648 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1927		71 517 dz	
Ausfuhr Jan.-Dez. 1928		86 674 dz	
davon: Oesterreich	19 586 dz		
Schweiz	12 421 dz		
Tschechoslowakei	11 984 dz		
U. S. A.	5 479 dz		
			Ml.

Deutschlands Ein- und Ausfuhr von Altpapier.

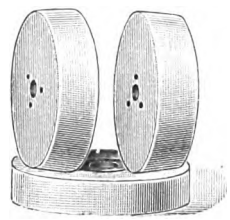
Eine Uebersicht über das Jahr 1928.

Als die Ein- und Ausfuhrziffern des Dezember 1928 vor kurzem veröffentlicht wurden, hatte man einen genauen Ueberblick über die Import- und Exporttätigkeit für Altpapier in Deutschland. Es wird die Einfuhr im Monat Dezember mit insgesamt 39 824 dz angegeben, während die Gesamteinfuhr von Januar bis Dezember 1928 474 081 dz betrug. Stellt man nun diese Ziffern denen des Jahres 1927 gegenüber, so muß man feststellen, daß im Dezember 1927 die Einfuhr stärker war, und zwar wurde in diesem Monat 51 672 dz importiert. Für die Zeit vom Januar bis Dezember 1927 ergab sich allerdings eine viel höhere Einfuhrziffer als für das Jahr 1928, und zwar betrug sie für das ganze Jahr 1927 682 852 dz.

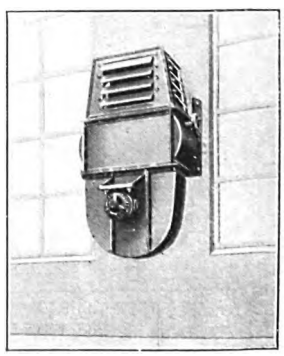
Aus welchen Ländern ist nun die Einfuhr von Altpapier nach Deutschland im Jahre 1928 am allerstärksten gewesen? Wenn wir die Reihe durchgehen, so stellen wir fest, daß Großbritannien als Hauptimporteur vertreten ist. Die Gesamteinfuhrziffer von englischem Altpapier nach Deutschland von Januar bis Dezember 1928 betrug 221 554 dz, wovon allein auf den Monat Dezember 21 002 dz entfallen. Es handelt sich hier also um eine ziemlich starke Einfuhr, die wohl darauf zurückzuführen ist, daß in Zeiten der Materialknappheit englisches Altpapier hin und wieder in billigen Posten angeboten wurde, und daß die Papierindustrie an der Wasserkante Altpapier aus England ohne Zuhilfenahme des deutschen Altpapierhandels direkt eingeführt hat.

An zweiter Stelle folgt Schweden, welches von Januar bis Dezember 1928 insgesamt 66 174 dz nach Deutschland versandt hat. Diese so hohe Einfuhrziffer von Schweden nach Deutschland ist leicht erklärlich, weil auch dieses Land einen ziemlich starken Entfall von Alt-

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kollergangsteine

aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine
Adolf Mauritz
Hamburg 36, Stalhof

Grimmige Kälte
wie wir sie seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen hatten, brachte uns dieser Winter. Haben auch Sie hierunter gelitten? Konnten Sie trotz stärkster Inanspruchnahme der Heizungsanlage Ihre Arbeitsräume nicht erheizen? Dieser Winter war für die zur Verwendung kommenden verschiedenartigsten Heizungssysteme eine Kraftprobe. Die **DAQUA-Luftheizungsanlagen** haben sie glänzend bestanden. Wenn Ihre Heizungsanlage versagt hat, wenn Sie feststellen mußten, daß trotz der großen Betriebskosten nur ganz unbefriedigende Resultate erzielt wurden, dann lassen Sie sich von uns für eine **DAQUA-Anlage** mit Einzelheizapparaten ein Projekt für einen Neubau oder Umbau ausarbeiten. Wir tun es ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit für Sie. Unsere **DAQUA-Einzelheizapparate** lassen sich überall, auch an schmalen Säulen, montieren und nehmen keinen Arbeitsraum in Anspruch. Sie haben eine große Reichweite, so daß man auch in großen Hallen mit verhältnismäßig wenig Apparaten auskommt.
Und nun fordern Sie unsere Broschüre Nr. 102 h an. Sie unterrichtet Sie ausführlich.
Danneberg & Quandt, Inst.-Abt., Berlin-Lichtenberg

Daqua-Einzelheizapparat

Digitized by Google

papier besitzt und infolge günstiger Preise und der guten geographischen Lage von Papierfabriken an der Wasserkante die Materialien gern gekauft worden sind.

Wie steht es nun mit der Ausfuhr? Die Veröffentlichung der Ausfuhrzahlen sind außerordentlich interessant. Wenn wir die Ausfuhrziffern des Jahres 1927 und die des Jahres 1928 nebeneinander stellen, so sehen wir eine bedeutende Zunahme der Ausfuhrziffern im Jahre 1928. Im Jahre 1927 betrug die Ausfuhr von Januar bis Dezember 335 632 dz, während sie im Jahre 1928 493 587 Doppelzentner betrug, was einen ganz enormen Aufschwung darstellt. Auf den Dezember allein entfällt eine Ausfuhrmenge von 51 602 dz.

Auch hier ist es nicht uninteressant festzustellen, wer am meisten aus Deutschland gekauft hat. Wie allgemein bekannt, ist der größte Abnehmer von deutschem Altpapier die Tschechoslowakei, was auch in der Statistik deutlich zum Ausdruck kommt. Die Tschechoslowakei hat in der Zeit von Januar bis Dezember 1928 162 690 dz Altpapier gekauft, eine ganz enorme Menge, und man kann daraus schließen, daß die Papierfabriken in der Tschechoslowakei gut beschäftigt sein müssen, ganz abgesehen davon, daß die deutsche Ware, die für sie Qualitätsware darstellt, gern gekauft wird. Auch der Anfang des Jahres 1929 zeigt bereits, daß die Tschechoslowakei weiter lebhaft kauft. Die Statistik für Januar 1929 ist allerdings noch nicht fertiggestellt, doch man kann heute schon mit Sicherheit annehmen, daß die Tschechoslowakei wieder an erster Stelle als Hauptbezieher von deutschem Altpapier steht.

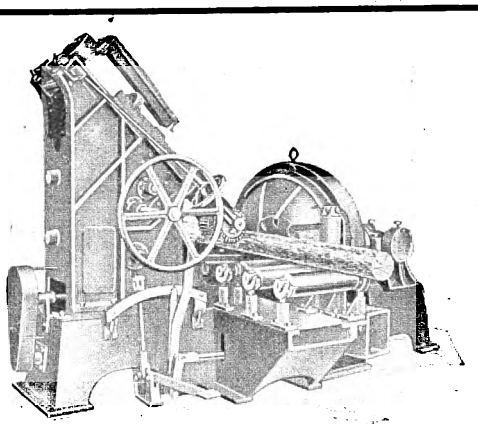
Der zweite Interessent und Hauptabnehmer für deutsches Altpapier ist Westpolen, das im Jahre 1928 insgesamt 74 000 dz Altpapier bezogen hat. Wie man hört, hat Westpolen speziell gemischte Papierabfälle (ordinär und Holzstoff) gekauft. Im Dezember 1928 war allerdings die Ausfuhrmenge nicht sehr groß, es handelte sich hier um ein Quantum von 6677 dz, die hauptsächlich aus Nord- und Ostdeutschland versandt worden sind. Auch der Berliner Platz ist ein Hauptversorger von Altpapier für Polen.

An dritter Stelle steht die Schweiz mit 63 991 dz, wovon wohl die südlichen Teile Deutschlands den Hauptanteil tragen. Man hört allenthalben, daß speziell Württemberg und Bayern erhebliche Posten Altpapier nach der Schweiz exportiert haben. Die Menge, die im Dezember nach dort verladen worden ist, beträgt 7902 dz.

An vierter Stelle des Exports steht Polnisch-Oberschlesien mit 44 466 dz im Jahre 1928, wovon auf den Dezember 5259 dz entfallen. Hier dürften wohl als Hauptbezieher die Papierfabriken in Frage kommen, die im ehemalig deutschen Gebiet liegen und die seit Jahren ständig deutsches Altpapier beziehen.

Auch Ostpolen hat einen ziemlich großen Bedarf an deutschem Altpapier gehabt. Das Jahr 1928 weist einen gesamten Export von 39 679 dz auf, wovon auf den Dezember 4983 dz kommen.

Nach den statistischen Zahlen zu urteilen, ist das Altpapierjahr 1928 ein sehr gutes gewesen, denn diese Zahlen sind ein Zeichen dafür, daß die Industrie weiter gut beschäftigt war.



Rindenschälmaschine

für Hölzer **(auch gebogene)** jeder Länge

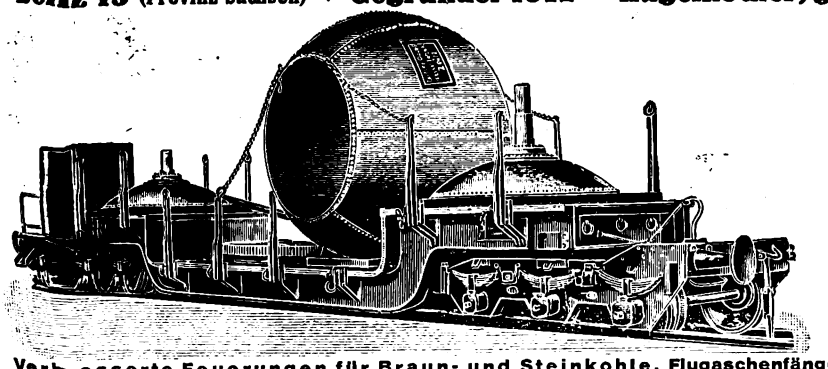
Amerikan. System: Robert & Liebert
8-Stunden-Tag-Leistung: 120—140 rm
Kraftverbrauch: 18—20 PS
Zur Bedienung nur **ein** Mann notwendig
Bestes schwedisches Fabrikat
Prima Abnehmer-Referenzen

Fabrikant: **Ivar Müntzing & Co., A.-B.**
Göteborg (Schweden)

VERTRETER:

LUDWIG KEMPINSKI
BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 59

Zeitzer Dampfkesselfabrik
und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Provinz Sachsen) * Gegründet 1872 * Kugelkocher, gesetzlich geschützt



Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel

—Ausgemauerte Kocher sind nicht empfehlenswert! —

Sturzkocher, Leimkocher

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jeden Betriebsdruck

Dampfüberhitzer

Behälter, Apparate

Verbesserte Feuerungen für Braun- und Steinkohle, Flugaschenfänger, Turbinenrohrleitungen

Digitized by Google

Intereſſante Entſcheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Aufnahme des Verdachts einer ſtrafbaren Handlung im Zeugnis.

Ein Arbeitgeber hatte einem Arbeitnehmer auf deſſen Wunſch ein Zeugnis über Leiſtungen und Führung ausgeſtellt, das folgenden Paſſus enthielt: „Herr M. wurde von uns entlaſſen, da gegen ihn der Verdacht des Diebſtahls vorlag. Seine Leiſtungen und ſeine Führung waren ſonſt zufriedenſtellend.“ Das Reichsarbeitsgericht hat dieſen Paſſus für unzuläſſig und wider Treu und Glauben verſtoßend erklärt und in der Begründung folgende für Arbeitgeber wichtige Geſichtspunkte aufgeſtellt. Wenn ein Arbeitnehmer im Sinne des § 113 Abſ. 2 der Gewerbeordnung die Ausdehnung des Zeugniſſes auf Führung und Leiſtung verlangt, ſo hat der Arbeitgeber ein die geſamte Tätigkeit zuſammenfaſſendes, auf Tatſachen geſtütztes und durch ſolche zu belegendes Urteil abzugeben. Grundſätzlich ſollen alſo nur tatſächliche Vorgänge in dem Zeugnis Verwertung finden. Dieſem Grundſatz widerſpricht aber die Aufnahme des Verdachts einer ſtrafbaren Handlung in ein Zeugnis, denn der Verdacht ſelbſt iſt keine ſolche Tatſache. Durch die Mitteilung des Verdachts im Zeugnis bringt der Arbeitgeber ſeine Meinung dahin zum Ausdruck, daß er den Arbeitnehmer der ihm zur Laſt gelegten ſtrafbaren Handlung für fähig hält. Als beſonders erſchwerend hat das RAG es angeſehen, daß der Arbeitgeber den Verdacht im Zeugnis nicht nur erwähnt, ſondern ihn unmittelbar als Entlaſſungsgrund bezeichnet hat. Hierdurch habe der Arbeitgeber klar zum Ausdruck gebracht, daß er den Verdacht für berechtigt und den Kläger für den Täter halte. Dazu ſei er nicht berechtigt geweſen, zumal, da er ſich darüber klar ſein mußte, welche Nachteile dem Arbeitnehmer dadurch entſtehen konnten und mußten.

Dr. F.

Entlaſſung von Betriebsratsmitgliedern bei Ausſperrungen.

In dieſer wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht eine Entſcheidung getroffen, aus deren Begründung folgende Punkte hervorgehoben ſeien: Nach § 96 des Betriebsrätegeſetzes bedarf der Arbeitgeber zur Kündigung des Dienſtverhältniſſes eines Mitgliedes der Betriebsvertretung allgemein der Zuſtimmung der letzteren. Ausnahmen beſtehen nur für Entlaſſungen, die durch Stilllegung des Betriebes erforderlich ſind und bei friſtloſen Kündigungen aus einem Grunde, der nach dem Geſetz zur Kündigung des Dienſtverhältniſſes ohne Einhaltung einer Kündigungsfriſt berechtigt. Eine Ausſperrung kann aber als ein ſolcher wichtiger Grund an ſich nicht angeſehen werden. Sie ſtellt ein wirtſchaftliches Kampfmittel dar, das nur unter ordnungsmäßiger Auflöſung des Dienſtverhältniſſes verhängt werden kann. Zu einer ſolchen gehört aber vor allem eine unter Beobachtung der hierfür beſtehenden geſetzlichen Vorſchriften erklärte ordnungsmäßige Kündigung, die ihrerſeits, ſoweit Betriebsratsmitglieder in Frage kommen, nach der ausdrücklichen Vorſchrift des § 96 BRG der Zuſtimmung der Betriebsvertretung bedarf.

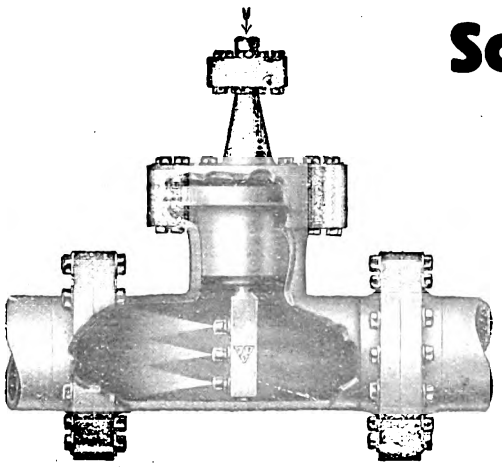
Dr. F.

Nachholen von Arbeitsſtunden, die durch Betriebsſtörungen ausgefallen ſind.

Nach § 1 Satz 3 der Arbeitszeitverordnung kann der an einzelnen Werktagen für den Betrieb oder eine Betriebsabteilung eintretende Ausfall von Arbeitsſtunden nach Anhörung der geſetzlichen Betriebsvertretung durch Mehrarbeit an den übrigen Werktagen der gleichen oder der folgenden Woche ausgeglichen werden. In einer kürzlich ergangenen Entſcheidung hat das Reichsarbeitsgericht erklärt, daß dieſe Beſtimmung nur die öffentlich rechtliche Zuläſſigkeit der ſogenannten Ausgleichsarbeit ausſpreche; inwieweit der einzelne Arbeitnehmer privatrechtlich verpflichtet ſei, dieſe Ausgleichsarbeit vorzunehmen, richte ſich nach dem Inhalt des Arbeitsvertrages. Ferner finde dieſe Beſtimmung der Arbeitszeitverordnung dann keine Anwendung, wenn die Arbeitszeit durch Tarifvertrag über die geſetzlich feſtgeſetzten Grenzen ausgedehnt iſt.

Das Landesarbeitsgericht Elberfeld hatte in ſeinem, die klagenden Arbeiter abweiſenden Urteil auch darauf hingewieſen, daß die zwiſchen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerſchaft beſtehende Betriebsverbundenheit von letzterer verlange, daß ſie alles tue, um unnötige Betriebsverluſte zu vermeiden. Das Reichsarbeitsgericht hat demgegenüber betont, daß die Verbundenheit der Arbeitnehmerſchaft mit dem Betriebe es allerdings bedinge, daß ſie regelmäßig ſolche Ereigniſſe mittreffen, die nicht nur die Führung des Betriebes angehen, ſondern deſſen Beſtand beeinträchtigen, den Betrieb vernichten oder auf längere Zeit lahmlegen; wenn jedoch ein ſolches Ereignis nicht vorliege, ſo könne aus der Betriebsverbundenheit nicht ohne weiteres geſchloſſen werden, daß der Arbeitnehmer verpflichtet ſei, den durch das Ereignis dem Arbeitgeber entſtandenen Schaden wieder auszugleichen. Aus dem Weſen des Arbeitsverhältniſſes könne nicht ohne weiteres geſchloſſen werden, daß der Arbeitnehmer zur Nachholung der durch Betriebsſtörung ausgefallenen Arbeitsſtunden verpflichtet ſei.

Dr. F.



Schlickdüse Nr. 586

(D. R. P. u. Ausl.-Pat.)

Spezialmodell zur Sättigung überhitzten Dampfes

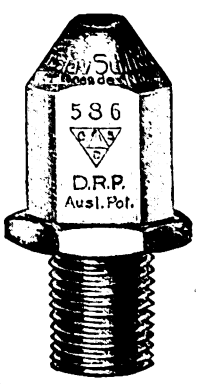
(Temperaturregler)

mit beweglich. Einsatz (gleichzeitig Rückschlagventil) für autom. Reinigung durch Ab- und Anstellen des Druckes

Für die verſchiedenen Anwendungsgebiete ſtehen Spezialmodelle zur Verfügung:

a) nur mittels Flüssigkeitsdruck arbeitende Düsen

b) kombinierte Druckluft- (Dampf-)Düsen



GUSTAV SCHLICK

Dresden 15 N 6

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. März 1929	Kurs vom 12. März 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16 5/8	16,50
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	165,00	166 7/8
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	166,00	163,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	160,00	182,00
I. P. Bemberg	28,00	380,00	352,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	136,00	136,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	173,00	175,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	109,50	108,50
Elsenthal Papier M.	0,72	75,50	—
I. G. Farben	1100,00	248 1/8	242,00
Feldmühle	12,815	224,50	220,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	53,40	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	125,25
Kurz Pap. D.	1,525	164,00	160,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,25	121,00
München-Dachau M.	3,01	100,00	100,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	147,00	145,00
Papierfabrik Hegge A.	1,512	40,00	41,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	95,50	95,00
Preßsp. Unterfachs.	1,2	68,00	67,00
Reisholz	6,18	226,00	241,00
Schles. Cellulose	3,21	132,00	128,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	55,00	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	91,75	92,00
Varziner Papierfb.	5	133,50	134,50
Verein. Bautzner	3,183	103,50	99,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	432,00	413,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	244,00	238,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein	3,8	120,50	115,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	260,25	253,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Akad. Papier-Ingenieur-Verein Darmstadt.

Am 25. Februar fand die Generalversammlung statt. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder gab der 1. Vorsitzende Müller den Semesterbericht. Durch Absagen von drei verschiedenen Seiten kamen einige vorgesehene Vorträge nicht zur Ausführung. Am 16. Januar sprach Herr Dipl.-Ing. Koch, Obering. der Kraftanlagen A.-G. in Heidelberg über „Moderne Gleichdruckspeicherung". Wir möchten Herrn Obering. Koch sowie Herrn Geh. Baurat Prof. Müller, auf dessen Veranlassung hin der Vortrag stattfand, auch an dieser Stelle danken.

Sodann fand die Wahl des neuen Vorstandes statt, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorsitzender: Albert Karpf, 2. Vorsitzender: Hans Scheerer, 1. Schriftführer: Hans Heinz Trömel, 2. Schriftführer: Wilhelm Wolff, Kassenwart: Wilhelm Euler, Bibliothekar: Heinz Brackmann.

Am 27. Februar fand die Semesterschlußkneipe statt. Die Studentenkapelle unter Leitung von unserem Mitglied Herrn Zimmermann erfreute uns durch ihr Spiel. Unser Mitglied Herr Henseling berichtete uns an Hand guten Bildermaterials über eine Wanderfahrt durch Jugoslavien. Der Abend nahm einen sehr frohen Verlauf.

Drehstrommotore Type OR.

Die Siemens-Schuckertwerke brachten einen neuen Prospekt heraus, bei dem es sich um geschlossene Drehstrommotore der neuen Type OR mit Mantelkühlung handelt. Es wird in der Drucksache darauf hingewiesen, daß einfache Konstruktion und Wartung, Unempfindlichkeit gegen Staub und chemische Einflüsse die besonderen Vorzüge der neuen Type seien.

PERSONALIEN

Paul Ernst Altmann gestorben.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist Herr Paul Ernst Altmann am 5. März im Alter von 52 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls verschieden. Der Verstorbene, ein Sohn des Hirschberger Papierfabrikanten Paul Altmann, galt als ausgezeichneter Fachmann, der auch durch Herausgabe verschiedener Bücher über Strohstoff- und Zellstoff-Fabrikation hervortrat. Während des Krieges hat er der deutschen Papierindustrie besondere Dienste geleistet durch verschiedene Patente, die insbesondere den Ersatz des damals unerschwinglichen Friedensleims betrafen.

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Manchons

gebraucht, jedes Quantum

zu kaufen gesucht

Angebote an:

Mita-Versand, München D
Sonnenstraße 6

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Große Papierfabrik sucht erfahrenen

Papierfachmann

mit besten theoretischen und praktischen Kenntnissen, der imstande ist, die Erzeugung von h'freien, mtf-, und Spezialpapieren bis zum Versand selbständig zu leiten

Für die Stelle kommen nur Oesterreicher u. Deutsche in Betracht!

Ausführl. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen erbeten unter
„Selbständ. tüchtige Kraft, P.F. 646" *an d. Geschäftsstelle d. Blattes*

CHEMIKER

Dr.-Ing., Organiker, mit zweisemestriger Spezialausbildung in
Cellulose-Chemie
und Papiermacherei, sowie m. mehrjährig. techn. u. kaufmänn. Erfahrungen in anderen Betrieben

sucht sofort Stellung
in Zellstoff-Industrie od. verwandten Betrieben. Suchender ist 32 Jahre alt und unverheiratet.

Angebote unter **P.F. 635** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Wir suchen für unsere Papierfabrik und Holzschleiferei mit moderner Kraftanlage einen

energischen Betriebsingenieur.

Derselbe muß reiche Erfahrungen im einschlägigen Maschinenbau und der Wärmewirtschaft haben, in Neu- und Umbauten bewandert, an sparsamstes Arbeiten gewohnt sein und der Materialverwaltung und den Werkstätten vorstehen können. Eintritt ehest. Ausführliches Angebot ist unter P. F. 648 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Papierfabrik

mit 1 oder 2 Papiermaschinen, Mindestarbeitsbreite 2 Meter,

sofort zu kaufen gesucht!

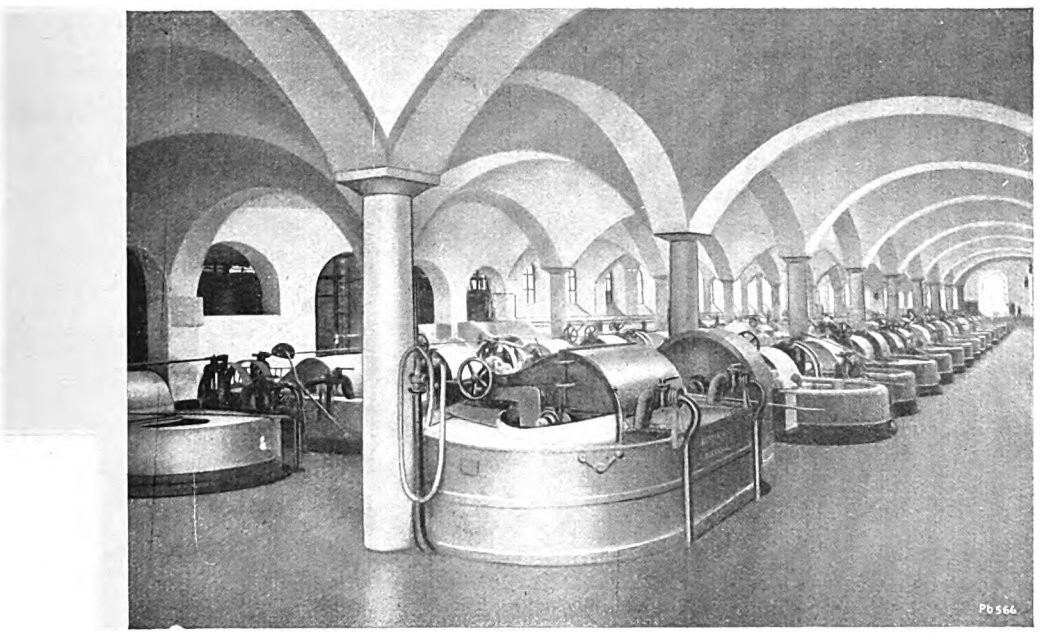
Angebote mit Unterlagen unter **P.F. 647** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württembg.)

Sämtliche Maschinen für die Papierindustrie



über
300 Papier- und Kartonmaschinen
im Betrieb

DAMPFTURBINEN / WASSERTURBINEN
TURBOPUMPEN

79.27

Digitized by Google

Ia Blanc fixe

gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung.

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation

Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II / I. Teil

Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz

Sulfitzellstoff

Von Richard Dieckmann, Fabrikdirektor

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoff-Fabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt ist, und dies wird zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringen und jungen Anfängern und Studierenden als sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

368 Seiten 4° mit 365 Abbildungen in Halbleinen gebunden Preis Rm. 25,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42, ebenso wie alle übrigen Bücher und Zeitschriften.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23. zum Teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen.

KAOLIN

liefert Ihnen

zur ständigen Zufriedenheit

GEWERKSCHAFT KATHARINA

PRAG VII-866

Tschechoslowakei

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.

Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

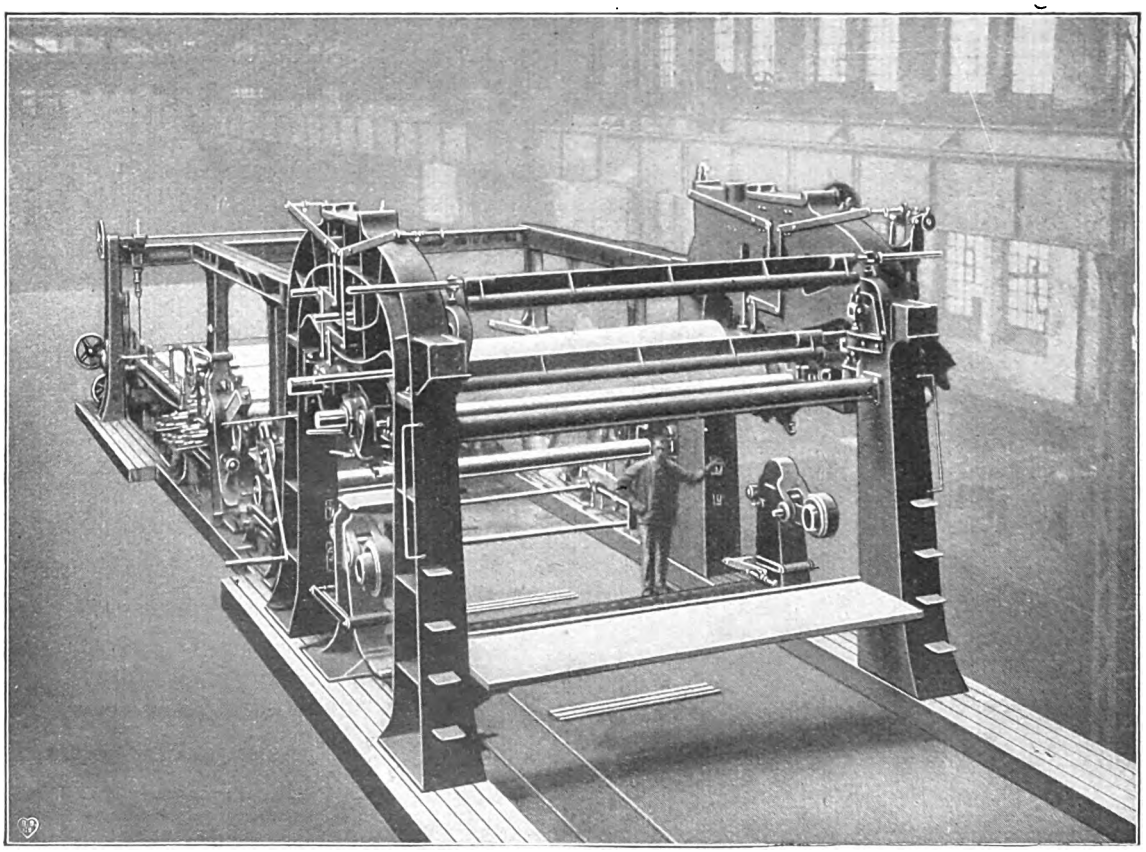
Digitized by Google

C. Mehler * Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H. / Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

Eigene große Gießerei

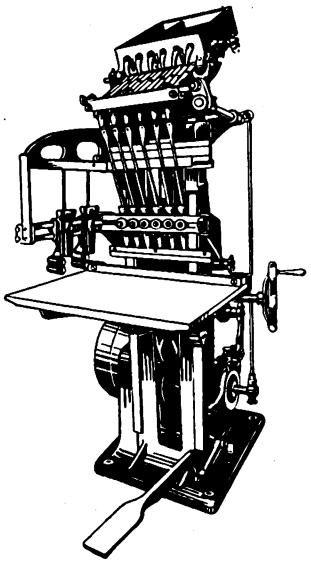
liefert als Spezialität
sämtliche Maschinen zur Papier- und Pappenfabrikation



Yankee-Papiermaschine
von 3600 mm Arbeitsbreite mit einem Glättzylinder
von 3600 mm Durchmesser

Digitized by Google

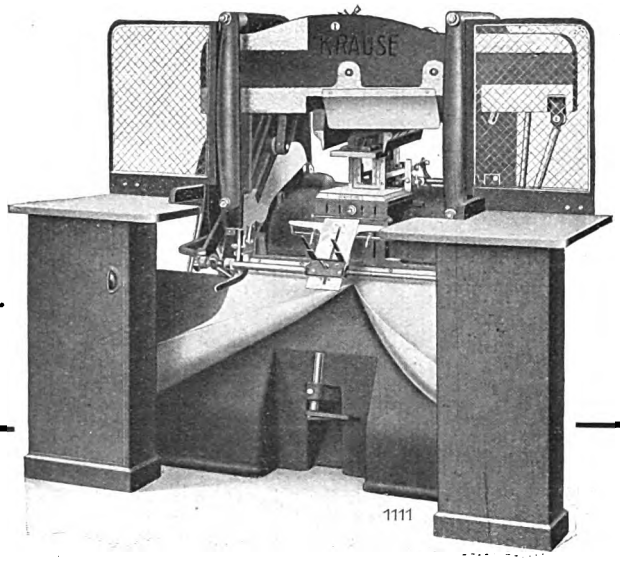
Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ

Derendingen-Tübingen (Württemberg)



Automatisierung

von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen für alle Halbstoffe der Papierindustrie nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.

(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der

autorisierte Alleinvertreter für Europa:

Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda

Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Digitized by Google

Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

Projektierung und Einrichtung kompletter

Wasserversorgungsanlagen

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

---

Trockenfilze

kauft laufend

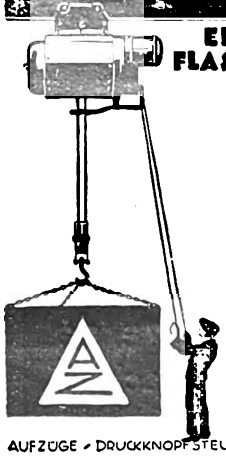
JAHN & CO., BERLIN O 27

Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816.

Bemusterte Angebote erbeten.

AZET

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.

FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Ia windgesichteter amerikanischer

Gasruss „Arrow“

Spezial-Qualität
für Papierfabriken

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

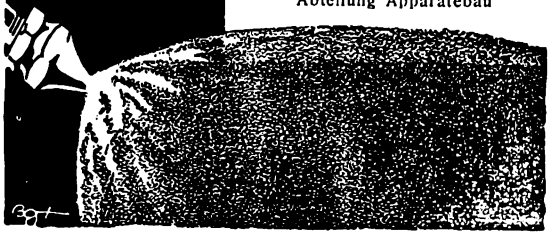
Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

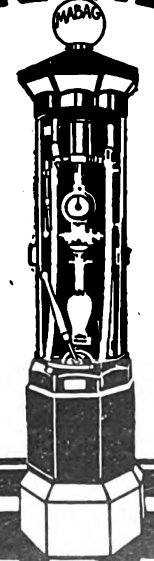
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



SCHIESS-DEFRIES A.-G.
DÜSSELDORF / POSTFACH 89

Die
bewährte und deshalb bevorzugte
Tankanlage ist die

„MABAG“ TANKANLAGE



Rund
3000 Stück
im
Gebrauch

K.

«MABAG»
Maschinen-und Apparatebau Aktiengesellschaft
Nordhausen

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

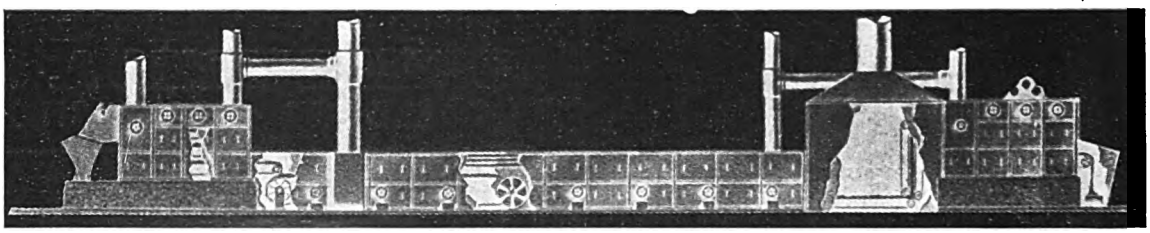
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

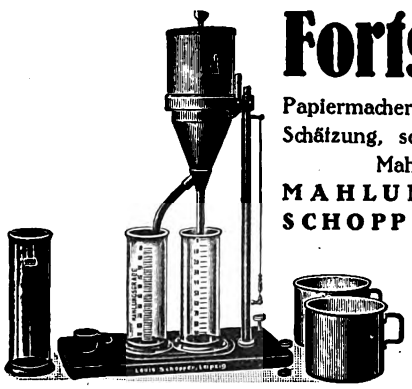
Digitized by Google

E·N·BECKER HAMBURG 1

Gegr. 1850
Tel.-Adr.: Wachsbecker
Fernspr.: C 3 0093
Mönckebergstraße 11
liefert

HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs

ständig günstig ab verschiedenen inländischen Lägern, auch für Export ab Lager Hamburg Freihafen



Fortschrittliche

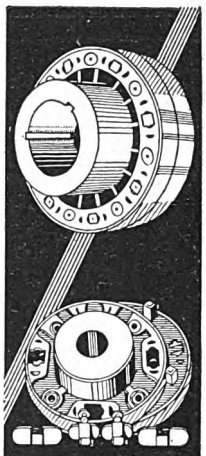
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3



Wirtschaftliche Kraft-Übertragung durch

VAU ES

elastisch isolierende **Kupplung**

sofort ab Lager liefer bar

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Schwimmbagger

für die Räumung von Wasserläufen liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Digitized by Google

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch
der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation

Herausgegeben von

Professor Dr. ing. E. Heuser und Dr. E. Opfermann

BAND I

Die Roh-, Halb- und Ganzstoffe der Papier-Fabrikation

in zwei Teilen

ERSTER TEIL:
Die Geschichte des Papiers / Die Roh- und Halbstoffe
der Papierfabrikation mit Ausnahme des Holzzellstoffes

Von
F. von Hössle, Dr. Korn, Fr. Mosel, Dr. E. Opfermann
und Direktor Ludwig E. Walter

Soeben erschienen

Mit vielen Abbildungen / 4° rund 300 Seiten / 1929
Preis dauerhaft in Halbleinen gebunden 26,— M.

Inhalt: Geschichte der Erfindung des Papiers und Entwicklung der Papierfabrikation. Von Friedrich von Hössle, Füssen i. Allgäu. / Die Pflanzenfasern als Papierrohstoffe. Von Dr. Korn, Berlin-Dahlem. / Die Fabrikation von Hadernhalbstoff. Von Friedrich Mosel, Penig. / Die grasartigen Rohstoffe. Von Direktor Ludwig E. Walter, Schopfheim i. B.

Der ZWEITE TEIL dieses I. Bandes, der von Ing. Hoyer, Dr. Schwalbe und Dipl.-Ing. Wintermeyer verfaßt ist und die Fabrikation von Holzschliff und Braunschliff sowie die Bearbeitung des Ganzstoffes aus Hadernhalbstoff und aus Zellstoff behandelt, wird in wenigen Wochen erscheinen; die früher erschienenen Bände II_1, Sulfitzellstoff und II_2, Natronzellstoff, sind jederzeit lieferbar.

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S 42

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 24. März 1929 NUMMER 12

Handelspolitik.

1. Schweden.

Durch das Zusatzabkommen vom 11. Dezember 1928 zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag vom 14. Mai 1926 ist die deutsche Hauptpapierposition 655 B, soweit noch keine Vertragssätze für einzelne Papiersorten bestehen, von 12,50 M. auf 9 M. gesenkt worden. Ausgenommen ist Seidenpapier, das demnach den autonomen Satz von 12,50 M. noch behält und geripptes und gekrepptes Papier mit dem autonomen Satz von 20 M.

Der die Papierindustrie betreffende Text des deutsch-schwedischen Zusatzvertrages lautet:

„655 B Papier, nicht unter andere Nummern des allgemeinen Tarifs fallend, einschließlich des Kartonpapiers, auch liniiert, pergamentiert oder gekörnt, mit Ausnahme des gerippten oder gekreppten Papiers und des Seidenpapiers 9,— M.

Anmerkung: Als Seidenpapier ist Papier im Gewicht von 30 g oder weniger auf ein Geviertmeter anzusehen."

Die Denkschrift der deutschen Reichsregierung an den Reichstag enthält zu dieser Zollposition folgende Erläuterung:

„Unter diese Tarifnummer fällt der größte Teil aller Papiersorten. Durch die bisherigen Handelsverträge ist ein Teil des Packpapiers und des Druckpapiers im Zoll bereits wesentlich herabgesetzt worden. Durch die neue Vereinbarung wird der Zollsatz für das gesamte übrige Papier, für das bisher noch der Satz von 12,50 RM. gilt, mit Ausnahme des Seidenpapiers, auf 9 RM. herabgesetzt. Mit dieser Herabsetzung wird zugleich den schon seit längerer Zeit angebrachten Wünschen der deutschen Papier verarbeitenden Industrie Rechnung getragen."

Folgende schon bestehenden Vertragssätze der Pos. 655 B bleiben demnach durch den deutsch-schwedischen Zusatzvertrag unverändert:

Kraftpackpapier	5,50 M.
Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus Holzschliff bestehend, in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten glatt	4,50 M.
Zeitungsdruckpapier in Rollen . . .	6,— M.

Dagegen wird der jetzige Vertragssatz für Pergamentpapier von 9,50 M. durch den Zusatzvertrag mit auf 9 M. ermäßigt.

Unberührt von dem Zusatzvertrage bleiben die übrigen Papierpositionen:

653 Gelbes Strohpapier und ganz grobes graues Löschpapier.
654 Packpapier, in der Masse gefärbt, auf einer Seite glatt.
655 A Zigarettenpapier.

Der deutsch-schwedische Zusatzvertrag ist Mitte Februar vom deutschen Reichsrat angenommen worden und bedarf noch der Genehmigung durch den deutschen und schwedischen Reichstag. Mit der Inkraftsetzung des neuen Vertragssatzes muß in absehbarer Zeit gerechnet werden.

2. Tschechoslowakei.

In dem Bezuge von Hadern usw. aus der Tschechoslowakei ist eine weitere Erleichterung eingetreten. Während der bis dahin nur gegen Ausfuhrbewilligung gestattete Export von Hadern ab 30. Juli 1928 bereits freigegeben war (siehe Nr. 33/1928 dieses Blattes), ist durch neuerliche tschechoslowakische Verordnung vom 12. Februar 1929 der Ausfuhrzoll für Lumpen oder Hadern und andere Abfälle zur Papierfabrikation von 9,60 Kronen auf 1 Krone für 100 kg herabgesetzt werden.

3. Palästina.

Der Zolltarif von Palästina, der in Nr. 14/1927 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist durch einen neuen „Einfuhrzolltarif von 1928" ersetzt worden, der im zweiten Februarheft des Deutchsen Handelsarchivs bekanntgegeben wird. Nachstehend folgt ein Auszug für das Papierfach, wobei zu bemerken ist, daß die Zollsätze

Digitized by Google

auf Mils gestellt sind. 1000 Mils sind = 1 Palästina-Pfund, das dem englischen Pfund entspricht, also 20,45 M.

Lfd. Nr.	Waren	Zollsatz Mils
	Papier:	
204	nicht besonders zugerichtet, in Bogen von mindestens 0,15 qm . . . . . v. Werte	8 %
205	Zigarettenpapier in Rollen . . . . . kg	20,—
206	Zigarettenpapier, anderes als in Rollen, einschließlich der inneren Umschließungen und Pappschachteln . . . . . kg	50,—
207	geteert, oder sonstwie, für Dachbedeckungszwecke . . . . . kg	1,50

4. Britisch-Indien.

Der Einfuhrzoll für Britisch-Indien, der in Nr. 11, 1927, dieses Blattes bzw. dessen Abänderung in Nr. 44, 1927, dieses Blattes veröffentlicht wurde, hat wiederum einige Aenderungen erfahren, indem der vorgesehene Tarifwert bei alten Zeitungen von 5 Rupien 8 Annas auf 5 Rupien 5 Annas und bei Strohpappe von 7 Rupien auf 6 Rupien 8 Annas herabgesetzt wurde.

Der Uebersichtlichkeit halber wird ein Auszug aus dem veränderten Einfuhrzolltarif, das Papierfach betreffend, hierunter noch einmal veröffentlicht. Die Sätze in der Spalte „Tarifschätzung" sind auf Rupien, Annas und Pies berechnet, wobei bemerkt sei, daß 1 Rupie = 16 Annas, 1 Anna = 12 Pies ist. 1 Rupie entspricht etwa 1,54 M.

Lfd. Nr.	Nr. in der statistischen Tabelle	Bezeichnung der Waren	Tarifschätzung R. A. P.	Zollsatz
		Papier, Pappe und Schreibwaren.		
112	99	Papier und Waren aus Papier und Papiermaché, Pappe, starke Pappe und dünne Pappe, alle Arten, ferner Schreibwaren einschl. Zeichen- und Vorlagenbücher, Etiketts, Ankündigungsschreiben, Abreiß- oder Tafelkalender und Almanache, Weihnachts-, Oster- und andere Karten einschl. Karten in Büchelchenform einschl. auch Altpapier und alte Zeitungen für Packzwecke, jedoch ausschl. Handelskataloge und Ankündigungsschreiben, die als Päckchen, Drucksache oder als Postpaket eingeführt werden, gebrauchte oder ungebrauchte Briefmarken und Papiergeld, Papier und Schreibwaren, anderweit besonders genannt . v. Werte		15 %
		Tarifwerte:		
		Alte Zeitungen in Ballen und Säcken . . . . Zentner	5 — —	15 %
		Druckpapier (ausgenommen Chrom-, Marmor-, Flint-, Plakat- und Stereopapier), in welchem die mechanische Holzmasse mindestens 65 % des Fasergehalts beträgt, geglättet oder ungeglättet, weiß oder grau . . . . Pfund	— 2 —	15 %
		Pack- und Einwickelpapier — maschinengeglättete Preßpapiere (pressings) . Pfund	— 2 6	15 %
		Manilapapier, maschinengeglättet oder ungeglättet, sowie Sulfitumschlagpapier Pfund	— 2 9	15 %
		Kraftpapier und nachgemachtes Kraftpapier . . Pfund	— 2 9	15 %
		Strohpappe . . . Zentner	6 8 —	15 %
113	155	Druckpapier (ausschließlich Chrom-, Marmor-, Flint-, Plakat- und Stereopapier), alle Arten, die keine mechanische Holzmasse enthalten oder in denen die mechanische Holzmasse weniger als 65 % des Fasergehalts beträgt . . . . . Pfund	— — —	R. A. — 1
114	156	Schreibpapier: —		
		a) liniierte oder gedruckte Formulare (einschl. Briefpapier mit gedruckten Köpfen) sowie Rechnungs- und Manuskriptbücher und deren Einbände . Pfd.	— — —	R. A. — 1 oder v. Werte 15 % je nachdem, welcher Zoll der höhere ist
		b) alle anderen Arten Pfd.	— — —	R. A. — 1 v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 11. Seefrachtänderungen nach Ostasien.

Die Konferenz macht folgende Ratenänderungen unter den bekannten Konferenzbedingungen bekannt:

Für Papier in Kisten (Druck-, Pack-, Bunt- und Glanzpapier) beträgt die Fracht

nach Straits	45/- sh per cbm
nach Hongkong, Kobe, Yokohama .	47/6 sh per cbm
nach Schanghai	50/- sh per cbm

Falschbilanzen.

Ursachen und Auswirkungen.

Von Bücherrevisor E. Kessler, früherer Großkonzern-Verwaltungsrevisor.

Mit dem 31. Dezember schließt für den weitaus größten Teil aller Unternehmer das Geschäftsjahr. Der Abschluß, der über das im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Geschäftsergebnis sowie über den Vermögensstand Rechenschaft geben soll, wird fällig. Der Abschluß dient nicht nur dem Zwecke, die Ergebnisse der Vergangenheit in konzentrierter Form und Uebersicht zur Darstellung zu bringen, er soll vielmehr auch ein sicheres Fundament sein, auf das sich künftige zweckmäßige und wirtschaftlich notwendige Geschäftsverfügungen stützen können. Beispielsweise sei hier an die Liquidität oder Illiquidität, die sich aus dem Abschlusse ermitteln läßt, erinnert, von der in zahlreichen Fällen der Auf- und Niedergang der Unternehmung stark abhängt. Die Liquidität oder Illiquidität der Unternehmung wird u. a. stark beeinflußt von den progressiv hohen staatlichen und

Digitized by Google

behördlichen Steuern und Abgaben, für deren Ermittelung der Jahresabschluß gleichfalls eine reelle — wenn auch nicht die alleinige — Grundlage bildet. Demnach ergibt sich, daß geschäftsfördernde Bestrebungen und gleichmäßige fiskalische Abgabenverteilung in hohem Maße zuverlässig richtige Jahresabschlüsse zur Voraussetzung haben. Diese Voraussetzung ist aber bei weitem nicht gegeben. In puncto richtige Abschlüsse wird, wie jeder Kenner der Verhältnisse übersieht, noch viel gesündigt, dergestalt, daß das Abschlußergebnis willkürlich entstellt oder unbewußt falsch dargestellt wird. Willkürliche Entstellungen kommen vorzugsweise dort vor, wo die Geschäftsleitung aus persönlichen Gründen ein Interesse daran hat, das wahre Geschäftsergebnis nicht hervortreten zu lassen. Der Abschluß wird dann „gekämmt", wie es den jeweiligen Interessen der Geschäftsleitung entspricht, und ist alles andere als wahr. Das ist gleichwohl der Fall bei unrichtiger Erfassung der Kosten als auch der Beständewerte. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die in der Praxis bestehende Diskrepanz hinsichtlich der Abschreibungswahrheit. Wahre. dem tatsächlichen Verbrauch der Beständevorräte entsprechende Abschreibungen sind nur in beschränktem Ausmaße festzustellen. Eingehende Abschlußvergleiche ergeben, daß die Mehrzahl der Betriebe nicht, unbekümmert um Gewinn oder Verlust, die wahren Geschäftsergebnisse aufweisen, vielmehr Ergebnisse herauskämmen, die häufig von dem Ausmaße der abgestellten Abschreibungshöhe bestimmt wurden. Nicht selten werden dann die organischen Anlagenbestände bilanzmäßig zusammengelegt, so daß dem weniger erfahrenen Beurteiler die Erkenntnis ausreichender oder unzureichender Abschreibungsbemessung erschwert wird, besonders dann, wenn viel Zu- und Abgänge anfallen. Unterstützung findet diese Praxis durch die Bewertungsbasis, die mit der Goldmarkeröffnungsbilanz als Grundlage für den Neuaufbau der Wirtschaft geschaffen wurde. Die Bewertung der tätigen Sachwertbestände vollzog sich damals inkonsequent in entgegengesetzter Richtung. In entgegengesetzter Richtung entwickelte sich in der Folge auch die Ergebnisgebarung, die mehr oder weniger den Charakter der fundamentalen Wahrheit verloren hat. Seinerzeit in der Substanz überbewertete Betriebe mit schlechtem Geschäftsgang, die längst eine Substanz und Kapitalreduktion hätten vornehmen müssen, scheuen diesen Schritt und frisieren lieber die Abschreibungen, damit das Betriebsergebnis nicht zu sehr enttäuscht. Entgegengesetzt treten die substanzmäßig unterbewerteten Unternehmen bilanzmäßig mit hohen Erträgnissen und Dividendenauskehrungen hervor, die, wie der eingeweihte Beurteiler weiß, nichts anderes als unsichtbar entzogene, vorher ersparte stille Reserven darstellen, derart, daß nur die durch zu niedrige Buchwerte bedingten geringen Abschreibungen die bilanzmäßig reduzierten Gesamtunkosten und füglich höheren Gewinne ermöglichen. Die wirtschaftliche Grundlage der diese Praxis übenden Unternehmen wird durch die Entziehung der Mittel, die höhere Dividenden und Steuern erfordern, geschwächt, was bei einer Beibehaltung des Verfahrens geschäftlichen Niedergang, Unrentabilität, Illiquidität usw. zu bewirken vermag. Diese Tatsache soll augenfällig an folgendem Beispiel erläutert werden:

Die Aktiengesellschaft Ungenannt hat auf den 1. Januar 1924 folgende Eröffnungsbilanz vorgelegt:

Grundstück	M. 100 000	Aktienkapital	M. 1 500 000
Betriebsgebäude	„ 500 000	Gesetzliche Reserve	„ 160 000
Maschinenanlage	„ 450 000	Erneuerungsrücklage	„ 500 000
Inventar	„ 100 000	Kreditoren	„ 51 900
Materialien	„ 120 000		
Fabrikatevorräte (100 000 dz à 7,90)	„ 790 000		
Debitoren	„ 150 000		
Kasse	„ 1 900		
	M. 2 211 900		M. 2 211 900

Die Erneuerung und Erweiterung der Anlage, für die obige Erneuerungsrücklage von 500 000 M. gemacht wurde, erfolgte erst im Jahre 1925. Die Gesellschaft stellt ein Einheitsprodukt her, dessen konventionierter Durchschnittserlöspreis 10 M. je Doppelzentner beträgt. Die jährliche Leistungskapazität stellt sich auf 300 000 dz und wird in dem vom 1. Januar bis 31. Dezember 1924 laufenden Geschäftsjahre bei einer Produktion von 300 000 dz voll ausgenutzt. Die Gestehungskosten (Proportionalkosten) dieser Produktion stellen sich mit Ausnahme der fixen Kosten (Kosten für die verbrauchte Anlagensubstanz), umgerechnet um 1 dz Erzeugung auf total 8 M. Der Absatz im Geschäftsjahre 1924 erforderte 350 000 dz, der mit 100 000 dz aus dem Altbestand und mit 250 000 dz aus der laufenden Produktion 1924 erstellt wurde. Vertriebs- und Generalkosten einschließlich Steuern machten im Geschäftsjahre 1924, umgerechnet auf den Gesamtabsatz von 350 000 dz, 1,30 M. je Doppelzentner aus. Außerdem ist für den Abschluß auf den 31. Dezember 1924 zu berücksichtigen:

1. Die Debitoren per 1. 1. 1924 gingen im Geschäftsjahre 1924 restlos ein.
2. Die Kreditoren per 1. 1. 1924 wurden restlos im Geschäftsjahre 1924 bezahlt.
3. An Materialien wurde der Bestand vom 1. 1. 1924 restlos verbraucht und von den Materialeinkäufen in 1924 in Höhe von 1 000 000 M., Werte von 200 000 M. zum Bestand genommen, während Werte von 800 000 M. in dem Gestehungspreis von 8 M. je Doppelzentner der Produktion 1924 mit enthalten sind.
4. Die Umsatzerlöse 1924 in Höhe von 3 500 000 M. gingen bis auf 250 000 M. restlos auf Bankkonto ein. Davon wurden die im Geschäftsjahre 1924 entstandenen Kreditoren bis auf 80 000 M. bezahlt.

Für die Bemessung der fixen Kosten war zu berücksichtigen, daß die Anlagen folgende Lebensdauer hatten: Betriebsgebäude 20 Jahre, Maschinen zehn Jahre, Inventar fünf Jahre, so daß als Abschreibungsquote zu berücksichtigen war: für Gebäude 5 %, Maschinen 10 %, Inventar 20 %.

Zum 31. Dezember 1924 legte die Aktiengesellschaft Ungenannt nun folgende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung vor:

Bilanz auf den 31. 12. 1924.

Aktiva.			Passiva.	
Grundstücke		M. 100 000	Aktienkapit.	M. 1 500 000
Betriebsgeb. M. 500 000			Gesetzliche	
5% Abschr. M. 25 000		M. 475 000	Reserve	M. 160 000
Maschinenanlage M. 450 000			Erneuerungsrücklage	M. 500 000
10% Abschr. M. 45 000		M. 405 000	Kreditoren	M. 80 000
Inventar M. 100 000			Gewinn- u. Verlustkto. Reingewinn 1924	M. 165 000
20 % Abschreibung M. 20 000		M. 80 000		
Materialien	M. 200 000			
Fabrikate (50 000 dz. à M. 8,-)	M. 400 000			
Debitoren	M. 250 000			
Bankguthaben	M. 493 100			
Kasse	M. 1 900	M. 1 345 000		
		M. 2 405 000		M. 2 405 000

Gewinn- und Verlustrechnung auf den 31. 12. 1924.

Soll.			Haben.	
Betriebsausgaben		M. 2 400 000	Rohüberschuß	M. 3 110 000
Generalunkosten und Steuern pp.		M. 455 000		
Abschreibungen				
auf Betriebsgebäude	M. 25 000			
auf Maschinen	M. 45 000			
auf Inventar	M. 20 000	M. 90 000		
Reingewinn 1924		M. 165 000		
Verwendung des Reingewinns:				
10% Dividende auf M. 1 500 000	M. 150 000			
Vortrag auf 1925	M. 15 000	M. 165 000		
		M. 3 110 000		M. 3 110 000

Dieser Abschluß war falsch, weil man bei der Bemessung der fixen Kosten, welche die Produktion beanspruchte, von den mit der Goldmarkeröffnungsbilanz festgelegten Buchwerten ausging. In diesen Buchwerten lagen aber folgende stillen Reserven:

Digitized by Google

Betriebsgebäude..... M. 250000
Maſchinen..... M. 350000
Inventar..... M. 80000, Summa M. 680000,—.

Die fixen Koſten (tatſächlichen Koſten der verbrauchten Anlagenvorräte) wurden zu niedrig veranſchlagt, wie folgt:

5 % von M. 250000 = M. 12500, -
10 % von M. 350000 = M. 35000,—
20 % von M. 80000 = M. 16000,— in Sa. M. 680000,—.

Abſchreibungen erforderten daher nicht, wie vorgeſehen, 90 000 M., ſondern 1 535 000 M., und der tatſächliche Reingewinn 1924 betrug nicht, wie angegeben, 165 000 M., ſondern nur 101 500 M. Es hätte danach höchſtens eine Dividende von 6½ % auf 1 500 000 M. Aktienkapital mit 97 500 M. ausgeſchüttet werden dürfen. Da jedoch 10 % gezahlt wurden, kehrte man 3½ % auf 1 500 000 M. mit 52 500 M. zuviel aus. Dieſe Mehrauskehrung von 52 500 M. ſtammt nicht aus dem Reingewinn 1924, ſondern aus den vorſorglich geſchaffenen ſtillen Reſerven, die ſich damit um die zuviel ausgeſchüttete Dividendenſumme ermäßigten.

durch Neuanſchaffungen für Erweiterungszwecke 600 000 Mark aufgewandt und im laufenden Jahre 1925 bezahlt. Die Leiſtungsfähigkeit der Anlage iſt damit auf 400 000 dz Jahresproduktion geſteigert. Dieſe Produktionsſteigerung bewirkt, bei Ausnutzung der vollen Kapazität in den Jahren 1925 bis 1927, eine entſprechende Senkung der Geſtehungskoſten (Proportionalkoſten), die ſich im Durchſchnitt dieſer drei Produktionsjahre für insgeſamt erzeugte 1 200 000 dz auf 7 M. je Doppelzentner ſtellten. Abgeſetzt wurden in den ſogenannten drei Geſchäftsjahren 1 150 000 dz zum Durchſchnittserlöspreis von 9,50 M. Generalkoſten und Steuern betrugen durchſchnittlich je Doppelzentner Abſatz 1,10 Reichsmark. Der Abſchluß der Aktiengeſellſchaft Ungenannt auf den 31. Dezember 1927, umfaſſend die Geſchäftsjahre 1925 bis 1927 (die der Einfachheit wegen hier zuſammengefaßt wurden), lautet nun wie folgt:

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1927. Paſſiva

Anlagevermögen.				Aktienkapital	M. 1 500 000
Grundſtück			M. 100 000	Geſetzliche Reſerve	M. 160 000
Betriebsgebäude	M. 475 000			Gewinn- und Verluſtkonto:	
Abſchreibung	M. 75 000	M.	400 000	Vortrag aus 1924	M. 15 000
Maſchinenanlage	M. 405 000			Reingewinn 1925/27	M. 910 000 M. 925 000
Zugang 1925	M. 100 000				
	M. 505 000				
Abſchreibung	M. 165 000	M.	340 000		
Inventar	M. 80 000				
Abſchreibung	M. 60 000	M.	20 000		
Betriebsvermögen abzüglich Betriebsſchulden		M.	1 725 000		
		M.	2 585 000		M. 2 585 000

Soll. Gewinn- und Verluſtrechnung per 31. Dezember 1927. Haben.

Betriebsausgaben			M. 8 400 000	Gewinnvortrag aus 1924	M. 15 000
Generalunkoſten und Steuer			M. 1 265 000	Rohüberſchuß	M. 10 875 000
Abſchreibungen:					
Betriebsgebäude 3mal 5 = 15% auf M. 500 000	= M. 75 000				
Maſchinen 3mal 10 = 30% auf M. 550 000	= M. 165 000				
Inventar 3mal 20 = 60% auf M. 100 000	= M. 60 000	M.	300 000		
Reingewinn: Vortrag aus 1924	= M. 15 000				
do. für 1925 bis 1927	= M. 910 000	M.	925 000		
Verwendung des Reingewinns:					
3mal 5 = 45% Dividende auf M. 1 500 000	= M. 675 000				
3mal 5 = 15% Tantieme an Vorſt. u. Aufſichtsrat	= M. 136 500				
an Reſerve	= M. 90 000				
Vortrag auf neue Rechnung	= M. 13 500				
	M. 925 000				
		M.	10 890 000		M. 10 890 000

Diese Tatſache iſt aus dem vorgelegten Abſchluß nicht zu erſehen. Der Aktionär wird alſo getäuſcht. Dieſe Täuſchung über den Gewinn und die Rentabilität iſt um ſo größer, wenn man berückſichtigt, daß der im Geſchäftsjahre 1924 tatſächlich nur erzielte Reingewinn von 97 500 M. nicht auf das willkürlich feſtgeſetzte Aktienkapital von 1 500 000 M., ſondern eigentlich auf dieſes unter Zuziehung der ſtillen Reſerven von 680 000 Mark (wie oben) ſowie der Erneuerungsrücklage (echte Reſerve anſtatt Korrekturpoſten) in Höhe von 500 000 Mark entfallen müßte; es ergäbe ſich dann folgende unverſchleierte Rechnung: 1 500 000 M. Aktienkapital plus 680 000 M. plus 500 000 M. macht 2 680 000 M. arbeitendes Geſellſchaftskapital (ohne die geſetzliche Reſerve von 160 000 M., die beſtehen bleiben muß), das in der Goldmarkeröffnungsbilanz eigentlich hätte bewertet werden müſſen. Auf Grund dieſes tatſächlich arbeitenden Geſellſchaftskapitals entſpricht der für das Geſchäftsjahr 1924 zur Verfügung ſtehende tatſächliche Reingewinn von 97 500 M. nur einer Höchſtverzinſung von 3,6 %. Das iſt die tatſächliche Rentabilität und nicht 10 %, wie der Abſchluß nachweiſt.

Gehen wir nun einmal den Folgen nach, die ſich für das Unternehmen aus den Falſchbilanzen ergeben:

Anfang 1925 werden für die Maſchinenanlage (zehnjährige Lebensdauer) der Aktiengeſellſchaft Ungenannt

Auch das in dieſem Abſchluß ausgewieſene Gewinnergebnis war um die unberückſichtigt gebliebenen fixen Koſten (Abnutzungskoſten) für den nicht aktivierten Wert der Anlagenvorräte zu hoch angeſetzt. Wie bereits vermerkt wurde, waren mit der Goldmarkeröffnungsbilanz folgende ſtille Reſerven bei den Anlagenvorräten geſchaffen: Betriebsgebäude 250 000 M., Maſchinen 350 000 M., Inventar 80 000 M. Dieſe erhöhen ſich für die Maſchinenanlage noch um 500 000 M., weil durch deren Erweiterung die Erzeugung von 300 000 dz auf 400 000 dz heraufgeſetzt werden konnte, die Neuanlagekoſten von 600 000 M. aber nur mit 10 000 M. aktiviert und mit 500 000 M. zu Laſten und zwecks Auflöſung der in der Bilanz vom 31. Dezember 1924 erſcheinenden Erneuerungsrücklage von 500 000 M. (echte Reſerve) gebucht wurden. Da die Aktiengeſellſchaft Ungenannt mit dieſen Mehrwerten arbeitete, um die Erzeugung von 400 000 dz überhaupt erzielen zu können, mußte ſie auch für den Verbrauch dieſer über die bilanzmäßig feſtgehaltenen Anlagenvorräte hinausgehenden Mehrwerte die fixen Koſten durch ordentliche Abſchreibungen für die Jahre 1925 bis 1927 wie folgt berückſichtigen:

Betriebsgebäude
3mal 5 = 15 % von M. 250000 = M. 37500

Maſchinen
3mal 10 = 30 % von M. 850000 = M. 255000

Inventar
3mal 20 = 60 % von M. 80000 = M. 48000 M. 340500.

Digitized by Google

Der tatsächliche Reingewinn für 1925/1927 konnte also erst nach Abzug dieser Kosten festgestellt werden, denn ohne den richtigen Absatz der tatsächlich verbrauchten Substanzvorräte gibt es keinen Reingewinn; er stellte sich demnach nicht, wie von der Gesellschaft ausgewiesen, auf 910 000 M., sondern nur auf 569 500 Mark. Es durften also höchstens $3 \times 9 = 27\,\%$ als Dividende für drei Jahre anstatt $3 \times 10 = 30\,\%$ ausgeschüttet werden. Nachdem jedoch $3 \times 6 = 18\,\%$ mehr verteilt wurden, ohne daß der Gewinn dafür verdient war, haben sich die stillen Reserven zum Nachteil des Unternehmens um den Betrag von 270 000 M. zuzüglich zuviel gezahlte Tantiemen und Steuern bilanzmäßig unbemerkbar vermindert.

Da die bilanzmäßig angesetzten Anlagenbestände sich mit jenen der Vermögenssteuererklärung deckten, entfiel auch für die Steuerbilanz eine erhöhte Abschreibungsmöglichkeit, wodurch durch den zu hoch ausgewiesenen Gewinn 68 000 M. Mehrsteuern gezahlt wurden. Wären die Anlagewerte in der Bilanz und Vermögenssteuererklärung voll bewertet worden, konnte die Mehrsteuerzahlung fortfallen. Dafür wäre dann eine geringfügige Vermögensteuer zu zahlen gewesen. Weiter wurden für den um 340 500 M. zu hoch ausgewiesenen Gewinn 51 075 M. zuviel Tantieme gezahlt. Zusammenfassend wirkten sich die Nachteile der Praxis, 340 500 M. Mehrgewinn auf Kosten einer Verminderung der stillen Reserven auszuweisen, für das Unternehmen wie folgt aus: Es wurden

M. 270 000 für Dividende
M. 68 000 für Steuern
M. 51 075 für Tantiemen in Summa M. 389 075,—

zuviel gezahlt und statt dem Gewinn, dem buchmäßig nicht geführten Vermögen — den stillen Reserven — entnommen. Sind die stillen Reserven dann erschöpft, stellen sich die Folgen um so schwerwiegender ein, besonders dann, wenn die Erstellung der Anlagenvorräte in vollem Umfange akut geworden ist. Dann zeigt sich, daß die Mittel für die Erstellung nicht vorhanden sind, weil man auf Kosten der Substanz mit den Betriebsergebnissen und mit dem Bilanzgewinn und Vorrätebeständen gesündigt hat. Will man den Betrieb in dem bisherigen Leistungsumfang aufrecht erhalten, wird es nun ohne die Aufnahme einer größeren Schuldenlast, deren Verzinsung an der Rentabilität zehrt, nicht abgehen. Bekommt man keinen Kredit oder keine Anleihe zur Erstellung der Anlage, bleibt nur übrig, sie in verkleinertem Umfange zu erstellen. Das ist dann noch schlimmer, wie im ersten Falle, weil die Konkurrenzfähigkeit und Rentabilität dadurch gefährdet wird. Sowohl die Aufnahme größerer Schulden ohne Erhöhung der Leistungsfähigkeit als auch die Fortführung des Betriebes in verkleinertem Maßstabe nach vorangegangener Schmälerung des Betriebskapitals (Betriebsvermögens) durch nicht zu verantwortende Auskehrungen hat gleichermaßen eine Verschlechterung der Liquidität zur Folge, deren Ausmaße von dem Grade der abfallenden Wirtschaftlichkeit bestimmt wird. Es kann sich daraus, auch ohne den Eintritt von Absatzschwierigkeiten, sehr leicht eine Illiquidität herausbilden, die zu Zahlungsschwierigkeiten und unter Umständen zum Zusammenbruch führt. Bei zahlreichen Unternehmen, die früher gute Dividenden verteilten und heute ertraglos bleiben, ohne daß sich die Konjunktur wesentlich verschlechterte, liegen, wie eingehende Vergleiche ergeben, analoge und ähnliche Verhältnisse und Entwicklungen der vorstehend gezeichneten Art vor. Das gut geleitete Unternehmen soll sich daher vor einer Praxis, die zu solchem Ende führen kann, hüten und die aufgezeigten Erfahrungen beherzigen.

Unbewußt falsche Darstellung des Geschäftsergebnisses kommt im Regelfalle nur für die kleineren und mittleren Betriebe in Betracht. Bei Errichtung der Jahresbilanz werden hier noch häufig Fehler gemacht, was vorwiegend darauf zurückzuführen ist, daß noch vielen mit der Bilanzerrichtung Betrauten die verfeinerte, korrekte Buch- und Abschlußtechnik wesensfremd ist, so daß keine Möglichkeit besteht, die Vermögens- und Ergebnisrechnung so zu errichten, daß der tatsächliche Vermögens- und Erfolgsstand zum Bilanzstichtag einheitlich korrekt wiedergegeben werden kann. So finden sowohl Unkosten als auch Einnahmen, die ihrem Ursprunge oder ihrer Entstehung nach noch im alten Geschäftsjahre abgerechnet werden müßten, erst im nächstjährigen Geschäftsjahre Verrechnung, was das Bild der Vermögens- und Ergebnisrechnung zuweilen entstellt. Auszugsweise sei in diesem Zusammenhange auf folgende Einzelheiten hingewiesen: Im neuen Geschäftsjahre erfolgende unberechnete Ersatzlieferungen oder gewährte Rabatte, die zum Ausgleich einer Qualitätsbemängelung oder zur Ersetzung von Fehlmengen bestimmt sind, müssen, soweit diese Leistungen auf Mangellieferungen des alten Geschäftsjahres beruhen, im Gegenwert auch das Ergebniskonto des alten Geschäftsjahres belasten. Da das in der Praxis häufig nicht geschieht, erfolgt auch hier zu hoher Gewinnausweis, mit dem gewöhnlich eine zu hohe Steuer- und Gewinnzahlung zum Nachteile der Unternehmung einhergeht. So schädigte sich ein Unternehmen, das im März 1928 für die Lieferungen aus den Monaten Oktober bis Dezember 1927 wegen minderwertiger Beschaffung einen Nachlaß von 35 % des Umsatzwertes zu gewähren hatte, erheblich, weil dieser Nachlaßwert, der zu Lasten des Verkaufskontos des alten Jahres 1927 gebucht wurden mußte, fälschlich dem Verkaufskonto des Jahres 1928, und zwar im Monat März 1928, bei Vornahme der Ersatzlieferung belastet wurde. Das hatte zur Folge, daß die Firma im Geschäftsjahre 1927 den Gewinn um diesen nicht berücksichtigten Nachlaßwert viel zu hoch auswies, und daher die darauf entfallenden Dividenden und Tantiemen sowie Steuern nicht aus dem Geschäftsgewinn, sondern aus dem Geschäftsvermögen — den flüssigen Betriebsmitteln — leistete. Die Bilanzen fielen also für 1927 als auch für 1928 unrichtig aus. Für 1927 war der Gewinn zu hoch, für 1928 zu niedrig ausgewiesen. In einem ähnlichen Falle ließ die betreffende Fabrik den im neuen Jahre für Lieferungssünden des alten Jahres gewährten hohen Nachlaß dadurch nicht bilanzmäßig in die Erscheinung treten, daß sie den Wert, anstatt dem Warenkonto, des alten Jahres zu belasten, einem im Kontokorrent geführten Rückstellungskonto, das größere nicht mehr benötigte Rückstellungsreserven enthielt, belastete. Auch hier traten Nachteile wegen zu hoher Ausschüttungen an Dividenden, Steuern und Tantiemen ein.

Dieselben Ergebnisse werden bei einer fehlenden Wareneingangs- und Rechnungskontrolle gezeitigt, wenn die von dem Lieferanten erst im neuen Jahre berechneten Lieferungen, die ihrem Charakter nach den Erfolg des alten Jahres schmälern, dem Unkostenkonto des neuen Geschäftsjahres belastet werden oder viertel-, halb- oder ganzjährig hinterher zu leistende Unkostenzahlungen, wie Pachten, Mieten, Zinsen, Beiträge usw., nicht anteilmäßig für das abgelaufene Geschäftsjahr als Ausgaben zur Erfolgsberichtigung in Ansatz kommen. Während es bei den modern verwalteten Großbetrieben zu den Selbstverständlichkeiten gehört, daß für die vorstehend umrissenen sowie die verwandten Ausgabeposten auf Grund präziser Unterlagen rechtzeitig durch Rückstellungsbuchungen die tatsächlichen Ausgaben des Geschäftsjahres vollständig erfaßt werden, läßt die Praxis bei den kleinen und mittleren Geschäftsbetrieben die Erfassung dieser Posten ganz oder teilweise vermissen. So ist in häufigen Fällen festzustellen, daß vorwiegend mittlere und alleinstehende Betriebe, anstatt unbekümmert darum, ob die Rechnung der Lieferanten vorliegt oder nicht, die Lieferungen oder Leistungen nach Eingang und Verwendungszeitpunkt zu verbuchen, wie es doch korrekt wäre, die Verbuchung erst nach erfolgtem Eingang der Lieferantenrechnungen vornehmen. Gehen die Lieferanten- oder Unternehmerrechnungen nicht pünktlich ein, werden sie keineswegs reklamiert, sondern ruhig abgewartet. Daher kommt vor, daß bei den etappenweise Rechnung erteilenden Lieferanten und Unternehmern oft erst Monate

Digitized by Google

nach der erfolgten Lieferung oder Arbeitsleistung die Rechnung eingeht, um dann in dem Eingangsmonat der Rechnung erst zur Verbuchung zu kommen. Sind dann Lieferungen und Leistungen dabei, die längst als schon verbraucht dem Betriebe hätten belastet werden müssen, ist der Monatsabschluß ebenso wie der Jahresabschluß falsch. Wird aber kein Wert auf richtige monatliche Ergebnisse, Vermögens- und Verpflichtungsübersichten, gelegt, ist zum mindesten für das abschließende Geschäftsjahr die Vorlage einer zutreffenden Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung ein lebensnotwendiges Erfordernis. Auch die vorstehend beschriebenen, zu Falschbilanzen führenden Mängel lassen sich leicht ausschalten, wenn

1. die Lieferanten und Unternehmer von der Geschäftsleitung ein für allemal ersucht werden, ihre Rechnungen — wenn sie Wert auf weitere Berücksichtigung legen — stets pünktlich sofort nach erfolgter Lieferung oder Leistung einzureichen, damit rechtzeitige Verbuchung in dem Eingangsmonat wie auch Verbrauchszeitraum der Ware möglich ist;
2. für sonstige das Geschäftsjahr belastende Unkosten, für die ein rechnungsmäßiger Beleg erst im folgenden Jahre oder überhaupt nicht eingeht, Rückstellungen durch die Buchung Geschäftsunkostenkonto am Rückstellungskonto vorgenommen werden.

Zweckmäßig richtet man sich eine Rückstellungsliste oder einen Rückstellungsplan ein, darin alle jährlich wiederkehrenden Posten, wie Provisionen, Pachten, Beiträge, Zinsen, voraussichtliche Rabatte, Versicherungen, Lohnnachzahlungen, Entschädigungen, Prozeßkosten, Steuern, Vertragsleistungen, unterlassene Reparaturen, voraussichtliche Abrechnungen für Preisausgleiche mit Syndikaten oder Konventionen zum Einzelnachweis und zur Summierung der Rückstellungssumme Aufnahme finden. Bei zwischen zwei Geschäftsjahren liegenden Teillieferungen der Lieferanten, die gewohnheitsmäßig erst nach vollständiger Lieferungserfüllung Berechnung vornehmen, ist ebenfalls für die bis zum Jahresschluß eingegangenen, noch zu berechnenden Werte eine Rückstellung zu machen durch die Buchung:

Betriebs- oder Sachkonto
an Zwischenkonto (Verrechnungskonto),

damit im Jahresschluß alles enthalten ist und nichts mehr in der Luft hängt. Diese Erfassung der Zwischenlieferungen ist um so wichtiger, je mehr es sich dabei um Lieferungen oder Leistungen handelt, die noch von dem Betrieb im alten Geschäftsjahre im Interesse der Erzeugung verbraucht wurden und wofür die Gegenwerte in der Bilanz enthalten sind. Für diese Gegenwerte fehlen dann die Unkosten, wenn, wie es vorkommt, diese Zwischenposten fortgelassen werden.

Mögen diese Darlegungen dazu beitragen, die bestehenden Mängel zu mildern und für die mehr und weniger falschen zutreffenden Jahresbilanzen zur Wahrung und Förderung der geschäftlichen Interessen anzustreben. Das erscheint besonders wünschenswert bei den Einzelunternehmen gegenüber dem Trust und bei dem nicht vergesellschafteten Betrieb gegenüber der Kapitalgesellschaft. In ersterem Falle ist der Trust in kapitalbildender Hinsicht gegenüber der Einzelkapitalgesellschaft ebenso im Vorteil, wie die Kapitalgesellschaft überhaupt gegenüber dem nicht vergesellschafteten Betrieb allgemein im Vorteil ist. Der Trust hat die Möglichkeit, durch verwaltungstechnische und finanzielle Geschlossenheit viel an Kosten und Steuern zu ersparen gegenüber der Einzelunternehmung. Er erhält und steigert also seine Wirtschaftskraft gegenüber dem Einzelbetrieb, zumal dieser nicht die Möglichkeit besitzt, unter so günstigen Bedingungen wie der Trust das Betriebskapital zu erstellen. Aehnlich verhält es sich mit dem privaten Betrieb gegenüber dem vergesellschafteten, weil ersterer dem Einkommensteuergesetz mit seinen hohen Steuersätzen, letzterer aber dem Körperschaftsteuergesetz mit niedrigeren Steuersätzen verfällt. Die konkurrenzwirtschaftliche Unterlegenheit der Einzelgesellschaft wie des privaten Betriebes gegenüber dem Trust erfordert also schon eine weitestmögliche Erhaltung der Betriebmittel bei den Einzellgesellschaften und privaten Betrieben der nicht vergesellschafteten Form, damit die Liquidität und eventuell nötige Erweiterung der Geschäftstätigkeit im Einklang mit der Entwicklung des Trusts zur Erhaltung der Lebensfähigkeit gesichert bleibt. Die Sicherung dieser Notwendigkeit wird wesentlich gefördert, wenn die beregten Mängel nach Möglichkeit ausgemerzt und zutreffende Abschlüsse als Grundlage für die geschäftlichen und finanziellen Dispositionen unter Berücksichtigung der hier gegebenen Anregungen erstellt werden. Das ureigenste Interesse der Unternehmung erfordert also nicht Falschbilanzen, sondern wahre Bilanzen!

Marktberichte.

Rheinland und Westfalen.

Die Verschmelzung der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. in Stettin, mit der Papierfabrik Reisholz A.-G. in Düsseldorf, wird in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Papierindustrie und des Papiergroßhandels sehr eingehend besprochen. Man will aus diesem Zusammenschluß erkennen, wie schwierig es für die kleineren und mittleren Papierfabriken ist, in dem rücksichtslosen und immer schärfer werdenden Wettbewerb noch leistungsfähig zu bleiben, nachdem die Großfabriken mit den hinter ihnen stehenden D-Banken alles aufbieten, um den Einkauf des Papierholzes und die Direktbelieferung mit selbstgewonnenem Zellstoff derart auszubauen, daß hierin sich für sie bereits Vorteile ergeben, die in der Fabrikation durch die kleineren und mittleren Papierfabriken kaum noch eingeholt werden können. Diese Bestrebungen nach weitestgehender Zusammenfassung der Betriebe zum Zwecke gemeinsamen Holzeinkaufs im In- und Auslande und möglichst günstigster Verarbeitung zu Zellstoff und Holzschliff haben auch in Skandinavien bereits bedeutenden Umfang angenommen, so daß es diesen Großbetrieben gelungen ist, ihre Erzeugungspreise derart zu senken, daß auf dem Weltpapiermarkte der Kampf um Aufträge lediglich auf Kosten der Preise ausgefochten werden muß. Unter dieser Einwirkung des skandinavischen, teilweise aber auch des tschechoslowakischen und österreichischen und für einzelne Papiersorten neuerdings auch des italienischen Wettbewerbs ist die Papierausfuhr weiterhin rückläufig geblieben und damit hängen in neuerer Zeit auch die Betriebseinschränkungen zusammen, die von der rheinisch-westfälischen Papierindustrie durchgeführt werden mußten. Zum Teil hatte natürlich auch die ungewöhnlich starke und lang anhaltende Kälte diese unfreiwillige Ruhepause in der rheinisch-westfälischen Holzstoff-, Papier- und Pappenindustrie erzwungen, größtenteils aber beruht sie doch, besonders im Düren-Jülicher Bezirk, auf die Ermattung des Papiermarktes, an der alle Erzeugnisse der Papierindustrie fast gleichmäßig beteiligt sind. Die Aufträge gehen auch weiterhin sehr zögernd ein, so daß die meisten Papierfabriken auch vorerst noch weiterhin mit eingeschränktem Betrieb arbeiten, um auch ihrerseits zinsenfressende Lageransammlung zu verhüten. Selbst in das Arbeitstempo der Zeitungsdruckpapierfabriken ist eine Verlangsamung gekommen; wie man hört, sollen auch die leistungsfähigen Großbetriebe den Arbeitsgang in Zeitungsdruckpapier um durchweg 2½ bis 3 % gegen den Januar haben drosseln müssen, weil es nicht ohne weiteres möglich war, das stillere Inlandsgeschäft durch gesteigerte Ausfuhr auszugleichen, obwohl der Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H. in Berlin, dem 45 der leistungsfähigsten Druckpapierfabriken angehören, die Verkaufspreise abermals leicht gesenkt hatte. Auch die Packpapierfabriken berichten, daß der Arbeitsgang nicht mehr so

Digitized by Google

flott geblieben ist, als er noch ganz allgemein im Januar war; selten werden jetzt längere Lieferfristen erbeten, im Gegenteil, es wird lebhaft über stark nachlassendes Inlandsgeschäft geklagt und berichtet, daß in geringwertigen Packpapieren die Beschäftigung einfach schlecht geworden sei. Das Auslandsgeschäft erfuhr eine weitere Verschlechterung und wird jetzt als ganz geringfügig bezeichnet. Für Holland und England gehen zwar kleinere Aufträge zu sehr gedrückten Preisen ein; an Anfragen aus Holland und England fehlt es nicht, aber die Limite führen selten zu Geschäften, weil man zu den gebotenen Preisen einfach gar nicht abschließen kann, ohne empfindliche Verluste zu erleiden, zumal der Geldeingang aus dem Auslande auch nicht mehr als prompt bezeichnet werden kann. Diese Gründe werden daher auch wohl mit ausschlaggebend für die vielbesprochene Verschmelzung zwischen Feldmühle und Reisholz gewesen sein, die den kleineren und mittleren Betrieben in der Papierindustrie von neuem nahelegt, in jetziger Zeit mit äußerster Genauigkeit zu kalkulieren, um überhaupt noch die Substanz zu erhalten. Der Papiergroßhandel berichtet übereinstimmend, daß mit dem ruhigeren, ja überhaupt stillen und wesentlich verkleinerten Geschäft die Zahlungen wieder überaus schleppend eingehen, so daß auch dadurch der Großhandel gezwungen werde, äußerst vorsichtig im Einkauf zu disponieren, wodurch das Geschäft auf dem gesamten Papiermarkte eine stillere Note bekommen mußte. Diese Verhältnisse werden sich auch in absehbarer Zeit noch nicht ändern, sie sind in der Gesamtwirtschaftslage begründet. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Am Inlandsmarkt hat sich die Lage in der Berichtszeit nicht geändert. Der mengenmäßige Umfang der ersthändigen Verkäufe hat eher noch eine Verminderung erfahren, was zum Teil auch mit der Witterung im Zusammenhang stehen dürfte. Die namentlich in den Gebirgsgegenden hohe Schneelage ist der Durchführung der Verkäufe nicht fördernd gewesen; andererseits sind die diesjährigen Einschläge inzwischen verschiedentlich auch bereits ausverkauft. Wenn die Verkaufsmengen des heurigen Einschlages vielfach kleiner gewesen sind als in den voraufgegangenen Jahren, so ist der Grund hierfür in der Unzufriedenheit auf Käuferseite mit den Erlösmöglichkeiten zu suchen, die zu Einschränkungen in der Aufarbeitung bzw. zu weitestgehender Verwertung der Einschläge als Langholz Veranlassung gegeben hat. Die vielfachen Bestrebungen, Preisaufbesserungen durchzuführen, haben wenig Erfolg gezeigt; sie sind an dem einmütigen Widerstand der Verarbeiter gescheitert. Interesse für Käufe in Inlandsware besteht allenthalben, indes fanden die Verarbeiter sich zu Preisgeständnissen nur in den seltensten Fällen bereit. Die Tendenz zeigt wenig Bewegung; die Preise halten sich unter kleineren örtlichen Schwankungen etwa auf demselben Stande wie zu Beginn der laufenden Kampagne. Sie sind zwar nicht schwächer geworden, genau so wenig läßt sich aber von einer zahlenmäßig erfaßbaren Befestigung reden. Diese stabile Entwicklung zeigt den Erfolg straffer Einkaufsdisziplin der Verbraucher, die zu pflegen hauptsächlich durch ein reichliches Auslandsangebot ermöglicht wurde. — Aus den Staatsforsten des Reg.-Bez. Oberbayern sind nach der amtlichen Verkaufsmeldung im Februar insgesamt 3514 Raummeter verkauft worden bei einem Durchschnittserlös von 102,8 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Das oberbayerische Forstamt Ramsau hat Anfang März rund 1000 rm zu 100 % der Grundpreise abgegeben. Im Reg.-Bez. Oberpfalz erzielten: Forstamt Wondreb für 330 rm 119 %, Forstamt Tännesberg für 384 rm mit Rinde 110,3 %, für 125 rm ohne Rinde 111 %, Forstamt Pullenried für 643 rm mit Rinde und 110 rm ohne Rinde insgesamt 753 rm 110 % der Grundpreise. Aus den badischen Staatsforsten sind verkauft worden: Forstamt Neustadt 2010 rm zu 107 %, Forstamt Schluchsee 143 rm zu 107 %, Forstamt Schopfheim 159 rm zu 109 %, Forstamt Neckargemünd 54 rm zu 105 % der süddeutschen Grundpreise. Allgemeine Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 14, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. — Bei Februar-Verkäufen im Lande Preußen sind provinzweise erzielt worden: Ostpreußen I. bis II. Kl. gemischt 8,40 M., Pommern I. Kl. 10,20 bis 11,26 M., II. Kl. 8,54—10,20 M., Schlesien II. Kl. 13,50 M., Sachsen I. Kl. 14,99—16,30 M., II. Kl. 13,31—13,42 M., Hessen-Nassau I. Kl. 15,50 M., II. Kl. 14 M., Westfalen I. bis II. Kl. gemischt 14 M., alles je Raummeter ab Wald. Der in Preußen im Februar erzielte Landesdurchschnitt stellt sich auf 13,06 M. gegenüber 13,28 M. im Januar.

Die Auslandsmärkte haben von ihrer bisherigen Festigkeit auch jüngst nichts eingebüßt, es machen sich im Gegenteil teilweise nach oben gehende Entwicklungstendenzen bemerkbar, die zu fördern man eifrig bestrebt ist. Mit welchem nachhaltigen Erfolg, muß die Zeit zeigen. Namentlich in der Tschechoslowakei ist man krampfhaft bemüht, die Notierungen in die Höhe zu bringen. Wenn das am Inlandsmarkt gelingt, bzw. zum Teil bereits gelungen ist, so hält es ungleich schwerer, die erhöhten Preisideen auch im Exportgeschäft zu realisieren. Es sind zuletzt Forderungen herausgekommen, die ausfuhrfrei sächsischer Grenzplätze durchweg von um 21 M. bis herauf zu 22 M. je Raummeter gingen. Polnische Ware notiert zwischen etwa 3,7—4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze, je nach Uebergangsstation; teilweise sind auch bis zu 4,3 Dollar verlangt worden, wobei Erfolgsaussichten allerdings kaum bestehen. Der Papierholzexport Polens betrug im Jahre 1928 insgesamt 1 218 258 t gegenüber 1 272 902 t in 1927. Es ist demnach gegenüber dem Vorjahre eine Verringerung des Exportvolumens um 4,8 % eingetreten. Der Wert ist gestiegen, und zwar beträgt die absolute Wertsteigerung gegenüber 1927 17,7 %. Nach der polnischen Statistik hat Deutschland rund 1 138 400 t Papierholz, das sind reichlich 93 % der Gesamtexportmenge, erhalten. In der deutschen Außenhandels-Statistik erscheinen die polnischen Papierholz-Zufuhren für 1928 gegenüber den polnischen Daten niedriger (981 917 t).

Die deutsche Papierholz-Einfuhr im Januar beziffert sich auf 116 533 t gegenüber 132 662 t im Dezember. Von der Januar-Importmenge lieferten Polen: 78 234 t Tschechoslowakei 16 732 t, Rußland 8166 t, Lettland 4547 t, Oesterreich 4408 t, Schweden 3369 t, Litauen 698 t. Die Ausfuhr betrug im Januar 1743 t, wovon 1694 t nach der Schweiz gingen.

Auslandsschau.

Frankreich.

Der Bezug Frankreichs an Rohstoffen für die Papierfabrikation aus seinen Kolonien.

Von den für die jährliche Erzeugung von Papier von 700 000 t in Frankreich benötigten Rohstoffen liefert das Land selbst nur ein Drittel, während zwei Drittel der Rohstoffe aus dem Auslande zu beziehen sind. In der Hauptsache werden diese Rohstoffe in Schweden und Norwegen bestellt, also in Ländern, die eine im Vergleich zum französischen Franken hochwertige Währung besitzen. Daß dabei die französische Handelsbilanz nachhaltig beeinflußt wird, ist selbstverständlich. Man ist daher bemüht, sich von der Rohstoffeinfuhr für die Papierfabrikation möglichst unabhängig zu machen, zu welchem Zweck vor allem die Kolonien verhelfen sollen. Einige Holzarten der Kolonien in Westafrika sind bereits Gegenstand umfangreicher Untersuchungen gewesen. Die für die Papierfabrikation grundsätzlichen Eigenschaften, die ein Holz besitzen soll, nämlich weiße Farbe, leichtes Gewicht und Weichheit vereinigt vor allem das als Para-

Digitized by Google

ſolier bezeichnete Holz, das den weiteren Vorzug beſitzt, an der Elfenbeinküſte in beſonders großen Mengen vorzukommen. Maßgebende franzöſiſche Kreiſe halten dieſes Holz für beſonders geeignet für die Papierfabrikation, vorausgeſetzt, daß man es nicht im mechaniſchen Teig, ſondern im chemiſchen Teig verwendet. Die alkaliſche Behandlung liefert eine Celluloſe, die dem Werte und der Beſchaffenheit nach mit derjenigen aus Stroh vergleichbar iſt. Der praktiſche Wirkungsgrad iſt etwa 35 bis 40 %. Die Behandlung mit Biſulfit ergibt eine feſtere und weißere Celluloſe mit einem Wirkungsgrad von rund 50 %; ſchließlich iſt es möglich, aus der Rinde dieſes Baumes 25 bis 30 % Faſern von hohem Wert zu gewinnen. Das aus dem Paraſolier hergeſtellte Papier iſt leicht, widerſtandsfähig, läßt ſich leicht bedrucken und abſorbiert die Tinte in bemerkenswerter Weiſe. Weiter wurden die Blätter verſchiedener Palmenbäume in bezug auf ihre etwaige induſtrielle Verwertung unterſucht. An erſter Stelle verdient der Tropenbaum Papyrus Erwähnung, der mit Soda behandelt einen weißen, feinen, weichen Teig von genügender Zähigkeit ergibt. Das Bambusrohr, das in großen Mengen im Bezirk von Kolda (Caſamanca) vorkommt, läßt ſich ebenfalls leicht mit Soda behandeln. Es enthält 40 bis 50 % Celluloſe und ergibt einen Stoff, der hochwertiger iſt als der Stoff aus der Eſpe oder aus Stroh. Das aus dem Bambusrohr hergeſtellte Papier iſt von einer Feſtigkeit und Weichheit, wie nur ſelten möglich. Verſuche wurden ferner mit der „imperata arundinaxea", einem geſtrüppartigen Gewächs, angeſtellt, aus der ebenfalls eine in der Papierfabrikation verwendbare Celluloſe gewonnen werden kann. Außerdem gibt es noch andere Pflanzen, die in Betracht zu ziehen wären. So iſt Weſtafrika das Land der Hirſe, und die Stengel der Hirſe nach der Ernte können mit einer Ausbeute von 30 % einen weißen Teig ergeben, der vor allem für Herſtellung von feinem, insbeſondere von Schreibpapier in Frage kommt, oder es läßt ſich aus dieſem Rohſtoff durch Behandlung mit Kalk ein für die Herſtellung von Packpapier geeigneter Teig zubereiten. Aus der Rinde des Baobab hat man ein Papier von guter Beſchaffenheit mit einem Ausbringen von 33 % aus dem trocknen Rohſtoff erarbeitet. Schließlich dürfte das Reisſtroh, das an den Flußläufen Afrikas vorkommt, einen ausgezeichneten Rohſtoff darſtellen. K.

Rußland.

Weitere Produktionserweiterungen in der ruſſiſchen Papierinduſtrie.

Wie aus Archangelsk bekannt wird, werden bereits im kommenden Frühjahr verſchiedene bisher unbrauchbar geweſene Werke in Betrieb genommen werden können. Am weſentlichſten iſt dabei die Neukonſtruierung eines Zellſtoffwerkes mit einer jährlichen Produktionskapazität von rund 100 000 Tonnen. Für die Geſamtheit der neu zu eröffnenden Werke iſt ein Kapital von elf Millionen Rubel benötigt worden. — Aus Minsk in Weißrußland wird berichtet, daß in dieſer Gegend verſchiedene Werke mit moderner Maſchinerie verſorgt worden ſind. Vor allem iſt eine neue Papiermaſchine bei der Krasnaya Svezda-Fabrik aus dem Auslande importiert worden, ſo daß dieſes Werk jetzt über drei große Papiermaſchinen verfügt. Die neue Maſchine hat derartige Dimenſionen, daß die Produktionskapazität um volle 50 % gehoben worden iſt. Bei der Heroi Truda-Fabrik iſt eine ſechſte Papiermaſchine inſtalliert worden, die eine Jahresproduktion von etwa 10 000 Tonnen bewältigen ſoll.

Griechenland.

Griechenlands Papiereinfuhr 1928.

Nach einer heute ſeitens des Athener Finanzminiſteriums veröffentlichten amtlichen Statiſtik importierte Griechenland im Jahre 1928 insgeſamt 2 285 020 kg Karton im Werte von 15 843 200 Drachmen, 2 248 458 kg Druckpapier im Werte von 26 740 340 Drachmen, 65 834 kg gedruckte Bücher im Werte von 2 924 685 Drachmen und 24 066 kg Schreibmaſchinenpapier im Werte von 6 780 820 Drachmen.

Türkei.

Inkrafttreten des neuen türkiſchen Zolltarifs am 6. Auguſt.

Mit dem 6. Auguſt dieſes Jahres treten die handelsvertraglichen Beſtimmungen des Lauſanner Vertrages mit der Türkei außer Kraft, womit mit dem gleichen Datum der zur Zeit in Ausarbeitung befindliche neue türkiſche Zolltarif in Kraft tritt. Bisher ſind mit den nichttürkiſchen Teilnehmern am Lauſanner Vertrage noch keine Verhandlungen über neue Handelsvertrage begonnen worden, jedoch ſteht der Beginn ſolcher in Kürze zu erwarten. Zur Führung dieſer Verhandlungen hat die Regierung in Angora bereits unter dem Vorſitz Sekai Bejs eine Kommiſſion ins Leben gerufen, der gleichzeitig die Feſtſetzung der neuen türkiſchen Zollpoſitionen obliegt. Die türkiſche Regierung beabſichtigt, ſämtliche zur Zeit in Anwendung ſtehenden Zollſätze minimum um 35 % heraufzuſchrauben.

Norwegen.

Die A. Bol. Borregaard, Norwegens größter Erzeuger von Kunſtſeidezellſtoff, richtet zur Zeit ein Speziallaboratorium für die Herſtellung von Kunſtſeide ein, zwecks Kontrolle der Kunſtſeidezellſtoff-Fabrikate der Firma. Das Laboratorium umfaßt eine Kunſtſeidefabrik en miniature mit einer Tagesproduktion von 10 kg Kunſtſeide. Mit der Leitung derſelben iſt ein Kunſtſeidefachmann betraut.

Die A. Bol. Tofte Celluloſefabrik ſchließt das Geſchäftsjahr 1928 mit einem Nettoüberſchuß von 341 800 Kronen ab, gegenüber 185 200 Kr. im Jahre vorher. Es gelangt eine Dividende von 10 % zur Verteilung. Die Produktion betrug 30 400 t und die Verſchiffungen 33 370 t.

A. S. Krogstads Celluloſefabrik ſchließt das vergangene Geſchäftsjahr mit einem Ueberſchuß von 143 000 Kronen ab, gegenüber 248 000 Kr. im Jahre 1927. Nach zwei dividendenloſen Jahren wird 1928 eine Ausſchüttung von 6 % vorgeſchlagen. Die hierfür erforderlichen Mittel ſollen dem Dispoſitionsfonds entnommen werden. Die Produktion betrug 19 100 t Sulfitzellſtoff.

Nach „Svensk Pappersmasse-Tidn." hat die A. Bol. Saugbrugsforeningen in Fredrikshald bedeutende Erweiterungen ihrer großen Anlagen beſchloſſen. Es ſoll eine neue Sulfitzellſtoffabrik für eine Jahreserzeugung von etwa 8000 t Kunſtſeidezellſtoff errichtet werden. Für die Stoffbleiche ſoll eine elektrolytiſche Chloranlage eingebaut und neben Bleichflüſſigkeit auch Aetznatron, das von der Firma bereits vorher in einer jährlichen Menge von 2500 Tonnen erzeugt wurde, hergeſtellt werden. Auch der Ausbau der Papierfabrik iſt geplant, indem eine dritte Papiermaſchine zur Herſtellung von Feinpapier eingebaut werden ſoll.

Von zuſtändiger Seite wird erneut auf die Gefahr einer Ueberabholzung der norwegiſchen Wälder hingewieſen, indem dem jährlichen Zuwachs von 10 Millionen cbm eine Entnahme von 11 Millionen cbm gegenüberſteht.

Auſtralien.

Die auſtraliſche Papiereinfuhr in den erſten ſechs Monaten.

Wie die Importſtatiſtiken ergeben, haben ſich Großbritannien und Kanada bei der Papiereinfuhr Auſtraliens den erſten Platz ſichern können. In den betr. ſechs Monaten belief ſich die auſtraliſche Papiereinfuhr auf 4 268 605 Lſtr. gegen nur 4 154 321 Lſtr. in der gleichen Vorjahrsperiode. Deutſchland war dabei lediglich mit 123 014 Lſtr. beteiligt gegen Großbritannien mit 378 719 Lſtr. Der vorjährige deutſche Anteil betrug 99 876 Lſtr.

(Siehe Fortſetzung Seite 296)

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 19. März 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfall.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfalle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfall.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.15	gemischte Abfälle .	3.50 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 18. 3. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I....	55.— b. 56.—
Altweiß I.....	51.50 b. 52.50	Weiß Leinen II...	45.— b. 45.50
Altweiß II.....	42.— b. 43.—	Grau Leinen I....	37.50 b. 39.—
Altweiß III.....	18.50 b. 20.—	Blau Leinen.....	23.— b. 24.—
Altweiß IV.....	13.50	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute.....	6.50
Mittel Kattun.....	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen .	39.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz.....	8.— b. 8.25	Weiße Putzlappen	47.— b. 48.50
Dunkel Halbtuch .	11.50 b. 12.—	Ungeteert Manilatau I.....	24.— b. 25.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun.....	13.— b. 13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. März 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.55 bis 1.70
„ „	Gerstenstroh	1.35 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.30 bis 1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.30 bis 1.60
Häcksel		2.20 bis 2.40

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig ....29.—	RM/ 100 kg
1b ungebl. 25.75		Sekunda gebl.....33.—	
Ia normal.....26.75		Ia gebleicht.....34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. März 1929. RM
teste Natron-(Kraft-)Cellulose ..... 21.— bis 23.—
bleichfähige Natron-Cellulose ..... 25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose ..... 31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose 34.50
per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise des Verbandes der gewerblichen Kartoffelstärkeindustrien E. V. vom 8. März 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	35.25
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Antichlor, krist.....	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Blanc fix pulv. 98/100%..	25.—	Kalialaun in Stücken.....	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl.....	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin.....	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%.....	70.—
Chlorcalcium, 70/75%....	7.—	Pottasche 96/98%.....	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%...	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Prcs..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. März 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer.....	150.— bis 155.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß.....	132.— bis 138.—	Altweichblei....	40.— bis 42.—
Messingspäne...	98.— bis 102.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	100.— bis 106.—		
Messingblechabf.	115.— bis 120.—	Alte Bronzesiebe	135.—
Altzink	36.— bis 38.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.05
„ „ „ naßgestreckt	×	1.12
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 14. März 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.50 bis 12.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.75 bis 10.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50 bis 12.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.25, 56/58° 100 kg $ 20.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.25, weiß 54/56° 100 kg $ 20.75
Bienenwachs: sh 153/— bis 178/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 115/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 76.—.— bis 78.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.20, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert.....	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165...	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

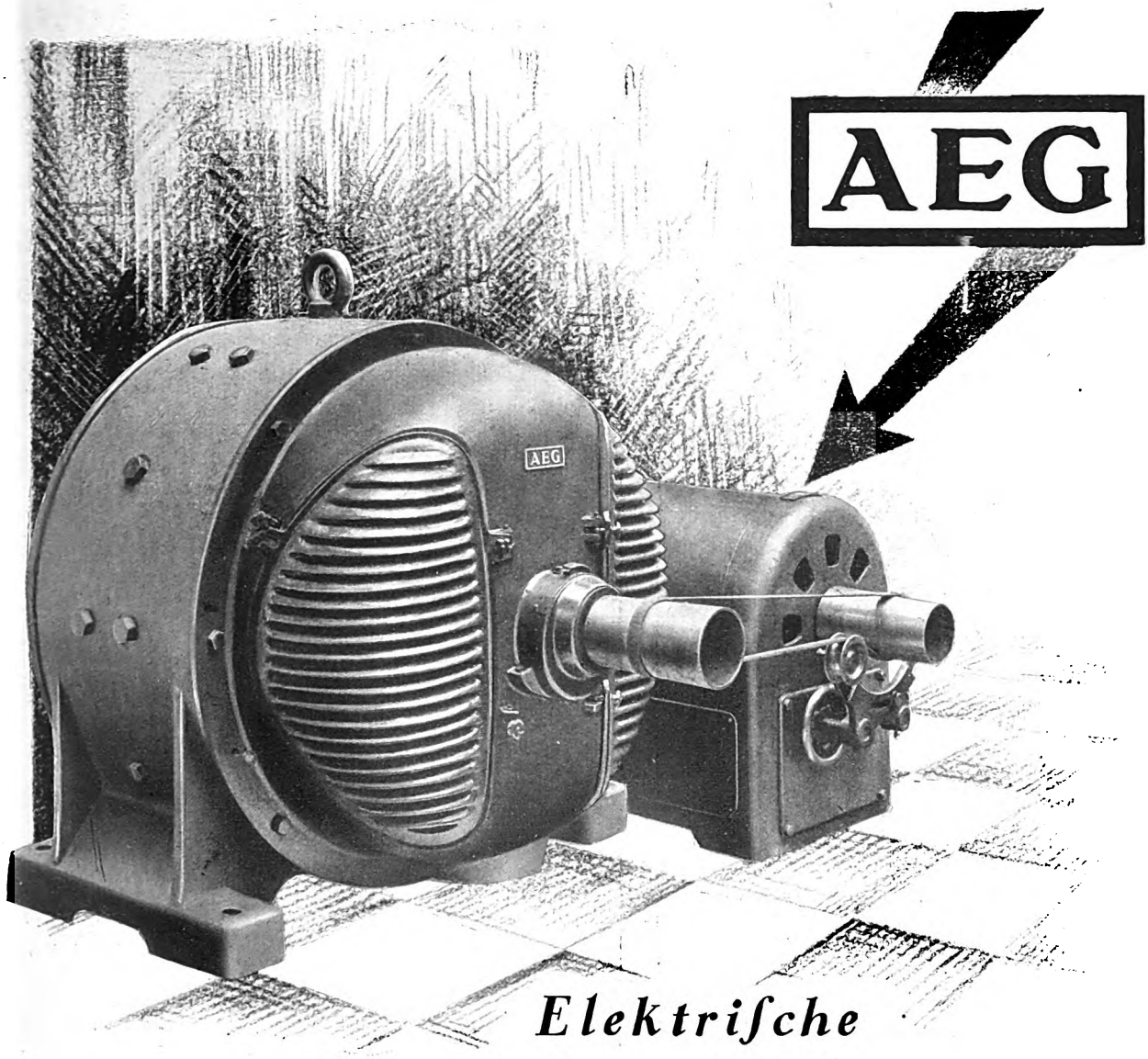
Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 28. Febr. 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim .....110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



Elektrische

Gleichlaufsicherung

für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe

nach eigenem DRP. 401960 – unabhängig von fremden Patenten

Einfacher und vollkommener als die Regelung durch Differential-Rädergetriebe und mechan. Leitwelle. Statt Leitwelle nur 1 dünnes Kabel

Die größte Papiermaschine in Amerika von 7,6 m Arbeitsbreite und 456 m/min Höchstgeschwindigkeit wird mit dieser elektrischen Gleichlaufsicherung betrieben

BERATUNG
durch Fachingenieure. Angebote und Druckschriften kostenlos.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT / BERLIN

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 292)

Vereinigte Staaten.

Die neuen Preise für Zeitungsdruckpapier.

Am New-Yorker Markt sind nunmehr die neuen Notierungen für Zeitungsdruckpapier herausgekommen. Die jetzige Basis ist 55 Dollar per Tonne, fob, für Standard-Zeitungsdruckpapier in Rollen, was gegenüber dem 60-Dollar-Standardpreis für die zweite Hälfte des abgelaufenen Jahres eine ziemlich radikale Herabsetzung bedeutet. Trotzdem ist die neue Preislage nicht so niedrig, wie es schon in verschiedenen Kreisen gemutmaßt worden ist. Größeren Einfluß hat dabei die Aktion des amerikanischen Zeitungskönigs Hearst gehabt, bei der mit der International Paper Company die Vereinbarung zustande gekommen ist, daß sämtliche Aufträge auf 55 Dollar umgeschrieben werden sollen, ganz gleich, ob sie noch zu 60 Dollar oder schon teilweise zu dem niedrigen Preise von 50 Dollar pro Tonne aufgegeben sind. — Das New-Yorker Papiergeschäft ist durch die Bekanntmachung des neuen Zeitungsdruckpapierpreises lebhafter geworden, da nunmehr Gewißheit über die Preislage herrscht. Vor allem ist die Preisbasis für die verschiedenen Sorten wieder fester geworden, nachdem eine ganze Zeitlang scharfe Konzessionen an der Tagesordnung gewesen sind. Unbehagen bereitet zur Zeit nur die Lieferungsfrage, denn die meisten Abnehmer bestehen auf sofortige Lieferung, welchem Verlangen aber nur wenige Produzenten nachkommen können. — Am Pappenmarkt ist die Lage noch verzweifelter geworden, denn eine Lösung des Konfliktes ist immer noch nicht in nahe Zukunft gerückt. Die billigen Kampfpreise sind noch in Geltung und die Standard-Fabriken arbeiten demgemäß zur Zeit ohne Gewinn. Die Außenseiter bieten noch billiger an und dürften nachgerade Verlustpreise akzeptieren. Bei Anhalten der Lage ist mit Betriebseinstellungen zu rechnen, da verschiedene kleinere Firmen diesen Wettbewerb nicht mehr aushalten dürften.

Die Lage des Zellstoffmarktes.

Am Markte für Holzschliff ist die Lage weiterhin mäßig geblieben. Die Nachfrage ist ein wenig beständiger geworden, doch trotzdem noch in zu engen Grenzen. Die Preislage ist ziemlich stabil. Man hofft, daß die nächsten Monate ein entscheidendes Ansteigen der Nachfrage ergeben werden, womit dann auch die notwendigen Preissteigerungen durchzudrücken sein werden. Als Durchschnittspreis kann zur Zeit 27 Dollar pro Tonne auf fob-Basis gelten. Aus Skandinavien importierter Holzschliff stellt sich im Preise auf 32—33 Dollar ex Dock für Trockengewicht. Die Holzschliffproduktion hat sich den letzten Statistiken gemäß im November gehoben, doch sind die Vorräte verhältnismäßig geringfügig gestiegen. — Am Markt für chemischen Zellstoff ist die Nachfrage noch nicht gehoben, doch ist die Preisbasis gut gehalten. Die Einfuhr ist noch verhältnismäßig lebhaft, wobei starker ungebleichter Sulfit 2,55 bis 2,65 Cents pro engl. Pfund, leicht bleichender Sulfit besten Grades 2,75 bis 2,90 Cents, gebleichter Sulfit 3,90 bis 4,00 Cents und schwedischer Kraftzellstoff in Standard-Qualität 2,50 bis 2,65 Cents erbringt. Die Novemberproduktion der Vereinigten Staaten umfaßte 123 513 Nettotonnen chemischen Zellstoffs gegen 128 834 Nettotonnen im vorhergehenden Monat. Die Vorräte haben sich demgegenüber im Berichtsmonat noch ein wenig verstärkt.

Kanada.

Die Lage des kanadischen Papier- und Pappenmarktes.

Am kanadischen Zeitungsdruckpapiermarkt ist die Lage bisher noch nicht gebessert. Die Ueberproduktion macht sich immer noch scharf bemerkbar und hat zu Einschränkungen hier und da noch Veranlassung gegeben. Die Beschäftigung der Werke ist überall nicht so, daß die Produktionskapazität voll ausgenützt werden könnte. Etwas besser ist die Lage für die Feinpapiersorten. Die Fabriken von Bücher-, Wertpapier-, Schreib- und Umschlagpapier sind verhältnismäßig gut beschäftigt. Die Nachfrage für alle diese Sorten ist beständig. Bücherpapier hat dabei den Vorzug. Am Pappenmarkt ist die Lage gleichfalls stabil. Die Beschäftigung der Pappenwerke ist zwar nicht einheitlich, doch im großen und ganzen zufriedenstellend. Trotz der ungeklärten Verhältnisse am Markte in den Vereinigten Staaten, hat die Nachfrage letzthin nichts an Lebhaftigkeit eingebüßt. Was schließlich die Fabrikanten von Seiden-, Toiletten- und ähnlichen leichtgewichtigen Papiersorten anbelangt, so ist hier eine gesunde Geschäftslage zu berichten. Nur in den billigeren Sorten ist die inländische Konkurrenz jüngst etwas schärfer geworden. Die Werke sind im allgemeinen zu standardisierten Sorten übergegangen, da sich auf diese Weise eine gewisse Verbilligung der Verkaufspreise ermöglichen ließ. — Am Altpapiermarkt ist die Nachfrage unverändert gut; dies hängt in erster Linie mit der günstigen Lage der Bücherpapier- und Pappenfabriken zusammen. Wenn trotz der gleichbleibend guten Nachfrage bisher Preissteigerungen nicht erzielt werden konnten, so hängt dies mit der zweifellos beträchtlichen Höhe der Bestände zusammen. Erst wenn diese großen Vorräte vermindert werden können, ist hier mit Preisaufschlägen zu rechnen. Die Aussicht darauf ist in letzter Zeit günstiger geworden, denn die kanadische Pappenfabrikation ist immer noch im Wachsen begriffen. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß nicht nur die schon bestehenden Pappenfabriken ihre Produktionsmengen fortlaufend vergrößern, sondern daß auch neue Pappenfabriken beständig errichtet werden; so sind erst jüngst im Bezirk von Toronto wieder zwei neue Pappenfabriken ins Leben gerufen worden.

Oesterreich.

Der Papierfabriksverband, in dem die Rotationsdruckpapier erzeugenden österreichischen Fabriken vereinigt sind, hat unter Hinweis auf die Wirkung der abnormen Witterung auf die Papierindustrie seine Abnehmer davon benachrichtigt, eine Einschränkung der

Papier-Sack-Maschinen

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. • Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Lieferungen von Zeitungsdruckpapier an die Zeitungen um 10 % eintreten zu laſſen. Durch den ſtarken Froſt iſt die Waſſerführung aller Waſſerkraftwerke ſo ſtark beeinträchtigt, daß ſie entweder bereits ganz ſtillſtehen oder nur einen geringen Prozentſatz ihrer normalen Leiſtung hergeben. Durch den Rückgang der Waſſerkräfte iſt beſonders die Erzeugung von Holzſtoff ſtark in Mitleidenſchaft gezogen. Zudem beginnt auch die Kohlennot da und dort recht fühlbar zu werden. Mit einer weiteren Abnahme der Produktion iſt daher zu rechnen. Bei dem ſtarken Beſchäftigungsgrad der Papierinduſtrie iſt die durch die Witterungsverhältniſſe erzwungene Produktionsdroſſelung ſehr unangenehm.

Die Papierfabriks-A.-G. „Elbemühl" plant, Zeitungsnachrichten zufolge, eine durchgreifende finanzielle Rekonſtruktion. Es wird eine Kapitalserhöhung von 2 Millionen Schillingen durchgeführt, wobei die neuen Aktien von dem bisherigen inländiſchen Mehrheitsſyndikat und neuer ausländiſcher Intereſſenten, darunter einer großen deutſchen Bankfirma und einem tſchechoſlowakiſchen Induſtriellen, übernommen werden. Ob im Zuſammenhang mit dieſer Transaktion die derzeitigen Aktien im Verhältnis von 3 : 1 oder 2 : 1 zuſammengelegt werden, oder das gegenwärtige Kapital von 3 000 000 Sch. unverändert belaſſen wird, iſt noch unentſchieden. Die „Elbemühl-A.-G." wird mit der Leipziger Großbuchbinderei-A.-G. Fritſche & Hager eine Intereſſengemeinſchaft eingehen und gemeinſam mit ihr eine kleine Buchbindereigeſellſchaft in Wien errichten. Das Geſchäftsjahr 1928 bleibt für die „Elbemühl" wiederum dividendenlos. Schd.

Börſenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Geſellſchaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. März 1929	Kurs vom 19. März 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,50	16 1/8
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	166 7/8	165,75
Aſchaffenbg. Buntp. M	2,8	163,00	—
Aſchaffenbg. Papierfb.	14,4	182,00	186,00
I. P. Bemberg	28,00	352,00	388,00
Chemn. Papierfb. Einſiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	136,00	136,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	175,00	179,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	103,50	108,00
Elfenthal Papier M.	0,72	—	—
I. G. Farben	1100,00	242,00	248,00
Feldmühle	12,815	220,00	223,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	54,00	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,25	125,00
Kurz Pap. D.	1,525	160,00	158,50
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	123,50
München-Dachau M	3,01	100,00	—
Natronzellſtoff u. P.	5,5	145,00	145,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	41,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	95,00	95,00
Preßſp. Unterfachſ.	1,2	67,00	—
Reisholz	6,18	241,00	243,00
Schleſ. Celluloſe	3,21	128,00	132,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	—
Thode Papierfb. D.	1,125	92,00	91,00
Varziner Papierfb.	5	134,50	134,00
Verein. Bautzner	3,183	99,50	102,00
Ver. Glanzſtoff, Elberfeld	60,9	413,00	448,00
Verein. Strohſtoff D	1,6	238,00	244,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellſtoff-Verein	3,8	115,00	117,00
Zellſtoff-Waldhof	27,535	253,00	259,50

A-Augsburger Börſe L-Leipziger Börſe M-Münchner Börſe D-Dresdner Börſe H-Hamburger Börſe

KLEINE MITTEILUNGEN

Riß im tſchechoſlowakiſchen Papierkartell.

Aus Prag wird uns mitgeteilt: Das tſchechoſlowakiſche Papierkartell hat in einer beſonderen Sitzung über die Verlängerung des Ende dieſes Jahres ablaufenden Vertrages verhandelt. Da faſt ſämtliche Mitgliedsfirmen Forderungen wegen Erhöhung ihrer Kontingente geſtellt, darunter ſechs Werke Wünſche erheblichen Umfangs vorgebracht hatten, hat ſich eine Reviſion des bisherigen Kontingentierungsübereinkommens notwendig erwieſen. Die Verhandlungen ſollen in der nächſten Generalverſammlung der Verkaufsſtelle fortgeſetzt werden. Das Papierkartell hat im Jahre 1928 einen um 7—8 % erhöhten Umſatz gegen das Vorjahr erzielt. Der Geſamtumſatz bezifferte ſich auf etwa 0,5 Milliarden, mengenmäßig auf 14 000 Waggons. E. W.

* * *

Aus der Kunſtſeideninduſtrie.

Snia Viscosa in Turin.

Die Geſellſchaft ſchließt mit einem Betriebsgewinn von 72 248 898 Lire ab. Der Geſamtbetrag wird für Abſchreibungen verwendet. Der Geſchäftsgang ſoll ſehr zufriedenſtellend ſein und der Auftragsbeſtand für mindeſtens ſechs Monate ausreichen.

Fabrique de Soie Artificielle de Tubize.

Das Geſchäftsjahr ſchließt mit dem 31. Dezember 1928 ab. In der Bilanz ſind Beteiligungen in Höhe von

Digitized by Google

107 493 996 Fr. angegeben, die sich wie folgt ergeben:

		Buchwert Fr.
4 560	Aktien à 30 Zl. der Fabrique de Soie Artificielle de Tomaszow .	314 314
5 000	Aktien der Fabrique de Soie Artificielle de Sarvar	1
5 050	Stammaktien A der Tubize Artificial Silk	1
200	Kapitalsaktien der Nationale Chimique	1
200	Dividendenaktien der Nationale Chimique	1
5 002	Kapitalsaktien der Teinturerie Belgo-Suisse	1 101 572
200	Gründeranteile der Teinturerie Belgo-Suisse	1
1 000	Aktien der Société „La Maille“ . .	1
1 000	Aktien der Fabrique Bruxelloise de Soieries	1
	Von der Société Française de Tubize:	
134 038	Prioritätsaktien A à 500 Fr. . . .	
49 142	Aktien C à 100 Fr.	
		12 456 147
84 727	Neue Aktien A	93 621 957
	Zusammen:	107 493 996

Breda Visada Ltd.

Unter diesem Namen wurde in London eine Firma gegründet, die die Betriebe der British Visada Ltd. übernimmt und als Tochtergesellschaft der British Breda Silk anzusprechen ist. Das Kapital beträgt 275 000 Lstr. und zerfällt in 275 000 Aktien zu je 1 Lstr. Gegenwärtig beläuft sich die Produktion der Visadafabrik auf 1500 bis 2000 kg pro Tag Viskosefeide.

British Celanese Ltd.

Die Gesellschaft hat die Preise für Kunstseidengarn von 40 bis 120 deniers um 1 sh. per lb. erhöht.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin. Im abgelaufenen Jahr soll sich der Geschäftsgang zufriedenstellend abgewickelt haben. Der Umsatz ist gestiegen, doch wurde das Gesamtergebnis dadurch beeinträchtigt, daß die Preise zeitweilig nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprachen. Es darf damit gerechnet werden, daß wieder eine Dividende von 12 % zur Verteilung gelangt.

Chromo Papier- und Carton-Fabrik vorm. G. Najork A.-G., Leipzig. In der am 26. März stattfindenden Generalversammlung soll u. a. eine Aenderung des Firmennamens beantragt werden, und zwar in „Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gustav Najork A.-G.“.

= **Osthushenrich-Werke Akt.-Ges., Heidenau bei Pirna,** Hauptstraße 44. Unter dieser Bezeichnung wurde ein neues Unternehmen in das Handelsregister eingetragen. Die Firma befaßt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Pappen sowie Verarbeitung von Pappe und Papier. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Fabrikbesitzer Heinrich Ludwig Friedrich Osthushenrich in Dresden, der zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft ermächtigt ist, und der Kaufmann Georg Krumbholz. Die Geschäftsräume befinden sich in der Hauptstr. 44.

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik. Wie wir hören, ist das Geschäftsjahr 1928 zur Zufriedenheit verlaufen. Man rechnet damit, daß wiederum eine Dividende von 8 % wie im Vorjahr zur Verteilung kommt.

„Steyrermühl“, Papierfabriks- und Verlagsgesellschaft. Die Generalversammlung findet am 22. März statt. Es soll eine Dividende von 8 Sh., gegenüber 7 Sh. im Vorjahr, vorgeschlagen werden.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Wir suchen für unsere Papierfabrik und Holzschleiferei mit moderner Kraftanlage einen

energischen Betriebsingenieur.

Derselbe muß reiche Erfahrungen im einschlägigen Maschinenbau und der Wärmewirtschaft haben, in Neu- und Umbauten bewandert, an sparsamstes Arbeiten gewohnt sein und der Materialverwaltung und den Werkstätten vorstehen können. Eintritt ehest. Ausführliches Angebot ist unter P. F. 648 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Verdampfer-Anlage

für Destillaterzeugung (Kesselspeisung), wenig gebraucht, stündliche Leistung 4000 Liter

sofort lieferbar billig abzugeben.

Angebote unter **P. F. 649** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Schwimmbagger

für die Räumung von Wasserläufen liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

Papierfabrik

mit 1 oder 2 Papiermaschinen, Mindestarbeitsbreite 2 Meter,

sofort zu kaufen gesucht!

Angebote mit Unterlagen unter **P. F. 647** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Trockenfilze

kauft laufend

JAHN & CO., BERLIN O 27

Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816

Bemusterte Angebote erbeten.

Praecip. kohlensaurer Kalk

„Marke Ehrenstein extra leicht"

Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.

Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation

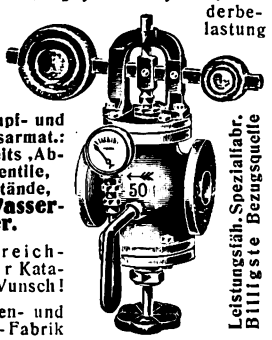
liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität

Calcium - Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

Reduzierventile

für Dampf, Wasser, Luft, Gas

mit Gewichts- oder Federbelastung



Ferner: **alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, Wasserschieber.**

Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpen-Fabrik

Leistungsfäh. Spezialfabr. Billigste Bezugsquelle

Keller & Co., Chemnitz 44

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

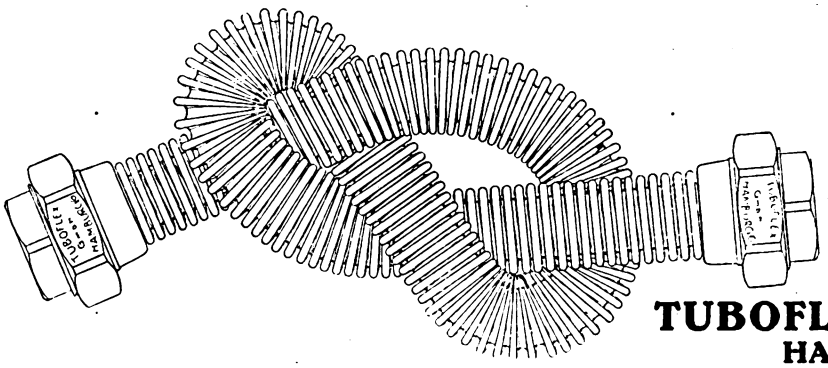
Lüftungstechnisches Büro

KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES

gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht

Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google



Tuboflex

NAHTLOS
ROSTSICHER

Der Schlauch der Papiermaschinen

*

TUBOFLEX G. M. B. H.
HAMBURG 6

Telegramme: TUBOFLEX Hamburg / Fernsprecher: Merkur 5435, Nordsee 2678

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

■

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

■

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

FÜR NAHFÖRDERUNG
UND FLIESSARBEIT

DESSAUER WAGGONFABRIK·A.G.
ABT. MAX SCHÖNERT·DESSAU
EISENKONSTRUKTIONEN

Krause-Leim

besonders ergiebig

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

Preisliste gern zu Diensten

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

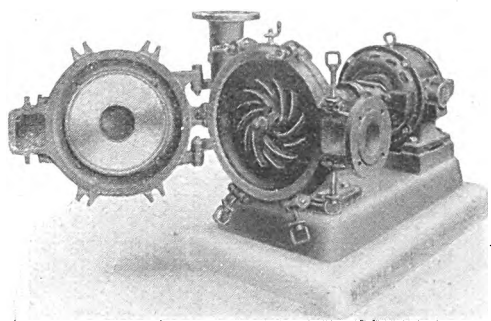
Halle a. S.

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

JOSEF SCHIMEK

BERLIN O 17

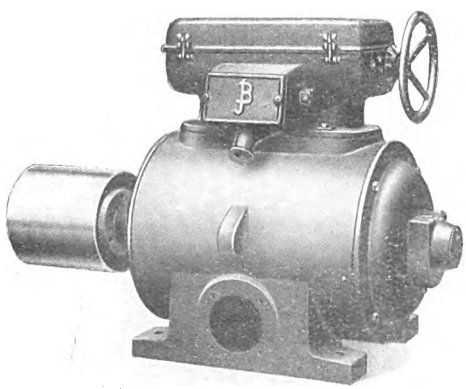
OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER SORTIERUNG

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in gekapselter Ausführung (Durchzugstype), mantelgekühlter Ausführung, schlagwettersicherer Ausführung mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken

Cöln-Bickendorf (23

Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

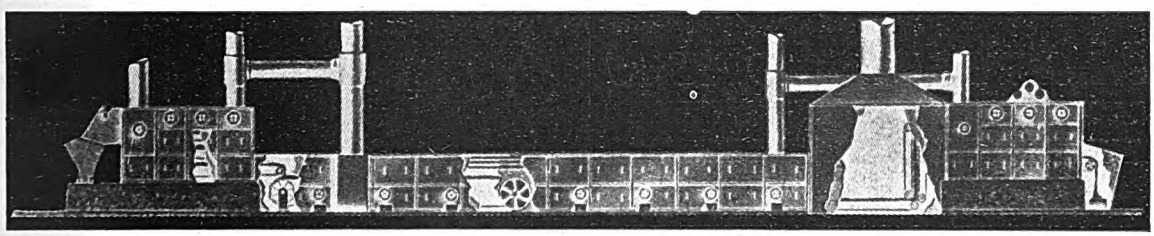
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

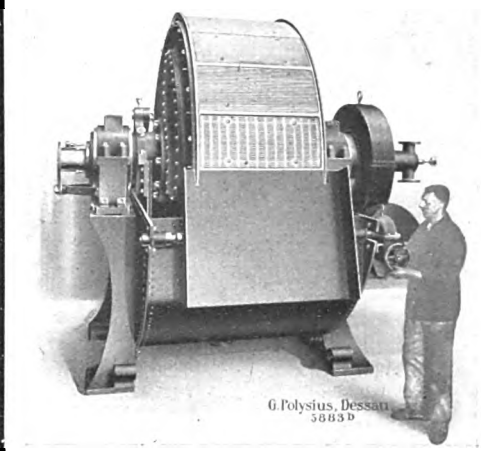
CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

URFILTER



Urfilter D. R. P. für die Saugtrocknung von Schlämmen aller Art

Anfragen erbeten

G. POLYSIUS A.-G. DESSAU

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Fernruf 667

Robert Thieme
Aschersleben A
Kupferschmiederei Rohrleitungsbau
Rohrleitungen jeder Art und Beanspruchung
Drahtanschrift: Thieme - Rohrleitungen

Blechrohrleitungen — Hohlkörper und Gefäße
Hochdruck-Rohrleitungen
Montagen
Heizungsanlagen jeder Art
Rohre — Flanschen — Armaturen

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

Chlorkalk
in allen üblichen Grädigkeiten

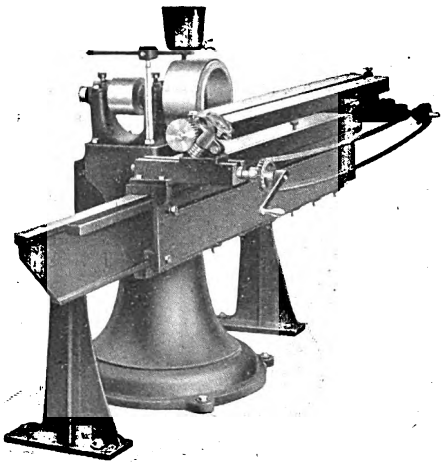
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

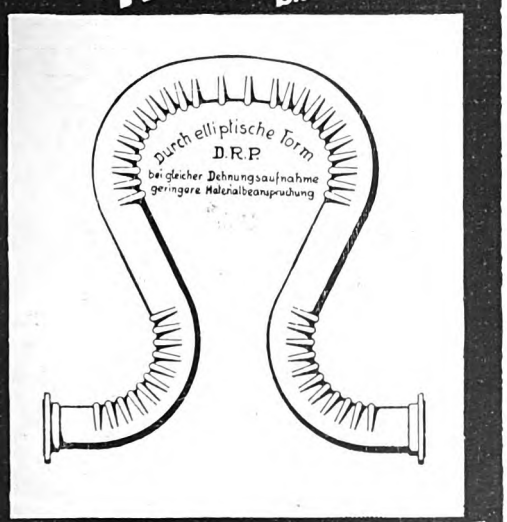
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Digitized by Google

«CHLORATOR»
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN
★
ENTKEIMT
zuverlässig und billig
TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER
Betriebskosten
0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser
★
Desinfiziert ABWASSER, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.
★
Verhütet Algenwucherungen
CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48
Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Messerschleifmaschinen
BEWÄHRTESTER KONSTRUKTION

MEÍK G·M·B·H LEIPZIG C 1/P

Allgemeine Rohrleitung A.G. Düsseldorf
Rohrleitungen bis 100 Atm. u. mehr


Entöler
Herweg A.-G. Düsseldorf Schließfach 100
Armaturen

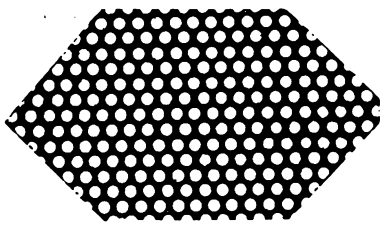
Altpapier-Sortierbetrieb
HXC ROHPRODUKTE
HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE HAMBURG LEHRTER-GÜTERBAHNHOF ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

SEIDL & MAYER
München 12 W
Fabrikgründung 1876



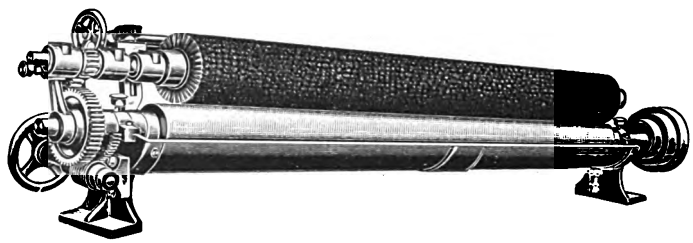
Alle Arten
gelochte Bleche
für Holzstoff-, Zellstoff- u. Papierfabriken, besonders **Sortierersiebe in starkwandiger Hartbronze mit konisch gebohrter Lochung**

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

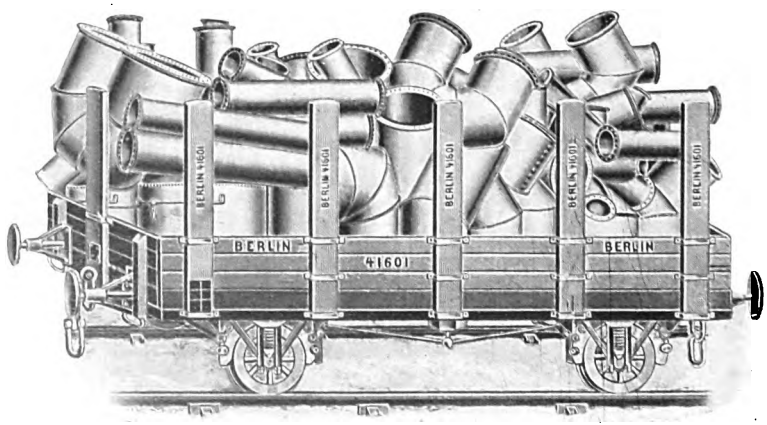


Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

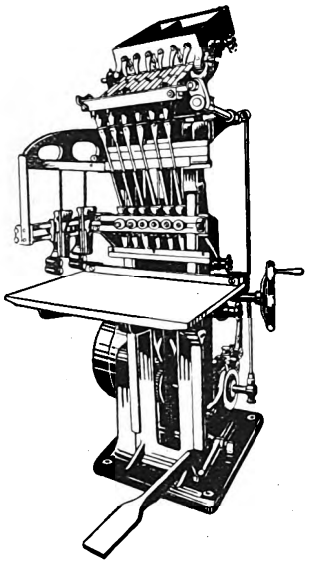
Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung



Rohrleitungen **Behälter** **Apparate**
Verzinkerei
HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

Digitized by Google

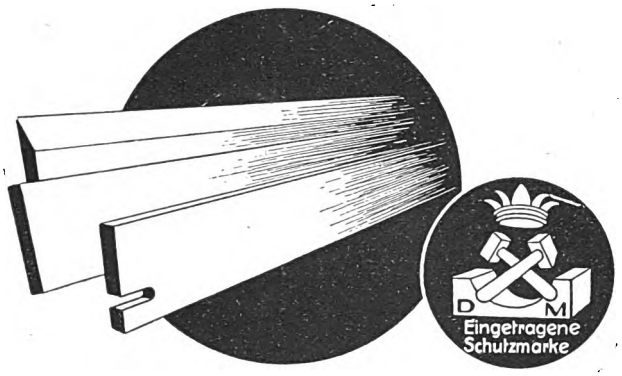
Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



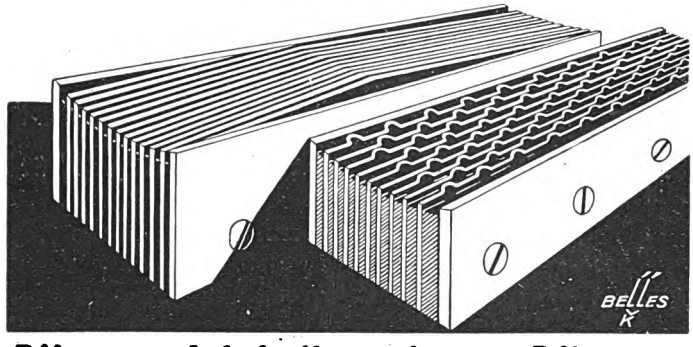
Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

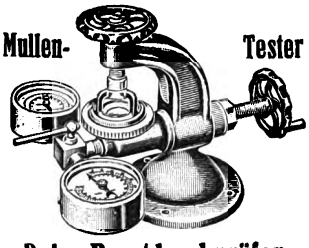
Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Mullen- Tester

Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74.
Empfängerliste auf Wunsch

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Manchons

gebraucht, jedes Quantum
zu kaufen gesucht

Angebote an:
Mita-Versand, München D
Sonnenstraße 6

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest-
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam
G. L. Gaiser, Hamburg 36 / C. H. Erbslöh, Düsseldorf

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 Maschinenfabrik und Hammerwerk Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 31. März 1929 NUMMER 13

Richard Dieckmann †

Die Anzeigen in diesem Heft bringen die erschütternde Kunde, daß Herr Direktor Richard Dieckmann, technisches Vorstandsmitglied der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Akt.-Ges., Hirschberg-Cunnersdorf i. Riesengeb., nach kurzem Krankenlager ganz unerwartet verschieden ist. Er befand sich auf einer Geschäftsreise, mußte am Donnerstag, dem 14. März, in Wittenberge den Zug verlassen, um im Auto ein Krankenhaus aufzusuchen. Dort hoffte er, bald Genesung zu finden, doch unglücklicherweise trat zu der Herzmuskellähmung noch Lungenödem. Der Tod ereilte ihn fern von seiner Wirkungsstätte am 19. März 1929, 11 Uhr abends.

Herr Direktor Dieckmann wurde am 11. Februar 1880 in Berlin geboren, wo er das Gymnasium besuchte. Im Laboratorium des Reichspatentamtes erhielt er durch Herrn Geheimrat Dr. Burckhard, Berlin, seine erste chemische Ausbildung. Daran anschließend studierte er einige Semester an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg.

Seine erste Stellung erhielt er in der Zuckerfabrik Fraustadt. Um sich maschinelle Kenntnisse zu erwerben, ging er von dort nach der Maschinenfabrik Grevenbroich im Rheinland. Darauf sehen wir ihn kurze Zeit in Cottigoro in Oberitalien bei der Montage einer Zuckerfabrik. Von 1903 bis 1907 war er Betriebsassistent der Zuckerraffinerie Halle.

Am 16. Oktober 1907 erhielt er den Betriebsleiterposten der Cellulosefabrik Pirna II, welche zur Firma Hösch & Co. gehört, später die Betriebsleitung des Heidenauer Werkes. 1911 sehen wir ihn als Direktor der Cellulosefabrik Braila in Rumänien. Es gelang ihm dort unter schwierigsten Verhältnissen, die total verfahrene Anlage wieder auf eine wirtschaftliche Basis zu bringen. Die politischen Schwierigkeiten, welche auf dem Balkan eintraten, ließen es ihm geraten erscheinen, ein Angebot der Simonius'schen Cellulosefabriken anzunehmen, um am 1. Juli 1913 als Nachfolger von Herrn Kommerzienrat E. Pettermand die technische Leitung des Kehlheimer Werkes zu übernehmen. Während des Krieges leitete er diese Fabrik unter den ungünstigsten Verhältnissen vollständig allein. Im Jahre 1916 wurde er von der Regierung nach Schweden geschickt, um sich in diesem Lande die Sulfitspritfabriken anzusehen und darüber sein Urteil zu geben. Bald nach seiner Rückkehr erbaute er in Kehlheim eine Sulfitspritfabrik, wobei ihm seine in der Zuckerindustrie erworbenen Kenntnisse mit zugute kamen. Im Frühjahr 1919 mußte infolge großen Brandschadens und wegen Kohlenmangels das Werk Kehlheim stillgelegt werden. Aus diesem Grunde übernahm er im Juli 1919 die technische Leitung der Cellulosefabrik Wartha. Am 1. April 1924 übernahm er die Direktion der Cellulosefabrik Gröditz bei Riesa. Diese Anlage, welche damals recht veraltet war, hat er nach sehr umfangreichen Bauten auf einen modernen Großbetrieb umgestellt.

Vom 1. September 1926 bis 30. Juni 1927 begegnen wir ihm als technischem Vorstandsmitglied der Cellulose und Papierfabriken A. G., Mainz-Kostheim. Die Cellulosefabrik dieses Werkes hat er nach mehrjährigem Stillstand wieder in Betrieb genommen. Ab 1. Juli 1927 war er technisches Vorstandsmitglied der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Akt.-Ges., Hirschberg-Cunnersdorf im Riesengebirge.

In Fachkreisen war er überall sehr geschätzt. Es wird niemand geben, der sich vergebens um Rat an ihn gewandt hat. Auch literarisch ist er hervorgetreten. So entstammt seiner Feder das in Fachkreisen allgemein bekannte Buch über Sulfitzellstoff, das im Rahmen des Werkes „Technik und Praxis der Papierfabrikation" im Otto Elsner Verlag erschien.

Am Sonnabend, dem 23. März, fand die Beisetzung auf dem Friedhof in Cunnersdorf statt. Es war eine ergreifende, schlichte Feier. Umfangreicher Blumenschmuck und die zahlreiche Beteiligung waren letzter Beweis für die Beliebtheit und das Ansehen, dessen sich der Verstorbene bei Lebzeiten erfreut hat. In den Kreisen seiner Fachkollegen und darüber hinaus in der deutschen Papierindustrie wird sein Name unvergessen bleiben.

Digitized by Google

Industrie und Reform der Gewerbeaufsicht.

Die außerordentliche Vielgestaltigkeit der Formen unserer gegenwärtigen Gewerbeaufsicht läßt es begreiflich erscheinen, daß gerade jetzt, wo die Erkenntnis von der dringenden Notwendigkeit einer Vereinfachung der öffentlichen Verwaltung in immer weitere Kreise dringt, die erste sich bietende Gelegenheit benutzt wird, um auch hier etwas Wandel zu schaffen. Das Arbeitsschutzgesetz, das nun schon seit zwei Jahren die maßgebenden beratenden und gesetzgebenden Körperschaften beschäftigt, sieht im sechsten Abschnitt eine Umgestaltung der Arbeitsaufsicht vor. Zweifellos trägt die zur Zeit bestehende Vielgestaltigkeit der Behörden und Instanzen der sozialen Verwaltung große Nachteile in sich und eine Vereinfachung, soweit eine solche ohne grundsätzliche Aenderungen im Rahmen einer allgemeinen Verwaltungsreform vor sich gehen kann, tut dringend not. Indessen will man sich auf gewerkschaftlicher Seite nicht mit einer Vereinfachung begnügen, sondern sucht die Arbeitsaufsicht, die von jeher eine unbestrittene Funktion der staatlichen Verwaltung bildete, die eine objektive Behandlung der in dieses Gebiet fallenden Fragen gewährleistete, in die Selbstverwaltung überzuführen. Die Organe der Selbstverwaltung sollen indes nicht nur paritätisch, also in gleicher Anzahl mit Arbeitern und Unternehmern besetzt sein, vielmehr wird ein beträchtlich weitergehender Einfluß der Arbeitnehmerschaft mit dem endgültigen Ziele einer durchgreifenden Beeinflussung dieser so überaus wichtigen Tätigkeit angestrebt. Eine Erfüllung der gewerkschaftlichen Forderungen müßte vor allem auch in dem gesamten Papierfach, vornehmlich in der Papierindustrie, sodann aber auch im Großhandel und Einzelhandel zu den denkbar schwierigsten Verhältnissen führen. Die Verbindung zwischen der Gewerbeaufsicht und den einzelnen Betrieben, seien es industrielle Betriebe oder Handelsbetriebe, ist zu eng und selbst bei peinlichster Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften durch den Unternehmer gibt es der Reibungsflächen so viele, daß die Ausgliederung der Gewerbeaufsicht aus der staatlichen Behördentätigkeit und ihre Ueberführung in die freie Selbstverwaltung zu dauernden und schwersten Konflikten führen müßte. Es sind dabei verschiedene Möglichkeiten, die Gewerbeaufsicht in gewerkschaftlichem Sinne zu beeinflussen, vorgesehen, auf die noch näher einzugehen sein wird. Dem Gegenentwurf der Gewerkschaften zum 6. Abschnitt des Arbeitsschutzgesetzes, der sich mit der Umgestaltung der Arbeitsaufsicht befaßt, wäre unter anderen politischen Verhältnissen nur wenig Bedeutung zugekommen, nachdem der sechste Abschnitt des Arbeitsschutzgesetzes die erforderlich und als notwendig erkannte Reform der Arbeitsaufsicht vorzunehmen bestrebt ist, jedoch in Formen, mit denen sich auch die Unternehmungen des Papierfaches, wenn auch nicht in allen Teilen, einverstanden erklären können. Bei der derzeitigen politischen Konstellation jedoch kommt dem gewerkschaftlichen Antrag größte Bedeutung zu, da immerhin damit gerechnet werden muß, daß, wenn auch nicht insgesamt, so doch der eine oder andere Teilvorschlag im Rahmen der Gesamtreform sich durchzusetzen vermag zum Schaden unserer Wirtschaftsentwicklung, die nicht einmal mit Möglichkeiten einer Beeinträchtigung des Wirtschaftsfriedens belastet werden sollte.

Wir haben schon erwähnt, daß eine Vereinheitlichung der Gewerbeaufsicht im Rahmen einer Reform der gesamten sozialen Verwaltung und sozialen Rechtsprechung erwünscht ist. Nachdem, wie andere Gebiete der sozialen Verwaltung, auch die staatliche Gewerbeaufsicht den einzelnen Ländern überlassen ist, hat sich der behördenmäßige Aufbau ganz verschiedenartig gestaltet, und diese Vielgestaltigkeit und Unübersichtlichkeit bedeutet heute mehr denn je ein wesentliches Hemmnis. Auch die Abteilung I, also die Arbeitgebervertreter im Vorläufigen Reichswirtschaftsrat, haben sich im Einvernehmen mit den wirtschaftlichen Spitzenverbänden für eine Reform ausgesprochen, haben jedoch in einer Entschließung darauf hingewiesen, daß diese Reformarbeit bei den engen Zusammenhängen, die zwischen den Organen der sozialen Verwaltung und denen der allgemeinen Staatsverwaltung bestehen, nicht ohne Berücksichtigung der allgemeinen Verwaltungsreform geschehen kann, und aus diesem Grunde wurde die Vorwegnahme der Lösung eines Teilproblems, nämlich der Arbeitsaufsicht, ohne Berücksichtigung dieser verwaltungsreformatorischen Gesamtzusammenhänge für unzweckmäßig erklärt. Das kommende Arbeitsschutzgesetz selbst will die Gewerbeaufsicht grundsätzlich den Ländern belassen. Dagegen sieht der gewerkschaftliche Entwurf die Schaffung einer einheitlichen Reichsorganisation für die Gewerbeaufsicht vor, und es ist in der Begründung hierzu vor allem auf das Vorbild der durch das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geschaffenen Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hingewiesen worden. Dies wäre nur möglich, wenn die auf dem Gebiet der Arbeitsaufsicht liegenden Verwaltungsaufgaben aus dem Tätigkeitsbereich der Länderverwaltungen ausgegliedert und in eine einheitliche unabhängig von den Länderverwaltungen bestehende Reichsorganisation übergeführt würden. Dabei müßte indessen, falls nicht gleichzeitig eine gesamte Sozialverwaltungsreform durchgeführt würde, größter Wert darauf gelegt werden, daß in den Ländern ein entsprechender Behördenaufbau und damit eine finanzielle Entlastung der Wirtschaft erfolgt, wie dies überhaupt Ziel einer jeden Verwaltungsreform sein muß. Hiermit könnte man sich unter der letzterwähnten Voraussetzung einverstanden erklären, denn die starke Verschiedenheit sowohl in der regionalen Gliederung als auch im Instanzenweg lassen den Wunsch auf Vereinheitlichung begreiflich erscheinen. Bedenklich erscheint es jedoch, vor allem auch vom Standpunkte des Papierfaches, wenn für die neu zu schaffenden Organe der Arbeitsaufsicht auch der Unfallverhütungsdienst, also ein wesentlicher Teil der Tätigkeit der Berufsgenossenschaften, übernommen werden soll, denn nach Anschauung namhafter Praktiker muß damit gerechnet werden, daß eine solche Maßnahme nicht nur zu keinen finanziellen Ersparnissen führen würde, sondern daß auch die Tätigkeit der Berufsgenossenschaften äußerst gehemmt würde. Dieser Antrag ist, wie wir noch sehen werden, nur aus dem Motiv heraus zu erklären, daß man auch diesen Teil der Sozialverwaltung einem stärkeren Einfluß der Arbeitnehmerschaft aussetzen will. Es bleibe nicht unerwähnt, daß es auch beträchtliche Teile der Unternehmerschaft gibt, die einer Reform der sozialen Verwaltung sehr skeptisch gegenüberstehen, eben mit Rücksicht darauf, daß sie sich von der praktischen Durchführung derselben, vielleicht mit Recht, keine wesentlichen finanziellen Ersparnisse erhoffen, auf der anderen Seite jedoch angesichts der Bestrebungen der Gewerkschaften auf grundsätzliche Reform und Ueberführung in die Selbstverwaltung mit überwiegendem Arbeitnehmereinfluß die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher Maßnahmen verneinen. Gerade mit Rücksicht auf den letzteren Umstand hat diese Stellungnahme ungemein viel für sich. Die Eingliederung der Berufsgenossenschaften und der Dampfkesselüberwachungsvereine in die neu zu schaffenden Behörden wird wohl nicht in Frage kommen können, nachdem vor allem letztere wesentliche Funktionen ausüben, die nicht in das Gebiet der Arbeitsaufsicht fallen. Aus all diesen Gründen haben sich die wirtschaftlichen Spitzenverbände im Einvernehmen mit der Abteilung I des Reichswirtschaftsrates für die gegenwärtige Fassung des Abschnittes 6 des Arbeitsschutzgesetzes ausgesprochen, wonach das Gebiet der Arbeitsaufsicht im engeren Sinn für die Mitwirkung der Selbstverwaltung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern keinen Raum läßt, sondern vielmehr dieselbe wie seither der staatlichen Verwaltung überlassen wissen will, und man hat es auch für richtig gehalten, zur Zeit die Organisation der Arbeitsaufsicht vorbehaltlich der Geltendmachung einzelner materieller Abänderungsvor-

Digitized by Google

ſchläge auf den organiſatoriſchen Grundlagen beſtehen zu laſſen, wie ſie in dem von der Regierung vorgelegten Entwurf im ſechſten Abſchnitt des Arbeitsſchutzgeſetzes vorgeſchlagen ſind.

Dieſe Stellungnahme der Arbeitgeber wird von gewerkſchaftlicher Seite ſehr ſtark bekämpft und die Abteilung II des Reichswirtſchaftsrates, alſo die der Arbeitnehmer, lehnte den Abſchnitt Arbeitsaufſicht in der Regierungsfaſſung vollſtändig ab und erklärte ſich für die Ausgeſtaltung der Gewerbeaufſicht im Sinne der freigewerkſchaftlichen Anträge, worauf noch des Näheren einzugehen iſt. Auch die Abteilung III (freie Berufe uſw.) erklärte ſich gleichfalls für eine Verreichlichung der Arbeitsaufſicht, ſprach ſich jedoch für die Beibehaltung der Berufsgenoſſenſchaften für die Zwecke der Unfallverhütung und Unfallüberwachung aus. Zwar haben ſich die Länder im Reichsrat Ende März 1928 ausdrücklich gegen die Verreichlichung der Arbeitsaufſicht ausgeſprochen, und dieſer Umſtand läßt hoffen, daß nicht ohne weiteres damit gerechnet werden kann, daß die noch näher zu erläuternden freigewerkſchaftlichen Anträge durchgehen werden. Allerdings beabſichtigt dem Vernehmen nach die nunmehr anders orientierte Reichsregierung eine Umarbeitung der fraglichen Teile des Arbeitsſchutzgeſetzentwurfes, und es muß damit gerechnet werden, daß derſelbe den Wünſchen der Arbeitnehmerſchaft weit mehr entgegenkommt als der letzte Entwurf. Grund genug, auf die Gefahren grundſätzlicher Art rechtzeitig hinzuweiſen und ihre Konſequenzen zu beleuchten, denn hiervon werden die geſamten Verhältniſſe auch in dem Papierfach ganz grundlegend berührt.

Auf die im Rahmen einer geſamten Reform der ſozialen Verwaltung zu ergreifenden Maßnahmen ſei an dieſer Stelle nicht ausführlicher eingegangen. Wir ſtellen hierfür lediglich die grundſätzliche Forderung auf, daß eine ſolche Reform weſentliche finanzielle Erſparniſſe und damit eine Entlaſtung der Unternehmer ermöglichen muß, und daß andererſeits der gewerkſchaftliche Einfluß, ſoweit ſich dieſe Gebiete für die Selbſtverwaltung eignen, wozu allerdings die Gewerbeaufſicht nicht gehört, nicht ſtärker wird, als er ohnehin ſchon iſt. Damit ſtehen wir keineswegs im Gegenſatz zu den Gedanken der auf allen Gebieten erſtrebenswerten Arbeitsgemeinſchaft zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wir legen lediglich größten Wert darauf, daß Verwaltungsmaßnahmen einſchneidender Art, die ſeither der ſtaatlichen Verwaltung übertragen waren, eben um objektive Maßnahmen zu ermöglichen, auch weiterhin der ſtaatlichen Verwaltung überlaſſen bleiben müſſen. Oberſter Grundſatz in allen Verwaltungsangelegnheiten, vornehmlich aber gerade in der Gewerbeaufſicht, muß unbeſtechliche Objektivität bleiben, wie ſie von einem Verwaltungsorgan unter überwiegendem Arbeitnehmereinfluß nicht geübt werden könnte, und beſonders bedenklich muß es erſcheinen, wenn durch eine genau durchdachte Perſonalpolitik bewußt eine Beeinfluſſung dieſer Stellen zugunſten der Arbeitnehmerſchaft geplant iſt.

Der freigewerkſchaftliche Antrag verfolgt zunächſt die einheitliche Zuſammenfaſſung der Durchführungsbehörden des Arbeitsſchutzes, alſo eine Vereinheitlichung, ſodann eine Verreichlichung der Arbeitsaufſicht, eine Reichsarbeitsaufſicht, und, was am wichtigſten iſt, die Einſchaltung einer Selbſtverwaltung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in die Arbeitsaufſicht. Zu den beiden erſten Punkten haben wir uns bereits dahingehend geäußert, daß unter gewiſſen Vorausſetzungen auch vom Standpunkt des Papierfaches aus gegen eine Vereinheitlichung und auch ſchließlich gegen eine Verreichlichung keine Bedenken grundſätzlicher Art beſtehen, ſofern nur das zur Zeit beſtehende Nebeneinanderwirken der Gewerbeaufſichtsbehörden beſeitigt wird, um an Stelle derſelben eine einheitliche Reichsarbeitsaufſicht zu ſetzen. Die Gründe, die gegen eine Einbeziehung der berufsgenoſſenſchaftlichen Tätigkeit und der Dampfkeſſelüberwachungsvereine ſprechen, haben wir bereits gewürdigt.

Ueber die organiſatoriſche Durchführung, wie ſie von den Gewerkſchaften geplant iſt, brauchen wir an dieſer Stelle nicht näher einzugehen. Die obere Inſtanz ſoll eine beſondere Abteilung des Reichsarbeitsminiſteriums ſein, die mittlere Inſtanz ſoll eine Landesaufſichtsbehörde am Sitze des Landesarbeitsamtes bilden und das Schwergewicht ſoll bei den unteren Inſtanzen, den lokalen Arbeitsaufſichtsämtern liegen. Die Bezirke derſelben ſollen nicht kleiner ſein als der Bezirk einer mittleren Verwaltungsbehörde und nach wirtſchaftlichen und ſozialpolitiſchen Erforderniſſen gegliedert werden. Weit wichtiger und von ganz grundſätzlicher Bedeutung auch für das Papierfach iſt die praktiſche Einſchaltung der Selbſtverwaltung in die Arbeitsaufſicht. Sie ſoll mit Hilfe ſogenannter „ſtändiger Ausſchüſſe“ vorgenommen werden. Dieſe ſtändigen Ausſchüſſe ſollen bei den oberen und mittleren Inſtanzen eingeſchaltet werden, und zwar ſollen von den Angehörigen zwei Drittel gewerkſchaftliche Vertreter und ein Drittel Unternehmervertreter ſein. Es iſt beabſichtigt, dieſen Ausſchüſſen ein weitgehendes Mitwirkungsrecht bei der Durchführung der praktiſchen Arbeitsaufſicht einzuräumen. Sie ſollen Richtlinien über die Tätigkeit der nunmehr nach ihrem Willen zu regelnden Arbeitsaufſicht in den einzelnen Inſtanzen erlaſſen können. Sie ſollen außerdem berechtigt ſein, ſich über die Tätigkeit der Aemter zu informieren und Beſchwerden über deren Tätigkeit entgegenzunehmen und auf Abſtellung von Mängeln hinzuwirken und weiterhin ſoll ihnen das Recht zu Initiativanträgen und zu Verordnungen auf dem Gebiete des Arbeits- und Unfallſchutzes gegeben werden und, was beſonders wichtig iſt: es iſt ihnen ein ſehr weitgehendes, wohldurchdachtes Mitwirkungsrecht bei der Auswahl, Prüfung und Anſtellung der in der Arbeitsaufſicht zu verwendenden Beamten zugedacht. Was es bedeutet, wenn dieſe unter vorwiegend gewerkſchaftlichem Einfluß ſtehenden Ausſchüſſe zur Entgegennahme von Beſchwerden und Abſtellung von Mängeln, deren Erkenntnis ſicher ſehr ſubjektiv ſein wird, liegt auf der Hand. Dieſes durch die eigenartige Zuſammenſetzung der Ausſchüſſe beſtehende Uebergewicht wird verſtärkt durch die beabſichtigte Perſonalpolitik. Zum ſogenannten mittleren Aufſichtsdienſt ſollen männliche oder weibliche deutſche Staatsangehörige zugelaſſen werden, die ſich nach ihrer theoretiſchen und praktiſchen Ausbildung oder Erfahrung für den Arbeitsaufſichtsdienſt eignen und nach einer mindeſtens dreijährigen Ausbildung ſich einer entſprechenden Prüfung unterziehen, wobei allerdings ehemalige Arbeitnehmer bei der Einſtellung nicht nur bevorzugt werden ſollen, ſondern müſſen. Für den höheren Arbeitsaufſichtsdienſt wird eine ausreichende Fachvorbildung entweder techniſch, chemiſch, mediziniſch oder volkswirtſchaftlich gefordert und außerdem die Ablegung einer Prüfung nach dreijähriger Vorbereitungszeit. Allerdings können auch Beamte des mittleren Aufſichtsdienſtes mit insgeſamt fünfjähriger Tätigkeit in der Arbeitsaufſicht zu dieſen Prüfungen und damit zum höheren Aufſichtsdienſt zugelaſſen werden. Dabei kann ſogar noch im Einverſtändnis mit dem ſtändigen Ausſchuß von der Ablegung dieſer Prüfung Abſtand genommen werden, ſofern nach Auffaſſung des Ausſchuſſes eine hinreichende Qualifikation die Eignung zum höheren Arbeitsaufſichtsdienſt dartut. Wenn wir uns die Zuſammenſetzung der Ausſchüſſe vergegenwärtigen, ſo erſcheint es offenkundig, daß hier parteipolitiſche Motive bei der Schaffung dieſer Vorſchriften ausſchlaggebend geweſen ſind und daß damit der Willkür Tür und Tor geöffnet wird nicht nur zum Schaden der einzelnen Unternehmer, ſondern der geſamten Wirtſchaft. Durch die offenkundige Bevorzugung von Gewerkſchaftsangehörigen für ſolche Stellen, die nur bei größter Objektivität eine erſprießliche Leiſtung im Dienſte der Allgemeinheit bewirken können, wird der unſerer Zeit ſo dringend notwendige Wirtſchaftsfrieden in keiner Weiſe gefördert.

Die bedenklichſte Seite des freigewerkſchaftlichen Antrags iſt gerade in dieſer planmäßigen Durchſetzung

Digitized by Google

der Arbeitsaufsicht mit Angehörigen der Gewerkschaften zu suchen. Von einer paritätischen Selbstverwaltung kann bei solcher Ausgestaltung der Arbeitsaufsicht keine Rede mehr sein. Die Tätigkeit dieser Ausschüsse und damit zum großen Teil die Arbeitsaufsicht selbst wird in einseitige politische Bahnen gelenkt, und die Folgerungen einer solchen Maßnahme sind unübersehbar, wenn man die außerordentlich verantwortungsvolle und schwierige Tätigkeit der Gewerbeaufsichtsbeamten sich vergegenwärtigt. Es sollen den Ausschüssen die wichtigsten Befugnisse für die Durchführung der Reichsarbeitsaufsicht übertragen werden, und diese Befugnisse gehen sogar soweit, daß ihnen die Auswahl der mittleren und höheren Beamten überlassen bleiben soll. Zu der vorerwähnten Ausgestaltung der Prüfungsvorschriften sucht man Mittel und Wege zu finden, ehemaligen Gewerkschaftssekretären den Weg in die Arbeitsaufsicht offenzuhalten, wobei eine Prüfung der Qualitäten und sonstigen Voraussetzungen ganz außer Acht bleibt. So soll nach dem Willen der Gewerkschaften die ganze Arbeitsaufsicht auf dem Wege über die Selbstverwaltung in die Hände der Arbeitnehmer gelegt und die objektiven unabhängigen Behörden und Beamten beseitigt werden. Die in dem Papierfach beschäftigten Arbeitnehmer können sich sicher nicht über die Zurücksetzung ihrer Interessen durch die Gewerbeaufsicht beklagen und haben dies auch seither nicht getan, was an sich etwas bedeuten will. Die in der Gewerbeaufsicht verwendeten Beamten sind, soweit sie bei Wahrung der erforderlichen Objektivität es konnten, den Arbeitnehmern weit genug entgegengekommen, wie die Berichte der Gewerbeaufsicht auf den verschiedenen Gebieten erkennen lassen.

Eine Preisgabe der Gewerbeaufsicht in der jetzigen Form und eine Ueberführung in die Selbstverwaltung unter den geschilderten Bedingungen, also praktisch genommen ein Ueberlassen der Gewerbeaufsicht an die Arbeitnehmerverbände und deren parteipolitischen Einflüssen, muß für unser gesamtes Wirtschaftsleben die nachteiligsten Folgen mit sich bringen, über die man sich anscheinend auf gewerkschaftlicher Seite, die doch immer wieder einen starken Willen zum Wirtschaftsfrieden propagiert, nicht ganz klar zu sein scheint. Für die Unternehmerschaft ist indessen dieser freigewerkschaftliche Entwurf vollkommen undiskutabel und seine praktische Durchführung würde unserem Wirtschaftsleben Belastungen auferlegen, die sich in mannigfacher Hinsicht als direkt katastrophal erweisen müssen. Es ist bedauerlich, daß in vollkommener Verkennung des Wesens der Arbeitsaufsicht und des Erfordernisses ihrer Gebundenheit an Objektivität, sich die Gewerkschaften überhaupt herbeigelassen haben, mit einem solchen Entwurf zu der Ausgestaltung der Gewerbeaufsicht nach dem Arbeitsschutzgesetz hervorzutreten. Unter anderen politischen Verhältnissen wäre solchen Plänen keine besondere Bedeutung zugekommen. Man hätte sie höchstens als Symptom werten müssen. Indessen ist bei dem Uebergewicht der Sozialdemokratischen Partei im Reichstag, Reichskabinett und in den Landtagen die Lage doch mit großer Besorgnis zu beurteilen. Vom Reichsarbeitsministerium, das nunmehr in sozialdemokratischen Händen liegt, soll eine Umarbeitung der derzeitigen Fassung des Kapitels 6 des Arbeitsschutzgesetzes, das bekanntlich die Belassung der Arbeitsaufsicht bei den Länderregierungen unter Ausschaltung einer Selbstverwaltung vorsah, geplant werden. Wie weit dies auf Richtigkeit beruht, wird sich erst nach Zusammentritt des Reichstages, der sich alsbald mit dem Arbeitsschutzgesetz zu beschäftigen haben wird, erweisen. Nachdem aber gerade das Papierfach von einer eventl. Umgestaltung der Arbeitsaufsicht auch in ganz wesentlichem Ausmaße berührt wird und die hiermit verbundenen Konsequenzen äußerst weittragender Natur sein können, sehen wir uns heute schon veranlaßt, auf diese Verhältnisse aufmerksam zu machen und die berufenen Stellen über die Folgerungen aufzuklären und vor sozialpolitischen Experimenten derart einschneidender Natur dringend zu warnen. Die Verhältnisse in dem Papierfach haben sich seither unter der doch objektiven Aufsicht der staatlichen Behörden annehmbar entwickelt und auch die Arbeitnehmerschaft hat angesichts der großen Bemühungen der zuständigen Berufsgenossenschaften auf dem Gebiete der Unfallverhütung usw. keine Ursache, mit den jetzigen Verhältnissen unzufrieden zu sein. Es hat sich oft genug gezeigt, daß der klare Wille der unserem Industriezweig zugehörigen Unternehmer dahin ging, auf allen der Arbeitsaufsicht zugehörigen Gebieten viel zu leisten, um unseren Arbeitnehmern die Verhältnisse im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten möglichst günstig zu gestalten.

Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A.

Die unter den verschiedensten Bezeichnungen im Handel befindlichen vielen Sorten von Kaltleimen haben in Verbraucherkreisen den Wunsch laut werden lassen, die Anforderungen für bestimmte Zwecke nach Art und Beschaffenheit der Ware festzulegen. Auf mehrere dahingehende Anträge kam es beim Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (RKW) zu einer Aussprache zwischen den Vertretern der interessierten Wirtschaftskreise (Erzeuger, Händler und Verbraucher), wobei die Zweckmäßigkeit der Aufstellung von Lieferbedingungen allseitig anerkannt und zwei Kommissionen für die Bearbeitung der Hauptgruppen „Tierische Leime" und „Pflanzliche Leime" eingesetzt wurden. Während die Arbeiten der ersten Gruppe noch in Fluß sind, kamen die der zweiten Kommission in der Zwischenzeit zu einem gewissen Abschluß bzw. zu einem vorläufigen Ergebnis in Gestalt eines nunmehr der allgemeinen Anerkennung zuzuführenden Entwurfes.

Die Hauptpunkte betreffen Sorten, Handelsformen, Eigenschaften, Bemusterung, Verpackung, Mängelrüge, Probenahme usw. Es sind des ferneren darin enthalten sowohl einfache, ohne Laboratoriums-Einrichtung auszuführende Prüfverfahren zur Feststellung der Beschaffenheit, wie auch wissenschaftlich-chemische Untersuchungsmethoden.

Interessenten steht der Entwurf, den wir nachstehend auszugsweise veröffentlichen, zur Verfügung. Es wird gebeten, sich dieserhalb an die Geschäftsstelle des RAL, Berlin NW 6, Luisenstraße 58/59, zu wenden und diesen unter RAL Nr. 280 A einzufordern.

Auszug aus dem Entwurf:

Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A.

A. Sorten:

I. Pflanzenleime:
- a) Industrieleime (alkalische, halbalkalische und neutrale Pflanzenleime),
- b) Malerleime.

II. Kaltleime (Dextrinleime):
- a) alkalische Kaltleime (sogen. Schnellbinder),
- b) neutrale Kaltleime.

III. Kleister:
- a) Buchbinderkleister,
- b) Bodenkleber,
- c) Tapetenkleister.

IV. Sonderklebstoffe auf vegetabilischer Grundlage:
- a) Blochleim,
- b) Pergaminklebstoffe,
- c) Klebepasten,
- d) Holzleim und andere Sorten.

(Siehe Fortsetzung Seite 316)

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 26. März 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.15	gemischte Abfälle .	3.50 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 18. 3. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I....	55.— b. 56.—
Altweiß I.....	51.50 b. 52.50	Weiß Leinen II...	45.— b. 45.50
Altweiß II.....	42.— b. 43.—	Grau Leinen I....	37.50 b. 39.—
Altweiß III.....	18.50 b. 20.—	Blau Leinen.....	23.— b. 24.—
Altweiß IV.....	13.50	Kragen und Manschetten	44.— b. 46.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute.....	6.50
Mittel Kattun.....	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen .	39.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz.... ...	8.— b. 8.25	Weiße Putzlappen	47.— b. 48.50
Dunkel Halbtuch .	11.50 b. 12.—	Ungeteert Manilatau I.....	24.— b. 25.—
Blau Kattun	13.— b. 14.—		
Rot Kattun.....	13.— b. 13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Welpert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. März 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.55 bis 1.70
„ „	Gerstenstroh	1.35 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.30 bis 1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.30 bis 1.60
Häcksel		2.20 bis 2.40

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...24.25	RM/	Ia bleichfähig....29.—	RM/
Ib ungebl. 25.75	100 kg	Sekunda gebl.....33.—	100 kg
Ia normal.....26.75		Ia gebleicht.....34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. März 1929.

	RM
teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab bis Ende des Jahres 1928 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl | Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 22. März 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken ...	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Antichlor, krist.....	17.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Blanc fix pulv. 98/100%..	25.—	Kalialaun in Stücken.....	17.30
Bleiglätte, rein	79.—	„ Kristallmehl.....	15.75
Bleiweiss, pulv.	85.—	Kaolin.....	6.50
China Clay	9.—	Natronwasserglas 38/40%.	10.—
Chlorbarium crist. 98/100%	23.—	Oxalsäure 98/100%	70.—
Chlorcalcium, 70/75%	7.—	Pottasche 96/98%	57.—
Chlormagnesium	9.50	Soda calc 96/98%	16.25
Formaldehyd 30%	62.—	Zinkweiß, Rotsiegel	76.—
Formaldehyd 40%	84.—		

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. März 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	160.— bis 170.—	neue Zinkabfälle	45.— bis 47.—
Altrotguß	145.— bis 150.—	Altweichblei	43.— bis 46.—
Messingspäne...	115.— bis 120.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	120.— bis 125.—		
Messingblechabf.	140.— bis 146.—	Alte Bronzesiebe	145.—
Altzink	38.— bis 40.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.05
„ „ „ naßgestreckt	×	1.12
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 21. März 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 12.50 bis 12.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.75 bis 10.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 12.50 bis 12.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.25, 56/58° 100 kg $ 20.75
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.25, weiß 54/56° 100 kg $ 20.75
Bienenwachs: sh 151/— bis 178/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/6 p. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 115/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 76.—.— bis 78.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.25, amerik. 100 kg $ 9.— bis 9.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 9. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C.... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl .....RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert.....	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165...	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 23. März 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim .....110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Am 19. März 1929 verschied ganz unerwartet auf einer Geschäftsreise unser hochverehrter

Herr Direktor
Richard Diedkmann

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen tatkräftigen Führer und Berater, der uns mit seinem reichen Wissen und Können und seiner unermüdlichen Arbeitskraft ein leuchtendes Vorbild war. Wahrhafte und aufrechte Gesinnung waren die Merkmale seines Wesens.

Wir werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.

Die Direktion
und die Beamten der Zweigfabrik Maltsch
der Schles. Cellulose- und Papierfabriken
Hirschberg Aktiengesellschaft Cunnersdorf

Unerwartet trifft uns die schmerzliche Nachricht von dem am 19. ds. Mts. erfolgten Ableben unseres technischen Vorstandsmitgliedes, des

Herrn Direktor
Richard Diedkmann

in seinem 50. Lebensjahre.

Seinem schaffensfrohen Leben wurde auf einer Geschäftsreise in Wittenberge nach nur dreitägigem Krankenlager durch den Tod ein plötzliches Ziel gesetzt.

Wenn auch der Entschlafene erst seit knapp zwei Jahren unserem Werk angehörte, so hat er uns doch durch seine reichen technischen Kenntnisse und Erfahrungen und seine unermüdliche Arbeitskraft, verbunden mit eiserner Pflichttreue, erfolgreiche Dienste geleistet und sich auch als Mensch durch seinen vornehmen Charakter unsere volle Wertschätzung erworben.

Wir empfinden seinen frühen Heimgang als einen schweren Verlust und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beisetzung fand Sonnabend, den 23. ds. Mts., auf dem Friedhof in Cunnersdorf statt.

Hirschberg-Cunnersdorf/Rsgb., den 20. März 1929.

Aufsichtsrat und Vorstand
der
Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken
Aktiengesellschaft.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 312)

B. Handelsformen:

Pastenförmig bis flüssig,
Trocken.

C. Begriffsbestimmungen und Erläuterungen:

Die unter A genannten Sorten werden bis auf geringe Ausnahmen durch chemischen oder thermischen Aufschluß bzw. Abbau von Kohlehydraten, insbesondere Stärke, gewonnen. Die verschiedenartige Verarbeitung ergibt die mit besonderen Eigenschaften ausgestatteten Hauptklassen und Untergruppen.

Unter der Bezeichnung Pflanzenleime befinden sich teilweise unter verschiedenen Markenbezeichnungen eine große Anzahl von Klebe- und Bindemitteln im Handel, die in zahlreichen Zweigen der Industrie Verwendung finden. Die Malerleime sind wegen ihrer ähnlichen Stoffgrundlage und ihrer Bedeutung entsprechend in einer besonderen Gruppe hier aufgeführt. Die Bezeichnung „neutral" bedeutet praktisch neutral, womit eine schwach saure oder schwach basische Reaktion nicht ausgeschlossen sein soll. (Näheres siehe Prüfungen.)

Kaltleime sind durch weitergehenden Abbau von Kohlehydraten, insbesondere Stärkesubstanz, gewonnene Bindemittel.

Kleister stellt im Gegensatz zu den Pflanzenleimen lagerbeständige Verquellungsprodukte und Kohlehydrate dar, die schmalzartige Massen und keine ziehende Lösung bilden, welche sich knotenfrei auf Papierflächen ausbreiten lassen.

Sonderklebstoffe auf vegetabilischer Grundlage sind Klebe- und Bindemittel dieser Art, die den in den verschiedenen Industriezweigen vorliegenden spezialisierten Anforderungen angepaßt sind, und von den normalen vegetabilischen Bindemitteln wesentlich abweichen.

D. Handelsübliche Packungen

sind Gebinde von etwa 5, 10, 30, 60, 120, 200 und 300 kg.

E. Gewichtsverluste:

Die Abweichungen der gelieferten Menge von der berechneten Menge darf 2 % nicht überschreiten.

Am 19. ds. Mts. verschied nach kurzem Krankenlager während einer Geschäftsreise in Wittenberge unser hochverehrter technischer Direktor

Herr Richard Dieckmann.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten, der uns durch seine Arbeitsfreudigkeit, Pflichttreue und reichen Kenntnisse ein echtes Vorbild gewesen ist.

Sein gerechtes und liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Hirschberg-Cunnersdorf/Rsgb., den 20. März 1929.

Die Prokuristen und Angestellten
der
Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder und Fachkollegen von dem plötzlichen Ableben des

Herrn Direktor Richard Dieckmann

technisches Vorstandsmitglied der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Hirschberg-Cunnersdorf im Riesengebirge, in Kenntnis zu setzen.

Der Verstorbene gehörte seit vielen Jahren unserem Verein als treues Mitglied an und erfreute sich infolge seiner sympathischen Persönlichkeit und seiner gediegenen Kenntnisse in unseren Fachkreisen höchster Wertschätzung.

Sein Tod bedeutet nicht allein für seine Firma, sondern auch für unseren ganzen Verein und alle Fachkollegen einen außerordentlich schweren Verlust. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure
i. A. Dr. Opfermann

Digitized by Google

F. Eigenſchaften:

Farbe:

I. Pflanzenleime:

a) Induſtrieleime: Glaſig durchſcheinend oder weiß getrübt, ſeltener mit einem leichten Gelbſtich.

II. Kaltleime (Dextrinleime): Hellgoldgelb bis braun. Die alkaliſchen Kaltleime ſind im allgemeinen tiefer gelb bis braun gefärbt, als die neutralen Kaltleime.

III. Kleiſter: Weiß getrübt, gelegentlich mit leichtem Gelbſtich.

IV. Sonder-Klebſtoffe auf vegetabiliſcher Grundlage: Entſprechend den unter 1 bis 3 genannten Typen je nach Verwendungsart.

Konſiſtenz: Die Konſiſtenz ſteht in enger Beziehung zur Zähflüſſigkeit (Viskoſität). Höhere Temperaturen bewirken ſtärkere Dünnflüſſigkeit. Die Konſiſtenzangaben beziehen ſich auf mittlere Temperaturen von 15—25°.

I. Pflanzenleime:

a) Induſtrieleime: Zähflüſſig, d. h. ſie ſollen von einem eingetauchten Holzſpatel langſam fadenförmig abfließen.

b) Malerleime: Geſchmeidige Maſſe, die ohne Bildung von Fäden vom Holzſpatel in Form von weichen Klumpen abfällt und mit Waſſer leicht klumpenfrei zu verrühren iſt.

II. Kaltleime (Dextrinleime): Dickkonſiſtente Maſſen, in denen ein hineingeſteckter Spatel ſtehen bleibt und nicht unterſinkt.

III. Kleiſter: Weiche, geſchmeidige Maſſen von ſchmalzartigem Charakter.

IV. Sonder-Klebſtoffe auf vegetabiliſcher Grundlage: Aehnlich den Typen I, II und III je nach Verwendungsart.

Geruch: Der Geruch entſpricht im allgemeinen dem natürlichen Geruch der verwendeten Rohſtoffe. Dieſer Geruch iſt rein. Fauliger Geruch (durch Verſetzung oder Zuſätze bewirkt) iſt unzuläſſig.

G. Bemuſterung: Im vorliegenden Falle kommen nur Angebotsmuſter in Frage, wobei zwiſchen Schaumuſtern und Verarbeitungsmuſtern unterſchieden wird. Die Lieferung muß in allen weſentlichen Eigenſchaften dem Angebotsmuſter entſprechen.

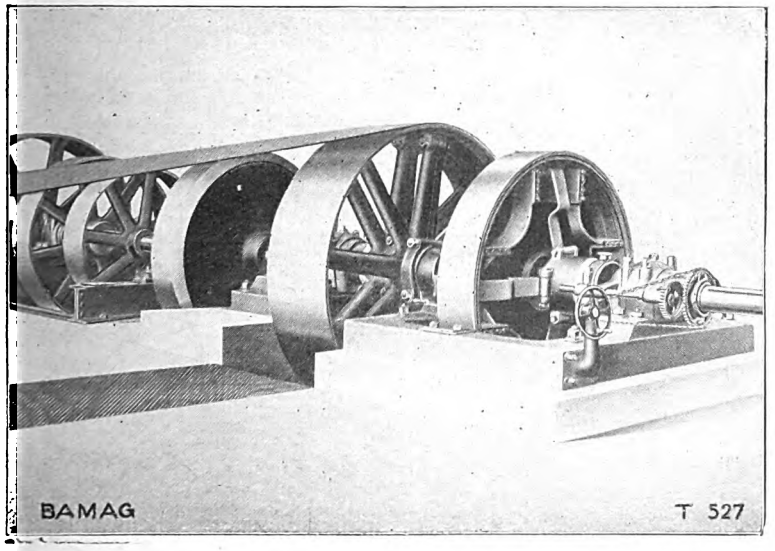
H. Probenahme: Bei der Entnahme von Proben ſind die hierfür allgemein geltenden Regeln zu beachten.

J. Lagerung: Die Lagerung hat in luftigen kühlen Räumen von mittlerer Temperatur zu erfolgen. Froſt und trockene Wärme wirkt ſchädigend.

K. Haltbarkeit: Mit Ausnahme von Malerleim, für den bei Lagerung in unangebrochenen vorſchriftsmäßigen Gebinden eine Haltbarkeit von 6 Monaten gewährleiſtet wird, kann für die übrigen Sorten infolge ihrer Verſchiedenartigkeit keine zeitlich beſtimmte Lagerbeſtändigkeit gewährleiſtet werden.

L. Mängelrüge: Für Malerleim muß die Mängelrüge ſpäteſtens 3 Monate nach Erhalt der Ware erfolgt ſein,

BAMAG-Transmissionen



Die Papierfabrikation verlangt unbedingte Betriebssicherheit Ihrer Transmissionen

Störungen haben, da die einzelnen Fabrikationsvorgänge miteinander verbunden sind, hohe Unkosten zur Folge.

Bamag-Transmissionen haben Weltruf

und erhalten ihrer vielen guten Eigenschaften wegen in fast allen Betrieben den Vorzug.

Geringste Leerlauf-Verluste und höchste Wirtschaftlichkeit zeichnen sie besonders aus.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

Digitized by Google

jedoch innerhalb dieſes Zeitraumes 14 Tage nach Anbruch und Auslieferung an den Verbraucher. Die Mängelrüge hat unter Beifügung eines Durchſchnittsmuſters zu erfolgen.

M. Verſand:

Der Verſand erfolgt für Rechnung und Gefahr des Empfängers, und zwar bei franko- und frachtfreier Lieferung.

N. Leeremballage:

Die Rücknahme leerer Fäſſer erfolgt nur bei Induſtrieklebſtoffen zu ¾ des berechneten Preiſes unter der Bedingung, daß ſie in gutem Zuſtande, unfrankiert ab Vollbahnſtation eingehen. Gebinde werden nicht zur Füllung angenommen und Poſtpackungen nicht zurückgenommen.

O. Prüfverfahren:

Einfache Prüfung:

a) Reaktion: Für die Beurteilung der vegetabiliſchen Leime iſt die Reaktion (neutral, ſchwach ſauer oder alkaliſch) von beſonderer Bedeutung. Hierzu werden 5 g des zu prüfenden Leimes mit 20 ccm Waſſer gleichmäßig verrührt und von der Phenolphthaleinlöſung etwa 10 Tropfen aus einem Tropfglas zugefügt. Die hierbei auftretende Farbreaktion gibt folgenden Aufſchluß:

1. intenſive Rotfärbung: alkaliſcher Leim,
2. ſchwache Roſafärbung: ſchwach alkaliſcher Leim,
3. farblos: neutraler oder ſchwachſaurer Leim.

Es iſt auf die unmittelbar nach dem Zuſatz der Phenolphthaleinlöſung eintretende Färbung zu achten; eine ſpäter einſetzende Entfärbung iſt für die Beurteilung der Reaktion nicht maßgebend.

Für die unter A genannten Sorten kommen folgende Reaktionen in Frage:

I. Pflanzenleime:
1. Induſtrieleime:
a) alkaliſche Pflanzenleime (Färbung: tiefrot),
b) halbalkaliſche Pflanzenleime (Färbung: roſa),
c) neutrale Pflanzenleime (Färbung: farblos bis braun).
2. Malerleime (Färbung: roſa bis rot).

II. Kaltleime (Dextrinleime):
2. a) alkaliſcher Kaltleim (Färbung: tiefrot bis rotbraun),
b) neutraler Kaltleim (Färbung: farblos bis roſa).

III. Kleiſter:
a) Buchbinderkleiſter (Färbung: farblos bis roſa),
b) Bodenkleber (Färbung: farblos bis roſa),
c) Tapetenkleiſter (Färbung: farblos bis ſchwach roſa).

IV. Sonder-Klebſtoffe auf vegetabiliſcher Grundlage:
Entſprechend den I bis III genannten Typen je nach Verwendungsart.

b) Klebeprobe und Prüfung des Bindevermögens:

Infolge der verſchiedenartigen Anforderungen können Klebeproben nur von Fall zu Fall Wert haben. Dieſe ſind möglichſt unter den in der Praxis entſprechenden Bedingungen auszuführen. In vielen Fällen kann folgender Handverſuch von Nutzen ſein:

Aus dem zu leimenden Papier werden zwei gleiche Streifen geſchnitten. Der eine Streifen wird unter Freilaſſen eines Endes mit dem zu prüfenden Leim beſtrichen, der andere Streifen aufgelegt, mit der Hand aufgedrückt und eine gewiſſe Zeit unter Belaſtung dem Trocknen überlaſſen.

Die Klebefähigkeit des Leimes kann erſt nach gutem Durchtrocknen der Klebefläche beurteilt werden. Es darf nur Einreißen oder Abfaſern der Papierſchichten erfolgen. Eine glatte Trennung läßt auf ungenügende Klebekraft ſchließen. Leime von guter Klebekraft werden auch nach mehrmaligem Hin- und Herziehen der zuſammengeklebten Streifen über eine Kante eine glatte Trennung verhindern.

Malerleim iſt auf Wiſchfeſtigkeit zu prüfen. Hierzu wird feſtgeſtellt, wieviel Gramm Leim auf 100 g Kreide zur Erzielung eines wiſchfeſten Anſtriches erforderlich ſind. Die Leimmenge iſt abhängig von der Art des Untergrundes. Erfahrungsgemäß werden 100 g Malerkreide (z. B. Rügener Kreide) von etwa 20 g flüſſigem Malerleim bzw. etwa 5 g trockenem Malerleim auf trockenem Kalkmörtelputz wiſchfeſt gebunden. Mit Malerleim ordnungsmäßig angeſetzte Farben ſollen im Laufe eines Zeitraumes von 5 Tagen keine Ausſcheidungs- und Zerſetzungserſcheinungen zeigen, die ihre Verarbeitung weſentlich beeinträchtigen; auch dürfen bei Buntfarben, die für Malerleim geeignet ſind, keine Verfärbungen eintreten.

Genauere Prüfung:

a) Titration:

Die hier angegebenen Prüfungen dienen demſelben Zweck wie die in der Reaktion angegebene einfache Prüfung, nur, daß in dieſem Falle eine genaue Titration mit 10 %iger n/10 Natronlauge bzw. mit Normal-Salzſäure vorgenommen wird. Die Anzahl der hierbei verbrauchten Kubikzentimeter Natronlauge bzw. Salzſäure ergibt die Säure- bzw. Alkalizahl des Leimes.

b) Waſſergehalt bzw. Gehalt an trockener Bindeſubſtanz:

Da der Wert der vegetabiliſchen Leime vorwiegend auf ihren phyſikaliſchen und kolloidchemiſchen Eigenſchaften beruht, können für den Gehalt an Bindeſubſtanz bzw. für den Waſſergehalt, der ein notwendiger, für die Beſchaffenheit der Ware weſentlicher Beſtandteil iſt, lediglich Grenzzahlen feſtgeſetzt werden, innerhalb derer die Leime zu liefern ſind. Zur Beſtimmung des Waſſergehaltes bzw. der waſſerfreien Subſtanz werden je nach Sorten 5 bis 10 g in einer flachen Glasſchale genau abgewogen und bei 100° bis zum konſtanten Gewicht im Trockenſchrank getrocknet.

Bezeichnung der Sorten:

I. Pflanzenleime:

a) Induſtrieleime (alkaliſche u. neutrale Pflanzenleime)	75—85	25—15
b) Malerleime	75—85	25—15

Papier-Sack-Maschinen

bauen seit Jahrzehnten als Spezialität

Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

II. Kaltleime (Dextrinleime):		
a) alkalische Kaltleime (sogenannte Schnellbinder)	40—55	60—45
b) neutrale Kaltleime . . .	25—40	75—60
III. Kleister:		
a) Buchbinderkleister . . .	75—85	25—15
a) Buchbinderkleister . . .	75—85	25—12
c) Tapetenkleister	75—85	25—15

IV. Sonder-Klebstoffe auf vegetabilischer Grundlage:
Entsprechend den I bis III genannten Typen je Rohstoffgrundlage und Verwendungsart.

c) Viskosität:
Die Viskosität (Zähflüssigkeit) eines Leimes ist der Ausdruck des kolloiden Charakters eines Klebstoffes. Da zur Zeit keine eindeutigen Beziehungen zwischen der Klebekraft und Viskosität bekannt sind, muß vorläufig von einer Empfehlung bestimmter Methoden und Apparate zur Bestimmung derselben abgesehen werden.

Trockenleime und Trockenklebstoffe:

Unter Trockenleim (Pulverleim) und Trockenklebstoffe werden die unter A genannten Sorten in trockener Form verstanden.

Die wasserfreie Bindesubstanz muß etwa 90 % betragen. Wenn die Trockenklebstoffe dem flüssigen Klebstoff möglichst vollkommen entsprechen sollen, müssen sie der jeweiligen Gebrauchsanweisung entsprechend angerührt bzw. in Wasser gequollen werden. Außer den meist gebräuchlichen wasserlöslichen Klebstoffen kommen auch Arten vor, die mit heißem Wasser angerührt werden müssen. Die Prüfung der auf diese Weise hergestellten flüssigen Produkte bzw. Pasten sind nach den für die flüssigen Leime aufgestellten Grundsätzen zu prüfen.

Auslandsschau.

Ungarn.

Der Budapester Großindustrielle Schiffer beabsichtigt, in Ungarn die Papierfabrikation mit Hilfe von Maisstroh aufzunehmen. Größere Mengen von Maisstroh sind bereits gesichert. Die im Laboratorium der Technischen Hochschule zu Budapest unternommenen Versuche sollen ein gutes Resultat ergeben haben. Gleichzeitig hat eine andere ungarische Gruppe gleichlaufende Versuche angestellt. Hier handelt es sich um das Patent des Gewerbeinspektors Markoczy, während Schiffer mit dem Patent des Oberinspektors Béla Dorner arbeitet. Beide Verfahren sollen nicht wesentlich voneinander abweichen.

Türkei.

Die Druckerei Achmed Ichsam in Konstantinopel ist in eine G. m. b. H. umgewandelt worden. Beteiligt sind daran auch die in Deutschland sehr bekannten Firmen: Die Elbemühle, Papierfabriken in Wien und der Verlag Orell Füßli in Zürich. Es soll in absehbarer Zeit die Eröffnung einer zweiten Druckerei in Angora erfolgen.

Finnlands Papierausfuhr 1928.

1928 wurden aus Finnland insgesamt 239 758 t Papier gegen 228 462 t des Vorjahres ausgeführt. Von dieser Ausfuhr entfielen auf den Finnländischen Papierfabriksverein 133 926 t, auf das Finnländische Papierkontor 46 573 t und auf die Kymmene-Aktien-Gesellschaft 66 494 t (von der letzteren Menge gingen aber 7690 über das Finnländische Papierkontor).

Die Ausfuhr von Papierindustrieprodukten nach England im Jahre 1928 ist von 571 Mill. Finn. Mark des Vorjahres auf 579,7 Mill. Finn. Mark gestiegen, ebenso hat sich die Ausfuhr der Papierindustrieprodukte nach Deutschland von 154,3 Mill. Finn. Mark auf 160,1 Mill. Finn. Mark gehoben. 100 RM. = 1059 Finn. Mark.

C. H. P.

Exportmöglichkeiten nach Aegypten.

Von einem in Kairo anläßigen Papierfachmann wird uns mitgeteilt, daß die Aussichten für Export deutscher Papiere nach Aeygpten als günstig zu betrachten sind. Besonders gilt dies für Zeitungspapier, kaschierte Druckpapiere, Illustrationspapier und Kartons aller Art. Unser Gewährsmann sucht besonders Verbindung mit deutschen Fabrikanten von Hartpapier. Wir bitten Interessenten, bemusterte Offerte zur Weitergabe unter dem Stichwort „Aegypten" an die Redaktion des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42, weiterzuleiten.

Frankreich.

Vom französischen Papiermarkt.

Die Lage des französischen Papier- und Pappenmarktes ist zur Zeit im großen und ganzen günstig. Für die meisten Sorten besteht eine ständige, lebhafte Nachfrage. Die Pappenfabriken des Pariser Bezirks sind fast sämtlich voll beschäftigt. Andererseits klagen einige provinzielle Kartonnagefabriken darüber, daß die scharfe Konkurrenz die Hereinnahme von Aufträgen zu regulären Preisen immer schwieriger mache und daß daher ab und zu Unterpreise zugestanden werden müßten. So klagen beispielsweise die Pappenfabriken in der Umgebung von Limoges darüber, daß graue Maschinenpappe aus Paris dort zu einem 15 Franken (pro 100 kg) billigeren Preise angeboten werden, als der übliche Ver-

Digitized by Google

kaufspreis dort gestatte. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß der Herstellungspreis durch die hohen Frachtkosten für die benötigten Altpapiere und Lumpen in Limoges etwas verteuert wird. In anderen Gegenden wieder haben die Pappenfabriken namhafte Aufträge hereinnehmen können, und zwar vor allem für gewellte Pappe. So wurde erst kürzlich ein großer Pappenauftrag für eine Fabrik in den östlichen Bezirken bekannt, der mit 125 Franken per 100 kg für gewellte Pappe ausgezeichnet war, was eine Erhöhung von 5 Franken gegenüber dem regulären Preis darstellt. — Die letzten Großhandelspreise für die hauptsächlichsten Papier- und Pappensorten stellten sich in der letzten Woche wie folgt:

Zeitungsdruckpapier, satiniert, in Bogen	240 Fr.
Zeitungsdruckpapier, unsatiniert, in Rollen	190 „
Gewöhnliches Druckpapier	260 „
Erstklassiges Druckpapier	320 „
Gewöhnliches Registerpapier	450 „
Erstklassiges Registerpapier	600 „
Weißes Schreibmaschinenpapier	460 „
Farbiges Schreibmaschinenpapier	510 „
Kraftpapier über 45 g	420 „
Weißes Plakatpapier	240 „
Sulfurisiertes Papier	800 „
Simili-sulfurisiertes Papier	430 „
Strohkarton	130 „
Graue unsatinierte, gewöhnliche Maschinenpappe	130 „
Natürlicher Strohkarton	140 „
Gewellter Strohkarton	160 „
Gewellte graue Maschinenpappe	160 „
Fabriges Plakatpapier	375 „

Neue Klassifizierung für Kraftpapier in Frankreich.

Die französischen Kraftpapierfabrikanten haben jüngst eine neue Klassifizierung von Kraftpapier vorgenommen. Die Papierproben würden von einem Syndikat registriert, das sein Büro beim „Seine Tribunal de Commerce" hat. Die Klassifizierungen erstrecken sich auf „Kraft Extra I" und Kraft II. Kraft I soll eine Länge von 6250 m und darüber haben und von durchschnittlicher Widerstandskraft sein. Kraft II hat eine Länge von 5000—6000 m und gleichfalls durchschnittliche Widerstandskraft.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Bremer Papier- und Wellpappenfabrik A.-G. in Lübbecke in Westf. Die Generalversammlung findet am 28. März statt. Es soll die Verteilung einer Dividende von wiederum 6 % vorgeschlagen werden.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gustav Najork Akt.-Ges. in Leipzig-Plagwitz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Bruttogewinn von 1 021 005 auf 1 245 691 RM. erhöht werden. Der Reingewinn beträgt nach angemessenen Abschreibungen und zuzüglich des Vortrages aus dem Vorjahre 236 896 RM. gegenüber 205 554 RM. i. V. Die Dividende beträgt 12 % für die Stammaktien (i. V. 10 %) und 7½ % für die Vorzugsaktien (i. V. 7 %).

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau. Das abgelaufene Geschäftsjahr hat einen Reingewinn von 44 966 RM. ergeben. Abschreibungen wurden vorgenommen in Höhe von 120 810 RM., und der Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von 131 764 RM. konnte getilgt werden. Von dem Reingewinn werden 20 000 RM. dem Rücklagefonds überwiesen, 12 966 RM. auf neue Rechnung vorgetragen und schließlich 12 000 RM. für rückständie und laufende Dividenden auf die Vorzugsaktien verwendet. Die Stammaktien bleiben dividendenlos.

Knoeckel, Schmidt & Cie. Papierfabriken in Lambrecht (Pfalz). Für das Geschäftsjahr 1928 wird eine Dividende von 14 % gegenüber 12 % i. V. vorgeschlagen.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Kartonpapierfabriken A.-G. in Groß-Särchen, Kreis Sorau, Niederlausitz. Das Unternehmen verteilte im Vorjahre 6 % Dividende. Angesichts des recht guten Geschäftsganges im Jahre 1928 glaubt man damit rechnen zu können, daß eine Dividende in mindestens gleicher Höhe zur Verteilung kommt.

E. Wunderlich & Comp. A.-G. in Altenessen. Die Firma verteilt für das Geschäftsjahr 1928 nach Abschreibungen von 92 000 RM. (i. V. 62 000 RM.) 12 % Dividende gegen 10 % i. V. Der Reingewinn beträgt 194 000 RM. (i. V. 169 000 RM.). Zu dem günstigen Ergebnis hat speziell beigetragen die Erweiterung der maschinellen Einrichtungen und eine beträchtliche Ausdehnung des Exportgeschäftes. In das neue Geschäftsjahr ist die Firma mit einem guten Auftragsbestand hineingekommen.

M. Niedermayr A.-G., Rosenheim. Die Firma verteilt wieder 10 % Dividende. Das Unternehmen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr günstig weiterentwickelt und auch die Aussichten für die Zukunft werden als gut bezeichnet.

Simonius'sche Cellulosefabriken, Aktiengesellschaft, Fockendorf (Thür.) An Stelle des verstorbenen Prokuristen Ernst Schürk wurde Herrn Paul Schlechte Gesamtprokura erteilt.

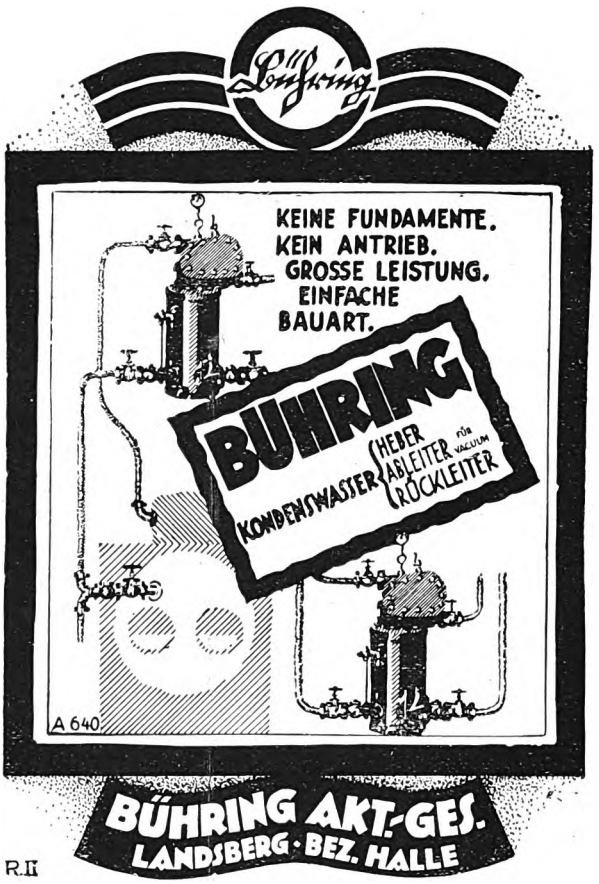
E. Paschke & Co. Aktiengesellschaft, Freiberg, Sa. Die Firma ist mit Wirkung ab 1. Juli 1928 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Den Vorstand bilden die bisherigen geschäftsführenden Inhaber der Firma Hans Paschke und Dipl.-Ing. Ernst Paschke.

Verein für Zellstoff-Industrie. 4 Millionen neue Aktien des Unternehmens wurden zur Dresdner Börse zugelassen. In dem gleichzeitig veröffentlichten Prospekt wird mitgeteilt, daß Erzeugung und Umsatz sich gehoben hätten und der Geschäftsgang zufriedenstellend sei. Die Betriebe in Kostheim werden gegenwärtig weiter ausgebaut; es sind dort 780 Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Bei der Muttergesellschaft selbst betrug die Zahl Ende September vorigen Jahres 1071.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 19. März 1929	Kurs vom 25. März 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16 1/8	17,00
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	165,75	164 7/8
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	—	162,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	186,00	188,00
I. P. Bemberg	28,00	388,00	377,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	136,00	137 7/8
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	179,00	176,75
Dresdn. Chromo u. K.	7	108,00	108,00
Elsenthal Papier M.	0,72	—	75,00
I. G. Farben	1100,00	248,00	250,25
Feldmühle	12,815	223,00	224,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	54,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,00	125,50
Kurz Pap. D.	1,525	158,50	175,00
Limmr. Steina L.	0,934	123,50	121,00
München-Dachau M	3,01	—	99,25
Natronzellstoff u. P.	5,5	145,50	145,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	41,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	95,00	94,25
Preßsp. Unterfachf.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	243,00	246,00
Schles. Cellulose	3,21	132,50	135,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	—	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	91,00	90,00
Varziner Papierfb.	5	134,00	136,50
Verein. Bautzner	3,183	102,00	90 5/8
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	448,00	438,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	244,00	243,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein	3,8	117,00	117,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	259,50	262,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



SCHLICKDÜSEN

D. R. P. u. Ausl.-Patente

sind einfache Dispersionsapparate sinnreicher Art zur **Zustandsänderung von Flüssigkeiten.**

Zur Zerstäubung von unter Druck stehenden Flüssigkeiten, zur **Sättigung von überhitztem Dampf, Rostkühlung, Verbesserung der Brennluft,** Staubbekämpfung, Luft- und Warenbefeuchtung, Feuerlöschzwecke, **Oelfeuerung,** Enteisenung, Rückkühlung, Lösungstrocknung usw.

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6

Digitized by Google

Vereinigte Bautzner Papierfabriken in Bautzen. In der Generalversammlung wurde die Dividende mit 9 % für die Stammaktien und 8½ % für die Vorzugsaktien genehmigt. Bankier Georg Reinhardt, der stellvertretende Vorsitzende, wurde einstimmig wiedergewählt.

Metallpapier-, Bronzefarben- und Blattmetallwerke A.-G. in München. Die Firma wird wie im Vorjahre 10 % Dividende auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien verteilen. Der Reingewinn beträgt 435 016 RM. gegenüber 364 364 RM. im Vorjahre.

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Die Generalversammlung hat gezeigt, daß die Hoffnungen, die man auf die Sanierung im April 1927 gesetzt hatte, sich nicht erfüllt haben. Bei einem Aktienkapital von 1 Million Mark hat sich der Verlust auf 345 482 Reichsmark erhöht. Maßgebend soll Absatzmangel gewesen sein, daneben bedeutende Verluste bei Außenständen. Zum Zwecke einer weiteren Sanierung soll das Stammkapital im Verhältnis von 20 : 1 und das Vorzugsaktienkapital 10 : 1 zusammengelegt und die Wiedererhöhung auf 1 Million Mark beantragt werden. Die Großaktionäre stimmen dem Projekt zu.

Ver. Holzstoff- und Papierfabriken A.-G. in Niederschlehma. Die Generalversammlung findet am 13. April statt. Vom Aufsichtsrat wird die Verteilung einer Dividende von 10 % gegenüber 8 % i. V. vorgeschlagen.

Feuer in der Luxuspapierfabrik Fritsch, Neukölln. Am 13. März brach in dem vierstöckigen Fabrikgebäude Schinkestr. 12 in Neukölln ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Besonders reichliche Nahrung fand es in den großen Vorräten von Kreppapier im Dachstuhl eines Gebäudes, welches von der Luxuspapierfabrik Fritsch als Lager benutzt wird. Der Dachstuhl und das gesamte Lager sind niedergebrannt. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnte nichts ermittelt werden.

Vereinigte Bautzner Papierfabriken, Bautzen. Das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt einen Reingewinn von 321 627 RM. und ist damit um rund 100 000 RM. höher als im Vorjahre. Die Dividende wird von 6 % auf 9 % erhöht. Zu dem Ergebnis hat besonders die in den letzten Jahren vorgenommene Betriebsneuanlage beigetragen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Zellstoff Waldhof.

Unter diesem Stichwort berichteten wir an gleicher Stelle in Heft 10 vom 10. März 1929, daß in Mannheim eine Gesellschaft für Wollseide G. m. b. H. gegründet worden ist, und daß die Geschäftsführung des Unternehmens in den Händen von Herrn Dir. Wilhelm Mischke und Herrn Kommerzienrat Dr. Robert Helm liegt. Die Zellstoffabrik Waldhof legt Wert auf die Feststellung, daß Herr Mischke nicht Direktor in ihrem Betrieb war, sondern nur als Textilfachmann für Spezialversuche einige Zeit lang in den Diensten der Firma stand.

W. Ferd. Klingelnberg Söhne.

Wie wir hören, hat das Klingelnberg-Unternehmen in Remscheid kürzlich eine eigene Zweigniederlassung in Shanghai errichtet, nämlich unter der Anschrift: Klingelnberg Works, Shanghai-Branch, Shanghai, Nr. 21, Yuen Ming Yuen Road. Die Leitung dieser überseeischen Außenstelle ist Herrn Martin H. Schulz anvertraut worden.

Aus der französischen Kunstseidenindustrie.

Aus Pariser Pressenachrichten ist zu entnehmen, daß die führenden französischen Kunstseidenfabriken die Preise für Viskosegarn um 20 % herabgesetzt haben.

Danziger Kunstseide-Verwertungs A.-G., Danzig.

Unter dieser Firmierung wurde in das Danziger Handelsregister ein neues Unternehmen eingetragen. Als Zweck ist angegeben die Herstellung von Kunstseidenartikeln, besonders Strümpfe. Kapital: 250 000 Gulden. Herr Dr. Spaer und David Spaer aus Danzig bilden den Vorstand.

PERSONALIEN

Herr Generaldirektor Hans Rinderknecht, stellv. 1. Vors. des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, und seine Frau Edit melden die Geburt eines gesunden Töchterchens Susanne an. Wir gratulieren herzlich.

•

Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Aachen haben dem Fabrikbesitzer Gustav Adolf Klingelnberg in Remscheid in Anerkennung seiner erfolgreichen Arbeit in der Hebung des Werkzeug- und Werkzeugmaschinenbaues im Bergischen Land die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift ist ein Prospekt der Firma „Kamig" A.-G., Wien I, Liebiggasse 5, betr. China Clay beigefügt, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

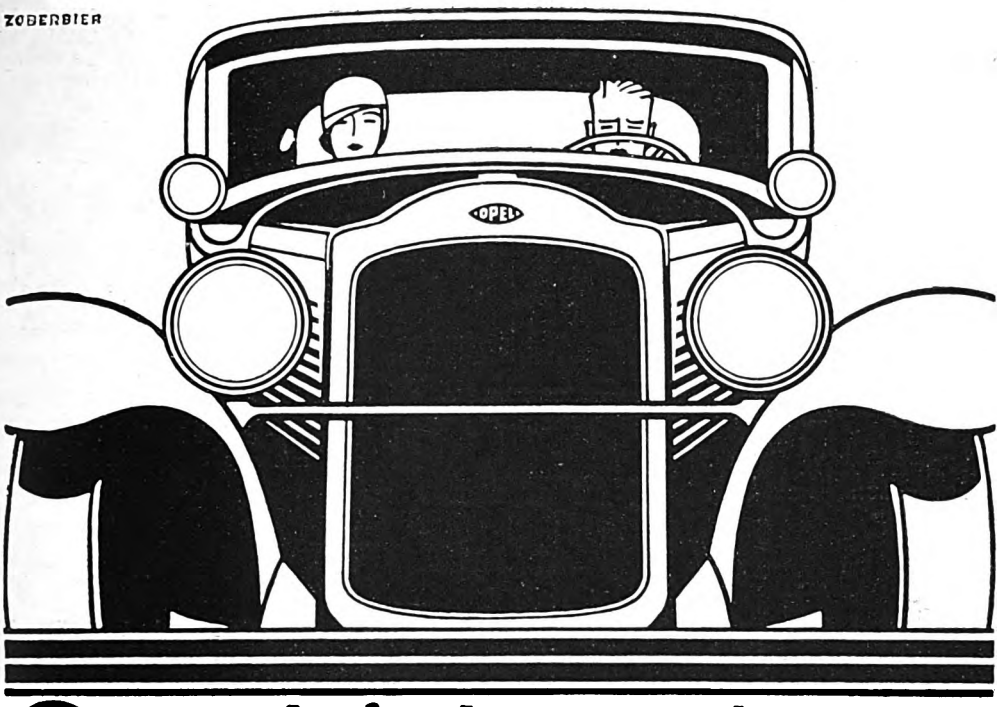
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. • Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

ZODERBIER



Opel ist mehr...

Opel ist mehr als bloß ein Transportmittel!
Hunderttausenden ist er Helfer und Freund.
Er verdoppelt unsere Leistung im Beruf und schenkt uns neue Stunden der Erholung.
Er gibt uns Ansehen und erhöht unseren Kredit.
Wir schätzen bei ihm die Kraft der Maschine und freuen uns an Form und Farbe der Karosserie.
Wir haben Vertrauen zu seiner Leistung und sind stolz auf ihn, – DENN ER IST SCHÖN!

OPEL

5-B 44 de BH

Digitized by Google

Verdampfer-Anlage

sofort lieferbar billig abzugeben

für Destillaterzeugung (Kesselspeisung) wenig gebraucht stündliche Leistung 4000 Liter

Angebote unter **P. F. 649** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Tüchtiger energischer Betriebsleiter

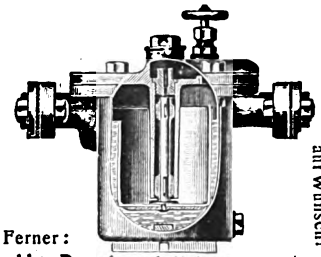
wird für eine in **Steiermark** gelegene größere

Sulfitzellulosefabrik

gesucht. Nur Bewerber mit reichen Erfahrungen, welche bereits in ähnlicher Stellung nachweisbar mit Erfolg tätig waren, wollen sich unter Beischluß von Zeugnisabschriften und einem curiculum vitae unter Bekanntgabe ihrer Gehaltsansprüche sub „Höchstleistung" unter **P. F. 631** an d. Geschäftsstelle ds. Blatt. wenden

Kondenstöpfe

Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot



Neuest. reichhaltig. Katalog auf Wunsch!

Ferner:

alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, Wasserschieber

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

Wir suchen für unsere Papierfabrik und Holzschleiferei mit moderner Kraftanlage einen

energischen Betriebsingenieur.

Derselbe muß reiche Erfahrungen im einschlägigen Maschinenbau und der Wärmewirtschaft haben, in Neu- und Umbauten bewandert, an sparsamstes Arbeiten gewohnt sein und der Materialverwaltung und den Werkstätten vorstehen können. Eintritt ehest. Ausführliches Angebot ist unter P. F. 648 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Papierfabrik

mit 1 oder 2 Papiermaschinen, Mindestarbeitsbreite 2 Meter,

sofort zu kaufen gesucht!

Angebote mit Unterlagen unter **P. F. 647** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz - Sa.

35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

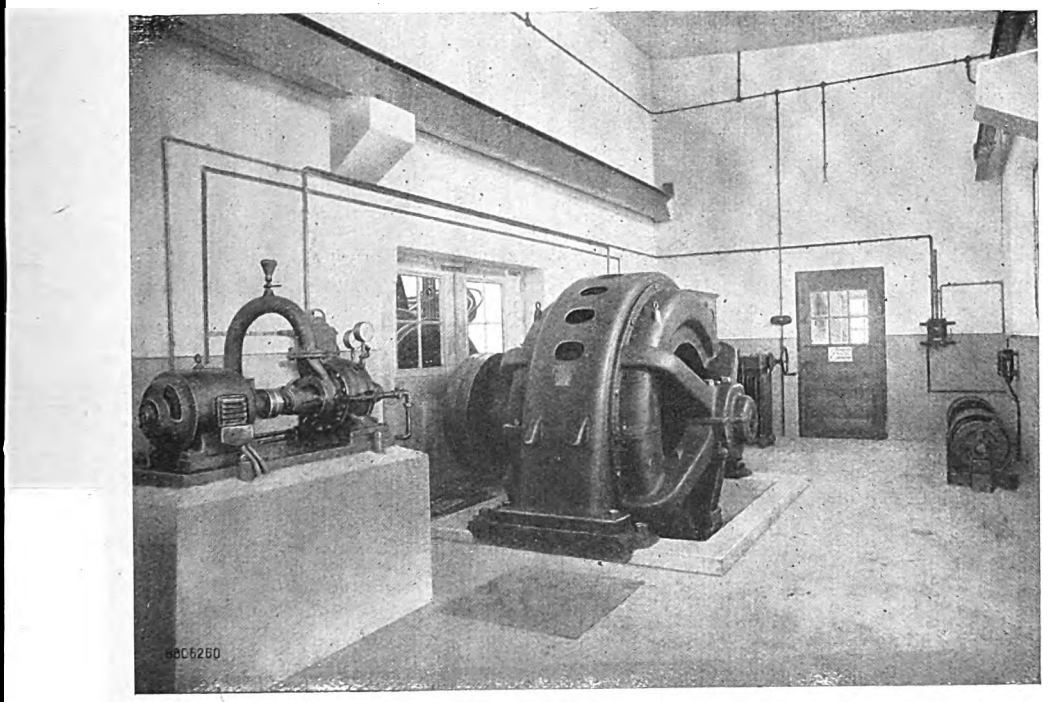
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrische Einzelantriebe

für die

Maschinen in der Papierindustrie



Dreiphasen-Asynchronmotor
zum Antrieb von 2 hydraulischen Pressenschleifern. Leistung 815 kW, 245 Umdr./min., mit Phasenkompensator (rechts) und Preßwasserpumpe (links)

Kraftersparnis — Raumausnützung — Sauberkeit — Betriebssicherheit
Gute Übersichtlichkeit — Leichte Erweiterungsmöglichkeit
Höchste Wirtschaftlichkeit **Erhöhte Produktion**

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

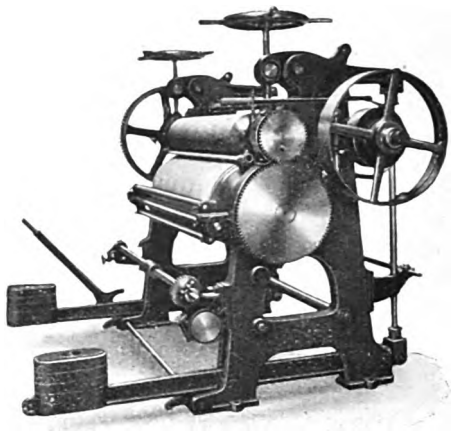
Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515



Gaufrirmaschinen
Gaufrirwalzen
Gravuren

THEISEN & Co., KREFELD

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen
für alle Halbstoffe der Papierindustrie
nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.
(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der
autorisierte Alleinvertreter für Europa:

Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda
Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Hartgußwalzen

gebrauchte, kaufen zum Einschmelzen

Eisenwerk Coswig A.-G.,
Dresden-A. 24

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

KAOLIN

liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit

GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Praecip. kohlensaurer Kalk

„Marke Ehrenstein extra leicht"
Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.
Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation
liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität
Calcium - Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

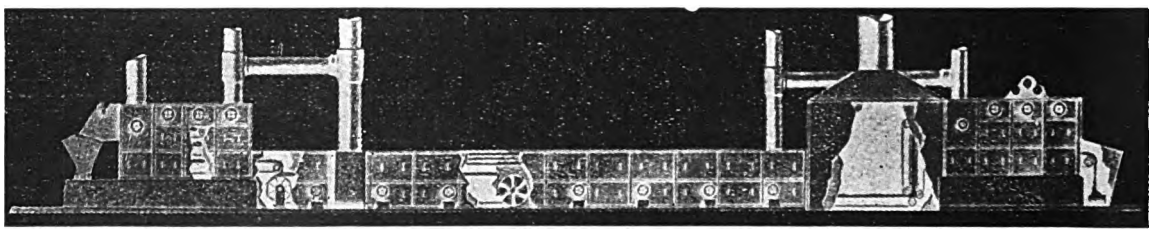
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Präzisions-Reglor

für die

Papier-Industrie

Dampfdruckregler
Temperaturregler
Feuchtigkeitsregler
Konsistenzregler
Schleiferregler

ARCA-REGLER A.G.
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 95

V4A

Pumpen
Armaturen
aus Krupp'schen V4A Material
garantiert säurebeständig
gegen heiße
SO_2 - Lauge
keine Säure-Angriffe
keine Reparaturen
keine Betriebsstörungen

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Sonderausführungen:
Papier- u. Zellstoffpumpen.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Aktiengesellschaft * Bautzen i. Sa.

EMAG

liefert

Sämtliche Maschinen u. vollständige Einrichtungen

für Holzstoff-, Pappen-, Papier-, Strohstoff-, Strohkarton-, Rohpappen- und Zellulose - Fabriken

Um Aufträge auf kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen wird gebeten

Digitized by Google

Speziell für Papierfabriken: **Dampfmesser zur vereinigten Messung von Menge und Druck des Heizdampfes sowie der Zellulose-Temperatur im Kocher**

Kaseïn

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Blechrohre und Fassons, autogen geschweißt bis 1500 mm Durchmesser — eigene Anfertigung. —

Flach- und Winkeleisen-Flanschen bis zu 1500 mm lichtem Durchmesser.

Gestellung von Fachmonteuren auch ohne Materiallieferung

Ia Blanc fixe

gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

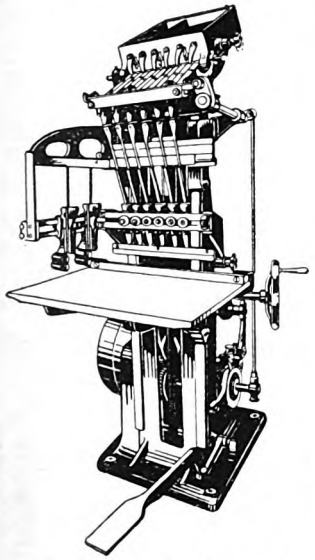
(ungewebte Manchons) in unerreichter Gautschwirkung u. Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C 1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz und Polen: M. G. Grisel & Co., Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Digitized by Google

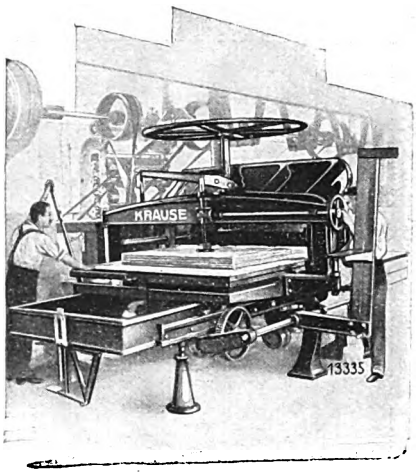
Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ

Derendingen-Tübingen (Württemberg)



1×einpressen 4×schneiden

mit dem Planschneider KRAUSE. Ungefalzte Papier-, Karton- oder Papp-Bogen in großen Formaten werden damit an allen 4 Seiten genau rechtwinkelig beschnitten. Das Material wird durch eine Einpreßvorrichtung unverrückbar festgehalten. Der Tisch ist drehbar eingerichtet. Verschiedene Anschläge ermöglichen peinlich genaue Einstellung der gewünschten Bogenlänge und -breite. Ein Sonderanschlag dient dazu, die von allen vier Seiten beschnittenen Materialstöße zu teilen, so daß mit fünf Schnitten zwei von allen vier Seiten fix und fertig beschnittene Papier-, Karton- oder Pappstöße erreicht werden.

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFER STR. 59

Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf 37

Manchons

gebraucht, jedes Quantum

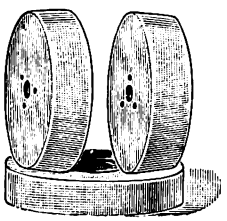
zu kaufen gesucht

Angebote an:

Mita-Versand, München D

Sonnenstraße 6

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Trockenfilze

kauft laufend

JAHN & CO., BERLIN O 27

Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816

Bemusterte Angebote erbeten.

Wasserstands-Fernmelder

für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen

für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.

Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.

40jährige Praxis im Fernmeldewesen.

FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Schwimmbagger

für die Räumung von Wasserläufen liefert

Rudolf Becker, Leipzig N 22

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF

KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12

Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien

INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch
der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation

Herausgegeben von

Professor Dr. ing. E. Heuser und Dr. E. Opfermann

BAND I

Die Roh-, Halb- und Ganzstoffe der Papier-Fabrikation

in zwei Teilen

ERSTER TEIL:
Die Geschichte des Papiers / Die Roh- und Halbstoffe
der Papierfabrikation mit Ausnahme des Holzzellstoffes

Von
F. von Hössle, Dr. Korn, Fr. Mosel, Dr. E. Opfermann
und Direktor Ludwig E. Walter

Soeben erschienen

Mit vielen Abbildungen / 4° rund 300 Seiten / 1929
Preis dauerhaft in Halbleinen gebunden 26,— M.

Inhalt: Geschichte der Erfindung des Papiers und Entwicklung der Papierfabrikation. Von Friedrich von Hössle, Füssen i. Allgäu. / Die Pflanzenfasern als Papierrohstoffe. Von Dr. Korn, Berlin-Dahlem. / Die Fabrikation von Hadernhalbstoff. Von Friedrich Mosel, Penig. / Die grasartigen Rohstoffe. Von Direktor Ludwig E. Walter, Schopfheim i. B.

Der ZWEITE TEIL dieses I. Bandes, der von Ing. Hoyer, Dr. Schwalbe und Dipl.-Ing. Wintermeyer verfaßt ist und die Fabrikation von Holzschliff und Braunschliff sowie die Bearbeitung des Ganzstoffes aus Hadernhalbstoff und aus Zellstoff behandelt, wird in wenigen Wochen erscheinen; die früher erschienenen Bände II_1, Sulfitzellstoff und II_2, Natronzellstoff, sind jederzeit lieferbar.

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S 42

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 7. April 1929 NUMMER 14

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Der Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V. und der Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V. werden in diesem Jahre ihre Hauptversammlung, wie in früheren Jahren, wiederum gemeinsam am 28. und 29. Juni in Wernigerode und Schierke abhalten.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 12. Kostenlose Auskunft über Eisenbahntarife.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat zur Beratung des verkehrtreibenden Publikums in der Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, eine zentrale Auskunftsstelle geschaffen, die in der Lage ist, über alle Angelegenheiten der Güter-, Tier- und Expreßguttarife im In- und Auslandsverkehr zuverlässige Auskunft zu geben.

Alle Anfragen werden völlig kostenlos in kürzester Frist beantwortet.

Wir können daher unseren Lesern, die sich über die günstigsten Beförderungsmöglichkeiten, über die Höhe der Frachten und Nebengebühren sowie über die im Eisenbahnverkehr zu beachtenden Tarifbestimmungen unterrichten wollen, nur empfehlen, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen.

Die Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr hat auch sämtliche Eisenbahntarife, an denen die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft beteiligt ist, zum Verkauf vorrätig.

Nr. 13.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer zu Remscheid hat die sechste, verbesserte Auflage der „Versand- und Zollvorschriften im Verkehr mit dem Auslande" herausgegeben. Das Handbuch umfaßt die zur Zeit geltenden Vorschriften, die bei Auslandssendungen jeglicher Art zu beachten sind, und zwar für jedes Land der Welt. Interessenten können das Buch zum Preise von 5 M. durch die Bergische Industrie- und Handelskammer in Remscheid direkt beziehen.

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat März 1929.

Erst mit Eintritt des Tauwetters in der zweiten Hälfte März besserten sich die Betriebswasserverhältnisse. Vorräte an Holzschliff dürften gegen Ende des Monats nicht vorhanden gewesen sein. Die Gestehungskosten für Papier stiegen weiter durch zweimalige Preissteigerung der Metallsiebe am 15. Februar und 20. März, durch teilweise Verteuerung der Braunkohle und durch eine am 28. März in Geltung gesetzte fühlbare Erhöhung der Zellstoffpreise.

Die Marktlage neigt weiter zur Schwäche.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Vorläufige Mitteilung.

Es werden voraussichtlich die diesjährigen Sektionsversammlungen stattfinden:

bei Sektion 10: Sonnabend, den 4. Mai, in Schwerin;
bei Sektion 8: Montag, den 13. Mai, in Wernigerode;
bei Sektion 7: Sonnabend, den 11. Mai, in Bad Harzburg.

Die endgiltige Bekanntmachung mit Angabe der Tagesordnung wird in der nächsten Nummer folgen.

Berlin-Charlottenburg, den 2. April 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Sektionen 10, 8 und 7
der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Digitized by Google

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

1. Adressenänderungen:

AH 65 Willi Kern, Betriebsleiter in Molidul Holzindustrie, Molid, Post Vama, Bukowina, Rum.
AH 111 Edgar Krüger, in Papierfabrik Friedland, Bez. Breslau.
AH 201 Heinrich Rehse, in Papierfabrik Krause & Baumann, Heidenau, Bez. Dresden.
AH 115 Gerhard Schlenzig, Betriebsleiter in Firma Osthushennrich, Glashütte, Sachsen.
AH 144 Fritz Zelfel, Ingenieur, in Moldaumühl in Kienberg, CSR.
AH 76 Josef Zimmel, Betriebsleiter, Albbruck, Baden.

Wir bitten um Bekanntgabe des Aufenthaltsortes folgender Mitglieder:

AH 203 Bruno Hoffmann, bisher Einsiedel bei Chemnitz, Hauptstr. 147.
AH 185 Walter Mosimann, bisher Juliette P. Q. Kanada.
AH 194 Otto Raymund, bisher in der Fa. Krumm, Göppingen, Württbg.
AH Hans Schütt, bisher Apenrade bei Tondern, Schlesw.-Holst.
AH 174 Peter Zierenholt, bisher Oberlahnstein.

Hauptversammlung 1929.

An alle west- und süddeutschen Mitglieder ist schriftlich das Ersuchen ergangen, unverzüglich an die Geschäftsführung Vorschläge bezüglich des Termines der H.-V. Frankfurt am Main, Teilnahme der Personenzahl bekanntzugeben. Wir erinnern hierdurch nochmals daran und bitten, auch interessierte AH in anderen Teilen des Reiches und Auslandes gleichfalls an uns sich zu wenden.

Beiträge.

Wir bitten, alle rückständigen Zahler den Beitrag für 1928 nunmehr unverzüglich einzusenden und haben wir zu diesem Zwecke unter DAP eine Zahlkarte beigefügt.

DAP.

Mitte dieses Monats ist DAP 4/1928 erschienen und dürfte das schönste der bisher erschienenen Hefte sein. Die nächste im April erscheinende Nummer wird schon ganz in Gedanken an die H.-V. in Frankfurt a. M. gehalten sein.

Mit Gunst von wegens Handwerk!
Neuweistritz, im März 1929.
Gez. Schürk, Geschäftsführer.

Numerierung der Metalltücher.

Infolge vielfacher Unstimmigkeiten bei der Numerierung der Metalltücher und dem Zuge der Zeit nach Normung folgend, haben sich die maßgebenden Metalltuchfabriken des Kontinents entschlossen, auf das metrische System überzugehen und die seither auf 1 Zoll abgestellten Siebnummern künftig auf 1 cm zu rechnen. Demzufolge wird z. B. die seitherige auf 27 mm gerechnete Nummern 65 oder gleichbedeutend die seither auf 28,6 mm gerechnete Nummer 70 künftighin Nummer 24 lauten. Als Uebergangsmaßnahme wird einstweilen die Doppelbezeichnung mit alter und neuer Nummer, also z. B. Nr. 24/65 geführt werden. Die seither handelsübliche Toleranz in der Siebnumerierung von plus/minus 5 % wird auch fernerhin gelten.

Erhöhung der Preise für Papiermaschinensiebe.

Der Verein Deutscher Metalltuchfabrikanten hat seine Preise für endlose Metalltücher und nicht endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze wegen der anhaltenden Steigerung der Rohmaterialpreise ab 15. Februar 1929 wie folgt erhöht:

Preis-Liste
(Gültig für Deutschland ab 20. März 1929)
Preise für endlose Metalltücher.

□meter		Einfach						Alle Nummern			Dreikettig					Zuschlag
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	drill. einfach	drill. ganz	bis 55/165	56 bis 60/180	61 bis 65/195	66 bis 70/210	71 bis 75/225	
	Reichs-Mark	14.75	16.50	18.—	20.—	22.—	24.—	18.—	22.—	25.—	21.50	22.50	23.50	24.50	25.50	2.50 verzinnt 2.— verbleit

Preise für nicht endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze.

□meter		Einfach						Alle Nummern		
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	einf. drill.	ganz drill.
	Reichs-Mark	11.80	13.20	14.40	16.—	17.60	19.20	14.40	17.60	20.—

Preise für unaufgezogene genähte Zylinder- und Egoutteure-Ueberzüge (Zugabe unberechnet) wie für endlose Metalltücher plus 25 % Zuschlag.

Konzentration oder Dezentralisation der Betriebe?

Nach der Meinung der Laien, aber auch vieler industrieller Kreise gilt es als abgemachte Tatsache, daß jeder Großbetrieb ohne weiteres billiger zu fabrizieren vermöge und müsse als der Kleinbetrieb. Diese Ansicht ist auch beim Großteil der Papierfachmänner und Papierverbraucher vertreten und führt zur Taktik vieler Einkäufer, von vornherein sich nur von Großfirmen beliefern zu lassen. Daß dem nicht immer so ist, das heißt,

Digitized by Google

daß der mechanisierte Großbetrieb nicht unter allen Umständen noch in der Lage ist, billiger zu produzieren, soll im folgenden etwas näher erörtert werden.

Eine oberflächliche Betrachtungsweise erblickt gewöhnlich in der Verringerung der Lohnausgaben in den Großbetrieben den Hauptgrund der Verbilligung der Produktion. Es ist aber im Auge zu behalten, daß, je mehr die Technik Fortschritte machte, der Anteil der Lohnunkosten an den Gesamtproduktionskosten immer kleiner wurde. Die absolute Höhe der Löhne spielt heute nicht mehr die Rolle wie vor 20 oder 30 Jahren, und es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Betrieb, der höhere Löhne bezahlt, immer noch billiger arbeiten kann, wie ein anderer mit niedrigeren Löhnen. Mit zunehmender Mechanisierung wird der Lohnunkostenprozentsatz immer kleiner werden. Ein illustratives Zahlenbeispiel bietet uns die Zeitungsdruckpapierfabrikation. Nach McBain kamen in den Vereinigten Staaten auf die Tonne Zeitungsdruckpapier vor 20 Jahren in 24 Std. 6 bis 7 Leute, während heute noch 1½ darauf entfallen. In diesem kurzen Zeitraum sind die Löhne nicht um das Vierfache gestiegen, wie die Proportionalität verlangen würde, sondern höchstens um das Doppelte, so daß der Personalunkostenaufwand pro Tonne auf die Hälfte gesunken ist.

Der Unkostenkoeffizient ist in Großbetrieben vielfach größer als in Kleinbetrieben, was vom Beschäftigungsgrad, Verwaltungsapparat, Transportwesen, der inneren Organisation überhaupt abhängt. Es kommt heute nicht auf die zahlenmäßige Häufung der Produktionsmaschinen und Mengen an, sondern lediglich auf die möglichst vollkommene Ausnutzung des einzelnen Apparates. Es ist nicht immer gesagt, daß in einer Kuvertfabrik, in der zehn Kuvertmaschinen angehäuft sind, um so viel billiger gearbeitet werden müsse als in einer kleinen Fabrik, wo vielleicht nur zwei Maschinen derselben Art aufgestellt sind. Zweifellos ist im Gegenteil, wenn genügend Arbeitsmöglichkeit vorhanden ist, in dem Kleinbetrieb sogar die Ausnutzung der einzelnen Maschine infolge der besseren Aufsicht, vielfach eine bessere.

Aus diesem Grunde muß für gewisse Fabrikationsgebiete wie insbesondere die Papierveredlung die Lebensfähigkeit kleiner und mittlerer Betriebe neben den vorhandenen Großbetrieben unbedingt bejaht werden. In vielen Arbeitsgebieten können eine große Zahl von Erzeugnissen zwar im Kleinbetrieb mit etwas größeren Lohnunkosten, aber erheblich geringeren Unkostenzuschlägen im Total zweifellos ebenso billig wie im Großbetrieb hergestellt werden, wenn nur diejenigen technischen Einrichtungen zur Verfügung stehen, die dem heutigen Stand der Technik entsprechen. Die Persönlichkeit des Unternehmers und ihr Einfluß auf das Interesse an der Arbeit sind im Kleinbetrieb ohne Zweifel erheblich wirkungsvoller als im Großbetriebe.

Man wird allerdings einwenden können, daß Großbetriebe im allgemeinen den Einkauf billiger einstellen können als Kleinbetriebe. Aber es bestehen viele Möglichkeiten, daß Kleinbetriebe durch Zusammenschluß sich die Vorteile des Großbetriebes für den Materialeinkauf, den Absatz usw. sich zunutze machen, wie es denn auch vielerorts bereits geschehen ist.

In den letzten Jahren hat die Konzentration große Fortschritte gemacht. Man pflegt sie nach dem Schlagwort zweier verschiedenen Richtungen als horizontale oder vertikale Gliederung zu bezeichnen. Die letztere geht darauf hinaus, alle die Betriebe zusammenzuschließen, welche von der Rohstofferzeugung bis zum Endprodukt alle Stadien der Verarbeitung umfassen. Sie wollen also einerseits den Bezug des Rohstoffs für ihre Teilnehmer, anderseits den Absatz an weiteste Kreise der Abnehmer sicherstellen und die erforderlichen Ueberlegungen technischer und kaufmännischer Art innerhalb des Gesamtprozesses soviel wie möglich vereinfachen; außerdem die vielfachen Zwischengewinne des Handels und der Warenvermittlung, ebenso die spekulative Beeinflussung der Zwischenpreise ausschalten. Damit ist zweifellos eine wesentliche Verminderung des Kapitalaufwandes und der Geldbeschaffung verbunden. Die horizontale Gliederung beabsichtigt in der Hauptsache die Zusammenfassung aller gleichartigen Betriebe derselben Produktionsart, also aller derer, die gewissermaßen auf derselben Ebene des Produktionsprozesses stehen, um durch gemeinsame Vereinheitlichung der Arbeitsmethoden Vorteile zu erzielen, die Produktion zu regeln und sowohl gegenüber dem Fabrikanten wie dem Abnehmer eine einheitliche Behandlung der Einkaufs- und Verkaufsbedingungen zu bewirken. Die bestehenden Fachverbände der Industrie, Fabrikation und Verkaufsgemeinschaften geben diesem Gedanken bereits vielfach Ausdruck.

Es ist müßig, zu behaupten, daß die eine oder andere Gliederungsform den Vorzug verdiene, in Wirklichkeit werden sie immer nebeneinander bestehen müssen und es wird mehr eine Frage der Finanztechnik und des Kapitaleinflusses bleiben, in welchem Umfang ihre Durchführung zustande kommt. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Grenzen einer vernünftigen Betriebswirtschaft bei beiden erheblich überschritten werden können, wenn es nicht gelingt, diejenige Dezentralisation und Selbständigkeit der einzelnen Betriebe und eine zweckmäßige Begrenzung ihres Umfangs aufrecht zu erhalten, die ihnen die erforderliche Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit an die wechselnden Verhältnisse der Wirtschaftslage gestattet, den Einfluß persönlicher Initiative und des unmittelbaren Kontaktes zwischen Leitung und Arbeitsstelle sicherstellt.

Wichtige Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts.

Verpflichtung der Arbeitnehmer zur Mehrarbeit.

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht eine Entscheidung getroffen, die eine Verpflichtung des Arbeitnehmers zu Mehrarbeit allein auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ablehnt. Das RAG führt aus, daß sämtliche Mehrarbeitsbestimmungen der Arbeitszeitverordnung öffentlichrechtlicher Natur sind; sie betreffen nur die gesetzliche Zulässigkeit von Mehrarbeit, regeln aber mit Ausnalme des § 6 a (Vergütung für Mehrarbeit) privatrechtliche Pflichten aus dem Arbeitsvertrage n i c h t.

Bezüglich der Verpflichtung zu Mehrarbeit stellt das Urteil des RAG folgende Grundätze auf: Ob eine Verpflichtung besteht, richtet sich nach dem Arbeitsvertrag. Man kann nicht sagen, daß alle im Gesetz zugelassenen Möglichkeiten von Mehrarbeit ohne weiteres Inhalt des Arbeitsvertrages werden und der Arbeitnehmer sie deshalb verrichten muß. Vielmehr bedarf es stets der Prüfung im einzelnen Fall, ob und inwieweit eine arbeitsvertragliche Verpflichtung anzunehmen ist. Hierfür kann zunächst eine ausdrückliche Vereinbarung in Betracht kommen. Soweit eine solche nicht vorliegt, ist zu untersuchen, was dem Arbeitnehmer nach Treu und Glauben zugemutet werden kann. Dabei sind die Verkehrssitte, die allgemeinen Gepflogenheiten im Betriebe sowie dessen besondere Verhältnisse zu berücksichtigen. Auch dem Grundsatz der Betriebsverbundenheit wird Rechnung zu tragen sein, vermöge deren es dem Arbeitnehmer obliegt, zur Förderung der Produktivität des Betriebes beizutragen. Dem Arbeitnehmer kann die Pflicht erwachsen, seine Arbeitskraft dem Arbeitgeber zur Leistung der in den Grenzen des Zulässigen sich haltenden Mehrarbeit zur Verfügung zu stellen, welche dieser im Interesse der Steigerung der Gütererzeugung für nötig befindet. Deshalb muß z. B. bei dringendem wirtschaftlichen Bedürfnis in Notfällen und dergl. eine Arbeitspflicht kraft Arbeitsvertrag ohne weiteres bejaht werden.

Tragung des Betriebsrisikos.

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht zwei neue Entscheidungen getroffen. Im ersten

Digitized by Google

Falle handelte es sich um das Versagen der Kraft- und Lichtzufuhr für einen Betrieb durch ein gänzlich unvorhersehbares Ereignis. Das RAG hat folgendes Urteil gefällt: Treten Störungen im Betriebe durch Umstände ein, die die Betriebsleitung in Rechnung ziehen und denen sie zu begegnen allgemein bestrebt sein muß, so wird auch ohne Verschulden des Arbeitgebers ihn allein der Schaden treffen. Wenn aber ein gänzlich unvorhersehbares, im Betriebe noch nicht vorgekommenes und durch irgend zumutbare Maßnahmen nicht vermeidbares Ereignis den Betrieb der Kraft- und Lichtzufuhr beraubt, so würde es Treu und Glauben nicht entsprechen, wenn der durch höhere Gewalt lahmgelegte Betrieb neben dem Schaden, den er durch Arbeitsausfall trägt, auch die Lohnkosten der Arbeiter noch tragen müßte.

Der zweite Fall betraf das Versagen der Heizungsanlage. Hier hat das RAG entschieden, daß, falls nicht ganz außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, das Versagen der Heizungsanlage im Arbeitsraum bei Frostwetter als eine Störung anzusehen ist, die der Arbeitgeber zu vertreten und für die er daher den vollen Schaden zu tragen hat. Dies trifft auch zu, wenn die Störung eingetreten ist, ohne daß der Betriebsleitung Nachlässigkeit in der laufenden Prüfung der Anlage oder der Fürsorge für Dampfhaltung zur Last fällt.

Tariffähigkeit von Werkvereinen.

In der vielumstrittenen Frage der Anerkennung der sogenannten Werkvereine als Tarifvertragsträger hat das Reichsarbeitsgericht nunmehr eine bedeutsame grundsätzliche Entscheidung getroffen. Für die Tariffähigkeit eines Werkvereins hat das RAG drei Voraussetzungen aufgestellt: 1. Die Mitglieder des Werkvereins müssen sich in ihrer Eigenschaft als Arbeitnehmer eines oder mehrerer bestimmter Betriebe zu einer organisierten Einheit zusammengetan haben. 2. Es muß mit zu den Aufgaben des Werkvereins gehören, dem Arbeitgeber gegenüber die wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu wahren und zu ihrer Förderung Einfluß auf die Festsetzung von Lohn- und Arbeitsbedingungen zu gewinnen. Wenn der Werkverein lediglich den Abschluß von Werktarifen als seine Aufgabe ansieht, so kann dies nicht als dem Wesen des Kollektivismus widersprechend bezeichnet werden. 3. Der Werkverein muß die tatsächliche (auch finanzielle) Unabhängigkeit sowie volle Selbständigkeit gegenüber dem Arbeitgeber besitzen.

Als Argument gegen die Anerkennung der Werkvereine als Tarifvertragsträger ist von den Gegnern ganz besonders darauf hingewiesen worden, daß die erforderliche Unabhängigkeit insofern nicht gewährleistet sei, als der Arbeitgeber durch die Möglichkeit der Entlassung stets in der Lage sei, Einfluß auf die Haltung des Werkvereins zu gewinnen. Das RAG hat hierzu erklärt, daß dieses Argument nicht dazu führen kann, Werkvereine grundsätzlich nicht als tariffähig anzuerkennen; es wird vielmehr von den Umständen des einzelnen Falles abhängen, ob die notwendige Selbständigkeit und Unabhängigkeit bei Wahrung der Interessen der Werkvereinsmitglieder in bezug auf die Lohn- und Arbeitsbedingungen besteht, was vielfach auch insbesondere von der Größe des Werkes und der Zahl der zum Werkverein gehörigen Mitglieder abhängen wird. Dr. F.

Hoher Papierbedarf Westindiens.

hgm. Die westindischen Inselgruppen stellen heute in ihrem immer ansehnlicher werdenden Verbrauch an modernen Industriegütern ebenso sehr aufnahmefähige Märkte für Papier, Papierprodukte und Bürobedarf dar. Die Besserung der Volkswirtschaft jener Gebiete schaffte ein wesentlich kaufkräftigeres Abnehmertum, das ausgezeichnete Bewegungsmöglichkeiten für den internationalen Papierhandel bietet. Der Bedarf erstreckt sich auf alle Arten von Papier und Bürowaren. Die Gesamteinfuhr nach den aufnahmefähigsten Inselgruppen macht insgesamt bereits annähernd einen Wert von 5 Millionen Mark aus. Davon versorgen jetzt ein Drittel die Engländer. Nicht allein infolge der Zollbevorzugung, sondern auch durch andere bedeutsame materielle Rücksichten übt Großbritannien auf die Einfuhrwirtschaft jener Gebiete einen größeren Einfluß aus.

Der Einfuhrbedarf an Papieren machte beispielsweise in der Einfuhr Trinidads 70 000 Lstr. aus, Jamaika importierte für annähernd 95 000 Lstr., Guayana schätzungsweise für 80 000 Lstr., Barbados für annähernd 35 000 Lstr. usw. Es ist vielleicht nicht uninteressant, die Einfuhr Großbritanniens dabei vergleichsweise heranzuziehen. Von den vorerwähnten Mengen importierte England nach Trinidad Waren von 32 500 Lstr., nach Jamaika von 32 600 Lstr., nach Guayana von 20 000 Lstr., nach Barbados von 10 000 Lstr.

Im wesentlichen stützt sich das Schwergewicht der Einfuhr jetzt in Anpassung an die maßgebliche örtliche Kaufkraft auf mittlere, namentlich billige Papierqualitäten. Immerhin ist auch die Nachfrage nach hochwertigem Papier von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Durchaus verkaufsfähig sind auch beispielsweise Schreibwaren besserer und bester Ausführung. Einmal sind hier sehr dankenswerte Abnehmer die besitzenden zugewanderten wie die reichen, gebildeten eingeborenen Kreise. Nicht unberücksichtigt darf hier der verhältnismäßig große Zustrom an Fremden bleiben. Die Touristenbewegung verbraucht gerade in derartigen Materialien außerordentliche Mengen. Die westindischen Inseln werden immer mehr und mehr zu einem modernen Reiseziel, so daß die Reisebewegung auch dort die Absatzmöglichkeiten in nächster Zeit wesentlich erhöhen wird. Die Papierfabrikation am Orte ist fast überall gänzlich unentwickelt, im wesentlichen beschränkt sie sich auf die Herstellung von Packpapieren. Die Einfuhrfähigkeit erstreckt sich daher zumeist auf alle jetzt ausnahmsweise handelsfähigen Papiersorten, z. B. auf Druckpapiere (andere als für Zeitungen), Packpapiere, Einwickelpapiere (Papierbehälter, Papiertüten, Papierfäcke usw.), wasserdichte Papiere, weiterhin Pergamentpapiere und Wachspapier. Erhöhte Nachfrage besteht ebenso für Papier zum Vervielfältigen auf Schreibmaschinen, ferner Kohlepapiere, Papier zum Einlegen, weiterhin Papierservietten, Serviettenschmuckpapier, Etiquetten u. dgl. Sehr hoch ist auch der Bedarf an Pappen und Kartonnagen aller Art. Besonders hier wird sich bei sachgemäßer, intensiver Werbearbeit die Einfuhrtätigkeit erhöhen lassen. Die Absatzlage für verarbeitetes Papier ist in gleicher Weise vortrefflich. In diesem Gebiete versucht der Engländer vor allem durch gesteigerte Werbearbeit größeren Einfluß auf den Konsum zu gewinnen. In erster Linie gilt dies für die Einfuhr von fertigem Bürobedarf. Schreibwaren kommen hier zumeist aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Deutschland. Die Einfuhr hat hier indessen aus diesen Staaten in nächster Zeit gegen die entschiedener vorgehende britische Konkurrenz anzukämpfen. Die westindischen Verbrauchsgebiete sind gerade in Schreibwaren und Bürobedarf von der Belieferung durch das Ausland abhängig. Bei der Entwicklung besserer Marktbeziehungen zu den dortigen Plätzen ist zu berücksichtigen, daß die Preisfrage unterschiedlich ist. Besonders ist der unterschiedliche Charakter zu beachten.

Die Werbung ist gegenüber der Konkurrenz ganz sorgsam zu überlegen. Auch wird es entschieden zweckmäßig sein, am Orte eine Vertretung zu bestellen, den Absatz dabei so zu organisieren, daß nicht ein Repräsentant ein Gebiet erhält, das er allein nicht zweckmäßig bzw. erschöpfend zu bearbeiten vermag. Die Preisgestaltung ist von ganz ausnahmsweiser Wichtigkeit. Ebenso ist die Art und Weise der Lieferung sehr sorgfältig zu überwachen. Die Angebote sind zweckmäßig cif westindischer Hafen zu richten.

Digitized by Google

?

WAS
BEDEUTET
DIES
ZEICHEN?

Digitized by Google

Gustav Hübner †

Am Mittwoch, dem 27. März, durcheilte die deutsche Papierindustrie die erschütternde Kunde, daß in der vergangenen Nacht Herr Gustav Hübner, der Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Druckpapierfabriken G. m. b. H. ganz plötzlich, infolge eines Gehirnschlages, aus dem Leben geschieden wäre. Für alle, welche den Verstorbenen noch in der letzten Mitgliederversammlung des Druckpapier-Verbandes am 22. März oder den folgenden Tagen in seiner rastlosen Tätigkeit und seinem angeborenen Temperament gesehen hatten, erschien die Nachricht anfangs unglaubwürdig, bis die traurige Bestätigung eintraf.

Gustav Hübner hat sein ganzes Leben bis zum letzten Augenblick in den Dienst der deutschen Druckpapierindustrie gestellt und ist für sie auch in den Sielen gestorben. Für die gesamte Papierindustrie und insbesondere dem Verband Deutscher Druckpapierfabriken bedeutet sein Tod ein unersetzlicher Verlust, eine Lücke, die nicht so leicht geschlossen werden dürfte.

In einer Papierfabrik geboren und herangewachsen, trat Gustav Hübner nach Erledigung seiner Lehrzeit am 11. Januar 1904 als kaufmännischer Reisender beim Verband Deutscher Druckpapierfabriken ein. Zum Prokuristen und 1916 zum Geschäftsführer aufgestiegen, übernahm er 1921, nach dem Tode des Herrn Tochtermann, allein die Geschäftsführung des Verbandes. Was er in dieser Stellung gearbeitet und geleistet hat, können nur diejenigen in ganzem Ausmaße beurteilen, die mit oder unter ihm tätig gewesen sind. Seinen hervorragenden Fachkenntnissen sowie seiner Energie und Kampfesfreude ist es in erster Linie mit zu verdanken, daß der Verband durch die wirtschaftlichen Erschwernisse des Krieges und die Wirren und Gefahren der Nachkriegs- und Inflationszeit hindurchgekommen ist und jetzt als ein gesunder wirtschaftlicher Faktor weiter seine Aufgaben zum Wohle des deutschen Volkes durchführen kann. Seinem vorbildlichen Charakter, seiner Klugheit und Mäßigung, gelang es immer wieder, unter restloser Einsetzung seiner eigenen Person, die widerstrebenden Interessen, wie sie in jedem wirtschaftlichen Verbande vorhanden sind, zu einigen und Gegensätze auszugleichen.

Ueber die Grenzen seines Verbandes hinaus war Herr Gustav Hübner aber auch für die Interessen der gesamten Papierindustrie mit Erfolg tätig. In der Kartellstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, in dem Fachausschuß für Papier, graphisches Gewerbe und Verlagswesen, der Industrie- und Handelskammer Berlin, in der Handelspolitischen Kommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten und im Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie, war er trotz seiner äußersten persönlichen Inanspruchnahme eifriges Mitglied.

Welcher Wertschätzung und Beliebtheit sich Gustav Hübner weit über die Kreise der Papierindustrie hinaus erfreute, zeigt sein 25jähriges Dienstjubiläum im Verband Deutscher Druckpapierfabriken am 11. Januar d. J., obgleich er in seiner persönlichen Bescheidenheit diesen Ehrentag geheim gehalten wissen wollte.

Die unzähligen Zeichen der Anhänglichkeit und Verehrung bei seiner Beisetzung am 30. März werden auch seinen Hinterbliebenen ein Trost in ihrem tiefen Leid gewesen sein. Der Name Gustav Hübner wird nicht nur im Verband Deutscher Druckpapierfabriken, sondern in der gesamten Papierindustrie als Vorbild unvergeßlich bleiben.

v. W.

*

Die Trauerfeier für Direktor Hübner fand am Sonnabend, nachmittags 2½ Uhr, im großen Saale des Verbandshauses in der Viktoriastraße 5 statt.

Der Sarg stand inmitten eines Blumen- und Lorbeerhaines. Kranzspenden in überwältigender Fülle und Schönheit füllten den Trauerraum, die Treppenhäuser und die Vestibüle. Eine überaus zahlreiche Trauerversammlung hatte sich außer der Familie eingefunden, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu geben.

Nach einem Musikvortrage hielt Pfarrer Kurzreiter von der Kirche in Südende die Trauerrede, wobei er des Verblichenen als edlen Menschen und liebevollen Gatten und Vaters gedachte. Nach ihm ergriff Geheimrat Dr. Dr. Niethammer das Wort, um in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrats des Verbandes sowie als stellvertretender Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten die Verdienste von Direktor Hübner um die deutsche Papierindustrie und insbesondere um den Druckpapierverband in warmherzigen Worten zu würdigen und ihm für seine opfervolle Tätigkeit zu danken. — Dr. Reimann vom Verbande sprach darauf in kurzen Worten den Dank der Beamtenschaft aus. Herr Walter Salinger rief dem Entschlafenen für den deutschen Papiergroßhandel ehrende und anerkennende Worte nach.

Nach einem abermaligen Cellovortrage sprach der Geistliche den Segen, worauf die sterbliche Hülle des Verblichenen aus der Stätte seiner Wirksamkeit hinausgetragen wurde, um auf dem Alten Dahlemer Dorffriedhof zur letzten Ruhe bestattet zu werden.

Am Mittwoch, dem 27. März, starb an den Folgen eines Gehirnschlages einen schnellen sanften Tod nach soeben vollendetem 54. Lebensjahre unser langjähriger Geschäftsführer

HERR GUSTAV HÜBNER

Seine Tätigkeit in unserem Verbande umfaßte mehr als 25 Jahre; es fielen in sie die härtesten Zeiten innerer und äußerer Not unseres Vaterlandes, schwerster Wirren und wirtschaftlicher Krisen. Mit nie ermüdender Hingabe hat der Verstorbene sein schweres Amt in allen Härten der Zeit mit hoher Klugheit, Tüchtigkeit und selbstloser Treue zum Wohle aller Beteiligten geführt. Rastloser Fleiß, vorbildliche Opferbereitschaft, Mäßigung und Sachlichkeit bildeten die Wahrzeichen seines Wesens und bewiesen stets erneut die besondere Berufenheit für die opferreiche Aufgabe, in deren Dienst er sein Leben stellte.

In tiefem Schmerz beklagen wir den frühen Tod dieses Mannes, dessen hervorragende Eigenschaften ihm über den Tod hinaus die dankbare Liebe und Verehrung derer sichern, für die er in Treue gewirkt hat.

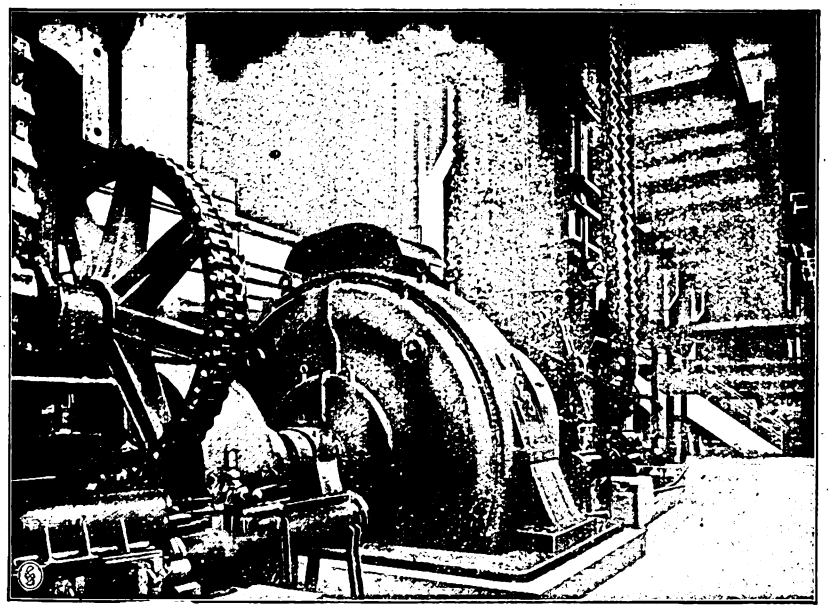
Der Verband Deutscher Druckpapierfabriken G.m.b.H., Berlin

Geheimer Kommerzienrat Dr. Dr. Konrad Niethammer

Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Digitized by Google

Sonder-Antriebe für Schleifer



Schleifermotor 1850 kW spritzwasserdicht gekapselt zum Antrieb von zwei Stetigschleifern

Ausführung mit angebauter Anlaßwalze, daher einfachste Aufstellung, größte Betriebssicherheit

Elektrischer Vorschub der Kette mit selbsttätiger Regelung der Belastung und Lastausgleich bei Doppelschleifern (D. R. P.)

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 2. April 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.80 b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfall.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.80 b. 5.15	gemischte Abfälle .	3.50 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I.....	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I....	56.— b. 57.—
Altweiß I.....	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II...	45.— b. 45.50
Altweiß II.....	43.50 b. 44.—	Grau Leinen I....	39.50 b. 39.—
Altweiß III.....	18.— b. 19.—	Blau Leinen.....	23.—
Altweiß IV.....	14.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Hell Kattun	22.50	Original Jute.....	6.50
Mittel Kattun.....	14.—	Helle Putzlappen .	39.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.25	Weiße Putzlappen	49.—
Dunkel Halbtuch .	12.— b. 12.25	Ungeteert Manilatau I	25.—
Blau Kattun	14.—		
Rot Kattun.....	13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.- b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert.... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 20. März 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.35 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.55 bis 1.70
„ „	Gerstenstroh	1.35 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.45
Roggenlangstroh		1.30 bis 1.55
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.30 bis 1.60
Häcksel		2.20 bis 2.40

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl...	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.....	33.—
Ia normal.....	26.75	Ia gebleicht.....	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. März 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 22. März 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 35.50; superior ..... 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

RM. per 100 kg			
Ameisensäure techn. 85%	71.— b. 72.—	Formaldehyd 30%	49.— b. 59.—
Antichlor, krist...	18.—	Formaldehyd 40%	67.— b. 78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein ...	83.50 b. 87.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv...	87.— b. 94.—	Kalialaun in Stücken.....	16.75
China Clay.....	9.—	„ Kristallmehl.....	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	18.50	Kaolin.....	6.50
Chlorcalcium 70/75%	7.50	Natronwasserglas 38/40%.	10.—
Chlormagnesium..	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.— b.66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98% ...	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch... £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. März 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer.....	150.— bis 160.—	neue Zinkabfälle	45.— bis 47.—
Altrotguß.....	135.— bis 145.—	Altweichblei....	43.— bis 46.—
Messingspäne...	105.— bis 115.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	110.— bis 115.—	Alte Bronzesiebe	135.—
Messingblechabfälle	130.— bis 140.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	38.— bis 40.—	Sammelware..	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder..	×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.05
„ „ „ naßgestreckt	×	1.12
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 21. März 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 10.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75 bis 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 150/— bis 178/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 115/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 76.—.— bis 78.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.25, amerik. 100 kg $ 8.60 bis 8.75.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 28. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.15, Nr. 11 RM 33.15. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C.... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl .....RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert.....	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165...	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.50
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 23. März 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim .....110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.— bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Polens Außenhandel in Papier in den letzten Jahren.

Von Dr. Hermann Steinert, Danzig.

Polen ist trotz seiner weitgehenden Schutzzollpolitik ein Land mit bedeutender Papiereinfuhr, die in den letzten Jahren nach Befestigung der Währung erheblich zugenommen hat. Die Entwicklung des polnischen Außenhandels in Papier, Papierwaren und Rohstoffen der Papierindustrie im ganzen zeigt die folgende Tabelle:

Einfuhr.

	Menge t	Wert 1000 Gfr.
1928	90 221	48 958
1927	81 788	44 551
1926	41 699	23 212
1925	46 188	23 634
1924	32 766	16 429

Ausfuhr.

	Menge t	Wert 1000 Gfr.
1928	16 940	4 069
1927	16 374	4 527
1926	24 033	5 053
1925	23 292	8 387
1924	20 681	6 474

Man erkennt bei der Einfuhr deutlich die Wirkung der Inflation und der nach Beginn der neuen Inflation 1926 einsetzenden verminderten Kaufkraft. Nachdem die Währung seit 1927 befestigt war, ist die Kaufkraft Polens auf diesem Gebiet erheblich gestiegen. Anderseits hat der vermehrte Inlandsbedarf einen Rückgang der Ausfuhr zur Folge. Bei der Ausfuhr handelt es sich hauptsächlich um Cellulose, deren Ausfuhrüberschuß aber auch immer kleiner wird.

Der Anteil der einzelnen Länder an der Gesamteinfuhr dieser Warengruppe gestaltete sich wie folgt:

	Einfuhrmenge in Tonnen		
aus	1927	1926	1925
Deutschland	44 280	23 939	23 878
Oesterreich	18 358	9 146	13 689
Tschechoslowakei	8 883	2 855	2 621
Lettland	2 702	1 067	177
Schweden	1 269	242	949
Holland	1 101	639	129
England	890	458	175

Hauptsächlich sind also Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei an der Papiereinfuhr beteiligt. Bei der Einfuhr aus anderen Ländern handelt es sich hauptsächlich um Rohstoffe für die Papierindustrie.

Für die Ausfuhr in dieser ganzen Warengruppe aus Polen ergibt sich folgendes Bild:

	Ausfuhrmenge in Tonnen		
nach	1927	1926	1925
Deutschland	10 580	12 779	12 795
Schweden	1 147	1 119	792
Oesterreich	980	2 132	675
Tschechoslowakei	631	1 233	1 432

Bei der Ausfuhr handelt es sich hauptsächlich um Cellulose, die meist nach Deutschland geht; die Ausfuhr befindet sich infolge des steigenden Inlandsverbrauchs im Rückgang.

Für 1928 liegen die Zahlen für die einzelnen Länder für die ganze Gruppe des Papiers noch nicht vor. Wohl aber konnten aus der Einzelstatistik die Länderzahlen für einzelne Sorten berechnet werden. Wir geben nachstehend einen Ueberblick über die Einfuhr von Rohstoffen für die polnische Papierindustrie:

	Einfuhrmenge in Tonnen		
Lumpen:	1928	1927	1926
Insgesamt	23 374	21 069	15 904
davon aus			
Deutschland	12 551	11 236	8 595
Oesterreich	3 942	3 017	2 573
England	1 016	806	382
Frankreich	831	713	580
Holzmasse aller Art:			
Insgesamt	16 284	15 330	7 626
davon aus			
Deutschland	1 927	2 700	417
Tschechoslowakei	3 969	5 293	1 714
Oesterreich	2 090	4 874	2 560
Altpapier:			
Insgesamt	17 809	16 120	8 626
davon aus			
Deutschland	15 965	15 345	8 274

Eine nennenswerte Ausfuhr findet nur in Cellulose statt. Sie betrug 1928 9682 t gegen 8777 t im Vorjahr; davon gingen nach Deutschland im letzten Jahre 3851 t, der Rest nach England und Frankreich. Die Celluloseausfuhr nach Deutschland ist von Jahr zu Jahr zurückgegangen, da sie 1926 noch 10 630 und 1927 noch 6969 t betrug. Die Ausfuhr von Lumpen war 1928 mit 3066 t unbedeutend.

Die Einfuhr von Karton und Pappe ist verhältnismäßig bescheiden, da die einheimische Industrie fast den ganzen Bedarf deckt. Die Einfuhr betrug 1928 10 917 t, davon 5200 t aus Deutschland und 3400 t aus Oesterreich, gegen 11 455 t im Vorjahr, davon 4332 t aus Deutschland und 4650 t aus Oesterreich. Es besteht aber auch eine nennenswerte Ausfuhr von Pappe, die sich in den letzten vier Jahren um 4000 t bewegt. In 1928 betrug sie 3841 t, wovon 1126 t nach Deutschland und 1079 t nach Schweden gingen.

Die Einfuhr von Papier ist vielseitig und umfangreich. Die Gesamteinfuhr von Papier zeigt folgende Tabelle:

1928	19 504	17 494 000
1927	15 613	15 496 000
1926	5 331	5 321 000
1925	19 699	11 575 000
1924	10 501	5 750 000

Im Jahre 1925 war die Einfuhr vor Beginn des Zollkrieges aus Deutschland noch sehr groß, sank dann aber infolge des Zollkrieges und der Einfuhrverbote und infolge Verschlechterung der Währung, um jetzt nach Wiederbefestigung der Währung erheblich zuzunehmen. Die bedeutend gestiegene Kaufkraft verspricht auch für die Zukunft eine weitere Zunahme der Einfuhr.

Die Einfuhr einzelner Papiersorten zeigt folgendes Bild:

	Einfuhrmenge in Tonnen		
Packpapier:	1928	1927	1926
Insgesamt	1 559	896	262
davon aus			
Deutschland	674	435	173
Tschechoslowakei	642	299	49
Rotationspapier:			
Insgesamt	4 576	2 612	1 388
davon aus			
Deutschland	3 446	2 345	1 374
Oesterreich	709	174	—
Zeitungspapier in Bogen:			
Insgesamt	977	658	281
davon aus			
Deutschland	543	445	281
Papier mit über 30% Holzgehalt:			
Insgesamt	7 716	7 597	1 829
davon aus			
Deutschland	3 853	3 435	802
Oesterreich	1 940	3 433	816
Tschechoslowakei	1 527	570	160
Papier mit unter 30% Holzgehalt oder anderes unter 28 g p. qm:			
Insgesamt	4 190	3 367	1 244
davon aus			
Deutschland	2 929	1 616	736
Oesterreich	872	372	401

Digitized by Google

Die Einfuhr anderer Papiersorten ist nur verhältnismäßig klein. Nennenswert ist noch die Einfuhr von Lösch- und Filterpapier, die meist aus Deutschland und Oesterreich stammt und 1928 199 t betrug gegen 257 im Vorjahr.

Die Einfuhr von Papierwaren hat in den letzten beiden Jahren besonders stark zugenommen, nachdem die Kaufkraft in Polen sich bedeutend gehoben hatte. Die Entwicklung der Einfuhr der wichtigsten Papierwaren ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

	Einfuhrmenge in Tonnen		
Kartonnagen:	1928	1927	1926
Insgesamt	204	230	175
davon aus			
Deutschland	152	160	111
Oesterreich	21	—	38
Pergament und Pergamentpapier:			
Insgesamt	539	675	371
davon aus			
Deutschland	328	453	219
Tschechoslowakei . . .	128	147	89
Gummiertes Papier:			
Insgesamt	381	297	158
davon aus			
Deutschland	213	163	100
Oesterreich	141	117	56
Papiertapeten:			
Insgesamt	176	171	68
davon aus			
Deutschland	151	152	61
Lichtempfindliches Papier:			
Insgesamt	270	230	156
davon aus			
Deutschland	186	173	124
Belgien	28	17	10
Oesterreich	17	12	3

Hierbei sind diejenigen Sorten aufgeführt, deren Einfuhrwert mindestens einer Million Zloty nahekommt. Die Gesamteinfuhr von Papierwaren hatte 1928 einen Wert von rund 13 Mill. Zloty gegen 11,6 im Vorjahr und nur 6,6 Mill. in 1926. Von der Einfuhr von Pappe, Papier und Papierwaren nehmen etwa 12 bis 14 % den Weg über Danzig und werden zum großen Teil auch in Danzig verbraucht.

Die polnische Statistik ergibt, daß der Verbrauch aller Erzeugnisse der Papierindustrie in Polen seit 1926 stark zugenommen hat. Der Absatz der inländischen Fabriken steigt, wie sich aus der zunehmenden Einfuhr von Rohmaterialien für die Papierindustrie ergibt. Aber ebenso steigt auch die Einfuhr von Fertigerzeugnissen der Papierindustrie jeder Art. Dabei sind Lieferanten fast ausschließlich Deutschland, Oesterreich und die Tschechoslowakei, die auch zum größten Teil die kleine Ausfuhr von Erzeugnissen der Papierindustrie Polens aufnehmen.

Auslandsschau.

Schweiz.

Die Handelskammer Solothurn veröffentlichte kürzlich ihren Bericht für das Jahr 1928. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen über die Entwicklung der Zellstoff- und Papierindustrie während der zurückliegenden zwölf Monate. Es ist im einzelnen ausgeführt:

Papierindustrie.

Die auf eine Reihe unerfreulicher Nachkriegsjahre in der schweizerischen Papierindustrie langsam eingetretene Konsolidierung hat im Jahre 1928 angehalten. Der Inlandsabsatz ist gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen, und auch der Export hat leicht zugenommen. Trotzdem sind die schweizerischen Papierfabriken von einer Vollbeschäftigung weit entfernt. Es liegt daher auch kein wirtschaftlicher Grund zu Neugründungen vor, wie eine solche im Berichtsjahr stattgefunden hat, dies um so weniger, als die Auslandskonkurrenz eine ständige Bedrohung der schweizerischen Papierindustrie bildet und im Berichtsjahre ihre Lieferungen in die Schweiz ganz erheblich gesteigert hat. Auch der Export kann, da er stark von den Zöllen des Auslandes abhängig ist, auf die Dauer keineswegs als gesichert angesehen werden.

Die Papierpreise zeigen mehr und mehr eine gewisse Stabilität. Es ist dies auch begreiflich, denn die in den letzten Jahren erfolgten Senkungen haben die Preise im allgemeinen auf ein solches Niveau gebracht, daß eine bescheidene Rentabilität der Fabrikanlagen nur unter äußersten Anstrengungen erzielt werden kann.

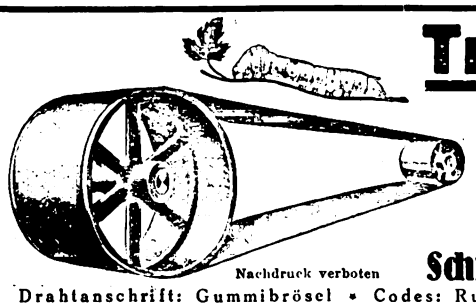
Cellulosefabrikation.

Die verstärkte Nachfrage, die gegen Ende des Vorjahres festzustellen war, hat 1928, wenn auch nicht weiter zugenommen, so doch angehalten. Dies ist wohl auf die Belebung der Geschäfte in Italien und Frankreich zurückzuführen; auch mag die Aussperrung in der schwedischen Papier- und Celluloseindustrie zu Anfang 1928 die Ueberproduktion am Weltmarkt vermindert und so die Absatzverhältnisse für unsere Industrie begünstigt haben.

Mit diesen für unsere Industrie günstigen Umständen, die eine volle Beschäftigung der Anlagen ermöglichte, hat die Preisgestaltung jedoch nicht Schritt gehalten. Die Preise, die Ende 1927 den tiefsten Stand der Nachkriegszeit erreicht hatten, weisen 1928, im Durchschnitt gerechnet, gegenüber dem Vorjahre einen weiteren, empfindlichen Rückgang auf.

Demgegenüber haben die Rohmaterialien keine Verbilligung erfahren. Das Holz, das weitaus den größten Teil der Produktionskosten verursacht, hat sich im abgelaufenen Jahre neuerdings verteuert.

Unter diesen Umständen erweist sich die Holzversorgung aus den europäischen Nordstaaten, einschließlich Rußland, immer vorteilhafter. Zieht man die vorzüglichen Eigenschaften des Nordholzes in Rechnung, so ist schon heute, trotz der hohen Transportspesen, dessen Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem inländischen Holz und demjenigen aus dem nahen Ausland festzustellen.



Nachdruck verboten

Treibriemen aus Seide

D. R. P. und D. R. G. M.

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart

Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe

Tausende im Gebrauch

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Der Mindererlös einerseits und die teilweise Verteuerung der Rohmaterialien anderseits, haben eine weitere Herabsetzung der Gewinnmarge gebracht, die durch Einsparungen nicht auszugleichen war. Wenn auch für die nächste Zukunft mit genügender Absatzmöglichkeit gerechnet werden darf, so gibt die heute stark begrenzte Gewinnmöglichkeit doch zu Besorgnis Anlaß.

Daß diese Besorgnis keineswegs unbegründet ist, erhellt der Umstand, daß im vergangenen Jahre zwei Unternehmungen der Celluloseindustrie in Zahlungsschwierigkeiten gerieten bzw. in Liquidation getreten sind.

Finnland.

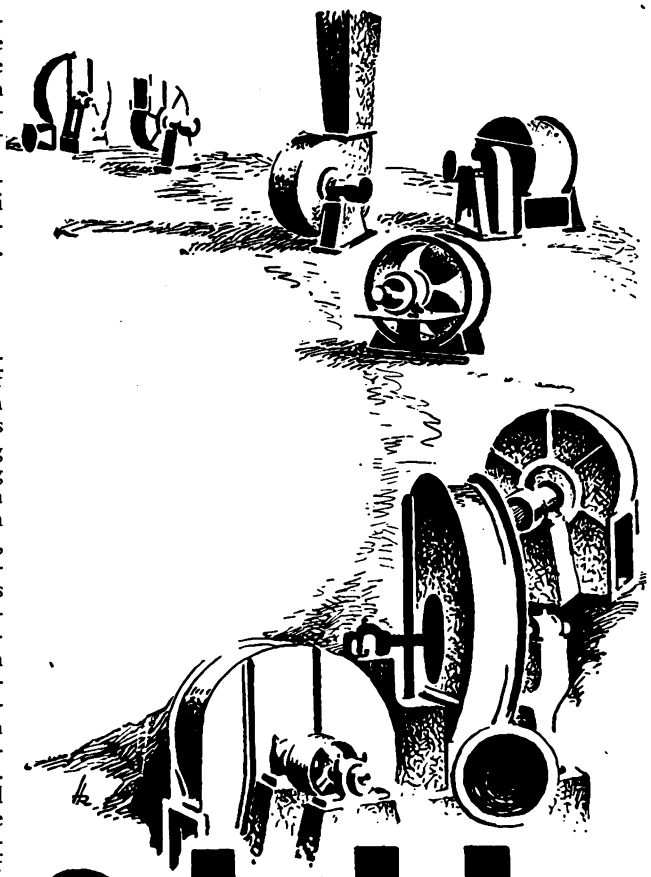
Der finnische Papierholzmarkt.

Obwohl der Export finnischen Papierholzes im vergangenen Jahre mengenmäßig von 1 650 000 cbm auf 1 522 000 cbm zurückgegangen ist, ist der Exportwert in Höhe von 236 Mill. finn. Mk. derselbe geblieben, was einer im Laufe des Jahres 1928 erfolgten Preissteigerung von etwa 10 % gleichkommt. Der Höchstpreis betrug für bastfreie Ware 925 finn. Mk. pro Faden. Noch um Neujahr war der Papierholzmarkt sehr fest, die letzten zwei Monate haben aber einen Preisrückgang gebracht, der auf unvermutet großes Angebot in nicht nur Papier- sondern auch anderem Rundholz von Seiten Rußlands zurückzuführen ist. Man glaubt, daß das Auftreten Rußlands als Papierholzexporteur in größerem Maße anhalten und auch die zukünftige Marktlage in finnischem Papierholz beeinflussen wird, da russischerseits mit mehreren kontinentalen Großverbrauchern mehrjährige Kontrakte abgeschlossen worden sind. Dies würde die von der finnischen Papierstoffindustrie längst gewünschte Entspannung auf dem heimischen Markt zur Folge haben. Preisbeeinflussend wirkt vielleicht auch zu einem Teil das von den Käufern schwedischer Ware entgegengebrachte Interesse, die im allgemeinen preisbilliger ist als die finnische. Die Frage der Einführung von Exportzöllen auf Papierholz hat keine weiteren Fortschritte gemacht. Die von staatlicher Seite in Angriff genommene Untersuchung über den Holzverbrauch ist noch nicht beendet, weshalb ein entscheidender Beschluß in der Papierholzexportfrage in absehbarer Zeit kaum zu erwarten ist. Im übrigen dürfte die infolge des zunehmenden russischen Angebots eingetretene Preissenkung für Papierholz die Gemüter etwas beruhigen, wenn auch zugegeben sei, daß Holz finnischer Provenienz auch in den kommenden Jahren schon mit Rücksicht auf die starken Expansionsbestrebungen zur Schaffung einer heimischen Papierstoffindustrie in verschiedenen kontinentalen Ländern stark gefragt sein wird. Schd.

Italien.

Beständige Lage des italienischen Papiermarktes.

Am italienischen Papiermarkt herrscht zur Zeit eine normale Lage vor. Die Nachfrage für fast sämtliche Papier- und Pappensorten ist beständig. Im allgemeinen haben die Werke auf verschiedene Wochen hinaus Aufträge vorliegen, so daß auch die Beschäftigungslage zu keinerlei Befürchtungen Anlaß gibt. Die Papierpreise könen sich gut behaupten und neigen schon deshalb zu großer Festigkeit, weil die Rohstoffe teils sehr fest liegen und teilweise schon Preissteigerungen aufzuweisen haben. Für das Frühjahr wird sowohl für Zellstoff wie für Papier eine größere Hausse erwartet. Die Druckereien haben gegenwärtig ziemlich gut zu tun, so daß die Preise für Druckpapier nicht mehr so schwanken wie in den Vorwochen. Die Zeitungsdruckpapierpreise haben seit der letzten Vereinbarung zwischen der nationalen faschistischen Föderation der Papierindustrie und der nationalen faschistischen Vereinigung der Zeitungsverleger keinerlei Veränderung erfahren. — Die Außenhandelsstatistiken für die ersten zehn Monate des Jahres 1928 ergeben für den Papier- und Zellstoffhandel folgende Ziffern: Einfuhr 286 Millionen Lire gegen 247 Mill. Lire in der gleichen Zeit des Vorjahres und Ausfuhr 85 Milli-



Schilde
Ventilatoren

sind in den neuen Ausführungsformen

unerreicht

Sie laufen
technisch geräuschlos ohne Vibrationen

und haben
einen außerordentlich hohen Wirkungsgrad

Die sorgfältige Reihenherstellung nach den modernsten Fabrikationsmethoden gestattet die Lieferung zu den niedrigsten Preisen. — Den Beweis für unsere Behauptungen bringen wir in unseren soeben fertiggestellten Listen P. P. 665 und 486

Verlangen Sie deren kostenlose Zusendung!

Benno Schilde
Maschinenbau-Akt.-Ges.
Hersfeld (H.-N.)

Digitized by Google

onen Lire gegen 86 Millionen im Vorjahr. Der Hauptwert der Einfuhr entfällt auf Zellstoff aller Art mit 138 Millionen Lire.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Am Inlandsmarkt waren die Preise bei befriedigender Nachfrage weiterhin einigermaßen stetig. Die ersthändigen Verkaufsmengen blieben beschränkt und erstreckten sich durchweg auf kleinere Posten. Der Waldbesitz ist weiter bestrebt gewesen, den Preisstand zu verbessern, da aber das Kaufinteresse der Verbraucher an bestimmte Preisideen gebunden war, über die hinauszugehen strikt abgelehnt wurde, konnte eine festere Tendenz nicht aufkommen. In Süddeutschland verkauften die Forstverwaltungen durchweg unterhändig. Relativ die meisten Abgaben erfolgten zuletzt aus den oberbayerischen Staatsforsten. Hier verkauften: Forstamt Eurasburg 413 rm zu 111 %, Forstamt Höhenkirchen 600 rm zu 105 %, Forstamt Fürstenfeldbruck 163 rm zu 105 %, Forstamt Garmisch 547 rm zu 100 bzw. 105 % der Landesgrundpreise. Im Regierungsbezirk Oberpfalz gelangten im Februar insgesamt 1830 rm zum Verkauf bei einem Durchschnittserlös von 114,3 % der Landesgrundpreise. In Oberfranken erlöste das Forstamt Fichtelberg für einen Posten von 61 rm 115 % der Grundpreise. Aus württembergischen Staatsforsten kamen im Monat März nur kleine Mengen zum Verkauf. Einen Posten von etwa 100 rm aus dem Forstamt Justingen bewertete man mit 106% der Grundpreise. Das ist etwa dieselbe Preishöhe, wie sie auch bei den Februar-Verkäufen in Württemberg zu verzeichnen war. Letzte Verkaufsergebnisse aus Baden: Forstamt Meßkirch: 143 rm zu 107 %, Forstamt Heidelberg: 109 rm zu 107 %, Forstamt Schopfheim: 52 rm zu 105 % der Landesgrundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14, und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je rm ab Wald. Bei einem Submissionsverkauf aus hessischen Staatsforsten wurde ein Posten von 300 rm entrindetes Schleifholz II./III. Kl. mit 15,35 RM. für II. Kl. und 10,25 RM. für III. Kl. bewertet. In der Provinz Schlesien fanden einige kleinere Verkäufe statt, bei denen für Fichten-Papierholz I./II. Kl. gem. mit Rinde durchschnittlich etwa 13,50 RM. je rm ab Wald erzielt wurden. Die Oberförsterei Hatzfeld im Regbez. Wiesbaden erlöste für einen Posten von 280 rm II. Kl. 12,90 RM. je rm ab Wald.

Das Ausland meldet weiterhin feste Tendenz. In der Tschechoslowakei ist die Aufwärtsbewegung der Papierholzpreise inzwischen zum Stillstand gekommen; die Haltung des Marktes bleibt aber fest, und bei der hohen Preislage kamen mit Deutschland nur wenig belangreiche Geschäfte zustande. Gefordert wurden ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze ohne deutschen Eingangszoll durchweg zwischen 21 bis 22 RM., nicht selten sogar noch darüber. Vom polnischen Markt werden bei reger Nachfrage anziehende Preise für Papierholz gemeldet. Wennwohl die zuletzt herausgekommenen Forderungen in ihren oberen Lagen (bis zu 4,5 Dollar je rm frei Grenze) auf Ablehnung stießen, so mußten doch höhere Preise bewilligt werden. Man hörte von Abschlüssen zwischen 3,95 bis 4,10 Dollar je rm ausfuhrfrei deutscher Grenze, Parität Neu-Bentschen/Makoschau. Aus Oesterreich wurde Schleifholz mit etwa 17,75 bis 18,75 RM. je rm ausfuhrfrei deutscher Grenze angeboten; die Limite der deutschen Interessenten lagen demgegenüber aber durchweg um 1 bis 2 RM. niedriger, und diese verhältnismäßig weite Preisspanne ließ es zu größeren Geschäften nicht kommen. Für finnisches Papierholz sind fob südfinnischem Ausfuhrhafen um 900 Fmk. je Faden notiert worden. Dieser Preis versteht sich für vollständig entrindete Ware; halbentrindetes Holz stellt sich um etwa 100 Fmk. je Faden billiger. Rußland scheint für den deutschen Papierholzimport an Bedeutung zu gewinnen. Wie man hört, haben verschiedene deutsche Papierfabriken sich im Einkauf stark nach Rußland orientiert, und es sollen auch bereits bedeutende Abschlüsse erfolgt sein.

Norddeutschland.

In der letzten Zeit ist die Nachfrage beim Hamburger Exporthandel etwas beständiger geworden. Den Aufträgen muß überaus scharf nachgegangen werden und auch hinsichtlich der Regulierung muß man sich zu Konzessionen bereitfinden, um das Geschäft nicht zu gefährden. Ueberall begegnet man der zuversichtlichen Auffassung, daß die nächsten Wochen und Monate wieder eine entschiedene Steigerung der Nachfrage bringen werden, weil die Verbraucher übermäßig lange mit der Eindeckung ihres Bedarfs gewartet hatten, vornehmlich in der Hoffnung, weiterer Preisermäßigungen teilhaftig zu

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke
Tel. 298-41 Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9 Postfach 90
liefern:
Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine
für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.
Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin
Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".
Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

werden. Hierin sehen sie sich jedoch enttäuscht; denn auf dem Weltmarkte zeigen sich unverkennbare Anzeichen, die auf eine Befestigung der Preise hindeuten und außerdem sind die Angebote durchaus nicht als dringlich zu bezeichnen. Man rechnet jedoch nicht mit Preissteigerungen, wohl aber mit einer Stetigkeit und einer allgemeinen Befestigung der Preise, so daß auch hierdurch der gesamte Markt eine gewisse Anregung erhalten wird. Das Ostergeschäft hat dem Feinpapiermarkt zwar eine gewisse Anregung gebracht, so daß sich der Auftragseingang erfreulich beleben konnte, aber die Allgemeinlage hat sich noch nicht bessern können, weil das Angebot zur Nachfrage noch nicht im richtigen Verhältnis steht. Etwas besser beginnen die Verhältnisse auf dem Wertpapiermarkte zu werden, nachdem führende Fabriken ihre Erzeugung beschränkt haben und nunmehr das verknappte Angebot die Käufer bewegt, Eindeckungen in größerem Umfange durchzuführen, um Preiserhöhungen aus dem Wege zu gehen. Schreibpapiere haben im allgemeinen ruhigen Markt, der Weltmarkt ist nicht sonderlich aufnahmefähig, doch hofft man, daß hier auch die nächsten Wochen eine Belebung bringen werden. Die Nachfrage nach guten Bücherpapieren hat sich weiterhin gebessert, fast alle Exporteure berichten, daß die Aufträge eine stetige Steigerung aufzuweisen haben und daß besonders aus Südamerika jetzt regelmäßig wieder größere Aufträge kommen. Es gewinnt auch den Anschein, daß diese Verhältnisse einer weiteren Besserung entgegengehen. Recht lebhaft ist weiterhin das Geschäft in Packpapieren geblieben. Im Vordergrunde stehen die dünnen starkzellstoffhaltigen Papiere für Uebersee- und Fabrikpackungen, die in weiß wie farbig lebhaft gefragt werden und im Vergleich zum Vorjahre leicht ansteigende Ausfuhrziffern aufweisen können. Daneben werden auch naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere gut abgerufen; besonders blaugefärbte Braunholzpapiere stehen im Vordergrunde; sie werden zumeist nach Südamerika und Westindien ausgeführt. Nach und nach kommt auch das Ostafrikageschäft wieder lebhafter in Gang, besonders für Seiden-, Krepp- und Dekorationspapieren, doch wird allgemein geklagt, daß die Preise noch immer nicht recht befriedigende sind, weil die Spesen im Vergleich zum Gesamtgeschäft recht hoch sind. Das Geschäft in feineren Tütenpapieren aus ein- und zweiseitig glatten Cellulosepapieren ist ganz allgemein gleichfalls lebhaft; dringlicher und umfassender Bedarf wird aber neuerdings lebendig in starken, zähen Packpapieren für Ueberseebedarf. Die Nachfrage nach Papiersäcken ist weiterhin in Zunahme begriffen; besonders wasserfest geleimte Papiersäcke werden in großen Mengen angefordert und wieder die gekreppten Papiersäcke den glatten vorgezogen. In Westindien werden für Zuckertransporte neuerdings nur noch Papiersäcke verlangt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Bedarf in diesen Säcken in nächster Zeit noch weitere Steigerungen wird aufweisen können. Das Geschäft in Zeitungsdruckpapieren für die Ausfuhr hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren; die Nachfrage aus Südamerika ist langsam im Steigen, was besonders für Argentinien gilt, und es hat den Anschein,

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 25. März 1929	Kurs vom 2. April 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,00	16 1/8
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	164 7/8	166,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	162,00	166,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	188,00	186,00
I. P. Bemberg	28,00	377,00	388,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	137 7/8	136,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	176,75	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	108,00	108,00
Elsenthal Papier M.	0,72	75,00	77,00
I. G. Farben	1100,00	250,25	257,25
Feldmühle	12,815	224,50	223,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	57,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,50	125,00
Kurz Pap. D.	1,525	175,00	196,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	129,00
München-Dachau M.	3,01	99,25	99,25
Natronzellstoff u. P.	5,5	145,00	145,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	41,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	94,25	95,00
Preßsp. Unterfachf.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	246,00	243,00
Schlef. Cellulose	3,21	135,00	132,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,12	90,00	—
Varziner Papierfb.	5	136,50	134,00
Verein. Bautzner	3,183	90 5/8	102,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	438,00	448,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	243,00	242,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein	3,8	117,00	117,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	262,00	—

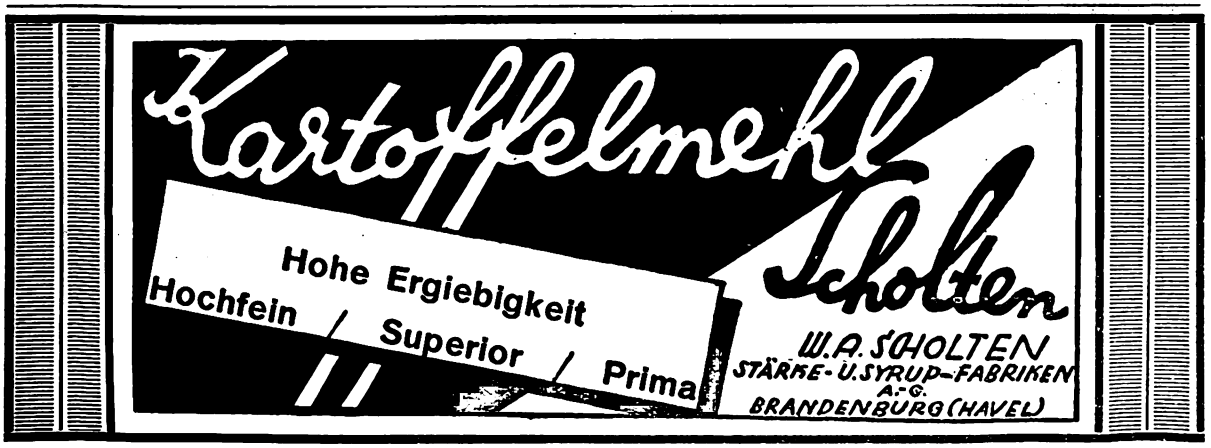
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Verdampfer-Anlage

für Destillaterzeugung (Kesselspeisung) wenig gebraucht stündliche Leistung 4000 Liter

sofort lieferbar billig abzugeben

Angebote unter **P. F. 649** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten



Digitized by Google

als ob auf dem Weltmarkte der Tiefpunkt der Preise überschritten wäre und nunmehr langsam wieder der Bedarf zu einer Vorratseindeckung schreiten werde, die er bisher unterlassen und dadurch auch dem gesamten Zeitungsdruckpapiermarkte die Note einer gewissen Unsicherheit aufgeprägt hatte. Mit einer allmählichen Befestigung der Preise rechnet man auch in den Kreisen der skandinavischen Zeitungsdruckpapierfabrikanten. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ehrung der Arbeiterjubilare bei J. W. Zanders.

Am 9. März, dem Geburtstage der Frau Maria Zanders, wurde, wie alljährlich, im Sitzungssaal des Hauptverwaltungsgebäudes der Firma J. W. Zanders das Jubiläum der 25 Jahre tätigen Arbeiter gefeiert. Mit den Geschäftsinhabern hatten sich die leitenden technischen und kaufmännischen Beamten versammelt, um acht Arbeiter: Peter Borsbach, Peter Brochhagen, Johann Koch I, Johann Koch II, Wilhelm Koch, Johann Rodenberg, Josef Ueberberg, Heinrich Wuschke, und zwei Arbeiterinnen: Margaretha Mettmann, Theresia Stracke, zu ehren.

Herr Dr. J. W. Zanders wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Firma in diesem Jahre auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Mit den Jubilarfeiern am 9. März halte die Firma an einem Brauche fest, der ein Stück Tradition darstelle und die Verbundenheit zwischen Arbeiter und Unternehmer zum Ausdruck bringe. Er vertraue auf die Mitarbeit gerade der alten Angehörigen der Firma, welche in langjähriger Tätigkeit bewiesen hätten, daß der Geist treuer Arbeit und Pflichterfüllung in ihnen lebe und sie zu einem Vorbild für die jüngeren mache. Der Dank der Familie und der Firma Zanders kam in herzlichen Worten zum Ausdruck. Anschließend überreichte Frau Olga Zanders die Ehrengaben. Im Namen der Jubilare dankte Herr Peter Borsbach, indem er weiter treue Mitarbeit versprach und der Firma aufrichtige Wünsche zum Ausdruck brachte.

Der Auslandsabsatz von Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung.

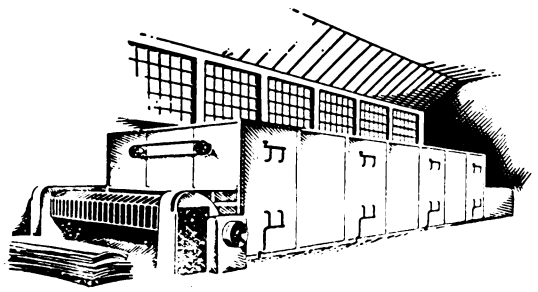
Rußland der Hauptabnehmer.

Die deutsche Holzstoff-Papiererzeugungsindustrie bezog im Jahre 1927 nur 53 Stück und im Jahre 1928 nur 56 Stück Maschinen aus dem Ausland. Diese Einfuhr fällt gegenüber der weit größeren Ausfuhr nicht ernstlich ins Gewicht. Deutschland lieferte nämlich im Jahre 1927 938 Stück Maschinen im Werte von 16,74 Mill. RM. an das Ausland und konnte diese Ausfuhr im Jahre 1928 auf 1094 Stück im Werte von 26,16 Mill. RM. steigern. Die Hauptabnehmer waren dem Gewicht nach folgende Länder:

	1927	1928
Rußland	16 229 dz	68 020 dz
Polen	4 380 dz	21 345 dz
Finnland	21 280 dz	15 960 dz
Frankreich	6 050 dz	12 277 dz
Großbritannien	6 901 dz	11 579 dz
Elsaß-Lothringen	900 dz	7 198 dz
Niederlande	13 906 dz	7 555 dz
Schweden	24 356 dz	5 644 dz
Tschechoslowakei	1 484 dz	5 309 dz
Italien	3 298 dz	3 861 dz

Dem Gewicht nach betrug die Gesamtausfuhr deutscher Holzstoff-Papierherstellungsmaschinen im Jahre 1927 127 363 dz, im Jahre 1928 198 272 dz. Ungefähr der dritte Teil der exportierten Maschinen ging im Jahre 1928 nach Rußland, das damit seine Bezüge gegenüber 1927 vervierfachte. Der Durchschnittspreis pro exportierte Maschine errechnet sich für 1927 auf rund 18 000 Reichsmark und für 1928 auf rund 24 000 RM.

DAQUA



Pappen-Trockner

Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT

Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

*

Komplette Regenerations-Anlagen

für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein-Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen Kondensations-Einrichtungen / Kaustizier-Apparate Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Säurefeste Kreiselpumpen / Dampfkessel aller bewährten Bauarten.

Komplette Einrichtungen von chemischen Fabriken.

Digitized by Google

Bedeutende Aktiengesellschaft m. Weltorganisation sucht erfahrenen

Papierfachmann

mit besten praktischen u. theoretischen Kenntnissen für Reise und Bürotätigkeit. Alter bis 45 Jahre. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter **L 2273** an William Wilkens, Hamburg 1

Tüchtiger energischer Betriebsleiter

wird für eine in **Steiermark** gelegene größere

Sulfitzellulosefabrik

gesucht. Nur Bewerber mit reichen Erfahrungen, welche bereits in ähnlicher Stellung nachweisbar mit Erfolg tätig waren, wollen sich unter Beischluß von Zeugnisabschriften und einem curiculum vitae unter Bekanntgabe ihrer Gehaltsansprüche sub „Höchstleistung" unter **P. F. 531** an d. Geschäftsstelle ds. Blatt. wenden

Praecip. kohlensaurer Kalk

„Marke Ehrenstein extra leicht"

Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.

Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation

liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität

Calcium-Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

10 Stück

neue Laugenbehälter aus Ia steiermärkischem Lärchenholz von 120 bis 150 cbm Inhalt preiswert abzugeben

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft

Faß- und Bottich-Fabrik / Dampfsägewerk

Telefon: Brandis Nr. 14 **Beucha b. Leipzig**

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Inland Ausland

Betriebsleiter

Betriebsdirektor

Dr.-Ing., Zellulosefachmann, in ungekündigter leitender Stellung, mit langjährigen Betriebserfahrungen auf allen Gebieten der Zellstofferzeugung, vertraut mit der Herstellung von Packpapieren und mittelfeinen Papieren, sucht neue Position.

Angebote unter **W. S. C.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kistenbretter

Packbretter

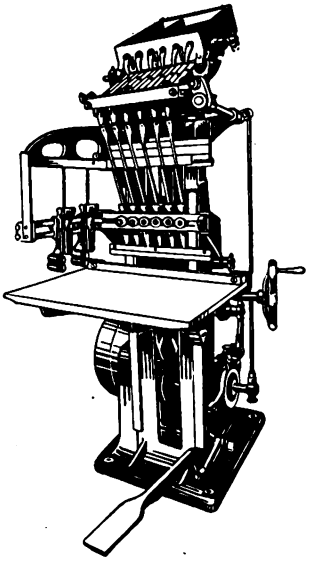
Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel

Gründungsjahr 1895.

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ

Derendingen-Tübingen (Württemberg)

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Breslau
HUGO PRZEMECK, gegr. 1894
Bahnamtl. Spediteur
Papiertransporte

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrain
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Remscheid
RICHARD BECKER
Spediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen!

Digitized by Google

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Sondererzeugung von
Reflexions-Wasserstands-Anzeigern

m. Ventilen, mod. Bauart, m. allen Vorzügen d. Neuzeit. Ausführung in bestem Rotguß, fein poliert, kräftige, solideste Bauart, vorzügl. Arbeit. Eleg. Aussehen. Rasche Lieferung, mäßige Preise. Musterstücke bereitwilligst. **Wasserstände** in allen anderen Ausführungen

Ferner: **alle Dampf- u. Heizungsarmatur.: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile, Hähne — Wasserschieber.**

Neuester reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

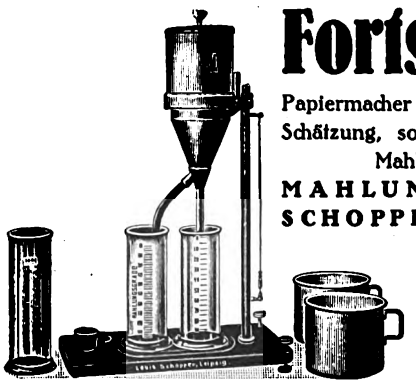
Armaturen- und Pumpenfabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

Manchons

gebraucht, jedes Quantum
zu kaufen gesucht

Angebote an:
Mita-Versand, München D
Sonnenstraße 6

Fortschrittliche



Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES
gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht
Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

DIE PAPIER-INDUSTRIE

(Bumajnaia Promischlennost)

Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie

Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5

Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto: pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Stoffschieber
für die Papierindustrie

Altpapier-Sortierbetrieb

HC ROHPRODUKTE

HERBERT COHN

ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG

BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21

HANSA · 1663 · 1664 · 1665

VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF · ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

Digitized by Google

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch
der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation

Herausgegeben von

Professor Dr. ing. E. Heuser und Dr. E. Opfermann

BAND I

Die Roh-, Halb- und Ganzstoffe der Papier-Fabrikation

in zwei Teilen

ERSTER TEIL:
Die Geschichte des Papiers / Die Roh- und Halbstoffe
der Papierfabrikation mit Ausnahme des Holzzellstoffes

Von
F. von Hössle, Dr. Korn, Fr. Mosel, Dr. E. Opfermann
und Direktor Ludwig E. Walter

Soeben erschienen

Mit vielen Abbildungen / 4° rund 300 Seiten / 1929
Preis dauerhaft in Halbleinen gebunden 26,— M.

Inhalt: Geschichte der Erfindung des Papiers und Entwicklung der Papierfabrikation. Von Friedrich von Hössle, Füssen i. Allgäu. / Die Pflanzenfasern als Papierrohstoffe. Von Dr. Korn, Berlin-Dahlem. / Die Fabrikation von Hadernhalbstoff. Von Friedrich Mosel, Penig. / Die grasartigen Rohstoffe. Von Direktor Ludwig E. Walter, Schopfheim i. B.

Der ZWEITE TEIL dieses I. Bandes, der von Ing. Hoyer, Dr. Schwalbe und Dipl.-Ing. Wintermeyer verfaßt ist und die Fabrikation von Holzschliff und Braunschliff sowie die Bearbeitung des Ganzstoffes aus Hadernhalbstoff und aus Zellstoff behandelt, wird in wenigen Wochen erscheinen; die früher erschienenen Bände II_1, Sulfitzellstoff und II_2, Natronzellstoff, sind jederzeit lieferbar.

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.
BERLIN S42

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,

mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 14. April 1929 NUMMER 15

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 14. La-Plata-Seefrachten.

Von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, wird uns folgendes mitgeteilt:

„Die Konferenz-Reedereien hatten annonciert, daß sie mit sofortiger Wirkung auf alle Frachten einen Zuschlag von 5/— sh per Frt. erheben wollten, weil die mißlichen Entlöschungs-Verhältnisse in Buenos Aires sie dazu zwingen.

Wir haben uns, da wir einen Kontrakt bis zum 30. Juni d. J. laufen haben, in der Zwischenzeit gesträubt, den Sonderzuschlag auf unsere Kontraktgüter anzuerkennen, und haben jetzt den Erfolg, daß die Konferenz unserem Standpunkt beitritt, mit anderen Worten, daß die durch uns verladenen Papiersendungen bis zum genannten Zeitpunkt von dem geplanten Sonderzuschlag nicht betroffen werden."

Zellstoffpreise.

Die Sulfitzellstoff G. m. b. H. in Charlottenburg hat die Zellstoffpreise durchweg um 50 Pfg. pro 100 kg erhöht. Die neuen Mindestpreise für Lieferungen bis 31. Dezember 1929 betragen:

Sekunda ungebleicht	24,75 M.
Ib ungebleicht	26,25 „
Ia normal	27,25 „
Ia bleichfähig	29,50 „
Sekunda gebleicht	33,50 „
Prima gebleicht	35,— „

je 100 kg 88 : 100.

Sie gelten vom 28. März an. Für Spezialsorten gelten diese Preise nicht, vielmehr bleiben Preiszuschläge hierfür besonderen Vereinbarungen zwischen Lieferanten und Abnehmern vorbehalten. Laufende Lieferungsverträge für das 1. Halbjahr 1929 werden durch diese Preisänderungen nicht berührt.

In der Berechnung der Umsatzvergütung tritt eine Aenderung auf den ab 1. Juli 1929 nachgewiesenen monatlichen Gesamtbezug dahingehend ein, daß die jeweilig höhere Stufe des Umsatzrabattes nur noch für diejenige Menge in Betracht kommt, um die die nächst niedrige Stufe überschritten wird. Die Umsatzvergütung beträgt für die ersten 1—249 t 1 %, dann ab 250—499 t 2 %, 500—749 t 3 %, 750—999 t 4 %, 1000 und mehr Tonnen 5 %.

Die allgemeinen Verkaufsbedingungen sind die gleichen geblieben bis auf Ziffer 5. Bisher bestand keine Verpflichtung zur Nachlieferung von Monatsraten, welche nicht rechtzeitig abgerufen worden waren. Nunmehr darf eine solche Nachlieferung von Monatsraten oder Teilen der Raten nicht mehr stattfinden.

Handelspolitik.

Jugoslawien.

Der österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag vom 3. September 1925, über dessen Bedeutung auch für den deutschen Papierexport nach Jugoslawien in Nr. 42/1925 d. Ztschr. berichtet wurde, ist durch ein Zusatzabkommen zwischen Oesterreich und Jugoslawien, das am 10. Januar 1929 in Kraft getreten ist, teilweise geändert worden. Soweit hierdurch auch das Papierfach betroffen ist, folgen die entsprechenden Aenderungen hierunter. (Die Veröffentlichung des jugoslawischen Zolltarifs im Auszug für das Papierfach erfolgte in Nr. 32/1925 d. Ztschr.)

Gestrichen werden die Vertragssätze und an deren Stelle treten auch für den deutschen Papierexport die Minimalsätze folgender Positionen:

Digitized by Google

Tarif-Nr.		Minimalsatz in Golddinar	Vertragssatz p. 100 kg
442	Karton, Pappen im Gewicht über 300 g pro Quadratmeter, auch in der Masse gefärbt:		
	1. nicht überzogen oder getränkt:		
	a) in Tafeln oder Rollen	10,—	9,—
445	Druck-, Zeichen- und Schreibpapier:		
	1. Druckpapier:		
	a) nicht satiniert, im Gewicht bis einschließlich 60 g pro Quadratmeter	12,—	12,—
	2.		
	3.		
	4. rastiertes Papier	80,—	40,—

Bezüglich des Zollsatzes für Druckpapier der Position 445 1a ist zu bemerken, daß dieser in Höhe von 1 Golddinar für 100 kg bestehen bleibt, soweit es sich um Druckpapier für Rotationsmaschinen handelt (s. Veröffentlichung in Nr. 21/1927 d. Ztschr.).

Tarif-Nr.		Neuer Vertragssatz	Bisheriger Vertragssatz
444	Packpapier im Gewicht von über 30 g auf 1 qm	14,—	10,—
	aus		
445	Druck- und Schreibpapier:		
	aus		
	1. Druckpapier:		
	b) anderes	17,—	16,—
	3. Schreibpapier	28,—	30,—
			v. W.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion X, VIII und VII.

Versammlung der Sektion X,
Sonnabend, den 4. Mai, mittags 12½ Uhr, in Schwerin, Niederländischer Hof.

Versammlung der Sektion VIII,
Montag, den 13. Mai, 13 Uhr, in Wernigerode, Harz, Hotel Weißer Hirsch.

Versammlung der Sektion VII,
Sonnabend, den 11. Mai, 13 Uhr, in Bad Harzburg, Bodes Hotel.

Tagesordnung
(gleichlautend für alle drei Sektionen):

1. Bericht über das Jahr 1928 sowie geschäftliche Mitteilungen.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1928.
3. a) Endgültige Aufstellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1929;
   b) vorläufige Feststellung des Voranschlages der Verwaltungskosten für 1930.
4. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
5. Bericht über die neuen Gesetze und Verordnungen, die sich auf die Reichsunfallversicherung beziehen.
6. Fragen der Unfallverhütung; Bericht des technischen Aufsichtsbeamten, verbunden mit Lichtbildervortrag über typische Unfälle in Betrieben unserer Berufsgenossenschaft.
7. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen; vorherige Anmeldung erwünscht.

Berlin-Charlottenburg, den 13. April 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Vorstand der Sektion X:
Kommerzienrat Fritz Steinbock, Vorsitzender.
Vorstand der Sektion VIII: G. Stoltze, Vorsitzender.
Vorstand der Sektion VII:
Oscar Eppen, Vorsitzender.

Zeitgemäße Material-Verrechnung.

Von Bücherrevisor Keßler, Magdeburg.

I. Verwaltung und Verrechnung der eingekauften Materialien.

Jeder Produktionsbetrieb benötigt, um erzeugen zu können, laufend Betriebsmaterialien und Hilfsstoffe. Man kann den Bedarf der Betriebsmaterialien in fünf Hauptgruppen zusammenfassen:

1. Allgemeine Betriebsmaterialien und Hilfsstoffe,
2. Ersatzteile verschiedener Art,
3. Rohstoffe,
4. Brennstoffe,
5. Baustoffe.

In einem geordneten Betriebe mit einer geregelten Materialwirtschaft werden die eingekauften Materialien bei ihrem Eingang seitens der Hauptbuchhaltung gebucht:
per Konto Materialienlager,
an Lieferant (Kontokorrent).

Die Materialienverwaltung führt ihrerseits für jedes eingehende Material in einem Lagerhauptbuch oder in einer Lagerkartothek ein Konto für die ein- und ausgehenden Mengen auf Grund der Einstandspreise der Materialien. Jeder Eingang wird auf Grund der Lieferantenrechnungen, jeder Ausgang nach Maßgabe der Verwendungsart und -zweck enthaltenden Materialabforderungsbelege des Betriebes seitens der Materialienverwaltung gebucht. Während die Hauptbuchhaltung die Lastschriften für das Konto Materialienlager durch die Lieferantenrechnungen erhält, bezieht sie die Gutschriften durch den Materialverbrauchsrapport der Materialienverwaltung. Letzterer enthält die in einem Monat seitens des Betriebes aus dem Materiallager entnommenen Mengen zu den Lagerbestandspreisen, kontenmäßig verteilt auf die die Materialien verbrauchenden Betriebszweige. Ein Auszug aus dem Lagerhauptbuch oder der Lagerkartothek der Materialienverwaltung muß, wenn alles in Ordnung geht, wertmäßig mit dem Saldo auf dem Konto Materialienlager der kaufmännischen Hauptbuchhaltung übereinstimmen. Grundprinzip dieser Materialverrechnung ist, daß die Hauptbuchhaltung die Materialienverwaltung summarisch durch das Konto Materialienlager kontrolliert, dagegen die Materialienverwaltung durch ihr Lagerhauptbuch oder ihre Lagerkartothek die Einzelkontrolle für jedes durch das Materiallager gehende Material ausübt.

Um für den hier zu behandelnden Gegenstand eine übersichtliche praktisch verwertbare Grundlage zu schaffen, soll zunächst an Hand eines Beispiels dargestellt werden, wie sich die Materialverwaltung- und Verrechnung im einzelnen abwickelt, um erst nachher auf den Kernpunkt des zu besprechenden Gegenstandes zurückzukommen:

Die Lieferfirma Soundso liefert laut Rechnung vom 1. Januar 1928:

1. Allgem. Betriebsmaterialien	=	10000	Einh.	à M. 1,—	= M. 10000,—
2. Ersatzteile	=	100	St.	„ „ 10,—	= „ 1000,—
3. „	=	100	„	„ „ 20,—	= „ 2000,—
4. „	=	100	„	„ „ 100,—	= „ 10000,—
5. Rohstoffe	=	10000	kg	„ „ 5,—	= „ 50000,—
6. Brennstoffe	=	50000	„	„ „ 0,20	= „ 10000,—
					Sa. M. 83000,—

Digitized by Google

Diese Materialien sind am 3. Januar 1928 restlos bei der Empfängerfirma eingegangen und seitens der Materialienverwaltung in Lagerkontrolle genommen. Der Betrieb hat davon im Monat Januar 1928 nach den Materialabforderungsbelegen des Betriebes verbraucht:

1. Allgem. Betriebsmaterialien	= 5000	Einh.	à M.	1,—	= M. 5000,—	f. Betr. A
2. Ersatzteile	= 50	St.	„ „	10,—	= „ 500,—	„ „ A
3. „	= 70	„	„ „	20,—	= „ 1400,—	„ „ B
4. „	= 80	„	„ „	100,—	= „ 8000,—	„ „ C
5. Rohstoffe	= 6000	kg	„ „	5,—	= „ 30000,—	„ „ D
6. Brennstoffe	= 30000	„	„ „	0,20	= „ 6000,—	„ „ B
					Sa. M. 50900,—	

Die buch- und verrechnungstechnische Handhabung ist dann folgende:

1. Bei der Materialienverwaltung.

Diese trägt die ein- und ausgegangenen Materialien in das Lagerhauptbuch wie folgt ein:

Konto Allgemeine Betriebsmaterialien (Fol. 1)

Eingang: 10000 Einh.	Ausgang: 5000 Einh.
à M. 1,— = M. 10000,—	à M. 1,— = M. 5000,—

Konto Ersatzteile (Fol. 3)

Eingang: 100 Stück	Ausgang: 50 Stück
à M. 10,— = M. 1000,—	à M. 10,— = M. 500,—

Konto Ersatzteile (Fol. 4)

Eingang: 100 Stück	Ausgang: 70 Stück
à M. 20,— = M. 2000,—	à M. 20,— = M. 1400,—

Konto Ersatzteile (Fol. 5)

Eingang: 100 Stück	Ausgang: 80 Stück
à M. 100,— = M. 10000,—	à M. 100,— = M. 8000,—

Konto Rohstoffe (Fol. 7)

Eingang: 10000 kg	Ausgang: 6000 kg
à M. 5,— = M. 50000,—	à M. 5,— = M. 30000,—

Konto Brennstoffe (Fol. 10)

Eingang: 50000 kg	Ausgang: 30000 kg
à M. 0,20 = M. 10000,—	à M. 0,20 = M. 6000,—

Die Materialienverwaltung trägt auf die Lieferantenrechnung, auf welcher sie die Richtigkeit der angelieferten Mengen bescheinigen muß, die Lagerhauptbuchfolien zu den einzelnen in das Lagerhauptbuch übernommenen Materialien und gibt die Rechnung sodann an die Hauptbuchhaltung weiter. Für die im Betriebe verbrauchten Materialien stellt die Materialienverwaltung folgenden Materialverbrauchsrapport auf, den die Hauptbuchhaltung erhält:

Materialverbrauchs-Rapport
für den Monat Januar 1928:

Art des Materials	Menge	Gatt.	Einheits-Preis	Wert	Verbrauch. Betriebe
Allg. Material.	5000	Einh.	M. 1,—	M. 5000,—	Betrieb A
Ersatzteile .	50	Stück	„ 10,—	„ 500,—	„ A
„ .	70	„	„ 20,—	„ 1400,—	„ B
„ .	80	„	„ 100,—	„ 8000,—	„ C
Rohstoffe . .	6000	kg	„ 5,—	„ 30000,—	„ D
Brennstoffe	30000	„	„ 0,20	„ 6000,—	„ E
				Sa. M. 50900,—	

2. Bei der Hauptbuchhaltung.

Die Hauptbuchhaltung bucht:

a) Den Materialeingang:

per Konto Materialienlager
an Lieferant Soundso
Material lt. Rechnung vom 1.1.28 M. 83000,—

b) Den Materialausgang:

per Folgende
an Konto Materialienlager
Materialverbr. Jan. 28 lt. Rapport

per Betrieb	A	M.	5500,—	
„ „	B	„	1400,—	
„ „	C	„	8000,—	
„ „	D	„	30000,—	
„ „	E	„	6000,—	= M. 50900,—

Das Konto Materiallager weist sodann einen Bestandswert von 32100 RM. aus. Dieser Bestandswert setzt sich nach dem Lagerhauptbuch der Materialverwaltung (siehe oben) wie folgt zusammen:

Fol.	Material	Menge	Wert
1	Allgem. Betriebsmaterial	5000 Einh.	M. 5000,—
3	Ersatzteile à M. 10,— .	50 Stück	„ 500,—
4	„ à „ 20,— .	30 „	„ 600,—
5	„ à „ 100,— .	20 „	„ 2000,—
7	Rohstoffe	4000 kg	„ 20000,—
10	Brennstoffe	20000 „	„ 4000,—
			Sa. M. 32100,—

Die Uebereinstimmung der kaufmännischen Buchhaltung mit der Lagerbuchhaltung ist damit hergestellt. Die Materialienverwaltung trifft die Verantwortung dafür, daß der auf den einzelnen Materialkonten nachgewiesene Bestand auch im Lager effektiv vorhanden ist.

Nachdem wir nunmehr den Gang eines ordnungsmäßigen Materialverwaltungs- und Verrechnungswesens praktisch vorgeführt haben, kommen wir auf den Hauptgegenstand, die Preisfrage der als Verbrauch verrechneten Betriebsmaterialien zu sprechen. In der Regel werden die dem Materiallager entnommenen, im Betriebe verbrauchten Materialmengen zum Lagerdurchschnittspreis bewertet, so daß dieser Materialwert den die Materialien verbrauchenden Betriebszweigen als hauptsächlicher Kostenbestandteil zur Last geschrieben wird. Solange nun wesentliche Preisschwankungen nicht eintreten, läßt sich gegen dieses Verfahren bei dem alleinstehenden selbständigen Einzelbetrieb nichts einwenden, wohl aber bei dem Konzern- und Interessengemeinschaftsbetrieben, welche große Materialbestände, die zu unterschiedlichen Preisen eingekauft sind, unterhalten. Hier kommen bei einer Verrechnung zu Lagerpreisen oft finanzielle Erfolge, wie Gelegenheitseinkauf, Abschreibungen auf das Lager infolge guter Gewinne und so fort, fälschlich den Gestehungspreisen zugute, wodurch eine falsche Beurteilung der Betriebsökonomie platzgreift und bei einem Vergleich der Gestehungskosten von Werk zu Werk hinsichtlich der Produktionsverfügungen falsch disponiert werden kann. Hieraus entwickeln sich dann nicht unbeträchtliche Nachteile, welche bei der Kapitalkraft der Konzerne äußerlich nicht deutlich erkennbar in die Erscheinung treten. Aber auch der alleinstehende Einzelbetrieb kann falsch verfügen und sogar seine Existenz gefährden, wenn er nicht haarscharf kalkuliert. Eine haarscharfe Kalkulation und erfolgsichere Disposition ist aber nur möglich, wenn die Materialien-Tagespreise statt Lagerpreise zu jedem Produktions-Rechnungsabschnitt als Gestehungskosten-Bestandteil angesetzt werden.

Die Verrechnung des Materialverbrauches zu Tagespreisen für alle Produktionsbetriebe ist zur Vermeidung von Nachteilen besonders in Zeiten steigender Preise zwingend geboten. Würde der alleinstehende konkurrierende Einzelbetrieb bei steigendem Materialpreis die Lager- statt die Tagespreise als Materialkosten in seinen Gestehungspreis einbeziehen, so könnte er sich leicht der Gefahr aussetzen, zu billig zu verkaufen. Innerhalb eines Konzernbetriebes können in dem gleichen Falle besondere Nachteile dadurch aufkommen, daß Betriebe mit billigem Altbestand, die auch dementsprechend billigere Kosten ausweisen, gegenüber anderen gleich wirtschaftlich arbeitenden Betrieben mit teureren Lagerdurchschnittspreisen und dementsprechend höher ausgewiesenen Gestehungskosten bei Neuaufstellung des Produktionsprogramms zu Unrecht benachteiligt würden.

Diesen möglichen und in der Praxis tatsächlich anfallenden Schäden ist nur dadurch wirksam zu begegnen, daß, wie schon erwähnt, der zur laufenden Erzeugung erforderliche Materialbedarf nicht, wie bisher, zu Lagerdurchschnittspreisen, sondern zu den am Ende jeder Produktionsperiode gültigen Materialtagespreisen Berechnung findet. In diesem Fall wird in hervorragendem Maße für Konzern- und Interessengemeinschafts-Unternehmen ein auf einheitlicher Grundlage basierender Vergleichswert zur Gewinnung der natürlichen Betriebskosten geschaffen.

Digitized by Google

Die auf dieser Einheitsgrundlage zwangläufig gewonnenen richtigen Vergleichskosten garantieren erfolgsichere Produktionsverfügungen seitens der Konzernleitung.

Was die praktische Durchführung der Materialverrechnung zu Tagespreisen anbelangt, so ist darüber folgendes auszuführen:

Die Materialienverwaltung erledigt ihre Arbeiten in der bisherigen vorbeschriebenen Weise; lediglich in dem Materialienverbrauchsrapport ist für den Materialverbrauch neben dem Lagerdurchschnittswert noch der zu dem Schlusse eines jeden Abrechnungsabschnittes maßgebende Materialtageswert anzugeben.

In Fortsetzung und Ergänzung der Seite 354 vorgeführten Beispiele nehmen wir an, daß Ende Januar 1928 sich die Tagespreise gegen die Lagerpreise erhöht haben:

1.	für allgem. Materialien	von M.	1,—	auf M.	1,20
2.	„ Ersatzteile	„ „	10,—	„ „	11,—
3.	„ „	„ „	20,—	„ „	22,—
4.	„ „	„ „	100,—	„ „	110,—
5.	„ Rohstoffe	„ „	5,—	„ „	5,50
6.	„ Brennstoffe	„ „	0,20	„ „	0,25

Alsdann ist der Materialien-Verbrauchsrapport wie folgt aufzustellen:

Materialienverbrauchsrapport für den Monat Januar 1928.

Art des Materials	Menge	Gattung	Lagerwert	Tagespreiswert	Tagespreis-Mehrwert	Verbrauchs-Betriebe
Allgemeines Betriebsmaterial ...	5000	Einh.	M. 5000	M. 6000	M. 1000	Betrieb A
Ersatzteile	50	Stück	„ 500	„ 550	„ 50	„ A
„	70	„	„ 1400	„ 1540	„ 140	„ B
„	80	„	„ 8000	„ 8800	„ 800	„ C
Rohstoffe	6000	kg	„ 30000	„ 33000	„ 3000	„ D
Brennstoffe	30000	„	„ 6000	„ 7500	„ 1500	„ E
			M. 50900	M. 57390	M. 6490	

Während die Materialverwaltung auf Grund dieses Rapportes in dem Lagerhauptbuch lediglich die Mengen zu den Lagerwerten in Abgang stellt und sich um die Tagespreise nicht weiter kümmert, hat die kaufmännische Buchhaltung folgende Buchungen vorzunehmen:

1. per Folgende an Konto Materialienlager:
   Materialverbrauch im Monat Jan. 28
   per Konto Betrieb A M. 6550,—
   „ „ „ B „ 1540.—
   „ „ „ C „ 8800,—
   „ „ „ D „ 33000,—
   „ „ „ E „ 7500,— = M. 57390,—

2. per Konto Materialienlager
   an Konto Materialien-Preisunterschiede (Ergebniskonto)
   Unterschied zwischen Lager- u. Tagespreis für den Materialverbrauch im Monat Januar 1928 ..... = M. 6490,—

Auf Grund dieser Buchungen geht dann der Materialverbrauch im Monat Januar 1928 statt zum Lagerwert zum Tagespreiswert per Ende Januar in die Betriebskosten über. Die Gestehungskosten werden infolgedessen auf Grund der letzten neuesten Materialpreise bewertet, und der sich aus dem Materiallager ergebende Konjunkturgewinn von 6490 RM. wird nicht fälschlich zur Verbilligung der Gestehungskosten verwandt, sondern unter dem Ergebnistitel Materialienpreisunterschiede in der Ergebnisrechnung ausgewiesen, so daß man immer klar ersehen kann, was das Materialienlager für einen Konjunkturgewinn oder Verlust brachte und wie die reinen Produktionsbetriebe in Wirklichkeit gearbeitet haben, um ihre Leistungen miteinander fortlaufend vergleichen und produktionstechnisch gewinnbringend disponieren zu können.

Mit den zunehmenden Betriebszusammenschlüssen, Interessengemeinschaften, Lohn- und Preiskämpfen gewinnt auch die Materialverrechnung zu Tagespreisen zur Schaffung einheitlicher vergleichsfähiger Selbstkosten und finanzieller Ergebnisse zwecks zutreffender Beurteilung der Produktionswirtschaftlichkeit und Finanzkraft des Einzelbetriebes an Bedeutung und Zweckmäßigkeit.

Betrieben, bei welchen noch die Materialienverrechnung zu Lagerdurchschnittspreisen in Praxis ist, kann nur empfohlen werden zu der Verrechnungsweise mit Tagespreisen überzugehen, um von mehr oder weniger scheinbaren zu wirklichen Kosten-, Betriebs- und Vergleichsergebnissen gelangen zu können.

II. Verwertungsmaterialien aus stillgelegten Betriebsanlagen.

Wir leben in einer Zeit, in welcher alle Produktionskräfte zusammengefaßt werden müssen, um den Preis der Erzeugnisse so stellen zu können, daß Absatz dafür geschaffen werden kann. In den letzten Jahren hat die Betriebskonzentration in einigen Hauptbranchen gewaltige Fortschritte gemacht, in anderen Branchen befindet sie sich noch im Flusse. Hand in Hand mit der Betriebszusammenfassung und Arbeitskonzentration geht eine Auskehrung der unwirtschaftlichen Erzeugungssubstanz. Das hier ganz gewaltige ehemals tätige Produktionswerte gefallen und als solche minderwertig geworden sind, erkennen wir angesichts der vielen ganz oder teilweise stillliegenden Produktionsanlagen. Die stillgelegten Betriebsanlagen werden teilweise abgebrochen und das gewonnene Material wird bestmöglichst veräußert, teils findet das Material auch im eigenen oder verwandten Betriebe Verwendung.

Es kommt nun häufig vor, daß stillgelegte Betriebsanlagen, aus welchen noch eine Menge wertvolles Betriebsmaterial gewonnen wird, vorsorglich schon so stark heruntergeschrieben sind, daß der vorhandene Buchwert in einem Mißverhältnis zu dem Wert der gewonnenen Materialien steht. Vorsorgliche Betriebsleitungen machen sich diese Gelegenheit zu Nutze, indem sie die gewonnenen Materialien zum Buchpreis als Materiallagerwert übernehmen und zu diesem Wert den Betrieb für die verbrauchten Mengen belasten. Bei dieser Handhabung besteht, wie hier ausdrücklich betont werden muß, die Gefahr, daß der tätige Betrieb die aus den stillgelegten Anlagen übernommenen Gegenstände zu billig erhält, und zwar dadurch, daß ihm die stillen Reserven, die durch niedrigste Bewertung und erhöhte Abschreibungen in die stillgelegten Abteilungen hineingelegt sind, ihm zugute kommen, wodurch er die Möglichkeit gewinnt, rechnungsmäßig bessere Betriebsergebnisse auszuweisen als unter Berücksichtigung aller Tatsachen möglich sein würde. Diese Tatsache steht fest, gleich, ob die Materialien für Betriebs- oder Anlagezwecke Verwendung finden. Im ersteren Falle ermäßigen sich die direkten Kosten durch den zu niedrigen Materialpreis, im letzteren durch die zu niedrige Abschreibung als Betriebskostenfaktor. Zum besseren Verständnis der Sache einige Beispiele:

Ein Konzern besteht aus drei Fabriken, A, B und C. Die Fabrik C ist stillgelegt. Das Material wird in der Fabrik A für Erweiterungszwecke mit verwandt.

(Siehe Fortsetzung Seite 360)

Digitized by Google

Dieses von uns als Schutzmarke gewählte Zeichen ist ein uraltes chinesisches Symbol, welches das stete Ineinanderweben von Positiven und Negativen im Weltbild darstellen soll.

Alle unsere gegensätzlichen Begriffe: Hell und dunkel, gut und böse, sind durcheinander bedingt. Licht und Schatten, Recht und Unrecht. In diesen Gegensätzen lebt der strebend sich bemühende Mensch, zwischen ihnen ist das Leben der ganzen Welt eingespannt.

Wo jedoch diese Gegensätze in solch harmonischer Form, wie in dem obigen Zeichen ausgeglichen sind, hell und dunkel sich in anmutiger Form zur Schönheit verbinden, da scheint das Rätsel des Lebens gelöst zu sein, und der Widerstreit ausgeglichen.

Da wir schon oft von unseren Freunden gefragt wurden, weshalb wir dieses Zeichen als Schutzmarke für unsere Erzeugnisse gewählt hätten, so wollen wir dies hier erklären.

Vor längerer Zeit fragten wir einmal einen sehr angesehenen Papierfachmann, der durch seine kühnen und bahnbrechenden Ideen sich einen Namen erworben hat, wie denn nun der Filz beschaffen sein müsse, der ihn voll und ganz befriedigen würde, ein sogenannter Idealfilz.

Er antwortete: „Als Trockenfilz solle er solange laufen wie ein Trockenzylinder und nicht mehr Wartung erfordern als dieser, und er solle alle Feuchtigkeit der Papierbahn aufsaugen, selbst aber stets trocken sein, und er solle porös sein wie ein Sieb, damit die Dämpfe durchziehen könnten, aber er müsse gleichzeitig dicht und fest sein, und geschmeidig, damit er das Papier gut anpresse, und er solle die gleiche Hitze ertragen können, wie der Trockenzylinder, ohne jemals zu verbrennen oder zu verschleißen.

Wenn es aber ein Naßfilz sei, so solle er sich so wenig verziehen wie ein festes Metallsieb, aber er müsse weich sein, wie eine Wolldecke. Das Gewebe solle sehr durchlässig sein, aus starken Fäden gebildet, aber so geschlossen und aus so feinen Fäden bestehend, daß es niemals das Papier markiere, mit einer dichten Haarschur bedeckt, die dennoch so locker sein müsse, daß die Wollhaare nicht die Poren des Gewebes verstopfen. Man müsse mit diesem Filz abwechselnd dicke Zeichenkartons mit 20 m und Zeitungsdruck mit 300 m Geschwindigkeit arbeiten können. Seine Lebensdauer solle solange sein, wie diejenige des Hochzeitsrockes seines Urgroßvaters, denn der sei ja auch nur aus Wolle gewesen."

Wir haben ihm zwar den Filz „wie aufgegeben" nicht herstellen können, das einzige, was wir tun konnten, war das, daß wir diese entgegengesetzten Anforderungen in der vollkommensten Weise ausglichen, Licht und Schatten weise verteilten, wie in unserem Warenzeichen, und ihm einen Filz lieferten, der zwar sein hohes Ideal nicht verkörperte, von dem er aber sagte: „Ich bin damit zufrieden" **und das wollte viel sagen!**

von Asten & Co. A.G., Filztuchfabrik
Stolberg, Rhld.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. April 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.30
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß	13.50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.30	gemischte Abfälle	3.80 b. 5.10

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I	56.— b. 57.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	45.— b. 45.50
Altweiß II	43.50 b. 44.—	Grau Leinen I	39.50 b. 39.—
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	23.—
Altweiß IV	14.—	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Hell Kattun	22.50	Original Jute	6.50
Mittel Kattun	14.—	Helle Putzlappen	39.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.25	Weiße Putzlappen	49.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 12.25	Ungeteert Manilatau I	25.—
Blau Kattun	14.—		
Rot Kattun	13.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 10. April 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.50 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.70 bis 1.85
„ „	Gerstenstroh	1.50 bis 1.75
„ „	Weizenstroh	1.45 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.85
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.50 bis 1.75
Häcksel		2.40 bis 2.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. April 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl | Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 22. März 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 35.50; superior ... 34.75; prima ... 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	71.— b. 72.—	Formaldehyd 30%	49.— b. 59.—
Antichlor, krist.	18.—	Formaldehyd 40%	67.— b. 78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	83.50 b. 87.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.— b. 94.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	18.50	Kaolin	6.50
Chlorcalcium 70/75%	7.50	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.— b.66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch, .. £ 60.—, Französisch, Prcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 6. April 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	135.— bis 140.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.
Altrotguß	120.— bis 135.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	95.— bis 110.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	110.— bis 115.—	Alte Bronzesiebe	115.—
Messingblechabfälle	115.— bis 120.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	36.— bis 38.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

		Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder		×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt		×	1.05
„ „ „	naßgestreckt	×	1.12
Ia „	Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 4. April 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 10.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75 bis 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 151/— bis 179/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 115/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.25, amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.45.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. G. L. Gaiser, Hambg. 36, v. 28. März 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.15, Nr. 11 RM 33.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle ... 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) ... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung ... 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit ... 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher ... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher ... 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze ... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze ... 11.70
Preßfäden ... 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. April 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ... 120.— bis 130.—
Mischleim ... 110.— bis 130.— Knochenleim ... 90.— bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 356)

Der Wert des aus der Fabrik C gewonnenen, in der Fabrik A verwandten Materials beträgt 100 000 RM.; zu Buch stehen dafür aber nur 15 000 RM. Dem Anlagekonto der Fabrik A werden statt 100 000 RM., welcher Wert bei einem regelrechten Bezuge des Materials aufzuwenden wäre, nur 15 000 RM. belastet. Die in der stillgelegten Fabrik C schlummernde stille Reserve ist also auf die Fabrik A übergegangen. Die Fabrik A hat nunmehr, bei einer zehnjährigen Lebensdauer der Anlage, statt 10 000 RM. nur 1500 RM., alljährlich für Abschreibungen als Betriebskostenfaktor zu berücksichtigen. Durch den um 8500 RM. zu niedrigen jährlichen Kostenansatz wird das Betriebsergebnis der Fabrik A unrichtig zu günstig ausgewiesen und die stille Reserve nach und nach aufgezehrt.

Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, muß statt vorstehenden Handhabung wie folgt verfahren werden: Die Fabrik C verkauft das Material an die Fabrik A für 100 000 RM. und bucht:

1. per Abteilung A:
   an Konto Verwertung stillgelegter Anlagen (Erg. Cto); Material-Verkauf M. 100 000,—
2. per Konto Verwertung stillgelegter Anlagen (Erg. Cto.):
   an Anlagen-Konto; Abbuchung des Buchwertes des abgegeben. Materials M. 15 000,—

Die Fabrik A verfährt demgemäß wie folgt:

per Anlage-Konto .....
an Fabrik C .... M. 100 000,—

Alsdann muß seitens der Fabrik A richtig gerechnet werden, da der Ansatz des vollen Anlagewertes zwangläufig auch die Berücksichtigung der vollen Abschreibungen als Betriebskostenbestandteil erfordert, wodurch weder die Kosten willkürlich geschönt noch stille Reserven zur Verdeckung unliebsamer Vorkommnisse ausgeschöpft werden können.

In welcher Weise stille Reserven dazu verwandt werden können, die im Betriebe durch schlechte Betriebsführung angerichteten Schäden nach außen hin nicht in die Erscheinung treten zu lassen, um der Betriebsleitung den Vorwurf schlechter Betriebsführung zu ersparen, lehrt der folgende Vorfall:

Das zu einem Konzern unter Führung des Werkes Z gehörende Werk XY wurde wegen Ueberproduktion als unwirtschaftlich stillgelegt und die Anlagen schon durch die Goldmarkeröffnungsbilanz auf Altmaterialwert heruntergebracht.

Die Goldmarkeröffnungsbilanz des Werkes XY stellt sich wie folgt:

Fabrikanlagen .	M. 400 000,—	Hypotheken . .	M. 580 000,—
Hilfsanlagen . .	„ 300 000,—	Gläubiger	„ 620 000,—
Bestände	„ 570 000,—	Uberschuß d. Verm.	
Schuldner. . .	„ 70 000,—	üb. Verbindlichk.	140 000 —
	M. 1 340 000,—		M. 1 340 000,—

Das Kapital der Werksanlage XY befand sich zu 90 % im Besitze des Werkes Z und war dort auf Konto Beteiligungen mit 122 000 RM. bewertet. In demselben Jahre ging die gesamte Substanz der Werksanlage XY durch Fusion unter Ausschluß der Liquidation zu den obigen Buchwerten in den Besitz des Werkes Z über. Das Werk Z übernahm die Anlagewerte in seine Bilanz unter der Bezeichnung: „Werksanlage XY 700 000 RM.", also zum heruntergeschriebenen Buchwert. Nachdem später noch ein Betrag von 100 000 RM. auf die Werksanlage XY abgeschrieben worden war und diese nur noch 600 000 RM. Buchwert ausmachte, wurden die Materialien und wertvollen maschinellen Einrichtungen aus dem Abbruch der Werksanlage XY zur Erweiterung der Hauptanlage des Werkes Z verwandt. Obgleich der aus dem Abbruch der Werksanlage XY in die erweiterte Hauptanlage des Werkes Z übernommene Anlagewert einen Tageswert von wenigstens 1 500 000 RM. ausmachte, wurden die Anlagekonten des Werkes Z doch nur mit dem Buchwert von 600 000 RM. durch die Buchung

per Anlagekonto Hauptanlage Z,
an Anlagekonto Werksanlage XY 600 000 RM.,

belastet, so daß das Anlagekonto der aktiven Hauptanlage Z von vornherein eine stille Reserve von etwa 900 000 RM. enthielt. Diese stille Reserve wiegte die Werksverwaltung in Sicherheit. Als infolge falscher Betriebsführung und unterlassener Wartung der Betriebsanlage eine wertvolle maschinelle Einrichtung unbrauchbar wurde und durch Neuanschaffung erstellt werden mußte, wurde die als Ersatz anzusprechende Neuanschaffung im Werte von 450 000 RM., die ihrem Charakter nach als Unkosten zu verrechnen war, gebucht:

per Anlagekonto Hauptanlage Z,
an Lieferant 450 000 RM.

Die Verbuchung dieser Ersatzbeschaffung als Neuanlage war nur möglich, weil in dem Anlagekonto die durch den obigen Vorgang entstandene stille Reserve schlummerte, die bei dieser Gelegenheit teilweise ausgeschöpft wurde, um verheimlichen zu können, daß durch die schlechte Betriebsführung ein Anlageverlust von 450 000 Reichsmark entstanden war. Die Verschweigung dieses auf die schädliche Betriebsführung zurückzuführenden Schadens war um so leichter, als das Werk Z zur Zeit des Vorganges mitten in der Rationalisierung stand und laufend größere Neuanlagenzugänge hatte, so daß der vorstehende als Neuanlagezugang behandelte Ersatzwert mit so behandelt werden konnte, als handele es sich um eine mit der Rationalisierung zusammenhängende Investition. Die Bewertung einer 450 000 RM. ausmachenden Ersatzbeschaffung als Neuanlage hätte keinesfalls unbemerkt bleiben können, im Falle die aus der abgebrochenen Werksanlage XY in die Werksanlage Z übergegangenen Anlagewerte anstatt zu dem Buchwert von nur 600 000 RM. zu dem Tageswert zu 1 500 000 RM. übernommen wären, denn in diesem Falle hätte die Hauptanlage Z, wenn ihr auch noch die Ersatzbeschaffung in Höhe von 450 000 RM. als Neuanlagenwert belastet worden wäre, die Abschreibungen darauf keinesfalls mit verdienen können, ohne Verluste auszuweisen, so daß man auf den Vorgang zwangläufig aufmerksam geworden und ihm nachgegangen wäre, wobei dann die Ursache des Schadens geklärt und die Konsequenz gezogen worden wäre.

In einem anderen Fall trug sich folgendes zu: Der Generaldirektor eines Werkes hatte die Leidenschaft, sehr viel Geld für nutzlose Betriebsversuche und Experimente auszugeben, wodurch das Unternehmen großen Schaden hatte und lange Jahre ohne Erträgnis blieb. Scharfe Proteste aus Aktionärskreisen bewirkten zunächst eine Einstellung der Versuche. Im geheimen rüstete jedoch der Generaldirektor, der selbst Hauptaktionär war, um die Betriebsversuche später im großen fortsetzen zu können: Er ließ eine sich mit der Herstellung eines Sondererzeugnisses beschäftigende Fabrikabteilung, deren Produktion vernachlässigt war, eingehen und benutzte die erzielten Gewinne zu Abschreibungen auf die restlichen Buchwerte der Anlage bis diese auf 1 RM. heruntergeschrieben waren. Nunmehr stellte er in der stillgelegten Fabrikabteilung ein aus den Versuchen hervorgegangenes neues Produkt im großen her, indem er hoffte, demselben einen Markt gewinnen zu können. Da das Produkt aber überhaupt nicht ging, führte auch dieser Versuch zu einem kostspieligen Fehlschlag. Die finanzielle Auswirkung zum Schaden der Aktionäre vermochte der Generaldirektor zur Täuschung der Aktionäre nur dadurch abzuschwächen, daß er für die neuaufgenommene Abteilung überhaupt keine Abschreibungen zu verdienen brauchte und den danach doch noch verbleibenden Verlust mit den aus den anderen Abteilungen stammenden hohen Gewinnen abdecken konnte. Auch dieser Vorgang hätte nicht unbemerkt bleiben können, wenn der Anlagewert für die neuaufgenommene Fabrikations-Versuchsabteilung anstatt zu 1 RM., Kontrollwert, zum wirklichen Wert unter Ausweisung der einzelnen Fabri-

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

kationsabteilungs-Ergebniſſen bemeſſen worden wäre. Dann hätte der Generaldirektor jedenfalls von ſeiner ſchadenbringenden Lieblingspaſſion, ſtändig Neuverſuche zu unternehmen, abgeſehen und ſich dafür auf die forcierte Fabrikation vorhandener gut eingeführter, gewinnbringender Produkte einſtellen müſſen, um nicht die Anlage brachliegen und die Apparatur entwerten zu laſſen.

Einen durch falſche Produktionseinſtellung entſtandenen Rieſenſchaden ließ ein in der breiten Oeffentlichkeit oft genannter Großinduſtrieller als Konzernleiter dadurch nicht bilanzmäßig in Erſcheinung treten, daß er die durch Ueberkonzentration zu etwa acht Zehntel entwertete Werksſubſtanz zum Schrottwert bewertete, um ſie ſpäter durch Fuſion der zahlreichen ſtillgelegten Werke mit der Holdinggeſellſchaft des Konzerns zu einem Bruchteil des tatſächlichen Wertes auf letztere zu übernehmen. Der Konzernleiter hatte die Dimenſionierung ſeiner Konzentrationswerke ſo gewählt, daß dieſe bei Vollausnutzung 60 % über den Bedarf hinausgehend erzeugten, trotzdem ſchon 80 % der an Zahl ſehr reichen älteren Produktionswerke der mittleren Größenform hatten ſtillgelegt werden müſſen, um die neuen überdimenſionierten, ſehr koſtſpieligen Großwerke überhaupt betreiben zu können. Da die Produktionskapazität der paar überdimenſionierten Großwerke nicht voll ausgenutzt werden konnte und die in den zahlreichen ſtillgelegten Werksanlagen inveſtierten Gelder verzinſt werden mußten, arbeitete der Konzern, der bei Beibehaltung mehr mittlerer Werke ohne Errichtung der zu groß normierten Neuanlagen gut rentiert hätte, mit Verluſt. Der Betriebsverluſt wurde zunächſt dem öffentlichen Intereſſe verheimlicht. Das wurde durch den „Auf-Abbruch"-Verkauf der zahlreichen ſtillgelegten Werksanlagen unter Vereinnahmung der ein Mehrfaches über den Buchwerten liegenden Verkaufserlöſe zwecks Verbilligung der Betriebsaufwendungen ſolange ermöglicht, bis das Mißverhältnis zwiſchen Betriebskoſten und Betriebseinnahmen durch Erhöhung des Syndikatspreiſes etwas gemildert wurde. Der letztere Vorfall iſt ein typiſches Beiſpiel für Hochhaltung des Preſtige trotz erwieſener falſcher Produktionspolitik.

Sämtliche in den vorſtehenden Ausführungen angeführten Beiſpiele lehren, wohin es führt, wenn die aus ſtillgelegten Werksanlagen gewonnenen, zum Eigenverbrauch beſtimmten Verwertungsmaterialien anſtatt zum vollen Tageswert zu dem nur einen Bruchteil desſelben ausmachenden Buchwert Verrechnung finden. Ebenſo läßt das letzte Beiſpiel beſonders erkennen, was für ein beiſpielloſ unwahres Bilanzgebaren möglich iſt, wenn der Ueberſchuß des nur zu einem Bruchteil des Verkaufswertes aktivierten Verwertungsmaterials zur Verdeckung der auf Unrentabilität zurückzuführenden Betriebsverluſte herangezogen wird, anſtatt die gemachten Fehler zuzugeben und die wirtſchaftliche Lehre daraus zu ziehen und ziehen zu laſſen.

Zur Vermeidung derartiger Vorkommniſſe ſollte die Verwaltung eines jeden gutgeleiteten Unternehmens im eigenen Intereſſe ſowie im Intereſſe aller Beteiligten dafür ſorgen, daß die in den ſtillgelegten und verwerteten Anlagen etwa enthaltenen ſtillen Reſerven im Intereſſe der Bilanzwahrheit- und Klarheit und zur Erzielung richtiger Betriebs- und finanzieller Ergebniſſe bei Verwertung oder Veräußerung des Materials aufgelöſt werden. Die Auflöſung der ſtillen Reſerve erfolgt zweckmäßig zugunſten eines Ergebniskontos „Verwertung ſtillgelegter Anlagen", welchem auch etwaige Verluſte aus der Verwertung ſtillgelegter Anlagen (bei höherem Buch- als Verwendungspreis) anzulaſten ſind.

Beiſpiel: Die Fabrik Ungenannt beſteht aus der Abteilung Nord und Süd. Die Abteilung Süd wird ſtillgelegt und das in der Bilanz ſchon zum Schrottwert angeſetzte Anlagenmaterial zur Erweiterung der Abteilung Nord benutzt. Die Bilanz der Fabrik Ungenannt ſtellt ſich wie folgt:

Anlag. Abt. Nord	M. 1 000 000,–	Kapital	M. 2 000 000,–
„ Abt. Süd „	200 000,–	Reſerve . . . . „	200 000,–
Betriebsver-		Betriebsſchuld. „	700 000,–
mögen . . . . „	1 800 000,–	Gewinn . . . . „	100 000,–
	M. 3 000 000,–		M. 3 000 000,–

Das in der Abteilung Nord verwandte Anlagematerial der Abteilung Süd hat einen Verwertungswert (Anſchaffungswert) von mindeſtens 400 000 RM. Es iſt dann zu buchen:

1. per Anlagekonto Abt. Nord,
   an Konto Verwertung ſtillgelegter Anlagen (Ergebniskonto) 400 000 RM.;
2. per Konto Verwertung ſtillgelegter Anlagen (Ergebniskonto),
   an Anlagenkonto Abt. Süd 200 000 RM.

Das Ergebniskonto „Verwertung ſtillgelegter Anlagen" zeigt dann einen Einnahmeſaldo von 200 000 RM. Dieſer ſoll keinesfalls ausgeſchüttet, ſondern der offenen Reſerve durch die Buchung

per Konto „Verwertung ſtillgelegter Anlagen",
an Konto Reſerve 200 000 RM.,

zugeführt werden.

Alsdann iſt die Bilanz und die Gewinn- und Verluſtrechnung, desgleichen die Selbſtkoſten-Betriebsrechnung abſolut wahr und irgendwelche Betriebskoſten-, Gewinn- oder Verluſtſchiebungen können kaum unbemerkt vorgenommen werden.

Gedenkfeier bei der Firma Papierfabrik Sundern zu Sundern, Kreis Arnsberg.

Die Papierfabrik Sundern zu Sundern, Kr. Arnsberg konnte in den erſten Apriltagen ein dreifaches Jubiläum feiern. Die Firma blickte auf das 160jährige Beſtehen als induſtrielles Unternehmen zurück, weiterhin auf ein 80jähriges Beſtehen als Papierfabrik. Schließlich konnte am 30. März der Inhaber, Herr J. Scheffer-Hoppenhöfer, ſeinen 75. Geburtstag feiern. Wir ſprechen Herrn Scheffer-Hoppenhöfer und ſeinem Unternehmen auch an dieſer Stelle die beſten Glückwünſche aus und bringen nachſtehend einen kurzen Ueberblick über die Geſchichte der Firma.

Die Fabrik in Sundern iſt im Jahre 1769 als Eiſenhammerwerk gegründet und im Jahre 1849 in eine Strohpapierfabrik umgeändert worden. Im Jahre 1882 wurde ſie dem jetzigen Beſitzer übertragen, der die damals unrentable Strohpapierfabrikation ſchon bald dadurch einträglicher geſtaltete, indem er die Fabrikate der Fabrik in den Gefängniſſen zu Arnsberg und Hagen i. W. zu Papierwaren verarbeiten ließ.

Sehr bald darauf wurde jedoch die Strohpapierfabrikation aufgegeben und die Fabrikation des Papiers aus Holz eingerichtet. Es wurde dazu eine Holzſchleiferei angelegt. Durch längere Verſuche gelang es dem Beſitzer, weiße Seidenpapiere aus Holzſtoff und Cellulose herzuſtellen, welche man bis dahin überall nur aus beſſeren und beſten Lumpen herſtellen konnte.

Im Nebenbetrieb wurde die Fabrikation von gummierten Papieren und Metachromatypie-Papieren usw. aufgenommen. Der Bau einer Sulfitcelluloſefabrik in Sundern mußte aufgegeben werden, weil die dazu erforderliche Konzeſſion infolge Widerſpruchs von 62 Proteſtlern verſagt wurde. Am 15. Oktober 1887 wurde die Fabrik durch Unachtſamkeit eines Arbeiters durch Feuer zerſtört; ſie war noch nicht ganz wieder fertig, als ſie im Januar 1889 abermals erheblichen, durch Kurzſchluß verurſachten Brandſchaden erlitt. Es wurden dann in geraumer Zeitfolge nacheinander eine Reihe von Papierfabriken teils neu erbaut, teils angekauft und in Betrieb gebracht. Im ganzen wurden 38 Papiermaſchinen angeſchafft. Die Fabriken wurden ſpäter teils verkauft. Heute gehören noch fünf Fabriken mit 20 Papier-

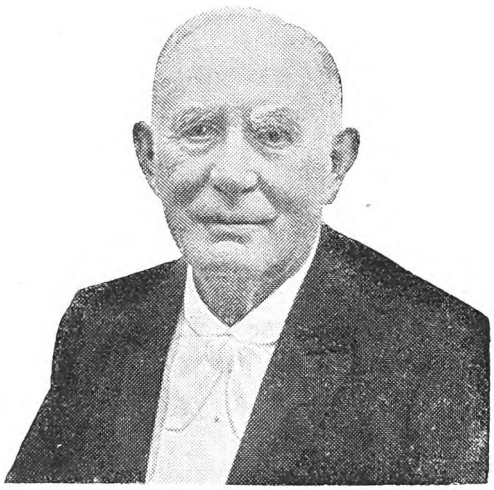
Digitized by Google

maschinen und eine Papierverarbeitungsfabrik zum Besitz. In diesen sind in Nebenbetrieben überall Papierverarbeitungsmaschinen aufgestellt, so daß der Fabrikkonzern in seinen Spezialitäten die größte Fabrik dieser Art der Welt ist. Für Papierverarbeitung wurde noch errichtet die Britsh Crepe Paper Manufacturing Co. in London, die im Kriege von den Engländern beschlagnahmt und von diesen verkauft wurde. Eine weitere Papierverarbeitungsfabrik ist im Auslande errichtet worden.

Im Nebenbetrieb wurde in den 1890er Jahren die Schreibmaschinenfabrikation aufgenommen, die in Sundern, Köln und Berlin betrieben wurde. Es wurde in denselben die erste erstklassige Schreibmaschine Deutschlands hergestellt, deren Anschaffung bei allen deutschen Militär-Intendanturen angeordnet wurde, weil sie nach langer eingehender Prüfung von der Militärbehörde als die beste bezeichnet wurde. Diese Fabrikation wurde verkauft, ebenso die Patente; letztere nach Suhl.

Christian Gottlieb Leonhardt †.

Kommerzienrat Christian Gottlieb Leonhardt in Crossen ist einer jener Großindustriellen, die als Stammvater örtlich neuer Industriezweige durch rastlose, einzig und allein der Entwicklung ihrer Unternehmungen gewidmete Tätigkeit unserem Sachsenlande im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts den bewundernswerten industriellen Aufschwung gebracht haben. Am 18. Dezember 1843 in Oberhaßlau — als Sohn des Begründers der Mühlenfirma C. F. Leonhardt in Zwickau, Carl Friedrich Leonhardt — geboren, erwarb er 1865 von der Familie Hiller die Mühle Crossen und baute sie zu einer zeitgemäßen Getreidehandelsmühle aus. Am 1. Oktober 1865 fand seine Trauung mit Klara Hiller statt. Sehr bald entwickelte sich Kommerzienrat Christian Gottlieb Leonhardt zum Gründer der großen Crossener Werke. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt haben diese eine immer wachsende Ausdehnung angenommen. Zu seinen besonderen Verdiensten zählt die im Jahre 1893 erfolgte Erbauung der Industriebahn Zwickau—Crossen—Mosel, die die Vorbedingung für den industriellen Aufschluß der Gegend zwischen Zwickau und Mosel schuf. Als örtlich neue Industriezweige errichtete er 1883 die Holzstoffabrik, 1888 die Cellulosefabrik, 1890 die erste Papierfabrik mit einer weiteren Holzschleiferei, 1904 eine zweite Papierfabrik und im Zusammenhang mit dieser 1908 eine Falt-



STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

schachtelfabrik und Steindruckerei. Seiner unermüdlichen Tatkraft verdankt die Gemeinde Crossen ihre stete Aufwärtsentwicklung und Förderung auf vielen Gebieten, seiner jederzeit hochherzigen Wohltätigkeit Linderung so mancher Not. Für alle gemeinnützigen Bestrebungen hatte er stets eine offene Hand. Die Entwicklung der Gemeinde während der letzten 60 Jahre erwuchs aus seinem Lebenswerk: 1865 zählte Crossen 600 Einwohner, heute sind es deren 2500. Die vom Kommerzienrat Christian Gottlieb Leonhardt gegründeten verschiedenen Crossener Industriewerke beschäftigen insgesamt etwa 2000 Angestellte und Arbeiter. Diese wohnen außer in Crossen in mehr als 30 Ortschaften der Umgebung, ein Zeichen der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Crossener Betriebe nicht nur für den Ort selbst, sondern weit darüber hinaus. Am 1. Oktober 1925 konnte Kommerzienrat Christian Gottlieb Leonhardt mit seiner Gattin in Rüstigkeit und Frische die diamantene Hochzeit im Kreise seiner weitverzweigten Familie begehen. Zu dieser zählen vier Söhne und zwei Töchter: Kommerzienrat Karl Friedrich Leonhardt (Zwickau) und Konsul Kommerzienrat Gottlieb Paul Leonhardt (Dresden), die Inhaber der Firma Leonhardt Söhne in Crossen; Kommerzienrat Otto Leonhardt und Fabrikbesitzer Kurt Leonhardt (Crossen), die Inhaber der Stammfabrik C. F. Leonhardt; Frau Adele Hilscher, Inhaberin der Firma G. Hilscher, Maschinenfabrik in Chemnitz, des Unternehmens ihres bereits 1912 verstorbenen Ehemanns; Frau Carola Hartmann, Gattin des Fabrikbesitzers Willy Hartmann in Firma Winkler & Sohn, mechanische Weberei in Rochlitz. 19 Enkel bilden die dritte, 12 Urenkel die vierte Generation.

Der Name Christian Gottlieb Leonhardt wird als der des Begründers der Großindustrie des Ortes in der Chronik der Gemeinde Crossen für alle Zeiten in unauslöschlichen Lettern fortleben.

Dr. Armand Becker †.

Am 27. Februar d. J. ist Herr Dr. Armand Becker in Wartha an den Folgen einer Lungenentzündung nach kurzem Krankenlager im Alter von 70 Jahren verschieden. Wir bringen heute noch nachträglich eine kurze Uebersicht über seinen Lebenslauf.

Der Verstorbene war ein Sohn des Oberbürgermeisters Peter Becker in Eupen, Bezirk Aachen. Mit 6 Jahren trat er in die höhere Bürgerschule zu Eupen ein, die er bis Obersekunda besuchte, darauf ging er auf die Realschule in Münster, wo er am 30. Juli 1875 mit 17 Jahren sein Abitur machte.

Er arbeitete danach ein halbes Jahr in einem chemisch-analysischen Laboratorium in Eupen und ein Jahr als Volontär in der Neußer Papier- und Pergamentpapierfabrik in Neuß a. Rh. Alsdann studierte er in Aachen auf der technischen Hochschule, besuchte dann in Dresden das Polytechnikum bis 1879 und war gleichzeitig in der Dresdner Papierfabrik theoretisch und praktisch tätig. Darauf ging er 1879—80 nach Freiburg zu Professor Mitscherlich, dessen letzter überlebender Schüler er war. Bei Professor Landold in Aachen machte er im Dezember 1880 mit 22 Jahren seinen Doktor. Die Doktorarbeit behandelte das Thema „Optisches Drehungsvermögen des Asparagins und der Asparaginsäure in verschiedenen Lösungsmitteln".

Von 1882 bis 1883 war er Werkführer in der Papierfabrik Niedermarsberg in Westfalen, vom 1. April bis 30. September 1883 technischer Leiter der ersten ungarischen Papierindustrie A.-G. Nagyszlabos. Darauf war er Leiter des technischen Betriebes der „Dalpker Papierfabrik" in Westfalen. Vom 1. Oktober 1883 bis 16. Mai 1885 und vom 1. Juli 1885 bis Oktober 1889 wirkte er in der Papier- und Cellulosefabrik Paul Steinbock in Sandow bei Frankfurt a. Oder.

Im Oktober 1889 begann er mit dem Bau und Inbetriebsetzung der Cellulosefabrik Wartha. Er hat das Werk in 35jähriger rastloser Tätigkeit zu erstaunlicher Höhe geführt und widmete ihm als Aufsichtsratsmitglied und technischer Berater auch nach seinem Aus

tritt seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen. Ein unvergleichliches Pflichtgefühl, verbunden mit Gründlichkeit und Sparsamkeitssinn beseelte ihn und durch ihn seine langjährigen Mitarbeiter, wodurch es ihm gelang, das Werk zur höchsten Leistung zu bringen. Das Wohl der Fabrik war sein höchstes Interesse.

Auslandsschau.

Großbritannien.

Der englische Papieraußenhandel im Februar 1929.

Die englische Papiereinfuhr stellte sich im Februar des laufenden Jahres auf 1 083 168 cwts gegen 1 423 708 cwts im gleichen Monat des Vorjahres. Auf die Hauptsorten entfallen: Druck- und Schreibpapier 509 638 cwts, Pack- und Umschlagpapier 236 626 cwts, gestrichenes Papier 17 329 cwts, Buchhandelspapier 2948 cwts, Maschinen-, Leder- und Kartonpappe 152 003 cwts, Strohkarton 72 699 cwts und andere Sorten 92 195 cwts. An der Druck- und Schreibpapiereinfuhr war Deutschland

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

mit 17 528 cwts, am Import von Pack- und Umschlagpapier mit 37 291 cwts und bei der Einfuhr von gestrichenem Papier mit 8362 cwts beteiligt. — Die britische Papierausfuhr stieg im Februar dieses Jahres gegen den gleichen Monat des Vorjahres von 377 200 auf 392 227 cwts. Von der Ausfuhr des Berichtsmonats entfallen auf die hauptsächlichsten Sorten: Zeitungsdruckpapier 155 572 cwts, anderes Druckpapier 104 871 cwts, Schreibpapier 25 516 cwts, Pack- und Umschlagpapier 14 788 cwts, Seidenpapier 3865 cwts, gestrichenes Papier 22 828 cwts, Pappe aller Art 22 947 cwts und Pappschachteln und Kartons 9846 cwts.

*

Günstigere Lage am englischen Zellstoffmarkt.

Das Geschäft für chemischen Zellstoff gestaltet sich am englischen Markt zur Zeit lebhaft. Die letzte Woche brachte wieder eine gewisse Steigerung der Nachfrage mit sich, was sich in der Preistendenz bemerkbar gemacht hat. Vor allem sind die Notierungen für leichtbleichenden und starken Sulfit nicht unwesentlich gestiegen. Trotzdem die neuen Preise leicht durchzusetzen sind, nehmen die Verkäufer eine abwartende Stellung ein, denn von dieser Seite wird mit Bestimmtheit auf weitere Preiserhöhungen gerechnet. Die Umsatztätigkeit war in den genannten beiden Sorten trotzdem sehr groß, da einige sehr umfangreiche Bestellungen zu 10 sh höheren Preisen akzeptiert worden sind. Für leichtbleichenden Sulfit ist die Ursache der Preissteigerung deshalb leicht erklärlich, weil verschiedene skandinavische Fabriken jetzt statt leichtbleichenden Materials nur noch gebleichten Sulfit produzieren wollen. Auch spricht die günstigere Lage des Espartomarkts für die flotten Absatzverhältnisse. Natron-Cellulose zeigt in seiner gleichmäßigen Tendenz keinerlei Veränderung. Für mechanischen Zellstoff hat sich die Lage gleichfalls nicht wesentlich geändert. Die Preise sind nach wie vor recht niedrig, doch sind die Umsatzmengen bedeutender geworden und die Abschlüsse reichen bis in das Jahr 1930 hinein.

*

Festere Lage des Zellstoffmarktes.

Am englischen Zellstoffmarkt machte sich letzthin eine festere Grundstimmung geltend. Dies bezieht sich wiederum vor allen Dingen auf die chemischen Zellstoffsorten. Die Fabrikanten sind angesichts der günstigen Aussichten zur Zeit nicht bereit, größere Quanten abzugeben, ehe nicht die Verbraucher die höheren Forderungen anerkennen. Den festesten Standpunkt nehmen dabei wieder die Eigner von leichtbleichendem Sulfitzellstoff ein. Aber auch die anderen Sulfitgrade haben eine außerordentlich günstige Lage, so daß auch hier Preisaufbesserungen unausbleiblich sein werden. Was den Markt für mechanischen Zellstoff anbelangt, so ist hier immer noch wenig Aussicht auf Besserung der verfahrenen Marktlage. Die Preise für mechanischen Zellstoff sind allerdings in Hinblick auf die günstige Lage für chemischen Zellstoff in letzter Zeit fest gewesen, womit die Unsicherheit am Preismarkt zunächst ein Ende genommen hat. Die Produzenten klagen indes noch über die Unzulänglichkeit der Preise, ohne vorläufig eine Preisaufbesserung mit Erfolg durchsetzen zu können.

China.

Starke chinesische Papiereinfuhr.

Die chinesische Papiereinfuhr hat sich durch das Fehlen einer nennenswerten heimischen Papierindustrie in den letzten Jahren verdreifacht und zeigte letzthin einen Wert von 20 Millionen Taels. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf das Anwachsen der chinesischen Zeitungen, Zeitschriften und Druckschriften zurückzuführen. Die Papiereinfuhr umfaßt in der Hauptsache glattes Kalanderpapier, Zeitungsdruck- und anderes Druckpapier, ferner Pack-, Stroh-, Tapeten- und Seidenpapier. In diesen Sorten werden häufig sehr große Aufträge abgeschlossen. Der inländische Handel geht durch die Hände chinesischer Großhändler, die im allgemeinen Barzahlung bei Lieferung garantieren können.

Brasilien.

Pappe und Zellstoff in Brasilien.

Die 23 brasilianischen Papierfabriken haben eine Produktion von 61 600 metrischen Tonnen, wovon der Hauptanteil auf Pappe entfällt. Man hat aus diesem Grunde die Einführung eines hohen Zollschutzes auf alle Sorten Packpapier und Pappe erzwungen, denn die heimischen Fabriken können voll den inländischen Bedarf decken. Im Inlande herrscht zur Zeit sogar eine Art Ueberproduktion, die einigen Firmen schon recht ansehnliche Verluste gebracht hat. Um diese Lage zu verbessern, hat sich jüngst die Portella Brasilianische Industriegesellschaft gebildet. Diese Gesellschaft ist eine Art Kartell, das zwecks Heraufsetzung der unzulänglichen Preise und gemeinsamen Verkaufs der größten Pappenfabriken gegründet worden ist. — Jüngst wurden in Brasilien Versuche unternommen, um eine eigene Zellstoff-Fabrikation zu bilden. Man ist sich jedoch zunächst darüber klar geworden, daß ein solches Unternehmen nur dann Aussicht auf Erfolg haben kann, wenn hohe Schutzzölle von der Regierung bewilligt werden. Im Jahre 1927 verteilte sich die Einfuhr von Zellstoff aller Art noch wie folgt: Insgesamt 30 640 metrische Tonnen, davon 10 858 aus Schweden, 6834 aus Finnland und 6407 aus Deutschland.

Südafrika.

Der deutsche Anteil an der südafrikanischen Papiereinfuhr.

Die abschließenden Ziffern über das Wirtschaftsjahr 1927 ergeben für die südafrikanische Union eine Gesamt-

Digitized by Google

papiereinfuhr von 2 332 062 Lstr. gegenüber 2 271 384 Lstr. im Vorjahr. Dabei erreichte die Druckpapiereinfuhr die höchsten Ziffern. Zeitungsdruckpapier allein ergab schon eine Gesamteinfuhr von 216 615 Lstr., wovon auf Deutschland 18 225 Lstr. entfallen; hier steht Deutschland als Einfuhrstaat erst an dritter Stelle weit hinter Skandinavien und Kanada. Auf die übrigen Sorten Druckpapier entfällt eine Gesamteinfuhrziffer von 380 277 Lstr. Hier ist Deutschland mit 38 815 Lstr. schon an zweiter Stelle der Einfuhrländer, und zwar hinter Großbritannien. Bei den Pappensorten beträgt die gesamte Einfuhr 138 059 Lstr., wovon auf Deutschlandland 17 401 Lstr. entfallen. Mit dieser Ziffer bleibt Deutschland an vierter Stelle der Importländer, und zwar hinter Schweden mit 38 615, Großbritannien 34 668, Holland mit 22 650 Lstr. Der Import von Kraft- und Umschlagpapier schließlich beläuft sich auf 73 731 Lstr. Die Haupteinfuhrstaaten sind hier: Schweden 26 624 Lstr., Kanada 33 336 Lstr., Norwegen 12 923 Lstr., Großbritannien 9787 Lstr. und Deutschland 7406 Lstr.

Vereinigte Staaten.

Vom New-Yorker Papiermarkt.

Am Jahreswechsel hat sich das Geschäft am New-Yorker Papiermarkt saisonmäßig wieder etwas beruhigt. Besonders in Zeitungsdruckpapier waren die Abschlüsse sehr bescheiden, was aber auch auf die Preisermäßigungen im neuen Jahre zurückzuführen sein dürfte. Eine sehr unangenehme Situation herrscht weiterhin am Pappenmarkt. Die schon gemeldeten Preisherabsetzungen sind noch in Kraft, und obgleich die neuen Preise teilweise glatt verlustbringend sind, so ist für vorläufig ein Ende des Konkurrenzkampfes zwischen den heimischen Pappenfabrikanten noch gar nicht abzusehen. Die betroffenen Firmen, die zuvor schon stets Preisunterbietungen gemacht hatten, haben nun, nach dem Preisdruck der führenden Fabrikanten, die Taktik angenommen, zu jedem verlangten Preise zu liefern, wobei sie sich natürlich im Moment noch mehr schädigen als die großen, mit starken Reserven arbeitenden Gesellschaften. Die Käuferschaft anderseits nimmt die Gelegenheit zum Einkauf

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. April 1929	Kurs vom 9. April 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16 1/8	17,75
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	166,00	166,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	166,00	167,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	186,00	196,25
I. P. Bemberg	28,00	388,00	360,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	136,00	120,75
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	169,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	108,00	105 7/8
Elsenthal Papier M.	0,72	77,00	70,00
I. G. Farben	1100,00	257,25	255,00
Feldmühle	12,815	223,00	220,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	57,00	64,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,00	125,50
Kurz Pap. D.	1,525	196,00	—
Limmr. Steina L.	0,934	129,00	—
München-Dachau M	3,01	99,25	98,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	145,50	150,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	43,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	95,00	94,60
Preßsp. Unterfachf.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	243,00	252,50
Schles. Cellulose	3,21	132,50	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	48,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	58,00
Thode Papierfb. D.	1,12	—	90,00
Varziner Papierfb.	5	134,00	140,00
Verein. Bautzner	3,183	102,00	88,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	448,00	467,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	242,50	242,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	94,00
Zellstoff-Verein	3,8	117,00	119,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	—	274,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Große Zellulosefabrik

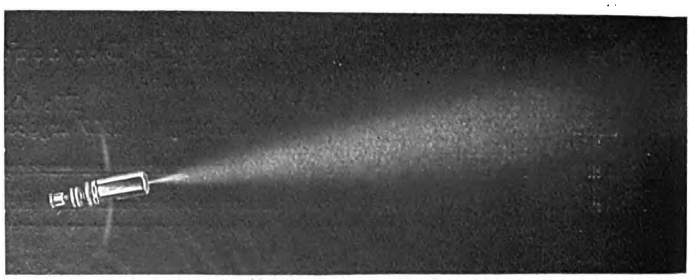
sucht für sofort erstklassigen

Fabrikations-Ingenieur

mit hervorragenden Fähigkeiten die Produktion zu steigern und einen ausgedehnten Betrieb nach modernsten wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu leiten. Ausführliche Offerten mit Lichtbild und Referenzen unter **P. F. 656** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

SCHLICK'SCHE PRESSLUFT-SAUGZUGDÜSE Nr. 829

(D. R. P. u. Ausl.-Pat.)



für Raum- und Warenbefeuchtung, Papierbefeuchtungsapparate usw. mit von außen verstellbarer Leistung bei geringstem Preßluftverbrauch von 0,3 at an aufwärts arbeitend

GUSTAV SCHLICK, DRESDEN 15, N. 6

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**

in alterprobter Güte liefern prompt

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 188

Digitized by Google

wahr. Bereits in den ersten beiden Tagen der Preisherabsetzung konnten einige kleine, zu einer Gruppe zusammengeschlossene Werke ungefähr 30 000 t Aufträge hereinnehmen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Neuartige Kolbenpumpe.

Die Freund-Starke-Hoffmann-Maschinen Akt.-Ges., Hirschberg i. Riesengeb., bekanntlich eine Tochtergesellschaft der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann in Hirschberg i. Riesengeb., bringt eine neue schnellaufende Kolbenpumpe, die direkt mit Diesel- oder Elektromotor gekuppelt werden kann, nach Patenten von Dr.-Ing. Schoene auf den Markt. Die Versuche mit einer Erstausführung sind sehr erfolgreich verlaufen, so daß der Pumpe ein größeres Anwendungsgebiet im Wasserwerksbetriebe gesichert erscheint. Sie wird vom 19. April bis 21. Juli auf der Deutschen Ausstellung „Gas und Wasser" in Berlin im Betriebe vorgeführt werden.

Das Ausführungsrecht hat außer der Freund-Starke-Hoffmann-Maschinen Akt.-Ges. auch die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann in Chemnitz erworben.

Deutscher Luftfahrer-Verband.

Die Zeitschrift „Mitteldeutsche Luftfahrt", offizielles Organ des oben genannten Verbandes, gab kürzlich eine Sondernummer heraus unter dem Titel „Greiz". Erst dadurch erfahren wir davon, daß Herr Felix Günther, der Inhaber der bekannten Papierfabrik in Greiz, seit der Gründung des Vereins im Jahre 1927 der erste Vorsitzende ist und die Bestrebungen und Ziele nach Kräften unterstützt.

Gründung eines Reichsverbandes des Deutschen Altpapierhandels.

In einer sehr gut besuchten Versammlung, bei der Altpapierhändler aus allen Teilen des Reiches anwesend waren, wurde die Gründung des obengenannten Verbandes beschlossen. Als Zweck der Vereinigung wird angegeben die Wahrung der gemeinsamen Interessen gegenüber den Papierfabriken und den Behörden. Es sollen gemeinsame, für sämtliche Mitglieder bindende Richtlinien für den Verkauf festgelegt werden. Wie weit diese Pläne verwirklicht werden können, ist heute natürlich noch nicht zu übersehen.

DRV — Reklame-Verband.

Der Verband Deutscher Reklamefachleute E. V., der im vorigen Jahre sein 20 jähriges Bestehen feierte, hat seinen Namen jetzt in „Deutscher Reklame-Verband E. V." abgeändert. Diese neue Bezeichnung entspricht seiner wirklichen Zusammensetzung; er zählt zu seinen Mitgliedern namhafte Firmen der Reklame-Industrie, die Reklame-Verbraucher sowie die als Bindeglied tätigen Reklamefachleute selbst, die den Verband 1908 begründet und ihm seinen ursprünglichen Namen gegeben haben.

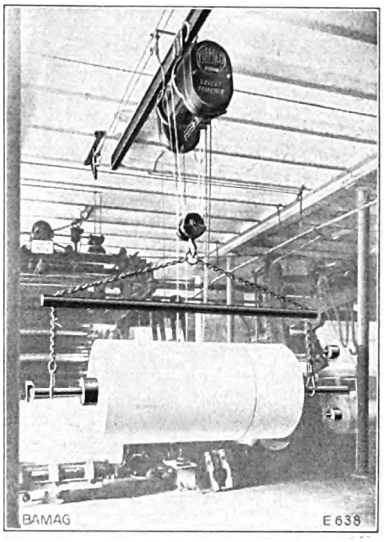
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Cartonnagenindustrie, Dresden-Loschwitz. Der Jahresabschluß ergibt einschließlich des Vortrages von 23 021 RM. einen Bruttoertrag von 350 851 RM. gegenüber 580 017 RM. im Vorjahre. Die Stammaktien, auf die im Vorjahre 7 % Dividende verteilt wurden, sollen diesmal dividendenlos bleiben, während auf die Vorzugsaktien wieder wie im Vorjahre 6 % zur Ausschüttung

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125-5000 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Alte poln. Papierfabrik

sucht als

Teilhaber

deutschen Fachmann mit größerer Kapitaleinlage

Näheres durch:

Fa. Graphika G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 101-102

Digitized by Google

kommen sollen. Abgeschrieben werden 230 192 RM., während 117 659 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. In dem Geschäftsbericht wird über die Preisgestaltung geklagt und besonders über die Unterbietungen hinsichtlich der meisten von der Firma hergestellten Waren. Die Preise der Konkurrenz seien trotz steigender Lohn- und Gehaltstarife in den verschiedenen Verpackungsmitteln weiter zurückgeblieben. Die Maschinenbau-Abteilung, Meißen, habe in den letzten Jahren nach einem der Firma in Deutschland und anderen Ländern patentierten Verfahren gearbeitet. Die Propaganda dafür habe im Winter eingesetzt und gute Aufträge gebracht.

„Butag" Buntpapier und Textildruck A.-G., Neubabelsberg bei Potsdam. Die Firma hat sich mit der Buntpapierfabrik Uffel G. m. b. H., Leipzig - Hamburg, zusammengeschlossen. Die beiden zuletzt genannten Betriebe sind nach Berlin übergesiedelt und firmieren nunmehr: „Butag-Uffel" Buntpapier und Textildruck A.-G., Neubabelsberg.

Bremer Papier- und Wellpappenfabrik A.-G., Bremen. Das Geschäftsjahr 1928 ergibt einen Reingewinn von 41 469 RM., was schließlich genau dem Stande des Vorjahres entspricht. Die Dividende beträgt 6 %. Abschreibungen wurden in Höhe von 36 757 RM. (i. V. 52 856 Reichsmark) vorgenommen. Im Jahresbericht wird gesagt, daß trotz der Umsatzsteigerung das Ergebnis nicht den Erwartungen entsprochen habe. Konkurrenzkampf, Lohnsteigerung, Steuern und soziale Lasten hätten das Jahresergebnis geschmälert. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr kann zur Zeit nichts Abschließendes gesagt werden.

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. In der Generalversammlung wurde die Bilanz genehmigt und der Verlust von 945 000 RM. durch die Sanierung gedeckt. Zu diesem Zweck werden die Stammaktien im Verhältnis von 20 : 1 und die Vorzugsaktien im Verhältnis von 10 : 1 herabgesetzt und das Kapital auf bis zu nominell 1 Mill. RM. wieder erhöht. Die neuen Aktien übernimmt ein Konsortium, an dessen Spitze der Kaufmann Paul Bergmann, Berlin, steht. Seitens des Konsortiums werden 25 % des Nennwertes sofort und die restlichen 75 % auf Anforderung der Verwaltung eingezahlt. Der Aufsichtsrat der Chemnitzer Papierfabrik ist zurückgetreten. Der neue Aufsichtsrat besteht aus den Herren: Karl Rudolf Bergmann, Fabrikant, Berlin, Dr. Röhm, Darmstadt, Direktor Levin, Leipzig, und Direktor Bernhardt, Chemnitz.

Chromo-Papier- und Carton-Fabrik vorm. Gust. Najork A.-G., Leipzig. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 12 % festgesetzt. Ebenso wurde die geplante Umfirmierung in Leipziger Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik vorm. Gust. Najork A.-G. genehmigt. Herr Direktor Johann Schulze trat nach 26 jähriger Tätigkeit in den Ruhestand. Es wurden ihm von seiten der Vorsitzenden für seine erfolgreiche Tätigkeit herzliche Worte des Dankes zuteil.

Josef Schimeck, Berlin O 17, Mühlenstr. 11. Diese in Fachkreisen bestens bekannte Firma konnte am 1. April d. J. auf das 40jährige Bestehen ihres Unternehmens zurückblicken.

Joh. Sutter, Papierfabrik A.-G., Schopfheim. In der kommenden Generalversammlung soll, wie die Frankfurter Zeitung berichtet, die Uebernahme durch die Papierfabrik Gebr. Buhl A.-G., Ettlingen, in Erwägung gezogen werden. Der Betrieb der Sutter Papierfabrik liegt bereits schon seit einiger Zeit still.

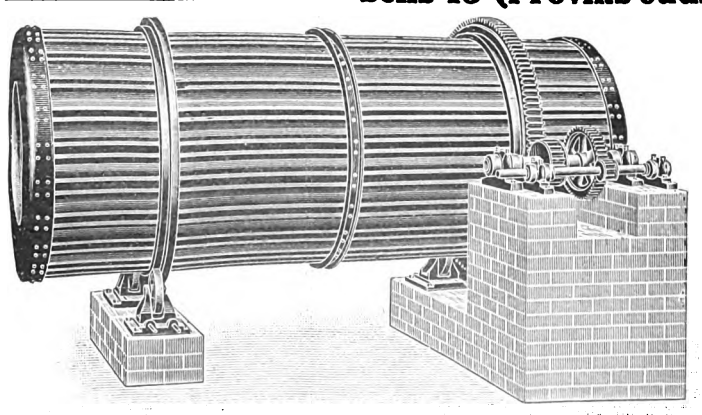
J. D. Weickert, Leipzig C 1. Herrn Edwin Weickert ist Prokura erteilt worden. Er ist der Sohn des am 10. Januar 1929 verstorbenen Teilhabers, Herrn Fritz Weickert.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 160 468 RM. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden wird. Es handelte sich um ein ausgesprochenes Baujahr, und man rechnet damit, daß im Frühjahr 1930 die neuen Anlagen fertiggestellt sein werden. Der Auftragsbestand soll gut sein.

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland: Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Zeitzer Dampfkesselfabrik u. Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Gegründet 1872 Zeitz 13 (Provinz Sachsen) Gegründet 1872



Gutachten
Über die neue Holzentrindungstrommel, Bauart Schumann, für gedämpftes Holz:

..... 13. 11. 1928.

Gern bestätige ich, daß ich mit der von Ihnen am 16. 5. d. J. gelieferten Holzentrindungstrommel in jeder Weise zufrieden bin. Die Bauweise ist für einen Schwer- und Naßbetrieb zweckentsprechend. Die Trommel entrindet gedämpftes Holz vollkommen sauber, sauberer sogar als Handputzerei, durch deren Wegfall ich außerdem noch Lohnersparnis habe. Die normale Stundenleistung beträgt je nach Holzstärke 4½—6 Raummeter. Ich freue mich, Ihnen meine Zufriedenheit mitteilen zu können.

Unterschrift.

Digitized by Google

Papierfabrik Kabel A.-G., Kabel i. W. Es wird damit gerechnet, daß eine Dividende von 10 % zur Verteilung kommt. Das abgelaufene Geschäftsjahr soll sich zufriedenstellend ausgewirkt haben. Das Aktienkapital beträgt 2,4 Millionen RM.

Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der Fusionsvertrag mit der Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin, einstimmig genehmigt. Für je 6000 RM. Reisholzaktien werden 7000 RM. Feldmühleaktien eingetauscht, die ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigt sind. Die Aktionäre der Reisholz erhalten außerdem eine Abfindung von 6 % des Nominalwertes der Stammaktien. Die Vorzugsaktien der Reisholz werden gegen gleiche der Feldmühle umgetauscht. Schließlich wird den Vorzugsaktionären von Reisholz eine Abfindung von 3 % des Nennwertes der Vorzugsaktien ausgehändigt.

Ueber die Gründe, die zu dem Zusammenschluß geführt haben, wurde seitens der Verwaltung der Reisholz A.-G. mitgeteilt, daß man nach Beendigung der technischen und wirtschaftlichen Ausgestaltung der Betriebe nach neuen Wegen zur Verbilligung der Produktion gesucht habe. In dem Zusammenschluß mit der Feldmühle habe man diese gefunden. Die Hauptanlagen der Feldmühle hätten denkbar günstigste geographische Lage, besonders mit Rücksicht auf den Im- und Export, und dieser Frachtvorsprung sei sehr wichtig.

Die nunmehr vereinigten Werke werden im Druckpapierverband eine Quote von 25 % haben und schätzungsweise 33 % der Effektivlieferungen.

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A.-G., Niederschlema. Es kommt eine Dividende von 10 % gegenüber 8 % im Vorjahre zur Ausschüttung. Die Abschreibungen betragen 651 903 RM. gegen 618 593 RM. im Vorjahre. Es verbleibt ein Reingewinn von 482 658 Reichsmark (443 188 RM. im Vorjahre). Ueber den Geschäftsgang wird mitgeteilt, daß die erhöhte Produktion glatten Absatz gefunden habe. Durch Erweiterung der Dampfschleiferei sei das Unternehmen vom Holzmarkt unabhängiger geworden.

Varziner **Papierfabrik, Hammermühle-Varzin.** Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr beläuft sich auf 804 882 RM., während er im Vorjahre nur 575 573 RM. ausmachte. Die Abschreibungen stellen sich diesmal auf 501 275 RM. gegen 650 343 RM. im Vorjahre. Es kommen wieder 10 % Dividende zur Verteilung. 30 882 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Zur Geschäftslage wurde bemerkt, daß die Betriebe voll beschäftigt seien.

Wezel & Naumann A.-G., Leipzig. Das Geschäftsjahr 1928 bringt einen etwas geringeren Gewinn als das Vorjahr, und zwar wird dies auf die gedrückten Preise zurückgeführt. Außerdem hat die Firma in den ersten sechs Monaten infolge der Verlegung des Zeitzer Betriebes nach Leipzig unter erschwerten Umständen gelitten. Die Generalversammlung findet im Mai statt, und es sollen 7 % gegen 9 % Dividende im Vorjahre vorgeschlagen werden. Die gegenwärtige Lage sei so, daß volle Beschäftigung für mehrere Monate gewährleistet sei.

Tehaka-Harzleimfabrik m. b. H. vorm. Traine & Hellmers, Dresden-Heidenau. Das vorstehend genannte Unternehmen hat die Firma Traine & Hellmers, Tehaka-Werke in Dresden-Heidenau käuflich erworben. Der nunmehrige Besitzer Karl Hoffmann ist Inhaber der Firma Eisele & Hoffmann, Harzleimfabrik und der Firma Harz- und Terpentinölimport, Mannheim. Der bisherige Geschäftsführer der Firma Traine & Hellmers, Tehaka-Werke ist auch in dem neuen Unternehmen wiederum als Geschäftsführer bestellt.

Zellstofffabrik Waldhof A.-G., Mannheim. Das Geschäftsjahr 1928 hat eine wesentliche Steigerung des Umsatzes gezeitigt. Zur Zeit werden die Abschlußarbeiten durchgeführt. Ueber die Dividende kann Zuverlässiges noch nicht gesagt werden. Man rechnet aber mit 12 %.

Digitized by Google

Spezial-Filzwaschmittel

Thiosulfin

seit Jahrzehnten erprobtes, bestes Mittel zur Reinigung von Papierfilzen, verlängert die Lebensdauer und garantiert reinen, offenen Filz!

Chem.- u. Seifenfabrik
Oschatz-Zschöllau/Sa.

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II • II. Teil

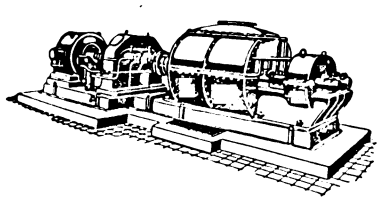
Die Natronzellstoff-Fabrikation

Von Professor Erik Hägglund, Abo

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoff-Fabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglund'schen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwickelungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoff-Fabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergman, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. — So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

360 Seiten 4° mit 250 Abbildungen und 3 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis Rm. 30,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140



PUMPEN

Kapselpumpen · Stoffpumpen · Saugkastenpumpen
Säurepumpen

Rotierende **GEBLÄSE**
für pneumatische Förderung · **Luftbefeuchtung**

AERZENER MASCHINENFABRIK G. m. b. H.
Gegründet 1864 **Aerzen 4 (Hannover)** Gegründet 1864

Digitized by Google

Ein wirksames, bestes, schnellstes und billigstes Verfahren zur Reinigung von Siebblechen haben Sie bei Verwendung unseres

Siebreinigungsmittels

Ribasit

Metalle werden nicht angegriffen!

R. Baumheier G.m.b.H.
Bodenbach / C.S.R.

Hochleistungs-Hackmaschinen

für Zelluloseholz

für Hand- und automatische Beschickung. Kräftige moderne Bauart. Modelle für jede Leistung bis zu 50 Rm. pro Stunde. Gleichmäßiges Hackgut. Kleiner Kraftbedarf. Selbsttätige Hackspänebeförderung. In der Praxis bestens bewährt.

▼

EISENGIESSEREI U. MASCHINENFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT
BAUTZEN I. SA.

Delthirna-Leimung

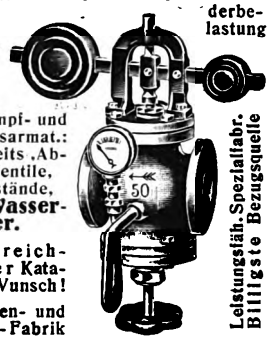
ohne Dampf, Wärme, Druck, Bedienung
mit 30 v. H. Ersparnis, große Einfachheit

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt (6) Vertretung für Deutschland

Digitized by Google

Digitized by Google

Reduzierventile
für Dampf, Wasser, Luft, Gas
mit Gewichts- oder Federbelastung



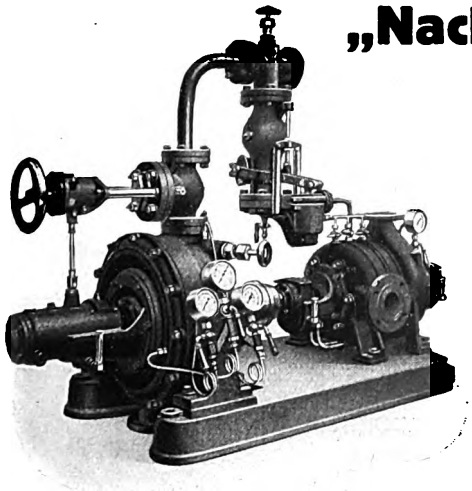
Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber.**
Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!
Armaturen- und Pumpen-Fabrik
Keller & Co., Chemnitz 44
Leistungsfähig. Spezialfabr. Billigste Bezugsquelle

KAOLIN
liefert Ihnen
ständig prompt
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

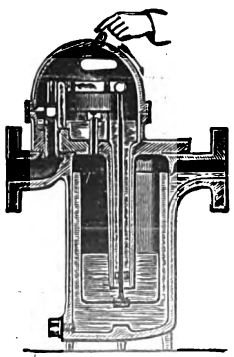
INLAND! *AUSLAND!*
Schleifen von Glätt- u. Trockenzylinder
übernimmt in der Papiermaschine rasch und zuverlässig. Ia Referenzen vom In- und Auslande
L. Blum, Eislingen an der Fils (Württembg.)
Gegr. 1916 *NB.: In kurzer Zeit 10 Stück nachgeschliffen.*

E. Nacke, Maschinenfabrik, Coswig, Bez. Dresden



„Nacke"-Dampfturbinen bis 150 PS Leistung
direkt gekuppelt mit
„Nacke"-Hochdruck-Kesselspeisepumpen „Neptun"
in Verbindung mit hydraulischem Druckregler
Geräuschloser Lauf
Größte Betriebssicherheit

Kondenswasserableiter „COLUMBUS"
(Name ges. gesch.)
Einfachste Arbeitsweise
Zuverlässig im Betrieb
Lange Betriebsdauer
In Gußeisen- und Stahlguß-Ausführung f. alle vorkommenden Betriebsdrücke bis 60 Atm., auch mit Umführungen, lieferbar



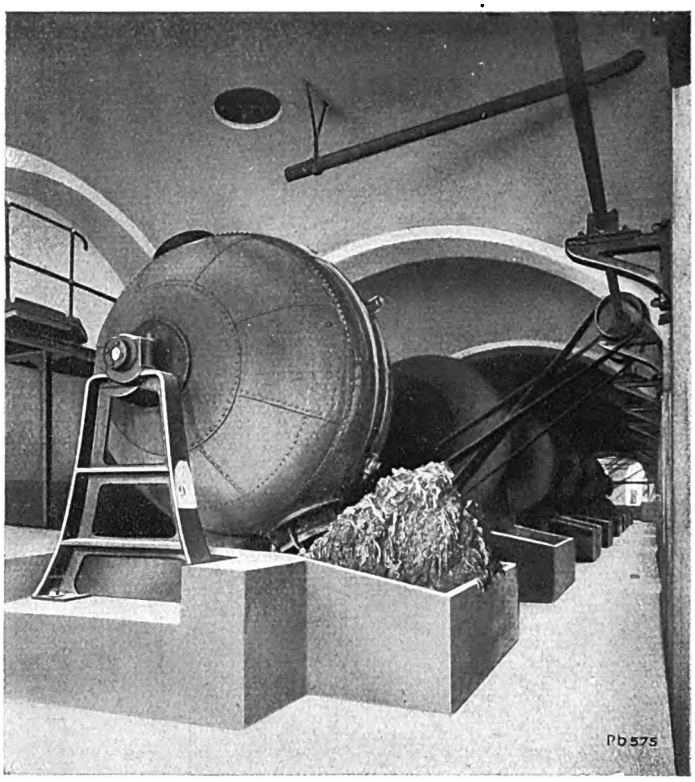
Spezialmaschinen für die Papier- und Zellstoffindustrie
wie: **Zentrifugalpumpen „Neptun"**
Siebwasserpumpen „Neptun"
Stoffwasserpumpen „Neptun"
„Nacke"-Raffineure
„Nacke"-Bleichholländer

Ausführliches Prospektmaterial und erste Referenzen zu Diensten!

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württembg.)



Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie

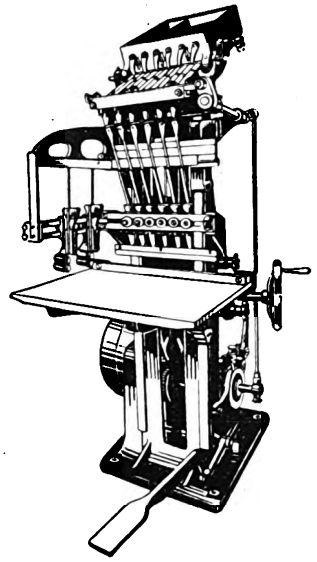
über
300 Papier- und Kartonmaschinen
im Betrieb

VOLLSTÄNDIGE FABRIKSAUSRÜSTUNGEN
DAMPF- UND WASSERTURBINEN / TURBOPUMPEN

27/29

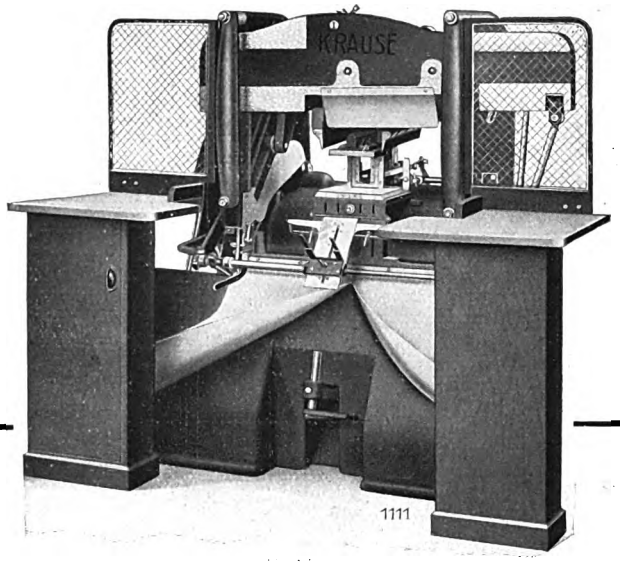
Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)



Automatisierung
von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE
KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59
Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

Trockenfilze
kauft laufend
JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816
Bemusterte Angebote erbeten.

Telegr. Wachsbecker
E.N.BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Möndebergstr. 11.
GEGR 1850

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

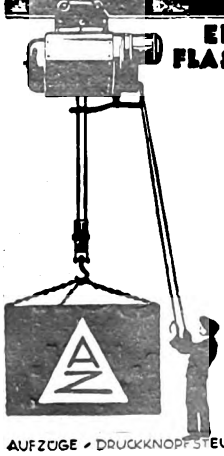
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

AZET

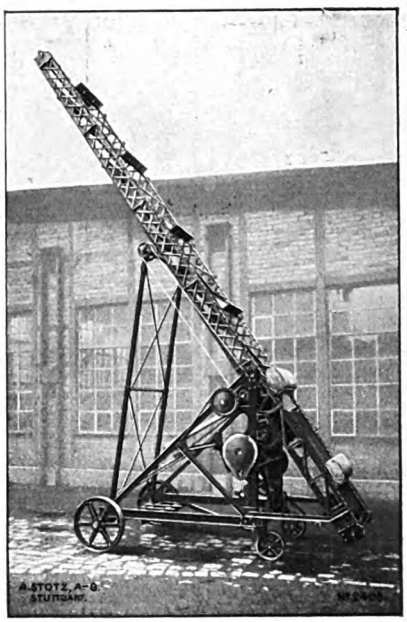


ELEKTRO-FLASCHENZÜGE

ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

A. STOTZ FÖRDERER



Stapler

für Zelluloseballen

baut die

A. Stotz A.-G.

speziell für die Papierindustrie

A. STOTZ · A. G. STUTTGART
EISENGIESSEREI - MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

Praecip. kohlensaurer Kalk

„Marke Ehrenstein extra leicht"

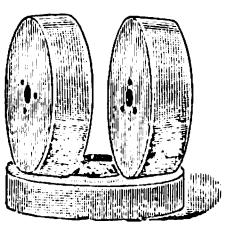
Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.

Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation

liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität

Calcium - Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

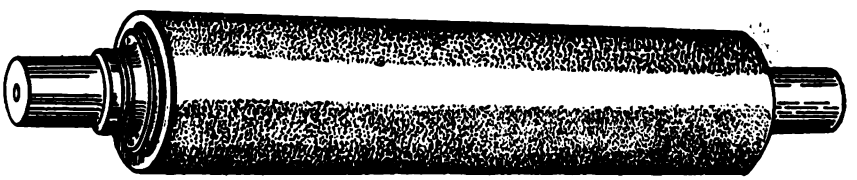
Digitized by Google

C. Mehler / Aachen

Maschinenbau-Anstalt G. m. b. H. / Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

EIGENE GIESSEREI

liefert
sämtliche Maschinen
zur Papier- und Pappenfabrikation



Steinwalzen

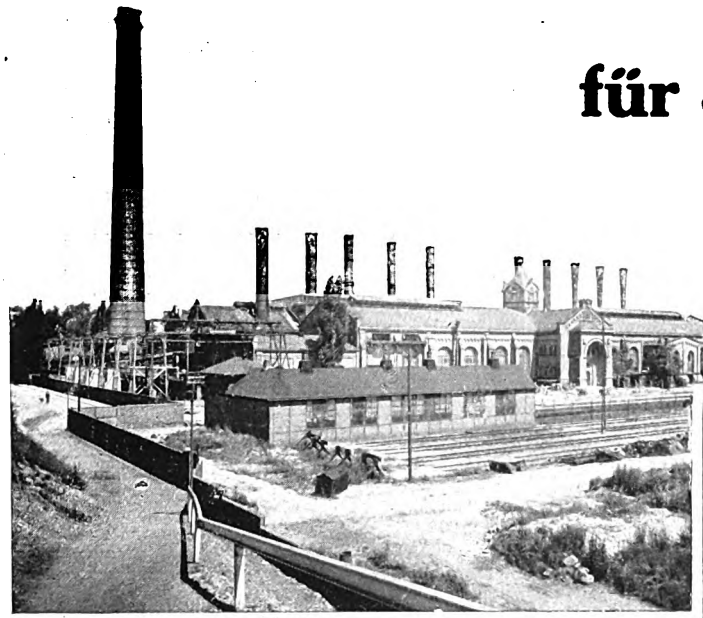
bis zu den größten Abmessungen in großer Zahl bereits geliefert.
Solide Befestigung des Steinkörpers
auf der Welle

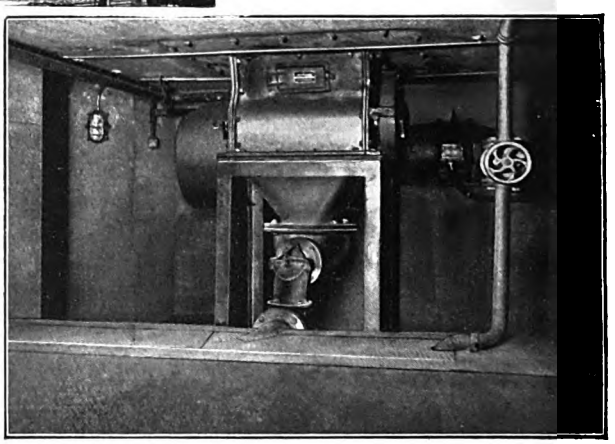
*

Digitized by Google

ROTHSTEIN
ENTASCHUNGS-ANLAGEN

für alle Kohlensorten!





Rothstein-Entaschungsanlage in einem Elektrizitätswerk

Rechts: Einbau eines Asche-Abzugsapparates unterhalb eines Kessels; bemerkenswert ist die geringe Bauhöhe

Links: Gesamtansicht des Werkes; links unter der Hängebahn Überflurbunker mit Entwässerung für den Aschenschlamm

Verlangen Sie diese neue Druckschrift über Rothstein-Entaschung und fordern Sie unverbindlich ein Projekt für Ihren Betrieb!

Aschenarten sind verschieden wie Kohlensorten; *Rothstein-Entaschungsanlagen* werden deshalb von jeher nicht schematisch, sondern den örtlichen Verhältnissen entsprechend ausgeführt.

Bei der abgebildeten Anlage wird die Schlacke der verfeuerten Ruhrkohle in eigens für diesen Zweck durchgebildeten Brechern zerkleinert, anschließend in unseren patentiert. Apparaten staublos verspült und mit einer *Spezial-Baggerpumpe* zu einem Überflurbunker mit Entwässerungseinrichtung gefördert.

Die Leistung der Spülanlage dieses Werkes beträgt 12 Tonnen Asche in der Stunde. Infolge der zuverlässigen Arbeitsweise erteilte uns die Verwaltung weitere sechs Aufträge auf *Rothstein-Entaschungsanlagen!*

Anton Rothstein

Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m. b. H.

Leipzig-Lindenau

Vertreter in:
Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Stettin, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Genua, Kopenhagen, Oslo, Paris, Stockholm, Tokio, Wien.

Staubfreie, einfache und billige Aschebeseitigung!

Digitized by Google

Ia windgesichteter amerikanischer

Gasruss „Arrow“

Spezial-Qualität
für Papierfabriken

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Chlorkalk

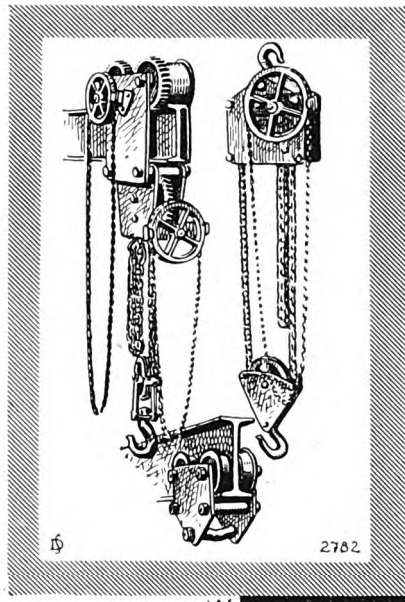
in allen üblichen Grädigkeiten

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von
ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an
unsere Abteilg. **Hannover, Königsstr. 6**



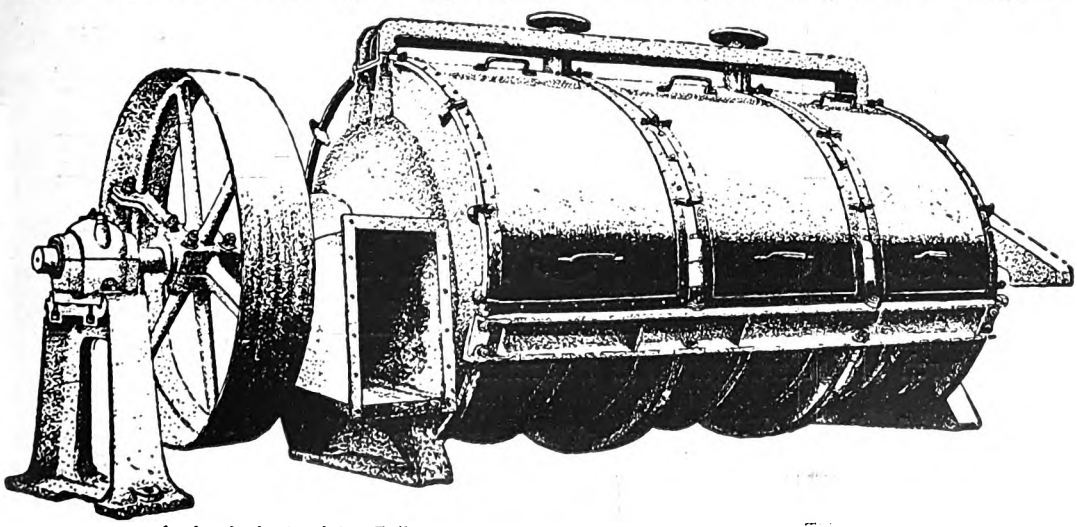
DEFRIES

Stella
HEBE-ZEUGE

behaupten ihre Qualität seit Jahrzehnten.

SCHIESS-DEFRIES A-G
DÜSSELDORF · POSTFACH 89

Zellstoff-Sichter, Pat. „Biffar“ D.R.P. für Sulfit und Sulfat



In den bedeutendsten Zellstoff-Fabriken des Continents seit Jahren mit bestem Erfolg in Betrieb. An einen Konzern lieferten wir 26 „Biffar“-Sortierer mit einer Gesamttagesproduktion von 1400 to Sulfit-Zellstoff.

RIPPERGER & CIE., Eisengießerei und Maschinenfabrik **KLEINHEUBACH a.M.**

Digitized by Google

Wasserreinigungsbau-G. m. b. H.

WABAG

Breslau und Essen

reinigt alle Wasser
unter
weitgehendster Garantie

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen
für alle Halbstoffe der Papierindustrie
nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co., Inc. in Anacortes, U.S.A.
(Patentiert in U.S.A. und Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der
autorisierte Alleinvertreter für Europa:
Zivil-Ingenieur **Anton D. J. Kuhn,** Bad Liebenwerda
Prov. Sachsen

NB. Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

Projektierung und Einrichtung kompletter
Wasserversorgungsanlagen

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine Adolf Mauritz Hamburg 36, Stalhof

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 21. April 1929 NUMMER 16

Handelspolitik.

Mexiko.

Der mexikanische Zolltarif, der im Auszug für das Papierfach in Nr. 51/52/1925 bzw. in Nr. 20/1927 dieser Zeitschrift veröffentlicht wurde, ist mit Gültigkeit vom 4. April 1929 bezüglich einiger Tarifnummern geändert worden. Für das Papierfach betrifft dies folgende Nummer:

Tarifnr.		
587 C	Papier, naturfabrig in der Masse, sogen. „Strohpapier", dessen Gewicht mehr als 140, aber nicht mehr als 200 g auf 1 qm beträgt, in Rollen von mindestens 1 m Breite und 85 cm Durchmesser, das auf dem Apparat „Mullen" einen Widerstand von nicht mehr als 1200 g auf 1 qcm zeigt, für je 100 g Gewicht auf 1 qm oder im Verhältnis zu dieser Menge . . . . . kg rh v. W.	0,30

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 15. Studienreise nach Polen.

Der Deutsche Wirtschaftsbund für Polen E. V., Breslau 1, Wallstr. 2, veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 29. Juni d. J. eine Studienreise nach Polen, um den am Handel mit Polen beteiligten Kreisen Gelegenheit zu geben, die Wirtschaftsverhältnisse Polens aus eigener Anschauung kennen zu lernen und Beziehungen zu dortigen Kreisen anzuknüpfen. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der obengenannten Organisation.

Nr. 16. Merkblatt für Jugoslawien.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat ein Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen (Jugoslawien) herausgegeben, das zum Preise von 0,50 M. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden kann.

Nr. 17. Merkblatt für Frankreich.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat ferner ein Merkblatt für den deutschen Außenhandel mit Frankreich neu herausgegeben. Das Merkblatt kann zum Preise von 0,75 M. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Nr. 18. Exportförderung.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie ist auf Beschluß seines Präsidiums eine Denkschrift „Exportförderung" herausgegeben worden.

Die Denkschrift schildert in ihrem ersten Teil die außerordentlich weitgehenden Exportförderungsmaßnahmen der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Englands und stellt ihnen die deutsche Politik der Nachkriegszeit und den jetzigen Zustand gegenüber.

Im zweiten Teil werden bestimmte Einzelvorschläge zur Reform des deutschen konsularischen Nachrichtendienstes, der Auskunftserteilung über das Ausland und der deutschen Auslandspropaganda zur Diskussion gestellt.

Die interessante Schrift ist vom Reichsverband der Deutschen Industrie zum Preise von 2,50 M. zu beziehen. Bei Bestellungen durch uns können wir die Schrift voraussichtlich zum Preise von 2,— M. oder darunter liefern.

Nr. 19. Auslandsvertretungen für Papier.

Nachfolgende Liste von überseeischen Handelsagenten, die Vertretungen von Papierfabriken suchen, liegt uns vor. Falls Interesse vorhanden, bitten wir, sich wegen näherer Bekanntgabe von Einzelheiten an den Verein Deutscher Papierfabrikanten zu wenden.

Brasilien. Sao Paulo: Pergamynpapier, Seidenpapier, Grease-proof-Papier.

Peru. Chiclayo, Lima: Papier aller Art, Schreib- und Druckpapier.

Uruguay. Montevideo: Papier, Pappen und Kartons.

Ecuador: Guayaquil: Papier aller Art.

Bolivien. La Paz: Druck- und Schreibpapier.

Guatemala: Farbige Kreppapiere, Buntpapiere aller Art.

Venezuela. Caracas: Druck-, Schreib- und Packpapier, Tapeten.

Digitized by Google

Bestellung der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1928.

Nach einem Rundschreiben des Reichsarbeitsministers wird die Reichsausgabe der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1928 voraussichtlich im Laufe des Monats August 1929 gedruckt vorliegen. Da auch in diesem Jahr in dem bereits vom Haushaltsausschuß des Reichstags gebilligten Reichshaushalt ein Zuschuß zur Herabsetzung der Kosten vorgesehen ist, wird die Ausgabe in drei Ganzkalikobände gebunden bei endgültiger Bewilligung dieses Zuschusses wiederum nur 15 RM. kosten.

Um die Höhe der Auflage zu bestimmen, müssen Bestellungen möglichst umgehend dem Reichsarbeitsministerium (Abt. IIa) in Berlin NW 40, Scharnhorststraße 35, unter genauer Angabe der Stückzahl (gebunden oder geheftet) zugehen. Die Kosten werden bei Uebersendung durch Nachnahme erhoben. Spätere Bestellungen können nur nach Maßgabe des vorhandenen Vorrats berücksichtigt werden.

In den Jahresberichten 1928 werden neben einer allgemeinen Uebersicht über Zu- und Abnahme der Zahl der gewerblichen Betriebe und der Zahl der beschäftigten Arbeiter, neben den allgemeinen Berichten über Arbeiterschutz, Betriebsunfälle, gesundheitliche Maßnahmen, Wohlfahrtspflege u. dgl. auch eine Reihe Sonderfragen behandelt.

Kommissionen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Vom Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V. ist in Form eines Heftchens eine Uebersicht über die Kommissionen des Vereins und ihre Besetzungen nach dem Stande vom März 1929 herausgegeben worden. Danach bestehen zur Zeit folgende Kommissionen:

1. Eisenbahntarifkommission
2. Fachnormenausschuß Papier
3. dto. (Arbeitsausschuß)
4. Fachschulkommission
5. Handelspolitische Kommission
6. Industriebeirat beim Staatlichen Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem
7. Propaganda-Ausschuß
8. Rechts- und Steuerausschuß
9. Satzungskommission
10. Technische Kommission
11. Versicherungsausschuß
12. Wissenschaftliche Kommission
13. Zellstoffkommission

Ferner

14. Vertretung im Deutschen Wasserwirtschafts- und Wasserkraft-Verband E. V., Berlin-Halensee, und Verein für Wasser-, Boden- und Lufthygiene E. V., Berlin-Dahlem.

v. W.

Das Fünfjahr-Programm der russischen Papier-Herstellung.

Das nach einem Vortrag des Volksbeauftragten W. W. Kujbyschew in der Märztagung des Obersten Russischen Volkswirtschaftsrates genehmigte Industrieprogramm für die Jahre 1929 bis einschließlich 1933 enthält u. a. folgende Angaben auch über die Erzeugung in Rußland von Papier und Pappe, wie solche für das nächste Jahrfünft nach Vorschlag des staatlichen russischen Industrie-Planamtes durchzuführen beabsichtigt war:

Bezeichnung des behandelnden Gegenstandes	Einheit	1928	1929	1930	1931	1932	1933	Steigerung während des Jahrfünfts; 1933 in Proz. zu 1928
1. Bruttoerzeugung zu Verkaufspreisen von 1927	in Mill. Rbl.	145,5	189,0	217,0	256,0	290,0	364,5	250,7
in Prozenten zum Vorjahr	—	—	129,9	114,8	117,9	113,2	125,7	—
2. Bruttoerzeugung in Naturalmengen:								
1. Papier und Pappe	in 1000 Tonnen	316,0	410,0	470,0	561,5	633,0	794,0	251,3
2. Zelluloſe		84,0	123,7	162,1	217,6	258,1	331,6	394,8
3. Holzmaſſe		83,6	157,8	193,5	237,0	287,0	359,5	430,0
3. Warenerzeugung zu Verkaufspreisen eines jeden Jahres	in Mill. Rbl.	126,0	164,0	182,0	205,0	211,0	238,0	189,0
4. Senkung des Geſtehungspreiſes	in Prozenten	—	— 9,5	— 8,0	— 9,0	—10,0	—12,0	— 40,0
5. Senkung der Partiepreiſe ohne Akziſe	in Prozenten	—	—	— 4,0	— 3,7	— 4,4	—15,3	— 25,0
6. Anzahl der ſtändigen Arbeiter in den Grundbetrieben	in 1000 Mann	30,3	32,6	33,1	34,2	35,2	39,2	129,2
7. Anzahl der auf den 7-Stunden-Arbeitstag übergeführten Arbeiter	in 1000 Mann	—	6,9	12,0	19,7	27,7	39,2	—
8. Durchſchnittliche Monatserzeugung pro 1 Arbeiter nach Preiſen von 1927	in Rubel	400	434	546	623	686	776	195,0
in Prozenten zum Vorjahr	—	—	120,8	113,0	115,0	110,0	113,0	—
9. Durchſchnittlicher Monatslohn pro Arbeiter	in Rubel	55,7	58,9	61,5	64,8	68,0	72,1	129,4
in Prozenten zum Vorjahr	—	—	105,7	104,5	105,3	105,0	106,0	—
10. Kapitalinveſtierung	in Mill. Rbl.	43,63	31,5	48,8	71,8	60,0	42,8	254,9
Darunter:							in 5 Jahren	
1. Neuanlagen	in Mill. Rbl.	21,34	10,0	23,2	52,0	45,8	29,6	160,6
2. Erweiterungen und Umbildungen	in Mill. Rbl.	18,48	15,6	15,9	8,4	2,4	1,7	44,0
3. Gründliche Ausbeſſerungen	in Mill. Rbl.	2,33	3,1	4,4	4,4	5,0	6,0	22,9
4. Wohnungsbau	in Mill. Rbl.	1,48	2,1	4,7	6,5	6,3	5,0	24,6

Digitized by Google

Der russische Bedarf an Papier und Pappe wurde in den letzten Jahren nie voll befriedigt, und 1928 machte der Unterschied zwischen der Nachfrage und der Belieferung gegen 40 000—50 000 t aus. Der Ende 1928 bis zu 3 kg pro Einwohner gestiegene Jahresverbrauch an Papier hat zwar den Vorkriegsverbrauch eingeholt, doch ist er trotzdem um die Hälfte kleiner als die kleinste Verbrauchsnorm der Weststaaten Europas (Spanien 1926 etwa 6 kg). Besonders scharf ist der Mangel an Zeitungs-, Druck- und Schreibpapier, da infolge der hohen Energiekosten im vorkrieglichen Rußland diese Papiersorten fast gar nicht hergestelllt wurden.

Im Zusammenhange mit der Einführung von Hochdruck-Dampfkraftanlagen mit Ausnutzung der abgehenden Energie erhielt die russische Papierindustrie die Möglichkeit, fast ausnahmslos alle Papiersorten und die hierzu nötigen Halbfabrikate herzustellen.

Die Papierherstellung müßte sich nun 1933, also am Ende des Jahrfünft-Programms, 2,5 mal gegen 1928 vergrößern, aber trotzdem wird sich der Jahresverbrauch pro Kopf nur auf 5 kg heben.

Die geplante Produktionssteigerung erfolgt für Rechnung der Erweiterung und der Umstellung der bestehenden Betriebe bis 448 500 t Papier und 41 000 t Pappe gegen 278 000 t Papier und 38 000 t Pappe im Jahre 1928. Ferner gestattete die Vergrößerung der Fabriken, mit deren Bau noch vor 1928 begonnen wurde, die Herstellung des Papiers im Jahre 1933 noch auf 137 000 t Papier und 30 000 t Pappe zu steigern. Das übrige Quantum von 123 500 t Papier und 14 000 t Pappe soll von den neuaufgeführten Werken geliefert werden.

Die Erweiterung und Rekonstruktion der bestehenden Betriebe wird mittels Ersatz der alten Maschinen durch neue von der Größtbreite von 5000—5500 mm bei einem Lauf von 250—300 m pro Minute begleitet werden.

Außerdem erfolgt eine gründliche Umstellung der Ausrüstung der Abteilungen zur Herstellung von Halbfabrikaten und der Dampfkraftwirtschaft, vor allem durch Einführung einer Elektrolyse der Cellulose, Aufstellung von Kochkesseln von 280 c. m. Rauminhalt, durch eine erweiterte Verwendung von Defibreuren von ununterbrochener Arbeit. Ferner wird eine Beschleunigung des Kochverfahrens der Cellulose durchgeführt, wodurch eine Ersparnis an Dampfverbrauch erreicht wird; die Herstellung der Sulfatcellulose wird gesteigert usw.

Die Verwirklichung aller dieser Aufgaben, die der russischen Papierindustrie auferlegt worden sind, erfordert eine weitere Kapitalinvestierung von 254,9 Mill. Rubel oder zum Kurse von 100 Rubel = 216 RM. 550 580 000 RM.

Das Ausbleiben der russischerseits sehnlichst herbeigewünschten ausländischen Kredite und der Rückgang, ja sogar eine vollständige Lahmlegung der russischen Getreideausfuhr, die zur Beschaffung der für die Auslandseinkünftige nötigen Valuta diente, lassen die Frage offen, ob diesen, nun nach genauer Prüfung zu Papier gebrachten Plänen auch eine rechtzeitige Ausführung wird folgen können. Jedenfalls bieten diese amtlichen Daten und Ausführungen einen Einblick, wie es auch mit der russischen Papierindustie heute bestellt ist und mit welchen Plänen umgegangen wird, falls bei der Verwirklichung derselben günstige Umstände vorliegen werden.

Carl Heinrich Peters.

Deutschlands Papieraußenhandel im Januar 1929.

Die Ziffern für den Papieraußenhandel Deutschlands im ersten Monat des Jahres 1929 liegen jetzt vor. Es ergibt sich die Tatsache, daß bei der Einfuhr nur wenige Warengattungen höhere Ziffern aufzuweisen haben als im Dezember des Vorjahres, während die Ausfuhr bei sehr vielen Posten gestiegen ist. Es wäre verfehlt, dieses Ergebnis unter einem besonders optimistischen Gesichtspunkt zu werten. Der strenge Winter hat sicherlich dazu beigetragen, daß der Export von Rohmaterialien für die Papierfabrikation in vielen Fällen unterbunden wurde. So erfreulich die Steigerung der Ausfuhr an und für sich ist, so muß man anderseits doch daran denken, daß die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes schwach war und daß größte Anstrengungen auf dem Weltmarkt erforderlich waren, um einen gewissen Ausgleich für den mangelnden Absatz der Produktion im Ausland zu schaffen. Eine starke Ausnahme macht die Ausfuhr von Altpapier, die nach den vorangegangenen erheblichen Steigerungen im Januar sehr beträchtlich zurückging.

Die Einfuhr.

Die Einfuhr von Holzschliff betrug im Januar 1929 nur 8902 dz im Werte von 96 000 RM. Der Vormonat konnte die Ziffern von 19 413 dz aufweisen, während der erste Monat des Jahres 1928 einen Holzschliffimport von 22 271 dz zu verzeichnen hatte. Von der Januareinfuhr entfallen auf Lieferungen von schwedischen Firmen 5310 dz, während Finnland sich mit 1281 dz beteiligte.

Dagegen ist die Einfuhr von Papierholz nach längerer Pause wieder stärker geworden: Sie wurde festgestellt mit 1 165 320 dz im Werte von 4 243 000 RM. Im Dezember 1928 handelte es sich um 326 616 dz, im vorjährigen Januar um 1 843 072 dz. Hauptlieferant war im Berichtsmonat wieder Polen mit 776 561 dz (i. V. 605 881 dz); daneben sind die Tschechoslowakei und Rußland mit größeren Abschlüssen in Erscheinung getreten.

Der Import von Zellstoff wurde für Januar mit 176 686 dz im Werte von 4 488 000 RM. festgestellt. Im Vormonat betrug die Einfuhr 141 571 dz, im Januar des Vorjahres 193 710 dz. Den Bedarf deckten vornehmlich folgende Länder:

	Januar 1929	Dezember 1928
Finnland	72 736 dz	36 350 dz
Schweden	46 583 dz	49 165 dz
Tschechoslowakei	29 962 dz	32 830 dz

Nur unwesentlich geändert hat sich die Einfuhr von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung dienenden Abfällen. Sie wurde für die Berichtszeit ermittelt mit 23 517 dz und 795 000 R.M Im Dezember betrug der Papierlumpenimport 22 026 dz im Werte von 656 000 RM., im vorjährigen Januar 27 416 dz. Die wichtigsten Lieferstaaten waren:

	Januar 1929	Dezember 1928
Niederlande	4 362 dz	3 623 dz
Frankreich	2 725 dz	3 504 dz
Saargebiet	2 047 dz	1 652 dz

Die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier hat im Januar etwas nachgelassen. Während der Dezember die Ziffern von 39 824 Doppelzentner und 325 000 RM. aufzuweisen hatte, handelt es sich diesmal um 36 448 dz im Werte von 324 000 RM. Hauptbeteiligte sind britische Firmen mit 16 948 dz; daneben konnte Holland 7947 dz und Schweden 5546 dz Papierspäne und Altpapier in Deutschland absetzen.

Stärker geworden ist die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Deutschland bezog im Berichtsmonat aus dem Ausland 16 562 dz Material dieser Art im Werte von 417 000 RM. Im Dezember belief sich die Ziffer auf 11 205 dz (286 000 RM.), im Januar des Vorjahres auf nur 7956 dz. Finnland nahm mit 14 490 dz den bedeutendsten Anteil der Lieferungen für sich in Anspruch. Daneben kamen kleinere Posten aus Oesterreich (921 dz) und den U. S. A. (262 dz).

Stark zurückgegangen ist der Import von Besuchs- und Wunschkarten, der im Januar nur 700 dz umfaßte, wertmäßig 139 000 RM., gegenüber 2901 dz im vorangegangenen Monat und 3705 dz im vorangegangenen Januar. Französische Firmen lieferten

Digitized by Google

357 dz Karten der bezeichneten Art, der Rest verteilte sich auf verschiedene Länder.

Zigarettenpapier ist ebenfalls in geringerem Umfang importiert worden, und zwar sind es der amtlichen Statistik zufolge 249 dz (68 000 RM.) gegenüber 536 dz im Dezember des Vorjahres (143 000 RM.). Der Januar 1928 hatte eine Zigarettenpapiereinfuhr im Umfang von 170 dz aufzuweisen. Aus der Tschechoslowakei kamen diesmal 121 dz, aus Frankreich 73 dz Zigarettenpapier.

Schließlich sei noch erwähnt der Import von 3799 Doppelzentner Büchern im Werte von 1 467 000 RM. Auch hier ist ein erheblicher Rückgang nach dem Weihnachtsfest zu verzeichnen (Dezember 5040 dz bzw. 2 049 000 RM.). Stärkste Bezugsquellen waren:

	Januar 1929	Dezember 1928
Oesterreich	1 160 dz	1 546 dz
Schweiz	1 134 dz	1 274 dz
Niederlande	594 dz	728 dz

Die Ausfuhr.

Wir beginnen unseren Bericht über den Ausfuhrhandel im Januar 1929 mit der Gruppe Papierholz. Nach längerer Pause ist hier eine stärkere Ausfuhr festzustellen: 17 426 dz im Werte von 59 000 RM. gegenüber 10 263 dz und 37 000 RM. im vorangegangenen Monat (Januar 1928: 4226 dz). Auch diesmal war die Schweiz mit 16 942 dz Hauptabnehmer für deutsches Papierholz.

Ganz erheblich zurückgegangen ist dagegen nach den immensen Steigerungen der Vormonate die Ausfuhr von Papierlumpen. Sie wurde ermittelt mit 27 162 Doppelzentner im Werte von 2 537 000 RM., während der Dezemberexport 61 880 dz und wertmäßig 54 614 dz umfaßte. Im vorjährigen Januar belief sich die Ausfuhr von Papierlumpen auf 15 112 dz. Die Vereinigten Staaten haben im Januar als Absatzmarkt versagt; in Frage kamen in erster Linie: Ostpolen mit 5951 dz, Großbritannien mit 4124 dz und Italien mit 3402 dz.

Ebenfalls rückläufig, wenn auch nicht in so erheblichem Umfang, ist die Ausfuhr von Holzschliff, die die Januarstatistik mit 1808 dz im Werte von 11 000 Reichsmark wiedergibt. Im Dezember wurden 2268 dz bzw. 16 000 RM. exportiert. Im vorjährigen Januar konnten 4154 dz Holzschliff exportiert werden.

Die Ausfuhr von Zellstoff betrug im Berichtsmonat 286 704 dz, dem Werte nach 7 333 000 RM. Der vorangegangene Monat verfügte über einen Export von nur 211 756 dz bzw. 5 592 000 RM., der Januar 1928 über 208 558 dz. Die Vereinigten Staaten und Frankreich traten diesmal als stärkste Interessenten auf:

U. S. A.	90 721 dz
Frankreich	85 984 dz
Großbritannien	32 543 dz

Der Export von Druckpapier hat wieder angezogen, und zwar auf 220 831 dz im Werte von 6 581 000 RM. Vergleichsweise bringen wir einige vorangegangene Ausfuhrziffern:

Januar 1928	150 321 dz
September 1928	180 547 dz
Oktober 1928	139 602 dz
November 1928	123 578 dz
Dezember 1928	120 485 dz

Im einzelnen wurden folgende Länder beliefert, wobei besonders der erhöhte Export von Druckpapier nach Argentinien beachtenswert ist:

	Januar 1929	Dezember 1928
Frankreich	56 939 dz	23 521 dz
Argentinien	50 223 dz	18 939 dz
Niederlande	28 248 dz	21 933 dz

Die Ausfuhr von Packpapier im Umfang von 84 925 dz und wertmäßig 4 152 000 RM. entspricht ziemlich genau dem Stande des Dezembers 1928, während im Januar vor Jahresfrist nur 65 586 dz zur Ausfuhr kamen. Wie immer fand das Material zum größten Teil in Großbritannien Absatz:

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	37 223 dz	27 871 dz
Niederlande	9 527 dz	9 768 dz
Belgien	4 860 dz	3 833 dz
Türkei	4 926 dz	—

Seidenpapier ging im Umfang von 3552 dz und im Werte von 346 000 RM. über die Grenzen, d. i. 240 dz bzw. 34 000 RM. weniger als im Dezember 1928. Im vorjährigen Januar war der Export auch nur unwesentlich höher. Auch hier war wieder Großbritannien stärkstes Absatzgebiet.

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	1 018 dz	1 677 dz
Brit. Indien	302 dz	—
Schweiz	239 dz	256 dz
Argentinien	235 dz	—

Der Export von Schreib-, Brief-, Büttenund Notenpapier hat in den beiden letzten Monaten stark angezogen, der Januar hat mit 19 324 dz bzw. 1 378 000 RM. wiederum eine bedeutende Steigerung aufzuweisen. Zum Vergleich seien folgende Monate herangezogen:

Januar 1928	16 437 dz
September 1928	15 292 dz
Oktober 1928	8 410 dz
November 1928	9 906 dz
Dezember 1928	14 987 dz

Bedeutendste Absatzgebiete waren:

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	3 634 dz	2 109 dz
Argentinien	3 386 dz	3 400 dz
Niederlande	1 978 dz	1 215 dz

An Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gingen in der Berichtszeit 76 568 dz über die Grenzen, wertmäßig 2 413 000 RM. Die Ziffer bedeutet eine starke Steigerung gegenüber dem Vormonat, der nur 48 023 dz aufweisen konnte, und auch gegenüber dem Januar 1928 mit 43 053 dz. Großbritannien ist auch hier als Abnehmer weitaus führend:

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	32 273 dz	15 344 dz
Niederlande	9 444 dz	5 455 dz
China	5 770 dz	4 345 dz

Ferner verzeichnet die Januarstatistik des Exportes von 4140 dz Dach- und Steinpappe (148 000 Reichsmark) gegenüber 2978 dz (102 000 RM.) im Dezember 1928. Die Niederlande nahmen ab 1280 dz, während 614 dz Dach- und Steinpappe nach der Schweiz gingen.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen wurde für die Berichtszeit mit 4160 dz im Werte von 429 000 RM. festgestellt, während die Ziffern der Vormonate nur 2978 dz und 102 000 RM. betrugen. Auch der Januar 1928 konnte hier nur eine Ausfuhr von 3056 dz aufweisen. Der Export erstreckte sich vornehmlich auf Großbritannien (749 dz), Schweden (368 dz) und Japan (340 dz).

Zu erwähnen ist weiterhin die Rubrik „Pappen aller Art"; hier wurde der Januarexport mit 6840 dz und 507 000 RM. festgestellt. Die Ziffern bedeuten gegenüber dem Vormonat ebenfalls starke Steigerungen, denn im Dezember des Vorjahres betrug die Ausfuhr in diesen Waren nur 3872 dz bzw. 315 000 RM., im Januar des vorangegangenen Jahres 5794 dz. Großbritannien ist auch hier als Absatzgebiet führend:

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	3 110 dz	1 037 dz
Niederlande	791 dz	306 dz
Frankreich	311 dz	—

(Siehe Fortsetzung Seite 392)

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Temperatur- und Feuchtigkeits-Fernmesser in der Papierindustrie.

Ein bezeichnendes Merkmal in der neueren Entwicklung industrieller Betriebe ist die steigende Zahl der elektrischen Arbeitsverfahren.

Neuerdings kommen zu den elektrischen Einrichtungen, die unmittelbar der Fabrikation dienen, solche, die für die Betriebsüberwachung wichtig sind. Für die Praxis wertvoll ist der Umstand, daß die elektrische Meßmethode die Fernmeldung aller Meßergebnisse und die beliebige Aufstellung der empfangenden und der gebenden Geräte im weitesten Maße ermöglicht, so daß auf die besonderen Anforderungen des Betriebes Rücksicht genommen werden kann. Das Ueberwachen von Vorgängen durch Messungen hat durch elektrische Fernmeßverfahren praktischen Wert erhalten. In den Cellulosekochereien und Schwefelkiesanlagen sind Thermometer zur Ueberwachung der Temperaturen erforderlich, da der Verlauf des Kochprozesses in den Sulfitkochern neben

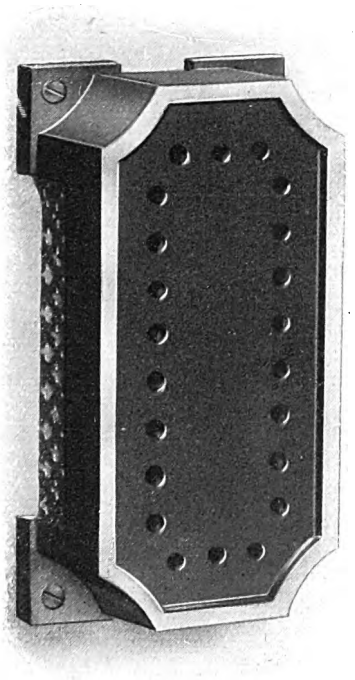


Abb. 1. Widerstandsthermometer in einfachem, flachem, mattschwarzem Gußgehäuse mit rückwärtigem Anschluß

dem Druck speziell von dem Temperaturverlauf abhängig ist. Hat man ein gutes Meßgerät, das zuverlässig den Temperaturverlauf anzeigt, so kann manche Fehlkochung vermieden werden.

Ein zuverlässiges Stammpersonal an Werkmeistern und Arbeitern allein genügt nicht, sie können nur Bestes leisten, wenn sie die Möglichkeit haben, die Arbeit durch gute und zuverlässige Kontrollapparate zu überwachen. Umgekehrt muß auch der Betriebsleiter in der Lage sein, die Arbeiten und Betriebsvorgänge auf möglichst einfache Weise zu überwachen.

Diese Bedingungen erfüllen nun die elektrischen Fernmeßeinrichtungen und tragen damit dazu bei, den Betrieb in Papierfabriken wirtschaftlich zu gestalten. Die elektrischen Fernthermometer, wie sie von der Firma Keiser & Schmidt, Berlin-Charlottenburg, z. B. in verschiedenen Ausführungen hergestellt werden (Abb. 1, 2 und 3), gestatten nicht nur eine Fernanzeige an einer

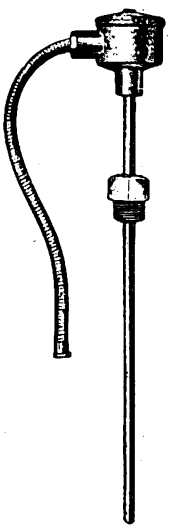


Abb. 2. Widerstandsthermometer mit Schutzrohr. — Eintauchtiefe 120 mm.

gut sichtbaren Stelle, sondern bieten außerdem den Vorteil der Anschlußmöglichkeit von Registriergeräten (Abb. 4)

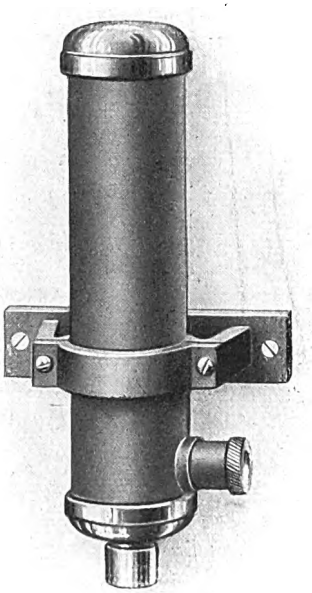


Abb. 3. Widerstandsthermometer in geschlossener zylindrischer Form.

in einer beliebig gelegenen Zentrale. Wählt man hierzu das Zimmer des Betriebsleiters, so kann dieser von dort aus den Verlauf der einzelnen Arbeitsvorgänge verfolgen.

Digitized by Google

Durch Niederdrücken von Knöpfen auf einer Schalttafel ist es möglich, die verschiedenen Meßstellen an ein und dasselbe Anzeigeinstrument anzuschließen und so die Temperatur der Meßstelle abzulesen, also sämtliche Meßstellen von einer Zentrale aus zu kontrollieren (Abb. 5 und 6).

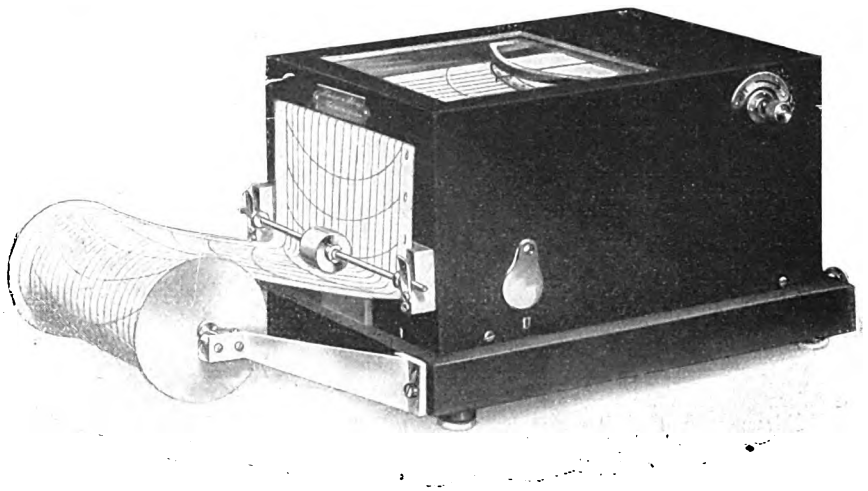


Abb. 4. Temperaturschreiber mit Aufwickelvorrichtung.

Die Wirkungsweise des elektrischen Widerstandsthermometers beruht auf der gesetzmäßigen Aenderung des elektrischen Widerstandes metallischer Leiter mit der Temperatur. Das Wesentliche der Widerstandsthermometer sind kleine eingeschlossene Platinspiralen, die gegen äußere chemische Einflüsse geschützt sind. Zum Schutze gegen mechanische Beschädigungen sind die Thermometer noch mit einem Mantel aus Kupfer oder Stahl versehen. Je nach dem Verwendungszweck werden die Thermometer als Wandapparate oder zum Einschrauben in Rohrleitungen und Kanäle ausgeführt. Letztere werden für die verschiedensten Eintauchtiefen und auf Wunsch mit druckdichter Verschraubung und Anschlußklemmen in staub- und spritzwasserdichtem Anschlußkopf hergestellt.

Neben den Temperaturmessungen spielen in Papierfabriken die Feuchtigkeitsmessungen eine Rolle. So ist in den Papierlagern und in den Bearbeitungsräumen, eine gleichmäßige Luftfeuchtigkeit von Vorteil.

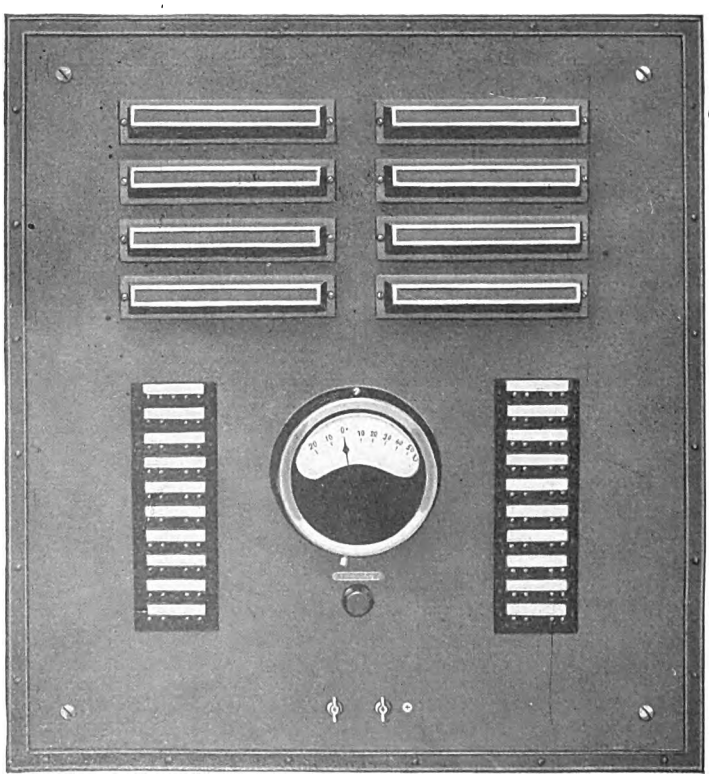


Abb. 5. Kontrollstation für 80 Meßstellen.

Für diese Zwecke hat die bereits oben genannte Firma Keiser & Schmidt elektrische Feuchtigkeits-Fernmesser (Abb. 7) entwickelt, welche die Fernanzeige und Fern-

Digitized by Google

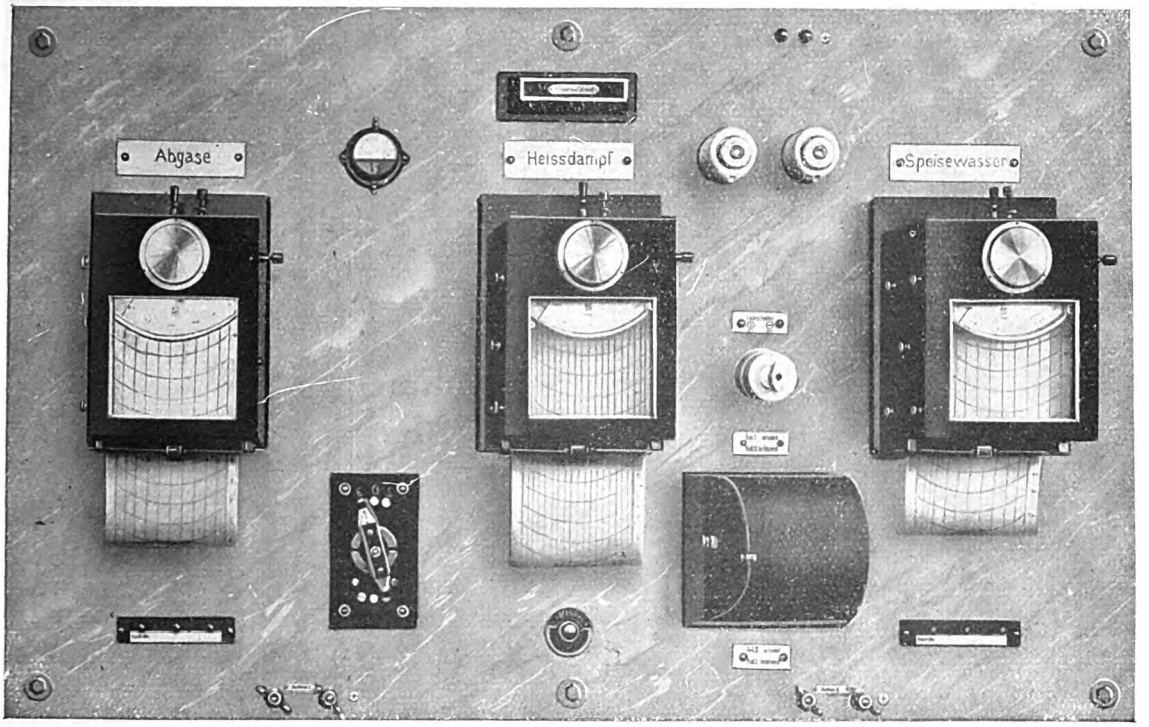


Abb. 6. Regiſtrierende Fernthermometeranlage mittels Widerſtandsthermometern für das Keſſelhaus einer Papierfabrik. Mit der Anlage iſt gleichzeitig eine Ladeeinrichtung für die Meßbatterie verbunden.

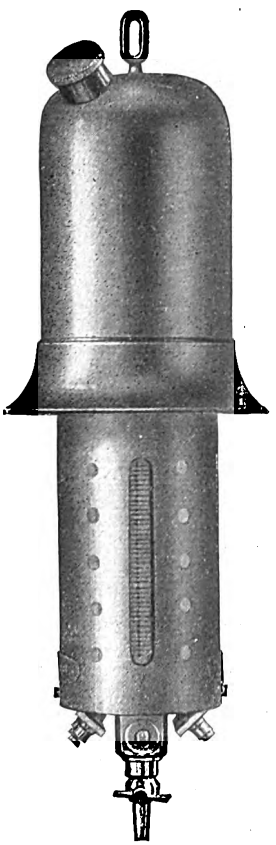


Abb. 7. Fernpſychrometer.

regiſtrierung aller Meßſtellen ermöglichen. Das Meßprinzip dieſer Pſychrometer beruht auf der phyſikaliſch begründeten Meßmethode, wonach die Temperaturdifferenz zweier Queckſilberthermometer, von denen das eine befeuchtet iſt, als Maß für den Feuchtigkeitsgehalt gilt. Das elektriſche Fernpſychrometer übernimmt die Rolle des Gebers, indem das trockene und das feuchte Queckſilberthermometer durch eine hochempfindliche Thermobatterie erſetzt werden. Infolge der Temperaturdifferenz, welche je nach dem Grade der Verdunſtung an deren Lötſtellen auftritt, liefert die Batterie eine elektromotoriſche Kraft, die an einem Spannungsfernmeſſer (Empfänger) beobachtet werden kann (Abb. 8). Da zwiſchen dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft und der Thermoſpannung ein beſtimmtes Verhältnis beſteht, kann bei geeigneter Eichung des Spannungsmeſſers der relative Feuchtigkeitsgehalt abgeleſen werden. Da nun von der Thermobatterie ein Teil der Lötſtellen durch einen röhrenförmigen, waſſerdurchläſſigen Tonkörper fortlaufend befeuchtet wird, während der andere frei liegt und die Temperatur der umgebenden Luft annimmt, wird durch die Verdunſtung des Waſſers an der Oberfläche des Tonkörpers den ihn berührenden Lötſtellen Wärme entzogen, ſo daß ſie ſich unter Lufttemperatur abkühlen. Dieſe Temperaturdifferenz zwiſchen den verſchieden erwärmten Lötſtellen ruft die elektromotoriſche Kraft hervor, die als Maß der Feuchtigkeit gilt.

Durch die Verwendung eines Verdunſtungskörpers aus Ton gegenüber den bisher zur Befeuchtung benutzten Faſerſtoffen haben dieſe Geräte den Vorzug größter Hitzebeſtändigkeit. Auch erfolgt die Zufuhr der Verdunſtungsflüſſigkeit zu den benetzten Lötſtellen aus einem oberhalb des Verdunſtungsrohres angebrachten Waſſerbehälter, ſo daß eine unſichere und ungenügende Befeuchtung im Gegenſatz zu Konſtruktionen mit ſaugenden Dochten u. dgl. bei der hier beſchriebenen Bauart ausgeſchloſſen iſt, zumal das Waſſer in dem Tonrohr ſtets unter einem gewiſſen Druck ſteht. Selbſt bei höheren Temperaturen bzw. ſtarker Verdunſtung wird den feuchten Lötſtellen ſtändig genügend Waſſer zufließen.

Falls die Skala des Meßgerätes zweckentſprechend geeicht wird, laſſen ſich mit derartigen Pſychrometeranlagen folgende phyſikaliſche Größen, von denen zum mindeſten die für den Verlauf der Papierfabrikation

Digitized by Google

wichtigſten einer dauernden Kontrolle unterworfen werden ſollten, laufend und einwandfrei überwachen:

1. Die ſpezifiſche Feuchtigkeit.
2. Das Miſchungsverhältnis oder die einem Kilogramm trockener Luft beigemiſchte Dampfmenge in Kilogramm.
3. Der maximale Feuchtigkeitsgehalt, das heißt die größtmögliche Waſſerdampfmenge in Gramm/Kubikmeter, welche die Luft bei der betreffenden Temperatur aufzunehmen vermag.
4. Der relative Feuchtigkeitsgehalt, das heißt das Verhältnis der vorhandenen Waſſerdampfmenge zu der größtmöglichen bei derſelben Temperatur, ausgedrückt in Prozenten.

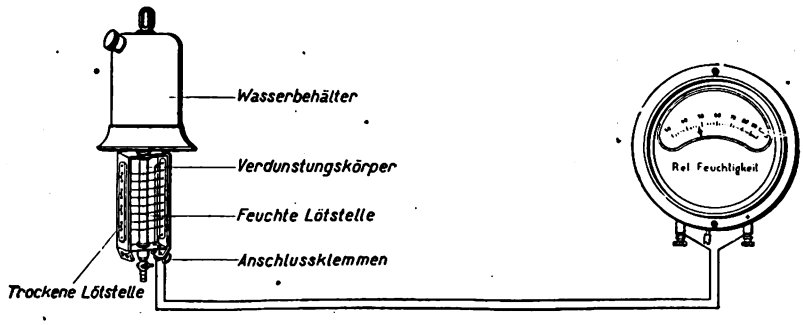


Abb. 8. Schematiſche Darſtellung einer Pſychrometer-Meßanlage.

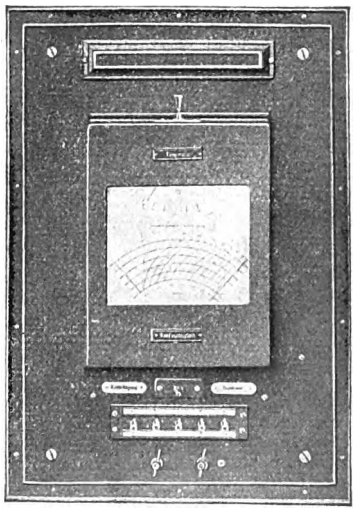


Abb. 9. Komplette Ableſeſtation für mehrere Meßſtellen.

5. Die pſychrometriſche Differenz.
6. Die Temperatur des feuchten Thermometers.
7. Die abſolute Feuchtigkeit in Gramm/Kubikmeter.
8. Der geſamte Wärmegehalt der Luft.
9. Der Sättigungsfehlbetrag oder diejenige Waſſermenge, die die Luft noch aufzunehmen vermag.
10. Der Taupunkt oder diejenige Temperatur, bei der die Luftmaſſe durch die in ihr befindliche Waſſermenge geſättigt wird, und ſchließlich auch
11. Die Lufttemperatur ſelbſt.

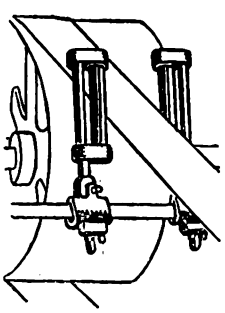
Falls ſtark veränderliche Temperaturen berückſichtigt werden müſſen, können die Pſychrometer mit einem Widerſtandsthermometer der oben geſchilderten Art zur gleichzeitigen Temperaturbeſtimmung vereinigt werden. Zur Beobachtung der Luftverhältniſſe dient dann ein Doppelmeßgerät, das eine Temperatur- und Feuchtigkeitsſkala beſitzt.

Es laſſen ſich auch hier beliebig viele Meßſtellen durch ein an zentraler Stelle angebrachtes Anzeigegerät kontrollieren (Abb. 9). Setzt man an Stelle des Feuchtigkeitsanzeigers für direkte Ableſung ein Regiſtrierinſtrument, ſo erhält man die Temperatur- und Feuchtigkeitswerte in fortlaufender Aufzeichnung. Auch können die Schreibgeräte unter gewiſſen Umſtänden zur gleichzeitigen Aufzeichnung der Temperatur und der pſychrometriſchen Differenz eingerichtet werden.

Dr. Roeſtel.

Kugellager-Riemenrücker, ein neues Maſchinen-Element.

Bisher wurde die Schaltung der Treibriemen von der Feſt- und Losſcheibe und umgekehrt mittels ſtarrer Riemenfinger vorgenommen. Dieſe ſtarren Riemenfinger ſcheuerten während der Schaltperiode an den vorüberlaufenden Riemenkanten, wodurch der Riemen bald zerſtört war und durch einen neuen erſetzt werden mußte.



Ueber dieſen Uebelſtand kommt man heute durch die Kugellager-Riemenrücker, bei denen der Riemenfinger zwiſchen Kugellagern läuft, hinweg.

Kommt während der Schaltung der Kugellager-Riemenfinger mit dem Riemen in Berührung, ſo dreht ſich der Finger, rollt an der Riemenkante ab und vermeidet dadurch ein Beſchädigen des Riemens.

Da der Preis der Kugellager-Riemenfinger im Verhältnis zum Preiſe des Treibriemens gering iſt, ſollte jeder ſtarre Riemenfinger durch einen Kugellager-Riemenfinger erſetzt werden, denn dieſe geringen Anſchaffungskoſten machen ſich durch das Erhalten des Treibriemens bald bezahlt.

Der abgebildete Vau-Es-Kugellagerrücker zeichnet ſich aus durch:

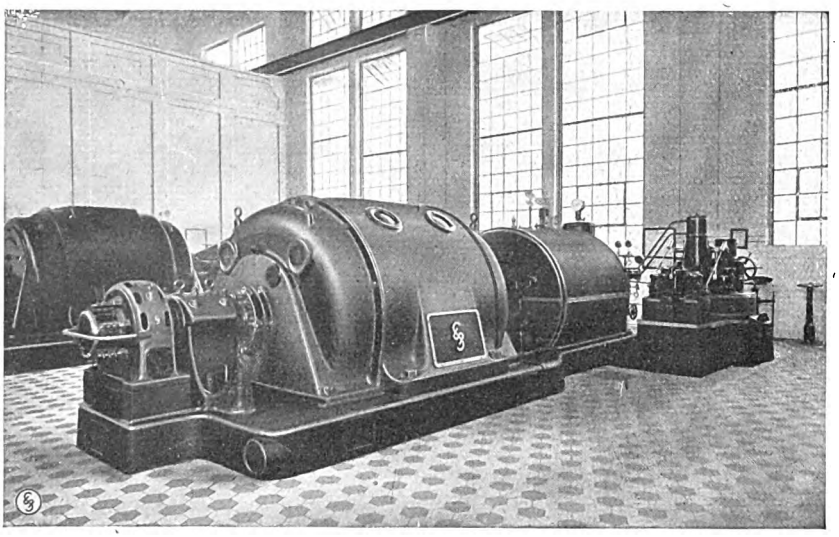
1. Kräftige Bauart, bedingt durch die Trennung der Halterſtange vom Riemenfinger.
2. Lagerung des Riemenfingers in unverwüſtlichen Original-Schrägkugellagern, die ſowohl Axial- als auch Radialdruck aufnehmen und bei denen die Kugeln, durch einen Käfig gehalten, zwiſchen gehärteten und sauber geſchliffenen Laufringen rollen.
3. Fettkammern zur Aufnahme der Kugellagervaſeline, ſo angeordnet, daß jedes Lager in irgendeiner Stellung des Riemenfingers Schmierung erhält.
4. Kugeldruckölер, durch welche die Fettkammern im Bedarfsfalle leicht wieder gefüllt werden können.
5. Dichtungen, die ein Eindringen von Staub in die Kugellager verhindern.

Hersteller: Vogel & Schlegel, Maſchinenfabrik, G. m. b. H., Abt. 25, Dresden-A. 27, Biedermannſtr. 8.

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. April 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.30
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.30	gemischte Abfälle	3.80 b. 5.10

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 9. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 89.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.50	Weiß Leinen II	46.— b. 47.—
Altweiß II	44.— b. 44.50	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	19.— b. 19.25	Blau Leinen	25.—
Altweiß IV	14.— b. 14.25	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.—
Hell Kattun	22.50 b. 23.50	Original Jute	6.50 b. 6.75
Mittel Kattun	14.— b. 14.25	Helle Putzlappen	38.— b. 39.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.50	Weiße Putzlappen	48.— b. 49.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 12.—	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 25.50
Blau Kattun	14.— b. 14.25		
Rot Kattun	14.— b. 14.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 17. April 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.60 bis 1.85
„ „	Haferstroh	1.70 bis 1.85
„ „	Gerstenstroh	1.50 bis 1.75
„ „	Weizenstroh	1.55 bis 1.70
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.90
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.50 bis 1.90
Häcksel		2.40 bis 2.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl. 24.25		Ia bleichfähig 29.—	
Ib ungebl. 25.75		Sekunda gebl. 33.—	
Ia normal 26.75		Ia gebleicht 34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 13. April 1929.

	RM
teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 12. April 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	53.—	prima 52.—, lösliche Stärke 50.—
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken 35.50
		superior 34.75
		prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	71.— b. 72.—	Formaldehyd 30%	49.— b. 50.—
Antichlor, krist.	18.—	Formaldehyd 40%	67.— b. 68.—
Blanc f x pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	83.50 b. 87.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.— b. 94.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	18.50	Kaolin	6.50
Chlorcalcium 70/75%	7.50	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.— b.66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch, £ 60.—, Französisch, Frcs. 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 13. April 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	135.— bis 140.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	110.— bis 115.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	88.— bis 90.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	90.— bis 92.—	Alte Bronzesiebe	120.—
Messingblechabfälle	100.— bis 105.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	35.— bis 37.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.05
„ „ „ naßgestreckt	×	1.12
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker-Hamburg 1, vom 11. April 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 10.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75 bis 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 151/— bis 179/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 115/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.90 bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 13. April 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40, Nr. 11 RM 30.40. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 15. Febr. 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 „ 65/195	22.50	71 „ 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

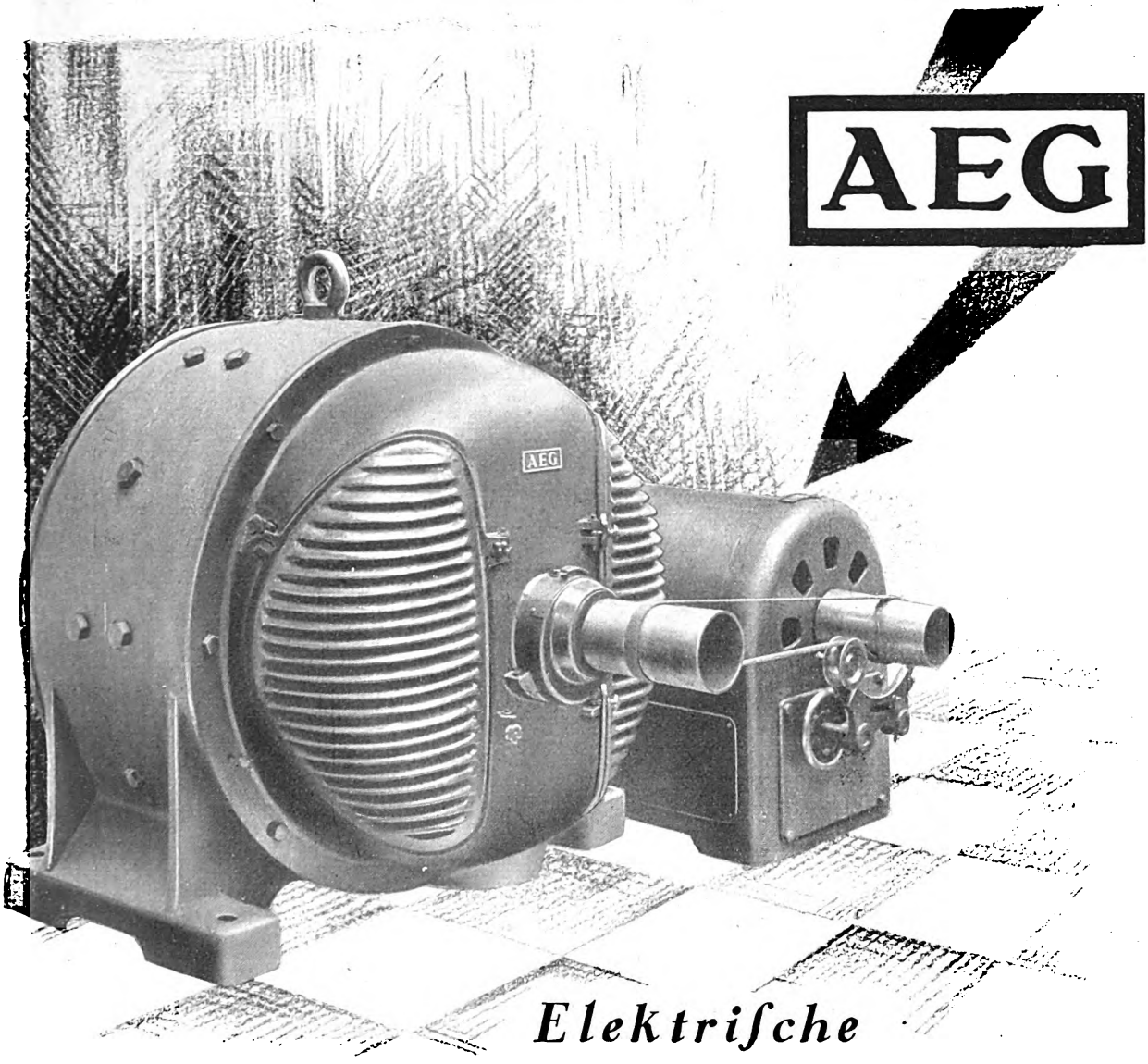
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. 1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 13. April 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



Elektrische

Gleichlaufsicherung

für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe

nach eigenem DRP. 401960 – unabhängig von fremden Patenten

Einfacher und vollkommener als die Regelung durch Differential-Rädergetriebe und mechan. Leitwelle. Statt Leitwelle nur 1 dünnes Kabel

Die größte Papiermaschine in Amerika von 7,6 m Arbeitsbreite und 456 m/min Höchstgeschwindigkeit wird mit dieser elektrischen Gleichlaufsicherung betrieben

BERATUNG durch Fachingenieure. Angebote und Druckschriften kostenlos.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT / BERLIN

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 384)

Weiterhin zugenommen hat der Export von Buntpapier, der diesmal einen Umfang von 32 882 dz und einen Wert von 2 825 000 RM. erreichte. Vergleichsweise seien einige vorangegangene Monatsergebnisse herangezogen:

Januar 1928	25 852 dz
Oktober 1928	18 786 dz
November 1928	20 317 dz
Dezember 1928	24 092 dz

Ueber die Absatzmärkte liegen bisher folgende positive Angaben vor:

	Januar 1929	Dezember 1928
Großbritannien	5 540 dz	2 606 dz
Niederlande	3 655 dz	2 878 dz
Frankreich	2 004 dz	—

An Alt- und Einstampfpapier wurden diesmal nur 39 152 dz wertmäßig 336 000 RM. über die Grenzen gebracht, d. i. 12 450 dz und 104 000 RM. weniger als im Dezember 1928. Dagegen entspricht das Ergebnis ungefähr dem des Januar 1928. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Januar 1929	Dezember 1928
Tschechoslowakei	13 563 dz	13 654 dz
Schweiz	4 650 dz	7 902 dz
Italien	4 142 dz	5 612 dz
Westpolen	4 020 dz	6 677 dz

Besuchs- und Wunschkarten haben im Januar einen verstärkten Export aufzuweisen gehabt: 8140 dz und 2 626 000 RM. gegenüber 6432 dz bzw. 2 473 000 RM. im letzten Monat und gegenüber nur 3868 dz im ersten Monat des Vorjahres. Zu den wichtigsten Märkten für Besuchs- und Wunschkarten gehörten:

	Januar 1929	Dezember 1928
Niederlande	2 307 dz	1 029 dz
U. S. A.	1 367 dz	1 263 dz
Großbritannien	866 dz	685 dz
Schweiz	361 dz	407 dz

Zum Schluß seien noch einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht wiedergegeben:

	Januar 1929	Dezember 1928
Kartonpapier	10 597 dz	11 411 dz
Löschpapier	891 dz	1 135 dz
Zeichenpapier	2 245 dz	1 887 dz
Pergamentpapier	3 663 dz	3 692 dz
Gelatine-, Paus-, Blaupapier	1 808 dz	1 709 dz
Tapeten-, Filz-, Rohpapier	20 594 dz	16 883 dz
Tüten, Beutel, Säcke	3 951 dz	3 922 dz
Briefumschläge	1 955 dz	2 131 dz
Papierwaren	11 388 dz	11 995 dz
Zigarettenpapier	198 dz	82 dz
Bücher	6 076 dz	9 648 dz
Musiknoten	1 099 dz	—

Ml.

Unfallverhütung und Volksvermögen.

„Was hat die Unfallverhütung mit dem deutschen Volksvermögen zu tun?" wird vielleicht mancher fragen. „Die Versorgung der unglücklichen, durch irgendwelche Unfälle betroffenen Mitmenschen ist doch eine Angelegenheit, deren Wert nicht auf wirtschaftlicher Grundlage ruht und der vollkommen unbestritten ist!" Das ist selbstverständlich richtig, aber hierum handelt es sich ja auch nicht, vielmehr geht es darum, noch weit mehr als es bisher der Fall war, den vorbeugenden Kampf gegen Unfälle zu führen, deren Verringerung auch vom wirtschaftlichen Standpunkt unbedingt angestrebt werden muß.

Betrachten wir einmal die finanzielle Seite der Unfälle nicht in bezug auf den Einzelnen, sondern im Hinblick auf die Allgemeinheit: Für einen großen Teil der Unfälle hat man infolge des Bestehens der gewerblichen und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften hinsichtlich ihres Umfanges und ihrer finanziellen Auswirkung recht genaue Unterlagen. Solcher Berufsgenossenschaften, das heißt gesetzlich vorgeschriebene Zusammenschlüsse der einzelnen Wirtschaftszweige zu Gefahrengemeinschaft auf versicherungsähnlicher Grundlage, denen das Unfallwesen und vor allem die Lastentragung obliegt, gab es 1927 in Deutschland 106 (wozu dann noch 499 sogen. Ausführungsbehörden kamen). Sie umfaßten einen Kreis von versicherten Personen von über 26 Millionen Menschen bei 5,52 Millionen versicherungspflichtigen Betrieben. Im gleichen Jahr wurden Unfallentschädigungen an etwa 916 000 Verletzte oder Hinterbliebene gezahlt. Sie beliefen sich auf 281,9 Millionen RM. Hierzu kamen innerhalb der gesamten deutschen Unfallorganisation noch etwa 6,3 Millionen für Unfallverhütung und weitere Beträge für Verwaltungskosten, Unfalluntersuchung usw., insgesamt 337,2 Millionen.

Zeigen diese nackten Zahlen bereits, welche große Rückwirkung die Unfälle in kapitalwirtschaftlicher Beziehung haben, so wird das Interesse, das nicht nur die zunächst betroffenen Kreise, sondern die deutsche Volkswirtschaft überhaupt an einer nachdrücklichen Bekämpfung hat, erst deutlich, wenn man sich einmal vergegenwärtigt, was diese Zahlen in ihrer letzten Auswirkung bedeuten. In dem schon genannten Jahr 1927 wurden bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften etwa 61 000 gemeldete Unfälle erstmalig entschädigt. Würde man die damit einsetzenden Zahlungen für Heilung, Renten usw. kapitalisieren, so muß für jeden entschädigten Unfall bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften nach neueren Berechnungen ein Betrag von etwa 10 000 RM. angenommen werden. Man kommt dann für diese eine Gruppe von Unfällen, deren

†

Heute früh 3 1/2 Uhr starb an den Folgen einer heimtückischen Krankheit im 21. Lebensjahre unser lieber, herzensguter Sohn und Bruder

Karl Lenk

stud. pap. ing.

In tiefer Trauer:

Familie Richard Lenk.

Kappelrodeck, 10. April 1929
im bad. Schwarzwald.

Die Bestattung fand am Freitag, dem 12. April, im Krematorium zu Baden-Baden statt.

Digitized by Google

Rentenzahlungen lediglich in dem einen Jahr 1927 eingesetzt haben, auf die ungeheure Summe von 610 Millionen.

Hierzu kommt, daß, wenn das gleiche Verhältnis wie bei den tödlichen Unfällen auch bei den übrigen gilt, die von den gewerblichen Berufsgenossenschaften betreuten Unfälle nur etwa ¼ bis ⅕ aller Unfälle in Deutschland überhaupt ausmachen. Man muß also diese Summe vervielfältigen, um den jährlichen tatsächlichen Kapitalverlust durch Unfälle zu beziffern, und kommt also schätzungsweise auf 2 Milliarden!

Damit erschöpft sich aber die volkswirtschaftliche Auswirkung nicht, wenn man sie auch weiter nicht in Zahlen fassen kann. Man bedenke z. B. nur noch die Vernichtung von Sachwerten durch Unfälle (geplatzte Kessel, zerstörte Autos und sonstiger Materialschaden). Diese Verluste am Volksvermögen sind nicht zu errechnen, dabei käme man ins Ungemessene. Man denke ferner an den dauernden Ausfall der zahlreichen Arbeitskräfte. Mit Recht läßt sich danach sagen, daß die Unfallverhütung — deren Förderung im Interesse der zunächst Betroffenen eine Selbstverständlichkeit sein muß — große Rückwirkung auf die Kapitalkraft der Volkswirtschaft und somit indirekt auch auf jeden Unbeteiligten, seine Vermögenslage, Steuerkraft und Sparfähigkeit hat.

Neuerrichtung von Strohpappenfabriken.

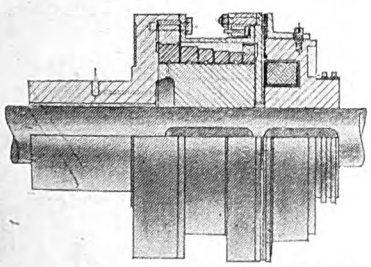
In der Presse mehren sich in letzter Zeit die Nachrichten über Errichtung zweier Strohpappenfabriken, von denen eine in Ostfriesland und die andere in Oldenburg gegründet werden soll. Wir wollen es unterlassen, auf die Einzelheiten der oft sehr optimistischen Mitteilungen näher einzugehen, und diese nur soweit richtigstellen, als sie zum Teil vollkommen unwahre Behauptungen aufstellen, die die Lage der deutschen Strohpappenindustrie in einem gänzlich falschen Licht erscheinen lassen. Es kann in keiner Weise davon die Rede sein, daß die bestehenden Fabriken nicht gegen die Bestellungen arbeiten können und daß die Produktion für ein Jahr ausverkauft sei. Richtig ist vielmehr, daß die deutsche Strohpappenindustrie schwere Existenzkämpfe zu führen hat, und daß die Kapazität der in Deutschland bestehenden Strohpappenfabriken schon jetzt nur zu durchschnittlich 75 % ausgenutzt ist. Durch die Neugründung von Strohpappenfabriken werden diese Schwierigkeiten noch bedeutend erhöht werden.

Die verhältnismäßig niedrigen Strohpreise des letzten Jahres dürfen nicht als Grundlage für die Kalkulation einer neu zu errichtenden Fabrik genommen werden, denn sie sind lediglich auf eine günstige Ernte im letzten Jahre zurückzuführen.

Die auf den ersten Blick günstig erscheinende Standortslage der neuen Fabriken in unmittelbarer Nähe des Rohstoffs wird dadurch aufgehoben, daß einmal die Vorfrachten für Kohle usw. um so erheblicher sind, und daß zweitens die Frachten zu den hauptsächlichsten Absatzgebieten wiederum wesentlich zur Verteuerung des Endprodukts beitragen werden.

Es ist dringend zu empfehlen, sich über die Lage am deutschen Strohpappenmarkt noch genauer zu informieren, bevor man in neue Fabriken Kapital investiert in einer Industrie, deren Kapazität schon jetzt nur zum Teil ausgenützt ist; dies um so mehr, als die Mittel, die für die Erstellung einer Strohpappenfabrik benötigt werden, recht erheblich sind.

Kartoffelmehl Scholten
Hohe Ergiebigkeit
Hochfein / Superior / Prima
W.A. SCHOLTEN
STÄRKE- U. SYRUP-FABRIKEN A.-G.
BRANDENBURG (HAVEL)

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen

elektromechanisch D. R. P.
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten.

Digitized by Google

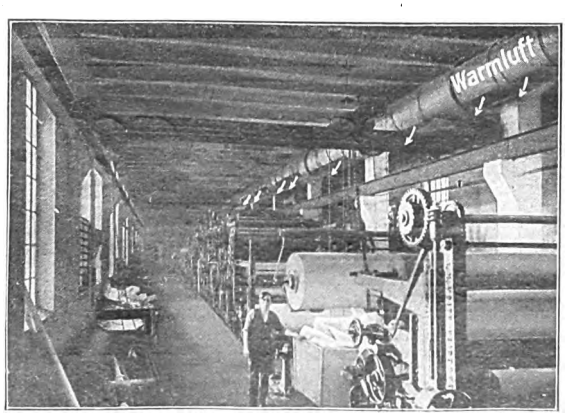
Starke Produktionserhöhung an gebleichtem Sulfitzellstoff in den nordischen Ländern.

Eine Hausse in Papier- oder Papierstoff pflegt sich im allgemeinen nicht auf sämtliche Papier- bzw. Papierstoffkategorien gleichzeitig auszuwirken. Die eine oder andere Sorte nimmt dabei immer eine Vorzugsstellung ein; nicht immer ist es die gleiche Stoffsorte, die bei solcher Gelegenheit die Führung im Absatz und im Preis innehat. Das Verhältnis zwischen verfügbarer Ware und Nachfrage ist in den meisten Fällen für eine zeitweise auftretende Wiedergeburt bezüglich des Absatzes und erzielten Preises bestimmend. Eine der Erzeugung vorauseilende Verbrauchssteigerung pflegte in den letzten Jahren in den seltensten Fällen einzutreten, im Gegenteil, die unmittelbar dem Konsum auf dem Fuß folgende Anpassung der Erzeugung kann eher zu momentaner Uebersättigung des Marktes führen, wenn der Aufnahmefähigkeit des Verbrauchs aus irgend einem Grunde plötzliche Grenzen gesetzt sind.

Unter den Halbstoffsorten für die Papierherstellung nimmt gebleichter Sulfitzellstoff als höchstveredelter Halbstoff eine Sonderstellung ein, was zwar in den letzten Jahren die Preisentwicklung dieser Stoffsorte bedauerlicherweise nicht erkennen ließ. Erst das vergangene Jahr hat begonnen, Ia gebleichten Sulfit wiederum einen gefestigteren Anstrich zu verleihen. Auch waren die Umsätze sehr befriedigend, so daß trotz eines ansehnlichen Produktionsausfalls in Schweden der letztjährige Export der drei nordischen Länder zusammen etwa 274 000 metr. Tonnen betrug (Schweden = 102 000 Tonnen, Norwegen = 127 000 Tonnen, Finnland = 45 000 Tonnen). Die von der Zellstoffindustrie dieser Länder in Aussicht gestellte Produktionserhöhung an gebleichtem Sulfitzellstoff, die bis Jahresende teils durch Betriebsumlegungen von ungebleichtem auf gebleichten Sulfitzellstoff und teils durch Errichtung von Neuanlagen oder Vornahme von Betriebserweiterungen erzielt werden soll und etwa 75 000 bis 80 000 Tonnen jährliche Mehrproduktion betragen wird, ist ein Beweis dafür, daß die nordischen Werke das Anbrechen einer neuen Aera für gebleichten Zellstoff vorausahnen und sich daher rechtzeitig zur Rüstung hierfür anschicken. Die gedrückte Lage des internationalen Feinpapiermarktes erlaubt wohl kaum einen bedeutenderen Mehrkonsum an gebleichtem Zellstoff. Die kommende Mehrerzeugung wird daher zu ihrem Absatzgebiet hauptsächlich die Viskose-Kunstseideindustrie wählen müssen, die ja bekanntlich eine starke Expansion hinter sich hat und voraussichtlich durch die verdienstbringende Beschäftigung ihrer Werke zu neuen Erweiterungen und Neuanlagen in dieser Branche drängen wird. Dies würde allerdings erhöhten Absatz für Spezialzellstoff bedeuten. Ob man aber die von den nordischen Zellstoffabriken in Angriff genommene Mehrerzeugung an gebl. Zellstoff — selbst wenn man nur die Hälfte der obengenannten Mehrproduktion, also etwa 40 000 Tonnen für die Zwecke der Kunstseidefabrikation in Hinzurechnung bringt — so klaglos zu den bisherigen, für Spezialzellstoff erzielten höheren Preisen wird absetzen können, läßt vielleicht manche Fachleute zweifelhaft erscheinen. Eine Produktionssteigerung in dem genannten Ausmaß erscheint kaum notwendig, und es liegt daher die Gefahr nahe, daß eine Uebersättigung des Marktes eintritt und als eine Folge davon eine Regulierung der Preise nach unten unvermeidlich werden wird.

Es mag in diesem Zusammenhang eine Betrachtung über den gegenwärtigen Verbrauch der Viskose-Kunstseideindustrie an gebleichtem Zellstoff in den Haupterzeugungsländern angebracht sein. Unter Zugrundelegung der in der „Annual Review 1928" des „Manchester Guardian" veröffentlichten Produktionsziffern ist die letztjährige Kunstseideerzeugung in den neun wichtigsten Erzeugungsländern auf etwa 160 000 Tonnen angewachsen. Ein 85 %iger Anteil an Viskoseseide würde eine Gesamtproduktion von etwa 135 000 Tonnen an solcher ergeben, wofür 180 000 Tonnen gebleichter Sulfit-Spezialzellstoff notwendig sind. Gegenüber dem Jahre 1927 bedeutet diese Ziffer eine Zunahme von etwa 30 000 bis 35 000 Tonnen. Wenn man von der Voraussetzung ausgeht, daß das laufende Jahr eine gleiche Produktionssteigerung bringt, so erscheinen die oben angeführten 40 000 Tonnen, um die allein die nordische Produktion an Kunstseidezellstoff von Ende dieses Jahres ab bereichert werden dürfte, mehr als ausreichend zur Deckung des Mehrbedarfs der Viskoseseideindustrie.

Schd.



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abtlg., Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Auslandsschau.

Schweden.

Die Billeruds A. Bol. hat beſchloſſen, die von ihr zu errichtende neue Kraftpapierfabrik nach Slottsbron im Anſchluß an das bereits dort befindliche Sägewerk und Sulfitzellſtoffabrik zu verlegen. Die neue Anlage ſoll eine Sulfatzellſtoffabrik mit Veredelung auf Kraftpapier mit einer Jahreskapazität von 12 000 Tonnen umfaſſen. Als techniſcher Leiter für die neue Anlage iſt Oberingenieur Spangenberg von der A. Bol. Mölnbacka-Trysil beſtimmt.

Nach einer Aufſtellung von „Socialstyrelsen" betrug der durchſchnittliche Stundenverdienſt für erwachſene männliche Arbeiter in der

	1913	1926	1927	1927 in % von 1913
Papierſtoffinduſtrie	0,43 Kr.	1,09 Kr.	1,11 Kr.	258
Papierinduſtrie	0,39 Kr.	1,05 Kr.	1,04 Kr.	267

Für das Laboratorium der ſchwediſchen Ingenieurwiſſenſchaftlichen Akademie iſt die Anſchaffung von Apparaten für die Ermöglichung von in größerem Maßſtab durchzuführenden Verſuchen zur Gewinnung von Benzin und anderen Oelen aus Holz beſchloſſen worden. Die Apparate ſollen in Deutſchland gekauft werden.

In Stockholm in letzter Zeit erſtandene neue Bezirke und Straßen hat man nach den Namen bedeutender ſchwediſcher Papierfabriken benannt, ſo z. B. Kvarnsvedsvägen, Munkedalsvägen, Lessebovägen uſw. Die mehr oder weniger unglücklich gewählten Bezirksnamen weiſen Benennungen auf wie Zellſtoff, Papier, Halbzeug, Ganzzeug, Stampfwerk uſw.

Die im Dezember vorigen Jahres in Betrieb gekommenen Marma-Werke, die größte Sulfatzellſtoffabrik des Nordens, ſind in ihren Einrichtungen, die größtenteils ſchwediſche Lieferanten hatten, u. a. auch von einigen deutſchen Firmen beliefert worden, u. a. 4 Walther-Dampfkeſſel zu 275 m² Heizfläche, ein Kabelkran der Firma Bleichert & Co. in Leipzig, 7 Haug-Vorſortierer, Hochſpannungsleitungen mit dazugehörenden Transformatorenſtationen von der AEG. und die Dampfkontrollinſtrumente von Siemens.

Italien.

Eine neue italieniſche Kunſtſeidenfabrik.

Auf Antrag der Geſellſchaft „Montecatini" wurde kürzlich in Mailand die „Società Rhodiaseta Italiana" mit einem Anfangskapital von 5 000 000 Lire gegründet. Dieſes Kapital wird aber in den nächſten Tagen auf 45 000 000 Lire erhöht werden. Die neue Geſellſchaft wurde gegründet zur Fabrikation von Kunſtſeide aus Acetat-Celluloſe nach den Patenten Rhodiaseta, die ſchon in Frankreich guten Erfolg hatten und die auch in Deutſchland (Gruppe Tyſſen), in Belgien (Gruppe Solvay), in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (Gruppe Du Pont und Neours) weit verbreitet ſind. Die Einrichtungen der „Società Rhodiaseta Italiana" werden von vornherein für eine Produktion von 5000 kg Kunſtſeide täglich gebaut, während aber anfangs 2500 kg täglich produziert werden. Die Fabriken werden in der Nähe von Pallanza am Lago Maggiore errichtet.

*

Die Ausfuhr Italiens nach Deutſchland

betrug in den erſten 11 Monaten von 1928 für die Textilprodukte 535 Millionen Lire, worauf auf Kunſtſeide 103 Millionen Lire entfallen.

Belgien.

Aus der belgiſchen Papierinduſtrie.

Am 18. März findet eine außerordentliche Generalverſammlung der S. A. des Papeteries de Ruysscher in Brüſſel ſtatt. Es ſoll über eine Erhöhung des Aktienkapitals von 25 auf 200 Mill. Franken Beſchluß gefaßt werden. Die Erhöhung ſoll durchgeführt werden durch Ausgabe von 150 000 Aktien zu 800 Franken und 100 000

Digitized by Google

Aktien zu 550 Franken. Die an erſter Stelle genannten Aktien werden von einer belgiſchen Bank, einer holländiſchen Papiergruppe in Maastricht ſowie einer deutſchen und engliſchen Gruppe gezeichnet. Der Firmenname ſoll gleichzeitig umgeändert werden in Papeterie de Belgique. In Antwerpen ſoll eine neue Papierfabrik eingerichtet werden, die ſich in der Hauptſache mit der Herſtellung von Zeitungspapier befaſſen ſoll. Ferner will die Geſellſchaft ein neues Unternehmen mit dem Sitz in Brüſſel gründen unter dem Namen Société Induſtrielle de l'Acetophane. Das Aktienkapital dieſer Firma beträgt 25 Mill. Franken und ſie ſoll ſich mit der Herſtellung von Celluloſepapier befaſſen.

Nord-Amerika.

Wie zu erwarten war, überſteigt die Zeitungspapierproduktion Kanadas trotz während des ganzen Jahres 1928 herabgeſetzten Beſchäftigungsgrades, aber bedeutenden Mehreinſatzes neuer Papiermaſchinen die des Jahres 1927 mit 14 %. Auch Neu-Fundland und Mexiko verzeichnen eine prozentual bedeutende Produktionszunahme, während die Erzeugung der Vereinigten Staaten hinter der von 1928 mit 4,8 % zurückbleibt. Die Erzeugung in dieſen vier Ländern während der letzten fünf Jahre betrug in amerikaniſchen Tonnen (zu 900 kg):

	1924	1925	1926	1927	1928
Kanada	1,352,900 T.	1,522,200 T.	1,881,000 T.	2.086,000 T.	2,381,000 T.
Vereinigte Staaten	1,418,400 T.	1,530,300 T.	1,687,000 T.	1,485,000 T.	1,414,000 T.
Neu-Fundland . .	97,000 T.	90,000 T.	186,400 T.	202,000 T.	230,700 T.
Mexiko	13,000 T.	12,650 T.	13,400 T.	14,100 T.	16,900 T.

Die überragende Stellung Kanadas wird immer deutlicher und die Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von Kanada größer. Die Belieferung überſeeiſcher Verbraucher durch Kanada hat ſich im Jahre 1928 gegenüber 1927 verdreifacht und betrug über 300 000 amerikaniſche Tonnen. Es handelt ſich dabei hauptſächlich um das Eindringen in bisherige europäiſche Intereſſeſphären (England, deſſen Kolonien und dann Süd-Amerika). Kanadas Expanſion der Zeitungspapiererzeugung iſt der berechneten Verbrauchsſteigerung in den Vereinigten Staaten ſtark vorausgeeilt. Trotz künſtlich beſchnittener Kapazität der Werke beſteht zur Zeit Tendenz zu Ueberproduktion. Ein großes Werk des Abitibi-Konzerns mit einer Tageskapazität von 450 Tonnen hat ſeinen Betrieb infolge der aus Ueberproduktion und Preischaos geſchaffenen Situation bis auf weiteres eingeſtellt. Das Eingreifen ſtaatlicher Behörden zwecks Löſung der Frage der Produktions- und Preisregelung ſcheint bisher nur in erſterer von Erfolg begleitet. Die Preisfrage iſt noch nicht endgültig gelöſt. Ein zunehmendes Intereſſe der kanadiſchen Zeitungspapierinduſtrie für den Erwerb und die Einflußnahme auf Tageszeitungen in den Vereinigten Staaten iſt feſtzuſtellen.

Vereinigte Staaten.

Die Zellſtoff- und Papierfabrikation im Januar.

Nach den zuſammengeſtellten Berichten der amerikanischen Papier- und Zellſtoff-Vereinigung ſtellte ſich die Papierproduktion der Vereinigten Staaten im Januar auf 600 454 Tonnen gegen 523 018 Tonnen im Dezember und 575 912 Tonnen im November. Da die Januarerzeugung des Vorjahres nur eine Menge von 533 761 Tonnen erreichte, ſo ergibt ſich gegen das Vorjahr eine Produktionserhöhung um 12 %. Im Berichtsmonat ent-

Digitized by Google

fielen auf die einzelnen Papiersorten folgende Produktionsmengen: Zeitungsdruckpapier 123 822 Tonnen, Bücherpapier 97 699 Tonnen, Pappe aller Art 219 999 Tonnen, Umschlagpapier 57 914 Tonnen, Papiertüten 15 821 Tonnen, Schreibpapier 32 016 Tonnen, Seidenpapier 12 571 Tonnen, Tapetenpapier 6004 Tonnen, Filze und Baupapier 5745 Tonnen. — Bei Betrachtung der Produktionssteigerung bei den einzelnen Sorten ergibt sich im Vergleich zu dem Monat Januar des Vorjahres, daß Pappe mit einer Erhöhung von 22 % den Rekord geschlagen hat. Danach folgen Bücherpapier mit einer prozentualen Steigerung von 10, Umschlagpapier von 6 und Zeitungsdruckpapier von 4 %. — Auch die Zellstofferzeugung hat sich im Berichtsmonat dem Vorjahr gegenüber gehoben, und zwar um rund 10 %. Dabei haben die Vorräte um fast 13 % abgenommen, so daß die statistische Lage weitaus günstiger geworden ist. Die Gesamtproduktion im Januar des laufenden Jahres stellte sich auf 231 031 Tonnen, davon auf Holzschliff 97 736 Tonnen, Sulfit für Zeitungsdruckpapier 41 176 Tonnen, gebleichten Sulfit 27 058 Tonnen, leichtbleichenden Sulfit 3471 Tonnen, Mitscherlich 6713 Tonnen, Sulfat 30 740 Tonnen und Natroncellulose 24 116 Tonnen.

Rußland.

Zur Lage der russischen Papierindustrie.

Da sich immer deutlicher herausstellt, daß die Wirtschaftspläne der Sowjetregierung hinsichtlich der Entwicklung der heimischen Papierindustrie bei weitem nicht den gewünschten Stand praktisch ergeben, ist jetzt eine Neuregelung getroffen worden. Der oberste russische Wirtschaftsrat hat jüngst beschlossen, die Zentralvereinigung der staatlichen Papiersyndikate, den Centrobumtrust, unter seine persönliche Kontrolle zu stellen. Die Ausarbeitungen der Trusts haben sich bisher als äußerst kostspielig erwiesen, doch steht die gewonnene Produktionskapazität der Werke in gar keinem Verhältnis zu den gemachten Ausgaben. Vor allen Dingen klagen die heimischen Druckereien allgemein über den katastrophalen Papiermangel. Von den angeforderten Mengen erhalten die Druckereien fast überall nur Bruchteile. Falls durch die Neuregelung keine Besserung in der Versorgung der papierverbrauchenden Industrie geschaffen werden kann, müssen verschiedene Zeitungen und Zeitschriften in ganz kurzer Zeit ihr Erscheinen einstellen.

Lettland.

Aus der lettischen Papier- und Zellstoff-Fabrikation.

Die lettischen Papier- und Zellstoffwerke sind nach Beendigung des Krieges im großen und ganzen vollkommen neu konstruiert worden. Zur Zeit gibt es 29 Betriebe, die zusammen einen Personalbestand von 2397 ergeben. Die einzige Zellstoffabrik ist in Schlock. Sie hat eine Jahresproduktion von 12 500 Tonnen Zellstoff; von diesem Produktionsquantum werden 7000 Tonnen an Ort und Stelle zu Papier verarbeitet und der Rest dem Inland zur Verfügung gestellt bzw. exportiert. Unter anderen sind vier größere Papierfabriken erwähnenswert, die insgesamt eine Produktion von 12 700 Tonnen pro Jahr aufzuweisen haben. Die Ausfuhr richtet sich in der Hauptsache nach Rußland. Fünf Holzschliffabriken haben eine Jahresproduktion von 2500 Tonnen. — Die lettische Papierausfuhr hat sich in den letzten Jahren ständig vergrößern können. Sie betrug letzthin etwa 5½ Millionen Lats. Die Papierproduktion geht zum großen Teile nach England und Britisch-Indien.

Marktbericht.

Rheinland und Westfalen.

Die rheinisch-westfälische Papierindustrie ist weiterhin zufriedenstellend beschäftigt; es wird jedoch allgemein befürchtet, daß sich die Lohnerhöhungen im Buchdruckgewerbe durch die neue Tarifreglung um durchweg 4 bis 4½ % im Akzidenzgeschäft sehr nachteilig bemerkbar machen werden, so daß in erster Linie das Feinpapiergeschäft davon betroffen werden wird. Nun hat auch die seit Monaten andauernde Steigerung der Gestehungskosten in der Zellstoffindustrie dazu geführt, daß die Preise für alle Sorten Sulfit-

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

zellstoff um 0,50 RM. für die 100 kg erhöht worden sind; dieser Beschluß der Sulfitzellstoff G. m. b. H. konnte angesichts der sehr festen Haltung der skandinavischen Zellstoffmärkte auch nicht weiter überraschen, denn nordische Zellstoffe cif Hamburg/Lübeck lagen schon seit einiger Zeit fester. Immerhin wird diese Verteuerung sich in der Papierindustrie in nächster Zeit auswirken müssen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Umstand viele Verbraucher noch zu Eindeckungen veranlassen wird, die sonst vielleicht in dem Umfange unterblieben wären. Die letzte Aufbesserung der Papierpreise erfolgte im Mai 1928; sie erfolgte damals jedoch nur sehr zögernd und angesichts der sehr erheblich gestiegenen Herstellungskosten der Papierfabriken durch Lohnerhöhungen und Preissteigerung für Rohstoffe und Hilfsmaterialien durchaus ungenügend um knapp 5 %. Inzwischen hat die Hausse am Kupfer- und Metallmarkt eine zweimalige Preissteigerung für Metallsiebe herbeigeführt. Der Altpapiermarkt hat sich weiterhin erheblich befestigen können; weiße holzhaltige Späne erfuhren eine Preiserhöhung, die erkennen läßt, daß die Preisbewegung weiterhin jetzt aufwärts führt. Auch die Papierholzpreise bewegen sich ganz allgemein auf sehr feste Preisberichte aus der Tschechoslowakei und aus Ostpolen, neuerdings aber auch aus Finnland, langsam und stetig in ununterbrochener Aufwärtsbewegung seit November 1928, so daß sie jetzt bereits um 1,50 bis 1,80 RM. im Durchschnitt je Raummeter über den billigsten Sommerpreisen von 1928 liegen. Diese Tatsache hat ja auch bereits zur Erhöhung der Zellstoffpreise geführt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch die Holzstoffpreise, die bisher seit Mitte Mai 1926 mit 17 RM. für je 100 kg frei Schleiferei unverändert geblieben sind, eine Erhöhung erfahren werden. Alle diese Verhältnisse erfüllen die rheinisch-westfälische Papierindustrie mit großer Besorgnis, weil die Spannung zwischen den steigenden Gestehungskosten und den bei trägem, äußerst vorsichtigem Geschäft zu erzielenden Verkaufspreisen immer ungünstiger wird. Für die Zurückhaltung des Verbrauchs und auch des Papiergroßhandels spricht der Umstand, daß bei allen Papierfabriken die Käufe zwar zahlreicher und vielfach dringlicher, in allen Fällen aber mengenmäßig erheblich kleiner als im Vorjahre sind, besonders gilt dies von Buchpapieren. Der Buchverlag ist überaus vorsichtig, ja geradezu ängstlich neueren Verlagsgeschäften gegenüber, nachdem die Veranstaltung des „Tag des Buches" geschäftlich überhaupt nicht spürbar geworden ist; es wird in unterrichteten Kreisen jetzt auch gar nicht mehr damit gerechnet, daß noch Anregungen aus dieser Veranstaltung kommen, die für neue Verlagsgeschäfte irgendwie auswertbar würden. Nächst dem Buchverlag ist auch das Geschäft in Werkdruck stark zurückgegangen, während sich für Katalogdruck der Umsatz etwas gehoben hat, was übrigens auch für Geschäftsdrucksachen allgemein gilt; aber überall war und blieb die Papiereindeckung überaus vorsichtig, zögernd und hinsichtlich der Einzelmengen recht klein. Die Papierfabriken mußten daher den Aufträgen scharf nachgehen, um überhaupt ihre Betriebe ausreichend beschäftigen zu können. Das Zeitungsdruckpapiergeschäft liegt im Vergleich hierzu gleichbleibender; die einschlägigen Fabriken verfügen über einen verhältnismäßig zufriedenstellenden Bestand an Aufträgen, auch für die Ausfuhr; wie man hört, sind sie durchweg zu 95 bis 96 % ihrer Leistungsfähigkeit

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

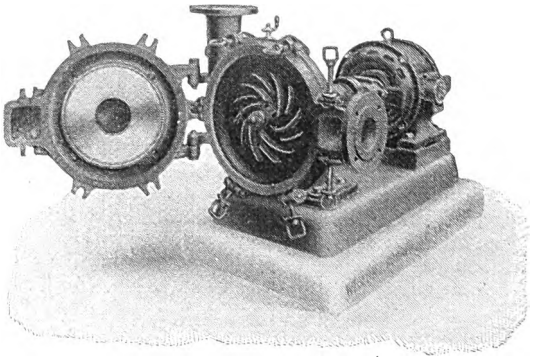
Halle a. S.

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES

gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht

Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google

auch für die nächsten Wochen hinaus besetzt. Aehnlich günstig liegen auch die Verhältnisse für die Packpapierfabriken. Im Vordergrund stehen einseitig glatte Sulfitumschlagpapiere, weiß und farbig, die auch einen befriedigenden Auslandsmarkt haben; ferner weiße und farbige fettdichte Papiere für Fabrik- und Ueberseepackungen und schließlich naturfarbige und gefärbte gute Braunholzpapiere für das Inland und die Ausfuhr, während die billigen und ordinären Packpapiere, wie Schrenz, unverändert vernachlässigt liegen und besonders über gedrückte Preise klagen. Gefragt sind dagegen schwere, zähe, feste Papiere für die Säckeherstellung, nachdem die Zementindustrie wieder mit großem Bedarf an Papiersäcken im Markte anzutreffen ist. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. April 1929	Kurs vom 16. April 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,75	19,00
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	157,00
Ammend. Papierfb.	4,036	166,25	165,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	167,00	167,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	196,25	188,75
I. P. Bemberg	28,00	360,00	360,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	120,75	117,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,00	169,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	105 7/8	106,00
Elsenthal Papier M.	0,72	70,00	70,00
I. G. Farben	1100,00	255,00	248,75
Feldmühle	12,815	220,25	217,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	64,00	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,50	125,50
Kurz Pap. D.	1,525	—	182,50
Limmr. Steina L.	0,934	—	132,00
München-Dachau M	3,01	98,00	94,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	150,00	146,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	43,00	41,50
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	94,60	94,00
Preßsp. Unterfachf.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	252,50	248,50
Schles. Cellulose	3,21	—	142,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,00	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,00	59,00
Thode Papierfb. D.	1,125	90,00	85,00
Varziner Papierfb.	5	140,00	138,50
Verein. Bautzner	3,183	88,50	85,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	467,00	465,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	242,00	243,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	96,00
Zellstoff-Verein	3,8	119,00	118,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	274,00	268,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Kabel Akt.-Ges., Kabel, Westf. Die Generalversammlung findet am 24. April statt. Das Geschäftsjahr endet mit einem Reingewinn von 327 498 Reichsmark und es wird die Verteilung einer Dividende von 10 % vorgeschlagen. Im abgelaufenen Jahre konnte der Betrieb weitgehendst ausgenutzt werden. Trotz der Steigerung der Rohstoffpreise und der Mehrausgaben für Lohn, Steuern usw. gelang es der Firma durch Umsatzsteigerung den Ertrag auf der Höhe des Vorjahres zu halten. Die im Dezember 1927 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals auf 3 Mill. RM. ist durchgeführt worden.

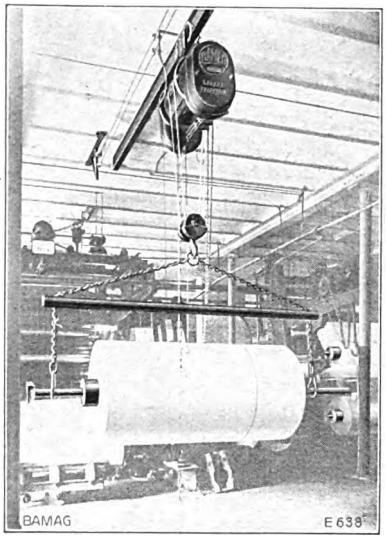
Beilagen-Hinweis.

Dieser Auflage unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma R. Stahl A.-G., Stuttgart, bei betr. „Elektrozüge", den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

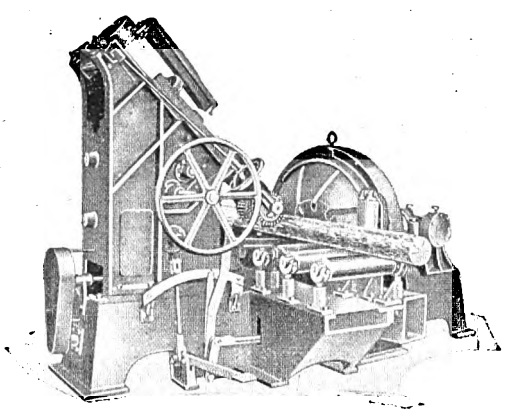
Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125-5000 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft



Rindenschälmaschine

für Hölzer **(auch gebogene)** jeder Länge

Amerikan. System: Robert & Liebert
8-Stunden-Tag-Leistung: 120—140 rm
Kraftverbrauch: 18 – 20 PS
Zur Bedienung nur **ein** Mann notwendig
Bestes schwedisches Fabrikat
Prima Abnehmer-Referenzen

Fabrikant: **Ivar Müntzing & Co., A.-B.** Göteborg (Schweden)

VERTRETER:

LUDWIG KEMPINSKI

BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 59

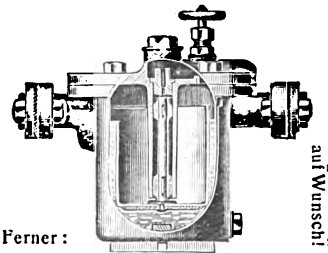
Digitized by Google

1 Gummiwalzen-Druckmaschine
für Bogen, 90 mm minus Breite
1 Lackiermaschine
für Preßspan und andere dünne Pappen gebr., evtl. auch neu,
zu kaufen gesucht!
Angebote erbeten unt. **P.F. 661** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bedeutende Aktiengesellschaft mit Weltorganisation sucht erfahrenen
Papierfachmann
mit besten praktischen und theoretischen Kenntnissen für Reise- und Bürotätigkeit. Verkaufstätigkeit erstreckt sich auf ganz Deutschland. Herren mit besten Beziehungen zur Papierindustrie im Alter bis zu 45 Jahren wollen ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen richt. unt. **L. 2679** an **William Wilkens, Hamburg 1**

SEIDL & MAYER
FABRIK GELOCHTER BLECHE
MÜNCHEN 12
Sondererzeugnis:
Sortiersiebe
aus
2 mm starker Hartbronze mit fein gebohrter Rundlochung, Knotenfangplatten
mit gefrästen Schlitzen, feingelochte Kupfer- und Messingbleche.

Tschechoslowakische Maschinenfabrik
für den Bau von Maschinen für die Papier-, Pappen- und Cellulosefabrikation *sucht* zum ehesten Eintritt
erfahrenen
Konstrukteur
Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. **P. F. 659** an die Geschäftsst. dieses Blattes erb.

Kondenstöpfe
Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot

Neuest. reichhaltig. Katalog auf Wunsch!
Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber**
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

Praecip. kohlensaurer Kalk
„Marke Ehrenstein extra leicht"
Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.
Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation
liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität
Calcium - Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24
Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche
Stopfbüchsenpackungen für alle Zwecke bis zu den höchsten Ansprüchen
Spezialität: Knetbare Metall-Packung — Garantie für Zuverlässigkeit
Heißlager-Dauerschmierfette garantiert rein u. unbeschwert, schonen die Lager u. erhöhen die Produktion
Technische Beratungen bereitwilligst

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23. zum Teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Lorenz, Dr. phil. Rudolf: Kolloidstudien über die Harzleimung des Papieres. Schrift 15 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. 4°. 40 S. Pr. 1,— M.

Diese Arbeit wurde 1923 von dem vorerwähnten Verein preisgekrönt und in seine Schriftenreihe aufgenommen. Sie befaßt sich in ihren zwei Hauptteilen mit der Statik und der Dynamik der Harzleimung. Die Unterkapitel behandeln: Darstellung reinen Untersuchungsmaterials, Dispersoidanalyse, Oberflächenspannung und innere Reibung, Die chemischen Gleichgewichte im Leimholländer, Flockungserscheinungen bei der Harzleimung, Die Wirkung des Tonerdehydrates bei der Leimung und die elektrostatische Leimungstheorie.

Müller, Geh. Baurat Prof. Friedrich: Die Papierfabrikation und deren Maschinen. I. Band. Din-Format 21×29 cm. Ganzleinenband 30 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Allgemeines. Die Rohstoffe und deren Umwandlung in Halbstoffe. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung des Hadernhalbstoffes. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoffen aus Stroh. Papierstoff aus Stroh mittels Kalkkochung für gelbes Strohpapier und Strohpappen. Einrichtungen zur Herstellung von Strohzellstoff. Die Herstellung von Zellstoffen nach dem De-Vains-Verfahren. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoff aus Esparto und Alfa. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoffen aus Holz. Der weiße Holzschliff. Das Engesche Schleifverfahren. Herstellung von Holzschliff nach dem Quetschverfahren. Der braune Holzschliff. Holzzellstoff, Natron- oder Sulfat-Holzzellstoff, Sulfit-Holzzellstoff. Die Herstellung von Halbstoffen aus seltener benützten Rohstoffen, wie Manila, Jute, Schilf, Adansonia, Torf. Die maschinellen Einrichtungen zur Herstellung von Halbstoff aus Altpapier. Die Herstellung des Ganzzeuges.

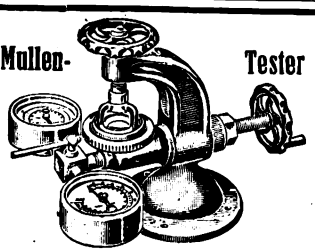
KAOLIN
liefert Ihnen
für alle
Ihre Fabrikate
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen.

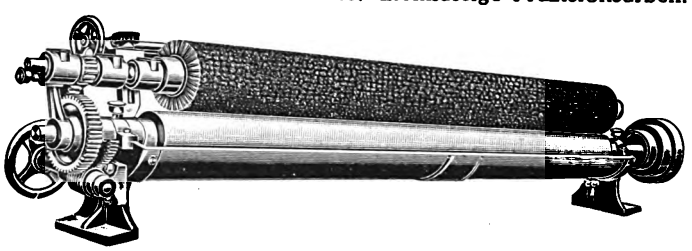


Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74.
Empfängerliste auf Wunsch

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Harzleim, Emulgatoren, Stoffüngerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17

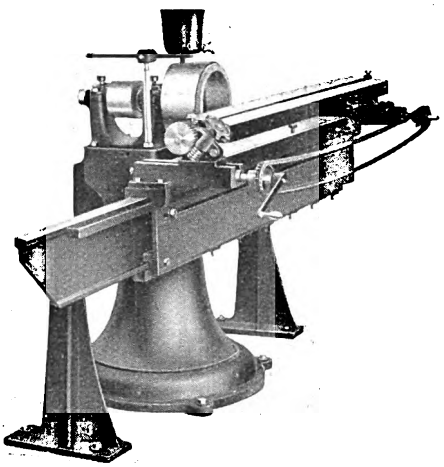
OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER
SORTIERUNG

Messerschleifmaschinen
BEWÄHRTESTER KONSTRUKTION



MEÍK G · M · B · H
LEIPZIG C 1/P

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX
SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

Altpapier-
Sortierbetrieb

HXC
ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20/21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

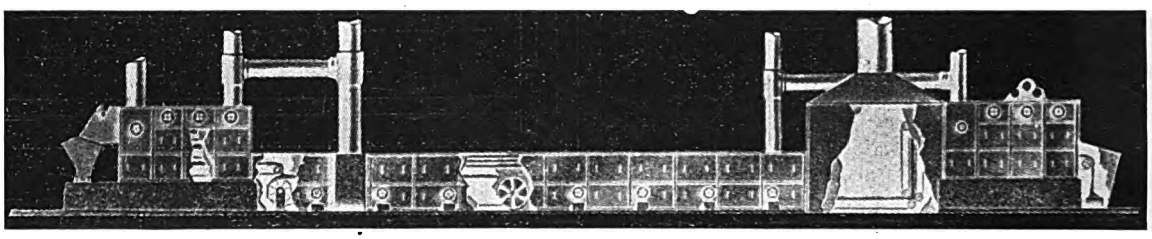
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

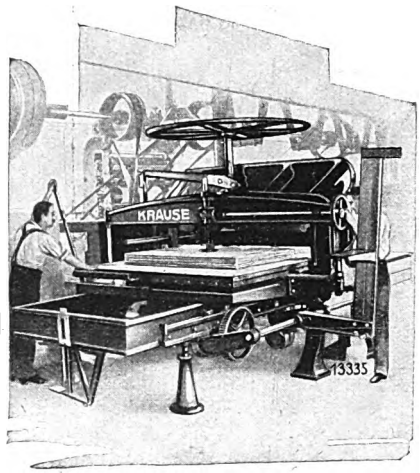
HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

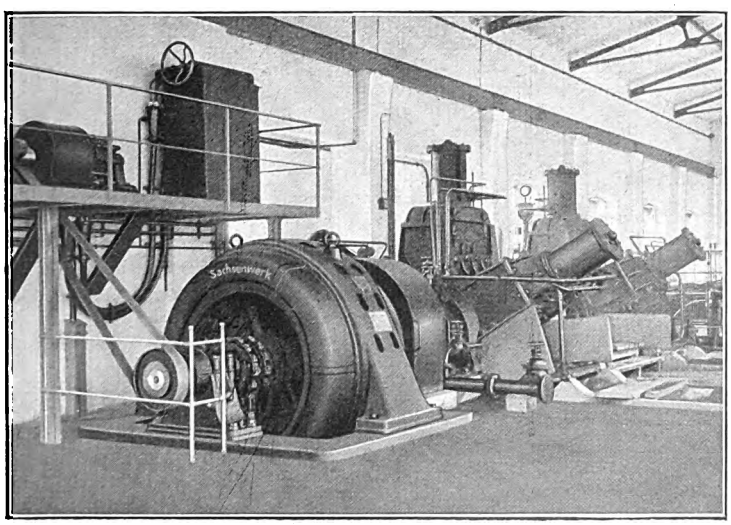


1×einpressen 4×schneiden

mit dem Planschneider KRAUSE. Ungefalzte Papier-, Karton- oder Papp-Bogen in großen Formaten werden damit an allen 4 Seiten genau rechtwinkelig beschnitten. Das Material wird durch eine Einpreßvorrichtung unverrückbar festgehalten. Der Tisch ist drehbar eingerichtet. Verschiedene Anschläge ermöglichen peinlich genaue Einstellung der gewünschten Bogenlänge und -breite. Ein Sonderanschlag dient dazu, die von allen vier Seiten beschnittenen Materialstöße zu teilen, so daß mit fünf Schnitten zwei von allen vier Seiten fix und fertig beschnittene Papier-, Karton- oder Pappstöße erreicht werden.

KRAUSE
KARL KRAUSE LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFER STR. 59
Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf 37

ELEKTRISCHE ANTRIEBE
FÜR DIE PAPIER- UND ZELLSTOFF-INDUSTRIE



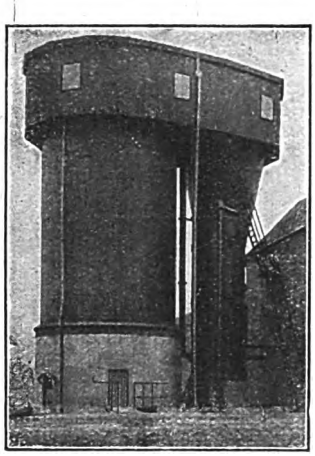
Schleiferantrieb durch Drehstrom-Asynchronmotor 1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl 245, kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK / NIEDERSEDLITZ (SACHSEN)

Digitized by Google

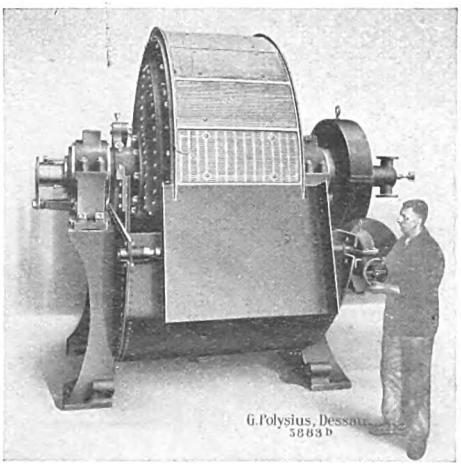
Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

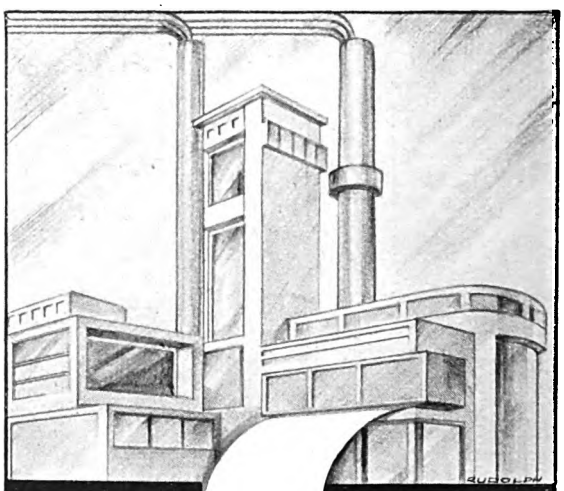
URFILTER



Urfilter D. R. P. für die
Saugtrocknung von
Schlämmen aller Art

Anfragen erbeten

G. POLYSIUS A.-G. DESSAU



ALBIX
HARZLEIM

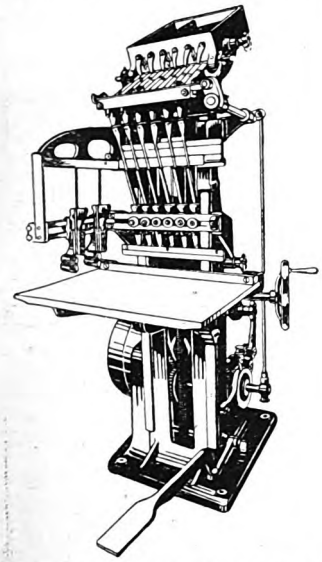
Der Fachmann muß prüfen.

CHEMISCHE FABRIKEN
DR. KURT ALBERT G.M.B.H.
WIESBADEN-BIEBRICH a/Rh.

MUSTER STETS BEREIT

Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken

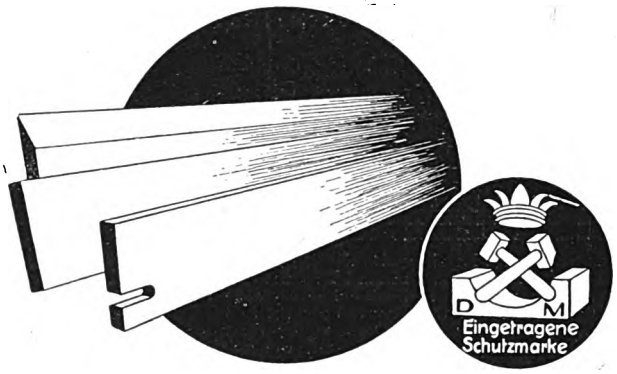


Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

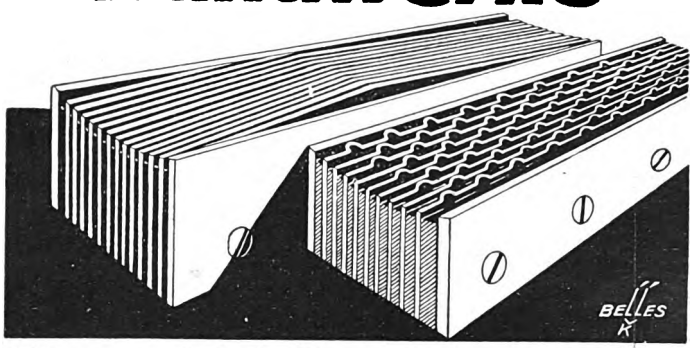
WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

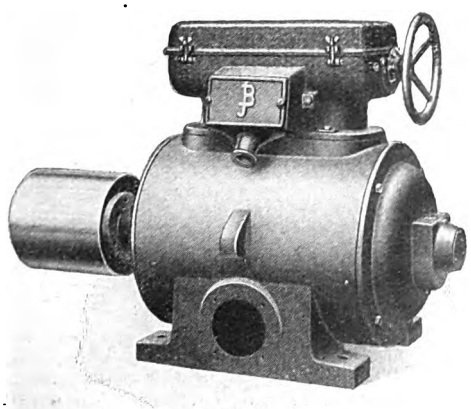


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes.

Lieferbar in **gekapselter Ausführung** (Durchzugstype), **mantelgekühlter Ausführung, explosionssicherer Ausführung mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser**

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken
Cöln-Bickendorf (23
Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

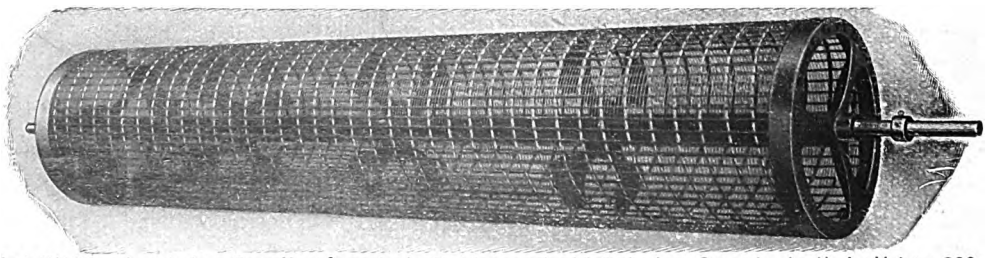
zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam
G. L. Gaiser, Hamburg 36 / C. H. Erbslöh, Düsseldorf

Neueste **Egoutteur**-Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metallituch- und Siebwalzen-Fabrik

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 28. April 1929 NUMMER 17

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion II, Stuttgart.

Die diesjährige Sektionsversammlung wird am Samstag, den 11. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum Rad in Biberach a. Rh. stattfinden.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1928.
2. Rechenschaftsbericht für 1928.
3. Voranschlag für 1930.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1929.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
der Vorsitzende des Sektionsvorstandes
Erhard Grözinger.

Sektion IV.

Bekanntmachung.

Die Sektionsmitglieder werden hiermit gemäß § 23 der Satzung zu der am Donnerstag, den 2. Mai 1929, mittags 12½ Uhr, in Mainz (Sektionsbüro, Breidenbacher Straße 13) sattfindenden 34. Sektionsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1928.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1928.
3. Aufstellung des Voranschlags für 1930.
4. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses.
5. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Zum Ausweis der Mitglieder dient der Mitgliedschein. Lassen sich Mitglieder durch andere stimmberechtigte Mitglieder oder bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes vertreten, so haben sich die Vertreter durch schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Der Sektions-Vorstand:
Kom.-Rat J. Mörbe, Vorsitzender.

Die Papierindustrie im Wiesental.

Durch die Abbiegung des Rheins aus der Ost-West-Richtung nach Norden bei Basel wird auf der deutschen Seite ein Winkel von etwa 90 Grad gebildet, der ein industriell bedeutsames Gebiet umschließt. Dieser Winkel erfährt nun wiederum eine ungefähre Halbierung durch den vom Alemannendichter Hebel besungenen Wiesenfluß, an dessen Gestade sich schon seit den Anfängen der kapitalistischen Wirtschaftsweise zahlreiche Industriezweige ansiedelten. Unter diesen Industriezweigen hatte lange Zeit, bis vor dem Kriege und noch bis vor kurzem, die Papier- und Papierhalbstoffindustrie eine nicht untergeordnete Bedeutung. Noch im Jahre 1925 (Gewerbezählung vom 16. Juni) zählte die Papierindustrie des Amtsbezirkes Schopfheim als Hauptsitz der oberbadischen Papierindustrie einschließlich des Vervielfältigungsgewerbes 30 gewerbliche Niederlassungen mit 710 beschäftigten Personen. Von diesen 30 Niederlassungen waren 5 Produktionsstätten der Papier- und Papierhalbstoffindustrie, die nach anderen, etwa gleichzeitigen Erhebungen der Handelskammer Schopfheim zusammen rund 500 Arbeiter und einschließlich der Angestellten rund 550 Personen beschäftigten. Eine an sich kleine Ziffer, die freilich an Bedeutung gewinnt, wenn in Betracht gezogen wird, daß die Beschäftigtenziffer der fünf Unternehmungen sich auf ebenso viele Gemeinwesen, kleinere Städte, verteilen, so daß deren Arbeitsmärkte sofort empfindlich getroffen werden, sobald etwa die eine oder andere der Produktionsstätten in Wegfall käme. Das letztere ist aber bereits Ende 1925 und im Verlaufe des Jahres 1926 in zwei Fällen, nämlich in denjenigen der Cellulosefabrik in Zell-W. (der ersten nach dem Mitscherlichverfahren betriebenen, im Jahre 1879 gegründeten Cellulosefabrik) und der Papierfabrik Maulburg (Gründung 1837) eingetreten, und auch die Papierfabrik in Schopfheim (Gründung 1681) hat ihre Tore vor wenigen Tagen geschlossen, ohne daß augenblicklich etwas über die Weiterführung des Betriebes gesagt werden kann. Von den oben ausgewiesenen 500 Arbeitern

Digitized by Google

sind daher nach dem Stande der augenblicklichen Verhältnisse gut 400 in Abzug zu bringen. Die Papierindustrie des Wiesentals hat also von vornherein wesentlich an Bedeutung eingebüßt und, soweit sie noch am Leben ist, mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Es erscheint daher wohl gerechtfertigt, den Ursachen des Rückgangs dieses ehemals typischen Wiesentaler Industriezweiges nachzugehen.

Auf die standortlichen Gesichtspunkte, die zur Ansiedlung der Papierindustrie am Oberrhein führten, hier näher einzugehen, kann unterlassen werden. War es ursprünglich das Vorhandensein von Wasser und Wasserkraft, so war es später nach Kenntnis der Technik des Holzschleifens vor allem auch die Nähe des Waldes, die alte Werke nach dieser Richtung ausbauen, aber auch neue erstehen ließ. Von geringerer Bedeutung scheint ursprünglich der Gesichtspunkt der Absatzorientierung gewesen zu sein, ein Gesichtspunkt freilich, der später für die Lebensfähigkeit der Betriebe ausschlaggebende Bedeutung erhielt. Absatzorientierung war aber zweifellos nach einer anderen Seite wirksam, nämlich nach der Seite der Spezialisierung der Produktion, und zwar in einem Falle auf Hülsenpapiere für die Spinnerei, wofür in der aufblühenden Baumwollspinnerei des Wiesentals, aber auch in derjenigen des Elsaß und der nahen Schweiz günstige Absatzmöglichkeiten vorlagen. Die Feinpapierindustrie hatte dagegen nie diese Gunst des Absatzes. Wenngleich auch in dieser Beziehung das Elsaß und die Schweiz eine verhältnismäßig günstige Aufnahme zeigten, so war hinsichtlich des binnendeutschen Absatzmarktes in Betracht zu ziehen, daß in Ansehung der Druckpapiere das als Abnehmer in Frage kommende Verlagsgeschäft schon geraume Zeit vor dem Kriege vornehmlich in Stuttgart und Leipzig, Berlin und Köln usw. sich zu konzentrieren begann, ein Prozeß, der sich in der Nachkriegszeit in der weiteren Ausbildung von Berlin als Mittelpunkt des Papiermarktes fortsetzte. Im übrigen ließ die industrielle Dichte Norddeutschlands, also auch des konzentriertesten Papierverbrauchs auch den Absatz von Schreibmaschinenpapieren für die Papierfabriken in Oberbaden als nicht besonders günstig erscheinen. Lediglich vornehmlich niedrigere Löhne und geringere Kosten für die elektrische Kraft führten im Preise zu einem gewissen Vorteil, der zusammen mit der Qualität der Ware noch die Konkurrenzfähigkeit mit den norddeutschen und sonstigen, aus anderen Gründen günstiger gelegenen (z. B. an Kanälen) Papierfabriken in den erwähnten norddeutschen Absatzzentren gewährleistete. Welche Rolle unter diesen Umständen die Frachtkosten spielten bzw. noch spielen, ist ohne weiteres verständlich, weshalb gerade diesem Punkte im weiteren noch besondere Beachtung zu schenken ist.

Zuvor ist aber auf die oben gemachte Andeutung zurückzukommen, wonach das Elsaß und die Schweiz vor dem Kriege einen nicht unbeträchtlichen Teil der Papier- und Papierhalbstofferzeugung der Wiesentaler Papier- und Papierhalbstoffindustrie aufnahmen. Was den Absatz nach dem Elsaß anlangt, so ist, da ja das Elsaß dem deutschen Zollverbande angehörte, keine Möglichkeit vorhanden, zum Nachweis sich der Außenhandelsstatistik zu bedienen. Dagegen ist aus den Versandnachrichten der Eisenbahn einiges Zahlenmaterial zu entnehmen, das dem vorliegenden Zwecke um so besser dient, als die Angaben sich auf Baden (Mannheim), den Verkehrsbezirk 33 allein und nicht auch auf das hinsichtlich der Papierindustrie bedeutsame Mannheim erstrecken. Danach wurden im Jahre 1913 aus dem Verkehrsbezirk 33 nach dem Elsaß 7701 dz Holzzeug- und Strohmasse und 10 302 dz Papier und Pappe versandt, Mengen, an denen die Wiesentaler Papierindustrie sicherlich hervorragend beteiligt war, während im Jahre 1925 demgegenüber aus dem gleichen Bezirk nur noch 4993 dz Holzzeugmasse usw. und gar nur noch 772 dz Papier und Pappe exportiert wurden. Aus dem ganzen deutschen Zollgebiet sind im Jahre 1925 noch 15 095 dz Druckpapier und kein Packpapier, 1927 636 und 1928 1499 dz Druckpapier und 563 dz Packpapier nach dem Elsaß exportiert worden. Es haben sonach auch die vertraglichen Zugeständnisse im deutsch-französischen Handelsvertrag keine Wirkungen zugunsten der Wiesentaler Papierindustrie erzeugt. (Dagegen ist der deutsche Export von Druckpapier nach Innerfrankreich gestiegen von 61 000 dz 1925 auf 496 000 1927 und 554 000 Doppelzentner 1928.)

Ebenso ungünstig gestalteten sich die Beziehungen gegenüber der Schweiz. Schon die nachfolgende Gegenüberstellung der wichtigsten schweizerischen Papier- und Papierhalbstoffzölle der Vorkriegszeit und von heute läßt ohnehin erkennen, daß, insofern noch Export nach der Schweiz in Frage käme, derselbe mit Zoll so weit vorbelastet wäre, daß ein Nutzen nicht mehr verbleiben könnte.

Schweizerische Eingangszölle per 100 kg in Schw. Franken auf:

	1913	1927
Holzschliff, Lumpenhalbstoff	1.50	3.50
Zellulose: ungebleicht	1.75	4.—
Zellulose: gebleicht	2.25	5.—
Packpapier: beidseitig rauh, von 100 bis mit 400 g per m²	5.—	15.—
Packpapier: nicht anderweit genannt, auch geölt	7.—	15.—
Druckpapier, Schreib-, Post- und Zeichenpapier: einfarbig, im Gewichte von 45 bis 55 g per m² (Zeitungsdruckpapier)	8.—	20.—
anderes	10.—	25.—

Tatsächlich ist auch der Export von Druckpapier nach der Schweiz geringfügig und zudem noch rückläufig (1925: 3441 dz; 1927: 3464 dz; 1928: 2968 dz gegenüber 19 428 dz 1913) und auch der Export von Packpapier (1925: 10 178; 1927: 10 856; 1928: 11 824 dz) hält sich weit unter demjenigen von 1912 mit 32 574 dz (Export von Cellulose nach der Schweiz 1913: 56 357 dz, 1928: 35 905 dz). Was die Papierfabriken des Wiesentals anlangt, ist schon aus dem Eingehen und der Stilllegung von Betrieben zu schließen, daß im Abfluß eines Teiles der Produktion nach der Schweiz eine Erleichterung der allgemeinen Absatzverhältnisse nicht mehr gefunden werden konnte. Die alteingesessene Wiesentaler Papierindustrie ist sonach einer der typischen badischen Industriezweige, der zufolge der verschärften Grenzlage Badens hart mitgenommen wurde. Nimmt man noch hinzu — was weiter oben bereits gesagt worden ist —, daß bereits schon in der Vorkriegszeit das Verlagsgeschäft in bestimmten Zentren sich zu konzentrieren begann, bedarf es keiner weiteren Ausführungen mehr, um die Gründe der Notlage der oberbadischen Papierindustrie aufzuklären.

In Ansehung der Wiesentaler Papierindustrie stellt sich nun die Frachtenlage wie folgt dar: Der Fortschritt der Technik, der zur Verarbeitung von Holz zu Holzstoff und späterhin zu Cellulose als Halbstoff der Papierherstellung führte, hatte bekanntlich einschneidende Wirkungen nach der Seite zur Folge, daß die ursprünglich in ein und demselben Betriebe vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat erfolgte Fabrikation von Papier mehr und mehr in zwei Stadien zerspalten wurde: Die Erzeugung von Halbstoff etablierte sich im selbständigen eigenen Betriebe unabhängig von der eigentlichen Papierindustrie, wodurch die Fertigfabrikatindustrie von außen her Bindungen erhielt, die unter bestimmten Verhältnissen den alten Unternehmungen der Papierindustrie schwere Schädigungen bringen konnte. Für unseren Industriezweig lagen die Dinge jetzt so, daß der Rückgriff auf den Halbstoff eine differenzierte Frachtenbelastung gegenüber denjenigen Papierfabriken nach sich zog, die zu den Halbstoffabriken frachtgünstiger lagen. Die Halbstoffabrikation aber orientierte sich schon aus Rücksicht auf die stark gewichtsbelastete Zufuhr von Holz und die Abfuhr der Cellulose sehr gern an Wasserstraßen. Man braucht daher nur Mannheim-Waldhof zu erwähnen, um auf die Papierindustrie im Wiesental

Digitized by Google

rückschließend die standortliche Verschlechterung nach der Seite des Bezugs des hauptsächlichsten Fabrikationsstoffes zu erkennen. Von der Papierindustrie in Wiesental aus gesehen ist daher die Rheinregulierung und dessen Schiffbarmachung bis Basel genau so wie für andere oberbadische Zweige sowohl der Urproduktion wie auch der Gewerbe eine der hauptsächlichsten Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, um die oberbadische Wirtschaft zu stützen. Freilich werden die oberbadische Wirtschaft und darunter ganz besonders die nach den einleitenden Ausführungen doch offenbar sehr notleidende Papierindustrie nicht warten können, bis die Rheinregulierung durchgeführt ist. Es besteht vielmehr die dringende Notwendigkeit, daß vorher die Reichsbahn durch eine geeignete Tarifpolitik zur Sanierung der oberbadischen Papierindustrie beiträgt. Nach Lage der Dinge wird es sich daher darum handeln, daß durch Erstellung eines Rohstofftarifs für Cellulose in der Form eines sogenannten Mengentarifs von dem für den Bezug dieses Artikels natürlichsten Platze, also wohl ab Mannheim, eine Ermäßigung der Rohstofffracht herbeigeführt wird, auf deren Grundlage der durch den Verlust des elsässischen und schweizerischen Absatzmarktes geschädigte Industriezweig zu einem Teile wenigstens die Möglichkeit erhalten würde, die Wettbewerbsverhältnisse zu verbessern. In der Tat besteht gerade nach der volkswirtschaftlichen Seite keine Rechtfertigung dafür, daß Mengentarife, wie es jetzt der Fall ist, wohl fast ausnahmslos nur der konzernierten Schwerindustrie zugute kommen sollen. Aber auch betriebswirtschaftliche Rücksichten der Reichsbahn und der Hinweis auf Berufungen der übrigen Papierindustrie dürfen keinesfalls einem Entgegenkommen in der aufgezeigten Richtung entgegenstehen, wo es sich darum handelt, einem Industriezweig entgegenzukommen, der so offenbar aus von sich aus nicht vertretbaren Gründen in eine schwierige Lage gekommen ist.

Die veränderte Produktionstechnik, von der im vorigen Abschnitt gesprochen wurde, hatte aber auch noch eine andere Wirkung zur Folge. Solange insbesonders im Verlagsgeschäft noch ein qualitativ hochstehendes holzfreies Papier verlangt wurde, bestand für die auf alte Produktionserfahrungen zurückblickenden Betriebe des Wiesentals keine Befürchtung des Mangels an Absatz. Man konnte vielmehr geradezu feststellen, daß gewisse Papiersorten aus diesen Betrieben internationalen Ruf genossen. In dem Maße aber, wie die Bücherproduktion und der Papierverbrauch in allen Sparten stieg, im gleichen Maße erfolgte bekanntlich der Einbruch in die Qualität und vermehrte sich die Schärfe der Konkurrenz, was mehr und mehr den Rückzug der Wiesentaler Papierindustrie in die Produktion von Spezialerzeugnissen (vornehmlich Halbstoffe zu Lichtpauspapieren) zur Folge hatte, die zur damaligen Zeit im Elsaß und in der Schweiz einen vortrefflichen Markt fanden. Von den Betrieben, die Packpapiere herstellen, ist bereits gesagt worden, daß sie sich auf die Erzeugung von Hülsenpapieren für die Spinnerei umstellten, die ebenfalls von der elsässischen und schweizerischen Spinnereiindustrie in großem Umfange abgenommen wurden. Es liegt so auch nach dieser Richtung auf der Hand, daß für die oberbadische Papierindustrie die Bedeutung des binnenländischen Absatzes stark gestiegen ist.

Die Betrachtung der faktischen frachtlichen Verhältnisse führt zu dem Ergebnis, daß der auf Export über See eingestellte Teil der Papierindustrie durch einen Seehafenausnahmetarif (A. T. 52) im ganzen wohl in befriedigender Weise gefördert wird. Doch ist auch bei diesem Tarif zu erkennen, welche Vorteile die in Norddeutschland niedergelassenen Fabriken gegenüber denjenigen in Oberbaden genießen (z. B. Fracht in Reichspfennig per 100 kg in der Hauptklasse für Papier der Klasse A.: Albbruck—Bremen 325, Schopfheim—Bremen 321, Düren—Bremen 121, Dresden—Stettin 219). Allein, was nützt dieser Tarif zunächst der Wiesentaler Papierindustrie, wenn erst durch eine die volle Betriebskapazität ausnützende Produktion, die eben zu einem großen Teile auf dem Inlandsmarkt untergebracht werden müßte, die Produktionskosten so gesenkt werden könnten, daß ein Vordringen auf dem Weltmarkt möglich würde. Volle Ausnützung der Betriebskapazität hätte daher zur Voraussetzung, daß auch auf dem Gebiete des Fertigfabrikats die Reichsbahn mit billigen Frachten einspringt, damit es auch der Wiesentaler Papierindustrie ermöglicht wird, die Hauptabsatzmärkte Deutschlands für Papier auszuschöpfen.

Die derzeitigen Frachtenverhältnisse ergeben sich an Hand einiger Beispiele aus folgender Gegenüberstellung:

Fracht für Papier der Klasse A in der Hauptklasse in Reichspfennig per 100 kg:

Schopfheim—Berlin	665	Mannheim—Berlin	565
		Dresden—Berlin	231
Mannheim—Stuttgart	176	Albbruck—Stuttgart	280

Diese Gegenüberstellung dürfte erkennen lassen, daß die Abstufungen des Staffeltarifs nicht ausreichen, um die auf keinem Gebiete der Produktionskosten mit Vorteilen bedachte oberbadische Papierindustrie auf gleicher Frachtengrundlage in den Wettbewerb einzuschieben. Die Eingliederung der zufolge der Abtretung des Elsaß und zufolge der Erschwerunng des Absatzes nach der Schweiz aus den gewohnten Bahnen herausgeworfenen Papierindustrie Oberbadens in den deutschen Absatzmarkt wird daher nur dadurch möglich sein, daß unter Durchbrechung des grundsätzlichen Frachtenprinzips der aus dem erwähnten Grunde notleidenden Industrie ein Sondertarif eingeräumt wird. Denn schließlich bedeutet Volksgemeinschaft, die auch Wirtschaftsgemeinschaft bedingt, daß die Folgen des Krieges nicht einseitig auf die Grenzlandwirtschaft abgewälzt wird. Der von einem harten Schicksal betroffenen Papierindustrie Oberbadens muß daher auf diesem Wege aus Mitteln der Allgemeinheit aufgeholfen werden. Es heißt dies vornehmlich auch, daß die standortlich besser situierte Papierindustrie Deutschlands keine Berufungen gegen eine solche Regelung erheben dürfte.

Die Arbeitszeit in den europäischen Industriestaaten und die Ratifikation des Washingtoner Abkommens.

(Nachdruck verboten.)

Das zur Zeit dem Reichstag vorliegende Arbeitsschutzgesetz bringt gegenüber dem geltenden Recht weitere Verschärfungen der Bestimmungen über die Arbeitszeit, die nach Ansicht der Reichsregierung mit den Vorschriften des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit vereinbar sind, so daß nach der Annahme des Gesetzes der Ratifikation des Abkommens durch das Deutsche Reich Schwierigkeiten nicht entgegenstehen würden. Allerdings beabsichtigt die Regierung die Ratifikation erst vorzunehmen, wenn sich auch die wichtigsten anderen Industriestaaten Europas in gleicher Weise verpflichten.

Wie steht es nun mit der Arbeitszeit und mit der Ratifikation des Washingtoner Abkommens in den anderen europäischen Industriestaaten? Die wichtigsten europäischen Industriestaaten sind England, Frankreich, Italien und Belgien. Ueber eine nennenswerte Industrie verfügen ferner insbesondere die Tschechoslowakei, Oesterreich, Schweiz, Polen und Schweden.

In England ist durch Gesetz die Arbeitszeit der männlichen Arbeiter nur im Bergbau geregelt. In allen anderen Industriezweigen ist die Arbeitszeit nicht durch Gesetz, sondern durch Tarifverträge festgesetzt, und

Digitized by Google

zwar gilt in den weitaus überwiegenden Fällen der Achtstundentag, wenn auch vielfach Ueberstunden zugelassen sind. Allerdings gibt es, wie im Unterhaus von Mitgliedern der Arbeiterpartei unlängst dargelegt wurde, zahlreiche Arbeiterinnen, die viel länger als 48 Stunden in der Woche arbeiten und durch keine Gewerkschaften geschützt sind und auch Arbeiter, die noch vielfach 55 Stunden und länger arbeiten. Daher sei die Annahme irrig, daß die 48-Stunden-Woche schon in großem Umfang durchgeführt und die Ratifikation des Washingtoner Abkommens nur Formsache sei. Die Frage der Ratifikation ist in den letzten Jahren wiederholt Gegenstand eingehender Parlamentsdebatten gewesen. Insbesondere wurde als unbedingte Voraussetzung nicht nur die Ratifikation durch die wichtigsten Industriestaaten gefordert, sondern auch Garantien, daß die Länder, die das Abkommen ratifizieren, die Bestimmungen dann auch tatsächlich beachten und durchführen. Auch in bezug auf die Auslegung des Abkommens in manchen Ländern bestehen Bedenken. Jedenfalls ist zur Zeit keineswegs sicher, ob und wann England ratifizieren wird.

Frankreich hat zwar den Achtstundentag grundsätzlich bereits im Jahre 1919 anerkannt. Jedoch handelt es sich um ein Rahmengesetz, das nur Anwendung findet, wenn durch Verordnungen, sei es auf Antrag der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer oder auch ausnahmsweise von Amts wegen, diesbezügliche Bestimmungen getroffen werden. Für annähernd 5 Millionen der 6 Millionen in Industrie und Handel beschäftigten Arbeitnehmer soll der Achtstundentag grundsätzlich bestehen, geregelt durch 80 verschiedene Verordnungen. Ausfälle durch Urlaub müssen meist nachgeholt werden, ebenso kann für sonstige Arbeitsausfälle Nacharbeit verlangt werden. Ferner kennen die Verordnungen verschiedene und vorübergehende Ausnahmen vom Achtstundentag, wie für Vorbereitung, Ergänzungsarbeiten, Arbeitsbereitschaft usw. Die Zahl der ausdrücklich zugelassenen Ueberstunden beträgt 60—260 per Jahr. Infolge der sehr dehnbaren Verordnungen hört man von sachverständiger Seite vielfach die Ansicht, daß Frankreich praktisch den Neunstundentag zulasse. Hervorzuheben ist ferner, daß vielfach Bestrebungen festzustellen sind, die auf eine Verlängerung der Arbeitszeit hinzielen. Bezeichnend in dieser Hinsicht ist ein Schreiben eines Senators an den Präsidenten des Staatsrates, worin ausgeführt wird, die Franzosen könnten innerhalb des Achtstundentages weder das erarbeiten, was zum Lebensunterhalt ausreicht, noch die Ausfuhr steigern, noch genügend Häuser bauen. Er wünscht daher, daß zeitweise Abweichungen vom Achtstundentag „aus nationalen Gründen" gestattet sein sollen. Trotz der mangelhaften Durchführung des Achtstundentages hat Frankreich im Jahre 1927 das Washingtoner Abkommen unter dem Vorbehalt ratifiziert, daß die daraus für Frankreich erwachsenen Verpflichtungen erst wirksam werden sollen, wenn das Abkommen durch Deutschland und Großbritannien ratifiziert worden ist.

Italien hat zwar das Washingtoner Abkommen im Jahre 1923 bedingt ratifiziert. Jedoch hat es dann durch Verordnung vom 30. Juni 1926 grundsätzlich den Neunstundentag zugelassen. Dazu war es berechtigt, da es mit dem Vorbehalt ratifiziert hatte, daß auch Deutschland, Frankreich, England, Belgien und die Schweiz ratifizieren. Wenn man bedenkt, welche Fortschritte die italienische Industrie und der Export zu verzeichnen haben, so ist die Verlängerung der Arbeitszeit in Italien für Deutschland von großer praktischer Bedeutung. Schon jetzt ist der Wettbewerb der italienischen Industrieerzeugnisse besonders auf den überseeischen Märkten überaus fühlbar. Die italienische Ausfuhr erstreckt sich jetzt auf die Erzeugnisse fast aller Branchen. Insbesondere in Artikeln, in denen der Arbeitslohn einen erheblichen Anteil am Preise ausmacht, liefert die italienische Industrie zu überaus billigen Preisen. Dies wird ihr in erster Linie durch die niedrigen Löhne und durch die längere Arbeitzeit ermöglicht. Und gerade in diesen Artikeln ist Italien ein fühlbarer Konkurrent Deutschlands auf dem Weltmarkt.

Belgien ist (neben der Tschechoslowakei) der einzige Industriestaat, der ohne Vorbehalt das Washingtoner Abkommen am 4. August 1926 ratifiziert hat. Allerdings findet sich auch im belgischen Arbeitszeitgesetz eine mit dem Washingtoner Abkommen nicht recht zu vereinbarende Einschränkung insofern, als der König dasselbe außer im Kriege und bei Gefahr für die nationale Sicherheit auch unter Umständen außer Kraft setzen kann, wenn es das Landesinteresse erfordert, „durch Vermehrung der Ausfuhr die zur Einfuhr von Gegenständen des Lebensbedarfs erforderlichen Tauschmittel zu beschaffen".

Von den übrigen Ländern, die über eine nennenswerte Industrie verfügen, hat nur noch die Tschechoslowakei das Washingtoner Abkommen ohne Vorbehalt durchgeführt, während Oesterreich nur unter dem Vorbehalt ratifiziert hat, daß Deutschland, England, Frankreich, Italien und außerdem noch seine Nachbarstaaten ratifizieren. Zwar ist der Achtstundentag durch Gesetz aus dem Jahre 1919 eingeführt, jedoch soll seine praktische Durchführung in kleinen Betrieben viel zu wünschen übrig lassen.

Die Schweiz hat im Jahre 1919 den Achtstundentag für Fabriken und Verkehrsunternehmungen durchgeführt, jedoch sind die Möglichkeiten dauernder und vorübergehender Ausnahmen so zahlreich, daß tatsächlich der Achtstundentag, wie ihn das Washingtoner Abkommen auffaßt, bei weitem nicht durchgeführt ist. Durch Vorbereitungs- und Ergänzungsarbeiten kann die Arbeitszeit dauernd verlängert werden, ebenso wenn und solange zwingende Gründe dies rechtfertigen, insbesondere kann, wenn die Konkurrenzfähigkeit einer Industrie sonst im Hinblick auf die in anderen Ländern bestehende Arbeitsdauer in Frage gestellt wäre, der Bundesrat eine wöchentliche Arbeitsdauer von höchstens 52 Stunden zulassen. Auch bei dringlicher Arbeitshäufung sind, wenn ein Uebereinkommen vorliegt, zwei Mehrstunden täglich an 80 Tagen im Jahre zulässig. Schließlich ist für einzelne Bedarfsfälle gleichfalls die Möglichkeit gegeben, sich Ueberstunden „bewilligen" zu lassen. Die Schweiz hat nicht ratifiziert, vielmehr schon einmal ausdrücklich die Ratifikation abgelehnt und sträubt sich auch heute noch zu ratifizieren.

Bei Polen kann von einer Arbeitszeit im Sinne des Washingtoner Abkommens überhaupt nicht die Rede sein. Es genügt darauf hinzuweisen, daß „im Interesse der Aufrechterhaltung der normalen Betriebstätigkeit" die Heraufsetzung der Arbeitszeit bis zu 12 Stunden täglich verlangt werden kann. Auch wenn keine nationale Notwendigkeit vorliegt, kann der Ministerrat für eine Zeit bis zu drei Monaten eine längere Arbeitszeit zulassen.

In Schweden besteht zwar der Achtstundentag. Aber einmal werden kleine Betriebe davon nicht betroffen, außerdem ist so reichliche Gelegenheit, Ueberstunden bei „vorübergehenden Ausnahmen" zu leisten, daß eine Ratifikation des Washingtoner Abkommens auf dieser Grundlage nicht möglich wäre. Ueberdies hat das Parlament bereits einmal die Ratifikation mit der Begründung abgelehnt, daß das Abkommen nicht genügend anpassungsfähig wäre.

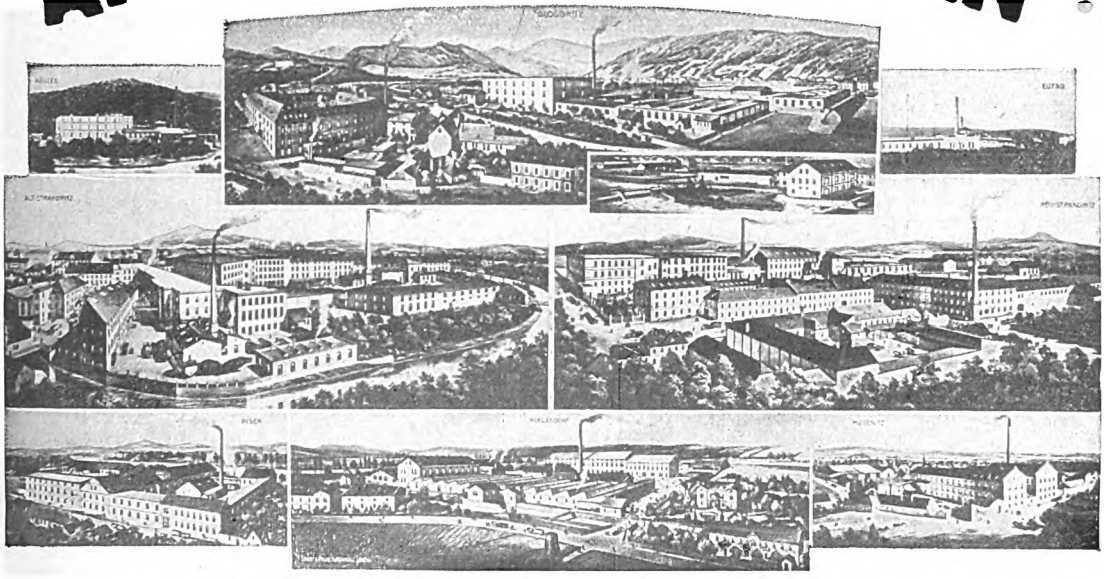
Zusammenfassend kann man sagen, daß der Achtstundentag im Sinne des Washingtoner Abkommens in keinem europäischen Industriestaat mit Ausnahme der Tschechoslowakei durchgeführt ist. Keine oder nur eine ganz geringe Aussicht besteht, daß Italien, Polen, die Schweiz und Schweden das Abkommen ratifizieren werden. Oesterreich hat nur unter dem Vorbehalt ratifiziert, das insbesondere auch seine Nachbarländer (also auch Italien und Schweiz) ratifizieren, ist also an das Abkommen gleichfalls nicht gebunden.

(Siehe Fortsetzung Seite 416)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. April 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten. rein weiß	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b,11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.15	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 9. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	88.— b. 90.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58 50
Altweiß I	53.— b. 55.—	Weiß Leinen II	47.— b. 48 75
Altweiß II	43.— b. 44.50	Grau Leinen I	39 — b. 40.50
Altweiß III	19.—	Blau Leinen	24.50 b. 25.—
Altweiß IV	14.50	Kragen und Manschetten	44.— b. 45.50
Hell Kattun	23.00 b. 24.—	Original-Jute	6.— b. 6.80
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	38.50 b. 39.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.— b. 8.50	Weiße Putzlappen	48.— b. 49.—
Dunkel Halbtuch	11.75 b. 12.25	Ungeteert Manilatau I	25.— b. 25.50
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 14.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. April 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1 60 bis 1.90
„ „	Haferstroh	1.70 bis 1 90
„ „	Gerstenstroh	1.50 bis 1.80
„ „	Weizenstroh	1.55 bis 1.75
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.50 bis 1.85
Häcksel		2 40 bis 2.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
1b ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. April 1929. RM

feste Natron-(Kraft-)Cellulose	20 75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 12. April 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	53.—	
Kartoffelstärkemehl		prima ... 52.—, lösliche Stärke 50.—
		hochfeine Spezialmarken ... 35.50
		superior ... 34 75
		prima ... 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44.—, per 100 kg b'n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	71.— b. 72.—	Formaldehyd 30%	49.— b. 59.—
Antichlor, krist.	18.—	Formaldehyd 40%	67.— b. 78.—
Blanc f x pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	83.50 b. 87.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.— b. 94.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	18.50	Kaolin	6.50
Chlorcalcium 74/75%	7.50	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98 100%	62.— b.66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 20. April 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	100.— bis 105.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzesiebe	110.—
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 12. Februar 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.90
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.05
„ „ „ naßgestreckt	×	1.12
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.45

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 18. April 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 10.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75 bis 12.—
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 152/— bis 179/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 82/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 114/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.35.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C.H. Erbslöh, Hambg.1, v. 20. April 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40, Nr. 11 RM 30.40.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. .... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 „ 65/195	23.50	71 „ 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ...12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ...11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 22. April 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

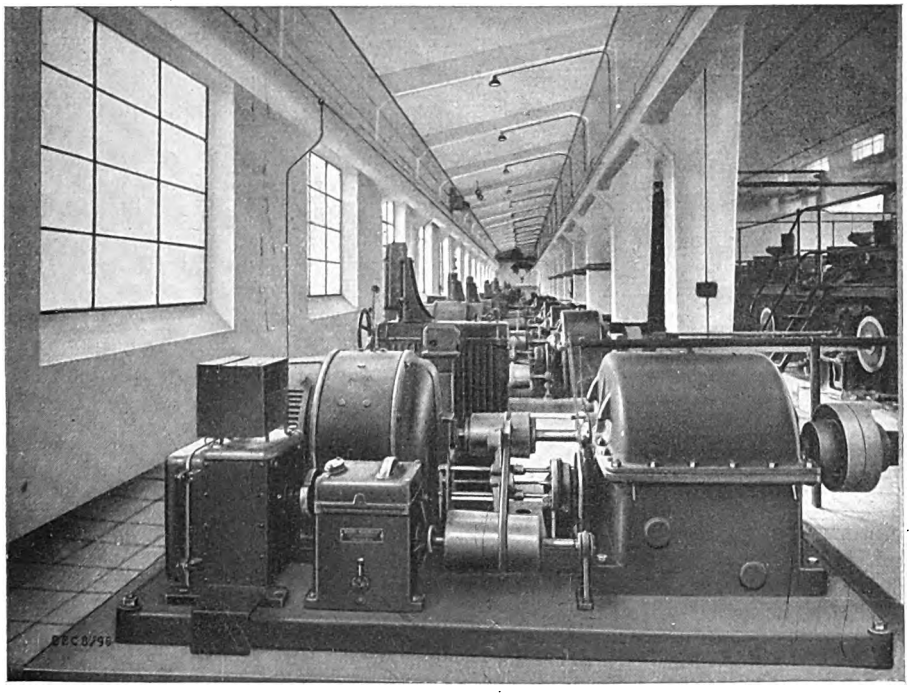
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb

von

Papier- und Kartonmaschinen



Papierfabrik Kabel A. G.

Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit von 350 m/sec. mit 9 Motorgruppen einer Leistung von insgesamt 1150 PS.

Brown Boveri verwendet

für kleinere und mittlere Maschinen:
GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES
mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:
EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE
Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

In beiden Fällen
SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT
Unabhängig von Aenderungen der Belastung der Frequenz oder der Spannung

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 412)

Die Ratifikation Frankreichs erfolgte unter dem Vorbehalt, daß Deutschland und England ratifizieren. Aber gerade das letztere macht Schwierigkeiten.

Im übrigen wäre Deutschland wenig geholfen, wenn nur England und Frankreich ratifizieren würden und die oben erwähnten Staaten und selbstverständlich auch die überseeischen Industriestaaten (Vereinigte Staaten, Japan) fernblieben. England würde durch die Ratifikation viel weniger riskieren als Deutschland, denn es hat einen sicheren Absatzmarkt für einen großen Teil seines Exports in seinem Kolonialreich, wo es in der Regel Vorzugszölle genießt. Auch Frankreichs Risiko ist nicht sehr groß, da es auf den Export auch nicht annähernd in dem Maße angewiesen ist, wie Deutschland; es hat auch keine Reparationen zu zahlen, streicht vielmehr mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Jahreszahlungen ein.

Aber auch wenn England und Frankreich die Ratifikation ablehnen und Deutschland aus diesem Grunde auch nicht ratifiziert, gerät es nach Annahme des Arbeitsschutzgesetzes durch den Reichstag in die ungünstigste Lage, denn dann ist Deutschland der einzige große Industriestaat der Welt, der tatsächlich eine Arbeitzeit hat, die allen Anforderungen des Washingtoner Abkommens entspricht. Kr.

Die Rechtsverfolgung im Ausland.

(Nachdruck verboten.)

Argentinien. Prozesse sind langwierig und kostspielig. In allen Provinzen sind die Gerichtsgebühren verschieden gestaffelt. Anwaltszwang besteht wie in Deutschland bei den höheren Gerichten. Die Anwaltsgebühren sind nicht gesetzlich geregelt, sondern werden vereinbart und sind im Vergleich mit Deutschland sehr hoch. Ein Erfolgshonorar ist unzulässig. Eine fremde Firma muß häufig eine Sicherheit für die Prozeßkosten leisten. Arme werden von dem „Defensor de Pobres" vertreten. Auch Ausländern kann das Armenrecht zugebilligt werden.

In der Regel muß die unterliegende Partei die Gerichtskosten ersetzen. Diese Regel hat aber vielfach Ausnahmen, so insbesondere dann, wenn es sich um schwierige Rechtsfragen handelt und der gegnerische Standpunkt als begründet angesehen werden kann. Bei kleinen Objekten wird sich ein Prozeß kaum lohnen. Die Schwierigkeiten mehren sich, wenn der Prozeß nicht in Buenos Aires, sondern in einer abgelegenen Provinz geführt werden muß.

Deutsche Urteile werden nicht ohne weiteres vollstreckt, sondern müssen erst von einem argentinischen Gericht für vollstreckbar erklärt werden. Einreden, die hierbei gemacht werden können, sind: Verjährung des Urteils, Urteilsfälschung und Bezahlung. Die Voraussetzungen für die Vollstreckbarkeitserklärung sind: 1. Es muß eine Personal-, nicht eine Realklage vorliegen; 2. es darf kein Versäumnisurteil sein, außer, wenn sich der Beklagte bei Zustellung der Klage noch nicht in Argentinien befand; 3. die Forderung muß auch nach argentinischem Recht zulässig sein; 4. das Urteil muß in formeller Hinsicht den deutschen Vorschriften entsprechen und vom zuständigen argentinischen Konsul legalisiert sein. Der Antrag muß beim Richter erster Instanz gestellt werden. Die Staatsanwaltschaft wird gehört. Dem Antrag ist das Urteil in beglaubigter Uebersetzung beizufügen. Gegen einen ablehnenden Bescheid ist die Berufung an die zweite Instanz zulässig.

Vielfach wird sich die Beilegung durch ein Schiedsgericht empfehlen. Der Schiedsvertrag muß notariell geschlossen werden, und wenn ein Prozeß bereits anhängig ist, vor dem Richter und Sekretär. Die Parteien können die Schiedsrichter benennen, oder sie werden vom Richter bestimmt. Gegen den Schiedsspruch ist die Berufung vor dasselbe Schiedsgericht oder vor den Richter zulässig. Ausländische Schiedssprüche können nach denselben Normen vollstreckt werden wie ausländische Urteile.

Auch die Deutsche Handelskammer in Buenos Aires übernimmt die Beilegung von Streitigkeiten durch Schiedsgerichte, sofern beide Parteien übereinkommen, das Verfahren vor dem ordentlichen Gericht auszuschließen. Das Schiedsgerichtsverfahren kann sowohl von Mitgliedern wie Nichtmitgliedern beantragt werden.

Brasilien. Das brasilianische Gerichtsverfahren führt in der Praxis nur ausnahmsweise zu einer nennenswerten Befriedigung des Gläubigers. Die brasilianische Justiz ist teuer und arbeitet langsam. Es lohnt sich nur bei größeren Objekten, sie in Anspruch zu nehmen und in Fällen, in denen kein Zahlungsunvermögen des

Bei der Rückkunft aus den Semesterferien ereilt uns die traurige Nachricht von dem am 10. April erfolgten Ableben unseres lieben Mitgliedes

Herrn stud. pap. ing.

KARL LENK

aus Kappelrodeck in Baden
aktiv von SS. 27 bis WS. 28/29

Wir bedauern den Heimgang unseres lieben Kommilitonen auf das Tiefste und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. Köthen i. A.
i. A.: Scherpe, 1. Vorsitzender.

Am 20. April verschied nach kurzem Leiden mein Onkel, der Fabrikbesitzer

Herr

Otto Scheerer

Mitinhaber der Firma J. Scheerer, Göritzhain

Ich und mit mir das Werk verlieren in ihm eine Persönlichkeit, deren rastloses und unermüdliches Schaffen ganz dem Ausbau und der Weiterentwicklung des väterlichen Werkes gewidmet war.

Sein Name und sein Wirken wird bei mir und dem Werk immer weiterleben.

Göritzhain, den 20. April 1929.

Gustav Schlosser
i. Fa. J. Scheerer, Göritzhain.

Digitized by Google

Schuldners vorliegt. Ein Zwang, sich vor Gericht durch einen Anwalt vertreten zu lassen, besteht nicht. Eine Gebührenordnung gibt es nicht. Ueblich sind Sätze von etwa 10 v. H. des Objekts bei außergerichtlicher Beilegung des Streitfalles und 20 v. H. bei gerichtlicher Erledigung. Eine besondere Ausländer-Vorschußpflicht für die Gerichtskosten besteht nicht. Wohl aber haben ausländische Kläger der beklagten Partei Sicherheit für die Prozeßkosten zu leisten.

Ausländische Urteile können in Brasilien vollstreckt werden, falls sie nicht gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstoßen. Alle ausländischen Urteile, die in Brasilien vollstreckt werden sollen, sind der Anerkennung durch das Supremo Tribunal Federal (S. T. F.), das Oberste Bundesgericht, unterworfen. Im einzelnen wird die Vollstreckung von folgenden Bedingungen abhängig gemacht: Das Gesuch muß von einem mit Vollmacht versehenen Anwalt beim S. T. F. eingereicht werden. Das beigefügte ausländische Urteil muß vom heimatlich zuständigen Gericht erlassen sein (dies wird stets genau nachgeprüft), muß vollstreckbar und rechtskräftig sein. Aus dem Urteil muß auch hervorgehen, daß die Parteien ordnungsgemäß geladen wurden. Ferner muß das Urteil in die brasilianische Sprache übersetzt und von einem brasilianischen Konsul beglaubigt sein. Verstößt das Urteil nicht gegen die guten Sitten und das brasilianische Recht und ist die Gegenseitigkeit verbürgt (wie mit Deutschland), so wird die Vollstreckung erteilt. Der Beklagte kann innerhalb drei Tagen seit Zustellung der Ladung Widerspruch erheben. Für den Fall, daß die Vollstreckung des ausländischen Urteils versagt wird, kann der Kläger, gestützt auf das ausländische Urteil, vor dem brasilianischen Gericht nochmals klagen.

Wie schon hervorgehoben, ist für Anerkennung ausländischer Urteile die Zuständigkeit des ausländischen Richters von größter Bedeutung. Die brasilianischen Gerichte sind stets zuständig, wenn 1. der Vertragssitz in Brasilien liegt; 2. der Vertrag in Brasilien zur Ausführung kommt; 3. es sich um in Brasilien liegende Grundstücke und um Erbschaften handelt, die in Brasilien liquidiert werden. Ohne Rücksicht darauf, ob eine Verbindlichkeit im In- oder Ausland entsteht, sind die brasilianischen Gerichte zuständig bei Klagen gegen Personen, die ihren Wohnsitz in Brasilien haben. So wies das S. T. F. am 22. September 1926 den Antrag einer französischen Firma auf Anerkennung und Vollstreckung eines in Le Havre gefällten Urteils kostenpflichtig ab, da die beklagte Schweizer Firma ihre Niederlassung in Brasilien habe und daher die brasilianischen Gerichte ausschließlich zuständig wären.

Dem Abschluß eines Schiedsvertrages steht nichts im Wege. Was die Form betrifft, so besteht das Bestreben, an Stelle eines dem Gesetz entsprechenden notariellen Schiedsvertrages einen privatrechtlichen Schiedsvertrag oder selbst der einfachen Schiedsklausel zur Durchsetzung zu verhelfen, so bei dem im August 1927 von der Handelskammer Sao Paulo in Zusammenwirken mit den Vertretungen der ausländischen Handelskammern geschaffenen Schiedsgerichtshof und bei der argentinisch-brasilianischen Handelskammer. Zwangsmittel gegen Mitglieder sind Ausschluß aus der Organisation oder Geldstrafe. In gleicher Weise wird die Durchführung des einmal eingeleiteten Schiedsverfahrens und die Erfüllung des Schiedsspruches erzwungen. Eine wirksame Strafe ist auch die Veröffentlichung des nicht-erfüllten Schiedsspruches. Häufig wird von den Parteien die Hinterlegung eines Geldbetrages zur Verfügung des Schiedsgerichts verlangt, um die Erfüllung des Schiedsspruches zu sichern. Auch die Erfüllung ausländischer Schiedssprüche wird auf diese Weise sichergestellt, soweit die Organisationen, denen die in verschiedenen Ländern ansässigen Parteien angehören, ein diesbezügliches Abkommen abgeschlossen haben (vergl.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock * REUTLINGEN (Württemberg)

Einfach und doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

*

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

*

Vertreter für Deutschland

Nord- u. Mittel-Deutschland: Lux & Teuber, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 20
Rheinland: Lux & Teuber, Düsseldorf, Friedenstraße 8
Süddeutschland: Alfred Fritschi, Mannheim, Augusta-Anl. 9

Generalvertreter f. d. Tschechoslowakei: Ing. Alb. Roeder, Troppau, Olmützer Str. 13

Digitized by Google

Nußbaum, Internationales Jahrbuch für Schiedsgerichtswesen, 1928).

Im übrigen fehlen in Brasilien gesetzliche Bestimmungen über die Behandlung ausländischer Schiedssprüche, auch scheint keine feste Gerichtspraxis zu bestehen. Brachet (De l'Exécution internationale des Sentences arbitrales, Paris 1928) nimmt auf Grund einer Rundfrage der englischen Regierung an, daß die Vollstreckung wie diejenige ausländischer Urteile, d. h. auf Grund eines Exequaturs des S. T. F., erfolge. Dagegen erklärt die Internationale Handelskammer, die Vollstreckung eines ausländischen Schiedsspruches scheine in Brasilien nicht gewährleistet zu sein.

Vereinigte Staaten. Zwecks Eintreibung von Forderungen kann zunächst die Hilfe der deutschen Konsulate oder eines Inkassobureaus angerufen werden. Jedoch ist nicht außer acht zu lassen, daß beiden Zwangsmittel irgendwelcher Art nicht zur Verfügung stehen. Außerdem haben die Inkassobureaus für die Einziehung geringer Beträge kein Interesse und sind auch nicht billig.

Erscheint es notwendig, die Gerichte anzurufen, so sind die Konsulate verpflichtet und gern bereit, geeignete Rechtsanwälte zu benennen. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die Prozesse sehr kostspielig sind, das Gerichtsverfahren selbst umständlich und mit vielen Formalitäten belastet ist, so daß es für böswillige Schuldner nicht schwer ist, den Prozeß außerordentlich in die Länge zu ziehen. Nach dem Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten haben deutsche Staatsangehörige gegebenenfalls das Armenrecht, auch ist die Ausländerkaution ausgeschlossen.

Prozesse über kleinere Forderungen sind auch schon deswegen undurchführbar, weil die Partei selbst im Falle des Obsiegens die Kosten für ihren Rechtsanwalt zu tragen hat. Ein Gebührentarif für Rechtsanwälte besteht in den Vereinigten Staaten nicht. Die Höhe der Vergütung richtet sich nach der Größe des Objekts, der aufgewendeten Mühe, den Vermögensverhältnissen des Mandanten und dem Ortsgebrauch. Immer ist ein angemessener Vorschuß zu leisten, kaum unter 25 Dollar. Vielfach sind Anwälte bereit, die Vertretung auf „commission basis" zu übernehmen, d. h. sie beanspruchen als Vergütung im Falle des Obsiegens einen Prozentsatz der erstrittenen Summe, während sie im Falle des Verlustes des Prozesses nichts erhalten und auch keinen Anspruch auf Ersatz ihrer baren Auslagen haben. Dieser Weg ist aber allenfalls in den Fällen ratsam, in denen der Ausgang des Prozesses recht zweifelhaft ist, denn die Anwälte verlangen mit Rücksicht auf ihr Risiko meist einen hohen Prozentsatz, zuweilen bis zu 50 v. H. des strittigen Betrages.

Ist aber die Verurteilung des amerikanischen Beklagten durch ein deutsches Gericht erfolgt, so ist die Vollstreckbarkeit derartiger Urteile fraglich. Hierüber gehen die Meinungen nicht nur in den verschiedenen Einzelstaaten auseinander, sondern es kommt sogar vor, daß in einem Staat die staatlichen und die Bundesgerichte verschieden urteilen. Während im Staate New York die staatlichen Gerichte die Vollstreckung ohne sachliche Prüfung zuzulassen pflegen, wenn dem amerikanischen Beklagten die Prozeßladung in seinem Bezirk ordnungsgemäß zugegangen ist, legen die im Staate New York bestehenden Bundesgerichte Wert darauf, ob vom Land des Klägers Gegenseitigkeit geübt wird.

Dem Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages stehen keine Schwierigkeiten im Wege. Ein imposantes Bild von der Ausbreitung und Bedeutung der amerikanischen Schiedsgerichtsbewegung gibt das Jahrbuch der American Arbitration Association. Dieses Werk bietet eine Zusammenstellung der Schiedsgerichtseinrichtungen und Vorschriften von etwa 500 Wirtschaftsverbänden und Handelskammern in den Vereinigten Staaten. Kein Geringerer als Herbert Hoover, der Ehrenpräsident der American Arbitration Association ist, hat ein Vorwort zu dem Werk geschrieben. Er hebt hervor, daß die Schiedsgerichtsbewegung ebenso vorteilhaft für den Kaufmann wie für den Steuerzahler sei, indem es für letzteren die Kosten für die Vergrößerung der Zivilgerichte abnehme. Zutreffend weist er auf die mittelbaren Wirkungen der Schiedsgerichtsklauseln hin. Die Zahl der wirklich durchgeführten Schiedsgerichtsprozesse im Verhältnis zu der Zahl der mit Schiedsgerichtsklausel abgeschlossenen Verträge sei sehr gering. Allein ein einzelner amerikanischer Verband habe jährlich eine halbe Million Standard-Vertragsformulare mit Schiedsgerichtsklauseln an seine Mitglieder abgesetzt. Hoover ist der Ansicht, daß die Erleichterung der Rechtsverfolgung durch die Schiedsgerichtsklausel innerhalb des einzelnen Gewerbezweiges einen „besseren Geist" schaffe und damit ethische Wirkungen hervorrufe. Kr.

Die Beschädigung von Papier- und Papierwarensendungen während der Eisenbahnbeförderung.

An Papier- und Papierwarensendungen treten während der Beförderung mit der Eisenbahn vielfach Schäden ein, die in der heutigen Zeit höchster steuerlicher und sozialer Belastung hart empfunden werden. Diese Schäden sind auf Benässung, auf Beschmutzung durch Oel, auf die Einwirkung ätzender Stoffe u. dgl. mehr zurückzuführen. Bei dem Zweifel, der immer und immer wieder auftaucht, ob die Eisenbahn als Frachtführerin für solche Schäden ersatzpflichtig ist, dürfte es angezeigt erscheinen, die einschlägigen frachtrechtlichen Bestimmungen einmal näher zu erörtern und einige praktische Winke anzuschließen.

Tatsache ist, daß nach der Deutschen Eisenbahn-Verkehrsordnung und ebenso nach dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr ein zur Beförderung mittels Eisenbahn aufgegebenes Frachtstückgut so verpackt sein soll, daß es gegen alle Fährnisse der Eisenbahnbeförderung geschützt ist. Es muß also eine Sendung Papier oder Papierwaren so verpackt sein, daß die äußeren Einwirkungen, die die Eisenbahnbeförderung mit sich bringt, der Ware nichts anzutun vermögen. Hierunter fällt das Eindringen von Regen, von Oel und dergleichen Stoffe. Wenn daher die Verpackung einer Sendung nicht so ist, daß sie diesen Anforderungen ge-

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

nügt, so ist die Eisenbahn bekanntermaßen berechtigt, eine Erklärung über den Mangel der Verpackung zu fordern. Eine solche Erklärung kann ein für allemal bei der Güterabfertigung des Versandortes hinterlegt werden, so daß in dem einzelnen Frachtbrief darauf Bezug genommen wird, oder die Erklärung wird für den einzelnen Fall besonders ausgefertigt oder schließlich kann auch das Anerkenntnis der mangelhaften Verpackung im Frachtbriefe selbst erklärt werden. Ist aber ein solches Anerkenntnis abgegeben, so ist die Stellung des Geschädigten bei einer späteren Reklamation oder gar bei einem gerichtlichen Austrag von vornherein ungünstig, eben weil die Eisenbahn in die Lage versetzt ist, sich auf jene Erklärung zu berufen. Ja, wenn eine Ungewißheit darüber besteht, ob ein vorhandener Schaden aus der mit der mangelhaften Verpackung für das Gut verknüpften Gefahr entstanden ist, so wird (gemäß § 83 Ziffer 2 der Deutschen Eisenbahn-Verkehrsordnung) von Rechts wegen vermutet, daß der Schaden aus jener besonderen Gefahr entstanden ist. Diese Vermutung zu widerlegen, ist Sache des Geschädigten. Es ist selbstverständlich, daß eine solche Widerlegung außerordentlich schwierig ist; sie gelingt nur, wenn der Geschädigte an der Hand von Tatsachen den Nachweis führen kann, daß bestimmte Umstände, die die Eisenbahn zu vertreten hat, auf das Gut eingewirkt und den Schaden verursacht haben. Im übrigen wird dem Geschädigten selten ein solcher Nachweis gelingen, da er ja die Sendung nach ihrer Auflieferung zur Beförderung aus dem Auge verloren hat. Die Rechtslage ist also in einem derartigen Schadensfalle für die Eisenbahn günstig. Selbst wenn die mangelhafte Verpackung nicht anerkannt ist, so ist es sehr wohl möglich, daß die Eisenbahn den Einwand eines äußerlich nicht erkennbaren Mangels der Verpackung erhebt. Ein solcher Einwand ist schwieriger und daher auch seltener; er kann auch durch das Urteil eines Fachmannes widerlegt werden. Immerhin ergibt sich hieraus, daß der Versender von Papier und Papierwaren mit gewisser Vorsicht handeln muß, wenn er sich vor Schäden, die während der Beförderung eintreten, schützen will.

Zunächst sei vom Standpunkt des Versenders von Papier und Papierwaren hervorgehoben, daß es sich nicht empfiehlt, ohne weiteres die mangelhafte Verpackung anzuerkennen. Ob eine Verpackung überhaupt mangelhaft ist, hängt vielfach von der Meinung des Einzelnen ab. In der Regel wird die „handelsübliche" Verpackung gewählt. Selbstverständlich wird heute auch an der Verpackung und dem Verpackungsmaterial mehr oder weniger gespart, da unter den augenblicklichen Verhältnissen auch die geringste Mehrbelastung sehr zu Buche schlägt. Die Eisenbahn kann nun nicht verlangen, daß die „mangelhafte" Verpackung anerkannt wird; sondern sie hat sich damit zu begnügen, daß die tatsächlich vorhandene Verpackung im Frachtbriefe näher bezeichnet wird, etwa mit den Worten „In Papier oder Sackleinwand verpackt" oder allenfalls „Nur in Papier oder Sackleinwand verpackt". Es mag manchem Leser dieser Fingerzeig als ein Spiel mit Worten erscheinen; jedoch bei der späteren Beurteilung eines Schadensfalles kann es doch sehr wohl von Bedeutung sein, wenn das Zugeständnis der mangelhaften Verpackung nicht gegeben ist. Im übrigen müssen auch die hier in Frage stehenden Beschädigungen von dem Gesichtspunkte aus beurteilt werden, daß die Eisenbahn bei Ausübung ihrer Beförderung nach den Grundsätzen des Frachtrechts „die Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes" anzuwenden hat. Es muß deshalb ohne weiteres von der Eisenbahn gefordert werden können, daß sie Papier und Papierwaren auf ihren Güterböden, Rampen, in ihren Wagen usw. so unterbringt, daß sie vor Schäden sicher sind. Es ist mit der kaufmännischen Sorgfalt nicht zu vereinbaren, wenn Papierballen über schmutzige Rampen gezogen, auf ölige, feuchte Güterböden niedergestellt und in Wagen eingeladen werden, die offenbar schmutzig sind. Ebenso kann verlangt werden, daß mitverladene Güter, die einem Papierballen oder einer sonstigen Papierwarensendung gefährlich sein können, so gestellt oder gegen Umfallen geschützt werden, z. B. auch angebunden werden, daß aller Voraussicht nach eine Beschädigung nicht eintreten kann. Gerade in letzter Beziehung wird so manches verabsäumt. Wie oft geschieht es, daß ein mitverladener Ballon mit Säure durch die mit der Beförderung verknüpften Stöße umfällt, ausläuft und die herumstehenden Güter mehr oder weniger beschädigt.

Alle diese Vorkommnisse stellen aber bei gerechter Beurteilung ein Verschulden der Eisenbahn oder ihrer Leute dar. Der § 83 Ziffer 3 der Deutschen Eisenbahn-Verkehrsordnung sagt nun, daß, wenn ein Schaden auf ein Verschulden der Eisenbahn zurückzuführen ist, sich diese auf die mit der mangelhaften Verpackung verbundenen Gefahr und deren Folgen nicht berufen kann. Ist also ein bei einer Papier- oder Papierwarensendung eingetretener Schaden offensichtlich auf Umstände zurückzuführen, wie sie hier geschildert sind, so kann die Eisenbahn ihre Ersatzverbindlichkeit nicht ablehnen.

Um in dieser Beziehung sicher zu gehen, ist es für den Empfänger einer beschädigten Sendung ratsam, vor Abnahme des Gutes eine sorgfältige Tatbestandsaufnahme anfertigen zu lassen, in der die Schadensursache eingehend zu erörtern ist. Es ist Pflicht der Eisenbahn in allen Schadensfällen, in eine nähere Prüfung einzutreten und deren Ergebnis schriftlich festzulegen. Bei dieser Untersuchung, also bei der Aufnahme des Tatbestandes, muß der Empfänger oder ein Vertreter auf Verlangen hinzugezogen werden. Gerade eine solche Tatbestandsaufnahme in Gegenwart des fachkundigen Empfängers führt dahin, daß die Schadensursache meist restlos klargestellt wird. Es wird sich die Eisenbahn ihrer Haftpflicht auch nicht entziehen, wenn sich Umstände herausstellen, die sie zu vertreten hat. Zumindesten ist der Empfänger einer solchen Sendung darüber im klaren, ob sein Antrag auf Ersatzleistung und schließlich ein gerichtlicher Austrag Aussicht auf Erfolg hat oder nicht. Eine Tat-

Digitized by Google

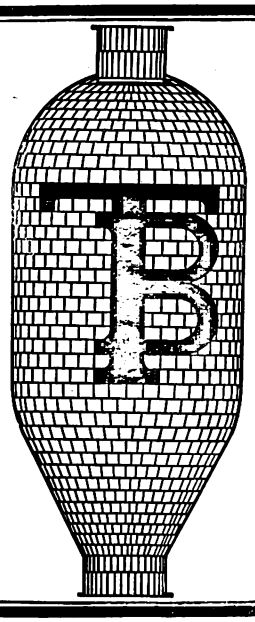
bestandsaufnahme, wie sie hier geschildert ist, ist von höherem Werte als alle späteren langwierigen schriftlichen Erörterungen. Bei immer wiederkehrenden Schäden ist ein solches Verfahren ganz besonders zu empfehlen.

Es hat also sowohl der Absender von Papier und Papierwaren als auch die Eisenbahn bestimmte Pflichten. Der Absender hat dafür zu sorgen, daß seine Sendungen so verpackt werden, wie es die Einwirkungen des Eisenbahntransportes zweckmäßig erscheinen lassen, und die Eisenbahn hat die Aufgabe, bei der Behandlung solcher Sendungen in all und jeder Beziehung so schonend vorzugehen, wie es von der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes erwartet werden muß. Dieser hier vertretene Standpunkt dürfte als billig und richtig anzuerkennen sein. Vor allem wird die übertriebene Rücksicht auf die Erklärung über die sogenannte mangelhafte Verpackung auf das ihr zukommende Maß zurückgeschraubt, andererseits der Eisenbahn die erhöhte Sorgfaltspflicht zugeschoben, die unter den heutigen Verhältnissen von einem modernen Beförderungsinstitut mit Recht verlangt werden kann. Dr. R.

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden.

Die zu Anfang des Jahres übliche Geschäftsstille auf dem Zellstoffmarkt ist in den vergangenen vier Wochen einer ungeheuer großen Nachfrage nach starkfaserigem ungebleichten Sulfitzellstoff gewichen. Es sind beispielsweise in der Zeit vom 15. Februar bis 15. März Umsätze erzielt worden, die sich den Rekordziffern der letzten Hälfte des abgelaufenen Jahres würdig an die Seite stellen können. Mengenmäßig betrugen sie, alle Zellstoffsorten gerechnet, etwa 250 000 Tonnen. Etwa die Hälfte dieser Quantität entfiel auf Kontrakte für Lieferung 1930, während von der berechneten diesjährigen Produktion an Starksulfit bereits 85 % und an bleichfähig Sulfit etwa 80 % abgesetzt sind. Zahlen, die mit Rücksicht auf die noch wenig vorgeschrittene Jahreszeit als äußerst günstig beurteilt werden müssen. Diese Käufe auf weite Sicht verraten, daß die Konsumenten den gegenwärtigen Preis für Starksulfit als für ihren Einkauf günstig betrachten und über kurz oder lang einen Mangel befürchten, da offenbar die Erweiterungen und Neubauten in der englischen und französischen Zeitungspapierindustrie, die zur Zeit als hauptsächlichste Abnehmer von schwedischem Starksulfitzellstoff gilt, einen größeren Umfang annehmen, als man allgemein weiß. Schließlich ist es der durch die starke Nachfrage langsam ansteigende Preis für Starksulfit, der die Verbraucher zu raschem Entschluß drängt, sich nicht nur der momentan, sondern auch auf längere Zeit hinaus benötigten Quantitäten zu versichern. Die steigende Preistendenz wird daher zweifellos auf die noch unschlüssigen Käufer anspornend wirken. Bleichfähig und gebleicht Sulfit liegen zur Zeit ruhig, nachdem erst vor kurzem ein großer Kauf von etwa 15 000 bis 20 000 Tonnen Spezialzelistoff für die Kunstseideerzeugung getätigt wurde. Der Preisgewinn, den gebleichter Sulfitzellstoff im vergangenen Jahre zu erzielen und auch bis heute zu halten vermochte, veranlaßt, im Verein mit der starken Nachfrage in dieser Sorte Zellstoff im letzten Jahre, nach den neuesten Meldungen einige Werke zur Umlegung ihres Betriebs von ungebleichtem auf gebleichten Zellstoff. Gleiche Bestrebungen sind in Norwegen und Finnland im Gange. Falls, wie es allgemein von den betr. Werken angekündigt wurde, diese Betriebsumstellung bis in den Herbst des laufenden Jahres durchgeführt sein wird, dürften dem internationalen Zellstoffmarkt von diesem Zeitpunkt ab nicht weniger als etwa 80 000 Tonnen gebleichter Sulfitzellstoff mehr zugeführt werden. Ob dieses Mehrquantum reibungslos und ohne Schädigung des Marktpreises Absatz finden wird, mag die Zukunft zeigen. Allerdings ist damit zu rechnen, daß die Viskosekunstseideindustrie zunehmende Mengen an Spezialzellstoff absorbieren dürfte. Vielleicht läßt auch die nunmehr begonnene Hausse in ungebleichtem Starksulfitzellstoff manche Werke, die sich zur Umstellung ihres Betriebes auf gebleichten Zellstoff entschlossen haben, auf ihrem bisherigen Weg weitergehen. Die amerikanischen Käufer halten sich zur Zeit nicht nur vom Sulfit-, sondern auch vom Sulfatzellstoffmarkt ziemlich fern. Umsätze in Sulfatzellstoff geschahen daher meist nach den kontinentalen Ländern, dann aber auch nach Australien. Es hat den Anschein, als würden die amerikanischen Konsumenten die Taktik verfolgen, durch ihre abwartende Haltung die Erzeuger nervös und für Preiszugeständnisse gefügiger zu machen. Sie sind sich bewußt, daß die dies-



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Digitized by Google

jährige schwedische Produktion in Voraussicht der Erhaltung des Arbeitsfriedens während des ganzen Jahres einerseits und der hinzugekommenen Neuanlagen und Erweiterungen anderseits eine ganz bedeutende Zunahme erfahren wird, die nach Ansicht der Käufer groß genug sein wird, um den Bedarf derselben leicht decken zu können.

Sehr große Umsätze auf dem Holzstoffmarkt (Feuchtschliff) nach England und in geringerem Umfang nach Frankreich zeugen von einem ebenso großen Vertrauen, das die Abnehmer in die Stabilität dieses Marktes setzen. Die etwa 150 000 Tonnen — davon 118 000 Tonnen nach England —, die in den letzten Wochen Absatz fanden, sind ein deutlicher Beweis für die Festigkeit der gegenwärtigen Marktlage. Zweifellos hängen diese großen Umsätze ebenfalls mit der in starker Expansion befindlichen Zeitungspapierindustrie Englands zusammen. Die maßvolle Preispolitik der zusammenarbeitenden Verkaufsorganisationen der drei nordischen Länder muß die Käufer überzeugen, daß sie von dieser Zusammenarbeit zwischen den Erzeugern nichts zu fürchten haben, im Gegenteil, auf eine zunehmende Sicherung der Stabilität der Marktpreise rechnen können. Aus der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft und Verhandlungen zwischen Vertretern der Holzstoffindustrien der nordischen Länder ist im übrigen zu schließen, daß eine noch weit innigere Zusammenarbeit der Verkaufsorganisationen bevorsteht. Die bisher abgeschlossenen Kontrakte geschahen schwedischerseits zu dem festgesetzten Basispreis von 3.2.6 Lstr. pro Tonne cif engl. Ostküste. Auch die Nachfrage nach Trockenschliff war befriedigend.

Im Gegensatz zum Halbstoffmarkt ist der Papiermarkt zur Zeit durch Stille gekennzeichnet. Die bedeutenden Herbstabschlüsse des vergangenen Jahres haben auf den Gesamtteil der diesjährigen Zeitungspapier- und auf einen großen Teil der Kraftpapierproduktion des laufenden Jahres Beschlag gelegt, so daß die Werke auf Monate hinaus Beschäftigung haben. In Zeitungspapier sind für englische und französische Abnehmer für 1930 und 1931 nicht unbedeutende Verkäufe notiert worden. Es ist anzunehmen, daß nach nunmehriger Festlegung des Verkaufspreises kanadischen Zeitungspapiers das Interesse für weitere Käufe aus der nächstjährigen Produktion Schwedens anhalten wird. Die Preise sämtlicher Papiersorten liegen fest.

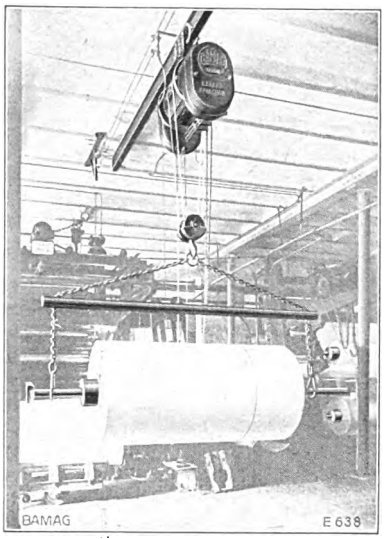
Norwegen.

Durch die mißlichen Eisverhältnisse in der Ostsee während des Monats Februar und Anfang März ist den schwedischen und finnischen Halbstoff- und Papierlieferanten die Einhaltung prompter Lieferzeit unmöglich gemacht worden. Norwegen mit seinen eisfreien Häfen hat davon profitiert, indem große Nachfrage für Halbstoff und Papier für sofortige Lieferung eingesetzt hat. Unter diesem Druck auf unverzügliche Lieferung haben die Preise durchweg anziehen können. Sehr bedeutend waren während des Monats Februar die Umsätze in Feuchtschliff, die für nächstjährige Lieferung etwa 270 000 Tonnen und für Lieferung in diesem Jahr etwa 120 000 Tonnen betrugen. Der Hauptteil hiervon wurde nach England abgesetzt. Wie es scheint, konnten die norwegischen Erzeuger kleinere Preiszugeständnisse von seiten der Käufer durchdrücken. Im übrigen liegt der Papiermarkt für Lieferung auf längere Sicht ruhiger. In Dünndruck hat sich die Nachfrage wesentlich gehoben. Bestellungen sind genügend vorhanden. M. G. Cap Paper, das im Verbrauch auf dem chinesischen Markt stark zurückgegangen ist, wird etwas lebhafter gefragt. Der Boykott solcher Ware japanischer Herkunft hält an, so daß dem Import aus Europa vorläufig hieraus noch Vorteile erwachsen dürften. Doch ist nach Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Handelsvertrages die Einstellung des Boykotts zu erwarten, so daß der Zukunft von europäischem M. G. Cap Paper für den chinesischen Markt keine allzu günstige Prognose zu stellen ist.

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

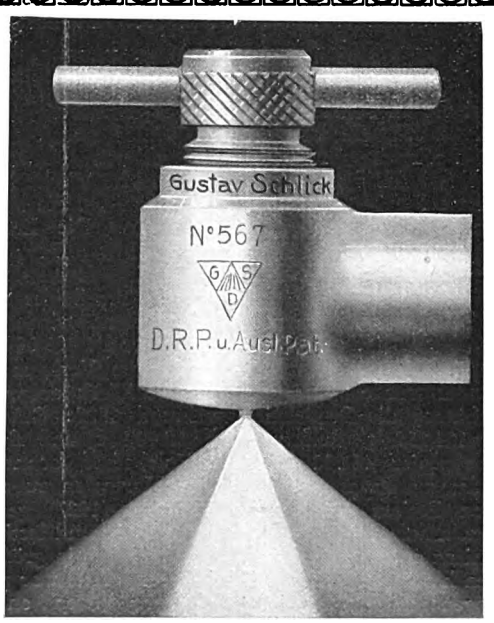
Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125-5000 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft



Schlick'sche Schaumzerstörungsdüse Nr. 567

D. R. P. u. Ausl.-Pat.

mit jederzeit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls ohne Werkzeug.

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6

Digitized by Google

Finnland.

Die Zellstoffwerke haben nur mehr geringe Mengen für diesjährige Lieferung zum Verkauf frei. Für Lieferung 1930 sind bereits mehrere größere Kontrakte zustandegekommen. Sulfatzellstoff ist wesentlich schwächer gefragt als Sulfitzellstoff. Die „Papp.- och träv. tidskr. f. Finland" gibt in ihrer Nr. 5 einen interessanten Ueberblick über die Preisbewegung während der letzten Jahre in den einzelnen Zellstoffsorten (das Jahr 1926 = 100 gesetzt):

Qualität	1926 (%)	1927 (%)	1928 (%)
Gebleicht Sulfit . .	100	92,65	87,40
Bleichfähig Sulfit .	100	94,73	86,33
Starkfas. Sulfit . .	100	95,22	84,31
Bleichfähig Sulfat .	100	94,91	84,61
Starkfas. Sulfat . .	100	89,91	38,54

Danach beträgt der Preisverlust des durch den finnischen Zellstoff-Verein im Jahre 1928 gelieferten Zellstoffs gegenüber dem Jahre 1926 = 155 Mill. finn. Mk. Die höheren Papierholzpreise wirkten sich mit 150 bis 200 finn. Mk. per Tonne Zellstoff aus. Der Export an Halbstoffen und Papier war im Monat Februar durch die die Verschiffungen eindämmenden Eisschwierigkeiten stark gehemmt. Die Holzstoffproduktion des laufenden Jahres ist nahezu verkauft. Für Lieferung 1930 sind bereits größere Quantitäten gebucht, und zwar zu Preisen, die über denen des laufenden Jahres liegen. — Zeitungspapier ist für dieses Jahr nur noch in geringen Mengen greifbar. Geschäfte für 1930 sind noch keine angebahnt. Umschlagpapiere aller Art sind gut gefragt. Der Dünndruckmarkt ist infolge schwachen Interesses Chinas wenig aktiv. Schd.

Auslandsschau.

Schweden.

Die Munksjö A. Bol. hat für das vergangene Jahr einen Bruttoüberschuß von 1,5 Mill. Kr. aufzuweisen. Nach Abzügen für Abschreibungen und Zinsen verbleibt ein Nettoüberschuß von 955 000 Kr., aus dem unverändert 8 % Dividende verteilt werden.

In der Holmen Bruks- & Fabriks A. Bol. Norrköpping ist eine Senkung der Dividende von 10 auf 9 % zu erwarten. Eine Erhöhung des Aktienkapitals von 28,8 auf 34,56 Mill. Kr. ist beabsichtigt. Die Neuemission soll dazu dienen, der Firma Mittel für eine weitere Entwicklung und Rationalisierung des Betriebes zuzuführen.

Die von der Nordmalings Sågverk A. Bol. in Errichtung befindliche Fabrik zur Herstellung von Masonit nach dem Explosionsverfahren aus Abfallholz nähert sich ihrer Vollendung und kommt vermutlich im Monat Mai in Betrieb. Die Jahresproduktion, die vorläufig etwa 5000 t betragen wird, dient in der Hauptsache Zwecken der Isolierung und Wandverkleidung. Das Werk arbeitet nach den Patenten des Amerikaners Mason auf dem Wege der Explosion ein grobem Holzschliff ähnliches Produkt heraus.

Norwegen.

Bei der A. S. Borregaard hat das Geschäftsjahr 1928 mit einem Nettoüberschuß von 6 790 000 Kr. gegenüber 6 241 000 Kr. im Jahre 1927 abgeschlossen. Aus ihm werden 6 % Dividende verteilt. Sämtliche Werke haben mit einem Betriebsüberschuß gearbeitet. Auf die norwegischen Werke entfallen 3 620 000 Kr. Die Kellner-Partington Co. verteilt unverändert 7½ %. Das schwedische Werk Edsvalla hatte einen Betriebsüberschuß von 447 000 Kr. und das Werk Mölnbacka-Trysil, das unter der 3½ Monate währenden Betriebsstillstandperiode stark gelitten hatte, einen Betriebsüberschuß von 1 000 000 Kr., der zu 90 % auf Absetzung des früheren Verlustkontos verwendet wurde. Das letztgenannte Werk ausgenommen, betrug die Produktion während 1928: Gebleicht Sulfit 121 238 t, Sulfatzellstoff 18 400 t und Sulfitumschlagpapier 46 200 t. Der Holzbedarf konnte in Schweden zu etwas niedrigeren, in Norwegen zu etwas höheren Preisen als wie im Vorjahre (1927) gedeckt werden. Außerdem wurde Holz russischer und lettischer Provenienz zu den im Inland üblichen Preisen in größeren Mengen hereingenommen. Beim Jahreswechsel war praktisch genommen die Gesamtjahresproduktion an gebleichtem Sulfitzellstoff zu befriedigenden Preisen untergebracht. Der Verkauf an Kunstseidezellstoff hat sich weiterhin gesteigert, die Jahresproduktion in solchem beträgt nunmehr 60 000 t, wovon allein aus den Borregaard-Werken 50 000 t stammen. Infolge starker Nachfrage nach gebleichtem Sulfitzellstoff ist eine Erweiterung der Anlagen beschlossen, und zwar in den norwegischen Werken um 3000 t und in Schweden um ein gleiches Quantum. Außerdem sind Erweiterungen in Hallein beabsichtigt. Die Betriebsrationalisierung macht gute Fortschritte.

Das Rechenschaftsjahr der Gulskogen Cellulosefabrik schließt mit einer Unterbilanz ab, wodurch sich der Unterschuß aus den vorhergehenden Jahren auf 622 000 Kr. erhöht.

Aus dem Betriebsüberschuß der Greaker Cellulosefabrik werden für das Jahr 1926 6 % Dividende verteilt. Die zwei früheren Geschäftsjahre erlaubten keine Dividendenverteilung. Die Jahresproduktion betrug 32 000 t Zellstoff. Die Hälfte dieser Menge soll künftig in gebleichter Form abgesetzt werden, nachdem bisher die Gesamtmenge in ungebleichtem Zustand zum Verkauf gelangte.

Auch Mjoendalen Cellulosefabrik, die mit einem kleinen Betriebsüberschuß arbeitete, will in Zukunft die

Ia Blanc fixe
gefällt, in Teig- und Pulverform, Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und
Kunstdruckstreichereien
vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Rainisch Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

Hälfte ihrer Produktion (etwa 20 000 t) als gebleichten Stoff abetzen. Der bescheidene Gewinn aus dem vergangenen Geschäftsjahre soll zur teilweisen Deckung des früheren Verlustkontos herangezogen werden.

Der norwegische Staat hat vom 1. März ab die Standardisierung von Formaten und Qualitäten von Papier und Schreibmaterial für alle Werke staatlicher Verwaltung eingeführt.

Finnland.

Der Rosenlew-Konzern, umfassend die Firma W. Rosenlew & Co. A. Bol. und 11 Tochtergesellschaften, wozu die Papierfabrik J. C. Frenckell & Son und die Björneborgs Pappersbruks A. Bol. gehören, erzielte bei einem Gesamtaktienkapital von 142 Mill. finn. Mk. im vergangenen Jahre einen Nettogewinn von 19 Mill. finn. Mark = 3,5 Mill. weniger als im Jahre 1927. Der Umsatz war ein größerer, aber der Erlös ein geringerer. Es wird über starkes Ansteigen der Rohstoffpreise geklagt.

Die Ausfuhr der von der Finska Cellulosaföreningen exportierten Zellstoffmengen verteilte sich im Jahre 1928 auf folgende Hauptexporthäfen des Landes: Kotka 27 %, Viborg 15,9 %, Helsingfors 15,5 %, Hangö 10,5 % Raumo 9,1 % und der Rest auf kleinere Häfen.

Die A. Bol. Kaukas arbeitete im vergangenen Jahr mit einem Nettogewinn von 4,66 Mill. finn. Mk. Die Verteilung einer 16 %igen Dividende auf das 18 Mill. finn. Mk. betragende Aktienkapital ist vorgesehen. Die Erzeugung belief sich auf 25 000 t Sulfitzellstoff, wovon die Hälfte gebleicht, und 13 500 t Sulfatzellstoff.

Die Kymmene A. Bol. beschloß, der Generalversammlung die gleiche Dividende — 9 % — wie im Jahre 1927 vorzuschlagen. Schd.

Marktbericht.

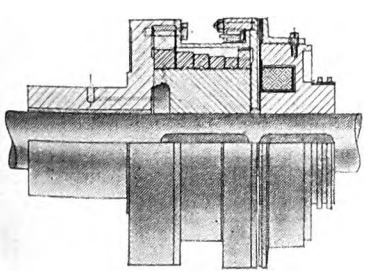
Vom Papierholzmarkt.

Der Berichtszeitraum war, was das Verkaufsgeschäft des inländischen Waldbesitzes angeht, arm an größeren Umsätzen. Lediglich die badische Staatsforstverwaltung meldet eine Vielzahl von erfolgten Verkäufen, doch ist die Verkaufsmenge auch hier im Einzelfalle nicht über wenige hundert Raummeter hinausgegangen, so daß der Gesamtumsatz nur etwa 2700 rm beträgt. Sei es nun, daß die diesjährigen Einschläge inzwischen bereits weitaus Verwertung gefunden haben oder mit dem Verkauf vielfach noch zurückgehalten wird, oder aber daß die Ausformung teilweise eingeschränkt wurde: jedenfalls sind die bisherigen Verkaufsmengen des laufenden Einschlages gegendweise verhältnismäßig klein ausgefallen. Das letztere Argument einer teilweisen Einschränkung der Ausformung liegt nahe, angesichts des Umstandes, daß die verkäuferseitigen Klagen über unbefriedigende Erlösmöglichkeiten bis in die jüngste Zeit hinein nicht verstummt sind, und von den Interessentenverbänden des Waldbesitzes wiederholt empfohlen wurde, die Ausformung mit Rücksicht auf die unzulänglichen Erlösmöglichkeiten so weit wie möglich einzuschränken. Die fortgesetzten Versuche des Waldbesitzes, das Preisniveau zu heben, haben einen durchgreifenden Erfolg nirgends erkennen lassen; es ist nicht gelungen, den Widerstand der Verbraucher höheren Preisbewilligungen gegenüber zu durchbrechen. Gegenwärtig richten die Verkäufer ihr Augenmerk auf die Preisbewegung an den Auslandsmärkten, und die hier offensichtlich zur Befestigung neigende Tendenz ermutigt dazu, die Hoffnungen auf Preisbesserung auch weiterhin zu nähren. Daß eine steigende Tendenz an den Auslandsmärkten die Inlandspreisbildung auf die Dauer befestigend beeinflussen müßte, liegt auf der Hand; indessen würde es verfrüht sein, heute schon mit einer derartigen Entwicklung als feststehende Tatsache zu rechnen, da auch an den Märkten der ausschlaggebenden Zuschußländer die Verhältnisse mit bezug auf die weitere Preisgestaltung zur Zeit noch nicht hinreichend geklärt erscheinen, um die Nachhaltigkeit aufstrebender Entwicklungstendenzen, die sich da und dort allerdings abzuzeichnen beginnen, zu garantieren. Die herankommenden Berichte sind in ihren Auffassungen sowohl hinsichtlich der derzeitigen Situation als auch mit bezug auf die Entwicklungsaussichten zum Teil widersprechend, zumindest aber zeigen sie in verschiedenen Punkten grundsätzliche Abweichungen.

Auf der Nachfrageseite hat sich — beeinflußt durch die Wiederaufnahme der Arbeit in verschiedenen Schleifereien, die wegen des Frostes stillgelegt waren — eine gewisse Belebung gezeigt; abgesehen hiervon ist an sich schon die Nachfrage als ziemlich gleichmäßig und gut anzusprechen.

Die eingangs erwähnten Verkäufe der badischen Staatsforstverwaltung brachten im einzelnen folgende Ergebnisse: Forstamt Kirchzarten 1097 rm (40 % Tanne) zu 107 %, Forstamt Tiengen 277 rm (80 % Tanne) zu 105 %, Forstamt Säckingen 131 rm zu 106 %, Forstamt Engen 133 rm zu 107 %, Forstamt Pforzheim 250 rm (80 % Tanne) zu 105 %, Forstamt St. Märgen 246 rm zu 100 % (60 % Tanne, Anfuhr 4—5 M. je Raummeter), Forstamt Schopfheim 200 rm zu 107 % und 63 rm zu 103 %, Forstamt Herrenwies 291 rm zu 105 %, Gymnasiumsfonds Donaueschingen 210 rm zu 112 %. Die Erlöse verstehen sich in Prozenten der süddeutschen Landesgrundpreise; diese betragen für entrindetes Holz 17, 14 und 11 M., für Holz mit Rinde 15, 12 und 9 M. je Raummeter I. bis III. Kl. ab Wald.

In der Provinz Schlesien fanden auch letzthin wieder einige kleinere Verkäufe statt, bei denen für

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
elektromechanisch D. R. P.
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Fichten-Papierholz mit Rinde zwischen 11,55—13,10 M. je Raummeter ab Wald erlöst wurden. Ein Posten von 200 rm gereppeltes Fichten- und Tannen-Schleifholz aus dem Staatswald Landau i. Schles. brachte 14,60 M. je Raummeter ab Wald. Im preuß. Reg.-Bez. Kassel erlöste die Oberförsterei Spangenberg für 1225 rm Fichten-Papierholz I. bis II. Kl. gem. 13,60 M., die Oberförsterei Wildeck für einen Posten von rund 500 rm 15,50 M. für I. Kl. und 14 M. für II. Kl., alles je Raummeter ab Wald.

In den Angeboten aus der Tschechoslowakei prägte sich das Bestreben aus, entsprechend den bei den diesjährigen Forstverkäufen bezahlten hohen Preisen auch die Exportnotierungen in die Höhe zu bringen. Bei der ziemlich weiten Spanne zwischen Forderungen und Geboten sind Geschäfte mit Deutschland aber nur in mengenmäßig bescheidenem Umfange möglich gewesen. Deutscherseits wäre man bereit gewesen, Sätze von 20 M. aufwärts bis äußerst 21,50 M. zu bewilligen, meist sind aber höhere Forderungen, und zwar bis zu 23 M. je Raummeter ausfuhrfrei sächsischer Grenze gestellt worden. Die Preise für polnische Herkünfte wurden zuletzt sehr unterschiedlich genannt, und zwar mit bezug auf ihre Erzielbarkeit auf Frachtbasis Neubentschen bis Makoschau zwischen etwa 3,8—4,1 Dollar, während nicht selten bis zu 4,5 Dollar ausfuhrfrei der genannten Grenzparität gefordert wurden. Für österreichisches Papierholz verlangte man ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze zumeist um 18 M. und darüber, fand damit auf deutscher Seite aber wenig Gegenliebe, so daß es zu einem flotten Geschäft mit Deutschland auch jüngst nicht gekommen ist.

Die deutsche Einfuhr an Papierholz betrug im Februar 86 078 t gegenüber 132 192 t im gleichen Monat des Vorjahres. Von der Februareinfuhr lieferten in 1000 t: Polen 59,1, Tschechoslowakei 17,1, Oesterreich 5,1, Lettland 3,6, Litauen 0,7. Ausgeführt wurden 1436 t.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 16. April 1929	Kurs vom 23. April 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	19,00	17⅛
Alfeld-Gronau	2,565	157,00	157,00
Ammend. Papierfb.	4,036	165,00	163,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	167,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	188,75	181,00
I. P. Bemberg	28.00	360,00	342,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	117,50	116⅛
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,00	169,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	106,00	97,00
Elfenthal Papier M.	0,72	70,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	248,75	239,00
Feldmühle	12,815	217,50	205,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	60,00	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	125,50	127,00
Kurz Pap. D.	1,525	182,50	185,00
Limmr. Steina L.	0,934	132,00	122,25
München-Dachau M	3,01	94,00	93,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	146,50	142,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	41,50	41,50
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	94,00	92,00
Preßsp. Unterfaehf.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	248,50	242,75
Schlef. Cellulose	3,21	142,00	136,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	59,00	60,00
Thode Papierfb. D	1,12	85,00	82,00
Varziner Papierfb.	5	138,50	135,25
Verein. Bautzner	3,183	85,00	79,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	465,00	435,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	243,00	237,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	96,00	96,00
Zellstoff-Verein.	3,8	118,00	115,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	268,00	255,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Sondererzeugung von
Reflexions-Wasserstands-Anzeigern

m. Ventilen, mod. Bauart, m. allen Vorzügen d. Neuzeit. Ausführung in bestem Rotguß, fein poliert, kräftige, solideste Bauart, vorzügl. Arbeit. Eleg. Aussehen. Rasche Lieferung, mäßige Preise. Musterstücke bereitwilligst. **Wasserstände** in allen anderen Ausführungen

Ferner:
alle Dampf- u. Heizungsarmatur.: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile, Hähne — Wasserschieber.

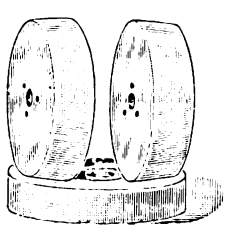
Neuester reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpenfabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Albert **Ludwig, Pappengroßhandlung, Leipzig N 21.** Die Firma hat mit dem 15. April ihr Domizil gewechselt und ist nach dem eigenen Grundstück in Leipzig N 21, Zschortauer Str. 70/72, übergesiedelt.

Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin bei Stettin. Auf der Generalversammlung der Feldmühle wurden in den Aufsichtsrat neu gewählt u. a.: Kommerzienrat Rudolf Poensgen, Vorsitzender der Handelskammer Düsseldorf, und Dr. Th. Goldschmidt, Essen. Der Abschluß der Feldmühle mit 12 % Dividende auf die Stamm- und 6 % auf die Vorzugsaktien wurde ebenfalls genehmigt. Ferner wurde antragsgemäß eine Erhöhung des Grundkapitals um 9 905 000 RM. mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1929 unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts beschlossen. Von den neu ausgegebenen Stammaktien werden 7 Mill. RM. für den Umtausch der Reisholz-Aktien benötigt, während 1 650 000 RM. den alten Aktionären im Verhältnis von 10 : 1 zu 130 % zum Bezuge angeboten werden. Der Rest wird zur Deckung der Kosten der Kapitalserhöhung verwandt. Die Abrundung des Stammkapitals auf 26 Mill. RM. wurde ebenfalls genehmigt. Die hierfür neu ausgegebenen Aktien verbleiben jedoch bis auf weiteres zur Verfügung der Verwaltung. Von den neu zu schaffenden 405 000 RM. Vorzugsaktien werden 170 000 RM. auf Grund des Verschmelzungsvertrages an die Reisholz-Vorzugsaktionäre gegeben, während der Rest zur Verfügung der Verwaltung bleibt. Das Stimmenverhältnis der Stamm- und Vorzugsaktien ändert sich von 4 : 7 auf 4 : 3, 3 : 1.

Joh. Sutter Papierfabrik A.-G. in Schopfheim. Die Gesellschaft will erneut Sanierungsmaßnahmen treffen, nachdem sie 1926 das Kapital von 600 000 RM. auf 100 000 RM. herabgesetzt und im Geschäftsjahr 1927 einen neuen Verlust von 74 427 RM. erzielt hat.

Vogel & Bensheimer, Zellstoff- und Papierfabriken, Ettlingen, Baden. Die Firma ist jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 4,2 Mill. M. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Cellulose, Papier und sonstigen einschlägigen Artikeln und Nebenprodukten sowie der Handel mit diesen Gegenständen. In Maxau ist eine Zweigniederlassung.

PERSONALIEN

Edmund Moiret †.

Im Alter von 76 Jahren ist der bekannte ungarische Papierfachmann Edmund Moiret verstorben.

O. Scheerer †.

Wie wir soeben erfahren, ist Herr Fabrikbesitzer Otto Scheerer am 20. April nach kurzem Leiden verschieden. Der Verstorbene war Mitinhaber der Firma J. Scheerer in Göritzhain.

K. Lenk †.

Am 10. April verstarb Herr Karl Lenk, Kappelrodeck, der Sohn des Inhabers der Papierfabrik Kappelrodeck, Rich. Lenk. Der Verstorbene stand erst im 21. Lebensjahre und gehörte u. a. der Fachvereinigung für Papiertechnik in Köthen an.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **F. H. Banning & Seybold Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H., Düren, Rheinl.,** bei, betreffend **Klärtrichter System Arledter D. R. P. ang. und A. P. ang.,** den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Digitized by Google

Tüchtige Vertreter

welche bei den Papierfabriken bestens eingeführt sind, zum Verkauf von **Sisalgarn und Sisalkordel** gesucht.

Hensel & Kaps, Halle a. S.
Mech. Garnspinnerei und Seilerwarenfabrik.

Laugentürme Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!

Verlangen Sie unsere Offerten!

Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Tschechoslowakische Maschinenfabrik

für den Bau von Maschinen für die Papier-, Pappen- und Cellulosefabrikation *sucht* zum ehesten Eintritt

erfahrenen
Konstrukteur

Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. **P. F. 659** an die Geschäftsst. dieses Blattes erb.

ZELLSTOFF PAPIER **INLAND AUSLAND**
Dr.-Ing., Anfang Dreißiger, 7 Jahre Betriebspraxis in Zellstoff- und Papierfabriken, erfahren in der Herstellung von Sulfitzellstoff, Zellulose-, Kraft-, Packpapier, Pergamin- und Pergamentersatz, Wärmewirtschaftler, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis als
Betriebsleiter oder technischer Leiter
Angebote erbeten unter **P. F. 667** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wir verpflichten uns, durch individuelle monatliche
REKLAMEBERATUNG
Ihrer Werbung sicheren Erfolg zu bringen.
Fordern Sie unverbindl. unseren Prospekt:
ZAHLBAR NACH ERFOLG
PISTIER & SEITZ, HAMBURG 94, Zeughausmarkt 33

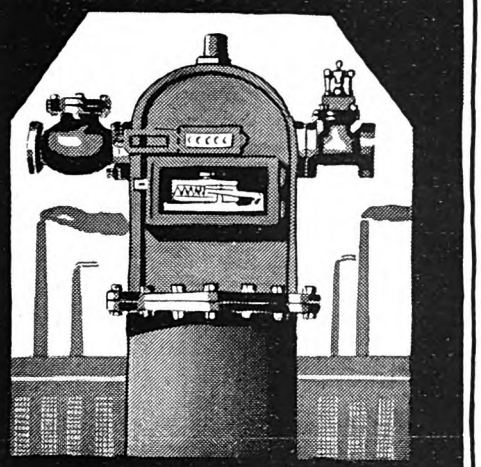
Wir verkaufen unsere
2 Kocherfüllapparate „FRESK"
die wir bisher zum Füllen von liegenden Kochern verwendeten, sich aber zum Füllen stehender Kocher viel besser eignen, wegen Anschaffung von „Mörckapparaten" zu günstigen Bedingungen.
Trickzellstoff Ges. m. b. H.
Kehl a. Rh., Baden.

Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

Digitized by Google

KESSEL-SPEISE WASSERMESSER
FÜR VERDAMPFUNGS-KONTROLLE



J.C. ESKARDT A.G.
STUTTGART - CANNSTATT

VEREINIGTE
ECONOMISER
-WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER
mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER
mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann
mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF EW u. FREITAL i. S.

Fidalgo-
Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen für alle Halbstoffe der Papierindustrie nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co.,
Inc. in Anacortes, U. S. A.

(Patentiert in U. S. A. u. Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der autorisierte Alleinvertreter für Europa: **Zivil-Ingenieur**

Anton D. J. Kuhn
Bad Liebenwerda (Prov. Sachsen)

NB.
Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

Hochdruck-Rohrleitungen
für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen
in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager
in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-, Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.
Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

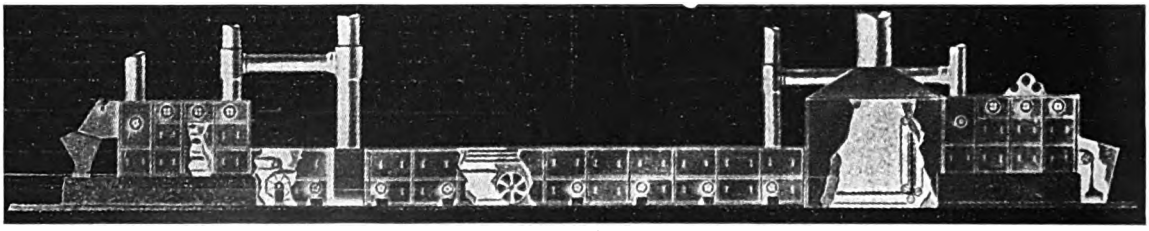
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

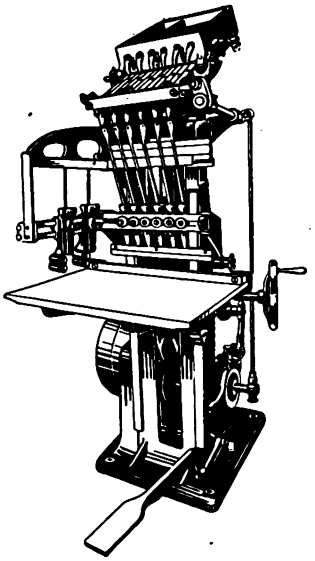
CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



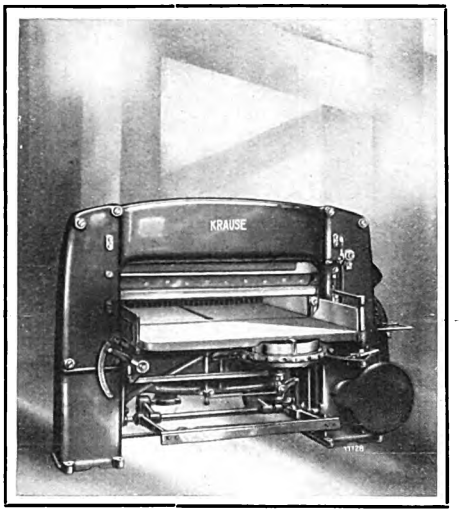
Kisten-Rahmennagelmaschine u. Kistennagelmaschine D.R.P.

WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

. . . ich bin froh, daß ich den KRAUSE-Schnellschneider gewählt habe



Aus dem Urteil einer Stuttgarter Buchdruckerei:

„Daß ich Ihren KRAUSE-Schnellschneider gewählt habe, bin ich froh. Die Reklamationen über schlecht geschnittenes Papier haben mit einem Schlage aufgehört. Die Leistung der Maschine ist über Erwarten gut; mit einem Wort gesagt, es ist eine Freude, an ihr zu arbeiten. Auch Ihre Lichtanlage an der Maschine hat sich ebenfalls gut bewährt."

Verlangen Sie Druckschrift PF 154

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Praecip. kohlensaurer Kalk

„Marke Ehrenstein extra leicht"

Blütenweiße, nahezu chemisch reine eisenfreie Kreide von hoher Voluminosität.

Spezialpräparat für die Feinpapierfabrikation

liefert waggonweise in Säcken billigst als Spezialität

Calcium - Aktiengesellschaft Ulm (Donau)

Reisert-

Wasserreinigung

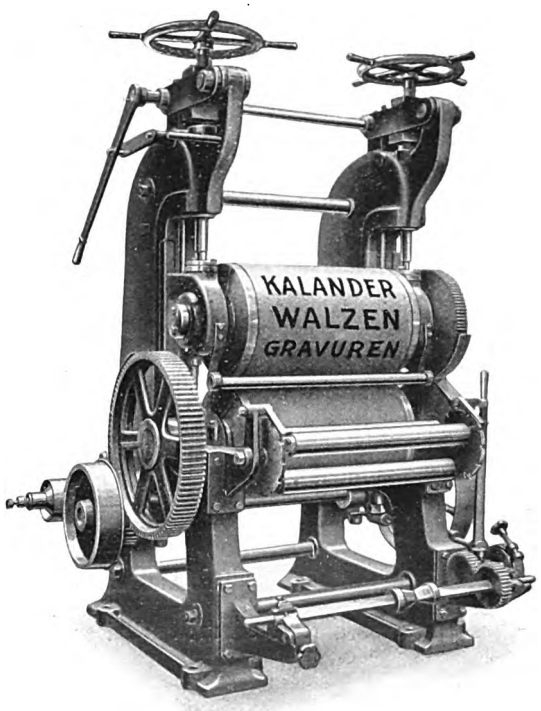
Filtration • Enthärtung • Entgasung • Entsalzung
Entsäuerung • Entölung • Enteisenung • Entmanganung

Hans Reisert & Co., Aktiengesellschaft
Köln / Braunsfeld

Digitized by Google

Kaseïn

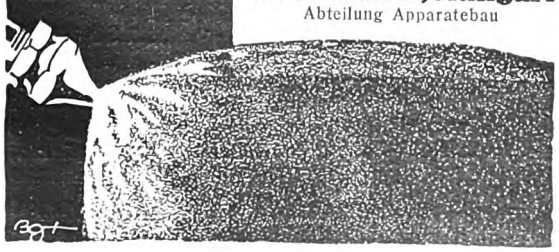
Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

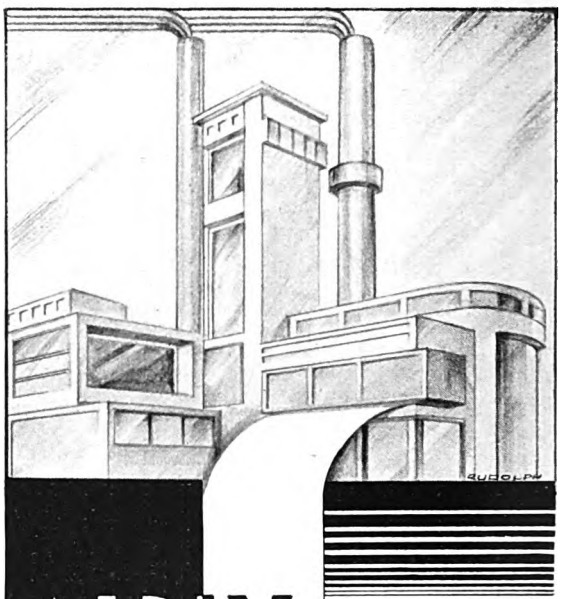


DORNBUSCH & Co. KREFELD

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau





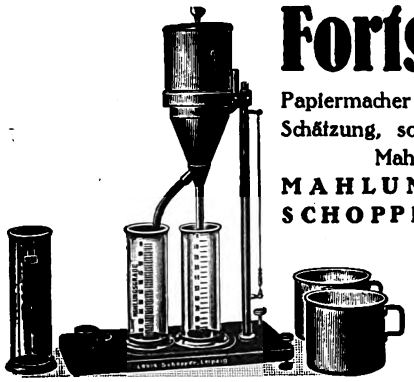
ALBIX
HARZLEIM

Der Fachmann muß prüfen.

CHEMISCHE FABRIKEN
DR. KURT ALBERT G.M.B.H.
WIESBADEN-BIEBRICH o/Rh.

MUSTER STETS BEREIT

Digitized by Google



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

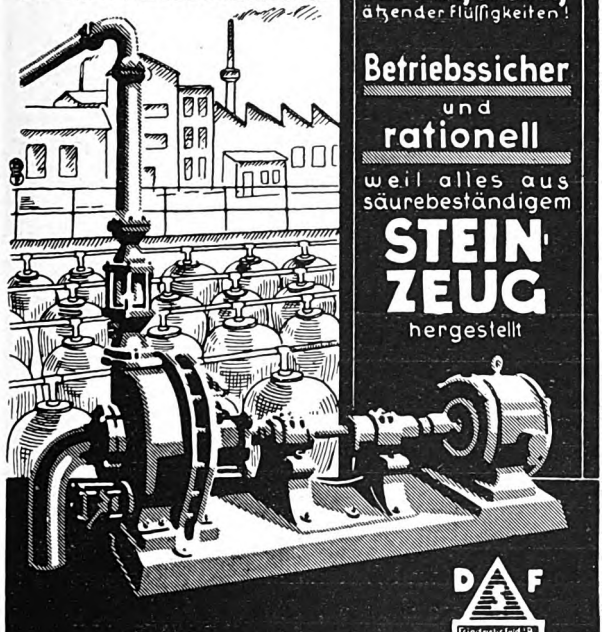
zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell

weil alles aus säurebeständigem

STEIN ZEUG

hergestellt



DAF Friedrichsfeld i/B.

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz - Sa.

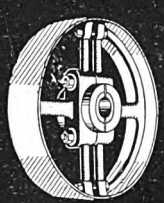
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung

durch

VAU ES

Riemen Scheiben



sorgfältig ausbalanciert
preiswert
in allen Abmessungen
sofort ab Lager lieferbar

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

Mitteilung
an die deutsche Papier-Industrie

Traditionsgemäß erscheint auch in diesem Jahre anläßlich der Papiermacher-Tagungen, die am 13. und 14 Juni in Danzig stattfinden, ein Fest- und Auslandsheft „Der Papier-Fabrikant". Die Sonderausgabe wird angesichts einer umfassenden Verbreitung bei Papiergroßhändlern und Papiergroßverbrauchern, bei Papierimporteuren und -exporteuren in aller Welt Zeugnis ablegen von der Leistungsfähigkeit der deutschen Papierindustrie. Unzählige Zuschriften beweisen uns in jedem Jahre aufs neue, daß die Festhefte des „Papier-Fabrikant" als Angebotträger für die deutsche Papierindustrie eine sehr wesentliche Rolle spielen.

Die Werbung in dem Fest- und Auslandsheft des „Papier-Fabrikant" verfolgt einen zweifachen Zweck. Sie hat einerseits den Charakter einer ausgesprochenen Verkaufsreklame. Wesentlich unterstützt wird sie in dieser Hinsicht durch das Inserentenverzeichnis und den viersprachigen Bezugsquellennachweis. Jeder Interessent ist mit Hilfe dieser beiden Nachweise sofort in der Lage, die von ihm gewünschte Bezugsquelle festzustellen. Andererseits hat die Werbung infolge der Bedeutung der Sonderausgabe und ihrer weltumfassenden Verbreitung repräsentative Pflichten zu erfüllen.

Wir bitten Sie, eine Beteiligung seitens Ihrer Firma in Erwägung zu ziehen und sich bei der Ausarbeitung der Textunterlagen von den oben genannten Gesichtspunkten leiten zu lassen. Die Preise für Seiten und Seitenteile in Ein- und Zweifarbendruck sind nachstehend vermerkt. Falls Sie Wert darauf legen, die Werbung in der Form einer Selbstdarstellung aufzuziehen (mit Ansicht des Fabrikgebäudes, Darlegung des Werdeganges der Firma u. a. m.), so stehen wir mit unverbindlichen Auskünften gern zur Verfügung.

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	150.—	75.—	50.—	40.—
zweifarbig	200.—	100.—	67.—	50.—

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42

„DER PAPIER-FABRIKANT"

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 5. Mai 1929 NUMMER 18

Die Gefahren des indirekten Ausfuhrgeschäfts.

Die Zusammenbrüche zweier großer Ausfuhrhäuser in Berlin und Westdeutschland, bei denen die deutsche Papiererzeugung und Verarbeitung stark beteiligt ist, beweisen, daß die Hinweise auf die Sicherheit des indirekten Ausfuhrgeschäftes — im Gegensatz zum direkten Fabrikantenexport — eitel Phrase sind. Im Gegenteil, die vermeintliche Sicherheit, die der indirekte Export bieten soll, das Prestige des alten hanseatischen Exporthandels hat manche Vorsicht bei den Lieferfirmen außer acht kommen lassen.

Die Zahlungseinstellungen interessieren insofern besonders, als nach ganz verschiedenen Grundsätzen gerechnet wurde; denn das eine Haus arbeitete vor allem in den großen Stapelpapieren, wie Pergamyn, Zeitungsdruckpapier, Kraftpack usw. Diese Sorten wurden in größten Mengen mit einem Aufschlag von 3—4 % weiter veräußert, und in diesem „Aufschlag" waren Delkredere, Zinsanteile, Spesen usw. mitenthalten. Fragte man, weshalb begnügte man sich mit solch minimalen Aufschlägen, so erfuhr man, daß namentlich der nordamerikanische und skandinavische Wettbewerb durch direkte Fabrikantenlieferungen den Preis drückte. Während also das Ausland direkte Geschäfte mit den zahlungsfähigen Importeuren der überseeischen Länder machte, begnügten sich die anderen unter Gewährung eines Exporteurrabattes durch Vermittlung eines weniger sicheren Zwischenraums diese Aufträge zu erhalten. Die bescheidenen Aufschläge des Exporteurs haben nicht genügt, seine Unkosten zu decken; um bestehen zu können, hätten diese verdoppelt werden müssen, dann aber wäre wieder der Verkaufspreis zu hoch gewesen infolge des direkten Fabrikantenexportes. Mit solchen Export-„Geschäften" ist also weder dem Fabrikanten noch dem Exporteur gedient. Man kommt eben um die Tatsache nicht herum, daß Papier ein Artikel geworden ist, der sich in großen Mengen nicht durch Zwischenhändler ausführen läßt, sondern daß das Papierexportgeschäft zum Geschäftsbereiche der Papierfabriken gehört, genau wie die großen Inlandslieferungen. Nur unter ganz besonderen Umständen ist das Papierausfuhrgeschäft für den Zwischenhändler möglich. Unterhält das Ausfuhrhaus eigene Zweigniederlassungen im Auslande mit Lager usw. — ist also ausländischer Großhändler und Importeur —, so ist eine Existenzberechtigung vorhanden. In diesem Falle ist aber der inländische Exporteur vor allem Einkaufsagent und Bankier des Ausländers. Aehnlich liegen die Verhältnisse, wenn im Auslande — namentlich in den wirtschaftlich noch wenig entwickelten Ländern — eigene Reisende und Vertreter unterhalten werden. Im Geschäftsverkehr mit solchen Absatzgebieten kann man sich nicht mit geringen Aufschlägen begnügen, dazu sind der Gefahrenmomente zu viele. Die ständige Beobachtung der Kundschaft kostet viel Zeit und Spesen.

Das wird leider zu oft außer acht gelassen und das Ende vom Liede ist dann der Zusammenbruch. Bei den norddeutschen Exporteuren sind einzelne Papierfabriken mit vielen zehntausenden am Werk beteiligt und es ist noch fraglich, ob sie alle diese Verluste allein tragen können. Außer aller Frage aber ist, daß kaum einer dieser Lieferanten einem ausländischen Kunden (im Orient, Spanien oder Südamerika) je solche hohen Beträge kreditiert hätte.

Deshalb die Lehre aus diesem Zusammenbruch: Keinen Exporteur seine Geschäfte mit Fabrikantenkredit finanzieren. Kann er nicht aus eigener Kraft die notwendigen Mittel aufbringen — so ist er eben nicht exportfähig. Die betriebliche Eigenart der Papiererzeugung gestattet nicht solche Ausfuhrwarenfinanzierung. Das ist kein Mißtrauen, sondern eine einfache wirtschaftliche Notwendigkeit. Zur Zeit ist nun die deutsche Papierindustrie für den Inlandmarkt gut beschäftigt und drängt sich nicht nach Ausfuhraufträgen. Es kann aber mit den Inlandsaufträgen über Nacht anders werden.

Von dem Zusammenbruch des westdeutschen Exporteurs wurde hauptsächlich die Fertigwarenindustrie betroffen: An erster Stelle die Kleineisenindustrie, dann die Bandfabrikanten und die Papierverarbeiter. Die größten Kreditposten beliefen sich hier „nur" auf 10 000 bis 12 000 RM. Ein Exportgeschäft alten Schlages, das möglichst vieleitig dem Brasilhandel obliegt und auch noch andere südamerikanische Staaten bearbeitet. Die Zeiten des „Gemischtwarengeschäfts" im Ausfuhrhandel sind vorüber — wo sie vielleicht noch vorhanden

Digitized by Google

sein können — nach Afrika und einigen zentralasiatischen Staaten — ist der Papierhandel gleich Null. Die ganze Welt hat sich spezialisiert. Der starke Konkurrenzkampf in den Fertigwaren-Industrien führt zu großzügiger Kreditgewährung, leider auch gegenüber den Ausfuhrhäusern. Vergegenwärtigt man sich, daß in nahezu allen Ländern die Fertigwarenindustrie des eigenen Landes künstlich großgezogen werden soll, daß die Fabrikationsmethoden und Unkosten in den europäischen Industriestaaten fast gleich sind, so erkennt man, daß auch hier nur äußerste Kalkulation zum Erfolg führen kann. Muß der Exporteur von unverarbeitetem Papier zum Großhändler im Auslande werden, so soll der Fertigwaren-Ausfuhrhändler Warenhausbesitzer am Bestimmungsort seiner Ware sein. Das haben auch die Nordamerikaner erkannt und selbst eigene Einkaufshäuser in Europa errichtet. Dabei haben sie bewußt die Verbindungen mit Firmen, die den allgemeinen Export betreiben, abgebrochen. Diese reinliche Scheidung hat sich überall durchgesetzt, und wo diese umgangen wurde, kam es zur Zahlungseinstellung.

Man sieht also, daß der vermittelnde Exporthandel durchaus nicht im entferntesten die Sicherheiten dem Fabrikanten bietet, die er vorgibt. Beim Ausfuhrhandel tritt immer mehr der Bankier in den Vordergrund und die kaufmännische Tätigkeit wird ausgeschaltet. Die seligen Zeiten, wo man Bankgeschäfte mit Handelsgewinnen machen konnte, sind nun aber leider ein für allemal vorüber. Eine „Risikoverteilung" hat der Exporthandel in den letzten Jahren (nach der Inflation) ständig erstrebt, es sei hier nur an die Rede des kürzlich verstorbenen Vorsitzenden des Vereins Berliner Exporteure, Herrn Herm. Hecht, Berlin, erinnert. Neuerdings versucht man, anstatt gegen Kasse mit drei oder viermonatlichem Ziel zu kaufen, oder allenfalls Akzepte zu geben, die der Fabrikant „dann ja diskontieren lassen kann". Vor solchen indirekten Exportgeschäften ist direkt zu warnen, denn ein Ausfuhrhaus, das finanztechnisch auf der Höhe ist, kann seine eigenen Tratten, die es mit Dokumenten auf seine überseeischen Kunden zieht, bei den deutschen Außenhandelsbanken und vor allem den holländischen und englischen Bankinstituten viel billiger und vorteilhafter diskontieren oder bevorschussen lassen, als ein deutscher Fabrikant bei seiner Bankverbindung Inlandswechsel. Gelingt es dem Exporteur, mit einem mehrmonatlichen Ziel zu kaufen, so liefert ihm der Fabrikant nicht nur Ware, sondern stellt dem Ausfuhrhause auch noch die Mittel zur Verfügung, um andere Geschäfte (mit weniger vertrauensseligen Fabrikanten, evtl. Konkurrenten) zu finanzieren.

Ein Expoteur, der seine Käufe nicht selbst finanziert und das gesamte Geschäftsrisiko des Auslandsgeschäftes tragen will, ist für den Papierexport ungeeignet.

Einkauf und Verwaltung der Betriebsstoffe.

Von Bücherrevisor E. Kessler, Magdeburg.

Der Aufsatz befaßt sich zunächst mit der buchmäßigen Behandlung des Einganges der Materialien. Besonders wichtig ist hierbei die Besprechung von der negativen Seite aus, d. h. wie im Falle der Systemlosigkeit in der Praxis häufig verfahren wird und welche Gefahren sich daraus ergeben. An Beispielen werden die Mängel und Fehler aufgezeigt. Der zweite Teil der Abhandlung beschreibt die buchmäßige Behandlung des Materialausganges und die Bestandskontrolle.

Der Materialbedarf bildet neben den Löhnen den Hauptbezug des Betriebes. Der Betrieb benötigt 1. Betriebsmaterialien und Ersatzteile zur Unterhaltung und Aufrechterhaltung des Betriebes, 2. Kohlen, 3. Rohstoffe. Letztere kommen nur für die weiterverarbeitenden Betriebe in Frage.

Alle Materialien werden im Werksmagazin oder Hauptlager gelagert. Von den hauptsächlichsten vom Betriebe laufend benötigten Betriebsmaterialien, wie Schmierölen, Ersatzteilen, Kohlen usw., muß stets ein ausreichender Bestand vorhanden sein, welcher so zu proportionieren ist, daß betriebliche Störungen durch etwaigen Materialmangel ausgeschlossen werden. Andererseits darf aber auch, zur Vermeidung von Zinsverlusten, kein übermäßiger Bestand unterhalten werden. Das gleiche gilt auch für Rohstoffe. Der Einkauf der Materialien erfolgt wirtschaftlich durch eine zentrale Einkaufsstelle, welche, um die Gewähr für die Bestellung von nur zweckmäßigem einwandfreien Material zu haben, keine eigenmächtigen Bestellungen, vielmehr die von den verantwortlichen Betriebsstellen als gut befundenen Qualitäten — selbstverständlich auch nach Maßgabe der Preisstellung — bestellt. Die Bestellung rein technischer Objekte ist nur von den verantwortlichen Betriebsstellen aus zu veranlassen und lediglich Durchlauf bei der zentralen Einkaufsstelle, welche die Kopie der Bestellung zurückbehält, anzuordnen. Analog wäre mit notwendigen Reparaturen zu verfahren, soweit solche nicht von eigenen Handwerkern des Betriebes ausgeführt werden können. Die zentrale Einkaufsstelle des Betriebes muß für günstige Abschlüsse in den laufend benötigten Materialien und Rohstoffen sorgen. Alle eingehenden Materiallieferungen gelangen in das Werksmagazin (Lager). Sie werden hier ausgepackt und nach Art und Gleichwertigkeit an besonders dafür vorgesehenen Plätzen gestapelt. Kleinstückmaterialien sind in besonderen Fächern aufzubewahren und diese mit Fachlagerkarten, welche den Fachinhalt laufend registrieren, zu versehen. Der Fachinhalt muß stets mit dem betreffenden Materialien-Mengenkonto im Lagerhauptbuch des Materialienverwalters übereinstimmen. Das Lagerhauptbuch ist so einzurichten, daß es für jedes einzelne Betriebsmaterial, je nach Bedarf, eine oder mehrere Seiten enthält. Der Materialienverwalter bekommt alle Rechnungen über Materialeingänge, welche er auf Lager erhalten hat. Er hat die mengenmäßige Richtigkeit des Einganges zu bescheinigen und die einzelnen Materialmengen mit den Rechnungswerten in das Hauptlagerbuch einzutragen. Die Folien des Hauptlagerbuches, auf welchen die Rechnungsbestandteile zu finden sind, müssen auf die Rechnungen gesetzt werden, was für die übrigen Abteilungen, welche die Rechnungen noch zu behandeln haben, die Gewähr für ordnungsmäßige Behandlung durch die Lagerverwaltung ist. Bei notwendigen Lieferungen oder Leistungen, welche direkt an den Betrieb oder in die Verwaltung gelangten, ist die Richtigkeit der Anlieferung durch die verantwortlichen Betriebs- oder Verwaltungsbeamten zu attestieren und gleichzeitig von den Beamten der Verwendungsort und -zweck auf der Rechnung eingehend anzugeben, damit die Buchhaltung die richtige Kontierung vorzunehmen in der Lage ist. Nachdem die Rechnungen auf Richtigkeit der Anlieferung von den in Frage kommenden Abteilungen bearbeitet und attestiert wurden, haben sie eine Prüfung auf die Angemessenheit der Preise und die rechnerische Richtigkeit zu bestehen. Solche erfolgt zweckmäßig durch eine Abteilung „Rechnungsprüfung", wobei die Einkaufsabschlüsse heranzuziehen sind. Ist auch diese Prüfung durchgeführt, so ist die Angemessenheit der Preise und die rechnerische Richtigkeit durch die Abteilung Rechnungsprüfung bzw. den mit dem Posten der Rechnungsprüfung betrauten Beamten zu bescheinigen. Bei zu kleinem Betriebsumfang wäre der Posten des Rechnungsprüfers nebenamtlich von einem Beamten mit anderen Hauptfunktionen auszuüben, nur sollte vermieden werden, daß der Posten des Rechnungsprüfers mit dem des Buchhalters, Kassierers oder Einkäufers zusammengelegt wird. Hat die Rechnung den mengen- und rechnungsmäßigen Prüfungsgang hinter sich, wandert sie endlich in die kaufmännische Buchhaltung, wo sie zu-

Digitized by Google

nächst verbucht und sodann reguliert wird. Die Buchung geschieht zweckmäßig in ein besonderes Rechnungs-Eingangsfakturenbuch, welches die Spalten: Kontokorrent Folio, Lieferant mit Namen und Wohnort, Gegenstand, Rechnungsbetrag Haben, ferner die Soll-Gegenspalten zu der Habenspalte enthält, und zwar Konto Materiallager, Konto Kohlenlager und Konto Verschiedene mit Vorspalte für die Bezeichnung der verschiedenen Konten enthält. Vor Verbuchung der Rechnung müssen diese erst von der Buchhaltung auf Grund der auf den Rechnungen angebrachten Verbleibsdaten der Lieferungen oder Leistungen kontiert werden. Alle Lieferungen, welche ins Magazin gelangen, werden dem Hauptbuchkonto Magazin oder Materiallager, alle Kohleneingänge dem Hauptbuchkonto Kohlenlager, die direkt in den Betrieb gelangten Leistungen den in Frage kommenden Betriebs- oder Anlagekonten belastet, zugunsten der Lieferantenkonten. Keine Rechnung sollte früher bezahlt werden als bis sie den vorstehend beschriebenen Behandlungsgang hinter sich hat und die Zahlung stets nur dem persönlichen Konto des Lieferanten, niemals aber einem Waren- oder Unkostenkonto belastet werden, denn es ist eine alte Erfahrung, daß bei solcher Praxis nicht nur Rechnungen doppelt bezahlt und verbucht werden können, sondern auch Verbuchung und Zahlung erfolgen kann, ohne daß der Rechnungstitel überhaupt geliefert wurde. Es ist sogar vorgekommen, daß Rechnungen dreifach bezahlt wurden, weil Organisation und Buchungssystem systemlos waren. In diesen Fällen der Systemlosigkeit wurden in das Materiallager gekommene Materialien, auf Grund der Rechnung, ohne daß diese die Lagerverwaltung passiert hatte, von der Buchhaltung direkt über Betrieb abgebucht, und zwar 1. Buchung: Konto Allgemeine Betriebskosten an Lieferantenkonto 3000 M. Die Waren waren im Magazin eingegangen, die Rechnung fehlte jedoch, weil sie die Buchhaltung ja schon verbucht hatte, ohne daß die Materialienverwaltung hiervon wußte. Daher forderte die Materialienverwaltung, in dem Glauben, daß die Rechnung noch ausstehe, solche vom Lieferanten nochmals an, attestierte auf der zum zweiten Mal eingegangenen Rechnung die mengenmäßige Richtigkeit der eingegangenen Waren, worauf sie die Buchhaltung zur Buchung erhielt und buchte 2. Konto Materialienlager an Lieferantenkonto 3000 M. Da nun aber der Lieferant in der Zwischenzeit mit dem Betriebsführer wegen baldiger Bezahlung der Lieferung persönlich verhandelt hatte, veranlaßte der Betriebsführer bei der Kasseabteilung die Auszahlung. Die Kasse verbuchte nun die Zahlung 3. Konto Allgemeine Betriebskosten an Kassekonto 3000 M., wozu sie durch die Bemerkung des Betriebsführers auf der Zahlungsanweisung „betrifft allgemeinen Betrieb" veranlaßt worden war. Bei der Abrechnung des Lieferantenkontos wurde die Doppelgutschrift der Rechnung nochmals mit reguliert und diese Zahlung gebucht 4. Lieferantenkonto an Bank 6000 M., so daß eine einzige Rechnung tatsächlich dreimal gebucht und bezahlt wurde. Erst durch die später erfolgte Revision konnte festgestellt werden, daß die Rechnung z w e i m a l z u v i e l bezahlt worden war. Man erkennt aus diesem Kuriosum, daß es auf sachliche und buchtechnische Organisationsmängel zurückzuführen war, indem die verschiedenen Abteilungen, anstatt die richtige Fühlung miteinander zu haben, aneinander vorbeiliefen, und die Buchhaltung für die Verbuchung statt ein einheitliches Buchungssystem, ein System, das kein System war, hatte. Welche Schäden bei Organisationsmängeln und einer buchtechnischen Systemlosigkeit angerichtet werden können, wird, glaube ich, durch die vorstehenden, der Praxis entnommenen Beispiele genügend illustriert. Aehnliche Fehlhandlungen sind bei Kohlenlieferungen unterlaufen, wo ich zugleich in verschiedenen Fällen umfangreichen Schiebungen begegnete, deren Beschreibung einem späteren Kapitel vorbehalten werden soll. Bei umfangreichem Kohlenbedarf, welcher bei jedem Industriewerk anfällt, ist es seitens der Kohlenlieferfirmen üblich, den gesamten Monatsbezug an Kohlenlieferungen den Empfängern zu jedem Monatsletzten in Rechnung zu stellen. Es kommt regelmäßig vor, daß Rechnungen über umfangreiche Kohlenlieferungen, mitunter sogar von mehreren Lieferanten, eingehen, ein großer Teil der berechneten Lieferungen aber noch aussteht. Oft zieht sich der Eingang in die Länge, auch gehen mitunter Ladungen, infolge Verirrung, überhaupt nicht ein. In solchen Fällen darf die Verbuchung nicht so lange zurückgestellt werden, bis alle auf einer Rechnung angesetzten Lieferungen restlos eingegangen sind, wie das in der Praxis vielfach geschieht, denn damit wird nicht nur Unordnung, Mangel an Uebersicht und Erschwernis für die Monatsabrechnung, sondern geradezu eine Quelle für Unregelmäßigkeiten und Fehlhandlungen geschaffen. Ein einfaches Hilfsmittel zur Ermöglichung sofortiger Verbuchung der Monatsrechnungen über Kohlenlieferungen, von welchen Teile regelmäßig lange unterwegs bleiben und erst nach und nach zu späteren Terminen eingehen, hätten wir in dem Konto „Kohlen unterwegs". Dieses Konto wäre mit dem Betrage der am Verbuchungstage noch nicht eingegangenen Kohlenlieferungen zu belasten, so daß sich die Verbuchung einer Rechnung vom 31. Januar 1927 über 1000 t Kohlen im Werte von 20 000 M., von denen erst 700 t eingegangen seien, bei der Verbuchung unter dem 31. Januar 1927 wie folgt stellen würde:

per Hauptbuchkonto „Kohlenlager" . .	14 000 M.
per Konto „Kohlen unterwegs" . . .	6 000 „
an Lieferant	20 000 M.

Soweit die aussehenden Lieferungen dann später eingehen, würden sie lediglich gebucht:

per Hauptbuchkonto „Kohlenlager"
an Konto „Kohlen unterwegs"

und etwa ausbleibende Lieferungen gemahnt. Das Kontokorrentkonto „Kohlen unterwegs" hätte also die Funktion eines Kontrollkontos. Beispiel: Nach dem vorstehenden Beispiel würde das Konto „Kohlen unterwegs" am 31. Januar 1927 als für Januar 1927 rückständig 300 t Kohlen im Werte von 6000 M. fordern. Angenommen, es gingen bis Mitte Februar nur noch 290 t ein, so wäre die Buchung

per Konto „Kohlenlager"
an Konto „Kohlen unterwegs" 5800 M.

auszuführen, so daß das Konto „Kohlen unterwegs" im Saldo noch 10 t als nicht geliefert offen hielt. Diese 10 t wären für Nachlieferung umgehend zu reklamieren oder bei Nichteingang zurückzubuchen

per Lieferant
an Konto „Kohlen unterwegs".

Auf diese Art und Weise ist immer glatte Rechnung, zwangsläufige Kontrolle durch die kaufmännische Buchhaltung und stete Uebersicht möglich und Unregelmäßigkeiten sind fast ausgeschlossen.

Nachdem wir uns nun bis dahin mit dem Eingang der Materialien befaßten, wollen wir uns nunmehr auch mit dem Materialausgang und mit der Bestandskontrolle derselben befassen: Die Verabfolgung des Betriebsbedarfes an Materialien darf nur gegen Abforderungsschein des Betriebes, auf welchem Verwendungsort und Verwendungszweck genauestens bezeichnet sein müssen, erfolgen. Diese Angaben auf dem Lieferschein sind von den verantwortlichen Betriebsbeamten zu bescheinigen, womit die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Angaben festgelegt wird. Aus prophylaktischen Gründen und im Interesse gleichmäßiger Betriebskosten und Verkaufspreise ist unbedingt zu vermeiden, dem Betriebe Vorräte, welche für längere Zeit vorhalten, im Zwischenlager zu verabfolgen, denn unkontrollierbare Zwischenlager, welche zur Verschwendung und zu sonstigen Schäden durch Abhandenkommen von Waren führen, sollten von einem gut geleiteten Betrieb nicht geduldet werden. Die Verrechnung und Verbuchung der vom Betriebe aus dem Materialienlager entnommenen Materialien erfolgt zu Lager-Durchschnittpreisen auf Grund der von der Lagerverwaltung aufgestellten Materialverbrauchslisten. Die Lagerverwaltung hat im Lagerhauptbuch die in jedem Monat entnommenen Materialmengen und -werte — letztere zum Lager-Durchschnittspreis — auszubuchen. Bei ordungsmäßiger Handhabung muß ein Auszug aus

Digitized by Google

dem Hauptlagerbuch jederzeit wertmäßig mit dem Saldo des Hauptbuchkontos Materialienlager in der kaufmännischen Buchhaltung, mengenmäßig mit den Fachlagerkarten, und die Aufzeichnungen auf letzteren mit dem tatsächlichen Fachinhalt übereinstimmen, wobei sich jedoch unwesentliche Plus- und Minusdifferenzen bei gewissen schwer zu kontrollierenden bzw. nach Gewicht zu wertenden Materialien nicht ganz vermeiden lassen. Im allgemeinen müssen aber, wenn nach den Anleitungen präzise verfahren wird, die Lagerbestände stets ebenso wie Kassenbestände in Ordnung sein. Um größere Bestandsdifferenzen zu vermeiden, sollten in den wichtigsten Materialien nicht nur alle Jahre, sondern auch zwischenzeitlich — evtl. durch Stichproben — öftere Bestandskontrollen vorgenommen werden unter Ausbuchung etwaiger Bestandsunterschiede. Um das betriebliche Monatsergebnis durch Bestandsdifferenzen nicht zu beeinflussen und um zugleich eine buchtechnische Kontrolle zu haben, in welchem Ausmaße Bestandsdifferenzen überhaupt vorkommen, bucht man zweckmäßig die sich bei Bestandsaufnahmen ergebenden Mehr- oder Minderbestände zu Bestandsdurchschnittspreisen über ein Ergebniskonto „Materialien Mehr- und Minderbestände" zu Lasten oder Gunsten des Materialienlagerkontos aus. Werden die vorhandenen Bestände laufend durch öftere Stichproben nachgeprüft, können erheblichere Bestandsunterschiede kaum anfallen. Bei den Kohlenbeständen ist die Bestandskontrolle von ganz besonderer Wichtigkeit, weil Bestandsdifferenzen einen erheblichen Einfluß auf die Betriebskosten ausüben und eine nachträgliche Abänderung der auf falschen Kohlenverbrauchsmengen beruhenden Dampf- und Stromkosten früherer Monate ausgeschlossen ist. Sollten sich trotz aller Vermeidungsbestrebungen doch Mehr- oder Fehlbestände bei Kohlenvorräten ergeben, so ist dringend davor zu warnen, sie auf die Betriebskosten des laufenden Monats oder eines noch längeren Zeitraumes zu verrechnen, wie das in der Praxis sehr häufig geschieht, denn dadurch fällt das Betriebsergebnis stets ungenau, d. h. falsch aus, und auf Grund dessen kann auch die ganze Kapitaldisposition falsch vorgenommen werden. Wegen des Ausgleiches und der Verbuchung von Kohlenbestandsdifferenzen wäre buchtechnisch analog wie bei Materialien-Bestandsunterschieden zu verfahren.

Schafft raschen und wirksamen Rechtsschutz!

Reform des Offenbarungseides.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Dr. Karl Ludwig Schimmelbusch.

Die letzten Pressenachrichten über die Bestrebungen der „Vereine Creditreform" lenken erneut das Interesse der breiten Oeffentlichkeit auf die Frage einer zeitgemäßen Aenderung des Offenbarungseidverfahrens mit dem Ziele der Abstellung seiner gröbsten Mißstände. Diese Vorschläge bedürfen einer Ergänzung einmal nach der Richtung eines verstärkten Gläubigerschutzes. Auf der anderen Seite wird es auch einer Erneuerung des Verfahrens mit dem Ziele bedürfen, daß wahrhaft soziale Gesichtspunkte mehr als bisher zur Geltung kommen. Dabei ist zu beachten, daß heute mehr als früher unverschuldete Zahlungsschwierigkeiten den Anlaß zum Offenbarungseidverfahren geben und daß die Benachteiligung der Schuldner durch schlechte Versteigerungserlöse in Krisenzeiten besonders groß ist, dann aber auch, daß durch eine wirtschaftliche Lahmlegung gerade der unverschuldet in Schwierigkeiten geratenen Schuldner die Gläubiger auch selbst benachteiligt werden.

Die Forderungen des Vereins „Creditreform" gehen in der Hauptsache nach zwei Richtungen: Dem Gläubiger soll im Eidestermin ein Fragerecht gewährt und es soll die Frist, innerhalb deren nach Leistung des Eides ein neuer Offenbarungseid erzwungen werden kann, von fünf Jahren auf ein halbes Jahr verkürzt werden.

Für das Fragerecht des Gläubigers ist noch folgendes von Bedeutung: Nach der geltenden Rechtslage genügt die Beeidigung des überreichten Vermögensverzeichnisses dahin, daß der Schuldner nach bestem Wissen es so vollständig angegeben hat, als er dazu imstande sei. Hat er vorher Vermögensstücke an Angehörige übertragen, so entziehen diese sich dem Zugriff. Dem Gläubiger muß daher vor allem die Möglichkeit gegeben werden, dem Schuldner Fragen über solche Rechtsgeschäfte vorlegen zu lassen, die er in der Zeit vorher vorgenommen hat und die möglicherweise der Anfechtung unterliegen.

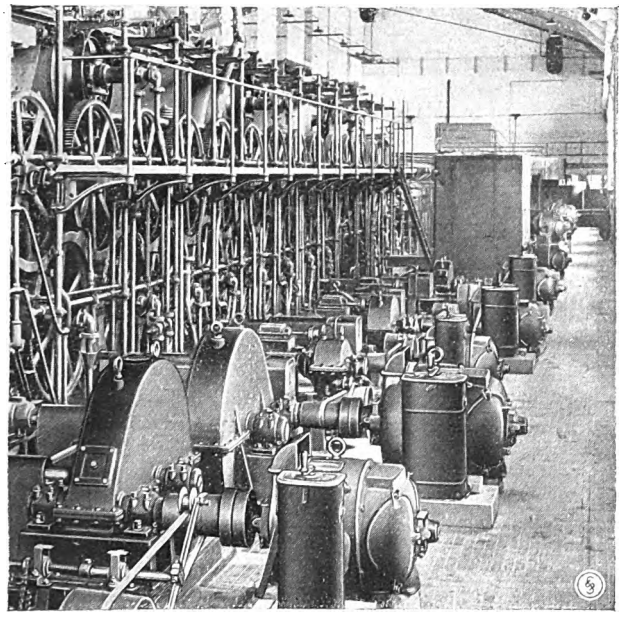
Ueber die Forderungen des Vereins „Creditreform" hinaus sind aber noch andere Reformen des geltenden Rechts unumgänglich. Ein dringendes Gebot der veränderten Zeitverhältnisse ist die Herabsetzung der Zeit, für welche die Haftkosten vorauszuzahlen sind und die nach geltendem Recht einen Monat beträgt (§ 901 ZPO). Die Absicht des Gesetzgebers war, der Gefängnisverwaltung eine unnötig häufige Einziehung des Haftkostenvorschusses zu ersparen; die Erfahrung zeigt aber, daß von den wenigen Schuldnern, die es überhaupt bis zur Verhaftung kommen lassen, kaum einer über mehrere Tage hinaus den Eid verweigert, während der Monatsvorschuß, den die Gerichtsvollzieher mit 60 Mark zu berechnen pflegen, vielfach auf die Gläubiger, wenn sie ihn überhaupt aufbringen können, abschreckend wirkt. Mancher hat schon keine Neigung, ihn vorzuschießen, andere halten ihn von vornherein für verloren, weil sie nicht wissen, daß er ihnen im Falle der Leistung des Eides größtenteils erstattet wird. So bietet dieser unnötig hohe Vorschuß ein wenn auch nur mittelbares Instrument unberechtigten Schuldnerschutzes. Die Herabsetzung der vorschußpflichtigen Zeit auf jeweils höchstens eine Woche würde durchaus genügen.

Beachtenswert ist ferner die Forderung weiter Wirtschaftskreise, dem verhafteten und ebenso dem im Eidestermin nicht erschienenen, aber vor der Verhaftung sich zur Eidesleistung erbietenden Schuldner nicht sogleich den Eid abzunehmen, sondern nahen Termin anzuberaumen, damit der Gläubiger Gelegenheit hat, bei der Eidesleistung zugegen oder vertreten zu sein. Dadurch würde der derzeitige mißliche Zustand vermieden werden, daß der Schuldner einem Zusammentreffen mit dem Gläubiger aus dem Wege gehen und sich überdies noch die Zeit zur Leistung des Eides aussuchen kann. Eine ungerechtfertigte Härte gegenüber einem im Eidestermin ausgebliebenen Schuldner würde eine solche Aenderung gewiß nicht enthalten. Auch der Gedanke der Zuziehung eines Vollstreckungsbeamten auf Antrag des Gläubigers zum Termin ist naheliegend. Diese Möglichkeit würde den Gläubiger in die Lage versetzen, unmittelbar im Anschluß an den Schwurtermin auf Grund der dabei getroffenen Feststellungen erneut pfänden zu lassen.

Eile tut not. Warum sollten nicht Teilreformen besser sein als gar keine? Wir haben doch im übrigen Zivilprozeßrecht unter dem Druck der schweren Wirtschaftskrise von 1923, unbeschadet des Fortgangs der allgemeinen Reformarbeit, eine Teilreform zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse nach zeitgemäßerer Ausgestaltung des Verfahrens bekommen. Während deren Bestimmungen jetzt mit gutem Erfolg praktisch erprobt werden, ist es gerade bisher im Vollstreckungsverfahren bei dem durch die Verhältnisse überholten Zustand geblieben. Warum sollte man nicht, ehe an eine tiefergehende organische Umgestaltung des Verfahrens herangetreten wird, eine Teilreform, und beschränkte sie sich auch nur auf einzelne technische Aenderungen, möglich sein, bis eine grundlegende Neuschöpfung restlos das Ziel erreicht: Klarlegung der Vermögensverhältnisse des Schuldners zum Zwecke eines wahrhaft raschen und wirksamen Rechtsschutzes.

Digitized by Google

Fein- und Druckpapiermaschinen benötigen



– zur **Steigerung** von **Güte** und **Menge,** zur **Senkung** der **Herstellungskosten** durch größte Genauigkeit der Zugeinstellung, durch Kraft- und Riemenersparnisse –

den

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit Parallel- oder Reihenschaltung der Züge

Sachverständige Beratung
Angebote u. Druckschriften kostenlos

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 30. April 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß	13.50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.15	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 29. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	87.— b. 89.—	Weiß Leinen I	58.— b. 58.50
Altweiß I	54.— b. 55.—	Weiß Leinen II	46.— b. 47.—
Altweiß II	43.— b. 44.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	19.— b. 19.50	Blau Leinen	24.50 b. 25.50
Altweiß IV	13.25 b. 13.50	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.50
Hell Kattun	21.50 b. 22.—	Original Jute	5.75 b. 6.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.25	Helle Putzlappen	38.— b. 39.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.75 b. 8.—	Weiße Putzlappen	49.— b. 50.50
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 11.75	Ungeteert Manilatau I	23.50 b. 24.—
Blau Kattun	14.— b. 14.25		
Rot Kattun	14.— b. 14.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 13.— b. 21.— II. Kl. 15.— b. 17.50 III. Kl. 11.— b. 14.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 9.— b 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 7.—b.14.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze .. $ 3.70 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. April 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.60 bis 1.90
„ „	Haferstroh	1.70 bis 1.90
„ „	Gerstenstroh	1.50 bis 1.80
„ „	Weizenstroh	1.55 bis 1.75
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.95
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.50 bis 1.85
Häcksel		2.40 bis 2.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 27. April 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.75 bis 22.50
bleichfähige Natron-Cellulose	25.50 bis 27.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 12. April 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ... 35.50; superior ... 34.75; prima ... 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44.—, per 100 kg b'n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. 2. 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	71.— b. 72.—	Formaldehyd 30%	49.— b. 59.—
Antichlor, krist.	18.—	Formaldehyd 40%	67.— b. 78.—
Blanc f x pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	83.50 b. 87.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.— b. 94.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	18.50	Kaolin	6.50
Chlorcalcium 70/75%	7.50	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.— b.66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch, £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 27. April 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	100.— bis 105.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzesiebe	110.—
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 25. April 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.75 bis 12.—; weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 10.—; weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.75 bis 12.— Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50 Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 152/— bis 179/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.— Japanwachs: sh 82/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112 6 p. cwt., courantgrau sh 111/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.25.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 27. April 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40, Nr. 11 RM 30.40.

Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 10. Jan. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 45.— bis 49.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 60.— bis 67.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 71.— bis 82.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 „ 65/195	23.50	71 „ 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, unkezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

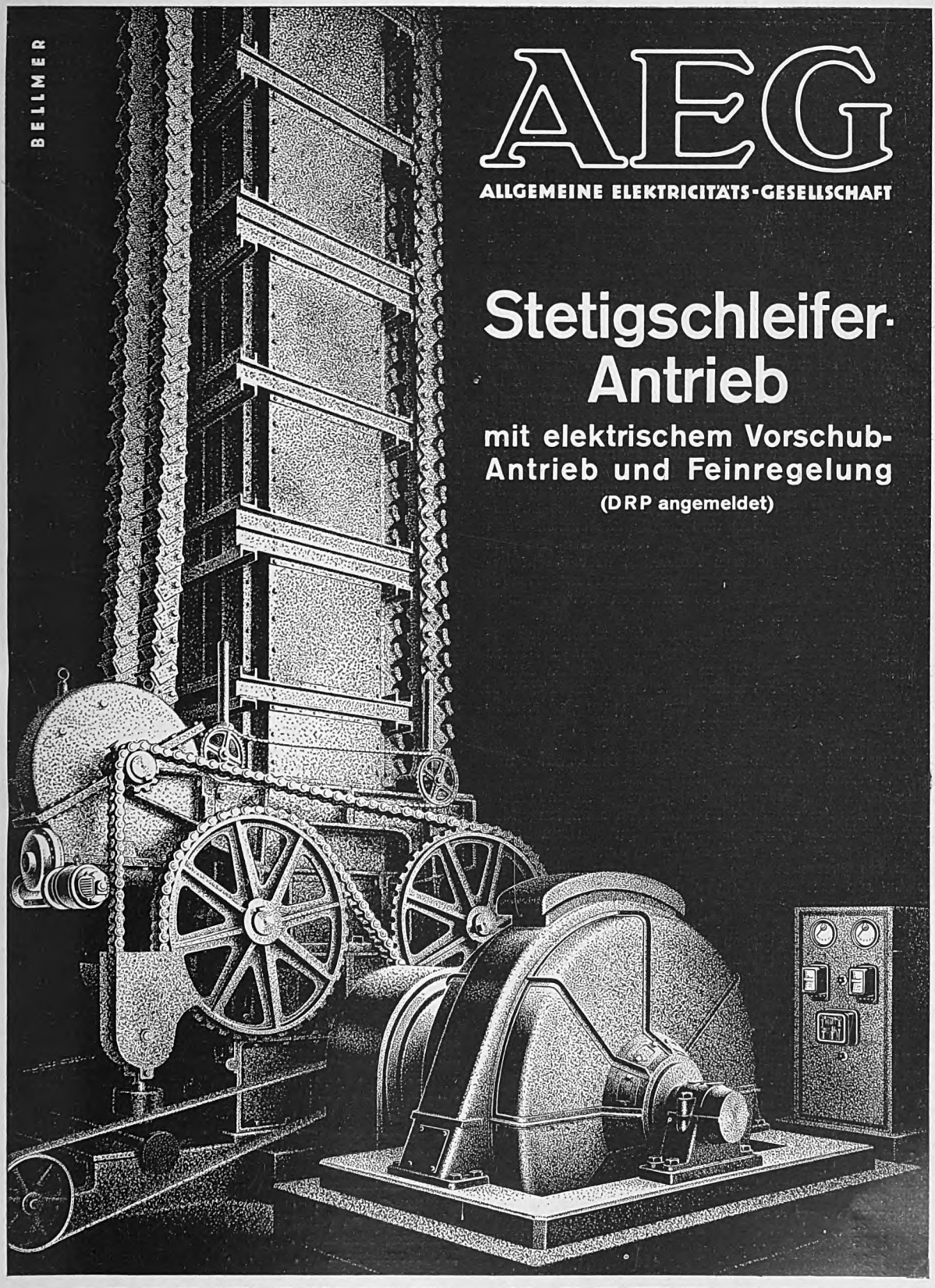
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 22. April 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.— Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.— Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.— bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



SCHLEIFER-ANTRIEBE

Digitized by Google

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Eisenbahnversand.

Von Dr. Benno Schmidt.

Ueber die Höhe des Verbrauchs von Lumpen, Papierholz und Holzzeugmasse in der deutschen Papierindustrie und die Menge der erzeugten Papiere, Pappen und Papierwaren gibt es keine regelmäßigen Aufzeichnungen. Hierüber kann auch die vielbenutzte Statistik des auswärtigen Handels Deutschlands nur ungenügende Auskunft geben, weil sie nur die Waren erfaßt, die die Reichsgrenze überschreiten, nicht aber die, die großenteils im Reichsinnern entstehen und verwendet werden. Es muß vielmehr zu den Statistiken des Binnenverkehrs gegriffen werden, das sind die Eisenbahngüterverkehrsstatistik und in manchen Fällen auch die Binnenschiffahrtsstatistik. Beide erfassen nur einen Teil des Güterumlaufes, vor allem nicht den, der durch Kraftwagen, tierische Gespanne usw. bewirkt wird, aber den bei weitem größten und besonders den auf große Entfernungen hin sich abspielenden. Namentlich hat die Eisenbahngüterverkehrsstatistik Anspruch auf mehr Beachtung, als ihr im allgemeinen zuteil wird, denn sie bildet eine Art Ergänzung zur Außenhandelsstatistik. Wie diese über den Güteraustausch Deutschlands mit dem Auslande, unterrichtet sie über den Güterverkehr zwischen den einzelnen Teilen des Reiches. Die Güter treten bei ihr freilich nicht so ins einzelne gegliedert auf wie in der Außenhandelsstatistik, sondern sind in einige und 70 große Gruppen zusammengefaßt. Wenn aber, wie in den Fällen der Lumpen, des Papierholzes, der Holzzeugmasse und des Papiers einschließlich Pappe und Papierwaren, die Waren eigene Gruppen darstellen, dann ist mancherlei Aufschluß über die in Bewegung gesetzten Gütermengen und ihre Hauptversandrichtungen herauszuholen, aus dem sich weitere Folgerungen ziehen lassen.

In der alljährlich, leider immer mit ziemlicher Verspätung erscheinenden „Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen", von der soeben der Band mit den Zahlen für das Jahr 1927 herauskam, ist das ganze Reich in 41 Verkehrsbezirke zerlegt, deren Grenzen größtenteils mit denen von Einzelstaaten, Provinzen und Teilen davon zusammenfallen. Die Seehafenstädte bilden eigene Verkehrsbezirke, ebenso einige wichtige Binnenhäfen und verkehrsreiche Großstädte des Binnenlandes. Kleine Staaten und vom Hauptlande abgesprengt liegende Teile sind zu den sie umgebenden oder an sie angrenzenden Verkehrsbezirken gezogen. Von jedem Verkehrsbezirk wird nun angegeben, wieviel Tonnen Lumpen usw. im Laufe des Jahres 1927 in andere Verkehrsbezirke oder ins Ausland versandt und von dort empfangen wurden. Sendungen nach Orten des gleichen Verkehrsbezirks erscheinen als innerer Verkehr. Bei den Hafenbezirken umfaßt der Versand auch Waren mit, die zu Wasser ankommen und mit der Bahn aus den Hafenorten weiter gingen, und ebenso der Empfang von Waren, die zum Weiterversand auf Schiffen bestimmt waren. Versand darf nicht gleich Erzeugung und Empfang nicht gleich Verbrauch gesetzt werden, zumal manche Warenposten mehrmals verschickt und entsprechend oft gezählt werden. Doch fallen solche mehrfachen Zählungen mengenmäßig wenig ins Gewicht.

1. Lumpen.

Was nun zunächst die Lumpen anlangt, so wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert im

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1913 (altes Reichsgebiet)	710	39
1913 (neues Reichsgebiet)	677	39
1922	449	29
1923	345	19
1924	411	41
1925	518	46
1926	467	39
1927	515	24

Es zeigt sich, daß der Lumpenversand in seiner Höhe ziemlichen Schwankungen unterliegt. Er war 1927 um 6 v. H. größer als 1926, blieb aber noch um 25 v. H. hinter dem des Jahres 1913 auf dem heutigen Reichsgebiet zurück. Der Wasserstraßenversand machte 1927 nur 4 v. H. aus, so daß er bei der weiteren Betrachtung ohne Beeinträchtigung des Lumpenversandbildes unbeachtet gelassen werden kann.

Am Eisenbahnverkehr mit Lumpen waren nun die einzelnen Verkehrsbezirke in der folgenden Weise beteiligt:

Lumpen.

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2)	4 031	1 010	816
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	2 383	5 541	6
3. Pommern (ohne 4)	4 470	1 807	1 628
4. Pommersche Häfen	2 575	4 926	163
5. Mecklenburg (ohne 6)	3 032	3 163	1 309
6. Häfen Rostock bis Flensburg	6 954	3 281	884
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	3 366	2 268	421
8. Elbhäfen	22 789	9 290	689
9. Weserhäfen	5 611	17 161	4 007
10. Emshäfen	429	75	14
11a. Reg.-Bez. Lüneburg. Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	5 991	4 016	564
11b. Reg.-Bez. Hannover u. Hildesheim sowie Braunschweig	16 109	14 341	4 664
12. Grenzmark Posen - Westpreußen	1 251	1 148	294
13. Oberschlesien	6 662	4 910	3 402
14. Stadt Breslau	3 450	1 204	38
15. Niederschlesien (ohne 14)	9 666	7 492	3 378
16. Berlin, inneres Stadtgebiet	21 834	8 578	342
16a. Berlin, äußeres Stadtgebiet	845	724	—
17. Brandenburg (oh. 16 u. 16a)	9 512	22 428	4 485
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	7 070	3 408	2 438
19a. Reg. - Bez. Merseburg und Erfurt	8 011	8 839	2 205
19b. Thüringen	6 217	3 056	1 145
20. Sachsen (ohne 20a)	15 741	29 298	19 992
20a. Leipzig und Umgebung	5 453	2 512	298
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	7 358	3 538	1 694
21a. Frankfurt a. M. u. Umgeb.	2 736	577	462
22. Ruhrgebiet in Westfalen	9 780	2 369	2 389
23. Ruhrgebiet in der Rheinpr.	10 225	6 544	2 411
24. Westfalen (ohne 22)	15 371	16 633	6 216
25. Rheinprovinz, r. d. Rh., (ohne 23)	2 778	7 450	1 196
26. Rheinprovinz, l. d. Rh., (ohne 26a)	24 699	43 810	23 909
26a. Stadt Köln	9 436	5 820	170
28. Rheinhafen Duisburg-Ruhrort	1 655	312	13
31. Bergische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	2 712	5 450	478
32. Hessen (ohne Oberhessen)	4 755	11 018	1 339
33. Baden (ohne Mannheim)	14 412	13 863	10 719
34. Mannheim-Ludwigshafen	10 323	12 595	3 047
35. Württemberg und Hohenzollern	14 180	16 155	15 789
36. Südbayern (ohne 36a)	9 226	4 009	4 426
36a. Stadt München	4 188	3 035	89
37. Nordbayern	9 085	8 282	9 490

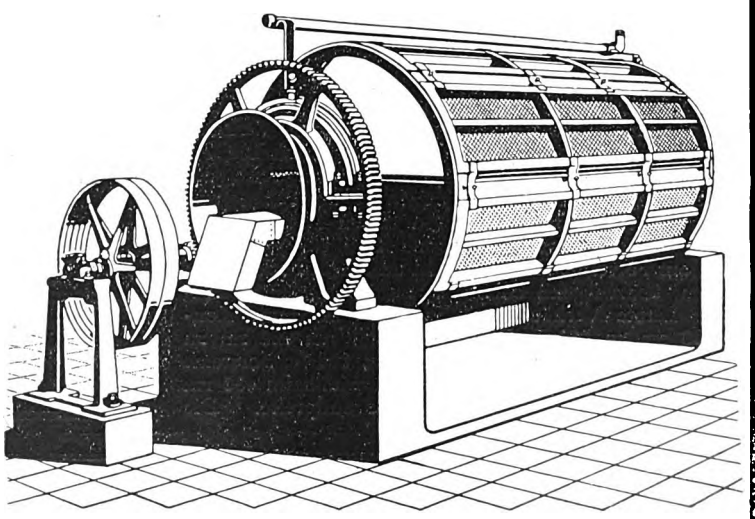
Der bedeutendste Versand von Lumpen, in jedem Falle von mehr als 15 000 t, ging 1927 aus den Verkehrsbezirken Rheinprovinz, links des Rheins, Elbhäfen, Berlin, inneres Stadtgebiet, Reg.-Bez. Hannover usw., Sachsen und Westfalen. Mehr als 15 000 t Empfang hatten aufzuweisen die Rheinprovinz, links des Rheins,

Digitized by Google

Sachsen, Brandenburg, Weserhäfen, Westfalen und Württemberg. Bei Aufrechnung des Versandes gegen den Empfang erscheinen als die wichtigsten Ueberschußbezirke für Lumpen Berlin, inneres Stadtgebiet, und die Elbhäfen, als Hauptbedarfsbezirke die Rheinprovinz, links des Rheins, Sachsen, Brandenburg, die Weserhäfen. Um nun eine Anschauung darüber zu bekommen, welche Bezirke hauptsächlich im Austausch von Lumpen standen, ist es nötig, aus den Hauptversands- und Empfangsgebieten einige größere Teilmengen anzuführen.

So gingen von den 24 699 t (1926 19 972 t) Versand der Rheinprovinz, links des Rheins, als größte Posten (in abgerundeten Zahlen) 8200 t nach Belgien, 2200 t nach der rechtsrheinischen Reinprovinz, 1900 t nach Köln, 1850 t nach dem rheinischen Ruhrgebiet, 1150 t nach Brandenburg, 850 t nach Hessen, je 800 t nach Rußland und nach den ostpreußischen Häfen, 600 t nach Westfalen, je 550 t nach Sachsen und Hessen-Nassau mit Oberhessen, je 500 t nach Westfalen und Mannheim-Ludwigshafen usw. Von den 43 810 t (1926: 37 950 t) Empfang stammten 6600 t aus dem rheinischen Ruhrgebiet, 5000 t aus Köln, 4300 t aus Belgien, 4000 t aus dem westfälischen Ruhrgebiet, 2600 t aus Westfalen, 2500 t aus den Niederlanden, 1750 t aus Hessen-Nassau mit Oberhessen, 1550 t aus Berlin, inneres Stadtgebiet, 1300 t aus dem Reg.-Bez. Hannover usw., je 1150 t aus Duisburg-Ruhrort und Hessen, 1100 t aus dem rechtsrheinischen Rheingebiet, 800 t aus den Häfen Rostock bis Flensburg, je 750 t aus dem Reg.-Bez. Lüneburg usw., dem Saargebiet und Oesterreich usw. Sachsen gab von seinen 15 741 t (1926: 13 441 t) Versand 2550 t an die Tschechoslowakei, 2300 t an den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1900 t an Brandenburg, 1250 t an Württemberg, 1000 t an Nordbayern, 900 t an Thüringen, 650 t an Niederschlesien, 600 t an Leipzig, 550 t an Berlin, inneres Stadtgebiet, und es bezog von seinen 29 298 t (1926: 24 394 t) Empfang je 2950 t aus Leipzig und Berlin, inneres Stadtgebiet, 2400 t aus Niederschlesien, 1950 t aus dem Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 1650 t aus Württemberg, 1500 t aus dem Reg.-Bez. Hannover usw., je 1250 t aus den Elbhäfen und Brandenburg, 1200 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 1100 t aus Nordbayern, 850 t aus Oberschlesien, 750 t aus Mannheim-Ludwigshafen, 650 t aus Westfalen usw. Aus den Elbhäfen (Hamburg, Altona, Glückstadt, Harburg, Stade, Kuxhaven) gingen von den 22 789 t (1926: 15 779 t) Versand 4200 t nach Oesterreich, 3250 t nach Ostpolen, je 2500 t nach Reg.-Bez. Hannover usw. und der Tschechoslowakei, je 1250 t nach Sachsen und Brandenburg, 900 t nach den Weserhäfen, 750 t nach Reg.-Bez. Lüneburg usw. Die Weserhäfen (Bremen, Vegesack usw.) erhielten von ihren 17 161 t (1926: 22 881 t) Empfang 4500 t aus Westfalen, 2950 t aus Reg.-Bez. Hannover usw., 1750 t aus Reg.-Bez. Lüneburg usw., 1450 t aus Oesterreich, 700 t aus Westpolen. Berlin, inneres Stadtgebiet, lieferte von den 21 834 t (1926: 19 548 Tonnen) Versand 6150 t an Brandenburg, 2950 t an Sachsen, 1600 t an die linksrheinische Rheinprovinz, 1500 t an Ostpolen, 850 t an Rumänien, 800 t an Niederschlesien, je 700 t an Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt und die Tschechoslowakei, 55 t an Pommern usw.

Diese Einzelheiten mögen genügen, um zu zeigen, daß der Versand von Lumpen ziemlich kreuz und quer vor sich geht und daß das Ausland an diesem Austausch von Lumpen stets beteiligt ist. 1927 wurden mit der Eisenbahn 46 000 t (1926: 28 000 t) aus dem Auslande eingeführt, davon 7300 t aus den Niederlanden, 6300 t aus Belgien, 6200 t aus Elsaß-Lothringen, 4800 t aus Oesterreich, 2700 t aus der Tschechoslowakei usw. und 50 000 t (1926: 44 000 t) ausgeführt, davon 10 900 t nach der Tschechoslowakei, 10 200 t nach Belgien, 7300 t nach Ostpolen, 6600 t nach Oesterreich, 3300 t nach Westpolen usw. Vorzugsweise Versandrichtungen sind aus der

TROMMELFILTER D.R.P.
zur Wasserreinigung
für Frischwasser
für Abwasser
Geringster Kraftbedarf
Keine Bedienung
Selbsttätige Siebreinigung

HERMANN WANGNER REUTLINGEN

Digitized by Google

Statistik nicht herauszulesen. Es liegt das zum Teil mit daran, daß Lumpen überall anfallen, wo Menschen wohnen und Textilindustrie besteht, und deshalb von überall her zusammengebracht werden, und daß andererseits sich in den Verbrauch von Lumpen heute Papierfabriken und Kunstwollefabriken (Vigognespinnereien) teilen und dadurch der Empfang zersplittert wird. Der Empfang ist in den Industriebezirken stark, die wichtige Sitze der Papier- und Textilindustrie sind, wie Sachsen und die Rheinprovinz. (Fortsetzung folgt.)

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Mit den in der letzten Zeit noch erfolgten verschiedenen Groß- bzw. Sammelverkäufen des inländischen Waldbesitzes dürften die diesjährigen Einschläge in der Hauptsache Verwertung gefunden haben. Daß man auf Verkäuferseite mit dem wertmäßigen Ergebnis der jetzt zu Ende gehenden Saison wenig Zufriedenheit bekundet, ist hinreichend bekannt; die Gründe für die herrschende Unzufriedenheit sind an dieser Stelle des öfteren dargelegt worden. Als Folgeerscheinung tritt teilweise eine sichtliche Verminderung der Verkaufsmengen hervor; nachdem die Bestrebungen, den Preisstand zu verbessern, einen Erfolg nicht brachten und in absehbarer Zeit auch kaum noch erhoffen lassen, hat man forstseitig die Aufbereitung nach Möglichkeit eingeschränkt. In den nächsten Wochen bzw. Monaten dürfte der inländische Waldbesitz kaum noch große Posten an den Markt legen; lediglich aus Schadensaufarbeitungen, hauptsächlich in den Gebirgsreviern, steht noch einiges Material zu erwarten, soweit dieses teilweise nicht bereits im Vorverkauf Verwertung gefunden hat. Besondere Beachtung kommt den letzthin stattgefundenen Sammelverkäufen der Regierungsforstkammern Ansbach und Regensburg zu. Aus 22 mittelfränkischen Forstämtern verkaufte die Regierungsforstkammer Ansbach freihändig 9200 rm entrindetes Papierholz und 3100 rm mit Rinde, zusammen 12 300 rm zu durchschnittlich 105,5 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Es sind bei diesem Verkauf an die insgesamt als Bieter aufgetretenen 14 Interessenten 11 Zuschläge erteilt worden. Im vergangenen Jahre umfaßte dieser Sammelverkauf rund 23 000 rm, so daß auch hier die Beschränkung der diesjährigen Aufarbeitung offensichtlich hervortritt. Die Regierungsforstkammer Regensburg verwertete am 16. April aus 20 Forstämtern der Oberpfalz insgesamt 5770 rm zu einem Durchschnittserlös von 109 % der Landesgrundpreise. In Oberfranken erlöste das Forstamt Weißenstadt für einen Posten von 117 rm 117 % der Grundpreise. Aus den Staatsforsten des Reg.-Bez. Oberbayern sind im März insgesamt 3450 rm bei einem Durchschnittserlös von 103,1 % der Grundpreise abgegeben worden. In der ersten Aprilhälfte verkauften hier: Forstamt Siegsdorf 229 rm entrindet zu 100 %, Forstamt Benediktbeuren 43 rm zu 109 %, Forstamt Teisendorf 262 rm ohne Rinde zu 106 %. Aus niederbayerischen Staatsforsten gelangten zum Verkauf: Aus Forstamt St. Oswald 6210 rm entrindet zu 102,5 % und 257 rm entrindet zu 94 % der Grundpreise, aus Forstamt Spiegelau 4819 rm entrindet zu 102 % und 642 rm entrindet zu 103,5 % (zu diesen Posten treten teilweise Waldbahnfrachten bis zu 2,50 M. je Raummeter), aus Forstamt Kehlheim-Süd und -Nord zusammen 4312 rm, überwiegend entrindet, zu 107 % der Grundpreise. Letzte Verkäufe aus Baden: Forstamt Konstanz 90 rm zu 110 %, Forstamt Waldkirch 822 rm zu 106 %, Forstamt Schluchsee 884 rm zu 108 %, Forstamt Lahr 204 rm (Tanne) zu 103 %, Stadt Müllheim 430 rm bei Barzahlung zu 101 % der Grundpreise. Die württembergische Staatsforstverwaltung verkaufte im März insgesamt rund 5120 rm, wobei erlöst wurden durchschnittlich: Für I. Kl. 18,19 M., II. Kl. 14,97 M., III. Kl. 11,76 M. Aus hessischen Staatsforsten gelangten im März 560 rm entrindetes Fichten-Papierholz zum Verkauf, die in Prozenten der Grundpreise wie folgt bewertet wurden: I. Kl. 114 %, II. Kl. 109 %, III. Kl. 99 %. Allgemeine Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Die Märzverkäufe im Lande Preußen sind der Menge nach unbedeutend gewesen. Der für März ermittelte Landesdurchschnitt (alle Klassen) stellt sich auf 13,35 M. je Raummeter ab Wald, gegenüber 13,06 M. im Februar und 13,28 M. im Januar.

Die Lage an den Auslandsmärkten hat sich wenig gcändert. In Polen vermochte die aufstrebende Preisbewegung — deren Anfänge vor einiger Zeit zu beobachten waren — sich nicht durchzusetzen. Es ist im Gegenteil inzwischen wieder eine gewisse Verflauung der Tendenz wahrzunehmen, zumindest sind die Verkäufer angesichts der Unmöglichkeit, mit den höheren Forderungen durchzudringen, in ihren Preisideen wieder etwas bescheidener geworden. Die obere Grenze der Erzielbarkeit scheint sich doch kaum sehr über 4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei der günstiger gelegenen Grenzplätze ausdehnen zu lassen. Je nach Grenzübergang und qualitativen Bedingnissen schwankten die zuletzt genannten Notierungen zwischen etwa 3,6 bis 4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei Grenze. — Für tschechoslowakische Herkünfte blieben die Forderungen hoch; indes war der Erfolg der Angebote — was das deutsche Geschäft angeht — dementsprechend bescheiden. Es kamen nur wenig belangreiche Abschlüsse — in der Hauptsache nur solche nach den günstig gelegenen Grenzgebieten — zustande. Man verlangte um 22 bis

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Pitzler'sche **Hadernschneider** **D.R.P. u. D.R.G.M.**
für jede gewünschte Stundenleistung
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

23 M. je Raummeter ausfuhrfrei sächsischer Grenzplätze, während aber die Kaufbereitschaft der deutschen Interessenten zumeist an Limite um 20 M. bis höchstens nahe 21 M. gebunden blieb. — Finnisches Material notierte wie bisher in völlig entrindeter Beschaffenheit 900 Fmk. je Faden ab südfinnischem Ausfuhrhafen. Wie gemeldet wird, ist entrindete Ware für fob-Lieferung ausverkauft. In halbentrindeter Ware hingegen sollen noch reichliche Angebote vorliegen, für die aber wenig Kaufinteresse besteht. Dieses Material ist im Preise gedrückt und notiert etwa 120—130 Fmk. je Faden niedriger als entrindete Ware. Man glaubt, daß die Tendenz weiterhin fest bleiben wird, zumal die Bedarfsvorsorge der heimischen Verbraucher teilweise nur schwach ist und eine allzustarke Beeinflussung der Preise durch die vermehrten russischen Angebote ebenfalls nicht erwartet wird. — Bis 15. Januar 1929 hat Rußland für die Navigationsperiode 1929 nach einer Mitteilung des Forstgewerbeblattes der Sowjetunion 223 000 Kubikfaden Papierholz für den Export verkauft gegenüber nur 91 000 zum entsprechenden Zeitpunkt 1928 und insgesamt 135 000 während der ganzen Navigationsperiode 1928. Diese Zahlen sind kennzeichnend für den Erfolg der russischen Holzexportbestrebungen.

Auslandsschau.

Niedergang der tschechoslowakischen Papierholzausfuhr.

Stark verringerte deutsche Bezüge.

Aus Prag wird uns gemeldet: Die Tschechoslowakei, noch vor einiger Zeit der größte Holzexporteur Mitteleuropas, ist auf dem besten Wege, ein Holzeinfuhrland zu werden. Die Ausfuhr hat derzeit einen noch nie beobachteten Tiefstand, die Einfuhr dagegen einen Höchststand zu verzeichnen. Dies gilt im besonderen auch für Papierholz. Die Gesamtausfuhr an Papierholz betrug im Januar 20 000 t gegen 38 000 t im Januar des Vorjahres, im Februar 14 000 t gegen 35 000 Tonnen im Vorjahr. Deutschlands Papierholzbezüge aus der Tschechoslowakei zeigen folgende Ziffern: Januar 17 000 t (i. V. 34 000 t), Februar 14 000 t (i. V. 33 000 t). Die Papierholzbezüge Deutschlands, die mit der tschechoslowakischen Gesamtausfuhr in diesem Material identisch sind, fielen somit so wie die Gesamtausfuhr auf 50 % der Vorjahrsmenge. Auch die anderen Holzbezüge Deutschlands aus der Tschechoslowakei sind stark gefallen. Niemand hätte früher einen derartigen Zustand für möglich gehalten, der einzig und allein durch den über Weltparität liegenden Preisstand des Marktes in der Tschechoslowakei heraufbeschworen wurde. E. W.

Schweden.

Obwohl das Endergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres bei der Wifsta Warfs A. Bol. durch den Lohnkonflikt eine Beeinflussung erfuhr, war trotzdem ein Nettogewinn von 1,89 Mill. schw. Kr. zu verzeichnen. Die Dividendenausschüttung bleibt unverändert 11 %. Die Liquidität der Firma ist außerordentlich gut, so daß die bereits begonnene Erweiterung der Sulfatzellstofffabrik auf die doppelte Leistungsfähigkeit ohne Inanspruchnahme fremder Mittel durchgeführt werden kann.

Die im Bau befindliche Sulfatzellstoffabrik in Karlsborg wird im Sommer ihren Betrieb aufnehmen können.

Die im Dezember vorigen Jahres in Gang gesetzte größte Sulfatzellstoffabrik Schwedens, die Marma-Werke, müssen ihren Betrieb vorübergehend ruhen lassen, da sie durch eingelaufene Klagen über die Verunreinigung

Digitized by Google

des Flußwassers zur Errichtung einer Kläranlage schreiten müssen.

Bergvik & Ala Nya A. Bol. arbeitete 1928 mit einem gegenüber 1927 um 1,2 Mill. geringeren Nettogewinn von 2,55 Mill. schw. Kr., aus welchen unter Heranziehung des Vortrages aus dem Jahre 1927 unverändert 8⅓ % Dividende verteilt werden. Der verringerte Gewinn ist auf den Produktionsausfall des Jahres 1928 zurückzuführen.

Aus einem trotz des Lohnkonflikts nur unbedeutend verringerten Reingewinn aus 2,39 Mill. schw. Kr. wird eine Dividende von 9 % verteilt. Die Papier- und Holzstoffproduktion ist angestiegen. Nach Beendigung der geplanten Betriebsverbesserungen, Umbau der Dampfanlagen in Norrköping, Erweiterung der Schleiferei in Hallsta und Elektrifizierung der Papiermaschinen wird die Jahresproduktion auf 110 000 t Zeitungspapier und 70 000 t Holzstoff ansteigen.

Die Wargöns A. Bol. schüttet aus einem Reingewinn von 590 000 schw. Kr. eine Dividende von 7 % aus.

Finnland.

Die dem Konzern der A. Bol. Kaukas angehörenden Werke, die mit einem Gesamtaktienkapital von 50 Millionen finn. Mk. arbeiten, erzielten im Jahre 1928 einen Nettogewinn von 7,7 Millionen finn. Mk. An Steuern haben die einzelnen Firmen 4,6 Millionen finn. Mk. abgeführt. Die Sulfitzellstoffproduktion betrug etwa 25 000 t, wovon ein bedeutender Teil Kunstseidezellstoff ist. Der Konzern besitzt etwa 200 000 ha Wald und gilt in dieser Beziehung als einer der größten in Finnland. Der Gesamtumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug 312 Millionen finn. Mk.

Vor kurzem hat die A. Bol. Kaukas zur Versorgung ihrer Zellstoff- und Papierfabriken eine Wasserkläranlage in Betrieb genommen, die in ihrer Art als die größte in Europa angesprochen werden kann. Sie ist mit 24 Einheiten Schnellfiltern, System Schröter, Reppen, ausgerüstet. In dem 96 m langen und 16 m breiten Gebäude, das die Kläranlage aufnimmt, ist außerdem noch Platz für 6 Reserve-Einheiten vorhanden. Im jetzigen Ausbau leistet die Anlage stündlich 2400 cbm Wasser. Die Filter arbeiten entgegen der bisher üblichen Art mit einer 1 m hohen Sandschicht. Vor seinem Eintritt in die Klärbehälter wird das Rohwasser chloriert, um späterer Algen- und Schleimbildung im gereinigten Wasser vorzubeugen. Die Anlage verschlang eine Summe von 6 Millionen finn. Mk.

Der vom Staate Ontario in Kanada gefaßte Entschluß zur Schaffung einer Forstreserve von etwa 5,1 Millionen ha Wald soll sich zur Sicherstellung des Nachwuchses und zur wirtschaftlichen Gestaltung desselben europäischer, vorzugsweise finnischer und schwedischer Methoden bedienen.

Mit dem Sitz in Helsingfors wurde die O. Y. Finnish Wood Products Co. gegründet. Zweck des Unternehmens ist, selbst oder durch andere die fabrikmäßige Ausnützung einer Erfindung für die Veredelung von bei der Sulfit- und Sulfatzellstoffabrikation anfallenden Nebenprodukten zu betreiben.

Nach Meldungen einer finnischen Tageszeitung sollen Pläne zur Erzeugung von Kunstseide in Finnland Verwirklichung finden. Zu diesem Zweck soll die Sulfitzellstoffabrik Lievestuore der Haarlan Selluloosayhtiö mit einer besonderen Anlage zur Herstellung von Kunstseidezellstoff ausgebaut werden. Es besteht auch die Absicht, in Tammerfors eine Kunstseidespinnerei nebst einer Cellophan- und Lackfabrik zu errichten. Die Gesamtkosten hierfür sind auf etwa 30 Millionen finn. Mk. berechnet. Schd.

KLEINE MITTEILUNGEN

Gegenseitigkeitsvertrag des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes mit der Deutschen Handelskammer in New York.

Das Präsidium und Direktorium des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes traten gestern zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, die vom Vorsitzenden Kommerzienrat Uebelen-Hannover (Mechanische Weberei zu Linden) geleitet wurde. Nachdem das geschäftsführende Direktoriumsmitglied A. G. Goedel auf die stark gesteigerte, im Dienste der Exportförderung stehende Tätigkeit und die erfreuliche Entwicklung des Verbandes hingewiesen hatte, berichtete der Geschäftsführer H. E. Müncks eingehend über seine letzte Reise nach den Vereinigten Staaten, die in erster Linie der Klärung einer Reihe von Fragen der Durchführung des Freigabegesetzes und der Entschädigung für die deutschen Vorkriegspatente durch die amerikanische Regierung diente. Des weiteren wurden von ihm gemeinsam mit dem gleichfalls in New York anwesenden Präsidialmitglied des Wirtschaftsverbandes Paul Hollender, Leipzig, die schon früher begonnenen Verhandlungen mit der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer in New York (Board of Trade for German-American Commerce) zwecks Herstellung eines gegenseitigen Vertretungs-Verhältnisses im Rahmen einer engen Arbeitsgemeinschaft zum Abschluß gebracht. Die organisatorische Entwicklung der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer hat während der letzten Zeit solche Fortschritte gemacht und der Ausbau ihrer Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet ist soweit gesichert, daß eine Konsolidierung der gemeinsamen Tätigkeitsgebiete im Interesse der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen wünschenswert erschien. Im Einvernehmen mit der langjährigen New-Yorker Vertretung und Vertrauensstelle des Wirtschaftsverbandes wurden die Grundlagen für dieses gegenseitige

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Vertretungsverhältnis der beiden Organisationen mit dem Vorstand der New-Yorker Kammer vereinbart. An der Schaffung einer solchen Arbeitsgemeinschaft haben auch der deutsche Botschafter in Washington und das Generalkonsulat in New York besonderes Interesse bekundet. Präsidium und Direktorium des Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverbandes stimmten den in New York getroffenen Abmachungen einmütig zu und nahmen alsdann einen ausführlichen Bericht der Geschäftsführung über den Stand und die Aussichten der amerikanischen Zolltarifrevision entgegen.

Reklameschau 1929 Berlin, 10. August bis 8. September.

Die große Schau der deutschen Werbewirtschaft und Werbekunst, zu der der Reichsverband Deutscher Reklame-Messe E. V. mit den ihm angeschlossenen Verbänden und das Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin für die Zeit vom 10. August bis 8. September zu Beginn des Jahres aufgerufen haben, verspricht ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung zu werden.

Verdiente die Schau schon durch die Tatsache, daß alle in Frage kommenden Wirtschaftsverbände und die Berufs- und Standesorgnisationen der Werbefachleute und Werbekünstler sich hinter den Plan stellten und ihre diesjährigen Jahresversammlungen in die Ausstellungszeit nach Berlin verlegten, weitgehende Beachtung, so ist durch die Sicherung der Internationalen Reklame-Kongreß-Veranstaltungen zur Ausstellungseröffnung die Bedeutung der Reklameschau für Europa und die Welt noch stärker unterstrichen worden.

Die eben abgeschlossenen Arbeiten des ersten Werbe-Vierteljahres haben aber darüber hinaus erkennen lassen, daß die „Reklameschau 1929 Berlin" auf sicheren wirtschaftlichen Füßen steht. War es schon beim Aussenden des ersten Aufrufs für die Veranstalter kein Zweifel, daß alle beteiligten Wirtschaftskreise dem Appell Folge leisten würden, so ist der Erfolg der Reklameschau heute schon zur unumstößlichen Gewißheit geworden.

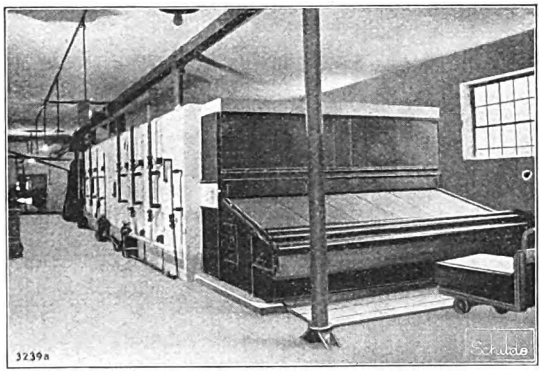
Die Arbeiten an dem Aufbau der „Ausstellungs"-Gruppen nehmen ihren programmäßigen Verlauf. Die Werbung für die „Leistungsschau" hat bis zum Ende März zur festen Anmeldung von 150 Firmen geführt; von den dem Reichsverband Deutscher Reklame-Messe angeschlossenen Firmen haben nahezu 70 % ihre Anmeldung bereits wenige Tage nach der Versendung der Prospekte durchgeführt. Insgesamt ist bis Ende März eine Fläche von rund 6000 qm fest abgegeben worden.

Der zweite eben begonnene Werbefeldzug hat zum Ziele, die restliche für die Leistungsschau zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche von 4000 qm den in Frage kommenden Branchengruppen zuzuweisen. Durch eine glückliche Aufteilung des Gesamtraumes der Leistungsschau ist eine Gewähr dafür gegeben, daß allen noch hinzutretenden Firmen die Erfüllung selbst weitgehender Platzwünsche zugesichert werden kann.

Der Anmeldeschluß für die Leistungsschau ist vom Arbeitsausschuß der „Reklameschau 1929 Berlin" in seiner letzten Sitzung auf den 15. Mai 1929 festgesetzt worden.

Für die auf dem Freigelände, neben der Halle II, untergebrachte Sonderschau „Die Volksbelustigung als Reklamehelfer" ist der Anmeldetermin, mit Rücksicht auf die hier vorliegenden besonderen organisatorischen Schwierigkeiten, auf den 1. Juni 1929 festgesetzt worden. In dieser Abteilung (5000 qm Gesamtumfang, davon 3000 qm vermietbare Fläche) soll in künsterisch gestalteter Form gezeigt werden, welche Reklamewirkung die der Volksbelustigung dienenden Einrichtung auslösen können. Zum ersten Male sollen alle weiteren Möglichkeiten der Verkündigung von Werbeparolen durch charakteristische und belustigende Aufbauten, Verkaufsstellen, Karussels usw. gezeigt werden. Ein Sonderprospekt für diese Abteilung ist soeben erschienen und an alle deutsche Markenfirmen, die ein Interesse daran haben können, auch ihre Marke hier in einer charakteristischen Form in Erscheinung treten zu lassen, zur Versendung gebracht worden.

Schilde



Ihre Kundschaft
sucht und bevorzugt
Pappenfabriken, welche mit dem neuen

Schilde
Flachbandtrockner
für Pappen
(D. R. P. und Weltpatente)

arbeiten, denn der Kunde weiß, daß er von diesen Firmen Pappen von einer ganz besonderen Qualität erhält. Wir wissen dies aus Anfragen, die uns aus Ihren Kundenkreisen zugingen.

Ist dies nicht ein Grund für Sie, der Frage der Anschaffung dieses modernen Trockners näherzutreten?

Mehr als 40 der bedeutendsten Werke des In- und Auslandes haben bereits solche Apparate in Betrieb.

Wir unterrichten Sie gern kostenlos und unverbindlich über die Vorzüge dieses neuen Trockners.

Verlang. Sie unsere Drucksache P. B. 559

BENNO SCHILDE
MASCHINENBAU-AKT.-GES.
HERSFELD (H.-N.)

Digitized by Google

Termine der Leipziger Herbstmesse 1929.

Die Leipziger Herbstmesse 1929 (Mustermesse, Technische Messe und Baumesse) findet vom 25. bis 31. August statt. Die Textilmesse schließt bereits am 28. August.

Seminarstunden über Werbewesen.

Am 3. Mai beginnt an der Handels-Hochschule in Berlin wieder die Arbeit in den „Seminarstunden über Werbewesen", die der Deutsche Reklame-Verband E. V., Berlin, im Rahmen des Betriebswirtschaftlichen Seminars von Professor Dr. Nicklisch veranstaltet. In dem kommenden Sommersemester 1929 sind zum ersten Male zwei Seminare, das eine für Anfänger, das zweite für Fortgeschrittene, vorgesehen. Das eine behandelt den Werbefilm: Film- und Kinofachleute werden den Teilnehmern die Grundlagen der Filmherstellung und Filmvorführung darlegen, die Fragen der werbetechnischen Gestaltung der Werbefilme und die Möglichkeiten ihrer Verbreitung und Vorführung werden eingehend besprochen. Das zweite Seminar setzt die Arbeiten des Wintersemesters fort: „Die Arbeiten am Werbeplan", all die vielen Fragen, die mit der Planung großer und kleiner Reklamefeldzüge zusammenhängen, werden behandelt.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23. April 1929	Kurs vom 29. April 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17 1/8	—
Alfeld-Gronau	2,505	157,00	156,00
Ammend. Papierfb.	4,036	163,00	160,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	181,00	175,75
I. P. Bemberg	28,00	342,00	333,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	116 1/8	114,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,00	169,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	97,00	97,75
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	65,00
I. G. Farben	1100,00	239,00	239,50
Feldmühle	12,815	205,00	200,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	60,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	127,00	126,75
Kurz Pap. D.	1,525	185,00	—
Limmr. Steina L.	0,934	122,25	121,00
München-Dachau M	3,01	93,00	88,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	142,50	137,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	41,50	25,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	92,00	89,75
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	60,00
Reisholz	6,18	242,75	235,50
Schles. Cellulose	3,21	136,50	136,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,12	82,00	80,00
Varziner Papierfb.	5	135,25	133,00
Verein. Bautzner	3,183	79,75	79 7/8
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	435,00	431,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	237,00	229,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	96,00	92,00
Zellstoff-Verein	3,8	115,00	110,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	255,25	250,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Dresdner Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik, Krause & Baumann, Heidenau. Der Vorstandsbericht besagt, daß der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr gesteigert werden konnte. Trotzdem machten erhöhte Löhne, Steuern und soziale Lasten die Erzielung eines größeren Reingewinns unmöglich. Nach Abschreibungen in Höhe von 771 820,00 RM. und einschließlich des Vortrags von 47 847,00 RM. ergibt sich ein Reingewinn von 614 440,00 RM. gegenüber 601 581,00 RM. im Vorjahr. Es kommen wieder 8 % Dividende zur Verteilung. 60 706,00 RM. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

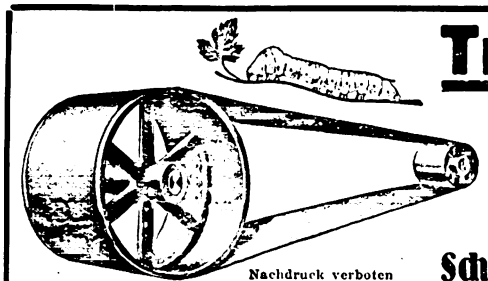
Elsenthal-Holzstoff- und Papierfabriken A.-G., München. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 130 000 RM. auf 850 000 RM. genehmigt. Stamm- und Vorzugsaktien haben jetzt gleiches Stimmrecht, und zwar entfällt auf je 100 RM. Aktienkapital eine Stimme. Die neuen Aktien werden nach Dispositionen des Aufsichtsrates von der Deutschen Bank übernommen und sind ab 1. Juni 1929 mit 6 % Vorzugsdividende am Gewinn beteiligt.

Gebrüder Rauch A.-G., Heilbronn a. N. In der Generalversammlung vom 18. April wurde bekannt gegeben und beschlossen: Der Reingewinn beträgt nach angemessenen Abschreibungen 116 243,31 RM., dazu Gewinnvortrag aus 1927 43 969,61 RM. Es werden daraus 6 % Dividende auf 800 000 RM. Aktienkapital verteilt, 60 000 RM. dem Maschinen-Erneuerungskonto zugewiesen und 10 000 RM. einem Dispositionsfonds. Der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau, Alfeld a. d. Leine. Am 6. Mai findet eine Aufsichtsratssitzung statt. Es handelt sich besonders um die Festsetzung der Fristen für die Ausübung des Bezugsrechtes. Bekanntlich wurde am 27. Juni v. J. in einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Millionen RM. beschlossen.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. in Heidenau. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der, wie schon berichtet, dividendenlos bleibt, einstimmig. Ebenfalls wurde der Antrag angenommen, nach dem das

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro


Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Vorzugsstimmrecht der Vorzugsaktien dahingehend beschränkt wird, daß auf je 20 RM. Vorzugsaktien künftig nur noch 10 Stimmen, statt bisher 25 entfallen.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken A.-G., Lambrecht. Im Geschäftsjahr 1928 erzielte die Firma einen Reingewinn von 161 504 RM. gegenüber 137 288 Reichsmark im Vorjahre. Die Abschreibungen wurden mit 253 814 RM. vorgenommen, während dem Reservefonds 8210 RM. überwiesen wurden. Es werden 14 % Dividende auf die Stammaktien gegenüber 12 % im Vorjahre in Vorschlag gebracht und 8 % wie im Vorjahre auf die Vorzugsaktien. Außerdem sollen für die auf neue 120 000 RM. gegebene Stammaktien 14 % Dividende für sechs Monate vorgeschlagen werden. Ueber den Geschäftsverlauf wird im Vorstandsbericht gesagt, daß neue Anlagen rund 250 000 RM. Kosten erforderten. Die Kapitalserhöhung um 400 000 RM. auf 1,4 Mill. RM. sei durchgeführt. 30 % würden bis zum 1. August eingezahlt und nehmen zur Hälfte an der Dividende teil. Weitere 40 % werden am 3. Juni, der Rest am 3. Oktober eingezahlt. Die Erzeugung konnte gesteigert werden. Das Ergebnis habe den Erwartungen der Verwaltung entsprochen.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G., Mainz-Kostheim. Das Geschäftsjahr 1928 schließt mit einer Erhöhung des Verlustkontos auf 459 272 RM. (141 773 Reichsmark). Wir berichteten schon, daß das abgelaufene Jahr ein ausgesprochenes Baujahr war, dessen Ziel die Errichtung einer neuen Zellstoffabrik ist. Man rechnet damit, daß die Bauarbeiten im Frühjahr 1930 abgeschlossen sein werden.

Papierfabrik Reisholz A.-G. Die Beschlüsse hinsichtlich der Fusion mit der Feldmühle A.-G. sind inzwischen in das Handelsregister eingetragen worden. Die Aktionäre der Papierfabrik Reisholz haben jetzt die Stammaktien mit Gewinnanteilscheinen für 1928/29 usw. bis zum 25. Juli d. J. einzureichen. Die neuen Aktien werden von 1. Juni 1929 ab den Aktionären Zug um Zug ausgehändigt.

Papierfabrik Gruschwitz, Neusalz a. d. Oder. In der Generalversammlung wurde die Dividende mit 6 % genehmigt. Von Verwaltungsseite wird gesagt, daß die Beschäftigung des Unternehmens seit längerer Zeit nicht zufriedenstellend sei, da sämtliche Abteilungen noch verkürzt arbeiten. Für den weiteren Geschäftsgang lassen sich vorläufig keine Voraussagen treffen.

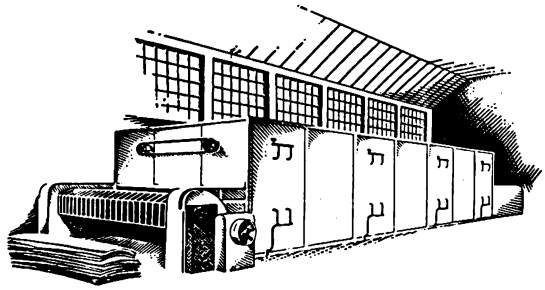
Papierfabrik Kabel A.-G., Kabel. Die Dividende beträgt wieder 10 % aus einem Reingewinn von 0,327 Millionen Reichsmark. Im Geschäftsbericht wird gesagt, daß Steuern, Löhne u. dgl. größere Anstrengungen erforderten, und tatsächlich seien durch Umsatzsteigerungen im Zusammenhang mit weitestmöglicher Ausnutzung der Betriebe ein verhältnismäßig günstiges Resultat erzielt worden.

Papierfabrik Krappitz. In der Generalversammlung wurde die Dividende mit 9 % gegenüber 8 % i. V. genehmigt. Der Geschäftsbericht weist einen Gewinn von 210 000 RM. (i. V. 190 000) auf. Ueber das Geschäftsjahr wird gesagt, daß die Beschäftigung zufriedenstellend war und die Anlagen stets voll ausgenutzt werden konnten. Wenn trotz Lohnerhöhung, Steigerung der Holzpreise und Erhöhung der Frachtkosten ein günstigeres Ergebnis erzielt worden sei, so wären Rationalisierungsmaßnahmen dafür bestimmend gewesen.

Rheinische Pappenfabrik A.-G., Monheim, Rheinl. Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist der Kaufmann Fritz Hirt in Köln zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt worden.

Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 ergibt einen Gewinn von 8 283 637 RM. gegenüber 6 887 040 RM. i. V. Davon werden 3 543 052 RM. für Abschreibungen verwendet. Die Dividende wurde in der Aufsichtsratssitzung um 13⅓ % gegenüber 12 % i. V. genehmigt. Die Generalversammlung ist am 28. Mai.

DAQUA



Pappen-Trockner

Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT

Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg

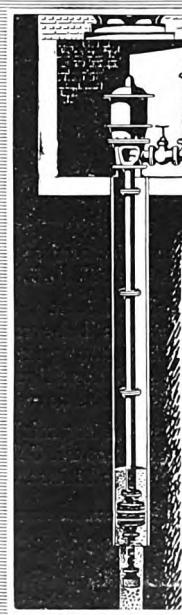
Man verlange Spezialkatalog PF 102

BEKAWERK

G. M. B. H.

MASCHINENFABRIK

TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

Erstklassige Spezialausführung seit 1905

Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen

Liefermenge und Förderhöhe beliebig

Ca. 1000 Stück im Betrieb

Beste Referenzen aus der Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:

Dampfturbinen

Kesselspeisepumpen

Rotations-Pumpen

BKW

Digitized by Google

Welcher gebildete Fachmann

hat maschinenglatte Schreibpapiere einwandfreier Qualität auf modernen Maschinen mit Geschwindigkeiten über 100 m selbst erzeugt? Schriftliche oder persönliche Beratung diesbezüglich erwünscht. Berufsmäßige Berater verbeten. Angebote unter PF 669 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

ZELLSTOFF PAPIER **INLAND AUSLAND**

Dr.-Ing., Anfang Dreißiger, 7 Jahre Betriebspraxis in Zellstoff- und Papierfabriken, erfahren in der Herstellung von Sulfitzellstoff, Zellulose-, Kraft-, Packpapier, Pergamin- und Pergamentersatz, Wärmewirtschaftler, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis als

Betriebsleiter oder technischer Leiter

Angebote erbeten unter **P. F. 667** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Feinpapierfabrik

sucht

erstklassige fachmännische Beratung für die Herstellung feiner photographischer Rohpapiere

zwecks Aufnahme dieser Fabrikation.

Angebote unter P. F. 668 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir verkaufen unsere

2 Kocherfüllapparate „FRESK"

die wir bisher zum Füllen von liegenden Kochern verwendeten, sich aber zum Füllen stehender Kocher viel besser eignen, wegen Anschaffung von „Mörkapparaten" zu günstigen Bedingungen.

Trickzellstoff Ges. m. b. H.
Kehl a. Rh., Baden.

Wegen Umstellung sind billigst abzugeben:

- **1 Rollpacker** für Rollen bis 1000 mm Breite und 700 mm ∅
- **1 Rollpacker** für Rollen bis 1500 mm Breite und 1000 mm ∅
- **1 Schnellroller,** leichte Type II, 1600 mm Arbeitsbreite, Doppel-Tragwalzen mit Schneidepartie
- **1 Krepp-Maschine,** 1000 mm breit.

Alle 4 Maschinen sind neuester Konstruktion, wenig gebraucht und sofort lieferbar.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF.

10 Stück

neue Laugenbehälter aus la steiermärkischem Lärchenholz von 120 bis 150 cbm Inhalt preiswert abzugeben

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottich-Fabrik / Dampfsägewerk
Telefon: Brandis Nr. 14 **Beucha b. Leipzig**

Wir suchen für sofortigen Stellenantritt

Erstklassigen Korrespondenten

Vorbedingung: Gediegene Kenntnisse im Handel mit **Natronzellstoff.**

Bewerber muß selbständig arbeiten können, sämtliche Versand- und Exportgeschäfte beherrschen, über gewandtes Auftreten und Erfahrung im Verkehr mit der Kundschaft verfügen. Ehemalige Korrespondenten deutscher Importeurfirmen bevorzugt.

Kurz, doch ausführlich gefaßte Bewerbung mit Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Referenzen sowie Gehaltsansprüchen unter **P. F. 670** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

KRISTALL-QUARZ-FILTER-KIES
gleichmäßig gesiebt, gewaschen, geglüht
Propfe & Co., Dresden-A. 16.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Kulturgeschichte der Technik. Von Dr.-Ing. Feldhaus. Band 20 und 21 der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bücherei. Verlag Otto Salle, Berlin. Band 20 geb. 5,— RM., Band 21 geb. 6,— RM.

In der mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bücherei des Verlages Otto Salle hat der bekannte Forscher Dr. Feldhaus in zwei Bänden eine Kulturgeschichte der Technik herausgebracht. Der erste davon umfaßt das Altertum bis zur Renaissance, während der zweite Teil an den ersten anschließt und bis zur Gegenwart fortfährt. Dr. Feldhaus hat einen guten Namen auf dem Forschungsgebiete der Beziehungen zwischen Kulturgeschichte und Technik, und auch in den vorliegenden kleinen Bändchen ist es ihm gelungen, eine abgerundete Darstellung der Materie zu geben. In kleinen Einzeldarstellungen werden sämtliche technischen Dinge von Belang abgehandelt, beginnend mit der Steinzeit und fortschreitend durch Asien, Aegypten, China, Indien, Griechenland, das alte Rom, das Mittelalter und die neuere und neueste Zeit. Etwa 100 Bilder leisten gute Dienste für das Verständnis der textlichen Darlegungen, die die Zusammenhänge zwischen Technik und Kultur in unterhaltender und zugleich belehrender Form aufdeckt.

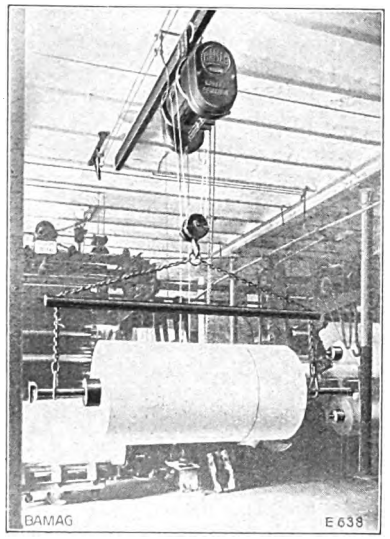
Papier und Pappe. (Der Papierbedarf.) Jahrgang 1929. Hand- und Adreßbuch für Papiererzeuger und Papierverarbeiter. Franckhsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis geb. 18,— RM.

Soeben ist das bekannte Adreßbuch „Papier und Pappe" in neuester Auflage erschienen. Es enthält im ersten Teil in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichnis der deutschen Papier- und Pappe-, Holzstoff- und Zellstoff-Fabriken und ferner die Papier-Bearbeitungsfabriken. Dann folgt das gleiche Adressenmaterial nach Ländern geordnet und anschließend ein Verzeichnis der Papier- und Pappe-Großhandelsfirmen. Besonders reichhaltig ist das weitere Kapitel, in dem die deutschen Papierlieferanten nach ihren Erzeugnissen geordnet erscheinen. Unter dem Stichwort „Wer liefert?" gibt dieser Teil des Buches erschöpfende Aus-

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

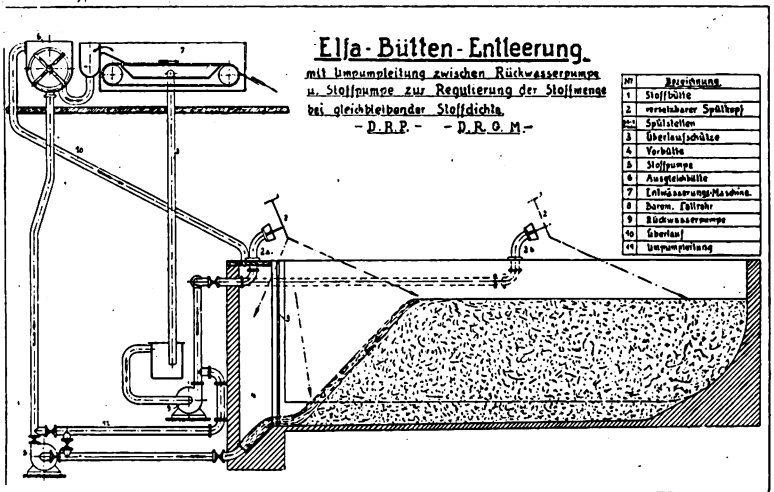
Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—5000 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft



Einfachster Wassertransport

mit Spülkopf

Heben des Stoffes mit Spezial-Kreiselpumpe oder Druckluftheber

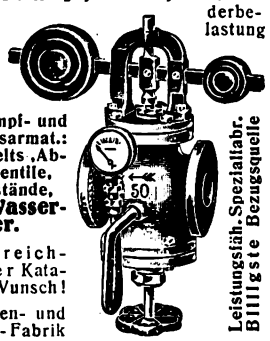
R. FÖLSCHE, HALLE a. S.

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

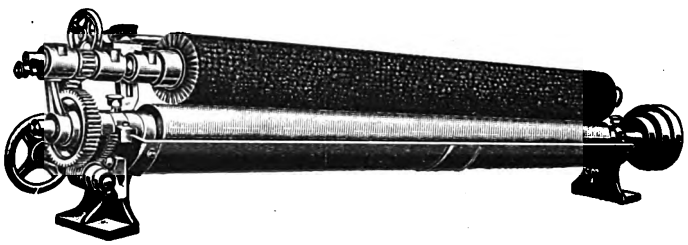
Digitized by Google

kunft über alle geeigneten Bezugsquellen. Das Buch enthält dann ferner noch ein Verzeichnis von Wasserzeichen, Fabrik- und Warenzeichen, eine Tabelle der Firmen, die die Papierindustrie selbst beliefern, eine Aufzählung der verschiedenen Papier- und Pappeverbände sowie die Geschäfts- und Verkaufsbedingungen. Im neunten Kapitel werden die Adressen der Papierfabriken in Deutsch-Oesterreich, Holland, Polen, der Schweiz und der Tschechoslowakei aufgeführt, woran sich anschließend ein Ortsverzeichnis gliedert. Das Buch bedeutet für jeden Interessenten zweifellos eine wertvolle Gabe.

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Reduzierventile
für Dampf, Wasser, Luft, Gas
mit Gewichts- oder Federbelastung

Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber.**
Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!
Armaturen- und Pumpen-Fabrik
Leistungsfähig. Spezialfabr. Billigste Bezugsquelle
Keller & Co., Chemnitz 44

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.
Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.
Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Wir verpflichten uns, durch individuelle monatliche
REKLAMEBERATUNG
Ihrer Werbung sicheren Erfolg zu bringen.
Fordern Sie unverbindl. unseren Prospekt:
ZAHLBAR NACH ERFOLG
PISTIER & SEITZ, HAMBURG 94, Zeughausmarkt 33

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Unsere

Altpapier

Großhandlung liefert bekannt prompt nicht nur Stapelsorten wie gemischte — Druckerei-Kartonnagenabfälle — Zeitungen etc. sondern auch

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O17
Hohenlohebrücke
nahe Hoch- und Stadtbahn
Warschauer Brücke

Verlangen Sie unverbindliches Angebot!

Anruf:
Amt Andreas
4486
4487
4488
4489

Sortierbetrieb

Qualitäten — wie hell - dkl. Hanf — Akten Skripturen — Manilla — Lederpappen weiße Holzpappenabfälle, weiße holzhaltige wie auch holzfreie Späne, Konto-Bücher u. s. w.

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.

*

Komplette Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein - Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen Kondensations - Einrichtungen / Kaustizier - Apparate Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Säurefeste Kreiselpumpen / Dampfkessel aller bewährten Bauarten.

Komplette Einrichtungen von chemischen Fabriken.

Der neue

„BIRKNER“

Adreßbuch der Papier-Industrie Europas

12. Auflage

Deutsch — Englisch — Französisch

gelangt soeben zur Ausgabe

Preis

der Hauptausgabe RM. 30.— inkl. Porto
der Reiseausgabe RM. 20.— inkl. Porto

BIRKNER & CO.
Berlin NW / Bachstraße 5

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

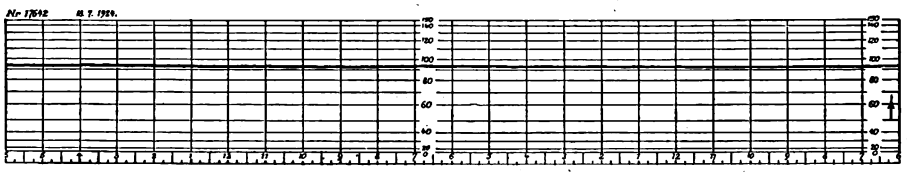
Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

Preisliste gern zu Diensten

Sie brauchen den Dampf ja doch für die Trockenpartie!

Warum also für den Antrieb elektrische Energie, die Sie nur durch zweimalige Umformung über Generator und Elektromotor oder durch noch unwirtschaftlicheren Fremdbezug erhalten können?

Unsere Kapsel-Dampfmaschine arbeitet mit dem Gegendruck, den die Trockenpartie verlangt, so daß Sie den ganzen Abdampf unmittelbar für Heizung verwerten können; die Feinregelung ist gleich präzis wie beim elektrischen Antrieb, aber verlustlos (Verstellbereich 1 : 12). Das abgebildete, an einem beliebigen Betriebstag entnommene Druck-Zeit-Diagramm zeigt Ihnen, daß die Drehzahl trotz der unvermeidlichen Kesselschwankungen genau gehalten wird.



Vertreten durch:

Ingenieurbüro E. Otte
Stuttgart, Kronenstr. 52

Flottmann

Aktiengesellschaft, Herne und Markkredwitz

GEBRÜDER SACHSENBERG

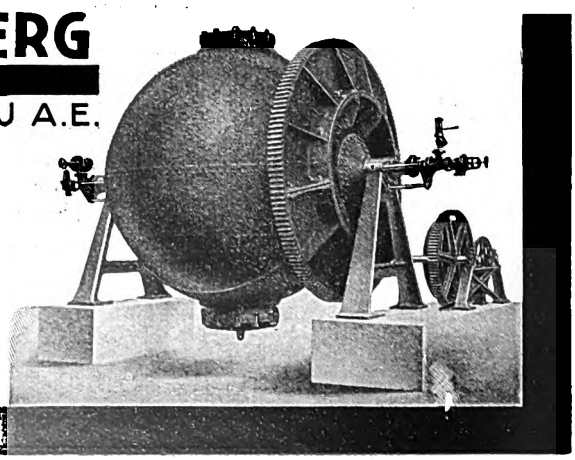
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER-KUGELKOCHER DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART AUCH WASSERROHRENKESSEL

HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

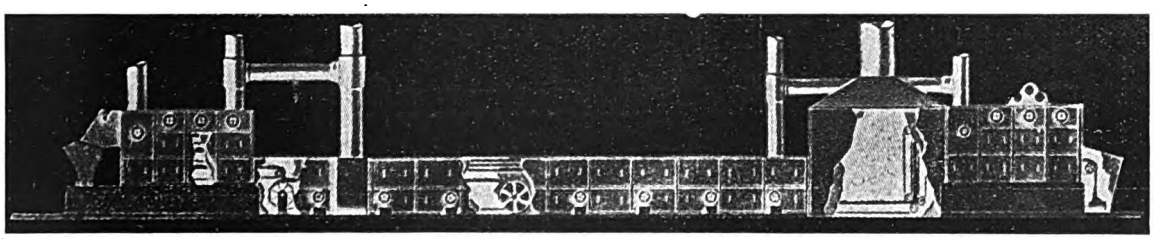
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze

höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metalltuch- und Siebwalzen-Fabrik

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

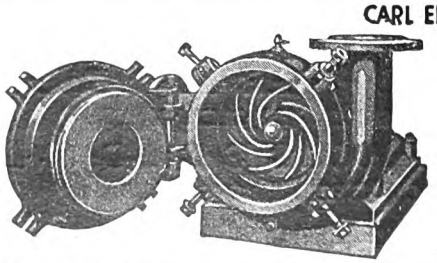
Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam

G. L. Gaiser, Hamburg 36 / C. H. Erbslöh, Düsseldorf

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



KLAPPDECKEL-PUMPEN

BESTENS GEEIGNET FÜR PAPIERSTOFF-FÖRDERUNG

ENKE-PUMPEN

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

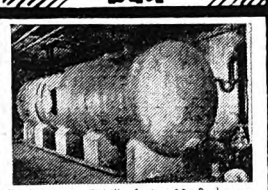
Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kuntze

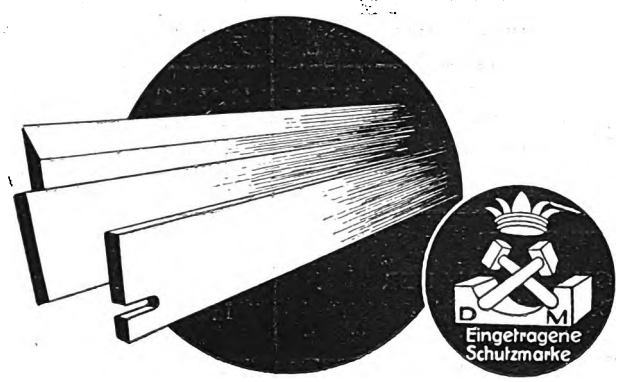
Apparate und Behälterbau


Kondensatsammelbehälter 6 m lang, 2,2 m Durchmesser

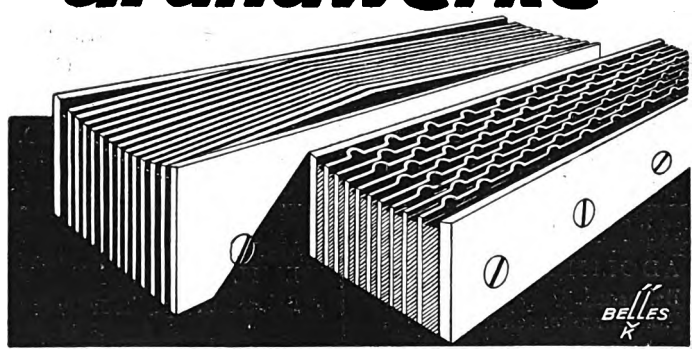
Rohrleitungen
nach patent. Verfahren bruchsicher geschweisst
Entwurf bis Montage
G. Kuntze, Röhrenwerk
Süssen bei Göppingen (Württ)
Postfach 26
Man verlange Druckschriften

Rohre

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER

-Walzen-Grundwerke-Messer

Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß

Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest

Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar

Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Breslau
Hugo Przemeck, gegr. 1894
Bahnamtl. Spediteur
Papiertransporte

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrain
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Remscheid
RICHARD BECKER
Amtl. Bahnspediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

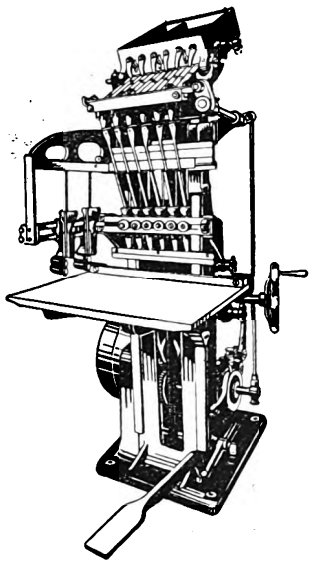
Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen!

Digitized by Google

Vollständige Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

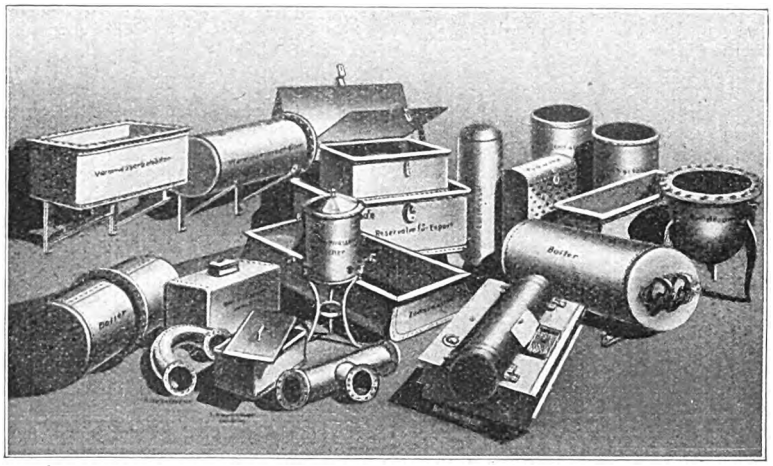
WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Seidl & Mayer

FABRIK GELOCHTER BLECHE · MÜNCHEN 12

KAOLIN
liefert Ihnen
in gleichbleibender Beschaffenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei



Behälter Apparate Rohrleitungen
Verzinkerei
HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

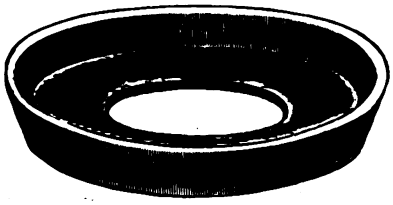
Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

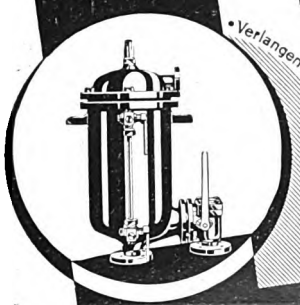
Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

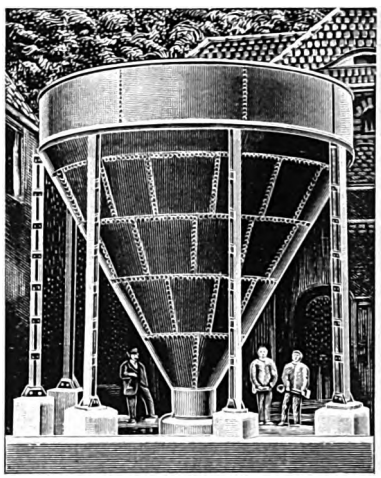
Digitized by Google

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:
2

Wasserstands-Regler
für Niederdruck-Heizungskessel und zur automatischen Flüssigkeitsstands-Regulierung in Verdampf-Anlagen.

• Verlangen Sie Broschüre Nr. 127 •
Schneider & Helmecke A.-G.
OFFENBACH A. MAIN
Telegr.-Adr. Kondenstopf Offenbachmain TELEFON 82054

Schaumzerstörung am Sandfang 2 m Breite

NUBILOSA GMBH MEISSEN

Original
Otto Schmidt
Stoffänger
D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.
in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17
OFFERIERT
PAPIER-ABFÄLLE
IN
MASCHINENFERTIGER SORTIERUNG

Digitized by Google

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

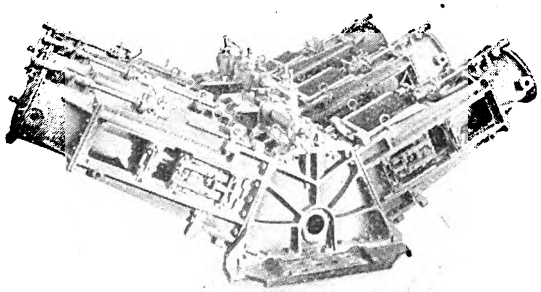
Altpapier-
Sortierbetrieb

HAC
ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF-ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

KAMYR

Kontinuierlich arbeitender



hydraulischer Schleifer

Der neue Kamyr-Schleifer vereinigt in sich die Vorteile der älteren hydraulischen Pressen-Schleifer u. diejenigen der neuen Schleifer mit kontinuierlichem Vorschub
Die sieben letzten für Schweden bestellten Stetig-Schleifer sind KAMYR-Schleifer
In Kanada arbeitet schon ein KAMYR-Schleifer
Für die Schweiz ist ein KAMYR-Schleifer bestellt
EINFACH / GLEICHMÄSSIGE UND GUTE STOFFQUALITÄT / PREISWERT

AKTIEBOLAGET KAMYR
KARLSTAD (SCHWEDEN) OSLO (NORWEGEN)

Digitized by Google

Mitteilung

an die deutsche Papier-Industrie

Traditionsgemäß erscheint auch in diesem Jahre anläßlich der Papiermacher-Tagungen, die am 13. und 14. Juni in Danzig stattfinden, ein Fest- und Auslandsheft „Der Papier-Fabrikant". Die Sonderausgabe wird angesichts einer umfassenden Verbreitung bei Papiergroßhändlern und Papiergroßverbrauchern, bei Papierimporteuren und -exporteuren in aller Welt Zeugnis ablegen von der Leistungsfähigkeit der deutschen Papierindustrie. Unzählige Zuschriften beweisen uns in jedem Jahre aufs neue, daß die Festhefte des „Papier-Fabrikant" als Angebotträger für die deutsche Papierindustrie eine sehr wesentliche Rolle spielen.

Die Werbung in dem Fest- und Auslandsheft des „Papier-Fabrikant" verfolgt einen zweifachen Zweck. Sie hat einerseits den Charakter einer ausgesprochenen Verkaufsreklame. Wesentlich unterstützt wird sie in dieser Hinsicht durch das Inserentenverzeichnis und den viersprachigen Bezugsquellennachweis. Jeder Interessent ist mit Hilfe dieser beiden Nachweise sofort in der Lage, die von ihm gewünschte Bezugsquelle festzustellen. Andererseits hat die Werbung infolge der Bedeutung der Sonderausgabe und ihrer weltumfassenden Verbreitung repräsentative Pflichten zu erfüllen.

Wir bitten Sie, eine Beteiligung seitens Ihrer Firma in Erwägung zu ziehen und sich bei der Ausarbeitung der Textunterlagen von den oben genannten Gesichtspunkten leiten zu lassen. Die Preise für Seiten und Seitenteile in Ein- und Zweifarbendruck sind nachstehend vermerkt. Falls Sie Wert darauf legen, die Werbung in der Form einer Selbstdarstellung aufzuziehen (mit Ansicht des Fabrikgebäudes, Darlegung des Werdeganges der Firma u. a. m.), so stehen wir mit unverbindlichen Auskünften gern zur Verfügung.

	1/1 Seite	1/2 Seite	1/3 Seite	1/4 Seite
einfarbig	150.—	75.—	50.—	40.—
zweifarbig	200.—	100.—	67.—	50.—

Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42

„DER PAPIER-FABRIKANT"

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 12. Mai 1929 NUMMER 19

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat April 1929.

Gegenüber dem Vormonat sind im April keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. Die Marktlage neigt weiter zur Schwäche. Angemessene Verkaufspreise lassen sich für Papier und Pappe kaum erzielen; der Zahlungseingang hat sich noch weiter verschlechtert. Die gegen Ende des Vormonats eingetretene Besserung der Betriebswasserverhältnisse hat auch im April angehalten, so daß der Wasserstand zur Zeit als günstig bezeichnet werden kann. Infolgedessen war auch die Holzstofferzeugung im allgemeinen befriedigend, ebenso wie der Absatz. Größere Vorräte dürften gegen Ende des Monats nicht vorhanden gewesen sein.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 20. Merkblätter für Kuba und China.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Kuba (Nr. 43) und mit China (Nr. 17). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,50 M. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21 zu beziehen.

Nr. 21.

Beim Reichsverband der Deutschen Industrie ist aus Mitgliederkreisen angeregt worden, ein zuverlässiges deutsch-spanisches Wörterbuch, ähnlich wie „Sachs-Vilatte" für Frankreich und „Muret-Sanders" für England, zu schaffen, also nicht ein Wörterbuch der technischen Fachsprache, sondern auch der allgemeinen Umgangssprache. Die Mitglieder des Vereins Deutscher Papierfabrikanten werden gebeten, uns baldgefälligst mitzuteilen, ob hierfür ein Interesse besteht.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

IX. Sektion (Land Sachsen) Chemnitz.

Die Mitglieder der IX. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft werden hiermit auf Grund des § 23 der Genossenschaftssatzung zur Sektionsversammlung für Freitag, den 31. Mai 1929, mittags 1 Uhr, nach Augustusburg, Erzgebirge, Schloßgastwirtschaft, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichtes für 1928.
2. Vortrag und Beschlußfassung wegen Genehmigung der geprüften Rechnung über die Ausgaben 1928 und Entlastung des Vorstandes.
3. Aufstellung des Voranschlages 1929.
4. Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses für 1929.
5. Verschiedenes und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Anschließend gemeinsames Mittagessen mit Damen. Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Chemnitz, den 26. April 1929.

Der Sektionsvorstand:
Otto Schönherr, Vorsitzender.

Sektion I (Bayern).

Gemäß § 23 Abs. 3 der Satzung werden die Mitglieder hierdurch zur diesjährigen ordentlichen Sektionsversammlung, Mittwoch, den 22. Mai 1929, vormittags 11 Uhr, im Sitzungszimmer der Sektion zu München, Marsstraße 26/1, ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für das Jahr 1928.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für das Jahr 1928.

Digitized by Google

3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung für das Jahr 1929.
4. Feststellung des Verwaltungskosten-Voranschlages für das Jahr 1930.
5. Verschiedenes; Anträge.

München, den 1. Mai 1929.

Der Vorstand der Sektion I der Papierm.-Berufsgen.
Geh. Kommerzienrat H. Kullen, Vorsitzender.

Sektion XI.

Reichsunfallversicherung.

Auf Grund des § 23 Absatz 3 der Satzung werden die Mitglieder unserer Sektion zu der am Sonnabend, den 18. Mai 1929, mittags 12 Uhr, in Brückenberg i. Rsg., Hotel Sanssouci, stattfindenden 45. ordentlichen Sektionsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1928.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1928.
3. Aufstellung des Voranschlags der Verwaltungskosten für 1930.
4. Wahl des Ausschusses zur Vorprüfung der Rechnung über die Verwaltungskosten für 1929.
5. Laufende Verwaltungsangelegenheiten und etwaige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Nach § 23 Absatz 1 der Satzung kann jedes Mitglied sich durch ein anderes stimmberechtigtes Mitglied oder einen bevollmächtigten Leiter seines Betriebes vertreten lassen, wenn ihm die Teilnahme an der Versammlung nicht möglich sein sollte. In diesem Falle ist das allen Mitgliedern mit einer besonderen Einladung zugehende Vollmachtschema mit dem Namen des zu Bevollmächtigenden auszufüllen und mit Unterschrift versehen dem Bevollmächtigten mit dem Ersuchen zu übersenden, die Vollmacht als Ausweis in die Versammlung mitzubringen.

Etwaige Anträge (zu Nr. 5 der Tagesordnung) bitten wir frühzeitig bei uns einbringen zu wollen.

Breslau 13, den 30. April 1929.
Neudorfstraße 58.

Der Sektionsvorstand:
Fr. Greulich, 1. stellv. Vorsitzender.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Neue Adressen:

AH 86 Benninger, Fritz, in Yobsthaler Pappenfabrik Ad. Laitner & Bruder, Lunz am See, Oesterr.
AH 228 Haberler, Otto, in Papierfabrik Ismaning bei München.
AH 247 Heeß, Wilh., Düsseldorf, Karolingerstr. 50 I.
AH 219 Jähn, Erich, Wolfsheck in Baden, Post Langenbrand.
AH 65 Kern, Willi, ab 1. Juni 1929 in Hungaria Pappen- und Papierfabrik Akt.-Ges., Budapest.
AH 243 Koll, Alfred, in Fa. Papierfabrik Alme i. Westf.
AH 154 Meier, Otto, in Hirschberger Papierfabrik, Arnsdorf i. Riesengeb.
AH 196 Mixa, Hans, Rüßdorf, Post Neumühle, Kreis Greiz.
AH 225 Moenicke, Oskar, Forbach in Baden, Hotel Friedrichshof.
AH 95 Monheimer, Paul, Mannheim-Waldhof, Zellstoffstr. 3.
AH 96 Odenwald, Ludw., Hanau a. M., Türk-Garten 18.
AH 84 Riedel, Konrad, Dr.-Ing., Aachen, Krefelder Straße 13.
AH 129 Seidl, Paul, Kassel, Holländische Straße 107.
AH 226 Wegerle, Karl, in Fa. Akt.-Ges. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg.
AH 181 Weißbach, Herbert, Benrath-Düsseldorf, Gartenstraße 105.
AH 272 Rotter Franz, Mannheim-Waldhof.

Unbekannte Adressen:

AH 185 Mosimann, Walter; alte Adresse: Juliette P. Q. Canada.
AH 123 Schütte, Wilh.; alte Adresse: Mühlstein, Ruhr-Broich, Kurfürstenstr. 38.

Neue Mitglieder.

AH 255 Fuhrmann, Hermann, jun., Jülich, Rhld., Düsseldorfer Str. 43.
AH 256 Dr. Franz Kazyaka, Poznan-Chartowo, Polen.
AH 257 Hildebrandt, Karl, Zahna, Bez. Halle, Mittelstraße 9.
AH 258 Schniek, Kurt, Bünauburg, Böhmen.
AH 259 Krugmann, Werner, Krebsöge-Wilhelmsthal, Rhld.
AH 260 Weiß, Erich, Thalheim, Sachsen.
AH 263 Nause, Ernst, Reichenbach, Vogtland, Albertistraße 16 II.
AH 264 Hente, Arno, Niederlahnstein, Rhein.
AH 265 Weipert, August, Reutlingen, Württbg., Lohmühlenstraße 11.
AH 266 Kahl, Willy, Neuwied a. Rhein.
AH 267 Lympius, Günther, Mainz-Kostheim, Mainufer 8.
AH 268 Röseler, Fritz, Pechern bei Priebus, Schles.
AH 269 Rauchheld, Hans, Oldenburg.
AH 270 Rapp, Ernst, Zagreb, S. H. S., Papierfabrik, Zavztnica 59.
AH 271 Kirsten, Richard, Remse, Mulde.
AH 272 Rotter, Franz, Mannheim-Waldhof.
AH 273 Jost, Erich, Schrobenhausen, Oberbayern.
AH 274 Stoll, Hans, Einsiedl bei Chemnitz, Sachsen.
AH 275 Burszik, Anton, Cosel, O.-S., Papierfabrik.
AH 276 Graas, Rolf, Mödling bei Wien.
AH 277 Schinke, Alfred, Hirschberg i. Schles.
AH 278 Bronold, Erich, Nymeyern, Holland, Wilhelmstraße 158, bei Frau Riede.
AH 279 Schubert, Erich, Heidenau-Süd, Hauptstr. 61.
AH 280 Müller, Leo, Krefeld, Jungfernweg 11.
AH 281 Bronnert, Reinhold, Mannheim-Waldhof, Papyrusheim.
AH 282 Thomas, Bruno, München, Gabelsbergerstr. 78.
AH 283 Wiehr, Alex, Bad Reinerz, Schlesien.
AH 284 Obertreis, Curt, Renkum in Holland.
AH 285 Neuhäuser, Rudolf, Mannheim-Waldhof.
AH 286 von Bukowski, Alfred, Ligat bei Riga.
AH 287 Baumgarten, Eugen, Chann, Schweiz.
AH 288 Hoffmann, Otto, Serrières b. Neuchatel, Schw.
AH 289 Moraw, Herbert, Waltersdorf b. Fulnek, C.S.R.
AH 290 Queck, Christian, Monroe, Michigan, 103 E. Ehmave, U. S. A.

Hauptversammlung.

Dieselbe findet nunmehr zufolge stattgefundener Vorstandssitzung anläßlich der Gruppentagung Westsachsen am 14. April cr. laut bekanntgegebenem Programm und veröffentlichter Tagesordnung am 17. und 18. August 1929 in Frankfurt a. M. statt, die Anmeldungen sind erfreulicherweise außerordentlich groß und ist mit einer zahlreichen Teilnahme zu rechnen, wie sie noch keine unserer Veranstaltungen annähernd aufwies. Wir hoffen, daß die wenigen West- und Süddeutschen AH, welche ihr Erscheinen als fraglich bezeichneten, sich zu diesem Termin doch entsprechend Urlaub beschaffen und erscheinen werden. Wir ersuchen alle diejenigen Mitglieder, welche bisher noch keine Verlautbarung bezüglich ihrer Teilnahme abgaben, nunmehr unverzüglich der Geschäftsführung ihre Stellungnahme bezüglich Teilnahme und zutreffendenfalls Teilnehmerzahl bekanntzugeben. Wir erwarten bestimmt, daß im Laufe dieser Tage von Betreffenden die Stellungnahme abgegeben wird. Postkarte genügt.

Digitized by Google

DAP I, 1929,
erscheint in dieser Woche und wünschen wir allgemein freundliche Aufnahme.

DAP II, 1929,
wird anschließend im Laufe des nächsten Monates zur Ausgabe gelangen und u. a. die Papiermacher von Frankfurt a. M. in einem Originalartikel bringen, ferner werden darin Abbildungen uns interessierender Sehenswürdigkeiten mit Bezug auf unser Handwerk erstmalig zum Abdruck gelangen. Wir danken allen den zahlreichen Mitgliedern, welche wiederholt ihre Anerkennung bezüglich der eigenen Zeitschrift zum Ausdruck brachten, unser Bestreben wird sein, sie in jeder Beziehung künstlerisch und fachmännisch nach allen Seiten auszubauen, um ein starkes Bindeglied zwischen den Altenburger Papierern zu schaffen.

Ehemalige Tafelrundner.
Wir machen darauf aufmerksam, daß alle ehemaligen Papiermacher-Tafelrundner jederzeit gern in den AHV zufolge ihrer Anmeldung aufgenommen werden, sofern sie ihren Verpflichtungen gegenüber der PTA nachgekommen sind. Zuschriften sind an die Geschäftsführung erbeten.

Mit Gunst von wegens Handwerk!
Neuweistritz, im Mai 1929.
Der Geschäftsführer: gez. Schürk.

Deutschlands Papieraußenhandel im Februar 1929.

Der Außenhandel Deutschlands im zweiten Monat des Jahres 1929 ergibt hinsichtlich der Papierindustrie die unerfreuliche Tatsache, daß bei der Ein- und Ausfuhr fast sämtliche Posten zurückgegangen sind, und zwar zum größten Teil sehr erheblich, um 50 % und verchiedentlich noch stärker. Maßgebend dafür dürften in erster Linie die politischen Verhältnisse sein im Zusammenhang mit der Pariser Konferenz. Daneben spielen wohl auch saisonmäßige Faktoren eine Rolle. Der gesamte Außenhandel Deutschlands weist im Februar eine Verringerung des Einfuhrüberschusses von 214 auf 43,5 Mill. RM. auf. Der Import (reiner Warenverkehr) fiel von 1319,11 auf 1016,85 Mill. RM. Der Export hat sich von 1104,72 auf 973,32 Mill. RM. verringert; für die Papierindustrie beträgt der Ausfuhrrückgang gegenüber dem Vormonat 1,7 Mill. RM.

1. Die Einfuhr.

Mit Ausnahme von Zigarettenpapier sind sämtliche Einfuhrposten schwächer als im Monat Januar. Besonders stark ist der Rückgang des Imports von Holzschliff. Er betrug im Berichtsmonat nur 1436 dz im Werte von 18 000 RM., während es sich im Vormonat um 8902 dz, im vorjährigen Februar um 11 108 dz gehandelt hatte. Schweden ist diesmal an den Lieferungen mit 1121 dz beteiligt (gegenüber 5310 dz im Januar).

Ebenfalls stark rückläufig zeigt sich die Einfuhrziffer von Papierholz. Sie wurde für die Berichtszeit mit 860 781 dz im Werte von 2 960 000 RM. ermittelt. Der Vormonat konnte einen Papierholzimport im Umfang von 1 165 320 dz aufweisen, der sich wertmäßig auf 4 243 000 RM. bezifferte. Den Hauptanteil beanspruchten polnische Firmen mit 578 377 dz (im Vormonat 776 561 dz); daneben kamen 171 218 dz Papierholz aus der Tschechoslowakei.

Weiterhin hat sehr erheblich nachgelassen die Einfuhr von Zellstoff, die die Statistik für den Monat Februar mit 63 933 dz und wertmäßig mit 1 829 000 RM. angibt. Im Vormonat belief sich der Import von Zellstoff auf 176 686 dz, dem Werte nach auf nahezu 4,5 Mill. RM. Besonders auffällig ist der Rückgang der Lieferungen von finnischem Zellstoff:

	Februar 1929	Januar 1929
Tschechoslowakei	23 951 dz	29 962 dz
Finnland	13 253 dz	72 736 dz
Schweden	12 442 dz	46 583 dz

Die Einfuhr von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung dienenden Abfällen beläuft sich im Februar 1929 auf 18 182 dz bzw. 591 000 RM. Auch hier sind die Zahlen schwächer als im Vormonat, der einen Import von 23 517 dz Papierlumpen im Werte von 795 000 RM. aufzuweisen hatte; im vorjährigen Februar handelte es sich sogar um 25 239 dz. Die bedeutendsten Lieferungen in der Berichtszeit hatten:

	Februar 1929	Januar 1929
Frankreich	3 373 dz	2 725 dz
Niederlande	2 905 dz	4 362 dz
Oesterreich	1 394 dz	1 530 dz

Die allgemein rückläufige Tendenz macht sich fernerhin bei der Einfuhr von Papierspänen-, Alt- und Einstampfpapier bemerkbar. Die Statistik verzeichnet die Ziffern von 32 138 dz und 266 000 RM., denen im Vormonat 36 448 dz und 324 000 RM. gegenüberstehen (Februar 1928 kamen 48 795 dz Altpapier u. dgl. zur Einfuhr). Britische Firmen sind wieder in vorderster Linie vertreten:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	13 857 dz	16 948 dz
Niederlande	8 813 dz	7 947 dz
Schweden	4 568 dz	5 546 dz

Um mehr als 50 % bleibt die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen hinter dem Vormonat zurück. Der Januar konnte einen Import von 16 562 dz im Werte von 417 000 RM. aufweisen. Im Februar bezog Deutschland nur 8188 dz und wertmäßig 196 000 RM. grobe Pappen aus dem Ausland, hauptsächlich aus Finnland. Vergleichsweise sei vermerkt, daß der Import im Februar 1928 nur 3546 dz umfaßte.

	Februar 1929	Januar 1929
Finnland	6 272 dz	14 490 dz
Oesterreich	909 dz	921 dz
U. S. A.	198 dz	262 dz

Der Import von Besuchs- und Wunschkarten war bereits im Januar mit 700 dz und 139 000 Reichsmark rückläufig. Er ist im Berichtsmonat weiterhin auf 540 dz und 125 000 RM. zurückgefallen. Die Lieferungen aus Frankreich sind diesmal bedeutend schwächer gewesen, dagegen fällt die Steigerung der Einfuhr aus der Schweiz auf.

	Februar 1929	Januar 1929
Schweiz	109 dz	73 dz
Frankreich	47 dz	357 dz
U. S. A.	45 dz	62 dz

Wie schon eingangs betont, kann eine stärkere Einfuhr in Zigarettenpapier gemeldet werden. Es handelt sich um 324 dz im Werte von 85 000 RM. Der Januar war jedoch mit 249 dz (68 000 RM.) stark rückläufig, im Dezember 1928 wurden 536 dz Zigarettenpapier importiert. Die Tschechoslowakei lieferte diesmal 187 dz gegenüber 121 dz im Vormonat, ferner kamen 56 dz Zigarettenpapier aus Frankreich.

Schließlich vermerken wir noch die Einfuhr von 3606 dz Büchern im Werte von 1 391 000 RM. Auch diese Ziffer ist rückläufig, jedoch nicht in so starkem Maße wie bei anderen Warengruppen (Januar 3799 dz bzw. 1 467 000 RM.). Stärkste Bezugsquellen waren:

	Februar 1929	Januar 1929
Oesterreich	1 040 dz	1 160 dz
Schweiz	1 015 dz	1 134 dz
Niederlande	592 dz	594 dz

2. Die Ausfuhr.

Nachdem im Monat Januar die Ausfuhr von Papierholz auf 17 426 dz im Werte von 59 000 RM. gestiegen war, fiel sie im Berichtsmonat auf 14 362 dz, wertmäßig 46 000 RM. Immerhin ist die Ziffer noch bedeutend höher als im Dezember 1928 (10 263 dz) und auch stärker als im Februar 1928 (7588 dz). Von dem

Digitized by Google

Papierholzexport der Berichtszeit entfallen rund 90 % (12 773 dz) auf Lieferungen nach der Schweiz.

Die Ausfuhr von Papierlumpen hat bedeutend stärker nachgelassen. Es handelt sich im Januar um die Ausfuhr von 80 120 dz im Werte von 2 037 000 RM., während das Ausland im Februar 49 900 dz Papierlumpen, dem Werte nach 1 391 000 RM., aus Deutschland bezog. Beliefert wurden am stärksten:

	Februar 1929	Januar 1299
U. S. A.	20 469 dz	43 136 dz
Tschechoslowakei	5 196 dz	5 987 dz
Ostpolen	4 992 dz	5 445 dz

Auch die Ausfuhr von Holzschliff ist um über 50 % zurückgegangen. Die Statistik errechnete die Februarausfuhr mit 880 dz im Werte von 5000 RM., das ist 928 dz bzw. 6000 RM. weniger als im ersten Monat des Vorjahres. Im Februar des Vorjahres belief sich die exportierte Menge des Holzschliffes auf 3419 dz.

Die rückläufige Bewegung ist auch im Zellstoffgeschäft festzustellen. Die für Februar ermittelten Ausfuhrziffern von 173 610 dz und 4 551 000 RM. bleiben um 113 094 dz bzw. 2 782 000 RM. hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück (im Februar 1928 umfaßte der Zellstoffexport 169 586 dz). Der Absatz gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

	Februar 1929	Januar 1929
Belgien	46 184 dz	14 715 dz
Frankreich	43 045 dz	85 984 dz
U. S. A.	37 991 dz	90 721 dz

Der Export von Druckpapier stellt sich in der Berichtszeit auf 153 229 dz, wertmäßig auf 4 462 000 RM. Das entspricht ungefähr dem Stande vom Januar und Februar des Vorjahres, 1928, während der Vormonat eine Druckpapiereinfuhr von 220 831 dz und 6 581 000 RM. aufzuweisen hatte. Die Lieferungen nach Argentinien und Holland haben stark nachgelassen:

	Februar 1929	Januar 1929
Frankreich	66 848 dz	56 939 dz
Argentinien	24 145 dz	50 223 dz
Niederlande	15 263 dz	28 248 dz

Auch im Außenhandel mit Packpapier ist eine Abnahme der Exportziffern zu verzeichnen. Sie wurden festgesetllt mit 59 273 dz und dem Werte nach mit 2 777 000 RM. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich ein Nachlassen um 25 652 dz bzw. um 1 375 000 RM. (im Februar 1928 gingen 67 348 dz Packpapier über die Grenzen. Wie immer, war auch diesmal Großbritannien unter den Käufern führend:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	23 074 dz	37 223 dz
Niederlande	7 422 dz	9 527 dz
Aegypten	4 795 dz	2 906 dz

Die Ausfuhr von Seidenpapier hat sich mit 3494 dz und 534 000 RM. auf dem Stande des Vormonats (3442 dz bzw. 346 000 RM.) halten können. Auch hier beanspruchte Großbritannien den bedeutendsten Anteil:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	1 367 dz	1 018 dz
Schweiz	198 dz	239 dz
Britisch-Indien	192 dz	302 dz

Für die Ausfuhr von Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier wurden die Ziffern von 14 558 dz und 1 059 000 RM. ermittelt. Sie entsprechen ungefähr dem Stande vom Dezember des Vorjahres, liegen aber um 4766 dz bzw. 328 000 RM. unter dem Ergebnis des vorangegangenen Monats. Stärkste Absatzmärkte waren:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	3 456 dz	3 634 dz
Argentinien	2 506 dz	3 386 dz
Niederlande	1 718 dz	1 978 dz

Was den Export von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen angeht, so ist hier ebenfalls eine erhebliche Abnahme zu verzeichnen. Der Februar 1929 hat die Zahlen von 52 371 dz und 1 627 000 RM. aufzuweisen, während die Ausfuhr von groben Pappen im ersten Monat des Jahres 76 568 dz und wertmäßig 2 413 000 RM. umfaßte. Hauptabnehmer waren britische Häuser:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	17 591 dz	273 273 dz
Niederlande	7 265 dz	9 444 dz
China	4 251 dz	5 770 dz

Die Statistik vermerkt für Dach- und Steinpappe im Februar eine Ausfuhr im Gewichte von 2595 dz und im Werte von 101 000 RM. Die Ziffern bleiben beträchtlich hinter dem Januar 1929 zurück, und zwar um 1555 dz bzw. 47 000 RM. (gegenüber dem Februar von zwölf Monaten beträgt das Minus nur 322 dz). In der Berichtszeit nahmen die Niederlande 929 dz Dach- und Steinpappe ab, 58 dz gingen nach der Schweiz.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen bezifferte sich in der Berichtszeit auf 3197 dz im Werte von 262 000 RM. Im Vormonat waren es 4160 dz, im vorjährigen Februar 3546 dz. Den Hauptanteil beanspruchte Großbritannien mit 632 dz, der Rest entfällt zu kleinen und kleinsten Teilen auf verschiedene andere Länder:

Nachgelassen hat auch die Ausfuhr von Pappen aller Art, die der offizielle Bericht mit 6032 dz im Werte von 469 000 RM. angibt. Im Januar kamen 6840 dz, im vorjährigen Februar 4522 dz Pappen aller Art zum Export. Käufer waren in erster Reihe britische Häuser:

	Februar 1929	Januar 1929
Großbritannien	1 972 dz	3 110 dz
Niederlande	696 dz	306 dz
Australien	521 dz	295 dz

Beim Export von Buntpapier kann erfreulicherweise eine stärkere Ziffer gemeldet werden: 35 337 dz und wertmäßig 3 025 000 RM. gegenüber 32 882 dz und 2 825 000 RM. im Januar 1929. Im Februar vor zwölf Monaten betrug die Ausfuhr von Buntpapier nur 28 623 Doppelzentner; sie ist in den letzten Monaten des Vorjahres und in den beiden ersten des laufenden Jahres ständig gestiegen. Argentinien ist stärkster Abnehmer dieses Materials:

	Februar 1929	Januar 1929
Argentinien	8 424 dz	5 101 dz
Großbritannien	5 120 dz	5 540 dz
Japan	3 203 dz	709 dz

Ebenfalls stärker geworden ist die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier. Sie bezifferte sich in der Berichtszeit auf 45 579 dz, dem Werte nach auf 413 000 RM. Im Vorjahr hatte der Februar einen Export von 34 242 dz Alt- und Einstampfpapier aufzuweisen. Im Januar 1929 waren es 39 152 dz (336 000 Reichsmark). Ueber die Absatzmärkte liegen bisher folgende Einzelheiten vor:

	Februar 1929	Januar 1929
Ostpolen	3 176 dz	2 743 dz
Italien	3 025 dz	4 142 dz
Elsaß-Lothringen	2 301 dz	407 dz

Besuchs- und Wunschkarten haben im Februar geringere Exportziffern aufzuweisen: 6798 dz im Werte von 2 309 000 RM. gegenüber 8140 dz bzw. 2 626 000 RM. Im vorjährigen Februar betrug die Ausfuhr von Besuchs- und Wunschkarten 4124 dz. Zu den wichtigsten Absatzmärkten für diese Waren gehörten in der Berichtszeit:

	Februar 1929	Januar 1929
Niederlande	1 764 dz	2 307 dz
U. S. A.	1 123 dz	1 367 dz
Großbritannien	772 dz	866 dz
Tschechoslowakei	617 dz	351 dz

Zum Schluß bringen wir wiederum einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Februar 1929	Januar 1929
Kartonpapier	7 925 dz	10 597 dz
Löschpapier	712 dz	891 dz
Zeichenpapier	1 437 dz	2 245 dz
Pergamentpapier	2 762 dz	3 663 dz

Ml.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Mikro-Asbest und seine Verwendung in der Teerpapier-Erzeugung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Es wird die Verwendung von Asbest für elektrische Teerpapiere und Teerpappen behandelt und auf die besonderen Eigenschaften von Mikro-Asbest näher eingegangen.

Das geruchlose Teerpapier in seiner Form als gewöhnliches Teerpapier oder als Teer-Papyrolin oder als Elektro-Teerkarton, Gärtnerpapier, Gartenpappe, Plantagen- und Thermo-Pappe usw. steht unmittelbar vor einem bedeutenden Aufschwung in Erzeugung und Verbrauch, weshalb es verständlich erscheint, daß sich zur Zeit Firmen dafür interessieren, welchen es bislang gänzlich ferne lag, Teerpapiere zu erzeugen. Begreiflicherweise sind unter diesen Firmen viele Papierfabriken und Papierverarbeitungswerke, aber auch Firmen aus anderen Branchen, z. B. aus der Oel- und Fettwaren- sowie Rauchwarenindustrie.

Bei der auf den ersten Blick bestechend einfachen Herstellungsweise, den geringen Investitionskosten und dem guten Verdienst, den die Teerpapiere bringen, wird das Interesse daran auch nicht sobald nachlassen, zumal ja der Bedarf in guten Teerpapieren und Teerpappen ein fortgesetzt steigender ist.

Insbesondere ist es die Isolierfähigkeit gegen Feuchtigkeit und Wärmestrahlung, welche die Teerpapiere für eine lange Reihe von Verwendungen als bevorzugt geeignet erscheinen lassen. Man hat nun die Erfahrung gemacht, daß man z. B. für Kabelisolierungen besonders gute di-elektrische Asphalt- und Teerpapiere erzielt, wenn man zu der Asphalt- und Teer-Aufstrichmasse Asbest in feiner Verteilung zusetzt. Dieser Zusatz erfolgt in der Wärme bei etwa 100° C. Die Höhe des Asbestzusatzes ist sehr verschieden. Mit 6 bis 10 % Asbest erzielt man schon gute di-elektrische Papiere, doch geht man auch bis auf 30 % hinauf, wenn es sich um Säureschutzisolierungen handelt, denn Asbest ist säure- und alkalifest und wird als solcher zu säurefesten Farbanstrichen schon lange verwendet.

Man hat jedoch zwischen drei Verwendungsarten von Asbest genau zu unterscheiden:

1. Makro-Asbest,
2. Asbest-Staub oder Asbest-Pulver und
3. Mikro-Asbest.

Makro-Asbest ist verwitterter faseriger Strahlstein oder Aktinolith (griechisch: aktis = Strahl, lithos = Stein). Dieser ist eine Varität der Hornblende (Amphibol) und findet sich zumeist mit Talkum oder Speckstein zusammen vor. · Makro-Asbest besteht aus weißen feinen haarförmigen mitunter seidigglänzenden langen Fasern, welche sich verweben und verfilzen lassen und unverbrennlich sind. Seine Fundorte sind: Kanada, das Kapland, Rhodesia, Transvaal, Rußland und Cypern.

Asbest-Staub oder Asbest-Pulver sind gemahlene Asbestabfälle von Makro-Asbest, wie sie sich beim Verarbeiten von letzterem ergeben und für welche man Verwendung sucht. Durch das Mahlen geht jedoch die wertvolle Faserstruktur vollkommen verloren; man hat nur ein totgemahlenes kieselsäurereiches Pulver vor sich.

Mikro-Asbest hingegen stellt einen nicht mehr verfilzungsfähigen aber durchaus feinfaserigen Asbest vor, bei welchem der so überaus wertvolle Strukturcharakter auch beim Mahlen erhalten bleibt, was man unter dem Mikroskop gut erkennen kann. Im Gegensatz zum Makro-Asbest besitzt der Mikro-Asbest keine grobe, sondern eine ungemein feine Faserstruktur, die auch beim Mahlen nicht zerstört wird. Diese schätzenswerte Eigentümlichkeit ist insbesondere beim burgenländischen Mikro-Asbest ausgeprägt, wie er bei Rechnitz im Burgenlande (Oesterreich) vorkommt. Die dortigen Asbestlagerstätten wurden im Jahre 1900 von dem Kaufmann Karl Marx entdeckt und gingen 1923 in den Besitz einer A.-G. über. Solcher Asbest enthält:

Kieselsäure etwa	50,0 %
Tonerde	5,0 %
Kalk	14,0 %
Magnesia	22,0 %
Wasser	0,4 %
Sein Glühverlust beträgt	3,5 %

Er steht somit in seinem chemischen Aufbau den besten kanadischen Makro-Asbesten in nichts nach. Die feinfaserige Struktur macht den burgenländischen Mikro-Asbest zu einem für die Teerpapier- und Teerpappeerzeugung wertvollen Behelf, da er die Elastizität der Imprägnierung oder der Aufstriche günstig beeinflußt.

Bezüglich des Einflusses von Mikro-Asbest als Füllstoff bituminöser Massen, möchte ich an dieser Stelle auf die wertvollen Arbeiten von H. Suida und A. Schmölzer der Technischen Hochschule in Wien aufmerksam machen. (Siehe „Petroleum", Nr. 8/1929, Seite 251—254.)

Nach diesen Untersuchungen zeigen die Biegefestigkeitskurven für Mikro-Asbest der Amianth-Werke A.-G. in Rechnitz bei 50 % Gesamtfüllung ein Maximum. Ueber diesen Füllungsgrad hinaus tritt ein auffallend rascher Abfall der Biegefestigkeit ein, welcher in der Inhomogenität der hochprozentigen Mikro-Asbest-Bitumen-Mischung seine Ursache hat. Es tritt durch das Uebermaß der Füllung eine Gefügelockerung ein, weil das Bitumen von der saugfähigen Asbest-Füllung völlig aufgesaugt wird und der Füllstoff mit dem Bitumen nicht mehr in hinreichender Menge in den Genuß der Oberflächenwirkung treten kann.

Die Amerikaner verwenden Asbest-Staub für ihre Teerpapiere und Teerpappen, weil ihnen der Mikro-Asbest des Burgenlandes nicht zur Verfügung steht, welcher bei gleichem Preise ungleich wertvoller ist.

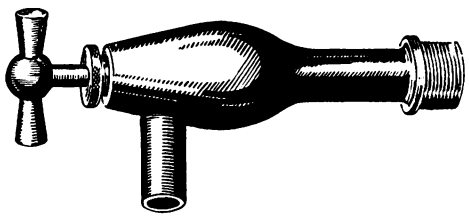
Zum Schlusse meiner Ausführungen möchte ich noch auf die einseitig farbigen teerfreien Dachpappen aufmerksam machen, welche sich steigender Beliebtheit erfreuen und bei deren Herstellung man nach dem sogenannten „Aufguß-Unterwalz-Verfahren" arbeitet. Um nun besondere Melierungseffekte zu erzielen, werden den verschiedenen Ueberzugsmassen Erdfarben mit Mikro-Asbest in bestimmtem Verhältnisse gemengt, zugesetzt. So z. B. besteht eine solche Ueberzugsmasse aus 15 % Gilsonit, 15 % Hartstearinpech, 40 % Weichstearinpech, 20 % Erdfarbe rot und 10 % Mikro-Asbest.

Digitized by Google

Kleinigkeiten?

Tropft z. B. ein Wasserhahn 500 mal in der Stunde, so ist bereits ½ Liter Wasser verschwendet. Und wer macht sich wohl die Mühe, ihn fest zu verschließen? Zufällig kommt ein Ordnungsliebender vorbei und versucht, ihn zu schließen — aber vergeblich — der Hahn leckt weiter. Woran liegt das?

Die Abstellung des Wassers in dem üblichen Wasserhahn erfolgt durch eine Leder- oder Gummischeibe, welche vermittelst einer Gewindespindel gegen einen verhältnismäßig sehr schmalen — man kann sagen scharfen — Ventilsitz gepreßt wird. Durch häufige Wasserentnahme aus der Leitung wird diese Dichtungsscheibe in kurzer Zeit infolge der zerstörenden



Wirkung der Gewindespindel unbrauchbar, aber auch der schmale Ventilsitz im Hahnkörper leidet mit der Zeit, so daß ein dichtes Abschließen des Wasserhahnes nicht mehr möglich ist. Die Dichtungsscheibe muß daher öfter gegen eine neue ausgewechselt werden, nach einer gewissen Zeit wird aber auch ein Auswechseln des ganzen Wasserhahnes erforderlich, und das um so früher, je billiger derselbe war.

Die mit dem Auswechseln der Dichtungsscheibe verbundenen Umständlichkeiten (Abstellen der Leitung), das hierfür erforderliche Personal in den Betrieben bzw. die hierfür auflaufenden Kosten bei Vergebung der Arbeiten an Klempner, sind bei dem seit Jahrzehneten sich behauptenden Wasserhahn mit der Gewindespindel zur Gewohnheit und ständigen Plage aller Beteiligten und nicht wenig auch der Wasserwerke geworden.

Welche großen Ersparnisse jedoch in der Wasserwirtschaft erzielt werden können, illustriert zahlenmäßig der Fall, wie er sich in New York abspielte; diese Stadt kündigte kurzerhand für jeden leckenden Wasserhahn eine Strafe von 2 Dollar an, und sie erzielte mit dieser Maßnahme eine Ersparnis von:

1 800 000 000 Hektoliter Wasser in zwei Jahren.

Leckende Wasserhähne werden insbesondere im Winter sehr unangenehm; im Abflußrohr unterhalb des Beckens bilden sich Vereisungen des langsam nachtropfenden Wassers — Eiszapfenbildungen —, welche dieses allmählich verstopfen und zu den bekannten Ueberschwemmungen in den Räumen führen.

Mit dem Haspa-Hahn (D. R. P. u. ausl. Pat. ang.) wurde eine Konstruktion herausgebracht, welche alle Uebelstände beseitigt und außerdem folgende Vorteile bietet:

Keine Gewindespindel — die Dichtungsscheibe ist daher nicht dem zerstörenden Druck derselben ausgesetzt.

Auswechseln der Dichtung fällt daher fort. Er besitzt eine Selbstabdichtung (durch vorhandenen Wasserdruck).

Schließen und Oeffnen durch Halbdrehung.

Keine Lederdichtung, welche unhygienisch, sondern Gummidichtung.

Das Lecken fällt daher fort, ebenso die damit verbundenen Reparaturkosten.

Glatte, gefällige Form, welche sich leicht reinigen läßt.

Der Zentralvertrieb liegt in Händen der Firma Franz Haßmann, Flüssigkeitsförderungen, Kiel, Feldstraße 139.

Ausstellung, Gas und Wasser, Berlin 1929.

Der Stand Nr. 121, Halle 1, zeigt die Erzeugnisse der Firma J. C. Eckardt A.-G., Stuttgart-Cannstatt. Seit über 50 Jahren befaßt sich dieselbe mit dem Bau von Meßinstrumenten, Apparaten, Reglern und dergl. Nachstehend eine Uebersicht über die verschiedenen Abteilungen dieses Hauses:

Abteilung I: Manometer.

Abteilung II: Temperaturmeßgerät (Glas-Thermometer, Zeiger-Thermometer, Quecksilber-Fern-Thermometer, elektr. Widerstandsthermometer, elektr. Pyrometer, Strahlungs-Pyrometer).

Abteilung III: Membran-Instrumente (Zug- und Druckmesser, Differenzzug- und Differenzdruckmesser, Mengenmessung von Luft und Gasen).

Abteilung IV: Flüssigkeitsmessung (Kolbenmesser, Venturimesser, Trommelmesser, Kippmesser).

Abteilung V: Dampfmesser.

Abteilung VI: Druckregler.

Abteilung VII: Chemische Apparate (Rauchgasprüfer, Wasserhärte-Prüfer).

Abteilung VIII: Elektrische Fernübertragung.

Aus sämtlichen Abteilungen sind die für die Gasbetriebe in Frage kommenden Musterapparate ausgestellt. Von besonderem Interesse dürften neue Modelle der Abteilung III (Membran-Instrumente) sein. Neuzeitlich eingerichtete Massenherstellung gestattet, zu außerordentlich niedrigen Preisen hochwertige Meßinstrumente für Gasdruckkontrolle herzustellen. Die außerordentlich gefälligen Modelle sind als tragbares Instrument und als Meßtafel durchgebildet.

Weiter ist in besonderem Interesse der Eckardt-Kolbenmesser als konkurrenzloses Modell für Ammoniakwassermessung, Messung von Oel und anderen chem. Flüssigkeiten.

An zahlreichen Anwendungsbeispielen ist die neue Eckardt-Fern-Uebertragung (System Eckardt-Paul) gezeigt. Diese auf neuen Prinzipien beruhende Fernübertragung zeichnet sich durch unerreichte Genauigkeit und Einfachheit und dadurch durch niedrige Preise aus. Besonders erwähnenswert ist die Anwendung dieser Fern-Uebertragung für Druck, Mengen, Klappen- oder Ventilstellungen, Behälter-Anzeige und Niveau-Anzeige und dergl.

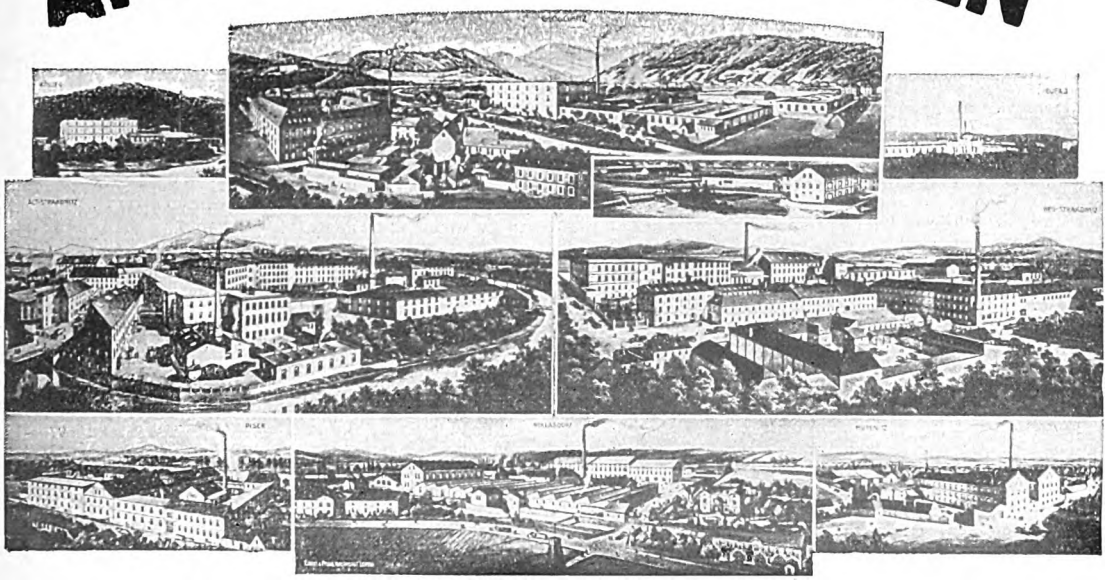
Ein besonderer Raum ist auf dieser Ausstellung den von Eckardt besonders propagierten einfachen Kreisblattschreibern für Betriebskontrolle eingeräumt. Diese überaus einfachen billigen Instrumente gestatten, sich weiter einem erstrebenswerten Ziele der Betriebskontrolle zu nähern, nämlich im weitesten Maße Anzeige-Instrumente durch Schreibgerät zu ersetzen, damit tatsächlich eine zuverlässige Tag- und Nachtkontrolle über den Betriebszustand ausgeübt wird.

Eine Besichtigung ist für jeden Fachmann, welcher mit Betriebskontrolle zu tun hat, lohnend.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 7. Mai 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b,11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.15	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 29. 4. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	87.— b. 89.—	Weiß Leinen I	58.— b. 58 50
Altweiß I	54.— b. 55.—	Weiß Leinen II	46.— b. 47.—
Altweiß II	43.— b. 44.—	Grau Leinen I	39 — b. 40.—
Altweiß III	19.— b. 19.50	Blau Leinen	24.50 b. 25.50
Altweiß IV	13.25 b. 13.50	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.50
Hell Kattun	21.50 b. 22.—	Original Jute	5.75 b. 6.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.25	Helle Putzlappen	38.— b. 39.50
Dunkel Kattun mit Schrenz	7.75 b. 8.—	Weiße Putzlappen	49.— b. 50 50
Dunkel Halbtuch	11.50 b. 11.75	Ungeteert Manilatau I	23.50 b. 24.—
Blau Kattun	14.— b. 14.25		
Rot Kattun	14.— b. 14.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 12.10 b.16.50 II. Kl. 10.90 b.13.50 III. Kl. 8.50 b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 7.50 b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 5.50 b.11.— Tschechoslowakei (ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— b. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— b. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.55 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 8. Mai 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.70 bis 1.90
„ „	Gerstenstroh	1.50 bis 1.80
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.80
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.50 bis 1.85
Häcksel		2.40 bis 2.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 4. Mai 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.— bis 26.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl | Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. Mai 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Mai 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Formaldehyd 30%	62.—
Antichlor, krist.	16.50	Formaldehyd 40%	84.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	75.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	85.—	Kalialaun in Stücken	17.—
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	15.50
Chlorbarium krist. 98/100%	23.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.50	Oxalsäure 98/100%	71.50
		Pottasche 96/98%	56.—
		Soda calc 96/98%	16.25
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Caseïn. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 4. Mai 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	100.— bis 105.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	76.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzesiebe	102 —
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 2. Mai 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.— bis 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 153/— bis 180/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 81/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/6 p. cwt., courantgrau sh 112/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Mai 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40,
Nr. 11 RM 30.40.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 „ 65/195	23.50	71 „ 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 22. April 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 85.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 110.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt/M., Hoechst/M., Leverkusen/Rh., Ludwigshafen/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Leverkusen/Rhein.

Digitized by Google

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Eisenbahnversand.

Von Dr. Benno Schmidt.

(Fortsetzung aus Heft 18.)

2. Papierholz.

Der Eisenbahnversand von Papierholz, dem Hauptrohstoff für Papier, wird in der Statistik erst von 1924 ab gesondert ausgewiesen, während es früher in der Gruppe Stammholz, Blöcke, Stangenholz mit enthalten war. Von ihm wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert:

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1924	1704	375
1925	2956	562
1926	3089	744
1927	3080	916

Der Papierholzversand auf Eisenbahnen und Wasserstraßen zusammen war 1927 um 163 000 t oder 4 v. H. größer als im Jahre 1926 und um 917 000 t oder 44 v. H. größer als 1924. Auf den Eisenbahnen allein ist der Versand von 1926 auf 1927 um 9000 t gesunken, auf den Wasserstraßen um 172 000 t gewachsen. 1927 entfielen auf den Eisenbahnversand nur 77 v. H. gegenüber 80 v. H. im Jahre 1926. Der Anteil der Wasserstraßen an der Beförderung war also ziemlich beträchtlich, und darf nicht unbeachtet bleiben. Leider fehlen einstweilen noch die Einzelheiten der Binnenschiffahrtsstatistik und sind auch erst in einigen Monaten zu erwarten. Die oben angegebene Endzahl ist nur eine vorläufige. Doch ist auf Grund der Statistik für das Jahr 1926 zu sagen, daß es sich bei dem Papierholzversand zu Wasser zum allergrößten Teile um Verschiffungen aus den Niederlanden nach Mannheim, Ludwigshafen und den Rheinhäfen unterhalb Kölns und zu einem kleineren Teile um Sendungen aus dem Memelland und aus Litauen auf ostpreußischen Flüssen handelt.

Versand, Empfang und innerer Verkehr von Papierholz, soweit er auf Eisenbahnen stattfand, gestaltete sich nun 1927 in den einzelnen Verkehrsbezirken in folgender Weise:

Papierholz

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2)	35 538	243 713	11 004
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	—	323 384	—
3. Pommern (ohne 4)	8 808	132 112	20 767
4. Pommersche Häfen	—	5 042	—
5. Mecklenburg (ohne 6)	73	389	—
6. Häfen Rostock bis Flensburg	—	5	—
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	5 328	219	421
8. Elbhäfen	1 794	236	—
9. Weserhäfen	2 989	124	34
10. Emshäfen	—	35	—
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	2 323	7 085	2 958
11b. Reg.-Bez. Hannover, Hildesheim sowie Braunschweig	4 634	12 207	19 422
12. Grenzmark Posen, Westpreußen	3 488	413	465
13. Oberschlesien	7 477	127 970	27 490
14. Stadt Breslau	—	185	—
15. Niederschlesien (ohne 14)	33 767	203 514	100 700
16. Berlin, inneres Stadtgebiet	4	619	—
16a. Berlin, äußeres Stadtgebiet	124	279	45
17. Brandenburg (oh. 16. u. 16a)	28 795	17 599	9 358
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	31 088	6 125	4 603
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	3 962	87 556	1 127
19b. Thüringen	30 526	53 938	14 695
20. Sachsen (ohne 20a)	359	676 240	37 108
20a. Leipzig und Umgebung	189	712	134
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	40 864	4 493	17 188
21a. Frankfurt a. M. und Umgebung	4	289	—
22. Ruhrgebiet in Westfalen	3 863	23 838	20 092
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	1 252	2 932	403
24. Westfalen (ohne 22)	37 583	17 308	36 782
25. Rheinprovinz, r. d. Rh. (ohne 23)	2 503	3 879	978
26. Rheinprovinz, l. d. Rh. (ohne 26a)	14 951	2 099	7 324
26a. Stadt Köln	—	1 392	1
28. Rheinhäfen Duisburg, Ruhrort	27	120	—
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen	519	1 357	873
32. Hessen (ohne Oberhessen)	1 637	8 071	540
33. Baden (ohne Mannheim)	37 686	103 716	80 181
34. Mannheim-Ludwigshafen	71	40 791	40
35. Württemberg und Hohenzollern	43 966	32 433	37 534
36. Südbayern (ohne 36a)	80 717	72 593	170 505
36a. Stadt München	14	1 501	—
37. Nordbayern	122 961	60 309	140 812

Ein einziger Verkehrsbezirk, Nordbayern, brachte es 1927 auf mehr als 100 000 t Versand von Papierholz, und ein weiterer, Südbayern, auf über 50 000 t. Alle anderen blieben dahinter zurück. Dagegen hatten mehr

Nachruf.

Am 24. April ist unser früheres Vorstandsmitglied Herr

Theodor Koerner

zu Jeßnitz/Anhalt im 79. Lebensjahre dahingeschieden.

Er war in den Jahren 1899 bis 1909 Rechnungsprüfer der Sektion 8, von 1904 bis 1910 stellvertretendes Vorstandsmitglied und dann bis zum Jahre 1914 Mitglied des Sektionsvorstandes. Er mußte dann ausscheiden wegen Uebergabe seiner Fabrik an die Söhne. Regelmäßig besuchte er bis dahin die Sektionsversammlungen und trat den Teilnehmern an diesen besonders nahe. An den Aufgaben, die der Berufsgenossenschaft obliegen, nahm er stets regsten Anteil; in unserem Kreise wurden sein Fleiß und seine Pflichttreue, ebenso seine persönliche Liebenswürdigkeit hoch geschätzt.

Wir werden seiner auch über das Grab hinaus ehrend und in Dankbarkeit gedenken.

Berlin-Charlottenburg, den 29. April 1929

Der Vorstand der Sektion 8 der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

G. Stoltze Vorsitzender — **Adolf Müller** Geschäftsführer

Digitized by Google

als 100 000 t Empfang: Sachsen, die Häfen Königsberg, Pillau, Elbing, Ostpreußen, Niederschlesien, Pommern, Oberschlesien und Baden. Die ostdeutschen Bezirke überwiegen also hier durchaus, was mit dem starken Zufluß von Papierholz aus Polen, der Tschechoslowakei usw. zusammenhängt. Gegenüber 1926 ist bemerkenswert, daß der Empfang Niederschlesiens um mehr als die Hälfte zurückging, der Sachsens aber um ungefähr die gleiche Menge zunahm.

Von den 676 240 t (1926: 460 369 t) Empfang Sachsens stammten 243 000 t aus der Tschechoslowakei, 211 000 t aus Ostpolen, 65 000 t aus Nordbayern, 58 000 t aus Galizien, 31 000 t aus Niederschlesien, 21 000 t aus Thüringen, 14 000 t aus Südbayern, 11 000 t aus Brandenburg, 8000 t aus Oesterreich. Die Häfen Königsberg, Pillau, Elbing bezogen von ihren 323 384 t (1926: 347 107 t) Versand 288 000 t aus Ostpolen, 35 000 t aus Ostpreußen. Ostpreußen erhielt von seinen 243 713 t (1926: 249 204 t) Empfang 243 000 t aus Ostpolen; Niederschlesien von seinen 203 514 t (1926: 463 872 t) Empfang 86 000 t aus Galizien, 71 000 t aus Ostpolen, 29 000 t aus der Tschechoslowakei, 12 000 t aus Brandenburg, 6000 t aus Oberschlesien; Pommern von den 132 112 t (1926: 136 217 t) Empfang 120 000 t aus Ostpolen, 5000 t aus Galizien; Oberschlesien von den 127 970 t (1926: 144 799 t) Empfang 83 000 t aus Ostpolen, 23 000 t aus der Tschechoslowakei, 16 000 t aus Westpolen, d. h. dem ehemals deutschen Polen. Baden bekam von seinen 103 716 t (1926: 79 803 t) Empfang 44 000 t aus Oesterreich, 30 000 t aus Württemberg, 15 000 t aus Südbayern, 9000 t aus der Tschechoslowakei. Nach Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt gelangten von den 87 556 t (1926: 62 485 t) Empfang 46 000 t aus Westpolen, 24 000 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 6000 t aus Thüringen; nach Südbayern von den 72 593 t (1926:: 13 137 t) Empfang 47 000 t aus Oesterreich, 14 000 t aus Nordbayern, 9000 t aus der Tschechoslowakei; nach Nordbayern wurden 60 309 Tonnen (1926: 79 049 t) Empfang 19 000 t aus Hessen-Nassau mit Oberhessen, 15 000 t aus Südbayern usw.

Wie man sieht, stellt das Ausland den Löwenanteil des in Deutschland verarbeiteten Papierholzes. Insgesamt kamen 1927 von dort herein: 1 709 000 t (1926: 1 710 000 t), davon 957 000 t aus Ostpolen, 320 000 t aus der Tschechoslowakei, 240 000 t aus Galizien, 110 000 t aus Oesterreich, 73 000 t aus Westpolen, während nur 23 000 t (1926: 27 000 t) ausgeführt wurden, davon 17 000 t nach der Schweiz.

Im allgemeinen wird das aus dem ausländischen Osten hereinströmende Papierholz schon von den östlichen Gebieten Deutschlands festgehalten und verarbeitet. Durchfuhr findet fast nur über die ostpreußischen Häfen statt. Im Westen Deutschlands hat nur Baden als Papierholzempfänger Bedeutung. Es wird durch Sendungen auf dem Rhein versorgt. Die Papierholz verarbeitenden Gebiete treten natürlich im Versand von Holzzeugmasse usw. stärker vor den anderen hervor.

3. Holzzeugmasse.

An Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Rohstoffmasse usw. wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert:

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1913 (altes Reichsgebiet)	1431	209
1913 (neues Reichsgebiet)	1418	209
1922	1507	64
1923	1166	96
1924	1198	147
1925	1605	189
1926	1560	221
1927	1735	282

Der gesamte statistisch erfaßte Holzzeugmasseversand war 1927 um 263 000 t oder 13 v. H. höher als 1926 und um 390 000 t oder 24 v. H. höher als 1913 auf dem jetzigen Reichsgebiet. Der Anteil der Wasser-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnellläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung bis zur Breite von 6710 mm

VEREINIGTE METALL-TUCH-FABRIKEN
bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Einfache und doppelte Gewebe für Holzstoff-Entwässerung

Digitized by Google

straßen betrug 14 v. H. Auch hier kommen hauptsächlich Versendungen auf dem Rhein und auf ostdeutschen Gewässern in Frage.

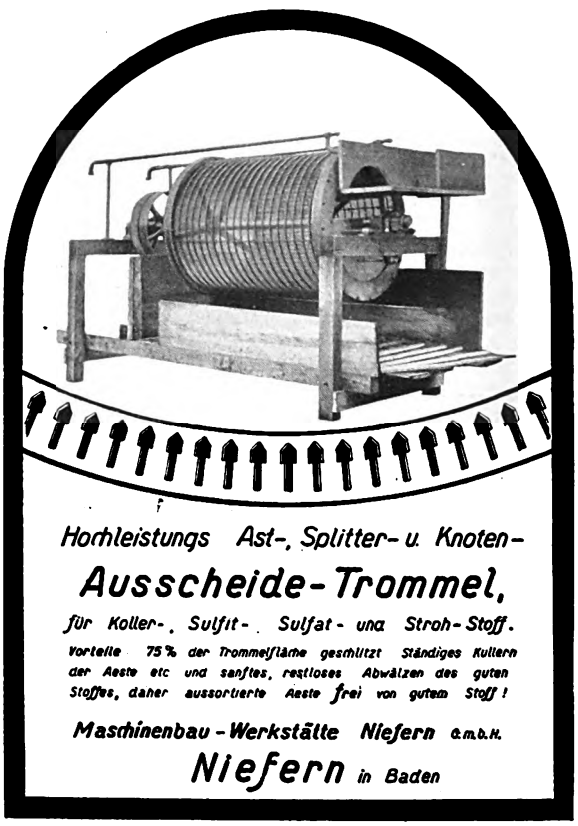
Am Eisenbahnverkehr von Holzzeugmasse waren 1927 die Verkehrsbezirke in der nachstehenden Weise beteiligt:

Holzzeugmasse, Zellstoff, Cellulose, Strohmasse usw.

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2)	56 127	202	3 402
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	18 303	26 636	5
3. Pommern (ohne 4)	23 535	14 010	1 673
4. Pommersche Häfen	32 404	5 073	23
5. Mecklenburg (ohne 6)	1 201	1 647	740
6. Häfen Rostock bis Flensburg	2 941	1 000	44
7. Schleswig-Holstein (ohne 6 und 8)	641	4 369	1 255
8. Elbhäfen	7 168	7 187	261
9. Weserhäfen	7 159	6 685	64
10. Emshäfen	16	3 063	8
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	623	16 631	1 455
11b. Reg.-Bez. Hannover u. Hildesheim sowie Braunschweig	32 081	29 270	11 129
12. Grenzmark Posen - Westpreußen	1	95	56
13. Oberschlesien	55 660	8 672	13 836
14. Stadt Breslau	1 183	2 019	33
15. Niederschlesien (ohne 14)	57 240	59 049	93 032
16. Berlin, inneres Stadtgebiet	200	8 895	151
16a. Berlin, äußeres Stadtgebiet	75	4 629	—
17. Brandenburg (oh. 16 u. 16a)	12 913	15 936	2 263
18. Reg.-Bez. Magdeburg und Anhalt	23 127	20 446	6 281
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	4 096	49 559	14 161
19b. Thüringen	20 224	31 016	4 632
20. Sachsen (ohne 20a)	55 317	139 237	435 748
20a. Leipzig und Umgebung	958	7 602	506
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	13 632	18 870	5 556
21a. Frankfurt a. M. und Umgebung	52	2 258	21
22. Ruhrgebiet in Westfalen	8 256	21 466	3 533
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	41 843	26 984	23 853
24. Westfalen (ohne 22)	31 337	25 193	10 720
25. Rheinprovinz, r. d. Rh. (ohne 23)	2 248	13 996	479
26. Rheinprovinz, l. d. Rh. (ohne 26a)	6 698	52 157	10 565
26a. Stadt Köln	2 216	2 224	11
28. Rheinhäfen Duisburg-Ruhrort	5 990	477	20
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	1 712	32 645	1 755
32. Hessen (ohne Oberhessen)	31 237	17 687	1 443
33. Baden (ohne Mannheim)	50 113	44 775	63 458
34. Mannheim-Ludwigshafen	52 395	3 488	1 566
35. Württemberg und Hohenzollern	49 082	41 292	30 640
36. Südbayern (ohne 36a)	32 022	42 246	101 848
36a. Stadt München	403	2 407	75
37. Nordbayern	39 698	14 746	17 325

Mit mehr als 50 000 t Versand von Holzzeugmasse standen 1927 voran die Verkehrsbezirke Niederschlesien, Ostpreußen, Oberschlesien, Sachsen, Mannheim-Ludwigshafen und Baden. 1926 befanden sich in dieser Reihe auch mit Nordbayern und das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz. In Nordbayern fiel indessen von 1926 auf 1927 der Versand um 24 000 t, im rheinischen Ruhrgebiet um 18 000 t. Dagegen fehlten 1926 Niederschlesien, wo sich der Versand um 12 000 t, und Baden, wo er sich um 2000 t hob. Ueber 50 000 t Empfang hatten 1927 zu verzeichnen: Sachsen, Niederschlesien und die Rheinprovinz links des Rheins. 1926 war auch Baden dabei gewesen, dessen Empfang aber um 10 000 t zurückging.

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland: Chr. Goller, München, Karlstraße 35


Hochleistungs Ast-, Splitter- u. Knoten-
Ausscheide-Trommel,
für Koller-, Sulfit- Sulfat- und Stroh-Stoff.
Vorteile 75% der Trommelfläche gesthlitzt Ständiges Kultern der Aeste etc und sanftes, restloses Abwälzen des guten Stoffes, daher aussortierte Aeste frei von gutem Stoff!
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
Niefern in Baden

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Digitized by Google

Bei Aufrechnung von Versand gegen Empfang erscheinen als die wichtigsten Ueberschußgebiete: Ostpreußen, Mannheim, Ludwigshafen und Oberschlesien, als die Hauptbedarfsgebiete aber Sachsen, Reg-Bez. Merseburg und Erfurt und die Rheinprovinz links des Rheins. Im inneren Verkehr bewegt sich Sachsen mit 435 000 t auf einsamer Höhe. Am nächsten kommen ihm Südbayern mit 101 000 t und Baden mit 93 000 t.

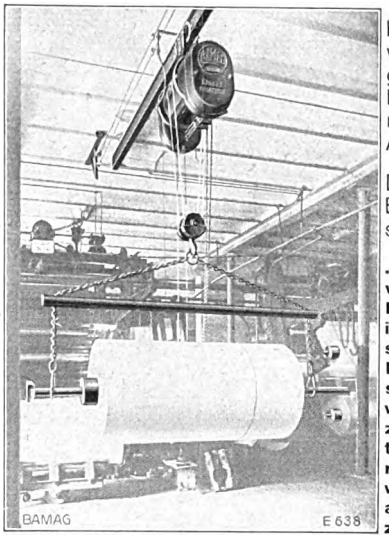
Bei der Aufzählung von Teilsendungen zur Deutlichmachung der Versandrichtungen von Holzzeugmasse, sei wie beim Papierholz vom Empfang ausgegangen. Sachsen bekam von seinen 139 237 t (1926: 105 926 t) Empfang 35 000 t aus Niederschlesien, 16 000 t aus der Tschechoslowakei, 14 000 t aus Thüringen, 13 000 t aus Ostpreußen, je 9000 t aus Pommern und den pommerschen Häfen, 7000 t aus Oberschlesien, 5000 t aus Mannheim, Ludwigshafen, 4500 t aus Südbayern, 4000 t aus den ostpreußischen Häfen, 3400 t aus Brandenburg, 3100 t aus Nordbayern. Niederschlesien bekam von seinen 59 049 t (1926: 57 525 t) Empfang 30 000 t aus Oberschlesien, 9000 t aus der Tschechoslowakei, 4500 t aus Ostoberschlesien, 3800 t aus Sachsen, 3700 t aus Pommern. In die Rheinprovinz links des Rheins gelangten von den 52 157 t (1926: 50 031 t) Empfang 23 000 t aus dem rheinischen Ruhrgebiet, je 4600 t aus Hessen und Baden, 4000 t aus Belgien. Nach Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt gingen von den 49 559 t (1926: 45 605 t) Empfang 10 600 t aus Sachsen, 9500 t aus Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 8800 t aus Reg.-Bez. Hannover usw., 5000 t aus Pommern.

Von Teilmengen des Versandes seien nur solche angegeben, die nicht in eines der oben behandelten Empfangsgebiete gingen. So gab Niederschlesien von seinen 57 240 t (1926: 45 233 t) Versand u. a. je 4600 t an Oberschlesien und Brandenburg, 3600 t an Thüringen; Ostpreußen von seinen 56 127 t (1926: 50 375 t) Versand 26 500 t an die ostpreußischen Häfen, 2100 t an das Memelgebiet; Oberschlesien von seinen 55 660 t (1926: 55 997 t) Versand 14 200 t an Reg.-Bez. Hannover usw. Sachsen von seinen 55 317 t (1926: 65 415 t) Versand 14 200 t an Thüringen, 9500 t an den Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 2800 t an Brandenburg, 2300 t an Nordbayern; Mannheim-Ludwigshafen von den 52 395 t (1926: 55 312 t) 8800 t an Baden, 5400 t an die bayerische Pfalz, je 4700 t an Südbayern und Italien, 3000 t an die Schweiz; Baden von seinen 50 113 t (1926: 48 309 t) Versand 14 500 t an die bayerische Pfalz, 12 500 t an Württemberg, 8300 t an Hessen; Württemberg von den 49 082 t (1926: 48 013 t) Versand 23 500 t an Südbayern, 11 200 t an Baden, 3000 t an die bayerische Rheinpfalz; Nordbayern von seinen 39 698 t (1926: 63 994 t) Versand 9000 t an Württemberg, 4000 t an Westfalen, 3600 t an Hessen, 3500 t an Hessen-Nassau mit Oberhessen usw.

Ins Ausland gingen 1927 mit der Eisenbahn 32 000 t (1926: 62 000 t), davon 6000 t nach der Schweiz, 5500 t nach Italien, 3600 t nach der Tschechoslowakei usw. Aus dem Ausland kamen 75 000 t (1926: 59 000 t), davon 38 000 t aus der Tschechoslowakei, 17 000 t aus Oesterreich, je 7000 t aus Belgien und Ostoberschlesien usw.

Auf den Holzzeugmasseversand wirkt belebend ein vor allem der Bedarf Sachsens, das von überall her Holzzeugmasse an sich zieht. Als Ausläufer Sachsens in der Papierindustrie müssen Schlesien und die Provinz Sachsen mit Thüringen angesehen werden. Sie bilden mit Sachsen den größten deutschen Papiererzeugungsbezirk, der aber in der Statistik durch die Verkehrsbezirksgrenzen vielfach durchschnitten wird, was dazu führt, daß viele Versands- und Empfangszahlen zustande kommen, die als Zahlen des inneren Verkehrs auftreten würden, wenn Sachsen usw. ein Verkehrsbezirk wären. Neben diesem mitteldeutschen größten Papiererzeugungsgebiet spielen die anderen in Rheinland, Pommern, Baden usw. eine bescheidene Rolle und sie üben deshalb auf die Versandrichtungen von Holzzeugmasse einen geringeren Einfluß aus. (Schluß folgt.)

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

V4A
Pumpen
Armaturen
aus Kruppschen V4A Material
garantiert säurebeständig
gegen heiße SO_2-Lauge
keine Säure-Angriffe
keine Reparaturen
keine Betriebsstörungen
AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Sonderausführungen:
Papier- u. Zellstoffpumpen.

Digitized by Google

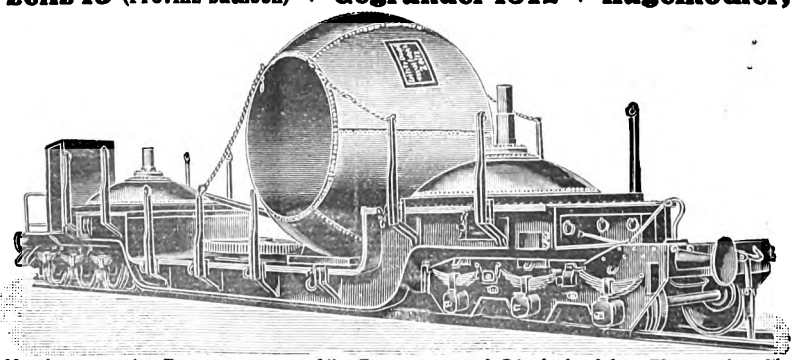
75 Jahre Papierfabrik zu Fröndenberg.

Seit 1. Mai 1874 Himmelmann & Co.

Die Papierfabrik zu Fröndenberg konnte am 20. April 1929 auf ein 75 jähriges Bestehen zurückblicken. An Fröndenberg und die dortige Papierfabrik knüpfen sich alte geschichtliche Erinnerungen. Im Jahre 1844 wurde die ehemalige Stiftsmühle vom Gericht öffentlich an den Rittergutsbesitzer Hauptmann Wilhelm von der Becke auf Haus Kotten bei Fröndenberg verkauft. Der neue Besitzer betrieb die Mühle weiter unter der Firma „Fröndenberger Handelsmühle von der Becke". Diese alte Mühle war weit bekannt. In dem Unternehmen wurden 16 Müller und Knechte beschäftigt. Um die vorhandene reichliche Wasserkraft besser ausnutzen zu können, reifte in Herrn von der Becke der Plan, die Mühle 500 m stromabwärts zu versetzen und derselben eine Papiermühle anzugliedern. Von der Becke setzte sein Vorhaben bald in die Tat um und gründete am 7. März 1853 mit Verwandten die Handelsgesellschaft von der Becke & Co. zu Fröndenberg. Der Faktor Heinr. Pottkämper wurde zum Leiter des zu bauenden Werkes bestimmt. Im Jahre 1854 kam es dann zunächst zum Bau der Strohpapierfabrik mit zwei Papiermaschinen. Die erste Erzeugung blieb nur zu einem geringen Teil im Lande und wurde vorwiegend nach Holland und England verkauft. Im Jahre 1859 wurde die alte Mühle „auf der Ruhr" abgebrochen und die neue Mahlmühle gebaut, welche Ende 1859 die Arbeit aufnahm. In der zweiten Hälfte des Jahres 1855 kam zu den Strohpapiermaschinen eine Pappdeckelbütte hinzu, um den bei der Strohpapiererzeugung entstehenden Abfall zu verwerten. Die ersten Strohpappen wurden im Jahre 1856 hergestellt. Im Jahre 1862 sind im Monat durchschnittlich 26 326 Pfund Strohpapier und 21 061 Pfund Strohdeckel erzeugt worden. Zu dieser Zeit bestand die Belegschaft der Fabrik aus etwa 25 Personen. Die Nachfrage nach Papier und Pappen wurde immer größer, und man entschloß sich im Jahre 1866, die Fabrik vollständig umzubauen und zu vergrößern. Aber schon im Jahre 1869 brannte sie bis auf die Grundmauern ab. Ein Jahr später richtete man die Gebäude wieder auf. Die Belegschaft war inzwischen auf 60 Personen gestiegen. Am 1. Mai 1874 ging das Werk an die Firma Himmelmann & Co. über, deren Inhaber die Herren Wilh. Himmelmann und Wilhelm von der Becke waren. Herr Wilhelm Himmelmann war stets bemüht, die Fabrikationsmaschinen zu vervollkommnen und die Erzeugung zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurde schon im Jahre 1882 eine zweite Pappenmaschine aufgestellt. Im Jahre 1888 und 1889 wurde das Werk schon wieder vergrößert und die neue Fabrik errichtet. Zu dieser Zeit beschäftigte das Werk ungefähr 150 Personen. Das Fortschreiten der Technik veranlaßte im Jahre 1904 die Errichtung einer Dampfkraftanlage, die die bis dahin verwendeten Dampfmaschinen ersetzte. Dadurch war der Uebergang vom Dampf zur Elektrizität vollzogen. Seit 1911 bezog man den benötigten Strom vom Elektrizitätswerk der Gemeinde Fröndenberg. Am 1. Mai 1913 nahm der damalige Alleininhaber, Herr Wilhelm Himmelmann, seinen Schwiegersohn, Herrn Paul Leesemann, und seinen Sohn, Herrn Karl Himmelmann-Wildschütz, als Teilhaber in die Firma auf. Herr Leesemann war bereits in derselben seit etwa 15 Jahren tätig. Am 6. Februar 1918 erlitt die Firma durch das Ableben ihres hochverehrten Seniorchefs, des Herrn Wilhelm Himmelmann, einen schweren Verlust. Leider hatte die Firma auch schon am 9. September 1921 den Tod des Herrn Paul Leesemann zu beklagen, der sich besonders in technischer Hinsicht hervorragend verdient gemacht hatte. Heutiger Geschäftsführer ist Herr Karl Himmelmann-Wildschütz. In den letzten Jahren wurde durch die Rationalisierung der Betrieb sehr verbessert. Zur Zeit werden etwa 200 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Ein staatlicher, mit allen Mitteln der Technik ausgerüsteter Großbetrieb hat sich so in 75 Jahren aus einer bescheidenen Papiermühle entwickelt.

Die Bürgerschaft Fröndenbergs, das im nächsten Jahre seinen 700. Geburtstag zu begehen gedenkt, war mit der alten Papiermühle auf das Innigste verbunden. Aus Anlaß der Jubelfeier wurde den Inhabern des ältesten Werkes Fröndenbergs aus allen Schichten der Bevölkerung aufrichtige Glückwünsche überbracht. Am Festtagmorgen fand in den Geschäftsräumen der Firma eine schlichte aber eindrucksvolle Feier im Kreise der Beamtenschaft und älteren Arbeiter statt, welche so recht das alte patriarchalische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer beleuchtete. Im Mittelpunkt stand die Enthüllung einer Ehrentafel für die im Weltkriege 1914/18 gefallenen und vermißten Werksangehörigen. Die Tafel enthält folgende Namen: 1. Simon, Karl, 2. Stindt, August, 3. Strelow, Emil, 4. Schulz, Friedrich, 5. Siepe, Karl, 6. Klemp, Karl, 7. Drewes, Hermann, 8. Kettmann, Fritz, 9. Klocke jun., Fritz, 10. Sommer, Wilhelm, 11. Hußmann, Heinr., 12. Ruwe, Karl, 13. Potthoff, Fritz, 14. Wambach, Wilhelm, 15. Prünte,

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Provinz Sachsen) * Gegründet 1872 * Kugelkocher, gesetzlich geschützt



Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel
—Ausgemauerte Kocher sind nicht empfehlenswert! —
Sturzkocher, Leimkocher
Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jeden Betriebsdruck
Dampfüberhitzer
Behälter, Apparate
Verbesserte Feuerungen für Braun- und Steinkohle, Flugaschenfänger, Turbinenrohrleitungen

Digitized by Google

Karl, 16. Wiemann, Eberhard, 17. Becker, Gustav und 18. Weber Fritz.

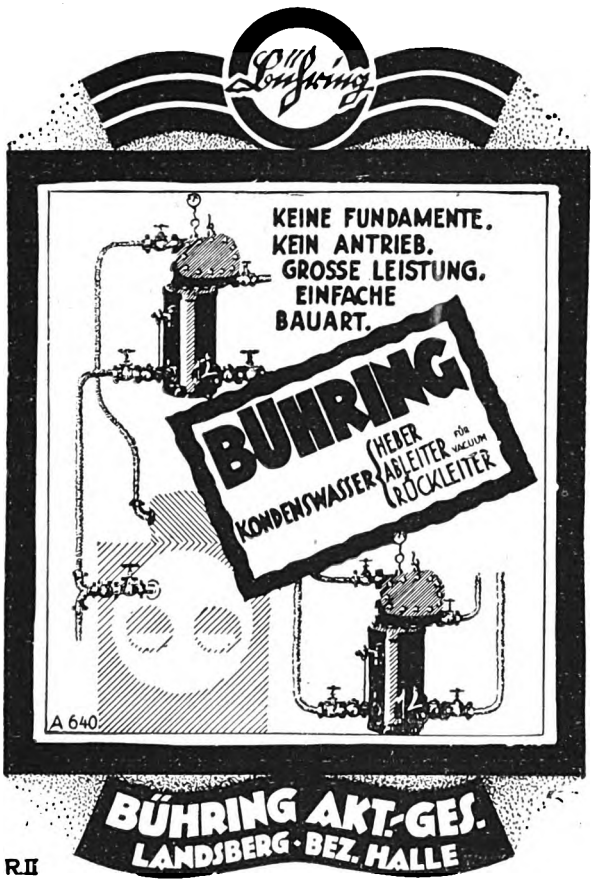
Die Inhaber der Firma ließen durch ihren Geschäftsführer Karl Himmelmann-Wildschütz allen über 25 Jahre dem Unternehmen gedienten Beamten, Angestellten und Arbeitern für treue Dienste ein Festgeschenk überreichen. Es erhielten eine goldene Uhr mit Widmung: Der Prokurist Heinrich Robbert, die Werkmeister Michael Bohn, Fritz Firnrohr, Fritz Kirchhoff, Karl Lettmann, Fritz Quellenberg. Eine silberne Uhr mit Widmung empfingen die Arbeiter und Handwerker: Wilhelm Gräbe, Heinr. Mertens, Wilhelm Luig, Friedrich Grothe, Fritz Klocke, Wilhelm Ulmke sen., Heinr. Siebert, Fritz Nolte, Fritz Kemper, Wilhelm Eisenberg, Theodor Klockenhoff, Fritz Matschuck, Fritz Wimbert, Gustav Schröer, Fritz Kaltenbach, August Jodehl, Andreas Esken, Karl Quellenberg, Fritz Morszoeck, Wilhelm Bleier, Fritz Ruwe, Gustav Wimbert sen., Heinr. Schwarzkopf.

Seitens der Prokuristen, kaufmännischen und technischen Angestellten wurde dem Chef der Firma zur Jubelfeier eine künstlerisch gehaltene Glückwunschadresse überreicht, während eine Abordnung der Arbeiterschaft ein wundervolles Standbild als Präsent mit den besten Glückwünschen überbrachte.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Rheinland und Westfalen.

Es kann keinem Zweifel begegnen, daß das Arbeitstempo in der gesamten rheinisch-westfälischen Papierindustrie sich etwas verlangsamt hat. Diese Tatsache hängt mit der weiteren Erschwerung der Wirtschaft zusammen, die durch die Verteuerung und weitere Verknappung des Geldes bedingt wird und braucht die Papierindustrie allein nicht zu beunruhigen, denn in der Papierindustrie ist das Geschäft gesund, wenngleich es augenblicklich nicht gerade als lebhaft angesprochen werden kann. Die ausgedehnte Papierindustrie in den Kreisen Düren und Jülich hat schon seit einiger Zeit stilleres Geschäft in allen Betrieben zu verzeichnen, die Packpapiere herstellen. Die wenig erfreuliche Lage in der Textil- und Metallindustrie, die als Hauptverbraucher für gewöhnliche und billigere Packpapiere in Betracht kommen, hat die Auftragseingänge derart eingeengt, daß die vorhandenen Maschinen nicht mehr mit irgendwelchem Nutzen arbeiten können, so daß insbesondere für mittlere und kleinere Papiere die Herausarbeitung der sehr zögernd und in kleinen Posten eingehenden Aufträge technisch kaum mehr lohnend ist. In den ordinären Schrenzpapieren ist das Geschäft besonders schlecht geworden, aber auch Tütenpapiere sind von der Ungunst der Verhältnisse viel schwerer betroffen, als der Außenstehende anzunehmen geneigt ist. Besonders ungünstig liegen auch hier wieder die Verhältnisse für Tütenpapiere und Tüten aus den billigsten und billigeren Schrenzpapieren, die früher immer noch für die Ausfuhr gut gefragt waren, neuerdings aber auf den Auslandsmärkten überall dem schärfsten Wettbewerb begegnen, so daß ein Export infolge der starken Unterbietungen allerwärts gleich Null ist, während früher auch in diesen Tütenpapieren und Tüten die Ausfuhr gute Aufträge sicherte. In Tütenpapieren aus feinen und feinsten ein- und zweiseitig glatten Cellulosepapieren von 25/qm Gewicht aufwärts ist die Beschäftigung zwar besser, doch wird sowohl im Inlands- wie insbesondere im Auslandsgeschäft über ungewöhnlich gedrückte Preise allgemein geklagt. Auch Tütenpapiere aus Spalt und Bast liegen sehr ruhig; zwar bekundet hier das Ausland etwas Interesse, aber die Preise sind und bleiben in den meisten Fällen unlohnend. Etwas günstiger liegen die Verhältnisse für einseitig glatte Sulfitumschlagpapiere; hier ist wohl in Auswirkung der Preisbefestigung auf dem Weltmarkte, aus der in der Hauptsache die schwedische Sulfitzellstoff-Papierindustrie Vorteile ziehen konnte, die Nachfrage



Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen für alle Halbstoffe der Papierindustrie nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co.,
Inc. In Anacortes, U. S. A.

(Patentiert in U. S. A. u. Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der autorisierte Alleinvertreter für Europa: **Zivil-Ingenieur**

Anton D. J. Kuhn
Bad Liebenwerda (Prov. Sachsen)

NB.
Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 15/1928

Digitized by Google

allgemein dringlicher und umfassender geworden, nicht nur aus dem Auslande, sondern auch aus dem Inlande, so daß die meisten Fabriken dieser Art über ein normales Geschäft berichten und für die nächsten vier bis sechs Wochen ausreichend beschäftigt sind. Auch fettdichte Papiere für Fabrik- und Ueberseepackungen haben neuerdings wieder einigermaßen lebhaftere Nachfrage zu verzeichnen, und auch für naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere zeigt sich weitergehendes Kaufinteresse. Dahingegen hat der Abruf in schweren, zähen Sackpapieren in jüngster Zeit allgemein enttäuscht; die Zementindustrie hatte bisher längst nicht den Bedarf des Vorjahres, was allgemein in Fachkreisen auf die Rückwirkungen der langanhaltenden, kalten Witterung zurückgeführt wird, die auch in ganz Rheinland-Westfalen die Bautätigkeit viel später als im Vorjahr zur Entfaltung kommen ließ. Außerdem wird lebhaft geklagt, daß die skandinavischen, insbesondere die schwedischen Sackpapierfabrikanten unter Ausnutzung des viel zu niedrigen Zolles auf schwere, zähe Sackpapiere immer weiter auf dem rheinisch-westfälischen Sackpapiermarkt vordringen und auch den holländischen Markt unter starkem Preisdruck halten, weil sie durch die billigere Fracht auf dem Wasserwege auch hier wieder im Vorteil sind. Infolgedessen können in der Gesamtheit die Absatzverhältnisse nicht befriedigen, so daß ein Teil der Werke wegen unzureichender Aufträge mit verschiedentlich nicht unerheblich eingeschränktem Betriebe arbeiten muß. Etwas belebt hat sich das Geschäft in Kabelpapieren, doch wird auch hier über die zu erzielenden Preise allgemein geklagt. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Deutscher Ausschuß für wirtschaftliches Bauen.

Der Deutsche Ausschuß für wirtschaftliches Bauen, Leipzig, wird, einer Einladung der österreichischen Bundesregierung und der Stadt Wien folgend, zusammen mit den großen österreichischen Fachverbänden in der Zeit vom 21. bis 23. Mai in Wien eine Tagung für wirtschaftliches Bauen abhalten. Zum Präsidenten der Tagung ist Regierungsbaurat Rudolf Stegemann, Leipzig, Direktor der Leipziger Baumesse-G. m. b. H., gewählt worden.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 29. April 1929	Kurs vom 7. Mai 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	16 7/8
Alfeld-Gronau	2,505	156,00	161,50
Ammend. Papierfb.	4,036	160,50	162,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	164,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	175,75	186,00
I. P. Bemberg	28,00	333,50	346,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	114,00	118,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	97,75	94,50
Elsenthal Papier M.	0,72	65,00	65,00
I. G. Farben	1100,00	239,50	250,00
Feldmühle	12,815	200,00	199,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	62,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	126,75	—
Kurz Pap. D.	1,525	—	187,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	129,00
München-Dachau M	3,01	88,00	65,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	137,00	137,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	25,00	25,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	89,75	90,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	60,00	59,50
Reisholz	6,18	235,50	240,00
Schles. Cellulose	3,21	136,00	130,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	51,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	58,00
Thode Papierfb. D.	1,125	80,00	78,00
Varziner Papierfb.	5	133,00	124,00
Verein. Bautzner	3,183	79 7/8	78,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	431,50	445,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	229,00	234,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	92,00	91,00
Zellstoff-Verein	3,8	110,00	107,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	250,75	254,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Schlick'scher Edellozon-Apparat
D.R.P. u. Ausl. Pat.

kühlt, reinigt, entstaubt, befeuchtet, entgiftet, aktiviert, verbessert die Luft.

für geistig u. körperlich Tätige sowie Kranke
für Büro-, Fabrik-, Lagerräume, Theater, Schulen, Krankenhäuser u.s.w.

Gustav Schlick
Dresden N
Fernruf 54937 u. 54938
Tel-Adr.: Ferroschlick, Dresden

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

Großfeuer bei der Gebr. Rauch A.-G., Worms.

Ein Großfeuer hat in der Nacht vom 2. zum 3. Mai den Dachstuhl des Papiersaalgebäudes der Gebr. Rauch A.-G., Worms, total zerstört. Die in diesem Gebäude vorhandenen Papiervorräte sind durch Wasser gänzlich verdorben oder stark beschädigt. Die in dem Gebäude stehenden Ausrüstungsmaschinen blieben vom Feuer verschont und betriebsfertig. Der Schaden am Gebäude und an den Vorräten durch Wasser ist groß. Sämtliche übrigen Gebäude — auch das Papiermaschinengebäude — blieben vom Feuer unberührt und sobald die Aufräumungsarbeiten beendet sind, wird der Betrieb wieder aufgenommen.

Brand in der Delsterner Papierfabrik.

Am Montag, den 14. April, brach in der Papierfabrik in Delstern ein großer Brand aus, der sich mit großer Geschwindigkeit verbreitete und an den erheblichen Papiervorräten reichliche Nahrung fand. Trotzdem die Hagener Feuerwehr sofort zu Hilfe eilte, war gegen nachts 1 Uhr der Vorderbau der Fabrik vollkommen ausgebrannt und stürzte zusammen.

Brand in einer norwegischen Papierfabrik.

Am 12. April brach in der großen norwegischen Papierfabrik in Follum bei Hönefos ein Feuer aus, das sehr schnell um sich griff und mit dessen Löscharbeiten die Wehren die ganze Nacht über beschäftigt waren. Der Schaden soll sich auf mindestens 400 000 Kronen belaufen.

Thomasmehl.

Der Verein der Thomasmehlerzeuger teilt mit, daß der Abruf von Thomasmehl im ersten Vierteljahr 1929 sehr lebhaft gewesen ist. Es wurden insgesamt etwa 670 000 t Thomasmehl versandt. Die deutschen Thomasmehlerzeuger haben sich entschlossen, mit sofort eintretender Wirkung eine Lagervergütung zu gewähren, und zwar: 67,50 RM. je 15 t Thomasmehl für Abrufe auf prompte Lieferung, die bis zum 15. Mai bei den Werken eingehen, 45 RM. je 15 t Thomasmehl für Abrufe auf prompte Lieferung, die ab 16. Mai bis einschließlich 10. Juni 1929 bei den Werken eingehen. — Der Grundpreis von 32 Pf. je kg% zitrsl. Phosphorsäure, Frachtgrundlage Aachen-Rote Erde einschließlich 100-kg-Jutesack bleibt unverändert. Wegen der beschränkten zur Verfügung stehenden Thomasmehlmengen bleibt die Annahme der eingehenden Abrufe ausdrücklich vorbehalten.

PERSONALIEN

Wie wir hören, verläßt Herr Direktor Scholze Alfeld und tritt Anfang Juni in die Dienste der Papeteries de Ruysscher, Brüssel.

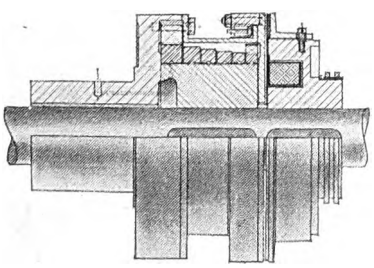
Robert Craig †. Wie wir erst jetzt erfahren, ist am 29. März in Edinburg Herr Robert Craig im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war Mitarbeiter der Firma Rob. Craig and Sons Ltd. in Moffat und Caldercruix und eine der bekanntesten Persönlichkeiten der englischen Papierindustrie.

Theodor Koerner †. Im Alter von 78 Jahren verstarb am 24. April Herr Th. Koerner, Jeßnitz, Anhalt. Der Verstorbene war früher Mitglied der Papiermacher-Berufsgenossenschaft und hat Jahre hindurch an den Arbeiten der Berufsgenossenschaft tätigsten Anteil genommen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Nubilosa G. m. b. H., Meißen,** betr. **Molekular-Zerstäubung** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Feinpapierfabrik
sucht
erstklassige fachmännische Beratung für die Herstellung feiner photographischer Rohpapiere
zwecks Aufnahme dieser Fabrikation.
Angebote unter **P. F. 668** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 Haubold-Längs- und Querschneider
von 1250, 2350 und 2600 Arb.-Brte., mit automat. Bogenablegern, tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
Kübler & Niethammer
Kriebstein b. Waldheim i. Sa.

Miniatur-Rundsiebmaschine
sowohl für Handpappen wie für endloses Papier konstruiert, komplett mit Trokkenzylinder, Transmissionen usw., alles wie neu
billig zu verkaufen!
Anfragen unter **P. F. 673** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schleifholz Aspe und Fichte
liefert ständig ab Bodenbach oder anderen Grenzstation
Dr. Eugen Kassai, Offizieller Börsensensal, Bratislava, Postfach 304, Vertretung: **Wien IX., Eisengasse 2.**

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Technischer Leiter
größerer Feinpapierfabrik, zielbewußter und energischer Organisator, Vollakademiker
sucht neues, großes Arbeitsfeld, evtl. auch im Ausland
Reiche Betriebserfahrungen unter schwierigen Verhältnissen gesammelt. — Angebote unter **P. F. 674** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Betriebsleiter
einer größeren Papierfabrik beabsichtigt, gestützt auf beste praktische und theoretische Kenntnisse (Ing.-Examen, Cöthen) seine Stellung in obiger Eigenschaft zu wechseln. Er ist besonders eingearbeitet auf h'frei und h'haltig Werkdruck, Federleicht, Rotationsdruck, h'haltig Konzept, h'frei Offset, Schreib- und Durchschlagpapiere. Reiche Erfahrungen in Bleicherei sowie Holzschleiferei sind vorhanden.
Angebote unter **Energisch P. F. 675** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Evtl. kommt auch eine Stellung als Direktionsassistent in Frage.

Akademisch gebildeter
Papiermacher
in ungekündigter Stellung, Leiter bedeutender Feinpapierfabrik, welcher in der Lage ist, lukrative Spezialpapiere einzuführen
sucht größeren Wirkungskreis.
Angebote unter **P. F. 672** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

ZELLSTOFF PAPIER **INLAND AUSLAND**
Dr.-Ing., Anfang Dreißiger, 7 Jahre Betriebspraxis in Zellstoff- und Papierfabriken, erfahren in der Herstellung von Sulfitzellstoff, Zellulose-, Kraft-, Packpapier, Pergamyn- und Pergamentersatz, Wärmewirtschaftler, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis als
Betriebsleiter oder technischer Leiter
Angebote erbeten unter **P. F. 667** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Digitized by Google

Digitized by Google

securit

Unsere Spezialität: Auskleidung von Holländern

Securit-Material

säurefest und laugenbeständig, bestens bewährt bei chemisch beanspruchten **Bauteilen, Kanälen, Fußböden, Verkleidungen** usw.

Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Securit-Gesellschaft m. b. H. / Mannheim

Fabrik säurefester Produkte.

Ia windgesichteter amerikanischer

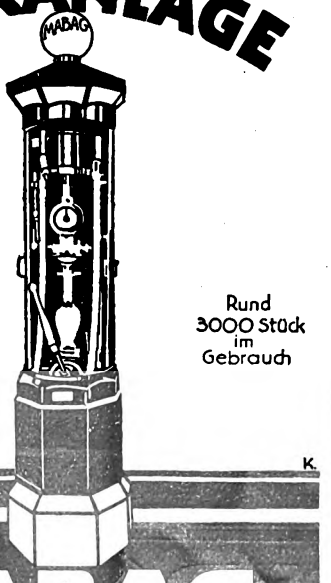
Gasruss „Arrow"

Spezial-Qualität für Papierfabriken

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Die bewährte und deshalb bevorzugte Tankanlage ist die

„MABAG" TANKANLAGE

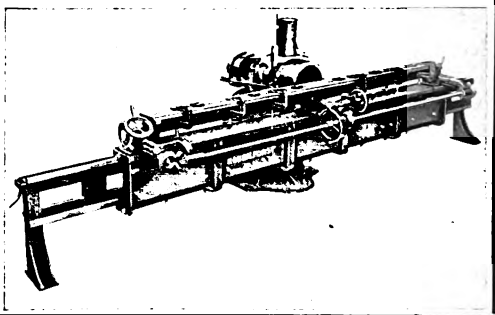


Rund 3000 Stück im Gebrauch

K.

«MABAG»
Maschinen-und Apparatebau Aktiengesellschaft
Nordhausen

AUTOMATISCHE MESSERSCHLEIFMASCHINEN



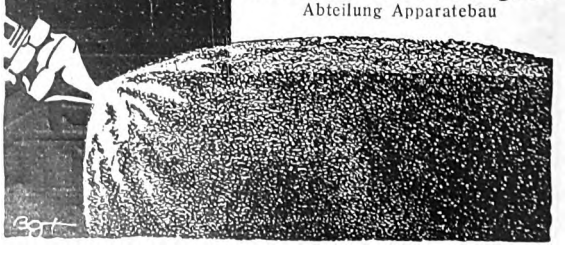
SYSTEM „HOGENFORST", SCHLEIFEN WIRTSCHAFTLICH, BESITZEN KEINERLEI KOMPLIZIERTE MECHANISMEN, ARBEITEN PRÄZIS u. AUTOMATISCH, ERFORDERN KEINERLEI SPEZIALKENNTNISSE, KÖNNEN DAHER VON JEDEN ARBEITER BEDIENT WERDEN. **FÜR MESSERLÄNGEN BIS ZU 400 mm.**

MASCHINENFABRIK
A. HOGENFORST, LEIPZIG

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

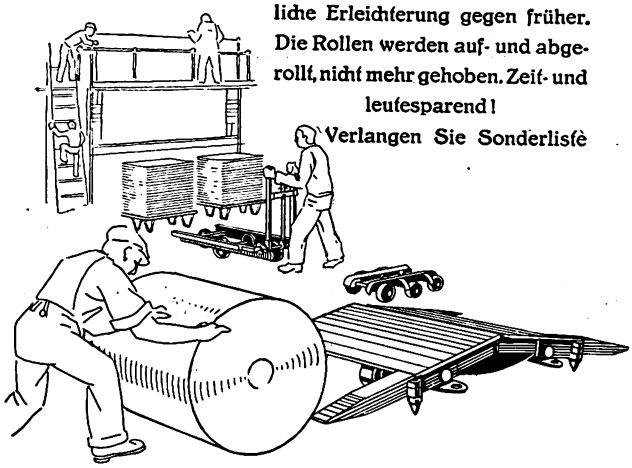
Die deutschen Forschungsstätten. Von Leop. Lehmann. Verlag für Kulturpolitik, Berlin. 163 Seiten mit 60 Abbildungen. Ganzleinen 8,— RM.

Eine Darstellung der deutschen Forschungsstätten hat unseres Wissens bisher nicht existiert Das vorliegende Werk füllt also unzweifelhaft eine Lücke aus, und es ist besonders zu begrüßen, daß es in anregender und allgemein verständlicher Form geschrieben ist, wobei der Wert des Buches durch gutes Bildermaterial noch erhöht wird. Angesichts dieser Tatsache ist der Preis von 8,— RM. für die Leinwandausgabe als niedrig zu bezeichnen. Behandelt sind im einzelnen folgende offizielle und private Forschungsstätten: Laboratorium der staatlichen Museen, Kaiser-Wilhelm-Institut, Telefunken-Gesellschaft, Institut für Gärungsgewerbe, Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau, Geodätisches Institut, Preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Laboratorium Prof. Friedrich Bergius, Versuchsanstalt für Luftfahrt, Institut für Meereskunde, Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Forschungsinstitut für Textilindustrie, Hamburger Institut für Tropenkrankheitserforschung, Laboratorium des Vereins deutscher Portland-Zement-Fabrikanten und das Institut für Zuckerindustrie.

Bilanzkritik. Briefe an einen Geschäftsfreund. Von Arthur Jores, beeideter Bücherrevisor. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 3,75 RM.

Wie liest man eine Bilanz kritisch? Dieses überaus klar, anziehend und leichtverständlich geschriebene Buch zeigt es an Hand einer Reihe veröffentlichter Bilanzen. Durch seine Art der kritischen Betrachtung schärft es den Blick für Wert oder Unwert von Bilanzzahlen und zeigt dabei, wie trotz aller Bilanzierungskünste auch aus knapp gehaltenen Bilanzen viel herausgelesen werden kann. Denn nicht auf die Höhe des Vermögens, sondern auf seine Zusammensetzung und nicht auf die Höhe des Gewinns, sondern auf seine Auswirkungen kommt es an. In diesem Buche steckt eine Fülle von betriebswirtschaftlichem Denken im besten Sinne des Wortes. Deshalb darf diese Anleitung zur Entschleierung von Bilanzen allen Firmen, Direktoren, Geschäftsführern, Bücherrevisoren, Buchprüfern, Aufsichtsräten, Aktionären, Bankbeamten und Buchhaltern zur Anschaffung empfohlen werden.

KRIEGER
Papierrollen-Wagen
Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste

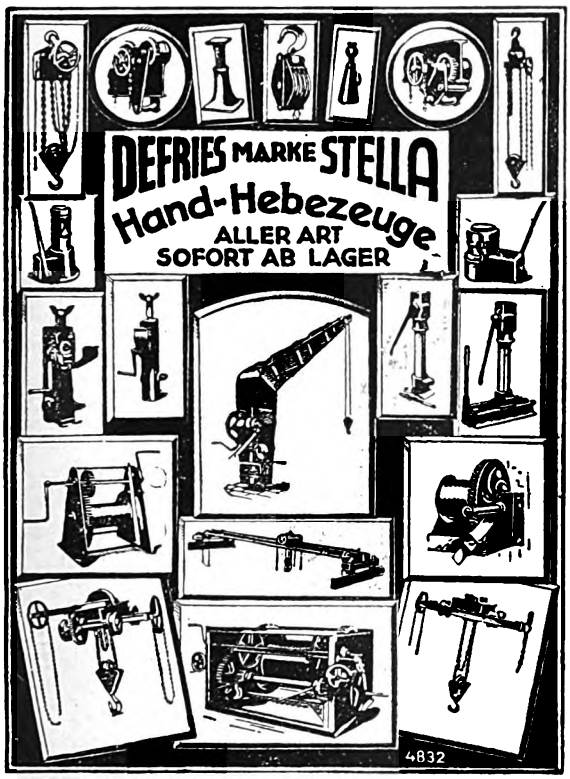


OSCAR KRIEGER Gm. b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A· 61

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Digitized by Google



SCHIESS-DEFRIES A.-G.
DÜSSELDORF / POSTFACH 89

VEREINIGTE ECONOMISER -WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR - ECONOMISER mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF EW u. FREITAL i. S.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik
Aktiengesellschaft * Bautzen i. Sa.

EM AG

liefert

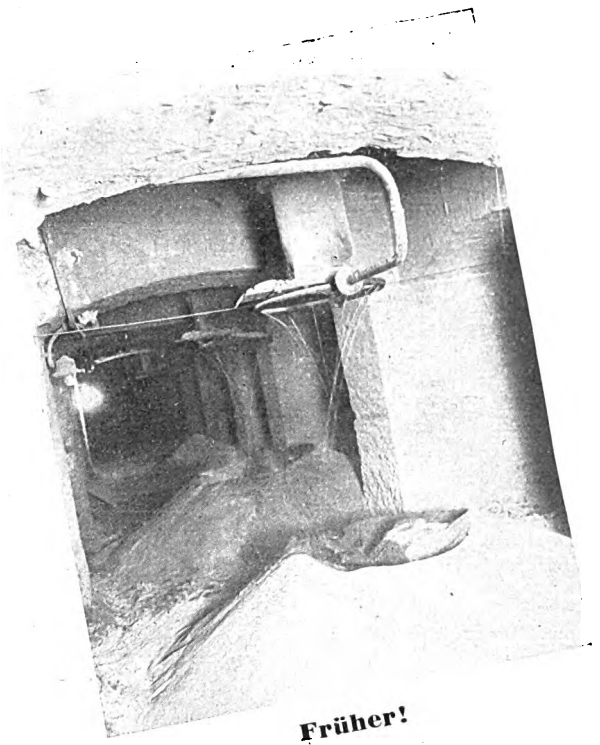
Sämtliche Maschinen u. vollständige Einrichtungen

für Holzstoff-, Pappen-, Papier-, Strohstoff-, Strohkarton-, Rohpappen- und Zellulose - Fabriken

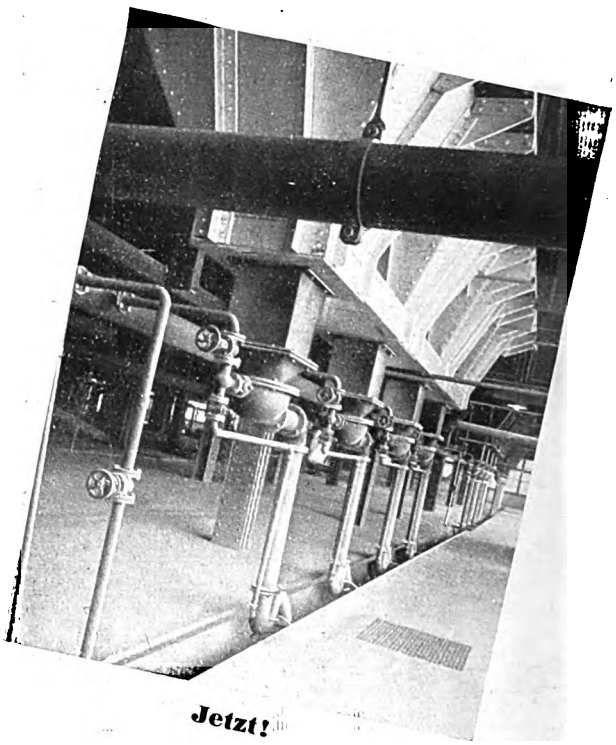
Um Aufträge auf kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Kostenanschlägen wird gebeten

Digitized by Google

ROTHSTEIN
ENTASCHUNGS-ANLAGEN



Früher!



Jetzt!

Rothstein-Entaschungsanlagen werden für die Beseitigung der Rückstände sämtlicher Brennmaterialien – Braun-, Stein- und Staubkohle – gebaut; wo große und harte Schlacken anfallen, liefern wir bewährte Brechwerke.

In den letzten Jahren haben wir u. a. folgende städtische, staatliche und Privatbetriebe mit Rothstein-Entaschungsanlagen ausgerüstet, die zum Teil bereits jahrelang arbeiten:

Elektrizitätswerk Aarhus	Elektrizitätswerk	Mannheim	Deutsche Reichsbahn Schweidnitz
Elektrizitätswerk Altona	Elektrizitätswerk	Moskau	Technische Hochschule Hannover
Elektrizitätswerk Berlin	Elektrizitätswerk	München	Technische Hochschule Wien
Elektrizitätswerk Bremen	Elektrizitätswerk	Wölfersheim	Staatl. Oesterr. Saline Ebensee
Elektrizitätswerk Breslau	Städt. Gaswerk	Aarhus	Staatl. Oesterr. Saline Hallein
Elektrizitätswerk Frankfurt a. M.	Städt. Wasserwerke	Frankfurt a. M.	Fried. Krupp A.-G. Essen
Elektrizitätswerk Gevelsberg	Städt. Fernheizwerk	Halle	Thyssen'sche Gas- und
Elektrizitätswerk Halle	Städt. Straßenbahn	Kassel	Wasserwerke Hamborn
Elektrizitätswerk Hamburg	Städt. Krankenhaus	Leipzig	I.-G. Farbenindustrie Bitterfeld
Elektrizitätswerk Kulkwitz	Städt. Schlachthof	Leipzig	I.-G. Farbenindustrie Wolfen
Elektrizitätswerk Leipzig	Deutsche Reichsbahn	Dessau	

ferner viele Braunkohlenwerke, chem. Fabriken, Papierfabriken, Brauereien, Textilfabriken usw. im In- u. Auslande.

Bisher über 1500 Entaschungsapparate Patent Rothstein geliefert!

Verlangen Sie unsere Lieferliste und Beschreibung der Rothstein-Entaschung!

Anton Rothstein

Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m. b. H.

Leipzig W 33

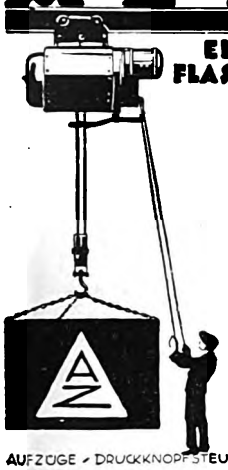
Vertreter in: Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Stettin, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Genua, Kopenhagen, Oslo, Paris, Stockholm, Wien, Tokio.

Staubfreie, einfache und billige Aschebeseitigung!

Digitized by Google

AZET

ELEKTRO-
FLASCHENZÜGE



ADOLF
ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Braune Packpapiere

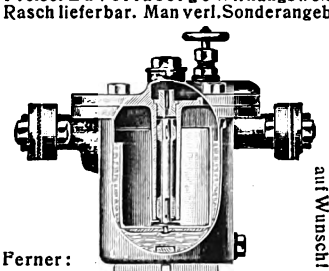
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.

G.E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kondenstöpfe

Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot

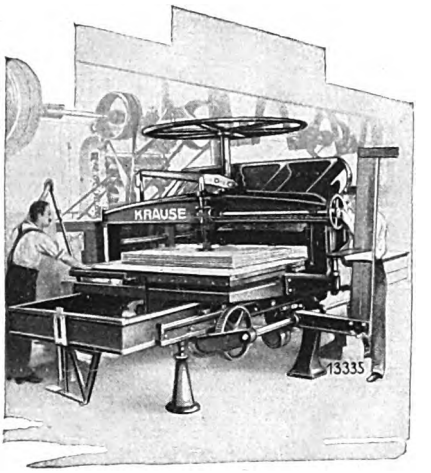


Neuest. reichhaltig. Katolog auf Wunsch!

Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen:
Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile.
Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber**
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)



1×einpressen 4×schneiden

mit dem Planschneider KRAUSE. Ungefalzte Papier-, Karton- oder Papp-Bogen in großen Formaten werden damit an allen 4 Seiten genau rechtwinkelig beschnitten. Das Material wird durch eine Einpreßvorrichtung unverrückbar festgehalten. Der Tisch ist drehbar eingerichtet. Verschiedene Anschläge ermöglichen peinlich genaue Einstellung der gewünschten Bogenlänge und -breite. Ein Sonderanschlag dient dazu, die von allen vier Seiten beschnittenen Materialstöße zu teilen, so daß mit fünf Schnitten zwei von allen vier Seiten fix und fertig beschnittene Papier-, Karton- oder Pappstöße erreicht werden.

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFER STR. 59
Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf 37

Telegr. Wachsbecker
E.N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.

35 jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

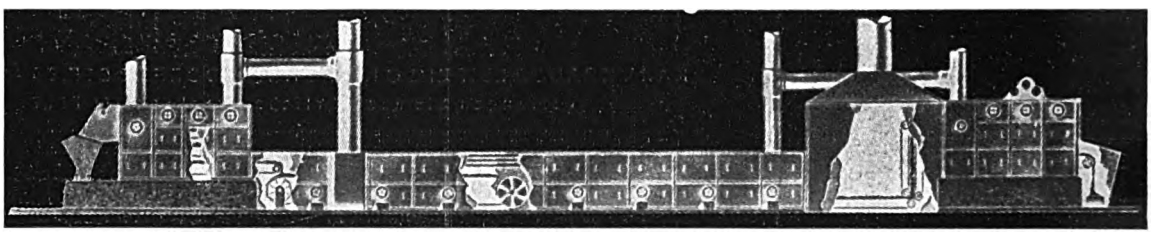
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

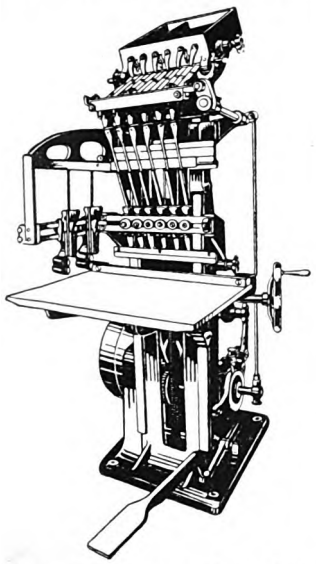
CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Vollständige
Einrichtungen für Sägewerke u. Kistenfabriken



Kisten-Rahmennagelmaschine
u. Kistennagelmaschine D.R.P.

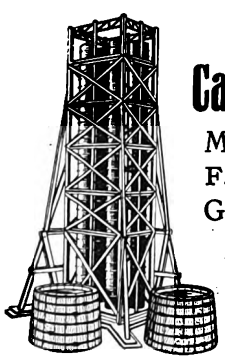
WURSTER & DIETZ
Derendingen-Tübingen
(Württemberg)

KAOLIN
liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit

GEWERKSCHAFT KATNARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner
Faßfabrik
G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

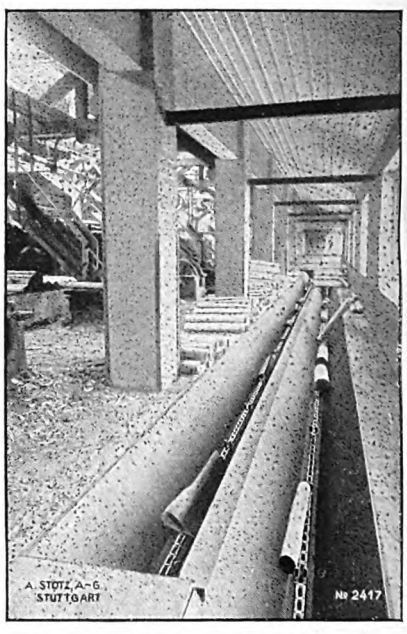
Digitized by Google

Schreiben Sie bei jeder Betrieb-Sorge an das
MICHEL-INSTITUT
für Fabrikwirtschaft, Berlin-Wilm.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

A. STOTZ FÖRDERER



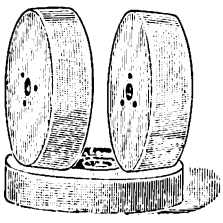
Schleifholz-Förderer
Steigerung der Produktion
Ersparnis an Arbeitslöhnen
Größte Betriebssicherheit

A. STOTZ · A. G. STUTTGART
EISENGIESSEREI – MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

Gustav Grolman
Düsseldorf
Spezialitäten:
Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 19. Mai 1929 NUMMER 20

Reform der Arbeitslosenversicherung.

In den letzten Wochen und Monaten hat sich die deutsche Oeffentlichkeit sehr stark mit der Arbeitslosenversicherung befaßt und aller Voraussicht nach wird sie auch weiterhin im Brennpunkt der Diskussion stehen. Veranlassung hierzu ist die äußerst prekäre finanzielle Lage, in der sich die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung befindet. Auf Grund des Beitragseinkommens konnte die Reichsanstalt im Winter 1927/28 über Reserven von etwa 150 Millionen Mark verfügen, die ausreichend waren, um in dieser Zeit die Leistungsverpflichtungen zu decken. Im Frühjahr und Sommer 1928 gelang es erneut, einen Notstock in Höhe von rund 100 Millionen anzusammeln. Als nun im November 1928 die Erwerbslosenziffern stark stiegen, mußte auf diese Reserve zurückgegriffen werden, und bereits Ende Januar 1929 war sie verbraucht, als die Erwerbslosenziffer inzwischen die außerordentliche Höhe von 2,2 Millionen erreichte. Seit diesem Zeitpunkte ist die Reichsanstalt zur Inanspruchnahme von Darlehen des Reichs gezwungen. Das Reich ist also genötigt, über das Maß der ursprünglich vorgesehenen Möglichkeiten hinaus im Wege der Darlehen die Reichsanstalt zu unterstützen, was angesichts der ohnehin überaus gespannten Finanzlage des Reichs zu außerordentlich ernsten Aussichten für den Reichsetat selbst führt. Bis zum Schluß des ersten Vierteljahrs 1929 haben die gewährten Darlehen bereits die Summe von 200 Millionen Mark erreicht. Im neuen Reichsetat sind für diese Zwecke insgesamt 250 Millionen Mark vorgesehen. Da irgendwelche Reserven nicht mehr vorhanden sind, muß die Darlehnsgewährung so lange fortgesetzt werden, bis die Arbeitslosenziffer auf den Stand herabsinkt, der die Ausgabendeckung aus dem Beitragseinkommen ermöglicht, das ist ein Stand von etwa 750—800 000. Selbst bei der optimistischsten Betrachtung der Konjunkturentwicklung wird man zugeben müssen, daß alle Anzeichen darauf hindeuten, daß diese Entwicklung im Laufe des Jahres 1929 voraussichtlich ungünstiger sein wird als im vergangenen Jahre. Es wird also sicherlich noch eine Weile dauern, bis die Reichsanstalt ihre Ausgaben aus eigenen Mitteln decken kann. Sie muß dann ferner die erheblichen Darlehen an das Reich zurückzahlen, so daß mit einer Rücklagenbildung im Jahre 1929 für den kommenden Winter kaum gerechnet werden kann. Die Vermutung liegt also nahe, daß, wenn es so weiter geht wie bisher, von Jahr zu Jahr die Darlehnsschuld der Reichsanstalt sehr erheblich wachsen wird und daß schließlich die Darlehen des Reichs ein außerordentliches Ausmaß erhalten und allmählich den Normalzustand der Arbeitslosenversicherung darstellen, während sie von vornherein nur als Ausnahme gedacht waren.

Bei dieser finanziellen Lage ist es erklärlich, daß der Ruf nach einer Reform der Arbeitslosenversicherung immer lauter wird. Das bedeutet nicht die Abschaffung der Arbeitslosenversicherung überhaupt, was öfters von Arbeitnehmerseite dem Unternehmertum als Absicht unterstellt wird, sondern die Reform bezweckt Wiederherstellung der finanziellen Fundierung der Reichsanstalt und Beseitigung der allzu oft beobachteten Mißbräuche und Mißstände, die in erster Linie auf Systemfehler des Gesetzes zurückzuführen sind.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände E. V. hat in diesen Tagen Reformvorschläge zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung der Oeffentlichkeit unterbreitet, die von den eben genannten Gesichtspunkten getragen sind. Sie beabsichtigt also mit ihren Vorschlägen nicht die Beseitigung der Arbeitslosenversicherung, sondern das Ziel ihrer Reformbestrebungen ist Schaffung eines finanziell gesicherten Aufbaues und die Abstellung unberechtigter, wirtschaftlich und arbeitsmoralisch in gleichem Maße schädigender Verwendung der Unterstützungseinrichtung zum Schutze einer arbeitsfreudigen deutschen Arbeitnehmerschaft.

Die Denkschrift beginnt mit einer ausführlichen Schilderung der finanziellen Lage. Sie prüft alsdann die praktischen Auswirkungen des derzeitigen materiellen Rechts und kommt hierbei zu folgendem Ergebnis:

1. Der jetzige Gesetzeszustand bietet einen Anreiz zur künstlichen Schaffung von Versicherungsfällen. Zur Begründung dieser Behauptung beruft sich die VDA auf die amtlichen Berichte der

Digitized by Google

Landesarbeitsämter, in denen immer wieder auf die Tatsache hingewiesen würde, daß sich die Fälle mehrten, in denen zur Zeit wirtschaftlichen Niederganges oder vorübergehender Beschäftigungsschwierigkeiten stillschweigende oder ausdrückliche Entlassungsabkommen getroffen würden, die den Arbeitnehmer in den Genuß der Erwerbslosenunterstützung setzten und den Arbeitgeber der wirtschaftlich als drückend empfundenen Notwendigkeit enthöben, seine Belegschaft auch in Zeiten des Konjunkturrückganges durchzuschleppen. Der zahlenmäßige Umfang dieser Fälle kann naturgemäß statistisch nicht ermittelt werden. Die Tatsache bedingt aber die Notwendigkeit, Wege zu finden, die ein eigenes Interesse sowohl für den Arbeitnehmer als auch für den Arbeitgeber an einer möglichst geringen Inanspruchnahme der Versicherungsleistungen herbeiführen, und die vor allem auch ein angemessenes Verhältnis zwischen den Leistungen und den Beiträgen herstellen. Vorübergehend beschäftigte Arbeitnehmer, die nur verhältnismäßig geringe Beiträge geleistet haben, können nicht regelmäßig die Versicherungseinrichtungen in voller Höhe in Anspruch nehmen. Das ist weder wirtschaftlich und sozial, noch finanziell auf die Dauer zu verantworten. Die Vereinigung verweist in diesem Zusammenhange auf ähnliche Gedankengänge der früheren englischen Gesetzgebung, die die Leistungen in ein bestimmtes Verhältnis zu den Einzahlungen brachte, indem für sechs Beitragswochen eine Woche Unterstützung gewährt wurde, jedoch nicht länger als 26 Wochen innerhalb eines Jahres. Nach dem jetzigen deutschen Recht genügt es aber, 26 Wochen Beiträge geleistet zu haben, um alsdann für 26 Wochen die Unterstützung zu erhalten und später noch in den Bezug der Krisenfürsorge zu kommen.

2. Entscheidende Bedeutung legt die Vereinigung auch einer Nachprüfung des Kreises der versicherungspflichtigen Personen sowie des Umfanges der persönlichen Anwartschaft überhaupt bei. In dieser Hinsicht prüft sie vier Probleme:

a) Die Regelung der Saisonerwerbslosigkeit,
b) die Regelung der Arbeitslosenfürsorge bei Heimarbeit und den Kreis der versicherungsfreien Beschäftigungsverhältnisse,
c) die Bedürftigkeitsprüfung,
d) den Bezug der Erwerbslosenunterstützung bei Ablehnung angebotener Arbeit seitens des Erwerbslosen.

Zu a): Die Saisonarbeitslosigkeit ist nach Auffassung der Vereinigung ein Punkt, der einer grundlegenden Aenderung bedarf, ohne die eine finanzielle Sanierung der Reichsanstalt überhaupt nicht möglich erscheint. Da die Saisonarbeitslosigkeit ein Ereignis darstellt, mit dem von vornherein mit absoluter Sicherheit gerechnet werden muß, stellt sie an sich schon gar kein Risiko im versicherungstechnischen Sinne dar und muß schon aus diesem Grunde als nicht in den Kreis der Arbeitslosenversicherung hineinfallend betrachtet werden. Schon in der Begründung des Regierungsentwurfs eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit ist errechnet worden, daß der Saisonarbeitslose unter Umständen an Arbeitslosenunterstützung regelmäßig Jahr für Jahr das 15fache von dem beziehen kann, was für ihn durch Beiträge vorher eingezahlt war. Der Präsident der Reichsanstalt hat die Zahl der unterstützten Saisonerwerbslosen im März 1929 auf 1,3 Millionen geschätzt, das ist mehr als die Hälfte der insgesamt in diesem Zeitpunkt vorhandenen Hauptunterstützungsempfänger! Zwar hat das „Gesetz über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit" vom 24. Dezember 1928 insofern eine Aenderung gebracht, als die Erwerbslosenunterstützung der Saisonarbeitslosen nach den ersten sechs Wochen aus einer besonderen Krisenfürsorge gedeckt wird, die die Reichsanstalt nur zu einem Fünftel finanziell zu tragen hat, während das Reich vier Fünftel übernimmt. Das bedeutet eine gewisse finanzielle Entlastung der Reichsanstalt, reicht aber nicht annähernd aus, um das finanzielle Risiko der Saisonarbeitslosigkeit auf eine einigermaßen tragbare finanzielle Grundlage zu stellen. Vor allem bleibt hierbei die wirtschaftliche und arbeitsmoralische Auswirkung vollkommen die gleiche, da es dem Arbeitslosen selbst gleichgültig ist, auf welcher Rechtsgrundlage er seine Unterstützung erhält.

In diesem Zusammenhang weist die Vereinigung auf die Schwierigkeit der Arbeiterbeschaffung in ländlichen Bezirken, insbesondere der Forstwirtschaft hin, die wiederholt Gegenstand öffentlicher Erörterungen gewesen ist. Als typisches Beispiel erwähnt sie den Bericht über eine Spruchausschußsitzung eines ländlichen Arbeitsamts, die im Februar 1929 stattgefunden hat. Für die Land- und Forstwirtschaft wurden 2000 Arbeitskräfte gesucht, die aber nicht zu beschaffen waren, obwohl in dem betreffenden Ort zahlreiche Saisonerwerbslose im Alter von 20—25 Jahren vorhanden waren, und zwar überwiegend Maurer, die früher während der Saisonarbeitslosigkeit in der Land- und Forstwirtschaft Arbeit aufzunehmen pflegten. Bei den Verhandlungen vor dem Spruchausschuß des Arbeitsamts begründeten sie ihre Ablehnung der Arbeitsaufnahme und ihre Forderung auf Uebernahme in die Sonderfürsorge mit den bemerkenswerten Worten: „Hier im Gesetz steht unsere Unterstützung verankert, wir wollen sie jetzt auch haben."

Die Forderung der Vereinigung geht dahin, die Unterstützung eines Erwerbslosen während der Saisonerwerbslosigkeit grundsätzlich auszuschließen. Der Kreis und die Zeitdauer der berufsüblichen Saisonerwerbslosigkeit sei gesetzlich festzulegen und soweit innerhalb dieses Zeitraums und innerhalb dieser Berufsgruppen Fälle von Arbeitslosigkeit eintreten, müßten sie außerhalb des versicherungsfähigen Risikos stehen und als nicht unterstützungsfähig angesehen werden. Arbeitslosigkeit außerhalb dieses Zeitraums müßte dagegen als konjunkturbedingt versicherungsfähig bleiben. Auch das Ausland hat, wie die Vereinigung nachweist, überwiegend die Saisonerwerbslosigkeit als versicherungsfähiges Risiko ausgeschlossen.

Da nach den oben wiedergegebenen Angaben des Präsidenten der Reichsanstalt in der Hauptzeit der Saisonerwerbslosigkeit 1,3 Millionen Unterstützungsempfänger dieser Art vorhanden waren, die nach dem Verdienst der letzten drei Monate Unterstützung erhielten, die infolge der in den Saisonberufen im allgemeinen besonders hohen Löhne verhältnismäßig hoch war, ist ohne weiteres zu ersehen, daß diese Aenderung eine erhebliche finanzielle Entlastung mit sich bringen würde. Die Vereinigung rechnet für die Dauer von vier Monaten mit einer Gesamtersparnis von etwa 300 Millionen Mark. Mit der Lösung der Saisonarbeiterfrage wäre also die Frage der Darlehnsgewährung des Reichs schon geklärt und damit eine der wichtigsten Fragen des Reichshaushaltsplanes entscheidend beeinflußt.

Zu b): Die Regelung der Arbeitslosenfürsorge bei Heimarbeit hält die Vereinigung einer grundsätzlichen Nachprüfung für bedürftig. Ein großer und gar nicht kontrollierbarer Teil von Heimarbeiterbeschäftigungsverhältnissen wird nicht auf der Grundlage des Dienstvertrages, sondern des Werkvertrages abgeschlossen. Vielfach übernimmt ein Familienmitglied die Ausführung der Aufträge, zu deren Erledigung es sich anderer Familienmitglieder bedient. Sehr oft bedeutet aber auch die Annahme derartiger Arbeit nur eine zusätzliche und vorübergehende Verdienstmöglichkeit, ohne daß ein festes Arbeitsverhältnis im versicherungstechnischen Sinne vorliegt. So erklärt es sich auch, daß arbeitslose Heimarbeiterinnen gar nicht „vermittlungsfähig" sind. So berichtet der Vorsitzende eines Arbeitsamts, daß von 200 erwerbslosen Heimarbeiterinnen nur drei bis vier bereit waren, eine andere Arbeit anzunehmen, während die übrigen erklärten, sie seien zwar arbeitswillig, jedoch nur in ihrem Beruf als Heimarbeiterinnen, weil sie den Haushalt führen müßten.

Diese Fälle beweisen die Unmöglichkeit, derartige Heimarbeiterverhältnisse überhaupt als versicherungsfähige Risiken zu betrachten. Die Vereinigung schlägt

Digitized by Google

infolgedesen die Versicherungsfreiheit der Heimarbeiterbeschäftigung vor, wie sie auch in der ausländischen Gesetzgebung, insbesondere in Italien und in Oesterreich, zu finden ist.

Was im übrigen den Kreis der versicherungsfreien Beschäftigungsverhältnisse angeht, so kommt die Vereinigung auf ihre in dieser Beziehung früher gestellten Anträge zurück, nämlich auch solche Beschäftigungsverhältnisse versicherungsfrei zu lassen, die von mindestens zweijähriger Dauer sind, sofern dem Arbeitnehmer ohne wichtigen Grund nur mit sechsmonatiger Kündigungsfrist gekündigt werden darf und ferner solche Arbeitnehmer, die einer öffentlich-rechtlichen Pensionskasse angehören, sofern der Arbeitgeber der Kasse beigetreten ist und der Arbeitnehmer im Falle der Arbeitslosigkeit Ruhegeld bezieht. Es sind also die Fälle, in denen das Risiko der Arbeitslosigkeit durch privatrechtliche Maßnahmen in einem Umfange ausgeschlossen ist, daß eine Versicherungspflicht nicht mehr erforderlich erscheint. Diese private Initiative sollte nicht durch staatliche Zwangsfürsorge gehemmt oder gar ausgeschlossen werden.

(Fortsetzung folgt.) Ld.

Papierrohstoffe und Papier im deutschen Eisenbahnversand.

Von Dr. Benno Schmidt.

(Schluß aus Heft 19.)

Papier, Pappe, Papierwaren.

An Papier, Pappe, Papierwaren wurden in 1000 t zu je 1000 kg befördert:

Jahr	auf Eisenbahnen	auf Wasserstraßen
1913 (altes Reichsgebiet)	2513	523
1913 (neues Reichsgebiet)	2490	522
1922	2644	260
1923	1886	340
1924	2147	410
1925	2652	459
1926	2516	544
1927	3049	532

Der Gesamtversand von Papier usw. belief sich 1927 auf 3 581 000 t. Er war um 521 000 t oder 17 v. H. größer als 1926 und um 569 000 t oder 18,5 v. H. größer als 1913 auf dem Gebiete des heutigen Deutschlands. Auf den Wasserstraßenversand entfielen ähnlich wie bei Holzzeugmasse 15 v. H. Der wesentlichste Teil davon bestand in Versendungen von Sachsen die Elbe abwärts nach Hamburg.

Versand, Empfang und innerer Verkehr von Papier usw. auf den Eisenbahnen gestalteten sich 1927 in der folgenden Weise:

Papier, Pappe, Papierwaren.

Verkehrsbezirke	Versand t	Empfang t	Innerer Verkehr t
1. Ostpreußen (ohne 2)	7 261	3 136	1 249
2. Häfen Königsberg, Pillau, Elbing	2 946	6 589	118
3. Pommern (ohne 4)	46 793	4 802	1 602
4. Pommersche Häfen	12 114	26 801	467
5. Mecklenburg (ohne 6)	10 225	8 064	1 289
6. Häfen Rostock bis Flensburg	13 558	15 221	728
7. Schleswig- Holstein (ohne 6 und 8)	13 541	19 307	906
8. Elbhäfen	42 704	88 152	955
9. Weserhäfen	10 491	31 641	506
10. Emshäfen	2 247	1 805	58
11a. Reg.-Bez. Lüneburg, Stade, Osnabrück, Aurich sowie Oldenburg	29 540	24 885	1 012
11b. Reg.-Bez. Hannover und Hildesheim sowie Braunschweig	57 466	76 277	20 293
12. Grenzmark Posen - Westpreußen	2 292	1 788	8
13. Oberschlesien	69 916	8 694	11 216
14. Stadt Breslau	10 658	53 581	133
15. Niederschlesien (ohne 14)	153 782	44 748	34 525
16. Berlin, inneres Stadtgebiet	104 048	314 664	2 876
16a. Berlin, äußeres Stadtgebiet	9 031	25 280	144
17. Brandenburg (oh. 16 u. 16a)	59 913	77 514	10 312
18. Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt	41 647	59 974	13 608
19a. Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt	111 923	67 847	16 358
19b. Thüringen	93 346	68 134	16 838
20. Sachsen (ohne 20a)	446 083	145 209	292 243
20a. Leipzig und Umgebung	46 915	131 356	861
21. Hessen-Nassau mit Oberhessen (ohne 21a)	27 427	43 174	4 921
21a. Frankfurt a. M. und Umgebung	18 284	45 138	1 130
22. Ruhrgebiet in Westfalen	38 892	48 986	10 292
23. Ruhrgebiet in der Rheinprovinz	72 815	104 006	31 812
24. Westfalen (ohne 22)	77 429	73 824	15 897
25. Rheinprovinz, r. d. Rh. (ohne 23)	43 891	37 611	3 065
26. Rheinprovinz, l. d. Rh. (ohne 26a)	95 814	112 049	36 607
26a. Stadt Köln	30 059	36 419	1 023
28 Rheinhäfen Duisburg-Ruhrort	7 574	8 160	356
31. Bayerische Pfalz (ohne Ludwigshafen)	26 110	23 641	4 599
32. Hessen (ohne Oberhessen)	33 576	33 806	6 219
33. Baden (ohne Mannheim)	95 153	69 530	64 851
34. Mannheim-Ludwigshafen	27 848	37 860	3 806
35. Württemberg und Hohenzollern	74 392	94 574	43 296
36. Südbayern (ohne 36a)	157 007	26 428	31 675
36a. Stadt München	13 775	46 767	463
37. Nordbayern	46 258	84 940	18 583

Hier waren 1927 die wichtigsten Versandbezirke Sachsen, Südbayern, Niederschlesien, Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt und Berlin, inneres Stadtgebiet. Die Versandmenge betrug überall mehr als 100 000 t. Mehr als 100 000 t Empfang hatten zu verzeichnen Berlin, inneres Stadtgebiet, Sachsen, Leipzig, die Rheinprovinz, links des Rheins, und das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz. Bei Aufrechnung des Versandes gegen den Empfang sind die bedeutendsten Ueberschußgebiete Sachsen, Südbayern und Niederschlesien, die bedeutendsten Bedarfsgebiete Berlin, inneres Stadtgebiet, und Leipzig und Umgebung. Im inneren Verkehr stand Sachsen auch hier auf einer von keinem anderen Verkehrsbezirk auch nur entfernt erreichten Höhe. Die größte Steigerung des Versandes von 1926 auf 1927, nämlich um 101 000 t, fand ebenfalls bei Sachsen, des Empfanges, um 74 000 t, bei Berlin, inneres Stadtgebiet, statt.

Ueber den Austausch zwischen den einzelnen Verkehrsbezirken geben die folgenden Einzelheiten Auskunft. Sachsen lieferte von seinen 446 083 t (1926: 345 209 t) Versand als größte Mengen 147 400 t an Berlin, inneres Stadtgebiet, 77 700 t an Leipzig, 21 800 t an den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 18 600 t an den Reg.-Bez. Hannover usw., 16 800 t an Thüringen, 16 400 t an die Elbhäfen, 15 600 t an Nordbayern, je 12 000 t an Brandenburg und den Reg. Bez. Magdeburg mit Anhalt, 11 600 t an das rheinische Ruhrgebiet, 9300 t an die linksrheinische Rheinprovinz, 7300 t an Niederschlesien, ja 6500 t an Hessen-Nassau mit Ober-

Digitized by Google

hessen und Württemberg, 6200 t an Westfalen, 5600 t an Köln, 5500 t an Frankfurt a. M. Südbayern gab von seinen 157 007 t (1926: 153 991 t) Versand 26 100 t an München, 23 900 t an Württemberg, 22 100 t an Nordbayern, 17 300 t an Baden, 13 000 t an die Elbhäfen, 7700 t an Frankreich, 6900 t an Frankfurt a. M., 5800 t an Berlin, inneres Stadtgebiet. Aus Niederschlesien gingen von den 153 782 t (1926: 117 393 t) Versand 40 800 t nach Berlin, inneres Stadtgebiet, 30 800 t nach Sachsen, 16 600 t nach Breslau, 10 900 t nach Brandenburg, 5600 t nach Leipzig. Aus dem Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt gelangten von den 111 923 t (1926: 95 635 t) Versand 14 400 t nach dem Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 14 300 t nach Berlin, inneres Stadtgebiet, 11 000 t nach dem Reg.-Bez. Hannover usw., 9500 t nach Leipzig, 8900 t nach Sachsen, 7900 t nach Thüringen, 6800 t nach Brandenburg. Berlin, inneres Stadtgebiet, gab von seinen 104 048 t (1926: 92 782 t) Versand 28 000 t an Brandenburg, 17 000 Tonnen an Sachsen, 12 000 t an Niederschlesien, je 6400 Tonnen an den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt und an Thüringen, 5900 t an Westpolen, 5200 t an den Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt. Baden lieferte von seinen 95 153 t (1926: 76 102 t) Versand 22 500 t an Württemberg, 9700 t an Mannheim-Ludwigshafen, 5700 t an Nordbayern, 5300 t an Frankfurt a. M., 5000 t an Frankreich; die Rheinprovinz, links des Rheins, von ihren 95 814 t (1926: 75 337 t) Versand 22 200 t an das rheinische Ruhrgebiet, 8100 t an Köln, 6600 t an Westfalen, 5700 t an Belgien; Thüringen endlich von seinen 93 346 t (1926: 76 516 t) Versand 19 900 t an Sachsen, 16 300 t an Berlin, inneres Stadtgebiet, 11 400 t an Leipzig, 8200 t an den Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt, 5300 t an Nordbayern usw.

Von Teilmengen des Empfanges seien nur solche genannt, die nicht aus den eben behandelten Versandgebieten stammten. Berlin, inneres Stadtgebiet, bekam von seinen 314 664 t (1926: 240 071 t) Empfang 15 200 t aus Brandenburg, 10 200 t aus dem Reg.-Bez. Magdeburg mit Anhalt, 7000 t aus Oberschlesien, 6000 t aus Pommern; die Rheinprovinz, links des Rheins, von den 112 049 t (1926: 98 060 t) Empfang 24 800 t aus dem rheinischen Ruhrgebiet, 13 000 t aus Köln, je 9000 t aus Belgien und Westfalen, 7800 t aus der rechtsrheinischen Rheinprovinz; das Ruhrgebiet in der Rheinprovinz von den 104 006 t (1926: 74 792 t) Empfang 11 300 t aus dem westfälischen Ruhrgebiet, 9300 t aus Westfalen, 6900 t aus der rechtsrheinischen Rheinprovinz; die Elbhäfen (Hamburg, Altona usw.) von den 88 152 t (1926: 92 885 t) Empfang 10 200 t aus Oesterreich, 4600 t aus Württemberg; Breslau endlich von den 53 581 t (1926: 48 763 t) Empfang 29 000 t aus Oberschlesien.

Ins Ausland ausgeführt wurden 1927 mit der Eisenbahn an Papier usw. 106 000 t (1926: 107 000 t), davon 15 700 t nach Frankreich, 13 200 t nach den Niederlanden, je 12 500 t nach Westpolen und der Tschechoslowakei, 12 400 t nach Belgien, 8800 t nach der Schweiz usw. Eingeführt wurden dagegen 54 000 t (1926: 26 000 Tonnen), davon 16 000 t aus Oesterreich, 14 000 t aus Belgien, 6900 t aus den Niederlanden, 6100 t aus Frankreich usw.

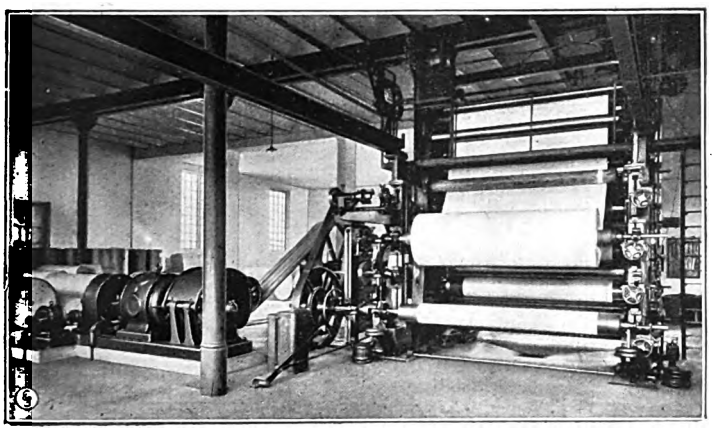
Wie schon beim Verkehr mit Papierholz und Holzzeugmasse, tritt auch beim Verkehr mit Papier usw. Sachsens überragende Bedeutung hervor, und zwar wie dort als Empfänger, hier als Versender. Rund ein Sechstel allem mit der Eisenbahn 1927 verschickten Papiers in Deutschland nahm seinen Ausgang aus dem kleinen Sachsen. Von diesem mitteldeutschen Papiererzeugungsgebiet, zu dem neben dem Freistaat Sachsen noch die Provinz Sachsen, Thüringen und Schlesien gehören, strömt eine mächtige Papierversandwelle nach allen Seiten. Insbesondere ist diese Welle nach Berlin gerichtet, dem Gegenstück als Abnehmer zu Sachsen als Lieferer. Zwischen Sachsen und Berlin verläuft der stärkste der deutschen Papierversandströme. Außer aus Sachsen zieht Berlin noch große Mengen aus anderen Verkehrsbezirken an sich, aus Schlesien, Pommern, auch aus den Rheinlanden und Südbayern. Die anderen Papiererzeugungsgebiete, außer Sachsen usw., wie Südbayern, Baden, Rheinprovinz sind in erster Linie Versorger ihrer Umgebung.

Vom internationalen Zeitungspapiermarkt.

In Anbetracht dessen, daß ein großer Teil der europäischen Produktionsländer die Zeitungspapierproduktion des laufenden Jahres bereits voll und ganz plaziert und Erzeuger anderer Länder für viele Monate hinaus gute Beschäftigung haben, erscheint die Lage für Zeitungspapier zur Zeit stärker als je zuvor in den letzten Jahren. Sie muß vor allem für jene Länder als gut bezeichnet werden, die sich mit heimischen Rohstoffen ihre notwendigen Halbstoffe selbst herstellen können. Bekanntlich haben letztere seit kurzem durch starke internationale Nachfrage im Preise zum Teil nicht unwesentlich angezogen; vielleicht ist diese aufwärts gerichtete Preisentwicklung erst in ihrem Anfangsstadium begriffen. Sie dürfte daher die Zeitungspapierproduzenten aller jener Länder, welche der Halbstoffeinfuhr nicht entbehren können, besonders schwer treffen und die Konkurrenzfähigkeit derselben schwächen. Die englischen Zeitungspapiererzeuger, die für ihre Verbraucher in England über das ganze Land einen Preis von Pfd. St. 14,15,— pro Tonne festgesetzt haben, bekommen in Anbetracht der billigen kanadischen Offerten, die Zeitungspapier zu Pfd. St. 13,—,— franko London oder Manchester anbieten, und durch die frachtgünstig gelegenen nordischen Erzeuger, die Zeitungspapier zu demselben Preis oder noch darunter in die Hände englischer Verbraucher gelangen lassen, einen sehr schweren Stand. Die starkem Ausbau unterworfenen englischen Werke sind zwar für die erste Hälfte des Jahres mit Bestellungen versehen, wie sich aber deren Lage mit den aufwärts tendierenden Halbstoffpreisen weiterhin stellen wird, ist fraglich. Denn schließlich müssen sie, um nicht nordischen und kanadischen Konkurrenten das Feld zu überlassen, sich den Preisen derselben anpassen. Nach den Großverbrauchszentren der englischen Westküste wird Kanada, nach denjenigen der englischen Ostküste werden die nordischen Staaten mehr oder weniger leichten Zugang haben, während die im Innern des Landes liegenden Verbrauchsstätten günstiger durch heimische Fabrikate beliefert werden dürften. Die Schaffung einer nationalen Zeitungspapierindustrie in England ist wohl gelungen. Sie scheint auch anderen Ländern, wie Frankreich und Belgien, in letzter Zeit zum Vorteil dienen zu wollen. Ob sie aber in Abhängigkeit von der ausländischen Halbstoffzufuhr und im Kampf mit der mächtigen Konkurrenz auf die Dauer gewinnbringend sein wird, mag dahingestellt sein. In diesem Fall aber wird der Staat die Industrie durch Einführung eines Schutzzolles auf Zeitungspapier zu schützen wissen. Unter den zur Zeit in Kanada obwaltenden Verhältnissen, die durch eine zwangweise Produktionseinschränkung gekennzeichnet sind, dürfte der Drang der kanadischen Erzeuger nach gründlicher Bearbeitung überseeischer Märkte ihren bisherigen Umfang und ihre Kraft nicht einbüßen. Um verschiedene Absatzmärkte, die in Zukunft stark zunehmenden Verbrauch versprechen, wird scharf gekämpft. So ist beispielsweise in Argentinien der Preis für Zeitungspapier niedriger als irgendwo anders in der Welt. Die starke Konkurrenz um dieses wichtige Absatzgebiet, im Verein mit den niederen Ozeanfrachten von Europa nach dort, ermöglicht es, daß sich europäische und kanadische Waren dort den Rang streitig machen können. Doch scheint Kanada immer mehr an Boden zu gewinnen. Kenner der amerikanischen Verhältnisse glauben, daß fünf bis sechs Jahre verstreichen werden, bevor der Zeitungspapierverbrauch mit der Erzeugungskapazität der Werke wiederum Schritt hält. Schd.

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

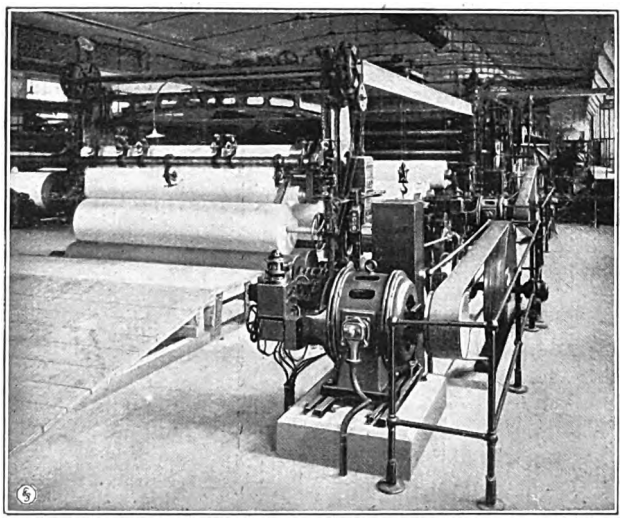
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 14. Mai 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.12.—
Akten, rein weiß ..	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b,11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.20
gebünd. Tageszeitg.	5.— b. 5.15	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 13. 5. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	85.— b. 86.—	Weiß Leinen I	57.— b. 57.50
Altweiß I	56.— b. 57.—	Weiß Leinen II	46.— b. 47.—
Altweiß II	44.— b. 45.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.50
Altweiß III	18.— b. 18.50	Blau Leinen	26.— b. 26.50
Altweiß IV	12.50 b. 13.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.—
Hell Kattun	21.— b. 22.50	Original Jute	5.75 b. 6.—
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	37.— b. 38.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.25 b. 8.75	Weiße Putzlappen	49.— b. 50.—
Dunkel Halbtuch	12.— b. 12.75	Ungeteert Manilatau I	24.— b. 24.50
Blau Kattun	13.75 b. 14.50		
Rot Kattun	13.50 b. 14.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 12.10 b. 16.50 II. Kl. 10.90 b. 13.50 III. Kl. 8.50 b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 7.50 b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 5.50 b. 11.— Tschechoslowakei (ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— b. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— b. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.55 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 15. Mai 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.65 bis 1.80
„ „	Gerstenstroh	1.30 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.90
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.45 bis 1.80
Häcksel		2.40 bis 2.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 11. Mai 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	25.— bis 26.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. Mai 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 6. 2. 29, ab Lieferung Februar/Juni 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Mai 1929 ab.

	RM. per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Formaldehyd 30%	62.—
Antichlor, krist.	16.50	Formaldehyd 40%	84.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	75.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	85.—	Kalialaun in Stücken	17.—
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	15.50
Chlorbarium krist. 98/100%	23.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.50	Oxalsäure 98/100%	71.50
		Pottasche 96/98%	56.—
		Soda calc 96/98%	16.25
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Casein. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 11. Mai 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	42.— bis 43.—
Altrotguß	100.— bis 105.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	76.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzesiebe	104.—
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 8. Mai 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.— bis 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 154/— bis 180/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 81/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/6 p. cwt., courantgrau sh 112/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 11. Mai 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40, Nr. 11 RM 30.40.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C. ... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 „ 65/195	23.50	71 „ 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle ... 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) ... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung ... 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit ... 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher ... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher ... 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze ... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze ... 11.70
Preßfäden ... 5.30
Umsatzprämie ab 1.1. 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 12. Mai 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.—bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ..... 120.—bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.—bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Die Verkäufe des inländischen Waldbesitzes waren in den letztverflossenen Wochen sowohl der Zahl als auch der Menge nach wenig belangreich. Auf den Einzelverkauf entfielen in den meisten Fällen nur wenige hundert Raummeter, durchweg Restabgaben, denn die Hauptmengen der diesjährigen Einschläge haben bereits Absatz gefunden. Die Nachfrage ist weiterhin konstant geblieben, aber es fehlt ihr im allgemeinen jede Dringlichkeit, da die meisten Fabriken über eine gute Rohstoffbevorratung verfügen, und dieser Umstand ermöglicht es den Verbrauchern, hinsichtlich der Preisgestaltung auch weiterhin das Heft in der Hand zu behalten. Käufe zu höheren Preisen lehnte man ab. Das hauptsächlich aus Sommerfällungen noch zu erwartende Restangebot der diesjährigen Kampagne wird zweifellos einer gleich guten Aufnahmefähigkeit des Marktes begegnen, dagegen versprechen etwaige Erwartungen auf Verkäuferseite, die Preise heraufsetzen zu können, in absehbarer Zeit kaum Erfüllung. Aus den Staatsforsten Bayerns sind folgende Verkäufe bekannt geworden: Niederbayern: Forstamt Maut-West 243 rm entrindetes Schleifholz, triftbar lagernd, zu 95 %, und 546 rm entrindetes Schleifholz, waldbahnlagernd, zu 98 %, Forstamt Seestetten 142 rm ohne und 293 rm mit Rinde zu 96 %; Oberbayern: Forstamt Reichenhall-Nord 349 rm zu 105 %, Forsamt Marquardstein-West 362 rm zu 100 %! Oberfranken: Forstamt Wunsiedel 73 rm zu 117 % der süddeutschen Landesgrundpreise. In Baden verkauften: Das Forstamt Jestetten 320 rm Fichten- und Tannen-Schleifholz (60 % Tanne) zu 106 % der Grundpreise, das Forstamt Neckarschwarzach 149 rm zu 105 %, das Forstamt Ottenhöfen 502 rm (70 % Tanne) zu 103 % der Grundpreise. Ein Posten von 1314 rm aus den Forsten der Stadtgemeinde und der Spitalverwaltung Pfullendorf, Baden, wurde mit durchschnittlich etwa 112,4 % der Grundpreise bewertet. Die Stadtgemeinde Donaueschingen erzielte für einen Posten von 127 rm 103 % der Grundpreise. Die württembergische Staatsforstverwaltung meldet im Zeitraum vom 16. bis 26. April insgesamt nur drei Verkäufe mit zusammen 1525 rm bei Erlösen zwischen 106—111 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14, und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Im Lande Preußen sind erzielt worden für Fichtenpapierholz: Oberförsterei Altkrakow, Pomm. (etwa 1700 rm), I. Kl. 11,50 M., II. Kl. 9,70 M., Oberförsterei Benneckenstein, Bez. Erfurt (2070 rm), I. Kl. 17,60 M., II. Kl. 15 M., Oberförsterei Bredelar, Bez. Arnsberg (660 rm), I. Kl. 19,60 M., II. Kl. 15,90 M., Oberförsterei Hilders, Bez. Kassel (1600 rm), I. und II. Kl. gemischt 13 M., Oberförsterei Elbrighausen, Bez. Wiesbaden (590 rm), II. Kl. 14,55 M., Oberförsterei Morbach, Bez. Trier (650 rm), I. und II. Kl. gemischt 13,50 Mark, alles je Raummeter ab Wald.

Was die Auslandsmärkte angeht, so zeigte auch hier die Tendenz kein Abbiegen von der bisherigen Linie. Die Lage kennzeichnet sich weiterhin als fest bzw. unverändert. Polen bestreitet zur Zeit den Hauptteil der deutschen Importe, und das von dort herankommende Angebot hält sich auf ansehnlicher Höhe. Die Abschlußpreise bewegten sich wie bisher je nach Grenzübergang zwischen etwa 3,6— 4 Dollar ausfuhrfrei. Wenn im Einzelfalle über 4 Dollar hinausgehende Preise bewilligt wurden, so muß es sich dabei schon um besonders günstige Umstände, vor allem um ausgesuchte Beschaffenheit gehandelt haben. Bei den Märzverkäufen in den polnischen Staatsforsten schwankten die Durchschnittserlöse der einzelnen Forstdirektionen frei Waggon

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

zwischen 29—30,50 Zloty und hielten sich damit etwa auf dem Niveau des Vormonats. Auf sämtlichen polnischen Eisenbahnstrecken wird sehr über Waggonmangel geklagt. Polen hat im März an Papierholz insgesamt 52 031 t exportiert. — Von der Tschechoslowakei wurden Angebote vorgelegt, die zumeist über 22 M. je Raummeter ausfuhrfrei sächsischer Grenzplätze hinausgingen. Derartige Preise konnten aber nur da herausgeholt werden, wo die Kosten für den Weitertransport bis zum Verbraucherort nicht mehr allzu sehr ins Gewicht fallen, während im übrigen das deutsche Kaufinteresse an niedrigere Limite — um 20—21 M. — gebunden war. — Angebote in österreichischen Herkünften lauteten zunächst selten unter 18 M. ausfuhrfrei Grenze Salzburg; auch hier erschwerten Preisgegensätze die Ausdehnung der Abschlußtätigkeit.

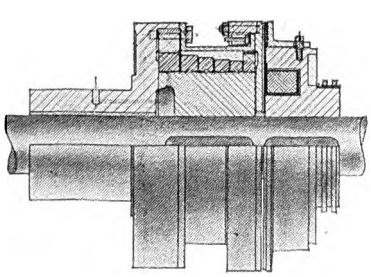
Die deutsche Papierholz-Einfuhr betrug im März 83 021 t, davon lieferten in 1000 t: Polen 55,3, Tschechoslowakei 16,5, Oesterreich 7,5, Rußland und Lettland je 1,0, Litauen 0,2, übrige Länder 1,5.

Am 23. Februar sind in Litauen Aenderungen der Holz-Ausfuhrzölle in Anwendung getreten. Für Papierholz (nicht länger als 2,2 m) betrug der Zollsatz bis dahin 6 Lit., ab 23. Februar 1929 nur noch 3 Lit.

Die Papierindustrie in Thüringen-Sachsen.

Die Papierindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland berichtet über stilleren Geschäftsgang. Die Betriebe, die in der Hauptsache Zeitungsdruckpapier herstellen, haben ihre Erzeugung beschränken müssen, weil der Zeitungsdruckpapiermarkt in den letzten Wochen wesentlich stiller als in den Vorjahren zur gleichen Zeit verkehrte. Dies hängt damit zusammen, daß die Zeitungs- und Zeitschriftenverlage nicht mehr so große Mengen holzhaltiger Druckpapiere bedürfen und daß auch das Auslandsgeschäft etwas ruhiger geworden ist. Zu einem Teil hängen diese Verhältnisse mit den ungeklärten politischen Verhältnissen zusammen, die keine größere Unternehmungslust aufkommen lassen und auch das Reklamegeschäft überhaupt nachteilig beeinflussen, so daß nicht nur weiße und farbige Affichen und sonstige Dünndruckpapiere in den billigeren und mittleren Preislagen, die als holzhaltige, ausgesprochene Massenreklamepapiere in Betracht kommen, weniger gefragt sind, sondern auch für einfache und gute farbige Kataloge nur geringes Bedürfnis hervortritt, so daß die Akzidenzdruckereien gleichfalls ungenügend beschäftigt sind. Etwas günstiger, aber immerhin wenig zufriedenstellend, liegen die Verhältnisse in den Betrieben, die Packpapiere herstellen. Indessen berichten neuerdings die thüringischen und angrenzenden sächsisch-erzgebirgischen Betriebe, die in der Hauptsache einseitig geglättete Sulfitumschlagpapiere herstellen, daß sie scharferem Wettbewerb der tschechoslowakischen Betriebe ausgesetzt sind, so daß es ihnen überaus schwer gemacht wird, die durch den harten und langanhaltenden Winter erlebte flaue Geschäftszeit überwinden zu können, weil durch diesen tschechoslowakischen Wettbewerb die Preise ganz ungewöhnlich scharf unter Druck gehalten werden. Auch für gute weiße und farbige fettdichte Papiere für Fabrik- und Ueberseepackungen ist das Geschäft stiller geworden. Der stillere Geschäftsgang in der gesamten thüringisch-sächsischen Textilindustrie wird in nachhaltiger Weise in der Papierindustrie empfunden, denn der Packpapierverbrauch der Textilindustrie ist sehr groß, und die Verminderung des Bedarfs der Textilindustrie ist überall in der Packpapierindustrie sofort zu verspüren, ganz besonders in den zahlreichen kleineren und mittleren Betrieben, die Braunholzpapiere, naturfabrig wie gefärbt, herstellen und die seit einiger Zeit sehr lebhaft über ungenügende Aufträge klagen. Die Packpapier weiterverarbeitende Industrie, die in Thüringen und Mitteldeutschland eine große Bedeutung hat, ist seit

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Ostern nicht mehr ausreichend beschäftigt; besonders klagt die Tüteninduſtrie, daß der Bedarf ſtark nachgelaſſen hat, auch für Papierſäcke, weil die Bauindustrie den großen Bedarf der Vorjahre in Zementſäcken nicht mehr hat, die übrige Industrie bis jetzt auch wenig Papierſäcke abgerufen hat. Die Metallwarenindustrie in Thüringen-Sachsen, gleichfalls ein sehr großer Verbraucher zäher, feſter und auch ordinärer Packpapiere, ist leider recht unbefriedigend beſchäftigt, so daß auch das Geſchäft in sogen. Wickelpapieren sich vermindert hat; der Bedarf in Kabelpapieren ist um reichlich 20% zurückgegangen, so daß die Preise einen Abſchlag erfahren haben, ohne daß der Bedarf sich nennenswert gebeſſert hätte. Schrenzpapiere und die übrigen ordinären Gebrauchspapiere liegen recht flau, so daß die Hersteller dauernd über unzureichende Verkaufspreise berichten. Wenig befriedigend ist auch das Geſchäft in allen Sorten Feinpapieren. In den hochwertigen Feinpapieren, wie Wertzeichen- und Luxuspapieren, ist das Geſchäft schon seit Weihnachten recht still, aber auch in holzfreien Gebrauchspapieren aller Art, besonders in holzfrei Druck, ist die Nachfrage unbefriedigend, so daß auch der Akzidenz- und Steindruck, ebenso die Notenstechereien und -druckereien klagen, daß sie nicht ausreichend beſchäftigt sind, weil sowohl das In- wie insbesondere das Ausland stark mit Neuaufträgen zurückhalten. Die gleiche Beobachtung machen die Betriebe, die Kunstdruckpapiere herstellen; die Nachfrage nach Autotypie- und billigeren wie guten Kunstdruckpapieren ist merklich zurückgegangen. Dahingegen wird das Geſchäft in technischen Papieren, so besonders in Photopapieren, als etwas günstiger bezeichnet, weil das Ausland, besonders Nordamerika, wieder einigermaßen Bedarf bekundet und allerbeste Qualitätspapiere bevorzugt. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion III.

Einladung zur ordentlichen Sektionsversammlung 1929.

Die Mitglieder der Sektion III werden hiermit zur diesjährigen ordentlichen Sektionsversammlung auf Sonntag, den 26. Mai 1929, mittags 12 Uhr, in das Gasthaus zur Linde in Oberkirch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1928.
2. Rechenschaftsbericht für 1928.
3. Feststellung des Voranschlages für 1930.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für 1929/1930.
5. Verschiedenes. Anträge.

Freiburg i. Br., den 8. Mai 1929.

A. Köhler, Vorsitzender.

Fortschritte in der Leistung moderner Hochleistungs-Naßkrepp-Maschinen.

Vor etwa zwei Jahren lieferte die „VASANTA"-Maschinenfabrik, A.-G., in Dresden-N. 15 ihre ersten Maschinen dieser Art (Pat. angem.). Dieselben besaßen 1,50 m Arbeitsbreite und leisteten, wenn z. B. Kraftpapier von rund 90 g auf 130 g eingekreppt wurde, in 24 Stunden etwa 6000 kg fertiggekrepptes Papier. Heute werden auf ebenso breiten, aber vervollkommneten und noch besser regulierbaren Maschinen derselben Firma in 24 Stunden erzeugt:

etwa 10 000 kg, 50 g Papier, eingekreppt auf 100 g,
etwa 17 000 kg, 100 g Papier, eingekreppt auf 200 g,
etwa 20 000 kg, 120 g Papier, eingekreppt auf 180 g.

Hierbei handelt es sich um nordisches Kraftpapier. Dieselbe Firma liefert auch die leistungsfähigen Maschinen zur Herstellung aller Arten mit Bitumen wasserdicht geklebte oder mit einseitig wasserdichtem Auftrag versehene Packpapiere und Packstoffe.

Mikro-Asbestpulver

Der zweckmäßigste Füllstoff für

Löschpapier
Matrizenpappe
Teerpapier

Bernfeld & Rosenberg ▪ Wien 9/3
Alleinverkäufer der Erzeugnisse der
Amiant A.-G., Rechnitz,
Burgenland, Oesterreich

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17

OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER SORTIERUNG

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 7. Mai 1929	Kurs vom 14. Mai 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16 7/8	18 7/8
Alfeld-Gronau	2,505	161,50	157,50
Ammend. Papierfb.	4,036	162,00	155,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	164,00	155,80
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	186,00	180,25
I. P. Bemberg	28,00	346,00	335,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	118,00	118,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,50	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	65,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	250,00	243,00
Feldmühle	12,815	199,50	191,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	62,50	63,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D.	1,525	187,00	258,50
Limmr. Steina L.	0,934	129,00	121,00
München-Dachau M	3,01	65,00	97,25
Natronzellstoff u. P.	5,5	137,00	133,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	25,00	15,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	90,00	90,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	59,50	—
Reisholz	6,18	240,00	231,00
Schles. Cellulose	3,21	130,00	131,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	51,00	47,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,00	60,00
Thode Papierfb. D.	1,125	78,00	80,00
Varziner Papierfb.	5	124,00	124,00
Verein. Bautzner	3,183	78,00	78,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	445,00	412,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	234,00	234,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	91,00	92,00
Zellstoff-Verein	3,8	107,50	108,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	254,50	248,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Faser- und Zellstoff in Karlsruhe. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, neben dem Verwaltungsrat einen Aufsichtsrat zu bestellen. Es wurden gewählt: Prof. Dr. Flöd und Prof. Dr. Kessner in Karlsruhe, Goldsmith in London und Senator Vogel in Berlin. Anschließend berichtete der Präsident des Verwaltungsrates, Bankier Bruno Philipp in Berlin, über die Entwicklung des Unternehmens und stellte fest, daß man mit den bisher erzielten Ergebnissen zufrieden sein könnte.

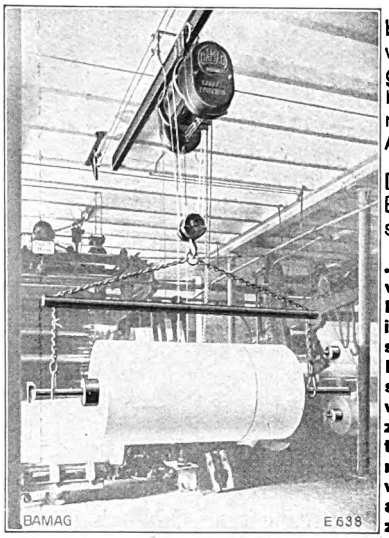
Cellulose- und Papierfabriken Brigl & Bergmeister A.-G. in Wien. Die Generalversammlung ist auf den 13. Mai festgesetzt. Aus dem Reingewinn von 472 800,04 Schilling sollen wieder 8,00 S. per Aktie Dividende verteilt werden. 100 000,00 S. werden zur Rückstellung auf Reservekonto vorgeschrieben, während der Rest von 66 048,00 S. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Dürener Papierwarenfabrik G. m. b. H. in Düren. Zweigniederlassung in Hamburg. Für die neue handelsgerichtlich eingetragene Zweigniederlassung sind zu Geschäftsführern die sämtlich in Düren ansässigen Fabrikanten Joh. Becker, Jos. Bongartz, Wilh. Funk und Gerh. Gartzen bestimmt. Herstellung und Vertrieb von Papierwaren und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen sind als Gegenstand des Unternehmens angegeben. Das Stammkapital beträgt 114 000,00 RM.

Freiberger Pappenfabrik, Osk. Wollner G. m. b. H. in Freiberg, Sa. Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist Zweck der Firma die Herstellung und der Vertrieb von Rohdachpappen, Filzpappen und ähnlichem Material. Das Stammkapital beträgt 20 000,00 RM. Geschäftsführer ist Herr Oskar Wollner, Freiberg.

Krause & Baumann A.-G. in Dresden-Heidenau. Die Dividende von 8 % wurde in der ordentlichen General-

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

«CHLORATOR»
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN
★
ENTKEIMT
zuverlässig und billig
TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER
Betriebskosten
0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser
★
Desinfiziert ABWASSER, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.
★
Verhütet Algenwucherungen

CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48

Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Digitized by Google

versammlung genehmigt. Es wurde weiterhin von Verwaltungsseite mitgeteilt, daß das neue Geschäftsjahr einen guten Verlauf nimmt. Der Umsatz konnte bisher gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 16 % gesteigert werden. Auch die Bankkreditoren sind geringer geworden.

Kartonpapierfabriken A.-G. in Groß-Särchen. Die Generalversammlung findet am 1. Juni statt. In der voraufgegangenen Aufsichtsratssitzung am 26. April wurde beschlossen, die Verteilung einer Dividende von 7 %, gegenüber 6 % im Vorjahre, vorzuschlagen.

Müller & Co. in Ebersbach, Sa. Diese Firma ist im Handelsregister neu eingetragen mit der Herstellung von Kartonnagen aller Art als Gegenstand des Unternehmens. Gesellschafter sind Wilh. Herb. Müller und O. Alfr. Neumann.

Papierfabrik Hegge A.-G. in Hegge. Die kürzlich fertiggestellte Halbjahresbilanz, die mit dem 31. Januar 1929 abschließt, soll bedeutend schlechter ausfallen, als die vorangegangene. Die Aussichten für den Rest des Geschäftsjahres sind keineswegs günstig und auf Grund der Gesamtsituation glaubt man nicht fehl zu gehen in der Annahme, daß Sanierungsmaßnahmen unbedingt erforderlich sind. Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die große Kälte der letzten Monate die Produktion nachteilig beeinflußt hat.

„Pa-Pa-Ge", Pappen- und Papierverwertungs-A.-G. in Berlin-Pankow. In der Generalversammlung wurde die Verteilung der Dividende von 6 %, gegenüber 0 % im Vorjahre, auf die Stammaktien und von 7 %, wie im Vorjahre, auf die Vorzugsaktien beschlossen. 153 081,00 Reichsmark werden auf neue Rechnung vorgetragen. In den Aufsichtsrat wurde Herr Reemtsma gewählt. Der Bedarf der Reemtsma-A.-G. an Kartonnagen hat sich nach der Erweiterung des Konzerns erheblich verstärkt.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen-A.-G. in Dresden. In der Generalversammlung am 23. Mai wird unter anderem auch darüber Beschluß gefaßt werden, daß gegebenenfalls der Termin zur Durchführung der am 12. April 1928 beschlossene Kapitalerhöhung auf den 30. Juni 1930 verlegt werden soll.

„Tekla", Kartonnagen- und Papierwarenfabrik A.-G. in Ung.-Stalitz. Diese ungarische Firma kann für das Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 18 705 Kr. aufweisen, der den Vortrag aus dem Vorjahrsgewinn enthält. Das Aktienkapital beträgt 400 Kr. Seit dem Jahre 1923 ist keine Dividende mehr verteilt worden.

Varziner Papierfabrik in Hammermühle. In der ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß genehmigt und die Dividende einstimmig auf 10 % festgesetzt. Für die Vorzugsaktien beträgt die Dividende 6 %. Es wurde ausgeführt, daß man in der Lage war, die Dividende etwas höher anzusetzen, doch habe man mit Rücksicht auf die allgemeine wirtschaftliche Lage vorgezogen, 200 000,00 RM. dem Werkerhaltungskonto zuzuführen. Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft gut beschäftigt und man glaubt, bei weiterem Anhalten wieder ein günstiges Ergebnis zu erzielen.

M. Weinberg's Nachf. Edm. Bendheim G. m. b. H. in Nürnberg, Zweigniederlassung in Stuttgart. Der Gegenstand des Unternehmens ist umgestellt auf die Fabrikation und den Handel mit Papier, Pappen und Papierwaren. Geschäftsführer sind die Herren Ludw. Bendheim, Siegfried Bendheim und Ludw. Schloß.

PERSONALIEN

Am 13. Mai verschied nach längerem Leiden Herr Emil Wagner, Papierfabrikdirektor a. D., im 56. Lebensjahre.

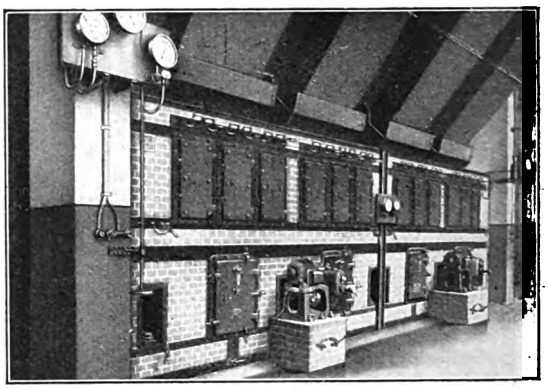
In Weimar ist am 11. dieses Monats Frau Frida Schacht, geb. Dietrich, Gattin unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn Dr. e. h. Willi Schacht, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren gestorben.

Wie eine Maschine

arbeiten Kessel aller Systeme mit der

Küma-Feuerung

D. R. P.



Henkel G. m. b. H.
Genthin: 2 zweiteilige Topfsche Küma-Feuerungen für 2 Wasserrohrkessel von je 250 qm Heizfläche

Leicht regelbar

Überwindet sie spielend Belastungsschwankungen von 10 bis 50 kg und mehr bei nahezu unverändertem Dampfdruck momentan bei gleichbleibender Güte der Verbrennung. Sie erzielen jede gewünschte Leistung auch ohne Staubzusatzfeuerung.

Wir bauen die Küma-

Feuerung für jede Kesselart und jede gewünschte Belastung bei hoher spezifischer Rostleistung in jeder geforderten Breite und Länge.

Die Vorteile:

Höchste Leistung!
Höchste Wirtschaftlichkeit!
Höchste Regulierfähigkeit!
Höchste Betriebssicherheit!
Geringste Wartung!
Geringster Verschleiß!
Geringster Kraftbedarf!
Geringster Platzbedarf!
Sauberster Betrieb!

Verlangen Sie Druckschriften oder Ingenieur-Besuch kostenlos und unverbindlich!

TOPF

J. A. TOPF & SÖHNE
ERFURT MASCHINENFABRIK U. FEUERTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Elektrowerke A.-G., Berlin. Von Dr.-Ing. R. Hamburger. Organisation, Verlagsgesellschaft m. b. H. (S. Hirzel), Berlin. 54 Seiten, 32 Abbildungen. Geb. Preis 2,75 RM.

An dieser Stelle sprachen wir kürzlich über das Büchlein „Die Feldmühle A.-G.", erschienen in der Bücherserie „Musterbetriebe deutscher Wirtschaft". Die Schriften verfolgen den Zweck, große und gut geleitete Betriebe der deutschen Wirtschaft einem großen Publikum bekannt zu machen. Die vorliegende Veröffentlichung hat die Serie eingeleitet. Sie bringt in der Hauptsache Schilderungen von den Großkraftwerken Golpa - Zschornewitz, Trattendorf und Lauta. Die Geschichte der Werke wird dargelegt und dann in übersichtlicher und für jedermann verständlicher Weise auf das technische Gebiet eingegangen. Zahlenmaterial und gute Bilder erleichtern das Verständnis wesentlich.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14×19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

Welche Fabrik liefert preiswert

Spezialpapier paraffiniert koloriert in Rollen Ca H cm breit, 25-30 cm Durchmesser, zum Einwickeln von Bonbons, sowie Papiertüten für Konfekt? Großer Absatz.

Preis, Muster und Lieferfrist an

IMPORT-EXPORT

173 Rue des Pyrénées, Paris XX°

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten, Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

s. Bareinscheck & co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

Wir geben ab:

1 **Babcock-Wilcox-Sektional-Wasserrohrkessel,** 500 qm, 15 Atm., mit Ueberhitzer und Wanderrost mit neuen vorschriftsmäßigen tiefgewölbten Böden,
2 **desgleichen** je 200 qm mit neuen Oberkesseln, neuen vorschriftsmäßigen Böden, 18 Atm., mit Überhitzer, Treppenrost oder Wanderrostfeuerung,
2 **neuwertige Babcock-Wilcox-Kessel** je 248 qm Heizfläche, 15 Atm. Betriebsdruck, mit besonders großem Oberkessel, mit neuen vorschriftsmäßigen Böden, mit Überhitzer und Wanderrost,
1 **Kondensation-Anzapf-Turbine,** erbaut 1913, 1000 KW, 15 Atm. Betriebsdruck für Anzapfung bis 5000 kg stündlich bei 2–3 atü gekuppelt mit SSW-Generator, 220/380 oder 500 Volt,
1 **Gegendruck-Dampfturbine** 250 PS, 14 Atm., nur 200 Stunden gearbeitet, für Gegendruck bis 3 atü, gekuppelt mit Gleichstrom-Generator 150 KW, 220 Volt..
1 **Sulzer-Dampfmaschine** mit neuer Zwischendampfentnahme, 800/960 PS, 11 Atm, gek. mit Drehstrom-Generator 650 KVA 220/380 Volt,
2 **kurzgebaute Hanomag-Dampfmaschinen** mit Lentzventilsteuerung, mit Riemenscheibenschwungrad bei 12 Atm., 270–330 PS. Hierzu 2 Drehstrom-Generatoren je 280 KVA, 500 oder 220/380 Volt, 500 Umdrehungen, mit Schalttafelanlage.

Rudolf Beck, G. m. b. H., Wiesbaden

Digitized by Google

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Wegen Umstellung sind billigst abzugeben:

1 Rollpacker für Rollen bis 1000 mm Breite und 700 mm ∅
1 Rollpacker für Rollen bis 1500 mm Breite und 1000 mm ∅
1 Schnellroller, leichte Type II, 1600 mm Arbeitsbreite, Doppel-Tragwalzen mit Schneidepartie
1 Krepp-Maschine, 1000 mm breit.
Alle 4 Maschinen sind neuester Konstruktion, wenig gebraucht und sofort lieferbar.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF.

Pneumatische Förderanlagen
für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter
Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigster Berechnung
F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,
Schließfach 39

3 Haubold-Längs- und Querschneider
von 1250, 2350 und 2600 Arb.-Brte., mit automat. Bogenablegern, tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
Kübler & Niethammer
Kriebstein b. Waldheim i. Sa.

Betriebsleiter
einer größeren Papierfabrik beabsichtigt, gestützt auf beste praktische und theoretische Kenntnisse (Ing.-Examen, Cöthen) seine Stellung in obiger Eigenschaft zu wechseln. Er ist besonders eingearbeitet auf h'frei und h'haltig Werkdruck, Federleicht, Rotationsdruck, h'haltig Konzept, h'frei Offset, Schreib- und Durchschlagpapiere. Reiche Erfahrungen in Bleicherei sowie Holzschleiferei sind vorhanden.
Angebote unter **Energisch P. F. 675** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Evtl. kommt auch eine Stellung als Direktionsassistent in Frage.

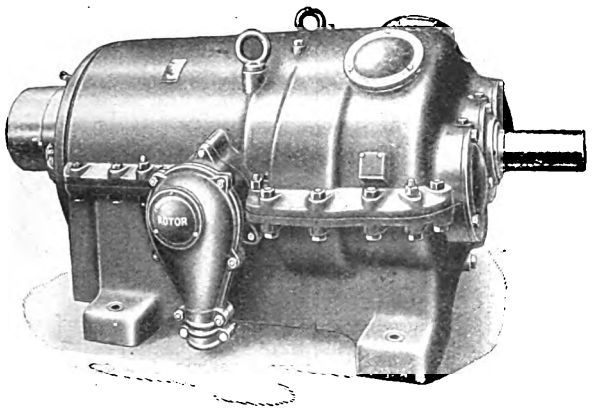
Papierfabriksleiter
für erstklassige Schreibpapiere sowie auch andere Papiere für neu zu errichtende Papierfabrik im europäischen Ausland gesucht. Der betreffende Herr soll auch bereits bei dem Bau bzw. Einrichtung der Fabrik mitwirken. Papiermacher mit langjährigen praktischen Erfahrungen in der Erzeugung feiner und mittelfeiner Papiere wollen ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild einsenden unter P. F. 681 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Altpapier
liefert
Hans Lemke
Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Oberflächentemperatur
an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)
*
Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Pitzler'sche Haderndrescher
2
mit regulierbarer Lumpenreinigung
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google



Außenansicht eines Drehstrom-Getriebemotors, 500 PS bei 135 U. p. M.

Horizontalgeteilte, ventiliert gekapselte

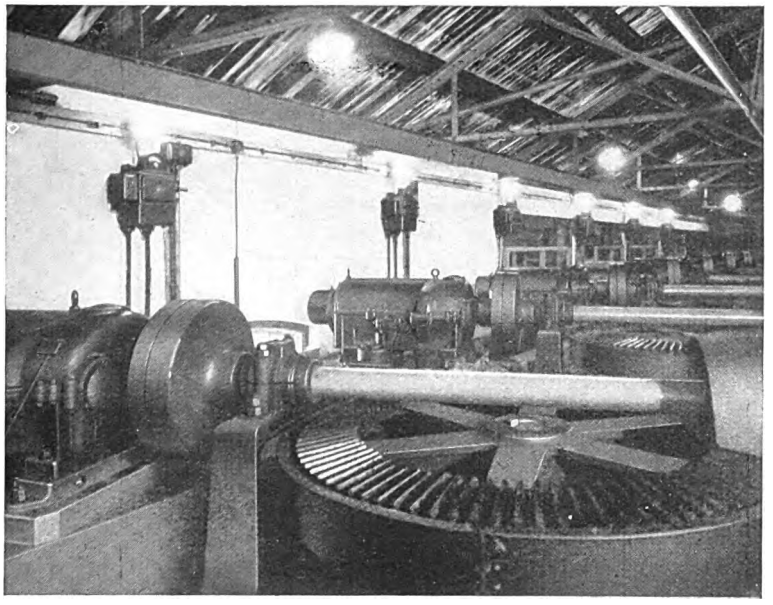
Getriebemotoren

D. R. P. Weltpatent

für sämtliche Maschinen der

Papierindustrie

über **15** jährige Erfahrung



über **10000** im Betrieb

Drehstrom-Getriebemotoren. 40 PS, 50 U. p. M., direkt gekuppelt mit Kollergängen, für eine Zellulosefabrik geliefert.

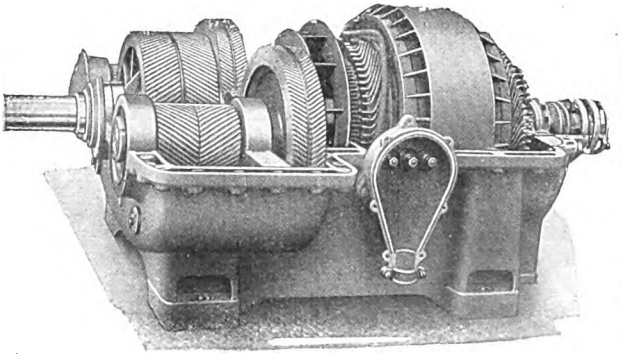
Luth & Rosén

Elektricitäts-G. m. b. H.

L&R

Berlin W 8

Behrenstr. 50-52 · Tel.: Zentrum 6292



Drehstrom-Getriebemotor, 500 PS, 135 U. p. M. mit abgehobenem, oberem Gehäusedeckel.

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Unsere Spezialitäten von Ruf und Preiswürdigkeit bei jährlicher Umsatzsteigerung

Gummi- **Schläuche Walzenbezüge Siebplatten und Deckelriemen**

Preisliste zu Diensten!

Dichtungsplatten, Ringe, Schnüren, Buffer, Klappen, Ventilkugeln, Trockenzylinder-Ringe, Stiefel, Handschuhe, Treibriemen und Transportbänder

FÜR NAHFÖRDERUNG
UND FLIESSARBEIT

DESSAUER WAGGONFABRIK·A.G.
ABT. MAX SCHÖNERT·DESSAU
EISENKONSTRUKTIONEN

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

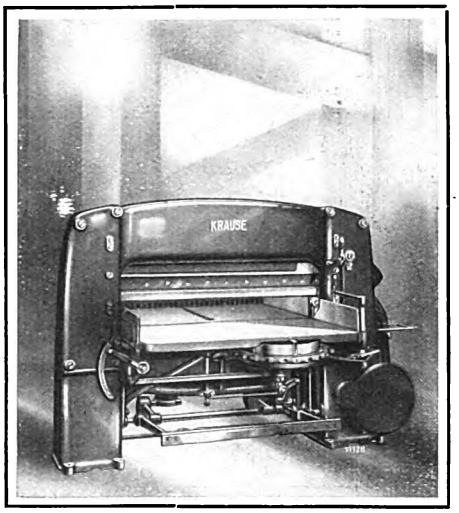
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

. . . ich bin froh, daß ich den KRAUSE-Schnellschneider gewählt habe



Aus dem Urteil einer Stuttgarter Buchdruckerei:

„Daß ich Ihren KRAUSE-Schnellschneider gewählt habe, bin ich froh. Die Reklamationen über schlecht geschnittenes Papier haben mit einem Schlage aufgehört. Die Leistung der Maschine ist über Erwarten gut; mit einem Wort gesagt, es ist eine Freude, an ihr zu arbeiten. Auch Ihre Lichtanlage an der Maschine hat sich ebenfalls gut bewährt."

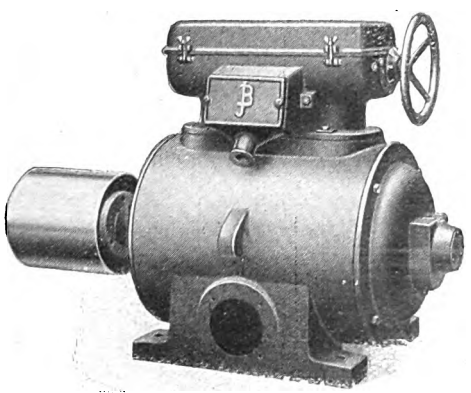
Verlangen Sie Druckschrift PF 154

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

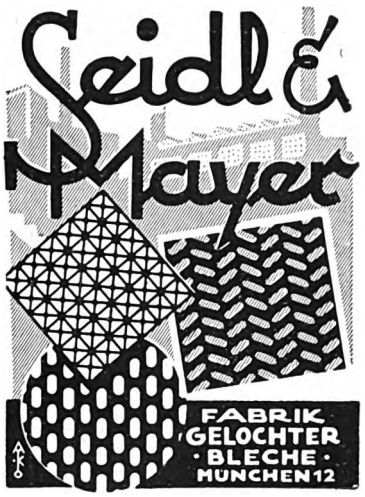
Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

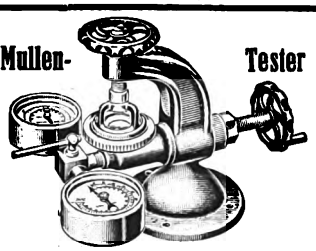
Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in **gekapselter Ausführung** (Durchzugstype), **mantelgekühlter Ausführung**, **explosionssicherer Ausführung** **mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser**

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken
Cöln-Bickendorf (23
Gegründet 1907 * Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341

Digitized by Google





Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Sondererzeugung von
Reflexions-Wasserstands-Anzeigern

m. Ventilen, mod. Bauart, m. allen Vorzügen d. Neuzeit. Ausführung in bestem Rotguß, fein poliert, kräftige, solideste Bauart, vorzügl. Arbeit. Eleg. Aussehen. Rasche Lieferung, mäßige Preise. Musterstücke bereitwilligst. **Wasserstände** in allen anderen Ausführungen

Ferner: **alle Dampf- u. Heizungsarmatur.: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile, Hähne — Wasserschieber.**

Neuester reichhaltiger Katalog auf Wunsch

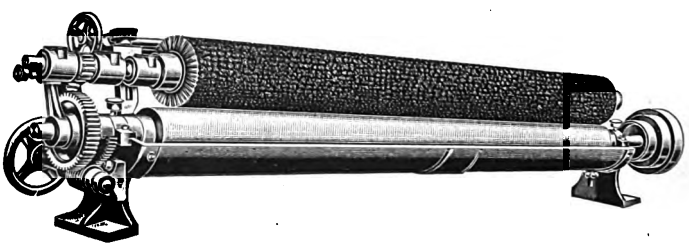
Armaturen- und Pumpenfabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest.
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

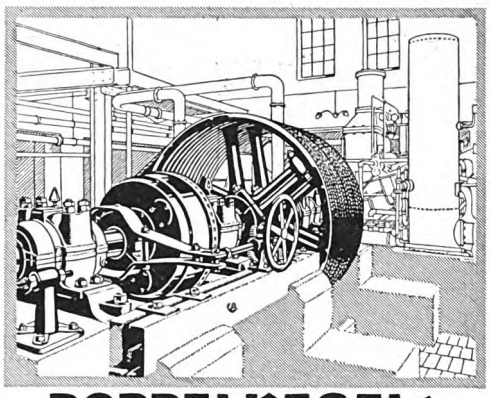
Digitized by Google

Altpapier-
Sortierbetrieb

HC
ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21
◆ HANSA · 1663 · 1664 · 1665 ◆
VERSANDADRESSE: HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF · ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

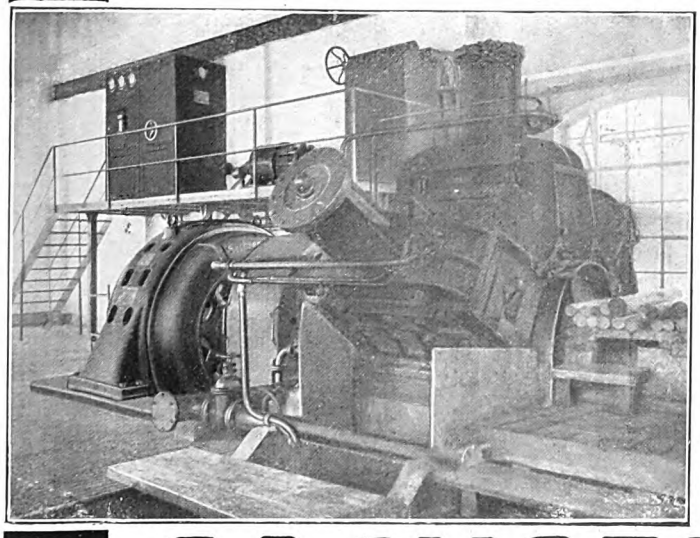
PENIGER
TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-
REIBUNGSKUPPLUNG
D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK
UND EISENGIESSEREI A.-G.
PENIG i. SA.

ELEKTRISCHE
ANTRIEBE



für die Papier-
und Zellstoff-
Industrie

Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

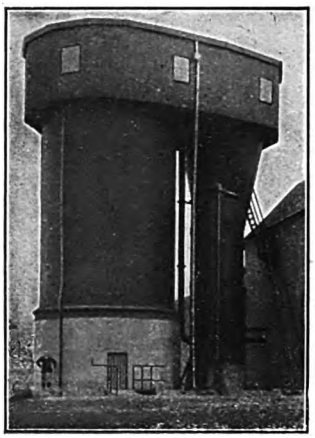
★

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kemmandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine
Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May
Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997
Drahtanschrift: Siebfabrik
Generalvertreter:
Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

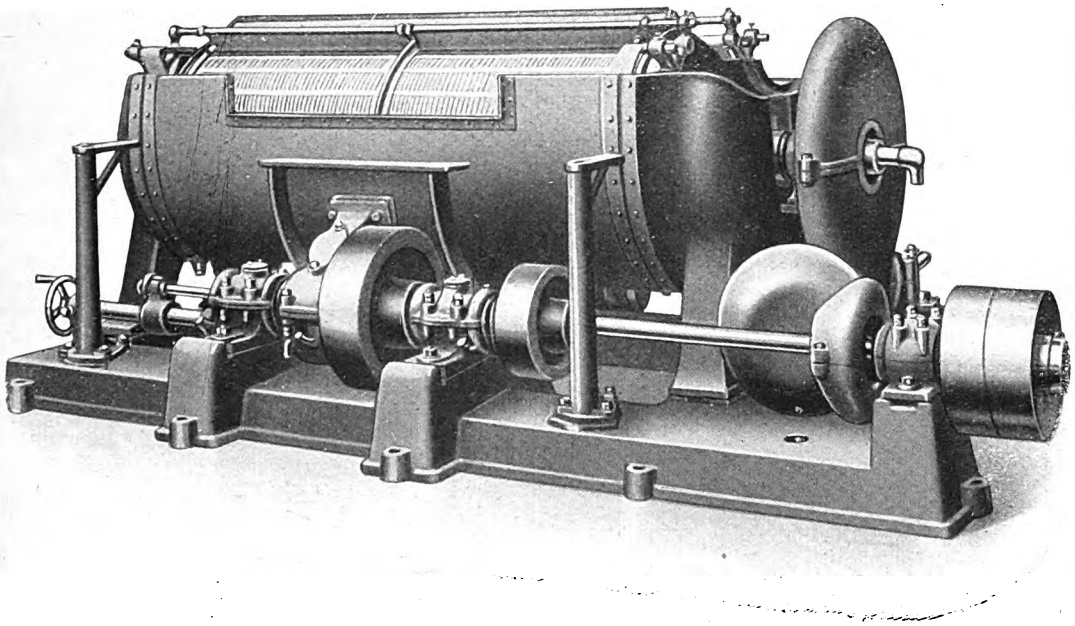
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Lehmann-Seybold-Knotenfänger

mit patentierter, während des Ganges verstellbarer Trogschüttelung. Qualitativ und quantitativ höchste Leistung. Trotz vieler Nachkonstruktion immer noch unerreicht.
Zahlreiche Referenzen

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

Papierschwarz

wasserlöslich lichtecht / nicht stäubend

August Wegelin Akt.-Ges.
Kalscheuren b. Köln.

Geschäftsgründung 1862.

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam
G. L. Gaiser, Hamburg 36 / C. H. Erbslöh, Düsseldorf

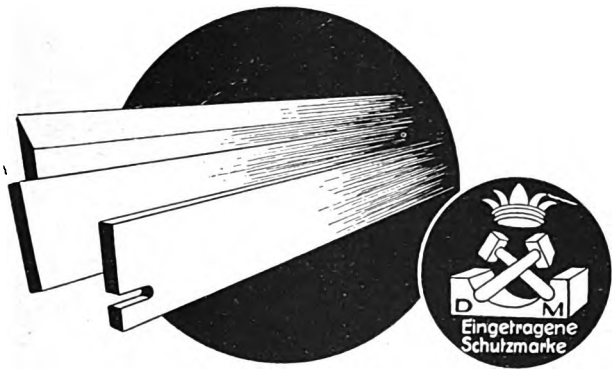
Krause-Leim

besonders ergiebig

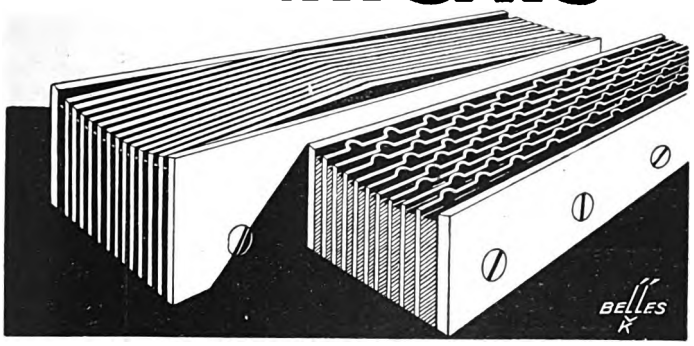
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

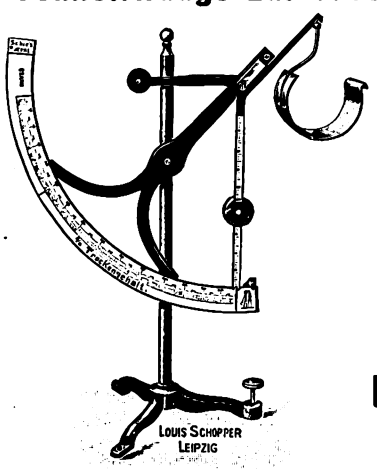


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Schnellwaage zur Trockengehaltsbestimmung



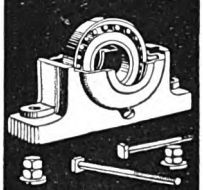
Schle's Patent

Geeignet für Holzschliff, Zellstoff und sonstige Faserstoffe
mit Blechschale oder Drahtkorb

Sofortige Ablesung des Trockengehalts in Prozenten

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung
durch
VAU ES
Kugel-Lager



sofort ab Lager in Din-Maßen lieferbar

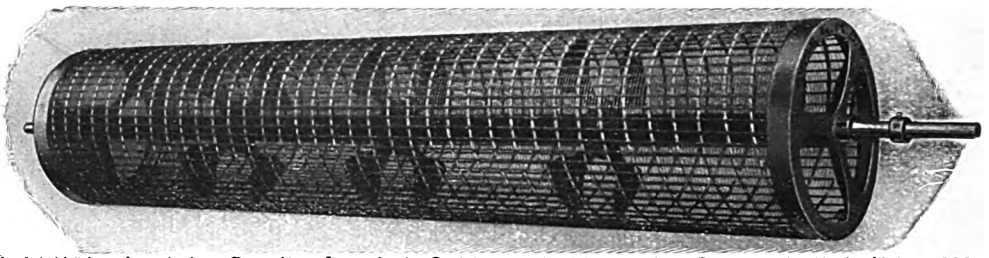
Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metalltuch- und Siebwalzen-Fabrik

J. CLOUTH

REMSCHEID

Maschinenmesser, Holländer- und Grundwerkmesser Grundwerke

Papiermaschinen-Schaber gebogen

Patent Holtzmann D.R.P. a. *alleiniges Herstellungsrecht*

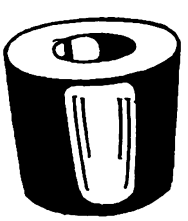
Holzhülsen

aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie

Holzspunde und Filzleitwalzen

liefert in guter Ausführung billigst die

Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V.
Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 26. Mai 1929 NUMMER 21

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Gemäß Vorstandsbeschluß fällt die Sommerversammlung aus. Dagegen findet eine Sitzung des Fachausschusses und der Faserstoff-Analysen-Kommission im Rahmen der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten am Mittwoch, den 12. Juni in Danzig-Zoppot statt.

Tagesordnung.

I. Am 12. Juni, 10 Uhr: Interne Sitzung im Kasino-Hotel, Zoppot:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden und kurzer Ueberblick über die letzte Fachausschußsitzung in Berlin.
2. Fachausschuß für Kraft und Wärme, **Generaldirektor Rinderknecht: Gedanken zur Kraft- und Wärmewirtschaft.**
3. Fachausschuß für Sulfitzellstoff-Fabrikation: Obmann Direktor **Dr. Kirmreuther.**
   Austausch der Erfahrungen und Aussprache über die von Herrn Prof. Rassow anläßlich der letzten Hauptversammlung in Vorschlag gebrachte: Bezidinmethode zur analytischen Kontrolle des Sulfitkochprozesses.
4. Fachausschuß für Papierfabrikation: **Dr. Hermann Wenzl-Burg-Gretesch: die fotometrische Weißgehaltsbestimmung und ihre Bedeutung für die Betriebskontrolle in Zellstoff- und Papierfabriken.**
5. Anträge.
6. Verschiedeness

   Gäste nach vorheriger Anmeldung willkommen. Daran anschließend Frühstück im Kasino-Hotel.

II. Am 12. Juni, 15 Uhr: Vortrag des Herrn Direktor Wilhelm Niethammer mit Lichtbildern: **„Die Thorneschälmaschine"; in der Technischen Hochschule Danzig-Langfuhr, Saal Nr. 89.**

Zu dem Vortrag sind die Mitglieder des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, der Senat und die Studierenden der Technischen Hochschule Danzig eingeladen.

Unsere Mitglieder sind außerdem vom Verein deutscher Papierfabrikanten zu dem allgemeinen Teil seiner Hauptversammlung, und zwar zu folgenden Veranstaltungen eingeladen:

Mittwoch, den 12. Juni, 20 Uhr: Begrüßungsabend im Artushof, Danzig, veranstaltet vom Senat der Freien Stadt Danzig (Dunkler Anzug oder Straßenanzug).

Donnerstag, den 13. Juni, 10 Uhr: Hauptversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten; **Allgemeiner Teil,** in der Aula der Technischen Hochschule Danzig-Langfuhr, mit Damen: 1. Ansprache des Vorsitzenden, 2. Begrüßungansprachen, 3. Vortrag des Herrn Staatsarchivdirektors Dr. Recke über „Das deutsche Danzig".

Abends 18.30 Uhr: **Gemeinsames Essen** des Vereins deutscher Papierfabrikanten mit Damen im Kasino-Hotel Zoppot (Gesellschaftsanzug).

Freitag, den 14. Juni, 9 Uhr: Fahrt mit Extrazug nach Marienburg.

Mit dieser Fahrt ist eine Begrüßung durch die Stadt Marienburg, die Besichtigung der Marienburg mit Vortrag und ein gemeinsames Frühstück im Hotel „König von Preußen" verbunden. Rückfahrt des Sonderzuges nach Danzig-Zoppot 15.30 Uhr.

Am Donnerstag, den 13. Juni, 13 Uhr, findet eine Führung der Damen durch Danzig statt. Eine andere Führung ist auf Mittwoch, den 12. Juni, 16.30 Uhr angesetzt.

Alle diejenigen unserer Mitglieder, welche an den Veranstaltungen des VDP teilzunehmen wünschen, werden gebeten, umgehend die druckschriftlichen Unterlagen

Digitized by Google

für ihre Anmeldung bezw. Teilnahme direkt von der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Papierfabrikanten, Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5/6, anzufordern.

In dieser gedruckten Einladung sind **sämtliche Hinweise** über Reiseverbindungen, Paß und Visum, Hotelbestellung, Gutscheinheft für alle Veranstaltungen, Führungen durch Danzig usw. enthalten.

Das Gutscheinheft enthält folgende Scheine, die auch wahlweise abgegeben werden: 1. Begrüßungsabend, 2. Besichtigung von Danzig 3 M., 3. gemeinsames Essen im Kasino-Hotel 12 M. (ohne Getränk), 4. Fahrt nach Marienburg und zurück 5 M., 5. Frühstück in Marienburg 4 M.

Das Heft gilt ferner als Ausweis für Befreiung von der Kurtaxe und für freien Eintritt zu dem am 13. Juni, nachmittags, von der Kurverwaltung veranstalteten Konzert in Zoppot.

Für die Hin- und Rückfahrt wird die Benutzung visumfreier Züge empfohlen. Andernfalls ist für **jede einzelne Fahrt** durch polnisches Gebiet ein Transitvisum vorher beim zuständigen polnischen Konsulat zu beantragen. Jedes Transitvisum kostet 0,80 M. Ein solches wird auch benötigt für die Hin- und Rückfahrt von Danzig nach Marienburg. Diese Visa besorgt aber auch noch die Danziger Verkehrszentrale, deren Vertreter zu Beginn der Hauptversammlung des VDP in der Aula anwesend ist und die Pässe für die Besorgung des Visums entgegennimmt.

Zimmer besorgen die Direktion des Kasino-Hotels Zoppot und die Danziger Verkehrszentrale E. V., Danzig, Stadtgraben Nr. 5.

Für das Betreten des Gebietes der freien Stadt Danzig ist ein Auslandspaß erforderlich.

Der Geschäftsführer: Dr. Opfermann.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

(Schluß aus Heft 20.)

Zu c): Die Bedürftigkeitsprüfung. Nach geltendem Recht findet eine Bedürftigkeitsprüfung nicht statt. Die Regierungsbegründung führte seinerzeit hierzu aus, daß der Fortfall der Bedürftigkeitsprüfung eine Folge des versicherungstechnischen Aufbaues des Gesetzes sei, der die Gewährung eines unbedingten Rechtsanspruchs auf die Versicherungsleistung bei Erfüllung der übrigen Bedingungen voraussetze. Demgegenüber kann man einwenden, daß es sehr wohl möglich ist, die durch die Arbeitslosigkeit entstandene Notlage als versichertes Risiko zu betrachten. Denn die Beseitigung dieser Notlage ist schließlich der Sinn des Gesetzes. Die finanzielle Auswirkung, die der gänzliche Fortfall der Bedürftigkeitsprüfung gehabt hat, ist leider nicht genau zu erfassen. Immerhin hat die Reichsanstalt bei einer im September 1928 abgeschlossenen Teilerhebung festgestellt, daß von den 129 000 in den betreffenden von der Erhebung erfaßten ländlichen Bezirken erstmals unterstützten Erwerbslosen rund 30 000 Personen wegen des Fortfalls der Bedürftigkeitsprüfung zusätzlich in die Arbeitslosenunterstützung gekommen sind.

Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände führt in ihrer Denkschrift eine Reihe von authentischen Berichten an, aus denen hervorgeht, daß der Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung in zahlreichen Fällen zu einer mißbräuchlichen Inanspruchnahme der Arbeitslosenunterstützung geführt hat. Aus dem umfangreichen Material seien nur zwei krasse Fälle aufgeführt:

Im Kreise Bochum bezog ein erwerbsloser Fördermaschinist Arbeitslosenunterstützung, obwohl er zwei Häuser besitzt und in einem derselben unter dem Namen einer Tochter ein Kolonialwarengeschäft von dem Erwerbslosen betrieben wird.

Im Kreise Fraustadt trat der Fall ein, daß ein Erwerbslosenunterstützungsempfänger bei der Verpachtung von zwei gemeinschaftlichen Jagdbezirken seiner Gemeinde in beiden Fällen das Höchstangebot abgab und auch die erforderliche Kaution leistete!

Die Vereinigung ist der Auffassung, daß neben den finanziellen nachteiligen Wirkungen auch eine ernsthafte Gefährdung des Ansehens der Erwerbslosenversicherung in der Oeffentlichkeit eintreten muß, wenn es bei dem Fortfall der Bedürftigkeitsprüfung verbleiben soll. Sie hat deshalb auch zu diesem Punkte einen Reformvorschlag ausgearbeitet, der gleichzeitig auch dem Gedanken Rechnung trägt, daß bei der Wiedereinführung einer Bedürftigkeitsprüfung begründete soziale Interessen unverletzt bleiben und daß der in jeder Richtung zu fördernde Spartrieb unter der deutschen Arbeiterschaft nicht durch eine derartige Reform beeinträchtigt werden darf. Sie schlägt deshalb vor, daß der Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung nicht bestehen soll, wenn der Arbeitslose Einnahmen aus Vermögen, Grundbesitz oder aus Pensionswartegeld oder Rentenansprüchen hat, aus denen er imstande ist, den notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten oder wenn die Einnahmen der mit ihm in dem gleichen Haushalt lebenden Familienangehörigen ihn zur Bestreitung des notwendigen Lebensunterhalts instandsetzen. Das gleiche gilt, wenn dem Arbeitslosen familienrechtliche Unterhaltsansprüche zustehen, deren Erfüllung möglich und die Bestreitung des notwendigen Lebensunterhalts zulassen würden. Zinsen von Sparvermögen sollen aber nicht als Einnahmen aus Vermögen angesehen werden. Die Vereinigung verweist noch auf das russische Gesetz, das eine Bedürftigkeitsprüfung im weitesten Umfange vorsieht. Der Erwerbslose muß in Rußland eine Bescheinigung beibringen, daß er nicht über Mittel zu seinem Lebensunterhalt verfügt, die von Einkünften aus Handel, Gewerbe, Wirtschaft und anderem herrühren.

Zu d): Der Bezug der Arbeitslosenunterstützung bei Ablehnung angebotener Arbeit seitens des Erwerbslosen. Auf Grund des § 90 des Gesetzes darf ein Arbeitsloser ihm angebotene Arbeitsgelegenheit ablehnen, wenn ihm die Arbeit nach seiner Vorbildung oder früheren Tätigkeit oder nach seinem körperlichen Zustand oder mit Rücksicht auf sein späteres Fortkommen nicht zugemutet werden kann. Dies gilt für die Dauer von neun Wochen seit Beginn der Unterstützung. Den Wert dieser Bestimmung verkennt auch die Vereinigung keineswegs. Sie steht aber auf dem Standpunkt, daß es unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen angesichts der hohen Erwerbslosenziffern nicht möglich ist, eine Garantie für die Erhaltung des einmal eingeschlagenen Berufs gesetzlich festzulegen, denn darauf läuft praktisch die erwähnte Bestimmung im wesentlichen hinaus. So ist es vorgekommen, daß ein Maurer im Bezirk Kassel angebotene Arbeit ablehnte, weil er hierbei Erdarbeiten verrichten sollte, die ihm auf Grund seiner früheren Tätigkeit nach seiner Auffassung nicht zugemutet werden könnten.

Auf Grund der praktischen Erfahrungen schlägt deshalb die Vereinigung vor, die Berechtigung der Ablehnung auf Fälle zu beschränken, die auf den körperlichen Zustand des Erwerbslosen sowie auf die Vorsorge für sein späteres berufliches Fortkommen Rücksicht nehmen.

Auch die heute im Gesetz für den Fall unberechtigter Arbeitsablehnung gewissermaßen als Strafe vorgesehene Entziehung der Arbeitslosenunterstützung für die Dauer von vier Wochen betrachtet die Vereinigung nicht als ausreichendes Mittel, um die vielfach zu beobachtende Lähmung der Arbeitswilligkeit zu beseitigen.

Digitized by Google

Sie schlägt deshalb vor, bei einer Reform alle gesetzlichen Möglichkeiten zu erwägen, die geeignet sind, die in der heutigen Zeit besonders dringend notwendige Arbeitswilligkeit zu fördern und fordert in diesem Sinne bei unberechtigter Verweigerung der Arbeitsaufnahme Entziehung des Unterstützungsanspruchs überhaupt, bis durch die Arbeitsämter eine neue Arbeitsgelegenheit vermittelt wird.

3. Höhe der Arbeitslosenunterstützungssätze und Art ihrer Berechnung. Die Höhe der Erwerbslosenunterstützung wird zur Zeit nach den im Gesetz vorgesehenen Lohnklassen berechnet, in die der Arbeitslose nach dem im Durchschnitt der letzten drei Monate erzielten Arbeitsverdienst eingereiht wird. Die Unterstützung ist also um so höher, je höher der Arbeitsverdienst in dieser Zeit gewesen ist. Auch diese Bestimmung hat in der Praxis zu einer Reihe von Mißständen geführt. Es sei z. B. erinnert an die Arbeitnehmer, die ihren Wohnsitz auf dem Lande haben, ihre Beschäftigung aber vielfach als Saisonarbeiter in der benachbarten Industriestadt ausüben. Sobald die vorgeschriebene Anwartschaftszeit erfüllt ist, kommen diese Arbeiter in ihren ländlichen Wohnsitz zurück, wo sie nunmehr Erwerbslosenunterstützung auf Grund der Löhne beziehen, die sie in ihrem letzten Beschäftigungsverhältnis in der Industriestadt verdient haben. Die hiernach erzielten Unterstützungssätze liegen vielfach höher als das durchschnittliche Lohnniveau des betreffenden ländlichen Bezirks, und auf diesem Umstand beruht gerade die Schwierigkeit in der Beschaffung von Arbeitskräften in der Land- und Forstwirtschaft. Man kann es den Leuten nicht einmal verübeln, wenn sie es vorziehen, für Nichtstun an Unterstützung mehr zu beziehen, als sie bei der Arbeit in der Land- und Forstwirtschaft an Lohn erhalten würden. Das ist menschlich erklärlich. Aber der Fehler liegt eben in den gesetzlichen Bestimmungen und kann auf dem Wege über Verwaltungsmaßnahmen nicht beseitigt werden.

Die Vereinigung fordert infolgedessen eine Abänderung des Gesetzes in der Weise, daß einerseits die Höhe der Erwerbslosenunterstützung in diesen Fällen begrenzt wird nach dem durchschnittlichen Lohnniveau des Unterstützungsortes, andererseits zur Vermeidung der zuletzt geschilderten Gefahrenquellen für die Berechnung der Höhe der Unterstützung bzw. die Einreihung in die Lohnklassen ein längerer Durchschnittszeitraum als die dreimonatliche Frist zugrunde gelegt wird. Es wird in diesem Zusammenhange auf das russische Arbeitslosenversicherungsgesetz verwiesen, wonach die Unterstützung, je nach dem Stande der Lebenshaltungskosten am Wohnort des Arbeitslosen bemessen wird.

4. Strafvorschriften. Ein erheblicher Teil von Mißständen ist darauf zurückzuführen, daß von Arbeitgeberseite die vorgeschriebenen Arbeitsbescheinigungen unrichtig ausgestellt worden sind. Vom gesamtwirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus kann eine derartige Ausnutzung der Arbeitslosenversicherung nicht gebilligt werden. Die Vereinigung schlägt daher Strafvorschriften zur unmittelbaren strafrechtlichen Erfassung derjenigen vor, die schuldhaft unrichtige Entlassungsbescheinigungen zum Nachteil der Reichsanstalt ausstellen.

5. Die Regelung der Notstandsarbeiten. Die Vereinigung hatte schon vor der Verabschiedung des Gesetzes den Antrag gestellt, die Notstandsarbeiten (wertschaffende Arbeitlosenfürsorge) grundsätzlich aus dem Aufgabenkreis der Reichsanstalt herauszunehmen und sie zu einer Angelegenheit der allgemeinen Staatsverwaltung zu machen, wie dies vor allem auch im englischen Recht der Fall ist. Sie begründet diesen Standpunkt damit, daß es sich hier um Leistungen handelt, die der Allgemeinheit zugute kommen und die infolgedessen auch von der Allgemeinheit getragen und in finanzieller und verwaltungstechnischer Hinsicht entsprechend behandelt werden müssen. Inzwischen hat das Reichsarbeitsministerium auch entschieden, daß die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge nicht als zum Gebiet der Arbeitslosenversicherung gehörig betrachtet werden könne und daß infolgedessen die Vertreter der öffentlichen Körperschaften bei Durchführung der Notstandsarbeiten in den Organen der Reichsanstalt stimmberechtigt mitzuwirken hätten im Gegensatz zu den Angelegenheiten der Arbeitslosenversicherung. Die Vereinigung erneuert deshalb ihren früheren Antrag auf Herausnahme der Notstandsarbeiten aus dem Aufgabengebiet der Reichsanstalt.

6. Die finanzielle Gesamtauswirkung der Abänderungsanträge kann natürlich zahlenmäßig genau nicht angegeben werden. Da aber schon bei den Vorschlägen betreffend Aenderung der Vorschriften für die Saisonarbeitslosigkeit mit einer Gesamtersparnis von etwa 300 Millionen Mark gerechnet wird (siehe oben zu Ziffer 2a am Schluß), so darf man bei Berücksichtigung der übrigen Reformvorschläge, insbesondere bei der Wiedereinführung der Bedürftigkeitsprüfung bei vorsichtiger Schätzung mit einer Herabminderung der Ausgaben um etwa 400 bis 500 Millionen rechnen. Das ist ein Betrag, der ohne Verletzung berechtigter sozialer Interessen die finanzielle Sanierung der Reichsanstalt für das kommende Jahr ermöglicht.

Auch die Gewerkschaften sehen ein, daß es in der Arbeitslosenversicherung so wie bisher nicht weitergehen kann, und sie haben sich auch bereit erklärt, an der Beseitigung erwiesener Mißstände mitzuarbeiten. Allerdings beurteilen sie die Situation vorläufig noch wesentlich anders. Sie behaupten, die bisher angeführten Fälle seien nicht ausreichend, um die absolute Unzulänglichkeit des Gesetzes zu begründen. Das vorliegende Material stamme zum größten Teil aus der Presse, und da nähere Ortsangaben fehlten, könne eine Nachprüfung nicht durchgeführt werden.

Die Vorschläge der Arbeitgeber werden von der Gewerkschaftspresse abgelehnt mit der Behauptung, wenn sie durchgeführt würden, bliebe von dem größten Gesetzgebungswerk der Nachkriegszeit nur noch sehr wenig übrig und es würde ein Zustand geschaffen, der dem der alten Erwerbslosenfürsorge gleichkomme und teilweise noch hinter ihm zurückbleibe.

Die Gewerkschaften machen ihrerseits den Vorschlag, durch eine generelle Erhöhung der Beiträge, und zwar von 3 % auf 4 % die Schwierigkeiten zu beheben. Das würde eine weitere Belastung der Wirtschaft um jährlich 275 bis 300 Millionen Reichsmark bedeuten. Eine derartige Mehrbelastung würde bei der heutigen Lage der Wirtschaft, insbesondere ihrer Kapital- und Kreditknappheit zu einer weiteren Steigerung der Arbeitslosenziffern und damit zur weiteren Verschlimmerung des Grundübels führen.

Erfreulicherweise finden die Vorschläge der Gewerkschaften selbst in Kreisen der bürgerlichen Richtung keinen Beifall, die sonst leicht geneigt sind, den Gewerkschaften weitestgehend Zugeständnisse zu machen.

Angesichts der Unsicherheit, die durch die immer noch erforderlichen Reichszuschüsse zur Arbeitslosenversicherung in die Finanzlage des Reichs hineingetragen wird, stellt die Aenderung der Arbeitslosenversicherung die zur Zeit notwendigste Reform dar. Infolgedessen hat sich auch das Kabinett bereits in diesen Tagen mit der Angelegenheit beschäftigt und sich entschlossen, ein „Sofortprogramm" über die Abstellung von Mißständen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung aufzustellen und einen Ausschuß von Sachverständigen einzusetzen, der mit größter Beschleunigung Richtlinien für eine Umgestaltung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erörtern soll. Man kann nur wünschen, daß hierbei die Vorschläge der Vereinigung, die wirklich nicht von reaktionärer Gesinnung getragen, sondern von dem ernsten Wunsche beseelt sind, eine sachliche Klärung des Problems zu suchen und sich auf die Beseitigung offensichtlicher Mißstände zu beschränken und damit der Wirtschaft eine weitere Belastung zu ersparen und den Zusammenbruch der Finanzlage des Reichs hintanzuhalten, weitestgehende Berücksichtigung finden. Ld.

Digitized by Google

Ueberblick über die Entwicklung der Papierholzpreise.

Wenn man mit Papierfabrikanten oder mit Holzschleifereibesitzern spricht, so begegnet man immer wieder von neuem der sorglichen Frage: Wie werden sich die Papierholzpreise entwickeln? Diese Frage ist sehr berechtigt, denn — teilweise unter den Nachwirkungen des sehr kalten und langen Winters und der erschwerten Aufarbeitungs- und Abfuhrmöglichkeiten — haben viele kleinere und mittlere Besitzer von Handels schleifereien, teilweise aber auch Papier- und Pappenfabrikanten, ganz im Gegensatz zu den Zellstoff-Konzernen, die Nerven verloren und Preise für das Schleifholz sowohl im Walde als auch bei Papierholzgroßhandel angelegt, die durchweg 1,50—2,25 M. für je 1 rm über den Durchschnittspreisen des Einkaufsjahres 1927/28 lagen. Ganz besonders nervös und vielfach übereilt wurde im Vogtland und im Erzgebirge wie überhaupt im Freistaat Sachsen gehandelt, wo teilweise ganz überaus hohe Preisaufschläge im Vergleich zum Vorjahr, ja überhaupt zu den Vorjahren zu verzeichnen waren. Die Gründe liegen hierfür in der Tatsache, daß die Papierholzeinfuhr aus der Tschechoslowakei im Winter 1928/29 im Vergleich zu den Vorjahren stark zurückgegangen ist. Dies liegt aber nicht darin begründet, daß die tschechoslowakische Papier-, Pappen- und Zellstoff sowie Holzstoff-Industrie einen derartigen Aufschwung genommen hat, daß die Tschechoslowakei als Papierholzlieferant wohl ausschalten werde, wie vielfach behauptet worden ist, sondern ganz einfach in der vielen Schleifholzverbrauchern nicht bekannten Tatsache, daß die ganz gewaltigen Papierholzzufuhren aus der Tschechoslowakei in den Jahren 1923/24 bis 1926/27 auf die geradezu ungeheuren Nonnenfraßschäden zurückzuführen waren, die, einer wahren Naturkatastrophe gleich, riesenhafte Waldgebiete derart vernichtend befallen hatten, so daß sie der Abholzung verfallen mußten. Aus diesen Kahlhieben kamen nun zu einer Zeit, da das Angebot aus den deutschen Forsten, teilweise auch infolge von Nonnen- und Forleulenschäden, selbst sehr reichlich war, so daß die Preise infolge eines vorübergehenden Ueberangebots allgemein gedrückt wurden und auf einer verhältnismäßig niedrigen Stufe gehalten werden konnten, die sehr großen tschechoslowakischen Zufuhren, die unter allen Umständen bei uns Aufnahme suchten. Sie fanden sie zu Preisen, die man uneingeschränkt als billig bezeichnen durfte. Damals war die Tschechoslowakei unser größter Papierlieferant und stellte vorübergehend selbst Ostpolen in den Schatten. Doch sind diese Zeiten für immer vorüber, und man wird gut tun, sich nicht durch Preisvergleiche aus dieser Zeit das Urteil und den Blick für die Zukunft irgendwie trüben zu lassen.

Heute ist die Sachlage die, daß Polen wieder unser größter Papierholzlieferant geworden ist. Polen lieferte uns in 1928 allein 1 694 700 Festmeter Papierholz, die Tschechoslowakei nur noch 524 200 fm, Finnland dahingegen 1 226 800 fm. Polen hat also immer noch mehr Papierholz geliefert, als die Tschechoslowakei und Finnland zusammen. Diese Tatsache ist sehr beachtenswert, denn sie wird sich auch in absehbarer Zeit nicht wesentlich ändern. Polen ist und bleibt sehr auf die Einnahmen aus seinen Waldungen angewiesen und wird daher die Holznutzung nach Möglichkeit noch zu steigern suchen. Durch den langen Zollkrieg mit Deutschland und die unbefriedigende Entwicklung des Papierholzexports nach Schweden und England hat der Papierholzgroßhandel in Polen sehr bedeutende Läger zurückbehalten, die er mit Hilfe der am Holzhandel besonders stark interessierten Banken (der Banca Polski sowie der Banca Gospodavstava Krajowego, beides Staatsbanken) bereits überaus lange festgehalten hat, um die Preise, die ihm bisher günstig waren, nicht in eine abgleitende Rechnung kommen zu lassen. Nun ist aber am 18. April d. J. der Bankdiskont in Warschau auf 9 % erhöht worden und für Warenlombards müssen jetzt durchweg 10—11 %, ja in Einzelfällen sogar 12 % und darüber bezahlt werden, wodurch ein überaus empfindlicher Druck auf die großen Papierholzläger ausgeübt worden ist, so daß das weitere Durchhalten kaum möglich, in vielen Fällen auch zwecklos geworden ist, weil höhere Preise für Papierholz infolge der allgemein nicht flott beschäftigten Papier- und Holzstoffindustrie nicht zu erwarten sind, zumal auch die großen Konzerne der Zellstoffindustrie seit reichlich drei bis vier Wochen neuen Papierholzabschlüssen mit größter Zurückhaltung gegenüberstehen, so daß auch bereits die Preise für deutsches Papierholz ab Wald deutlich eine langsam absinkende Kurve erkennen lassen, die bedeutsam ist, weil jetzt durchweg nur noch kleine Mengen Papierholz aus forstlicher Hand auf den Markt kommen, die sonst zu erhöhten Preisen Aufnahme zu finden pflegten. Auch den deutschen Papierholzgroßhandel zwingen die durch die Erhöhung des Reichsbankdiskonts hochgeschraubten Zinslasten zu verstärkten Lagerräumungen; den größeren Handelsschleifereien und Papierfabriken gehen jetzt dauernd Angebote aus den Kreisen des Papierholzgroßhandels zu, die gleichfalls eine Ermattung der Preise erkennen lassen. Es ist nicht zuviel behauptet, wenn gesagt wird, daß hier ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Abgabeneigung des polnischen Papierholzgroßhandels und des verstärkten Angebots aus zweiter deutscher Hand besteht. Soweit es möglich war, mit den Chefs der Einkaufsabteilungen für Papierholz der großen Zellstoff-Konzerne Fühlung zu nehmen, war übereinstimmend die Meinung anzutreffen, daß mit einer verschärften Preisabwärtsbewegung und gesteigerter Verkaufsneigung für Papierholz ganz international zu rechnen sei. Man muß sich eben doch vor Augen halten, daß die jetzigen Bankzinssätze für Lombard einen Raummeter Papierholz mit 3,60 M. bis 3,80 M. belasten, in besonders ungünstigen Fällen sogar mit 4,10 bis 4,20 M. Das ist ein derart hoher Satz, daß in den allermeisten Fällen das Durchhalten eines größeren Lagerbestandes jeglichen Verdienst in Verlust umwandeln kann.

Man wird gut tun, in diesem Zusammenhange eine Transaktion ganz großen Stils bei der Betrachtung der Preisentwicklungsmöglichkeiten für Papierholz nicht unbeachtet zu lassen: das russisch-englische Holzgeschäft. Ein englisches Syndikat, „The Russian Softwood Import Ltd." in London, hat vom russischen Holztrust unter Mitwirkung der Räteregierung in Moskau 550 000 Standards gesägtes Weichholz zur Lieferung in englischen Häfen während des Jahres 1929 für 6 600 000 Pfund Sterling erworben. Da die Kassen der Räteregierung unbedingt auf diesen Geldeingang aus dem Holzabschluß angewiesen sind, wird alles aufgeboten werden, um diese riesigen Mengen Holz fällen und aufarbeiten zu können. Dabei wird sehr viel Papierholz mit anfallen, denn es sind Kahlhiebe gewaltigen Ausmaßes geplant, um die Holzwerbung und Nutzung zu verbilligen, auch den Einschnitt an Ort und Stelle lohnender zu gestalten. In 1928, als die Gesamtmenge des russischerseits exportierten Schnittholzes insgesamt etwa nur 300 000 Standards betrug, betrug die Papierholzeinfuhr aus Rußland 274 300 fm, die aus Oesterreich nur 208 000 fm. Es ist anzunehmen, daß die Papierholznutzung in Rußland mit der um über das Doppelte gesteigerten Schnittholzgewinung, wie sie für 1929 vorgesehen ist — der russische Holztrust, der mit dem englischen Syndikat das große Schnittholzgeschäft abschloß, rechnet sogar mit einem Schnittholzexport von 800 000 Standards in 1929 —, sicherlich verdoppelt werden wird, so daß auch von dieser Seite mit einem dringlicheren Angebot in Papierholz absolut zu rechnen wäre. Daß diese Annahme keine unbegründete ist, geht am besten daraus hervor, daß der schwedische Waldbesitz alsbald nach Bekanntwerden der großen Schnittholztransaktion zwischen dem russischen Holztrust und der Russian Softwood Import Limited in London den Einschlag von Papierholz um volle 10 % gegen 1928 für 1929 herabsetzen ließ und daß man auch in Finnland diesem Beispiel alsbald gefolgt ist.

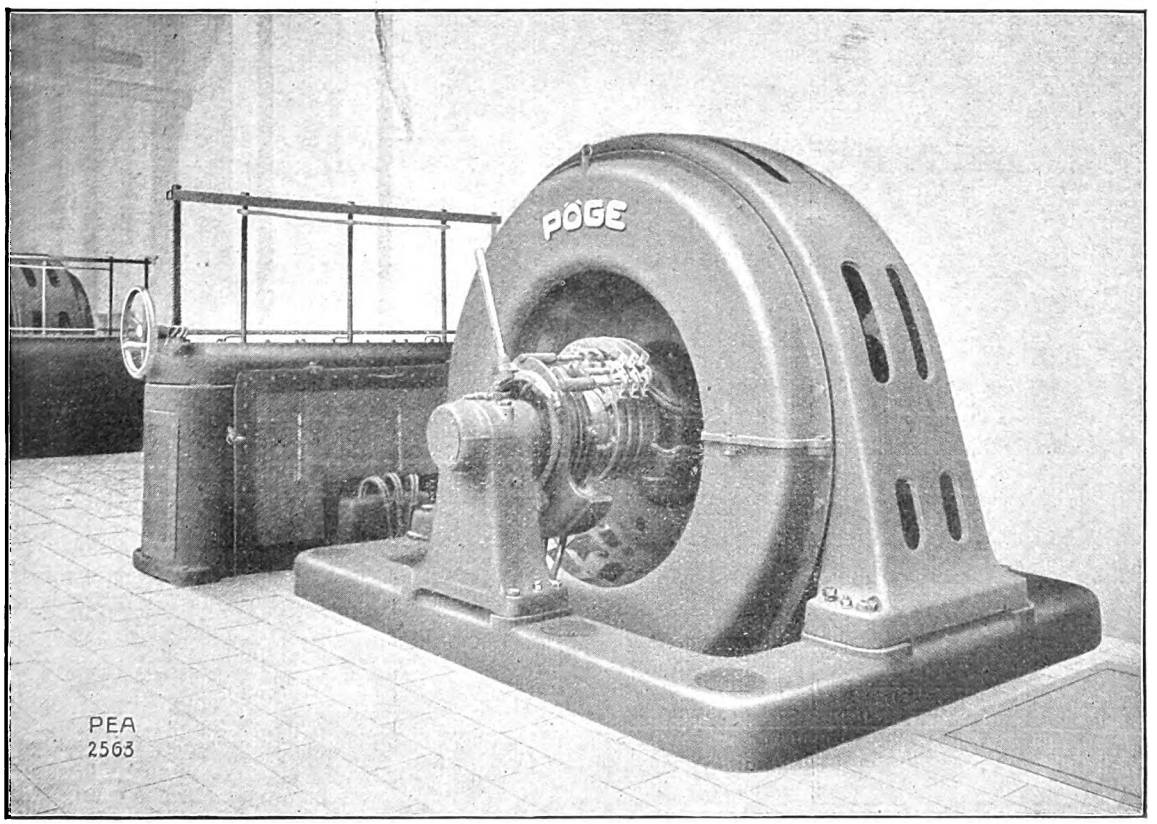
(Siehe Fortsetzung Seite 520)

Digitized by Google

PÖGE

Elektrische Antriebe

in der Papier- und Zellstoffindustrie



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umd./Min. zum Antrieb eines Stetigschleifers

Ingenieurbesuch und Angebote kostenlos und unverbindlich

PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 21. Mai 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b.32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b.16.—	Lederpappen-Abfäll.	10.— b.10.50
Akten, rein weiß	13,50 b.15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b.15.—
Akt.u.Skriptur.,orig.	9.50 b.11.—	Kartonnagen-Abfäll.	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.—	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 21. 5. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	80.— b. 89.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	54.— b. 55.—	Weiß Leinen II	45.— b. 46.—
Altweiß II	43.— b. 44.—	Grau Leinen I	39.— b. 40.—
Altweiß III	17.— b. 18.—	Blau Leinen	23.—
Altweiß IV	13.—	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.—
Hell Kattun	21.— b. 21.50	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	13.75 b. 14.—	Helle Putzlappen	39.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.25 b. 8.75	Weiße Putzlappen	48.— b. 49.—
Dunkel Halbtuch	11.— b. 12.50	Ungeteert Manilatau I	26.— b. 27.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	13.75 b. 14.25		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 12.10 b. 16.50 II. Kl. 10.90 b. 13.50 III. Kl. 8.50 b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 7.50 b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 5.50 b. 11.— Tschechoslowakei (ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— b. 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— b. 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . .. $ 3.55 bis 4.—

Stroh. Amtliche Notierungen vom 22. Mai 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.65 bis 1.80
„ „	Gerstenstroh	1.30 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.90
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.45 bis 1.80
Häcksel		2.40 bis 2.60

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 18. Mai 1929. RM

teste Natron-(Kraft-)Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. Mai 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima....52.—, lösliche Stärke 50,—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM. 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Mai 1929 ab.

RM. per 100 kg		Formaldehyd 30%	62.—
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Formaldehyd 40%	84.—
Antichlor, krist.	16.50	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiglätte, rein	75.—	Kalialaun in Stücken	17.—
Bleiweiß, pulv.	85.—	„ Kristallmehl	15.50
China Clay	9.—	Kaolin	6.—
Chlorbarium krist. 98/100%	23.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlorcalcium 70/75%	8.—	Oxalsäure 98/100%	71.50
Chlormagnesium	9.50	Pottasche 96/98%	56.—
		Soda calc 96/98%	16.25
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Caseïn. Argentinisch,.. £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 18. Mai 29 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	100.— bis 105.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	76.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzesiebe	104.—
Messingblechabfälle	96.— bis 98.—	Altlötzinn 30%	130.— b. 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl [1]) vom 24. April 1929 ab.

		Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder		×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt		×	1.02
„ „ „	naßgestreckt	×	1.10
Ia „	Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 16. Mai 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 11.— bis 11.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 9.— bis 9.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° ... 100 kg $ 11.— bis 11.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 155/— bis 181/— p. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 81/— b. cwt, Zoll f. 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/— p. cwt., courantgrau sh 111/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—. Holzöl: £ 76.—.— bis 77.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.35, amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.50.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 18. Mai 29. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 29.40, Nr. 11 RM 30.40.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C. ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C. ..... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM. 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt einfach drilliert	18.— 22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 „ 65/195	23.50	71 „ 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm ... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewichte v. 3200 g u. darüb. 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gelohl, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

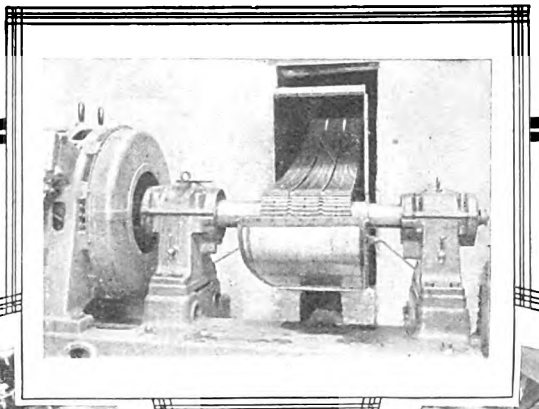
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1.1.1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM. 25000.— bis 50000.— ½%, RM. 75000.— 1%, RM. 100000.— 1½%, RM. 200000.— 2%, RM. 300000 2½%, RM. 400000.— 3%, RM. 500000.— 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 12. Mai 1929, RM. 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

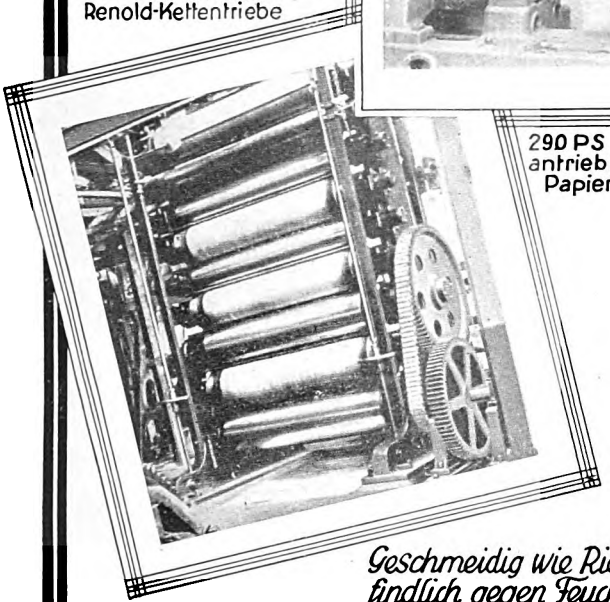
Hautleim verschieden. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	135.— bis 175.—		
Ia Kempener Lederleim: Gallerte	83.—, Tafeln	120.— bis 130.—	
Mischleim	110.— bis 130.—	Knochenleim	90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



35 PS Kalander
Renold-Kettentriebe



290 PS Hauptantrieb in einer Papierfabrik

100 PS Holländer
Kettentrieb

Geschmeidig wie Riemen, doch unempfindlich gegen Feuchtigkeit, schlupflos wie Zahnräder, doch unempfindlich gegen Stösse, billig und fast geräuschlos.

sind

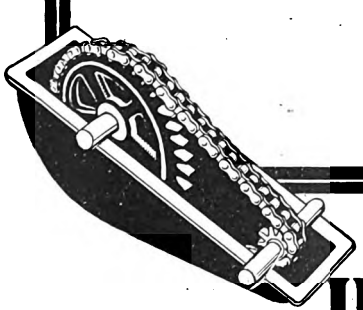
einbaufertige Normal-Kettentriebe

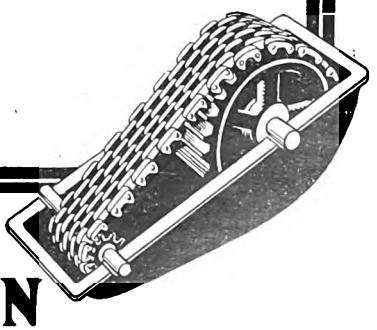
Holländer-Triebe,
Kalander-Triebe,
Stoffmischer-Triebe,
Papierschneide-Triebe.

Neuzeitliche Papierfabriken erfordern neuzeitliche Transmissionen. Renold einbaufertige Normal-Kettentriebe sind das ideale Transmissionsmittel, sind raumsparend, haben einen sehr hohen Wirkungsgrad, lange Lebensdauer und sind niedrig im Preis.

Verlangen Sie unseren Katalog: „Einbaufertige Renold Normal-Kettentriebe" aus Lager lieferbar innerhalb 24 Stunden.

Papiermaschinen-Triebe,
Hilfstriebe,
Vorgelege-Triebe,
Schneidemaschinen Triebe.





RENOLD
INDUSTRIE-KETTEN
G·M·B·H·
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 67

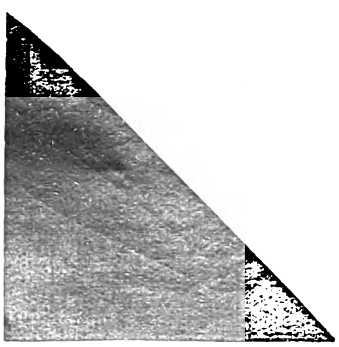
Digitized by Google

Immerhin ist das Angebot in finnischem weißgeschälten Papierholz noch immer groß und dringlich geblieben, so daß an eine Erhöhung der Preise nicht zu denken ist; im Gegenteil, die Einkaufspreise für Papierholz in den skandinavischen Forsten sind allgemein ab Wald etwas zurückgegangen; soweit Vergleichsmöglichkeiten vorliegen, darf man den Preisabschlag gegen das Vorjahr im Durchschnitt auf 5 % bemessen. Das ist unwesentlich, denn es ist zu bedenken, daß nach zuverlässigen Marktberichten vom skandinavischen Holzschliff-, Zellstoff-, Papier- und Pappenmarkt zunächst nicht mit wesentlichen Absatzsteigerungen gerechnet werden darf, die einen höheren Papierholzbedarf zur Voraussetzung haben; in der Tat tendiert der skandinavische Papierholzmarkt ruhig bei langsam weichenden Preisen, infolge der nicht sonderlich befriedigenden Gesamtlage der Papierholz verarbeitenden Industrie, die im Einkauf vorsichtigste Zurückhaltung übt, um den Fabrikationsgang nicht durch die Papierholzpreise unnötig vorzubelasten. Es ist daher nicht anzunehmen, daß die Einfuhr finnischen Papierholzes gegen das Vorjahr in 1929 zurückbleiben sollte; die deutschen Zellstoff-Konzerne, die in Finnland ja eigene Einkaufsbüros unterhalten und über alle Vorgänge auf dem gesamten skandinavischen Papierholzmarkte bestens unterrichtet sind, rechnen vielmehr gerade auch durch die notwendigen Rückwirkungen aus der englisch-russischen Holztransaktion auf den finnländischen Holzmarkt in seiner Gesamtheit, mit einer sehr erheblichen Steigerung der Papierholzausfuhr aus Finnland in diesem Jahre.

Faßt man diese konjunkturellen Vorgänge auf dem europäischen Papierholzmarkte mit Bezug auf die hieraus sich ergebenden Folgerungen für Preisentwicklung des deutschen Papierholzes zusammen, so kann man nicht mehr über die Tatsache staunen, daß der deutsche Markt für Papierholz seit einiger Zeit bereits unter einem gewissen Preisdrucke steht, der sich mit zunehmender Verknappung und Verteuerung des Bankgeldes durch die verminderte Rediskontmöglichkeit bei der Reichsbank und leider auch bei den Auslandsbanken unter Umständen sehr schnell verschärfen wird, so daß auch im Papierholzgeschäft für den Großhandel die gebieterische Forderung hervortritt, die Lagerbestände um jeden Preis zu verkleinern, um schnell aus dem verteuerten Bankdebet herauszukommen. Der Waldbesitz hat bereits nach der Reichsbankdiskonterhöhung vom 25. April gemerkt, daß die freudige Aufnahmebegeisterung für das zum Ausgebot gekommene Papierholz sowohl bei den Direktverbrauchern, als auch bei dem Papierholzhandel verloren gegangen ist; die forstamtlichen Taxen wurden zumeist nicht mehr erreicht, ganz selten nur noch um ein geringes überschritten. Man traut der Preisentwicklung nach oben nicht mehr recht, weil man plötzlich gemerkt hat, daß die Aufkäufer der großen Zellstoff-Konzerne vollkommen aus dem deutschen Markte verschwunden sind und überhaupt im Papierholzeinkauf sich größter Zurückhaltung befleißigen. Es dürfte kein Fehler sein, wenn die mittleren und kleineren Betriebe, die Holz unmittelbar zur Verarbeitung kaufen, sei es im Walde oder beim Papierholzgroßhandel, diesem Beispiel in nächster Zeit folgen würden, um in Ruhe die Entwicklung des Papierholzmarktes zu beobachten und sorgsam die Preisbewegung zu verfolgen, die ganz bestimmt nicht in aufwärtsgehender Richtung erfolgt, sondern unaufhaltsam unter dem Einfluß der hier geschilderten Zusammenhänge und Entwicklungen auf dem europäischen Papierholzmarkte im engsten Zusammenhange mit dem Preisdruck auf die Lagerbestände durch die Komplikationen in den internationalen Geldmarktbeziehungen und der dadurch verschärften Geldverknappung und -verteuerung in eine weichende Richtung gedrängt wird, die je nach dem Beschäftigungsstande der Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie beschleunigter oder langsamer in der Kurvenbahn verlaufen wird.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnellläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**



VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

Zur Wirtschaftslage des internationalen Zeitungsdruckpapiermarktes.

Der Weltverbrauch von Zeitungsdruckpapier hat sich in den letzten Jahren weiterhin gehoben, und die Verbrauchssteigerung ist auch jetzt noch nicht zum Stillstand gekommen. Demgegenüber hat aber auch die Zeitungsdruckpapier-Produktion beträchtliche Steigerungen aufzuweisen, und zwar besonders in Nordamerika. Die gegenwärtige Jahresproduktion wird auf rund 6½ Millionen Tonnen geschätzt. Davon entfällt die Hauptproduktion sowie der hauptsächlichste Verbrauch auf die nordamerikanischen Staaten. Für das abgelaufene Jahr sind bisher von den produzierenden Ländern der Welt folgende Ziffern erhältlich (in Tonnen von 2000 lbs):

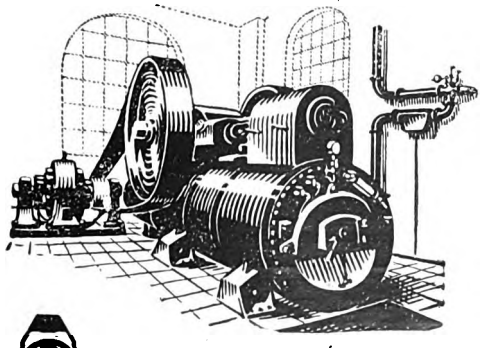
Kanada	2 381 102
Vereinigte Staaten	1 414 952
Großbritannien	620 000
Deutschland	580 000
Schweden	240 000
Japan	240 000
Neufundland	230 745
Finnland	210 000
Norwegen	190 000
Frankreich	120 000
Insgesamt	6 226 799

Die oben genannten Staaten sind die Hauptproduzenten, die etwa 90 % der gesamten Weltproduktion auf sich vereinigen. Außer Japan, das nur unbedeutende Mengen nach China exportiert, sind die genannten Staaten sämtlich am internationalen Handel stark interessiert. Kleinere europäische Staaten produzieren andererseits nebenher noch 50 000 bis 100 000 (Doppel-) Tonnen, jedoch zumeist nur für den heimischen Gebrauch. Einige nennenswerte Mengen werden lediglich von Holland, Estland, die Tschechoslowakei und Oesterreich exportiert. Die Hauptausfuhrstaaten sind Kanada, Norwegen, Schweden und Finnland. Die Forstverhältnisse in diesen Ländern bedingen eine sehr starke Zellstoff- und Papierproduktion, was sich für Zeitungsdruckpapier besonders scharf geltend macht. Kanada steht sowohl als Produzent als auch als Exporteur von Zeitungsdruckpapier an erster Stelle. Hier ist im Jahre 1928 allein eine Steigerung von 300 000 Tonnen auf 2 381 102 Tonnen, also um rund 14 % zu verzeichnen gewesen. Von diesem Quantum konnten nur 160 000 Tonnen im Inland aufgenommen werden, der Rest (über 90 %) mußte ausgeführt werden. Norwegen exportierte im Jahre 1928 etwa 170 000 Tonnen, das sind 10 % weniger als im Vorjahr. Der 1927er Export Schwedens bezifferte sich auf 189 000 Tonnen, hat jedoch auch im abgelaufenen Jahre eine geringe Senkung aufzuweisen gehabt. Die hauptsächlichsten Abnehmer waren für Kanada in erster Linie die Vereinigten Staaten und Australien, dann folgten Großbritannien, Neuseeland, Argentinien und Südafrika.

Die Vereinigten Staaten waren noch im Jahre 1926 die Hauptproduzenten von Zeitungsdruckpapier. Seit dieser Zeit ist jedoch ein gewisser Rückgang in der Produktion eingetreten, so daß der Verbrauch die Fabrikation schon ansehnlich übersteigt. Der Jahresverbrauch der Staaten wird auf 3½ Millionen Tonnen geschätzt, wovon über 2 Millionen Tonnen aus dem Ausland stammen. 90 % der Einfuhr deckt Kanada. Der Rest verteilt sich gleichmäßig auf Neufundland und Europa. Im Jahre 1928 war die Herkunft der Einfuhrmengen wie folgt (in Tonnen von 2000 lbs):

Ersparnisse durch Kraftheizung.

Viele kleinere und mittlere Betriebe mit größerem Wärmebedarf in der Textil-, Papier-, keramischen oder holzverarbeitenden Industrie usw. erzeugen noch heute mit unverhältnismäßig großen Kosten Kraft und Wärme getrennt. Mit einer modernen Kraftheizung kann aber die Betriebskraft nahezu kostenlos als Abfallprodukt gewonnen werden. Einfache und anspruchslose Heizkraftmaschinen sind die R. Wolf-Industrie-Lokomobilen.



Sie machen sich nicht selten schon in 2—3 Jahren bezahlt. Selbst bei geringerem oder veränderlichem Wärmebedarf sind die Ersparnisse durch Kraftheizung oft beträchtlich. Unsere sämtlichen Lokomobilmodelle sind für die Ausnutzung des Abdampfes zu Heiz- und Trockenzwecken geeignet und passen sich allen Betriebsverhältnissen in wirtschaftlichster Weise an.

Verlangen Sie Ingenieurbesuch

Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A-G, Magdeburg

Digitized by Google

Kanada	1 926 323
Finnland	40 237
Deutschland	9 170
Norwegen	10 864
Schweden	55 718
Neufundland	114 172
andere Staaten	418
Insgesamt	2 156 902

Als Großabnehmer für Zeitungsdruckpapier kommt Großbritannien an zweiter Stelle. Mit einer Produktion von etwa 620 000 Tonnen und einer Nettoeinfuhr von 193 000 Tonnen ist der heimische Verbrauch von etwa 800 000 Tonnen leicht zu errechnen. Gerade die letzten Jahre haben einen beträchtlichen Antrieb in der Druckpapier-Konsumption des Landes gebracht. Man schätzt bereits den Zeitungsdruckpapierverbrauch für das laufende Jahr auf 835 000 Tonnen. Die Einfuhr stammt größtenteils von den skandinavischen Staaten einschließlich Finnlands sowie von Kanada und Neufundland. Die 1928er Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier war dem Vorjahr gegenüber mit nicht ganz 100 000 Tonnen ziemlich unverändert.

Deutschland produziert jährlich etwa 580 000 Tonnen Zeitungsdruckpapier, wovon mindestens 75 % im Inland verbraucht werden. Von der verbleibenden Ausfuhr geht ein Hauptteil nach Frankreich. Der Rest verteilt sich dann auf Südamerika und verschiedene kleinere europäische Staaten.

Norwegen, Schweden und Finnland, die man der gemeinsamen Interessen wegen am besten gemeinschaftlich behandelt, haben eine Jahresproduktion von zusammen 650 000 Tonnen. Im Jahre 1928 hat sich indessen das Exportquantum Finnlands erhöht, während andererseits die Ausfuhrmengen Schwedens und Norwegens eine gewisse Einbuße zu verzeichnen hatten. Nach England gingen im Jahre 1927 151 000 Tonnen, während die Vereinigten Staaten etwa 113 000 Tonnen aufnahmen. Der Export der drei Staaten nach den einzelnen südamerikanischen Ländern ergab eine Summe von 83 000 Tonnen. (Nach Pulp and Paper Magazine.)

Auslandsschau.

Rußland.

Die Papierkosten in Rußland.

Die Bestrebungen der russischen Regierung bzw. der ihr unterstehenden Syndikate, die auf eine Herabsetzung der Kosten für die Papierfabrikation hinauslaufen, sind in letzter Zeit wieder stärker in Erscheinung getreten. Anläßlich einer kürzlichen Sitzung des Leningrad-Trustes ist ausgerechnet worden, daß die Rohkosten für die Herstellung von Papier in den Durchschnittsgraden im Januar 32,74 Rubel und im Februar nur noch 32,63 Rubel betragen haben, beide Notierungen pro 100 metrische Kilogramm. Der Durchschnittskostensatz für das letzte Vierteljahr des abgelaufenen Jahres stellte sich demgegenüber auf 33,77 Rubel. Andererseits mußten nach den Berechnungen des amtlichen Produktionsprogramms in der angegebenen Zeit die Kosten auf durchschnittlich 29,25 Rubel zurückgegangen sein.

Großbritannien.

Festere Lage des englischen Zellstoffmarktes.

In Großbritannien hat sich sowohl für chemischen wie für mechanischen Zellstoff die Lage durchgreifend gebessert. Wie wir schon im letzten Bericht mitteilen konnten, ist besonders der Markt für chemischen Zellstoff außerordentlich lebhaft. Diese Lebhaftigkeit hat sich auch in den letzten beiden Wochen gehalten und schwache Punkte existieren nirgends mehr. Die Fabrikanten sind zumeist für den Rest dieses Jahres vollkommen ausverkauft und haben darüber hinaus schon für Lieferung im Jahre 1930 einen beträchtlichen Teil ihrer nächstjährigen Ware absetzen können. Die Preislage ist dementsprechend fest, doch hat sich an den in unserem letzten Bericht angegebenen Notierungen noch nichts geändert. — Der Markt für mechanischen Zellstoff hat

Schlick'sche Kreiselkraft-Hochleistungs-Nebeldüse
D.R.P. u. Ausl. Pat.
Zum Zerstäuben von Flüssigkeiten aller Art.
Zur Trocknung, Entstaubung, Befeuchtung, Veredelung von Luft, Waren u.s.w.
Gustav Schlick, Dresden 15, N.6
Tel.-Adr.: Ferroschlick • Fernruf 54937

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. • Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 u. 26454 • Gegründet 1886

Digitized by Google

sich gleichfalls befestigen können. Die befürchteten Produktionsschwierigkeiten sind ausgeblieben. Die bislang ziemlich unzulänglichen Preise haben bereits in der Berichtsperiode eine geringe Besserung zu verzeichnen gehabt und in Kreisen der Fabrikanten hofft man, daß die Preisbesserung anhalten wird.

Polen.

Vergrößerung eines polnischen Papier-Unternehmens.

Die Firma Steinhagen, Wehr & Co. in Mischow, die die größte polnische Papierfabrik besitzt, plant eine erhebliche Vergrößerung ihrer Produktion durch die Errichtung einer neuen Fabrikanlage in Demblin. Auch soll die Papierfabrik in Cznlow in Polnisch-Oberschlesien in ihrer Produktionsfähigkeit derart erhöht werden, daß die Jahreskapazität 10 000 t erreichen soll.

Frankreich.

Unveränderte Lage des französischen Papiermarktes.

In der Beschäftigungslage der französischen Papierindustrie hat sich in den letzten 14 Tagen nichts geändert. Die Papierpreise haben sich allgemein behaupten können. So stellt sich Zeitungsdruckpapier in Rollen nach wie vor auf 190 Fr. und satiniertes Zeitungsdruckpapier in Bogen auf 240 Fr. Auch die Zellstoff- und Pappenpreise haben keine Veränderung erfahren.

Belgien.

Die letztjährige belgische Papiereinfuhr.

Im Jahre 1928 importierte Belgien insgesamt 158 196 Tonnen Papier. Im Vorjahre betrug demgegenüber das Einfuhrquantum nur 140 860 Tonnen. Hauptlieferanten waren die skandinavischen Länder einschließlich Finnland und Deutschland. Die genauen Einfuhrziffern für die Hauptimportstaaten stellten sich wie folgt: Schweden 36 210, Norwegen 52 270, Finnland 39 490, Deutschland 20 890 und Kanada 2510 Tonnen. Die Gastuche Papierfabriken verteilen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 56,10 Fr. gegen 35,10 Fr. im Vorjahr. Ferner stellte sich der Reingewinn der Marche Papierfabriken in Malmedy auf 2 787 838 Fr., woraus eine Dividende von 105 bzw. 75 Fr. zur Verteilung kommt.

KLEINE MITTEILUNGEN

Verband Deutscher Druckpapier-Fabriken, G. m. b. H.

An Stelle des verstorbenen Geschäftsführers Gustav Hübner sind die bisherigen Prokuristen Dr. Hans Reimann und Etienne Vité zu Geschäftsführern bestellt worden.

Internationale Konferenz von Interessenten der Holz- und Papierproduktion.

Dieser Tage fand in Prag eine Beratung polnischer, finnischer, österreichischer und tschechoslowakischer Interessenten der Holz- und Papierproduktion statt, in der beschlossen wurde, eine internationale Kommission zu organisieren, die den Holzmarkt sowie die Papierproduktion in Mitteleuropa kontrollieren soll. Gegenwärtig werden noch Verhandlungen mit den deutschen Interessenten geführt. Die Kommission soll ihren Sitz in Prag haben.

Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. Köthen (Anh.).

Am Freitag, den 3. Mai 1929, um 8.20 Uhr, fand im Hotel Rumpf die erste ordentliche Generalversammlung im Sommersemester 1929 statt. Nach Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung und Genehmigung desselben, erfolgte ein Bericht der Wira und darauf die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers. Von den neu angemeldeten Papiermachern wurden sämt-

Digitized by Google

liche 22 in die Fachvereinigung aufgenommen. Hierauf wird die Durchführung der Exkursion nach Ammendorf, Cröllwitz und in die Engelhardtsche Bierbrauerei in Halle a. d. Saale eingehender besprochen. Ferner wird beschlossen, aus Zeitmangel und wegen des im Winter stattfindenden 50semestrigen Bestehens der papiertechnischen Abteilung, von einem Sommerfest abzusehen. Dafür soll im Wintersemester, zusammen mit dem Stiftungsfest, eine demgemäß größere Feierlichkeit stattfinden. Der Pressewart: Plail.

Exkursionsbericht der Fachvereinigung für Papiertechnik e. V. Köthen (Anh.).

Zu einer Exkursion, die uns nach Halle a. d. Saale führen sollte, fanden sich am Mittwoch, den 8. Mai 1928, ungefähr 75 Teilnehmer unter Führung des Herrn Ing. F. Hoyer auf dem Köthener Bahnhof zusammen. Unser erstes Ziel war die Ammendorfer Papierfabrik. Mit ihren beiden schnellaufenden Druckpapiermaschinen, von denen eine mit Siemens-Harland-Mehrmotorenantrieb ausgerüstet ist, vermochte die Firma uns klar zu veranschaulichen, mit welchen Geschwindigkeiten eine moderne Papiermaschine arbeitet. Außerdem sind noch zwei ältere und schwächere Papiermaschinen vorhanden. Auch die Voitschen Stetigschleifer, die neben Pressenschleifern für die Holzschlifferzeugung sorgen, waren manchem Exkursionsteilnehmer etwas Neues, und sie hatten hierbei Gelegenheit, diese im Betriebe zu sehen und kennen zu lernen. In ein anderes Gebiet unserer Zunft führte uns ein Gang durch die Cröllwitzer Aktienpapierfabrik. Von Herrn Direktor Illing persönlich begrüßt, wurden wir von kundigen Führern mit der Herstellung des blütenweißen Strohzellstoffes, einem Sondererzeugnis der Firma, vertraut gemacht. Auch hier bot sich wohl für jeden Neues und Interessantes. Herr Direktor Illing hatte es sich nicht nehmen lassen, uns in althergebrachter Papiermachergastfreundlichkeit zum Mittagessen einzuladen. Bei der Begrüßung führte er aus, daß die letzte Exkursion von Köthen nach Cröllwitz vor 20 Jahren stattgefunden habe; um so mehr freue er sich, daß jetzt einmal wieder Köthener Papiermacher zur Besichtigung der Cröllwitzer Aktienpapierfabrik nach Halle gekommen seien. Nachdem unser erster Vorsitzender, Herr Scherpe, noch herzliche Dankesworte an Herrn Direktor Illing gerichtet hatte, mußte wieder an Aufbruch gedacht werden, denn noch lag eine schwere Aufgabe vor uns: die Besichtigung der Engelhardt-Brauerei. Auch sie verlief reibungslos und fand ihr Ende in einem wunderschönen Dämmerschoppen am Ufer der Saale, zu dem uns die Direktion in liebenswürdiger Weise eingeladen hatte. In bester Stimmung konnte dann die Rückreise angetreten werden; eine schöne und gelungene Veranstaltung lag hinter uns.

Auch an dieser Stelle möchten wir nicht versäumen, den beteiligten drei Firmen für ihr so überaus liebenswürdiges Entgegenkommen unseren Dank auszusprechen. Mit Gunst von wegen's Handwerk!

Der Pressewart: Plail.

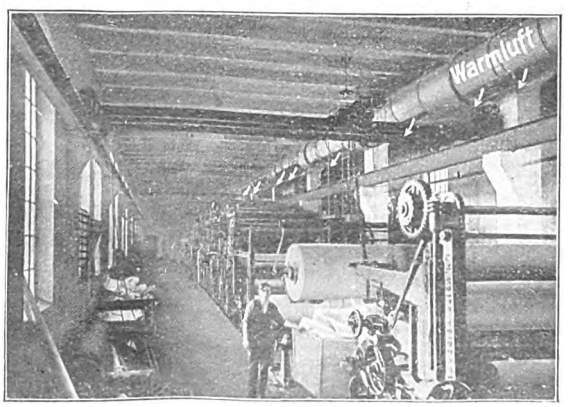
Die „Soc. an. italo-olandese Enka" arbeitet mit großem Verlust.

Fabriken in Pizzighettone und Palestro, Sitz in Mailand, Foro Bonaparte 35, eingez. Kapital 96 000 000 Lire. Der Verlust des letzten Geschäftsjahres beträgt über 19 000 000 Lire, mit den vergangenen Jahren zusammen bis jetzt 37 336 846 Lire. Es wurde beschlossen, das Kapital auf 24 000 000 Lire zu entwerten. Die Passiven betragen 154 252 283,27 Lire (Aktienkapital inbegriffen), die Aktiven 80 899 197,17 Lire, so daß im ganzen

Ia Blanc fixe
gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und
Kunstdruckstreichereien
vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA
Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 14. Mai 1929	Kurs vom 21. Mai 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	18 7/8	17,00
Alfeld-Gronau	2,505	157,50	154,50
Ammend. Papierfb.	4,036	155,50	155,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	155,80	157,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	180,25	181,50
I. P. Bemberg	28,00	335,00	337,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	118,00	115,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	169,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	243,00	247,00
Feldmühle	12,815	191,00	198,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	63,00	62,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D.	1,525	258,50	247,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	121,00
München-Dachau M	3,01	97,25	—
Natronzellstoff u. P.	5,5	133,00	134,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	15,00	15,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	90,00	88,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	231,00	233,00
Schles. Cellulose	3,21	131,50	128,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,00	48,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	60,00	59,00
Thode Papierfb. D.	1,125	80,00	85,00
Varziner Papierfb.	5	124,00	121,00
Verein. Bautzner	3,183	78,75	76,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	412,00	430,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	234,00	218,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	92,00	92,00
Zellstoff-Verein	3,8	108,00	108,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	248,50	254,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

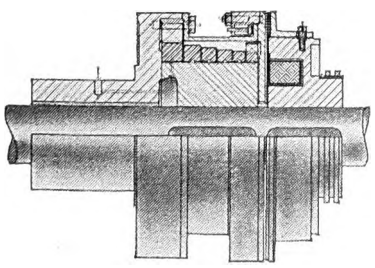
über 72 000 000 Verluste zu verzeichnen sind. Da in der G.-V.-Sitzung zwei verschiedene Strömungen liefen, wurde der Verwaltungsrat total neu gewählt. Er besteht aus den Herren: Avv. Prof. Ferruccio Bolchini, Avv. Arrigo Bortoli, Dott. J. J. E. Van den Brandeler, Alec Chauvet, I. Daniel, Dott. I. Coenrad Hartogs, Avv. Augusto Federico Lodeizen, Comm. Angelo Pogliani, Dott. Umberto Zanon, und Grand'Uff. Giulio Brusadelli.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Cartonnagen-Industrie in Dresden-Loschwitz. Die Gesellschaft erzielte in dem Geschäftsjahr 1928 einen Bruttoüberschuß von 2 410 098 RM. gegenüber 2 193 221 RM. zuzüglich 182 246 RM. Zins- und Dividendeneinnahmen. Die Unkosten erhöhten sich im abgelaufenen Jahre auf 1 242 019 (1 051 198) RM. Für Steuern und Soziallasten wurden 705 594 (511 784) RM. aufgewendet. Für Zinsen wurden 316 902 (173 033) RM. gezahlt, so daß nach Abschreibungen von insgesamt 228 191 (178 278) RM. und wieder 2000 RM. Zuweisung zur Grunderwerbssteuer-Rücklage ein Reingewinn von 120 658 (376 021) RM. verbleibt, aus dem, wie angekündigt, nur die Vorzugsaktien ihre satzungsgemäß 6 % Dividende erhalten, während der Rest von 117 658 RM. (23 021 RM.) vorgetragen werden soll. Die Maschinenbauabteilung hat ein Verfahren „rotierender Biegung von Pappen und Wellpappen" ausgearbeitet, das international patentiert wurde. Der hierfür einsetzende gute Ordereingang nötigte teilweise zu Doppelschichtarbeit. Die übrigen Betriebe sind saisonmäßig gut beschäftigt.

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. Wie wir hören, befinden sich die Be-

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

ratungen wegen einer eventuellen Erhöhung des zur Zeit 27,535 Millionen Reichsmark betragenden Stammkapitals noch im Anfangsstadium. Sie dürften mit teilweise bereits ausgeführten Erweiterungsbauten, möglicherweise auch mit neuen Erweiterungsbauten im Zusammenhang stehen. Sollten die Erwägungen sich zu einem festen Projekt verdichten, dürften die Aktionäre jedenfalls mit einem Bezugsrecht zu rechnen haben.

Buntpapierfabrik A.-G., Aschaffenburg a. M. Die Gesellschaft weist für das abgelaufene Geschäftsjahr 1928 nach 0,194 (i. V. 0,181) Mill. RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 0,311 (0,271) Mill. RM. einschließlich Vorjahrsvortrag aus, woraus auf das unveränderte Aktienkapital von 2,8 Mill. RM. wieder eine Dividende von 8 % verteilt werden soll bei 0,568 (0,047) Mill. RM. Vortrag. In der Bilanz erscheinen noch u. a.: Verbindlichkeiten mit 1,455 (1,573) Mill. RM., anderseits 1,597 (1,514) Mill. RM. Außenstände. Die Hoffnungen, die man auf das Jahr 1928 gesetzt hat, haben sich nicht in vollem Maße erfüllt. Im allgemeinen habe der Beschäftigungsgrad befriedigt.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld - Gronau. Die Gesellschaft, deren Majorität bei der Combined Pulp & Paper Ltd. in London liegt, weist für 1928 nach etwa 0,14 (0,13) Mill. RM. Abschreibungen einschließlich 33 000 RM. Vortrag einen Reingewinn von rund 184 000 (193 926) RM. aus. Eine Dividende soll unter Hinweis auf die in Aussicht genommene Umstellung und Erweiterung der Betriebe nicht verteilt werden (i. V. 6 % an 2,5 Mill. A.-K.). Der Reingewinn soll, abgesehen von der Zuwendung an den Reservefonds, vorgetragen werden. Ferner wird vorgeschlagen, die 5000 RM. Vorzugsaktien mit 200fachem Stimmrecht einzuziehen. Die Gesellschaft hat i. V. Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Mill. Bezugsrecht 1 : 1 zu 115 % (Tageskurs 161 %) beschlossen, aber noch nicht durchgeführt. Im wesentlichen dürften also die neuen Aktien von dem englischen Großaktionär übernommen werden. Die Generalversammlung wird wegen der in Aussicht genommenen Fusion mit der Papierfabrik Koeslin A.-G. später stattfinden, weil diese Gesellschaft erst am 30. Juni abschließt. Die 3 Mill. RM. Koeslin-Aktien ebenso wie das Aktienkapital der Papierfabrik Rube & Co. A.-G. befinden sich bekanntlich voll im Besitz der Combined Pulp bzw. von Alfeld-Gronau.

Gebr. Buhl, Papierfabriken A.-G., Ettlingen (Baden). Die Gesellschaft läßt 1928 das Aktienkapital von 400 000 Reichsmark wieder dividendenlos. Bei voller Beschäftigung sei die Produktion weiter gestiegen; die erforderlich gewordene Erhöhung der Preise hätte aber nicht durchgeführt werden können. Nach Abzug der Unkosten, Reparaturen, Steuern beträgt der Rohgewinn 97 728 RM. (i. V. 104 415 RM.), davon gehen 47 420 (44 757) RM. für Abschreibungen ab sowie 50 000 RM. (i. V. 49 000 RM.) für Rückstellungen. Der kleine Ueberschuß wird vorgetragen (i. V. 3557 RM. Vortrag).

G. A. Serlachius Akt.-Bol. in Helsingfors will eine neue Papiermaschine bestellen und erhöht das Aktienkapital bei 8 % Dividende um 10 auf 50 Mill. Fmk.

Kostheimer Zellulose- und Papierfabrik A.-G. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1928, der bekanntlich einen Verlust von 459 272 M. ergibt. Angaben über den Geschäftsgang oder sonstige Einzelheiten wurden nicht gemacht.

Holzstoffabrik Arnold & Hönisch in Rechenberg-Bienenmühle. Am 10. April ist über das Vermögen dieser Firma (o. H.) das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtsanwalt Dr. Leonhardt, Frauenstein i. Erzgeb., wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Auflage unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Lurgi Apparatebau-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.**, bei, betr. Lurgi Elektro-Reinigung, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

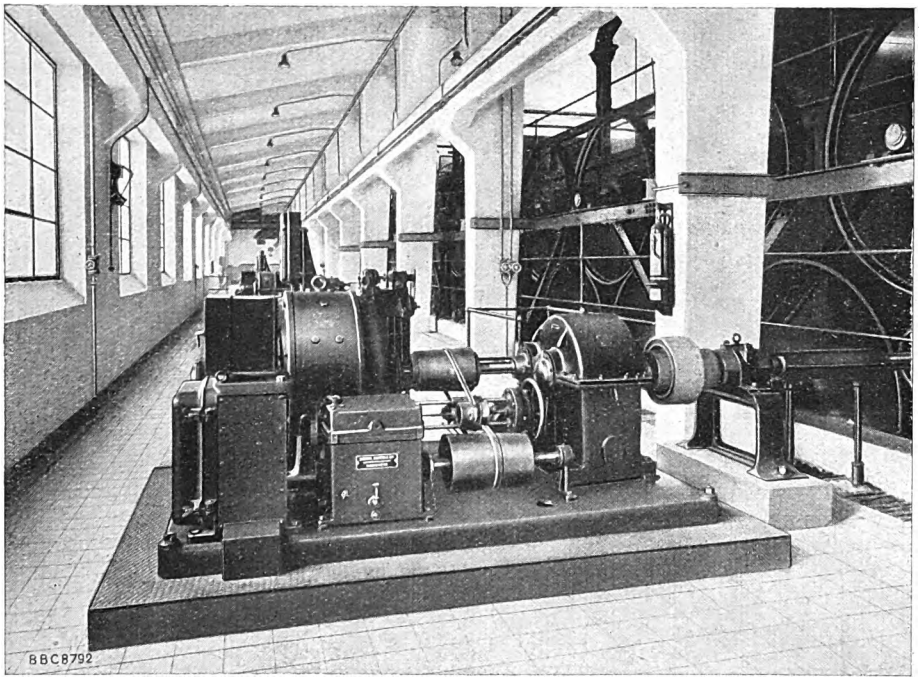
Digitized by Google

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb

von

Papier- und Kartonmaschinen



Papierfabrik Kabel A. G.

Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit von 350 m/sec. mit 9 Motorgruppen einer Leistung von insgesamt 1150 PS.

Brown Boveri verwendet

für kleinere und mittlere Maschinen:
GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES
mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:
EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE
Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

In beiden Fällen

SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT
Unabhängig von Aenderungen der Belastung der Frequenz oder der Spannung

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

Gesucht
ca. 10 gebrauchte
Trockencylinder
min. 1250 mm Durchm., 1750 bis 2400 mm Breite.
Angebote unter P. F. 682 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schleifholz Aspe und Fichte
liefert ständig ab Bodenbach oder anderen Grenzstation
Dr. Eugen Kassai, Offizieller Börsensensal, Bratislava, Postfach 304, Vertretung: **Wien IX., Eisengasse 2.**

Tüchtige Vertreter
welche bei den Papierfabriken bestens eingeführt sind, zum Verkauf von **Sisalgarn und Sisalkordel** gesucht.
Hensel & Kaps, Halle a. S.
Mech. Garnspinnerei und Seilerwarenfabrik.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Pneumatische Förderanlagen
für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter
Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigster Berechnung
F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,
Schließfach 39

3 Haubold-Längs- und Querschneider
von 1250, 2350 und 2600 Arb.-Brte., mit automat. Bogenablegern, tadellos erhalten, billig zu verkaufen.
Kübler & Niethammer
Kriebstein b. Waldheim i. Sa.

Sie
Wir
verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen
lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von
Anruf: Andreas 4486 4487 4488 4489
S. Bareinscheck & Co.
Berlin O 17
Hohenlohebrücke
(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Selbständige
Konstrukteure
für Papiermaschinen und Papierfabrikseinrichtungen
von größerem Werk zum baldigen Antritt in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften usw. erbeten unter **P. F. 684** an die Zeitschrift.

Größere, angesehene **Pergamyn-Papierfabrik** sucht zum **baldigsten** Eintritt tüchtigen, energischen
Betriebsleiter
der in der Herstellung feiner Pergamyn-Papiere langjährige Erfahrung besitzt und mit den Arbeitern umzugehen versteht. Nur wirklich befähigte Herren wollen sich melden mit Angabe von Referenzen unter P. F. 683 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Digitized by Google

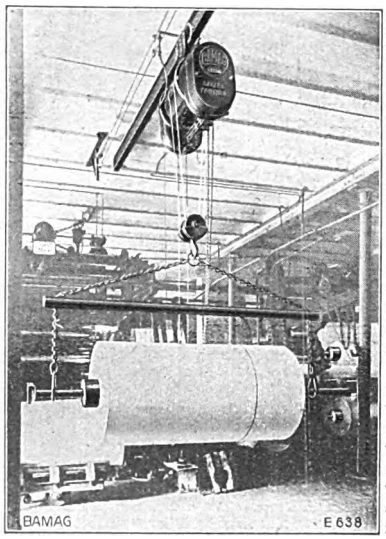
TROMMEL- FLÜSSIGKEITS
MESSER

FÜR
WASSER ◦
SPIRITUS ◦
PETROLEUM
BENZIN
U.S.W.

KONDENSWASSERMESSER
FÜR
ZENTRALHEIZUNGEN UND
KOCHAPPARATE
J.C. ECKARDT A.G.
STUTTGART / CANNSTATT

Besuchen Sie auf der Ausstellung „Gas und Wasser" Berlin, unseren Stand 121 in Halle I.

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel D.R.P.



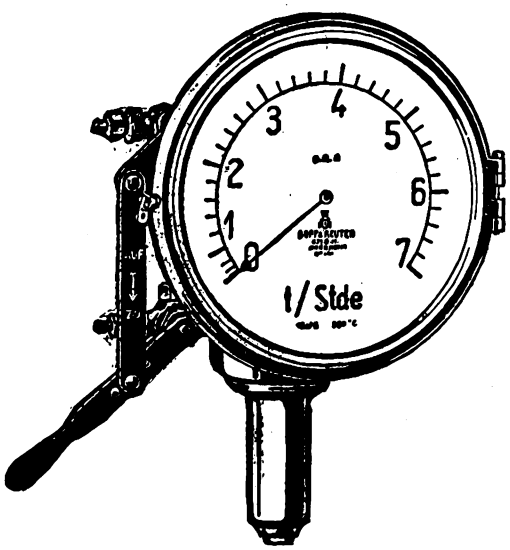
bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

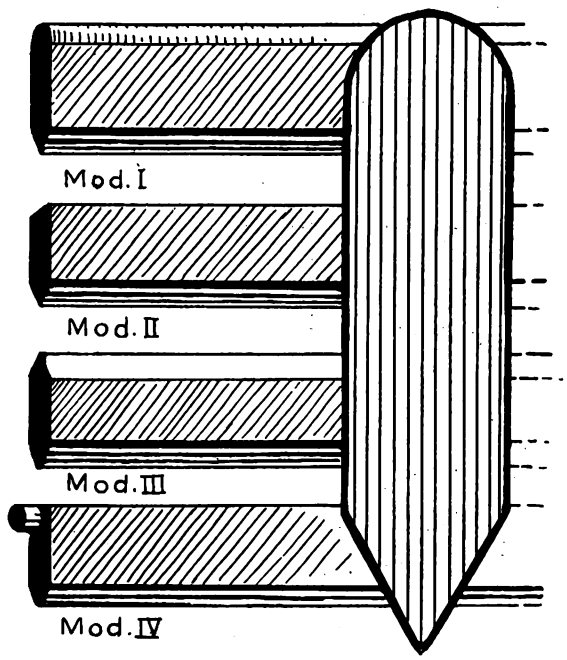
... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft



Betriebskontrolle
durch
Kesselspeise-Wassermesser, Preßluft- und Dampfmesser, Reuther Dampfuhr
Erstklassige, billige Serienfabrikation!
Bopp & Reuther G. m. b. H.
Mannheim-Waldhof
Man verlange Drucksache Nr. 112 N Q



Geschliffene Glaslineale liefert in sauberster Ausführung
Curt Zieger, Hartglasfabrik
Dresden-A. 16

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Hausgesetze der kaufmännischen Unternehmung. Von Hanns Czekalla, Diplomkaufmann. Mit zahlreichen Beispielen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 4,50 RM.

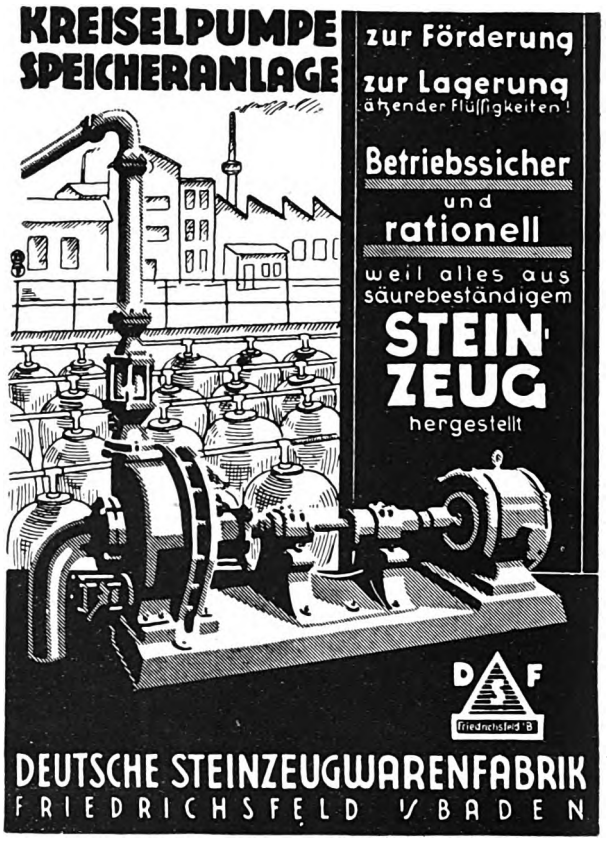
Ueberall dort, wo die Zahl der in einem Betriebe tätigen Personen anwächst, wird die formal gleiche Behandlung allen darin Beschäftigten durch unpersönliche Dienstanweisungen, Arbeitsordnungen, Verordnungen und Richtlinien notwendig. Im Interesse einer zielsicheren, reibungslosen Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Personen werden durch diese Hausgesetze die Machtbefugnisse abgegrenzt und die Betriebsdisziplin geregelt. Das soeben erschienene Czekalla'sche Buch fußt auf den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen moderner Unternehmungen. Mit seinen zahlreichen Beispielen wird das sehr empfehlenswerte Werk dem Praktiker die Nutzanwendung für seinen Betrieb ermöglichen.

Die Wirtschaftlichkeit der Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. Eine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Universität Köln, vorgelegt von Walter Engelhardt, Diplom-Kaufmann aus Düsseldorf-Oberkassel.

Diese Schrift befaßt sich nicht nur mit den einzelnen Druckarten, sondern auch mit der Kostenberechnung resp. Wirtschaftlichkeit der einzelnen Verfahren. Der Verfasser geht zunächst die einzelnen Druckarten durch und schildert deren Nutzbarkeit. Im zweiten Teile gibt der Verfasser Aufschlüsse über die Herstellungskosten einer Drucksache vom Beginn der Vorlage bis zum Enddruck von der Klein- bis zur Millionenauflage. So eingehend wie er im ersten Teil die einzelnen Verfahren beschreibt, so ausführlich gibt er in 56 Tabellen und zwei dreifarbigen Drucken Aufklärung über die Preisgestaltung jeder Druckart und unterrichtet eingehend und mit aller Sachlichkeit den Auftraggeber wie Auftragnehmer über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. — Der Verfasser ist zur Zeit bei der Papiergroßhandlung Heinrich Engelhardt, Berlin SW 11, Hedemannstraße 27, in leitender Stellung. („Papierzeitung.") w-st.

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.



B. D. H. Indikator

zur schnellsten Bestimmung der Wasserstoffionenkonzentration

mit einer einzigen Indikatorlösung

im Bereich PH_3 bis PH_{11}

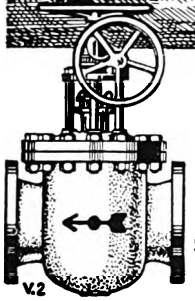
Der neuartige Indikator ist **unentbehrlich** für alle Betriebslaboratorien

Dr. Fraenkel u. Dr. Landau, Bln.-Oberschöneweide

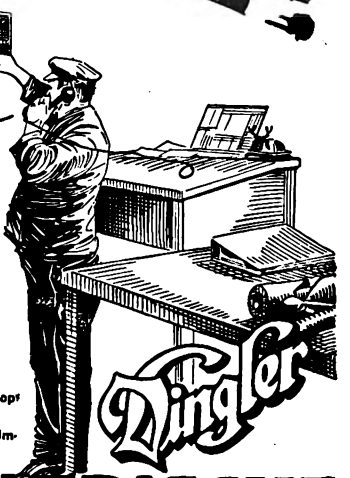
Digitized by Google

Interessenten erhalten Literatur und Prospekte kostenlos

ROHRBRUCH!



VENTIL GESCHLOSSEN! GEFAHR BESEITIGT!



Die ungeheueren Gefahren eines Rohrbruchs sind bekannt.
Durch Zug an einer Reißleine oder durch Druck auf einen Knopf wird das Rekord-Schnellschlußventil in einer Sekunde geschlossen.
Zum Schließen des Rekord-Schnellschlußventils ist nur eine Umdrehung der Spindel erforderlich.

„REKORD" SCHNELLSCHLUSS-VENTIL

Dingler

DINGLER'SCHE MASCHINENFABRIK A.-G. ZWEIBRÜCKEN/PFALZ

Fidalgo-Anlagen

Zerreiß-, Trocknungs- und Verpackungsmaschinen für alle Halbstoffe der Papierindustrie nach dem Verfahren der

Fidalgo Pulp Mfg. Co.,
Inc. In Anacortes, U. S. A.

(Patentiert in U. S. A. u. Canada, Europa Patente angemeldet)

liefert der autorisierte Alleinvertreter für Europa: **Zivil-Ingenieur**

Anton D. J. Kuhn
Bad Liebenwerda (Prov. Sachsen)

NB.
Siehe auch Aufsatz in „Der Papier-Fabrikant" Heft 45/1928

VEREINIGTE ECONOMISER -WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER
mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER
mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann
mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF u. FREITAL i. S.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co:

FIRST GERMAN INSTALLATION

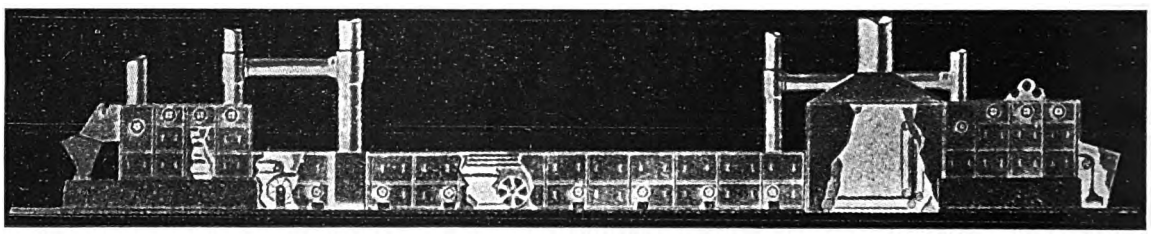
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

KAOLIN

liefert Ihnen
ständig prompt

GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

Gustav Grolman
Düsseldorf

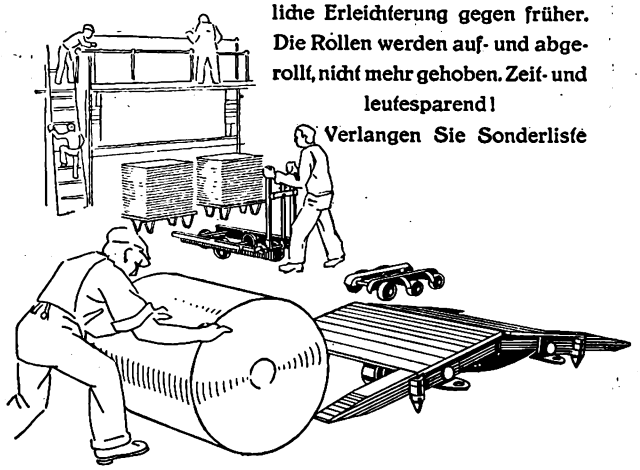
Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

KRIEGER
Papierrollen-Wagen

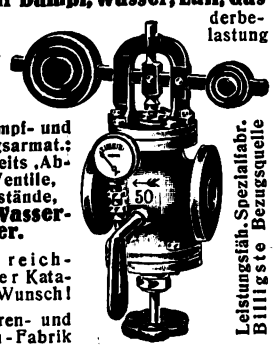
Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GmbH.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A· 61

Reduzierventile
für Dampf, Wasser, Luft, Gas

mit Gewichts- oder Federbelastung



Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber.**

Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpen-Fabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

Leistungsfähigstes Spezialfabr. Billigste Bezugsquelle

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Unsere Spezialität: *Auskleidung von Holländern*

Securit-Material

säurefest und laugenbeständig, bestens bewährt bei chemisch beanspruchten **Bauteilen, Kanälen, Fußböden, Verkleidungen** usw.

Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Securit-Gesellschaft m. b. H. / Mannheim

Fabrik säurefester Produkte.

Reisert-Wasserreinigung

Umbau von Filtern und Wasserreinigungsanlagen jeden Systems älterer Bauart.

Reisert - **Großfilter** neuester Bauart, D. R. P. und D.R.P. ang., für Fabrikations- und Trinkwasser; vollkommen korrosionssichere Ausführung; äußerste Spülwirkung beim Auswaschen.

Reisert - **Hochleistungs-Kesselspeisewasserreinigungs- und Entsalzungsanlagen,** D. R. P. und D. R. P. ang., verhindern jede Stein- und Schlammbildung durch Härtebildner und Kieselsäure sowie störende Salzanreicherung.

Reisert - **Entgasungsanlagen** verhindern jede Korrosion in Dampfkesseln und Rohrleitungen.

HANS REISERT & CO.,
Aktiengesellschaft
Köln-Braunsfeld.

Delthirna-Leimung

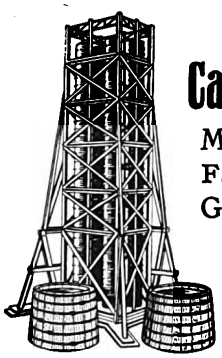
ohne Dampf, Wärme, Druck, Bedienung
mit 30 v. H. Ersparnis, große Einfachheit

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt (6) Vertretung für Deutschland

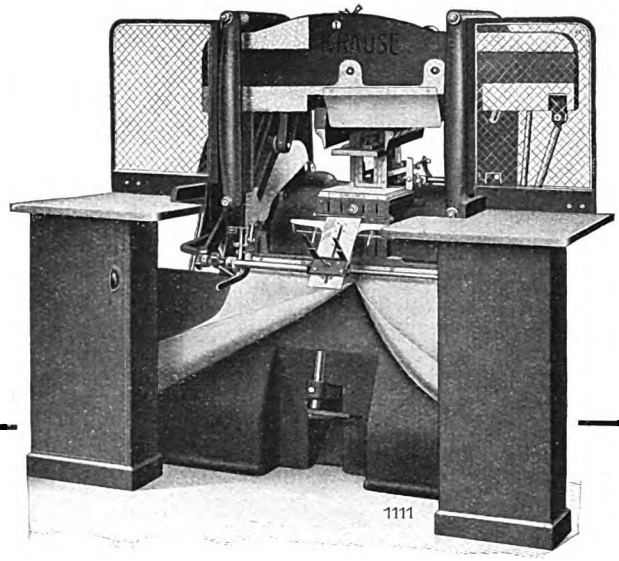
Digitized by Google

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau



Automatisierung
von Handgriffen bringt stets Vorteile.
Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE
KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59
Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

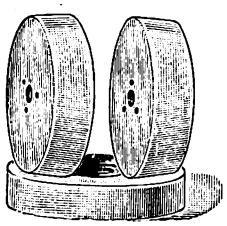
BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Chemikalien China Clay engl., Talkum, Asbestine **Adolf Mauritz** Hamburg 36, Stalhof

Digitized by Google

Schreiben Sie bei jeder Betrieb-Sorge an das

MICHEL-INSTITUT

für Fabrikwirtschaft, Berlin-Wilm.

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 794 71
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

Objektive Beratung

in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

Papier, Nadel- u. Laubholz-S-Zellstoff,

Strohstoff, Soda-Pulp, Altpapier

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes (USA., Canada, Südamerika, Japan).

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 2. Juni 1929 NUMMER 22

1. Liste über Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Danzig, 1929.

Herr Dr.-Ing. Rudolf Haas (Baden-Baden), Berlin,
Schulte & Zinken, G. m. b. H., Papier- und Pappenfabrik, Düsseldorf-Bilk:
Herr Paul Schulte.

Bad. Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsrot im Murgtal, Baden:
Herr Direktor Oskar Lenz,
Frau Direktor Nelly Lenz.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Betriebsleitung Odermünde, Scholwin/Pommern:
Herr Fabrikdirektor Paul Benzinger.

Paul Steinbock, Papier- und Cellulose-Fabrik, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. d. Oder:
Herr Dr. H. Steinbock.

I. W. Zanders, Papierfabrik, Berg.-Gladbach, Rheinland:
Herr Dr. Johann Wilhelm Zanders,

Herr Dr. Werner Müller, Finkenwalde bei Stettin,
Frau Dr. Christel Müller, Finkenwalde bei Stettin.

Papierfabrik zum Bruderhaus, Dettingen bei Urach (Württemberg):
Herr Dipl.-Ing. F. Frisch,
Frau Dipl.-Ing. F. Frisch.

Otto Günther, Papierfabrik, Greiz, Thüringen:
Herr Felix Günther.

Julius Schulte Söhne, G. m. b. H., Papierfabrik, Düsseldorf:
Herr Julius Schulte.

Papierfabrik Sebnitz, A.-G., Sebnitz in Sachsen:
Herr Willy Grünewald,
Frau Grete Grünewald.

Coseler Cellulose- und Papierfabriken Aktiengesellschaft, Werke Cosel-Oderhafen:
Herr Fr. Greulich,
Frau Margarete Greulich.

Papierfabrik Plattenthal Brandt & Süreth, Wiesenbad im Erzgebirge:
Herr Albert Brandt,
Frau Albert Brandt.

Verein für Zellstoff-Industrie Actiengesellschaft, Zweigniederlassung Oberleschen:
Herr Direktor Otto Krüttner.

Kübler & Niethammer, Papierfabrik, Kriebstein, Post Waldheim, Sachsen:
Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Dr. Konrad Niethammer,
Herr Fabrikant Wilhelm Niethammer,
Frau Wilhelm Niethammer.

Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof:
Herr Direktor Berthold Deutsch.

„Elsenthal", Holzstoff- und Papierfabrik, A.-G., Grafenau, Bayern:
Herr Fabrikdirektor Albert Fischer.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft, München I.:
Herr Generaldirektor Hans Rinderknecht,
Frau Generaldirektor Edit Rinderknecht.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Hirschberg-Cunnersdorf im Riesengebirge:
Herr Direktor Arno Frohberg,
Frau Direktor Manuela Frohberg.

G. Haindl'sche Papierfabriken, G. m. b. H., Augsburg:
Herr Kommerzienrat Clemens Haindl,
Herr Fabrikbesitzer Willy Haindl.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Aktiengesellschaft, Stettin:
Herr Generaldirektor Hans Gottstein,
Frau Generaldirektor Gottstein.

E. Holtzmann & Cie., A.-G., Weisenbachfabrik (im Murgtal, Baden):
Herr Robert Steinlin,
Frau Gertrud Steinlin.

Papierfabrik Kabel, Aktiengesellschaft, Kabel i. W.:
Herr Georg Beyer,
Frau Elfriede Beyer.

Dresdener Chromo- und Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann, Aktiengesellschaft, Heidenau bei Dresden:
Herr Generaldirektor Carl Schmeil,

Digitized by Google

Frau Generaldirektor K. Schmeil,
Fräulein Lotte Schmeil,
Fräulein Eva Schmeil.

Kartonpapierfabriken Aktien-Gesellschaft, Gr.-Särchen, Kreis Sorau:
Herr Fabrikdirektor Georg Endler,
Frau Lena Endler.

Papierfabrik Unterkochen, G. m. b. H., Unterkochen, Württemberg:
Herr Generaldirektor B. Tugendhat,
Frau Generaldirektor Martha Tugendhat,
Herr Norbert Tugendhat.

Papierfabrik Sacrau, Fabrik und Großhandlung, Ges. m. beschr. Haftung, Sacrau, Kreis Oels:
Herr Fabrikdirektor Karl Alexander,
Frau Anna Alexander.

Papierfabrik Ismaning, Ismaning bei München:
Herr Emil Kurz,
Frau Lyette Kurz.

Die Erzeugungs- und Absatzverhältnisse in der polnischen Papierindustrie.

Am 28. Mai dieses Jahres sind in Warschau die deutsch-polnischen Verhandlungen erneut aufgenommen worden. Die deutsche Delegation steht wieder unter der Führung des Herrn Ministers a. D. Hermes. Es bestehen gewisse Aussichten dafür, daß die jetzigen Verhandlungen endlich zum Abbruch des fast vierjährigen Wirtschaftskrieges und zum endgültigen Abschluß eines Handelsvertrages führen. Wahrscheinlich werden aber die gegenseitigen Tarifzugeständnisse auf das äußerste eingeschränkt, so daß der Vertrag in erster Linie auf der Gewährung der gegenseitigen uneingeschränkten Meistbegünstigung beruhen wird. Im Zusammenhang mit diesen handelspolitischen Vorgängen ist für die deutsche Papierindustrie der folgende Bericht eines Warschauer Sonderberichterstatters über die Erzeugungs- und Absatzverhältnisse in der polnischen Papierindustrie interessant:

„Die Produktion der polnischen Papierindustrie stellte im abgelaufenen Jahr auf Grund der kürzlich abgeschlossenen Berechnungen einen Wert von 125 Millionen Zl. dar. Die 26 in Betrieb befindlichen Papierfabriken in Polen produzierten 127 662 Tonnen Papier der verschiedenen Sorten; 5 Fabriken produzierten daneben rohe Pappe und 13 Fabriken weiße und Lederpappe in einer Gesamtmenge von 25 791 Tonnen. Die Gesamtproduktion der polnischen Papierindustrie an Papier und Pappe betrug demnach im verflossenen Jahr 153 453 Tonnen. Die Absatzlage in stark holzhaltigen Papieren war im Jahre 1928 ziemlich günstig; erst die beiden letzten Monate des verflossenen Jahres brachten eine gewisse Abschwächung der Konjunktur. Dagegen war der Absatz in Papiersorten, die holzfrei oder nur schwach holzhaltig sind, beschränkt, was von seiten der polnischen Papierfabrikation auf die starke Konkurrenz Deutschlands, der Tschechoslowakei und Oesterreichs zurückgeführt wird.

Die Preise der einzelnen, für die Papierherstellung benötigten Rohmaterialien haben fast durchweg eine starke Befestigung erfahren. So erhöhten sich im Laufe 1928 die Preise für Papierholz um etwa 50 %, die Kohlenpreise um 18 %, die Preise für Holzmasse um 7 % und die Cellulosepreise um 2 %. Trotz der erheblichen Verteuerung der Rohmaterialien, zu der sich noch eine Erhöhung der Arbeitslöhne hinzugesellte, erfuhren die Preise des Fertigproduktes im allgemeinen eine Senkung. Diese wird von interessierter Seite auf die ausländische Konkurrenz und den unzureichenden Zollschutz zurückgeführt. Die sich daraus ergebenden Verluste konnten durch die Rationalisierung der Produktion nur teilweise kompensiert werden.

Die Papiereinfuhr nach Polen und diejenige von Papiererzeugnissen erreichte im Jahre 1928 32 740 Tonnen im Werte von 38 53 Mill. Zl. Im Vergleich zum Jahre 1927 ergibt sich eine Einfuhrsteigerung um 31 480 Tonnen im Werte von fast 4 Mill. Zl. Von den erhöhten Einfuhrziffern entfällt der größte Prozentsatz auf den Import aus Deutschland, Oesterreich und der Tschechoslowakei, bis zu einem gewissen Grade auch auf den schwedischen Import von Lederpappen. Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren aus Polen beschränkte sich demgegenüber auf 4190 Tonnen im Werte von 2,96 Mill. Zl. und erfuhr im Vergleich zum Jahre 1927 sogar eine Verringerung um 412 Tonnen. Die polnische Ausfuhr umfaßt in erster Linie Rohpappe, Zigarettenpapier sowie kleinere Mengen von Packpapieren aus Natroncellulose sowie Wachspapier. Die polnische Ausfuhr richtet sich insbesondere nach Rumänien und nach den Balkanstaaten; kleinere Mengen von Dachpappe werden auch nach Deutschland und von sonstiger Pappe nach Dänemark und Amerika exportiert. Bemerkenswert ist, daß die Exporttransaktionen der polnischen Papierfabriken lediglich auf die Erhaltung der schon früher erorberten Absatzmärkte gerichtet sind, jedoch in bezug auf das finanzielle Ergebnis nur geringe Vorteile bringen, da mit Rücksicht auf den scharfen Wettbewerb auf den Weltmärkten und der sehr teuren Eisenbahnfrachten die Preise polnischer Papiererzeugnisse sich gerade noch an der Grenze der Selbstkosten halten.

Mit großen Befürchtungen wird seitens der polnischen Papierindustrie die Entwicklung der Einfuhr verfolgt, die im verflossenen Jahre eine wesentliche Steigerung erfahren hat. Das Anwachsen der Papiereinfuhr ist in erster Linie auf die Kreditschwierigkeiten zurückzuführen, mit denen die polnische Papierindustrie zu kämpfen hat. Wie schon oben erwähnt, hat eine ganze Reihe von polnischen Papierfabriken im letzten Jahre erhebliche Neuinvestitionen durchgeführt. Die Mittel für die Investitionsausgabe wurden größtenteils aus dem Betriebskapital gezogen, wodurch sich das ohnehin unzureichende Umsatzkapital der einzelnen Fabriken noch weiter verringert hat. Bemühungen der polnischen Fabriken, in Deutschland und dem übrigen Ausland langfristige Kredite zur Stärkung der Betriebskapitalien zu beschaffen, sind bisher ergebnislos geblieben. Bis zu einem gewissen Grade scheinen hierauf auch die Berichte des amerikanischen Finanzberaters der polnischen Regierung, Charles Dewey, eingewirkt zu haben, der wiederholt auf die Gefahren der übermäßigen und überstürzten Investitionen in der polnischen Industrie hingewiesen hat und die gegenwärtige Depression in den verschiedenen Industriezweigen in der Hauptsache darauf zurückführt, daß die kostspieligen Investierungen, die in Zeiten günstiger Konjunktur meistens aus eigenen Mitteln der Betriebe durchgeführt worden sind, die Betriebskapitalarmut der polnischen Wirtschaft weiter verschärft und zu der katastrophalen Anspannung des inländischen Geldmarkts geführt habe.

Die polnische Papierindustrie sieht sich daher nach anderen Mitteln und Wegen um, die geeignet wären, ihre schwierige Lage zu erleichtern, und fordert in erster Linie die Revision der gegenwärtigen Einfuhrzölle für Papier durch beschleunigte Einführung des neuen polnischen Zolltarifs. Eine weitere Forderung ist, daß bei einem eventuellen Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland der deutschen Papierindustrie Zollvergünstigungen, die über die im polnisch-tschechischen Handelsvertrag gewährten hinausgehen, keinesfalls eingeräumt werden dürften. Zwecks Stärkung des Absatzes bemüht sich die polnische Papierindustrie auch um eine entsprechende Verfügung, die

Digitized by Google

es den staatlichen und kommunalen Unternehmen zur Pflicht macht, bei Lieferungsausschreibungen die Erzeugnisse der inländischen Papierindustrie zu bevorzugen, und zwar selbst in solchen Fällen, in denen die Preise für ausländisches Papier um einige Prozent niedriger liegen. Um auf der anderen Seite auch den Absatz der Papierproduktion im Ausland zu heben, sind seitens der interessierten Fabriken Schritte eingeleitet, um ein Exportsyndikat der Papierindustrie zu schaffen. Dieses Syndikat soll sich in erster Sinie darum bemühen, von der Regierung die Zollrückerstattung für eingeführte Rohmaterialien der Papiererzeugung und eine Erhöhung des Ausfuhrzolls auf Lumpen und Papierholz zum Zwecke der Ermäßigung der Inlandspreise auf diese wichtigen Rohmaterialien zu erlangen. v. W.

Handelspolitik.

Schweden.

Das deutsch-schwedische Zusatzabkommen vom 11. Dezember 1928, über dessen Auswirkung für die deutsche Papier erzeugende Industrie in Nr. 12/1929 dieses Blattes ausführlich berichtet wurde, ist ratifiziert worden und mit dem 31. Mai in Kraft getreten. Von diesem Tage ab beträgt also der vertragsmäßige Zollsatz der Pos. 655 B des deutschen Zolltarifs, mit Ausnahme des Satzes für Seidenpapier (12,50) und der schon bestehenden niedrigeren Vertragssätze, 9 RM. für 100 kg.

Ecuador.

Der in der Nr. 48/1928 dieses Blattes im Auszug für das Papierfach veröffentlichte Zolltarif von Ecuador hat in der Tarifnummer 854 (satiniertes Papier aller Art, Zeichenpapier, Pauspapier und Pausleinwand, Kreppapier und sonstige Papiersorten, n. b. g.) eine Veränderung erfahren, indem der Zollsatz für diese Position von 0,50 Sucres für 1 kg gesetzliches Gewicht auf 0,40 herabgesetzt worden ist. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 22. Merkblätter für Hongkong und Irischer Freistaat.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Hongkong (Nr. 33) und Irischer Freistaat (Nr. 36). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,75 M. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zu beziehen.

Entwicklung der deutsch-spanischen Wirtschaftsbeziehungen.

Auf der Grundlage des deutsch-spanischen Handelsabkommens vom 7. Mai 1926 zeigt der Güteraustausch zwischen Deutschland und Spanien eine für beide Teile erfreulich aufsteigende Entwicklung. In diesem Abkommen war bekanntlich Deutschland nicht die spanische Meistbegünstigung, sondern nur der Mindesttarif gewährt worden, so daß die spanischen Zugeständnisse an andere Länder, die über die spanischen Mindestsätze zum Teil sehr erheblich hinausgingen, für Deutschland keine Geltung hatten. Mit dem am 1. Januar 1929 eingetretenen Fortfall sämtlicher spanischen Bindungen und Ermäßigungen haben die mehr oder weniger stark ausgeprägten Diskriminierungen der deutschen Waren endlich automatisch ihr Ende gefunden. Deutschland ist jetzt in zollpolitischer Hinsicht mit den andern Vertragsstaaten gleichgestellt, und seine Erzeugnisse unterliegen den gleichen Zollsätzen wie die der andern Länder.

Bei der besonders für Spanien sehr günstigen Entwicklung, die der Güteraustausch beider Länder in den letzten Jahren genommen hat, muß aber bei zukünftigen Verträgen als selbstverständliche Bedingung ausgesprochen werden, daß aus der jetzigen Meistbegünstigung de facto die volle Meistbegünstigung de jure wird. Die gegenseitige Aufhebung des Paßvisums zwischen Deutschland und Spanien mit dem 15. Oktober 1928 wird voraussichtlich die Wirtschaftsbeziehungen beider Länder noch erleichtern. Eine Uebersicht der Entwicklung des Güteraustauschs in den letzten fünf Jahren zeigt folgendes Bild:

	Spanische Ausfuhr nach Deutschland Wert Reichsmark	Deutsche Ausfuhr nach Spanien Wert Reichsmark
1924	106 310 000	90 425 000
1925	191 661 000	161 480 000
1926	143 674 000	171 921 000
1927	241 706 000	178 967 000
1928	280 609 000	210 747 000

Sowohl die spanische Ausfuhr nach Deutschland als auch die deutsche Ausfuhr nach Spanien ist also in stetigem Steigen begriffen.

Unter den deutschen Waren, bei denen im Gegensatz zu der allgemein steigenden Tendenz ein Rückgang bei der Einfuhr nach Spanien festzustellen ist, befindet sich auch Papier und seine Halbstoffe. Die Mengen-Einfuhrziffern für Papier-Halbstoffe sowie Packpapier, Druckpapier und Buntpapier einschließlich Kunstdruckpapier stellen sich für die letzten drei Jahre wie folgt dar:

	Mengen-Ziffern in t		
	1928	1927	1926
Strohstoff, Espartostoff u. andere Faserstoffe zur Papierbereitung	—	—	377
Packpapier, in der Masse gefärbt	390	278	711
Druckpapier, ungefärbt oder in der Masse gefärbt	3 361	4 548	7 778
Buntpapier, einschl. des mit Kreide usw. überstrichenen oder mit Metalldruck versehenen Papiers	562	877	579

Ueber die Gründe, die zu dieser für die deutsche Papierindustrie beklagenswerten Entwicklung geführt haben, berichtet die deutsche Handelskammer für Spanien in Barcelona in ihrem Jahresbericht 1928 wie folgt:

„In der Eroberung des inländischen Absatzmarktes hat die spanische Papierindustrie im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht, unterstützt durch neue Regierungsmaßnahmen, die ihren Wünschen in weitem Umfange Rechnung tragen. Mit königlichem Dekret vom 11. Mai 1928 wurde zum Ausgleich der Interessen der Papierfabrikanten einerseits und derjenigen der Presse und sonstigen Verbraucher andererseits ein Regulierungsausschuß für die Papierindustrie (Comité Regulador de la Industria de Papel) für eine Mindestzeitdauer von fünf Jahren eingesetzt, der sich aus je drei Vertretern der Papierindustriellen und der Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchherausgeber, zusammen also sechs Personen zusammensetzt. In der Begründung zu dieser Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die mit Dekret vom 15. Juni 1921 gewährte Zollermäßigung auf ausländisches Druckpapier sich bei der einheimischen

Digitized by Google

Industrie in einer Weise ausgewirkt hätte, die abzuändern sich die Regierung verpflichtet fühle, und zwar derart, daß den spanischen Erzeugern die Belieferung des Landesbedarfes an Druckpapier zu den Preisen des Auslandes ermöglicht werde, ohne daß eine Erhöhung der Einfuhrzölle erfolge. Zu diesem Zweck wird zunächst die gesamte spanische Papierindustrie unter den Schutz des Staates gestellt und der Regulierungsausschuß beauftragt, alle Beschlüsse zu fassen, die auf eine Regulierung der Erzeugung und Ausführung der weiteren Bestimmungen des Dekrets abzielen. Die bei Erlaß der Verordnung in Betrieb befindlichen Fabriken haben für jedes Kilo ihrer Produktionsfähigkeit bis zu 5 Cents an den Ausschuß abzuführen. Je nach Maßgabe der durch diese Umlage erzielten Summe wird von der Regierung ein Sonderbetrag beigesteuert bis zum Höchstsatz von 1½ Millionen Pesetas. Die aus dieser Abgabe und dem Regierungszuschuß gesammelten Gelder werden zu Ausfuhrprämien und finanziellen Beihilfen im inländischen Absatz wie schließlich auch zur Erneuerung veralteter Maschineneinrichtungen verwendet. Der schutzbedürftige Charakter der Papierindustrie soll außerdem, abgesehen von der Druckpapierposition, anläßlich der Zolltarifreform besondere Berücksichtigung finden. Umfangreiche Ausführungsbestimmungen zu diesem Dekret wurden dann in der Folge mit Verordnung vom 24. August 1928 erlassen, aus deren Einzelheiten als besonderes Merkmal die zwangsweise Einordnung der gesamten Papierfabrikation des Landes in dieses neue Gebilde hervorzuheben ist. Für das an Zeitungen zu liefernde Druckpapier wird eine geldliche Beihilfe von mindestens 10 Ptas. die 100 kg ausgeworfen, während bei Zeitschriftenpapier mindestens 13 Ptas. und bei Bücherpapier 15 Ptas als Zuschuß bestimmt werden. Den staatlichen, provinziellen und städtischen Behörden ist der Verbrauch ausländischen Papiers nur unter den mit Gesetz vom 14. Februar 1907 zugelassenen Ausnahmen gestattet. — In diesem Zusammenhang ist die in einer spanischen Fachzeitschrift veröffentlichte Gewinnziffer der Papelera Española, des spanischen Papierfabrikanten-Trusts, nicht ohne Interesse, da sie für das Jahr 1927, nach Abschreibung von 1,4 Millionen Ptas. auf Maschinenkonto, einen Reingewinn von 4 984 587 Ptas. aufweist."

Bekanntlich soll mit dem 1. Januar 1930 ein neuer spanischer Zolltarif mit endgültiger Wirkung in Kraft gesetzt werden, der auch für einzelne Papiersorten, wie Packpapier, Schreibpapier und Filigranpapier, Erhöhungen, dagegen für Notenpapier eine Ermäßigung bringen wird. Für die deutsche Papierindustrie ist, solange die spanische Papierindustrie in der oben geschilderten Form dem besonderen Schutz des Staates unterstellt ist, kaum eine Besserung der Ausfuhrmöglichkeiten nach Spanien zu erhoffen. v. W.

Finnlands Papiererzeugung.

Aus dem von dem Baseler Bankhaus Wever & Co. veröffentlichten Buch „Die internationale Papier- und Zellstoffindustrie" veröffentlichen wir den nachstehenden Abschnitt, der mit Rücksicht auf die Gründung der Zellstoff-Waldhof in Kexholm besonderes Interesse hat.

Finnland ist dank seines unermeßlichen Waldreichtums, seiner ausreichenden Kraftquellen, seines guten Fabrikationswassers und nicht zuletzt seiner günstigen Transportlage für die Entwicklung einer ausgedehnten Papierhalbstoff- und Papierfertigindustrie geradezu prädestiniert. Da rund 73 % des gesamten Flächeninhalts des Landes mit Wald bedeckt sind, gehörten schon frühzeitig Holzveredelung und internationaler Holzhandel zu den Haupterwerbszweigen des Landes. Von dem Rohertrage der Gesamtindustrie erreichte 1924 die finnländische Papierindustrie 17,5 %. Vom Energieverbrauch des Landes entfiel auf sie nicht weniger als 40 %. Die Papierholzerzeugung Finnlands wird heute auf mehr als 5 Mill. Festmeter pro Jahr geschätzt und dürfte auch damit noch nicht die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben.

Ausgeführt wurden:

1909	295 000 cbm
1913	509 000 cbm
1922	410 000 cbm
1924	478 000 cbm
1925	1 401 000 cbm
1926	1 703 000 cbm

Auch die Papierhalbstoffindustrie wurde in Finnland von jeher gepflegt und eine große Menge von Zellstoff und Holzschliff im Auslande abgesetzt. So an:

	Zellstoff	Holzschliff
1913 . . .	75 000 t	45 000 t
1924 . . .	275 000 t	102 000 t
1925 . . .	295 000 t	92 000 t
1926 . . .	332 000 t	125 000 t
1927 . . .	360 000 t	200 000 t

Die Gesamtproduktion von Zellstoff und Holzschliff betrug für die letzten Jahre an:

	Zellstoff	Holzschliff
1925 . . .	367 000 t	295 000 t
1926 . . .	415 000 t	232 322 t
1927 . . .	447 000 t	271 121 t

Die Papierfertigungsindustrie Finnlands ist im Gegensatz zu den westeuropäischen Ländern überwiegend auf Massenprodukte eingeteilt. Hauptabsatzgebiet hierfür war bis 1917 Rußland. In den auf den Umsturz folgenden Jahren fiel dagegen Rußland als Abnehmer der finnischen Papiererzeugung fast ganz aus, was sich vor allem deshalb unangenehm bemerkbar machte, weil Rußland bis dahin mit Spezialfabrikaten beliefert war, die nicht ohne weiteres auf dem Weltmarkte absetzbar waren. Um diesen Ausfall einzuholen, blieb den finnischen Papierproduzenten nichts anderes übrig, als den größten Teil der Papiermaschinen auf international gängige Produkte umzustellen Dies gelang auch. Inzwischen hat sich der Papierexport nach Rußland wiederum von 23 359 t im Jahre 1925/26 auf 50 149 t im Jahre 1926/27 gehoben, so daß Finnland seinen Posten als wichtigster Papierlieferant Rußlands zurückerobert hat. Es steht allerdings zu erwarten, daß der Papierhandel zwischen diesen Staaten wegen der Nationalisierungstendenzen der russischen Papierindustrie in den nächsten Jahren wiederum nachläßt.

Außer nach Rußland verkauft Finnland nach England, Südamerika und U.S.A. Hiervon gingen nach:

	1926	1927
England	30 720 t	45 108 t
Argentinien . . .	13 653 t	20 644 t
U.S.A.	24 713 t	16 589 t

Die Gesamtproduktion Finnlands an Papier und Pappen macht aus:

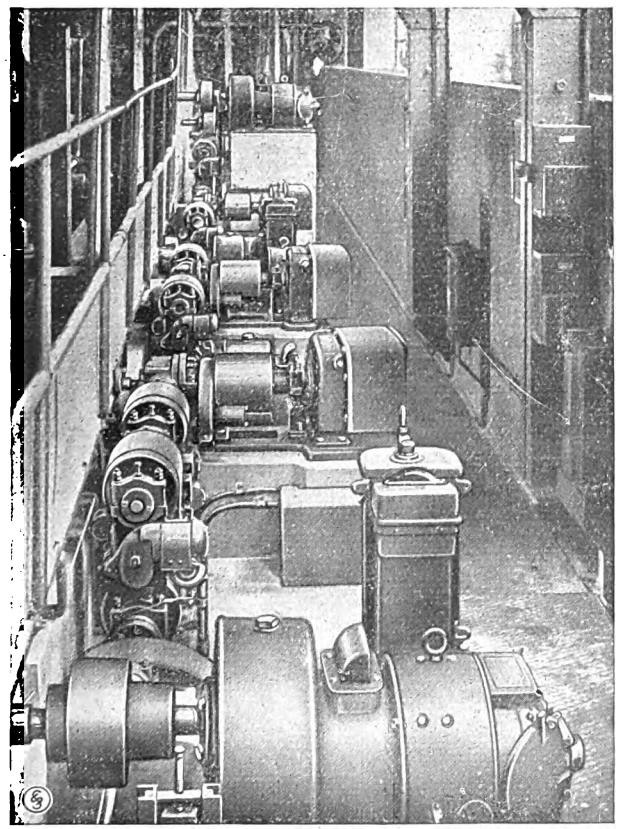
	1913	1924	1926	1927
Papier	145 635 t	190 000 t	242 400 t	266 400 t
davon				
Zeitungspapier .	85 000 t	100 000 t	165 000 t	185 000 t
Holzpappe und Holzkarton	53 700 t	26 500 t	53 362 t	45 473 t

Der Papierkonsum der finnischen Bevölkerung hat sich in einem Vierteljahrhundert verdoppelt, und zwar von 7 kg im Jahre 1900 auf 14 kg 1925.

Digitized by Google

1,70 Meter Raumbreite

auf der Antriebsseite einer Feinpapiermaschine mit 1850 mm Siebbreite genügten,



um diesen

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit ausreichendem Bedienungsgang unterzubringen.

Weitere Vorteile:

15 bis 20 v. H. Energieersparnis,

Produktionssteigerung,

Qualitätsverbesserung des Papiers,

Höchste Wirtschaftlichkeit.

Wir erzielen diese Vorteile auch beim Umbau veralteter Transmissionsantriebe

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen
kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT

BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 28. Mai 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.— b. 5.15
weiße holzh. Späne	14.— b. 16.—	Lederpappen-Abfall	10.— b. 10.15
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	5.—	gemischte Abfälle	3.80 b. 4.80

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 27. 5. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	87.— b. 88.—	Weiß Leinen I	57.— b. 57.50
Altweiß I	54.— b. 54.50	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 40.50
Altweiß III	18.— b. 19.—	Blau Leinen	26.—
Altweiß IV	13.50	Kragen und Manschetten	43.— b. 44.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	6.— b. 6.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	39.— b. 40.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	8.50 b. 8.75	Weiße Putzlappen	49.— b. 50.—
Dunkel Halbtuch	12.50 b. 13.—	Ungeteert Manillatau I	26.— b. 27.—
Blau Kattun	13.75 b. 14.—		
Rot Kattun	13.50 b. 13.75		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 12.10 b. 16.50 II. Kl. 10.90 b. 13.50 III. Kl. 8.50 b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 7.50 b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 5.50 b. 11.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 29. Mai 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.50 bis 1.65
„ „	Gerstenstroh	1.40 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.85
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.35 bis 1.65
Häcksel		2.40 bis 2.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig.	29.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	33.—	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 25. Mai 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. Mai 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b. n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 4. Mai 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	83.—	Formaldehyd 30%	62.—
Antichlor, krist.	16.50	Formaldehyd 40%	84.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	75.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	85.—	Kalialaun in Stücken	17.—
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	15.50
Chlorbarium krist. 98/100%	23.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.—	Natronwasserglas 38/40%	10.—
Chlormagnesium	9.50	Oxalsäure 98/100%	71.50
		Pottasche 96 98%	56.—
		Soda calc 96 98%	16.25
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 18. Mai 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	114.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	101.— bis 102.—	Altweichblei	34.— bis 36.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Altbronzestäbe	102.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 23. Mai 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit, 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 155/— bis 181 — b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 81/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/— p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Holzöl: £ 76.—.— bis 77.—.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.35, amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 25. Mai 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b 50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b 50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines .... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach: 50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 bis 65/195	23.50	71 bis 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm .... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

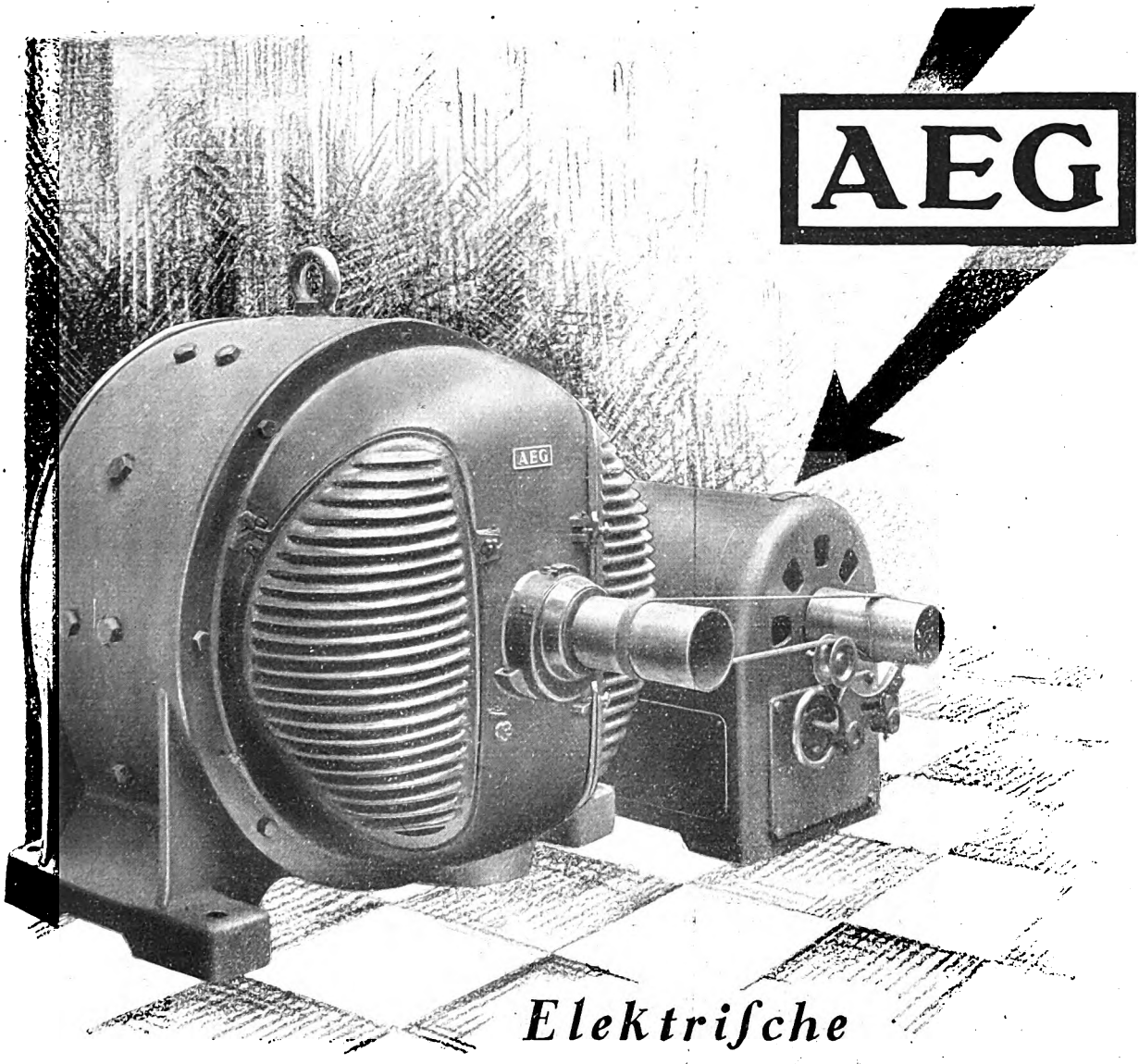
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 25. Mai 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim .... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google



Elektrische

Gleichlaufsicherung

für Papiermaschinen-Mehrmotorenantriebe

nach eigenem DRP. 401960 – unabhängig von fremden Patenten

Einfacher und vollkommener als die Regelung durch Differential-Rädergetriebe und mechan. Leitwelle. Statt Leitwelle nur 1 dünnes Kabel

Die größte Papiermaschine in Amerika von 7,6 m Arbeitsbreite und 456 m/min Höchstgeschwindigkeit wird mit dieser elektrischen Gleichlaufsicherung betrieben

BERATUNG
durch Fachingenieure. Angebote und Druckschriften kostenlos.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT / BERLIN

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Einladung.

Gemäß § 10 der Satzung werden die Herren Vertreter sowie die Genossenschaftsmitglieder zu der am Dienstag, den 11. Juni 1929, mittags 1 Uhr, in Berlin, Haus Meistersaal, Köthener Str. 38, stattfindenden 48. Genossenschaftsversammlung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht für 1928.
2. Jahresbericht über Unfallverhütung und Ergebnis der Besprechung mit den Versicherten-Vertretern.
3. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1928.
4. Aufstellung des Voranschlags für 1930.
5. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1929.
6. Heranziehung der durch Gesetz vom 20. Dezember 1928 für versicherungspflichtig erklärten kaufmännischen Angestellten zu den Beiträgen.
7. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten und Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Der unter Ziffer 1 genannte Verwaltungsbericht wird wie in früheren Jahren gedruckt und baldmöglichst den Mitgliedern der Genossenschaft zugesandt.

Stimmberechtigt in der Genossenschaftsversammlung sind nur die Vertreter der Sektionen. Das Recht der Teilnahme an der Versammlung steht jedoch jedem Mitglied der Genossenschaft zu. Zum Ausweis der nicht stimmberechtigten Mitglieder dient der Mitgliedschein.

Mainz, den 21. Mai 1929.

Der Genossenschafts-Vorstand:
Fritz Greulich, Vorsitzender.

Sektion II Stuttgart.

Bericht über die am Samstag, den 11. Mai 1929, im Gasthof zum Rad, in Biberach a. Rh., abgehaltene

45. Sektionsversammlung.

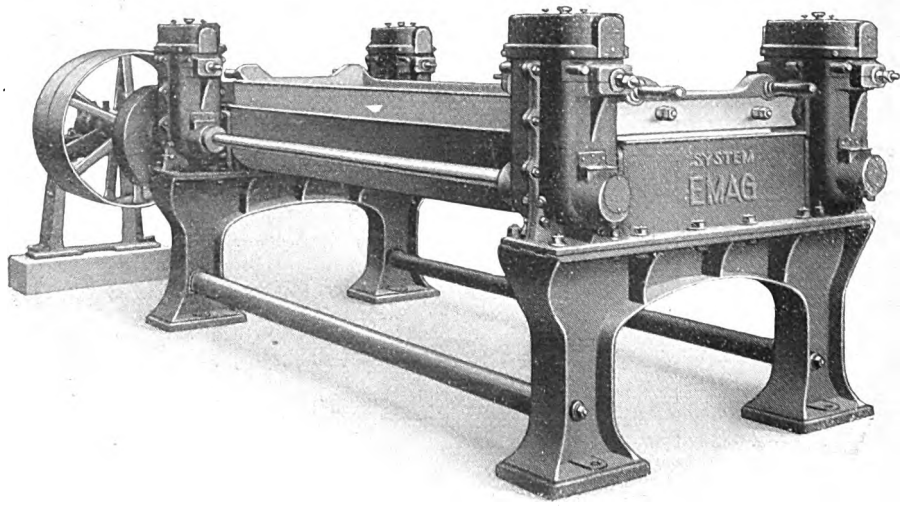
Der Vorsitzende des Sektionsvorstandes, Herr Erhard Grözinger eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und teilt mit, daß die Versammlung auf Anregung des Herrn Kommerzienrat Günther nach Biberach eingeladen worden sei, wo die letzte Tagung, im Jahre 1903, also vor 26 Jahren, stattgefunden habe. Ferner weist der Vorsitzende darauf hin, daß das langjährige Mitglied des Sektionsvorstandes und der regelmäßige Besucher der Sektionsversammlungen, Herr Paul Breuninger, der sich um die Interessen der Sektion stets hervorragende Verdienste erworben habe, am 2. Oktober 1928, kurze Zeit nach Vollendung seines 70. Lebensjahres, verstorben sei.

2. Der allen Mitgliedern vor der Versammlung zugesandte Geschäftsbericht wird von dem Geschäftsführer in seinen wesentlichsten Teilen in eingehender Weise erläutert.

Der Vorsitzende weist auf die sich mehrenden Wegunfälle hin und betont, daß sorgfältigste Prüfung der diesbezüglichen Ansprüche unerläßlich sei, weil hier schon wiederholt der Versuch gemacht worden sei, durch unrichtige Angaben zu einer Entschädigung zu gelangen.

2a. Der Technische Aufsichtsbeamte, Herr Dipl.-Ing. Becker, erstattet alsdann den Bericht über die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften im Jahre 1928. Die Ausführungen sind als Ergänzung zu dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht über Unfallverhütung des Genossenschaftsvorstandes, der jedem Mitgliede zugegangen ist, anzusehen.

Eisengießerei und Maschinenfabrik A-G / Bautzen i. Sa.



Hochleistungs-Planknotenfänger
System Emag

für Rohpappe und verwandte Stoffe mit Spezial-Vibrationsschüttlung
Leistung 10000 kg in 24 Stunden / Kleiner Kraftbedarf / Große Betriebssicherheit
In der Praxis bestens bewährt

Digitized by Google

Die Zahl der Versicherten hat im Berichtsjahre zugenommen, von 4767 in 1927 auf 5111. Diese Steigerung ist zweifellos auf die allgemeine Einführung des Dreischichtensystems zurückzuführen, da sich die Zahl der Vollarbeiter kaum geändert hat.

Die Zahl der erstmals entschädigten Unfälle im Berichtsjahre, bezogen auf je 1000 Versicherte, betrug 8,6 gegen 8,5 im Jahre 1927.

Betriebsrevisionen wurden 29 vorgenommen, d. h. 57 % der vorhandenen Betriebe, in denen 74 % der Versicherten beschäftigt waren, wurden besichtigt. Unter den Beanstandungen, die dabei zu machen waren, werden besonders die an Kreissägen erforderlichen hervorgehoben. Es ist erstaunlich, wie wenig Interesse dieser wichtigen Arbeitsmaschine geschenkt wird. Auf der gewöhnlichen Tischkreissäge sollen die verschiedensten Arbeiten vorgenommen werden, was schlechterdings nicht möglich ist, da man beispielsweise zum Querschnitt ein anderes Sägeblatt benötigt als zum Längsschnitt, da beim Querschnitt das Holz der Säge mit einer Zuführungsvorrichtung zugeleitet werden soll und dergleichen mehr. Es wird empfohlen, zum Ablängen der Rundhölzer in den Schleifereien und Zellstoffabriken entweder die Bezner'sche Bandsäge oder aber Pendel- bzw. Kappsägen zu verwenden, denen das Holz in einer trogartigen Rinne zugeführt wird und die ganz wesentlich geringere Gefahren aufweisen, wie die meist verwendeten Tischkreissägen. Für andere Arbeitszweige, insbesondere in der Reparaturwerkstätte, z. B. ist die Verwendung der Bandsäge viel zweckmäßiger und vor allem unfallsicherer.

Die Aufzüge erforderten ebenfalls wieder zahlreiche Anordnungen.

Für bestimmte Papiermaschinen-Bauarten wird empfohlen, statt der Wickelwalzen möglichst Gummiwalzen mit Schonfilz zu verwenden, die ein viel unfallsicheres Einführen der Papierbahn ermöglichen, wenn auch die laufenden Betriebskosten vielleicht um ein geringes höher sind.

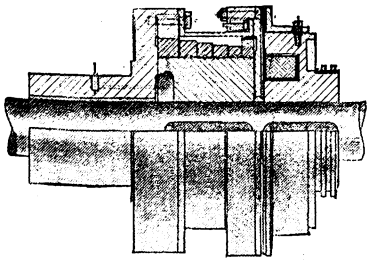
Weiter wurde gebeten, die Fahrräder der Versicherten darauf zu überwachen, daß sie alle mit einem Rückstrahler (Katzenauge) versehen sind, der auch durch Reichsgesetz vom 27. April 1929 gefordert wird. Mancher Unfall auf dem Wege von und zu der Arbeit kann so verhindert werden, wenn der Radfahrer bei Dunkelheit für überholende Kraftfahrzeuge sichtbar gemacht wird, was durch dieses einfache Hilfsmittel leicht erfolgen kann.

Schließlich wurde noch auf die am 1. Januar 1929 in Kraft getretene neue Vorschrift des Verbandes deutscher Elektrotechniker hingewiesen, nach der Handleuchter für den Gebrauch in Dampfkesseln, Trockenzylindern und ähnlichen engen Räumen bei Wechselstrom nur mit Kleinspannung, das ist max. 42 Volt, betrieben werden dürfen. Auch bei Gleichstrom empfiehlt sich die Verwendung niedrig gespannten Stromes, und Spannungen über 120 Volt sollten für den Betrieb der Handlampen nicht verwendet werden.

Herr Direktor Rolshoven gab Kenntnis von Mitteilungen, die gelegentlich der Versammlung einer Sektion der Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik gemacht wurden, daß nämlich die stundenfortgesetzte Vornahme von künstlichen Atembewegungen bei durch elektrischen Strom Verunglückten dann zwecklos sei, wenn nicht unmittelbar nach dem Unfalle mit diesen Rettungsmaßnahmen begonnen werde. Siehe oben.

Herr Dipl.-Ing. Becker bat trotzdem, nach den bestehenden Anleitungen künstliche Atembewegungen vorzunehmen, da man ja mitunter beim Auffinden eines durch elektrischen Strom Verunglückten nicht wissen könne, wann der Unfall sich ereignet hat. Die Rettungsversuche können allerdings nichts helfen, wenn seit dem Eintritt des Unfalles längere Zeit verstrichen ist. Er weist in diesem Zusammenhang besonders auf seine Aus-Ausführungen in Nr. 14 vom 7. April 1929 des „Papierfabrikant" hin, in dem er angegeben habe, daß raschestes Vorgehen nach Eintritt eines elektrischen Unfalles unbedingt geboten sei.

Kartoffelmehl Scholten
Hohe Ergiebigkeit
Hochfein / Superior / Prima
W.A. SCHOLTEN
STÄRKE- U. SYRUP-FABRIKEN A.-G.
BRANDENBURG (HAVEL)

Schraubenband-Kupplungen

elektromechanisch D. R. P.
für Kalander u. Papiermaschinen
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

3. Alsdann erfolgt die Genehmigung des gesamten Rechenschaftsberichtes unter Entlastung des Sektionsvorstandes.

4. Der Voranschlag für das Jahr 1930 wird wie folgt festgesetzt:

Unfalluntersuchungskosten	2 500 M.
Kosten im Verf. v. d. Obervers.-Aemtern	100 „
Ueberwachung der Betriebe	2 000 „
Reisekosten der ehrenamtlichen Organe	800 „
Reisekosten der Angestellten	200 „
Gehälter der Angestellten	4 000 „
Ruhegehälter und Unterstützungen an ausgesch. Angestellte	400 „
Beiträge zur Angestellten- pp. Versicherung	100 „
Mieten, Heizung, Beleuchtung	300 „
Büro- u. Kassenbedürfnisse, Veröffentlichungen	500 „
Anschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände	200 „
Portokosten	500 „
Sonstiger Verwaltungsaufwand	100 „
zus.	11 700 M.

5. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1929 werden die seitherigen Herren wiedergewählt.

Der Geschäftsführer berichtet a, daß höheren Orts beabsichtigt sei, technische Aufsichtsbeamte auch aus dem Kreise der Versicherten zu bestellen, b) über die den technischen Aufsichtsbeamten gegebene Anweisung, in ihren Jahresberichten nur in ganz besonderen Fällen den Versicherten eigenes Verschulden bei einem etwaigen Unfall zum Vorwurf zu machen und c) über die Anregung, bei nicht strenger Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften die Betriebsunternehmer mehr wie seither in Strafe zu nehmen, um der Vernachlässigung der Unfallverhütung durch die Mitglieder entgegenzuwirken.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Vorsitzende dankt dem Geschäftsführer für seine sachgemäße Tätigkeit im verflossenen Jahre sowie bei der heutigen Versammlung.

Schluß der Versammlung 11¾ Uhr.

Der Vorsitzende: gez. E. Grözinger.

Der mit der Führung der Verhandlungsschrift beauftragte Geschäftsführer: gez. Rolshoven.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Hessen-Nassau.

Neuerdings zeigen sich überall in der Papierindustrie gewisse Ermüdungserscheinungen im gesamten Geschäftsgange. Besonders ist hiervon die Feinpapierfabrikation in empfindlicher Weise betroffen worden, und zwar sowohl für das inländische, wie auch für das ausländische Geschäft. Soweit das Auslandsgeschäft in Betracht kommt, wird in zunehmender Weise über den Wettbewerb der belgisch-französischen und auch der italienischen Fabriken geklagt, die dauernd mit niedrigeren Preisen im Markte sind und dadurch namentlich das Geschäft in Kunstdruckpapieren aller Art, besonders in Chromokunstdruck- und Autotypiepapieren, aber auch ausgesprochenen Feinpapieren und besonders Kartons, in einer überaus fühlbaren Weise erschweren, so daß man die ausländischen Absatzmärkte nur unter sehr großen Opfern behaupten kann. Die Verteuerung des Geldes im engsten Zusammenhange mit dem wieder wesentlich verschlechterten Geldeingang hat dazu geführt, daß die Wochenstundenzahl vermindert werden mußte, teilweise sogar nicht unerheblich, um auf diese Weise Betriebsersparnisse zu ermöglichen, nachdem die merkliche Verringerung des Auftragsbestandes es nicht mehr gestattet, die vorhandenen Maschinen voll auszunutzen. Ueberhaupt ist es als Zeichen der Zeit als bemerkenswert zu verzeichnen, daß die Aufträge insgesamt mengenmäßig erheblich kleiner als in den Vorjahren ausfallen, und dafür stets mit größter Beschleunigung zur Lieferung angefordert werden. Dies läßt deutlich erkennen, daß weder der unmittelbare Verbrauch, noch aber der Papiergroßhandel irgendwie nennenswerte Lager unterhält, sondern jeden größeren Bedarf so disponiert, daß er ohne Auflagernahme sofort dem Verbrauch zugeführt bezw. weiterverarbeitet werden kann. Daraus läßt sich deutlich die erheblich verknappte Kapitaldecke des Papierhandels und auch der Verbraucher erkennen. Ueberdies berichten die Buch- und Steindruckereien übereinstimmend, daß die Beschäftigung im Vergleich zum Vorjahr nicht unwesentlich zurückgeblieben und auch weiterhin als ungenügend zu bezeichnen ist. Ganz allgemein wird berichtet, daß der Auftragsbestand sich neuerdings weiter abgeschwächt hat, weil im Stein- wie im Offset-, aber auch im allgemeinen Buch- und Akzidenzdruck wegen der unübersichtlichen Wirtschaftslage größere Druckaufträge, namentlich illustrierte Kataloge und Werbereklame aller Art im Offset-, Buch- und Farbendruck ängstlich zurückgehalten werden. In mehreren Fällen sind bereits kalkulierte und dicht vor der Vergebung stehende umfangreiche Aufträge dieser Art zurückgezogen worden, als die Reichsbank ihren Diskont erhöhte und man nun infolge der Verteuerung des Geldes und Kredites befürchtete, mit der vorgesehenen Reklamewerbearbeit in eine ungünstige Zeit zu kommen, so daß die durch die Reklame getroffenen Aufwendungen wirkungslos verpuffen könnten. Aus den gleichen Gründen ist auch die Bedarfsdeckung in Geschäftsdrucksachen aller Art, in Etiketten und Plakaten, ganz über Gebühr zurückgestellt worden, und man hat den Eindruck, daß sie auch weiterhin ungenügend bleiben wird. Auch das Buchverlegungsgeschäft ist hin-

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

sichtlich der Vergebung von Neuerscheinungen und Neudrucken überhaupt ungewöhnlich vorsichtig und zurückhaltend geworden; mehrfach besprochene Geschäfte dieser Art kamen schließlich aus erschwerten Kredit- und Geldbeschaffungsmöglichkeiten nicht zur Ausführung. Vom Werkdruck ist genau das gleiche zu berichten; was nicht absolut dringlich ist, wird nicht in Auftrag gegeben. Unter diesen Verhältnissen gehen natürlich auch bei den Papierfabriken nur die Bestellungen ein, die unmittelbar für den Bedarf des Buchdruckgewerbes erforderlich sind, so daß der Arbeitsgang überall stiller geworden ist. Den Auslandsaufträgen muß mit größter Energie, unter Zurücksetzung durchaus berechtigter Verdienstansprüche, nachgegangen werden, um auf diese Weise den Auftragsbestand aus dem Inlande wenigstens insoweit zu ergänzen, daß die vorhandenen Maschinen einigermaßen beschäftigt und ausgenutzt werden können. Dl.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 21. Mai 1929	Kurs vom 28. Mai 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,00	—
Alfeld-Gronau	2,505	154,50	153,50
Ammend. Papierfb.	4,036	155,50	156,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	157,50	150,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	181,50	177,00
I. P. Bemberg	28,00	337,00	324,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,50	114,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,00	169,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	247,00	242,00
Feldmühle	12,815	198,25	186,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	62,00	60,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	124,00
Kurz Pap. D.	1,525	247,00	230,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	—
München-Dachau M.	3,01	—	89,40
Natronzellstoff u. P.	5,5	134,00	131,00
Papierfabrik Hegge A.	1,512	15,00	17,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	88,00	88,00
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Reisholz	6,18	233,00	221,00
Schles. Cellulose	3,21	128,00	128,25
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,50	48,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	59,00	58,50
Thode Papierfb. D.	1,125	85,00	83,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	120,00
Verein. Bautzner	3,183	76,50	72,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	430,00	411,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	218,00	220,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	92,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	108,50	106,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	254,00	247,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Benno Schilde Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld N.-H. In der am 6. Mai 1929 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 genehmigt sowie dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt. Für das Geschäftsjahr 1928 kommt eine Dividende von 10 % zur Ausschüttung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat Fritz Rechberg, Hersfeld, berichtete über die Geschäftslage des Unternehmens, daß der Auftragseingang zwar nicht ganz die Höhe des Vorjahres erreiche, daß jedoch die vorliegenden Bestellungen die volle Beschäftigung des Werkes für mehrere Monate sicherstellten. Hervorzuheben sei die wesentliche Zunahme der Aufträge aus dem Auslande. Die bisher erzielten Betriebsergebnisse könnten als befriedigend bezeichnet werden. Die Finanzlage der Firma sei als flüssig und durchaus gesund anzusehen.

Franz Schmidt & Haensch

Optisch-Mechanische Werkstätten

BERLIN S 42
Prinzessinnen-Straße 16
Gegründet 1864.

Neue Meßinstrumente für die Papierindustrie.

Unimeter nach L. Bloch, zur Messung der Durchlassung klarer und trüber Medien, der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben usw.

Leukometer nach L. Bloch, zur Messung der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben.

Glanz- und Schwärzungsmesser für Papiere usw. nach Kieser.

Literatur und Kataloge kostenlos!

Digitized by Google

Buntpapierfabrik A.-G., Aschaffenburg. Die Generalversammlung genehmigte ohne Erörterung wieder 8 % Dividende auf 2,8 Mill. RM. Aktienkapital, sowie die Vereinheitlichung der Aktiennennwerte. Vertreten waren neun Aktionäre mit 2,36 Mill. RM. A.-K.

Bunt- und Luxuspapier-Fabrik Goldbach in Goldbach bei Bischofswerda. In der Generalversammlung vertraten neun Aktionäre 2359 Stimmen, die einstimmig den Abschluß genehmigten. Eine Dividende kann bekanntlich noch nicht zur Verteilung gebracht werden, da infolge der am 27. September v. J. vorgenommenen Herabsetzung des Aktienkapitals erst das Sperrjahr abgelaufen sein muß, ehe die Dividendenzahlung erfolgen kann. Es wurde deshalb beschlossen, den verfügbaren Reingewinn von 24 083 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Carton- und Cartonnagenfabrik Monopol Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst, Kaufmann Max Freundlich, Berlin, ist zum Liquidator bestellt.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau. Die in der Belanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegte Bilanz per 1928 weist nach den mit rund 137 000 M. in üblicher Höhe vorgenommenen Abschreibungen (i. V. 129 000 M.) einschließlich des Vortrags aus 1927 in Höhe von 33 000 Mark einen Ueberschuß von rund 184 000 (194 000) M. aus. Eine Dividende soll mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Umstellung und Erweiterung der Betriebe nicht verteilt werden (i. V. 6 %). Der ausgewiesene Gewinn soll, abgesehen von der Zuweisung an den gesetzlichen Reservefonds, auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Generalversammlung wird ferner vorgeschlagen werden, die Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht im Einvernehmen mit den Vorzugsaktionären einzuziehen. Die Bezugsrechtspflicht für die 2 500 000 M. jungen Aktien aus der letzten durchgeführten Kapitalserhöhung, welche den Aktionären anzubieten sind, soll vom 10. bis 31. Mai d. J. laufen (im Verhältnis von 1 : 1 zu 115 %).

Gebr. Schmitz A.-G., Merken bei Düren (Papierfabrik). Der Abschluß vom 30. Juni 1928 ergibt bei 69 282 (64 815) RM. Abschreibungen und unter Berücksichtigung von 130 192 RM. Verlustvortrag einen Verlust von 97 620 RM.

Teisnacher Papierfabrik A.-G. in Teisnach. Die Gesellschaft bleibt auch für das am 28. Februar abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos. Der Reingewinn von 35 767 M., davon 21 914 M. Vortrag, soll wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden.

PERSONALIEN

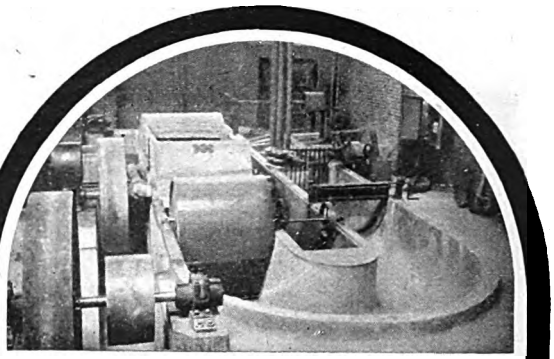
Einen seltenen Fest- und Ehrentag feierte der Werkführer Hermann Radeck, der am 16. Mai auf eine fünfzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Friedrich Haver, Thiergarten bei Ohlau i. Schl., zurückblicken konnte.

Die technische Hochschule in Stuttgart hat auf Beschluß des großen Senats Herrn Dipl.-Ing. Friedrich Fröber, Direktor der Firma Bopp & Reuther, G. m. b. H., Mannheim-Waldhof, zum Ehren-Senator ernannt.

Rentner Josef Aegger, ehemaliger Werkmeister der G. Haindlschen Papierfabriken, ist im Alter von 74 Jahren entschlafen.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma ATG Allgemeine Transportanlagen-Gesellschaft m. b. H. Maschinenfabrik Leipzig bei, betr. **Verlade- und Transportanlagen,** den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P u. Ausl-Pat. angem. D.R.G.M

anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
20 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.

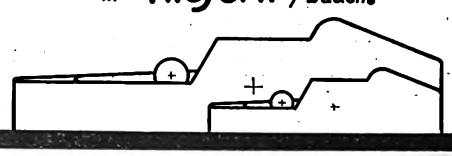
Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet. .....Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. .....Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

in Niefern / Baden.



Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Selbsttätige Entnebelungen

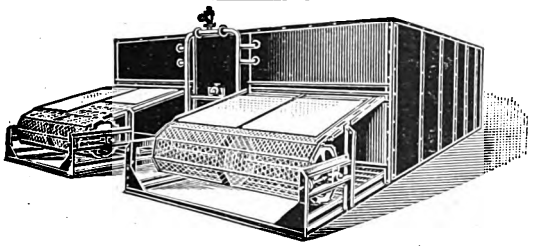
projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Digitized by Google

Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

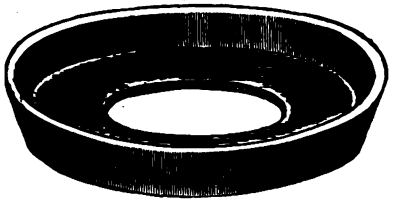
Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Ausser Verband

HEINR. HOFFMANN & Co.

Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



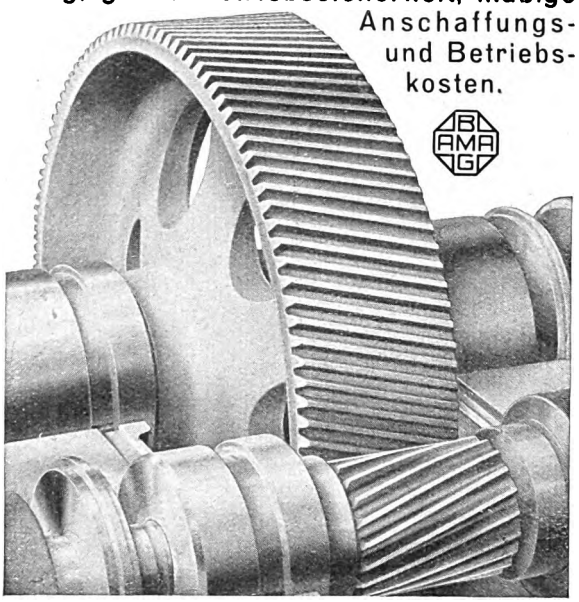
Spezialität:

2

BAMAG

Präzisions-Zahnradgetriebe

verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

T 555

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

*

Komplette Regenerations-Anlagen

für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation

Vakuum-Eindampf-Apparate

Enderlein - Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen Kondensations - Einrichtungen / Kaustizier - Apparate Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Säurefeste Kreiselpumpen / Dampfkessel aller bewährten Bauarten.

Komplette Einrichtungen von chemischen Fabriken.

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

Konstanz Vetter, Charlottenburg

Kantstraße 132

Digitized by Google

Zellstoff-Fabrikanten

Eine neuartige Idee gibt Gelegenheit, das Absatzgebiet zu vergrößern. Zuschr. unter **H. 16402** an **ALA Haasenstein & Vogler, München.**

Wegen Umstellung sind billigst abzugeben:

1 **Rollpacker** für Rollen bis 1000 mm Breite und 700 mm ∅
1 **Rollpacker** für Rollen bis 1500 mm Breite und 1000 mm ∅
1 **Schnellroller,** leichte Type II, 1600 mm Arbeitsbreite, Doppel-Tragwalzen mit Schneidepartie
1 **Krepp-Maschine,** 1000 mm breit.

Alle 4 Maschinen sind neuester Konstruktion, wenig gebraucht und sofort lieferbar.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF.

Bruderhaus-Kalander

mit 1250 mm Arbeitsbreite, gut erhalten, ist, weil überzählig,

preiswert zu verkaufen.

Er hat 8 Walzen und 2 Vordruckwalzen (1 Walze heizbar) und Antrieb von unterer Walze.

M. Schachenmayr'sche Papierfabrik, Kempten (Allgäu)

Pneumatische Förderanlagen

für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter

Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigster Berechnung

F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,
Schließfach 39

Gesucht

ca. 10 gebrauchte

Trockencylinder

min. 1250 mm Durchm., 1750 bis 2400 mm Breite.

Angebote unter P. F. 682 an die Geschäftsst. d. Bl.

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Wir suchen einen

Repräsentanten

der auf Grund kaufmännischer und technischer Erfahrungen in der Lage ist, ein bekanntes Unternehmen zu vertreten und auf Grund seiner Beziehungen zu den Papierfabriken Deutschlands am weiteren Ausbau der Verkaufsorganisation erfolgreich mitzuarbeiten.

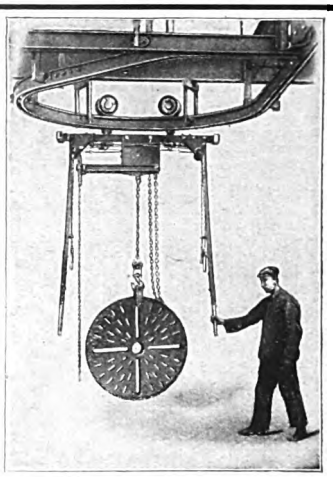
Wir fordern

beste kaufmännische und maschinentechnische Kenntnisse in der Papierfabrikation, gute Beziehungen in der Branche, hervorragendes Verkaufstalent, Alter 35 bis 45 Jahre.

Wir bieten

eine entsprechend bezahlte, ausbaufähige und selbständige Stellung.

Ausführliche Angebote mit Lichtbild unt. L. 3794 an **William Wilkens, Hamburg, Ballinhaus.**



Hänge-Bahnen

liefern **Bauart Thoma**

Gebrüder Rühle m. b. H.
Köln-Sülz

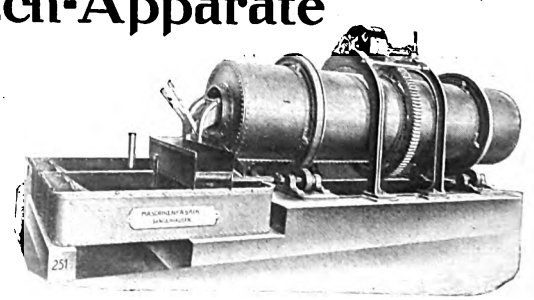
Beste Referenzen!

Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G.
Sangerhausen

Kalklösch-Apparate

Bauart Mik

zur Herstellung von Kalkmilch für die Papier-Fabrikation und zur Abwässer-Klärung



Kalkmilch- Rührwerke
Pumpen
Separatoren (mechan. Seiher)

Digitized by Google

Größere, angesehene **Pergamyn-Papierfabrik** sucht zum baldigsten Eintritt tüchtigen, energischen

Betriebsleiter

der in der Herstellung feiner Pergamyn-Papiere langjährige Erfahrung besitzt und mit den Arbeitern umzugehen versteht. Nur wirklich befähigte Herren wollen sich unter Angabe ihres Bildungsganges, ihres Alters, ihrer Familienverhältnisse und ihrer Referenzen e.c. unter **P. F. 683** an die Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Schweiz. Papierfabrik

sucht tüchtigen, theoretisch und praktisch durchgebildeten

Betriebsleiter

Es belieben sich nur Herren zu melden, welche sich über gute allgemeine und technisch ausreichende Bildung ausweisen können und welche längere Zeit in der Feinpapierbranche tätig waren.

Handschriftlich verfaßte Offerten unter Beigabe von Zeugnisabschriften und einer Photographie erbeten unter **P. F. 687** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ingenieur-Chemiker

Dr.-Ing., ehem. Hochschulassistent, ledig, mehrjähr. Praxis, Cellulosefachmann, erst. Erfahrungen auf dem gesamt. Gebiet der Betriebswasser- u. Abwasserreinigung, energische u. selbständige Persönlichkeit, **sucht sich in aussichtsreiche, leitende Dauerstellung zu verändern**

Angebote erbeten unt. **P. F. 685** an d. Geschäftsst. d. Bl.

Selbständige

Konstrukteure

für Papiermaschinen und Papierfabrikseinrichtungen

von größerem Werk zum baldigen Antritt in gut bezahlte Dauerstellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften usw. erbeten unter **P. F. 684** an die Zeitschrift.

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Das hohe Lied vom Holze. Illustr. Handbuch der Holzkunde von Dr. Alfred Marquard. 184 S., 51 Abb., Leinen, Preis 7,50 RM. Akademischer Verlag Dr. Fritz Wedekind & Co., Stuttgart.

Erstmalig liegt mit diesem Buch eine vollständige Geschichte des Holzes, seiner Verwendungsmöglichkeit und der sozialen Lage der Holzwirtschaft vor. Es ist eingeteilt in vier große Kapitel:

1. Der Urmensch und das Holz.
2. Das Holz im Altertum.
3. Die neue Zeit.
4. Die soziale Lage in der Holzwirtschaft.

Die Verwendung des Holzes für die Papierfabrikation wird in dem Werk nicht ausführlich behandelt, wohl aber in den Statistiken erwähnt, weil eben für die Papiermacherei das Holz erst in verarbeitetem Zustande zur Verwendung kommt. Trotzdem wird das flüssig und gemeinverständlich geschriebene Buch bei allen Interessenten Anklang finden, da es die Materie restlos erschöpft und weil auch für den Papierfachmann das Wissen um die Geschichte des Holzes wertvoll ist.

Wirtschafts-Jahrbuch für Industrie und Handel des Deutschen Reiches und der Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns. Herbert Schulze Verlag, Leipzig. Zwei Bände, etwa je 1000 S. Preis in Leinen geb. zus. 30 RM.

Diese beiden umfangreichen Bände sind tatsächlich ein brauchbares Wirtschafts-Jahrbuch für Industrie und Handel, wie sie der Titel bezeichnet. Jedes Buch umfaßt über 1000 Seiten Inhalt, und wir wollen zunächst hervorheben, daß das Werk überaus geschmackvoll gebunden ist und schon äußerlich mit den entsprechenden Einbandfarben — grün, schwarz und gold — eine Zierde der Bücherei bildet.

46 Männer aus Industrie und Handel, mit Namen von Klang, haben sich zusammengefunden, um hier einen Querschnitt, eine Bilanz des Wirtschaftslebens Deutschlands, Oesterreichs und der österreichischen Nachfolgestaaten zu geben. Konjunkturgestaltung, Absatzfragen, Produktionsziffern, Preisgestaltung, Ein- und

Pitzler'sche Hadernstäuber
3
mit regulierbarer Lumpenreinigung
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

Ausfuhrstatistiken, Organisationsfragen, Rationalisierungsbestrebungen, staatliche Wirtschafts- und Handelspolitik, das alles und noch zahlreicher sind die Themen, zu denen das Wirtschaftsjahrbuch Stellung nimmt. Dabei werden sämtliche Industrie- und Handelszweige berücksichtigt, und es ist selbstverständlich, daß auch die deutsche Papierindustrie mit einem größeren Kapitel bedacht ist. Das Referat stammt aus der Feder des Dozenten Wilh. a. d. Nöllenburg, der durch seine wirtschaftlichen Beiträge auch den Lesern des „Papier-Fabrikant" kein Unbekannter ist.

Der zweite Band bringt ein Branchenregister. Der Verlag will damit nicht in Konkurrenz treten mit den bekannten großen Adreßbüchern, sondern er will für sämtliche einschlägigen Artikel Bezugsquellen aus ganz Mitteleuropa bekanntgeben. Demgemäß erstreckt sich der Nachweis auf Deutschland und England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Skandinavien, die österreichischen Nachfolgestaaten, Danzig, Memel und den Balkan. Einige Stichproben ergeben, daß der Band von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, tatsächlich ein sehr brauchbares Werkzeug ist.

Es ist unmöglich, auf dem für eine Rezension zur Verfügung stehenden Raum die umfassenden beiden Teile erschöpfend zu würdigen. Der Verlag bezeichnete sein Werk, das offenbar im Zeitraum von je zwei Jahren neu herauskommen soll, als einen Versuch. Dieser Versuch ist gut geglückt. Wir wünschen weiteste Verbreitung, wir wünschen weiterhin tüchtige, gediegene Mitarbeiter.

Welche Fabrik liefert preiswert

Spezialpapier paraffiniert koloriert in Rollen Ca H cm breit, 25-30 cm Durchmesser, zum Einwickeln von Bonbons, sowie Papiertüten für Konfekt? Großer Absatz.

Preis, Muster und Lieferfrist an

IMPORT-EXPORT

173 Rue des Pyrénées, Paris XX⁰

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Krause-Leim

besonders ergiebig

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

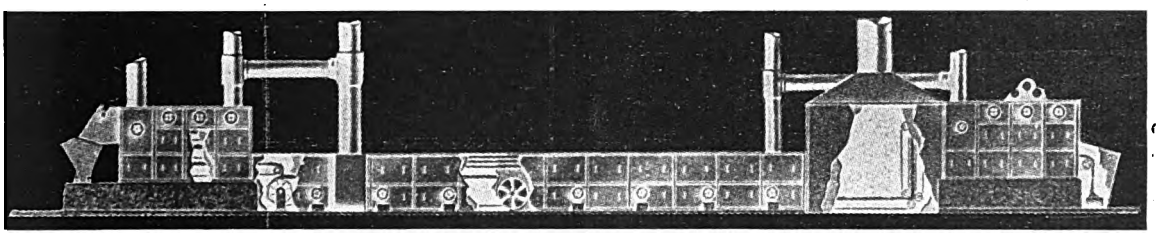
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

Altpapier

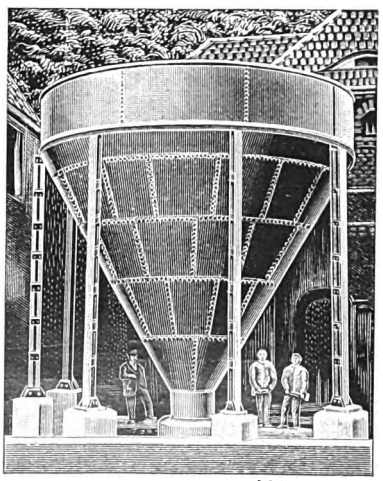
liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.



in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur **O. W. Dunsch**
Dresden-A. 16 Tel. 60240

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslandsverbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Hulfeldts gt. 1

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17

OFFERIERT

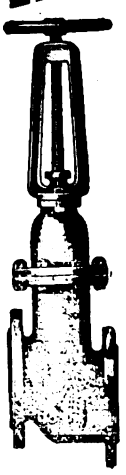
PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER SORTIERUNG

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim



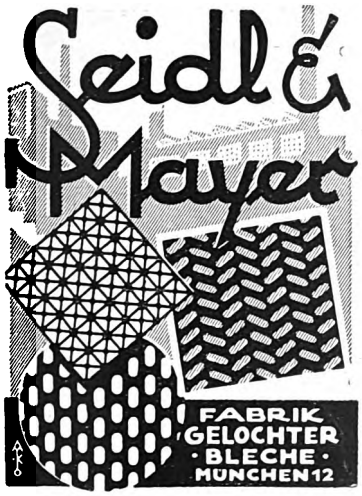
Verkaufsgemeinschaft der Werke:

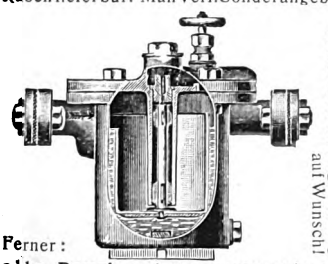
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Stoffschieber
für die Papierindustrie

Digitized by Google

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Seidl & Mayer

FABRIK GELOCHTER BLECHE MÜNCHEN 12

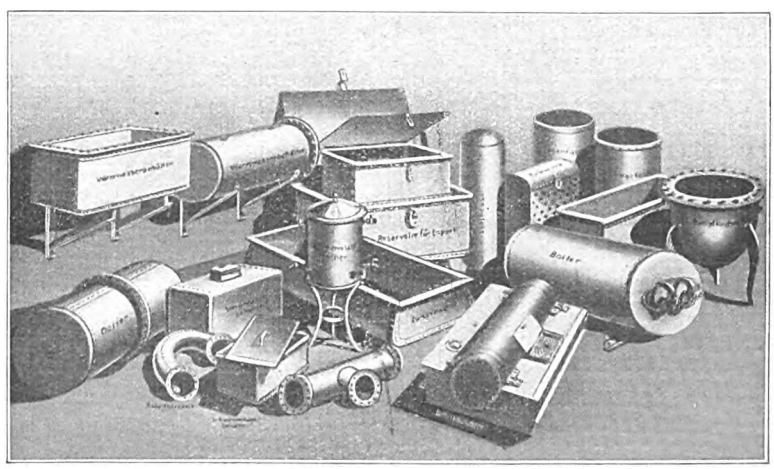
Kondenstöpfe
Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot

Neuest., reichhaltig. Katalog auf Wunsch!
Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber**
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot & Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

KAOLIN
liefert Ihnen
für alle Ihre Fabrikate
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall
Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.
Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh
A. KÜNNE // HASPE i. W.


Behälter Apparate Rohrleitungen
Verzinkerei
HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

Digitized by Google

GÜTERVERKEHR

Aschersleben
EDUARD NIELOW
Bahnamtl. Spediteur

Bamberg
Speditions-Bureau
Lader-Innung, Bamberg
EICHELSDÖRFER
ZOEBELEIN & CO.

Breslau
GUSTAV KNAUER
Bahnamtl. Spedition

Breslau
Hugo Przemeck, gegr. 1894
Bahnamtl. Spediteur
Papiertransporte

Chiasso
(schweiz.-ital. Grenze)
„RAPID"
Internationale Transporte
Inh. Carl Zeller

Gießen
ADOLPH LYNCKER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Göttingen
HERMANN WEBER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Gütersloh (Westf).
ADOLF TITGEMEYER
Bahnamtl.
Rollfuhrunternehmer

Hamburg
AUG. HOMANN
Norderstr. 93
Spedition·Transporte·Lagerung

Heidelberg
HENK & NIEDERHEISER
Amtl. Güterbestätterei
Telefon: 25 und 688

Heilbronn (Neckar)
WILH. WÜST
Amtl. Rollfuhrunternehmer

Köln
Speditions & Lagerhaus
Aktiengesellschaft
Sammelladungsverkehr / Spedition / Schiffahrt

Lörrach (Baden)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Mainz
B. AUER III
Amtl. Bahnspediteur
Expreßgutbeförderung

Merseburg
RICHARD BEYER & CO.
Amtl. Bahnspediteure

Minden
EMIL TOPF
Bahnamtl. Spediteur

München
DANLER & CO. G. m. b. H.
Spedition — Lagerung
Gegründet 1859

Nürnberg
J. S. FEIN
Reichsbahnspedition
Gegründet 1867

Nürnberg
Nürnberger Lagerhaus
CARL MUMELTER
Spedition — Lagerung — Rollfuhr

Nürnberg
TRANSPORTLADER Act.-Ges.
Spediteure der Reichsbahn
für Nürnberg-Hauptbahnhof

Palmrain
(deutsch-franz. Grenze)
ALBERT MUTTER
Internationale Transporte

Dieses Feld
20×50 mm
kostet bei 26 Aufnahmen
innerhalb Jahresfrist
RM **3.**— je Aufnahme

Remscheid
RICHARD BECKER
Amtl. Bahnspediteur

Rudolstadt
GUSTAV REISLAND
Inh.: Wilhelm Enders
Spedition-Lagerhaus

Schwerin (Mecklb.)
MAHNCKE, SCHWERINER
SPEDITIONS-GES. M. B. H.

Singen-Hohentwiel
LOTHAR ARENDS
Internationale Transporte, Lagerung, Versicherung
Drahtwort: Reichsbahnspediteur Arends

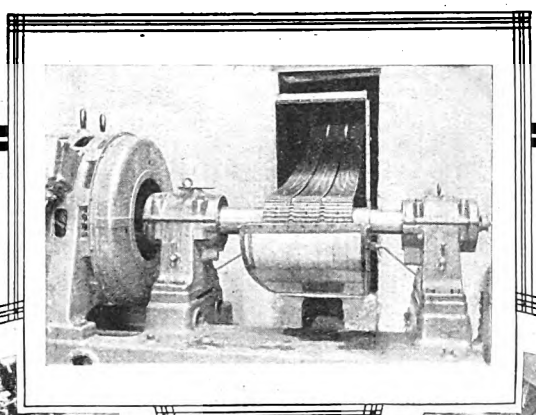
Stuttgart
ADOLF EPTING G. m. b. H.
Spez.: Papier-{Transporte / Lagerung

Stuttgart
PAUL v. MAUR
Amtl. Rollfuhrunternehmer
Internationale Transporte

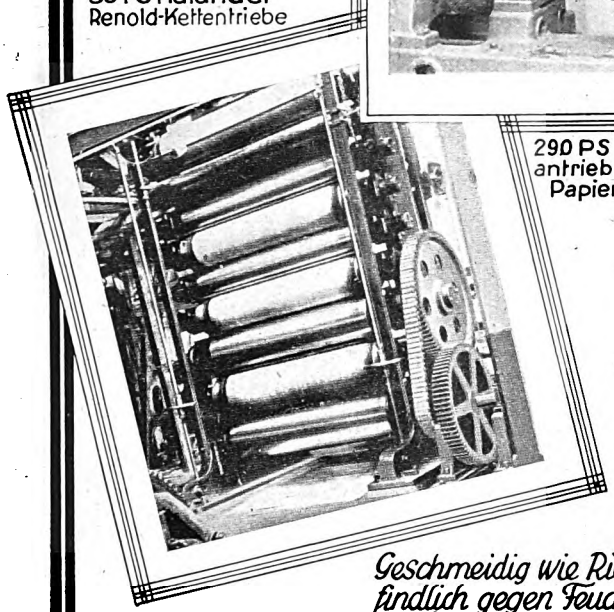
Zwiesel (Bayr. Wald)
„Bayerwald"
Transport-Kontor
LUDWIG PONHOLZER
Bahnamtl. Spedition
(Filiale in: Eisenstein)

Im Jahre 1925 wurden an Papier, Pappe und Papierwaren auf den deutschen Eisenbahnen befördert: **2652000 Tonnen** oder **132000 Eisenbahnwaggons.**
Sichern Sie sich einen Anteil an diesen gewaltigen Mengen!

Digitized by Google

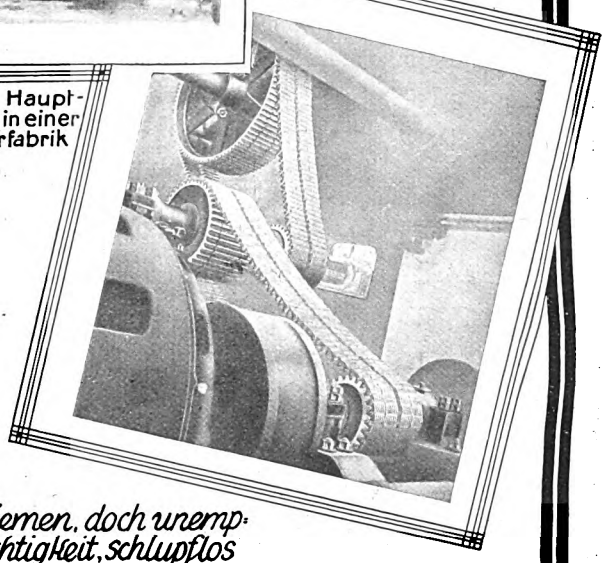


35 PS Kalander
Renold-Kettentriebe



290 PS Hauptantrieb in einer Papierfabrik

100 PS Holländer
Kettentrieb



Geschmeidig wie Riemen, doch unempfindlich gegen Feuchtigkeit, schlupflos wie Zahnräder doch unempfindlich gegen Stösse, billig und fast geräuschlos.

sind

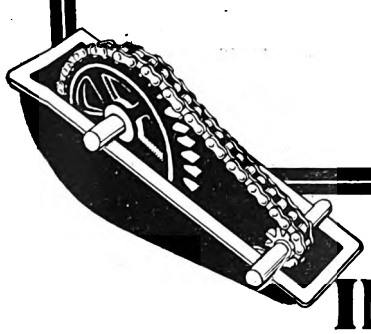
einbaufertige Normal-Kettentriebe

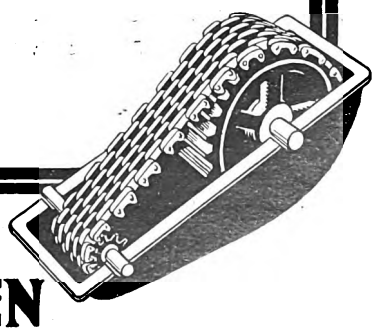
Holländer-Triebe,
Kalander-Triebe,
Stoffmischer-Triebe,
Papierschneide-Triebe.

Neuzeitliche Papierfabriken erfordern neuzeitliche Transmissionen. Renold einbaufertige Normal-Kettentriebe sind das ideale Transmissionsmittel, sind raumsparend, haben einen sehr hohen Wirkungsgrad, lange Lebensdauer und sind niedrig im Preis.

Papiermaschinen-Triebe,
Hilfstriebe,
Vorgelege-Triebe,
Schneidemaschinen Triebe.

Verlangen Sie unseren Katalog: „Einbaufertige Renold Normal-Kettentriebe" aus Lager lieferbar innerhalb 24 Stunden.





RENOLD
INDUSTRIE-KETTEN
G·M·B·H·
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 67

Digitized by Google

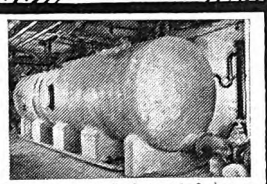
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

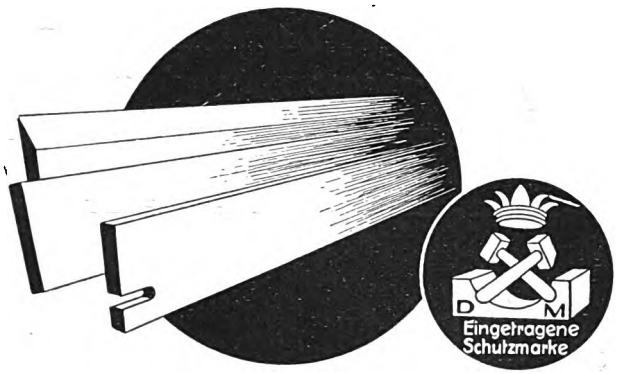
Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kuntze
Apparate und Behälterbau

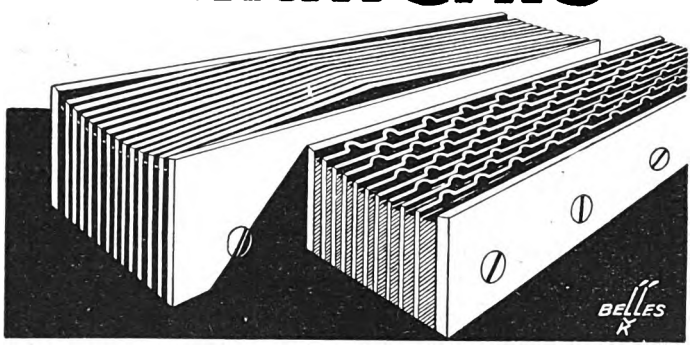

Kondensatsammelbehälter 6 m lang, 2,2 m Durchmesser

Rohrleitungen
nach patent. Verfahren bruchsicher geschweißt
Entwurf bis Montage
G. Kuntze, Röhrenwerk Süssen bei Göppingen (Württ.) Postfach 26
Man verlange Druckschriften
Rohre

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke

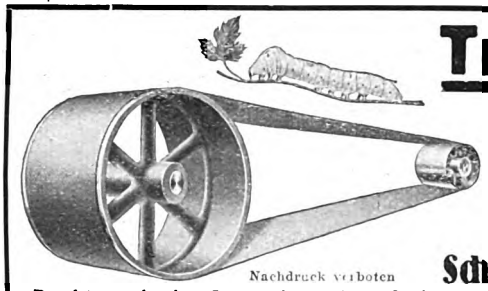


Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google



Treibriemen aus Seide

D. R. P. und D. R. G. M.

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Hercules-Harz hell

Anerkannt rein, stets gleichmäßige Qualität, günstiger Preis.

Ein bewährter Standardrohstoff

zuverlässiger Qualität bei günstigem Preis.

Fordern Sie bemustertes Angebot.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam
C. H. Erbslöh
Düsseldorf **Hamburg 1**

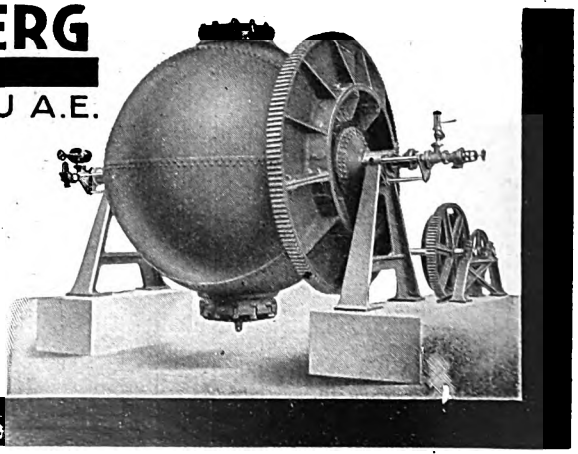
GEBRÜDER SACHSENBERG

AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.

ROTIER-KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN

JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLAUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE

DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET



Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 9. Juni 1929 NUMMER 23

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Mai 1929.

Die Nachfrage nach Papier, Pappen und Holzschliff ist im vergangenen Monat weiter zurückgegangen, zum Teil auch im Hinblick auf die kommenden ruhigen Sommermonate. Den durch Lohnerhöhung usw. steigenden Gestehungskosten angepaßte Preise zu erzielen, war unmöglich. Die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich weiter verschlechtert. Die Eindeckung mit Holz und Hilfsmaterialien begegnete keinerlei Schwierigkeiten.

Die Betriebswasserverhältnisse waren zu Anfang des Monats noch befriedigend, doch ließ das Betriebswasser am Ende des Monats stark nach.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 23. Merkblätter für Bolivien und Persien.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Bolivien (Nr. 10) und mit Persien (Nr. 60). Die Merkblätter sind für Bolivien zum Preise von je 0,50 RM. und für Persien zum Preise von je 0,75 RM. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zu beziehen.

2. Liste über Teilnahme an der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. in Danzig, 1929.

Gebr. Immenkötter, Papierfabrik, Werl, Westfalen:
Herr Dr. Th. Immenkötter.

Papierfabrik Kappelrodeck, Richard Lenk, Kappelrodeck, Baden:
Herr Richard Lenk.

Cellulose-Fabrik Okriftel a. M., Ph. Offenheimer, Okriftel a. M.:
Herr Dr. S. Bloch.

Richard Berger, Papierfabrik, Wolkenburg, Mulde:
Herr Carl Berger,
Frau Wella Berger.

Kade & Co., Preßspanfabrik G. m. b. H., Sänitz, O.-L.:
Herr Direktor Hugo Kade,
Frau Direktor Elise Kade.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg:
Herr Direktor Wilh. Bracht,
Frau Direktor Bracht.

Patentpapierfabrik zu Penig, Penig i. Sa.:
Herr Dipl.-Ing. Gottfried Paul Müller.

Teisnacher Papierfabrik Akt.-Ges., Teisnach:
Herr Direktor Otto Schmidt,
Frau Direktor Schmidt.

Knoeckel, Schmidt & Cie., Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Lambrecht, Rheinpfalz:
Herr Generaldirektor W. Landmesser.

Papierfabrik Spechthausen, Aktiengesellschaft, Spechthausen bei Eberswalde:
Herr Dr. Ebart.

Carl Beckh Söhne, Feinpapierfabrik, Inh. Hans Bayer, Faurndau bei Göppingen, Württemberg:
Herr Hans Bayer,
Frau Direktor Marta Jeschke.

Georg Drewsen, Feinpapierfabriken Lachendorf und Celle A.-G., Lachendorf:
Herr Walther Drewsen,
Frau Walther Drewsen.

Digitized by Google

Simonius'sche Cellulosefabriken Aktiengesellschaft, Werk: Papierfabrik Fockendorf, Fockendorf bei Altenburg, Thüringen:
Herr Direktor Friedrich Wollner.
Papierfabrik Scheufelen, Oberlenningen-Teck, Württbg.:
Herr Kommerzienrat Dr. Dr. Adolf Scheufelen,
Herr Fabrikbesitzer Dr. Heinrich Scheufelen.
J. M. Frantzen, Papierfabrik, Oberschneidhausen bei Düren, Rhld.:
Herr Jacob Frantzen.
Papierfabrik Hermes & Cie., Kommanditgesellschaft, Düsseldorf-Hafen 67:
Herr Direktor Schmidt,
Frau Direktor Schmidt.
Oscar Dietrich, Kommandit-Gesellschaft, Weißenfels, Prov. Sachsen:
Herr Oscar Dietrich,
Frau Toska Dietrich,
Herr Regierungsbaumeister Karl Dietrich,
Frau Dora Dietrich.
Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V., Dresden-Altstadt, Sachsenplatz 4:
Herr Dr. Schuchhart.
Verband Badischer Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrieller, Freiburg i. Br.:
Herr Rechtsanwalt Otto Fehrenbach.
Arbeitgeberverband der Deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie E. V., Charlottenburg:
Herr Generaldirektor Lehmann.
Rohstoffgesellschaft für Papierfabrikation und
Wirtschaftsstelle für Kunstdruckpapier, Charlottenburg:
Herr Gustav Graske.
Verband farbig Holzhaltig G. m. b. H., Charlottenburg:
Herr v. Stenglin.
Pergamentersatz, G. m. b. H., Charlottenburg:
Herr Hugo Henkel.
„Der Papier-Fabrikant", Berlin:
Herr Dr. Georg Elsner,
Frau Dr. Elsner.
„Wochenblatt für Papierfabrikation", Biberach a. d. Riß, Württemberg:
Herr Ing. Ulrich Kirchner.
„Papierzeitung", Berlin:
Herr Sigmund Ferenczy.
Technische Hochschule Darmstadt:
Herr Professor Dr. K. G. Jonas,
Frau Professor Charlotte Jonas.
Städt. Friedrichs-Polytechnikum Köthen:
Herr Professor Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal,
Frau Professor Gretl Possanner von Ehrenthal.
Herr Dr. Hans Reimann, Berlin,
Frau Magdalena Reimann, Berlin.
Vom Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Berlin:
Herr Professor Dr. Carl G. Schwalbe, Eberswalde,
Herr Hanns Koch, i. Fa. Lurgi, Gesellschaft für Chemie u. Hüttenwesen m. b. H., Frankfurt a. M.,
Herr Dipl.-Ing. Hock, Oberingenieur, i. Fa. Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin,
Herr Dipl.-Ing. Hugo Lauber, Direktor der Koholyt A.-G., Königsberg, Pr.,
Herr Direktor v. Varnbüler, i. Fa. Hoesch & Co., Sulfitcellulose-Fabriken, Pirna a. d. E.,
Herr Direktor Dr. Tomasczewski, i. Fa. Hoesch & Co., Sulfitcellulose-Fabriken Pirna an der Elbe,
Herr Dr.-Ing. v. Laßberg, München,
Frau Dr. v. Laßberg, München,
Herr Dr. Erich Opfermann,
Frau Dr. Opfermann.

Brandentschädigung und Steuerpflicht.

Als einer der ältesten Versicherungszweige muß wohl die Feuerversicherung gelten, denn das Interesse an der Erhaltung der erworbenen Sachgüter gegen den Feuerschaden ist wirtschaftlich naturgemäß sehr bald in die Erscheinung getreten und hat zu Maßnahmen gedrängt, die der heutigen Versicherung etwa glichen, bis sie dann schließlich in die eigentliche Form der heute bekannten Feuerversicherung überführt wurden. Man sollte daher annehmen, daß auf diesem altbekannten Boden gar zu viele neue rechtliche Fragen nicht auftauchen können, und doch ist gerade in jüngster Zeit die Frage der steuerlichen Behandlung der Brandentschädigung akut geworden. Wie fast stets bei Steuerfragen spielen wichtige wirtschaftliche Interessen mit, und da die bisher gewonnenen steuerlichen Ergebnisse dem wirtschaftlichen Denken nicht eingehen, so sei der augenblickliche Stand der Dinge einmal kurz geschildert.

Die Feuerversicherung ist ein Teil der Sachschadenversicherung. Der Versicherer haftet für den durch Brand, Explosion oder Blitzschlag entstehenden Schaden. Soweit nicht, wie es stets der Fall zu sein pflegt, durch die allgemeinen Versicherungsbedingungen besonderes bestimmt ist, muß der Versicherer im Fall eines Brandes wenigstens den durch die Zerstörung oder Beschädigung der versicherten Sache entstandenen Schaden dem Versicherungsinhaber ersetzen, soweit die Zerstörung oder Beschädigung auf der Einwirkung des Feuers beruht oder die unvermeidliche Folge des Brandereignisses ist. Für gewerbliche Steuerrisiken kommt in erster Linie die Entschädigung für Gebäude, Maschinen, Warenlager, Rohstofflager in Frage. Als Versicherungswert gilt bei Arbeitsgerätschaften und Maschinen derjenige Betrag, welcher erforderlich ist, um Sachen gleicher Art anzuschaffen unter billiger Berücksichtigung des aus dem Unterschied zwischen alt und neu sich ergebenden Minderwertes. Bei Gebäuden gilt als Versicherungswert der ortsübliche Bauwert unter Abzug eines dem Zustand des Gebäudes, insbesondere dem Alter und der Abnutzung entsprechenden Betrages. Praktisch wird im Brandfalle häufig die Frage der Unterversicherung eine große Rolle spielen. Für unsere heutigen Betrachtungen kann das aber ausscheiden. Für uns ist wesentlich, festzustellen, daß insbesondere bei Gebäuden nur der Zeitwert ersetzt wird. Dieser Zeitwert muß objektiv ermittelt werden und wird im Wege des bekannten Sachverständigenverfahrens von den Versicherungsgesellschaften im Brandfalle mit abschließender Wirkung für den Versicherungsnehmer der Höhe nach festgestellt.

Die Verschiedenartigkeit der steuerlichen Beurteilung der Brandentschädigungsfälle von der wirtschaftlichen Auffassung ergibt sich aus der gesetzmäßigen Bindung des Handelsbücher führenden Kaufmanns an seine Bilanz. Gewinn im Sinne des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes ist der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung für den Schluß des Steuerabschnitts ermittelte Ueberschuß des Betriebsvermögens über das Betriebsvermögen, das am Schluß des vorangegangenen Steuerabschnitts der Veranlagung zugrunde gelegen hat. Wir haben nunmehr also nicht nur bei einer Brandenschädigung den Zwiespalt zwischen Versicherungssumme und Zeitwert, sondern steuerlich auch den Zwiespalt zwischen Höhe der Brandentschädigung und Buchwert des durch Brand vernichteten Gegenstandes zu beachten. Die Brandentschädigung, die einem gewerblichen Unternehmer im Falle eines Brandschadens ausgezahlt wird, ist im Einkommen- und Körperschaftsteuergesetz nicht besonders aufgeführt. Man könnte daran denken, daß es sich hier um einen einmaligen Vermögensanfall handelt, der der Besteuerung des Einkommens nicht unterliegt. In der Aufzählung, die das Einkommensteuergesetz hier gibt, werden als Beispiel Kapitalempfänge auf Grund von Lebensversicherungen erwähnt. Eine Gleich-

Digitized by Google

stellung ist aber für die Sachschadenversicherung vollkommen unmöglich. Die Bestimmung will nur solche Vermögensanfälle steuerfrei lassen, die außerhalb einer der abschließend aufgezählten Steuergrundtätigkeiten anfallen. Wenn daher hier auch in der Brandentschädigung vielleicht auf Jahre hinaus eine einmalige Leistung dem Gewerbebetriebe zugeht, die keinesfalls wiederzukehren braucht, so handelt es sich doch um gewerbliches Einkommen, das aus den Arbeiten des gewerblichen Unternehmens hervorgewachsen ist. Das Unternehmen muß die Versicherungsbeiträge für die Feuerversicherung aufbringen. Unstreitig gehören Beiträge zur Feuerversicherung zu den Geschäftsunkosten, die den Geschäftsgewinn mindern. Muß man also die Brandentschädigung als ein Einkommen aus Gewerbebetrieb betrachten, so würde die weitere Frage sich unmittelbar anschließen, ob der Unterschied zwischen dem Bestandswert und der Brandentschädigung einen steuerbaren Buchgewinn darstellt.

Wir haben bisher in dieser Hinsicht zwei neuere wichtige Entscheidungen des Reichsfinanzhofs zu verzeichnen.

Im ersten Fall (Urteil vom 23. Januar 1929 — VI A 1661/28) handelt es sich um einen buchführenden Kaufmann, dem im Kalenderjahr 1926 eine Scheune mit Kontorgebäude durch Feuer vernichtet wurde. Die abgebrannten Gebäude waren in die Anfangsbilanz 1925 mit 2400 RM. eingestellt. Als Versicherungssumme wurden ihm ebenfalls im Jahre 1926 15 593 RM. ausbezahlt. Der Steuerpflichtige erkannte den Unterschied zwischen 15 593 RM. gegen 2400 RM. nicht als steuerpflichtigen Gewinn an. Der Reichsfinanzhof erklärte die Rechtsbeschwerde für unbegründet. Das abgebrannte Gebäude gehörte zum Betriebsvermögen. Seine völlige Vernichtung durch Feuer hatte zur Folge, daß es im Gebäudebestand infolge Abnutzungsherabsetzung auf 0 RM. herabgesetzt wurde. Die Brandentschädigung ist nach dem Reichsfinanzhof eine Betriebseinnahme, und zwar ein Kasseneingang. Der Reichsfinanzhof spricht ganz klar aus, daß der Unterschied zwischen Bestandswert des abgebrannten Gebäudes und der gezahlten Brandentschädigung einen steuerbaren Buchgewinn ergebe. Daß die Brandentschädigung nicht ausreicht, das Gebäude in seinem früheren Zustand wieder herzustellen, ist nach Ansicht des Reichsfinanzhofs ohne Bedeutung.

Die zweite Entscheidung (Urteil vom 20. März 1929 — VI A 1516/28) behandelt den Fall eines buchführenden Landwirts. In dem Steuerabschnitt brannte sein Schloß auf dem ihm gehörigen Gut ab. Die Versicherungsgesellschaft, bei der das Schloß versichert war, zahlte ebenfalls im Steuerabschnitt eine Entschädigung von 149 000 RM. aus. Der Steuerpflichtige hatte die Brandentschädigung nicht als Einnahme angesetzt, andererseits aber beim Bestandsvergleich auch den Fortfall des Schlosses nicht berücksichtigt, so daß also der Brand und die Auszahlung der Entschädigung das Gewinnergebnis nicht berührt haben. Das Finanzamt erkannte den Verlust an, behandelte aber die Brandentschädigung als Einnahme und gelangte unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Schloß mit einem Buchwert von 64 000 RM fortgefallen war, zu einem Einkommen von 18 980 RM. Das Finanzgericht hatte angenommen, daß die Brandentschädigung keine dem Steuerpflichtigen im Steuerabschnitt zugeflossene Einnahme darstelle, weil sie nach den Versicherungsbedingungen der Feuerversicherungs-Gesellschaft nur unter der Wiederaufbaubedingung ausgezahlt worden sei. Der Reichsfinanzhof erachtet das für unrichtig, weil die Brandentschädigung schon nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als Einnahme gebucht werden müsse. Nur wenn am Ende des Steuerabschnitts festgestanden hätte, daß der Steuerpflichtige nicht wieder aufbauen würde und daher zur Rückzahlung der Entschädigung verpflichtet sei, hätte ein entsprechender Passivposten in den Abschluß aufgenommen werden müssen. Der Reichsfinanzhof spricht hier wiederum aus, daß alles das, was ein Kaufmann für einen fortfallenden Gegenstand des Betriebsvermögens über dessen Buchwert hinaus erhält, realisierter Gewinn sei. Weil der Unterschied gegen den Buchwert maßgebend sei, erachtet es der Reichsfinanzhof auch für unerheblich, daß nur der Zustandswert des Gebäudes ersetzt werde.

Man wird nicht leugnen können, daß dieser Standpunkt des Reichsfinanzhofs wirtschaftlich höchst unbefriedigend wirkt. Eine Brandentschädigung ist ihrem Sinne nach ein Schadenersatz. Dem Versicherten soll durch die Brandentschädigung, die in Geld gewährt wird, die Möglichkeit gegeben werden, seinen Schaden zu beseitigen. Schon bei der heutigen Form der Feuerversicherung wird eine wirkliche Schadenbeseitigung in vielen Fällen nicht in Betracht kommen, weil die Brandentschädigung vielfach nicht ausreicht, um die inzwischen gesteigerten Wiederherstellungswerte damit beschaffen zu können. Die Tatsache, daß die Auszahlung einer Brandentschädigung zu einem steuerpflichtigen Gewinn führt, obwohl der Steuerpflichtige seinen Schaden damit noch nicht einmal decken kann, will dem wirtschaftlich Denkenden durchaus nicht eingehen. Im Einzelfall mag der wirtschaftlich zweifellos vorliegenden Härte abgeholfen werden durch die Anwendung des Härteparagraphen der Reichsabgabenordnung oder durch die Anwendung des Härteparagraphen 56 des Einkommensteuergesetzes. Eine grundsätzliche Lösung können solche Aushilfsmittel aber nicht bedeuten. Gerade wenn man anerkennt, daß die Entscheidung des Reichsfinanzhofs betreffend den Ueberschuß der Brandentschädigung über den Buchbestand des vom Feuer betroffenen Gegenstandes nach geltendem Recht richtig ist, wird man um so mehr das Verlangen der Wirtschaftskreise anerkennen müssen, hier im Gesetzeswege eine Aenderung durchzuführen. Dies um so mehr, als die volkswirtschaftliche Bedeutung der Brandversicherung, wie überhaupt jeder wirtschaftlich sich auswirkenden Versicherung, gar nicht genug hervorgehoben werden kann. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat unter Anerkennung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs beim Reichsfinanzministerium eine Sonderregelung für den Fall nachgesucht, daß eine Feuerversicherung zum Wiederaufbau oder zum Ersatz der vom Feuer zerstörten Anlagen Verwendung findet. Verlangt wird, daß die zum Wiederaufbau verwandten Beträge vollkommen steuerfrei bleiben sollten. Selbstverständlich dürften dann neue Abschreibungen, soweit Steuerfreiheit besteht, nicht erfolgen.

Die steuerlich ungünstige Rechtslage macht sich nun aber nicht nur bei der einfachen Feuerversicherung, sondern in besonders schlimmer Weise bei der sogenannten Neuwertversicherung bemerkbar. Im Gegensatz zu der einfachen Feuerversicherung, die lediglich den Zeitwert zu ersetzen bestimmt ist, handelt es sich im Prinzip bei der Neuwertversicherung darum, daß der Wiederherstellungs- und Neubeschaffungswert ersetzt werden soll. Daß dieses Ziel noch nicht vollkommen erreicht ist, vielmehr noch ein sogenannter Selbstbehalt von den Feuerversicherungsgesellschaften dem Unternehmer auferlegt wurde, ist bekannt und findet seine Ursache in den mangelnden versicherungstechnischen Erfahrungen, die über die neue Form der Neuwertversicherung bisher haben gesammelt werden können. Für die steuerliche Behandlung der Frage aber, sind diese praktischen Abweichungen von der vollkommenen Neuwertversicherung ohne Bedeutung. Um die hier streitigen Gesichtspunkte ganz klar herauszustellen, sei ein praktisches Beispiel gebildet. Durch Brand ist das Gebäude einer Papierfabrik, in dem Rohstoffe gelagert werden, vollkommen niedergebrannt. Das Gebäude mag einen Zeitwert von 100 000 RM. gehabt haben. Die geleistete Brandentschädigung mag sich daher auf 100 000 RM. belaufen. Der Buchwert des abgebrannten Gebäudes sei 60 000 RM. Dann würde ein Buchgewinn von 40 000 RM. auszuweisen und zu versteuern sein. Wie nun aber, wenn an Stelle der gewöhnlichen

Digitized by Google

Feuerversicherung eine Neuwertversicherung genommen wurde, wobei die Wiederbeschaffungskosten mit 160 000 Mark versichert wurden und nunmehr auch ausgezahlt wurden? Dann hätten wir nicht nur einen Buchgewinn von 40 000 M., sondern sogar einen Buchgewinn von 100 000 M., der steuerrechtlich als Einkommen zu betrachten wäre.

Daß an sich für die Neuwertversicherung andere Grundsätze Platz greifen könnten als für die einfache Feuerversicherung, ist bei der nahen Verwandtschaft der beiden Versicherungsarten kaum anzunehmen. Die Prämien für die Neuwertversicherung müssen genau so als Werbungskosten betrachtet werden, wie die Prämien für die Feuerversicherung. Irgendein rechtlicher oder wirtschaftlicher Grund, diese Prämien anders zu behandeln, ist nicht zu erkennen, soweit man sieht auch nirgends geltend gemacht. Die schwierige Frage aber geht dahin, ob der Betrag, der noch über dem Zeitwert liegt, und der gerade und ausschließlich zum Wiederaufbau des abgebrannten Gebäudes bestimmt ist, auch als Gewinn angesehen werden muß. Das hat man aus dem Grunde verneinen wollen, weil die Verkehrsauffassung diesen Neuwertversicherungsbetrag nicht zu den Einkünften aus Gewerbebetrieb rechnet. Es kann schon zweifelhaft sein, ob eine Verkehrsauffassung sich bei der Neuwertversicherung, die doch eben erst entstanden ist, überhaupt schon hat bilden können. Man darf daher die Augen nicht vor der Tatsache verschließen, daß die Neuwertversicherung schon kurz nach ihrem Entstehen mit sehr erheblichen steuerrechtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Denn wer sollte die Prämie für die Neuwertversicherung aufwenden, wenn er dann im Falle der Brandentschädigung einen großen Teil dieser Entschädigung dem Steuerfiskus in Form der Einkommen- oder Körperschaftsteuer abgeben muß? In der Regel ist bei der einfachen Feuerversicherung die Brandentschädigung zum Wiederaufbau nicht voll zureichend. Solange die Wirtschaft nun genügende Kapitalreserven hatte, konnte der Ueberschußbetrag zwischen Zeitwert und Wiederbeschaffungswert gedeckt werden aus den Reserven. Bei der heutigen Kapitalknappheit aber, bei dem hohen Diskontsatz für Fremdkapital, bedarf es eben der Ergänzung der einfachen Feuerversicherung durch die Neuwertversicherung, um den Versicherungsnehmer vor schweren wirtschaftlichen Rückschlägen zu schützen. Wenn nun von der ausgezahlten Neuwertenschädigung die Einkommensteuer und damit auch die entsprechende Gewerbesteuer zum Abzug kommt, so fehlen für den Wiederaufbau so erhebliche Summen, daß der Grundgedanke der Neuwertversicherung, die volle Beseitigung des Schadens, damit vollkommen in den Hintergrund gedrängt wird. Hier muß es gelingen, sei es durch eine allgemeine Anordnung des Reichsfinanzministers aus § 108 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung, sei es durch Abänderung des Einkommen- und Körperschaftsteuergesetzes, dem wirtschaftlichen Gedanken der so hochbedeutsamen Neuwertversicherung zum Siege zu verhelfen. Das erscheint uns der vorerst sicherste Weg, wenn er auch über den Gesetzgeber geht, der eben hier einsehen muß, wie wesentliche volkswirtschaftliche Interessen ohne eine Aenderung der Gesetzgebung entweder nicht zur Durchführung kommen können oder so schwer vorbelastet sind, daß die Wirtschaft von einer Uebernahme der Neuwertversicherung Abstand nehmen wird.

Durchaus fraglich ist, ob es heute an Hand der Bewertungsbestimmungen für die Schlußbilanz denkbar ist, wenigstens einen Teil dessen zu erreichen, was unseres Erachtens der Gesetzgeber aus wirtschaftlichen Gründen gewähren müßte. Der § 19 des Einkommensteuergesetzes gestattet grundsätzlich, für die einzelnen, dem Betriebe gewidmeten Gegenstände für den Schluß des Steuerabschnitts den gemeinen Wert zugrunde zu legen. Dabei ist bei der Ermittlung des gemeinen Wertes von Gegenständen, die nicht zum Verkauf bestimmt sind, nicht bei der Veräußerung jedes Gegenstandes im einzelnen erzielbare Preis zu ermitteln. Vielmehr ist davon auszugehen, daß der Gegenstand auch fernerhin der Fortführung des Betriebes dient, dem er zur Zeit der Bewertung angehört. Es kommt hier also der vom Reichsfinanzhof sogenannte „Teilwert" in Betracht. Der Teilwert bestimmt sich nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs nach demjenigen Betrag, den ein Käufer des ganzen Unternehmens vermutlich — genaue Kalkulation unterstellt — weniger für das Unternehmen geben würde, wenn der betreffende Gegenstand nicht zu dem Unternehmen gehörte (RFH Bd. 20, S. 88, 89). Für unseren Fall also wäre die Frage aufzuwerfen, ob ein Käufer des gesamten Unternehmens deswegen, weil an Stelle des abgebrannten Gebäudes ein neues errichtet worden ist, mehr als den ursprünglichen Kaufpreis bezahlen würde. Im Gesamtrahmen des Unternehmens hat vermutlich für den Käufer das neue Gebäude keinen größeren Wert als das abgebrannte Gebäude. Das würde dann bedeuten, daß in der Schlußbilanz ein gemeiner Wert eingesetzt würde, der diesem Teilwert entspricht. Wie hoch nun tatsächlich dieser Teilwert im Einzelfall zu normieren ist, das läßt sich nur an Hand des besonderen Tatsachenmaterials ermitteln. Der gemeine Wert, der für die Schlußbilanz ausgewiesen ist, übersteigt grundsätzlich den sogenannten Wiederbeschaffungswert am Stichtag nicht. Praktisch ausgeprobt ist dieser Weg, der theoretisch an sich denkbar ist, noch nicht. Vor allem hat sich der Reichsfinanzhof dazu noch nicht geäußert. Der Reichsfinanzhof (Bd. 20, S. 89) selbst bezeichnet als den besten zur Ermittlung des Teilwerts führenden Weg, daß man zunächst den Wiederbeschaffungswert ermittelt und die Unrentierlichkeit des Betriebes und die Unrentierlichkeit des Gegenstandes im Betriebe sodann berücksichtigt. Es kann sein,, daß es einem Unternehmer gelingt, den sicherlich schwierigen Beweis zu führen, daß für den Schluß der Bilanz der Teilwert sich dem Einzelwert vollkommen genähert hat, so daß im Falle eines Brandschadens dann doch im Ergebnis die neu angeschaffte Maschine nicht höher bewertet wird als der Buchwert der alten Maschine. Noch schwieriger zu entscheiden ist die Frage der Bewertung der Forderung auf die Brandentschädigung aus der Neuwertversicherung, wenn ein neu angeschaffter Gegenstand überhaupt noch nicht vorhanden ist, weil zum Beispiel wegen Frostes das Gebäude bis zum Schlußbilanzstichtag nicht hätte aufgeführt werden können. Mehr als fraglich ist, ob hier, wie im Schrifttum manchmal empfohlen wird, mit einer Gesamtabschreibung auf das Unternehmen geholfen werden kann. Die mit der Wiederaufbauklausel belastete Forderung auf die Brandentschädigung aus der Neuwertversicherung muß nach unserer Meinung so bewertet werden, wie ein Käufer, der das beschädigte Unternehmen auf den Stichtag übernommen hätte, voraussichtlich für die Forderung auf Brandentschädigung mit bezahlt hätte (RFH Bd. 22, S. 328). Allenthalben handelt es sich hier nur um die Möglichkeit einer Bewertung, die vielleicht in gewissem Umfang auch praktische Erfolge wird aufweisen können. Bei der großen Schwierigkeit der Beweisführung aber und bei der in den obengenannten Entscheidungen des Reichsfinanzhofs niedergelegten grundsätzlichen Rechtsauffassung kann eine Schädigung des Gedankens der Neuwertversicherung nur vermieden werden durch die unbedingt zu fordernde gesetzliche Neuregelung. Es ist auch nicht einzusehen, warum man einer gesetzlichen Bewertungsvorschrift abhold sein sollte. Die Neuwertversicherung hat bisher in Deutschland in der jetzt anwendbaren Form jedenfalls nicht bestanden. Die Fortentwicklung der Versicherungstechnik und des Versicherungsrechts haben ihr neben dem dringenden wirtschaftlichen Bedürfnis die Gestalt gegeben. Wenn es nicht gelingen sollte, durch eine im wirtschaftlichen Sinne weitherzige Auslegung der bestehenden steuerlichen Vorschriften der neuen Versicherungsform die Wege zu ebnen, so ist es die Pflicht des Gesetzgebers, den neuen Wegen, die die Wirtschaft weist, zu folgen.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

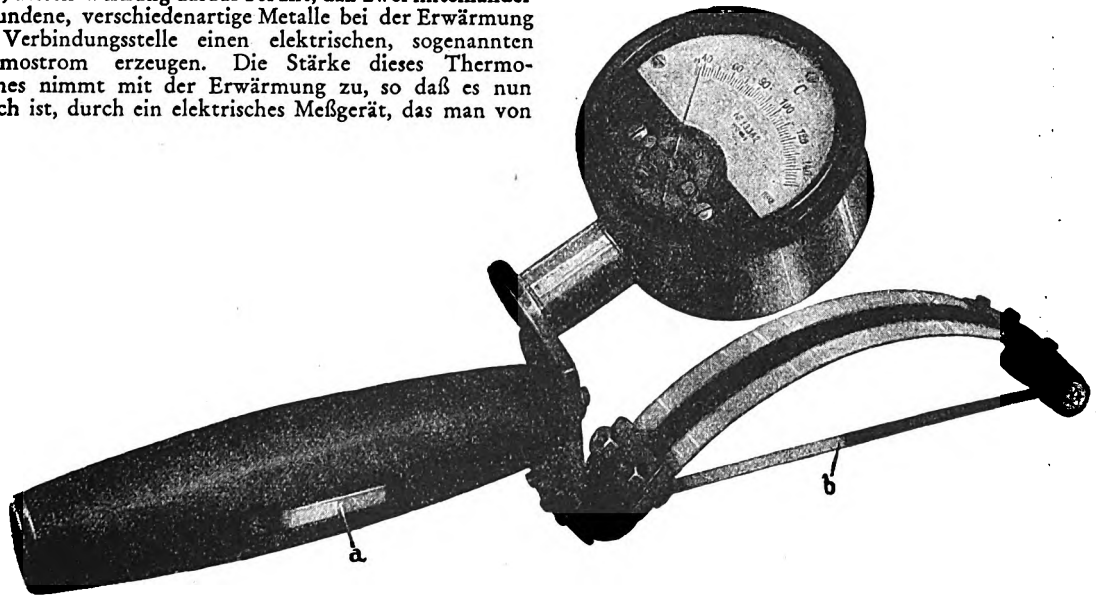
Thermoelektrisches Meßgerät zur Messung der Oberflächentemperaturen von Trockenzylindern, Kalanderwalzen usw.

Von Fritz Hoyer, Ingenieur, Köthen, Anh.

Für den Betriebsleiter einer Papierfabrik sind besondere Meßgeräte erwünscht, die es ermöglichen, die Kontrolle des Fabrikationsganges nicht nur auf die Menge des zum Trocknen bestimmten Dampfes zu erstrecken, sondern auch auf die einer bestimmten Dampfspannung entsprechende Oberflächentemperatur der Trockenzylinder. Es ist von Vorteil, wenn man die Möglichkeit besitzt, die geeignetste Oberflächentemperatur der Trockenzylinder für ein bestimmtes Papier festzustellen, um dann bei weiteren Anfertigungen entsprechend arbeiten zu können. Es ist klar, daß man dadurch eine weitere Ausschuß- und Fehlerquelle beseitigen kann.

Ein solches handliches Meßgerät stellt das in der Abbildung gezeigte „Thermoelektrische Anlegepyrometer" dar[1]), dessen Wirkung darauf beruht, daß zwei miteinander verbundene, verschiedenartige Metalle bei der Erwärmung der Verbindungsstelle einen elektrischen, sogenannten Thermostrom erzeugen. Die Stärke dieses Thermostromes nimmt mit der Erwärmung zu, so daß es nun einfach ist, durch ein elektrisches Meßgerät, das man von diesem Strom durchfließen läßt, direkt die Temperaturgrade anzuzeigen, indem man eine entsprechende Skaleneinteilung verwendet. Der den Thermostrom erzeugende Metallstreifen des Gerätes besteht aus einem etwa 0,2 mm starken und 5 mm breiten Metallband, das durch einen federnden Bügel gespannt wird. Dieses Band besteht je zur Hälfte aus einem anderen Metall, die Lötstelle (b in der Abbildung) liegt in der Mitte. Wenn das Metallband auf eine zu messende Stelle, z. B. auf einen Trockenzylinder aufgelegt wird, dann entsteht der erwähnte Thermostrom, der an der Skala des Meßgerätes den der Temperatur entsprechenden Zeigerausschlag zur Folge hat. Das Meßgerät kann man auch seitlich drehen, so daß man auch in Fällen, wo man das Metallband seitlich oder gar von unten anlegen muß, leicht ablesen kann.

Das Meßgerät zeigt die Temperatur sofort, die der Meßstelle entzogene Wärme ist unmeßbar gering. Da nun die Stärke des in der Anlegestelle erzeugten Stromes nicht allein von der Temperatur an dieser Stelle, sondern auch von der der nicht erwärmten Enden des Metallbandes abhängt, und zwar in der Weise, daß stets die Differenz dieser beiden Temperaturen zum Ausdruck kommt, so kann man die Skala des Anzeigegerätes nur dann in der richtigen Gradeinteilung eichen, wenn man eine bestimmte Temperatur der äußeren Umgebung für die Eichung zugrundelegt. Um nun eine solche zu erzeugen, ist bei dem Gerät das Ende der Thermobändchen auf dem Handgriff (a in der Abbildung) in der Weise angeordnet, daß dieselben mit der inneren Handfläche in Berührung kommen und somit deren Temperatur annehmen. Wie die Erfahrung lehrt, ist diese Temperatur äußerst gleichmäßig, die Bändchen erwärmen sich in kurzer Zeit auf Körpertemperatur, abzüglich eines bestimmten, stets gleichbleibenden Verlustes von etwa 6° C. Die Ruhestellung des Zeigers liegt daher bei 30° C.



Um richtige Messungen zu erhalten, muß man bei der Handhabung des Gerätes den Handgriff stets so greifen, daß die auf demselben befindliche Lötstelle in möglichst innige Berührung mit der inneren Handfläche kommt. Der Zeiger muß also auf 30° einspielen, wenn das Gerät kalt, also stromlos ist. Um hierüber eine von Stromeinflüssen ungestörte Kontrolle zu haben, ist auf der Unterseite des Meßgehäuses eine Drucktaste angebracht, die den etwa vorhandenen Strom kurz schließt, ihn also vom Meßwerk fernhält. Wenn man diese Taste nicht drückt, dann erzeugt schon die geringste Temperaturdifferenz zwischen den beiden Lötstellen einen Zeigerausschlag nach rechts, wenn das Band wärmer ist, nach links, wenn der Griff wärmer ist. Durch eine mit „Korrektion" bezeichnete Schraube auf der Glasscheibe kann man den Zeiger erforderlichenfalls auf 30° einstellen. Das Gerät soll möglichst so verwendet werden, daß die Glasscheibe nach oben kommt, erforderlichenfalles muß das Meßgehäuse gedreht werden. Aus technischen Gründen kann man das Meßgerät nicht so genau ausbalancieren, daß der Zeiger in allen Lagen auf 30° einspielt, wenn es daher in einer anderen Lage als normal verwendet werden muß, so muß man sich überzeugen, ob der Zeiger richtig einspielt.

[1]) Zu beziehen von der Firma Konstanz Vetter in Charlottenburg.

Digitized by Google

Um nun die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Messungen festzustellen, wurden verschiedene Versuche unternommen, und zwar mit destilliertem Wasser, Alkohol, Aether und Xylol. Die Versuchseinrichtung bestand in einem Fraktionskolben, in dem die Flüssigkeiten in einem Sandbade erhitzt wurden. Der Kolben war dabei so weit von Sande umgeben, daß nur der Hals herausragte. Ein Thermometer wurde in den Hals des Kolbens so weit eingeführt, daß die Quecksilberkugel vollkommen von den Dämpfen umspült war, nicht aber mit der Flüssigkeit in Berührung kam. Ein zweites Thermometer wurde mit seiner Quecksilberkugel außen in gleicher Höhe an den Hals des Kolbens angelegt und durch Asbestpapier so geschützt, daß es nicht von der strahlenden Wärme getroffen wurde, daß aber an der Meßstelle auch keine Strahlungsverluste entstehen konnten. Auf der entgegengesetzten freien Seite des Kolbenhalses wurde die Oberflächentemperatur mit dem Pyrometer gemessen. Um die Einflüsse der strahlenden Wärme auszuschalten, wurde das Sandbad noch mit Asbest abgedeckt.

Tabelle 1.
Destilliertes Wasser.

Inneres Thermometer °C	Aeußeres Thermometer °C	Pyrometer °C
79	69	68
85	70	70
89	70,5	70
92	71	70
93	77	73
95	84	79
96	87	84
97	94	92
99	98	99
100	100	99

Tabelle 2.
Alkohol.

Inneres Thermometer °C	Aeußeres Thermometer °C	Pyrometer °C
75	67	66
77	71	71
77	75	74
77	76	76
77	77	77

Tabelle 3.
Aether.

Inneres Thermometer °C	Aeußeres Thermometer °C	Pyrometer °C
34	31	32
34	33	34
34	34	34
34	34	34

Tabelle 4.
Xylol.

Inneres Thermometer °C	Aeußeres Thermometer °C	Pyrometer °C
49	50	49
62	59	59
68	67	68
137	118	116
139	127	128
139	132	133
139	134	135
139	136	137
140	139	140
142	140	141
142	142	142

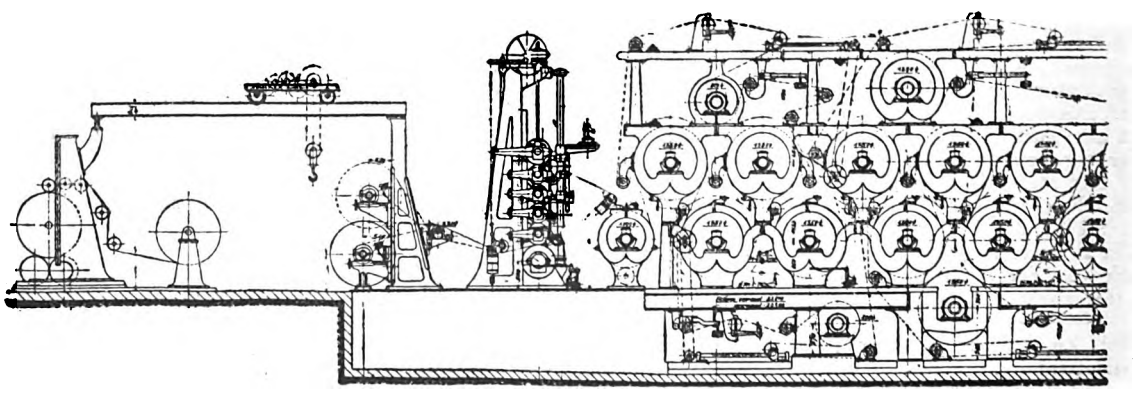
Die Tabellen 1 bis 4 zeigen nun die Meßergebnisse und die Verhältnisse der Temperaturen der einzelnen Meßstellen zueinander bei verschiedenen Temperaturen im Inneren des Kolbens an.

Die Werte, besonders zwischen Außenthermometer und Pyrometer stimmen also alle gut miteinander überein, die mitunter festzustellenden geringen Differenzen sind auf Ablesefehler beim Pyrometer zurückzuführen, da dessen Skaleneinteilung nur von 2 zu 2 Graden geht. Auf jeden Fall haben aber die Versuche bestätigt, daß das Gerät ganz vorzüglich für die gedachten Zwecke geeignet ist und daß die zugesicherte Genauigkeit der Messungen bis auf 1÷2° bei richtiger Handhabung tatsächlich vorhanden ist.

Eine neue deutsche Papiermaschine in Kalifornien.

Von Fritz Hoyer, Ingenieur, Köthen.

Um den großen Bedarf an Fruchtseidenpapieren zu decken, wurde im Dezember 1928 von der California Fruit Wrapping Mills in Pomona, Cal., U. S. A., eine neue große Papiermaschine in Betrieb gesetzt, die deutschen Ursprungs ist. Dadurch wurde die Leistung dieses Unternehmens, das bisher mit einer älteren Selbst-



Digitized by Google

abnahme-Papiermaschine mit nur einem Trockenzylinder arbeitete, um etwa 150 % erhöht. Während diese ältere Maschine die von einigen Kunden bevorzugten einseitig glatten Papiere herstellt, liefert die neue Maschine maschinenglatte Papiere. Beachtenswert ist bei der neuen Maschine, die in den Abb. 1 und 2 im Aufriß dargestellt ist, daß eine Reihe bisher noch nicht verwendeter Neuerungen nutzbar gemacht wurden. Aber schon die Tatsache, daß für diesen Zweck eine deutsche Maschine gewählt wurde, ist bemerkenswert, denn es dürften in den Vereinigten Staaten nur wenig in Deutschland hergestellte Maschinen in Betrieb sein.

Diese neue Papiermaschine, die einschließlich der gesamten Stoffvorbereitungsanlage von der Firma Banning & Seybold in Düren geliefert wurde, dient in der Hauptsache zur Herstellung von Einwickelpapieren für kalifornische Früchte. Sie stellt einen ganz neuartigen Typ einer Selbstabnahmemaschine dar und kann dünne Fruchseidenpapiere von 17—20 g/qm mit einer Geschwindigkeit von 180 m/Min. herstellen, ist aber auch für schwerere Sorten eingerichtet, die mit der Hand abgenommen werden. Die Leistung der Maschine entspricht etwa 15 t/24 Std.

Als Rohstoff dient Cellulose, die in vier Bäßler-Holländern mit Betontrog von je 370 kg Eintrag gemahlen wird, die ebenfalls von der Firma Banning & Seybold geliefert wurden. Unter diesen Holländern, die wie die Papiermaschine zu ebener Erde stehen, ist eine lange und schmale Leerbütte vorgesehen, aus der der Stoff mittels einer rotierenden Stoffpumpe über einen Verteilerkasten nach den Maschinenbütten gepumpt wird. Aus diesen Bütten wird der Stoff durch eine Dreiplungerpumpe entnommen, die ihn wieder in eine kleine, auf den Maschinenbütten angeordnete Zwischenrührbütte fördert. Von dieser aus kann nun der Stoff entweder unmittelbar über den Sandfang und die Lomort-Knotenfänger auf die Papiermaschine geleitet werden, oder aber er durchläuft zunächst eine Kegelstoffmühle, die ihn dann in eine zweite kleine Zwischenbütte mit einem Rührwerk befördert. Von hier aus fließt der Stoff dann ebenfalls nach dem Sandfang und weiter den Knotenfängern und schließlich der Maschine zu.

Die Langsiebpartie der Papiermaschine besitzt einen Hochdruckstoffauflauf von Voith und ist in der Saugerpartie mit drei Flachsaugern ausgerüstet. Die Länge des Siebes beträgt im gespannten Zustande 18 350 mm, die Siebbreite 3650 mm, die Arbeitsbreite 3200 mm. Die ganze Siebpartie ruht auf zwei kräftigen Balken, die um einen zwischen der Register- und der Saugerpartie liegenden Punkt drehbar sind und durch am Anfang der Siebpartie angeordnete Hubwerke gehoben und gesenkt werden können. Man kann also auf diese Weise das Siebgefälle in den weitesten Grenzen regeln, und zwar ohne daß das Sieb zwischen der Register- und Saugerpartie einen Knick macht, wie man das sonst meistens nicht vermeiden kann. Von ganz besonderer Bedeutung ist das aber im vorliegenden Falle, da die Registerpartie geschüttelt werden muß.

Es folgt nun eine Gautsche und eine Naßpresse, die für einen Liniendruck bis zu 60 kg/cm gebaut ist. Um bei großen Arbeitsgeschwindigkeiten und hohen Belastungen der Pressenlager einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, sind diese mit Ringschmierlagern und Wasserkühlung versehen. Kugelige Auflagerflächen sorgen außerdem für eine stets genau achsiale Einstellung.

Da eine Ueberführung der dünnen Seidenpapiere von Hand kaum möglich ist, so mußte die Maschine für Selbstabnahme gebaut werden. Ein Abnahmetuch nimmt in der Gautsche die Papierbahn vom Sieb ab, führt sie durch die Naßpresse hindurch und bringt sie auf den mit einer Anpreßwalze versehenen ersten Zylinder der Trockenpartie. Dieses Abnahmetuch, das eine gespannte Länge von 20 875 mm hat, wird durch eine Filzwäsche geführt, die es sauber und durchlässig erhält.

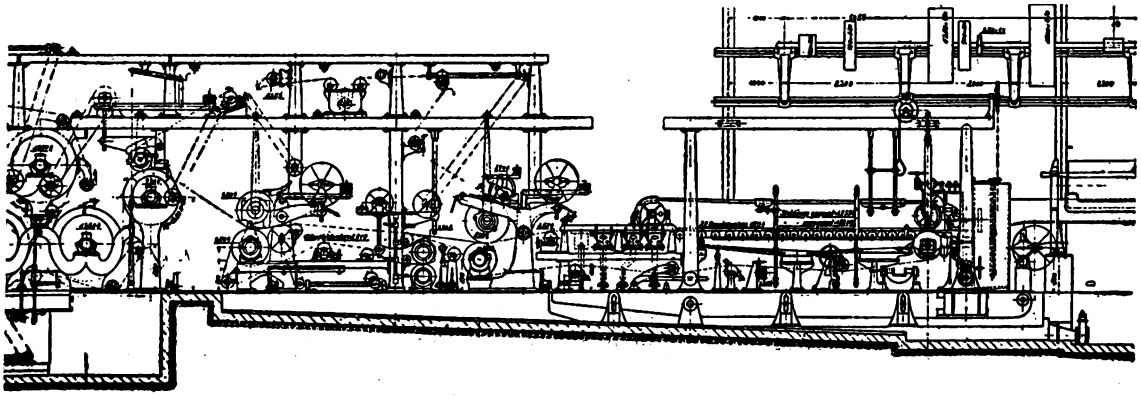
Die Trockenpartie ist in zwei Gruppen eingeteilt und besteht außer dem Einführzylinder aus insgesamt zwölf Papiertrocknern von je 1350 mm Durchmesser. Die Regelung des Laufes der Trockenfilze erfolgt automatisch.

Nach dem Trockenapparat folgt ein Kühlzylinder von 1000 mm Durchmesser und auf diesen ein sechswalziges Glättwerk. Der nun folgende Rollapparat wickelt die Bahn in Maschinenbreite auf; auf einem anschließenden Roller erfolgt das Umrollen in fertige Rollen.

Der Antrieb des konstanten Teiles der Papiermaschine erfolgt von einem Elektromotor aus, der auf eine Längstransmission treibt, an der die Stoffpumpe, die Luftpumpen, die Siebwasserpumpen und auch das Schüttelwerk hängen. Die Kegelstoffmühle ist mit einem eignen Elektromotor direkt gekuppelt. Der Antrieb der Büttenrührwerke usw. erfolgt ebenfalls von einem Elektromotor aus über eine kurze Transmission; die Holländer haben Einzelmotorenantrieb.

Der variable Antrieb ist als Parallelantrieb ausgebildet. Eine Kapseldampfmaschine der Firma Flottmann treibt auf zwei Hauptwellen, von denen die eine die Naßpartie und die andere die Trockenpartie und die Schlußgruppe unter Einschaltung entsprechender Zwischenvorgelege treibt. Das gemeinsame Abnahmetuch macht aber auch eine gemeinsame Ausrückung der ganzen Naßpartie erforderlich. Das erfolgt durch eine in die entsprechende Hauptvorgelegewelle eingebaute Reibungskupplung. Außerdem sind aber Gautsche, Naßpresse und Abnahmezylinder auch noch einzeln ausrückbar, da bei stärkeren Papieren mit Handabnahme gearbeitet wird und das Abnahmetuch wegfällt.

Die Arbeitsgeschwindigkeit beträgt minimal 30 m pro Minute und maximal 180 m/Min., kann aber bis zu 210 m/Min. gesteigert werden. Die Tourenverstellung der Kapseldampfmaschine beträgt 1 : 9, die Umdrehungszahlen 55÷520 Min. Die Leistung N = 18÷215 PS.



Digitized by Google

Ein neuer Flachbahntrockner für die Pappenfabrikation.

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns: Gelegentlich eines Besuches bei der Benno Schilde Maschinenbau-A.-G. in Hersfeld, Hessen-Nassau, wurde uns der neue Flachbahntrockner für Pappen gezeigt, der in Weiterentwicklung des von der Firma Schilde vor einigen Jahren herausgebrachten Flachbandtrockners für Pappen konstruiert und bestens erprobt worden ist. Dieser neue und überaus leistungsfähige Flachbahntrockner mit Abrolltransportvorrichtung ist erst im Laufe dieses Jahres herausgebracht worden. Diese neue Type unterscheidet sich von den Bandtrocknern dadurch, daß die Pappen nicht wie bisher, auf dem Transportband ruhend, durch den Apparat geführt werden, sondern sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärtsbewegen, also ihre Auflage ständig wechseln. Die wechselnde Auflage ist für die Trocknung von wesentlicher Bedeutung. Mehrere Anlagen dieser neuen Type, die bereits geliefert wurden, haben sich in der Praxis vorzüglich bewährt. Eine ähnliche Plantrocknertype wurde für die Trocknung von zusammengeklebten Strohpappen, photographischen, bedruckten und gefärbten Kartons geschaffen und Firmen, die im Fließprozeß arbeiten, geliefert. Es ist weiterhin bemerkenswert, daß die Benno Schilde Maschinenbau-A.-G. im Laufe des neuen Geschäftsjahres die erste Trockeneinrichtung in Europa für Zellstoff in Verbindung mit dem amerikanischen Fidalgo-Verfahren an eines der bedeutendsten Zellstoffwerke geliefert hat. Sehr gute Erfolge wurden auch mit den Trockeneinrichtungen für gefärbte und bedruckte Papiere, Tapeten, insbesondere aber für Barytpapiere erzielt. Dl.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. (M.A.N.) auf der Internationalen Ausstellung Barcelona und der Ibero-Amerikanischen Ausstellung Sevilla 1929.

Die M.A.N. ist auf den beiden Ausstellungen mit einer Reihe von Modellen und Abbildungen ihrer wichtigsten Erzeugnisse (Kraftmaschinen, Krane, Wehranlagen, Eisenhochbauten) vertreten.

An Dieselmotoren — bekanntlich ist der Dieselmotor im Werk Augsburg der M.A.N. geschaffen und zur gebrauchsfähigen Maschine entwickelt worden — ist in Barcelona das Modell eines einfachwirkenden, kompressorlosen Viertakt-Sechszylinder-Dieselmotors von 500 PSe bei 300 Umdr. pro Min., gekuppelt mit einer Zentrifugalpumpe „Levant" der Firma Herrero y Zubiria, Bilbao, ausgestellt. Auch in Sevilla wird dieses Modell gezeigt, welcher Typ (GVu) für zahlreiche ortsfeste spanische und südamerikanische Anlagen und für Schiffe geliefert wurde. Ferner steht auf dem Stand der Firma Ybarra & Cia in Sevilla das Modell eines einfachwirkenden, kompressorlosen Viertakt-Neunzylinder M.A.N.-Dieselmotors, Typ KVu, der als Schiffsmaschine Verwendung findet. Zwei dieser Motoren mit je 3600 PSe werden z. B. in das Fahrgastschiff „Cabo San Antonio" der Firma Ybarra y Cia. eingebaut. Doppeltwirkende Zweitakt-Dieselmotoren, Typ DZ, mit Leistungen bis über 15 000 PSe und patentiertem Umkehrspülverfahren eignen sich für Schiffsantrieb — das größte Motorschiff der Welt „Augustus" der Navigazione Generale Italiana, Genua, besitzt vier solche Motoren mit zusammen 28 000 PSe — sowie als Reservemaschinen in Großkraftwerken und als Zentralkrafterzeuger in Industriewerken. Ein Modell dieser Type ist in Barcelona zur Schau gestellt.

Auf dem Gebiet des Dampfkraftmaschinenbaues bringt die M.A.N. auf der Ausstellung in Barcelona das Modell einer Gegenlauf-Dampfturbine, System Ljungström, von 20 000 kW bei 3000 Umdr. pro Min. Im Gegensatz zu den üblichen Achsialdampfturbinen arbeitet diese Maschine mit radialer Dampfströmung in zwei entgegengesetzt sich drehenden Schaufelsystemen. Diese Bauart bietet bei großer Betriebssicherheit günstigste Bedingungen für möglichst verlustfreie Ausnutzung des Dampfes und läßt deshalb ungewöhnlich hohen thermodynamischen Wirkungsgrad erzielen.

Durch gute Rohstoffe zu höherer Leistung.

Da die Papier- und Pappenindustrie in ganz besonders starkem Maße von der Verwendung bester Rohstoffe abhängig ist, sind gute Bezugsquellen gerade hier wichtigste Voraussetzung. Wo Späne zur Rohstoffergänzung gebraucht werden, spielt die Frage des Trockengehalts eine ausschlaggebende Rolle.

Altpapiergroßhändler, die schon beim Einkauf ihr Hauptinteresse auf die Trockenheit der Ware konzentrieren, sind in Deutschland verhältnismäßig spärlich zu finden. Alle Großhändler haben auch nicht die Möglichkeit, das Material in gedeckten, verschlossenen Räumen einzulagern und man erlebt es sehr oft, daß die zu verladenden Waggons erst auf dem Verladebahnhof selbst durch das Anfahren der verschiedenen Händler zusammengestellt werden. Die allgemeine Beschaffenheit dieser Waren ist natürlich vollkommen unkontrolliert.

Es gibt in Deutschland ein Unternehmen dieser Branche, das den Verladebetrieb selbst in gedeckten und geschlossenen Räumen vornehmen kann und das sozusagen den Bahnhof im eigenen Hause hat. Es ist dies die in ganz Deutschland bekannte Spezial-Altpapier-Sortieranstalt S. Bareinscheck & Co., Berlin O 17, Hohenlohebrücke. Man denke sich eine massiv gebaute, mehrere 1000 qm große, hohe Halle, in deren Mitte sich eine Schiebebühne befindet, auf welcher die hereingeholten Waggons links und rechts beliebig an den für die Verladung in Betracht kommenden Stapel rangiert werden. Der große Laufkran befördert die Ballen in den Waggon, wodurch 15 bis 20 t in nicht viel mehr als einer Stunde Zeitraum komplett geladen sein können.

Mit dieser vorerwähnten Riesenhalle ist ein ebenfalls massiv gebauter, großer Sortierraum verbunden, in welchem teils direkt von den aufgestapelten unsortierten Vorräten, teils aber auch über dem laufenden Band die einzelnen Qualitäten unter Aufsicht mehrerer, selbstverständlich fachkundiger Meister und Vorarbeiterinnen sortiert und in großen elektrischen Pressen zu Ballen gepreßt und verschnürt werden.

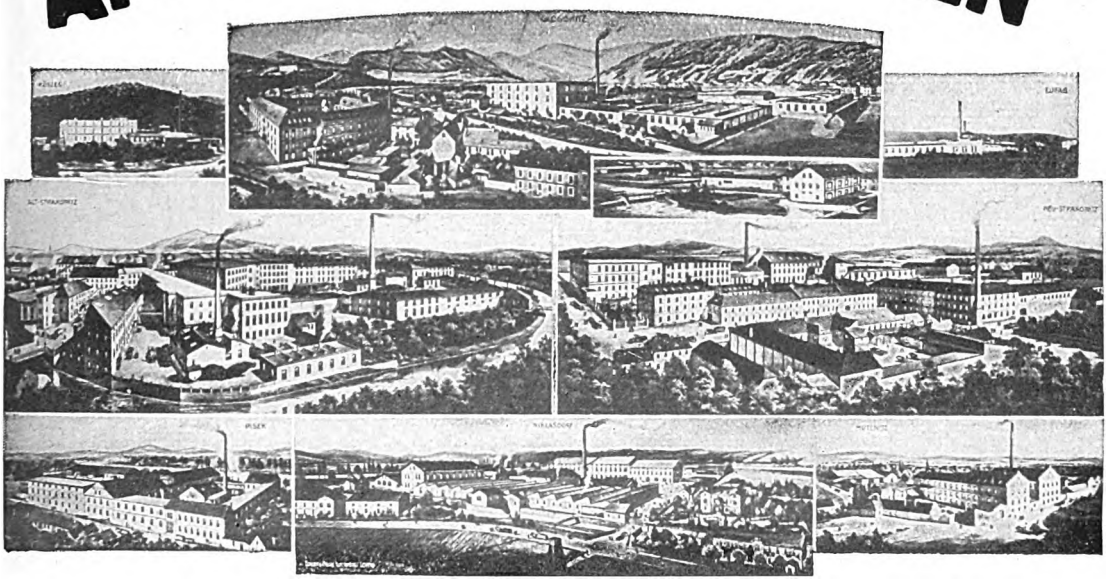
In diesem großzügig und mustergültig organisierten Sortierbetrieb liegt das Geheimnis des Erfolges des genannten Unternehmens.

Interessenten, die den Betrieb besichtigen wollen, werden jeder Zeit willkommen geheißen.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 4. Juni 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.90	gemischte Abfälle	3.60 b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 3. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	86.— b. 90.—	Weiß Leinen I	56. — b. 58.—
Altweiß I	52. — b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	38.— b. 40.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b. 19.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	13.50 b. 15.—	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 29.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 15.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 12.10 b. 16.50 II. Kl. 10.90 b. 13.50 III. Kl. 8.50 b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 7.50 b. 15.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 5.50 b. 11.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... ℔ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 29. Mai 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.40 bis 1.70
„ „	Haferstroh	1.50 bis 1.65
„ „	Gerstenstroh	1.40 bis 1.60
„ „	Weizenstroh	1.30 bis 1.60
Roggenlangstroh		1.60 bis 1.85
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.35 bis 1.65
Häcksel		2.40 bis 2.55

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 25. Mai 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 3. Mai 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ..... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken ..... 35.50; superior ..... 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 1. Juni 1929 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17. -	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96 98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 18. Mai 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	114.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	100.— bis 102.—	Altweichblei	34.— bis 36.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzestäbe	102.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 50%	130.— bis 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 30. Mai 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg ℔ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg ℔ 8.50 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin ..... 50 52° 100 kg ℔ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg ℔ 19.75, 56/58° 100 kg ℔ 20.25
Ozokerit, 58/60° 100 kg ℔ 24.75, weiß 54/56° 100 kg ℔ 20.25

Bienenwachs: sh 155/— bis 181/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 81/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 109 — p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.

Holzöl: £ 76.—.— bis 77.—.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg ℔ 9.20 bis 9.35, amerik. 100 kg ℔ 8.15 bis 8.25.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 3. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 20. März 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.75	96/100	20.—
76/85	16.50	101/110	22.—
86/95	18.—	111/120	24.—
Alle Nummern: doppelt	18.—		
einfach drilliert	22.—	ganz drilliert	25.—
Dreikettig: bis 55/165	21.50		
56 bis 60/180	22.50	66 bis 70/210	24.50
61 bis 65/195	23.50	71 bis 75/225	25.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm .... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

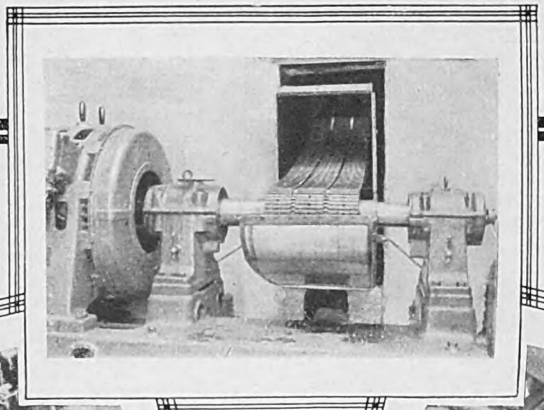
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. Juni 1929. RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln .... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim .... 90.— bis 108.—

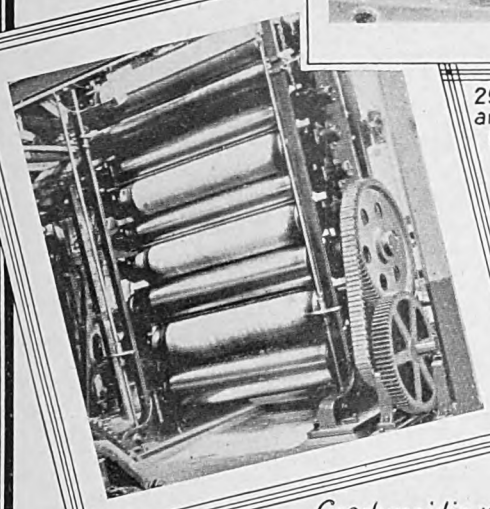
[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

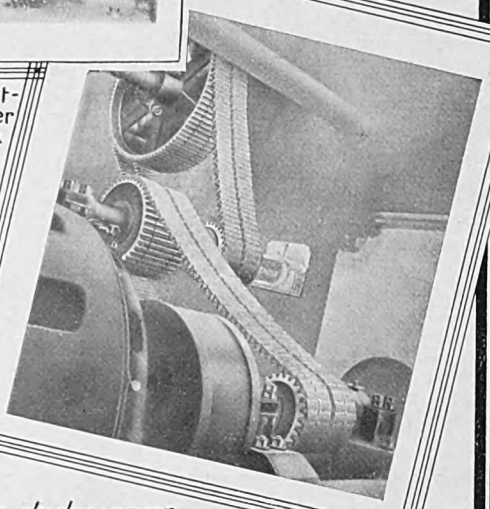


290 PS Hauptantrieb in einer Papierfabrik

35 PS Kalander Renold-Kettentriebe



100 PS Holländer Kettentrieb



Geschmeidig wie Riemen, doch unempfindlich gegen Feuchtigkeit, schlupflos wie Zahnräder, doch unempfindlich gegen Stösse, billig und fast geräuschlos.

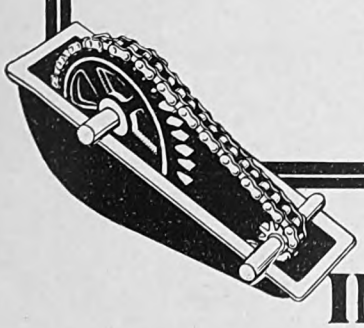
sind **einbaufertige Normal-Kettentriebe**

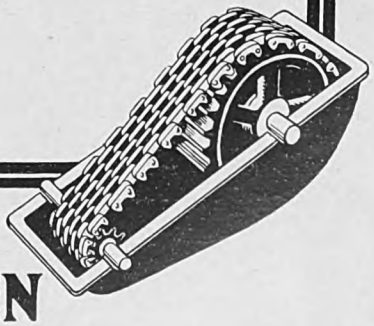
Holländer-Triebe, Kalander-Triebe, Stoffmischer-Triebe, Papierschneide-Triebe.

Neuzeitliche Papierfabriken erfordern neuzeitliche Transmissionen. Renold einbaufertige Normal-Kettentriebe sind das ideale Transmissionsmittel, sind raumsparend, haben einen sehr hohen Wirkungsgrad, lange Lebensdauer und sind niedrig im Preis.

Papiermaschinen-Triebe, Hilfstriebe, Vorgelege-Triebe, Schneidemaschinen Triebe.

Verlangen Sie unseren Katalog: „Einbaufertige Renold Normal-Kettentriebe" aus Lager lieferbar innerhalb 24 Stunden.





RENOLD INDUSTRIE-KETTEN
G·M·B·H·
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 67

Digitized by Google

Die Produktion von Kunstseide in den verschiedenen Staaten im Jahre 1926, 1927, 1928.

Nach amtlichen Erhebungen Italiens betrug die Produktion von Kunstseide in:

Herkunft	in 1000 Pfund		
	1926	1927	1928
Vereinigten Staaten ...	62 575	75 050	97 700
England	25 500	38 803	52 000
Italien	35 000	36 000	45 000
Deutschland	26 000	31 000	43 000
Frankreich	17 500	21 000	30 000
Holland	13 500	16 500	18 000
Belgien	13 100	13 500	15 000
Schweiz	8 000	10 340	12 000
Japan	5 500	8 000	14 000
Polen	2 000	4 000	6 500
Oesterreich	3 500	3 500	4 000
Tschechoslowakei	2 800	3 500	3 000
Spanien	300	1 000	1 500
Ungarn	— *)	— *)	660
Kanada	2 250	2 600	3 750
Brasilien	— *)	— *)	800
Schweden	— *)	— *)	330
anderen Ländern	1 555	2 075	700
Total	219 080	266 868	347 940

*) inbegriffen in „andere Länder".

Diese Produktion ist, nach den verschiedenen Produktionsprozessen, nach denen sie erhalten wurde, folgendermaßen verteilt:

Herkunft	in 1000 Pfund				
	Total-Prod.	Viscose	Acetat	Kupfer-Amm.	Nitro.-Cellul.
Oesterreich ..	4 000	4 000	—	—	—
Belgien	15 000	9 000	1 200	300	4 500
Tschechosl. ..	3 000	3 000	—	—	—
Frankreich ..	30 000	26 380	3 000	500	120
Deutschland .	43 000	34 250	750	8 000	—
England	52 000	38 000	12 000	2 000	—
Holland	18 000	17 500	500	—	—
Ungarn	660	—	—	—	660
Italien	45 000	43 550	600	650	—
Polen	6 500	4 700	—	—	1 800
Spanien	1 500	1 500	—	—	—
Schweden ...	330	330	—	—	—
Schweiz	12 000	11 900	100	—	—
Japan	14 000	14 000	—	—	—
Kanada	3 750	2 500	1 250	—	—
Verein. Staat.	97 700	82 100	5 000	2 100	8 500
Brasilien	800	800	—	—	—
ander. Länd.	700	700	—	—	—
Total	347 940	294 260	24 600	13 550	15 530

G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi

Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

Marktberichte.

Der deutsche Altpapiermarkt im Mai 1929.

Der deutsche Altpapiermarkt zeigte im Anfang des Monats Mai noch immer ein sehr festes Aussehen. Die Feinpapierindustrie kaufte laufend bessere Sorten, wie weiße holzfreie Späne, reine weiße Akten, deckelfreie Kontobücher usw. Die Pappen- und Kartonnagenindustrie hatte Interesse für größere Mengen gemischter Abfälle, Dunkel- und Hellhanf, Lederpappenabfälle usw. Man war optimistisch genug, anzunehmen, daß dies so weitergehen würde, bis Ende des Monats Mai dann die große Enttäuschung kam. Sämtliche Sorten Altpapier gingen im Preise zurück, d. h. der Großhandel war genötigt, im Einkauf seine Preise zurückzusetzen, während der Konsum, wenn er kaufte, immerhin noch an seinem Preis festhielt. Jedoch stockte der Absatz vollkommen, so daß an eine reguläre Umsatztätigkeit nicht zu denken war. Z. B. wurde für Zeitungen, die Anfang des Monats noch außerordentlich gesucht waren, Ende Mai im Einkauf höchstens 4,50 M. bezahlt; wenn aber Fabriken größere Posten kauften, so zahlten sie 4,90 bis 5 M.

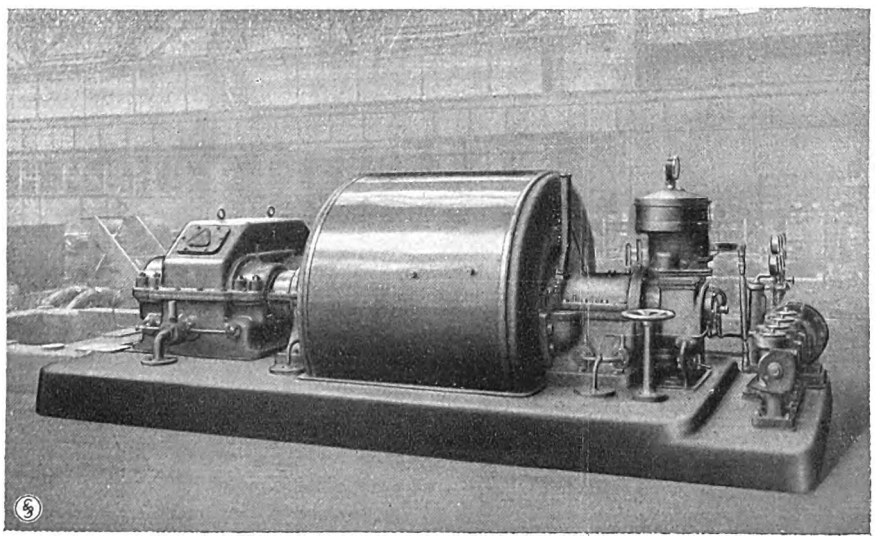
Auch Lederpappenabfälle litten sehr unter der Absatzstockung. Diese Sorte — ein Saisonartikel — hat den größten Absatz zur Zeit der kalten Witterung. Sobald aber die warme Jahreszeit einsetzt, sind größere Verkäufe unterbunden. Auch hier machte sich im Einkauf eine gewisse Zurücksetzung des Preises bemerkbar. Auch der Konsum hat nachgegeben. Während er im April 11 bis 11,50 M. bezahlt hat, hat er im Mai seine Preise auf 10 M. heruntergesetzt.

Ebenso geht es auch noch mit anderen Sorten, wie mit Büchern, Zeitschriften; auch gemischte Abfälle haben unter der allgemeinen Absatzstockung gelitten.

Alles dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß man in den Kreisen des Handels und der Industrie, speziell aber in Verbraucherkreisen den Verkauf der Pariser Verhandlungen abwarten will. Man hat eben die Käufe gestoppt, weil man auch unter den scharfen Kreditbeschränkungen der Banken zu leiden hat und man nur das Allernotwendigste einkauft. In solchen Zeiten der eintretenden Baisse wendet sich dann der Altpapierhändler dem Export zu.

Obwohl der Export eigentlich immer ziemlich lebhaft war, so ist er aus oben angeführten Gründen naturgemäß in den letzten Wochen besonders forciert worden. Die Tschechoslowakei, die an und für sich besonders rohstoffhungrig ist, hat auf Grund zahlreicher Anfragen größere Posten Material abgeschlossen. Es sei hier nur erwähnt, daß reine weiße Akten, deckelfreie Kontobücher und gemischte Abfälle verkauft worden sind. Hauptbezieher ist die böhmische Feinpapierindustrie, auch Polen, besonders Polnisch-Oberschlesien und Ostpolen sind hervorragend am Bezuge deutschen Altpapiers beteiligt. Italien und die Schweiz dürfen nicht unerwähnt bleiben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß trotz der schlechten Geschäftslage noch in der letzten Zeit infolge sehr günstiger Bedingungen von den rheinischen Papierfabriken englisches Material, insbesondere weiße holzfreie Späne und reine weiße Akten gekauft worden sind. Auch Schweden und Norwegen haben kleinere Mengen geliefert, doch ist anzunehmen, daß dieser Import bald ganz aufhört, da die Händler versuchen werden, der Industrie im Inlande so weit wie möglich entgegenzukommen.

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIER-INDUSTRIE



SSW-Getriebe-Gegendruckturbine
1600 Kilowatt, 5000/1000 U/min,
bestimmt für eine belgische Papierfabrik

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Vom Papierholzmarkt.

Die diesjährige Verkaufskampagne neigt ihrem Ende zu; abgesehen von weniger belangreichen Restmengen, die hauptsächlich noch aus Sommerfällungen im Gebirge in den nächsten Monaten an den Markt kommen werden, ist die Verwertung der diesjährigen Einschläge im wesentlichen als beendet anzusprechen. Und abschließend kann man als Ergebnis der diesjährigen Kampagne einen vollen Erfolg der käuferseitigen Preispolitik buchen: die Stabilität der Preise konnte gewahrt werden, trotz vielseitiger Bestrebungen ist es dem Waldbesitz nicht gelungen, die Preise auf einen höheren Stand zu bringen. Ob die Verhältnisse im kommenden Herbst bzw. Winter den Preisaufbaubestrebungen des Waldbesitzes förderlicher sein werden, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Einige wenige Verkäufe kleineren Ausmaßes erfolgten zuletzt noch in Bayern. In Oberbayern erlösten die Forstämter Traunstein, Benediktbeuern und Marquardtstein-West für insgesamt nur 526 rm einheitlich 100 % der allgemeinen süddeutschen Landesgrundpreise. Ein Posten von 250 rm aus dem oberfränkischen Forstamt Sparneck wurde mit 120 % der Grundpreise bewertet; 462 rm aus dem schwäbischen Fortamt Grönenbach brachten 115 % der Grundpreise. In Baden gab das staatliche Forstamt Wollbach 952 rm mit einem Drittel Tanne zu 108 % der Grundpreise ab. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I./III. Kl. je rm ab Wald.

Aus den Staatsforsten Bayerns gelangten im April 36 370 rm zum Verkauf, für die das Bewertungsmittel bei etwa 104,9 % der Grundpreise liegt, demnach landesdurchschnittlich in Mark je rm ab Wald für entrindetes Holz: I. Kl. 17,83, II. Kl. 14,68, III. Kl. 11,54 bzw. für Holz mit Rinde: I. Kl. 15,73, II. Kl. 12,58, III. Kl. 9,44. Auf die einzelnen Bezirke entfallen von der Gesamtverkaufsmenge (Durchschnittserlös nach Prozenten der Landesgrundpreise in Klammern): Niederbayern 16 300 rm (103,4 %), Mittelfranken 12 300 rm (105—106 %), Oberfranken 5768 rm (109%), Oberbayern 2000 rm (101,4 %). Im Lande Preußen bezifferte sich die bekanntgewordene April-Verkaufsmenge auf 14 443 rm. Es sind hier für Fichten-Papierholz landesdurchschnittlich bezahlt worden: I. Kl. 15,42 M., II. Kl. 13,73 M., I/II. Kl. gem. 13,28 M. Der für alle Klassen erzielte Mittelwert beträgt 13,84 M. gegen 13,34 M. im März; seine gegenüber dem vormonatigen Stand erfolgte Aufbesserung basiert auf dem ausschlaggebenden Mengenanteil der Provinzen Hessen-Nassau und Sachsen. Provinzweise sind erzielt worden (alle Klassen): Pommern 9,70—11,50 M., Hannover 14,12—14,56 M., Sachsen 14,43—17,60 M., im Durchschnitt 15,86 M., Hessen-Nassau 13,20—16,30 M., im Durchschnitt 14,12 M., Westfalen 15,90—19,60 M., Rheinland 13,50 M., alle Preise je rm ab Wald. — Die hessische Staatsforstverwaltung verkaufte im April insgesamt nur 307 rm, für die bei Entrindung durch den Käufer 12 M. für II. Kl. und 9 M. für III. Kl. = 100 % der Grundpreise erzielt wurden.

Die Lage an den Auslandsmärkten erwies sich weiterhin als fest; namentlich in der Tschechoslowakei ist der Markt auf einen außerordentlich festen Ton gestimmt. Verkäufe mit Deutschland kamen zwar immer zustande; sie waren aber mengenmäßig wenig belangreich, da die Verhandlungen zumeist an dem mitunter weiten Auseinanderlaufen von Forderungen und Geboten scheiterten. Uebrigens ist auch das Angebot aus der Tschechoslowakei nicht sehr groß. Bei der guten Beschäftigung der inländischen Fabriken ist der wesentlichste Teil der diesjährigen Einschläge vom Inlandsmarkt absorbiert worden. Es ist kennzeichnend für die Lage des tschechoslowakischen Inlandsmarktes, daß bei wenig beträchtlichem, gegenüber den Ergebnissen früherer Jahre wesentlich verkleinertem Export (im 1. Quartal 1929 insgesamt 5108 t gegen 12 192 t im entsprechenden Zeitraum 1928), die Einfuhr (hauptsächlich aus Polen) zunehmend an Bedeutung gewinnt. Man verlangte ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze zumeist um 185 Kr. je rm und darüber, und es sollen im Einzelfalle auch bereits Limite bis zu 185 Kr. abgegeben worden sein, während aber im allgemeinen derartige Forderungen bei den deutschen Interessenten auf Ablehnung stießen. — Polnische Ware war je nach Grenzübergangsstation von etwa 3,8 Dollar, zumeist 4 Dollar aufwärts, angeboten, doch begegnete man hier im Ernstfalle auch weiterhin Bereitwilligkeit, Konzessionen zu machen. — Oesterreichische Firmen verlangten ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze um 18 M. je rm und darüber; indes hielt es schwer, auf dieser Preisbasis ins Geschäft zu kommen. — In Finnland

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. • Drahtanschrift: Gummibrösel • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 28. Mai 1929	Kurs vom 5. Juni 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,505	153,50	—
Ammend. Papierfb.	4,036	156,25	157,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	150,00	153,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	177,00	—
I. P. Bemberg	28,00	324,00	—
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	114,00	—
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,50	—
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	98,00
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	242,00	260,00
Feldmühle	12,815	186,50	—
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	60,50	61,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	124,00	—
Kurz Pap. D.	1,525	233,00	234,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	120,00
München-Dachau M	3,01	89,40	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	131,00	—
Papierfabrik Hegge A	1,512	17,00	17,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	88,00	88,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	221,00	—
Schles. Cellulose	3,21	128,25	—
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,50	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,50	58,00
Thode Papierfb. D.	1,125	83,00	85,00
Varziner Papierfb.	5	120,00	—
Verein. Bautzner	3,183	72,00	—
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	411,00	—
Verein. Strohstoff D.	1,6	220,00	218,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein.	3,8	106,00	—
Zellstoff-Waldhof	27,535	247,50	256,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

sind die Bestände an entrindeter Ware im wesentlichen geräumt, halbentrindete Ware hingegen hat weniger schnellen Absatz gefunden, und es liegt hierin noch namhaftes Angebot auf der Preisbasis von etwa 770—800 Fmk. je Faden fob südfinn. Ausfuhrhafen vor. Entrindete Ware ist — soweit überhaupt noch angeboten — kaum unter 900 Fmk. zu beschaffen. Wie verlautet hat Finnland erstmalig in Rußland einen größeren Posten Holz gekauft — man spricht von einem Wert des Objektes von 1,5 Mill. Rbl. —, und zwar soll dieses Holz in der Cellulosefabrikation Verwendung finden.

KLEINE MITTEILUNGEN

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Betr.: Neue Adressen.

AH Robert Blättner, Berthelsdorf, Kreis Hirschberg, Riesengebirge, Papierfabrik.
AH 259 Werner Krugmann, Lennep, Finanzamt.
AH 265 August Weipert, Sandweier bei Baden-Oos, Engestr. 19.

Unbekannte Adressen.

Wir bitten nachstehende AH wie auch die übrigen Mitglieder, denen vielleicht zufällig die eine oder andere neue Adresse bekannt ist, um Mitteilung der derzeitig gültigen Adresse zwecks Zustellung der als unbestellbar zurückgekommenen DAP-Hefte.

AH 55 Karl Bayer, bisher Rabenstein.
AH 199 Gustav Betz, bisher Höchst, jetzt Amerika.
AH 88 Willy Eichler, bisher Trebnitz.
AH 47 Bernhard Güssow, bisher Weimar.
AH 191 Curt Gelinek, bisher Bodenbach, CSR.
AH 6 Günther Helbig, bisher Petersdorf.
AH 41 Adolf Kohlstadt, bisher Godesberg.

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

AH 162 Siegfried Keßler, bisher Limbach.
AH 139 Julius Many, bisher Petersdorf.
AH 185 Walter Mosimann, bisher Joliette.
AH 57 Kurt Reinhold, bisher Wilkau.
AH 125 Albert Reißig, ist in Amerika.
AH 194 Otto Raymund, bisher Salach.
AH 123 Wilh. Schütte, bisher Mühlheim-Broich.
AH 277 Schinke, bisher Hirschberg.
AH 43 Ludwig Wisneth, bisher Xalkiakoski.
AH 174 Peter Zierenhold, ist in Amerika.

Neuweistritz, im Mai 1929.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!
AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
gez. Schürk, Geschäftsführer.

Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärke-Industrien.

Der größte Teil der Kartoffelstärkeindustrie hat sich in letzter Zeit zu der „Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärke-Industrien, G. m. b. H." zusammengeschlossen. Zweck der Interessengemeinschaft ist die Förderung des Absatzes von Kartoffelstärke und Kartoffelstärkeerzeugnissen durch wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen, insbesondere durch Regelung der Preise und Lieferungsbedingungen. Die Gesellschaft beabsichtigt ferner, Gemeinschaftspropaganda zu betreiben, um den Verbrauch deutscher Kartoffelstärke- und Kartoffelstärkeerzeugnisse im Inland zu fördern. Gesellschafter der Interessengemeinschaft sind je zur Hälfte die Deutsche Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. in Berlin und die Vereinigung der gewerblichen Kartoffelstärke-Industrien m. b. H. in Berlin. Letztere ist ein Zusammenschluß derjenigen Betriebe, die der Interessengemeinschaft beigetreten sind und nicht der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H. angehören. Zwischen den beiden Gruppen ist in der Satzung und in den Organen der Gesellschaft Parität gewahrt.

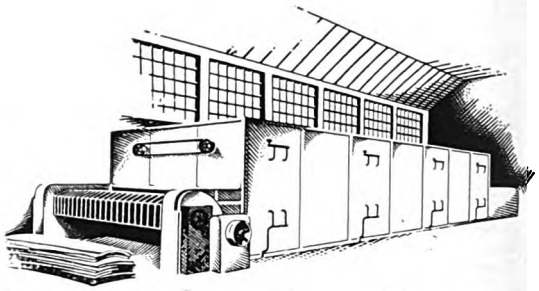
Den Aufsichtsrat der Gesellschaft bilden folgende Herren: Generaldirektor Rohr (i. Fa. Stärke-Zuckerfabrik-Actiengesellschaft vorm. C. A. Koehlmann & Co., Frankfurt a. O.), Vorsitzender, Fabrikbesitzer Arndt (Neudamm), Generaldirektor Best (i. Fa. W. A. Scholten A.-G., Brandenburg), Direktor Brandt (i. Fa. Dietzel & Lauban), Rittergutsbesitzer von Freier (Hoppenrade), Rittergutsbesitzer Landrat a. D. von Flügge (Speck), Rittergutsbesitzer Grams (Janikow), Staatssekretär z. D. Dr. Dr. h. c. Hagedorn und Direktor Heister (Deutsche Stärke-Verkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H.), Rittergutsbesitzer von Knoblauch (Moethlitz), Direktor Kunick (Glogau), Fabrikdirektor Lanz (i. Fa. Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik m. b. H., Küstrin), Rittergutsbesitzer Präsident von Oppen (Dannenwalde-Berlin), Rittergutsbesitzer Landschaftsrat Friedrich Schwinning (Schneidemühl), Rittergutsbesitzer von Wulffen (Wüsten-Jerichow). Geschäftsführer ist der Geheime Regierungsrat Dr. Jungel (Berlin).

Die Wahrnehmung der wirtschaftspolitischen Aufgaben für die gesamte Kartoffelstärke-Industrie verbleibt nach wie vor dem Wirtschaftlichen Beirat der Deutschen Kartoffelstärke-Industrie E. V. (Berlin W 30, Motzstr. 11); doch wird ihm die Interessengemeinschaft zur Durchführung geschäftlicher Aufgaben künftig zur Verfügung stehen.

Umwandlung von Batschari in eine Kartonnagenfabrik.

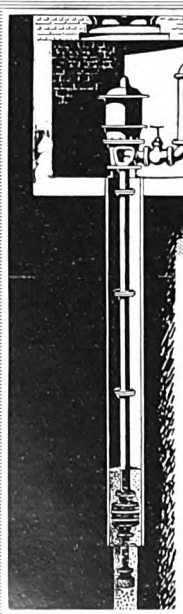
Das Schicksal der Batschari-Zigarettenfabrik, Baden-Baden, die bekanntlich von der Reemtsma A.-G. angekauft wurde, dürfte nunmehr entschieden sein. Die Bemühungen der Stadtverwaltung und der badischen Regierung, den Weiterbetrieb als Zigarettenfabrik zu erreichen, sind gescheitert, da die Abschlußzahlen der letzten Jahre eine stetige Unterbilanz aufwiesen. Dagegen hat die Reemtsma A.-G. jetzt eine bestimmte Zusage gegeben, die Zigarettenfabrik in eine moderne Kartonnagenfabrik umzuwandeln. Die Umwandlung wird wohl auch für einige Zeit eine vollkommene Stilllegung des Betriebes mit sich bringen.

DAQUA



Pappen-Trockner
Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack-u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen
Erstklassige Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der Papierindustrie
Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen
BEKAU

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Kührmeyersche Rohpappenfabrik Neue Mühle, Magdeburgerforth bei Magdeburg. Die Bewirtschaftung der Firma hat, zunächst erst auf Probe, die Berliner Firma Rettberg & Branter pachtweise übernommen. Der Ingenieur Hugo Fischer ist zur Uebernahme der Betriebsleitung verpflichtet.

El Rey Gesellschaft Henne & Co., Zigarettenpapier und Hülsen, München, Plinganser Straße 72. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Nunmehriger Alleininhaber ist Karl Henne, Ingenieur, München.

Münchener Pappe- und Papierverarbeitungswerk A.-G. in München. Die Generalversammlung genehmigte den Vortrag des Gewinnes von 118 M. In der Bilanz sind Immobilien (laut Einheitswert) auf 97 050 (35 000) Mark erhöht, wodurch der Verlust aus 1927 von 25 913 Mark gedeckt und eine Reserve von 29 995 M. gebildet werden konnte. Ferner betragen Kreditoren 51 059 (41 252) M., Anleihe 41 027 (39 251) M.; andererseits Debitoren 51 910 (42 099) M. und Vorräte 47 359 (47 250) M.

Schlesische Cellulose und Papierfabriken, Aktiengesellschaft, Hirschberg-Cunnersdorf. Das bisherige Vorstandsmitglied Direktor Richard Dieckmann ist infolge Todes aus dem Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle Direktor Arno Frohberg zum Vorstandsmitglied bestellt, in Gemeinschaft. Die Prokura des Kaufmanns Curt Rast ist erloschen.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.-G. in Dresden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich nach Abschreibungen von 102 048,00 RM. (i. V. 567 674,00 RM.) ein Reingewinn von 57 840,00 RM. Im Vorjahre hatte das Geschäft bekanntlich mit einem Verlust von 765 445,00 RM. abgeschlossen. Er wurde durch die Zusammenlegung der Stammaktien von 4 : 1 gedeckt. Hinsichtlich einer Dividendenverteilung wurden noch keine Vorschläge gemacht, sondern über die Verwendung des Reingewinns soll erst in der Generalversammlung vom 23. Mai Beschluß gefaßt werden.

Varziner Papierfabrik in Hammermühle. Die ordentliche Generalversammlung beschloß, eine Dividende von wieder 10 Prozent auf die Stammaktien und 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Von der Verwaltung wurde zu dem Abschluß bemerkt, daß es an sich wohl möglich gewesen wäre, eine etwas höhere Dividende als im Vorjahre zu verteilen. Zur Zeit sei das Unternehmen weiter voll beschäftigt. Es sei zu hoffen, daß auch für das laufende Jahr ein günstiges Resultat sich werde erzielen lassen.

PERSONALIEN

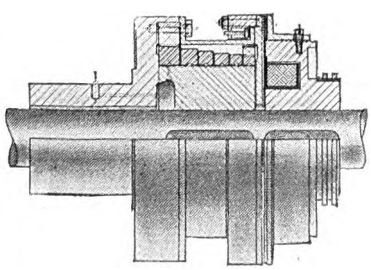
Wilhelm Brandau, Hamburg †.

Am 21. Mai verschied der Seniorchef und Mitinhaber der Firma Biagosch & Brandau in Hamburg, Herr Wilhelm Brandau. Nahezu 40 Jahre war der Verstorbene durch die Vertretung der Firma Karl Krause, Leipzig, mit großem Erfolge für das graphische und papierverarbeitende Gewerbe tätig und eine in Fachkreisen bekannte, hochgeachtete Persönlichkeit.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma SKF — Norma, Berlin W 8, bei, betr. Pionierarbeit, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Junger

Papiertechniker

27 Jahre, sucht Anfangsstellung. Ausbildung: Ein Jahr Praxis und neun Semester Studium in München und Darmstadt. Antritt kann jederzeit erfolgen. Angebote sind unter **P. F. 693** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Altpapier — etwa 116800 kg zur Vernichtung und etwa 54700 kg zur freien Verwendung — findet Termin am 6. Juli 1929 Stunde 10 im Zimmer 207 des Geschäftsgebäudes statt. Die Verkaufsbedingungen liegen im Präsidialbüro Zimmer 213 unseres Geschäftsgebäudes Malteserstr. 13 an den Wochentagen in der Zeit von 8-12 Uhr zur Einsicht aus und können von dort gegen porto- und bestellgeldfreie Bareinsendung von 1 RM portopflichtig bezogen werden.

Breslau, den 28. Mai 1929 — 4 Fz 8 Stvdp.

Reichsbahndirektion.

Zu kaufen gesucht!

1 guterhaltene **Quer- u. Diagonal-schneid-Maschine** mit Rollständer für Papierbahn 1500—1600 mm Breite. Offerten sind unter **P. F. 691** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Gesucht

ca. 10 gebrauchte

Trockencylinder

min. 1250 mm Durchm., 1750 bis 2400 mm Breite.

Angebote unter P. F. 682 an die Geschäftsst. d. Bl.

Pneumatische Förderanlagen

für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter

Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigster Berechnung

F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,

Schließfach 39

Größere, angesehene **Pergamyn-Papierfabrik** sucht zum **baldigsten** Eintritt tüchtigen, energischen

Betriebsleiter

der in der Herstellung feiner Pergamyn-Papiere langjährige Erfahrung besitzt und mit den Arbeitern umzugehen versteht. Nur wirklich befähigte Herren wollen sich unter Angabe ihres Bildungsganges, ihres Alters, ihrer Familienverhältnisse und ihrer Referenzen etc. unter **P. F. 683** an die Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Schweiz. Papierfabrik

sucht tüchtigen, theoretisch und praktisch durchgebildeten

Betriebsleiter

Es belieben sich nur Herren zu melden, welche sich über gute allgemeine und technisch ausreichende Bildung ausweisen können und welche längere Zeit in der Feinpapierbranche tätig waren.

Handschriftlich verfaßte Offerten unter Beigabe von Zeugnisabschriften und einer Photographie erbeten unter **P. F. 687** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine führende Filztuchfabrik

in Sachsen sucht einen

Betriebsleiter

Herren, die in der Branche Bescheid wissen, gute Filze machen können und auf dauernde Stellung reflektieren, wollen Ihre Angebote unter **P. F. 690** an die Gesch. d. Bl. einreichen. Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind notwendig.

Werkswohnung vorhanden. Horcher verbeten!

Nicht viel teures Oel

sondern

planmäßige Verminderung der mechanischen Verluste gibt höchste Wirtschaftlichkeit

Dipl.-Ing. Ernst W. Steinitz

Beratender Ingenieur / Sachverständiger des V. D. I.

Untersuchung von Lagern, Schmiermitteln und Schmiereinrichtungen

Berlin-Wannsee, Königstr. 57 c, Tel. 5154

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch Ges. m. b. H., Graz

Generalvertreter für Deutschland:

Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Digitized by Google

VEREINIGTE ECONOMISER -WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER
mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER
mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann
mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens.

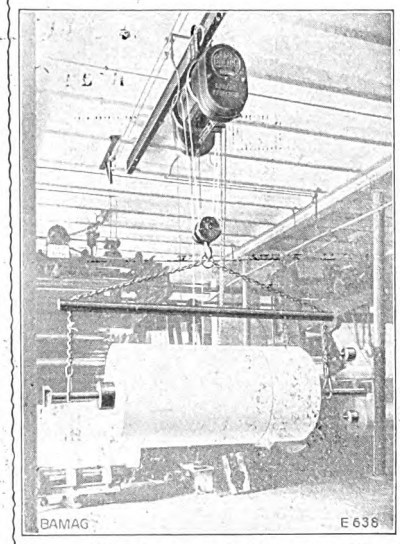
Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL I. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF E W u. FREITAL i. S.

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

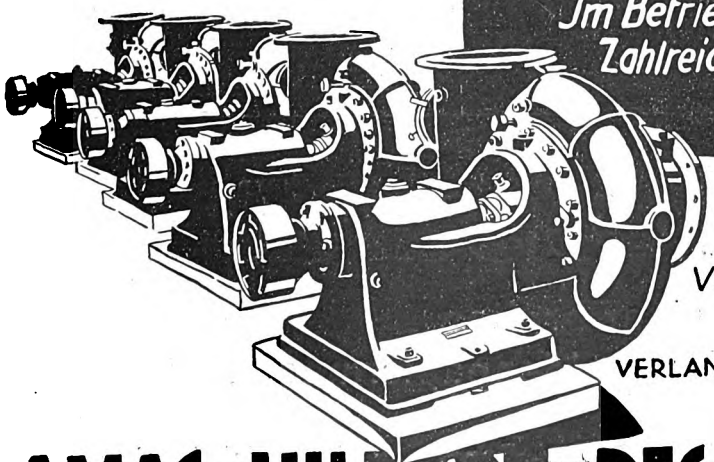
... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

STOFF U. SIEBWASSER PUMPEN

mit auswechselbarem offenem- und geschlossenem Laufrad D.R.P.
Im Betriebe glänzend bewährt. Zahlreiche Nachbestellungen.



VIELE HUNDERTE GELIEFERT!

VERLANGEN SIE DRUCKSACHE Nº 3590

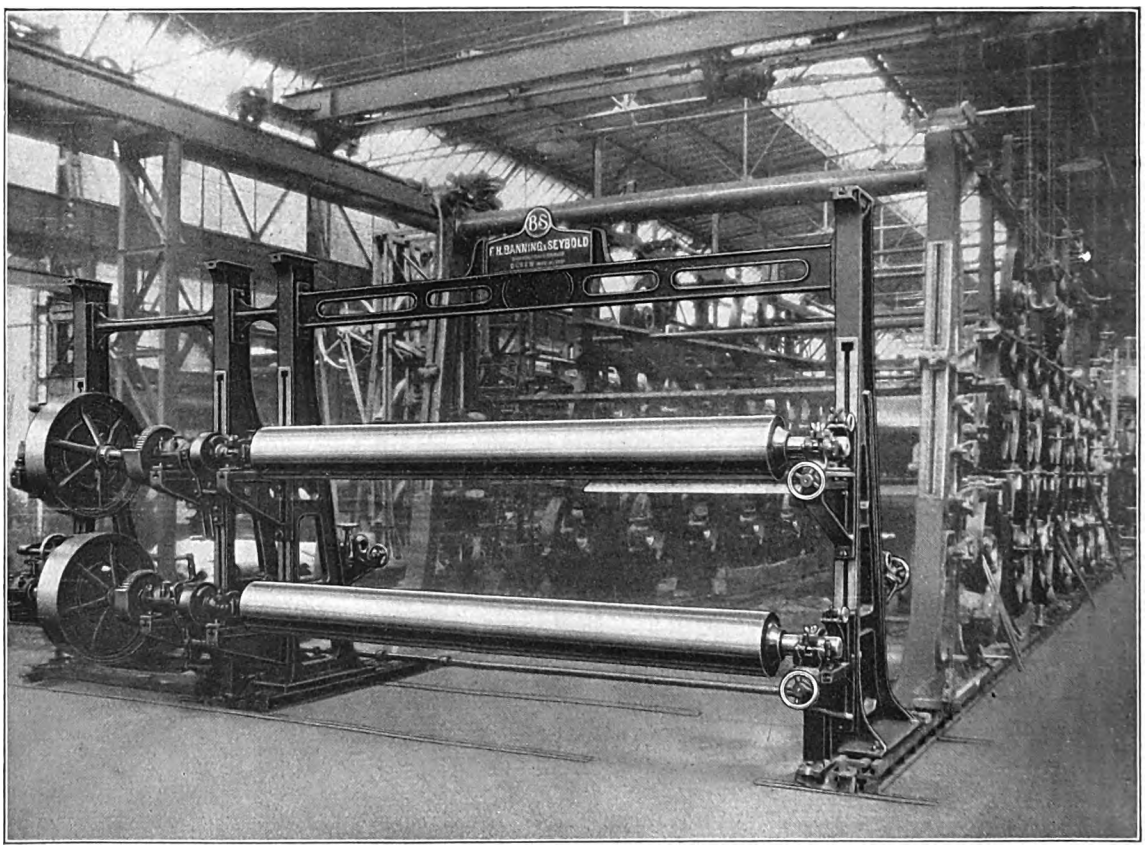
AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Rollapparat

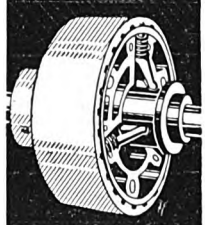
einer breiten
schnellaufenden Seidenpapiermaschine.

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

F.B
Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung
durch
VAU ES
Benn-Kupplung



Diese Reibungs-Kupplung dient: Zum Ausschalten einzelner Transmissionsstränge oder in Verbindung mit Riemenscheiben, bester Ersatz für Fest- und Losscheibe

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google

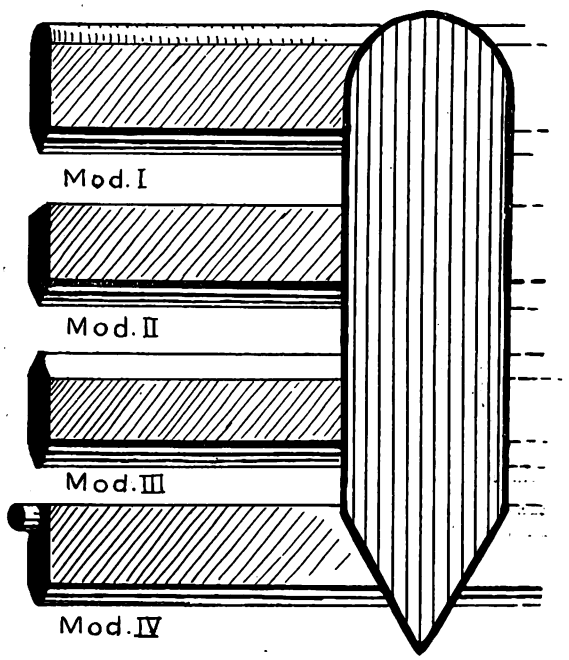
Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

Projektierung und Einrichtung kompletter

Wasserversorgungsanlagen



Geschliffene Glaslineale liefert in saubester Ausführung

Curt Zieger, Hartglasfabrik

Dresden-A. 16

Gelochte Bleche

Streckmetall

Ventilations-Klappen

Ernst Sorst & Co.

Hannover-Hainholz

GUMMIWERKE BECKER A.G.

Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge

GUMMIWALZENBEZÜGE

IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT

Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche

Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen

6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser

JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

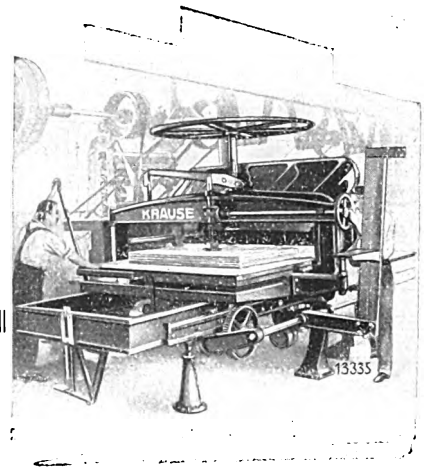
Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Holland
A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

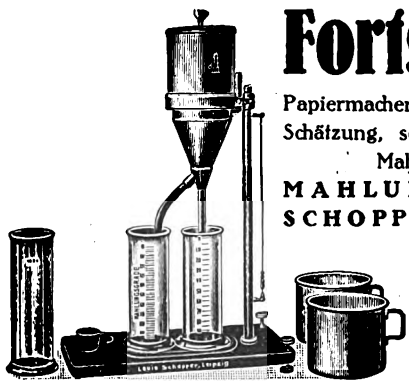
BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)



1× einpressen 4× schneiden

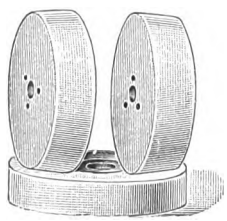
mit dem Planschneider KRAUSE. Ungefalzte Papier-, Karton- oder Papp-Bogen in großen Formaten werden damit an allen 4 Seiten genau rechtwinkelig beschnitten. Das Material wird durch eine Einpreßvorrichtung unverrückbar festgehalten. Der Tisch ist drehbar eingerichtet. Verschiedene Anschläge ermöglichen peinlich genaue Einstellung der gewünschten Bogenlänge und -breite. Ein Sonderanschlag dient dazu, die von allen vier Seiten beschnittenen Materialstöße zu teilen, so daß mit fünf Schnitten zwei von allen vier Seiten fix und fertig beschnittene Papier-, Karton- oder Pappstöße erreicht werden.

KRAUSE
KARL KRAUSE LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFER STR. 59
Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf 37



Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

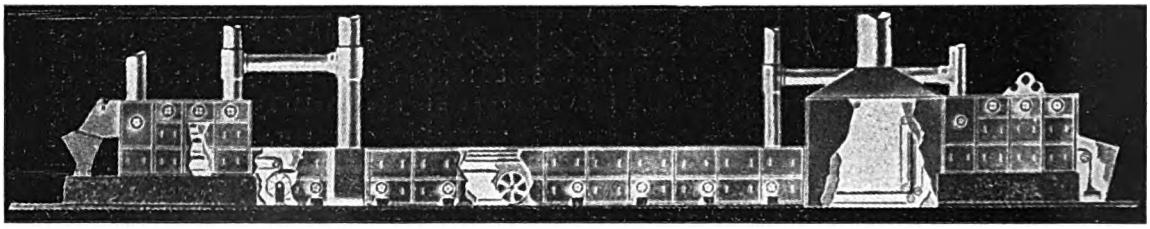
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 16. Juni 1929 NUMMER 24

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.

Dresden-A., Sachsenplatz 4 III.

Einladung.

Unsere Mitglieder laden wir hiermit im Auftrage des Vorstandes zu unserer diesjährigen

ordentlichen Hauptversammlung

am Freitag, den 28. Juni 1929 in Schierke, Hotel „Fürst zu Stolberg", ergebenst ein.

Tagesordnung:

I. Geschäftlicher Teil (Beginn 11.30 Uhr):

1. Besprechung des Geschäftsberichtes für 1928 und Mitteilungen über die Vereinstätigkeit seit Anfang 1929.
2. Erstattung des Kassenberichtes über das Vereinsjahr 1928 und Entlastungserteilung.
3. Vorlegung des Voranschlages für 1929 und Beschlußfassung über die Beitragshöhe für 1929.
4. Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer.
5. Verschiedenes.

II. Allgemeiner Teil (Beginn 3 Uhr):

(gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten e. V.)

1. Vortrag des Herrn Dr. Respondek über: „Die finanz- und wirtschaftspolitische Lage Deutschlands in der Gegenwart."
2. Vortrag des Herrn Prof. Dr. Paul Klemm über: „Das Biegen von Pappen."
3. Vortrag des Herrn Dr. Rühlemann über: „Temperaturmessungen am Schleifstein" (mit Lichtbildern).

Programm der Veranstaltungen.

27. Juni: 18 Uhr: Vorstandssitzung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten. — 20 Uhr: Begrüßungsabend.

28. Juni: 9.30 Uhr: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Pappenfabrikanten (geschäftlicher Teil). — 9.30 Uhr: Vorstandssitzung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten. — 11.30 Uhr: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten. — 13.30 Uhr: Frühstück. — 15 Uhr: Hauptversammlung, allgemeiner Teil (Vorträge) (gemeinsam mit dem Verein Deutscher Pappenfabrikanten e. V.). — 20 Uhr: Gemeinsames Abendessen mit anschließendem geselligen Beisammensein.

Sämtliche Veranstaltungen: Hotel „Fürst zu Stolberg", Schierke.

Für die Damen:

10 Uhr: Gemeinsamer Spaziergang unter Führung an sehenswerte Punkte in der Umgebung von Schierke. — 13.30 Uhr: Frühstück. — 16 Uhr: Kurkonzert. —

29. Juni: 9.30 Uhr: Abfahrt mit Gesellschaftsauto nach Wernigerode (Besuch des Schlosses, des Marktplatzes), von dort nach Ilsenburg, Besuch der Fürst-Stolberg-Hütte; weiter durch das Ilsetal über die Plessenburg nach Drei-Annen-Hohne, Brocken (Frühstück in Ilsenburg).

Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V.
Kommerzienrat G. Bretschneider, Vorsitzender.
Dr. E. Schuchhart, Syndikus.

Der Eigentumsvorbehalt im Auslandsgeschäft.

(Nachdruck verboten.)

Die vielfachen Verluste im Exportgeschäft lassen die Forderung der Exporteure nach Eigentumssicherung der exportierten Ware durchaus berechtigt erscheinen. Der Eigentumsvorbehalt bei Exportgeschäften kann bei vielen Artikeln eine erhebliche Bedeutung haben. Im folgenden soll auf die Frage näher eingegangen werden, in welchen Ländern der Eigentumsvorbehalt rechtlich zulässig ist und welche Formalitäten in den verschiedenen Ländern zu beobachten sind.

Belgien. Das belgische Recht hat keine besonderen Bestimmungen über den Eigentumsvorbehalt. Eine vielfach angewandte Sicherungsart ist der Abschluß einer sogenannten location-vente, d. h. die Sache wird zunächst vermietet, mit der Abrede, daß sie nach Ablauf der Ver-

Digitized by Google

tragszeit, wenn der Mieter alle Mietraten gezahlt hat, in dessen Eigentum übergehen soll. Eine solche Vereinbarung ist auch unter den Parteien rechtswirksam, so daß der Mieter eine Unterschlagung begeht, wenn er die Sache vor Zahlung aller Raten veräußert. Im Verhältnis zu Dritten nimmt jedoch die Rechtsprechung an, daß es sich nur um einen verschleierten Ratenkauf handelt, so daß beim Konkurs des Mieters die Sache in die Masse fällt. Der „Vermieter" hat dann nur eine Konkursforderung.

Bulgarien. Der Eigentumsvorbehalt ist bei beweglichen Sachen zulässig und üblich; er unterliegt keiner Registrierung. Die Lieferanten von Fabrikeinrichtungen, Maschinen usw. lassen sich vielfach eine Sicherungshypothek auf die gelieferte Einrichtung und die Immobilien selbst eintragen.

Dänemark. Vertragsmäßiger Eigentumsvorbehalt ist in Dänemark sehr üblich. Besondere Formalitäten sind nicht vorgeschrieben. Voraussetzung ist nur, daß die zu sichernde Ware mit einem anderen Gegenstand keine neue Einheit bildet, wie z. B. Ersatzteile zu einer Maschine. Kommissionswaren bleiben so lange Eigentum des Auftraggebers, bis das Eigentum an einen Dritten übergeht. Es empfiehlt sich, klare und unzweideutige Abmachungen über den Eigentumsvorbehalt zu treffen, da die dänischen Gerichte, besonders gutgläubigen Dritten gegenüber, die Anerkennung des Eigentumsvorbehalts von dem Nachweis abhängig machen, daß ein Eigentumsvorbehalt bei beiden Parteien die Grundlage für den Abschluß des Vertrages gebildet hat.

Estland. Das baltische Provinzialrecht kennt den Eigentumsvorbehalt. Entweder wird vereinbart, daß Verkäufer bis zur vollständigen Bezahlung des Kaufpreises Eigentümer bleibt oder daß das Eigentum auf den Verkäufer zurückfällt, wenn der Käufer seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Ueblicher als der Eigentumsvorbehalt ist in Estland, falls der Verkäufer sich sichern will, der Mietvertrag, der den eigentlich auf Abzahlung gekauften Gegenstand als Mietsache behandelt und ihn nach Ablauf einer bestimmten Mietfrist unter Anrechnung des Mietzinses als Kaufpreis ins Eigentum des Mieters übergehen läßt.

Frankreich. Nach französischem Recht geht das Eigentum mit dem Abschluß des Geschäfts auf den Käufer über. Der Eigentumsvorbehalt ist wenig üblich, jedoch sind Vereinbarungen, wonach das Eigentum erst nach Bezahlung des vollen Kaufpreises auf den Käufer übergeht, zulässig. Im Falle des Konkurses ist der Eigentumsvorbehalt ohne Bedeutung, wenn sich die betreffende Ware nicht mehr im Besitze des Verkäufers befindet.

Großbritannien. Die Sicherung von Waren durch Eigentumsvorbehalt ist zwar möglich, es sind aber so viele Formalitäten zu beachten, daß es empfehlenswert erscheint, einen englischen Anwalt mit dem Entwurf des fraglichen Vertrages zu beauftragen.

Italien. Der Eigentumsvorbehalt ist stets zulässig, wirkt aber nicht im Falle der Immobilisierung der gekauften Sache, so daß diese Zubehör des Grundstücks wird. Insbesondere muß im öffentlichen Buche angemerkt werden, daß Maschinen Eigentum eines Dritten sind. Eine solche Anmerkung verliert aber nach fünf Jahren ihre Wirkung. Ein Register zur Sicherung des Eigentumsvorbehalts gibt es nicht.

Jugoslawien. Die Regelung des Eigentumsvorbehalts ist nicht einheitlich. In Alt-Serbien ist für die Wahrung des Eigentumsvorbehalts ein gerichtlicher Pfändungsbeschluß erforderlich. In den Teilen der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie ist schriftliche Abmachung ausreichend. Notwendig ist Kenntlichmachung der Waren, auf welche sich der Eigentumsvorbehalt, durch Schilder, auf denen der Eigentümer der Waren bezeichnet ist.

Lettland. Eine Vereinbarung des Eigentumsvorbehalts ist möglich. In diesem Falle geht das Eigentum an der verkauften Sache auf den Verkäufer zurück, wenn der Käufer seiner Zahlungspflicht nicht nachkommt. Erzielt der Verkäufer beim Weiterverkauf der Sache den mit dem ersten Käufer vereinbarten Preis nicht, so hat er das Recht, den Unterschied vom ersten Käufer nachzufordern. Ein eventueller Ueberschuß gehört dem Käufer. Ein Anspruch gegen einen gutgläubigen dritten Erwerber besteht nicht.

Litauen. Das Eigentum geht mit Abschluß des Kaufvertrages auf den Käufer über. Eigentumsvorbehalt ist nicht üblich, wohl aber Eigentumssicherung durch Deponierung der Ware im Kommissionslager.

Niederlande. Das niederländische Recht kennt zwar den Eigentumsvorbehalt nicht, jedoch erkennen die niederländischen Gerichte die Gültigkeit des Vorbehalts an.

Oesterreich. Für unbewegliche Sachen ist die Eintragung in das Grundbuch erforderlich, anderenfalls ist der Vorbehalt im Konkurs des Käufers nicht rechtswirksam. Bei beweglichen Sachen wirkt der Eigentumsvorbehalt auch Dritten gegenüber.

Polen. Nach dem polnischen Gesetz über das internationale Privatrecht von 1926 kann eine polnische Partei mit einer ausländischen vereinbaren, daß für die Beurteilung eines Rechtsgeschäfts eines der in Polen maßgebenden Zivilrechte maßgebend sein soll. Da in den früher deutschen Gebieten noch das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch Geltung hat, steht nichts im Wege, dieses für maßgebend zu vereinbaren. Ist nach dem deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch ein Eigentumsvorbehalt zulässig, so kann er in ganz Polen zugunsten des deutschen Gläubigers vereinbart werden.

Portugal. Eigentumsvorbehalt ist wenig üblich. Zur Wirksamkeit ist ein förmlicher Vertrag erforderlich. Häufiger kommt die Eigentumssicherung in Form des Mietvertrages vor.

Rumänien. In Siebenbürgen und im Teil des Banates, der Rumänien zufiel, gelten im wesentlichen die Bestimmungen der ungarischen, in der Bukowina die Vorschriften der österreichischen Gesetze, in Altrumänien und in Bessarabien das altrumänische Recht. Der Eigentumsvorbehalt ist zwar nicht üblich, aber zulässig. Bei beweglichen Sachen genügt schriftlicher Vertrag, jedoch empfiehlt sich notarielle Beurkundung, falls der Verkäufer in der Lage sein will, unter Vermeidung einer Klage den Besitz der Sache sofort wiederzuerlangen. Notwendig ist ferner stets, damit der Eigentumsvorbehalt im Konkurse des Käufers Schutz bietet und Einwände über die nachträgliche Vereinbarung des Vorbehalts ausgeschaltet werden, die Stempelung bei einem rumänischen Finanzamt.

Schweden. Der Eigentumsvorbehalt ist gesetzlich zulässig bei Forderungen bis zu 3000 Kronen, die in Raten bezahlt werden sollen. Die Rechtslage für Ansprüche wegen Eigentumsvorbehalt an Objekten im Werte von mehr als 3000 Kr. im Konkursfalle ist sehr ungewiß. Konsignationslager fallen nur dann nicht in die Konkursmasse, wenn ein Vertrag über das Lager besteht. Der Konsignationsvertrag muß auch den Erlös aus der Konsignationsware umfassen.

Schweiz. Der Eigentumsvorbehalt muß vor Uebernahme der Ware vereinbart und in ein öffentliches Register, das bei den Beitreibungsämtern geführt wird, am Wohnort des Empfängers eingetragen werden.

Spanien. Die Sicherung erfolgt in Form eines Mietvertrags oder Depotvertrags oder Eigentumsvorbehalt im Kaufvertrag. Der Vertrag hat Dritten gegenüber nur Geltung, wenn er durch ein spanisches Finanzamt gestempelt worden ist. In der Praxis wird jedoch vielfach der Vertrag bei Pfändungen durch den Gerichtsvollzieher nicht berücksichtigt, so daß die Freigabe meist erst nach einem kostspieligen Prozeß erreicht werden kann.

Tschechoslowakei. Eigentumsvorbehalt ist üblich und wirksam, wenn der Vorbehalt bei Abschluß des Kaufvertrags ausdrücklich vereinbart worden ist.

Türkei. Nach dem neuen türkischen Zivilrecht ist Eigentumsvorbehalt an Mobilien möglich. Der das Eigentum sichernde Vertrag muß vor einem türkischen

Digitized by Google

Notar abgeschlossen werden. Ferner besteht die Möglichkeit der Sicherung durch Mietvertrag.

Ungarn. Der Eigentumsvorbehalt ist im Handelsgesetzbuch nicht geregelt, jedoch nehmen die Gerichte an, daß er rechtswirksam vereinbart werden kann. Der Vorbehalt muß beim Abschluß des Geschäfts ausbedungen werden; eine nachträgliche Fakturenklausel ist ungültig. Der Vorbehalt kann nur an nicht vertretbaren Sachen (Maschinen, Einrichtungsgegenständen usw.) gemacht werden. An Waren, welche der Käufer zum Zwecke des Verbrauchs oder zum Widerverkauf angeschafft hat, ist ein Eigentumsvorbehalt nicht möglich. Auf dem Transport und Lager bleibt die Gefahr auf Seiten der Verkäufers. Besonders häufig kommt der Eigentumsvorbehalt bei Kommissionsverträgen vor, in denen den Kommissionären die Weiterveräußerung der Ware auf Kredit verboten und der Verkauf nur gegen Kasse gestattet ist. Kr.

Winke für den Export.

(Nachdruck verboten.)

Schweden. Die Anknüpfung direkter Geschäftsverbindungen wird nur in Ausnahmefällen in Frage kommen, sie wird vielmehr in der Regel durch Vertreter oder Reisende erfolgen. Bei der Wahl eines Vertreters ist wichtig, daß er über Branchekenntnisse verfügt und finanziell sicher ist. Eigenen Angaben, Zeugnissen und Referenzen ist nur ein geringer Wert beizumessen, solange nicht die Bedeutung der als Referenz genannten Firmen und ihre Beziehungen zum Bewerber nachgeprüft werden können. Der deutsche Exporteur wird sich an einen landeskundigen Vertrauensmann wenden müssen, bei dem sich der Bewerber persönlich vorstellt, der die Referenzen nachprüft und eventuell auch den Vertretungsvertrag abschließt. Auch der Schwedische Handelsagentenverein in Stockholm wird oft in der Lage sein, geeignete und bewährte Mitglieder vorzuschlagen. Auch hier muß eine Nachprüfung des Bewerbers stattfinden. Die für die Wahl eines zuverlässigen Vertreters aufgewendeten Kosten machen sich stets bezahlt, denn ein großer Teil der Verluste, die Exporteure im Geschäft mit Schweden erleiden, ist auf unzuverlässige und zahlungsunfähige Vertreter zurückzuführen. Es sollte daher grundsätzlich keinem Vertreter Inkassovollmacht erteilt und ihm auch kein Lager, auch nicht in Konsignation ohne ausreichende Sicherheit gegeben werden. Manche Vertreterfirmen sind Aktiengesellschaften (Aktiebolag). Unkundige deutsche Firmen stellen die schwedische Aktiengesellschaft der deutschen Aktiengesellschaft gleich, während die Gründungserfordernisse einer „Aktiebolag" nicht einmal an die der deutschen G. m. b. H. heranreichen. Das Mindestkapital der Aktiebolag beträgt nur 5000 Kronen, das auch in Sacheinlagen geleistet werden kann. Deutsche Vertreter sind in verhältnismäßig geringer Zahl in Schweden ansässig, jedoch korrespondieren die schwedischen Vertreter meist deutsch. Als Sitz für einen Generalvertreter kommt in erster Linie Stockholm in Frage. Jedoch darf nicht übersehen werden, daß eine Anzahl bedeutender schwedischer Importfirmen ihren Sitz in Göteborg hat, das 25 Prozent aller Importwaren einführt. Bei den überaus großen Entfernungen empfiehlt es sich, außer in Stockholm Untervertretungen in Göteborg, Malmö und auch in Sundswall einzurichten, das das Handelszentrum des nördlichen Schweden ist.

Der zweite Weg, um mit Schweden ins Geschäft zu kommen, ist die Bearbeitung durch Handelsreisende. Etwa 40 Prozent aller ausländischen Geschäftsreisenden in Schweden sollen aus Deutschland kommen. Wenn auch die deutsche Sprache vielfach verstanden wird, sollten die Handelsreisenden der schwedischen Sprache einigermaßen mächtig sein. Ausländische Handelsreisende haben bei der Polizeibehörde ein Handelsreisendenpatent für entweder sechs Wochen (100 Kr., Verlängerung je drei Wochen je 50 Kr.) oder ein Jahr (300 Kr.) zu lösen, das einmal — bei der Polizei des ersten Ortes, in dem die Bestellungen gesucht werden — zur Visierung vorzulegen ist. Auch Geschäftsleiter, die Bestellungen aufnehmen wollen, gelten als Handelsreisende. Geschäftsreisende, die nicht selbst Bestellungen aufnehmen oder Warenmuster vorlegen wollen, sondern nur ihren schwedischen Vertreter begleiten, brauchen ein Handelsreisendenpatent nicht zu lösen.

Da der Handel sich in der Hauptsache auf die drei größten Städte, Stockholm, Göteborg und Malmö, konzentriert, werden Zeitungsannoncen in einer der wenigen wirklich großen Tageszeitungen (wie „Svenska Dagbladet" und „Dagens Nyheter" für Stockholm, „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning" für Göteborg und „Sydsvenska Dagbladet" für Südschweden einen größeren Erfolg haben als Reklamen in den zahlreichen Fachzeitschriften, die zum Teil nur eine geringe Verbreitung haben. Da in Schweden die weitaus verbreitetste Fremdsprache Deutsch ist, dürfte Annoncen in deutschen Fach- und Exportzeitschriften der Vorzug zu geben sein. Auch Kataloge können, soweit sie nicht für den Detaillisten bestimmt sind, deutsch sein, das gleiche gilt hinsichtlich der Korrespondenz. Von der Benutzung der englischen Sprache ist abzuraten. Geschäftsdrucksachen mit ausländischem Text sind zollfrei, solche mit schwedischem Text unterliegen einem Zollsatz von 0,75 Kr. per Kilo.

Die bekannten kommerziellen Auskunftsbüros geben im allgemeinen zuverlässige Auskünfte. Es empfiehlt sich, diese rechtzeitig in Anspruch zu nehmen, da die Lage zahlreicher Firmen unsicher ist und Zahlungsschwierigkeiten nicht selten sind.

Griechenland. Vielen deutschen Firmen fehlt es an jedem Vertrauen, größere Geschäfte in Griechenland einzugehen. Der Grund ist, daß eine nicht geringe Zahl von Firmen recht schlechte Erfahrungen gemacht hat und daß die vielen Unzuträglichkeiten, wie fort währende Wechselprolongationen, Schwindelauskünfte, Nichteinlösung von Konnossementen usw. zahlreichen Firmen das Geschäft mit Griechenland verleiden. Dazu kommt, daß manche den deutschen Handel schützende Einrichtungen, wie deutsche Handelskammern und Banken, wie sie in vielen Exportländern bestehen, in Griechenland fehlen. Immerhin ist dies noch kein ausreichender Grund, auf das Geschäft mit Griechenland ganz zu verzichten, da das Risiko im allgemeinen nicht größer ist als im Geschäft mit vielen andern Ländern, z. B. der Türkei, in der trotzdem der deutsche Handel weit aktiver ist als in Griechenland. Bei Anwendung der nötigen Vorsichtsmaßregeln werden sich trotz der oben erwähnten Mängel größere Verluste vermeiden lassen. Zunächst unterlasse man alle gewagten Geschäfte. Zu diesen gehören besonders die unmittelbaren Geschäfte mit der griechischen Kundschaft und die Geschäfte ohne Einziehung von zuverlässigen Auskünften. Erforderlich ist ferner die Wahl eines tüchtigen Vertreters. Für den Nachweis von Vertretern kommen in erster Linie die deutschen Konsulate in Griechenland in Frage. Auch die betreffende griechische Handelskammer wird nötigenfalls geeignete Vertreter nennen können. Die griechischen Handelskammern sind in dieser Beziehung den privaten Auskunfteien vorzuziehen, von denen eine große Zahl unzuverlässig ist. Von der Uebertragung des Inkassos an den Vertreter ist abzuraten. Konsignationslager sind nur unbedingt zuverlässigen, bewährten Vertretern zu übertragen. Hinsichtlich der Kreditwürdigkeit der Kundschaft empfiehlt es sich, in Ermangelung von zuverlässigen Auskunfteien zunächst Auskunft durch die deutschen amtlichen Auslandsvertretungen in Griechenland einzuholen. In zweiter Linie kommt die Bankauskunft in

Digitized by Google

Frage. Doch wende man sich nur an die großen Unternehmungen, wie Banque d'Athènes, Banque Commerciale de Grèce, Banque Populaire, nicht an eine der zahlreichen Winkelbanken mit wohlklingenden Namen.

Türkei. Vor dem Kriege lag der Handel mit dem Ausland fast vollständig in den Händen ausländischer, namentlich griechischer Händler. Nach Verdrängung der letzteren ist das Geschäft vielfach in die Hände von türkischen Kaufleuten übergegangen, denen es oft noch an der nötigen Erfahrung fehlt. Wenn auch nicht abgeraten werden soll, mit türkischen Kaufleuten Geschäfte zu machen, so ist doch Vorsicht am Platze, insbesondere sollten über die Kreditfähigkeit sehr sorgfältige Auskünfte eingeholt werden. Vor dem unmittelbaren Verkehr mit dem einheimischen Abnehmer muß gewarnt werden, da er häufig zu Verlusten und Unzuträglichkeiten führt, weil selbst zahlungsfähige Firmen oft bei Aenderung der Konjunktur die Abnahme der Waren verweigern, unbegründete Bemängelungen erheben, die Zahlungen in die Länge ziehen usw. Bei dieser Sachlage bedarf das Geschäft mit der Türkei noch der Hilfeleistung eines zuverlässigen und ortskundigen Vertreters, und zwar um so mehr, als Kreditgewährung schon mit Rücksicht auf die Konkurrenz in vielen Fällen unerläßlich ist. Vertreter werden am besten in Konstantinopel, Smyrna (für Südwestanatolien) und Mersina (für Cicilien) angestellt. Angora wird noch fast ausschließlich von in Konstantinopel ansässigen Vertreterfirmen bearbeitet. Mit Vertretungen befassen sich in der Türkei auch europäische Firmen, die in erster Linie zu empfehlen sind. Es gibt auch dort eine Anzahl guter deutscher Vertreterfirmen, die in erster Linie in Frage kämen. Der überwiegende Rest der Vertreterfirmen besteht aus naturalisierten Levantinern und Armeniern. Wenn auch ihre Geschicklichkeit, Aufträge zu bringen, groß ist, so fehlt es auch nicht an verlustbringenden Geschäften. Bedient man sich ihrer als Vertreter, so bedarf es besonders sorgfältiger Einziehung von Auskünften vor Erteilung der gewünschten Kredite an die Kundschaft.

Nach dem deutsch-türkischen Handelsvertrag sollen Kaufleute und Fabrikanten das Recht haben, persönlich oder durch Handlungsreisende auf dem Gebiete des vertragschließenden Teils Bestellungen bei Kaufleuten und anderen Personen aufzunehmen, die den Mustern entsprechende Waren in ihren Handels- und Gewerbebetrieben verwenden. Sie können ferner Muster bei sich führen und werden wegen ihrer Tätigkeit keiner weiteren Steuer oder Abgabe unterworfen.

Im Verkehr mit dem Ausland ist die französische Sprache üblich. Die armenischen Vertreter sind zum Teil der deutschen Sprache mächtig, beantworten aber deutsche Briefe meist in französischer Sprache. Mit türkischen Firmen kann meist nur in französischer Sprache korrespondiert werden. Für den Verkehr ins Innere und für Eingaben an Behörden ist der Gebrauch der türkischen Sprache notwendig.

Von der Reklame in türkischen Zeitungen ist in der Regel kein großer Erfolg zu erwarten, da die große Masse des einheimischen Publikums aus Analphabeten besteht, so daß die Auflagenhöhe der Zeitungen meist sehr niedrig ist. Zwar gibt es in Konstantinopel Zeitungen in den verschiedensten Sprachen, aber gerade diese Vielsprachigkeit der Bevölkerung bildet eine bedeutende Erschwerung der Reklametätigkeit. Mehr Erfolg wird in der Regel die Versendung von Katalogen und Preislisten haben. Kataloge, Drucksachen usw., die für den Vertreter bestimmt sind, sind in erster Linie in französischer Sprache abzufassen, Drucksachen für den Verbraucher dagegen in Türkisch. Die Auslage von Katalogen, Reklamen usw. kann auch in den Räumen der Deutschen Botschaft in Konstantinopel und des Deutschen Generalkonsulats in Smyrna erfolgen, ebenso bei der türkischen Handels- und Industriekammer in Stambul.

Die jetzige Lage und künftige Entwicklung der russischen Papierindustrie.

In Rußland will man in der nächsten Zeit ganz besonders große Aufwendungen für eine Vergrößerung der Papierindustrie machen, um das Land auf diesem Gebiet von der Einfuhr vom Ausland unabhängig zu machen. Einzelne Zweige dieser Industrie sollen sogar so weit gefördert werden, daß eine Ausfuhr möglich ist. Die Mittel für diese Pläne sind für das laufende Wirtschaftsjahr bereits bewilligt worden, außerdem steht der Ausbauplan für die nächsten fünf Jahre fest. Bekanntlich ist schon in den letzten drei Jahren Rußlands Einfuhr von Papier nicht unwesentlich zurückgegangen, so daß durch die jetzigen Pläne tatsächlich eine völlige Aenderung der Marktlage eintreten dürfte.

Gegenwärtig umfaßt die russische Papierindustrie 103 Unternehmungen, wovon ungefähr die Hälfte aus kombinierten Betrieben besteht, die selbst die zur Papierherstellung erforderlichen Materialien erzeugen. Ungefähr 30 Papierfabriken, und zwar die Unternehmungen, die vorwiegend Holzschliff verarbeiten, liegen in den Nordwestgebieten. Eine zweite Gruppe von allerdings kleineren Fabriken (etwa fünfundzwanzig) liegt im Zentralindustriebezirk. Als Rohstoffe für diese Betriebe kommen außer Holzschliff auch Makulatur, Lumpen und teilweise Stroh in Betracht. Ferner gibt es in der Ukraine dreizehn Papierfabriken, die hauptsächlich Lumpen und Stroh verarbeiten. Weißrußland hat acht Papierfabriken, und sieben Fabriken liegen im Uralgebiet. Die übrigen Unternehmungen sind im ganzen Gebiet der Sowjetunion verstreut.

Das Grundkapital der Papierindustrie belief sich am 1. Oktober 1927 auf 96,0 Mill. Rubel, am 1. Oktober 1928 auf 145,0 Mill. Rubel. Diese Zunahme des Grundkapitals findet ihre Erklärung darin, daß inzwischen einige große Papierfabriken — in Balachna, an der Ssjas, an der Kondopogabucht (Onega-See) — errichtet und in Betrieb genommen sind. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 31 000 im Jahre 1927/28.

Wie stark sich in den letzten Jahren schon die Erzeugung der russischen Papier- und Celluloseindustrie entwickelt hat, ergibt nachstehende Aufstellung über die Inlandserzeugung und die Einfuhr:

A. Papier und Pappe.

	1924/25		1925/26		1926/27		1927/28	
	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%
Eig. Erzeug.	233,0	67,0	272,0	65,0	292,0	73,0	316,0	78,0
Einfuhr	116,0	33,0	147,0	35,0	108,0	27,0	88.0	22,0
Zusammen	349,0	100,0	419,0	100,0	400,0	100,0	404,0	100,0

B. Cellulose.

Eig Erzeug.	54,5	53,0	68,0	62.0	75,6	56,5	84,0	73,5
Einfuhr	48,5	47,0	42,0	38,0	58,0	43,5	30,5	26,5
Zusammen	103,0	100,0	110,0	100,0	133,6	100,0	114,5	100,0

C. Holzmasse.

Eig. Erzeug.	54,0	57,4	70,0	71,5	73,0	65,5	83 6	75,5
Einfuhr	40,0	42,6	28,0	28,5	28,5	34,5	27,0	24,5
Zusammen	94,0	100,0	98,0	100,0	101,5	100,0	110,6	100,0

Die Papiererzeugung ist demnach bereits in vier Jahren um etwa 40 % gewachsen, die Celluloseerzeugung sogar um 60 % und die Erzeugung von Holzmasse um beinahe 60 %. Trotzdem ist der Bedarf an Papier noch außerordentlich groß, so daß man vorläufig ohne Ein-

Digitized by Google

Bereitzustellende Mittel für die Papierindustrie.

	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33
A. Für Erweiterung und Neueinrichtung der bestehenden Betriebe	15,2	18,6	11,0	6,4	0,5
B. Für Fertigstellung im Bau befindlicher Betriebe	11,95	11,1	10,6	6,1	6,6
C. Für Neubauten	0,05	13,9	43,7	43,3	30,7
D. Für Renovierungsarbeiten	4,3	4,2	4,5	4,2	4,0
E. Für wissenschaftliche Forschungsarbeiten	—	1,0	1,0	1,0	1,0
Zusammen	31,5	48,8	70,8	61,0	42,8

fuhr nicht auskommen kann. Man schätzt nun die weitere Zunahme des Verbrauchs in den nächsten Jahren auf beinahe 80 000 Tonnen jährlich, so daß der Gesamtverbrauch an Papier und Pappe von 445 000 Tonnen im Jahre 1927/28 auf etwa 800 000 Tonnen im Wirtschaftsjahr 1932/33 steigen würde. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist dieses durchaus möglich. Der Verbrauch wäre schon erheblich größer, wenn die Einfuhr nicht aus Valutagründen gedrosselt würde. Um den ganzen zukünftigen Bedarf im Inland herzustellen, soll die Erzeugung der erforderlichen Waren wie folgt gesteigert werden:

Jahreserzeugung in 1000 t

	1927/28	1932/33
Cellulose	84,0	331,6
Holzmasse	83,6	359,5
Papier	278,0	711,5
Pappe	38,0	85,0
Papier und Pappe	316,0	796,5

Die Möglichkeiten auf diesem Gebiet sind recht günstig, weil ja Rußland in Gestalt beinahe unerschöpflicher Holzvorräte seine Erzeugung an chemischer und mechanischer Holzmasse beinahe beliebig steigern kann, sofern man nur die erforderlichen Fabrikanlagen bereitstellt. Würde man auf die Einfuhr von Papierholz angewiesen sein, so wäre eine Durchführung des Planes wohl ausgeschlossen, während sie tatsächlich durchaus möglich ist und fast nur von der Bereitstellung der erforderlichen Mittel abhängt. Um die Erzeugung entsprechend zu vergrößern, ist folgender Investierungsplan für die nächsten fünf Jahre aufgestellt worden:

(Siehe obere Tabelle.)

Vom Jahre 1930 ab soll also in besonders großem Umfange der Bau neuer Fabriken betrieben werden. Durch diesen Ausbau hofft man auch die Gestehungskosten erheblich herabzusetzen, die vorläufig so hoch sind, daß sich die Inlandserzeugung bedeutend teurer stellt als die ausländische Einfuhr.

Erzeugung und Verbrauch von Papier und Zellstoff in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Unter dem Titel „Useful Statistics on Paper and Pulp" ist kürzlich eine Broschüre erschienen, die interessante Aufschlüsse über die Produktion und den Konsum von Papier und Zellstoff in den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt. Die kleine Schrift ist herausgegeben von der American Paper and Pulp Association und umfaßt mit ihrem statistischen Material die Jahre 1926, 1927 und 1928.

Der Inhalt wird zunächst in drei graphischen Kurvenbildern zusammengefaßt, die, nach einer Einleitung über die statistischen Arbeiten der vorgenannten Fachvereinigung, durch zahlreiche Tabellen in Einzelheiten erläutert sind. Die ersten beiden davon betreffen die Produktion von Papier in den Jahren 1926 bis 1928 und die Maximalproduktion, d. h. die sich unter der Voraussetzung ergebenden Zahlen, daß sämtliche Fabriken hundertprozentig ausgenutzt worden wären. Wir fassen sie nachstehend zu einer Uebersicht zusammen; die Werte sind in 1000 t angegeben:

	1926	1927	1928
Druckpapier	1 686	1 519	1 415
Pappe	3 650	3 773	4 000
Bücherpapier	1 380	1 328	1 409
Umschlagpapier	1 450	1 525	1 600
Schreibpapier	502	508	525
Seidenpapier	306	316	325
Filz- u. a. Rohpapier	650	625	570
Löschpapier	65	63	64
Briefumschlagpapier	25	26	25
Gesamtproduktion [1]) rund	10 000	10 000	10 250
Maximalproduktion	12 000	12 536	13 250

Ueber den Konsum von Papier liegen zwei verschiedene Tabellen vor. Wir bringen zunächst die Jahresziffern selbst:

Gesamtverbrauch 1926 . . . 11 769 000 t
Gesamtverbrauch 1927 . . . 11 905 000 t
Gesamtverbrauch 1928 . . . 12 329 000 t

[1]) Die Ziffern sind abgerundet, weil einzelne Angaben nur auf Schätzungen beruhen.

Für das Jahr 1928 sei weiterhin angegeben, wie sich der Konsum auf die einzelnen Papiersorten verteilte.

	Gesamtverbrauch 1928 in t.
Zeitungsdruckpapier	3 561 000
Bücherpapier	1 397 000
Pappe	4 003 000
Umschlagpapier	1 587 000
Schreibpapier	513 000
Andere Sorten	1 268 000
Insgesamt	12 329 000

Weiterhin enthält die Broschüre ausführliche Angaben über den Ein- und Ausfuhrhandel von Papier in den Jahren 1926, 1927 und 1928. Zu der nachstehenden Tabelle sei bemerkt, daß die Angaben „Pappe" und „Umschlagpapier" Sammelbegriffe sind für alle Sorten, die sich unter diesen Rubriken vereinigen lassen.

	1926	1927	1928
	t	t	t
Einfuhr.			
Zeitungsdruckpapier	1 850 675	1 987 064	2 156 891
Pappe	35 383	30 064	37 378
Umschlagpapier	8 325	13 367	14 126
Schreibpapier	1 881	1 709	1 554
Ausfuhr.			
Zeitungsdruckpapier	19 258	12 329	11 390
Bücherpapier	9 043	8 022	12 255
Pappe	47 155	42 017	46 387
Umschlagpapier	17 716	17 463	19 932
Schreibpapier	5 555	6 967	13 293

Die nun folgenden Angaben beziehen sich lediglich auf das Jahr 1927 und auf den Umfang der Papier- und Zellstoffindustrie der U. S. A. Danach betrug die Zahl der einschlägigen Fabriken in dem genannten Jahr 928; davon befaßten sich 709 Betriebe mit der Herstellung von Papier, 219 mit der Produktion von Zellstoff. Die Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter wurde im Mittel für die Papierindustrie mit 98 566, für die Zellstoffindustrie mit 24 794 festgestellt.

Digitized by Google

Die Löhne in der Papierindustrie beliefen sich auf 130 474 739 Dollar, in den Zellstoffbetrieben auf 31 527 358 Dollar. Unter den Industriegruppen der U. S. A. standen Papier und Zellstoff im Jahre 1927 mit den genannten Lohn- und Gehaltszahlungen an fünfter Stelle, hinsichtlich der Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter an sechster Stelle. Der Wert der produzierten Papiermenge ist mit 919 891 465 Dollar errechnet worden, für Zellstoff mit 218 198 201 Dollar; hier rangiert dieser Industriezweig an siebenter Stelle.

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die für die Zellstoffproduktion ermittelten Ziffern und zum Vergleich auch hier wieder, wie eingangs, die statistisch genau errechneten Maximaljahreszahlen bei hundertprozentiger Ausnutzung der Betriebe.

	1926	1927	1928
	t	t	t
Erzeugung	4 394 766	4 313 403	4 427 000
Maximalproduktion .	5 844 000	6 145 950	6 064 450
Einfuhr	1 735 733	1 679 518	1 762 321
Ausfuhr	34 220	32 006	33 484
Verbrauch	6 096 279	5 960 915	6 155 837
			Ml.

Aus der Kunstseiden-Industrie.

Die gegenwärtige Situation der italienischen Kunstseidenindustrie.

Bei der Versammlung der Vertreter der „Federazione nazionale fascista dei Produttori di Fibre tessili artificiali" am 24. April in Rom, bei der auch die Vertreter der ersten italienischen Kunstseidengesellschaften, wie Comm. Ing. Gavazzi & Comm. Dott. Marchesini für die „Snia Viscosa", Comm. Nicodano für die „Varedo", Dott. Mosca für die „Soie de Châtillon", Dott. Sormani für die „Soc. Italo-olandese Enka", Dott. Molteni für die „Seta Bemberg", Baron Fassini, Präsident der Versammlung, für die „Soc. generale italiana della Viscosa", anwesend waren, wurde die gegenwärtige Situation der italienischen Kunstseidenindustrie besprochen. Wie wichtig die Sitzung war, beweist das anwesende Kapital der vertretenden Gesellschaften von 1½ Milliarden Lire.

Nicht wenige Organe der ausländischen Presse verbreiteten das Gerücht, daß die Kunstseidenproduktion im letzten Jahr plötzlich stark eingeschränkt wurde, so daß verschiedene Fabriken geschlossen werden mußten und Massen von Arbeitern entlassen wurden. Dem hält der Präsident gegenüber, daß die italienische Kunstseidenproduktion, trotzdem die Marktlage im vergangenen Jahr nicht glücklich zu bezeichnen war, gar nicht eingeschränkt, noch weniger zurückgegangen sei, da die Produktion von Kunstseide von 25 Millionen Kilogramm im Jahre 1927 auf 26½ Mill kg plus 1½ Millionen kg Abfall-Kunstseide im Jahre 1928 stieg. Alle Fabriken haben voll gearbeitet, mit Ausnahme einzelner, die wegen innerer Reorganisierungen stillstanden, während gegenwärtig neue mächtige Fabriken gebaut werden oder auch in kurzer Zeit in Dienst treten. Die in der Kunstseidenindustrie beschäftigten Arbeiter betrugen Ende März 1928 35 000, Ende Dezember 1928 37 000, von denen 86 % in Normalzeit, 7 % mit Ueberstunden und nur 7 % mit verkürzter Arbeitszeit arbeiteten. Die Ausfuhr von Kunstseide betrug 1927 16 337 487 kg, 1928 stieg sie auf 17 200 000 kg, also über 800 000 kg mehr.

Italien behält also, entgegen den Gerüchten der ausländischen Presse, seine Position gegenüber den anderen Staaten, d. i. der zweite Platz nach den Vereinigten Staaten als Kunstseidenerzeugerin, und der erste Platz als Ausfuhrland von Kunstseide, während der Kunstseidenexport von Italien unter den verschiedenen Waren den vierten Platz hält.

Trotzdem, daß die Fabriken dieses Jahr keine Dividenden auszahlten, sondern den Reingewinn für Amortisierungen, Reserven usw. verwendeten, um gegebenenfalls sofort flüssige Mittel zu haben, um eventuell neue Kunstseideproduktionsverfahren, die die Produktionskosten um ein beträchtliches vermindern können, für Italien aufkaufen zu können, so sind die Voraussichten für dieses Jahr überaus günstig. Das beweist zur Genüge, daß alle Fabriken voll zu tun haben und z. B. die „Snia Viscosa" ihre ganze Produktion für weit über ein halbes Jahr schon längst verkauft hat. Eine neue große Kunstseidenfabrik der „Soie de Châtillon" wird in den nächsten Tagen mit ihrer Produktion beginnen, während die Arbeiten der Fabrik bei Pallanza der „Soc. Rhodiaseta italiana" rüstig voranschreiten, so daß man hofft, daß auch diese Fabrik ihre Produktion von vorläufig 2500 kg Kunstseide in den ersten Monaten des nächsten Jahres aufnehmen wird. Ein guter Fortschritt in der italienischen Kunstseidenindustrie sind die in der letzten Zeit zustandegekommenen Vereinbarungen zwischen der „Snia Viscosa", der „Soie de Châtillon", der „Varedo" und der „Soc. generale italiana della Viscosa", die den Zweck einer Standardisierung der Qualitäten und die Zusammenarbeit im Export auch in bezug auf die Preise hatte und in der Produktion die Qualitäten dem internationalen Markt anzupassen.

Preiserhöhungen sind vorläufig nicht zu erwarten, man denkt aber auch vorläufig nicht an eine Preisherabsetzung.

Die Kunstseidenindustrie der Tschechoslowakei.

Vor dem Krieg existierte in dem jetzigen Gebiet der Tschechoslowakei keine einzige Kunstseidenfabrik, und die wichtigen Textil- und Stickereifirmen Böhmens und von Mähren bezogen die Kunstseide, die sie nötig hatten, fast ausschließlich von der Glanzstoffabrik in St. Pölten im jetzigen Oesterreich.

Nachdem sich die Tschechoslowakei selbständig gemacht hatte, dachte man sehr schnell daran, eine eigene Kunstseidenindustrie zu schaffen, da das Land dafür alle Vorbedingungen hatte und speziell die chemische Industrie sehr vorgeschritten war, so daß sie die ganzen Chemikalien, die zur Produktion von Kunstseide nötig waren, liefern konnte.

Die Errichtung einer eigenen Kunstseidenindustrie bot nicht nur die Möglichkeit, eine gute Anzahl von Arbeitern zu beschäftigen, sondern schützte auch, soweit es ging, die heimische Textilindustrie vor dem Import vom Ausland der immer mehr Bedeutung erlangenden Kunstseide. So wurden in den Jahren 1920/21 nicht weniger als vier Kunstseidefabriken erbaut für die Produktion von Kunstseide nach dem Viskose-Verfahren.

Die wichtigste Fabrik ist die „Böhmische Glanzstoff-Fabrik" in Lobositz, Elbe. Sie begann 1923 mit einer Produktion von 2000 lib. pro Tag. Danach wurde sie zweimal vergrößert und erzeugt jetzt 8000 lib. pro Tag in titres 60—500. Die Fabrikgebäude wurden aber schon in einer Größe gebaut, daß sie ohne weiteres für die Produktion von 20 000 lib. täglich eingerichtet sind.

Diese Fabrik ist verbunden mit den „Vereinigten Glanzstoffabriken" in Elberfeld und hat daher die Möglichkeit alle Patente usw. der Muttergesellschaft zu verwerten. Sie hat daher gleich von Anfang an die lange Erfahrung der Muttergesellschaft in Deutschland ausnützen können.

Es folgt dann die „Erste Böhmische Kunstseidefabrik" in Theresienthal, etwa drei Meilen von der Stadt Arnau im Riesengebirge entfernt, die täglich etwa 5000 lib. produziert.

Die dritte Kunstseidegesellschaft wurde von der Cellulosefabrik „Zilina" in Senica gegründet. Gleich nach ihrem Anfang mußte sie aber wieder aufhören mit der Produktion, da der Markt für Kunstseide in dieser Zeit nicht günstig war. Aber im Jahre 1927 wurde die Fabrik reorganisiert und viel verbessert, so daß sie neuerdings Kunstseide auf den Markt bringt.

Digitized by Google

Außer den obigen muß man noch die Kunstseidenfabrik erwähnen, die von der alten Spinnerei von Naturseide „Gebrüder Bader" bei Mährisch-Chrostau gegründet wurde. Diese Fabrik ist aber relativ klein, da sie hauptsächlich für die „Gebrüder Bader" zur Fabrikation ihrer eigenen Spezialartikel arbeitet.

Die Produkte aller dieser Firmen haben sich sehr gut auf dem nationalen Markt eingeführt, und die Nachfrage war im Jahre 1927 schon so gestiegen, daß sie fast ihre ganze Produktion in der Tschechoslowakei absetzten und ihnen für die Exportation fast nichts übrigblieb. Im Jahre 1928, da der allgemeine Markt sehr geschwächt war, wurden in der Tschechoslowakei bedeutende Mengen von ausländischer Kunstseide zu sehr niedrigen Preisen offeriert und abgesetzt, so daß die nationalen Kunstseidefabriken einen guten Teil ihrer Produktion exportieren mußten.

Der tschechoslowakische Markt kann monatlich etwa 800 000 lib. Kunstseide assorbieren. Aus diesen Ziffern und den obigen Daten ersieht man, daß die nationale Kunstseidenindustrie noch nicht den Bedürfnissen ihres Landes genügen kann. Anderseits muß man noch bedenken, daß in der Tschechoslowakei noch keine Fabriken bestehen, die nach den Verfahren: Nitrocellulose, Kupfer-Ammoniak und Cellulose-Azetat, arbeiten.

Es ist daher die Möglichkeit eines weiteren Aufschwunges dieser Industrie gegeben, wenn man auch nicht in Berücksichtigung zieht, daß die Kunstseide ein Erstprodukt ist, das von Jahr zu Jahr größere Bedeutung erlangt.

Die Produktion und der Import von Kunstseide in Spanien.

Bis vor kurzem existierte in Spanien nur eine einzige Kunstseidefabrik, und zwar die im Jahre 1905 in Valdenoceda (Burgos) gegründete, die jährlich nicht mehr als 150 000 kg Kunstseide produzierte. Im Jahre 1928 begannen mit ihrer Produktion in Catalogna zwei große Fabriken, die „Seda di Barcelona", gelegen in Prat de Llobregat (eine kleine Stadt 10 km von der Hauptstadt entfernt) und die „Sociedad Anonima de Fibras Artificiales" in Blanes (Gerona), 60 km von Barcelona. Die „Seda de Barcelona", die gegenwärtig 1000 Arbeiter beschäftigt, ist von spanischen und holländischen Interessen finanziert und hat ein Kapital von 16 Millionen Pesetas, während die „Societad Anonima de Fibras Artificiales" ein Kapital von 20 Millionen Pesetas aufweist, das in spanischen Händen liegt, obwohl technische Vereinbarungen mit dem „Comptoir des Textiles Artificiels" bestehen. Das Totalkapital, das in diesen drei Fabriken steckt, wird auf 40 Millionen Pesetas geschätzt. Die Tagesproduktion der zwei Fabriken in Catalogna ist gegenwärtig 5000 kg, sie wird aber in kurzer Zeit verdoppelt sein, wenn die neuen Anlagen in Tätigkeit treten, die jetzt fast beendet sind. Die ganze spanische Kunstseide wird nach dem Viskoseverfahren produziert. Ausgenommen die Cellulose, die im Großteil von Schweden bezogen wird, werden alle anderen chemischen Produkte zur Fabrikation von Kunstseide von spanischen Industrien bezogen. Der Gebrauch der Kunstseide vermehrt sich immerfort und die Produktion bleibt zum Großteil gleich in Catalogna, dem Zentrum der spanischen Textilindustrie. Die letzten Daten, die sich auf den Import von Kunstseide beziehen, sind die von 1927, und in ihnen ersieht man eine bedeutende Erhöhung gegen die vorhergehenden Jahre:

Herkunft	in Kilogramm 1927	1928
Schweiz	682 061	485 668
Frankreich	635 790	42 166
Italien	306 601	405 887
England	256 920	228 945
Deutschland	231 216	33 774
Holland	219 208	306 020
Andere Länder	—	—
Total	2 388 698	1 639 506
Für einen Wert von Pesetas	38 219 168	34 429 626

Der Zoll auf die Einfuhr von Kunstseide ist kürzlich von 1,50 auf 1,75 Goldpeseten erhöht worden für die Länder, welche die Klausel der bevorzugtesten Nation besitzen.

Außer den obengenannten Gesellschaften gibt es in Spanien noch zwei weitere Gesellschaften, die sich aber ausschließlich mit der Verfeinerung der importierten Kunstseide befassen; es sind dies die „Sociedad Española de Seda Viscosa", die mit der „Sociedad Anonima de Fibras Artificiales" verbunden ist, und die „Courtauld's-Hispania".

Endlich wird noch unter der technischen Direktion der „Soie Artificielle d'Amiens" eine neue Kunstseidenfabrik gegründet werden, mit dem Verfahren der Nitrocellulose für feine Titres von Kunstseide.

Zur Erbauung der Fabriken sind schon Baugründe in Burgos erworben worden; das Anfangskapital beträgt 7 Millionen Pesetas und die veranschlagte Produktion wird täglich etwa 1000 kg Fäden von 25—40—50 denier betragen, was 4000 kg der Kunstseide gleichkommt, die jetzt in Spanien erzeugt wird. H. W. G.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion 10.

Am 4. Mai hielt die Sektion 10 im Niederländischen Hof in Schwerin ihre 44. ordentliche Sektionsversammlung ab. Von den 37 Mitgliedern waren 10 erschienen, die insgesamt 450 Stimmen vertraten, das sind 62 % der 722 Gesamtstimmen der Sektion 10. Der Geschäftsbericht wurde entgegengenommen, ohne daß etwas einzuwenden war. Die umlagepflichtige Lohnsumme hat sich seit 1913 um 138 % erhöht. Die Summe der gezahlten Unfallentschädigungen in demselben Zeitraum ebenfalls um 139 %. Der Abgang an entschädigten Unfällen durch Rentenentziehung oder durch Tod der Rentenempfänger hat den Zugang von 1190 erstmals entschädigten Unfällen während dieses Zeitabschnittes ausgeglichen (1913 = 720, 1928 = 747). Auf 1000 RM. Lohn waren 12,20 RM. Unfallentschädigungen zu zahlen, gegen 12,80 RM. in 1927 und 12,20 RM. in 1913. Die reinen Verwaltungskosten betrugen auf 1000 RM. Lohn 1,25 RM., gegen 1,34 RM. in 1927 und 1 RM. im Jahre 1913. Genossenschaftbeitrag auf 1000 RM. Lohn 1928 = 17,33 RM., gegen 18,18 RM. in 1927 und 14,24 RM. in 1913; doch ist bei 1913 zu berücksichtigen, daß damals eine erhebliche Rücklage vorhanden war, deren Zinsen zur Zahlung der Entschädigungen mit herangezogen werden konnten.

Für die Rechnung über die Verwaltungskosten wurde Entlastung erteilt, Beanstandungen lagen nicht vor. Der endgültige Voranschlag für 1929 und der vorläufige für 1930 wurden genehmigt; sie wichen nicht erheblich ab von dem im Vorjahre beschlossenen Haushaltsplan.

Eine gründliche Aussprache folgte über die durch neues Gesetz in die Zwangsversicherung einbezogenen Angestellten im kaufmännischen und verwaltenden Teil des Betriebsunternehmens. Es wurde dargelegt, daß die neuen Vorschriften über Krankenbehandlung und Berufsfürsorge sowie die seit Mitte 1925 zu entschädigenden Wegeunfälle erheblich höhere Aufwendungen verursachen werden, als dies von der Ausdehnung der Versicherung auf den kaufmännischen und verwaltenden Teil des Unternehmens zu erwarten ist; denn die Zahlenangaben der Lohnnachweise bilden keine absoluten Maßstäbe für die Beitragszahlungen, sondern nur einen Verteilungsschlüssel. Die absolute Höhe der Zahlungen sei

Digitized by Google

nur vom absoluten Verbrauch der Berufsgenossenschaft abhängig, der sich durch das neue Gesetz nur unwesentlich ändern würde.

Der Versammlung war eine Vorstandssitzung vorangegangen mit einer eingehenden Besprechung der Tagesordnung für die Versammlung. In dieser Vorstandssitzung wurde auch einem vom Herrn Vorsitzenden der Sektion 10 vorgelegten Antrage zugestimmt, der die Verwendung eines Teiles der Rücklage unserer Berufsgenossenschaft zur Förderung des Wohnungsbaues für die Versicherten zum Ziele hatte. Allgemein wurde anerkannt, daß der Wohnungsbau eine dringende Notwendigkeit sei und daß die Rücklage in Werkswohnungen sicher und gut angelegt wäre.

Alle Teilnehmer mit ihren Damen hatten tags zuvor einer Einladung der Feinpapierfabrik Schoeller & Bausch in Neu-Kaliß Folge geleistet. Sie wurden mit Herzlichkeit empfangen und bewirtet, worauf eine Besichtigung des Betriebes dieser alten und doch neuzeitlich eingerichteten prächtigen Feinpapierfabrik folgte. Mit großer Befriedigung verließen die Teilnehmer nachmittags diese vornehme Patrizierstätte, um den Abend gemeinsam in Schwerin zu verleben. Auch an dieser Stelle sei den Herren in Neu-Kaliß für ihre große Liebenswürdigkeit herzlichst gedankt.

Bei der der Versammlung folgenden Festtafel wurde mit besonderer Freude das 25 jährige Vorsitzenden-Jubiläum von Herrn Kommerzienrat Steinbock gefeiert. Vor dem Platze des Jubilars prangten in Meißener Porzellan prächtige Rosen. Herr Alexander Baerwald als erster stellvertretender Vorsitzender feierte ihn in wohldurchdachter Rede und dankte ihm für die großen Dienste, die er der Sektion 10 diese 25 Jahre seines Vorsitzes, darüber hinaus aber auch der Gesamt-Genossenschaft, zuletzt als deren Vorsitzender, geleistet hat. Die dann folgenden Worte des Gefeierten ließen wohl erkennen, daß er sich in dem Kreise seiner Berufsgenossen wohl fühlte; sie berechtigen auch zu der Hoffnung, daß der von Herrn Baerwald zum Ausdruck gebrachte Wunsch nach noch recht langer einträchtiger Zusammenarbeit in der Berufsgenossenschaft in Erfüllung gehe.

Sektion 7.

Sektionsversammlung am 11. Mai in Bodes Hotel zu Bad Harzburg.

Von den 49 Mitgliedern waren 12 erschienen, die insgesamt 164 Stimmen vertraten, das sind 46 % der 357 Gesamtstimmen der Sektion 7.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des Dahinscheidens des langjährigen Vorsitzenden der Sektion, Herrn Kommerzienrats Ferdinand Eppen, der in der Nacht vom 19. auf 20. November 1928 im 82. Lebensjahre von seinem schmerzhaften Altersleiden erlöst wurde. Fast 42 Jahre hatte er dem Sektionsvorstande angehört, davon 16 Jahre lang als stellvertretender Vorsitzender und 27 Jahre als Vorsitzender. Bei seinem Ausscheiden Ende Dezember 1927 wählte ihn die Sektion 7 zum Ehrenvorsitzenden; eine Kundgebung, die dem Dahingeschiedenen noch besonders gefreut hatte. Durch Nachruf in den Fachblättern war bereits die allgemeine Hochschätzung und Verehrung für den Dahingeschiedenen zum Ausdruck gekommen; die Versammelten hatten sich zum ehrenden Gedenken von ihren Plätzen erhoben.

Gegen den Geschäftsbericht war nichts einzuwenden, die umlagepflichtige Lohnsumme hat sich seit 1913 um 132 % erhöht, die Summe der gezahlten Unfallentschädigungen in demselben Zeitraum um 70 %. Der Abgang an entschädigten Unfällen durch Rentenentziehung bzw. Tod der Rentenempfänger hat den Zugang von 392 erstmals entschädigten Unfällen während dieses Zeitabschnittes mehr als ausgeglichen (1913 = 385, 1928 = 314). Auf 1000 RM. Lohn waren 12,60 RM. Unfallentschädigung zu zahlen gegen 13,10 RM. in 1927 und 17,10 RM. im Jahre 1913. Die reinen Verwaltungskosten betrugen auf 1000 RM. Lohn 1,07 RM. gegen 1,01 RM. in 1927 und 1,30 RM. in 1913. Genossenschaftsbeitrag auf 1000 RM. Lohn 1928 = 17,34 RM. gegen 17,69 RM. in 1927 und 17,54 RM. in 1913.

Für die Rechnung über die Verwaltungskosten wurde Entlastung erteilt, Beanstandungen lagen nicht vor. Der endgültige Voranschlag für 1929 und der vorläufige für 1930 wurden genehmigt.

Wegen der durch das neue Gesetz in die Zwangsversicherung einbezogenen Angestellten im kaufmännischen und verwaltenden Teil des Betriebsunternehmens siehe die Darlegungen bei Sektion 10.

Auch bei der Sektion 7 war der Versammlung eine Vorstandssitzung vorangegangen mit einer eingehenden Besprechung der Tagesordnung für die Versammlung.

Nach der Versammlung gemeinsames Mittagessen mit Damen in Bodes Hotel, alsdann Autofahrt in das Okertal zur Kaffeetafel im Waldhaus. Während am Abend die Jugend ihr ausgedehntes Vergnügen im hübschen Kasino beim Tanzen fand, vereinigten sich die älteren Herrschaften zu gemütlicher Aussprache bei einem ausgezeichneten Stoff im Braunschweiger Hof.

Sektion 8.

Sektionsversammlung am 13. Mai im Hotel „Weißer Hirsch" in Wernigerode.

Von den 84 Mitgliedern waren 16 erschienen, die insgesamt 353 Stimmen, das sind 53 %der 669 Gesamtstimmen der Sektion 8, vertraten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des am 24. April verstorbenen früheren Vorstandsmitgliedes Herrn Theodor Körner, Jeßnitz, Anhalt. Die Versammelten erhoben sich von ihren Plätzen.

Gegen den Geschäftsbericht war nichts einzuwenden. Die umlagepflichtige Lohnsumme hat sich seit 1913 um 136 % erhöht, die Summe der gezahlten Unfallentschädigungen in demselben Zeitraum um 111 %. Der Abgang an entschädigten Unfällen durch Rentenentziehung bzw. Tod der Rentenempfänger hat den Zugang von 843 erstmals entschädigten Unfällen während dieses Zeitabschnittes fast ausgeglichen (1913 = 640, 1928 = 664). Auf 1000 RM. Lohn waren 13,70 RM. Unfallentschädigungen zu zahlen gegen 13,30 RM. in 1927 und 15,30 RM. in 1913. Die reinen Verwaltungskosten betrugen auf 1000 RM. Lohn 1,06 RM. gegen 0,89 RM. in 1927 und 1,11 RM. in 1913. Genossenschaftsbeitrag auf 1000 RM. Lohn im Jahre 1928 18 RM. gegen 17,87 RM. in 1927 und 16,41 RM. in 1913.

Für die Rechnung über die Verwaltungskosten wurde Entlastung erteilt, Beanstandungen lagen nicht vor. Der endgültige Voranschlag für 1929 und der vorläufige für 1930 wurden genehmigt.

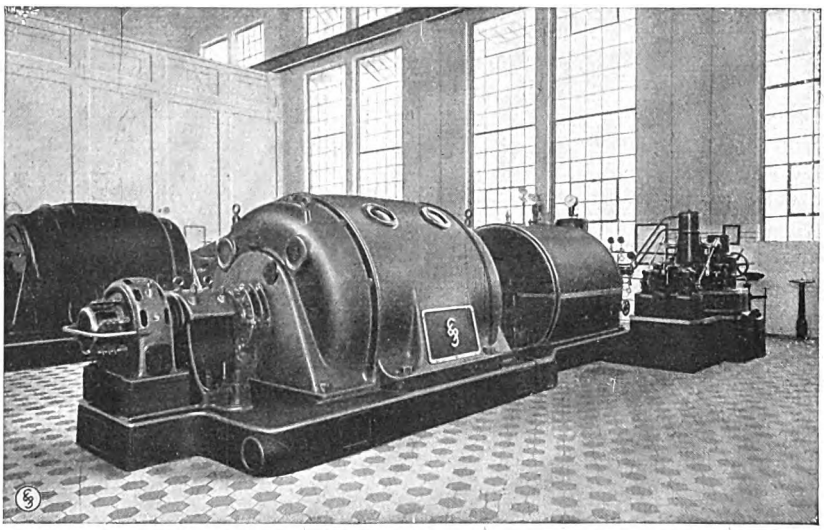
Der weitere Verlauf der Versammlung war gleich dem bei der Sektion 7, doch wurde dann noch bei Sektion 8 eingehend ein Antrag aus der Mitte der Versammlung erörtert. Für den Arbeitgeberverband wiederholte Herr Generaldirektor Holz einen bald nach der vorjährigen Sektionsversammlung eingebrachten Antrag dahingehend, daß nach dem Ausscheiden von Herrn Direktor Müller die Geschäftsführung der Sektion 8 mit der des Arbeitgeberverbandes vereinigt werden möchte. Infolge Einspruchs des Herrn Vorsitzenden, auf diesen Antrag in der diesjährigen Versammlung zu beschließen, wurde allgemein seinem Vorschlage zugestimmt, den Antrag auf die Tagesordnung für die nächstjährige Sektionsversammlung zu setzen, doch gab Herr Generaldirektor Holz zuvor noch die Erklärung ab, daß es nicht auf den Zeitpunkt der Vereinigung ankomme; solange Herr Direktor Müller, dem das besondere Vertrauen ausgesprochen wurde, die Geschäfte führe, solle am jetzigen Zustande nichts geändert werden.

Die Herren des Vorstandes, die bereits vor der Versammlung in einer längeren Sitzung die Tagesordnung für die Versammlung und noch mehrere andere wichtige Punkte besprochen hatten, vereinigten sich mit einem Teil der zur Sektionsversammlung erschienenen Herren und ihren Damen zum gemeinsamen Mittagessen im „Weißen Hirsch". Ein Autoausflug nach Bad Harzburg schloß sich an.

Digitized by Google

Elektrische Kraftanlagen

für die gesamte Zellstoff-, Papier- u. Pappenindustrie



5000 kVA-Gegendruck-Turbosatz

Turbo-Sätze

für Entnahme- und Gegendruckbetrieb für Kraft-Erzeugung und gleichzeitige Koch- und Heizdampflieferung

Ruths-Speicher

für den Ausgleich stark schwankender Kesselbelastungen

Druckschriften und fachmännische Beratung kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 11. Juni 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.50	gemischte Abfälle	3.60 b. 4.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 10. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, ab Versandstation.

Neuweiß I	84.— b. 88.—	Weiß Leinen I	56. — b. 58.—
Altweiß I	52. — b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	39.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b, 19.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	22.— b. 24.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 12.—	Weiße Putzlappen	69. — b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.— b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	27.— b. 29.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 15.50		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert ... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.70
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.45
Häcksel		2.25 bis 2.40

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig.	29.—	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	33.—	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 8. Juni 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ..... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken ..... 35.50; superior ..... 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 1. Juni 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96 98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 8. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	103.— bis 105.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzestabe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 6. Juni 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 154/— bis 180.— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton

Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.20, amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 3. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55,
Nr. 11 RM 31.55.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ... RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm .... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 3. Juni 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim ..... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden.

Auf die aus der berechneten, diesjährigen Produktion für den Verkauf bestimmten etwa 800 000 To. starkfaserigen Sulfitzellstoff haben die Käufer bereits zu etwa 95 % Beschlag gelegt und sich gleichzeitig mit großen Quantitäten für Lieferung i. J. 1930 stark eingedeckt, so daß bereits auch von der nächstjährigen Produktion etwa 45 % = 350 000 To. abgesetzt sind, Umsätze, wie sie im Vorhinein überhaupt noch nie erreicht worden sein dürften. Diese Eindeckung mit Zellstoff auf weite Sicht hat einerseits ihren Grund in den außerordentlich festen Preisen für Starksulfitzellstoff, anderseits will sich vor allem die französische und englische Zeitungspapierindustrie, die in starker Entwicklung begriffen ist, für ihre verschiedenen, im Laufe dieses Jahres fertigzustellenden Neuanlagen die genügenden Halbstoffmengen sichern. Es ist immer noch ein langsames Ansteigen der Preise für ungebleichten Sulfitzellstoff zu bemerken, so daß Starksulfit zur Zeit mit 11.17.6 Pfd. Sterl. à 12.2.6, und bleichfähig Sulfit mit 12.15.— Pfd. Sterl. à 13.—.— per To. cif nordeuropäischen Hafen gehandelt wird. Von letzterem sind nur noch 10 %, und von gebleicht Sulfit, das zur Zeit etwas ruhiger liegt, noch 20 % aus der diesjährigen, für den Verkauf bestimmten Produktion verfügbar. Noch vor etwa 2 Monaten lagen die Preise für nächstjährige Lieferung per T. 5 sh. niederer, nunmehr scheint aber ungebleichter Sulfitzellstoff für prompte und nächstjährige Lieferung gleich zu notieren. Diese ungewöhnlich günstige Lage für die Erzeuger war schon lange nicht mehr festzustellen. Ganz zweifellos ist in ungebleichtem Sulfitzellstoff in der zweiten Jahreshälfte mit einem empfindlichen Mangel zu rechnen. Sowohl Erzeuger wie Konsumenten sind sich dessen bewußt. Auf der einen Seite werden alle Anstrengungen getroffen werden müssen, um aus den Werken ihre Höchstleistung herauszuholen, anderseits werden sich die Käufer weiterhin bemühen, ihren Bedarf nicht nur für die allernächste, sondern auch für die weitere Zukunft sicherzustellen. Ein weiteres Anziehen der Preise ist daher zu erwarten. Nach den bis jetzt getätigten Verkäufen zu schließen, ist auch bereits im kommenden Jahr mit einer Knappheit an ungebleichtem Sulfitzellstoff zu rechnen, und es darf nicht überraschen, wenn uns vielleicht schon in nächster Zeit Meldungen aus Schweden erreichen, die über Betriebserweiterungen berichten. Meist pflegt eine Hausse in einer bestimmten Zellstoffsorte zu Beschlüssen zu führen, welche eine raschere und größere Belieferung der Verbraucher und dadurch notwendig werdende Kapazitätssteigerung der Betriebe zur Folge hat, wie dies beispielsweise auch in dem Entschluß der Erzeuger von gebleichtem Sulfitzellstoff vor nicht allzulanger Zeit zum Ausdruck kam. Die gute Nachfrage nach bleichfähigem Sulfitzellstoff aus England hängt wohl zu einem Teil mit dem Ausbleiben größerer Espartozufuhren zusammen. — Lange Wochen hindurch ist Kraftsulfat von diesem Absatzaufschwung unberührt geblieben. Nunmehr scheint aber auch diesem größeres Interesse entgegengebracht zu werden. Die Preise, die noch vor etwa einem Jahr mit denjenigen von Starksulfit auf gleicher Höhe standen, sind hinter ersteren wesentlich zurückgeblieben. Während Starksulfit nach den Vereinigten Staaten 2,65 bis 2,75 Dollar per 100 lbs ex dock erzielt, notiert Starksulfat nur 2,45 Dollar per 100 lbs ex dock. Nervöse Verkäufe von Seiten einiger Erzeuger, die sich um den sicheren Absatz ihrer Produktion ängstigten, geben jedoch ein unrichtiges Bild von der gegenwärtigen Situation auf dem Sulfatzellstoffmarkt. Die starke Produktionssteigerung von Kraftpapier sowohl in England und Frankreich, als auch in den Vereinigten Staaten dürfte den Absatz von Sulfatzellstoff in allernächster Zukunft wiederum stark beleben. Abgesehen von der etwas gedrückten Nachfrage der letzten Zeit sind trotzdem etwa 80 % der berechneten diesjährigen Produktion abgesetzt, also im Verhältnis zu der noch wenig vorgerückten Jahreszeit ein sehr befriedigendes Quantum. Sicherlich wollen die Konsumenten in ihrer Zurückhaltung mit Käufen von Sulfatzellstoff die Erzeuger nervös und für Preiszugeständnisse gefügig machen, um hierin einen Ausgleich für die Mehrausgabe zu finden, zu der sich die Verbraucher von Kraftsulfit bereitfinden mußten. — Die Holzstoffverkäufe nehmen bei festen Preisen einen befriedigenden Fortgang. Abschlüsse für dieses und nächstes Jahr sind zumeist mit französischen Käufern getätigt worden. Die Preisbasis ist zur Zeit 3.3.6 Pfd. Sterl. per To. cif ostengl. oder nordkontinentalen Hafen.

Auf dem Papiermarkt machen sich Anzeichen größerer Lebhaftigkeit bemerkbar, nachdem namentlich von Umschlag- und Kraftpapier das Käuferinteresse eine zeitlang abgewendet schien. Für beide Sorten ist rege Nachfrage vorhanden. Greaseproof hat in Standard- und Ersatzqualitäten sehr guten Abgang. Die seit längerem befriedigende Lage für diese Papiersorte hat einige Werke zur Aufstellung neuer Papiermaschinen ermuntert, so daß binnen kurzem mit einem größeren Angebot zu rechnen sein wird. Es ist zu hoffen, daß dadurch Angebot und Konsum nicht aus dem Gleichgewicht kommen, in dem sie sich augenscheinlich seit längerer Zeit befinden und den Erzeugern über ihre festgesetzten Mindestpreise hinaus einen willkommenen Mehrerlös gebracht haben. In Anbetracht der großen Zeitungspapierverkäufe, welche die Erzeuger für das ganze laufende Jahr und einen Teil des nächsten Jahres gebunden hält, ist die Geschäftstätigkeit in dieser Papiersorte zur Zeit keine besonders rege. Immerhin werden weitere Kontrakte für 1930 und 1931 zu den bisherigen Preisen bis zu 12.—.— Pfd. Sterl. per engl. To. fob abgeschlossen. Bei größeren Abschlüssen zeigen sich die Erzeuger zu kleineren Preisnachlässen bereit.

Auslandsschau.

Japan.

Ansteigen des japanischen Papier-Außenhandels.

Die japanische Papier- und Pappenausfuhr stellte sich im Jahre 1928 auf 89 050 Tonnen im Werte von ungefähr 2 400 000 Lstr. Die Einfuhr erlangte andererseits einen Umfang von 50 252 Tonnen im Werte von 1 333 000 Lstr. Bei der Ausfuhr handelt es sich in der Hauptsache um Druckpapier, das einen Exportumfang von 55 188 Tonnen erreichen konnte. Danach folgt Pappe aller Art mit 15 640 Tonnen. Bei der Einfuhr erreichten wiederum Druckpapier, Pack- und Umschlag-

Papier-Sack-Maschinen
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Fischer & Krecke G.m.b.H., Bielefeld W 2

Digitized by Google

papier sowie Papier- und Pappensorten für die Streichholzfabrikation den größten Umfang. Kleinere, aber wichtige Einfuhrposten sind Imitations-Pergamentpapier mit 3614 Tonnen, Schreibpapier mit 2783 Tonnen und imitierte japanische und Imitations-Seidenpapiere mit 2105 Tonnen.

Schweiz.

Gebesserte Lage der schweizerischen Papier-Industrie.

Die Besserung des schweizerischen Papiermarktes, die im Herbst 1927 eingesetzt hat, hielt während des Gesamtjahres 1928 an. Im Berichtsjahr 1928 war der Beschäftigungsgrad der schweizerischen Papierfabriken um rund 12 % besser als im Vorjahr. Die Gewinnsätze waren indessen nicht annähernd so viel günstiger als die Fabrikationstätigkeit. Die Papierpreise sind vielmehr weiterhin so niedrig gewesen, daß den Werken nur ein ganz bescheidener Nutzen übrigblieb, und jede Herabsetzung der Notierungen hätte bereits Verluste für die Fabrikation mit sich gebracht. Der Verbrauch hat sich im Laufe des Jahres weitgehend steigern können, und zwar nicht nur von inländischer Seite, sondern auch hervorragend für Exportzwecke. Auch die Einfuhr hatte eine ansehnliche Steigerung aufzuweisen. Demzufolge war der Wettbewerb sowohl zwischen den einheimischen Werken wie gegen die ausländischen Papierfabriken noch immer sehr scharf, so daß dadurch schon irgendwelche Preissteigerungen verhindert wurden. Die Marktlage für Cellulose ähnelt der für Papier und Pappe. Auch hier ist der Verbrauch angestiegen, ohne daß sich jedoch die Preise auch nur um weniges hätten steigern können. Es war im Berichtsjahre immer noch außerordentlich schwierig für die schweizerische Fabrikation, der österreichischen und tschechischen Konkurrenz zu begegnen. — Die 1928er Einfuhr der Schweiz stellte 10 046,8 Tonnen Papier, Pappe und Zellstoff. Der Wert belief sich auf 12 911 657 Franken. Die Ausfuhrtätigkeit im Jahre 1928 umfaßte 13 370,7 Tonnen im Werte von 7 057 392 Franken. — Von der Einfuhr ist noch nachzutragen, daß Altpapiere in der Hauptsache aus Deutschland und Frankreich importiert worden sind, mechanischer Zellstoff aus Oesterreich, Rohcellulose aus der Tschechoslowakei und gebleichte Cellulose aus Deutschland. Die Ausfuhr ist noch immer ein wenig stärker als die Einfuhr.

Ukraine.

Wie aus russischen Pressemeldungen hervorgeht, haben in der letzten Zeit die Verlagsanstalten Mangel an Papier. Die staatliche Verlagsanstalt hat nur 74 t Papier von den 430 nach dem Plan vorgesehenen erhalten. Der Bedarf an Einbandpapier ist nur zu 12 % gedeckt. Das Unionskomitee für Druckereiangelegenheiten hat für die Ukraine 6800 t Druckpapier und 8500 t Schreibpapier festgesetzt. Nach Ansicht des ukrainischen Komitees entspricht diese Menge weder dem Anteil der Ukraine an der Wirtschaft der Union noch dem kulturellen Bedarf des Landes. Das ukrainische Komitee für Druckereiangelegenheiten will daher sich dafür einsetzen, daß die Ukraine 20 % der gesamten Papiervorräte der Union erhält. Gleichzeitig soll mit Papier in allen Verlagsanstalten möglichst gespart und in sämtlichen Behörden und Unternehmen der Papierverbrauch um 30 % eingeschränkt werden.

KLEINE MITTEILUNGEN

Zusammennschluß in der niederländischen Kunstseidenindustrie.

Wie verlautet, sollen die Maekubee, die Holdinggesellschaft der Enka, und die Internationale Viscose, die Holdinggesellschaft der Bredagruppe, zu einer gemeinschaftlichen Holding Co. der beiden großen niederländischen Kunstseideunternehmungen zusammengeschlossen werden.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Preise für Papiermaschinensiebe.

Der Verein Deutscher Metalltuchfabriken hat beschlossen, seine Preise für endlose Metalltücher und nicht-endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze ab 4. Juni ds. Js. wie folgt zu ermäßigen.

Preis-Liste

(Gültig für Deutschland ab 4. Juni 1929)

Preise für endlose Metalltücher.

□meter		Einfach						Alle Nummern			Dreikettig					Zuschlag
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	drill. einf.	drill. ganz	bis 55/165	56 bis 60/180	61 bis 65/195	66 bis 70/210	71 bis 75/225	
	Reichs-Mark	14.—	15.50	17.—	19.—	21.—	23.—	17.—	21.—	24.—	20.—	21.50	22.50	23.50	24.50	2.— verzinnt 1.50 verbleit

Preise für nicht endlose Ueberzugsgewebe aus reiner Phosphorbronze.

□meter		Einfach						Alle Nummern		
		50/75	76/85	86/95	96/100	101/110	111/120	dopp.	einf. drill.	ganz. drill.
	Reichs-Mark	11.20	12.40	13.60	15.20	16.80	18.40	13.60	16.80	19.20

Preise für unaufgezogene genähte Zylinder- und Egoutteure-Ueberzüge (Zugabe unberechnet) wie für endlose Metalltücher plus 25 % Zuschlag.

Strömsnäs Bruks A/B.

In der Ljungbyer Zeitung „Smaland" vom 11. Februar 1929 findet sich folgende Notiz, die wir in Uebersetzung bringen:

„Die neubeschaffte große Papiermaschine der Strömsnäs Bruks A/B. konnte in diesen Tagen in Betrieb gesetzt werden.

Die Maschine wurde am Donnerstag zum ersten Male in Gang gebracht und blieb danach dauernd in Betrieb. Abgesehen von kleinen Fehlern, welche hauptsächlich während der ersten 24 Stunden auftraten, läuft die Maschine unerwartet gut und liefert ein vollwertiges Papier, was als sehr ungewöhnlich und einzig dastehend bezeichnet wird.

Ueber die nun in der Hauptsache abgeschlossenen Neubau- und Umänderungsarbeiten im Werk werden wir gelegentlich noch berichten."

Es handelt sich hierbei um eine Papiermaschine der Firma Voith in Heidenheim mit einer Siebbreite von 3500 mm, Arbeitsgeschwindigkeit 15—150 m Papier je Minute. Angetrieben wird die Maschine durch einen Mehrmotorenantrieb System „Siemens-Harland" mit einer Gesamtleistung am Steuergenerator von 170 kW, die auf 10 Einzelmotoren verteilt wird.

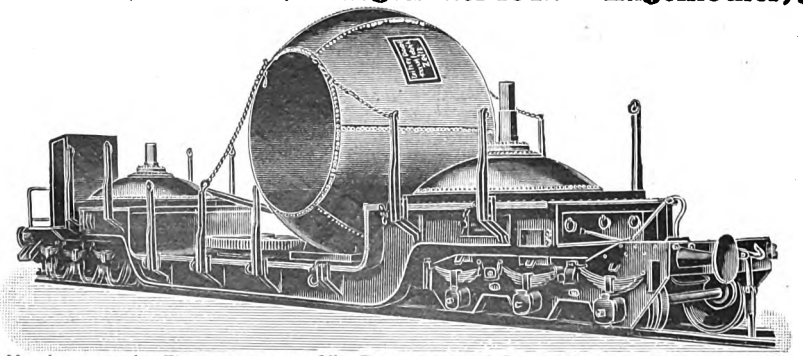
Marktberichte.

Die Papierindustrie in Rheinland-Westfalen.

Die Lage der Papierindustrie und des Papiergroßhandels in Rheinland und Westfalen zeigt in neuester Zeit überall wieder erfreuliche Anzeichen einer Belebung des Geschäfts. Es gewinnt den Anschein, daß man die Restriktionsmaßnahmen der Reichsbank zunächst doch viel schlimmer ansah, als sie sich hinterher herausgestellt haben. Die Hoffnungen auf eine allmähliche Entspannung am Geldmarkte nach der Pariser Reparationskonferenz, die als beendigt angesehen werden kann, haben wieder neuen Unternehmungsmut entfacht, und man glaubt allgemein, daß neues Auslandsgeld nach Deutschland hereinströmen wird, so daß die Wirtschaftskrisenzeit als überwunden angesehen werden darf. Da

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann

Zeitz 13 (Provinz Sachsen) * Gegründet 1872 * Kugelkocher, gesetzlich geschützt



Schumanns Holzkocher mit innerem Kupferschutzmantel

—Ausgemauerte Kocher sind nicht empfehlenswert! —

Sturzkocher, Leimkocher

Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jeden Betriebsdruck

Dampfüberhitzer

Behälter, Apparate

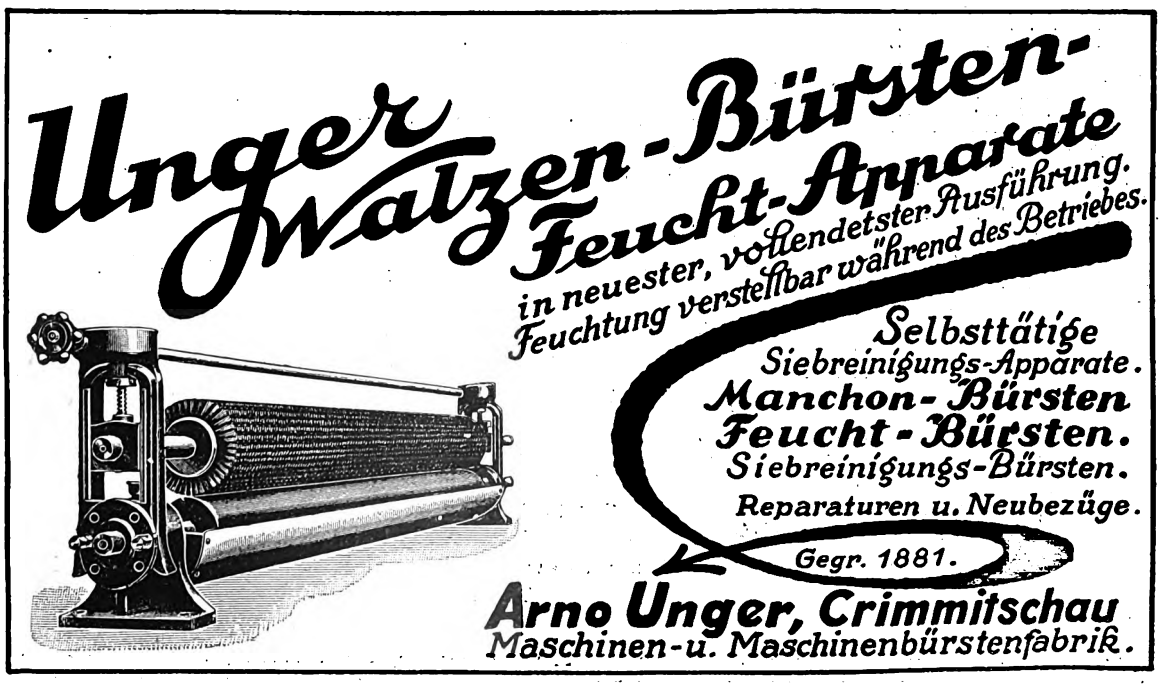
Verbesserte Feuerungen für Braun- und Steinkohle, Flugaschenfänger, Turbinenrohrleitungen

Digitized by Google

nun auch die Preise auf dem Papiermarkte für alle Erzeugnisse fest geblieben sind, vor allen Dingen, was am wenigsten erwartet worden ist, für Feinpapiere und selbst für ordinäre Packpapiere, hat sich die Ueberzeugung durchgesetzt, daß weiteres Abwarten in der Eindeckung doch zwecklos sei, weil billigere Einkaufspreise sich doch nicht einstellen werden. Hinzu kommt, daß in allerjüngster Zeit die Buch- und Steindruckereien wieder über bessere Beschäftigung berichten. Also auch hier hat man in den Kreisen der Kundschaft das Abwarten aufgegeben und geht wieder daran, den Bedarf an Akzidenzen aller Art einzudecken. Die Zeitschriften- und Zeitungsverlage berichten, daß sich der Anzeigenumsatz etwas gebessert habe. Da nun sowohl beim endgültigen Verbrauch, als auch insbesondere beim Papiergroßhandel immer nur der dringlichste und für den sofortigen Verbrauch bestimmte Bedarf abgerufen wurde, so ergab es sich ganz von selbst, daß die geringste Steigerung des Papierverbrauchs sich auch sofort bei den Fabriken bemerkbar machen würde. Dies ist denn auch in gewöhnlichen maschinenglatten Zeitungsdruckpapieren, in besseren holzhaltigen ein- und zweiseitig satinierten Druckpapieren, in besseren Werk- und Buchdruckholzpapieren der Fall gewesen; die Fabriken dieser Art berichten über lebhafteren Auftragseingang und sind für die jetzige Zeit im großen und ganzen wieder normal beschäftigt, wenn sie auch noch nicht überall ihre Betriebsanlagen voll auszunützen in der Lage sind. Die Preise für alle Fertigpapiere sind auf einen Stand herabgedrückt worden, der sich nur ganz knapp über die tatsächlichen Gestehungskosten erhebt und zu den gegenwärtigen Aufwendungen für Roh- und Halbstoffe, für Löhne, Steuern und Soziallasten in keinem richtigen Verhältnis steht; doch dürfte es in absehbarer Zeit außerordentlich schwer sein, eine angemessene Erhöhung der Preise für Fertigwaren durchzusetzen. Das Geschäft mit dem Auslande ist überaus scharf umstritten, insbesondere wird hier in Rheinland und Westfalen beklagt, daß die kanadische und nordamerikanische Papierindustrie die denkbar größten Anstrengungen macht, um das südamerikanische Geschäft an sich zu reißen, so daß die rheinisch-westfälischen Papierfabriken, die bisher immer einen ziemlich großen Export nach Südamerika unterhielten, die denkbar größten Anstrengungen durchführen mußten, um zu und unter den Selbstkosten aus Prestigegründen das südamerikanische Geschäft durchzuhalten. Die Hersteller von Feinpapieren klagen darüber, daß ihnen neuerdings die skandinavischen Feinpapierfabriken scharfen Wettbewerb bereiten, so daß selbst das holländische und englische Geschäft schwer in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Aehnlich liegen die Verhältnisse auf dem Packpapiermarkte, auch hier sind die Auslandsmärkte überaus scharf umstritten, besonders für weiße und farbige Pergaminpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen, ferner für naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere. Die billigen Schrenzpapiere sind seit einiger Zeit überhaupt nicht mehr verkäuflich. Ueber das Pappengeschäft wird einheitlich geklagt, weder der Absatz, noch aber die Preise können befriedigen. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Zahl der Verkäufe in den Forsten ging weiter zurück. Wo noch vereinzelt Abgaben erfolgten, hielten die Preise sich etwa im bisherigen Rahmen. Auch auf der Nachfrageseite blieb alles beim alten: günstige Partien finden leicht Abnehmer, aber die Kaufbereitschaft der Papier- und Zellstoff-Fabriken ist an Preislimite gebunden, die zumeist nicht ganz den Wünschen des Waldbesitzes entsprechen. Das ist das ganze Jahr so gewesen und auch im vergangenen Jahre schon waren die Verhältnisse ähnliche. Mitunter stießen die Preisgegensätze so scharf aufeinander, daß man von einem Kampf um den Papierholzpreis reden konnte. Wo immer ein Kampf entbrennt, da gibt es Sieger und Besiegte, und aus diesem Kampf sind die Käufer bzw. Verbraucher als Sieger hervorgegangen. Für dieses Jahr kann der Kampf als entschieden gelten. Das Verkaufsgeschäft hat in die sommerliche Ruhepause zwischen den Kampagnen eingelenkt; und konnte man sich über die Preise der Haupteinschläge verständigen, oder richtiger, hat man sich mit ihnen abfinden müssen, so dürfte auch für die noch zu erwartenden Restmengen die Preisverständigung keinen besonderen Schwierigkeiten mehr begegnen. Was in den Sommermonaten noch an den Markt kommt, ist gewissermaßen als Räumungsausverkauf anzusehen, und dabei ist man auch in seinen Preisideen an sich schon bescheidener, so daß Gegensätze leichter überbrückt werden können. Im kommenden Herbst bzw. Winter wird der Kampf zweifellos von neuem aufleben und möglicherweise mit vermehrter Schärfe geführt werden.



Digitized by Google

Aus dem niederbayerischen Forstamt Klingenbrunn wurden 1675 rm zu 104 % der süddeutschen Landesgrundpreise abgegeben, wozu noch Anfuhrkosten von 1,50—1,60 M. je Raummeter treten. In Oberbayern erzielte das Forstamt Siegsdorf für einen Posten von 1124 rm 100 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten von durchschnittlich 2 M. je Raummeter. Bei Verkäufen in Baden sind erlöst worden vom Forstamt Uehlingen für 184 rm 108 %, von der Stadt Bonndorf für 61 rm 106 %, von der Gemeinde Stetten bei Meßkirch für 31 rm bei Barzahlung 103 % der Landesgrundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. — Im Lande Preußen fanden auch zuletzt noch einige Verkäufe statt; es handelt sich im Einzelfalle zumeist aber um weniger bedeutende Mengen. Die Oberförsterei Hinternah im Bez. Erfurt erzielte für insgesamt etwa 570 rm Fichten-Papierholz, teils in fehlerhafter Qualität: I. Kl., gesund 19 M., anbrüchig 15 M., II. Kl., gesund 16 M., anbrüchig 12 M. Seitens der Oberförsterei Hersfeld (Hessen-Nassau) wurden 946 rm zu 15 M. für I. Kl. und 13 M. für II. Kl. abgegeben. Die Oberförsterei Büren (Westfalen) erlöste für einen Posten von 480 rm 16,80 M. für I. Kl. und 14,80 M. für II. Kl. Im Reg.-Bez. Oppeln bewertete man einen kleineren Kosten mit 15 M. bzw. 13,90 M. für I. bis II. Kl. Ein Verkauf in Ostpreußen brachte für rund 390 rm I. bis II. Kl. gemischt 10 M., alle Preise je Raummeter ab Wald.

An den Auslandsmärkten herrschte weiterhin Festigkeit vor. Nach der bevorstehenden Eröffnung der Schiffahrt in den nordischen Häfen werden die in Finnland deutscherseits gekauften Hölzer nach und nach dem Verbrauch zugeleitet werden. Es handelt sich um recht bedeutende Mengen, mit deren Herankommen in den nächsten Monaten zu rechnen ist. In den letztverflossenen Monaten hat Polen den Hauptteil der deutschen Papierholz-Importe bestritten. Der Gesamtexport Polens betrug im Zeitraum Januar bis einschl. April 1929 280 937 t gegenüber 338 525 t im entsprechenden Zeitraum 1928. Es ist somit eine Verringerung der polnischen Papierholz-Exportmenge gegen das Vorjahr um 17 % eingetreten. In den polnischen Staatsforsten lagen die Preise bei Lieferung loco Bahnablage bzw. Waggon zwischen etwa 29—30,20 Zloty je Raummeter. Frei Prostken wurden 3,6 Dollar je Raummeter notiert. Im übrigen bewegten sich die Notierungen für polnische Ware ausfuhrfrei Grenze je nach Grenzübergang zwischen etwa 3,6 bis 4 Dollar. Mit höher gehaltenen Forderungen war wenig auszurichten. Ueber Waggonmangel in Polen wird weiter geklagt. Das Verkehrsministerium entschuldigt diese Zustände, die abzustellen angeblich alle möglichen Vorkehrungen getroffen worden seien, damit, daß die Waggonanforderungen wesentlich stärker seien als im

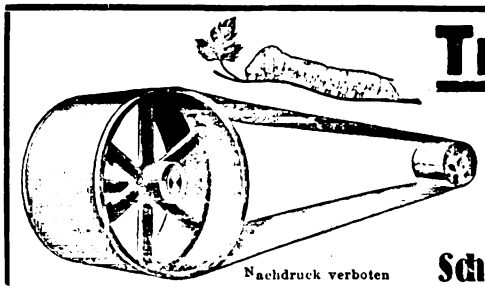
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Juni 1929	Kurs vom 12. Juni 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	—
Alfeld-Gronau	2,505	—	145,00
Ammend. Papierfb.	4,036	157,00	165,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	153,00	154,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	195,50
I. P. Bemberg	28,00	—	360,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	—	121,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	—	176,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	98,00	99,00
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	260,00	258,00
Feldmühle	12,815	—	207,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	61,50	66,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	—
Kurz Pap. D.	1,525	234,00	216,00
Limmr. Steina L.	0,934	120,00	121,00
München-Dachau M.	3,01	80,00	89,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	—	140,00
Papierfabrik Hegge A.	1,512	17,00	22,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	88,00	89,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	244,00
Schles. Cellulose	3,21	—	143,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	45,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	58,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	85,00	87,00
Varziner Papierfb.	5	—	121,50
Verein. Bautzner	3,183	—	83 1/8
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	—	461,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	218,00	220,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	—	113,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	256,00	256,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Nicht viel teures Oel
sondern
planmäßige Verminderung der mechanischen Verluste gibt höchste Wirtschaftlichkeit
Dipl.-Ing. Ernst W. Steinitz
Beratender Ingenieur / Sachverständiger des V. D. I.
Untersuchung von Lagern, Schmiermitteln und Schmiereinrichtungen
Berlin-Wannsee, Königstr. 57 c, Tel. 5154

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro


Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Bröseł * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Vorjahre. Tatsache ist jedenfalls, daß die polnische Staatsbahn den Anforderungen des Verkehrs nicht zu entsprechen vermag. Mit der Tschechoslowakei konnte ein lebhaftes Geschäft nicht aufkommen, dafür sind einmal die Forderungen zu hoch gehalten, auf der anderen Seite ist auch das Angebot schwach, da die Hauptmengen der Einschläge im Inland Verwendung finden und zu ihrer Ergänzung in der letzten Zeit nicht unbedeutende Mengen importiert wurden. Man verlangte ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenzplätze durchweg 180—185 Kc. je Raummeter und darüber, vermochte mit solchen Preisideen aber nur schwer ins Geschäft zu kommen, weil die Kaufneigung der meisten deutschen Interessenten an Limite von etwa 170—175 Kc. gebunden blieb. Für österreichische Ware wurden um 18 M. und darüber ausfuhrfrei Salzburg gefordert. An der Rigaer Holzbörse notierte man für Papierholz (7×7×7') 112—116 Ls. pro Kubikfaden ab Riga, was gegenüber der letzten Notierung eine geringe Aufbesserung zeigt.

Die deutsche Papierholz-Einfuhr betrug im April 68 516 t gegenüber 83 021 t im März (82 395 t im April 1928). Im April 1929 lieferten in 1000 t: Polen 37,6, Tschechoslowakei 13,9, Rußland 9,3, Oesterreich 5,7, Litauen 0,75, Rumänien 0,6, Lettland 0,5. Im Zeitraum Januar bis einschl. April 1929 sind insgesamt 354 148 t eingeführt worden gegenüber 498 743 t im entsprechenden Zeitraum 1928, mithin 29 % weniger als im Vorjahre. Ausgeführt wurden im April 1148 t, davon 1021 t nach der Schweiz.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel. Rohgewinn 6,639 ((5,923) Mill. Lit, Abschreibungen 1,085 (1,074) Mill. Lit, Reingewinn 1,823 (1,819) Mill. Lit, wieder 10 % Dividende. Die Vorteile der Rationalisierung werden sich im nächsten Jahr voll auswirken. Der Absatz war befriedigend. Bestände 13,105 (11,554), Debitoren 2,219 (2,755), Kreditoren 8,614 (2,010) Mill. Lit.

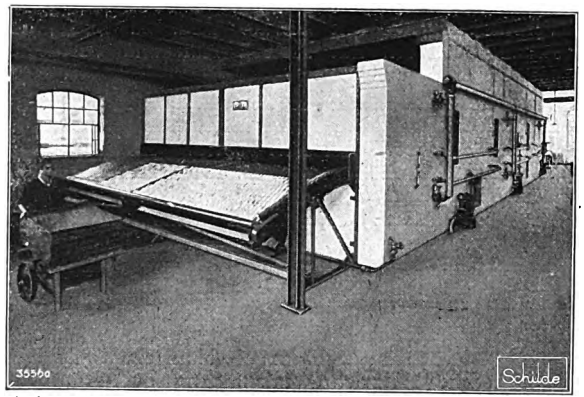
A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Aschaffenburg. Betriebsgewinne und sonstige Einnahmen erbrachten 7,76 (7,53) Mill. RM. Unkosten und Steuern erforderten 3,72 (3,80) Mill. RM., Zinsen und Spesen für Hypotheken und Bankschulden 1,05 (0,82) Mill. RM. Nach Abschreibungen von 1,25 (1,15) Mill. RM. verbleibt ein Reingewinn von 2,03 (2,01) Mill. RM., woraus wieder 12 % verteilt und 0,30 Mill. RM. vorgetragen werden sollen. Die G.-V. soll am 17. Juni über Erhöhung des Grundkapitals um 8,6 Mill RM. auf 23 Mill. Reichsmark und die Ausgabe von 200 000 RM. Vorzugs-Schutzaktien Beschluß fassen. Das Unternehmen war im Berichtsjahre wieder voll beschäftigt. Durch den Ausbau und die weitere technische Vervollkommnung der Anlagen wurde es ermöglicht, trotz sinkender Preise ein ungefähr gleiches Gewinnergebnis wie im Vorjahre zu erzielen.

Gebr. Hille, Holzindustrie A.-G. in Königstein an der Elbe. Die mit 0,5 Mill. RM. gegründete Gesellschaft übernahm laut „Leipziger N. N." für 375 000 RM. das Sägewerk der Gebr. Hering in Königstein und die Cellulosefabrik der Kommanditgesellschaft in Firma Cellulosefabrik zu Königstein, Gebr. Hering, mit Nutzungen und Lasten ab 1. Juli 1928. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Präsident Degenhardt von der Sächsischen Staatsbank, während Direktor Emil Hille zum Vorstand bestellt wurde.

Holzstoff- und Pappenfabrik vorm. Weißflog & Sonntag, Mulda (Sachsen). Hier explodierte plötzlich aus noch unbekannter Ursache ein Dampfkessel. Menschen wurden nicht verletzt. Durch den Luftdruck wurde ein Giebel eingedrückt und das Dach des Gebäudes zum Teil abgehoben.

Kartonnagenfabrik Pfäffle G. m. b. H., Fellbach (Württemberg). Das Stammkapital wurde um 30 000 M. auf 120 000 M. erhöht.

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht.

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H.-N.

3621

Digitized by Google

Gebr. Schmitz A.-G. (Papierfabrik), Merken bei Düren. Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte bei einem Aktienkapital von 600 000 RM. und nach Abschreibungen von 69 282 RM. einen Reingewinn von 32 572 RM., um welchen Betrag der Verlustvortrag von 130 193 RM. ermäßigt wurde, so daß noch ein Verlustvortrag von 97 620 RM. verbleibt. — In der Bilanz stehen Bankkredite mit 1 517 546 RM. und sonstige Verbindlichkeiten mit 412 269 RM. zu Buch; ihnen stehen Debitoren mit 515 882 RM. und Vorräte mit 466 352 RM. gegenüber.

Otto Bretschneider, Holzstoff-Fabrik in Tragnitz bei Leisnig, Sachsen. Die Firma lautet künftig: Otto Bretschneider & Co., Holzstoff-Fabrik. In das Handelsgeschäft ist Bankdirektor a. D. Erich Friedrich als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Gustav Toelle, Papierfabrik in Wildenfels, Sachsen. Ingenieur Heinrich Toelle ist ausgeschieden. In das Handelsgeschäft sind eingetreten Dr. jur. Armin Grüning als persönlich haftender Gesellschafter und drei Kommanditisten.

J. W. Zanders, Papierfabrik, Kommanditgesellschaft in Bergisch-Gladbach. Dem Diplomingenieur Ludwig E. Walter und Heinrich Winkelmann ist Gesamtprokura erteilt worden in Gemeinschaft.

Kartonfabrik Groß-Särchen. Wie wir hören, hat das Geschäftsjahr 1928 bei der Kartonfabrik Groß-Särchen einen befriedigenden Verlauf genommen. Durch Modernisierung der Betriebe konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Es wird voraussichtlich wieder eine Dividende von 7 % verteilt werden. Letzter Kurs 126 %.

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G. in Neuß. Die Verwaltung beantragt bei einer außerordentlichen Generalversammlung am 27. Juni die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 Mill. auf 2 Mill. M. Die neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis 1 : 1 zu 108 % zum Bezuge angeboten werden. Die Kapitalerhöhung dürfte im Zusammenhang mit einer neuen Anlage für eine Papier- und Balatumfabrik stehen, die im vorigen Jahre vollendet wurde.

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. Die Umsätze der Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Berlin sind im Geschäftsjahr 1928 bei rückgängigen Preisen weiter gestiegen. Wie der Geschäftsbericht ausführt, sei es lediglich durch den in den letzten Jahren vorgenommenen Ausbau der Anlagen möglich gewesen, die Selbstkosten trotz der gestiegenen sozialen Lasten und Löhne entsprechend den Mindererlösen herabzusetzen. Die Gesellschaft sei mit Erfolg bemüht gewesen, durch Herstellung von Spezialpapieren weitere Absatzmöglichkeiten für ihre Erzeugnisse zu schaffen. Der Fabrikationsgewinn erhöhte sich auf 4,67 (4,13) Mill. RM., Effekten- und Konsortialbeträge stiegen auf 0,28 (0,14) Mill. RM. Handlungsunkosten betrugen 1,54 (1,47) Mill. RM., Gehälter und Honorare 0,41 (0,39) Mill. RM., Zinsen und Provisionen 0,54 (0,47) Mill. RM. und Steuern 0,68 (0,69 Millionen RM., so daß nach den auf 1,09 (0,58) Mill. RM. erhöhten Abschreibungen ein Gewinn von 0,706 (0,67) Millionen RM. verbleibt, aus dem wieder 10 % Dividende verteilt werden soll und auf neue Rechnung 34 128 (26 896) RM. vorgetragen werden. Die Bilanz (in Mill. Reichsmark) weist Anlagen mit insgesamt 7,89 (7,95), Rohmaterialien und Vorräte mit 5,08 (5,37) und Debitoren mit 3,31 (3,16) aus, während Kreditoren mit 5,16 (5,46) erscheinen. Im neuen Geschäftsjahr habe der Versand in den ersten Monaten durch die Kälte gelitten, doch hofft die Verwaltung, den Ausfall im Laufe des Jahres nachzuholen, vorausgesetzt, daß die allgemeine Wirtschaftslage, mit der das Unternehmen als Packpapiererzeuger auf allen Gebieten innig verknüpft ist, keine außerordentliche Verschlechterung erleidet. Der Beschäftigungsgrad der Fabriken wird als befriedigend bezeichnet.

Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Fockendorf, Thüringen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Ueberschuß aus Waren und Zinsen von 1 925 226 (1 428 810) RM. Nach Abzug der Unkosten

Digitized by Google

einschl. Steuern und Zinsen von 1 194 137 (934 706) RM., sowie nach 579 819 (375 699) RM. Abschreibungen ergibt sich einschl. 121 754 RM. Vortrag ein Reingewinn von 273 024 (121 754) RM., woraus auf das von 1,5 Mill. RM. auf 3 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital 8 % (0 %) verteilt werden sollen. Die jungen Aktien partizipieren an der Ausschüttung nur für 3 Monate p. r. t. Laut Bericht ist die Kapitalserhöhung um 2,5 Mill. RM. im Berichtsjahr zunächst im Betrage von 1,5 Mill RM. durchgeführt worden. In dem Bericht wird ferner ausgeführt, daß die Werke wiederum voll beschäftigt waren. Für die gestiegenen Herstellungskosten war jedoch ein Ausgleich in den Erlösen nicht zu erzielen. Die bereits stillgelegten Wasserschleifereien in Fischersdorf und Freyburg wurden abgestoßen. — In der Bilanz, die einen ziemlich angespannten Status ausweist, figurieren Anlagen mit 5 516 891 (6 071 557) RM., Wertpapiere und Beteiligungen mit 1 041 861 (641 512) RM., Vorräte mit 1 737 502 (1 731 990) RM. und Außenstände mit 1 217 466 (969 852) RM., denen auf der Passivseite Gläubiger mit 4 321 388 (6 013 809) RM. und Rückstellungen für Löhne, Steuern usw. mit 1 368 637 (1 215 720) RM. gegenüberstehen.

Schering-Kahlbaum-Konzern. Von dem amerikanischen Guthaben haben die zur Gruppe der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere in Dresden gehörigen photographischen Gesellschaften einen Teilbetrag von rund 2 Mill. RM. freibekommen. Davon entfallen rund 800 000 RM. auf die Vereinigten Fabriken photographischer Papiere, rund 700 000 RM. auf die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz A.-G. in Wernigerode, rund 400 000 RM. auf die Dresdner Albumin-Papierfabrik A.-G. in Dresden und rund 100 000 RM. auf die Schering & Kahlbaum A.-G. unmittelbar.

Süddeutsche Patentmetallpapierfabrik A.-G. in Fürth. Der Abschluß zeigt für 1928 eine Abschluß-Endziffer von unverändert 305 M. Den 400 M. Kreditoren stehen 68 M. Kasse, 8 M. Waren und 5670 M. Aktivhypotheken (alle Posten wie im Vorjahr) gegenüber.

Thode'sche Papierfabrik, Aktiengesellschaft in Hainsberg, Sachsen. Gesamtprokura ist erteilt dem Betriebsleiter Max Kottmeier in Gemeinschaft.

Zellstofffabrik Waldhof, Mannheim. Die Gesellschaft erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1928 einen von 6 887 040 RM. auf 8 283 637 RM. erhöhten Reingewinn, aus dem, wie bereits bekannt, eine von 12 % auf 13⅓ % erhöhte Dividende verteilt werden soll. Der in der Hauptversammlung vom 10. Dezember 1928 gefaßte Beschluß der Errichtung einer selbständigen Cellulosefabrik in Kexholm (Finnland) und unter maßgeblicher Beteiligung der Gesellschaft wird als wichtigste im abgelaufenen Geschäftsjahr getroffene Entscheidung bezeichnet. In der Bilanz erscheinen die Anlagekonten nur unwesentlich verändert. Debitoren ermäßigten sich auf 31 835 442 (34 443 398) RM., Wechsel auf 441 706 (626 008) RM., und vorausbezahlte Zinsen, Versicherungsprämien usw. erhöhten sich von 215 090 auf 656 416 Reichsmark. Effekten und Beteiligungen stiegen von 6 945 531 auf 10 890 694 RM. Unter Passiven stiegen Kreditoren auf 23 633 714 (20 472 460) RM. Das neue Geschäftsjahr hat sich befriedigend angelassen.

PERSONALIEN

Ingenieur Richard Kastner †.

Wieder hat die Technikerschaft einen herben Verlust erlitten. Herr Ing. Richard Kastner, Fabrikationsleiter der Papierfabrik „Steyrermühl", ist im Alter von 33 Jahren einem schweren Leiden erlegen. In den wenigen Arbeitsjahren, die ihm beschieden waren, hat Ing. R. Kastner seinen durchdringenden echten Ingenieurgeist der Papierindustrie zur Verfügung gestellt und zur Entwicklung dieses Zweiges der Technik Wesentliches geleistet. Nach Absolvierung der Technischen Hochschule ist Ing. Kastner als einfacher Hilfsarbeiter in die Papierfabrik Matthias Salzer's Söhne, Stattersdorf, eingetreten und hat dort unter der Führung des Altmeisters der österreichischen Papierindustrie Willi Hamburger die Papiermacherkunst praktisch erlernt. Nach wenigen Lehrjahren bot sich dem jungen Ingenieur ein weites Betätigungsfeld, als er von Herrn Direktor Dr.-Ing. A. Danninger, der die große Begabung frühzeitig erkannt hatte, als Fabrikationsleiter für die Betriebe der Papierfabrik „Steyrermühl" engagiert wurde. Rastlose Arbeit und unermüdliches Forschen lassen ihn in kurzer Zeit die Materie souverän beherrschen, wobei ihn sein scharfer Blick für das Wesentliche und seine wissenschaftliche Art des Denkens unterstützt. Seine Energie läßt ihn jeden Trägheitswiderstand überwinden und so geht er bald neue Wege. Er führt neue Kontrollmethoden ein und verringert den Verbrauch an menschlicher Arbeit und an Materialien. Er ersinnt neue automatische Regelsysteme für die Konstanthaltung des Trockengehaltes des Papieres und neue Siebwebarten. Unter seiner Mitwirkung entstehen unter anderem Fließtische für die Papiersortierung, neuartige Pappenpreß- und Trockenverfahren, ein elektrischer Strahlungsheizkörper, der das mechanische Auspressen des Papieres durch Viskositätsverringerung begünstigt, eine Vorrichtung zur Verhinderung der Luftblasenbildung vor der Pressenpartie von Papiermaschinen — Arbeiten, deren Auswirkung er leider nicht mehr zur Gänze erleben sollte. Mitten aus dieser Fülle der Arbeit heraus wird Ing. Kastner das Opfer einer tückischen Krankheit, deren Keim eine Kriegsgefangenschaft auf Elba verschuldet hat. Alle seine vielen Freunde trauern um ihn. Die Technik und im speziellen die Papiertechnologie hat einen schweren Verlust erlitten. Die Papierindustrie verdankt ihm viel; sein Andenken und seine Arbeiten werden weiterleben.

Digitized by Google

STELLENMARKT / KAUFGESUCHE / VERKAUFSANGEBOTE

Zu verkaufen:

1 Haubold-Querschneider

ca. 2,1 m breit, Formatstellung bis 130 cm, 6 Messerhalter, 2 Ständer für 20 Rollen, äußerst **preiswert abzugeben.**

Gefl. Angebote unter **P. F. 697** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Bruderhaus-Kalander

mit 1250 mm Arbeitsbreite, gut erhalten, ist, weil überzählig,

preiswert zu verkaufen.

Er hat 8 Walzen und 2 Vordruckwalzen (1 Walze heizbar) und Antrieb von unterer Walze.

M. Schachenmayr'sche Papierfabrik, Kempten (Allgäu)

Pneumatische Förderanlagen

für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter

Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigster Berechnung

F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,
Schließfach 39

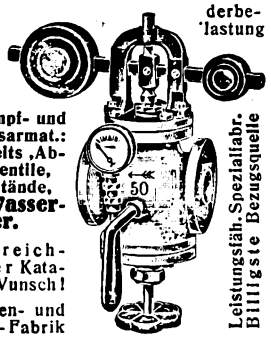
Zu kaufen gesucht!

1 guterhaltene **Quer- u. Diagonalschneid-Maschine** mit Rollständer für Papierbahn 1500—1600 mm Breite. Offerten sind unter P. F. 691 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Reduzierventile

für Dampf, Wasser, Luft, Gas

mit Gewichts- oder Federbelastung



Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, Wasserschieber.

Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpen-Fabrik

Keller & Co., Chemnitz 44

Leistungsfäh. Spezialfabr. Billigste Bezugsquelle

Größere chemische Fabrik Süddeutschlands

sucht einen jüngeren, ledigen in der Papier-Herstellung gut versierten

TECHNIKER

für die Reise zum Zwecke des ausschließlichen Besuches von Papierfabriken. In Frage kommt eventuell auch ein technisch gebildeter Kaufmann, der Reiseerfahrungen besitzt und in der genannten Industrie eingeführt ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter P. F. 696 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Eine führende Filztuchfabrik
in Sachsen sucht einen

Betriebsleiter

Herren, die in der Branche Bescheid wissen, gute Filze machen können und auf dauernde Stellung reflektieren, wollen Ihre Angebote unter **P. F. 690** an die Gesch. d. Bl. einreichen. Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche sind notwendig.

Werkswohnung vorhanden. Horcher verbeten!

Wollen Sie bei Papierfabriken Ihren Absatz steigern?

In Papierfabriken sehr erfahrener Oberingenieur mit Büro, Lager und Auto sucht gelegentlich

Vertretung in Großmaschinen

und den Vertrieb weiterer kleinerer Maschinen sowie Spezialartikel auf eigene Rechnung zu übernehmen.

Gefl. Angebote mit Prospekten unter P. F. 694 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

ZELLSTOFF PAPIER **INLAND AUSLAND**

Dr.-Ing., Anfang Dreißiger, 7 Jahre Betriebspraxis in Zellstoff- und Papierfabriken, erfahren in der Herstellung von Sulfitzellstoff, Zellulose-, Kraft-, Packpapier, Pergamyn- und Pergamentersatz, Wärmewirtschaftler, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis als

Betriebsleiter oder technischer Leiter

Angebote erbeten unter **P. F. 667** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Birkner: Adreßbuch der Papierindustrie, Jahrg. 1929, 12. Aufl. Unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben vom Verlag Birkner & Co., Berlin NW 23, Preis 30 RM.

Der bekannte „Birkner" liegt jetzt in 12. Auflage vor, neu durchgesehen und nach dem neuesten Stande erweitert. Dieses Papieradreßbuch ist in den einschlägigen Kreisen bestens bekannt und viel gebraucht, so daß es sich eigentlich erübrigt, seine Vorzüge im einzelnen nochmals hervorzuheben. Wir wollen uns daher auf die Feststellung beschränken, daß der „Birkner" auch in der Ausgabe 1929 ein außerordentlich ausführliches Material umfaßt. Im einleitenden Teil werden neben Orts- und Firmenregister die Geschäftsbedingungen der Hauptverbände der deutschen Papierindustrie, die Handelsgebräuche und ähnliches wiedergegeben, außerdem enthält dieser Teil ein Verzeichnis der einschlägigen Verbände und Vereinigungen sowie der von der Berliner Handelskammer beeidigten Sachverständigen. Dann bringt der erste Teil ein Verzeichnis der Papier- und Papierstoff-Fabriken Deutschlands und Oesterreichs, anschließend die Papierbearbeitungsfabriken ebenfalls einschließlich Oesterreichs.

Der zweite Teil umfaßt die Papierfabriken der außerdeutschen Länder Europas und dann folgt eine Reihe von sehr wichtigen Spezialadreß-Verzeichnissen: Papiergroßhandlungen in Deutschland und im Ausland, Exporthäuser, Papiertransport-Versicherungen, Verkaufs-Syndikate, Papiervertreter Deutschlands und des Auslands, Papierspediteure.

Der fünfte Teil ermöglicht, Fabrikanten bestimmter Papiersorten festzustellen. Er enthält von „Abdeckpappen" bis „Zwischenlag-Seidenpapier" alle erdenkbaren und erforderlichen Stichwörter, und zwar in deutsch, französisch und englisch. Es folgt dann eine Liste der Papierwaren- und Kartonnagen-Industrie Deutschlands und anschließend wiederum ein Verzeichnis dazu, nach Stichwörtern geordnet, ebenfalls in drei Sprachen.

Der sich anschließende Bezugsquellen-Nachweis umfaßt Firmen, die als Lieferanten für die Papierindustrie in Frage kommen. Den Schluß bilden ein Anzeigenregister und der Anzeigenteil.

Es steckt selbstverständlich eine ungeheure Arbeit in dem Buch. Hervorgehoben sei noch, daß die verschiedensten Firmen Proben ihrer hochwertigen Papiere beigesteuert haben, so daß das Buch selbst als „Papiermusterbuch" gelten kann.

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten. Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

s. Bareinscheck & co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

Baumwoll-Lintersabfall

(Lintersstaub) laufend in größeren Partien

abzugeben

Angebote erbeten unt. K.L. 7253/37 durch Rudolf Mosse, Köln

Digitized by Google

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Chlorkalk

in allen üblichen Grädigkeiten

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke

Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Pitzler'sche Leim- und Klebe-Maschinen

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

Digitized by Google

„Praktische Menschenkunde“ von Dr. v. Kreusch, Stuttgart 1929, Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Ganzleinen, 300 Seiten, mit vielen Bildern, Preis 8,50 RM.

Durchaus keine Geheimwissenschaft und gar nichts Uebernatürliches ist das Erkennen der Charaktereigenschaften eines Menschen durch Prüfung von Handschrift-, Schädel-, Gesichts-, Hand- und Bewegungsmerkmalen. Die Wissenschaft hat die Charakterkunde durch jahrzehntelange Forschungen nunmehr zu einer innerhalb angemessener Fehlergrenzen ziemlich brauchbaren Grundlage für die Menschenkunde gemacht. Diese wissenschaftlichen Grundlagen hat Dr. von Kreusch seit vielen Jahren in der Praxis erprobt und für Praktiker anwendungsreif gemacht. Künftig braucht man sich nicht mehr allein auf sein gefühlsmäßiges Urteil über einen Menschen zu verlassen und kann viel Fehlurteile vermeiden, wenn man es versteht, aus der Handschrift, aus der Körperhaltung, der Schädel- und Handform seines Gegenübers diejenigen Schlüsse zu ziehen, die ihm ein vollständiges Bild der Charaktereigenschaften des Gegenübers geben.

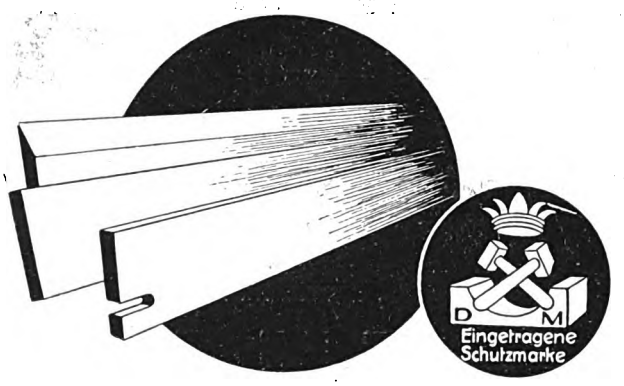
Kreusch, der bekannte Praktiker, hat Tausende von Menschen in einem Großbetriebe jahrzehntelang beurteilt, sie an den richtigen, gerade für sie passenden Platz gestellt und von einem falschen ferngehalten. Menschen erkennen, heißt vortrefflich arbeiten, Verluste vermeiden. Seine Maschinen kennt der Geschäftsmann ganz genau, erkennt er aber auch die Menschen, mit denen er täglich zu tun hat? Zu dieser Erkenntnis wird jedem ernsthaften Leser das Buch von Kreusch verhelfen.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

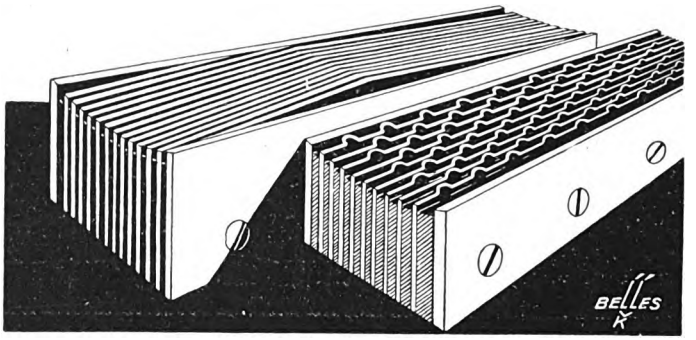
H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4,— M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



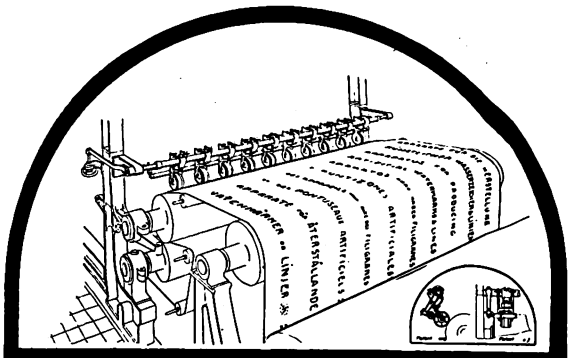
Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
In allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Digitized by Google



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und Wasserlinien (Jn- u. Aust-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

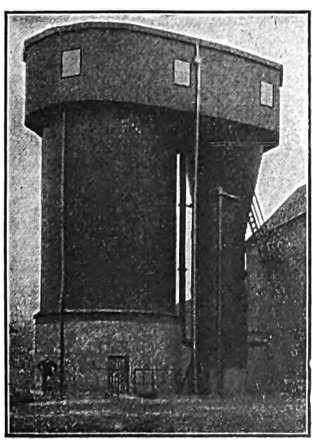
direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.

Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY

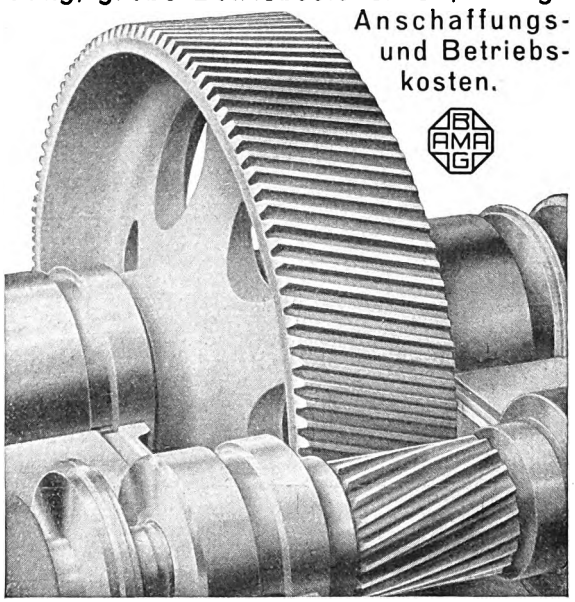
Bremen, Bahnhofstraße 6

Erste Referenzen im In- und Auslande

BAMAG

Präzisions-Zahnradgetriebe

verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

T 555

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

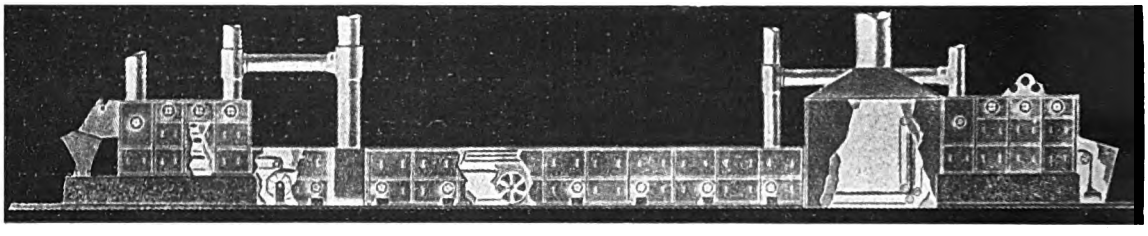
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

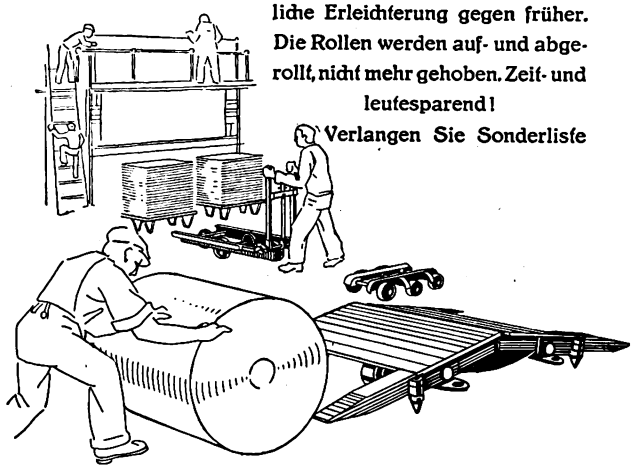
Digitized by Google

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G.E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

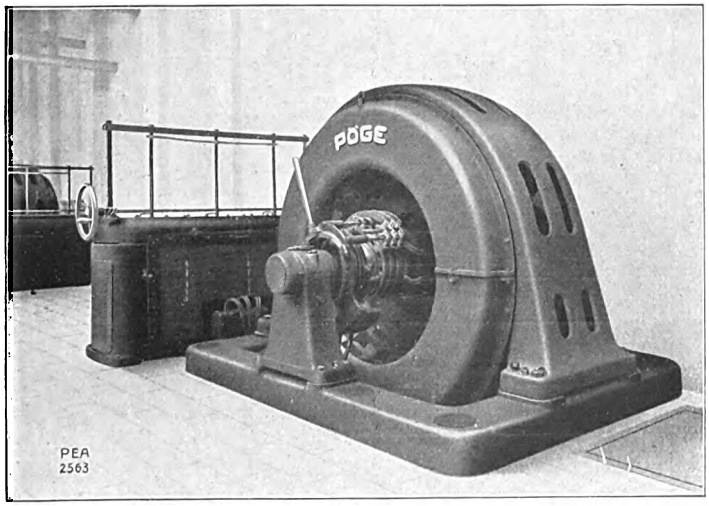
KRIEGER
Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

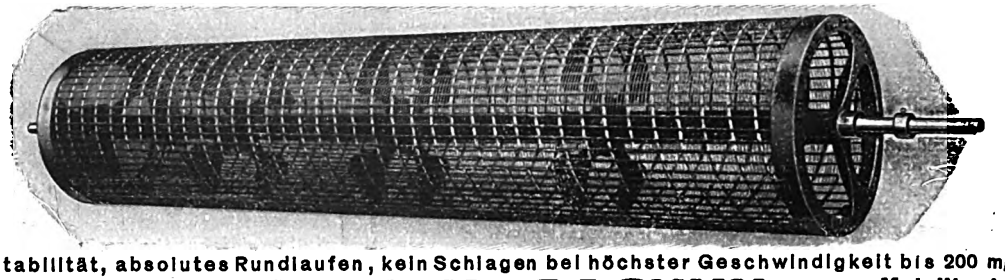
für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metalituch- und Siebwalzen-Fabrik

---

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.

Halle a. S.

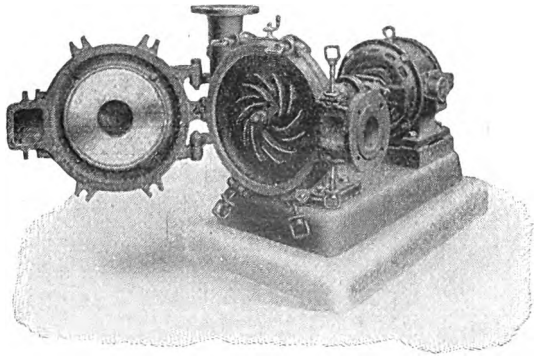
*

Kreiselpumpen

für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen

für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen

mit Klappdeckel

Papier-Maschinen-Siebe

jeder Art

Ueberzugs- und feine Gewebe bis Nr. 300

liefern:

Ratazzi & May

Frankfurt a. M.

Schließfach 1301 Maingau 71997

Drahtanschrift: Siebfabrik

Generalvertreter:

Emil Th. Wagner, Arnstadt, Roonstraße 6

Krause-Leim

besonders ergiebig

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

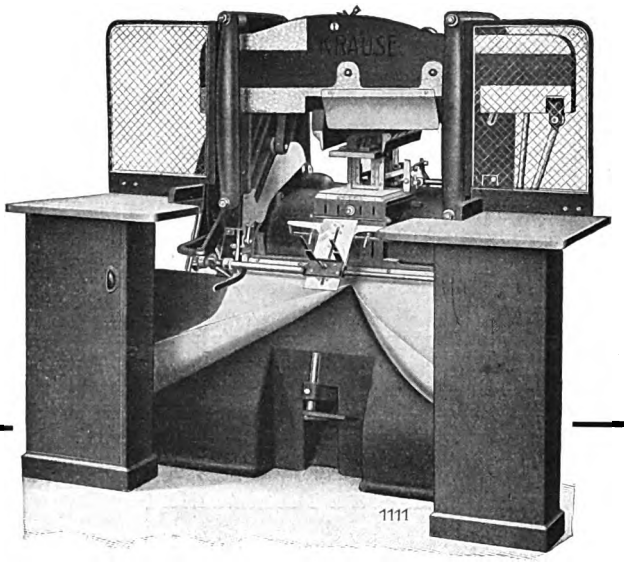
Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF



Automatisierung

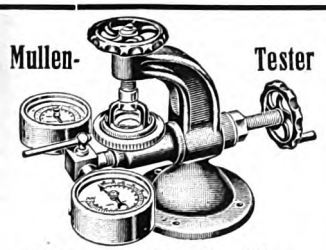
von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

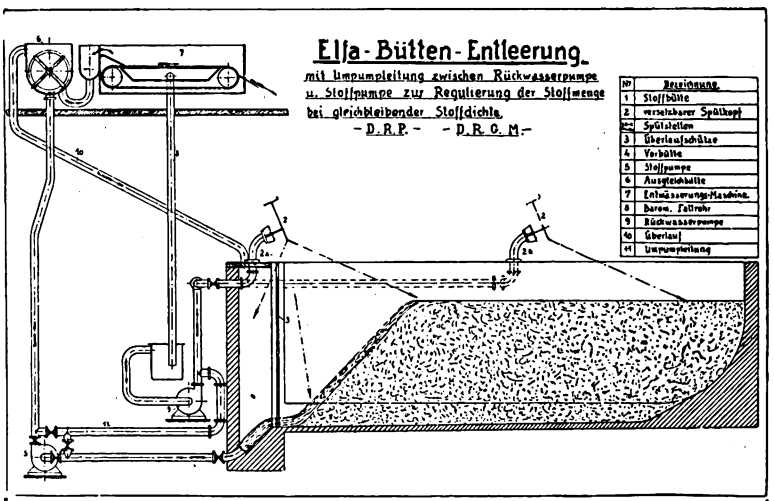


Mullen- Tester

Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Druckstöcke aus dem „Papierfabrikant"
(techn. Teil) stehen Interessenten leihweise oder verkäuflich gern zur Verfügung.

Seidl & Mayer



Einfachster Wassertransport
mit Spülkopf

Heben des Stoffes mit Spezial-Kreiselpumpe oder Druckluftheber

R. FÖLSCHE, HALLE a. S.

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

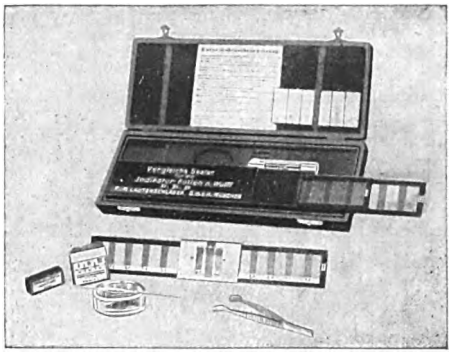
Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

Preisliste gern zu Diensten

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk



1200 Betriebslaboratorien in der ganzen Welt machen

ph - Säuregradbestimmungen

Wasserstoffionenkonzentration

regelmäßig mit dem

Folienkolorimeter nach Dr. Wulff

Vorteile:

Einfache Handhabung / Meßdauer 3 Minuten / Betriebsmittelersparnis / Gleichmäßige Fabrikate Auch trübe Lösungen meßbar

Preis M. 60.—
frei Deutschland

Verlangen Sie noch heute kostenlose Beschreibung von

F. & M. Lautenschläger G.m.b.H.,
München 2 SW 6, Lindwurmstr. 29—31

CELLULOSE
HOLZSTOFF
HARZ

MAX SCHÜLER & CO
HAMBURG
Mönckebergstr. 9

Telegramm-Adresse, Inland: Schülerko, Hamburg
Ausland: Casapapel, Hamburg

★

Holzhülsen

aus einem Stück,
auch mehrteilig für Maschinen und Versandgebrauch, sowie

Holzspunde und Filzleitwalzen

liefert in guter Ausführung billigst die

Holzwarenfabrik Burgthann
Gerischer & Co.
Burgthann bei Nürnberg

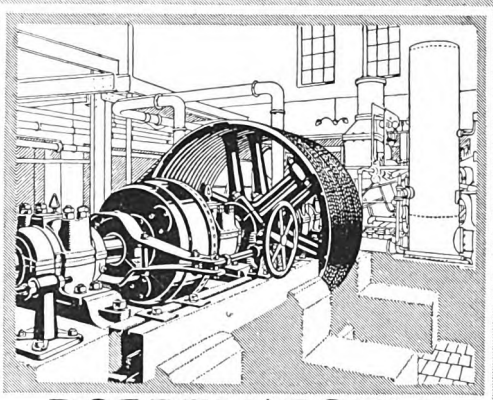
Digitized by Google

Altpapier-
Sortierbetrieb

HC
ROHPRODUKTE

HERBERT COHN
ROHPRODUKTEN-GROSSHANDLUNG
BERLIN NW 40 · HEIDESTR. 20-21
HANSA · 1663 · 1664 · 1665
VERSANDADRESSE HAMBURG-LEHRTER-GÜTERBAHNHOF-ANSCHLUSSGLEISE 74 u. 77

PENIGER
TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-
REIBUNGSKUPPLUNG
D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK
UND EISENGIESSEREI A.-G.
PENIG i. SA.

Hochleistnngs-Hackmaschinen

für Zelluloseholz

für Hand- und automatische Beschickung. Kräftige moderne Bauart. Modelle für jede Leistung bis zu 50 Rm. pro Stunde. Gleichmäßiges Hackgut. Kleiner Kraftbedarf. Selbsttätige Hackspänebeförderung. In der Praxis bestens bewährt.

▼

EISENGIESSEREI U. MASCHINEN-
FABRIK AKTIENGESELLSCHAFT
BAUTZEN I. SA.

Digitized by Google

J. CLOUTH

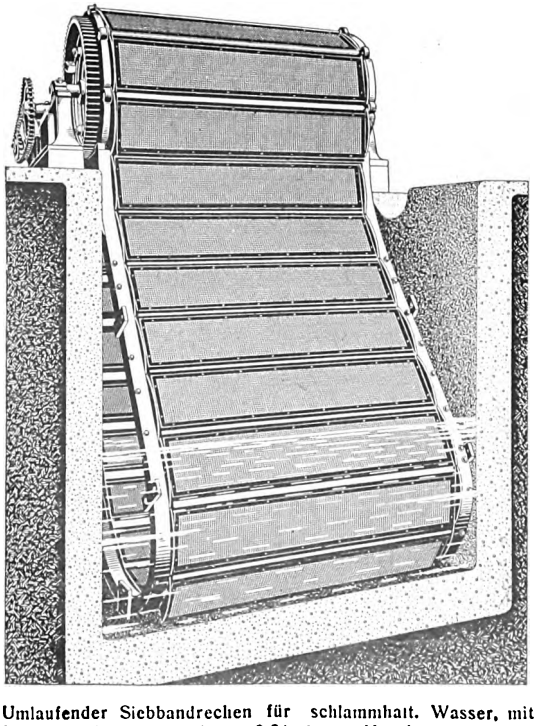
REMSCHEID

Maschinenmesser, Holländer- und Grundwerkmesser Grundwerke

Papiermaschinen-Schaber gebogen

Patent Holtzmann D.R.P. a. *alleiniges Herstellungsrecht*

Siebrechen mit maschineller Reinigung



Umlaufender Siebbandrechen für schlammhalt. Wasser, mit Drahtgewebe bis herab zu 0,04 □mm Maschenquerschnitt.

für Kühlwasser, Brauch- und Nutzwasser, für industrielle Betriebe zur Rückgewinnung wertvoller Abfallstoffe und für Abwasserreinigung.

Außer umlaufenden Siebbandrechen auch:
Feststehende Schlitzrechen mit maschineller Abbürstvorrichtung, für die Ausscheidung von Schwimmstoffen, bis herab zu 1 mm Schlitzweite.

Maschinelle Reinigungvorrichtungen für bestehende Rechenanlagen.

Bedeutende Ersparnisse

Lieferung sämtlicher Absperr-Vorrichtungen

Geigersche Fabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe in Baden

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 23. Juni 1929 NUMMER 25

Handelspolitik.

Süd-Afrika.

Der deutsch-südafrikanische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 1. September 1928, über dessen Abschluß in Nr. 38/28 dieses Blattes berichtet wurde, ist nach Austausch der Ratifikationsurkunden mit Wirkung vom 11. Juni 1929 in Kraft getreten.

Neuzeitliche Organisation der Fabrikateverrechnung.

Von Bücherrevisor E. Keßler, Magdeburg.

In diesen Darlegungen wird an Hand von unmittelbar der Praxis entnommenen sinngemäßen Beispielen eine zweckmäßige Verrechnung der Fertigfabrikate nach organisatorischen, kontroll- und buchtechnischen Gesichtspunkten behandelt. Obgleich die Beispiele so gewählt wurden, daß sie in den Rahmen einer möglichst großen Anzahl von Betrieben hineinpassen, wollen sie, bei der Vielartigkeit der Betriebe, doch nur sinngemäße Geltung für sich beanspruchen, so daß für jede Individualität geeignete Variationen von den beizubehaltenden Grundprinzipien abzuleiten wären.

I. Teil.

a) Grundsätzliches.

Bei den Produktionsbetrieben konzentriert sich der Gegenwert für die Betriebsaufwendungen und der aus ihnen erzielten Arbeitserfolge in den erschafften Güterwerten. Ihr Kostenpunkt bildet die Grundlage für die Preisgebarung der Unternehmung. Eine unrichtige oder unvollständige Mengenverrechnung führt zu denselben Ergebnissen wie eine unzulängliche oder fehlerhafte Kostenfeststellung: der Fabrikationswert wird in den Gestehungskosten entweder zu hoch oder zu niedrig ausgewiesen. Eine erfolgsichere Kapitaldisposition und Preispolitik ist aber nur möglich, wenn der Mengen- und Kostenwert der Erzeugung quellen- und buchmäßig richtig erfaßt und zwangsläufig durch die kaufmännische Organisation und Buchhaltung kontrolliert wird. Zur Erfüllung dieses Zweckes ist Vorbedingung, daß der Betrieb mit den kaufmännischen Bureaus zusammenarbeitet, alle betriebstechnischen Unterlagen gewissenhaft vorbereitet und der kaufmännischen Verwaltung zur weiteren rechnungs- und buchmäßigen Verarbeitung zuleitet. Die Organisation einer zweckmäßigen Mengen- und Kostenwertkontrolle muß sich ganz der Individualität bzw. Produktionsart des Betriebes anpassen, sie wird sich am einfachsten dort, wo nur ein Einheitserzeugnis in einem einstufigen Fabrikationsgange hergestellt wird, gestalten, am schwierigsten dagegen bei Betrieben, die vielerlei Güterarten zeugen, anfallen. Grundsätzlich ist zu empfehlen, daß jeder Betrieb, der Einheits- oder Massengüter herstellt oder gewinnt, zur Kontrolle der erzeugten Gütermengen, die angefallene Erzeugung nicht nur monatlich durch Bestandsaufnahme bzw. summarische Rechnung feststellt und bucht, vielmehr täglich aufzeichnet. Solche täglichen Aufzeichnungen sollen aber keinesfalls nur ihren Niederschlag in Notizbüchern oder Kladden der Betriebsbeamten finden, vielmehr in ordnungsmäßiger zwangsläufiger Betriebsbuchhaltung, welche Bestandteil der kaufmännischen Buchhaltung sein muß, erfolgen.

b) Produktionsbücher und Fabrikationsbuchhaltung.

In der Praxis bewährt haben sich sogenannte Produktionsbücher, welche unter der Kontrolle der kaufmännischen Verwaltung, von kaufmännisch durchgebildeten Betriebsbeamten zu führen sind. Die Produktionsbücher werden so geführt, daß sie die laufenden Tagesmengen

Digitized by Google

der fertigen Erzeugniſſe aufnehmen und nach Monatsmengen aufaddiert werden. Quelle für die Einträge der Tagesmengen ſind die Unterlagen der verantwortlichen techniſchen Beamten des Betriebes und eventuell auch der Lagerverwaltung für die Fertigfabrikate. Bezügliche Unterlagen der Lagerverwaltung haben jedoch nur in den Fällen praktiſche Bedeutung, wo es ſich um feſte abzählbare Fabrikationsgegenſtände, welche täglich von der Fabrikationsſtelle dem Fabrikatelager zugeführt werden, handelt, dagegen ſie in Fällen, wo die fabrizierte Ware in loſer Form vom Betriebe aus ſogleich automatiſch in das Magazin überführt wird, gegenſtandslos ſind, weil hier die erzeugten Mengen zuverläſſig nur an der Fabrikationsſtelle feſtgeſtellt werden können. In Betrieben, wo zahlreiche Güter hergeſtellt werden, empfiehlt es ſich, für jede Betriebsabteilung ein beſonderes Produktionsbuch zu führen, welches die in der Abteilung erzeugten Gegenſtände aufnimmt. Das Buch wäre dann zweckmäßig ſo einzurichten, daß für jeden Gegenſtand ein Mengenkonto vorgeſehen würde, in welches die Tagesmengen einzuſetzen wären. Ein Schema zu dieſem Buche würde etwa ſo ausſehen:

X..... ....Betrieb auf der Umſchlagſeite des Buches.

Monat ..... 192...

Tag:.....	A-Ware	B-Ware	C-Ware	D-Ware	E-Ware	F-Ware	G-Ware	H-Ware
1.								
2.								
Monatsſumme.								

Bei Maſſenfabrikationen wäre ſtatt eines Produktionsbuches eine Kartei einzurichten und nach vorſtehenden Prinzipien zu führen, wobei über eine Karte zweckmäßig immer eine Reihe verwandter Gegenſtände zu leiten ſein würde. Nachdem damit zunächſt eine Grundlage für die Produktionsmengen zur Darſtellung gelangte, wollen wir nunmehr dazu übergehen, auch die Wertgrundlage (Koſtenwertſumme) für die Erzeugungsmengen zu behandeln.

Die produktiven Koſtenſummen zu den erzeugten Gütern müſſen aus der kaufmänniſchen Buchhaltung hervorgehen. Wenn der Betrieb richtig und zweckmäßig organiſiert iſt, ſo wird die kaufmänniſche Buchhaltung, wenn nur einige Einheitsgüter hergeſtellt werden, für jedes dieſer Einheitsgüter ein Fabrikationskonto im Hauptbuch der kaufmänniſchen Buchhaltung führen und alle zur Erzeugung nötigen Aufwendungen dieſem anlaſten, wobei etwaige generelle Betriebsunkoſten prozentual der Fabrikationskoſtenſummen, auf dieſe zu jedem Abrechnungstermin umzulegen wären.

Beiſpiel: Ein Betrieb, welcher drei verſchiedene Gegenſtände zeugt, hat 3 Fabrikationskonten, welche wie folgt belaſtet ſind:

Fabrikationskonto A. M. 100 000,—
„ B. M. 200 000,—
„ C. M. 700 000,—

Das allgemeine Unkoſtenkonto, welches mit M. 100 000,— belaſtet ſteht, wäre demnach aufzuteilen mit

M. 10000,— auf Fabrikationskonto A.
= Geſamtſumme M. 110000,—,
M. 20000,— auf Fabrikationskonto B.
= Geſamtſumme M. 220000,—,
M. 70000,— auf Fabrikationskonto C.
= Geſamtſumme M. 770000,—.

In dieſem Falle wäre, um auf die tatſächlichen Fabrikationskosten für die erzeugte Einheit zu kommen, nur die Monatsmengenerzeugung dem Produktionsbuche zu entnehmen und in die Koſtenſumme eines jeden Produktionskontos zu teilen. Angenommen, die Gegenſtände wären laut Produktionsbuch in Mengen von

50 000 Stück für A.
10 000 Stück für B.
70 000 Stück für C.

erzeugt, ſo würden koſten:

Gegenſtand A. = Mark 2,20 je Stück
„ B. = „ 22,— „
„ C. = „ 11,— „

c) Verrechnung und Kontrolle der zu- und abgehenden Fabrikationsbeſtände.

Die Verrechnung der zu- und abgehenden Fabrikationsbeſtände würde zu vorſtehendem Beiſpiel dann überſichtlich und klar ſo gewährleiſtet:

1. Erzeugungsmengen und -werte werden zu jedem Monatsſchluß auf beſondere Fabrikatebeſtandskonten übertragen.
2. Die monatlichen Abgänge werden zu Durchſchnittspreiſen zu Laſten der Verkaufskonten den Beſtändekoſten belaſtet, ſo daß die Beſtandskonten den verbleibenden Reſtbeſtand nachweiſen, welcher jederzeit mit dem tatſächlich vorhandenen Magazinbeſtand übereinſtimmen muß. Um das Exempel praktiſch und rechnungsmäßig zu ſtatuieren, wollen wir bei dem vorerwähnten Beiſpielmaterial bleiben und nur noch als Monatsabgänge (Verkäufe) folgende Mengen berückſichtigen:

für Gegenſtand A. 40000 Stück zum Verkaufspreis von je M. 3,— mit M. 120000,—,
für Gegenſtand B. 8000 Stück zum Verkaufspreis von je M. 30,— mit M. 240000,—,
für Gegenſtand C. 50000 Stück zum Verkaufspreis von je M. 15,— mit M. 750000,—.

d) Beſtandskontroll- und Erfolgsbuchungen.

Die bezüglichen Beſtandskontroll- und Erfolgsbuchungen würden dann lauten: (Siehe Tabelle Seite 619.)

II. Teil.

Verrechnung bei Betrieben mit viel Gegenſtänden.

Vorſtehendes praktiſch durchgeführte Verfahren wird ſich jedoch bei Betrieben, welche eine größere Menge verſchiedenartiger Gegenſtände oder einen Grundgegenſtand in verſchiedenen Abarten und Qualitäten herſtellen, ohne einen übermäßigen koſtſpieligen Arbeitsaufwand nicht in die Praxis umſetzen laſſen.

Die Hauptbuchkonten, welche Arbeitswerte, Beſtände und Erfolge konzentrieren ſollen, würden zu umfangreich und die Konteninflation zu hohe Verwaltungsausgaben erfordern, auch das Hauptbuchkonto würde ſich zu unüberſichtlich geſtalten. Hier wäre die Organiſation bezüglich der Verrechnung der Fertigfabrikate ſo aufzubauen, daß durch die Hauptbuchhaltung generell ein Konto Betriebsrechnung für direkte Betriebsaufwendungen und diverſe generelle Unkoſtenkonten, z. B. Allgemeine Betriebsunkoſten-Konto, Verwaltungskoſtenkonto uſw. noch nebenher zu führen wären zwecks prozentualer oder natürlicher Verrechnung auf die Produktionstitel. Die Verrechnungsorganiſation wäre dann folgende:

e) Mengenverrechnung.

Die erzeugten Mengen nimmt die Produktionskartei anſtelle der Produktionsbücher, jedoch in der Weiſe wie die Produktionsbücher auf. Fertigerzeugniſſe, welche in einem oder mehreren Werksmagazinen eingelagert ſind,

Digitized by Google

1. Beſtands- und Kontrollbuchungen:

Laſtſchrift für:	Gutſchrift für:
Konto Fabrikatbeſtand A. erzeugte 50 000 Stck. je M. 2,20 = M. 110 000,—	Fabrikationskonto A. Saldoübertrag auf Beſtandskonto . . . M. 110 000,—
Konto Fabrikatbeſtand B. erzeugte 10 000 Stck. je M. 22,— = M. 220 000,—	Fabrikationskonto B. Saldoübertrag auf Beſtandskonto . . . M. 220 000,—
Konto Fabrikatbeſtand C. erzeugte 70 000 Stck. je M. 11,— = M. 770 000,—	Fabrikationskonto C. Saldoübertrag auf Beſtandskonto . . . M. 770 000,—

2. Buchung der verkauften Beſtände (Lagerabgänge) zu Beſtandskoſten:

Laſtſchrift für:	Gutſchrift für:
Konto Fabrikatverkauf A (Erfolgskonto). Selbſtkoſten für verkaufte 40 000 Stck. je M. 2,20 = ... M. 88 000,—	Konto Fabrikatbeſtand A (Beſtandskonto). Abgang für verkaufte 40 000 Stück je M. 2,20 = ... M. 88 000,—
Konto Fabrikatverkauf B (Erfolgskonto). Selbſtkoſten für verkaufte 8000 Stck. je M. 22,— = ... M. 176 000,—	Konto Fabrikatbeſtand B (Beſtandskonto). Abgang für verkaufte 8000 Stück je M. 22,— = ... M. 176 000,—
Konto Fabrikatverkauf C (Erfolgskonto). Selbſtkoſten für verkaufte 50 000 Stck. je M. 11,— = ... M. 550 000,—	Konto Fabrikatbeſtand C (Beſtandskonto). Abgang für verkaufte 50 000 Sück je M. 11,— = ... M. 550 000,—

3. Buchung der Verkäufe (Verkaufsbuchung):

Laſtſchrift für:	Gutſchrift für:
Kontokorrent (Kunden). div. Kunden lt. Kontokorrentbuch . . M. 120 000,—	Konto Fabrikatverkauf A (Erfolgskonto). Verkauf 40 000 Stck. je M. 3,— = . . M. 120 000,—
Kontokorrent (Kunden). div. Kunden lt. Kontokorrentbuch . . M. 240 000,—	Konto Fabrikatverkauf B (Erfolgskonto). Verkauf 8000 Stck. je M. 30,— = . . M. 240 000,—
Kontokorrent (Kunden). div. Kunden lt. Kontokorrentbuch . . M. 750 000,—	Konto Fabrikatverkauf C (Erfolgskonto). Verkauf 50 000 Stck. je M. 15,— = . . M. 750 000,—

Nach dieſen Buchungen bieten die fertiggeſtellten Konten folgendes Bild:

1. Die Fabrikationskonten ſind ausgeglichen.
2. Beſtandskonten.

Soll.	Konto Fabrikatbeſtand A.	Haben.
Erzeugung 50 000 Stück . . je M. 2,20 = M. 110 000,— (Beſtand 10 000 Stück)	Verkauf 40 000 Stück . . . . je M. 2,20 = M. 88 000,—	

Soll.	Konto Fabrikatbeſtand B.	Haben.
Erzeugung 10 000 Stück . . je M. 22,— = M. 220 000,— (Beſtand 2 000 Stück)	Verkauf 8 000 Stück . . . . je M. 22,— = M. 176 000,—	

Soll.	Konto Fabrikatbeſtand C.	Haben.
Erzeugung 70 000 Stück . . je M. 11,— = M. 770 000,— (Beſtand 20 000 Stück)	Verkauf 50 000 Stück . . . . je M. 11,— = M. 550 000,—	

3. Verkaufskonten:

Soll.	Konto Fabrikatverkauf A. (Erfolgskonto).	Haben.
Selbſtkoſten für verkaufte 40 000 Stück je . . . . . M. 2,20 = **M. 88 000,—** (Gewinn M. 32 000,—)	Erlös für verkaufte 40 000 Stück je . . . . . M. 3,— = **M. 120 000,—**	

Soll.	Konto Fabrikatverkauf B. (Erfolgskonto).	Haben.
Selbſtkoſten für verkaufte 8 000 Stück je . . . . . M. 22.— = **M. 176 000,—** (Gewinn M. 64 000,—)	Erlös für verkaufte 8 000 Stück je . . . . . M. 30,— = **M. 240 000,—**	

Soll.	Konto Fabrikatverkauf C. (Erfolgskonto).	Haben.
Selbſtkoſten für verkaufte 50 000 Stück je . . . . . M. 11,— = **M. 550 000,—** (Gewinn M. 200 000,—)	Erlös für verkaufte 50 000 Stück je . . . . . M. 15,— = **M. 750 000,—**	

bedingen, daß für jedes Magazin eine Lagerkartei geführt wird, derart, daß für jedes Erzeugnis eine beſondere Karteikarte eingerichtet wird, welche alle Zu- und Abgänge ſowie den jeweiligen Beſtand ausweiſt. Die Karteikarte würde ſo ausſehen:

Ware . . . . . .

Monat	Tag	Zugang	Abgang	Reſtbeſtand

Zugänge baſieren auf Betriebs- bzw. Betriebsablieferungs-, Abgänge auf Verſandunterlagen; Reſtbeſtände müſſen mit den tatſächlichen Beſtänden übereinſtimmen. Um eine leichte Abſtimmung der Sollbeſtände mit den Iſtbeſtänden zu ermöglichen iſt es zweckmäßig, nach Möglichkeit die Gegenſtände nach Gleichartigkeit in beſonderen Regalen (für Kleinſtücke) oder in abgetrennten Gelaſſen (für Großſtücke) unterzubringen und die einzelnen Regale und Gelaſſe mit Inhaltskarten zu verſehen, auf welchen laufende Notizen über den jeweiligen Fachinhalt anzubringen ſind. Bezüglich aller aus dem Lager zum Verſand

Digitized by Google

gekommenen Gegenstände hat die Lagerverwaltung einen Lieferschein (Durchschrift behält sie zurück) dem kaufmännischen Büro zwecks Rechnungserteilung an den Warenempfänger abzuliefern, welcher gleichzeitig als Kontrollmittel für die Abgänge dient.

f) Werteverrechnung.

Alle Aufwendungen für die Wertschaffung (Gütererzeugung) faßt Konto Betriebsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Wie sich die auf diesem Konto summarisch kontrollierten Betriebsaufwendungen auf die einzelnen Betriebszweige und erzeugten Gegenstände verteilen, ergibt eine besondere Betriebsbuchhaltung, welche ihrerseits wieder das Material für die Selbstkosten- und Kalkulationsabteilung abgibt. Die Schlußzahlen des Kontos Betriebsrechnung in der kaufmännischen Hauptbuchhaltung müssen selbstverständlich mit den Schlußzahlen der Betriebsbuchhaltung übereinstimmen. Beispiel: Konto Betriebsrechnung im Hauptbuch steht belastet mit 1 000 000 M. Die Betriebsbuchhaltung (Journal) würde dann, damit übereinstimmend, folgenden Status präzisieren:

Gegenstand	Kontrollsumme	A-Herstellung	B-Herstellung	C-Herstellung	D-Herstellung	E-Hetstellung
Löhne ..... M. =	250 000	100 000	—	25 000	100 000	25 000
Material ..... M. =	250 000	50 000	150 000	50 000	—	—
Rechnungen.. M. =	250 000	150 000	50 000	—	30 000	20 000
Nebenbetriebe M. =	250 000	—	20 000	30 000	100 000	100 000
M. =	1 000 000	300 000	220 000	105 000	230 000	145 000

Das Konto Betriebsrechnung im Hauptbuch bleibt bis zum Jahresschluß offen, um alsdann über Gewinn- und Verlustkonto aufzugehen. Die Werte der erzeugten, abgesetzten, vom oder zum Bestand genommenen Güter ergeben sich sowohl mengen- wie wertmäßig aus einer besonderen Bestandsrechnung — evtl. bei zu großem Produktenumfang aus einer besonderen Bestandsbuchhaltung — nach folgendem Schema:

Gegenstand	Herstellung			Verkauf				Monats-Zugang		Monats-Abgang	
	Menge	Einheitspreis	Wert	Menge	Einheitspreis	Wert	(Verkaufswert)	Menge	Wert	Menge	Wert
A.	100 000	3,—	300 000	50 000	3,—	150 000	(200 000)	50 000	150 000	—	—
B.	100 000	2,20	220 000	100 000	2,20	220 000	(350 000)	—	—	—	—
C.	10 000	10,50	105 000	5 000	10,50	52 500	(70 000)	5 000	52 500	—	—
D.	200 000	1,15	230 000	200 000	1,15	230 000	(320 000)	—	—	—	—
E.	50 000	2,90	145 000	45 000	2,90	130 500	(200 000)	5 000	14 500	—	—
							(1 140 000)	—	217 000	—	—

In der kaufmännischen Buchhaltung sind dann lediglich zu buchen: Monatliche Fabrikate, Zu- und Abgänge zugunsten oder zu Lasten eines Ergebniskontos Fabrikatebestands-Veränderungen (Gegenkonto Fabrikatebestände, welches durch eine besondere Bestandsbuchhaltung nach Mengen und Einzelwerten näher belegt wird). Für die Bestandsbuchhaltung wäre etwa folgendes Formularmuster passend:

Für jeden Gegenstand sind dann eine oder mehrere Seiten in dem Bestandsbuch vorzusehen. Die Zugänge müssen sich der Menge nach mit den Produktionsbüchern bzw. der Produktionskartei, dem Werte nach mit den Unterlagen der Selbstkosten- und Kalkulationsabteilung wie auch summarisch mit dem Konto Betriebsrechnung im Hauptbuch, die Abgänge der Menge nach mit der Lagerkartei wie auch den Verkaufsbüchern, dem Werte nach mit dem Bestandsdurchschnittspreis decken. Ein Auszug aus dem Bestandsbuch muß mengenmäßig mit dem Auszuge bzw. den Auszügen aus der Lagerkartei (Fabrikatemagazin) und wertmäßig mit dem Saldo des Kontos Fabrikatbestände übereinstimmen. Sich gegen die Buchbestände etwa ergebende Plußbestände sind, um das laufende Monatsergebnis des Betriebes nicht zu beeinflussen, zu den letzten Durchschnittsgestehungskosten sowohl mengen- wie wertmäßig als Plusbestand in Eingang zu stellen und damit übereinstimmend in der kaufmännischen Buchhaltung zu buchen:

Konto Fabrikatebestände (Bestandskonto)
an Konto Fabrikate Plus- und Minusbestände (Erfolgskonto),

womit der Wert der Plusbestände, ohne das laufende Monatsergebnis zu beeinflussen, vereinnahmt wurde. Mit Minusbeständen wäre umgekehrt zu verfahren. Fabrikateverkäufe laut Verkaufsbüchern wären zu Lasten der Kontokorrente (Kunden) und zugunsten des Fabrikateverkaufs-Kontos zu verbuchen, so daß sich hier die Erfolge aus Arbeit und Verkauf aus der Saldierung der Erfolgskonten:

Konto Betriebsrechnung,
„ Bestandsveränderungen,
„ Fabrikateverkauf,

ergeben würden.

Auf Grund des benutzten Beispielmaterials würde sich z. B. der Abschluß der Fabrikateverrechnung praktisch wie folgt stellen: (Siehe Tabelle auf Seite 623.)

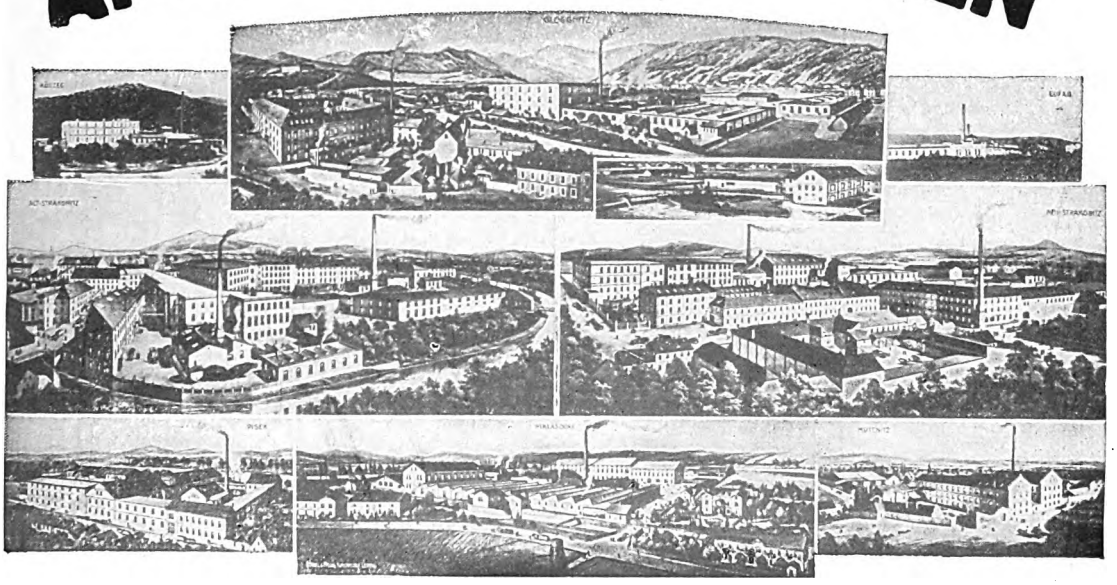
Gegenstand. ....

Monat	Tag	Zugang			Monat	Tag	Abgang			Monat	Tag	Restbestand		
		Menge	E-W.	Ges.-Wert			Menge	E-W.	Ges.-Wert			Menge	E-W.	Ges.-Wert

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 18. Juni 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.50	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 17. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 81.—	Weiß Leinen I	55.— b. 57.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	39.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b. 19.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.75	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 35.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach . . . . . ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert . . . ca. 145.— bis 160.— Kc.

Polen, frei polnisch-deutscher Grenze . . . . . $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.70
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.45
Häcksel		2.25 bis 2.40

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.— RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 15. Juni 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima . . . . . 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 1. Juni 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch £ 60.—. Französisch, Frcs. . . . . 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 15. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Altbronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite ×	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 13. Juni 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 154/— bis 180/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Holzöl: £ 74.10.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.90 bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 16. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 . . . . . RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 . . . . . „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 . . . . . „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle . . . . . RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C . . . „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C . . . . . RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl . . . . . RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines . . . . RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm . . . . 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität . . . . . 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm . . 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Juni 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln . . . 120.— bis 130.—
Mischleim . . . . . 110.— bis 130.— Knochenleim . . . . 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Für Erfolgskonten:

Soll.	Konto Betriebsrechnung.	Haben.
Diverse Produktionskonten (Aufwendungen) ..... M. 100 000,—		(Gegenkonten: Kontokorrent, Kasse, Verrechnungskonten wie Löhne pp., Magazin pp.)

Soll.	Konto Fabrikateverkauf.	Haben.
		Verkäufe laut Verkaufsbüchern (Einnahme) ..... M. 1 140 000,—

Soll.	Konto Fabrikatebestands-Veränderungen.	Haben.
		Bestandszugänge laut Bestandsrechnung (Einnahmewert) ..... M. 217 000,—

Für Beständekonten (Bilanzkonten):

Soll.	Konto Fabrikatebestände.	Haben.
Bestände laut Auszug aus dem Bestandsbuch (Aktiva) ..... M. 217 000,—		

Soll.	Kontokorrent-Konto im Hauptbuch.	Haben.
Kundenverkäufe laut Kontokorrentbuch auf Grund der Verkaufsbücher (Aktiva) ..... M. 1 140 000,—		

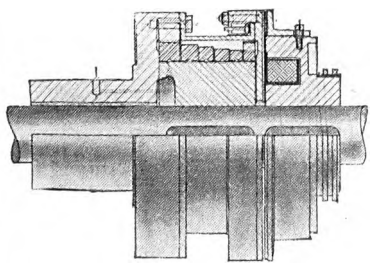
Soll.	Verschiedene Verrechnungskonten im Hauptbuch.	Haben
		Gegenkonten (Entnahmekonten) zu den Produktionsausgaben (Passiva) .... M. 110 000,—

oder bilanzmäßig dargestellt:

Aktiva.	Bilanz.	Passiva.
Konto Fabrikatebestände ..... M. 217 000,—		Abgänge von den Bestandskonten Kasse, Materialien pp. ..... M. 110 000,—
Kontokorrent Debitoren ..... M. 1 140 000,—		Rohgewinn ..... M. 257 000,—
M. 1 357 000,—		M. 1 357 000,—

Ausgaben.	Gewinn- und Verlust-Rechnung.	Einnahmen
Konto Betriebsrechnung ..... M. 1 100 000,—		Konto Fabrikverkauf ..... M. 1 140 000,—
Rohgewinn ..... M. 257 000,—		Konto Fabrikatebestandsveränderungen (Zugang) ..... M. 217 000,—
M. 1 357 000,—		M. 1 357 000,—

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Sektion 9.

Die 44. Sektionsversammlung der 9. Sektion der Papiermacher-Berufsgenossenschaft fand am Freitag, den 31. Mai 1929, in Augustusburg, Erzgeb., Schloßgastwirtschaft, statt und war besucht von 15 Mitgliedern, welche 34 Betriebe vertraten.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Otto Schönherr, Floßmühle-Borstendorf, geleitet.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des schmerzlichen Verlustes, den die Sektion durch den Tod des seit 1912 ehrenamtlich tätig gewesenen Herrn Fabrikbesitzers Otto Scheerer, Göritzhain, erlitten hat, und erhob man sich zum ehrenden Gedächnis an den Verstorbenen von den Plätzen.

Die Jahresrechnung 1928 als auch der Voranschlag des Haushaltplanes für das Jahr 1929 wurden einstimmig genehmigt.

Herr Fabrikbesitzer Zickner, Hopfgarten, berichtete, daß er das Rechnungswerk der Sektion auf das Jahr 1928 gemeinsam mit den Herren Fabrikbesitzer Jungfer und Strobel geprüft und in Ordnung befunden habe und erteilte auf Antrag des Herrn Zickner die Versammlung dem Sektionsvorstande sowie der Geschäftsführung für das Jahr 1928 einstimmig Entlastung.

In den Rechnungsprüfungsausschuß für das Jahr 1929 wurden wiedergewählt als Rechnungsprüfer die Herren Fabrikbesitzer Fritz Strobel, Paul Zickner und Otto Jungfer, als Ersatzmänner die Herren Fabrikbesitzer Dipl.-Ing. Wilhelm Obenauf und Fabrikbesitzer Hugo Müller, Nossen, während Herr Fabrikbesitzer Schlosser, Göritzhain, an Stelle des verstorbenen Herrn Otto Scheerer neu gewählt wurde.

Herr Fabrikbesitzer Arno Obenauf dankt dem Herrn Vorsitzenden und den anderen Herren des Vorstandes für ihre aufopfernde Tätigkeit während des letzten Jahres.

Da weitere Gegenstände zur Verhandlung nicht vorlagen und auch sonst das Wort nicht begehrt wurde, schloß der Herr Vorsitzende mit Ausdruck des Dankes an die erschienenen Herren nachmittags 2 Uhr 6 Minuten die Versammlung.

Deutschlands Papieraußenhandel im März 1929.

Die Außenhandelsbilanz des Deutschen Reiches weist für den Monat März 1929 eine Einfuhr von 1022 Mill. RM. auf (reiner Warenverkehr), während es im Vormonat 1016 Mill. RM. waren. Der Export wurde mit 932 Mill. RM. gegenüber 973 Mill. RM. festgestellt. An Reparationslieferungen wurden wertmäßig 52 Mill. RM. beansprucht. — Bei der Papier- und Zellstoffindustrie haben sich die Verhältnisse gegenüber dem Vormonat teilweise stark geändert. Bei einzelnen Posten ist dies auf die starke Frostperiode im Monat März dieses Jahres zurückzuführen. So hat z. B. die Einfuhr verschiedener Materialien, wie Altpapier und Pappen, aus Finnland und Schweden stark nachgelassen. Der Import von Zellstoff, Holzschliff und Lumpen hat dagegen eine beträchtliche Zunahme erfahren. Der Export hat Steigerungen aufzuweisen bei Holzschliff, Druck- und Packpapier sowie feinen Pappen, während Rückgänge bei der Ausfuhr von Papierholz, Zellstoff, Schreib- und Buntpapier festzustellen sind.

1. Einfuhr.

Nachdem der Import von Holzschliff im Monat Februar auf 1436 dz zurückgegangen war, ist er in der Berichtszeit auf 17 961 dz im Werte von 189 000 RM. angestiegen. Am stärksten beteiligt sind norwegische Firmen (8328 dz), während aus Schweden 4679 dz Holzschliff nach Deutschland eingeführt wurden. Vergleichsweise sei erwähnt, daß der Import von Holzschliff im Januar 1929 8900 dz und im März 1928 7569 dz betrug.

Die Einfuhr von Papierholz wurde mit 830 214 Doppelzentner im Werte von 3 150 000 RM. ermittelt. Sie liegt damit um etwa 30 000 dz unter dem Ergebnis des Vormonats. Ostpolen ist als Hauptlieferant zu verzeichnen.

	März 1929	Februar 1929
Ostpolen	542 640 dz	578 377 dz
Tschechoslowakei .	164 518 dz	171 218 dz
Oesterreich . . .	74 886 dz	—

Wie schon eingangs betont, ist der Import von Zellstoff stärker geworden. Die Ziffer von 70 927 dz ist um rund 7000 dz stärker als die Ziffer vom Februar. Wertmäßig beläuft sich die Zellstoffeinfuhr vom März auf 2 057 000 RM. Die Lieferungen aus der Tschechoslowakei sind dem Vormonat gegenüber wieder stärker geworden.

	März 1929	Februar 1929
Tschechoslowakei .	27 915 dz	23 951 dz
Finnland	9 752 dz	13 253 dz
Schweden	9 405 dz	12 442 dz
Norwegen	7 945 dz	—

Die Einfuhr von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung dienenden Abfällen beziffert sich

Digitized by Google

im März 1929 auf 24 988 dz bzw. 918 000 RM. Auch hier sind die Zahlen stärker als im Vormonat, der einen Import von 18 182 dz Papierlumpen aufzuweisen hatte. Die bedeutendsten Lieferungen in der Berichtszeit beanspruchten:

	März 1929	Februar 1929
Niederlande	6 570 dz	2 905 dz
Frankreich	2 870 dz	3 373 dz
Tschechoslowakei . .	2 024 dz	—
Oesterreich	—	1 394 dz

Stark rückläufig war im März die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier. Sie betrug nur 23 275 dz und wertmäßig 239 000 RM. Im Vormonat handelte es sich um 32 138 dz bzw. 266 000 RM. Die Einfuhr des ersten Quartals des laufenden Jahres ist aber mit 129 826 dz dem vorjährigen ersten Vierteljahr noch um etwa 38 000 dz überlegen. Stärkster Lieferant war auch diesmal wieder Großbritannien:

	März 1929	Februar 1929
Großbritannien . .	13 835 dz	13 857 dz
Niederlande . . .	3 786 dz	8 813 dz
Schweden	838 dz	4 568 dz

Weiterhin erheblich zurückgegangen ist die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen, die mit 5618 dz im Werte von 137 000 RM. errechnet wurde. Zum Vergleich bringen wir einige vorangegangene Monatszahlen:

Februar 1928	3 546 dz
März 1928	5 253 dz
Januar 1929	16 562 dz
Februar 1929	8 188 dz

An den Lieferungen in der Berichtszeit ist Finnland als stärkster Lieferant mit 3144 dz vertreten, während 569 dz Pappen der genannten Art aus Oesterreich bezogen wurden.

Auch die Einfuhr von Besuchs- und Wunschkarten hat wiederum nachgelassen. Im Januar dieses Jahres betrug sie 700 dz, im Februar 540 dz und im Berichtsmonat 472 dz bzw. 128 000 RM. Hauptbezugsquelle war die Schweiz (131 dz), daneben kamen kleinere Mengen aus den U. S. A. und aus der Tschechoslowakei.

Zigarettenpapier wurde im Umfang von 279 dz und im Werte von 77 000 RM. nach Deutschland eingeführt. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat beläuft sich auf 45 dz. An den Lieferungen sind wie üblich die Tschechoslowakei und Frankreich hauptsächlich beteiligt.

Zum Schluß vermerken wir noch den Import von 4420 dz Büchern im Werte von 1 603 000 RM. Die Ziffern sind stärker als die des Vormonats, dessen Bücher-einfuhr sich auf 3606 dz bzw. 1 390 000 RM. stellte. Im einzelnen wurden bezogen:

	März 1929	Februar 1929
Oesterreich	1 495 dz	1 040 dz
Schweiz	1 113 dz	1 015 dz
Niederlande	852 dz	592 dz

2. Ausfuhr.

Nachdem die Ausfuhr von Papierholz im Januar 1929 17 426 dz betragen hatte, fiel sie im Februar auf 14 362 dz und ist im Berichtsmonat weiterhin auf 9291 dz zurückgegangen. Diese Rückwärtsbewegung prägt sich nicht in den Ergebnissen des ersten Quartals der Jahre 1929 und 1928 aus: Während der Export im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 41 079 dz beträgt, stellte er sich im gleichen Zeitraum 1928 auf nur 15 713 dz.

Der Export von Papierlumpen bezifferte sich im März auf 46 172 dz, wertmäßig auf 1 327 000 RM. Gegenüber dem Vormonat handelt es sich um einen

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

Rückgang im Umfang von etwa 3800 dz. Den bedeutendsten Anteil beanspruchten die Vereinigten Staaten von Nordamerika:

	März 1929	Februar 1929
U. S. A.	19 689 dz	20 469 dz
Tschechoslowakei .	5 243 dz	5 196 dz
Ostpolen	3 605 dz	4 992 dz
Italien	3 196 dz	—

Der Export von Holzschliff hat dagegen zugenommen. Die Statistik errechnet für die Berichtszeit 1557 dz im Werte von 12 000 RM. Der Februar war mit 880 dz vertreten. In den ersten drei Monaten dieses Jahres beläuft sich die Holzschliffausfuhr auf 12 248 dz und übertrifft damit das Ergebnis der gleichen Zeit im Vorjahr um nahezu das Dreifache.

Zellstoff wurde im Monat März im Umfang von 102 430 dz und dem Werte nach 2 954 000 RM. ausgeführt, was sowohl dem Vormonat mit 173 610 dz als auch dem vorjährigen März gegenüber mit 160 584 dz einen starken Rückgang bedeutet. Besonders in Erscheinung tritt der Fortfall des belgischen Marktes:

	März 1929	Februar 1929
Frankreich	20 411 dz	43 045 dz
Italien	19 956 dz	—
U. S. A.	19 390 dz	37 991 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier stellt sich in der Berichtszeit auf 175 691 dz, wertmäßig auf 5 072 000 RM. Gegenüber dem Vormonat, der nur einen Export von 153 229 dz aufweisen konnte, bedeutet das neue Ergebnis ein stattliches Mehr. Der Absatz gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

	März 1929	Februar 1929
Frankreich	85 009 dz	66 848 dz
Argentinien . . .	19 963 dz	24 145 dz
Niederlande . . .	14 485 dz	15 263 dz
Saargebiet	4 689 dz	—

Auch im Außenhandel mit Packpapier ist eine Zunahme zu verzeichnen. Die Statistik errechnete den Märzexport mit 72 024 dz bzw. mit 3 366 000 RM. Der vorangegangene Monat hatte einen Packpapierexport im Umfang von 59 273 dz, der sich dem Werte nach auf 2 777 000 RM. belief. Großbritannien war unter den Käufern führend:

	März 1929	Februar 1929
Großbritannien . . .	24 963 dz	23 074 dz
Niederlande . . .	11 030 dz	7 422 dz
Belgien	6 700 dz	—
Aegypten	4 745 dz	4 795 dz

Die Ausfuhr von Seidenpapier beträgt diesmal 3850 dz im Betrage von 364 000 RM. Der Monat Februar war hier mit 3494 dz und 534 000 RM. vertreten. Den bedeutendsten Anteil beanspruchten auch hier britische Firmen (1592 dz); kleinere Posten gingen nach Holland und nach Britisch-Indien.

An Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier gingen 11 924 dz im Werte von 927 000 RM. ins Ausland. Die Ziffern bedeuten gegenüber dem vorangegangenen Februar einen Rückgang um 2664 dz bzw. 132 000 RM. Stärkste Absatzmärkte waren:

	März 1929	Februar 1929
Großbritannien . . .	2 629 dz	3 456 dz
Niederlande	1 178 dz	1 718 dz
Argentinien	962 dz	2 506 dz

Was den Export von Braunholz-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen angeht, so ist hier ebenfalls eine Abnahme zu verzeichnen. Der Berichtsmonat hat die Zahlen von 46 973 dz und 1 443 000 RM. aufzuweisen, während die Ausfuhr von groben Pappen im zweiten Monat des Jahres 52 173 dz und 1 627 000 RM. umfaßte. Großbritannien steht mit 15 750 dz wiederum an erster Stelle; 8142 dz gingen nach Holland.

Die Statistik vermerkt für Dach- und Steinpappe im März eine Ausfuhr von 2356 dz im Werte von 76 000 RM. Davon gingen 498 dz in die Schweiz, während die Niederlande 454 dz abnahmen. Im vorangegangenen Monat betrug der Export in dieser Warengruppe 2595 dz bzw. 101 000 RM.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder und feinen Pappen bezifferte sich in der Berichtszeit auf 4956 dz, wertmäßig auf 473 000 RM. Hier ist eine Steigerung festzustellen, denn der Februar hatte nur eine Ausfuhr von 3197 dz zu verzeichnen. Von dem Märzexport entfallen 884 dz auf Großbritannien, während 447 dz nach Frankreich und 437 dz nach Holland gingen.

Feuerungsschutz
„Anputzmasse Nr. 100B"
„Pyrokeram"
Garantiert für alle Öfen und Feuerungen der Industrie und Schiffahrt
Bisher über 150 000 kg nach Europa und Übersee geliefert!
Gesellschaft für Bau- und Ziegeleibedarf m. b. H.,
Kassel, Königliche Straße 28, Hansahaus

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art meldet die Statistik die Ausfuhr von 4820 dz, die dem Werte nach 375 000 RM. gleichkommen. Im Februar kamen 6032 dz zum Export, Käufer waren in erster Reihe britische Häuser:

	März 1929	Februar 1929
Großbritannien . . .	1 801 dz	1 972 dz
Niederlande	405 dz	696 dz
U. S. A.	342 dz	—

Bei der Ausfuhr von Buntpapier muß ebenfalls ein Rückgang verzeichnet werden. Die Märzstatistik gibt sie mit 25 967 dz an, während der Februar 35 337 dz Buntpapier exportieren konnte. Wertmäßig beläuft sich die Märzausfuhr auf 2 232 000 RM. Wie üblich, war Argentinien stärkster Abnehmer dieses Materials:

	März 1929	Februar 1929
Argentinien	6 849 dz	8 424 dz
Großbritannien . . .	3 221 dz	5 120 dz
China	2 315 dz	—

Stärker geworden ist die Einfuhr von Alt- und Einstampfpapier: 49 089 dz im Werte von 411 000 RM. gegenüber 45 579 dz im Vormonat; der Wert des Februarexports belief sich jedoch auf 413 000 Reichsmark. Ueber die Absatzmärkte liegen bisher folgende Einzelheiten vor:

	März 1929	Jan.–März 1929
Tschechoslowakei .	16 006 dz	48 275 dz
Italien	6 909 dz	14 076 dz
Westpolen	6 434 dz	14 252 dz

Besuchs- und Wunschkarten haben im März höhere Exportziffern aufzuweisen. Es handelt sich um 8353 dz, dem Werte nach um 2 400 000 RM., während der Februar nur 6798 dz bzw. 2 309 000 RM. aufzuweisen hatte. In den ersten drei Monaten des Jahres 1929 betrug der Export hier 23 291 dz, während im gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres nur 12 958 dz Besuchs- und Wunschkarten über die Grenzen gingen. Zu den wichtigsten Absatzmärkten gehörten in der Berichtszeit:

	März 1929	Februar 1929
Niederlande	2 857 dz	1 764 dz
Großbritannien . . .	990 dz	772 dz
Tschechoslowakei . .	799 dz	617 dz
U. S. A.	673 dz	1 123 dz

Zum Schluß bringen wir wiederum einige weitere bemerkenswerte Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

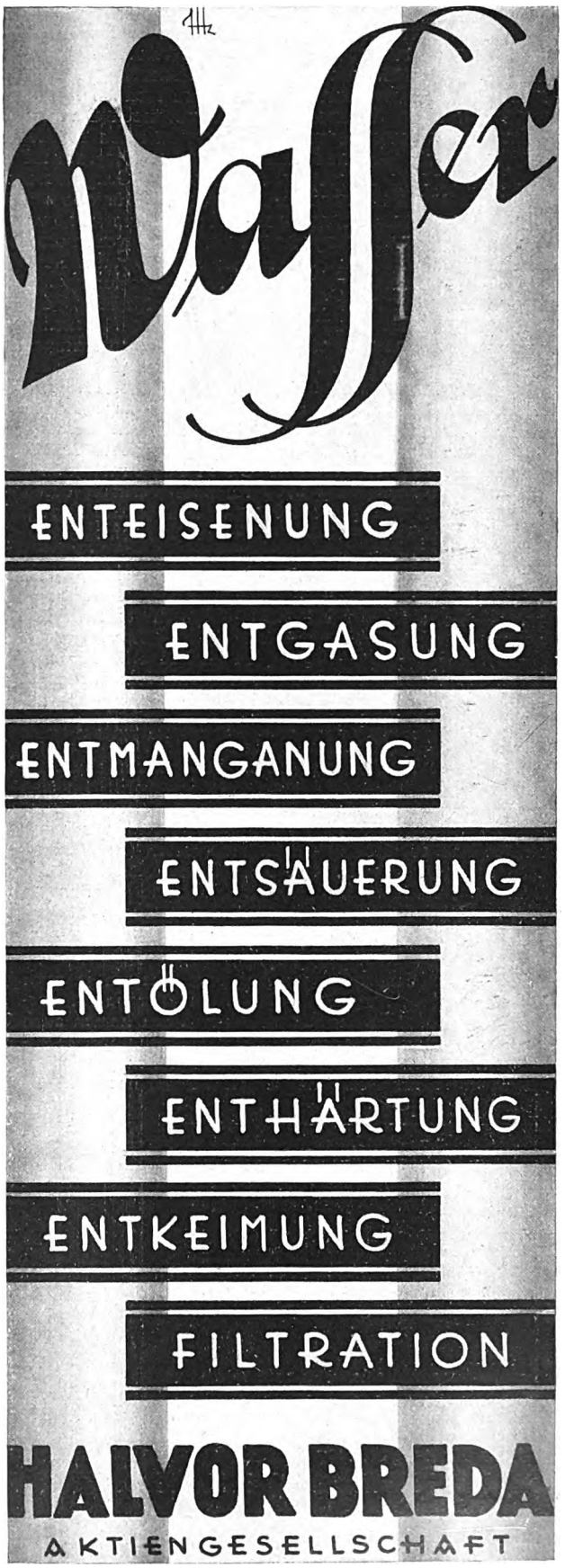
	März 1929	Januar bis März 1929
Kartonpapier	8 320 dz	26 842 dz
Löschpapier	930 dz	2 533 dz
Zeichenpapier	1 338 dz	5 020 dz
Pergamentpapier	4 514 dz	10 939 dz
Zigarettenpapier	219 dz	584 dz
Tapeten-, Filz-Rohpapier . . .	20 322 dz	58 325 dz
Gelatine- und Pauspapier . . .	1 445 dz	4 472 dz
Briefumschläge	1 607 dz	5 209 dz
Papierwaren	7 813 dz	26 495 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse .	4 235 dz	14 419 dz
Bücher	6 668 dz	18 697 dz
Musiknoten	826 dz	2 813 dz

Ml.

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Die Lage ist im wesentlichen unverändert. Ersthändige Verkäufe fanden auch zuletzt noch in dem der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend verminderten Umfange statt; sie umfaßten zumeist aber nur wenig belangreiche Mengen. Die Nachfrage seitens der Verarbeiter ist nicht dringend; immerhin sind gute Partien aber leicht unterzubringen, soweit die Forderungen nicht über den bisherigen Bewertungsstand hinausgehen. Damit ist auch schon die wertmäßige Seite des Marktes genügend gekennzeichnet; sie weist keine Veränderungen



Digitized by Google

auf, die auf ein Abbiegen der Tendenz von der seit längerer Zeit schon ziemlich stabil verlaufenen Linie hindeuten würden. Mit wesentlichen Aenderungen wird man auch für die nächste Zeit kaum zu rechnen haben.

Die meisten Verkäufe hatte zuletzt noch Baden aufzuweisen, wobei die erzielten Preise zwischen 104 bis 107 % der süddeutschen Landesgrundpreise lagen. Im einzelnen sind erlöst worden: vom Forstamt Gengenbach für 460 rm 106 %, vom Forstamt Triberg für 556 rm 106 %, vom Forstamt Mittelberg für 293 rm 104,5 %, vom Forstamt Offenburg für 162 rm 104 %, vom Forstamt Schopfheim für 153 rm 105 %, vom Forstamt Kandern für 613 rm 98 % (hohe Anfuhrkosten und 75 % Tanne), von der Stadt Villingen für 1820 rm 107 % der Grundpreise. Die württembergischen Gemeinden Blumberg und Wolterdingen bei Donaueschingen verkauften 91 bzw. 130 rm zu 106 bzw. 107 % der süddeutschen Grundpreise. In Oberfranken erlösten: Forstamt Steben für 52 rm in zerstreuter Lage 118 %, Forstamt Kronach für 175 rm 118 %, Forstamt Geroldsgrün für 207 rm 121⅓ % der Grundpreise. Aus Staatsforsten des Regierungsbezirks Oberbayern gelangten im Monat insgesamt 3900 rm zum Verkauf, deren Durchschnittsbewertung 100,6 % der Grundpreise betrug. Bei Juni-Verkäufen daselbst erzielten: Forstamt Krünn für 1277 rm 104 %, Forstamt Bischofswiesen für 46 rm 93 % der Grundpreise. Im Regierungsbezirk Niederbayern betrug die Verkaufsmenge aus Staatsforsten im Monat Mai 5000 rm bei einer durchschnittlichen Bewertung von 95,5 % der Grundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz, bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde I./II./III. Kl. je rm ab Wald.

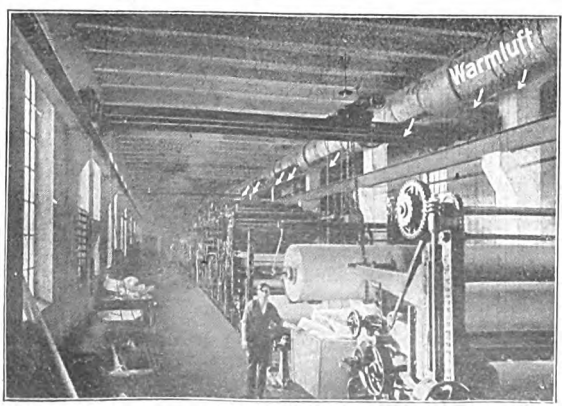
Im Lande Preußen sind im Monat Mai bei einer unterstellten Verkaufsmenge von rund 7000 rm im Durchschnitt aller Klassen 13,87 RM. je rm ab Wald erzielt worden gegenüber 13,84 RM. im April. Im einzelnen verkauften (soweit nicht bereits berichtet): Oberf. Hilders (Bez. Kassel) 1400 rm mit 14,80 RM. für I. Kl. und 14 RM. für II. Kl.; Oberf. Thiergarten (Bez. Kassel) 1858 rm I./II. Kl. mit 14,21 RM., Oberf. Kassel 693 rm I./II. Kl. mit 13,40 RM., Oberf. Zellerfeld (Hannover) 950 rm I./II. Kl. gem. mit 15,90 RM., Oberf. Murow Schlesien 325 rm I./II. Kl. gem. mit 13,70 RM., alles je rm ab Wald.

Aus Polen vorgelegte Angebote lauteten je nach Uebergangsstation auf etwa 3,6—3,8 Dollar je rm ausfuhrfrei. In diesem ungefähren Preisrahmen kamen auch Abschlüsse zustande, doch blieben die Abschlußpreise zumeist nahe der unteren Grenze. Mit höher gehaltenen Forderungen war wenig auszurichten. Polen hat im April insgesamt 53 015 t Papierholz ausgeführt, davon 92 % nach Deutschland. Im Zeitraum Januar bis einschl. April 1929 betrug der Papierholzexport Polens 280 937 t gegenüber 338 525 t im entsprechenden Zeitraum 1928. Gegenüber dem Vorjahre tritt eine Verminderung der Exportmenge um 17 % hervor. Es ist dies an der Verminderung des polnischen Gesamtholzexports gesehen, die im angezogenen Vergleichszeitraum 44 % beträgt, ein relativ sehr günstiges Verhältnis. Von tschechoslowakischer Seite wurden zumeist um 21—22 RM. je rm ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenzplätze gefordert; zu erzielen waren aber diese Sätze auf deutscher Seite zumeist nicht, und der

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Juni 1929	Kurs vom 18. Juni 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	16,25
Alfeld-Gronau	2,505	145,00	146,50
Ammend. Papierfb.	4,036	165,00	165,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	154,00	159,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	195,50	199,50
I. P. Bemberg	28,00	360,00	364,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	5,00
Chromo Najork	1,662	121,00	119,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	176,00	174,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	99,00	96,00
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	258,00	254,50
Feldmühle	12,815	207,00	203,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	66,50	62,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	216,00	215,00
Limmr. Steina L.	0,934	121,00	—
München-Dachau M	3,01	89,00	91,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	140,00	130,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	22,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	89,00	90,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	244,00	237,00
Schles. Cellulose	3,21	143,00	145,75
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,25	51,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	57,00
Thode Papierfb. D.	1,125	87,00	86,00
Varziner Papierfb.	5	121,50	122,50
Verein. Bautzner	3,183	83⅛	79,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	461,50	475,25
Verein. Strohstoff D.	1,6	220,00	216,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	113,00	113,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	256,50	253,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Umfang der Abschlüsse blieb beschränkt, weil die tschechoslowakischen Exporteure sich zu einer besseren Anpassung ihrer Preise an die bis zu 2 RM. niedrigeren Limite der deutschen Interessenten nicht verstehen wollten. Vom Papierholzmarkt in Finnland wird gemeldet, daß eine gewisse Unsicherheit der Tendenz Platz gegriffen habe und die neue Kampagne voraussichtlich mit schwächeren Preisen eröffnen werde.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabriken Einsiedel und Köttewitz. Wir werden von maßgebender Stelle um die Aufnahme folgender Notiz gebeten: „Durch die Presse ging die Nachricht, daß die Papierfabriken Einsiedel und Köttewitz in den Besitz der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft übergegangen seien. Diese Nachricht ist in vollem Umfange unzutreffend. Erwerber beider Fabriken ist ein bekanntes Verlagsunternehmen."

München-Dachauer Papierfabriken A.-G., München. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 4. Juli einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 6 % Dividende vorzuschlagen. Der Geschäftsgang im neuen Jahr ist ebenfalls günstig.

Papierfabrik Weißenstein A.-G. Die ordentliche Generalversammlung der Papierfabrik Weißenstein A.-G., in der das gesamte Aktienkapital von 1 Mill. RM. vertreten war, genehmigte die Regularien und die Vorschläge der Verwaltung. Hiernach kommt die von der Papyrus A.-G. gezahlte Pachtsumme von 124 413 RM. zu Abschreibungen auf Fabrikanlagen. Da die Gesellschaft die gleiche Dividende verteilt wie die Zellstoff Waldhof A.-G. nimmt man an, daß das gesamte Aktienkapital der Papierfabrik Weißenstein A.-G. sich im Besitze der Zellstoff Waldhof A.-G. befindet. Die turnusgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Direktor Deutsch, Mannheim, und Bankdirektor Max Loeb wurden wiedergewählt.

Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang A.-G. Die Gesellschaft berichtet für 1928 von guter Beschäftigung des Unternehmens. Nach 53 104 (54 894) RM. Abschreibungen wurde ein Reingewinn von 155 212 (151 480) RM. einschließlich 70 480 (24 293) RM. Vortrag erzielt, woraus wieder 10 % Dividende auf 650 000 RM. Aktienkapital verteilt und 74 212 RM. vorgetragen werden sollen. Die Bilanz (per 31. Dezember) verzeichnet bei unv. 239 294 RM. Reserven 400 000 RM. Hypothekenschulden und 250 000 RM. Obligationen Kreditoren stark erhöht mit 589 552 (140 844) RM.; anderseits stiegen Debitoren auf 1 147 890 (716 990) RM. und Vorräte auf 213 943 (191 728) RM. Im laufenden Geschäftsjahr sei das Unternehmen bis auf weiteres noch gut beschäftigt.

Vereinigte Strohstoffabriken A.-G. in Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß mit einer Dividende von 18 %. Die im Bericht erwähnten nachteiligen Wirkungen der Frostperiode haben sich im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres glücklicherweise nicht im befürchteten Maße ausgewirkt und werden das Ergebnis kaum beeinflussen. Unter dem üblichen Vorbehalt ist wieder mit einem günstigen Abschluß zu rechnen. Das Unternehmen hat die gesamte Erzeugung bis einschließlich Juni voll absetzen und dabei für die höheren Strohpreise einen Ausgleich bei der Preisstellung des Fabrikates durchsetzen können. Von der Feldmühle A.-G. ist kein Wettbewerb zu befürchten, da die Gesellschaft die Erzeugung für eigenen Bedarf braucht. Die Entwicklung des Unternehmens war in den bisher abgelaufenen 4½ Monaten ungefähr die gleiche wie im Vorjahre. Die zeitliche Verschiebung der Hauptversammlung, um zur Dividendenzahlung keine Bankkredite in Anspruch nehmen zu müssen, habe sich als gerechtfertigt erwiesen.

Digitized by Google

SSW.-Gleichstrom-Motoren

KW	V	Touren	Type
47	220	700	GM 262
26,5	440	1080	GM 231
37	440	750	GM 245
59	440	900	GM 262
59	550	660	R 60/80
77	440	600	GM 282
92 K	110	360	AEG
120	220	770	GM 235
160	220	570/700	Bergmann
170	220 + 440	690	GM 312
200	550	560	GM 322

SSW.-Drehstrom-Motoren

220	220/380	730	BBC
61	500	1470	SSW
75	210	975	SSW

H. Leue, Charlottenburg, Königsweg 11

Tüchtiger Zellulose- und Papiertechniker

Mitte 20, Verbandsex. Cöthen, erfahren in der Herstellung von Spezialzellstoff, sucht geeignete Stellung, am liebsten in mit Papierfabr verbundener Zellstoffabrik. — Angebote unter **P. F. 702** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kartonagen-Fabrik

mit guter Kundschaft, gut ausgetattet, ist Umständehalber sehr günstig **zu verkaufen.** Lage: Dresdner Bezirk. Anfragen an **Englert, Dresden 24, Hempelstr. 5**

Besitze Grundstück

mit 200 PS Wasserkraft im Riesengebirge Tschecho-Slowakei. Große Waldbestände vorhanden.

Suche Teilhaber aus dem Fache.

Angebote unter **P. F. 703** an die Gesch. dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen:

1 Haubold-Querschneider

ca. 2,1 m breit, Formatstellung bis 130 cm, 6 Messerhalter, 2 Ständer für 20 Rollen, äußerst **preiswert abzugeben.**

Gefl. Angebote unter **P. F. 697** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

2 konzessionierte, ausbaufähige Wasserkräfte

an günstigem Wasserlauf, an der Bahn, gegen kleines Entgelt und Anstellung, günstig für Papierfabrik,

abzugeben.

Offerten unter **P. F. 699** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kondensatorpapier

0,0005" dick für U.S.A. gesucht. Jährliche Abnahme bis 100 tons.

Johannes M. Meier, Bremen
Martinistraße 22

10 Stück

neue Laugenbehälter aus la steiermärkischem Lärchenholz von 120 bis 150 cbm Inhalt preiswert abzugeben

Paul Luckwitz Aktiengesellschaft
Faß- und Bottich-Fabrik / Dampfsägewerk
Telefon: Brandis Nr. 14
Beucha b. Leipzig

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Spezialist
Auskachelung, Zementieren von Holländer und Behälter
jeder Art
JOSEPH SPÄTH, KREUZAU
bei DÜREN (Rheinland)

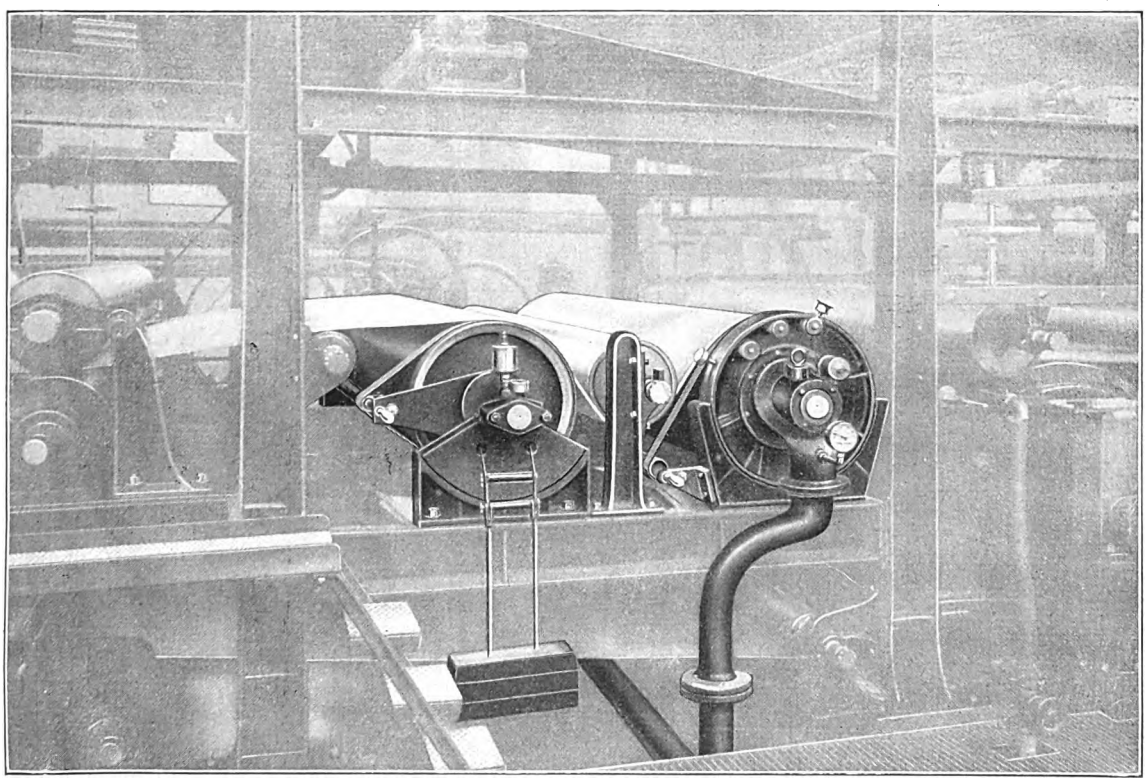
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



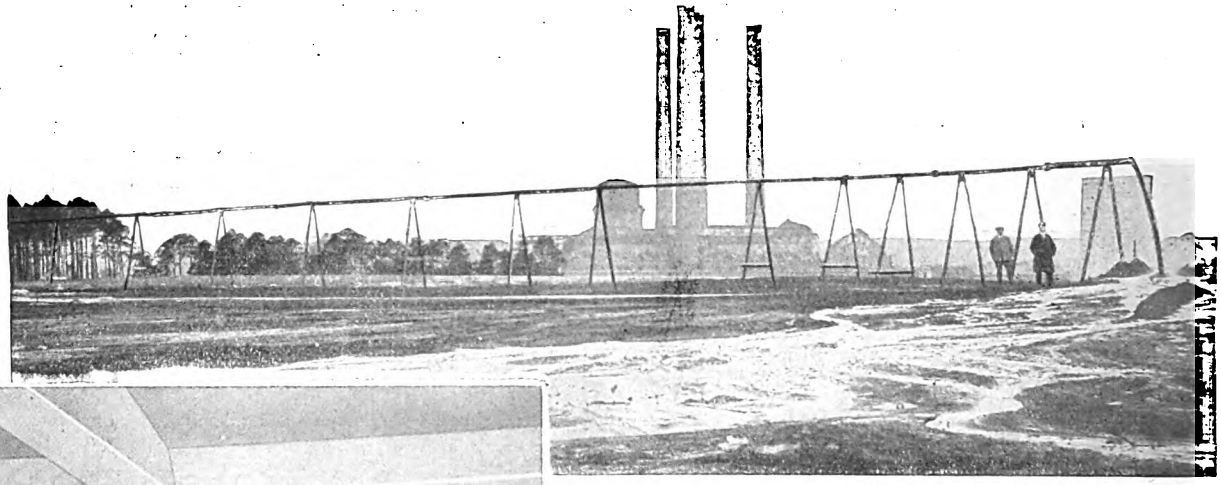
Saugzellenwalze

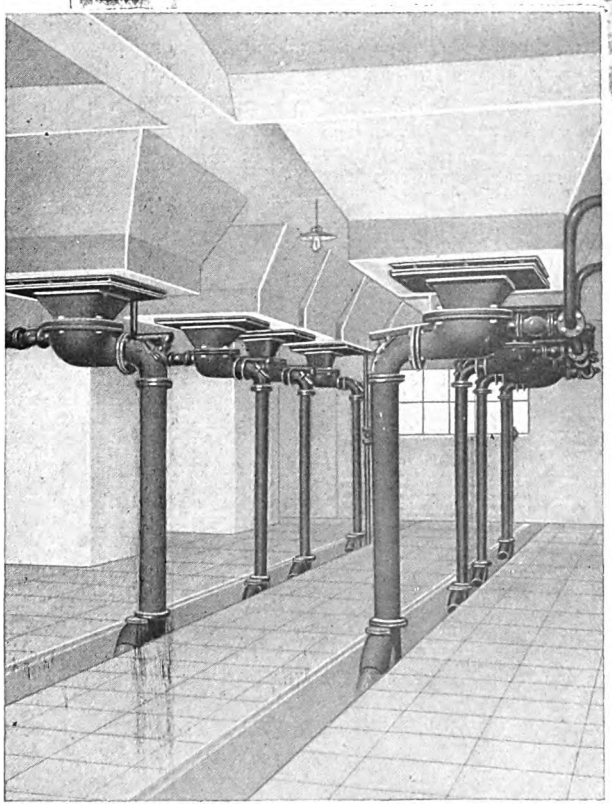
Seit Einführung der Walze 1925 45 Stück geliefert, darunter mehrere Nachbestellungen. Zahlreiche Referenzen. Kleine Dichtungsfläche, daher hohes Vakuum, kein nennenswerter Verschleiß, hohe Trockenleistung bei geringstem Kraftbedarf, geringe Anschaffungskosten. Fordern Sie Spezialprospekt für Anwendung in Karton- und Zellulose-Entwässerungsmaschinen

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

ROTHSTEIN
ENTASCHUNGS-ANLAGEN





Blick in den Aschenkeller

Je einfacher, desto besser!

Dies ist wieder ein Beispiel dafür, wie ein Kraftwerk den sonst so umständlichen und teuren Abtransport seiner Asche und Schlacke mit der *Rothstein-Entaschung* denkbar einfach und billig durchführt.

Aus 26 Wasserrohrkesseln mit je 600 qm Heizfläche werden die Rückstände mit Spülapparaten *Patent Rothstein* in eine offene Rinne abgezogen (linkes Bild) und daraus mit einer Spezialbaggerpumpe durch eine 900 m lange Rohrleitung zur Halde gefördert.

Solche oder ähnliche Anlagen lassen sich überall schaffen, wo man sich von der Aschenplage befreien will.

Verlangen Sie nebenstehende neue Drucksache über die Rothstein-Entäschung!

Anton Rothstein
Gesellschaft für zeitgemäße Kesselhaus-Einrichtung m. b. H.
Leipzig-Lindenau

Vertreter in:
Berlin, Bremen, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Kassel, Magdeburg, Mannheim, München, Stettin, Amsterdam, Brünn, Brüssel, Genua, Kopenhagen, Oslo, Paris, Stockholm, Wien, Tokio

Staubfreie, einfache und billige Aschebeseitigung!

Digitized by Google

Digitized by Google

Wasserreinigungsbau-G. m. b. H.

WABAG

Breslau und Essen

reinigt alle Wasser
unter
weitgehendster Garantie

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg.

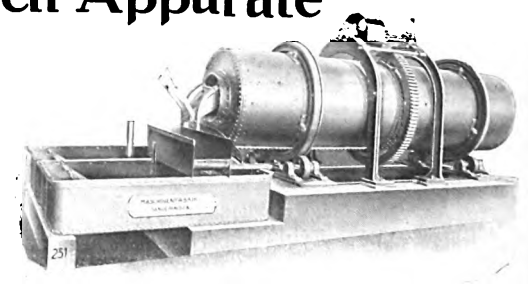
Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

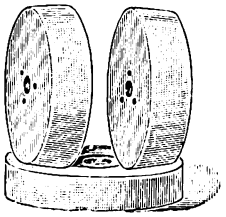
Maschinenfabrik
Sangerhausen A.-G.
Sangerhausen

Kalklösch-Apparate
Bauart Mik
zur Herstellung
von Kalkmilch für
die Papier-
Fabrikation und
zur Abwässer-
Klärung



Kalkmilch-
Rührwerke
Pumpen
Separatoren (mechan. Seiher)

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein,
bestem sächsischen Granit und
bewährtester Basaltlava, ebenso
Holländerwalzen und Grundwerke
aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Kasein

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Hochdruck-Rohrleitungen

für Kessel-, Maschinen- und Turbinenanlagen

Stoffleitungen

in Kupfer und Eisen, schwarz und verzinkt

Kupferne Walzenbezüge

Dampfkochkessel

Großes Lager

in Dampf- und Wasser-Armaturen, Kupfer-Stahl- und autogengeschweißten Röhren, Flanschen usw. Ia Referenzen

Findeisen & Thost

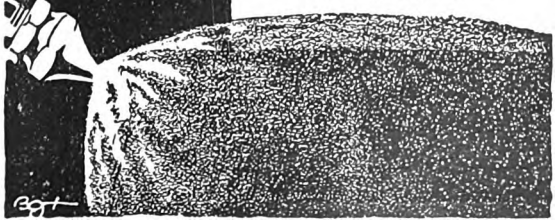
Fabrik für Rohrleitungsbau
Zwickau i. Sa.

Gegründet 1857 Fernsprecher 5515

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

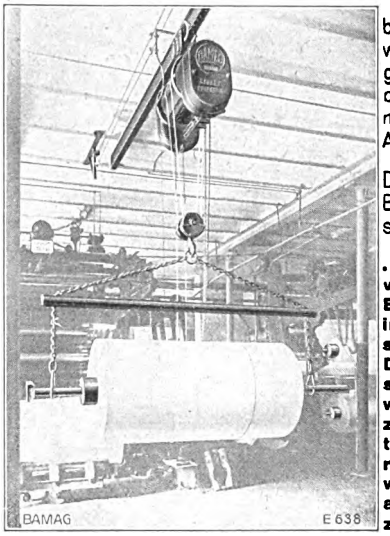
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfaorik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

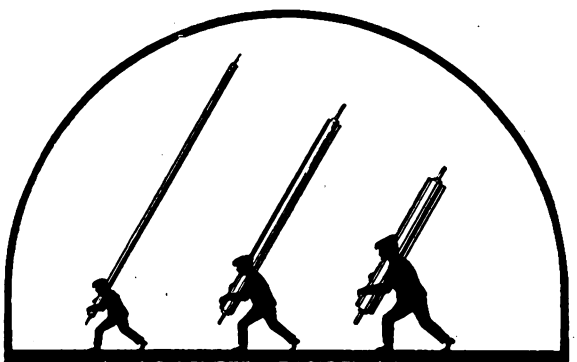
Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft



Nieferner Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Digitized by Google

G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C 1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE

(ungewebte Manchons)

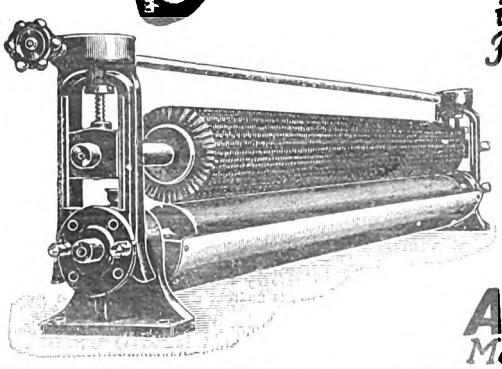
in unerreichter Gautschwirkung und Haltbarkeit

GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C 1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz M. G. Grisel, Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

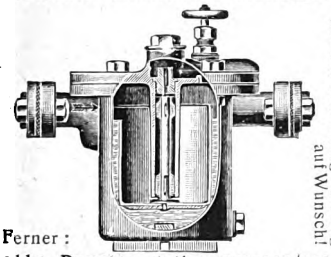
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Kondenstöpfe
Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot



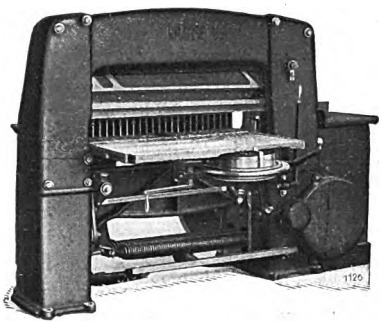
Neues, reichhaltig. Katalog auf Wunsch!

Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber**
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22



Ein Schnitt Ein Moment

Eine süddeutsche Papierwarenfabrik schreibt:

„Wir haben den von Ihnen gelieferten Schnellschneider Krause A 104 Gy in Betrieb und können Ihnen bestätigen, daß wir mit der Maschine nach jeder Richtung sehr zufrieden sind. Die Maschine ist äußerst solid und kräftig gebaut, bequem und handlich zu bedienen. Die Ausrüstung des Tisches ist ideal. Der Schnitt äußerst genau. Die Leistungen der Maschine haben unsere Erwartungen übertroffen, die Maschine verarbeitet feste wie schwammige und geprägte Papiere gleich gut. Ein Schnitt, ein Moment. Große Auflagen können heute von unserem Buchbinder mühelos in kürzester Zeit erledigt werden.

Ihr Schnellschneider A 104 Gy ist bei präziser Arbeit gleichzeitig diejenige Maschine, die heute ein Betrieb zur rationellen Erledigung der Aufträge unbedingt benötigt."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 161.

KRAUSE
KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

EINMAUERUNG VON DAMPFKESSELN IN BOGENAUSFÜHRUNG.
TOPF
J.A. TOPF & SOEHNE ERFURT
MASCHINENFABRIK UND FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40 jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

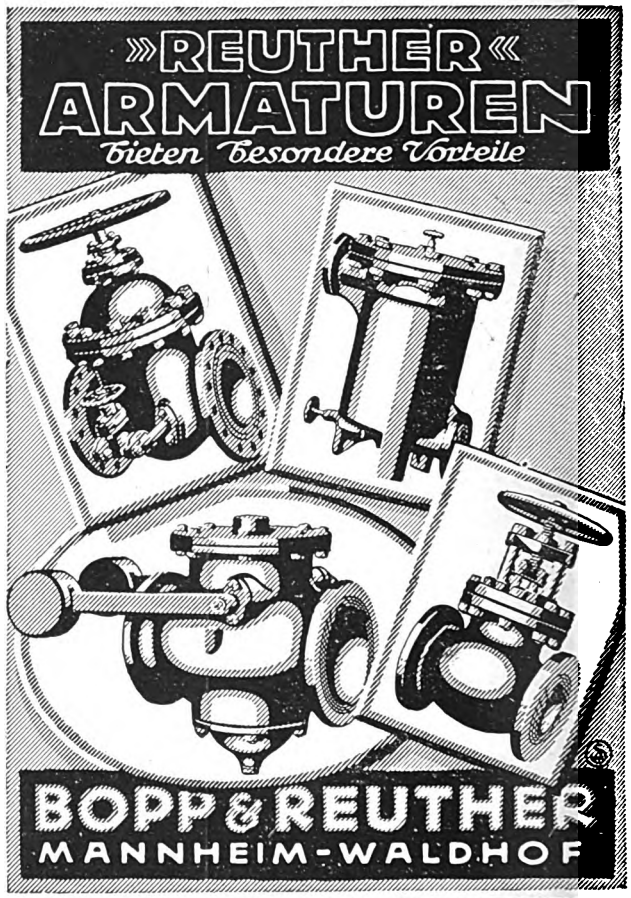
Reisert-Wasserreinigung

Filtration — Enthärtung — Entgasung — Entsalzung
Entsäuerung — Entölung — Enteisenung — Entmanganung

HANS REISERT & CO., Aktiengesellschaft
Köln-Braunsfeld

Speziell für Papierfabriken: **Dampfmesser zur vereinigten Messung von Menge und Druck des Heizdampfes sowie der Zellulose-Temperatur im Kocher**

Besuchen Sie auf der Ausstellung „Gas und Wasser" Berlin, unseren Stand 121 in Halle I.



Wassergewinnung

durch Tiefbohrungen und Brunnenbau

Thiele & Höring G.m.b.H., Heidelberg

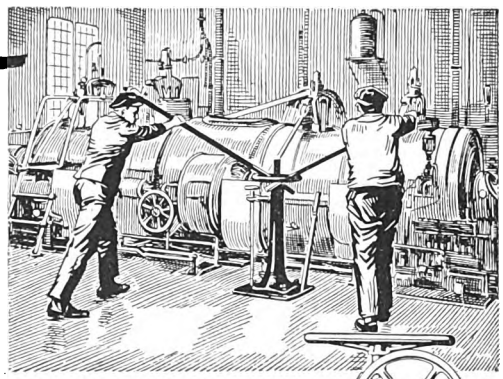
Projektierung und Einrichtung kompletter

Wasserversorgungsanlagen

Digitized by Google

Veraltet

und gefährlich sind alle Ventile, welche sich nur mit Kraftanstrengung langsam öffnen und schließen lassen.

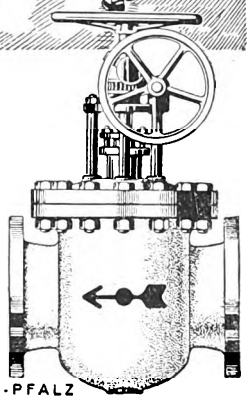


Neu

Dingler's

und unübertrefflich ist das
DINGLER-Rekord-Schnellschlußventil
Kinderleicht zu bedienen, Schnellschluß
in einer Sekunde von Hand oder elektrisch

Interessenten erhalten Literatur und Prospekte kostenlos Gegr. 1827



DINGLER

DINGLERSCHE MASCHINENFABRIK A.-G., ZWEIBRÜCKEN-PFALZ

Eisengießerei & Maschinenfabrik

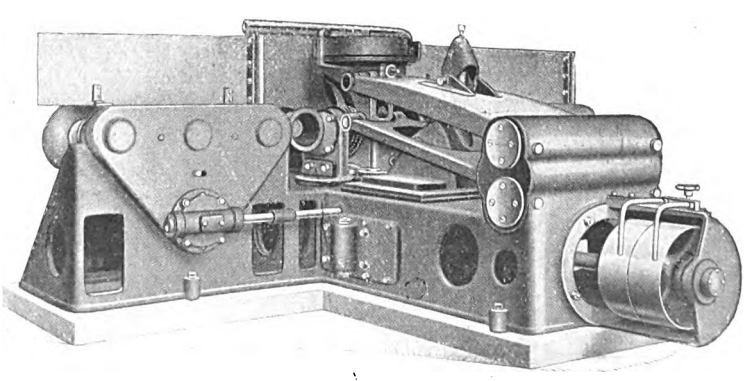
Aktiengesellschaft

Bautzen i. Sa.

EM AG

— Wichtig —
für Holzschleifereien und Zellulosefabriken!

Wer Holz sparen will, benutze unsere Vorschälmaschine AS 62 / D.R.P. a.



Besondere Vorteile:

Geringster Schälabgang bei sauberem Entrinden auch krummer Hölzer. Große Leistung – 1 rm pro 1 cm Stammdurchmesser stündlich. Einfache, nicht ermüdende Bedienung, durch den Einleger mittels Fußhebel. Größte Betriebssicherheit durch kugel- und rollengelagerte, selbsttätig geschmierte Triebteile in staubdicht geschlossenen Gehäusen. Kleinster Kraftbedarf — 8 bis 15 PS — je nach Holzbeschaffenheit.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

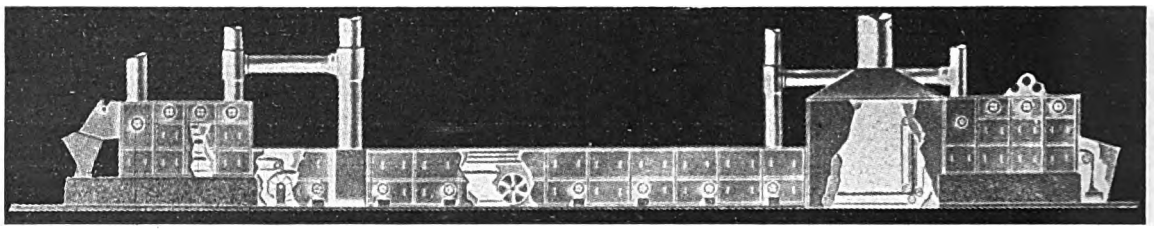
FOR

ZELLSTOFFFABRIK · WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A.G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 30. Juni 1929 NUMMER 26

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 24: Seefrachtänderungen.

a) Rotterdam:

Die vereinigten Linien haben beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Frachten für Papier in Ballen und Rollen bei Verladungen nach Rotterdam

auf 6,— Hfl. per 1000 kg

festzusetzen.

b) Levante:

Nach den Häfen der Levante sind die Raten seit kurzem um durchschnittlich 5 % erhöht worden.

Gütertarifänderung für Papierholz.

Der Deutsche Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, hat ab 1. Juni d. J. bezüglich Papierholz in der Ziffer 7 der Gruppe f folgende Aenderung erfahren:

Prügel-, Rund- und Scheitholz von Aspe, Fichte, Kiefer (auch Zirbelkiefer oder Arve) und Tanne bis zu 2,5 m Länge und 24 cm Durchmesser, am dünnen Ende ohne Rinde gemessen, beim unmittelbaren Versand an Holzschleifereien oder Zellstoffabriken zur Herstellung von Holzschliff oder Holzzellstoff.

1. Für unmittelbar an inländische Wasserumschlagsbahnhöfe versandtes „Prügel-, Rund- und Scheitholz von Aspe, Fichte, Kiefer (auch Zirbelkiefer oder Arve) und Tanne bis zu 2,5 m Länge und 24 cm Durchmesser, am dünnen Ende ohne Rinde gemessen" wird auf Antrag im Erstattungsweg die Fracht nach den Sätzen der Klassen F, F 10 oder F 5 berechnet und der Frachtunterschied erstattet, wenn nach dem Ermessen der Eisenbahn nachgewiesen ist, daß die Sendung auf dem Wasserwege unmittelbar an eine Holzschleiferei oder Zellstoffabrik weitergeleitet und hier zu Holzschliff oder Holzstoff verarbeitet wurde.

2. Die Anwendung der Klasse F und der Anmerkung 1 wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sich bei einer Sendung bis zu 5 v. H. des Gewichtes Stücke bis zu 2,6 m Länge befinden." v. W.

Mangelnde Erfolge eines Reisenden und fristlose Auflösung des Dienstverhältnisses?

Von Syndikus Curt Miersch.

Mangelnde Erfolge eines Reisenden begründen bekanntlich im allgemeinen noch nicht schlechthin das Recht zur Auflösung des Dienstverhältnisses ohne Einhaltung der Kündigungsfrist. Es ist deshalb bisher stets auf Schwierigkeiten gestoßen, wenn sich ein Arbeitgeber vorzeitig von einem engagierten Reisenden wieder trennen wollte, weil sich dieser doch nicht als geeignet und befähigt erwies, um die Erwartungen und Versprechungen zu erfüllen. Wenn auch § 70 des Handelsgesetzbuches dem Arbeitgeber das Recht zur fristlosen Auflösung des Dienstverhältnisses bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zuspricht, so erschwerte dies doch die Rechtsprechung in solchen Fällen meist derartig, daß der Arbeitgeber eben doch gezwungen wurde, auch untaugliche Handlungsreisende bis zum Ablauf der Kündigungsfrist durchzuhalten. Es verdient daher ein Urteil des Arbeitsgerichts Chemnitz vom 13. November 1928 (Akt. Z. 119/28, Nr. 17) besondere Hervorhebung. Dieses Urteil läßt großes wirtschaftliches Verständnis und in seinen Entscheidungsgründen Gedankengänge erkennen, die den Dingen, wie sie in der Praxis tatsächlich liegen, Rechnung tragen, und denen

Digitized by Google

man in jeder Beziehung nur zustimmen kann. Diese Entscheidung des Arbeitsgerichts Chemnitz erscheint uns so beachtlich und wichtig, daß nachstehend etwas näher darauf eingegangen werden soll.

Es lag folgender Sachverhalt zugrunde. Der Kläger A. ist mit Schreiben vom 6. Januar 1928 von der Beklagten B. als Reisender für bestimmte Bezirke gegen ein monatliches Gehalt von 300 RM., eine Reisekostenvergütung von 20 RM. für den Reisetag sowie eine Umsatzprovision von 1 % angestellt worden. Als Kündigungsfrist war die vierteljährliche vereinbart. Am 28. Januar hat B. das Anstellungsverhältnis fristlos gekündigt, weil A. nicht genügend Erfolge erzielt hat. Dagegen hat A. am 30. Januar 1928 Einspruch erhoben, worauf B. zwar die Kündigung aufrecht erhielt, aber den Einspruch insoweit berücksichtigte, als sie Weiterbeschäftigung bis 25. Februar 1928 zusagte. A. wendete sich mit Schreiben vom 4. Februar 1928 gegen die fristlose Entlassung; mit Mitteilung vom 22. Februar 1928 entließ ihn jedoch B. aus dem Dienst. A. beantragt deshalb im Klagewege, B. zur Zahlung von 1200 RM. an ihn zu verurteilen. B. beantragt Klageabweisung und wendet ein: A. habe das in dem Bewerbungsschreiben abgegebene Versprechen und die Garantie auf größten Erfolg nicht gehalten. Gewiß sei Minderleistung an sich kein Kündigungsgrund, aber, wenn ein Angestellter derartige Zusagen mache, wie A. in seinem Bewerbungsschreiben, so müsse ein „vollkommenes Versagen", wie es bei A. zutage getreten sei, wohl ein wichtiger Grund zur Auflösung des Dienstverhältnisses sein. Der Aufwand des A. an Gehalt- und Reisespesen in der Zeit vom 8. Januar bis 25. Februar 1928 habe 1170 RM. betragen, dem Aufträge nur in Höhe von 537,60 RM. gegenüberstünden. Dies bedeute, daß A. für seine Aufträge mehr als 200 % Spesen erhalten habe, einen für B. ganz untragbaren Satz. Das Kundenverzeichnis habe für A. nur ein Anhalt sein sollen, keinesfalls sei er angewiesen worden, seine Besuche ausschließlich nach dem Kundenverzeichnis vorzunehmen; er habe sich auch selbst nach neuen Kunden umtun müssen. A. sei nicht zu spät auf Tour geschickt worden; wenn er unterwegs festgestellt habe, daß Reisende der Konkurrenz einige Tage vor ihm bereits die Kunden besucht hatten, so hätte er seine Reiseroute ändern müssen. A. habe aber Wert darauf gelegt, immer abends möglichst wieder nach Hause zurückzukehren. Der Kündigungsgrund des Schreibens vom 28. Januar 1928 sei nicht irgendwie fallen gelassen worden. A. habe sich übrigens auch der Beklagten gegenüber Ehrverletzungen zuschulden kommen lassen, indem er in seinen Schriftsätzen einen beleidigenden Ton angeschlagen habe. A. habe sich endlich dadurch der Untreue schuldig gemacht, daß er die ihm anvertrauten Reisegelder, die bis 25. Februar 1928 reichen sollten, vorschriftswidrig zu schnell vertan habe, so daß er bereits am 16. Februar 1928 um Zusendung weiterer Reisevorschüsse nachgesucht habe.

Aus den Entscheidungsgründen sei folgendes angeführt: Die Beklagte war berechtigt, das Dienstverhältnis des Klägers fristlos zu lösen, wenn ein wichtiger Grund hierzu vorlag (§ 70 des Handelsgesetzbuches). Das Bewerbungsschreiben des Klägers, das sich in Urschrift bei der von der Beklagten überreichten Korrespondenz befindet, enthält folgenden Passus:

„Während meiner mehr als 20jährigen Reisetätigkeit habe ich regelmäßig sämtliche Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäfte in . . . . . besucht und darf also mit Recht sagen, daß ich bei diesen aufs beste bekannt und eingeführt bin. Auf Grund der mir eigenen leichten Auffassungsgabe ist es mir ein Leichtes, auch bei Ihren Fabrikaten mich schnell einzuarbeiten und darf Ihnen deshalb mit wahrem Wort die größten Erfolge versprechen und zugleich garantieren."

Die Angaben des Klägers in Verbindung mit seiner hohen Gehaltsforderung berechtigen die Beklagte, von dem Kläger besonders gute Erfolge zu erwarten. Daß der tatsächliche Erfolg mit dem Aufwand von 1170 RM. nicht im Einklang steht, bedarf keiner besonderen Würdigung. Soweit sich der Kläger darauf beruft, das Kundenverzeichnis sei unbrauchbar gewesen, ist der Beklagten beizutreten, daß diese Aufstellung nur ein Anhalt sein sollte, und daß es dem Reisenden überlassen bleibt, Veränderungen, insbesondere Verlegung und Neueröffnung von Geschäften durch Umfrage oder durch Feststellungen anderer Art zu ermitteln. Unter diesen Umständen konnte es der Beklagten nicht zugemutet werden, den Kläger auf Grund der vertraglichen Abmachungen weiter zu beschäftigen. Die Nichterfüllung von besonders in Aussicht gestellten Erfolgen ist als wichtiger Grund zur fristlosen Lösung des Dienstverhältnisses anzusehen. Auch mit der Einwendung, daß er von der Beklagten einige Tage zu spät auf Tour geschickt worden sei und deshalb schon Reisende der gleichen Branche einige Tage vor ihm die Kunden besucht haben, könnte der Kläger nicht gehört werden. Wenn er feststellte, daß andere Reisende seiner Branche in seinem Reisebezirke einen Vorsprung vor ihm hatten, so hätte er seine Reiseroute so ändern müssen, daß er zunächst die Orte besuchte, die von den anderen noch nicht besucht worden waren. Auch das weitere Vorbringen des Klägers, daß die Beklagte den im Kündigungsschreiben vom 28. Januar 1928 aufgeführten Kündigungsgrund durch seine Weiterbeschäftigung fallen gelassen habe, war unbeachtlich. Wenn die Beklagte den Kläger weiterbeschäftigt hat, so war dies nur ein Versuch, um festzustellen, ob sich die Leistungen des Klägers etwa in der Folgezeit bessern würden. Damit hat sie aber auf das Recht, den Kläger, weil er die gegebenen Zusagen nicht erfüllte, zu entlassen, nicht verzichtet. Auf die übrigen Darlegungen der Parteien brauchte nicht eingegangen zu werden, da schon nach dem oben Dargelegten die fristlose Lösung des Dienstverhältnisses des Klägers gerechtfertigt erschien.

Der Welt-Reklame-Kongreß vom 11. bis 15. August in Berlin.

In allen Ländern der Welt, und ganz besonders in Amerika, werden umfassende Vorbereitungen zu dem Besuch des Welt-Reklame-Kongresses in Berlin getroffen. Vom 11. bis 15. August d. J. werden sich etwa 4000 bis 5000 Reklamefachleute aus Amerika, aus England und den Staaten des europäischen Kontinents in Berlin treffen. Dieser Kongreß bedeutet weit mehr als die üblichen Fachkongresse, denn moderne Reklame durchdringt heute alles, kein Beruf kann sich ihr entziehen, und ein guter Reklamefachmann muß Nationalökonom, Psychologe, Kaufmann, Erfinder, Diplomat, Reporter und Wissenschaftler sein. Es werden sich also in Berlin Männer und Frauen eines Berufes treffen, der wie kein anderer mit allen Berufszweigen, mit der gesamten Weltwirtschaft aufs engste verknüpft ist. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Reichsregierung an der Veranstaltung den lebhaftesten Anteil nimmt und ihre Mitarbeit in jeder Form bedingungslos zugesichert hat.

Die außerordentlich umfangreichen Vorbereitungen des Kongresses haben in Berlin bereits unter der Leitung von Reichskanzler a. D. Dr. Luther und Reichsminister a. D. Dr. Krohne begonnen. Eine große Anzahl von Ausschüssen haben die Spezialarbeit übernommen. Im Hauptausschuß sind die prominentesten Vertreter des deutschen Reklamewesens, der Industrie, des Handels, der Bankwelt, der Wissenschaft und der Kunst vertreten. Es arbeiten weiter bereits eine Anzahl von Fachausschüssen, wie der Transportausschuß, der Propagandaausschuß, der Quartierausschuß, der Presseausschuß, ein Damenausschuß, unter Führung von Frau Dr. Stresemann, Programmausschuß und der Finanzausschuß, der unter Leitung des Reichsministers a. D.

Digitized by Google

Graf Kanitz steht. Die gesellschaftlichen Veranstaltungen, die den Kongreß umrahmen, werden durch einen Ausschuß unter Vorsitz von Direktor Herbert Gutmann bearbeitet.

Am Eröffnungstage des Kongresses werden sich die Tore der Ausstellungshallen am Kaiserdamm öffnen, um den Besuchern des Kongresses die deutsche Reklamearbeit in einer besonderen „Reklame-Schau" vor Augen zu führen.

Die International Advertising Association, die den Kongreß veranstaltet, umfaßt drei Blocks, den amerikanischen, den englischen und den kontinentalen, der für den Weltkongreß dieses Jahres der Gastgeber ist. Der Zweck des Kongresses liegt vor allem in dem Austausch beruflicher Erfahrungen und in der Darstellung der die Fachleute am meisten interessierenden Themen des Reklamewesens, über die die hervorragendsten Vertreter der einzelnen Gebiete Vorträge halten werden. Darüber hinaus aber ist ein solcher Kongreß von allergrößter Bedeutung für die Wirtschaftsverbindungen der im Verband vertretenen Länder untereinander. Um sich ein Bild von der Macht zu verschaffen, über die z. B. die amerikanischen Vertreter, die nach Berlin kommen werden, verfügen, muß man sich einige Zahlen vor Augen führen. Es erscheinen in Amerika

2500 Tageszeitungen mit 40 Millionen Exemplaren,
700 landwirtschaftliche Zeitschriften,
300 Kinderzeitschriften,
15 000 neue Bücher jährlich, die einen Druckpapier-Konsum von 1 Million Tonnen benötigen. Die Zeitungen verbrauchen etwa 1 500 000 Tonnen. Die Auflage der monatlich erscheinenden Zeitschriften beträgt 95 Millionen, die der Wochenblätter 55 Millionen Exemplare, dazu kommen noch etwa 20 Millionen Exemplare periodisch erscheinender Publikationen. Alle diese Zeitungen, Zeitschriften und Bücher sind mit Reklame versehen, und auf ihre Herstellung üben die Reklamefachleute ihren Einfluß aus.

Wenn man diese Zahlen in ihrer ganzen Bedeutung zu würdigen weiß, so kann man ermessen, welche ungeheuere Bedeutung dieser Kongreß nicht nur für Berlin, sondern für ganz Deutschland hat. Deutschland steht in den nächsten Monaten im Vordergrund aller Reklameklubs Amerikas, Englands und des Kontinents, und dieses Interesse dehnt sich gleichmäßig über das ganze Reich, seine industrielle und kommerzielle Entwicklung aus. Es ist daher verständlich, daß sich die führenden Männer der deutschen Wirtschaft, des Handels und der Politik zusammengefunden haben, um in enger Zusammenarbeit mit den deutschen Reklameverbänden den Kongreß so vorzubereiten, daß einmal die Kongreßarbeit selbst reibungslos vonstatten gehen kann, daß aber darüber hinaus den Besuchern ein überzeugender Eindruck von der Arbeit Deutschlands in der Weltwirtschaft übermittelt wird.

Besonders wichtig ist es für das gesamte Reich, daß im Anschluß an den Berliner Kongreß Sternfahrten durch Deutschland unternommen werden, bei denen die auswärtigen Kongreßteilnehmer in verschiedenen Reisen durch Deutschland geführt werden, um die Schönheiten des Landes, aber auch die wirtschaftlich wichtigen Städte und deren Unternehmungen kennenzulernen.

Aus der Vorbereitung dieser Reisen wird man erkennen, daß die Kongreßleitung in Berlin den Welt-Reklame-Kongreß keinesfalls als eine Angelegenheit ansieht, die ausschließlich Berlin interessiert, sondern daß sie die Beteiligung aller deutschen Provinzen und Städte auf das lebhafteste erwünscht.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Norddeutschland.

Ansichten über die Entwicklung des Ausfuhrgeschäfts.

Die geschäftlichen Aussichten in der Papierindustrie werden von den großen norddeutschen Ausfuhrhäusern übereinstimmend wieder günstiger beurteilt. Man weist darauf hin, daß auf dem Weltmarkte sich eine leichte Befestigung der Preise vollzogen habe, die nicht nur auf Zeitungsdruckpapier beschränkt geblieben ist, sondern nach und nach alle Sparten einschließlich des Feinpapiermarktes erfaßt hat. Neuerdings gewinnt es den Anschein, als ob der Bedarf Südamerikas mächtig im Erstarken ist. Zwar zeigt sich alljährlich dort um diese Jahreszeit eine Belebung, die mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit zusammenhängt, doch darf nicht übersehen werden, daß von Jahr zu Jahr der gesamte südamerikanische Markt heftiger umkämpft wird, und zwar einerseits von Nordamerika-Kanada, andererseits von England-Europa. Die kanadisch-nordamerikanische Papiereinfuhr in Südamerika ist dauernd in starkem Ansteigen begriffen; in erster Linie hängt dies damit zusammen, daß diese Ausfuhrhäuser den Südamerikanern lange Zahlungsziele gewähren und dadurch sehr zum Nachteil der deutschen Papierfabriken und der norddeutschen, speziell Hamburger Ausfuhrhäuser das gesamte Papiergeschäft an sich zu reißen versuchen. Aus diesen Gründen muß beim Export nach Südamerika scharf kalkuliert werden und nur die Hamburger Exporteure kommen auf dem südamerikanischen Markte zum Geschäft, die dort seit Jahren eingeführte, tüchtige Vertreter unterhalten, die dauernde persönliche Fühlungnahme mit den südamerikanischen Grossisten und Großverbrauchern unterhalten und eigentlich auf alle Wünsche dieser anspruchsvollen Kundschaft eingehen. Neuerdings stehen hochwertige Feinpapiere, holzfrei Kunstdruckpapier mit Kaseinstrich, feine holzfreie Tiefdruck- und holzfreie Werkdruckpapiere, ferner satiniert holzfrei Schreibpapier und satiniert holzfrei Schreibdruckpapier im Vordergrunde der Beachtung und Nachfrage, auch holzfreie satinierte Illustrations- und feine holzfreie Offsetdruckpapiere, weiter Chromokunstdruck- und Autotypiepapiere bleiben gut gefragt und man ist erstaunt, welche hohen Anforderungen durchweg an die Qualität gestellt werden. Dabei sind die Südamerikaner durchweg hinsichtlich der Preise geradezu verwöhnt; nur allerfeinste Qualitätspapiere bringen auskömmliche Preise, alle übrigen Papiere unterliegen schärfstem Wettbewerb auf Kosten der Preise durch die englische und noch mehr durch die nordamerikanisch-kanadische Konkurrenz. Nach dieser Richtung ist für hochwertige Packpapiere kaum noch ins Geschäft zu kommen; starkzellstoffhaltige zweiseitig satinierte weiße und farbige Packpapiere, besonders für Ueberseepackungen, sind stark angeboten und müssen zu Preisen geliefert werden, die kaum an die Gestehungskosten herankommen. Farbige und weiße Pergamynpapiere in den billigen und mittleren Preislagen haben gleichfalls schwieriges Geschäft, ebenso naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere; Schrenz und Bast ist fast unverkäuflich. Wie sich das Zeitungsdruckpapiergeschäft nach Südamerika entwickeln wird, läßt sich noch schlecht übersehen; die Ansicht geht dahin, daß auch hier der Kampf um den Absatz auf Kosten der Preise zugunsten der kanadisch-nordamerikanischen Fabrikanten bzw. Exporteure entschieden werden wird. Das gesamte Ostasiengeschäft hat bisher mit kleinen Schwankungen zum Bessern enttäuscht: die Ausfuhrmenge ist zurückgegangen und über den Geldeingang wird lebhaft geklagt. Zum Teil liegt dies daran, daß auch hier Nordamerika-Kanada große Anstrengungen machen, das Chinageschäft ganz unter ihren Einfluß zu bekommen, um hierdurch die Möglichkeit weiterer Fabrikationsausdehnung zu finden. Im übrigen Exportgeschäft ist das Geschäft ruhig, im großen ganzen jedoch als normal anzusprechen. Allgemein wird jedoch über unzureichende Preise geklagt, es unterliegt keinem Zweifel, daß sich das Ausfuhrgeschäft langsam

Digitized by Google

verengert hat, doch hofft man in urteilsfähigen Kreisen, daß nach der politischen Beruhigung durch den Abschluß der Reparationsverhandlungen in Paris nach und nach wieder eine lebhafte Bewegung auf dem Markte einsetzen wird, so daß man sehr wohl berechtigte Hoffnung hat, auf ein einigermaßen befriedigendes Gesamtgeschäft zu rechnen, wenn man die Hoffnungen auf die Verdienstspanne nicht gerade sehr weit zieht. Dl.

Auslandsschau.

Erhöhung der Papierpreise in Oesterreich und der Tschechoslowakei.

Aus Wien wird uns gemeldet: Infolge der Steigerung der Holzpreise sowie infolge des Wassermangels bei den Wasserkräften der Papierfabriken haben die österreichischen und tschechoslowakischen Papierfabriken die Papierpreise um durchschnittlich 5 % erhöht. Die Produktion der Papierfabriken hat sich zwar im Vergleich zu den Höchstziffern im Herbst des Vorjahres infolge des Wassermangels etwas verringert, doch sind die Bestellungen von einem Umfang, der die Ausnützung der vollen Kapazität der Betriebe auf einige weitere Monate sicherstellt.

Die Verhandlungen im Verband der tschechoslowakischen Papierfabriken über schwebende Kartellfragen nehmen einen günstigen Verlauf. Nachdem die Differenzen zwischen dem Papierkartell und der Rosenberger Papierfabrik A.-G. behoben wurden, sind gegenwärtig Verhandlungen über die Verlängerung des tschechoslowakischen Papierkartells um zehn Jahre im Gange.

Die Mitglieder des österreichisch-tschechoslowakischen Papierkartells haben ihre bisherigen Vereinbarungen in der letzten Zeit insofern erweitert, als sie mit den Großhandelsfirmen in Ungarn eine Konvention geschlossen haben, durch welche der bisherige Wettbewerb in Packpapier auf dem ungarischen Markt ausgeschaltet werden soll. E. W.

Neue Großindustrien in Polnisch-Oberschlesien.

In Polnisch-Oberschlesien werden dieses Jahr zwei neue große Industrieunternehmungen in Betrieb gesetzt. Es handelt sich um eine neue Stickstoffabrik und eine Papierfabrik. Die Stickstoffabrik wird unter Beteiligung Schweizer Kapitals in der Ortschaft Wyry gebaut. Hauptaktionär ist die polnische Fabrik für Explosivstoffe Owag. Die Stickstoffwerke werden nach amerikanischen Vorbildern gebaut. Die neue große Papierfabrik, welche auf eine Jahresproduktion von 10 000 Waggons Zeitungspapier berechnet ist, wird von der Aktiengesellschaft Lignosa in der Ortschaft Pnisko in Polnisch-Oberschlesien errichtet werden. Der Bau soll bereits im Frühjahr beginnen und noch vor dem Herbst zu Ende geführt werden. C. H. P.

Großbritannien.

Vom englischen Zellstoffmarkt.

Der Markt für chemischen Zellstoff ist in Großbritannien auch in der letzten Woche sehr fest gewesen. Besondere Aufmerksamkeit richtete sich wiederum auf Sulfit. Hier hat die gute Nachfrage nach Espartopapier das Geschäft weiterhin belebt. Von den Sulfitsorten läßt sich wiederum leichtbleichende Ware am besten absetzen. Die englischen Importhäuser können in diesen Sorten von Skandinavien kaum noch Ware hereinbekommen. Für dieses Jahr ist leichtbleichender Sulfit aus Nordeuropa schon lange ausverkauft und selbst für Lieferung im Jahre 1930 sind nicht mehr alle Marken erhältlich. Was für nächstjährige Lieferung noch erhandelt werden kann, geht jetzt für 14 Lstr. in den Handel. Andere Sulfitgrade, die sich für die Herstellung von Espartopapier weniger eignen, haben indessen bei weitem nicht so hohe Preise aufzuweisen, sondern werden schon mit 12,15 Lstr. in den Handel gebracht. In starkem Sulfit ist das Geschäft nicht mehr so umfangreich als in den Vormonaten, doch sind die Notierungen noch fest. Die großen Zeitungsdruckpapierfabriken im Süden zahlen für gute Ware in dieser Spezialität 11,15—12 Lstr. Geringere Abschlüsse mit anderen Fabriken erzielten lediglich 11,10 Lstr. und große Mengen werden dementsprechend auch noch etwas billiger abgegeben. Das Geschäft in gebleichtem Sulfit ist zur Zeit noch recht ruhig; hier scheinen sich die Verbraucher auf längere Zeit mit Ware eingedeckt zu haben. Kraftzellstoff war bis vor kurzem noch recht wenig gefragt, doch scheint Amerika jetzt wieder stärkeres Interesse zu zeigen und damit die Markttendenz auch wieder zu beleben. — Mechanischer Zellstoff ist noch immer die schwächste Stelle des Marktes. Hier ist die Umsatztätigkeit unbefriedigend und die unzulänglichen Preise dauern an.

Polen.

Die Lage der polnischen Papierindustrie im Jahre 1928.

Die Beschäftigungslage der polnischen Papierindustrie war im abgelaufenen Jahre im großen und ganzen zufriedenstellend. Vor allem waren Zeitungsdruckpapier, Schreibpapier, Tapeten- und Zigarettenpapier sowie Kartenpappe gut gefragt. Trotzdem die Werke in diesen Sorten das ganze Jahr hindurch voll besetzt waren, ist die Einfuhr dieser Papierarten aber im Berichtsjahr auch weiterhin angestiegen. Die heimische Verbraucherschaft stellt von Jahr zu Jahr stark steigende Anforderungen. Trotzdem hat sich aber auch wiederum in einigen Spezialsorten das Exportgeschäft bedeutend gebessert. So ist die Ausfuhr von Zigarettenpapier nach Rumänien und der Türkei nicht unwesentlich gestiegen. Ferner waren Bestrebungen zur Besserung des Geschäfts in Zigarettenpapier in den Vereinigten Staaten, Mexiko und Aegypten erkennbar. Die gesamte Maschinerie für die polnische Zigarettenpapierindustrie stammt aus Deutschland. — Die Einfuhr von Papier und Papierwaren erreichte im Jahre 1928 einen Wert von 84 277 000 Zloty gegenüber einem Export von 6 999 000 Zloty. Die Zahl der Papierwerke stieg von Januar bis Dezember von 96 auf 99 mit 11 991 bzw. 13 598 Arbeitskräften.

*

Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr 1929.

Die polnische Papierholzausfuhr zeigt in diesem Jahre einen starken Rückgang. Für die ersten drei Monate von 1929 beträgt die Ausfuhr nur 227 921 t gegen 293 842 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Besonders klein war die Ausfuhr im März mit nur 52 031 t gegen 61 000 t im März 1928. Zum Teil ist dieser Ausfuhrrückgang wohl auf die schlechte Witterung zurückzuführen, zum Teil aber auch auf verminderten Einschlag. Alle Berichte aus Polen stimmen darin überein, daß in diesem Jahre der polnische Einschlag eine starke Verminderung erfährt, weil in den letzten drei Jahren zu viel eingeschlagen worden ist. Die ostpreußische Zellstoffindustrie, die davon am meisten betroffen wird, hat deshalb schon im vorigen Jahre mit einer größeren Papierholzeinfuhr aus Rußland begonnen, die sowohl auf dem Seeweg wie auch auf dem Eisenbahnwege erfolgt.

Persien.

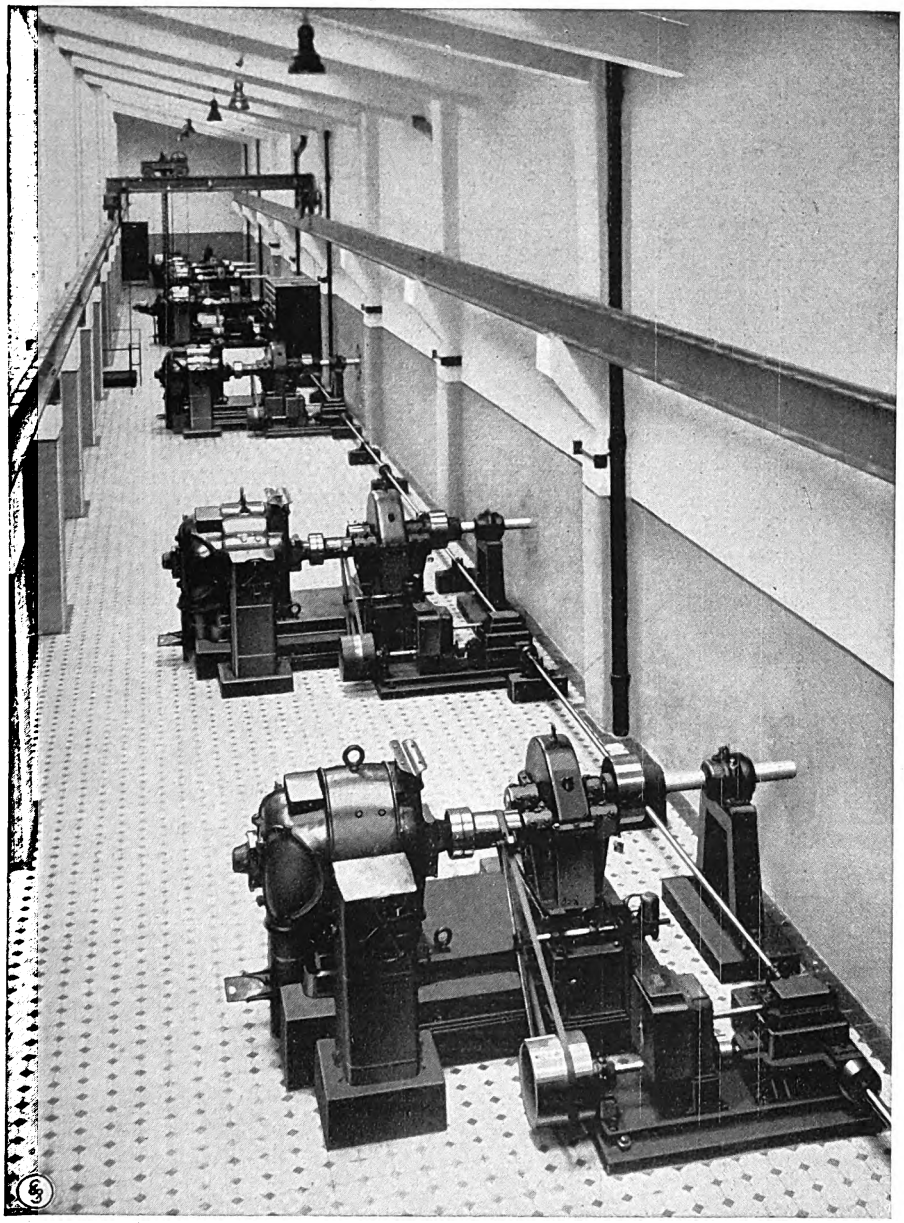
Gründung einer Papierfabrik in Teheran.

Wie jetzt gemeldet wird, ist vor einigen Monaten ein italienischer Papierfachmann von den persischen Behörden zur Reise nach Teheran aufgefordert worden. Zweck dieser Reise war die Errichtung einer Papierfabrik in der Umgegend von Teheran. Die Studien des italienischen Fachmannes nahmen zwei Monate Zeit in Anspruch. Ueber die Aussichten der geplanten Neugründung ist jedoch auch jetzt noch nichts Näheres zu erfahren.

(Siehe Fortsetzung Seite 647)

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Druckpapiermaschine von 4550 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Motoranlasser und Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 25. Juni 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.50	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 81.—	Weiß Leinen I	55.— b. 57.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b. 18.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.80 b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.50 b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 35.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:
Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.—
Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):
Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.25
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.— bis 1.25
Häcksel		2.05 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig	29.—
Ib ungebl.	25.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.— RM/100 kg
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 22. Juni 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 20. Juni 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 15. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	40.— bis 42.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	34.— bis 36.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 20. Juni 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 156/— bis 180/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108 6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.90 bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 22. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 11.—

Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 26. Juni 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 644)

Absatzrückgang in Oestereich.
Neue Kartellierungen.

Aus Wien wird uns geschrieben: Die österreichische Papierindustrie macht gegenwärtig eine Absatzkrise durch, die allem Anschein nicht von Dauer sein dürfte, angesichts der Produktionsrückgänge des letzten Winters jedoch, die durch Wasser- und Kohlenmangel hervorgerufen wurden, doppelt empfunden wird, als wenn sie nach ruhigen Produktionszeiten eingetreten wäre. In der jüngst stattgefundenen Generalversammlung österreichischer Papierinteressenten wurde gleich nach Erstattung des Jahresberichts für 1928 erklärt: Im Exportgeschäft beständen Konventionen, durch die in letzter Zeit Preisverbesserungen möglich waren. Seit einigen Wochen wäre der Bestellungseinlauf schwächer, und nur die verringerte Produktion während der heurigen Wintermonate sichere der Industrie einen Auftragsbestand bis Juli, der bei kleineren Fabriken größer, bei größeren cher kleiner ausgefallen ist. In Druckpapier sind die Aufträge umfassender als in Feinpapier. Der letzte Zusammenschluß der Pellure- und Seidenpapiererzeuger mache eine Preisregulierung nach oben in diesen Artikeln möglich. In weiteren Verhandlungen sollen Vereinbarungen getroffen werden zwecks Ausschaltung unsolider Elemente. Die Preise für Druckpapier, holzfreie Papiere und bessere Sorten seien ein wenig erhöht worden, während in den Mittelstufen keine Preisveränderungen vorgenommen wurden. Der allgemeine Konjunkturrückgang in den verschiedenen Branchen, insbesondere in der Textilindustrie, macht sich in einem Rückgang des Packpapierverbrauches fühlbar. Die Buchdruckindustrie ist mit kleineren Auflagen als im Vorjahr beschäftigt, wodurch geringe Quanten des von ihnen ansonsten gebrauchten Papiers abzusetzen sind. Die rückläufige Konjunktur und die ungünstigen Geldverhältnisse in Deutschland schwächen den Export österreichischer Verlagswerke nach dem Reiche. Die geänderten politischen Verhältnisse in Jugoslawien und Rumänien, die dadurch wesentlich eingeschränkte Kolportage vermindern den Papierkonsum in diesen für den österreichischen Nahexport wichtigen Absatzgebieten. Außerdem vergrößert die dort ansässige eigene Papierindustrie fortgesetzt ihre Produktion, wodurch eine weitere wesentliche Einschränkung der österreichischen Ausfuhr nach diesen Ländern bedingt wird. In Ungarn wären erst kürzlich zwei neue große Papierfabriken in Betrieb gesetzt worden. In Polen wird heute seitens Oesterreichs unregelmäßig und nur in geringen Quanten ausgeführt. Dennoch kann die gegenwärtige Abschwächung innerhalb der österreichischen Papierindustrie nur als ein vorübergehender Rückgang angesehen werden. Die Reparationsverhandlungen bereiten die politische Konsolidierung Europas vor, die Ereignisse im Fernen Osten scheinen eine Beendigung des langjährigen Bürgerkrieges zu bringen. Diese Ereignisse werden dem Papierkonsum der nächsten und absehbaren Zeit nützlich sein. Der Aufschwung sei nicht in allzu ferne Zeit gerückt.

Diesen Ausführungen von kompetenter österreichischer Seite sei hinzugefügt, daß sich die österreichische Papierindustrie, wie öfters an dieser Stelle ausgeführt, seit Kriegsende in einem fast fortlaufenden Konjunkturaufschwung befand. Die rückläufige Bewegung war bereits vor längerer Zeit erwartet worden, so daß die heute vermerkte natürliche Reaktion nach vielen Jahren der finanziellen Erstarkung keine besondere Bedeutung verdient und auch keine Beunruhigung zuläßt. Die österreichische Papiererzeugung ist stark genug, um auch ein kritisches Jahr aushalten zu können.

Der Beschäftigungsrückgang hat die vielen neuen Pläne wegen Zusammenschlusses in einigen Branchen zum Reifen gebracht. Die Packpapierfabriken wünschen eine engere Anlehnung an die tschechoslowakischen Erzeuger, mit denen sie seit langem in einem Kartellverhältnis stehen. Geplant ist die Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsstelle bezüglich des Exportes nach Ungarn, an der sich die Budapester Großimporteure beteiligen sollten. Diese neue Zentralstelle wird den Vertrieb in Ungarn besorgen. Die diesbezüglichen Verhandlungen stehen schon ziemlich weit, und es ist für die nächste Zeit mit einem neuen Kartell zu rechnen. Wichtiger erscheint das Bestreben der Pappefabriken, eine Zentralisierung ihres Verkaufes durchzusetzen, und zwar nach dem Muster anderer bereits bestehenden Verkaufsvereinbarungen innerhalb der Pappen- und Papierindustrie Oesterreichs und anderer Staaten, den Zusammenschluß durchzuführen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Berichtigung.
Betrifft: Fest- und Auslandsheft 1929.

Ein bedauerliches Versehen ist unserer Druckerei infolge Papierverwechselung unterlaufen.

Es muß richtig heißen auf:

Seite 57—72, 177—184: „Holzhaltig Kunstdruckpapier Nr. 704 der Firma Leonhardt Söhne, Crossen, Mulde."

Seite 233—256: „Hochgeglättetes holzfreies Naturkunstdruckpapier, Marke ‚Jena', bester Ersatz für gestrichenes Kunstdruckpapier, von Wiede's Papierfabrik G. m. b. H., Rosenthal, Reuß."

Neue Fusionen in der Papierindustrie.

Wie die Tagespresse berichtet, soll in der Generalversammlung der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin, mit der Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf, über eine Interessengemeinschaft oder Fusion beider Konzerne beraten werden. Die Feldmühle gewährt für je 6000 RM. Aktien der Papierfabrik Reis-

Digitized by Google

holz einen Betrag von 7000 RM. junge Feldmühleaktien mit Dividendenberechtigung von Anfang Januar. Den Aktionären von Reisholz soll für das zweite Halbjahr 1928 ein Betrag von 6 % gegen Einlieferung des Dividendenscheins vergütet werden. Die Vorzugsaktien von Reisholz in Höhe von 180 000 RM. werden gegen neue Vorzugsaktien der Feldmühle in gleicher Betragshöhe eingetauscht. Ferner soll das Stammkapital der Feldmühle von 16,5 auf 26 Millionen RM. erhöht werden. 7 Millionen RM. der jungen Aktien dienen zum Erwerb der Reisholzaktien. 1,65 Millionen RM. sollen den alten Feldmühleaktionären im Verhältnis von 10 : 1 angeboten werden und der Rest von 850 000 RM. Stammaktien zur freien Verfügung der Gesellschaft bleiben.

Lohnkündigungen in der Pfalz.

Von den Gewerkschaften sind die Lohnverträge für die pfälzische Papierindustrie zum Zwecke einer Lohnerhöhung gekündigt worden.

Kürzung vertraglich festgesetzter Arbeitszeit.

Das Reichsarbeitsgericht hat in dieser Frage eine bedeutsame Entscheidung getroffen, aus deren Begründung folgende Hauptpunkte hervorgehoben seien: Zu einer Kürzung vertraglich bestimmter Arbeitszeit bedarf es eines Abänderungsvertrages gemäß § 305 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Hierfür verlangt § 78 Ziffer 2 des Betriebsrätegesetzes die Mitwirkung des Betriebsrates. Kommt ein Einverständnis nicht zustande, so bleibt dem Arbeitgeber nur der Weg, die bestehenden Arbeitsverhältnisse zu kündigen. Mit dieser Kündigung kann der Antrag auf Eingehung eines Arbeitsverhältnisses auf Grundlage einer verkürzten Arbeitszeit verbunden werden. Die Kündigung kann durch eine entsprechende Bekanntmachung des Arbeitgebers erfolgen; es ist nicht erforderlich, daß darin das Wort „Kündigung" gebraucht wird, vielmehr genügt es, wenn von dem Arbeitgeber mit unverkennbarer Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht wird, daß er nach Ablauf der Kündigungsfrist das Arbeitsverhältnis nur auf der Grundlage der verkürzten Arbeitszeit fortsetzen wolle. Ein Weiterarbeiten nach Ablauf der Frist zu den neuen Bedingungen bedeutet die Annahme des von dem Arbeitgeber gemachten Angebotes durch die Arbeitnehmer.

Gebrüder Krafft, Fahrnau, Baden.

Die Firma Gebrüder Krafft, Fahrnau, Baden, Leder- und Lederwarenfabrik, konnte in diesen Tagen auf das 75jährige Bestehen des Unternehmens zurückblicken. Sie nimmt in ihrem Industriezweig eine bedeutende Stellung ein und ist auch mit ihren Kernledertreibriemen in der Papierindustrie nicht unbekannt. Aus Anlaß des Jubiläumsjahres hat sie eine drucktechnisch vorzüglich aufgezogene Festschrift herausgegeben, die eine gute und reich bebilderte Uebersicht über den Werdegang des Unternehmens bringt.

Paul Scholz, Dresden-A. Den Herren Karl Saul und Helmut Scholz jr. ist Gemeinschaftsprokura erteilt worden. Die genannten beiden Herren sind berechtigt, die Firma gemeinschaftlich mit einem der bisherigen Prokuristen rechtsverbindlich zu zeichnen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 18. Juni 1929	Kurs vom 26. Juni 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,25	16,50
Alfeld-Gronau	2,505	146,50	146,50
Ammend. Papierfb.	4,036	165,75	160,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	159,00	154,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	199,50	183,00
I. P. Bemberg	28,00	364,00	341,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	5,00	5,00
Chromo Najork	1,662	119,25	118,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	174,00	175,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	96,00	94,25
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	254,50	239,00
Feldmühle	12,815	203,75	204,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	62,00	61,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120.50
Kurz Pap. D.	1,525	215,00	215,25
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M.	3,01	91,50	90,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	130,00	127,00
Papierfabrik Hegge A.	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	90,00	89,00
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Reisholz	6,18	237,00	240,00
Schles. Cellulose	3,21	145,75	138,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	51,00	47,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	57,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	86,00	86,50
Varziner Papierfb.	5	122,50	121,00
Verein. Bautzner	3,183	79,50	79 1/8
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	475,25	445,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	216.00	210,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein.	3,8	113,50	113,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	253,25	250,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Dresdner Albuminpapierfabrik A.-G. in Dresden. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 weist einen Verlust von 12 294 RM. (i. V. 6575 RM. Reingewinn) aus, der darauf zurückzuführen ist, daß größere Instandsetzungsarbeiten an dem Gebäudebesitz der Gesellschaft mit einem Aufwand von rund 18 000 RM. nötig waren. Der zum 28. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung wird u. a. die Auflösung der Gesellschaft vorgeschlagen.

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Cröllwitzer Papier. Soweit sich die Ergebnisse des am 30. Juni ablaufenden Geschäftsjahres heute bereits übersehen lassen, rechnet man in unterrichteten Kreisen unter den üblichen Vorbehalten damit, daß wahrscheinlich wieder eine Dividende in Höhe der Vorjahre (12 %; 10 %) ausgeschüttet werden kann. Die Geschäftslage hat sich in 1929 ungünstiger als im Vorjahr gestaltet. Die Preise werden besonders im Export als recht gedrückt bezeichnet. Angesichts der allgemein schlechteren Wirtschaftslage als im Vorjahr beurteilt man auch die weiteren Aussichten vorläufig mit Zurückhaltung und hält auch darum eine erneute Dividendensteigerung für 1928/29 für nicht wahrscheinlich.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz A.-G. in Wernigerode, Harz. Die Tagesordnung der am 28. Juni einberufenen ordentlichen Generalversammlung enthält u. a. Anträge auf Ausgleich des Kapitalentwertungskontos durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 : 1, Verlegung des Geschäftsjahres ab 1. Juli 1929 und Erhöhung der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder. Ueber die gleichzeitig vorgeschlagene Ablösung der Rechte der Genußscheininhaber soll auch die am selben Tage stattgefundene Generalversammlung der Genußscheininhaber Beschluß fassen.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Scholwin bei Stettin. Diese Firma veröffentlicht einen Prospekt, auf Grund dessen 9,5 Mill. RM. neue Stammaktien der Feldmühle Akt.-Ges. zum Handel an der Berliner Börse zugelassen sind. Dem Prospekt entnehmen wir folgendes: Status nach Uebernahme der Papierfabrik Reisholz Akt.-Ges. per 30. April 1929: Aktiva: Grundbesitz 3 214 591 RM., Wohn- und Fabrikgebäude 10 401 356 RM, Maschinen 12 119 766 Reichsmark, Werkzeuge, Einrichtung, Bahn- und Holzplatzanlagen, Bollwerk und Stichkanal 11 000 000 RM., Wertpapiere und Beteiligungen 309 782 RM., Wechsel und Kassenbestände 144 813 RM., Bankguthaben einschließlich der am 10. Mai 1929 fälligen Resteinzahlung auf 2 500 000 RM. neue Aktien 3 750 716 RM., Debitoren (darunter Holzanzahlungen 5 644 292 RM., Bauanzahlungen 196 196 RM. und Forderungen an Tochtergesellschaften 43 998 RM.) 14 879 681 RM., Holzrohstoffe und Ersatzteile etwa 6 634 400 RM., Halb- und Fertigfabrikate 1 445 700 RM. Passiva: Stammaktien 26 000 000 Reichsmark, Vorzugsaktien 600 000 RM., Rücklage 3 290 208 RM., englische Anleihe 6 070 795 RM., Hypotheken 122 648 RM., Sparkasse 408 648 RM., Bankschulden 4 103 847 RM., Gläubiger 9 120 830 RM. (darunter Bauverpflichtungen 143 126 RM., Schulden an Tochtergesellschaften 144 237 RM.). Die Feldmühle beschäftigt zur Zeit insgesamt 450 Angestellte und etwa 4100 Arbeiter. Die Erzeugung der Feldmühle allein in Papierfabrikaten und Kartons betrug 1926 72 240 t, 1927 81 727 t, 1928 93 267 t. Die Erzeugung der Papierfabrik Reisholz betrug 1925/26 65 502 t, 1926/27 69 745 t, 1927/28 77 479 t. Der Absatz der vereinigten Gesellschaften im laufenden Geschäftsjahr dürfte sich auf 200 000 t stellen. Die Feldmühle ist für die nächsten Monate mit Aufträgen, zum Teil aus dem Auslande, gut versorgt. Soweit sich die Geschäftslage bisher übersehen läßt, ist mit den durch die Zeitverhältnisse bedingten Vorbehalten für das laufende Jahr damit zu rechnen, daß das Erträgnis auch auf das erhöhte Aktienkapital nicht hinter dem des vergangenen Geschäftsjahres zurückstehen dürfte.

Pölser Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Pöls. Die Gesellschaft hielt am 1. Juni d. J. ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Es konnte zwar noch keine Dividende verteilt werden, weil sich die programmäßig ausgeführten Investitionen noch nicht voll auswirken konnten und das Ergebnis überdies durch die hohen Gründungsgebühren belastet war; immerhin war aber die Gesellschaft in der Lage, außer den ordentlichen Abschreibungen noch 90 000 S. von begünstigten Investitionen abzusetzen. Die Fabrik hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kläranlage für das Fabrikationswasser gebaut, die Laugerei vergrößert und die Papiermaschine umgebaut; Ende 1928 kam ein fünfter Kocher zur Aufstellung. Um die Wohnungsverhältnisse der Fabrikarbeiterschaft zu verbessern, wurde ein weiteres Personalhaus für 17 Familien in modernster Ausstattung erbaut. Dank der durchgeführten Investitionen konnte im Jahre 1928 die Cellulose- und Papiererzeugung beträchlich erhöht werden, eine weitere Steigerung der Produktion wird sich aus den für das laufende Jahr vorgesehenen Investitionen ergeben.

SERVICE!

Exportverbindungen im Ausland

Der deutsche Wirtschaftsdienst ausländischer Handels-, Fach- und Exportzeitschriften, welcher 11 der größten Verlagshäuser im Ausland und Uebersee vertritt mit insgesamt 32 Handels-, Fach- und Exportzeitschriften,

vermittelt Ihnen kostenlos

und ohne jede Verpflichtung Ihrerseits

Kauf- u. Vertretungsgesuche ausländischer Firmen in Ihren Erzeugnissen.

Interessenten bitten wir um genaue Beantwortung folgender Punkte:

1) Welche Artikel werden hergestellt und exportiert?
2) Lieferungs-Konditionen. Preise nur für Mustersendungen erbeten.
3) Interessieren Vertretungsgesuche oder sind Sie vertreten und wo?
4) Allgemeine Bemerkungen.

Kataloge, Prospekte, Abbildungen, Gratismuster (keine Wertmuster) sind in 12facher Ausfertigung einzureichen. Die Zuweisung von Interessenten erfolgt laufend kostenlos entweder durch die deutsche Vertretung, die ausländischen Verlagshäuser oder mittels direkter Anfrage des Interessenten dem Ihre Adresse von uns aufgegeben wurde.

Wir bitten Sie, das SERVICE-System unserer ausländischen Verlagshäuser in Ihrem eigensten Interesse zu benutzen und uns die erbetenen Unterlagen für die Bezugsquellen-Karteien zu übersenden. Da täglich Kauf-, Vertretungsgesuche und Einkäufer eintreffen, bitten wir um sofortige Zusendung, damit wir genaue Informationen erteilen und Ihnen wertvolle Auslandsverbindungen zuführen können

Für die Weiterleitung der Unterlagen bitten wir möglichst einen Unkostenbeitrag für Portospesen usw. von 11 mal je 40 Pf. = **4.40 M.** beizufügen resp. zu überweisen.

LUDWIG HENGSTMANN

Deutsche Generalvertretung und Wirtschaftsdienst ausländ. Handels-, Fach- und Exportzeitschriften

HANNOVER · Rosenbergstr. 2

Postscheckkonto 9419

Research first — then Counsel!

Den exportierenden Firmen, die für Ihre Auslandspropaganda eine genaue Analyse der Auslands- und Ueberseemärkte wünschen, unterbreiten wir gern kostenlos und unverbindlich erschöpfendes Material. Wir stehen jederzeit gern beratend zur Seite und erteilen Auskünfte jeder nur denkbaren oder gewünschten Art, soweit sie gebraucht werden, um Auslandsgeschäfte anzubahnen, zu vermehren oder abzuwickeln.

Alteisen

Ich übernehme jede Art Altmaterial, wie **Walzen, Rohre, Maschinenteile, Kessel** usw. und kaufe auch Anlagen zum Selbstabbruch.

Georg Futter, Berlin W 57

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

Geschäftskniffe im heutigen Konkurrenzkampf, von J. Iversen-Füssen. 21. bis 30. Tausend. Organisator-Verlag A.-G., Leipzig. 2,60 RM., geb. 3,30 RM.

Der bekannte Verfasser bringt in seinem Büchlein in unterhaltender Form ein Sammelsurium von Geschäftskniffen, und man kann wohl sagen, zum Teil auch recht üblen Geschäftspraktiken. Daß er mit seiner Schrift Anklang gefunden hat, beweist die Tatsache, daß die erste Auflage von 20 000 Exemplaren sehr schnell vergriffen war.

Nichtsteuerbares Einkommen und die wichtigsten Abzüge bei der Einkommensteuer für Grundbesitz, Handel und Gewerbe. 2., verbesserte Auflage von Dr. jur. Stracke, Steuersachverständiger, Braunschweig.

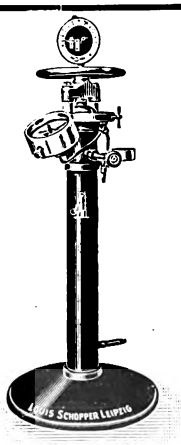
In der Zeit vom 11. bis 28. Februar dieses Jahres sind wieder Steuererklärungen abzugeben. Da ist obige Zusammenstellung für jeden Steuerpflichtigen unentbehrlich. Sie gibt Erklärungen, welche Einkünfte überhaupt nicht von der Einkommensteuer berücksichtigt werden und welche Abzüge (Werbungskosten usw.) statthaft sind. In übersichtlicher Weise sind die Abzüge in alphabetischer Reihenfolge zum Ablesen zusammengestellt. Die Druckschrift kostet 30 Pfg. zuzüglich Portokosten für den Versand. Im Hinblick auf die Kürze der Zeit und außerordentlichen Nachfrage ist sofortige Bestellung an den Verfasser geboten. Evtl. Ueberweisungen sind auf das Postscheckkonto Hannover 43 082 vorzunehmen.

Tüchtiger Zellulose- und Papiertechniker

Mitte 20, Verbandsex. Cöthen, erfahren in der Herstellung von Spezialzellstoff, sucht geeignete Stellung, am liebsten in mit Papierfabr. verbundener Zellstoffabrik. — Angebote unter **P. F. 702** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes



Berstdruckprüfer
„Schopper-Dalén"
D. R. P. ang.
zur Bestimmung der Berstfestigkeit und Wölbhöhe von Papier, Karton, Pappe usw.
LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Sie

verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen

Wir

lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O 17
Hohenlohebrücke
(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Sondererzeugung von
Reflexions-Wasserstands-Anzeigern

m. Ventilen, mod. Bauart, m. allen Vorzügen d. Neuzeit. Ausführung in bestem Rotguß, fein poliert, kräftige, solideste Bauart, vorzügl. Arbeit. Eleg. Aussehen. Rasche Lieferung, mäßige Preise. Musterstücke bereitwilligst. **Wasserstände** in allen anderen Ausführungen

Ferner: alle Dampf- u. Heizungsarmatur.: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile, Hähne — **Wasserschieber.**

Neuester reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpenfabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

Kartonagen-Fabrik

mit guter Kundschaft, gut ausgetattet, ist Umständehalber sehr günstig **zu verkaufen.** Lage: Dresdner Bezirk. Anfragen an **Englert, Dresden 24, Hempelstr. 5**

Zu verkaufen:

1 Haubold-Querschneider

ca. 2,1 m breit, Formatstellung bis 130 cm, 6 Messerhalter, 2 Ständer für 20 Rollen, äußerst **preiswert abzugeben.**

Gefl. Angebote unter **P. F. 697** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Besitze Grundstück

mit 200 PS Wasserkraft im Riesengebirge Tschecho-Slowakei. Große Waldbestände vorhanden.
Suche Teilhaber aus dem Fache.
Angebote unter **P. F. 703** an die Gesch. dieses Blattes erbeten.

Pneumatische Förderanlagen
für Kohle, Asche, Staub und andere Schüttgüter
Projektierung, Beratung und Ausführung zu billigsrer Berechnung
F. R. Tappert G. m. b. H., Köln 10,
Schließfach 39

Natron-Zellulose

Papierabfälle aus maschinell entstaubten Zementtüten in 15-Tons-Ladungen werden laufend abgegeben.

Offerten unter P. F. 706 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Kondensator-papier

0,0005" dick für U.S.A. gesucht.
Jährliche Abnahme bis 100 tons.

Johannes M. Meier, Bremen
Martinistraße 22

Digitized by Google

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers“ ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

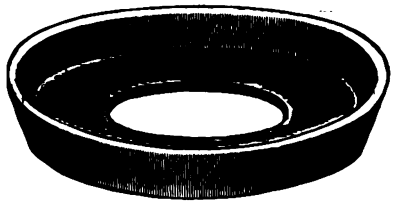
Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.

Spezialität:



Spezialität:

2

GWC
ROHR-LEITUNGEN
Hochdruck und Niederdruck, Turbinenrohranlagen, schmiedeeis. aut. geschweißte Rohre bis zu 2500 mm Durchmesser, Federrohre, Formstücke, Einlaufrohre, Saugrohre usw. Anlagen zur Fortleitung von Kohlenstaub, Ölen, Gasen, Säuren usw.
GEBRÜDER WEISSBACH
HAUPTWERK CHEMNITZ Fernruf 542 / 543 / 6489 **CHEMNITZ** ZWEIGWERK FLÖHA i. S. Abt. Carl Sulzberger & Co.
GWC

JOSEF SCHIMEK
BERLIN O 17

OFFERIERT

PAPIER-ABFÄLLE

IN

MASCHINENFERTIGER
SORTIERUNG

Digitized by Google

Feuerungsschutz

„Anputzmasse Nr. 100 B"

„Pyrokeram"

Garantiert für alle Öfen und Feuerungen der Industrie und Schiffahrt

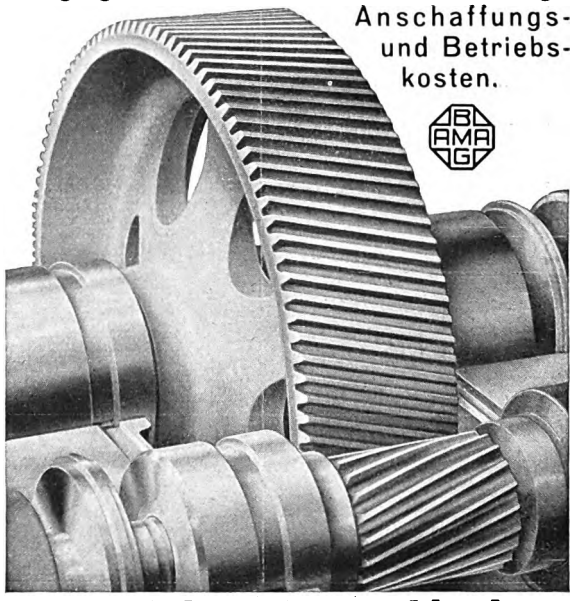
Bisher über 150 000 kg nach Europa und Übersee geliefert!

Gesellschaft für Bau- und Ziegeleibedarf m. b. H.,
Kassel, Kölnische Straße 28, Hansahaus

BAMAG

Präzisions-Zahnradgetriebe

verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.



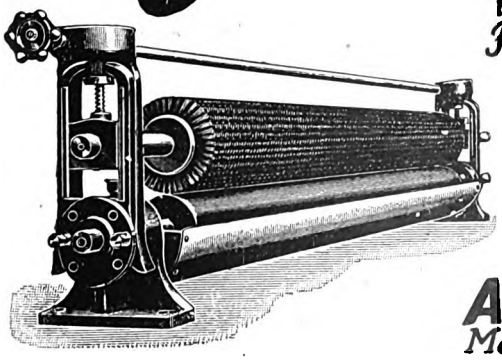
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

T 555

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

LONDON · PARIS · BERLIN

DRYING FIDALGO SYSTEMS

STOCKHOLM · MONTREAL

FIDALGO DRYING SYSTEMS

NOT CONNECTED WITH ANY PULP MFG. Co.

FIRST GERMAN INSTALLATION

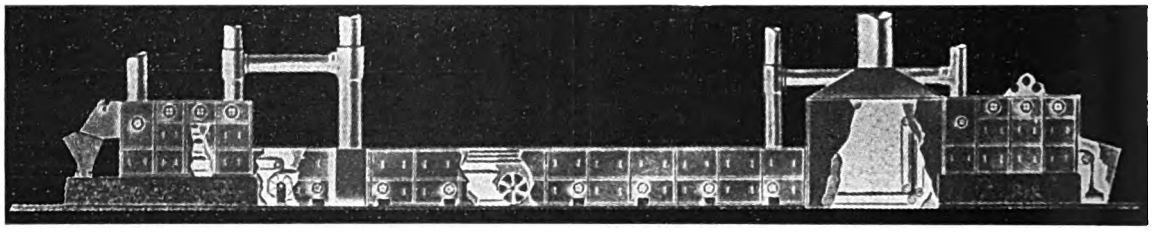
FOR

ZELLSTOFFFABRIK • WALDHOF

PULP DRYING SYSTEMS

FOR

SULPHITE · SODA · SULPHATE



TYPE S-K WITH HUMIDITY CONTROL

MANUFACTURING PARTS IN EUROPE

BENNO SCHILDE, MASCHINENBAU A. G., HERSFELD

AMERICAN USERS

SCHAFFER BOX Co., TACOMA, WASH.
FOR SHIPMENT DOMESTIC OR EXPORT

UNION BAG & PAPER POWER CORP., TACOMA, WASH.
WRAPPED OR UNWRAPPED BALES

BOGALUSA PAPER Co., BOGALUSA, LA.
PRODUCT PREFERRED BY USERS

SPAULDING PULP & PAPER Co., NEWBURG, ORE.
HIGHER STRENGTH CLEANLINESS

CORNSTALKS PRODUCTS Co., DANVILLE, ILL.
LOW OPERATING COST.

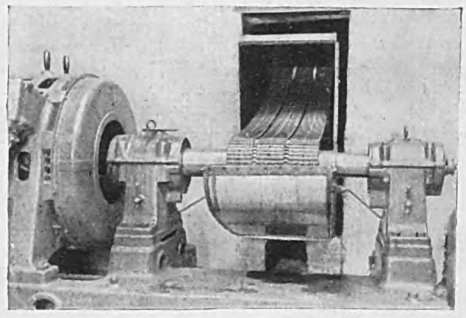
TECHNICAL ECONOMIST CORP.

CABLE
HERENCO

40 RECTOR ST. N. Y.
U. S. A.

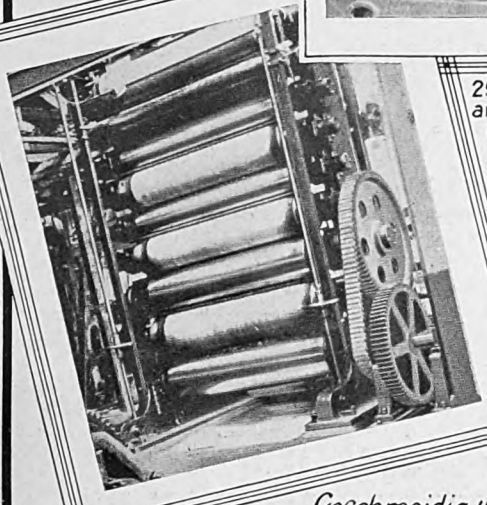
HAMBURG
MAX SCHULER & Co.

Digitized by Google

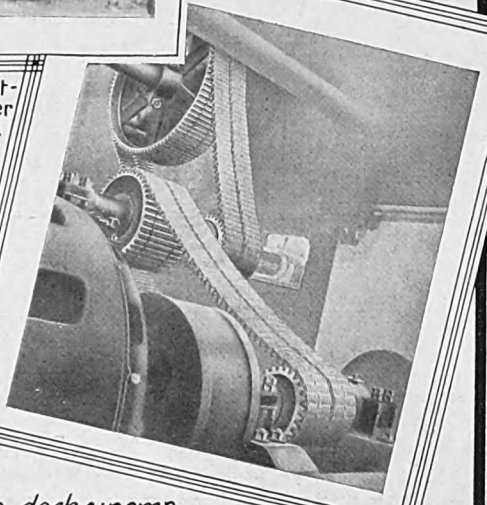


290 PS Hauptantrieb in einer Papierfabrik

35 PS Kalander
Renold-Kettentriebe



100 PS Holländer
Kettentrieb



Geschmeidig wie Riemen, doch unempfindlich gegen Feuchtigkeit, schlupflos wie Zahnräder, doch unempfindlich gegen Stösse, billig und fast geräuschlos.

sind

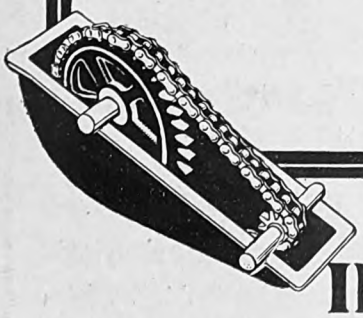
einbaufertige Normal-Kettentriebe

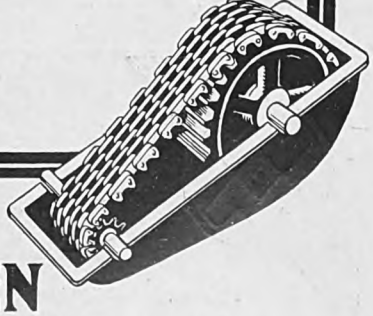
Holländer-Triebe,
Kalander-Triebe,
Stoffmischer-Triebe,
Papierschneide-Triebe.

Neuzeitliche Papierfabriken erfordern neuzeitliche Transmissionen. Renold einbaufertige Normal-Kettentriebe sind das ideale Transmissionsmittel, sind raumsparend, haben einen sehr hohen Wirkungsgrad, lange Lebensdauer und sind niedrig im Preis.

Papiermaschinen-Triebe,
Hilfstriebe,
Vorgelege-Triebe,
Schneidemaschinen Triebe.

Verlangen Sie unseren Katalog: „Einbaufertige Renold Normal-Kettentriebe" aus Lager lieferbar innerhalb 24 Stunden.



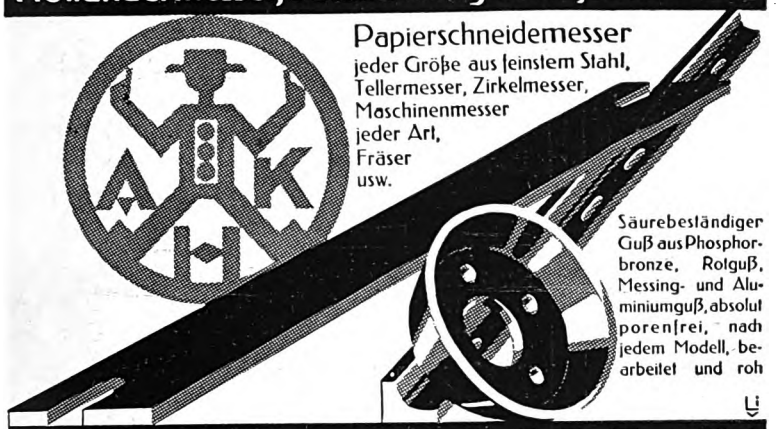


RENOLD
INDUSTRIE-KETTEN
G·M·B·H·
BERLIN SW 68 KOCHSTR. 67

Digitized by Google

Digitized by Google

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall



Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

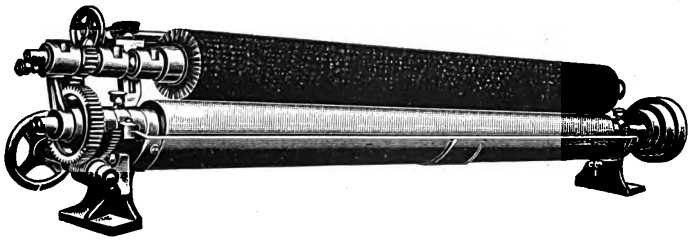
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

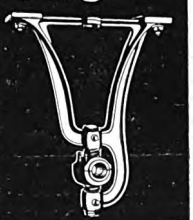
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung

durch

VAU ES

Ring-Schmier-Lager

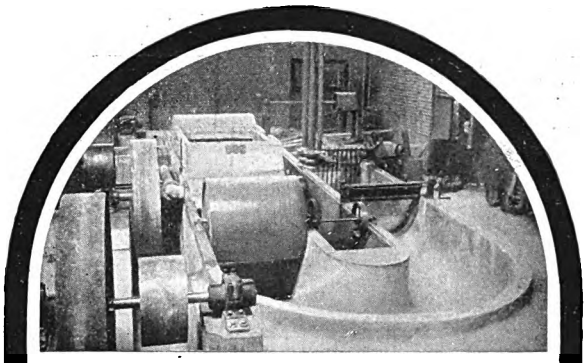


in Din-Abmessungen sofort ab Lager liefer bar

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann:
unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

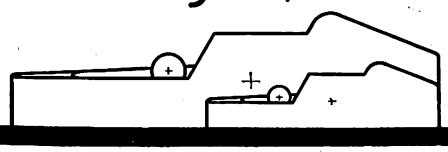
stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
20 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.

Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. .....Papier welt glätten. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in Niefern / Baden.



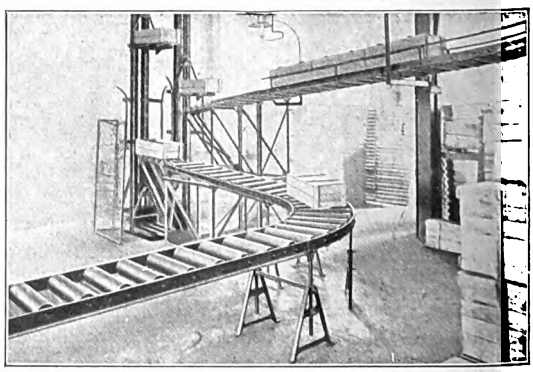
Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

SIGO
ROLLENBAHNEN



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN SW 68

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Digitized by Google

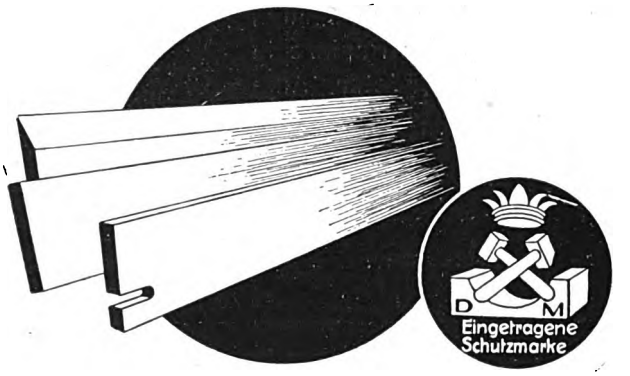
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

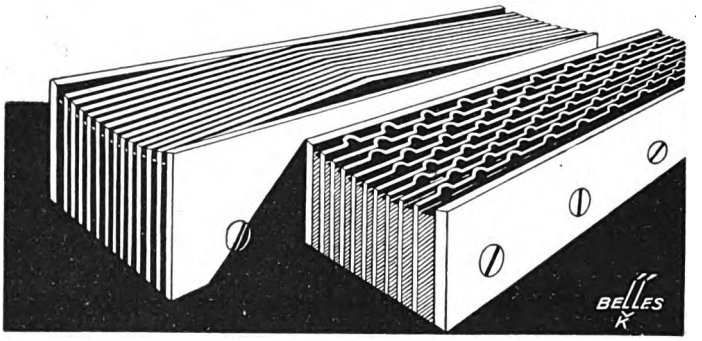
Seidl & Mayer

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

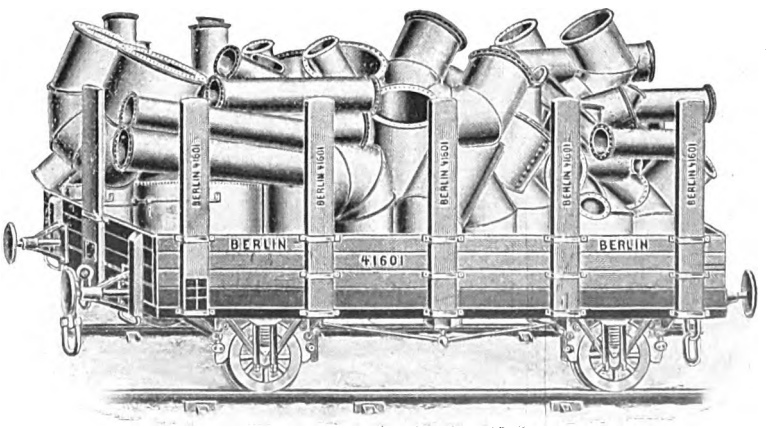
Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.



Rohrleitungen Behälter Apparate
Verzinkerei
HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

Digitized by Google

Filze

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschließlich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung liefern

V.F.F. VOGTLANDFILZ

45 jährige Erfahrung

Spezialitäten:

Gefilzte Patentmanchons,

Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht

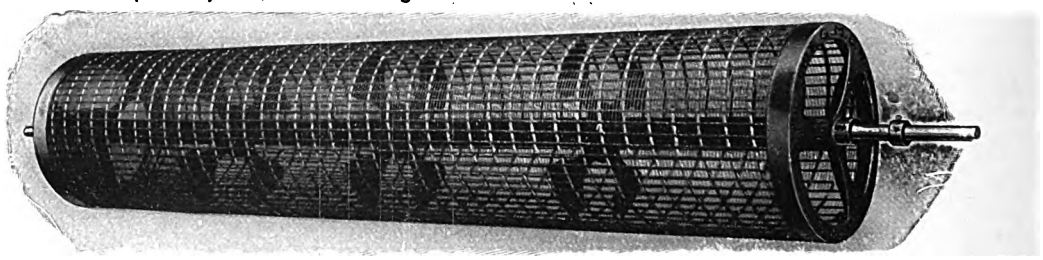
D. R. P. angem.
D. R. G. M.

Vogtländische Filztuchfabrik, Weihmüller & Holz

Fernsprecher Nr. 360, 171 **Lengenfeld-Waldkirchen i. Vogtl.** Telegramm-Adresse: Vogtlandfilz Lengenfeldvogtl.

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

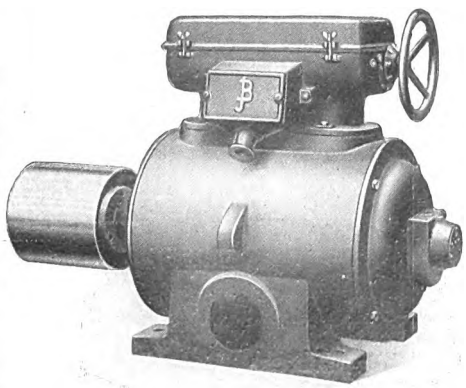
(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metailtuch- und Siebwalzen-Fabrik

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in **gekapselter Ausführung** (Durchzugstype), **manteigekühlter Ausführung**, **explosionssicherer Ausführung** mit aufgebaut. Anlaß-Kontroiler od. Selbstanlasser

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken

Cöln-Bickendorf (23

Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 7. Juli 1929 NUMMER 27

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juni 1929.

Der übliche saisonmäßige Rückgang der Nachfrage in der Papierindustrie ist in diesem Jahre nicht so fühlbar wie früher. Der Zahlungseingang blieb ungenügend. Die Betriebswasserverhältnisse haben sich infolge der zunehmenden Trockenheit weiter verschlechtert.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 25. Juni 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6, III.

Betr.: Einfluß der Freistellung eines Einzelkaufmanns von der Einkommensteuer auf die nächste Veranlagung.

Der Beschwerdeführer ist ein buchführender Kaufmann und hat 1925 nach seiner Bilanz mit Verlust abgeschlossen. Er wurde daraufhin von der Einkommensteuer 1925 freigestellt. Bei der Berechnung der Einkommensteuer 1926 ist die von ihm für 1925 eingereichte Bilanz zugrundegelegt. Der Beschwerdeführer hat dagegen eingewendet, daß in dieser Bilanz das Warenlager zu niedrig festgestellt sei. Bei richtiger Bewertung des Warenlagers verbleibt für den Steuerabschnitt 1925 ein Verlust. Das Finanzgericht hielt eine anderweite Bewertung des Warenlagers für Ende 1925 für unzulässig.

Der Reichsfinanzhof hält durch Urteil vom 11. April 1929 — VI A 365/29 — die Rechtsbeschwerde für begründet. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Der § 13 des Einkommensteuergesetzes geht allerdings von der sogenannten allgemeinen Bilanzkontinuität, d. h. der Identität der Eröffnungsbilanz mit der vorhergehenden Schlußbilanz, aus. Die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes hindern aber eine nachträgliche Aenderung der Schlußbilanz höchstens insoweit, als das in ihr festgestellte Reinvermögen Grundlage der Veranlagung gewesen ist. Wenn der Steuerpflichtige von der Steuer freigestellt ist, so ist das Reinvermögen nur insoweit Grundlage der Veranlagung gewesen, als angenommen ist, daß es eine bestimmte Höhe nicht erreicht hat. Ob und inwieweit es hinter dem Betrage, bei dessen Höhe eine Steuer gerade noch nicht in Frage kam, tatsächlich zurückgeblieben ist, hatte für die Festsetzung der Einkommensteuer keine Bedeutung, und es kann deshalb nichts ausmachen, ob das Finanzamt diesen Minderbetrag zufällig ermittelt hat oder nicht. Die Rechtskraft der Veranlagung 1925 steht deshalb der Aenderung der Endbilanz 1925 höchstens insoweit entgegen, als in der Endbilanz kein Reinvermögen nachgewiesen werden darf, das eine Einkommensteuer für 1925 zur Folge hätte. Es ist aber nicht richtig, daß handelsrechtlich eine Bilanz nicht nachträglich geändert werden dürfte. Zu Unrecht beruft sich die Vorinstanz auf eine Ausführung von Lion, der vielmehr gerade betont, daß keine Vorschriften bestünden, wonach eine Aenderung der Handelsbilanz unzulässig wäre, und der keinen Unterschied danach macht, ob die ursprüngliche Bilanz richtig war oder nicht. Auch der steuerrechtliche Zweck der Bilanzkontinuität oder -identität spricht nicht gegen die Zulässigkeit einer Aenderung im vorliegenden Falle. Es soll sich der bei einer Veranlagung erlangte Vorteil oder Nachteil für spätere Veranlagungen im entgegengesetzten Sinne auswirken. Wer jedoch bei einer Veranlagung freigestellt ist, hat weder Vorteil noch Nachteil davon, daß ein größerer oder geringerer Verlust angenommen ist. Deshalb kann dem Finanzamt nicht verwehrt werden, im nächsten Jahre festzustellen, daß das Reinvermögen tatsächlich noch geringer war, als damals angenommen, und ebensowenig dem Steuerpflichtigen, daß es tatsächlich höher war, soweit nicht dann Steuer zu erheben gewesen wäre. Es wäre auch unbefriedigend, wenn bei Annahme eines großen Ver-

Digitized by Google

lustes eine nachträgliche Höherfestsetzung des Endvermögens möglich wäre und vom Finanzamt vorgenommen werden müßte, sobald infolgedessen eine geringfügige Steuerforderung in Frage käme, und in Fällen, in denen auch bei erheblicher Höherfestsetzung des Endvermögens immer noch Verlust bliebe, jede Aenderung mit Wirkung für die nächste Veranlagung ausgeschlossen wäre. Danach ist die vom Beschwerdeführer für Ende 1925 aufgestellte neue Bilanz lediglich dahin zu prüfen, ob sie nach dem Einkommensteuergesetz zulässige Bewertungen enthält und in diesem Falle der Besteuerung für 1926 zugrunde zu legen wäre, soweit nicht ihre Berücksichtigung für 1925 zu einer Einkommensteuer für 1925 geführt haben würde."

Betrifft: Behandlung eines Hypothekendamnums nach dem Einkommensteuerrecht.

Der Steuerpflichtige hatte im Jahre 1924 eine Hypothek von 15 000 Reichsmark aufgenommen und dabei ein Damnum von rund 4000 Reichsmark gewähren müssen, indem ihm nur rund 11 000 Reichsmark ausbezahlt wurden. Er verlangt, daß das Damnum bei der Berechnung seines Einkommens abgezogen werde, und zwar in der Weise, daß es auf die sechs Jahre bis zur Fälligkeit der Hypothekenschuld verteilt werde. Das Finanzamt hatte für das Jahr 1926 einen Abzug von 166 Reichsmark zugelassen. Mit der Berufung verlangte der Steuerpflichtige einen höheren Abzug. Das Finanzgericht lehnte jeden Abzug ab. Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbeschwerde dagegen durch das Urteil vom 1. Mai 1929 VI A 127/29 für unbegründet erklärt.

Der Reichsfinanzhof führt aus: „Der Vorentscheidung ist darin beizutreten, daß ein Abzug wegen des Damnums im Jahre 1926 nicht in Frage kommt. Eine Verteilung des Damnums auf die Laufzeit der Hypothek käme nur dann in Betracht, wenn die Hypothek im Zusammenhange mit einer der im § 6 Abs. 1 Nr. 1—3 des Einkommensteuergesetzes aufgeführten Einkommensarten aufgenommen worden wäre. Weil bei diesen Einkommensarten nach § 7 a. a. O. der Gewinn maßgebend ist und daher ein Bestandsvergleich unter Berücksichtigung von Forderungen und Schulden stattfindet, ist hier eine Verteilung des Damnums, wie der Beschwerdeführer sie anstrebt, möglich. Es ist aber auf Grund der Angaben des Beschwerdeführers und auch sonst aus den Akten nicht festzustellen, daß der Beschwerdeführer die Hypothek im Rahmen eines landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes oder einer sonstigen selbständigen Berufstätigkeit aufgenommen hat. Die Vermietung von Wohnungen in seinem Hause und die Nutzung seines Kapitalvermögens ist kein Gewerbebetrieb und keine selbständige Berufstätigkeit im Sinne des § 6 Abs. 1 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes, auch wenn der Beschwerdeführer über die dabei erzielten Einkünfte regelmäßige Abschlüsse macht. Kommt also ein Bestandsvergleich, in den die Hypothekenschuld aufzunehmen wäre, beim Beschwerdeführer nicht in Betracht, so beantwortet sich die Frage, in welchem Steuerabschnitt der Beschwerdeführer das Damnum, das unter den Begriff der Schuldzinsen (§ 15 Abs. 1 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes) fällt, abziehen darf, allein aus § 11 Abs. 4 in Verbindung mit § 11 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes. Der Senat hat nun in seiner Entscheidung vom 11. Januar 1929 VI A 565/29, „Steuer und Wirtschaft" 1929, Nr. 336, ausgesprochen, daß der Gläubiger einer Hypothek, der sich ein Damnum ausbedungen hat, das Damnum als Einnahme erst dann zu versteuern hat, wenn die Hypothek zurückgezahlt wird oder wenn bei einer Abtretung der Hypothek bei Bemessung des dafür gezahlten Entgelts das Damnum berücksichtigt worden ist. Entsprechende Grundsätze müssen beim Schuldner gelten. Das Einkommen des Beschwerdeführers ist durch die Bewilligung des Damnums bei Aufnahme der Hypothek noch nicht berührt worden. Das Damnum ist damals weder gezahlt worden, noch war es fällig. Das Finanzgericht irrt also, wenn es meint, der Beschwerdeführer könne das Damnum nur im Jahre der Aufnahme der Hypothek abziehen. Aus dem Gesagten ergibt sich aber, daß auch im Jahre 1926 der Abzug nicht zulässig ist. Abziehen kann der Beschwerdeführer das Damnum in dem Jahre, in dem er die Hypothek zurückzahlt oder in dem ein anderer die Schuld gegen Zahlung des Nennwerts durch den Beschwerdeführer übernimmt."

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 25. Seefrachten.

Die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, teilt uns mit, daß die La-Plata-Konferenz beschlossen hat, den Sonderzuschlag von 5/— sh per Frt. (siehe Nr. 14 der Mitteilungen des VDP) ab 1. Juli dieses Jahres auf alle Güter zu erheben, nicht jedoch bei Verladungen nach Montevideo.

Weiter erwähnt sie bei dieser Gelegenheit, daß ab 1. Juli dieses Jahres die Rate für Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen nach Buenos Aires und Montevideo 27/6 sh per 1000 kg unter den bekannten Konferenzbedingungen beträgt, und daß der Zuschlag für diesen Artikel nach Buenos Aires in Höhe von 5/— sh per Frt. ab 1. Oktober dieses Jahres zur Erhebung gelangt.

Nr. 26. Merkblätter für Ungarn und Guatemala.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Ungarn (Nr. 81) und mit Guatemala (Nr. 28). Die Merkblätter sind für Ungarn zum Preise von je 0,75 RM. und für Guatemala zum Preise von je 0,50 RM. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zu beziehen.

Handelspolitik.

Schweden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag vom 14. Mai 1926, über den in Nr. 22/1926 dieser Zeitschrift berichtet wurde, ist durch die deutsche Regierung in Stockholm am 26. Juni mit Wirkung zum 15. Februar 1930 gekündigt worden. Der Grund hierfür ist, daß die deutsche Regierung im Rahmen der landwirtschaftlichen Hilfsaktion für gewisse Agrarprodukte die Zölle heraufzusetzen wünscht, die durch den deutsch-schwedischen Handelsvertrag gebunden sind. Es ist jedoch anzunehmen, daß Verhandlungen über einen neu abzuschließenden Handelsvertrag so rechtzeitig in Gang kommen, daß ein vertragsloser Zustand zwischen beiden Staaten nicht eintritt. v. W.

Verein Deutscher Pappenfabrikanten E. V.

Der Gesamtausschuß der Pappenfabrikanten Deutschlands für die Preisbestimmung hat am 27. Juni 1929 in Schierke getagt und sich eingehend mit der Marktlage auf den Absatz- und Rohstoffmärkten im In- und Auslande beschäftigt.

Die letzten Lohnerhöhungen sowie die dauernde Steigerung der Papierholzpreise haben eine erhebliche Steigerung der Gestehungskosten in der gesamten Pappenindustrie bewirkt. Nach eingehender Beratung wurde es für unbedingt erforderlich gehalten, wenigstens zum

Digitized by Google

Teil den gestiegenen Gestehungskosten durch eine geringe Preiserhöhung Rechnung zu tragen. Es wurde beschlossen, die Preise für folgende Pappensorten um 50 Pf. pro 100 kg zu erhöhen:

Maschinenholzkarton,
Handholzpappe,
Maschinengraupappe (gewöhnlich, hellgedeckt, graufein),
Handgraupappe (gewöhnliche, Buchbinder-, Ziehpappe).

Die Stärkenaufschläge für Handholzpappe wurden wie folgt festgesetzt:

140 er und 150 er . . .	0,50 M.
160—180 er	1,— „
200 er	1,50 „
220 er	2,— „
über 250 er	2,50 „
35 er	0,50 „
30 er	1,— „
20—25 er	1,50 „

Die Rechtsverfolgung im Ausland.

(Nachdruck verboten.)

Belgien. Eine genaue Angabe der Kosten eines Prozesses im voraus ist nicht möglich. Die Ladung und Eintragung der Sache in die Rolle kostet 50—75 Fr., die Ladung im Ausland ungefähr das Doppelte. Für „enregistrement du jugement" (Steuer für das Urteil) sind 4,2 % des Wertes des Klageobjektes, für Verurteilung zu Geldsummen 0,96 % zu zahlen, für „droits de greffe" (Abschriften) 75—150 Fr., für Vollstreckung 200 Fr.

In Berufungssachen ist Vertretung durch einen Avoué vorgeschrieben, die Kosten dafür betragen im allgemeinen 250—500 Fr. Sie fallen stets der unterliegenden Partei zur Last. Honorare für die „Avocats" (Advokaten) richten sich nach der geleisteten Arbeit und betragen etwa 5—15 % des Wertes des Streitobjekts. Sie können der unterliegenden Partei nicht zur Last gelegt werden.

Die Entscheidungen ausländischer Gerichte bedürfen, um in Belgien für vollstreckbar erklärt zu werden, einer Nachprüfung durch das zuständige belgische Zivilgericht erster Instanz, sowohl in faktischer wie in juristischer Hinsicht. Die Anerkennung eines ausländischen Urteils ist grundsätzlich ausgeschlossen, wenn es gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstößt, wenn die Rechte des unterlegenen Beklagten nicht gewahrt worden sind, wenn das ausländische Gericht nur mit Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit des Klägers zuständig war, und vor allem, wenn belgische Gerichtsentscheidungen in dem betreffenden Auslandsstaat keine Anerkennung finden. Die Erwirkung eines Vollstreckungsurteils ist kostspielig und langwierig.

Frankreich. Die Prozeßkosten sind namentlich für kleine und mittlere Streitobjekte erheblich höher als in Deutschland. Auch der obsiegenden Partei fällt ein Teil der Gerichtskosten zur Last. Nach der deutsch-französischen Erklärung vom 5. Oktober 1927 darf deutschen Klägern wegen ihrer Eigenschaft als Ausländer keine besondere Vorschußpflicht für die Gerichtskosten oder eine Sicherheitsleistung wegen der Prozeßkosten der beklagten Partei auferlegt werden. Die Honorare der Advokaten in erster und zweiter Instanz sind der gerichtlichen Kostenfestsetzung entzogen und der Uebereinkunft mit dem Klienten überlassen und regelmäßig bedeutend höher als in Deutschland. Vorschüsse sind üblich. Ist die Forderung des Advokaten zu hoch, so kann man den Vorstand der Advokatenkammer um Vermittlung ersuchen, welcher diese, falls die Beschwerde begründet ist, nicht abschlägt. Die Gebühren und Auslagen ihres Prozeßvertreters fallen auch der obsiegenden Partei stets zur Last. Bei dieser Sachlage empfiehlt es sich, kleinere Forderungen, etwa unter 1000 Fr., nicht einzuklagen. Allenfalls könnte in geeigneten Fällen die Vermittlung eines zuverlässigen Inkassogeschäftes in Frage kommen.

Ausländische Urteile sind in Frankreich nur insoweit vollstreckbar, als ihnen diese Vollstreckbarkeit durch ein französisches Urteil verliehen wird. Das französische Gericht hat, bevor es ein ausländisches Urteil für vollstreckbar erklärt, dasselbe dem Grunde nach nachzuprüfen (revision au fond). In der Praxis genügt es jedoch, wenn die Partei, welche die Vollstreckbarkeit verlangt, nachweist, daß das fremde Urteil von einem zuständigen Gericht erlassen ist, den ausländischen Formvorschriften entspricht und Rechtskraft erlangt hat. Der Gegenpartei steht das Recht zu, nachzuweisen, daß das ausländische Urteil tatsächlich und rechtlich nicht begründet ist, worauf die tatsächliche und rechtliche Nachprüfung erfolgt. Zuständig ist stets das Zivilgericht. Da bei diesem Anwaltszwang besteht, ist zur Erwirkung eines Vollstreckungsurteils die Annahme eines französischen Avoué erforderlich.

Niederlande. Die Höhe der Gerichtskosten hängt in erster Linie von dem Umfang des Prozesses, weniger von der Höhe des Streitgegenstandes ab und läßt sich daher nicht im voraus feststellen. Die Gerichtskosten fallen stets der unterliegenden Partei zur Last. Auch die Anwaltskosten werden nach der aufgewendeten Arbeit berechnet. Bei Streitigkeiten vor dem Amtsgericht („Kantongerecht") trägt jede Partei ihre Anwaltskosten. Bei höheren Gerichten fallen sie der unterliegenden Partei zur Last, jedoch nicht immer in voller Höhe.

Ausländische Urteile sind in den Niederlanden nicht vollstreckbar. Die niederländische Rechtsprechung nimmt an, daß ein gegen einen Niederländer im Ausland ergangenes Urteil im Inland ohne weiteres Rechtskraft nicht besitzt. Der Richter hat in jedem Falle zu prüfen, ob und wie weit ein ausländisches Urteil rechtskräftig ist. Hat sich ein Niederländer einem ausländischen Urteil freiwillig unterworfen, so steht der niederländische Richter auf dem Standpunkt, daß der Betreffende, falls er in derselben Sache in den Niederlanden einen neuen Prozeß anhängig macht, an das ausländische Urteil gebunden ist.

Häufig kommt es vor, daß in Verträgen zwischen Ausländern und Niederländern der Wohnort des Ausländers als Erfüllungsort und Gerichtsstand angegeben ist. In diesem Falle muß der Ausländer den Niederländer vor das betreffende ausländische Gericht laden und das Urteil einem Anwalt am Wohnort des verurteilten Niederländers zusenden, damit er im Inland auf Grund des ausländischen Urteils verurteilt wird (vergl. Urteil des Amsterdamer Landesgerichtes vom 27. April 1923, Niederl. Jurispr. 1923, Blatt 1150).

Polen. Besondere Rechtshilfeverträge bestehen mit dem Deutschen Reich, Oesterreich und der Tschechoslowakei. Nach diesen genügt, statt der Legalisierung von Vollmachten und anderen Urkunden durch die diplomatische Vertretung, die notarielle Beglaubigung mit anschließender Legalisierung durch den zuständigen Landgerichtspräsidenten. Ferner wird gegenseitig Armenrecht gewährt und kein Ausländervorschuß erhoben. Die Gerichtskosten betragen etwa 2 % des Streitobjektes, das übliche Anwaltshonorar 10 % der Forderungssumme. Anwaltszwang besteht nur vor den Appellationsgerichten und dem Obersten Gericht.

In dem deutsch-polnischen Vertrag über den Rechtsverkehr vom 5. März 1924 ist nur die gegenseitige Vollstreckung gewisser Kostenentscheidungen vorgesehen, nicht allgemein die Vollstreckung von Urteilen. Ausländische Urteile können nur auf Grund besonderer Staatsverträge im Inland eine Vollstreckungsklausel erhalten. Polen hat bisher noch keinen derartigen Vertrag ratifiziert, außer mit der Freien Stadt Danzig. Hervorzuheben ist ferner das Gesetz betreffend Internationales Privatrecht vom 2. August 1926, das bestimmt, daß das Gericht, welches unbekanntes ausländisches

Digitized by Google

Recht anzuwenden hat, den Justizminister um Beschaffung desselben oder um Auskunft über die ausländische Gerichtspraxis ersuchen kann. Läßt sich das ausländische Recht nicht feststellen, so ist polnisches Recht anzuwenden.

Oesterreich. Die Gerichtskosten sind niedriger als in Deutschland. Der Tarif für Rechtsanwälte schreibt Gebühren für jede einzelne Handlung vor, z. B. für die Wahrnehmung von Terminen, für Konferenzen usw. Die Rechtsanwaltskosten sind bei kleinen Sachen höher, bei größeren Wertobjekten aber wesentlich niedriger als in Deutschland. Die Rechtsanwälte verlangen regelmäßig Vorschüsse, schon deswegen, weil sie die Gerichtskosten in Form von Stempeln bei jeder Eingabe an das Gericht und jedem Termin unter eigener Haftung bezahlen. Das Vertretungsrecht eines österreichischen Rechtsanwalts erstreckt sich auf alle Gerichte und Behörden der ganzen Bundesrepublik; berufsmäßige Parteivertretung in Rechtssachen durch andere Personen als Rechtsanwälte ist als „Winkelschreiberei" strafbar. Anwaltszwang besteht nur für Klagen über 1500 S. Der unterliegenden Partei fallen nicht sämtliche, sondern nur die zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung notwendigen Kosten zur Last. Anwaltskosten, die nicht als notwendig anerkannt werden, muß demnach die obsiegende Partei selbst tragen.

Den 21. Juni 1923 ist mit Oesterreich ein Staatsvertrag abgeschlossen worden, wonach die gegenseitige Befreiung von der Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten und die gegenseitige Gewährung des Armenrechts vereinbart worden ist. Ferner bestimmt der Staatsvertrag hinsichtlich der Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Urteile, daß die Urteile des einen Staates in Privatsachen im anderen ohne weiteres vollstreckbar sind, ausgenommen Arreste und einstweilige Verfügungen. Versäumnisurteile sind nur dann vollstreckbar, wenn dem Verurteilten die Ladung, durch die das Verfahren eingeleitet wird, zu eigenen Händen zugestellt worden ist. Bei Urteilen auf Zahlung bedarf es nur einer Ausfertigung der deutschen Entscheidung, zusammen mit einem Antrage auf Bewilligung der Zwangsvollstreckung bei dem zuständigen österreichischen Gericht, die gewöhnlich gebilligt wird. Am 21. Juni 1923 ist ferner mit Oesterreich ein Beglaubigungsvertrag abgeschlossen worden, der erhebliche Erleichterungen hinsichtlich der Beglaubigung von Urkunden festsetzt.

Tschechoslowakei. Die Gerichtskosten sind normal, die Anwaltskosten dagegen ziemlich hoch. Der Anwaltstarif gilt für das ganze Staatsgebiet. Das Anwaltshonorar kann aber auch durch freie Vereinbarung festgesetzt werden. Die Vollmacht für den Anwalt bedarf der Beglaubigung durch einen Notar und den zuständigen deutschen Landgerichtspräsidenten. Mit Rücksicht darauf, daß die aus dem Ausland eingehenden Klagen und sonstigen Anträge bei dem Gericht in tschechischer Sprache abgefaßt sein müssen, wird es meist notwendig sein, die Prozeßführung einem Anwalt zu übertragen.

Im Juni 1924 wurde der von Deutschland und der Tschechoslowakei abgeschlossene Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Streitigkeiten ratifiziert. Nach diesem Vertrag haben die Angehörigen des einen Staates freien Zutritt zu den Gerichten des anderen Staates. Wegen ihrer Eigenschaft als Ausländer darf ihnen keine Sicherheit oder Hinterlegung auferlegt werden. Die gegenseitige Gleichstellung besteht auch in bezug auf das Armenrecht. Die Gegenseitigkeit hinsichtlich der Vollstreckung von Urteilen der Gerichte eines Landes auf dem Gebiete des anderen ist in beiden Staaten durch Regierungserklärung kundgemacht worden. Das Verfahren entspricht ungefähr dem deutsch-österreichischen. Die Vereinbarung der Zuständigkeit eines deutschen Gerichts wird sich vielfach empfehlen. Diese muß ausdrücklich ausbedungen werden, da die Vereinbarung eines deutschen Erfüllungsortes nach tschechischem Recht nicht ohne weiteres ausreichend ist. K.

Steigerung der polnischen Papierfabrikation.

—r. Ein offenbarer Industriefortschritt in Polen zeigt sich besonders in der erfolgreichen Steigerung der Leistungen der örtlichen Papiererzeugung. In den letzten Absatzperioden hat sich die Zuwendung des örtlichen Konsums zu Papier und Papierprodukten in Polen ganz auffällig ausgedehnt. Die Ansprüche des polnischen Papierbedarfs steigerten sich in so auffälligem Tempo, daß die nationale Wirtschaft sich der Notwendigkeit umfassender Entschlüsse gegenübersah, die polnischen Papiermärkte vor völliger Ueberfremdung zu schützen. Aus solchen Erwägungen heraus wurde dem Ausbau der polnischen Papierunternehmungen ein ganz bevorzugtes Interresse entgegengebracht. Bedeutende Mittel zur Investierung in nationale Papierbetriebe wurden bereitgestellt, mit dem Ergebnis, daß binnen kurzer Zeit die polnische Papierindustrie eine wesentlich verbreiterte Produktionsgrundlage erhielt. Von etwa 40 000 t Gesamtleistung im Jahre 1922 hat sich im letzten Jahre die Papierausbeute bereits auf über 100 000 t hinausgehoben. Nachweislich wurden im Dezember 1926 etwa 7770 Arbeiter beschäftigt. Heute sind es bereits mehr als 9000. Abgesehen von Neugründungen von Papierfabriken im Osten, der bisher hier relativ unversorgt war, haben die Papierfabriken in der Provinz Posen durchweg ihre Bestände heruntergewirtschafteter Maschinen durch neuzeitliches, modernstes Maschinenmaterial ersetzt.

Die Bestrebungen in der Erweiterung der Produktionsleistungen haben zu überraschenden Ergebnissen geführt. Trotz ganz bedeutend gesteigerter Ansprüche des örtlichen Papierkonsums an die polnischen Papiermärkte hat sich die polnische Papierwirtschaft dank erhöhter Eigenleistung von der ausländischen Versorgung erheblich freier machen können. Die Einfuhrkontingente sind erfolgreich weiter herabgesetzt worden. Nach der Lage der Dinge ist sogar damit zu rechnen, daß sich trotz anziehenden Binnenbedarfs die Importbewegung weiter abschwächt.

Auf der anderen Seite ist nicht damit zu rechnen, daß polnisches Papier auf Außenmärkten maßgebliche Wettbewerbsfähigkeit erreichen könnte, mit Ausnahme von Seidenpapieren, die in größeren Mengen nach den Balkanstaaten ausgeführt werden. Ausfuhrleistungen in anderen Papieren sind schwerlich in nächster Zeit zu erwarten, weil die nationale Erzeugung noch immer nicht den Binnenbedarf deckt.

Nachteilig innerhalb der polnischen Papierwirtschaft entwickelt sich neuerdings das Verhältnis zwischen Fabrikanten und Wiederverkäufer. Die Fabrikanten übernehmen Aufträge polnischer Großhändler nur gegen kurzfristige Wechsel, wobei dem Auftraggeber ziemliche Diskontlasten aufgebürdet werden. Dagegen muß der Wiederverkäufer an den Kleinhandel die Verkaufsposten gegen Wechsel mit langer Laufzeit weitergeben, ohne daß Diskontvergütungen anerkannt würden. Ein erheblicher Protest aus den Kreisen der Wiederverkäufer richtet sich jetzt gegen beabsichtigte Maßnahmen der Erzeugerverbände, die an sich bereits unvorteilhaften Zahlungsbedingungen noch mehr zu verschärfen. Man trägt sich nun hier mit der Idee umfassenden Selbstschutzes durch die Gründung von Verkaufsbüros auf genossenschaftlicher Grundlage. Die Fabrikanten haben sich daraufhin ebenso sofort zusammengeschlossen. Als erste Leistung hat jetzt ein Papiersyndikat, das holzfreies Papier herstellt, die Preise sofort um 9 % für derartiges Spezialpapier erhöht. Ein anderes Syndikat, das Seiden- und Löschpapier produziert, ist über die Preiserhöhung sogar noch hinausgegangen. Man hat hier die Absatzbedingungen allgemein ungünstiger gestaltet und sogar Lieferantenlisten aufgestellt, deren Zahl nicht überschritten werden soll.

Digitized by Google

PAPIERMACHERTAGE 1929 IN DANZIG

ANSPRACHE BEIM FESTMAHL VON CLEMENS LAMMERS

Meine Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre, namens des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, unserer Spitzenorganisation, beste Wünsche für den Verlauf Ihrer Veranstaltungen übermitteln zu dürfen.

Wie Sie sich denken können, sind die Organe des Reichsverbandes, insbesondere Präsidium und Vorstand, gegenwärtig stark mit großen wirtschaftlichen Problemen befaßt, zu denen in erster Linie das Ergebnis der Pariser Reparationsverhandlungen und die Notlage der deutschen Landwirtschaft zählen. Über beide Fragen hat die deutsche Papierindustrie heute an Hand eines Berichtes des Geschäftsführers bereits verhandelt. Dabei gelangte mit Recht die große Sorge zum Ausdruck, daß wir vor einem wachsenden Berg von Schwierigkeiten stehen, dessen Überwindung an das ganze deutsche Volk und die Industrie zumal größte Ansprüche stellen wird. Der Weg in die Zukunft ist schwer. Unsere Lage wird vom Ausland ziemlich allgemein und von deutschen Volkskreisen noch sehr weitgehend verkannt. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die harte Zwangsläufigkeit der Tatsachen im Laufe der weiteren Entwicklung Klarheit schaffen wird, eine Klarheit allerdings, über die sich wohl niemand in deutschen Landen zu freuen vermag. Es ist nicht Art des deutschen Unternehmertums, über gegenwärtige und zukünftige Schwierigkeiten unnütz zu klagen. Vielmehr sind wir gewohnt, nach besten Kräften Hand anzulegen und die nationale Gesamtleistung in demjenigen Rahmen zu mehren, der uns durch unseren konkreten Beruf gezogen wird.

In diesem Sinne haben wir uns in Danzig in erster Linie als deutsche Papierfabrikanten zusammengefunden, welche fachliche Beratungen zu pflegen haben und in ihren Organisationen den Sammelpunkt für echte Gemeinschaftsarbeit erblicken. Wir hoffen, daß auch unser hiesiges Tun die uns anvertrauten Betriebe fördern und zur Erhaltung der Arbeitsstätten für einen Teil der deutschen Arbeiterschaft beitragen wird. Man ist gegenwärtig allerorts bemüht, dem deutschen Unternehmertum Wege vorzuschreiben und Pflichten aufzuerlegen, welche seiner Eingliederung in die nationale Wirtschaft neue Formen verleihen sollen. Das Schlagwort von der Herausbildung einer Wirtschaftsdemokratie geht überall im Lande um. Man kann die darin ausgedrückte Bewegung nicht mit einer einfachen Geste verneinen oder sie gar völlig ignorieren. In der Politik und im Volksleben haben Schlagworte dieser Art als Untergrund immer gewisse treibende Kräfte, die entweder mit Notwendigkeit aus bestehenden Zuständen

Digitized by Google

materiell herauswachsen oder aber ein geistiges Ringen repräsentieren, das bewußt nach Verkörperung drängt. Deshalb soll man sich bemühen, über das Schlagwort hinweg den Kern der Sache zu erreichen, die Diskussionen von Falschem und Nebensächlichem zu befreien und mit wägender Hand zu prüfen, inwieweit eine positive Einstellung zweckmäßig oder gar notwendig ist.

Wirtschaftsdemokratie in dem Sinne verstanden, daß die Unternehmungen gewissermaßen parlamentarisch regiert werden sollen, ist eine Unmöglichkeit. Weder durch eine grundsätzliche Reglementierung, noch durch das Hineinreden im einzelnen kann Handel und Wandel im gewerblichen Leben so gefördert werden, wie es das Interesse der Allgemeinheit verlangt. In dieser Beziehung muß der Unternehmer um seines Werkes und Berufes halber die Freiheit fordern. Unter dieser Freiheit darf aber nicht Willkür und Diktatur verstanden werden. Unsere Produktionsstätten insbesondere sind als nationales Gut von so hohem Wert, daß ihre pflegliche Unterhaltung ein Postulat nicht nur wirtschaftlicher Vernunft, sondern auch völkischer Notwendigkeit darstellt. Da jeder am Produktionsprozeß beteiligte Mensch mit seinem Geschick in enger Verbundenheit zur Produktionsstätte lebt, so ist seine innere Sorge um deren Schicksal nicht nur begreiflich, sondern wirtschaftlich und sittlich im höchsten Grade erwünscht. Es gilt nur die Grenze zu finden zwischen der sorgenden Mitförderung aller und dem unverständigen Hineinreden vieler in dasjenige, was letzten Endes nur wenige verantwortlich tun können. Das Unternehmertum muß sich die Frage vorlegen, ob es bei dem geistigen und wirtschaftlichen Kampf um diese Grenze in allen seinen Teilen stets diejenige Haltung eingenommen und diejenigen Formulierungen gewählt hat, welche der Einbettung unserer Unternehmen in den gesamten Volkskörper entsprechen. Wer diese Einbettung leugnen wollte, würde unter den Verhältnissen der Gegenwart rasch eines Besseren belehrt werden. Oder ist es nicht Tatsache, daß die allgemeine Not des Vaterlandes ihren Druck schwer auf alle unsere Betriebe legt und daß die dadurch gegebene Notgemeinschaft auch dann bestehen würde, wenn manche Fehler der politischen Stellen auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiet vermieden worden wären, Fehler, über welche das Unternehmertum mit Recht ernste Klage führt? Und ist es nicht umgekehrt gerade der Stolz des deutschen Unternehmertums, daß es in hervorragendem Grade berufen ist, an der Hebung der allgemeinen Not des Landes mitzuarbeiten? Nur die Bejahung einer freiwilligen und bewußten Verantwortung in diesem Sinne gibt dem Unternehmertum auch das Recht, für sich jenen Grad von Selbstbestimmung zu fordern, ohne den es wirtschaftlich und vor allem geistig nicht zu schaffen vermag.

Die Forderung der Selbstverantwortung des Unternehmers legt diesem aber noch eine weitere Pflicht auf. Er hat für sich selbst und den eigenen Kreis die Voraussetzungen zu schaffen, die ihn zur Führung der Geschicke deutscher Unternehmungen auch sachlich befähigen. Das bedeutet ununterbrochene Arbeit an sich selbst und an der eigenen Ausbildung, Vorsorge insbesondere für die Heranbildung des geeigneten Nachwuchses. Ich habe im Laufe meiner langjährigen Zugehörigkeit zu Ihrem Kreise mit Aufmerksamkeit und Liebe die junge Generation betrachtet, die jetzt heranwächst. Und ich freue mich, aus innerster Überzeugung sagen zu können, daß nach Überwindung einzelner durch Krieg und Nachkriegszeit gegebener Schwankungen ein starkes Streben unserer Jugend nach Wissen und Können offensichtlich ist. Die ältere Generation möge diese strebende Jugend bejahen, möge ihr Raum lassen für jene Selbstbetätigung, die allein reif macht für die Übernahme künftiger Eigenverantwortung. Umgekehrt aber vergesse die Jugend in dieser traditionslosen Zeit nicht dasjenige, was die Väter geleistet haben, indem sie den Ur-

Digitized by Google

grund schufen, auf dem die Jungen weiterbauen können. Nur dann wird die Jugend eine echte Hoffnung bilden für Fach und Vaterland zugleich.

Das Vaterland ist die zweite Parole, unter der wir uns in Danzig zusammengefunden haben. Der Gedanke, den deutschen Brüdern in der Grenzmark unsere Verbundenheit zu zeigen, wurde in der ganzen Papierindustrie mit großer Freude aufgenommen. Der hier versammelte stattliche Kreis zeigt deutlich den Widerhall, den der Aufruf Ihres Vorstandes gefunden hat. Zu unserer Freude hörten wir, daß auch andere Berufsgruppen in steigendem Maße das alte deutsche Danzig als Versammlungsort wählen. Ein jeder von uns konnte sich in diesen Tagen davon überzeugen, mit welcher Herzlichkeit die Brudergesinnung von den Danzigern erwidert wird. Gleichzeitig aber eröffneten sich zahlreiche Einblicke in die schwierige Lage des durch politische Irrung errichteten Freistaates nach der wirtschaftlichen und kulturellen Seite. Wir müssen den Mut bewundern, mit dem man hier einer noch unsicheren und vorläufig bedrohlich erscheinenden Zukunft ins Auge sieht. Gemeinsam hoffen wir alle von Herzen, daß die Stunde nicht mehr fern sein möge, in der dasjenige zur Wirklichkeit wird, was Danzigs Bürgerschaft bei freier Selbstbestimmung freudig wählen würde.

Für die Gegenwart und die nähere Zukunft werden die Geschicke Danzigs wirtschaftspolitisch sehr stark durch das Verhältnis zwischen dem Reich und Polen berührt. Das jahrelange Ringen um den Abschluß eines beiden Ländern dienenden normalen Handelsvertrages ist Ihnen genügend bekannt. Die ärgsten auch heute noch bestehenden Schwierigkeiten sind keineswegs aus irgendwelchen politischen Erwägungen künstlich hervorgerufen, sondern erwachsen aus wichtigen Bedürfnissen der beiden nationalen Volkswirtschaften. Und es ist klug, auch die Lebensnotwendigkeiten des Verhandlungsgegners gebührend anzuerkennen. Wer etwa aus Mangel an Kenntnis die Tiefe des nationalen Lebenswillens des polnischen Volkes übersehen wollte, der würde die Gefahr eines großen Irrtums laufen. Ein aufmerksamer Blick auch in die Entwicklung des polnischen Wirtschaftslebens während der letzten Jahre ist überaus lehrreich. Hier in Danzig weiß man Bescheid. Umgekehrt aber wird auch Polen sich sagen müssen, daß Deutschland um des Lebensdranges dieses jungen Staates halber nicht die Lebensinteressen gewichtiger Wirtschaftszweige des eigenen Landes und ebensowenig diejenigen unseres gesamten Ostens schädigen kann. Ganz zweifellos aber wird die dringend erwünschte Bereinigung der handelspolitischen Atmosphäre wesentlich gefördert oder behindert durch die Form, in der die noch ungelösten politischen Probleme unserer östlichen Grenzfragen behandelt werden. Deutschland ist empfindlich an dieser Stelle, wie eben offene Wunden stets empfindlich zu sein pflegen. Diese Tatsache vermindert nicht den dringenden Wunsch, daß der gegenwärtige Zustand möglichst auf einen friedlichen Ausgleich hier am Platze abgestimmt werden möge. Ich habe aus Danziger Kreisen einiges gehört, was zu gewissen Hoffnungen berechtigen könnte. — In diesem Augenblick bemerke ich allerdings an maßgebender Stelle Zweifel. Es wird uns allen aus dem Reich sehr wertvoll sein, noch weiter unterrichtet zu werden. — Sei dem wie ihm sei, unser heißer Wunsch gilt Danzigs Wohlfahrt und glücklicherer Zukunft.

Gestern abend hörten wir im alten Artushof begeisterte Worte über die deutsche Frau, deren untrügliches Gefühl auch die schwersten sachlichen Zweifel überwinde, wenn es deutsche Zukunftshoffnung gelte. Auch ich glaube, daß den deutschen Frauen eine überaus große Aufgabe im Rahmen unserer nationalen Sorgen obliegt. Ihre mütterliche Natur ist die geistige Quelle sich immer erneuernder Volksgemeinschaft; vor allem dann, wenn es heißt, gemeinsames Leid zu tragen. Deshalb freuen wir uns, so viele deutsche Frauen hier in der Anschauung deutschen Ringens zu sehen, das sie tief in

Digitized by Google

ihr Herz aufnehmen und drüben im engeren Heimatkreise fruchtbar gestalten mögen.

Wir klagen heute soviel über die Auswüchse eines extremen Nationalismus im internationalen Verkehr. Dieser Nationalismus zeigt ein weitgehendes Unvermögen, andern Ländern gerecht zu werden und fordert für das eigene Volk etwas wie eine absolute Geltung. Und doch liegt der Gedanke so nahe, daß jedes Volk in seiner Eigenart auch seine Eigenberechtigung besitzt. Diese beruht darin, daß jedes Volkstum für die in ihm gewordenen Menschen den natürlichen Urgrund zu höchster kultureller und geistiger Entfaltung abgibt. Es ist wie eine Mutter, die ihre Kinder gebiert, umhegt und in das Eigenleben hineinführt. Und unsere Mütter sind deshalb Hüterinnen jenes Volkstums im edelsten Sinne des Wortes! Aber sie wissen auch, daß die Mütter anderer Nationen naturhaft die eigenen Kinder im gleichen Sinne umsorgen. Darum reicht die Mutterhand völkerverbindend von Nation zu Nation.

Die Anwesenheit der Frauen in diesen Tagen bedeutet für uns Männer noch mehr. Sie will sagen, daß die deutsche Frau teilnimmt am Schaffen und Sorgen des Mannes wie des ganzen Volkes; teilnimmt nicht nur in dem Sinne lindernden Mittragens, sondern ebensosehr geistigen Aufnehmens aus eigenem heraus. Seien doch unsere Frauen stolz darauf, wenn sie damit Gefährtinnen in der Ebenburt vollen Menschentums werden. Ein jeder Mann, der auf diese Weise eine geistige Gefährtin sein eigen nennt, fühlt tief, wie sehr sich ihm Leben und Schaffen verdoppeln. Schaffen und Leben lassen sich für den Menschen, der den Geist bejaht, nicht trennen. Den Beruf — auch des Wirtschaftlers, der sich zunächst mit materiellen Dingen zu befassen hat — zu isolieren aus dem vollen Menschentum, das uns Gott gegeben hat, ist jene Methode, die soviel Kälte und Elend in die Welt brachte. Mann und Frau, Familie und Volk, in eins verbunden, das ist es, was zumal dem deutschen Volke frommt in seiner großen Schicksalsnot. Und wie die Familie im Leben des einzelnen den festesten Stützpunkt bildet, so soll der hier versammelte Kreis, gestützt auf jahrzehntelange Tradition der Väter, für unser Fach den Pol bilden, in dem sich brüderliche Gesinnung in Ernst und Frohsinn vereint. Darin liegt gewiß der tiefere Sinn unseres geselligen Zusammenseins, daß die Menschen sich zueinander neigen in wechselseitigem Verstehen. Das wirkt sich wieder aus im Kampf des Tages als menschliche Gemeinsamkeit, wo einer die Last des andern trägt.

So pflegen wir hier in Danzig Beruf und Fach, Deutschtum und Menschentum zugleich, umspannt von dem Rahmen eines alten Vereins, der uns fest ans Herz gewachsen ist.

Möge er zu solchem Wirken noch lange blühen!

Digitized by Google

Marktberichte.

Rheinland und Westfalen.

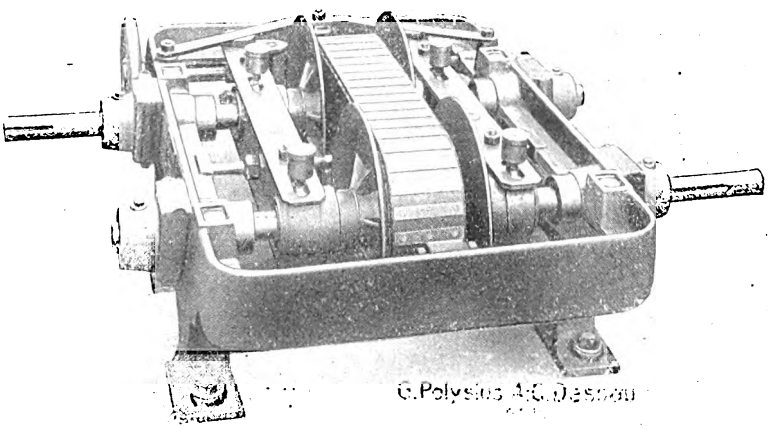
Leichte Belebung des Geschäftes bei gedrückten Preisen.

Die Anzeichen mehren sich, daß nach der Einigung in Paris auf Grund des Young-Planes die ungewöhnlich ängstliche Zurückhaltung in der Bedarfseindeckung wieder aufgegeben worden ist, so daß vom rheinisch-westfälischen Papiermarkt übereinstimmend berichtet werden kann, daß wieder lebhafter in den Markt eingegriffen wird. Augenblicklich stehen maschinenglatte und einseitig glatte sowie doppelseitig satinierte Zellstoffpapiere im Vordergrunde der Beachtung, und man gewinnt den zuverlässigen Eindruck, daß sehr lange Zeit hindurch zurückgestellter Bedarf jetzt nachgeholt werden muß. Es kommt hinzu, daß sich die Preise durchaus gehalten haben und daß neuerdings die Akzidenzdruckereien berichten, daß der Auftragseingang gleichfalls wieder zugenommen hat. Damit scheint auch der Umstand zusammenzuhängen, daß die Nachfrage nach besseren Druck- und Kunstdruckpapieren wieder zugenommen hat. Ausgesprochene Feindruckpapiere liegen dahingegen noch matt, doch hat es den Anschein, als ob auch hier eine leichtere Besserung Platz greifen dürfte. Die Beschäftigung in Zeitungsdruckpapier hat sich allgemein gebessert, besonders auch seitens des Auslandes; hier scheint auch die Entspannung am internationalen Geldmarkt mitzuwirken. Diese erfreuliche Belebung des Geschäfts hat sich insbesondere in jüngster Zeit auf dem Gebiete der technischen Papiere, der Photopapiere, gezeigt, die in recht lebhaftem Ausmaße aus dem Auslande abgerufen worden sind. Nicht nur aus Holland und England, sondern besonders auch aus Nordamerika lagen recht ansehnliche Aufträge vor, so daß die meisten Fabriken es wagen konnten, die Verkaufspreise den gestiegenen Gestehungskosten anzupassen. Es darf nicht übersehen werden, daß seit der allgemeinen Preiserhöhung um durchschnittlich 4—5 % im Juni 1928 die Papierpreise unverändert geblieben sind, während sich in mannigfacher Weise die Gestehungskosten gesteigert haben, nicht zuletzt auch gerade für Roh- und Halbstoffe, ohne daß es möglich gewesen wäre, diese Erhöhung der Selbstkosten zu überwälzen. Auch für absehbare Zeit kommt eine allgemeine Preiserhöhung nicht in Betracht, obschon sie durchaus angebracht wäre, denn der Geldeingang bleibt dauernd derart schleppend, daß im allgemeinen nur etwa 20 bis 25 % der Außenstände fristgemäß eingehen, alles übrige ist unsicher und kommt teilweise mit sehr erheblichen Verspätungen ein, so daß die Betriebe ohne ausreichende Bankkredite gar nicht aufrecht erhalten werden können. Diese Verhältnisse haben auch zu einer Erhöhung der Strohpappenpreise geführt, die mit Wirkung vom 20. Juni um 1 M. je 100 kg erhöht worden sind. Die Pappenindustrie klagte seit längerer Zeit darüber, daß ihr durch die billigeren zweiseitig kaschierten Strohpappen ein empfindlicher Wettbewerb bereitet worden war, da es natürlich möglich gewesen war, diese Pappen gegen die Handholzpappen erfolgreich durch ihre Billigkeit im Wettbewerb durchzusetzen. Auf dem Pappenmarkt ist das Geschäft immer noch nicht als ausgeglichen zu bezeichnen, obwohl auch hier übereinstimmend berichtet wird, daß der Auftragseingang in jüngster Zeit für einzelne Sorten Pappen etwas günstiger geworden ist, weil man auch hier mit der Eindeckung stark zurückgehalten hatte. Trotzdem sind die meisten Pappenfabriken noch immer nicht auskömmlich beschäftigt und aus diesem Grunde bleiben die Verkaufspreise noch immer

Polysius - Umlaufregler

gestatten die Einstellung jeder beliebigen Drehzahl

in einem Regelbereich bis etwa 1 : 10 zwischen der niedrigsten u. höchsten Drehzahl. Sie eignen sich daher besonders für Papierverarbeitungs- und Kartonmaschinen. Einfache Bedienung, geringe Wartung, ideale Anpassung an d. günstigste Arbeitsgeschwindigkeit.



G. Polysius Aktiengesellschaft, Dessau

Verlangen Sie bitte Prospekt 457 p.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 2. Juli 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfall	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 81.—	Weiß Leinen I	55. – b. 57.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b. 18.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.80 b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.50 b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 35.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.—
Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):
Tetschen-Bodenbach ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.25
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.— bis 1.25
Häcksel		2.05 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig.	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 29. Juni 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	53.—	prima	52.—, lösliche Stärke 50.—
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken	35.50
		superior	34.75
		prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 16. 5. 29, ab Lieferung Mai/Septbr. 1929 RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 29. Juni 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	38.— bis 40.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	32.— bis 35.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 27. Juni 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceressin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 156/— bis 180/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Holzöl: £ 75.—.— bis 76.—.— p. engl. ton
Harz: franz. 100 kg $ 8.90 bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 29. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 3. Mai 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b 50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b 50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b 50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 51.— bis 56.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 75.— bis 82.—
Flpkt. über 310° C RM 86.— bis 97.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 11.—
Die Marktlage für Zylinderöle ist sehr fest, so daß mit weiteren Preissteigerungen gerechnet werden muß.

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages
Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 26. Juni 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

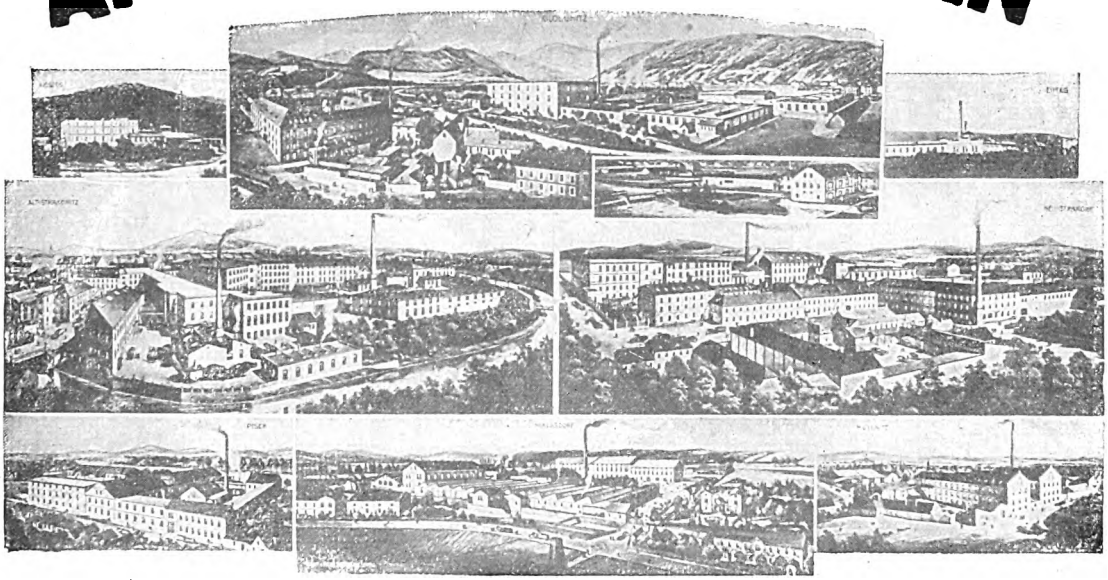
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

scharf umstritten, so daß nach wie vor über völlig ungerechtfertigte Unterbietungen lebhafte Klagen geführt werden. Dies gilt besonders von billigeren und ganz billigen Pappen; hier ist das Angebot auch sehr dringlich und umfassend, und es hat keine sehr große Wahrscheinlichkeit, daß sich in absehbarer Zeit hier die Verhältnisse bessern werden. Etwas günstiger ist das Geschäft in Wellpappe geworden, die um diese Jahreszeit für den Eierversand in großen Mengen angefordert wird, aber auch sonst in der Verpackungsindustrie schnellen Eingang gefunden hat. Geklagt wird besonders, daß sich das Geschäft für gute Hand- und Maschinenlederpappen, aber auch für weiße Maschinenholzpappen trotz gelegentlicher Ansätze zum Besseren nicht durchgreifend beleben will. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Der inländische Waldbesitz brachte im Berichtszeitraum nur noch geringes Angebot an den Markt. Nachfrage und Kauflust blieben wie bisher befriedigend; die Beteiligung an den wenigen Verkäufen ist teilweise sogar recht rege gewesen, ohne daß dadurch aber die Preise aufbessernd beeinflußt worden wären. Von kleineren örtlichen Schwankungen abgesehen, blieb es bei den bisherigen Notierungen. — Baden steht hinsichtlich der Höhe der Umsätze gegenwärtig an der Spitze. Hier verkauften: Forstamt St. Blasien 3457 rm zu 108 %, Forstamt Todtmoos 1955 rm zu 108 %, Forstamt Säckingen 286 rm zu 108 %, Forstamt Villingen 978 rm zu 105 %, Forstamt Herrenwies 316 rm zu 105 % der allgemeinen süddeutschen Landesgrundpreise. — In Niederbayern fand ein gemeinsamer Verkauf der Forstämter Rabenstein und Zwiesel-West und -Ost statt, wobei erzielt wurden: Für 942 rm entrindetes Schleifholz aus dem Forstamt Zwiesel-West (Zwiesler Waldhaus) 103 %, für 1093 rm entrindetes Schleifholz aus dem Forstamt Zwiesel-Ost 110 %, für 1462 rm aus dem Forstamt Rabenstein 102,5 % der süddeutschen Grundpreise. — Aus Oberbayern sind folgende Verkäufe bekannt geworden: Forstamt Bergen 485 rm I. bis II. Kl., entrindet, zu 98 %, Forstamt Oberaudorf 393 rm I. bis II. Kl. zu 100 %, Forstamt München-Forstenried 367 rm I. bis III. Kl. zu 106 % der allgemeinen süddeutschen Landesgrundpreise. — In Oberfranken erlöste das Forstamt Steben für 120 rm 120 %; ein Pöstchen von 65 rm aus dem Forstamt Nordhalben wurde mit 125 % der Grundpreise bewertet. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Die preußische Oberförsterei Suhl im Bezirk Erfurt erlöste für einen Posten von 1867 rm entrindetes Fichten-Papierholz 17 M. für I. Kl. und 14,10 M. für II. Kl. je Raummeter ab Wald. Seitens der Oberförsterei Eiterhagen im Bez. Kassel wurden 157 rm mit 15 M. für I. Kl. und 13 M. für II. Kl. ab Wald abgegeben. Die Oberförsterei Zobten im Bez. Breslau verkaufte 167 rm Fichten/Tannen-Papierholz, I. bis II. Kl. gemischt, mit 12 M. je Raummeter ab Wald. Eine Privatforstverwaltung im Bez. Liegnitz erzielte für 2500 rm geschipptes Fichten-Papierholz, I. bis II. Kl. gemischt, 15 M. je Raummeter ab Wald, bei Anfuhrkosten von 2 M. je Raummeter.

Das Ausland war weiterhin mit ziemlich festen Notierungen im Markt. Für polnische Herkünfte lagen die Notierungen, frei Grenze Grajewo, um 3,5 bis 3,6 Dollar je Raummeter, im übrigen verlangte man je nach Uebergangsstation bis zu 4 Dollar, doch sind mehr als 3,8 Dollar nur in Ausnahmefällen zu erzielen gewesen. Die deutsche Nachfrage am polnischen Markt geht hauptsächlich von Sachsen aus, während die ostpreußischen Fabriken gegenwärtig wenig Kauftätigkeit entfalten, weil sie dem Vernehmen nach ihren Bedarf in Rußland günstiger einzudecken vermögen. — Tschechoslowakische Exporteure verlangten weiterhin relativ hohe Preise, und zwar bis zu 22 M. und darüber, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze; zu Abschlüssen ist es aber nur da gekommen, wo man sich zu Preiszugeständnissen bereit fand. Als erzielbar sind etwa 20,25—20,75 M. je Raummeter ausfuhrfrei sächsisch-böhmischer Grenzplätze genannt worden. — Aus Oesterreich wurde Schleifholz um 18 M. je Raummeter und wenig darüber ausfuhrfrei Grenze Salzburg angeboten, doch hielt es schwer, auf dieser Preisbasis Abschlüsse hereinzunehmen.

Auslandsschau.

Wirtschaftliches aus Finnland.

Starkfaseriger und bleichfähiger Sulfitzellstoff sind auch in Finnland nicht nur für das laufende, sondern auch für das nächste Jahr äußerst stark gefragt. Die Preise sind sehr fest. Der Absatz gebleichten Zellstoffs leidet dagegen offenbar bereits unter den von manchen Erzeugern bleichfähigen Zellstoffs vor längerer Zeit beschlossenen Maßnahmen zur Betriebsumstellung auf gebleichte Ware, d. h. unter einer momentanen Ueberproduktion. Es wird daher schwach fallende Tendenz der Preise gemeldet. Anderseits wird sich durch eben diese Betriebsumstellungen ein Mangel an bleichfähigem Zellstoff fühlbar machen. Die Bemühungen der neuen skandinavischen Sulfatzellstoffabriken, mit ihren Produkten auf dem Markt Fuß zu fassen, gelingen zum Teil nur durch den gegenwärtigen Basispreis unterschreitende Offerten und drücken daher in ungünstigem Sinne auf die Marktlage in dieser Sorte Zellstoff. Finnische Ware

Digitized by Google

ist stark begehrt. Für Sulfatzellstoff ist im Gegensatz zu Sulfitzellstoff für 1930 noch wenig Interesse vorhanden. Der Holzstoffmarkt liegt unter dem Einfluß der erneuerten nordischen Konvention fest. Größere Umsätze sind zur Zeit nicht zu buchen. Die Ausfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres, derjenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres gegenübergestellt, beträgt für

	Holzstoff	Zellstoff	Papier	Pappe
1928	32 800 To.	139 200 To.	79 800 To.	14 260 To.
1929	31 800 To.	143 400 To.	71 800 To.	14 400 To.

Außergewöhnlich stark war die Zellstoffausfuhr des Monats April mit 56 000 To. gegenüber 35 000 im Vorjahre, was wohl auf die gehinderte Ausfuhr in den Monaten Februar und März zurückzuführen ist.

Bei weiterhin festen Preisen sind die finnischen Zeitungspapiererzeuger für dieses Jahr so gut wie ausverkauft. Der Ordereingang ist zur Zeit schwächer. Vielfach werden Ergänzungsbestellungen erteilt. Auf allen Märkten, ausgenommen den chinesischen, herrscht in Umschlagpapier befriedigende Nachfrage. Das Interesse für Greaseproof ist von englischer Seite besonders groß.

*

Mit der Errichtung der finnischen Tochterfabrik des Waldhof-Konzerns bei Kexholm am Ladogasee wird nunmehr begonnen. Die Verdingung von Bauarbeiten und der Abschluß mehrerer Lieferungskontrakte hat bereits stattgefunden. Dem Vernehmen nach sollen die acht großen Zellstoffkocher bei der Maskin- och Brobyggnads-A. Bol. in Helsingfors zur Bestellung gelangen.

Bekanntlich stellt die J. C. Frenckell & Son A. Bol. Papierfabrik in Tammerfors demnächst ihren Betrieb ein. Ein Teil der maschinellen Einrichtungen, so eine Zeitungspapiermaschine, wird von der Björneborgs Pappersbruk übernommen und nach Umbau derselben durch die Firma J. M. Voith in Heidenheim als Maschine für die Herstellung von jährlich 5000 Tonnen Kraftpapier wiederum in Betrieb genommen. Die Firma J. C. Frenckel & Son gehört ebenso wie die Björneborgs Pappersbruk zum Rosenlewschen Konzern.

Die Lojo Cellulosafabriks A. Bol., die in Lojo und Kotka Sulfatzellstoffabrikation (25 000 Tonnen jährlich) betreibt, ist vom Haarla-Konzern erworben worden.

Schd.

Schweden.

Der bei der Stora Kopparbergs Bergslags A. Bol. in Falun im Jahre 1928 entstandene Nettogewinn in Höhe von 3 760 000 Kr. wird für die Ausschüttung einer 6 %igen Dividende verwendet. Durch die Aussperrung im vorigen Jahr ist zwar die Produktion in Sulfit- und Sulfatzellstoff wesentlich geringer, aber durch höhere Produktion in den der Gesellschaft angegliederten Eisen- und Stahlwerken und durch geringere Zinsen ist der um 400 000 Kr. höhere Reingewinn gegenüber 1927 möglich gewesen. Die finanzielle Stellung der Gesellschaft ist außerordentlich gut.

Die Uddeholms A. Bol. in Skoghall hat die Angliederung einer Kraftpapierfabrik an ihre bereits bestehende Sulfatzellstoffabrik beschlossen. Die Fabrik, mit deren Bau noch in diesem Sommer begonnen werden soll, erhält eine Jahreskapazität von 20 000 Tonnen. Eine gleichzeitige größere Erweiterung der Sulfatzellstofffabrik ist nicht geplant, dagegen soll die elektrochemische Abteilung eine wesentliche Erweiterung erfahren.

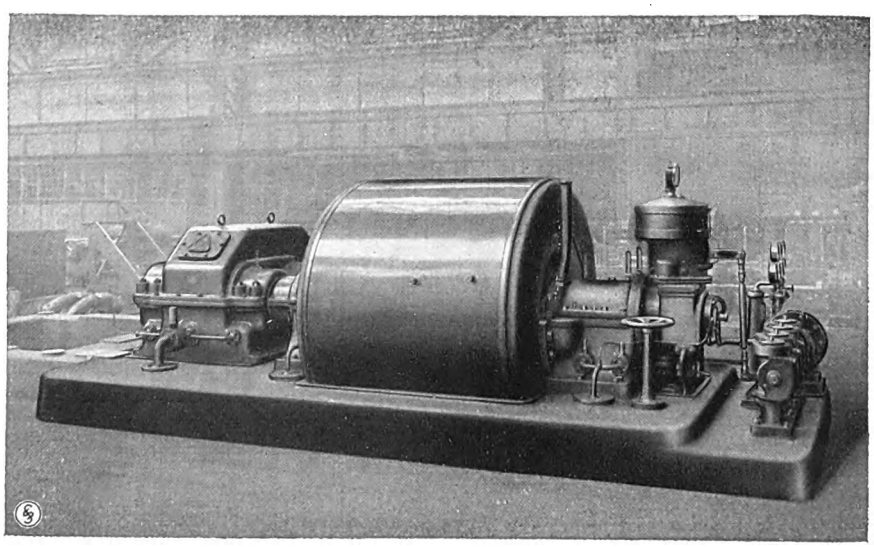
Die Aelvsborgs Pappenfabrik in Lilla Edet ist unter einziger Rettung des Dampfkesselhauses einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

Schd.

*

Trotz verringerter Produktion wird bei der Billeruds-A. Bol. in Säffle für 1928 ein Nettogewinn von 3 070 000 Kr. ausgewiesen, aus dem unter Berücksichtigung verbesserter Zukunftsaussichten eine Dividende von 8½ % verteilt wird. Das Neubauprogramm, das die Firma bis 1931 abzuwickeln beschlossen hat, um-

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIER-INDUSTRIE



SSW-Getriebe-Gegendruckturbine
1600 kW, 5000/1000 U/min,
bestimmt für eine belgische Papierfabrik

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

faßt u. a., wie bereits gemeldet, die Errichtung einer Sulfatzellstoff- und Kraftpapierfabrik mit einer Endproduktion von 20 000 t bzw. 30 000 t. Die Erzeugung von Kunstseidezellstoff wird dann 30 000—32 000 t, diejenige von Greaseproof 15 000 t betragen. Die Neuanlagen werden durch eine Aktienemission im Betrage von etwa 6 Mill. Kr. und durch eigene Ersparnisse finanziert.

Die Hellefors Bruks A. Bol. in Hellefors bleibt 1928 dividendenlos gegenüber einem Nettogewinn im Jahre vorher von 437 000 Kr. Der schlechte Geschäftsabschluß ist auf verringertes Einkommen in der Papierstofferzeugung und auf die Engagements zurückzuführen, welche die Firma mit der Laxå- und Vargöns A. Bol. verbinden. Letztere beiden Firmen lasten auf der Liquidität der Hellefors A. Bol. schwer.

Einen sehr schönen Buchschluß, aus dem allerdings nur 5 % Dividende zur Verteilung gelangen, hat die Fiskeby Fabriks A. Bol. in Fiskeby aufzuweisen. Es ist die Erweiterung der Ljusfors Pappersbruk auf eine Kapazität von 18 000 t gegenüber bisher etwa 11 000 t beschlossen worden. Anscheinend handelt es sich um die Herstellung von Greaseproof.

Die A. Bol. Karlstads Mekaniska Verkstad in Karlstad verteilt aus einem Reingewinn von 310 000 Kr. unverändert 7 % Dividende. Während 1928 gelangten aus den Werkstätten der Firma vier Papiermaschinen, die maschinelle Ausrüstung für zwei Sulfatfabriken mit zwei Trockenmaschinen, sechs Kamyr-Schleifer, eine Zellstoffwatte-Maschine nach England, eine Zellstofftrockenmaschine nach der Tschechei und eine Abnahmemaschine nach der Schweiz zur Lieferung. Unter den zur Zeit vorliegenden Bestellungen befinden sich eine Papiermaschine und ein Papiermaschinenumbau für Schweden, eine größere Zeitungspapiermaschine nach Belgien, eine größere Yankee-Maschine nach der Tschechei, eine gleiche für Frankreich und die Einrichtung einer Sulfatzellstoffabrik für Frankreich.

Wie die Geschäftsabschlüsse der anderen Werke, so steht auch derjenige der Kramfors A. Bol. in Kramfors unter dem Einfluß des letztjährigen dreimonatigen Arbeitskonfliktes. Trotz erheblichen Produktionsrückgangs ist aber auch hier die Spanne zwischen letztjährigem Reingewinn und dem des Jahres 1927 verhältnismäßig gering, so daß die unveränderte Ausschüttung einer Dividende von 6 % für 1928 möglich ist.

*

Uddeholms A. Bol. in Skoghall verteilt für das Jahr 1928 aus einem von 3,06 auf 4,08 Millionen gestiegenen Reingewinn auf das im Vorjahr von 42 auf 56 Millionen Kronen erhöhte Aktienkapital eine unveränderte Dividende von 7 %. Der Mehrgewinn ist etwa nicht auf die Erzeugnisse der Zellstoffabriken, sondern auf den in den angegliederten Hüttenwerken und forstlichen Betrieben herausgewirtschafteten Gewinn zurückzuführen.

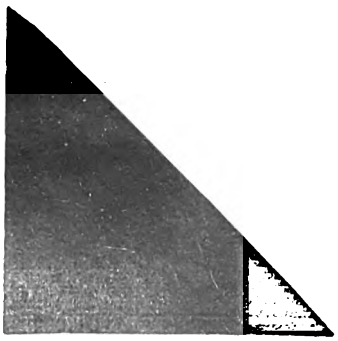
Die A. Bol. Klippan-Lessebo in Klippan hat, trotzdem die beiden Tochtergesellschaften Lessebo und Böksholm keine Gewinne zuführten, ihren Nettogewinn für 1928 von 700 000 Kr. auf 790 000 Kr. steigern können. Hieraus werden 5 % Dividende verteilt. Die Produktion des Konzerns, die neben der A. Bol. Papyrus sowohl quantitativ als auch qualitativ die bedeutendste Schwedens ist, betrug im abgelaufenen Jahre 12 870 To.

Aus dem Reingewinn der Hissmofors A. Bol. in Hissmofors in Höhe von 375 000 Kr. werden 13 % Dividende verteilt.

Die Korsnärs Sagverks A. Bol in Korsnärs bringt aus einem Reingewinn von 2,11 Mill. Kr. eine 10 %ige Dividende in Vorschlag. Während des vergangenen Jahres haben große Ankäufe von Forsten stattgefunden, die teils auf schwedischen, teils auf norwegischem Gebiet liegen. Damit besitzt die Firma etwa 500 000 Morgen

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnelläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**



VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

produktives Waldland. Die Erzeugungskapazität beträgt nunmehr 32 000 To. Sulfat und 42 000 To. Sulfitzellstoff.

Die von der Mo & Domsjö A. Bol. schon längst geplante bedeutende Erweiterung ihrer Sulfitfabrik in Alfredshem ist nunmehr zum Beschluß erhoben, und es soll die Jahresproduktion von 22 000 auf 50 000 To. gebl. Sulfitzellstoff erhöht werden. Das erweiterte Werk soll bis im Herbst des Jahres 1931 betriebsfertig sein und wird einen Kostenaufwand von 8 000 000 Kr. notwendig machen. In fertigem Zustand wird das Werk das größte des Landes für die Erzeugung gebl. Sulfitzellstoffes werden. Nur zwei schwedische Fabriken, die allerdings nur ungebleichten Sulfit erzeugen, Wifsta-Warf und Kramfors, erzeugen mehr als 50 000 To. Zellstoff jährlich.

Schd.

Italien.

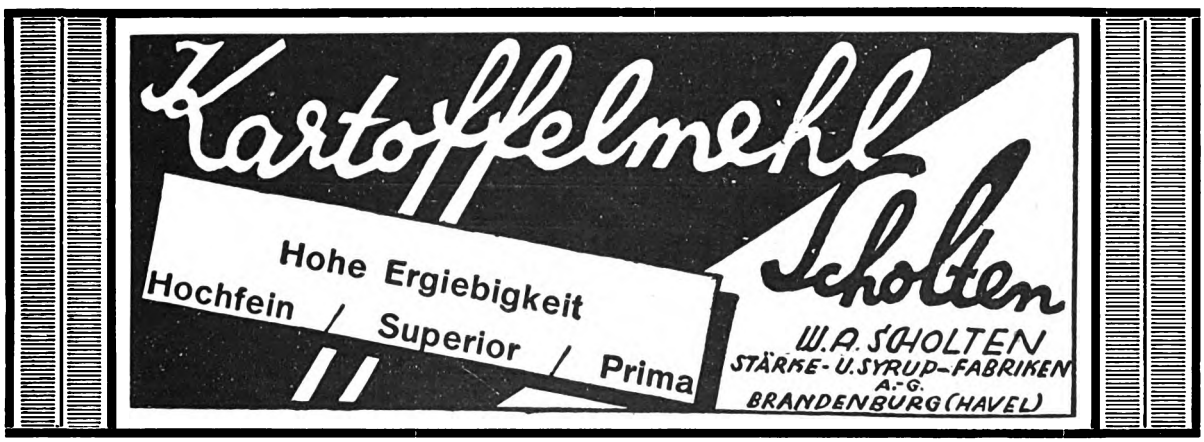
Errichtung einer Papierfabrik in Tolmezzo.

Wie bekannt wird, sollen für Rechnung einer italienisch-belgischen Gesellschaft, die ihren Sitz in Mailand haben wird, an der Brücke von Verzegnis in der Nähe von Tolmezzo in allernächster Zeit die Arbeiten zur Errichtung einer großen Papierfabrik unter dem Namen „Cartiera di Tolmezzo" in Angriff genommen werden. Die Antriebskraft wird unmittelbar dem Rio Ambiesto entnommen werden, an dessen Ufern das Werk errichtet wird. Die Kosten der ganzen Anlage werden auf 40 Millionen Lire geschätzt. Das erforderliche Gelände ist bereits angekauft und man hofft, den Betrieb, der etwa 1000 Arbeiter beschäftigen wird, in spätestens zwei Jahren aufnehmen zu können. Inzwischen beabsichtigt man, etwa 100 ausgesuchte Arbeiter nach Belgien zur vorübergehenden Beschäftigung in eine der dortigen Papierfabriken zu entsenden, um sie mit den modernen Arbeitsmethoden vertraut zu machen.

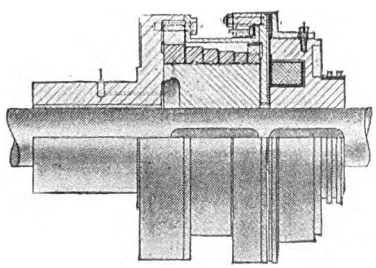
Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Juni 1929	Kurs vom 2. Juli 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,50	17,75
Alfeld-Gronau	2,505	146,50	146,50
Ammend. Papierfb.	4,036	160,25	159,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	154,00	159,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	183,00	180,25
I. P. Bemberg	28,00	341,50	327,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	5,00	4,75
Chromo Najork	1,662	118,00	115,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	175,00	167,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,25	94,00
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	239,00	235,00
Feldmühle	12,815	204,00	204,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	61,00	62,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120.50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	215,25	216,50
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M.	3,01	90,00	92,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	127,00	127,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	23,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	89,00	89,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	240,00	243,00
Schles. Cellulose	3,21	138,00	139,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,00	47,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	86,50	85,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	121,00
Verein. Bautzner	3,183	79 1/8	78,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	445,00	431,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	210,00	205,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	89,00
Zellstoff-Verein	3,8	113,00	108,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	250,00	246,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Georg Gothein: „Der große Irrtum der deutschen Lohnpolitik." 88 Seiten, Oktavformat in Broschürenform. Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin 1929. Preis 2,50 RM.

Bei der erfreulicherweise inzwischen stark fortgeschrittenen Erkenntnis von der Gemeingefährlichkeit der deutschen Lohnpolitik den Versuch zu unternehmen, den großen Irrtum dieser Lohnpolitik aufzudecken, heißt fast Eulen nach Athen tragen. Und doch ist es bitter notwendig angesichts der pseudowissenschaftlichen Bemäntelung und Rechtfertigung des Lohnkampfes durch die Gewerkschaften, von der sich erfahrungsgemäß auch solche Kreise immer wieder leicht gefangen nehmen lassen, welche die Lohngestaltung nach politischen Gesichtspunkten mit Recht rundweg ablehnen. Es ist deshalb lebhaft zu begrüßen, daß ein Mann vom Range und Ansehen des Verfassers erneut den Finger auf diese schwärende Wunde am Körper unserer Volkswirtschaft legt und eindringlich vor den Gefahren warnt, die ihr von dieser Seite her drohen. Die Schrift, die ohne Zweifel ein Aufklärungswerk im besten Sinne ist und weiteste Verbreitung verdient, befaßt sich, wie ersichtlich, mit dem großen Irrtum der deutschen Lohnpolitik. Und das mit gutem Grund; denn es handelt sich hier um typisch deutsche Fehler, die in der Schrift an Hand von Vergleichen mit dem Ausland klar herausgearbeitet werden. In meisterhaft kurzen Einzeldarstellungen läßt der Verfasser die wirtschaftliche Lage in den wichtigsten europäischen und außereuropäischen Ländern am Auge des Lesers vorüberziehen, wobei er auch aus den Fehlern der ausländischen Lohnpolitik gewichtiges Material für die Beurteilung der Mängel unserer Lohnpolitik gewinnt. Von souveräner Beherrschung des Stoffes zeugt auch die Darstellung der Lage der deutschen Industrie in ihrer Abstellung auf alle wichtigen Gruppen. Gar manches ist dort gestreift und ausgesprochen, was für den Gesamtüberblick unerläßlich ist, in dem rasenden Lauf des Geschehens als Einzelheit vielfach aber leider nicht genügend festgehalten oder gar vergessen wird. So mündet denn die in überaus flüssiger Sprache gehaltene Darstellung aus in scharf umrissenen Feststellungen, in denen die schweren Mängel und Fehler unserer Lohnpolitik aufgezeigt und der öffentlichen Kritik schonungslos preisgegeben werden. Die Beziehungen zwischen Löhnen und Preisen, die Bedeutung und Notwendigkeit der Kapitalbildung, die Exportfähigkeit der deutschen Industrie, das Problem von Nominal- und Reallöhnen, kurz alles, was mit wirtschaftlicher Betrachtungsweise der Lohnfrage engstens verknüpft ist, erscheint hier in klarer erkenntnistheoretischer Formulierung, wobei nicht betont zu werden braucht, daß sich die Auffassungen des Verfassers mit den wohlfundierten Anschauungen der deutschen Wirtschaftskreise über die Notwendigkeit einer grundlegenden Aenderung der heutigen lohnpolitischen Methoden decken. Es ist vielleicht kein Zufall, sicher aber wertvoll, daß die Schrift gerade jetzt erscheint, wo man auch über die formellen Grundlagen dieser Lohnpolitik, das gesetzliche Schlichtungswesen, heftig streitet. Denn die Schlichtungsreform erweist sich letzten Endes doch als unumgänglich wegen der völlig unhaltbaren Auswirkungen der staatlichen Lohnpolitik, die sich hinter dem Schlichtungswesen verbirgt. Diese sind deshalb zunächst zu betrachten und zu beurteilen. Diesem Zwecke aber dient eben die neue vorzügliche Aufklärungsschrift von Gothein, der wir — wir können es nur wiederholen — die weiteste Verbreitung wünschen.

Dr. jur. v. Scheven, Hamburg.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Papierfabrik Cranenburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Cranenburg. In das Handelsregister B in Cleve ist das vorstehend genannte Unternehmen neu eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 30. April 1929. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und Vertrieb von Papieren aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 25 000 RM. Geschäftsführer ist die Kauffrau Angelika Scheffer in Cleve. Sind mehrere Geschäfts-

Digitized by Google

führer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Von den Gesellschaftern bringt die Frau Dr. Anton Scheffer, Maria geb. Limberg in Cleve die im Grundbuch von Sundern, Band 10, Blatt 101, eingetragene Hypothek von 20 000 Goldmark ein, wovon auf die Stammeinlage 18 000 RM. angerechnet werden. Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger unter Angabe des Namens der Firma und des Zeichnenden.

Trapp & Münch A.-G., Fabrik photographischer Papiere, Friedrich (Hessen). Eine Dividende wird bekanntlich auch für das Geschäftsjahr 1928 nicht verteilt. Besonders im späteren Verlaufe des Berichtsjahres war der Umsatz unbefriedigend. Der Bruttogewinn von 5462 (6834) RM. wird zu Abschreibungen verwendet. Im laufenden Geschäftsjahre entspricht der Umsatz der ersten drei Monate dem aus der gleichen Vorjahrszeit. In der Bilanz sind u. a. Vorräte mit 0,125 (0,155), Außenstände mit 0,130 (0,172) und Gläubiger einschließlich Bankschulden mit 0,21 (0,29) Millionen RM. ausgewiesen.

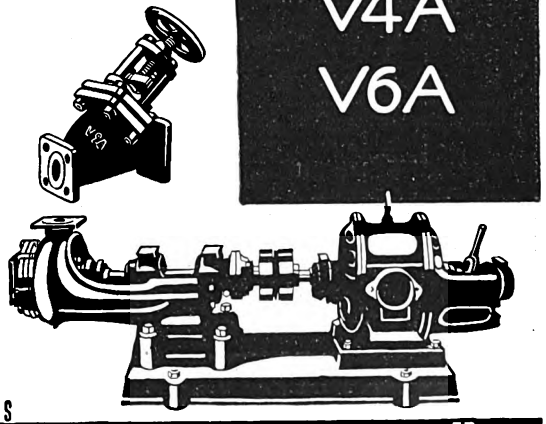
Wezel & Naumann A.-G. in Leipzig. Die von Regierungsrat a. D. Dr. Schönfeld geleitete Generalversammlung setzte die Dividende für 1928 auf 7 (9) % fest und wählte Druckereibesitzer Carl Poeschel (Leipzig) und Fabrikbesitzer Fritz Vogel (Chemnitz) wieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschaft ist bei teilweise besseren Preisen für einige Monate voll beschäftigt.

Zellstoff Waldhof-Konzern. Die Generalversammlung der Zellstofffabrik Waldhof setzte die Dividende auf 13½ % fest. Ueber den Geschäftsgang wurde mitgeteilt, daß die ersten Monate insofern nicht normal waren, als die Gesellschaft durch die große Kälte im Versand und in der Fabrikation behindert war. Die Produktion konnte jedoch aufrecht erhalten werden und der Versand ist inzwischen wieder aufgeholt worden, so daß die bisher feststellbaren Resultate dem Versand des Vorjahres entsprechen, teilweise sogar etwas darüber hinausgehen. Was die weiteren Aussichten anlangt, so hat die Gesellschaft ihre Produktion in Zellstoff für das laufende Geschäftsjahr ausverkauft. Die Nachfrage aus dem Inland ist etwas schwächer, die aus dem Auslande stärker. Die Preise haben etwas angezogen, so daß im zweiten Semester günstige Ergebnisse zu erwarten sind. In Papier ist die Lage nicht so günstig. Der Absatz liegt zur Zeit etwas schwächer als es sonst in dieser Jahreszeit zu sein pflegt. Im ganzen hofft die Verwaltung, günstige Aussichten zu haben, auch im laufenden Jahre ihre Papierproduktion wieder voll absetzen zu können.

PERSONALIEN

Herr Alwin Kraus, Prokurist und Kassenverwalter bei der Firma Emil Freitag, Holzstoff- und Papierfabrik in Niederau bei Wolkenstein i. Sa., konnte am 1. Juli auf eine 40jährige, ununterbrochene Dienstzeit bei der genannten Firma zurückblicken. Ihm ist ein großer Anteil an dem Aufschwung zuzuschreiben, den das Unternehmen in den vergangenen Jahrzehnten genommen hat. Die Firma hat ihrem ältesten Beamten anläßlich des seltenen Jubiläums ehrende Anerkennungen zuteil werden lassen.

Feuerungsschutz
„Anputzmasse Nr. 100 B"
„Pyrokeram"
Garantiert für alle Öfen und Feuerungen der Industrie und Schiffahrt
Bisher über 150 000 kg nach Europa und Übersee geliefert!
Gesellschaft für Bau- und Ziegeleibedarf m. b. H.,
Kassel, Kölnische Straße 28, Hansahaus

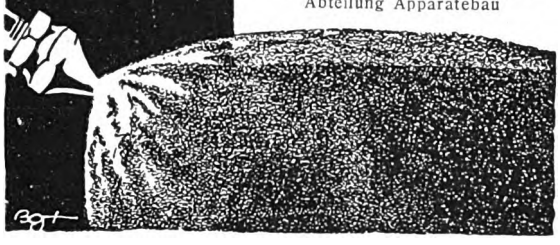
SÄUREFESTE = NICHTROSTENDE
KREISEL=
KURBEL=
PUMPEN
ARMATUREN
THERMISILID
V2A
V4A
V6A

AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

Telegr. Wachsbecker
E.N.BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.



zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

VAG
Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

Ia windgesichteter amerikanischer
Gasruss „Arrow"
Spezial-Qualität
für Papierfabriken
Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Import
Paul Scholz, Dresden A 24
liefert preiswert
Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim
Drahtanschrift: Stoffscholz
Fernsprecher 40533 u. 47533
Export

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

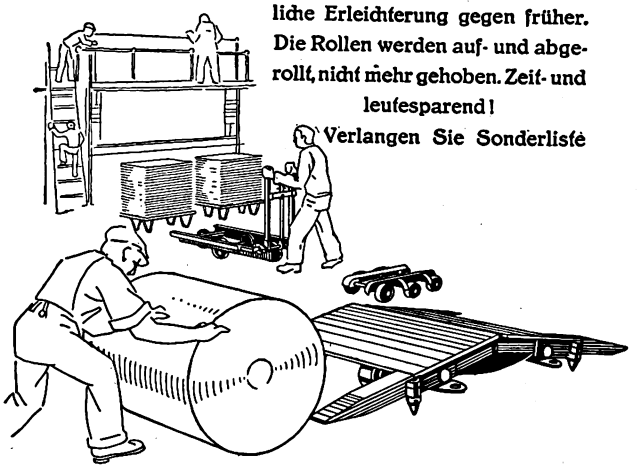
Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Aspenschleifholz
bastfrei, maschinenfertig, **preiswert lieferbar.** Gefl. Anfragen unter „Laufend P. A. 419" befördert Rudolf Mosse, Berlin SW 100

Zur Abnahme größerer Posten krautfreien
Getreide-Preßstrohes
neuer Ernte werden seriöse Käufer für Abschlüsse zur sukzessiven u./o. Lieferung zu Tagespreisen gesucht. Die Lieferung erfolgt nur aus großen landw. Betrieben.
Offerten erbeten unter **U.D. 402** an die Ala, Haasenstein & Vogler / Magdeburg

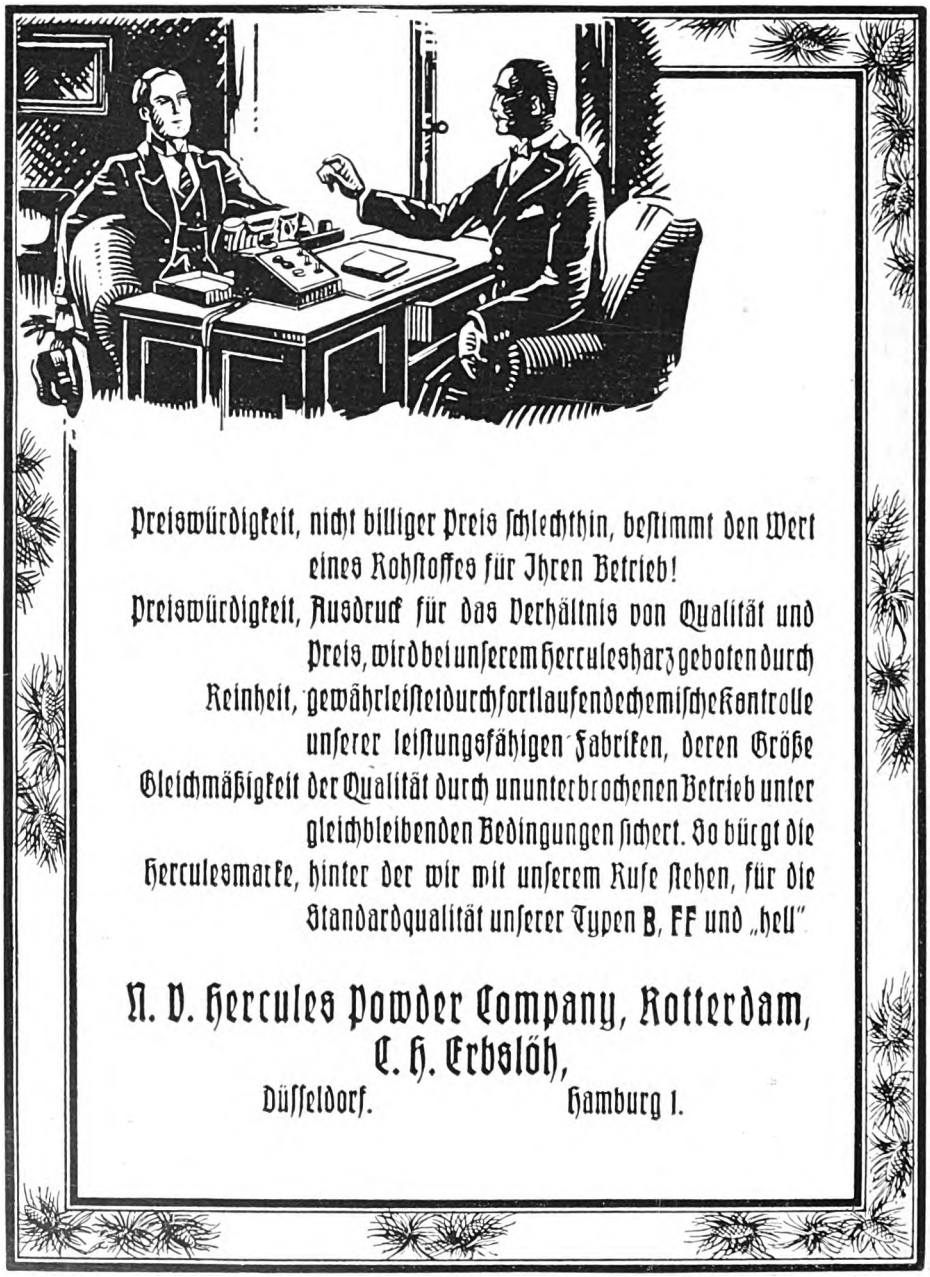
KRIEGER
Papierrollen-Wagen
Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und lohnsparend!
Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GM. b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
[redacted]
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google



Preiswürdigkeit, nicht billiger Preis schlechthin, bestimmt den Wert eines Rohstoffes für Ihren Betrieb!
Preiswürdigkeit, Ausdruck für das Verhältnis von Qualität und Preis, wird bei unserem Herculesharz geboten durch Reinheit, gewährleistet durch fortlaufende chemische Kontrolle unserer leistungsfähigen Fabriken, deren Größe Gleichmäßigkeit der Qualität durch ununterbrochenen Betrieb unter gleichbleibenden Bedingungen sichert. So bürgt die Herculesmarke, hinter der wir mit unserem Rufe stehen, für die Standardqualität unserer Typen B, FF und „hell".

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 14. Juli 1929 NUMMER 28

Ausnahmetarif für Papierholz.

Der Ausnahmetarif 1 o für Scheit- (Kloben-), Rollen- und Prügel-(Knüppel-)holz von Buche, Fichte und Tanne bis zu 1,5 m lang, über den in Nr. 28/1928 d. Bl. berichtet wurde, und der längstens bis 30. Juni 1929 Geltung haben sollte, ist mit dem 1. Juni 1929, worauf an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei, außer Kraft getreten.

v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 27. Verschiffung nach Nicaragua.

Die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, teilt uns mit, daß von der Regierung Nicaraguas eine Tonnengeldabgabe eingeführt ist, die 2,6 sh je Frachttonne beträgt. Diese Gebühr erheben die Reedereien für Verschiffungen nach Corinto und San Juan Del Sur, beginnend mit dem 1. Juli dieses Jahres, zusammen mit der Fracht im Verschiffungshafen von den Verladern.

Nr. 28. Betrifft: Deutsch-Belgischer Wirtschaftsverband.

Der Deutsch-Belgische Wirtschaftsverband in Brüssel, Boulevard Adolphe Max 77, hat sich neuerdings wieder an einen größeren Kreis von Verbänden gewandt, um den Beitritt der Verbände oder der denselben angeschlossenen Firmen zu erreichen. Wir dürfen darauf hinweisen, daß der Deutsch-Belgische Wirtschaftsverband nur seinen Namen geändert hat und daß er identisch ist mit der Association des Agents Généraux et Représentants de Fabriques Compagnies et Sociétés Allemandes en Belgique, bisher von uns abgekürzt „Brüsseler Vertretervereinigung" genannt. Auf diese Vereinigung haben wir unter laufender Nr. 10 unserer „Mitteilungen" im Februar v. J. aufmerksam gemacht.

Die Voraussetzungen für diese Empfehlung treffen auch heute noch zu. Vor allem hat die Vereinigung auch in den weiterhin verflossenen 1½ Jahren sich bemüht, den mittleren und kleineren Firmen, die neue Geschäftsbeziehungen mit Belgien anknüpfen oder alte wieder aufnehmen wollten, in jeder Weise die Wege zu ebnen. Es wäre deshalb erwünscht, daß eine möglichst große Anzahl derjenigen deutschen Unternehmungen, die in Geschäftsbeziehungen zu Belgien stehen, die Mitgliedschaft bei der Vereinigung erwirbt.

Rückwirkung von Tarifverträgen auf ausgeschiedene Arbeitnehmer.

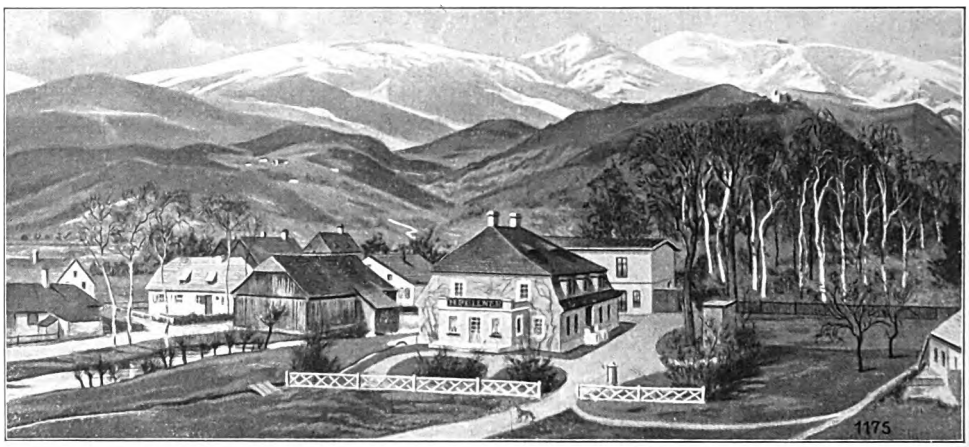
Die Frage, ob ein Tarifvertrag, der sich rückwirkende Kraft beilegt, auch auf solche Arbeiter anzuwenden ist, die zwar zu der Zeit, für welche der Tarifvertrag die rückwirkende Kraft ausspricht, aber nicht mehr im Zeitpunkte des Zustandekommens des Tarifvertrages in einem beteiligten Betriebe tätig waren, hat das Reichsarbeitsgericht grundsätzlich bejaht. Es betont, daß es einer ausdrücklichen Vereinbarung der Tarifvertragsparteien, den ausgeschiedenen Arbeitern die Vorteile der neuen Regelung zuzuwenden, nicht bedarf, daß vielmehr der Wille der Parteien hierfür genügt. Ein ausgeschiedener Arbeiter, der sich auf eine Rückwirkung zu seinen Gunsten beruft, hat sie zu beweisen. Hierzu genügt aber in der Regel, wenn der Arbeiter dargetan hat, daß die Rückwirkung vereinbart und dabei keine Einschränkung gemacht ist.

Falls ein Arbeiter keiner der am Abschluß des Tarifvertrages beteiligten Organisationen angehört, so ist diese Tatsache unerheblich, wenn der Arbeitsvertrag mit ihm unter Berufung auf den bestehenden Tarifvertrag abgeschlossen ist. Darin liegt die Zusicherung, daß er nach den Tarifsätzen entlohnt werden soll, und dies muß dahin aufgefaßt werden, daß er auch an einer etwaigen tariflichen Lohnsteigerung teilnehmen soll.

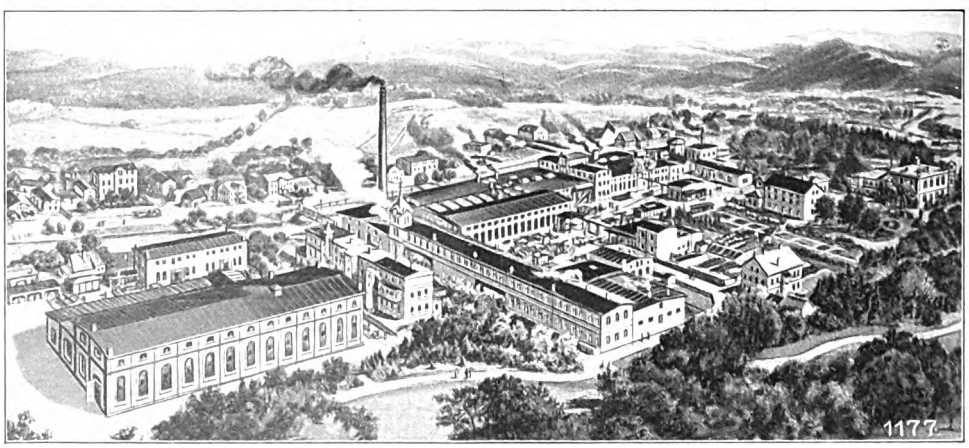
Digitized by Google

75 Jahre Füllnerwerk.

Am 15. Juli 1854 errichtete Heinrich Füllner in Warmbrunn in Schlesien eine kleine Werkstatt, die sich in der Hauptsache mit der Ausführung von Reparaturen für die zahlreichen Papierfabriken und verwandten Betriebe der Umgebung beschäftigte.



Aus diesen kleinsten Anfängen heraus entstand dank der Tatkraft und der zielbewußten Arbeit des Gründers und seines Sohnes, des nachmaligen Geheimen Kommerzienrates Dr.-Ing. Eugen Füllner, ein Werk, das zu Weltbedeutung gelangte und heute zu den führenden Unternehmungen auf dem Gebiete des Papiermaschinenbaues zählt.



Der geniale Gründer des Werkes, Heinrich Füllner, leitete das bald aufstrebende Unternehmen zunächst 25 Jahre hindurch allein. In den letzten elf Jahren, bis zu seinem Tode am 7. Dezember 1889, stand ihm sein Sohn Eugen zur Seite.

Beide entwickelten das Werk in rastloser und erfolgreicher Arbeit, so daß bald neue, umfangreiche Fabrikgebäude errichtet werden mußten, die in der Lage waren, die erforderlichen Spezialmaschinen in genügender Zahl zu fassen, Raum für die Montage der immer größer werdenden Papiermaschinen zu schaffen und den immer größer werdenden Aufträgen gerecht zu werden.

Nach dem Tode des Vaters übernahm Geheimrat Füllner das Werk allein und führte es im Sinne der alten Tradition weiter. Erweiterung folgte auf Erweiterung, immer neue und vollkommenere Arbeitsmaschinen wurden aufgestellt, so daß bei dem rastlos vorwärtsstrebenden Eifer des Inhabers das Werk sehr bald zu einem großindustriellen Betrieb anwuchs.

Im Jahre 1920 ging die Fabrik in den Besitz der Linke-Hofmann-Busch-Werke Aktiengesellschaft über, die es unter der Bezeichnung „Füllnerwerk“ weiterführen.

Am 25. Mai 1925 starb Geheimrat Füllner, nachdem er dem Werk ein halbes Jahrhundert lang seine große Schaffenskraft und seine reichen Erfahrungen ge-

Digitized by Google

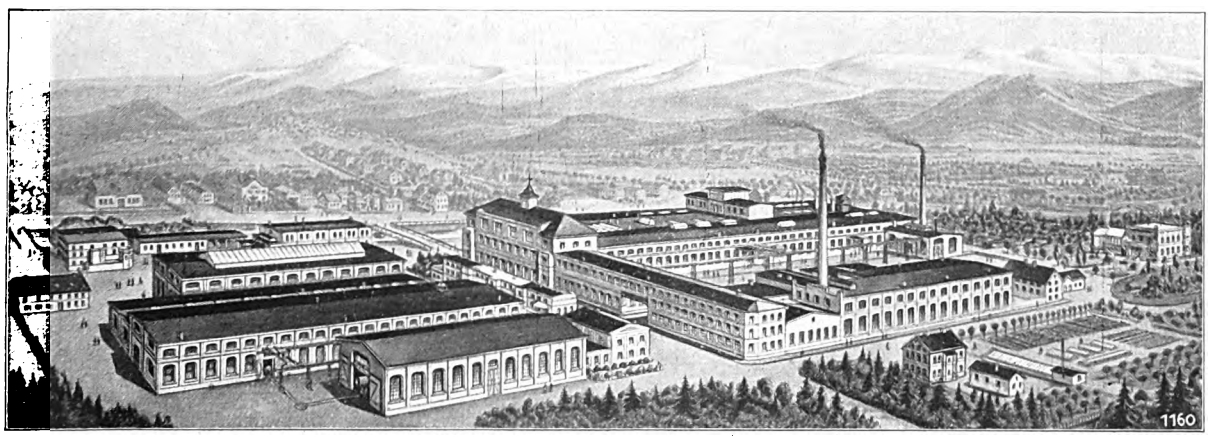
widmet hatte. Mit der Entwicklung des Papiermaschinenbaues ist sein Name unzertrennbar verknüpft. Wenn einer, so ist es besonders Geheimrat Füllner, der auf diesem Gebiete als ein Pionier bezeichnet werden muß. Frühzeitig schon hatte er erkannt, was dem Papiermaschinenbau not tat und daß Rationalisierungsbestrebungen gerade hier einsetzen müßten. Er hatte den Weitblick dafür, daß nur durch äußerst durchgebildete Spezialmaschinen die deutsche Papierindustrie wettbewerbsfähig gestaltet werden konnte. In Deutschland, in ganz Europa und in den überseeischen Ländern zeugen heute Maschinen aus dem Füllnerwerk von der Genialität seiner Begründer und ihrer Leistungen.

Im alten Geiste wird das Werk weitergeführt und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ständig erhöht. Betriebserweiterungen, Konstruktionsverbesserungen, Qualitätsarbeit tragen dazu bei, daß der alte gute Ruf des Werkes stets gefestigt wird. Es beschäftigt heute etwa 1100 Angestellte und Arbeiter. Sämtliche Maschinen und Einrichtungen für Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffabriken werden gebaut. Ueber 500 vollständige Papiermaschinen haben bis heute das Füllnerwerk verlassen, daneben 15 000 Vorbereitungs- und Hilfsmaschinen; 400 große Papiermaschinen wurden vom Füllnerwerk umgebaut.

Auch der äußere Erfolg blieb nicht aus. Auf den Weltausstellungen in Berlin 1889, Paris 1900, Turin 1911, auf der Bugra in Leipzig 1914 und auf der Papierausstellung in Dresden 1927, die sämtlich vollständige Papiermaschinen des Füllnerwerkes im Betrieb vorführten, wurden der Firma höchste Auszeichnungen zuteil.

Den „Papier-Fabrikant" verbinden mit dem Füllnerwerk alte Beziehungen. Seit der Gründung unserer Zeitschrift, deren Bedeutung Geheimrat Füllner mit seinem großen Weitblick sofort erkannte, sind „Papier-Fabrikant" und „Füllnerwerk" untrennbar. Arbeiten sie doch beide im Interesse der gesamten Papierindustrie und bilden somit auch einen Faktor, dem Vaterlande die alte Geltung in der Welt wieder zu verschaffen.

Schriftleitung und Verlag verbinden mit den vorstehenden Ausführungen ihre von Herzen kommenden Glückwünsche zum Jubeltage des Füllnerwerks. Möge es getreu seiner Vergangenheit sich weiter entwickeln, möge es weiter wachsen und blühen zum Segen der deutschen Arbeit und insbesondere der deutschen Papierindustrie.



Schriftleitung und Verlag des „Papier-Fabrikant".

Digitized by Google

Handelspolitik.

Polen.

Die Vergünstigung, daß Papier der Tarifnummer 177 Z. 6, b III sowie Z. 11 a und b des polnischen Zolltarifs bei der Einfuhr nach Polen nur 20 % des Normalzolles trägt, worüber in Nr. 47/1928 dieses Blattes berichtet wurde, und die ursprünglich bis zum 30. April 1929 befristet war, ist mit rückwirkender Kraft vom 1. Mai dieses Jahres bis zum 31. Oktober 1929 verlängert worden.

Litauen.

Der litauische Zolltarif, der in Nr. 11/1926 dieses Blattes veröffentlicht wurde, ist revidiert worden und hat in der neuen Fassung ab 2. Juni dieses Jahres Gültigkeit. Ein Auszug für das Papierfach folgt hierunter, wobei zu bemerken ist, daß die Zollsätze für 1 kg in Litas (1 Litas = 0,41 RM.) gelten.

§ 177.

Papierwaren.

1. Karton, gepreßtes Papier und Erzeugnisse daraus:
   a) besonders nicht aufgeführter Karton in Bogen oder Rollen, gefärbt oder ungefärbt, gepreßt oder unbearbeitet (Papiermaché), gewellter Karton für Verpackungen, wenn auch geleimt 0,30
   polierter Karton, Fibra, Linoleumersatzkarton, Linkrusta, Ballatum mit Papier beklebter Karton 0,50
   c) usw.
   d) Dachpappe 0,10
   e) usw.

   Anmerkung: Die Einfuhr von Lumpenkarton ist zollfrei, wenn eine Bescheinigung des technischen Inspektors beigebracht wird, daß die Ware zur Dachpappenherstellung verwandt wird.
2. Papier:
   a) besonders nicht aufgeführtes Papier aller Art 0,20
   b) liniiertes und graphisches Papier 0,30
   c) usw.
   d) Zigarettenpapier, Seidenpapier, Moirépapier, Lederimitation, chemisches Papier für Photographien, wenn auch in Form von Postkarten; Pausleinen (Zeichenleinen aus Baumwolle): einseitig mit Wollstaub bedecktes und anderes ähnliches Papier . . 1,00
   e) usw.
   f) gelbes Holzpapier in Rollen 0,05
   h) Zeitungspapier in Rollen oder Bogen . . zollfr. v. W.

Die Papierindustrie in Süd- und Südwestdeutschland.

Ueberall zuversichtlichere Beurteilung der Geschäftslage auf dem Papier- und Pappenmarkte.

Zwei bemerkenswerte Feststellungen konnte man bei einer längeren Geschäftsreise durch Süd- und Südwestdeutschland machen. Zunächst wurde übereinstimmend von den Fabrikanten berichtet, daß nach unsicherem und schwierigerem Verkaufsgeschäft seit vielen Wochen plötzlich, man könne fast sagen mit dem Tage der grundsätzlichen Verständigung über den Young-Plan, ein lebhafterer Zug in das Geschäft gekommen sei, der sich nun auch ganz allmählich überall günstiger, vor allen Dingen auch im Pappengeschäft, auszuwirken beginne. Sodann war die weitere Festestellung sehr interessant und gibt zu gewissen Hoffnungen Anlaß, daß sich die Aufträge über sehr viele kleinere Bestellungen verteilen, so daß eigentliche Abschlußgeschäfte kaum noch vorkommen, aber andererseits auch dadurch immer Arbeit hereinkommt, so daß die sonst üblichen unangenehmen Pausen in der Nachfrage nicht mehr in dem Ausmaße fühlbar werden, wie in früheren Jahren. Es geht daraus hervor, daß sowohl die endgültigen Verbraucher als auch die Papiergroßhändler und deren Kundschaft eigentlich dauernd aus der Hand in den Mund leben und nur das allerdringlichste an Papier hereinnehmen, um die angeforderten Mengen eigentlich sofort und unvermittelt dem Verbrauch zuzuführen Nachdem sich die Papierfabrikation in weitestem Umfange auf diese gegen früher völlig veränderten Verhältnisse eingestellt hat, somit in der Hauptsache nunmehr selbst die Lagervorräte unterhält, die früher der Papiergroßhandel unterhalten hatte, so daß dieser jetzt in der größten Hauptsache gleich ab Fabriklager disponiert, hat sich das Gesamtgeschäft auf dem Papiermarkte doch recht gut eingespielt, und vor allen Dingen wird berichtet, daß die Nachfrage nach Papieren für das Druckereigewerbe mit Abschluß der Pariser Verhandlungen durchweg ganz erfreulich lebhaft geworden ist. Und zwar gilt dies nicht nur für gewöhnliche maschinenglatte Rollen- und Flachdruckpapiere, sondern vor allen Dingen für mittelfeine und bessere holzhaltige und selbst für ausgesprochen feinere und feine Holzpapiere wie auch für alle Sorten holzfreie Papiere.

Auch für technische Papiere ist das Kaufbedürfnis wieder stärker geworden, besonders die Elektroindustrie stellt sehr stark erweiterte Ansprüche und sie hat es in allen Fällen mit den Belieferungen äußerst eilig und höchst dringlich. Für Photopapiere hat das Ausland dauernd dringlichen und umfassenden Bedarf, die Preise haben sich allmählich bessern können, auch jetzt wird ganz allgemein davon berichtet, daß die Preise für Photopapiere aller Art sehr fest liegen. Ueberall drängt sich einem die Ueberzeugung auf, daß ein gesunder und sogar noch im Wachsen begriffener Bedarf vorhanden ist. Weiter dürfte die übereinstimmend gemachte Feststellung interessieren, daß die feineren Papiere für Ausstattungen gegenüber dem Vorjahre wieder erheblich stärker gefragt werden, da die Reklametätigkeit wieder sehr erheblich reger geworden ist, so daß die Kunstdruckereien und die damit verwandten Betriebe allgemein berichten, daß sie mit der Beschäftigung wieder ganz zufrieden seien. Es zeigt sich allgemein, daß die Besteller jetzt wieder weit größeren Wert auf Qualitäten legen, als dies lange Zeit hindurch der Fall gewesen sei. Diese Tatsache wurde auch von fast allen Papierfabriken mit dem Hinweis darauf bestätigt, daß sie in der Lage gewesen seien, die Herausarbeitung geringerer Papiersorten wieder gänzlich aufgeben zu können, da sich die Aufträge in besseren Papieren derart gesteigert haben, daß sie die geringen Sorten gar nicht mehr herstellen könnten, weil die Maschinen für die besseren und guten Stoffe in Anspruch genommen seien. Das sind natürlich recht erfreuliche Anzeichen.

Auch in das Arbeitstempo für Pack- und Tütenpapiere ist ein frischerer Zug gekommen. Insbesondere wird berichtet, daß die Nachfrage nach Seidenpapieren zum Packen, ferner nach sogenanntem Durchschlagpapier sich nicht unwesentlich gebessert hat, so daß die Schleuderei in diesen geringwertigeren Papieren endlich nachgelassen hat. Braunholzpapiere, naturfarbig und gefärbt, hatten regen Markt, ebenso weiße und farbige Sulfitzellstoffpapiere für Fabrik- und Ueberseepackungen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juli 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 24. 6. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 81.—	Weiß Leinen I	55.— b. 57.—
Altweiß I	52.— b. 54.—	Weiß Leinen II	42.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.50	Blau Leinen	17.— b. 18.50
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.80 b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	14.50 b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 35.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.10 bis 1.25
„ „	Haferstroh	1.— bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.10
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.25 bis 1.50
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.— bis 1.25
Häcksel		2.05 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	Ia bleichfähig.	29.—
Ib ungebl.	25.75	Sekunda gebl.	33.—
Ia normal	26.75	Ia gebleicht	34.50

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Juli 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 22.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.50 bis 26.—
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.50 bis 32.50
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima ..... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken ..... 35.50; superior ..... 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 7. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 45.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 6. Juli 1929 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	81.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	87.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	9.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	78.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 780.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	115.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 33.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 4. Juli 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin ..... 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 155/— bis 177/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108/0 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.90 bis 9.10, amerik. 100 kg $ 8.— bis 8.10.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 29. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines .... RM 11.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm .... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Juli 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim .... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im April 1929.

In der Außenhandelsbilanz des Deutschen Reiches im April 1929 ergeben sich für den Import und für den Export stärkere Ziffern als im Monat März. Die Einfuhr (reiner Warenverkehr) beläuft sich auf 1255 Mill. RM. gegenüber 1022 Mill. RM. im vorangegangenen Monat. Die Ausfuhr stellt sich auf 1231 Mill. RM., während sie im März 932 Mill. RM. umfaßte. Reparationslieferungen im Werte von 67 Mill. RM. sind in der genannten Aprilexportziffer enthalten. — Die Einfuhr von Holzschliff und Papierholz ist im Berichtsmonat zurückgegangen. Dagegen wurden Zellstoff, grobe Pappen und Altpapier stärker importiert. Bei der Ausfuhr sind fast durchweg höhere Ziffern anzutreffen; die nachlassende Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes tritt hier sichtlich mit in Erscheinung.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff umfaßte im Februar dieses Jahres 1436 dz und im März 17 961 dz. Für den Berichtsmonat wurde die Einfuhr mit 2589 dz im Werte von 26 000 RM. ermittelt, Schweden war mit rund 2000 dz der Hauptlieferant. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres wurden 30 888 dz Holzschliff aus dem Ausland bezogen, davon rund je 13 000 aus Schweden und Norwegen. In der Zeit von Januar bis April 1928 betrug der Holzschliffimport 41 963 dz.

Die Einfuhr von Papierholz ist, wie schon einleitend betont, ebenfalls rückläufig gewesen. Es handelt sich um 685 158 dz im Werte von 2 540 000 RM.; der Monat März konnte die Ziffern von 830 214 dz und 3 150 000 RM. aufweisen. Wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht, hat die Zufuhr aus Polen sehr nachgelassen, dagegen ist — nach Beendigung der Frostperiode — Rußland wieder in starkem Maße in Erscheinung getreten.

	April 1929	März 1929
Ostpolen	310 576 dz	542 640 dz
Tschechoslowakei	139 142 dz	164 518 dz
Rußland	93 219 dz	—

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April 1929 betrug der Papierholzimport 3 541 482 dz gegenüber 4 987 430 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bedeutendster Versorger des deutschen Marktes war Ostpolen mit 2 208 154 dz.

Die Einfuhr von Zellstoff wurde mit 126 909 dz im Werte von 3 792 000 RM. ermittelt. Gegenüber dem März mit 70 927 dz bzw. 2 057 000 RM. bedeutet das Ergebnis der Berichtszeit eine Zunahme um fast 80 %. Die nachstehende Einzelaufstellung zeigt, daß Finnland und Schweden bedeutend größere Zellstoffmengen lieferten als im Vormonat; zum großen Teil dürfte es sich dabei um die Erledigung von Abschlüssen handeln, die wegen der vorangegangenen Frostperiode nicht früher ausgeführt werden konten.

	April 1929	März 1929
Schweden	28 764 dz	9 405 dz
Tschechoslowakei	28 206 dz	27 915 dz
Finnland	26 533 dz	9 752 dz

Der Zellstoffimport der Monate Januar bis April 1929 bleibt mit 438 455 dz um 22 639 dz hinter der entsprechenden Zeit des Vorjahres zurück. Rund 50 % des Bedarfs wurden aus Finnland (122 274 dz) und der Tschechoslowakei (110 034 dz) gedeckt.

Papierlumpen und andere zur Papierfabrikation geeignete Abfälle wurden im Gewicht von 25 949 dz und im Werte von 863 000 RM. eingeführt. Im März handelte es sich um 24 988 dz und 918 000 RM. Für die ersten vier Monate des Jahres wurde der Import von Papierlumpen mit 92 636 dz gegenüber 105 319 dz im Vorjahr festgestellt. Bedeutendste Lieferanten im Berichtsmonat April waren:

	April 1929	März 1929
Niederlande	4 626 dz	6 570 dz
Frankreich	4 092 dz	2 870 dz
Saargebiet	2 333 dz	—

Nach dem starken Rückgang vom März hat die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier im April wieder angezogen, und zwar auf 49 369 dz im Werte von 430 000 RM. Für Januar bis April ergibt sich die Ziffer von 141 230 dz bzw. 1 259 000 RM., während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 174 269 dz Papierspäne und Altpapier aus dem Ausland bezogen wurden. Beachtlich ist die starke Beteiligung holländischer Firmen.

	April 1929	März 1929
Großbritannien	17 148 dz	13 835 dz
Niederlande	15 839 dz	3 786 dz
Schweden	6 602 dz	838 dz

Stark zugenommen hat die Einfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen. Sie wurde errechnet mit 10 570 dz im Werte von 271 000 RM.; dem Vormonat gegenüber bedeutet das eine Steigerung um etwa 90 %, dem Werte nach sogar um rund 100 %. Vom 1. Januar bis zum Schluß des Berichtsmonats beläuft sich der Import grober Pappen auf 40 938 dz und wertmäßig auf 1 021 000 RM. (i. V. 21 816 dz). Am stärksten beteiligt ist dabei Finnland mit 31 216 dz, davon 7310 im April 1929.

Die Einfuhr von Besuchs- und Wunschkarten beläuft sich im April auf 757 dz gegenüber 432 im März. Für die ersten vier Monate des Jahres ergibt sich ein Import von 2469 dz, denen im gleichen Zeitraum des Vorjahres 5177 dz gegenüberstehen.

An Zigarettenpapier wurden 257 dz im Werte von 690 000 RM. aus dem Ausland bezogen (März 279 dz bzw. 7700 RM.). Die Einfuhr im bisherigen Verlauf des Jahres umfaßt 1109 dz gegenüber 1024 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Schließlich vermerken wir noch die Einfuhr von 4684 dz Büchern, wertmäßig 1 848 000 RM. (März 4420 dz bzw. 1 603 000 RM.). Hauptlieferanten waren Oesterreich (1454 dz) und die Schweiz (1205 dz). Der Import der ersten vier Monate des Jahres 1929 umfaßt 16 509 dz (6 309 000 RM.) gegenüber 14 854 dz im gleichen Zeitraum des Jahres 1928.

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz umfaßt in der Berichtszeit 11 478 dz, wertmäßig 37 000 RM., und erstreckte sich wieder vornehmlich auf die Schweiz (10 206 dz). Im Monat März handelte es sich um 9291 dz, im vorjährigen April um nur 4954 dz. Die Einfuhr in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres beläuft sich auf 52 557 dz Papierholz, wovon 48 048 dz nach der Schweiz gingen. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden lediglich 20 667 dz exportiert.

Die Ausfuhr von Papierlumpen wurde errechnet mit 58 300 dz und dem Werte nach mit 1 486 000 RM. Die Ziffern übersteigen das Ergebnis des Vormonats um 12 128 dz bzw. 159 000 RM. Den stärksten Anteil beanspruchen wieder die Vereinigten Staaten.

	April 1929	März 1929
U. S. A.	24 113 dz	19 689 dz
Tschechoslowakei	7 936 dz	5 243 dz
Belgien	6 464 dz	—

In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats wurden 234 412 dz (6 239 000 RM.) Papierlumpen vom Ausland bezogen, davon 107 307 dz von den U. S. A. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 betrug der Export 205 172 dz.

Ebenfalls stärker geworden ist die Ausfuhr von Holzschliff, die im März 1557 dz bzw. 12 000 RM. umfaßte, während sie für den Berichtsmonat mit 3819 dz und 30 000 RM. festgestellt wurde. In den Monaten Januar bis April 1929 beläuft sich der Holzschliffexport auf 8064 dz im Werte von 58 000 RM., dem steht

Digitized by Google

gegenüber die Ziffer von 14 738 dz, die für die gleiche Zeit im Vorjahr maßgebend war.

Nahezu das Dreifache gegenüber dem Vormonat beträgt der Export von Zellstoff. Er wurde ermittelt mit 304 182 dz, die einem Werte von 7 690 000 RM. entsprechen. Im März betrug die Zellstoffausfuhr 102 430 dz und wertmäßig 2 954 000 RM. Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres stellt sich die Exportziffer auf 866 926 dz im Werte von 22 528 000 RM.; im gleichen Zeitraum des Vorjahres bezog das Ausland 724 118 dz Zellstoff aus Deutschland. Im einzelnen gestaltete sich der Handel wie folgt:

	April 1929	Jan.-April 1929
Großbritannien	89 450 dz	141 851 dz
U. S. A.	74 470 dz	222 572 dz
Niederlande	39 965 dz	67 192 dz
Frankreich	31 216 dz	180 656 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier stellte die Statistik für den Monat April 1929 mit 176 891 dz und 5 228 000 RM. fest. Gegenüber dem März ergibt sich eine kleine Zunahme, dem Gewichte nach um 12 000 dz, wertmäßig um 156 000 RM. Zu den stärksten Abnehmern gehören Frankreich (50 989 dz), Argentinien (32 472 dz) und die Niederlande (18 079 dz). Der Export in den Monaten Januar, Februar, März und April 1929 umfaßt 726 642 dz Druckpapier gegenüber 628 168 im entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Dem Werte nach beläuft sich die angegebene Ausfuhrmenge dieses Jahres auf 21 343 000 RM. und verteilt sich in der Hauptsache auf Frankreich (259 585 dz) und Argentinien (126 803 dz); an dritter Stelle steht Holland mit 77 075 dz.

Im Außenhandel mit Packpapier erweist sich die Zunahme als erheblicher. Während der März die Zahlen von 72 024 dz und 3 366 000 RM. aufzuweisen hatte, handelt es sich im April um 102 876 dz und dem Werte nach um 4 749 000 RM. Der Export nach Großbritannien hat sich fast verdoppelt.

	April 1929	März 1929
Großbritannien	45 566 dz	24 963 dz
Niederlande	11 375 dz	11 030 dz
Türkei	8 591 dz	—

Im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 wurden 319 098 dz Druckpapier exportiert, davon 130 826 dz nach Großbritannien. Im Vorjahre (Januar bis April) betrug der Auslandsabsatz 282 140 dz.

Die Ausfuhr von Seidenpapier umfaßte im April 4220 dz und in den ersten vier Monaten des Jahres 15 166 dz. In der gleichen Zeit des Jahres 1928 kommen 16 518 dz Seidenpapier zum Export. Großbritannien blieb als Käufer führend:

	April 1929	Jan.-März 1929
Großbritannien	1 505 dz	5 482 dz
Niederlande	413 dz	964 dz
Britisch Indien	272 dz	986 dz

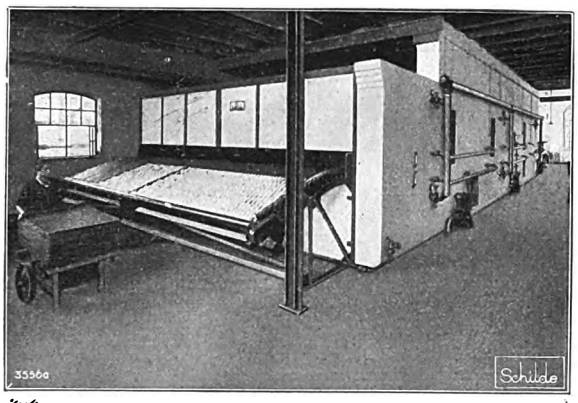
An Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier gingen in der Berichtszeit 16 690 dz im Werte von 1 299 000 RM. über die Grenzen. Gegenüber dem März ist eine Zunahme um 4766 dz und 372 000 RM. festzustellen. Bedeutendste Absatzmärkte waren:

	April 1929	März 1929
Großbritannien	3 480 dz	2 629 dz
Niederlande	2 094 dz	1 178 dz
Argentinien	1 763 dz	962 dz

Für den bisherigen Zeitraum des Jahres 1928 ergibt sich für die bezeichneten Papiersorten ein Export von 62 496 dz im Werte von 4 663 000 RM gegenüber 58 803 dz im Vorjahr. Großbritannien steht mit 13 289 dz als Absatzmarkt an erster Stelle.

Was die Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen betrifft, so ist hier gleichfalls ein bedeutendes Mehr gegenüber dem

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H-N

3621

Digitized by Google

Monat März zu verzeichnen. Bei 65 198 dz und wertmäßig 2 014 000 RM. beträgt die Differenz zugunsten des Berichtsmonats 18 225 dz und 571 000 RM. Auch das Ergebnis der ersten vier Monate dieses Jahres übertrifft mit 241 110 dz (7 497 000 RM.) den Export im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 um 24 109 dz. Auch hier ist Großbritannien an erster Stelle zu nennen.

	April 1929	Jan.-April 1929
Großbritannien	24 583 dz	90 467 dz
Niederlande	8 890 dz	33 741 dz
Belgien	5 492 dz	17 830 dz
Dänemark	3 788 dz	10 135 dz

Für Dach- und Steinpappe verzeichnet die Aprilstatistik eine Ausfuhr von 3058 dz im Werte von 104 000 RM. (März 2356 dz bzw. 76 000 RM.). Die ersten vier Monate des Jahres ergeben die Ziffer von 12 149 dz, wovon 3262 dz nach der Schweiz als größtem Absatzmarkt gingen. Im gleichen Zeitraum 1928 wurden 18 462 dz Dach- und Steinpappe ins Ausland geliefert.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beziffert sich im April auf 4749 dz (März 4956) im Werte von 396 000 RM. (März 473 000 RM.). Die Monate Januar bis April ergeben eine Ausfuhr von 17 062 dz gegenüber 12 280 dz in der gleichen Vorjahrszeit. Stärkste Interessenten waren Großbritannien (3930 dz) und die Niederlande (1201); an dritter und vierter Stelle folgen mit Posten von nahezu 1000 dz Schweden und Australien.

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird von der Aprilstatistik die Ausfuhr von 6187 dz und 476 000 RM. verzeichnet. Im Monat März waren es nur 4820 dz bzw. 375 000 RM. Für den bisherigen Verlauf des Jahres bis zum Ende April ergibt sich ein Export von 23 879 dz im Werte von 1 827 000 RM. (i. V. 20 103 dz). Käufer waren in erster Linie britische Firmen.

	April 1929	Jan.-April 1929
Großbritannien	2 483 dz	9 366 dz
Australien	328 dz	1 349 dz
Niederlande	311 dz	2 203 dz

Buntpapier kam im April im Gewicht von 30 847 dz und im Werte von 2 667 000 RM. zum Export. Beim Vergleich mit dem vorangegangenen Monat ergibt sich ein Mehr von 4880 dz bzw. 435 000 RM. zugunsten der Berichtszeit. Der Auslandsabsatz gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

	April 1929	März 1929
Argentinien	5 247 dz	6 809 dz
Großbritannien	4 215 dz	3 221 dz
Japan	2 765 dz	—
Niederlande	2 704 dz	—

In den Monaten Januar bis April 1929 beläuft sich die Ausfuhr von Buntpapier auf 125 033 dz gegenüber 109 980 dz in der entsprechenden Vorjahrsperiode. Wertmäßig wurde sie mit 10 749 000 RM. errechnet. Hauptabsatzmärkte waren Argentinien mit 25 621, Großbritannien mit 18 096 und die Niederlande mit 11 090 dz. An vierter Stelle folgt Japan (8070 dz).

Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier ist in der Statistik mit 51 773 dz, wertmäßig mit 454 000 RM. angegeben. Im vorangegangenen Monat wurden 49 089 dz bzw. 411 000 RM. dieses Materials exportiert. Die Schweiz trat in diesem Monat stärker als bisher in Erscheinung (5689 dz). Für die ersten vier Monate des Jahres wurde der Auslandsabsatz in Alt- und Einstampfpapier mit 186 611 dz gegenüber 140 419 dz im Vorjahr ermittelt. Wertmäßig stellt er sich auf 1 614 000 RM. und erstreckt sich hauptsächlich auf folgende Länder:

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

	April 1929	Jan.-April 1929
Tschechoslowakei	19 854 dz	68 129 dz
Westpolen	6 700 dz	20 592 dz
Schweiz	5 689 dz	18 408 dz
Ostpolen	5 620 dz	17 326 dz

Besuchs- und Wunschkarten kamen im Umfang von 8166 dz und im Werte von 2 654 000 RM. zum Export (März 8353 dz und 2 400 000 RM.). Die Ausfuhr im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 zeigt die Ziffern von 31 457 dz und 9 990 000 RM.; die Monate Januar bis April 1928 hatten nur einen Export von 18 687 dz Karten aufzuweisen. Hier ist Holland am stärksten interessiert.

	April 1929	Jan.-April 1929
Niederlande	2 314 dz	9 242 dz
Großbritannien	951 dz	3 579 dz
U. S. A.	786 dz	3 949 dz

Zum Schluß bringen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	April 1929	März 1929
Kartonpapier	8 258 dz	8 320 dz
Löschpapier	1 656 dz	930 dz
Zeichenpapier	2 319 dz	1 338 dz
Pergamentpapier	4 308 dz	4 514 dz
Zigarettenpapier	90 dz	219 dz
Tapeten-, Filzpapier	23 153 dz	20 322 dz
Gelatine, Pauspapier	2 040 dz	1 445 dz
Briefumschläge	2 012 dz	1 607 dz
Papierwaren	9 201 dz	7 813 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	5 078 dz	4 235 dz
Bücher	7 344 dz	6 668 dz
Musiknoten	859 dz	826 dz

Ml.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 2. Juli 1929	Kurs vom 9. Juli 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,75	—
Alfeld-Gronau	2,505	146,50	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	159,00	156,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	159,00	159,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	180,25	163,00
I. P. Bemberg	28,00	327,00	330,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	4,75	—
Chromo Najork	1,662	115,00	117,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	167,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	94,00	93,50
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	61,00
I. G. Farben	1100,00	235,00	233,00
Feldmühle	12,815	204,25	204,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	62,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120.50
Kurz Pap. D.	1,525	216,50	218,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M	3,01	92,50	83,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	127,00	124,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	23,00	25,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	89,00	88,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	243,00	242,00
Schles. Cellulose	3,21	139,50	132,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,50	48,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	85,00	85,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	120,50
Verein. Bautzner	3,183	78,75	81,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	431,00	415,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	205.00	199,75
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	89,00	88,00
Zellstoff-Verein	3,8	108,50	109,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	246,25	245,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Wir bauen nicht nur

FEUERUNGEN

Überhitzer, Lufterhitzer, Bekohlungsanlagen und alle sonstigen zu einer Dampfkesselanlage gehörigen Einrichtungen, sondern führen auch

SCHORNSTEINE, DIE EINMAUERUNG

von Dampfkesseln, Ekonomisern, Überhitzern usw. sowie alle noch in Frage kommenden feuerungstechnischen Bauarbeiten als Spezialität aus.

Unseren in jahrzehntelanger Praxis geschulten Fachmonteuren u. Schornsteinbauern machen wir nie größtmöglichste Arbeitsleistung, sondern stets peinlichste Kleinarbeit zur Pflicht. Trotzdem sind wir konkurrenzfähig!

Begeisterte Anerkennungsschreiben gehen fast täglich bei uns ein und beweisen die Beliebtheit unserer Spezialarbeit.

Fordern Sie unsere Vorschläge oder Ingenieurbesuch! Das kostet Ihnen nichts!

J.A. TOPF & SÖHNE ERFURT

MASCHINENFABRIK
UND FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Reklame-Verband Berlin. Da im August dieses Jahres in Berlin der Weltreklamekongreß abgehalten wird, soll die am 8. und 9. August 1929 auch in Berlin stattfindende alljährliche Hauptversammlung des Deutschen Reklame-Verbandes E. V. (Verband Deutscher Reklamefachleute E. V.) sich ausschließlich den Fragen der inneren Organisation, des Ausbaues der Fachgruppen und der eigentlichen Verbandsarbeit widmen. Die großen Probleme des Werbewesens werden in internationaler Beleuchtung vom 11. bis 15. August auf dem Weltreklamekongreß erschöpfend behandelt. Es wird allgemein erwartet, daß das „Reklamejahr 1929" dem deutschen Werbewesen einen kräftigen Aufstieg geben wird.

Herbert Cohn, Rohprodukten-Großhandlung, Berlin NW 40, Heidestr. 20—21, hat seinen Altpapiersortierbetrieb durch Uebernahme weiteren Geländes im Anschluß an seinen bisherigen Sortierbetrieb erheblich vergrößert und hat zwei Gleisanschlüsse.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Frankenberg. Im Zwischengeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1928 erzielte das Unternehmen nach 0,15 (0,34) Mill. RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 0,12 (0,31) Mill. RM., woraus auf die Vorzugsaktien eine Halbjahresdividende von 3 (6) % und auf die Stammaktien eine solche von 2,5 (5) % verteilt wird. (Gesamtkapital 3 705 062 RM.) Aus der Bilanz per 30. Juni 1928 (in Mill. RM.): Bestände 1,96 (1,59), Debitoren 1,63 (2,11), Kasse und Wechsel 0,02 (0,18), andererseits Kreditoren 2,41 (2,32) und Akzepte 0,02 (0,1). Dem 1928 gegründeten Zellstoffkartell trat die Gesellschaft bei.

Papierfabrik Baienfurt, Baienfurt. Das Unternehmen weist bei 10 467 287 (5 989 569) RM. Roheinnahmen und 30 190 RM. Gewinnvortrag nach Absetzung des Betriebsaufwands und der Abschreibungen von 10 463 002 (5 740 274) RM. nur einen Reingewinn von 34 475 (30 190) RM. aus, der laut Hauptversammlungsbeschluß wieder vorgetragen wird. Bei unverändert 4 Mill. RM. Aktienkapital haben sich die Bankverbindlichkeiten auf 1 808 607 (857 459) RM. und die Warenverbindlichkeiten auf 602 167 (426 276) RM. erhöht, während die Wechselverbindlichkeiten auf 505 187 (763 036) RM. zurückgingen. Andererseits erfuhren Außenstände eine Erhöhung auf 1 023 379 (874 926) RM. Die Vorräte sind mit 2 035 439 (1 651 302) RM. ebenfalls höher bewertet.

München-Dachauer Papierfabriken Aktiengesellschaft in München. Unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Dr. Raimund Hergt fand die 69. ordentliche Generalversammlung statt, bei der ein Stammkapital von 2 193 600 RM. mit 21 936 Stimmen vertreten war. Die vorgelegte Bilanz zeigt eine Verschlechterung der Liquidität, verursacht durch die für den Ausbau der Werke erforderlichen Ausgaben. Im Vorjahre wurde neben dem Betriebsgewinn von 266 388,69 RM. aus Immobilienverkäufen ein Gewinn von 666 304,04 RM., also insgesamt ein Gewinn von 932 692,73 RM. ausgewiesen. Der Betriebsgewinn des Geschäftsjahres 1928 ist höher und beträgt 289 689,87 RM. nach folgenden Abschreibungen: Maschinenkonto 344 155,86 RM., Gebäudekonto 23 800,12 Reichsmark, Hypothekendisagio 50 000 RM. Die Verwaltung beantragt, denselben wie folgt zu verwenden: Sonderabschreibungen 75 000 RM., 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien 600 RM., 6 % Dividende auf die Stammaktien 180 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 34 089,87 RM. Dem Antrag wurde stattgegeben. Dem Vorstand und Aufsichsrat wurde Entlastung erteilt. Die Verwaltung teilt uns ferner mit, daß sich die vorgenommenen maschinellen Verbesserungen gut bewähren und bereits wesentliche Ersparnisse gebracht haben. Die in Deutschland allgemein eingetretenen Lohnerhöhungen,

Digitized by Google

die eine gleichzeitige Steigerung der Ausgaben für Rohstoffe und Frachten im Gefolge hatten, verhinderten bei den noch immer gedrückten Verkaufspreisen eine weitere Erhöhung des unter den gegebenen Umständen recht befriedigenden Erträgnisses. Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte sind vorsichtig bewertet. Die darin enthaltenen Papiervorräte sind fest bestellt, aber am Bilanztag noch nicht zum Versand gebracht gewesen. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden, soweit sie überblickt werden können, gut beurteilt. Die ersten beiden Monate des laufenden Geschäftsjahres waren allerdings durch die Kältekatastrophe stark beeinträchtigt, inzwischen aber sind die Verhältnisse für die Wasserkraftanlagen der Firma sehr günstig geworden.

Gräflich Henckel von Donnersmarcksche Papierfabrik Frantschach A.-G. in Berlin. Die ordentliche Hauptversammlung der zum Hartmann-Konzern gehörenden Gesellschaft genehmigte einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 und setzte die Dividende auf 15 % (18 %) fest. Zum Vortrag gelangen 20 488 M. Aus dem Aufsichtsrat scheidet auf eigenen Wunsch Udo Schulz, Berlin, aus. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde ausgeführt, daß die ersten beiden Monate stark unter den Witterungsverhältnissen zu leiden hatten, doch habe sich die Lage schon im März gebessert. In diesem Monat sei auch die Preiserhöhung für Papierfabrikate durchgeführt worden, so daß man hoffe, den Ausfall ausgleichen zu können.

× **Papierfabrik Baienburg stellt die Papierfabrikation ein.** Die Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und wählte die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wieder. Wie im Vorjahr wird keine Dividende verteilt. Die Verwaltung hat beschlossen, die überalterte Abteilung „Papierfabrikation" stillzulegen, um die Zellstoff- und Kartonfabrikation weiter auszubauen.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabbow A.-G. in Stettin. Wie wir in Bestätigung unserer früheren Informationen von Verwaltungsseite erfahren, ist das Ergebnis des am 31. März 1929 abgelaufenen Geschäftsjahres als normal zu bezeichnne. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage wird das Unternehmen seinen Verlust (32 302 M.) tilgen und einen angemessenen Gewinn vortragen können. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

Zellstoff-Fabrik Waldhof A.-G., Mannheim. Wie der DHD. erfährt, ist die seinerzeit von der Zellstoff-Fabrik Waldhof A.-G., Mannheim, den englischen Freunden (Gruppe Helbert, Wagg & Co.) eingeräumte Option auf etwa 1 Mill. RM. Verwertungsaktien von diesen nicht ausgeübt worden. Die Option lief bekanntlich bis Ende Juni.

PERSONALIEN

Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Jakob Klein, Generaldirektor der Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal, Pfalz, beging am 3. Juli seinen 60. Geburtstag. Seine Lebensarbeit galt nicht nur der Entwicklung eines Werkes, das heute mit etwa 1700 Arbeitern und Angestellten zu den ersten Pumpen- und Armaturenfirmen der Welt gehört, sondern ebenso sehr auch der pfälzischen und deutschen Wirtschaft überhaupt, für deren Interessen er stets mit voller Kraft und ganzem Herzen eingetreten ist. Der Reichsverband der Deutschen Industrie, der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, der Verein Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller, der Verband Pfälzischer Industrieller sowie zahlreiche andere Vereine und Verbände zählen ihn zu ihren tatkräftigen Mitarbeitern.

*

Soeben erreicht uns die Mitteilung, daß Herr Emil Fahle, Generaldirektor der Nordischen Papier- und Zellstoffwerke in Reval, Estland, am 24. Juni während eines Aufenthaltes in Berlin verstorben ist. Generaldirektor Fahle hat 30 Jahre hindurch in der Leitung der genannten Firma gearbeitet und dieselbe zu ihrer heutigen Bedeutung gebracht. Der Verstorbene hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht.

Digitized by Google

Kugelkocher

von etwa 14 cbm Inhalt entsprechend einem Durchmesser von 3000 mm mit oder ohne elektromotorischen Antrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter **P. F. 710** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

Linters- u. Baumwoll-

Abfälle abzugeben

Fritz Häberle / Hamburg 8

Zur Abnahme größerer Posten krautfreien

Getreide-Preßstrohes

neuer Ernte werden seriöse Käufer für Abschlüsse zur sukzessiven u./o. Lieferung zu Tagespreisen gesucht. Die Lieferung erfolgt nur aus großen landw. Betrieben.

Offerten erbeten unter **U. D. 402** an die Ala, Haasenstein & Vogler / Magdeburg

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten

liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel

Gründungsjahr 1895.

BAYERWALD

TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Sie

Wir

verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

S. Bareinscheck & Co.

Berlin O 17

Hohenlohebrücke

(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Filztuchfabrik mittleren Umfanges sucht einen selbständigen

Webereileiter

Die Stellung ist dauernd und entwicklungsfähig. Gefl. Anerbieten unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter **P. F. 709** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

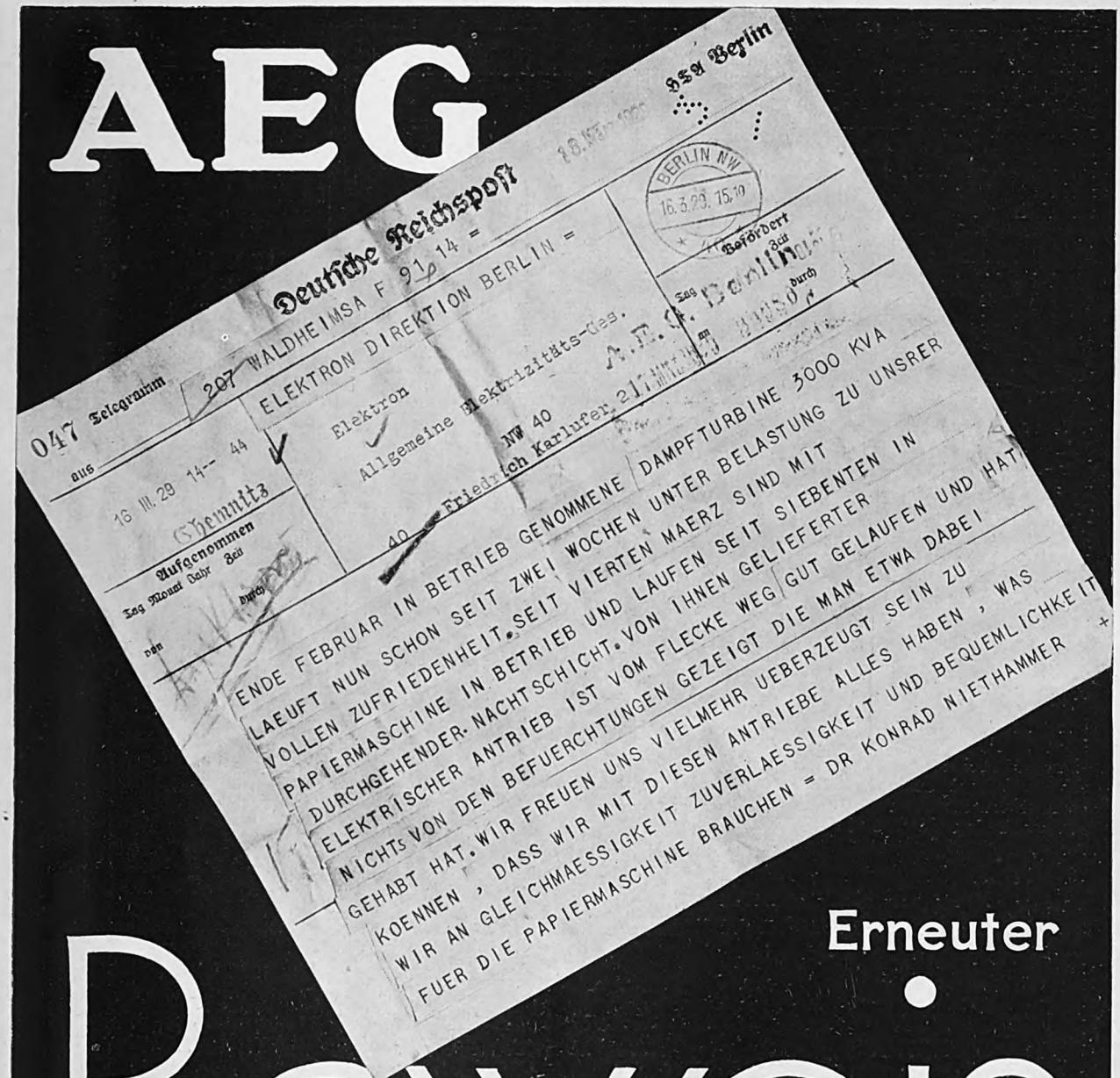
Sehr schöne Werkswohnung vorhanden.

Papier-Fabrikant Jahrgänge 1921—1926

komplett, möglichst mit der Beilage „Cellulose-Chemie“ gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter P. F. 707 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

AEG



Erneuter

Beweis

für die Vollkommenheit der AEG-Mehrmotorenantriebe mit elektr. Gleichlaufsicherung für Papiermaschinen!

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin

Digitized by Google

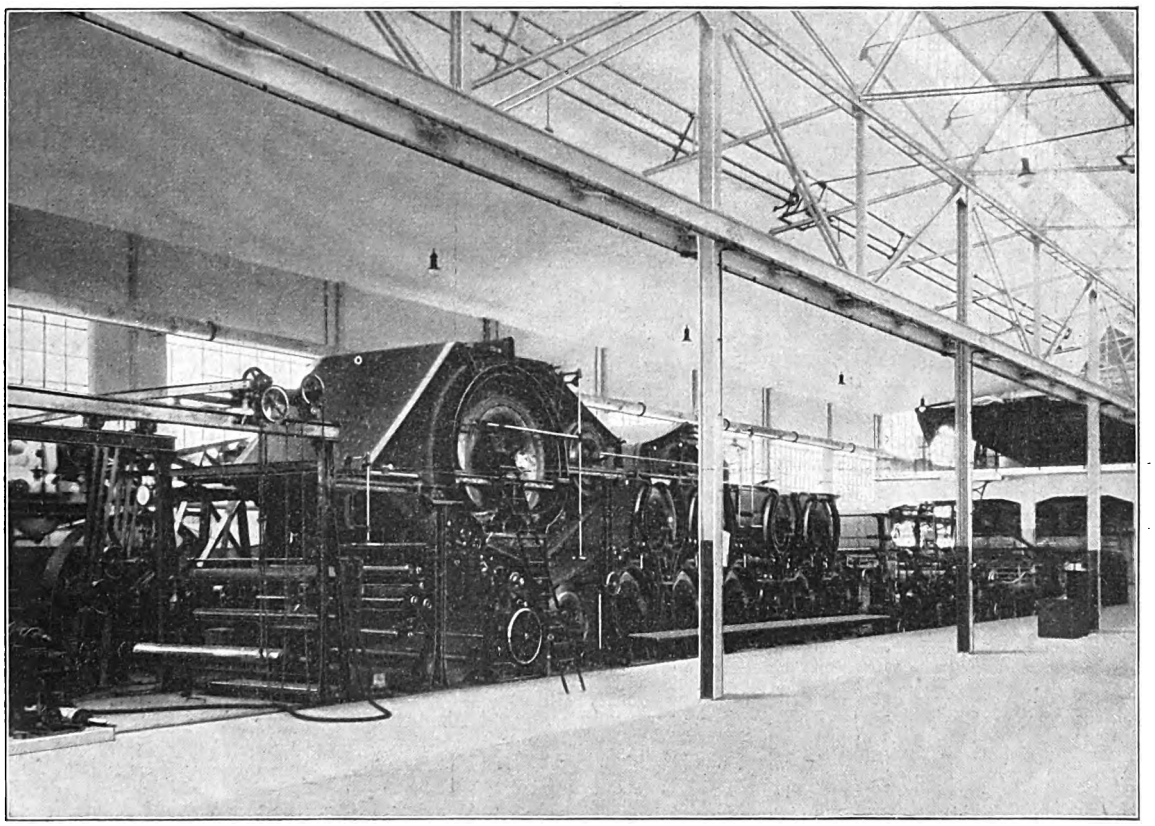
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Papiermaschine

zur Erzeugung einseitig glatter Packpapiere

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

FÜR NAHFÖRDERUNG UND FLIESSARBEIT
DESSAUER WAGGONFABRIK·A.G.
ABT. MAX SCHÖNERT·DESSAU
EISENKONSTRUKTIONEN

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

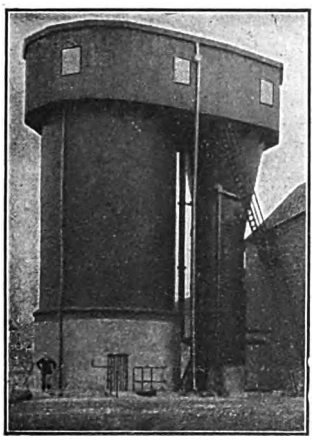
Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

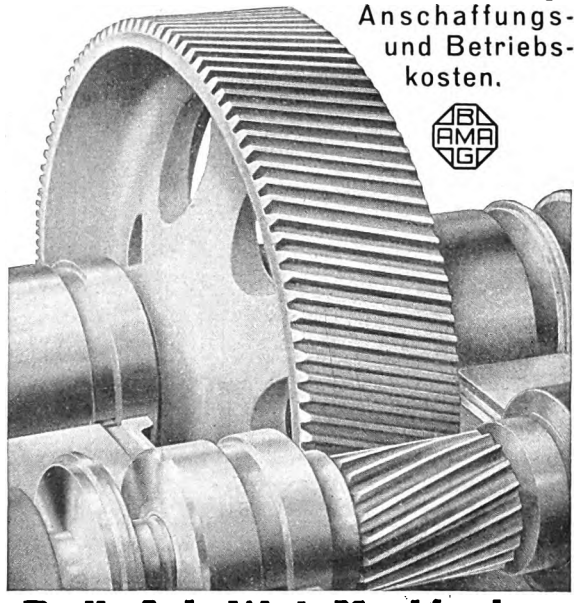
Wasserreinigung

Enteisenung / Enthärtung
Filtration / Entsäuerung



Kommandit-Gesellschaft KARY
Bremen, Bahnhofstraße 6
Erste Referenzen im In- und Auslande

BAMAG
Präzisions-Zahnradgetriebe
verbürgen: hohen Wirkungsgrad, ruhigen Gang, große Betriebssicherheit, mäßige Anschaffungs- und Betriebskosten.



Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

T 555

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Altpapier
liefert
Hans Lemke
Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Seidl & Mayer

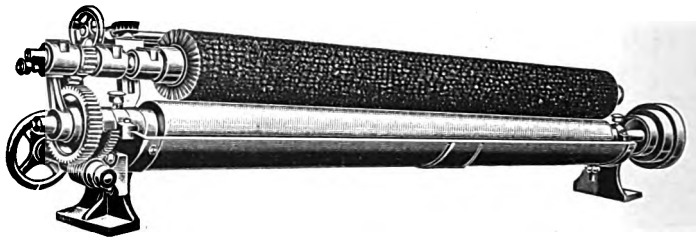
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

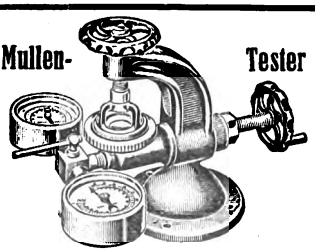
Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Mullen- Tester



Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

ENKE

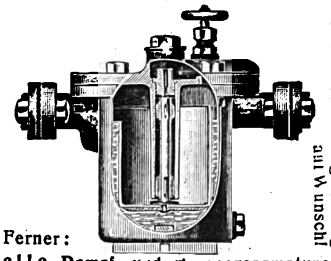
TIEFBRUNNEN PUMPE

Wesentliche Vorzüge

1. Fördern aus Filterbrunnen mit tiefem u. schwankendem Wasserspiegel
2. Fortfall hin- u. hergehender Teile und Zahnräder
3. Kleine Brunnendurchmesser und Fortfall kostspieliger Fundamente.
4. Höchste Betriebssicherheit
5. Dauernd guter Wirkungsgrad
6. Keine Verunreinigung des Wassers

CARL ENKE
G. M. B. H.
SCHKEUDITZ
BEI LEIPZIG

Kondenstöpfe
Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot

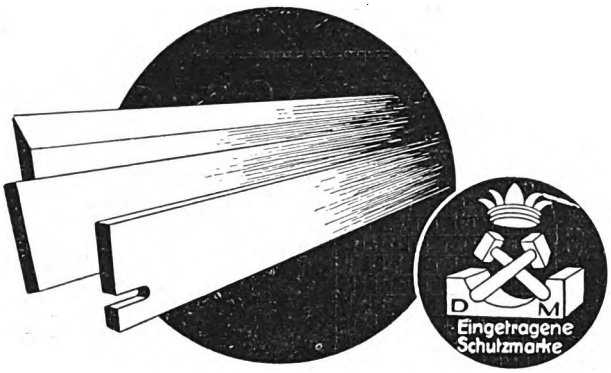


Neuest. reichhaltig. Katalog auf Wunsch

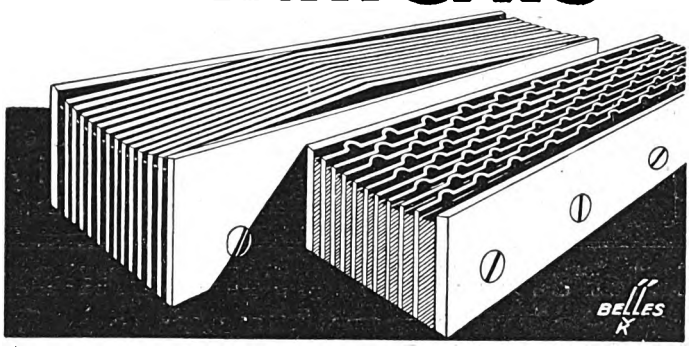
Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen:
Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile.
Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber**
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot e Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart Hamburg Berlin W 9, Köln

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



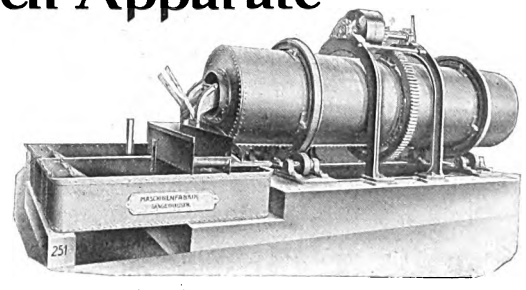
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G.
Sangerhausen

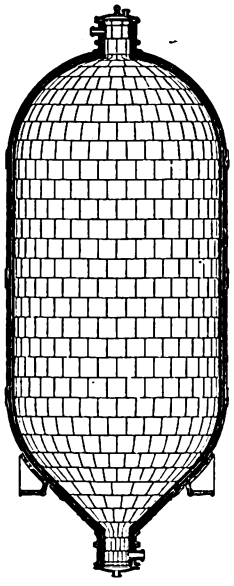
Kalklösch-Apparate
Bauart Mik
zur Herstellung von Kalkmilch für die Papier-Fabrikation und zur Abwässer-Klärung



Kalkmilch- Rührwerke
Pumpen
Separatoren (mechan. Seiher)

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24
Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche
Stopfbüchsenpackungen für alle Zwecke bis zu den höchsten Ansprüchen
Spezialität: Knetbare Metall-Packung — Garantie für Zuverlässigkeit
Heißlager-Dauerschmierfette garantiert rein u. unbeschwert, schonen die Lager u. erhöhen die Produktion
Technische Beratungen bereitwilligst



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Pitzler'sche Altpapier-Zerkleinerungs- und Reinigungs-Maschine „Phänomenal" D.R.P. u. D.R.G.M.
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

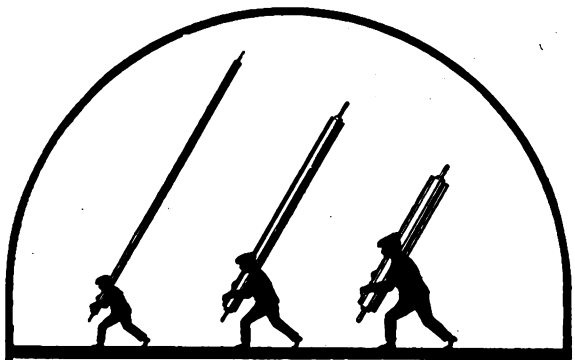
Filze
zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschließlich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung liefern

45 jährige Erfahrung

Spezialitäten:
Gefilzte Patentmanchons,
Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht
D. R. P. angem.
D. R. G. M.

Vogtländische Filztuchfabrik, Weihmüller & Holz
Fernsprecher Nr. 360, 171 **Lengenfeld-Waldkirchen i. Vogtl.** Telegramm-Adresse: Vogtlandfilz Lengenfeldvogtl.

Digitized by Google



Nieferner Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Registor-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als

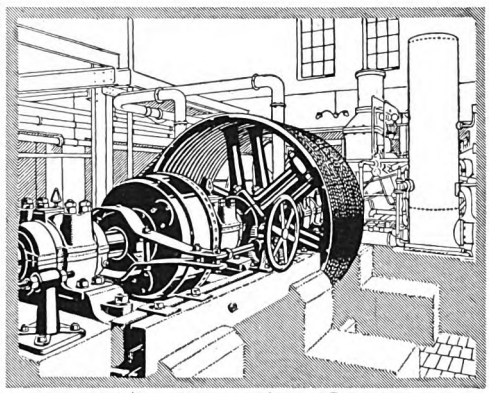
Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Nieiern, G.m.b.H.
Nieiern (Baden)

PENIGER
TRANSMISSIONEN



DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG
D. R. P.

PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Für **Papiermaschinen Antrieb**

empfehlen wir unsere neue „Kapselmaschine" System „Erste Brünner". Tourenvariationen innerhalb weitester Grenzen, bei präzisester Regulierung und grösster Dampfökonomie möglich!

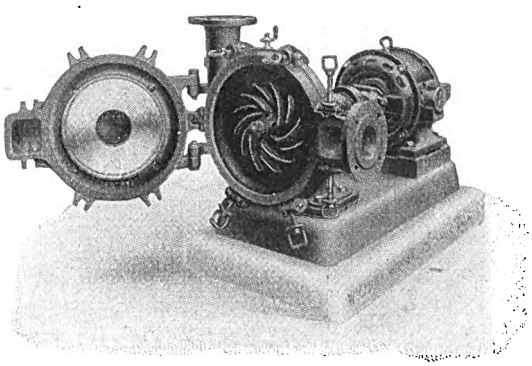
Erste Brünner Maschinen-Fabriks-Gesellschaft. Brünn, C.S.R.

Wegelin & Hübner

Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.

Kreiselpumpen
für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung

Gummierte Pumpen
für alle Säuren und Laugen



Stoffwasserpumpen
mit Klappdeckel

Digitized by Google

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

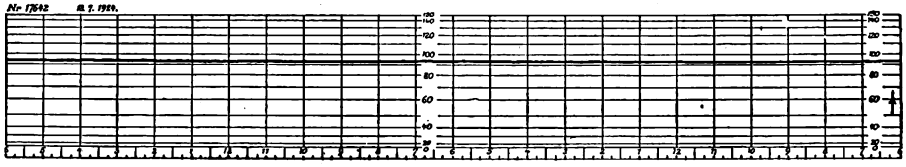
Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig.

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Sie brauchen den Dampf ja doch für die Trockenpartie!

Warum also für den Antrieb elektrische Energie, die Sie nur durch zweimalige Umformung über Generator und Elektromotor oder durch noch unwirtschaftlicheren Fremdbezug erhalten können?

Unsere Kapsel-Dampfmaschine arbeitet mit dem Gegendruck, den die Trockenpartie verlangt, so daß Sie den ganzen Abdampf unmittelbar für Heizung verwerten können; die Feinregelung ist gleich präzis wie beim elektrischen Antrieb, aber verlustlos (Verstellbereich 1 : 12). Das abgebildete, an einem beliebigen Betriebstag entnommene Druck-Zeit-Diagramm zeigt Ihnen, daß die Drehzahl trotz der unvermeidlichen Kesselschwankungen genau gehalten wird.



Vertreten durch:
Ingenieurbüro E. Otte
Stuttgart, Kronensir. 52

Flottmann
Aktiengesellschaft, Herne und Markkredwitz

Krause-Leim
besonders ergiebig
Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 21. Juli 1929 NUMMER 29

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 29. Merkblätter für Litauen einschließlich des Memelgebietes und Rumänien.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Litauen einschließlich des Memelgebietes (Nr. 46) und mit Rumänien (Nr. 67). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,75 M. zuzüglich Porto unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zu beziehen.

Ausnahmetarif 44 c.

für Papier und Pappe sowie Tapeten und Tapetenborten aus Papier im Wasserumschlagsverkehr nach den Rheinumschlagsplätzen Mannheim Hbf., Ludwigshafen (Rhein) Hbf., Karlsruhe Hafen und Kehl, über den in Nr. 32/1928 dieser Zeitschrift berichtet wurde und der längstens bis 31. Juli 1929 Geltung haben sollte, wird bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 31. Juli 1930, verlängert. v. W.

Bekanntmachung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Mit der Technical Association of the Pulp and Paper Industry, New York, und unserem Verein ist eine Vereinbarung dahingehend getroffen worden, daß Mitglieder unseres Vereins, welche die Mitgliedschaft bei der Amerikanischen Vereinigung zu erwerben wünschen, nicht mehr die sonst von der Technical Association geforderten umständlichen Formalitäten zu erfüllen haben, sondern sich nur auf die Mitgliedschaft bei unserem Verein zu berufen brauchen.

Die Geschäftsführung: Dr. E. Opfermann.

Handelspolitik.

1. Schweiz.

Durch die deutsche und schweizerische Regierung ist unterm 23. April ein Zusatzabkommen zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag vom 14. Juli 1925 abgeschlossen worden, das am 20. Juli 1929 in Kraft tritt. Es ist der deutschen Papierindustrie gelungen, bei dieser Gelegenheit auch eine Erleichterung für die Einfuhr gehämmerter Schreib- und Zeichnungspapiere in die Schweiz zu erreichen. Im Artikel 2 dieses Zusatzabkommens wird bestimmt, daß sogenannte gehämmerte Schreib- und Zeichnungspapiere mit Ausnahme derjenigen, welche nicht eine eigentliche Pressung, sondern bloß eine grobe Körnung nach Art der Zeichnungspapiere und groben Packpapiere aufweisen, nach Tarif-Nr. 306 e des Schweizer Zolltarifs zugelassen werden, d. h. einen Zollsatz von 20 Frcs. tragen, während sie bisher nach Tarif-Nr. 301 als „Druckpapier, Schreib-, Post- und Zeichnungspapier: anderes" mit einem Satze von 25 Frcs. tarifiert wurden.

2. Estland.

Zwischen Deutschland und Estland bestand bekanntlich bis vor kurzem lediglich ein Wirtschaftsabkommen (vom 27. Juni 1923), das aber nicht gegenseitige Meistbegünstigung vorsah. Im Mai vorigen Jahres veröffentlichte die estnische Regierung nun ein Gesetz, wonach der bisherige Einfuhrzolltarif (siehe Nr. 18/1926 dieser Zeitschrift) als Mindest-Einfuhrzolltarif galt, während ein

Digitized by Google

Höchst-Einfuhrtarif mit Erhöhung der bisher gültigen Sätze des Einfuhrzolltarifs um 50 % neu eingeführt wurde. Diese Maximalzölle sollten ab 15. September 1928 für diejenigen Staaten gelten, die noch keinen Handelsvertrag mit Estland abgeschlossen bzw. noch nicht in Verhandlungen über einen solchen eingetreten waren. Durch Aufnahme der Verhandlungen mit Estland am 12. September 1928 gelang es der deutschen Regierung, die Anwendung des Höchstzolltarifes deutschen Waren gegenüber zu verhindern. Die Verhandlungen führten zum Abschluß eines deutsch-estnischen Handelsvertrages auf Grund gegenseitiger unbeschränkter Meistbegünstigung unterm 7. Dezember 1928 auf die Dauer von fünf Jahren. Der Vertrag tritt 20 Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden, der am 9. Juli im Auswärtigen Amt stattfand, also am 29. Juli 1929, in Kraft. Für die deutsche Papierindustrie ergeben sich bezüglich der Einfuhr ihrer Erzeugnisse nach Estland durch den neuen Vertrag keine Aenderungen gegenüber dem bisherigen Zustand.

3. Türkei.

Das türkische Parlament hat einen neuen Zolltarifentwurf angenommen, der am 1. Oktober 1929 in Kraft treten soll. Seine Veröffentlichung im Auszuge für das Papierfach erfolgt, sobald der amtliche Text in deutscher Uebersetzung vorliegt. v. W.

Gewährt das geltende Recht ausreichenden Schutz gegen Industriespionage?

(Nachdruck verboten.)

Auffällig groß ist die Vermehrung der Strafprozesse gegen Industrieverrat in der Nachkriegszeit. So wurde aus dem Betriebe eines einzigen Industriekonzerns in den Jahren 1921—1927 nicht weniger als in 43 schweren Verratsfällen öffentliche Klage erhoben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nur ein kleiner Teil der Fälle nach der heutigen Gesetzeslage strafrechtlich verfolgt werden kann. Es handelt sich um sehr beträchtliche Werte, die hier straflos verloren gehen. Vor allem ist auch die gesteigerte Neigung festzustellen, die deutsche Volkswirtschaft vom Ausland her zu schädigen.

Auf die durchaus unzureichenden Bestimmungen des geltenden Rechts zu einer wirksamen Bekämpfung der Industriespionage und die Notwendigkeit eines wirksamen Ausbaues dieser Vorschriften weist neuerdings Prof. Dr. Kohlrausch in einer sehr ausführlichen Abhandlung (vgl. „Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft" 1929, Seite 30—72) hin, aus der folgendes hervorzuheben ist:

Zur Bekämpfung der Industriespionage können gegenwärtig zunächst in Betracht kommen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Diebstahl und Unterschlagung, so z. B. an Warenproben, Zeichnungen, Rezepten, Notizbüchern oder anderen Aufzeichnungen, unter der Voraussetzung, daß sie dem Täter nicht gehörten und er sie sich zugeeignet hat. Daran fehlt es aber in den typischen Fällen der Werkspionage. Der Täter zeichnet oder photographiert Gegenstände ab, nimmt Abschrift von Aufzeichnungen, läßt aber die Sachen dem Eigentümer. Praktisch einzig wichtig zum Schutz gegen Industriespionage ist das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb. Es straft in § 17 I die unbefugte Mitteilung eines Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisses durch einen Angestellten, Arbeiter oder Lehrling, der das Geheimnis vermöge seines Dienstverhältnisses erfahren hatte; in § 17 II die unbefugte Verwertung oder Mitteilung durch jemanden, der es auf illegalem Wege erfahren hatte, einerlei, ob er Angestellter oder Dritter ist. In § 20 denjenigen, der es unternimmt, einen Angestellten zur Mitteilung eines ihm dienstlich zugänglich gewordenen Geheimnisses zu bestimmen. Gemäß § 22 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag des Verletzten ein.

Diese Gesetzesbestimmungen weisen folgende schwerwiegende Mängel auf: Vor allem ist die Verratsstrafe zu eng abgestellt auf die Zeit des Dienstverhältnisses. Wer rechtmäßig in den Besitz des Geheimnisses gekommen ist vermöge seines Dienstverhältnisses als Angestellter, untersteht dem Gebot es zu wahren, nur während der Dauer des Dienstverhältnisses. Wird vertragsmäßig das Schweigegebot über die Dauer des Dienstverhältnisses ausgedehnt, so kann der Geschädigte zwar Schadenersatzansprüche geltend machen, jedoch kann gegen den Täter strafrechtlich nicht vorgegangen werden. Wie das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 20. Januar 1928 ausgesprochen hat, ist die Ausdehnung des Straftatbestandes des § 17 I auf Fälle einer vertragsmäßig über das Dienstverhältnis hinaus ausgedehnten Schweigepflicht zu verneinen.

Demgegenüber sind dem Auslande derartige Verlängerungen der Geheimnispflicht nicht fremd, so insbesondere Belgien, Holland und Italien. Der neue italienische Strafgesetzentwurf will sogar die geltenden Bestimmungen verschärfen und zu folgender Schutzvorschrift zugunsten der heimischen Industrie ausbauen: „Der Staatsangehörige, der im Inland oder Ausland, ohne die Ermächtigung der Regierung, Nachrichten über von ihm oder einem anderen Staatsangehörigen gemachte wissenschaftliche Entdeckungen oder Erfindungen oder neue industrielle Verfahren, deren Offenbarung der heimischen Industrie Schaden verursachen kann, veröffentlicht, verbreitet oder auch nur offenbart, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren und mit Geldstrafe nicht unter 50 000 Lire bestraft. Tritt Schädigung ein, so wird die Strafe erhöht."

Auch das dänische Gesetz vom 29. März 1924 bedroht den mit Strafe, der unbefugt Mitteilungen über Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse seines früheren Prinzipals oder Kompagnons benutzt oder an Dritte weitergibt und dadurch vorsätzlich ein vertragsmäßiges Vertrauensverhältnis verletzt, vermöge dessen die Geheimnisse zu seiner Kenntnis gekommen sind.

Der am unmittelbarsten fühlbarste Fehler des Gesetzes ist, daß der Versuch aus § 17 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb straflos ist. Er legt die Abwehr nahezu lahm. Die Strafe ist erst verwirkt, wenn das Geheimnis mitgeteilt ist. Die Mitteilung muß an eine Person erfolgt sein, die das Geheimnis nicht schon kennt. Eine Mitteilung an einen Geschäftsinhaber oder einen von diesem Beauftragten erfüllt den Tatbestand nicht. Sie begründet, wenn der Mitteilende ihn irrig für einen Außenseiter hielt, nur Versuch, dieser aber ist straflos. Das Gesetz gestattet erst einzugreifen, nachdem unabsehbare und nicht wieder gut zu machender Schaden entstanden ist. Folgende der Praxis entnommene und dort geradezu typische Fälle müssen jetzt straflos bleiben: a) Ein Angestellter verschafft sich unbefugt Geheimnisse, zu denen er sich unter Mißbrauch seines Dienstverhältnisses Zutritt verschafft, in der nachgewiesenen Absicht, sie zu verraten. b) Ein Angestellter teilt legal erworbene Kenntnisse in Wettbewerbs- oder Schädigungsabsicht einem anderen mit, den er für einen Außenseiter hält, der aber in Wahrheit das Geheimnis schon kennt und mit der Ueberführung des ungetreuen Angestellten beauftragt ist. Dieser Fall ist heute von besonderer Wichtigkeit. Die Beziehungen des Verräters zu Reflektanten werden häufig durch Zeitungsanzeigen angebahnt. Solchen Anzeigen gegenüber hat der gefährdete Betrieb das begreifliche Bestreben, es nicht zum vollendeten Verrat kommen zu lassen. Verratsangebote sucht er deshalb vielfach dadurch zu enthüllen, daß er einen Vertrauensmann als angeblichen Reflektanten heranschiebt, der veranlaßt, ihm das Geheimnis mitzuteilen. Damit ist zwar der Verräter entlarvt und die Gefahr beseitigt. Strafrechtlich zu fassen ist aber das Geschehene nicht, da eine Mitteilung an andere höchstens „versucht" war. Ein Verratsangebot in der Presse ist heute strafrechtlich ge-

Digitized by Google

fahrlos. Wird es aufgedeckt, so droht nur fristlose Entlassung. Erst der tatsächliche Verrat an den wirklichen Reflektanten bringt strafrechtlich Gefahr. Dieser aber entgeht der Täter durch die ohnehin oft in seinem Gesamtplan liegende Auswanderung. c) Ein Angestellter tritt mit einem ernsthaften Reflektanten in Verhandlungen; diese zerschlagen sich aber, ohne daß es zur Anbietung bestimmter Geheimnisse kommt. d) Ein Angestellter bietet einem ernsthaften Reflektanten bestimmte Geheimnisse an, es kommt aber nicht zu deren Mitteilung. e) Die Mitteilung des Angestelltengeheimnisses erfolgt im Ausland, nachdem Verhandlungen im Inland gepflogen sind.

In solchen Fällen ist die Industrie schutzlos. Denn wenn die Tat nicht strafbar ist, sind ja auch alle staatlichen Zwangsmaßnahmen, wie Durchsuchung, Beschlagnahme, Einziehung, unzulässig. Die übrigbleibenden Fälle, die verfolgt werden können, sind an Zahl gering. Mögen auch illegale Geheimnisbeschaffung und Mitteilungsabsicht klar zutage liegen; da sie nicht genügen, um gegen den Täter einzuschreiten, so glückt es ihm meist, nach erfolgter Mitteilung ins Ausland zu gehen oder aber einen Nachweis der Mitteilung unmöglich zu machen, was um so leichter ist, als der Mitteilungsempfänger oft ein dem deutschen Gericht unerreichbarer Ausländer ist.

Ferner ist nach deutschem Recht Verrat gegen deutsche Betriebe in Deutschland nur strafbar, soweit er in Deutschland begangen wurde, es sei denn, daß er im Ausland erstens von einem Deutschen begangen wurde und zweitens durch die Gesetze des Begehungsorts mit Strafe bedroht ist. Nun ist aber der Werkverrat ein typisch internationales Delikt. Er wird gegen deutsche Betriebe, vielfach von Ausländern, sei es im Ausland, sei es im Inland, begangen; namentlich aber auch von Inländern im Ausland. Nach unverbindlichen Vorverhandlungen im Inland erfolgt jenseits der Grenze die „Mitteilung". Die Möglichkeit einer Bestrafung hängt dann, abgesehen von der Rückkehr des Täters ins Inland, auch noch davon ab, daß die Tat nach dem Recht des Begehungsorts strafbar wäre. Daran fehlt es aber in den meisten Ländern. Die Auslandstat, die immer häufiger und gefährlicher wird, bleibt also wohl in der Mehrzahl der Fälle straflos.

Schließlich ist die Strafe nach § 17 (Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10 000 RM.) im Vergleich der Strafandrohungen des Strafgesetzbuchs im Maximum unangemessen niedrig, in Anbetracht der ungeheuren wirtschaftlichen Lockmittel, die hier wirksam zu werden pflegen und der schweren Schädigungen, die den einzelnen Unternehmern sowie der gesamten Volkswirtschaft zugefügt werden können. Es würde richtig sein, die Strafe im Höchstmaß zu verdoppeln, also auf zwei Jahre zu normieren; auch wäre zu erwägen, ob es sich nicht empfehlen würde, bei wissentlicher Schädigung der deutschen Volkswirtschaft Zuchthaus zur Wahl zu stellen.

Auch die deutsche Reichsregierung verkennt nicht die Mängel des geltenden Rechts. Ende April 1929 erklärte der Reichsjustizminister v. Guérard im Haushaltsausschuß des Reichstags, was die Werkspionage beträfe, so werde zur Zeit geprüft, ob es angängig sei, eine Vorschrift über Wirtschaftsspionage in den neuen Strafgesetzentwurf (der dem Reichstag vorliegt) einzustellen. K.

Außenhandelsbewegung Oesterreichs in Papier.

Die nach Herkunfts- und Bestimmungsländern geordneten Ziffern der österreichischen Außenhandelsstatistik bieten Anhaltspunkte dafür, in welchen Artikeln eine Steigerung der deutschen Einfuhr nach Oesterreich möglich ist und wohin der österreichische Export gerichtet ist. Die Zahlen gewinnen um so mehr an Bedeutung, als in letzter Zeit ein Rückgang der österreichischen Ausfuhr nach Deutschland eingetreten ist. Auf der anderen Seite ist die österreichische Einfuhr aus Deutschland trotz der ungünstigen allgemeinen Verhältnisse gestiegen, während die Einfuhr aus sämtlichen anderen Ländern eine mehr oder weniger beträchtliche Abnahme erfahren hat. Die nachfolgenden Halbjahresziffern deuten die Entwicklung im einzelnen an.

	Menge in Doppelztr.	Wert in 1000 S.
Packpapier.		
1927	8234	620
1928	4970	387
Aus Deutschland	1524	145
„ Rumänien	2	—
„ Schweiz	23	3
„ Tschechoslowakei	3364	234
„ Belgien	7	1
„ Frankreich	2	—
„ England	2	—
„ Schweden	41	3
„ U. S. A.	5	1
Löschpapier.		
1927	428	87
1928	507	104
Aus Deutschland	311	67
„ Italien	34	7
„ Schweiz	5	2
„ Tschechoslowakei	157	28
Zeichen- und Kupferdruckpapier.		
1927	320	90
1928	357	103
Aus Deutschland	265	81
„ Italien	5	2
„ Schweiz	18	4
„ Tschechoslowakei	43	8
Aus Frankreich	18	3
„ England	3	3
„ Holland	2	—
„ Japan	3	2
Oelpauspapier, Wachs-, Zeresin- und Paraffinpapier.		
1927	21	6
1928	22	6
Aus Deutschland	21	6
„ Schweiz	1	—
Kunstdruck- und Chromopapier.		
1927	5005	640
1928	7801	1033
Aus Deutschland	6550	860
„ Schweiz	17	2
„ Jugoslawien	432	87
„ Tschechoslowakei	795	82
„ Belgien	1	—
„ England	5	1
„ Japan	1	1
Bunt-, Gold- und Silberpapier.		
1927	904	428
1928	1092	600
Aus Deutschland	959	534
„ Polen	1	—
„ Schweiz	20	11
„ Tschechoslowakei	89	35
„ Belgien	1	—
„ Frankreich	11	10
„ England	4	3
„ Holland	—	1
„ U. S. A.	7	6
Pergamentpapier.		
1927	2647	395
1928	3719	622
Aus Deutschland	1713	348
„ Italien	7	1
„ Schweiz	1	—
„ Tschechoslowakei	1986	266
„ Belgien	12	7

Digitized by Google

Photographische Papiere.	Menge in Doppelztr.	Wert in 1000 S.
1927	977	800
1928	984	795
Aus Deutschland	594	494
„ Italien	—	1
„ Schweiz	10	11
„ Tschechoslowakei	11	9
„ Ungarn	53	40
„ Belgien	144	133
„ Frankreich	101	58
„ England	70	47
„ Holland	1	1
„ U. S. A.	—	1
Andere chemische Papiere.		
1927	207	142
1928	304	246
Aus Deutschland	199	140
„ Italien	3	2
„ Tschechoslowakei	11	7
„ Belgien	1	—
„ Ungarn	1	1
„ Frankreich	6	6
„ England	77	83
„ U. S. A.	6	7
Tapeten.		
1927	782	249
1928	2100	542
Aus Deutschland	1789	435
„ Schweiz	85	44
„ Tschechoslowakei	7	2
„ Belgien	20	5
„ Frankreich	34	13
„ England	161	41
„ Japan	1	1
„ U. S. A.	3	1
Zigarettenpapier in Bogen.		
1927	938	396
1928	1233	471
Aus Italien	218	85
„ Tschechoslowakei	652	242
„ Frankreich	353	139
„ Triest, Freihafen	10	5

Seidenpapier in Bogen.	Menge in Doppelztr.	Wert in 1000 S.
1927	495	250
1928	570	296
Aus Deutschland	289	107
„ Polen	2	1
„ Schweiz	15	3
„ Tschechoslowakei	149	69
„ Ungarn	28	2
„ Deutsche Freihäfen	5	2
„ England	54	60
„ Japan	25	51
„ U. S. A.	3	1
Zellstoffwatte (nicht zu Heilzwecken vorgerichtet).		
1927	552	60
1928	1004	110
Aus Deutschland	576	75
„ Tschechoslowakei	428	35
Gewöhnliches Druckpapier.		
1927	6	—
1928	23	3
Aus Deutschland	6	1
„ Tschechoslowakei	2	—
„ England	15	2
Anderes Druckpapier, Schreibpapier.		
1927	815	116
1928	1468	160
Aus Deutschland	990	97
„ Schweiz	2	—
„ Tschechoslowakei	471	62
„ England	5	1
Papier n. b. b.		
1927	2696	421
1928	3133	488
Aus Deutschland	1600	241
„ Italien	25	5
„ Polen	5	1
„ Schweiz	49	9
„ Jugoslawien	782	150
„ Tschechoslowakei	624	70
„ Frankreich	10	1
„ England	34	9
„ Holland	2	1
„ U. S. A.	2	1

Die Entwicklung des Papierkonsums Asiens.

—r. Die Bedarfsgebiete des fernen Ostens, in erster Linie die aufstrebenden Märkte Japans und der sich besonders in letzter Zeit lebhaft entwickelnde chinesische Konsum, wenden sich in ihrer unentwegt aufsteigenden Nachfrage nach Papierprodukten, vorwiegend Kartonnagen, namentlich an die führende ausländische einschlägige Industrie, die damit auf jenen Absatzplätzen hauptsächlich für die Zukunft vortreffliche Möglichkeiten einer Ausdehnung ihrer Ausfuhr findet. Gegenüber der erheblich verbesserten Absatzlage für Kartonnagen im Fernen Osten steigern die am asiatischen Markt besonders interessierten Exportstaaten ihre Anstrengungen im Interesse einer Beherrschung des Konsums ständig. Auffällig ist nun, daß, wenn auch der deutsche Außenhändler seine Kartonnagenlieferungen nach den fernöstlichen Märkten zu erhöhen vermochte, die Vereinigten Staaten und Großbritannien vor allen anderen Exporteuren in der Versorgung jener Verbrauchsplätze mit Kartonnagen führend sind. Diese Tatsache erscheint um so seltsamer, als gerade im japanischen Handel starke Strömungen in Bewegung sind gegen das Eindringen amerikanischer Waren, deren wesentlichste Ursache in den starken politischen Gegensätzen beider Völker liegt. Ebenso beherrscht das chinesische Element eine wiederholt mit seltener Deutlichkeit offenbarte Abneigung gegen britisches Wesen, die sich auch ganz besonders in einer ausgesprochenen Einstellung gegen britische Waren äußert. Um so mehr überrascht, daß die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Kartonnagenprodukte, trotz der den amerikanischen und britischen Einfuhrhandel nach den fernöstlichen Märkten belastenden Erscheinungen eine relativ schwache ist, im Gegensatz zur Werbekraft dieser beiden Exportstaaten, obwohl eben gerade dem deutschen Händler die politische Situation wesentlich verbesserte Absatzmöglichkeiten schafft. Fraglos hindern die regere Ausfuhrarbeit deutscher Kartonnagen Fehler in der Verkaufstechnik, wie in der Organisation des Absatzes, die umgehend erforscht und abgestellt werden müssen.

Ostasien, in erster Linie Japan und China, verfügen wohl bereits über an sich leistungsfähige Industrien zur Erzeugung von Kartonnagen. Die Arbeitsweise jener Industrien, das Festhalten an hergebrachten Produktionsmethoden und -mustern bewegt sich nun erfahrungsgemäß ganz ausgesprochen gegen die fortschreitende forcierte Europäisierung jener Länder. Die geschmackliche Neubildung zeigt mit steigender Umlagerung der Kulturinteressen eine immer geringere Kaufneigung für örtliche Kartonnagen, sie zieht vielmehr auffällig europäisches Material vor. Der Konsum wendet sich damit immer auffälliger der Aufnahme moderner fremder Kartonnagen zu. Infolgedessen hat sich im Laufe des letzten Jahres die Ausfuhr derartigen Materials nach jenen Warenplätzen ganz bedeutsam erhöht.

(Fortsetzung siehe Seite 709)

Digitized by Google

Wissenswert erscheint in solchen Erwägungen eine statistische Gegenüberstellung der Einfuhrbewegung Japans in Kartonnagen und Verpackungsmitteln. 1910 hatte die Beanspruchung der Außenmärkte für Kartonnagen in Japan einen Wertumfang von 0,17 Millionen Dollar, um in den folgenden Jahren über 0,31, 0,54 im Jahre 1914, 1,01 1916, 1,62 1919, 2,14 1923 auf 3,5 Millionen Dollar im Jahre 1925 zu steigen. Die Einfuhr von Verpackungsmitteln entwickelte sich im Laufe dieses Jahres von 0,12 Millionen Dollar über 0,16 Millionen Dollar bzw. 0,30 bzw. 0,61 bzw. 0,94 bzw. 1,03 auf 1,12 Millionen Dollar.

Besonders interessant ist nun in dieser Gestaltung des Kartonnagen- und Verpackungsmaterialien-Imports die Entwicklung des deutschen Handels. 1910 versorgte der deutsche Export zu etwa 10 % den Einfuhrbedarf Japans, mit 20 % den der chinesischen Märkte. Kiautschou, Kanton und Hongkong waren die maßgebendsten Umschlagsplätze für den Handelsverkehr mit Indochina. Bis zu Kriegsausbruch entwickelte sich der deutsche Handel fortgesetzt in aufsteigender Linie. Die Bewegung deutscher Güter auf den chinesischen und japanischen Märkten wurde dem britischen und amerikanischen Uebergewicht immer abträglicher. Die hohen Leistungen der deutschen Kartonnagenproduktion vermochten wohl in der Nachkriegszeit relativ schnell die durch den Krieg zerstörten Verbindungen wieder anzuknüpfen. Trotzdem ergaben sich nunmehr in der Wiedereroberung jener Märkte eine ganze Reihe von Hemmungen, doch umfaßte die deutsche Einfuhr von Kartonnagen und Verpackungsmaterialien nach Japan im Jahre 1920 wieder einen Wert von 1,14 bzw. 0,65 Millionen Mark. Die Beteiligung des deutschen Exports erreichte damit etwa wieder 12 % der Gesamtimporte. Dessen ungeachtet steht heute das deutsche Ausfuhrgeschäft zu der bedeutenden Ausdehnung der britischen und amerikanischen Lieferungen in einem, den Ausfuhrmöglichkeiten nicht entsprechenden Verhältnis. Hinzu kommt, daß neuerdings auch Italien und Frankreich bedeutende, im übrigen auch erfolgreiche Anstrengungen machen, ihren Erzeugnissen vermehrt auf den japanischen Märkten Eingang zu verschaffen.

Gegenüber dieser Lage erscheint die Steigerung des deutschen Ausfuhrverkehrs in einschlägigen Gütern künftig gefährdet, wenn nicht eine grundlegende Reorganisierung der Werbe- und Absatzmethoden durchgeführt wird. Besondere Rücksichten verdient hier das Aufkommen des französischen und italienischen Handels.

Interessant ist dabei besonders das Einfuhrbild in feinen Kartonnagen, hauptsächlich Karnevalartikel und Schmuckkartonnagen. Vor dem Kriege waren die Vereinigten Staaten mit einem Einfuhrwert von etwa 0,13 Millionen, England mit 0,11 Millionen, Frankreich mit nur etwa 0,04 Millionen Dollar beteiligt. Heute kontrolliert Frankreich die Einfuhr.

Ebenso entwickelt sich auch die Einfuhr Chinas an Kartonnagen und Verpackungsmitteln in aufsteigender Linie. Die Einfuhrquoten vor dem Kriege umfaßten an Verpackungsmitteln aus Großbritannien 0,29 Millionen Dollar, aus Amerika 0,27 Millionen Dollar, aus Deutschland 0,21 Millionen Dollar, andere Staaten waren mit 1,22 Millionen Dollar beteiligt. An der Kartonnagenein fuhr war Großbritannien mit 4,16 Millionen Dollar, Amerika mit 3,01, Deutschland mit 1,81, andere Staaten mit 3,99 Millionen Dollar beteiligt. Nach dem Kriege lieferten an Verpackungsmitteln Großbritannien 0,53 Millionen Dollar, die Vereinigten Staaten 0,47, Frankreich 0,33, Italien 0,11 Millionen Dollar. Die entsprechenden Zahlen für das Kartonnagengeschäft waren 5,29, 3,82, 1,61 bzw. 0,98 Millionen Dollar. Im statistisch zuletzt erfaßten Jahr steigerten sich diese Zahlen in der Belieferung mit Verpackungsmaterial von Großbritannien auf 1,51, aus Frankreich 1,24, aus Italien 0,47, Deutschland 0,44, USA 0,41 Millionen Dollar. Die Exporte an Kartonnagen stiegen bei Großbritannien auf einen Wert von 7,01, Frankreich 4,81, Italien 0,96, Deutschland 1,11, Amerika 0,82 Millionen Dollar. Von der Gesamteinfuhr an Karnevalsartikeln und Schmuckkartonnagen umfaßten französische Importe 0,17 Millionen, britische 0,16, italienische 0,13, amerikanische 0,09 Millionen Dollar. Die französische und italienische Propaganda nutzte überaus geschickt die politische Einstellung des japanischen Konsums gegen angelsächsische Waren aus und fand infolgedessen für ihre sehr exakte Werbearbeit fruchtbaren Boden. Es unterliegt offenbar keinem Zweifel, daß ebenso der deutsche Handel, bei gewandter Ausnutzung aller ihm dienlichen Möglichkeiten ebenso eine erhöhte Beweglichkeit erreichen kann. Dem deutschen Exporteur stehen jedenfalls ausgezeichnete Mittel für eine umfangreiche Versorgung des japanischen Konsums zur Verfügung, die, nach der deutschen Ausfuhrstellung zu schließen, bisher mangelhaft gehandhabt wurde. Die aufgewandte Mühe, Umfang und Durchschlagskraft der Werbekraft sind auch ein untrüglicher Beweis für die Unkenntnis der Aufnahmefähigkeit bzw. Ausbaufähigkeit der ostasiatischen Märkte. Die militärischen Operationen waren hauptsächlich politische Vorgänge, die weder der kulturellen Entwicklung des Landes eine andere Richtung geben konnten, ebenso wenig hat der Bürgerkrieg einen Einfluß auf die Entwicklung des Verbrauchs für moderne Industriegüter gehabt, die die chinesische Industrie weder wert- noch mengenmäßig in befriedigendem Umfang dem nationalen Konsum zur Verfügung stellt.

Es ist jedenfalls in hohem Grade bedauerlich, wie wenig interessiert sich der deutsche Exporteur hier für eine Expansion seiner Stellung auf den asiatischen Märkten zeigt, im Gegensatz zu der überaus zähen und rührigen, mit erheblichen Mitteln unterstützten Propaganda amerikanischer und britischer, ebenso französischer und italienischer Ausfuhrhäuser, die zielbewußt mit offenbaren Erfolgen auf eine Eroberung der fernöstlichen Märkte hinarbeiten. Unter solchen Umständen überrascht die Naivität deutscher Presseorgane in der kritiklosen Wiedergabe tendenziöser Berichte am Handel mit jenen Gebieten, besonders interessierter Kreise. Daß ohne weiteres das Uebergewicht Amerikas und Großbritanniens auf das empfindsamste zu treffen sind, zeigt eindeutig die Energie des französischen Exports, der sogar auf einzelnen Gebieten sehr bald eine Führerstellung erreichen konnte. Mit so offenbar schwachen Werbeleistungen, wie sie der deutsche Export zeigt, ist es natürlich undenkbar, eine größere Reichweite des deutschen Absatzes durchzusetzen. Die Märkte sind heftig umstritten und erfordern höchste Aufmerksamkeit in der Ausnutzung aller, auch der kleinsten Vorteile, um im Geschäft voranzukommen und Boden zu gewinnen.

Der Altpapieraußenhandel als Konjunkturbarometer.

Altpapier spielt für den Gesamtbereich der Papierwirtschaft eine ähnliche Rolle wie Schrott für die Eisenwirtschaft. Beide Altstoffe sind hinsichtlich der Preisbildung und der Umsatzgestaltung gute Konjunkturbarometer, das Altpapier sogar ein schärferes und genaueres Barometer, weil seine Außenhandelsbewegung vollkommen frei ist, während der Schrott vielfach Ausfuhrbeschränkungen unterliegt. Betrachtet man den Altpapieraußenhandel unter diesen Gesichtspunkten, so gelangt man zu folgenden Ergebnissen. Es betrug, wie wir aus der Außenhandelsstatistik errechnen, der Einfuhrüberschuß (—) bzw. der Ausfuhrüberschuß (+) von Altpapier (Nr. 673 a des stat. Warenverzeichnisses: Papierspäne, Altpapier, Einstampfpapier) in Tonnen:

	1925	1926	1927	1928	1929
1. Viertel	—10 271	+6 429	— 8 652	— 2 112	+ 4198
2. Viertel	—12 084	+7 670	—11 510	— 467	
3. Viertel	— 5 539	+5 025	— 8 322	+ 661	
4. Viertel	— 264	+ 251	— 6 237	+3 869	

Digitized by Google

Die Zahlentafel ist außerordentlich lehrreich. Sie zeigt, daß die deutsche Papierwirtschaft in Zeiten der Hochkojunktur einen Bedarf von Altpapier hat, während in Zeiten wirtschaftlichen Rückganges Altpapier ins Ausland abgestoßen wird. Der Außenhandel ist gewissermaßen Sicherheitsventil nach beiden Richtungen hin. Das Jahr 1925 war bekanntlich ein Jahr der Hochkonjunktur. Der Altpapierzuschußbedarf war demgemäß recht hoch. Gegen Ende des Jahres 1925 flaute die Konjunktur ab, um in den schweren Rückgang des Jahres 1926 einzumünden, aus dem im Herbst 1926 — unter den Rückwirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks — ein langsamer Aufstieg erfolgte. In der ersten Hälfte des Jahres 1926 war der Rückgang der deutschen Wirtschaft am größten, der Altpapierausfuhrüberschuß demgemäß am höchsten. Mit der Erholung der Wirtschaft vom Herbst 1926 ab verminderte sich der Ausfuhrüberschuß. Das Jahr 1927 — nach dem Kriege das Jahr der größten Hochkonjunktur — brachte die höchsten Einfuhrüberschüsse, die sich mit der abflauenden Konjunktur des Jahres 1928 zunächst verminderten. In der zweiten Jahreshälfte 1928 und im Anschluß daran im ersten Viertel des Jahres 1929 ergaben sich wiederum Ausfuhrüberschüsse, und zwar steigende Ausfuhrüberschüsse, die jedoch bisher noch nicht den Umfang der Ausfuhrüberschüsse der ersten drei Viertel des Krisenjahres 1926 erreicht haben.

Marktberichte.

Der deutsche Altpapiermarkt.

Im Monat Juni stand der deutsche Altpapiermarkt im Zeichen rückgängiger Tendenz. Die Feinpapier- und Kartonnagenindustrie hat sehr wenig Material gekauft. Schlechte Sorten waren stark angeboten, Qualitätssorten interessierten nur zeitweilig. Der Export hat sehr abgenommen, die Tschechoslowakei, die Hauptkäuferin deutschen Altpapiers war, hat sich im Monat Juni sehr zurückgehalten. Die Ausfuhr nach Italien, der Schweiz und Polnisch-Oberschlesien war abgeschwächt, diese Länder kauften fast nur kleinere Posten Qualitätsmaterial, wie reine weiße Akten, deckelfreie Kontobücher usw. Der Import von Altpapier nach Deutschland hat abgenommen, welche Erscheinung sehr erklärlich ist, zumal für die Einfuhr nur das Rheinland und die Wasserkante in Frage kommt. Die Werke in diesen Revieren sind augenblicklich schlecht beschäftigt, so daß sie kein Interesse daran haben, sich mit Altmaterial zu engagieren Sogar Großbritannien, ein Hauptlieferant von Altpapier für Deutschland, hat im Juni nur unbedeutende Posten verkaufen können. Es sei nur ganz kurz der hauptsächlich gehandelten Sorten Erwähnung getan. Gemischte Abfälle lagen im Preise niedrig, die Fabrikanten waren nicht sehr aufnahmelustig, der Großhandel mußte daher im Einkauf seine Preise bedeutend reduzieren. Das Aufkommen wurde mit der Zeit immer größer. Hanfpapiere waren stark vernachlässigt, hin und wieder sind einige Posten Dunkel- und Hellhanf gekauft worden. Sehr guten Absatz fanden bei starker Warenknappheit Holzpappenabfälle und unratfreie Druckerei- und Kartonnagenabfälle, Materialien, die im Preise sehr fest lagen und von denen man annimmt, daß sie weiter im Kurs steigen werden Papierzementsäcke, die bei empfindlichem Warenmangel gut abzusetzen waren, hatten keine Preisveränderungen aufzuweisen. Zeitungen waren stark angeboten, die Absatzmöglichkeiten lagen sehr gering. Reine weiße Akten konnten am Ende des Monats infolge lebhafter Kauftätigkeit der Verbraucher im Preise etwas erhöht werden, jedoch ist diese Heraufsetzung der Notiz ziemlich unbedeutend, man glaubt nicht an eine Hausse. Weiße holzhaltige und hell bunte Späne litten stark unter Absatzmangel, während weiße holzfreie Späne, deckelfreie Kontobücher und hin und wieder auch Original-Akten und -Skripturen gut zu verkaufen waren. Der einzige Artikel, der besonders stark vernachlässigt war, sind Lederpappenabfälle, die Preise, die für diese Sorte genannt wurden, sind nur als nominell zu werten.

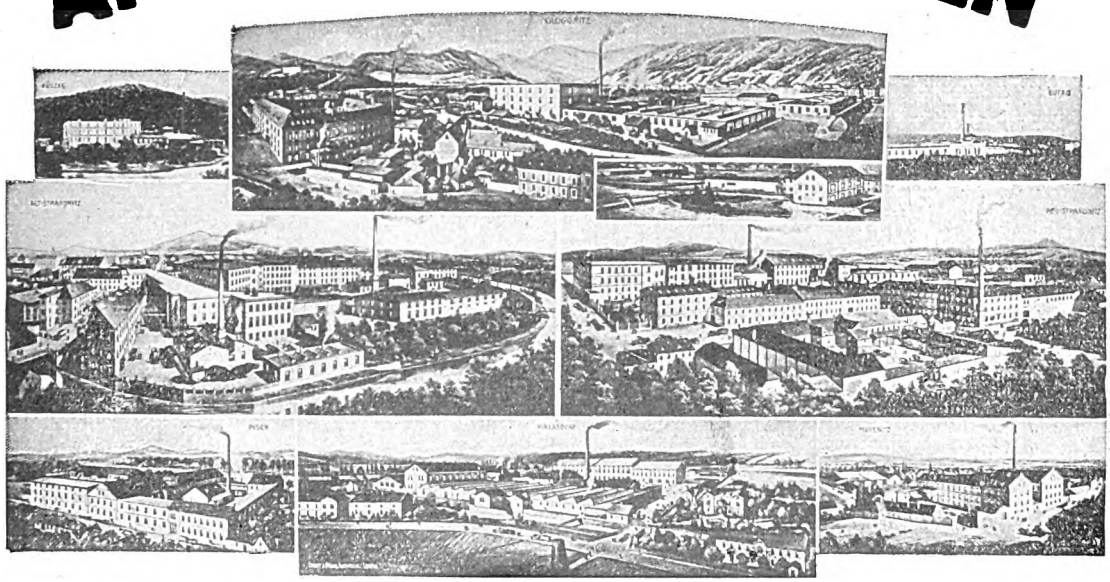
Vom nordischen Papierholzmarkt.

Die die deutschen Käufer unbefriedigenden Limite für Papierholz tschechischer und österreichischer Provenienz werden es die deutschen Papierholzkonsumenten dieses Jahr mehr denn je geboten erscheinen lassen, auf nordische Ware — unter der auch die russische verstanden sein will — in verstärktem Umfang zurückzugreifen. Ob aber die Angebote in solcher Ware genügend groß sein werden, um die Nachfrage ohne nachteilige Beeinflussung des Preises befriedigen zu können, ist in Anbetracht des zunehmenden heimischen Verbrauchs in Finnland fraglich. Zwar sind in Finnland die Preise zur Zeit unter dem Druck noch vorhandener großer Lager halbgeschälten Holzes — das Ausland kauft mit Vorliebe bastfreies Holz — und unter dem Einfluß starker russischer Angebote im Sinken begriffen. Es kann dies auch zum Teil als eine Reaktion auf die im vorigen Jahre exorbitant gestiegenen Preise für bastfreies Holz betrachtet werden. Wenn sich die Pläne verwirklichen sollten, die sich ein großer belgischer Papierkonzern, die Papéteries de Ruysscher, gesteckt hat, nämlich in der Gegend von Gent groß angelegte Papierstofffabriken gleichzeitig mit einer Zeitungspapierfabrik von 100 To. Tageskapazität zu errichten, und den hierfür notwendigen Rohstoff, das Holz, aus den nordischen Ländern zu beziehen, so trägt dieser Umstand weiterhin dazu bei, die Lage auf dem ohnehin schon stark beanspruchten nordischen Papierholzmarkt zu versteifen. Die Firma will errechnet haben, daß sie 1 Rm Papierholz für etwa 18,50 RM. frachfrei Antwerpen greifbar erhält. Auch französischerseits scheint man sich wiederholt mit dem Gedanken zu beschäftigen, eine eigene Halbstoffindustrie ins Leben zu rufen und hierfür nordisches Papierholz zu verwenden. Es kann wohl vorweggenommen werden, daß diese Absichten bezgl. einer regelmäßigen und billigen Papierholzbelieferung durch die nordischen Länder und Rußland von den nordischen Halbstofferzeugern, die für ihre Erzeugnisse auf dem belgischen und französischen Markt ein gutes Absatzgebiet haben, mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen werden. Französische und belgische Erzeuger sagen sich, was Deutschland vermochte, auf zum großen Teil ausländischer Rohstoffbasis eine mächtige Halfstoffindustrie aufzubauen, muß auch Frankreich und Belgien gelingen können. Bei dem Drang nach Eigenveredlung der Rohstoffe innerhalb der eigenen Grenzen eines Landes kann es nicht überraschen, daß in Finnland starke Kräfte am Werke sind, welche die Rohstoffausfuhr nur ungern sehen. Der Entschluß der Zellstoffabrik Waldhof, die notwendig gewordene Verbreiterung der Erzeugnisbasis nach Finnland zu verlegen, müßte allen jenen, die mit Neugründungen einer Halbstofffindustrie auf dem Kontinent auf der Basis nordischer Holzzufuhren sympathisieren, ein deutlicher Beweis sein, daß das auf diesem Gebiet herangebrachte Holz zwar einen qualitativen erstklassigen Rohstoff darstellt, aber trotz seiner Vorzüge offenbar nicht mehr so vorteilhaft hereingenommen werden kann wie es früher der Fall war. Die Zellstofffabrik Waldhof hat daher die Errichtung einer Fabrik in Finnland selbst beschlossen. — Die schwedischen Sulfatzellstoffabriken scheinen trotz des gewaltigen Mehrverbrauchs dieser Werke mit Rohstoff überreichlich versehen zu sein und gezwungen Teile ihrer großen Lager oft als Grubenholz abzustoßen. Die doppelte Verwendungsmöglichkeit der für genannten Zweck geeigneten Holzgattung ist ein willkommener Regulator für Nachfrage und Angebot in dieser Sorte Holz, unter der oft sehr viel Kiefernholz sortiert. **Schd.**

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 9. Juli 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 15. 7. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 80.—	Weiß Leinen I	53.— b. 55.—
Altweiß I	51.— b. 53.—	Weiß Leinen II	42.— b. 43.—
Altweiß II	41.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.50 b. 22.50	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.25	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	14.— b. 14.25		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 12. Juni 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20	bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90	bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.90	bis 1.—
„ „	Weizenstroh	1.05	bis 1.15
Roggenlangstroh		1.20	bis 1.45
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.—	bis 1.15
Häcksel		1.75	bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juni 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	29.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	33.—	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 6. Juli 1929.

	RM		
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50	bis	21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25	bis	25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.—	bis	32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—		

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 7. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 45.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 6. Juli 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	79.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	85.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.—	Natronwasserglas 38/40°	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	115.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 33.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite		Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×		0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×		1.02
„ „ „ naßgestreckt	×		1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×		1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 4. Juli 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 155/— bis 177/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108 0 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.20, amerik. 100 kg $ 8.20 bis 8.30.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 29. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.55, Nr. 11 RM 31.55. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ... RM 11.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Juli 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Europäisches
Fidalgo-Trocken-System

(Patente angemeldet)

Papierfabriken

wollen Muster einfordern. Jeder Ballen hat ein Musterblatt aus der gleichen Charge. Das Blatt wird automatisch mit jedem trockenen Ballen mitgeliefert. Gleiche Resultate wie bei nasser Masse.

Genaue Angaben

über heutige Verwendung und Ersparnis werden sofort geliefert. Eine neue europäische technische Gesellschaft steht vor dem Abschluß ihrer Organisation zwecks Belieferung der Holzschliff- und Papiermühlen.

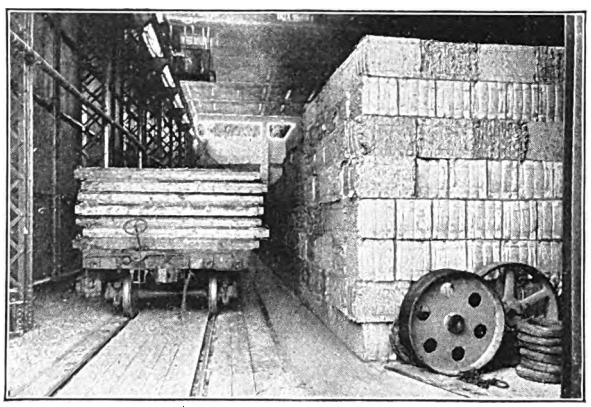
Musterblätter von jedem Ballen

★

Gewaschene Luft-, Niedrige Trocknungstemperatur

★

Größte Ersparnis beim Bearbeiten und höchste Festigkeit der Masse



Ansicht des Hauptlagers *Unverpackt Ballen Sulfat*

Ballen verpackt oder unverpackt

★

Von Papier- und Pappenmühlen nach einmaligem Gebrauch bevorzugt

★

Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Die Käufer warten auf
das europäische Papierfabrikat,
das mit dem
Fidalgo-Trocknungs-System
getrocknet wurde

Wir weisen Ihnen
gern bedeutende Käufer in
England, Amerika u. Frankreich
nach, die auf unser neues
Fabrikat warten

TECHNICAL ECONOMIST CORPORATION

122 E — 42 St. / New York City

Wenn Sie den Abschluß der Organisation der Neuen Europäischen Gesellschaft erwarten, schreiben Sie an

Präsident R. D. Kehoe / Paris, Equitable Trust Co.

Berlin, Hotel Esplanade

Digitized by Google

Auslandsschau.

Großbritannien.

Die britische Papier-Außenhandelstätigkeit im März.

Die englische Papiereinfuhr hat im März dem Vorjahre gegenüber bedeutend abgenommen. Während noch im vorjährigen März 1 306 471 cwts mengenmäßig importiert worden sind, beträgt die Einfuhr im Berichtsmonat nur noch 908 301 cwts. Bei der Importabnahme sind alle Sorten beteiligt, in besonders krassem Maße jedoch Schreib- und Druckpapier sowie Strohkarton. Bei den Ländern haben vor allem Finnland, Deutschland und Kanada starke Einbußen erlitten. Im Berichtsmonat kamen auf die hauptsächlichsten Importsorten folgende Mengen: Druck- und Schreibpapier 222 191 cwts, Pack- und Umschlagpapier 249 818 cwts, gestrichenes Papier 24 765 cwts, Buchhandelspapier 24 765 cwts, Maschinen-, Leder- und Kartenpappe 136 782 cwts, Strohkarton 162 477 cwts und andere Sorten 109 445 cwts. Auf Deutschland kamen bei Druck- und Schreibpapier 13 812 cwts (im vorjährigen März 23 885 cwts), bei Pack- und Umschlagpapier 26 187 cwts (gegen 46 308 cwts) und bei gestrichenem Papier 7987 cwts (gegen 11 663 cwts). — Die Papierausfuhr Großbritanniens ging im diesjährigen März gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 12 000 cwts auf 324 708 cwts zurück. Stark herabgemindert war der Export nach Japan. Die Ausfuhr nach den Kolonien und Dominien in Uebersee war ziemlich unverändert. Die Ausfuhrmengen der hauptsächlichsten Sorten waren im Berichtsmonat wie folgt: Druckpapier für Tageszeitungen 113 961 cwts, anderes Druckpapier 95 194 cwts, Pack- und Umschlagpapier 14 737 cwts, Seidenpapier 1404 cwts, gestrichenes Papier 21 944 cwts, Dachdeckpapier 19 cwts, Briefumschläge 4360 cwts, anderes Buchhandelspapier 15 936 cwts, Papiertüten 2902 cwts, Schachteln und Kartons 6344 cwts, Maschinen-, Leder- und Kartenpappe 15 351 cwts und Spielkarten 11 865 cwts.

Finnland.

Die A. Bol. G. A. Serlachius in Mänttä verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 8 % Dividende und erhöht ihr Aktienkapital um 10 auf 50 Millionen finn. M. Erst kürzlich ist mit der Firma I. M. Voith in Heidenheim durch die Helsingforser Vertretung die Lieferung einer neuen Papiermaschine für die Erzeugung von Greaseproof kontrahiert worden. Die Maschine erhält eine Arbeitsbreite von 3 m, und soll mit fünf Naßpressen, 36 Trockenzylindern und einer Saugwalze ausgerüstet werden, und eine Tagesproduktion von 26 000 kg erhalten. Der Abschluß ist so getroffen, daß die Maschine Anfang nächsten Jahres betriebsfertig ist.

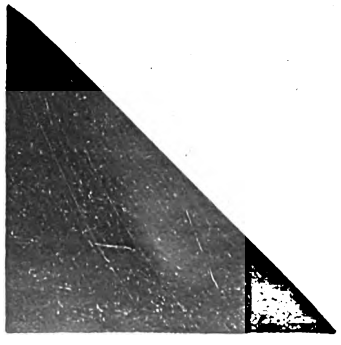
Die A. B. Kemi O. Y. in Kemi bringt aus einem gegenüber 1927 um etwa 2 Millionen finn. M. verringerten Nettogewinn von 7,3 Mill. eine Dividende von 12 % (1927 = 15 %) zur Ausschüttung. Der Erlös aus den Sägewerksprodukten ist stark gestiegen, während der für Zellstoff von 8,24 Mill. auf 5,52 Mill. finn. M. zurückging.

Der Enso-Gutzeit-Konzern in Kotka mit seinen Werken in Kotka, Enso und Pankakoski weist für 1928 einen um 10 Millionen niederen Reingewinn, nämlich 28,9 Mill. finn. M. auf. Der geringe Erlös, aus dem eine 6 %ige Dividende zur Verteilung kommen soll, ist auf die Sägewerke und den Waldbesitz zurückzuführen, während die Fabrikation von Zellstoff einen kleinen Mehrerlös brachte.

Die im Anschluß an die Sulfitzellstoffabrik in Lievistuore geplante Kunstseidezellstoffabrik mit Ver-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnellläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**



VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

edelungswerk in Tammerfors soll nach zuverlässigen Nachrichten einen Kostenaufwand von 50—60 Mill. finn. Mark erfordern und nach belgischen Veredelungsverfahren arbeiten. Schd.

Eine interessante Papiergründung in Ungarn.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Die Erfindung des ungarischen Ingenieurs Dorner, aus Maisstengeln Papier zu erzeugen, hat seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt, und tatsächlich hat sich dieses Verfahren auch in der Praxis voll bewährt, insofern die bei New Orleans errichtete Fabrik tadellos funktioniert und ein vollwertiges Papier herausbringt. Die Patente für Ungarn wurden vom Ingenieur und Großindustriellen Max Schiffer erworben, der das Hauptproblem nicht in der technischen Güte des Verfahrens erblickt, sondern in der Rohstoffbeschaffung. Diese konnte in Amerika leicht gelöst werden, während in Ungarn mit dem Konservativismus der Landwirtschaft gerechnet werden muß, die ihre althergebrachten traditionellen Verwendungsarten für den Maisstengel hat, an denen sie festhält. Nun sind in den Publikationen der landwirtschaftlichen Kammern die ersten Aufforderungen ergangen, Schlüsse auf die nächste Ernte zu tätigen, wobei für einen Doppelzentner 2,70 Pengö (40 % bar, 60 % zahlbar im März nach Feststellung des Trockengewichtes) geboten wird, also etwa derselbe Preis wie für die Zuckerrübe. Gelingt das Experiment, ein entsprechendes Quantum Rohmaterial abzuschließen, so wird flugs an den Bau der Fabrik geschritten, für den in der ersten Phase 1,5 Millionen Pengö vorgesehen wurden. E. W.

Oesterreich.

Die Zellulose- und Papierfabriks A. G. Brigl & Bergmeister in Niklasdorf bei Leoben befaßt sich infolge andauernder starker Beschäftigung mit dem Gedanken eines Ausbaues ihres Betriebes. Es soll ein neuer Zellstoffkocher zur Aufstellung gelangen, mit dessen Hilfe es möglich sein wird, die bisherige Zellstoffproduktion um ein Viertel zu steigern. Nicht nur der Zellstoffexport, der zu einem nicht unbeträchtlichen Teil nach dem Balkan geht, sondern auch die Ausfuhr von Druckpapier zeigt steigende Tendenz. Schd.

Norwegen.

Trotz derzeit etwas schwächerer Nachfrage nach sowohl Zellstoff wie Holzstoff sind die Preise außerordentlich fest. Dies gilt ganz besonders für ungebleichten Sulfitzellstoff. Der Espartomangel in England hat den Markt in bleichfähigem Sulfitzelltsoff stark gefestigt. Der Papiermarkt liegt im allgemeinen ruhig. Norwegischerseits scheinen immer noch größere Mengen Zeitungspapier aus der berechneten diesjährigen Produktion verfügbar. Der Ausfall durch den Brand in der Zeitungspapierfabrik Follum dürfte, da das Werk erst im August wiederum vollständig in Betrieb sein wird, etwa 7500 To. betragen. Die Erzeuger von Dünndruck sind trotz derzeit unbefriedigenden Ordereinlaufs für einige Monate beschäftigt. Die japanische Belieferung des chinesischen Marktes ist auf Kosten derjenigen europäischen Erzeuger im Zunehmen begriffen. Auch der südamerikanische Markt enttäuscht zur Zeit sehr. Die zunehmende Mitbewerbung japanischer Werke auf dem M. G. Canmarkt in China ist dem Absatz skandinavischer Ware hinderlich. Kraftpapier liegt interesselos, während Greaseproof von sämtlichen Umschlagpapiersorten am meisten gefragt ist.

Lettland.

Die lettländische Papierindustrie.

Auf dem Gebiet des heutigen Lettland waren vor dem Kriege sechs Papierfabriken in Betrieb, die etwa 2300 Arbeiter beschäftigten. Von diesen sind heute wieder fünf Fabriken mit 2175 Arbeiter in Betrieb, während die sechste Fabrik noch nicht wieder in Gang kam. In den letzten vier Jahren hat sich die Papierindustrie langsam von den Kriegsfolgen erholt, so daß

Digitized by Google

heute ihre Produktion erheblich über den inländischen Bedarf hinausgeht. Für das Jahr 1928 erzeugten die fünf Fabriken 22 745 t Papier, 3019 t Pappe, 11 529 t Holzschliff und 13 863 t Cellulose. Die Ausfuhr im ganzen erreicht beinahe die Hälfte dieser Erzeugung. Sie betrug im Jahre 1928 11 898 t Papier, 1519 t Pappe und 7133 t Holzmasse. Die Holzmasseausfuhr kam erst seit 1926 in Gang; in 1925 betrug sie nur 31 t, 1926 schon 1792 t. Hauptabnehmer für Holzmasse ist England, daneben Dänemark; nach Deutschland wurden im letzten Jahre nur 378 t Holzmasse ausgeführt, wogegen Deutschland selbst nach Lettland 1836 t Holzmasse lieferte. Von der Papierausfuhr entfielen im Jahre 1928 11 851 t auf Papier und 1525 t auf Karton und Pappe. Die Ausfuhr von Karton und Pappe hat sich gegenüber dem Vorjahre verdoppelt, die von Papier ist um 20 % gestiegen. Ebenso stark wie die Papierausfuhr ist in den letzten Jahren auch die Papiereinfuhr nach Lettland gestiegen, und zwar von 1800 t in 1925 auf 4396 t in 1928. Von der Einfuhr kamen im letzten Jahre 3940 t aus Deutschland, während die Ausfuhr nach Deutschland nur 795 t betrug. Die Hauptabnehmer für lettländisches Papier sind England und Rußland.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Russische Kunstseidenindustrie und ihre Zukunft.

Die Vereinbarung zwischen dem Russischen Staat und der Gesellschaft „Kohorn" für die Errichtung von zwei großen Kunstseidefabriken mit einer Tagesproduktion von 20 000 kg in Rußland ist schon bekannt. Jetzt erfährt man, daß sich die neue, in Konstruktion befindliche Fabrik in Leningrad schon in so vorgeschrittenem Stadium befindet, daß mit der Produktion am Ende dieses oder spätestens am Anfang des kommenden Jahres begonnen werden kann. Diese Gesellschaft wurde im Verein mit den „Soieries de Strasbourg" gegründet, die für ihre technische Mitarbeit einen Prozentsatz für jedes produzierte Kilogramm Kunstseide erhält. Diese Fabrik wird übermodern eingerichtet sein und wird mit einer täglichen Anfangsproduktion von 5000 kg beginnen. Gegenwärtig ist die russische Kunstseidenindustrie nur durch eine kleine Fabrik vertreten, die bei Moskau liegt und deren Produktion täglich kaum 700 kg erreicht.

Der Auslandsabsatz für Maschinen für Holzstoff- und Papierherstellung.

Die deutsche Holzstoff- und Papiererzeugungsindustrie bezog im Jahre 1927 nur 53 und im Jahre 1928 nur 56 Maschinen aus dem Ausland. Diese Einfuhr fällt gegenüber der weit größeren Ausfuhr nicht ernstlich ins Gewicht. Deutschland lieferte nämlich im Jahre 1927: 938 Maschinen im Werte von 16,74 Mill. RM. an das Ausland und konnte diese Ausfuhr im Jahre 1928 auf 1094 Stück im Werte von 26,16 Mill. RM. steigern. Die Hauptabnehmer waren folgende Länder (in dz):

	1927	1928
Rußland	16 229	68 020
Polen	4 380	21 345
Finnland	21 280	15 960
Frankreich	6 050	12 277
Großbritannien	6 901	11 579
Elsaß-Lothringen	900	7 198
Niederlande	13 906	7 555
Schweden	24 356	5 644
Tschechoslowakei	1 484	5 309
Italien	3 298	3 861

Dem Gewicht nach betrug die Gesamtausfuhr deutscher Holzstoff- und Papierherstellungsmaschinen im Jahre 1927: 127 363 dz, im Jahre 1928: 198 272 dz. Ungefähr der dritte Teil der ausgeführten Maschinen im Jahre 1928 ging nach Rußland, das damit seine Bezüge gegenüber 1927 vervierfachte. Der Durchschnittspreis je ausgeführte Maschine stellt sich für 1927 auf rund 18 000 RM. und für 1928 auf rund 24 000 RM.

Anrechnung von Kriegsjahren gemäß dem Kündigungsschutzgesetz.

Das Reichsarbeitsgericht hat in dieser wichtigen Frage eine grundsätzliche Entscheidung getroffen. Es führt aus: Daß kurze, durch Krankheit und Urlaub veranlaßte Beschäftigungsunterbrechungen auch hinsichtlich der Kündigungsfrist dem Angestellten unschädlich sein müssen, ist selbstverständlich. Das gleiche gilt, wenn der Arbeitgeber für längere Zeit auf die Tätigkeit des Angestellten verzichtet, ohne das Dienstverhältnis rechtmäßig zu lösen. Demgemäß sind auch Kriegsjahre in die Beschäftigungszeit einzurechnen, wenn eine rechtswirksame Lösung des Angestelltenverhältnisses nicht erfolgt ist. Dr. F.

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Jul. Pohle, G. m. b. H., Metalltuch- und Siebwalzenfabrik, Raguhn i. Anh. Die Firma konnte am 1. Juli 1929 auf ihr 50 jähriges Bestehen zurückblicken Das Unternehmen wurde als offene Handelsgesellschaft unter der Firma Wandel & Pohle 1879 gegründet und 1885 von Herrn Jul. Pohle sen. allein übernommen, der 1913 seine beiden ältesten Söhne in die Firma mit aufnahm und dieselbe in eine G. m. b. H umwandelte. Das Unternehmen hat sich aus bescheidenen Anfängen zu einem beachtlichen Mittelbetrieb entwickeln können, dessen Fabrikate auf dem Markte, besonders der Papierindustrie, bestens bekannt und gut eingeführt sind. Dem Gründer Jul. Pohle sen. war es vergönnt in körperlicher und geistiger Frische dieses Jubiläum mit zu erleben. — Die feierliche Veranstaltung begann vormittags mit einer Versammlung der Belegschaft in der festlich geschmückten Fabrik, wo Ansprachen gewechselt wurden und die Belegschaft ihre Glückwünsche darbrachte. Gleichzeitig konnten einige Werksangehörige, welche 25 Jahre und länger der Firma angehören, mit von der Industrie- und Handelskammer Dessau gestifteten silbernen Denkmünzen geehrt und gleichzeitig mit Geldgeschenken seitens der festgebenden Firma bedacht werden. — Der Nachmittag versammelte die Festteilnehmer mit ihren Angehörigen auf Schloß Libehna bei Kaffeetafel und Gartenkonzert, des Abends fand gemeinsames Abendessen und Ball statt und vereinte die Teilnehmer in bester Harmonie.

Pabjanicer Papier- und Cellulosefabrik A.-G. Robert Saenger, Wloclawek-Warschau. Die Firma richtet bei ihren Werken in Wloclawek auch eine Schleiferei ein. Mit der Lieferung eines Dauerschleifers, Patent Nenzel, für eine Erzeugung von täglich 20 000 kg Feinschliff und der erforderlichen Schleifereimaschinen wurde das Füllnerwerk, Bad Warmbrunn, betraut. Der Dauerschleifer, welcher bei einem Steindurchmesser von 1700 mm eine Schleiffläche von 1,44 qm besitzt, ist der größte bisher nach Polen gelieferte Schleifer. Reingewinn für 1928 3 374 664 Zl., Dividende 9½ %.

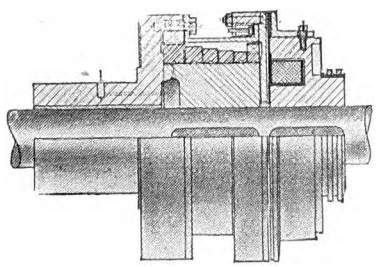
Papierfabrik Oberschmitten W. & J. Moufang A.-G., Oberschmitten. Nach 53 104 (54 894) RM. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 155 212 (151 480) RM., aus dem wieder 10 % Dividende auf 650 000 RM. Kapital vorgeschlagen werden, wobei 74 212 RM. zum Vortrag bleiben. Das Unternehmen ist weiter gut beschäftigt.

Natronzellstoff- und Papierfabriken A.-G., Berlin. Die Generalversammlung beschloß 10 % (10) Dividende. Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Fabriken zur Zeit voll beschäftigt. In den letzten zwei Monaten war der Versand größer als die Erzeugung, so daß die Bestände wieder normal sind.

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G. In der ordentlichen Generalversammlung vom 15. Juni wurde beschlossen, daß Geschäftsjahr mit Rücksicht auf dasjenige der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G. und der Firma Ewald Schoeller & Co. auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni zu verlegen. Aus diesem Grunde wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung nur für das halbe Jahr vom 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1928 vorgelegt. Es gelangt für das halbe Geschäftsjahr eine Dividende von 3 % für die Vorzugsaktien und von 2½ % für die Stammaktien zur Verteilung.

Papierfabrik Steinhagen, Wehr & Co. A.-G. in Myszkow. Reingewinn für 1928 5 234 147 Zl.

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch **D. R. P.**

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Die Kartonagenfabrik des Reemtsma-Konzerns, die Dresdner Emballagen-Fabrik A.-G. in Dresden, erhöht ihr Aktienkapital von 1 auf 2 Mill. M. Philipp F. Reemtsma und Generaldirektor David Schnur sind in den Verwaltungsrat eingetreten. Die Dividende beträgt wiederum 10 %.

* **Badische Holzstoff- und Pappenfabrik, Obertsrot.** Die zum Interessenbereich der Zellstoff Waldhof gehörende Gesellschaft weist per 31. Dezember 1928 bei 1 Mill. RM. Aktienkapital und 10 000 RM. Reserve einen Verlust von 15 241 RM. aus.

* **Vereinigte Papierfabriken Vevče, Goričan und Medvode.** Diese ehemals zum Konzern Leykam-Josefsthal gehörigen Fabriken in Slowenien wurden 1920 nationalisiert, die Aktienmehrheit besitzt die Laibacher Kreditbank. Die Erzeugung, namentlich in Papier, machte bedeutende Fortschritte, so daß mehr als die Hälfte des Inlandsbedarfes (etwa 70 %) befriedigt werden kann. Aus 2,65 (2,67) Mill. Din. Reingewinn (1 Din. gleich rund 7½ Pf.) werden wieder 8 % Dividende auf 25 Mill. Din. Aktienkapital verteilt.

Papierfabrik Biberist. Direktor Oscar Miller ist am 1. Juli 1929 in den Ruhestand getreten. Die Leitung des Unternehmens liegt jetzt in den Händen des bisherigen Direktors Gustav Eisenmann.

§ **Joh. Sutter, Papierfabrik A.-G. in Schopfheim.** Die außerordentliche Generalversammlung, die Liquidation des Unternehmens genehmigen sollte, hat diesen Punkt von der Tagesordnung abgesetzt. Verhandlungen, die eine Liquidierung bzw. eine Veräußerung oder eine Sanierung zum Ziele haben, sind zur Zeit noch im Gange.

— **Inveresk Paper Co. Ltd.** Das Unternehmen wird nach Londoner Blättermeldungen wieder eine Zwischendividende von 12½ % auf das erhöhte Aktienkapital verteilen. Die Schlußdividende im letzten Jahr betrug 12½ %, so daß sich die Gesamtdividende für 1927/28 auf 25 % stellte.

Jagenbergwerke Akt.-Ges., Düsseldorf. Die Firma hat die Alleinvertretung in Maschinen für die Papierausrüstung für Finnland der Firma Brynolf Grünmar, Helsingfors, Centralg. 5, für Norwegen der Firma Alfsen & Gunderson, Oslo, Prinsensgt. 2c, übertragen.

Uebrigens liegt eine neue Broschüre vor, betitelt „Jagenberg-Rotations-Schnellroller". Sie ist in sauberem Druck auf Kunstdruckpapier hergestellt, mit klarem und instruktivem Text und Bildmaterial versehen und enthält zum Schluß einen Fragebogen für Interessenten von Rollenschneidemaschinen.

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G. in Neuß. In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde das Aktienkapital von 1 Mill. RM. auf 2 Mill. RM. erhöht. Die neuen Mittel sollen zur Ablösung der von den Großaktionären für die neuen Anlagen zur Verfügung gestellten Kredite dienen. Die neuen Aktien, die ab 1. Juli 1929 an der Dividende teilnehmen, werden vom Barmer Bank-Verein zu 100 % übernommen, mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis 1 : 1 anzubieten. Die neuen Aktien lauten über je 1000 RM., jedoch ist nach der Erklärung der Verwaltung Vorsorge getroffen für die Verwertung des Bezugsrechts der Aktien über 400 und 200 RM. Ueber die Geschäftslage wurde berichtet, daß der Absatz und der Gewinn den Erwartungen entsprechen. Die Verwaltung hoffe, mit einem guten Ergebnis aufwarten zu können.

— **A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1928 und setzte die Dividende auf 12 % fest. Zur Erläuterung der Bilanz wurde von der Verwaltung erklärt, daß in den 10,3 Mill. M. Kreditoren rund 5 Mill. M. Bankschulden enthalten seien. Ferner wurde die Ausgabe von 200 000 M. Vorzugsaktien zu pari beschlossen, die frühestens 1939 kündbar sind und ein achtfaches Stimmrecht in den bekannten drei steuerfreien Fällen haben; sie sind mit 7 % kommulativer Vorzugsdividende ausgestattet und können jederzeit, jedoch nicht vor dem 31. Dezember 1939, zu 100 % von der Gesellschaft zurückgekauft werden. Diese Schutzaktien, deren Schaffung von der Verwaltung

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23. zum Teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Lorenz, Dr. phil. Rudolf: Kolloidstudien über die Harzleimung des Papieres. Schrift 15 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. 4°. 40 S. Pr. 1,— M.

Diese Arbeit wurde 1923 von dem vorerwähnten Verein preisgekrönt und in seine Schriftenreihe aufgenommen. Sie befaßt sich in ihren zwei Hauptteilen mit der Statik und der Dynamik der Harzleimung. Die Unterkapitel behandeln: Darstellung reinen Untersuchungsmaterials, Dispersoidanalyse, Oberflächenspannung und innere Reibung, Die chemischen Gleichgewichte im Leimholländer, Flockungserscheinungen bei der Harzleimung, Die Wirkung des Tonerdehydrates bei der Leimung und die elektrostatische Leimungstheorie.

Kugelkocher

6 Atm. Überdruck, 14200 Liter Fassungsraum, 3000mm Durchmesser, zu verkaufen.

Dermatoid-Werke Paul Meißner Aktiengesellschaft Eilenburg

Gesucht:

Schleiferregler

für komb. elektr. und Wasserbetrieb Elektromotor, 240 PS, Drehstrom 380 Volt, Wasserturbine, 240 PS.

Schulze, Goslar

Postschließfach 100

Versandkartons

Lagergrößen

Offerte erbeten

Wienholz

Margarinefabrik, Prenzlau

Erfahrener Zellstoff-Chemiker-Ingenieur

mit besten Beziehungen zu Zellstofffabrikanten von amerikanischer Firma für Verkauf, Konstruktion Mitteleuropa, gesucht, möglichst Englisch sprechend.

Offerten unter P. F. 715 an die Geschäftsstelle dieses Blattes mit Angabe von Referenzen, Erfahrung, Gehaltsanspr. usw.

Papier-Großhändler

in technischen Papier- und Drucksachen mit langjähriger Kundschaft, **sucht** zwecks Ablösung eines Teilhabers,

Fachmann mit Kapital

oder auch Anschluß an ein entsprechendes Unternehmen. Angebote unter **P. F. 713** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Filztuchfabrik mittleren Umfanges sucht einen selbständigen

Webereileiter

Die Stellung ist dauernd und entwicklungsfähig. Gefl. Anerbieten unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche unter **P. F. 709** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Sehr schöne Werkswohnung vorhanden.

WIR GEBEN AB:

1 neuwertige Anzapf-Turbine, AEG, Baujahr 19 5, Friedensmaterial, 2500 KW, 525 Volt, 15 Atm. Betriebsdruck 2 1/2 atü Anzapfdruck, 20—30000 kg stündliche Dampfentnahme.

3 Wasserrohrkessel MAN, je 500 qm, 15 Atm.. 150 qm Überhitzerfläche, 17 qm Wanderrostfläche, Baujahr 1915. Gesamtanlage mit Speisepumpen, Rohrleitungen, Kohlenbeschickung, wie noch montiert zu besichtigen, waggonverladen unter Garantie. Wir würden die Anlage auch betriebsfertig wieder aufstellen.

2 Lanz-Lokomobilen Baujahr 1914 mit Kondensation, 575/650 PS, 12 atü, gekuppelt mit Generator 525 KVA, 525 Volt.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Digitized by Google

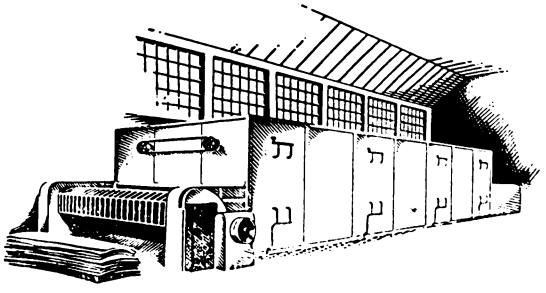
damit begründet wurde, daß Ueberfremdungsgefahr vom In- und Auslande bestehe, werden auf den Namen der Disconto-Gesellschaft, Frankfurt a. M., ausgestellt. Außerdem genehmigte die Versammlung die weiterhin vorgeschlagene Kapitalerhöhung um bis zu 8,6 Mill. M. Stammaktien. Hiervon werden 4,8 Mill. M. durch ein Bankenkonsortium unter Führung der Disconto-Gesellschaft, dem ferner noch die Deutsche Bank, die Bayerische Vereinsbank und die Bankfirma C. G. Trinkaus in Düsseldorf angehören, den alten Aktionären zu 130 % im Verhältnis 3 : 1 angeboten. Außer dem genannten Emissionspreis sind von den Beziehern 6 % Zinsen ab 1. Januar 1929 bis zum Tage der Einzahlung zu entrichten. Die restlichen 3,8 Mill. M. Stammaktien werden der Gesellschaft zu Verwertungszwecken überlassen und sollen der Uebernahme der Aktienmehrheit der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel dienen, und zwar unter gleicher Bewertung der Aktien beider Gesellschaften. Die Verwaltung betonte, daß das Memeler Unternehmen, mit dem bisher schon Verkaufsvereinbarungen bestanden, stark umworben sei und daß man ein Kursopfer bringen müsse; zwischen beiden Aktien bestehe zur Zeit ein Kursunterschied von etwa 45 %. Die Export- und Rohstofflage Memels sei besonders günstig. Bisher seien 4 % des Aktienkapitals der Memeler Gesellschaft in den Händen der Aschaffenburger Gesellschaft. Das Memeler Werk sei durchrationalisiert und habe erst kürzlich seine Anlagen vergrößert und sei gut beschäftigt. An Stelle des aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Direktors Gustav Wiß (Disconto-Gesellschaft) wurde Direktor Schlieper (Disconto-Gesellschaft) gewählt, außerdem Baron von Schlotheim, Schloß Creba (Oberlausitz). Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet. Die Produktion in Cellulose sei bis Ende des Jahres verkauft und der Absatz der Papiererzeugung ebenfalls auf lange Zeit gesichert.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. Juli 1929	Kurs vom 16. Juli 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	17,00
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	156,50	156,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	159,00	159,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	163,00	161,00
I. P. Bemberg	28,00	320,00	314,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	4,00
Chromo Najork	1,662	117,00	117,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	171,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	93,50	93,50
Elsenthal Papier M.	0,72	61,00	—
I. G. Farben	1100,00	233,00	230,00
Feldmühle	12,815	204,50	200,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	218,00	218,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M.	3,01	83,00	78,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	124,50	124,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	25,00	27,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	88,00	85,00
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Reisholz	6,18	242,00	237,00
Schles. Cellulose	3,21	132,00	138,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,50	47,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	85,00	82,00
Varziner Papierfb.	5	120,50	121,00
Verein. Bautzner	3,183	81,00	79,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	415,00	409,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	199,75	194,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	88,00	85,00
Zellstoff-Verein	3,8	109,50	109,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	245,25	244,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Der neue
„BIRKNER"
Adressbuch der Papier-Industrie Europas
12. Auflage
Deutsch — Englisch — Französisch
ist soeben erschienen.
Preis
der Hauptausgabe RM. 30.— inkl. Porto
der Reiseausgabe RM. 20.— inkl. Porto
(I. und II. Teil der Hauptausgabe auf Dünndruck.)
In Vorbereitung:
„BIRKNER"
Adressbuch für die Rohprodukten - Branche und den Abfallhandel Europas.
Deutsch — Englisch — Französisch
Das neue Werk bringt Verbesserungen, Neuerungen u. genauste Angaben aller Einzelheiten. Es enthält ca. 100 000 Adressen in überaus praktischer Zusammenstellung
Versäumen Sie nicht die günstige Gelegenheit zur Anbahnung neuer Geschäftsverbindungen in ganz Europa. Geben Sie uns rechtzeitig Ihre Anzeigendispositionen bekannt.
Verlangen Sie Fragebogen u. unverbindliches Spezialangebot oder Vertreterbesuch.
BIRKNER & CO.
Berlin NW / Bachstraße 5

DAQUA

Pappen-Trockner
Luftheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung
Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack-u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie
DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

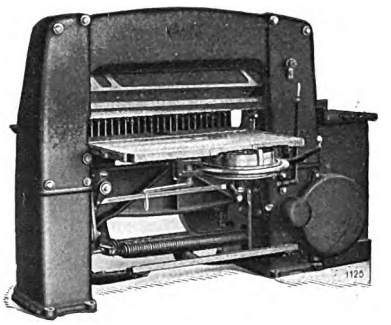
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Gustav Grolman
Düsseldorf
Spezialitäten:
Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin. Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin



Ein Schnitt Ein Moment

Eine süddeutsche Papierwarenfabrik schreibt:

„Wir haben den von Ihnen gelieferten Schnellschneider Krause A 104 Gy in Betrieb und können Ihnen bestätigen, daß wir mit der Maschine nach jeder Richtung sehr zufrieden sind. Die Maschine ist äußerst solid und kräftig gebaut, bequem und handlich zu bedienen. Die Ausrüstung des Tisches ist ideal. Der Schnitt äußerst genau. Die Leistungen der Maschine haben unsere Erwartungen übertroffen, die Maschine verarbeitet feste wie schwammige und geprägte Papiere gleich gut. Ein Schnitt, ein Moment. Große Auflagen können heute von unserem Buchbinder mühelos in kürzester Zeit erledigt werden.
Ihr Schnellschneider A 104 Gy ist bei präziser Arbeit gleichzeitig diejenige Maschine, die heute ein Betrieb zur rationellen Erledigung der Aufträge unbedingt benötigt."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 161.

KRAUSE
KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

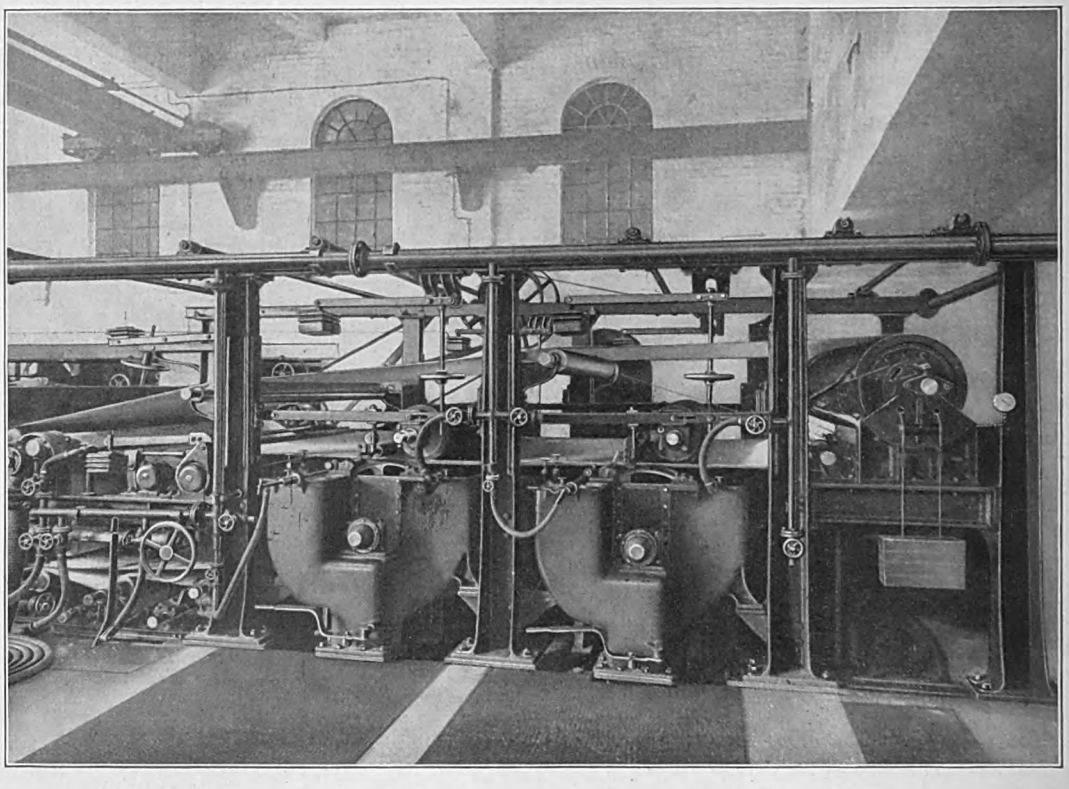
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Rundsiebmaschinen

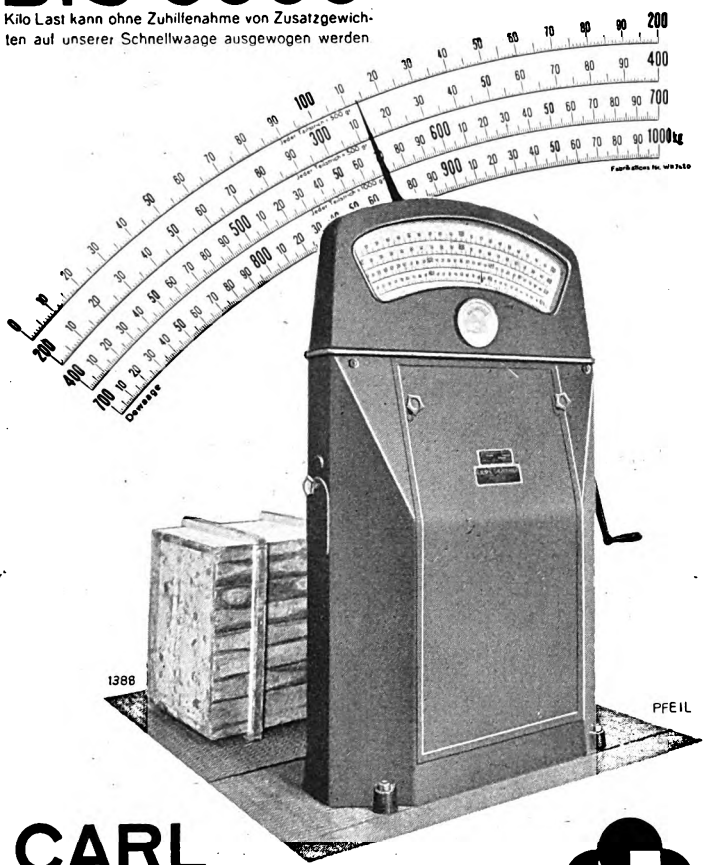
Ausgerüstet mit Scheibenrundsiebzylinder (ges. gesch.) und Saugwalze Patent Boltersdorf ergeben gleichmäßige Blattstärke, hohen Trockengehalt bei größten Arbeitsgeschwindigkeiten und Breiten

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

Digitized by Google

BIS 5000

Kilo Last kann ohne Zuhilfenahme von Zusatzgewichten auf unserer Schnellwaage ausgewogen werden

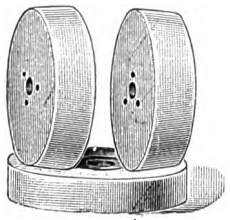


CARL SCHENCK
EISENGIESSEREI UND MASCHINENFABRIK DARMSTADT G.M.B.H.

Papier-Fabrikant Jahrgänge 1921—1926

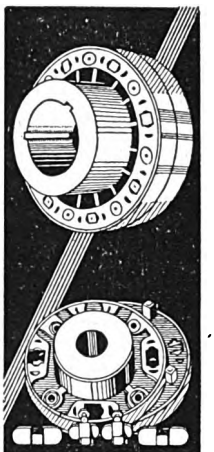
komplett, möglichst mit der Beilage „Cellulose-Chemie“ gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter **P. F. 707** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.



Wirtschaftliche Kraft-Übertragung durch

VAU ES

elastisch isolierende Kupplung

sofort ab Lager liefer bar

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik G.m.b.H.
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google

Securit

Unsere Spezialität: Auskleidung von Holländern

Securit-Material

säurefest und laugenbeständig, bestens bewährt bei chemisch beanspruchten **Bauteilen, Kanälen, Fußböden, Verkleidungen** usw.

Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Securit-Gesellschaft m. b. H. / Mannheim

Fabrik säurefester Produkte.

Günstige Lage unserer Hercules-harzfabriken zu nahen Seehäfen

bedingt niedrige Vorfrachten in Amerika, so daß die Preiswürdigkeit des Hercules-harzes bei gleichzeitiger Verladung großer Partien nicht beeinträchtigt wird. Wir haben auch Vorsorge für regelmäßige Verladungen nach und Einrichtung von Inlandslägern in Europa getroffen, die frachtlich günstig gelegen u. meist auf dem Binnenwasserwege zu erreichen sind. Unsere Verteilungsorganisation gewährleistet Frachtersparnisse, die Ihnen bei stets prompter Lieferung zugute kommen.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522, mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 28. Juli 1929 NUMMER 30

Die Bedeutung der Reparationslieferungen im Papierexport.

Der Sachlieferungsverkehr hat in den letzten Jahren an Umfang zugenommen. Während sich die Lieferungen der ersten Reparationsjahre in der Hauptsache auf Bedürfnisse des Wiederaufbaues zerstörter Gebiete bezogen haben, gelangen jetzt auch andere deutsche Waren, namentlich auch Artikel des täglichen Gebrauchs, in das reparationsberechtigte Ausland. Die Statistik über die deutsche Handelsbewegung weist für die ersten vier Monate des laufenden Jahres folgende Reparations-Sachlieferungen aus:

Nr. des St.-W.-Verz.		Wert in 1000 RM.	Doppelzentner
650 b	Zellstoff, Cellulose.		
	Gesamtlieferung		189 486
	Vorjahr		(113 605)
	Wert	5 049	
	nach Belgien		49 619
	„ Frankreich		135 525
	„ Elsaß-Lothringen		4 342
651 a	Glanzpappen, Kunstlederpappen.		
	Gesamtlieferung		108
	Vorjahr		—
	Wert	18	
	nach Frankreich		61
	„ Jugoslawien		47
651 B	Vulkanfiber.		
	Gesamtlieferung		706
	Vorjahr		(16)
	Wert	142	
	nach Belgien		194
	„ Frankreich		512
654	Packpapier.		
	Gesamtlieferung		3 522
	Vorjahr		(3 784)
	Wert	128	
	nach Belgien		3 522
655 B 1	Druckpapier.		
	Gesamtlieferung		262 466
	Vorjahr		(170 866)
	Wert	6 928	
	nach Belgien		3 451
	„ Frankreich		259 015
655 B 9	Photographisches Rohpapier.		
	Gesamtlieferung		2 596
	Vorjahr		(2 107)
	Wert	370	
	nach Belgien		2 596
655 B 10	Tapeten-, Filz- und anderes Papier.		
	Gesamtlieferung		21 760
	Vorjahr		(16 726)
	Wert	955	
	nach Belgien		21 273
	„ Frankreich		487
670 C	Hartpapierwaren.		
	Gesamtlieferung		245
	Vorjahr		(224)
	Wert	49	
	nach Belgien		158
	„ Frankreich		87
671	Feine Papierwaren.		
	Gesamtlieferung		288
	Vorjahr		(125)
	Wert	71	
	nach Belgien		288

Die Warenbezeichnungen sind in obiger Aufstellung nur angedeutet, da angenommen wird, daß dieselben den exportierenden Kreisen geläufig sind.

Den Sachlieferungen liegt der innere Gedanke zugrunde, daß sie ausschließlich Leistungen der deutschen Volkswirtschaft sind. Die Verfahrensvorschriften sehen vor, daß Lieferungen von Waren, die aus erheblichen Mengen (25 % und mehr) ausländischer Rohstoffe hergestellt sind, nur anteilmäßig über Reparationskonto abgegolten werden. In solchen Fällen ist der ausländische Käufer verpflichtet, dem deutschen Lieferer einen in der Verfahrensvorschrift besonders vorgesehenen Prozentsatz des Kaufpreises direkt zu vergüten und die Verrechnung mit den Reparationsstellen auf den verbleibenden Rest zu beschränken.

Sachlieferungen finden in der Hauptsache statt nach Frankreich, Belgien, Italien, Jugoslawien, Rumänien,

Digitized by Google

Griechenland und Japan einschließlich deren kolonialen Besitzungen. England hat die Inanspruchnahme des freien Sachlieferungsverkehrs bis jetzt abgelehnt. Obwohl es zu den reparationsberechtigten Ländern gehört, vertritt die englische Regierung den Grundsatz, daß durch Sachlieferungen die Belange der englischen Industrie gefährdet würden.

Die im Sachlieferungsverfahren gelieferten Waren unterliegen u. a. den gleichen Eingangszöllen wie die im freien Verkehr eingeführten. Dieser Grundsatz hat unbeschränkte Geltung für Sachlieferungen nach Belgien, Belgisch-Kongo, Italien und italienischen Kolonien, Japan, Portugal und Jugoslawien. Er findet ferner Anwendung auf Sachlieferungen im freien Verkehr nach Frankreich. Eine Vorzugsbehandlung genießen dagegen Sachlieferungen für das Wiederaufbaugebiet. Diese werden mit 60 % des aus gewöhnlichen Lieferungen anfallenden Zollbetrages verzollt, ebenso können unter bestimmten Voraussetzungen Lieferungen für öffentliche Arbeiten zollfrei oder gegen ermäßigte Zollgebühren nach Frankreich eingeführt werden.

Sachlieferungen an den Staat sind zollfrei in Griechenland, Rumänien, Jugoslawien und Japan. In welchem Umfange die staatlichen Behörden anderer reparationsberechtigter Länder Zollauslagen unter sich verrechnen, ist eine innere Angelegenheit der betreffenden Regierungen. Ihre Feststellung erübrigt sich schon im Hinblick darauf, daß der deutsche Lieferer hiervon weder Vor- noch Nachteile zu erwarten hat.

Die Art der Verträge über Lieferungen auf Reparationskonto, namentlich der Vertragsschluß, weicht von den gewöhnlichen Verkaufsverträgen nur unbedeutend ab. Die Parteien einigen sich über Menge, Gewicht, Lieferzeit, Währung, Zahlungsbedingungen, Verpackung und weitere Bestandteile des Kaufvertrages, die im gewöhnlichen Handelsverkehr üblich sind. Sie fügen jedoch hinzu, daß

1. die Bezahlung über Reparationskonto erfolgen soll,
2. der Kaufvertrag bei Nichtgenehmigung entweder hinfällig oder trotzdem ausgeführt werden soll,
3. der Käufer die auf Reparationskonto bezogenen Waren aus dem reparationsberechtigten Lande nicht wieder ausführt, wofür die Verwendung der vorgeschriebenen Klauseln empfohlen wird.

Dafür zu sorgen, daß der Kaufvertrag die Genehmigung der Prüfungsstellen für Sachlieferungen findet, ist Sache der ausländischen Bezieher, nicht der deutschen Lieferer. Der Käufer stellt den Antrag bei der für sein Land zuständigen Stelle, von der er die Entscheidung in verhältnismäßig wenigen Tagen erhält.

Bezüglich der Zahlungsweise verdient Erwähnung, daß diejenige mittels Sichtwechsel und Zeitwechsel für drei bis sechs Monate die Regel bildet. Beide Wechselarten sind zahlbar gestellt bei der Reichsbank in Berlin, die ersteren an die Adresse des Generalagenten für Reparationszahlungen, letztere an die Reichskreditgesellschaft lautend.

Von der Tagung des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V.

Gelegentlich der zehnjährigen Jubiläumstagung des Reichsbundes Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler E. V. in Düsseldorf am 20. bis 22. Juni nahm der Geschäftsführer, Herr Syndikus Dr. Hermann Wildt, in seinem Geschäftsbericht auch zur Frage der Papiernormung Stellung. Er führte hierbei aus:

„Es darf heute keinen Papierhändler mehr geben, der nicht auch genormte Papiere führt. Das Din-Format bietet für unseren Fachhandel so große Vorteile, insbesondere was die Lagerhaltung und die Vereinfachung des Verkaufs anbetrifft, daß alle Fachhändler an einer Verbreitung desselben unbedingt mitarbeiten müssen. Es ist selbstverständlich, daß während der Uebergangszeit gewisse Schwierigkeiten bestehen. Diese können aber nur dadurch überwunden werden, daß die Verbraucher über die Vorteile des Din-Formates aufgeklärt und selbst, wenn sie andere Formate verlangen, veranlaßt werden müssen, sich der Din-Formate zu bedienen. Die Kapitalarmut zwingt unbedingt zu einer derartigen Rationalisierung der Lagerhaltung und der Fachhandel darf sich diese Gelegenheit unter keinen Umständen entgehen lassen, seine Lagerbestände zu reduzieren, wodurch Kapital zu anderen Zwecken frei wird. Die Bedenken, die von verschiedenen Seiten in der Richtung geltend gemacht werden, daß es durch eine übertriebene Normung auch Nichtfachgeschäften, insbesondere den Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften, möglich gemacht würde, diese Artikel zu vertreiben, sind unbegründet, da trotz der Normung immer noch eine solche Vielseitigkeit verbleiben wird, daß es der Beratung eines Fachhändlers beim Einkauf unserer Fachartikel nach wie vor bedarf."

Seitens der Papiererzeugung wird diese positive Stellungnahme der Papier- und Schreibwarenhändler zu den Din-Formaten lebhaft begrüßt werden, da die Hoffnung besteht, daß die Einführung der Din-Formate, die im Interesse der Rationalisierung von Erzeugung, Verarbeitung und Handel zur Zeit noch zu langsam vorwärtsgeht, eine erhebliche Beschleunigung erfährt. Der Papiergroßhandel wird jedenfalls nicht beiseitestehen, wenn Erzeugung und Kleinhandel sich nunmehr mit Nachdruck dafür einsetzen werden, daß die immer noch im Gebrauch befindlichen alten Formate durch die Din-Formate ersetzt werden.

Ebenso begrüßt die Papiererzeugung die Mitteilung, daß die Zunahme der Einheitspreisgeschäfte, die Konkurrenz der Warenhäuser und Konsumgenossenschaften die Bundesleitung zu Beginn des Jahres 1927 veranlaßt hat, der Frage der Gemeinschaftswerbung besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Gelegentlich der Hauptversammlung des Reichsbundes in Breslau am 12. bis 14. Juni 1927 wurde daher beschlossen, zugkräftige Werbeplakate herauszugeben.

Die papiererzeugende Industrie wird gerne Gelegenheit nehmen, auch auf dem Gebiete der Gemeinschaftswerbung mit dem Reichsbund Deutscher Papier- und Schreibwarenhändler zusammenzuarbeiten. v. W.

Niederschrift über die 48. Genossenschaftsversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

am Dienstag, den 11. Juni 1929, nachmittags 1 Uhr, in Berlin, Haus Meistersaal, Köthener Straße 38.

Der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Herr Direktor Greulich, eröffnet die Versammlung und begrüßt die Erschienenen, insbesondere auch Herrn Reg.-Rat Dr. Eibel als Vertreter des RVA, der schon in der gestrigen Sitzung der Abteilung für Unfallverhütung und des Ausschusses für die Dr.-Willi-Schacht-Stiftung dankenswerterweise teilgenommen und hierbei die Tätigkeit der Berufsgenossenschaft auf dem Gebiet der Unfallverhütung anerkannt habe. Die Einberufung der heutigen Genossenschaftsversammlung sei durch Anzeige im „Reichsanzeiger" vom 23. Mai und durch Rundschreiben an die Sektionen vom 21. Mai d. J. rechtzeitig erfolgt.

Digitized by Google

Als Beisitzer beruft der Vorsitzende sodann die Herren Baron von Troeltsch-Riedenburg und Baurat Brosig-Charlottenbrunn.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1928.

Herr Direktor Dr. Meesmann trägt unter Bezugnahme auf den allen Mitgliedern gedruckt zugegangenen Jahresbericht die wichtigeren Zahlen desselben vor, namentlich diejenigen über die angemeldeten und entschädigten Unfälle, die Löhne und Versicherten, die Höhe der Beiträge und der Verwaltungskosten. Er erläutert hierbei, daß die Höhe der Verwaltungskosten der verschiedenen Versicherungsträger nicht miteinander verglichen werden könnte, da diese ganz verschiedene Aufgaben zu erfüllen hätten. Bei den Berufsgenossenschaften liege die Hauptaufgabe in der Unfallverhütung und Heilbehandlung; je mehr nützliche Aufwendungen hierfür gemacht würden, um so besser sei es, auch wenn die Verwaltungskosten sich dadurch steigerten. Mit 8,3 % der Gesamtausgaben bewegten sich die Verwaltungskosten aber in mäßigen Grenzen. Mit der Anerkennung, die die Berufsgenossenschaften beim RVA. und beim Reichsarbeitsministerium in bezug auf ihre unfallverhütende Tätigkeit gefunden hätten, stehe es schlecht in Einklang, wenn jetzt ein Referentenentwurf zu einem „Gesetz über die Unfallverhütung in der Unfallversicherung" herausgekommen sei, der den Genossenschaftsvorständen und der Genossenschaftsversammlung die Beschlußfassung in diesen Fragen entziehen und sie einem paritätischen Ausschuß unter dem Vorsitz eines Vertreters der staatlichen Gewerbeaufsicht übertragen wolle. Der Berufsgenossenschaftstag in Salzburg habe hiergegen bereits eingehend Stellung genommen, und der Genossenschaftsvorstand schlage vor, in der heutigen Versammlung sich dieser Stellungnahme anzuschließen, und zwar durch Annahme folgender Erklärung:

„Die Genossenschaftsversammlung der Papiermacher-Berufsgenossenschaft hat mit großer Ueberraschung davon Kenntnis genommen, daß vom Reichsarbeitsministerium ein Referentenentwurf über die Unfallverhütung in der Unfallversicherung ausgearbeitet worden ist, der die Aufgabe der Unfallverhütung den Genossenschaftsvorständen und den Genossenschaftsversammlungen entziehen und einer paritätischen Kommission mit einem staatlichen Gewerbeaufsichtsbeamten als Vorsitzenden übertragen will. Die Versammlung findet es unverständlich, wie man nach den von Reichsregierung und allen Sachkundigen anerkannten Erfolgen der Berufsgenossenschaften auf dem Gebiet der Unfallverhütung ihnen die wichtigsten Rechte auf diesem Gebiet nehmen kann. Sie legt gegen diese Absicht, durch deren Verwirklichung die Arbeitsfreude der ehrenamtlichen Organe der Berufsgenossenschaften schwer beeinträchtigt werden würde, Einspruch ein und gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Entwurf nicht Gesetz wird. Nach Ansicht der Versammlung liegt zu einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen um so weniger Veranlassung vor, als eine Mitwirkung der Versicherten, auf die auch die Berufsgenossenschaft selbstverständlich größten Wert legt, schon jetzt in jeder Weise gewährleistet ist."

Der Vorsitzende eröffnet über den Jahresbericht und die Erklärung die Besprechung und stellt fest, daß der Jahresbericht genehmigt und die Erklärung einstimmig angenommen wird.

2. Jahresbericht über Unfallverhütung und Ergebnis der Besprechung mit den Versicherten-Vertretern.

Der Vorsitzende verweist auf seine einleitenden Worte, die er noch dahin ergänzt, daß auch die Vertreter der Versicherten keine tatsächlichen Ausstellungen an der unfallverhütenden Tätigkeit der Berufsgenossenschaft zu machen gehabt hätten.

Herr Dipl.-Ing. Becker knüpft in seinem Bericht hieran an und nimmt Bezug auf die Rundschreiben der Genossenschaft, in welchen die Bildung von Sicherheitsausschüssen und die Anstellung von Sicherheitsingenieuren angeregt werde. Eine ganze Reihe von Betrieben hätten dieser Anregung Folge gegeben, und zwar mit bestem Erfolg. Das Interesse der Arbeiterschaft werde durch Bildung von Sicherheitsausschüssen sehr geweckt. Er geht sodann noch auf einige Punkte des Berichtes näher ein und berichtet im Anschluß daran über die Ergebnisse des Preisausschreibens der Dr.-Willi-Schacht-Stiftung. Es seien auf Grund der eingehenden Durcharbeitung durch den Preisausschuß unter Teilnahme der Versicherten-Vertreter vom Vorstand folgende Auszeichnungen beschlossen worden:

Zwei I. Preise an:

1. Coseler Cellulose- & Papierfabriken A.-G., Cosel, für Einlaufschutz an Umrollmaschinen.
2. Ing. Jos. Morhard, Aschaffenburg, für Schnellverschluß-Sicherheits-Führungsschelle.

Zwei II. Preise an:

1. Maschinenmeister J. Jörg, Alfeld (Leine), für Einlaufschutz an Umrollmaschinen.
2. Ing. N. Fabry, Düren (Rhld.), für Einlaufschutz an Umrollmaschinen.

Zwei III. Preise an:

1. K. Brehm, Aschaffenburg, für Blockiervorrichtung für Aufzüge.
2. J. Schimmel, Langenbrand (Murgtal), für Schutzvorrichtung am Poperoller.

Acht Anerkennungen an:

1. M. Naumann, Großen (Mulde),
2. R. Vogt, Alfeld (Leine),
3. K. Georgi, Niederschlema,
4. W. Spaller, Köttewitz,
5. Fr. Thaler, Oberlennungen (u. Teck),
6. Jos. Fischer, Unterkochen,

sämtlich für Einlaufschutzvorrichtungen an Umrollmaschinen.

7. Fritz Gräter, Gauting, für eine Vollscheibenriemenscheibe.
8. Ernst Arnold, Wernsdorf (Sa.), für eine Verbesserung der Wickelwelle an Hülsenwickelmaschinen.

Herr Becker bemerkt weiter, daß die Zahl der Unfälle an Maschinen und maschinellen Anlagen immer noch herabgedrückt werden könne und daß bei Neubestellungen auf die Unfallsicherheit der neuen Maschinen besonders geachtet werden müsse. Er geht eine Reihe von wichtigeren Unfallquellen durch und betont auch die Verantwortlichkeit der Arbeiter und der Aufsichtsorgane für die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften.

Nachdem der Vorsitzende und Herr Moritz die Ausführungen des Herrn Becker in mehreren Punkten unterstrichen hatten, wird auch der Bericht über Unfallverhütung einstimmig gutgeheißen.

3. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung für 1928.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand Entlastung und genehmigt zugleich die bei den Spalten 34,

Digitized by Google

35, 38, 40 und 43 vorgekommenen Kreditüberschreitungen. Im ganzen ist die Ausgabesumme etwas unter dem Voranschlag geblieben.

4. Aufstellung des Voranschlages für 1930.

Der Vorsitzende trägt den Voranschlag vor und erläutert die einzelnen Ansätze. Der Voranschlag wird einstimmig in der Gesamtsumme von 108 700 M. genehmigt. Er ist der Urschrift dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

5. Wahl des Rechnungsprüfungsausschusses für 1929.

Der Vorsitzende schlägt namens des Vorstandes die Wiederwahl der seitherigen Herren vor, indem er diesen gleichzeitig den Dank der Versammlung für ihre Tätigkeit zum Ausdruck bringt. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Der Ausschuß besteht sonach wieder aus folgenden Herren:

Mitglieder:

1. Wilh. Euler, Bensheim.
2. Adolf Glatz, Neidenfels.
3. A. Hoffmann, Mainz-Kostheim.

Ersatzmänner:

1. Dr. Bloch, Okriftel.
2. Dir. W. Bracht, Aschaffenburg.
3. Ing. Otto Küstner, Hanau (M.).

6. Heranziehung der durch Gesetz vom 20. Dezember 1928 für versicherungspflichtig erklärten kaufmännischen Angestellten.

Herr Dr. Meesmann berichtet über die Verhandlungen des Genossenschaftsvorstandes. Die Fassung des § 539b des Gesetzes lasse leider über den Umfang der Versicherungspflicht Meinungsverschiedenheiten zu. Der Genossenschaftsvorstand sei der Meinung, daß man der Bestimmung, nachdem sie nun einmal getroffen sei, keine zu enge Auslegung geben, und nur diejenigen kaufmännischen Abteilungen von der Versicherung freilassen solle, bei denen durch Lage und Art des Verkehrs eine nähere Beziehung zwischen technischem und kaufmännischem Teil des Betriebes fehle. Zweifellos werde für die nächsten Jahre die Belastung der Berufsgenossenschaft mit Entschädigungen aus den kaufmännischen Abteilungen gering sein, einmal wegen der geringen Zahl der Unfälle an sich, ferner weil die Entschädigungen in den ersten Jahren nach dem Unfall überhaupt geringfügig seien. Deshalb habe sich der Vorstand dem Vorschlag des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften angeschlossen, der dahin geht, daß zunächst auch für das Jahr 1929 — wie schon für das zweite Halbjahr 1928 geschehen — von der Heranziehung der Gehälter der betr. kaufmännischen Angestellten abgesehen und nur eine besondere namentliche Nachweisung der kaufmännischen Angestellten mit ihren Bezügen — bei Bezügen über 8400 M. mit diesem Betrag — von den Betrieben gefordert wird. Die Genossenschaft werde ihrerseits über die für Unfälle der kaufmännischen Angestellten zu zahlenden Entschädigungen Aufschreibungen machen, und es könne dann später an die Festsetzung eines gerechten Beitrages herangegangen werden.

Der Vorschlag des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

7. Satzungsänderungen.

Herr Dr. Meesmann berichtet über die in den letzten Tagen vom RVA. eingegangenen Vorschläge zur Aenderung einiger Paragraphen der Satzung, die sich auf Grund der neueren gesetzlichen Bestimmungen ergeben. Folgende Aenderungen sollen demnach vorgenommen werden:

§ 4. Im Abs. 5 (Sektion IV) wird hinter „Hessen-Nassau" eingefügt: „ohne das Gebiet des ehemaligen Landes Waldeck".

Im Abs. 7 (Sektion VI) wird für „Waldeck, ferner das frühere Gebiet von Pyrmont" gesetzt: „die früheren Gebiete von Waldeck und von Pyrmont".

§ 21. Abs. 3 erhält folgende Fassung: „Der Vorstand ist befugt, gegen Unternehmer und ihnen nach § 912 der RVO Gleichgestellte, die ihren satzungsmäßigen Pflichten zuwiderhandeln, auf Grund des § 680 der RVO Ordnungsstrafe in Geld bis zu dem nach den maßgebenden reichsgesetzlichen Vorschriften zulässigen Höchstbetrag zu verhängen. Die höheren Strafen, die durch das Gesetz für bestimmte Zuwiderhandlungen vorgesehen sind (§ 851 der RVO) bleiben unberührt."

§ 45a. Im Abs. 2 wird für die Worte („Rente oder Krankengeld [Tagegeld, Familiengeld] — § 558 Nr. 3 der RVO —") gesetzt: („Rente oder Krankengeld, Tagegeld, Familiengeld — § 558 Nr. 3, § 559 der RVO").

§ 47. Im Abs. 7 unter Nr. 1 wird hinter „Entscheidung" eingefügt: „oder zu Unrecht".

§ 51. In der am Rande stehenden Inhaltsangabe werden die Worte „Betriebsbeamte und" gestrichen.

Abs. 1 erhält folgende Fassung: „Die Unternehmer sind berechtigt, Personen, die in ihrem Betrieb beschäftigt, aber nach der RVO nicht versichert sind (z. B. kaufmännische Lehrlinge, Volontäre und Angestellte, sofern nicht auf sie die Voraussetzungen des § 539b der RVO zutreffen), gegen Unfälle der in den §§ 544, 546 der RVO bezeichneten Art zu versichern. Die Versicherung erstreckt sich gemäß § 571c Satz 1 der RVO auf den Jahresarbeitsverdienst bis zum Höchstbetrag von 8400 M. Erreicht der angegebene Jahresarbeitsverdienst nicht das Dreihundertfache des Ortslohnes für Versicherte über 21 Jahre, so ist dieses Dreihundertfache der Versicherung zugrunde zu legen."

§ 52. Für das Wort „Beamten" wird jedesmal gesetzt: „Angestellten".

§ 53. Im Abs. 1 Satz 1 wird für das Wort „Betriebsbeamten" gesetzt „Angestellten".

Im Abs. 2 Satz 2 wird für das Wort „Beamten" gesetzt „Angestellten".

Was die durch Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen vorgekommene Aenderung der Landesgrenzen betrifft, so schlage der Genossenschaftsvorstand vor, die Bezirke der beteiligten Sektionen VIII und IX in ihrem bisherigen Umfang unverändert bestehen zu lassen.

Die übrigen Anregungen werden hiernach sämtlich einstimmig angenommen. Von einer Drucklegung der Aenderungen soll zunächst abgesehen werden, da sich wohl in Bälde ohnehin die Notwendigkeit eines Neudruckes der Satzung ergibt.

8. Sonstige Verwaltungsangelegenheiten.

Der Vorsitzende teilt mit, daß der Vorstand zu diesem Punkt nichts vorzubringen habe und schließt, da auch aus der Mitte der Versammlung das Wort nicht gewünscht wird, mit Worten des Dankes an die Teilnehmer die Versammlung

um 2¼ Uhr.

z. B.

Der Vorsitzende: Der Beisitzer:
gez.: Fritz Greulich. gez.: von Troeltsch.

Die Geschäftsführung:
gez.: Meesmann.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Der BAMAG-Elektrozug in der Papierindustrie.

Ein unentbehrlicher Helfer in der Papier- und Zellstoffindustrie und in den ihnen verwandten Industriezweigen ist wegen seiner vielen Vorteile der BAMAG-Elektrozug. Es gibt unter den in den oben aufgeführten

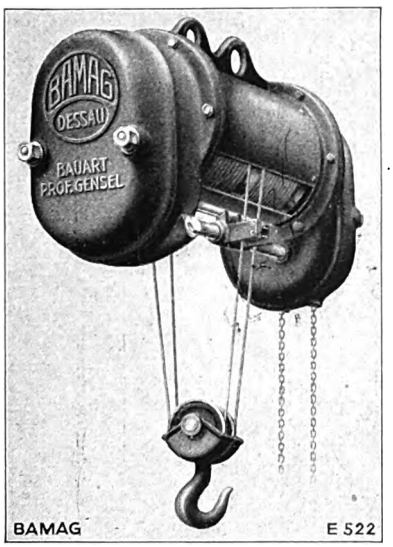


Abb. 1.

Industriezweigen in Frage kommenden Transportaufgaben wohl kaum eine, die nicht von diesem Hebezeug mit besonderem Vorteil gelöst werden könnte.

Der BAMAG-Elektrozug, Bauart „Prof. Gensel", wird in zwei Ausführungen gebaut, und zwar einmal ortsfest zum Heben und Senken von Lasten auf unver-

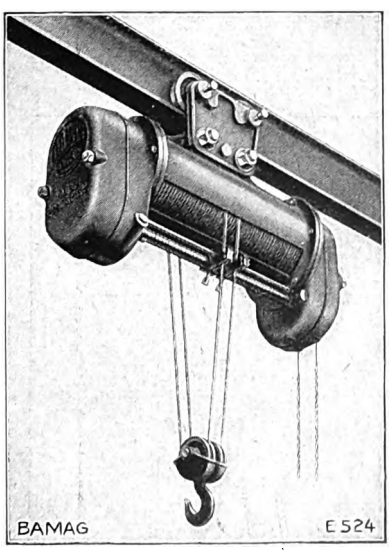


Abb. 2.

änderlichen Arbeitsplätzen und dann fahrbar ebenfalls zum Heben und Senken von Lasten auf veränderlichen Arbeitsplätzen. Er ist also im letzten Falle nicht nur Hebezeug, sondern auch gleichzeitig Transportmittel. Beide Ausführungen werden für 250 bis 3000 kg Tragfähigkeit und für alle vorkommenden Arten von Lasten gebaut. Der Förderbetrieb der fahrbaren Elektrozüge braucht, da die Lastenbewegung sich nicht auf dem Flur,

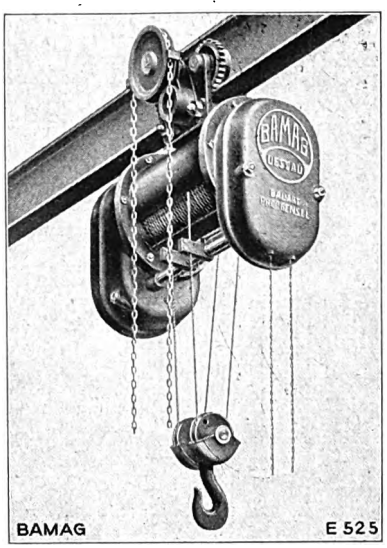


Abb. 3.

sondern in gewisser Höhe über diesem abspielt, auf den Verkehr zu ebener Erde keinerlei Rücksicht zu nehmen, wie auch umgekehrt wieder dieser Verkehr durch die Elektrozüge nicht beeinträchtigt wird.

Für alle unveränderlichen Arbeitsplätze wird der ortsfeste Elektrozug verwendet, der aus einem Mantel

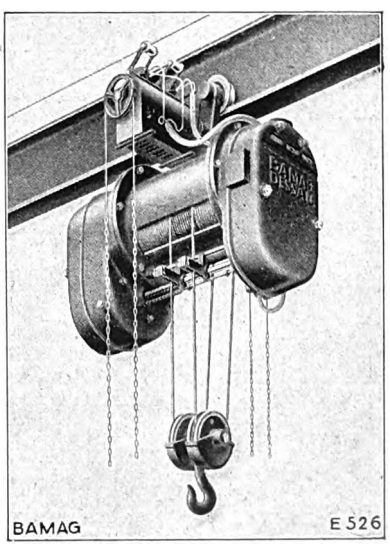


Abb. 4.

mit Aufhängeösen und der darin eingebauten Seiltrommel, dem Motorgehäuse mit Deckel und dem darin angeschraubten Elektromotor und aus dem Getriebegehäuse mit Deckel besteht (Abb. 1). Das Triebwerk

Digitized by Google

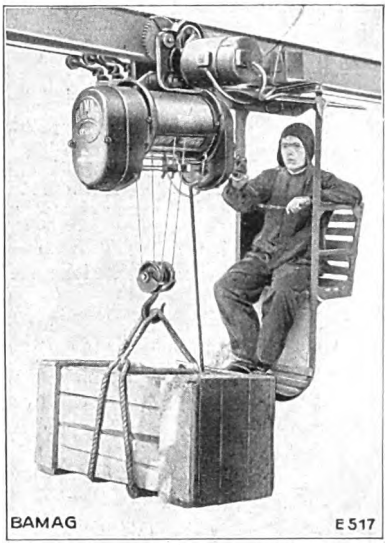


Abb. 5.

Abb. 8.

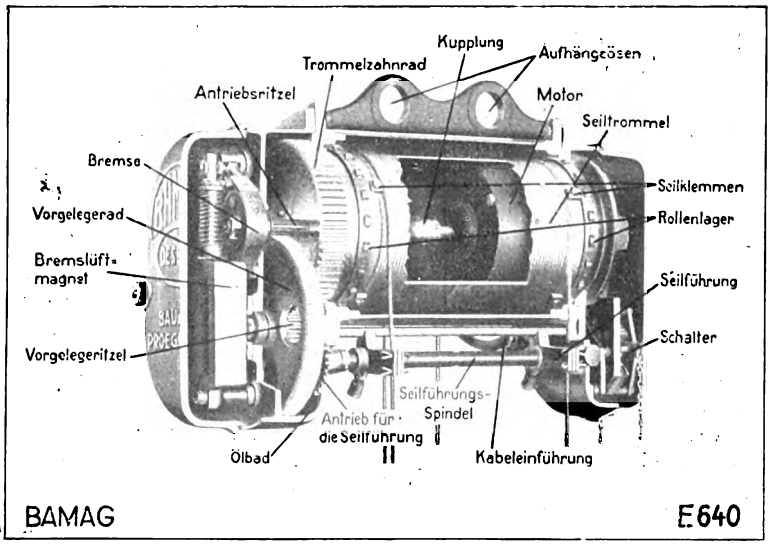


Abb. 6.

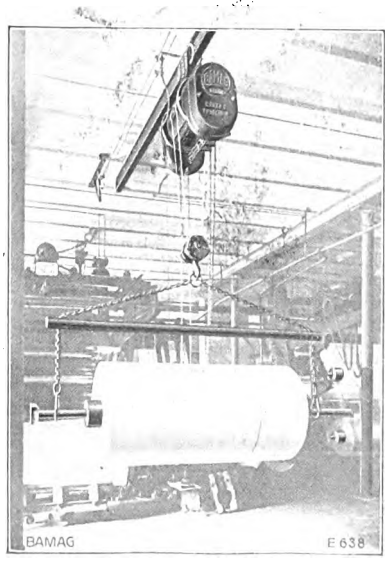


Abb. 7.

Abb. 9.

Digitized by Google

besteht nur aus vier Stirnrädern mit Außenverzahnung, die im Oelbade laufen und doppelseitig spielfrei gelagert sind. Der Motor mit dem Schalter befindet sich in einem Gehäuse, so daß diese Teile gegen Witterungseinflüsse und auch gegen die Einflüsse der Feuchtigkeit in den Papierfabriken, der Säuredämpfe in den Zellstoffabriken und des Staubes vollkommen geschützt sind. Eine durch Bremslüftmagnet betätigte Handbremse hält die Last in jeder gewünschten Höhe fest. Für höchste und tiefste Hakenstellung ist ein selbsttätig wirkender Endschalter vorgesehen. Die Steuerung des Elektrozuges erfolgt durch Zugketten, für besondere Fälle kann aber auch eine Fernsteuerung vorgenommen werden. Wenn es die räumlichen Verhältnisse nicht gestatten, den Elektrozug an Oesen aufzuhängen, oder wenn aus besonderen Gründen die Lasten im Winkel zur Senkrechten nur durch zwei Seilstränge gehoben werden sollen, so wird ein Elektrozug mit an den Mantel angeschraubten Füßen verwendet, der im übrigen in seiner Bauart durchaus der Konstruktion des eben erwähnten Zuges entspricht.

Zur Bedienung eines oder auch mehrerer veränderlicher, aber nicht zu weit auseinander liegender Arbeitsplätze und zum Transport kleinerer Lasten findet der von Hand verfahrbare Elektrozug Verwendung (Abb. 2). Die vier Laufräder des Fahrwerks laufen auf Kugellagern, so daß eine verhältnismäßig geringe Zugkraft am Lasthaken genügt, um die Last zu verfahren. Liegen die zu bedienenden Arbeitsplätze nicht alle unter einer gemeinsamen Fahrbahn, wie das z. B. auf Holländersälen der Fall sein kann oder bei den Kalandern und Querschneidern, so werden Abzweigungen durch Weichen

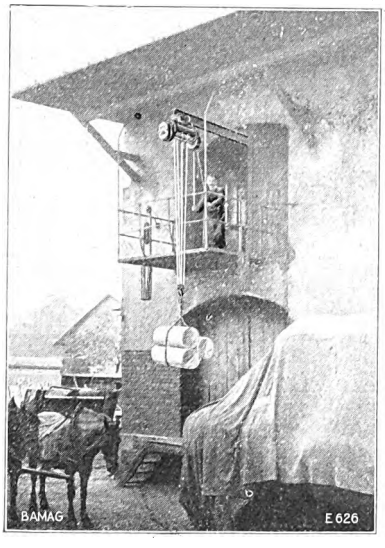


Abb. 10.

und Drehscheiben angeordnet. Die Bedienung dieser Weichen erfolgt dann durch Zugseile vom Fußboden aus. Bei unrichtiger Weichenstellung wird ein Abstürzen des Elektrozuges durch eine kräftige, selbsttätige Verriegelung verhindert. Bei den Drehscheiben hingegen ist eine besondere Verriegelung nicht erforderlich, es genügt hier vielmehr, den Elektrozug auf die Drehscheibe zu fahren und dann einfach in die neue Fahrtrichtung zu drehen.

Wenn hingegen größere Lasten auf nicht zu weit entfernte Arbeitsplätze zu fördern sind, dann findet vorteilhaft der in der Abbildung 3 gezeigte Elektrozug Verwendung, dessen Fahrwerk durch einen Haspelkettenantrieb von Hand bewegt wird. Für größere Lasten und größere Förderwege ist hingegen der Elektrozug mit elektrischem Fahrwerk zu bevorzugen (Abb. 4). In der allgemeinen Bauart entspricht dieser der des vorerwähn-

Abb. 11.

ten Elektrozuges mit Haspelkettenantrieb, er unterscheidet sich nur dadurch von diesem, daß an Stelle der Ritzelwelle mit dem Haspelrad eine solche mit einem aufgepreßten Stirnrad zur Verwendung kommt. Dieses Stirnrad steht mit dem Ritzel eines besonderen Fahrmotors in Eingriff. Der Fahrmotor ist seitlich an dem Katzengehäuse befestigt. Die Fahrgeschwindigkeit dieser elektrisch verfahrbaren Elektrozüge beträgt im allgemeinen 35 m/Min., sie kann aber bei Bedarf auch erhöht oder erniedrigt werden. Als ein besonderer Vorzug dieses Fahrwerkes ist zu bezeichnen, daß man mit ihm auch engste Krümmungen bis zu 2,5 m Halbmesser herab befahren kann.

Für große Speicher, wie z. B. Streuscheunen, Zellstoff- und andere Rohstofflager, Lagerplätze, Holzplätze und dergleichen bieten diese elektrisch verfahrbaren Elektrozüge mit einem leichten Führersitz eine vielseitige Verwendungsmöglichkeit und ein anpassungsfähiges und wirtschaftliches Fördermittel (Abb. 5). Dieser Führersitz läuft auf zwei mit Kugellagern ausgerüsteten Rollen, zum raschen Anhalten steht dem Führer eine Handbremse zur Verfügung. Das Ein- und Ausschalten des Fahrmotors erfolgt durch ein Handrad. Da auch dieser Elektrozug die Möglichkeit besitzt, mit seinem Fahrwerk engste Kurven zu befahren, so ist er das gegebenste Fördermittel auch innerhalb der Fabrikräume.

Die Abb. 6 zeigt einen BAMAG-Elektrozug im Schnitt, aus dem die einfache und durch robuste und betriebsichere Konstruktion recht gut erkennbar ist. Die Abb. 7 stellt einen verfahrbaren BAMAG-Elektrozug für Papierrollentransport dar, während die Abb. 8 bis 11 die verschiedensten anderen Anwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Typen zeigen.

Der HASPA-Schieber für Dickstoffe.

Der HASPA-Schieber dient vorzugsweise als Absperrorgan für Rohrleitungen, in welchen flüssige Massen, also Flüssigkeiten mit Beimengungen verschiedenster Art und verschiedenstem bis zu dem höchsten in der Praxis vorkommenden Prozentgehalt, gefördert werden, wie solche in der Fasergewinnung der Cellulose-, Papier-, Holz- und Strohstoff- sowie in der Kunstseideindustrie vorkommen; ferner für flüssige Baumwolle und Seife, Roh- und Schlammsaft, Schnitzelwasser, Schlempe, Maische, Soole, Lohbrühe, Mineralöle, Teerprodukte, Schmutzwasser, Seewasser mit Tang und Algen u. a. m.

Digitized by Google

Solche Flüssigkeiten zeigen nicht nur die Erscheinung von natürlichen Ablagerungen, die infolge des spezifischen Gewichtes der Beimengungen auftreten, sondern in vielen Fällen die Eigenschaft des Ansetzens, welche infolge gewisser Ingredienzien, wie Leim, Alaun, Kaolin, Harz u. a. m., wesentlich erhöht wird; sie führen mit der Zeit zu festsitzenden Ablagerungen, welche zum allmählichen Verstopfen und Verengen der Rohrleitungen und Pumpen, aber auch der in ihnen eingebauten Absperrorgane Ver-

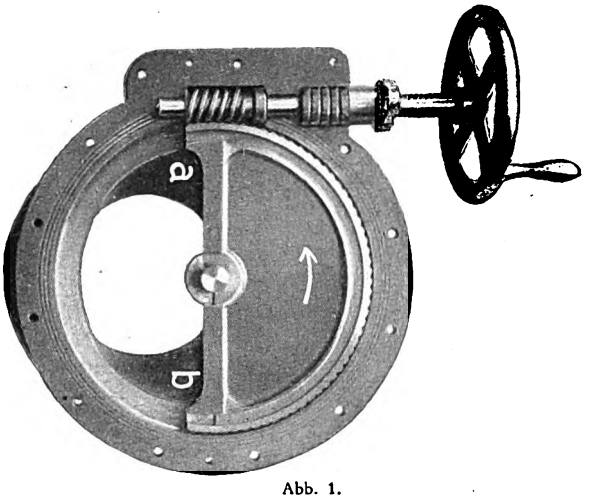


Abb. 1.

anlassung geben. Dadurch entstehen über die bekannten und zeitraubenden Betriebsstörungen, welche die periodischen Reinigungen erforderlich machen, ganz abgesehen davon, daß die Absperrorgane selbst außergewöhnlich hoch beansprucht werden, weil diese Reinigungen bei ausgesprochener Fließarbeit, wie sie in der Zellstoff- und Papiergewinnung in der Natur der Sache liegt, nicht gerade immer zur rechten Zeit vorgenommen werden können; sie wirken sich bekanntlich sehr unangenehm

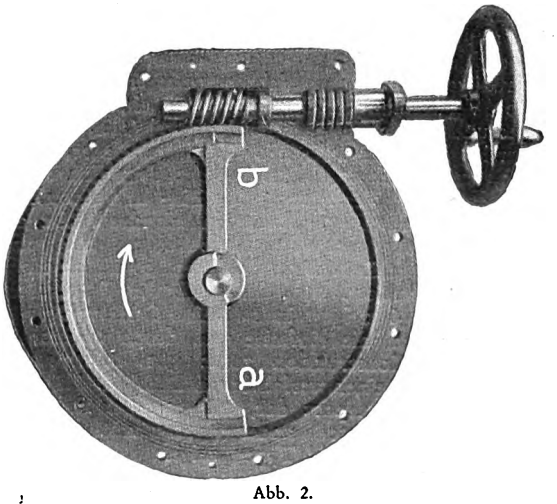


Abb. 2.

aus und bilden einen Teil der Sorgen des Betriebspersonals, welches mit diesen ständig belastet ist.

Der HASPA-Schieber rangiert in konstruktiver Beziehung in die Gruppe der Flach-Drehschieber; er besteht aus einem zweiteiligen Gehäuse, einer halbkreisförmigen Schieberplatte und einer mehrgängigen Schnecke, deren Spindel durch eine normale Stopfbüchse aus dem Gehäuseinnern herausgeführt ist. Durch die Art der Gehäuseteilung ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, etwaige Beschädigungen der Dichtungsfläche ohne Beeinflussung der Wirkungsweise nachzuarbeiten; zu diesem Zwecke werden die beiden Gehäusehälften unter Zwischenschaltung einer Dichtungsplatte, deren Stärke verändert werden kann, miteinander verbunden. Diese sehr einfache Selbsthilfe ist in jedem einigermaßen eingerichteten Werk sehr leicht ausführbar und von ganz besonderem Vorteil.

Die Schieberplatte besitzt nur eine einseitige Dichtungsfläche (Dichtungsseite), welche planparallel ausgeführt ist, auf der anderen Seite (Verschlußseite) eine oder mehrere eingedrehte Nuten mit Gewindeflanken, denen an der inneren gegenüberliegenden Gehäusewand entsprechende Erhöhungen angeordnet sind; diese Maßnahme bewirkt kurz vor der Geschlossenstellung der Schieberplatte die Erzeugung eines axialen Druckes, durch welchen letztere nachdrücklich auf die Gehäusedichtungsfläche aufgepreßt und vollkommen dichter Schluß erzeugt wird.

Die Erkenntnis, daß ein verstopfungsfreies Absperrorgan nur durch eine Einrichtung zu erzielen ist, welche

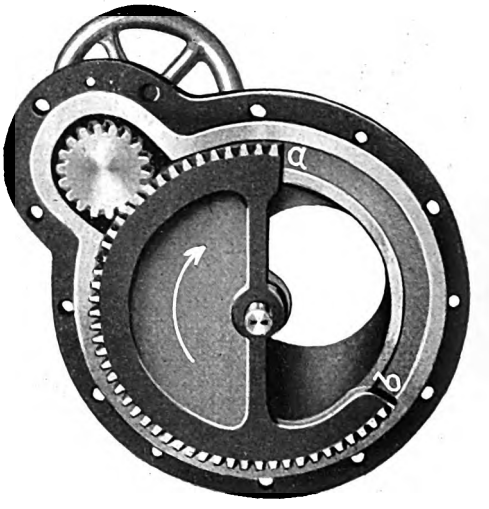


Abb. 3.

sich selbst von den auftretenden Absetzungen befreit, hat zu der Kombination einer halbkreisförmigen Schieberplatte mit einem vollzylindrischen Gehäuseinnern geführt, durch welche jede Art von Hohlräumen und Taschen vermieden werden; die Schieberplatte streift beim Oeffnungs- bzw. Schließvorgang mit ihrer radialen Stirnfläche a bzw. b, welche der jeweiligen Drehbewegung voreilt, die inzwischen mit Absetzungen behaftete Gehäusepartie vor sich in der Weise ab, daß sich anfangs ein kleiner Bausch entlang der Stirnkanten bildet, welcher sich im weiteren Verlauf der Bewegung vergrößert und verdichtet, um dann schwammartig die noch vor ihm liegende letzte Gehäusepartie selbsttätig zu reinigen, wobei gleichzeitig alle vorgeschobenen Massen in den Flüssigkeitsstrom zurückgespielt werden.

In der beigedruckten Abbildung wird die Arbeitsweise in bezug auf selbsttätige Reinigung illustriert.

Abb. 1: Beim Schließen in der Pfeilrichtung streift die radiale Stirnfläche a der Schieberplatte die linke Gehäusepartie vor sich von Absetzungen frei.

Abb. 2: Beim Oeffnen in der Pfeilrichtung streift die radiale Stirnfläche b der Schieberplatte die rechte Gehäusepartie vor sich von Absetzungen frei.

Die Dicke von Papierfasern bewegt sich nach Prof. Dr. Paul Klemm (siehe Festschrift des „W. f. P." 1928, Heft 23 a, Seite 89) zwischen 0,002 bis 0,04 mm; durch die halbkreisförmige Formgebung der Schieberplatte ist

Digitized by Google

Joh. Wil. Zanders

gründete am 29. Juli 1829 die Firma J. W. Zanders,
Papierfabrik, Bergisch Gladbach.

Digitized by Google

Digitized by Google

den Papierfasern infolge der Förderwirkung der Schnecke die Möglichkeit gegeben, je nach dem Drehsinn der Schieberplatte nach dem freien Ende hinzugelangen, es findet also ein Hindurchwandern der Fördermasse durch den Schneckenhohlraum nach der einen oder der anderen Richtung hin statt; was durch eine entsprechende Spielgabe der Schieberplatte am Umfang jeweilig leicht zu erreichen ist.

Durch die besondere Art der Lagerung der Schieberplatte ist ein absolut vibrationsfreies Arbeiten des Absperrorgans in gedrosselten Stellungen gewährleistet, wodurch diese Bauart auch für Wasserkraftanlagen und für Dampfbetriebe an Bedeutung gewinnt, in hervorragender Weise jedoch infolge der schmalen Bauart als Kocherabschlußschieber für Cellulosekocher.

Die immer fortschreitende Rationalisierung der Betriebe mit ausgesprochener Fließarbeit hat sich in der Flüssigkeitsförderung nicht nur auf die Rohrplanung beschränken können, sondern es machte sich zugleich ein großes Bedürfnis für ein betriebssicheres und auch schnellschließendes Absperrorgan hauptsächlich in den Niederdruckleitungen immer mehr geltend, in diesen

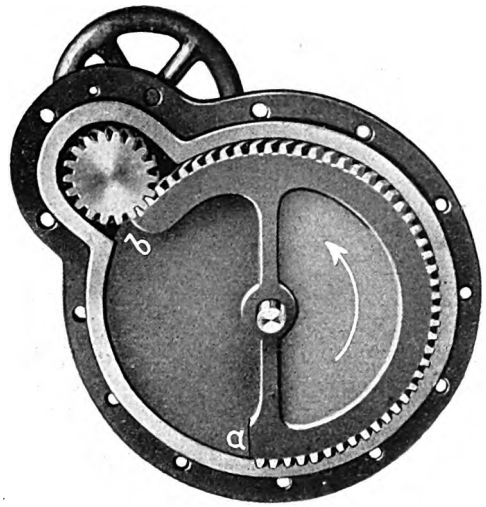


Abb. 4.

besonders an solchen Stellen, wo ein häufigeres Manöverieren mit demselben notwendig ist.

Für solche Fälle eignet sich in hervorragender Weise der HASPA mit Schnellverschluß, bei welchem für den Antrieb der Schieberplatte an Stelle eines Schneckengetriebes eine Stirnspiralverzahnung zur Anwendung gelangt; es ergeben sich zweckmäßige Uebersetzungen von 1 : 3 bis 1 : 6, wodurch der Oeffnungs- bzw. Schließvorgang vermittels 1½ bis 3 Handradumdrehungen je nach Schiebergröße ausgeführt werden kann. Die Wirkungsweise bezüglich verstopfungsfreier Funktion ist genau dieselbe wie bei der oben beschriebenen Bauart mit Schneckenübersetzung; ein Festsetzen des Stoffes in der Verzahnung ist auch hier ausgeschlossen, aus welchem Grunde die Spiralverzahnung mit dem charakteristischen linearen Eingriff mit Erfolg zur Ausführung gelangt.

Bezüglich des Einbaues von Absperrorganen in Dickstoffleitungen müssen gewisse allgemeine Gesichtspunkte Berücksichtigung finden. Stauungen des Fördergutes, welche durch fehlerhaften Einbau oder bei langanhaltenden starken Drosselungen auf der Eintrittseite auftreten, sind möglichst zu vermeiden. Solche Stauungen können nicht nur zu Störungen Veranlassung geben, sondern sie führen auch zu fehlerhaften Förderungen, indem der Träger — das Wasser — abgeht, während die Faserstoffe zurückgehalten werden; sie beschleunigen eine Verengung der Rohrleitungspartie, welche der Drosselstelle vorgelagert ist, wodurch ein häufiges und zeitraubendes Reinigen derselben erforderlich wird.

In eine Dickstoffleitung wird ein Absperrorgan allgemein am günstigsten in der Weise eingebaut, daß der Oeffnungsvorgang der Schieberplatte zu unterst zu liegen kommt, wenn es sich um eine horizontale oder schräge Rohrleitung handelt. Angewendet auf

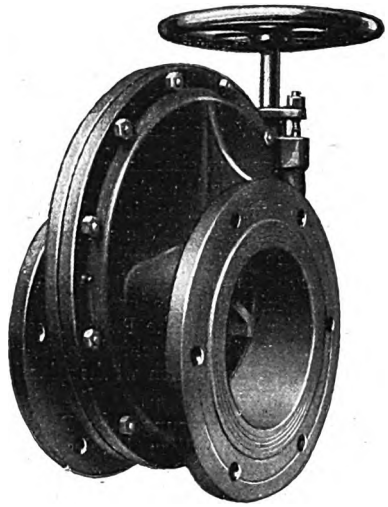


Abb. 5.
HASPA-Schieber mit Schneckentrieb für Absperrstellen, wo seltener manövriert wird, und für Hochdruck.

die HASPA-Schieber werden diese zweckmäßig nach Abb. 1 bzw. Abb. 3 in horizontale Leitungen eingebaut. Beim Einbau in vertikale Leitungen hingegen ist es am zweckmäßigsten, wenn der Flüssigkeitsdruck auf die Schieberplatte so eingerichtet wird, daß die Schieberplatte von diesem gegen die Gehäusedichtungsfläche gepreßt wird.

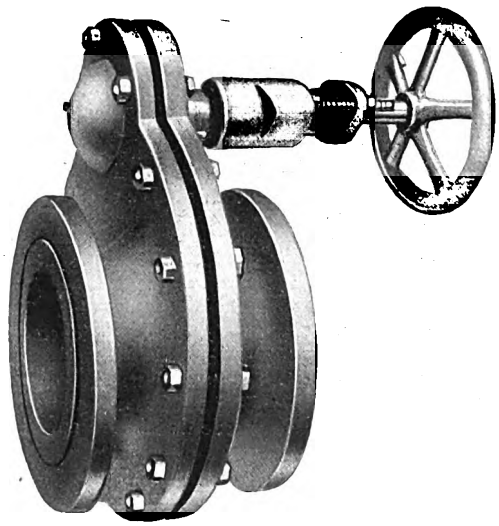


Abb. 6.
HASPA-Schieber mit Stirnspiralverschalung (Schnellverschluß) für Absperrstellen, wo häufig manövriert wird, hauptsächlich für Niederdruck.

Die HASPA-Schieber werden in den Größen von 50 bis 500 mm l. W. in acht verschiedenen Ausführungen je nach Verwendungszweck ausgeführt. Der Zentralvertrieb liegt in Händen der Firma Franz Haßmann, Flüssigkeitsförderungen, Kiel, Feldstraße 139.

Digitized by Google

Die italienische Papierwirtschaft.

—r. Italien gehört erfahrungsmäßig zu den europäischen Ländern, in denen die Presse, zum anderen auch die Zuwendung des Handels zu literarischer Werbearbeit, noch nicht annähernd die Bedeutung gewonnen hat, wie in den mitteleuropäischen Ländern. Auch die Vorzüge einer Inseratenwerbung sind nur in verhältnismäßig eng umgrenzten Kreisen Italiens ihrer Bedeutung entsprechend erkannt und infolgedessen angewendet. Alle diese Umstände tragen wesentlich mit dazu bei, daß Italien als Papierkonsument gegenwärtig im Gegensatz zu den natürlichen Möglichkeiten eine nur bescheidene Rolle spielt. Auf den Kopf der Bevölkerung kam im letzten Jahr nur ein Verbrauchsanteil von 9,47 kg.

In letzter Zeit hat nun allerdings — nach statistischen Informationen, die kürzlich das „Nationale Exportinstitut" in Rom der Oeffentlichkeit übergab — die jüngste wirtschaftliche Entwicklung Italiens eine Steigerung der Ansprüche an das Druckereiwesen Italiens ergeben. Ganz besonders gewinnt der Wert der Presse in der öffentlichen Meinung. Dadurch erhöht sich neuerdings unentwegt der italienische Papierkonsum, in erster Linie Papiermaterial für verschiedene Druckaufgaben. Der italienische Papierverbrauch wächst damit neuerdings in ganz auffälligem Tempo.

Die steigenden Anforderungen an Papier haben nun die italienischen Papierfabriken bereits zu Maßnahmen gezwungen, allgemein die Papierproduktion wesentlich wirtschaftlicher zu gestalten, in erster Linie ihre Erzeugung besseren modernen Betriebsmethoden anzugleichen, da man in diesen Kreisen nicht mit Unrecht fürchtet, ohne umfassende Reorganisationsmaßnahmen nicht allein auf den Binnenmärkten, sondern auch auf den fremden Absatzplätzen zu sehr an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Konkurrenzerzeugnissen zu verlieren. Die Erfolge der italienischen Papierindustrie waren bisher ziemlich bedeutsam.

Ein großer Teil des nationalen Papierkonsums wird durch die heimische Produktion ausgeglichen. Außerdem vermag die italienische Papierfabrikation nicht unbeträchtliche, übererzeugte Mengen auf Außenplätzen unterzubringen. Die Verkaufsfähigkeit italienischer Papiere entwickelte sich letzthin besonders günstig auf den südamerikanischen Märkten, wie in den Verbrauchsgebieten des fernen Ostens. Nach letzten statistischen Erhebungen schätzt man die Jahresleistung italienischer Papierunternehmungen auf etwa 365 000 t bei durchschnittlichen Tagesleistungen von etwa 1200 t.

Abgesehen vom Ausbau der Papierfabrikation sind in Italien neuerdings eine ganze Reihe von Betrieben entstanden, die Papier und Pappe veredeln bzw. als Ausgangsmaterial für ihre Erzeugung benutzen. Es handelt sich in erster Linie um Briefumschlägefabriken, Buchbindereien, vorzüglich solche, die Büromaterial herstellen, Kopierbücher, Hauptbücher, Listen, Registriermaterial, liniiertes und unliniiertes Papier, Betriebe zur Herstellung von Papierspitzen, Papierspielwaren usw. Augenblicklich beherrschen die italienischen Papierfabriken Bestrebungen zu erhöhter Normalisierung und Typisierung. Beispielsweise hat die Regierung neue Richtlinien herausgegeben in der Festsetzung bestimmter Größen- und Standardverhältnisse für ihren unterschiedlichen Papierbedarf. Bisher waren elf verschiedene Arten im Verbrauch, während neuerdings von offizieller Seite beabsichtigt ist, nur noch sechs verschiedene Typen anzuerkennen. Diese Fortschritte in der Standardisierung, wie damit auch in der Vereinfachung der Produktion, werden ohne Zweifel sehr günstige Erfolge auf die Rationalisierung und Modernisierung der italienischen Papierindustrie haben. Die italienische Papierausfuhr umfaßte im letzten Jahre etwa 17 500 mt in einem Wert von etwa 80 Millionen Lire.

Vorzugsweise kommen Zigarettenpapier, einfache und liniierte Papiere, Löschpapiere, glatte Papiere in Rollen, glatte liniierte Papiere, Pergamentpapiere, Kartonnagen, außerdem Pappe und Papierwaren zur Ausfuhr. Italienisches Papier nehmen in der Hauptsache der nahe und ferne Osten auf, ferner Nordafrika, Südamerika und schließlich auch Europa. Italien hat dabei seine Einfuhrstellung auf den östlichen Märkten und in den nordafrikanischen Kolonialgebieten letzthin erfolgreich erhöhen können. Etwas rückläufig war die Ausfuhrbewegung nach Südamerika, namentlich aber nach Europa.

100 Jahre Zanders, Bergisch-Gladbach.

Am 28. Juli dieses Jahres kann die bekannte Feinpapierfabrik J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach, auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

Im Jahre 1829 erwarb J. W. Zanders eine kleine Papiermühle mit zwei Bütten und legte damit den Grundstein zu dem heutigen Unternehmen, das seinen Namen trägt und Familienbesitz geblieben ist. Die Firma J. W. Zanders ist heute mit einer täglichen Produktion von 90 Tonnen Papier, Karton und handgeschöpftem Bütten eines der bedeutendsten Unternehmungen der Papierindustrie und ihre Erzeugnisse in aller Welt bekannt. Mit 22 Arbeitern wurde der Betrieb aufgenommen. Heute beschäftigt die Firma nahezu 2000 Arbeiter und Angestellte.

Die vorliegende Ausgabe unserer Zeitschrift enthält ein Kunstblatt, welches die Firma Zanders anläßlich des Jubiläums ihren Geschäftsfreunden gewidmet hat. Es enthält interessante vergleichende Angaben über das Gestern von 1829 und das Heute von 1929.

Schriftleitung und Verlag sprechen dem Unternehmen und seinen rührigen Inhabern die herzlichsten Glückwünsche aus und verbinden sie mit den besten Wünschen für weitere erfolgreiche Arbeit.

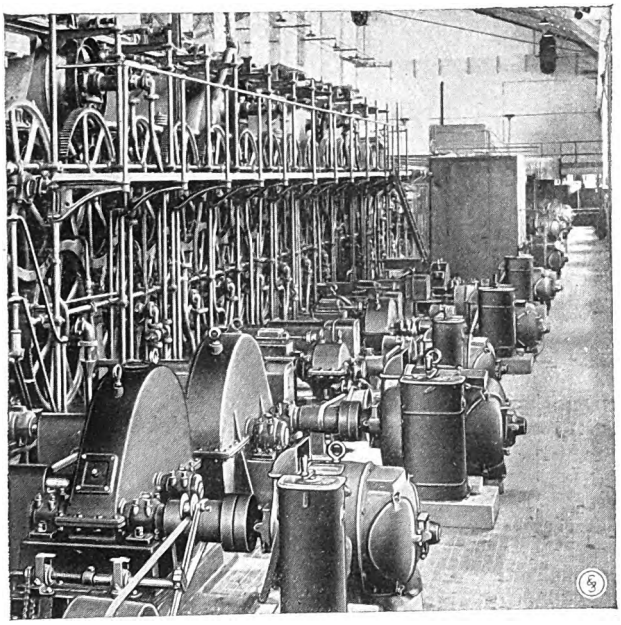
„Strohgold".

Am 9. Juli dieses Jahres erfolgte in Oldenburg die Gründung einer Strohpappenfabrik auf genossenschaftlicher Grundlage. Die Genossenschaft soll den Namen „Strohgold" führen. In den Vorstand sind gewählt u. a.: Ziegeleibesitzer und Landwirt Harbers, Woppenkamp, Rechtsanwalt Dr. Hollje, Oldenburg, Generalsekretär Brendebach, Oldenburg. Vorsitzender wurde Herr Harbers. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Vorarbeiten unter Hinzuziehung namhafter Sachverständiger haben ergeben, daß bei Strohpappenerzeugung mit einem Strohpreis von 3,50 M. und bei Papiererzeugung von 3,70 M. je Zentner zu rechnen ist. Der Bezirk, der durch die neue Fabrik erfaßt wird, ergibt schätzungsweise eine jährliche Strohmenge von 13 Millionen Zentnern Stroh. Der Absatz ist unbedingt gesichert, vor allem auch begünstigt durch die günstige Exportlage infolge der Nähe Bremens. Die Bauarbeiten sollen so gefördert werden, daß die Fabrik vor August 1930 noch in Gang kommt.

In der Gründungsversammlung wurde die Haftsumme für jeden Geschäftsanteil mit 100 M. festgesetzt. Die Mitglieder haben die Pflicht, für jeden Geschäftsanteil, soweit sie selbst Stroh erzeugen, 20 Zentner zu liefern.

Digitized by Google

Fein- und Druckpapiermaschinen benötigen



– zur **Steigerung** von **Güte** und **Menge,** zur **Senkung** der **Herstellungskosten** durch größte Genauigkeit der Zugeinstellung, durch Kraft- und Riemenersparnisse –

den

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit Parallel- oder Reihenschaltung der Züge

Sachverständige Beratung
Angebote u. Druckschriften kostenlos

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. Juli 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.40 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 21. 7. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 82.—	Weiß Leinen I	54.— b. 56.—
Altweiß I	51.— b. 53.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	41.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	14.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.50 b. 22.50	Original Jute	7.50 b. 9.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	49.— b. 51.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	69.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. Juli 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.80 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 1.—
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.— bis 1.15
Häcksel		1.75 bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl.	24.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig.	29.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	25.75		Sekunda gebl.	33.—	
Ia normal	26.75		Ia gebleicht	34.50	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. Juli 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	53.—	prima	52.—, lösliche Stärke 50.—
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken	35.50
		superior	34.75
		prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	75.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96 98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. ..... 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	115.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 33.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 153/— bis 175/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108/0 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 29. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.60,
Nr. 11 RM 32.60.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle .. .. RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines .... RM 11.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreiekttig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm .... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Juli 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim .... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

Goebel-Umroller

die Maschine für Feinpapiere

Vorzüge:

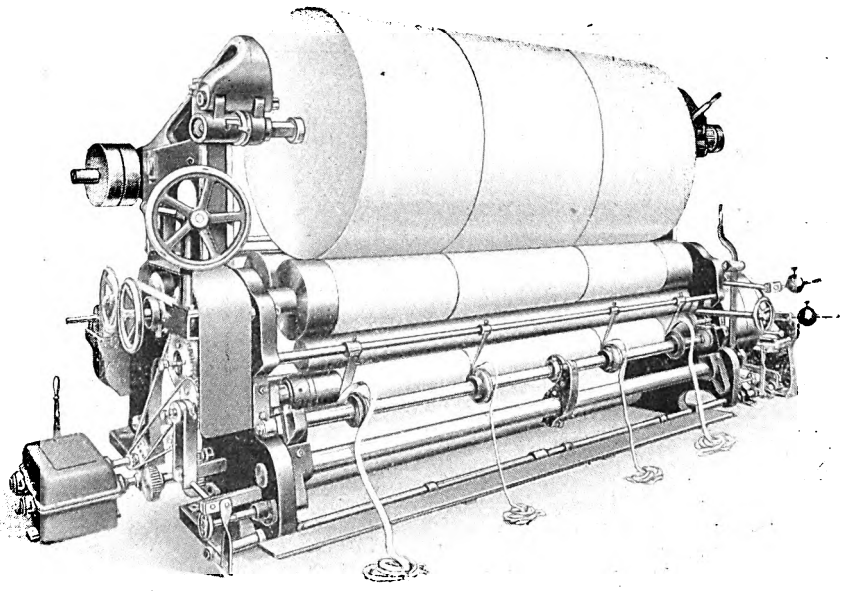
Differentialantrieb D. R. P.
zum selbsttätigen Regeln der Spannung und der Geschwindigkeit durch gleichzeitigen Antrieb der Förderwalzen und Wickelwelle.

Friktionsgetriebe D. R. P.
für Trieb- und Stützwalze, zur Einstellung der für die verschiedenen Papiersorten jeweils erforderlichen Voreilung.

Schneidsystem
mittels Original Goebelscher Kreismesser für grat- und staubfreien Scherenschnitt.

Langsamantrieb
für Abwärtsregulierung, zum Einziehen der Papierbahn und zum allmählichen Übergang auf die normale Betriebsgeschwindigkeit.

Entlastungsvorrichtung
zwecks Erzielen eines gleichmäßigen Ballenandrucks auf die Stützwalzen, zur Herstellung von Rollen mit hartem Kern und weicher Außenwickelung und zur Vermeidung der gefürchteten Zugfalten.



Modell IV/V mit Feuchtwerk. Solide Bauart. Feinfühlige Wirkungsweise

Neuheit:

Feuchtwerk für wahlweise Feuchtgebung. Besonders geeignet für zu kalandrierende Papiere, mit Original Goebelschen Spezial-Kreismesserpaaren zum Ausschneiden eines schmalen Streifens.
D. R. P. angem. Erstklassige Referenzen.

Goebel A.G., Darmstadt

Digitized by Google

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die forstseitigen Verkaufsmengen blieben in den der Jahreszeit entsprechenden engen Grenzen. Wenn im Einzelfalle die erzielten Erlöse das bisherige Bewertungsniveau um einiges überstiegen, so kann hieraus eine Befestigung der Preistendenz noch nicht ohne weiteres gefolgert werden. Einmal sind die derzeitigen Verkäufe bzw. deren Erlöse wegen ihrer geringen Zahl ein unsicherer Gradmesser für die Beurteilung der Preistendenz, zum anderen muß in Berücksichtigung gezogen werden, daß das forstseitig als Papierholz verkaufte Material verschiedentlich zu anderen Verwendungszwecken Aufnahme findet (z. B. stärkere Rollen in der Kistenindustrie) und in solchen Fällen auch höhere Preise erzielt werden als sie die Papier erzeugende Industrie zu zahlen in der Lage ist. Unter diesem Gesichtspunkt bedarf es schon einer Beobachtung der Preise über einen längeren Zeitraum hinaus, um zu maßgeblichen Schlüssen hinsichtlich der Tendenzgestaltung zu kommen. Mit wesentlichen Veränderungen der Preise — weder nach oben noch nach unten — wird man allerdings kaum zu rechnen haben.

In Baden verkaufte das Forstamt Schluchsee 4791 rm (davon 2280 I. Kl., 1426 II. Kl., 1085 III. Kl) zu 110,5 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Vom Forstamt Furtwangen wurde ein Posten von 1079 rm zu 101 % der Grundpreise abgegeben. Ein Pöstchen von 282 rm aus dem Forstamt Säckingen erzielte 105 % der Grundpreise. Aus den Staatsforsten Württembergs sind nur wenig belangreiche Posten zum Verkauf gekommen, die um 108—110 % der Grundpreise bewertet wurden. Im Regierungsbezirk Oberbayern wurden aus Staatsforsten im Juni insgesamt 4150 rm verkauft bei einer Durchschnittsbewertung von 101.5 % der Grundpreise. Der Regierungsbezirk Niederbayern hatte im gleichen Zeitraum eine Verkaufsmenge von 4000 rm aufzuweisen; die durchschnittliche Bewertung betrug hier 105 % der Grundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Aus den staatlichen und nichtstaatlichen Forsten des Landes Preußen ist im Juni nach den bekannt gewordenen Verkäufen eine Verkaufmenge von 6643 rm ermittelt worden. Der Durchschnittserlös (alle Klassen) stellt sich für den ganzen Landesabschnitt auf 13,96 M. gegen 13.87 M. im Mai und 13,84 M. im April; die Preisrelation ist also etwa die gleiche geblieben.

Die Notierungen für polnische Ware hielten sich etwa auf bisherigem Niveau. Frei Waggon polnischee Verladestation nannte man im Wilnaer Gebiet 2,95—3,10 Dollar, im Karpathengebiet 2.5—2.9 Dollar, in Wolhynien 2,7—2,8 Dollar. Ausfuhrfrei Grenze Prostken sind 3.6 Dollar notiert worden, im übrigen bis zu 3,8 Dollar, je nach Uebergangsstation. Die Hauptmengen der diesjährigen Einschläge, die kleiner sind als im Vorjahre, haben inzwischen Absatz gefunden, lediglich die Staatsforstdirektionen Wilno, Siedlce und Bialowieze sollen dem Vernehmen nach noch über unverkaufte Bestände in Gesamthöhe von etwa 200 000 rm verfügen, die teilweise wegen zu hoher Preisforderung bisher noch keine Käufer gefunden haben. Polen hat im Mai 52 220 t Papierholz exportiert, davon 45 998 t nach Deutschland. Der Export in den ersten fünf Monaten 1929 beziffert sich auf 333 157 t gegen 395 477 t in der entsprechenden Zeit 1928; es ist also eine Verringerung der Exportmenge um 16 % gegen das Vorjahr eingetreten. — In der Tschechoslowakei war die Nachfrage seitens der inländischen Verbraucherindustrie weiterhin gut, wodurch — in Verbindung mit dem hohen Preisniveau — der Export auf niedrigem Stande gehalten wurde. Ausfuhrfrei erzgebirgischer Grenzplätze sind zuletzt zumeist Forderungen um 23—24 M. je Raummeter gestellt worden, während deutscherseits selten mehr als äußerst 22—22,25 M. geboten wurden. — Für österreichische Ware verlangte man wie bisher um 18 M. je Raummeter und wenig darüber ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze.

Deutschlands Papierholzeinfuhr betrug im Mai 1929 61 416 t gegenüber 75 717 t im gleichen Monat des Vorjahres. Es lieferten im Mai 1929 in 1000 t: Polen 30,9, Tschechoslowakei 11, Litauen 6,3, Oesterreich 5,6, Rußland 4,4, Lettland 1,2, Rumänien 1,1, Finnland 0,8. Im Zeitraum Januar bis einschließlich Mai 1929 sind 415 565 Tonnen eingeführt worden gegen 574 661 t im vergleichenden Zeitraum 1928. Das diesjährige Einfuhrergebnis bleibt somit um 159 096 t = 28 % hinter dem vorjährigen zurück.

Die Papierindustrie in Norddeutschland.

Das Exportgeschäft hat zwar nicht an Umfang gewinnen können, aber man darf doch sagen, daß es sich recht erfreulich gefestigt hat. Das will schon allerhand heißen, wenn man bedenkt, welche Anstrengungen die nordamerikanischen Exporteure machen, um sich immer fester und fester ins Südamerikageschäft hineinzubohren. Besonders für holzhaltige Zeitungsdruck- und Illustrationspapiere, die für alle Bilddruckverlage zunehmend an Umfang gewinnen, werden von Seiten der Nordamerikaner die denkbar größten Anstrengungen gemacht, um ins Geschäft zu kommen. Es sind dabei nicht einmal so sehr Preisunterschiede als Qualitäten und Zahlungsziele maßgebend. Hinsichtlich der Qualitäten haben die deutschen Häuser noch immer einen Vorsprung, aber was die Zahlungsziele anbetrifft, so beginnt der Kampf um die Aufträge nicht nur in Argentinien, sondern auch in Brasilien immer mehr und mehr sich kritisch zuzuspitzen, denn die amerikanischen Häuser gewähren neuerdings sehr lange und billige Zahlungsziele, weil es ihnen eben nur darauf ankommt, die Geschäftsabschlüsse unter allen Umständen zu erhalten. Wenn also trotz alledem sich das Geschäft noch verhältnismäßig günstig entwickeln konnte, so darf man doch durchaus zufrieden sein. Die Vertreter der großen Hamburger Exporthäuser haben in letzter Zeit angesichts dieser hier geschilderten Verhältnisse recht beachtenswerte Aufträge überschreiben können, die nunmehr sofort den in Betracht kommenden Fabriken weitergegeben worden sind, weil es sich immer mehr und mehr um kurzfristige Lieferzeiten handelt, so daß ein Teil der Aufträge sofort aus den Lagerbeständen effektuiert werden muß. Hierbei ist bemerkenswert, daß ungeachtet des scharfen Wettbewerbs seitens skandinavischer und nordamerikanischer Fabriken auch die Ausfuhr in Feinpapieren nach Süd- und Mittelamerika lebhaft bleibt; es wird nur übereinstimmend über wenig befriedigende Preise geklagt. Aehnlich liegen die Verhältnisse auf dem Packpapiermarkte; auch hier ist der Export leicht im Zunehmen begriffen, besonders in feineren stark zellstoffhaltigen Packpapieren, neuerdings auch wieder in naturfarbigen und gefärbten Braunholzpapieren, aber die Preise haben sich nicht erholen können, obwohl die Gestehungskosten ausnahmslos gestiegen sind. Dahingegen hat die Pappenausfuhr vorübergehend eine kleine Ermattung erfahren; dies dürfte

Hartgummi-Schaber in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig
Rheinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

doch wohl mit der Preiserhöhung zusammenhängen, die, wie man dies ja aus der Erfahrung kennt, immer erst eine gewisse Uebergangszeit erfordert, um den Angleich zu finden. Es wird aber bereits in den Kreisen der Exporteure erzählt, daß sich die Nachfrage nach Maschinenleder- und bester Handholzpappe aus England und Uebersee schon wieder zu bessern beginne, trotz der höheren Preisforderungen, die geltend gemacht werden müssen. In ziemlich großem Ausmaße werden jedoch gute Strohkartons angefordert, hier hat die zweimalige Preiserhöhung nur ganz vorübergehende Störungen in dem Eingange von Bestellungen hervorrufen können, so daß die Ausfuhr in Strohpappen insgesamt größer als im Vorjahre sein dürfte. Man nimmt daher nicht ohne Grund an, daß auch das Ausfuhrgeschäft in Pappen aller Art wieder den normalen Verlauf zeigen wird, wenn man sich an die kleine Preiserhöhung erst gewöhnt. Holland zeigte etwas größeren Bedarf an billigen Kartons für die Kartonagenindustrie, ferner für billigere Pappen für den Versand gärtnerischer Erzeugnisse und für Wellpappe, die sich auch für Verpackungszwecke für Uebersee dauernd größerer Beliebtheit erfreute, so daß auch größere Mengen nach England und Uebersee zum Versand kamen. Das Geschäft in seiner Gesamtheit läßt also durchaus die Hoffnung zu, daß sich bis zum Herbst eine weitere Belebung zeigen wird, die dem gesamten Geschäft in der Papier- und Pappenindustrie eine größere Lebhaftigkeit verleihen dürfte.

AUSLANDSSCHAU

Rußland.

Obzwar der russischen Papierherstellung eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zusteht, sind die einzelnen Betriebe bis auf den Tag ungenügend organisiert und den verschiedenartigsten Stellen unterstellt. 77 russische Papierbetriebe sind 35 verschiedenen wirtschaftlichen und industriellen Gemeinschaften zugeteilt. In den meisten dieser Betriebe ist oft eine unfachgemäße Verarbeitung der Faserstoffe und eine Sortenherstellung wahrzunehmen, zu deren Erzeugung die Werkausrüstung ungeeignet ist usw. Als Ergebnis davon unterscheiden sich die Gestehungskosten in den verschiedenen Fabriken bis zu 100—122 % von einander.

In der Junitagung des „Zentrobumsyndikats" (Zentrales Papiersyndikat) in Moskau machte der Vorsitzende, Herr Kohnar, auf diese Zustände aufmerksam und empfahl sowohl die Zusammenfassung sämtlicher russischer Papierwerke zu einer Organisation, als auch die Nachprüfung des ausgearbeiteten Fünfjahresprogramms, das zu Ende des Programmtermins, also 1933, eine Erhöhung der Papierproduktion auf 145 000 t Papier vorsieht, wogegen der russische Presseausschuß den Bedarf an Papier im Jahre 1933 mit 223 000 t ansieht.

Auf diese Aeußerung hin hat der russische Oberste Volkswirtschaftsrat den Beschluß gefaßt, die russischen Papierbetriebe im „Bumsyndikat" zu zentralisieren, dem auch die Versorgung der Papierindustrie mit Rohstoff, Halbfabrikaten usw. unterstehen wird. Dem Direktorat des „Bumsyndikats" ist die Aufgabe gestellt, die Fabrikausrüstung nach Spezialitäten zu gruppieren und Standorte der verschiedenen Papiersorten festzulegen. Letztere Arbeit soll zum 1. Oktober dieses Jahres erledigt werden.

Auch soll unter Mitwirkung des Volkshandelsamts das Produktionsprogramm in der Richtung von dessen Steigerung mit dem Ziele nachgeprüft werden, ob es nicht möglich wäre, 1933 die Papiereinfuhr abzuriegeln. Auch soll eine einheitliche Preisliste ausgearbeitet werden, die auch für die abseits des Syndikats stehenden Papierfabriken verbindlich sein wird.

Jugoslawien.

Die Papierfabrik Milan Vapa hat im Amtsblatt ihre Bilanz für das vergangene Jahr verlautbart, aus welcher ersichtlich ist, daß die Fabrik Maschinen und Einrichtungen im Werte von etwa 20 Millionen Dinar, Realitäten im Werte von 22 Millionen Dinar besitzt, der Bank Franco-Serbe 12,9 Millionen Dinar, der Monopolverwaltung 10 Millionen Dinar und der Bank „Merkur" 1 Million Dinar schuldet. Der Bruttogewinn erreichte 5,5 Millionen Dinar bei einem Kapital von etwa 20,5 Millionen Dinar. Zu der Bilanz hat der Fabrikbesitzer Vapa noch eine Erklärung abgegeben, laut welcher er sich mit allen Gläubigern der Fabrik geordnet habe und nun als einziger Besitzer der Fabrik dastehe. Vapa erklärt, Waren aus der Fabrik nur gegen Kasse zu liefern, außerdem, daß keine Wechsel von ihm im Umlauf seien und daß er nur gegen Kasse kaufe.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Dresdner Albuminpapierfabrik A.-G. i. Liqu. in Dresden. Die Liquidationseröffnungsbilanz dieser zur Schering-Kahlbaumgruppe gehörenden Gesellschaft für den 28. Juni 1929 weist gegenüber der Bilanz vom 31. Dezember 1928 in nachstehenden Posten Veränderungen aus: Effekten 45 340 (38 544) RM., Schuldner 898 906 (18 045) RM., Gläubiger 108 221 (28 539) RM., Ueberschuß 622 618 (Verlustsaldo 12 294) RM.; das Kapitalentwertungskonto ist auf beiden Seiten ausgeglichen mit 174 058 RM. Nähere Mitteilungen werden zu dieser Bilanz nicht gemacht, doch ist zu bemerken, daß die aufgeführten Effekten lediglich festverzinzliche Werte betreffen, während der Besitz von 5619 Eastman-Kodak-Shares nicht aktiviert ist. Die Schuldner dürften die eingegangenen Gelder aus den Kodakdividenden erhalten. Andererseits ergebe die Bilanz, daß die übertriebenen Hoffnungen auf Ausschüttung, namentlich

Digitized by Google

soweit die Genußscheine in Frage kommen (deren Kurs an der Dresdner Börse 454 RM.), eine Enttäuschung ergeben werden. Zunächst haben die Aktionäre 100 % zu fordern, was allein 400 000 RM. erfordern wird, während man höchstens mit einer festen Liquidationsquote von etwa 120 % auf die Aktien und von etwa 30 bis 40 RM. je Genußscheine rechnen darf.

Papierfabrik Frantschach A.-G. in Frantschach. Die Gräflich Henckel von Donnersmarcksche Papierfabrik Frantschach A.-G. legt den gedruckten Bericht in Ergänzung der Beschlüsse — 15 % Dividende — vor. Die erhöhte Erzeugung konnte laufend abgesetzt werden, der Beschäftigungsgrad war gut. Dieser erfreulichen Steigerung standen gedrückte Verkaufpreise gegenüber, so daß trotz erhöhter Produktion und guten Absatzes durch den größeren Export der Durchschnittserlös geringer war als im Vorjahr. Die Bilanz wird in Schillingen und Goldmark geführt. Zur Steigerung der Celluloseproduktion waren Vergrößerungen der Anlage notwendig. Auch für 1929 bleiben noch Ergänzungen in dieser Richtung, da einige andere Betriebsabteilungen überbeansprucht sind.

Papierfabrik Neumühle A.-G. in Neumühle bei Miesbach. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1928 mit einem Verlust von 84 021 M. ab, der vorgetragen werden soll.

Papierfabrik Theodor Schön in Neuß. Am 16. Juli abends entstand in der Papierfabrik Großfeuer. Das Feuer brach in dem Preßkohlenlager aus und griff rasch auf die Tischlerei und die Schlosserei über. Als auch die übrigen Gebäude in Gefahr standen, wurde die Düsseldorfer Wehr zur Hilfe herangezogen. Nach zweistündiger Arbeit konnte die Gefahr beseitigt werden. Ein Teil der Anlage ist vollständig ausgebrannt, so daß die Wiederinbetriebnahme wohl erst in vierzehn Tagen erfolgen kann. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Das Werk beschäftigt etwa 160 Arbeiter.

Schlesische Papierfabrik A.-G., Oberweistritz. Die Generalversammlung genehmigte mit 5284 gegen 2600 Stimmen der Opposition den Abschluß für das Geschäftsjahr 1928. Nach Abschreibungen von 13 427 (44 564) Mark und 10 000 M. Rückstellungen verbleibt ein Reingewinn von 1651 M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Eine Dividende kommt in diesem Jahre nicht zur Ausschüttung. Das Unternehmen, das in den letzten Jahren maschinell weiter ausgestaltet wurde, erzielte eine erhebliche Produktionssteigerung. Obwohl auch der Umsatz sich steigerte, konnte ein erheblicher Mehrverdienst infolge der Preisrückgänge nicht erreicht werden.

Zellstofffabrik Waldhof A.-G. in Mannheim. Auf Antrag der Diskontogesellschaft sind 10 Mill. RM. neue Stammaktien des Unternehmens, die bekanntlich Ende vorigen Jahres zur Stärkung der Betriebsmittel und zur Ausdehnung der Beteiligungen geschaffen wurden, zum Berliner Börsenhandel zugelassen worden. Das Kapital wurde seinerzeit um 10 Mill. RM. Stammaktien erhöht, von denen 3,2 Mill. RM. den alten Aktionären im Verhältnis 10 : 1 angeboten und die restlichen 6,8 Mill. RM. von einer Bankengruppe mit der Verpflichtung übernommen wurden, 5 720 000 RM. zur Sicherung der den Vorzugsaktionären und Obligationären der finnischen Gesellschaft Osakeythio Waldhof A. B. zustehenden Umtauschrechte bereit zu halten und die restlichen 1 080 000 RM. zur Verfügung der Gesellschaft zu Verwertungszwecken zu halten. Das Grundkapital beträgt nunmehr 45 375 000 RM. Ueber die neue ausländische Beteiligung wird im Prospekt berichtet, daß der Absatz der jährlich projektierten 60 000 t Sulfitzellstoff auf dem Weltmarkt erfolgt, da die finnische Zellstofferzeugung den dortigen Bedarf weit übersteigt.

Beilagen-Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma Dampfkessel-Fabrik F. L. Oschatz Kom.-Ges., Meerane i. Sa., bei, betr. Oschatz-Kessel, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 9. Juli 1929	Kurs vom 23. Juli 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	17,00	16,00
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	156,00	156,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	159,00	153,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	161,00	155,75
I. P. Bemberg	28,00	314,00	304,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	4,00	4,00
Chromo Najork	1,662	117,50	117,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	171,00	169,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	93,50	93,00
Elsenthal Papier M.	0,72	—	60,00
I. G. Farben	1100,00	230,00	224,00
Feldmühle	12,816	200,00	192,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	56,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120.50
Kurz Pap. D.	1,525	218,00	215,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M	3,01	78,00	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	124,50	123,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	27,00	30,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	85,00	83,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	237,00	229,00
Schles. Cellulose	3,21	138,00	138,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,00	47,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	56,00
Thode Papierfb. D.	1,125	82,00	77,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	121,50
Verein. Bautzner	3,183	79,50	77,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	409,00	386,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	194,00	192,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	85,00	85,00
Zellstoff-Verein	3,8	109,75	110,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	244,00	236,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

A. Heuß: Rechtstaschenbuch für Gläubiger. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart 1928. Ganzleinen, 700 Seiten, Taschenformat, Preis 8,50 RM.

Ein Buch, das in kurzer Zeit von 45 000 Geschäftsleuten angeschafft wurde, bedarf keiner langen Empfehlung mehr. Jeder Geschäftsmann braucht dieses Nachschlagewerk. Wie oft weiß er nicht, was tun, wenn die Kunden gutwillig nicht zahlen; wie oft findet er zu spät, daß er sich beim Geschäftsabschluß nicht genügend gesichert hat; wie oft findet er, daß gerissene Schuldner trotz aller schönen Urteile ihm ein Schnippchen schlagen.

Diese kostspieligen, nur durch Schaden zu erlangenden Erfahrungen stellt dieses „Rechtstaschenbuch für Gläubiger" nur für wenige Mark zur Verfügung. Was der Verfasser, ein alter Praktiker, in jahrzehntelanger Tätigkeit bei Gericht und in Handel, Industrie und Gewerbe nach und nach an wichtigen Erfahrungen über Schliche der Schuldner, kostensparende und erfolgreiche Gegenmaßnahmen, zweckmäßiges Mahnwesen, vorbeugende Vertragsformen usw. gesammelt hat, ist darin in leichtverständlicher Sprache mit klaren Beispielen und vielen praktischen Formularen niedergelegt. Infolge eines neuartigen, auswechselbaren Zahlenanhanges veraltet es nie. Einen ganz besonderen Vorteil hat jeder Bezieher dadurch, daß er mit dem Kauf des Werkes das Anrecht auf wiederholte Benutzung eines wertvollen Rechtsberatungs-Dienstes durch den Verfasser erwirbt.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten, Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

s. Bareinscheck & co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

Bekanntmachung!

Verkauf von Altpapier.

Am Donnerstag, den 22. August 1929 vorm. 11 Uhr findet bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Reichsbahndirektion Mainz, Rhabanusstraße 1 (Sitzungssaal) der öffentliche Verkauf von Altpapier statt. Bedingungen und Angebotsbogen können von unserem Präsidialbüro, Arbeitsrate A 2, Zimmer 74a gegen gebührenfreie Einsendung von 1 RM bezogen werden. Die auf dem vorgeschriebenen Vordruck einzureichenden Angebote sind bis zu obengenanntem Termin versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Altpapier" versehen an das Präsidialbüro der Reichsbahndirektion Mainz, gebührenfrei einzusenden. Ende der Zuschlagsfrist 5. September 1929 vorm. 11 Uhr. Die Uebernahme des Altpapiers muß bis spätestens 15. Oktober 1929 erfolgt sein.

Mainz, den 15. Juli 1929

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion

Digitized by Google

Selbsttätige Entnebelungen

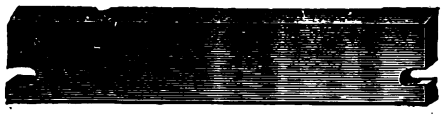
projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

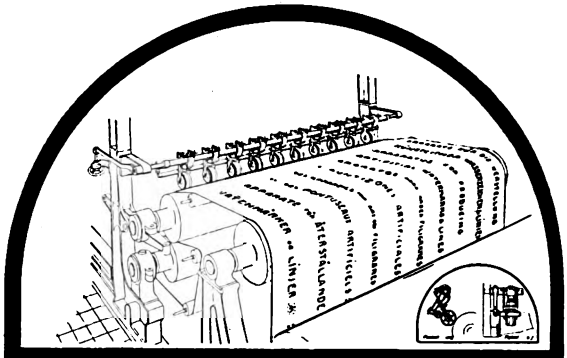
Außer Verband!

Spezialität! Spezialität!



Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.

Werkzeugfabrik



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

und Wasserlinien (In- u. Ausl.-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden

Chlorkalk

in allen üblichen Grädigkeiten

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke

Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königsir. 6**

Inserieren Sie

im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

Neue Ausgabe 1929 1080 Seiten Soeben erschienen!

The Paper Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)

Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2

29, King Street, Covent Garden.

„Cellulose-Chemie"

Sämtliche bisher erschienenen Jahrgänge

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter **P. F. 707** an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Digitized by Google

Junger

Chemiker

Doktor

geschickter wissenschaftli. Arbeiter sucht Anfangsstellung in mod. Zellstoffabrik.

Angebote unter **P. F. 718** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht:

Schleiferregler

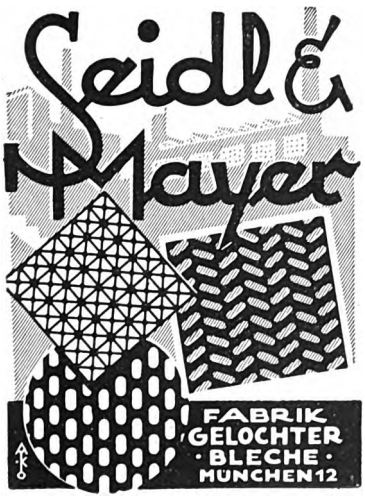
für komb. elektr. und Wasserbetrieb
Elektromotor, 240 PS, Drehstrom 380 Volt, Wasserturbine, 240 PS.

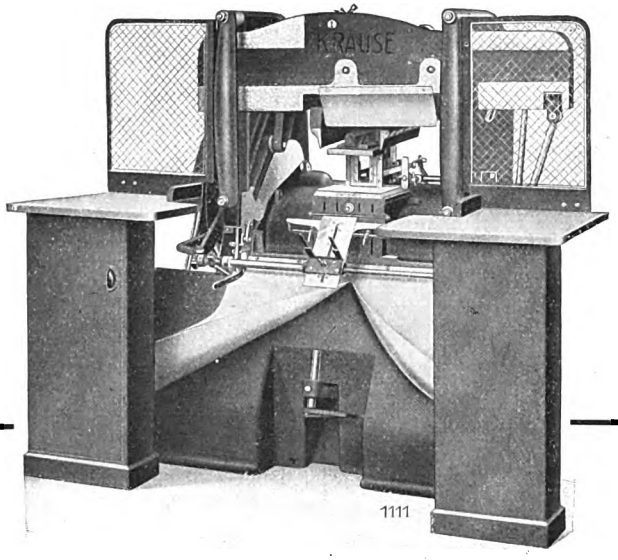
Schulze, Goslar
Postschließfach 100

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785





Automatisierung

von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

WIR GEBEN AB:

1 neuwertige Anzapf-Turbine, AEG, Baujahr 1915, Friedensmaterial, 2500 KW, 525 Volt, 15 Atm. Betriebsdruck, 2½ atü Anzapfdruck, 20—30000 kg stündliche Dampfentnahme.

3 Wasserrohrkessel MAN, je 500 qm, 15 Atm.. 150 qm Überhitzerfläche, 17 qm Wanderrostfläche, Baujahr 1915. Gesamtanlage mit Speisepumpen, Rohrleitungen, Kohlenbeschickung, wie noch montiert zu besichtigen, waggonverladen unter Garantie. Wir würden die Anlage auch betriebsfertig wieder aufstellen.

2 Lanz-Lokomobilen, Baujahr 1914 mit Kondensation, 575/650 PS, 12 atü, gekuppelt mit Generator 525 KVA, 525 Volt.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

Krause-Leim

besonders ergiebig

Harzleimfabrik Dr. Ernst Krause, Leipzig C. 1.

Digitized by Google

Hirsch, Dipl.-Ing. M., Beratender Ingenieur V. B. I.: **Die Trockentechnik.** Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Mit 234 Textabbildungen, einer schwarzen und zwei zweifarbigen i—x-Tafeln für feuchte Luft. XIV, 366 Seiten. 1927. Geb. 31,80 M., Porto 40 Pfg.

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str. 28.

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen.

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

A. KÜNNE // HASPE i. W.

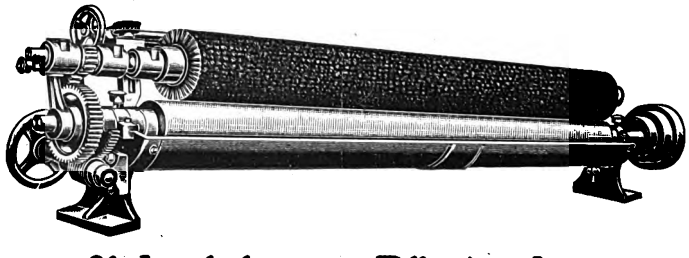
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 4. August 1929 NUMMER 31

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 18. Juli 1929.
Neue Grolmanstraße 5/6.

I. Körperschaftsteuer bei einer in Liquidation befindlichen Erwerbsgesellschaft.

Eine Erwerbsgesellschaft ging im Jahre 1920 in Liquidation bei der Auflösung ihres bisherigen Geschäftsbetriebes. Sie hatte sich aber durch Beibehaltung des Geschäftsgrundstückes einen neuen dauernden Zweck gesetzt, den sie seit nunmehr acht Jahren laufend verfolgte. Die Steuerbehörden nahmen eine Scheinliquidation an, da die Gesellschaft nach der Eintragung der Liquidation am Wirtschaftsleben ebenso wie vorher teilgenommen habe. Der vorliegende Fall unterscheidet sich von einer Scheinliquidation dadurch, daß zunächst die Verwertung oder Verteilung des Vermögens durch die Liquidation betrieben wurde, daß die Gesellschaft dann aber die Absicht, die Liquidation zum Abschluß zu bringen, in bezug auf das Geschäftsgrundstück aufgegeben hatte. Hierzu bemerkt der Reichsfinanzhof in seinem Urteil vom 7. Mai 1929, I A a 818/28, folgendes:

„Durch dieses Verhalten ist die auch steuerlich zunächst wirksam gewordene Liquidation für das Gebiet des Körperschaftsteuerrechts beendigt und die Gesellschaft wiederum zu einer aktiven und damit der regelmäßigen Besteuerung nach den gewöhnlichen Steuerabschnitten unterworfenen Erwerbsgesellschaft geworden. Die Einwendungen der Beschwerdeführerin in der Rechtsbeschwerde gehen dahin, daß ihre fortbestehende Absicht, das Grundstück zu veräußern, durch ungünstige Zeitverhältnisse vereitelt worden sei. Damit aber bewegt sich die Rechtsbeschwerde auf dem ihr gesetzlich verschlossenen Gebiete des Angriffs gegen die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz. Ist sonach in diesem Punkt der Rechtsstandpunkt der angefochtenen Entscheidung zu billigen, so muß doch aus einem nicht geltend gemachten Grunde die Aufhebung beider Vorentscheidungen erfolgen. Die Beschwerdeführerin ist eine buchführende Erwerbsgesellschaft, ihre Besteuerung hat daher gemäß § 13 des Körperschaftsteuergesetzes in Verbindung mit § 13 des Einkommensteuergesetzes nach den Grundsätzen über die Besteuerung gewerblichen Einkommens buchführender Kaufleute zu erfolgen, also auf Grundlage des steuerlich berichtigten Bilanzgewinns, bei dem für die Feststellung des Anfangsvermögens die §§ 104 ff. des Einkommensteuergesetzes maßgebend sind. In der Tat ist die Besteuerung aber nach dem Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben erfolgt, das Einkommen als solches aus Grundbesitz behandelt worden. Zur Richtigstellung der Veranlagung in diesem Punkte waren die Vorentscheidungen aufzuheben und die nicht spruchreife Sache zurückzuverweisen."

II. Einkommensteuer. (Steuerabzug vom Arbeitslohn beim sogenannten festen Gehalt des geschäftsführenden Gesellschafters einer offenen Handelsgesellschaft.)

Der Steuerpflichtige ist Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft. Für seine Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, deren Geschäftsführer er ist, hat er nach Vereinbarung mit den übrigen Gesellschaftern Anspruch auf Jahresgehalt in Höhe des doppelten Gehalts des jeweiligen ersten Angestellten. Der Gesamtbetrag dieser Ansprüche des geschäftsführenden Gesellschafters ist dem Lohnabzug unterworfen worden. Infolge eingetretenen Verlustes behauptet der Steuerpflichtige, den Lohnsteuerbetrag überzahlt zu haben und verlangt Rückerstattung. Die Steuerbehörden haben die Erstattung abgelehnt, da eine Erstattung einbehaltener Lohnsteuerabzüge gesetzlich nicht zugelassen sei. Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 8. Mai 1929, VI A 146/29, einen anderen Standpunkt eingenommen. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Demgegenüber wendet der Beschwerdeführer mit Recht ein, daß er als Mitgesellschafter gar nicht Angestellter der eigenen Gesellschaft sei. § 29 Nr. 3 des Einkommensteuergesetzes läßt klar erkennen, daß der Gesetzgeber den Gesellschafter einer offenen Handels-

Digitized by Google

gesellschaft als Mitunternehmer des Betriebes betrachtet wissen will. Der Gesellschafter bezieht deshalb Einkünfte aus eigenem Gewerbebetrieb. Es ist aber schon begrifflich ausgeschlossen, daß jemand gleichzeitig Inhaber eines Betriebes und Angestellter desselben Betriebes sein kann. Alles, was er an Einkünften aus dem Betriebe bezieht, kann ihm nur als Inhaber, als Gewerbetreibenden zufließen und bildet einen Teil des gewerblichen Einkommens (§ 6 Abs. 1 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes). Außerdem betont § 29 Nr. 3 noch ausdrücklich, daß auch besondere Vergütungen, die der Gesellschafter für Mühewaltungen im Interesse der Gesellschaft für deren Rechnung bezogen hat, zu den gewerblichen Einkünften gehören. Es kann demnach kein Zweifel sein, daß auch die 30 000 RM. nicht Arbeitslohn, sondern gewerbliche Einkunft darstellen und grundsätzlich bei der einheitlichen Gewinnfeststellung (§ 65 Abs. 1 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes) zu berücksichtigen sind. Die Ausführungen der Vorbehörden, die aus den Tatumständen des Einzelfalls eine Angestellteneigenschaft des Beschwerdeführers folgern wollen, verkennen diese Grundsätze des Einkommensteuerrechts.

Bei freier Beurteilung ist die Sache spruchreif. Der Beschwerdeführer greift nicht die Veranlagung als solche an. Er stellt vielmehr einen Erstattungsanspruch. Die Rechtmäßigkeit der Veranlagung ist deshalb nicht mehr nachzuprüfen. Richtig ist die Ansicht der Vorbehörde, daß ein Erstattungsanspruch nach § 102 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes wegen der zuviel einbehaltenen Lohnsteuer nicht besteht. Dagegen gründet sich — was die Vorbehörde infolge ihrer rechtsirrtümlichen Grundauffassung nicht beachtet hat — der Anspruch hier auf § 129 Abs. 1 Satz 2 der Reichsabgabenordnung; denn es handelt sich um Steuerbeträge, die für Rechnung des Beschwerdeführers als des Steuerpflichtigen durch die Gesellschaft als der vermeintlichen Arbeitgeberin, mithin im Sinne des § 129 der Reichsabgabenordnung „ohne Mitwirkung des Steuerpflichtigen" in Form des Steuerabzugs gezahlt sind. Daß der Beschwerdeführer die Vornahme des Steuerabzugs als geschäftsführender Gesellschafter selbst veranlaßte und wünschte, ändert daran nichts. Denn die offene Handelsgesellschaft als solche, und nicht die Gesellschafter, ist „Arbeitgeber" im Sinne der Lohnsteuer. Die Beträge sind schließlich auch zu Unrecht gezahlt, da nach den obigen grundsätzlichen Ausführungen eine Lohnsteuerpflicht überhaupt nicht bestand."

Betrifft: Steuerpflicht der Jubiläumsspenden.

Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 28. Mai 1929 — VeA 837/28 — folgendes ausgeführt:

„Im Jahre 1926 hat die inzwischen verstorbene erste Kassiererin einer Tageszeitung von dem Unternehmer zu ihrem fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläum ein Geschenk in Höhe ihres Jahresgehalts von 5000 RM. erhalten.

Das Finanzgericht hat auf Grund einer Auskunft der zuständigen Industrie- und Handelskammer tatsächlich festgestellt, daß das Geschenk der Höhe nach die übliche Grenze überschreite und deshalb die Freistellung nach § 18 Abs. 1 Nr. 16 ErbStG. abgelehnt. Eine Rechtsverletzung ist hierin nicht zu erkennen; insbesondere ist nicht ersichtlich, daß die Vorinstanz den Begriff der Ueblichkeit verkannt oder durch Ueberschreitung der Grenzen von Recht und Billigkeit gegen § 6 AO. verstoßen hätte. Die Frage aber, was im einzelnen Falle als üblich anzusehen sei, liegt auf tatsächlichem Gebiet und kann deshalb im Verfahren von dem Reichsfinanzhof nicht nachgeprüft werden."

Da die Frage der Steuerpflicht der Dienstjubiläen vielfach streitig ist, so zeigt die vorstehende Entscheidung, daß der Reichsfinanzhof sich streng an die tatsächliche Feststellung des Finanzgerichts bindet. Die Hauptfrage also, ob ein Geschenk der Höhe nach die übliche Grenze überschreitet, wird vom Reichsfinanzhof als reine Tatfrage behandelt.

Frachterhöhung für polnisches Papierholz.

Am 1. Oktober 1929 wird in Polen der neue Eisenbahntarif in Kraft treten, der voraussichtlich vier Wochen vorher veröffentlicht werden wird. Die neuen Tarife bedeuten im allgemeinen eine Erhöhung der Frachtsätze. Ganz besonders wird das Papierholz hierdurch betroffen, da die Erhöhung des Ausfuhrtarifs für Papierholz — ob über Danzig oder die Landesgrenze — 38,9 % betragen soll. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Regierung auf Grund des deutsch-polnischen Holzabkommens vom 30. November 1927, das mit Gültigkeit vom 19. Januar 1929 mit einigen Aenderungen bis zum 31. Dezember 1929 verlängert worden ist, gegen diese erhebliche Verteuerung des Papierholzbezuges aus Polen Einspruch erheben wird. Vorerst muß aber mit einer Erhöhung für Papierholz mit dem 1. Oktober 1929 gerechnet werden. v. W.

Ausnahmetarif für Sulfitablauge.

Mit dem 15. Juli 1929 ist ein neuer Ausnahmetarif 183 für Sulfitablauge der Zellstofferzeugung der Klasse F der Gütereinteilung des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, Abteilung B, zur Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern über Seehäfen, über die trockene Grenze und über Binnenwasserumschlagplätze in Kraft getreten, und zwar von folgenden Versandstationen:

Aschaffenburg, Hbf.,
Bethkenhammer,
Bonn,
Frankfurt (Oder),
Fürstenberg (Oder),
Gröditz bei Riesa,
Grünberg (Schlesien),
Guben,
Hattersheim (Main),
Heidenau,
Jastrow,
Kallies,
Köln, Hafen,
Kunersdorf (Kreis Weststernberg),
Mainz-Kastel,
Mannheim-Sandhofen,
Mannheim-Waldhof,
Mosel,
Neusalz (Oder),
Oeventrop,
Pirna,
Rheindürkheim,
Trebenz-Treben,
Walsum,
Ziegenhals, Hbf.,
Zwickau (Sachsen).

Die Fracht wird gemäß § 6 (1) und (3)—(5) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den Entfernungen des Entfernungszeigers und den Frachtsätzen der Klassen F, F 10 und F 5 des Reichsbahn-Gütertarifs, Heft C Ia, Tfv. 3, gekürzt um 25 v. H., berechnet.

Der Tarif, der vom 15. Juli an bis auf jederzeitigen Widerruf längstens bis zum 31. Juli 1930 läuft, ist zum Preise von 5 RPf. bei der Reichsbahn, Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5, erhältlich. v. W.

Digitized by Google

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Genossenschaftsversammlung hat beschlossen, daß die von den Mitgliedern zu erstattenden Unfallanzeigen (gelber Vordruck) künftig in zwei Ausfertigungen bei dem Sektionsvorstand einzureichen ist.

Da fast alle Mitglieder wohl über eine Schreibmaschine verfügen, wird die Herstellung eines weiteren Durchschlags keine erhebliche Mehrarbeit verursachen, während der Berufsgenossenschaft die Durchführung ihrer Aufgaben dadurch namentlich in bezug auf Unfallverhütung wesentlich erleichtert wird.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, hiernach zu verfahren, soweit es bisher nicht schon geschehen ist.

Mainz, den 23. Juli 1929.

Der Genossenschaftsvorstand: Fritz Greulich.

Akademischer Papieringenieur-Verein Darmstadt.

Exkursion zur I. G. Farbenindustrie, Ludwigshafen.

Unter der freundlichen Leitung von Herrn Geheimrat Müller fand am 6. Juni d. J. eine Exkursion zu den Werken der I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen und Oppau statt.

Die Führung durch die gewaltigen Anlagen gab uns einen guten Einblick in Großfabrikation und Forschungsarbeit, wie sie hier in großartiger und vorbildlicher Weise miteinander vereinigt sind. Jeder Exkursionsteilnehmer wird hier die große wirtschaftliche Bedeutung der I. G. erkannt haben, zumal da diese Anlagen nur einen Teil der in diesem Konzern zusammengeschlossenen Werke der chemischen Großindustrie darstellen.

In Ludwigshafen wurde uns das papiertechnische und gerbereichemische Laboratorium sowie die Fabrikation der Azofarbstoffe gezeigt. Das papiertechnische Laboratorium ist mit Wurster, Kollergang, Zellstoffkocher, einer großen Anzahl Holländer, einer vollständigen Papiermaschine, Kalander und Querschneider ausgestattet. Im Papierfärberei-Laboratorium werden Bemusterungen und Farbzusammenstellungen für die Papierindustrie gemacht. Auch eine Maschine für Tauchfärbungen wurde uns hier vorgeführt. Besonders großes Interesse erregte eine Mustersammlung, in der sich eine große Zahl schöner Effektpapiere befanden und die uns einen guten Einblick in die große Verwendungsmöglichkeit der Farben in der Papierindustrie zeigte. Die Laboratorien dienen der engen Zusammenarbeit der beiden Industrien, und hier werden alle papierfärbereitechnischen Tagesfragen bearbeitet. In gleicher Weise dient das gerbereichemische Laboratorium der Gerberei-Industrie. Uns Papiermachern wurde hier eine uns unbekannte Industrie, wenn auch nur in einer Versuchsanlage, gezeigt. In der Azofarbstoff-Fabrik konnten wir die Herstellung des Papierfarbstoffes Orange II kennenlernen. Dann sahen wir die Eisfabrik des Werkes, in der zwei Kühlaggregate der Linde Eismaschine A.-G. mit einer Tagesproduktion von 60—80 t stehen.

Darauf fuhren wir mit der Werkeisenbahn nach dem Werk Oppau. Auch hier wieder bewunderten wir die großen Versuchslaboratorien des Werkes. Dort wurde uns die synthetische Herstellung des Ammoniak aus Wasserstoff und Stickstoff gezeigt. Der Wasserstoff wird aus Wassergas, der Stickstoff durch Verflüssigung der Luft gewonnen. Das gewonnene Ammoniak wird zum großen Teil auf Ammonsulfatdünger verarbeitet. Ein anderer Teil wird zu Salpetersäure verbrannt. Eine große Rolle spielt die Mischdüngerfabrikation. In einem Versuchsgarten und Gewächshäusern wird die Wirkung der einzelnen Düngemittel auf die Pflanzen studiert. Bemerkenswert ist die glänzende wärmetechnische und krafttechnische Durchbildung der Anlage, die eine hohe Wirtschaftlichkeit gewährleistet.

Nach der Besichtigung wurden wir in den schönen Räumen des Kasino in Ludwigshafen von der Leitung der Werke gastlich bewirtet. Einige frohe Stunden durften wir als Gäste der I. G. verleben. Wir sagen der Leitung der Werke Ludwigshafen und Oppau für die Führung und die gastliche Aufnahme nochmals unseren besten Dank.

Vortrag des Herrn Fabrikanten Becker über

Die Bedeutung der Gummiwalze für den rationellen Papiermaschinenbetrieb.

Herr Fabrikant Gustav Becker, Heidenheim, hatte die Freundlichkeit, am Dienstag, den 25. Juni, im Akademischen Papieringenieur-Verein über vorstehendes Thema zu sprechen. An Hand von gutem Bildmaterial verstand es der Vortragende, die große Bedeutung der Gummiwalze für die rationelle Führung eines Betriebes in klarer Weise darzustellen.

Im Hauptteil seines Vortrages behandelte Herr Becker die Aufgaben der Gummiwalze für den Großbetrieb.

Die Vorzüge der Gummiwalze sind darin zu suchen, daß sie Siebe und Filze schonen. Dadurch werden die Bespannungskosten der Papiermaschine wesentlich herabgesetzt. Dazu kommt noch, daß durch bessere Auspressung der Papierbahn bei Eintritt in die Trockenpartie ein höherer Trockengehalt erreicht wird. Wenn man die Dampfkosten berechnet, die zur Trocknung der Papierbahn notwendig sind, so erkennt man sofort die große Ersparnis, die sich durch die stärkere Auspressung erzielen läßt. Bedingung ist jedoch die richtige Wahl des Härtegrades der Gummiwalze, der durch Betriebserfahrung für den bestimmten Zweck zu ermitteln ist. Erleichtert wird die Wahl durch wissenschaftliche Versuchsergebnisse. Hierbei hat die wissenschaftliche Forschung die Wichtigkeit des zahlenmäßigen Ausdrucks für die Härte des Gummibezuges gezeigt. Dadurch angeregt, sind verschiedene Instrumente zur Messung der Plastizität konstruiert worden. Erwähnt seien das amerikanische Plastometer von Pusey und Jones und der Kugeldruckhärteprüfer der Firma Louis Schopper, Leipzig. Vor Jahren noch wurde die Härte der Gummibezüge durch die sehr subjektive Nageldruckprobe bestimmt. Dies führte stets zu Differenzen zwischen Hersteller und Verbraucher. Jetzt ist dem Verbraucher, der den für seine Verhältnisse günstigsten Härtegrad ermittelt hat, eine gleichmäßige Härte und Güte der Walzenbezüge gewährleistet. Ein weiterer Nachteil bestand früher darin, daß beschädigte Gummibezüge nicht ausgebessert werden konnten. Dadurch war der Anteil der Gummiwalzen am Bespannungskonto der Papiermaschine ziemlich hoch. Herr Becker zeigte uns im Bilde einen eigens für diesen Zweck von ihm konstruierten Apparat, mit dem es möglich ist, an Ort und Stelle beschädigte Gummibezüge auszubessern. Dadurch wird erreicht, daß die Walzen in kürzester Zeit wieder betriebsfertig sind.

Nach dem Vortrag, der uns viel Wissenswertes brachte, durften wir noch mit Herrn Becker einige fröhliche Stunden verleben. Wir danken auch in dieser Stelle Herrn Becker nochmals für den lehrreichen Vortrag.

Akademischer Papieringenieur-Verein e. V., Darmstadt.
I. A.: H. Trömel.

Digitized by Google

Betriebsstatistik und planmäßige Betriebs- und Geschäftsführung.

Von A. Kling.

In unserm modernen Zeitalter, das ganz im Zeichen der Rationalisierung und vernunft- und planmäßigen Betriebs- und Geschäftsführung steht und das mit einer gewissen Vorliebe, ja sogar mit Leidenschaft alles, auch die vielseitigen Erscheinungen des pulsierenden Lebens und der wirtschaftlichen und menschlichen Tätigkeit in die straffen Formen der Ziffern zu kleiden sucht, ist es dem Gedanken der Statistik gar rasch gelungen, sich überall durchzusetzen und einzubürgern, so daß Statistiken heutzutage fast überall in Industrie und Handel und zum Teil auch im Handwerk und Gewerbe und in maßgebenden Betrieben der Landwirtschaft geführt werden. Ueberall sucht man Produktion und Absatz, Ausdehnung und Vermehrung, Rückgang und Fortentwicklung zahlenmäßig und statistisch zu erfassen und darzustellen.

Man kann wohl sagen, daß die Statistik eben deshalb, weil sie es so gut verstanden hat, das ganze Leben und Wirken der Menschen, der Betriebe, der Berufsstände und Wirtschaftszweige, der Organisationen, Völker und Staaten trotz ihrer Vielseitigkeit und steten Veränderlichkeit und Fortentwicklung auf allen Gebieten in Zahlen umzusetzen und weil sie es fertiggebracht hat, an dieses vielseitige Leben und Wirken einen einheitlichen, zahlenmäßigen Maßstab anzulegen und es zu zählen, zu messen, zu bewerten und zu wiegen, heute als eine hohe Kunst und als eine der wichtigsten und praktischsten Wissenschaften der Neuzeit angesehen wird. Und gewiß mit vollem Recht.

In Wirklichkeit nämlich ist die Statistik bereits die Seele der modernen Betriebs-, Volks- und Weltwirtschaft, ebenso wie auch der neuzeitlichen Berufs-, Standes-, Partei- und Staatspolitik und Völkerpolitik und somit der gesamten wirtschaftlichen und menschlichen Tätigkeit auf allen Gebieten geworden.

Am wirksamsten und erfolgreichsten jedoch arbeitet die Statistik, die alles genau beobachtet, untersucht, erfaßt und kontrolliert, wohl in den Einzelzellen der Wirtschaft, in den Betrieben. Wie überall sucht sie auch da wie ein Detektiv alle wirtschaftlichen Vorgänge genau zu beobachten, ihnen nachzuspüren und sie in ihrer Eigenart und in ihren Zusammenhängen zu erfassen, sie zu zählen, abzumessen und zahlenmäßig zu bewerten und festzuhalten, um den Betriebsinhaber, die Direktion oder Geschäftsführung laufend über den jeweiligen Stand der Dinge, in erster Linie über die Höhe der Kosten, der Leistungsfähigkeit, Ausnutzung und gegebenen Rentabilität am Tage der Feststellung und im Hinblick auf die Vergangenheit oder auf die Zukunft auch über die tatsächliche Bewegung und schließlich auch über die voraussichtliche Weiterentwicklung all dieser verschiedenen Vorgänge und Erscheinungen zu informieren, um ihr auf diese Art und Weise immer wieder ein zahlenmäßig genaues, konkretes Bild des Betriebes und seiner Lage zu ermitteln, aus dem sie dann ersehen kann, wie der Geschäftsbetrieb und das Unternehmen auf Grund der gegebenen Sachlage am zweckmäßigsten weiterzuleiten ist.

Eine große Anzahl Betriebsinhaber und Direktoren hat die hohe Bedeutung dieser fortlaufenden betriebswirtschaftlichen Forschung und Statistik im Hinblick auf die planmäßige Betriebs- und Geschäftsführung längst erkannt. Ihre „Betriebsstatistik" und „Betriebskarte" mit den wohlgegliederten übersichtlichen fortlaufenden Aufzeichnungen und Darstellungen über Leistungsfähigkeit und tatsächliche Leistung, über eingegangene, annullierte und ausgeführte Aufträge, über vorhandene und verarbeitete Rohstoffe und Halbfabrikate, über hergestellte und verkaufte Fertigfabrikate, über Aufwands- und Betriebskosten, über Herstellungskosten und Marktpreise, über vorhandene finanzielle Mittel, Guthaben und Außenstände, Verpflichtungen und Fälligkeiten, über Produktion, Umsatz und Absatz, über Werbemittel und Kundenwerbung usw. ist ihnen für ihre Betriebsleitung und Geschäftsführung so wichtig und unentbehrlich, wie der Heeresleitung die Generalstabskarte. Diese Betriebsinhaber und Geschäftsführer, die den praktischen Wert dieser Statistik kennen, können demzufolge die Mappe „Betriebsstatistik" nicht missen. Sie leiten ihr Unternehmen wie der General die Truppen und Schlachten nach der Karte und gehen dabei sehr sicher.

Diese Unternehmer und Geschäftsführer haben eingesehen, daß die Statistik und das Streben unserer Zeit nach Uebersicht, nach rationeller, vernunft- und planmäßiger Handhabung der Betriebs- und Geschäftsführung, nach erhöhter Leistungsfähigkeit und Konkurrenzfähigkeit, nach vermehrter Wirtschaftlichkeit und Rentabilität unbedingt zusammengehören und eigentlich von denselben Absichten und von demselben rationellen Geiste beseelt und getragen und daher für jeden modernen Betrieb absolut unentbehrlich sind.

Die Statistik nämlich verfolgt keineswegs, wie manche immer noch meinen, rein theoretische, wissenschaftliche und dilettantische Zwecke, denn sie ist nicht nur eine Dienerin der Wissenschaft und der Geschichte, sondern vor allem der Praxis, und wie der Name „Betriebsstatistik" sagt, des Betriebes, dessen Wohl sie anstrebt und mit allen Kräften fördern will. Sie will nämlich den Betrieb in all seinen Einzelheiten, wirtschaftlichen Vorgängen und Zusammenhängen genau kennen, planmäßig beobachten und zahlenmäßig erfassen, um seine Leistungen letzten Endes besser überwachen und kontrollieren zu können, und um dabei seine vorteilhaften Eigenschaften ebenso wie auch seine Fehler und Mängel ausfindig zu machen und damit zugleich auch die Mittel und Wege und Maßnahmen, die es ermöglichen, die Leistungen weiter zu steigern, den Kostenaufwand zu vermindern, die Preise zu verbilligen, den Umsatz und Absatz zu heben, den Gewinn zu vermehren und unter der bestmöglichen Ausnützung der Kräfte des Betriebes zur höchsten Rentabilität und Wirtschaftlichkeit zu gelangen.

Leider haben viele Betriebsleitungen, insbesondere der mittleren und kleineren Betriebe und Geschäfte, diese inneren Zusammenhänge zwischen Statistik und Wirtschaftlichkeit noch nicht voll erkannt und stehen daher der Statistik und der betriebswirtschaftlichen Forschung auch heute noch vielfach fremd oder gar abhold gegenüber und halten sie irrtümlicherweise für überflüssig oder gar für absolut unproduktiv.

Die obigen Ausführungen dürften jedoch zur Genüge beweisen, daß die Betriebsstatistik und betriebswirtschaftliche Forschung und Kontrolle einem jeden Betrieb, also nicht nur dem Großbetrieb, sondern auch dem mittleren und kleineren Betrieb der Industrie und auch des Handels und des Handwerks und Gewerbes vortreffliche Dienste zu leisten vermag, wenn sie mit Verständnis gehandhabt und der Eigenart des Betriebes und den jeweiligen Bedürfnissen angepaßt wird.

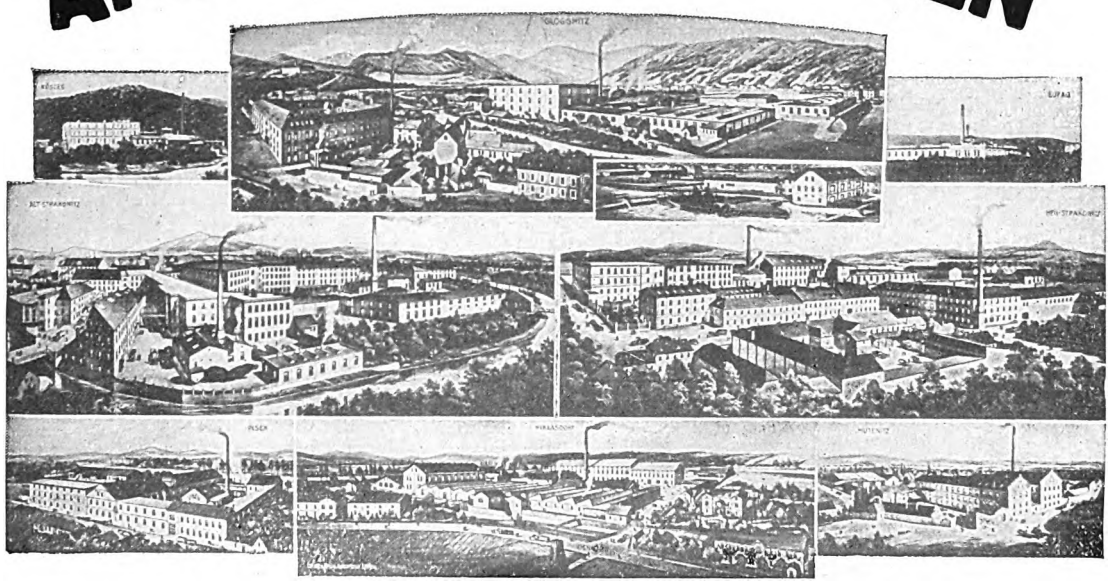
Einige fortlaufende Aufzeichnungen, die täglich, wöchentlich oder nur monatlich den Betriebs- und Geschäftsinhaber über Bestände, Kostenaufwand, Ein- und Verkauf, Herstellungs- oder Handlungskosten und Marktpreise, Ein- und Ausgänge, vorhandene Mittel und Verpflichtungen, Produktion, Umsatz und Absatz, Verdienst und Rentabilität informieren, werden selbst in einem kleinen Betriebe für die Betriebs- und Geschäftsführung von großem Vorteil sein, sie jeweils genau informieren und auf dem laufenden halten und ihr die weiteren Dispositionen erleichtern.

Aeußerst wichtig jedenfalls ist und bleibt die Statistik und betriebswirtschaftliche Forschung für einen jeden größeren Betrieb, sowohl der Industrie als auch des Handels und selbst des Handwerks, insbesondere in dieser Zeit der Rationalisierung und Umstellung, der Neuorganisation, des verschärften Konkurrenzkampfes und der finanziellen Gesundung der Betriebe.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 23. Juli 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.50 b. 5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfälle	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.50 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 21. 7. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	77.— b. 80.—	Weiß Leinen I	52.— b. 55.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	40.— b. 42.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.— b. 24.—	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	14.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	48.— b. 49.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.25	Helle Putzlappen	49.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 17.— b. 18.70 II. Kl. 14.— b. 15.40 III. Kl. 11.— b. 12.10 Preußen I. Kl. (über 14 cm) 12.— b. 18.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 9.— b. 16.— Tschechoslowakei (Ausfuhrfrei ab Grenzstation ohne deutschen Eingangszoll):

Tetschen-Bodenbach ..... ca. 138.— bis 150.— Kc.
Reitzenhain, Moldau, Weipert .... ca. 145.— bis 160.— Kc.
Polen, frei polnisch-deutscher Grenze ..... $ 3.55 bis 4.—.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 24. Juli 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.—
Häcksel		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	Ia bleichfähig	29.50
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

RM / 100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 20. Juli 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40°	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	77.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Juni 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	115.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 35.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Kolzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 152/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108 0 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.20 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 29. Juni 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.60, Nr. 11 RM 32.60. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b. 50 ..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b. 50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b. 50 ..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle ..... RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C ... „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C ..... RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl ..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines ..... RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm ..... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität ..... 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm .. 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Juli 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln ..... 120.— bis 130.—
Mischleim ..... 110.— bis 130.— Knochenleim .... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

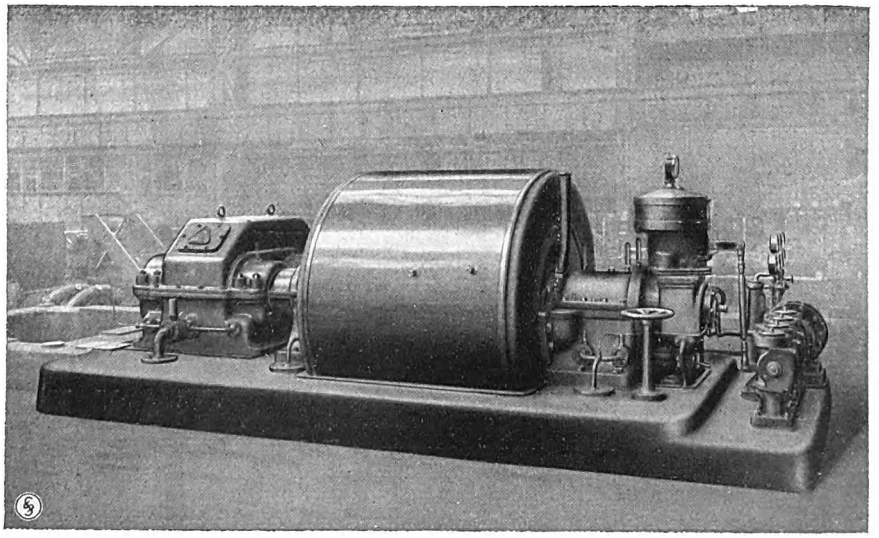
Digitized by Google

Marktberichte.

Die Papierindustrie in Mitteldeutschland und Thüringen.

Die Belebung des Gesamtgeschäfts hält an, wenn es auch kleine Unterbrechungen und Stockungen gegeben hat und weiterhin noch gibt, die mit der Saison zusammenhängen. Aber man darf ruhig sagen, im Vergleich zu den Vorjahren ist fortgesetzt Bedarf vorhanden, der sich zwar in kleineren Mengen äußert, aber doch unausgesetzt befriedigt werden muß. Auf dem Gebiete der Reklame darf man sagen, daß eine Belebung unverkennbar ist. Zwar wird immer noch versucht, zu sparen, doch werden neuerdings wieder Feinpapiere in zunehmendem Umfange angefordert, weil man übereinstimmend der Meinung ist, daß eine vornehme Reklame das sich ihrer bedienende Geschäft doch ganz anders repräsentiert. Die Auftragseingänge bei den Feinpapierfabriken haben sich nach und nach etwas gebessert, und es gewinnt den Anschein, daß auch weiterhin mit einer Steigerung des Bedarfs gerechnet werden darf. Die Erzeugungseinschränkung für Wertzeichenpapiere aller Art hat doch den Erfolg gehabt, daß der Markt in seiner Gesamtheit wieder aufnahmefähiger geworden ist. Schreibpapiere haben etwas bessere Nachfrage zu verzeichnen und auch für gute Bücherpapiere ist der Markt wieder freundlicher geworden. Man hört in Leipzig allgemein, daß die großen Verlagsgeschäfte umfangreiche Neudrucke planen, da sich die Nachfrage nach Büchern wieder langsam gesteigert hat und insbesondere das Ausland mit umfangreicherem Bedarf hervortritt. Man erwartet von der diesjährigen Leipziger Herbstmesse vielfache Anregungen nach dieser Richtung. Der Buchhandel hatte in den vergangenen Monaten sehr wenig aufgenommen, so daß auch er jetzt wieder lebendiger in das Geschäft eingreifen muß, um die Sortimente zu ergänzen. Auch die Buch- und Steindruckereien berichten übereinstimmend, daß das Geschäft etwas lebhafter geworden ist, auch die Abteilungen Werkdruck sind wieder besser beschäftigt. Neuerdings ist auch in das Geschäft für Katalogdrucke wieder etwas mehr Leben gekommen; die Illustrations- und Offsetausführungen stehen im Vordergrunde der Beachtung, meist werden sogar ganz hervorragende Farbendrucke ausgeführt, die auch an die Beschaffenheit der hierfür verwendeten Papiere hohe Anforderungen stellen. Es sind zwar durchweg kleinere Geschäfte, die zusammenkommen, aber die Mehrzahl gestattet doch den meisten Betrieben auskömmliche Beschäftigung. Ueber die Verkaufspreise wird leider fortgesetzt und auch mit Berechtigung geklagt; die Löhne, Roh- und Halbstoffpreise haben sich fortgesteigert, auch die sozialen und steuerlichen Belastungen sind größer und drückender geworden, und andererseits ist es nicht möglich, die seit dem Vorjahre unbedeutend erhöhten Preise über den gegenwärtigen Satz hinauszubringen, der nur dort etwas unter den tatsächlichen Gestehungskosten liegt, wo mit Erfolg rationalisiert werden konnte, indem ganz moderne Maschinen neu aufgestellt wurden und die Herausarbeitung dadurch verbilligt werden konnte. Einige Betriebe haben es so gemacht, daß sie ihre Leistungsfähigkeit verkleinert, aber durch Aufstellung neuer Maschinen so verbilligt haben, daß sie in der Lage sind, den verkleinerten, aber dennoch leistungsfähigeren Maschinenpark voll auszunutzen, was eben nur dadurch möglich geworden ist, daß sie durch diese Art der Rationalisierung allgemein in der Lage waren, preiswürdige Angebote abzugeben. Diese Art der Umstellung der Betriebe ist noch nicht

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIER-INDUSTRIE



SSW-Getriebe-Gegendruckturbine
1600 kW, 5000/1000 U/min,
bestimmt für eine belgische Papierfabrik

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

beendet, doch ist sie im Gange, und obwohl weniger Maschinen, allerdings modernste und leistungsfähigere, laufen, ist die Erzeugung dennoch gestiegen, und zwar bei wesentlich verbesserter Qualität. Dies zeigt sich nicht nur auf dem Gebiete der Feinpapiere, der holzhaltigen Buchdruck- und Illustrationspapiere, sondern auch der Packpapiere. Was jetzt mit vermindertem Maschinensatz an weißen und farbigen dünnen, starkzellstoffhaltigen Umschlagpapieren für Fabriks- und Ueberseepackungen aller Art herausgebracht wird, ist in der Tat hervorragend; dies ist aber auch der einzige Weg, um gegen den immer schärfer hervortretenden tschechoslowakischen Wettbewerb erfolgreich ankämpfen zu können. Ebenso hat sich die Leistungsfähigkeit und auch die Qualität für Seiden-, Krepp- und Dekorationspapiere aller Art wesentlich gesteigert. Die Nachfrage in diesen Papieren ist lebhaft geblieben, auch für Ausfuhrzwecke ist der Bedarf umfassender und dringlicher geworden. Es gewinnt jedoch den Anschein, daß viel zu viele Muster und auch Farbenunterschiede gemacht werden, so daß es nicht immer verhindert werden kann, daß teure Ladenhüter zurückbleiben, die einen Teil des Gewinnes vernichten. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Verkaufstätigkeit des Waldbesitzes blieb schwach, eine in den Sommermonaten übliche Erscheinung. Einige Umsätze waren zuletzt noch in Baden und Oberfranken zu verzeichnen, die einzelnen Objekte umfaßten aber nur wenig belangreiche Mengen. Aus badischen Staatsforsten gelangten zum Verkauf: Forstamt Tiengen 1176 rm zu 111 %, Forstamt Freiburg 760 rm zu 104 %, Forstamt St. Märgen 644 rm zu 100 %, Forstamt Gengenbach 573 rm zu 106 % der süddeutschen Landesgrundpreise. Bei den Verkäufen in Oberfranken schwanken die Erlöse zwischen 127—130,7 % der süddeutschen Grundpreise; im einzelnen erzielten: Forstamt Rothenkirch für 422 rm 127 %, Forstamt Steinwiesen für 390 rm 130,7 %, Forstamt Langenbach für 116 rm 127,7 %, Forstamt Steben für 90 rm 129,6 % der Landesgrundpreise. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Im Landesgebiet Preußen sind verkauft worden: Seitens der Oberförsterei Altreichenau in Schlesien 646 rm zu 14,01 M. für I. Kl. und 13,01 M. für II. Kl., aus der Oberförsterei Colonnowska in Schlesien 93 rm zu 13,18 Mark für I. Kl. und 10,91 M. für II. Kl., aus der Oberförsterei Lauenburg in Pommern 465 rm zu 8 M. für I. Kl. und 6,20 M. für II. Kl., aus der Oberförsterei Hatzfeld, Reg.-Bez. Wiesbaden, 360 rm II. Kl. zu 13 M., alle Preise je Raummeter ab Wald.

Die Lage an den Auslandsmärkten hat sich wenig geändert. Polnische Angebote lauteten je nach Uebergangsstation auf 3,6—3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei. Auf dieser ungefähren Preisbasis ist es auch zu Abschlüssen gekommen, dagegen war mit höhergehaltenen Forderungen in den seltensten Fällen etwas auszurichten. Ueber Waggonmangel für den Holzversand auf den polnischen Staatsbahnen wird immer noch geklagt. Auf Antrag des Spitzenverbandes der polnischen Holzinteressenten hat das Verkehrsministerium den Eisenbahndirektionen Anweisung gegeben, daß bei der Waggongestellung während der Sommermonate bis zum 1. Oktober die Holzladungen in bezug auf die Verladungsreihenfolge aus Gruppe 8 in die Gruppe 6 verlegt sind, was zur Verbesserung der Waggongestellung beitragen dürfte. — Die Forderungen für tschechoslowakisches Schleifholz blieben bei fester Inlandstendenz hoch gehalten, wodurch das Zustandekommen von Abschlüssen mit Deutschland erschwert wurde. Ausfuhrfrei erzgebirgischer Grenzplätze sind durchweg Sätze über 23 M. je Raummeter verlangt worden, wohin-

STEINMAYER-SIEBE

das Sonder-Erzeugnis für Schnellläufermaschinen liefern in anerkannt erstklassiger Ausführung **bis zur Breite von 6710 mm**

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN

bisher Chr. Steinmayer u. Carl Bock
REUTLINGEN (WÜRTTEMBERG)

Einfach u. doppelt drillierte Metalltücher für Cellulose-Entwässerung

Digitized by Google

gegen das Kaufinteresse der deutschen Interessen an Preisideen gebunden blieb, die auf gleicher Frachtbasis äußerst bis zu etwa 22,50 M. heraufgingen, zumeist aber niedriger waren. Da Schleifholz in der Tschechoslowakei einen guten Inlandsmarkt hat und die im Inlandsgeschäft bezahlten Preise relativ bessere sind, als sie, auf Exportrelation umgerechnet, erzielt werden können, besteht kein Anreiz, das Exportgeschäft zu forcieren. Das Angebot aus der Tschechoslowakei war dementsprechend auch wenig umfangreich.

Auslandsschau.

Die Krise der türkischen Schulbücherverleger.

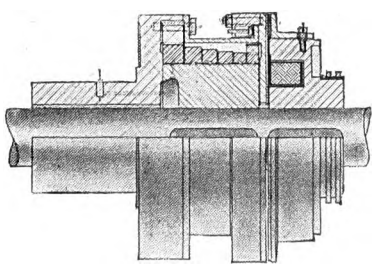
Die türkischen Schulbücherverleger, die unmittelbar vor Einführung des Lateinalphabetes in der Türkei erhebliche Auflagen von Schulbüchern in arabischen Lettern hatten herstellen lassen, die ab 1. Januar 1929 in keiner türkischen Schule mehr Verwendung finden dürfen und demgemäß als Makulatur zu betrachten sind, hatten kürzlich an das türkische Unterrichtsministerium in Angora eine Schadenersatzforderung unter der Begründung angestrengt, daß auf ausdrückliche Anfrage ersterer die Angoraer Regierung geantwortet habe, der Neuauflage der Schulbücher in arabischen Lettern stehe kein Hindernis entgegen, da mit der Neueinführung der Lateinschrift vor der Hand noch nicht zu rechnen sei. Durch plötzliche Abänderung dieses ursprünglichen Standpunktes sind nun die Schulbücherverleger in die Situation geraten, daß sie ihr gesamtes Betriebskapital in Neuauflagen steckten, die von einem Tage zum anderen wertlos wurden.

Dieser Tage wurden nun die Schulbücherverleger der Türkei vom Unterrichtsministerium aufgefordert, nach Angora zu kommen, und zwar zu einer Konferenz, die sich unter dem persönlichen Vorsitz des Unterrichtsministers mit der Erledigung dieser Schadenersatzforderungen befassen sollte. Bei dieser Konferenz kam es zu folgenden Entschlüssen: 1. Das Unterrichtsministerium in Angora gewährt den türkischen Verlegern durch die Arbeitsbank, die Landwirtschaftsbank und die Bodenbank einen Kredit in Höhe von insgesamt 40 000 türkischen Pfunden. Dieser Kredit wird gegen Bürgschaft gewährt. Ferner wurde auch die Frage der Belieferung der türkischen Schulkinder mit billigen Unterrichtsbüchern besprochen, und zwar werden durch ein besonderes Arrangement Bücher in der Türkei, die heute mit 50 Piastern an die Schüler und Schülerinnen verkauft werden, in Zukunft nur noch 30 Piaster, also etwas mehr als die Hälfte des heutigen Buchpreises, kosten. 2. Im laufenden Schuljahre 1929/1930 wird das Programm der türkischen Schulbücher nicht geändert. Sollte unter dem Drucke besonderer Umstände zwangsweise ein anderes Programm gewählt werden, so werden hiervon die türkischen Verleger ein Jahr vorher durch die Angoraer Regierung benachrichtigt. 3. Jeder Lehrer einer türkischen Schule kann aus dem Unterrichtsprogramm des türkischen Unterrichtsministeriums die Bücher auswählen, die er seinem Unterricht zugrunde zu legen wünscht. 4. Die Bücher, die für den Mittelschulunterricht gedruckt werden sollen, werden den Verlegern bis Ende Juli 1929 mitgeteilt werden.

Norwegen.

Nach einer neulich veröffentlichten Produktionsstatistik wurden im Jahre 1927 617 044 t Schwefelkies gebrochen, gegenüber 634 836 t im Jahre 1926. Ab-

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

nehmer dieses Kieses ist u. a. auch die deutsche Zellstoffindustrie. — Die von staatlicher Seite für Geschäfte mit Rußland in Aussicht gestellte Garantie soll nunmehr auch für Papier und Papierstoff zur Anwendung kommen, insofern eine Kreditzeit von sechs Monaten nicht überschritten wird. — Die der A. S. Follum Träsliperi gehörende Zeitungspapierfabrik Follum in Follum ist zum Teil einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Beide schnellaufende Maschinen, von denen die eine erheblichen Schaden erlitt, sind stillgelegt. Für die baldigste Wiederingangsetzung des Werkes sind alle Vorkehrungen getroffen. Der Brand wurde durch ein an der Papiermaschine I heißgelaufenes Lager verursacht.

Schd.

Vereinigte Staaten.

Die Zellstoff- und Papierproduktion im Februar.

Im Februar 1929 stellte sich die Papierproduktion auf 542 076 t gegen 598 591 t im Januar dieses Jahres. Beim Vergleich mit der Februarproduktion des Vorjahres ergibt sich indessen noch eine Steigerung von 2,3 %. Die größten Vorsprünge gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres haben dabei Papiertüten mit 23 %, Filze und Baupapier mit 16 % und Pappe mit 9 %. Auf die einzelnen Sorten entfielen im Berichtsmonat folgende Mengen: Zeitungsdruckpapier 103 644 t, Bücherpapier 90 388 t, Pappe aller Art 202 957 t, Umschlagpapier 49 637 t, Papiertüten 15 670 t, Schreibpapier 30 231 t, Seidenpapier 11 752 t, Tapetenpapier 4319 t, Filze und Baupapier 5994 t, andere Sorten 27 484 t. Die Verschiffungen im Berichtsmonat stellten sich auf 550 456 t und die Vorräte an Hand zu Ende des Monats auf 270 907 t. — Bei der Zellstofferzeugung ist gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine 1,5 %ige Senkung der Produktion festzustellen. Trotzdem haben die Verschiffungen nach den ausländischen Märkten im Berichtsmonat um volle 5 % zugenommen. Die Produktionsziffer für Februar dieses Jahres beträgt 202 230 t, für Januar 231 031 t und für Dezember des Vorjahres 206 149 t. Auf die einzelnen Sorten verteilt sich die Produktionsmenge wie folgt: Holzschliff 82 562 t, Sulfit für die Zeitungsdruckpapier-Erzeugung 34 935 t, gebleichter Sulfit 24 230 t, leichtbleichender Sulfit 3318 t, Sulfit, Mitscherlich, 6263 t, Natroncellulose 22 475 t.

Die nordamerikanische Zeitungsdruckpapierfabrikation im Januar 1929.

Nach dem Zeitungsdruckpapier-Dienstbüro in Montreal (Kanada) stellte sich die Erzeugung der kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken im Januar auf 212 191 t gegen 187 848 t im gleichen Monat des Vorjahrs. Damit ist gegenüber dem erwähnten Vorjahrsmonat eine Steigerung von 13 % erreicht worden bzw. eine Leistung, die 81,9 % der Höchstkapazität der Werke entspricht. Die Verschiffungen der kanadischen Fabriken stellten sich im Berichtsmonat auf 209 020 t und die Bestände am Monatsende erreichten eine Höhe von 21 406 t gegen 37 731 t im Vormonat. Die Zeitungsdruckpapierproduktion der Vereinigten Staaten stellte sich im gleichen Monat auf 123 822 t, was eine Steigerung von 4 % gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres bedeutet. Die Zeitungsdruckpapierfabriken in Neufundland produzierten 20 648 Tonnen und die mexikanischen 1882 t. Mithin stellte sich die nordamerikanische Gesamtproduktion von Zeitungsdruckpapier auf 358 543 t gegenüber 326 481 t im Januar des Vorjahres.

Der Papiermarkt in New York unter dem Eindruck der Herabsetzung der Pappenpreise.

Im vergangenen Monat war zweifellos das hervorragendste Ereignis am nordamerikanischen Papiermarkt die scharfe Herabsetzung der Pappenpreise. Besonders die östlichen Pappenfabriken haben eine scharfe Herabminderung der Notierungen vorgenommen, und zwar für gewöhnliche Kartonpappe um 10 Lstr. auf 30 Lstr. Das erstaunliche ist dabei, daß die Ursache für den Preissturz nicht auf eine Verflauung der Marktlage zurückzuführen ist, sondern eine äußerst drastische Maßnahme der führenden Fabriken gegen einige kleinere Außenseiter darstellt. Daher ist man auch der Meinung, daß die jetzige Preisbasis, die für fast alle Pappensorten ähnliche Preisabschläge wie die oben bezeichnete gebracht hat, nicht allzu lange anhalten wird. Die Marktlage ist aus den genannten Gründen plötzlich sehr lebhaft geworden, denn jeder sucht sich zur Zeit zu den niedrigen Preisen möglichst umfangreich einzudecken. Dabei ist es genau zu errechnen, daß die meisten Pappenfabriken ganz enorme Verluste auf sich nehmen, wenn sie diesen umfangreichen Bestellungen Platz geben. Die führenden Pappenfabriken werden wahrscheinlich trotzdem nicht eher von ihrem Standpunkt abgehen, bis die schädlichen Außenseiter zu einem Entgegenkommen bereit sind oder selber zugrunde gehen. — Das Geschäft in Zeitungsdruckpapier ist zufriedenstellend. Für Weihnachten sind die üblichen Mehrbestellungen hereingekommen. Bei dieser günstigen Geschäftslage bedauern es viele Fabrikanten und Händler, daß mit dem 1. Januar die niedrigeren Zeitungsdruckpapierpreise in Kraft treten müssen. — Von der Besserung des Geschäfts im Weihnachtsmonat haben naturgemäß die Feinpapiersorten einen hervorragenden Anteil. Besonders begehrt sind zur Zeit folgende Feinpapiersorten: Bücher-, Umschlag-, Seiden- und Einschlagpapier. Dabei verschlägt es der Markttendenz nichts, wenn die meisten Fabrikanten dazu bereit sind, bei Aufgabe entsprechender Bestellungen, kleinere Preiskonzessionen zu gewähren.

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23. Juli 1929	Kurs vom 30. Juli 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,00	16,25
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	156,00	160,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	153,00	154,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	155,75	152,00
I. P. Bemberg	28,00	304,00	295,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	4,00	4,00
Chromo Najork	1,662	117,50	118,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	169,50	165,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	93,00	92,50
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	58,00
I. G. Farben	1100,00	224,00	222,50
Feldmühle	12,815	192,75	193⅜
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	56,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120.50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	215,00	206,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	—
München-Dachau M	3,01	80,00	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	123,25	122,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	30,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	83,00	83,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	229,00	—
Schles. Cellulose	3,21	138,00	145,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,25	47,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	56,00	—
Thode Papierfb. D.	1,125	77,00	72,00
Varziner Papierfb.	5	121,50	121,00
Verein. Bautzner	3,183	77,00	78,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	386,00	382,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	192,50	207.50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	85,00	83,00
Zellstoff-Verein	3,8	110,00	107,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	236,00	234,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Italien.

Soc. anon. italo-olandese Enka Mailand.

In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital von 24 000 000 Lire auf 125 000 000 Lire zu erhöhen. Es werden daher 4 040 000 neue Aktien zu nominal 25 Lire der Kategorie C verausgabt. 70 % der neuen Aktien wird den alten Aktionären in Option angeboten, während die Unterbringung der restlichen 30 % garantiert wurde.

Diese Kapitalserhöhung dient in erster Linie als vorzeitige Zurückzahlung von hypothekarischen Anleihen und dann auch, um neue moderne Maschinen und Apparate zu erwerben, um die Kunstseidenproduktion in den zwei Fabriken in Palestro und Pizzighettone zu verdoppeln.

Cartiere di Tolmezzo.

Mit einem Anfangskapital von 1 000 000 Lire wurde in Mailand die „Soc. anon. Cartiera di Tolmezzo" gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Papierfabrikation und auch Zellstoff. Bemerkenswert ist der Verwaltungsrat: Er besteht aus den Herren Prof. rag. Pietro Pavesi, Henri Delcroix, Aristide Petzalys, Paolo Pizzoni, comm. Mario Allamel.

Italiens Holzeinfuhr.

Laut dem eben über 1927 erschienenen Bericht wurden 1927 eingeführt: Im ganzen 2 020 000 t Holz für den Betrag von 875 Millionen Lire, davon 130 000 t Schleifholz zur Papierfabrikation für den Betrag von 175 Millionen Lire. Von der Einfuhr von Holzmaterial zur Papierfabrikation könnte sich Italien vollständig freimachen durch entsprechende Ausnützung der Ufergelände an den Flüssen zu Pappelpflanzungen, soweit andere Kulturen nicht gedeihen. Allein am Po könnten 5 000 000 t Industriehölzer gewonnen werden anstatt der derzeitigen 1 600 000 t.

„Cellulose-Chemie"

Sämtliche bisher erschienenen Jahrgänge

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter P. F. 707 an die Geschäftsstelle d. Blatt

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf. Die Gesellschaft wird für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29 voraussichtlich die gleiche Dividende wie im Vorjahr (12 %) verteilen können. Die Produktion sei zwar durch Mehrausgaben für Holz und Löhne belastet worden, doch haben sich diese Mehrausgaben durch die Rationalisierung wieder ausgleichen lassen. Die Celluloseproduktion ist für dieses Jahr vollkommen ausverkauft. Die höhere Produktion ist vom Markt glatt aufgenommen worden.

Photo-Papierfabriken des Scherings-Kahlbaum-Konzerns. Die ordentliche Generalversammlung der Dresdener Albumin-Papierfabrik Akt.-Ges. genehmigte einstimmig die Auflösung der Gesellschaft, um die Freigabegelder der aus dem Eastman-Kodak-Besitz (5619 Shares) möglichst schnell zur Aufteilung bringen zu können. Hierfür stehen aus freigegebenen Kodak-Dividenden jetzt 906 000 M. zur Verfügung. Laut Mitteilung der Verwaltung sind zwar die deutschen Gesellschaften nach wie vor fest überzeugt von der absoluten Rechtsgültigkeit ihrer Ansprüche; aber leider halte die Eastman-Kodak noch immer an ihrem ablehnenden Standpunkt fest. Auf die Aushändigung der Kodak-Shares, deren Rechtsgültigkeit die Kodak-Gesellschaft noch immer glaubt bestreiten zu können, wird man allerdings unter Umständen noch sehr lange warten müssen, da das Einspruchsrecht gegen die im Klagewege erstrittene Aushändigung erst im März 1930 abläuft. Beachtenswert bleibt dabei, daß der deutsche Schering-Anspruch (28 450 Stück) doch nur etwa 1,4 % des Kapitals der Eastman-Kodak-Gesellschaft ausmacht. — Die sich anschließende Generalversammlung der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere Akt.-Ges. (Besitz 10 000 Kodak-Shares) beschloß aus den gleichen Gründen die Verlegung des Geschäftsjahres auf Juli/Juni unter Einschaltung eines bereits am 30. d. M. ablaufenden Zwischengeschäftsjahres. Die den deutschen Gesellschaften seit 1. Juli 1925 noch zustehenden Kodak-Dividenden beziffern sich auf 227 000 Dollar pro Jahr. Am 29. Juli soll eine neue Generalversammlung einberufen werden, der voraussichtlich die Ausschüttung einer Dividende von etwas über 50 % je Aktie bzw. etwas über 100 RM. je Genußschein wird in Vorschlag gebracht werden können.

PERSONALIEN

Herr Geh. Kommerzienrat Friedrich Haindl, Seniorchef der G. Haindlschen Papierfabriken G. m. b. H., Augsburg-Schongau, vollendet am 6. August d. J. in bester körperlicher und geistiger Frische das achtzigste Lebensjahr. Der frühe Tod seines Vaters, des Begründers der Firma, zwang Friedrich Haindl, schon in jungen Jahren die Leitung der Fabrik zu übernehmen. Durch Aufkauf und durch Zusammenfassung mehrerer Gefällsstufen des Lechflusses gründete er im Jahre 1887 das Schwesterwerk in Schongau, das er im Laufe der Jahre zu einer bedeutenden Anlage ausgebaut hat. Sein soziales Verständnis hat er durch große Stiftungen, insbesondere von Wohnungsbauten für die Beamten und Arbeiter bewiesen. Lange Zeit gehörte er in Deutschlands guten Jahren dem Stadtmagistrat von Augsburg an. Herr Geheimrat Haindl ist einer der Vorkämpfer und Mitbegründer der deutschen Papiergroßindustrie. Er gehört zu jenen Männern, die nichts für den äußeren Schein übrig haben, sondern für ihre eigene Person von größter Bescheidenheit in unermüdlicher, großzügiger Arbeit das gesteckte Ziel verfolgen. Er ist Gründungs- und Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Papierfabrikanten. Möge es ihm vergönnt sein, sich der Früchte seiner Lebensarbeit noch vieler Jahre in Gesundheit zu erfreuen.

Beilagen-Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegen zwei Prospekte bei, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen:

1. **Oscar Krieger G. m. b. H.,** Maschinenfabrik, **Dresden-A. 5.,** Cottaer Str. 17/21, betr. **Transportgeräte.**
2. **Hugo Szamatolski, Berlin-Reinickendorf-West,** betr. **Rippenrohr-Ekonomiser „Ohne-Ohne".**

Schlick'scher Edellozon-Apparat
D.R.P. u. Ausl. Pat.

kühlt, reinigt, entstaubt, befeuchtet, entgiftet, aktiviert, verbessert die Luft.

für geistig u. körperlich Tätige sowie Kranke
für Büro-, Fabrik-, Lagerräume, Theater, Schulen, Krankenhäuser u.s.w.

Gustav Schlick
Dresden 15, N. 6
Fernruf 54937 u. 54938
Tel.-Adr.: Ferroschlick, Dresden

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886

Digitized by Google

Für die Vertretung der Geschäftsleitung

im Verkauf suchen wir eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, eine Verbindung mit den maßgebenden Herren der Papierindustrie zu pflegen und zu erweitern, die neben besten Beziehungen zum Fach über beste Umgangsformen verfügt und die neben kaufmännischen auch maschinentechnische Kenntnisse besitzt. In Frage kommen nur Herren im Alter von 35 bis 45 Jahren, die bereits in leitenden Stellungen tätig waren. Bewerbungen mit Lichtbild unter Angabe des Lebenslaufs, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins erbeten unter **L. 7287 an William Wilkens, Hamburg 1.**

Liefern laufend jede Quantität, 50, 100 und mehr Tonnen:

Lumpen, Wolle, Baumwolle, Jute und Canvas. Anfragen mit Angabe des Preises und der jeweils gewünschten Menge erbeten unter **P. F. 720** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager
Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

WIR GEBEN AB:

1 neuwertige Anzapf-Turbine, AEG, Baujahr 1915, Friedensmaterial, 2500 KW, 525 Volt, 15 Atm. Betriebsdruck, 2½ atü Anzapfdruck, 20—30000 kg stündliche Dampfentnahme.

3 Wasserrohrkessel MAN, je 500 qm, 15 Atm.. 150 qm Überhitzerfläche, 17 qm Wanderrostfläche, Baujahr 1915. Gesamtanlage mit Speisepumpen, Rohrleitungen, Kohlenbeschickung, wie noch montiert zu besichtigen, waggonverladen unter Garantie. Wir würden die Anlage auch betriebsfertig wieder aufstellen.

2 Lanz-Lokomobilen, Baujahr 1914 mit Kondensation, 575/650 PS, 12 atü, gekuppelt mit Generator 525 KVA, 525 Volt.

Rudolf Beck G. m. b. H., Wiesbaden

BÜCHERSCHAU

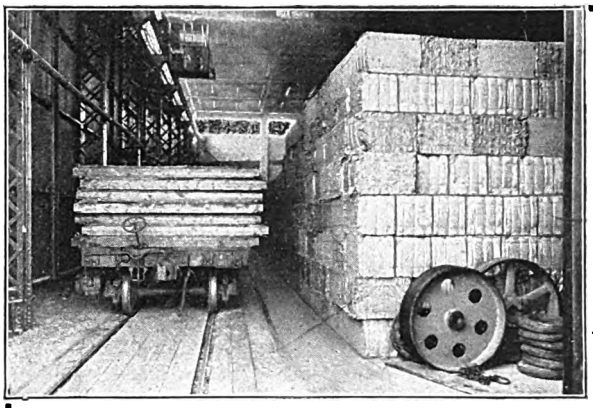
Was muß jeder von der Einkommensteuer wissen? Von Albert Alliman. Bücherrevisor und Steuer-Sachverständiger. GfO. Verlag Eichler & Co., Leipzig. Dinformat A 5, 132 Seiten. Preis 2,80 RM.

Dieses außerordentlich klar und allgemeinverständlich verfaßte und für das ganze Deutsche Reich gültige Buch gibt erschöpfende und zuverlässige Auskunft über alle bestehenden Fragen und Zweifel. Besonders wertvoll sind die Hinweise auf steuerfreie Einkünfte, abzugsfähige Ausgaben, Steuer-Ermäßigung, Steuer-Erlaß, Steuer-Erstattung usw. Mehrere praktische Beispiele unterstützen sinnreich den Text und tragen sehr viel zum Verständnis bei. Auch zur Nachprüfung der Steuerbescheide und der festgesetzten Steuer leistet das Buch sehr gute Dienste, denn es gibt geeignete Anhaltspunkte, um gegen die festgesetzte Steuer Einspruch mit Erfolg erheben zu können und dadurch Steuer-Erleichterungen zu erzielen.

Sich selbst rationalisieren. Von Dr. Großmann. Ganzleinen, 370 Seiten, Format 15,5×21 cm. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien I. Preis 12,— RM.

Es existiert bereits eine große Literatur, die sich um den Begriff „Rationalisieren" gruppiert. Das Werk von Dr. Großmann behandelt die Rationalisierung der persönlichen Arbeitsmethode oder, wie er sich in seinem Buch verschiedentlich ausdrückt, die planmäßige Erfolgsvorbereitung. Wenn man das nahezu 400 Seiten umfassende Buch durchgelesen hat, so muß man anerkennend gestehen, daß es eine Fülle von gut durchdachten und praktisch brauchbaren Anregungen und Winken enthält. Diese Art Bücher leidet meist an einem Uebel: sie versprechen viel, aber sie halten wenig, die Vorschläge erweisen sich in der Praxis als unbrauchbar. Das ist hier anders. Dr. Großmann räumt mit vielen in Fleisch und Blut übergegangenen Phrasen auf, so daß man zuerst verblüfft ist. „Wissen ist Macht!" Diesen uralten Grundsatz wirft er über Bord, wie er Grundsätzen überhaupt mit großer Skepsis gegenübersteht. Die soviel propagierten Willensübungen sind ihm Hekuba. Im vielen Arbeiten sieht er keineswegs das Ideal, sondern nur im planmäßig und durchdachten Schaffen. Die Gedankengänge, die zu diesen Konsequenzen führen, sind größtenteils neu und originell. Wir glauben bestimmt, daß für viele Menschen, die ihre Arbeit „erledigen" statt planmäßig zu schaffen, das Buch ein großer Gewinn sein kann. Und aus diesem Grunde wünschen wir ihm weiteste Verbreitung.

Digitized by Google



Ansicht eines großen Lagers unverpackter Ballen Sulfat

Die Käufer warten auf den europäischen Zellstoff, der nach dem **Fidalgo-Trocknungs-System** erzeugt wurde. Wir weisen Ihnen gern bedeutende Käufer in **England, Amerika** und **Frankreich** nach, die auf den neuen Zellstoff warten.

Europäisches
Fidalgo-Trocknungs-System

Patente angemeldet

Papierfabriken

wollen Muster anfordern. Jeder Ballen enthält ein Musterblatt aus der gleichen Charge. Das Blatt wird automatisch mit jedem trockenen Ballen mitgeliefert. Gleiche Resultate wie bei nasser Masse.

Von Papier- und Pappfabriken nach einmaliger Probe bevorzugt.

Größte Ersparnis beim Verarbeiten und höchste Festigkeit der Masse.

Genaue Angaben

über heutige Anwendung und Ersparnisse werden sofort gesandt. Eine neue europäische Gesellschaft steht vor dem Abschluß ihrer Organisation zwecks Belieferung der Holzschliff- und Papiermühlen.

Gereinigte Luft-, niedrige Trocknungstemperaturen.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Ballen verpackt oder unverpackt.

Einige **amerikanische Verbraucher:** Schaffer Bax Co., Tacoma, Wash. / Union Bag & Paper Power Corp., Tacoma, Wash. / Bogalusa Paper Co., Bogalusa, La. / Spaulding Pulp & Paper Co., Newburg, Ore / Cornstalks Products Co., Danville, Ill.

Bis zur Bildung der neuen Europäischen Gesellschaft sind Zuschriften zu adressieren an:

TECHNICAL ECONOMIST CORPORATION

122 E - 42 St. / New York City

Präsident R. D. Kehoe / Paris, Equitable Trust Co., Berlin, Hotel Esplanade

Die **D. R. P. 365934 u. 397997**
„Verfahren zur Herstelluug von Papier"
sollen verwertet werden.
Auskunft Patentanwalt Dipl.-Ing.
B. Kugelmann,
Berlin SW 11, Königgrätzer Str. 92.

Versandkartons

Lagergrößen
Offerte erbeten

Wienholz
Margarinefabrik, Prenzlau

Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

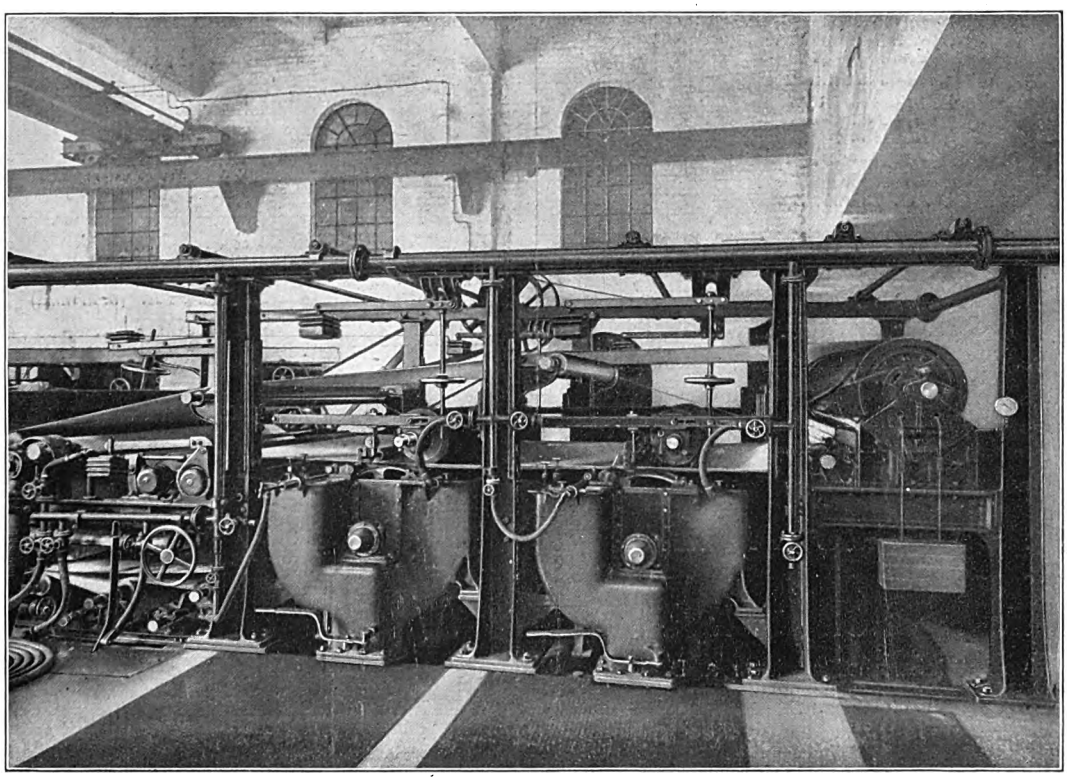
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland



Rundsiebmaschinen

Ausgerüstet mit Scheibenrundsiebzylinder (ges. gesch.) und Saugwalze Patent Boltersdorf ergeben gleichmäßige Blattstärke, hohen Trockengehalt bei größten Arbeitsgeschwindigkeiten und Breiten

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- u. Kartonfabrikation

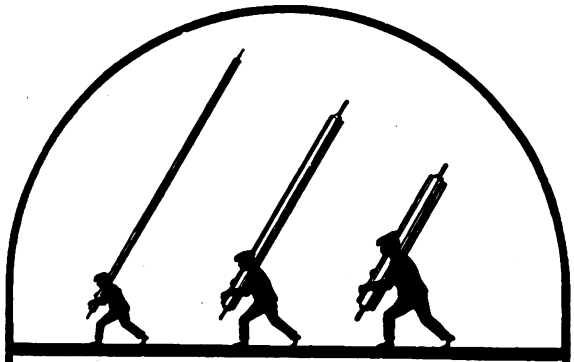
Digitized by Google

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft
der Werke:

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Stoffschieber
für die Papierindustrie



Nieferner Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Der große Irrtum der deutschen Lohnpolitik

von Reichsschatzminister a. D.
Georg Gothein.
88 Seiten, steif broschiert 2,50 RM.

Außerordentliches Interesse und lebhafteste Diskussion
ruft das Erscheinen dieser Broschüre
in den Wirtschaftskreisen aller Länder hervor!
Unzählige Fachzeitschriften u. Tageszeitungen bringen Auszüge und Besprechungen!
Endlich haben wir die aufrüttelnde Schrift, auf die schon lange vergeblich gewartet wurde!
Zu beziehen durch
Otto Elsner Verlagsgesellschaft m.b.H.
Berlin S 42

Gelochte Bleche
Streckmetall
Eiserne Regale • Aktenschränke
Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 11. August 1929 NUMMER 32

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Juli 1929.

Der Papiermarkt zeigte im Juli stark sommerlichen Charakter, so daß im allgemeinen der Geschäftsgang als mittelmäßig bezeichnet werden muß. Die Betriebswasser betrugen teilweise bei der herrschenden Trockenheit nur noch ein Drittel bis ein Viertel der normalen Mengen.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

Unter der gleichen Ueberschrift ist in Nr. 20 und 21 dieser Zeitschrift über die Reformvorschläge berichtet worden, die die Spitzenorganisation der Arbeitgeber, die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände E. V., der Oeffentlichkeit unterbreitet hat, um eine Sanierung der finanziellen Lage der Arbeitslosenversicherung herbeizuführen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch bereits erwähnt, daß die Reichsregierung sich entschlossen habe, ein „Sofortprogramm" über die Abstellung von Mißständen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung aufzustellen und einen Sachverständigenausschuß einzusetzen, der mit größter Beschleunigung Richtlinien für eine Umgestaltung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes erörtern sollte. Dieser Ausschuß hat inzwischen getagt und nach vierwöchiger Beratung seine Arbeiten beendet. Er war zusammengesetzt aus fünf Vertretern der Arbeitgeber, fünf Vertretern der Arbeitnehmer, fünf Vertretern der öffentlichen Körperschaften, fünf Vertretern der Wissenschaft und Praxis und acht Vertretern des Reichstages, und zwar je einem Vertreter der einzelnen Fraktionen, nur die Sozialdemokratie hatte zwei. Den Vorsitz führte der Reichsarbeitsminister, später in seiner Vertretung ein Beamter seines Ministeriums.

Der Ausschuß hatte die Aufgabe, ein Gutachten über die Reform der Arbeitslosenversicherung abzugeben, mit dem Ziele, „die Reichsanstalt finanziell zu sanieren, ohne ihre sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben zu verletzen".

Bei der Erörterung des finanziellen Problems hatte der Ausschuß folgende Tatsachen zu berücksichtigen:

a) Die Reichsanstalt schuldet dem Reiche aus Darlehen rund 350 Millionen RM.

b) Die Reichsanstalt ist nicht in der Lage, bis zum Eintreten der stärkeren Wintererwerbslosigkeit in nennenswertem Umfange Reserven zu sammeln (höchstens etwa 25 Millionen RM.).

c) Von den im diesjährigen Reichsetat für die Darlehnsgewährung an die Reichsanstalt eingesetzten 150 Millionen RM. sind nur noch 68 Millionen RM. verfügbar, das übrige ist bereits seit dem 1. April dieses Jahres verbraucht.

d) Bei der jetzigen Rechtslage hat die Reichsanstalt ein weiteres jährliches Defizit von etwa 275 Millionen Reichsmark zu erwarten, unabhängig von den bereits unter a) erwähnten 350 Millionen RM. und ohne Berücksichtigung der stärkeren Mehrbelastung im Winter 1929/30.

Der Sachverständigenausschuß stand also vor der Aufgabe, ein Votum abzugeben, wie die bestehende Schuldenlast von 350 Millionen RM. getilgt werden könnte, wie die Beseitigung des für die Zukunft normalerweise zu erwartenden jährlichen Defizits von 275 Millionen RM. möglich wäre und wie der erhöhte Mehrbedarf des Winters 1929/30 von etwa 100 Millionen Reichsmark gedeckt werden könne.

In formeller Beziehung ist zu dem Ergebnis der Beratungen zu sagen, daß sich zwischen den einzelnen Gruppen und zum Teil auch innerhalb der einzelnen Gruppen selbst sehr erhebliche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten ergeben haben, so daß die Ergebnisse der Beratung in allen wesentlichen Punkten nicht mit Stimmengleichheit, sondern mit stark wechselnden Mehrheiten erzielt worden sind. Angesichts der früher von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite veröffentlichten

Digitized by Google

entgegengesetzten Reformvorschläge ist dies nicht weiter verwunderlich. Damit ist aber das Votum nicht geeignet, eine sichere Grundlage für die späteren parlamentarischen Verhandlungen abzugeben.

Die Arbeitgebervertreter haben sich an die Reformvorschläge der VDA gehalten, die Ersparnismöglichkeiten in einem solchen Ausmaße vorsehen, daß eine Beitragserhöhung überflüssig ist. Die Vertreter der freien Gewerkschaften und die sozialdemokratischen Abgeordneten forderten demgegenüber eine Sanierung der Reichsanstalt durch Erhöhung der Beiträge um 1 % und ferner die völlige Niederschlagung der Schulden an das Reich in Höhe von 350 Millionen RM.

An Ersparnismaßnahmen hat die Kommission mit wechselnder Mehrheit folgendes, soweit es von grundsätzlicher Bedeutung ist, beschlossen:

1. In grundsätzlicher Abweichung von dem bisherigen System des Gesetzes soll in Zukunft die Höhe der Leistungen abhängig sein von der Länge der Anwartschaftszeit, d. h. von der Höhe der Beiträge, die von den einzelnen Versicherten gezahlt werden. Damit wäre der jetzige Grundsatz, daß einer Woche Beitragsleistung eine Woche Unterstützung in unterschiedsloser Höhe gegenübersteht, zugunsten des versicherungsrechtlichen Grundsatzes aufgegeben, daß mindere Beitragsleistungen auch der Unterstützungshöhe nach geringere Leistungen der Versicherung folgen.

2. Außer diesem Grundsatz, der für sämtliche Erwerbslosen einschließlich der Saisonerwerbslosigkeit gilt, hat der Ausschuß mit Mehrheit beschlossen, für die Saisonerwerbslosen, die im übrigen grundsätzlich in der Arbeitslosenversicherung belassen werden sollen, noch eine verlängerte Wartezeit und eine allgemein auf die Sätze der Krisenfürsorge reduzierte Unterstützung einzuführen.

3. Bei Verschiedenheit von Arbeits- und Unterstützungsort ist die Erwerbslosenunterstützung dem Lohnniveau des Unterstützungsortes anzupassen, während sie sich heute unabhängig hiervon nach der Höhe des Lohnes des letzten Beschäftigungsortes richtet.

4. Für die Einteilung in die einzelnen Lohnklassen soll in Zukunft der Durchschnittsverdienst der letzten sechs Monate und nicht, wie bisher, der letzten drei Monate gelten (§ 105 Abs. 2).

5. Der Begriff „Arbeitslosigkeit" ist im Gegensatz zur jetzigen Regelung schärfer definiert, so daß in Zukunft nach diesem Beschluß eine Einschränkung von Mißständen zu erwarten ist, die sich bei der jetzigen Regelung aus der völligen Unklarheit über den Begriff der Arbeitslosigkeit herausgestellt haben.

6. Bei unberechtigter Ablehnung angebotener Arbeitsgelegenheit ist eine Verlängerung der heute vier Wochen betragenden Sperrfrist beschlossen worden.

7. Die Gründe, die nach § 90 Ziffer 2 zu einer Ablehnung angebotener Arbeitsgelegenheit berechtigen, insbesondere die Möglichkeit des § 90 Ziffer 2, sind nach den Mehrheitsbeschlüssen des Sachverständigenausschusses in der Weise abgeändert, daß der Arbeitslose auch ohne Rücksicht auf seine Vorbildung oder frühere Tätigkeit eine angebotene Arbeitsgelegenheit annehmen muß, wenn sie seinem bisherigen Berufsschicksal nicht fernliegt.

8. Für die Heimarbeiter und unständig beschäftigten Arbeitnehmer sind besondere Ausnahmeregelungen vorgesehen.

Auf eine Reihe weiterer Aenderungen, die die Durchführung des Verfahrens und der Verwaltung und einiges andere betreffen, brauchen wir an dieser Stelle nicht einzugehen.

Der Ausschuß hat nun berechnet, daß bei Durchführung seiner vorstehenden Beschlüsse etwa rund 170 Millionen RM. im Jahresdurchschnitt erspart würden. Es würde also immer noch von dem zu erwartenden Jahresdefizit ein Restbetrag von 105 Millionen übrig bleiben, und für die Mehrbelastung im Winter von 100 Millionen keinerlei Deckung vorhanden sein und auch nichts für die Schuldendeckung übrig bleiben.

Infolgedessen mußte der Ausschuß in die Behandlung der Frage einer Beitragserhöhung eintreten. Von Arbeitgeberseite wurde beantragt, durch weitere Ersparnisse im Sinne der Reformvorschläge der VDA das normale Defizit ohne Beitragserhöhung auszugleichen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Aber auch der Antrag der freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie, den Beitrag um 1 % zu erhöhen, was einer weiteren Belastung der Wirtschaft um 280 Millionen RM. gleichgekommen wäre, verfiel der Ablehnung. Mit vier Stimmen wurde aber gegen die Stimmen der Arbeitgeber eine Beitragserhöhung von ½ % angenommen mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie zeitlich befristet sein solle.

Bei der Erörterung der Frage, wie der Einnahmeausfall des nächsten Winters in Höhe von etwa 100 Millionen RM. gedeckt werden solle, wurde wiederum von den freien Gewerkschaften der Antrag gestellt, dies durch eine weitere Erhöhung der Beiträge um ½ % zu erreichen. Dieser Antrag wurde aber abgelehnt und ohne Mitwirkung der Arbeitgebervertreter beschlossen, zu versuchen, mit Unterstützung der Reichsregierung für diesen Zweck einen Ueberbrückungskredit für die Reichsanstalt zu beschaffen.

Was endlich die Frage der Deckung der Reichsschulden in Höhe von 350 Millionen RM. angeht, so beantragten hierzu, wie bereits erwähnt, die freien Gewerkschaften, die Darlehen in voller Höhe niederzuschlagen. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt und beschlossen, die der Reichsanstalt bisher gewährten Darlehen zinsfrei bis zum 1. April 1935 zu stunden.

Das ist im wesentlichen das Ergebnis der Ausschußberatungen. Wie wir hören, soll der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags bereits am 15. August zusammentreten, um einen bis dahin von der Reichsregierung zur Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes vorgelegten Gesetzentwurf durchzuberaten. Wie schon oben angedeutet, muß das parlamentarische Schicksal der Novelle angesichts der wechselnden Abstimmungsergebnisse und damit auch die Frage der Beitragserhöhung als vollkommen ungewiß bezeichnet werden. Es ist natürlich für die Sozialdemokratie, unter deren Führung die Reichsregierung zur Zeit steht, eine schwere Belastungsprobe, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß in der Arbeitslosenversicherung einige Pflöcke zurückgesteckt wird. Wenn aber von der Spitzenorganisation des Unternehmertums positive Vorschläge dafür gemacht worden sind, ohne eine wirtschaftlich im jetzigen Zeitpunkte nicht zu verantwortende Beitragserhöhung das Defizit der Reichsanstalt auszugleichen, dann dürfen u. E. parteipolitische Erwägungen kein Hindernis bilden, diesen Weg zu beschreiten. Ld.

Telegraphische Einlegung von Rechtsmitteln.

In dieser Frage hat das Reichsarbeitsgericht folgende Entscheidung getroffen: In Uebereinstimmung mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts ist an dem Grundsatz festzuhalten, daß die Urschrift der Revisionsschrift eigenhändig gezeichnet sein muß. Bei der Bedeutung des Telegramms im heutigen Verkehrsleben ist jedoch die telegraphische Einlegung von Rechtsmitteln zuzulassen, selbst wenn die Aufgabe des Telegramms durch Fernsprecher erfolgt und daher eine eigenhändig gezeichnete Urschrift nicht vorhanden ist. Dr. F.

Digitized by Google

Papierwarenausfuhr und Auslandsnachrichtendienst.

Daß im Rahmen aller Exportförderungsmaßnahmen dem Ausbau des Auslandsnachrichtendienstes und dessen Nutzbarmachung für möglichst weite Kreise größte Bedeutung zukommt, darüber besteht auch in den Kreisen unseres Wirtschaftszweiges nicht mehr der geringste Zweifel. Große Unklarheit herrscht dagegen darüber, wie sich das einzelne Unternehmen heute schon diesen Auslandsnachrichtendienst für seine Zwecke in Anspruch nehmen kann. Die völlige Umgestaltung der Absatzverhältnisse, begründet durch weltwirtschaftliche Verschiebungen, durch weitgehende Industrialisierung ehemaliger Agrarstaaten lassen den Auslandsnachrichtendienst heute eine viel größere Bedeutung zukommen, als vor dem Kriege. Veränderungen in den wirtschaftlichen Verhältnissen der einzelnen Länder lösen wesentliche Rückwirkungen auf unsere Ausfuhrmöglichkeiten aus. Dazu kommt, daß diese Verhältnisse noch vollständig im Fluß sind und daß in absehbarer Zeit noch nicht mit einem festgefügten Dauerzustand in dieser Hinsicht gerechnet werden kann. Auch die Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen unserer Abnehmerländer untereinander können auf den Absatz unserer Erzeugnisse einen ganz entscheidenden Einfluß ausüben, so daß auch diese sich im steten Wechsel befindlichen Verhältnisse der genauesten Beobachtung bedürfen. Diese den deutschen Auslandsbehörden übertragene Beobachtung wird ergänzt durch eine entsprechende Organisation im Inland, welche die im Ausland erstellten Berichte über die vorerwähnten Verhältnisse, wozu sich noch die Ergründung von Absatzmöglichkeiten, Geschäftsbeziehungen usw. gesellen, den Interessenten zugänglich machen sollen, woraus sich die unmittelbare Förderung der Ausfuhr erst ergibt. In Anbetracht der umfassenden Aufgaben konnte nur der Staat als Träger einer so wichtigen und dabei weitverzweigten Organisation in Frage kommen. Es muß rückhaltlos anerkannt werden, daß auf diesem Gebiet sehr vieles geleistet worden ist, und es wäre nur zu wünschen, daß die sich hier bietenden Möglichkeiten, die einerseits zur Ausgestaltung der Geschäftsbeziehungen und andererseits zur Vermeidung von Verlusten und unangenehmen Erfahrungen wesentlich beitragen können, weitgehendst in Anspruch genommen werden.

Die Konsulate bzw. die ihnen gleichgestellten Auslandsbehörden erstatten unaufgefordert Berichte über die Wirtschaftslage einzelner Branchen in bestimmten Ländern. Diese Berichte gehen den zuständigen inländischen Stellen, also der Zentralstelle für den wirtschaftlichen Auslandsnachrichtendienst in Berlin, sodann den Handelskammern, den Reichsnachrichtenstellen und den Zweigstellen des Auswärtigen Amtes und schließlich auch den Fachverbänden zu. Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß eine einzelne Firma, die an den Absatzverhältnissen in einem besonderen Land erheblich interessiert ist, sei es, daß sie neue Geschäftsbeziehungen aufnehmen oder auch die bestehenden erweitern möchte, sich an die zuständige konsularische Vertretung wendet und um Aufklärung über die Konkurrenzlage, Marktverhältnisse und Angabe geeigneter Geschäftsbeziehungen bittet. Die für die Erstellung solcher Berichte anfallenden Gebühren sind im Verhältnis zu den ihnen zukommenden Nutzen sehr gering, zumal sich die Berichte nicht nur auf Darstellungen der Absatzverhältnisse beschränken, sondern auch auf die Lage der in ausländischen Staaten ansässigen Konkurrenzindustrien eingehen und Auskunft über die Vertrauenswürdigkeit und Bonität einzelner Firmen geben. Kommt auch diesen Berichten größere Bedeutung zu, dann werden sie den vorerwähnten Stellen zur allgemeinen Informierung der in Frage kommenden Firmen zugeleitet. Von dieser Möglichkeit der Erlangung einwandfreien Materials über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes sollte in möglichst weitem Umfang, allerdings nur dort, wo wirklich notwendig, Gebrauch gemacht werden. Es ist die unmittelbarste Art der Berichterstattung, die auch mittleren und kleineren Unternehmungen zur Verfügung steht, deren Wert dadurch noch erhöht wird, daß unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen auch nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Großbetrieben in der Lage sein wird, das Ausland, namentlich auch das überseeische Ausland durch eigene Geschäftsreisende oder Vertreter ständig bearbeiten zu lassen.

Bei den oben erwähnten Stellen liegt ein sehr reichhaltiges Material vor, das bei entsprechender Inanspruchnahme sehr segensreich verwertet werden könnte. Zwar geben die einzelnen Stellen, wie z. B. die Handelskammern, ihren bezirkseingesessenen Firmen, soweit sie deren Bedürfnisse zu beurteilen vermögen, dieses Material hinaus, doch kommt es sehr häufig vor, daß gerade die Firmen, die am meisten Interesse für die Ausfuhr nach einem bestimmten Land haben, hierbei übergangen werden, weil die Kammern hiervon keine Kenntnis haben. Die Kammern, die Zweigstellen des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, die Reichsnachrichtenstellen, auch die Fachverbände geben auf dem Wege über ihre Organe bzw. die Handelspresse häufig bekannt, welche Berichte vorliegen, daß dieselben bezogen werden oder auf der Geschäftsstelle dieser Organisationen eingesehen werden können. Diese Zusammenstellungen sollten von den einzelnen Firmen genauestens daraufhin verfolgt werden, ob nicht die Berichte, auch soweit sie sich auf Auslassungen mehr allgemeiner Art beschränken, für sie Interesse besitzen. Schon mancher Verlust, der dadurch entstanden ist, daß Geschäftsbeziehungen mit einem Land aufgenommen wurden, wo selbst die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Betätigung fehlten oder mit nicht vertrauenswürdigen Firmen, hätte dadurch leicht vermieden werden können. Oft dürfte auch eine Mitteilung an eine der erwähnten Organisationen genügen, daß Interesse für die einlaufenden Auslandsberichte aus bestimmt zu bezeichnenden Branchen und Ländern vorliegt. Abgesehen davon, daß eine lückenlose Marktbeobachtung mit zu den Grunderfordernissen eines nicht nur vorübergehenden, sondern dauernden Geschäftes gehört, zumal gerade eine solche die Möglichkeit der Ausnutzung namentlich auch vorübergehender wie z. B. durch Zollmaßnahmen geförderter Konjunkturen bietet, ist diese Berichterstattung doch viel zuverlässiger als eine solche von privater Seite, die häufig auf minderwertigere Quellen angewiesen ist.

Wir können unseren Firmen nur raten, in dieser Hinsicht die bestehenden Einrichtungen weitgehendst in Anspruch zu nehmen. Gerade in unserem Wirtschaftszweig, der doch wesentlich auf die Ausfuhr angewiesen ist, vermag eine entsprechende Inanspruchnahme dieser Möglichkeiten einer Orientierung über die Auslandsverhältnisse sehr erfolgreich zu wirken. Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Ueberlegenheit der ausländischen Konkurrenz gerade auf einer ausgezeichneten Organisation des Auslandsnachrichtendienstes und darüber hinaus auf einer weitgehendsten Inanspruchnahme desselben durch Interessenten beruht. In dieser Erkenntnis haben die bedeutendsten Wirtschaftsstaaten des Auslandes gerade diesem Zweige der Exportförderung ganz besonderes Augenmerk zugewandt und hierbei die besten Erfahrungen gemacht. Auch von Seiten des Deutschen Reiches ist in dieser Hinsicht zweifellos sehr viel geschehen, doch müssen wir im Interesse eines weiteren Ausbaues unserer Ausfuhr dringend fordern, daß auch dem Ausbau des Auslandsnachrichtendienstes, dem für unsere gesamte Exportwirtschaft sehr wesentliche Bedeutung zukommt, größtes Augenmerk zugewandt wird, daß in sachlicher und personeller Hinsicht die Voraussetzungen geschaffen werden, die erforderlich sind zur Erfüllung seines Zweckes.

Digitized by Google

100-Jahrfeier bei J. W. Zanders.

Am 28. Juli beging die Firma J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach, in festlichem Rahmen das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens. Neben den Papiermühlen zu Nürnberg, Ravensburg und Augsburg gehören die Mühlen am Strunderbach bei Bergisch-Gladbach mit zu den ältesten in Deutschland. Den Grundstein zu dieser wichtigen Industrie, der man einen derartigen Aufschwung damals nicht voraussagen konnte, wurde bereits im Jahre 1582 gelegt, doch waren die ersten Betriebe bescheidenen Umfanges, auf Menschenhand fußend und über lokale Bedeutung kaum hinausreichend. Gohrsmühle und Schnabelsmühle waren die ersten Stätten der dortigen Papierherstellung, letztere ging im Jahre 1829 in das Eigentum des Herrn J. W. Zanders über. Anfänglich beschäftigte das Unternehmen 22 Arbeiter, drei Wasserräder, zwei Bütten kennzeichnen die technische Ausrüstung. Zweifellos stand diese Zeit im Signum der Maschine und der Industrialisierung überhaupt, trotzdem bleibt die Energie, mit der die Familie Zanders ihr Werk entfaltet hat, bewundernswert. Diese Leistung geht in erster Linie, wie besonders Prof. Walb (Köln) in seiner Glückwunschansprache hervorhob, auf den Einfluß der Unternehmerpersönlichkeiten zurück, welche die Familie Zanders hervorgebracht hat. Und hier wiederum waren es besonders die Frauen, Frau Marie Zanders und die heutige tatkräftige Leiterin des Unternehmens, Frau Olga Zanders, die nach dem Tode ihrer Männer der Firma in ebenso verantwortungsbewußter wie erfolgreicher Weise vorstanden und zur heutigen Weltgeltung der Firma nicht in letzter Linie beigetragen haben. Daneben aber muß der Firma J. W. Zanders noch eine besondere Anerkennung gezollt werden wegen ihrer Verdienste auf sozialpolitischem und kulturellem Gebiete, die nicht nur von den Werksangehörigen, sondern allen Einwohnern Bergisch-Gladbach dankbar gewürdigt werden.

Bei solchen Vorzeichen konnte es nicht wundernehmen, daß das 100 jährige Jubiläum der Firma, ein Gedenktag, der immerhin zu den Seltenheiten gehört, zu einem Ereignis für den Ort Bergisch-Gladbach wurde. Schon am Vorabend brachten die Angestellten und Arbeiter der Familie Zanders einen Fackelzug, eine kurze Feier schloß sich an, die durch ein prächtiges Feuerwerk verschönt wurde.

Am Sonntagvormittag versammelte sich eine stattliche Zahl von Ehrengästen und Angehörigen der Firma auf dem in schattigem Grün gelegenen Fabrikhof Gohrsmühle zu einer eindrucksvollen Feier. Eingeleitet wurde der Festakt durch Beethovens Hymnus: Die Himmel rühmen . . ., vorgetragen vom Cäcilienchor für Bergisch-Gladbach, der auch die weitere Feier mit stimmungsvollen Darbietungen umrahmte. Sodann hielt Dr. J. W. Zanders, der Urenkel des Gründers der Firma und heutiger Mitteilhaber, die Festrede. Er zeichnete in längeren Ausührungen die Geschichte der Firma, die zugleich das Geschick seiner Familie umschließt und betonte, daß es seine vornehmste Aufgabe sein werde, die altüberlieferte Tradition der verständnisvollen Zusammenarbeit mit Werksangehörigen und Kommune aufrechtzuerhalten. Er schloß, nachdem er allen Mitarbeitern gedankt hatte, mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland. Für die Arbeiter und Angestellten der Firma sprachen der Vorsitzende des Betriebsrates P. Kürten und Prokurist Supan der Jubilarin ihre Glückwünsche aus, wobei sie noch die enge, auch persönliche Verbundenheit aller Werksangehörigen mit der Firma hervorhoben. Dann erfolgten die außerordentlich zahlreichen Glückwunschansprachen der Behörden und offiziellen Vertreter wirtschaftlicher Organisationen, die Regierungspräsident Elfgen eröffnete. Er unterstrich die hervorragende Bedeutung der Firma für das Kölner Wirtschaftsgebiet und das kommunale Leben und verlas zum Schluß zwei sehr anerkennend gehaltene Glückwunschschreiben des Ministers für Handel und Gewerbe und des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Landrat Eberhard würdigte die ausschlaggebende Stellung der Papierindustrie im Landkreise Mülheim, wobei vor allem die Firma J. W. Zanders zu nennen sei. Beig. Dr. Best erinnerte an die freundschaftlichen Beziehungen der Firma zur Nachbarstadt Köln. In sehr warmen Worten zählte Bürgermeister Weber (Bergisch-Gladbach) die vielseitigen Bemühungen der Familie Zanders um das kommunale und kulturelle Leben der Stadt Bergisch-Gladbach auf und wünschte wie alle Vorredner dem Werk Zanders ein zweites gleich fruchtbares Jahrhundert. Weiter sprachen noch Reichsbahndirektionspräsident v. Guérard, Prof. Walb (Köln) und Prof. Jonas (Darmstadt), Dr. Langen als Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Industrie- und Handelskammer Kommerzienrat Dr. Alfred Neven Du Mont (Köln), Generaldirektor Dr. Müller vom Arbeitgeberverein, Generaldirektor Schmeil vom Verein Deutscher Papierfabrikanten sowie weitere Vertreter wirtschaftlicher Organisationen und befreundeter Industrien. Einen würdigen Abschluß fand die Feier in der Einweihung einer Ehrentafel für die im Weltkriege gefallenen 111 Arbeiter und Angestellte der Firma, die Pfarrer Gerber und Vikar Körntgen vornahmen.

Der Bedeutung des Jubiläums entsprechend, hat die Firma in kunstvoller Ausstattung eine Festschrift herausgegeben, die in ausgezeichneter Weise über die Entwicklung des Hauses J. W. Zanders orientiert.

Wirtschaftliches aus Finnland.

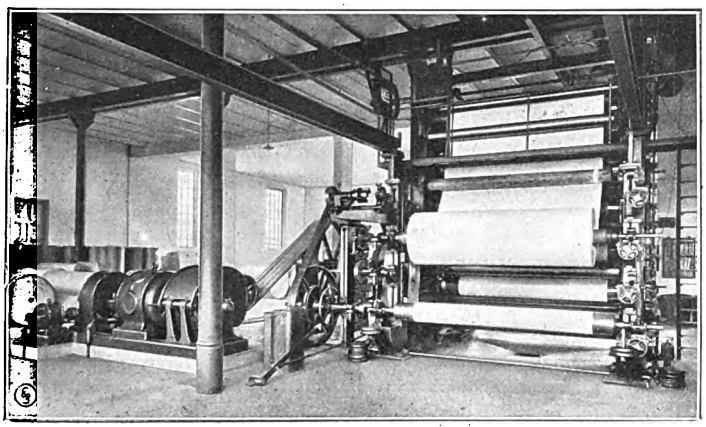
Die finnischen Erzeuger von ungebleichtem Sulfitzellstoff konnten sich weiterhin sehr guter Nachfrage nach ihren Fabrikaten erfreuen, indem sowohl für Lieferungen in diesem Jahr als auch für 1930 starke Aktivität zu beobachten war. Zweifellos beginnt mit fortschreitendem Schwinden der aus der diesjährigen Produktion verfügbaren Zellstoffquantitäten in den nordischen Ländern ein nervöses Abtasten des Marktes von seiten aller jener Konsumenten, die ihren Bedarf bisher nur ungenügend gedeckt haben. Der Kraftsulfatmarkt ist weniger fest; eine Besserung scheint aber bevorzustehen, nachdem stärkere Nachfrage aus Amerika einzusetzen begonnen hat. Auch nach bleichfähigem Sulfatzellstoff ist die Nachfrage recht gut. Kleine Preisbesserungen konnten in einigen Fällen erzielt werden. Nach einer längeren Pause war auch Rußland wiederum im Markt und hat in sowohl gebleichtem als auch ungebleichtem Sulfitzellstoff einige Kontrakte abgeschlossen. Von finnischer Erzeugungerseite wird betont, daß die in letzter Zeit erzielten Preisbesserungen noch nicht den Umfang angenommen haben, daß sie die erhöhten Mehrkosten für das Rohmaterial vollständig zu decken vermochten. — Die Verkäufe auf dem Holzstoffmarkt sind in gutem Vorwärtsschreiten. Die festgesetzten Mindestpreise sind ohne Schwierigkeiten durchzusetzen. Die Verschiffungen der abgerufenen Waren nehmen einen normalen Verlauf und bewegen sich in den ersten sechs Monaten des Jahres etwas über Vorjahrshöhe.

Im Monat Mai haben die Verschiffungen von Papierholz begonnen, die dieses Jahr infolge starken russischen Angebots voraussichtlich nicht den Umfang des Vorjahres annehmen werden.

Aus überseeischen Märkten beginnt rege Nachfrage nach Zeitungspapier, lieferbar 1930. Dünndruck ist sehr wenig gefragt, und der Umschlagpapiermarkt liegt ruhig. Auch der Papierexport hatte, verglichen mit den ersten sechs Monaten des Vorjahres, in diesem Jahre ungefähr denselben Umfang. Schd.

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

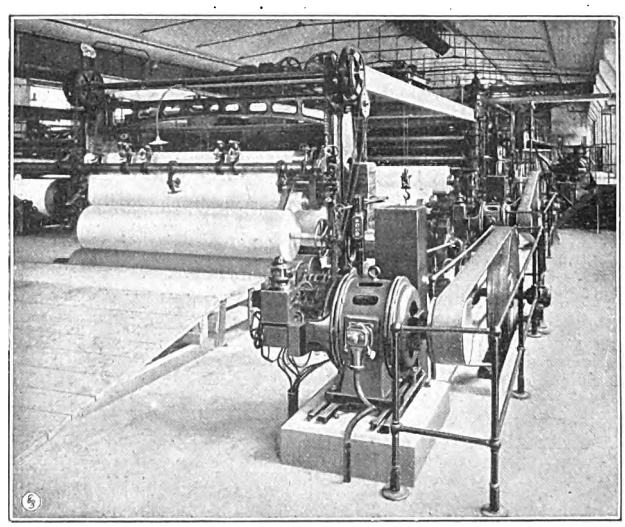
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten ledigl. durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 6. August 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.50 b. 5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.50 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 5. 8. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	77.— b. 80.—	Weiß Leinen I	53. – b. 55.—
Altweiß I	51.– b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	41.— b. 42.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	21.50 b. 22.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	20.— b. 21.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	12.— b. 14.25	Helle Putzlappen	50.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.–
Blau Kattun	14.— b. 14.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:
Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 17.— II. Kl. 12.— b. 14.— III. Kl. 9.— b. 11.—
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 8.— b. 17.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 6.— b. 15.—
Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzpl. 180—188 Kc.)
Polen, je nach Uebergangsstation $ 3,5—3.85, 4.0.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 7. Augi 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Uballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	Ia bleichfähig.	29.50
Ib ungebl.	26.25 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. Aug. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstation bei Abnahme von 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	77.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 29. Juli 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	115.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	105.— bis 107.—	Altweichblei	36.— bis 38.—
Messingspäne	73.— bis 75.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	75.— bis 78.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 35.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 15. Juli 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 152/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 108.0 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.30 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.35.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Aug. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.60, Nr. 11 RM 32.60. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach: 50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Aug. 1929. RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im Mai 1929.

Im Monat Mai ist die Außenhandelsbilanz des Deutschen Reichs nach einer Pause von sieben Monaten erstmalig wieder aktiv, und zwar auf Grund eines Rückganges der Einfuhr von Rohstoffen. Die Einfuhr beziffert sich auf 1112 Mill. RM. gegenüber 1255 Mill. RM. im Vormonat. Die Ausfuhr beläuft sich auf 1176 Mill. Reichsmark, übertrifft also den Import um 64 Mill. RM.

Für Zellstoff und Papier ergeben die nachstehenden Statistiken mancherlei Veränderungen gegenüber dem Monat April. Sehr bedeutend fällt der enorme Rückgang der Ausfuhr von groben Pappen ins Gewicht, während die Einfuhr von Lumpen erfreulicherweise gestiegen ist; beide Vorgänge sind Gradmesser für die wirtschaftliche Lage der hinter ihnen stehenden Wirtschaftskreise. Bei der Einfuhr ist fernerhin das erhebliche Anwachsen der Holzstoffmenge beachtlich.

Einfuhr.

Der Import von Holzschliff hat, wie bereits angedeutet, sehr stark zugenommen, und zwar beträgt er 6493 dz im Werte von 99 000 RM., während es sich im Monat April nur um 2589 dz bzw. 26 000 RM. handelte. Die Menge entspricht dagegen ungefähr dem Stande des Monats Mai im Vorjahr. Hinsichtlich der Herkunft des importierten Holzschliffs ist zu bemerken, daß allein rund 6000 dz aus Schweden stammen; Norwegen und Finnland sind nur mit ganz geringen Mengen vertreten.

Die Einfuhr von Papierholz ist dagegen auch im Mai noch weiter zurückgegangen, und zwar auf 614 164 dz im Werte von 2 548 000 RM. Im Vormonat waren es 685 158, im März 830 214, im Mai des Vorjahres 757 175 dz. Nahezu die Hälfte des ausländischen Papierholzes ist polnischer Provenienz.

	Mai 1929	April 1929
Ostpolen	255 744 dz	310 576 dz
Tschechoslowakei ...	109 854 dz	139 142 dz
Litauen	62 891 dz	—
Westpolen	50 170 dz	—
Rußland	43 693 dz	93 219 dz

Die Einfuhr von Zellstoff wurde mit 112 132 dz im Werte von 2 961 000 RM. ermittelt. Beim Vergleich mit dem Vormonat ergibt sich ein Rückgang um 14 777 dz bzw. 831 000 RM. Finnland ist diesen Monat wieder an erster Stelle mit Zellstofflieferungen beteiligt (während im Vormonat Schweden überlegen war).

	Mai 1929	April 1929
Finnland	37 015 dz	26 533 dz
Schweden	25 165 dz	28 764 dz
Tschechoslowakei	26 892 dz	28 206 dz

Stärker geworden ist dagegen der Import von Papierlumpen und anderen zur Papierherstellung geeigneten Abfällen. Er beziffert sich auf 33 632 dz und 1 034 000 RM; die Aprileinfuhr betrug 25 949 dz und wertmäßig 918 000 RM. Die Ankünfte aus Holland waren besonders stark:

	Mai 1929	April 1929
Niederlande	5825 dz	4662 dz
Frankreich	3560 dz	4092 dz
Oesterreich	2870 dz	—
Belgien	2655 dz	—

Der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier entspricht mit 49 437 dz und wertmäßig 440 000 RM. ungefähr dem Stande des Vormonats. Im vorjährigen Mai umfaßte die Altpapiereinfuhr nur 30 971 dz. Auch hinsichtlich der Märkte ergibt sich für den Berichtsmonat annähernd das gleiche Bild wie im April:

	Mai 1929	April 1929
Großbritannien	19 011 dz	17 148 dz
Niederlande	14 831 dz	15 839 dz
Schweden	5 308 dz	6 602 dz

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Gewicht von 9697 dz und im Werte von 255 000 RM. von Deutschland eingeführt. Für den Vormonat waren die Ziffern von 10 570 dz und 271 000 RM. maßgebend. Finnland liefert den Hauptanteil mit nahezu 5000 dz; daneben ist Oesterreich mit 1044 dz und Ostpolen mit 885 dz grober Pappen vertreten.

Der Import von Besuchs- und Wunschkarten beläuft sich im Mai auf 461 dz gegenüber 757 dz im Vormonat. Wertmäßig wurde er mit 117 000 Reichsmark errechnet. Als stärkste Bezugsquelle ist Frankreich mit 109 dz zu nennen; mit kleineren Posten die Schweiz und Oesterreich beteiligt.

An Zigarettenpapier wurden 423 dz im Werte von 112 000 RM. aus dem Ausland bezogen, davon 136 dz aus der Tschechoslowakei und 109 dz aus Frankreich. Im Vormonat wurden 257 dz, im Mai des Vorjahres 234 dz Zigarettenpapier importiert.

Schließlich vermerken wir noch die Einfuhr von 4715 dz Büchern, wertmäßig 1 515 000 RM (April 4684 dz bzw. 1 848 000 RM.). Oesterreich, die Niederlande und die Schweiz sind mit Posten von durchschnittlich je 1200 dz als stärkste Exportländer zu nennen.

Ausfuhr.

Der Export von Papierholz hat in der Berichtszeit stark zugenommen. Er wurde von der Statistik mit 36 936 dz erfaßt, dem Werte nach 130 000 RM. Im April gelangten nur 11 478 dz Papierholz zur Ausfuhr, im Mai des vergangenen Jahres 17 664 dz. Die gesamte Maimenge wurde von der Schweiz aufgenommen.

In geringerem Ausmaß ist der Export von Papierlumpen gestiegen. Er wurde für Mai 1929 mit 66 398 dz berechnet, während im April 58 000 dz waren. Wertmäßig beläuft sich die Maiausfuhr von Papierlumpen auf 1 681 000 RM. gegenüber 1 486 000 RM. im Monat zuvor. Die Vereinigten Staaten traten wieder als Hauptabnehmer auf.

	Mai 1929	April 1929
U. S. A.	27 761 dz	24 113 dz
Tschechoslowakei	8 346 dz	7 936 dz
Belgien	5 515 dz	6 464 dz
Niederlande	3 960 dz	—

Die Ausfuhr von Holzschliff beziffert sich im Berichtsmonat auf 3515 dz und 30 000 RM., das sind rund 300 dz weniger als im Vormonat, dem Werte nach aber der gleiche Stand. Vom Januar bis zum Ende des Monats Mai wurden 11 579 dz Holzschliff im Werte von 88 000 RM. exportiert gegenüber 17 332 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Im Export von Zellstoff sind sehr starke Schwankungen festzustellen. Nachdem die Ausfuhr im März d. J. 102 430 dz und im April 304 182 dz betragen hatte, beläuft sie sich in der Berichtszeit auf 208 670 dz. Wertmäßig stellt sich der Zellstoffexport in den Monaten März, April und Mai auf 2 954 000 RM., 7 690 000 RM. und jetzt auf 5 535 000 RM. Die Ausfuhr in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres hat die Statistik mit 1 075 596 dz errechnet; für die gleiche Zeit im Vorjahre ergab sich die Ziffer von 904 980 dz. Als bedeutendste Absatzmärkte sind zu nennen:

	Mai 1929	Jan.-Mai 1929
Großbritannien	40 296 dz	182 147 dz
Argentinien	23 419 dz	55 534 dz
Italien	18 980 dz	85 521 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier stellte die Statistik für den Monat Mai mit 167 379 dz und 5 123 000 Reichsmark fest. Gegenüber dem Monat April ergibt sich ein Rückgang um 9521 dz und dem Werte nach um 105 000 RM. Bis Ende wurden an deutschem Druckpapier 894 039 dz vom Ausland bezogen, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 808 871 dz. Bedeutendstes Absatzgebiet blieb Frankreich:

Digitized by Google

	Mai 1929	Jan.-Mai 1929
Frankreich	67 085 dz	326 670 dz
Niederlande	19 684 dz	96 759 dz
Argentinien	17 142 dz	143 945 dz
U. S. A.	7 583 dz	37 170 dz

Erheblicher zurückgegangen ist die Ausfuhr von Packpapier, die für Mai mit 79 624 dz und dem Werte nach mit 3 645 000 RM. ermittelt wurde. Der Vormonat hatte die Ziffern von 102 876 dz bzw. 4 749 000 RM. aufzuweisen. Für die Monate Januar bis Mai dieses Jahres ergeben sich für Packpapier die Exportmenge von 398 722 dz gegenüber 361 203 dz in der gleichen Zeit des Jahres 1928. Hier war Großbritannien stärkstes Interessengebiet.

	Mai 1929	Jan.-Mai 1929
Großbritannien	29 740 dz	160 566 dz
Niederlande	12 446 dz	51 800 dz
Türkei	6 752 dz	24 377 dz
China	3 410 dz	11 372 dz

Im Außenhandel mit Seidenpapier zeigt der Berichtsmonat eine kleine Zunahme. Es handelt sich um 4698 dz im Werte von 437 000 RM., im Vormonat gelangten 4220 dz Seidenpapier zur Ausfuhr. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Mai 1929	April 1929
Großbritannien	1833 dz	1505 dz
Niederlande	449 dz	413 dz
Belgien	312 dz	—
Brit.-Indien	215 dz	272 dz

An Noten-, Schreib-, Brief- und Büttenpapier gingen in der Berichtszeit 15 738 dz im Werte von 1 139 000 RM. über die Grenzen. Gegenüber dem Monat April ergibt sich ein Rückgang, der dem Gewichte nach 952 dz, dem Werte nach 160 000 RM. ausmacht. Bedeutendste Absatzmärkte für die bezeichneten Papiersorten waren:

	Mai 1929	April 1929
Argentinien	2467 dz	1763 dz
Großbritannien	2350 dz	3480 dz
Niederlande	1880 dz	2094 dz

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist der Rückgang gegenüber dem Monat April stärker in Erscheinung getreten. Es wurden im Mai 55 946 dz im Werte von 1 709 000 RM. exportiert, im Vormonat dagegen 65 198 dz bzw. 2 014 000 RM. Hier hat die Ausfuhr nach Großbritannien nachgelassen:

	Mai 1929	April 1929
Großbritannien	19 108 dz	24 583 dz
Niederlande	8 958 dz	8 890 dz
Belgien	5 020 dz	5 492 dz
China	3 083 dz	—

Für Dach- und Steinpappe verzeichnet die Mai-Statistik einen Export von 4323 dz im Werte von 133 000 RM. (Vormonat 3058 dz und 104 000 RM.) Die Niederlande nahmen 982 dz Stein- und Dachpappe auf, etwa 500 dz fanden Absatz in der Schweiz.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beziffert sich in der Berichtszeit auf 5318 dz, dem Werte nach auf 422 000 RM. Im Vormonat handelte es sich um 4749 dz, die einem Betrage von 396 000 RM. gleichkommen. Großbritannien trat als Käufer von 1607 dz feinen Pappen auf, Posten von je 400 dz gingen nach Frankreich, Holland und der Tschechoslowakei.

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird von der Mai-Statistik die Ausfuhr von 5505 dz und 426 000 RM. verzeichnet. Im Monat April waren es 6187 dz bzw. 476 000 RM. Als Käufer trat am stärksten Großbritannien mit 1644 dz in Erscheinung; 694 dz Pappen aller Art gingen nach Frankreich, 369 dz traten die Reise nach Australien an.

Buntpapier kam im Monat Mai im Gewicht von 26 005 dz und im Werte von 2 411 000 RM. zur Ausfuhr. Gegenüber dem Monat April ergibt sich ein Rückgang im Export von Buntpapier; er konnte die Ziffern von 30 847 dz und 2 667 000 RM. aufweisen. Das Material fand stärksten Absatz in Argentinien, Großbritannien und Holland; jedes der genannten Länder nahm im Berichtsmonat Mai etwa 2800 dz Buntpapier ab.

Die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier ist in der Statistik mit 53 021 dz, wertmäßig mit 495 000 RM. angegeben. Im vorangegangenen Monat wurden 51 773 dz bzw. 454 000 RM. Alt- und Einstampfpapier exportiert. Die Ausfuhr der ersten fünf Monate des Jahres 1929 ist mit 238 632 dz dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 63 167 dz überlegen. Sie erstreckt sich in der Hauptsache auf folgende Staaten:

	Mai 1929	April 1929
Tschechoslowakei	16 066 dz	84 195 dz
Schweiz	6 673 dz	25 081 dz
Italien	5 395 dz	22 287 dz
Elsaß-Lothringen	5 334 dz	10 739 dz

Besuchs- und Wunschkarten kamen im Umfange von 9027 dz und im Werte von 2 571 000 RM. zum Export. Der Vormonat hatte die Ziffer von 8166 dz bzw. 2 654 000 RM. aufzuweisen, also mengenmäßig weniger, betragsmäßig mehr. Holland war wieder am stärksten interessiert:

	Mai 1929	April 1929
Niederlande	2164 dz	2314 dz
U. S. A.	1189 dz	786 dz
Tschechoslowakei	913 dz	—
Großbritannien	905 dz	951 dz

Wir bringen eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten wieder in tabellarischer Uebersicht:

	Mai 1929	April 1929
Kartonpapier	8 875 dz	8 258 dz
Löschpapier	1 525 dz	1 656 dz
Zeichenpapier	2 412 dz	2 319 dz
Pergamentpapier	4 778 dz	4 308 dz
Zigarettenpapier	33 dz	90 dz
Tapeten-, Filzpapier ..	22 705 dz	23 153 dz
Gelatine-, Pauspapier	1 780 dz	2 040 dz
Briefumschläge	2 100 dz	2 012 dz
Papierwaren	9 281 dz	9 201 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	4 830 dz	5 078 dz
Bücher	6 970 dz	7 344 dz
Musiknoten	756 dz	859 dz
		ml.

Auslandsschau.

Neue englische Papierinteressen in Deutschland.

Aus London wird gemeldet: In der Generalversammlung der Metropole Gramophone Co. wurde von der Verwaltung mitgeteilt, daß die Metropole Developments Co., eine Tochtergesellschaft des erstgenannten englischen Unternehmens, die Deutsche Papyroplastwerke A.-G. übernommen habe. Die deutsche Gesellschaft besitzt in Penig i. Sa. eine Fabrik, in der nach besonderen Verfahren aus Abfällen Behälter zu Verpackungszwecken hergestellt werden sollen. Die Fabrikation soll in Deutschland demnächst aufgenommen werden. Anschließend beabsichtigt die englische Gesellschaft auch in Großbritannien eine gleiche Fabrik zu errichten. In Anbetracht der über den Rahmen der Grammophonindustrie weit hinausgehenden Interessen der Metropole Gramophone Co. hat die Gesellschaft beschlossen, ihren Namen in Metropole Industries Ltd. abzuändern.

Digitized by Google

International Paper and Power Co., Boston.

Das umfangreiche Programm für den Ausbau der Papierfabriken und Elektrowerke, mit dessen Durchführung im Jahre 1925 begonnen wurde, ist, wie die Gesellschaft mitteilt, jetzt im wesentlichen beendet. Innerhalb dieses Zeitraumes wurden insgesamt 20 Elektrizitätswerke neu errichtet oder angekauft, ferner vier Zellstoff- und Papierfabriken. Eine weitere Fabrik befindet sich kurz vor der Vollendung. Die International Paper, die bekanntlich in der Papierindustrie eine führende Stellung einnimmt, deckt gegenwärtig etwa die Hälfte des Bedarfes der Kunstseidenindustrie an Sulfit-Holzschliff.

Italien.

Die Lage am italienischen Papiermarkt.

Die Besserung des italienischen Papiermarktes hat sich in der letzten Woche nicht voll behaupten können. Immerhin sind die einlaufenden Bestellungen gegenüber der flauen Periode doch zahlreicher geworden. Leider sind die einzelnen Bestellungen selber nicht umfangreich genug. In der jetzigen Lage haben die Fabrikanten eingesehen, daß es besser ist, mit den Handelskreisen in engere Fühlung zu kommen, um dem Geschäft einen flotteren Anstrich zu geben. Vor allem werden in der Preisfrage mehr Rücksichten auf die Stellungnahme des Handels genommen.

Tschechoslowakei.

Die Papierindustrie in der Tschechoslowakei.

Durch die starken Waldbestände der Tschechoslowakei hat sich hier eine wesentliche Zellstoff- und Papierindustrie herausgebildet, die nicht nur den heimischen Bedürfnissen voll und ganz genügen, sondern auch noch nennenswerte Mengen zum Export bringen kann. Unter den benachbarten Staaten sind Deutschland und Ungarn die Haupabnehmer für diese Erzeugnisse. Im letzten Jahre wurden die Fragen über Abkommen mit Deutschland und den skandinavischen Staaten hinsichtlich Preisgestellung und Warenverteilung auf die einzelnen Märkte in der tschechischen Papierindustrie immer wieder aufgeworfen. — An Zellstoffmengen nahm die Tschechoslowakei im abgelaufenen Jahre noch 15 602 t im Werte von etwa 19½ Millionen Tschechokronen herein, während sich die Ausfuhr in der gleichen Zeitspanne auf 93 613 t im Werte von rund 200 Millionen Tschechokronen belief. Für gebleichten Sulfit war Frankreich mit 50 483 t der Hauptabnehmer. — Die einzelnen Fabriken, die in den Vorjahren zunächst unter den Folgen der Deflation zu leiden hatten, haben sich nun schon längere Zeit erholt. Die meisten Betriebe arbeiten jetzt wieder mit Gewinn. Die Olleschauer Papierfabrik hat im Vorjahr sogar ihren Gewinn von 1 611 867 auf 2 494 425 Kronen vergrößern können und zahlen daher pro Aktie nunmehr einen Dividendenanteil von 27 Kronen gegen 20 Kronen im vorhergehenden Geschäftsjahr. Auch die Neudecker Papierwerke haben einen größeren Gewinn mit 350 000 Kronen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Trotzdem wird der Gesamtbetrag den Reserven zugute kommen.

Nordamerika.

Die nordamerikanische Zeitungsdruckpapierausfuhr.

Das Newsprint Service Büro in New York hat nunmehr die genauen Produktions- und Ausfuhrziffern von Zeitungsdruckpapier in den nordamerikanischen Staaten für April berechnet. Danach stellte sich die Aprilproduktion in Kanada auf 221 784 t gegenüber einer Ausfuhr von 220 270 t. In den Vereinigten Staaten betrug die Fabrikation 118 679 t und die Ausfuhr 121 548 t.

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

Somit ergibt sich für diese beiden Staaten in dem Berichtsmonat eine Gesamtproduktion von 340 463 t und ein Gesamtexport von 341 818 t. Hinzu kommt dann noch die Produktion in Neufundland mit 20 950 t und von Mexiko mit 1424 t, so daß die Gesamtherstellung in Nordamerika 362 837 t beträgt. — Mit Bezug auf die Produktion in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres ergibt sich, daß die kanadischen Fabriken 75 776 Tonnen mehr als in den ersten vier Monaten des Vorjahres fabriziert haben, was einer etwa 10 %igen Mehrproduktion gleichkommt. Andererseits ist die Herstellungsziffer in den Vereinigten Staaten um 10 331 t oder um ungefähr 2 % zurückgegangen. Für Neufundland und Mexiko ergeben sich kleinere Produktionssteigerungen, die einen prozentualen Wert von 11 bzw. 6 % haben. — In der Berichtszeit konnte die gesamte Leistungsfähigkeit der Werke in Kanada zu etwa 85½ % ausgewertet werden, in den Vereinigten Staaten zu rund 81½ % und in Neufundland mußte die Leistungsfähigkeit gegenüber dem Vorjahr (als 100 % angenommen) sogar auf etwa 103 % gesteigert werden. Die Zeitungsdruckpapiervorräte zu Ende des Berichtsmonats beliefen sich in den verschiedenen Staaten auf folgende Mengen: Kanada 25 741 t, Vereinigte Staaten 27 102 t, während in den übrigen Staaten keine nennenswerten Bestände vorhanden waren.

Japan.

Die japanische Zellstoffeinfuhr.

Im Jahre 1928 belief sich der Zellstoffimport Japans auf 82 438 Nettotonnen. Damit ist die Quantität des Vorjahres leicht überschritten worden. Hauptlieferant war Kanada mit 52 763 t bzw. 64 % der Gesamteinfuhr. Darauf folgten ziffernmäßig Norwegen mit 8813 t, die Vereinigten Staaten mit 7496 t und Schweden mit 7288 t. — Die Produktion von leicht bleichendem Sulfit stellte sich im Berichtsjahr in Japan auf 195 000 t, womit die Herstellungsziffer des Vorjahres nicht ganz erreicht werden konnte. Die Zeitungsdruckpapierfabrikation der japanischen Fabriken bezifferte sich im abgelaufenen Jahre auf 267 000 t und diente in der Hauptsache zur Deckung des einheimischen Bedürfnisses.

Rußland.

Aufträge der russischen Papierindustrie.

Eine schlesische Papiermaschinenfabrik erhielt im Juni dieses Jahres für den Zentralen Papiertrust in Moskau eine Langsiebpapiermaschine von 3,250 mm Siebbreite in Auftrag; die maximale Geschwindigkeit hat 165 m in der Sekunde zu betragen. Es soll Druck- und Schreibpapier im Gewicht von 45 bis 85 g pro Quadratmeter erzeugt werden. Der Wert des Auftrages schwankt zwischen 550 000 und 600 000 RM.

Zur gleichen Zeit erhielt das Deutsche Druckpapierkartell einen Auftrag auf 4000 t Rotationsdruckpapier und 300 t Formatdruckpapier für das Moskauer Papiersyndikat, ferner auf 222 t Rotationsdruckpapier und 110 t Formatdruckpapier für die diesjährige Karasee-Expedition, im Werte von zusammen gegen 1 200 000 RM. Außerdem wurden im März dieses Jahres für 640 000 RM. und im April dieses Jahres für 471 000 RM. seitens der russischen Außenhandelsstelle in Berlin Maschinen für die Papiererzeugung eingekauft. Es liegt auch eine Anfrage des Petersburger Papiertrusts wegen der Einrichtung für eine Holzschleiferei vor.

Syndizierung der russischen Papierindustrie.

Die zunehmende Syndizierung schreitet auch in der Papierindustrie rüstig vorwärts. Im Jahre 1928 war die russische Papierindustrie bis auf 43,8 v. H. syndiziert; für 1929 wird diese Zahl bereits mit 73,7 v. H. angegeben.

Russische Papierholzumsätze.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden der russischen Aktiengesellschaft „Exportless", Herrn Danischewski, beträgt die 1929 realisierte Papierholzmenge bereits mehr als das Zweieinhalbfache des Vorjahres.

Inbetriebnahme neuer Papierfabrik.

Vor einigen Tagen wurde mit den Probearbeiten auf der Papierfabrik in Kondoposchsk begonnen und noch im August wird das Werk dem vollen Betrieb übergeben

HBF
HEYL-
BERINGER
FARBENFABRIKEN AKT. GES.
CHARLOTTENBURG DÜSSELDORF ANDERNACH
ZOLLHAUS ELMSHORN WUNSIEDEL

Unsere besonderen Spezialitäten sind:
lichtechte, glättfähige Farben in sämtlichen gewünschten Tönen für alle Zweige der Bunt-, Chromo- und sonstigen Papierfabrikation

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, SALZUFER 8

Digitized by Google

werden. Der Bau war bereits im Winter vollendet. Die Papiermaschinen sind von der Firma Linke-Hofmann geliefert, die Kesselanlagen von den Skodawerken. Die Leistungsfähigkeit der Fabrik beläuft sich auf 25 000 t Zeitungspapier jährlich. Vorderhand bezieht die Fabrik die Cellulose aus den neuen Werken in Sjask, bis ihre eigene Cellulosefabrik, mit deren Bau unterdessen begonnen wurde, fertiggestellt ist. Die Baukosten, einschließlich des eigenen Wasserkraftwerkes am See Onega, belaufen sich auf etwa 18 Mill. Rubel = 38,8 Mill. RM.

Neue jugoslawische Papierfabrik.

Die zuerst in Jagodina geplante neue jugoslawische Papierfabrik wird nach den jetzt vorliegenden Beschlüssen nicht dort, sondern in Krusevac (S.H.S.) zur Errichtung gebracht. Die Maschinen wurden dieser Tage bereits bei einer Wiener Firma bestellt, und die Fabrik, die eine Kapazität von 240 bis 260 Waggons jährlich haben wird, dürfte im April nächsten Jahres mit dem Betrieb beginnen. Die Gründer der neuen Papierfabrik in Krusevac sind die Gebrüder Pantitsch aus Belgrad.

-ei.

KLEINE MITTEILUNGEN

Verzicht auf Tariflohn.

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht eine neue Entscheidung getroffen. Ein Angestellter hat sich im Jahre 1925 mit einer Herabsetzung seines Gehaltes schriftlich einverstanden erklärt und war erst nach fast drei Jahren mit dem Anspruch auf Nachzahlung der Differenz hervorgetreten. Im Gegensatz zu den ersten Instanzen hat das RAG entschieden: Der Angestellte habe im Falle der Ablehnung der Gehaltskürzung mit dem Verluste seiner Stellung und der Unmöglichkeit, eine andere zu erhalten, rechnen müssen. Diese Furcht sei auch die ganze Folgezeit hindurch begründet gewesen, wenigstens habe er diese Befürchtung hegen können. Deshalb sei ein Verzicht auf den Anspruch nicht anzunehmen. Mit diesen Feststellungen sei es aber unvereinbar, in der wenn auch erst nach fast drei Jahren erfolgten Geltendmachung seiner Ansprüche auf tarifliche Entlohnung einen Verstoß gegen Treu und Glauben zu erblicken. Das RAG hat daher die Berechtigung der Forderung auf Nachzahlung anerkannt. Dr. F.

Neue türkische Briefmarken.

Die Direktion der türkischen Posten im Verkehrsministerium in Angora läßt zur Zeit neue türkische Postwertzeichen herstellen. Im ganzen werden zwanzig neue Werte hergestellt, und zwar nach fünf verschiedenen Briefmarken-Mustern. Die eine Serie zeigt das Bild des türkischen Staatspräsidenten Ghazi Moustapha Kemal Pascha, die zweite Serie weist Bilder des Taximdenkmals auf, während die dritte Serie ein Symbol für den Lausanner Friedensschluß besitzen wird. Ackerbaugeräte auf mehreren weiteren Werten sollen auf die Türkei mit dem Charakter eines reinen Landwirtschaftsstaates hinweisen.

Die Unterschlagungen bei der türkischen Staatsdruckerei in Angora.

In der türkischen Staatsdruckerei in Angora ist die Direktion des Unternehmens bedeutenden Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die im Zusammehnang mit den Anschaffungen der Druckereimaschinen und Setzmaschinen zu Beginn des Jahres 1929 sowie der Papiervorräte stehen. Der Chefinspektor des türkischen Unterrichtsministeriums, dem die türkische Staatsdruckerei direkt unterstellt ist, hat umfassende Untersuchungen eingeleitet. Bis jetzt wird der Gang der Untersuchung sowie die bereits erhobenen Resultate seitens des Inspektors Ridwan Nafis Bej streng vertraulich behandelt, und es konnte lediglich in Erfahrung gebracht werden, daß die ergangene Anzeige, die auf die Spur der Unregelmäßigkeiten führte, seitens des bekannten türkischen Papierhändlers Fresco erstattet wurde, der sich in seinen Lieferungen an den Staat bzw. an die Staatsdruckerei zurückgesetzt fühlte. Die Finanzinspektoren dürften in Kürze ihre Untersuchungen beendet haben

Neue bulgarische Banknoten. Auftragsausführung durch „Thomas de la Rue and Co. Limited" im Werte von 39 Millionen Lewa.

Die zur Zeit sich im Umlauf befindlichen bulgarischen Geldscheine der Bulgarischen Nationalbank weisen einen derartig schlechten und abgegriffenen Zustand auf, daß die bulgarische Regierung sich entschließen mußte, die gesamte momentane Zirkulation aus dem Verkehr zu ziehen und durch neue zu ersetzen. An erster Stelle wurde der Metallgeldumlauf bedeutend vergrößert und Münzen in Silber, in Nickel und in Kupfer, bzw. in einer Legierung der beiden letzten Metalle, verausgabt. Die Banknoten über 200 Lewa können jedoch gemäß gesetzlicher Bestimmungen nicht durch Metallgeld ersetzt werden, so daß kürzlich die Bulgarische Nationalbank einen international zugänglichen Lieferungstermin für die

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen?

dann

PRODORIT

durchaus säurebeständig, wasserdicht, in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m.b.H. Mannheim/Rheinau

Digitized by Google

Herstellung der neu auszugebenden neuen bulgarischen Geldnoten ausschrieb. Es handelte sich bei dieser Lizitation um den Druck von Noten zu nominalen 200, 250, 500, 1000 und 5000 Lewa gemäß der Vorschriften des Gesetzes der Reorganisation der Bulgarischen Nationalbank. An dieser Lieferungsausschreibung beteiligten sich sechs große ausländische Banknotendruckereien, und zwar drei englische Firmen, zwei deutsche Firmen und eine Schweizer Firma. Den Zuschlag erhielt jedoch in Anbetracht der Güte der Ausführung, der schnellen Lieferfrist sowie der niedrigen Preisgestellung die englische Firma „Thomas de la Rue and Co., Limited", der für die Herstellung der gesamten Auflage volle neun Millionen billiger war (Lewa), wie das folgende niedrigste Preisangebot der Konkurrenz. Die englische Firma wird außerdem den gesamten Auftrag bereits nach einer Frist von zehn Monaten in Sofia zur Ablieferung bringen. Diese neuen bulgarischen Banknoten werden sofort nach ihrem Eintreffen in Bulgarien nach und nach die bisherigen zirkulierenden Geldscheine der Bulgarischen Nationalbank ersetzen, die gradweise aus dem Verkehr gezogen werden. Die neuen Noten tragen das Bildnis des bulgarischen Zaren Boris III., Kupfergravüre, das von den eindruckvollsten bulgarischen Darstellungen, wie Rila-Kloster, Moussala, Iskar-Durchbruch, Ansicht von der alten Zarenstadt Tirnovo usw., umgeben ist.

Auftauchen falscher Banknoten in Griechenland.

Die Griechische Staatsbank „Banque de Grèce" in Athen hat die internationale Kriminalstelle in Wien davon in Kenntnis gesetzt, daß in den letzten Wochen mehrere Falsifikate von Dollarnoten zu 10 und 25 Dollars sowie österreichische 100-Schilling-Noten und deutsche Reichsbanknoten über 50 Mark in Griechenland aufgetaucht und teilweise seitens der Straßenwechsler zur Umwechselung übernommen worden sind.

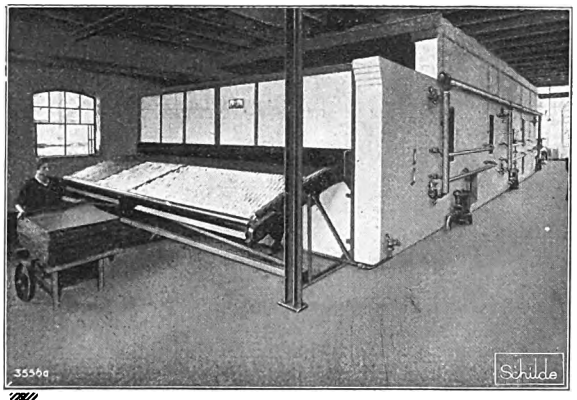
Deutsche Uebersetzung des kanadischen Zolltarifes.

Wie uns der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband mitteilt, hat er eine neue deutsche Uebersetzung des Zolltarifes für Kanada herausgegeben, die sowohl das Einführungsgesetz vom 12. April 1907 mit den seither eingetretenen Ergänzungen enthält, wie auch alle, bis Mitte Mai 1929 durch das kanadische Parlament in Kraft gesetzten Aenderungen und Erweiterungen des Zolltarifes selbst. Neben den für Deutschland geltenden Sätzen des Generaltarifes stehen die Zollsätze des britischen Vorzugstarifes, des Meistbegünstigungstarifes und des Mitteltarifes. In besonderen Tabellen sind diejenigen Waren, für die beim Verbrauch in Kanada eine Zollrückvergütung gewährt wird, und ferner solche Waren, deren Einfuhr nach Kanada überhaupt verboten ist, aufgeführt. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle des genannten Verbandes (Berlin NW 7, Neue Wilhelmstr. 12/14), zu richten; der Preis beträgt für das ungebundene Exemplar 10 RM., für das in Halbleinen gebundene 12 RM. bei portofreier Zusendung.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Pulp Paper Mills Ltd. erweitern ihre Interessennahme in Deutschland. Pulp Paper Mills Limited, die in Deutschland bereits eine Reihe von Papier- und Zellstoffabriken besitzende Gesellschaft, hat die Majorität des größten Papierkonzerns Schlesiens erworben, der aus der **Schlesischen Zellulose und Papierfabriken A.-G.** und der **Ostdeutschen Zellstoff-A.-G.** besteht. Die Gesellschaft erwirbt hiermit eine Reihe gut eingerichteter rentabler Fabriken, insbesondere treten sie durch diesen Zusammenschluß in die erste Reihe der deutschen Zellstoff- und Papier-Fabriken. Sie vermehrt hierbei ihre Produktion ohne Kapitalerhöhung auf das Dreifache. Die Gesamtproduktion der Gesellschaft wird somit 150 000 Pfund im Jahre übersteigen.

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht.

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H-N

3621

Digitized by Google

Felix Schoeller jr., Feinpapier-Fabrik, Burg Gretesch, Post Lüstringen bei Osnabrück. Folgenden langjährigen Mitarbeitern wurde Kollektivprokura erteilt: Dr. Hermann Wenzl, Dipl.-Ing. Otto Heilmann, Hermann Lund, Rudolf Mahler.

Papierfabrik Cranenburg, Scheffer jr. & Co. Die Firma ist geändert in: **Papierfabrik Cranenburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co., K. G.** In die Firma ist als persönlich haftende Gesellschafterin die Papierfabrik Cranenburg, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Cranenburg, eingetreten. Vertretungsberechtigt ist nur die Geschäftsführerin dieser Gesellschaft Angelika Scheffer in Cleve. Die Prokura des Dr. Anton Scheffer in Cleve ist erloschen.

Ostdeutsche Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Hirschberg-Cunnersdorf i. Riesgb. Wie wir von der Verwaltung hören, ist der Betrieb in Weltende am 1. Juli stillgelegt worden. Die Firma hat sich weiterhin an einer neugegründeten rumänischen Papierfabrik, die auch eine Holzschleiferei und Anlagen zur Zellstofferzeugung besitzt, beteiligt.

J. W. Zanders, Bergisch-Gladbach. Frau Olga Zanders ist als persönlich haftende Gesellschafterin ausgeschieden. Sie verbleibt in der Firma als Kommanditistin und Generalbevollmächtigte. Als persönlich haftender und geschäftsführender Teilhaber ist gleichzeitig ihr ältester Sohn, Dr. Johann Wilhelm Zanders, in die Firma eingetreten.

J. Scheerer, Göritzhain, Post Cossen, Bez. Leipzig. Nach dem Tode des Teilhabers Otto Scheerer sind jetzt seine Ehefrau Luise Scheerer und sein Sohn Hans Scheerer als Teilhaber in das Unternehmen eingetreten.

Die Firma **Franz Schmitz, Fabrik für Papier- und Jutesäcke, München,** hat die Papierfabrik **Felix Schoeller Söhne & Cie., G. m. b. H., Offingen, Donau,** ohne Aktiva und Passiva käuflich erworben. Die Uebernahme erfolgte am 1. August. Die neue Firma lautet: **Franz Schmitz, Papierfabrik, Offingen, Donau,** Sitz: München, Hohenwaldeckstr. 17.

Feldmühle. An der Essen-Düsseldorfer Börse ist offiziell beantragt worden, 26 Millionen RM. der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., zur amtlichen Notiz und zum offiziellen Handel einzuführen.

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik in Neuß. Erörterungslos genehmigte die außerordentliche Hauptversammlung die beantragte Kapitalerhöhung (um 1 Mill. Mark) auf 2 Mill. M. Die neuen Aktien, welche in Stücken zu je 1000 M. ausgegeben werden, nehmen ab 1. Juli an der Dividende teil und werden zum Nennwert vom Barmer Bankverein übernommmen, der sie den Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 anbieten wird. Die Mittel aus der Kapitalerhöhung dienen zur Abdeckung des für die Erweiterung der Betriebsanlagen aufgewendeten Kapitals. Die Verwaltung erklärte, daß sie für die Verwertungsmöglichkeit des Bezugsrechts der Aktien von 40 und 20 M. Vorsorge getroffen habe. Beschäftigung und Ergebnis seien befriedigend. Wahrscheinlich sei auch mit einer Ausschüttung auf die rückständige Dividende zu rechnen, die nach den Satzungen den früheren Aktionären für die Dauer von vier Jahren zustehe, da die 1 Mill. M. Stammaktien neben dem Recht auf die 8 % Dividende mit einem Recht auf Nachzahlung ausgestattet seien.

Nettingsdorfer Papierfabrik, Nettingsdorf bei Linz, O.-Oe. Die Generalversammlung der Nettingsdorfer Papierfabrik A.-G. beschloß, eine 8 %ige Dividende, das ist 10,40 S. pro Aktie, zur Ausschüttung zu bringen. Bezüglich der Kapitalserhöhung wurde beschlossen, das bisherige Nominale von 130 S. teils durch Bareinzahlung, teils durch Entnahme aus der Kapitalsrücklage auf Nominale 200 S. pro Aktie aufzuwerten. Weiter wurde dem Aufsichtsrat die Ermächtigung erteilt, das Kapital auf 2 600 000 S. Nominale, das ist das Doppelte des dermaligen Ausmaßes, sukzessive zu erhöhen, wobei ihm die Art der Durchführung sowie der Zeitpunkt derselben überlassen wird.

Vereinigte Fabriken photographischer Papiere. Die Generalversammlung der Vereinigten Fabriken photographischer Papiere genehmigte den Abschluß per 30. Juni 1929. Aus einem Reingewinn von 1,64 Mill. Reichsmark aus den Freigabegeldern werden insgesamt 58 % auf die Aktien und 155 RM. je Genußschein verteilt. Ueber den Amerika-Prozeß wurde noch mitgeteilt, daß Klage auf Zahlung der Dividende seit 1. Juni 1925 vom Treuhänder angestrengt ist. Die Aussichten wer-

Wir bauen nicht nur

FEUERUNGEN

Überhitzer, Lufterhitzer, Bekohlungsanlagen und alle sonstigen zu einer Dampfkesselanlage gehörigen Einrichtungen, sondern führen auch

SCHORNSTEINE, DIE EINMAUERUNG

von Dampfkesseln, Ekonomisern, Überhitzern usw. sowie alle noch in Frage kommenden feuerungstechnischen Bauarbeiten als Spezialität aus.

Unseren in jahrzehntelanger Praxis geschulten Fachmonteuren u. Schornsteinbauern machen wir nie größtmöglichste Arbeitsleistung, sondern stets peinlichste Kleinarbeit zur Pflicht. Trotzdem sind wir konkurrenzfähig!

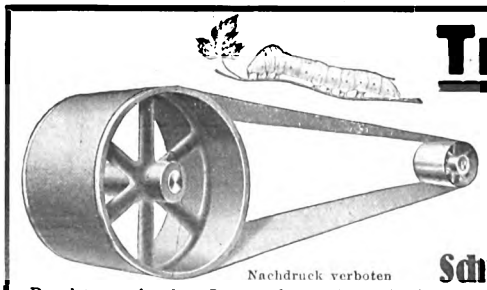
Begeisterte Anerkennungsschreiben gehen fast täglich bei uns ein und beweisen die Beliebtheit unserer Spezialarbeit.

Fordern Sie unsere Vorschläge oder Ingenieurbesuch! Das kostet Ihnen nichts!

TOPF

J.A. TOPF & SÖHNE ERFURT

MASCHINENFABRIK
UND FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT



Treibriemen aus Seide

D. R. P. und D. R. G. M.

Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch

Nachdruck verboten

Schmidt & Bröseł * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886

Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Digitized by Google

den von der Verwaltung im allgemeinen optimistisch beurteilt.

Warburger Papierfabrik A.-G., Warburg. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 26 079 (24 317) RM., der vorgetragen wird. In der Bilanz werden ausgewiesen: Grundstücke, Gebäude, Maschinen, Inventar mit 356 071 (333 283) RM., Banken, Außenstände, Vorräte mit 215 184 (213 185) Reichsmark, Schulden (einschließlich Rückstellung) belaufen sich auf 252 811 (254 103) RM., Aktienkapital 240 000 RM., Reservefonds 52 364 RM. (unverändert).

Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim. Wie gemeldet, sind auf Antrag der Direction der Disconto-Gesellschaft und der Berliner Handels-Gesellschaft 10 Mill. M. neue Stammaktien der Zellstofffabrik Waldhof zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden. In dem Prospekt, auf Grund dessen die Einführung der Aktien erfolgte, teilt die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang im laufenden Jahre bisher befriedigend war; über die Ergebnisse des Geschäftsjahres lassen sich zur Zeit noch keine genaueren Angaben machen. — Die Zellstofffabrik Waldhof hat die Errichtung ihrer finnischen Niederlassung in Kexholm der Allmänna Byggnads A. B. übertragen. Diese wiederum wird einen Teil der Arbeiten, die sofort in Angriff genommen werden sollen, der Hochtief A.-G. für Hoch- und Tiefbauten in Essen in Auftrag geben. Vorläufig stellt das Bauobjekt sich auf etwa 7 Mill. M., wobei für Hochtief ein Bauabschnitt von rund 4 Mill. M., für die finnische Firma die restlichen 3 Mill. M. in Betracht kommen. Weitere Objekte sollen später folgen.

PERSONALIEN

Am 29. Juli dieses Jahres verschied plötzlich und unerwartet Herr Direktor Jaroslav Eger. Der Verstorbene war über 40 Jahre in der Weißwasserer Papier- und Dachpappenfabrik K. C. Menzel tätig, zuletzt in der Stellung eines Direktors und Prokuristen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 30. Juli 1929	Kurs vom 6. Aug. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,25	—
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	146,50
Ammend. Papierfb.	4,036	160,00	156,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	154,00	153,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	152,00	154,75
I. P. Bemberg	28,00	295,50	305,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	4,00	4,00
Chromo Najork	1,662	118,50	120,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	165,00	172,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	92,50	92,00
Elsenthal Papier M.	0,72	58,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	222,50	223,00
Feldmühle	12,815	193 3/8	193,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	56,50	60,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	206,00	190,00
Limmr. Steina L.	0,934	—	91,50
München-Dachau M.	3,01	80,00	85,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	122,50	120,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	83,00	83,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	145,00	146,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,50	45,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	—	54,00
Thode Papierfb. D.	1,125	72,00	68,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	122,00
Verein. Bautzner	3,183	78,00	78,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	382,00	389,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	207,50	215,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	83,00	85,25
Zellstoff-Verein	3,8	107,75	109,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	234,00	234,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Nubilosa G. m. b. H., Meißen,** betr. **Molekular-Zerstäubung** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Prima
Kraft-Cellulose
einige Ladungen laufend besonders preiswert abzugeben. Konkurrenzlose engl. China Clays u. Ka. line, Siebe.
Wilh. Munds jr.
Leipzig S. 3, Arndtstr. 61
Fernsprecher 38039

Liefern laufend jede Quantität, 50, 100 und mehr Tonnen:
Lumpen, Wolle, Baumwolle, Jute und Canvas. Anfragen mit Angabe des Preises und der jeweils gewünschten Menge erbeten unter **P. F. 720** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für die Vertretung der Geschäftsleitung
im Verkauf suchen wir eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, eine Verbindung mit den maßgebenden Herren der Papierindustrie zu pflegen und zu erweitern, die neben besten Beziehungen zum Fach über beste Umgangsformen verfügt und die neben kaufmännischen auch maschinentechnische Kenntnisse besitzt. In Frage kommen nur Herren im Alter von 35 bis 45 Jahren, die bereits in leitenden Stellungen tätig waren. Bewerbungen mit Lichtbild unter Angabe des Lebenslaufs, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins erbeten unter **L. 7287** an **William Wilkens, Hamburg 1.**

Pitzler'sche Rapid-Schnellmahl-Röhren-Grundwerke für knotenfreie rösch- und schmierige Stoffe
Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.
Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.
8

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Die G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft. Ihr Anwendungsgebiet und ihre Errichtung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. O. Heintzeler. 2., vermehrte Auflage, 4. bis 6. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM.

Diese jüngste der Gesellschaftsformen hat durch die in ihrer Eigenart begründeten Möglichkeiten zur Berücksichtigung zahlreicher Geschäfts- und Besitzverhältnisse rasch Beachtung gefunden. In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt das jetzt in 2., vermehrter Auflage erschienene Buch von Dr. Heintzeler eine treffliche Unterrichtung über das Anwendungsgebiet und die rechtlichen Verhältnisse sowie eine sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei der Umwandlung oder der Errichtung eines Unternehmens in dieser Gesellschaftsform zu treffen sind. Ausführungen über die Besteuerung sowie Beispiele eines Gesellschaftsvertrags und eine Anmeldung zum Handelsregister werden den Benützern des Buches gute Dienste leisten. Es darf daher allen Industrie-, Handels- und Bankkreisen zur schnellen und sachkundigen Unterrichtung bestens empfohlen werden.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate. Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.

KAOLIN
liefert Ihnen
in gleichbleibender Beschaffenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Fortschrittliche
Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des
MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER - RIEGLER D. R. P.
weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.
KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!
LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

4
Papier-Industrie-Zeitschriften
S. C. PHILLIPS & CO. * 47 CANNON ST. * LONDON E. C. 4
Inhaber: H. G. Phillips, J. L. Greaves

The Paper Maker
and
British Paper Trade Journal
Für den Papier-Fabrikanten
Erscheinungsweise am 1. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich £1 1/— postfrei.

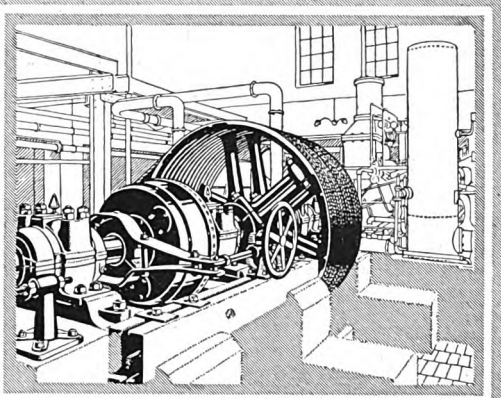
The Paper Box and Bag Maker
Für den Kartonnagen-Fabrikanten
Erscheinungsweise am 19. eines jeden Monats.
Bezugspreis: —/6; durch die Post —/8; jährl. 6/6 postfrei.

The Stationery World and Paper Market
Für den Papier-Händler
Erscheinungsweise am 17. eines jeden Monats.
Bezugspreis: jährlich 6/6 postfrei.

Phillips' Paper Trade Directory of the World
Für die gesamte Papier-Industrie
Erscheint jährlich. Vorausbestellpreis £1 1/—.

Digitized by Google

«CHLORATOR»
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN
★
ENTKEIMT
zuverlässig und billig
TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER
Betriebskosten
0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser
★
Desinfiziert ABWASSER, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.
★
Verhütet Algenwucherungen
CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48
Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

PENIGER TRANSMISSIONEN

DOPPELKEGEL-REIBUNGSKUPPLUNG D.R.P.
PENIGER MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI A.-G. PENIG i. SA.

Unsere
Altpapier
Großhandlung liefert bekannt prompt nicht nur Stapelsorten wie gemischte — Druckerei-Kartonnagenabfälle — Zeitungen etc. sondern auch
S. Bareinscheck & Co.
Berlin O17
Hohenlohebrücke
nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke
Eig. Gleisanschlüsse: Berlin, Schlesischer Bhf.
Verlangen Sie unverbindliches Angebot!
Sortierbetrieb
Qualitäten — wie hell - dkl. Hanf — Akten Skripturen — Manilla — Lederpappen weiße Holzpappenabfälle, weiße holzhaltige wie auch weiße u. farb. holzfreie Späne, Kontobücher, Kraftpapier-Abfälle u. s. w.
Anruf: Amt Andreas 4486 4487 4488 4489
Telegramm-Adresse: Produktumsatz Berlin

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 18. August 1929 NUMMER 33

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 30. Columbien.

Von der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, wird uns mitgeteilt, daß der seit Herbst vorigen Jahres bestehende Aufschlag von 15 % auf die Nettofrachten nach PTO. Colombia laut Beschluß der vereinigten Reedereien mit Wirkung vom 1. August in Fortfall gekommen ist. Sollte aber wiederum eine Verschlechterung in den Löschverhältnissen eintreten, so haben sich die Reedereien vorbehalten, gegebenenfalls wieder einen Frachtaufschlag zu erheben.

Ausnahmetarife.

1. Der Ausnahmetarif 1 m, über den wir wiederholt berichtet haben, hat eine Reihe von Aenderungen erfahren, so daß wir ihn mit Gültigkeit vom 1. Juni 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf wie folgt bekanntgeben:

   Prügel-, Rund- und Scheitholz der Ziffer 7 a der Klasse F der Stelle „Holz und Holzwaren" in der Gütereinteilung des Deutschen Eisenbahn-Gütertarifs, Teil I, Abteilung B.

   Anwendungsbedingungen:

   1. Die Anwendung des Ausnahmetarifs wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß sich bei einer Sendung bis zu 5 v. H. des Gewichts Stücke bis zu 2,6 m Länge befinden.
   2. Ist der Empfänger von Papierholz eine Papierfabrik, die zugleich eine Zellstoffabrik oder Holzschleiferei betreibt, so muß, wenn der Ausnahmetarif gewährt werden soll, der zutreffenden Frachtbriefanschrift „Papierfabrik" die Bezeichnung „Zellstoffabrik" oder „Holzschleiferei" in Klammern beigesetzt sein.

   Geltungsbereich und Frachtberechnung:

   1. Die Fracht wird gemäß § 6 (1), (3) und (5) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den nachstehenden Sonderfrachtsätzen berechnet.
   2. Soweit für einzelne Verkehrsverbindungen Frachtsätze nicht vorgesehen sind, ist die Fracht nach den regelrechten Frachtsätzen zu berechnen.

Sonderfrachtsätze in Reichspfennig für 100 kg.

von	Eisenstein		Ludwigsthal		Spiegelau		Zwiesel		Zwieselau	
nach	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse	10 t	Hauptklasse
Antonsthal	146	139	164	153	177	—	166	—	170	—
Berthelsdorf (Erzgeb.)	151	146	169	160	182	172	171	163	175	166
Eibenstock unt. Bf.	136	130	154	144	167	—	156	—	160	—
Gröditz b. Riesa	188	175	206	—	219	—	208	—	212	—
Grünhainichen-Borstendorf	136	131	154	145	167	157	156	148	160	151
Grünstädtel	140	135	158	149	171	—	160	152	164	—
Kriebethal	166	155	184	169	197	—	186	172	190	—
Lauter (Sa.)	144	138	162	152	175	—	164	—	168	—
Niederschlema	148	140	166	—	179	—	168	—	172	—
Niederseiffenbach	140	133	158	147	171	159	160	150	164	153
Pockau-Lengefeld	130	125	148	139	161	151	150	142	154	145
Rauschenthal	166	155	184	169	197	—	186	172	190	—
Reifland	133	128	151	142	164	154	153	145	157	148
Schönfeld-Wiesa	134	129	152	143	165	155	154	146	158	149
Schwarzenberg	141	136	159	150	172	—	161	—	165	—
Schwarzenberg-Neuwelt	144	138	162	152	175	—	164	—	168	—
Wolfsgrün	139	132	157	146	170	—	159	—	163	—
Zwickau (Sa.)	151	142	169	—	182	—	171	—	175	—

2. Ausnahmetarif 10 b für Druckpapier (Zeitungsdruckpapier), unbedrucktes, maschinenglattes, holzhaltiges, zum Druck von Zeitungen und Zeitschriften im Deutschen Reich, über den in Nr. 35/1928 dieser Zeitschrift berichtet wurde und der längstens bis

Digitized by Google

15. August 1929 Geltung haben sollte, wird bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 31. August 1930, verlängert.

3. Im Ausnahmetarif 16f für Heu, Stroh usw. (siehe unseren Hinweis in Nr. 35/1928 dieser Zeitschrift) ist der Gültigkeitsvermerk wie folgt zu ändern:

Gültig vom 1. Juni 1929 an bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis 30. September 1930.

v. W.

Handelspolitik.

1. Rumänien.

Am 1. August d. J. ist ein neuer rumänischer Zolltarif in Kraft getreten. Bisher liegt der Tarif noch nicht in deutscher Sprache vor, es sollen aber nach einer uns von zuständiger Stelle gegebenen Mitteilung bei etwa 90 % der Positionen Tarifermäßigungen eintreten. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache hat die rumänische Generalzolldirektion von der Gewährung besonderer Uebergangsfristen Abstand genommen. Es werden also alle nach dem 1. August in Rumänien eintreffenden Waren nach den Sätzen des neuen Tarifs verzollt werden. Ein Auszug aus dem neuen Zolltarif, soweit er das Papierfach betrifft, wird baldigstmöglich folgen.

2. Schweiz.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1929 sind für die die schweizerische Zollgrenze überschreitenden Waren statistische Gebühren in folgender Höhe zu entrichten:

	Rappen
A. Für die nach Gewicht zu deklarierenden Waren:	
1. Waren, die gemäß Gebrauchszolltarif zollfrei oder mit einem Zollsatz von höchstens 30 Rappen per 100 kg belegt sind, für 100 kg netto	5
2. Andere Waren:	
unverpackt (lose), für 100 kg brutto	10
verpackt, für das Warenstück	10
NB. Die Gebühr beträgt für jede Sendung mindestens 30 Rappen; für jede Sendung bis zu 20 000 kg soll sie den Betrag von 25,— Frs. nicht übersteigen.	
B. Für die nach Stückzahl zollpflichtigen Waren:	
für das Stück	30
C. Im Postverkehr:	
für das Warenstück	10
(1 Rappen = 1/100 schweiz. Frs.)	

v. W.

Ist die Anfrage einer Berufsgenossenschaft an einen ihr angehörigen Betrieb nach dem Grunde der Endigung des Arbeitsverhältnisses eines im Betriebe Verletzten ein unzulässiger Eingriff in die Rechte des Unternehmers?

Von Gerichts-Assessor Seele, z. Zt. bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektionen 7, 8 und 10, Berlin-Charlottenburg.

Ein Arbeiter hatte einen Betriebsunfall erlitten. Nach Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit nahm er die Tätigkeit in seinem alten Betriebe wieder auf. Im Verlaufe des Rentenfeststellungsverfahrens der zuständigen Berufsgenossenschaft ergab sich einige Zeit später, daß der Mann arbeitslos geworden war. Der Verletzte machte nach Aeußerung des behandelnden Arztes einen durchaus arbeitswilligen Eindruck. Die Berufsgenossenschaft fragte daher bei dem Betriebe, in dem der Mann bisher beschäftigt war, an, weshalb das Arbeitsverhältnis geendigt habe und ob es dem Betriebe nicht möglich sei, den Mann, einen Vater von vier Kindern, der zudem kriegsverletzt war, weiter zu beschäftigen. Der Betrieb beantwortete die Anfrage nicht, zeigte sich vielmehr in einem Schreiben „sehr unangenehm berührt, daß sich die Berufsgenossenschaft in seine Angelegenheiten mischen wolle, er sei dies von der Berufsgenossenschaft bisher nicht gewöhnt, es passe ihm nicht, Rechenschaft abzulegen, weshalb er diesen oder jenen Arbeiter entlassen hätte."

Der Vorfall gibt Veranlassung zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen über die Bedeutung derartiger Anfragen durch Berufsgenossenschaften. Denn die vom Betriebe gegebene Antwort zeigt, daß manche Unternehmer sich in einem Irrtum über die den Berufsgenossenschaften gesetzlich zugewiesenen Aufgaben befinden.

Durch Gesetz vom 14. Juli 1925 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 97) sind die Aufgaben der Berufsgenossenschaften grundlegend erweitert worden. Die Berufsgenossenschaften haben nicht mehr nur auf Grund gesetzlicher Vorschrift Krankenbehandlung und Rente zu gewähren, sondern auch auf Grund des § 558 Ziffer 2 RVO „Berufsfürsorge". Diese Berufsfürsorge umfaßt nach § 558 f Ziffer 2 RVO die Hilfe zur Erlangung einer Arbeitsstelle. Schon vor Erlaß dieses Gesetzes, das den Berufsgenossenschaften zur Pflicht macht, in dieser Richtung tätig zu werden, haben die Berufsgenossenschaften aus freiem Antriebe seit vielen Jahren es für eine selbstverständliche Ehrenpflicht gehalten, soweit sie auf Grund ihrer sonstigen Feststellungen in Unfällen von besonders schweren wirtschaftlichen Folgen für den Verletzten als Begleiterscheinungen des Unfalles erfuhren, diesem auch in jener Richtung zur Behebung dieser indirekten Unfallfolgen behilflich zu sein. Die Berufsgenossenschaften sind hierbei stets auf das Bereitwilligste von den ihnen angehörigen Betrieben unterstützt worden und haben überall ein Verständnis für diese Auffassung ihrer Aufgaben gefunden. Tatsächlich hat daher das Gesetz von 1925 keine Aenderung des bisherigen Geschäftsbetriebes der Berufsgenossenschaften gebracht, die sich nach wie vor in den geeigneten Fällen mit dem bisherigen Arbeitgeber in Verbindung zu setzen pflegen, um die Gründe der besonderen wirtschaftlichen Notlage zu erforschen, nachzuprüfen, ob diese Notlage durch den Unfall bedingt ist und zu versuchen, für den Verletzten eine Arbeitsstelle zu beschaffen, wenn möglich in seinem bisherigen Betriebe, insbesondere unter Berücksichtigung der durch den Unfall ausgelösten Erwerbsbehinderung.

Es mag an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß, von ganz geringfügigen Ausnahmen abgesehen, die Betriebe, in denen der Unfall geschah, es für ihre Pflicht erachteten, den in ihrem Betriebe Verletzten auch weiterhin in ihrem Betriebe zu beschäftigen, über eine durch den Unfall ausgelöste Erwerbsbehinderung hinwegzusehen und dem Verletzten, wenn irgend angängig, seine bisherige Stellung trotz unvermeidlicher Minderleistungen zu belassen. Wenn dies nicht möglich war, wurde dem Verletzten leichtere Arbeit zugeteilt, vielleicht auch mit geringerer Bezahlung. Die Mindereinnahme wurde durch die Rente ausgeglichen, jedenfalls

Digitized by Google

wurde aber dafür gesorgt, daß der Verletzte wieder berufstätig sein konnte und nicht nur auf die Unfallrente angewiesen blieb, die ja nicht dazu angetan ist und auch nicht bestimmt ist, den Verlust der bisherigen Stellung und Einnahmequelle zu ersetzen, sondern lediglich einen Ausgleich für die Minderung der Erwerbsfähigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bilden soll.

Nachdem das, was bisher freiwillig geschah, durch Gesetz den Berufsgenossenschaften zur Pflicht gemacht worden ist, hat der Reichsarbeitsminister auf Grund des § 558 g RVO durch Verordnung vom 14. November 1928 RGBl 1 Seite 387 über Krankenbehandlung und Berufsfürsorge in der Unfallversicherung näher vorgeschrieben, in welcher Weise diese Berufsfürsorge zu geschehen hat. Nach § 19 dieser Verordnung wird „Hilfe zur Erlangung einer Arbeitsstelle (§ 558 f Ziffer 2 RVO)" gewährt,

„1. wenn der Verletzte infolge des Unfalles seine Arbeitsstelle aufgeben muß

oder

2. wenn er aus anderem Grunde erwerbslos wird, ihm aber die Erlangung einer neuen geeigneten Arbeitsstelle durch die Folgen des Unfalles erschwert ist, es sei denn, daß er seine bisherige Arbeitsstelle ohne hinreichenden Grund aufgegeben oder durch selbstverschuldete fristlose Entlassung verloren hat."

Nach § 23 der Verordnung sollen die Berufsgenossenschaften versuchen, dem Verletzten eine Arbeitsstelle in einem Betriebe zu verschaffen, der den Berufsgenossenschaften angehört, anderenfalls haben sie die Hauptfürsorgestelle in Anspruch zu nehmen, die dann ihrerseits für eine Beschäftigung des Verletzten sorgt, also die Tätigkeit übernimmt, die die Berufsgenossenschaften bisher durch lange Jahre freiwillig ausgeübt haben. Der Hauptberufsfürsorgestelle ist von den Berufsgenossenschaften, wenn sie in Anspruch genommen wird, Ersatz ihrer Aufwendungen zu leisten. § 24 der Verordnung. Damit entstehen den Berufsgenossenschaften neue Kosten. Die Berufsgenossenschaften „sollen" nach der Verordnung die Hilfe der Hauptfürsorgestelle in Anspruch nehmen, sie müssen es aber nicht. Wie ausgeführt, erwächst den Berufsgenossenschaften durch die Berufsfürsorge keine Mehrarbeit, es würden bei Inanspruchnahme der Fürsorgestelle lediglich Unkosten entstehen. Aus diesem Grunde haben die Berufsgenossenschaften bisher im allgemeinen davon abgesehen, die Hilfe der Fürsorgestelle in Anspruch zu nehmen.

Nach der amtlichen Begründung zur Verordnung vom 14. November 1928 ist es im übrigen Aufgabe der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder der Berufsgenossenschaften, auf ihre Berufsgenossen dahin einzuwirken, daß sie dem Ersuchen der Verwaltung auf Beschäftigung der Verletzten gern und hilfsbereit Folge geben.

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden.

Die alljährlich im Sommer wiederkehrende Geschäftsstille macht sich in diesem Jahr auf dem Zellstoffmarkt kaum bemerkbar. Die Knappheit in den diesjährigen Favoritsorten, starkfaserig und bleichfähig Sulfit, und die ständig überhängende Gefahr weiteren Anziehens der Preise läßt es die Käufer diesen Sommer nicht geraten erscheinen, aus dem Markt zu bleiben. Das Interesse knüpft sich, da nur noch vereinzelte Quantitäten für diesjährige Lieferung verfügbar sind, in erster Linie an Abschlüsse aus der nächstjährigen Erzeugung. Die Werke sind in den genannten Sorten praktisch genommen auf ein Jahr im vorhinein ausverkauft, und aller Voraussicht nach dürfte dieses Interesse nicht nachlassen, denn der zwischen dies- und nächstjährigen Abschlüssen bestehende Preisunterschied von etwa 2,5 bis 5 sh per Tonne dürfte wohl in nächster Zeit einen Ausgleich erfahren. In kluger Voraussicht werden sich daher jene Konsumenten, die sich noch nicht genügende Quantitäten gesichert haben, beeilen, bevor dieser Ausgleich stattgefunden hat, noch Kontrakte abzuschließen. Für die aus der diesjährigen Erzeugung noch abzustoßenden Quantitäten können für Starksulfit 12.5.- bis 12.10.- Lstr. per Tonne cif und für bleichfähig Sulfit 13.7.6 bis 13.12.- Lstr. leicht erzielt werden. Von seiten der Vereinigten Staaten ist großes Interesse nicht nur für Starksulfit, sondern auch für bleichfähige Ware vorhanden; eine gänzlich neue Erscheinung, da in letztgenannter Sorte England in den vergangenen Jahren Alleinabnehmer war. Gebleicht Sulfit liegt zur Zeit recht vernachlässigt, was auch in einem schwachen Nachlassen der Preise zum Ausdruck kam. Immerhin aber haben die Erzeuger 85 % ihrer diesjährigen Erzeugung abgesetzt, was aber, wie genannt, nur durch Anpassung an die niedrigeren Preise der von der mitteleuropäischen Konkurrenz auf den Markt gebrachten Ware möglich war. — Nach den Meldungen der schwedischen Fachpresse wird das Sulfatzellstoffgeschäft als zufriedenstellend bezeichnet. Der Außenstehende gewinnt jedoch den Eindruck, daß den Erzeugern ein etwas flotterer Absatz mit Rücksicht auf eine notwendige Erholung des Preises nicht unerwünscht wäre. Verwirrend auf den Sulfatzellstoffmarkt dürften weiterhin die fortwährenden Neugründungen wirken, die an der amerikanischen Pazifikküste entstehen. Anderseits aber ist der Konsum in den Vereinigten Staaten infolge der vielen neuen Verbrauchsgebiete, die sich das aus dem Sulfatzellstoff hergestellte Kraftpapier erobert, in starkem Ansteigen begriffen.

Der Holzschliffmarkt liegt bei festen Preisen (3.2.6 bis 3.7.6 Lstr. per Tonne cif für Feuchtschliff) ruhig. Trockenschliff zeigt bereits für nächstes Jahr guten Absatz.

Bei den Nebenprodukten hat sich der Absatz in gereinigtem Sulfatterpentinöl so günstig entwickelt, daß trotz der bedeutenden Mehrproduktion die Werke für die nächsten Monate keine neuen Bestellungen aufnehmen können. Die Exportnotierungen liegen fest zwischen 35 bis 45 Kr. per 100 kg netto. Die vorhandenen Lager zeigen eine erfreuliche Abnahme. Man erhofft sich weiterhin aus der Aufhebung des deutschen Zolles auf flüssiges Harz eine Belebung des Geschäfts in dieser Ware.

Im Monat Mai hat die Aufnahme von Papierholzexporten in kleinerem Umfang wiederum begonnen.

Der Jahreszeit angemessen ist der Orderzustrom in den verschiedenen Papiersorten nicht unbefriedigend. Für Zeitungspapier hat sich neuerdings für 1930 stärkeres Interesse gezeigt. So sind in der ersten Julihälfte etwa 35 000 Tonnen abgesetzt worden, davon etwa 23 000 Tonnen nach England und der Rest nach Südamerika. In Skandinavien beurteilt man die Absatzmöglichkeiten nach dem englischen Markt trotz der in der ersten Hälfte 1929 stark zugenommenen kanadischen Einfuhr von Zeitungspapier nach England nicht ungünstig, da die Beobachtung gemacht werden konnte, daß verschiedene englische Käufer, die sich vergangenes Jahr verleiten ließen, zu dem von kanadischen Erzeugern angebotenen verlockend billigen Preis ihren Bedarf zu decken, dieses Jahr, nachdem die kanadische Ware wiederum im Preis angezogen hat, ihren Bedarf in Skandinavien und Finnland zu decken. Die Marktlage ist bei unveränderten Preisen, 12.-.- Lstr. per Tonne fob, fest. Von den Umschlagpapieren genießt Greaseproof den bei weitem befriedigendsten Absatz.

Norwegen.

Auf dem Zellstoffmarkt hat sich wenig geändert. Normale Nachfrage hat die noch aus der laufenden Erzeugung verfügbaren Mengen an starkfaserigem und bleichfähigem Sulfitzellstoff auf einen kleinen Teil zusammenschrumpfen lassen. Der Holzstoffmarkt zeigt wenig Aktivität.

Ueber Zeitungspapier wird gemeldet, daß es den Werken mitunter sehr schwer fällt, den momentanen

Digitized by Google

Bedarf der Verbraucher zu befriedigen. 12.-.- Lstr. per Tonne fob ist der zur Zeit übliche Verkaufspreis. Beim Zustandekommen größerer Kontrakte für Lieferung 1930 und 1931 werden niedrigere Preise akzeptiert. Kontrakte nach Uebersee können nur zu sehr gedrückten Preisen hereingenommen werden. Immerhin liegen sie im Durchschnitt etwa 15 sh bis 1.-.- Lstr. per Tonne höher als im Januar 1928. In Anbetracht des stark wachsenden Bedarfs in Europa ganz besonders in England, wo bereits im kommenden Jahr ein Konsum von 1 Million Tonnen Zeitungspapier erwartet wird, wird die Situation für die kommende Zeit nicht ungünstig beurteilt. Aus der ebenfalls starken Verbrauchssteigerung Südamerikas dürften die europäischen Erzeuger keinen großen Nutzen ziehen, da sich Kanada ganz besonders stark um die Belieferung dieses Absatzgebietes bemüht und auch bereits bedeutende Erfolge erzielt hat. Dünndruck ist von China sehr schwach gefragt. Die norwegischen Werke, von denen ein großer Teil auf die Lieferung dieser Papiersorte nach China eingestellt ist, klagen sehr über den Absatz nach dort. Inzwischen dürfte durch die russisch-chinesischen Wirren eine vollständige Stockung des Absatzes nach dort eingetreten sein. In Umschlagpapieren ist bei den einzelnen Werken ein guter Ordervorrat vorhanden. Feinpapiere erzeugende Werke verfügen über einen Orderstock von zwei bis vier Monaten.

Schd.

Deutschland auf dem holländischen Papiermarkt.

Das niederländische „Centralbureau voor de Statistiek" veröffentlichte kürzlich den Nachweis über den Papieraußenhandel Hollands im Monat Juni 1929. Damit ist die Grundlage geschaffen für eine Uebersicht über den holländischen Papieraußenhandel im ersten Halbjahr 1929.

Es sei vorweggenommen, daß Deutschland in der Belieferung des niederländischen Papiermarktes die erste Stelle unter den Hauptbeteiligten einimmt. Der deutsche Anteil beläuft sich für die genannten sechs Monate auf 61,8 % des gesamten Imports an Papier und Pappe.

Die Einfuhr von Papier und Pappe, Karton und Kartonagen sowie Papierwaren beziffert sich in der Berichtszeit dem Gewichte nach auf 58 506 t, wertmäßig auf 18 040 000 fl. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug der Import 55 448 t bzw. 16 631 000 fl. Es ergibt sich also eine Steigerung, die dem Gewicht nach 5,5 % beträgt, dem Werte nach 8,5 %. Nachstehend geben wir eine Uebersicht über den Anteil der einzelnen Papiersorten und -produkte am Gesamtergebnis.

Zeitungspapier	12 778 t	1 936 000 fl
Druck- und Schreibpapier,		
holzhaltig	9 161 t	2 075 000 fl
holzfrei	3 634 t	1 463 000 fl
Leder-, Holz- u. and. Pappen	2 453 t	370 000 fl
Packpapier	6 009 t	1 345 000 fl
Pergamentpapier		
echt	1 001 t	545 000 fl
imitiert	2 247 t	748 000 fl
Balatum (Fußbodenbelag)	1 798 t	713 000 fl
Photographische Papiere	123 t	408 000 fl
Bestrichene Papiere u. Kartons	983 t	391 000 fl
Tapeten	2 757 t	1 245 000 fl
Phantasiepapiere, Kartons	11 207 t	4 183 000 fl
Briefumschläge	323 t	230 000 fl
Tüten und Papiersäcke	490 t	277 000 fl
Kartonagen	2 557 t	1 782 000 fl
Andere Sorten	985 t	329 000 fl
Insgesamt	58 506 t	18 040 000 fl

In verstärktem Maße sind eingeführt worden: Zeitungspapier (+ 6 %), Druck- und Schreibpapiere (holzhaltig + 5 %, holzfrei + 8 %), Packpapier (+ 12 %), imitiertes Pergamentpapier (+ 23 %), Balatum (+ 52 %), photographische Papiere, Phantasiepapiere und -kartons (je + 25 %), Tüten und Papiersäcke (+ 63 %).

Die nunmehr folgende Tabelle zeigt den Anteil der einzelnen Lieferstaaten am Gesamtergebnis. Die deutschen Lieferungen stellen sich dem Bruttogewicht nach auf 35 480 t, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 36 113 t Papier und Pappe über die Grenzen nach Holland gingen. Hier ist also mengenmäßig ein Rückgang zu verzeichnen. Dem Werte nach stellt sich aber der Anteil Deutschlands im ersten Halbjahr 1929 auf 11 153 000 fl gegenüber 10 945 in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Größere Lieferungen hochwertiger Erzeugnisse dürften zu diesem Ergebnis beigetragen haben.

Deutschland	35 480 t	11 153 000 fl
Schweden	4 940 t	1 154 000 fl
Norwegen	4 590 t	813 000 fl
Finnland	3 930 t	561 000 fl
Belgien	3 477 t	1 527 000 fl
Großbritannien	1 881 t	1 181 000 fl
Frankreich	380 t	332 000 fl
U. S. A.	140 t	148 000 fl
Andere Staaten	3 688 t	1 171 000 fl

Der Anteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr beträgt, wie schon eingangs betont, 61,8 %. Am Import von Zeitungsdruckpapier sind deutsche Firmen zu 50 % beteiligt, in den Rest teilen sich Norwegen und Finnland. Beim Import von holzhaltigen Schreib- und Druckpapieren ist Deutschland mit 87 % vertreten, während in holzfreien Papiersorten dieser Art Großbritannien an erster Stelle steht. In der Gruppe Packpapiere entfallen auf Deutschland 38 %, in erster Reihe steht hier Schweden mit 40 %. An echtem Pergamentpapier kamen aus Deutschland 37 %, an imitiertem 27 %; auf beiden Gebieten sind die Lieferungen aus Belgien am bedeutendsten. An Teerpappen (Balatum) deckte Holland den Bedarf zu 56 % bei uns, zu 44 % aus Belgien. Dieser Nachbarstaat ist auch stärkste Bezugsquelle für photographische Papiere, während Deutschland nur mit 26 % anteilig ist und dabei noch von Großbritannien mit 28 % überflügelt wird. Dagegen ist der holländische Tapetenbedarf zu 73 % in Deutschland gedeckt worden, der Bedarf an Tüten und Papiersäcken, Phantasiepapieren und -kartons sowie Kartonagen ebenfalls zu rund 78 % in Deutschland. Schließlich sei noch vermerkt, daß 78 % der importierten Menge an Briefumschlägen deutscher Herkunft sind, während 18 % aus Belgien stammen, und sich der Rest aus kleinen Lieferungen aus verschiedenen Ländern zusammensetzt.

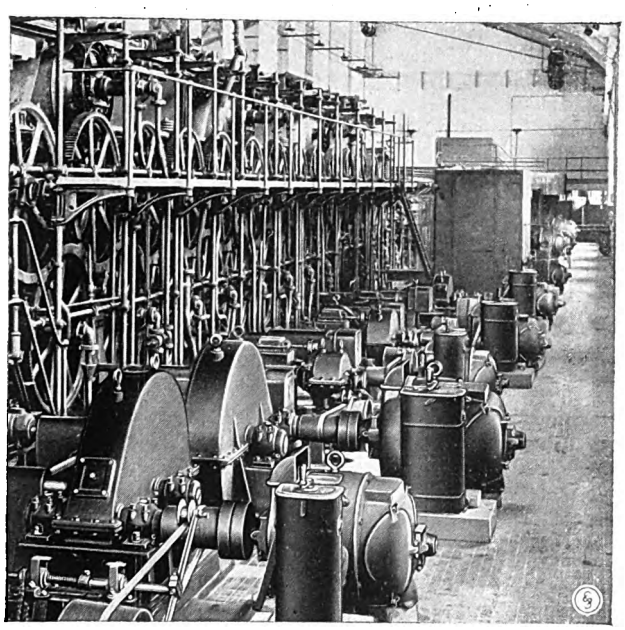
Ml.

Pappenfabriken in Jugoslawien.

In Slowenien existieren mit Stichtag 1. Juli 1929 sechs Pappenfabriken. Die Leistungsfähigkeit dieser Unternehmen beträgt zusammen 7000 t, die Erzeugung in den Jahren: 1924 zusammen 2625 t, 1925 zusammen 5153 t, 1926 zusammen 5136 t, 1927 zusammen 5250 t, 1928 zusammen 2445 t. Aus Jugoslawien wird auch Pappe exportiert, wobei auf der Gegenseite jedoch eine viel größere Pappeneinfuhr festzustellen ist. Im Jahre 1926 betrug diese Einfuhr 1747 t im Werte von 8,7 Millionen Dinar, die Ausfuhr im gleichen Jahre 909 t im Werte von 3,3 Millionen Dinar; im Jahre 1927 betrug die Pappeneinfuhr nach Jugoslawien 1503 t im Werte von 8,6 Millionen Dinar, während die Ausfuhr im gleichen Berichtsjahre 733 t Pappe im Werte von 2,3 Millionen Dinar ausmachte; im Jahre 1928 endlich umfaßte die jugoslawische Pappeneinfuhr insgesamt 2455 t im Werte von 12,1 Millionen Dinar, während der Pappenexport 1041 t im Werte von 4,4 Millionen Dinar betrug.

Digitized by Google

Fein- und Druckpapiermaschinen benötigen



– zur **Steigerung** von **Güte** und **Menge,** zur **Senkung** der **Herstellungskosten** durch größte Genauigkeit der Zugeinstellung, durch Kraft- und Riemenersparnisse –

den

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit Parallel- oder Reihenschaltung der Züge

Sachverständige Beratung
Angebote u. Druckschriften kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 13. August 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.50 b. 5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfall.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle	3.50 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 12. 8. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	77.— b. 80.—	Weiß Leinen I	54.— b. 57.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	44.— b. 46.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	21.50 b. 23.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	21.— b. 22.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.25	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.50		
Rot Kattun	14.50 b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 14. Aug. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl.	24.75 RM/100 kg	Ia bleichfähig	29.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 10. Aug. 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b./n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 10. Aug. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	79.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.—	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	77.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Fres. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. Aug. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	108.— bis 110.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	78.— bis 80.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 33.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 9. Aug. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit, 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 151/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.15 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.30 bis 8.40.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Aug. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.60, Nr. 11 RM 32.60. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloft, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106%, Niederbayern 103—110%, Schwaben 115%, Oberpfalz - Oberfranken 125—132%, Württemberg 108—110%, Baden 105—111%. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM; Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1. 2. Kl. 12—15 RM; Hannover 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 12—14, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 14—15, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland 1. Kl. 14—16, 2. Kl. 13—14.50, 1. 2. Kl. 13—14.50 RM.

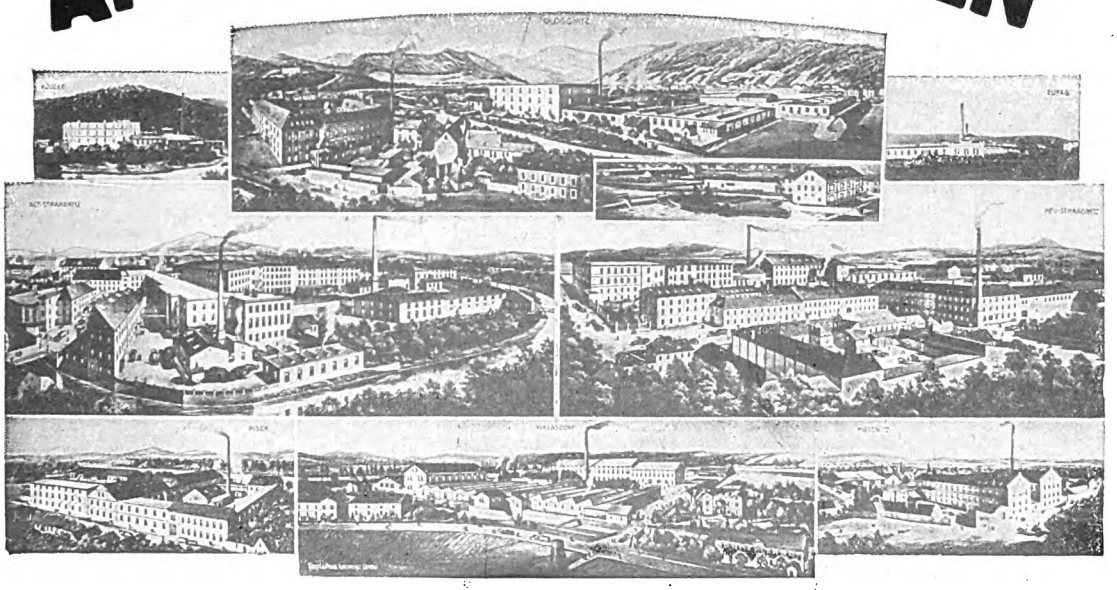
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3.85/4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 180—188. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17.75—18.25, Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 900 Fmk je Faden, halbentr. 770—790 Fmk je Faden.

Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen, Gebiet Wilno $ 3.10—3.15, Karpathengebiet $ 2.5—2.9, Wolhynien $ 2.65 bis 2.8, Oesterreich 24 Schilling. Lettland ab Riga (7'×7'×7') 112—115 Goldfr. je Kubik-Faden.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdrück-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Russisches Holz für die Königsberger Zellstoffindustrie.

Zwischen der Koholyt A.-G. und der russischen Holztrust, in dessen Händen der gesamte Export des russischen Holzes liegt, ist vor einiger Zeit durch Vermittlung der russischen Berliner Handelsvertretung ein Lieferungsvertrag über eine sehr große Partie Papierholz abgeschlossen worden. Wie die „Königsberger Allg. Ztg." erfährt, ist dies nach dem Kriege das erste Holzgeschäft größeren Ausmaßes, das zwischen den ostdeutschen Zellstoffabriken und Rußland getätigt worden ist. Vor dem Kriege wurde fast der gesamte Bedarf der drei ostpreußischen Werke in Königsberg, Tilsit und Ragnit aus Rußland bezogen. Die Lieferungen auf Grund des neuen Vertrages haben bereits begonnen. Etwa 50 000 Raummeter kommen aus der Leningrader Gegend mit Dampfern nach Königsberg. Eine weitere Partie, über deren Ausmaß noch nichts zu erfahren war, wird aus dem Dongebiet per Bahn verfrachtet. Auf beiden Seiten hofft man, daß dieses erste größere Geschäft zu weiteren namhaften Abschlüssen führen wird.

Dazu schreibt die „Königsberger Allgemeine Zeitung":

Während in der Nachkriegszeit bis vor kurzem vor allem Polen, dann aber auch Litauen, Lettland und Finnland als Hauptrohstofflieferanten für die ostpreußische Zellstoffindustrie in Königsberg, Tilsit und Ragnit in Betracht kamen, ist zu diesen in der jüngsten Zeit auch Sowjetrußland hinzugetreten. So hatte die russische Papierholzlieferung im vergangenen Jahre bereits die Litauens erreicht, und die neuen Lieferungsverträge beweisen, daß die ostpreußische Zellstoffindustrie bestrebt ist, die in den ungeheuren Wäldern Sowjetrußlands gegebene natürliche Rohstoffbasis in Zukunft noch weiter auszubauen.

An sich bedeutet diese Entwicklung nichts Neues. Denn auch vor dem Kriege schon bezogen die ostpreußischen Zellstoffwerke einen großen Teil ihres Zellulose-holzbedarfs — von den ehemals russischen Provinzen Litauen und Polen abgesehen — aus den waldreichen Gegenden des heutigen Weißrußlands und der weiter südöstlich davon gelegenen Landstriche. Allerdings wurde der Transport aus diesen Gegenden nach Ostpreußen durch den polnisch-litauischen Konflikt und die damit verbundene Sperrung des Transitverkehrs auf dem Memelstrom durch Litauen ungeheuer erschwert. Während in der Vorkriegszeit der größte Teil dieser Holzmengen auf dem Bahnweg nach Kowno gebracht und von da ab auf dem billigen Wasserweg der Memel, Deime und des Pregels an die Verarbeitungsstätten herangeführt werden konnte, müssen heute die Transporte den weit teureren Bahnweg benutzen.

Die Gründe für die Wiederheranziehung der sowjetrussischen Wälder an der Rohstoffversorgung der ostpreußischen Zellstoffabriken dürften in der Hauptsache zweierlei Art gewesen sein. Einmal hat der infolge des gänzlichen Ausfalls der Getreideausfuhr auf der Wirtschaft Sowjetrußlands lastende Exportzwang diese veranlaßt, jeden nur irgendwie möglichen Export zu forcieren. Zu den Gütern, die dafür in Betracht kommen, gehören neben Naphta usw. vor allem auch Holz, das Rußland dank seines Waldreichtums in ungeheueren Mengen zur Verfügung steht. In der Tat hat Rußland auch in den letzten Jahren begonnen, diese Exportquelle in steigendem Maße auszuschöpfen mit dem Erfolge, daß Rußland auf den großen europäischen Holzmärkten wieder mit in erster Reihe steht und die Ausfuhrhäfen für die russische Holzausfuhr, Leningrad und auch Riga, drauf und dran sind, ihre alte Stellung wiederzugewinnen.

Dieser Exportzwang Rußlands traf gleichzeit auf den Wunsch der ostpreußischen Zellstoffindustrie, ihre Rohstoffbasis nach Möglichkeit zu erweitern. Bisher war, wie bereits angeführt, Polen der Hauptrohstofflieferant. Nun droht aber von Polen her die Gefahr einer Verteuerung des Rohstoffbezuges insofern, als die polnische Holzindustrie einen Ausfuhrzoll für Papierholz in Höhe von 1,30 Zloty für 100 kg fordert. Sie begründet ihr Verlangen mit dem Hinweis, daß der Papierholzexport in seinem heutigen Ausmaß auf die Dauer eine Gefähr-

Schlick'sche Kreiselkraft-Hochleistungs-Nebeldüse
D.R.P. u. Ausl. Pat.
Zum Zerstäuben von Flüssigkeiten aller Art.
Zur Trocknung, Entstaubung, Befeuchtung, Veredelung von Luft, Waren u.s.w.
Gustav Schlick, Dresden 15, N.6
Tel-Adr.: Ferroschlick • Fernruf 54937

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

dung ihrer eigenen Rohstoffgrundlage bedeute. Ob die polnischen Holzindustriellen mit ihrer Forderung durchdringen werden, ist heute noch fraglich. Immerhin besteht die Möglichkeit, daß die Papierholzausfuhr Polens eines Tages erschwert bzw. eingeschränkt werden könnte, was die ostpreußische Zellstoffindustrie natürlich zwingt, sich rechtzeitig nach neuen Bezugsquellen umzusehen. Diese sind neben Finnland, Lettland, Litauen vor allem in Sowjetrußland gegeben, das seine Holzausfuhr nach Belieben steigern kann. Eine Gefahr für die Rohstoffversorgung der ostpreußischen Zellstoffindustrie besteht demnach nicht.

Die Papierindustrie in Norddeutschland und Hamburg.

Das Geschäft ist der Jahreszeit entsprechend still, jedoch nicht ohne Leben. Es gehen immer Anfragen ein, denen auch in fast allen Fällen Limite folgen, doch führen sie selten zu Geschäftsabschlüssen, weil sich hinsichtlich der Angebote und der Gegenangebote in den Preisen noch zu große Unterschiede zeigen. Es ist überaus merkwürdig und wird von Kreisen der Fabrikanten und auch der Großhändler bestätigt, daß die Kundschaft die Meinung vertritt, man werde und müsse zum Herbst billiger ankommen können. Worauf sich diese Ansichten stützen, ist schwer zu sagen, aber gefühlsmäßig sind alle Verbraucher der Meinung, daß die Preise sich nicht halten lassen werden und daß man, wenn man wartet, billiger ankommen werde. Aus diesem Grunde gehen nur ganz kleine Geschäfte um. Auch vom Papierexportgroßhandel hören wir, daß die großen Einfuhrhäuser noch überaus zurückhaltend sind. Das Ueberseegeschäft wird als still bezeichnet, doch habe man nicht das Gefühl, daß hier die Hoffnung auf billigere Preise der Anlaß zur Zurückhaltung ist, sondern einzig und allein die jetzt immer übliche Geschäftsstille. Die Berichte vom skandinavischen Markt lauten im allgemeinen zuversichtlich. Es wird darauf verwiesen, daß die diesjährige Erzeugung zu festen und auskömmlichen Preisen verkauft worden sei und daß auch bereits für die Erzeugung 1930 ansehnliche Abschlüsse verbucht werden konnten; die Nachfrage nach Sulfitpapier sei sogar dringlich und umfassend geblieben. Dahingegen haben die Umsätze in Kraftpapier bisher enttäuscht. Diese Tatsache kann auch von Hamburg aus bestätigt werden. Hier hat das Geschäft nach Ostasien, besonders nach China und Indien, enttäuscht. Dies ist besonders für Dünndruckpapiere der Fall, die gegen das Vorjahr stark zurückgeblieben sind. Etwas besser ist das Geschäft wieder in Feinpapieren geworden und geblieben; gute und feinste Schreib-, Brief- und Illustrations- und Kunstdruckpapiere bleiben gefragt. Die Preise sind nicht gerade glänzend, doch lohnen sie immerhin die mit diesen Exporten verbundenen Risiken. Neuerdings sind für Seiden- und Buntpapiere wieder größere Geschäfte erfolgreich abgeschlossen worden. Das Geschäft mit Südamerika ist beengt, der Wettbewerb der amerikanischen und insbesondere der kanadischen Fabriken einerseits, der italienischen andererseits wird immer schärfer, auch die skandinavischen Fabriken versuchen lebhaft, fester in den südamerikanischen Markt zu kommen. Es müssen seitens der alteingeführten Hamburger Exportfirmen alle langjährigen Beziehungen ausgewertet werden, um zugleich unter kulantester Bedienung die alten Kunden halten zu können; es ist selbstverständlich, daß man

STEINMAYER
Das Sonder-Erzeugniss für Schnelläufer-Maschinen
SIEBE
Anerkannt erstklassige langjährig erprobte Ausführung

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
BISHER CHR. STEINMAYER & CARL BOCK
REUTLINGEN, Wttb.

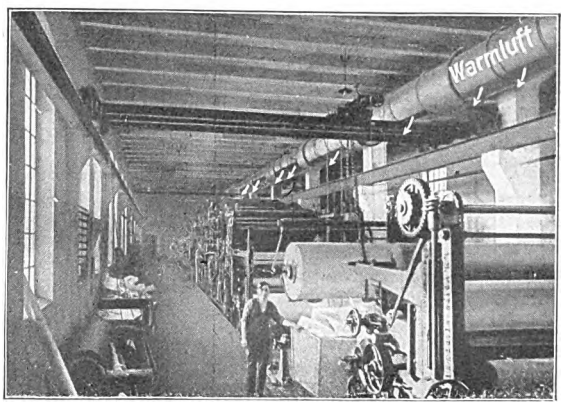
Digitized by Google

hierbei auch zu äußersten Konzessionen entschlossen sein muß, um dieses oder jenes Geschäft sich zu sichern. Was man so im übrigen vom Papiergroßhandel hörte, läßt sich dahin zusammenfassen, daß er zuversichtlich ist und bleibt, weil er der Hoffnung ist, daß das Buch-, Stein- und Offsetdruckgewerbe, das jetzt allgemein schwach beschäftigt ist und einen verminderten Papierbedarf hat, im nächsten Monat doch wieder stärker in den Markt eingreifen muß, weil es über nennenswerte Vorräte an Papier gar nicht mehr verfügt. Das graphische Gewerbe beklagt sehr lebhaft, daß die Aufträge ungewöhnlich schlecht verteilt werden. Es ist geradezu Regel geworden, daß Aufträge, über die man wochen- und monatelang verhandelt hatte, plötzlich derart kurzfristig vergeben werden, daß sie nur unter Zuhilfenahme von Ueberstunden herausgeschuftet werden müssen, wobei natürlich die sorgfältige künstlerische Ausführung jedesmal zu kurz kommt. Auch die in Betracht kommenden Papieranlieferungen werden dann derart überhastet, daß in vielen Fällen nicht die zweckentsprechenden Sorten und Farbentönungen genau getroffen werden können, die bei dem gleichen Geld- und Arbeitsaufwand möglich gewesen wären, wenn etwas mehr Zeit vorhanden gewesen wäre. Alles dieses sind aber kennzeichnende Erscheinungen unserer nervösen Zeitströmung, die vielen soliden Geschäften schwer zu schaffen macht. Hierzu gehört leider auch der überaus schleppende Eingang aller Außenstände, über den insbesondere der Papiergroßhandel mit Berechtigung klagt, der jetzt vielfach ganz wider Willen der Bankier seiner Kundschaft ist, ohne dafür Dank zu ernten. Dl.

Auslandsschau.

Papierzollerhöhung in Jugoslawien.

Dieser Tage wurde im Amtsblatt der jugoslawischen Regierung eine Verordnung des Belgrader Finanzministers verlautbart, die für zahlreiche Papiersorten den Einfuhrzoll in Jugoslawien erhöht. Sämtliche schreibfähig geleimten Papiere sind von nun an mit einem Zoll von 28 Golddinar belastet, gleichgültig, ob sie für Schreib- oder andere Zwecke verwendet werden. Diese Verordnung dürfte auf dem jugoslawischen Papiermarkte eine große Umwälzung hervorrufen. Von der Zollerhöhung sind in erster Linie sämtliche papierverarbeitenden Gewerbe, Druckereien, Buchbindereien und Papierwarenerzeuger



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 794 71
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

Objektive Beratung

in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

Papier, Nadel- u. Laubholz-S-Zellstoff,

Strohstoff, Soda-Pulp, Altpapier

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes (USA., Canada, Südamerika, Japan).

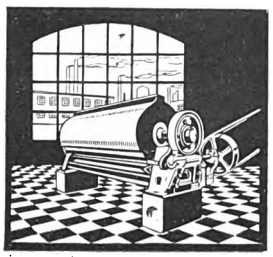
Digitized by Google

betroffen. Die Zollerhöhung wird unbedingt eine Preiserhöhung von Papier und Papierwaren nach sich ziehen. Obzwar die heimischen jugoslawischen Papiererzeuger versichern, ebenso die jugoslawischen Papierfabriken, daß sich die Fabrikanten für die Dauer Mäßigung auferlegen werden und daß vorläufig von einer Preiserhöhung keine Rede sein könne, wird letzteres Versprechen in S.H.S. allgemein nicht als ernst hingenommen. Jedenfalls ist auch für Papiersorten, die die heimische jugoslawische Papierindustrie herstellt, eine Preiserhöhung zu gewärtigen. Die Fachkreise sind dazu der Ansicht, daß die neue Zollerhöhung kaum in den Interessen der jugoslawischen Volkswirtschaft gelegen sei. Auf allen Gebieten der Volkswirtschaft herrsche nämlich die Tendenz nach Preisermäßigung und nicht nach Verteuerung. Daher ist nicht recht zu begreifen, aus welchem Anlaß jetzt die jugoslawische Zollerhöhung für einen so wichtigen Artikel des Konsums, wie Papier, erlassen worden ist. Ferner enthält die eingangs eingeführte Verordnung aber auch noch eine Vorschrift, wonach von jeder aus dem Auslande eingetroffenen Sendung jeder Ballen oder jede Rolle geöffnet werden muß. Außerdem müssen je drei Bogen der chemischen Analyse zugeführt werden. In Fachkreisen hält man auch diese Maßnahme für allzu drakonisch. Man wird mit Gegenmaßnahmen jener Länder, die Papier nach Jugoslawien importieren, rechnen müssen. Dadurch aber könnte der jugoslawische Agrar- und Viehexport arg betroffen werden. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß die ergangene Verordnung durch eine Nachtragsverordnung gemildert wird. Vorläufig halten sich die jugoslawischen Papierkonsumenten von großen Abschlüssen zurück. Wie eingangs erwähnt, sind bis heute Preiserhöhungen in S.H.S. noch nicht durchgeführt worden. Sollte aber die erwähnte Verordnung voll in Kraft bleiben, so muß unbedingt mit einer Preiserhöhung am jugoslawischen Papiermarkt gerechnet werden. -ei.

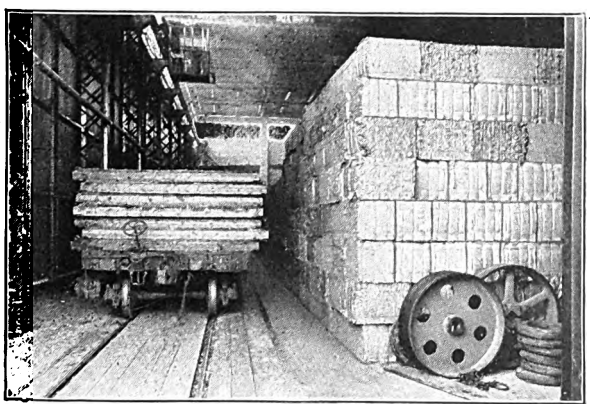
Für die Vertretung der Geschäftsleitung

im Verkauf suchen wir eine Persönlichkeit, die in der Lage ist, eine Verbindung mit den maßgebenden Herren der Papierindustrie zu pflegen und zu erweitern, die neben besten Beziehungen zum Fach über beste Umgangsformen verfügt und die neben kaufmännischen auch maschinentechnische Kenntnisse besitzt. In Frage kommen nur Herren im Alter von 35 bis 45 Jahren, die bereits in leitenden Stellungen tätig waren. Bewerbungen mit Lichtbild unter Angabe des Lebenslaufs, der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins erbeten unter **L. 7287** an **William Wilkens, Hamburg 1.**

SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER



MAX OSCHATZ, DRESDEN-A.16



Ansicht eines großen Lagers unverpackter Ballen Sulfat

Die Käufer warten auf den europäischen Zellstoff, der nach dem **Fidalgo-Trocknungs-System** erzeugt wurde. Wir weisen Ihnen gern bedeutende Käufer in **England, Amerika** und **Frankreich** nach.

Europäisches
Fidalgo-Trocknungs-System

Patente angemeldet

Papierfabriken
wollen Muster anfordern. Jeder Ballen enthält ein Musterblatt aus der gleichen Charge. Das Blatt wird automatisch jedem trockenen Ballen beigefügt. Gleiche Resultate wie bei nasser Masse.
Von Papier- und Pappfabriken nach einmaliger Probe bevorzugt.
Größte Ersparnis beim Verarbeiten und höchste Festigkeit der Masse.

Genaue Angaben
über heutige Anwendung und Ersparnisse werden sofort gesandt. Eine neue europäische Gesellschaft steht vor dem Abschluß ihrer Organisation zwecks Belieferung der Holzschliff- und Papiermühlen.

Gereinigte Luft, niedrige Trocknungstemperaturen.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Ballen verpackt oder unverpackt.

Einige **amerikanische Verbraucher:** Schaffer Bax Co., Tacoma, Wash. / Union Bag & Paper Power Corp., Tacoma, Wash. / Bogalusa Paper Co., Bogalusa, La. / Spaulding Pulp & Paper Co., Newburg, Ore / Cornstalks Products Co., Danville, Ill.

Bis zur Bildung der neuen Europäischen Gesellschaft sind Zuschriften zu adressieren an:

TECHNICAL ECONOMIST CORPORATION
122 E - 42 St. / New York City
Präsident R. D. Kehoe / Paris, Equitable Trust Co., Berlin, Hotel Esplanade

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 6. Aug. 1929	Kurs vom 13. Aug. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	--	—
Alfeld-Gronau	2,505	146,50	144,50
Ammend. Papierfb.	4,036	156,00	160,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	153,00	157,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	154,75	155,00
I. P. Bemberg	28,00	305,00	316,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	4,00	3,50
Chromo Najork	1,662	120,00	117,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	172,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	92,00	91,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	223,00	222,00
Feldmühle	12,815	193,00	193,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	60,00	57,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120.50	121,00
Kurz Pap. D.	1,525	190,00	180,00
Limmr. Steina L.	0,934	91,50	88,50
München-Dachau M	3,01	85,00	83,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	120,00	120,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	83,50	86,00
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	146,50	146,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,50	48,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	54,00	54,00
Thode Papierfb. D.	1,125	68,00	70,00
Varziner Papierfb.	5	122,00	122,00
Verein. Bautzner	3,183	78,75	80,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	389,00	410,00
Verein. Strohstoff D	1,6	215,00	216.50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	85,25	94,00
Zellstoff-Verein.	3,8	109,50	109,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	234,00	236,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Karl Krause zur Leipziger Herbstmesse 1929.

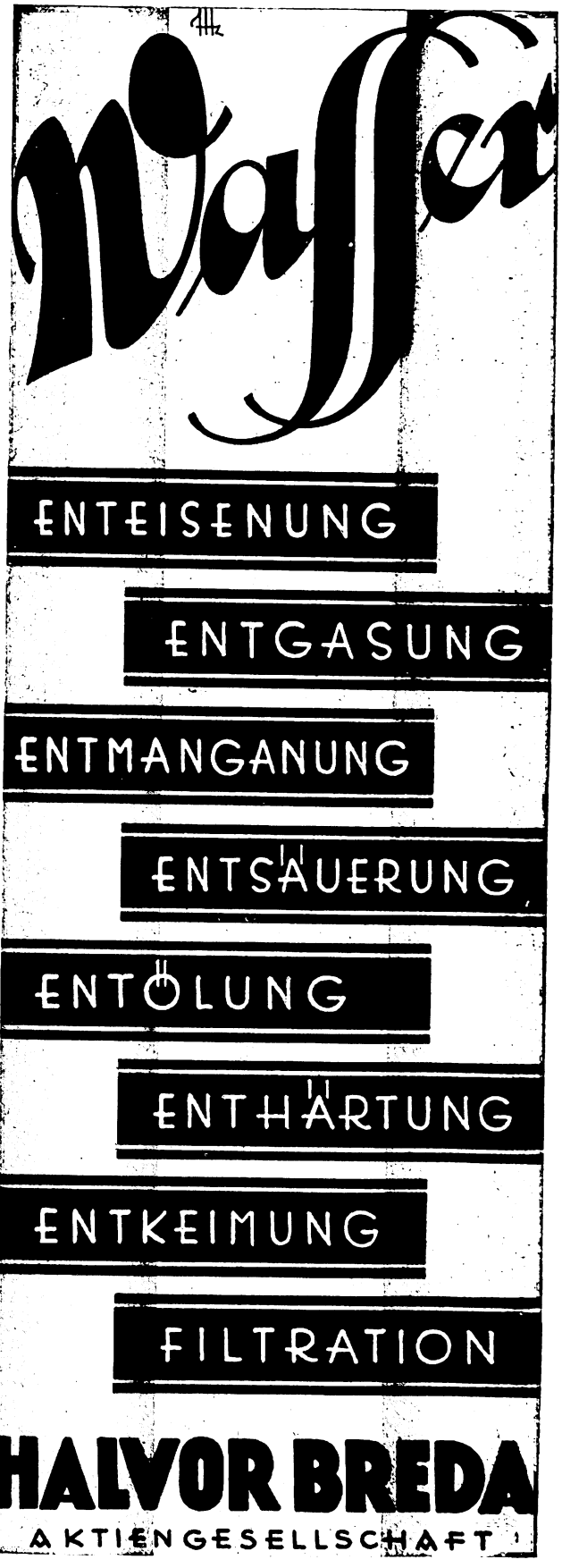
Außer der großen Ausstellung, welche Karl Krause, Leipzig, im Fabrikgebäude, Zweinaundorfer Straße 59, unterhält, stellt die Firma noch im Buchgewerbehaus aus. Neben dem Krause-Schnellschneider A—H wird hier noch der neue kleinere Schnellschneider A—Cp vorgeführt. Weiter werden im Buchgewerbehaus Vergolde- und Prägepressen mit automatischem Folienvorschub, die neue Pappschere D—U und ebenfalls eine Neukonstruktion der Kartonscheren mit eigenartiger Selbstpressung vorgeführt. Außerdem ist eine für Großbuchbindereien neugeschaffene Hilfsmaschine zu sehen, die Falz-Niederdrück-Presse F 30 A, die gegenüber den bisherigen Arbeitsmethoden bedeutende Vorteile bringt. Ferner werden noch gezeigt Biegemaschinen, Universalstanzmaschinen und die bekannte Universal-Eckenrundstoß-Maschine mit ihren zahlreichen auswechselbaren Werkzeugen.

Aus der Kunstseideindustrie.

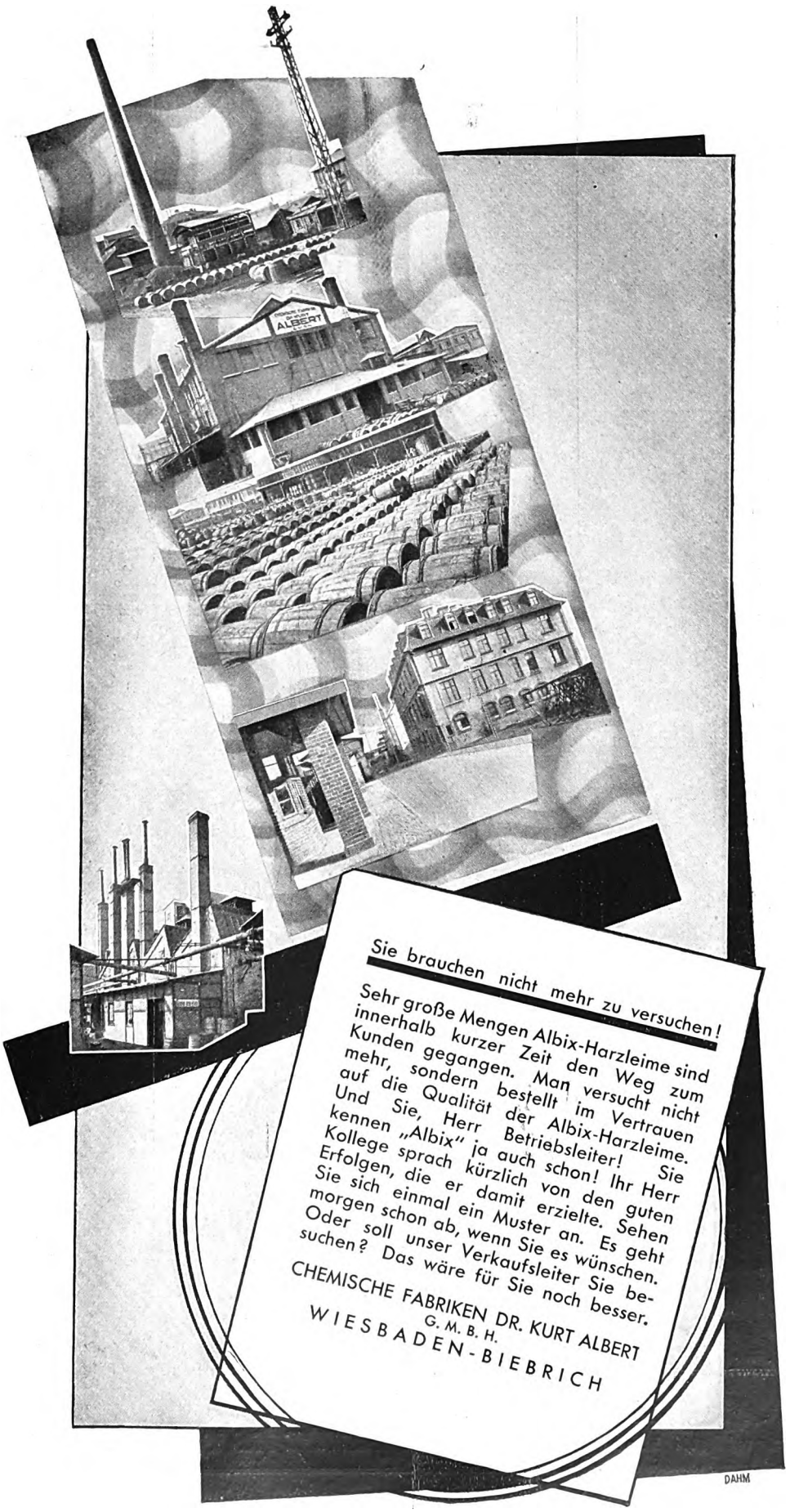
Die Einfuhr Deutschlands an Kunstseidengarn betrug im ersten Halbjahr 1929 39 160 dz im Werte von 28,6 Mill. RM., die Ausfuhr 46 343 dz im Werte von 47,8 Mill. RM. Der im ersten Halbjahr 1927 vorhandene Einfuhrüberschuß von 23 Mill. RM. hat sich im ersten Halbjahr 1928 auf 3 Mill. RM. vermindert und verwandelte sich im ersten Halbjahr 1929 in einen Ausfuhrüberschuß von 19 Mill. RM.

Beilagen-Hinweis.

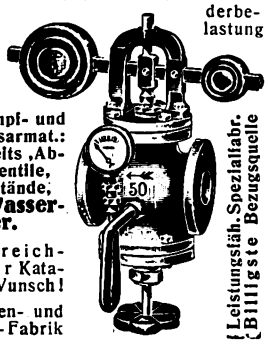
Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Bamag, Dessau,** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.



Digitized by Google



Digitized by Google

Reduzierventile
für Dampf, Wasser, Luft, Gas
mit Gewichts- oder Federbelastung

Ferner: alle Dampf- und Heizungsarmat.: Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, **Wasserschieber.**
Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!
Armaturen- und Pumpen-Fabrik
{Leistungsfähig. Spezialfabr. {Billigste Bezugsquelle
Keller & Co., Chemnitz 44

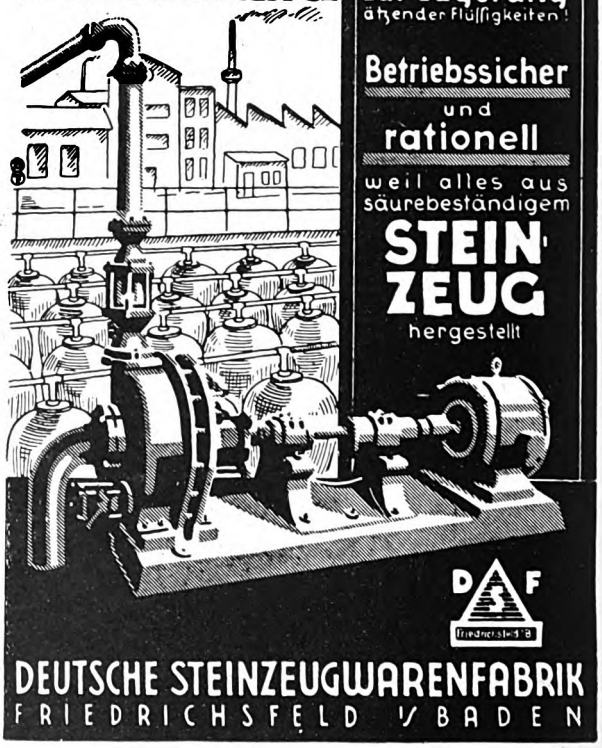
AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung: Laugenturm und Bottichbau

Kaolinvertretungen
für einige noch freie Gebiete vergibt böhmisches Kaolinunternehmen. — Branchekundige Firmen, bei der Papierindustrie bestens eingeführt, wollen ausführliche Offerten, nebst Angabe der Referenzen an die Verwaltung dieses Blattes unter **P. F. 723** „beiderseitige Unterstützung" richten.

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE
zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus säurebeständigem
STEINZEUG
hergestellt

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD I/BADEN

Kurze Zeit gebrauchte **hydraulische**
Naßpresse „Original Häusser"
125 t Druck bei 400 Atm. 900 × 1320 mm Preßfläche, mit 2 Preßwagen und einer Preßpumpe für Riemenantrieb billig abzugeben.
M. Häusser
Spezialfabrik hydraulischer Pressen, Neustadt a. d. Haardt.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe
vom 25. bis 31. August, Kosmos-Haus, Gottschedstraße 39, sowie Stentzlers Hof, Stand 151

Gustav Grolman
Düsseldorf

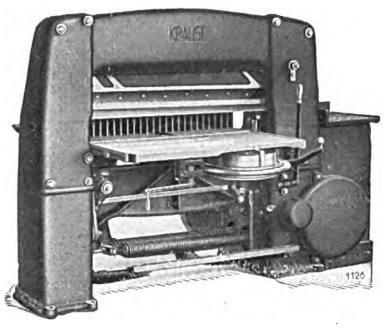
Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation
Caolin von deutschen u. böhmischen Werken
Annalin, Brillantweiß
Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz
Asbestine Direkt. Import von Amerika
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen,) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)



Ein Schnitt
Ein Moment

Eine süddeutsche Papierwarenfabrik schreibt:

„Wir haben den von Ihnen gelieferten Schnellschneider Krause A 104 Gy in Betrieb und können Ihnen bestätigen, daß wir mit der Maschine nach jeder Richtung sehr zufrieden sind. Die Maschine ist äußerst solid und kräftig gebaut, bequem und handlich zu bedienen. Die Ausrüstung des Tisches ist ideal. Der Schnitt äußerst genau. Die Leistungen der Maschine haben unsere Erwartungen übertroffen, die Maschine verarbeitet feste wie schwammige und geprägte Papiere gleich gut. Ein Schnitt, ein Moment. Große Auflagen können heute von unserem Buchbinder mühelos in kürzester Zeit erledigt werden. Ihr Schnellschneider A 104 Gy ist bei präziser Arbeit gleichzeitig diejenige Maschine, die heute ein Betrieb zur rationellen Erledigung der Aufträge unbedingt benötigt."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 161.

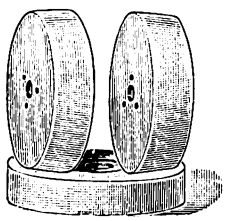
KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Während der Leipziger Herbst-Messe große Ausstellung im Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude Zweinaundorfer Straße 59.

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

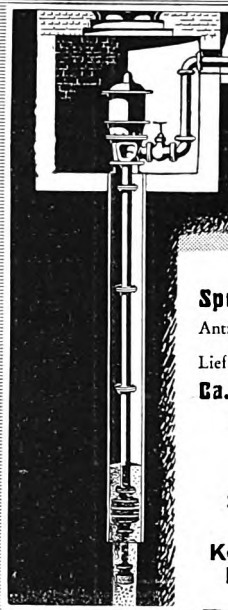
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Spezialist
Auskachelung, Zementieren von Holländer und Behälter
jeder Art
JOSEPH SPÄTH, KREUZAU
bei DÜREN (Rheinland)

Chlorkalk
in allen üblichen Grädigkeiten
Chlor flüssig
in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen
Consolidirte Alkaliwerke
Westeregeln (Bezirk Magdeburg)
Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG

Tief- Brunnen- Turbinen- Pumpen
Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie
Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen
BKW

Neue Ausgabe 1929 1080 Seiten Soeben erschienen!
The Paper Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

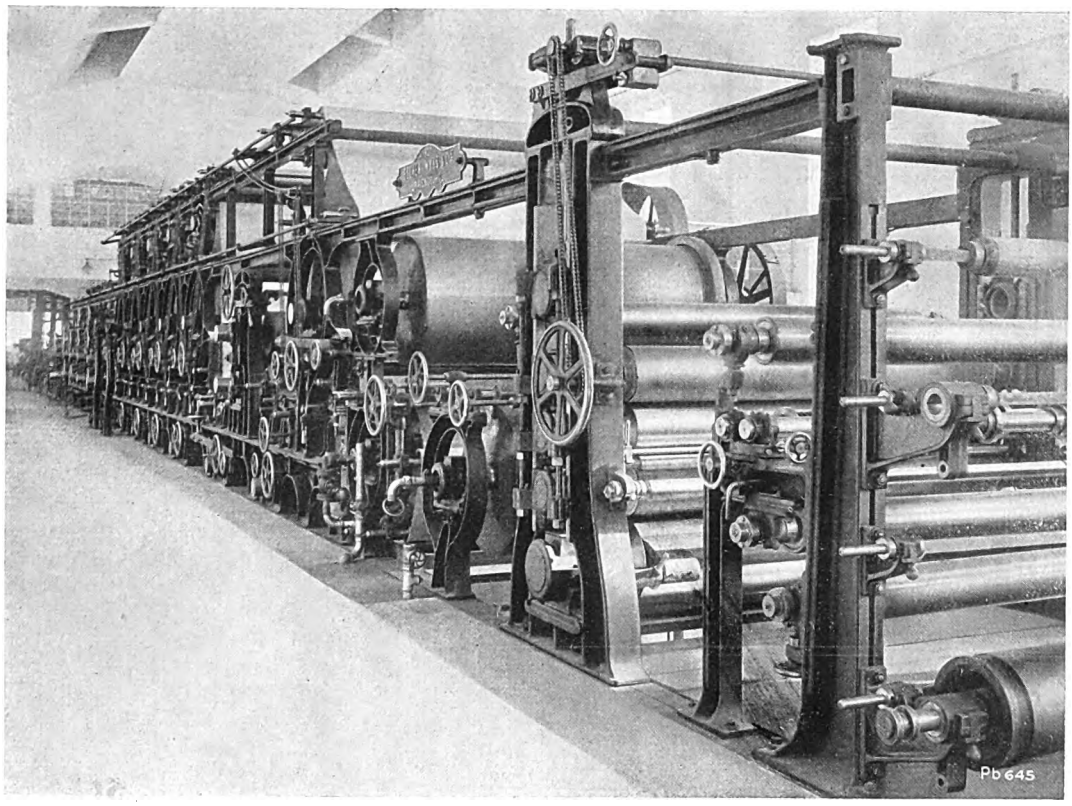
Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württembg.)



Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie

über 300 Papier- und Kartonmaschinen
im Betrieb

VOLLSTÄNDIGE FABRIKSAUSRÜSTUNGEN
DAMPF- UND WASSERTURBINEN / TURBOPUMPEN

81/29.

Digitized by Google

securit

Unsere Spezialität: Auskleidung von Holländern

Securit-Material

säurefest und laugenbeständig, bestens bewährt bei chemisch beanspruchten **Bauteilen,** Kanälen, **Fußböden, Verkleidungen** usw.

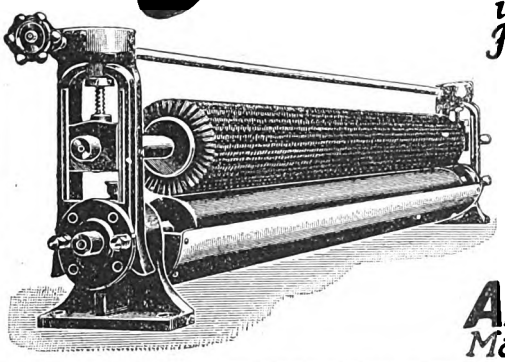
Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Securit-Gesellschaft m. b. H. / Mannheim

Fabrik säurefester Produkte.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung. Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Reisert-Wasserreinigung

Filtration — Enthärtung — Entgasung — Entsalzung
Entsäuerung — Entölung — Enteisenung — Entmanganung

HANS REISERT & CO., Aktiengesellschaft
Köln-Braunsfeld

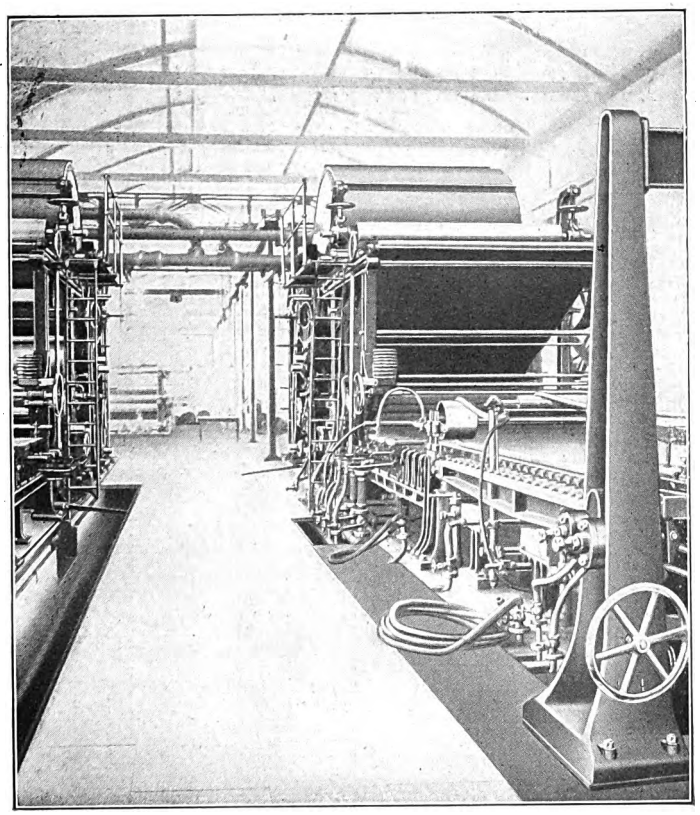
Hartgummi-Schaber
in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

C. Mehler · Aachen

Maschinenbau-Anstalt G.m.b.H. • Geschäftsführung: Max Mehler, Paul Rinck

Eigene große Gießerei



liefert sämtliche
Maschinen zur Papier-
und Pappenfabrikation

2 Selbstabnahme- und Yankee-Papiermaschinen

von 3000 mm Siebbreite,
ausgerüstet mit einem Glätt-
zylinder von 3200 mm ⌀.

Digitized by Google

Unsere drei Harzfabriken stehen zu Ihrer Verfügung!

Betrachten Sie unsere Fabriken inmitten der amerikanischen Pinewälder als Ihre Werke. Lassen Sie uns Ihre Arbeit tun, soweit Beschaffung zuverlässiger Rohstoffe in Frage kommt. Lassen Sie Ihre Rohstoffprobleme von uns bearbeiten, wir haben nicht nur fachgeschulte Chemiker, sondern auch vielseitige praktische Erfahrungen. Für Sonderzwecke liefern wir Spezialsorten. Wir haben es getan, weil Arbeitsteilung erst recht Zusammenarbeit gestattet. So bietet unser Herkulesharz verschiedener Typen Vorteile, die es zum preiswürdigen Werkstoff machen.

N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam,
C. H. Erbslöh,
Düsseldorf. Hamburg 1.

G. m. b. H.

Nr. 82 Calander-Diamanten

zum Egalisieren von Papierwalzen

Geschliffen in allen Formen zum Bearbeiten von Hartgummi
Diamanten zum Abdrehen von Schleifscheiben / Billigste Preise / Eigene Diamantschleiferei

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 25. August 1929 NUMMER 34

Handelspolitik.

Paraguay.

Ueber die Verlängerung des ursprünglich zum 27. Februar 1927 gekündigten Meistbegünstigungsvertrages zwischen Deutschland und Paraguay bis 31. Juli 1929 war in Nr. 10/29 d. Bl. berichtet worden. Eine nochmalige Verlängerung ist zwar nicht erfolgt, jedoch hat der paraguayische Außenminister erklärt, daß deutsche Waren auch nach Ablauf des alten Meistbegünstigungsvertrages autonom meistbegünstigt behandelt werden. v. W.

Das Unkostenproblem und die moderne Betriebs- und Geschäftsführung.

Die Minderung des Kostenaufwandes und der geschäftliche Erfolg.

In unserer Wirtschaft haben in den letzten Jahren wichtige Verschiebungen und Wandlungen stattgefunden, die auf vielen Gebieten zu einer vollständigen Umgruppierung und Umgestaltung geführt haben. Erinnert sei hier nur an die Zusammenlegungen und Zusammenschlußbewegung, an die Truste und Konzerne, neuartigen Arbeitsgemeinschaften usw., die erstanden sind, und an die großen Einkaufs- und Verkaufsorganisationen, an die umfassende Kapitalisierung und Vergesellschaftung des Wirtschaftslebens, die das Einzelunternehmen und die Persönlichkeit des Unternehmers wenigstens im Rahmen der Gesamtwirtschaft immer mehr in den Hintergrund treten ließen.

Dieser Umgestaltungsprozeß hat sich jedoch nicht nur auf die äußeren Formen der Wirtschaft beschränkt, sondern sich auch auf die Betriebe und auf die Betriebswirtschaft ausgedehnt und auch diese in neue Bahnen gelenkt und sie den Forderungen der Neuzeit, vor allem dem Zwang zur vernunft- und planmäßigeren Handhabung angepaßt.

Ein jeder weiß, daß die Betriebswirtschaft, Betriebs- und Geschäftsführung bis vor einiger Zeit in den meisten Betrieben in erster Linie und fast ausschließlich auf der von den einzelnen Unternehmern gesammelten Erfahrung und auf der Ueberlieferung der Vorfahren beruhte und man die Fortentwicklung des Betriebes meist lediglich durch Erweiterung des Kundenkreises und Absatzes und durch Vergrößerungen und Erweiterungen des Betriebes, durch Einstellung weiterer Maschinen und Arbeitskräfte zu fördern suchte. Man dachte kaum oder überhaupt nicht daran, daß man dem Betrieb auch bei gleichbleibendem Apparat und Betriebskapital durch eine bessere Disposition und Arbeitsweise, vor allem aber durch eine schärfere Kontrolle der Unkostenfaktoren und eine planmäßige Gestaltung und Minderung des Unkostenaufwandes fördern und dadurch eine bessere Rentabilität und einen größeren geschäftlichen Erfolg erzielen könnte.

Die Betriebs- und Geschäftsunkosten hat man lange Zeit hindurch als gegebene und unabänderliche Größen angesehen, die durch den Betriebsapparat und die Verhältnisse einmal bestimmt waren.

Auch hat man zu jener Zeit seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf den Preis gerichtet und versucht, die Rentabilität und den Ertrag des Unternehmens durch möglichst gute Preise zu sichern. Waren diese durch die ausländische Konkurrenz bedroht, so strebte man danach, sie lediglich durch wirtschaftspolitische Maßnahmen, durch Zölle, zu mindern oder auszuschalten, oder die Preise im Inland durch Konventionen zu sichern und lediglich auf diesem Wege die Rentabilität des Geschäftes und die weitere Lebens- und Entwicklungsmöglichkeit der Betriebe sicherzustellen. An die Möglichkeit, die Rentabilität und Konkurrenzfähigkeit der Unternehmungen auch bei scharfer Konkurrenz und gedrückten Preisen durch eine strenge planmäßige und wirtschaft-

Digitized by Google

liche Betriebs- und Geschäftsführung und speziell durch eine Minderung des Kostenaufwandes aufrechtzuerhalten, dachte man kaum.

Erst als der Wettbewerb und Konkurrenzkampf sich im In- und Ausland immer mehr verschärfte und die Preise von anderen Konkurrenten immer mehr unterboten wurden und auch die Zölle keinen ausreichenden Schutz mehr bieten konnten, kam man allmählich zu der Erkenntnis, daß eine andere Betriebs- und Geschäftsführung als die nach den Leitsätzen der Erfahrung und Ueberlieferung der Vorfahren und nach dem eigenen Fingerspitzengefühl möglich ist und das Schwergewicht, wenn man die Rentabilität, Existenz und Fortentwicklung des Betriebes sichern wollte, nicht wie bisher allein auf den Preis, sondern vor allem auf den Unkostenfaktor und auf die Minderung des Kostenaufwandes zu legen ist.

Diese Einsicht und Erkenntnis hat dazu geführt, daß man dem Kostenproblem in den letzten Jahren insbesondere überall in allen Wirtschaftszweigen, in der Industrie, im Handel, Handwerk und Gewerbe und ebenso auch in der Landwirtschaft eine immer größere Aufmerksamkeit geschenkt hat, die Unkosten erst einmal im einzelnen festgestellt, sie sortiert und klassifiziert hat, genau kontrolliert, im einzelnen aufgezeichnet und gebucht hat, so daß man sie leichter vergleichen, deren Ausmaß zu jeder Zeit genau feststellen und deren Entwicklung zugleich auch leichter verfolgen kann.

So kam man allmählich auch zu einer besonderen Kostenwirtschaft bzw. zu einer planmäßigen Forschung nach den einzelnen Kostenquellen, zu einer systematischen Kostenkontrolle, einer schärferen Kostenberechnung und schließlich auch zu einer rationellen, vernunftmäßigen Handhabung und Gestaltung der Kosten. Man sucht, diese wirtschaftlich zu gestalten und mit den wechselnden Betriebs- und Marktverhältnissen durch eine weitgehende Minderung des Kostenaufwandes in Einklang zu bringen.

Das ist auch der Sinn und Inhalt und das letzte Ziel der Rationalisierung. Sie ist nichts anderes als vernunft- und planmäßige Betriebsorganisation, Kosten- und Betriebswirtschaft. Auch sie hat keinen anderen Zweck als den, die einzelnen Unternehmungen und Wirtschaftszweige rentabel, lebens-, leistungs- und konkurrenzfähig zu erhalten.

So ist die Betriebs- und Geschäftsführung, die früher mehr als eine Sache der Erfahrung und des Fingerspitzengefühls und der persönlichen Veranlagung betrachtet wurde, ebenso wie das Geschäft selbst in weitem Ausmaße eine Wissenschaft geworden. Und wirklich, wenn der geschäftliche Erfolg auch durch Erfahrung, richtiges Fingerspitzengefühl und persönliche Begabung mit bedingt und begründet ist, so hängt er letzten Endes doch vor allem von dieser rationellen, vernunftmäßigen, wissenschaftlichen Handhabung des Geschäftes, der Betriebs- und Geschäftsführung und von der klaren und exakten Erkenntnis der wirtschaftlichen Gesetze und Zusammenhänge ab. Diese rationelle Betriebs- und Geschäftsführung und vernunftmäßige Kostenwirtschaft ist somit eine viel sichere Bürgschaft für den geschäftlichen Erfolg.

Das Studium der Lebensbedingungen des Betriebes, der Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Betriebsfaktoren, die Lehre von der vernunft- und planmäßigen Betriebs- und Geschäftsführung und in diesem Rahmen auch die Lehre von der Kostenwirtschaft und vom Rechnungswesen haben daher in den letzten Jahren nicht nur rein theoretisch, sondern auch praktisch bzw. für den Betriebs- und Geschäftsinhaber, sowohl für den Industriellen als auch für den Händler und Handwerker und Landwirt erheblich an Bedeutung gewonnen. Wer also bei den heutigen vermehrten Schwierigkeiten und verschärftem Wettbewerb seinen Betrieb lebens- und konkurrenzfähig und rentabel erhalten und weiter vorankommen will, der wird sich mit diesen Gedankengängen näher befassen, sich mit ihnen auseinandersetzen und ihnen vor allem auch im eigenen Unternehmen bei der Betriebs- und Geschäftsführung Rechnung tragen müssen.

Wer sich dagegen sträubt und sich Scheuklappen umlegt, damit er die Schwierigkeiten des Konkurrenzkampfes nicht sieht, wird sich selbst schädigen und sich nicht wundern dürfen, wenn ihm durch andere, durch in- und ausländische Konkurrenz das Geschäft immer mehr aus der Hand genommen wird und er schließlich mit seinem Betrieb infolge gänzlichen Mangels an Arbeits-, Absatz- und Verdienstmöglichkeiten zum Erliegen kommt.

In weiten Kreisen hat man dies auch eingesehen und deshalb in den letzten Jahren in verschiedenen Industrie- und Wirtschaftszweigen „Institute für praktische Betriebsorganisation und Betriebsführung" eingerichtet, die die Aufgabe haben, die besonderen Betriebsverhältnisse in diesem und jenem Industriezweig oder auch im Handel oder Handwerk zu erforschen und gleichzeitig auch die Mittel und Wege zur Besserung aufzuzeigen und dem einzelnen Betriebsinhaber bei der Umstellung und Verbesserung seines Unternehmens und der Betriebs- und Geschäftsführung mit Rat und tatkräftiger Hilfe beizustehen. Zum Teil sind zu diesem Zweck bereits auch in verschiedenen Bezirken besondere Beratungsstellen eingerichtet worden.

Es besteht kein Zweifel, daß all diese Einrichtungen die Umstellung, Rationalisierung und Verbesserung der einzelnen Betriebe und Wirtschaftszweige und der Gesamtwirtschaft erheblich erleichtern können. Sie müssen deshalb auch weiter gefördert und dort, wo sie bestehen, von den Betriebs- und Geschäftsinhabern mehr in Anspruch genommen werden.

Wie dringend notwendig diese Umstellung und Verbesserung bei den einzelnen Betrieben und Wirtschaftszweigen im Sinne einer vernunft- und planmäßigen Betriebs- und Geschäftsführung, speziell in bezug auf die Minderung des Kostenaufwandes und Steigerung der Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit ist, lassen ja immer wieder die vorhandenen großen Schwierigkeiten erkennen. Man sollte daher nicht länger zögern, sondern jeder sollte sich sofort mehr denn bisher um die Sache seines Betriebes annehmen und zusehen, wie er diesen heben und verbessern, rentabler und konkurrenzfähiger gestalten und ihn in wohlüberlegter Arbeit weiter voranbringen und den Forderungen der Neuzeit anpassen kann. Auch sollte es keiner versäumen, die bestehenden Institute und Beratungsstellen und erfahrene Betriebsorganisatoren und Wirtschafter dabei zu Rate zu ziehen. Niemand bilde sich ein, daß in seinem Betrieb alles auf der Höhe und nichts mehr verbesserungsfähig ist, sein Produktions- und Menschenapparat absolut einwandfrei ist und den Höhepunkt der Leistungsfähigkeit erreicht hat und sich der Kostenaufwand nicht mehr weiter mindern und vorteilhafter gestalten läßt. Das Ideal und Endziel wird selten oder niemals erreicht, weshalb man überall immer noch nach Besserem streben muß. Kg.

Deutschlands Papieraußenhandel im 1. Halbjahr 1929.

Nachdem die deutsche Außenhandelsbilanz im Monat Mai mit 64 Mill. RM. aktiv gewesen war, beträgt der Einfuhrüberschuß im Monat Juni nur 1,7 Mill. RM., was man wohl in der Hauptsache auf saisonmäßiges Abflauen der Geschäftstätigkeit auf den verschiedensten Märkten zurückführen darf. Sowohl die Ein- wie auch die Ausfuhrziffern haben nachgelassen, erstere von 1112 Mill. Reichsmark auf 1077 Mill. RM., während der Export von 1176 Mill. RM. auf 1079 Mill. RM. zurückgegangen ist.

Der Export von Papier und Papierwaren ist im Berichtsmonat mit 2,9 Mill. RM. dem Vormonat gegenüber unverändert geblieben. Für das erste Halbjahr ergibt sich jetzt eine Gesamteinfuhr von Papier- und Papierwaren im Werte von 15,7 Mill. RM. Der Export in

Digitized by Google

unserem Fach konnte dagegen im Juni gesteigert werden, und zwar von 32,7 auf 33 Mill. RM. Davon entfallen 2,8 Mill. RM. auf Lieferungen für Reparationskonto. Wertmäßig beläuft sich die Ausfuhr von Papier und Papierwaren im ersten Halbjahr 1929 auf 198,6 Mill. RM.

Wir bringen nachstehend die Einzelergebnisse für den Monat Juni und die daraus resultierenden Ziffern für die ersten sechs Monate des laufenden Jahres. Bei der Einfuhr fallen besonders die dem Vormonat gegenüber stark erhöhten Ziffern für Papierholz und Zellstoff auf. Der Import von Holzschliff und Altpapier dagegen ist zurückgegangen. Beim Export ist beachtlich die starke Steigerung in der Gruppe Zellstoff; auch einzelne Papiersorten, besonders Druck- und Packpapier, können höhere Ausfuhrziffern aufweisen.

1. Einfuhr. Der Import von Holzschliff beläuft sich in der Berichtszeit nur auf 2037 dz im Werte von 20 000 RM. Im vorjährigen Juni wurde das Fünffache, rund 11 000 dz Holzschliff, aus dem Ausland bezogen. Aehnlich verhalten sich die entsprechenden Ziffern für den Bezug in den ersten sechs Monaten der beiden Jahre: 39 418 dz gegenüber 59 306 dz im ersten Halbjahr 1928. Stärkster Lieferant war bisher Schweden mit 18 907 dz Holzschliff; an zweiter Stelle folgt Norwegen mit 14 388 dz. Rund 2500 dz war finnischer Herkunft.

Die Einfuhr von Papierholz hat sich gegenüber dem Vormonat verdoppelt. Sie wurde von der Statistik errechnet mit 1 279 567 dz im Werte von 4 738 000 RM. Der Vormonat hatte die Ziffern von 614 164 dz bzw. 2 548 000 RM. aufzuweisen. Besonders stark waren die Lieferungen aus Finnland und Litauen, auch Ostpolen konnte seinen Anteil nahezu um 100 % erhöhen:

	Juni 1929	Mai 1929
Ostpolen	504 750 dz	255 744 dz
Finnland	212 711 dz	—
Litauen	166 441 dz	62 891 dz
Tschechoslowakei	157 323 dz	109 854 dz
Rußland	71 677 dz	43 693 dz

Für das erste Halbjahr 1929 wurde eine Papierholz-Einfuhr im Umfange von 5 435 213 dz und wertmäßig 20 179 000 RM. ermittelt. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres betrug sie 7 348 109 dz. Ueber die Hälfte des importierten Materials stammt aus Ostpolen:

	Januar-Juni 1929
Ostpolen	2 968 648 dz
Tschechoslowakei	909 365 dz
Rußland	300 050 dz
Litauen	252 875 dz
Finnland	221 123 dz

Auch die Einfuhr von Zellstoff ist stärker geworden. Es handelt sich im Berichtsmonat um 163 560 Doppelzentner, dem Werte gemäß 4 380 000 RM. Im Monat Mai belief sich der Import von Zellstoff auf 112 132 dz und 2 961 000 RM. Für das erste Halbjahr 1929 ergibt sich die Ziffer von 714 147 dz (19 507 000 Reichsmark), das sind 12 663 dz mehr als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928. In der Berichtszeit ist Schweden am stärksten beteiligt, an der Halbjahrslieferung von Zellstoff dagegen Finnland, hier folgt Schweden an zweiter Stelle:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Finnland	37 294 dz	196 583 dz
Schweden	62 598 dz	184 957 dz
Tschechoslowakei	27 606 dz	164 532 dz
Norwegen	12 225 dz	52 407 dz
Memelland	13 638 dz	36 720 dz

Der Import von Papierlumpen und anderen zur Papierfabrikation geeigneten Abfällen bezifferte sich im Juni auf 35 272 dz und dem Werte nach auf 1 052 000 Reichsmark. Dem Vormonat gegenüber bedeuten diese Ziffern ein Mehr von 1640 dz bzw. 18 000 RM. Für die ersten beiden Quartale des laufenden Jahres ergibt sich eine Einfuhrmenge von 161 540 dz gegenüber 151 943 dz im Vorjahr. Wertmäßig beläuft sich der Papierlumpenimport vom 1. Januar bis zum Schluß des Berichtsmonats auf 5 253 000 RM. Die Lieferungen zersplittern sich auf die verschiedensten Länder, von denen wir nachstehend die wichtigsten aufführen:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Niederlande	5 875 dz	30 166 dz
Frankreich	4 575 dz	21 195 dz
Litauen	3 079 dz	9 910 dz
Lettland	2 708 dz	4 931 dz

Daß die Einfuhr von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier nachgelassen hat, ist wohl auf den nicht befriedigenden Geschäftsgang bei den Pappenfabriken zurückzuführen. Sie stellt sich auf 36 031 dz im Werte von 330 000 RM.; im Vormonat handelte es sich um 49 437 dz und 440 000 RM. Für die Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats ergibt sich ein Altpapierimport im Gewicht von 226 698 dz und im Werte von 209 000 RM.; in der gleichen Zeit des Jahres 1928 wurden 238 398 dz Altpapier eingeführt. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	12 955 dz	93 484 dz
Niederlande	7 871 dz	59 087 dz
Danzig	4 039 dz	26 901 dz

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Umfange von 12 670 dz (319 000 RM.) eingeführt, hauptsächlich aus Finnland. Die Ziffer übertrifft das Ergebnis des Vormonats um 2973 dz bzw. 64 000 RM. Auch beim Vergleich der für die beiden Halbjahre maßgebenden Importziffern ergibt sich ein gewaltiges Plus zugunsten des laufenden Jahres: Es wurden bisher 63 305 dz grobe Pappen eingeführt, wertmäßig 1 595 000 RM., in der gleichen Vorjahrszeit dagegen nur 34 983 dz. Diese Zahl ist im bisherigen Verlauf des Jahres allein schon durch die Bezüge aus Finnland überholt, wie die nachstehende Tabelle zeigt:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Finnland	8 042 dz	44 207 dz
Oesterreich	752 dz	4 605 dz
U. S. A.	994 dz	3 535 dz
Danzig	593 dz	1 564 dz

An Besuchs-, Wunsch- und ähnlichen Karten wurden im Laufe des Juni 448 dz (Mai 461 dz) im Werte von 143 000 RM. (Mai 117 000 RM.) nach Deutschland über die Grenzen gebracht. Der Import des ersten Halbjahres macht nur 3378 dz aus gegenüber 7651 dz im gleichen Vorjahrszeitraum. Frankreich lieferte als stärkste Bezugsquelle in diesem Jahre bisher 905 dz, die Schweiz 560 dz und die Vereinigten Staaten 501 dz Karten. Mit 318 dz ist daneben Oesterreich vertreten.

Wir erwähnen ferner die Einfuhr von 293 dz Zigarettenpapier im Werte von 77 000 RM. (Mai 423 dz und 112 000 RM.). Für das erste Halbjahr 1929 hat die Statistik den Import von Zigarettenpapier mit 1825 dz festgestellt, wovon 859 dz aus der Tschechoslowakei und 396 dz aus Frankreich bezogen wurden. In der entsprechenden Zeit des vorangegangenen Jahres war die Einfuhr um 300 dz niedriger.

Zum Schluß seien noch die für den Auslandsbezug von Büchern maßgebenden Ziffern mitgeteilt. Der Juniimport beträgt 6664 dz gegenüber 4715 dz im Vormonat bzw. 1 792 000 RM. gegenüber 1 515 000 RM. im Mai. Die Einfuhrmenge der ersten sechs Monate des laufenden Jahres ist der entsprechenden Vorjahrsziffer mit 27 888 dz (9 616 000 RM.) um 3505 dz überlegen. Ueber die Bezugsquellen gibt die nachstehende Tabelle Auskunft:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Oesterreich	1 736 dz	8 219 dz
Schweiz	1 087 dz	6 708 dz
Niederlande	1 315 dz	5 301 dz
Tschechoslowakei	1 638 dz	3 001 dz

Digitized by Google

2. Ausfuhr. Der Export von Papierholz wurde für den Berichtsmonat mit 24 837 dz (86 000 RM.) ermittelt; der Vormonat Mai verfügte über die Ziffern von 36 936 dz und 130 000 RM. Die gesamte Ausfuhrmenge wurde wieder von der Schweiz aufgenommen. Im ersten Halbjahr 1929 fanden 114 330 dz Papierholz im Ausland Absatz, davon rund 110 000 dz in der Schweiz. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres umfaßte dieser Exportzweig nur 57 122 dz.

Rückläufig gestaltete sich im Juni auch die Ausfuhr von Papierlumpen, die mit 59 894 dz und dem Werte nach mit 1 670 000 RM. errechnet wurde. Im vorangegangenen Monat handelte es sich um 66 398 dz bzw. 1 681 000 RM. Die ersten sechs Monate des laufenden Jahres ergeben für den Export von Papierlumpen das Gewicht von 360 784 dz gegenüber 333 925 dz im ersten Halbjahr 1928. Nahezu 50 % der Lieferungen beanspruchten die Vereinigten Staaten:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
U. S. A.	26 786 dz	161 854 dz
Tschechoslowakei	7 372 dz	40 080 dz
Belgien	5 607 dz	30 018 dz
Großbritannien	3 896 dz	26 635 dz
Oesterreich	2 670 dz	11 079 dz

Die Ausfuhr von Holzschliff bezifferte sich für den Monat Juni auf 3281 dz im Werte von 29 000 RM., das sind 234 dz bzw. 1000 RM. weniger als im Vormonat. Von Beginn des Jahres ab bis zum Schluß des Berichtsmonats wurden 14 860 dz Holzschliff exportiert, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres 18 855 dz vom Ausland abgenommen wurden.

Zellstoff konnte wieder in stärkerem Maße exportiert werden. Die Ziffern von 310 377 dz und 7 914 000 RM. entsprechen ungefähr dem Stande vom April dieses Jahres, während es sich im Vormonat um 208 000 dz, im vorjährigen Juni um 204 000 dz handelte. Die Vereinigten Staaten sind im Berichtsmonat mit 93 291 dz besonders stark in Erscheinung getreten. Im ersten Halbjahr 1929 wurden 1 385 973 dz Zellstoff im Werte von 36 977 000 RM. ins Ausland geliefert. Dem Ergebnis der gleichen Zeit des Jahres 1928 gegenüber bedeutet die Menge ein Mehr von 276 522 dz:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
U. S. A.	93 291 dz	363 349 dz
Frankreich	125 159 dz	323 537 dz
Großbritannien	14 931 dz	197 078 dz
Belgien	26 121 dz	116 776 dz
Spanien	15 903 dz	55 541 dz

Die Ausfuhr von Druckpapier stellte die Statistik für den Monat Juni mit 184 971 dz im Werte von 5 582 000 RM. fest. Gegenüber dem Monat Mai ergibt sich eine Zunahme um 17 512 dz bzw. 459 000 Reichsmark. Bis zum Schluß des Berichtsmonats wurden bisher 1 079 010 dz Druckpapier exportiert, die einen Wert von 32 048 000 RM. darstellen. Die Ausfuhr in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 belief sich auf 964 465 dz Druckpapier. Am stärksten ist im bisherigen Verlauf des Jahres Frankreich vertreten:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Frankreich	76 233 dz	402 903 dz
Argentinien	21 600 dz	165 545 dz
Niederlande	20 097 dz	116 856 dz
U. S. A	6 925 dz	44 095 dz
Dänemark	8 029 dz	19 227 dz
Britisch-Südafrika	5 808 dz	16 073 dz

Auch die Ausfuhr von Packpapier, die mit 83 839 dz und wertmäßig mit 3 934 000 RM. ermittelt wurde, ist stärker geworden. Dem Vormonat gegenüber ist eine Steigerung um 4215 dz und 289 000 RM. zu verzeichnen. Für die Monate Januar bis Juni 1929 ergibt sich für Packpapier ein Export im Umfang von 482 561 Doppelzentner und im Betrage von 22 623 000 RM. Auch hier ist eine Zunahme gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres festzustellen, und zwar beläuft sie sich gewichtsmäßig auf 42 567 dz. Unter den Abnehmern deutschen Packpapiers steht Großbritannien an erster Stelle:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	30 617 dz	191 183 dz
Niederlande	11 227 dz	63 027 dz
Türkei	6 607 dz	30 984 dz
Belgien	5 799 dz	30 450 dz
Aegypten	3 745 dz	22 668 dz
Britisch-Indien	3 044 dz	15 580 dz

Im Außenhandel mit Seidenpapier meldet die Junistatistik eine Ausfuhr von 4158 dz gegenüber 4698 dz im vorangegangenen Monat. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum 30. Juni gelangten 23 932 dz Seidenpapier über die Grenzen zum Verkauf, wertmäßig einem Betrag von 2 284 000 RM. entsprechend. Die gleiche Vorjahrszeit wies die Menge von 24 637 dz exportierten Seidenpapiers auf. Britische Firmen stehen unter den Käufern an erster Stelle:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	1 873 dz	9 188 dz
Niederlande	438 dz	1 851 dz
Britisch-Indien	135 dz	1 336 dz
Schweiz	310 dz	1 335 dz
Belgien	134 dz	1 010 dz

An Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier gingen im Berichtsmonat 16 923 dz im Werte von 1 252 000 RM. ins Ausland. Gegenüber dem Monat Mai ergibt sich eine Zunahme, die dem Gewichte nach 1195 dz, dem Betrage nach 113 000 RM. ausmacht. Im bisherigen Verlauf des Jahres kamen 95 157 dz Papier der bezeichneten Art zum Export, wertmäßig 7 054 000 RM. Das Vorjahr hatte im gleichen Zeitabschnitt die Menge von 88 742 dz aufzuweisen. Bedeutendste Absatzmärkte waren:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	3 091 dz	13 730 dz
Argentinien	2 312 dz	13 396 dz
Niederlande	1 603 dz	10 451 dz
Britisch-Indien	884 dz	4 027 dz

Auch bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen sind dem Vormonat gegenüber stärkere Ziffern zu melden. Der Juni ergibt ein Gewicht von 63 111 dz und einen Wert von 1 951 000 RM.; der Mai erbrachte 55 946 dz und 1 709 000 RM. Für das erste Halbjahr 1929 errechnete die Statistik die Ausfuhr von groben Pappen mit 360 167 dz, wertmäßig mit 11 157 000 RM. Im Vergleich mit den entsprechenden Vorjahrsmonaten ergibt sich ein Anwachsen um 23 632 dz. Mehr als ein Drittel der diesjährigen Lieferungen an groben Pappen ging nach Großbritannien:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	25 702 dz	135 277 dz
Niederlande	8 578 dz	51 277 dz
Belgien	4 121 dz	26 980 dz
China	3 774 dz	21 263 dz
Dänemark	3 107 dz	15 344 dz

Für Dach- und Steinpappe verzeichnet die Junistatistik einen Export von 5731 dz im Werte von 171 000 RM., im Vormonat 4323 dz bzw. 133 000 RM. In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres konnten 22 203 dz Material dieser Art abgesetzt werden gegenüber 28 231 dz in der gleichen Zeit des Jahres 1928. Als wichtigstes Absatzgebiet ist Holland mit 5640 dz und die Schweiz mit 2558 dz zu nennen. Der gesamte Rest verteilt sich auf verschiedene Länder mit kleinen und kleinsten Anteilen.

(Fortsetzung siehe Seite 806)

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Verfahren zur ununterbrochenen Herstellung eines bestimmten Mischungsverhältnisses von Stoffen verschiedener Dichte.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 10. Juli 1928 ab.

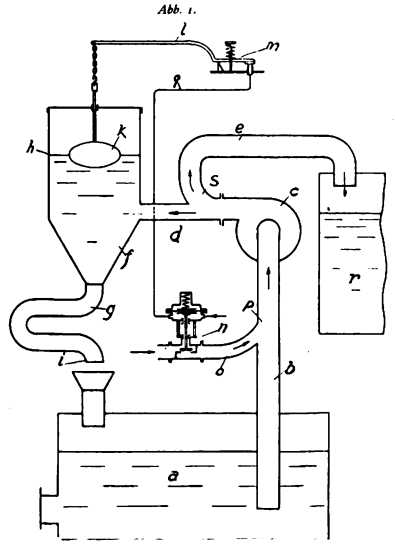
Es sind bereits Regler bekannt, welche die konstante Zusammensetzung eines Gemisches, beispielsweise zweier Gase oder Flüssigkeiten laufend einstellen. Derartige Regler sind so ausgebildet, daß sie in Abhängigkeit von der Messung physikalischer Eigenschaften der Gemische wirken.

In chemischen Fabriken oder in Papierfabriken werden öfter ganz bestimmte Mischungen von Stoffen verschiedener Konsistenz benötigt, weil von der richtigen Zusammensetzung die Güte des Endproduktes abhängt. So muß z. B. in Papierfabriken die Papiermasse einen bestimmten Wassergehalt haben, um dauernd ein Papier von vorgeschriebenem Gewicht und anderen gewünschten Eigenschaften zu ergeben.

Die Zeichnung stellt beispielsweise eine Ausführung der Erfindung dar. Abb. 1 zeigt einen Vertikalschnitt durch die ganze Anlage. Abb. 2 zeigt einen Vertikalschnitt durch dieselbe Anlage, jedoch mit zwei anderen Vorrichtungen zum Anzeigen der statischen Druckhöhe.

In der Abb. 1 stellt a einen Behälter dar, in welchem sich die Mischung der beiden Stoffe vor ihrer Regulierung befindet. Aus diesem Behälter wird die Mischung

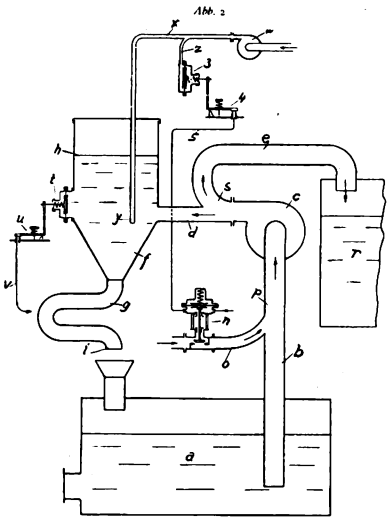
Abb. 1.



durch das Rohr b mit Hilfe einer gleichmäßig fördernden Pumpe c angesaugt und durch die Rohre d und e weiterbefördert. Das Rohr d führt in einen Meßbehälter f.

In diesem Meßbehälter sammelt sich die Masse an und läuft durch ein am Boden des Behälters angeordnetes schlangenförmiges Rohr g durch die Ausflußmündung i in den Behälter a zurück. Da die Geschwindigkeit der abfließenden Maße ziemlich gering ist oder jedenfalls durch den Reibungswiderstand an den Rohrwänden etwas verringert wird, so sammelt sich in dem Behälter f eine gewisse Menge der Masse an. Es bildet sich bei h ein Niveauspiegel. Je weniger Masse bei i aus dem Rohr g austritt, desto höher steigt der Niveauspiegel. Der Schwimmer h betätigt mit Hilfe des Hebels l eine übliche Regelvorrichtung m. Von dieser aus wird mittels der Reglerbetriebsleitung q ein Membranregulierventil n betätigt, so daß das Ventil n bei steigendem Schwimmer k geöffnet und umgekehrt bei fallendem Schwimmer k geschlossen wird. Das Ventil n reguliert in der Rohrleitung O den Zufluß einer verdünnenden Flüssigkeit, z. B. Wasser, welches bei p der in dem Rohr b angesaugten Masse zugesetzt wird. Wenn die Masse die gewünschte Dichte besitzt, so wird durch den Schwimmer

Abb. 2.



k und die Reguliervorrichtung das Ventil n geschlossen, da ein besonderer Wasserzusatz zu der Masse nicht mehr notwendig ist. Der Hauptstrom der fertig regulierten Masse fließt durch das Rohr e in den Behälter r. In dem Behälter r befindet sich jetzt die fertig regulierte Masse mit der für die Fabrikation erforderlichen Konsistenz. Von hieraus wird dann die Masse der weiteren Fabrikation zugeführt.

Wie aus Abb. 1 zu ersehen ist, teilen sich die Ströme der von der Pumpe c beförderten Masse bei s in einen Teilstrom, der durch das Rohr g nach dem Meßbehälter f führt und in den Hauptstrom, der durch das Rohr e nach dem Behälter r führt. Es genügt also, einen Teil des Stromes nach dem Behälter f zu führen. Dieser Teilstrom bewirkt in dem Behälter f durch die Höhe des Schwimmers die Regulierung des Ventils n. Auf diese Weise läßt sich der Behälter f verhältnismäßig klein konstruieren, während im anderen Falle, wenn man den gesamten Strom der Masse durch den Meßbehälter f hindurchleiten würde, dieser Behälter f sehr große Dimensionen annehmen müßte.

Patentansprüche:

Die Regelung wird in Abhängigkeit gebracht von dem verschieden hohen Flüssigkeitsstand, welcher sich unter dem Einfluß des bei wechselndem Mischungsverhältnis sich einstellenden verschiedenen Reibungswiderstandes beim Ausfluß aus der gekrümmten Rohrleitung oder einer verengten Ausflußöffnung einstellt. Die Vorrichtung erreicht dadurch, daß zur Erzielung verschiedener Flüssigkeitsspiegel ein Durchflußbehälter mit einem gekrümmten Abflußrohr vorgesehen wird, so daß infolge des mit dem Mischungsverhältnis wechselnden Reibungswiderstandes verschieden große Mengen ausfließen und dadurch verschieden hohe Flüssigkeitsspiegel erzielt werden, die dem Mischungsverhältnis der verschiedenen Mischungen entsprechen.

Inhaberin des Patentes ist die Arca-Regler A.-G., Berlin SW 68.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 804)

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beläuft sich im Juni 1929 nur auf 3779 dz, dem Werte nach auf 363 000 RM., während es im Vormonat 5318 dz bzw. 422 000 RM. waren. Beim Vergleich des Exports der ersten sechs Monate dieses und des Vorjahres ergibt sich jedoch ein bedeutender Zuwachs: 26 159 dz (wertmäßig 2 340 000 RM.), im bisherigen Verlauf des Jahres stehen 17 272 dz dem Vorjahr gegenüber. Als bedeutendste Märkte nennen wir:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	1 150 dz	6 687 dz
Frankreich	225 dz	1 611 dz
Schweden	255 dz	1 394 dz
Australien	242 dz	1 310 dz
Japan	219 dz	1 297 dz

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird von der Statistik des Monats Juni eine Ausfuhr von 6985 dz im Werte von 521 000 RM. gemeldet. Im Vormonat waren es nur 5505 dz und 426 000 RM. Für das erste Halbjahr 1929 sind die Ziffern von 36 309 dz und dem Werte nach 2 774 000 RM. maßgebend. Der Export von Pappen aller Art im vergangenen Jahr (Januar-Juni) stellte sich auf 32 475 dz. Auch hier ist wieder Großbritannien an erster Stelle zu nennen:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Großbritannien	2 779 dz	13 789 dz
Niederlande	448 dz	2 986 dz
U. S. A.	359 dz	1 549 dz
Belgien	382 dz	1 358 dz

Buntpapier kam im Monat Juni im Gewicht von 27 008 dz und im Werte von 2 434 000 RM. zur Ausfuhr, das sind 1002 dz bzw. 23 000 RM. mehr als im vergangenen Monat. Auch der Export im ersten Halbjahr 1929 ist mit 178 046 dz (15 594 000 RM.) dem entsprechenden Vorjahrszeitraum überlegen, und zwar beträgt der Zuwachs 10 318 dz. In Buntpapier erwies sich Argentinien als aufnahmefähiger Markt:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Argentinien	4 777 dz	33 188 dz
Großbritannien	2 253 dz	23 095 dz
Niederlande	2 442 dz	16 259 dz
Frankreich	2 066 dz	9 236 dz
Belgien	2 298 dz	8 884 dz

Einen starken Rückgang erfuhr im Juni die Ausfuhr an Alt- und Einstampfpapier. Sie wird von der Statistik mit 41 200 dz, wertmäßig 372 000 RM. angegeben, während der Monat Mai einen Export von Altpapier im Gewichte von 53 021 dz und im Werte von 495 000 RM. aufweisen konnte. Der Ertrag der ersten sechs Monate dieses Jahres ist aber bedeutend stärker als der im gleichen Zeitraum des Vorjahres: 279 832 dz gegenüber 212 601 dz im ersten Halbjahr 1928. Wertmäßig beläuft sich die bisherige Jahresausfuhr von Altpapier auf 2 481 000 RM.; beliefert wurden u. a.:

	Juni 1029	Jan.-Juni 1929
Tschechoslowakei	12 869 dz	97 064 dz
Schweiz	5 620 dz	30 701 dz
Westpolen	4 237 dz	30 466 dz
Italien	5 520 dz	27 807 dz
Polnisch-Oberschlesien	2 813 dz	24 722 dz
Ostpolen	2 538 dz	17 578 dz
Oesterreich	2 430 dz	12 233 dz
Elsaß-Lothringen	—	10 739 dz

Besuchs- und Wunschkarten gelangten im Umfang von 7887 dz und im Werte von 2 459 000 RM. zum Export. Auch hier ist ein Rückgang beim Vergleich mit dem Vormonat festzustellen, der sich auf 1140 dz bzw. 112 000 RM. beläuft. Die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929 ist jedoch mit 48 371 dz um nicht weniger als 17 553 dz stärker als in den ersten sechs Monaten des Jahres 1928. Die Niederlande waren aufnahmefähigster Markt:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Niederlande	1 002 dz	12 408 dz
U. S. A.	776 dz	5 914 dz
Großbritannien	973 dz	5 457 dz
Britisch-Indien	767 dz	1 080 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Posten in tabellarischer Uebersicht:

	Juni 1929	Jan.-Juni 1929
Kartonpapier	7 593 dz	51 568 dz
Löschpapier	1 029 dz	6 743 dz
Zeichenpapier	1 815 dz	11 566 dz
Pergamentpapier	3 620 dz	23 645 dz
Zigarettenpapier	61 dz	768 dz
Tapeten-, Filzpapier	16 337 dz	121 020 dz
Chemische, gummierte Papiere	1 876 dz	10 168 dz
Briefumschläge	2 712 dz	12 033 dz
Papierwaren	8 233 dz	53 210 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	4 733 dz	29 060 dz
Bücher	6 910 dz	39 921 dz
Musiknoten	811 dz	5 239 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 509 dz	18 915 dz
		Ml.

Deutscher Holzaußenhandel im ersten Halbjahr 1929.

Nur 60 v. H. des vorjährigen Einfuhr-Ergebnisses.

Die Einfuhr in Rohholz und Halbfabrikaten (Sägeerzeugnisse usw.) beziffert sich im ersten Halbjahr 1929 auf insgesamt 2,38 Millionen Tonnen gegenüber 3,98 Millionen Tonnen im vergleichenden Zeitraum 1928. Demnach erreichte die diesjährige Einfuhr nur 60 v. H. derjenigen des Vorjahres. Der auffallend niedrige Stand der diesjährigen Holzeinfuhr läßt sich zu einem Teil mit den Witterungsunbilden des außergewöhnlich strengen Winters begründen, da hierdurch Einschlägerung, Bearbeitung und Transport bis in das Frühjahr hinein stark gehemmt waren. In weit stärkerem Maße aber ist das Einfuhrergebnis durch die ungünstigen Entwicklungstendenzen im deutschen Wirtschaftsleben beeinflußt worden. Deutschland erzeugt im Lande selbst bekanntlich nicht genug Holz, und die Bewegung der Holzeinfuhr ist Gradmesser für die Konjunkturgestaltung. Wie manches andere kennzeichnet auch der tiefe Stand der diesjährigen Holzeinfuhr die Ungunst der Wirtschaftslage, den durch die besondere Erschwerung der Kapitalversorgung niedrig gehaltenen Bedarf, in erster Linie in der Hauptverbrauchergruppe: dem Baugewerbe.

Nach Sortimentengruppen stellt sich die diesjährige Einfuhr mit dem Vorjahre verglichen in Prozent wie folgt (1928 = 100): Rundholz 53,6 %, Grubenholz 53,7 %, beschlagenes Holz 123,4 %, gesägtes Holz 56,3 %, Schwellen 81,4 %, Faßholz 56 %, Papierholz 74 %, Uebersee-hölzer (Exoten) 69,4 %.

Setzt man in gleicher Weise die Lieferungen der hauptsächlichsten Zufuhrländer im ersten Halbjahr 1928 = 100, so ist demgegenüber das Ergebnis für 1929 folgendermaßen: Rußland 161 %, Schweden 130 %, Litauen 98 %, Verein. Staaten v. Amerika 92 %, Finnland 85 %, Jugoslawien und Franz.-Westafrika 76 %, Lettland 72 %, Polen 58 %, Rumänien und Memelland 56 %, Tschechoslowakei 48 %, Oesterreich 40 %. Wie ersichtlich, haben Rußland und Schweden mehr gebracht als im Vorjahre: die übrigen Länder bleiben mit ihrer diesjährigen Exportmenge mehr oder weniger weit hinter dem vorjährigen Stand zurück.

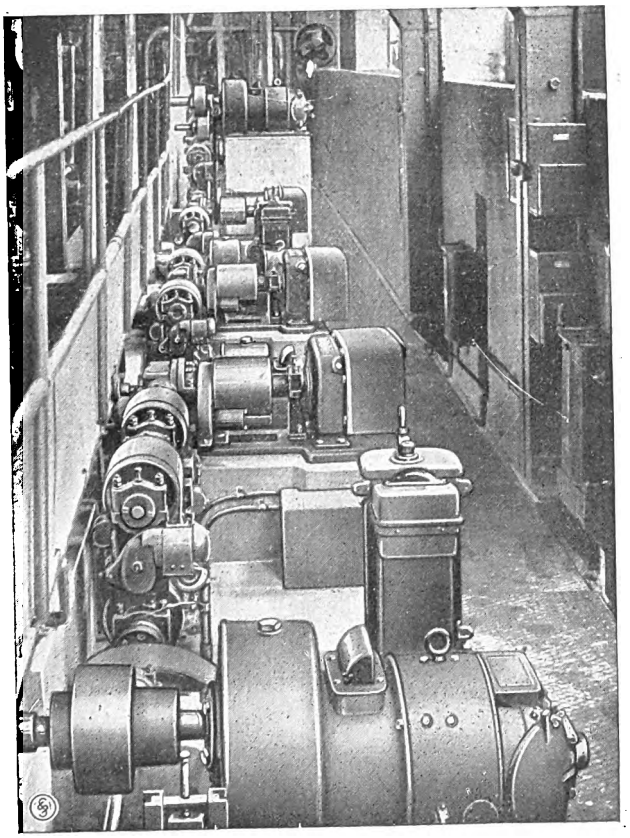
Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Lieferländer an der Gesamteinfuhr steht Polen mit 36,2 % (37,3 %

(Fortsetzung siehe Seite 810)

Digitized by Google

1,70 Meter Raumbreite

auf der Antriebsseite einer Feinpapiermaschine mit 1850 mm Siebbreite genügten,



um diesen

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit ausreichendem Bedienungsgang unterzubringen.

Weitere Vorteile:

15 bis 20 v. H. Energieersparnis,

Produktionssteigerung,

Qualitätsverbesserung des Papiers,

Höchste Wirtschaftlichkeit.

Wir erzielen diese Vorteile auch beim Umbau veralteter Transmissionsantriebe

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen
kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 20. August 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.50 b. 5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß...	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.45	gemischte Abfälle...	3.50 b. 4.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 18. 8. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I.....	78.— b. 80.—	Weiß Leinen I.....	56.— b. 58.—
Altweiß I.....	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II....	43.— b. 45.—
Altweiß II.....	42.— b. 43.—	Grau Leinen I... .	41.— b. 43.—
Altweiß III	21.50 b. 23.50	Blau Leinen.....	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun.....	22.— b. 24.—	Original Jute.....	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun.....	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen..	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen.	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch..	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I.....	30.— b. 32.—
Blau Kattun.....	15.— b. 16.—		
Rot Kattun.....	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM: Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 17.— II. Kl. 12.— b. 14.— III. Kl. 9.— b. 11.— Preußen I. Kl. (über 14 cm) 8.— b. 17.— II. Kl. (7 bis 14 cm) 6.— b. 15.— Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzpl. 180—188 Kc.) Polen, je nach Uebergangsstation $ 3,5—3.85 4.0.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 21. Aug. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh.....	0.90 bis 1.—
„ „	Gerstenstroh.....	0.80 bis 0.90
„ „	Weizenstroh.....	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh.....		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh.....		0.90 bis 1.05
Häcksel.....		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl....	24.75	Ia bleichfähig.	29.50
Ib ungebl.....	26.25 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 17. Aug. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose.....	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima..... 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken.....	35.50
	superior	34.75
	prima.....	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 17. Aug. 1929 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%.....	59.—
Antichlor, krist....	17.—	Formaldehyd 40%.....	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé....	105.—
Bleiglätte, rein....	79.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv....	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay.	8.—	„ Kristallmehl....	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin.....	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%.	11.—
Chlormagnesium ..	9.—	Oxalsäure 98/100%.....	66.—
		Pottasche 96/98%.....	55.—
		Soda calc 96/98%.....	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel.....	77.—

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs..... 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 17. Aug. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer.....	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß.....	108.— bis 110.—	Altweichblei....	37.— bis 39.—
Messingspäne..	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing....	78.— bis 80.—	Alte Bronzestäbe	112.—
Messingblechabfälle.....	90.— bis 92.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 33.—	Sammelware..	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder .	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt....	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt.....	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 9. Aug. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.— bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin..... 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 151/— bis 173 — b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.15 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.15 bis 8.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Aug. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.60,
Nr. 11 RM 32.60.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50..... RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 ..... „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50..... „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle.. ..... RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C... „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C..... ..... RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl..... RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines..... RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75.....	14.—	96/100.....	19.—
76/85....	15.50	101/110.....	21.—
86/95.....	17.—	111/120.	23.—
Alle Nummern: doppelt..	17.—		
einfach drilliert.....	21.—	ganz drilliert.....	24.—
Dreikettig: bis 55/165.....	20.—		
56 bis 60/180.....	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195.....	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle..... ..... 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm.... 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)..... ..... 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität.....11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit..... ..... 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm.. 25.70
Glatte Obertücher..... 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher..... 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze..... 8.20
Stopfgarn für Naßfilze..... 11.70
Preßfäden..... 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Aug. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln..... 120.— bis 130.—
Mischleim..... 110.— bis 130.— Knochenleim.... 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

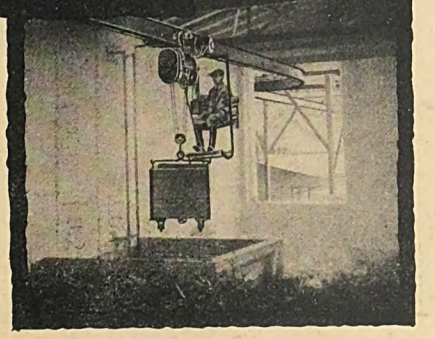
BAMAG

Elektrozüge

Bauart Professor Gensel, D. R. P.

ngen große Ersparnisse

Zeit und Arbeitskräften



in Papierfabriken und Papiergroßhandlungen

Verlangen Sie unsere Broschüre Nr. 867 sowie die uns fortwährend zugehenden Anerkennungsschreiben

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Digitized by Google

So urteilen Papierfabriken und Papiergroßhandlungen über Bamag-Elektrozüge!

Arbeitet in jeder Beziehung zufriedenstellend.

21. Oktober 1927.

. . . . , daß wir mit dem von Ihnen vor 3 Monaten gelieferten Elektro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zu frieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wi nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Verkürzung der Transportzeit um 2 Drittel.

7. November 1927.

. . . . , daß durch die Benutzung Ihres Elektro-Flaschenzuges der Inhalt einer Wagenladung gegen früher in ungef fähr ein Drittel der Zeit nach meinen oberen Lagerräumen befördert wird und daß die Handhabung des Flasche zuges vollkommen gefahrlos ist, sodaß meine Leute denselben mit Lust und Liebe bedienen.

Keine Reparaturen.

22. September 1927.

Der mir von Ihnen gelieferte Bamag-Elektro-Flaschenzug arbeitet zu meiner Zufriedenheit. Derselbe ist ca. 400 kg von mir belastet worden und hat bisher keine Störung gehabt.

Bietet gegenüber der früheren Beförderungsart Vorteile.

20. April 1928.

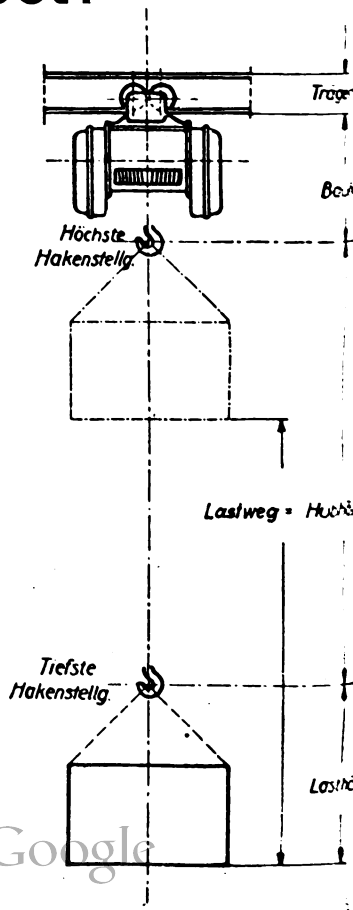
. . . . , daß die gelieferten Elektrozüge zur Beförderung von Papierrollen und sonstigen Materialien Verwendu finden und uns gegenüber der früheren Beförderungsart Vorteile bieten.

Wünschen Sie von uns ein Angebot?

Dann beantworten Sie bitte folgende Fragen:

1. Stromart? .....
   Spannung? .....
   Perioden? .....
2. Welche Höchstlast ist zu heben? .....
3. Wechselt die Belastung oder ist die Höchstlast im Dauerbetrieb zu heben? .....
4. Entfernung des Aufhängepunktes vom Fußboden? .....
5. Wie groß ist die Hubhöhe? .....
6. Welche Ausführung?
   a) ortfest mit Aufhängeösen .....
   b) „ „ Füßen .....
   c) von Hand fahrbar durch Ziehen am Lasthaken .....
   d) „ „ „ mit Haspelkettenantrieb .....
   e) mit elektrischem Fahrwerk .....
   f) „ Führersitz .....
   g) für große Hubgeschwindigkeiten und Hubhöhen .....
7. Welches Profil und welche Länge hat der Laufbahnträger? .....
8. Welcher kleinste Kurvenhalbmesser ist zu durchfahren? .....
9. Ist der E-Zug zur Verwendung in feuchten Räumen oder in Betrieben mit alkalischen oder Säuredämpfen bestimmt? .....

Firma .....
Ort .....
Straße .....

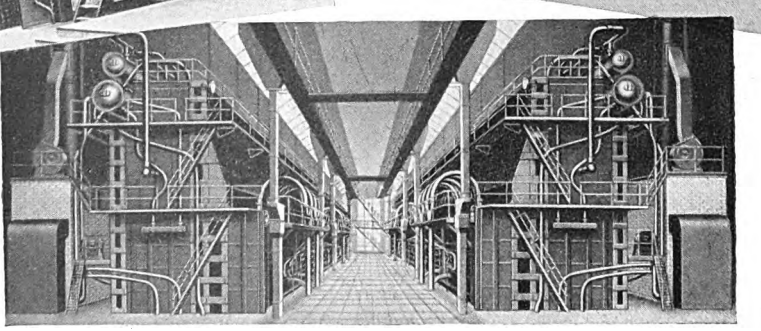


Digitized by Google

DREI MODERNE KESSELANLAGEN

mit Wanderrosten für Steinkohle

mit mechan. Treppenrosten für Braunkohle



mit Kohlenstaubfeuerungen für rostschwierige Brennstoffe

KOMPLETT ERSTELLT DURCH

BABCOCK

BABCOCKWERKE OBERHAUSEN - RHL

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 806)

im Vorjahre) weitaus an der Spitze. Es folgen: Tschechoslowakei mit 15,9 % (19,8 %), Oesterreich mit 11 % (16,3 %), Finnland mit 6,3 % (4,4 %), Rußland mit 5,5 % (2,1 %).

Die Ausfuhr im ersten Halbjahr 1929 (reiner Handelsverkehr) übersteigt das vorjährige Ergebnis um 56,5 % (354 200 t gegen 226 840 t). Sie verteilt sich auf die hauptsächlichsten Empfangsländer unter Zugrundelegung des Gewichtsverhältnisses prozentual wie folgt (Vorjahr in Klammern): Niederlande 22,6 (30,4), Saargebiet 22,5 (29,0), Frankreich und Elsaß-Lothringen 18,5 (9,0), Schweiz 11,3 (10,5), Belgien und Luxemburg 5,1 (4,7). Als Reparations-Sachlieferungen sind außerdem im ersten Halbjahr 1929 28 006 t geliefert worden gegenüber 46 996 t im entsprechenden Zeitraum 1928. Frankreich erhielt hiervon 27 598 t; die noch verbleibende geringe Restmenge entfällt auf Elsaß-Lothringen, Französisch-Westafrika und Portugal. Die Werte des auswärtigen Holzhandelsverkehrs im ersten Halbjahr 1929 betragen in 1000 RM.: Einfuhr 176 000, Ausfuhr 20 797, Reparations-Sachlieferungen 3783.

Deutschlands Aus- und Einfuhr von Altpapier im Juni 1929.

Die soeben erschienene Statistik des Außenhandels für den Monat Juni 1929 zeigt interessante Aufschlüsse über die Ein- und Ausfuhr von Altpapier. Der Import von Altpapier nach Deutschland betrug im Juni 36 031 Doppelzentner, während er im Vorjahre des gleichen Monats 33 158 dz aufwies. Die Einfuhr ist also demnach im Monat Juni dieses Jahres höher gewesen, was darauf schließen läßt, daß die Industrie besser beschäftigt war. Die Gesamtziffern für die Monate Januar bis Juni 1929 ergeben eine Importmenge von 226 689 dz, während im Jahre 1928 238 398 dz eingeführt wurden. Demnach ist also der Import für die ersten sechs Monate des Jahres 1929 um etwa 12 000 dz zurückgegangen, was jedoch keineswegs darauf schließen läßt, daß der Import noch weiter fallen wird. Es ist vielmehr anzunehmen, daß bei einigermaßen guter Beschäftigung der Papierfabriken in den nächsten Monaten entsprechend höhere Ziffern an der Tagesordnung sein werden. Gewisse Kreise des Handels und der Industrie argumentieren die erhöhte Einfuhrziffer damit, daß sie glauben, daß infolge schlechter Bedingungen im Inlande der Handel zum Export gezwungen ist. Dem sei entgegengehalten, daß gewisse Sorten in Deutschland schwer zu verkaufen waren, so daß die Händler sich gezwungen sahen, den Export zu forcieren. Immerhin ist es möglich, daß z. B. Großbritannien für einige Qualitätssorten infolge schlechter Absatzmöglichkeiten Konzessionen Deutschland gegenüber machte, nur um die Ware zu verkaufen. Es ist sehr schwer, trotz der genauen Ziffer aus diesem ein objektives Bild zu gewinnen. Interessant ist die Verteilung der Einfuhr auf die einzelnen Länder. Großbritannien steht als Hauptimporteur mit 12 955 dz an der Spitze, dann folgt Holland mit 7879 dz, Schweden mit 4039 dz, schließlich Dänemark mit 1918 dz und zuletzt Frankreich mit 1528 dz, Elsaß-Lothringen dürfte im Wege des Warenaustausches nach Deutschland höchstens 1273 dz importiert haben.

Die Verteilung für das erste Halbjahr 1929 auf die einzelnen Länder ergibt das gleiche Bild. Großbritannien hat insgesamt 93 484 dz, die Niederlande 59 087 und Schweden 26 901 dz Altpapier nach Deutschland verkauft.

Unerwartet wurde durch die Folgen eines Schlaganfalls der Inhaber unserer Firma

Herr Constantin Authenrieth

aus seinem arbeitsreichen Leben gerissen.

Wir verlieren an dem allzu früh Dahingeschiedenen einen unermüdlichen Führer von außerordentlicher Pflichttreue und Geistesklarheit, dem während 35 Jahren rastlosen Schaffens das Wohl der Firma allzeit am Herzen lag und der seinen Mitmenschen stets nach Kräften mit Rat und Tat hilfreich zur Seite stand.

Er wird uns jederzeit ein leuchtendes Vorbild sein.

Roigheim, Württ., 13. August 1929

Im Auftrag der

Preßspahn- & Carton-Fabrik Roigheim

Chr. Authenrieth Günther Authenrieth

Digitized by Google

Die Exportziffern charakterisieren die Lage am deutschen Altpapiermarkt am allerbesten. Der Export im Juni betrug 41 200 dz, im Vorjahre im gleichen Monat 37 136 dz. Der Gesamtexport für das erste Halbjahr 1929 brachte eine Ziffer von 279 832 dz, während das Vorjahr nur 212 601 dz exportierte. Die Ausfuhr ist also nicht nur im Vergleich zum Vorjahr für den Monat Juni, sondern auch für das ganze erste halbe Jahr bedeutend überschritten worden, was wohl darauf zurückzuführen ist, das bestimmte Sorten, wie bereits oben ausgeführt, in Deutschland in diesem Jahre nicht abgesetzt werden konnten, während das Ausland für diese reges Ankaufsinteresse zeigte.

Zum Schluß sei noch ein kurzer Ueberblick über die Verteilung der Exportmengen gegeben. An der Spitze steht die Tschechoslowakei mit 12 869 dz, dann folgt die Schweiz mit 5620 dz, Italien mit 5520 dz, Westpolen mit 4237 dz, Polnisch-Oberschlesien mit 2813 dz, Ostpolen mit 2538 dz, Oesterreich mit 2430 dz.

Der Export nach Elsaß-Lothringen und Frankreich hat sich sehr gehoben, diese Länder haben im Monat Juni im Gegensatz zu den Vormonaten bedeutend mehr Material gekauft; es sei darauf hingewiesen, daß sie allerdings nur Qualitätssorten, wie weiße holzfreie Späne und deckelfreie Kontobücher kauften. Die Gesamtausfuhrmenge im Monat Juni betrug 1878 dz und war dementsprechend um 23 dz höher als die nach Elsaß-Lothringen, die nur eine Ziffer von 1855 dz aufwies. Die Verteilung für das erste Halbjahr zeigte die gleiche Reihenfolge wie die des Monats Juni.

Der Altpapierhandel wird den Export weiter forcieren, weil das Inland nicht in der Lage ist, alles Material, was in den Sommermonaten aufgebraucht und gesammelt worden ist, aufzunehmen. Immerhin zeigt die Statistik, daß die Struktur des deutschen Altpapierhandels auf einer gesunden Basis steht, und daß Krisenerscheinungen für die nächste Zeit nicht zu befürchten sind.

Der deutsche Altpapiermarkt.

Der deutsche Altpapiermarkt stand in den letzten vier Wochen infolge der Sommerferien im Zeichen einer außerordentlichen Geschäftsstille. Die Fabriken, das heißt die Feinpapier- und Kartonnagenindustrie haben wenig Ware gekauft; gerade in schlechteren Sorten war so gut wie gar nichts abzusetzen, während einzelne bessere Materialien, wie weiße holzfreie Späne und reine weiße Akten, gefragt waren. Der Export sollte einen gewissen Ausgleich bieten, jedoch ist der Inlandsentfall von Altpapier ein so großer, daß der Bedarf des Exports hinreichend befriedigt werden konnte. Länder wie die Tschechoslowakei, Ostpolen, Polnisch-Oberschlesien, Italien, die Schweiz und Oesterreich waren Käufer am Markt, während Frankreich und Elsaß-Lothringen erst gegen Mitte bzw. Ende des Monats sich wieder für deutsches Altpapier interessierten. Die Importtätigkeit nach Deutschland hat nachgelassen, Großbritannien hat infolge des verringerten Bedarfs der Norddeutschen Papierwerke dieses Mal nicht so viel Material einführen können. Dementsprechend konnten auch die nordischen Länder, wie Dänemark, Schweden und Norwegen wenig Ware absetzen. Auch Holland hat nur geringe Quantitäten Altpapier nach Deutschland verkaufen können.

Was die Preise der einzelnen Altpapiersorten anbelangt, so war fast gar keine Bewegung zu verspüren; hin und wieder machten sich kleine Preiseinbußen bemerkbar. Im Nachstehenden sei die Lage der einzelnen Sorten, die am meisten gehandelt wurden, kurz illustriert.

Gemischte Abfälle hielten sich im Preis. Die Ware ist in großen Mengen am Markt zu kaufen gewesen, vielleicht wird in den folgenden Wochen eine kleine Preiserhöhung eintreten. Weiße holzhaltige Späne haben im Absatz ziemlich nachgelassen, während weiße holzfreie Späne bei mittelmäßigem Anfall gut gefragt waren. Reine weiße Akten zeigten lebhafte Geschäftsbewegung, wobei bemerkt werden soll, daß die Preise hin und wieder etwas heraufgesetzt wurden. Auch deckelfreie Kontobücher waren gut zu verkaufen, während Originalakten und Skripturen stark vernachlässigt waren. Auch Bücher und Zeitschriften fanden bei größerem Angebot keine Käufer.

Zeitungen, die im Anfang des Monats fast gar kein Interesse zeigten, erholten sich im Laufe des Monats wieder allmählich. Die Kauftätigkeit wurde lebhafter, jedoch waren die Preise unverändert.

Hanfpapiere lagen im Geschäft sehr ruhig, weder Dunkel- noch Hellhanf wiesen Preisvariationen auf. Lederpappenabfälle waren in Mitteldeutschland und Sachsen gut gefragt, während das Geschäft in Norddeutschland sehr ruhig war. Druckerei- und Kartonnagenabfälle wurden in unratfreier Ware bei annehmbaren Preisen gekauft. Holzpappenabfälle zeigten Anfang des Monats seitens des Konsums lebhafte Nachfrage, am Ende des Monats flaute das Geschäft etwas ab. Die Preise waren während der ganzen Berichtsperiode unverändert. Neue Zeitungen wurden gut gekauft, es machte sich ein fühlbarer Materialmangel bemerkbar.

Papierzementsäcke waren zwar im Kurs unverändert, der Absatz ist jedoch infolge des kleinen Angebots ausreichend gewesen.

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland.

Beginnendes Herbstgeschäft auf dem Holzstoff-, Pappen- und Papiermarkte.

Die thüringische und mitteldeutsche Papierindustrie ist seit einiger Zeit wieder besser beschäftigt. Zu einem Teil hängt dies mit der am 25. August beginnenden Leipziger Herbstmesse zusammen, die stets einen erhöhten Papierbedarf geltend macht, der immer eiligst abgerufen wird und den Papierhandel zwingt, hinterher Deckungen bei den Papierfabriken vorzunehmen, zum andern Teil macht sich aber in der gesamten Papierindustrie doch schon das Herbstgeschäft bemerkbar. Hierfür darf die Tatsache angeführt werden, daß auch die zahlreichen Holzschleifereien in Thüringen über plötzlich hervorgetretene und sehr dringliche Nachfrage berichten. Sie kann kaum bewältigt werden, weil die Betriebswasserverhältnisse in diesem Jahre selten ungünstige sind. Die in der Hauptsache mit Wasserkraft arbeitenden Handelsschleifer müssen restlos auf ihre Vorräte zurückgreifen, um nicht in Verzug mit ihren Lieferungen zu kommen; teilweise mußten Holzstoffmengen hinzugekauft werden, weil die Vorräte bereits zur Neige gingen. Bemerkenswert ist, daß auch die Pappenfabriken fast durchweg recht dringlichen und umfassenden Bedarf an Holzstoff bekunden, ein Zeichen, daß auch sie wieder besser beschäftigt sind. Es hängt dies damit zusammen, daß die Kartonagenindustrie in den letzten Wochen recht auskömmlich beschäftigt war, eine Erscheinung, die unmittelbar mit der Leipziger Herbstmesse im Zusammenhang steht, was auch die Vorjahre beweisen. Auch die Strohpappenfabriken sind ausnahmslos zufriedenstellend beschäftigt; zweiseitig kaschierte Strohpappen werden von der Kartonagenindustrie sogar lebhaft abgerufen, auch hier zeigt sich das beginnende Herbstgeschäft. Das gleiche ist von Wellpappen für Verpackungszwecke zu berichten, hier war es besonders die thüringische Glasindustrie, die mit sehr umfassendem Bedarf hervortrat; im übrigen wird übereinstimmend berichtet, daß der ruinöse Wettbewerb zu Schleuderpreisen nachgelassen hat; dies dürfte nicht mit Unrecht auf die Wirksamkeit des in diesem Jahre begründeten Reichsverbandes Deutscher Wellpappen-Fabrikanten zurückzuführen sein, dem sich in Thüringen und Mitteldeutschland alle Betriebe angeschlossen haben, um dem Preiswirrwarr ein Ende zu machen. Die Nachfrage nach Papieren für das Druckereigewerbe zeigt überall erfreuliche Ansätze einer durchgreifenden und gesunden Belebung, und zwar auf der ganzen Linie. Gewöhnliche maschinenglatte sowie ein- und zweiseitig satinierte Rollen- und Flachdruckpapiere, mittelfeine und bessere holzfreie Druck- und Kunstdruckpapiere, auch ausgesprochene Feinpapiere und gute Kartons werden wieder allgemein beachtet und laufend in Auftrag gegeben. Die meisten Fabriken berichten, daß sie bis Ende Oktober mit Aufträgen voll besetzt seien. Dies muß in ziemlich großem Umfange der Fall sein, denn man berichtet übereinstimmend aus den verschiedensten Bezirken Mitteldeutschlands und Thüringens, daß in den meisten Fällen bereits wieder Lieferfristen ausbedungen werden, die zwischen zwei bis fünf Wochen schwanken. Wertvoll erscheint, daß neuerdings für die Reklametätigkeit durchweg feinere Papiere angefordert werden, wie überhaupt in jüngster Zeit auf die Aufmachung der illustrierten Kataloge sehr großer Wert gelegt wird, so daß nicht nur sehr feine Kartons, sondern vor allen Dingen gute Feinpapiere wieder in zunehmendem Maße Verwendung finden. Das Geschäft in Buchpapieren liegt noch verhältnismäßig stiller; die großen Verlagshäuser in Leipzig, die für den Buchverlag entscheidend sind, haben zwar zu erkennen gegeben, daß sie noch einige größere Verlagsabschlüsse zu tätigen gewillt seien, doch wollen sie erst auf der Leipziger Messe einmal sehen, wie ihre Neuheiten aufgenommen werden, um dann mit Auflageabschlüssen hervorzutreten. Der Buchhandel berichtet über verhältnismäßig befriedigendes, normales Geschäft; vereinzelt konnte der Auslandsabsatz gesteigert werden. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Leipziger Herbstmesse auch für den Buchverlag noch mancherlei Anregungen bringen kann, die dann auch dem Papiergroßhandel und den Papierfabriken zugute kommen dürften. Das Geschäft in Pack- und Tütenpapieren hat aus dem allgemeinen Auftrieb auch Vorteile ziehen können; weiße und farbige Sulfitzellstoffpapiere für Fabrik- und Warenhauspackungen standen im Vordergrund der Beachtung, ferner Seidenpapiere zum Packen und sogenannte Blumenpapiere, für die jetzt wieder allgemein eine größere Nachfrage eingesetzt hat, die auch anhalten dürfte. Dl.

100 Jahre Hermanetzer Papierfabrik.

Die Hermanetzer Papierfabrik A.-G., Hermanetz, konnte kürzlich auf das 100jährige Bestehen des Unternehmens zurückblicken. Wir sprechen der Firma noch nachträglich unsere Glückwünsche aus und verbinden sie mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Entwicklung der Betriebe.

Anläßlich der Hundertjahrfeier veröffentlichte die Hermanetzer Papierfabrik eine Festschrift, die eine Uebersicht über die Entwicklung des Unternehmens gibt und mit einem reichen Bildermaterial geschmückt ist. Die Ausführungen besagen, daß die ersten Nachrichten über die Hermanetzer Papierfabrik ein Projekt für den Bau einer Papiermühle sind, das von einem Müller namens Johann Petko der Stadt vorgelegt wurde. Die Errichtung der Papiermühle stieß jedoch auf Schwierigkeiten, die auf Kompetenzstreitigkeiten zwischen dem Ort Hermanetz und der benachbarten Stadtgemeinde Neusohl beruhten. Diese Differenzen führten zu langwierigen Verhandlungen und erst am 3. August 1829 wurde einem Bürger von Neusohl, Franz Sigmund Leicht, die Bewilligung zum Bau der Papiermühle erteilt. Mit dem Bau selbst war bereits Anfang des Jahres 1828 begonnen worden.

Im Jahre 1866 ging die Fabrik in den Besitz der Herren H. G. Stadler und J. B. Hüttner, beide Bürger von Neusohl, über. Hüttner starb im Jahre 1876, worauf seine Erben die Fabrik übernahmen. Seit dem Jahre 1899, in dem Herr G. Stadler zurückgetreten war,

Hartgummi-Schaber in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

war das Unternehmen im ausschließlichen Besitze der Herren Johann, Heinrich und Bruno Hüttner.

Die Hermanetzer Papierfabrik konnte ihren Betrieb mehr und mehr erweitern. Am Ende des Jahres 1895 waren bereits 3 Papiermaschinen mit einer Jahresproduktion von über 600 Waggons vorhanden. Damals wurde durch Ausnutzung der Wasserkraft des Bystrica-Baches die Wasserzentrale Bobot errichtet.

Im Juli 1904 wurde der Betrieb durch ein großes Schadenfeuer nahezu eingeäschert. Die Aufräumungsarbeiten nahmen geraume Zeit in Anspruch, und erst im Sommer 1905 konnte die dritte Papiermaschine zusammen mit einer neuen vierten Maschine wieder in Betrieb genommen werden. Ein zweites Schadenfeuer brach im August 1918 aus und ihm fielen die Laugenbereitungsanlagen und die Zellstoffaufbereitungsanlage zum Opfer.

Das Unternehmen wechselte mehrfach den Besitzer. Im Jahre 1906 wurde es von der Hazai Bank in Budapest übernommen und in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Im Jahre 1924 gingen die Aktien in den Besitz der Mährischen Bank über.

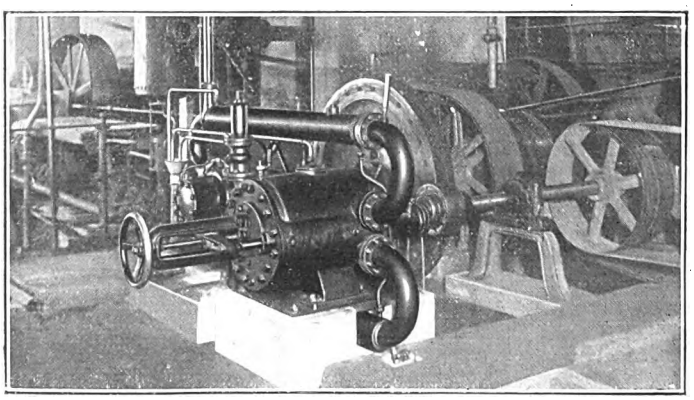
Die Hermanetzer Papierfabrik ist heute eine der modernst eingerichteten Papierfabriken Ungarns. Sie arbeitet mit 5 Papiermaschinen und mit den modernsten Hilfsmaschinen. Ferner besitzt das Unternehmen eingerichtete Werkstätten für die verschiedensten Zwecke, auch ein modern eingerichtetes Fabriklaboratorium. Es erzeugt mit Ausnahme von Hadernpapieren alle Sorten Schreib- und Packpapier. Die Produktionskapazität beläuft sich auf jährlich 14 000 Tonnen. 75 % davon finden im Inland Absatz, der Rest gelangt zum Export. Wohngebäude für Beamte und Arbeiter, ein Gebäude für arbeitsunfähig gewordene Arbeiter und deren Hinterbliebene und andere Wohlfahrtseinrichtungen legen beredtes Zeugnis dafür ab, daß das Unternehmen auch den sozialen Erfordernissen in großzügiger Weise Rechnung trägt.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 13. Aug. 1929	Kurs vom 20. Aug. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	15,50
Alfeld-Gronau	2,505	144,50	144,75
Ammend. Papierfb.	4,036	160,00	164,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	157,50	152,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	155,00	152,00
I. P. Bemberg	28,00	316,00	310,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	3,50	3,50
Chromo Najork	1,662	117,50	116,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	166,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	91,00	90,00
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	60,00
I. G. Farben	1100,00	222,00	218,50
Feldmühle	12,815	193,75	193,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	57,50	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	121,00	121,00
Kurz Pap. D.	1,525	180,00	175,50
Limmr. Steina L.	0,934	88,50	86,00
München-Dachau M.	3,01	83,50	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	120,00	119,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	86,00	86,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	146,00	142,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,00	--
Teisn. Papierfb. M.	1,927	54,00	53,50
Thode Papierfb. D.	1,125	70,00	70,00
Varziner Papierfb.	5	122,00	122,50
Verein. Bautzner	3,183	80,50	81,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	410,00	397,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	216,50	260,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	94,00	99,50
Zellstoff-Verein	3,8	109,00	108,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	236,50	235,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

DER IDEALE ANTRIEB VON KALANDERN UND PAPIERMASCHINEN



SCHWARTZKOPFF-HUWILER GETRIEBE

FEINSTE EINSTELLUNG UND ABSOLUTE KONSTANZ DER EINGESTELLTEN PAPIERGESCHWINDIGKEIT
GRÖSSTER REGULIERBEREICH / GERINGSTE WARTUNG
EINFACHSTE BEDIENUNG / ABSOLUTE BETRIEBSSICHERHEIT
ERSTKLASSIGE REFERENZEN / ZAHLREICHE NACHBESTELLUNGEN

BERLINER MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS L. SCHWARTZKOPFF BERLIN N 4

Digitized by Google

Auslandsschau.

Vereinigte Staaten.

Die Zellstoff- und Papierproduktion im Mai.

Nach dem Bericht der nordamerikanischen Papier- und Zellstoffvereinigung stellte sich die Gesamtproduktion von Papier im Mai auf 605 209 t gegen 586 887 t im April des gleichen Jahres und 573 441 t im Mai des Vorjahres. Von der Erhöhung waren außer Zeitungsdruck- und Umschlagpapier alle Papiersorten erfaßt. Tütenpapier zeigte eine Steigerung von 21 %, Filze und Baupapier eine solche von fast 19 %, ungeleimtes Bücherpapier 8 %, Schreibpapier 9 %, Pappe 8 %, Seidenpapier 3 %, Tapetenpapier 4 %. Die genauen Produktionsziffern für die einzelnen Papiersorten stellten sich im Berichtsmonat wie folgt: Zeitungsdruckpapier 123 504 t, ungeleimtes Bücherpapier 89 214 t, Pappe 233 143 t, Umschlagpapier 53 752 t, Papiertüten 16 525 t, Schreibpapier 33 328 t, Seidenpapier 13 108 t, Tapetenpapier 4720 t, Filze und Baupapier 7505 t, andere Grade 30 410 t. Gegenüber der Mai-Produktionsziffer von insgesamt 605 209 Tonnen stellt sich die Gesamtverschiffungstonnage auf 599 674 t und die Vorräte zu Ende des Vormonats auf 254 137 t. — Nach dem gleichen Bericht betrug die gesamte Zellstoffproduktion im Mai 245 159 t gegen 237 825 t im Vormonat. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ist eine 9 %ige Steigerung eingetreten. Der Verbrauch der einheimischen Fabriken war gegen das Vorjahr um 6 % stärker, und die Verschiffungen nach den Auslandsmärkten haben sogar um 23 % zugenommen. Die Erzeugungsziffern der einzelnen Sorten waren im Berichtsmonat wie folgt: Mechanischer Zellstoff 108 144 t, Sulfit für Zeitungsdruckpapier 40 101 t, gebleichter Sulfit 27 216 t, leichtbleichender Sulfit 2888 t, Mitscherlich 7240 t, Sulfatzellstoff 32 809 t, Natroncellulose 26 733 t und andere Zellstoffsorten 28 t. Von der Maiproduktion verbrauchten die inländischen Fabriken 208 956 t; die Auslandsverschiffungen beliefen sich auf 25 478 t. Die endmonatlichen Bestände schließlich betrugen 135 630 t.

Großbritannien.

Der englische Papier-Außenhandel im Juni.

Die Einfuhrtätigkeit Großbritanniens hat sich im Juni im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres etwas gehoben. Die Gesamteinfuhrziffer ist mit 1 812 962 cwts rund 180 000 cwts höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Dieselbe Erscheinung zeigt sich auch bei der Importziffer des ersten Halbjahres 1929. Hier ist die Einfuhr mit 9 243 039 cwts um gut 800 000 cwts stärker gewesen als im gleichen Halbjahr 1928. Für Juni ergeben sich im einzelnen folgende Einfuhrziffern (in Klammern Deutschlands Anteil): Druck- und Schreibpapier 814 784 (17 652) cwts, Pack- und Umschlagpapier 321 810 (46 581) cwts, geleimtes Papier 23 521 (9626) cwts, Buchhandelspapier 3600 cwts, Fabrik-, Leder- und Kartenpappe 196 290 cwts und Strohkarton 333 730 cwts. Der deutsche Anteil war im großen und ganzen rückgängig, nur bei gestrichenem Papier, wo Deutschland noch an erster Stelle steht, ist wiederum eine Erhöhung der Belieferung eingetreten. — Die englische Papierausfuhr stellte sich im Juni auf 317 084 cwts und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres auf 2 376 305 cwts. Im Juni entfielen auf die einzelnen Sorten: Zeitungsdruckpapier 96 197 cwts, anderes Druckpapier 108 847 cwts, Schreibpapier 19 326 cwts, Seidenpapier 983 cwts, gestrichenes Papier für Tapeten 7637 cwts, do., für andere Zwecke 7974 cwts, Briefumschläge 4250 cwts, anderes Buchhandelspapier 13 840 cwts, Maschinen-, Leder- und Kartenpappe 21 550 cwts, Pappschachteln und Kartons 4733 cwts und Spielkarten 277 cwts.

Vom englischen Zellstoffmarkt.

Der Zellstoffmarkt ist zur Zeit sehr ruhig gestimmt. Es hat nicht den Anschein, als ob vor Herbst eine Aenderung dieses Zustandes eintreten wird. Die Preise für starken Sulfit sind weiterhin fest. Spezialgrade dieser Zellstoffsorte erzielen bis zu 12.12.6 Lstr. Leichtbleichender Sulfit ist in dieser Saison verhältnismäßig knapp und man zahlt für erstklassige Partien in dieser Sorte bereitwilligst 13.15—14 Lstr. Andererseits ist die Tendenz für gebleichten Sulfit ziemlich nachgiebig, was sich vor allen Dingen in der Entwicklung der Preise zeigt. Man nimmt jedoch an, daß im Herbst wieder das reguläre Interesse für gebleichten Sulfit kommen wird, nachdem in den letzten Monaten die Abnehmer leichtbleichende Zellstoffe bevorzugt haben. Mechanischer Zellstoff ist im Preise ziemlich fest. Die Nachfrage ist der Jahreszeit gemäß sehr still. Die Abnehmer von größeren Partien zahlen nach wie vor 65—70 sh per Tonne nasse Ware.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik Ammendorf bei Halle a. d. Saale. Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr soll wieder eine Dividende von 12 % wie i. V. in Vorschlag gebracht werden.

Harzproduktenfabrik Laubenheim, P. M. Pelzer, Aktiengesellschaft. Die Firma heißt jetzt F. M. Pelzer. Inhaber ist Dr. Jos. Pelzer.

Heidenauer Papierfabrik A.-G., Heidenau. An der Berliner Börse sind 400 000 RM. Stammaktien zugelassen worden. Das Kapital setzt sich nunmehr zusammen aus 1,84 Mill. RM. Stammaktien und 40 000 RM. Vorzugsaktien, die mit besonderen Rechten, insbesondere auch Mehrstimmenrecht, ausgestattet sind. Die Kundmachung bemerkt, daß die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahre durchweg gut beschäftigt gewesen sei und auch

Eine Dampfmaschine
Flottmann
60 + 480 Umdrehungen
40 + 300 PS
13 At. Eintrittsdruck
1,5 At. Gegendruck
Offerten erbeten unter **P. F. 729** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kurze Zeit gebrauchte **hydraulische**
Naßpresse „Original Häusser"
125 t Druck bei 400 Atm. 900 × 1320 mm Preßfläche, mit 2 Preßwagen und einer Preßpumpe für Riemenantrieb billig abzugeben.
M. Häusser
Spezialfabrik hydraulischer Pressen, Neustadt a. d. Haardt.

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

mit Gewinn gearbeitet habe. Zur Zeit lägen noch Aufträge für etwa zwei Monate vor. Der Umsatz betrug in den letzten drei Jahren 4,20 bzw. 5,46 bzw. 5,43 Mill. RM.

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. Mainz-Kostheim. Die Gesellschaft, deren Aktienmehrheit sich im Besitz des Vereins für Zellstoffindustrie A.-G. Berlin-Dresden, befindet, hat die anfangs des Jahres begonnenen Neuanlagen fertiggestellt. Es handelt sich um den Neubau einer Holzvorbereitungsanlage und eines Kochereigebäudes, wobei die Anzahl der Kocher vermindert und deren Fassungsvermögen vergrößert worden ist. Mit der Inbetriebnahme ist bereits vor kurzem begonnen worden. Es ist damit zu rechnen, daß im kommenden Frühjahr die Erzeugung an hochwertiger Cellulose für bessere Papiere auf die beabsichtigte Höhe von 150 000 t (trocken gedacht) gebracht sein wird. Die bisher veralteten Anlagen, die infolge ihrer Unwirtschaftlichkeit in der Hauptsache zu dem Vorjahrsverlust in Höhe von 317 000 Reichsmark beigetragen haben, werden stillgelegt. Die umfangreichen Neuanlagen sind in der letzten Bilanz mit 0,63 Mill. RM. bewertet.

Oberlenningen. Die bekannte **Papierfabrik Scheuffelen** läßt zur Zeit in direktem Anschluß an das Fabrikgebäude einen Neubau durch die Firma Wayß und Freitag, Stuttgart, aufführen. Der Bau weist Ausmaße von 90 Meter Länge und 24,65 Meter Breite auf. Die Ausführung des Bauwerkes geschieht in Eisenbeton und wird gleich dem Vorderbau vier Stock hoch. Die Direktion der Papierfabrik beabsichtigt, den Neubau zur Erweiterung des Betriebes zu verwenden und voraussichtlich einen Schneide- und Papiersaal sowie Lagerräume darin einrichten zu lassen.

Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G. in Steina bei Waldheim (Sachsen). Wie wir erfahren, muß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit einer Ermäßigung der Dividende gerechnet werden (i. V. 10 %). Anlaß für das ungünstigere Ergebnis war der enorme, fast neun Monate anhaltende Wassermangel, der durch die lange Frostperiode verschärft wurde. In den letzten Monaten, also nach Ueberwindung der Wasser-Schwierigkeiten, hat sich jedoch das Geschäft befriedigend entwickelt.

Vereinigte Papier- und Ultramarinfabriken. Die Vereinigten Papier- und Ultramarinfabriken Jacob Kraus, Joh. Setzer, N. Schneider jr. A.-G. hielt ihre ordentliche Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, aus dem erzielten Reingewinn eine Dividende von 10 %, das sind 20 K. (wie im Vorjahre), zur Ausschüttung zu bringen. Die Ultramarinabteilung berichtete über weitere Abbröckelung der Inlandspreise. Das Ergebnis der Papierabteilung war so ungünstig wie im Vorjahre, die Zukunft dieser Abteilung ist infolge der eben noch anhaltenden Kartellverhandlungen ganz ungeklärt.

PERSONALIEN

† Am 12. August erlag Herr Constantin Authenrieth einem Schlaganfall. Der Verstorbene stand im 60. Lebensjahr und war Inhaber der Preßspan- und Kartonfabrik Roigheim i. Württ., u. a. auch Mitglied des Aufsichtsrates und stellvertretender Vorsitzender der Papierfabrik Möckmühl.

Erst jetzt erfahren wir, daß am 8. August in Dresden Herr Carl Gustav Stäcker verstorben ist, der Gründer und frühere Seniorchef der Firma Carl Stäcker, Dresden. Der Verstorbene, der im 89. Lebensjahre stand, hat das von ihm gegründete Unternehmen aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Stellung entwickeln können.

Beilagen-Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Bamag, Dessau,** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Wirtschaftlichkeit der Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. Eine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Universität Köln, vorgelegt von Walter Engelhardt, Diplom-Kaufmann aus Düsseldorf-Oberkassel.

Diese Schrift befaßt sich nicht nur mit den einzelnen Druckarten, sondern auch mit der Kostenberechnung resp. Wirtschaftlichkeit der einzelnen Verfahren. Der Verfasser geht zunächst die einzelnen Druckarten durch und schildert deren Nutzbarkeit. Im zweiten Teile gibt der Verfasser Aufschlüsse über die Herstellungskosten einer Drucksache vom Beginn der Vorlage bis zum Enddruck von der Klein- bis zur Millionenauflage. So eingehend wie er im ersten Teil die einzelnen Verfahren beschreibt, so ausführlich gibt er in 56 Tabellen und zwei dreifarbigen Drucken Aufklärung über die Preisgestaltung jeder Druckart und unterrichtet eingehend und mit aller Sachlichkeit den Auftraggeber wie Auftragnehmer über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. — Der Verfasser ist zur Zeit bei der Papiergroßhandlung Heinrich Engelhardt, Berlin SW 11, Hedemannstraße 27, in leitender Stellung. („Papierzeitung.") w-st.

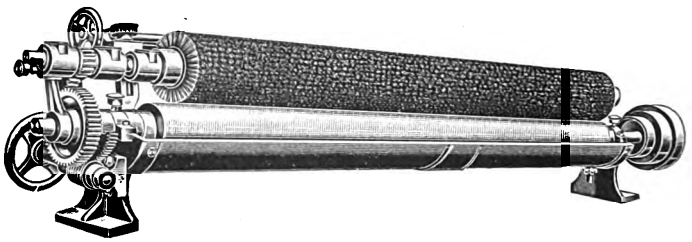
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

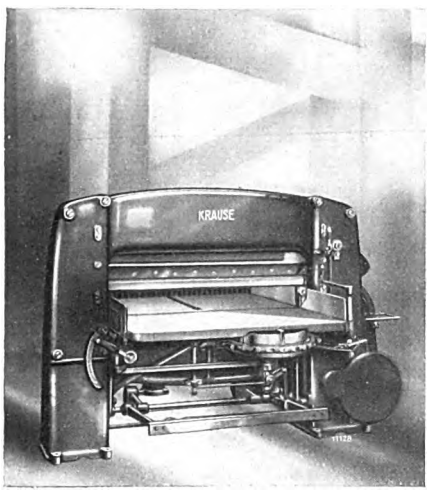
Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg.

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Höchste Leistungsfähigkeit

Eine Frankfurter Großdruckerei schreibt:



„Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir mit der Leistungsfähigkeit der innerhalb der letzten Jahre bezogenen KRAUSE-Schnellschneidemaschinen

Modell A 130 He Modell A 130 Hi
Modell A 150 He

überaus zufrieden sind. Der konstruktive Aufbau dieser Maschinen und die technisch gut durchgearbeiteten Einrichtungen gewährleisten höchste Leistungsfähigkeit. Die exakt arbeitende Selbstpressung ohne jegliche Einstellung, die kombinierte Sattelbewegung durch Schnellsattel, Vorschub und Feineinstellung befriedigen uns vollauf. Ganz besonders erwähnen wir die präzise Arbeitsweise des mechanischen als auch automatischen Vorschubs. Wir sind in der Lage, Streifen usw. in unbedingt gleichbreiten Abständen haargenau zu schneiden. Es ginge zu weit, alle Vorzüge zu schildern. Zusammengefaßt sprechen wir unsere größte Zufriedenheit aus."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 162

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C I / ZWEINAUNDORFER STR. 59

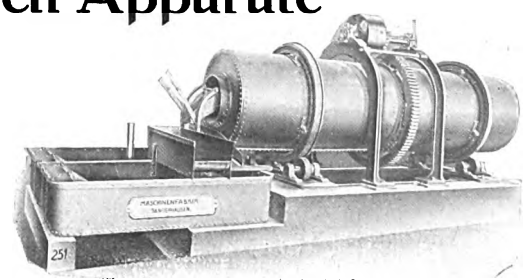
Während der Leipziger Herbst-Messe große Ausstellung im Buchgewerbehaus und Fabrikgebäude Zweinaundorfer Straße 59

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G.
Sangerhausen

Kalklösch-Apparate
Bauart Mik

zur Herstellung von Kalkmilch für die Papier-Fabrikation und zur Abwässer-Klärung



Kalkmilch- Rührwerke
Pumpen
Separatoren (mechan. Seiher)

Digitized by Google

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Altpapier

liefert

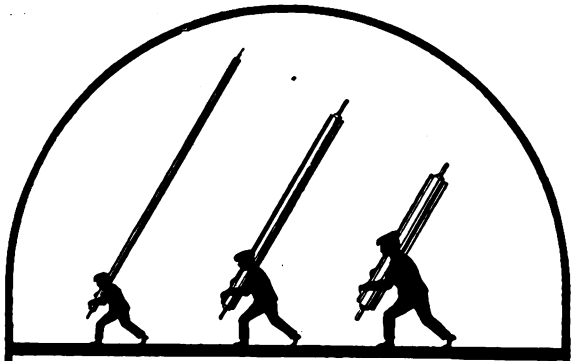
Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Für Papiermaschinen Antrieb

empfehlen wir unsere neue „Kapselmaschine" System „Erste Brünner". Tourenvariationen innerhalb weitester Grenzen, bei präzisester Regulierung und grösster Dampfökonomie möglich!

Erste Brünner Maschinen-Fabriks-Gesellschaft. Brünn, C.S.R.



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leichtauswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

DIE PAPIER-INDUSTRIE
(Bumajnaia Promischlennost)
Zeitschrift des wissenschaftlichen-technischen Rates der Papierindustrie
Erscheint monatlich
Moskau, Warwarka 5
Bezugspreise für 1927 für das Ausland mit Porto: pro Jahr = 3 Dollar, pro Halbjahr = 1½ Dollar

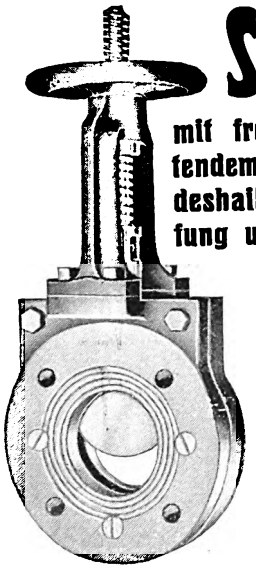
Digitized by Google

Kemna-Häckselmaschine

mit 6 Messern und Transportband für größte Leistung, fast unbenutzt, billig abzugeben.

O. EISENER

Berlin W35, Schöneberger Ufer 22



Stoff-Schieber

mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,

in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**

Richard Berghänel & Söhne Chemnitz

Müllerstr. 46

D.R.P. 401418

Gewinnung von Zellstoff, Holz und holzhaltigen Rohstoffen

soll verwendet werden. Auskunft

Patentanwalt

Dipl.Ing. B. Kugelmann

Berlin SW 11, Königgrätzerstraße 92

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G.E.Habich's Söhne

Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel

gegr. 1785

Gesucht nach Niederländisch-Indien

ein

Junger Chemiker

mit Zellstoff- und Papierpraxis, Interesseneinlage erwünscht

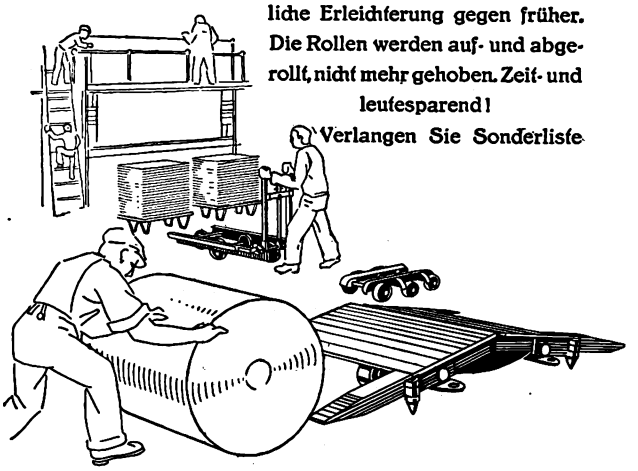
Genaue Angaben mit Bild unter **P.F.725** an die Geschäftst. d. Bl.

KRIEGER

Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!

Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A· 61

Sie

verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen

Wir

lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

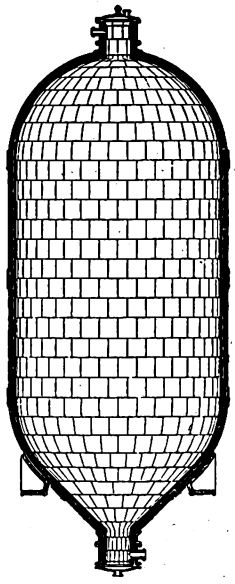
S. Bareinscheck & Co.

Berlin O 17

Hohenlohebrücke

(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Digitized by Google



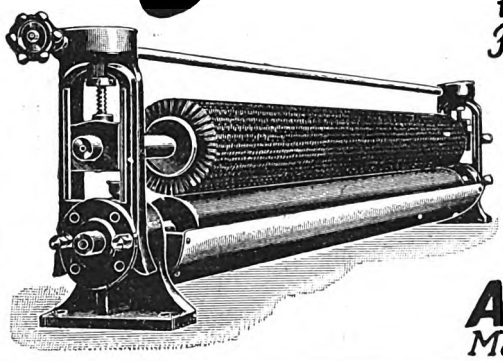
Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieur-besuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.

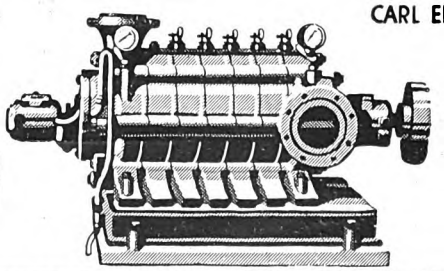


Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



ZENTRIFUGAL-U. TURBINEN-PUMPEN
ALS FRISCH-; SIEB-u. ABWASSER-PUMPEN
KESSEL - SPEISE - PUMPEN
TIEFBRUNNENPUMPEN
MIT VERTIKALER ZWISCHENWELLE

ENKE-PUMPEN

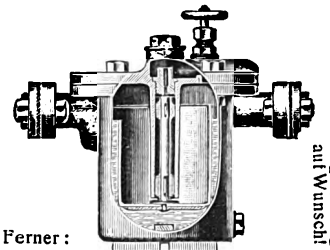
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF
Auf der Leipziger Messe
vom 25. bis 31. August, Kosmos-Haus, Gottschedstraße 30, sowie Stentzlers Hof, Stand 151

Kondenstöpfe

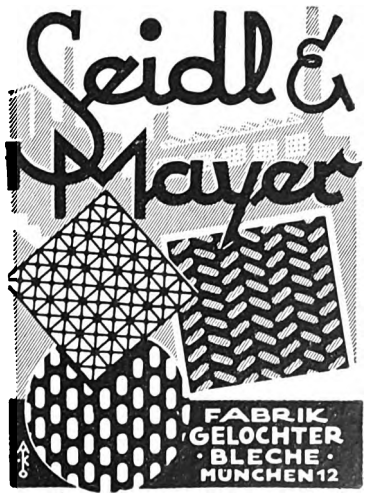
Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot



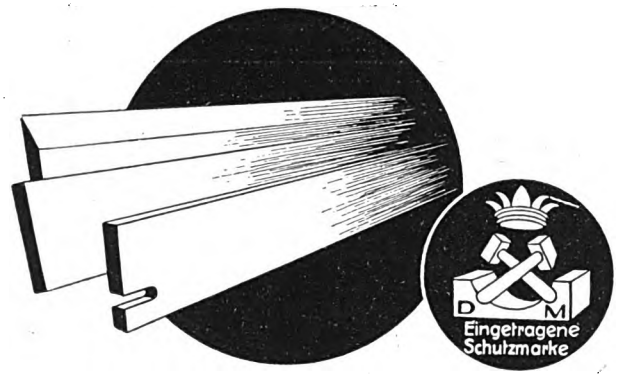
Neuest. reichhaltig. Katalog auf Wunsch!

Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, Wasserschieber
Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keiler & Co., Chemnitz 44**

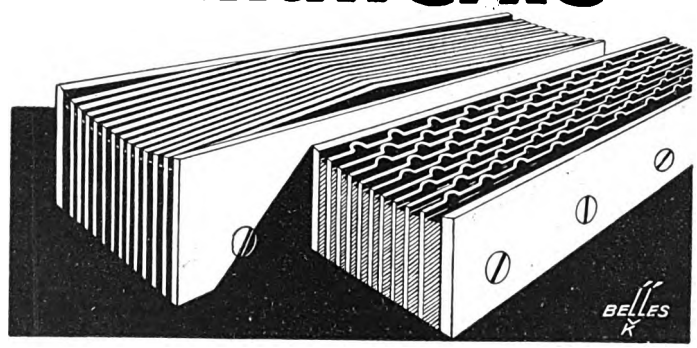
Seidl & Mayer



Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

HOLLÄNDER

-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

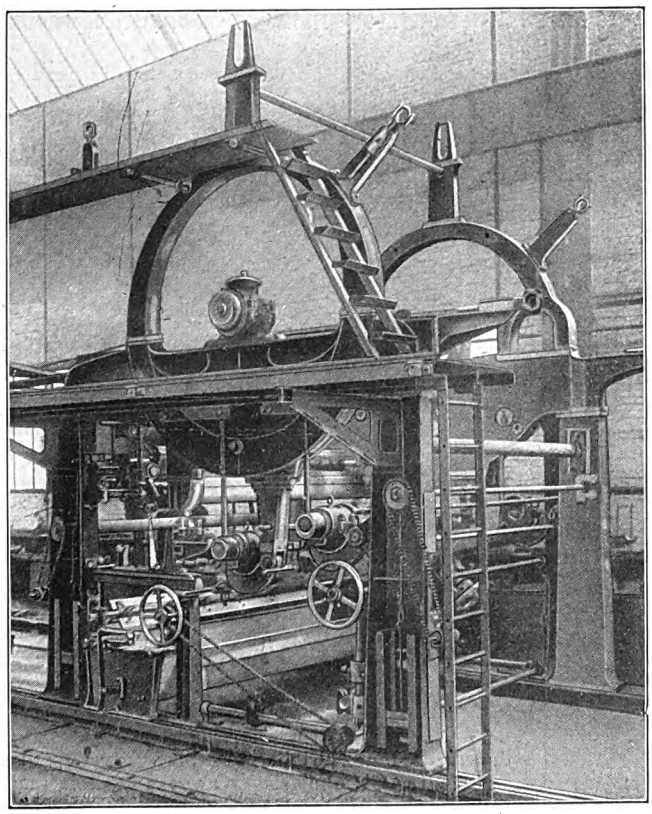
Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

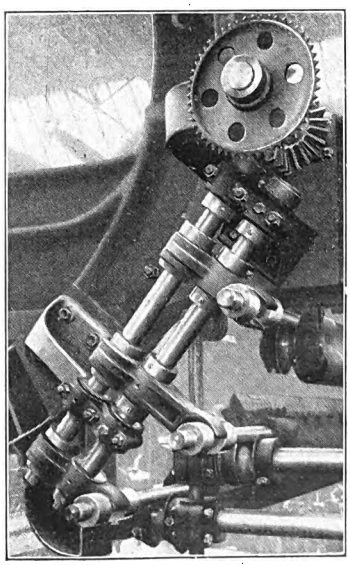
Düren-Rheinland



Deutsche Presse

zur Herstellung von
Spezialhochglanzkarton
in Werkmontage

✶



Sorgfältige Konstruktion
und reichliche Bemessung
aller Einzelteile sichert unseren
Maschinen hohen Gebrauchswert

✶

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 1. September 1929 NUMMER 35

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 31. Konsulats- und Mustervorschriften.

Von der Zoll-Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg ist die Zusammenstellung der „Konsulats- und Mustervorschriften" in dritter ergänzter Auflage herausgegeben worden. Das Buch enthält in erschöpfender und übersichtlicher Form die Bestimmungen für den Warenversand nach allen Ländern der Welt. Insbesondere sind in ihm die Vorschriften der Länder berücksichtigt über:

Konsulatsfakturen, Zollfakturen, Handelsrechnungen, Ursprungszeugnisse, Durchfuhrbescheinigungen, Konnossemente, Gesundheitszeugnisse, Postsendungen, Konsulatsgebühren, Markierungsvorschriften für Kolli, „Made in Germany"-Bestimmungen, Mustervorschriften Zollbehandlung nichtabgenommener Waren.

Außerdem enthält es „Winke für den deutschen Verlader" und eine vollständige Aufzählung der deutschen Auslandsvertretungen und Handelskammern im Ausland.

Das Buch wird durch regelmäßig erscheinende Nachträge auf dem Laufenden gehalten.

Der Preis des Buches beträgt einschließlich Porto und Verpackung 4,— RM. Bei Nachnahme erhöht sich der Betrag auf 4,40 RM.

Bestellungen sind zu richten an die Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, möglichst unter gleichzeitiger Ueberweisung des Betrages auf das Postscheckkonto der Handelskammer Hamburg Nr. 59 886.

Handelspolitik.

1. Türkei.

Der Deutsch-Türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 (siehe Nr. 4/1927 dieser Zeitschrift) ist von der Türkei gekündigt worden und tritt demgemäß am 3. Februar 1930 außer Kraft. Diese Kündigung ist die Folge des mit dem 6. August erfolgten Außerkrafttreten der handelsvertraglichen Bestimmungen des Lausanner Vertrages für die Türkei, wodurch diese ihre handelspolitische Freiheit zurückgewonnen hat. Auch die Kündigung der Handelsverträge mit anderen Staaten ist durch die türkische Regierung bereits erfolgt. Es ist anzunehmen, daß demnächst Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages zwischen der deutschen und der türkischen Regierung aufgenommen werden, um das Eintreten eines vertragslosen Zustandes zu verhindern.

Die türkische Kammer hat einen neuen Zolltarif angenommen, der am 1. Oktober 1929 in Kraft tritt und gegenüber den bisherigen Sätzen nicht unwesentliche Erhöhungen bringen soll. Sobald der neue Tarif in deutscher Uebersetzung vorliegt, erfolgt ein Auszug für das Papierfach in dieser Zeitschrift.

2. Rumänien.

Der neue rumänische Zolltarif mit Gültigkeit vom 1. August d. J., auf den in Nr. W. 33/29 dieser Zeitschrift schon hingewiesen wurde, liegt nunmehr in deutscher Uebersetzung vor. Ein Auszug für das Papierfach folgt hierunter, wobei zu bemerken ist, daß die Zollsätze in Papier-Lei gestellt sind und für 100 kg gelten. Für Deutschland gilt der Minimaltarif. Wo im Minimaltarif keine Zollsätze angeführt sind, kommen die Sätze des Generaltarifs in Anwendung.

Ein Vergleich mit den Sätzen des alten Zolltarifs, der in Nr. W. 19/27 veröffentlicht wurde, ergibt, daß im neuen Zolltarif bei den meisten Positionen eine Ermäßigung eingetreten ist. Für diesen Vergleich müssen die Sätze des alten Zolltarifs, die in Gold-Lei berechnet waren, freilich erst mit 40 multipliziert werden, um sie in Papier-Lei umzurechnen.

Digitized by Google

Nr.	Warenbenennung	Verzollungseinheit Einfuhrzoll in Lei General-tarif	Minimal-tarif
		100 kg	
	Papier.		
	1. Rohstoffe und Cellulose.		
727	Papierabfälle, kleine oder in gelochten Blättern	25	—
	Anmerkung: Alte Zeitungen und Drucksachen, welche nicht von 15 zu 15 cm durchlocht sind, wobei die Löcher einen Durchmesser von mindestens 10 mm haben müssen, sind nach T.-Nr. 740 zu verzollen.		
728	Hadern und Abfälle von Geweben, Strick- u. Wirkwaren usw. aus pflanzlichen Spinnstoffen zur Erzeugung von Papier oder Watte für Konfektionen .	80	—
	Anmerkung: Die Einfuhr der Waren aus dieser Tarifnummer erfolgt nur seitens Papier- und Wattefabriken für Konfektionen mit der auf Grund eines Gutachtens der Industriekommission erteilten Genehmigung des Finanzministeriums.		
729	Papierstoff aus Hadern, Geweberesten und Abfällen usw. pflanzlicher Spinnstoffe	500	—
730	Papierstoff aus Holz, Stroh und anderen Pflanzenfasern, trocken oder naß	120	80
731	Cellulose:		
	a) ungebleicht	360	240
	b) gebleicht	510	340
	Anmerkung I: Wird die Cellulose oder der Papierstoff aus Hadern, Holz oder Stroh in Rollen oder in der Form von Pappe eingeführt, so müssen die Rollen oder Pappen in einer Entfernung von 15 zu 15 cm durchlocht sein, so daß sie nur zur Papiererzeugung dienen können.		
	Anmerkung II: Stroh- und Natroncellulose (mit Soda behandelt), die von Papierfabriken eingeführt werden, unterliegen ⅓ des Zolles.		
	2. Pappe und Papier, unbedruckt, welche nach der Erzeugung keine Bearbeitung erlitten haben.		
	a) Pappen, gewöhnliche und feine.		
732	Pappen, gewöhnliche aus Holzschliff, gelbe aus Stroh und graue aus Papierabfall, jedoch nicht künstlich gefärbt, nicht geleimt, nicht satiniert und nicht geglänzt	975	650
733	diese, geleimt, satiniert oder geglänzt (Zuschlag zu den Sätzen der Nr. 732)	25 %	15 %
734	diese, in der Masse oder auf einer oder beiden Seiten gefärbt, auch satiniert oder geglänzt (Zuschlag zu den Sätzen der Nr. 732)	45 %	30 %
735	Pappe, gemeine, Duplex-, Triplexkartons, aus zwei oder mehr Lagen Papierstoff, von denen eine oder beide äußere Schichten weiße oder auf einer oder beiden Seiten gefärbte Cellulose enthalten	1500	1000
736	Pappe aus Stroh, Holzschliff, Papierstoff aus Hadern, Papierabfall, Cellulose und anderem Material, auch untereinander gemengt, zur Erzeugung von Teerpappe	975	650
737	Pappe, ungebleichte Cellulose u. Holzstoff enthaltend, in einer Lage, auch satiniert oder gefärbt	1500	1000
738	Pappe, feine, aus gebleichter Cellulose, in einer Schicht oder aus zwei oder mehreren Blättern geleimt, auch farbig, wie Bristol-, Export-, Ivorykarton . .	2400	1600
739	Papiermaché, Steinkarton, Fiberkarton, Vulkanfiber-, Preßspan- u. dgl. n. b. b. Kartons	800	—
	b) Papier.		
740	Packpapier, gewöhnliches braunes, nicht künstlich gefärbt, nicht geleimt, nicht satiniert, keine anderen Stoffe als Papierstoff oder Holzschliff enthaltend .	975	650
741	Pack- und Druckpapier, nicht geleimt, nicht satiniert, auch gefärbt, aus ungebleichter Cellulose oder Holzschliff:		
	a) Rotationspapier im Gewicht des m² von 50 g und darüber	900	600
	b) Flachpapier, im Gewicht des m² von 50 g und darüber	1125	750
	c) Rotations- oder Flachpapier im Gewicht des m² unter 50 g	1350	900
742	Pack- und Druckpapier, sogen. Schreibpapier, auf einer oder beiden Seiten satiniert, auch geleimt oder gefärbt, ungebleichte Cellulose und Holzschliff enthaltend, im Gewicht des m²:		
	a) 50 g und darüber	1575	1050
	b) unter 50 g bis 35 g	1800	1200
	c) unter 35 g	2100	1400
743	Papier, ungebleichte Cellulose enthaltend, sogen. Velin- oder Halbvelinpapier, auch satiniert oder gefärbt, im Gewicht des m²:		
	a) 56 g und darüber	2175	1450
	b) unter 56 g bis 35 g	2400	1600
	c) unter 35 g	2625	1750
744	Papier, ungebleichte Cellulose und bis höchstens 20 % Hadernstoff enthaltend, auch satiniert oder gefärbt, Flachpapier oder in Rollen, wie: Zeichenpapier, Registerpapier sowie feine Papiere aller Art n. b. b.	3150	2100
	Anmerkung: Hierher gehört auch Papier, welches keine Hadern enthält aber Leinwand nachahmt.		
745	Hadern, -papier oder Papier mit mehr als 20 % Hadernstoff	4800	—
746	Papier mit Wasserzeichen aller Art (Zuschlag zum betreffenden Papier) .	10 %	
	Anmerkung: Fabrikzeichen gelten nicht als Wasserzeichen.		
747	Dünnes, farbiges Papier zum Kopieren, im Gewicht des m² unter 20 g . . .	1000	—
748	Löschpapier und -karton	2400	—
749	Filterpapier und -karton sowie Platten für Filterzwecke aus Cellulose oder Hadernstoff, auch mit gemeinen Stoffen eingerahmt	1500	—
750	Cellulosewatte	2000	—
751	Pergamentpapier, geschwefeltes, Pergamin- u. dgl. Papiere	1800	—
752	Klosettpapier in Rollen oder Päckchen sowie Papilotten	2400	—
	usw.		
767	Chrompapier und -karton, Kunstdruckpapier	450	—
768	Papier in Rollen und unbedruckten Bändern in einer Breite von 30 cm und darunter (Zuschlag zum betr. Papier)	25 %	
	Anmerkung I: Unter diese Nummer fallen auch gummierte oder geölte Papierbänder für die Schnelltelegraphie.		

Digitized by Google

Nr.	Warenbenennung	Verzollungseinheit Einfuhrzoll in Lei General-tarif	Minimal-tarif
		100 kg	
	Anmerkung II: Papier aller Art, aber gefaltet oder in Ballen verpackt, mit einem Umfang von weniger als 120 cm, wird als Briefpapier verzollt.		
	Anmerkung III: Papier aller Art, diagonal geschnitten, mit einem Umfang von mehr als 140 cm, wird als Papier nach der Beschaffenheit, bei einem Umfang unter 140 cm als Briefumschläge verzollt.		
769	Papier, liniiert oder quadrilliert:		
	a) für Geschäftsbücher, Hefte, Rechnungen, ohne gedruckten Text, ohne Initialien, ohne Adresse (Zuschlag zum Papierzoll)	40 %	
	b) Notenpapier (Zuschl. z. Papierzoll)	10 %	
	Anmerkung: Papier d. Nr. 769a mit Initialien, Adressen oder anderem Text wird wie Rechnungen, Fakturen usw. verzollt.		
770	Zigarettenpapier:		
	a) in Bogen oder Rollen	verboten	
	b) in Büchelchen	verboten	
	c) in Hülsen	verboten	
771	Wellpappe — Zollsatz des Kartons mit Zuschlag von	20 % v. W.	

Weltproduktion und -verbrauch an Zellstoff und Holzschliff.

Aus der von dem Baseler Bankhaus Wever & Co., Kommanditgesellschaft, veröffentlichten umfangreichen Broschüre „Die internationale Papier- und Zellstoffindustrie" entnehmen wir nachstehend das interessante Kapitel über die Weltproduktion und den Verbrauch an Zellstoff und Holzschliff. Die Schriftleitung.

Die Produktion und der Verbrauch von Holzschliff und Zellstoff haben analog der Papiererzeugung eine starke Steigerung aufzuweisen. Allein innerhalb der letzten Jahre ergeben sich ansehnliche Zunahmen, die im laufenden Jahre eine weitere Fortsetzung erfuhren.

Produktion und Export von Holzschliff und Zellstoff in den wichtigeren Ländern.

	Holzschliff			Zellstoff		
	Produktion 1925	Produktion 1927	Export 1927	Produktion 1925	Produktion 1927	Export 1927
	in 1000 Tonnen			in 1000 Tonnen		
Kanada . . .	1471	1790	260	1075	1430	590
U. S. A. . . .	1462	1450	—	2132	2400	22
Deutschland	736	810	4	913	1070	190
Finnland . .	295	271	200	367	447	360
Schweden . .	439	533	460	1294	1558	1227
Norwegen .	281	270	250	370	430	240
Japan	386	505	—	407	510	—

Haupterzeugungsländer sind demnach in Amerika die Vereinigten Staaten und Kanada, in Europa Deutschland, Finnland, Schweden und Norwegen. In Asien werden nur in Japan größere Mengen Papierhalbstoffe erzeugt.

Der Jahresbedarf der großen Kontingente an Holzschliff und Zellstoff hat sich in den letzten beiden Jahren prozentual nicht gleichmäßig gestaltet. In Europa stieg der Verbrauch an Zellstoff von 1926 auf 1927 von 3,6 auf 3,8 Mill. t und an Holzschliff von 2 auf 2,1 Mill. t. In Amerika erhöhte sich der Zellstoffverbrauch in der gleichen Zeit von 3,8 auf 4,15 Mill. t und der Holzschliffverbrauch von 3,8 auf 4 Mill. t. Niedriger sind die Ziffern Asiens. Hier wurden 1927 rund 270 000 t gegen 265 000 t im Vorjahr an Zellstoff und 235 000 t gegen 230 000 t an Holzschliff verbraucht. Insgesamt ergibt sich in diesen drei Kontinenten eine Verbrauchszunahme an Zellstoff von 7,718 Mill. t auf 8,22 Mill. t und an Holzschliff von 6,076 Mill. t auf 6,335 Mill. t.

Bei der Fabrikation von Holzschliff und Cellulose bilden die Rohstoffe das wichtigste Kostenelement. Ueber den Anteil der verschiedenen Kostenteile an dem Verkaufspreise des Papierzellstoffs z. B. ist unlängst von amtlicher schwedischer Seite eine interessante Statistik veröffentlicht worden. Sie gilt zwar absolut nur für die schwedischen Zellstofferzeuger, gibt aber doch wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Selbstkostengestaltung der Weltzellstoffindustrie. Vom Verkaufspreis einer Tonne Papierzellstoff entfallen in Schweden im Durchschnitt:

auf Rohstoffe	45,2 %
„ elektr. Energie- und Heizstoffe . .	6 %
„ Hilfsstoffe (Schmiermittel usw.) . .	3,4 %
„ Arbeitslöhne	12,9 %
„ sonstiges Personal	2 %
„ Abschreibungen	11,3 %
„ Kapitalzinsen und Gewinn	19,2 %
zus.	100 %

Aus dieser Rechnung ist zu erkennen, daß mit etwa 50 % die Rohstoffkosten für die Zellstoffindustrie am schwersten ins Gewicht fallen. Auch die hohe Kapitalintensität läßt sich aus ihr ablesen, da der Satz der Abschreibungen nur wenig unter dem der Löhne liegt. Aus den mit 19,2 % bezifferten Kapitalkosten (inkl. Gewinn) lassen sich leider bestimmte Schlüsse nicht ziehen.

Die Entwicklung der Zellstoffpreise in Deutschland von 1870—1927.

1870 . . .	46,— M.	1920 . . .	22,— M.
1880 . . .	39,— „	1924 . . .	28,— „
1890 . . .	25,50 „	1925 . . .	27,50 „
1900 . . .	19,— „	1926 . . .	26,— „
1910 . . .	18,25 „	1927 . . .	26,50 „

Die Tabelle gibt zwar nur die Preise für Deutschland wieder, aber sie zeigt die typische Linie der Weltmarktpreisbewegung, die allerdings im einzelnen Fall durch Einwirkungen von Zollsätzen und Transportkosten modifiziert werden kann. Die ununterbrochene Senkung der Preise von 1870 bis 1910 entspricht der Preisentwicklung anderer Produkte, bei deren Herstellung chemische oder chemisch-technische Umwälzungen erfolgten. Die Ursache hierfür liegt darin, daß die Ausnutzung neuer Produktionsverfahren sich zunächst schwierig, kostspielig und häufig risikoreich gestaltet. Eine größere Senkung der Selbstkosten setzt erfahrungsgemäß erst allmählich — meistens mit dem Uebergang zum Großbetrieb — ein. In diesem Stadium pflegt auch der Kreis der produktionsverwandten Betriebe eine Ausdehnung zu erfahren, wodurch — von Ausnahmefällen abgesehen — aus Konkurrenzgründen die Ansprüche an die Gewinn-Marge kleiner werden und damit eine entsprechende Ermäßigung der Verkaufspreise hervorrufen, bis ein Preisniveau erreicht ist, bei dem die beinahe zu klein gewordene Gewinn-Marge eine Preisverständigung zwischen den konkurrierenden Firmen nahelegt.

Digitized by Google

Im Gegensatz zu der für den Anfang des Jahres 1927 aus obiger Tabelle ersichtlichen leichten Befestigung der Zellstoffpreise am innerdeutschen Markt neigte die Preisentwicklung an den Weltmärkten, vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres 1927, ziemlich stark nach unten. Der Grund hierfür ist vornehmlich in dem andauernden und starken Ausbau der Produktionskapazität in den wichtigeren zellstofferzeugenden Ländern zu suchen, in dessen Gefolge ein immer schärfer werdender Absatzkampf zwischen den einzelnen Unternehmungen und Ländern um sich griff, da der Weltverbrauch der Weltproduktion vorübergehend nicht mehr in vollem Umfange entsprach.

Eine Unterbrechung in dieser Preisentwicklung ist zu Beginn dieses Jahres eingetreten, da der mehrmonatige Streik in der schwedischen Zellstoff- und Papierindustrie vorübergehend zu einem fühlbaren Erzeugungsrückgang führte, der sich nicht allein auf den europäischen, sondern sogar auf den kanadischen Zellstoffmärkten bemerkbar machte. Inzwischen ist der schwedische Streik beendigt und damit einem weiteren Anziehen der Weltzellstoffpreise eine Schranke gezogen. Allerdings hofft man, die Weltmarktpreise für Zellstoff auf dem Wege internationaler Verständigungsverhandlungen mindestens auf ihrer jetzigen Höhe halten zu können. Diese Verständigungsbemühungen stehen jedoch noch im Anfangsstadium, so daß in absehbarer Zeit kaum mit bindenden internationalen Preisvereinbarungen zu rechnen ist.

Im übrigen hängt die Geneigtheit zu Preisvereinbarungen besonders seitens der kräftigeren Parteien innerhalb der internationalen Zellstoffindustrie überwiegend davon ab, wie man die zukünftige Absatzentwicklung beurteilt, so daß diese Kreise bei optimistischer Einschätzung des künftigen Geschäfts kaum vorbehaltlos für eine Preis- oder Absatzvereinbarung eintreten dürften.

Daten aus der Kunstseidenindustrie Großbritanniens.

Fabriken, die mit ihrer Produktion schon begonnen haben.

Name	Gründungsjahr	Aktien-Kapital (ausgenommen Obligationen) £	Gegenwärtige Produktion in 1b	Vorgesehene Produktion in 1b
Apex	1925	400 000	275 000	1 100 000
Branston Art. Silk	1927	1 400 000	—	6 600 000
British Acetate Silk	1928	2 700 000	—	2 970 000
British Celanese	1918	10 450 000	10 000 000	—
British Enka	1925	1 000 000	—	5 400 000
British Visada	1925	360 000	900 000	1 350 000
Courtauld	1904	32 000 000	—	—
Harbens (Viscose)	1920	681 000	2 200 000	2 750 000
Kirklees	1928	500 000	440 000	1 320 000
Nuera Art. Silk	1925	630 000	—	—
Rayon Manuf.	1925	330 000	1 430 000	—
Scottish Amalgamated	1928	1 000 000	—	2 688 000
Sunsheen	1925	350 000	600 000	1 000 000
Western Viscose	1925	400 000	1 320 000	1 350 000
Art. Filam. Syndicate	1924	50 000	100 000	—
Brysilka	1920	405 000	2 660 000	—
Kemil	1923	450 000	1 200 000	—
Linium Prod. Syndicate	1923	12 000	110 000	—

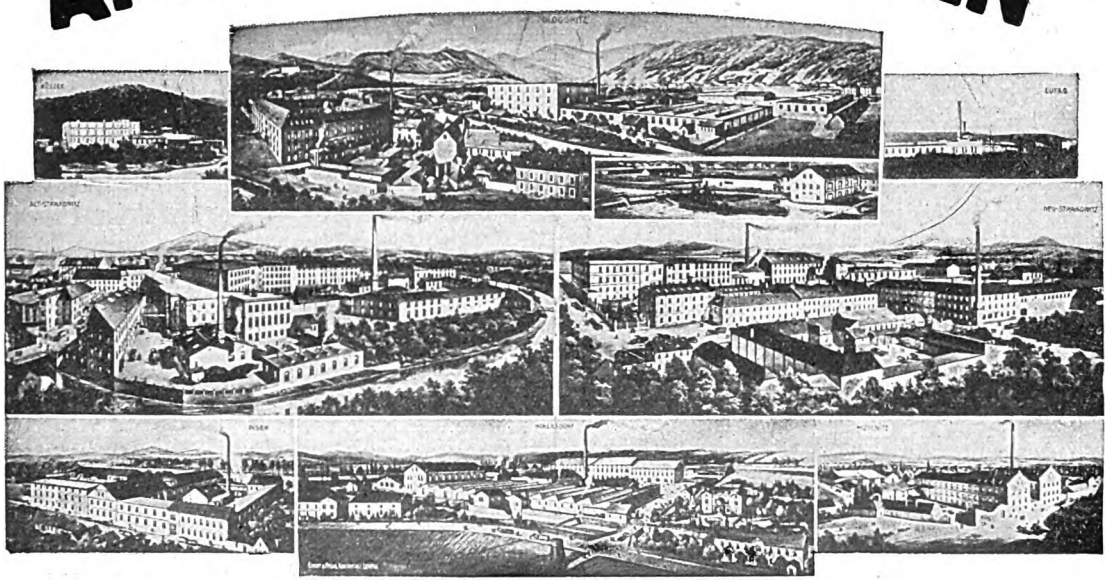
Fabriken, die mit ihrer Produktion noch nicht begonnen haben.

Name	Gründungsjahr	Kapital (ausgenommen Obligationen) in £	Vorgesehene Produktion in 1b
Alliance Art. Silk (acetat)	1928	1 550 000	3 850 000
Atlas Art. Silk Pr. (viscose)	1928	1 000 000	3 000 000
British Bemberg (Kupfer-amm.)	1928	1 250 000	4 000 000
British Breda (Viscose und Acetat)	1928	1 000 000	3 000 000
British Netherlands (Viscose)	1928	855 000	3 300 000
Cellulose Acetate Silk	1927	1 250 000	3 080 000
North British Art. Silk (viscose)	1927	385 000	1 440 000
Yorkshire Art. Silk (viscose)	1927	325 000	1 700 000

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 27. August 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.50 b. 5.—
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.60	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 26. 8. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	78.— b. 80.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	43.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.50 b. 24.—	Original Jute	7.50 b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.—	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 33.—
Blau Kattun	14.50 b. 16.—		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 28. Aug. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.95
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis Ende Juli 1929.

Sekunda ungebl.	24.75 RM/100 kg	Ia bleichfähig.	29.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	26.25 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.25 RM/100 kg	Ia gebleicht	35.— RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 24. Aug. 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior	53.—	prima	52.—, lösliche Stärke 50.—
Kartoffelstärkemehl		hochfeine Spezialmarken	35.50
		superior	34.75
		prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 24. Aug. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40 %	78.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	79.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 24. Aug. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	120.— bis 122.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	110.— bis 115.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	76.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	143.— bis 146.—
Gußmessing	80.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	115.—
Messingblechabfälle	92.— bis 95.—	Altlötzinn 30 %	130.— bis 140.—
Altzink	32.— bis 34.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 22. Aug. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 151/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 80/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.15 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.15 bis 8.25.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 24. Aug. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70, Nr. 11 RM 32.70. Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. -, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106 %, Niederbayern 103—110 %, Schwaben 115 %, Oberpfalz - Oberfranken 125—132 %, Württemberg 108—110 %, Baden 105—111 %. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM; Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12—15 RM; Hannover 1. Kl. 14—15, 2. Kl. 12—14, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 14—15, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland 1. Kl. 14—16, 2. Kl. 13—14.50, 1./2. Kl. 13—14.50 RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3.85/4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 180—188. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 17.75—18.25, Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 900 Fmk je Faden, halbentr. 770—790 Fmk je Faden.
Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen, Gebiet Wilno $ 3.10—3.15, Karpathengebiet $ 2.5—2.9, Wolhynien $ 2.65 bis 2.8. Oesterreich 24 Schilling. Lettland ab Riga (7' × 7' × 7') 112—115 Goldfr. je Kubik-Faden.

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Das forstseitige Verkaufsgeschäft blieb weiterhin in engen Grenzen. Im Berichtsabschnitt fanden nur einige wenige Umsätze statt, und auch die nächsten Wochen lassen keine wesentliche Ausdehnung der Verkaufstätigkeit mehr erwarten, nachdem die Wintereinschläge verwertet sind und das Angebot somit neben zufälligen Ergebnissen aus Durchforstungen usw. auf den Anfall aus Sommerfällungen — wie sie in den Gebirgsgegenden üblich sind — beschränkt bleibt. — Im mittleren bayerischen Wald hat zu Anfang Juli der Sturm große Waldschäden angerichtet, von denen besonders stark die Forstämter Klingenbrunn und Spiegelau betroffen wurden. Nach einer vom bayerischen Staatsministerium der Finanzen, Ministerialforstabteilung, ausgegebenen Notiz wird der Anfall an Windfall- und Windbruchmaterial im Staatswald auf 800000 bis 900000 rm veranschlagt; davon sollen überschläglich etwa 100000 rm Papierholz sein. Die Aufarbeitung des Windfallholzes soll gleich in Angriff genommen und durch Einstellung ausreichender Arbeitskräfte so gefördert werden, daß — wenn nicht frühzeitiger Schneefall eintritt — bis Ablauf dieses Jahres alles aufgearbeitet sein wird. Somit dürfte ein erheblicher Teil des anfallenden Holzes bereits in den nächsten Monaten greifbar sein. Um einen Ausgleich für diese außerordentliche Nutzung herbeizuführen und gleichzeitig einer Ueberfüllung des Holzmarktes zu begegnen, wurden die Fällungen in den von Windschäden nicht betroffenen Forstämtern des bayerischen Waldes eingestellt; weiter wird in den übrigen Waldgebieten mit Sommerfällungen der Einschlag von Nadelstammholz dem Mehranfall im bayerischen Wald entsprechend herabgemindert werden. Das bayerische Staatsministerium hat bei der Reichsbahn die Gewährung von Ausnahmetarifen für den Versand der anfallenden Hölzer beantragt.

Soweit bei dem kleinen Umfang der gegenwärtigen Umsätze von einer Preistendenz überhaupt die Rede sein kann, ist eine Abweichung nicht eingetreten. Im Einzelfalle gingen die Erlöse da und dort eine Kleinigkeit über den bisherigen Stand hinaus, doch läßt das zunächst noch nicht auf eine Befestigung schließen. Es ist an dieser Stelle bereits des öfteren darauf hingewiesen worden, daß das unter den forstseitigen Begriff „Papierholz" fallende bzw. als solches in den Verkaufsmitteilungen bezeichnete Material häufig zu anderen Verwendungszwecken (für die Kistenfabrikation usw.) gekauft wird, wobei die Erlösmöglichkeiten für den Waldbesitz durchweg bessere sind, zumal wenn in solchen Fällen lokale Verbraucher als Käufer auftreten, die Ware also mit geringen Frachtkosten belastet ist. Abgaben dieser Art erscheinen alsdann mit den höheren Preisen, obwohl es sich — am Verwendungszweck gesehen — gar nicht um Papierholz handelt, was aber aus den Erlösmitteilungen nicht zu ersehen ist. Der richtige Ueberblick über die Preisgestaltung wird erst dann wieder zu erhalten sein, wenn im Herbst die neue Kampagne einsetzt, zu der man jetzt auf seiten der Verkäufer rüstet. Sich heute schon mit Bezug auf die kommende Preisgestaltung in Mutmaßungen zu ergehen, wäre müßig. Die Gesetzmäßigkeit der Bewegung — wie sie in Vorkriegszeiten zu verzeichnen war — fehlt bis dahin noch, und somit sind Schwankungen und auch Ueberraschungen durchaus möglich. Bei der großen Bedeutung der Einfuhr für die Rohstoffversorgung der deutschen Papierindustrie ist hinsichtlich der kommenden Entwicklungsmöglichkeiten das Augenmerk insbesondere auf die Märkte des Auslandes zu richten. Rußland,

Digitized by Google

das vor dem Kriege als Belieferer des europäischen Marktes eine bedeutende Rolle spielte, in der Nachkriegszeit aber stark in den Hintergrund gedrängt wurde (nach sowjetrussischen Angaben betrug der Anteil Rußlands an der Papierholzversorgung des europäischen Marktes im Jahre 1928 nur 14 v. H.), hat in seinen neuerlichen Bemühungen, die alten Absatzmärkte wiederzugewinnen, bereits im laufenden Jahre einen bedeutenden Schritt vorwärts getan. Erstmalig ist kürzlich durch Vermittlung der Berliner Sowjet-Handelsvertretung ein Liefervertrag über große Mengen Papierholz für die ostpreußische Zellstoffindustrie abgeschlossen worden. Dieses stärkere Vordringen des russischen Holzes muß die in den letzten Jahren dominierende Stellung Polens schwächen, und die Durchführung eines in Polen letzthin viel besprochenen Ausfuhrzolles auf Papierholz wird man sich angesichts dieser Sachlage erst noch zu überlegen haben.

In Oberfranken brachte ein Verkauf seitens des Forstamts Rothenkirchen von 333 rm entrindetes Schleifholz 128 % der Landesgrundpreise (Erlöse voraufgegangener Verkäufe 127—130,7 %). Die württembergische Staatsforstverwaltung hatte im Juli eine Verkaufsmenge von 960 rm zu verzeichnen bei Erlösen von meist 107 % der Grundpreise (in einem Falle 108 %). In Baden erzielte das Forstamt Uehlingen für einen Posten von 72 rm 109 % der Grundpreise; voraufgegangene Juliverkäufe brachten hier zwischen 100—111 %. Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Was die Auslandsmärkte anbetrifft, so verkehrten diese weiterhin durchweg in fester Haltung. Polnische Ware wurde je nach Grenzübergangsstation zwischen 3,6—3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei gehandelt; man stieß aber auch auf Forderungen, die bis zu 4 Dollar heraufgingen. Die Erhöhung der polnischen Eisenbahnfrachttarife soll nunmehr endgültig am 1. Oktober in Kraft treten. Gegenüber den anfänglich projektierten Sätzen sollen die endgültigen Sätze um 4 % ermäßigt sein, es bleibt aber immer noch eine Erhöhung von durchschnittlich 15 v. H. — In der Tschechoslowakei lag der Markt unverändert fest; man sah kaum noch Angebote unter 180 Kc. je Raummeter ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenzplätze; in den meisten Fällen wurden für handelsübliche Ware bis zu annähernd 190 Kc. gefordert, wobei aber der Abschlußerfolg gering blieb. — Oesterreichische Notierungen lauteten auf etwa 17,75—18,25 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg.

Deutschlands Papierholz-Import im Juni betrug 127 957 t gegen 61 416 t im Mai und 160 350 t im Juni 1928. Im Juni ist gegenüber Mai eine reichliche Verdoppelung der Bezüge eingetreten; an der Einfuhrsteigerung sind fast alle Lieferländer beteiligt gewesen. Trotzdem bleibt aber die Einfuhr gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres um 20 v. H. zurück. An der Juni-Einfuhr waren folgende Länder beteiligt (in 1000 t): Polen 52,3, Finnland 21,3, Litauen 16,6, Tschechoslowakei 15,7, Rußland 7,2, Lettland 5,4, Oesterreich 4,2, Schweden 3,1, Rumänien 2,0. — Im ersten Halbjahr 1929 sind in Papierholz insgesamt 543 521 t eingeführt worden gegen 734 811 t im vergleichenden Zeitraum 1928. Mithin erreichte das diesjährige Ergebnis nur 74 % der vorjährigen Menge. Polen steht im ersten Halbjahr mit einem Anteil von 59,2 % weitaus an der Spitze.

Auslandsschau.

Rußland.

Die russische Papierknappheit.

Die Papierknappheit in Rußland hat jetzt einen derartigen Grad erreicht, daß die Regierung zur 30 %igen Einschränkung des Papierverbrauchs schreiten mußte. Der Leiter der staatlichen Verlagsstelle hat weiterhin Warnungen erlassen, die gleichfalls auf die Einschränkung des Verbrauchs, und zwar der Zeitungen und Zeitschriften, hinzielen. Zur Zeit ist gerade die Nachfrage nach Drucksachen in Rußland ganz enorm. In der Zeit von Januar 1928 bis März 1929 hat sich der Zeitungsdruckpapierverbrauch in Rußland glatt verdoppelt. Die Anzahl der neuen Schulbücher, die im Jahre 1927 15 Millionen betrug, stieg im Jahre 1928 auf 20 Millionen Stück und dürfte im laufenden Jahre schätzungsweise 28—29 Millionen betragen. Die am meisten gelesenen

Schlick'sche Hochleistungs-Schnellwaschdüse
D.R.P. u. Ausl. Pat.
für Wagenwäsche, Abspritzzwecke.
Specialmodelle für:
Unkrautvernichtung, Enteisenung, Teerung u.s.w.
Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6
Tel. Agr. Ferroschlick • Fernruf 54937 u. 54938

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Bücher sind: Karl Marx, Kapital, und Stalin, Probleme des Leninismusses, die in ganz kurzer Zeit drei Auflagen im Gesamtumfang von 60—70 000 Exemplaren erlebt haben. — Nach den Veröffentlichungen der staatlichen Verlagsstelle wird die Knappheit auch durch die 30 %ige Verbrauchseinschränkung zunächst nicht behoben werden können. Man errechnet vielmehr selbst jetzt noch das Defizit an Bücherpapier mit 7000 bis 8000 Tonnen, während der Mangel an Zeitungsdruckpapier wahrscheinlich noch höher sein dürfte. Es ist daher sehr leicht möglich, daß die vom staatlichen Standpunkt aus weniger wertvollen Zeitschriften gänzlich verschwinden werden. — Was Schreibmaschinenpapier anbelangt, so scheint die größte Verknappung vorüber zu sein, doch läßt die Qualität des Papiers auch jetzt noch zu wünschen übrig. In Geschäftsbüchern andererseits herrscht noch enorme Knappheit. Ein bezeichnender Vorgang für die russische Papierknappheit ist das strikte Verbot für Verkäufer, Waren, die sich ohne Umhüllung in die Hand nehmen lassen, zu verpacken.

Britisch-Indien.

Erneutes Ansteigen der deutschen Papiereinfuhr.

Die Papiereinfuhr Britisch-Indiens hat sich im Jahre 1928 gehoben, wobei gerade der deutsche Import ganz besondere Einfuhrerhöhungen aufzuweisen hat. Die Gesamteinfuhr ist im Berichtsjahr mit 1,9 Millionen cwts rund 200 000 cwts höher als im Vorjahre. Dabei entfiel auf die britische Protektionsware nur ein Anteil von 400 000 cwts im Werte von 94 Lakhs. Der Gesamteinfuhrwert stieg von 1927 zu 1928 von 265 auf 285 Lakhs. — Die Druckpapiereinfuhr betrug 644 000 cwts im Werte von 99 Lakhs (dagegen im Vorjahre 536 000 cwts, Wert 84 Lakhs). Ungefähr die Hälfte des Einfuhrquantums entfiel auf Zeitungsdruckpapier. Dabei steigerten sich die Einfuhrmengen der Hauptlieferanten wie folgt: England 93 000 auf 113 000 cwts, Norwegen 175 000 auf 186 000 cwts, Oesterreich von 70 000 auf 105 000 cwts und Deutschland 65 000 auf 78 000 cwts. — Die Pack- und Umschlagpapiereinfuhr ging insgesamt von 245 000 auf 221 000 cwts zurück. Der Rückgang erstreckte sich auf alle Staaten, mit Ausnahme von Deutschland. Die Quoten zeigten folgende Bewegung: Schweden 64 000 gegen 91 000 cwts, Deutschland 58 000 gegen 56 000 cwts, England 18 000 gegen 24 000 cwts und Niederlande 14 000 gegen 18 000 cwts. — Der Schreibpapierimport zeigte wiederum eine aufwärtsgehende Bewegung, und zwar von 203 000 auf 223 000 cwts. Hauptlieferant war hier Großbritannien mit rund 80 000 cwts. Ueber die Quoten der anderen Staaten sind genaue Ziffern hier nicht erhältlich. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Einfuhr von Briefumschlägen ganz bedeutend gestiegen ist. Die Pappeneinfuhr stieg auf 312 000 cwts, der Import von Strohkarton auf 200 000 cwts.

Börsenbericht.

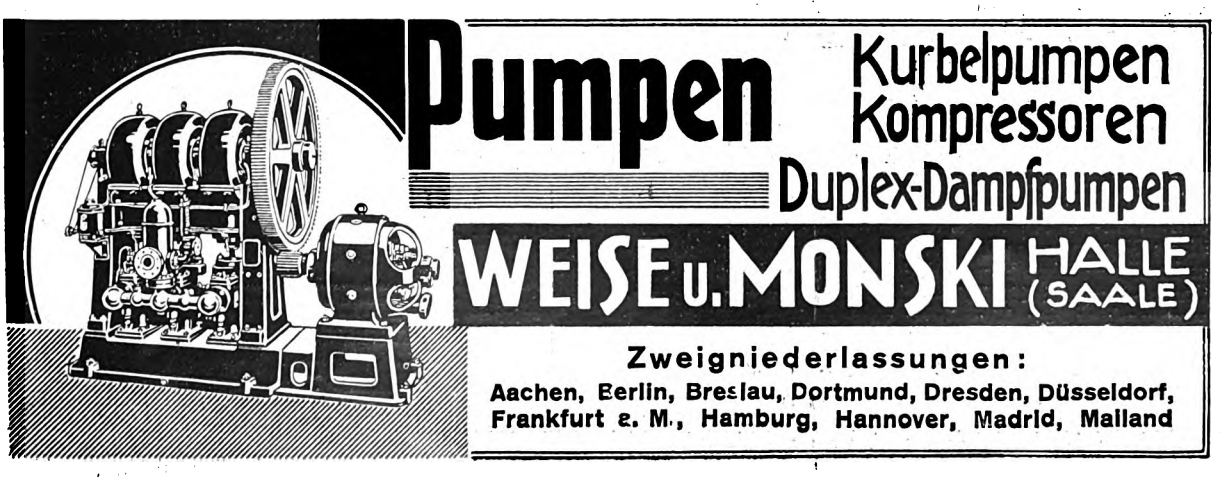
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 20. Aug. 1929	Kurs vom 27. Aug. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,50	—
Alfeld-Gronau	2,505	144,75	144,50
Ammend. Papierfb.	4,036	164,50	165,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	152,00	150,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	152,00	—
I. P. Bemberg	28,00	310,00	304,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	3,50	3,50
Chromo Najork	1,662	116,25	117,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	166,50	166,25
Dresdn. Chromo u. K.	7	90,00	92 1/8
Elsenthal Papier M.	0,72	60,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	218,50	217,00
Feldmühle	12,815	193,00	187,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	56,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	121,00	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	175,50	—
Limmr. Steina L.	0,934	86,00	81,00
München-Dachau M	3,01	80,00	85,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	119,00	120,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	86,00	84,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	142,50	141,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,50	55,00
Thode Papierfb. D.	1,125	70,00	75,00
Varziner Papierfb.	5	122,50	122,00
Verein. Bautzner	3,183	81,00	80,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	397,00	389,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	260,00	215,75
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	99,50	95,00
Zellstoff-Verein.	3,8	108,50	108,25
Zellstoff-Waldhof	27,535	235,50	232,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik. In der Aufsichtsratssitzung der Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, wurde beschlossen, der auf Freitag, den 25. Oktober 1929, mittags 12 Uhr, in Halle a. d. S., Hotel Stadt Hamburg, einzuberufenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von wieder 12 % auf die Stammaktien und die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Reichsmark Stammaktien vorzuschlagen. Die neuen Aktien sollen den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

Hans Metzger, Traunstein, Bayern. Dieses Unternehmen, das eine Holzstoffabrik unterhält, errichtete in Traunstein jetzt auch eine Pappenfabrik. Es werden zunächst zwei Maschinen zur Herstellung weißer Pappe in Betrieb genommen.



Digitized by Google

Alwin Bader, Pappenfabrik, G. m. b. H., Mittweida im Erzgebirge. Im Handelsregister wird als Gegenstand dieses neuen Unternehmens, dessen Stammkapital 25 000 Reichsmark beträgt, die Herstellung und der Vertrieb von Leder-, Schrenz- und Holzpappen angegeben. Geschäftsführer ist der Fabrikant A. Bader in Raschau im Erzgebirge.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. An der Dresdner Börse lautet die Dividendenschätzung für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr auf 8 gegen 6 % im Vorjahr. Die Gesellschaft hatte einen Interessengemeinschaftsvertrag mit der Patent-Papierfabrik zu Penig abgeschlossen, der aber, ohne daß er überhaupt in Kraft getreten war, bereits Ende 1927 wieder aufgelöst wurde. In der damaligen Generalversammlung wurde auch erklärt, daß eine Nachprüfung der Bestände eine niedrigere Bewertung nötig gemacht habe. Diese Bereinigung scheint sich gut ausgewirkt zu haben, da auch in dem jetzt abgelaufenen Geschäftsjahr wieder gut gearbeitet worden ist, so daß trotz aller Erschwernisse, insbesondere auch der sehr geringen Gewinnspanne, eine Dividendenerhöhung wohl möglich erscheint.

Leipziger Pappenfabrik A.-G. in Leipzig. Die Gesellschaft, die 1927 eine scharfe Sanierung durchführte, weist für das Geschäftsjahr 1928 einen Verlust von 71 515 RM. aus. Die Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf 300 000 RM. wurde durchgeführt, am 31. Dezember 1928 waren jedoch noch 147 500 RM. einzuzahlen.

Strohpappenfabrik Altkarbe G. m. b. H., Altkarbe. Die Firma lautet künftig: Neumärkische Holzindustrie G. m. b. H., nachdem der Gegenstand des Unternehmens auf die Verwertung von Holz ausgedehnt ist.

S. A. des Papeteries Navarre. Die bekannte französische Papierfabrik hat mit einem Kapital von 15 000 000 Francs ein neues Unternehmen gegründet unter der Bezeichnung Procédés Navarre. Es handelt sich um die Auswertung verschiedener neuer Verfahren, besonders des Delthirna-Verfahrens zur Harzleimung und ein weiteres zur Gewinnung guten Zellstoffs aus Stroh (Thiriena-Procédé). Sitz des Unternehmens ist Lyon, Avenue de Noailles 40.

Stettiner Papier- und Pappenfabrik vorm. Schrödter & Rabbow. Die Generalversammlung erledigte die Regularien und beschloß, den sich nach Tilgung des vorjährigen Verlustvortrages von 32 302 RM. ergebenden Ueberschuß von 16 166 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Aussichten für das laufende Jahr sind schwer zu beurteilen. Der nach dem harten Winter erwartete Einsatz erhöhter Beschäftigung ist ausgeblieben. Es scheint auch nicht so, als ob die in den ersten Monaten dieses Jahres nicht erteilten Aufträge der Dachpappenfabriken nunmehr durch stärkere Abrufe nachgeholt würden. Die Gesellschaft beabsichtigt, bei der weiteren Modernisierung der Fabrikanlagen besonderes Augenmerk auf die Packpapieranlage zu richten, um hier durch billigere Gestehungspreise ein befriedigendes Ergebnis erzielen zu können.

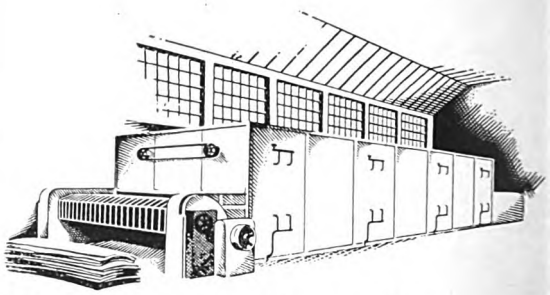
Schwarzenberger Preßspanfabrik A.-G., Schwarzenberg. Die Gesellschaft hat sich die Firma C. W. Breitfeld in Rittersgrün angegliedert und deren gesamten Besitz (Lederpappen-, Holzpappen- und Kartonnagenfabrik sowie Sägewerk) zu einem günstigen Preise erworben. Die Fabriken sind vorbildlich eingerichtet. Die Transaktion führt die Erwerberin mit ihr zur Verfügung stehenden eigenen Mitteln durch, insbesondere also ohne Kapitalerhöhung.

Rheinische Papier- und Pappenfabrik A.-G., Neuß. Aus dem Verwaltungskreise wurde mitgeteilt, daß dieses Unternehmen im Geschäftsjahr 1928/29 zufriedenstellend gearbeitet hat, so daß beabsichtigt ist, 8 % Dividende — wie in 1927/28 — der demnächstigen Generalversammlung zur Verteilung vorzuschlagen.

Beilagen-Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Bamag, Dessau,** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

DAQUA



Pappen-Trockner

Lufttheizung / Entnebelung / Abwärmeverwertung / Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack-u. Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen usw.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

DANNEBERG & QUANDT
Installations-Abteilung Berlin-Lichtenberg
Man verlange Spezialkatalog PF 102

VEREINIGTE ECONOMISER -WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als 3300 Anlagen mit über 1200000 qm Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF EW u. FREITAL i. S.

Digitized by Google

Erstkl. Maschinenführer

(Reservewerkführer) für eine modernst eingerichtete Papierfabrik, Erzeugung mittelfeiner Papiere, gesucht. Antritt der Stellung sofort möglich. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Ansprüche usw. unter **P. F. 731** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

In Südamerika

gut eingeführter Ingenieur (Sitz Buenos-Aires), September bis November in Deutschland anwesend, sucht Vertretungen von Farbenfabriken (Anilin, gehärtete Oele, Lackfarben für Buntpapiere usw.), Hochleistungsmaschinen für Luftschlangen, Asphalt-, Kreppapiermaschinen usw.

Eilangebote an:
Rendemann, Bremen, Isarstraße 24

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.

35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

Gesucht nach Niederländisch-Indien ein

Junger Chemiker

mit Zellstoff- und Papierpraxis, Interesseneinlage erwünscht

Genaue Angaben mit Bild unter **P.F.725** an die Geschäftst. d. Bl.

BRIEFMARKEN

deutsche und ausländische, gewaschen oder ungewaschen, kauft laufend
H. O. E. SCHAEFER
Schriesheim 5 (Bergstraße)

Sondererzeugung von
Reflexions-Wasserstands-Anzeigern

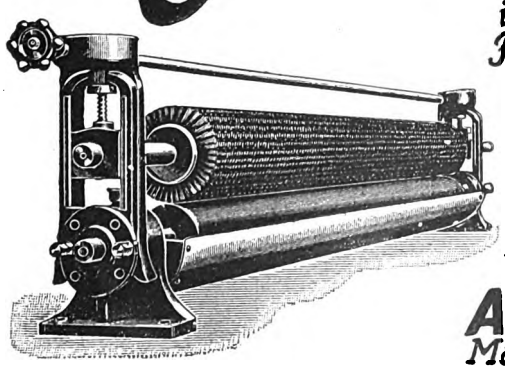
m. Ventilen, mod. Bauart, m. allen Vorzügen d. Neuzeit. Ausführung in bestem Rotguß, fein poliert, kräftige, solideste Bauart, vorzügl. Arbeit. Eleg. Aussehen. Rasche Lieferung, mäßige Preise. Musterstücke bereitwilligst. **Wasserstände** in allen anderen Ausführungen

Ferner:
alle Dampf- u. Heizungsarmatur.: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile, Hähne — **Wasserschieber.**

Neuester reichhaltiger Katalog auf Wunsch!
Armaturen- und Pumpenfabrik
Keller & Co., Chemnitz 44

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

Inserieren Sie
im „Papier-Fabrikant" und Sie treten mit der Papierindustrie aller Länder in Verbindung.

VAG

Vereinigte
Armaturen-Gesellschaft
m. b. H.
Mannheim

Verkaufsgemeinschaft der Werke:
Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof
Klein, Schanzlin & Becker A.-G., Frankenthal
Pörringer & Schindler, Zweibrücken
Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. H. Breuer & Co., Höchst a. M.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg
A. L. G. Dehne, Halle

Armaturen für Wasser u. Gas
Feuerlösch-Armaturen

HUTTER & SCHRANTZ A.G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Zentrale: Wien VI, Windmühlgasse 26

Sämtliche Filze und Metalltücher

für die Papier-, Zellulose-, Holzstoff- und Pappenfabrikation

Fabriken in Oesterreich und in der Tschechoslowakei

Manchons (Löwenmarke)
Segeltuch-Trockenfilze (Canevas)
Egoutteure • Entwässerungs-Zylinder
Knotenfangplatten

Digitized by Google

Kuntze

Apparate und Behälterbau

Kondensatsammelbehälter 6 m lang, 2,2 m Durchmesser

Rohrleitungen

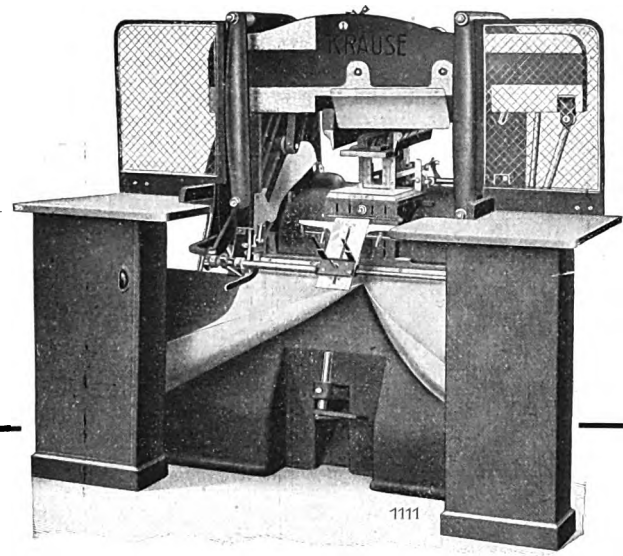
nach patent. Verfahren bruchsicher geschweisst

Entwurf bis Montage

G. Kuntze, Röhrenwerk Süssen bei Göppingen (Württ) Postfach

Man verlange Druckschriften

Rohre



Automatisierung

von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE

KARL KRAUSE, LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

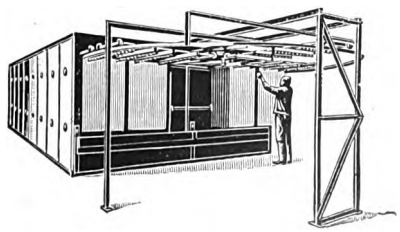
Caseïn

LV Lehmann & Voss Hamburg / Bieberhaus

Bandeisenschlösser

JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Digitized by Google

B&S

F. H. Banning & Seybold

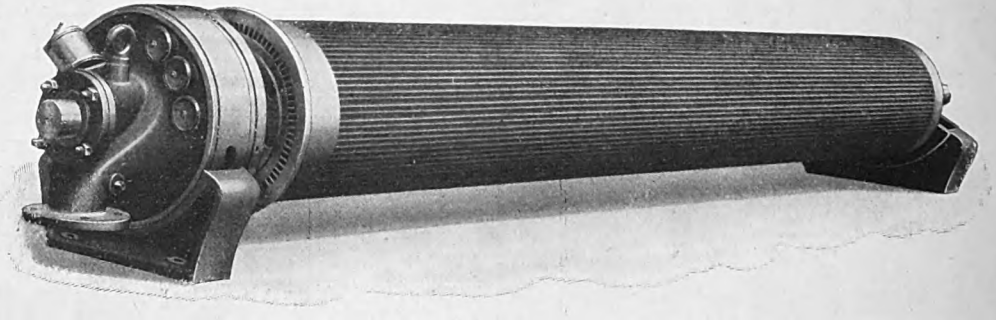
Maschinenbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co.

Düren-Rheinland

Saugzellenwalzen

D. R. P. und A. P. — D. R. P. a.

für Zellulose — Entwässerung



27% absolut. Trockengehalt hinter der Saugwalze
43% absolut. Trockengehalt hinter der zweiten Presse

1000 gr/qm und mehr Bahngewicht bei Geschwindigkeiten von 30 m/min. und mehr.

Etwa 50% Ersparnis an Sieben

Fortfall des Manchons

Verlangen Sie unseren Spezialprospekt

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

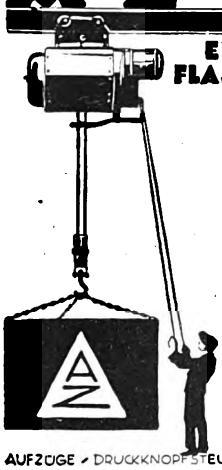
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

KAOLIN

liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit

GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

AZET



ELEKTRO-FLASCHENZÜGE

ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

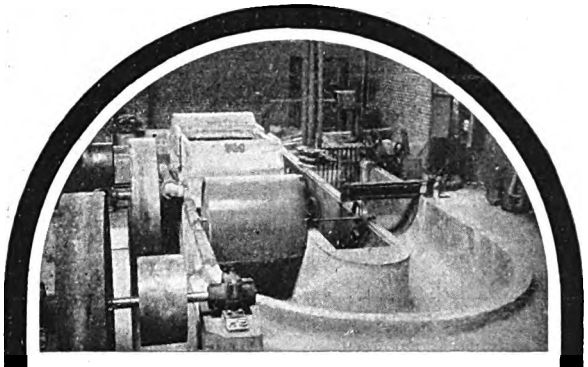
Schwimmbagger
für die Räumung von Wasserläufen, (übernehme auch Baggerungen,) liefert
Rudolf Becker, Leipzig N 22

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Digitized by Google

Spezialist
Auskachelung, Zementieren von Holländer und Behälter
jeder Art
JOSEPH SPÄTH, KREUZAU
bei DÜREN (Rheinland)



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D R P u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

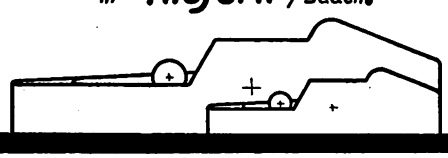
stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
20 Anlagen für 2000 bis 50000 kg. je Tag.

Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. ..... Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:
Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.
in **Niefern** / Baden.



Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Rainisch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Neue Ausgabe 1929 1080 Seiten Soeben erschienen!

The Paper Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Papier-Stärke D. M. G.

von hervorragender Weiße, bester Bindekraft und höchster Ausbeute im Holländer, gibt

Schreibpapieren Festigkeit, verbesserte Leimung, Härte, sowie schöne und geschlossene Oberfläche durch Festhalten der feinsten Faserteilchen,

Druckpapieren trotz hoher Beschwerung durch Füllstoffe Festigkeit und Griff, ermöglicht leichtes Bedrucken durch schnelles Aufsaugen der Druckfarbe, ohne durchzuscheinen, kein Stäuben,

Einschlagpapieren erhöhte Festigkeit bei verringerter Holländerarbeit.

Unsere wissenschaftliche Abteilung steht Ihnen jederzeit zur fachmännischen Beratung zur Verfügung.

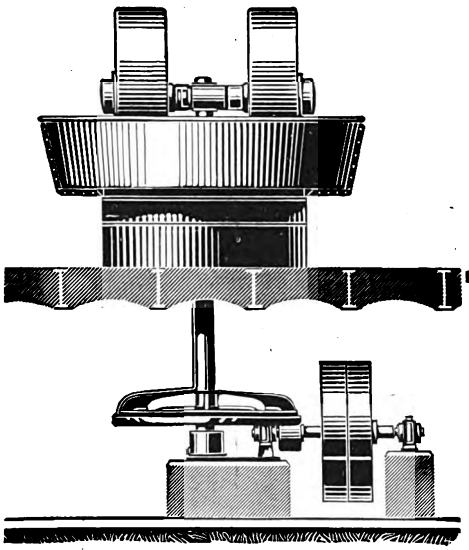
Deutsche Maizena Gesellschaft m.b.H.
Hamburg 15, Maizenahaus
Spaldingstr. 216-218

Verkaufs-Kontore:
Berlin W 35, Am Karlsbad 20
Köln / Rh., Hansaring 97, 6. Stock
Halle / S., Thüringer Straße 20
Frankfurt a. M., Rossmarkt 8

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau

Digitized by Google



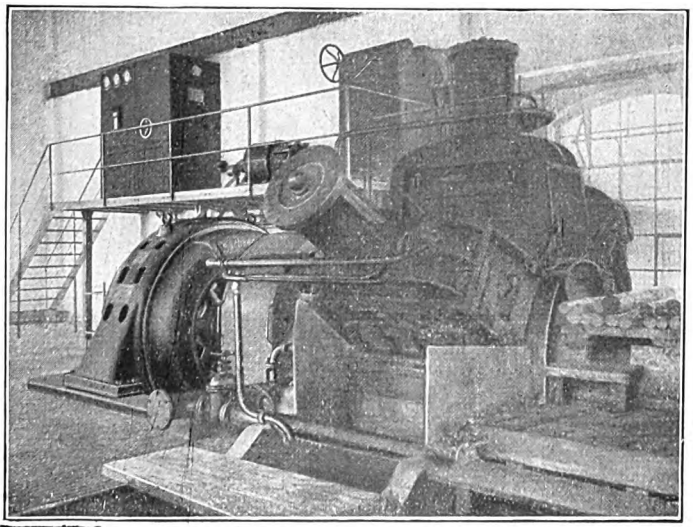
KOLLERGÄNGE

mit **Dauer-Ölschmierung** liefern

GUSTAV REINHARD & CO.

Eisengießerei und Maschinenfabrik / Hemer (Westfalen)

ELEKTRISCHE ANTRIEBE



für die Papier- und Zellstoff-Industrie

Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK

NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

GUMMIWERKE BECKER A.G.

Heidenheim a. d. Brenz (Württemberg) / Spezialfabrik für Gummiwalzenbezüge

GUMMIWALZENBEZÜGE

IN UNERREICHTER SCHWARZER PARAQUALITÄT

Garantiert absolut gleichmäßiger Härtegrad auf der ganzen Oberfläche

Walzen bis zu den größten Abmessungen werden von uns bezogen

6000 mm Bahnlänge / 40 mm Bezug / 800 mm Durchmesser

JAHRZEHNTELANGE REICHE ERFAHRUNGEN

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

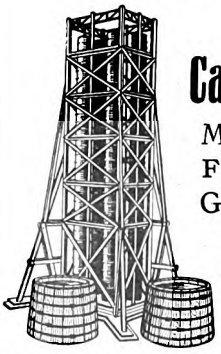
Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Laugentürme
D.R.P. 316036

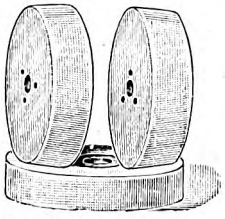
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

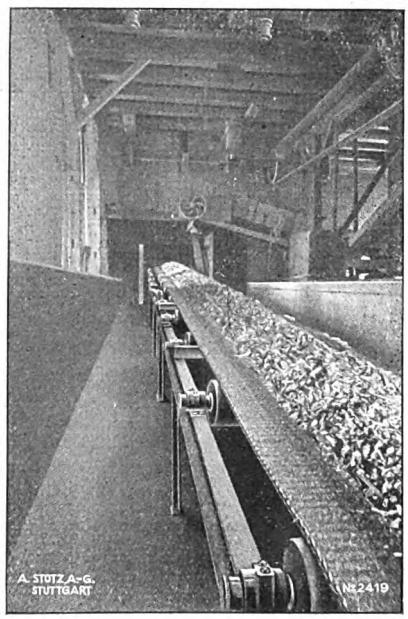
Digitized by Google

A. STOTZ
FÖRDERER

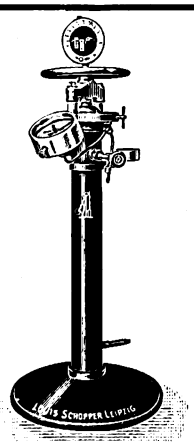
Anlagen für fließende Fertigung

bringen große Ersparnis an Arbeitslöhnen und Steigerung d. Produktion

Kratzerförderer für Hackholz



A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI – MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215



Berstdruckprüfer
„Schopper-Dalén"
D. R. P. ang.

zur Bestimmung der Berstfestigkeit und Wölbhöhe von Papier, Karton, Pappe usw.

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

F. B

Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer

Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.

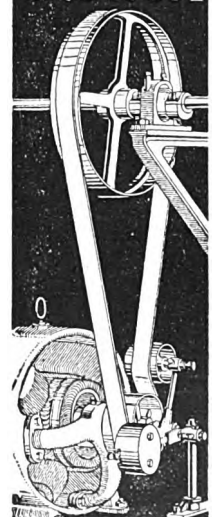
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung

durch

VAU ES

Spann-Rollen



Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 5 angeben

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 8. September 1929 NUMMER 36

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 32: Auslandvertretungen für Papier.

Nachfolgende Liste von überseeischen Handelsagenten, die Vertretungen von Papierfabriken suchen, liegt uns vor. Falls Interesse vorhanden, bitten wir, sich wegen näherer Bekanntgabe von Einzelheiten an den Verein Deutscher Papierfabrikanten zu wenden.

Brasilien: Rio de Janeiro: Papier.
Peru: Lima: Gewöhnliche Schreib- und Druckpapiere
Venezueala: Caracas: Druck-, Schreib- und Packpapier.
Canar. Inseln: Las Palmas: Papier.
Spanien: Madrid: Papier.
Brasilien: Curityba: Papier.
Bolivien: La Paz: Papier aller Art.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 27. August 1929.
Neue Grolmanstraße 5/6, III.

Betr. Erstattung der Wechselsteuer bei Abgabe einer nichtigen Wechselerklärung auf einem formell gültigen Wechsel.

Die Steuerpflichtige, eine kaufmännische Firma, begehrt die Erstattung der Wechselsteuer für einen von ihr auf eine Londoner Bank gezogenen Wechsel, den sie, nachdem sie ihn mit den erforderlichen Wechselsteuermarken versehen hatte, an die Ordre einer Bank in Hamburg indossiert und dieser übersendet hatte. Begründet ist der Erstattungsanspruch damit, daß ihr die genannte Londoner Bankfirma irrtümlich als Remboursbank aufgegeben worden sei. Sie habe daher den Wechsel, sobald der Irrtum am übernächsten Tage aufgeklärt war, von der Hamburger Bank sich zurückgeben lassen und ihn durch einen anderen ordnungsmäßig versteuerten mit dem richtigen Bezogenen, einer Firma S. in London, ersetzt.

Finanzamt und Finanzgericht haben den Erstattungsanspruch abgelehnt, da ein formell gültiger Wechsel vorliege und die Steuerpflicht nicht dadurch berührt werde, daß der mit dem Wechsel beabsichtigte Erfolg nicht erreicht worden sei. Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 25. Juni 1929, II A 228/29, die Erstattungspflicht bejaht. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Handelte es sich bei der Wechselsteuer wirklich um eine reine Urkundensteuer, so würde man allerdings mit der Vorentscheidung zu einer Bejahung der Steuerpflicht kommen müssen, sobald der Wechsel den wesentlichen Erfordernissen eines solchen entspricht; und das ist hier der Fall, da es zur Gültigkeit eines Wechsels, soviel die Bezeichnung des Namens des Bezogenen angeht, genügt, daß die Bezeichnung der bürgerliche oder Handelsname einer passiv wechselfähigen Person sein kann. Allein schon die Motive zum Wechselstempelsteuergesetze vom 10. Juni 1869 haben ausgeführt, daß die Wechselsteuer nicht als Besteuerung des Papiers, sondern als solche des Wechselgeschäfts gedacht sei, daß die Steuer zwar nur einmal zu entrichten sei, die Steuerpflicht sich aber auf alle Wechselinteressenten fortpflanze, solange sie unerfüllt geblieben sei. Ist aber die Steuer eine Steuer vom Wechselgeschäfte, so muß auch an sich dem Steueranspruche die Einrede mit Erfolg entgegengehalten werden können, daß das Geschäft nichtig, d. h. für den Rechtsverkehr als nicht vorhanden anzusehen sei. Dies muß um so mehr gelten, als die Steuerpflicht nicht durch die Errichtung der Wechselurkunde allein, sondern immer erst durch einen mit der Urkunde vorgenommenen rechtsgeschäftlichen Akt, sei es das „Aus-den-Händen-geben", sei es die Verpfändung oder die Bezahlung usw., ausgelöst wird. Dieser Akt ergibt sich nicht oder doch meist nicht aus der Urkunde, kann aber von der Nichtigkeit der beurkundeten Erklärung in seinem rechtlichen Bestande gleichfalls wesentlich berührt wer-

Digitized by Google

den. So wird insbesondere der Akt des „Aus-den-Händen-gebens" von der Nichtigkeit ergriffen und ist also ungeeignet, die Steuerpflicht auszulösen, wenn infolge Irrtums ein Wille, einen Wechsel des bezeichneten Inhalts zu begeben, überhaupt nicht bestand. Allerdings ergibt sich aus der wechselmäßigen Haftung des Ausstellers, des Akzeptanten und des Indossanten auch jedem späteren Inhaber des Wechsels gegenüber, daß die Steuerpflicht durch eine Einrede der Nichtigkeit des Geschäfts nur dann ausgeschlossen werden kann, wenn sie eine Einrede in rem, d. h. eine Einrede ist, die jedem Wechselgläubiger entgegengesetzt werden kann. Um eine solche Einrede handelt es sich aber hier, da der Irrtum über die Identität der Person als wesentlicher Irrtum im Sinne von § 119 des Bürgerlichen Gesetzbuchs anzusehen ist. Der Irrtum ist auch rechtzeitig geltend gemacht und hat zur Rückgabe des Wechsels geführt. Das berechtigte Bedenken, bei einem förmlich gültigen Wechsel der Nichtigkeit der einzelnen Wechselhandlung einen Einfluß auf die Steuerpflicht des Handelnden einzuräumen, beruht darin, daß die Nichtigkeit einer einzelnen Wechselerklärung die Gültigkeit der übrigen auf den Wechsel gesetzten Erklärungen nicht berührt, daher auch die Steuerpflichtigkeit des formell gültigen Wechsels insoweit bestehen bleibt. Da nun, wie die erwähnten Motive des Wechselstempelsteuergesetzes von 1869 ergeben, die Wechselsteuerpflicht für den Wechsel einheitlich gedacht ist, und der einmal zum Wechsel entrichteten Steuer die Bedeutung zukommt, die Steuerpflicht nicht nur für den die Steuer Entrichtenden, sondern auch für seine Nachmänner zu tilgen, so bleibt die einmal zum Wechsel entrichtete Steuer in Ansehung der später auf den Wechsel gesetzten Erklärungen oder später mit ihm vorgenommenen Handlungen geschuldet, auch wenn die wechselmäßige Handlung dessen, der den Stempel verwendet hat, als nichtig anzuerkennen ist. Er kann also, weil der gezahlte Betrag nicht zu Unrecht als Wechselsteuer entrichtet ist, auch nicht nach § 19 von ihm zurückgefordert werden. Eine andere Auffassung würde zu steuerlich praktisch unannehmbaren Ergebnissen führen. Denn die Steuerbehörde wäre dann genötigt, demjenigen, der trotz der Nichtigkeit seiner wechselmäßigen Handlung den Wechsel versteuert und in Verkehr gesetzt hat, die Steuer zu erstatten und zuzusehen, daß sie sie von neuem von einem seiner Nachmänner einziehen kann. Daß das zu unerträglichen Weiterungen führen müßte, ist leicht einzusehen. Es steht dem auch der § 10 des Gesetzes entgegen, der den Nachmann zur Versteuerung des Wechsels nur verpflichtet, wenn die Steuer vom Steuerschuldner, d. h. dem, der nach Inhalt des Wechsels formal der Steuerschuldner ist, nicht entrichtet worden ist. So unerträglich es für die Steuerbehörde wäre, zur Wiedererlangung des von ihr erstatteten Stempels den Nachmännern nachzulaufen, so unerträglich wäre es für diese, nachträglich aus einem Wechsel, der ordnungsmäßig versteuert in ihre Hände gelangt war, und den sie weiterzugeben befugt waren, ohne ihrerseits eine Steuerhandlung vorzunehmen, zur Steuer herangezogen zu werden.

Das alles kann indessen nicht hindern, die Erstattungsfähigkeit für eine Wechselsteuer anzuerkennen, die derjenige, der eine nichtige wechselmäßige Handlung vorgenommen hat, zu diesem Rechtsakt verwendet hat, sofern der Wechsel von ihm, bevor noch eine weitere wechselmäßige Handlung vorgenommen ist, für die die Steuer als verwendet zu gelten hätte, wieder aus dem Verkehr gezogen worden ist. Das ist hier geschehen, da die Bank in Hamburg den ihr übersandten Wechsel, ohne ihn weiter indossiert zu haben — das von ihr schon auf den Wechsel gesetzte Indossement hat sie wieder ausgestrichen —, wieder zurückgegeben hat."

Der deutsche Papierexport nach Lateinamerika.

Von Dr. Wilhelm Titzhoff.

Unter den Abnehmern deutscher Papierwaren steht Lateinamerika an zweiter Stelle. Als einer der zukunftsreichsten Märkte der Erde ist das Gebiet der zwanzig süd- und mittelamerikanischen Republiken schon vor dem Kriege ein heißumstrittener Kampfplatz der Exporteure der Alten Welt gewesen, und es ist erstaunlich, daß die deutsche Papierindustrie, die infolge des Weltkrieges und seiner Auswirkungen jahrelang den Konkurrenten kampflos den Weltmarkt überlassen mußte, sich ihre alte Position zu erhalten vermochte. Folgende Tabelle veranschaulicht die Entwicklung des deutschen Papier- und Papierwarenexports nach Lateinamerika seit 1913 in Millionen Reichsmark:

1913 : 30,8
1925 : 46,2
1926 : 50,5
1927 : 46,4
1928 : 37,2 *)

Es zeigt sich, daß der Absatz auf dem lateinamerikanischen Markte auch unter Berücksichtigung der Unterwertigkeit der Reichsmark gegenüber der Friedensmark noch ein wenig über dem Friedensstand liegt. Die Neigung der meisten Staaten, zumal der jungen, sich durch Errichtung eigener Industrien vom Weltmarkte unabhängig zu machen, beginnt sich indes, wie die von Jahr zu Jahr sinkenden Ziffern zeigen, mehr und mehr auszuwirken. Wie sehr sich die Industrialisierung unter dem Schutz hoher Zölle seit dem Kriege ausgedehnt hat, zeigen z. B. einige Angaben aus der chilenischen Papierfabrikation:

Entwicklung der Papierindustrie in Chile

	1914	1925
Betriebe	93	198
Investiertes Kapital (Mill. Pes.)	6,3	25,4
Arbeiter (1000)	2,5	6,5
Maschinenkraft (1000 PS)	2,1	15,1
Produktionswert (Mill. Pes.)	7,5	25,9

Bei der Würdigung dieser Entwicklung ist besonders zu berücksichtigen, daß die chilenische Papierindustrie fünf Sechstel ihrer Rohstoffe aus dem Auslande beziehen muß. Aehnliche Tendenzen finden sich auch in den übrigen Staaten, wenn auch die Ergebnisse nicht überall die gleichen Ausmaße aufweisen. Für die Zukunft sind die Aussichten des deutschen Exports nach Lateinamerika infolgedessen als nicht besonders rosig anzusprechen, zumal auch die Konkurrenten wachsende Anstrengungen zur Erhöhung ihres Anteils entfalten. Die Vereinigten Staaten lieferten z. B. 1927 23,4 % des gesamten argentinischen Einfuhrbedarfs gegenüber 14,7 % im Jahre 1913! Um der von dieser Seite drohenden Gefahr der völligen Verdrängung vom südamerikanischen Markte zu begegnen, hat die englische Regierung jüngst eine Enquêtekommission eingesetzt, die die industriellen, wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen Englands zu Argentinien und Brasilien studieren und Vorschläge zu ihrer Förderung machen soll. Alle Bemühungen der Lieferantenländer zur Erweiterung des Südamerikageschäfts müssen aber scheitern, wenn die Zollpolitik der bisherigen Bezugsländer in derselben Weise wie bisher weiter betrieben wird. Der letzte Grund für diese dem Welthandel feindliche Entwicklung liegt in den Erfahrungen des Krieges, die gezeigt haben, daß auch die

*) Das endgültige Ergebnis von 1928 dürfte noch um etwa 10 % höher sein, so daß mit einem Exportwert von etwa 41,7 Mill. RM. zu rechnen ist.

Digitized by Google

besten Handelsbeziehungen durch außerwirtschaftliche Ereignisse gestört und die Verbraucher durch das Ausbleiben der Lieferungen in arge Verlegenheit gesetzt werden können. Die Bestrebungen zur Unabhängigkeit vom Welthandel werden auch nicht aufhören, solange ein dauernder Weltfrieden, der für das gute Funktionieren des Handelsverkehrs die erste Voraussetzung ist, noch nicht gesichert ist.

Die Rolle Lateinamerikas im deutschen Papierexport ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich, in der die deutsche Gesamtpapierausfuhr mit der Ausfuhr nach Lateinamerika verglichen wird.

Deutschlands Papierausfuhr

	1913	1925	1926	1927	1928
Gesamt-Papierausfuhr (Mill. Rm.)	225,4	309,2	355,7	338,8	366,4
Davon nach Lateinamerika	30,8	46,2	50,5	46,4	41,7 *)

Der Anteil Lateinamerikas an Deutschlands Papierausfuhr betrug mithin: 1913 13,7 %, 1925 15,2 %, 1926 14,3 %, 1927 13,8 % und 1928 11,4 %. Auffallend ist, daß der Anteil Lateinamerikas 1928 beträchtlich gesunken ist, obwohl die Gesamtausfuhr von Papierwaren gestiegen ist. Ein Teil des deutschen Papierexports hat also seine Richtung geändert, und zwar ist in den letzten Jahren Frankreich als Absatzgebiet außerordentlich stark bevorzugt worden. Der Anteil Frankreichs an der deutschen Papierausfuhr, der in früheren Jahren noch nicht 1 % der deutschen Gesamtpapierausfuhr betrug, hat sich plötzlich auf etwa 5 % erhöht.

Die Frage, ob diese Aenderung eine Dauererscheinung ist, muß offen bleiben, bis neuere Ergebnisse vorliegen.

Wie sich die deutschen Papierlieferungen auf die einzelnen lateinamerikanischen Länder verteilen, gibt folgende Uebersicht an, die auch die Entwicklung seit 1913 zeigt.

Ueberall, mit Ausnahme von Brasilien, hat sich die Absatzziffer gegen 1913 erhöht, am stärksten in Columbien, das seinen Bezug aus Deutschland mehr als verdreifachte. Brasilien hat von allen Ländern Südamerikas die Industrialisierung am intensivsten betrieben. Es hat den höchsten Zolltarif der Welt und weist als einziges der oben genannten Länder einen bedeutenden Rückgang des Bedarfs an auswärtigen Papierwaren auf. Demgegenüber liegt die argentinische Ziffer trotz des Rückganges im letzten Jahre noch weit über dem Friedenswert. Deutschland steht unter den Papierlieferanten Argentiniens an führender Stelle. Es liefert allein 40 % des argentinischen Papierbedarfs. Erst in weitem Abstande folgen die Lieferungen der Vereinigten Staaten mit 10 %. Am wenigsten wirksam sind die Industrialisierungstendenzen in Uruguay, das infolge der spärlichen Besiedelung und des niedrigen Standes des Verkehrswesens keine günstigen Voraussetzungen für die Verwirklichung solcher Bestrebungen bietet. Die Papiereinfuhr hat sich seit der Vorkriegszeit etwa verdoppelt. Im gleichen Verhältnis erhöhten sich die deutschen Lieferungen.

Deutschlands Papierausfuhr (Mill. Rm.)

	1913	1925	1926	1927	1928
nach: Argentinien	13,2	24,4	23,3	25.5	21,4
Brasilien	7,8	6,9	9,9	6,2	6,4
Chile	2,2	2,9	5,3	3,3	2,8
Columbien	0,7	1,9	2,7	2,5	2,3
Mexiko	1,4	2,9	2,7	1,7	1,9
Uruguay	0,8	1,6	1,8	1,6	1,5
Übriges Lateinamerika	4,7	5,6	5,7	5,6	5,4 *)
Gesamtlateinamerika:	30,8	46,2	50,5	46,4	41,7 *)

Der lateinamerikanische Markt ist trotz der oben angedeuteten Hemmnisse ein dankbares Absatzgebiet für die deutsche Papierindustrie. Der Bedarf an Druck-, Schreib- und Buntpapier sowie Papierhalbzeug ist in diesen aufstrebenden, jungen Ländern fast durchweg im Steigen begriffen. Die Industrialisierung dürfte in der Hauptsache nur einfache und geringwertige Erzeugnisse betreffen. Für Qualitäts- und Spezialwaren sind nach wie vor die Fabrikationszentren der Alten Welt mit ihren gereiften Methoden maßgebend. Es ist Aufgabe der deutschen Produktion, sich auf diejenigen Artikel zu beschränken, in denen ihre Leistungsfähigkeit und ihre Erfahrungen voll zur Geltung kommen. Der Kampf mit der Konkurrenz um die lateinamerikanischen Zukunftsmärkte hat dann größere Erfolgsaussichten als die Anstrengungen auf den traditionellen Europamärkten, deren längst erstarrte und befestigte Fronten einen Vormarsch fast zur Unmöglichkeit machen.

*) Geschätzte Zahl.

Die Papier- und Papierwarenindustrie in Ungarn.

Ein soeben erschienener Bericht der Budapester Handels- und Gewerbekammer führt über die derzeitige Lage der Papier- und Papierwarenindustrie in Ungarn folgendes aus:

In 1928 war die Geschäftslage der ungarischen Papier- und papierverarbeitenden Industrie allgemein günstig; nur bezüglich der Pappenindustrie kann diese Feststellung nicht in vollem Maße aufrechterhalten werden. Die wenigen heimischen Papierfabriken konnten ihre Leistungsfähigkeit bis zu 100 v. H. ausnutzen. Die Packpapierproduktion betrug 450 (in 1927 450), in Karton 420 (400), in Schreib- und Druckpapier 350 (300) Waggons. Als Beweis für die gesteigerte Erzeugung ist die Einfuhr an Zellstoff von 53 500 dz auf 71 488 dz gestiegen. In 1928 begann eine neue Fabrik in Füszfö ihre Tätigkeit, die sich auf die Erzeugung von holzhaltigem Papier eingerichtet hat. Die Anlage ist in Verbindung mit einer Holzmaterialienfabrik aufgestellt worden, die den wichtigsten Rohstoff der holzhaltigen Papiere, das mechanisch geschliffene Holzmaterial, selbst erzeugt. Vom ungarischen Standpunkt ist dies sehr begrüßenswert, denn damit hat die Verarbeitung der heimischen Laubbäume zu Papierfabrikationsrohstoffen ihren Beginn genommen. In kaufmännischen Kreisen entspricht das von der Fabrik gebrachte Druckpapier vollauf den Erwartungen, die an das neue Unternehmen geknüpft wurden. Eine andere Papierfabrik in Diösgyör hat ihren Betrieb voll ausnutzen können und ist vor allem bestrebt, durch Erzeugung holzfreien Papiers den heimischen Bedarf zu decken, doch ist dies infolge mangelnder Maschinenausrüstung noch nicht möglich. Die Papierfabrik in Piszke, die sich mit der Herstellung von dünnen Papierwaren beschäftigt, ist ebenfalls zu 100 v. H. ausgenutzt. Die Packpapier erzeugende Fabrik in Csepel hat ihre Fabrikation durch Einstellung einer neuen Maschine erweitert. Die Kartonfabrik in Budafok ist gleichfalls um eine Maschine erweitert worden, die in einer Länge von 72 m zu den modernsten in Europa gehört. Diese Maschine stellt bisher in Ungarn noch nicht erzeugte Dossier-Kartons her. Die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ist damit auf 600 Waggons angewachsen, die zu einem größeren Teil exportiert werden müssen. Zwei Unternehmungen haben sich auf die Erzeugung von Krepp-Papier eingerichtet. Die ungarische Papiererzeugung hofft, sich von der Einfuhr von Nadelbaumholz für Papierfabrikationszwecke durch Verwendung von Laubbaumholz unabhängig machen zu können. Außerdem

Digitized by Google

wird der im Werden begriffenen Fabrik, die Cellulose aus Maisstengeln erzeugen will, mit Spannung entgegengesehen.

Trotz der erhöhten Papierproduktion der heimischen Unternehmungen ist die Einfuhr von Papier- und Papierwaren im Steigen begriffen. In 1928 wurden 790 000 gegen 690 000 dz in 1927 eingeführt. Etwas mehr als die Hälfte stammt aus Oesterreich. Insbesondere hat sich die Einfuhr von verschiedenen Pappen erhöht, und als Folge dieser scharfen Auslandskonkurrenz ist die Tatsache anzusehen, daß z. B. trotz der um 12 v. H. gestiegenen Produktion einer größeren ungarischen Pappenfabrik der Geldumsatz infolge rückgängiger Preise sich verringert hat.

Der starke Wettbewerb zeigt sich in den Kreditbedingungen. Die österreichischen, tschechoslowakischen und deutschen Verkäufer arbeiten mit offenem Kredit von fünf bis sechs Monaten.

Innerhalb der ungarischen Papiererzeugung wickelt lediglich die Pappenindustrie eine geringe Ausfuhr ab; eine Steigerung der Ausfuhr kann bei den heutigen Zollsätzen der Balkanstaaten, wohin die ungarische Ausfuhr vorwiegend gerichtet ist, nicht erfolgen.

In der papierverarbeitenden Industrie ist die Entwicklung zum Stillstand gekommen, da mit Ausnahme der sporadisch vorkommenden Einfuhr kleiner Maschinen größere Investitionen nicht durchgeführt werden. Auch in der Geschäftsbücher und Bürobedarfsartikel herstellenden Industrie ist keine besondere Veränderung ersichtlich. Das heutige Ungarn vermag die Erzeugung der einschlägigen Unternehmungen nicht aufzunehmen. Auch die Einfuhr in diesen Waren ist ganz gering und kaum von Bedeutung. Der Papier- und Schreibrequisitenhandel richtet sich langsam aber stetig auf die Papierkonfektionierung ein.

Rückgang der polnischen Papierholzausfuhr.

Wenn auch die von den polnischen Papierfabriken wiederholt verlangte Erschwerung der Papierholzausfuhr nicht durchgeführt ist, so zeigt doch in der letzten Zeit die polnische Papierholzausfuhr eine langsame Verminderung. In der Hauptsache dürfte diese darauf zurückzuführen sein, daß infolge der starken Abholzung die in der Nähe der Bahn, also frachtgünstig gelegenen Wälder allmählich etwas erschöpft sind. Bei der geringen Dichte des Eisenbahnnetzes in den östlichen Gebieten, mußte sich dies über kurz oder lang bemerkbar machen. Anders würde sich die Lage gestalten, wenn endlich wieder der Memelstrom für den Transport benutzbar wäre, weil dann neue Gebiete zur Abholzung kämen, die jetzt frachtungünstig liegen. Die Entwicklung der Ausfuhr in 1929 zeigt nebenstehende Tabelle.

Polnische Papierholzausfuhr in Tonnen.

	1929	1928
Januar	99 610	135 673
Februar . . .	76 280	86 801
März	52 031	71 368
April	53 015	44 683
Mai	52 200	56 952
Fünf Monate .	333 136	395 477

Der Rückgang ist aber nicht erst von diesem Jahre ab bemerkbar, sondern tritt schon seit 1927 zutage. In den ersten fünf Monaten von 1927 erreichte die Papierholzausfuhr Polens mit 416 374 t ihren Höhepunkt. Seit jener Zeit beträgt demnach der Ausfuhrrückgang schon rund 20 %. Am meisten berührt werden von dieser Verminderung der polnischen Ausfuhr die ostpreußischen Cellulosefabriken, die aber für den Ausfall an polnischem Holz leicht Ersatz durch stärkeren Bezug von Papierholz aus Rußland, Finnland und Lettland finden können. Seit dem vorigen Jahre macht sich eine bedeutende Zufuhr von russischem Holz auf dem Bahnweg aus den Wäldern Weißrußlands bemerkbar.

Neudruck der Jahrgänge I—IX der Zeitschrift „CELLULOSECHEMIE“

Die im Jahre 1920 gegründete Zeitschrift „Cellulosechemie“, die in etwa monatlichen Abständen erscheint und auch den Beziehern des „Papier-Fabrikant“ regelmäßig zugänglich gemacht wird, fand bei der Fachwissenschaft und in den einschlägigen Wirtschaftskreisen von vornherein stärkstes Interesse. Die Zeitschrift hat heute einen großen und festen Bezieherkreis und findet ihren Weg in alle Kulturstaaten der Welt. Die Nachfrage nach früheren Jahrgängen und einzelnen Heften hat dazu geführt, daß schon seit längerer Zeit fast sämtliche Ausgaben der Jahre 1920 — 1928 vergriffen sind.

Nachdem von Wissenschaftlern und Universitäten sowie aus den einschlägigen Industriekreisen immer wieder der Wunsch nach einem Neudruck der Jahrgänge I—IX geäußert wurde, hat sich der Verlag jetzt entschlossen, diesem Wunsche Rechnung zu tragen und bei genügender Beteiligung eine Neuauflage herauszugeben. Der Bedarf soll auf dem Wege der Subskription festgestellt werden. Sofern die Beteiligung groß genug ist, wird sich der Preis für den einzelnen Jahrgang broschiert auf RM 12.— belaufen, in Ganzleinen gebunden auf RM 15.—. Bei gleichzeitiger Bestellung aller neun Jahrgänge wird der Preis eine Ermäßigung um 10 % erfahren können. Die Subskription soll mit Ende des laufenden Jahres abgeschlossen werden.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant“ ist eine Beilage beigefügt, die ausführliche Mitteilungen über den beabsichtigten Neudruck und ein Anmeldungsformular enthält.

Digitized by Google

„Zündholzkönig" Kreuger in der schwedischen Zellstoffindustrie.

Wie wir hören, steht in der schwedischen Zündholz- und Celluloseindustrie eine Riesentransaktion bevor. Unter Führung von Kreuger und Toll sowie Svenska Banken wird eine Holdinggesellschaft gebildet, die die Aktienmehrheit einer großen Reihe führender schwedischer Holz- und Cellulosefirmen übernimmt Insgesamt umfaßt der geplante Zusammenschluß nicht weniger als 450 000 Tonnen Celluloseprodukte und 140 000 Standards Holzwaren. Der Exportwert dürfte auf über 110 Millionen Kronen zu veranschlagen sein. Dazu schreibt die „Vossische Zeitung":

Eine der gewaltigsten Finanztransaktionen, die Schweden in den letzten Jahren erlebt hat, ist soeben in aller Stille zum Abschluß gelangt. Wiederum ist der mächtigste Mann Schwedens, der „Zündholzkönig" Ivar Kreuger, die treibende Kraft. Es handelt sich dabei um den Erwerb der Aktienmehrheit von zehn der größten schwedischen Holzwaren- und Celluloseunternehmungen, die sämtlich in der Provinz Norrland im Bezirk Sundsvall gelegen sind und 20 bis 25 % der Holzwarenausfuhr sowie 15 bis 16 % der Holzmasse und Cellulose liefern. Es sind dies die Bergvik & Ala, Skönviks, Sunds A.-G., Holzwaren A.-G. Svartvik, Nyhamns Zellulose A.-G., Torpshammars A.-G., Björknäs Neue Sägemühle A.-G., Salsakers Dampfmühle A.-G. und Holmsunds A.-G. Auch mit den Majoritätsinteressenten der Kramfors A.-G. gehen zur Zeit Verhandlungen in gleicher Richtung. Fast alle diese Unternehmungen gehören zu der engeren Interessensphäre der Schwedischen Handelsbank. In Zusammenarbeit der Schwedischen Handelsbank und der Firma Kreuger & Toll ist der Grundstein zu einer Gesellschaft gelegt worden, die diese norrländischen Betriebe zu einer organisatorischen Einheit zusammenschweißen soll. Die neue Holdinggesellschaft wird über ein Aktienkapital von etwa 50 Mill. Kr. verfügen, die vollständig in schwedischen Händen verbleiben werden. Der Betrag ist in voller Höhe von der Kreuger & Toll A.-G. gezeichnet, und irgendwelche Emissionen werden im Zusammenhang mit der Transaktion nicht auf den Markt kommen.

Von der Schwedischen Handelsbank wird in einem Presse-Communiqué darauf hingewiesen, daß angesichts der Bedeutung, die der schwedische Export von Holzwaren und Cellulose für den Weltmarkt hat, der nunmehr erfolgte Zusammenschluß eine sowohl für Käufer als auch Verkäufer wünschenswerte und regulierende und stabilisierende Wirkung auf die Marktlage ausüben werde. Jedenfalls dürften die bisher so häufigen Schwankungen, die nicht direkt durch die tatsächliche Lage des Holzmarktes bedingt sind, wesentlich begrenzt werden. Der geplante Zusammenschluß hat jedoch selbstverständlich nicht nur den Zweck, eine einheitliche Verkaufspolitik herbeizuführen, sondern man wird auch durch Rationalisierung des Betriebes und Zentralisierung des Materialeinkaufs wirtschaftliche Vorteile zu erzielen suchen.

Aber auch in einem anderen Punkt spielt der Zusammenschluß im Bezirk Sundsvall eine große Rolle: Die Entwicklung der Holzveredelungsindustrie macht eine Zusammenarbeit zwischen Sägemühlen und Cellulosefabriken zur Ausbeutung des Rohwarenabfalls der Sägemühlen immer mehr notwendig, eine Zusammenarbeit, die bisher in dem erforderlichen Umfange nicht möglich war. Der neue Holzkonzern will nun die Celluloseindustrie dieser Gegend durch Bau einer neuen Sulfatfabrik — bisher existiert hier nur ein einziges Unternehmen dieser Art — erweitern. Nach oberflächlicher Schätzung sind in diesem Bezirk so große Mengen an Rohwarenabfall, der bisher nur Brennwert hatte, vorhanden, daß diese für mindestens 30 000 t Sulfatcellulose ausreichen.

Von wesentlicher Bedeutung für die von dem Zusammenschluß berührten Unternehmungen ist aber auch, daß durch die Anlage einer genügend großen Sulfatfabrik die Möglichkeiten, die die meilenweiten Wälder bieten, besser ausgenutzt werden können. Allein die Holzwaren-Gesellschaften in Kramfors, Skönvik, Bergvik und Sund verfügen über einen Forstbestand im Umfange von fast 3 Millionen schwedischer Morgen (1 schwed. Morgen = 49,37 Ar). Dieses Waldareal stellt einen Wert von 120 bis 125 Mill. Kr. dar, so daß also der Konzern den größten Waldbesitz des ganzen Landes erhält, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Wunsch, diese ungeheuren Waldgebiete zu kontrollieren, die Haupttriebfeder der ganzen Transaktion gewesen ist. Forstreichtum ist die Voraussetzung dafür, daß der ständig steigende Weltbedarf an Holzware befriedigt werden kann. Aber es stellt zugleich die Rohwarenbasis für die Deckung des Papierbedarfs dar, der seit dem Weltkriege, nicht zum wenigsten durch die Entwicklung der Presse, eine ungeheure Steigerung erfahren hat. Es ist daher nur verständlich, daß eine Gesellschaft, an deren Spitze Ivar Kreuger steht, die ihr gebotene Gelegenheit nicht hat vorüberziehen lassen.

Deutschland auf dem jugoslawischen Papiermarkt.

Nach einer kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik betrug die Einfuhr von Papier und Papierwaren im Jahre 1928 dem Gewichte nach 33 762 173 kg. An diesem Gesamtimport ist Deutschland mit 1 231 146 kg beteiligt. Die nachstehende Tabelle gibt eine Einzelübersicht über die bedeutendsten Lieferstaaten:

Oesterreich	28 479 626 kg
Tschechoslowakei	3 179 262 kg
Deutschland	1 231 146 kg
Polen	167 323 kg
Italien	132 577 kg
Schweden	107 321 kg
Belgien	105 628 kg
Ungarn	92 847 kg
Niederlande	86 234 kg
Frankreich	81 483 kg
Großbritannien	44 970 kg
Griechenland	20 791 kg
Rumänien	10 484 kg
Schweiz	9 677 kg
U. S. A.	8 840 kg
Finnland	3 403 kg
Andere Länder	564 kg

Die Statistik enthält genaue Angaben über die Menge der einzelnen importierten Papier- und Pappensorten. Wir beschränken uns darauf, nachstehend die wichtigsten Sorten anzuführen. In der Tabelle bezeichnet die erstgenannte Ziffer die Jahreseinfuhr, während die zweite Zahl den deutschen Anteil daran widergibt:

Papierstoff aus Lumpen	98 292 kg	15 140 kg
Holzschliff, Strohpapier u. a.	15 898 317 kg	30 611 kg
Karton i. Blättern o. Rollen	1 074 715 kg	4 867 kg
Teerpappe, Asphaltpappe u. a.	136 102 kg	27 306 kg
Lederpappe, Vulcanfibre u. a.	40 802 kg	19 151 kg
Löschapier	97 265 kg	14 170 kg
Packpapier über 30 g je qm	4 153 281 kg	444 387 kg
Druckpapier bis 60 g je qm	6 709 399 kg	42 489 kg
Anderes Druckpapier	3 204 688 kg	97 449 kg
Zeichenpapier	28 462 kg	9 250 kg
Schreibpapier	48 158 kg	1 038 kg
Gemustertes Papier, geprägt	183 842 kg	30 827 kg
Seidenpapier	132 238 kg	3 963 kg
Zigarettenpapier	34 829 kg	17 kg
Kreidekohle- u. Lackpapier	119 505 kg	37 906 kg
Tapeten	9 423 kg	1 927 kg
Spielkarten	16 110 kg	156 kg
Photopapiere		
nicht lichtempfindlich	2 347 kg	1 276 kg
lichtempfindlich	65 783 kg	22 861 kg
Papiersäcke	18 378 kg	1 704 kg
Leinenpapier	6 397 kg	1 464 kg

Digitized by Google

Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A.

Zu Beginn des Jahres 1927 wurden von Großverbraucherkreisen dem Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (R. K. W.) Anregungen zugeleitet, einheitliche Richtlinien über die Beschaffenheit von Kaltleimen aller Art in Zusammenarbeit mit den beteiligten Wirtschaftskreisen vorzubereiten. Zunächst war Klarheit darüber zu schaffen, in welcher Weise am besten diese Aufgaben durchgeführt werden könnten. Im Januar 1928 fand daher eine Sitzung statt, in der die maßgeblichen Verbände sowie Vertreter der Behörden und anderer Kreise anwesend waren. Um die mannigfachen und teilweise sogar sich widersprechenden Bezeichnungen der unter dem Begriff Kaltleime zusammengefaßten Leimarten zu beseitigen, kam man überein, grundsätzlich zwischen tierischen und pflanzlichen sowie anorganischen Erzeugnissen zu unterscheiden. Für die Gebiete Kasein, Glutin-Kaltleime, Albumin und Pflanzenleime wurden besondere Arbeitsgruppen gebildet, die die jeweiligen Vorarbeiten aufnehmen sollten. Mittlerweile sind nach mehreren Sitzungen, Durchberatung und Ueberarbeitung verschiedener Entwürfe unter Hinzuziehung aller nur irgendwie beteiligten Kreise die „Lieferbedingungen und Prüfverfahren für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel Nr. 280 A" aufgestellt und in Druck gegeben worden.[1])

Inhalt und Zweck dieser Vereinbarungen sind in einem besonderen Abschnitt „Allgemeine Bemerkungen" wie folgt zusammengefaßt:

> Die Lieferbedingungen für vegetabilische Leime, Klebstoffe und Bindemittel (ausgenommen Appreturmittel) sind dazu bestimmt, nicht nur in den Kreisen der Verbraucher Klarheit über die Art und Beschaffenheit der Ware zu verbreiten, sondern auch Herstellung und Vertrieb der Ware zu vereinfachen und zu verbessern, um ein neues Band des Vertrauens zwischen Fabrikant, Händler und Verbraucher zu knüpfen. Es werden an Stelle einer Vielzahl von Arten Grundtypen gesetzt, die dem allgemeinen Bedürfnis entsprechen und deren Anwendungsbereich in den Kreisen der Verbraucher genau bekannt ist. Hiervon bleiben unberührt die Markenbezeichnungen, unter denen die einzelnen Firmen ihre Erzeugnisse eingeführt haben und in den Handel bringen.
>
> So notwendig es ist, auch einheitliche Prüfverfahren aufzustellen, so wäre es doch verfehlt, diese so zu gestalten, daß sie ausschließlich in chemischen Laboratorien Anwendung finden können. Dies würde den Wünschen einer großen Zahl von Verbrauchern, denen kein Laboratorium zur Verfügung steht, nicht genügend Rechnung tragen. Im folgenden wird daher unterschieden zwischen einfachen Prüfverfahren, die auch von Laien durchgeführt werden können, und genaueren Prüfverfahren, die dann zur Anwendung gelangen, wenn schwierigere Entscheidungen, z. B. in Streitfällen, zu treffen sind.

Daran anschließend werden „Sorten" als Grundtypen angeführt, die jeweils besondere Unterteilung aufweisen und in einem Abschnitt „Begriffsbestimmungen" entsprechende Auslegung erfahren. Bezüglich des Handels werden die üblichen „Handelsformen", die „Gewichtsverluste", „Bemusterung" und „Probenahme", „Mängelrüge" und „Versand" sowie „Rücknahme der Verpackung" gekennzeichnet. Um für diese Angaben die nötigen Anhaltspunkte zu haben, sind die „Eigenschaften" sämtlicher Sorten und ihre zweckmäßige „Lagerung" sowie eine Haltbarkeitsgarantie vorgeschrieben. Die „Prüfverfahren" sind unterteilt in einfache und genauere Prüfungen. Erstere erstrecken sich lediglich auf Reaktion sowie Klebeversuche und Prüfung des Bindevermögens, während letztere Titration, Wassergehalt bzw. Gehalt an trockener Bindesubstanz und Zähflüssigkeit (Viskosität) umfassen. Im letzten Abschnitt werden Art und Beschaffenheit der Trockenleime und Trockenklebstoffe behandelt.

Auch diesen Vereinbarungen sind in Uebereinstimmung mit den anderen RAL-Druckschriften in einer Liste die Körperschaften vorangestellt, die durch Unterschriftsleistung die Bedingungen angenommen haben. Eine Durchsicht dieser Liste, die über 80 Organisationen aus Erzeuger-, Handels- und Verbraucherkreisen, sowie Behörden, gesetzlichen Berufsvertretungen und Prüf- und Forschungsanstalten umfaßt, läßt die Bedeutung der vorgenannten Lieferbedingungen und Prüfverfahren noch mehr hervortreten, so daß wohl mit einer raschen und allgemeinen Einführung in die Praxis gerechnet werden kann.

Letzteres würde wesentlich unterstützt, wenn einerseits die Erzeuger die Originaldruckschriften mit Firmeneindruck ihren Vertretern und Kundenkreisen zuleiten und auch in Angebotsformularen, Preislisten, Werbeblättern, Inseraten usw. auf die Vereinbarungen hinweisen würden, und wenn andererseits der Verbraucher im Groß- und Einzelhandel Angebote nach RAL-Vereinbarungen verlangt. Die hierdurch gleichzeitig gegebene Garantie für Qualitätserzeugnisse würde selbstverständlich die Anwendung erleichtern und damit auch den wirtschaftlichen Verbrauch bedeutend erhöhen.

[1]) Zu beziehen beim Beuth-Verlag, Berlin S 14, Dresdener Straße 97.

Marktberichte.

Auch hier im gesamten rheinisch-westfälischen Berichtsbezirk ist die bei den Fabrikanten und insbesondere beim Großhandel anzutreffende Stimmung wieder entschieden freundlicher. Es wird übereinstimmend berichtet, daß die Beschäftigung seit kurzem besser geworden ist. Das Herbst- und Wintergeschäft mit seinem verstärkten Papierbedarf macht sich überall bemerkbar. Die Nachfrage nach Papieren für das Druckgewerbe zeigt überall Ansätze einer gesunden Belebung. Gewöhnliche maschinenglatte sowie auch ein- und zweiseitig satinierte Rollen- und Flachdruckpapiere, mittelfeine und bessere holzfreie Druck- und Kunstdruckpapiere, auch ausgesprochene Feinpapiere und gute Kartons werden wieder lebhafter gefragt. Nicht alle Anfragen führen unmittelbar zu Gegengeboten und Abschlüssen. Viele Anfragen dienen lediglich dazu, um die Marktlage abzutasten, aber auch sie sind wichtig, denn sie lassen den vorhandenen Bedarf erkennen. Daß die Geschäftslage aber dennoch anfängt, auf der gesamten Linie besser zu werden, dafür spricht der Umstand, daß die Aufträge regelmäßiger eingehen, als es bis vor kurzem der Fall gewesen ist; besonders bemerkenswert bleibt, was auch für die Gesundung der gesamten Verhältnisse spricht, daß die oft geradezu verletzenden Untergebote nachgelassen haben. Diese Tatsache läßt die Befestigung des Marktes erkennen, von der allgemein gesprochen wird. Wichtig in diesem Zusammenhange ist auch die weitere Feststellung, daß sich fast alle Fabriken bereits wieder Lieferfristen ausbedingen. Die meisten Fabriken berichten, daß sie sechs bis acht Wochen mit Aufträgen voll besetzt seien und während dieser Zeit auch eilige Aufträge zur bevorzugten Ausführung nicht übernehmen können. Das eigentliche Zeitungsdruckpapiergeschäft zeigt in seiner Gesamtheit gleichfalls erfreuliche Anzeichen einer Wiedererstarkung

(Fortsetzung siehe Seite 854)

Digitized by Google

Schleifer-Antriebe

Mit selbsttätiger Regelung der Schleifleistung durch Steuerung des elektrischen Vorschubmotors D. R. P.

Siemens-Schuckert
Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 3. Sept. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.80
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 7.—
gebünd. Tageszeitg.	4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.70

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 9. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	80.— b. 82.—	Weiß Leinen I	57.— b. 59.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.50 b. 24.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	14.50 b. 16.—		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:
Süddeutschl. I. Kl. 15.— b. 17.— II. Kl. 12.— b. 14.— III. Kl. 9.— b. 11.—
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 8.— b. 14.20 II. Kl. (7 bis 14 cm) 6.— b. 13.—
Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzpl. 185—188 Kc.)
Polen, je nach Uebergangsstation $ 3,5—3,8/4,0.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 4. Sept. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.90 bis 1.05
„ „	Gerstenstroh	0.80 bis 0.95
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.85

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis Ende Aug. 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	RM/ 100 kg	Ia bleichfähig.	29.50	RM/ 100 kg
Ib ungebl.	26.25		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.25		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 31. Aug. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.50 bis 21.50
bleichfähige Natron-Cellulose	24.25 bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	34.—

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	35.50
	superior	34.75
	prima	33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 24. Aug. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	79.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Caseïn. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 31. Aug. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 125.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	110.— bis 115.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	80.— bis 82.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	83.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	118.—
Messingblechabfälle	95.— bis 98.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	32.— bis 34.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 31. Aug. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit, 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 151/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.15 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.15 bis 8.25.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 31. Aug. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.70,
Nr. 11 RM 32.70.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 1½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 6. Aug. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 850)

des Bedarfs, besonders auch, soweit das Ausland in Betracht kommt; die Nachfrage aus dem Auslande wird wieder umfassender und auch dringlicher. Dies ist um so bemerkenswerter, als sich hier in den letzten Monaten fortgesetzt Erscheinungen zeigten, die eine fortdauernde Abschwächung des Bedarfs erkennen ließen und nicht wenig dazu beitrugen, die Stimmung in den Fabrikantenkreisen nervös werden zu lassen. Man führte diese fortdauernden Abschwächungen auf dem Zeitungsdruckpapiermarkte auf den heftigen Wettbewerb der kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken auf dem englischen Markte zurück, die wiederum einen scharfen Druck auf den skandinavischen Markt ausübten, so daß ein Keil den anderen trieb. Neuerdings tritt aber auch der Weltmarkt mit größerem Bedarf an Zeitungsdruckpapier hervor, insbesondere ist die Nachfrage von den transmarinen Märkten umfassender und dringlicher geworden, so daß die skandinavischen Preise für Zeitungsdruckpapier eine ganz leichte Befestigung erfuhren, denn die letzten Abschlüsse kamen zu 12 Pfd. Sterling und darüber je Tonne rein netto fob schwedischer Häfen zustande. Es bestätigt sich im übrigen, daß die maßgebenden kanadischen Zeitungsdruckpapierfabriken ihre Kontraktpreise um je 2 Dollar je Tonne zu 908 kg rein netto ab Fabrik erhöht haben; hiermit dürfte auch die Befestigung der Preise für Zeitungsdruckpapier auf dem Weltmarkte zusammenhängen, zumal man hört, daß weitere Preiserhöhungen in Kanada und Nordamerika noch vor der Tür stehen. Die Zeitungsdruckpapierfabriken im rheinisch-westfälischen Berichtsbezirk sind für die nächste Zeit mit Aufträgen ausreichend versorgt; von Reisholz hörten wir, daß die drei Druckpapiermaschinen jetzt voll laufen und täglich 160 t Zeitungsdruckpapier erzeugen. Das Geschäft in Buchpapieren liegt noch verhältnismäßig still; die Lage des Buchhandels und auch des Buchverlagsgeschäfts hat zwar hier und da eine Belebung zu verzeichnen, doch weiß ich nicht, ob sie auch hinreichen wird, die großen Verlagsunternehmen zu bewegen, in größerem Ausmaße mit Neudrucken hervorzutreten. Es wird berichtet, daß der Buchabsatz nach dem Auslande etwas günstiger geworden ist, so daß Rückwirkungen auf das Inlandsgeschäft in belebendem Sinne nicht ausbleiben werden. Die Anforderungen für den Katalog- und Werkdruck waren durchweg größer, wobei bemerkenswert ist, daß die Reklame nur auf die Qualität der Papiere neuerdings viel größeren Wert als seit langer Zeit legt. Aus diesem Grunde ist auch das Geschäft in Streichpapieren in allen besseren Sorten für Luxuspackungen mit Druckausführungen, für Katalog- und Werkdruck umfassender geworden. Belebt hat sich auch die Nachfrage nach technischen Papieren aller Art, auch seitens des Auslandes, denn sowohl Holland als auch England sind mit recht ansehnlichem Bedarf im Markte, und auch für Südamerika wird allerhand angefordert. Hier stehen besonders luftgetrocknete Pauspapiere, sodann die guten Photopapiere im Vordergrunde des Interesses. Es war bei einigen Spezifikationen möglich, bessere Preise zu erzielen. Belebt hat sich auch die Nachfrage nach Millimeter- und Profilpapieren, ferner nach Diagramm- und Registrierpapieren, ferner nach Durchschreibseiden für Achatstifte. auch ähnliche Spezialpapiere dieser Art blieben dauernd gefragt, und zwar aus dem In- und Auslande. Der Gesamteindruck der durchgeführten Umfrage ist einheitlich der, daß die geschäftliche Lage in der rheinisch-westfälischen Papierindustrie zuversichtlicher beurteilt werden darf, auch der Geldeingang hat sich wieder gebessert.

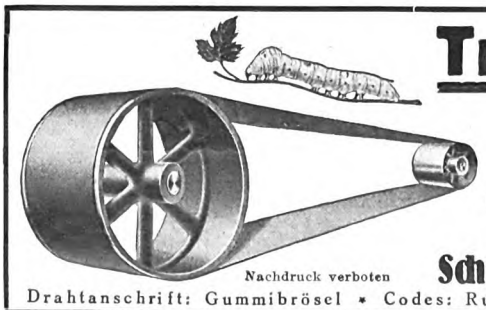
Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Im ersthändigen Verkaufsgeschäft herrscht, wie immer in den Sommermonaten, Ruhe. Es fanden im Berichtsabschnitt nur einige wenige Verkäufe statt, die aber schon deshalb Erwähnung verdienen, weil es sich in zwei Fällen um ziemlich bedeutende Objekte handelte. Der mengenmäßig bedeutendste dieser Verkäufe erfolgte durch das niederbayerische Forstamt Zwiesel-Ost, und zwar wurden hier etwa 7000 rm entrindetes Schleifholz — ohne Garantierung des Klassenanteils — zu 104 % der süddeutschen Landesgrundpreise loco Wald bzw. loco Lagerplätze abgegeben. Aus benachbartem Gebietsabschnitt — Forstamt Zwiesel-West — sind insgesamt 5000 rm (davon 3000 rm I. Kl., 1250 rm II. Kl., 750 rm III. Kl.) im Vorverkauf mit 104,5 % der Grundpreise bewertet worden (Anfuhrkosten etwa 2 M. je Raummeter). In Oberfranken gab das Forstamt Ludwigsstadt ein Pöstchen von 187 rm I. bis II. Kl. ohne Rinde in zerstreuter, teilweise schwieriger Abfuhrlage zu 120 % der Grundpreise ab. Die süddeutschen Landesgrundpreise betragen (gleich 100 %): I. Kl. (über 14 cm Zopf) 17. M., II. Kl. (über 10—14 cm Zopf) 14 M., III. Kl. (über 7—10 cm Zopf) 11 M. je Raummeter loco Wald bei Entrindung durch den Verkäufer bzw. für Holz mit Rinde 15, 12 und 9 M. Die angegebenen Zopfstärken verstehen sich bei Messung mit Rinde. Im übrigen bewegten sich die Erlöse voraufgegangener Verkäufe in Süddeutschland (über die im einzelnen bereits berichtet wurde) nach Prozenten der vorgenannten Grundpreise etwa in folgenden Spannen: Bayern: Oberfranken 127—131 %, Oberpfalz (Einzelergebnis) 116 %; Baden: 109—111 %; Württemberg: 107—108 %. Die Tendenz kann weiterhin als fest gelten, da Preisveränderungen bis auf kleinere Schwankungen nicht zu beobachten waren.

Im Gebietsabschnitt Preußen sind im Monat Juli für Fichten-Papierholz provinzweise je Raummeter ab Wald erzielt worden: Pommern 6,20—9 M., Schlesien

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro


Nachdruck verboten
Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Schmidt & Bröseł * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibröseł * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

10,91—14,59 M., Hessen-Nassau 13 M.; letzterer Preis für II. Kl., im übrigen innerhalb der Klassenstufen I und II.

Vom Ausland liegen keine Meldungen vor, daß die Haltung der Märkte sich wesentlich geändert habe. Die Tendenz kann auch hier als fest bzw. behauptet gelten. Polnische Angebote wurden auf bisheriger Preisbasis von 3,6—3,8 Dollar je Raummeter je nach Uebergangsstation benutzt; höher gehaltene Forderungen (bis 4 Dollar und darüber) führten kaum zum Geschäft, es sei denn, daß damit besondere Qualitäts- usw. Zusicherungen verbunden waren. Die Tschechoslowakei erschien weiter mit relativ hohen Preisforderungen, die nur zu beschränktem Erfolg führten. Bei den derzeitigen Notierungen für tschechoslowakisches Schleifholz, die zumeist nicht unbeträchlich über 180 Kc. ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenzplätze hinausgehen, sind Geschäfte hauptsächlich nur noch mit besonders frachtgünstig gelegenen deutschen Abnehmern möglich, da dieser ab Grenze geforderte, an sich schon hohe Preis eine stärkere Frachtbelastung für den Weitertransport auf deutschen Bahnen nicht mehr verträgt. Mit Unterbietungen ist aber nicht viel auszurichten gewesen. Die tschechoslowakischen Exporteure zeigen um so weniger Neigung zur Forcierung des Exportgeschäfts, ihre Forderungen den Preisideen der deutschen Interessenten anzupassen, als das nicht sehr umfassende Angebot sich am Inlandsmarkt nicht allzu schwer placieren läßt. In österreichischer Ware wurden Angebote um 18 M. je Raummeter und darüber ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze vorgelegt; auch hier blieb der Erfolg mäßig, so daß es zu einer sichtlichen Ausweitung der Abschlüsse mit Deutschland nicht kommen konnte.

Auslandsschau.

Schweden.

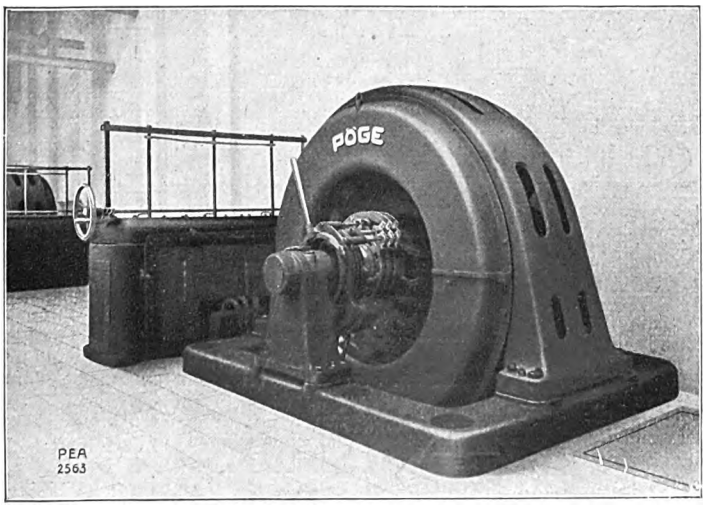
Die A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad in Karlstad hat für Wargöns Pappersbruk einen Hochglanztrockenzylinder von 4,2 m Breite und 4,5 m Durchmesser in Bestellung. Er dürfte in seiner Art der größte je hergestellte Trockenzylinder sein. Unter den weiteren, bei dieser Firma in Ausführung begriffenen Aufträgen befinden sich sieben große Yankee-Maschinen-Trockenzylinder, eine Trockenmaschine für die neue Sulfatzellstoffabrik des Forss-Konzerns in Köpmanholmen und eine Papiermaschine zur Herstellung von Greaseproof für die Billeruds A. Bol. in Säffle. Die letztere wird bei einer Arbeitsbreite von 3,5 m, einem 30 m langen Sieb mit ausziehbarer Siebpartie, 5 Naßpressen, 27 Trockenzylindern (darunter 20 mit 1,5 m und 7 mit 2,1 m Durchmesser) und elektrischem Sektionsantrieb bei Geschwindigkeiten bis zu 200 m/min. etwa 15 bis 20 t Greaseproof täglich erzeugen können. Bekanntlich sind die beiden bisher in Säffle arbeitenden Maschinen deutschen Ursprungs (Füllner-Werk).

Der neue Gebäudekomplex der schwedischen lithographischen Druckereien in Stockholm ist Ende Juni einem verheerenden Brand zum Opfer gefallen, bei dem große Quantitäten Papier, hauptsächlich Feinpapier, vernichtet wurden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Kronen. Schd.

Finnland.

Der Imatra-Wasserfall, der zu einer der größten Naturschönheiten des Landes zählte, ist nunmehr so weit ausgebaut, daß Ende Mai die erste Kraftstation von etwa 81 000 PS unter einem Kostenaufwand von 320 Millionen

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-
Industrie

PÖGE
Elektricitäts-
Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

finn. Mk. der Vollendung entgegenging und feierlich eingeweiht wurde. Der weitere Bauplan, der nach und nach verwirklicht werden soll, sieht den Ausbau des Kraftwerkes bis auf 216 000 PS vor, wodurch dann etwa 40 % der nutzbaren Wasserkraft des Vucksenälvs in Fesseln gelegt sein werden. Die erzeugte Energie verteilt sich in großen Hauptleitungen über das ganze südliche Finnland. Im Imatrafall steht eine Fallhöhe des Wassers von 23 m bei sekundlich etwa 570 cbm zur Verfügung.

Zwischen dem „Finska Papperskontoret" und dem russischen Papiersyndikat in Moskau ist für die Zeit von Juli 1929 bis September 1930 ein Abkommen zur Lieferung von 31 000 t Buchdruck- und Zeitungsdruckpapier getroffen worden. Der russische Import an Zeitungspapier wird sich durch gesteigerte Erzeugung im Lande und strengere Regelung des Konsums nur mehr auf etwa 40 000 t gegenüber 70 000 t vorher erstrecken. Schd.

Belgien.

Aus der belgischen Papierindustrie.

Die große belgische Papierfabrik „Papeteries de Ruysscher" plant in nächster Zeit eine Reihe von Neubauten in Langerbrügge. In diesen neuen Betrieben wird die Herstellung von chemischem und mechanischem Zellstoff erfolgen. Dazu wird eine neue Zeitungsdruckpapierfabrik errichtet werden, so daß an Ort und Stelle ein Teil des produzierten Zellstoffs verarbeitet werden kann. Auf 89 t chemischen und 100 t mechanischen Zellstoffs werden je 100 t Zeitungsdruckpapier kommen. Aber auch die Stammfabrik „Lembecq Papeteries de Ruysscher" wird eine Erweiterung erfahren, und zwar insofern, als eine größere Maschine zur Herstellung von Schreibpapier neu angeschafft werden wird. Die zur Herstellung dieses Papiers benötigten Zellstoffmengen werden gleichfalls von den Nebenwerken in Langerbrügge beschafft werden. In der letzten Generalversammlung der Gesellschaft wurde beschlossen, eine Titeländerung vorzunehmen. Die Gesellschaft wird nunmehr „Papeteries de Belgique" firmieren. Das Aktienkapital ist auf 200 Millionen belgische Franken erhöht worden. — Die „Papeteries de Droogenbosch" konnte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 1 563 153 Franken erzielen. Daraus wird pro Aktie eine Dividende von brutto 15 Franken ausgeschüttet und der Rest von 1 032 262 Franken wird auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Niederlande.

Die Ausfuhr von Strohkarton in den Niederlanden belief sich im Jahre 1928 auf 274 294 t gegen 235 675 t im Vorjahre und 226 511 t im Jahre 1926.

KLEINE MITTEILUNGEN

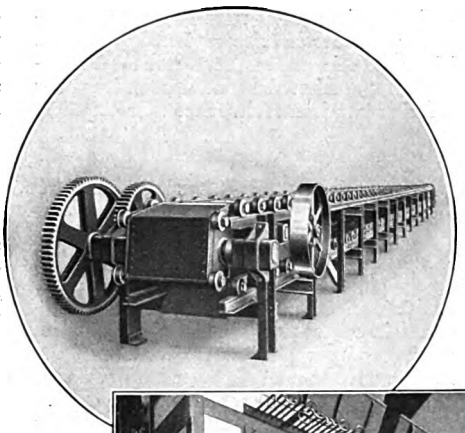
Verbindung mit deutschen Firmen gesucht.

Eine große amerikanische Papierfabrik (im Staate Virginia) sucht die Vertretung für hochwertiges deutsches Zeitungsdruckpapier in Rollen und Bogen zu übernehmen. Die Firma hat bisher ihr Material aus Schweden, Norwegen und Finnland bezogen. Die Verladung hätte zollfrei cif Norfolk zu erfolgen. Eventuell besteht auch Interesse für kraft- und maschinenglattes Umschlagpapier, doch sind die Aussichten hier wegen des Zolles nicht besonders günstig.

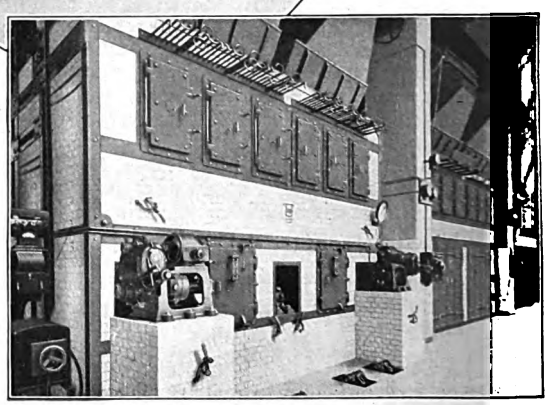
Ein kanadisches Import- und Exporthaus wünscht Angebot in öl- und wasserdichtem Papier, ferner in Umschlagpapier und Seidenpapier (gebleicht und ungebleicht). Es handelt sich um namhafte Lieferungen im Werte von bis zu 40 000 Dollar jährlich. Die Firma legt Wert darauf, daß sie das Material durchweg aus einer Hand bezieht.

Angebote werden durch die Geschäftsstelle des „Papier-Fabrikant", Berlin S 42, weitergeleitet.

Fließarbeit in der Fabrikation!
Und im Kesselhaus?
Mechanisierung!



Topfscher Plattenförderer



Topfsche mechanische Küma-Feuerungen

Die Mechanisierung des Kesselbetriebes ist für Sie mindestens ebenso wichtig — wenn nicht noch wichtiger — wie die Einrichtung der Fließarbeit in ihrer Fabrik.

Ein mechanischer Kesselbetrieb erspart nicht nur den größten Teil des bisherigen Kesselhauspersonals, sondern ihre Kessel arbeiten bedeutend wirtschaftlicher, so daß die einmaligen Umbaukosten in kurzer Zeit amortisiert werden.

Auch in hygienischer Hinsicht bietet ein vollmechanischer Kesselbetrieb große Vorteile, weil selbst bei höchster Belastung das Kesselhaus stets sauber und vollkommen staubfrei gehalten wird.

Wir bauen als Spezialität Bekohlungs- und Entaschungsanlagen sowie mechanische Feuerungen für alle Brennstoffe. Sämtliche Teile werden in unserer eigenen, neuzeitlich eingerichteten Maschinenfabrik hergestellt, so daß in feuerungs- und maschinentechnischer Hinsicht einwandfreies Zusammenpassen aller Teile und gutes Funktionieren der Gesamtanlage gewährleistet werden.

Verlangen Sie
ausführl. Prospektmaterial und kostenlose Vorschläge!

TOPF

J. A. TOPF & SÖHNE ERFURT
Maschinenfabrik und feuerungstechnisches Baugeschäft

Digitized by Google

Ingenieurschule Altenburg i. Thür.

Die Ingenieurschule Altenburg i. Thür., die als erstklassige Ausbildungsstätte für künftige Maschinen-, Elektro-, Automobil- und Flugzeugingenieure bekannt ist, gab in diesen Tagen den Prospekt über das 34. Schuljahr aus, der allen Interessenten auf Anforderung kostenfrei zugestellt wird. — Die mustergültig eingerichteten Laboratorien der Anstalt wurden während der Sommerferien namhaft erweitert. Das Wintersemester 1929/30 beginnt am 10. Oktober.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 27. Aug. 1929	Kurs vom 3. Septbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	—	15,00
Alfeld-Gronau	2,505	144,50	144,25
Ammend. Papierfb.	4,036	165,00	164,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	150,00	148,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	—	158,75
I. P. Bemberg	28,00	304,00	268,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	3,50	—
Chromo Najork	1,662	117,50	123,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	166,25	167,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	92⅛	91,25
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	54,00
I. G. Farben	1100,00	217,00	227,00
Feldmühle	12,815	187,00	195,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	57,00	59,75
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	121,00
Kurz Pap. D.	1,525	—	178,00
Limmr. Steina L.	0,934	81,00	82,00
München-Dachau M.	3,01	85,00	87,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	120,25	124,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,00	84,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	141,50	136,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	47,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	55,00	55,00
Thode Papierfb. D.	1,125	75,00	75,50
Varziner Papierfb.	5	122,00	121,00
Verein. Bautzner	3,183	80,00	83,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	389,00	337,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	215,75	216,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	95,00	95,00
Zellstoff-Verein	3,8	108,25	110,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	232,50	239,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Der steigende Kunstseidenexport Italiens.

Italien besetzt bekanntlich den ersten Platz zwischen den Kunstseide exportierenden Ländern. Das beweisen erneut die letzten Nachrichten, die sich auf die vier ersten Monate des laufenden Jahres beziehen. Nach den offiziellen Statistiken stieg der italienische Kunstseidenexport von 4 627 169 kg in den ersten vier Monaten von 1928 auf 5 655 067 kg in der gleichen Zeit des laufenden Jahres, was einer Erhöhung von 1 028 000 kg = 18 % gleichkommt.

1926 betrug der italienische Kunstseidenexport nur 2 189 763 kg, so daß die Differenz im Export von 1926 und 1928 158 % beträgt. Bei obigen Ziffern handelt es sich immer um Kunstseidengarne. Der Export von Kunstseidengarnen und -abfällen in den vier ersten Monaten des laufenden Jahres brachte dem italienischen Staat etwa 190 Millionen Lire ein, und wenn er sich im laufenden Jahre im gleichen Verhältnis weiter erhöht, so werden 600 Millionen Lire für die Handelsbilanz im Aktivum erreicht werden. Italiens beste Kunden in Europa sind zuerst Deutschland, dann erst die Schweiz und Frankreich, während der chinesische und britisch-indische Markt über 14 % des ganzen italienschen Kunstseidenexportes adsorbieren.

Was wir über Reklame und Verkauf an europäischen Industrien gelernt haben.

Ueber dieses Thema sprach auf der Internationalen Reklame-Vereinigung, die am 13. August in Berlin während der großen Reklameschau ihre Hauptversammlung abhielt, Herr P. W. Meyeringh, leitender Direktor der N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam. Die ausgezeichneten Ausführungen behandeln in erster Linie die grundlegenden Unterschiede zwischen amerikanischen und europäischen Verkaufs- und Reklamebedingungen und die Gründe für diese Unterschiede. Der Vortrag ist dann in Broschürenform herausgegeben worden, und

HBF
HEYL-
BERINGER
FARBENFABRIKEN AKT. GES.
CHARLOTTENBURG DÜSSELDORF ANDERNACH
ZOLLHAUS ELMSHORN WUNSIEDEL
Unsere besonderen Spezialitäten sind:
lichtechte, glättfähige Farben in sämtlichen gewünschten Tönen für alle Zweige der Bunt-, Chromo- und sonstigen Papierfabrikation
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, SALZUFER 8

Digitized by Google

zwar enthält die Broschüre den Vortrag sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache. Wie uns von der Firma C. H. Erbslöh, Düsseldorf, mitgeteilt wird, ist die Abhandlung bei der Firma N. V. Hercules Powder Company, Rotterdam, Holland, Postbus 752, erhältlich.

Rippenrohr-Economiser.

Der Rippenrohr-Economiser hat in den letzten Jahren, begünstigt durch Uebergang zu hohen Kesseldrücken, großen Kesseleinheiten und durch Verbesserung der Feuerungen eine weitere Verbreitung gefunden. Die Vereinigten Economiser-Werke bzw. deren Gründerfirmen verfügten, als sie den Bau von Rippenrohr-Economisern aufnahmen, bereits über eine mehr als 25 jährige Erfahrung im Economiserbau. Es lag nahe, diese Erfahrungen auch für die Konstruktion der Rippenrohr-Economiser zu verwerten. Dies ist auch geschehen. Leitende Gesichtspunkte für die V. E. W.-Konstruktion waren: Betriebssicherheit durch Verwendung nur hochwertigen Materials und durch Bearbeitung in eigenen Werkstätten; Sicherstellung einer guten Betriebsüberwachung und dadurch auch Gewähr für dauernd hohe Leistung. Die nach diesen Gesichtpunkten entstandenen V. E. W.-Rippenrohr-Economiser, von denen bereits über 300 Anlagen in Deutschland und im Ausland arbeiten, haben sich in der Praxis unter den verschiedensten Betriebsverhältnissen auf das Beste bewährt und zu zahlreichen Nachbestellungen Anlaß gegeben. Die Vereinigten Economiser-Werke bauen außer Rippenrohr-Economisern auch Glattrohr-Economiser mit Rußkratzern für Betriebsdrücke bis 35 atü und Abgas-Lufterhitzer Bauart Hartmann. Ausführliche Drucksachen werden Interessenten auf Anfordern gern übersandt. Außerdem enthält das vorliegende Heft einen Prospekt der Firma Vereinigte Economiser-Werke G. m. b. H., Düsseldorf und Freital.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Die neue Zellstoff-Fabrik in Kexholm. Nach Mitteilung der Verwaltung soll diese von Waldhof-Mannheim in Finnland errichtete Fabrik eine Kapazität von insgesamt 120 000 t erhalten, doch sollen zunächst erst 60 000 t hergestellt werden. Von der bisher größten Zellstoffabrik in Finnland, die sich in Enso befindet, werden jährlich 45 000 t Zellstoff produziert. Die gesamte Produktion soll nach Deutschland, England und Italien abgesetzt werden. Das Rohmaterial wird hauptsächlich aus Rußland bezogen werden, was indessen von der finnischen Holzveredelungsindustrie bezweifelt wird. Die Fabrik wird Anfang 1931 in Betrieb gesetzt und etwa 800 Arbeiter beschäftigen. Die Stromversorgung wird durch ein eigenes Kraftwerk erfolgen, da sich dadurch der Strom billiger stellen wird, als wenn er vom Imatra-Kraftwerk bezogen werden würde.

Heidenauer Papierfabrik A.-G. Auf Grund eines Prospektes sind nom. 400 000 RM. neue Stammaktien der Heidenauer Papierfabrik A.-G., Heidenau, Bezirk Dresden, zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Der Umsatz der Gesellschaft betrug im Jahre 1926 4 202 216 RM., 1927 5 456 410 Reichsmark und 1928 5 431 395 RM. Die Gesellschaft, die im Jahre 1928 den Verlustvortrag tilgen und darüber hinaus einen Reingewinn von 44 967 RM. erzielen konnte, war auch im laufenden Geschäftsjahr durchweg gut beschäftigt und hat bisher mit Gewinn gearbeitet. Zur Zeit liegen noch Aufträge für einen Zeitraum von etwa zwei Monaten vor.

Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik A.-G. in Neuß. Die Gesellschaft, von deren 2,08 Mill. M. be-

Geraer Filztuchfabrik
Lechla & Mehlhorn
Aktien-Gesellschaft
Gera
liefert
erstklassige Filztücher
jeder Art
Geraer Filztücher

Digitized by Google

tragendem Aktienkapital der Wiking - Cement - Konzern über 30 % besitzt, wird nach Informationen des DHD. für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wiederum eine Dividende von 8 % verteilen. Die Umsätze entsprechen im allgemeinen denen des Vorjahres. Die Aufsichtsratssitzung findet demnächst statt.

Fusionspläne in der kanadischen Papierindustrie. Wie aus Montreal gemeldet wird, soll dort unter Mitwirkung kanadischer Bankkreise ein neuer großer Papierkonzern geschaffen werden, der sich in erster Linie auf die Abitibi Paper Co. und die Canada Power & Paper Co. stützen soll. An den kanadischen Börsen war nach Bekanntwerden dieser Absicht eine stürmische Hausse in den Anteilen obiger Gesellschaften zu verzeichnen, um so mehr, als verlautete, daß mit einem erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen sicher gerechnet werden könne.

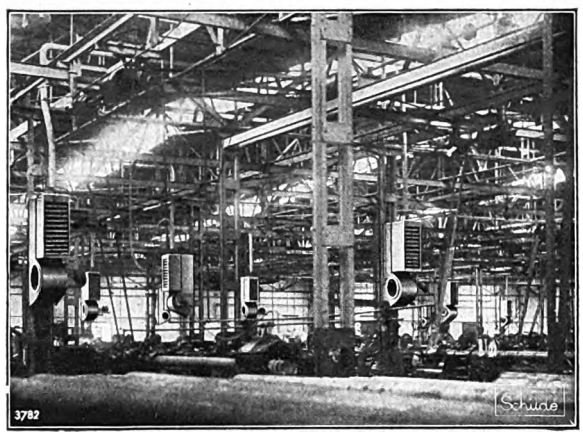
Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Cunnersdorf. Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft in der Lage gewesen sei, aus den Gewinnen und Abschreibungen der letzten Jahre jede erforderliche Modernisierung der Fabriken vorzunehmen, so daß sie über Anlagen verfüge, die technisch durchaus auf der Höhe seien. Hereinnahme von neuem Auslandskapital sei nicht beabsichtigt. Die für die Ausfuhr nach England in erster Linie in Frage kommende Fabrik in Maltsch sei in der Lage, auch für Export noch günstig zu arbeiten. Ein erheblicher Vorteil durch die Verbindung mit der Combined Pulp and Paper Mills, London, erstehe der Gesellschaft insofern, als sie die Zellstoffversorgung der bereits zu dem englischen Konzern gehörenden Papierfabrik Köslin erhalte, wodurch die Produktion durch Ausnutzung einer soeben fertiggestellten Erweiterungsanlage in Maltsch wesentlich gesteigert werden könne. Wenn auch die Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr noch nicht endgültig fertiggestellt sei, so könne doch auf Grund der vorliegenden Unterlagen wieder mit einem recht günstigen Ergebnis und mit mindestens der gleichen Dividende wie im Vorjahre (10 %) gerechnet werden.

Spezialfabrik für Wärmetechnik, Entlüftung, Entneblung, Mürbe & Co., Görlitz. Wie wir hören, ist diese Firma, die sich in den 30 Jahren ihres Bestehens auf dem Gebiete der Wärmewirtschaft für die Papierindustrie eine führende Stellung erworben hat, in den Besitz des früheren Abteilungsleiters, Herrn Michel, übergegangen. Der neue Besitzer wird die Firma nach Modernisierung des Betriebes in der bisherigen Form weiterführen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten-Fabriken A.-G. Wie verlautet, hat das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr einen zufriedenstellenden Verlauf genommen. Die Umsätze haben eine weitere Steigerung erfahren, die Erträgnisse sollen die des Vorjahres nicht unerheblich übersteigen. Die Dividende betrug im Vorjahr 16 %, sie dürfte in mindestens gleicher Höhe wieder zu erwarten sein.

Thodesche Papierfabrik A.-G. zu Hainsberg. In dem am 30. Juni beendigten Geschäftsjahr 1928/1929 wurde nach einem vorläufigen Abschluß, obwohl der Betrieb durch Um- und Erweiterungsbauten mehrfach gestört war, annähernd derselbe Rohgewinn wie im Vorjahre erzielt. Die Verwaltung wird von diesem Rohgewinn Abschreibungen von 169 000 (i. V. 136 903) Reichsmark vorschlagen, so daß ein Reingewinn von etwa 110 000 (152 853 einschl. Vortrag) RM. zur Verfügung bleibt. Ueber die Verwendung des Reingewinnes, insbesondere über die Dividende (i. V. 10 %) soll im Oktober endgültig entschieden werden, wenn die Entwicklung der allgemeinen Geldmarktlage zu überblicken ist. Das Erweiterungsprogramm und die in Aussicht genommenen Umbauten wurden in der Zwischenzeit programmäßig durchgeführt; der letzte Teil, die neue Holzschleiferei, wurde vor einigen Tagen in Betrieb genommen.

Schilde



Fabrikhalle, beheizt mit „Thermon"-Apparaten

Denken Sie an den kommenden Winter!

und sorgen Sie schon jetzt dafür, daß Sie mit der Fabrikbeheizung nicht dieselben Schwierigkeiten bekommen wie im Vorjahr. Beheizen Sie Ihre Räume mit dem tausendfach bewährten

Luftheizapparat „THERMON"

dann erreichen Sie bei niedrigen Betriebskosten eine schnelle Anheizung, eine stets durchaus gleichmäßige Wärme im ganzen Raum und noch viele andere Vorteile, die diese neuzeitliche Beheizung mit sich bringt.

Verlangen Sie unseren Prospekt P. B. 687, den wir Ihnen gern kostenlos und unverbindlich zusenden.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H-N

3620

Digitized by Google

Gesucht nach Niederländisch-Indien ein

Junger Chemiker

mit Zellstoff- und Papierpraxis, Interesseneinlage erwünscht

Genaue Angaben mit Bild unter **P.F.725** an die Geschäftst. d. Bl.

Eine Dampfmaschine

Flottmann

60 + 480 Umdrehungen
40 + 300 PS
13 At. Eintrittsdruck
1,5 At. Gegendruck

Offerten erbeten unter **P. F. 729** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gesucht

ein Trockenzylinder

für einseitige Glätte 2500–3000 mm ∅ und 2500 mm Breite. Angebote erbeten unter **P. F. 733** an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Pappenklammern

zum Trocknen verschiedenster Pappen bietet gut u. billigst an
Ringel, Holzstoff- und Sägewerk Eisersdorf bei Glatz

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR

LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Erstkl. Maschinenführer

(Reservewerkführer) für eine modernst eingerichtete Papierfabrik, Erzeugung mittelfeiner Papiere, gesucht. Antritt der Stellung sofort möglich. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Ansprüche usw. unter **P. F. 731** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

FÜR NAHFÖRDERUNG
UND FLIESSARBEIT

DESSAUER WAGGONFABRIK·A.G.
ABT. MAX SCHÖNERT·DESSAU
EISENKONSTRUKTIONEN

Papiermacher

Franzose, mit besten Referenzen, im In- und Ausland tätig, die deutsche Sprache vollständig beherrschend,

sucht Vertretung für Frankreich

erstklassiger deutscher Firmen für Material und Rohstoffe. Angebote erbeten unter P. F. 732 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

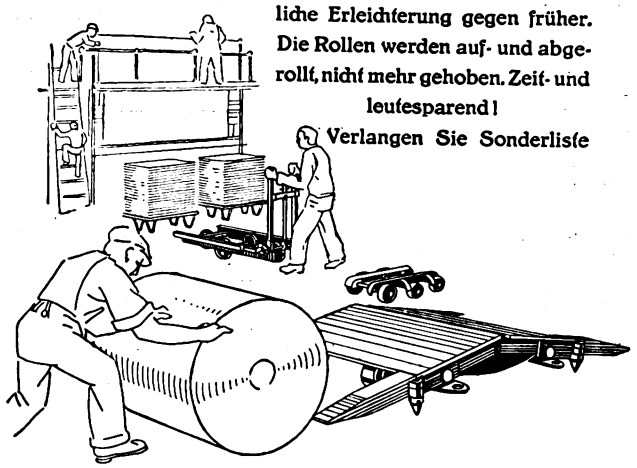
Preisliste gern zu Diensten

KRIEGER

Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!

Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER Gm. b. H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen?

dann

PRODORIT

durchaus säurebeständig, wasserdicht, in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H. Mannheim / Rheinau

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Die Hausgesetze der kaufmännischen Unternehmung. Von Hanns Czekalla, Diplomkaufmann. Mit zahlreichen Beispielen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 4,50 RM.

Ueberall dort, wo die Zahl der in einem Betriebe tätigen Personen anwächst, wird die formal gleiche Behandlung allen darin Beschäftigten durch unpersönliche Dienstanweisungen, Arbeitsordnungen, Verordnungen und Richtlinien notwendig. Im Interesse einer zielsicheren, reibungslosen Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Personen werden durch diese Hausgesetze die Machtbefugnisse abgegrenzt und die Betriebsdisziplin geregelt. Das soeben erschienene Czekalla'sche Buch fußt auf den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen moderner Unternehmungen. Mit seinen zahlreichen Beispielen wird das sehr empfehlenswerte Werk dem Praktiker die Nutzanwendung für seinen Betrieb ermöglichen.

Hottenroth, Dr. Valentin: Die Kunstseide. Mit 97 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. 504 Seiten mit Register. Geb. 28 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch führt uns, von den Rohmaterialquellen ausgehend, durch alle Stadien der Kunstseidenfabrikation und schildert an Hand zahlreicher Abbildungen den ganzen Werdegang der künstlichen Seide nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bis zum fertigen Produkt. Den technischen Schilderungen gehen jeweils die zum vollen Verständnis erforderlichen wissenschaftlichen Erläuterungen voraus. Der letzte Teil behandelt die fertige Seide, ihre Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung usw. Auch den verschiedenen anderen Kunstfadenformen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. In sämtlichen Teilen ist auch die Patentliteratur weitgehend berücksichtigt.

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23. zum Teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten, Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

s. Bareinscheck & Co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

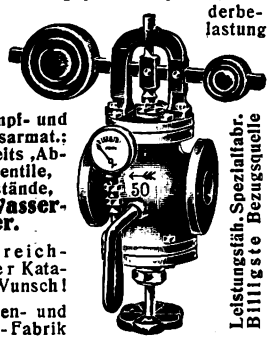
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Reduzierventile
für Dampf, Wasser, Luft, Gas

mit Gewichts- oder Federbelastung



Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmat.; Sicherheits-, Absperr-Ventile, Wasserstände, Hähne, Wasserschieber.

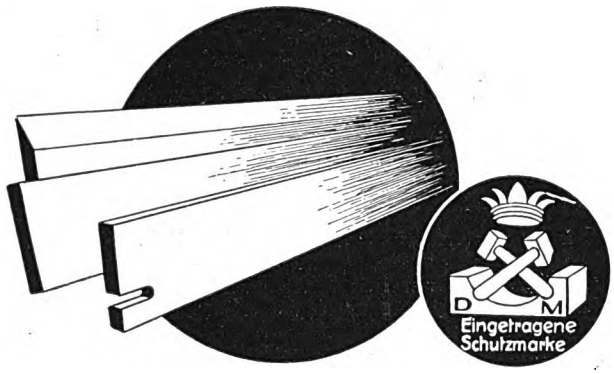
Neuest. reichhaltiger Katalog auf Wunsch!

Armaturen- und Pumpen-Fabrik

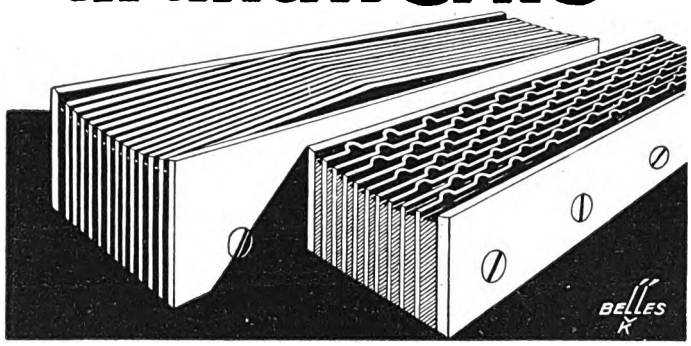
Keller & Co., Chemnitz 44

Leistungsfähigste Spezialfabr. Bezugsquelle

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber



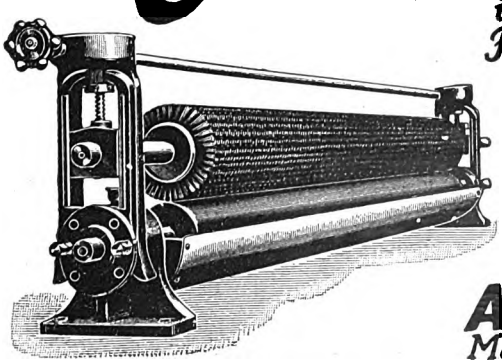
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 15. September 1929 NUMMER 37

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat August 1929.

Die Marktlage und dementsprechend auch die Beschäftigung haben in dem abgelaufenen Monat gegenüber dem Vormonat eine wesentliche Aenderung nicht erfahren. Die Betriebswasserverhältnisse haben sich noch verschlechtert.

Berliner Bezirksgruppe des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung.

Es ist beabsichtigt, am Montag, den 16. September 1929, abends 7½ Uhr, im Graßhof-Zimmer des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin, Friedrich-Ebert-Str. 29, eine ordentliche Mitgliederversammlung, zu der sämtliche Mitglieder hiermit eingeladen werden, mit folgender Tagesordnung abzuhalten:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Wahlen in den Vorstand.
3. Aussprache über das Arbeitsprogramm des nächsten Jahres.
4. Verschiedenes.
5. Vortrag von Fräulein Dr. Krüger über „Acetatseide".
6. Referat von Dr. A. St. Klein über „Quellung und Hydration beim Papiermachen".

Hochachtungsvoll
Der Schriftführer: Dr. Opfermann.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Sitzungen.

In Charlottenburg, im Hause des Vereins deutscher Papierfabrikanten, fanden als Auftakt der Herbstarbeit in der letzten Woche eine Reihe von Sitzungen statt, und zwar:

am 5. September, nachmittags, die Sitzung der neu konstituierten Abwässerkommission des Zentralausschusses, unter Vorsitz des Herrn Direktor Otto Clemm, Mannheim-Waldhof;

am 6. September, vormittags, die Sitzung der Handelspolitischen Kommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, unter Vorsitz des Herrn Generaldirektor Gottstein, Stettin;

am 6. September, nachmittags, die Sitzung der Handelspolitischen Kommission des Zentralausschusses, unter Vorsitz des Herrn Direktor Otto Clemm, Mannheim-Waldhof;

am 7. September, vormittags, die Sitzung des Vorstandes und Arbeitsauschusses des Gesamtausschusses der Fachgruppe der Papierindustrie, unter Vorsitz des Herrn Generaldirektor Schmeil, Heidenau.

In der ersten Sitzung der auf Grund eines Beschlusses des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie vom 18. Januar 1929 neugeschaffenen Abwässerkommission wurden ihre Organisation und Aufgaben festgelegt sowie eine Reihe von einzelnen Fragen besprochen.

In den Sitzungen der beiden Handelspolitischen Kommissionen wurden in erster Linie die zur Zeit aktuellen Fragen der handelspolitischen Auswirkungen des Notprogramms für die deutsche Landwirtschaft auf die Lage

Digitized by Google

der Papierindustrie sowie der Stand der deutschen und internationalen Zollsenkungsaktion, das internationale Zolltarifschema, die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen und der Tschechoslowakei sowie die handelspolitische Entwicklung in England und den Vereinigten Staaten besprochen.

Vorstand und Arbeitsausschuß des Gesamtausschusses beschäftigte sich in erster Linie mit dem alten Plan der Errichtung der Schutzgemeinschaft der Papierindustrie, außerdem wurden Beschlüsse wegen der Fortführung der Arbeiten der Studienkommission für das Rechnungswesen in der Papierindustrie gefaßt. v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 33. Frachten nach London.

Die Interot Speditions G. m. b. H. teilt uns mit, daß ab 1. Oktober d. J. die Fracht nach London für Druck-, Zeichen-, Schreib- und Packpapier, in Kisten verpackt, auf 21/6 sh per 1000 kg minus 10 % Zeitrabatt, erhöht wird.

Nr. 34. Merkblätter für Venezuela und Hedschas.

Der Deutsche Wirtschaftsdienst hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Venezuela (Nr. 83) und mit Hedschas (Nr. 57 a). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,75 RM. zuzüglich Porto (Venezuela) und 0,50 RM. zuzüglich Porto (Hedschas) unmittelbar vom Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 21, zu beziehen.

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.

Hauptversammlungsbericht.

Unter erfreulich reger Teilnahme fand am 17. und 18. August d. J. in Frankfurt a. M. unsere 10. Hauptversammlung 1929 statt. Die Verlegung des Tagungsortes nach dem Westen hatte den beabsichtigten Erfolg, daß wir auch einmal unsere süd- und westdeutschen Mitglieder begrüßen konnten. Auch Oesterreich und die Schweiz waren vertreten.

Programmäßig fand sich ein großer Teil der Versammlungsteilnehmer am Samstagnachmittag im Palmengarten ein. Das Wetter war günstig, die Stimmung sehr gut. Am Abend fand im Hotel Monopol-Metropole der Kommers statt. Die Tafel bot ein schönes Bild. Bei Sang und Tanz verrannen die Stunden nur zu schnell.

Am Sonntagmorgen wurden vor einer großen Zahl von Teilnehmern und Gästen drei wissenschaftliche Vorträge mit Lichtbildervorführung gehalten. Herr Oberingenieur Reuß sprach im Auftrage der Firma Benno Schilde, Maschinenbau-A.-G., Hersfeld, über Pappentrocknung, Herr Dr. phil. F. Blaß im Auftrage der Lurgi-Apparatebau-Ges., Frankfuret a. M., über Laugenbereitungsanlagen und Herr Dr. D. der Japanpapier-Import-Gesellschaft Drißler & Co., Frankfurt a. M., über die Herstellung des echten Japanpapieres. Die Vorträge und Kommentare über die Lichtbildervorführung bringen wir in unserem Verbandsblatt zum Abdruck. Anschließend stieg die Hauptversammlung. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden glatt erledigt. Die Neuwahl des Vorstandes brachte einige Veränderungen. Satzungsgemäß schieden aus: Der II. stellvertretende Vorsitzende, der Redakteur, der Schriftführer und der Vertrauensmann für den Vorstand. Sie alle wurden wiedergewählt. Unser langjähriger Geschäftsführer und I. stellvertretender Vorsitzende AH Schürk hat sein Amt niedergelegt. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig AH Bein und zum neuen Leiter der Abteilung Stellennachweis AH Heeß gewählt. Der neue Vorstand setzt sich somit zusammen aus:

I. Vorsitzender: Fritz Mahla, Remse an der Mulde.
Geschäftsführer und I. stellvertretender Vorsitzender: Paul Bein, Seidorf, Riesengebirge.
II. stellvertretender Vorsitzender: Wilh. Fritsch, Dresden-Weißer Hirsch, Hainweg 1.
Gruppengeschäftsführer: Sandor Nemeth, Göritzhain, Bezirk Leipzig.
Schriftführer: Paul Meyer: Chemnitz, Reichsstr. 75.
Kassenwart: Wilh. Fritsch, Adresse oben.
Redakteur: Paul Bein, Adresse oben.
Stellennachweis-Leiter: Wilh. Heeß, Düsseldorf, Karolingerstraße 50 I.
Vorsitzender des Studienausschusses: Sandor Nemeth, Adresse oben.
Vertrauensmann für den Vorstand: Karl Gründler, Dresden-A., Waisenhausstraße 5.

Nach gemeinsamer Mittagstafel brachen wir nach der Gerbermühle auf, wo zünftig gelupfet wurde. Gruppenweise wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt und am Abend waren wir alle im Salzhaus zusammengekommen, wo Küche und Keller trefflich aufwarteten.

Am Morgen des nächsten Tages trat ein Teil der noch Anwesenden eine Rheinfahrt an. So fand die schöne Tagfahrt einen würdigen, stimmungsvollen Abschluß.

Ausführlichen Bericht bringen wir in unserem Verbandsblatt „Der Altenburger Papierer" in Nr. 3/1929.

Mit Gunst von wegen's Handwerk!

AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg, Thür.
Der Geschäftsführer: Bein.
Seidorf, Riesengebirge, September 1929.

Verzinsung überzahlter Einkommensteuervorauszahlungen.

Die Frage der Verzinsung überzahlter Einkommensteuervorauszahlungen will um deswillen nicht zur Ruhe kommen, weil der Reichsfinanzhof nach der augenblicklichen Gesetzeslage immer erneut die Verzinsung zu erstattender Vorauszahlungen verneint hat. Ein ganz neues Urteil des 6. Senats des Reichsfinanzhofs vom 10. Juli 1929 VIA 1080/29 steht uns zur Verfügung, und wir möchten, gerade weil wirtschaftliche Erwägungen auch hier gegen das Urteil sprechen, besonders darf hinweisen.

Eine Pappenfabrik hatte für das Kalenderjahr 1925 auf Grund der II. Steuernotverordnung bzw. des Steuerüberleitungsgesetzes Einkommensteuervorauszahlungen zu leisten. Ein Teil dieser Vorauszahlungen wurde bis zum Fälligkeitstag entrichtet. Der Rest wurde bis zur Veranlagung gestundet. Nachdem dann die Einkommensteuer 1925 endgültig veranlagt war, wurden die rückständigen Vorauszahlungen entrichtet. Im Einspruchsverfahren wurde die Steuerschuld des Steuerpflichtigen erheblich herabgesetzt. Diese Steuerfestsetzung wurde rechtskräftig. Den überzahlten Betrag der Vorauszahlungen hatte das Finanzamt auf andere fällige Steuern des Steuerpflichtigen verrechnet. Der Steuerpflichtige beantragte Verzinsung der nach der endgültigen Steuerfestsetzung zuviel entrichteten Vorauszahlunigen. Insbesondere wurde darauf hingewiesen, daß die Vorauszahlungen nicht auf Grund eines endgültigen Steuerbescheides, sondern nach der II. Steuernotverordnung bzw. nach dem Steuerüberleitungsgesetz entrichtet wor-

Digitized by Google

den seien, so daß die Ausführungen des Gutachtens des Großen Senats des Reichsfinanzhofs nicht zuträfen. Die Sache ging in das Rechtsmittelverfahren, und das Finanzgericht ordnete die Erstattung des überzahlten Betrages unter Verzinsung an. Das Finanzgericht führte aus, daß rechtlich eine Verzinsung der über die endgültig festgestzte Steuerschuld hinausgehenden Vorauszahlungen aus Rechtsgründen nicht in Frage kommt, gab aber aus wirtschaftlichen Erwägungen dem Antrag des Steuerpflichtigen auf Verzinsung statt. Der Reichsfinanzhof erklärte in dem obengenanten Urteil die Rechtsbeschwerde des Finanzamts für begründet. Der Reichsfinanzhof legt folgendes dar:

„Für die im ordentlichen Rechtsmittelverfahren zu entscheidende Frage der Verzinsung überzahlter Vorauszahlungen konnte nur in Frage kommen, ob nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ein Rechtsanspruch auf Verzinsung gegeben ist oder nicht. Darüber hinausgehende wirtschaftliche Erwägungen können zur Anerkennung eines Anspruchs auf Verzinsung in diesem Verfahren nicht führen.

Der Senat hat sich bereits in der Entscheidung vom 23. Mai 1928 VI A 664/27, Steuer und Wirtschaft 1928, Nr. 580, auf den Standpunkt gestellt, daß die entsprechend der Vorauszahlungspflicht geleisteten Zahlungen den Charakter als Vorauszahlungen auch dann nicht verlieren, wenn die endgültig geschuldete Einkommensteuer zunächst in Höhe der Vorauszahlungen festgestellt, nachträglich aber herabgesetzt worden ist. Er hat daraus aber weiter gefolgert, daß eine Verzinsungspflicht der nach § 102 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes zu erstattenden Vorauszahlungen mangels des Rechtsanspruchs auf Erstattung bis zur rechtskräftigen Veranlagung nicht bestehe. Da es sich auch in vorliegendem Falle um an sich richtig berechnete Vorauszahlungen handelt, deren Erstattung deshalb in Frage kam, weil die Einkommensteuerschuld endgültig niedriger festgesetzt wurde, kommt eine Verzinsung der Vorauszahlungen bis zum Zeitpunkt der Rechtskraft der Einkommensteuerfestsetzung für 1925 nicht in Frage. Da aber die überzahlten Vorauszahlungen bereits auf andere fällige Steuern des Pflichtigen verrechnet wurden, entfällt der Anspruch auf Verzinsung überhaupt. Im übrigen ist die Verzinsung von Vorauszahlungen nicht etwa deshalb geboten, weil die Vorauszahlungen im vorliegenden Falle nicht auf einem Einkommensteuerbescheid, sondern auf den besonderen Bestimmungen der II. Steuernotverordnung bzw. des Steuerüberleitungsgesetzes beruhten. Auch bei diesen Vorauszahlungen handelt es sich nicht um regelrechte Vorauszahlungen (vgl. Entscheidung vom 20. März 1929 I A a 94/29, Steuer und Wirtschaft 1929, Nr. 485), für die, da sie von der Vorschrift des § 102 Abs. 3 umfaßt werden, ebenfalls der Grundsatz gilt, daß ihre Erstattung und damit auch ihre Verzinsung erst von der Rechtskraft der Veranlagung an verlangt werden kann (vgl. Entscheidung vom 26. März 1929 I A 324/28, Reichssteuerblatt 1929, S. 324)."

Es will kaufmänischem Empfinden nicht einleuchten, daß ein Betrag zunächst gesetzmäßig zur Verfügung gestellt wird, während tatsächlich der Staat nachher nicht so viel zu fordern hat, trotzdem aber der zurückzuzahlende Steuerbetrag dem Staat zinslos überlassen werden muß. Es wird zu erwägen sein, ob nicht doch durch eine Gesetzesänderung auch der Staat zur Verzinsung überzahlter Einkommensteuervorauszahlungen angehalten werden sollte. So lange das aber nicht der Fall ist, kann man aus diesem Urteil deutlich erkennen, daß der Reichsfinanzhof mit aller Strenge an seinen ursprünglichen Standpunkt, daß ein Rechtsanspruch auf eine Verzinsung überzahlter Einkommensteuervorauszahlungen nicht besteht, festhält. Dr. Sch.

Deutschlands Papieraußenhandel im Juli 1929.

Die Außenhandelsbilanz des Monats Juni hatte einen Einfuhrüberschuß von 1,7 Mill. RM. aufzuweisen. Der Monat Juli hat einen günstigeren Abschluß, der Einfuhrüberschuß wird mit 130 Mill. RM. ausgewiesen. Im reinen Warenverkehr stellt sich der Juliimport auf 1230 Mill. RM., das sind 152 Mill. RM. mehr als im Vormonat. Der Export beträgt 1100 Mill. RM. einschließlich 69 Mill. RM. Reparationslieferungen. Gegenüber dem Vormonat ist die Ausfuhr um 21 Mill. RM. gestiegen, das Mehr entfällt auf erhöhten Export sowohl in Rohstoffen als auch in Fertigwaren.

Für Papier und Papierwaren stellen sich die Reparationslieferungen des Berichtsmonats auf 2,8 Mill. RM. Im übrigen weisen verschiedene Ein- und besonders die meisten Ausfuhrposten in unserem Fach gegenüber dem Vormonat Aenderungen auf, die zum Teil recht beträchtlichen Umfang haben. So ist z. B. der Import von Papierholz um das Dreifache gestiegen, Rußland tritt unter den Lieferstaaten besonders stark in Erscheinung. Beim Export sind, wie schon gesagt, fast durchweg höhere Ziffern anzutreffen, nur die Ausfuhr von Zellstoff ist stark rückläufig geworden.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff beläuft sich in der Berichtszeit auf 1849 dz im Werte von 18 000 RM. Im Vormonat handelte es sich um 2037 dz, im vorjährigen Juli um 8343 dz. Hauptlieferanten waren wieder Schweden und Norwegen (647 bzw. 587 dz).

Die Einfuhr von Papierholz hat sich, wie schon einleitend vermerkt, fast verdreifacht. Sie wurde von der Statistik errechnet mit 3 640 699 dz und wertmäßig mit 13 121 000 RM. Im Vormonat umfaßte die Papierholzeinfuhr 1 279 567 dz, im Mai sogar nur 614 164 dz. Die bis Ende Juli 1929 nach Deutschland gelieferte Papierholzmenge beläuft sich jetzt auf 9 075 912 dz und steht nur noch um 1 161 302 dz hinter den Lieferungen der gleichen Vorjahrszeit zurück. Finnland und Polen waren im Berichtsmonat stärkste Bezugsquellen, daneben fallen bedeutende Lieferungen aus Rußland ins Gewicht:

	Juli 1929	Juni 1929
Finnland	1 175 875 dz	212 711 dz
Polen	1 117 300 dz	504 750 dz
Rußland	749 500 dz	71 677 dz
Litauen	300 951 dz	166 441 dz
Tschechoslowakei	157 161 dz	157 323 dz

Auch die Einfuhr von Zellstoff ist stärker geworden. Es handelt sich im Berichtsmonat um 205 071 Doppelzentner, dem Werte gemäß um 4 889 000 RM. Im Monat Juni belief sich der Zellstoffimport auf 163 560 dz (4 380 000 RM.), im vorjährigen Juli auf 106 153 dz. Die Lieferungen in der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Schluß des Monats Juli sind mit 919 218 dz bereits um 111 581 dz stärker als in den ersten sieben Monaten des Jahres 1928. Finnland war in der Berichtszeit bedeutendster Lieferant, an zweiter Stelle folgt Schweden:

	Juli 1929	Juni 1929
Finnland	76 942 dz	37 294 dz
Schweden	68 077 dz	62 598 dz
Tschechoslowakei	29 313 dz	27 606 dz
Litauen	7 750 dz	—
Norwegen	7 518 dz	12 225 dz

Der Import von Papierlumpen und anderen zur Papierfabrikation geeigneten Abfällen beziffert sich im Juli auf 30 086 dz und dem Werte nach auf 872 000 Reichsmark. Dem Vormonat gegenüber ist ein Rückgang um 5186 dz bzw. 180 000 RM. festzustellen. Die Hauptlieferungen entfallen auf folgende Länder:

	Juli 1929	Juni 1929
Niederlande	5 749 dz	5 875 dz
Frankreich	4 567 dz	4 575 dz
Litauen	3 674 dz	3 079 dz
Belgien	2 430 dz	2 708 dz

Digitized by Google

Etwas verstärkt hat sich der Import von Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier, den die Julistatistik mit 39 487 dz und 360 000 RM. feststellt, während es sich im Vormonat um 36 031 dz und 33 000 RM. handelte. Die Altpapiereinfuhr des Juli 1928 umfaßte 37 321 dz. Großbritannien ist an erster Stelle verblieben:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	14 418 dz	12 955 dz
Niederlande	9 746 dz	7 871 dz
Schweden	4 865 dz	—

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Umfang von 9814 dz und im Werte von 249 000 RM. eingeführt, in erster Linie aus Finnland. Die Ziffern bleiben hinter denen des Monats Juni um 2856 dz bzw. 70 000 RM. zurück. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

	Juli 1929	Juni 1929
Finnland	6 044 dz	8 042 dz
Polen	611 dz	—
U. S. A.	531 dz	994 dz
Oesterreich	511 dz	752 dz

An Besuchs-, Wunsch- und ähnlichen Karten wurden im Laufe des Juli 794 dz im Werte von 169 000 RM. über die Grenzen nach Deutschland eingeführt. Der Monat Juni hatte die Ziffern von 448 dz und 143 000 Reichsmark aufzuweisen. Die bisherige Jahreseinfuhr von Karten der bezeichneten Art umfaßt 4172 dz und erreicht damit erst die Hälfte des Kartenimports vom gleichen Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Stärkster Versorger ist Frankreich, das im Berichtsmonat 280 dz Karten und in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 1225 dz lieferte. Mit kleineren Posten sind die Vereinigten Staaten, die Schweiz und Oesterreich vertreten.

Wir erwähnen ferner die Einfuhr von 609 dz Zigarettenpapier, wertmäßig 154 000 RM. Im Vormonat waren es nur 293 dz, im vorjährigen Juli sogar nur 205 dz. An den Julilieferungen sind schwedische Firmen mit 222 dz und italienische mit 201 dz beteiligt.

Zum Schluß seien noch die für den Auslandsbezug von Büchern maßgebenden Ziffern mitgeteilt. Der Juliimport beträgt 3511 dz gegenüber 6664 dz im Monat zuvor bzw. 1 281 000 RM. gegenüber 1 792 000 RM. im Juni 1929. Ueber die wichtigsten Bezugsquellen gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	Juli 1929	Juni 1929
Oesterreich	1 092 dz	1 736 dz
Schweiz	983 dz	1 087 dz
Niederlande	605 dz	1 315 dz
Tschechoslowakei	148 dz	1 638 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz wurde für den Berichtsmonat mit 32 553 dz ermittelt; der Vormonat verfügte über die Menge von 24 837 dz. Von der Schweiz wurden diesmal 27 266 dz Papierholz aufgenommen. Im bisherigen Verlauf des Jahres kamen 146 883 dz Papierholz zum Export, während es sich in der gleichen Zeit des Vorjahres nur um 84 883 dz handelte.

Die Ausfuhr von Papierlumpen ist mit 60 254 Doppelzentner und 1 727 000 RM. stärker als im Vormonat (59 894 dz bzw. 1 670 000 RM.). Der Vorsprung im Export der ersten sieben Monate des laufenden Jahres ist schon recht beachtlich: 421 038 dz gegenüber 393 216 Doppelzentner in der gleichen Zeit des Jahres 1928. Die Vereinigten Staaten blieben als Absatzmarkt führend:

	Juli 1929	Juni 1929
U. S. A.	23 118 dz	26 786 dz
Frankreich	8 266 dz	—
Tschechoslowakei	7 459 dz	7 372 dz
Belgien	6 450 dz	5 607 dz
Großbritannien	3 807 dz	3 896 dz
Polen	2 458 dz	—

Rückläufig gestaltete sich im Juli der Export von Holzschliff, der mit 2916 dz und dem Werte nach mit 27 000 RM. ermittelt wurde. Im Monat Juli waren es 3281 dz und 29 000 RM.

Ebenfalls schwächer geworden ist die Ausfuhr von Zellstoff. Die Ziffern von 210 053 dz und 5 398 000 Reichsmark bleiben um 100 324 dz bzw. um 2 516 000 Reichsmark hinter dem Ergebnis des Vormonats zurück. Besonders fällt in der nachstehenden Tabelle die geringe Ausfuhrmenge nach Frankreich ins Gewicht:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	48 409 dz	14 931 dz
U. S. A.	48 264 dz	93 291 dz
Frankreich	25 359 dz	125 159 dz
Niederlande	20 217 dz	—
Italien	19 445 dz	—

In der Sparte Druckpapier stellt die Julistatistik einen Export von 223 423 dz im Werte von 6 548 000 RM. fest. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine Zunahme um 38 452 dz, gegenüber dem Juli 1928 sogar ein Mehr um 68 250 dz. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres wurden 1 302 433 dz Druckpapier aus dem Ausland bezogen, in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres 1 119 638 dz. Frankreich war auch im Berichtsmonat wieder bedeutendster Abnehmer:

	Juli 1929	Juni 1929
Frankreich	95 624 dz	76 233 dz
Argentinien	31 524 dz	21 600 dz
Niederlande	23 082 dz	20 097 dz
Großbritannien	7 427 dz	—
Portugal	7 305 dz	—
U. S. A.	6 355 dz	6 925 dz
Dänemark	6 229 dz	8 029 dz

Die Ausfuhr von Packpapier beläuft sich im Monat Juli 1929 auf 80 358 dz, wertmäßig auf 3 856 000 Reichsmark. Im Juni wurden 83 839 dz Packpapier ausgeführt, der Export des Berichtsmonats entspricht ziemlich genau dem des Juli 1928. Die bisherige Jahresausfuhr liegt mit 562 919 dz bereits um etwa 42 000 dz über dem Ergebnis der entsprechenden Vorjahrsperiode. Unter den Abnehmern deutschen Packpapiers blieb Großbritannien weiterhin überlegend führend:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	26 204 dz	30 617 dz
Niederlande	12 161 dz	11 227 dz
Belgien	5 921 dz	5 799 dz
Aegypten	4 875 dz	3 745 dz
Britisch-Indien	3 800 dz	3 044 dz
Türkei	3 190 dz	6 607 dz

Im Außenhandel mit Seidenpapier meldet die Julistatistik eine Ausfuhr von 4181 dz gegenüber 4158 dz im Vormonat. Wertmäßig beläuft sich der Export des Berichtsmonats auf 389 000 RM. Auch hier sind britische Firmen wiederum als stärkste Käufer aufgetreten:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	1 565 dz	1 873 dz
Niederlande	332 dz	438 dz
Schweiz	284 dz	310 dz
Belgien	264 dz	134 dz
Britisch-Indien	225 dz	135 dz

An Schreib-, Brief-, Bütten- und Notenpapier gingen im Berichtsmonat 16 601 dz im Werte von 1 220 000 RM. über die Grenzen. Gegenüber dem Vormonat ergibt sich eine kleine Abnahme um 322 dz bzw. um 32 000 RM. Die Ausfuhr im bisherigen Verlauf des Jahres stellt sich auf 111 758 dz, das ist 7754 dz mehr als in den ersten sieben Monaten des Jahres 1928. Großbritannien und Argentinien stehen als Käufer an erster Stelle:

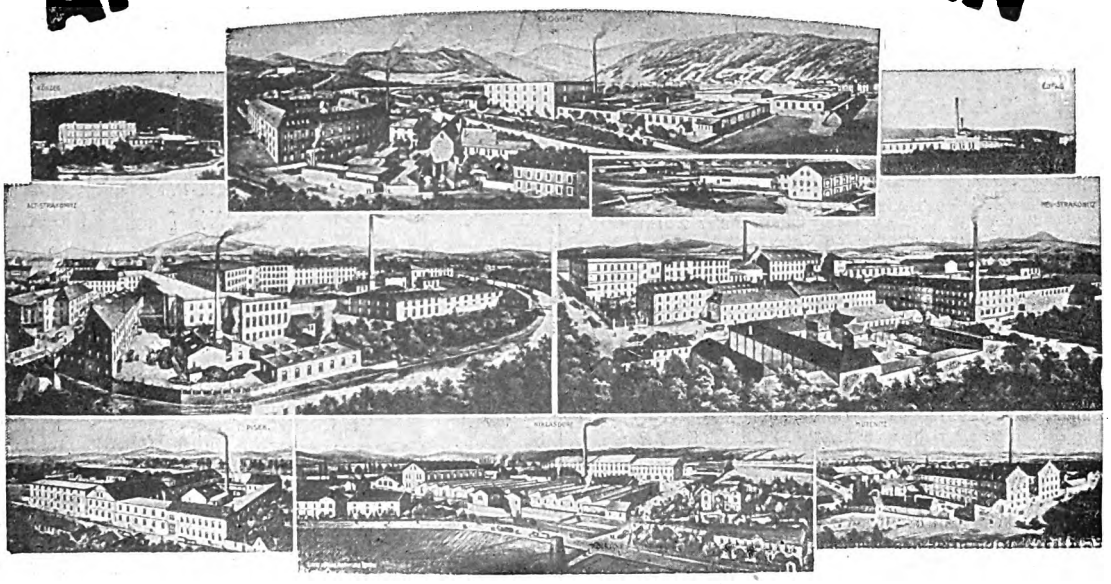
	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	2 886 dz	3 091 dz
Argentinien	2 163 dz	2 312 dz
Niederlande	1 848 dz	1 603 dz
Schweiz	835 dz	—
Britisch-Indien	735 dz	884 dz

(Fortsetzung siehe Seite 871)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 10. Sept. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 8. 9. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	81.— b. 83.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	40.— b. 41.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.50 b. 24.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	13.50 b. 14.50	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	69.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	14.50 b. 16.—		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Sept. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Haferstroh	0.95 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	0.85 bis 1.05
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.15
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.05
Häcksel		1.60 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis Ende Aug. 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	Ia bleichfähig	29.50
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 31. Aug. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 53.— prima 52.—, lösliche Stärke 50.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 35.50; superior 34.75; prima 33.75

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 7. Sept. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40 %	78.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60,—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 7. Sept. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	130.— bis 132.—	neue Zinkabfälle	36.— bis 38.—
Altrotguß	120.— bis 122.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	82.— bis 86.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	143.— bis 146.—
Gußmessing	83.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	125.—
Messingblechabfälle	100.— bis 104.—	Altlötzinn 30 %	130.— bis 140.—
Altzink	32.— bis 34.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 5. Sept.. 1929:

Paraffin:	Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $	9.50 bis 9.75
„	weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $	8.50 bis 8.25
„	weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $	9.50 bis 9.75

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin:	naturgelb 54/56° 100 kg $	19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
	Ozokerit. 58/60° 100 kg $	24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 151/— bis 173/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 78/- b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.

Harz: franz. 100 kg $ 9.15 bis 9.40, amerik. 100 kg $ 8.35 bis 8.50.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Sept. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.90, Nr. 11 RM 33.90. Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	25.70
Glatte Obertücher	25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	8.20
Stopfgarn für Naßfilze	11.70
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106 %, Niederbayern 104—105 %, Schwaben, Oberpfalz 116 %, Oberfranken 127—131 %, Württemberg 107—108 %, Baden 109—111 %. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM; Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 13—14, 2. Kl. 11—12, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hannover 1. Kl., —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—14,20, 2. Kl. 10—13,00, 1./2. Kl. — RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3.8/4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—188. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.75.

Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen, Gebiet Wilno $ 2.15—3.10, Karpathengebiet $ 2.5—2.9, Wolhynien $ 2.7 bis 2.8.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 868)

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Stroh-, Schrenz-, Leder- und anderen groben Pappen ist für den Juli 1929 die Ziffer von 61 485 dz bzw. 1 828 000 RM. maßgebend. Im Vormonat waren es 63 111 dz und 1 951 000 RM. Für die Monate Januar bis Juli des laufenden Jahres ergibt sich für grobe Pappen ein Export von 421 652 dz, das Ergebnis im gleichen Zeitraum des Vorjahres ist damit um 30 535 dz überholt. Großbritannien ist auch im Juli als Abnehmer der bezeichneten Pappensorten überragend führend geblieben:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	24 202 dz	25 702 dz
Niederlande	8 953 dz	8 578 dz
Belgien	3 920 dz	4 121 dz
Argentinien	2 697 dz	—
Dänemark	2 575 dz	3 107 dz
China	2 356 dz	3 774 dz

Für Dach- und Steinpappe weist die Statistik für den Monat Juli einen Export von 6851 dz aus, wertmäßig 211 000 RM. Im Juni belief sich die Ausfuhr hierfür auf nur 5731 dz bzw. dem Werte nach auf 171 000 Reichsmark. Auf Holland entfallen von den Julilieferungen 2513 dz, während die Schweiz 831 dz Dach- und Steinpappe aus Deutschland bezog.

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beläuft sich im Juli 1929 auf 4661 Doppelzentner, dem Werte nach auf 415 000 RM., während es im Juni 3779 dz und 363 000 RM. waren. Bedeutend ist der Vorsprung beim Vergleich der Ziffern für die jeweils ersten sieben Monate der Jahre 1929 und 1928: 30 820 dz gegenüber 19 415 dz im Vorjahr. Ueber die Absatzgebiete liegen folgende Einzelheiten vor:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	1 648 dz	1 150 dz
Frankreich	440 dz	225 dz
Oesterreich	265 dz	—
Tschechoslowakei	217 dz	—
Schweden	203 dz	255 dz
U. S. A.	173 dz	—

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird von der Statistik für den Monat Juli eine Ausfuhr von 5225 dz verzeichnet, die sich dem Werte nach auf 412 000 RM. stellen. Der Vormonat verfügte über die Ziffern von 6958 dz und 521 000 RM. Auch hier ist der Export im bisherigen Verlauf des Jahres mit 41 534 dz schon etwas stärker als im Vorjahr. Großbritannien ist Hauptabnehmer geblieben, Holland folgt an zweiter Stelle:

	Juli 1929	Juni 1929
Großbritannien	1 949 dz	2 779 dz
U. S. A.	607 dz	359 dz
Niederlande	1 378 dz	448 dz
Belgien	331 dz	382 dz

Buntpapier kam im Monat Juli im Gewicht von 30 683 dz und im Werte von 2 870 000 RM. zur Ausfuhr, das ist 3675 dz bzw. 436 000 RM. mehr als im vorangegangenen Monat Juni. Auch im Buntpapierexport der ersten sieben Monate des Jahres 1929 ist eine Zunahme gegenüber der gleichen Vorjahrszeit nachzuweisen: 208 729 dz gegenüber 196 965 dz zuvor. Argentinien blieb aufnahmefähigster Markt:

	Juli 1929	Juni 1929
Argentinien	5 815 dz	4 777 dz
Niederlande	3 023 dz	2 442 dz
Frankreich	2 647 dz	2 066 dz
Großbritannien	2 520 dz	2 253 dz
Chile	1 984 dz	—
China	1 808 dz	—

Digitized by Google

Nach dem Rückgang im Juni 1929 (41 200 dz bzw. 372 000 RM.) hat sich die Ausfuhr von Alt- und Einstampfpapier im Berichtsmonat wieder etwas verstärken können; sie wird mit 48 886 dz im Werte von 412 000 RM. ausgewiesen. Vom 1. Januar bis zum 31. Juli des laufenden Jahres wurden 328 718 dz Alt- und Einstampfpapier exportiert, in der Vorjahrszeit waren es nur 255 368 dz. Ein großer Teil des Materials fand in der Tschechoslowakei Absatz:

	Juli 1929	Juni 1929
Tschechoslowakei	12 326 dz	12 869 dz
Polen	9 658 dz	7 175 dz
Polnisch-Oberschlesien	5 567 dz	2 813 dz
Italien	4 468 dz	5 520 dz
Frankreich	5 029 dz	2 430 dz
Schweiz	5 011 dz	5 620 dz
Oesterreich	1 053 dz	2 430 dz

Besuchs- und Wunschkarten gelangten im Umfang von 7584 dz und im Werte von 2 646 000 Reichsmark zum Export. Der vorangegangene Monat Juni wies die Ziffern von 7887 dz und 2 459 000 RM. auf. Auch in Karten dieser Art ist die bisherige Jahresausfuhr stärker als vorher: 56 225 dz gegenüber 34 407 dz in den Monaten Januar bis Juli 1928. Ueber den Absatz des Materials gibt folgende Tabelle Auskunft:

	Juli 1929	Juni 1929
Niederlande	1 365 dz	1 002 dz
U. S. A.	936 dz	776 dz
Großbritannien	800 dz	973 dz
Belgien	603 dz	—
Tschechoslowakei	602 dz	—

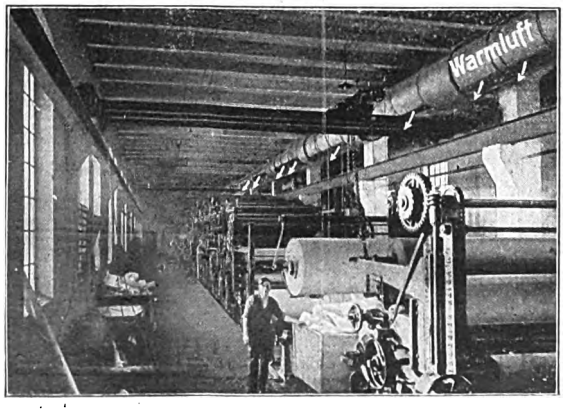
Zum Schluß veröffentlichen wir wieder eine Reihe weiterer beachtenswerter Posten des Juliexports in tabellarischer Form:

	Juli 1929	Juni 1929
Kartonpapier	8 438 dz	7 593 dz
Löschpapier	1 127 dz	1 029 dz
Zeichenpapier	2 186 dz	1 815 dz
Pergamentpapier	4 210 dz	3 620 dz
Zigarettenpapier	255 dz	61 dz
Tapeten- und Filzpapier	17 396 dz	16 337 dz
Chem. gumm. Papiere	1 754 dz	1 876 dz
Briefumschläge	2 538 dz	2 712 dz
Papierwaren	9 394 dz	8 233 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	4 482 dz	4 733 dz
Bücher	6 105 dz	6 910 dz
Musiknoten	691 dz	811 dz
Tüten, Beutel, Säcke	3 294 dz	2 509 dz
		Ml.

Marktberichte.

Der deutsche Altpapiermarkt.

Die Geschäftslage auf dem deutschen Altpapiermarkt war in den letzten Wochen ruhig. Die Leipziger Messe scheint der Industrie größere Aufträge gebracht zu haben, so daß wohl in absehbarer Zeit die Kauftätigkeit bald wieder einsetzen wird. Die Feinpapierindustrie, deren Spezialfabrikation Luxuspapiere sind, hat zwischenzeitlich weiter größere Mengen weiße holzfreie Späne und deckelfreie Kontobücher gekauft, während die Pappen- und Kartonnagenindustrie sich lediglich für einige kleinere Posten minderwertigen Material interessierte. Der Export war ziemlich rege, die Tschechoslowakei kaufte größere Mengen weiße holzfreie Späne, deckelfreie Kontobücher, hin und wieder auch Hanfpapiere. Oesterreich, Italien, Polen und die Schweiz bevorzugten sämtliche Sorten. Der Export nach Elsaß-Lothringen und Frankreich ist weiter gestiegen. — Ueber die einzelnen Sorten ist kurz folgendes zu sagen: Zeitungen liegen ruhig, hin und wieder sind Absatzverbesserungen zu verzeichnen. Die Preise haben sich gehalten. In neuen Zeitungen sind die Umsätze lebhaft, da der Anfall in Verlagsware größer geworden ist. Man beobachtet hin und wieder ein kleines Anziehen der Preise. — Neue weiße Holzpappenabfälle sind im Absatz zurückgegangen, da der Anfall größer geworden ist. Die Notierungen haben etwas nachgegeben. Weiße holzfreie Späne waren bei unveränderten Preisen gut gefragt. Bücher und Zeitschriften konnten schwer verkauft werden, die Preise sind reduziert worden. — Hellbunte Späne interessierten überhaupt nicht, die Preise, die genannt werden, sind nur nominell zu werten. — Original Akten und Skripturen sind nur in kleineren Mengen abzusetzen. Die Preise haben sich stabil gehalten. Reine weiße Akten sind bei annehmbaren Preisen flott gekauft worden. — Hanfpapiere lagen ruhig, Hellhanf hat am Ende der Berichtsperiode eine kleine Preisverbesserung erfahren, Dunkelhanf erholte sich ebenfalls etwas. Vielleicht wird jetzt der Umsatz größer. — Gemischte Abfälle sind bei ganz geringer Sammeltätigkeit überhaupt nicht zu verkaufen, die Lage in diesem Artikel ist geradezu katastrophal. Unratfreie Druckerei- und Kartonnagenabfälle sind im Preise zurückgegangen. Trotz guter Nachfrage bezahlt man heute im Einkauf 0,20 M. weniger. — Deckelfreie Kontobücher fanden bei unveränderten Preisen guten Absatz. — Papierzementsäcke waren knapp, die Umsätze sind jedoch sehr beschränkt. Die Kurse dürften keine Veränderung erfahren haben. — Lederpappenabfälle werden besonders aus Sachsen verlangt, da dort Wassermangel herrscht, sonst ist die Geschäftstätigkeit in dieser Sorte sehr ruhig.



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Die Papierindustrie in Süd- und Südwestdeutschland.

Zuversichtlichere Stimmung auch infolge der endlichen Befreiung der Rheinlande.

Ueberall, wohin man in den letzten Tagen in Süd- und Südwestdeutschland kam, traf man auf eine belebende und zuversichtliche Stimmung in den Kreisen der Papierindustrie und auch des Papiergroßhandels. Die Ueberzeugung war übereinstimmend und tiefempfunden, daß es nun auch im Geschäft besser werden würde. Und in der Tat, überall sind Ansätze vorhanden, die erkennen lassen, daß ein umfassender Bedarf Deckung sucht, der nicht zuletzt auch aus politisch-wirtschaftlichen Gesichtspunkten zurückgehalten worden ist, weil man in diesen unsicheren Zeitläuften noch nichts unternehmen zu können glaubte, was über den allerdringlichsten Bedarf hinausging. In Mainz war die Hoffnung besonders groß und lebhaft; man hofft nun mit der gesamten Rheinpfalz und dem angrenzenden Saargebiet, nicht minder aber auch mit dem eigentlichen Moselgebiet Bernkastel-Trier in ein regeres und hemmungsfreieres Geschäft zu kommen. In der ganzen großen Mainzer Besatzungszone war eine so frohe Stimmung, daß es unrecht wäre, wollte man ihrer auch im sonst ganz nüchternen Marktbericht nicht gedenken, denn die Wellen der frohen Hoffnungsfreudigkeit und Zuversicht waren auch noch in Mannheim und Karlsruhe lebendig spürbar, und, was nicht oft der Fall zu sein pflegt, man plauderte länger als sonst in den Kontoren über die Geschäfte in der Papierindustrie und im -handel und rauchte dazu nicht nur seinen Tabak, sondern trank im Hinblick auf den Zeitpunkt der endlichen Befreiung einen kühlen und guten Tropfen, denn spätestens am 1. Juli 1930 werden die beiden großen Koblenz-Aachen-Düren-Jülicher und die gesamte Mainz-Moseler Zonen wieder frei. Man wird es in den übrigen Teilen des Reiches nicht für möglich halten, wie eine derartige politische Abmachung auf das gesamte Geschäft belebend zurückwirkte. Alle Marktgebiete im Papierfach sind davon betroffen worden, ganz besonders aber doch das Feinpapiergeschäft. Am Eingang der Bestellungen in diesem Marktgebiet kann man so recht merken, wie überaus ängstlich der Bedarf zurückgehalten worden ist. Nicht minder kommt auch auf dem Packpapiermarkte das Geschäft jetzt wieder in Fluß; auch hier liegt sehr viel Bedarf vor, der sich bisher nicht hervorgetraut hatte, weil man nicht wissen konnte, wie die politischen und damit im Zusammenhange auch die wirtschaftlichen Verhältnisse sich hier gestalten würden. Gute fettdichte Papiere werden vielfach dringlich gefragt, ebenso feine weiße und farbige Sulfitzellstoffpapiere für Fabrik- und Warenhauspackungen. Bemerkenswert ist jedoch, daß auch das Ausland plötzlich mit größerem Bedarf im Markte ist, und zwar sowohl in Fein-, Katalog- und Kunstdruckpapieren mittelfeiner Ausführung, wie insbesondere auch in Packpapieren aller Art; im Vordergrunde machten sich holländische Aufkäufer bemerkbar, aber auch beachtenswerte Abschlüsse sind mit luxemburgischen und französischen Großhändlern getätigt worden, die in allen Fällen eiligste Ausführung bedangen. Für die erfreulichere und günstigere Entwicklung des Geschäfts mag die Tatsache sprechen, daß man die Preise als fest, ja sogar als durchaus fest bezeichnet und hinzufügt, daß Untergebote unter allen Umständen abgelehnt werden können, da ausreichende Auftragseingänge vorliegen, so daß man es nicht nötig habe, auf Kosten der Preise Beschäftigung für die Maschinen heranzuholen. Zumeist hört man, daß die Betriebe auf sechs bis acht Wochen mit Aufträgen voll besetzt sind, es gibt aber auch Betriebe, die für 1929 völlig ausverkauft sind und in drei Schichten arbeiten müssen, um die überraschend stürmisch hereingekommenen großen Aufträge fristgemäß effektuieren zu können. Erfreulicherweise ist auch das Geschäft in Pappen wieder etwas flotter und zuversichtlicher geworden; die Kartonnagenindustrie bekundete plötzlich ziemlich umfassenden und dringlichen Bedarf, die Kofferindustrie griff gleichfalls sehr lebhaft in den Markt ein, selbst für Buchbinderpappen hat sich das Geschäft belebt, namentlich für die Ausfuhr nach und über Holland. Die Preise wurden übereinstimmend auch für Pappen aller Art als fest bezeichnet, nachdem der Wettbewerb der Strohpappenhersteller durch die hier gleichmäßig durchgeführte Preiserhöhung nach und nach ganz aufgehört hat, da zweiseitig kaschierte Strohpappen heute eher teurer sind als gleichwertige Handholzpappen. Dl.

Auslandsschau.

Frankreich.

Vom französischen Papiermarkt.

Die Lage der französischen Papierindustrie hat sich gegen die Vorwochen ein wenig verschlechtert. Dies wird von den beteiligten Kreisen in der Hauptsache mit saisonmäßigen Gründen erklärt. Die Beschäftigungslage der Industrie selbst gibt allerdings zu Besorgnissen noch keinen Anlaß, da ein Großteil der Fabriken noch bis in

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

den Herbst hinein mit Bestellungen versehen ist. Die letzten Preise für die hauptsächlichsten Sorten stellen sich wie folgt: Einseitig glattes Papier gewöhnlicherer Sorte 320 Fr., do. bester Sorte 400 Fr., satiniertes Zeitungsdruckpapier in Bogen 240 Fr., unsatiniertes Zeitungsdruckpapier in Rollen (Rotationspapier) 190 Fr., gewöhnliches Druckpapier 260 Fr., bestes Druckpapier 320 Fr., gewöhnliches Registerpapier 450 Fr., bestes Registerpapier 600 Fr., weißes Schreibmaschinenpapier 460 Fr., farbiges Schreibmaschinenpapier 510 Fr., Kraftpapier über 45 g 420 Fr., sulfurisiertes Papier 800 Fr., do. Simili 430 Fr., Strohkarton 150 Fr., graue unsatinierte Maschinenpappe 130 Fr., do. satiniert 160 Fr. und satinierter Strohkarton 160 Fr.

Rußland.

Inbetriebnahme einer neuen russischen Papierfabrik.

Aus Leningrad wird berichtet, daß die neue russische Papierfabrik in Kondospoje nunmehr in Betrieb gesetzt worden ist. Man erwartet bereits für den Monat Juli eine Produktion von etwa 500 t Papier. Die Zahl der Beschäftigten beziffert sich auf ungefähr 700. Die neue Fabrik ist mit der modernsten Einrichtung versehen.

Der Papiermarkt in Cuba.

Das Vorherrschen der nordamerikanischen Lieferungen ist leicht erklärlich; sei es wegen den Zollerleichterungen, die Cuba den Vereinigten Staaten gewährte, sei es auch, da der Markt eben ziemlich nahe liegt und daher schnellste Ablieferungen erfolgen können, bei denen die cubanischen Importeure kein großes Lager zu halten brauchen, was sie halten müßten, wenn sie ihr Papier aus Europa beziehen.

Aber trotzdem ist der Platz, den die Vereinigten Staaten einnehmen, sehr gefährdet durch die europäische Konkurrenz, speziell durch Norwegen, Schweden und Deutschland. Eine Konkurrenz, die nur auf Basis einer viel niedrigeren Preislage besteht, trotz der weiten Entfernung. Die Teilnahme der Vereinigten Staaten am cubanischen Importmarkt ist in den letzten Jahren ziemlich zurückgegangen, speziell für Zeitungspapier, das zollfrei eingeführt werden kann und bei dem die Vereinigten Staaten keine so günstige Gelegenheit sehen, wie für die anderen Papiersorten, die Zoll zahlen müssen. Der cubanische Zolltarif gewährt den Vereinigten Staaten Zollermäßigungen von 20 bis 30 %, je nach den verschiedenen Papierarten. Der Zoll des Generaltarifs ist für diese Produkte sehr detailliert und er reicht bis 12 oder 50 % ad valorem.

Was die Verkaufsorganisation betrifft, so haben die hauptsächlichsten nordamerikanischen Exporthäuser und auch von Europa auf den dortigen Plätzen Filialen oder Vertreter. Genügend reichlich werden die Kunden durch Reisen besucht, aber die Hauptabschlüsse werden von den Lokalagenten gemacht.

Die Papierversorgung Litauens.

Es gibt in Litauen nur eine Fabrik, die Papier herstellt, aber sie liegt nicht im eigentlichen Litauen, sondern im Memelgebiet; es ist die Memeler Cellulosefabrik. Sie lieferte 1928 2784 t Papier für 197 000 Dollar und 1300 t Pappe für 78 000 Dollar. Daneben gibt es in Litauen noch vier kleine Kartonfabriken mit 106 Arbeitern. Trotz dieser geringen Industrie deckt sie einen großen Teil des Bedarfs des Landes, der nur klein ist. Die Einfuhr von Papier und Pappe in unverarbeitetem Zustande ist daher in den letzten Jahren sogar zurückgegangen, und zwar von 5063 t in 1924 auf 3986 t in 1928. Rechnet man Papierwaren aller Art hinzu, so ergibt sich für 1928 eine Einfuhr von 5064 t im Wert von 678 000 Dollar. Von dieser Einfuhr kam der bei weitem größte Teil aus Deutschland, nämlich 3403 t im Wert von 467 500 Dollar. Ferner lieferte Lettland 918 t für 99 400 Dollar, Estland 446 t für 42 000 Dollar, Finnland 112 t für 7600 Dollar, Schweden 46 t für 8200 Dollar usw. Die Einfuhr aus Deutschland erfolgt zum großen Teil auf dem Bahnweg, die von Lettland und Estland ebenfalls, die von den anderen Ländern auf dem Seeweg über Memel.

Aus der polnischen Papierindustrie.

Die Nachfrage nach Druckpapier seitens der Buchverleger ist in der letzten Zeit stark zurückgegangen. Die Fabriken sind daher schon gezwungen, die Produktion einzuschränken. Zu Zahlungsschwierigkeiten ist es zwar bis jetzt noch nicht gekommen, doch ist die Zahl der protestierten Wechsel ungewöhnlich hoch. Auch die Einfuhr hat stark nachgelassen, da die inländischen Fabriken alles daransetzen, die Kundschaft mit eigenem Fabrikat zu befriedigen. Eingeführt werden einige

Digitized by Google

Luxuspapiersorten, buntes Papier sowie Löschpapier, was alles im Inlande noch nicht hergestellt wird. Die Notierungen des Verbandes der Papierfabriken sind unverändert und betragen loco Papierfabrik in Zloty: Zeitungsrotationspapier 0,67; mattes Druckpapier Kl. VII 0,97; Kl. VI und V 1,12; satiniertes Druckpapier Kl. VII 0,82; Kl. VI 0,97; Kl. V 1,18; mattes Schreibpapier Kl. VIII 0,92; Kl. VI 1,01; satiniertes Schreibpapier Kl. VII 0,98; Kl. VI 1,07; Kl. V 1,26. Von obigen Preisen erhalten die Großhändler einen Rabatt in Höhe von 8 bis 10 %, jedoch nicht für Zeitungspapier. Für holzfreies Papier notiert das Syndikat für 1 kg in Zloty bei einem Großhändlerrabatt von 15 %: Holzfreies Papier geleimt 1,96; mattes holzfreies Papier, nicht geleimt, 1,83; holzfreies Illustrationspapier 2,06; Packpapier für 1 kg franko Lager Warschau: einfach Pabianicer Packpapier 0,65 bis 0,75; Sängers Packpapier 0,80 bis 0,85. — Die polnische Wertpapierfabrik, ein Unternehmen der Bank Polski (poln. Staatsbank), hat ihr Aktienkapital auf 15 Millionen Zloty erhöht, um eine Anlage einzurichten, in der das für die Herstellung von Banknoten usw. benötigte und bisher größtenteils vom Auslande bezogene Papier in eigener Regie erzeugt werden kann. — Wie aus dem Geschäftsbericht der Großpolnischen Papierfabrik A.-G. (Wielkopolska Papierna T. A.) in Bromberg hervorgeht, gelang es der Fabrik durch größere Investitionen — u. a. der Aufstellung einer Maschine für dünne Papiersorten, der größten ihrer Art in Polen — ihre Produktion auf 5 Waggons täglich zu steigern. Vergleichsweise sei erwähnt, daß sie zu Beginn ihrer Tätigkeit im Jahre 1920 nur 9 Tonnen täglich herzustellen in der Lage war.

Italien.

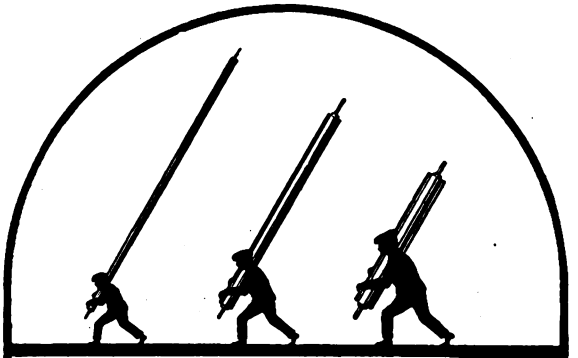
Die Lage des italienischen Papier- und Zellstoffmarktes.

In den letzten Wochen war der italienische Papiermarkt ziemlich belebt. Die hauptsächlichsten Sorten sind sämtlich zufriedenstellend gefragt und die Preise sind auf der ganzen Linie behauptet. Die Beschäftigung der großen Werke ist teilweise so gut, daß Neubestellungen mit kurzen Lieferungsfristen zurückgewiesen werden

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 3. Septbr. 1929	Kurs vom 10. Septbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,00	15,50
Alfeld-Gronau	2,505	144,25	144,25
Ammend. Papierfb.	4,036	164,75	161,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	148,00	142,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	158,75	154,75
I. P. Bemberg	28,00	268,00	260,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L.	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	123,00	122,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	167,50	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	91,25	91,50
Elsenthal Papier M.	0,72	54,00	51,00
I. G. Farben	1100,00	227,00	217,50
Feldmühle	12,815	195,00	188,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	59,75	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	121,00	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	178,00	178,00
Limmr. Steina L.	0,934	82,00	84,00
München-Dachau M	3,01	87,00	86,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	124,50	122,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,25	84,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	136,50	136,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	47,25	49,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	55,00	54,00
Thode Papierfb. D.	1,125	75,50	74,00
Varziner Papierfb.	5	121,00	121,00
Verein. Bautzner	3,183	83,25	84,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	337,00	345,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	216,00	214,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	95,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	110,50	107,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	239,00	236,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse



Nieferner Walzen

gehören in jede

Halbstoff- und Papiermaschine

Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen

bis zu den

größten Abmessungen

mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als

Leicht- oder Schwermetall-Walzen

auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug

Neuheit: Spiralwalze, deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)

Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Digitized by Google

müssen. Für die übrigen Sorten ist die Lage weniger günstig. Auch für Zellstoffe besteht keine besonders lebhafte Nachfrage. Die letzten Preise für die einzelnen Zellstoff- und Papiersorten sind wie folgt: Trockener mechanischer Zellstoff 70—80 Lire, bester chemischer Zellstoff 110—120 Lire, do. mittlerer Qualität 100 bis 105 Lire, gebleichter Zellstoff, erster Qualität 150 bis 160 Lire, do. zweiter Qualität 140—150 Lire. — Zeitungsdruckpapier in Rollen 150—155 Lire, Zeitungsdruckpapier in Bogen 160—165 Lire, satiniertes Druckpapier 170—180 Lire, gewöhnliches Schreibpapier 190 bis 210 Lire, bestes Schreibpapier 290—320 Lire, Registerpapier 340—360 Lire, gewöhnliches Briefpapier 330 bis 350 Lire, bestes Briefpapier 400—450 Lire, gewöhnliches Pack- und Umschlagpapier 160—180 Lire, mittelfeines Pack- und Umschlagpapier 220—260 Lire, alles per 100 kg.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein Zentralverkaufsbüro der österreichischen Pappenfabriken.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die vor geraumer Zeit eingeleiteten Verhandlungen der österreichischen Pappenfabriken über die Zentralisierung des Verkaufs sind nunmehr mit Erfolg beendet worden. Durch den Zusammenschluß soll die bisherige Konkurrenz in der Pappenindustrie ausgeschaltet und eine beträchliche Verminderung der Betriebskosten erzielt werden. Das gemeinsame Verkaufsbüro der Pappenfabrikanten ist bereits in Wien unter der Firmenbezeichnung „Oesterreichische Pappenfabriks - Union Ges, m. b. H." errichtet worden. Die neue Gesellschaft, der sich bereits 87 % der gesamten Pappenindustrie angeschlossen haben, soll ihre Tätigkeit mit dem 16. September beginnen. E. W.

Die Leipziger Messen im Jahre 1930.

Der Hauptausschuß der Zentralstelle für Interessenten der Leipziger Messe e. V., das maßgebende Gremium der Aussteller und Einkäufer, hat sich in seiner während der Herbstmesse abgehaltenen Sitzung auch mit der Frage der zukünftigen Gestaltung der Leipziger Herbstmesse befaßt. Er hat sich einmütig auf den Standpunkt gestellt, daß an dem Fundament der Leipziger Messe in keiner Hinsicht gerüttelt werden dürfte und deshalb hinsichtlich der Termine und der Dauer der Herbstmesse keinerlei Aenderungen eintreten sollen. Die Leipziger Messen 1930 finden deshalb wie folgt statt: Die Frühjahrmesse vom 2. bis 8. März (Große Technische Messe und Baumesse bis 12. März), die Herbstmesse vom 31. August bis 6. September.

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Größtes österr. Talkumwerk

Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Schlick'scher Edellozon-Apparat
D.R.P. u. Ausl. Pat.

kühlt, reinigt, entstaubt,
befeuchtet, entgiftet,
aktiviert,
verbessert die Luft.

für geistig u. körperlich Tätige sowie Kranke
für Büro-, Fabrik-, Lagerräume, Theater, Schulen, Krankenhäuser u.s.w.

Gustav Schlick
Dresden 16, N. 6
Fernruf 54937 u. 54938
Tel.-Adr.: Ferroschlick, Dresden

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz, A.-G., Wernigerode. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß einstimmig genehmigt. Von Aktionärseite wurde eine Spezifizierung des Unkostenkontos verlangt, dessen Höhe (57 232 M.) kritisiert wurde. An diese Beanstandung knüpfte sich eine längere Aussprache, die verschiedene Einzelheiten berührte. Schließlich wurde auch eingehend das bekannte Amerikaguthaben berührt. Die Verwaltung teilt zu dieser Angelegenheit mit, daß ein Aktionär der Eastman Kodak Co. gegen den amerikanischen Treuhänder, gegen die Eastman Kodak Co. und neuerdings auch gegen die deutschen Gesellschaften, die im Jahre 1903 als Aktionäre eingetragen worden sind, in Neujersey Klage eingereicht hat. Es wird beantragt, die Nichtigkeit der früher an die deutschen Gesellschaften begebenen Aktienzertifikate und Aktien durch richterliches Urteil festzustellen, außerdem soll nach dem Klageantrag dem Treuhänder untersagt werden, Aktionärrechte auszuüben, über die Aktien zu verfügen und seinen bereits eingeleiteten, auf Zahlung der Dividende gerichteten Rechtsstreit durchzuführen. Bei den beteiligten deutschen Gesellschaften besteht die Ueberzeugung, daß der schon nach der Verteilung der Parteirollen sehr sonderbar anmutenden Klage ein Erfolg nicht beschieden sein kann.

Papierwarenfabrik H. Weißing A.-G., Grimma. Die Firma konnte, wie wir hören, in diesen Tagen das Jubiläum des 50 jährigen Bestehens feiern. Von den Angestellten und Arbeitern wurde anläßlich dieses Tages am 2. September eine große Bronzetafel gestiftet, die das Bildnis des Gründers Hermann Weißing und des jetzigen Inhabers und Leiters Hermann Weißing wiedergibt.

Trickzellstoff G. m. b. H., Kehl a. Rh. Die Herren Wolfgang Obenauer und Eugen Enßlin sind zu Geschäftsführern bestellt worden und berechtigt, gemeinsam oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu zeichnen.

Vogel & Bernheimer Aktiengesellschaft, Ettlingen, Baden. Von Verwaltungsseite wird uns geschrieben: Aus verschiedentlichen Rückfragen geht hervor, daß die amtliche Bekanntmachung der Löschung der Firma Vogel & Bernheimer Kom.-Ges. in Ettlingen zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat. Die Löschung der alten Firma ist lediglich eine Formsache und bedingt durch die Umänderung derselben in die neue Firma Vogel & Bernheimer, Zellstoff- und Papierfabriken, Aktien-Gesellschaft, Ettlingen in Baden. Der Geschäfts- und Fabrikationsbetrieb wird durch die Formalität in keiner Weise berührt.

PERSONALIEN

Am 15. September d. J. feierte Herr Ingenieur Ernst Holland, Inhaber des gleichnamigen Ingenieurbüros in Görlitz, Kamenzer Straße, seinen 60. Geburtstag Herr Holland befaßt sich hauptsächlich mit Arbeiten zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit an Kraftanlagen, insbesondere Dampfmaschinen, und hat auf diesem Gebiete eine ansehnliche Anzahl bester Erfolge erzielen können. Herr Holland war früher 22 Jahre bei der GMH jetztWUMAG in Görlitz und vor dieser Zeit in verschiedenen Maschinenfabriken des In- und Auslandes tätig. Im Jahre 1921 gründete er ein eigenes Ingenieurbüro in Görlitz.

Beilagen-Hinweis.

Der vorliegenden Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegen bei ein Prospekt der Firma **J. M. Voith, Heidenheim-Brenz, Württbg.,** betreffend **Zerfaserungsmaschinen,** ferner ein Werbeblatt der Firma **Kaiser & Schmidt, Berlin-Charlottenburg 2,** betreffend **Feuchtigkeits-Fernmesser,** die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Digitized by Google

Erstklassiger Feinpapiermacher, versiert in technischer und kaufmännischer Beziehung, sucht zur Weiterführung eines westdeutschen Feinpapierwerkes

kapitalkräftigen

Fachmann

Interessenten werden gebeten, sich sofort zu wenden an

Max Funke, Hamburg
Besenbinderhof 47/IV

Vertreter in Paris

mit bedeutendem Kundenkreis, sucht Fabrik für Falt-Kartons (Schachteln) besonders Stroh- Grau- und Lederkartons. Außerdem Fabrik für Papierdüten gesucht. Angebote unter W. 328 befördert Rudolf Mosse, Paris 9e, 94, Rue St. Lazare

Eine große

Support-Drehbank

mit Zug- und Leitspindel, 4000 mm zwischen den Spitzen, Spitzenhöhe 400 mm mit Kröpfung und allem Zubehör, mit Schleif- und Poliereinrichtung, sowie eine Drehbank von 1500 mm zwischen den Spitzen und eine Drehbank von 2200 mm zwischen den Spitzen und 200 mm Spitzenhöhe mit allem Zubehör, zur Walzenfabrikation vorzüglich geeignet, werden wegen Geschäftsaufgabe verkauft.

Angebote unter **P. F. 737** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Trockenfilze

kauft laufend

JAHN & CO., BERLIN O 27
Alexanderstr. 22 / Königstadt 2403 u. 1816
Bemusterte Angebote erbeten.

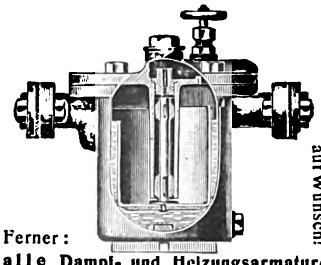
BRIEFMARKEN

deutsche und ausländische, gewaschen oder ungewaschen, kauft laufend

H. O. E. SCHAEFER
Schriesheim 5 (Bergstraße)

Kondenstöpfe

Sonderherstellung – Kräft. Bauart, mäßige Preise. Zuverlässige Wirkungsweise. Rasch lieferbar. Man verl. Sonderangebot



Neuest. reichhaltig. Katalog auf Wunsch!

Ferner:
alle Dampf- und Heizungsarmaturen: Reduzier-, Sicherheits-, Absperr-Ventile. Wasserstände, Hähne, Wasserschieber

Armaturen- u. Pumpenfabrik **Keller & Co., Chemnitz 44**

Papiermacher

Franzose, mit besten Referenzen, im In- und Ausland tätig, die deutsche Sprache vollständig beherrschend,

sucht Vertretung für Frankreich

erstklassiger deutscher Firmen für Material und Rohstoffe. Angebote erbeten unter **P. F. 752** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaolinvertretungen

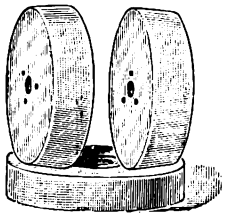
für einige noch freie Gebiete vergibt böhmisches Kaolinunternehmen. — Branchekundige Firmen, bei der Papierindustrie bestens eingeführt, wollen ausführliche Offerten, nebst Angabe der Referenzen an die Verwaltung dieses Blattes unter **P. F. 736** „beiderseitige Unterstützung" richten.

In Südamerika

gut eingeführter Ingenieur (Sitz Buenos-Aires), September bis November in Deutschland anwesend, sucht Vertretungen von Farbenfabriken (Anilin, gehärtete Oele, Lackfarben für Buntpapiere usw.), Hochleistungsmaschinen für Luftschlangen, Asphalt-, Kreppapiermaschinen usw.

Eilangebote an:
Rendemann, Bremen, Isarstraße 24

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

Neuzeitliche

Entnebelungs-Anlagen

sowie

Warmluft-Blas-Einrichtungen

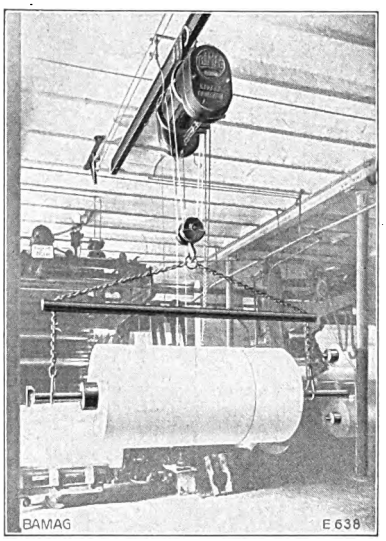
für Trockenpartien von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw

Moderne Raum-heizungsanlagen

30 jährige Erfahrungen · Vorzügliche Referenzen

A. M. Michel
Maschinenfabrik
vorm. Mürbe & Co. G. m. b. H., Görlitz in Schlesien

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel, D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

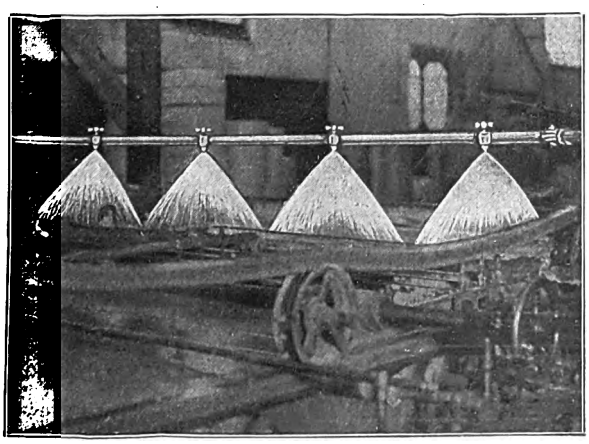
... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elekro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

NUBILOSA GMBH
MEISSEN 1A

Befeuchtung · Schaumzerstörung
durch
Molekular-Zerstäubung
Kein Verstopfen, große Leistung
daher
nur 4 Düsen für 2 m Papierbreite



Wissenschaftlich und praktisch erprobt
VERLANGEN SIE REFERENZEN

VEREINIGTE ECONOMISER-WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER
mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER
mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann
mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

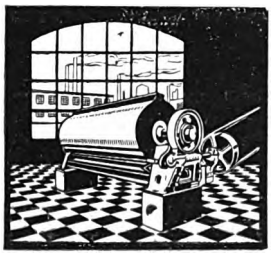
Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF EW u. FREITAL i. S.

Digitized by Google

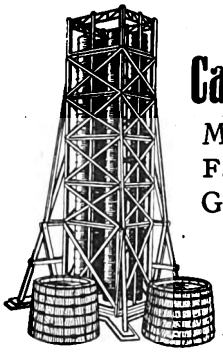
SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER



MAX OSCHATZ, DRESDEN-A.16

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

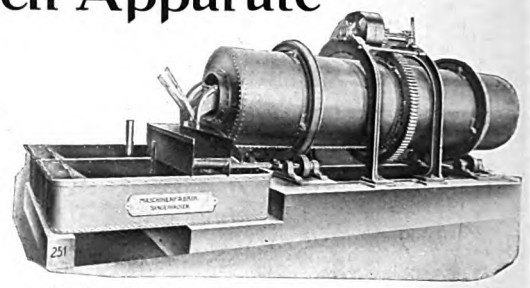
Laugentürme
D.R.P. 316036
Bottiche
jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



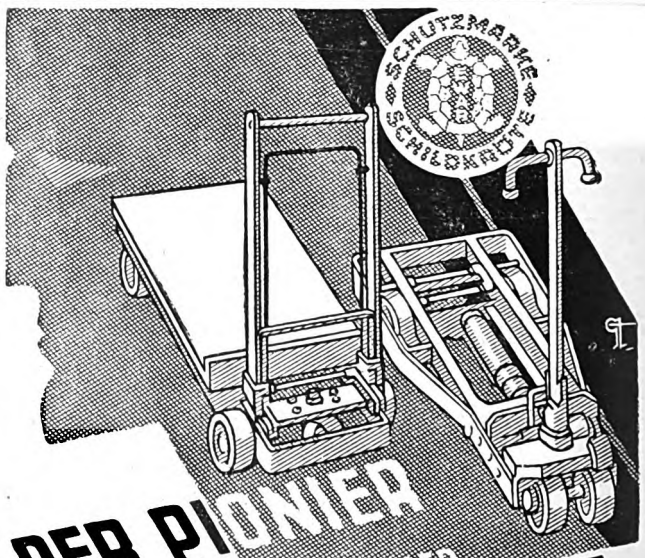
Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Maschinenfabrik
Sangerhausen A.-G.
Sangerhausen
Kalklösch-Apparate
Bauart Mik
zur Herstellung von Kalkmilch für die Papier-Fabrikation und zur Abwässer-Klärung



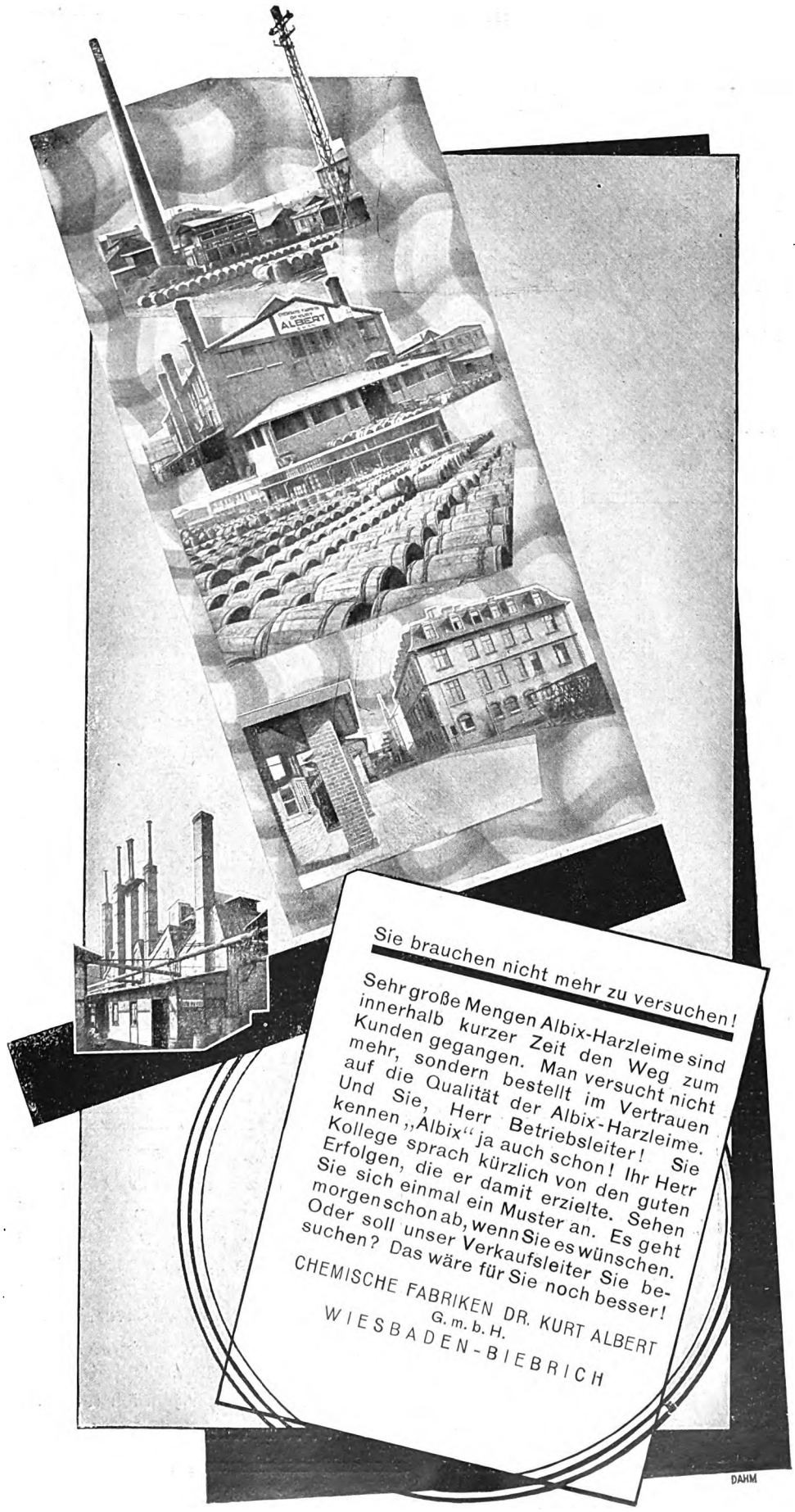
Kalkmilch-
Rührwerke
Pumpen
Separatoren (mechan. Seiher)



DER PIONIER
IM DEUTSCHEN HUBWAGENBAU IST DER
SCHILDKRÖTE HUBWAGEN
Neue Typen Qualitätsarbeit
Ungeheuer überlegen vertreten bei der deutschen Industrie.
ERNST WAGNER APPARATEBAU · REUTLINGEN

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google



Digitized by Google

LE PAPIER

Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie

Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung

Anzeigen haben größten Erfolg

Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.

PARIS
63, Avenue des Champs Elysées.

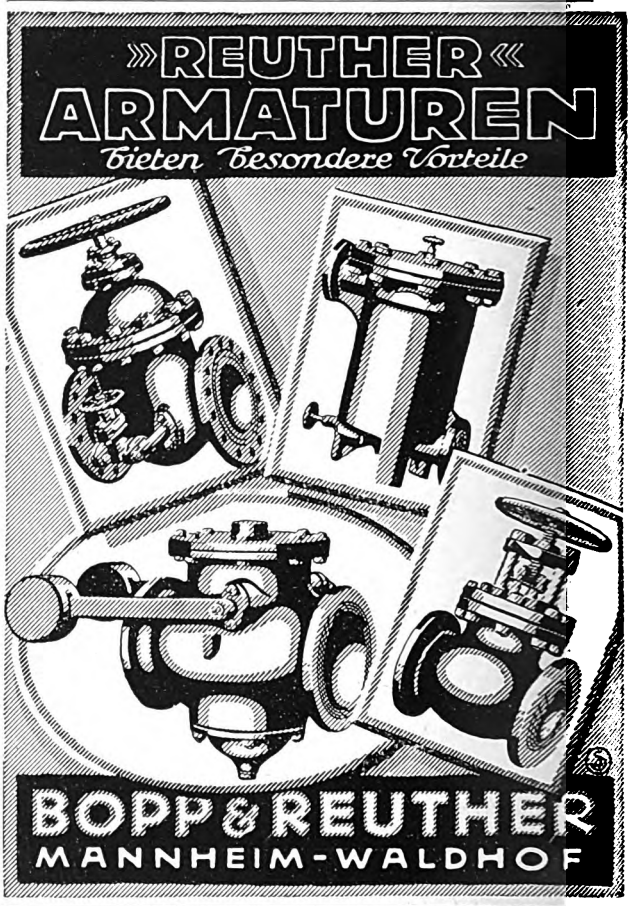
Caseïn

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24



Eiserne Kleiderschränke
Sitzschemel

Streckmetall

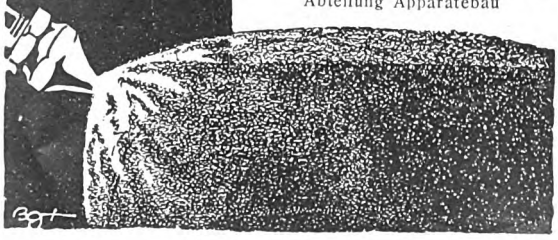
Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Zentralblatt für die Papierindustrie

Wien I., Schwangasse 1

Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabrikverbände

Technischer und wirtschaftlicher Gehalt erscheint am 1. und 15. jedes Monats

Bezugsgebühr jährlich RM 18.—

Probenummer kostenlos

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

KAOLIN

liefert Ihnen
ständig
prompt

GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE

zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!

Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt

DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD / BADEN

Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 22. September 1929 NUMMER 38

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 11. September 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6 III.

Betr.: Einkommensteuerrechtliche Behandlung einer Brandentschädigung.

Der Reichsfinanzhof hat in eingehender Begründung in seinem Urteil vom 17. Juli 1929 — VI A 1131/28 — nochmals zu der Frage der einkommensteuerrechtlichen Behandlung einer Brandentschädigung Stellung genommen.

Der Steuerpflichtige war buchführender Landwirt. Im Juli 1925 wurde ein Teil seiner Betriebsgebäude und seines toten Inventars durch Brand vernichtet. Nachdem anfänglich Streit über die Bilanzanfangswerte war, hat der Steuerpflichtige schließlich den Anfangswert des Finanzamts mit 86 046 RM. entsprechend den Schlußwerten des Wirtschaftsjahres 1924/25 angesetzt, will aber die Schlußwerte anders als das Finanzamt berechnet wissen. Das Finanzamt hatte nämlich einen Gesamtwert von 90 714 RM. angenommen. Der Steuerpflichtige behauptete, daß die Neubauten, die im Laufe des Wirtschaftsjahres errichtet wurden und die das Finanzamt mit den Gestehungskosten bewertete, lediglich Ersatzbauten seien, so daß ein Vermögenszuwachs durch den Brand und den Wiederaufbau nicht eingetreten sei. In der Rechtsbeschwerde verwies der Steuerpflichtige darauf, daß die erhaltene Brandenschädigung, mit der er die Ersatzbauten hergestellt habe, zum mindesten insoweit, als eine Höherbewertung infolge Neubaus erfolgt sei (6058 RM.), keine steuerpflichtige Einnahme sei. Hierbei stützt sich der Steuerpflichtige auf § 6 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes und vertritt die Rechtsanschauung über die Steuerfreiheit von Brandentschädigungen. Ferner leitet er die Richtigkeit seines Ansatzes aus der Berechtigung des Steuerpflichtigen her, an Stelle der Anschaffungskosten den gemeinen Wert zu setzen. Dieser sei für die Neubauten nicht höher als für die verbrannten Gebäude. Weiterhin stellt der Steuerpflichtige eine Berechnung über die Werte der verbrannten Inventarstücke auf. Soweit die Brandentschädigung durch Ersatzbeschaffung nicht verbraucht und ihr auch kein Inventarminderwert infolge verbrannter, aber noch nicht ersetzter Stücke gegenüberstehe, müsse sie ebenfalls als steuerfrei behandelt werden.

Der Reichsfinanzhof hat die Rechtsbeschwerde zurückgewiesen. Der Reichsfinanzhof legt folgendes dar:

I.

„Das Streben des Beschwerdeführers geht ersichtlich dahin, den durch den Erhalt der Brandenschädigung entstandenen Buchgewinn zu beseitigen. Der Reichsfinanzhof hat bereits sowohl bei dem Gewerbetreibenden als auch bei dem buchführenden Landwirt sich dahin ausgesprochen, daß die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und die vom Gesetze vorgeschriebene Bestandsvergleichung die Ausschaltung eines etwaigen Buchgewinns infolge Brandentschädigung aus dem einkommensteuerpflichtigen „Gewinn" (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes) nicht zulassen. Daran hält der Reichsfinanzhof auch gegenüber den Ausführungen des Beschwerdeführers fest.

a) Der Hinweis auf § 6 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes, insbesondere die Steuerfreiheit von Kapitalabfindungen als Entschädigung für Unfälle, wozu auch Sachschäden zu rechnen seien, übersieht, daß dieser Absatz lediglich eine Klarstellung zu Abs. 1 und 2 gibt (vergl. Becker, Anm. 24 und 25 zu § 6 des Einkommensteuergesetzes). Selbständige Bedeutung hat er grundsätzlich nicht. Auch einmalige Anfälle können zu den in Abs. 1 genannten Einkommensarten gehören. Insbesondere gilt das für Anfälle, die im Rahmen der Einkommensarten 1—3 erfolgen, die von dem Gewinngedanken beherrscht werden. Ebenso wie grundsätzlich jede durch den Betrieb veranlaßte Ausgabe abzugsfähige Werbungskosten bildet, ist grundsätzlich auch jede Einkunft, die dem Betrieb zufließt, steuerbare Betriebseinnahme. Daß aber die Versicherung und ihre Auswirkung im Schadensfall dann Betriebsvorgänge sind, wenn sie sich auf Gegenstände des Betriebs bezieht, ist zweifellos. Auch Blümich-Schachian, auf die sich der Beschwerdeführer beruft, bezeichnen auf Seite 127 ihres Kommentars zum Einkommensteuergesetz, Anm. 5 letzter Absatz zu § 6 die Versicherungssumme wegen Eintritts eines Sachschadens im Betrieb auch des Landwirts als selbstverständlich unter die Betriebseinnahme fallend.

Digitized by Google

Die Nichtberücksichtigung als Einnahme würde übrigens zu dem wirtschaftlich unhaltbaren Ergebnis führen, daß der Versicherte nicht anders als der Unversicherte zur Einkommensteuer herangezogen würde, obwohl die Leistungsfähigkeit des ersteren erheblich größer ist; denn er hat einmal schon vor Eintritt des Schadens durch Absetzung der Versicherungsprämien sein Einkommen gekürzt, während der letztere als „Selbstversicherer" einen Abzug nicht machen durfte, und sodann würde dem Versicherten der Wiederaufbau mit steuerfreien Mitteln gestattet, während der Nichtversicherte grundsätzlich sein bereits versteuertes Einkommen oder fremde, den Betrieb weiter belastende Mittel dazu verwenden müßte.

b) Daß die Brandentschädigung nicht den Vorzugstarif des § 58, der lediglich außerordentliche Gewinne, aber nicht den grundsätzlich nur die Verminderung des Vermögens verhindernden Schadenersatz im Auge hat, genießt, kann ebensowenig für eine Steuerfreiheit ins Feld geführt werden wie der Hinweis auf § 30. Zu letzterem sei zudem bemerkt, daß der Reichsfinanzhof in seinem Urteil — VI A 649/28 — vom 15. Mai 1929 die Ansicht vertritt, daß der Gedanke der Versteuerung des Veräußerungsgewinns auch auf landwirtschaftliche Betriebe anwendbar ist.

c) Schließlich sprechen auch die Ausführungen des Beschwerdeführers selbst gegen eine Steuerfreiheit. Denn seine Berechnungen verlangen nur die Abspaltung von Teilen der Entschädigung als steuerfrei. Davon kann aber insbesondere angesichts der gleichen steuerlichen Behandlung der Gegenstände des stehenden und des umlaufenden Betriebsvermögens im § 12 Abs. 1 Satz 1 des Einkommensteuergesetzes auch insoweit nicht die Rede sein, als etwa die Entschädigung für die verbrannte Ernte zwar steuerbare Einnahme sein soll, nicht aber die Entschädigung für vernichtete Geräte und Gebäude, wie dies der Beschwerdeführer an einer Stelle seiner Ausführungen zum Ausdruck bringt.

d) Eine andere Frage ist es, ob der Steuerpflichtige wirtschaftlich die Ersatzgegenstände wie die alten verbrannten behandeln kann. Das will der Beschwerdeführer. Eine solche Fiktion mag nun vielleicht im Rahmen einer reinen betriebswirtschaftlichen Gesamtbetrachtung gewisse Berechtigung haben. Sie ist aber mit dem Grundsatz des Einkommensteuerrechts, den Gewinn unter Berücksichtigung der einzelnen Betriebsgegenstände zu ermitteln (§§ 12, 13, 19, 20 des Einkommensteuergesetzes), nicht vereinbar. Zudem werden auch besonders bei Gebäuden die Ersatzbauten höchst selten den alten Bauten gleichen. Sie werden meist schon deshalb, weil sie neu sind, mehr Wert haben. Außerdem wird Bauart und besonders innere Ausstattung, angepaßt den inzwischen errungenen technischen Fortschritten, meist wesentlich von dem früheren Bau abweichen. Beide Punkte würden wohl auch bei reiner Gesamtwertung nicht einflußlos bleiben, so daß eine grundsätzliche Gleichstellung alter und neuer Bauten bedenklich ist. Drittens setzt, wenn sie zu dem gewünschten steuerlichen Erfolge führen sollte, diese Ansicht voraus, daß, auch soweit die Ersatzgegenstände bis zum Ende des Steuerabschnitts tatsächlich noch nicht wiederbeschafft sind, diese Wiederbeschaffung in Zukunft bestimmt erfolgen müßte. Das führt weiter zu der reinen Fiktion des Vorhandenseins tatsächlich nicht vorhandener Werte, wie denn auch der Beschwerdeführer gleichsam die verbrannten Geräte usw. weiter aktivieren und die nicht verbrauchte Entschädigungssumme passivieren will. Das ist aber mit den Grundsätzen des Einkommensteuerrechts und ordnungsmäßiger Buchführung nicht vereinbar. Im übrigen würde die Fiktion in allen den Fällen, in denen die Brandentschädigung unter dem Buchwert der verbrannten Gegenstände bleibt, auch zu einer Nichtberücksichtigung des Buchverlustes führen, was unhaltbar ist.

e) Die Vorbehörden sind danach richtig verfahren, wenn sie die Brandentschädigung voll als Einnahme behandelt und beim Bestandsvergleich die Neubauten als solche selbständig bewertet haben.

II.

Richtig ist, daß der Beschwerdeführer an Stelle der von den Vorbehörden berücksichtigten Gestehungskosten nach § 19 des Einkommensteuergesetzes den etwaigen niedrigeren gemeinen Wert der Gebäude zugrunde legen konnte. Nun ist aber nach der Sachlage anzunehmen, daß die Vorbehörden die Gestehungskosten gleichzeitig als gemeinen Wert angesprochen haben. Da der Beschwerdeführer damals von noch höheren gemeinen Werten sprach, brauchte die Vorbehörde über ihre niedrigere Annahme den Beschwerdeführer nicht erst zu hören. Die Annahme des Finanzgerichts liegt auch in Uebereinstimmung mit der vom Senat ausgesprochenen Anschauung, daß Neubauten, auch in Berücksichtigung des Teilwertgedankens, im allgemeinen keinen unter den Aufwendungen liegenden gemeinen Wert für den Betrieb haben. Darin, daß die Vorbehörde den Beschwerdeführer nicht mehr befragt hat, ob er einen besonderen, unter den Herstellungskosten liegenden gemeinen Wert ansetzen möchte, kann im vorliegenden Falle ein Verfahrensmangel (§ 204 der Reichsabgabenordnung) nicht gesehen werden.

Betr.: Lohnsteuerfreiheit der vom Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gezahlten Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitstätte.

Ein Arbeitgeber erstattete seinen Arbeitnehmern die Auslagen, welche für die Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitstätte notwendig geworden sind. Das Finanzamt wollte das Fahrgeld als Teil des Arbeitslohnes behandelt wissen. Das Finanzgericht hat es als Dienstaufwandsentschädigung angesehen. Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 19. Juni 1929 — VI A 933/28 — die Rechtsbeschwerde für nicht begründet erklärt. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Nach § 16 Abs. 5 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes gehören notwendige Ausgaben eines Steuerpflichtigen durch Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zu den Werbungskosten. Bei Anwendung dieser Gesetzesvorschrift hat sich die Prüfung der Notwendigkeit darauf zu beschränken, ob im Hinblick darauf, daß die Wohnung und die Arbeitstätte voneinander getrennt liegen, die Benutzung eines Beförderungsmittels überhaupt notwendig war. Nach Lage der Verhältnisse im vorliegenden Falle ist diese Notwendigkeit zu bejahen. Sind die Kosten der Fahrten aber als Werbungskosten anzuerkennen, dann liegt dann, wenn der Arbeitgeber sie bezahlt, insoweit lohnsteuerfreie Dienstaufwandsentschädigung im Sinne des § 36 Abs. 2 Nr. 2 des Einkommensteuergesetzes vor. Denn es besteht, wie der Reichsfinanzhof schon mehrfach entschieden hat, zwischen Dienstaufwand und Werbungskosten — § 36, § 16 des Einkommensteuergesetzes — ein begrifflicher Unterschied nicht. Soweit Dienstaufwand anzunehmen ist, handelt es sich grundsätzlich um Aufwendungen zur Sicherung und Erhaltung der Einkünfte im Sinne des § 16 des Einkommensteuergesetzes. Der Auffassung des Finanzamts, die Fahrtkosten seien durch den Pauschsatz von 240 RM. (§ 70 Abs. 1 b) abgegolten, kann schon deshalb nicht beigetreten werden, weil dieser Pauschsatz jedem Steuerpflichtigen zugebilligt wird, ohne daß der Nachweis verlangt wird, ob und in welcher Höhe Werbungskosten entstanden sind. Die sich im Einzelfalle hieraus ergebenden Ungleichmäßigkeiten müssen als im Wesen des kleinliche Berechnungen ausschließenden Pauschsatzes liegend hingenommen werden. Der hier zur Entscheidung stehende Fall läßt sich schließlich auch nicht, wie das Finanzamt anscheinend will, mit der Uebernahme des Arbeitnehmeranteils an den Sozialversicherungsbeiträgen durch den Arbeitgeber vergleichen. Denn der vom Arbeitgeber übernommene Beitrag ist dem Arbeitslohn hinzuzurechnen, da es sich insoweit nicht um Dienstaufwand (Werbungskosten), sondern um sogenannte Sonderleistungen handelt, deren Begriff sich mit den Werbungskosten (Dienstaufwand) nicht deckt."

Digitized by Google

Handelspolitik.

Spanien.

Die spanische Regierung hatte bekanntlich die ursprünglich für den 1. Januar 1929 beabsichtigte Inkraftsetzung einer umfassenden Zolltarifrevision Ende November 1928 verschoben (vergl. Nr. 50/28 d. Bl.). Dabei war vorläufig in Aussicht genommen, daß der neue Zolltarif am 1. Oktober 1929 veröffentlicht werden sollte. Nach einer zuverlässigen Meldung hat die spanische Regierung nunmehr den geltenden Zolltarif unbefristet über den 1. Oktober 1929 hinaus verlängert. Das bedeutet also, daß die Frage der Zolltarifrevision weiterhin verschoben ist, so daß jedenfalls zunächst mit einer Inkraftsetzung der Tarifrevision nicht gerechnet zu werden braucht.

Haiti.

Der Zolltarif für Haiti vom 26. Juli 1926, der im Auszug für das Papierfach in Nr. 52/1926 dieses Blattes veröffentlicht wurde, hat durch den Staatsrat von Haiti in einigen Punkten Aenderungen erfahren. Diese Aenderungen, die für das Papierfach in zwei Fällen Ermäßigung und in einem Falle Erhöhung bedeuten und hierunter folgen, sind am 6. August 1929 in Kraft getreten.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Ware	Neuer Zollsatz	Alter Zollsatz
7030	Glasiertes Papier . . .	0,50 je kg oder 20 % vom Wert	0,60 je kg vom Wert
7037	Schreibpapier usw. . . .	0,50 je kg oder 20 % vom Wert	0,60 je kg vom Wert
7075	Zeichen- und Pauspapier .	1,50 je kg oder 20 % vom Wert	0,50 je kg vom Wert

v. W.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 35. Studienreise nach den Vereinigten Staaten.

Die Studienreise deutscher Papierfabrikanten nach Nordamerika, über die durch Rundschreiben an unsere Mitglieder mehrfach berichtet wurde, und deren Programm ebenso bekannt gegeben worden ist, findet nunmehr endgültig vom 18. Oktober bis 3. Dezember, wie vorgesehen, statt. Sollten sich noch nachträglich weitere Mitglieder zur Teilnahme an dieser Fahrt entschließen, so bitten wir, sich umgehend mit der Geschäftsführung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten in Verbindung zu setzen.

Frachtbriefformulare.

Die Aufbrauchsfrist für die alten Frachtbriefformulare läuft endgültig am 30. September 1929 ab. Vom 1. Oktober d. J. an sind somit nur noch die gleichzeitig mit der neuen Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 1. Oktober 1928 eingeführten neuen deutschen Frachtbriefformulare gültig. v. W.

Wichtige Entscheidung über den Lumpeneinkauf.

Ein interessanter Fall ist durch das Urteil der Berufungskammer für Handelssachen bei dem Landgericht zu Freiberg (Urteil vom 27. Juni 1929 — H Dg 5/27) entschieden worden.

Eine Papierfabrik hatte halbwollene Lumpen zur Herstellung von Grauwoll-Filzpapier gekauft. Die Lieferung war bemängelt worden. Außerdem hatte die Papierfabrik für verauslagte Fracht eine Kürzung vorgenommen. Die Bemängelung war darauf gestützt, daß es sich um sortierte Lumpen handeln solle und daß diese Lumpen zur Herstellung von Grauwoll-Filzpapier nach übersandtem Muster geeignet seien. Die Lumpen hätten aber Flitter- und Metallteilchen enthalten, so daß die aus den Lumpen hergestellten Papiere über und über mit gelben Metallteilchen übersät gewesen seien. Diese Metallteilchen hätten in den Nähten der Lumpen gehaftet und seien nicht ohne weiteres erkennbar gewesen. Es habe sich also um einen verborgenen Mangel gehandelt. Demgegenüber erachtet die Lumpenhandlung einen verborgenen Mangel nicht für gegeben, da die Papierfabrik die Flitter und Tressen bei der Verarbeitung der Halbwoll-Lumpen zu Papier bei ordnungsmäßiger Untersuchung habe erkennen und entfernen müssen. Dementsprechend sei die Mängelrüge auf alle Fälle auch verspätet, da bei der Herstellung des Papiers das Vorhandensein der Flitter und Tressen hätte gerügt werden müssen.

Zwei Sachverständige haben sich gutachtlich dahin ausgesprochen, daß bei Halbwoll-Lumpen die Befreiung von Fremdkörpern, wie Flitter und Tressen, Sache des Papierfabrikanten sei. Der Lumpenhändler sei zur Entfernung der Fremdkörper nur dann verpflichtet, wenn er die Ware als messerfertig verkauft habe. Hier aber sei die Ware zu einem billigen Preise und nicht als messerfertig veräußert worden. Zwei andere Sachverständige sind der Meinung, daß sortierte Halbwoll-Lumpen den messerfertigen Halbwoll-Lumpen gleichzustellen seien. Das Gericht erachtet nicht für erwiesen, daß sortierte Halbwoll-Lumpen verkauft seien.

Wegen der Verspätung der Mängelrüge führt das Gericht aus, daß das Vorhandensein der Flitter und Tressen in den Lumpen spätestens dann habe bemerkt werden müssen, nachdem mit der Herstellung von Papier aus den Lumpen begonnen worden sei. Die Papierfabrik habe unverzüglich nach Entdeckung dieses Mangels die Ware rügen müssen. Tatsächlich sei die Rüge erst 8 Tage nach der Entdeckung erfolgt und damit sei die Beschaffenheit der gelieferten Lumpen genehmigt. Das Gericht lehnt daher die Mängelrüge der Papierfabrik ab.

Was die Frachtauslagen angeht, so hat das Gericht den Verkauf als „ab Abgangsstation" abgeschlossen angesehen und belastet demzufolge die Papierfabrik auch mit der Vorfracht von der Fabrik bis zur Abgangsstation. Die Behauptung der Papierfabrik, daß nachträglich telephonisch sämtliche Frachten von der Lumpenhandlung übernommen seien, hat das Gericht nicht dahin ausgelegt, daß damit alle früheren Abmachungen der Parteien über die Frachten zugunsten der Papierfabrik abgeändert seien, vielmehr dahin, daß lediglich die Abzüge gemacht werden sollten, die nach den schon getroffenen Abreden von der Lumpenhandlung zu tragen seien. Eine schriftliche Bestätigung des Telephongesprächs ist von keiner Seite erfolgt.

Digitized by Google

Reform der Arbeitslosenversicherung.

(Vergl. „Papier-Fabrikant" 20, 21 und 32, 1929.)

Der Kampf um die Reform der Arbeitslosenversicherung geht weiter. Welche innerpolitische Bedeutung ihm beizumessen ist, beweist schon allein die Tatsache, daß vor kurzem die an der Haager Konferenz nicht beteiligten Reichsminister nach dem Haag gereist sind, um dort die Abhaltung einer Kabinettssitzung zu ermöglichen.

Mit 7 gegen 4 Stimmen hat das Kabinett inzwischen den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenunterstützung beschlossen und dem Reichstag und Reichsrat zugeleitet. Der Entwurf nebst Begründung wird in der in diesen Tagen erscheinenden Nummer des „Reichsarbeitsblatt" veröffentlicht werden. Der Reichsrat wird noch im Laufe dieser Woche mit den Beratungen über den Gesetzentwurf beginnen, der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstages hat mit seiner Beratung bereits begonnen.

In der Generaldebatte wurde von sämtlichen bürgerlichen Parteien mehr oder weniger scharfe Kritik an dem Entwurf geübt. Man wies darauf hin, daß der Entwurf gerade in den entscheidenden Punkten Lücken aufweise. So hatte z. B. die Sachverständigenkommission für die besonderen Verhältnisse des Winters 1929/30 einen Ueberbrückungskredit in Höhe von 100 Millionen RM. vorgeschlagen. Der Regierungsentwurf gibt selbst zu, daß für diesen Zweck im kommenden Winter ungefähr 107 Millionen RM. benötigt würden, unterläßt es aber, für die Aufbringung dieser Mittel irgendwelche Vorschläge zu machen. In der Begründung zu dem Entwurf heißt es lakonisch:

> „Die Lösung der Aufgabe, diese Fehlbeträge zu decken und, wenn irgend möglich, die Rücklagen der Reichsanstalt wenigstens begrenzt zu verstärken, hängt von der weiteren Gestaltung des Entwurfs in den kommenden Verhandlungen ab."

Man überläßt es also dem Reichstag und dem Reichsrat, Mittel und Wege zu finden, um für diesen Fehlbetrag und das sich, wie wir unten noch sehen werden, nach den Vorschlägen des Regierungsentwurfs noch ergebende weitere Defizit von 47 Millionen RM. Deckung zu finden. Da aber schon der Vertreter des Reichsfinanzministeriums in der Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages erklärt hat, das Reich sei nicht in der Lage, weitere Beträge als Darlehen zur Deckung der Fehlbeträge zur Verfügung zu stellen, bleibt absolut keine andere Möglichkeit übrig, als im Reichstag weitere Einsparungen zu beschließen. Die Regierung selbst hat also nicht den Mut aufgebracht, dieser sich zwangsläufig ergebenden Notwendigkeit von vornherein Rechnung zu tragen.

Auch sonst bleibt der Regierungsentwurf in den Kernpunkten erheblich hinter den Vorschlägen der Sachverständigenkommission zurück. So hatten die Sachverständigen sich dahin geeinigt, daß in Zukunft die Höhe der Leistungen von der Länge der Anwartschaftszeit abhängig sein sollte, was allein eine Ersparnis von 89 Millionen RM. ausgemacht hätte. Ferner sollten Saisonarbeiter während der ganzen Dauer der berufsüblichen Arbeitslosigkeit nur eine auf die Sätze der Krisenfürsorge reduzierte Unterstützung erhalten. Und endlich sollte die Wartezeit für berufsübliche Arbeitslose auf zwei Wochen festgesetzt werden.

Der Regierungsentwurf beschränkt sich demgegenüber darauf, lediglich für Saisonarbeiter das Verhältnis von Anwartschaftszeit und Unterstützungshöhe zu regeln, folgt aber auch hier nicht einmal dem Vorschlag der Sachverständigenkommission, sondern sieht erheblich höhere Sätze vor als die Sätze der Krisenunterstützung ausmachen. Auch die besondere Wartezeit für Saisonarbeiter von zwei Wochen ist nicht übernommen worden. Die Wartezeit soll nach dem Entwurf für Saisonarbeiter genau so lange sein wie für die übrigen Arbeitslosen, nämlich 3 Tage für Arbeitslose mit vier oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen, 7 Tage für Arbeitslose mit ein, zwei oder drei zuschlagsberechtigten Angehörigen und 14 Tage für Arbeitslose ohne zuschlagsberechtigte Angehörige.

Die Regierungsvorlage bedeutet also eine glatte Kapitulation vor den Minderheitsbeschlüssen der Vertreter der freien Gewerkschaften bzw. der SPD in der Sachverständigenkommission.

Die Einsparungen nach dem Regierungsentwurf werden wie folgt berechnet:

a) Verlängerung der Wartezeit .	25	Millionen RM.
b) Anrechnung für Wartegeld, Ruhegehalt und Sozialrente .	16	„ „
c) Aenderung in der Krankenversicherung der Arbeitslosen . .	30	„ „
d) Aenderung der Sätze bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit .	21	„ „
Summa:	92	Millionen RM.

Die Vorschläge der Sachverständigenkommission sahen Ersparnisse in Höhe von 160 bis 170 Millionen RM. vor, so daß der Regierungsentwurf mit rund 70 Millionen hinter diesen Vorschlägen zurückbleibt. Auch die Sachverständigen hatten einen Fehlbetrag von etwa 279 Millionen RM. für das Jahr angesetzt. Wenn der Regierungsentwurf zum Gesetz würde, bestünde also immer noch ein Defizit von rund 187 Millionen RM. Die im Entwurf vorgesehene Beitragserhöhung um ½ % würde eine Steigerung der Einnahmen um 140 Millionen RM. bringen. Demnach verbleibt nach der Regierungsvorlage noch ein Fehlbetrag von 47 Millionen RM., für dessen Deckung die Regierung keine Vorschläge gemacht hat, ebensowenig für die bereits oben erwähnte rund 107 Millionen RM., die für den kommenden Winter benötigt werden.

Nach den bisher vorliegenden drei Reformvorschlägen würde sich also folgendes Bild ergeben:

1. Der Arbeitgebervorschlag (V.D.A.) sieht bei vorsichtiger Schätzung eine Herabminderung der Ausgaben um 400 bis 500 Millionen RM. vor und würde eine Sanierung der Finanzlage ohne Beitragserhöhung ermöglichen.

2. Der Vorschlag der Sachverständigenkommission errechnet eine Einsparung von 160 bis 170 Millionen, schlägt eine befristete Beitragserhöhung um ½ % vor, die 140 Millionen RM. Mehreinnahmen verursachen würde, und befürwortet einen Ueberbrückungskredit von 100 Millionen RM. für die Mehrbelastung im kommenden Winter.

3. Nach der Regierungsvorlage würde eine Ersparnis von 92 Millionen RM. eintreten. Die ebenfalls vorgesehene Beitragserhöhung von ½ % würde eine Mehreinnahme von 140 Millionen RM. bringen. Es verbleibt aber ein Fehlbetrag von 47 Millionen RM. und rund 107 Millionen RM. für die Mehrbelastung im Winter.

Sollte es nicht möglich sein, aus den beiden ersten Vorschlägen einen Ausweg zu finden, der die erheblichen Mängel des Regierungsentwurfs beseitigt, der in seiner jetzigen Form unannehmbar ist? Es muß vom Reichstag erwartet werden, daß er ihn findet, die Finanzlage des Reichs zwingt unbedingt dazu.

Die Arbeitgebervorschläge, die Heimarbeiter aus der Versicherung herauszunehmen, die Unterstützung in Fällen zu verweigern, in denen der Arbeitslose Einnahmen aus Vermögen, Grundbesitz usw. hat, die Arbeitslosenunterstützung bei unberechtigter Ablehnung der Arbeit zu verweigern, müssen aufrecht erhalten werden. Der Vorschlag der Sachverständigenkommission, Anwartschaftszeit und Unterstützungshöhe abweichend von dem bisherigen System in ein bestimmtes Verhältnis zu setzen, muß im Prinzip übernommen werden, desgleichen der Vorschlag, den Saisonarbeitern während der Dauer der berufsüblichen Arbeitslosigkeit

Digitized by Google

lediglich die Sätze der Krisenfürsorge zu zahlen. Auch der Vorschlag der Sachverständigen, die Wartezeit für Saisonarbeiter zu verlängern, muß übernommen werden. Diese Maßnahmen würden weitere Einsparungen zur Folge haben, so daß eine Beitragserhöhung nicht erforderlich wäre. Jedenfalls wird von Arbeitgeberseite auch eine befristete Erhöhung der Beiträge abgelehnt.

Die Reformvorschläge der V.D.A. haben in der Oeffentlichkeit die größte Beachtung gefunden, und die Tagespresse, soweit sie nicht rein gewerkschaftlich orientiert ist, hat in der letzten Zeit weitgehend in Uebereinstimmung mit diesen Vorschlägen zu dem Reformproblem Stellung genommen, was angesichts der äußerst schwierigen Finanzlage des Reiches nicht verwunderlich erscheint. Wir wollen hoffen, daß diese auf nüchterner Tatsachenerwägung beruhende öffentliche Meinung ihre Rückwirkung auf die politischen Parteien des Parlaments nicht verfehlen und einer durchgreifenden Reform die Wege ebnen wird. Die Regierung hat in diesem Punkte versagt und ist sich, wie man aus einzelnen Stellen der Begründung heraushören kann, dessen sogar bewußt. Um so größer ist nunmehr die Verantwortung des Reichstages, daß nicht ein Flickwerk geschaffen wird, dessen praktische Wirkung unzulänglich ist. Das Ziel der Reform ist gegeben und heißt: Finanzielle Sanierung der Reichsanstalt, Verhütung des völligen Zusammenbruchs der Reichsfinanzen, keine weitere finanzielle Belastung der Wirtschaft. Diesem Ziel müssen sich die zu ergreifenden Maßnahmen anpassen. Ld.

Erneute Abweisung einer Klage des Reichsadreßbuchs des deutschen Im- und Exporthandels, Verlag Friedrich Peters

Die bekannte Firma Reichsadreßbuch des deutschen Im- und Exporthandels, Verlag Friedrich Peters, hatte eine Papierfabrik nach Ausfüllung des bekannten Fragebogens auf Inseratengelder verklagt. Das Amtsgericht Berlin-Mitte, Abteilung 46, hat durch Urteil vom 2. Juli 1929 die Klage abgewiesen. Der Tatbestand und die Entscheidungsgründe lauten wie folgt:

Die Klägerin, in deren Verlage das „Reichsadreßbuch des deutschen Im- und Exporthandels" erscheint, übersandte der Beklagten ein Formular, in dem sie die Beklagte darauf hinwies, daß die Möglichkeit einer Veröffentlichung ihrer Firma in dem von der Klägerin herausgegebenen Adreßbuch geboten werde. Sie würde die Eintragung der Firma kostenlos vornehmen, und nur die Mehrzeilen mit je 5 RM. berechnen. Sie sandte der Beklagten einen Ausschnitt aus einem anderen Adreßbuch mit, der Angaben über die Firmenverhältnisse der Beklagten enthielt. Der Ausschnitt war auf einem Teil des Formulars aufgeklebt, der als „Fragebogen" bezeichnet war.

Die Klägerin bat ferner in dem übersandten Formular, die Fragen des Fragebogens genau ausfüllen und den Ausschnitt korrigieren zu wollen.

Die Klägerin wies noch darauf hin, daß die Ausfüllung des Fragebogens im eigenen Interesse der Beklagten liege und daß diese nach Möglichkeit auch die einmalige Ausgabe für eine besondere Empfehlung unter den Branchen-Rubriken und im Anzeigenteil nicht scheuen solle.

Die Beklagte hat der Klägerin den Ausschnitt mit verschiedenen Berichtigungen zurückgesandt.

Die Klägerin fordert Bezahlung des Inserates, soweit mehr bestellt sei als die bloße Aufnahme der einfachen Firmenbezeichnung. Sie verlangt hiernach 18 Zeilen mit je 5 RM. bezahlt und hat beantragt,

die Beklagte zur Zahlung von 90 RM. nebst 8 % Zinsen seit Zustellung zu verurteilen.

Die Beklagte beantragte

Abweisung der Klage, notfalls Vollstreckungsschutz.

Sie bestritt das Zustandekommen eines Vertrages. Sie habe nur den Wünschen der Klägerin entgegenkommen wollen und deshalb den Fragebogen ausgefüllt. Sie habe keinen Auftrag erteilt und auch nichts Näheres vereinbart, in welcher Form und zu welchem Preise der angebliche Auftrag ausgeführt werden sollte. Es sei weiter nichts erfolgt, als eine unverbindliche Beantwortung der gestellten Fragen. Selbst wenn aber ein Vertrag zustandegekommen wäre, sei die Forderung ungerechtfertigt, da die gemachten Angaben ihrem Umfange nach nicht das Maß dessen überschritten, was man verkehrsüblich unter der „Firma" verstehe.

Die Klägerin behauptete, ein Vertrag sei durch die Einreichung des ausgefüllten Fragebogens zustandegekommen.

Im übrigen wird auf den Inhalt der Akten, insbesondere auf das Formular und auf das Begleitschreiben der Beklagten vom 7. Januar 1929 (Bl. 33, 34 d. A.) Bezug genommen.

Entscheidungsgründe.

Bei eingehender sorgfältiger Abwägung der einzelnen Sätze des Vordrucks der Klägerin kann allerdings der aufmerksame Leser aus den beiden Hinweisen, daß die Eintragung der Firma kostenlos erfolge und daß die über die kostenfreie Aufnahme hinausgehenden Mehrzeilen mit je 5 RM. berechnet werden, entnehmen, daß die Klägerin eine entgeltliche Aufnahme von Angaben in ihrem Adreßbuch anstrebt.

Wenn sich hierbei jedoch, wie in vorliegendem Falle, der Inhalt auf die von der Klägerin selbst in dem Fragebogen eingesetzten, aus einem anderen Adreßbuch entnommenen Angaben über die Firma und die inzwischen notwendig gewordenen Abänderungen beschränkt, so wird der Empfänger des Vordruckes nicht der Annahme sein, diese von der Klägerin beabsichtigte Aufnahme falle unter die kostenpflichtigen Mehrzeilen. Insbesondere muß dies dann gelten, wenn der Ausschnitt, den die Klägerin selbst zusendet und um dessen Durchsicht und Berichtigung sie bittet, aus einem Werk entnommen ist, in welchem diese Firmenangaben unentgeltlich erschienen sind. Die Klägerin hat aber selbst nicht behauptet, daß für die Eintragung, die sie der Beklagten zur Durchsicht vorlegte, von dieser ein Entgelt gefordert worden ist.

Kennzeichnend ist in dieser Hinsicht auch der wohl nicht zufällige Satzbau des Vordruckes. Der Hinweis: „Die Eintragung der Firma ist kostenlos!" steht in einem in sich abgeschlossenen, außerdem noch durch Fettdruck hervorgehobenen Satz. Die Ankündigung bezüglich der Mehrzeilen zum Preise von 5 RM. je Zeile ist dagegen in einem weiteren Satz unmittelbar mit der Bemerkung verbunden, daß es im Interesse des Empfängers des Vordruckes liege, dabei gleichzeitig die Empfehlung seiner Artikel (Spezialitäten) ausführlich bekannt zu geben.

Wenn dann im folgenden Satz betont wird, daß der Empfänger „nach Möglichkeit die einmalige Ausgabe für eine besondere Empfehlung unter allen ..... in Betracht kommenden Branchen-Rubriken sowie im Anzeigenteil" nicht scheuen solle, so wird auch durch diesen Zusammenhang der Eindruck erweckt, als ob es sich bei den Aufnahmen in einer Branchen-Rubrik oder im Anzeigenteil um diejenigen handelt, die „eine einmalige Ausgabe", nämlich zu den vorstehend aufgeführten Preis von 5 RM. je Zeile erfordern. Bei dem Empfänger des Formulars wird daher die Annahme, daß ein besonderer, kostenpflichtiger Auftrag in Frage kommt, auf den Fall einer etwaigen Bestellung für eine Branche-Rubrik oder den Anzeigenteil beschränkt bleiben. Für einen solchen Auftrag sieht übrigens der Fragebogen, der nach seiner Ueberschrift lediglich einen „Raum für Aenderungen" darstellt, gar keinen Platz vor. Seine Erteilung würde

Digitized by Google

also stets eine besondere ordnungsmäßige Bestellung voraussetzen, für die die Klägerin dann allerdings auch entsprechende Bezahlung fordern könnte.

Bezeichnenderweise vermeidet die Klägerin auch in ihrem Vordruck den in ihrer Klagebegründung ständig gebrauchten Ausdruck: „Bestellschein" und „Bestellformular". Es ist aber im kaufmännischen Verkehr allgemein üblich, eine entsprechende Bezeichnung, wie Bestellschein, Auftrag, Order oder ähnliches zu verwenden, wenn es sich um eine entgeltliche Bestellung handelt.

Hierbei ist ferner noch zu berücksichtigen, daß für das Studium des Vordruckes eine besondere Sorgfalt nicht gefordert werden kann, da es sich um eine von der Klägerin unaufgefordert übersandte formularmäßige Zusendung handelt, wie sie jedem kaufmännischen Betriebe in großer Zahl zugeht.

Wenn die Klägerin für ihr Formular einen Wortlaut wählt, der geeignet ist, im Empfänger einen Irrtum über den Umfang der aus der Rücksendung des Formulars sich ergebenden Verpflichtungen zu erwecken, so ist nach alledem der Inhalt des Vordruckes und der Erklärung der Beklagten nicht im engen Wortsinne auszulegen, sondern es ist in Erwägung der gesamten Umstände der wirkliche Willen der Beklagten zu erforschen (§§ 133, 157 BGB). Alsdann ergibt sich aber aus den vorbezeichneten Tatsachen und Erwägungen, daß die Beklagte dadurch, daß sie — der Bitte der Klägerin entsprechend — die übersandten Angaben durchgesehen, nach Maßgabe der inzwischen eingetretenen Veränderungen berechtigt und den Fragebogen alsdann wieder an die Klägerin mit der Aufforderung zurückgesandt hat, die Aenderungen zu beachten, weder ein Vertragsangebot annehmen, noch eine bestimmte, entgeltliche Bestellung erteilen wollte.

Wenn die Klägerin in der Ausfüllung und Rücksendung des Fragebogens trotzdem eine Bestellung sieht, wie sie behauptet, so hat sie ihren Vordruck nicht mit der kaufmännischen Sorgfalt und Eindeutigkeit abgefaßt, der im Interesse der Verkehrssicherheit gefordert werden muß.

Hierbei ist es auch gleichgültig, ob sich das Verhalten der Klägerin strafrechtlich als Betrug darstellt; deshalb bleibt es belanglos, ob das wegen Betruges eingeleitete Verfahren inzwischen, wie die Klägerin darlegt, eingestellt worden ist. Die mehrfachen Hinweise in der Tages- und Fachpresse aus das Geschäftsgebaren der Klägerin und einiger gleichartiger Unternehmungen erscheinen dennoch keineswegs als „pöbelhafte Angriffe" oder „Kesseltreiben schlimmster Art", wie die Klägerin behauptet, sondern als durchaus berechtigte Schutzmaßnahmen gegen ein geschäftliches Verhalten, das mit den Gepflogenheiten und Handelsbräuchen des ordentlichen Kaufmanns nicht im Einklang steht. Dafür, daß das Gebaren der Klägerin nicht den Auffassungen des billig- und gerechtdenkenden Kaufmanns entspricht, von diesem vielmehr als Irreführung empfunden wird, spricht auch die dem Gericht bekannte Tatsache, daß zahlreiche und angesehene Firmen der Auffassung der Klägerin entgegentreten und trotz der meist nur geringen Beträge, die die Klägerin fordert, eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen, da sie sich getäuscht und zu Unrecht in Anspruch genommen fühlen.

Eine Bestellung, die die Klägerin zur Forderung eines Entgelts berechtigt, ist nach alledem nicht gegeben.

Die Klage unterlag daher schon aus diesem Grunde der Abweisung, ohne daß darauf eingegangen zu werden brauchte, ob die in Betracht kommenden Angaben im Hinblick auf ihren Inhalt und Umfang sowie den Zweck des Adreßbuches als zur „Firma" gehörig anzusehen und somit nach der Zusage des Vordruckes ohne weiteres kostenlos aufzunehmen sind.

Die Entscheidung über die Kosten folgt aus § 91 ZPO, die Anordnung der vorläufigen Vollstreckbarkeit beruht auf § 709 Ziffer 4 ZPO.

Großreinemachen beim Grundbuchamt.

Das neue Gesetz über die Grundbuchbereinigung.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig Schimmelbusch.

Der soeben dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf zur Grundbuchbereinigung will den Schlußstein setzen unter eine Entwicklung, die mit dem Verfall der alten Währung begann und über die Aufwertung zu dem heutigen, einen hundertprozentigen Klarheitsgehalt durchaus vermissen lassenden Zustand der Grundbücher führte, der die Belastung der Grundstücke oft genug bedrohlich verdunkelt, Neubelastungen und Veräußerungen erschwert und die Haftungsgefahr des Staates erhöht. Der unpathetischen Materie gibt die Absicht des Gesetzgebers das Gepräge: es geht darum, die bisher fristmäßig nicht behinderte Eintragung von Aufwertungsrechten durch

Festsetzung eines Endtermins

auszuschließen: nach dem 31. März 1930 soll keine Umstellung von Papiermarkhypotheken auf Reichsmark, keine Wiedereintragung der (gelöschten) Vorbehalts- und Rückwirkungsdarlehen mehr zugelassen werden. Zwar erlischt das Schuldverhältnis nicht; die persönliche Forderung bleibt bestehen. Aber die dingliche Sicherung, die Haftung des Grundstücks, geht bei Versäumung der Frist verloren. Das wirkt sich zweifach aus: einmal wird das auf alte Währung lautende Recht von Amts wegen gelöscht, und die Aufwertungen können dann nur noch hinter allen Belastungen eingetragen werden. Aber auch diese Möglichkeit geht verloren, wenn das Eigentum durch Zuschlag in der Zwangsversteigerung oder durch rechtsgeschäftlichen Erwerb nach dem 30. September 1930 wechselt. Hypothekenbriefe alter Währung werden am 31. Dezember 1931 kraftlos. Wesentlich formaler Natur ist die Beseitigung des Rechts des Eigentümers, im Range unmittelbar nach der erststelligen Aufwertungshypothek für sich eine Eigentümergrundschuld oder -hypothek eintragen zu lassen („Rangbefugnis", meist sinnwidrig „Rangvorbehalt" genannt): dieses Recht, von dem allgemein längst Gebrauch gemacht worden ist, erlischt, wenn es nicht bis zum 31. März 1930 ausgeübt wird; für Beträge unter 100 RM. aber fällt es vom Tage der Gesetzesverkündigung ab überhaupt fort. Eindrucksvoll wirkt die Erneuerung der Kardinaleigenschaft des Gundbuchs, seines

„öffentlichen Glaubens",

wonach nicht gilt, „als was im Buche steht". Ihn hatte — praktisch, nicht grundsätzlich — das Aufwertungsgesetz durchbrochen zugunsten des alten Ranges der Aufwertungsforderungen. Auch formell soll er nun wieder Kurswert erlangen, jedoch — wegen der Arbeit der Grundbuchämter — erst zum 1. Oktober 1930.

Nach solcher Aufwertungsliquidation kann man alsdann die Grundbücher „bald in die Klarheit führen". Bei unlösbaren Schwierigkeiten in der Feststellung der Rangfolge soll das Grundbuchamt in besonderem Verfahren entscheiden — Rechtsmittel: „sofortige Beschwerde" an das Landgericht.

So erscheinen künftig die Grundbücher „in vollendeter Gestalt": es verschwinden alle nicht mehr bestehenden Rechte, und während bisher lediglich Löschungs- und Rangvermerke in Form von Zusätzen über die Rechtslage Aufschluß gaben, zeigen demnächst die Eintragungen selbst ihre wahre Rangstellung. Wichtig sind hiernach folgende

Termine:

1. Bei Verkündung des Gesetzes (daher jetzt schon zu beachten): keine Eintragung der „Rangbefugnis" mehr

Digitized by Google

bei Hypotheken unter 100,— RM. 2. Von 31. März 1930 ab keine Eintragung mehr von Aufwertungsforderungen und „Rangbefugnissen". 3. Am 1. Oktober 1930 formelle Wiederherstellung des „öffentlichen Glaubens" des Grundbuchs. 4. Am 31. Dezember 1931 Ungültigwerden der Hypothekenbriefe alter Währung.

Russische Papier-Industrie in Zahlen.

Zu Neujahr d. J. bestanden in Rußland insgesamt 94 staatliche Papier- und Cellulose-Betriebe mit 31 464 Arbeitnehmern, die sich den einzelnen Gebieten nach wie folgt verteilen:

	Arbeiteranzahl		
	einschließlich Hilfsarbeiter	darunter	
		Arbeiter überhaupt	im Betriebe selbst
Ukraine:			
Papierwerk in Rossoscha der Kreisverwaltung von Winniza... 1	161	159	115
Tschischowski Pappewerk in Wolhynien.. 1	147	140	79
Ukrainischer Papiertrust..... 9	2 830	2 681	1 878
Weißrussischer Papiertrust..... 7	3 103	2 925	2 024
Großrußland:			
Moskau, Petersburg, Norden: Papiertrust in Borowitschi..... 3	625	600	426
Kombinat Alexandrowsk..... 2	267	261	213
Werk in Brjansk..... 1	569	548	389
Werk in Wladimir.... 1	427	408	258
Werk in Wjatka..... 4	734	673	512
Werk in Wjasniki..... 1	115	106	80
Gorbowski Pappewerk, Moschajsk..... 1	124	122	93
Derjuginski-Fabrik in Lgow..... 1	213	203	187
Kama-Fabrik (Ural).... 7	1 471	1 394	1 004
Fiber-Fabrik, Kineschma 2	228	200	91
Papierwerk ebenda.... 2	257	244	190
Werk „Kljutsch", Ufa (Baschkirei)..... 1	262	242	163
Werk in Lalsk..... 1	386	360	262
Papiertrust, Leningrad . 9	3 766	3 424	2 269
Petersburger Kombinat. 6	825	773	499
Petersburger Polygraphtrust..... 1	177	165	111
Werk in Lodejnoje Pole 4	416	399	329
Miljatinski Papierfabrik, Kaluga..... 1	150	139	71
Dachpappefabrik in Moskau..... 1	145	142	61
Moskauer Polygraphtrust..... 2	247	242	188
Pappetrust in Nischny-Novgorod..... 2	550	483	284
Trust im Fernost..... 1	51	48	34
Nordwestl. Waldtrust... 1	736	693	346
Mittel-Wolga Papiertrust 5	781	724	446
Nordkaukasische Papierfabrik..... 1	439	420	349
Packungspapierwerk des Tegetrust..... 1	92	92	78
Zentraler Papiertrust, Moskau.....10	10 440	9 945	6 146
Papierfabrik Tscherepowez..... 2	457	435	264
Papierwerk Jaroslawl an der Wolga..... 2	264	248	157
Insgesamt..... Werke 94	31 464	29 638	19 596

Mit diesem Personal wurden 1928 in 7 853 000 Arbeitstagen 271 300 Tonnen Papier, 34 896 Tonnen Pappe und 82 273 Tonnen Cellulose im Werte von 131 882 000 Rubel oder, zum Kurse von 100 Rubel = 216 RM., 284 865 120 RM. zu Gegenwartspreisen oder im Werte von 61 253 000 Rubel = 132 306 000 RM. zu Vorkriegspreisen hergestellt, woraus hervorgeht, daß sich die Papiererzeugung in Rußland gegen 1914 um 115,5 % verteuert hat.

Die durchschnittliche Erzeugung pro Arbeiter und Tag läßt sich somit mit 16,79 Rubel = 36,26 RM. zu Gegenwarts- und mit 7,80 Rubel = 16,84 RM. zu Vorkriegspreisen errechnen. Pro Arbeitstag machte die Produktion einen Wert von 360 000 Rubel = 777 600 RM. zu Gegenwartspreisen und 167 000 Rubel = 360 720 RM. zu Vorkriegspreisen aus.

Der Papierpreisindex wird gegenwärtig im Vergleich zum Vorkriegsindex mit 1,7 angegeben, doch besteht dieses Verhältnis nur nominell auf dem Papier, denn der kaum glaubhafte Papiermangel ließ die Preise auf dem freien Markt derart hinaufschnellen, daß solches bloß zu einem acht- bis elffachen Satze gegen 1914 und auch nur in geringen Mengen zu beschaffen ist.

Der durchschnittliche Arbeitslohn in der russischen Papierindustrie betrug im vorigen Jahre 58,77 Rubel = 126,94 RM. pro Monat, 2,47 Rubel = 5,33 RM. pro Tag und 0,32 Rubel = 0,69 RM. pro Stunde. Hierbei sind aber die verschiedenen obligaten Abzüge für Partei-, Agitations-, Anleihe-, Rotfront- und sonstige Zwecke zu berücksichtigen, die gegen 26 % des Lohnes ausmachen; dann aber darf auch der riesigen Teuerung, besonders was Kleidung, Beschuhung und Stahlwaren anbetrifft, erwähnt werden, so daß dem Arbeiter, der in Rußland der regierenden Kaste angegliedert ist, schließlich gerade genug in Händen bleibt, um nicht völlig an Unterernährung zugrunde zu gehen.

Einführung des Papierformate-Standards in Rußland.

Das Russische Institut der Verwaltungstechnik in Moskau hat nach eingehenden Vorarbeiten und umfassender gemeinsamer Zusammenarbeit von Handel und Gewerbe das System der Standardisierung der Papierformate ausgearbeitet. Diese Entwürfe sind nun Anfang dieses Jahres vom amtlichen Standard-Ausschuß bestätigt und in die große Normblattsammlung einverleibt worden, die die Aufzeichnungen der Industrienormung enthält. Insgesamt wurden vier Normblätter über die Papierstandarde in diesem Jahre veröffentlicht:

Digitized by Google

OST (allgemeiner russischer Standard; russisch: Obsche Sojusni Standard)
OST 363 Papierformate für Verbraucher, System (vier Blatt).
OST 364 Papierformate für Verbraucher, praktische Anwendung (acht Blatt).
OST 365 Papierformate für die Industrie, System (vier Blatt).
OST 366 Papierformate für die Industrie, praktische Anwendung (vier Blatt).

Die Normung der Papierformate ist auf der Grundlage des Systems einer mathematischen Fortgestaltung vorgenommen, die bereits eine lange Geschichte hat. Es handelt sich hierbei um die wissenschaftliche Flächenbildung auf Grund der Gleichung $X : Y = 1 : V2$ oder 1 : 1,41.

Diese Normierung der Formate ist so alt wie das metrische System, das bekanntlich durch die französische Revolution (Beschluß der französischen Nationalversammlung von 1790) eingeführt wurde. Im Anschluß an die Schaffung des Meters als Maßeinheit wurde auch eine Papiernorm beschlossen, deren Grundfläche ein Quadratmeter war und deren Seiten sich wie die Diagonalen zu den Quadratseiten verhalten sollten. Also wie 1 : V2. Durch eine Verordnung wurden diese Normen für Urkunden, Stempelmarken usw. während der französischen Revolution eingeführt.

Die Seiten der Formate verhalten sich also wie die Seiten eines Quadrats zu ihren Diagonalen. Als grundlegendes Format ist jenes mit einem Flächeninhalt von 1 Quadratmeter genommen. Damit stimmt diese Normung sowohl mit den Bestimmungen des Formats überein, das schon die französische Revolution aufkommen ließ, als auch mit den sogenannten DIN-Formaten (DIN = Deutsche Industrie-Norm bzw. „Das ist Norm") in Deutschland und der Normung zahlreicher anderer Länder.

Es ergibt sich demnach folgende Formatreihe, die international als Hauptreihe A bezeichnet wird:

STAT-Format	A 0	841 × 1189 mm
„ „	A 1	594 × 841 mm
„ „	A 2	420 × 594 mm
„ „	A 3	297 × 420 mm
„ „	A 4	210 × 297 mm
„ „	A 5	148 × 210 mm
„ „	A 6	105 × 148 mm
	usw. bis	
„ „	A 13	9 × 13 mm

Ein Format entsteht also aus dem anderen durch fortgesetztes Halbieren. Zu dieser Hauptreihe A gibt es noch zwei Zusatzreihen, die mit B und B bezeichnet werden, für Briefumschläge, Mappen, Aktenhefte usw.; es sind die geometrischen Mittel zur A-Reihe.

Diese Formatnormung ist auch in Deutschland seit Jahren durch den Deutschen Normenausschuß aufgenommen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, sie wirklich in die breitere Praxis umzusetzen. Große Staaten, wie Nordamerika, England, Frankreich u. a. haben sich der einheitlichen Normung noch nicht angeschlossen, während der Weltpostkongreß schon 1925 in Stockholm die Normung beschlossen hat.

Rußland gibt gegenwärtig ein einziges Beispiel für die schnelle und gründliche Durchführung der Formatnormung. Angesichts seiner einheitlich geleiteten „Planwirtschaft" wird wohl es im Stande sein, jede Maßnahme rationeller Wirtschaftsverbesserung, wenn sie einmal beschlossen ist, auch ins Leben zu führen.

Dementsprechend erfolgt bereits die Durchführung der Normung in Rußland. Durch eine gemeinsame Verordnung der maßgebenden höheren Stellen vom 20. August 1929 über die „Einführung von Standard-Papierformaten auf den Gebieten des Verbrauchs, der Herstellung und des Handels" sind klare Richtlinien und Fristen aufgestellt worden. Es ist interessant, diesen Plan der Verwirklichung in einigen Einzelheiten kennen zu lernen.

Der erste Punkt der Verordnung bestimmt die unbedingte Einführung der Standard-Formate bis spätestens 1. Oktober 1929 auf dem gesamten russischen Gebiete. Die sofortige Einführung wird von den Behörden, wie Post, Telegraph, Eisenbahn, für Bankdokumente, Formulare, Akten usw. verlangt. Sämtliche Wirtschaftsorgane sind verpflichtet, bei Neubedarf ihrer Papiere, Formulare, Vordrucke, Karteien, Bücher usw. nur genormte Formate anfertigen zu lassen. Wörterbücher und Handbücher gehen nach und nach zu den Standards über, während angefangene Periodika selbstverständlich in der alten Form beendet werden.

Eine sorgfältig eingeführte Kontrolle garantiert die Durchführung. So ist bekanntlich jeder Druck von einer Druckerlaubnis von „Glawlit", das ist die Hauptzensurstelle, abhängig, welche sich künftighin auch auf das Standardformat erstrecken wird.

Der Zwang auf die schnelle und exakte Durchführung wird selbstverständlich durch die Verordnung gegenüber der Papiererzeugung und dem Handel ausgeübt. Hier lautet die Bestimmung des Punkt 8 der Verordnung folgendermaßen:

„Die Organisation der Industrie für das Verlags- und Druckgewerbe, ferner die Papierhandelsorgane sind verpflichtet, die vom Standardausschuß vorgesehenen Papierarten sowie die daraus hergestellten Erzeugnisse in Standardformaten innerhalb der durch diese Verordnung festgesetzten Fristen anzufertigen, zu beschaffen und zu verbreiten.

Es ist strengstens untersagt, nach Ablauf der festgesetzten Fristen Aufträge auf Papierarten und Papiererzeugnisse in nichtstandardisierten Formaten auszuführen.

Zugleich ist der Verkauf von Papierarten und Papiererzeugnissen in nichtstandardisierten Formaten nach dem 1. Oktober 1929 untersagt."

In derselben Folgerichtigkeit wird die Papierindustrie gehalten, vom Sommer dieses Jahres ab in genügendem Maße Standardformate in Vorrat zu halten und ab Oktober ausschließlich Standards zu führen, wobei zugleich auch Normalpreise vorgeschrieben werden.

Beachtenswert ist auch der Punkt 11 der Verordnung, der sich auf die Maschinenausrüstung der Papierindustrie bezieht und bestimmt, daß selbstredend jegliche Neuausrüstung der russischen graphischen Papier- und Verlagsindustrie entsprechend den Standards zu erfolgen hat, wie auch das Einfuhrpapier in den Neuformaten einzukaufen ist.

Ebenfalls muß die Einrichtung der Büros, der Schränke, Schreibtische, Fächer, Schreibmsachinen, Karteikästen usw. standardisiert erfolgen. Wo Abweichungen von der Norm aus irgendwelchem Grunde notwendig erscheinen, ist eine Genehmigung nachzusuchen, wozu ein Ausschuß beim Institut der Verwaltungstechnik in Moskau eingesetzt ist, dessen etwaiger Beschluß auf Abänderung der Genehmigung des Standard-Ausschusses beim obersten Arbeitsrat bedarf.

Zugleich wird das Institut für Verwaltungstechnik in den Stand gesetzt, durch eine Verbreitung von Informationen über das Standardisierungswesen, mit der diesbezüglichen Propaganda, mit der Erteilung von Erläuterungen, Anweisungen und Instruktionen die Durchführung zu erleichtern und zu fördern.

Nach Meinung der russischen Wirtschaftsstellen wird der betriebswirtschaftliche und somit der volkswirtschaftliche Nutzen der Formatstandardisierung Rußland eine erhebliche Ersparnis bringen, die nicht nur in der Verbilligung der Herstellung einer einheitlichen Grundnorm und verminderten Lagerhaltung im Handel besteht, sondern auch beim Verbraucher die Aufbewahrung und Ablage vereinfacht und zweckmäßiger gestaltet.

Diese Tatsache, die auch in anderen Ländern seit Jahren von einsichtigen Kreisen anerkannt wird, gelangt dort aber trotzdem nicht zur allgemeinen Durchführung, weil eine Einartigkeit der obersten Direktive oft fehlt. In dieser Richtung könnte das russische Vorgehen zweifelsohne Resultate zeitigen, die als vorbildlich zu betrachten wären.

Carl Peters.

Digitized by Google

100 Jahre J. W. Zanders.

Die Firma J. W. Zanders Papierfabrik Bergisch-Gladbach, die am 28. Juli 1929 auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken konnte, hat ihre Geschäftsfreunde mit einer Festschrift bedacht, die in ihrer vornehmen und gediegenen Ausstattung, mit ihrem interessanten Inhalt und wertvollem Bilderschmuck das Haus Zanders würdig repräsentiert.

Der Text der Festgabe stammt aus der Feder von Dr. Ferd. Schmitz, während die Buchgestaltung in den Händen von Frl. Professor Altenkirch lag. Sie hat einen lichtgrauen Umschlag aus handgeschöpftem Büttenprägekarton, während für den Druck der Geschichte des Hauses ein hochweißes Haderdruckpapier eigener Erzeugung Verwendung fand. Wir haben bereits in der Nr. 32 des „Papier-Fabrikant" über die Entwicklung dieses weltbekannten Unternehmens berichtet, so daß es sich erübrigt, an dieser Stelle nochmals darauf einzugehen. Besonders repräsentativ wirken die der Schrift beigegebenen zahlreichen Bilder, die Zeugnis ablegen von deutscher Qualitätsarbeit. Das erste, ein Bildnis des Gründers Joh. Wilh. Zanders, in mehrfarbigem Offsetdruck, ist unseren Lesern bereits bekannt. Ein zweites Bildnis des Firmenbegründers ist wiedergegeben als Wasserzeichen in handgeschöpftem Büttenpapier. Von den späteren Inhabern des Unternehmens sind in Vollbildern vertreten: Julie Zanders, Carl Richard Zanders, Maria Zanders, Richard Zanders, Hans Wilhelm Zanders und Olga Zanders. Eine gute Reproduktion der alten Papiermühle, die auf der Ausstellung „Das Papier" in Dresden und auf der „Pressa", Köln, im Betrieb vorgeführt wurde, sei besonders hervorgehoben, ferner 14 Abbildungen aus der Maschinenpapierherstellung und der Fabrikation von Filztuchpapier. Den Schluß bildet ein Stammbaum der Papiermühlen, die seit 100 Jahren im Besitz der Familie Zanders sind.

Vorangestellt ist der Festschrift ein Spruch von Abraham a Santa Clara, auf handgeschöpftem antiken Werkdruck wiedergegeben:

Was ist ein Papier?

Ein Papier ist ein Werkzeug der Gelehrten, ist ein Vorrat der Bücher Ein Papier ist ein Hausrat der Kanzlei, ist ein Schatz der Schüler, eine Erhalterin der menschlichen Freundschaft, ein Papier ist der größte Nutz der Welt. Mein Papier, wer sind, bekenne es recht, deine Eltern gewest? Mein Vater, sagt es, war ein Lumpen, meine Mutter ein Fetzen. — Von einem so schlechten Lumpengesind eine so herrliche Sach!

Vom nordischen Papierholzmarkt.

Seit man in Rußland erkannt hat, welche wichtige Rolle Holz und Holzprodukte im russischen Außenhandel zu spielen berufen sind, wird der Export von bearbeitetem und unbearbeitetem Holz nach Kräften forciert. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist der Export an Schnittware von 500 000 auf 900 000 stds, der von Papierholz von 50 000 auf 400 000 russische Kubikfaden gestiegen.

Auf dem vor nicht langer Zeit in Rußland abgehaltenen Holzwarenkongreß ist von leitender Stelle hervorgehoben worden, die Ausfuhr an unbearbeitetem Holz, vor allem Papierholz, nicht als unzweckmäßig und als industriellen Interessen schädlich zu betrachten, da solches Holz auf jeden Fall in großen Mengen in den Wäldern zugrunde ginge, verheerenden Waldbränden zum Opfer falle oder anderen Schäden ausgesetzt sei. Es ist als notwendig bezeichnet worden, die größtmöglichen Mengen an Holz aus den Wäldern frei zu bekommen und dadurch die Mittel zu schaffen, um später einmal auf höhere Veredelung im eigenen Land überzugehen. Diese Auslassungen berechtigen zu dem Schluß, daß Befürchtungen bezüglich einer kommenden Papierholzknappheit in den Hauptverbrauchsländern des Kontinents vorläufig noch nicht bestehen dürften. Das erneute Erscheinen von Rußland als größerem Papierholzfabrikant — bekanntlich hatte Rußland in der Vorkriegszeit einen bedeutenden Papierholzexport — fällt in eine Zeit, in welcher bisherige Großlieferanten von Papierholz, wie Polen, Finnland und die Tschechoslowakei, auf dem besten Wege waren, die Verkaufspreise für ihre Rohstoffe in für den Papierstofferzeuger untragbare Höhe zu schrauben. Das russische Großangebot an Papierholz dürfte dieser Aufwärtsentwicklung einen kleinen Riegel vorschieben, und hat auch bereits auf den finnischen Papierholzmarkt, der zum erstenmal seit einer Reihe von Jahren einen unvollständigen Absatz seiner für diesjährige Lieferung zur Verfügung stehenden Papierholzpartien meldet, seine Schatten geworfen. Die Herbsteinkäufe für nächstjährige Lieferungen aus Finnland stehen vor der Tür, aber die großen deutschen Konsumenten warten zunächst ab, in welchem Umfang und zu welchem Preis die russische Ware für nächstes Jahr angeboten wird, bevor sie sich zu evtl. Einkäufen in anderen Ländern entschließen. Finnischerseits nimmt man an, daß bei anhaltendem starken Angebot Rußlands ein Preis von etwa 850 finn. M. pro Faden für bastfreie Ware fob Südfinnland kaum aufrecht zu erhalten ist. Dabei ist zu bedenken, daß bis vor gar nicht so langer Zeit ein Preis von 910 finn. M. noch nicht als das Maximum des Erreichbaren betrachtet wurde. Sogar die einheimische finnische Papierstoffindustrie, deren Holzbedarf sich stark gesteigert hat, hat russisches Holz importiert. Dagegen dürfte sich der Export finnischen Papierholzes aus solchen Teilen des Landes, wo die Nachfrage für den Verbrauch im eigenen Land nicht groß ist, auch in Zukunft noch lohnen. Die Verschiffungen an finnischem Papierholz haben erst im Juni in stärkerem Umfang eingesetzt und betrugen in der ersten Hälfte des laufenden Jahres 315 000 cbm gegenüber 374 000 cbm in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der Juli hatte den starken Export von etwa 330 000 cbm gebracht, wovon 260 000 cbm für Deutschland bestimmt waren. Der Rest verteilte sich auf Holland, Frankreich und England. — Der Export an schwedischem Papierholz hat im ersten Halbjahr 1929 den in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres (40 000 cbm) um etwa 20 000 cbm übertroffen. Hauptabnehmer waren bisher England, Spanien, Norwegen und Deutschland. Unter den drei nordischen Ländern außer Rußland arbeitet wohl Schweden mit dem billigsten Rohstoff, während in Finnland durch den seit mehreren Jahren aufrecht erhaltenen Export die Preise für Papierholz stark angespannt waren und erst in letzter Zeit durch das starke russische Angebot auf dem internationalen Papierholzmarkt eine Abbröckelung erfuhren. Auch die norwegischen Papierholzpreise liegen durchschnittlich über den schwedischen. Norwegen ist auch von Jahr zu Jahr in größerem Maße auf Zufuhr von außen (Rußland, Schweden, Randstaaten) angewiesen. Der jetzt in Norwegen in Bildung begriffene Zusammenschluß aller Holzproduzenten und Waldbesitzer läßt erwarten, daß die neue Organisation nicht nur den gemeinsamen Verkauf des Holzes und die Finanzierung von Abholzungen zum Hauptzweck hat, sondern auch ein mehr geschlossenes Auftreten gegenüber den Papierholzkonsumenten an den Tag legen wird, wenn es sich um die Festsetzung kommender Lieferpreise handelt. Jedenfalls hat die heimische Papierstoffindustrie ein großes Interesse daran, daß die durch die neu gebildete Organisation geforderten Preise das internationale Niveau nicht übersteigen. Es wird von papierindustrieller Seite behauptet, daß der vorjährige Verkaufspreis von 15 Kr. für zweite Klasse Schleifholz, um den bekanntlich zwischen Erzeu-

Digitized by Google

ger und Abnehmer ein scharfer Kampf entbrannte, derjenige sei, der auch dieses Jahr als maximaler von der Industrie getragen werden könne. Eine nennenswerte Verschiebung dieses Preises sowohl nach oben wie nach unten, wird von industrieller Seite als ausgeschlossen betrachtet. Schd.

Deutscher Holzaußenhandel im Juli 1929.

Wesentlich höhere Einfuhrziffern.

Die Nutzholz-Einfuhr ist im Juli beträchtlich gestiegen, womit die bereits im Vormonat hervorgetretene Tendenz, den Rückgang in der ersten Jahreshälfte aufzuholen, verschärft Ausprägung gefunden hat. Insgesamt wurden 867 737 t eingeführt gegen 510 006 t im Juni, demnach 357 731 t = 70 % mehr als im Vormonat. Im Juli 1928 betrug die Einfuhr 966 705 t, so daß das diesjährige Juliergebnis auf rund 90 v. H. der Vorjahrsmenge aufgerückt ist. Das bedeutet gegenüber dem weiten Abstand, in dem sich die Einfuhrziffern der voraufgegangenen Monate gegenüber denen der vergleichenden vorjährigen Zeitabschnitte bewegten, ein beachtliches Aufholen. Die im Juli eingetretene starke Aufbesserung des Gesamteinfuhrergebnisses ist zahlenmäßig ausschlaggebend durch das ganz beträchtliche Anwachsen der Papierholzzufuhren beeinflußt worden, die eine Steigerung von 185 % gegen den Vormonat erfahren haben. Eine beachtliche Zunahme weisen aber auch die Bezüge in rundem und gesägtem Nadelholz auf. Nun ist allerdings das Ansteigen der Einfuhrkurve um die Jahresmitte eine saisonmäßig bedingte Erscheinung, und somit kann die Mehreinfuhr für sich allein noch nicht oder, nur unter Vorbehalt, als symptomisch für eine gebesserte Aufnahmefähigkeit der deutschen Wirtschaft gewertet werden.

Bei einem Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahres ist es angebracht, die einzelnen Sortimentengruppen in Abgleichung zu stellen. Setzt man die Einfuhr im Juli 1928 = 100, so verhalten sich demgegenüber die diesjährigen Ergebnisse sortimentsweise in Prozenten wie folgt: rundes Holz 68,6 %, gesägtes Holz 77,4 %, beschlagenes Holz 73 %, Schwellen 103 %, Grubenholz 72 %, Papierholz 126 %.

Augenfällig wird das weite Zurückstehen der diesjährigen Einfuhr durch eine Gegenüberstellung der Ergebnisse 1928 und 1929 für den Zeitabschnitt Januar mit Juli. Im ersten Halbjahr 1929 — also Januar mit Juni — erreichte die Gesamteinfuhr nur 60 v. H. derjenigen des entsprechenden vorjährigen Zeitabschnittes; für Januar mit Juli ergibt sie 65,7 % (3,25 Mill. t gegen 4,95 Mill. Tonnen), so daß im Juli der Abstand sich um 5,7 % verringert hat. Sortimentsweise ist das abgleichende Verhältnis für Januar mit Juli in Prozenten wie folgt (1928 = 100), wobei die für Januar mit Juni, also im Vormonat, verglichenen Zahlen in Klammern beigesetzt sind, um ersichtlich zu machen, welche Sortimente im Juli am meisten aufzuholen vermochten: rund 56 (53,6) %, gesägt 60,4 (56,3) %, beschlagen 110 (123,4) %, Schwellen 86 (81,4) %, Faßholz 64 (56) %, Papierholz 88,7 (74) %, Grubenholz 56 (53,7) %, überseeische Hölzer 72 (69,4) %.

Der Anteil Polens an der Gesamteinfuhr im Juli betrug 30,2 % gegen 32,2 % im Juni. Für die übrigen Hauptlieferländer errechnet sich der prozentuale Anteil an der Gesamteinfuhr wie folgt (Juni in Klammern): Finnland 22,2 (14), Rußland 11,3 (4,6), Tschechoslowakei 9,5 (15,8), Litauen und Memelland 5,6 (5,8), Oesterreich 4,4 (9,0), Franz. Westafrika 4,1 (1,0), Schweden 3,6 (3,5), Ver. Staaten v. Amerika 2,2 (3,4), Lettland 2,1 (3,6), Rumänien 2,0 (2,8), Jugoslawien 0,8 (1,0). Wie ersichtlich, sind im Juli erhebliche Verschiebungen eingetreten.

Im Zeitraum Januar bis Juli ist das Mengenverhältnis der hauptsächlichen Lieferländer an der entsprechenden Vorjahrszeit gemessen in Prozenten (Vorjahr = 100) wie folgt gewesen, wobei ebenfalls die in gleicher Weise für Januar mit Juni ermittelten Zahlen in Klammern beigesetzt sind, um das Ausmaß der seit dem Vormonat eingetretenen Verschiebungen ersichtlich zu machen: Polen 64 (58), Finnland 84 (85), Rußland 208 (161), Tschechoslovakei 50 (48), Litauen und Memelland 102 (86), Oesterreich 40 (40), Franz. Westafrika 74 (76), Schweden 107 (130), Ver. Staaten v. Amerika 89 (92), Lettland 82 (72), Rumänien 58 (56), Jugoslawien 69 (76).

Die Ausfuhr (reiner Handelsverkehr) betrug im Juli 89 268 t gegen 87 097 t im Vormonat. Mit Juli 1928 verglichen sind im Juli 1929 = 86,8 % mehr ausgeführt worden; für Januar bis Juli ergibt sich ein Mehr von 61,5 %. Dagegen haben die auf Reparationskonto verrechneten Sachlieferungen einen beträchtlichen Rückgang erfahren: Januar bis Juli 1929 insgesamt 32 334 t gegen 52 817 t in der entsprechenden Zeit 1928. Für Juli werden die Reparations-Sachlieferungen mit 4410 t (2040 t im Juni) ausgewiesen, die ausschließlich Frankreich erhielt.

Im Juli 1929 betragen die Werte des auswärtigen Holzhandelsverkehrs in Mill. RM. (Juni in Klammern): Einfuhr 55,2 (35,56), Ausfuhr ohne Reparationslieferungen 4,9 (4,87), Reparations-Sachlieferungen 0,68 (0,27).

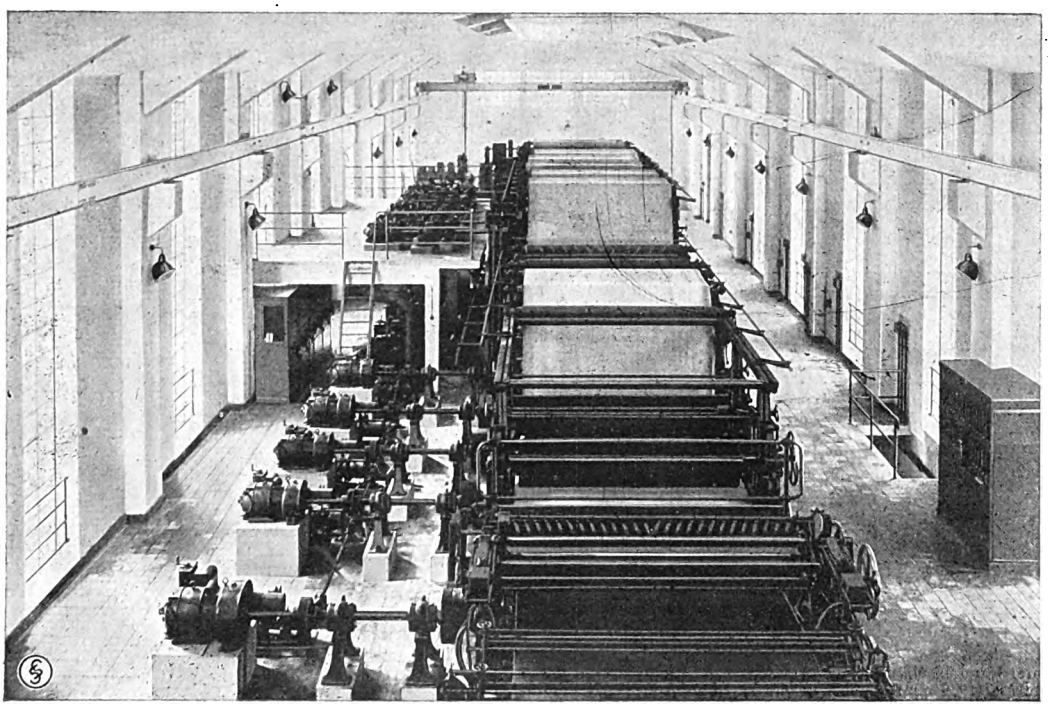
Marktberichte.

Zuversichtlichere Stimmung der Papierausfuhrhäuser.

In Nr. 33 wiesen wir schon darauf hin, daß die Stimmung der vornehmlich für die Papierausfuhr tätigen Häuser in Hamburg zuversichtlicher ist und dieser Eindruck hat sich bei unserem letzten Besuch in Hamburg und Nordwestdeutschland noch wesentlich verstärkt. Es wird hart gearbeitet in der Hoffnung, daß man Hamburg doch wieder zum Umschlagplatz für alle europäischen Transitgeschäfte in Papier ausdehnen kann. In der Tat geht auch bereits sehr viel skandinavisches Papier über Hamburg, das von hier aus den einzelnen Bestimmungsländern zugeteilt wird. Die deutsche Ausfuhr in Papier konnte weiterhin gesteigert werden. Im Vordergrunde stehen holzhaltige maschinenglatte und bessere Druck- und Buchpapiere, holzhaltige Kunstdruck- und Offsetpapiere, holzhaltige Illustrations-Kunstdruck- und Katalogpapiere, die in den letzten Wochen teilweise sehr dringlich zur sofortigen Effektuierung angefordert worden sind. Das Geschäft nach Südamerika, besonders nach Argentinien, gewinnt wieder an Breite und Tiefe; dies ist den tüchtigen Fachvertretern zu verdanken, die auf Kosten und als unmittelbare Angestellte Hamburger Häuser in Südamerika tätig sind, um die guten und alten Beziehungen und Verbindungen enger zu knüpfen, die durch Unterbieten kanadisch-nordamerikanischer Häuser gelockert werden sollten und auch bereits gelockert schienen, aber durch diese auf persönliche Freundschaft und Bekanntschaft der nach Südamerika hinübergesandten Fachvertreter nunmehr wieder zu alter geschäftlicher innigster Verbindung mit der deutschen Papiererzeugung geführt hat, woraus alle beteiligten Kreise in Deutschland Nutzen ziehen werden. Auch mit Brasilien, obwohl mehr von England auch in bezug auf die finanzielle Durchführung der Geschäfte abhängig, haben sich durch die Anknüpfung und Wiederauffrischung persönlicher Beziehungen ansehnliche neue Geschäfte einleiten lassen, so daß man mit weiterer Zuversicht dem südamerikanischen Geschäft entgegensehen darf. Das Geschäft mit Holland und England ist gleichfalls günstiger geworden; die Umsätze konnten teilweise recht erheblich, so in Katalog-, Werkdruck-, holzhaltigen und mittelfeinen Kunstdruckpapieren, ferner in guten Kartons gesteigert werden, doch wird übereinstimmend über

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Sept. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 8. 9. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	51.— b. 52.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.50	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.50 b. 24.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	32.— b. 34.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Papierholz. Richtpreise für entrindetes Holz ab Wald je rm in RM:
Süddeutschland I. Kl. 17.— II. Kl. 14.— III. Kl. 11.—
Preußen I. Kl. (über 14 cm) 8.— b. 14.20 II. Kl. (7 bis 14 cm) 6.— b. 13.—
Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzpl. 183—188 Kc.)
Polen, je nach Uebergangsstation $ 3,5—3,8.

Stroh. Amtliche Notierungen vom 18. Sept. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Haferstroh	0.95 bis 1.15
„ „	Gerstenstroh	0.90 bis 1.10
„ „	Weizenstroh	0.85 bis 1.05
Roggenlangstroh		1.10 bis 1.30
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.85 bis 1.10
Häcksel		1.60 bis 1.65

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis Ende Aug. 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	Ia bleichfähig	29.50
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 14. Sept. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.
Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 48.— prima 47.—, lösliche Stärke 45.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 32.75; superior —; prima 35.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 14. Sept. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40 %	78.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Sept. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	130.— bis 132.—	neue Zinkabfälle	35.— bis 37.—
Altrotguß	120.— bis 122.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	82.— bis 86.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	143.— bis 146.—
Gußmessing	83.— bis 86.—	Alte Bronzestäbe	125.—
Messingblechabfälle	100.— bis 104.—	Altlötzinn 30 %	130.— bis 140.—
Altzink	31.— bis 33.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 12. Sept.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.50 bis 8.25
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 169/— bis 171/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.60 bis 8.80.
Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Sept. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15, Nr. 11 RM 35.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Sept. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.
Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

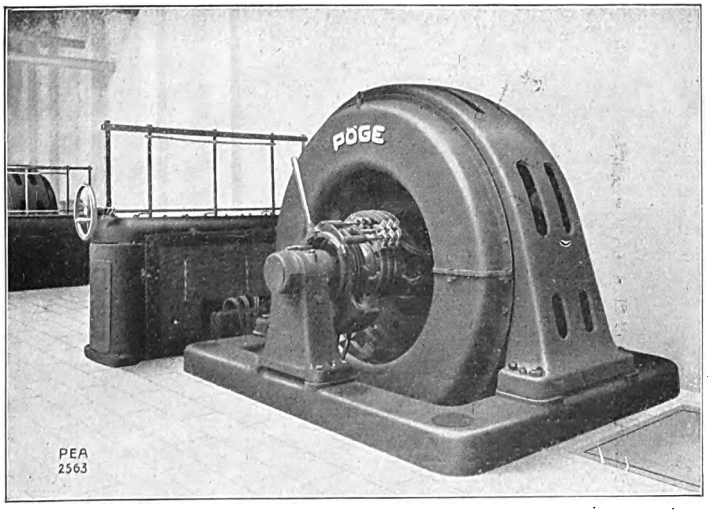
Digitized by Google

äußerst scharfen Kampf um die Preise geklagt, nicht so sehr von deutschen, als von ausländischen Exporteuren, denn die skandinavischen, belgischen, italienischen und selbst die tschechoslowakischen und österreichischen Fabriken bemühen sich lebhaft um Aufträge, besonders für die englischen und niederländischen Kolonien in Afrika und Asien. So sind in der Tat einige nicht unbedeutende Aufträge für Holländisch-Indien an die tschechoslowakische und österreichische Konkurrenz verlorengegangen, die derart niedrige Offerten abgegeben hatte, daß man sicher sagen kann, daß sie an diesen Geschäften, die möglicherweise aus Prestigegründen getätigt worden sind, schwer zugesetzt hat bzw. verlieren muß. Das Geschäft in Feinpapieren hat zwar hier und da gewisse Ansätze zu einer Belebung, indessen ist das Geschäft in seiner Gesamtheit noch als ruhig zu bezeichnen, wenngleich es nicht an Anfragen fehlt, die indessen wegen der Preisforderungen und der Gegenforderungen noch nicht zu Geschäften führen, denn die Spanne zwischen den beiderseitigen Preisideen ist noch recht erheblich. Streichpapiere sind hier und da bereits lebhafter begehrt, die Preise sind hier auch nicht so scharf umstritten, da anscheinend ein weit dringlicherer Bedarf vorliegt. Die meiste Nachfrage bekundete England, das auch weiterhin mit ansehnlichem Bedarf im Markte ist. Verhältnismäßig günstig hat sich das Geschäft in Seiden-, Blumen- sowie Dekorations-Kreppapieren für die Ausfuhr entwickeln können, insbesondere bleibt die Nachfrage nach guten, feinen Seidenpapieren, nach holzhaltigen und holzfreien Flaschen- und Packseiden in weiß, braun, dessiniert und vielfarbig recht lebhaft, die Preise wurden allgemein als auskömmlich genannt. Ebenso blieben technische Papiere seitens des Auslandes gut gefragt; im Vordergrunde standen hier Photopapiere, für die England und auch Nordamerika lebhaftes Interesse bekundete, so daß man auch in diesen Papieren weiterhin mit einem recht günstigen Absatz rechnet. Das Geschäft in Roh- und Feinpappen ist langsam in weiterm Aufsteigen begriffen, aber auch hier bleiben die Verkaufspreise auf der ganzen Linie noch lebhaft umstritten, doch hat man das Gefühl, daß mit einer Besserung zu rechnen ist. Dl.

Vom Papierholzmarkt.

Die Zahl der Verkäufe aus den heimischen Forsten ist weiterhin außerordentlich niedrig geblieben, und auch mengenmäßig sind die einzelnen Verkaufsposten durchweg nicht sehr bedeutend gewesen. In den meisten Fällen handelt es sich um zufällige Ergebnisse aus Durchforstungen usw., wie sie in den Sommermonaten als Restposten üblicherweise noch an den Markt kommen, nachdem die Haupteinschläge bzw. Verkäufe des zu Ende gehenden Forstwirtschaftsjahres zumeist Erledigung gefunden haben. Für eine Beurteilung der Preistendenz stehen somit nur dürftige Unterlagen zur Verfügung, die wenig Anhalt geben, doch sind keine Merkmale dafür vorhanden, daß Aenderungen im Stand der Preise eingetreten wären. — Einige Verkäufe von mengenmäßig allerdings bescheidenen Ausmaßen fanden zuletzt noch in Oberfranken statt, wobei die Erlöse zwischen 120,5—123 % der süddeutschen Landesgrundpreise pendelten, bei Anfuhrkosten zwischen 2,0—3,5 M je Raummeter. Im einzelnen sind hier erzielt worden: Forstamt Fichtelberg für 407 rm entrindetes Schleifholz aus Sommerfällung 123 % (Anfuhr 2,5—3 M.), im Forstamt Wunsiedel für 431 rm ohne Rinde 122,3 % (Anfuhr etwa 3 M.), im Forstamt Kirchenlanitz für 400 rm ohne Rinde 120,5 %, im Forstamt Sparneck für 100 rm ohne Rinde 125 % (Anfuhr etwa 3,50 M.), im Forstamt Weidenberg für 83 rm ohne Rinde in zerstreuter Abfuhrlage 121,5 % der Landesgrundpreise. Landesgrundpreise: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-
Industrie

PÖGE
Elektricitäts-
Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

Aus preußischen Forsten sind die nachfolgenden Verkäufe bekannt geworden: Oberförsterei Neukirchen (Hessen-Nassau) 369 rm entrindet, I. Kl. 14,20 Mark, II. Kl. 12,30 M.; Oberförsterei Marjoß (Hessen-Nassau) 847 rm, I. Kl. 11 M., II. Kl. 10 M. (entrindet); Oberförsterei Altreichenau (Schlesien) 2454 rm entrindet, I. bis II Kl. gemischt 14,59 M.; Oberförsterei Nesselgrund (Schlesien) 887 rm entrindet, I. Kl. 13,25 M., II. Kl. 11,47 M.; alle Preise je Raummeter ab Wald.

Die Tendenz an den Auslandsmärkten erwies sich im allgemeinen als unverändert bzw. fest. Polnisches Schleifholz notierte wie bisher zwischen etwa 3,6—3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei deutscher Grenze je nach Uebergangsstation. Mitunter war auch noch um eine Kleinigkeit niedriger anzukommen, hingegen sind höher gehaltene Forderungen nur in Ausnahmefällen zu erzielen gewesen. Der tschechoslowakische Markt tendierte weiterhin sehr fest. Auf der heutigen relativ hohen Preisgrundlage (185 Kc. und darüber je Raummeter ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze) lassen sich Geschäfte mit Deutschland nur in mengenmäßig bescheidenen Ausmaßen tätigen. Für österreichisches Schleifholz verlangte man um 18 M. und darüber je Raummeter ausfuhrfrei bayerischer Grenzplätze. Zu Abschlüssen hierin ist es immer gekommen, ohne daß aber ein flotterer Zug sich eingestellt hätte. In Finnland sind die neuen Waldverkäufe des Forstverbandes in diesem Jahre um einen Monat später als in früheren Jahren angesetzt worden, und es bleibt abzuwarten, welches Ergebnis diese zeitigen werden. Die stark vermehrte Exporttätigkeit Rußlands bzw. die russische Konkurrenz dürfte das Preisniveau am finnländischen Schleifholzmarkt bis zu einem gewissen Grade beeinflussen, und es wird befürchtet, daß die letzten Notierungen sich nicht voll werden behaupten lassen.

Deutschlands Papierholz-Einfuhr betrug im Juli 364 070 t gegen 127 957 t im Juni. Es ist somit eine ganz beträchtliche Steigerung (185 %) gegen den Vormonat eingetreten, die zum Teil saisonmäßig, das heißt durch die stark eingesetzten Verschiffungen aus den nordischen Ländern bedingt ist. Andererseits hat aber auch Polen seine Lieferungen im Juli gegen Juni mehr als verdoppelt. Anteilmäßig rückte Finnland im Juli an die erste Stelle. Im Juli 1928 betrug die Einfuhr 288 910 t, das diesjährige Ergebnis liegt also um 26 % höher. Demgegenüber sind aber in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres nur 88,7 % der Menge des entsprechenden vorjährigen Zeitraums eingeführt worden. Im ersten Halbjahr war die Differenz noch weit größer (nur 74 % des vorjährigen Imports), so daß der Juli wesentlich aufgeholt hat. — An der Juli-Einfuhr waren folgende Länder beteiligt (Juni in Klammern), alles in 1000 t: Finnland 117,6 (21,3), Polen 112,2 (52,3), Rußland 74,9 (7,2), Litauen und Memelland 30,1 (16,6), Tschechoslowakei 15.7 (15,7), Lettland 4,7 (5,4), Oesterreich 3,4 (4.2), Schweden 2.9 (3,1). Rumänien 1,9 (2,0), — Ausgeführt wurden im Juli (Schweiz) 3255 t (2484 t im Juni).

Auslandsschau.

Kanadas Hervortreten auf dem europäischen Kunstseiden-Zellstoffmarkte.

Die englische Beteiligung an der ostdeutschen Zellstoffindustrie hat in europäischen und amerikanischen Fachkreisen erhebliches Aufsehen erregt. Durch den Erwerb der Aktienmehrheiten der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken A.-G. und der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke A.-G. hat sich die Combined Pulp and Paper Mills Ltd. in London eine sehr breite deutsche Zellstoffgrundlage geschaffen, da die Gesamtleistungsfähigkeit dieses Konzerns nunmehr 150 000 Tonnen jährlich beträgt. Der Zellstoffbedarf Englands ist in starkem Steigen begriffen, denn nicht allein die Papierherstellung erfordert große Mengen Zellstoff, sondern auch die Kunstseidenherstellung, in der England noch immer seine führende Stellung auf dem Weltmarkte behaupten kann. Im ersten Halbjahr 1929 wurden 314 726 Tonnen gegen 222 840 Tonnen Zellstoff in der gleichen Zeit des Vor-

HBF
HEYL-
BERINGER
FARBENFABRIKEN AKT. GES.
CHARLOTTENBURG DÜSSELDORF ANDERNACH
ZOLLHAUS ELMSHORN WUNSIEDEL
Unsere besonderen Spezialitäten sind:
lichtechte, glättfähige Farben in sämtlichen gewünschten Tönen für alle Zweige der Bunt-, Chromo- und sonstigen Papierfabrikation
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, SALZUFER 8

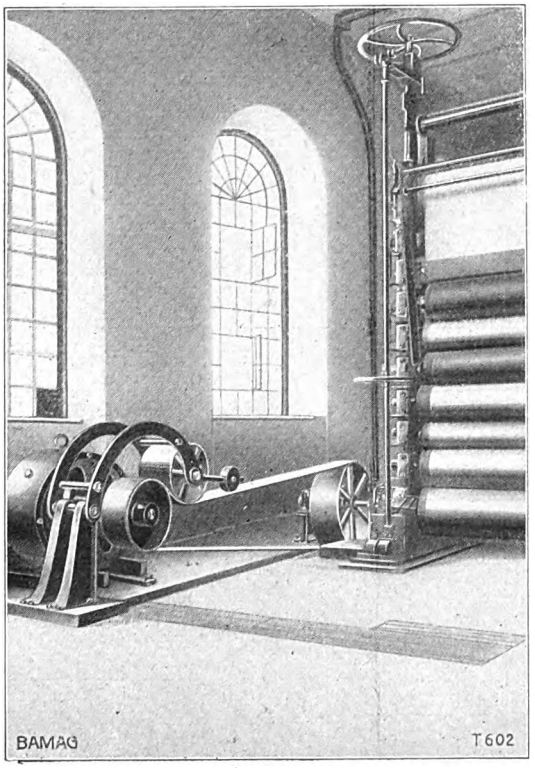
Digitized by Google

jahres in England eingeführt. Das ist eine Steigerung um fast 24 %. An dieser Zellstoffeinfuhr waren beteiligt: Schweden mit 121 681 (62 751) Tonnen, Finnland mit 60 389 (38 765) Tonnen, Norwegen mit 51 808 (46 728) Tonnen und Deutschland mit 21 933 (15 666) Tonnen. Auf den großen und steigenden Zellstoffverbrauch Englands sind nun auch die kanadischen Zellstoffwerke aufmerksam geworden, die neuerdings der Herstellung von Zellstoff für die Kunstseidenindustrie größte Aufmerksamkeit zuwenden. Die Canadian International Paper Company, die im Vorjahre ausgedehnte Waldungen mit sehr guter Före erworben hatte, deren Holz sich zur Herstellung von Kunstseidenzellstoff ausgezeichnet eignet, will nunmehr, wie die „Rhein.-Westf. Zeitung" berichtet, ihre Kunstseidenzellstoffe auch an die europäischen Märkte bringen. Zunächst sind einige Abschlüsse mit England getätigt worden. Diese Versuche sind zufriedenstellend ausgefallen. Die Preise waren für die Canadian International Paper Company lohnend, obwohl sie unter den skandinavischen liegen. Jetzt hat nun die Verwaltung der Canadian International Paper Co. beschlossen, ihre Kunstseiden-Zellstoff-Fabrik in Kipawa, die bisher 25 000 Tonnen gebleichten Sulfitzellstoff jährlich herstellt, auf eine Leistungsfähigkeit von zunächst 100 000 Tonnen Kunstseiden-Zellstoff jährlich auszubauen. Als Grund für diese bereits in Auftrag gegebenen Erweiterungsbauten wird ausdrücklich angegeben, daß die europäische Kunstseidenindustrie in jüngster Zeit für kanadischen Zellstoff starke Nachfrage zu durchaus auskömmlichen Preisen bekunde. Nachdem die Beschlüsse der Canadian International Paper Co. bekannt geworden waren, ihren Betrieb in Kipawa in großzügiger Weise auszubauen, verlautet nunmehr aus Verwaltungskreisen der Fraser Paper Ltd. in Madawaska, daß die Stammgesellschaft, die Fraser Companies Ltd., beschlossen habe, eine neue große Kunstseiden-Zellstoffabrik in Athol in der Provinz New Brunswick zu errichten. Die Nachfrage der nordamerikanischen Kunstseidenindustrie nach Zellstoff habe weiterhin eine Steigerung erfahren, doch halte man auch in den Kreisen der Verwaltung der Fraser Companies Ltd. eine Ausfuhr kanadischen Zellstoffs für die Kunstseidenindustrie nach Europa für aussichtsvoll, da die Gestehungskosten in Kanada doch wesentlich unter den skandinavischen lägen und in den modernst eingerichteten neuen Großbetrieben wahrscheinlich noch nennenswert heruntergedrückt werden könnten, zumal die Föhrenholzversorgung zu niedrigen Preisen gesichert sei.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

AG. Papierfabrik Hegge. Die Firma, die bereits das Jahr 1927/28 mit einem Verlust abschloß, hat in dem am 31. Juli beendeten Geschäftsjahr so ungünstig gearbeitet, daß der Verlust auf etwa 700 000 RM. angewachsen ist bei einem Aktienkapital von 1 512 000 RM. Es wird sich als notwendig erweisen, daß die veralteten Anlagen vollständig abgeschrieben werden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit einer Wiederaufrichtung durch scharfe Zusammenlegung des Aktienkapitals.

Papierfabrik Kirchberg AG, Kirchberg bei Jülich. Die Gesellschaft, die im Vorjahre einen Reingewinn von 77 920 RM. erzielte, aus dem eine Dividende von 10 % zur Ausschüttung gelangte, wird für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr voraussichtlich wiederum eine Dividende zur Verteilung bringen, die allerdings die



BAMAG
Spannrollen

Beträchtliche Ersparnisse
an Anschaffungs- und Betriebskosten erzielen Sie bei Ihren Kraft- und Arbeitsmaschinen **durch Verwendung von Bamag-Spannrollen.** Ersparnisse beim Leistungsverbrauch 20% u. mehr. Verringerung der Lagerbelastung um etwa 50% usw.

Urteile aus Ihrem Fachgebiet!
Die Spannrolle hat sich im Tag- und Nachtbetrieb in jeder Beziehung einwandfrei bewährt. . . . Dynamo läuft vollständig funkenfrei seit sie mit Spannrolle ausgerüstet ist, weshalb ein Abschleifen des Kollektors nicht mehr nötig ist. . . . Wir erzielen bei unseren Holländerantrieben durch Anwendung von Bamag-Spannrollen wesentliche Kraftersparnisse.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 10.Septbr. 1929	Kurs vom 17.Septbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,50	16,00
Alfeld-Gronau	2,505	144,25	144,25
Ammend. Papierfb.	4,036	161,50	161,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	142,00	138,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	154,75	151,50
I. P. Bemberg	28,00	260,00	228,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	122,00	130,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	172,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	91,50	92,25
Elsenthal Papier M.	0,72	51,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	217,50	212,25
Feldmühle	12,815	188,00	185,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	58,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	178,00	171,50
Limmr. Steina L.	0,934	84,00	82,50
München-Dachau M	3,01	86,00	85,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	122,50	121,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,00	84,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	136,00	132,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,00	49,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	54,00	55,00
Thode Papierfb. D.	1,125	74,00	71,50
Varziner Papierfb.	5	121,00	120,25
Verein. Bautzner	3,183	84,75	84,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	345,00	304,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	214,00	210,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	107,00	104,00
Zellstoff-Waldhof	27,535	236,00	234,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Vorjahrshöhe nicht erreichen dürfte. Das finanzielle Ergebnis sei befriedigend, doch beabsichtige man, den Erfordernissen der Zeit entsprechend größere Mittel zur Stärkung der Betriebsreserven zu verwenden.

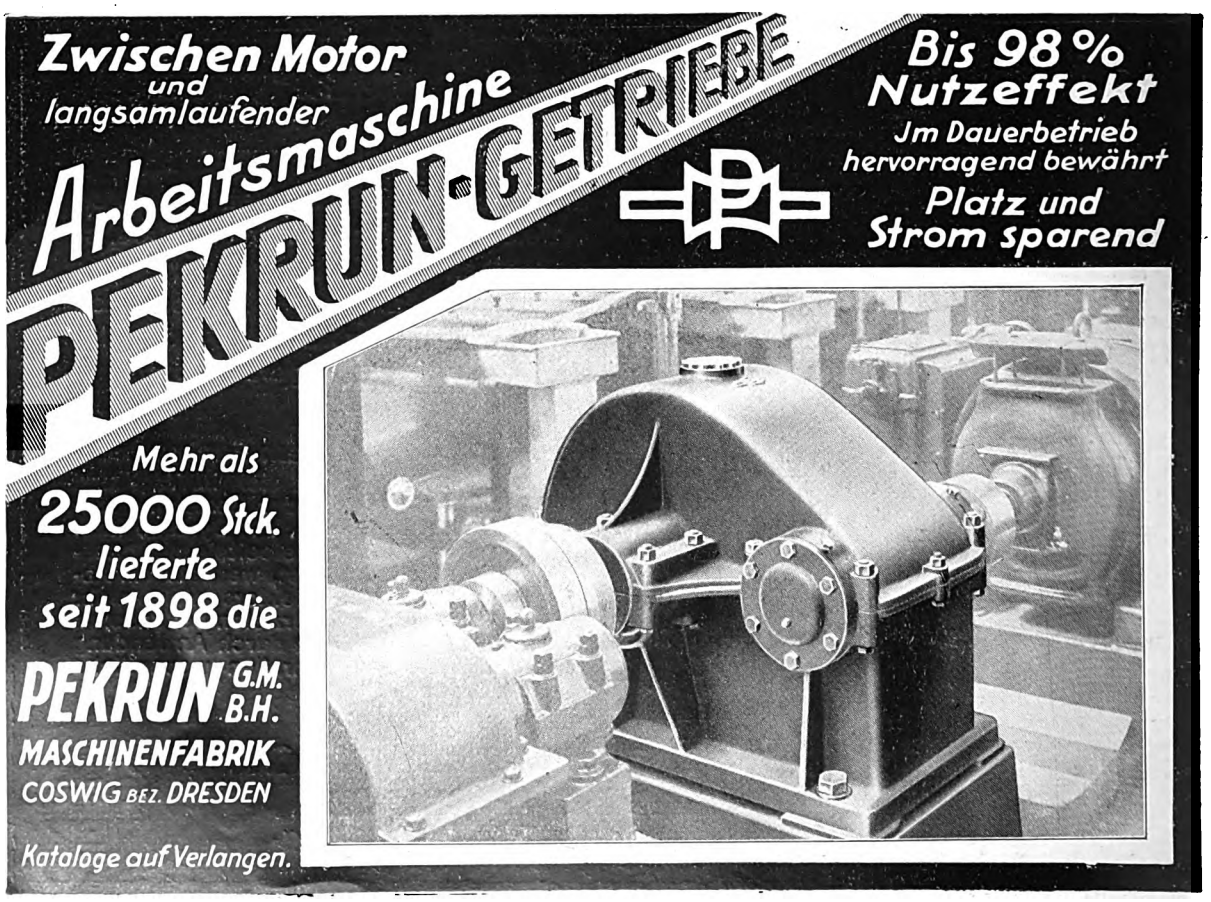
Papierwarenfabrik H. Weissing A.-G. in Grimma. Für das Geschäftsjahr 1928 wird nach 120 361 (i. V. 83 375) RM. Abschreibungen einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 131 157 (59 120) RM. ausgewiesen, woraus 8 % (i. V. 4 %) Dividende auf 1 Million RM. Aktienkapital verteilt werden.

Papierwerk Köln L. u. J. Steinberg A.-G. in Köln. Die ordentliche Generalversammlung beschloß, aus einem Reingewinn von 24 961 RM. (i. V. 19 420 RM.) eine Dividende von 5 % zu verteilen. Das Vorjahr war dividendelos.

Vogel & Bernheimer Zellstoff- und Papierfabriken AG. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde das Ergebnis für das Geschäftsjahr 1928/29 vorgelegt, das nach Verreichung der Gründungskosten von zirka 3 % des Aktienkapitals mit einem Gewinnsaldo von 700 153,51 RM. abschließt. Hiervon sollen 300 000 RM. für Abschreibungen auf die Anlagen, 58 290,72 RM. zur Auffüllung des Reservefonds auf die gesetzliche Höhe Verwendung finden und eine Dividende von 8 % auf das Aktienkapital von 4 200 000 RM. zur Ausschüttung gelangen. Die Generalversammlung findet am 23. September in Karlsruhe statt.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Schiff & Stern, Leipzig N 21,** bei betr. **Heißwasser-Kesselspeisung,** den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.



Digitized by Google

Unsere

Altpapier

Großhandlung liefert bekannt prompt nicht nur Stapelsorten wie gemischte — Druckerei-Kartonnagenabfälle — Zeitungen etc. sondern auch

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O17
Hohenlohebrücke
nahe Hoch- und Stadtbahn
Warschauer Brücke
Eig. Gleisanschlüsse: Berlin, Schlesischer Bhf.

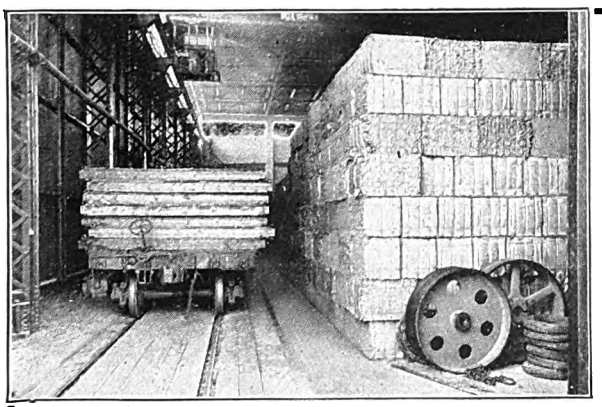
Verlangen Sie unverbindliches Angebot!

Sortierbetrieb

Qualitäten — wie hell - dkl. Hanf — Akten Skripturen — Manilla — Lederpappen weiße Holzpappenabfälle, weiße holzhaltige wie auch weiße u. farb. holzfreie Späne, Kontobücher, Kraftpapier-Abfälle u. s. w.

Anruf: Amt Andreas 4486 4487 4488 4489

Telegramm-Adresse: Produktumsatz Berlin



Ansicht eines großen Lagers unverpackter Ballen Sulfat

Die Käufer warten auf den europäischen Zellstoff, der nach dem **Fidalgo-Trocknungs-System** erzeugt wurde. Wir weisen Ihnen gern bedeutende Käufer in **England, Amerika** und **Frankreich** nach.

Europäisches Fidalgo-Trocknungs-System

Patente angemeldet

Papierfabriken wollen Muster anfordern. Jeder Ballen enthält ein Musterblatt aus der gleichen Charge. Das Blatt wird automatisch jedem trockenen Ballen beigefügt. Gleiche Resultate wie bei nasser Masse. Von Papier- und Pappfabriken nach einmaliger Probe bevorzugt. Größte Ersparnis beim Verarbeiten und höchste Festigkeit der Masse.

Genaue Angaben über heutige Anwendung und Ersparnisse werden sofort gesandt. Eine neue europäische Gesellschaft steht vor dem Abschluß ihrer Organisation zwecks Belieferung der Holzschliff- und Papiermühlen.

Gereinigte Luft, niedrige Trocknungstemperaturen.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Ballen verpackt oder unverpackt.

Einige Referenzen: Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Cosel O.-S. / Schaffer Bax Co., Tacoma, Wash. / Union Bag & Paper Power Corp., Tacoma, Wash. / Bogalusa Paper Co., Bogalusa, La. / Spaulding Pulp & Paper Co., Newburg, Ore / Cornstalks Products Co., Danville, Ill.

Bis zur Bildung der neuen Europäischen Gesellschaft sind Zuschriften zu adressieren an:

TECHNICAL ECONOMIST CORPORATION
122 E - 42 St. / New York City
Präsident R. D. Kehoe / Paris, Equitable Trust Co., Berlin, Hotel Esplanade

Digitized by Google

Hartgummi-Schaber
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21
in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig

Wählen Sie
Trommelschlag-mühlen
für
Ihre Zerkleinerungsanlagen von Stroh, Lumpen, Altpapier, Pappabfällen, Cellulose oder dergl.
Trommelschlag-mühlen
rationalisieren sofort jeden Betrieb · Prospekte durch
H. v. Fehrentheil
Berlin NW 87, Lessingstr. 26

Prima Braunholzpappe
wird Abnehmer für jährlich etwa 100 Waggons gesucht
Anfragen an
Willi Meineke, Holzgroßindustrie, Gmünd i. K.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

HOLLÄNDER
-Walzen-Grundwerke-Messer
Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß
Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest
Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar
Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Hartgußwalzen
gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen
Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Außer Verband!
Spezialität!

Spezialität!
Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.
Werkzeugfabrik

Neue Ausgabe 1929 1080 Seiten Soeben erschienen!
The Paper Makers' Directory of all Nations
(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.
Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken • Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler, Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler • Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.
DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter Köln-Kalk

Digitized by Google

Digitized by Google

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

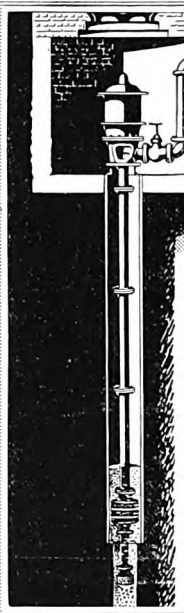
D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen

Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie

Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

BKW

Franz Schmidt & Haensch
Optisch-Mechanische Werkstätten

BERLIN S 42
Prinzessinnen-Straße 16
Gegründet 1864.

Neue Meßinstrumente für die Papierindustrie.

Unimeter nach L. Bloch, zur Messung der Durchlassung klarer und trüber Medien, der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben usw.

Leukometer nach L. Bloch, zur Messung der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben.

Glanz- und Schwärzungsmesser für Papiere usw. nach Kieser.

Literatur und Kataloge kostenlos!

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Digitized by Google

Seidl & Mayer

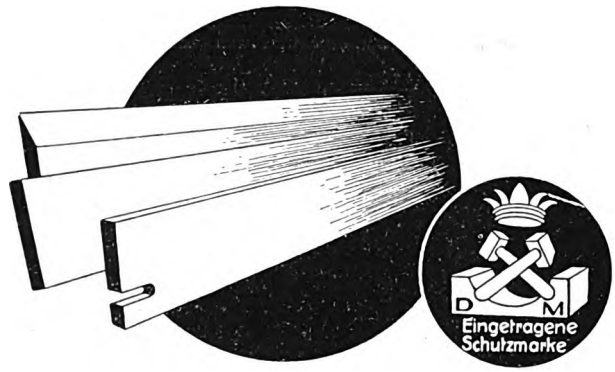
Holland

A. v. d. KORPUT
AMSTERDAM

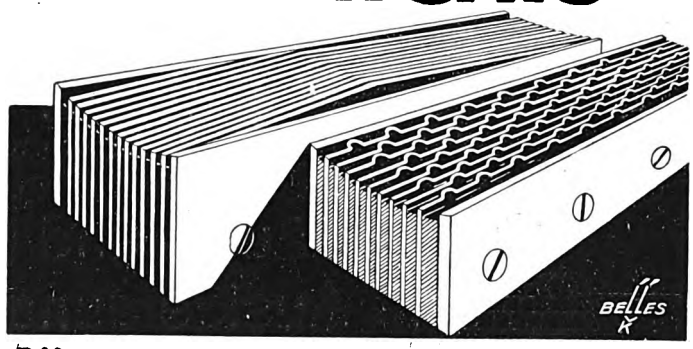
Import und Vertretung sämtlicher Rohstoffe, Bedarfsartikel sowie Materialien für Papier- und Pappen-Fabriken

Brunnenbohrung
FÜR GROSSEWASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



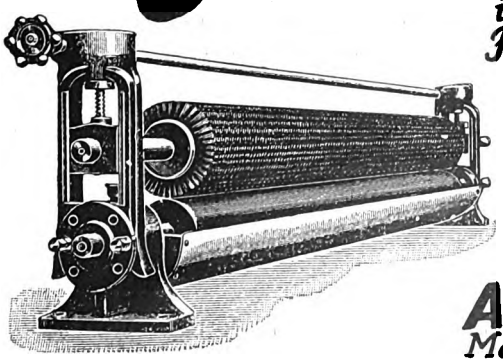
Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

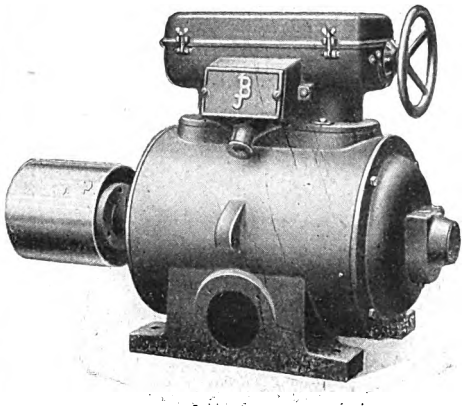
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Bruncken-Doka-Motor



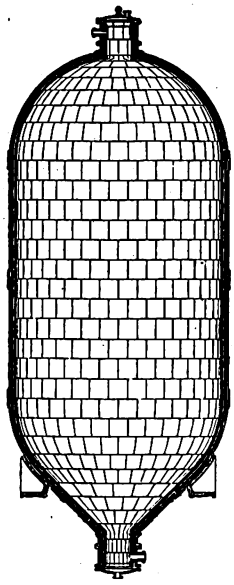
ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in gekapselter Ausführung (Durchzugstype), mantelgekühlter Ausführung, explosionssicherer Ausführung mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken
Cöln-Bickendorf (23
Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24
Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche
Unsere Spezialitäten von Ruf und Preiswürdigkeit bei jährlicher Umsatzsteigerung

Gummi- Schläuche Walzenbezüge Siebplatten und Deckelriemen

Preisliste zu Diensten! Dichtungsplatten, Ringe, Schnüren, Buffer, Klappen, Ventilkugeln, Trockenzylinder-Ringe, Stiefel, Handschuhe, Treibriemen und Transportbänder

Digitized by Google

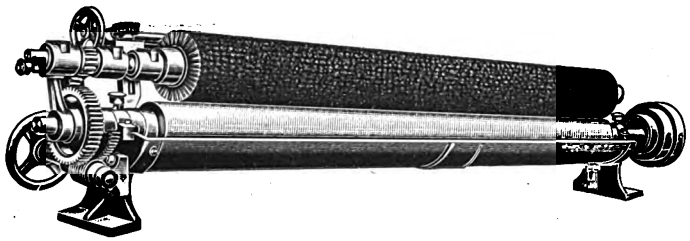
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 55891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

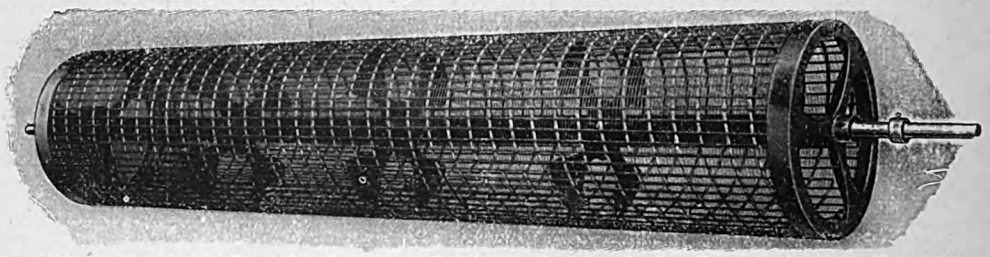
A. KÜNNE // HASPE i. W.

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google

Neueste **Egoutteur-**Konstruktion

(Propeller-System) mit selbsttätiger Schaumabfuhr durch verwundene Stützkreuze



höchste Stabilität, absolutes Rundlaufen, kein Schlagen bei höchster Geschwindigkeit bis 200 m/Minute

JUL. POHLE, G.m.b.H., RAGUHN. Metalltuch- und Siebwalzen-Fabrik

Schutzmarke

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

Dresden-A., Sidonienstraße 18

Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

MITTELDEUTSCHLAND: Ernst Arnold, Dresden; ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Oslo; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd., New York, USA; JAPAN: L. Leybold-Shokwan, Tokio

F. A. Münzner G. m. b. H.

Gegr. 1836 **Maschinenfabrik und Hammerwerk** Gegr. 1836

Obergruna, Post Siebenlehn i. Sa.

Als Spezialität:

Pappen- u. Papiermaschinen, Rundsieb- u. Langsieb-Entwässerungsmaschinen, Hadernschneider, Kollergänge, Stoffreißer, Holländer, Plattenknotenfänger, Perforierapparate für Rohpappen

Sämtliche Maschinen für Rohdachpappenfabriken, Grau-, Braun-, Preßspan- und Asbestpappen- sowie Filtermasse-Fabriken

Umbauten und Reparaturen kurzfristig und billig

Telegramm-Adresse:
Fam-Freibergsachsen
Fernsprecher:
Freiberg 2073, Reinsberg 32

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 29. September 1929 NUMMER 39

Die wirtschaftlichen und weltanschaulichen Verbände im Verfassungsleben und in der Verwaltung der Gegenwart.

Von Rechtsrat Dr. Kleindinst, Augsburg.

Der Einfluß der wirtschaftlichen und weltanschaulichen Verbände ist seit 1919 im Verfassungsleben und in der Verwaltung nicht nur stark gewachsen, sondern auch verfassungs- und verwaltungsrechtlich gesichert worden.

Im Verfassungsleben ist der Reichswirtschaftsrat das Organ für die Tätigkeit der wirtschaftlichen Verbände und besonders der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In ihm ist ein unmittelbarer Einfluß dieser Vereinigungen und Verbände bei der Begutachtung der wirtschafts- und sozialpolitischen Gesetzentwürfe der Reichsregierung, bei der eigenen Beantragung solcher Gesetzentwürfe und bei ihrer Vertretung vor dem Reichstag gegeben. Einen starken mittelbaren und rein politischen Einfluß üben dagegen die wirtschaftlichen und weltanschaulichen Vereinigungen und Verbände durch ihr Eindringen in die politischen Parteien aus. Während sie früher die Vertretung ihrer Belange in den Parteien anstreben mußten, suchen heute die Parteien die Unterstützung der Verbände im Wettbewerb um die Wählerschaft.

Noch bedeutungsvoller und interessanter ist jedoch die Stellung und der Einfluß der wirtschaftlichen und weltanschaulichen Vereinigungen und Verbände in der Verwaltung. Die freie Zusammenarbeit zwischen den Verbänden und der Verwaltung ist in weitem Umfang in die Sphäre des Verwaltungsrechts und in die Erfüllung ausgesprochener Verwaltungsaufgaben übergeleitet worden. So wirken diese Vereinigungen und Verbände an der Bildung von Organen der sozialen, der Wohlfahrts- und der Schulverwaltung mit (Organe der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Schlichtungsbehörden, Fachausschüsse für die Hausindustrie, Wohlfahrtsbehörden und Wohlfahrtsausschüsse, Jugendämter, Elternvereinigungen und Schulpflegeschaften). Ihnen stehen damit in der Verwaltung ähnliche institutionellen Rechte zu, wie den Parteien im Verfassungsleben. Durch ihre Vertreter in den Organen der Verwaltung wirken die Verbände an den erwähnten Verwaltungszweigen mit. Sie haben teilweise einen Einfluß auf die Ernennung von Beamten und Angestellten (Erinnerungs- und Vorschlagsrechte), nehmen an den laufenden Geschäften teil, wirken an der Entscheidung von Beschwerden und teilweise im verwaltungsrechtlichen Verfahren mit und üben eine besondere Kontrolle über einzelne Verwaltungszweige neben der politischen Kontrolle der Volksvertretungen aus. Eine Aufgabe besonderer Art erwächst den Elternvereinigungen bei der Einrichtung des Volksschulwesens, wenn das in der Reichsverfassung vorgesehene Reichsvolksschulgesetz einmal zustande kommt. Nach dem Weimarer Schulkompromiß ist die Gemeinschaftsschule mit Religionsunterricht die Regelschule; jedoch können die Erziehungsberechtigten die Errichtung von Bekenntnisschulen oder weltlichen Schulen, d. h. bekenntnisfreien oder Weltanschauungsschulen beantragen (Art. 146 Abs. 2 RV). Der Gesetzentwurf von 1927 sah die Antragstellung für die Gemeinschaftsschule, die Bekenntnisschule und die weltliche Schule vor. Die Sammlung der Erziehungsberechtigten und ihre Führung bei der Ausübung des neuen staatsbürgerlichen Rechts wird den Elternvereinigungen zufallen.

Die Mitwirkung der wirtschaftlichen Vereinigungen und Verbände bei der Verwaltung ist in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und teilweise bei den Fachausschüssen für die Hausindustrie zur sogenannten wirtschaftlichen Selbstverwaltung gesteigert worden. Die Reichsanstalt ist geradezu eine Selbstverwaltung der an ihr beteiligten Spitzenverbände der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften. Deshalb ist auch die weitere Folgerung gezogen, daß die Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht nur die Kosten für die Arbeitslosenversicherung, sondern auch die Verwaltungskosten für Aufgaben aufbringen, die früher den Länder- und Gemeindeverwaltungen obgelegen haben.

In den von den wirtschaftlichen Vereinigungen beeinflußten Verwaltungszweigen tritt stark der Vertragscharakter bei der Rechtsbildung

Digitized by Google

und in der schöpferischen Verwaltungstätigkeit hervor. Im Schlichtungswesen soll grundsätzlich die Ordnung der Arbeitsbedingungen durch den Gesamtvertrag erfolgen, der öffentliches Recht schafft. Bei der Festlegung der Arbeitszeit durch Tarifvertrag tritt das Vertragsrecht an Stelle des Verordnungsrechtes und erlangt seinen strafrechtlichen Schutz. In der Arbeitslosenversicherung stehen sich nur die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter dem unparteiischen Vorsitzenden gegenüber, so daß auch hier oft in wichtigen Fragen die Vereinbarung an die Stelle des Beschlusses tritt.

Eine weitere neue Erscheinung ist der Schutz der Minderheiten gegenüber dem Einfluß der Mehrheit. Er beherrscht ja die ganzen Grundrechte und Grundpflichten der RV und bestimmt die organisatorischen Vorschriften des sozialen Rechts wie den Weimarer Schulkompromiß.

Die verwaltungspolitische Folge dieses Einflusses der wirtschaftlichen Vereinigungen und der weltanschaulichen Verbände auf die Verwaltung ist die Vermehrung der Verwaltungseinrichtungen, der Verwaltungsarbeit und ihrer Kosten. Gerade durch diesen Einfluß ist die frühere Einheit in der Reichs- und Länderverwaltung mit gesprengt worden. Er ist eine wesentliche Triebkraft für die neuen Organisationen in der Verwaltung, keineswegs allein das Verhältnis der Länder zum Reiche. Da aber der Einfluß der wirtschaftlichen und weltanschaulichen Verbände auf die Verwaltung weder ausgeschaltet, noch entbehrt werden kann, liegt eine Aufgabe der Verwaltungsreform darin, die Verbindung dieser neuen Kräfte mit der Verwaltung in der zweckmäßigsten und billigsten Weise herzustellen.

Gegenüber dem wachsenden Einfluß der wirtschaftlichen Vereinigungen und der weltanschaulichen Verbände im öffentlichen Leben erwartet man vielfach eine neue Gestaltung des Staatswesens im Sinne des Ständestaates. Richtig ist, daß wieder ein starker Zug nach berufsständischer Gliederung und ein Dualismus der Verwaltung in der parlamentarischen Demokratie und der von den Verbänden beeinflußten Verwaltung, besonders ihrer Selbstverwaltung, vorliegt. Die Vielgestaltigkeit der berufsständischen Gliederung, der starke Einfluß der weltanschaulichen Ideen, das andere Verhältnis von Staatsgewalt und Verbandsbefugnis und endlich die vorhandenen Staatsvorstellungen zwingen aber zur Ablehnung dieses Vergleiches. Es handelt sich bei den dargestellten Erscheinungen aber um Fortbildungen im Verfassungsleben und in der Verwaltung, deren Ergebnisse noch nicht abzusehen sind. Um so bemerkenswerter ist es, daß ihr rechtliches Ursprungsgebiet im zweiten Teil derselben Reichsverfassung liegt, deren erster Teil die Quelle der parlamentarisch-demokratischen Verfassung und Verwaltung bildet.

Der neue polnische Eisenbahngütertarif.

Wie schon in Nr. 31/29 d. Ztschr. mitgeteilt wurde, tritt am 1. Oktober 1929 auf den polnischen Staatsbahnen ein neuer Gütertarif in Kraft, der vorerst im polnischen Wortlaut vorliegt. Besonders wichtig für die deutsche Papierindustrie ist die neue Fassung der Pos. 906 a für Papierholz, die wie folgt lautet:

„Celluloseholz (Papierholz) entrindet: Rundholz, Scheitholz, bis 2,2 m lang."

Die Länge ist also von 2,5 auf 2,2 m herabgesetzt. Da in dem neuen Tarif die Ausmaße für Gruben- und Papierholz nicht mehr wie im alten Tarif in Klammern gesetzt sind, ist vom 1. Oktober 1929 ab in den Frachtbriefen eine genaue Inhaltsangabe erforderlich. Also z. B. für Papierholz entweder wörtlich wie oben angeführt oder „Papierholz, wie in Pos. 906 a der Gütereinteilung genannt".

Ganz besonders stark ist im Rahmen der allgemeinen Tariferhöhung das zur Ausfuhr aus Polen gelangende Papierholz erhöht worden. Nachstehend folgt auszugsweise eine Aufstellung, aus welcher diese Erhöhungen ersichtlich sind. Die Frachtsätze beziehen sich auf 15-t-Ladungen (Rubrik c), während die Frachtsätze für 5-t- und 10-t-Ladungen noch erheblich höher sind.

Unbearbeitetes Holz über 16 cm im Durchmesser, Papierholz und Schnittmaterial, sämtlich zur Ausfuhr aus Polen (bisher Ausnahme-Tarifklasse E, ab 1. 10. 29 Ausnahme-Tarifklasse D 1):

km	bis 30. 9. 29	ab 1. 10. 29	Erhöhung %
50	43	60	40
100	65	91	40
200	95	133	40
400	131	176	34
1000	200	250	25

Unbearbeitetes Holz an Sägewerke, Grubenholz an Gruben und Papierholz an Cellulosefabriken, sämtlich im Verkehr innerhalb Polens (bisher Ausnahme-Tarifklasse G, ab 1. 10. 29 Ausnahme-Tarifklasse D 2):

km	bis 30. 9. 29	ab 1. 10. 29	Erhöhung %
50	33	35	6
100	50	50	—
200	73	75	3
400	108	115	6,5
1000	174	200	15

Unbearbeitetes Holz bis zu 16 cm im Durchmesser und Grubenholz, sämtlich zur Ausfuhr aus Polen oder im Verkehr innerhalb Polens an beliebige Empfänger (bisher Ausnahme-Tarifklasse E, ab 1. 10. 29 Ausnahmetarif D 4 mit Ausnahme-Tarifklasse D 3):

km	bis 30. 9. 29	ab 1. 10. 29	Erhöhung %
50	43	52	21
100	65	75	15
200	95	110	16
400	131	156	19
1000	200	234	17

v. W.

Winke für den Export.

(Nachdruck verboten.)

Aegypten. Da die Industrie Aegyptens noch ganz gering ist, müssen fast sämtliche Waren eingeführt werden. Zu warnen ist vor unmittelbaren Geschäftsverbindungen mit Detaillisten, vielmehr empfiehlt es sich, sich der Vermittlung eines zuverlässigen Vertreters zu bedienen. Da die Vertreter landesüblich auch ohne besondere Vollmacht als berechtigt angesehen werden, Forderungen für ihren Auftraggeber einzuziehen, ist es zweckmäßig, falls dies nicht gewünscht wird, auf der Rechnung für die Kunden die Zahlungsweise anzugeben. Die deutschen amtlichen Auslandsvertretungen in Aegypten benennen auf Verlangen geeignete Vertreter.

Mit Rücksicht auf die Konkurrenz wird die Gewährung von Krediten häufig nicht zu umgehen sein. Vor Bestätigung von Aufträgen von unbekannten Firmen ist die Einholung einer zuverlässigen Auskunft unerläßlich. Auskünfte erteilt das Deutsche Konsulat in Kairo. Von den Banken ist die Deutsche Orientbank hervorzuheben. Besondere Vorsicht ist unbekannten Auskunfteien gegenüber zu beachten, die sich ausländischen Firmen fortwährend anbieten und nicht selten mit unreellen Importeuren unter einer Decke stecken.

Früher war die Zahl der jährlichen Wechselproteste ungeheuer hoch. Nach den übereinstimmenden Berichten der Banken war der größere Teil der Wechselproteste nicht auf Zahlungsschwierigkeiten der Importeure, sondern darauf zurückzuführen, daß der Aegypter sich aus Wechselprotesten nichts machte, weil sie ihm

Digitized by Google

kaum schadeten, da es sehr schwer war, Kunde von ihnen zu erhalten. Die meisten Wechsel wurden dann später eingelöst, viele jedoch nur mit einem Nachlaß. Hier ist eine Besserung eingetreten. Im Herbst 1928 haben die Banken im Verein mit dem Verband der Vertreter und europäischer Importeure es durchgesetzt, daß alle Wechselproteste in den beiden in Kairo erscheinenden Zeitschriften, „Journal des Tribunaux Mixtes" und der „Gazette des Tribunaux Mixtes de l'Egypte" regelmäßig veröffentlicht werden. Diese Veröffentlichungen, die am 1. Oktober 1928 begannen, hatten sofort einen starken Rückgang der Wechselproteste zur Folge. Eigentumsvorbehalt ist nach dem ägyptischen Gemischten Recht bei beweglichen Sachen rechtsgültig. Ein bestimmter Text ist für den Eigentumsvorbehalt nicht vorgeschrieben. Es empfiehlt sich jedoch, solche den Eigentumsvorbehalt regelnden Verträge dem ägyptischen Gericht vorzulegen bzw. die Unterschriften im Ausland zu legalisieren.

Die Geschäftssprache im Verkehr mit dem Ausland ist hauptsächlich französisch, außerdem wird noch in englischer und italienischer Sprache korrespondiert. Es empfiehlt sich, Kataloge in französischer oder englischer Sprache, am besten in beiden Sprachen zu versenden, Preislisten möglichst in englischer Währung. Im übrigen wird die Versendung von Katalogen allein bei nicht bereits eingeführten Waren meist keinen großen Erfolg haben, da der Käufer in Aegypten, wie überhaupt im Orient, die Ware selbst sehen will.

Niederländisch-Indien. Deutschland hat in vielen Artikeln den Platz, den es vor dem Kriege hatte, wiedererringen können. Der Einfuhrhandel bedient sich in Niederländisch-Indien vorwiegend der Vermittlung von Importeuren, die in der Regel in Amsterdam, Rotterdam, Hamburg oder Bremen ihre Stammhäuser und Einkaufsvertreter haben. Daneben treten als selbständige Käufer die größeren Warenhäuser und Ladengeschäfte auf. In den letzten Jahren sind in Batavia, Surabaja und Palembang eine Reihe neuer Importfirmen entstanden, die sich in der Hauptsache damit befassen, europäische Importwaren auf den Markt zu bringen. Diese Firmen, die ganz vorwiegend mit holländischem Gelde arbeiten, sind der deutschen Industrie durchaus wohlgesinnt, da sie nichts mehr fürchten, als etwa durch übermäßige Hereinnahme englischer oder amerikanischer Waren eine politische Abhängigkeit Niederländisch-Indiens von diesen Ländern zu schaffen. Diese Befürchtung fällt bei deutschen Waren vollkommen fort. Nicht zu empfehlen mit Rücksicht auf das große Risiko ist eine Geschäftsverbindung mit den eingeborenen, chinesischen oder arabischen Firmen. Jedenfalls sind sehr zuverlässige Auskünfte über diese Firmen erforderlich, auch ist eine ständige Ueberwachung notwendig, die sich von Europa aus schwer durchführen läßt.

Die Geschäftssprache ist holländisch. Von Deutschland aus kann man sich auch der deutschen Sprache bedienen, sofern der Schriftwechsel nicht mit einer der wenigen englischen Importfirmen geführt wird. Es empfiehlt sich, die Angebote in holländischen Gulden cif niederländisch-indischem Hafen zu geben. Kataloge und sonstiges Propagandamaterial wird am besten in holländischer Sprache versandt, jedoch nur bei vollkommener Beherrschung derselben, sonst besser in deutscher Sprache.

Ein besonders guter Käufer in Niederländisch-Indien ist der Indische Centrale Anschaffingsdienst in Bandoeng auf Java, die zentrale Einkaufsorganisation der Regierung von Niederländisch-Indien. Der I.C.A. ist Einkäufer für die Departements des Verkehrs, der öffentlichen Arbeiten, der Lokalverwaltung, der Erziehung, ferner für das Finanz-, Justiz-, Kriegs- und Marinedepartement, für die Post- und Telegraphenverwaltung, für die Salz- und Opium-Monopolverwaltung und für die Bergwerksverwaltungen. Wer mit dem I.C.A. in Geschäftsverbindungen treten will muß sich in Bandoeng die Mitwirkung eines Vertreters sichern. Unmittelbare Angebote deutscher Firmen an den I.C.A. nach Niederländisch-Indien sind zwecklos, da der I.C.A. Ausschreibungen nur durch Vermittlung in Niederländisch-Indien selbst eingetragener Importfirmen jeder Nationalität vergeben kann. Der Vertreterfirma sollte bei Offerten mehr freie Hand gelassen werden, als meist geschieht, da erfahrungsgemäß diejenigen Vertreter die besten Geschäfte machen, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit ohne Rückfrage in der Heimat sofort Angebote machen können.

Westindien. Die Vereinigten Staaten haben während des Krieges den größten Teil des Handels in Westindien an sich gerissen und haben diese Stellung auch jetzt noch zum Teil behauptet. Die Amerikaner sind in Kuba, Haiti und der Dominikanischer Republik durch die nahen politischen Beziehungen im Vorteil. Die letztere sowie Haiti sind seit der Besetzung im Jahre 1915 trotz der formellen Selbständigkeit tatsächlich Protektorate der Vereinigten Staaten.

1. Kuba vor allem verdient die Beachtung des deutschen Exports, da die deutsche Ware hier als Qualitätsware bekannt ist. Erschwerend für den deutschen Export ist es, daß die Vereinigten Staaten eine Zollvergünstigung haben, die durchschnittlich 20—25 % beträgt. Wenn nicht die Vermittlung deutscher Exportfirmen vorgezogen wird, empfiehlt es sich, einen zuverlässigen Vertreter anzustellen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es im allgemeinen ein großes Risiko ist, den Vertretern das Inkasso zu übertragen. Als geeigneter Platz für die Errichtung einer Vertretung für die ganze Insel kommt in erster Linie Havanna in Betracht. Die Landessprache ist Spanisch. Seit dem Bankkrach im Jahre 1921 hat sich die Geschäftswelt Kubas noch nicht erholt. Häufig genug haben Importeure, die absolut sicher sind und große Warenlager haben, nichts auf der Bank und müssen Wechselprolongationen erbitten. Klagedrohungen führen nicht zum Ziel. Es gibt sogar Kunden, die nie wieder etwas bestellen, wenn ihnen eine Rechnung zum Bezahlen vorgelegt wird. Bei Kenntnis des Kunden und richtiger Behandlung desselben werden Verluste meist vermieden werden. Dazu ist ein tüchtiger und landeskundiger Vertreter erforderlich. Preise werden in Dollar möglichst cif Havanna verlangt. Vorgedruckte Lieferungsbedingungen genießen in Kuba keinen gesetzlichen Schutz. Ein Eigentumsvorbehalt ist in Kuba nur verfechtbar, wenn er durch eine notarielle Urkunde einwandfrei festgelegt worden ist. Selbst dann können noch gewisse Schwierigkeiten entstehen. Eine Vereinbarung über deutschen Gerichtsstand ist wertlos, da der kubanische Kunde nur in den seltensten Fällen Eigentum in Deutschland haben wird und deutsche Urteile in Kuba nicht vollstreckt werden.

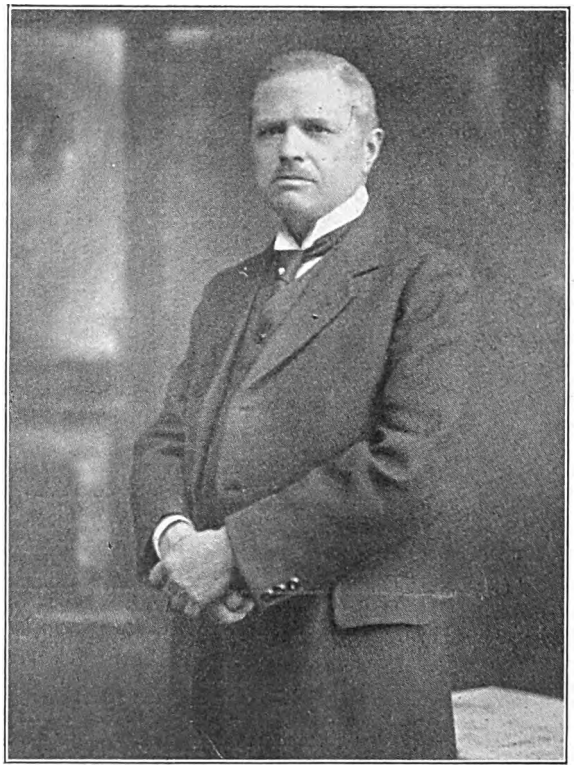
2. Britisch-Westindien hatte im Jahre 1927 eine Einfuhr im Wert von nicht weniger als rund 440 Mill. Goldmark. Es läßt sich hinsichtlich der Einfuhr in zwei Gruppen teilen. Die erste Gruppe, zu denen die Bermuda-, die Bahama-Inseln, Jamaica und Britisch Honduras gehören, beziehen ihre Waren mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe Entfernung vorwiegend aus den Vereinigten Staaten und Kanada, die zweite Gruppe dagegen (Barbados, Trinidad, die Leewards- und Windward-Inseln und Britisch-Guiana) mehr aus England und anderen europäischen Ländern. In Britisch-Westindien gibt es eine Anzahl guter Agenten, aber sehr viel größer ist die Zahl von minderwertigen Vertretern. Besonders zu warnen ist vor den Vertreterfirmen, die auf Geschäftsbriefbogen mit hochtönenden Aufschriften ausländische Firmen ersuchen, Waren oder Muster, besonders solche, die verkäuflich sind, zu senden. Es gibt ferner skrupellose Vertreterfirmen, die die bestellten Waren zu einem Preise losschlagen, der kaum die Produktionskosten erreicht, und gar nicht die Absicht haben zu bezahlen. Zu beachten ist ferner, daß jede größere Kolonie in Britisch-Westindien ein Absatzmarkt für sich ist, so daß für jede dieser Kolonien ein Vertreter bestellt werden müßte. Es ist ganz unmöglich, z. B. von Trinidad aus ganz Westindien zu bearbeiten, dazu würden die Spesen zu groß sein. K.

Digitized by Google

Doppeljubiläum bei der Firma C. G. Bretschneider, Wolfsgrün.

Die bekannte Firma C. G. Bretschneider, Wolfsgrün, kann in diesem Monat das seltene Jubiläum des 100jährigen Bestehens feiern. Gleichzeitig vollendet der Inhaber des Werkes, Herr Kommerzienrat G. Bretschneider, am 29. September sein 70. Lebensjahr. Dieses Doppeljubiläum bietet Gelegenheit, dem Werdegang des Unternehmens, der mit dem des Herrn Bretschneider eng verbunden ist, rückschauend einige Betrachtungen zu widmen.

Im September 1829 erwarb Christian Gottlieb Bretschneider, der Vater des jetzigen Inhabers, die zum ehemaligen Musterhammerwerk Wolfsgrün (Rother Hammer) gehörigen Mahl- und Schneidemühle, um damit die Grundlage für das heutige Werk zu errichten. Als im Jahre 1837 das gesamte Hammergut hinzukam, nachdem das Hammerwerk selbst inzwischen zum Erliegen gekommen war, befand und befindet sich noch heute der gesamte Ort Wolfsgrün im Besitz der Familie Bretschneider.



Das Werk machte unter der umsichtigen und tatkräftigen Leitung des Inhabers bald große Fortschritte, und im Jahre 1877 konnte das Hammergut Neidhardtsthal mit einer dazugehörigen Brettmühle erworben werden. Die Brettmühle wurde abgebrochen und dafür eine Lederpappenfabrik (F I) gebaut. Später wurde in der Nähe des Bahnhofs noch eine weitere Pappenfabrik (F II) errichtet.

Der heutige Jubilar Kommerzienrat G. Bretschneider, wurde am 29.9.1859 geboren. Er zeigte von vornherein großes Interesse für das väterliche Geschäft und war bereits im Jahre 1876, im Alter von 17 Jahren, mit tätig. 10 Jahre später wurde er Mitinhaber der Firma und verheiratete sich im gleichen Jahre mit Elisabeth Dörffel aus Eibenstock. Der Ehe entsprossen vier Töchter, die heute verheiratet sind, während Herr Kommerzienrat Bretschneider Anfang Dezember 1918 den Tod seiner Gattin zu beklagen hatte.

Der Gründer der Firma starb im Jahre 1890. Nach seinem Tode wurde der 1868 geborene zweite Sohn, Kurt Bruno Bretschneider, ebenfalls Mitinhaber des Unternehmens. Er verheiratete sich 1904 mit Hertha Edle von Querfurth, Schönheiderhammer. Der Ehe entsproß ein Sohn.

Der Kreis der Geschäftsfreunde des Unternehmens vermehrte sich in diesen Jahren stetig und brachte es mit sich, daß im Jahre 1891 die Schneidemühle in Wolfsgrün abgebrochen werden mußte, an ihrer Stelle wurde eine weitere Pappenfabrik (F III) errichtet. Zur Vergrößerung des Besitzes kauften die Inhaber einige Jahre später das Rittergut Rützengrün mit umfangreichen Waldbeständen.

Der Schaffensdrang der Inhaber fand mit der Leitung der Betriebe in Wolfsgrün keine volle Befriedigung. Im Jahre 1901 wurden beide Herren Bretschneider Mitbesitzer der Papierfabrik Neidhardtsthal G. m. b. H., und im Jahre 1905 gründeten sie die bekannte Papierfabrik Muldenstein, G. m. b. H., in Muldenstein, Kreis Bitterfeld.

Der Weltkrieg unterbrach, wie überall, die Entwicklung der verschiedenen Unternehmungen. Gustav Bretschneider eilte als Reserveoffizier zu den Fahnen, während Kurt Bruno Bretschneider aktiv im Felde war. Letzterer starb 1920 an den Nachfolgen des Krieges. Sein minderjähriger Sohn, Wolf Bruno Bretschneider, trat für ihn als Teilhaber ein.

Während des Krieges, im Jahre 1917 hatte das Werk einen Verlust zu verzeichnen, da die Getreidemühle mit sämtlichen Vorräten niederbrannte. Sie wurde in den Jahren 1919 bis 1921 wieder aufgebaut und der Pappenfabrik F III als Lager- und Trockenraum angegliedert. In den letzten Jahren wurde die Pappenfabrik III nach den neuesten Erfahrungen umgebaut und dabei auch in ihrer Leistungsfähigkeit sehr wesentlich gesteigert. Dagegen wurde die Pappenfabrik am Bahnhof zwecks besserer Ausnutzung der Wasserkraft stillgelegt.

Heute ist Herr Komm.-Rat Bretschneider leitender Geschäftsführer eines Konzerns, der die Papierfabrik Muldenstein G. m. b. H., Muldenstein, Muldensteiner Werke G. m. b. H., Muldenstein, Papierfabrik Neidhardtsthal G. m. b. H., Neidhardtsthal, Muldensteiner Handelsgesellschaft, Bretschneider & Co., Wolfgrün, Muldensteiner Bodengesellschaft, Muldenstein, Sachsenpapier A.-G., Zwickau, Bodengesellschaft m. b. H., Wolfsgrün, umfaßt. Er ist Vorsitzender des Vereins Deutscher Holzstoff-Fabrikanten E. V., Mitglied des Aufsichtsrats des Verbandes Deutscher Druckpapier-Fabriken G. m. b. H., Mitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und bekleidet außerdem eine Reihe von Ehrenämtern. Sein schlichtes, freundliches Wesen, seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen haben ihm nicht nur innerhalb seines Wirkungskreises, sondern weit darüber hinaus einen großen Freundeskreis geschaffen. Der Verlag des „Papier-Fabrikant" bringt dem Jubilar anläßlich seines siebzigsten Geburtstages und seinem Werke anläßlich des 100jährigen Bestehens herzliche Glückwünsche dar, die mit dem Wunsche verbunden werden, daß ihm noch ein weiteres freudiges Schaffen und seinem Unternehmen eine gedeihliche Weiterentwicklung beschieden sei.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Neue Turbinenbauart.

In den letzten Jahren fand eine neue Turbinenbauart, die Gegenlauf-Dampfturbine, System Ljungström, wegen ihrer erheblichen wirtschaftlichen Vorzüge auch in Deutschland Eingang.*) Sie unterscheidet sich dadurch wesentlich von den sonst üblichen Bauarten, daß bei ihr der Dampf die Schaufelsysteme nicht in achsialer, sondern in radialer Richtung durchströmt Wie die Schnittzeichnung Abb. 2 zeigt, besteht sie in der Hauptsache aus zwei getrennten Läufern in Form zweier Turbinenscheiben, die, auf ihren Stirnflächen mit konzentrischen Schaufelkränzen besetzt, kammartig ineinandergreifen. Die Schaufelkränze nehmen die Arbeitsleistung des Dampfes auf, bilden aber gleichzeitig wechselweise die Leitschaufeln für die nächst größeren Kränze der Gegenscheibe. Der Dampf tritt nicht wie sonst am Umfang der Laufräder, sondern zunächst der Achse in das Innere der Turbine und durchströmt die Schaufelkränze in radialer Richtung nach außen. Beide Scheiben laufen in entgegengesetzten Richtungen um und geben die Leistung des Dampfes an ihre Wellen ab. Im Falle der Drehstromerzeugung gibt die Ausführung zweier Stromerzeuger von je der halben Gesamtleistung der Turbine, die mit den beiden Turbinenscheiben gekuppelt sind, die Möglichkeit, die beiden Turbinenhälften auf elektrischem Wege so zu kuppeln, daß sie nach außen mechanisch und elektrisch wie eine einzige Einheit erscheinen. Im Falle des Antriebes von Gleichstromerzeugern, Pumpen jeder Art und Transmissionen erfolgt eine mechanische Kupplung der beiden Turbinenhälften durch Zahnrad-Kupplungsgetriebe.

Aus Abb. 3, die einen Querschnitt durch die Turbine darstellt, ist der Dampfweg deutlich erkennbar. Die Dampfzufuhr wird durch ein mittels Drucköl bewegtes Drosselventil geregelt. Der Dampf gelangt von hier durch isolierte Rohre in die die Turbinenachse umschließenden Klammern und tritt aus diesen in den ersten innersten Kranz der Beschaufelung. Er durchströmt Arbeit leistend die Beschaufelung von innen gegen den Scheibenumfang und verläßt das Turbinengehäuse durch den Abdampfstutzen, an den der Kondensator anschließt.

Zu beiden Seiten sind an das Turbinengehäuse die Ständer der Stromerzeuger mit ihren zylindrisch geformten Außenmänteln zentrisch angeschraubt und bilden so mit ihn einen einheitlichen Zylinder von großer Standfestigkeit, in dessen Achse die umlaufenden Teile liegen. Diese Anordnung und das geringe Gewicht der ganzen Einheit gestatten, den Turbosatz unmittelbar, ohne weitere Fundamente auf den Kondensator zu setzen, das Gewicht der Stromerzeuger wird außerdem durch Federpuffer, die auf dem Kondensatorfundament gelagert sind, abgefangen, um die Verbindungsflanschen mit dem Turbinengehäuse zu entlasten (Abb. 4 und 5).

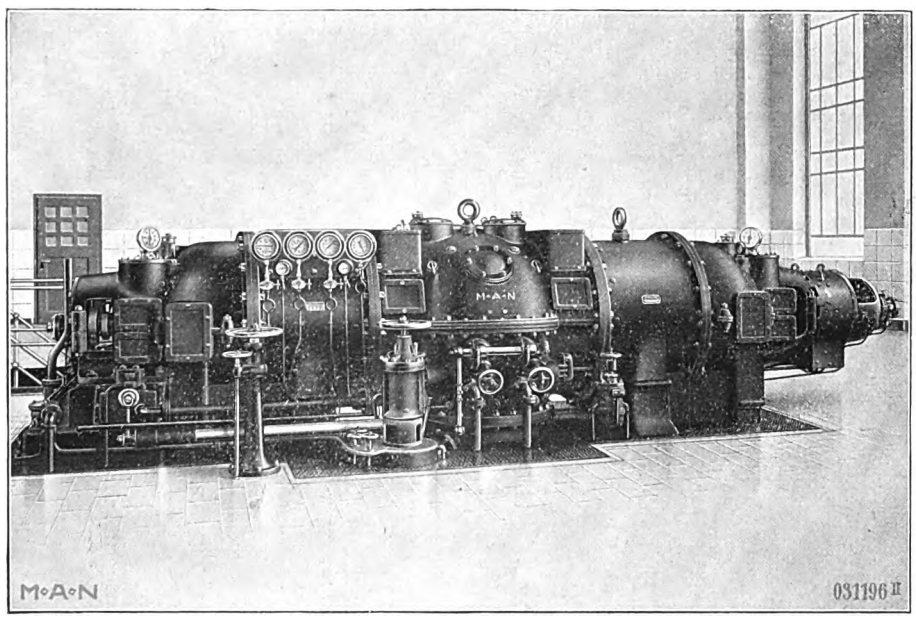


Abb. 1.

Die Gegenläufigkeit ergibt auf verhältnismäßig kleinem Raum eine sehr hohe Gütezahl der Turbine. Die Relativgeschwindigkeit der gegenläufigen Schaufelsysteme ist doppelt so groß, als bei einer Turbine mit feststehenden Leitvorrichtungen. Da die Gütezahl im Verhältnis der Quadrate der Umfangsgeschwindigkeiten wächst, ist bei gleichen Bauverhältnissen zur Erzielung gleicher Güte bei der Gegenlaufturbine nur ein Viertel der Stufen nötig. Die radiale Anordnung der Beschaufelung führt im Gebiete kleinen spezifischen Volumens des Dampfes ohne weiteres zu niedrigen Geschwindigkeiten und infolge des kleinen Beaufschlagungsdurchmessers zu großen Schaufellängen und daher geringen Undichtheitsverlusten. Mit zunehmendem Beaufschlagungsdurchmesser wächst auch das spezifische Volumen des Dampfes und die Undichtigkeitsverluste bleiben nach wie vor klein. Infolgedessen ist der Wirkungsgrad der Gegenlauf-Radialturbine der beste, der überhaupt erreichbar ist.

*) Die erste Ausführung der Aktiebolaget Ljungström Angturbin, Stockholm, stammt aus dem Jahre 1912. Die M. A. N. hat bereits 1916 das Ausführungsrecht erworben und 1923 eine Versuchsturbine gebaut, die seither in ihrem Gustavsburger Werk in anstandslosem Dauerbetrieb steht (Abb. 1). Auf Grund der günstigen Erfahrungen bringt sie nun die Gegenlaufturbine auf den Markt.

Digitized by Google

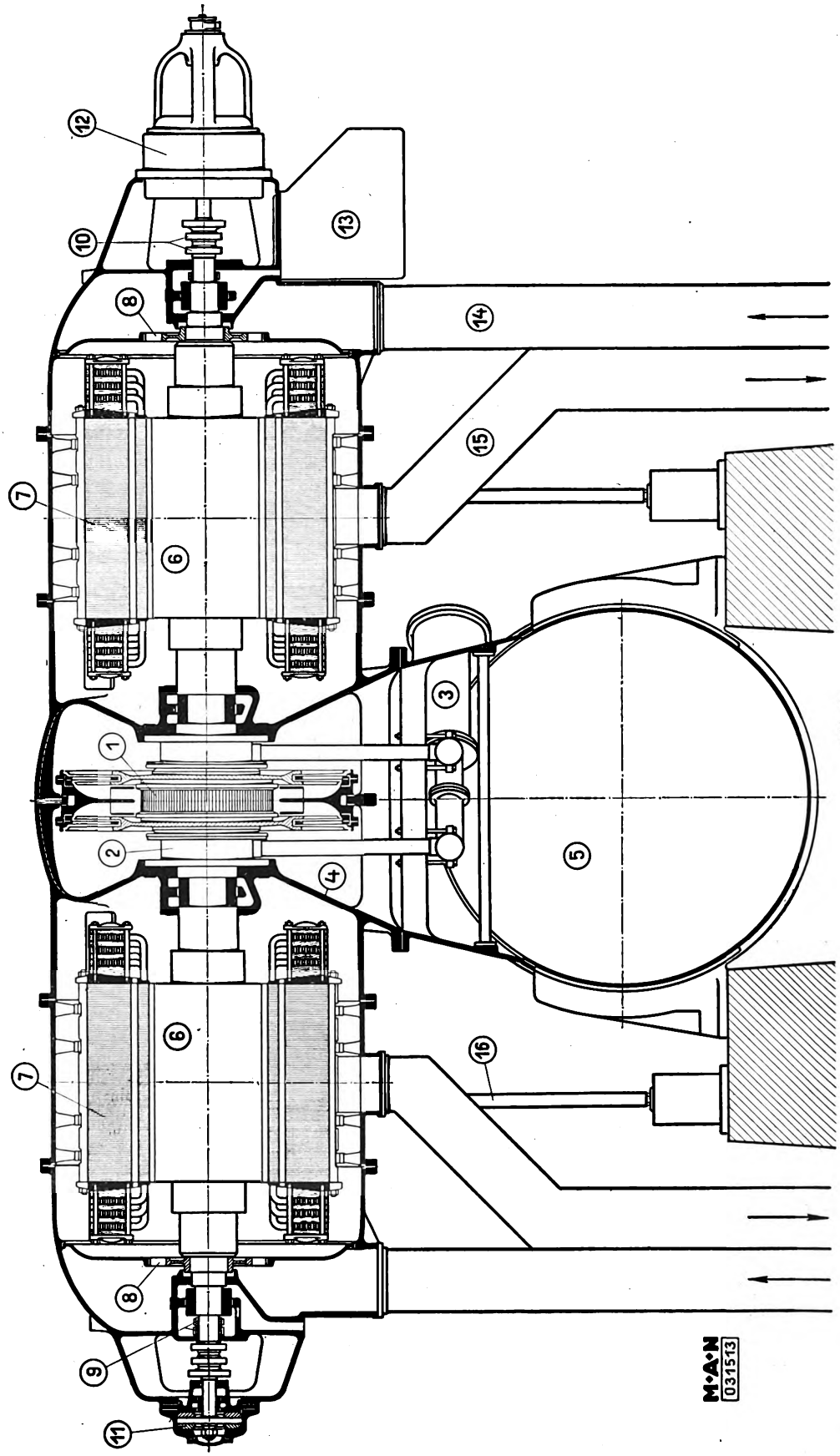


Abb. 2.

Digitized by Google

Von besonderer Bedeutung ist die Ausbildung der Turbinenläufer in ihren Einzelteilen. Die Schaufelkränze sind nicht unmittelbar in die Scheiben eingesetzt, sondern mittels elastischer Zwischenglieder, der sogenannten Dehnungsringe, mit ihnen verbunden. Die Dehnungsringe haben die Aufgabe, bei Temperaturänderungen in den Schaufelkränzen die damit zusammenhängenden Formänderungen zwanglos zu ermöglichen, und bleiben dabei vollkommen kreisrund. Die erheblichen Beanspruchungen, die bei starrer Verbindung der Schaufelkränze mit den Scheiben auftreten würden, sind so vollkommen vermieden. Da sämtliche Schaufelkränze in gleicher Weise befestigt sind, wird eine durchaus gleichmäßige Dehnung der ganzen Schaufelsyteme erzielt. Sie werden dadurch außerordentlich wärmebeweglich und unempfindlich gegen rasche Temperaturänderungen. Die Turbine besitzt daher eine hohe Betriebssicherheit und kann schnell und gefahrlos in Betrieb gesetzt werden. Die gleichmäßige Dehnung ermöglicht auch geringe Spiele zwischen den einzelnen Schaufelkränzen, wodurch geringe Undichtigkeitsverluste erreicht werden und der Wirkungsgrad gesteigert wird.

Die Turbinenscheiben selbst unterliegen ebenfalls starken Temperaturunterschieden und sind daher zur Vermeidung von Wärmespannungen in mehrere Ringe unterteilt, die unter sich wieder wärmebeweglich sind. Der während der Entspannung gewissermaßen zwischen den beiden Turbinenscheiben eingesperrte Dampf belastet diese in der Achsrichtung der Turbine. Zur Entlastung sind auf jeder Seite zwei mit Labyrinthen versehene Druckausgleichsscheiben eingebaut, von denen die eine mit der Turbinenscheibe umläuft, während die andere feststehende den Achsialdruck auf die Gehäusewand überträgt.

Stopfbüchsen von besonders wirkungsvoller und raumsparender Bauart übernehmen die Abdichtung der Turbinenwelle nach außen.

Die Teilung des elektrischen Teiles in zwei Maschinenhälften bedeutet keine Betriebserschwerung, denn die beiden Stromerzeuger arbeiten elektrisch und mechanisch wie eine Einheit. Die Ständer sind parallel, die Läufer hintereinander geschaltet. Die Erregermaschine ist mit einem der Läufer unmittelbar gekuppelt. Sobald die Turbine angelassen ist und die Erregermaschine Strom liefert, stellen sich die beiden Läufer ohne weiteres von selbst synchron. Es ist also auch nur ein Satz Schaltinstrumente erforderlich genau so, als wenn nur ein Stromerzeuger vorhanden wäre.

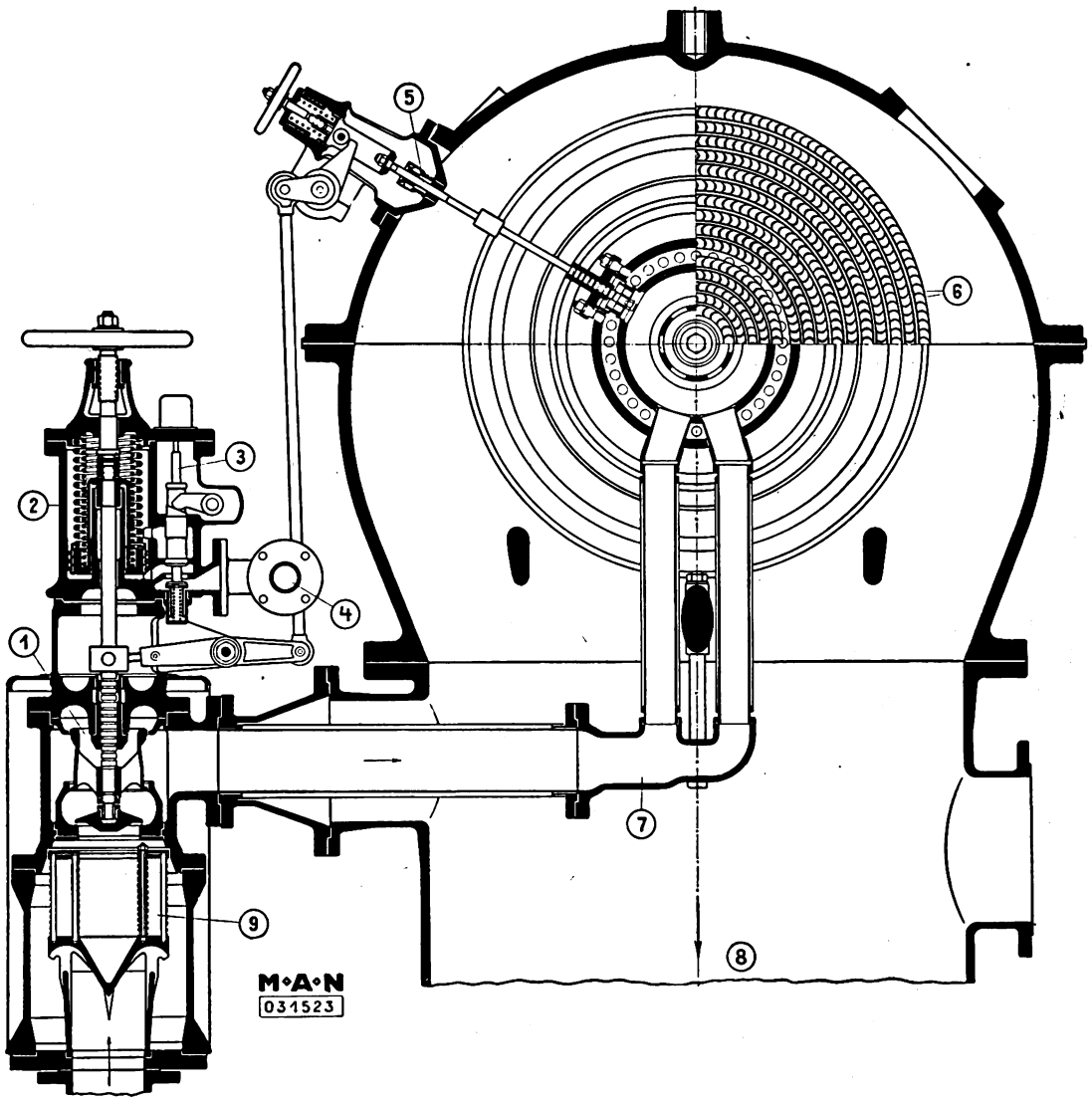


Abb. 3.

In der Papierindustrie mit ihrem hohen Bedarf an Heiz- und Kochdampf kommt fast ausschließlich der vereinigte Kraft-Heizbetrieb in Frage. Der aus den Kesseln kommende Hochdruckdampf wird zuerst der Turbine zur Krafterzeugung zugeleitet und darnach zu Koch- und Heizzwecken verwendet. Je nach Lage der Verhältnisse kommen entweder Entnahme- oder Gegendruckmaschinen in Frage.

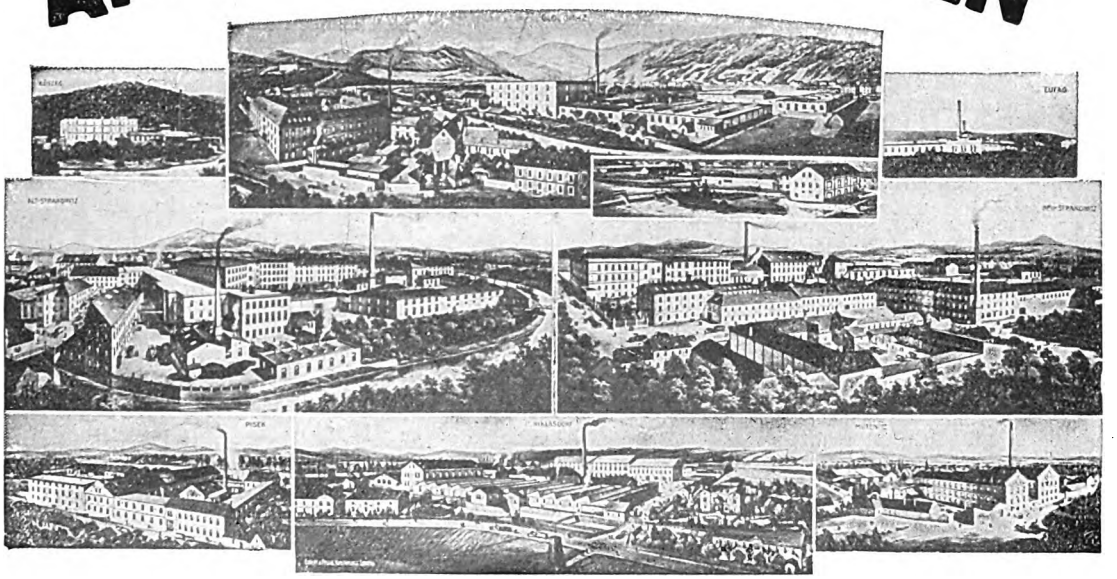
Für Gegendruckbetrieb ist die M. A. N.-Gegenlaufturbine ohne weiteres geeignet. L.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Sept. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 23. 9. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	51.50 b. 52.50	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.50	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.50	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 16.—	Ungeteert Manillatau I	32.— b. 34.—
Blau Kattun	14.50 b. 15.50		
Rot Kattun	14.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 25. Sept. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Haferstroh	1.05 bis 1.30
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.20
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.30
Roggenlangstroh		1.20 bis 1.40
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		0.90 bis 1.15
Häcksel		1.70 bis 1.95

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis Ende Aug. 1929.

Sekunda ungebl.	24.75 RM/100 kg	Ia bleichfähig.	29.50 RM/100 kg
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 21. Sept. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl } Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 48.— prima 47.—, lösliche Stärke 45.—

Kartoffelstärkemehl { hochfeine Spezialmarken 32.75; superior —; prima 35.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 21. Sept. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40 %	78.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 21. Sept. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	128.— bis 130.—	neue Zinkabfälle	34.— bis 35.—
Altrotguß	116.— bis 118.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	30.— bis 32.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
Ia „ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5 %, für imprägnierte auch 5 % und für genähte Riemen 6 % Aufschlag. Sonderriemen 10 % Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 19. Sept.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.25 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 148/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/6 p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.60 bis 8.80.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 4. Sept. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15, Nr. 11 RM 35.15. Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, vom 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106 %, Niederbayern 104—105 %, Schwaben, Oberpfalz — %, Oberfranken 125—130 %, Württemberg 107—108 %, Baden 109—111 %.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 13—14, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hannover 1. Kl., —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—14,20, 2. Kl. 10—13.00, 1./2. Kl. — RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—3.8/0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 183—188. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50.
Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen, Gebiet Wilno $ 2.95—3.10, Karpathengebiet $ 2.5—2.9, Wolhynien $ 2.7 bis 2.9.

Digitized by Google

Wirkungsvolle Reklame und Feinpapierindustrie.

Zur Lage der Feinpapierfabriken wird uns von besonderer Seite geschrieben: Von dem Weltreklame-Kongreß in Berlin erhoffen insbesondere die Feinpapierfabriken eine gewisse Anregung des Geschäfts. Sie haben schwere Zeiten durchgemacht, da infolge der verschlechterten Wirtschaftslage nach dem unglücklichen Kriegsausgange nicht nur die Reichs- und Staatsbehörden in der Verwendung von Wertzeichen- und Normalpapieren sehr sparsam geworden sind, sondern auch die Verlage an Stelle der holzfreien Qualitätspapiere immer mehr Imitationspapiere verwendet haben, so daß kaum noch die ausgesprochenen Feinpapiere aus Hadern mit kleinen Strohzellstoffbeimengen gegen die billigen zweiseitig gestrichenen Holzpapiere aufkommen konnten. Die Herstellung der mittelfeinen, mit stärkerem Cellulose- und feinstem Holzschliffzusatz gefertigten Streich-, Offset- und Werkdruckpapiere ist derart vervollkommnet worden, daß hieraus der Herstellung feinster Werkdruckpapiere mit Hadern und vor allen Dingen den holzfreien weißen und farbigen Illustrations- und Kunstdruckpapieren ein ganz ungewöhnlich scharfer Wettbewerb entstand. Auch die holzfreien Schreibmaschinenpapiere und -kartons sind durch die fast täuschend ähnlich hergestellten holzhaltigen Schreibmaschinenpapiere und -kartons sehr stark zurückgedrängt worden, mittelfeine holzhaltige Druck- und Tiefdruckpapiere hatten die holzfreien Qualitätspapiere dieser Art fast ganz aus dem Felde geschlagen. Angesichts dieser Entwicklung fragte sich mancher Hersteller ausgesprochener Feinpapiere, ob es nicht zweckmäßiger sei, den Betrieb auf mittelfeine und holzhaltige Streich-, Offsetdruck- und Werkpapiere umzustellen, als immer und immer wieder mit Verlust arbeiten zu müssen. Vor Jahren hatte ich bereits im „Papier-Fabrikant" zu dieser Frage Stellung genommen und den Fachgenossen den Rat gegeben, unter allen Umständen zähe und unverdrossen fortzuarbeiten und das Schwergewicht ganz ausschließlich auf Qualitätsarbeit zu legen, die sich unter allen Bedingungen doch wieder durchsetzen werde. Nun ist es gewiß sehr interessant zu hören, daß auch in England sich ganz ähnliche Erscheinungen gezeigt haben, die aber schließlich doch nur vorübergehend geblieben sind, so daß die Qualitäts-Feinpapiere dort überall wieder ihre früheren Verwendungsgebiete zurückerobern konnten. Das gilt insbesondere vom Bibeldruck, der ja in England stets sehr große Mengen feinster Dünndruck-Hadernpapiere beanspruchte, aber nach und nach doch von den billigeren holzhaltigen Dünndruckpapieren verdrängt worden war. Aber dies dauerte nicht lange; die Käufer in allen Teilen der Welt wollten doch lieber wieder die ganz dünnen, feinen Hadern-Qualitätspapiere selbst zu wesentlich höheren Preisen, so daß diesem Begehren Rechnung getragen werden mußte. Aber auch der Wertzeichendruck auf allerfeinsten Hadernpapieren setzte sich schneller wieder durch, als man angenommen hat, ebenso wurden für Bücher allmählich wieder ausgesprochene Feinpapiere verwandt, die Behörden verlangen als Dokumentenpapiere nur noch ausschließlich Feinpapiere mit hohem Haderngehalt und auch die Verlage gingen ganz allgemein wieder dazu über, Kataloge und Reklamedrucksachen aller Art aus Feinpapieren herzustellen, da die Erfahrung gelehrt hatte, daß diese Druckwerke eine ganz andere Beachtung fanden, als die billigeren Erzeugnisse. Die Reklame soll doch auch durch ihre ganze Aufmachung eine ins Auge fallende und dauernd in Erinnerung bleibende Empfehlung sein, die am besten durch die hervorragende und vornehme Ausstattung möglich ist und wird. Nun haben sich auch in Deutschland bereits gewisse Ansätze zu einer Besserung in der Richtung gezeigt, daß die Verlage doch wieder dazu übergehen, ihrer Kundschaft zu empfehlen, die Reklamedrucksachen auf bestem Qualitätsfeinpapier herstellen zu lassen und den verhältnismäßig geringen Mehrpreis anzulegen, um auf diese Weise eine hervorragende Wirkung bei der Kundschaft zu erzielen. Die Amerikaner, die ja auch in der „International Advertissing Association" führend sind, verwenden für hervorragende Reklamedruckwerke ausschließlich das allerfeinste Qualitätspapier, weil sie genau wissen, daß sich dann der Druck und die Aufmachung ganz anders gestalten kann, als auf weniger gutem Qualitätspapier. Es ist zu hoffen, daß sich diese durch die Erfahrung erprobte Ueberzeugung auch bei uns in Deutschland in immer weiteren Kreisen der Verlagsunternehmungen und der auf gediegene und vornehme Reklame angewiesenen Firmen durchsetzen wird, um wieder der Feinpapierindustrie den Markt zu sichern, der ihr früher zur Verfügung stand. Dl.

Am 20. September ist in seinem Heime unser Vorstandsmitglied

Herr Friedrich Georg Weidenmüller

im 62. Lebensjahr mitten aus arbeitsfreudigem Schaffen in treuer Sorge um das Wohl und Wehe des von ihm mit aufgebauten Unternehmens durch den Tod abberufen worden.

Wir stehen erschüttert und schmerzerfüllt an seinem Grabe und erkennen, welch' schwerer Verlust uns mit seinem Heimgange betroffen hat. Seine Tatkraft und nimmermüde Arbeitsfreudigkeit soll uns stetes Vorbild sein.

Dreiwerden, den 23. September 1929.
Zschopautal.

Vorstand und Aufsichtsrat
der F. E. Weidenmüller Aktiengesellschaft.

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Das forstseitige Angebot ist sehr knapp geworden, eine um diese Jahreszeit übliche Erscheinung. Wir stehen jetzt gewissermaßen am Vorabend der neuen Saison, denn das alte Forstwirtschaftsjahr endet mit Ablauf September, so daß also die Verkäufe des neuen Wirtschaftsjahres in Bälde einsetzen werden. Noch haben die Forstverwaltungen die gewohnten Uebersichten über den voraussichtlichen sortimentweisen Holzanfall im neuen Wirtschaftsjahr nicht herausgegeben, diese sind aber in den nächsten Wochen zu erwarten, und aus ihnen wird sich bereits ersehen lassen, ob der neue Einschlag eine planmäßige Steigerung der Papierholzausformung gegenüber dem Vorjahre vorsieht. Im letzten Jahre war man vielfach zu einer Einschränkung der Ausformung geschritten, weil zur Zeit der Voranschläge die Marktverhältnisse so lagen, daß die Verwertung als Langholz ein gegenüber der Papierholzausformung besseres preisliches Ergebnis für den Waldbesitz zu versprechen schien. Inzwischen haben sich die Verhältnisse in dieser Hinsicht etwas verschoben; die Langholzpreise mußten sich in der zurückliegenden Kampagne Abstriche gefallen lassen, während der Papierholzpreis, der allerdings die vorausgegangene Aufwärtsbewegung am Langholzmarkt nicht mitgemacht hatte, etwa auf dem im Vorjahre eingenommenen Niveau stehen blieb. Wenn gewisse Anzeichen nicht trügen, dann ist im Verlauf der demnächst beginnenden neuen Verkaufskampagne eher mit einer weiteren Ermäßigung als mit einer Aufbesserung der Nadellangholzpreise zu rechnen, nachdem die Preise für Schnitterzeugnisse auf einem zum Vergleich zu der letztjährigen Rohholzbewertung reichlich niedrigen und für die Erzeuger wenig rentablen Niveau stehen, auch kaum Aussichten vorhanden sind, daß es hier in absehbarer Zeit zu einer wesentlichen Aufbesserung kommen wird. Gegenwärtig schon ist zwischen Langholzpreis und Papierholzbewertung kaum noch ein bestimmend ins Gewicht fallender Wertunterschied vorhanden, und damit sind die Gründe, die im Vorjahre zu einer Einschränkung der Papierholzausformung Veranlassung gegeben haben, hinfällig geworden Es ist daher anzunehmen, daß der Waldbesitz der Papierholzaufarbeitung im kommenden Einschlag wieder mehr Beachtung zuwenden wird, um so mehr, als die Absatzbedingungen für dieses Sortiment durchaus günstig sind und auch günstig bleiben.

In Bayern wurden im Monat August aus den Staatsforsten insgesamt etwa 13 600 rm Papierholz verkauft, davon 12 000 rm aus den Forstgebieten des Reg.-Bez. Niederbayern (im Vorverkauf) bei einer Durchschnittsbewertung von 104,2 % der süddeutschen Grundpreise. Die restliche Menge stammte aus oberfränkischen Forsten, woselbst zwischen 120—130 % der Grundpreise erlöst wurden bei einem Durchschnitt von etwa 122 %. Ein Freihandverkauf vom 12. September seitens des niederbayerischen Forstamts Wolfstein brachte für einen Posten von 6806 rm entrindetes Schleifholz 95 % der Grundpreise. Bei diesem letzteren Posten handelte es sich um Triftholz aus dem Holzhof Fürsteneck, dessen Verladekosten mit 0,50 M. je Raummeter zu Lasten des Käufers gehen. Im oberfränkischen Forstamt Kulmbach wurden 345 rm Schleifholz mit Rinde mit 130 % der Grundpreise bewertet. — Die württembergische Staatsforstverwaltung hatte im August nur unbedeutende Verkaufsmengen aufzuweisen; erzielt wurden hier um 107 % der Grundpreise von 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

An den nordischen Märkten, namentlich in Finnland, werden die zunehmenden Exportbestrebungen Rußlands mit wachsender Nervosität verfolgt. Die Haltung ist unsicher geworden. Man glaubt, daß Rußland seinen Export in 1930 weiter steigern und die nordischen Preise drücken wird. Wie verlautet, erscheinen die russischen Preise jetzt bereits um 6 sh je englischer Faden niedriger als im Vorjahr, und wenn es den Russen gelingt, ihren Export in 1930 in dem beabsichtigten Umfange zu steigern, dann würde das gewissermaßen ein Preisdiktat für die nordischen Märkte bedeuten, und auch in Polen würde man den Einfluß einer starken russischen Konkurrenz zu spüren bekommen. — Die Preise für polnisches Schleifholz sind wie bisher zwischen etwa 3,6—3,8 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei je nach Grenzübergang genannt worden. — Für tschechoslowakische Ware verlangte man 22—23 M. je Raummeter ab böhmisch-sächsische Grenze. — Für österreichische Herkünfte 18—18,50 M. ausfuhrfrei Grenze Salzburg.

Steigende Aus- und Einfuhrziffern für Altpapier im Juli 1929.

In Nr. 34 des „Papier-Fabrikant" ist die Statistik der Ein- und Ausfuhr von Altpapier kritisch besprochen worden. Wir haben nunmehr die amtlichen Ziffern für den Monat Juli 1929 vorliegen, die zeigen, daß die Lage auf dem deutschen Altpapiermarkt unbedingt sehr günstig sein muß. Der Import von Altpapier betrug 39 487 dz, während der Juni nur 36 031 dz aufwies. Der Import ist also demnach um etwa 3000 dz gestiegen, was darauf schließen läßt, daß gewisse Teile der deutschen Industrie zu diesem Zeitpunkt recht gut beschäftigt waren. In Konsequenz dessen kann man hier ruhig den Satz aufstellen, daß durch den günstigen Verlauf der Leipziger Herbstmesse der Rohstoffeinkauf noch stärker werden wird. Interessant ist auch die mengenmäßige Verteilung

Die neue Leimung „Delthirna"

Automatisch, ohne Hitze, Dampf und Arbeit

Sicher, vollverseift oder bis zu 75% Freiharz

Sparsam, ca. 30 pCt. billiger als alles andere

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt (6)

Digitized by Google

des Imports. Großbritannien, das im Juni des Jahres 12 955 dz importierte, verkaufte im Juni 14 418 dz, dann folgt Holland mit 9746 dz im Gegensatz zum Juni, wo nur 7879 dz abgesetzt wurden. Schweden brachte nach Deutschland 4865 dz, Dänemark 4273 dz und zuletzt Frankreich 874 dz. Wie man also aus dieser Statistik ersieht, sind die Importziffern fast sämtlicher Länder, mit Ausnahme Frankreichs, außerordentlich angeschwollen. Eine gute Beschäftigung eines Industriezweiges gewährleistet einen größeren Import. Die eigenartige Struktur des deutschen Altpapiermarktes bedingt, daß nicht nur der Import, sondern auch der Export gestiegen ist. Es wird gewissermaßen zwischen der Ein- und Ausfuhr ein Ausgleich geschaffen, d. h. es gibt gewisse ausländische Altpapiersorten, die in Deutschland zu nicht günstigen Konditionen gekauft werden müssen, während das Ausland deutsche Altpapiersorten kauft, die in Deutschland keinen Absatz finden. Wir sind also heute auf dem deutschen Altpapiermarkt so weit, daß sich Ein- und Ausfuhr regulieren, und daß für keine Seite irgendeine Gefahr besteht. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß man behördlicherseits der Ausfuhr von Altpapier ein zu großes Interesse schenkt. Man glaubt, daß die Industrie eines schönen Tages zu wenig Rohmaterial erhalten wird. Diese Annahme ist vollkommen unbegründet, da nach Angaben nicht nur des Großhandels sondern auch der Fabrikation in Deutschland noch genügend Altpapier aufgebracht wird. Es ist leider nicht möglich, den Anfall mengenmäßig durch eine Statistik zu erfassen, jedoch kann man sich an Hand von Aufzeichnungen allererster Firmen ein Bild davon machen, wie groß der Anfall von Altpapier in Deutschland ist. Er ist ganz von der Jahreszeit abhängig, und es ist an dieser Stelle immer wieder berichtet worden, daß der Entfall im Frühjahr und im Herbst größer ist als im Sommer und im Winter. Es braucht also durch keine Enquete behördlicherseits festgestellt zu werden, ob der Export von Altpapieren oder der zu starke Import von Altpapier nach Deutschland der deutschen Rohstoffwirtschaft schade.

In diesem Zusammenhang sei noch kurz auf die Ausfuhrziffern des Monats Juli 1929 eingegangen. In diesem Monat betrug die Ausfuhr 48 886 dz. Die Verteilung auf die einzelnen Länder zeigte sich wie folgt: Die Tschechoslowakei kaufte 12 326 dz, der Export für dieses Land ist also um eine Kleinigkeit zurückgegangen, die Schweiz kaufte nur 5011 dz, auch hier ein kleiner Rückgang. Polnisch-Oberschlesien nahm vom deutschen Markt 5567 dz, Polen 9658 dz, wobei zu berücksichtigen ist, daß dieses Land Ost- und Westpolen umfaßt. Man hat also in der Statistik in bezug auf Polen im Monat Juli eine kleine Aenderung eintreten lassen. Auch Italien ist wieder vertreten mit der ansehnlichen Summe von 5468 dz, Frankreich ist dieses Mal mit Elsaß-Lothringen zusammen aufgeführt und kaufte aus Deutschland 5029 Doppelzentner. Es wird also von jetzt ab nicht mehr möglich sein, die Kauftätigkeit von Elsaß-Lothringen besonders zu beobachten. Es wäre wünschenswert, wenn das statistische Reichsamt diese Position wieder auf den status quo ante bringt, da der deutsche Handel und auch die deutsche Industrie an diesen Zahlen ein großes Interesse haben.

Zum Schluß sei noch betont, daß der augenblickliche Anfall von Altpapier in Nord- und Süddeutschland hinreichend ist und der Bedarf in jeder Weise befriedigt werden kann. Die Prognose, daß die Preise auf dem deutschen Altpapiermarkt einen hausseartigen Charakter annehmen werden, soll aber hier an dieser Stelle in das Reich der Fabel verwiesen werden.

STEINMAYER
Das Sonder-Erzeugniss für Schnelläufer-Maschinen
SIEBE
Anerkannt erstklassige langjährig erprobte Ausführung

VEREINIGTE METALLTUCH-FABRIKEN
BISHER CHR. STEINMAYER & CARL BOCK
REUTLINGEN, Wttb.

Digitized by Google

Auslandsschau.

Deutschland auf dem britisch-indischen Papiermarkt.

Steigende deutsche Papiereinfuhrtätigkeit bei allen wichtigen Sorten.

Die Aufnahmefähigkeit des britisch-indischen Papiermarktes hat sich auch im Geschäftsjahr 1928/29 wieder vergrößert. Die Gesamteinfuhr von Papier, Pappe und Papierwaren stieg gegen das Vorjahr von 348 auf 370 Lakhs v. Rupien. Die Einfuhr von Papier allein stieg in den bezeichneten Perioden von 269 auf 293 Lakhs. Die entsprechenden Mengenziffern stellten sich auf 1 771 000 bzw. 2 986 000 cwts. Hier ist also eine besonders starke Steigerung vorhanden. Die Einfuhr von Pappen erhöhte sich von 317 000 cwts. im Werte von 31 Lakhs auf 325 000 cwts. im Werte von 36 Lakhs. Schließlich stieg die Einfuhr von Papierwaren, die gänzlich aus Zellstoff hergestellt waren, von 399 000 auf 446 000 cwts. und wertmäßig von 40 auf 41 Lakhs.

Bei diesen Steigerungen ist die deutsche Papierindustrie stark beteiligt. Wenn auch Deutschland wegen der Vorzugsstellung Englands nicht die erste Stelle unter den Importeuren einnehmen kann, so scheint doch die Periode des Rückgangs nunmehr endgültig überwunden zu sein. Bei allen wichtigen Papiersorten, wie Druckpapier, Schreib- und Buchhandelspapier sowie Pack- und Umschlagpapier ist die deutsche Einfuhr gegen das Vorjahr, zum Teil ganz erheblich, angestiegen. Der großbritannische Import weist dagegen nur zum Teil steigende Tendenz auf; bei Pack- und Umschlagpapier ist bereits eine Verringerung des englischen Importquantums festzustellen.

Der Haupteinfuhrposten war in der Berichtszeit wiederum Druckpapier. Hier erhöhte sich die Gesamteinfuhr mengenmäßig von 538 000 auf 691 000 cwts. und wertmäßig von 86 auf 106 Lakhs. 518 000 cwts. entfielen davon allein auf die durch Sonderzoll begünstigte Einfuhr. Die reine Einfuhr von Zeitungsdruckpapier betrug 339 000 cwts. und hatte demgemäß eine Erhöhung von rund 20 000 cwts. aufzuweisen. Der deutsche Anteil hatte hierbei eine sehr anschnliche Steigerung zu verzeichnen, und zwar von 54 000 au 89 000 cwts. Prozentual weniger ins Gewicht fallende Erhöhungen hatten die beiden an erster Stelle stehenden Importeure aufzuweisen, nämlich Norwegen von 173 000 auf 197 000 cwts. und England von 102 000 auf 116 000 cwts.

Bei Schreibpapier hat sich die Einfuhrtätigkeit gegen das Vorjahr nicht wesentlich verändert. Sie hatte lediglich die geringe Erhöhung von 48 auf 49 Lakhs zu verzeichnen. Mengenmäßig war sogar ein kleiner Rückgang vorhanden, und zwar um 3800 auf 191 000 cwts. Trotzdem waren Einfuhrsteigerungen bei verschiedenen Staaten zu berichten, wenn auch hier genaue Ziffern nicht vorliegen. Unter den Importeuren, die ihren Importanteil erhöhen konnten, befanden sich Deutschland, Holland, England und Norwegen.

In der Packpapiereinfuhr machte sich eine gewisse rückgängige Bewegung bemerkbar, wenngleich diese nur unwesentliche Unterschiede gegen das Vorjahr zeigt. Der Menge nach belief sich die Einfuhr auf 228 000 cwts. im Werte von 42 Lakhs gegen 246 000 cwts. im Werte von 49 Lakhs. Dabei war der Anteil der meisten Einfuhrstaaten rückgängig, der Deutschlands und Hollands hingegen gesteigert. Bei Deutschland hob sich der Import von 53 000 auf 61 000 cwts., bei Holland von 15 000 auf 19 000 cwts.

Schweden.

Die erst kürzlich in Betrieb gekommenen Marma-Werke, die größte Sulfatzellstoffabrik Europas, liegt an der Eisenbahnlinie Söderhamn—Kilafors und steht mit einer Drahtseil-Transportbahn von 18,8 km Länge (der bisher längsten in Schweden) mit der dem Konzern gehörenden Sulfitzellstoffabrik Wallvik und dem dortigen Ausfuhrhafen in Verbindung, der für die Zwecke der neuen Fabrik bedeutend erweitert und modernisiert wurde. Am Orte der Marma-Werke befindet sich ein großes Sägewerk, dessen Abfälle der Sulfatzellstoffabrik zugeführt werden. Kohle und Glaubersalz müssen von Wallvik beschafft werden. Das Transportvermögen der Drahtseilbahn, die, wenn wir richtig unterrichtet sind, von der Leipziger Firma Bleichert & Co. ausgeführt wurde, beträgt stündlich 12 Tonnen Zellstoff, und in Retourfracht 8 Tonnen Kohle und 4 Tonnen Glaubersalz. Leiter der Fabrik ist Oberingenieur K. M. Moe.

Die Erweiterungspläne der Billeruds A. Bol., über die wir bereits kurz berichteten, und zu welchem Zweck dem Unternehmen durch Erhöhung des Aktienkapitals mit 4,7 Mill. auf 28,2 Mill. Kr. neue Mittel zugeführt wurden, gehen dahin, daß die Absicht besteht, eine Kraftpapierfabrik mit Sulfatzellstoffabrik für eine Jahresproduktion von 12 000 Tonnen zu errichten. Auf Grund des approximativen Buchschlusses für das Jahr 1928 wird eine Dividendenerhöhung von 8 auf 8½ % zu erwarten sein. Schd.

Tschechoslowakei.

Rationalisierung in der tschechoslowakischen Cellulose- und Papierindustrie.

Aus Prag wird uns gemeldet: Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad in der Cellulose- und Papierindustrie ist sehr ungünstig. Die Cellulosefabriken der Slowakei sind auf zwei bis drei Monate, die Papierfabriken bloß auf vier bis fünf Wochen mit Aufträgen versorgt. Der Inlandabsatz der kartellierten Cellulosefabriken beträgt nicht mehr als 10 % der Gesamterzeugung. Der Inlandabsatz der Papierfabriken beträgt rund 12 000 Tonnen jährlich im Werte von 550 bis 600 Millionen Kronen. die Ausfuhr im Durchschnitt 30 % der Gesamterzeugung. Trotz der wenig rosigen Lage haben sich viele Cellulose- und Papierfabriken zwecks Rationalisierung ihrer Be-

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

Ilefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřís, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

triebe zu bedeutenden Investitionen entschlossen. Die Silleiner Cellulosefabrik und die Rosenberger Cellulose- und Papierfabrik erhöhen durch Aufstellung neuer Anlagen die Produktion bedeutend. Zur Rationalisierung der Wärmewirtschaft wurden in beiden Fabriken neue Kraftanlagen hergestellt. Dieser Konzern setzte im Vorjahr die Poprader Papierfabrik abermals in Betrieb, die nach der modernen Ausgestaltung nunmehr den Inlandmarkt und Ungarn mit vorzüglichen graphischen Papieren beliefert. Die Cellulosefabrik in T. St.-Marton hat die Cellulose- und Papierproduktion bedeutend erhöht. Die Papierfabrik A.-G. Slavosovce hat mit Staatsmitteln die Cellulosefabrik gänzlich umgebaut, die Papierfabrik Hermanetz den Betrieb ganz modernisiert.

E. W.

Eine Papierfabrik für das belgische Kongogebiet.

Wie verlautet, beschäftigen sich belgische Industriekreise mit den Vorarbeiten zur Gründung einer Papierfabrik in Katangar in Belgisch-Kongo, die Cellulose und alle Papierarten herstellen soll. Die Gesellschaft soll im nächsten Jahre gegründet werden. Das Kapital steht bereits fest und wird mit 50 Millionen genannt.

Gründung der Fibrina Aktiengesellschaft zur Erzeugung von Zellulose aus Mais.

Nachdem die Versuche des ungarischen Industriellen Max Schiffer, eine Papierfabrik zu gründen, dessen Rohmaterial Maiskolben bilden, am Widerstande der ungarischen Landwirte gescheitert ist, wurde in der vergangenen Woche in Budapest unter dem Namen „Fibrina A. G." eine Aktiengesellschaft in das dortige Handelsregister eingetragen, deren Aufgabe die Exploitierung des Markoczischen Weltpatentes ist, das nach jahrelangem Studium im mechanisch-technologischen Institut der Budapester Technischen Hochschule so weit verbessert wurde, daß es nunmehr reif sein soll, die Gewinnung der Cellulose aus den Maiskolben in ein Stadium der Verwirklichung zu bringen. Hierauf wenigstens läßt der Umstand schließen, daß sich an der Gesellschaft die maßgebendsten finanziellen und industriellen Kreise Ungarns beteiligt haben. Dem von Schiffer erworbenen Dornerischen Patent gegenüber soll dieses Verfahren den Vorzug haben, daß es die vollen im Maiskolben enthaltenen dreißig Prozent Cellulose (also das Dreifache wie Dorner) gewinnen kann, so daß schon ein Zehntel der in Ungarn geernteten Maiskolben hinreichen würde, um den 70 000 Tonnen betragenden Papierimport Ungarns im Werte von 41 Millionen Pengö zu ersetzen. Dabei wird in Ungarn vorerst gar nicht an Gründungen von Papierfabriken gedacht, sondern bloß an eine Erzeugung von Cellulose zur Belieferung der bestehenden Papierfabriken in Ungarn, und zwar in erster Linie der Fabrik Füzfös. Im übrigen sollen die Versuche ergeben haben, daß das Verfahren auch zur Erzeugung der Cellulose für Sprengstoffe gut geeignet ist, so daß die Errichtung der Fabrik auch vom Standpunkte der nationalen Verteidigung von Bedeutung sein könnte.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 17. Septbr. 1929	Kurs vom 23. Septbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	16,00	15,25
Alfeld-Gronau	2,505	144,25	152,75
Ammend. Papierfb.	4,036	161,50	161,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	138,00	138,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	151,50	150,00
I. P. Bemberg	28,00	228,00	231,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	130,00	121,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	172,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	92,25	90,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	55,00
I. G. Farben	1100,00	212,25	213,50
Feldmühle	12,815	185,25	183,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	58,00	57,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	171,50	165,50
Limmr. Steina L.	0,934	82,50	82,00
München-Dachau M	3,01	85,00	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	121,00	120,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,25	84,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	132,50	132,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	49,00	48,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	55,00	55,00
Thode Papierfb. D.	1,125	71,50	70,25
Varziner Papierfb.	5	120,25	119,00
Verein. Bautzner	3,183	84,00	83,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	304,00	309,75
Verein. Strohstoff D.	1,6	210,00	210,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	89,00
Zellstoff-Verein.	3,8	104,00	107,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	224,00	229,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll

Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen

Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

Errichtung einer jugoslawischen Papierfabrik in Cacak.

Im Zusammenhange mit der beschlossenen Errichtung einer Papierfabrik in Cacak in Jugoslawien sind in den letzten Augusttagen hier Ingenieure eingetroffen, um das in Frage kommende Terrain aufzunehmen. Die Fabrik wird von der Firma Pantitsch & Jugovitsch mit einem Kostenaufwande von 18 Millionen Dinar gebaut. Die Gemeinde Cacak stellt den notwendigen Grund und Boden zur Verfügung. Die Ausarbeitung der Pläne ist schon in Angriff genommen. In den kommenden Monaten soll bereits mit der Errichtung der Werkstätten begonnen werden, damit der Betrieb der neuen Papierfabrik schon im kommenden Frühjahr 1930 aufgenommen werden kann. Dr. M.

KLEINE MITTEILUNGEN

Preiserhöhung für Buntpapier.

Die Vereinigung der Buntpapierfabrikanten hat angesichts der stark gestiegenen Gestehungskosten die Verkaufspreise für Buntpapier um einheitlich 5 % erhöht.

Koalitionszwang.

Bezüglich der Ausübung eines Koalitionszwanges gegen Unorganisierte bzw. anders Organisierte hat das Reichsarbeitsgericht folgende wichtige Entscheidung getroffen: Das Bestreben der Gewerkschaften, durch Vermehrung der Mitgliederzahl ihre wirtschaftliche Stoßkraft zu erhöhen, ist als berechtigt anzuerkennen und daher die Ausübung eines gewissen Druckes auf nicht oder anders Organisierte nicht ohne weiteres als unerlaubt oder unsittlich zu bezeichnen. Wenn aber durch diesen Druck die wirtschaftliche Existenz des Betreffenden in erheblicher Weise bedroht oder gefährdet wird, so ist eine solche Handlungsweise unter allen Umständen als unsittlich zu verurteilen und gewährt Anspruch auf Schadenersatz.

Lohnanspruch eines Schwerbeschädigten bei Arbeitsunfähigkeit.

Das Reichsarbeitsgericht hat in dieser wichtigen Frage eine sehr bemerkenswerte und anfechtbare Entscheidung getroffen, die sich in bewußten Gegensatz zu der im juristischen Schrifttum fast allgemein vertretenen Auffassung stellt. Es hat entschieden, daß ein Schwerbeschädigter auch während einer durch seine Kriegsbeschädigung hervorgerufenen Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes bis zum Ablauf der Kündigungsfrist besitzt, da die Vorschriften der §§ 323 und 616 BGB, § 63 Abs. 1 HGB usw. auf solche Schwerbeschädigten nicht in Anwendung zu bringen sind. Zur Begründung führt das RAG an: Mit dem Gesamtcharakter des Schwerbeschädigtengesetzes als Fürsorgegesetz, das den Schwerbeschädigten nicht nur eine Arbeitsstelle oder Arbeit, sondern auch vor allem den Lebensunterhalt verschaffen und sichern will, wäre es unvereinbar, wenn es überall da, wo es die Kündigungsmöglichkeit an die Genehmigung der Hauptfürsorgestelle knüpft, bis zu ihrer Erteilung das Arbeitsverhältnis, aber nicht die Entlohnungspflicht des Arbeitgebers fortdauern ließe und den Schwerbeschädigten zwar den Arbeitsplatz, jedoch nicht die Mittel zum Leben gewährleistete. Das RAG fügt jedoch hinzu, daß der Gesetzgeber tariflichen Vereinbarungen über die Lohnhöhe und die Fortdauer der Lohnzahlungspflicht bei Krankheiten der Schwerbeschädigten kein Hindernis entgegenstelle.

Besonders bemerkenswert in der Begründung ist die Behauptung des RAG, eine der Hauptaufgaben des Schwerbeschädigtengesetzes sei gewesen, die mangelnde Leistungsfähigkeit des Reiches, der Länder und der sonstigen öffentlich-rechtlichen Fürsorgeträger durch Belastung tragfähigerer Kreise zu ergänzen

Digitized by Google

und so den Lebensunterhalt der Schwerbeschädigten zu sichern.

Das Urteil hat in Arbeitgeberkreisen mit Recht großes Aufsehen und Verwundern hervorgerufen.

Wie ist der unpfändbare Teil des Lohnes zu errechnen?

Diese für alle Beteiligten sehr wichtige und bisher scharf umstrittene Frage ist nunmehr durch das Reichsarbeitsgericht endgültig entschieden worden. Das Urteil geht dahin, daß die Errechnung des unpfändbaren Lohnteiles aus dem Brutto- und nicht aus dem Nettolohn zu erfolgen hat. Aus der eingehenden Begründung seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Nach dem Willen des Gesetzgebers soll dem Schuldner von seinem Arbeitseinkommen soviel belassen werden, als er zu seinem und seiner Familie Lebensunterhalt unbedingt braucht. Die vielfach vertretene Auffassung, daß Steuern und Sozialversicherungsbeiträge nicht zu den Kosten der Lebenshaltung gehören, ist irrig. Die Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sind Aufwendungen, die der Lohnempfänger ebenso wie jeder andere Staatsbürger, soweit er nicht aus gesetzlichen Gründen davon befreit ist, machen muß. Diese Ausgaben werden deshalb erfahrungsgemäß bei Lohnvereinbarungen oder Festsetzungen berücksichtigt, sie sind also auch für die Höhe des Lohnes von Bedeutung. Aus diesen Gründen muß daher unter allen Umständen der im Dienstvertrag oder Tarif vereinbarte Lohn für die Lohnpfändung maßgebend sein.

Dr. F.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik in Halle-Cröllwitz. In der Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Abschreibungen in Höhe von 157 860 M. (i. V. 191 643 M.) verbleibt ein Reingewinn von 161 247 M. (188 173 M.), aus dem der am 29. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 10 % (12 %) vorgeschlagen werden soll.

Cellulosefabrik Hann.-Münden. Die Cellulosefabrik Hann.-Münden hat in diesen Tagen mit dem Bau eines neuen Fabrikgebäudes begonnen, das der Herstellung von Buchenholz-Cellulose nach dem Verfahren von Dr. Kumpmüller dienen soll. Man verspricht sich in Fachkreisen von der Ausnützung dieses, vom Rektor der Mündener Forstlichen Hochschule, Prof. Dr. Wedekind, empfohlenen Verfahrens eine erhebliche Einschränkung der Einfuhr ausländischen Fichtenholzes, an dessen Stelle das bisher weniger verwertete, geringere Buchenholz treten soll.

Inveresk Paper Co. — Koholyt A.-G. Wie aus London gemeldet wird, hat die Inveresk Paper Co., die bekanntlich in Deutschland die Koholyt A.-G. kontrolliert, in einem Rundschreiben an die Aktionäre mitgeteilt, daß sich die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmungen sehr günstig entwickelt haben, so daß für das laufende Geschäftsjahr eine bedeutende Gewinnsteigerung in Aussicht gestellt werden kann. Die Gesellschaft hat bekanntlich vor einiger Zeit mitgeteilt, daß sie mit amerikanischen Interessenten über einen Verkauf der Koholyt-Aktien verhandelt. Es ist bemerkenswert, daß in dem neuen Schreiben der Verwaltung diese Verhandlungen mit keinem Wort erwähnt werden. Es ist naheliegend, daraus zu folgern, daß sich die Verhandlungen mit den Amerikanern zerschlagen haben.

Elberfelder Papierfabrik. Die im vorigen Jahre unter Beteiligung der Schönower Immobilien-A.-G. in Elberfeld (früher Elberfelder Papierfabrik A.-G.) und der Deutsche Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H. in Hämmern gegründete Gesellschaft (Aktienkapital 700 000 M.) berief auf den 26. September ihre erste ordentliche Hauptversammlung ein. Es ist ein kleiner Reingewinn erzielt worden, der vorgetragen werden soll. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

Elsenthal Holzstoff- und Papier-Fabrik A.-G. in Grafenau (Bay.). Der Abschluß für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1928/29 weist einschließlich Vortrag

Schlick'sche
Hochleistungs-
Schnellwaschdüse
D.R.P. u. Ausl. Pat.

für Wagenwäsche, Abspritzzwecke.
Specialmodelle für:
Unkrautvernichtung, Enteisenung, Teerung u.s.w.

Gustav Schlick, Dresden 15, N. 6
Tel. Agr. Ferroschlick • Fernruf 54937 u. 54938

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1836

Digitized by Google

von 2157 M. (i. V. 8449 M.) einen Reingewinn von 2469 Mark (50 357 M.) auf, der vorgetragen werden soll. Es gelangt somit keine Dividende (i. V. 6 %) zur Verteilung.

Kraftpapiersack-Gesellschaft m. b. H., Osnabrück. Die unter Führung des Kölner Bankgeschäfts Beißel & Co. im Januar d. J. als Studiengesellschaft gegründete Kraftpapiersack-Gesellschaft m. b. H. in Osnabrück-Hafen hat jetzt ihr Kapital auf 300 000 RM. erhöht. Die neue Gesellschaft ist im Besitz der In- und Auslandspatente.

Friedrich Elsaß jr. A.-G., Papierfabrik, Barmen. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß ohne Erörterung genehmigt. Bei einem unveränderten Aktienkapital von 183 000 M. wurde einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 25 377 M, erzielt, wovon 17 241 M. für Abschreibungen verwandt und 8135 M. vorgetragen werden.

Max Schüler, Hamburg. Das Unternehmen verlegt am 1. Oktober d. J. die Büroräume von der Mönckebergstraße 9 nach Kirchenallee 25 (Textilhaus).

PERSONALIEN

25 jähriges Dienstjubiläum.

Am 1. Oktober 1929 sind 25 Jahre vergangen, seit Herr Ernst Böhm in die Leitung der Papierfabrik Schoeller & Hoesch in Gernsbach eingetreten ist. Herr Böhm, von Geburt Oesterreicher, hatte ursprünglich die Absicht, die Offizierslaufbahn zu ergreifen. Seine Vorliebe für alles Technische ließen es ihm aber bald angezeigt erscheinen, umzusatteln und sich mit dem Hochschulstudium zu befassen, um sich schließlich dem Papierfach zuzuwenden. Nach seiner Ausbildung widmete er seine Arbeitskraft durch fast zehn Jahre der größten russischen Zigarettenpapierfabrik Conrad Nebe in Ischora bei Petersburg. Diese Fabrik brannte im Jahre 1903 ab. In dieser Zeit stand Schoeller & Hoesch in Gernsbach gerade vor der Wahl eines neuen technischen Direktors, und Herr Böhm bewog die Gernsbacher Firma, die damals geplanten Neubauten derart auszuführen, daß man in Gernsbach auch Zigarettenpapier anfertigen konnte. Sein Eintritt in Gernsbach erfolgte am 1. Oktober 1904. Eine heimische Zigarettenpapierfabrikation bestand damals in Deutschland so gut wie noch gar nicht, schon deshalb, weil damals die Papierquanten für Zigarettenpapier kaum eine Papiermaschine beschäftigen konnten.

Herr Böhm hat von diesem Zeitpunkt an die Entwicklung Gernsbachs in günstigster Weise gefördert, so daß aus dem damals noch kleinen Werk mit zwei Papiermaschinen im Laufe der Jahre eine große Anlage mit acht Papiermaschinen entstehen konnte. Zu seinem Ehrentage, der auf seinen ausdrücklichen Wunsch nur im allerengsten Familienkreise gefeiert werden soll, verbinden sich die allerherzlichsten Glückwünsche aller derer, die Gelegenheit hatten, in diesem Zeitraum mit ihm bekannt zu werden und seine ungeheure Arbeitskraft, Energie und Begabung dabei kennen lernen durften.

*

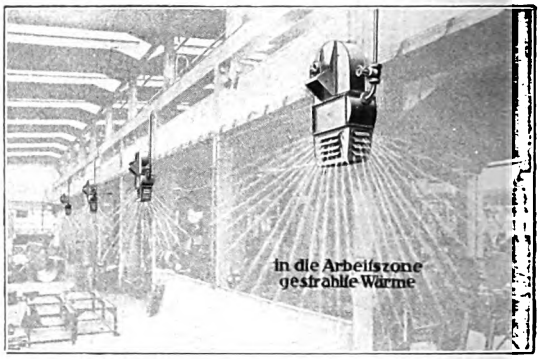
Am 20. September ist Herr Friedrich Georg Weidenmüller im Alter von 61 Jahren verschieden. Der Verstorbene war Vorstandsmitglied der F. E. Weidenmüller A.-G., Dreiwerden. Mit größter Tatkraft und Umsichtigkeit hat er dem von ihm aufgebauten Unternehmen gedient. Sein Tod bedeutet für die Firma einen schweren Verlust.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" sind zwei Drucksachen beigefügt, die wir der gefälligen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um:

1. **J. M. Voith, Heidenheim/Brenz, Voith-Knotenfänger.**
2. **Sächsische Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert, Dresden-A. 28, Hubkarre „Famos".**

Sind Sie für den kommenden Winter gerüstet?

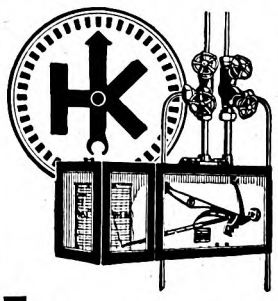


WÄRME wann und wo sie gebraucht wird

Die abgebildete große Werkshalle ist mit DAQUA-Einzelheizapparaten ausgestattet. So heizt man wirtschaftlich und zweckmäßig. Mangelhaft funktionierende und veraltete Anlagen beheizen große Flächen nutzlos, z. B. den Raum unter der Decke, weil warme Luft immer das Bestreben hat, nach oben zu steigen. **DAQUA-Heizapparate aber zwingen die Wärme dorthin, wo sie gebraucht wird.** Sie sparen also Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Die DAQUA-Heizung vereinigt
Heizung und Lüftung
Verlangen Sie Katalog 102 H
Danneberg & Quandt
Installations-Abteiiung, Berlin-Lichtenberg

NEUZEITLICHE
BETRIEBSÜBERWACHUNG



KONTROLL- und MESSGERÄTE für RATIONELLE WÄRME- und BETRIEBS-WIRTSCHAFT

Temperatur-, Zug-, Druck- und Feuchtigkeitsmesser, Rauchgasprüfer, Flüssigkeitsstandanzeiger, Kesselschilder usw.

MENGENMESSER
PATENT „KLINKHOFF-ZELENKA"
FÜR DAMPF, GAS, LUFT UND WASSER

KLINKHOFF
APPARATEBAU-GESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN SW 48 · WILHELMSTR. 30-31
PRAG — WIEN — MAILAND

Digitized by Google

VEREINIGTE ECONOMISER -WERKE G·M·B·H·

Wir liefern:

V. E. W. GLATTROHR-ECONOMISER
mit Rußschabern, Rohre in Schleuderguß, für Drücke bis 35 atü

V. E. W. RIPPENROHR-ECONOMISER
mit Rußbläsern, für Drücke bis 60 atü, in Register- oder Krümmer-Bauart

V. E. W. LUFTERHITZER Bauart Hartmann
mit auswechselbaren Taschen

ERSATZTEILE für englische Economiser, ab Lager lieferbar unter Garantie des genauen Passens

Bereits mehr als **3300 Anlagen** mit über **1200000 qm** Heizfläche ausgeführt!

Ausführliche Drucksachen werden auf Wunsch gern übersandt.

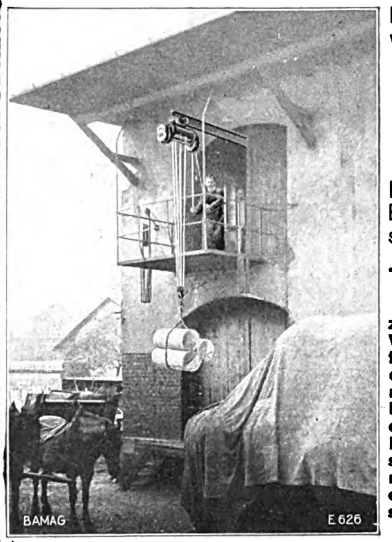
VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

DÜSSELDORF EW u. FREITAL i. S.

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel, D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie dem im Bilde dargestellten Betriebe aus der Papierindustrie, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

„. . daß durch die Benutzung Ihres Elektro-Flaschenzuges der Inhalt einer Wagenladung gegen früher in ungefähr einem Drittel der Zeit nach meinen oberen Lagerräumen befördert wird und daß die Handhabung des Flaschenzuges vollkommen gefahrlos ist, sodaß meine Leute denselben mit Lust und Liebe bedienen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Zu verkaufen

gebrauchte, garantiert betriebsfertige

Orig. Goebel Rollenschneide-maschine

Mod. IID, 800 mm Arbeitsbr. Anfr. unter **P. F. 742** an die Exped. d. Bl.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

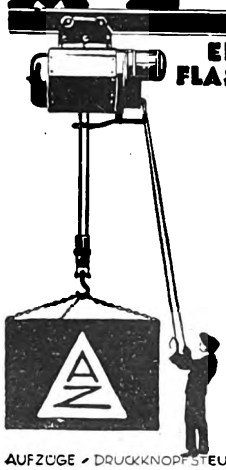
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

AZET

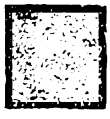
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

BRIEFMARKEN



deutsche und ausländische, gewaschen oder ungewaschen, kauft laufend
H. O. E. SCHAEFER
Schriesheim 5 (Bergstraße)

Gebrauchte
Trockenfilze
kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H., Grünberg i. Schlesien

Für technische Leitung einer Cellulosefabrik in der Slowakei wird zum gelegentl. Eintritt ein

tücht. Betriebsleiter

gesucht. Verlangt wird nach Möglichkeit Hochschulbildung, praktische Erfahrungen in Erzeugung von Sulfitcellulose nach Ritter-Kellner und Vertrautheit mit den Fortschritten der letzten Zeit auf diesem Gebiete. Geboten wird selbständige, gut bezahlte Dauerstellung. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Angabe des Eintrittstermins, der Gehaltsansprüche, Alter und Familienverhältnisse sind unter **P. F. 741** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

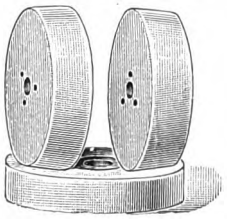
Erstkl. Maschinenführer

(Reservewerkführer) für eine modernst eingerichtete Papierfabrik, Erzeugung mittelfeiner Papiere, gesucht. Antritt der Stellung sofort möglich. Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Ansprüche usw. unter **P. F. 731** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Oberwerkführer

für bedeutende Cellulosefabrik im Auslande, der mit der Erzeugung von Sulfitcellulose vertraut ist und über reichliche Erfahrungen verfügt, wird per sofort oder später aufgenommen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photographie sind unter **P. F. 741a** an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Säurebeständige ARMATUREN u. ROHGUSS
FRITZ VOLTZ SOHN
FRANKFURT A/MAIN
GRÜNDUNGSJAHR 1860 TEL.: KUPFERARMATUREN.
Cellulose-Kocher-Ausrüstungen.

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Wie werde ich bilanzsicher? Kurzgefaßte, leichtverständliche Bilanzlehre mit zahlreichen Beispielen und einem vollständig ausgeführten amerikanischen Hauptbuch. Von O. H. Leidscham, Direktor der „Treuhand-Revision" A.-G., Düsseldorf. 2., vermehrte Auflage, 4.—7. Tausend. Preis 2,25 RM. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Direktor Leidscham's Buch „Wie werde ich bilanzsicher?" vermittelt auch denen, die nicht ans Ziel kamen, und jenen, die es leicht erreichen wollen, anschaulich, klar und ohne Umwege Bilanzsicherheit. An Hand zahlreicher Beispiele gibt hier ein Praktiker und angesehener Fachmann ein sehr instruktives Bild des Bücherabschlusses und der Bilanzierung. Er zeigt den Weg, von den Grundbuchungen angefangen, über den Monats- zum Jahresabschluß, von der Rohbilanz zur buchmäßigen Bilanz und der Inventarbilanz. Auch dieses Buch aus der Reihe der „Modernen Handelsbroschüren" ist das, was der Kaufmann, der wirtschaftlich arbeiten will, am dringendsten braucht: Praktisches Handwerkszeug.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher

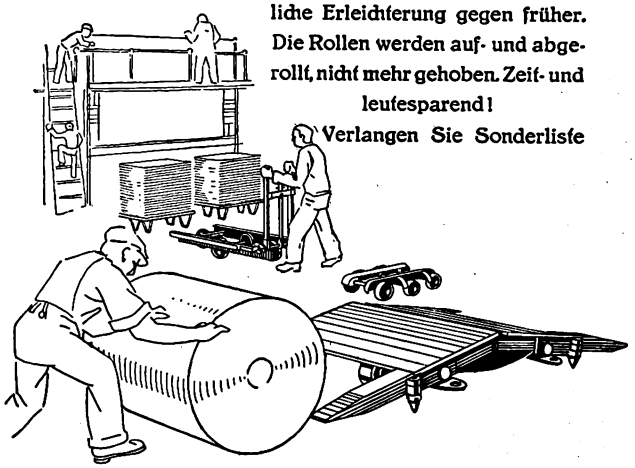
Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

KAOLIN
liefert Ihnen
für alle
Ihre Fabrikate
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

KRIEGER
Papierrollen-Wagen
Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste

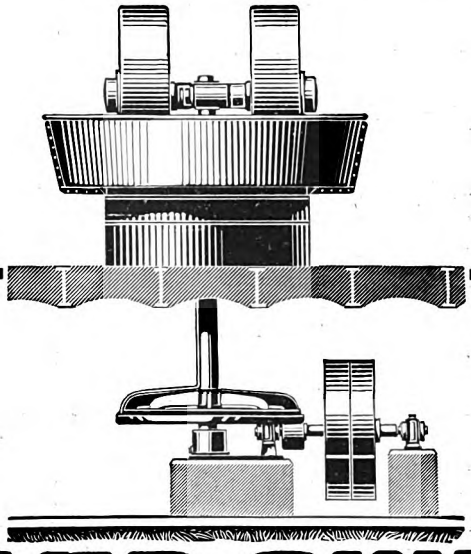


OSCAR KRIEGER Gm. b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

Ia Blanc fixe
gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und
Kunstdruckstreichereien
vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert
Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein

Größtes österr. Talkumwerk
Schwefelkies-Bergbau Naintsch
Ges. m. b. H., Graz
Generalvertreter für Deutschland:
Chr. Goller, München, Karlstraße 35

Digitized by Google



KOLLERGÄNGE

mit Dauer-Ölschmierung liefern

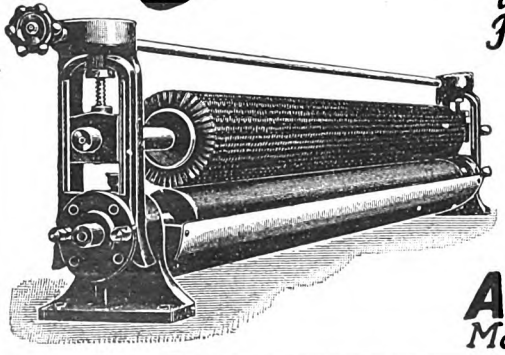
GUSTAV REINHARD & CO.

Eisengießerei und Maschinenfabrik / Hemer (Westfalen)

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.

Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.

Manchon-Bürsten

Feucht-Bürsten.

Siebreinigungs-Bürsten.

Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau

Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.

Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

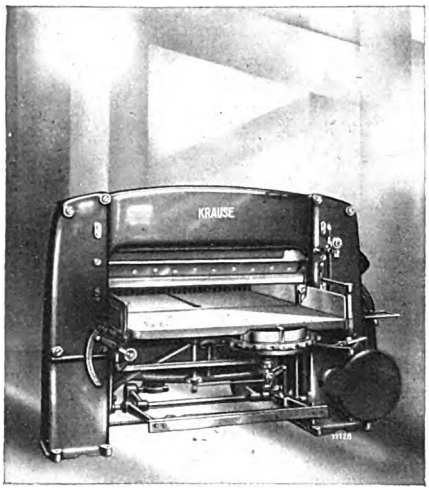
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Höchste Leistungsfähigkeit

Eine Frankfurter Großdruckerei schreibt:



„Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir mit der Leistungsfähigkeit der innerhalb der letzten Jahre bezogenen KRAUSE-Schnellschneidemaschinen

Modell A 130 He Modell A 130 Hi
Modell A 150 He

überaus zufrieden sind. Der konstruktive Aufbau dieser Maschinen und die technisch gut durchgearbeiteten Einrichtungen gewährleisten höchste Leistungsfähigkeit. Die exakt arbeitende Selbstpressung ohne jegliche Einstellung, die kombinierte Sattelbewegung durch Schnellsattel, Vorschub und Feineinstellung befriedigen uns vollauf. Ganz besonders erwähnen wir die präzise Arbeitsweise des mechanischen als auch automatischen Vorschubs. Wir sind in der Lage, Streifen usw. in unbedingt gleichbreiten Abständen haargenau zu schneiden. Es ginge zu weit, alle Vorzüge zu schildern. Zusammengefaßt sprechen wir unsere größte Zufriedenheit aus."

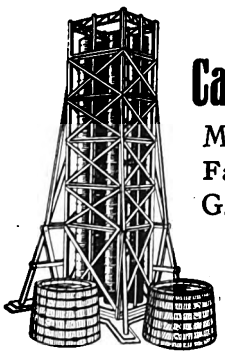
Verlangen Sie Druckschrift Pf. 162

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

Telegr. Wachsbecker
E. N. BECKER
liefert
HARZ
PARAFFIN
Carnaubawachs
auch für Export, ab Lager Hamburg-Freihafen
HAMBURG 1
Mönckebergstr. 11.
GEGR 1850

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

F. B.
Wassersfands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

Arbeitsdienst
+ Kapitaldienst
= Erfolg

MICHEL-INSTITUT
für Fabrikwirtschaft,
Berlin - Wilmersdorf,
Lauenburger Str. 2a
Uhland 1284

Technisch vollkommenes Fertigen genügt nicht — man muss dabei auch wirtschaftlich vorgehen! — Wie — das lesen Sie in dem neuen Michel-Blatt „W-B".

securit

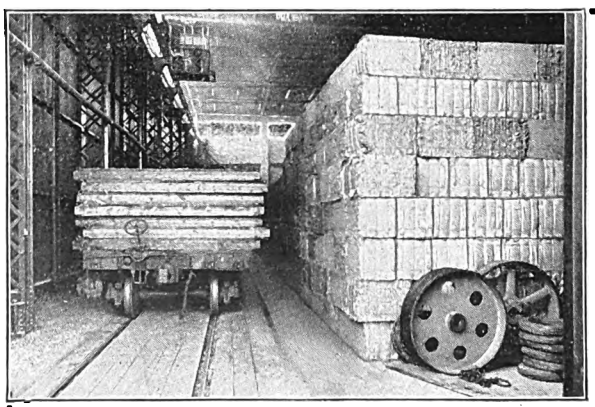
Securit-Material

säurefest und laugenbeständig, bestens bewährt bei chemisch beanspruchten **Bauteilen, Kanälen, Fußböden, Verkleidungen** usw.

Unsere Spezialität: *Auskleidung von Holländern*

Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Securit-Gesellschaft m. b. H. / Mannheim
Fabrik säurefester Produkte.



Ansicht eines großen Lagers unverpackter Ballen Sulfat

Die Käufer warten auf den europäischen Zellstoff, der nach dem **Fidalgo-Trocknungs-System** erzeugt wurde. Wir weisen Ihnen gern bedeutende Käufer in **England, Amerika** und **Frankreich** nach.

Europäisches
Fidalgo-Trocknungs-System

Patente angemeldet

Papierfabriken
wollen Muster anfordern. Jeder Ballen enthält ein Musterblatt aus der gleichen Charge. Das Blatt wird automatisch jedem trockenen Ballen beigefügt. Gleiche Resultate wie bei nasser Masse.
Von Papier- und Pappfabriken nach einmaliger Probe bevorzugt.
Größte Ersparnis beim Verarbeiten und höchste Festigkeit der Masse.

Genaue Angaben
über heutige Anwendung und Ersparnisse werden sofort gesandt. Eine neue europäische Gesellschaft steht vor dem Abschluß ihrer Organisation zwecks Belieferung der Holzschliff- und Papiermühlen.

Gereinigte Luft, niedrige Trocknungstemperaturen.

Wir warnen vor Nachahmungen.

Ballen verpackt oder unverpackt.

Einige Referenzen: Coseler Cellulose- und Papierfabriken, Cosel O.-S. / Schaffer Bax Co., Tacoma, Wash. / Union Bag & Paper Power Corp., Tacoma, Wash. / Bogalusa Paper Co., Bogalusa, La. / Spaulding Pulp & Paper Co., Newburg, Ore / Cornstalks Products Co., Danville, Ill.

Bis zur Bildung der neuen Europäischen Gesellschaft sind Zuschriften zu adressieren an:

TECHNICAL ECONOMIST CORPORATION
122 E - 42 St. / New York City
Präsident R. D. Kehoe / Paris, Equitable Trust Co., Berlin, Hotel Esplanade

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 6. Oktober 1929 NUMMER 40

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Berliner Bezirksgruppe.*)

Bericht über die Mitglieder-Versammlung am 16. September 1929, im Grashofzimmer des VDI-Hauses, Berlin

Anwesend 21 Teilnehmer.

Der Mitgliederversammlung ging eine Vorstandssitzung voraus, in der Herr Dr. Klein den Vorsitz führte. Er berichtete, daß der Vorsitzende der Bezirksgruppe, Herr Prof. Dr. Carl G. Schwalbe, ihm mitgeteilt habe, daß er den Vorsitz in der Bezirksgruppe niederlegen müsse, da dringende literarische Arbeiten sowie seine starke Inanspruchnahme mit amtlichen Geschäften es ihm unmöglich machen, sich der Leitung der Bezirksgruppe weiter zu widmen. Prof. Schwalbe habe auch erklärt, daß er infolgedessen eine Wiederwahl auf keinen Fall annehmen könne. Dieser Punkt und auch die übrigen Punkte, die auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung standen, wurden im Vorstand vorbereitet und durchberaten.

In der Mitgliederversammlung, die von etwa 20 Personen besucht war, erstattete der Schriftführer, Herr Dr. Opfermann einen Bericht über die Tätigkeit der Bezirksgruppe im Jahre 1929. Es wurde nur eine Mitgliederversammlung am 8. März d. J. abgehalten mit Vorträgen über „Neuere Verfahren zur Herstellung von Papierstoffen aus Holz" von Dr. A. Klein und „Die Herstellung von absolutem Alkohol aus Sulfitsprit" von Dir. Dr. Kirmreuther.

Der Kassenwart, Herr Ferenczi, berichtete über die Kassenangelegenheiten. Danach wurden im laufenden Jahr bisher an Beiträgen 51 RM. eingenommen. Die Ausgaben betrugen 61,05 RM. Das Vermögen der Bezirksgruppe beläuft sich zur Zeit auf 256,99 RM.

Zum Punkte Wahl in den Vorstand teilte Herr Dr. Klein den in der Vorstandssitzung behandelten Entschluß des Herrn Prof. Dr. Carl G. Schwalbe mit, den Vorsitz niederzulegen. Dr. Klein würdigte die Verdienste des ausscheidenden Vorsitzenden. Es wurde beantragt, Herrn Prof. Schwalbe für seine Verdienste in der Leitung der Bezirksgruppe, die ihr Aufblühen zum größten Teil den Bemühungen des Herrn Prof. Schwalbe verdanke, ein Dankschreiben der Bezirksgruppe zu senden, was angenommen wurde. In der hierauf folgenden Wahl wurde Herr Dr. A. Klein einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, und zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Dir. Dr. Kirmreuther gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, Opfermann, Ferenczi, Heß und Hock wurden wiedergewählt. Zum Arbeitsprogramm des nächsten Jahres teilte der Vorsitzende mit, daß die Sitzungen möglichst monatlich stattfinden sollen, und daß Referate und Vorträge zugesagt sind über Cellulosechemie von Prof. Heß, über Kraft und Wärme in der Papierfabrikation von Obering. Hock, über ein noch zu bestimmendes Thema von Dr. Opfermann, über ein Thema der Sulfit- oder Sulfatstoffabrikation von Dr. Klein und über die Fachliteratur des Auslandes von Ferenczi. Es sei wünschenswert, daß die Vorträge und Berichte lebhafte Aussprache hervorrufen, was nur möglich sei, wenn die Versammlungen von recht vielen Fachleuten besucht werden. Zur Hebung des Besuches und zur Gewinnung neuer Mitglieder sollen Schritte unternommen werden. Insbesondere wurde auch darauf hingewiesen, jeweils zu den Sitzungen besondere Einladungen an die in der Nähe Berlins liegenden Zellstoff-, Papier- und Kunstseidefabriken zu schicken.

*) Der Bericht traf ein, nachdem der technisch-wissenschaftliche Teil der vorliegenden Ausgabe bereits abgeschlossen war. Wir bringen ihn daher ausnahmsweise an dieser Stelle.

Digitized by Google

Dies bildete einen Uebergang zum 3. Punkt der Tagesordnung: Aussprache über das Arbeitsprogramm des nächsten Jahres. Hierzu wurde auch der Wunsch ausgesprochen, Vorträge aus den Grenzgebieten heranzuziehen, zum Beispiel über Abwasser- und Textilfragen. Die Mitglieder werden gebeten, Vorträge oder kurze Berichte, die sie in einer der Versammlungen halten wollen oder für die sie Vortragende gewinnen können, den Vorsitzenden anzumelden.

Hierauf folgte der Vortrag von Frl. Dr. Krüger über:

„Azetatseide."

Die Vortragende gab ein übersichtliches Bild nicht nur über die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen der Herstellung dieses für die Textilindustrie äußerst wichtigen Kunststoffes, sondern sprach auch über die Marktlage und die geschäftlichen Aussichten dieses Industriezweiges. Die Vorzüge der Azetatseide gegenüber den anderen Kunstseidesorten, insbesondere ihr höherer Glanz, besserer Griff und höhere Festigkeit auch in feuchtem Zustande wurden betont. Aber auch der Nachteil der schwierigen Fabrikation und die noch nicht überwundene Schwierigkeit, stets gleichmäßige Ware herzustellen, wurden erwähnt.

An den Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion an, an welcher sich u. a. die Herren Prof. Heß und Dr. Sauter beteiligten.

Der Vortrag selbst wird in den Fachblättern veröffentlicht werden.

Hierauf hielt Herr Dr. Klein seinen Vortrag über:

„Quellung und Hydration beim Papiermachen."

Als primäre Vorgänge beim Stoffmahlen sind die mechanischen Veränderungen der Faser anzusehen, die eine sehr wichtige Rolle spielen. Beim Mahlen findet ein Quetschen, Strecken, Bürsten, Schneiden und Spalten der Fasern statt, wobei der eine oder andere solcher Vorgänge überwiegen kann. Die Einteilung des gemahlenen Halbstoffes in rösch, schmierig, tot gemahlenen Stoff und Zellstoffschleim wird kurz besprochen, ebenso das Verhältnis der Länge- und Breiteabmessungen der Papierfasern wie sie in fertigen Papieren vorkommen.

Die Durchdringung der Fasern mit Wasser wird durch die abwechselnde Zusammenpressung und Entspannung beim Mahlen im Holländer erleichtert. Die mechanische Zerkleinerung der Fasern (die Vergrößerung der Oberfläche) unterstützt physikalisch-chemische Veränderungen, die wieder anderseits eine weitere mechanische Zerkleinerung (die Spaltung und Fibrillierung) unterstützen.

Auf der Einwirkung von Wasser beruhen Durchtränkungserscheinungen, wobei Flüssigkeit in im Körper vorhandene Zwischenräume aufgenommen wird, ohne daß die Größe des Körpers sich verändert oder seine Festigkeitseigenschaften sich ändern. Die Quellung ist Wasseraufnahme durch einen festen Körper, der scheinbar homogen ist und der dabei die Homogenität nicht verliert, wohl aber seine Dimensionen ändert, und zwar wird die Dehnbarkeit größer und die Festigkeit geringer. Wenn die Hohlräume, welche die poröse Durchtränkung bedingen, sehr klein sind, verwischen sich die Unterschiede zwischen Durchtränkung und Quellung. Ein weiteres Fortschreiten der Quellung wird als Hydration bezeichnet, die teilweise schon durch langes Einweichen der Fasern in Wasser entstehen kann (Stehen von Stoff über Sonntag in der Stoffbütte z. B.).

Die Bezeichnung „Hydration" wird oft als Sammelbegriff für alle Vorgänge gebraucht, die mit mechanischer, kolloidaler und chemischer Wasserbindung an die Faser zusammenhängt. Der Uebergang von der Durchtränkung zu Quellungserscheinungen und von diesen zur Hydration ist nicht scharf zu trennen, weshalb als Sammelbegriff die Bezeichnung „Hydration" für alle Vorgänge dieser Art wohl richtig ist. Die Hydration hängt ab von der mechanischen Einwirkung, von chemischer Einwirkung, wird durch die Temperatur beeinflußt und ist eine Funktion der Zeit. Es wird ferner die Erscheinung besprochen, daß beim Stoffmahlen die aufgequollene Substanz das Vermögen verliert, sobald eine gewisse Grenze erreicht ist, sich auf das frühere Volumen zurückzuziehen. Die Erklärung von Naegeli und die Zusammenhänge des Fibrillierens und der Hydration (Williamson) werden besprochen. Ueber die Reversibilität der Quellung und die Aenderung des Röntgenbildes der Faser zufolge Quellung wird berichtet, ebenso werden chemische Veränderungen beim Mahlen zufolge der Wasseraufnahme (Alkalilöslichkeit, Kupferzahl-Erhöhung usw.) besprochen.

Ueber Adsorbtion und Desorbtion und Hysterese der Fasern, Veränderung der Porosität und Transparenz und das spezifische Gewicht des aus den gemahlenen Fasern erzeugten Papieres wird dann an Hand verschiedener Veröffentlichungen berichtet. Als Erklärung werden die Hypothesen von Waentig, Katz, Herzog, Heß u. a. angeführt, die geeignet sind, den physikalisch-chemischen Vorgang beim Stoffmahlen zu erklären.

Es wird noch die Schleimbildnug im Holländer an Hand von Arbeiten von Schwalbe, Strachan, Rowe, Bankroft u. a. erörtert. Zusammenfassend werden fünf Theorien über die Vorgänge bei der Hydration gegeben, und zwar die Kapillartheorie, die osmotische Theorie, die Theorie der festen Lösungen, die Theorie, daß zufolge elektrischer Abstoßung kolloidale Teilchen abgestoßen werden und schließlich die Diffusionsdruck-Theorie von Proctor und Wilson.

Die Beeinflussung der Quellungsvorgänge durch Elektrolyte, Salze, Säuren usw., die Verschiedenheit des Verhaltens von Sulfitstoffen und Baumwollstoff (Morgan und Libby) beim Stoffmahlen, der Einfluß des Alterns der Zellstoffasern, der Einfluß des Vorquellens, die vorübergehende Quellung und die bleibende Quellung, die Verschiedenheit der Quellung durch Einwirkung von Kali- und Natronlauge, sowie der verschiedene Einfluß von Lösungen verschiedener Konzentration auf die Faser wird besprochen. Auch über die Wärmedehnung bei der Quellung und über die Beeinflussung der Eigenschaften des fertigen Papiers (Berstdruck, Falzzahl, Reißfestigkeit usw.) werden die neueren Anschauungen erwähnt.

Der Hinweis darauf, daß Cellulose ein teilweise dehydriertes, elastisches Gel ist, und daß die Durchtränkung, Wasseraufnahme usw. gewissermaßen der erste Schritt zur Umwandlung des Hydrogels in der Hydrosol ist, also als Beginn der Bildung einer kolloidalen Lösung angesehen werden kann, schließt die Erörterung über die Vorgänge, die beim Stoffmahlen stattfinden, ab.

Die Verteilung des Wassers in der Faser bei den verschiedenen Vorgängen ist verschieden. 1. Ist Wasser frei, ohne durch Molekular- oder Oberflächenkraft an die Faser gebunden zu sein; 2. wird es nur zufolge Oberflächenspannung festgehalten, und 3. befindet es sich innerhalb der Faser. Jedenfalls ist durch die Wasseraufnahme der Faser die Plastizität der Faser erhöht und damit das Formen des Papierblattes begründet. Ueber die Verfilzung der Papierstoffasern und die bei fort-

Digitized by Google

schreitender Entwässerung (Auspressen und Trocknen) auftretenden Vorgänge wird abschließend noch berichtet, wobei hervorgehoben wird, daß beim Trocknen ganz oder teilweise irreversible Vorgänge stattfinden, über die Näheres noch nicht bekannt ist, für die aber einige Erklärungsmöglichkeiten erwähnt werden.

An das Referat schloß sich eine Aussprache, Schluß nach 22 Uhr.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 36. Winterzuschläge nach den Ostseehäfen.

Die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, teilt uns mit, daß mit Beginn des Winterhalbjahres bei Verladungen nach den Häfen der Ostseestaaten folgende Winterzuschläge eintreten:

Ab Hamburg nach Schweden:

Für Varberg bis Karlskrona vom 1. 12. 29 bis 15. 3. 30	25 %
Für Kalmar bis Norrköping vom 15. 11. 29 bis 31. 3. 30	25 %
Für Stockholm bis Hudiksvall vom 1. 11. 29 bis 31. 3. 30	25 %
Für Sundsvall bis Lulea vom 15. 10. 29 bis 31. 3. 30	25 %

Ab Hamburg nach Finnland:

Für die Häfen zwsichen Åbo und Wiborg, beide einschließlich	
vom 15. 10. 29 bis 31. 12. 29	25 %
vom 1. 1. 30 bis 31. 3. 30	50 %
vom 1. 4. 30 bis 30. 4. 30	25 %
Für die Häfen nördlich von Åbo	
vom 1. 10. 29 bis 30. 11. 29	25 %
vom 1. 12. 29 bis 31. 3. 30	50 %
vom 1. 4. 30 bis 30. 4. 30	25 %

Ab Hamburg nach Randstaaten und Sowjet-Rußland:

Für Memel vom 1. 11. 29 bis 31. 3. 30	25 %
Für Libau vom 1. 11. 29 bis 31. 3. 30	25 %
Für Riga	
vom 15. 11. 29 bis 31. 12. 29	25 %
vom 1. 1. 30 bis 31. 3. 30	40 %
vom 1. 4. 30 bis 15. 4. 30	25 %
Für Pernau	
vom 15. 10. 29 bis 31. 12. 29	25 %
vom 1. 1. 30 bis 31. 3. 30	50 %
vom 1. 4. 30 bis 30. 4. 30	25 %
Für Reval	
vom 15. 10. 29 bis 31. 12. 29	25 %
vom 1. 1. 30 bis 31. 3. 30	50 %
vom 1. 4. 30 bis 30. 4. 30	25 %
Für Leningrad vom 15. 10. 29 bis Schiffahrtsschluß	25 %

Handelspolitik.

Litauen.

Durch Verfügung des litauischen Handelsdepartements ist bestimmt worden, daß Pergamentpapier, welches im alten litauischen Zolltarif (siehe Nr. 11/1926 dieses Blattes) nach § 177 Ziffer 2e zum Satze von 1 Litas pro Kilogramm verzollt wurde, und das im neuen Zolltarif nicht ausdrücklich aufgeführt war, nach § 177 Ziffer 2a des neuen Zolltarifs (siehe Nr. 28/1929 dieses Blattes) zu verzollen sei. Pergamentpapier trägt dementsprechend bei der Einfuhr nach Litauen einen Zollsatz von 0,20 Lit. pro Kilogramm. v. W.

Frachtbriefformulare.

Entgegen der unter obiger Ueberschrift in Nr. 38 dieses Blattes gebrachten Nachricht, wonach die Aufbrauchsfrist für die alten Frachtbriefformulare am 30. September endgültig abliefe, ist inzwischen eine neue Verfügung des Reichsverkehrsministeriums ergangen, wonach die Frist für Verwendung der noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 420 × 297 mm mit altem Aufdruck — auch sofern sie nicht aus Normalpapier 4 a hergestellt sind — bis zum 31. März 1930 verlängert wird.

Ausnahmetarif 1 o.

Am 10. September 1929 ist bei der Deutschen Reichsbahn der Ausnahmetarif 1 o für Scheit-, Kloben-, Rollen- und Prügel- (Knüppel-) Holz von Buche, Fichte oder Tanne, bis zu 1,5 m lang in Kraft getreten. Er gilt nur für bestimmte Stationen innerhalb Bayerns. v. W.

Din-Formate.

Der Fachnormenausschuß Papier, Gruppe Papiererzeugung, hat folgenden Aufruf erlassen, der weitestgehende Beachtung und Berücksichtigung verdient.

Der Gebrauch der Normformate nimmt zu. Das frühere Reichsformat ist durch die Vorschrift der Behörden, nur noch den Einheitsbriefbogen zu gebrauchen, beinahe verschwunden. Das kaufmännische Briefquart wird immer weniger verwendet.

Die Vereinheitlichung der Formate ist stark gefördert. Sie hat sich aber mangels klarer Erkenntnis der Sachlage und mangels nachhaltigen Eintretens der beteiligten Kreise noch nicht so vollständig durchgesetzt, wie es notwendig und erreichbar ist.

Die papiererzeugende Industrie hat alle Veranlassung, durch zielbewußte Gemeinschaftsarbeit der Formatnormung zur Anerkennung zu verhelfen. Auf die Zweckmäßigkeit der Normformate für alle geschäftlichen Verwendungen von Papier sollte immer wieder von jeder einzelnen Papierfabrik hingewiesen werden. Auf diese Weise läßt sich die allgemeine Einführung der Normformate und das Verschwinden der früher gebräuchlichen beschleunigen.

Die Papierfabriken selbst sollten nur Vordrucke im Normformat benutzen, ihre Werbedrucksachen ausschließlich im Normformat herstellen lassen. Das eigene Beispiel muß natürlich zuerst und uneingeschränkt gegeben werden. Die Erleichterung und größere Planmäßigkeit bei der Herstellung und Lagerhaltung vieler Sorten müßte für jede Papierfabrik Veranlassung sein, nur Normformate zu benutzen und für sie zu werben.

Digitized by Google

Reform der Arbeitslosenversicherung.

(Vergl. „Der Papier-Fabrikant", Nr. 20, 21, 32 und 38/29.)

Nachdem die wiederholten Versuche eines interfraktionellen Ausschusses und des sozialen Ausschusses des Reichstages, eine Kompromißvorlage aufzustellen, ergebnislos abgebrochen worden waren, begann der Reichsrat am 28. August in einem Unterausschuß mit den Beratungen des Gesetzentwurfs. Ein von Bayern ausgehender Antrag, der Ersparnismöglichkeiten in Höhe von etwa 180 Millionen RM. vorsah — abgesehen von der auch hier vorgeschlagenen Beitragserhöhung um ½ % —, wurde im Unterausschuß angenommen. Die freien Gewerkschaften und die Sozialdemokratie liefen indessen gegen diesen Ausschußbeschluß Sturm, und infolgedessen wurde auf Einspruch des Preußischen Staatsministeriums die Plenarsitzung des Reichrates vertagt. Inzwischen setzten Sonderverhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung unter Ausschluß der übrigen Länderregierungen ein, um durch eine Kompromißformel zwischen Reich und Preußen für die weiteren Verhandlungen im Reichsrat eine Grundlage zu schaffen.

Wie aus der Presse schon bekannt geworden ist, führten die Verhandlungen zwischen Reich und Preußen zu einem Kompromiß, das sich auf folgender Linie bewegt:

Dem Reichrat sollen zwei getrennte Vorlagen zugehen, von denen die eine sich lediglich mit der Abstellung der Mißstände und Mißbräuche in der Arbeitslosenversicherung befassen soll. Eine ins Gewicht fallende finanzielle Auswirkung haben diese Anträge nicht, ihre Auswirkung liegt in der Hauptsache auf arbeitspsychologischem Gebiet. Ueber die in dieser Vorlage geregelten Fragen bestehen keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten. Diese Vorlage wurde infolgedessen in der Plenarsitzung des Reichsrates am 16. d. M. mit 42 : 21 Stimmen angenommen.

Die zweite Vorlage soll sich mit der finanziellen Sanierung der Reichsanstalt befassen und in ihrer Wirkung zunächst bis zum 31. März 1932 befristet sein. Das Kompromiß enthält Einschränkungen der Unterstützung für die berufübliche Arbeitslosigkeit, und zwar in Abweichung von der letzten Regierungsvorlage in der Weise, daß sämtliche Saisonarbeitslose der Lohnklassen 7 bis 11 ohne Rücksicht auf die Höhe und Dauer der von ihnen geleisteten Beiträge Unterstützungssätze erhalten sollen, die um einige Lohnklassen tiefer stehen. Die nicht berufüblichen Arbeitslosen der Lohnklassen 7 bis 11 sollen, soweit sie das 45. Lebensjahr nicht vollendet und keine zuschlagsberechtigten Angehörigen haben, wie die Saisonerwerbslosen behandelt werden, wenn sie in den letzten zwei Jahren vor der Arbeitslosmeldung weniger als 52 Wochenbeiträge geleistet haben. Man hat also hier in beschränktem Umfange den Gedanken, der auch im Sachverständigenausschuß eine Rolle spielte, aufgegriffen, ein angemessenes Verhältnis zwischen Leistung und Beitrag herzustellen, während für die Saisonerwerbslosen dieser Gedanke zu gunsten einer generellen Herabsetzung der Unterstützung fallen gelassen ist, also ein etwas kompliziertes Verfahren, bei dem das politische Kompromiß herausschaut. Außerdem soll die Wartezeit für die berufsübliche Arbeitslosigkeit über die Regierungsvorlage hinaus verlängert werden.

Auf diese Weise hofft man, die Ersparnismöglichkeiten der Regierungsvorlage in Höhe von 92 Millionen Reichsmark um rund 17 Millionen RM. zu erhöhen, insgesamt also 109 Millionen RM. an Ersparnissen zu erreichen. Wie früher mitgeteilt, würden nach den Beschlüssen des Sachverständigenausschusses Ersparnisse von 160 bis 170 Millionen RM. eintreten und, wie oben ausgeführt, nach dem Vorschlag des Unterausschusses des Reichsrates 180 Millionen RM. Nach dem Kompromißvorschlag von Reich und Preußen würde also immer noch ein Betrag von 170 Millionen RM. zur Deckung des normalen Defizits der Reichsanstalt in Höhe von 280 Millionen RM. fehlen, wobei die bereits bestehende Verschuldung von 350 Millionen RM. und der Wintermehrbedarf für 1929/30 in Höhe von 110 Millionen RM. unberücksichtigt bleibt. Nach dem Kompromiß sollen diese 170 Millionen RM. durch eine Beitragserhöhung um ½ % = 140 Millionen RM. und durch eine Beitragserhöhung um insgesamt 1½ % für die Saisongewerbe, insbesondere also die Bauwirtschaft, = 30 Millionen RM. gedeckt werden.

In der Reichsratssitzung am 16. d. M. wurde diese zweite Kompromißvorlage mit 32 : 31 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Bayern, Sachsen, Württemberg, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Braunschweig und einige preußische Provinzen; Hamburg enthielt sich der Stimme. Das Zünglein an der Waage bildete die Stimme von Lippe-Detmold. Sein Vertreter hatte im Ausschuß das Kompromiß abgelehnt, im Plenum aber zugestimmt, nachdem seinem Lande besondere Zuwendungen aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge zugesichert worden waren.

Die Spitzenverbände der Industrie haben gemeinschaftlich gegen die beabsichtigte Regelung der Kompromißvorlage mit nachstehendem Telegramm Protest erhoben:

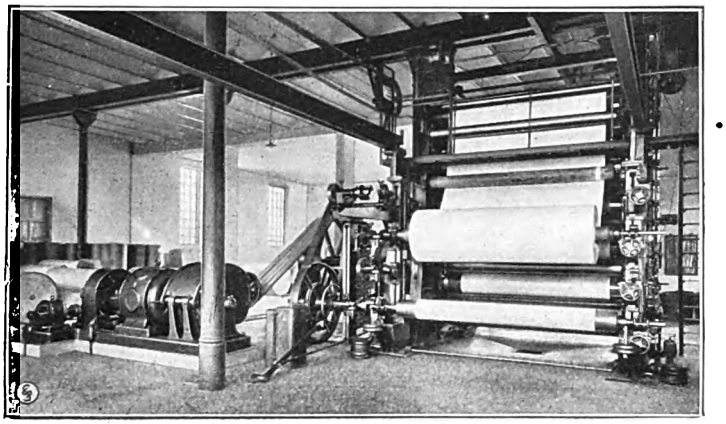
„Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der Deutschen Industrie erheben nochmals entschieden Widerspruch gegen die durch Pressenachrichten bekannt gewordene Absicht, die Sanierung der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung durch eine allgemeine Beitragserhöhung um ½ % und eine weitere Beitragserhöhung um 1½ % für die Saisonberufe, insbesondere für die Bauwirtschaft, herbeizuführen. Die derzeitige Lage der Wirtschaft verlangt eine Reform der Arbeitslosenversicherung ohne Beitragserhöhung. Dies bei Durchführung der von Arbeitgeberseite gemachten Vorschläge unter Wahrung der sozialen Aufgaben der Reichsanstalt möglich."

Durch die vorerwähnte Abstimmung im Reichsrat ist die politische Situation keineswegs klarer geworden. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bereits öffentlich erklärt, daß sie diesem Kompromiß bzw. der mit einer Stimme Mehrheit zustande gekommenen Reichsratsvorlage nicht zustimmen würde, weil sie in dem Kompromiß zwischen Reich und Preußen, das übrigens nur von der Zustimmung der Minister des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei getragen war, einen zu weitgehenden materiellen Eingriff in die Bestimmungen des Arbeitslosenversichrungsgesetzes erblickt. Die Haltung der Deutschen Volkspartei dürfte sich aus ihrer bisherigen grundsätzlichen Stellungnahme gegen jede weitere Beitragserhöhung ohne weiteres ergeben, ebenso diejenige der Deutschnationalen Volkspartei. Inzwischen ist die Einberufung des Reichstages beschlossen worden, und es muß damit gerechnet werden, daß die Verabschiedung des Gesetzentwurfes weitere außerordentlich schwierige politische Verhandlungen notwendig machen wird, deren Ausgang im Augenblick noch gar nicht zu übersehen ist.

Dabei wird die finanzielle Situation der Reichsanstalt von Woche zu Woche ernster. Am 1. Oktober läuft die Sonderfürsorgeverordnung für die berufsüblichen Arbeitslosen ab, so daß von diesem Tage ab die Reichsanstalt auch noch die Gesamtkosten für diesen Teil der Erwerbslosenfürsorge zu tragen haben wird, die bisher zu vier Fünfteln vom Reich getragen wurden. Da irgendwelche Reserven nicht mehr verfügbar sind, im Gegenteil die im Reichshaushalt vorgesehenen 150 Millionen RM. für Darlehnszwecke an die Reichsanstalt heute schon bis auf 68 Millionen RM. verbraucht sind, steht für die Monate November bis März ein Defizit von etwa 300 Millionen RM. auf dem Spiele, falls die politischen Instanzen nicht in der Lage sind, einen Weg zur Sanierung der Finanzen zu beschließen. Ld.

Digitized by Google

Elektrische Sonderantriebe für die Fertigbearbeitung



Kalanderantrieb mittels Drehstrom-Haupt- und -Hilfsmotor. Reduktionsgetriebe und Ueberholungskuppelung. 75 kW Leistung

Rasches und sicheres Einziehen des Papiers

Vollkommen stoßfreier Uebergang von der Einzieh- auf die Kalandriergeschwindigkeit

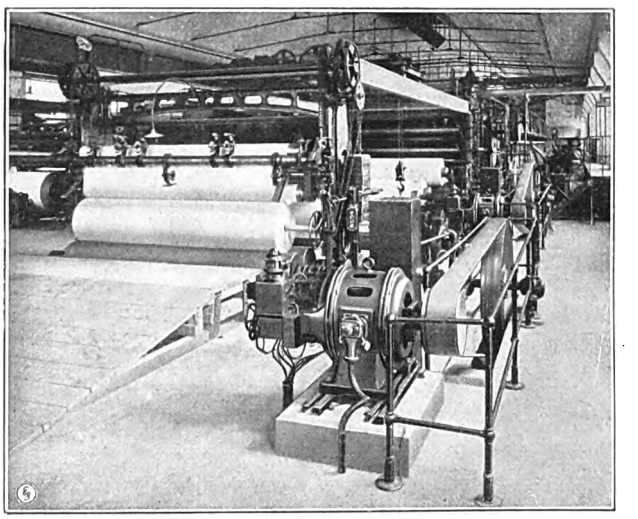
Feinstufige Regelung der Kalandriergeschwindigkeit

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Kalandriergeschwindigkeit an die Papierqualität

Sanfter Anlauf

Verlustlose Einstellung der Hilfs- und der Arbeitsgeschwindigkeiten lediglich durch Bürstenverschiebung

Höchste Wirtschaftlichkeit durch Anpassung der Arbeitsgeschwindigkeit an die Papierqualität



Drehstrom-Kommutatormotoren von je 22,5 kW Leistung zum Antrieb einer Rollenschneid- und einer Umrollmaschine

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 1. Okt. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 30. 9. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	51.50 b. 52.50	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.50	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.50	Ungeteert Manillatau I	32.— b. 33.—
Blau Kattun	15.— b. 15.75		
Rot Kattun	14.50 b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 2. Okt. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.45
„ „	Haferstroh	1.05 bis 1.30
„ „	Gerstenstroh	1.— bis 1.20
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.30 bis 1.50
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.05 bis 1.30
Häcksel		1.85 bis 2.05

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis Ende Aug. 1929.

Sekunda ungebl.	24.75	Ia bleichfähig	29.50
Ib ungebl.	26.25	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.25	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 28. Sept. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 48.— prima 47.—, lösliche Stärke 45.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 32.75; superior —; prima 35.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 28. Sept. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 21. Sept. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	126.— bis 128.—	neue Zinkabfälle	33.— bis 34.—
Altrotguß	115.— bis 116.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	112.—
Messingblechabfälle	98.— bis 100.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	29.— bis 31.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 26. Sept. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 9.50 bis 9.75
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 148/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/— p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.50 bis 8.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 28. Sept. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15, Nr. 11 RM 35.15. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 1½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106%, Niederbayern 104%, Schwaben, Oberpfalz 123—124%, Oberfranken 120—130%, Württemberg 107—108%, Baden 104—108%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 13—14, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—15,—, 2. Kl. 10—13,—, 1./2. Kl. — RM. Westfalen, Rheinland.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation 8 3.5—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) — Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50.

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

Die Rolle der lettländischen Papierindustrie in der Ausfuhr Lettlands.

Die Papierindustrie gehört in Lettland zu den bodenständigen Erwerbszweigen, da das zur Herstellung von Holzschliff und Cellulose erforderliche Papierholz in ausgiebigen Mengen vorhanden ist. Auch Lumpen werden im Inlande bezogen, und nur die Chemikalien kommen aus dem Auslande.

Vor dem Kriege arbeiteten auf lettländischem Gebiete, das damals Rußland gehörte, sechs Papierfabriken mit etwa 2500 Arbeitern, während heute in Lettland fünf Unternehmen mit etwa 2200 Arbeitern in Betrieb sind. Somit hat die lettländische Papierindustrie den Vorkriegsstand beinahe erreicht, obgleich sie sich infolge Fortfalles des russischen Absatzgebietes in ihrem Tätigkeitsbereich wesentlich beeinträchtigt sah.

Nach Angaben der amtlichen Papiersektion in Riga erreichte die Erzeugung 1928 folgenden Umfang:

Papier	22 745 t
Pappe	3 019 t
Holzschliff	11 529 t
Cellulose	13 863 t

Konzentriert in zahlenmäßig wenigen, jedoch sehr leistungsfähigen und neuzeitlich ausgerüsteten Betrieben (vornehmlich in der Umgegend von Riga), hat sich die Papierindustrie in Lettland auf die Herstellung folgender Erzeugnisse spezialisiert: Pack- und Zigarettenpapier, Karton, Pappe, ferner Zeitungs- und Albenpapier, Aktendeckel, Flaschenpapier und Druckpapier. Von großer Bedeutung ist (auch für die Ausfuhr), daß unter den einzelnen Fabriken gewissermaßen Arbeitsteilung besteht, indem zwei von ihnen Papier aus Cellulose und zwei weitere Pack- und Zeitungspapier herstellen, während die fünfte Fabrik sich auf die Herstellung von Feinpapier, wie Zigarettenpapier, Seidenpapier usw. konzentriert hat.

Der Erzeugniswert aller Unternehmungen betrug im Jahre 1927 14,3 Mill. Lat (100 Lat = 100 Goldfrank = 80 Mark).

Eine wesentliche Stütze findet die lettländische Papierindustrie durch den hohen Ausfuhrzoll auf Papierholz (30 Lat pro fathom, 6'×6'×6'), der auf Betreiben der Fabrikanten eingeführt wurde, um die Ausfuhr von Papierholz nach anderen papiererzeugenden Ländern zu verhindern.

In bezug auf die Ausfuhr hat die lettländische Papierindustrie namhafte Fortschritte zu verzeichnen. Die Ausfuhrziffern lauten:

Papier aller Art:

	1926	1927	1928
Tonnenzahl	6 957	9 358	11 851
Wert in 1000 Lat . .	5 374	4 983	6 230

Hauptabnehmer waren im letztverflossenen Jahr England und Rußland, wohin über 50 v. H. der Gesamtmenge zur Ausfuhr gelangte.

Auch die Ausfuhr von Karton und Pappe ist mengenmäßig beträchtlich gestiegen, wie folgende Zahlen es vor Augen führen:

Karton und Pappe:

	1926	1927	1928
Tonnenzahl	577	808	1 522
Wert in 1000 Lat . .	506	349	424

Schließlich ist zu bemerken, daß auch die Ausfuhr von Cellulose sich in aufsteigender Linie entwickelt, denn sie erreichte:

Cellulose:

	1926	1927	1928
Tonnenzahl	1 792	6 920	7 133
Wert in 1000 Lat . .	555	1 387	1 443

Cellulose wurde im vergangenen Jahr zu 76,2 v. H. nach England ausgeführt, in weitem Abstand folgen Dänemark, Rußland und andere Länder. Carl Peters.

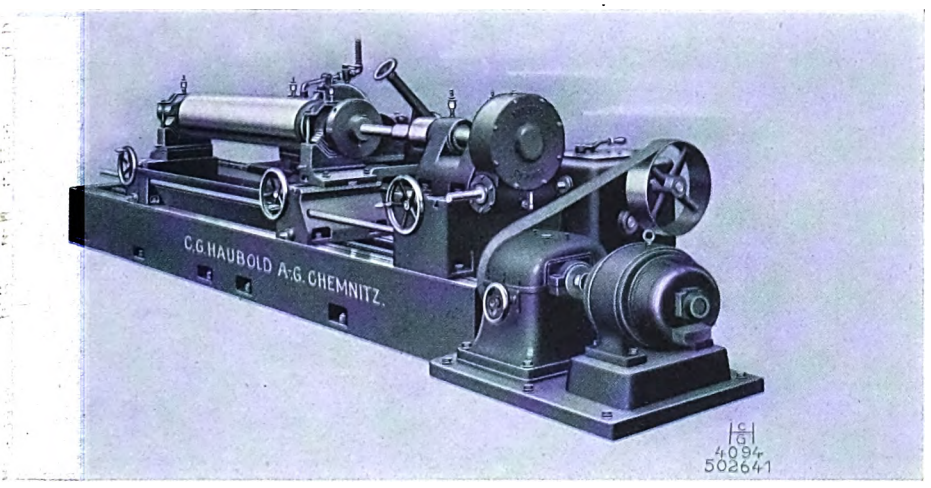
HBF
HEYL-
BERINGER
FARBENFABRIKEN AKT. GES.
CHARLOTTENBURG DÜSSELDORF ANDERNACH
ZOLLHAUS ELMSHORN WUNSIEDEL
Unsere besonderen Spezialitäten sind:
lichtechte, glättfähige Farben in sämtlichen gewünschten Tönen für alle Zweige der Bunt-, Chromo- und sonstigen Papierfabrikation
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, SALZUFER 8

Digitized by Google

WALZENSCHLEIFMASCHINEN

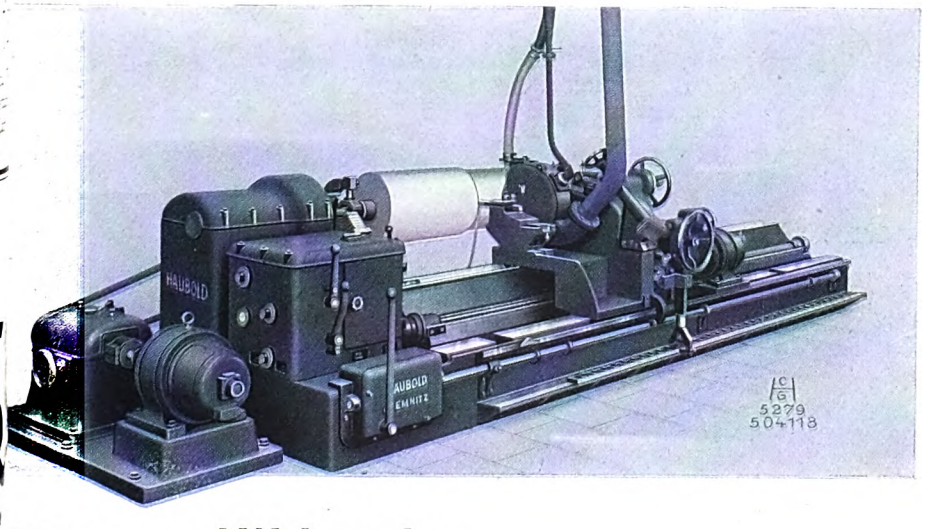
in Sonderausführung

die Papier-Industrie



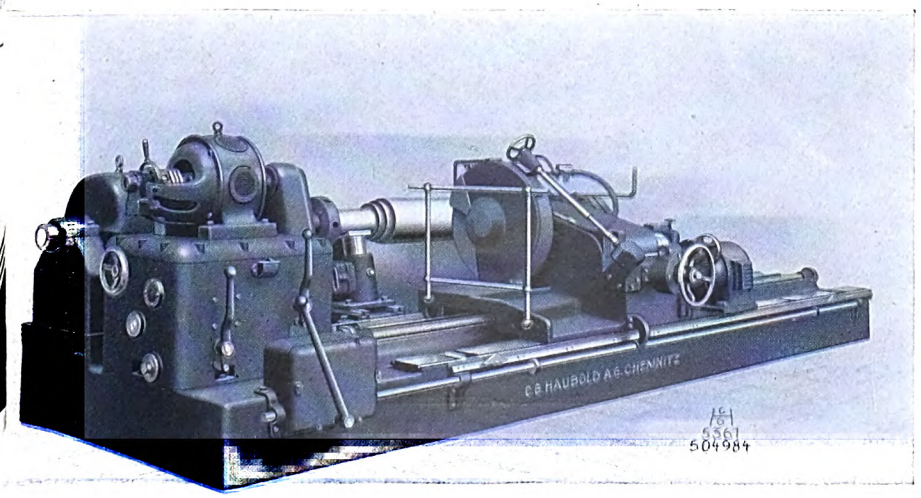
Zum sauberen, gleichmäßigen Schleifen von Walzensätzen und Zylindern bis zu den größten Abmessungen, mit Einrichtung zum selbsttätigen Bombieren. Eine Maschine für rationellste Arbeitsweise, eigens für Papierfabriken konstruiert.

die Gummi-Industrie



Zum Überdrehen, Abstechen und Schleifen (auch Trockenschleifen) von Gummiwalzen und zum Schleifen von Stahl- und Hartgußwalzen zwischen den Spitzen. 8 verschiedene Drehvorschübe in weiten Grenzen. Für die Gummi-Industrie eine Hochleistungsmaschine in jeder Beziehung.

Hütten- und Walzwerke



Schliff von größter Genauigkeit auf Walzen aus Stahl, Hartguß usw., zum Zylindrisch- und Balligschleifen und mit Einrichtung zum Zapfenschleifen (konisch und zylindrisch) und zum Vierkantschleifen der Walzenmitnehmer. Eine Großleistungsmaschine schwerster Bauart.

Digitized by Google

Haubold

WALZENSCHLEIFMASCHINEN

lassen erkennen, daß bei ihrer Konstruktion u. a. auch die Erfahrungen ausgewertet wurden, die wir in der ausgedehnten Walzenschleiferei unseres Werkes sammeln konnten. Wie umfassend diese Erfahrungen sind, beweist die Tatsache, daß wir schon

Zehntausende von Walzen

hergestellt und bearbeitet haben, sei es für Kalander und Glättwerke der Papier-Industrie, für Misch-, Mahl- und Walzwerke der Gummi-Industrie oder für sonstige Zwecke.

An bemerkenswerten Konstruktionseigenheiten sind hervorzuheben:

Das geschlossene Bett; sein Inneres kann also nicht durch Wasser, Schleifstaub usw. verschmutzt werden.

Gemeinsame Anordnung der Schlittenführungsspindel und -Brücken auf dem Bett; dadurch wird zuverlässig genaue Parallellage des Werkstückes zur Maschinenlängsachse bzw. zur Schlittenlängsbewegung unter allen Umständen sichergestellt.

Das Werkstück kann schnell und mühelos längs und quer verstellt werden, umsomehr, als die Brücke mit dem darauf befindlichen, quer verschiebbaren Aufspindelstock feststeht. Werkstück und Schlittenführungsspindel haben gemeinsamen Antrieb.

Die Umsteuerung des Schlittens erfolgt entweder von Hand oder selbsttätig durch zuverlässig wirkende Umschaltgetriebe.

Eine Druckknopfsteuerung am Standort der Bedienung gewährleistet leichte und durchaus zuverlässige Betriebsführung.

Verhältnismäßig geringe Betriebskosten.

Wir bauen Walzenschleifmaschinen für die verschiedensten Zwecke u. bis zu den größten Abmessungen. Weitere Erklärungen jederzeit gern u. unverbindlich.

Gesamtansicht der Haubold-Werke in Chemnitz

Arbeitsfläche: 5300
Grundfläche: 18500

C. G. HAUBOLD A.-G. · CHEMNITZ

Digitized by Google

Der Produktionsstand der amerikanischen Papier- und Zellstoffindustrie im Juni 1929.

Abnahme der Papierproduktion im Juni.

Der jetzt vorliegende Bericht der Amerikanischen Papier- und Zellstoffvereinigung ergibt, daß die Produktion von Papier im Berichtsmonat Juni dem Vormonat gegenüber einen erheblichen Rückgang aufzuweisen hat, während sich die Zellstofferzeugung in der gleichen Zeit noch etwas gehoben hat.

Die Gesamtproduktion von Papier stellte sich im Juni auf 557 887 t gegenüber 605 209 t im Vormonat. Bei diesem nahezu 10 %igen Rückgang muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Erzeugung im Juni des Vorjahres nur eine Höhe von 536 913 t erreicht hat. Im Vergleich zum Vorjahr haben demgemäß fast alle Sorten (mit Ausnahme von Zeitungsdruck- und Umschlagpapier) noch Produktionssteigerungen aufzuweisen, und zwar folgenden Ausmaßes: Filze und Baupapier um 10 %, ungeleimtes Bücherpapier 9 %, Pappe und Schreibpapier 7 %, Seidenpapier und Papiertüten um 1—2 %. — Eine entsprechende Situation ergibt sich bei Betrachtung der Vorräte zu Ende der einzelnen Monate. Im Berichtsmonat lag die Ziffer um 1 % niedriger als im Mai, andererseits aber 9 % höher als im Juni des Vorjahres.

Die Produktionsziffern der einzelnen Papiersorten stellten sich im Juni wie folgt: Zeitungsdruckpapier 113 407 t, ungeleimtes Bücherpapier 84 482 t, Pappe aller Art 213 885 t, Umschlagpapier 49 720 t, Papiertüten 14 577 t, Schreibpapier 30 810 t, Seidenpapier 12 295 t, Tapetenpapier 4260 t, Filze und Baupapier 7384 t und andere Sorten 27 067 t. Der Gesamtproduktion von 557 887 t stehen 554 593 t an Verschiffungen gegenüber, während die Vorräte zu Ende des Berichtsmonats 257 123 t betragen. Aus dem Bericht der angeschlossenen Zellstoffwerke an die Vereinigung geht hervor, daß die Produktion dem Vorjahr gegenüber um etwa 6 % gestiegen ist. An der Steigerung hat in erster Linie Sulfatzellstoff teilgenommen; bei dieser Sorte allein ließ sich eine Produktionserhöhung von 11 % feststellen. Die übrigen Posten halten sich in ihren Erzeugungsziffern sämtlich etwas unter der Durchschnittssteigerung von 6 %. Erstaunlich ist, daß trotz den vorgenannten Erhöhungen die Auslandsverschiffungen im Vergleich zum Vorjahr nachgelassen haben. Demgemäß ist die zellstoffverarbeitende Industrie im Lande derart aufnahmefähig, daß sie nicht nur das größere Quantum aus der Mehrerzeugung mit Leichtigkeit aufzunehmen in der Lage ist, sondern auch noch darüber hinaus zu Ausfuhrbeschränkungen Veranlassung gibt. Durch die starke heimische Verbrauchstätigkeit sind die endmonatlichen Bestände gegen das Vorjahr nicht unwesentlich zurückgegangen.

Die genauen Produktionsziffern für die einzelnen Zellstoffsorten sind wie folgt: Holzschliff 92 895 t, Sulfit zur Zeitungsdruckpapier-Verarbeitung 38 372 t, gebleichter Sulfit 24 270 t, leichtbleichender Sulfit 3228 t, Sulfit - Spezialsorte Mitscherlich 6753 t, Sulfatzellstoff aller Grade 29 928 t, Natroncellulose 25 209 t, andere Sorten 36 t. Das ergibt eine Gesamtproduktion von 220 691 t; davon entfallen auf den heimischen Konsum 193 121 t und auf Auslandsverschiffungen lediglich 22 576 Tonnen. Die Vorräte zu Ende des Monats belaufen sich auf 140 649 t. Nennenswerte Vorräte weist überhaupt nur Holzschliff auf. Hier überschreiten die Bestände mit 120 386 t die Monatsproduktion um mehr als 30 %. Die Vorräte aller anderen Sorten beziffern sich auf rund 20 000 t und betragen in den hauptsächlichsten Arten nicht mehr als 25 % der jeweiligen Monatserzeugung.

Wollen Sie

an Ihrer Papiermaschine ohne Ausschuß und gleichmäßig feste Rollen wickeln und die Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes wesentlich erhöhen? Dann verwenden Sie nur den

EBEGE-Elektrowickler

Vorteile: Fortfall aller Riemen und Vorgelege / Keine Friktionen mehr / Kein Ausschuß mehr beim Aufwickeln und beim Rollen / Gleichmäßig feste Rollen vom Anfang bis zum Ende / Einwandfreie Rollen auch bei starker Feuchtung / Um 20—25% höheres Gewicht der Rollen / Feinfühlig einstellbare Härte der Rollen / Verwendbar für jedes Papiergewicht / Für mehrere Bahnen gleichzeitig / Bedienung fast Null / Anschaffungskosten nachweislich in kurzer Zeit erspart!

Prima Referenzen!

Fordern Sie sofort ein Angebot von der Herstellerin:

Elektrizitäts-Bau-Gesellschaft

Telegramm-Adresse: Ebege
Telephon: 375 und 8783

Höpfel, Köhler & Co. • Chemnitz, Holzmarkt 10

Digitized by Google

Auslandsschau.

Verschmelzung in der kanadischen Papierindustrie.

Drei der bedeutendsten Papier herstellenden Fabriken in Kanada, unter denen sich die Canada Power and Paper Corporation und die Port Alfred Pulp and Paper Corporation befinden, haben die Absicht, sich zu verschmelzen. Das gesamte Kapital des neuen Konzerns dürfte sich auf 50 Mill. Dollar belaufen. Die in Aussicht stehende Fusion zeigt die immer mehr zunehmende Tendenz der großen Papierunternehmungen in Kanada, zu einem Zusammenschluß zu kommen.

Lebhafter Papiermarkt in Jugoslawien.

Das jugoslawische Geschäft in der einheimischen Papierbranche ist im vollen Gange. Nach den bisherigen Erfahrungen hätte man Preiserhöhungen erwartet, da zu Beginn der Saison die Preise immer ein wenig anzuziehen pflegten. Diesmal ist letzteres jedoch nicht der Fall gewesen. Die ausländischen Papierfabriken interessieren sich sehr für den jugoslawischen Markt und trachten, die unlängst in S. H. S. erfolgten Zollerhöhungen durch Ermäßigung der Preise wieder wettzumachen. In den letzten Wochen sind in der jugoslawischen Papierbranche große Geschäfte in Jugoslawien getätigt worden. Diese bedeutenden Abschlüsse sind teilweise auf die Reklametätigkeit anläßlich der Zagreber (Agramer) Messe und teilweise auf den großen Bedarf für den Druck von Kalendern zurückzuführen. Die Provinz hat sich für die kommende Schulsaison meist bereits eingedeckt, doch werden auch hier noch weitere neue Aufträge erwartet. Die Praxis der vergangenen Jahre in Jugoslawien hat gezeigt, daß gerade nach Schulbeginn immer noch weitere Bestellungen einlaufen. Dazu hat heuer im ganzen Lande die Schulsaison außerordentlich gut eingesetzt, so daß der Umsatz bedeutend gestiegen ist. Die Zahlungen in der jugoslawischen Papierbranche lassen im Sommer immer sehr zu wünschen übrig, doch besteht vollkommen berechtigte Hoffnung, daß die Herbstsaison die Ausfälle des Sommergeschäftes wieder wettmachen wird. In den letzten Tagen waren zwei große Insolvenzen in Jugoslawien zu verzeichnen, und zwar Rudolf Polatschek und „Linotip". Es sind Bestrebungen im Gange, die beiden Firmen zu sanieren und ihnen einen Ausgleich außerhalb des Konkurses zu ermöglichen.

ei

Finnland.

Die Natronabteilung der Sulfatzellstoffabrik Walkiakoski befindet sich zur Zeit im Umbau und Erweiterung. Die diesbezüglichen Arbeiten dürften erst im kommenden Jahr ihrer Vollendung entgegengehen.

Die Aeänekoski A. Bol. hatte im vergangenen Jahr einen Nettogewinn von 3,5 Millionen finn. Mk.

Die großen finnischen Zellstoffabriken der Enso-Gutzeit O. Y. und Hackman & Co. haben größere Partien Papierholz in Rußland aufgekauft.

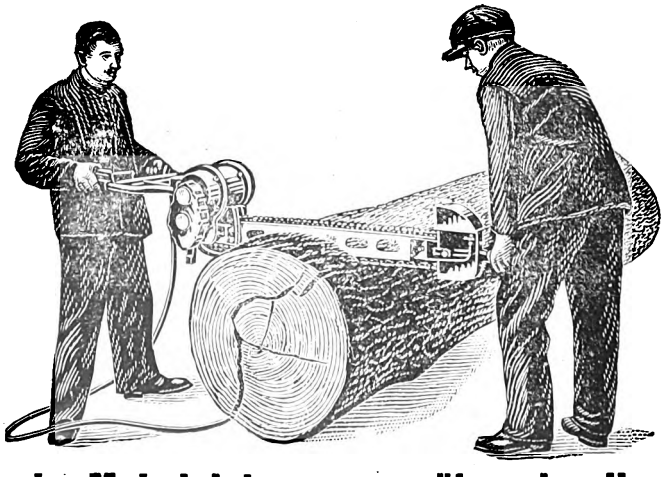
Die im Anschluß an das staatliche Sägewerk in Veitsiluoto zu errichtende Sulfitzellstoffabrik dürfte im kommenden Jahre ihren Betrieb endgültig aufnehmen, nachdem die restlichen Mittel zur Vollendung des Werkes nunmehr durch den finnischen Reichstag bewilligt worden sind.

Nach dem Jahresausweis für 1928 hat die A. Ahlström Osakeyhtiö, zu der unter anderen auch die Zeitungspapierfarik Warkaus gehört, in Papier und Zellstoff eine wesentlich höhere Produktion erzielt. Es wurden 49 000 t Papier und 21 000 t Zellstoff abgesetzt. Der Nettogewinn belief sich auf etwa 18 Millionen finnische Mark, die eine 6,5 %ige Verzinsung des Aktienkapitals

Eine Notwendigkeit für Sägewerke

ist die „STIHL-ELEKTRO"-

Abläng-Kettensäge für Gleich-u. Drehstrom



Die beste Empfehlung: In einem Jahre ca. 400 Maschinen verkauft.

◆

Glänzende Anerkennungen von allen Seiten.

mit Hochl.-Spez.-Motor, 100 Proz. überlastbar. — Überall, auch auf dem Holzstapel selbst verwendbar. — Einfachste Handhabung. — Stets zuverlässig und schnittbereit. Leicht tragbar. —

10—15fache Mehrleistung gegenüber der Handarbeit

(Ein Beweis: Ein Schnitt in einem Eichenstamm mit ca. 60 cm Durchmesser erfordert nur 38 Sek.)

A. Stihl, Maschinenfabrik, Stuttgart-P., Rotebühlstr. 43

Digitized by Google

gestatten. Von den angegliederten Unternehmen hat die Holzschleiferei Karhula weniger zufriedenstellend gearbeitet, da deren Produktionsmöglichkeiten durch länger dauernde Lohnkonflikte nicht erschöpft werden konnten. Von der Ausschüttung einer Dividende wurde für das Jahr 1928 abgesehen. Schd.

Rußland.

Anfang August dieses Jahres wurde im Dorfe Kondopoga in Karelien (nordöstlich von Petersburg) eine große Papierfabrik in Betrieb genommen. Das Werk soll alljährlich 25 000 t Papier herstellen. Die Baukosten der Fabrik haben sich nach Angaben der staatlichen Baustelle auf 11 Mill. Rubel = 24 Mill. RM. gestellt.

Nach vielfachen wissenschaftlichen Versuchen, die mehrere Jahre in Anspruch genommen haben, ist es der Paninkow-Papierfabrik in der Ukraine nunmehr gelungen, aus Strohzellstoff Papier zu erzeugen, das dem aus Holzzellstoff hergestellten Papier in keiner Weise nachsteht.

Zur Erzeugung von Papier aus Strohzellstoff muß das Stroh nach einem neuen Kochverfahren behandelt werden. Im Hinblick auf die günstigen Ergebnisse des neuen Verfahrens hat der Oberste Wirtschaftsrat der Ukraine in Charkow beschlossen, mehrere Papier-Strohzellstoff-Kombinate zu errichten und den fünfjährigen Entwicklungsplan der ukrainischen Papierindustrie entsprechend auszubauen.

Einer bekannten südwestdeutschen Papiermaschinenfabrik ist kürzlich eine Bestellung zur Erweiterung der Schleifereianlage der Papierfabrik „Sinowjew" in Petersburg eine Bestellung auf Pumpen, Rohrbütten, Kegelstoffmühlen, Klärstoffmühlen, Sortiermaschinen und Ersatzteile für die Papierfabriken „Okulowka" (Nowgorod-Gouvernement) und „Balachna" bei Nischni-Nowgorod im Gesamtwerte von nicht ganz 250 000 RM. von seiten der Einkaufsstelle in Moskau zugegangen.

Bei einer Norddeutschen Papierfabrik wurde im August Kabelpapier für den russischen staatlichen Elektrizitätstrust „GET" im Betrage von 90 000 RM. bestellt. Ferner erhielt eine Thüringer Spezialfabrik einen Auftrag auf Lieferung von 3 Metalltuchwebstühle im Betrage von 60 000 RM. Carl Peters.

KLEINE MITTEILUNGEN

Walzen-Schleifmaschinen für die Papierindustrie.

Für alle die Papierfabriken, die Walzen und Zylinder in größerer Zahl zu schleifen haben, ist die Anschaffung einer guten Schleifmaschine unter den gegenwärtigen Verhältnissen geradezu unerläßlich, denn es ist immer von Vorteil, die Schleifarbeiten im eigenen Betrieb auszuführen. Eine Bauart, für die der Beweis erbracht wurde, daß sie Qualitätsarbeit auf wirtschaftlichstem Wege leistet, also nicht als eine Schleifmaschine schlechthin gilt, kann die von der Maschinenfabrik C. G. Haubold A.-G. gebaute Schleifmaschine angesehen werden. Sie wurde eigens für die Bedürfnisse der Papierindustrie konstruiert, eignet sich also zum Schleifen von Walzen jeder vorkommenden Beschaffenheit und von Hohlzylindern bzw. Trommeln bis zu den größten Abmessungen, auch zum Bombieren und zum Schleifen von Messern für die Querschneider. Als besondere Konstruktionseigenschaften können hervorgehoben werden:

Das überaus kräftige und unmittelbar auf dem Fundament ruhende Bett ist oben geschlossen, um jede Verschmutzung des Bettinnern zu vermeiden. Die Schlittenführungsspindel und -brücken sind gemeinsam auf dem Bett angeordnet, so daß eine zuverlässig genaue Parallellage des zu schleifenden Werkstückes zur Maschinenlängsachse bzw. Schlittenlängsbewegung sichergestellt ist. Die Führungsbahn für den Schleifschlitten ist als Prismen- und Flachführung ausgebildet. Diese Führungsart hat sich als die zweckmäßigste erwiesen. Die Prismenführungsbahn ist höher angeordnet als die Flachführungsbahn, um die einwandfreie Bearbeitung von Walzen bzw. Zylindern bis zum größten Durchmesser sicherzustellen und um jede Kippgefahr des Schlittens auszuschließen. Der Schleifschlitten ist so ausgebildet, daß auf ihm auch der Antriebsmotor für die Schleifscheibe untergebracht ist. Der Schleifschlitten mit dem Schleifsupport ist in allen seinen Teilen kräftig bemessen und liegt stets fest und ruhig in den Führungen. Die Verstellung des Werkstückes ist sowohl in der Quer- als auch in der Längsrichtung schnell, mühelos und zuverlässig zu erreichen, um so mehr, als die Brücke mit dem quer verschiebbaren Aufspindelstock feststeht. Der Spindelstock und die Walzenlagerung werden nach einer Skala genau übereinstimmend auf den Durchmesser des Werkstückes eingestellt. Das Werkstück und die Schlittenführungsspindel haben gemeinsamen Antrieb.

ASBEST. Filtertuch (Asbestgewebe) säure-, alkali-, laugenbeständig
Filterfasern
Kleidungsstücke
Fabrikate für jeden Zweck
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

Die Umsteuerung des Schlittens erfolgt durch ein zuverlässig wirkendes Umschaltgetriebe, und zwar selbsttätig oder von Hand.

Als bemerkenswerte Sondervorrichtungen können die Bombiervorrichtung und die Messerschleifvorrichtung hervorgehoben werden, durch die eine Schleifmaschine für die Papierindustrie erst vervollkommnet werden. Die zwangläufig arbeitende Bombiervorrichtung eignet sich zum Balligschleifen sowohl von Walzen als auch von Zylindern, und die Messerschleifeinrichtung zum zuverlässigen Schleifen von Querschneidmessern. Der für die Messerschleifeinrichtung erforderliche besondere Schleifmotor mit Topfscheibe wird auf einem kleinen Support angeordnet, der augenblicklich auf dem hierfür vorgesehenen Schleifschlitten befestigt und auf diesem ebenso schnell verstellt werden kann.

Im Zusammenhang mit vorstehendem sei auf das Flugblatt hingewiesen, das der Gesamtauflage vorliegender Nummer beigeheftet ist.

25 Jahre Fabrikfeuerwehr Karl Krause.

Am 14. September vollendeten sich 25 Jahre des Bestehens der Fabrikfeuerwehr Karl Krause Maschinenfabrik, Leipzig-C. 1.

Im Jahre 1904 durch den inzwischen verstorbenen und damaligen Seniorchef der Firma Karl Krause, Herrn Geheimrat Biagosch, gegründet, wurde die Wehr im Laufe der Jahre zu einer der vorbildlichsten ausgebaut, die mit den modernsten Hilfsgeräten eine führende Rolle in den Betriebsfeuerwehren der Großindustrie spielt.

Der großen Bedeutung des Tages entsprechend, wurde die Feier am Vorabend mit einem glänzend gelungenen Fackelzug eingeleitet, der sich durch die Straßen von Anger-Crottendorf bewegte.

Die Jubelfeier selbst fand im Etablissement „Albertgarten" statt. Brandinspektor Kurth von der Krausewehr begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer und erstattete Bericht über das Werden und Wirken der Jubelwehr in den verflossenen 25 Jahren, wobei er im besonderen des entschlafenen Gründers, Geheimrat Biagosch, und der heimgegangenen Kameraden ehrend gedachte. Hierauf ergriff Brandmeister Schäfer das Wort. Er würdigte die Tätigkeit der Krausewehr unter Führung des Brandinspektors Kurth in überzeugender Weise und nahm sodann Gelegenheit, den Jubilaren, Zugführer Michlenz, Grübler, Freund und dem Oberfeuerwehrmann Hitzschke, das tragbare Feuerwehrehrenzeichen für 25jährige treue Dienste zu verleihen. Für 30jährige Dienste erhielt Brandinspektor Kurth die dritte Verbandslitze.

Eine besondere Note wurde dem Feste zuteil durch die mit Freude und Dank angenommene Ehrenmitgliedschaft der jetzigen Firmeninhaber; der Herren Karl, Curt und Dr.-Ing. Heinrich Biagosch. Herr Karl Biagosch sprach der Fabrikwehr Dank und Anerkennung für die in bewährter Treue selbstlos geleisteten Dienste aus und stiftete der Wehr wie auch den Jubilaren namhafte Geldgeschenke.

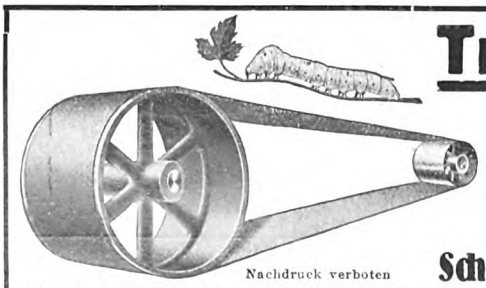
Weitere Ehrungen der Jubelwehr erfolgten noch durch die Frauen der Mitglieder und den Vorsitzenden des Karl-Krause-Gartenvereins, die geschmackvolle Plaketten überreichten; der Vorsitzende des Allgemeinen Turnvereins Leipzig-Anger-Crottendorf brachte seinen Glückwunsch durch eine künstlerisch ausgeführte Adresse zum Ausdruck; die Feuerwehr der Polyphon-Werke in Wahren stiftete ein wertvolles Diplom.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 23. Septbr. 1929	Kurs vom 1. Oktob. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,25	15,75
Alfeld-Gronau	2,505	152,75	160,50
Ammend. Papierfb.	4,036	161,50	161,25
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	138,00	139,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	150,00	147,00
I. P. Bemberg	28,00	251,00	231,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	121,50	119,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	172,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	90,00	90,50
Elsenthal Papier M.	0,72	55,00	55,00
I. G. Farben	1100,00	213,50	206,50
Feldmühle	12,815	183,00	179,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	57,00	56,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	165,50	170,00
Limmr. Steina L.	0,934	82,00	82,00
München-Dachau M	3,01	80,00	80,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	120,00	118,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,00	84,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	132,00	130,25
Stettiner Pap. u. P.	1,206	48,00	45,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	55,00	55,00
Thode Papierfb. D.	1,125	70,25	70,00
Varziner Papierfb.	5	119,00	119,00
Verein. Bautzner	3,183	83,00	85,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	309,75	286,50
Verein. Strohstoff D.	1,6	210,00	212,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	89,00	90,00
Zellstoff-Verein	3,8	107,75	108,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	229,75	225,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Abgelegte feine und grobe weiße
WOLLNASSFILZE
kauft laufend gegen prompte Kasse. Gefl. Angeb. erbeten.
Gebrüder Kaufmann, Crimmitschau i. Sa.


Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk

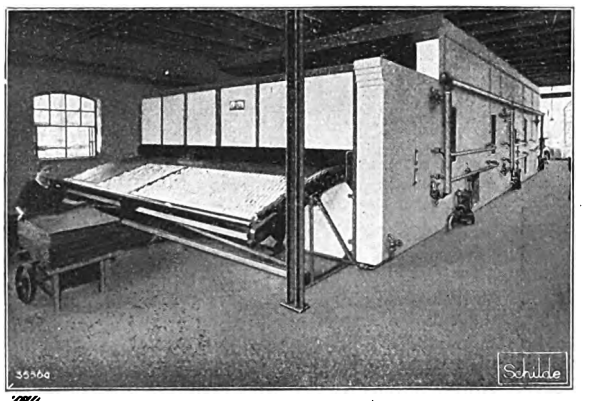
Digitized by Google

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland.

Die thüringischen Papier- und besonders die Holzstoff- und Pappenfabriken klagen lebhaft über die ernsten Schäden, die ihnen durch die geradezu beispiellose Trockenheit verursacht worden sind. Die Betriebswässer hatten und haben immer noch einen derart niedrigen Stand, daß tagelang das Wasser in den thüringischen Gebirgstälern angestaut werden muß, um einige Stunden eine ausreichende Beaufschlagung für die Turbinen zu erreichen. Die Handelsschleifer in den thüringischen Gebirgstälern waren vielfach gezwungen, sich Holzstoff von befreundeter Seite hinzuzukaufen, um ihren Lieferverpflichtungen entsprechen zu können, da ihre Lager zu Ende gegangen sind. Die Anforderungen in Holzstoff sind ziemlich umfassend und in allen Fällen äußerst dringlich geblieben, ein Beweis, daß auch die Pappen- und Papierfabriken über nennenswerte Reserven nicht verfügen. Die Preise für lufttrockenen Holzstoff sind mit 17 M. für je 100 kg ab Schleifereistation zwar unverändert geblieben, doch wurden fast ausnahmslos in eiligen Fällen Aufpreise widerstandslos geboten und auch bezahlt, weil man eben Holzstoff dringlich brauchte und nur ungern auf den neuerdings wieder stärker angebotenen tschechoslowakischen zurückgreifen will. Die Pappenfabriken berichten, daß sich das Geschäft in letzter Zeit erfreulich gebessert habe. Die Kartonnagenindustrie ist aus ihrer sehr lange beobachteten Zurückhaltung endlich hervorgetreten und hat ziemlich umfangreiche Bestellungen getätigt, wobei sie indessen immer noch in der Hauptsache billigere Kartons bevorzugt, aber auch guten Holzpappen, besonders Handpappen, vermehrte Aufmerksamkeit zuwendet Es scheint so, als ob das Handholzpappengeschäft auf der ganzen Linie an Lebhaftigkeit gewinnt, nachdem die Preise für zweiseitig kaschierte Strohpappen eigentlich so hoch sind, daß sie für die Handholzpappen keinerlei Konkurrenz mehr bedeuten Von verschiedenen Seiten wird auch berichtet, daß die Nachfrage nach guten Maschinenlederpappen dringlicher und umfassender geworden ist und daß ziemlich bedeutende Bestellungen zur Herausarbeitung in den nächsten Wochen und Monaten zu festen Preisen in Auftrag gegeben worden sind. Wie man hört, bekunden die Kofferfabriken und auch die Schuhfabriken wieder dringlicheren Bedarf, so daß es den meisten Pappenfabriken an Arbeit für die nächsten Wochen jetzt nicht mehr fehlt. Um so mehr wird bedauert, daß die Betriebswasserverhältnisse so überaus ungünstige sind, daß in den meisten Fällen die Betriebsanlagen nicht richtig ausgenützt werden können. Man hofft, daß der September hier noch eine Aenderung bringen werde; bis jetzt hat das Wetter nach dieser Richtung stark enttäuscht, denn es war bisher ständig sehr heiß. Die Papierindustrie berichtet, daß auch sie überall erfreuliche Anzeichen für eine Wiederbelebung des Handels feststellen kann. Besonders auf dem Markte der holzhaltigen und der besseren holzhaltigen und mittelfeinen Druckpapiere ist die Nachfrage reger geworden, auch Streichpapiere, in vielen Fällen auch gute und bessere Feinpapiere haben besseren Markt, und für Kunstdruckpapiere besteht sogar recht lebhafter Bedarf. Die Preise sind in allen Fällen nicht so, daß man irgendwie prahlen könnte, man muß scharf rechnen, um dabei sein Auskommen zu finden, aber es ist erfreulich zu hören, daß sich die Zahlungsverhältnisse eigentlich überall gebessert haben, so daß auch die Fabriken ihren Verpflichtungen nachkommen können, ohne ihre Bankverbindungen in so hohem Umfange in Anspruch nehmen zu müssen, wie dies besonders im Frühsommer und im beginnenden Sommergeschäft der Fall gewesen ist. Der Papiergroßhandel beurteilt das Geschäft auf der ganzen Linie zuversichtlich; auch er war in der Lage, den Papierfabriken recht bedeutende Aufträge überschreiben zu können, und es wird auch berichtet, daß sich die Geldverhältnisse wieder gebessert haben, so daß so übermäßig lange Ziele nicht mehr gefordert werden, wie dies

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht.

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H-N

3621

Digitized by Google

im letzten Winter ausnahmslos der Fall gewesen ist. Das graphische Gewerbe ist in seiner Gesamtheit etwas besser beschäftigt und die großen Buchverlage haben doch noch ganz ansehnliche Neudrucke in Aussicht gestellt; anscheinend beurteilen sie das Weihnachtsgeschäft doch wieder besser, als es erst der Fall gewesen ist. Dl.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Wie die „Berl. Börsen-Ztg." erfährt, ist die anläßlich der Sanierung am 22. März d. J. beschlossene Wiedererhöhung des Aktienkapitals um 911 500 M. auf 1 Mill. M. Stammaktien inzwischen durchgeführt worden. Ueber das voraussichtliche Ergebnis des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres kann noch nichts gesagt werden (i. V. bei außerordentlichen Abschreibungen 945 483 M. Verlust).

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau A.-G. Mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene Umstellung und Erweiterung der Betriebe wird der Reingewinn des verflossenen Geschäftsjahres von rund 184 000 RM. nach Zuweisungen an den gesetzlichen Reservefonds auf neue Rechnung vorgetragen. Ein Dividende gelangt also nicht zur Ausschüttung.

Inveresk Paper. Wie die Inveresk Paper Co. in einem Rundschreiben an ihre Aktionäre mitteilt, ist der Geschäftsgang im laufenden Jahre bisher sehr befriedigend gewesen. Obwohl das Geschäftsjahr erst am 28. Dezember abläuft, ließe sich doch heute schon sagen, daß die Gewinne im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung aufweisen werden.

Rheinische Pappenfabriken A.-G. in Monheim, Rhld. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1928/29, der einen Reingewinn von rund 9500 M. ausweist, nachdem der aus dem Vorjahr übernommene Verlust getilgt worden ist. Eine Dividende gelangt nicht zur Verteilung.

Brand bei der Papierfabrik Schröter, Berlin N. Ein gefährlicher Brand brach im Norden Berlins, im Hause Prenzlauer Straße 42 aus, wo sich die Papierfabrik Schröter befindet. Im ersten Stock des Fabrikgebäudes waren aus bisher noch nicht geklärter Ursache große Vorräte Papier und Pappe in Brand geraten. Der Brand konnte durch das schnelle Eintreffen der Wehr eingedämmt und nach einstündiger Tätigkeit gelöscht werden.

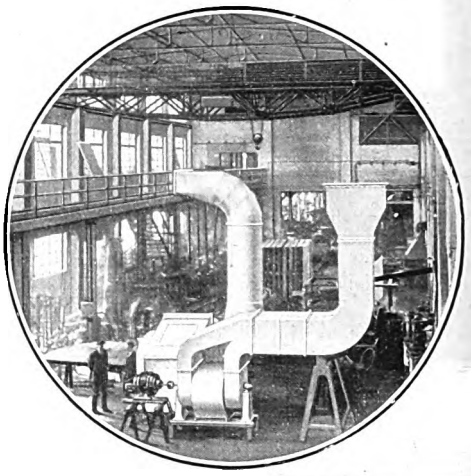
Feuer in der Papierfabrik Schäfer & Co., Kranenburg. Von einem Großfeuer wurde in der vorigen Woche die neue Papierfabrik von Schäfer & Co., die erst vor zwei bis drei Monaten den Betrieb aufgenommen hatte, heimgesucht. Gegen 7 Uhr abends schlugen plötzlich Flammen aus dem Fabrikgebäude. Die Feuerwehr Kranenburg war sofort zur Stelle, konnte aber zunächst gegen die riesigen Flammen, die an den großen Papiervorräten reiche Nahrung fanden, wenig ausrichten. Bald traf auch die Klever Motorspritze ein. Man mußte sich auf den Schutz der stark gefährdeten andern Gebäude, wie Büro-, Kessel- und Wohnhaus beschränken. Das Fabrikgebäude mit dem größten Teil der Papiervorräte, sämtliche wertvollen neuen Maschinen usw. wurden vernichtet. Der Schaden dürfte schätzungsweise 150 000 bis 200 000 RM. betragen und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Auch Kranenburg erleidet durch den Brand empfindlichen Schaden, da die neue Papierfabrik wesentlich zur Minderung der hiesigen starken Erwerbslosigkeit beitrug.

Beilagenhinweis.

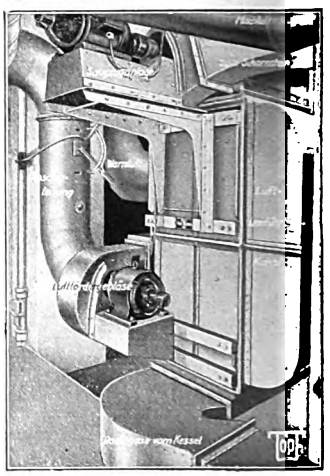
In der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" finden unsere Leser einen Prospekt der Firma **C. G. Haubold A.-G., Chemnitz,** betr. **Walzenschleifmaschinen.** Ferner ist beigefügt eine Drucksache des Verlags **Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11,** betr. **Lexikon der Papierverarbeitung.** Beide Prospekte seien der besonderen Beachtung unserer Leser empfohlen.

Zu hohe Abgastemperaturen

trifft man auch heute noch in vielen Kesselanlagen.



Links: Lufterhitzer von 200 qm Heizfläche in unserer Montagehalle



Rechts: Lufterhitzer zur Heizung d. Schwimmhalle im Aktienbad Erfurt

Warum?

Weil oft der Einbau eines Economisers wegen Rückgewinnung des Kondensates und der damit verbundenen hohen Speisewassertemperaturen abgelehnt wird. Oder an anderen Stellen wieder ist ein Economiser vorhanden, und trotzdem sind die Abgastemperaturen für heutige Verhältnisse verschwenderisch hoch. Der Topf'sche

Lufterhitzer

schafft Abhilfe, er sorgt für eine Ausnutzung der Abgase bis herunter zu 150° C und erzeugt nahezu kostenlos Heißluft für alle möglichen Verwendungszwecke. Wo Heißluft nicht zur Trocknung usw. im Fabrikationsbetrieb gebraucht wird, verwendet man sie zweckmäßig als vorgewärmte Verbrennungsluft und erhöht den Wirkungsgrad der Kessel. Rechnen Sie einmal nach, was Sie sparen können, wenn Ihr Kohlenkonto ca. 10% niedriger als bisher belastet wird, dann geben Sie uns bitte Ihre wichtigsten Betriebsdaten bekannt,

alles andere machen wir!

TOPF

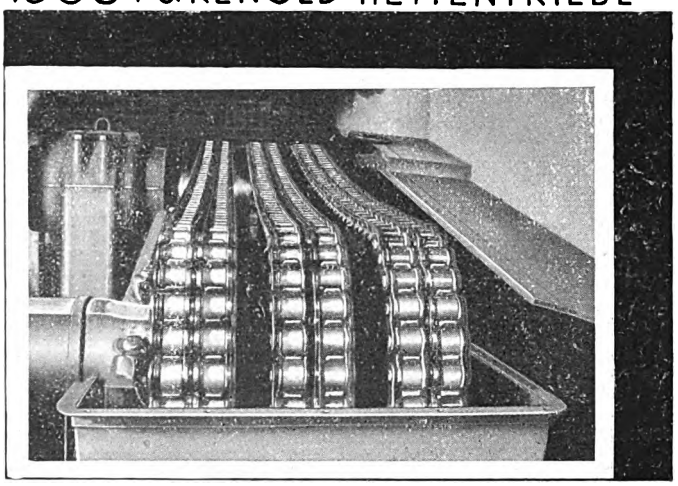
J. A. TOPF & SÖHNE ERFURT

Maschinenfabrik u. feuerungstechnisches Baugeschäft

Digitized by Google

BIS ZU 100 PS. EINBAUFERTIG AUS LAGER

1000 PS. RENOLD-KETTENTRIEBE



DAMPFMASCHINE AUF GENERATOR

Seien Sie modern

Verwenden Sie einbaufertige Renold-Normaltriebe. Sie können dadurch die Anlagekosten verringern, Ihre Stromrechnung vermindern und Ihre Produktion steigern.

Für kleine und für große Leistungen gleich gut geeignet — vollkommen gleichförmige Kraftübertragung kein Schlupf — unverändert gleich sanfter und ruhiger Lauf und hoher Wirkungsgrad vom ersten Tage an, während der ganzen Lebensdauer — kraftschlüssige Übertragung und doch elastisch gegenüber Belastungsstößen — unbedingte Betriebssicherheit — unempfindlich gegen Feuchtigkeit — Fortfall der Riemenvorspannung, dadurch Schonung der Lager — keine nennenswerte Wartung — kleine Achsenabstände.

Verlangen Sie unsere Druckschriften oder den Besuch unserer Spezial-Ingenieure.

MILLIONEN VON PS. GELIEFERT

RENOLD JNDUSTRIE-KETTEN G.M.B.H

BERLIN SW 68 · KOCHSTR. 67 · ZENTRUM 2532

FÜR ÖSTERREICH: SEILERSTR. II, WIEN. FÜR TSCHECHO-SLOWAKEI: PRIKOPI 22, PRAHA

Digitized by Google

Wegen Betriebsumstellung und Vergrößerung haben wir, jetzt noch in Betrieb befindlich, ab Standort:

Eine Pappentrocknungshalle mit Klammerrechen

Ein Schilde Pappentrocknungsapparat für 5000 kg

billig zu verkaufen!

Max Nitzsche & Co., Aktiengesellschaft
Obercarsdorf i. Sa.

Zu verkaufen

gebrauchte, garantiert betriebsfertige

Orig. Goebel Rollenschneidemaschine

Mod. IID, 800 mm Arbeitsbr. Anfr. unter **P. F. 742** an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte
Trockenfilze
kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H., Grünberg i. Schlesien

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich v.**

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Wählen Sie
Trommelschlagmühlen
für
Ihre Zerkleinerungsanlagen von Stroh, Lumpen, Altpapier, Pappabfällen, Cellulose oder dergl.

Trommelschlagmühlen
rationalisieren sofort jeden Betrieb · Prospekte durch

H. v. Fehrentheil
Berlin NW 87, Lessingstr. 26

Junger Chemiker

mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Erfahrung von bedeutender Papierfabrik **gesucht**

Bewerbungen unter P. F. 746a a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Dipl.-Ing., Kolloidchemiker, Ende 20,

Zellstoff- u. Papierfachmann

erfahren in der Herstellung und Prüfung von Holz- und Strohzellstoffen sowie von Holzschliff, Papier und Pappen, sucht gelegentlich neuen Wirkungskreis im In- oder Ausland. Es kommt nur selbständiger und ausbaufähiger Posten in Frage. Durch mehrjährige Praxis in allerersten Firmen gesammelte Erfahrungen in Kraft-Wärmewirtschaft und in allen maschinentechnischen Fragen sowie erstkl. Zeugn. u. Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erb. unter **P. F. 744** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für große Kunstdruck- und Chromostreicherei wird zum Eintritt zu Anfang 1930 ein durchaus erfahrener, selbständiger

Betriebsleiter

gesucht. Herren, die langjährige Tätigkeit in entsprechender Position nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Einsendung ausführl. Angaben bewerb. unt. **P. F. 746** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Sie

Wir

verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen

lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O 17
Hohenlohebrücke
(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . . wiederhole ich. daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M.., Porto 40 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861 bis 1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat.

KAOLIN

liefert Ihnen

in gleichbleibender Beschaffenheit

⚒ GEWERKSCHAFT KATHARINA ⚒

PRAG VII-866

Tschechoslowakei

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

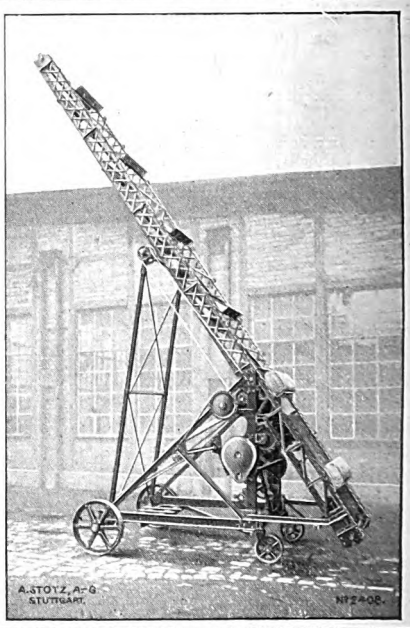
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

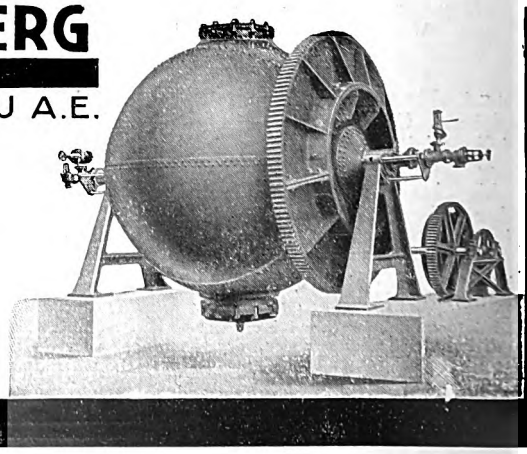
Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens, Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren, Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

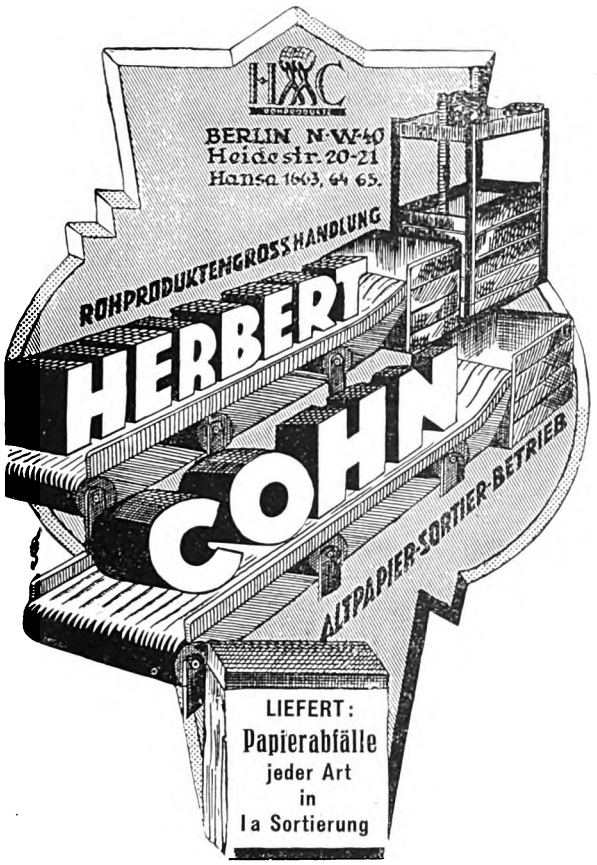
Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

A. STOTZ
FÖRDERER

Stapler
für Zelluloseballen
baut die
A. Stotz A.-G.
speziell für die
Papierindustrie
A. STOTZ · A. G. STUTTGART
EISENGIESSEREI - MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

GEBRÜDER SACHSENBERG
AKTIENGESELLSCHAFT ROSSLAU A.E.
ROTIER-KUGELKOCHER
DAMPFMASCHINEN
JEDER GRÖSSE, AUCH SCHNELLÄUFER FÜR ELEKTRISCHE BETRIEBE
DAMPFKESSEL JEDER ART
AUCH WASSERROHRENKESSEL
HYDRAULISCH GENIETET


Digitized by Google



AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
·NÜRNBERG·

Geringste Druckverluste·
Grösste Durchflussmengen·

Patent-Freifluß-Ventile

mit widerstandsfreiem, geradem Ellipsendurchgang.

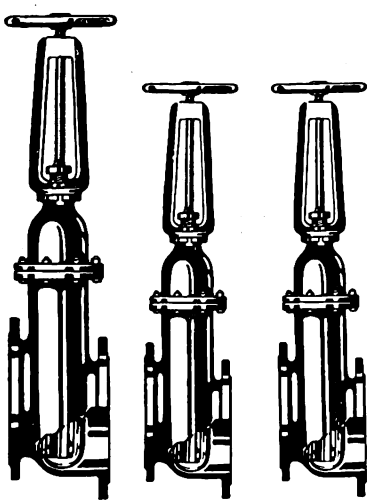
aus Krupp'schem

Thermisilid - beständig gegen Schwefelsäure
V2A Legierung " " Salpetersäure
V4A Legierung " gegen heiße SO_2 Lauge Essigsäure
Spezial-Bronze " gegen kalte Sulfit-Lauge
Elektro-Stahlguß für Heißdampf bis 150 atü u. Temp. bis 500° C.
Spezial-Gußeisen • konzentrierte Schwefelsäure, Laugen usw.

ARMATUREN für Wasser und Gas

STOFFSCHIEBER

für die Papierindustrie

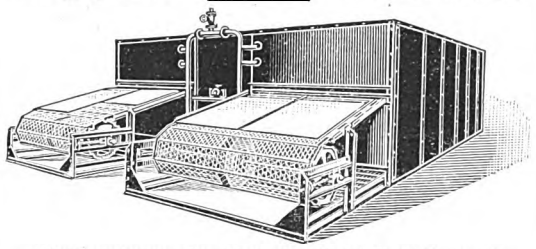


VEREINIGTE ARMATUREN-GESELLSCHAFT M.B.H.

Drahtwort: VEREINARMA **MANNHEIM** Fernsprecher Nr. 23555

Digitized by Google

Pappen-Flach-Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

«CHLORATOR»

(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)

DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN

★

ENTKEIMT

zuverlässig und billig

TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER

Betriebskosten 0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser

★

Desinfiziert **ABWASSER**, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.

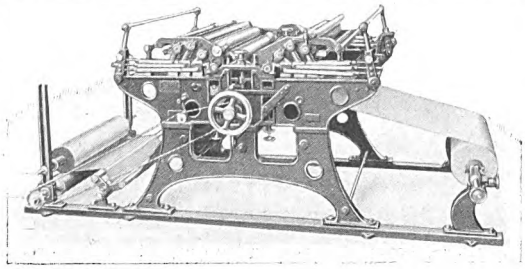
★

Verhütet Algenwucherungen

CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48

Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Ein- und Mehrfarben-Walzen-druckmaschinen



Zweifarben-Rollendruckmaschine

in unserer neuzeitlichen Bauart „Reklame" für Bogen- und Rollendruck in jeder beliebigen Arbeitsbreite und Ausführung mit elastischen Gummi-Dessinwalzen nach vorhandenen und neuen Modellen der Besteller

GUMMIWALZEN-BEZÜGE

für alle Zwecke der Papier- und Papierverarbeitungsindustrie, Bürobedarfsbranche usw.

Ostdeutsche Gummiwerke / Giersdorf im Riesengebirge

Dr. C. Neubert Streng reelle Bedienung • Erstklassige Referenzen • Zeitgemäß billige Preise

Pitzler'sche Bogen-Klebe- und Leim-Maschinen ★

12

Sämtliche Maschinen und Vorbereitungsmaschinen für Papier-, Pappen- und Karton-Fabrikation.

Winand Pitzler, Inh.: Gustav Schurz, Masch.-Fabr. u. Eisengießerei, **Birkesdorf** bei Düren.

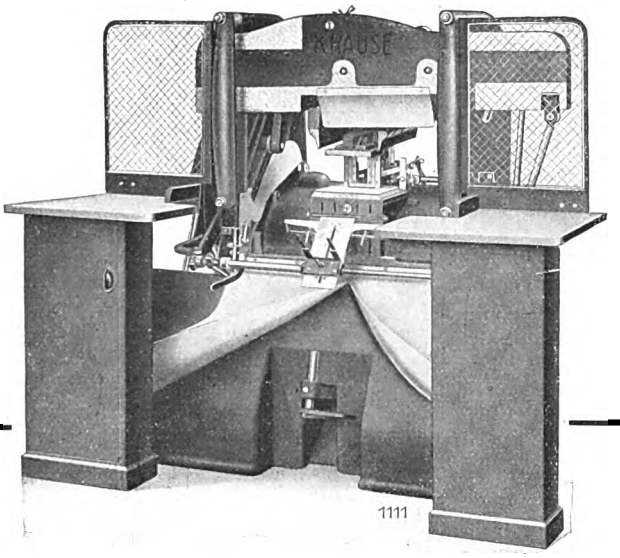
Digitized by Google

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Bester Holzschutzanstrich
Avenarius Carbolineum
seit 50 Jahren erprobte Originalmarke
jetzt auch in Grün, Rot & Orange
R. Avenarius & Co. Stuttgart, Hamburg, Berlin W 9, Köln



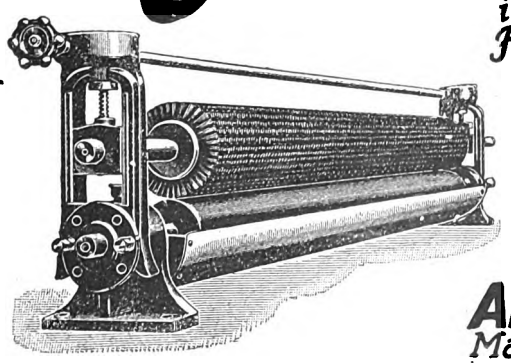
Automatisierung
von Handgriffen bringt stets Vorteile.

Beim neuen Drei-Messer-Schnellschneider KRAUSE Modell A 37 W wurde das Auslegen des Stapels automatisiert. Die dadurch erzielbare Mehrleistung ist ganz bedeutend. Der Beschneider bereitet während des Schneidens stets den nächsten Stapel vor. Der beschnittene Stapel wird gleichzeitig mit dem Einrücken der Maschine abgenommen.

KRAUSE
KARL KRAUSE, LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFERSTR. 59
Verlangen Sie Druckschrift Pf. 97

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Stopfbüchsenpackungen für alle Zwecke bis zu den höchsten Ansprüchen

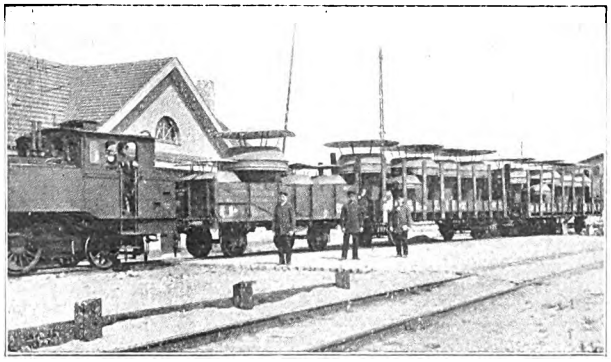
Spezialität: Knetbare Metall-Packung — Garantie für Zuverlässigkeit

Heißlager-Dauerschmierfette garantiert rein u. unbeschwert, schonen die Lager u. erhöhen die Produktion

Technische Beratungen bereitwilligst

ATG

ELEKTROHÄNGEBAHNEN
BECHERKETTEN



Neuzeitliche

Entnebelungs-Anlagen

sowie

Warmluft-Blaseinrichtungen

für Trockenpartien von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw.

Mod. Raumheizungsanlagen

30 jährige Erfahrungen. Vorzügl. Referenzen.

A. M. Michel, Maschinenfabrik, (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Digitized by Google

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Zentralblatt für die Papierindustrie

Wien I., Schwangasse 1

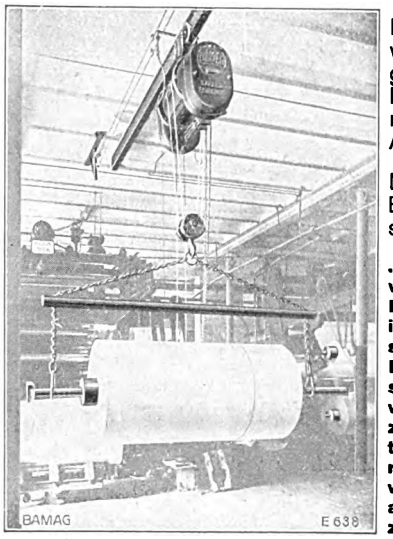
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände

Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

BAMAG

Elektro-Flaschenzüge

Bauart Professor Gensel, D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elekro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

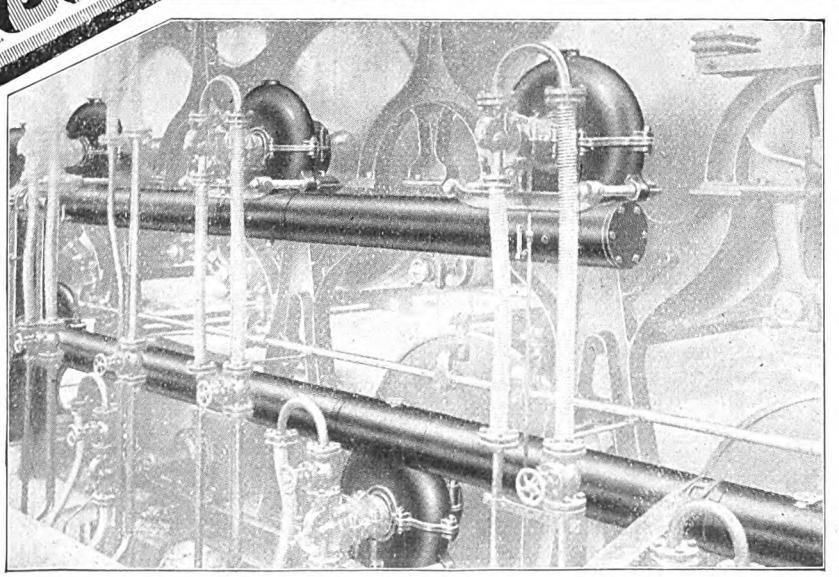
Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau

Zweigniederlassung der **BAMAG-MEGUIN** Aktiengesellschaft

Zwischen Motor und langsamlaufender Arbeitsmaschine

PEKRUN-GETRIEBE

Bis 98% Nutzeffekt
Im Dauerbetrieb hervorragend bewährt
Platz und Strom sparend



Mehr als 25000 Stck. lieferte seit 1898 die

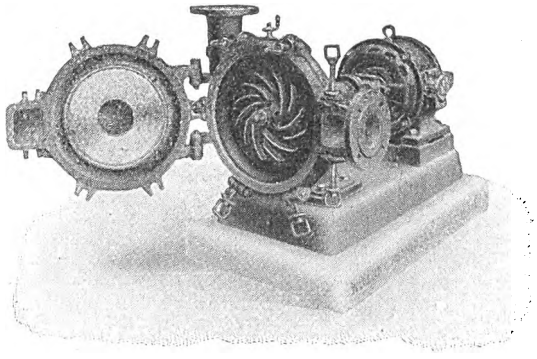
PEKRUN G.M.B.H.
MASCHINENFABRIK
COSWIG BEZ. DRESDEN

Kataloge auf Verlangen.

Digitized by Google

Svensk Trävaru Tidning
mit
Svensk Pappersmasse-Tidning
(Schwedische Holz- und Cellulose-Zeitung)
Gegründet 1885
Führendes Organ für die gesamte Holz-, Cellulose- und Papierindustrie Skandinaviens
Erscheint zweimal monatlich
in Schwedisch und Englisch
Gutes Anzeigenorgan
da von jeder Firma in Skandinavien gelesen
Redaktion: Kungsgatan 17, Stockholm, Schweden

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.
Kreiselpumpen
für Wasserbeschaffung und Kesselspeisung
Gummierte Pumpen
für alle Säuren und Laugen

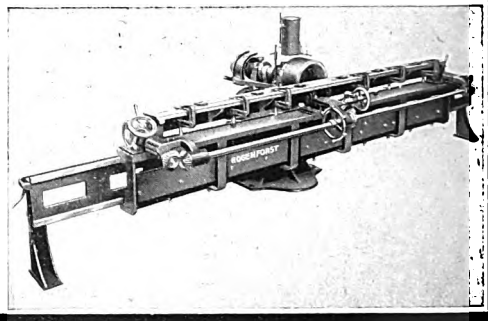


Stoffwasserpumpen
mit Klappdeckel

Svensk Papperstidning
Gegründet 1898
Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.
Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich
Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)
Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

Altpapier
liefert
Hans Lemke
Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

AUTOMATISCHE MESSERSCHLEIFMASCHINEN



SYSTEM „HOGENFORST", SCHLEIFEN WIRTSCHAFTLICH, BESITZEN KEINERLEI KOMPLIZIERTE MECHANISMEN, ARBEITEN PRÄZIS U. AUTOMATISCH, ERFORDERN KEINERLEI SPEZIALKENNTNISSE, KÖNNEN DAHER VON JEDEM ARBEITER BEDIENT WERDEN. FÜR MESSERLÄNGEN BIS ZU 400 mm.
MASCHINENFABRIK
A. HOGENFORST, LEIPZIG

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)
Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.
Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.
Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.
Helsingfors / Finland / Annegatan 32.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 13. Oktober 1929 NUMMER 41

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat September 1929.

Durch die anhaltende Trockenheit haben sich im September die Betriebswasserverhältnisse noch weiter verschlechtert. Während in der Pappenindustrie eine saisonmäßige Belebung des Marktes festzustellen ist, war hiervon in der Papierindustrie noch nichts zu bemerken. Ungünstige Preise und schlechter Zahlungseingang bezeichnen die augenblickliche Lage.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 37. Frachten nach London.

Die in Nr. 33 der Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten unter obiger Ueberschrift bekanntgegebenen Sätze für Verladung nach London gelten zunächst bis zum 30. Juni 1930.

Frachttarifänderungen.

Durch Nachtrag VI zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif, Teil I, Abteilung B, vom 1. April 1928, sind mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1929 folgende Aenderungen für das Papierfach eingetreten:

1. In das Verzeichnis II der zur Beförderung in großräumigen gedeckten Wagen zugelassenen Güter ist als neue Ziffer aufgenommen:
   „Pappe, folgende: Wellpappe (Wellpapier), Rohdachpappe, Filzpappe."
2. Das Verzeichnis III der zur Beförderung in großräumigen offenen Wagen zugelassenen Güter ist mit allen Angaben gestrichen. Es können demnach jetzt von Verladern, die mindestens 15 t verladen wollen, jederzeit großräumige offene Wagen angefordert werden.
3. In der Tarifstelle „Papier" treten folgende Aenderungen ein:
   a) In Klasse C ist zur Ziffer 2 „Schrenz- (Spelt-) Papier" folgende Anmerkung aufzunehmen:
      „Papiere mit einem Gewicht von weniger als 20 g auf 1 m² Papierfläche gelten nicht als Schrenz- (Spelt-) Papier.
      Papiere mit einem Gewicht von 20 g bis 50 g auf 1 m² Papierfläche gelten nur dann als Schrenz- (Spelt-) Papier, wenn die mittlere Reißlänge höchstens 2200 m beträgt."
   b) Am Fuße der Seite ist folgende Fußnote anzubringen:
      „Die Reißlänge drückt diejenige Länge eines freihängend gedachten Papierstreifens in Metern aus, bei der er durch sein eigenes Gewicht reißen würde, bestimmt nach dem Schopperschen Festigkeitsprüfer am 15 mm breiten Streifen."
   c) Die Ziffer 5 der Erläuterungen erhält folgende Fassung:
      „5. Schrenz- (Spelt-) Papier ist das geringwertigste Papier, das ausschließlich aus den minderwertigsten alten Papierabfällen (Altpapier), das ist Lesepapier, altes bedrucktes oder beschriebenes Papier und alter Pappe hergestellt wird. Es ist äußerlich an den Unreinheiten und Unebenheiten, insbesondere auf den ungeglätteten Seiten, als solches erkennbar."

Während bisher nur solche Papiere als Schrenz- (Spelt-) Papier tarifiert werden konnten, die 60 g und darüber auf 1 m² wogen, gelten nach diesem neuen

Digitized by Google

Wortlaut der Tarifstelle Papiere bis zu 20 g per 1 m² bei entsprechender stofflicher Zusammensetzung als Schrenzpapier, freilich mit der Einschränkung, daß bei Gewichten von 50 m bis 20 g auf 1 m² die mittlere Reißlänge höchstens 2200 m betragen darf.

4. Die Ziffer 2 der Tarifstelle „Sulfitablauge der Zellstofferzeugung" der Klasse G ist gestrichen. (Bereits gültig vom 15. Juli 1929 an.)
5. Bezüglich Wiegegeld enthält der Nachtrag neue Bestimmungen.
6. Im Klammervermerk unter „X. Deckenmiete" ist gestrichen:
„und § 52 (5) der Allgemeinen Tarifvorschriften."
§ 52 Absatz 5 hatte folgenden Wortlaut:
„(5) Für die im Verzeichnis II genannten Güter können auf Wunsch des Absenders großräumige offene Wagen gestellt werden. Werden auf Antrag des Absenders bahneigene Decken gestellt, so wird die im Nebengebührentarif festgesetzte Deckenmiete erhoben." v. W.

Handelspolitik.

1. Polen.

Das deutsch-polnische Holzabkommen von 24. Januar 1929 (s. Nr. 4/1929 d. Ztschr.), dessen Gültigkeit zunächst bis 31. Dezember 1929 vorgesehen war, ist, da eine Kündigung zum erstzulässigen Termin des 1. Oktobers 1929 von keiner Seite erfolgt ist, automatisch um ein Jahr, bis 31. Dezember 1930, verlängert worden. Eine Erhöhung der polnischen Frachtsätze für Papierholz hat auch durch dieses Abkommen, wie in Nr. 39/1929 d. Ztschr. berichtet wurde, nicht verhindert werden können.

2. Jugoslawien.

Der Zollsatz für Pergamynpapier, das unter Nr. 454 Ziffer 2 des jugoslawischen Zolltarifs (s. Nr. 32/1925 d. Ztschr.) fällt, betrug bisher 90 Dinar für 100 kg. Durch Verordnung des jugoslawischen Finanzministeriums ist der Zoll für Pergamynpapier mit Wirkung vom 20. August 1929 auf 35 Dinar herabgesetzt worden.

3. Türkei.

Wie bereits in Nr. 35/1929 d. Ztschr. kurz berichtet, ist am 1. Oktober in der Türkei ein neuer Zolltarif in Kraft getreten, aus dem hierunter ein Auszug für das Papierfach folgt. Die Tarifsätze sind angegeben in türkischen Papierpfund für je 100 kg. Ein türkisches Pfund entspricht zur Zeit etwa dem Wert von 2,03 M.

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz je 100 Kilogramm Türk. Papierf.
323	Rohmaterialien für die Papierfabrikation:	
	a) Stoffabfälle aller Art, Bindfaden, Seil, andere Textilien, alte Pappe und Altpapier	1,20
	b) Cellulose und vegetabilische Teige aller Art (auch gebleicht, gefärbt, naß oder trocken)	2,—
324	Packpapier:	
	a) im Gewicht bis zu 30 g pro qm . . .	9,—
	b)	
	c) im Gewicht über 30 g pro qm	4,50
	usw.	
326	Krepp-Papier (z. B. für Lampenschirme) .	34,—
	usw.	
328	Druckpapier und nicht zugeschnittenes Schreibpapier:	
	a) einfaches Druckpapier	3,75
	b) nicht zugeschnittenes Schreibpapier und feines Druckpapier	7,50
329	Zugeschnittenes Schreibpapier, Briefpapier, Umschläge dazu (einschl. des Gewichts der inneren Verpackung):	
	a) weiß, farbig, liniiert, Ränder vergoldet usw.	12,50
330	Kopierpapier:	
	a) Kopierpapier und Schreibmaschinendurchschlagpapier	32,50
	b) Kohlepapier (einschl. des Gewichts der inneren Verpackung)	87,50
331	Zeichenpapier, Löschpapier, Filtrierpapier, Papierwatte	11,25
	usw.	
335	Lichtempfindliche Papiere (jede Stärke) (einschl. des Gewichts der inneren Verpackung):	
	a) Photopapiere (einschl. Postkarten) . .	62,50
	b) Papiere für planimetrische und ähnliche Zwecke, Lichtpausen	30,—
336	Papier, lithographiert oder bedruckt oder liniiert:	
	a)	
	b) Papier für Schreibhefte, Papier für planimetrische Zwecke und ähnliche .	17,50
337	Einbandpapier, Kreide-, Bleiweiß- und ähnliches Papier, einseitig, farbig, gestrichenes, lackiertes oder vergoldetes Papier	11,25
338	Tapetenpapier, -pappe und -streifen:	
	a)	
	b) andere	15,—
	usw.	
340	Zigarettenpapier:	
	a) in Blättern oder Rollen	60,—
	b) in Heftchen (mit und ohne Deckel) . .	75,—
	c) in Hülsen (einschl. derjenigen mit Pappe, Stoff, Kork, auch vergoldet) .	120,—
341	Pappen:	
	a) Schiefer, Imitation	5,—
	b) gepreßt (maché), vulkanisiert	16,25
	c) gewöhnliche Pappe, nicht gefirnißt, flach oder gewellt (auch mit Papier überzogen)	3,75
	usw.	
342	Feine gefirnißte Pappe (weiß oder farbig)	
	a) Gewicht pro qm 200 bis 300 g . . .	17,50
	b) Gewicht pro qm 300 g und mehr . .	9,80
	usw.	
354	Musiknoten und Notenpapier (einschl. gebundener):	
	a) Notenpapier	32,50
	usw.	
363	Anderweit im Tarif nicht erwähnte Papiere und Pappen und Waren aus Papier und Pappe:	
	a) Papier und Pappe	19,50
	usw.	v. W.

Sitzungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten.

In Berlin-Charlottenburg fanden zwei Sitzungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten statt, und zwar am 1. Oktober, vormittags, die Sitzung des Vorstandes des Vereins Deutscher Papierfabrikanten unter Vorsitz des Herrn Generaldirektors Schmeil, Heidenau, und am 2. Oktober, vormittags, die Sitzung der Eisenbahntarifkommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Georg Haindl, Augsburg.

In der Vorstandssitzung wurde beschlossen, die nächste Vorstandssitzung gelegentlich des 25 jährigen Bestehens des Papiertechnischen Instituts bei der Ge-

Digitized by Google

werbe-Hochschule in Köthen im Januar nächsten Jahres abzuhalten.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten im Jahre 1930 soll in der zweiten Hälfte des Juni in Goslar stattfinden.

Der Vorstand befaßte sich ferner mit einer großen Reihe wirtschaftspolitischer Fragen, insbesondere auf den Gebieten der Handelspolitik, der Normung, der Gemeinschafts-Propaganda, des Rechnungswesens und der engeren Zusammenarbeit zwischen Papierindustrie und Exporthandel auf der Grundlage fachlicher Ausbildung. Seitens der Rechtsabteilung und Steuerstelle wurden Fragen des Eigentumsvorbehaltes und Sicherung ausreichender Abschreibungen im Steuerrecht zum Vortrag gebracht.

In der Sitzung der Eisenbahntarifkommission wurde in erster Linie die augenblickliche Lage der Reichsbahn und ihre Tarifpolitik eingehend erörtert. Im Anschluß hieran wurden zahlreiche tarifarische Einzelfragen erledigt. v. W.

Zellstoffpreise.

Die Sulfitzellstoff G. m. b. H. in Charlottenburg 2 hat die Preise für ungebleichten Zellstoff durchweg um 50 Pfg. für 100 kg mit sofortiger Wirkung erhöht. Die Preise für gebleichten Zellstoff sind unverändert.

Die Mindestpreise für Zellstoff sind: Sekunda ungebleicht 25,25 M., Ib ungebleicht 26,75 M., Ia normal 27,75 M., Ia bleichfähig 30 M., Sekunda gebleicht 33,50 Mark, Prima gebleicht 35 M. je 100 kg, 88 : 100.

Die Preise gelten bis auf weiteres mit der Maßgabe, daß es den Mitgliedsfirmen des Sulfitzellstoff-Verbandes gestattet ist, zu diesen Preisen Abschlüsse für Lieferungen bis zum 31. Dezember 1930 zu tätigen.

Für Spezialsorten gelten diese Preise nicht, vielmehr bleiben Preiszuschläge hierfür besonderen Vereinbarungen zwischen Lieferanten und Abnehmern vorbehalten.

Umsatzvergütung. Auf den ab 1. Januar 1930 nachgewiesenen monatlichen Gesamtbezug von den Mitgliedsfirmen werden wie bisher gewährt: Für die ersten 1—249 t 1 %, dann ab 250—499 t 2 %, 500—749 t 3 %, 750—999 t 4 %, 1000 t 5 %. Die jeweilig höhere Stufe des Umsatzrabattes kommt immer nur für diejenige Menge in Betracht, um welche die nächst niedrige Stufe überschritten wird. Die Verrechnung dieser Umsatzvergütung zwischen den Mitgliedern und Abnehmern erfolgt nach beendeter Lieferung in der Verkaufsperiode (die Verkaufsperiode läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember 1930) durch die Sulfitzellstoff G. m. b. H., Charlottenburg, und findet auf die durchschnittlichen Monatsbezüge der Monate Januar bis Dezember 1930 Anwendung. Es wird jedoch nach Ablauf eines jeden Vierteljahres in der Verkaufsperiode auf die Umsatzvergütung eine Akontozahlung in der ungefähren Höhe der sich auf Grund der monatlichen Durchschnittsbezüge ergebenden Beträge gewährt.

Die Auszahlung der Umsatzvergütung wird erst fällig, wenn sämtliche Rechnungsbeträge, die umsatzvergütungspflichtig sind, einen Ausgleich erfahren haben. Den Bezügen von den Mitgliedsfirmen sind gleichgestellt die Bezüge von der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation, Memel, und von den tschechoslowakischen Zellstoffabriken, welche diesem Abkommen beigetreten sind. Die Verrechnung der Umsatzvergütung mit den tschechoslowakischen Zellstoffabriken erfolgt durch die Sulfit G. m. b. H., Prag.

Ziffern aus der deutschen Papierindustrie.

Der Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzschliffindustrie hat kürzlich interessantes Ziffernmaterial über die Produktion von Papier, Pappen, Zellstoff und Holzschliff veröffentlicht, weiterhin genaue Angaben über Ein- und Ausfuhr von Papierholz, Lumpen, Altpapier, Zellstoff, Holzschliff, Papier und Pappe in den Jahren 1926 bis 1928. Danach betrug die Zellstofferzeugung im Jahre 1928 1 149 100 t. Vergleichsweise werden folgende Ziffern zusammengestellt:

Zellstoff.

1913	839 400 t
1923	674 790 t
1925	913 400 t
1927	1 072 600 t
1928	1 149 100 t

Anschließend veröffentlichen wir die Produktionsziffern für Holzschliff, Papier und Pappe, und zwar sind auch hier zum Vergleich herangezogen die Jahre 1912 bzw. 1913 und die Jahre 1923 bis 1928:

Holzschliff.

1913	674 000 t
1923	458 600 t
1925	736 700 t
1927	817 600 t
1928	837 200 t

Papier.

1912	1 611 000 t
1919	792 000 t
1920	1 108 000 t
1921	1 212 000 t
1922	1 582 000 t
1923	1 185 000 t
1925	1 692 000 t
1927	2 008 000 t
1928	2 105 000 t

Pappe.

1912	370 000 t
1921	261 000 t
1922	383 000 t
1923	234 000 t
1925	366 000 t
1927	434 000 t
1928	442 000 t

Bei der Einfuhr von Papier und Pappe und der oben schon genannten Rohmaterialien sind von der Statistik die Jahre 1926 bis 1928 erfaßt. Hier sind folgende Ziffern maßgebend:

Papierholz.

1926	1 833 257 t	60 861 000 RM.
1927	1 911 476 t	65 837 000 RM.
1928	2 259 079 t	80 640 000 RM.

Papierlumpen.

1926	21 394 t	5 975 000 RM.
1927	39 150 t	10 393 000 RM.
1928	32 509 t	8 784 000 RM.

Altpapier.

1926	21 334 t	1 818 000 RM
1927	68 285 t	5 399 000 RM.
1928	47 408 t	3 750 000 RM.

Zellstoff.

1926	62 177 t	15 392 000 RM.
1927	125 795 t	31 843 000 RM.
1928	151 546 t	40 467 000 RM.

Holzschliff.

1926	2 163 t	351 000 RM.
1927	3 770 t	385 000 RM.
1928	16 484 t	1 585 000 RM.

Papier.

1926	3 165 t	3 248 000 RM.
1927	11 130 t	8 401 000 RM.
1928	12 334 t	10 221 000 RM.

Digitized by Google

Pappe.		
1926 . . .	3 697 t	1 078 000 RM.
1927 . . .	6 365 t	2 063 000 RM.
1928 . . .	10 124 t	3 609 000 RM.

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die Ausfuhrziffern für die oben genannten Materialien. Auch diese Tafel bezieht sich auf die Jahre 1926 bis 1928:

Papierholz.		
1926 . . .	29 496 t	901 000 RM.
1927 . . .	16 893 t	490 000 RM.
1928 . . .	18 496 t	589 000 RM.
Papierlumpen.		
1926 . . .	96 227 t	23 729 000 RM.
1927 . . .	62 433 t	17 893 000 RM.
1928 . . .	71 303 t	18 621 000 RM.
Altpapier.		
1926 . . .	40 700 t	3 667 000 RM.
1927 . . .	33 563 t	3 054 000 RM.
1928 . . .	49 359 t	4 439 000 RM
Zellstoff.		
1926 . . .	234 919 t	65 363 000 RM.
1927 . . .	196 233 t	54 467 000 RM.
1928 . . .	240 610 t	63 778 000 RM.
Holzschliff.		
1926 . . .	13 778 t	1 018 000 RM.
1927 . . .	4 207 t	328 000 RM.
1928 . . .	2 919 t	256 000 RM.
Papier.		
1926 . . .	372 071 t	165 409 000 RM.
1927 . . .	344 845 t	146 865 000 RM.
1928 . . .	339 191 t	147 733 000 RM.
Pappe.		
1926 . . .	50 843 t	17 161 000 RM.
1927 . . .	63 253 t	21 574 000 RM.
1928 . . .	67 696 t	23 490 000 RM.

Reform der Arbeitslosenversicherung.

Die Entscheidung ist gefallen. Wir haben eine Reform der Arbeitslosenversicherung, soweit das Ergebnis Anspruch auf diese Bezeichnung erheben kann. Am 3. Oktober hat der Reichstag nach viertägiger Sitzung eine Vorlage zur Reform des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung angenommen. Damit sind die schwierigen und langdauernden Verhandlungen zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Vorläufig deshalb, weil die Kernfrage der Reform, nämlich die Sanierung der finanziellen Lage der Reichsanstalt nicht gelöst ist. Aller Voraussicht nach wird sich der Reichstag schon im November mit dem finanziellen Problem erneut befassen, da sämtliche maßgebenden Instanzen sich dahin einig sind, daß die Finanzlage unbedingt dazu zwingt, auch diese Seite der Reform zu erledigen. Binnen wenigen Wochen wird also der Reichstag wiederum vor der Frage stehen: Finanzielle Sanierung der Reichsanstalt durch Beitragserhöhung oder durch weitere Ersparnismaßnahmen.

Der Zweck dieser Zeilen ist, über die Ereignisse seit der letzten Berichterstattung bis zur Verabschiedung des Gesetzes kurz zu berichten. Wir besprachen zuletzt das Ergebnis der Beratungen im Reichsrat. Dieser hatte mit 32 : 31 Stimmen einen Vorschlag angenommen, der die Reform der Arbeitslosenversicherung in zwei getrennten Gesetzen zu regeln beabsichtigte.

Das erste Gesetz sollte sich in der Hauptsache mit der Beseitigung der Mißstände und Mißbräuche in der Arbeitslosenversicherung befassen. Man hat dieses Gesetz inzwischen in den Presseveröffentlichungen als das „Hauptgesetz" bezeichnet.

Ein zweites Gesetz, das sogenannte „befristete Sondergesetz", sollte mit Wirkung bis zum 1. April 1931 vor allem die finanzielle Sanierung der Reichsanstalt bewerkstelligen. Diese Vorlage enthielt gewisse Einschränkungen in der Saisonarbeiterunterstützung, eine Verlängerung der Wartezeit für die Saisonerwerbslosen, ferner Vorschriften für eine andere Regelung des Verhältnisses zwischen Beitrag und Leistung für sämtliche Erwerbslosen und schließlich die Kardinalbestimmung, daß die Beiträge generell um ½ % und für das Saisongewerbe um 1½ % erhöht werden sollten. Hierdurch sollten 170 Millionen RM. mehr einkommen und auf diese Weise zusammen mit den aus den anderen Bestimmungen erwarteten Ersparnissen von rund 110 Millionen Reichsmark die finanzielle Sanierung herbeigeführt werden.

Vor der Plenarsitzung am 30. September trat zunächst nochmals der soziale Ausschuß des Reichstags zusammen, um einen letzten Versuch zum Zwecke der Einigung der Regierungsparteien auf der Basis der beiden Gesetzesvorlagen zu machen. Dieser Versuch ist aber gescheitert, weil die Deutsche Volkspartei erklärte, an ihrer bisherigen Auffassung festhalten zu wollen und einer Beitragserhöhung in irgendeiner Form nicht zustimmen zu können. Somit hatte das Plenum des Reichstags, als es zusammentrat, kein Ausschußergebnis vorliegen, das als Grundlage für seine Arbeit hätte dienen können. Infolgedessen verliefen auch die beiden ersten Tage der Plenarverhandlungen völlig ergebnislos, und es wurde schon die Frage aufgewofen, ob man nicht die ganzen Verhandlungen abbrechen und auf November vertagen sollte Gegen diese Absicht haben die Spitzenverbände der Industrie gemeinsam in folgendem Telegramm Einspruch erhoben:

> „Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Reichsverband der Deutschen Industrie erheben unter voller Aufrechterhaltung ihres bisherigen Standpunktes den schärfsten Widerspruch gegen die durch Pressenachrichten bekannt gewordene Absicht der Vertagung wichtiger Punkte der Arbeitslosenversicherungsreform. Die allgemeine wirtschaftliche Lage sowie die finanzielle Situation der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung rechtfertigen in keiner Weise eine derartige Regelung, vielmehr sind sofort Maßnahmen erforderlich, die eine endgültige Sanierung der Arbeitslosenversicherung gewährleisten."

Der ergebnislose Verlauf der Plenarverhandlungen in den ersten beiden Tagen brachte, wie zu erwarten war, große innerpolitische Schwierigkeiten und die ernste Gefahr einer Kabinettskrise, auf die an dieser Stelle nicht näher einzugehen ist.

Der Reichstag hat dann in zweiter Lesung dem oben erwähnten „Hauptgesetz" nach Vornahme einiger Aenderungen zugestimmt, während für den wesentlichsten Teil der Bestimmungen des Sondergesetzes mit der darin enthaltenen Beitragserhöhung eine Zustimmung nicht zu erreichen war.

Nach schwierigen fraktionellen und interfraktionellen Verhandlungen kam dann in der Vormittagssitzung des 3. Oktober eine Mehrheit für das Hauptgesetz zustande, während eine Abstimmung über das Sondergesetz angesichts der Aussichtslosigkeit einer Einigung nicht mehr stattfand. Dem Hauptgesetz stimmten zu: Die Sozialdemokraten, die Demokraten, das Zentrum und die Bayerische Volkspartei. Dagegen stimmten: Die Deutschnationale Volkspartei, die Wirtschaftspartei, die nationalsozialistische Partei und die Kommunisten, während die Deutsche Volkspartei sich der Stimme enthielt. Auf diese Weise waren von insgesamt 433 abgegebenen Stimmen 238 dafür, 155 dagegen bei 40 Stimmenthaltungen.

Auf Grund der beschlossenen Aenderungen rechnet man mit einer Gesamtersparnis von rund 95 Millionen Reichsmark. Das Gesetz bietet der Reichsanstalt und den nachgeordneten Verwaltungsstellen eine Handhabe, den bisherigen Mißständen und Mißbräuchen bei der Inanspruchnahme der Arbeitslosenunterstützung wirksamer als bisher zu steuern. Ld.

Digitized by Google

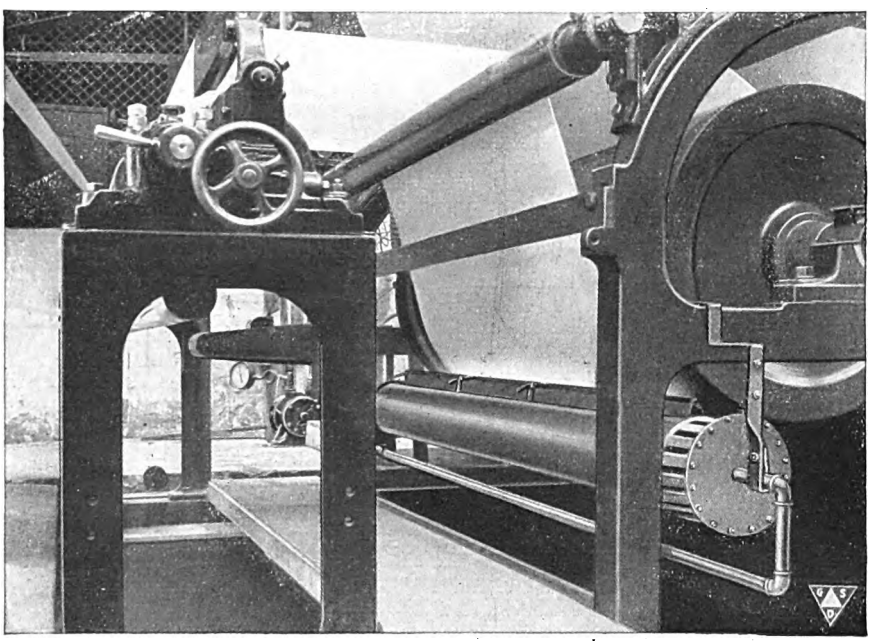
WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Schlickscher Feucht-Apparat „Odem",

gesetzlich geschützt, D. R. P. und Auslands-Patente, D. R. P. a.

Die Firma Gustav Schlick, Dresden-N. 6, stellt jetzt einen Apparat her, der auf Grund neuer Erkenntnisse und ihrer Ergebnisse bei Papierbefeuchtung geschaffen wurde. Der Apparat kann für alle Papier- und Pappensorten Verwendung finden, weil die Regulierung in weiten Grenzen möglich ist, nicht nur bezüglich der Feinheit des Wasserstaubes, sondern auch hinsichtlich der Menge, Dichte und Temperatur der Feuchtluft. Sechs verschiedene Reguliermöglichkeiten bedingen die Anpassungsfähigkeit an jede Papiersorte sowohl in der Feinheit des Staubes als auch in der Menge, die je nach den gegebenen Zuständen erforderlich sind.

Der Apparat hat noch den besonderen Vorteil, nicht nur zur Befeuchtung, sondern auch gleichzeitig zur Kühlung des Luftfeuchtgemisches zu dienen. Hierdurch wird auch die Aufnahmefähigkeit des Papiers erhöht. Eine vollständige Gleichmäßigkeit der Papierbefeuchtung läßt die sinnreiche Anordnung gewährleisten.



Betrachtung über neuzeitliche Holländer.

Von Ing. VDI. A. Buchgräber, Aue im Erzgebirge.

1. Was ist ein neuzeitlicher Holländer?

Jedenfalls kann man hierunter nur eine solche Ausführung verstehen, bei welcher alle praktischen Erfahrungen, alle theoretischen Erwägungen und alle technischen Neuerungen in Anwendung gekommen und im Betriebe sind.

Wenn wir auf die Entwicklungsgeschichte des Holländers zurückblicken, so dürfte wohl der erste, welcher die Vorgänge zwischen Walze und Grundwerk theoretisch entwickelt hat, Ferdinand Jagenberg in Remscheid gewesen sein. Dieser hat in seinem vor etwa 35 Jahren in zweiter Auflage erschienenen Schriftchen „Das Holländergeschirr" in anschaulicher und leichtverständlicher Weise die Druck- und Schnittverhältnisse am Grundwerk behandelt.

Später, zu Anfang dieses Jahrhunderts, erschienen dann die Abhandlungen von Haußner, dann Kirchner, letztere ergänzt durch Strobach. Die beiden Letztgenannten, Lehrer und Praktiker, haben in ihrer „Holländer-Theorie" ein Werk geschaffen, welches dem Maschinenkonstrukteur und dem Papiermacher heute noch als Richtschnur dienen kann. Nur in einem hat sich Strobach geirrt: der Stofftreiber hat sich nicht in dem Maße durchgesetzt, wie er erwartet hat und wie es damals auch den Anschein hatte. Jedenfalls war der Grund der, daß der Stofftreiber selbst und der Kropf vor der Walze den Eintrag von nicht gekollerten Stofftafeln und dergl. erschwerte.

Kirchner und Strobach zeigten durch ihre theoretischen Betrachtungen und anschließenden Versuche, daß der Kraftbedarf des Holländers nicht nur durch seine Mahlarbeit bedingt ist, sondern daß einen ganz bedeutenden Anteil daran auch die Bewegung des Stoffes in der Wanne in Anspruch nimmt. Professor Kirchner zählt sieben Punkte auf, welche von Einfluß auf den Kraftverbrauch sind, ohne daß die Walze überhaupt mahlt. Diese sieben Punkte nach Möglichkeit zu beobachten und im günstigen Sinne anzuwenden, muß die Aufgabe eines jeden Holländerkonstrukteurs sein.

Wenn man diese Schriften durchliest und besonders die vor dieser Zeit gebauten Holländer betrachtet, so wird man finden, daß sie alle im Durchmesser verhältnismäßig kleine Walzen hatten, soweit sie mit offenem Trog und senkrechter Zwischenwand versehen waren. Diese

Digitized by Google

kleinen Walzen bedingen einen entsprechend niedrigen Kropf, weil dieser nur etwa bis zur Höhe des Walzenmittels reichen darf. Sie bedingen ferner hohe Lage des Grundwerks, weil die Achse in der freien Troghälfte nicht in den Stoff tauchen soll. Hinter diesem niedrigen Kropf folgt ein wagerechter Boden, welcher dann auf Walzenseite des Troges wieder verhältnismäßig stark bis zum Grundwerk ansteigt. Dies hat zur Folge, daß solche Holländer erst anfangen zu ziehen, wenn sie soweit gefüllt sind, daß der Eintrag mindestens bis zu dem hochliegenden Grundwerk reicht, sie ziehen und mischen schlecht, verlangen Nachhilfe durch das Rührscheit und können nur mit dünnem Eintrag arbeiten. Sie brauchen zwar im ganzen wenig Kraft, aber auf die Einheit 100 kg/Std. umgerechnet, arbeiten sie viel ungünstiger, als die neuzeitlichen Holländer.

Daß der Holländer in dieser Gestalt eine unvollkommene Maschine war, wurde klar erkannt. Es tauchten im Laufe der Zeit alle möglichen Ausführungsformen auf, um ihn zu verbessern, keine konnte sich aber durchsetzen und die offene Anordnung mit stehender Zwischenwand auf die Dauer verdrängen.

Da erschienen gegen Ende des letzten Jahrhunderts die Neuerungen von Carl Eichorn. Dieser beschritt den richtigen Weg, indem er in erster Linie den Walzendurchmesser vergrößerte. Dadurch war es möglich, einen hohen Kropf anzuordnen und das Grundwerk tiefer zu legen. Der Erfolg war ein flotter Zug auch bei dickem Eintrag, die Dauer einer Mahlung wurde bedeutend abgekürzt. Diese Holländer, bei welchen eine schwere Walze bewegt und der Stoff auf eine größere Höhe über den Kropf gehoben werden muß, brauchen natürlich mehr Kraft als die alten Systeme, werden aber schneller fertig und sind, auf die Einheit umgerechnet, wesentlich vorteilhafter.

Eichhorn baute in seinen ersten Holländer ebenfalls einen Stofftreiber ein, weil er die Hebearbeit billiger gestalten wollte, kam aber bald infolge der bekannten Nachteile davon ab.

Besondere Formgebung des Kropfes, des Bodens und der Mittelwand bewirkten beim Eichhorn-Holländer eine lebhafte Durchmischung des Stoffes und eine ständige Strömung von der Mittelwand nach den Außenwänden.

Diese Eichhorn-Konstruktion war eine ganz bedeutende Verbesserung des alten Holländers. Spätere Erfinder sind dann immer von der großen Walze ausgegangen, haben diese noch verbreitert und durch besondere Trog- und Wandformen Zug und Mischung noch verbessern wollen. In dieser Beziehung ist im Laufe der Jahre sehr viel versucht und geleistet worden.

Neben der Ausbildung der Trogform wurde dem Mahlgeschirr, also Walze und Grundwerk, größte Aufmerksamkeit geschenkt. Auch hier kennen wir aus den früher erwähnten Schriften, daß diese von maßgebendem Einfluß auf die Stoffbeschaffenheit sind, daß bei röschem Stoff die Schneidwirkung, bei schmierigem Stoff die Quetschwirkung vorherrschen muß. Letztere Bedingung hat dann soweit geführt, daß man für besonders schmierige Stoffe nicht mehr Messer, sondern Basaltlava für Walze und Grundwerk anwendet, also auf reine Mahl- bzw. Quetschwirkung zukommt unter Verzicht auf die Schneidwirkung. Die Anwendung von Basaltlava oder ähnlichem Mahlzeug, von Schmidt, Lambrecht zuerst ausgeführt, war wieder ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete der Stoffmahlung und hat wesentliche Kürzung der Mahldauer ermöglicht, also Arbeitsersparnis.

Die mit diesem Steinzeug ausgestatteten Holländerwalzen würden nicht imstande sein, den Stoff über den Kropf zu heben, wenn nicht Zellen die Oberfläche unterbrechen würden, welche den Stoff aufnehmen und die Höhe schaffen. Auch bei Holländerwalzen mit Messerausstattung wird gerne Anordnung in Bündeln mit breiten Zwischenzellen gewählt, besonders wo dick eingetragen werden muß. Man ist sogar bestrebt, dem Boden dieser Zellen eine Form zu geben, welche der Austrittsbahn der Stoffteile angepaßt ist.

Dem Druck zwischen Walze und Grundwerk wird schon seit Jahren die größte Aufmerksamkeit geschenkt; jeder gut ausgeführte Holländer ist mit Entlastungsvorrichtung versehen, wobei durch Autlegen von Gewichten der Druck zum Mahlen eingestellt werden kann, nachdem er einmal festgelegt ist. Einen Fortschritt auf diesem Gebiet bedeutet die seit kurzem von verschiedenen Seiten empfohlene Mahlwage, welche durch eine Skala oder ein Zifferblatt den eingestellten Druck genau anzeigt.

Von starkem Einfluß auf Kraftbedarf und Zugverhältnisse ist zuletzt auch die Form des Kropfes und der Haube. Der Kropf darf den Austritt des Stoffes aus den Walzenzellen nicht behindern, seine Form soll sich möglichst dem durch die Schleuderwirkung bedingten Weg der Stoffteile nähern. Die Haube muß im Innern so ausgebildet sein, daß die Walze keine Stoffteile über ihren Scheitelpunkt weg wieder vor das Grundwerk schaffen kann. Vielmehr muß der aus der Walze herausgeschleuderte Stoff in sanftem Bogen hinter den Kropf geleitet werden, so daß hier keine kraftverzehrenden Wirbel oder Verstopfungen entstehen können. Zu diesem Zwecke bringt man einen verstellbaren Schaber von entsprechender Form im Innern der Haube an.

Seitliche Abstreicher an der Walze haben den Raum zwischen dieser und zwischen Trog- bzw. Haubenwand möglichst von Stoff freizuhalten, damit an diesen Stellen keine unnötige Reibung entsteht.

Bei Holländern mit starkem Eintrag ist es vorteilhaft, zur Beschleunigung der Leerung im Leerventil Wasser zuzuführen, wie dies beispielsweise beim Dietrich-Spritzventil der Fall ist.

Zusammenfassend wäre zu der Frage „Was ist ein neuzeitlicher Holländer?" zusagen: Ein neuzeitlicher Holländer muß eine Walze mit großem Durchmesser haben, welche gestattet, hohen Kropf und tiefliegendes Grundstück anzuordnen. Die Bemesserung muß dem zu mahlenden Stoffe angepaßt sein. Die Walze muß mit großen Schöpfzellen versehen sein, wenn nötig, durch Bündelanordnung der Messer, bei Steinwalzen durch Zellen zwischen den Einsätzen. Wo starke Abnutzung der Messer zu erwarten ist, sollen die Holzbeilagen so eingerichtet sein, daß die Zellen durch Herausstemmen eines Teils des Holzes vertieft werden können.

Die Walze muß mit Entlastungsvorrichtung, am besten auch mit Mahlwaage versehen sein.

Die Form des Kropfes darf das Herausschleudern des Stoffes aus den Walzenzellen nicht behindern, die Haube muß diesem Streben angepaßt sein.

Abfallseite des Kropfes, Boden, Mittel- und Außenwand in der Wanne sind so auszubilden, daß ein leichtes Fließen, ständiges Durchmischen, gewissermaßen Wälzen stattfindet, ohne daß eine Nachhilfe durch Stofftreiber oder durch das Rührscheit notwendig wird. Fortsetzen des Stoffes an irgend einer Stelle darf nicht vorkommen.

Leichtes und schnelles Entleeren wird durch ein Spritzventil unterstützt. Die Lagerung sämtlicher beweglichen Teile muß natürlich in Ordnung und leicht schmierbar sein (Ringschmierung, Wälzlager).

2. Kann an einem nach vorstehenden Grundsätzen ausgeführten Holländer noch wesentlich an Kraft gespart werden?

Wie schon früher ausgeführt, ist der Kraftverbrauch eines Holländers in der Hauptsache durch zwei Umstände bedingt: Die Mahl- bzw. Quetscharbeit und die Hebearbeit über den Kropf, letztere zur Hervorbringung des „Zuges". Die erstere entsteht durch die Reibung zwischen Walze und Grundwerk mit dem Stoff als Schmiermittel. Sie ist bei gleichen Mahlgeschirren die gleiche. Vergleicht man zwei verschiedene Holländer, gleichviel welchen Systems, welche genau die gleiche Ausstattung von Walze und Grundwerk haben, so müssen sie bei demselben Stoff für die Mahl-, Schneid- oder Quetscharbeit die gleiche Kraft verbrauchen. Holländer, welche verschiedene Garnierung haben und wesentliche Unterschiede im Arbeitsverbrauch zeigen, darf man wohl vergleichen, jedoch ist

Digitized by Google

es nicht richtig, den Unterschied dem System zuzuschreiben, wie dies öfter in Veröffentlichungen geschieht, welche im übrigen nicht angezweifelt werden können.

Ein Holländer, welcher z. B. 20 mm starke Walzen- und 10 mm starke Grundwerkmesser hat, leistet bei schmieriger Mahlung eine ganz andere, vorteilhaftere Quetscharbeit, als ein solcher mit 12 mm starken Walzen- und 6 mm starken Grundwerksmessern, hierbei ist das System ohne Einfluß. Jedenfalls ist jedem Papiermacher bekannt, daß das Grundwerk des letzteren für schmierige Stoffe nicht geeignet ist.

Aehnlich verhält es sich mit der Hebearbeit über den Kropf. An und für sich ist schon die Holländerwalze das ungeeignetste Maschinenelement zum Heben von Flüssigkeiten. Sie ist ein verschlechtertes Schaufel-Schleuderrad, welches noch ungünstiger arbeitet, als unsere alten Schleuderpumpen. Sie kann aber nicht entbehrt werden. Ist nun eine solche Walze noch so bemessert, daß sie enge Zellen hat, oder ist sie schon abgenutzt, daß die Zellen zu niedrig sind, so fördert sie wenig Stoff und der Holländer zieht schlecht, braucht lange zum Ausmahlen, d. h. auf die Einheit umgerechnet, viel Arbeit. Hier liegt also auch der größere oder kleinere Kraftverbrauch nicht am System, sondern an der zweckmäßigen Ausbildung des Geschirrs. Bei starkem Eintrag besonders muß auch der Be- oder Entlastung die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden, sonst verschwendet man Kraft zum „Totmahlen".

Schließlich wäre noch die Form des Troges zu erwähnen, welche ja in der Hauptsache die verschiedenen Holländersysteme kennzeichnet. Der Trog gibt nur durch den Kropf Anlaß zu Kraftverbrauch. Gehoben muß der Stoff aber werden, gleichviel, ob der Trog rund, lang oder quer ist, solange keine andere Transportvorrichtung vorhanden ist.

Diese Arbeit, von Hubhöhe mal Stoffgewicht abhängig, ist schon nach den Gesetzen der Mechanik bei gleicher Leistung die gleiche, hier kann nichts gespart werden. Treten an dieser Stelle Störungen auf, welche starken Kraftverbrauch verursachen, so sind meist Kropf und Haube fehlerhaft ausgeführt, so daß sie den Stoff hindern, frei aus den Walzenzellen auszutreten. Dies ist aber dann kein System-, sondern ein Ausführungsfehler, welcher beseitigt werden kann.

Die innere Reibung, welche während des Fließens infolge der Durchmischung entsteht, ist stets dieselbe und dürfte wohl nicht allzusehr ins Gewicht fallen.

Fassen wir die vorstehenden Punkte zusammen, so kann ruhig gesagt werden, daß von unseren neuzeitlichen Holländersystemen keines dem andern so überlegen ist, daß man von einer wesentlichen Kraft- bzw. Arbeitsersparnis reden kann (vorausgesetzt, daß die richtige Mahltaktik angewandt wird). Sie sind alle so durchgebildet, daß nur eine grundlegende Aenderung des Mahl- bzw. Hebevorganges noch merkbare Ersparnisse bringen könnte.

Holländer, welche vergleichsweise besonders hohen Kraftverbrauch haben, sind jedenfalls falsch oder nicht für ihren Zweck gebaut und müssen abgeändert werden, denn der Kraftbedarf für das Stoffmahlen nimmt einen ganz bedeutenden Posten in der Bilanz der Papierfabrik ein.

Bei Neuanschaffungen aber ist es bestimmt richtiger, wenn man sich bereits vorhandenen Maschinen anpaßt, man braucht hierbei nur einerlei Reserveteile und wenn man dann darauf achtet, daß der neue Holländer seinem Zwecke angepaßt und sachgemäß ausgeführt ist, wird er sicher hinsichtlich Kraftverbrauch jedem System ebenbürtig sein.

Aus der Kunstseiden-Industrie.

Welchen Zoll zahlt die Kunstseide in den verschiedenen Staaten?

Um einen Vergleich zwischen dem Zollsatz per kg und dem „ad valorem" möglich zu machen, ist als Grundpreis der der „Deutschen Viscose-Konvention" genommen, das ist für 1 kg Kunstseide 150 den. (1. Qualität) 10 M. Die einzelnen ausländischen Währungen sind in Mark umgerechnet. Man muß jedoch bedenken, daß die prozentuelle Taxierung für die Länder mit Zollsätzen „ad valorem" größer ist, da in der Kalkulierung des Prozentsatzes nicht auf die „ciff"-Preise eingegangen werden konnte.

Länder	Zollsatz	% des Wertes
Deutschland	60 Pf. per kg	0,16
Schweiz	2 Rp. per kg	0,16
Italien	3,50 Lit. per kg	7,7
Frankreich	5 Frs. per kg	8,2
Belgien	1 Fr. B. per kg	5,8
Holland	8 % „ad valorem"	8
England	2 sh per lb.	45
Dänemark	3,50 Kr. per kg	39,1
Spanien	1,50 Pes. per kg	10,3
Norwegen	15 % „ad valorem"	15
Schweden	2 Kr. per kg	22,4
Tschechoslowakei	10,50 Kr. per kg	13
U. S. A.	45 Cents per lb.	41,5
Engl.-Indien	15 % „ad valorem"	15
Canada	17 % „	17,5
Argentinien	31 % „	31
Uruguay	25 % „	25
Australien	10 % „	10

Die Seiden und Kunstseidenwirkwaren und ihr Aufschwung in der Tschechoslowakei.

Der Export von Seiden und Kunstseidenwirkwaren aus der Tschechoslowakei betrug:

	Doppelzentner	Millionen Kc.
1926	807	18,—
1927	3 563	44,—
1927 (1. Semester)	1 520	17,6
1928 (1. Semester)	2 333	32,—

Wie man daraus sieht, ist der Aufschwung sehr lebhaft gewesen und sogar riesig im Jahre 1928. In Strumpfwaren wurden exportiert:

	Reine Seide		Halbseide	
	dz	Mill. Kc.	dz	Mill. Kc.
1926	8	0,8	90	3,4
1927	100	4,2	360	7,3
1928 (1. Semester)	110	4,8	330	5,9

In diesem Export spielt die Kunstseide eine sehr große Rolle. Einen großen Aufschwung hatte der Export von Wirkwarenstoffen in m. aus Seide: von 259 dz im Jahre 1926 auf 450 dz im Jahre 1927. Die Seidenhandschuhe stiegen von 9 dz auf 20 dz.

Die Tschechoslowakei kann jährlich 2500 dt. von Kunstseide für die Wirkwaren und Strumpfwarenfabrikation absorbieren.

Digitized by Google

Japans Kunstseidenindustrie und -handel.

Da nun auch Deutschlands Kunstseidenindustrie nach Japan durch die „Japan Bemberg" in die japanische Kunstseidenindustrie eingedrungen ist, wird es sicher interessieren, etwas Näheres über Japans Kunstseidenindustrie, ihre Produktion und ihren Außenhandel zu erfahren. Die „Japan Bemberg" wurde mit 10 000 000 Yen für die Tagesproduktion von 3000 kg Kupferamm.-Kunstseide gegründet. Ein Aktienpaket hat die „Nippon Chisso Hiryo Kabushiki Kaisha", eine große Stickstoff- und Ammonium-Sulfat-Gesellschaft; die große Aktienmehrheit hat aber die „Bemberg" in Barmen.

Nun einige Daten über Japans Kunstseidenindustrie.

Bestehende Kunstseidegesellschaften:

	Aktien-Kapit. in 1000 Yen	Fabriken in	Produktionskapazität in lb.	Gründungsjahr
Teikoku Jinzo Konshi	21.000	Yonezawa Hiroshima Yamaguchi	2.000 8.000 18.000	1918
Asahi Kenshoku	8.000	Zeze	12.000	1922
Mie Jinken	1.000	Tsu	3.000	1924
Nippon Rayon	15.000	Uji	5.000	1926
Toyo Rayon	10.000	Ishiyama	6.600	1926
TokyoJinzoKenshi	10.000	Yoshiwara	2.000	1926
Showa Rayon	12.000	Katada	2.200	1928
Kurashiki Kenshoku	10.000	Kurashiki	1.000	1928
Toda Kenshoku	1.000	Maruoka	—	1928
Nippon Wool Textile	—	Nagoya	1.100	1928

Produktion und Handelsbewegungen.
In lb.

	Produktion	Import	Konsum	Export
1922	250.000	224.000	468.000	6.000
1923	580.000	1.006.000	1.581.000	5.000
1924	1.350.000	885.000	2.225.000	10.000
1925	3.000.000	831.000	3.816.000	15.000
1926	5.700.000	3.313.000	8.803.000	10.000
1927	10.800.000	800.000	—	34.036
1928	16.000.000	232.883	—	61.818

Die Kunstseidenproduktion stieg in den drei letzten Jahren jeweils über 50 %, und man sieht voraus, daß die Produktion von 1929 die 22 402 900 lb. erreichen wird.

Vor dem Jahre 1919 bestand zwar in Japan eine Kunstseidenindustrie, aber die Nachfrage nach diesem Produkt auf dem Innenmarkte war nur gering. In der Tat wurde ein Großteil der produzierten Kunstseide in den Jahren 1918 und 1919 exportiert. Seit dieser Zeit hat der japanische Markt einen großen Aufschwung gehabt, und die Zunahme des Konsums war so sprunghaft, daß die Lokalfabriken nicht mehr imstande waren, die Nachfrage zu befriedigen. Trotzdem stieg der Export von Jahr zu Jahr, so daß er sich sogar von 1927 auf 1928 fast verdoppelte. Es handelt sich hier aber hauptsächlich um mindere Garne, während der Import fast ausschließlich aus solchen Deniers besteht, die in Japan nicht hergestellt werden.

Der Gebrauch von Kunstseide hat sich jetzt definitiv eingebürgert, trotz der großen Wichtigkeit, die in Japan die Industrie der reinen Seide erlangt hatte. Diese kostete aber zuviel, weswegen sie nur von der reichen Klasse benutzt wird, die sie für die tägliche Kleidung braucht. Für die zahlreiche mittlere Klasse, die bis jetzt nur baumwollene oder wollene Kleider trug, bot die Kunstseide die Möglichkeit eines immer mehr wachsenden Konsums von Luxus-Kleidungsstücken.

Die Damenmode wechselt in Japan ebenso schnell wie woanders. Jede Jahreszeit bringt neue Farben-Kompositionen, weswegen die Mädchen, die gut angezogen sein wollen, sich mit einer ziemlichen Ersparnis an die Kunstseide wenden.

Der Gebrauch der Kunstseide in den verschiedenen Bekleidungsartikeln betrug in den Jahren 1923—1928:

Industrieller Konsum an Kunstseide in Japan. In Prozent.

	1923	1926	1927	1928
Seidenbinden und -schärpen	20	28	23	25
Schals	27	20	16	10
Passementerien und Wirkwaren	30	15	12	12
Wäsche mit Baumwolle gem.	2	11	17	16
Wäsche m. reiner Seide gem	4	9	12	9.5
Wäsche mit Wolle gemischt	1	2	2	2
Strumpfwaren	4	7	8	8.5
Garne	—	1	6	13
Verschiedenes	12	7	4	4
	100	100	100	100

Der Prozentsatz der Kunstseide in Verbindung mit Baumwolle, reiner Seide und Wolle, sowie in der Strumpffabrikation stieg von 11 % im Jahre 1923 auf 36 % im Jahre 1928.

Alle japanischen Kunstseidefabriken arbeiten mit dem Viskose-Verfahren; vier Fabriken versuchten, die Kunstseide mit dem Kupferamm.-Verfahren zu erzeugen, aber alle vier gerieten in Konkurs. Kein anderes Verfahren wurde daher jemals wieder versucht, bis jetzt die „Japan Bemberg" wieder Kunstseide im Kupferamm.-Verfahren erzeugen will. Die älteste Kunstseidenfabrik ist in Japan die „Teikoku Jinzo Konshi", die mit ihrer Produktion im Jahre 1918 begann. Vor der finanziellen Panik im Jahre 1927 wurde diese Fabrik von der Gruppe „Sukuki" kontrolliert. Als diese Gruppe von der Krise betroffen wurde, gingen die ihr gehörigen Aktienpakete von der „Teikoku" an die „Taiwan-Bank" über, die noch jetzt den größten Teil besitzt.

Ende 1928 produzierte die japanische Kunstseidenindustrie täglich 31 Tonnen Garn, und man sieht voraus, daß diese Tagesproduktion Ende 1929 48 Tonnen, wenn nicht mehr, erreichen wird.

Die oben angegebenen Import- und Exportziffern behandeln nur Kunstseidengarne und nicht Stoffe aus Kunstseide oder mit Kunstseide gemischt. Da die Warenausfuhr von Kunstseideartikeln für Japan ganz neu ist, hat der japanische Staat erst vom April 1928 angefangen, diese getrennt aufzuführen Seit diesem Datum bemerkt man immerwährende Fortschritte in der Ausfuhr von Waren, die Kunstseide enthalten, während man gleichzeitig eine Verminderung im Export von Baumwollstoffen feststellen kann.

Nachstehend die Ziffern des Exportes von Kunstseidewaren vom April bis Dezember 1928:

Destinations-Länder	in 1000 Yen
China	1.503
Mandschurei	1.636
Hongkong	1.345
Engl.-Indien	1.039
Holl.-Indien	393
Philippinen	856
Singapore	400
Andere	134
Total-Export	7.306

Die Herstellungskosten der Viskose-Kunstseide in Japan kennt man nicht genau, aber nach den Berechnungen von Itsuzo Hata werden nachfolgende Ziffern der Wirklichkeit am nächsten liegen:

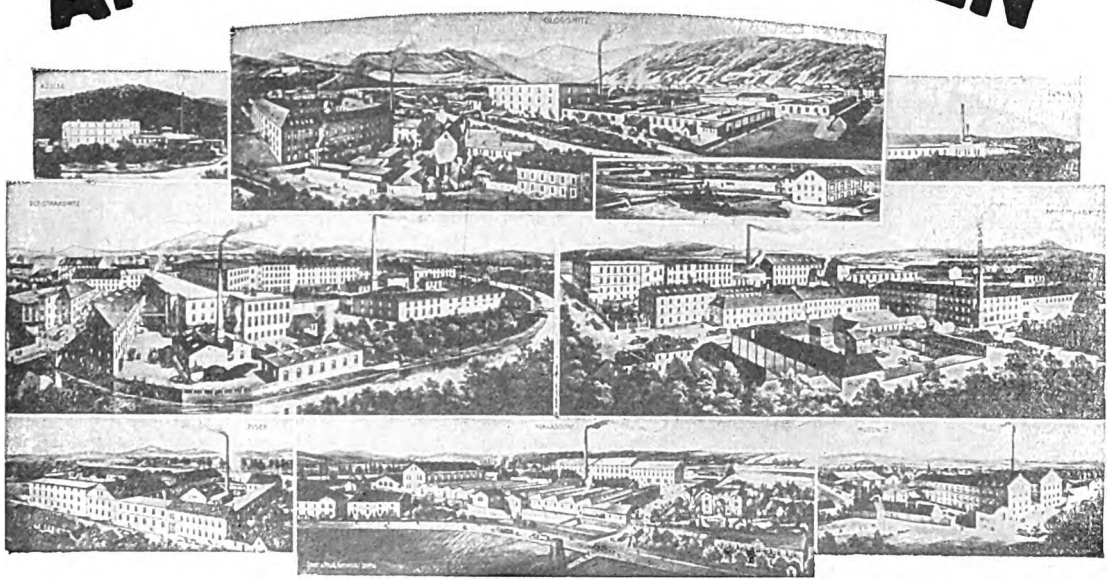
	Yen
Rohstoffe	0.57
Löhne	0.26
Brennstoffe	0.10
Elektrizität	0.10
Wasser	0.04
Andere Spesen	0.35

Total-Kosten einer lb. Kunstseide = 1,42 Yen. (1 Yen = etwa 2,— M.)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 8. Okt. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 6. 10. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57. – b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.50 b. 24.00	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.50 b. 24.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	13.75 b. 14.25	Helle Putzlappen	51.— b. 54.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70. – b. 72.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manilla-tau I	32.— b. 33.—
Blau Kattun	15.— b. 15.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 9. Okt. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.45
„ „	Haferstroh	1.10 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.05 bis 1.25
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.20
Roggenlangstroh		1.40 bis 1.60
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.05 bis 1.35
Häcksel		1.95 bis 2.15

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 5. Oktob. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 7. Juni 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 48.— prima 47.—, lösliche Stärke 45.—

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 32.75; superior —; prima 35.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 5. Oktob. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 5. Okt. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	124.— bis 126.—	neue Zinkabfälle	33.— bis 34.—
Altrotguß	112.— bis 115.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	112.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	29.— bis 31.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 3. Okt.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin	50/52° 100 kg $	9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen	50/52° 100 kg $	8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin	50/52° 100 kg $	9.50 bis 9.75

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 149/— bis 170/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 114/6 p. cwt., courantgrau sh 111/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.80 bis 8.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 7. Okt. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15, Nr. 11 RM 35.15. Hamburger Neugewicht. Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM	32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„	34.50
Visc. 6½—7 b/50	„	35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM	54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„	81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM	92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„	38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM	41.— bis 48.—

Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikeltig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, jn nach Qualität	11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	25.70
Glatte Obertücher	25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	8.20
Stopfgarn für Naßfilze	11.70
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.— 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 98—106%, Niederbayern 104%, Schwaben, Oberpfalz 123—124%, Oberfranken 120—130%, Württemberg 107—108%, Baden 104—108%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen I. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM. Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 13—14, 2. Kl. 11—13, 1./2. Kl. 13—14,50 RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—15,—, 2. Kl. 10—13.00, 1./2. Kl. — RM. Westfalen, Rheinland.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation $ 3.5—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50.

Digitized by Google

Jetzt

gleichmäßige, vollkommene

Papierbefeuchtung

Schlick'scher Feucht-Apparat „ODEM"

ges. gesch. (D. R. P. a., D. R. P. u. Ausl.-Pat.)

Dieser **nur mit Wasserdruck** arbeitende Apparat verleiht den austretenden **Wasserstaub-Luft-Gemischen** eine Reihe besonderer Eigenschaften, die für die Warenbehandlung vorteilhaft sind

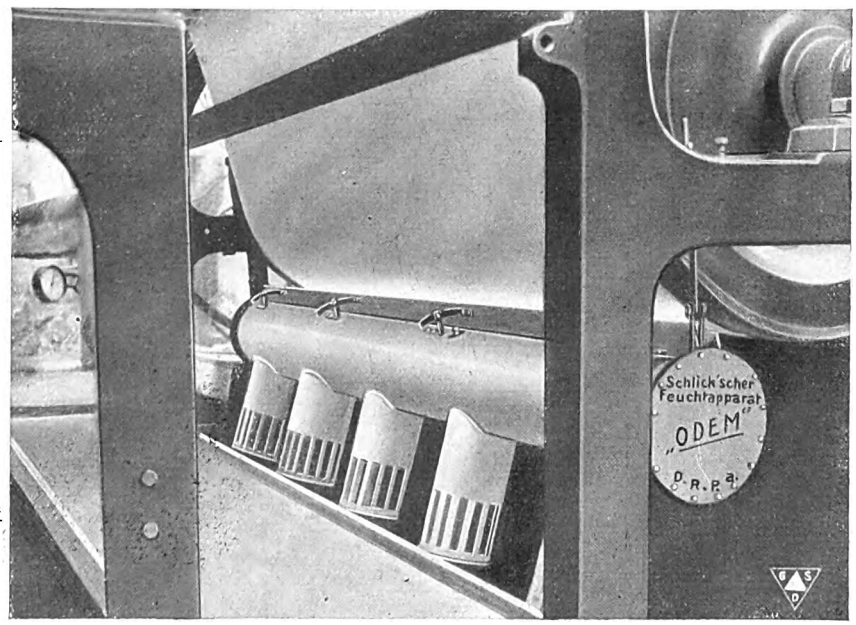
Regulierbar für:

a) in Leistung ltr/min,

b) Feinheitsgrad der Zerstäubung (Tropfengröße),

c) Volumendichte (spezifische Oberfläche des verteilten Wassers) und

d) Kühlungsgrad.



Spezialapparate auch für Warenbehandlung

(Textilien, Leder, Getreide, Mehl, Dextrin, Lebens- und Genußmittel aller Art, Fermentationen von Tee, Tabak usw.)

Gustav Schlick, Dresden 15-N.6

Abteilung Düsenapparate

Telegr.: Ferroschlick Dresden * Ruf 54937/54938 * Reichsbankgirokonto

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien.

Schweden. Wenngleich in allerletzter Zeit die Umsätze in ungebleichtem Sulfitzellstoff nur ein Drittel des Absatzmaximums der vergangenen Monate erreichten, so haben trotzdem starkfaseriger und bleichfähiger Zellstoff an ihrer seit längerem äußerst festen Position nichts eingebüßt. Sie gehören nach wie vor zu den Favoritsorten auf dem nordischen Zellstoffmarkt und dürften auch weiterhin, so lange sich das Angebot in bisherigen Grenzen hält, im Mittelpunkt des Interesses verharren. Nachdem bereits 60 % der berechneten nächstjährigen Produktion in diesen beiden Zellstoffkategorien in die Hände der Käufer übergegangen sind, ist ein ruhigerer Verlauf des Herbstgeschäftes zu erwarten, und die Erzeuger haben es nicht notwendig, durch lockende Angebote die Kauflust ihrer Abnehmer zu reizen. Es sind mehrere Momente vorhanden, welche die Zuversicht der Erzeuger auf die kommende Zeit stärken, so die Gewißheit, daß die Erzeugungskapazität der Werke auch im kommenden Jahre keine wesentliche Zunahme erfährt, und dann die Nachrichten aus England und Frankreich über eine starke Forcierung der heimischen Zeitungspapierfabrikation, die Gelegenheit für einen umfassenden Mehrabsatz nach diesen Ländern schafft — leider wahrscheinlich mit der unangenehmen Nebenerscheinung, daß der schwedische Zeitungspapierexport gleichzeitig eine Abnahme erfahren wird —. Größte Käufer für Starksulfit waren in letzter Zeit die Vereinigten Staaten. Durchschnittsmarken notierten für dieses Jahr 2,85 Dollar und für nächstes Jahr 2,775 bis 2,85 Dollar per 100 lbs ex dock U. S. A., bleichfähig Sulfit bis zu 3,075 Dollar oder 13,12,6 bis 13,15,— Pfd. St. cif nordeuropäischem Hafen. — Nach kurzem Aufflackern des Geschäfts in gebleichtem Sulfit ist diese Zellstoffsorte wiederum nur mehr in kleineren Posten abzusetzen. Eine bessere Nachfrage wäre zum Nutzen einer Preiserhöhung wünschenswert. Offensichtlich steht der Absatz unter anderen auch unter dem Druck der verschlechterten Geschäftslage in der Kunstseidenindustrie. — Sulfatzellstoff hat in starkfaserigen und bleichbaren Marken zufriedenstellenden Absatz. Eine Festigung des Preises um 2,45 bis 2,50 Dollar per 100 lbs ex dock U. S. A. konnte durchgesetzt werden. Bleichbar Sulfat notiert bis zu 2,90 Dollar ex dock U. S. A. Stärkste Abnehmer sind auch hier die Vereinigten Staaten. Durch einen längeren Streik in der größten Sulfatzellstoffabrik des Landes dürfte die vorausberechnete, für den Verkauf bestimmte Jahresproduktion wesentlich niedriger ausfallen. Um so empfindlicher aber wird deren volle Produktion (60 000 t) gemeinsam mit den vielen anderen Werken, die eine Erzeugungssteigerung vorgenommen haben oder noch vorzunehmen beabsichtigen, den Markt belasten, denn unverkennbar scheint die Produktion in Sulfatzellstoff doch die Neigung zum Vorauseilen über den Bedarf zu haben. Diese Erscheinung dürfte unserer Meinung nach in den kommenden Jahren noch durch die Gefahr unterstützt werden, die der skandinavischen und finnischen Sägewerksindustrie von seiten der stark expandierenden russischen droht, die den Absatz ihrer Produkte weit unter dem Preis der skandinavischen Ware forciert und so die Erzeuger letztgenannter Ware, um im Konkurrenzkampf bestehen zu können, dazu zwingt, ihre Holzveredelung auf noch breitere Basis zu stellen und den schon vielfach begangenen Weg einzuschlagen, durch noch mehr intensive Sägewerks-Abfälleverwertung auf Sulfatzellstoff einen Ausgleich für den geringeren Erlös der Schnittware zu schaffen. Zweifellos darf auch die Bildung des Kreuger-Konzerns als das erste Glied in der Kette betrachtet werden, mit der man dem bedrohlichen russischen Vormarsch auf dem Gebiet der Holzwarenerzeugung zu begegnen sich rüsten will. — Der diesjährige Bedarf an Holzstoff scheint befriedigt; dagegen ist reges Interesse für nächstjährige Lieferung vorhanden. Eine Preiserhöhung ist bisher nicht beabsichtigt. Die lang andauernde Trockenheit in den Vereinigten Staaten und Kanada hat den dortigen Holzstoffmarkt so gefestigt, daß sich Lieferungen von skandinavischen Schleifereien nach dort ermöglichen ließen. Die Notierungen für Feucht- und Trockenschliff sind fest. Auch dem Holzstoffmarkt dürfte die englische und französische Expansion der dortigen Zeitungspapierindustrie willkommenen Mehrabsatz bringen. — Die Sulfitspirituserzeugung hält sich auf guter Höhe und verspricht die Produktion der Vorjahre weit zu übersteigen. Eine Ausnützung der bestehenden Anlagen über 50 % ihrer Leistungsfähigkeit gegenüber 42 % bisheriger Höchstproduktion im Jahre 1927 scheint naheliegend. — Die Verschiffungen aus nordischen Häfen nach kontinentalen Ländern und England leiden derzeit vielfach unter hohen Frachtraten.

Der Zustrom von Bestellungen in Kraft- und Sulfitumschlagpapier, der sich während der Sommermonate unter der Leistungsfähigkeit der Werke gehalten hatte, hat bezgl. des ersteren wiederum einen Aufschwung genommen. Auch für Greaseproof und Zeitungspapier besteht gute Nachfrage; doch zeigen sich die Erzeuger des letzteren sehr zurückhaltend, da sich die Mehrzahl von ihnen bereits mit Lieferungen bis September/Oktober 1930 gebunden haben und den noch verfügbaren

Gummi-Walzen-Bezüge
Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, Jahrzehntelange Erfahrungen
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Digitized by Google

Rest für jährlich im Herbst wiederkehrende einheimische Käufer reservieren müssen. Man beurteilt jedoch die zukünftige Lage des Zeitungspapiermarktes etwas zu optimistisch.

Norwegen. Dem Geschäft in ungebleichtem Sulfitzellstoff liegt bei festen Preisen ein ruhigerer Ton zugrunde. Für gebleicht Sulfit und Kraftsulfatzellstoff zeigt der Markt geringe Aufnahmefähigkeit und die Preise neigen infolgedessen zum Nachgeben. Holzstoff verharrt bei zur Zeit schwachen Umsätzen in unverändert fester Preislage.

Der Papiermarkt trägt im allgemeinen stilles Gepräge. Dies trifft ganz besonders für Dünndruck, M. G. Cap Paper und Sulfitumschlagpapier, in geringerem Grade auch für Kraftpapier zu. Der Absatz nach China leidet stark unter dem Eindringen japanischer Ware in dieses Land. In M. G. Cap Paper sind Preisunterbietungen bis zu 10 % von japanischer Seite eine allgemeine Erscheinung, und es hat den Anschein, als ob Japan die Belieferung Chinas mit dieser Papiersorte ganz an sich reißen wolle. Bei guten Zeitungsdruckpapierabschlüssen für das nächste Jahr ist Neigung vorhanden, an dem für prompte und Frühjahrslieferung zur Zeit usuellen Preis von 11,15,— bis 12,—,— Pfd. St. per Tonne fob etwas nachzulassen. Ein stärkeres Nachgeben müßte unverständlich erscheinen, da infolge der günstigeren Beschäftigung der kanadischen Zeitungspapierindustrie eine Preiserhöhung von dieser Seite stark ins Auge gefaßt ist. Der zunehmende Anteil kanadischen Zeitungspapiers an der englischen Einfuhr und die gewaltige Ausdehnung der Zeitungspapierindustrie in England selbst, läßt die künftige skandinavische Einfuhr in dieser Papiersorte nur mehr wenig steigerungsfähig erscheinen. In feineren Papieren ist der Beschäftigungsgrad der einzelnen Werke sehr verschieden. Manche berichten über Ausverkauf bis Jahresende, andere scheinen jederzeit Orders für prompte Lieferung hereinnehmen zu können. Schd.

Finnland.

Mit Ausnahme unbedeutender Quantitäten ist die gesamte diesjährige und gegen 60 % der nächstjährigen Produktion an ungebleichtem Sulfitzellstoff abgesetzt. Quantitativ fallen also die Eindeckungen der Verbraucher mit denen in Schweden zusammen. Hier wie dort verharren die Preise in ihrer festen Position. Auch das diesjährige Angebot in Sulfatzellstoff ist nahezu restlos abgesetzt; allerdings befriedigen die erzielten Preise gar nicht. Das Interesse für Lieferung 1930 setzt nur zögernd ein. Gebleicht Sulfit findet bei weichenden Notierungen zur Zeit guten Absatz. In Feuchtschliff aus der Produktion des kommenden Jahres sind nahezu 50 % aus dem Markt genommen. Die Preise sind unverändert fest. In den ersten acht Monaten des laufenden Jahres ist der Zellstoffexport gegenüber der gleichen Vorjahrszeit praktisch genommen derselbe geblieben, der Holzstoffexport übertrifft den vorjährigen mit etwa 12 %, der Papierexport ist um wenige tausend Tonnen geringer.

Zeitungspapier liegt bei guter Nachfrage fest. Dünndruck ist von China wiederum stärker gefragt. Kraftpapier steht im Zeichen abnehmenden Interesses. Teils dürfte der ungewisse Ausgang der englischen Entschlüsse über die Beibehaltung des Kraftpapier-Schutzzolles, teils aber auch der niedrige Weltmarktpreis für Sulfatzellstoff und dessen nicht sehr befriedigende Marktlage den Absatz ungünstig beeinflussen.

Die Papierholz-Ausfuhrziffern der ersten sieben Monate des laufenden Jahres (643 000 cbm) unterschreiten unter dem Einfluß starken russischen Angebots diejenigen der gleichen Zeit des Vorjahres mit etwa 160 000 cbm. Schd.

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Die Marktlage blieb im wesentlichen unverändert. Bei saisonmäßig kleinem Angebot des inländischen Waldbesitzes und anhaltend fester Verfassung der Auslandsmärkte, trug die Inlandstendenz weiterhin Stetigkeit zur Schau. Von kleineren Schwankungen abgesehen, wie sie sich allein schon aus den Verschiedenheiten der Abfuhrlage ergeben, blieben die bei den zuletzt nur noch in geringer Zahl stattgefundenen Forstverkäufen erzielten Preise etwa auf dem bisherigen Niveau. Zahlenmäßig die meisten Verkäufe hatte noch Baden aufzuweisen, während der Menge nach Bayern die ausgedehnteste Verkauftätigkeit verzeichnete. Für den Zeitraum Anfang August bis Ende September meldete die badische Staatsforstverwaltung einen Umsatz von insgesamt etwa 4500 rm. Je nach Abfuhrlage schwankten hier die Erlöse zwischen 102,5 bis 107 % der Landesgrundpreise. In den einzelnen Forstämtern wurden erzielt: Kirchzarten für 821 rm 107,5 %, Bonndorf für 968 rm 107 %, Triberg für 465 rm 104 %, Säckingen für 130 rm 104 %, Oberweiler für 1085 rm 107 %, Ottenhöfen für 424 rm 102,5 % (Anfuhr 3,50 bis 4 M.), Staufen für 266 rm 103 %, Schopfheim für 192 rm I. bis II. Kl. 107 % und für 71 rm III. Kl. 105 % der süddeutschen Landesgrundpreise. — Das oberbayerische Forstamt Fall verkaufte aus Anfall 1927 teilweise 1928 einen Posten von 3200 rm I. bis III. Kl. und Ausschuß (entrindet) zu 93 % der Grundpreise. — In Oberfranken gab das Forstamt Schwarzenbach a. W. 113 rm zu 130 % der Grundpreise ab bei Anfuhrkosten von 3 bis 4 M. je Raummeter. Ebenda erlöste das Forstamt Nordhalben für ein Pöstchen von 101 rm in zerstreuter Abfuhrlage 125 %. — Das oberpfälzische Forstamt Vohenstrauß erzielte für 409 rm größtenteils mit Rinde 123,5 % der Grundpreise bei Anfuhrkosten von etwa 2,50 M. je Raummeter. — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde 1. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Aus den Forsten des Landes Preußen sind die nachfolgenden Verkäufe bekannt geworden: Oberförsterei Dietzhausen (Bez. Erfurt): 486 rm zu 18,10 M. (!) für I. Kl., 15,50 M. für II. Kl. (entrindet), Oberförsterei Mengsberg (Bez. Kassel): 144 rm zu 13 M. für I. Kl. und 11,10 M. für II. Kl. (entrindet), Oberförsterei Veckerhagen (Bez. Kassel): 57 rm I./II. Kl. gemischt, entrindet, zu 11,20 M., Oberf. Knobben (Bez. Hildesheim): 226 rm zu 12 M. für I. Kl. und 11,98 M. für II. Kl., Oberf. Neumünster in Holstein: 200 rm I. Kl. zu 10,10 Mark, Oberf. Ullersdorf (Bez. Breslau): 200 rm zu 15,50 Mark für I. Kl. und 13,50 M. für II. Kl. (geschippt), alles je Raummeter ab Wald.

Wie eingangs bereits erwähnt wurde, verkehren die Auslandsmärkte in durchweg fester Haltung. Abschlüsse in tschechoslowakischer Ware fanden immer statt, bei den hohen Preisforderungen vermochte ein lebhafterer Zug im Exportgeschäft aber nicht aufzukommen. Man verlangte über 185 Kc, meist um 195 Kc je Raummeter ausfuhrfrei, unverzollt, böhm.-sächs. Grenzplätze. Bei der guten Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes und der hier erzielbaren verhältnismäßig hohen Preise, war mit Unterbietungen der Forderungen im allgemeinen wenig auszurichten. Wie verlautet, sind die Windwurfhölzer in den böhmischen Forsten inzwischen bereits zum größten Teile verkauft, wobei auch deutsche Firmen als Käufer auftraten. Die Notierungen für polnisches Schleifholz in handelsüblicher Ware sind je nach Provenienz und Grenzübergangsstation zwischen etwa 3,7 bis 4 Dollar je Raummeter ausfuhrfrei, unverzollt, genannt worden; man stieß aber auch auf Forderungen, die wesentlich über 4 Dollar hinausgingen, und zwar recht häufig, auch sollen angeblich Abschlüsse zu höheren Sätzen erfolgt sein, doch darf hierbei unterstellt werden, daß es sich um qualitativ wertvolleres bzw. stärkeres Material handelte. Die Preise bei Verkäufen in den polnischen Forsten bewegten sich wie bisher um 28—29 Zloty je Raummeter loco Waggon. Für österreichische Herkünfte wurden 18 bis 18,50 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg notiert.

Die Papierholz-Einfuhr ist im August weiter erheblich gestiegen und erreichte 465 488 t (364 070 t im Juli). Im August dieses Jahres sind rund 129 000 t mehr eingeführt worden als im vergleichenden Monat 1928. Für den Zeitraum Januar bis einschließlich August stellt sich die Einfuhr auf 1 373 079 t gegen 1 360 041 t im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres. Demnach ist das Vorjahrsergebnis bereits gering (1 %) überschritten, wohingegen die diesjährige Gesamt-Holzeinfuhr bis dahin nur 73 % der entsprechenden Vorjahrsmenge ergibt. Ein Zurückbleiben der diesjährigen Einfuhr gegen das Vorjahr tritt insbesondere bei rundem und gesägtem Holze hervor: Rundes Holz steht bis einschließlich August auf 60 v. H., gesägtes Holz auf 66,5 v. H. der Vorjahrsergebnisse. Hierin dürfte das vorjährige Importvolumen auch kaum erreicht werden, während in Papierholz zumindest die gleiche, wahrscheinlich sogar eine höhere Importmenge als im Vorjahr zu erwarten steht. — Von der Papierholzeinfuhr im August lieferten in 1000 t (Juli in Klammern): Finnland 152,1 (117,6), Rußland 128,8 (74,9), Polen 126,9 (112,7), Litauen und Memelland 27,7 (30,1), Tschechoslowakei 14,2 (15,7), Lettland 7,3 (4,7), Oesterreich 4,2 (3,4), Schweden 2,4 (2,9), Rumänien 1,6 (1,9). — Die Ausfuhr mit 4062 t (3255 t im Juli) richtete sich hauptsächlich nach der Schweiz.

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn i. Anh.**

Abgelegte feine und grobe weiße
WOLLNASSFILZE
kauft laufend gegen prompte Kasse. Gefl. Angeb. erbeten.
Gebrüder Kaufmann, Crimmitschau i. Sa.

Oberflächentemperatur
an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)
*
Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

Digitized by Google

Auslandsschau.

Persien.

Nach Mitteilungen der Deutsch-Persischen Gesellschaft ist im Parlament in Teheran ein Gesetz verabschiedet worden, wonach die Einnahmen aus der staatlichen Druckerei einem Sonderfonds übergeben werden, der zur Errichtung einer Papierfabrik vorgesehen ist. Unter anderem sollen einige junge Perser nach Europa geschickt werden, um hier die Papierfabrikation zu studieren.

Der Import von dünnem Papier nach Griechenland.

Das „Amtsblatt der Athener Regierung" vom 8. September veröffentlicht ein Gesetzdekret der griechischen Regierung, das hiermit gleichzeitig Rechtskraft erhält, wonach ab 1. Oktober 1929 der Import von dünnem Einwickelpapier, von dünnem Schreibpapier und dünnem Druckpapier, das ein Gewicht bis zu 30 Gramm pro Quadratmeter besitzt, ebenso wie der Import von Spezialpapieren oder aber von Büchern mit Spezialpapieren, die zum Kopieren von Briefen dienen, lediglich über die Zollämter in Piräus, Saloniki, Patras und Korfu statthaft ist. Diese Zollämter werden jedoch diese Papiersorten lediglich in dem Falle ins Land lassen, wenn diese Papiere mindestens einen Gehalt von 2 % Schwefel und darüber enthalten, somit also als Zigarettenpapiere ohne gesundheitliche Schädigungen nicht benutzt werden können. Der Import von derartigen Papieren über andere Zollämter sowie bei einem Schwefelgehalt unter 2 % ist verboten. ei

ERSTKLASSIGE REFERENZEN!

Wie erhöhen Sie Ihre Dividende? — Dadurch, daß Sie Ihre Papiermaschinen mit

EBEGE-ELEKTROWICKLER

ausrüsten! Studieren Sie dies einfache Rechenexempel:

Eine vorhandene Papiermaschine erzeuge jährlich 9000 t Zeitungsdruck, und durch die bisher übliche Aufwickelei und beim Weiterverarbeiten entstehe ein Ausschuß von 1½ %. Das sind im Jahre 135000 kg Verlust, und diese kosten Sie bei 0,3 RM Verkaufspreis pro kg jährlich die Summe von 40500 RM! Durch den **Ebege-Elektrowickler** wird der Ausschuß praktisch vollkommen vermieden und dadurch **in einem Jahre 40500 RM eingespart.**

Die **Kosten** eines **Ebege-Elektrowicklers** machen sich demnach **in weniger als 6 Monaten bezahlt** und über diese Zeit hinaus erspart der **Ebege-Elektrowickler** Ihrem Betrieb jährlich 40500 RM, mit anderen Worten: **Der Ebege-Elektrowickler schafft Ihre Dividende!**

Richten Sie sofort Ihre Anfrage an die Herstellerin

[redacted]

ELEKTRIZITÄTS-BAU-GESELLSCHAFT
Höpfel, Köhler & Co., Chemnitz, Holzmarkt 10

Telegramm-Adresse: Ebege · Telefon: 375 und 8783

Digitized by Google

Brand in der jugoslawischen Papierfabrik Sladki Vrh.

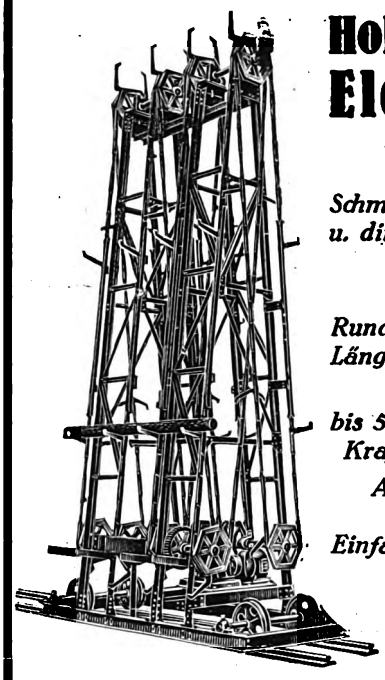
Dieser Tage brach in der Papierfabrik Sladki Vrh bei Sv. Ilj in Jugoslawien durch Blitzschlag in der ausgedehnten Trockenanlage für Pappe ein Brand aus, der trotz des strömenden Regens das ganze Magazin samt etwa zehn Waggons Pappe einäscherte. Am Brandort erschienen sofort die Feuerwehren aus Marburg (Maribor) und einigen benachbarten österreichischen Gemeinden, die sich aber in ihrer Rettungsaktion darauf beschränken mußten, den Brand zu lokalisieren, damit dieser nicht auf das nahestehende Fabrikgebäude der Papierfabrik übergreife. Es gelang der Feuerwehr auch nach harter Mühe, die eigentliche Papierfarbik mit ihren neuen Maschinen im Werte von mehreren Millionen Dinar zu retten. Der Brandschaden an Pappe und Papierwaren wird auf eineinhalb Millionen Dinar geschätzt, ist jedoch in vollem Außmaße durch Versicherung gedeckt. ei

Die japanische Papierproduktion.

Die Papierproduktion in Japan wird für das zweite Vierteljahr dieses Jahres auf 3 % höher geschätzt als im ersten Quartal. Die Ursachen für diese Steigerung sind in erster Linie mit saisonmäßigen Faktoren zu erklären. Bei der japanischen Zellstoffproduktion stellt sich beim Vergleich zwischen dem ersten und dem zweiten Vierteljahr das umgekehrte Verhältnis heraus, nämlich eine Abnahme von 3 %. Im dritten Vierteljahr, von dem noch keine offiziellen Schätzungen vorliegen, dürfte nach Ansicht der Fachkreise eine nicht unwesentliche Abnahme der Papierproduktion erfolgt sein. Als Hauptargument hierfür wird die Tatsache angeführt, daß die Mitglieder der japanischen Papierfabrikanten-Vereinigung bereits ab 1. Juli dieses Jahres eine 20 %ige Produktionseinschränkung durchgeführt haben. Ueber die Zellstofferzeugung im dritten Quartal verlautet, daß sie ungefähr die gleiche Höhe haben dürfte als in den vorhergehenden drei Monaten. Ueber die Lage des Papiermarktes in den letzten Monaten ist noch nachzutragen, daß seit einiger Zeit der Umsatz recht flau gewesen ist, so daß eine Abnahme der Abschlußtätigkeit eingetreten ist. Die Papiervorräte haben entschieden zugenommen. Dementsprechend ist auch die allgemeine Preisbasis etwas zurückgegangen.

Die nordamerikanische Papier- und Zellstofferzeugung im Juli.

Nach dem Bericht der Amerikanischen Papier- und Zellstoff-Vereinignug hat die heimische Papierproduktion im Juli 554 047 t betragen gegen 557 746 t im Vormonat. Alle Grade, mit Ausnahme von Umschlagpapier und Papiertüten zeigten eine Produktionsabnahme. Am meisten ging die Fabrikation von Pappe zurück, und zwar um rund 18 %. Zeitungsdruckpapier wies dagegen nur einen Rückgang von rund 2 % auf. Die Erzeugungsziffern für die einzelnen Sorten stellten sich im Berichtsmonat wie folgt: Zeitungsdruckpapier 111 578 t, ungestrichenes Bücherpapier 84 685 t, Pappe aller Art 214 414 t, Umschlagpapier 47 860 t, Papiertüten 13 750 t, Schreibpapier 30 099 t, Seidenpapier 12 693 t, Tapetenpapier 4766 t, Filze und Baupapier 7197 t, andere Grade 27 005 t. Die Verschiffungen beliefen sich im Berichtsmonat auf 554 055 t und die Vorräte zu Ende des Monats auf 253 400 t. — Die Zellstoffproduktion stellte sich nach dem gleichen Bericht der Vereinigung um 11 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Die einzelnen Sorten erhöhten sich im Berichtsmonat wie folgt: Holzschliff um 14 %, leichtbleichender Sulfit um 23 % und gebleichter Sulfit um 13 %. Bei den einzelnen Sorten waren im Berichtsmonat die Erzeugungsziffern wie folgt: Holzschliff 80 134 t, Sulfit zur Zeitungsdruckpapier-Verarbeitung 36 747 t, gebleichter Sulfit 24 515 t, leichtbleichender Sulfit 3363 t, Mitscherlich-Sulfit 7034 t, Sulfatzellstoff 29 462 t, Natron-Cellulose 24 300 t und andere Grade Zellstoff 29 t. Dies ergibt im Juli eine Gesamtproduktion von 205 584 t. Dem steht ein heimischer Verbrauch von 190 477 t und eine Verschiffungsziffer von 23 997 t



Holzstapel-Elevator

D. R. G. M.

für Schmal- u. Vollspur u. direkten elektr. Antrieb

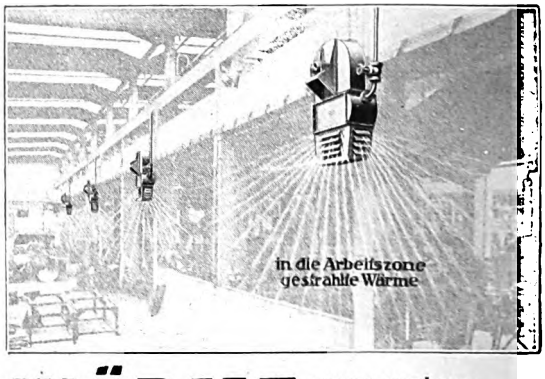
Stapelt: Rundholz v. 1—4 m Länge bis 6 m hoch

Leistung: bis 500 Rm/8 Std. Kraftverbr. 3 PS

Ausführung als Einfach- u. Doppel-Stapler

Maschinenbau-Werkstätte Niefern
G. m. b. H.
in **Niefern** *Baden*

Sind Sie für den kommenden Winter gerüstet?



WÄRME wann und wo sie gebraucht wird

Die abgebildete große Werkshalle ist mit DAQUA-Einzelheizapparaten ausgestattet. So heizt man wirtschaftlich und zweckmäßig. Mangelhaft funktionierende und veraltete Anlagen beheizen große Flächen nutzlos, z. B. den Raum unter der Decke, weil warme Luft immer das Bestreben hat, nach oben zu steigen. **DAQUA-Heizapparate aber zwingen die Wärme dorthin, wo sie gebraucht wird.** Sie sparen also Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Die DAQUA-Heizung vereinigt
Heizung und Lüftung
Verlangen Sie Katalog 102 H
Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

gegenüber. Demgemäß haben die endesmonatlichen Bestände etwas abgenommen und betragen nur noch 131 984 t.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 1. Oktob. 1929	Kurs vom 8. Oktob. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,75	15,25
Alfeld-Gronau	2,505	160,50	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	161,25	157,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	139,00	137,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	147,00	140,00
I. P. Bemberg	28,00	231,00	208,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	119,50	116,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	172,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	90,50	—
Elsenthal Papier M.	0,72	55,00	55,00
I. G. Farben	1100,00	206,50	196,00
Feldmühle	12,815	179,00	170,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	56,00	54,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	170,00	170,00
Limmr. Steina L.	0,934	82,00	80,00
München-Dachau M	3,01	80,00	77,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	118,00	110,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,00	84,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,13	—	—
Schles. Cellulose	3,21	130,25	126,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	45,00	36,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	55,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	70,00	70,00
Varziner Papierfb.	5	119,00	115,00
Verein. Bautzner	3,183	85,50	83,75
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	286,50	260,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	212,00	210,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	90,00
Zellstoff-Verein.	3,8	108,50	107,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	225,50	216,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Besucherzahlen der Leipziger Herbstmesse.

Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittlungen hatte die Leipziger Herbstmesse 1929 103 000 geschäftliche Besucher aufzuweisen. Es sind etwa 3000 entgeltliche Abzeichen mehr als zur Herbstmesse 1928 ausgegeben worden. Unter den geschäftlichen Besuchern befanden sich 12 320 Ausländer, davon entfielen auf Europa insgesamt 10 410, auf Uebersee 1910 Besucher. Die Zahl der Aussteller beläuft sich auf insgesamt 7841, davon 7158 aus dem Deutschen Reich und 683 aus dem Ausland. Die Ausstellungsfläche hat gegen die vorjährige Herbstmesse um 4000 qm zugenommen.

Auch ein Jubiläum.

Die Firma Carl Hesse, Spezialfabrik moderner Pumpen, Chemnitz, konnte in der vergangenen Woche ihre 25 000 ste Pumpe in Gestalt einer riesigen Dreiplunger-Dickstoffpumpe zur Ablieferung bringen.

Einkaufsgemeinschaft süddeutscher Lumpengroßhändler.

Das Unternehmen hat seinen Sitz von Stuttgart nach Darmstadt verlegt. Zum Geschäftsführer wurde Herr L. Juda bestellt. Der Einkaufsgemeinschaft gehören bekanntlich die Firmen Mölter & Co., Haßfurt a. M., Vogel & Schnurmann, Karlsruhe, Gebr. Walker, Rottenacker i. W., Gebr. Wolff G. m. b. H., Zuffenhausen, an.

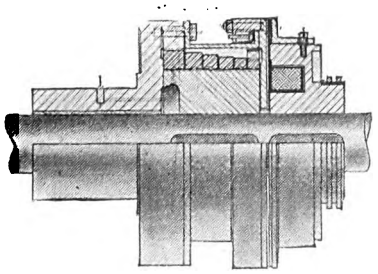
GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Aktiengesellschaft für Unternehmungen der Papierindustrie in St. Moritz. In der Generalversammlung wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt. Der Reingewinn beträgt 311 019 Fr. und es gelangt auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 8,25 % zur Ausschüttung. Das Kapital ist erst Anfang des Jahres voll eingezahlt worden, so daß die Dividende nur für sechs Monate zur Ausschüttung kommt. Die Dividende gelangte am 1. Oktober zur Auszahlung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind zwei Tochtergesellschaften gegründet worden, und zwar am 13. Oktober 1928 die Zeitungspapier-Export-A.-G., Zürich, mit einem Kapital von 200 000 Fr. Dieses Unternehmen hat 8 % Dividende ausgeschüttet. Am 20. Oktober 1928 wurde in Paris eine zweite Tochtergesellschaft gegründet, und zwar La Papeterie de la Chappelle. Hier beträgt das Kapital 5 Millionen franz. Fr. Eine Dividende kam noch nicht zur Auszahlung, da die Fabrik sich noch im Bau befindet. Für das neue Geschäftsjahr wird ein gutes Resultat erwartet, da der Auftragseingang bei allen Unternehmungen gut ist.

Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle (Saale). Das Unternehmen schlägt für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1929 wieder die Verteilung einer Dividende von 12 % vor. Der zum 25. Oktober einberufenen Generalversammlung soll ferner die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M. vorgeschlagen werden.

	1928/29 M.	1927/28 M.
Fabrikationsgewinn	837 906	775 747
Zinseinnahmen	14 033	35 186
Versicherung	70 928	47 061
Abschreibungen	298 636	316 108
Reingewinn	482 375	447 764
do. einschließlich Vortrag	563 911	564 536

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch **D. R. P.**

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Dividende:		
auf Stammaktien	480 000	480 000
do. in Prozenten	12 %	12 %
auf Vorzugsaktien . . .	3 000	3 000
do. in Prozenten	8 1/3 %	8 1/3 %
Vortrag	80 911	81 536

In der Bilanz vom 30. Juni 1929 erscheinen im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre:

Aktiva:

	30. 6. 29 M.	30. 6 28 M.
Anlagewerte	2 367 749	2 350 849
Vorräte	635 145	621 773
Wertpapiere	1	1
Kasse	2 560	20 603
Wechsel	24 421	18 624
Bankguthaben	2 094 529	2 367 695
Schuldner und Anzahlungen . . .		
Beteiligungen	1 000 500	989 000
Passiva:		
Stammaktien	4 000 000	4 000 000
Vorzugsaktien	36 000	36 000
Reservefonds	412 920	412 920
Gläubiger und Restkaufgelder . .	1 109 946	1 351 557
Nicht erhobene Dividende	2 128	3 532

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen: „Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die Umbauten fortgesetzt, die teilweise mit längeren Betriebsstillständen und -störungen verknüpft waren. Wir haben trotzdem fast die gleichen Umsätze wie im Vorjahre erzielen können. Die Verkaufspreise brachten keinen Ausgleich für die immer noch ansteigenden Herstellungskosten. Um das Verhältnis zwischen Herstellungskosten und Erlös nicht noch weiter ungünstiger zu gestalten, sind wir bestrebt, weitere Vorteile durch erhöhte Leistungen und Anschaffung modernster Kraftmaschinen herauszuholen. Unsere Anlagen in Merseburg haben wir ebenfalls weiter verbessert und damit eine wesentliche Produktionssteigerung in der Zellstoffherstellung zur Versorgung beider Betriebe mit diesem Rohstoffe erreicht. Die außergewöhnlich langanhaltende starke Kälteperiode brachte beiden Fabriken erhebliche Schwierigkeiten und Mehrausgaben. Auch die sonstigen schweren Wirtschaftsbedingungen haben sich nicht vermindert, besonders in bezug auf Steuern, Abgaben, Lasten und Beschränkungen. Um die Umbauten und Verbesserungen schneller zur Auswirkung bringen zu können, beantragen wir, zur Deckung der weiteren Kosten das Aktienkapital um 1 000 000 M. Stammaktien zu erhöhen.

Feldmühle. Zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern des Unternehmens wurden ernannt die Herren Prokurist Paul Benzinger, Direktor des Werkes Odermünde, und Direktor Emil Klingner, früher Vorstandsmitglied der Papierfabrik Reisholz Akt.-Ges. Prokura erhielten folgende Herren der Hauptverwaltung in Stettin: Dipl.-Ing. Felix Banning, Kaufmann Rudolf Meyer (früher Prokurist der Papierfabrik Reisholz Akt.-Ges.), Kaufmann Hermann Rinke und Kaufmann Willi Treichler.

PERSONALIEN

Am 1. Oktober konnte Herr Generaldirektor B. Tugendhat auf eine 30jährige Tätigkeit in der Leitung der Papierfabrik Unterkochen G. m. b. H zurückblicken. Wenn dieses Unternehmen heute einen Konzern darstellt, der vier Papierfabriken, eine Zellstoffabrik, zwei Holzschleifereien und ein Braunkohlenbergwerk umfaßt und damit einer der größten süddeutschen Papierkonzerne ist, so ist das zum überwiegenden Teile der Tatkraft und der Umsicht von Generaldirektor Tugendhat zu danken. Daß sein großes Fachwissen und sein überragendes Können gebührend geschätzt wird, beweist die Tatsache, daß Generaldirektor Tugendhat dem Vorstand des Vereins Deutscher Papierfabrikanten angehört, ferner dem Aufsichtsrat des Vereins württembergischer Papierindustrieller, und daß er weiterhin in zahlreichen anderen Verbänden der Papierindustrie vertreten ist. Daß er außerdem Ehrenbürger von Unterkochen ist, ist Beweis dafür, daß auch seine Verdienste um die Gemeinde Unterkochen groß sind.

Treue Mitarbeit.

Am Sonntag, den 22. September, fand in der Papier- und Cellulosefabrik Gg. Leinfelder in Schrobenhausen eine Feier statt zu Ehren langjähriger verdienter Mitarbeiter. Das seltene Jubiläum der 50jährigen Dienstzeit konnte dabei Herr Josef Hendorfer begehen, der neben der Ehrengabe und den Glückwünschen, die ihm von seiner Firma dargebracht wurden, ein Ehrendiplom, vom Reichspräsidenten ausgefertigt, erhielt, ferner eine Glückwunsch-

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

adresse des Bayerischen Staatsministeriums. Die goldene und silberne Verdienstmedaille des Bayerischen Industriellenvereins besitzt Herr Hendorfer schon. Daneben erhielt Herr Josef Walch die goldene Verdienstmedaille für 40 jährige Tätigkeit und die Herren Simon Schwarzbauer und Johann Sojer die silberne für 25 jährige Dienste.

Auszeichnung für treue Dienste.

Seitens der Industrie- und Handelskammer Dresden wurde den nachstehend genannten, langjährigen Mitarbeitern der Papier- und Kartonfabrik Köttewitz G. m. b. H., Köttewitz, das tragbare Ehrenzeichen in Bronze überreicht:

Herrn Wilhelm Werner, Dohna,
„ Wilhelm Schwadtke, Weesenstein,
„ Bernhard Hänsel, Bosewitz,
„ Max Körnert, Weesenstein,
„ Max Ehrlich, Häselich,
„ Paul Menzel, Großedlitz,
„ Max Mühle, Weesenstein,
„ Otto Hanke, Maxen.

Herr Wilhelm Werner erhielt das Ehrenzeichen in Silber. Die Firma selbst dankte den Jubilaren für die Treue in der Arbeit durch Ueberreichung einer Geldspende.

Todesfälle.

In hohem Alter von nahezu 94 Jahren ist einer der ältesten Papiermacher Deutschlands, Herr Gg. Nic. Meyer in Burgthann, am 29. September verschieden. Der Verstorbene erlernte das Schöpfen von Büttenpapier in der Papiermühle seines Vaters, ging dann als junger Bursch auf die Wanderung, die ihn von einer Papiermühle zur anderen durch Bayern, Sachsen, die Lüneburger Heide bis Hamburg führte. Nach seiner Rückkehr in die Heimat übernahm er das elterliche Anwesen und begab sich im Jahre 1908 in den wohlverdienten Ruhestand.

*

Am 29. September 1929 verschied nach kurzer Krankheit der Rektor magnificus der Technischen Hochschule Darmstadt, Herr Prof. Dipl.-Ing. Christoph Eberle, ordentlicher Professor für Wärmetechnik und Wärmewirtschaft.

Mit Herrn Prof. Eberle ist einer der Hervorragendsten auf dem Gebiete der Wärmetechnik und Wärmewirtschaft heimgegangen, mit ihm verliert die gesamte Industrie den Schöpfer bedeutsamer wirtschaftlicher Verbesserungen, die sich insbesondere in der Heiztechnik verschiedener Industriezweige auswirkten. Auch an den Fragen unseres engeren Fachgebietes nahm Herr Prof. Eberle jederzeit regsten Anteil und erörterte in allen seinen Vorlesungen eingehend die wärmewirtschaftlichen Zusammenhänge in der Zellstoff- und Papierindustrie, wodurch seine Vorlesungen für die Studierenden der Fachrichtung Papieringenieurwesen besondere Bedeutung gewannen.

Wir betrauern seinen Tod außerordentlich und werden sein Andenken stets bewahren,

Der Akademische Papieringenieur-Verein
an der Technischen Hochschule zu Darmstadt.
I. A. Brackmann, F. V.

Beilagen-Hinweis.

Der heutigen Auflage des „Papier-Fabrikant" sind drei Prospekte beigefügt, die wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Es handelt sich dabei um die Firmen:

1. **J. M. Voith, Heidenheim/Brenz,** betr. **Kegelstoffmühlen.**
2. **GEA - Luftkühler - Gesellschaft m. b. H., Bochum,** betr. **GEA - Lufterhitzer** für Großraumheizungen, Lüftungs-, Entnebelungs-, Trocknungsanlagen.
3. **Maschinenbau - Werkstätte Niefern G. m. b. H., Niefern** in Baden, betr. **Auflöse-Holländer** (Breaker-Beater).

Digitized by Google

Tüchtiger Ingenieur

mit großer Erfahrung in der Herstellung **dünner Hadernpapiere**

für das Ausland gesucht

Derselbe muß auch

befähigt sein, ein Projekt zum modernen Umbau einer bereits bestehenden Hadernpapierfabrik auszuarbeiten, die er nachher zu leiten hätte. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Referenzen unter **„Hadernpapier P. F. 740"** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Wegen Betriebsumstellung und Vergrößerung haben wir, jetzt noch in Betrieb befindlich, ab Standort:

Eine Pappentrocknungshalle mit Klammerrechen

Ein Schilde Pappentrocknungsapparat für 5000 kg

billig zu verkaufen!

Max Nitzsche & Co., Aktiengesellschaft
Obercarsdorf i. Sa.

Zu verkaufen

gebrauchte, garantiert betriebsfertige

Orig. Goebel Rollenschneidemaschine

Mod. IID, 800 mm Arbeitsbr. Anfr. unter **P. F. 742** an die Exped. d. Bl.

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen

Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

Junger Chemiker

mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Erfahrung von bedeutender Papierfabrik **gesucht**

Bewerbungen unter **P. F. 746a** a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Für große Kunstdruck- und Chromostreicherei wird zum Eintritt zu Anfang 1930 ein durchaus erfahrener, selbständiger

Betriebsleiter

gesucht. Herren, die langjährige Tätigkeit in entsprechender Position nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Einsendung ausführl. Angaben bewerb. unt. **P. F. 746** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung

Zum Verkauf von etwa: a) 8500 kg Papierabfällen zur freien Verwendung, b) 68000 kg alten Akten, Büchern usw. zum Einstampfen, c) 2000 kg alten Telegrammstreifen mit und ohne Holzkern zum Einstampfen, d) 200 kg festen Bücherdeckeln wird Termin auf den 25. Oktober 1929 vormittags 11 Uhr bei unterzeichneter Reichsbahndirektion anberaumt. Bedingungen und Angebotsbogen können bei unserem Hauptbüro, Vorstädtische Langgasse 117—121 eingesehen oder von diesem gegen Einsendung von 1. RM bezogen werden. **Reichsbahndirektion Königsberg (Pr.)**

Großverbraucher sucht leistungsfähige Fabrik für

Spezialpapiere

zur Herstellung von

Hektographenrollen

Muster und Preise erbeten unter **P. F. 748** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau G. m. b. H. & Co. / Düren-Rheinland

Unser Erfolg

in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika!

B&S

100 Telegramm **Deutsche Reichspost** Düren (Rl.)

aus pomona calif 675 75 wu em

ult= maschinenbanning
Banning Seybold
Düren (Rheinland)

Aufgenommen
Tag Monat Jahr Zeit 8.59
28/8 29
von Rhn durch Lu

Befördert
Tag Zeit
an durch

with certain adjustments that always are necessary with new machinery we consider thirtytwo hundred millimeter wide fourdrinier papermachine manufactured and delivered by you for our mill with guaranteed speed of one hundred eighty meters very satisfactory and hold that you have made a thorough job stop with certain adjustments necessitated by our local conditions we think you have admirably solved probelm of automatic ~~taco~~ takeoff of paper web

california fruit
wrapping mills inc

Din 476 C 187

Es handelt sich um eine neuartige Selbstabnahmemaschine für Seidenpapiere im Bahngewicht von 18 bis 20 g/qm.

Digitized by Google

Eiserne Kleiderschränke
Sitzschemel
Streckmetall
Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

Caseïn

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

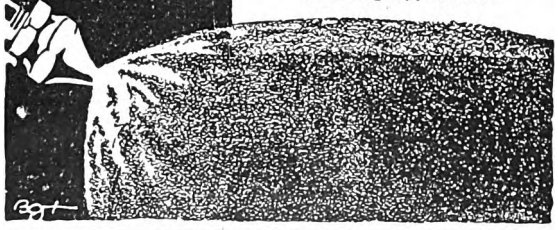
Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

LECHLERS SPIRAL— DÜSEN D.R.P.

zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



LE PAPIER

Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie

Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule Jede Nummer 80 Seiten stark Vornehme Ausstattung

Anzeigen haben größten Erfolg

Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.

PARIS
63, Avenue des Champs Elysées.

J. D. WEICKERT

FILZFABRIK / LEIPZIG

Gründung der Firma 1783 — Gründung der Fabrik 1847
Fabrik in Wurzen — Kontor in Leipzig C1, Ranstädter Steinweg 38

GEFILZTE WALZEN-BEZÜGE
(ungewebte Manchons)

in unerreichter Gautschwirkung und Haltbarkeit

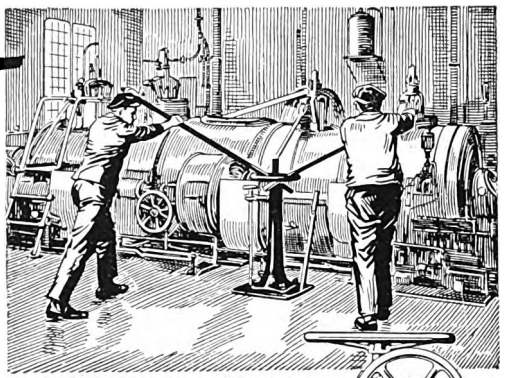
GENERAL-VERTRETUNGEN:

für Deutschland: Firma Jakob Gerner, Leipzig, C1, Bayersche Strasse 43
für Finnland: A. B. Maritim, Helsingfors, Unionsgatan 15
für Frankreich: Charles Pimbel, Paris, 13, Avenue de la Grande Armée
für Italien: Ing. S. Maule & Co., Turin, Corso Vinzaglio, 17
für Norwegen: Stephansens Maskinagentur, Drammen i. Norwegen
für Schweden: Sahlin, Eriksson & Co., Göteborg, Kanaltorget 1
für Schweiz M. G. Grisel, Lausanne
für U. S. A. und Canada: H. N. Hill & Co., Philadelphia, Pa., 308 Chestnut Street

Digitized by Google

Veraltet

und gefährlich sind alle Ventile, welche sich nur mit Kraftanstrengung langsam öffnen und schließen lassen.

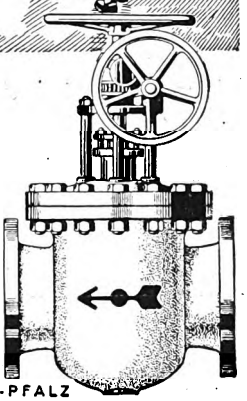


Dingler

Neu

und unübertrefflich ist das
DINGLER-Rekord-Schnellschlußventil
Kinderleicht zu bedienen, Schnellschluß
in einer Sekunde von Hand oder elektrisch

Interessenten erhalten Literatur und Prospekte kostenlos Gegr. 1827

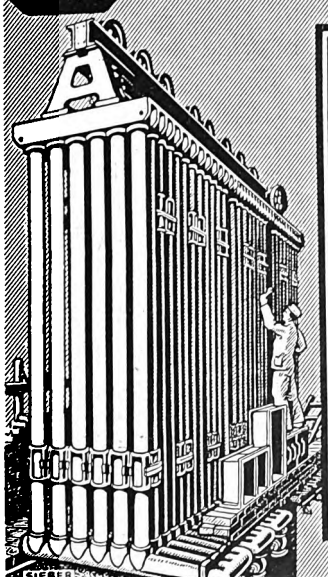


DINGLER

DINGLERSCHE MASCHINENFABRIK A.-G. ZWEIBRÜCKEN-PFALZ

VEREINIGTE **ECONOMISER-WERKE G·M·B·H**

DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.



V. E. W. ECONOMISER

mit glatten Rohren und selbsttätigen Rußkratzern D.R.P. sind die betriebssichersten Abgas-Vorwärmer für rauhe Betriebsverhältnisse.

Dauernd hohe Leistung!

Sonderausführung

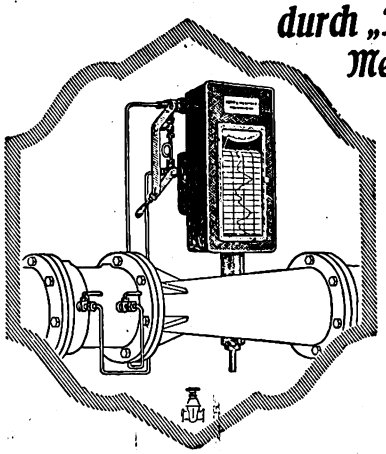
mit unserer patentierten Rohrverankerung für Kesseldrücke von 20–35 atü.

Interessenten senden wir gern unsere ausführliche Drucksache Nr. 210

Vereinigung der bekannten Firmen:
Deutsche Economiser-Werke, G. m. b. H., Düsseldorf-Oberkassel
Max und Ernst Hartmann, Maschinenfabrik, Freital i. Sa.
Märkische Rohrleitungsbau-G. m. b. H., Düsseldorf

Betriebskontrolle

durch „Reuther" Meßapparate



Kalt- und Heißwassermesser
Spez. Kesselspeisewassermesser * Flüssigkeitsmesser usw. * Dampf- und Preßluftmesser * Flügelrad-, Volumen-, Woltmann-, Venturimesser * Reuther Anzeige- und Registrier-Apparte D.R.P.

Bopp & Reuther G.m.b.H.

Mannheim - Waldhof

Man verl. die neue Druckschrift Nr. 112 H

Digitized by Google

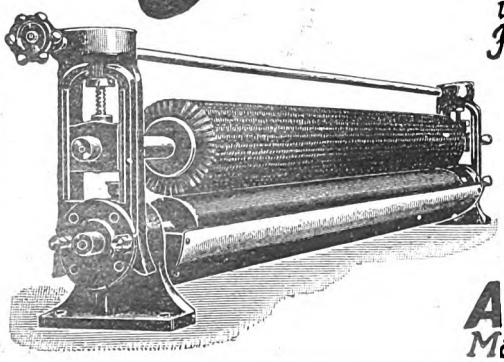
Wählen Sie
Trommelschlag-mühlen
für
Ihre Zerkleinerungsanlagen von Stroh, Lumpen, Altpapier, Pappabfällen, Cellulose oder dergl.

Trommelschlag-mühlen
rationalisieren sofort jeden Betrieb · Prospekte durch
H. v. Fehrentheil
Berlin NW87, Lessingstr. 26

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

SCHILDKRÖTE HUBWAGEN
die führende deutsche Marke
in neuesten Konstruktionen
beherrschen die Situation.
Schildkröten sind Hubwagen von Klasse und geniessen Weltruf.
Verlangen Sie illustrierte Drucksachen / Vertreterbesuch
ERNST WAGNER APPARATEBAU · REUTLINGEN

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate
in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.
Gegr. 1881.
Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

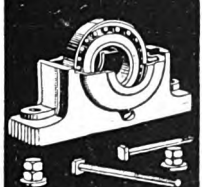
Digitized by Google

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung

durch

VAU ES

Kugel-Lager

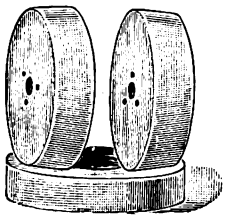


sofort ab Lager in Din-Maßen lieferbar

Vogel & Schlegel
Maschinenfabrik GmbH
Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

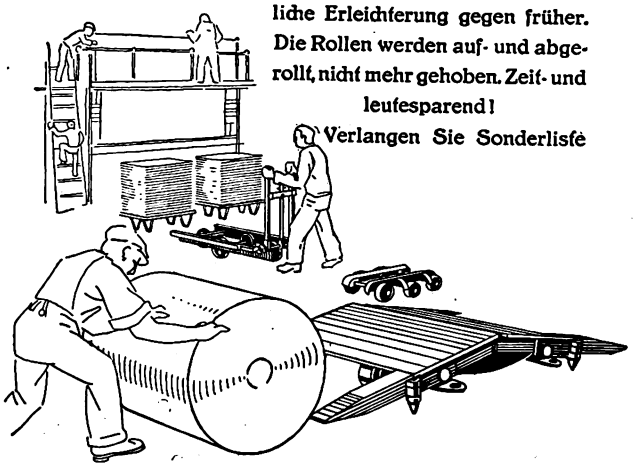
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

KRIEGER

Papierrollen-Wagen

Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!

Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER G.m.b.H.

TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884

DRESDEN-A. 61

HOLLÄNDER

-Walzen-Grundwerke-Messer

Schaberklingen ■ Kegelstoffmühlenmesser
Mahlscheiben ■ Rührarme ■ Qualitätsmetallguß

Spezialität: Dr. Künzel's Original-Phosphorbronze
säure- und laugenfest

Büchsen- und Stangenmaterial
in allen Metallen bzw. Legierungen stets preiswert ab Lager lieferbar

Deutsche Phosphorbronze-Industrie
E. v. Münstermann G. m. b. H., Gleiwitz

Digitized by Google

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

AUFZÜGE

mit Druckknopfsteuerung

ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

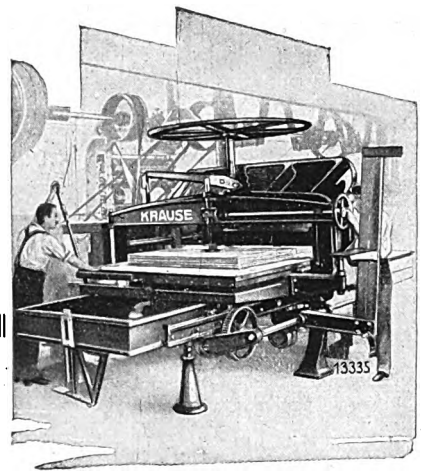
Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin



1×einpressen 4×schneiden

mit dem Planschneider KRAUSE. Ungefalzte Papier-, Karton- oder Papp-Bogen in großen Formaten werden damit an allen 4 Seiten genau rechtwinkelig beschnitten. Das Material wird durch eine Einpreßvorrichtung unverrückbar festgehalten. Der Tisch ist drehbar eingerichtet. Verschiedene Anschläge ermöglichen peinlich genaue Einstellung der gewünschten Bogenlänge und -breite. Ein Sonderanschlag dient dazu, die von allen vier Seiten beschnittenen Materialstöße zu teilen, so daß mit fünf Schnitten zwei von allen vier Seiten fix und fertig beschnittene Papier-, Karton- oder Pappstöße erreicht werden.

KRAUSE

KARL KRAUSE LEIPZIG C 1, ZWEINAUNDORFER STR. 59

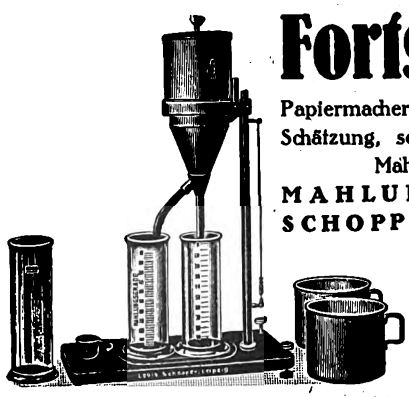
Verlangen Sie ausführliche Druckschrift Pf 37

Holländer und Bütten

legen als Spezialität mit Fliesen aus

W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.

35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.



Fortschrittliche

Papiermacher verlassen sich nicht mehr auf Schätzung, sondern überwachen ständig den Mahlprozess mit Hilfe des

MAHLUNGSGRADPRÜFERS SCHOPPER-RIEGLER D. R. P.

weil er die Voraussetzung für Erzeugung stets gleichmässiger Qualitäten schafft.

KEIN HOLLÄNDER OHNE MAHLUNGSGRADPRÜFER!

LOUIS SCHOPPER, LEIPZIG S 3

Digitized by Google

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser, herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 20. Oktober 1929 NUMMER 42

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 38. Merkblätter für Haiti und Dominikanische Republik, Columbien, Paraguay, Britisch-Südafrika.

Die Zentralstelle für Außenhandel hat je ein Merkblatt neu herausgegeben für den deutschen Außenhandel mit Haiti und Dominikanische Republik (Nr. 30), mit Columbien (Nr. 18), mit Paraguay (Nr. 59) und mit Britisch-Südafrika (Nr. 13). Die Merkblätter sind zum Preise von je 0,50 RM. zuzüglich Porto für Haiti und Dominikanische Republik, zum Preise von je 0,75 RM. zuzüglich Porto für Columbien, Paraguay und Britisch-Südafrika unmittelbar von der Zentralstelle für Außenhandel, Berlin W 9, Potsdamer Straße 10—11, zu beziehen.

Die Organisation der Exportabteilung einer Papierwarenfabrik.

Praktische Winke für Firmen, die ihr Exportgeschäft ausbauen möchten, ohne bereits im Besitze langjähriger Erfahrungen zu sein.

Die Organisation der Exportabteilung ist für den Geschäftserfolg von grundsätzlicher Wichtigkeit. Es herrscht immer noch nicht die nötige Klarheit darüber, was durch eine gutgeleitete Exportabteilung für den Betrieb herausgeholt werden kann.

Ich möchte mir gestatten, den gesamten Fragenkomplex zusammenfassend darzulegen, da manches Feststehende für jeden Betrieb — ob groß oder klein — gilt, andererseits auch selbst der kleinste Betrieb in der Lage ist, eine Exportabteilung so zu organisieren — und zwar ohne Mehrkosten —, daß dieselbe derjenigen eines großen Betriebes nicht nachsteht. Die Abhandlung ist nicht für Papierwarenfabrikanten geschrieben, die schon seit Jahren das Exportgeschäft pflegen und in allen einschlägigen Fragen große Erfahrungen gesammelt haben, die also in der Lage sind, die Auslandsfragen exporttechnisch richtig zu behandeln, auch nicht für jene Firmen, die einen alten Stamm von Auslandskunden besitzen, sondern für die große Zahl von Papierwarenfabrikanten und -exporteuren, die ihr Exportgeschäft ausbauen möchten, vielleicht sogar schon einige Erfahrungen besitzen, die jedoch Erfolge nicht erzielten und Verluste verbuchen mußten.

Unsere Fachzeitschrift hat manche Einzelheiten der vorliegenden Abhandlung bereits behandelt. Der gesamte Fragenkomplex soll jedoch hier nochmals in einen festen Zusammenhang gebracht werden, um den Firmen, die ihre Erzeugnisse im europäischen Auslande und in Uebersee absetzen wollen, als Leitfaden dienen zu können. Das Exportgeschäft will gelernt sein. Aus der Tatsache, daß eine Firma im Inlande gute Erfolge erzielt hat, kann man noch lange nicht schließen, daß sie auch im Auslandsgeschäft mit Erfolg arbeiten wird. Wenn eine Firma über ungünstige Erfahrungen im Exportgeschäft klagt, oder wenn es ihr nicht gelingt, mit Auslandskunden ins Geschäft zu kommen, so trägt sie meist selbst die Schuld daran. Systematisches Vorgehen, die Fähigkeit, das Exportgeschäft nicht nur mit den eigenen Augen, sondern auch mit den Augen des Kunden zu sehen, auf dessen Sonderwünsche einzugehen, die Kenntnis der Besonderheiten der Märkte und der ganz anders gelagerten Markt- und Kundenverhältnisse auf dem Weltmarkt, der Saisoneinfluß usw. führen fast stets zum Erfolg und bringen auch die entsprechenden Gewinne. Schließlich muß man doch bedenken, daß jährlich für viele Milliarden deutsche Erzeugnisse exportiert werden, bei denen sich doch Gewinne einstellen. Nachstehend ist geschildert, wie eine Firma vorgehen soll, die eine eigene Exportabteilung zum Absatz ihrer Waren im Auslande ins Leben rufen will.

Zunächst soll die

Werbung

behandelt werden. Wie man die Auslandswerbebriefe abfassen soll, muß natürlich jeder Firma überlassen blei-

Digitized by Google

ben. Empfehlenswert erscheint es jedoch, die Briefe in zwei Teile zu gliedern, in einen allgemeinen Teil und dann in ein Offertschreiben. Von besonderer Wichtigkeit ist der allgemeine Teil, bei dem man mit einer Einleitung beginnt, welche die Häuser nicht sofort erkennen lassen, was man will und die sie zwingt, weiterzulesen. In einem zweiten Teil folgt dann die Offerte. Erforderlich ist stets, Prospekte beizulegen, bei fremdsprachlichen Briefen natürlich auch fremdsprachliche Prospekte. Unter keinen Umständen darf man Abzüge oder hektographierte Briefe nach dem Auslande senden. Jeder Brief muß eine persönliche Note tragen. Der Empfänger muß der Meinung sein, daß der Brief nur an ihn gerichtet ist. Jeder Fabrikant oder Exporteur wird festgestellt haben, daß die allgemeinen vervielfältigten Briefe nie die Beachtung finden, wie die Briefe individueller Art.

Vor dem Kriege gab es Spezialfirmen, die nur nach einem einzigen Ueberseemarkte arbeiteten, z. B. nur nach China, nach Japan, nach Indien, nach den Philippinen oder Brasilien. Diese Spezialfirmen mußten sich aus verschiedenen Gründen umstellen. Eine schlechte Ernte, eine drohende Kriegsgefahr genügen heute, um das Geschäft vollständig lahm zu legen. Die Exportfirmen müssen daher auf einen Ausgleich bei den Absatzmärkten bedacht sein, sie müssen mehrere Gebiete gleichzeitig bearbeiten, um das Risiko herabzumindern. Zuverlässige Firmen, die für den Absatz in Frage kommen, benennen die Konsulate der einzelnen Länder. Diesen Firmen schickt man dann fremdsprachige Werbebriefe zu, die jedoch einwandfrei in der betreffenden Landessprache abgefaßt sein müssen.

Von ganz außerordentlicher Bedeutung ist auch die

Vertretergewinnung und Kundeneinteilung.

Die Frage, ob man den Auslands- bzw. Ueberseemarkt unmittelbar durch einen Vertreter bearbeiten soll, läßt sich nicht ohne weiteres mit Ja oder Nein beantworten. Eine Firma, die erst neu ins Exportgeschäft kommt, muß unbedingt sich der Mithilfe von Vertretern bedienen, die die Exporteure in Europa nachdrücklichst bearbeiten. Firmen, die im Ueberseegeschäft keine oder nur geringe Erfahrungen besitzen, kann nur dringend anempfohlen werden, von direkten Geschäften Abstand zu nehmen. Für das europäische Ausland ist die Aufstellung von Vertretern schon deswegen zu empfehlen, weil viele Artikel überhaupt nur durch Vorlage von Originalmustern verkauft werden können.

Viele Vertreterfirmen verlangen, daß man ihnen große Gebiete zur Bearbeitung überläßt, Gebiete, die oftmals zehnmal so groß sind wie das Deutsche Reich. Sie berufen sich darauf, daß sie eigene Unteragenten hätten, so daß eine eingehende Bearbeitung des Gebietes gewährleistet sei. Der Exporteur sollte sich unter keinen Umständen auf die Abtretung so großer Gebiete an einen einzelnen Vertreter einlassen. (Anders liegt natürlich der Fall, wenn der Generalvertreter einen bestimmten Umsatz garantiert.) Es ist einfach ganz unmöglich, daß ein Vertreter sämtliche in Frage kommenden Städte und größere Ortschaften bearbeiten kann. Er kann, wenn er z. B. seinen Sitz in Rio de Janeiro hat, nicht auch noch andere Städte Brasiliens bearbeiten. Der Vertreter muß seine Kunden genau kennen, er muß persönlich bei ihnen vorsprechen, stets im Kontakt mit ihnen bleiben, wenn er Erfolge erzielen will. Bereist er noch andere Städte und Gebiete, so wird der Fabrikant bzw. Exporteur bald feststellen müssen, daß die Ergebnisse bei weitem nicht den Erwartungen entsprechen. Es empfiehlt sich daher, die einzelnen Länder in bestimmte abgetrennte Gebiete einzuteilen und für jedes Gebiet einen Vertreter zu bestellen. Man wählt wichtige Orte als Mittelpunkte und teilt das Land dann in einzelne Vertreterbezirke auf. Hat man das Vertreternetz gut ausgebaut, so läßt sich später immer eine Zentralisation ermöglichen, sofern man dieselbe durchführen will.

Ehe nun der Vertreter die einzelnen Kunden aufsucht, schreibt man den in Frage kommenden Firmen unmittelbar, um eine gewisse Vorarbeit für den Vertreter zu schaffen. Nach einer bestimmten Zeit muß dann der Vertreter diejenigen Firmen, die Werbebriefe erhalten haben, aufsuchen. Das Ergebnis der Besprechung hat der Vertreter dann dem Lieferanten zu berichten.

Bei der Auswahl der Vertreter muß die Firma außerordentliche Vorsicht walten lassen. Vor allem die Anstellung nicht überstürzen, lieber etwas länger nach einer geeigneten Persönlichkeit suchen, als sofort einen Vertrag abzuschließen. Auf die Ausarbeitung des Vertrages werden wir noch zu sprechen kommen.

Ehe man einen Vertreter anstellt, bestehe man in erster Linie darauf, daß der Vertreter Referenzen von Firmen aufgibt, mit denen er längere Zeit gearbeitet hat. Auf keinen Fall darf sich der Fabrikant bzw. Exporteur auf Bankauskünfte verlassen, die oft nichtssagend sind. Lauten die Auskünfte günstig, so steht man vor der Frage des Abschlusses. Selbstverständlich muß der Fabrikant den Vertreter in jeder Hinsicht unterstützen, sonst ist es selbst dem tüchtigsten Vertreter unmöglich, Erfolge zu erzielen. Der Fabrikant muß stets bedenken, daß die Arbeit des Auslandsvertreters ungleich schwieriger als diejenige des Reisenden im Inlande; sie verlangt mehr Selbständigkeit, mehr Ausdauer, ein Mehr an kaufmännischem Empfinden, gilt es doch, die Interessen der einheimischen Kunden mit den davon oft so verschiedenen Wünschen und an sich berechtigten Forderungen seines ausländischen Geschäftsherrn in Einklang zu bringen. Und so ist es nicht nur ein Gebot des eigensten Interesses, daß der Exportfabrikant, der ja nur selten in der Lage ist, z. B. in überseeischen Ländern persönlich an der Absatzorganisation mitzuwirken, seinem in Aussicht genommenen Vertrauensmann, dem Vertreter, der Land und Leute kennt, eine Arbeitsbasis vorschlägt, die ihn erkennen läßt, daß hier mehr geboten wird als die Möglichkeit der Vermittlung eines Gelegenheitsgeschäftes.

Wenn wir nun auf den

Vertretervertrag

zu sprechen kommen, so läßt sich ein festes Schema natürlich nicht aufstellen. Jeder Vertrag muß individuell gestaltet sein. Unseren Lesern seien die Hauptpunkte, die ein Vertretervertrag enthalten soll, in den nachfolgenden Ausführungen aufgezählt.

1. Es ist zweckmäßig, den Abnehmerkreis näher zu bestimmen, mit dem Vertreter also zu vereinbaren, daß er z. B. nur Großhandelsfirmen, Importfirmen, Detailhändler usw. zu besuchen hat. Mangels klarer Umgrenzung werden nämlich häufig diese Unterschiede nicht gemacht und es kommt dann zunächst zu unerklärlichen Differenzen zu den Preisen der Konkurrenz. Will man den Abnehmerkreis aber nicht beschränken, so sind dem Vertreter Preise und Bedingungen für jeden Kundenkreis gesondert anzugeben.

Die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen, die man dem Vertretervertrag als Gesamtteil beifügen muß, müssen in jeder Beziehung auf das Erfordernis eines Exportgeschäftes eingestellt sein, sie müssen sich anpassen an die internationalen Handelsgebräuche und müssen auch das Recht und die Handelsgewohnheiten des Landes, in dem der Vertreter arbeitet, berücksichtigen. Es ist deshalb auch zu vermeiden, die Preise „ab Werk" oder „ab deutscher Station" zu stellen. Der Kunde macht sich meist nicht die Mühe, auszurechnen, welche Frachtkosten und sonstige Spesen etwa entstehen werden, um auf diese Weise erst eine Vergleichsmöglichkeit mit den Preisen der Konkurrenz zu finden. Der Kunde wird immer die Offerte vorziehen, die ihm die Ware an einem ihm bequemen Ort zur Verfügung zu stellen verspricht. Das braucht durchaus nicht immer der geschäftliche Wohnsitz des Kunden zu sein; cif Bestimmungshafen, fob Verschiffungshafen, frei deutsche Grenzstation sind vielmehr die gebräuchlichsten Transportklauseln im Exportgeschäft.

Digitized by Google

2. Der Fabrikant bzw. Exporteur muß sich eine vorzeitige Lösung des Vertrages vorbehalten, wenn nämlich der Vertreter versagen sollte, sei es, daß sich im Laufe der ersten Zeit die Unrentabilität von Geschäften nach dem Vertretungsbezirk überhaupt zeigt, sei es, daß der Vertreter aus in seiner Person liegenden Gründen keine ausreichenden Abschlüsse tätigen kann. Selbstverständlich muß man ihm zur Einarbeit und zur Einführung der von ihm vertretenen Firmen Zeit geben und darf daher die Umsatzziffern nicht zu hoch bemessen.

3. Obgleich nach deutschem Recht und den meisten Handelsgebräuchen dem Vertreter die Provision erst gebührt, wenn das Geschäft zur Ausführung gelangt ist, erscheint es zweckmäßig, dieses im Vertrag zum Ausdruck zu bringen, da häufig Streitigkeiten entstehen, wenn keine klare Abmachung vorliegt. Hier sind auch die Vereinbarungen bezüglich der Spesenvergütung zu behandeln.

4. Der Vertreter ist zu laufender Berichterstattung verpflichtet. Dies hat nicht nur den Zweck, die Tätigkeit des Vertreters zu kontrollieren, sondern das eingehende Material soll den Geschäftsherrn in die Lage bringen, sich durch Einholung von Auskünften ein Bild über die Bonität der Kunden zu machen, um bei eventuell späterer Kreditinanspruchnahme sich sogleich entscheiden zu können.

5. Bereitstellung von Mustermaterial, bei kleineren Sendungen kostenlos, bei größeren und wertvolleren Sendungen eventuell gegen Stellung einer Kaution.

Bekanntlich können Muster in den meisten Ländern zollfrei eingeführt werden, daher Kennzeichnung als Muster beim Versand.

6. Aufträge, die der Vertreter entgegennimmt, unterliegen der Bestätigung des Geschäftsherrn. Es empfiehlt sich die Benutzung von Auftragsformularen, die etwa folgenden Vermerk tragen: „Die von meinem Vertreter aufgenommenen Bestellungen sind für mich erst bindend, wenn ich sie dem Kunden schriftlich bestätigt habe." Die Verwendung von aufgedruckten Lieferungs- und Zahlungsbedingungen hat ferner den Vorteil, daß der Kunde sich nicht auf angebliche andere Abmachungen mit dem Vertreter oder auf abweichende Handelsgebräuche berufen kann.

7. Zahlungsbedingungen. Der Exportfabrikant muß sich den Verhältnissen anpassen und seinem Vertreter die Ermächtigung geben, von der Regel abweichende Zahlungsbedingungen in geeigneten Fällen zu nennen. Wie weit man da gehen kann, ob man offenes Ziel gebn, ob man Akzepte nehmen will, wird im wesentlichen immer Sache des Einzelnen sein, der seinen Entschluß überdies von den örtlichen Verhältnissen, von dem Verhalten der Konkurrenz wird beeinflussen lassen müssen.

8. Inkassovollmacht des Vertreters. Die Aufnahme einer die Inkassovollmacht des Vertreters ausschließenden Klausel in den Zahlungsbedingungen ist erforderlich, weil in einzelnen Ländern der Vertreter nach Handelsbrauch zur Entgegennahme von Zahlungen allgemein als berechtigt gilt. Es empfiehlt sich eine Klausel in den Lieferungsbedingungen, z. B.: „Alle Zahlungen sind an mich direkt zu leisten."

9. Vereinbarungen über die Errichtung von Konsignationslagern oder Auslieferungslagern. Diese Vereinbarungen haben die Lager- und Auslieferungskosten, die Form der Abrechnung, der Inventur, die Frage der Versicherung und der Haftung zu bestimmen.

10. Die Bestimmungen behandeln die Konkurrenzklausel zum Schutze des Geschäftsherrn, wie auch zum Schutze des Vertreters. Wenn man dem Vertreter das Recht, Untervertreter zu beschäftigen, geben will, kann eventuell auch die Frage eines Bürokostenzuschusses auftauchen, die man dann vorher regeln sollte.

11. Vertragsänderungen. Sie bedürfen der schriftlichen Bestätigung beider Vertragschließenden. Ausdrücklich muß darauf hingewiesen werden, daß mündliche Vereinbarungen oder Nebenabreden bis zu ihrer Bestätigung unverbindlich bleiben.

12. Regelung entstehender Streitigkeiten. Benennung der Gerichte, bei denen Streitigkeiten entschieden werden.

Der Vertretervertrag ist in je zwei gleichlautenden Exemplaren in deutscher Sprache und in der Landessprache des Vertreters auszufertigen und von den Vertragschließenden zu unterschreiben.

Wenn wir nun auf die

Organisation der Exportabteilung

zu sprechen kommen, so muß zunächst gesagt werden, daß allzu viel Organisation schädlicher ist als zu wenig. Es läßt sich auch hier kein bestimmtes Schema aufstellen, jeder Fabrikant wird seine eigene Idee haben. Es sei aber darauf hingewiesen, daß bei vielen Firmen viel Zeit und Arbeitskraft durch den schriftlichen, allzu vielen Verkehr zwischen den einzelnen Abteilungen verloren geht. Für einen mittleren Fabrikbetrieb ist folgende Gliederung vorgeschrieben:

1. Korrespondenz,
2. Buchhaltung,
3. Fakturenabteilung,
4. Dokumenten- und Speditionsabteilung.

Größere Betriebe benötigen unter Umständen noch einen Kabelangestellten. Ist die Firma ausgesprochene Exportfirma und kein Fabrikationsbetrieb, ist natürlich noch eine Einkaufsabteilung erforderlich.

Ein bewährtes Schema für die Organisationsabteilung ist wie folgt:

Alle Briefe werden sofort an die getrennten Abteilungen verteilt, man läßt sie nicht zeitlich durch die einzelnen Abteilungen laufen. Es darf kein Brief abgelegt werden, ohne mit dem Erledigungszeichen des betreffenden Angestellten versehen zu sein. Auf alle Fälle müssen die Posttage strikte eingehalten werden. Die Arbeit muß daher in dringende (die bis zum nächsten Posttag erledigt sein muß) und weniger dringende (die auch Zeit hat bis zum übernächsten Posttag) eingeteilt werden. Telegramme sind immer auf besonderem Vordruck zu bestätigen. Alle Telegramme sind von zwei Angestellten zu kontrollieren (besonders bei Benutzung von Codes). Bei Abschluß eines Geschäftes ist sofort eine Vorkalkulation aufzustellen mit folgenden Angaben: fob (oder frei Werk Preis), Fracht, fob-Kosten, Versicherung, kleine Unkosten, Provision, Seefracht, Bankprovision und Bankzinsen und dann der Verkaufspreis. Man benutzt vorteilhafterweise vorgedruckte Formulare.

Die monatlichen Vorkalkulationen sind dringend erforderlich, wenn der Betrieb übersichtlich und rentabel sein soll. Eine monatliche Kontrolle, ob man mit Gewinn arbeitet oder nicht, ist unbedingt notwendig.

Ist ein Geschäft erledigt, hat der Kunde bezahlt, so nimmt man die Endabrechnung auf demselben Vordruck vor, wie die Vorkalkulation. Das ist sehr wichtig. Hat etwas nicht gestimmt, so muß man sofort den Fehler feststellen können. Es ist möglich, daß zu wenig an Fracht, an Zinsen, an Verpackung usw. ausgesetzt wurde. Der Korrespondent muß sich die Endabrechnung genau ansehen. Man hat gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für eventuell spätere Wiederholungsaufträge.

Was benötigt der Exporteur an

Vordrucken?

Zu viele Vordrucke sind nicht empfehlenswert. Diese sind nur in größeren Mengen bei der Dokumenten- und Fakturenabteilung sowie der Speditionsabteilung erforderlich. Größere Exportgeschäfte verwenden noch eigene Tratten, Vordrucke an die Inkassen- bzw. Diskontbank. Die Fakturen sollen die Trattennummer, Fakturennummer, Angabe, mit welchem Dampfer verschifft wird und ein Codewort für die ganze Faktura tragen, falls telegraphische Nachfragen notwendig sind. (Die Codewörter sind selbstverständlich sorgfältig einzutragen.)

Digitized by Google

Auch die Konsulatsfakturen läßt man sich auf Formulare mit eigenem Namen drucken.

Der Exportfabrikant sollte nie versäumen, seinen Kunden von Zeit zu Zeit (alle drei bis vier Wochen) davon zu unterrichten, wie es mit seinem Auftrag steht.

Wird der Kunde laufend unterrichtet, so sieht er, daß man sich um seinen Auftrag kümmert; die fortwährende Fühlungnahme ist eine Werbung für spätere Bestellungen. Zudem interessiert es den Kunden, wie weit der Auftrag ausgeführt ist. Man teilt ihm z. B. mit, daß in acht Tagen die Ware das Werk verläßt; nach 14 Tagen wird er erfreut sein, zu hören, daß die Waren bereits im Hafen liegen und mit diesem oder jenem Dampfer abgehen. Der Kunde ist dann im Bilde, wann ungefähr die Tratte bei ihm vorgezeigt wird, er kann seine Dispositionen treffen. Besonders bei Sichttratten ist die fortgesetzte und rechtzeitige Benachrichtigung erforderlich, damit der Kunde weiß, wann er größere Zahlungen zu leisten hat. Sind acht Wochen Lieferzeit vereinbart, so ist es nicht ausgeschlossen, daß die Ware nach drei Wochen schon die Fabrik verläßt, es ist aber auch möglich, daß sie erst nach acht Wochen im Hafen verschifft wird.

Die wichtigste Abteilung des Exportbetriebes ist zweifellos die

Speditionsabteilung.

Schon bei einem kleinen Werk ist unbedingt eine Stelle zu schaffen, die Zeit haben muß, sich über alle Vorgänge auf dem Gebiete des Versandes zu informieren. Hier leistet die Fachzeitschrift gute Hilfe. Auch haben verschiedene Handelskammern Zusammenstellungen über Zoll- und Versandvorschriften herausgegeben, die jederzeit zur Verfügung stehen sollten. Auf alle Fälle ist es erforderlich, daß die Angestellten sich über alle Fracht- und Zollfragen auf dem Laufenden halten. Leider hält man es in vielen Betrieben nur für nötig, technische Blätter zu halten, der Versand wird oft als Stiefkind betrachtet. Der Versand — im weiteren Sinne die Speditionsabteilung des Betriebes — ist fast immer die wenigstbeachtete Stelle des Betriebes. Oft sieht man, daß gerade dort am meisten gespart wird, wo doch die Krönung des Ganzen — nach der guten Produktion die gute Abwicklung des Versandes — sein sollte. Die tüchtigsten Verkäufer werden auf die Dauer erfolglos arbeiten, wenn die Speditionsabteilung in schlechten Händen ist.

Ein bewährtes Schema für die Speditionsabteilung ist das folgende:

Zuerst suche man sich eine wohlbekannte Speditionsfirma aus, die in Hamburg, Antwerpen und sonstigen wichtigen Hafenplätzen Zweigstellen besitzt. Man vereinbare von vornherein Sätze, die konkurrenzfähig sind, ohne übers Maß zu drücken. Welches ist nun die Aufgabe der Speditionsfirma für den Exporteur? Zunächst muß die Ware sofort nach Auftragseingang für den Transport vorgemerkt werden. Die Speditionsabteilung teilt dem Spediteur auf einem Vordruck die Nummer der Versandverfügung, die Art der Waren, die Anzahl der Kolli, das Gewicht, das Land, nach dem die Ware geht, wie die Konossemente ausgestellt sein sollen usw., mit. Der Spediteur muß wissen, wann die Ware abgeht, wann sie verschifft sein muß, wohin die Konossemente zu senden sind. Dem Spediteur muß aber auch bekannt sein, mit welcher Seefracht gerechnet worden ist, ob die Versicherung einkalkuliert wurde oder nicht. Der Spediteur muß dem Werke mitteilen, bis zu welchem Tag die Waren in seinem Besitze sein müssen, damit sie mit dem nächstfälligen Dampfer abgehen können. Das Amt des Spediteurs ist äußerst wichtig. Ein einziger Fehler kann oft schwere Verluste im Gefolge haben, weil der nächste Dampfer vielleicht erst einige Wochen später nach dem Ueberseehafen abgeht.

Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Exportfabrikanten und Exporteure nur mit ausländischen Speditionsfirmen arbeiten sollten, wenn diese in Deutschland Filialen besitzen, die der deutschen Gerichtsbarkeit unterstellt sind.

Eine Trennung zwischen der Korrespondenzabteilung und der Speditionsabteilung ist unbedingt erforderlich. Der Korrespondent, der den Auslandskunden bearbeitet, muß sich immer bei der Speditionsabteilung informieren, ob die Lieferzeiten pünktlich eingehalten werden. Die eine Bestellung soll sofort abgehen, die andere vielleicht in acht Tagen. Die Lieferfristen müssen unbedingt eingehalten werden, verspätet dürfen Waren ohne Einverständnis des Kunden nicht verschifft werden. Umgekehrt muß die Speditionsabteilung die Korrespondenzabteilung auf dem Laufenden halten; sie trägt die Verantwortung, daß die Waren rechtzeitig verschifft werden; die rechtzeitige Verschiffung der Waren ist das wichtigste Erfordernis eines jeden Betriebes, der exportiert.

Es sind nunmehr die

Geschäftsabschlüsse

zu behandeln. Haben die Werbebriefe Erfolg gehabt und sind Vertreter bestellt, und es laufen Anfragen ein, so gilt es nunmehr, die Offerten exporttechnisch richtig abzugeben. Es sind zweierlei Offerten möglich: die schriftliche und die telegraphische; Codetelegramme sind Erfahrungs- und Uebungssache. Es gibt eine ganze Reihe von Codes, am bekanntesten sind der A.B.C.-Code, 6. Edition, und der Bentleys Code. Auch der Mosse-Code kann bei deutschen Kunden im Auslande benutzt werden, wenn sie ihn besitzen. Empfehlenswert ist stets Privatcodes. Man arbeitet solche Codes nach und nach mit jedem wichtigeren Kunden aus. Es gibt wichtige Maßnahmen, die sich nur auf bestimmte Geschäftsmöglichkeiten mit manchen Kunden anwenden lassen, und die nicht bei allen Kunden angewandt werden können. Das schriftliche Angebot kommt nur als Bestätigung und bei Angebote auf weiter abliegende Geschäfte oder bei allgemeinen Offerten und Katalogen in Frage. Das wichtigste bei den Code-Offerten ist die stillschweigende Verbindlichkeit des Angebots, die, falls keine anderen Vereinbarungen getroffen wurden, auf fünf Tage, vom Datum des Abganges an gerechnet, besteht. Eine Telegrammofferte ist also eine feste Offerte!

Empfehlenswert ist unter Umständen (zur Verbilligung des Verkehrs), mit dem Kunden zu vereinbaren, daß nur Anfragenummer und Preis telegraphiert werden. Die Lieferzeit und Preisstellung (cif usw.) vereinbart man vorher. Man kann dann offene Telegramme benutzen, die nur die Hälfte kosten („LCD"- und „LCO"-Telegramme). Ein „LCD"-Telegramm, das nur Preis und Nummer enthält, ist immer billiger als ein Code-Telegramm, das aus mindestens drei Wörtern bestehen muß. (Schluß folgt.)

Deutschlands Papieraußenhandel im August 1929.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr beträgt im August 1929 1074 Mill. RM., die Ausfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen 1191 Mill. RM. Die Außenhandelsbilanz weist somit einen Ausfuhrüberschuß von 117 Mill. RM. aus, während im Vormonat ein Einfuhrüberschuß von 130 Mill. RM. vorhanden war. Die Sachlieferungen auf Reparationskonto betrugen 67 Mill. RM. gegen 69 Mill. RM. im Monat Juli.

Bei der Abnahme der Einfuhr ist zu berücksichtigen, daß die Importziffern im Juli in beträchtlichem Umfange Zollabrechnungen im Niederlageverkehr enthielten. Im übrigen haben nur Lebensmittel und Fertigwaren geringere Einfuhrzahlen aufzuweisen. Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 91 Mill. RM. gestiegen. Die Zunahme entfällt auf Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren. Besondere Textilfertigwaren, Maschinen, elektro-

Digitized by Google

technische Artikel und Erzeugnisse der chemischen Industrie sind stärker exportiert worden.

In Hinsicht auf den Papier- und Zellstoffaußenhandel im Monat August ist zu bemerken, daß die Einfuhr von Papierholz weiterhin zugenommen hat. Ferner sind stärkere Exportziffern zu nennen für Lumpen, Holzschliff, Altpapier, weiterhin auch für grobe Pappen. Man kann diese Vorgänge zweifellos mit der Wasserknappheit der Sommermonate in Verbindung bringen, die zahlreiche Betriebe in ihren Arbeitsmöglichkeiten stark hemmte. Beim Export fällt der Rückgang in den Auslandslieferungen von Druckpapier auf; die Reparationslieferungen an Frankreich haben nachgelassen.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff beläuft sich in der Berichtszeit auf 3905 dz im Werte von 28 000 RM. Im Vormonat waren es nur 1849 dz, im vorjährigen August dagegen 10 350 dz. An den Lieferungen ist diesmal Norwegen mit der stattlichen Zahl von 2306 dz vertreten.

Die Einfuhr von Papierholz umfaßt im August nicht weniger als 4 654 884 dz im Werte von 18 045 000 Reichsmark. Zum Vergleich nennen wir einige Ziffern aus zurückliegenden Monaten: August des Vorjahres 3 363 203 dz, Mai dieses Jahres 614 164 dz, Juni 1 279 587 Doppelzentner, Vormonat 3 640 699 dz. Diesmal sind Finnland und Rußland mit starken Lieferungen beteiligt, was sich sicherlich mit Rücksicht auf den kommenden Winter und die dann zu befürchtenden Transportschwierigkeiten erklären läßt:

	August 1929	Juli 1929
Finnland	1 520 584 dz	1 175 875 dz
Rußland	1 288 459 dz	749 500 dz
Polen	1 265 010 dz	1 117 300 dz
Litauen	277 198 dz	300 161 dz

Die Einfuhr von Zellstoff ist zurückgegangen. Es wurden im August importiert 124 491 dz, dem Werte nach 3 313 000 RM., während der Vormonat die Ziffern von 205 071 dz bzw. 4 889 000 RM. aufweisen konnte. Für die ersten Monate des laufenden Jahres ergeben sich jetzt Zellstoff-Auslandslieferungen im Gewicht von 1 043 709 dz und im Werte von 27 709 000 RM. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 920 783 dz. Bei den Lieferungen im Berichtsmonat ist der starke Rückgang des finnischen Anteils beachtlich:

	August 1929	Juli 1929
Schweden	42 430 dz	68 077 dz
Tschechoslowakei	34 108 dz	7 750 dz
Finnland	24 509 dz	76 942 dz
Norwegen	9 004 dz	7 518 dz

Für Papierlumpen und andere zur Papierfabrikation geeignete Abfälle wurde ein Import von 35 820 dz, wertmäßig 938 000 RM. ermittelt. Dem Vormonat gegenüber handelt es sich um eine Zunahme von 5734 dz, während dem vorjährigen August gegenüber ein Mehr um 7233 dz festzustellen ist. An den Lieferungen sind hauptsächlich folgende Länder beteiligt:

	August 1929	Juli 1929
Frankreich	6 213 dz	4 567 dz
Niederlande	5 163 dz	5 749 dz
Rußland	2 681 dz	—
Oesterreich	2 660 dz	—

Ebenfalls stärker geworden sind die Auslandszufuhren in Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier, die von der Auguststatistik mit 48 412 dz errechnet wurde, gegenüber 39 487 dz im Juli und gegenüber 35 616 dz im August des Vorjahres. Besonders stark trat Holland diesmal in Erscheinung:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	19 673 dz	14 418 dz
Niederlande	14 808 dz	9 746 dz
Schweden	3 791 dz	4 865 dz
Dänemark	3 588 dz	—

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Gewicht von 13 269 dz und im Werte von 310 000 RM. importiert, hauptsächlich aus Finnland. Dem Vormonat gegenüber bedeuten die Ziffern eine bedeutende Steigerung, und zwar um 3455 dz bzw. 61 000 RM. Im Vergleich zum vorjährigen August ist der Zuwachs noch stärker; das Mehr stellt sich auf 6091 dz. Im einzelnen ergibt sich hinsichtlich der Lieferstaaten folgendes Bild:

	August 1929	Juli 1929
Finnland	8 299 dz	6 044 dz
Vereinigte Staaten	1 767 dz	611 dz
Oesterreich	577 dz	531 dz
Polen (ohne Poln.-Oberschl.)	553 dz	511 dz

An Besuchs-, Wunsch-, Empfehlungs- und ähnlichen Karten wurden im Laufe des August 616 dz, dem Werte nach 176 000 RM. über die Grenzen nach Deutschland eingeführt. Im vorjährigen August handelte es sich um 850 dz, im vorangegangenen Monat um 794 dz. An den Lieferungen der Berichtszeit sind die U. S. A. mit 231 dz und die Schweiz mit 100 dz beteiligt. Kleinere Posten kamen aus Großbritannien (60 dz) und Oesterreich (45 dz).

Der Import von Zigarettenpapier umfaßte diesmal nur 454 dz, wertmäßig 118 000 RM. Im Vormonat waren es 609 dz, im August 1928 dagegen nur 269 dz. Tschechische Firmen sind an den Lieferungen der Berichtszeit mit 204 dz beteiligt; daneben lieferten Frankreich 73 dz, Italien 69 dz und Oesterreich 64 dz Zigarettenpapier.

Schließlich veröffentlichen wir noch die für die Einfuhr von Büchern im Berichtsmonat maßgebenden Ziffern. Es handelt sich um 4112 dz, dem Werte nach um 2 341 000 RM. Der Juliimport betrug 3511 dz und 1 281 000 RM. Die deutschsprechenden Länder stellten naturgemäß die Hauptkontingente:

	August 1929	Juli 1929
Oesterreich	1 361 dz	1 092 dz
Schweiz	1 217 dz	983 dz
Niederlande	713 dz	605 dz
Tschechoslowakei	151 dz	148 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz beläuft sich im August auf 40 620 dz gegenüber 32 553 dz im vorangegangenen Monat. Die Schweiz nahm 37 266 dz deutschen Papierholzes auf. Im bisherigen Verlauf des Jahres gelangten 187 503 dz Papierholz im Werte von 652 000 RM. zur Ausfuhr, davon 173 636 dz nach der Schweiz. In den gleichen acht Monaten des Jahres 1928 betrug der deutsche Papierholzexport nur 105 853 dz.

Die Ausfuhr von Papierlumpen wurde mit 59 405 dz, wertmäßig mit 1 600 000 RM. festgestellt. Gegenüber dem Vormonat liegt keine besondere Differenz vor; im vorjährigen August waren es 84 181 dz. Der Export der Monate Januar bis August d. J. umfaßte 480 443 dz (12 917 000 RM.) gegenüber 477 397 dz in der gleichen Vorjahrszeit. Unter den Absatzgebieten dominierten in der Berichtszeit wieder die Vereinigten Staaten:

	August 1929	Juli 1929
Vereinigte Staaten	29 054 dz	23 118 dz
Tschechoslowakei	4 909 dz	7 459 dz
Belgien	4 506 dz	6 450 dz
Großbritannien	4 499 dz	3 807 dz
Niederlande	3 255 dz	—
Frankreich	2 941 dz	8 266 dz

Rückläufig bleibt weiterhin die Ausfuhr von Holzschliff, die mit 2175 dz und dem Werte nach mit 20 000 RM. ermittelt wurde. Im Monat Juli handelte es sich um 2916 dz und 27 000 RM.

Auch der Export von Zellstoff ist wiederum zurückgegangen. Die Auguststatistik errechnete ihn mit 159 674 dz und 4 171 000 RM. Im Vormonat belief sich die Zelstoffausfuhr auf 210 053 dz bzw. 5 398 000 RM., im vorjährigen August auf 255 402 dz. Im bisherigen

Digitized by Google

Verlauf des Jahres gingen 1 755 700 dz, wertmäßig 45 546 000 RM. Zellstoff ins Ausland, in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 1 512 799 dz. Im Berichtsmonat waren bedeutendste Märkte:

	August 1929	Juli 1929
Vereinigte Staaten	36 062 dz	48 264 dz
Großbritannien	33 752 dz	48 409 dz
Italien	20 448 dz	19 445 dz
Frankreich	12 320 dz	25 359 dz

Für Druckpapier stellt die Statistik einen Export von 177 281 dz im Werte von 5 356 000 RM. fest. Beim Vergleich mit dem vorangegangenen Monat ergibt sich eine erhebliche Abnahme, die sich gewichtsmäßig auf 46 142 dz und dem Werte nach auf 1 192 000 RM. beläuft. Die bisherige Jahresgesamtausfuhr in Druckpapier beträgt 1 479 714 dz gegenüber 1 302 061 dz in den ersten acht Monaten des Vorjahres. Wertmäßig stellt sie sich auf 43 952 000 RM. Frankreich war in der Berichtszeit wieder Hauptkäufer, obwohl die Lieferungen auf Reparationssachkonto auf einen Bruchteil der früheren Mengen zurückgegangen sind:

	August 1929	Juli 1929
Frankreich	36 917 dz	95 624 dz
Argentinien	34 670 dz	31 524 dz
Niederlande	25 352 dz	23 082 dz
Dänemark	11 154 dz	6 229 dz
Rußland	9 111 dz	—
Portugal	7 895 dz	7 305 dz
Großbritannien	5 611 dz	7 427 dz

Die Ausfuhr von Packpapier umfaßte im Monat August 89 657 dz, wertmäßig 4 200 000 RM. Im Juli wurden 80 358 dz Packpapier exportiert. In den Monaten Januar bis August des laufenden Jahres bezog das Ausland 652 576 dz Packpapier aus Deutschland, dem Werte nach 30 609 000 RM. In der gleichen Zeitspanne des Vorjahres handelte es sich um 607 533 dz. Großbritannien steht in der Berichtszeit als Absatzgebiet wieder an erster Stelle:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	31 593 dz	26 204 dz
Niederlande	13 160 dz	12 161 dz
Aegypten	8 341 dz	4 875 dz
Belgien	5 055 dz	5 921 dz
Türkei	4 563 dz	3 190 dz
Britisch-Indien	3 208 dz	3 800 dz

An Seidenpapier gingen im Berichtsmonat 4879 dz ins Ausland gegenüber 4181 dz im Vormonat und 4585 dz im vorjährigen August. Wertmäßig beläuft sich der Export in der Berichtszeit auf 438 000 RM. (Juli 389 000 RM.). Wie üblich, ist Großbritannien auch hier wieder als Käufer an erster Stelle zu verzeichnen:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	2 085 dz	1 565 dz
Niederlande	377 dz	332 dz
Belgien	364 dz	264 dz
Britisch-Indien	303 dz	225 dz

Im Außenhandel mit Brief-, Bütten-, Schreib- und Notenpapier meldet die Statistik eine Ausfuhr von 21 023 dz gegenüber 16 601 dz im Vormonat. Wertmäßig beziffert beträgt der Augustexport 1 546 000 RM. gegenüber 1 220 000 RM. im Juli. Großbritannien und Argentinien sind wieder an erster Stelle unter den Absatzgebieten zu nennen:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	3 663 dz	2 886 dz
Argentinien	2 741 dz	2 163 dz
Britisch-Südafrika	2 486 dz	—
Luxemburg	1 965 dz	—

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist für den Monat August die Ziffer von 64 416 dz bzw. 2 014 000 Reichsmark ermittelt worden (Juli 61 485 dz bzw. 1 828 000 RM.). Für die Zeit von Anfang des Jahres bis zum Schluß des Berichtsmonats ergibt sich für grobe Pappen die Exportziffer von 486 068 dz, der in der gleichen Zeit des Jahres 1928 die Menge von 454 158 dz gegenübersteht. Ueberragend als Abnehmer blieb Großbritannien:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	24 427 dz	24 202 dz
Niederlande	7 469 dz	8 953 dz
China	4 958 dz	2 356 dz
Belgien	4 893 dz	3 920 dz
Dänemark	3 579 dz	2 575 dz

Die Auguststatistik ermittelte für Dach- und Steinpappe eine Ausfuhr von 7452 dz im Werte von 562 000 RM. Im Juli belief sich der Export hierfür auf 6851 dz bzw. 211 000 RM. Die gesamte Augustmenge verteilt sich auf die verschiedensten Staaten, von denen als wichtigste Niederlande mit 964 dz und die Schweiz mit 544 dz zu vermerken sind.

Die Ausfuhr von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen wurde für den August mit 4435 dz erfaßt, die einem Werte von 386 000 RM. gleichkamen (im Vormonat 4661 dz und 415 000 RM.). Der bisherige Jahresexport beziffert sich in dieser Sparte auf 35 255 dz gegenüber 22 487 dz in den ersten acht Monaten des Jahres 1928. Die bedeutendsten Absatzgebiete im Berichtsmonat waren:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	1 329 dz	1 648 dz
Oesterreich	338 dz	265 dz
Frankreich	375 dz	440 dz
Schweden	303 dz	203 dz
Niederlande	252 dz	—

Unter der Bezeichnung „Pappen aller Art" wird von der Statistik für den Monat August eine Ausfuhr von 7452 dz verzeichnet, dem Werte nach 562 000 Reichsmark. Hier ist dem Vormonat gegenüber ein bedeutender Vorsprung zu verzeichnen; es handelte sich im Juli um 5225 dz bzw. 412 000 RM. Als Abnehmer für die bezeichnete Warenklasse blieb Großbritannien führend:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	3 045 dz	1 949 dz
Vereinigte Staaten	858 dz	607 dz
Niederlande	516 dz	1 378 dz
Belgien	167 dz	331 dz

Buntpapier kam im Monat August im Gewicht von 29 203 dz und im Werte von 2 702 000 RM. zur Ausfuhr, das ist 1480 dz bzw. 168 000 RM. weniger als im Monat Juli. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September dieses Jahres ergibt sich ein Buntpapierexport von 237 932 dz und im Werte von 21 166 000 Reichsmark, dem in den gleichen Monaten des Vorjahres die Ziffer von 223 820 dz gegenübersteht. Im Berichtsmonat steht Großbritannien als Absatzgebiet diesmal vor Argentinien:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	4 889 dz	2 520 dz
Argentinien	4 706 dz	5 815 dz
Niederlande	3 293 dz	3 023 dz
Belgien	2 133 dz	—
Vereinigte Staaten	2 073 dz	—

An Besuchs- und Wunschkarten wurden im Monat August 7744 dz im Werte von 2 559 000 RM. exportiert. Die Mengenziffer liegt um 160 dz höher als im Vormonat, wertmäßig ist ein Minus von 7000 RM. festzustellen. Bedeutend ist der Unterschied im Export der ersten acht Monate der Jahre 1929 und 1928: 63 969 dz gegenüber 44 160 dz im Vorjahr. Ueber den Absatz von Karten in der Berichtszeit gibt folgende Tabelle Auskunft:

	August 1929	Juli 1929
Großbritannien	1 167 dz	800 dz
Vereinigte Staaten	1 136 dz	936 dz
Niederlande	1 022 dz	1 365 dz
Tschechoslowakei	692 dz	602 dz
Belgien	462 dz	603 dz

Digitized by Google

Ferner verzeichnet die Auguststatistik die Ausfuhr von 49 100 dz Alt- und Einstampfpapier, wertmäßig 423 000 RM. Im vorjährigen August wurden in diesem Material 40 565 dz ausgeführt, im Juli dieses Jahres 48 886 dz (412 000 RM.). Auch hier ist bei den Auslandslieferungen im bisherigen Verlauf des Jahres ein bemerkenswerter Zuwachs beim Vergleich mit dem Vorjahr zu verzeichnen: 377 818 dz gegenüber 295 933 dz in den entsprechenden acht Monaten des Jahres 1928. In der Berichtszeit fand der größte Teil des Materials wieder in der Tschechoslowakei Aufnahme:

	August 1929	Juli 1929
Tschechoslowakei	14 537 dz	12 326 dz
Polen (ohne Poln.-Oberschl.)	8 809 dz	9 658 dz
Schweiz	6 580 dz	5 011 dz
Italien	5 233 dz	4 468 dz
Polnisch-Oberschlesien . .	3 604 dz	5 567 dz
		Ml.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 15. Oktober 1929.
Neue Grolmanstraße 5/6.

I. Einkommensteuergesetz (Württembergische Kirchensteuer).

Es ist bekannt, daß die Frage der Abzugsfähigkeit der Kirchensteuer durchaus verschieden beurteilt werden muß, je nach den Kirchensteuergesetzen, die in dem betreffenden Lande gelten. Vorliegend dreht es sich um die württembergische Kirchensteuer. Eine offene Handelsgesellschaft wünschte bei der einheitlichen Gewinnfeststellung die von ihr gezahlte Kirchensteuer als Werbungskosten abzuziehen. Der Reichsfinanzhof hat im Urteil vom 4. September 1929 — VI A 1542/29 — den Standpunkt der Vorbehörde, daß die württembergische Kirchensteuer nicht als ein Teil der Werbungskosten abzugsfähig sei, bestätigt. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Nach § 27 des württembergischen Kirchengesetzes vom 3. März 1924 (Regierungsblatt S. 93) ist die Kirchensteuerpflicht an die Zugehörigkeit zu der die Kirchensteuer erhebenden Kirche geknüpft, und zwar nicht bloß, soweit sie nach § 30 Abs. 1 als Landeskirchensteuer in Form eines Zuschlages zur Reichseinkommensteuer und Reichsvermögensteuer zur Erhebung kommt, sondern auch insoweit, als sie nach § 30 Abs. 2 als Zuschlag zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer erhoben wird. Diese enge Verknüpfung der Kirchensteuerpflicht mit dem persönlichen Glaubensbekenntnis und der Zugehörigkeit zu einer Kirche spricht dafür, daß die Kirchensteuer, auch als Zuschlag zur Gewerbesteuer, nicht den Charakter von Werbungskosten, sondern nur den einer Sonderleistung nach § 17 Abs. 1 Nr. 5 des Einkommensteuergesetzes hat. Jedenfalls trifft dies zu bei der Kirchensteuer, die nach den eigenen Angaben der Beschwerdeführerin als Zuschlag zur Reichseinkommensteuer zur Erhebung kommt. Der Abzug der Kirchensteuer ist demgemäß bei der Feststellung des von der Beschwerdeführerin erzielten Geschäftsgewinns mit Recht abgelehnt worden."

II. Delkrederekonto (Kontinuität der Bilanz und versteckte Dividende).

Zwischen dem Finanzamt und einer Aktiengesellschaft war unter anderem die Höhe der Rückstellung für zweifelhafte Forderungen in der Schlußbilanz für 1925 streitig. Am Schluß des Geschäftsjahres besaß die Beschwerdeführerin etwa 128 000 Reichsmark Forderungen. Sie hatte darauf 7000 Reichsmark abgeschrieben. In der Einspruchsentscheidung ist nur eine Abschreibung von 2 %, also von 2560 Reichsmark, zugelassen. Da das Finanzamt in seiner Stellungnahme zur Berufung der steuerpflichtigen Aktiengesellschaft seine Einwendungen gegen die Höhe der Abschreibungen zurückstellte, ist das Finanzgericht dem gefolgt und hat für die Schlußbilanz die Abschreibung von 7000 Reichsmark anerkannt. Es hat jedoch in der Anfangsbilanz 1925, in der kein Delkrederekonto eingestellt war, auf die damals vorhandenen Forderungen eine entsprechende Abschreibung von 7400 Reichsmark vorgenommen und war damit in diesem Punkte zu einer Verböserung gelangt. Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 29. August 1929 — I A a 420/29 — die Entscheidung des Finanzgerichts aufgehoben, und zwar aus verfahrensrechtlichen Gründen. In dieser Hinsicht hat der Reichsfinanzhof dargelegt, daß, wenn das Finanzgericht einen veränderten rechtlichen Gesichtspunkt in das Verfahren hineinbringen wollte, es der steuerpflichtigen Aktiengesellschaft Gelegenheit geben müßte, sich zu dem neuen Gedanken zu äußern. In der Sache selbst führte der Reichsfinanzhof in dem oben genannten Urteil folgendes aus:

„Die Abschreibung in der Schlußbilanz ist, wie den Ausführungen der Beschwerdeführerin entnommen werden kann, nicht wegen der Unsicherheit einzelner bestimmter Forderungen erfolgt. Es handelt sich vielmehr um eine allgemeine Vorsichtsmaßnahme, weil bei einer großen Zahl von kleinen Forderungen stets die Befürchtung am Platze ist, daß Ausfälle eintreten (vergl. dazu Entsch. des RFHofs Bd. 7 S. 130 und Bd. 21 S. 53). Es läßt sich aus der Art des Unternehmens und aus der Gesamthöhe der Forderungen an den beiden Stichtagen schließen, daß Zahl und Größe der Forderungen am Anfang des Wirtschaftsjahrs nicht wesentlich anders gewesen sind als am Schluß. Der Kaufmann hat eine gewisse Kontinuität in der Bilanzgebarung auch insofern zu beobachten, als er die Bewertung zweifelhafter Forderungen nach gleichmäßigen Grundsätzen und sogar, wenn sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben, nach gleichmäßigen Sätzen vornehmen muß. Es geht nicht an, das Delkrederekonto dazu zu benutzen, um durch größere oder geringere Einsetzungen die Höhe der Steuern zu regulieren oder, wie hier, Steuer endgültig zu sparen. Die Beschwerdeführerin hat jedoch in dem Schriftsatz vom 19. Juli 1929 behauptet, daß die wirtschaftliche Lage ihrer Strombezieher am Anfang ihres Wirtschaftsjahrs 1925 ganz anders gewesen sei als am Ende 1925. Ob das richtig ist und ob darum der gemeine Wert der Forderungen am Schluß des Wirtschaftsjahrs verhältnismäßig geringer gewesen ist als am Anfang des Wirtschaftsjahres, vermag der Senat nicht zu übersehen. Er kann deshalb auch nicht entscheiden, ob und in welchem Maße das vom Finanzgericht in die Anfangsbilanz 1925 eingestellte Delkrederekonto zu kürzen ist. Die nicht spruchreife Sache ist an das Finanzgericht zur anderweiten Entscheidung zurückverwiesen. Dabei wird das Finanzgericht auch zu den Einwendungen der Rechtsbeschwerde gegen die Anrechnung einer versteckten Dividende Stellung zu nehmen haben. Zu diesem letzteren Punkt sei kurz folgendes bemerkt: Ein entscheidender Grund gegen die Annahme einer verschleierten Gewinnverteilung ist nicht dem Umstand zu entnehmen, daß der Vertrag über die Stromlieferung vereinbart wurde, bevor die Abnehmer Aktien erworben hatten. Der Vertrag sollte Aktionärrechte begründen. Das ist das Entscheidende; die Zeit des Abschlusses ist demgegenüber etwas Unwesentliches. Wenn die Beschwerdeführerin bestreitet, daß in der Abgabe von Strom zu 20 Pfennig eine Bevorzugung der Aktionäre liegt, so wird sie den wirtschaftlichen Zusammenhang aufklären müssen, wie es kommt, daß neue Aktionäre, welche in den Genuß der gleichen Lieferungsbedingungen treten wollen, dafür nicht nur 1,50 Reichsmark für jede verbrauchte Kilowattstunde einzuzahlen

Digitized by Google

bereit sind, sondern 1,75 Reichsmark und seit 1. Januar 1927 sogar 2 Reichsmark. Bei der Prüfung, ob und in welchem Maße den Aktionären Sondervorteile zugewendet werden, wird es sich im Hinblick auf die Eigenart der Preisgestaltung bei Elektrizitätswerken kaum umgehen lassen, die Vergleiche zwischen Aktionär- und Nichtaktionärpreisen getrennt nach Klein-, Mittel- und Großabnehmern zu ziehen."

Bütten.

Vom Reichskunstwart Dr. Edwin Redslob.

Mag sich unsere Zeit noch so sehr von der unmittelbaren Verbindung mit dem Werkstoff und daher vom notwendigen Gefühl für Qualität entfernen, mögen Parlograph, Schreibmaschine und Telephon aus jedem Schriftsteller einen „Diktator" machen: immer bleiben gewisse Motive und Bräuche, die den Schaffenden jenseits der Zufälle und Moden der Gegenwart stellen und mit Vergangenem und Zukünftigem geheimnisvoll verbinden.

So bleibt, trotz aller an sich erstaunlichen Fortschritte, welche den Tagesschriftsteller von Feder und Papier entfernen und das Wunder einer früher nie geahnten Steigerung des Tempos erreichen, der wahre Schriftsteller trotz aller technischen Errungenschaften dem schreibkundigen Mönche des Mittelalters, dem Humanisten der Dürerzeit, dem Gebildeten der Klassikerzeit innerlichst verwandt: immer wird er der Leidenschaft des Schreibens verfallen sein, der Freude an Schreibtisch, Tintenfaß und Feder, der Freude vor allem an der Schönheit des Papiers, auf dem er seine Zeilen aufreiht, wie der Ackermann das Feld bestellt.

Balzac, als ein wahrer Fanatiker des Schreibens, war von der Freude am vitalen Vorgang seines Berufs so besessen, daß er oft ein neues Werk oder einen neuen Arbeitstag mit bloßem Kritzeln auf dem Papier begann. Aus solchem Chaos entwickelten sich Worte und Sätze, und das Werk entstand.

Von Goethe gibt es Blätter, die in ihrer Erscheinung mitten inne zwischen Schrift und Zeichnung zu stehen scheinen. In den Manuskripten zum Faust finden sich Rötelblätter, die in der Verteilung der Schrift Zeichnungen gleichen und uns ein ganz neues Gefühl für die Bedeutung der Tatsache geben, daß der Dichter zugleich Zeichner war. Vor solchen Manuskripten hat man das Empfinden, als habe der Schreibende das Papier zärtlich zu streicheln vermocht und so ihm selbst die Reime entlockt.

Von dieser geheimnisvollen Verbindung zwischen Künstler und Werkstoff reden die Graphischen Kabinette, von ihr reden die Autographensammlungen und die Archive mit den Manuskripten unserer Dichter und Musiker.

*

Viele sind der Meinung, daß man die Mechanisierung unserer Zeit, wo immer sie erfolgt, als etwas Notwendiges hinnehmen und ihr unbedingt Rechnung tragen soll. Alles mit Handschrift und Handarbeit in Zusammenhang Stehende wird bestenfalls als Kuriosum oder Entwurfsstück gewertet, im Grunde aber als falsche Romantik abgelehnt. Solche Etikettierung genügt, um das lebendige Gefühl im Gegenwartsdünkel zu ersticken.

Ein Beispiel dafür, wie die Beibehaltung der alten handwerklichen Methoden da, wo es sich um endgültige Werte handelt, unerläßlich ist, ist ohne Zweifel das Bütten. Von der Hand geschöpft und in der Bütte der Papiermühle von kundigen Händen so lange hin und her geschüttelt, daß die bei der Maschinenherstellung unvermeidliche einseitige Längs- oder Querrichtung völlig vermieden ist, und eine in sich konsistente, gleichmäßige und unveränderliche Masse entsteht, erweckt dies Papier jene geheimnisvolle Liebe zum Material, welche im Werk des Schaffenden melodisch nachklingt. Aber nicht nur der Schreibende fühlt jenes Geheimnis. Auch mit der Handpresse, auf deren neue Blüte innerhalb der Buchkunst wie der Gelegenheitsdrucke wir mit Recht voll Stolz blicken, hängt die Verwendung von handgeschöpftem Papier so eng zusammen, daß man im Grunde nur Drucke auf Pergament oder Bütten als wahre Handpressendrucke anerkennen darf; der verständnisvolle Sammler tut es schon heute.

Trotz dieser Würdigung ist unsere Zeit in Gefahr — so wie sie im Uebermut der Ersatzfabrikation die Maßstäbe verlor —, das Gefühl für die Bedeutung des handgeschöpften Papiers völlig zu verlieren. Stumm und staunend schoben sich auf der vielfach so anregenden Papierausstellung, welche die Dresdener Jahresschau 1928 veranstaltete, die Massen an der Papiermühle wie an der Vorführung der Wasserzeichenherstellung vorbei. Höchstens da, wo Wasserzeichen ähnlich jenen unangenehmen Porzellandiaphanien der Biedermeierzeit hergestellt wurden, und man zusehen konnte, wie die Sixtinische Madonna als Wasserzeichen entstand, wurde das Interesse des Publikums erweckt: also gerade vor Arbeiten, welche die Grundbedeutung des Papiers, nämlich seine Zweidimensionalität, aufhoben. Das Kunststück bestaunt man — der Laie wundert sich gern! — für das Wesen der Dinge hat man kein Gefühl.

*

Bütten — das ist dem heutigen Menschen nicht handgeschöpftes, sondern nur rauhes Papier in altertümlicher Verpackung mit ausgefransten Rändern, anno Domini und einer Jahreszahl aus der Zeit der Humanisten als Wasserzeichen. Die Nachahmung durch die Maschine, welche Aeußerlichkeiten und Altertümlichkeiten nachahmt, läßt das Gefühl für das Echte verlorengehen.

So ist es gekommen, daß eine Papiermühle nach der andern ihre Betriebe still legen mußte und daß die Herstellung handgeschöpfter Papiere in einer Weise zurückgeht, die zu ernster Sorge Anlaß gibt. Denn so wenig heute die meisten Wolle von Baumwollen, Seide von Kunstseide, echte van Goghs von gefälschten unterscheiden können, so wenig vermögen sie den Unterschied zwischen echtem, aus der Bütte mit der Arbeit der Hand konsistent gemachtem Papier und Maschinenpapier zu erkennen.

Allerdings hat die erwähnte Entwicklung der deutschen Pressen ebenso wie die in gleichem Maß erstaunliche Entwicklung der deutschen Graphik und Gebrauchsgraphik das Gefühl für hochwertiges Papier in einer Zeit des sinkenden Verständnisses neu belebt. Aber dem, was hier einzelne tun, mangelt völlig das Verständnis der Allgemeinheit, es fehlen die Auftraggeber, die das Gefühl für den Wert des Echten vertreten.

Was noch vorhanden ist, ist das Können der Firmen und Meister, welche die mit der Erfindung der Buchdruckkunst aufs engste verbundene Ueberlieferung aufrechterhalten, so daß noch heute handgeschöpfte Papiere von höchster Qualität in Deutschland hergestellt werden.

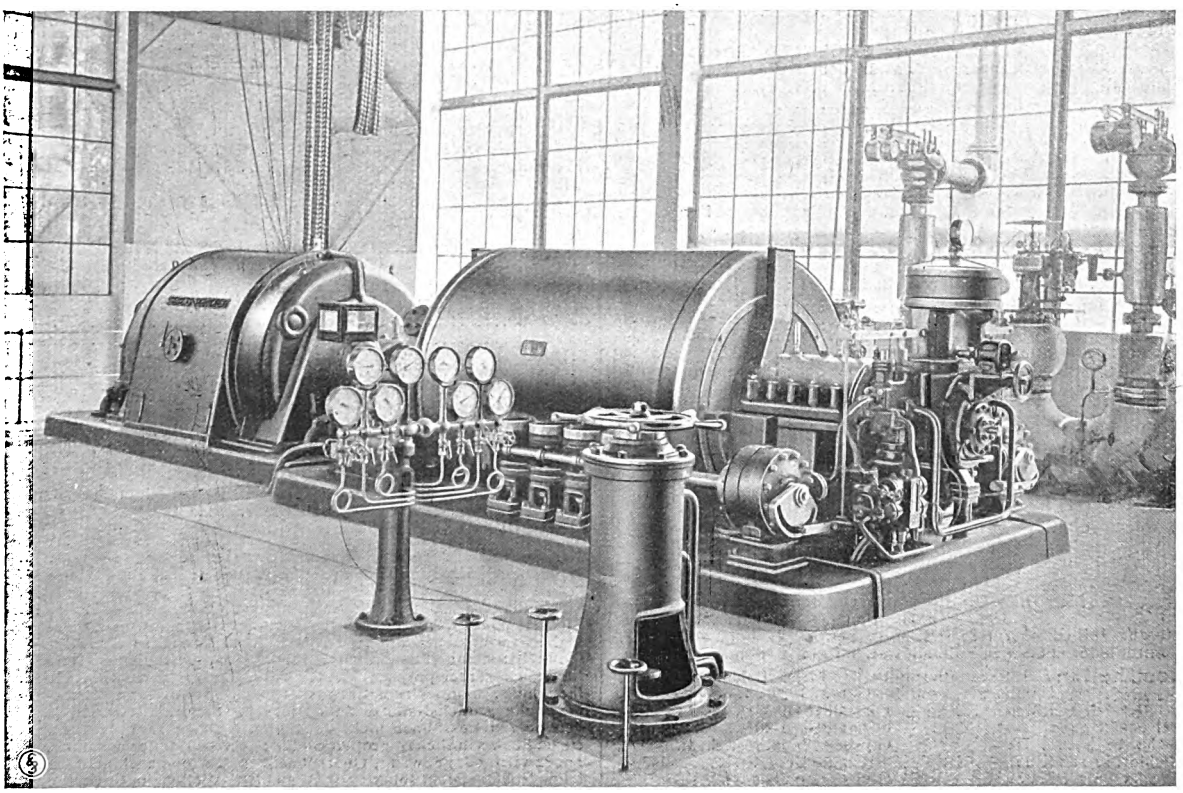
*

Weil aber die Firma J. W. Zanders in Bergisch-Gladbach in diesen Tagen ihr hundertjähriges Jubiläum beging, sei ihr diese Betrachtung als ein öffentliches Dokument des Dankes gewidmet. Aus einer wahren Erkenntnis für den Wert der ihr anvertrauten Produktion setzt sich J. W. Zanders nach wie vor für die Beibehaltung der alten, sonst absterbenden und nie wieder zu gewinnenden Techniken der Papierherstellung durch Handarbeit ein und bringt der von ihr vertretenen Idee Opfer um Opfer.

Aber je mehr unsre Zeit wieder zur Ruhe und Besinnung kommt, um so mehr wird sie im Ausgleich zu Mode und Experiment auch die bleibenden Werte zu schützen wissen, und diese Erkenntnis wird auch für die Würdigung des handgeschöpften Papiers bedeutungsvoll sein. Ohne Bütten keine Kultur.

Digitized by Google

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIERINDUSTRIE



Entnahme-Kondensationsturbine 2060 kW, 3000 U/min, direkt gekuppelt mit Drehstromgenerator 2940 kVA

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 15. Okt. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 12. 10. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.— b. 23.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	13.75 b. 14.25	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 16. Okt. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.45
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.45
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.05 bis 1.25
Roggenlangstroh		1.40 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.25 bis 1.50
Häcksel		2.05 bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 12. Oktob. 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Okt. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	32.75
	superior	30.50 bis 32.—
	prima	29.50 bis 31.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 11. Oktob. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 12. Okt. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	124.— bis 126.—	neue Zinkabfälle	33.— bis 34.—
Altrotguß	114.— bis 116.—	Altweichblei	38.— bis 40.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	143.— bis 146.—
Gußmessing	83.— bis 85.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	29.— bis 31.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 10. Okt.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin	50/52°	100 kg $ 9.50 bis 9.75
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen	50/52°	100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin	50/52°	100 kg $ 9.50 bis 9.75

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 149/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/6 p. cwt., courantgrau sh 110/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.80 bis 8.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 12. Okt. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15,
Nr. 11 RM 35.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:	
Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	25.70
Glatte Obertücher	25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	8.20
Stopfgarn für Naßfilze	11.70
Preßfäden	5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93—106%, Niederbayern —, Schwaben —, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 125—130%, Württemberg 107—108%, Baden 103—107%. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—15.50, 2. Kl. 11—13.50, 1./2. Kl. 13—15.50 RM; Hannover 1 Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12 RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 14—15.50, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—14.—, 2. Kl. 10—13.—, 1./2. Kl. — RM. Schlesw.-Holstein 10.10, 11.—, 11.10.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation 83.7—4.0 u. darüb. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entr. 850—860 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Marktbericht.

Unter dem Einfluß der Erhöhung der Sulfitzellstoffpreise.

Im rheinisch-westfälischen Industriebezirk hatte man schon vor einiger Zeit davon gemunkelt, daß die Preise für Sulfitzellstoff eine Erhöhung um wahrscheinlich 0,50 Reichsmark für je 100 kg frei Fabrikstation erfahren würden. Inzwischen ist mit sofortiger Wirkung vom 1. Oktober ab diese Erhöhung von der Sulfitzellstoff G. m. b. H. in Kraft gesetzt worden. Es ist nun die zweite Erhöhung der Sulfitzellstoffpreise; die erste erfolgte mit Wirkung vom 28. März d. J. Man geht wohl nicht in den Kreisen des Papiergroßhandels fehl, wenn man sich bereits jetzt auf eine Befestigung der Preise für Papier einstellt. Sie ist in der Tat nicht unberechtigt, denn auch in der Papierfabrikation sind die Gestehungskosten nicht unerheblich angewachsen, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, sie in den Verkaufspreisen zum Ausdruck zu bringen. Dabei kann nicht einmal gesagt werden, daß im Verkaufsgeschäft nichts los gewesen sei; die Umsätze waren sogar überall besser als man erwartet hatte, und dennoch fehlte es an Mut und an Gelegenheit, eine allgemeine Preiserhöhung für Papier ins Auge zu fassen. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß sie kommen wird, weil sie kommen muß. Die jetzige Preiserhöhung für Zellstoff, die zweite in diesem Jahre, kann so ohne weiteres nicht hingenommen werden. Zudem lassen auch die übrigen europäischen Märkte eine leichte Befestigung der Preise für Papier erkennen. Aus diesem Grunde hat sich auch in Rheinland und Westfalen sowie in den angrenzenden Gebieten die Nachfrage aus Holland und besonders aus England wieder etwas gehoben. Es handelt sich in den meisten Fällen um ernsthafte Anfragen, denen sofort Limite und Gegenlimite gefolgt waren; in den meisten Fällen ist man natürlich bestrebt, die Preise zu drücken. Dabei hört man von den englischen Aufkäufern ganz übereinstimmend, daß man auch auf dem englischen Markte in den nächsten Wochen mit Preiserhöhungen rechnet, weil auch hier die fortgesetzt steigenden Gestehungskosten den Herstellern ernste Sorgen bereiten. Man hört, daß wahrscheinlich zuerst der weite Markt in Zeitungsdruckpapieren den Reigen der Preiserhöhungen eröffnen wird. Das würde nicht überraschen, denn auch der skandinavische Zeitungsdruckpapiermarkt hat wesentlich an Festigkeit gewinnen können. Auf die deutschen Verhältnisse würde natürlich eine Preisbefestigung auf dem englischen Markte günstig einwirken, denn auf diese Weise würde man den vielen holländischen Untergeboten ganz anders wirksam als augenblicklich begegnen können. Das Geschäft in seiner Gesamtheit auf dem rheinisch-westfälischen Markte wird nicht als besonders groß, aber als durchaus gesund bezeichnet; die vielfachen Preisdrückereien, die hier und da immer noch zu verzeichnen waren, haben sich erheblich vermindert, sie werden jetzt, nach dieser Preiserhöhung auf dem Zellstoffmarkte und der zunehmenden Verknappung auf dem Holzstoffmarkte, hier besonders als Folge der überaus großen und langanhaltenden Trockenheit, ganz von selbst aufhören. Besonders lebhaft hat sich das Geschäft auf dem Packpapiermarkte gestaltet; hier ist bereits deutlich der Einfluß des Weihnachtsbedarfs für Verpackungsmaterial aller Art zu verspüren, insbesondere soweit bessere Packpapiere in Frage kommen. Die meisten Fabriken berichten, daß sie bis Ende des Jahres voll besetzt sind; es gibt kaum eine Fabrik, die für bessere Packpapiere nicht längere Lieferfristen sich ausbedingen müßte, weil sie sonst mit der Effektuierung der Aufträge in Schwierigkeiten kommen würde. Während für gute Packpapiere das Ausfuhrgeschäft sich beleben konnte, wird lebhaft darüber geklagt, daß die geringwertigeren Erzeugnisse, besonders die Schrenzpapiere, wie Blei festliegen, weil

Wollen Sie

an Ihrer Papiermaschine ohne Ausschuß und gleichmäßig feste Rollen wickeln und die Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes wesentlich erhöhen? Dann verwenden Sie nur den

EBEGE-Elektrowickler

Vorteile: Fortfall aller Riemen und Vorgelege / Keine Friktionen mehr / Kein Ausschuß mehr beim Aufwickeln und beim Rollen / Gleichmäßig feste Rollen vom Anfang bis zum Ende / Einwandfreie Rollen auch bei starker Feuchtung / Um 20—25% höheres Gewicht der Rollen / Feinfühlig einstellbare Härte der Rollen / Verwendbar für jedes Papiergewicht / Für mehrere Bahnen gleichzeitig / Bedienung fast Null / Anschaffungskosten nachweislich in kurzer Zeit erspart!

Prima Referenzen!

Fordern Sie sofort ein Angebot von der Herstellerin:

Elektrizitäts-Bau-Gesellschaft

Telegramm-Adresse: Ebege
Telephon: 375 und 8783

Höpfel, Köhler & Co. • Chemnitz, Holzmarkt 10

Digitized by Google

auf den Auslandsmärkten in diesen Papieren ein ungewöhnlich scharfer Wettbewerb anzutreffen ist, der auf eine gewisse Ueberfüllung des Marktes infolge einer Uebererzeugung schließen läßt. Aus diesem Grunde hatten sich bereits einige Betriebe umstellen müssen, und diese Umstellung scheint auch noch weitere Fortschritte zu machen. In fettdichten und besonders in öl- und wasserdichten Papieren war und ist die Nachfrage recht rege geblieben, besonders aus Holland und aus England; diese Sendungen gingen fast ausnahmslos in tropische Gebiete. Auch gute kraft- und maschinenglatte starkzellstoffhaltige Umschlagpapiere hatten für die Ausfuhr belebtes Geschäft und man hofft, daß es hier möglich sein werde, die Preise auch in einer der Steigerung der Gestehungspreise entsprechenden Weise endlich aufbessern zu können. Dl.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ebege-Elektrowickler.

Bekanntlich hängt von dem sauberen und in der Härte gleichmäßigen Aufwickeln der Tamboure an der Papiermaschine die flotte Weiterverarbeitung der Papierrollen ab. Dazu kommt, daß man in der bisherigen Weise der Aufwickelei mittels Friktionen beim Aufwickeln selbst und beim Weiterverarbeiten der Rollen einen nicht unbeträchtlichen Ausschuß erhält, der naturgemäß ungünstig auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes einwirkt.

Die Elektrizitäts-Bau-Gesellschaft, Höpfel, Köhler & Co. in Chemnitz hat nun seit bereits mehreren Jahren eine elektrische Aufwickelvorrichtung, den „Ebege-Elektrowickler" auf den Markt gebracht, der alle Nachteile der bisherigen Friktionsaufwickelei vermeidet und mit dem es möglich ist, Papiere jeden Gewichts, auch stark gefeuchtete Papiere durchaus gleichmäßig, beliebig hart und seitengerade aufzuwickeln.

Dieser „Ebege-Elektrowickler" hat sich in der Praxis außerordentlich gut bewährt, und Zeugnisse erster Papierfabriken bestätigen dies einwandfrei.

Außerdem zeigt ein kleines Rechenbeispiel, was obige Firma aufgestellt hat, augenfällig die Vorteile des „Ebege-Elektrowicklers" in wirtschaftlicher Hinsicht. Wir verweisen auf die Inserate der Firma Elektrizitäts-Bau-Gesellschaft, Höpfel, Köhler & Co., Chemnitz, in der vorliegenden und in folgenden Nummern unserer Zeitschrift.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 8. Oktob. 1929	Kurs vom 15. Oktob. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,25	15,50
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	158,00
Ammend. Papierfb.	4,036	157,00	157,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	137,50	137,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	140,00	141,50
I. P. Bemberg	28,00	208,00	220,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	116,25	115,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	170,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	—	—
Elsenthal Papier M.	0,72	55,00	55,00
I. G. Farben	1100,00	196,00	199,50
Feldmühle	12,815	170,00	170,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	54,00	52,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	120,50
Kurz Pap. D.	1,525	170,00	—
Limmr. Steina L.	0,934	80,00	72,00
München-Dachau M	3,01	77,00	76,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,00	109,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	25,00
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	84,00	63,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	126,00	124,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	36,00	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	52,50
Thode Papierfb. D.	1,125	70,00	70,00
Varziner Papierfb.	5	115,00	115,00
Verein. Bautzner	3,183	83,75	83,50
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	260,00	272,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	210,00	207,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	90,00	—
Zellstoff-Verein	3,8	107,75	110,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	216,25	218,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

HBF
HEYL-BERINGER
FARBENFABRIKEN AKT. GES.
CHARLOTTENBURG DÜSSELDORF ANDERNACH
ZOLLHAUS ELMSHORN WUNSIEDEL
Unsere besonderen Spezialitäten sind:
lichtechte, glättfähige Farben in sämtlichen gewünschten Tönen für alle Zweige der Bunt-, Chromo- und sonstigen Papierfabrikation
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, SALZUFER 8

Digitized by Google

Economiser.

Diesem Hefte liegt ein Flugblatt der **Vereinigten Economiser-Werke G. m. b. H. in Düsseldorf und Freital** bei, welches auf den von dieser Firma seit langen Jahren gebauten **Economiser mit glatten Rohren und Rußkratzern hinweist.** Diese Economiser-Tpe ist in der letzten Zeit infolge Aufkommens des Rippenrohr-Economisers etwas in den Hintergrund getreten, aber zu unrecht.

Der Glattrohr-Economiser besitzt gegenüber dem Rippenrohr-Economiser verschiedene Vorzüge, wie u. a. mechanische Reinigung, deshalb Unabhängigkeit vom Bedienungspersonal, kein Rußaufwirbeln wie sonst bei Abblasen mit Dampf, gleichbleibende hohe Leistung auch nach längerer Betriebszeit, großer Wasserinhalt und deshalb gute Speicherwirkung, bequeme Ueberwachungsmöglichkeit, Unempfindlichkeit gegen mangelhafte Wartung. Der Einbau eines Glattrohr-Economisers ist überall dort zu empfehlen, wo nicht zu hohe Kesseldrücke (bis 35 atü), die Betriebsverhältnisse, genügender Platz und dergleichen seine Verwendung zulassen. Er ist besonders empfehlenswert für mittlere Betriebe, denen wissenschaftlich geschulte Kräfte für die Betriebsüberwachung nicht dauernd zur Verfügung stehen. Die Ausführung der V.E.W.-Economiser erfolgt nach den sogenannten V.D.I.-Richtlinien, welche von den Ueberwachungsbehörden anerkannt sind. Es wird nur Material der höchsten Güteklasse (Elektroguß, Schleuderguß) verwendet.

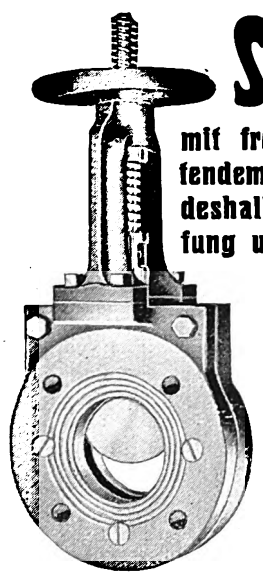
Die Vereinigten Economiser-Werke, welche bekanntlich aus drei der bedeutendsten deutschen Economiser-Spezialfirmen hervorgegangen sind, liefern außerdem als Spezialitäten:

Rippenrohr-Economiser mit Rußbläsern,
Abgas-Lufterhitzer, Bauart Hartmann.

Ausführliche Drucksachen werden von den V.E.W. auf Wunsch jedem Interessenten gern übersandt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Akt.-Ges. Papierfabrik Hegge. In der Aufsichtsratsitzung der Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge vom 9. Oktober wurde die Bilanz per 1928/29 vorgelegt, welche einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre und unter Auflösung der gesetzlichen Reserve einen Betriebsverlust von 820 163,46 RM. ergibt. Dieser Verlust erhöht sich infolge außerordentlicher Abschreibungen im Zusammenhang mit der durchgeführten technischen Umgestaltung um 403 759,15 RM. auf



Stoff-Schieber
mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,
in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**
Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.
G.E.Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp. G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

DIESEL-KLEIN-LOKOMOTIVEN
verbilligen Ihre Transporte!
Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Angebote über unsere zuverlässigen und leistungsfähigen Montania-Klein-lokomotiven
»LIZENZ ACRO«
für Rohölbetrieb

ORENSTEIN & KOPPEL A.G
BERLIN S.W.61 · BRESLAU · DORTMUND · HAMBURG · KÖLN · KÖNIGSBERG · LEIPZIG · MÜNCHEN · SCHWERIN

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk

Digitized by Google

1 223 922,61 RM. bei einem Aktienkapital von 1 512 000 RM. Der am 11. November 1929 stattfindenden Generalversammlung wird eine Sanierung dergestalt vorgeschlagen, daß das derzeitige Aktienkapital im Verhältnis von 6 : 1 reduziert und durch Schaffung neuer Aktien auf 1 500 000 RM. wieder erhöht wird. Der aus der Zusammenlegung sich ergebende Ueberschuß dient in der Hauptsache zur Tilgung des obigen Verlustes.

Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel bei Chemnitz. Die anläßlich der Sanierung am 22. März d. J. beschlossene Wiedererhöhung des Aktienkapitals um 911 500 RM. auf 1 Mill. RM. Stammkapital ist inzwischen durchgeführt worden. Ueber das Ergebnis des am 30. Juni beendeten Geschäftsjahres kann noch nichts gesagt werden.

Combined Pulp & Paper Mills Ltd. in London. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft schloß am 30. September 1929. Wie uns mitgeteilt wird, ist trotz der im Herbst vorigen Jahres erfolgten Verdoppelung des Kapitals mit einer befriedigenden Dividende zu rechnen. Zweifellos wird zu diesem Ergebnis auch der Erwerb der Schlesischen Cellulose- und Ostdeutschen Papierfabriken Aktiengesellschaft beigetragen haben, die bekanntlich ihre Dividende noch nicht ausgeschüttet haben und deren Aktienmajorität jetzt auch der Combined Pulp & Paper Mills Ltd. gehört.

Canadian International Paper Company, Montreal. Diese Gesellschaft begab im Juli 1929 in New York eine 6 %ige Anleihe im Betrage von 25 000 000 Dollar „First Mortgage Gold Bonds", rückzahlbar am 1. Juli 1949. Gänzliche oder teilweise Rückzahlung der Anleihe ist zulässig zu 102½ % bis 1934, zu 105 % bis 1939 und nachher mit einer sich jährlich um ½ % vermindernden Prämie. Die Anleihe ist sichergestellt durch eine erste Hypothek auf Liegenschaften der Gesellschaft in Quebec. Zinstermine: 1. Januar und 1. Juli. Die Zinsen der Anleihe sind von der amerikanischen Einkommensteuer bis zur Höhe von 2 % befreit. Emissionspreis: 95 %.

Die **Canadian Pacific Railway Co., Montreal, begab** im Juli 1929 in New York eine 5 %ige Anleihe von 30 000 000 Dollar unkündbaren „Equipment Trust Gold Certificates". Die Rückzahlung erfolgt am 1. Juli 1944. Die Anleihe wird durch ein Pfand auf Lokomotiven und Eisenbahnwagen im Werte von 44 238 066 Dollar sichergestellt. Die Zahlung von Kapital und Zins wird von der Canadian Pacific Railway Company bedingungslos garantiert. Zinstermine: 1. Januar und 1. Juli. Emissionskurs: 99½ %.

Dr. A. Kurz, Fabrik photographischer Papiere. Die im Mai dieses Jahres von einem Genußscheininhaber der Fabrik photographischer Papiere Dr. A. Kurz erhobene Klage gegen den 1925 von der Verwaltung mit

Zu verkaufen

eine komplette

Ruthspeicher-Anlage

Siemens-Schuckert-Werke, für 9000 kg Speicherfähigkeit, 130 m³ Rauminhalt, höchster Betriebsdruck 10 atü, tiefster Betriebsdruck 2 atü, mit sämtlichen Reglerorganen, Oelbehältern und Verbindungsleitungen.

Anfragen sind zu richten unter P. F. 753 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

GRAHL & HOEHL

Dresden-A. 24

Gegründet 1863

Maschinen

zur Herstellung von

Kunstdruck-, Chromo- u. Buntpapier

Vorzügliche Referenzen erster Häuser aller Kulturstaaten

Neueste Konstruktionen für Kreppapiere, gefärbte Seidenpapiere

photographische Papiere, Lichtpaus- u. Pauspapiere, Carbon- und Durchschreibepapiere, Farbbänder, chemisch präparierte Papiere, imprägnierte Papiere und Stoffe, Wachs- und Ledertuche, Kunstleder usw. usw.

Schmirgelpapiere, Tapeten, Spielkarten, gummierte Papiere, geklebte Kartons

Auskünfte und Kostenanschläge für Bau von Neukonstruktionen ähnl. Fabrikationszweige bereitwilligst

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Aktionären und Genußscheininhabern geschlossene Vertrag ist vom Landgericht abgewiesen worden. Danach bleibt es also vorläufig dabei, daß diese Genußscheine nicht mit dem früheren Nominale von 200 RM., sondern nur mit dem Aufwertungssatz von 50 RM. zu bewerten sind und von der Verwaltung gemäß ihrem Angebot mit 58 RM. eingelöst werden können. Vor dieser erstinstanzlichen Entscheidung wurden die Kurz-Genußscheine an der Börse zuletzt mit 60,5 RM. bewertet. Wie etwaige weitere Instanzen entscheiden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat das Landgericht Aufwertungs- und nicht Umstellungsrecht für maßgebend angesehen. Bei einer eventuellen Entscheidung nach Umstellungsrecht würde sich die Verwaltung vermutlich durch Wiederaufnahme ihres im Sommer ausgesetzten Umstellungsantrages für die Aktien im Verhältnis von 10 : 1 zu helfen suchen, da alsdann auch die Genußscheine 10 : 1 herabzusetzen wären. Für die Aktionäre wäre das insofern von Bedeutung, als dann das Kapitalabschreibungskonto durch Zusammenlegung und nicht durch die erhoffte Amerikafreigabe beseitigt würde.

Feldmühle A.-G. in Rorschach. Die Gesellschaft, die sich seit einiger Zeit auf die Erzeugung von Kunstseide umgestellt hat, schließt das Geschäftsjahr per 31. Mai mit einem wesentlich verringerten Reingewinn von 1 455 626 Schw. Franken (2 100 143 Schw. Franken) ab. Es wird trotzdem wieder eine Dividende von 10 % auf das 5 Mill. Schw. Franken betragende Aktienkapital ausgeschüttet.

Hannoversche Papierfabrik Alfeld-Gronau. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Betriebsüberschuß von 1,1 Mill. (870 200) RM. Unkosten erforderten 769 000 (535 000) RM., Zinsen 47 500 (34 900) Reichsmark. Nach Abschreibungen in Höhe von 137 600 (129 100) RM. ergibt sich ein Reingewinn einschließlich Vortrag von 184 500 (193 900) RM., der mit Rücksicht auf die vorgesehenen Aufwendungen für die notwendigen Verbesserungen nach Abzug von 8000 RM. Ueberweisung an den Reservefonds mit 176 500 RM. vorgetragen werden soll. In der Bilanz erscheinen Kasse, Wechsel und Bankguthaben mit 733 100 (114 800) RM., Debitoren mit 1,26 Mill. (632 300) RM., Vorräte mit 1,24 (1,07) Mill. RM., Akzepte mit 247 300 (212 100) Reichsmark. Die Vorauszahlung auf die Kapitalerhöhung steht mit 2,16 Mill. RM. zu Buche.

PERSONALIEN

25jähriges Dienstjubiläum.

Herr Rudolf Giebeler konnte am 10. Oktober auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Elberfelder Papierfabrik A.-G. zurückblicken. Der „Papier-Fabrikant" bringt dem Jubilar auch an dieser Stelle die besten Glückwünsche zu diesem Jubiläumstage dar.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" sind zwei Drucksachen beigefügt, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um

1. **Vereinigte Economiser-Werke, Freital-Deuben bei Dresden** betr. **Glattrohr-Vorwärmer.**
2. **Verlag Carl Hofmann G. m. b. H., Berlin SW 11,** Dessauer Straße, betr. **Lexikon der Papierverarbeitung** v. Biagosch.

Abgelegte feine und grobe weiße
WOLLNASSFILZE
kauft laufend gegen prompte Kasse. Gefl. Angeb. erbeten.
Gebrüder Kaufmann, Crimmitschau i. Sa.

Neuzeitlicher Sortierbetrieb für alle Sorten Papierspäne

Anfragen erwünscht!

Gleisanschluß: Berlin, Schlesischer Bahnhof

Betriebsbesichtigung **unserer** auch Sie interessierenden Anlage für jeden Papiermacher **unbedingt** empfehlenswert. !

Auto auf Wunsch jederzeit verfügbar
Wenige Minuten
Fahrzeit vom Anhalter Bahnhof etc.

Digitized by Google

Tüchtige
Monteure
für
Kesselschmiedearbeiten, Heizungen, Lokomobilüberholungen, De- und Montagen günstig nach über llhin (a. Ausland)
gibt ab:
G. Rochow K.-G.,
Offenbach a. Maln

Junger Chemiker
Bewerbungen unter P. F. 746a a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.
mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Erfahrung von bedeutender Papierfabrik **gesucht**

Für große Kunstdruck- und Chromostreicherei wird zum Eintritt zu Anfang 1930 ein durchaus erfahrener, selbständiger
Betriebsleiter
gesucht. Herren, die langjährige Tätigkeit in entsprechender Position nachzuweisen vermögen, wollen sich unter Einsendung ausführl. Angaben bewerb. unt. **P. F. 746** a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suchen gebrauchten TROCKEN-ZYLINDER für einseitige Glätte
minimale Arbeitsbreite 135 cm.
Offerten unter **P. F. 754** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

CHEMIKER
für Streichpapierfabrik im Ausland, mit Erfahrungen in der Herstellung von Streichpapieren aller Art, **gesucht.**
Englische Sprachkenntnisse erwünscht.
Bewerbungen unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 755** an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

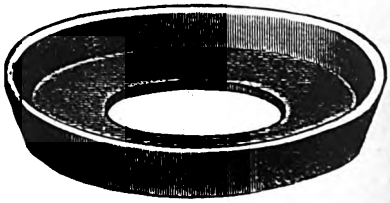
Filz-Wickelwalzen
garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Dipl.-Ing.. Kolloidchemiker, Ende 20,
Zellstoff- u. Papierfachmann
erfahren in der Herstellung und Prüfung von Holz- und Strohzellstoffen sowie von Holzschliff, Papier und Pappen, sucht gelegentlich neuen Wirkungskreis im In- oder Ausland. Es kommt nur selbständiger und ausbaufähiger Posten in Frage. Durch mehrjährige Praxis in allerersten Firmen gesammelte Erfahrungen in Kraft-Wärmewirtschaft und in allen maschinentechnischen Fragen sowie erstkl. Zeugn. u. Ref. stehen zur Verfügung. Gefl. Angebote erb. unter **P. F. 744** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte
Trockenfilze
kauft jeden Posten
Ostdeutsche Filzindustrie G. m. b. H., Grünberg i. Schlesien

Wir kaufen regelmäßig **PAPIERFILZE**
aus Papierfabriken u. erbitten bemustertes Angebot m. äußerst. Preisen.
Lausitzer Wollwerke G.m.b.H., Peitz (Lausitz)

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:

Digitized by Google

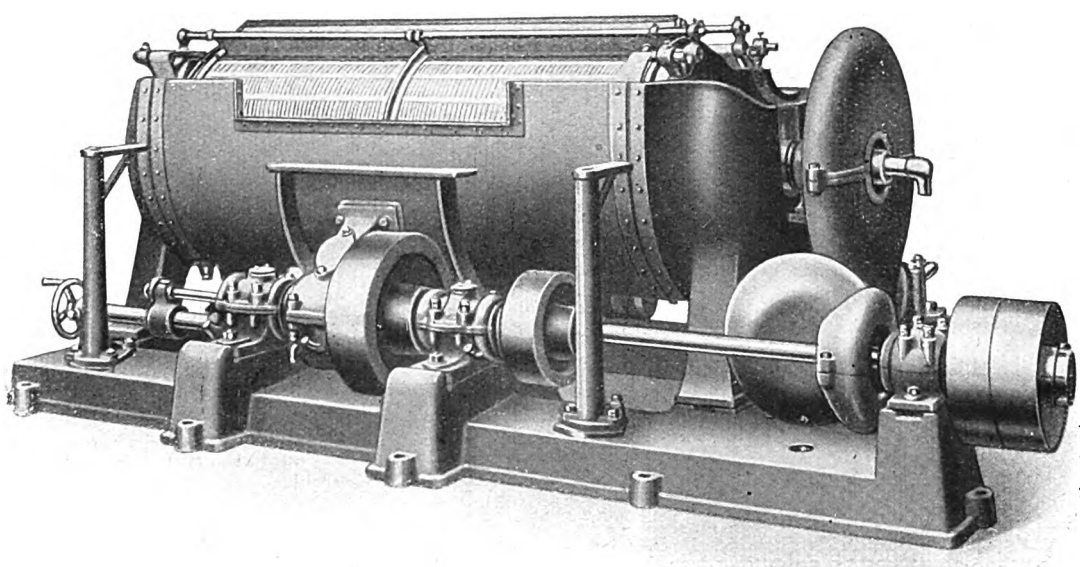
F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland

B&S

Lehmann-Seybold-Knotenfänger D.R.P.



Der Großdrehknotenfänger

für höchste Leistung und Feinsortierung

Wir bauen diesen Knotenfänger laufend in Serien in 3 Größen für alle Papiersorten. Leistungen bis 45000 kg in einem Apparat wurden im Dauerbetrieb bei feinster Sortierung erzielt

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Treibriemen und Transportbänder

in Leder, Baumwolle, Balata, Kamelhaar, Gummi

Ia Qualitätsware — Ia Referenzen

Preisliste gern zu Diensten

Technik und Praxis der Papier-Fabrikation

Vollständiges Lehr- und Handbuch der gesamten Papier- und Zellstoff-Fabrikation
Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. E. Heuser

Band II * II. Teil

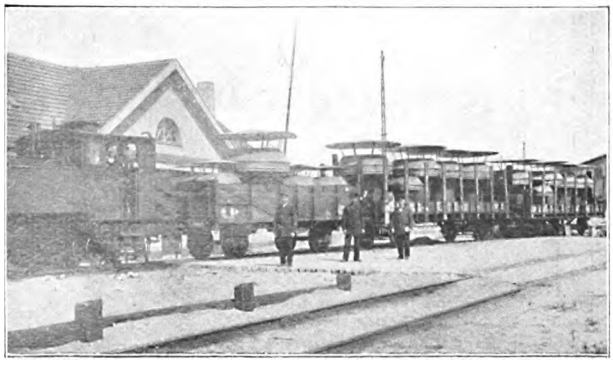
Die Natronzellstoff-Fabrikation

Von Professor Erik Hägglund, Abo

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoff-Fabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglund'schen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwickelungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoff-Fabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergman, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. — So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Soda- und Sulfatzellstoff-Fabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein.

360 Seiten 4° mit 250 Abbildungen und 3 Tafeln, in Halbleinen gebunden Preis Rm. 30,—

OTTO ELSNER VERLAGSGESELLSCHAFT M. B. H.
BERLIN S42 / POSTSCHECKKONTO BERLIN 1140



Neuzeitliche
Entnebelungs-Anlagen
sowie
Warmluft-Blaseinrichtungen
für Trockenpartien von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw.
Mod. Raumheizungsanlagen
30jährige Erfahrungen. Vorzügl. Referenzen.

A. M. Michel, Maschinenfabrik, (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Kreditgewährung und Kreditsicherung. An den gebräuchlichsten Formen der Kreditsicherung leichtverständlich dargestellt von Dr. Ferd. von Hülst, Bankdirektor. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 3,30 RM.

Sicherheit — das ist die Frage, die bei allen größeren Kreditverhandlungen die ausschlaggebende Rolle spielt. Die kreditgewährenden Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften usw. beanspruchen naturgemäß je nach Höhe des Kredits und je nach Persönlichkeit und Finanzlage des Kreditsuchenden Sicherheiten mit leichterer oder festerer Bindung. Diese Bindungen und ihre Rechtsformen sind es meist, um die sich wegen der weitreichenden Auswirkungen für beide Teile der Verhandlungskampf bewegt. In seinem soeben erschienenen Buche zeigt Bankdirektor Dr. von Hülst Wege und Mittel, wie sich Geldinstitute und Privatleute bei der Kreditgewährung zweckmäßig und formgerecht sichern können, er gibt aber auch den Kreditsuchenden die Möglichkeit, unter den mancherlei bestehenden Kreditarten und den dafür in Betracht kommenden Sicherstellungen zu wählen. Die leichtverständliche, mit vielen Beispielen belegte Darstellung wird bei Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Treuhändern, Geschäftsberatern und den kreditnehmenden Geschäftsbetrieben aller Art willkommen geheißen werden.

„Verhandlungstechnik" (200 Ratschläge über die Kunst, mit Erfolg zu verhandeln) von Paul Wallfisch-Roulin. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien I. Achte, bedeutend erweiterte und verbesserte Auflage. 373 Seiten. In Ballonleinen gebunden. Preis 12 RM.

Es ist für den Praktiker von hohem Reiz, die Technik seiner Verhandlungsmethoden, die er sich in vielen Besprechungen, Konferenzen, Versammlungen usw. angeeignet hat, zusammengefaßt und geordnet niedergelegt zu finden und in diesem Buche seine Methoden teils anerkannt zu sehen, teils manche neue Erfahrung daraus kennen zu lernen. Daher ist auch der ungewöhnliche Erfolg der „Verhandlungstechnik" verständlich, von der in drei Jahren sieben starke Auflagen verkauft wurden. Die vorliegende achte Auflage hat der Verfasser erheblich erweitert und nach den Erfahrungen der letzten Jahre aus den Aeußerungen der Leser völlig umgearbeitet.

Ebenso wie in seinen im gleichen Verlag erschienenen Büchern „Men-

KAOLIN
liefert Ihnen
zur ständigen
Zufriedenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 Maschinen- u. Bürstenfabrik Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche
Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.

Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.
Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.
Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

Digitized by Google

schenbehandlung" und „Entscheidungstechnik" hat der Verfasser, ein alter Praktiker aus dem Kaufmannsstande, den spröden Stoff in anregender Sprache und übersichtlicher Gliederung gemeistert. Alle für den Mann des praktischen Lebens wichtigen Situationen sind erschöpfend behandelt. Das Buch ist ein wichtiges Hilfsmittel für den persönlichen Erfolg im täglichen Erwerbsleben. Den Unerfahrenen schützt es vor Uebervorteilung und zeigt auch dem Erfahrenen noch viel Neues. Es gehört zum Rüstzeug derjenigen, die verdienen wollen.

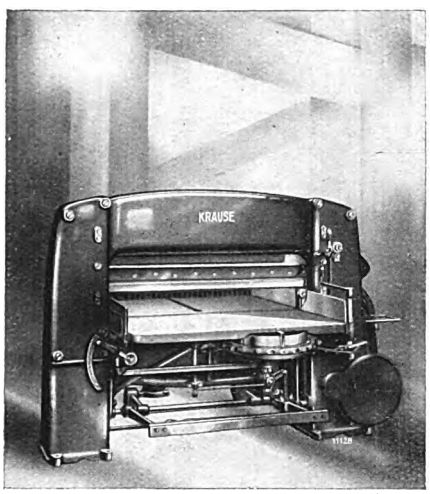
„Absatzprobleme" (Das Handbuch der Verkaufsleitung für Erzeuger, Groß- und Einzelhändler) von Victor Vogt. Erschienen im Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart und Wien I. 2 Bände in Ganzleinen. 900 S. auf holzfreiem Papier m. 169 Plänen, Formularen, Abbildungen, Mustern usw. Preis 24 RM.

Die bloße Rationalisierung der Herstellung hat nicht ausgereicht, um die Wirtschaft aufrechtzuerhalten. Man hat darüber das viel, viel größere Problem des Absatzes vernachlässigt. Endlich befaßt man sich damit. Neue Begriffe tauchen auf: Kaufmannsethik, Verkaufspsychologie, Kundendienst, Händlerhilfe, Leistungsquote, Marktforschung, Verkäuferschulung und wie sie alle heißen.

Aus diesem Wirrwarr moderner Forderungen sich herauszufinden, wird das vorliegende Buch dem Leser behilflich sein. Denn in bezug auf sie gilt mehr denn je das Wort „Eines schickt sich nicht für alle", und die Gefahr ist groß, daß durch ungenügende Vorprüfung oder mißverständliche Anwendung nicht nur keine Erfolge, sondern nur neue Verluste erwachsen. Der bekannte Verfasser hat sich daher ganz besonders bemüht, die Vorteile und die Nachteile einzelner Maßnahmen deutlich herauszuarbeiten. Auf der so geschaffenen Grundlage vermögen nun die Leser weiterzubauen, indem sie herausgreifen, was ihnen wichtig und richtig erscheint, indem sie es ihren Erfordernissen anpassen, es dann nach selbst gesammelten Erfahrungen immer feiner ausbauen und auf diese Weise einen Vorsprung gewinnen, vermöge dessen sie die weniger Regsamen um eine Nasenlänge schlagen können.

Höchste Leistungsfähigkeit

Eine Frankfurter Großdruckerei schreibt:



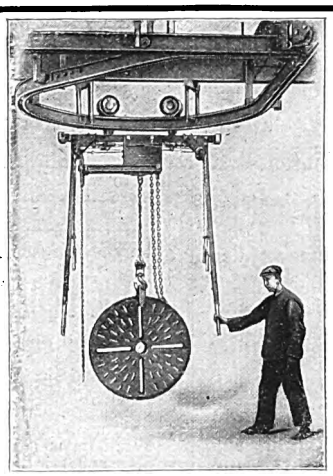
„Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir mit der Leistungsfähigkeit der innerhalb der letzten Jahre bezogenen KRAUSE-Schnellschneidemaschinen
Modell A 130 He Modell A 130 Hi
Modell A 150 He
überaus zufrieden sind. Der konstruktive Aufbau dieser Maschinen und die technisch gut durchgearbeiteten Einrichtungen gewährleisten höchste Leistungsfähigkeit. Die exakt arbeitende Selbstpressung ohne jegliche Einstellung, die kombinierte Sattelbewegung durch Schnellsattel, Vorschub und Feineinstellung befriedigen uns vollauf. Ganz besonders erwähnen wir die präzise Arbeitsweise des mechanischen als auch automatischen Vorschubs. Wir sind in der Lage, Streifen usw. in unbedingt gleichbreiten Abständen haargenau zu schneiden. Es ginge zu weit, alle Vorzüge zu schildern. Zusammengefaßt sprechen wir unsere größte Zufriedenheit aus."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 162

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes



Hänge-Bahnen
liefern Bauart Thoma
Gebrüder Rühle m.b.H.
Köln-Sülz
Beste Referenzen!

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, ANH., WEINTRAUBENSTR. 28 / LEIPZIG C 1, REICHSSTR. 12
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.

in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Altpapier

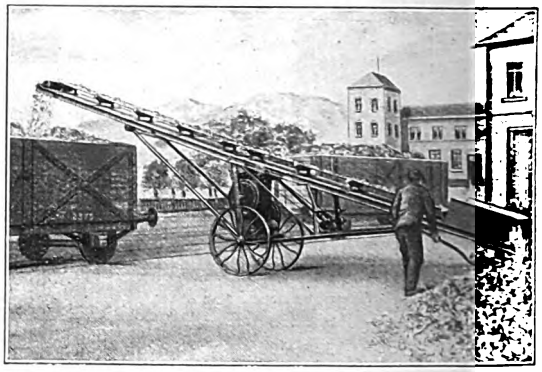
liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

SIGO

FAHRBARE BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
·G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN, SW. 68

Franz Schmidt & Haensch

Optisch-Mechanische Werkstätten

BERLIN S 42
Prinzessinnen-Straße 16
Gegründet 1864.

Neue Meßinstrumente für die Papierindustrie.

Unimeter nach L. Bloch, zur Messung der Durchlassung klarer und trüber Medien, der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben usw.

Leukometer nach L. Bloch, zur Messung der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben.

Glanz- und Schwärzungsmesser für Papiere usw. nach Kieser.

Literatur und Kataloge kostenlos!

Neue Ausgabe 1929 1080 Seiten Soeben erschienen!

The Paper Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

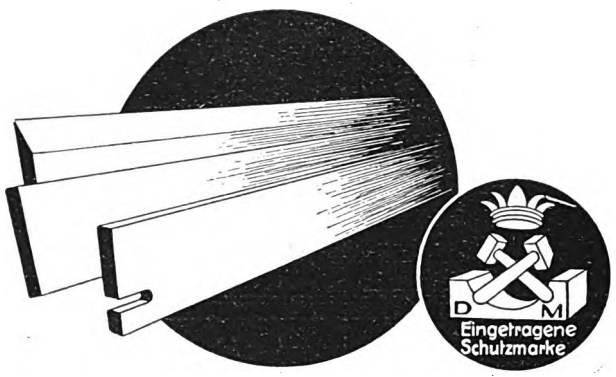
Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

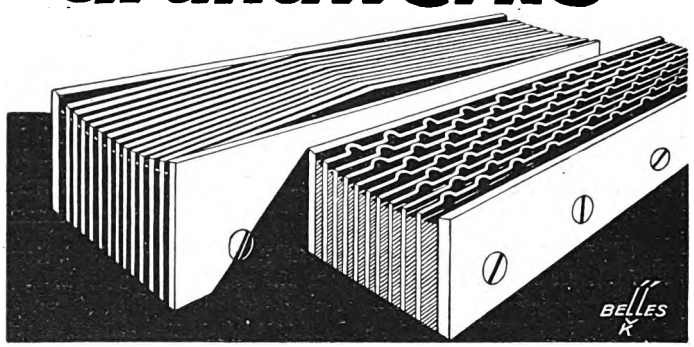
Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Seidl & Mayer

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber

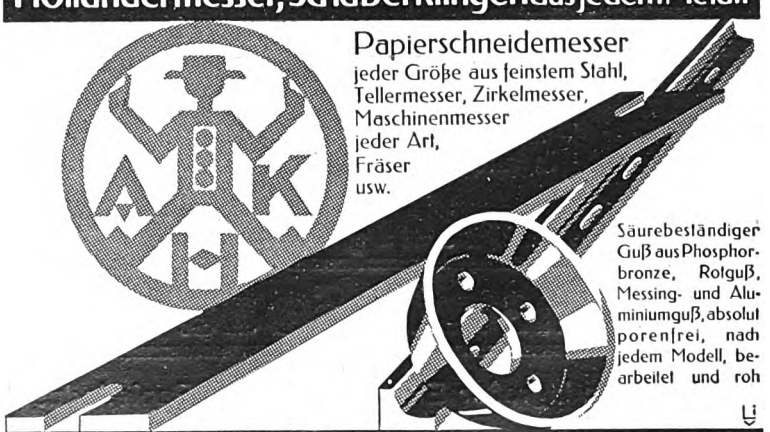


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

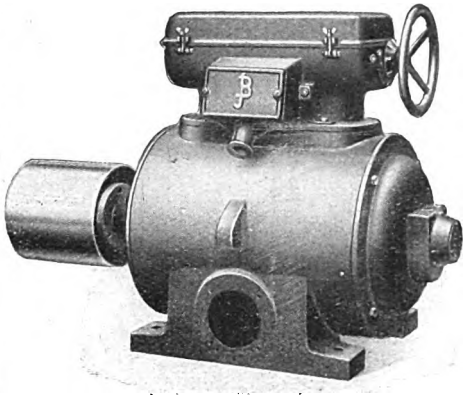
Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall



A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

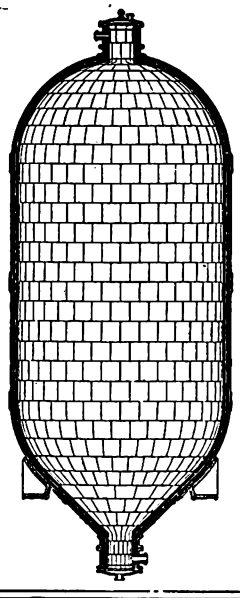
Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in **gekapselter Ausführung** (Durchzugstype), **mantelgekühlter Ausführung, explosionssicherer Ausführung** mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken

Cöln-Bickendorf (23

Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Consulting Engineer
Chemiker
Ingenieur

Wm. Abele, Köln-Riehl Rhld.

Xantener Straße 141
Fernsprecher: Köln 79471
Tel.-Adr.: Cellpapy Köln
Bentley's Code

Objektive Beratung

in allen Fragen der Herstellung und Verarbeitung von

Papier, Nadel- u. Laubholz-S-Zellstoff,

Strohstoff, Soda-Pulp, Altpapier

auf Grund großer Erfahrung in der Papierindustrie des In- und Auslandes (USA., Canada, Südamerika, Japan).

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 27. Oktober 1929 NUMMER 43

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure.

Einladung

zu der am Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. Dezember 1929 im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Berlin NW7, Friedrich-Ebert-Str. 27, stattfindenden

Hauptversammlung 1929

PROGRAMM

(Änderungen vorbehalten)

Freitag, den 6. Dezember 1929, nachmittags 3 Uhr:

I. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1929. Berichterstatter: Der 1. Vorsitzende und der Geschäftsführer.
II. Bericht über die Wirtschaftslage des Vereins und Genehmigung des Voranschlages für das Jahr 1930. Berichterstatter: Der Schriftführer und Kassenwart.
III. Bericht über die Tätigkeit der Berliner Bezirksgruppe im Jahre 1929. Berichterstatter: Der derzeitige Vorsitzende Dr. A. Klein.
IV. Kassenprüfung und Entlastung des Säckelwarts.
V. Neuwahlen im Vorstand und beim Fachausschuß. Neuwahl des 1. Vorsitzenden, da Herr Professor Dr. C. G. Schwalbe vom Amt des 1. Vorsitzenden zurücktritt.
VI. Anträge. (Diese müssen satzungsgemäß mindestens 2 Wochen vor der Hauptversammlung, also bis zum 22. November d. J. beim Vorsitzenden eingereicht sein.)
VII. Verschiedenes.
VIII. Vorträge:
1. Dr. phil. Max Lüdtke, Bonn: Ueber den Aufbau der pflanzlichen Zellmembran.
2. Oberingenieur Hermann Mallickh, Düren: Ueber die Konstruktion wirtschaftlicher Hochleistungs-Holländer auf Grund neuester Betriebserfahrungen und Meßversuche.
3. Dr. Arthur Franz, Oppau: Ueber Cellulose.
4. Dr. phil. Heinrich Körber, Inzersdorf bei Wien: Ueber ein Veredlungsverfahren in der Papierindustrie und seine drucktechnische Auswertung.

Sonnabend, den 7. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr:

I. Vorträge:
1. Professor Dr. Felix Ehrlich, Breslau: Ueber die Chemie des Pektins und seine Bedeutung für die Bildung der Inkrusten der Cellulose.
2. Professor Dr. B. Rassow, Leipzig: Ueber Alkalicellulose (nach Versuchen von Herrn Karl Schwarze).
3. Dr.-Ing. Walter Brecht, Augsburg: Neue Fortschritte in der Betriebskontrolle von Holzstoff- und Papierfabriken.
4. Professor Dr. Kurt Heß, Dahlem: Beiträge zur Kenntnis der Quellungs- und Lösungsvorgänge von Cellulose und ihren Derivaten.
5. Dr. Bruno Wieger, Braunschweig: Neuere Probleme der Stoffleimung.

Digitized by Google

Im Rahmen der Hauptversammlung finden außerdem folgende Sitzungen statt:

Donnerstag, den 5. Dezember d. J., nachmittags 3 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, großer Saal, gemeinsame **Sitzung des Fachausschusses und der Analysen-Kommission** (des Vereins Deutscher Chemiker und des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure):

1. Referat von Herrn Fritz Arledter, Köln a. Rh.: Ueber Stoffänger und Abwässerklärung.
2. Referat Dr. phil. Heinrich Körber, Inzersdorf bei Wien: Ueber ein neues Veredlungsverfahren der Cellulose.
3. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Hans Wrede, Dahlem, berichtet über ein neues Verfahren zur Herstellung von Platten und Baumaterial aus Papierstoffen.
4. Weiter in Aussicht gestellte Referate werden im endgültigen Programm mitgeteilt.
5. Anträge.

Zu dieser Sitzung sind alle Mitglieder unseres Vereins willkommen.

Obmann: Der Geschäftsführer Dr. E. Opfermann.

Freitag, den 6. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr, im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, Peters-Zimmer, **Vorstandssitzung.**

Gesellige Veranstaltungen:

Am Freitag, den 6. Dezember 1929, findet abends 8 Uhr eine gesellige Zusammenkunft aller Mitglieder mit ihren Damen statt. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.

Am Sonnabend, den 7. Dezember 1929, findet im Hotel Prinz Albrecht (A. Huster), Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 9—10, ein gemeinschaftliches Abendessen mit Damen und nachfolgendem Tanz statt (Gesellschaftsanzug).

Teilnehmerkarten für Festessen und Ball sind ab Freitag, den 6. Dezember 1929, am Eingange der Sitzungssäle erhältlich.

Frühzeitige Hotelbestellung wird empfohlen.

Der Vorsitzende: Schwalbe. **Der Geschäftsführer:** Opfermann. **Der Schriftführer:** Schark.

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 39. Winterzuschlag nach Marokko.

Wie uns die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, mitteilt, werden ab 1. November bis 31. März folgende Winterzuschläge nach Marokko erhoben:

nach Tetuan . .	20 %	nach Saffi . . .	20 %
„ Larache . .	20 %	„ Mazagan .	10 %
„ Kenitra . .	20 %	„ Mogador .	10 %
„ Rabat . .	20 %	„ Fedalah . .	10 %

Nach Villa Sanjurjo erhöht sich der bisherige Zuschlag von 12/— sh. auf die Melilla-Rate um 50 %.

Nr. 40. Seefrachten nach Indien.

Die Seefrachten nach den Häfen der Malabar-Küste haben laut Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H. eine teilweise Ermäßigung erfahren, und zwar

für Files, Papier oder Pappen für filing letters

nach den Häfen der Malabar-Küste . . auf 37/6 sh.
„ Chittagong . . . . . auf 32/6 sh.

Die Raten verstehen sich per 40 cbft. oder 1015 kg in Schiffswahl, sind freibleibend und gelten laut Konferenzbedingungen plus 10 % Primage, minus 5 % Rückprimage, minus 10 % späteren Rabatt.

Die Aenderungen in der Arbeitslosenversicherung.

Das „Gesetz zur Aenderung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung" vom 12. Oktober 1929 ist inzwischen im vollen Wortlaut erschienen; es ist abgedruckt im „Reichsgesetzblatt" S. 153. Nachstehend seien die wichtigsten Aenderungen gegenüber dem bisherigen Rechtszustand aufgeführt:

1. Der Begriff der „Arbeitslosigkeit" hat nunmehr im Gesetz selbst eine Abgrenzung erfahren, die gegenüber der jetzigen Praxis eine nicht unwesentliche Einschränkung bedeutet. Arbeitslos ist, wer berufsmäßig überwiegend als Arbeitnehmer tätig zu sein pflegt, aber vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht und auch nicht den erforderlichen Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit, insbesondere als Landwirt oder Gewerbetreibender erwirbt oder durch Fortführung eines vorhandenen Betriebs erwerben kann oder im Betriebe des Ehegatten, der Eltern oder Voreltern, von Abkömmlingen oder Geschwistern den gemeinsamen Lebensunterhalt miterwirbt oder miterwerben kann, falls dies den Beteiligten nach Lage der Verhältnisse billigerweise zugemutet werden kann; das ist insbesondere anzunehmen, wenn die Beteiligten in häuslicher Gemeinschaft miteinander leben (§ 89 a).

2. Der Kreis der Versicherungspflichtigen ist neu abgegrenzt worden. Personen mit geringfügiger und unständiger Beschäftigung sind versicherungsfrei (§ 75 a). Zwischenmeister, die nicht den überwiegenden Teil ihres Verdienstes aus ihrer eigenen Arbeit am Stücke beziehen, sind ebenfalls versicherungsfrei. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt kann auch Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende von der Versicherungspflicht befreien (§ 75 c). Dagegen sind Angestellte in höherer oder leitender Stellung, soweit sie auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes pflichtversichert sind, d. h also bis zur Jahresgehaltsgrenze von 8400 RM., in die Versicherungspflicht einbezogen worden, sofern nicht ein sonstiger Befreiungsgrund vorliegt (§ 69). Ist eine Beschäftigung, die kranken- oder angestelltenversicherungspflichtig ist, nach dem Vorstehenden von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung frei, so hat der Arbeitgeber dies der Einzugsstelle schriftlich anzuzeigen (Befreiungsanzeige) (§ 75 a). Wird die Befreiungsanzeige nicht form- und fristgerecht erstattet, so muß der Arbeitgeber trotzdem den Arbeitgeberanteil des Betrags zahlen bis zum Ende der Kalenderwoche, in der die Befreiungsanzeige eingeht (§ 143 a).

3. Die Bestimmungen über die Anwartschaftszeit sind verschärft worden. Bei der ersten Unterstützung ist die Anwartschaftszeit erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten zwei Jahren wenigstens 52 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat. Die zwei Jahre müssen dem Tage unmittelbar vorangehen, an dem sich der Arbeitslose erstmals als arbeitslos meldet. Bei weiteren Arbeitslosmeldungen ist die Anwartschaftszeit erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten zwölf Monaten vor der Arbeitslosmeldung wenigstens 26 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat (§ 95).

Digitized by Google

4. Die Wartezeit beginnt mit dem Tage der Arbeitslosmeldung. Sie dauert 14 Tage bei Arbeitslosen, die noch nicht 21 Jahre alt sind, keine zuschlagsberechtigten Angehörigen haben und in die häusliche Gemeinschaft eines anderen aufgenommen sind, 7 Tage bei mindestens 21 Jahre alten Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigte Angehörige, die nicht in die häusliche Gemeinschaft eines anderen aufgenommen sind. Die gleiche Wartezeit gilt für Arbeitslose mit einem, zwei oder drei zuschlagsberechtigten Angehörigen. Bei Arbeitslosen mit vier oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen beträgt die Wartezeit drei Tage. Unter bestimmten im Gesetz erwähnten Voraussetzungen kann die Wartezeit verkürzt werden (§ 110 b).

5. Für das Arbeitsentgelt, das für die Einteilung in die Lohnklassen bei der Berechnung der Unterstützung maßgebend ist, soll nicht, wie bisher, der Durchschnitt der letzten drei, sondern der letzten sechs Monate maßgebend sein (§ 105). Hat ein Arbeitsloser mehr als die Hälfte der Beschäftigungszeit in einem anderen Ort verbracht als dem Orte, an dem die Unterstützung zu gewähren ist, so darf die Unterstützung nicht höher sein, als sie nach den Lohnverhältnissen des Unterstützungsortes wäre (§ 107 c).

6. Anrechnung von Renten usw. Im Gegensatz zur jetzigen Rechtslage sollen in Zukunft auf die Arbeitslosenunterstützung Renten angerechnet werden, die der Arbeitslose auf Grund der Reichsversicherungsordnung, des Reichsknappschaftsgesetzes oder des Angestelltenversicherungsgesetzes bezieht, sowie Renten aus einer Versicherungsanstalt oder aus einer ähnlichen, einer zusätzlichen Rentenversorgung dienenden Einrichtung einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft. Hierbei bleiben jedoch 30 RM. der Rentenbeträge monatlich frei. Desgleichen werden angerechnet: Wartegelder, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder und ähnliche Bezüge (§ 112 a). Die Renten der Kriegsbeschädigten werden nicht angerechnet.

7. Sperrfrist. Wer seine Arbeitsstelle ohne wichtigen oder nicht berechtigten Grund aufgegeben oder durch ein Verhalten verloren hat, das zur fristlosen Entlassung berechtigt, erhält für vier Wochen keine Arbeitslosenunterstützung (§ 93). Diese Frist kann in leichteren Fällen bis auf zwei Wochen abgekürzt, in schwereren Fällen, insbesondere im Wiederholungsfalle, bis auf acht Wochen verlängert werden (§ 93 a).

8. Krankenversicherung der Arbeitslosen. Durch eine andere Berechnung des Grundlohns wird die Krankenversicherung der Arbeitslosen verbilligt, wodurch sich für die Reichsanstalt eine Ersparnis von 30 Millionen RM. ergibt. Die Leistungen der Krankenversicherung bleiben jedoch dieselben (§ 119).

9. Die Saisonarbeitslosen erhalten nicht, wie bisher, die vollen Versicherungsleistungen, sondern die verkürzten Sätze der Krisenfürsorge. Indessen treten für die Versicherten, deren Arbeitsentgelt innerhalb der unteren sechs Lohnklassen fällt, keine Veränderungen ein. In der Lohnklasse VII werden die Unterstützungssätze der Lohnklasse VI, in den Lohnklassen VIII und IX die Sätze der Lohnklasse VII und in den Lohnklassen X und XI die Sätze der Lohnklasse VIII der Unterstützung zugrunde gelegt (§ 107 a). Diese Regelung gilt jedoch zunächst nur für die Zeit vom 1. November 1929 bis 31. März 1931.

10. Meldezwang. Der Reichsarbeitsminister kann anordnen, daß Arbeitgeber die Arbeitsplätze, die sie mit einem Arbeitnehmer besetzen, dem zuständigen Arbeitsamt anzeigen. Es handelt sich also hier um eine auf besetzte Arbeitsstellen beschränkte Meldepflicht. Auf Grund des bisherigen Gesetzes bestand schon eine beschränkte Meldepflicht für offene Arbeitsplätze, die anzuordnen der Reichsarbeitsminister vom Gesetz ermächtigt ist. Von ihr ist bisher kein Gebrauch gemacht worden (§ 65 a).

11. Irrtümlich geleistete Beiträge können zurückgefordert werden; erstattungspflichtig ist das zuständige Arbeitsamt. Beim Streit über die Erstattungspflicht entscheidet der Beschlußausschuß des Versicherungsamts und auf Beschwerde die Beschlußkammer des Oberversicherungsamts endgültig (§ 165 a).

12. Strafbestimmungen. Arbeitgeber, die vorsätzlich oder fahrlässig in der Entlassungsbescheinigung falsche oder unvollständige Angaben machen, sind der Reichsanstalt zum Ersatze des daraus entstehenden Schadens verpflichtet (§ 218 a). Außerdem wird bei Fahrlässigkeit auf Geldstrafe oder Gefängnis bis zu drei Monaten erkannt (§ 259 a). Die gleichen Strafen sind für Privatpersonen vorgesehen, die vorsätzlich oder fahrlässig eine falsche Auskunft erteilen (§ 260 a). Wer den Anzeige- oder Meldepflichten nicht nachkommt, kann mit einer Ordnungsstrafe in Geld bestraft werden (§ 261).

13. Das Gesetz tritt mit dem 1. November 1929 in Kraft.

Im Reichsarbeitsministerium glaubt man, durch vorstehende Reformen folgende Ersparnisse machen zu können:

Verlängerung der Anwartschaft . . .	16	Mill.	RM.
Saisonarbeiterregelung	21	„	„
Neuregelung der Wartezeit	2	„	„
Anrechnung von Sozialrenten und Wartegeldern	8	„	„
Krankenversicherung	30	„	„
Beitragspflicht bei Lehrverhältnissen .	1	„	„
Durch Beseitigung der Mißstände . .	20	„	„
Zusammen	98	Mill.	RM.

In einer vor wenigen Tagen stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt erklärte Präsident Dr. Syrup, man müsse wohl mit der Möglichkeit rechnen, daß mindestens 1,65, wahrscheinlich aber 1,8 Millionen unterstützungsberechtigte Arbeitslose im Durchschnitt der Wintermonate erreicht werden würden. Der Betrag von 68 Millionen RM., der im Reichshaushalt für Darlehen an die Reichsanstalt noch zur Verfügung stehe, werde daher bei weitem nicht ausreichen. Es müsse mit Darlehen von 200 bis 250 Millionen RM. gerechnet werden. Der Präsident richtete daher an die anwesenden Vertreter der Reichsregierung den dringenden Appell, dahin zu wirken, daß die Reichsregierung bei ihren Beschlüssen dieser schwierigen Lage der Reichsanstalt Rechnung trage. Das ist leichter gesagt als getan. Man wird eben nicht darum herumkommen, die finanzielle Sanierung der Reichsanstalt binnen kurzem ihrer endgültigen Lösung entgegenzuführen. Ld.

Die Organisation der Exportabteilung einer Papierwarenfabrik.

Praktische Winke für Firmen, die ihr Exportgeschäft ausbauen möchten, ohne bereits im Besitze langjähriger Erfahrungen zu sein.

(Schluß von Heft 42, 1929.)

Wichtig im Ueberseegeschäft ist die Preisstellung. Mit fob-Offerten ist meistens nicht gedient. Will man wirklich aus Uebersee Aufträge erhalten, ist die Preisstellung „cif" oder im Ostasiengeschäft und besonders im Indiengeschäft „cifci" notwendig. Der Preis bei der „cifci"-Offerte muß alles enthalten (die Bankkommission, die Zinsen usw.) und die Endsumme darstellen, die der Kunde, wenn er mit dem Vertreter abschließt, zu bezahlen hat, um die Ware im Hafen in Empfang zu nehmen. Die cif-Offerte gewinnt immer mehr an Bedeutung und die meisten Exporteure an den Hafenplätzen Europas verlangen von den Fabrikanten die erforderlichen Unterlagen, um eine cif-Offerte aufstellen zu können.

Es sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Seefrachtberechnung oft zu Differenzen Anlaß gibt.

Digitized by Google

Viele Güter werden nur nach Maß, manche nach Maß oder Gewicht in Schiffswahl abgerechnet. Man muß also den Kubikinhalt der Ware ausrechnen und immer noch etwa 5 % zuschlagen, da nicht die Berechnung des Werkes, sondern die der Kaiverwaltung als Grundlage genommen wird. Telegraphische Anfragen müssen im allgemeinen innerhalb dreier Tage beantwortet sein, während Festangebote und Gegenofferten für den Kunden fünf Tage fest gelten (also vier Tage für den Exporteur, einen Tag Rückantwort). Nimmt man das Angebot an, ohne telegraphisch dies rechtzeitig zu bestätigen, läuft man das Risiko der berechtigten Annuierung.

Kommt das Geschäft zustande, so ist es die wichtigste Aufgabe der Firma, die

Lieferzeit

pünktlich einzuhalten. Man vereinbare jedoch für jedes Geschäft stets eine stillschweigende Nachfrist von 14 Tagen, d. h. die Lieferzeit darf um 14 Tage überschritten werden, ohne daß eine besondere Erlaubnis des Kunden eingeholt wird. Das Einverständnis des Kunden hiermit lasse man sich auf der Orderbestätigung besonders bescheinigen. Als Tag der Erfüllung der Lieferung gilt das Konossementsdatum. Der Spediteur muß also wissen, welches späteste Datum die Konossemente tragen dürfen. Jede Reederei ist ohne weiteres bereit, die Konossemente zurückzudatieren, sofern sich die Waren in greifbarem Zustande befinden. Beispiel: Die Lieferzeit läuft am 1. Mai ab; bei Gewährung der stillschweigenden Nachfrist ist also der 15. Mai Endtermin. Die Ware geht am 10. Mai vom Werk ab, langt am 14. Mai im Hafen an. Wenn der Dampfer erst am 22. Mai den Hafen verläßt, so wird der Reeder ohne weiteres bereit sein, die Konossemente vom 14. Mai ab zu datieren; damit hat der Exporteur seinen Vertrag erfüllt. Versäumt der Spediteur, dies der Reederei mitzuteilen, so erfolgt Datierung vom Datum des Dampferabganges, also um sieben Tage zu spät und der Exporteur läuft in diesem Falle ein großes Risiko. Grundbedingung im Exportgeschäft ist es, keine Waren zu verschiffen, die auch nur einen Tag über die Nachfrist verspätet sind. Es ist eine bekannte Tatsache, daß ein sehr großer Teil der Verluste beim Exportgeschäft von der Nichtbeachtung dieser Regel herrührt. Die Lieferzeit muß man von vornherein so stellen, daß man sie auch einhalten kann. Der Fabrikant muß am besten wissen, wie lange er braucht, um die Waren zum Versand bringen zu können.

In Fällen höherer Gewalt ist es unbedingt notwendig, eine Bescheinigung der Handelskammer, die von einem Konsulat des betreffenden Absatzlandes beglaubigt ist, beizubringen. Eine solche Bescheinigung entbindet von der Lieferzeit, ist aber dem Kunden sofort einzusenden. Man darf mit der Absendung nicht bis zur Verschiffung warten.

Der Spediteur, bei dem Waren zu spät abgeliefert werden, sollte unter keinen Umständen verschiffen, ohne sich mit dem Kunden vorher in Verbindung zu setzen. Er sollte dem Kunden telegraphisch anzeigen, daß die Lieferung zu spät erfolgt ist und das Datum nennen, bis wann die nächste Verschiffung vorgenommen werden kann. Natürlich ist es noch besser, wenn er von dem Kunden eine Bestätigung erhalten kann, daß dieser mit der verspäteten Verschiffung einverstanden ist. Ist die Ware erst unterwegs, dann neigen die Abnehmer vielmehr dazu, die Situation auszunutzen, mit Annahmeverweigerung zu drohen und dergleichen, als wenn die Ware noch nicht im Dampfer ist. Ist der Kunde mit verspäteter Lieferung einverstanden, dann steht einer Verschiffung nichts im Wege. Notwendig sind Konossemente in dreifacher Ausfertigung, zwei Kopien (eine für den Kunden). Ueber die Ausfertigung der Handels- und Konsulatsfakturen haben wir in unserem Fachblatte bereits eine größere Abhandlung gebracht. Auch über die

Transportversicherung

haben wir schon ausführlich berichtet. Einzelheiten über diese Versicherungsart erhält man von den entsprechenden Versicherungsgesellschaften. Es sei hier nur erwähnt, daß man immer eine Generalpolice mit einer Gesellschaft abschließt, weil man dann Sonderrabatte erhält. Die Ware ist dann auch von der Zeit des Abganges der Sendung bis zur Ankunft beim überseeischen Empfänger versichert, auch bevor die Einzelpolicen ausgeschrieben sind. Man spart Zeit und Geld. Die Policen schreibt man selbst aus und schickt nur regelmäßig eine Benachrichtigung über die Höhe usw. an die Gesellschaft. Die übliche Abrechnungsart ist die monatliche.

Ein wichtiges Kapitel bildet die

Finanzierung.

Auch hierüber haben wir schon des öfteren Abhandlungen gebracht. Hat man alle Papiere beisammen, so gibt man diese zum Inkasso einer Bank, von wo die Endabrechnung des Spediteur zugestellt wird.

Wir kommen nun auf die

Kundenwahl

zu sprechen. Die Zahl der unzuverlässigen Auslandsfirmen ist außerordentlich groß, zahllos sind ihre Opfer. Begünstigt werden viele Manipulationen fauler Kunden vor allem durch die Schwierigkeit der Prozeßführung im Auslande. Besondere Vorsicht ist geboten, da die Firmen, die Lieferanten hereingelegt haben, oft ihre Namen wechseln. Niemals lasse man sich durch hochtrabende Firmentitel verleiten. Folgendes Verfahren ist zu empfehlen: Man weist den Vertreter an, gleichzeitig mit dem Auftrag Handels- und Bankreferenzen mit einzusenden. Unterläßt der Vertreter die Uebersendung der Referenzen, ist größte Vorsicht geboten. Die Vertreter im Auslande wollen verdienen, sie hoffen, daß auch bei einer zweifelhaften Firma sich das Geschäft glatt abwickeln kann. Das Risiko hat aber der Fabrikant bzw. Exporteur zu tragen. Daher lieber die Finger von zweifelhaften Geschäften lassen. Lieber einmal einen Auftrag aus der Hand lassen als später dafür büßen müssen. Die Firmen tragen zum größten Teil selbst die Schuld, wenn sie im Exportgeschäft Verluste erleiden. Sie haben sich entweder durch hochtönende Firmentitel und Briefe verleiten lassen und an Kunden verkauft, die nicht kreditfähig und kreditwürdig sind, oder sie haben die Ware nicht im Einklang mit den Mustern geliefert oder sie haben den vereinbarten Lieferungstermin nicht eingehalten. Es ist eine der Grundbedingungen im Exportgeschäft, rechtzeitig Auskünfte einzuholen, und zwar

1. Bankauskünfte,
2. Handelsauskünfte,
3. Auskünfte bei neutralen Auskunftstellen.

Den Bankauskünften soll man in der Regel nur untergeordnete Bedeutung zumessen. Sie können wohl beweisen, daß bei der Firma Vermögen vorhanden ist und daß keine allzu großen Verbindlichkeiten bestehen, anderseits wird man an einer Bankauskunft nie einen Schikaneur erkennen, sofern nicht die Bank selbst trübe Erfahrungen mit der betreffenden Firma gemacht hat. Ungleich wichtiger sind Handelsreferenzen. Man läßt sich jene Häuser, mit denen die betreffende Auslands- oder Ueberseefirma Geschäfte gemacht hat, nennen und zieht dann genaue Erkundigungen ein. Weiterhin erkundige man sich dann noch bei einer neutralen Auskunftstelle. Es kommt oft vor, daß Firmen erst mit der zweiten oder dritten Sendung hereinfallen. Die erste Lieferung wird gewöhnlich prompt bezahlt, vielleicht auch noch die zweite, während man auf Regulierung der dritten Sendung, die zu einem bedeutend höheren Betrag bestellt wird, vergeblich wartet.

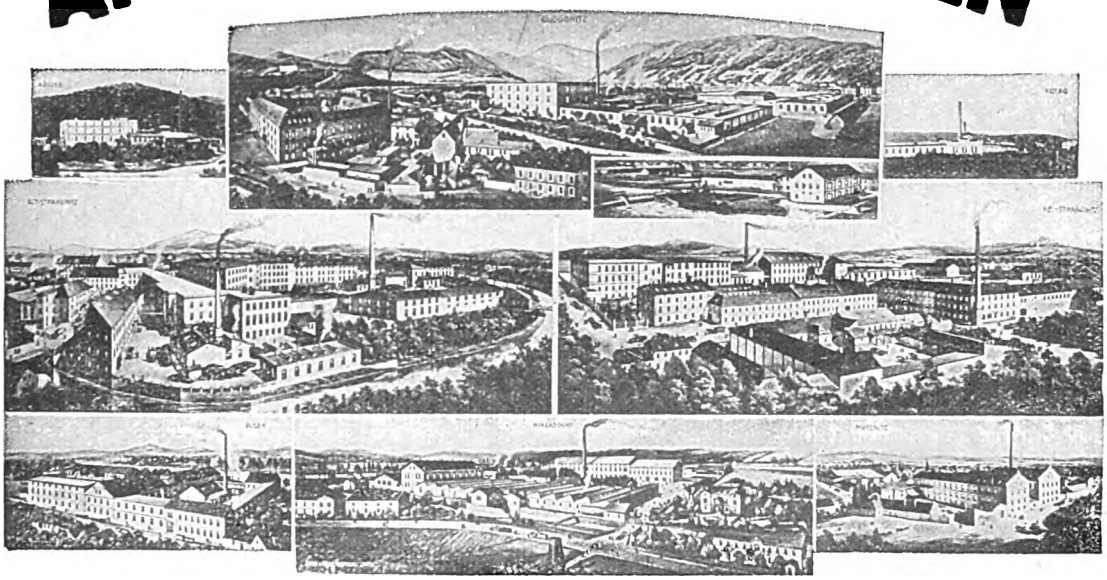
Hat man trotz Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln noch Pech, dann heißt es: schnell handeln. Die Ware lasse man nie im Kai liegen. Zu empfehlen ist zunächst der Versuch einer gütlichen Regelung. Am besten erteilt man dem Vertreter Vollmacht, die Waren bei Differenzen einzulagern und den Versuch zu machen, die Angelegenheit durch einen Nachlaß zu regeln. (Natürlich vereinbare man vorher die Höhe!)

(Fortsetzung siehe Seite 1015)

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 22. Okt. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	13.— b. 14.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 19. 10. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	52.— b. 53.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.— b. 23.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	8.— b. 8.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 23. Okt. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25	bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20	bis 1.45
„ „	Gerstenstroh	1.15	bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.20	bis 1.35
Roggenlangstroh		1.45	bis 1.65
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20	bis 1.50
Häcksel		2.05	bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 19. Oktob. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Okt. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	32.75
	superior	30.50 bis 32.—
	prima	29.50 bis 31.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 19. Oktob. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40 %	78.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	66.—
		Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 19. Okt. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 124.—	neue Zinkabfälle	32.— bis 33.—
Altrotguß	112.— bis 114.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	140.— bis 142.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	130.— bis 140.—
Altzink	29.— bis 30.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 14. Okt. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 17. Okt.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25

Bienenwachs: sh 150/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 79/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/6 p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.80 bis 8.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 19. Okt. 1929.
100 kg ab Lager Hamburg: „FF“ RM 34.15,
Nr. 11 RM 35.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93—106%, Niederbayern —, Schwaben —, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 125—130%, Württemberg 107—108%, Baden 103—107%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—15.50, 2. Kl. 11—13.50, 1./2. Kl. 13—15.50 RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12 RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 14—15.50, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—14.—, 2. Kl. 10—13.—, 1./2. Kl. — RM. Schlesw.-Holstein 10.10, 11.—, 11.10.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm). Polen je nach Uebergangsstation 83.7—4.0 u. darüb. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entr. 850—860 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

(Fortsetzung von Seite 1012)

Prozesse führe man nur, wenn ein anderer Weg nicht mehr möglich ist. Ueber die Prozeßführung im Auslande hat unser Fachblatt bereits verschiedentlich Abhandlungen gebracht, so daß es sich an dieser Stelle erübrigt, nochmals darauf einzugehen.

Wie verhält sich der Fabrikant bzw. Exporteur beim Vorliegen von

Beschwerden und Mängelrügen?

Beim Exportgeschäft lassen sich Mängelrügen nie vermeiden, selbst wenn man noch so vorsichtig vorgeht. Es kann sich um Schadenersatzansprüche, die durch Beschädigung der Ware bei Transportunfällen entstanden sind, handeln oder auch um Beanstandungen der Qualität. Im ersteren Falle ist die Regelung einfach, weil man bei der Transportunfallversicherung, sofern der Schaden 3 % der Gesamtsumme nicht übersteigt, die Versicherungsgesellschaft haftbar machen kann. Schwieriger liegen jedoch die Verhältnisse bei Qualitätsbeanstandungen. Man sollte schon beim Kaufabschluß den Versuch machen, eine Klausel hereinzubringen, die besagt, daß vor Eingehen auf Qualitätsreklamation immer erst Bezahlung der Ware erfolgen muß. In vielen Fällen wird sich dies jedoch nicht erreichen lassen. Weiterhin muß man den Vertreter anweisen, bei Reklamation wie folgt vorzugehen: Wenn der Kunde behauptet, daß die Qualität nicht dem Muster entspricht oder sonstige Mängel sich eingestellt haben, muß er zunächst untersuchen, ob die Reklamationsfrist pünktlich eingehalten wurde. Als Reklamationsfrist vereinbart man einen Zeitraum von etwa 10 bis 14 Tagen nach Erhalt der Ware. Ist die Reklamation rechtzeitig erfolgt, hat der Vertreter den Abnehmer darauf hinzuweisen, daß ein weiteres Auspacken der Kollis nicht erfolgen darf. Nun stellt der Vertreter einen beeidigten Sachverständigen

ERSTKLASSIGE REFERENZEN!

Wie erhöhen Sie Ihre Dividende? — Dadurch, daß Sie Ihre Papiermaschinen mit

EBEGE-ELEKTROWICKLER

ausrüsten! Studieren Sie dies einfache Rechenexempel:

Eine vorhandene Papiermaschine erzeuge jährlich 9000 t Zeitungsdruck, und durch die bisher übliche Aufwickelei und beim Weiterverarbeiten entstehe ein Ausschuß von 1½ %. Das sind im Jahre 135000 kg Verlust, und diese kosten Sie bei 0,3 RM Verkaufspreis pro kg jährlich die Summe von 40500 RM! Durch den **Ebege-Elektrowickler** wird der Ausschuß praktisch vollkommen vermieden und dadurch **in einem Jahre 40500 RM eingespart.**

Die **Kosten** eines **Ebege-Elektrowicklers** machen sich demnach **in weniger als 6 Monaten bezahlt** und über diese Zeit hinaus erspart der **Ebege-Elektrowickler** Ihrem Betrieb jährlich 40500 RM, mit anderen Worten: **Der Ebege-Elektrowickler schafft Ihre Dividende!**

Richten Sie sofort Ihre Anfrage an die Herstellerin

[redacted]

ELEKTRIZITÄTS-BAU-GESELLSCHAFT
Höpfel, Köhler & Co., Chemnitz, Holzmarkt 10

Telegramm-Adresse: Ebege · Telefon: 375 und 8783

Digitized by Google

auf, der den Fall eingehend prüft und aufnimmt. Bestätigt der Sachverständige, daß die Beschaffenheit der Ware tatsächlich nicht einwandfrei ist, dann bleibt nichts anderes übrig, als den Schaden zu vergüten. Ohne Bescheinigung des beeidigten Sachverständigen sollte man sich nie auf Preisnachlässe einlassen.

Bei der

Preisstellung

im Exportgeschäft wird am meisten gesündigt. Die Preise sind eines der wichtigsten Kapitel jedes Geschäftserfolges. Viele Geschäfte gehen nicht nur verloren, weil die Preise zu hoch, sondern — so paradox es klingen mag — weil die Preise zu niedrig sind. Gerade die guten Kunden sagen sich, daß hinter den billigen Preisen nicht, wie es oftmals der Fall sein mag, ein besonders günstiger Materialeinkauf oder günstige Produktionsverhältnisse zu suchen sind, sondern sie glauben, daß die Ware nicht vollwertig ist, sondern irgend einen Haken hat.

Fast alle Firmen, die im Exportgeschäft keine praktische Erfahrung haben, gehen nach einem sogenannten Schema F vor. Sie berechnen die Gestehungskosten plus Verdienst, plus Fracht, Versicherung, Risikoprämie usw. und errechnen auf diese Weise den Offertpreis. Das ist — darauf muß immer wieder hingewiesen werden — durchaus falsch. Ehe man eine Offerte abgibt, muß man sich vergewissern, zu welchem ungefähren Preis die Konkurrenz — nicht nur die deutsche, sondern auch die ausländische — die Ware anbietet. Diese Ermittlung ist durchaus nicht so schwer, wie man sich dies allgemein vorstellt. Ein tüchtiger Vertreter muß jederzeit in der Lage sein, die nötigen Unterlagen zu beschaffen. Allerdings muß man sich hüten, den Angaben des Vertreters ohne weiteres Glauben zu schenken; man muß verlangen, daß er die Unterlagen, die von der Konkurrenz vorliegen, im Original einschickt. Hat man diese Unterlagen in der Hand, dann kann man beruhigt die Offerten abgeben.

Im allgemeinen sollte man nicht unter dem Preise der Konkurrenz anbieten. Die Preisschleuderei ist immer für alle schädlich und die Lieferanten sollen sich darüber klar sein, da sie ja nicht Käufer finden wollen wegen der Preisschleuderei, sondern wegen der Güte ihrer Ware, die dem Preis durchaus angemessen sein muß. Beachtet man also die Konkurrenz nicht, so läuft man Gefahr, entweder die Preisstellung zu hoch zu bemessen, also keine Geschäfte zu machen, oder aber bei zu billigen Offerten den ganzen Markt zu verderben. Wie die Praxis lehrt, stammen die Schleuderpreise nicht von erfahrenen Kaufleuten her, sondern von Unwissenden, die sich durch ihr Vorgehen das Geschäft selbst verderben. Diese Firmen sind sich oft nicht einmal darüber klar, daß durch Unterbietung der Preise oft das Gegenteil des Auftrageinganges erzielt wird. Es ist doch klar, daß eine Ware, die stark im Preise unterboten wird, in Verruf kommt. Das ist besonders in Ländern der Fall, wo man mit hohen Produktionskosten und Löhnen zu konkurrieren hat (England, Schweden). Der Kunde wird mißtrauisch und bestellt trotz des billigen Preises nicht, besonders wenn es sich um Artikel handelt, an die man gewisse Forderungen in bezug auf die Qualität stellt. Man muß die Vertreter immer anhalten, über die Preisbewegung der Konkurrenz Bericht zu erstatten.

Ein wichtiges Mittel, Aufträge hereinzubekommen, ist die

Werbung.

Ohne Werbung wird man in den einzelnen Marktgebieten kaum auskommen. Eine Werbung, die die Vertretertätigkeit unterstützt, ist oft unerläßlich.

Nun gibt es zahlreiche Firmen, die in der Tagespresse des Auslandes inserieren. Dies ist unbedingt falsch. Wer in der Tagespresse inseriert, wird erstaunt sein, daß er von größeren Importhäusern keine Anfragen bekommt. Die Tagespresse liest der eigentliche Verbraucher, den Verbraucher beliefert aber der Im-

Digitized by Google

porteur durch den Grossisten und Detaillisten. Wer in der Tagespresse direkt inseriert, verdirbt es mit dem Grossisten. Ein Importeur wird mit keinem Lieferanten etwas zu tun haben wollen, der sich mit Anzeigen direkt an die Verbraucherschaft wendet. Wenn man in der Tagespresse für bestimmte Markenartikel eine Propaganda machen will, so lasse man den Importeur in der Tagespresse inserieren. Er kann ja hierbei von dem Fabrikanten unterstützt werden, dem sehr daran gelegen sein muß, seine Marke einzuführen.

Als wirksamste Reklame ist zweifellos das Inserieren in erstklassigen Fachzeitschriften zu empfehlen. Man kann dann gewiß sein, mit Vertretern und Importeuren in Verbindung zu kommen.

Eine sehr wichtige Angelegenheit ist das Kapitel

Seefracht.

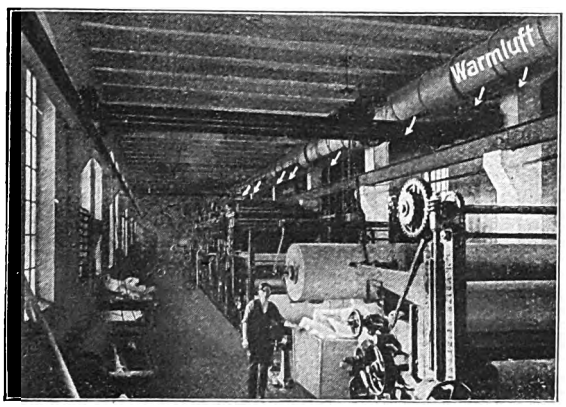
Ein genaues Studium der Seefrachten ist ebenso wichtig wie eine vorzügliche Einkaufsquelle. Es steht den Reedereien frei, die Waren nach Gewicht oder nach Maßen zu rechnen. Man kann immer damit rechnen, daß Güter, die viel Hohlraum erfordern, nach Maß bei der Seefracht abgerechnet werden. Ein Fabrikant, der exportiert, muß sich also darauf einstellen. Er muß die Kunst erlernen, möglichst dicht zu packen. Jeder geringe Raum muß ausgenutzt werden. Die Kunst des Packens ist ungemein wichtig, denn die Seefrachten ergeben prozentual oft 20 bis 40 % des Wertes Ungeübtes Packen beeinträchtigt die Konkurrenzfähigkeit. Es kann dem Fabrikanten dabei passieren, daß seine cif-Kosten um 10 % oder noch höher die Preise der Konkurrenz übersteigen. Weiterhin ist zu beachten, daß der kürzeste Weg nach den Bestimmungsplätzen durchaus nicht immer der billigste ist. Die Seeraten sind oft infolge besonderer Bedingungen bei Umfrachtungen in manchen Häfen niedriger. Der Frachtenverkehr mit dem Absatzlande muß daher einem genauen Studium unterzogen werden.

Ueber die Handels- und Konsulatsfakturen beim Exportgeschäft haben wir schon berichtet. Es sei hier nur nochmals darauf hingewiesen, daß wegen eines einzigen falschen Wortes in der Deklarierung man gewärtig sein muß, von den Zollämtern mit sehr hohen Strafen belegt zu werden. Besonders in den lateinamerikanischen Ländern werden oft wegen geringfügigen Ungenauigkeiten Beträge herausgepreßt, die 20, 30, ja sogar 50 % des Warenwertes ausmachen. Hier ist zu empfehlen, daß der Kunde jederzeit mit dem Auftrag angeben muß, welche Deklaration in die Zollfaktura, deren Ausstellung man stets dem Spediteur wegen der schwierigen Zollformalitäten überlassen soll, einzusetzen ist, dann trägt den Schaden der Kunde, wenn die Bezeichnung nicht richtig sein sollte.

Besondere Beachtung ist den

Dumpingvorschriften

der englischen Dominions zu schenken. Bekanntlich wird in einer besonderen Spalte der Zollfaktura nicht nur der Gesamtwert der Unkosten, sondern auch der Inlandswert, in Deutschland in Markwährung, gefordert. Ist der Inlandswert bedeutend über dem Exportwert so wird



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

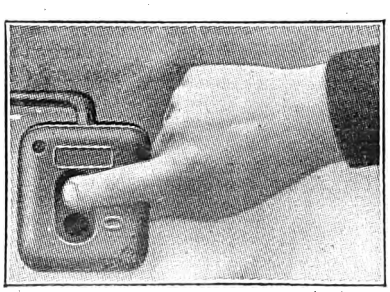
Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Sofortiges Halten bei Gefahr

kann oft nachteilige Folgen eines Unfalles vermindern. Bedenken Sie: 24000 Tote jährlich durch Unfall, davon 1,3 tägl. an Maschinen!
Der Druckknopf gestattet sofortiges Stillsetzen von beliebiger Stelle aus
Jede bestehende Anlage kann in einfacher Weise nachträglich damit versehen werden. Druckschriften PF 1 und 2 auf Wunsch



F. KLOCKNER KG
DIE FACHFABRIKEN FÜR SCHALTGERÄTE MIT 30 JÄHRIGER ERFAHRUNG
KÖLN-BAYENTHAL

1899 1929

Digitized by Google

eine Zollstrafe erhoben, die bis zu 33 % des Wertes ausmachen kann. Hier ist besondere Vorsicht am Platze, da die Faktura auf der Rückseite nach einer besonderen Eidesformel unterzeichnet sein muß. Falsche Angaben dürfen unter keinen Umständen eingesetzt werden. Man braucht aber vom cif-Wert nicht die Provision abzuziehen, ebenso nicht die Bankzinsen und Bankprovision, auch nicht den Verdienst, sondern nur was gewünscht wird, die Seefracht, die Transportkosten bis fob und die Verpackung. Dadurch erhöht sich der cif-Preis von selbst. Beim Inlandspreis setzt man den Wert der Ware ein, wie dieser ist, wenn sich die Ware noch unverpackt im Lagerraum der Fabrik befindet, dann sind alle Unkosten noch nicht aufgeschlagen und der Wert ist sodann meist wenig höher als der Exportpreis. Man sollte jedoch nie den Auftrag ausführen, wenn man weiß, daß die Differenz zwischen Inlands- und Auslandswert 15 % übersteigt. Andernfalls frage man erst beim Kunden an, sonst besteht die Gefahr, daß bis ein Drittel des Wertes an Zollstrafe zu entrichten ist. Die Dokumentenabteilung muß hier besonders vorsichtig sein.

Noch einige Worte über die Primage. Hierüber bestehen die größten Unklarheiten. Oft glauben exportierende Firmen, die Primage, die von vielen Reedereien erhoben wird, sei ein Zuschlag auf die Fracht, der nach einem gewissen Zeitraum wieder zurückerstattet würde. Dies ist oftmals ein Irrtum. Manche Reedereien vergüten nur 50 % zurück, andere überhaupt nichts. Die Primage bildet dann einen Bestandteil der Seefracht. Genaue Erkundigungen sind hier am Platze.

Auch bei der

Verpackung

ist genau auf die Vorschriften des Kunden zu achten. Es ist geradezu erstaunlich, wie manche Fabrikanten hier sündigen, die der Meinung sind, daß es nicht so genau darauf ankommt, alle Vorschriften des Auslandskunden zu beachten. Viele Kunden schreiben „Verpackung wie üblich" vor. Die Lieferanten nehmen dann oft an, daß es sich um dieselbe Verpackung wie in Deutschland handelt. Der Auslandskunde meint natürlich, wie die Verpackung in dem Empfängerlande üblich ist. Wenn hierüber Zweifel bestehen, muß unbedingt nachgefragt werden. Denn was in Deutschland üblich ist, gilt noch lange nicht für alle Länder.

Bei Lieferungen nach den Tropen ist zu beachten, daß sämtliche Kollis, Kisten, Fässer oder Verschläge, innen mit einer Einlage von Oel- oder Teerpapier versehen sein müssen, gleichgültig wie der Inhalt ist.

Zusammenfassend sei nochmals festgestellt, daß Aufträge nicht verbucht werden sollten, bevor nicht alle Fragen klarliegen, bevor man nicht weiß, ob der Kunde gut beleumundet ist, bevor der Kunde mit allen Bedingungen einverstanden ist.

Eine unbedingte Notwendigkeit ist genaues Studium der Konkurrenzangebote der ausländischen Fabrikanten, wenn man sich eingehender mit Exportfragen und dem Exportgeschäft befassen will.

Die Lieferzeit ist genau einzuhalten, niemals dürfen die Waren ohne Zustimmung des Kunden später verschickt werden.

Kenntnis der Einkaufszeiten ist ebenfalls unbedingt erforderlich. Hierüber muß der Auslandsvertreter berichten. Genaues Frachtstudium, Beachtung der Zoll- und Dumpingvorschriften, größte Genauigkeit im Kunden- und Lieferantenverkehr, Abschlüsse mit Versicherungsgesellschaften und einwandfreien Speditionsfirmen müssen für den Exporteur, der Erfolge erzielen will, eine Selbstverständlichkeit sein. Wenn eine Firma über ungünstige Erfahrungen im Exportgeschäft klagt, so trägt sie meist selbst die Schuld daran, indem sie den Erfordernissen, die das Exportgeschäft verlangt, nicht Rechnung getragen hat.

Die vorstehenden Ausführungen zeigen, wie eine Firma vorgehen soll, die eine eigene Exportabteilung ins Leben zu rufen gedenkt. Die Abhandlung ist weiterhin für die große Zahl von Fabrikanten geschrieben, die das Ausfuhrgeschäft ausbauen möchten oder schon einige Erfahrungen besitzen, oder die verwundert sind, weil sie bisher keine Erfolge erzielten, Verluste erlitten und die zu den Unternehmungen gehören, von denen wir leider in Deutschland viele haben, die bei allen Anlässen leidlich auf das Exportgeschäft schimpfen. Als Leitfaden für Exportunternehmungen ist die Abhandlung gedacht.

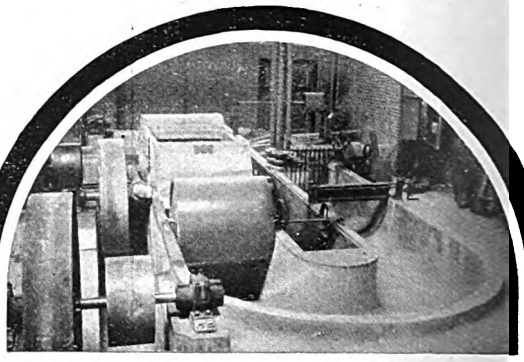
Ia Blanc fixe

gefällt, in Teig- und Pulverform. Teigware (hochglanz, halbmatt, matt und tiefmatt) für photographische Papiere und

Kunstdruckstreichereien

vorzüglich geeignet, liefert laufend und sehr preiswert

Chemische Fabrik Niederrhein G. m. b. H.
Neuss a. Rhein



AUFLÖSE-HOLLÄNDER

System Kuhn, D.R.P. u. Ausl.-Pat. angem. D.R.G.M.
anstelle von Kollergängen, Knetern, Wurstern, Zerreißmaschinen etc

Einzige Maschine

in welche ununterbrochen eingetragen werden kann: unsortiertes oder sortiertes Altpapier, Ausschuß, trockener oder feuchter Holzstoff, Zellstoff, Strohstoff, etc., und

aus welcher der eingetragene Stoff

ungekürzt d. h. ungemahlen, jedoch

in Einzelfasern zerlegt und nachsortiert

mit 4 bis 6 % Konsistenz

stetig abläuft.

In Betrieb und Montage:
20 Anlagen für 2 000 bis 50 000 kg. je Tag.

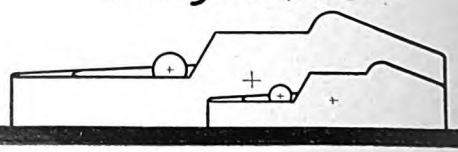
Urteile der Praxis:

.....Funktion ausgezeichnet. .....Kraftbedarf 1 bis 1,3 PS je Tagestonne. .....15 Leute ausgeschaltet..... Schonendste Auflösung, daher lange Fasern und höhere Papierfestigkeit. .....Papier weit glätter. .....Pappen viel steifer. ..... Knotenfänger entlastet. ..... direkt beglückt. .....kann Auflöse-Holländer nur empfehlen.

Allein-Ausführungsrecht:

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

in Niefern / Baden.



Digitized by Google

Die japanische Papier- und Zellstoffindustrie.

1. Die Zellstoffindustrie.

Die japanische Zellstoffindustrie liegt in den Händen von acht Unternehmungen und ist von dem Bestreben geleitet, sich vom Ausland unabhängig zu machen. Die Einfuhr von Zellstoff spielt trotzdem noch immer eine verhältnismäßig bedeutende Rolle und umfaßte in den letzten Jahren durchschnittlich 70 000 t.

Die erwähnten acht Fabriken sind sämtlich auf Sachalin gelegen, je drei davon gehören zum Konzern der Oji- und der Karafuto-Kogyo-Gesellschaft, zwei sind im Besitz der Fuji-Gesellschaft. Es handelt sich hier um die bedeutendsten japanischen Papierfabriken, die sich in den Spezialbetrieben auf Sachalin der Zellstoffabrikation widmen.

Die Produktion betrug im Jahre 1924 380 000 t, im Jahre 1924 415 000 t. Sie stieg im Jahre 1926 auf rund eine halbe Million Tonnen und erreichte im nächsten Jahre den Stand von 536 000 t. Die Einfuhr betrug im Jahre 1927 72 427 t im Werte von 11 930 000 Yen. Unter den Lieferstaaten ist Kanada marktbeherrschend. Sein Anteil stellt sich auf 42 942 t, wertmäßig auf 6 080 000 Yen. Deutschland nimmt nach Schweden und Norwegen die vierte Stelle ein und ist im Jahre 1927 an der japanischen Zellstoffeinfuhr mit 4135 t im Werte von 665 000 Yen beteiligt. An fünfter Stelle folgen dann die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Für den Zellstoffimport des Jahres 1928 ist die Ziffer von 74 299 t im Werte von 11 454 000 Yen maßgebend. Auch hier verblieb Deutschland an vierter Stelle, konnte aber seinen Anteil prozentual erhöhen, und zwar auf 6608 t, wertmäßig auf 1 156 000 Yen.

2. Die Papierindustrie.

Die bedeutendsten Konzerne sind, wie schon eingangs erwähnt, die Fuji-Seishi A.-G., die mit einem Grundkapital von 77,7 Mill. Yen arbeitet, die Karafuto-Kokyo A.-G., deren Grundkapital 70 Mill. Yen beträgt, und die Oji-Saishi A.-G., deren Grundkapital mit rund 66 Mill. Yen zu bewerten ist. Daneben bestehen folgende Papierfabriken: Nihon-Shigyr A.-G., Mitsubishi-Saishi A.-G., Hokuetsu-Saishi A.-G, Nihon Saishi A.-G., Inui-Saishi A.-G. und die Nishino-Seishisho A.-G. Die letzt genannten Gesellschaften verfügen über ein Grundkapital von etwa 25 Mill. Yen, so daß das gesamte in der japanischen Papierindustrie arbeitende Kapital auf 250 Mill. Yen geschätzt werden kann. Die einzelnen Gesellschaften stehen vielfach in innerem Zusammenhang. Die erstgenannten drei großen Firmen haben etwa 85 % der gesamten japanischen Papierfabrikation in der Hand. Die Fuji verteilte in dem ersten Halbjahr 1928 12 % Dividende, die Oji in der gleichen Zeit 15 % und die Karafuto-Kokyo 10 %.

Die Zahl der in der japanischen Papierindustrie beschäftigten Arbeiter belief sich im Jahre 1925 auf 13 599, wozu 3488 Arbeiterinnen kommen, insgesamt also 17 087. Im Jahre 1926 sank die Ziffer auf 14 911, im Jahre 1927 betrug sie 15 532.

Der Wert der Papierproduktion Japans wurde für das Jahr 1925 mit 119,7 Mill. Yen ermittelt. Die gleiche Ziffer ergab sich für das Jahr 1926. Im Jahre 1927 stellte sich die Produktion im Werte auf 126,5 Mill. Yen.

Unter den produzierten Papieren spielt Zeitungspapier und anderes Druckpapier die Hauptrolle. Die Herstellung von Zeitungspapier belief sich im Jahre 1927 auf 448 Mill. lbs., im Jahre 1928 auf 515,1 Mill. lbs. An Druckpapier wurden im Jahre 1927 291 Mill. lbs. hergestellt, im darauffolgenden Jahre 340,7 Mill. lbs. Unter den übrigen Posten spielt Packpapier, weißes Sulfitpapier eine Rolle, daneben auch Torinoko, das ist ein starkes Papier mit langer Faser. Die Gesamtproduktion war im Jahre 1927 1151,5 Mill. lbs., im Jahre 1928 1305,7 Mill. lbs. Abgesetzt wurden davon 1927 1131,5 Mill. lbs. und im darauffolgenden Jahre 1292 Mill. lbs.

Die Einfuhr von Papier nach Japan hat in den letzten Jahren im großen und ganzen den gleichen Stand gehabt. Sie betrug 1924 27,3 Mill. Yen, 1925 17 Mill. Yen, 1926 20,4 Mill. Yen, 1927 17,1 Mill. Yen, 1928 17,4 Mill. Yen. Im Jahre 1929 sind bis Ende April für 5,3 Mill. Yen Papier nach Japan exportiert worden. Unter den exportierten Waren steht an erster Stelle Packpapier und Zündholzpapier, an zweiter Stelle folgt Druckpapier. Einzelheiten sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

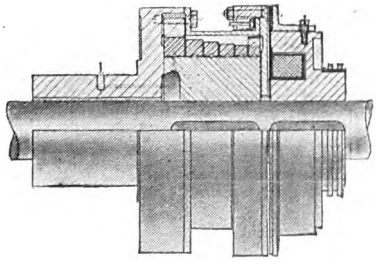
	1927		1928	
Zeitungs-Druckpapier	120,1	2384	66,1	1498
anderes Druckpapier	99,3	3315	115,2	4025
Schreibpapier	21,6	956	25,0	1072
Packpapier und Zündholzpapier	204,0	5306	167,5	3900
Pappe	19,0	643	16,9	691
imitiertes Japanpapier	15,6	546	18,9	666
imitiertes Pergament-, Paraffin- und Wachspapier	21,4	1010	32,5	1494
photogr. Papier	4,4	1201	4,5	1264

Die Mengen sind in dieser Tabelle zu je 1000 dz angegeben, der Wert in 1000 Yen.

Für Deutschland ist Japan ein beachtenswerter Exportmarkt. Wir bringen nachstehend die Ziffern, mit denen deutsche Fabrikanten im Jahre 1927 am japanischen Papierexport beteiligt waren. Die Werte sind wieder in 1000 Yen, die Mengen in 1000 dz angegeben:

Druckpapier	16,2	325 = 13,6 % der Einfuhr
anderes Druckpapier	23,8	761 = 23 % der Einfuhr
Schreibpapier	2,1	82 = 8,6 % der Einfuhr
Packpapier und Zündholzpapier	244	620 = 11,7 % der Einfuhr
Pappe	2,7	123 = 19,1 % der Einfuhr
imitiertes Japanpapier	2,3	86 = 15,8 % der Einfuhr

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch D. R. P.

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

imitiert. Pergament-, Paraffin- u. Wachspapier	6,7	308 = 30	% der Einfuhr
Luxuspapiere	0,6	30 = 64	% der Einfuhr
photogr. Papier.....	54,6	56 = 18,2	% der Einfuhr

Der Export von Druckpapier jeder Art aus Deutschland hat in letzter Zeit zugenommen. Im Jahre 1928 belief er sich auf 18 %, in der Zeit vom Januar bis April des laufenden Jahres auf 29 %.

Die Papierausfuhr Japans erstreckt sich fast ausschließlich auf China. Nach der amtlichen Statistik belief sie sich wertmäßig im Jahre 1927 auf 26,5 Mill. Yen, im Jahre 1928 auf 32,1 Mill. Yen. Für das Jahr 1929 liegt bisher nur die Ziffer von 10,9 Mill. Yen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April vor. Am bedeutendsten ist der Export von Druckpapier, der im Jahre 1928 rund 491 000 dz umfaßte. Daneben kommen zur Ausfuhr Pappe, Zigarettenpapier, das schon oben erwähnte Torinokopapier, Packpapier und Renshi, das ist minderwertiges Zeitungspapier. Ml.

Marktberichte.

Vom Papierholzmarkt.

Die Marktlage zeigt keine Veränderung. Im forstseitigen Verkaufsgeschäft herrscht noch Ruhe; die Verkäufe der neuen Saison haben noch nicht begonnen, und so blieben die Umsätze auf Restabgaben aus dem alten, mit Ablauf September beendeten Forstwirtschaftsjahr beschränkt, wobei es sich zumeist um kleinere Objekte handelte. Immerhin wurden in Bayern im September noch rund 12 500 rm als verkauft gemeldet (13 600 rm im August). Die Hauptmenge entstammte Verkäufen im Regierungsbezirk Niederbayern, und zwar wurden hier 7800 rm (Triftholz) zu durchschnittlich 95,5 % der süddeutschen Landesgrundpreise abgegeben. In Oberbayern beschränkten die September-Umsätze sich auf einen einzelnen Verkauf seitens des Forstamtes Fall, der für einen Posten von 3200 rm 93 % der Grundpreise brachte. Einige mengenmäßig weniger bedeutende Verkäufe in Oberfranken ergaben Preise zwischen 125 bis 130 % (durchschnittlich um 129 bis 130 %) der Grundpreise. In der Oberpfalz gingen die Erlöse für ebenfalls nur unbedeutende Mengen bis zu 123,5 % (Forstamt Vohenstrauß), in Schwaben lagen sie um 116 % der Grundpreise. Auch aus den badischen Staatsforsten erfolgten im September noch einige Umsätze bei Erlösen zwischen 103 bis 107 % der Grundpreise; im einzelnen wurde hierüber bereits berichtet. Aus badischen Gemeinde- und Privatforsten sind kleinere Posten im Preisrahmen von etwa 100 bis 102 % der Grundpreise aus dem Markt gegangen; bei diesen Verkäufen war zumeist sofortige Barzahlung des Kaufpreises bedingt. In Württemberg erfolgten zuletzt nur wenig Umsätze; es sind hier um 107 bis 108 % der Grundpreise erzielt worden. — Landesgrundpreise für Süddeutschland: 17, 14 und 11 RM. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 RM. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald.

Aus den staatlichen und nichtstaatlichen Forsten des Landes Preußen sind im September Umsätze in Gesamthöhe von wenig über 8000 rm bekannt geworden. Hauptbeteiligt an dieser Umsatzmenge war ein Verkauf aus Privatwaldbesitz in der Provinz Schlesien (Grafschaft Glatz), der für einen Posten von 5800 rm Fichtenpapierholz den Durchschnittspreis von 15,64 RM. je Raummeter ab Wald brachte. Die Erlöse der übrigen Verkäufe wurden bereits im letzten Bericht bekannt gegeben.

Die letzten Verkäufe erfolgten im großen und ganzen zu gegenüber dem bisherigen Stande unveränderten Preisen. Man darf auch annehmen, daß die seit langem schon bestehende Stabilität des Marktes sich auch im Verlauf der neuen Saison behauptet, daß also wesentliche Schwankungen der Preise, weder nach oben noch nach unten, nicht auftreten werden. Wenn auch damit zu rechnen ist, daß der Waldbesitz seine auf Hebung des Preisniveaus gerichteten Bestrebungen fortsetzt, Gegensätzlichkeiten der Preisideen also auch in der neuen Kampagne zum Austrag kommen werden, so scheinen aber im Vergleich zu zurückliegenden Zeiten die Gegensätze heuer weniger groß und daher auch weniger hemmend zu sein, nachdem das forstseitig als Begründung der angestrebten höheren Preise ins Feld geführte Mißverhältnis zwischen Papierholzpreis und Langholzpreis dadurch kaum noch sehr wesentlich ins Gewicht fällt, daß zwischenzeitlich eine Senkung der Langholzpreise eingetreten ist. Das läßt, wie wir in früheren Berichten schon andeuteten, erwarten, daß der Waldbesitz bei der Verwertung der neuen Holzernte der Papierholzausformung wieder mehr Beachtung zuwenden wird, als es beim letzten Einschlag geschehen ist, der infolge besserer Erlösaussichten bei einer Verwertung als Langholz vielfach eine Verminderung der Papierholzausformung in Voranschlag brachte, die dann teilweise auch durchgeführt wurde. Wie man von Waldbesitzerseite hört, besteht für die neuen Einschläge jetzt bereits gutes Interesse, was im Hinblick auf die bedeutenden Verbrauchsziffern verständlich ist.

Auch an den Auslandsmärkten hat die bisherige Stetigkeit der Tendenz angehalten. Es scheint, daß

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

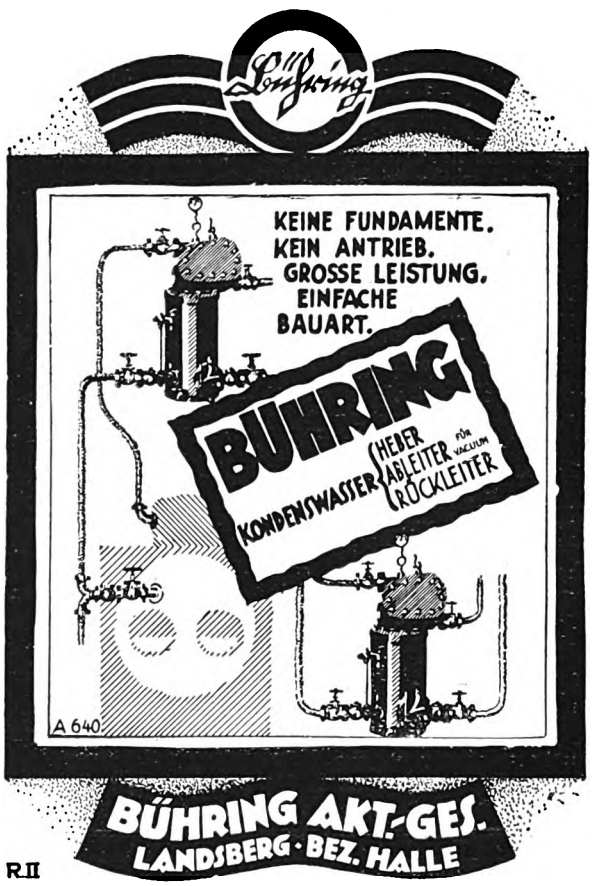
Digitized by Google

Rußland auf dem Wege ist, wieder an die führende Stelle unter den am deutschen Import beteiligten Ländern zu rücken, doch lassen sich Voraussagen mit Bezug auf die Entwicklung in Rußland besonders schwierig machen, so daß zunächst abzuwarten bleibt, ob die für die kommende Saison von Rußland angekündigte weitere starke Exportsteigerung zur Durchführung kommen wird. — In Finnland haben die neuen Verkäufe inzwischen unter zunächst noch wenig lebhafter Stimmung begonnen. Man nannte Preise für vollständig entrindete Ware um 840 bis 860 Fmk. je Faden fob südfinnischem Ausfuhrhafen. Die kürzlich in Finnland stattgefundenen Waldverkäufe brachten gegenüber dem Vorjahre durchweg niedrigere Gebote, denen aber dem Vernehmen nach Zuschläge zunächst nicht erteilt wurden. — Für tschechoslowakisches Schleifholz gingen die Forderungen bis zu 195 Kc. je Raummeter ausfuhrfrei, unverzollt, böhm.-sächs. Grenzplätze. Das hohe Preisniveau erschwerte ein Zustandekommen von Abschlüssen, immerhin haben die frachtgünstig gelegenen sächsischen Fabriken ständig einiges Material aufgenommen. — Die polnischen Forderungen waren nicht einheitlich. Je nach Grenzübergangsstation verlangte man ausfuhrfrei, unverzollt, zwischen etwa 3,7 bis 4,2 Dollar, doch bestand bei Forderungen über 4 Dollar wenig Aussicht, zum Geschäft zu kommen. Das Kaufinteresse der deutschen Interessenten war zumeist sogar an Preisideen unter 4 Dollar gebunden, es sei denn, daß besondere Umstände des Einzelfalles einen höheren Preis zu rechtfertigen vermochten.

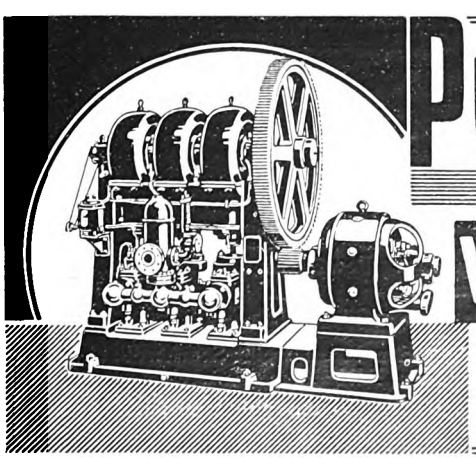
Der deutsche Altpapiermarkt.

Der deutsche Altpapiermarkt ist im vergangenen Monat etwas lebhafter gewesen, da die Feinpapierindustrie größere Käufe getätigt hat. Die Pappen- und Kartonnagenindustrie, die den Eingang der Aufträge erst für Ende des Monats Oktober erwartete, war im Kaufen noch zurückhaltend. Die am meisten gefragten Sorten waren deckelfreie Kontobücher, weiße holzfreie Späne und reine weiße Akten. Was den Export von deutschem Altpapier anbetrifft, so war wieder die Tschechoslowakei Hauptabnehmer. Sie interessierte sich für deckelfreie Kontobücher, reine weiße Akten, weiße holzfreie Späne sowie für Zeitungen und Hanfpapiere. Elsaß-Lothringen sowie Italien und die Schweiz waren Käufer von weißen holzfreien Spänen, Polen nahm sämtliche Sorten Altpapier auf, besonders kaufte Polnisch-Oberschlesien Akten und Skripturen sowie unratfreie Druckerei- und Kartonnagenabfälle und weiße holzfreie Späne; Oesterreich war Abnehmer für gemischte Abfälle und Hanfpapiere. Die Einfuhr nach Deutschland hat etwas zugenommen, die rheinische Papierindustrie hat ansehnliche Quantitäten Material aus Großbritannien, Schweden und Norwegen gekauft. Nachstehende Uebersicht gibt ein kurzes Bild über die am meisten gehandelten Sorten:

Unratfreie Druckerei- und Kartonagenabfälle fanden bei festen Preisen vornehmlich in Süddeutschland In-



Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn** i. Anh.



Pumpen
Kurbelpumpen
Kompressoren
Duplex-Dampfpumpen
WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

teresse. Neue weiße Holzpappenabfälle erzielten gute Umsätze, der Anfall ist etwas knapper, die Preise haben sich nicht verändert. In Lederpappenabfällen wurden große Umsätze erzielt, besonders die Fabriken in Südsachsen, die immer noch unter dem herrschenden Wassermangel zu leiden hatten, kauften größere Posten. Die Preise haben etwas angezogen. Hanfpapiere zeigten wenig Geschäftstätigkeit, die Preise waren unverändert. Für reine weiße Akten war der Konsum guter Abnehmer. Die Preise sind stabil. Auch deckelfreie Kontobücher wurden in ansehnlichen Mengen verkauft, da auch der Anfall größer geworden. Die Preise wiesen steigende Tendenz auf. Neue Zeitungen kommen in nicht sehr großen Mengen auf den Markt und werden vom Konsum gefragt, die Preise haben sich nicht verändert. Dagegen sind Bücher und Zeitschriften schwer abzusetzen, die Preise zeigen die Tendenz, herunterzugehen, das gleiche gilt für Akten und Skripturen. Zeitungen waren lebhaft gefragt, die Preise waren fest, es werden auch Preissteigerungen erwartet. Papierzementsäcke wurden in größeren Posten angeboten, es herrscht wenig Interesse dafür, die Kurse sind rückgängig. Weiße holzhaltige Späne waren vernachlässigt, die Preise weisen hin und wieder kleine Abschläge auf. Die Umsätze in weißen holzfreien Spänen waren sehr lebhaft, die Preise waren unverändert. Der Markt in hellbunten Spänen war ganz ruhig, die Preise wiesen keine Veränderung auf.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Halbzellstoff G. m. b. H., Berlin. Unter dieser Bezeichnung wurde ein neues Unternehmen ins Handelsregister eingetragen. Als Gegenstand ist angegeben das Studium der technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auf dem Gebiete der Holzverwertung, die Uebernahme von Vertretungen aller Art, insbesondere für Unternehmungen aus dem Gebiete der Halbcellulose oder der damit zusammenhängenden Handels- und Gewerbezweige, Beteiligungen an anderen Unternehmungen. Geschäftsführer ist der Kaufmann Karl Zellmann, Zehlendorf. Das Stammkapital beträgt 21 000 RM. Der Gesellschafter Zellmann hat als Einlage sämtliche Rechte aus seinem Vertrage mit der Halbzellstoff-Industrie A.-G., Basel, eingebracht.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Oktob. 1929	Kurs vom 22. Oktob. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	15,50	14,50
Alfeld-Gronau	2,505	158,00	156,00
Ammend. Papierfb.	4,036	157,00	152,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	137,50	136,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	141,50	130,00
I. P. Bemberg	28,00	220,00	179,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,25	110,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	170,00	163,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	—	78,00
Elsenthal Papier M.	0,72	55,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	199,50	179,00
Feldmühle	12,815	170,75	157,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	52,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,50	119,00
Kurz Pap. D.	1,525	—	175,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	72,00
München-Dachau M	3,01	76,50	72,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	109,00	103,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	25,00	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	68,50	69,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	124,00	121,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	36,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	52,50	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	70,00	65,00
Varziner Papierfb.	5	115,00	111,00
Verein. Bautzner	3,183	83,50	78,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	272,00	206,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	207,50	199,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	110,00	112,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	218,50	199,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G. zu Scholwin. Der Zusammenschluß der Gesellschaft mit der Papierfabrik Reisholz A.-G. hat sich, wie gemeldet wird, nach verschiedenen Richtungen hin günstig ausgewirkt. Die im Juni begonnenen Zusammenschlußarbeiten machen erfreuliche Fortschritte, doch werden sie sich noch längere Zeit hinausziehen. Die Gesellschaft ist zur Zeit befriedigend beschäftigt. Die zu erzielenden Preise sind trotz der starken Konkurrenz zufriedenstellend. Man hofft unter diesen Umständen, auch auf das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende herauswirtschaften zu können.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Westböhmische Caolin- und Chamottowerke

Tel. 298-41 Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9 Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Papierfabrik Biberist. Am 21. September fand in Solothurn die ordentliche Generalversammlung statt. Sie genehmigte einstimmig den Geschäftsbericht und die Rechnung für das am 30. Juni zu Ende gegangene Geschäftsjahr 1928/29 und beschloß, vom Saldo des Gewinn- und Verlustkontos von 268 006 Fr. eine Dividende von 8 % (Vorjahr 7 %) auf das Aktienkapital von 3 Millionen auszuschütten und den Ueberschuß auf neue Rechnung vorzutragen.

Papierfabrik Limmritz-Steina A. G. in Steina bei Waldheim Sa. Die Verwaltung beantragt, der auf den 19. November einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr nach angemessenen Abschreibungen 4 % (i. V. 10 %) Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen. Das Ergebnis ist durch die ungünstigen Wasserverhältnisse, die durch den trockenen Sommer und den langanhaltenden Winter hervorgerufen wurden, stark beeinträchtigt worden.

Preßspanfabrik Untersachsenfeld AG vorm. M. Hellinger. Bei der Preßspanfabrik Untersachsenfeld AG vorm. M. Hellinger zu Untersachsenfeld bei Schwarzenberg, die im Vorjahre noch eine Dividende von 6 % zur Verteilung brachte, ergibt sich im Geschäftsjahre 1928/29 nach Abschreibungen in Höhe von 51 752 (74 158) RM. ein Verlust von 69 854 RM. (i. V. 72 000 RM. Reingewinn), der aus dem Reservefonds gedeckt werden soll. Die Einnahmen aus Fabrikation, Landwirtschaft und Gebäude gingen von 1 Mill. RM. auf 0,82 Mill. RM. zurück. Andererseits erforderten Unkosten, Steuern, Löhne, Abgaben und Versicherungen 0,84 (0,85) Mill. RM. Wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, hat der Verbrauch von Preßspan durch die Störungen, welchen die Textilindustrie ausgesetzt war, eine Einschränkung erfahren. Aber auch die Mode habe einen geringeren Bedarf an Erzeugnissen der Gesellschaft verursacht. Die Gesellschaft habe deshalb eine Produktionseinschränkung eintreten lassen müssen. Aus der Bilanz: Kreditoren 0,16 (0,11), Debitoren 0,21 (0,24), Waren und Materialien 0,31 (0,32) Mill. RM. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien immer noch ungünstig.

PERSONALIEN

Am 6. Oktober verstarb plötzlich im Alter von 35 Jahren Herr Gustav Fischer, Borstendorf, Prokurist der Firma Siegel & Haase, Komm.-Ges., Grünhainichen.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift sind drei Drucksachen beigefügt, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um:

1. Prospekt der Firma **Bamag-Meguin-A.-G., Berlin NW 87, betr. Crystalit-Filter.**
2. Prospekt der Firma **J. M. Voith, Heidenheim/Brenz, Württemberg, betr. Schnecken-Pressen.**
3. Prospekt der Firma **Wärmefang H. Föge, Hannover, betr. Rippenrohr-Economiser.**

Zu kaufen gesucht:

1 Meterschleifer

4 Presser, gut erhalten.

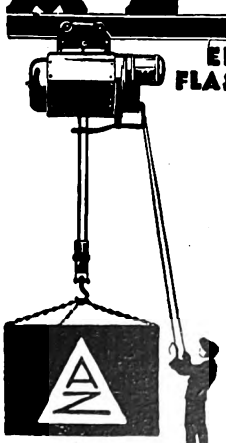
Offerte mit Angabe des Baujahrs erbeten unter **P. F. 757** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kohlensaueren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

AZET

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE



ADOLF ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE · DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN · KRANE

MONTANIA-MOTOR-LOKOMOTIVE

DIE BILLIGE UND ZUVERLÄSSIGE KLEINLOKOMOTIVE

spart Ärger:
weil sie überaus betriebssicher ist,
weil Motor, Getriebe und Unterbau für den rauhen Lokomotivbetrieb besonders konstruiert sind und daher den Anforderungen des Betriebes auch wirklich gewachsen sind,
weil die Bauart kräftig und doch einfach und übersichtlich ist.

spart Zeit und Geld
weil der Verbrauch an Betriebsstoff minimal ist,
weil sie in jedem Augenblick fahrbereit ist.

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte.

ORENSTEIN & KOPPEL A-G

BERLIN SW 61 · BRESLAU · KÖLN · DORTMUND · HAMBURG · MÜNCHEN · KÖNIGSBERG · LEIPZIG

Digitized by Google

Tüchtige
Monteure
für
Kesselschmiedearbeiten, Heizungen, Lokomobil-überholungen, De- und Montagen günstig nach überallhin (a. Ausland)
gibt ab:
G. Rochow K.-G.,
Offenbach a. Main

CHEMIKER
für Streichpapierfabrik im Ausland, mit Erfahrungen in der Herstellung von Streichpapieren aller Art, **gesucht.** Englische Sprachkenntnisse erwünscht.
Bewerbungen unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 755** an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

Junger Chemiker
mit abgeschlossener Hochschulbildung und praktischer Erfahrung von bedeutender Papierfabrik **gesucht**
Bewerbungen unter P. F. 746a a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Suchen gebrauchten TROCKEN-ZYLINDER für einseitige Glätte
minimale Arbeitsbreite 135 cm.
Offerten unter **P. F. 754** an die Geschäftsstelle dies. Bl. erbeten.

Wir kaufen regelmäßig **PAPIERFILZE**
aus Papierfabriken u. erbitten bemustertes Angebot m. äußerst. Preisen.
Lausitzer Wollwerke G.m.b.H., Peitz (Lausitz)

Zu verkaufen
eine komplette
Ruthspeicher-Anlage
Siemens-Schuckert-Werke, für 9000 kg Speicherfähigkeit, 130 m³ Rauminhalt, höchster Betriebsdruck 10 atü, tiefster Betriebsdruck 2 atü, mit sämtlichen Reglerorganen, Oelbehältern und Verbindungsleitungen.
Anfragen sind zu richten unter P. F. 753 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Papierfabriken · Bereisender
sucht Verbindungen (als Vertreter oder Reisender) mit ersten Lieferanten- und Rohstoff-Firmen für die Papierindustrie. Angebote unter P. F. 756 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verkaufsfachmann
mit allen Sorten Papier bekannt, bisher im Handel tätig gewesen, sucht Wirkungskreis in der Papierindustrie. Erste Referenzen. Angebote erbeten unt. **P. F. 752** a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

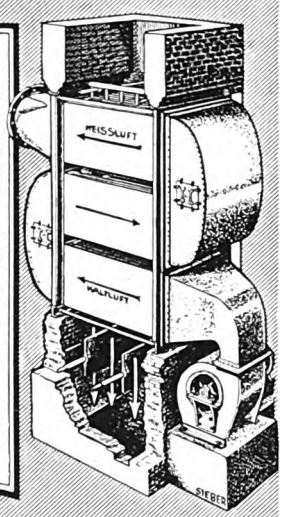
Bandeisenschlösser
JOS. HÖLZGENS, LANGERWEHE

Digitized by Google

VEREINIGTE ECONOMISER-WERKE G·M·B·H
DÜSSELDORF u. FREITAL i. Sa.

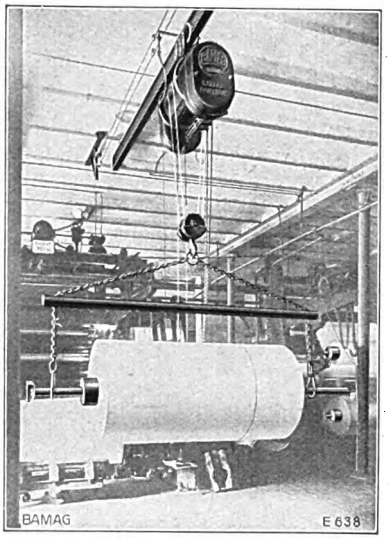
V. E. W.
LUFTERHITZER
mit Kreuzstrom-Schaltung der Luft- u. Rauchgaswege D. R. P. im Zusammenbau mit unseren
RIPPENROHR-ECONOMISERN
ermöglichen eine bedeutende Steigerung der Rost- und Dampf-Leistung bei höchsten Kessel-Wirkungsgrad

Ausführung
erfolgt in eigenen, mit allen Spezialmaschinen ausgestatteten Werkstätten.



VEREINIGUNG DER BEKANNTEN FIRMEN:
DEUTSCHE ECONOMISER-WERKE, G.M.B.H., DÜSSELDORF-OBERKASSEL
MAX UND ERNST HARTMANN, MASCHINENFABRIK, FREITAL i. Sa.
MÄRKISCHE ROHRLEITUNGSBAU-G.M.B.H., DÜSSELDORF

BAMAG
Elektro-Flaschenzüge
Bauart Professor Gensel, D.R.P.



bringen auch Ihnen, wie der im Bilde dargestellten Papierfabrik, große Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften.

Der Abnehmer dieses Bamag-Elektrozuges schreibt uns:

... daß wir mit dem von Ihnen gelieferten Elekro-Flaschenzug in jeder Beziehung sehr zufrieden sind. Der Flaschenzug leistet vollkommen das, was Sie uns seinerzeit versprochen hatten und werden wir nicht verfehlen, bei weiterem Bedarf auf Ihr Fabrikat zurückzukommen.

Wir bauen Elektrozüge für alle Transportverhältnisse und für 125—8500 kg Tragfähigkeit

Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft Dessau
Zweigniederlassung der BAMAG-MEGUIN Aktiengesellschaft

WINDHOFF

Rangiermotoren

Rheiner Maschinenfabrik Windhoff A.-G. * Rheine i. W.

Digitized by Google

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

Die G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft. Ihr Anwendungsgebiet und ihre Errichtung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. O. Heintzeler. 2., vermehrte Auflage, 4. bis 6. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM.

Diese jüngste der Gesellschaftsformen hat durch die in ihrer Eigenart begründeten Möglichkeiten zur Berücksichtigung zahlreicher Geschäfts- und Besitzverhältnisse rasch Beachtung gefunden. In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt das jetzt in 2., vermehrter Auflage erschienene Buch von Dr. Heintzeler eine treffliche Unterrichtung über das Anwendungsgebiet und die rechtlichen Verhältnisse sowie eine sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei der Umwandlung oder der Errichtung eines Unternehmens in dieser Gesellschaftsform zu treffen sind. Ausführungen über die Besteuerung sowie Beispiele eines Gesellschaftsvertrags und eine Anmeldung zum Handelsregister werden den Benützern des Buches gute Dienste leisten. Es darf daher allen Industrie-, Handels- und Bankkreisen zur schnellen und sachkundigen Unterrichtung bestens empfohlen werden.

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

KAOLIN
liefert Ihnen
ständig
prompt
GEWERKSCHAFT KATNARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

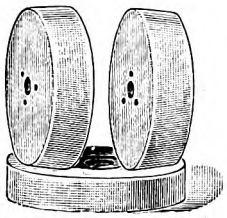
BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG

Tief-
Brunnen-
Turbinen-
Pumpen
Erstklassige
Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der
Papierindustrie
Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen
BKW

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR
VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ★ Pirna i. Sa.

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. gelief. werden.
Ia Referenzen!

Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

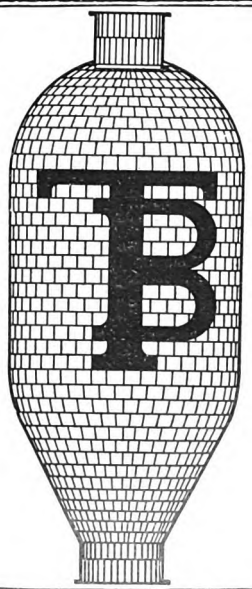
Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin



Thonwerk Biebrich A.-G.

Schamottefabrik — Biebrich am Rhein

★

Hochsäurebeständige Fabrikate

für Kocher, Laugenbehälter, Kalkzellen, Türme, Bodenbelag usw.
Sondererzeugnisse für Rostöfen

Säurebeständige Auskleidungen

mit Spezialsteinen und Fugendichtungskitt

Hochfeuerfeste Erzeugnisse

Spezial-Qualitäten für Hochleistungsdampfkessel

Eigenes langjährig geschultes Baupersonal

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 3. November 1929 NUMMER 44

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 41. Veröffentlichung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Vom Reichsverband der Deutschen Industrie ist als Veröffentlichung Nr. 48 der gedruckte Bericht über die Mitgliederversammlung am 20. und 21. September 1929 in Düsseldorf erschienen. Dieser außerordentlich interessante Bericht kann zum Preise von 3.— M. vom Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, bezogen werden.

Handelspolitik.

Türkei.

Die in Nr. 41 dieses Blattes veröffentlichten Sätze des neuen türkischen Zolltarifs haben bei der Tarifnummer 335, „Lichtempfindliche Papiere", eine Ermäßigung um 25 % für alle diejenigen Staaten gefunden, für die im Handelsverkehr mit der Türkei Meistbegünstigung gilt. Diese Herabsetzung ist durch den schon auf Grund des neuen türkischen Zolltarifs zwischen der Türkei und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrag vom 29. August 1929 erfolgt. Dieser ist zwar noch nicht in Kraft gesetzt worden, jedoch sind auf Grund einer Vereinbarung die besonderen Tarifabreden, unter die auch die Position 335 des türkischen Zolltarifs fällt, zugleich mit dem neuen türkischen Zolltarif am 1. Oktober 1929 in Kraft getreten.

Für die Einfuhr deutscher lichtempfindlicher Papiere nach der Türkei gelten also zunächst einmal bis zum Ablauf des noch gültigen deutsch-türkischen Handelsvertrages (3. Februar 1930) folgende Sätze:

Tarif-Nr.	Warenbezeichnung	Zollsatz je 100 kg Türk. Papierpf.
335	Lichtempfindliche Papiere (jede Stärke) einschl. des Gewichts der inneren Verpackung:	
	a) Photopapiere (einschl. Postkarten . . .	46,88
	b) Papiere für planimetrische und ähnliche Zwecke, Lichtpausen	22,50 v. W.

Papierwerbung tut not!

Die Zeiten sind vorüber, in denen man noch darüber streiten konnte, ob Werbung nötig ist oder nicht. Ein einfacher Gedankengang genügt, um einzusehen, daß Werbung nicht nur nötig, sondern einfach selbstverständlich ist. Man bedenke: die Entwicklung der Maschinentechnik gestattet nicht nur eine gesteigerte Produktion, sie zwingt dazu! Mit alten Maschinen kann man nicht konkurrieren — mit neuen aber muß man mehr absetzen. Steigerung des Absatzes aber setzt Werbung voraus.

Zwischen Werbung und Werbung ist jedoch ein Unterschied. Da ist vorerst die Firmenwerbung. Ihr Ziel ist, einen möglichst großen Anteil am bestehenden Markt zu erringen. Diese Zielsetzung erreicht sehr bald ihre natürliche Grenze. Je größer die Zahl der Firmen, die ihren Anteil am Markt erstreben, desto geringer die Quote, die praktisch zu erreichen ist. Das ist ein ehernes Gesetz unserer Wirtschaft.

So nötig, so selbstverständlich die Firmenwerbung ist — sie bedarf einer Ergänzung. Nämlich einer Werbung, die auf Markterweiterung abzielt. Markterweiterung heißt: Bedürfniserweckung. Wer moderne Firmenwerbung verfolgt, wird bemerken, daß sie dieser Einsicht zu entsprechen versucht. Doch zugleich wird man feststellen können, daß sie dieser Forderung nicht Genüge zu leisten vermag. Nicht nur der Produzent, sondern auch das Publikum ist hellhörig geworden. Der Firmenwerber kann nicht über

Digitized by Google

seinen eigenen Schatten springen — er will nicht für andere werben, sondern für sich selbst. Am besten erklärt man sich den Widerspruch an einem optischen Beispiel: Eine Linse kann nicht zugleich konkav und konvex sein. Will man ein allgemeines Bedürfnis wecken, so muß man einen allgemeinen Standpunkt beziehen. Praktisch gesagt: Die Erziehung des Publikums zu einem gesteigerten Verbrauchsbedürfnis kann nur Aufgabe einer Gemeinschaftswerbung sein!

Gemeinschaftswerbung ist nichts Neues. In England kannte man sie schon vor vierzig Jahren. In Amerika durchzieht sie das gesamte Wirtschaftsleben. In Deutschland gehört sie seit Jahren zur selbstverständlichen Praxis großer Wirtschaftsgruppen. Unter den Werbefachleuten gibt es Spezialisten dafür, die gewöhnt sind, Ideen mit Routine, Einfälle mit Systematik, Werbevielfalt mit Marktuntersuchung zu verbinden. Es ist eine eigene und komplizierte Technik der Gemeinschaftswerbung entstanden, die den Publikumskontakt organisiert, neue Werbemittel entwickelt und die Psychologie der Oeffentlichkeit auf feste Regeln gebracht hat.

Wie steht es nun in der Papierbranche? Die deutsche Papiererzeugung und -verarbeitung, der Einzelhandel — sie bieten durchaus das Bild einer modernen Erzeugungs- und Vertriebs-Gemeinschaft. Sowohl an Quantität wie an Qualität gemessen, braucht die deutsche Papierbranche nirgendwo in die Lehre zu gehen. Ihre Sorgen sind Absatzsorgen. Ihr technischer Höhepunkt ist fast ihr Verhängnis: sie leistet mehr, als das Publikum im allgemeinen weiß. Nur unmittelbarer, nur vulgärer Bedarf schafft sich seine Industrien selbst; Kulturansprüche, Zivilisationsansprüche, Qualitätsansprüche, hygienische Erfordernisse dagegen müssen ein allgemeines Bedürfnis erst erwecken und erziehen. Wer die Welt kennt, wird darüber nicht streiten. Es sei nur an die Bekleidungs-Industrie erinnert. Der allgemein hohe Anspruch an Wert, Farbe, Abwechslung ist nur zum Teil der natürlichen Eitelkeit der Menschen zuzuschreiben, in der Hauptsache der intensiven und unausgesetzten Propaganda.

Die deutsche Papier-Industrie ist unermüdlich und erfolgreich an der Arbeit, ihre Erzeugnisse dem Vorbild einer allgemeinen geschmacklichen und hygienischen Kultur entsprechen zu lassen. Alle Entwicklungstendenzen unserer Zeit weisen darauf hin, daß sie damit auf dem rechten Wege ist. Man darf sich aber nicht darüber täuschen, daß die Allgemeingültigkeit dieser Kulturbedürfnisse erst durchgesetzt werden muß. Und ebenso sicher ist es, daß man sich nicht auf die „allgemeine Entwicklung" verlassen darf, daß man vielmehr diese Entwicklung selbst in die Hände zu nehmen hat. Sie ist aussichtsreicher als viele andere Produktionswerbungen. Gesteigerter Papierverbrauch in Industrie, Gewerbe und Haushalt hat glänzende Argumente für sich. Papier ist billig, Papier ist schön, Papier ist sauber, Papier ist werbend. Papier ist ein praktischer Allerweltsgegenstand, hundertfältig verwendbar, mühelos zu verwahren, leicht ersetzbar. Es erspart Gegenstände, die teurer und umständlicher sind. Wenn Zivilisation, was unbestreitbar ist, Distanzierung, Abgrenzung vom Gewöhnlichen bedeutet, dann ist der Papierverbrauch eines Volkes viel mehr als der Seifenverbrauch der wirkliche Gradmesser seiner Lebenskultur.

Aber auch vom Standpunkt des Werbefachmannes aus ist das Papier ein äußerst dankbares Propagandaprodukt. Es wirkt durch sich selbst. Es demonstriert sich durch seine Gegenwart. Ein Werbefilm für Papier z. B. kann vollständig auf Zwischentitel verzichten; es bedarf keiner Ueberredung, es genügt, die unzähligen Verwendungsmöglichkeiten des Papiers zu zeigen, um den gewünschten Erfolg, die Erziehung des Publikums zum intelligenten Verbrauch von Qualitätspapieren, zu sichern. Das gleiche gilt für den systematischen Ansatz anderer Werbemittel — es ist einfach ein Vergnügen, für eine Hebung der kulturellen und hygienischen Basis der allgemeinen Lebensfragen tätig zu sein.

Um so mehr ist es zu begrüßen, daß Schritte unternommen worden sind, eine systematische und großzügige Gemeinschaftswerbung durchzuführen, die, getragen von möglichst allen Gruppen des Papierfaches, der deutschen Oeffentlichkeit zum Bewußtsein bringt, welche Lebens- und Kulturwerte mit deutschen Qualitätspapieren verbunden sind.

Russische Holzwarenausfuhr und deren Folgen für die nordischen Länder.

Seitdem der Export russischer Sägewerksprodukte wiederum den Vorkriegsumfang erreicht hat und man um jeden Preis bemüht ist, darüber hinaus den Absatz derselben in den kommenden Jahren auf dem Weltmarkt unter verlockend niederen Preisen weiter stark zu forcieren, eine Epoche, der man in den skandinavischen Ländern und Finnland mit großem Unbehagen entgegensieht, hat man das Recht, Rußland nach vielen Jahren des Fernseins vom internationalen Holzmarkt von neuem als ernstlichen Konkurrenten betrachten zu dürfen. So sehr der seit Jahren angekündigte Ausbau der russischen Papier- und Papierstoffindustrie bisher enttäuschen mußte, um so überraschender macht sich die russische Konkurrenz auf dem übrigen Gebiet der Holzveredelung fühlbar. Wenn man auch das weitere Entwicklungstempo in der russischen Sägewerksindustrie immerhin mit Vorsicht beurteilen muß, so kann und darf doch nicht geleugnet werden, daß in jedem weiteren Jahr mit einem größeren Angebot von seiten Rußlands gerechnet werden muß. Die nordischen Staaten sehen sich daher einer sehr schweren Aufgabe gegenüber, deren Lösung zu einem Zusammengehen der beiden Hauptproduzenten Schweden und Finnland rät, wenn sie nicht in einer Reihe ihrer traditionellen Absatzgebiete der mächtig gewordenen russischen Konkurrenz das Feld räumen wollen.

Vor einigen Jahren schon, als Schweden in Finnland eine gefürchtete Konkurrenz erstand, hat man dort begonnen, alle zur Verfügung stehenden wirtschaftlichen Faktoren zusammenzufassen, um sich gegenüber dem neuen Mitbewerber auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig halten zu können. Es begann eine verschärfte Orientierung nach wirtschaftlicherer Abfallverwertung aus den Sägewerken, was im Bau zahlreicher Sulfatzellstoffabriken zum Ausdruck kam und nicht zuletzt auch der ganzen Forstwirtschaft eine gesündere Basis verlieh. Jene Sägewerke, welche diesen Weg frühzeitig begangen haben, konnten gegenüber den gedrückten Preisen für ihre Schnittware durch den damals stark begehrten Sulfatzellstoff, dessen Blütezeit mit dem gleichzeitigen Aufblühen der Papiersackindustrie zusammenfiel, einen Ausgleich schaffen. Die in den letzten Jahren neu erstandene russische Konkurrenz in Schnittware hat der Entwicklung nach dieser Richtung erneuten Ansporn gegeben. Angeregt durch die Vorteile, welche den Werken durch eine derartige Orientierung entstanden sind, ist bis heute noch die Abfallverwertung über Sulfatzellstoff ein Problem geblieben, dem man nicht nur in Schweden, sondern auch in Finnland, und in sehr großem Umfang bereits auch in den Vereinigten Staaten große Beachtung schenkt. Wenn die Sulfatzellstoffindustrie eine vielleicht oft wider Willen starke Entwicklung genommen hat und zeitweise Uebersättigung des Marktes mit ihren Fabrikaten zu befürchten war, so läßt sich der starke Ausbau dieser Industrie sicher nicht allein auf die Marktverhältnisse in dieser Ware zurückführen, sondern oft, unbekümmert um die Aufnahmefähigkeit des Marktes, auf das Bestreben mancher Säge-

Digitized by Google

werke, durch Kombination derselben mit Sulfatzellstofferzeugung ihren Betrieb um jeden Preis rentabler zu gestalten. So scheint denn gerade in letzter Zeit aus Furcht vor der russischen Konkurrenz die Werke wieder eine neue Welle erfaßt zu haben, der Abfallverwertung über Sulfatzellstoff erneutes Interesse entgegenzubringen. Der Zusammenschluß von zehn bedeutenden schwedischen Werken der Holzveredelungsindustrie unter Kreuger ist sicherlich nicht allein als eine Finanzoperation eines mächtigen Großindustriellen zu werten. Gemeinsame Rohstoffeinkäufe und Versuche zur Qualitätsverbesserung ihrer Produkte tragen weiterhin dazu bei, der russischen Konkurrenz nicht allzu viel Gelegenheit zur Minierarbeit zu geben, wenngleich die zusammengelegte Produktion des Konzerns an Sägewerksprodukten etwa 15 % und die ihrer Zellstoff- und Holzstoffabriken nur etwa 30 % der Gesamtproduktion des Landes beträgt. Die letztere ist zweifellos die wirtschaftlich wertvollere und ihre Vereinigung auf einer Hand insofern sehr zu begrüßen, als auf dem Wege einer vieleicht nicht allzu fernen europäischen Preisangleichung mit einem eine große Produktion kontrollierenden Konzern die Arbeit eine leichtere und einfachere ist als mit einer großen Anzahl einzeln stehender Werke, deren Interessen sich allzu oft gegenseitig kreuzen. Es würde nicht wundernehmen, wenn die kommende Zeit eine Zusammenschweißung weiterer Werke zu einem großen Ganzen bringen würde. Gerüchte hierüber waren im Umlauf, sind aber dementiert worden. Nicht zuletzt müßte ein Preisübereinkommen in Schnittware mit den finnischen Erzeugern dazu führen, der russischen Konkurrenz erfolgreicher zu begegnen als es bisher durch Hunderte von Einzelinteressen möglich ist. So sehr die Rentabilitätsverbesserung der Sägewerke durch Angliederung von Sulfatzellstofffabriken gefördert werden mag, so scheint doch in allerletzter Zeit durch die vielen Neubauten und Betriebserweiterungen die Gefahr einer Uebersättigung des Marktes mit Sulfatzellstoff wieder recht nahegerückt, was sich in den seit Monaten tiefstehenden Verkaufspreisen am deutlichsten ausdrückt. Es ist daher kein Zufall, wenn sich manche Sägewerke zur Aufnahme der Herstellung anderer Produkte als Sulfatzellstoff aus den Abfällen ihrer Betriebe zu entschließen beginnen. Zu diesen gehört die Herstellung von Masonit, einer nach dem Explosionsverfahren gewonnenen holzstoffähnlichen Faser, die in hochgepreßtem Zustand in Form von Platten für die verschiedensten Zwecke Verwendung findet. Die Fabrikation von „wallboard', einer Wandbekleidungsplatte, die in den Vereinigten Staaten schon längere Zeit aus Sägewerks- und Zuckerrohrabfällen hergestellt und unter dem Namen „Insulite" in großen Mengen exportiert wird, soll nunmehr auch in Schweden durch die Mo & Domsjö A. Bol. in großem Maßstab unter ausschließlicher Heranziehung von Sägewerksabfällen aus deren Betrieben mit einer täglichen Leistung von 50 Tonnen aufgenommen werden. Die in der schwedischen Sägewerksindustrie anfallenden Holzabfälle dürften daher ihrem bisher größten Verwendungsgebiet als Brennstoff in zunehmendem Grade entzogen werden und so zu einer Rentabilitätsverbesserung dieser von der russischen Konkurrenz stark bedrängten Industrie beitragen.

Schd.

Sortierungsmethoden in Altpapier.

Es liegt noch gar nicht sehr lange Zeit zurück, daß Altpapier nur in gemischtem Zustande verwertet wurde, und daß man unter „Altpapier" überhaupt nur gemischtes Material, aus allen möglichen Papiersorten zusammengesetzt, verstand. Gewiß hat es auch früher schon Spezialsorten gegeben, die aus der Fabrikation irgendeines Spezialartikels stammten und die man deshalb nur einer besonderen Verwertung zuführen konnte. Im Laufe der Jahre sind aber viele Spezialfirmen entstanden, deren Aufgabe es war, das unbeachtete Altpapier durch entsprechende Sortierung für eine entsprechende Verarbeitung vorzubereiten.

Seit einiger Zeit kämpft der Rohproduktenhandel darum, Normen einzuführen. Allerdings ist es bisher noch nicht gelungen, feste Standardtypen aufzustellen, d. h. man konnte sich bisher auf Kompromisse noch nicht einigen. Die Verbände haben, wie es z. B. im Altmetallhandel üblich ist, bisher keine Geschäftsbedingungen für den Handel mit Altpapier herausbringen können. Man hat sich vielmehr darauf beschränkt, Richtlinien aufzustellen, an die man sich zwar nicht immer zu halten braucht, die jedoch einigermaßen bestimmend für den Handel sind und die sich im Laufe der Jahre herauskristallisiert haben, nachdem die Papier- und Pappenfabriken mit den ihnen angebotenen Sorten eingehende Versuche gemacht hatten und auch der Handel eigene Erfahrungen in der Praxis gesammelt hatte.

Es muß hervorgehoben werden, daß die Sortierung von Altpapier mit großer Sachkenntnis seitens der Arbeiter und Arbeiterinnen gehandhabt werden muß. Selbstverständlich darf dabei nicht außer acht gelassen werden, daß die Unkosten, die mit der Sortierung von Altpapier verknüpft sind, manchmal recht erheblich sind. Man hat daher, wie in anderen Gewerbezweigen, so auch hier, versucht, das Material am laufenden Bande zu sortieren. Verschiedene Berliner Altpapiergroßhandlungen haben damit die besten Erfahrungen gemacht, ja es geht so weit, daß diese ihre Sortierbetriebe am Fließband ständig erweitern, weil sie dadurch Zeit und Geld sparen. Die Fabrikation, die Altpapier bezieht, hat zwar zuerst Bedenken geäußert, weil sie der Meinung war, daß das am laufenden Band sortierte Material qualitativ nicht einwandfrei sein könne, jedoch hat die Praxis bewiesen, daß dieses Vorurteil ungerechtfertigt ist. Die Sortierung am Bande fällt genau so aus wie die mit der Hand; man ist sogar zu der Einsicht gekommen, daß jenes Material durch die Entstaubungsvorrichtungen, die an den Wänden angebracht sind, lange nicht so viel Ungehörigkeiten enthält wie früher, ein Beweis dafür, daß man mit dieser Art von Sortierung nur die besten Erfahrungen gemacht hat. Das Material kommt, wie auch früher, in Preßballen zum Versand, die durch elektrisch betriebene Maschinen verpackt werden.

In der letzten Zeit hat man nun, wie bereits erwähnt, gewisse Arten von Altpapier als handelsüblich festgelegt, und es seien hier die wichtigsten genannt. Da sind z. B. weiße Akten, frei von harten Deckeln, weiße Holzpappenabfälle, hellbunte Späne, hellbraune Späne, gebündelte Zeitungen, neue Zeitungen, neue weiße Holzpappenabfälle, Hellhanf und Dunkelhanf, Druckereiabfälle, weiße holzfreie Späne I und II, weiße holzhaltige Späne I und II, Chromospäne, Kontobücher, deckel- und registerfrei, Makulatur, Manilaspäne, Kuvertspäne, Papiergewebeabfälle grau, Morsestreifen, Lederpappenabfälle usw., also alles Material, das besonders viel gehandelt wird. Selbstverständlich sind mit den hier angeführten Sorten noch lange nicht alle erwähnt. Man fertigt z. B. auf Wunsch verschiedener Fabriken, wie der Feinpapierindustrie, noch Untersorten an, die hier nicht aufgezählt werden können. Immerhin kann man aber sagen, daß die hier genannten über 20 Sorten schon eine gewisse Norm darstellen, wobei bemerkt werden soll, daß verschiedene Gegenden Deutschlands auch verschieden sortieren, da sich die Qualitäten ganz nach dem Anfall richten.

Die kleineren Händler verwerten heute das Altpapier noch im gemischten Zustande. Man ist deshalb gezwungen, diese Ware als sogenannte gemischte Papierabfälle offiziell den Fabriken zuzuführen, während in den Sortieranstalten das Material, welches nach dem Aussortieren der obengenannten Sorten verbleibt, als sogenannte „kollergangfertige gemischte Abfälle" be-

Digitized by Google

handelt wird, das natürlich im Preise höher steht, weil es eben aus der Sortierung kommt.

Nun noch einiges über die Verwendungsmöglichkeiten für die einzelnen Sorten Altpapier. Aus gemischten Altpapierabfällen stellt man Schrenzpapier und Schrenzpappe, Kartonpapier, Graupappe sowie Dachpappen aller Art für Spezialzwecke her. Aus Lederpappenabfällen wird wieder Lederpappe, aus holzfreien Spänen Schreibmaschinenpapier, Postpapier, Briefumschläge — also sämtliche Feinpapiere —, aus Hanf Tauen-, Hanf- und Kraftpapiere, aus Zeitungen Kartonpappe, aus Tapetenabfällen mit Rotationsdruck Kofferpappen, Aktendeckel usw.

Die Frage der Standardisierung von Altpapier wäre leicht zu lösen, wenn die beteiligten Parteien — d. h. der Handel und die Industrie — sich auf einem Kompromiß einigen würden. Die Erreichung dieses Zieles durch die hier genannten Sortierungsschemen sei hiermit angeregt.

Aus der russischen Papierindustrie.

Der russische Industrieplan für 1930 sieht den Bau eines Papierkombinats im Kaukasus vor, dessen Baukosten auf 3,5 Mill. Rubel = 7,6 Mill. RM. (umgerechnet zum Festkurs 100 Rbl. = 216 RM.) veranschlagt sind. Das Werk, dessen Anlagen bei der Stadt Zugdidi am Ingurfluß geplant ist, soll eine Leistungsfähigkeit von 22 500 Tonnen Papier jährlich haben, davon 4500 Tonnen Zeitungspapier.

*

Die Bestellungen der russischen Handelsvertretung in Berlin SW 68 gehörten im Juni/August d. J. zu der Gruppe der industriellen Einrichtungen und des landwirtschaftlichen Inventars; u. a. wurden bestellt im

	Juni 1929		Juli 1929		August 1929	
	in 1000 Rubel	in 1000 RM	in 1000 Rubel	in 1000 RM	in 1000 Rubel	in 1000 RM
Maschinen für die Papierherstellung .	387	836	43	93	89	192
Polygraphische Maschinen	113	244	52	112	195	421

*

Nachstehend bringen wir eine vergleichende Aufstellung der Erzeugungsziffern für Papier und Pappe:

	Oktober-Juli (3/4 Jahre) in t
1927/1928.....	248487
1928/1929.....	335583
1928/29 in % zu 1927/28	135,2

Die Bruttoproduktion der russischen Papierfabriken betrug zu Preisen von 1927:

	1928	1929	1930 Plan	in % zum Vorjahre 1929	1930
in Mill. Rubel	147,1	185,8	220,8		
in Mill. RM.	317,8	401,3		126,3	119,0

Die Investierungen in das Grundkapital betragen zu Preisen des entsprechenden Jahres:

1929 32900000 Rubel = 71064000 RM.
1930 (P) 60600000 Rubel = 130896000 RM.

Die Tabellen zeigen, welche hohen Anforderungen an die russische Papierindustrie im Jahre 1930 gestellt werden. Zu den Faktoren, welche die Ausführung dieses Programms sichern sollen, gehören nicht allein die Voraussetzungen allgemein technischer Art, sondern auch jene besonderen Kräfte, die durch das russische Wirtschaftsleben nach Meinung seiner der Wirklichkeit entfremdeten Führer geweckt werden sollen. Die gesamte Arbeiterschaft soll geladen werden, aktiven Anteil am industriellen und wirtschaftlichen Aufbau durch Vertretungen innerhalb der Betriebe, in der Einreichung von Erfinder- und Verbesserungsvorschlägen, in der Selbstkritik usw. zu nehmen. Wie weit dadurch den Betrieben geholfen werden wird, kann gleich nicht bestimmt werden, um so mehr als derartigen Anfängen bis dahin der erwartete Erfolg versagt blieb.

*

Aus der großen Anzahl von russischen Konzessionsobjekten, deren Liste im Vorjahre zusammengestellt und im laufenden Jahre in Moskau ergänzt wurde, seien hier solche aufgeführt, die sowohl für die russische Volkswirtschaft besonders aktuelle Bedeutung besitzen, als auch die europäischen Kreise der Papierindustrie in erster Linie interessieren dürften.

Die großen russischen Waldbestände einerseits und die wachsende russische Nachfrage nach Cellulose und Papier andererseits machen die Konzessionen auf diesem Gebiet zu besonders wichtigen Faktoren der Wirtschaftspolitik. Konzessionsobjekte sind Cellulosefabriken in Archangelsk und am Onega-See, sowie kombinierte Cellulose- und Sägewerke im Ussuri- und Amurgebiet (Fernost). Die beiden Werke in Archangelsk und am Onega sollen jährlich je 100 000 t erzeugen und erfordern Kapitalzuwendungen in der Höhe von je 35 bis 40 Mill. Rubel = 75,6 bis 86,4 Mill. RM. In erster Linie sollen diese Fabriken für die Ausfuhr arbeiten, doch ermöglicht die Verbindung des Hafens von Archangelsk mit der Eisenbahn auch die Versendung von Cellulose auf den russischen Innenmarkt, wo ein großer Bedarf vorhanden ist.

Die fernöstlichen Cellulosefabriken sollen mit Sägewerken kombiniert werden; das Werk am Amur (in der Bucht de Castri) soll außerdem Furniererzeugung aufnehmen. Die Produktion der Sägemühlen der Werke soll pro Werk mindestens 40 000 Standards betragen, die der Fournierfabriken 25 000 cbm.

Die Celluloseherstellung der Fabriken, die sich im Fernen Osten befinden, ist auf ein geringeres Quantum veranschlagt, als die Erzeugung der Fabriken im Europäischen Rußland. Nach vorläufiger Berechnung soll hier jede Fabrik etwa 40 000 t liefern. Die Kapitalinvestitionen würden sich pro Werk auf 18 bis 20 Mill. Rubel = 39 bis 43,2 Mill. RM. stellen. Carl Peters.

Am 25. Oktober verstarb im 81. Lebensjahr unser Ehrenmitglied

Herr Geheimer Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Friedrich Haindl.

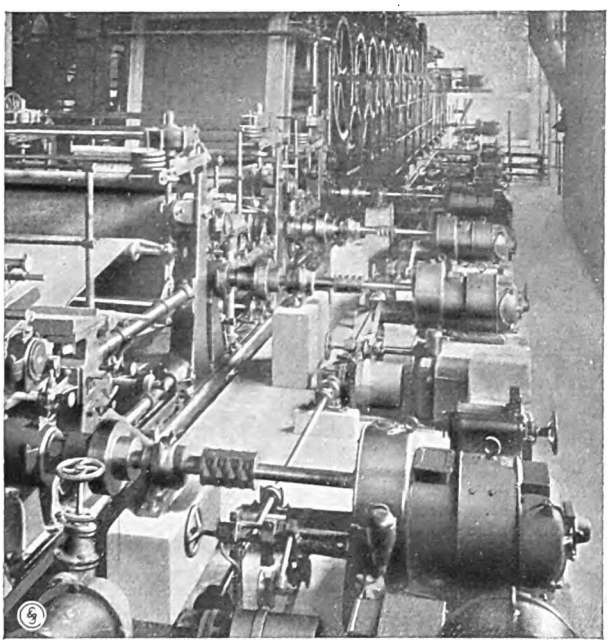
Mit ihm ist wiederum ein Mitbegründer und treuer Anhänger unseres Vereins und ein hervorragender Förderer der Papierindustrie aus unseren Reihen geschieden. Wir werden unserem hochverehrten Ehrenmitglied auch über das Grab hinaus ein dankbares Andenken bewahren.

Im Namen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Carl Schmeil, Vorsitzender. v. Wussow, Geschäftsführer.

Digitized by Google

Fein- und Druckpapiermaschinen benötigen



– zur **Steigerung** von **Güte** und **Menge,** zur **Senkung** der **Herstellungskosten** durch größte Genauigkeit der Zugeinstellung, durch Kraft- und Riemenersparnisse –

den

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit Parallel- oder Reihenschaltung der Züge

Sachverständige Beratung
Angebote u. Druckschriften kostenlos

Siemens-Schuckert

Berlin-Siemensstadt

Digitized by Google

Ein kurioser Prozeß in der Türkei.

Das Resultat der Anwendung des neuen türkischen Latein-Alphabetes. Schwere Krise im türkischen Zeitungs- und Druckgewerbe.

Der 1. Juni 1929 war seitens der türkischen Regierung bei Verkündung des neuen türkischen Latein-Alphabetes als Stichtag festgesetzt worden, an dem sämtliche Zeitungen, Druckereien und Verlagshäuser der Türkei ihre Publikationen in türkischer Sprache an Stelle der bisherigen arabischen Buchstaben in der neuen Lateinschrift herauszubringen hatten. Dieser Tage veröffentlichte nun die große türkische Zeitung „Djumhouriet" eine Artikelserie, in der sie die geleistete Arbeit einer Untersuchung unterzog und die Resultate dieser Umstellung von der arabischen zur lateinischen Schrift fixierte. „Djumhouriet" schreibt, daß ein jeder seine Pflicht getan habe, und daß Lehrer wie Schüler mit anerkennenswertem Eifer bestrebt waren und noch sind, den Gebrauch der neuen Schrift zu vermitteln. Wohl hätten die Erwachsenen nicht unbedeutende Erfolge zu verzeichnen; in den Schulen ginge jedoch die Einführung des neuen Latein-Alphabetes bedeutend langsamer vor sich, als man anfänglich gehofft hatte, und noch nicht der zehnte Teil der Schüler beherrschte das neue Latein-Alphabet und müsse nach wie vor im arabischen Alphabet unterrichtet werden. Dazu sei die türkische Presse von einer außergewöhnlich schweren Krise heimgesucht worden, und die Auflageziffer der türkischen Blätter nehme von Monat zu Monat, ja von Woche zu Woche ab, da immer weniger Türken Zeitungen kaufen und lesen, und die ersten annehmbaren Auflagen in der neuen Schrift nur deshalb Absatz fanden, weil sie etwas Neues bedeuteten und besonders für die Staatsbeamten, die vor ihrer Prüfung in der neuen Schrift standen, lehrreich waren. Nach Ablegung dieser Examen mache die Auflage eine scharfe Kurve nach unten, und nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der türkischen Bevölkerung kaufe sich heute eine Zeitung. „Die plötzliche Umstellung vom alten auf das neue Alphabet ohne vorhergehende vorbereitende Kurse von längerer Dauer hat das türkische Zeitungsgewerbe an den Rand des Ruins gebracht. Die türkischen Zeitungen haben riesige ideelle und materielle Opfer bei dieser Umstellung gebracht; die Stunde ist heute ferner denn je, daß Aussichten bestehen, in absehbarer Zeit höhere Auflagen als bisher zu erzielen. Im Gegenteil nehmen die heutigen Auflagen der türkischen Presse, die bereits um 50 %, ja um 75 % unter der Auflage der Blätter vor der Schriftreform liegen, immer mehr und mehr ab. Sehr beachtenswert ist die Tatsache, daß die früher außerordentlich in die Waagschale fallenden Auslandsabonnenten der türkisch-arabischen Zeitungen in der ganzen mohammedanischen Welt von heute auf morgen die Zeitungen abbestellt haben, die sie ja auf Grund der Alphabetumstellung doch nicht mehr lesen können. Ueber kurz oder lang werden zahlreiche, wenn nicht die meisten türkischen Zeitungen und besonders Zeitschriften ihren Verlag liquidieren müssen und ihr Erscheinen einstellen. Der türkische Buchhandel ganz besonders befindet sich in Agonie. Die Zeitungen und Zeitschriften, die sich zur Zeit noch mühsam halten, können selbst bei größtem Kapital dieses Durchhalten höchstens ein Jahr aushalten, um dann ebenfalls Redaktionen und Druckereien zu schließen, und kein Verleger wird sich die geringste Mühe geben, unter derartigen katastrophalen Bedingungen auch nur ein neues Buch in lateinischen Buchstaben auf den Markt zu bringen; Ausgaben in arabischen Buchstaben sind aber mit außerordentlich hohen Strafen belegt!"

Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß allein in Konstantinopel fünf große Buchhandlungen, die sich insbesondere mit Klassikern abgeben, gegen das türkische Unterrichtsministerium einen Prozeß angestrengt haben. Auf Grund ausdrücklicher Versicherungen des Angoraer Unterrichtsministers den Inhabern dieser fünf Konstantinopler Buchhandlungen gegenüber, daß die Einführung der neuen türkischen Lateinschrift noch Jahre auf sich warten lassen werde, gaben unmittelbar vor Verkündigung des neuen Schriftumstellungsgesetzes in der Türkei diese Buchhandlungen eine größere Anzahl von Neudrucken in Auftrag, die für die Schulen bestimmt waren. Am gleichen Tage, an dem diese Auflagen, die nach mehreren Zehntausenden zählen, fertiggestellt waren, kündete das neue Gesetz die Einführung der lateinischen Schrift in der Türkei an, und die gesamten Auflagen waren im Handumdrehen zu Makulatur geworden. Als Entschädigung für den eine halbe Million türkische Pfunde betragenden Schaden stellte das Angoraer Unterrichtsministerium volle 60 000 türkische Pfunde in Aussicht, also ein Achtel des tatsächlichen Verlustes. Der Prozeß hat in der Türkei ungeheures Aufsehen erregt. das Urteil soll Ende Oktober verkündet werden.

Dr. H. E. Meißel.

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Süd- und Südwestdeutschland.

Das Geschäft in Süd- und Südwestdeutschland ist mit kleinen Schwankungen doch als gebessert zu bezeichnen, denn das Saargebiet und auch das Elsaß zeigen wieder vermehrten Bedarf, der so eilig gedeckt werden muß, daß hierfür nur die süd- und südwestdeutschen Papierfabriken in Betracht kommen. Die Preise sind im allgemeinen gedrückte, denn bei dem großen Angebot, das von allen Seiten gerade nach dem Saargebiet, nach dem Elsaß und überhaupt nach Frankreich zu verzeichnen ist, wird sehr scharf gerechnet, und einige Pfennige Aufpreis machen, in Franken umgerechnet, sofort einen sehr ins Auge fallenden Betrag aus. Zeitungsdruckpapier liegt bei guter Nachfrage fest. Der Verbrauch ist auch weiterhin im Steigen und dadurch erhalten auch die übrigen holzhaltigen gewöhnlichen und besseren Druckpapiere einen gewissen Rückhalt in den Preisen. Bessere holzhaltige und mittelfeine Druckpapiere bleiben dringlich gefragt, auch für die Ausfuhr nach dem Saargebiet und nach dem Elsaß, auch holzhaltige gute Streichpapiere haben hierdurch gewinnen können, und schließlich fängt auch das Geschäft in ausgesprochenen Feinpapieren an, wieder regsamer zu werden. Soweit das inländische Geschäft in Betracht kommt, stehen die guten Feinpapiere leider im Zeichen eines abnehmenden Bedarfs, weil die Reklame möglichst billig und dennoch gefällig im Aussehen sein soll, weshalb man versucht, durch holzhaltige Kunstdruck- und Illustrationspapiere die ausgesprochenen Qualitäts-Feinpapiere zu ersetzen. Dahingegen ist die Nachfrage nach sehr schönen und erstklassigen Feinpapieren aus Frankreich selbst, aus dem Elsaß und auch aus dem Saargebiet lebhafter als seit Jahren; besonders Pariser Großhändler bekunden umfassenden und auch dringlichen Bedarf, den man auch gern befriedigen möchte, wenn die Preise nur nicht gar so gedrückte wären. Dies hängt aber damit zusammen, daß die italienischen Feinpapierfabriken mit absichtlichen Unterbietungen auf dem französischen Markte sind, um zu einem Teile wenigstens sich die französischen Aufträge zu sichern und weiter festeren Fuß zu fassen, denn es wird aus Paris nicht nur versichert, sondern an Hand von italienischen Offerten bewiesen, daß Neigung zu weiteren Preisnachlässen durchaus ernstlich vorhanden ist, wenn es sich um größere Aufträge handelt. Zu einem Teile müssen süd- und südwestdeutsche Feinpapierfabriken aus Prestigegründen in diese Offertpreise der italienischen Konkurrenz eintreten, was den heimischen Fabriken bei 14 % Kontokorrentkredit, weit höheren Löhnen und sozialen Aufwendungen als in Italien sehr schwer fällt; obwohl restlos anerkannt wird, daß die

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 29. Okt. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.75
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.50	gemischte Abfälle	3.50 b. 3.60

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 28. 10. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	52.50 b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.50	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.— b. 23.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.50 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 30. Okt. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.45
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.65
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.50
Häcksel		2.05 bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 26. Oktob. 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Okt. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 32.75; superior 30.50 bis 32.—; prima 29.50 bis 31.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 26. Oktob. 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	59.—
		Formaldehyd 40 %	78.—
Antichlor, krist.	17.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiglätte, rein	80.50	Kalialaun in Stücken	16.75
Bleiweiß, pulv.	80.—	„ Kristallmehl	16.50
China Clay	8.—	Kaolin	6.—
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
		Oxalsäure 98/100 %	66.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Pottasche 96/98 %	55.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
Chlormagnesium	9.—	Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 26. Okt. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	122.— bis 124.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	112.— bis 114.—	Altweichblei	37.— bis 39.—
Messingspäne	78.— bis 80.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	140.— bis 142.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 %	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 14. Okt. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 135.— bis 195.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 120.— bis 130.—
Mischleim 110.— bis 130.— Knochenleim 90.— bis 108.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker. Hamburg 1, vom 24. Okt.. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 150/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/6 b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 109/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.25 bis 9.50, amerik. 100 kg $ 8.80 bis 8.70.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 26. Okt. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 34.15, Nr. 11 RM 35.15.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 6. Juni 1928 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 12.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.70
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.70
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.70—18.30
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.90
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 18.30
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.20
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 25.70
Glatte Obertücher 25.70
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.20
Stopfgarn für Naßfilze 11.70
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93%, Niederbayern 95,5%, Schwaben 116%, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 125—130%, Württemberg 107—108%, Baden 103—107%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—14.50, 2. Kl. 11—13.50, 1./2. Kl. 13—15,50 RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12 RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 14—15.50, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—15.—, 2. Kl. 10—13.00, 1./2. Kl. — RM. Schleswig-Holstein —. —. 10—11.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation $ 3.7—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entr. 840—860 Fmk. je Faden.
Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 3,7—3,10 $ je rm. Oesterreich: 56 Schilling je rm ab Oberösterreich.

Digitized by Google

Qualitäten der deutschen Feinpapiere unbedingt den italienischen überlegen seien, will man sich aber doch nicht bereitfinden, diese selbst festgestellte Qualitätsüberlegenheit auch durch bessere Preise anzuerkennen. Für sehr feine Kartons war gleichfalls lebhaftere Nachfrage aus den französischen Gebieten festzustellen, indessen wird auch hier über die zu erzielenden Preise ganz allgemein geklagt. Die Beschäftigung der einzelnen Werke ist hier nicht als einheitlich zu bezeichnen; die meisten berichten, daß sie jederzeit noch Aufträge für prompte Lieferung hereinnehmen könnten, während einige andere darauf hinweisen, daß sie bis Ende des Jahres vollbeschäftigt seien. Auf dem Packpapiermarkte war verhältnismäßig reges Leben zu verzeichnen. Im Vordergrunde standen gute weiße und farbige Sulfitumschlagpapiere, die auch für den Export gefragt waren, soweit beste Fabrik- und Ueberseepackungen in Betracht kamen; ferner blieben naturfarbige und gefärbte Braunholzpapiere gesucht, schließlich stärkere und festere Pergamynpapiere für sogenannte Fettdichtverpackungen. Die Geschäftslage auf dem Packpapiermarkt erfährt durchweg eine zuversichtlichere Beurteilung auch hinsichtlich der Preisgestaltung, die allgemein eine leichte Befestigung erfahren hat, die nicht allein auf saisonmäßigen Einfluß zurückzuführen ist. Der Bedarf an Packpapier hat um diese Jahreszeit eine Steigerung erfahren, so daß auch der lange Zeit hindurch vernachlässigte Markt für ordinäre Packpapiere, wie besonders Schrenz, eine Anregung erhielt, die vorerst auch anzuhalten scheint. Ueber die zu erzielenden Preise ist überall zu hören, daß sie leider wenig auskömmlich sind, so daß scharf kalkuliert werden muß, um überhaupt die Rechnung finden zu können. Dl.

Auslandsschau.

Sechsjährige Verlängerung des tschechoslowakischen Papierkartells.

Aus Prag wird uns gemeldet: Das tschechoslowakische Papierkartell konstituierte sich im April 1927 unter der Firma „Verkaufsbüro der Vereinigten Papierfabriken Ges. m. b. H., Prag". Das Kartell, das den Alleinverkauf der tschechoslowakischen Papierfabriken für den inländischen Bedarf übernahm, umfaßte alle maßgebenden Papierfabriken der Tschechoslowakei und erstreckte sich auf alle Papiergattungen. Das Gesamtkontingent, rund 13 000 Waggons jährlich, im Werte von etwa 500 Millionen Tschechokronen, wurde auf der Produktionsbasis der Jahre 1921 bis 1926 aufgestellt. Die Kontrolle des ganzen Inlandsgeschäfts sowie die gemeinsame Produktionsregelung für den Inlandsabsatz war für die tschechslowakische Papierindustrie um so wichtiger, als die Fabriken rund 70 % ihrer Erzeugnisse auf dem inländischen Markt absetzen und nur mit 30 % auf den Export angewiesen sind. Zur Verlängerung des Ende dieses Jahres ablaufenden Kartellvertrages sind nun schon im Frühjahr Verhandlungen eingeleitet worden. Sie gestalteten sich jedoch infolge hoher Quotenforderungen der slowakischen Papierfabriken ziemlich schwierig. Die sieben Papier- und Cellulosefabriken der Slowakei, die noch vor einigen Jahren nur eine untergeordnete Rolle in der tschechoslowakischen Papierfabrikation spielten, haben ihre Produktion in den letzten Jahren durch umfangreiche Investitionen beträchlich erweitert und konnten infolge billigerer Arbeitskräfte auch erfolgreich in Wettbewerb treten. Im Laufe der Kartellverhandlungen verlangten sie daher eine wesentliche Erhöhung ihrer bisherigen Kartellquoten und auch die Errichtung einer selbständigen Verkaufsstelle in Preßburg. Da der Großteil der slowakischen Papierfabriken dem Konzern der Zivnostenska banka, jener der tschechischen aber dem Petrobek-Konzern und der Familie Spiro angehören, stellte der Quotenstreit zugleich auch einen Machtkampf zwischen diesen Konzernen dar. Nach langwierigen Verhandlungen, die wiederholt zu scheitern drohten, konnte jedoch eine Einigung erzielt werden. Der Kartellvertrag wird auf sechs Jahre verlängert, indem die Quotenforderungen der slowakischen Papierfabriken zum Großteil befriedigt werden. Dagegen wird die Prager Zentralverkaufsstelle den Vertrieb für das ganze Gebiet der Tschechoslowakei auch weiterhin führen, da als Gegenkonzession die slowakischen Fabriken auf die Errichtung einer slowakischen Zentralstelle verzichten mußten. E. W.

Wenig befriedigendes Geschäft am italienischen Papiermarkt.

In Italien hat sich sowohl die Papierindustrie wie der -handel noch nicht von der Geschäftsflaute befreien können. Der Geschäftsumfang bleibt daher zunächst noch unter dem Normalmaß zu dieser Jahreszeit. Der Auftragseingang hat sich allerdings gegenüber den Vorwochen schon etwas gehoben, doch sind die Bestellungen im einzelnen nicht gerade umfangreich. Verschiedene Werke sind nur sehr dürftig beschäftigt, doch herrscht allgemein die Hoffnung, daß der weitere Verlauf des Oktober eine allgemeinere Geschäftsbelebung mit sich bringen wird. Unbefriedigend ist zur Zeit vor allen Dingen die Beschäftigungslage der Druckereien. — Aus der Außenhandels-Statistik für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Mai dieses Jahres geht hervor, daß die Papier- und Zellstoffeinfuhr bereits 150 Millionen Lire erreicht hat. Damit ist der Importstand der gleichen Zeit des Vorjahres nicht nur voll erreicht worden, sondern sogar um 15 Millionen Lire, also um über 10 % überholt worden. Aber auch die Ausfuhr hat eine Zunahme zu verzeichnen gehabt. In der gleichen Zeit betrug der Zellstoff- und Papierexport 42 Millionen Lire gegen 36 Millionen Lire in der gleichen Zeit des vorhergehenden Jahres. Bei der Einfuhr fällt in erster Linie der große Anteil von Zellstoff auf, der sich mengenmäßig allein auf 74 000 Tonnen in der erwähnten Fünfmonatsperiode dieses Jahres belaufen hat.

Die italienischen Zellstoffpreise haben in der Berichtszeit folgende Höhe erreicht (per 100 kg):

Trockener mechanischer Zellstoff . . .	80— 85 Lire
Gewöhnlicher chemischer Zellstoff . .	100—105 „
Gebleichter Zellstoff, prima	150—160 „
Gebleichter Zellstoff, sekunda	140—150 „
Ungebleichter Zellstoff	110—120 „

Die Papierpreise haben sich wie folgt entwickelt (je 100 kg, ab Station Mailand):

Zeitungsdruckpapier in Rollen	150—155 Lire
Zeitungsdruckpapier in Bogen	160—165 „
Satiniertes gewöhnliches Druckpapier . .	170—180 „
Gewöhnliches Schreibpapier	190—210 „
Bestes Schreibpapier	290—320 „
Registerpapier	340—360 „
Extrafeines Registerpapier	400—430 „
Gewöhnliches Briefpapier	330—350 „
Feines Briefpapier	400—450 „
Extrafeines Briefpapier	550—650 „
Seidenpapier	450—600 „
Gewöhnliches Umschlagpapier	160—180 „
Extrafeines Packpapier	220—260 „

Verpachtung des rumänischen Zigarettenpapier- und Hülsenmonopols.

Vor einigen Tagen traf in Bukarest der Bevollmächtigte des österreichisch-ungarisch-czechischen Zigarettenpapier- und Hülsentrustes, Siegfried Wolf, ein, um dem rumänischen Handelsministerium Vorschläge betreffs Verpachtung respektive Inpachtnahme dieses rumänischen Monopols vorzulegen. Nach den von Wolf dem Handelsminister unterbreiteten Vorschlägen soll die Bukarester „Autonome Kasse des Staates" eine Anleihe

Digitized by Google

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Frankfurt a/M., Hoechst a/M., Leverkusen a/Rh., Ludwigshafen a/Rh.

FARBSTOFFE

in jeder Echtheit und Nuance für die

gesamte Papierindustrie

Spezialitäten:

Farbstoffe

für licht-, wasser-, alkali-, säure-, reib- und dampfechte

Papiere

Technische Unterstützung jederzeit

★

Verkaufsgruppe für Deutschland u. Holland:

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

Leverkusen a/Rhein.

Digitized by Google

von mehreren Millionen Dollar erhalten, wofür als Gegenleistung der Trust das Monopol des rumänischen Zigarettenpapiers beziehungsweise der Zigarettenhülsen ausgeliefert bekäme. Das in Frage stehende Geschäft soll in ähnlicher Weise zustande kommen wie jenes, das kürzlich das rumänische Zündholzmonopol mit dem schwedischen Trust abschloß. Die Anleihe soll bis zu einer Frist von dreißig Jahren gewährt werden, nach deren Ablauf die errichteten Hülsenfabriken in das Eigentum des rumänischen Staates übergehen, und zwar gleichzeitig mit dem Erzeugungsmonopol. Außerdem werden dem Staate seitens des österreichisch-ungarisch-tschechischen Zigarettenpapier- und Hülsentrustes 40 % des Reineinkommens zugesprochen. Dr. M.

Ein neuer deutscher Zeitungsverlag in Rumänien.

Eine Reihe führender Persönlichkeiten aus dem politischen, dem geistigen und wirtschaftlichen Leben der Deutschen in Rumänien erließ dieser Tage einen Aufruf, in dem zur Gründung eines deutschen Zeitungsverlages in Bukarest aufgefordert wird. Geplant ist eine neue deutsche Zeitung, die, überlokal geleitet, als Nachrichtenblatt und gemeinsames Organ für die deutschen Interessen in allen deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens die örtliche Presse ergänzen und vor allem auch durch einen sorgfältig geleiteten Wirtschaftsteil eine lebhaft empfundene Lücke ausfüllen soll. Das Blatt soll gleichzeitig die gesamten Lebensäußerungen des rumänischen Staates auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete erfassen und Ausdruck seiner Verhältnisse und seines Wollens sein. Auf der Grundlage der deutschen Weltsprache wird die neue Bukarester deutsche Zeitung nicht nur ein umfassendes Informationsblatt für Rumänien selbst, sondern zugleich ein Nachrichtenträger und Aufklärungsorgan für das gesamte Ausland sein. Dr. M.

Schweden.

Zwischen Svenska Handelsbanken und dem Zündholztrust A. Bol. Kreuger & Toll ist ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach die Aktienmajorität in zehn nordschwedischen Zellstoffabriken und Holzveredelungsbetrieben, die beinahe sämtlich in innigem Kontakt mit Svenska Handelsbanken stehen, von einer zu diesem Zweck gebildeten Holdinggesellschaft mit einem Kapital von 50 Millionen Kronen übernommen werden. Unter den in diesem Konzern vereinigten Werken befinden sich solche von internationalem Ruf, wie die Bergvik & Ala Nya A. Bol., die Skönvik A. Bol. und die Sunds A. Bol. Mit den Inhabern der Aktienmajorität in der Kramfors A. Bol sollen die Verhandlungen noch im Gange sein. Es verlautet, daß ein ähnlicher Versuch, die schwedischen Werke der Borregaards A. Bol. aufzukaufen, ergebnislos verlaufen ist. Wenn, wie nach anderen Berichten bereits feststeht, auch die Kramfors A. Bol. in den Konzern einbezogen wird, kontrolliert der neu geschaffene Konzern die Erzeugung von einigen hunderttausend Tonnen Zellstoff und etwa 150 000 stds. Sägewerksware mit einem Gesamtexportwert von ungefähr 110 Millionen Kronen. Der Zusammenschluß soll die Grundlage für eine innige Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Betrieben schaffen, wodurch man große Vorteile erwartet.

In der zweiten Julihälfte ist die Sulfatzellstoffabrik Karlsborg der Kalix Träindustri-A. Bol. in Gang gesetzt worden. Die neue Fabrik, die ihren Betrieb teils auf der Heranziehung von Sägewerksabfällen nahegelegener Sägewerke, teils aber auch aus Holzzufuhren aus staatlichen Wäldern des nördlichsten Teils Schwedens aufgebaut hat, arbeitet mit einer Jahresproduktion von etwa 15 000 bis 18 000 Tonnen Starksulfatzellstoff. Die Fabrik dürfte die nördlichst gelegene ihrer Art auf dem europäischen Kontinent sein.

Der etwa zweimonatige Lohnkonflikt in der größten Sulfatzellstoffabrik Europas, den Marmawerken der Ljusnans A. Bol., die Ende vergangenen Jahres den Betrieb aufgenommen haben, ist nunmehr beigelegt worden.

Die Sulfatzellstoffabrik der Munksunds A. Bol erhöht ihre Jahresproduktion von 30 000 auf etwa 42 000 Tonnen. Bereits beim Bau des Werkes ist auf eine spätere Produktionssteigerung Rücksicht genommen worden, so daß nunmehr lediglich der Einbau neuer Apparate und Maschinenaggregate zu erfolgen hat. Schd.

Neues jugoslawisches Schulbüchergesetz.

Der jugoslawische König hat das vom Belgrader Unterrichtsminister ausgearbeitete und vom Ministerrat genehmigte neue Gesetz über „Die Lehrbücher für Volks-, Bürger- und Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten im Königreiche Jugoslawien" unterzeichnet. Das Gesetz umfaßt zweiundzwanzig Artikel, von denen folgende Bestimmungen die wichtigsten sind: Alle in Jugoslawien in Zukunft in den Schulen und Lehranstalten zum Gebrauche kommenden Lehrbücher sind staatliche Editionen. Zu diesem Zwecke wird mit sofortiger Wirkung die „Izdavacnica skolskih udzbenika" (das ist „Schulbücherverlag") gegründet; die Bücher für die einzelnen Klassen wird der Belgrader Unterrichtsminister auf Grund des jeweiligen Lehrplanes bestimmen. Jedes vierte Jahr wird ein staatlicher Konkurs für Bücher in Jugoslawien ausgeschrieben werden. Bis zum Beginne des kommenden Schuljahres 1931/1932 haben die bisher im Gebrauch gestandenen Schulbücher Gültigkeit, deren Approbation nicht älter als vier Jahre ist.

Neue türkische Städtebezeichnung in den Schulbüchern der Türkei.

Der Angoraer Unterrichtsminister verfügte durch ein Zirkular an die Wilajets, daß die türkischen Buchhändler auf Grund der Einführung des lateinischen Alphabetes die hiermit gleichzeitig erfolgte Umnennung zahlreicher türkischer Ortsnamen eine handschriftliche Aenderung des alten in ihren Büchern vorkommenden Städtenamens in den neuen amtlichen Ortsnamen vorzunehmen haben. Ein genaues Verzeichnis diese Aenderungen wird Ende Oktober seitens des Unterrichtsministeriums herausgegeben. So wird beispielsweise die türkische Hauptstadt statt wie bisher Angora in Zukunft Ankara heißen, während die ehemalige Hauptstadt Konstantinopel wieder den Namen Istambul annimmt.

Ein Literaturverein in Smyrna.

Wie in Konstantinopel wird im kommenden Winter auch in Smyrna in Klein-Asien ein Literaturverein gebildet werden. Alle Schriftsteller der Stadt sind zu einer Gründungsversammlung eingeladen worden.

Investitionen in der ungarischen Papierindustrie.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Die Papiererzeugung Ungarns ist in der letzten Zeit durch bedeutende Investitionen erweitert worden. So hat die Ungarische Papierfabriks A.-G., an welcher neben der Pester Ungarischen Kommerzialbank und der Spiritusfirma Leipziger auch die Steyrermühl Papierfabriks A.-G. beteiligt ist, in ihrer Fabrik am Plattensee eine zweite Großmaschine aufgestellt, wodurch die Kapazität des Betriebes um 50 % erhöht wurde. In der Csepeler Papierfabrik der Firma Nemenyi wurde gleichfalls eine neue Maschine aufgestellt, die jährlich 200 Waggons Packpapier erzeugen wird. Diese Steigerung der Papierproduktion der ungarischen Fabriken geht vor allem auf Kosten der österreichischen und tschechoslowakischen Papierindustrie, welche bisher den Großteil des ungarischen Exportbedarfes deckten. E. W.

Jugoslawisches Papier-Dumping?

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die Papierfabrik „Vapa" (Belgrad II.) hat Papier zu 14 Dinar das Kilo nach England ausgeboten. Die Fabrik soll nach Blättermeldungen von englischen Großhändlern den Auftrag erhalten haben, jede verfügbare Menge an sie abzuliefern. E. W.

Digitized by Google

Aus der Kunstseidenindustrie.

Neueste Erweiterung der „Soie de Châtillon".

Die „American Châtillon Corp.", von der die „Soie de Châtillon" ein Aktienpaket von 110 000 Aktien hat, beschloß in ihrer Generalversammlung eine Vereinbarung mit der „Tubize Artificial Silk Com." einzugehen, nach der beide Gesellschaften zusammen eine neue Kunstseidengesellschaft gründen. Die neuen Fabriken werden bei der „Tubize Art. Silk" in Hopewell (Virginia) gebaut werden, genau nach dem Muster der modernen bestehenden Fabriken der „American Châtillon", während letztere ihre Arbeitsprozesse usw. angibt. Die neuen Aktien der Gesellschaft werden dem Publikum oder anderen Kunstseidengesellschaften nicht zugänglich sein. Es wurde ein gegenseitiger Austausch der neuen Erfindungen, Fabrikationswege und der Weberei auf dem Gebiete der Azetatseide zwischen der „American Châtillon", „Tubize Art. Silk Com." und der „Soie de Châtillon" beschlossen. Es wurde weiter festgelegt, daß die „American Châtillon" die Alleinverkäuferin oder Käuferin sei, wenn andere Azetat-Kunstseidenfabriken ihre Produkte in Amerika verkaufen wollen. Wenn der Fall eintritt, daß ausländische Fabriken Kunstseide mit Azetatverfahren herstellen wollen, so erhält die „American Châtillon 50 % Aktien für ihre Patente, Pläne, Zeichnungen und Arbeitsprozesse.

Um so unverständlicher ist es, daß die „American Châtillon Corp." der „Soie de Châtillon" in Mailand ein Kaufgesuch unterbreitete, indem erstere die ganzen 110 000 Aktien, welche letztere als Beteiligung hat, um den Preis von 150 000 000 Lire abkaufen will, was aber die „Soie de Châtillon" energisch abschlug, da sie von dieser Beteiligung an der „American Châtillon Corp." ihren Hauptgewinn, speziell in den nächsten Jahren ziehen möchte, was auch in der letzten Generalversammlung zum Ausdruck kam. Die „American Châtillon" wollte sich mit dieser Operation von den italienischen Interessen und vielleicht auch von europäischen Interessen unabhängig machen, was ihr aber diesmal nicht gelang.

Daten über die Produktion der französischen Kunstseidefabriken.

Der größte Teil der französischen Kunstseidefabriken hat noch nicht seine volle Produktionskapazität erreicht. Für die Fabriken, die im letzten Jahre zusammen 10 500 000 kg Kunstseide produzierten, werden untenstehend ihre wirkliche Produktion und die Daten über ihre Produktionsmöglichkeit gegeben. Von diesen Gesellschaften hat nur die „Soie Vauban" voll gearbeitet, alle übrigen haben im Mittel nur etwa 62 % ihrer Produktionskapazität erreicht. Es sind nur solche Fabriken angegeben, die im Jahre 1928 in Tätigkeit waren. Trotzdem bis auf eine Fabrik alle nicht voll arbeiteten, werden noch immer neue Fabriken gebaut, die 10 000 000 Kilogramm Kunstseide jährlich erzeugen können, und die dieses Jahr fertiggestellt werden.

Aus untenstehender Tabelle ersieht man, daß für 11 300 000 kg Kunstseide Fabriken beständen, die in kurzer Zeit diese großen Mengen mehr herstellen könnten, wenn der Bedarf dafür wäre. Andererseits ist auch zu bedenken, daß neue Fabriken im Bau sind. Wiederum werden auch diese Fabriken nicht ihre ganze Produktionskapazität ausnutzen, sondern bestenfalls auf die obenerwähnten 62 % im Mittel kommen, in der ersten Zeit voraussichtlich noch weniger.

In der letzten Nacht verschied nach langem Leiden im 81. Lebensjahre unser Seniorchef

Herr Geheimer Kommerzienrat

FRIEDRICH HAINDL

Wir beklagen den Heimgang dieses ausgezeichneten Mannes, der ein halbes Jahrhundert mit Weitblick und unerschöpflicher Tatkraft die Geschicke unserer Firma geleitet und sie aus kleinen Anfängen zu einem Großbetriebe der deutschen Papierindustrie entwickelt hat.

Beim Weiterbau an seinem Werke soll uns sein Vorbild vorleuchten für alle Zeiten.

Augsburg, 26. Oktober 1929.
Schongau a. L.

G. Haindl'sche Papierfabriken G. m. b. H.

Digitized by Google

Fabriken	Volle Produktions-kapazität	Wirkliche Produktion in kg im Jahre 1928
Soc. Nation. de Soie A...	2 400 000	1 800 000
Rhodiaseta	2 400 000	1 650 000
Soie de Sud Est	2 250 000	1 500 000
Soie de Compiègne	1 800 000	900 000
Soie de Valenciennes	1 600 000	1 400 000
Tubize Francaise	1 500 000	900 000
Soie de Alsace	1 500 000	700 000
Soie de Calais	1 500 000	600 000
Société Lyonnaise	1 350 000	1 100 000
Viscose Francaise	1 200 000	1 050 000
Soie de Valence	1 200 000	750 000
Soie d'Izieux	900 000	750 000
Soie de Givet	900 000	650 000
Société Ardéchoise	750 000	600 000
Soie Vauban	690 000	600 000
Andere Gesellschaften	7 950 000	3 550 000
Total	29 800 000	18 500 000

Das in der Kunstseidenindustrie investierte Kapital.

Der Gesamtbetrag der in der Kunstseidenindustrie investierten Kapitalien betragen gegenwärtig 3455 Mill. Mark gegen 2293 Mill. M. am Anfang von 1928. Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Länder:

	1929 in Millionen Mark	1928
U. S. A.	1 260	907
England	920	350
Italien	446	418
Deutschland	228	198
Frankreich	227	163
Holland	154	92
Belgien	51	42
Andere Länder	169	123
Total	3 455	2 293

Wenn man jedoch der Nationalität der Kapitalien Rechnung trägt, so ergibt sich für 1929 folgende Verteilung:

	Millionen Mark
England	1 385
U. S. A.	615
Deutschland	578
Italien	262
Holland	239
Frankreich	168
Belgien	99
Andere Länder	109
Total	3 455

KLEINE MITTEILUNGEN

Wichtige Reichsgerichtsentscheidung.

Eine für die Papierindustrie sehr wichtige Entscheidung fällte am 16. dieses Monats der oberste deutsche Gerichtshof, das Reichsgericht in Leipzig, indem es auf Klage der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz), das seinerzeit der Harland Engineering Co. in Manchester zu Unrecht erteilte deutsche Reichspatent Nr. 447 579 endgültig als nichtig erklärt hat. Dieses Patent bezog sich auf die Art der Regelung bei dem heute für die Papierindustrie außerordentlich wichtigen sogenannten Mehrmotorenantrieb und stand der weiteren Entwicklung derartiger Antriebe für Papiermaschinen durch die Elektroindustrie hindernd im Wege.

Wann tritt der Schutz des Schwerbeschädigten-Gesetzes ein?

In dieser wichtigen Frage hat das Reichsarbeitsgericht mehrere Entscheidungen getroffen, die folgendes besagen: Schwerbeschädigter ist nur der, für den die zuständige Stelle wegen seiner durch Dienstbeschädigung oder durch Unfall hervorgerufenen Beschränkung seiner Erwerbsfähigkeit um mindestens 50 % eine entsprechende Rente festgesetzt hat. Die Schwerbeschädigteneigenschaft und damit der Schutz des Gesetzes treten also erst mit Erlaß des Rentenbescheides ein, der keine rückwirkende Kraft besitzt. Der Erlaß des Renten-

Nach langem, schwerem Leiden ist gestern abend unser Seniorchef

Herr Geheimer Kommerzienrat Friedrich Haindl

nach einem an Arbeit und Erfolg reichen Leben sanft verschieden.

Schmerzerfüllt stehen wir an der Bahre dieses schlichten und vornehmen Mannes, der uns mit nie rastendem Fleiß und unerschöpflicher Tatkraft ein unvergeßliches Vorbild war. In größter Ehrerbietung und herzlicher Dankbarkeit werden wir seiner immer gedenken.

Augsburg, 26. Oktober 1929

Die Prokuristen, kaufmännischen und technischen Angestellten
der G. Haindl'schen Papierfabriken G. m. b. H.
Werk Augsburg und Schongau.

Digitized by Google

bescheides allein genügt jedoch noch nicht, um den Schutz des Gesetzes eintreten zu lassen, es bedarf hierzu vielmehr noch eines weiteren Vorganges, nämlich der Bekanntgabe der Entscheidung an den Schwerbeschädigten, da bis zu diesem Zeitpunkt der Erlaß des Rentenbescheides lediglich einen internen Akt der zuständigen Behörde darstellt, den diese noch zurückzunehmen oder abzuändern in der Lage sei.

Wenn also die Kündigung des Arbeitsvertrages eines Schwerbeschädigten zwar nach Erlaß des Rentenbescheides, aber vor dessen Zustellung an den Schwerbeschädigten erfolgt, so besteht der Schutz des Gesetzes nicht. Nur bei arglistigem Verhalten des Arbeitgebers, das heißt, wenn dieser weiß, welche Entscheidung getroffen ist oder bevorsteht, verstößt die Kündigung gegen Treu und Glauben.

Stillschweigende Vereinbarung einer Gratifikation.

Die Frage, ob eine ohne bindende Zusage auf die Dauer gezahlte Gratifikation einen Rechtsanspruch erzeugen kann, war bisher bestritten und ist von den Gerichten meist verneinend entschieden worden. Das Reichsarbeitsgericht hat sich jedoch auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt. Aus der eingehenden Begründung dieses bedeutsamen Urteils seien folgende Hauptpunkte hervorgehoben: Eine Gratifikation, die ohne besondere Zusage gezahlt wird, hat zunächst den Charakter einer freiwilligen Leistung, der ihr auch auf die Dauer damit gewahrt werden kann, daß bei der jedesmaligen Hingabe auf die Freiwilligkeit hingewiesen wird. Anders liegt aber die Sache, wenn sie ohne einen solchen Hinweis eine Reihe von Jahren hindurch regelmäßig ohne weiteres und vorbehaltlos ausgezahlt wird. Unter solchen Umständen wird der Angestellte mit Recht in dem Verhalten des Geschäftsherrn die Erklärung seines Willens und eine Zusage dahin erblicken, daß ihm die Gratifikation ein für alle Mal gewährt werden solle, so lange sein Dienstverhältnis dauert.

Das Reichsarbeitsgericht geht aber noch darüber hinaus, indem es erklärt, daß eine noch weitergehende Bindung des Geschäftsherrn dann anzunehmen ist, wenn in seinem Geschäft die Uebung besteht, daß allen Angestellten ausnahmslos, auch den neueingetretenen, Gratifikationen schon im ersten Beschäftigungsjahre gewährt werden. In diesem Falle dürfen neueintretende Angestellte damit rechnen, daß ihnen, falls beim Vertragsabschluß kein Vorbehalt gemacht wird, dieselben Vergütungen zukommen werden wie den übrigen Angestellten, daß also auch ihnen stillschweigend die üblichen Gratifikationen zugesagt worden sind.

Kosten der Prozeßvertretung.

§ 11 des Arbeitsgerichtsgesetzes läßt in der zweiten Instanz im Interesse der Kostenersparnis an Stelle der Vertretung durch einen Rechtsanwalt auch eine solche durch einen Verbandsvertreter zu. Nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts ist die Betriebsvertretung, wenn sie auch grundsätzlich verpflichtet ist, die Kosten ihrer Geschäftsführung niedrig zu halten, bei Einspruchsklagen gegen Kündigungen bezüglich der Wahl ihrer Vertretung ebenso frei, wie jede andere Partei. Entscheidet sie sich nach pflichtgemäßer Prüfung für die Vertretung durch einen Rechtsanwalt, so haben auch die hierdurch entstandenen Kosten regelmäßig als notwendig im Sinne des § 36 des Betriebsrätegesetzes zu gelten, sind also vom Arbeitgeber zu tragen. Die Sachlage ist nur dann anders zu beurteilen, wenn diese Vertretung rein willkürlich und aus einer Handlungsweise heraus gewählt wird, die der eines vernünftig denkenden Menschen widerspricht. Dr. F.

Wollen Sie

an Ihrer Papiermaschine ohne Ausschuß und gleichmäßig feste Rollen wickeln und die Wirtschaftlichkeit Ihres Betriebes wesentlich erhöhen? Dann verwenden Sie nur den

EBEGE-Elektrowickler

Vorteile: Fortfall aller Riemen und Vorgelege / Keine Friktionen mehr / Kein Ausschuß mehr beim Aufwickeln und beim Rollen / Gleichmäßig feste Rollen vom Anfang bis zum Ende / Einwandfreie Rollen auch bei starker Feuchtung / Um 20—25% höheres Gewicht der Rollen / Feinfühlig einstellbare Härte der Rollen / Verwendbar für jedes Papiergewicht / Für mehrere Bahnen gleichzeitig / Bedienung fast Null / Anschaffungskosten nachweislich in kurzer Zeit erspart!

Prima Referenzen!

Fordern Sie sofort ein Angebot von der Herstellerin:

Elektrizitäts-Bau-Gesellschaft

Telegramm-Adresse: Ebege
Telephon: 375 und 8783

Höpfel, Köhler & Co. • Chemnitz, Holzmarkt 10

Digitized by Google

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 15. Oktob. 1929	Kurs vom 29. Oktob. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,50	14,50
Alfeld-Gronau	2,505	156,00	148,00
Ammend. Papierfb.	4,036	152,75	140,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,50	136,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	130,00	132,00
I. P. Bemberg	28,00	179,50	198,50
Chemn. Papierfb. Einsiedel L.	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	110,00	112,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	163,00	164,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	78,00	82,50
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	179,00	174,75
Feldmühle	12,815	157,00	154,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	119,00	120,00
Kurz Pap. D.	1,525	175,00	181,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	72,00
München-Dachau M	3,01	72,00	—
Natronzellstoff u. P.	5,5	103,00	102,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	69,00	69,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	121,00	115,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	36,00	38,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	65,00	65,50
Varziner Papierfb.	5	111,00	107,50
Verein. Bautzner	3,183	78,00	76⅞
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	206,00	200,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	199,00	191,50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	112,50	112,50
Zellstoff-Waldhof	27,535	199,50	190,50

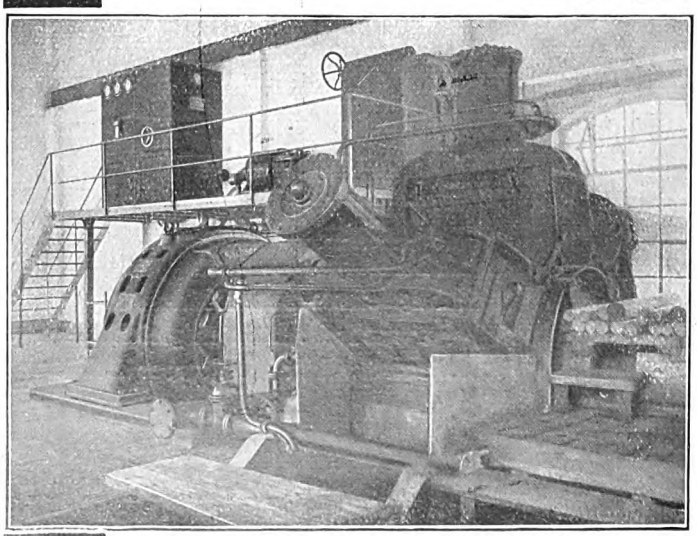
A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. Papierfabrik Hegge bei Kempten. In der Aufsichtsratssitzung der Papierfabrik Hegge bei Kempten wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1928/29 vorgelegt, welche einschließlich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre (236 570 RM.) und unter Auflösung der gesetzlichen Reserven (151 200 RM.) einen Betriebsverlust von 820 163 RM. ergibt. Dieser Verlust erhöht sich infolge einer außerordentlichen Abschreibung im Zusammenhang mit der durchgeführten technischen Umgestaltung um 403 759 RM. auf 1 223 922 RM. bei einem Aktienkapital von 1 512 000 RM. Der am 11. November stattfindenden Generalversammlung wird eine Sanierung dergestalt vorgeschlagen, daß das derzeitige Aktienkapital im Verhältnis von 6 : 1 herabgesetzt und durch Schaffung neuer Aktien auf 1,5 Mill. RM. wieder erhöht wird. Der aus der Zusammenlegung sich ergebende Ueberschuß dient in der Hauptsache zur Beseitigung des Betriebsverlustes.

Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf bei Halle (Saale). In der am 25. Oktober 1929 in Halle stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung der Ammendorfer Papierfabrik, Ammendorf, waren 52 Aktionäre mit 2 759 400 RM. Stammkapital vertreten. Die Anträge der Verwaltung fanden einstimmige Annahme, wonach 12 % Dividende zur Verteilung gelangen sollen, und zwar 10,80 RM. auf die 100-Mark-Aktie und 108 Reichsmark auf die 1000-Mark-Aktie. Ferner wurde beschlossen, das Stammkapital um 1 000 000 RM. auf 5 000 000 RM. zu erhöhen durch Ausgabe junger Aktien, welche den Inhabern der alten Aktien im Verhältnis von 4 : 1 zum Kurse von 120 % zum Bezuge angeboten werden sollen. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied

ELEKTRISCHE ANTRIEBE



für die Papier- und Zellstoff-Industrie

Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

Herr Generalkonsul Dr. Hans Lehmann, Halle (Saale) wurde einstimmig wiedergewählt.

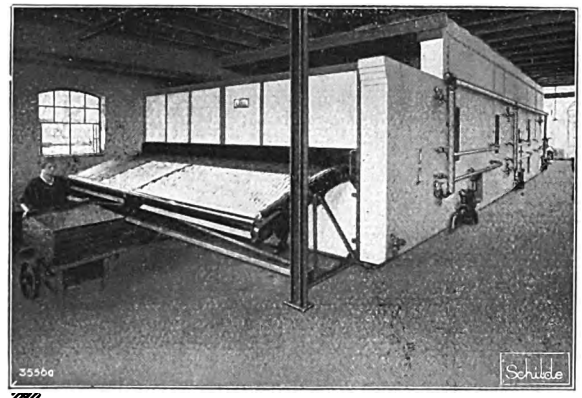
Entsprechend der gestiegenen Produktion — die Gesellschaft fabriziert jetzt täglich 110 000 Kilogramm = elf Waggons — hat die Verwaltung sich zur Aufstellung einer neuen dritten modernen Schleifmaschine und einer 3200-Kilowattdampfturbine entschlossen. Dadurch ist die Fabrik in die Lage versetzt, den gesamten Holzstoffbedarf selbst herzustellen; den Cellulosebedarf deckt sie aus der angegliederten Cellulosefabrik von Dietrich in Merseburg. Die Neuanschaffungen und Erweiterungsbauten sollen durch die Kapitalerhöhung um 1 Million gedeckt werden.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik, Halle-Cröllwitz. Das mit 1,35 Mill. RM. kapitalisierte Unternehmen erzielte in dem am 30. Juni 1929 beendeten Geschäftsjahr einen Fabrikationsüberschuß von 866 560 (831 370) RM.; zuzüglich Vortrag sowie sonstiger Einnahmen stehen 911 982 (875 370) RM. zur Verfügung, wovon Handlungsunkosten 242 626 (212 510) RM., Steuern 243 538 (179 473) Reichsmark, Zinsen 106 710 (103 831) RM. und Abschreibungen 157 860 (191 643) RM. beanspruchten. Aus dem Gewinn von 161 247 (181 174) RM. sollen 10 (12) % Dividende verteilt und 26 247 (26 174) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Dem Bericht zufolge wurde das Ergebnis durch die scharfe Frostperiode stark beeinträchtigt; so mußte der Betrieb im Februar zeitweilig stillgelegt werden. Infolge des allgemeinen Konjunkturrückganges sind erstmalig Ausfälle an Debitoren entstanden; die Gesellschaft war daher genötigt, 70 699 RM. als Verluste abzuschreiben.

Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge. Die Generalversammlung der Hannoverschen Papierfabriken Alfeld-Gronau vormals Gebr. Woge, Alfeld an der Leine, an der bekanntlich die Combined Pulpe and Paper Mills Ltd. stark interessiert ist, genehmigte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1928 (i. V. 6 % Dividende). — In der ordentlichen Generalversammlung ersuchte der die Opposition mit insgesamt 40 000 M Aktienkapital vertretende Rechtsanwalt Philippi zu dem Geschäftsbericht und der Bilanz um Aufklärung darüber, weshalb sich die Verwaltung angesichts der wesentlich erhöhten Liquidität des Unternehmens nicht dazu entschlossen habe, eine Dividende für die Aktionäre in Vorschlag zu bringen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erklärte hierauf, daß die Liquidität im wesentlichen nicht aus dem Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres herrühre, das nicht günstig verlaufen sei, sondern vor allem aus der von Großaktionären vorausgezahlten Summe auf die beschlossene, inzwischen durchgeführte Kapitalserhöhung um 2,5 Mill. M. In dem von Rechtsanwalt Philippi bemängelten Konto Handlungsunkosten, das gegenüber dem Vorjahr um über 230 000 Mark zugenommen hat, seien noch erhebliche Zinsbelastungen aus dem Vorjahre mitenthalten. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates gab ergänzend Aufklärung über die augenblickliche Lage der Gesellschaft. Der Großaktionär müsse erst selbst einen Rückblick darüber gewinnen, auf welcher Grundlage sich der Ausbau des Werkes im Rahmen des neugeschaffenen deutsch-englischen Papierkonzerns vollziehen werde. Deshalb sei auch der ursprünglich gefaßte Plan, das Aktienkapital um bis zu 7,5 auf 10 Mill. M. zu erhöhen, nicht durchgeführt worden, sondern vorerst nur um ein Drittel dieser Summe. Zum Schluß führte der Vorsitzende auf Anfrage über das laufende Geschäftsjahr aus, daß man Positives noch nicht sagen könne. Geschäftsbericht wie Bilanz wurden hierauf widerspruchslos genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Das satzungsgemäß ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Bankier Philipp, wurde einstimmig wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Walter E. Goldschmidt gewählt.

R. Koeck, Kartonnagen-Fabrik, G. m. b. H., Dresden. Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. Der Kaufmann Arthur Kumath wurde zum Liquidator bestellt.

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A·G· HERSFELD H·N

3621

Digitized by Google

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Der Aufsichtsrat beschloß die Einberufung der ordentlichen Generalversammlung auf den 25. November nach Dresden, der wiederum eine Dividende von 6 % auf 2,4 Mill. Reichsmark Aktienkapital in Vorschlag gebracht werden soll. Im August war die Dividende auf etwa 8 % taxiert worden und in Verbindung damit auch eine Kurssteigerung eingetreten, die aber in letzten Zeit wieder nachgebenden Kursen weichen mußte.

Niederrheinische Papier- und Pappenfabrik A.-G., Neuß a. Rh. Das Geschäftsjahr 1928/29 brachte einen Betriebsüberschuß von 1 393 706,28 M. Neuanlagen erforderten 176 360,09 M., Handels- und Betriebsunkosten 839 360,53 M., Zinsen und Steuern 142 870,70 M., Abschreibungen 120 950,25 M. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 290 524,80 M. werden dem Reservefonds 25 000 M. überwiesen und für Steuern 50 000 M. zurückgestellt. Nach Abzug der Gewinnanteile an den Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte kommt eine Dividende von 8 % zur Verteilung und 10 615,80 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im abgelaufenen Geschäftsjahre hat der Betrieb 1½ Monate stillgelegen infolge Maschinenumbaues und Auftragsmangels. Die außergewöhnliche Kälteperiode des vergangenen Winters hat den Baumarkt nachteilig beeinflußt, was auf den Absatz von Rohpappe und Sackpapier hemmend einwirken mußte. Die im Spätfrühjahr um so stärker einsetzende Nachfrage gestattete eine volle Ausnutzung der Anlagen, so daß es gelang, den Ausfall nicht nur hereinzuholen, sondern auch den Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahre zu steigern. Ein besonderes Augenmerk ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahre dem weiteren Ausbau und der Modernisierung der Anlagen gewidmet worden, und die Produktionskapazität des Werkes konnte erheblich erhöht werden. Das neue Geschäftsjahr begann das Unternehmen mit ausreichendem Auftragsbestand.

Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Frankenberg, Schl. Der Kaufmann Ewald Schoeller, Mühldorf, ist aus dem Vorstand ausgetreten. An seiner Stelle wurde der Kaufmann Georg Stumpf, Alfeld, Leine, zum alleinigen Vorstandsmitglied bestellt.

Papierfabrik Limmritz-Steina A.-G. in Steina (Sachs.). Der Aufsichtsrat beschloß in einer Bilanzsitzung, der auf den 19. November einberufenen ordentlichen Hauptversammlung für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von nur 4 % gegen 10 % im Vorjahre auf die Stammaktien bei angemessenen Abschreibungen vorzuschlagen. Das Betriebsergebnis wurde durch die große Trockenheit des Sommers sowie durch den strengen Winter erheblich beeinflußt. Die Rentabilität des Werkes ist in großem Umfang von der Ausnutzungsmöglichkeit bedeutender Wasserkräfte abhängig.

Photochemie, Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen. Die Firma konnte am 26. Oktober auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1904 wurde das Unternehmeen von den Herren B. Borzykowski und M. Manes gegründet. Die Räume befanden sich damals in der Alexandrinenstraße in Berlin und wurden 1908 nach der Stolpischen Str. 37 verlegt. Der eine der Begründer hat sich inzwischen dem Gebiete der Kunstseidenfabrikation zugewendet und ist Generaldirektor der Borvisk-Fabriken. Der andere Mitbegründer, Herr M. Manes, hat seit 1915 die Gesamtleitung in Händen. Unter der tatkräftigen Leitung beider Herren hat sich das Unternehmen zu einem der bedeutendsten in der Branche entwickeln können.

Rheinische Pappenfabrik A.-G., Monheim (Rhld.). Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der nach 101 000 RM. Abschreibungen und Tilgung des Verlustvortrages von 61 000 RM. bei 1,5 Mill. RM. Aktienkapital einen Reingewinn von 9500 RM. ausweist, der vorgetragen wird. Die Geschäftslage im laufenden Geschäftsjahr sei befriedigend.

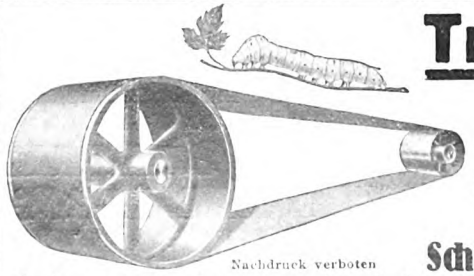
Strohpappenfabrik Oldenburg. Vorstand und Aufsichtsrat der Strohverwertungsgenossenschaft „Strohgold" hielten eine Sitzung ab, in der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden. Die Frage, ob man Strohpappe oder Zellstoffe herstellen wolle, wurde einmütig dahin entschieden, daß Strohpappe hergestellt werden soll. Der Vorstand wurde ermächtigt, Verhandlungen aufzunehmen, um die Voraussetzungen für die Herstellung eines besonders wertvollen Materials zu schaffen. Außerdem wurde darüber verhandelt, an welchem Platz die Fabrik errichtet werden soll. Es liegen Angebote aus mehreren Städten und Ortschaften vor. Die Mehrheit des Vorstands und des Aufsichtsrats neigen zu der Ansicht, daß nur Oldenburg, und zwar ein Platz am Küstenkanal für die Fabrikanlagen in Frage kommen kann.

Vereinigte Stralsunder Spielkartenfabriken A.-G., Stralsund. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Geschäftsjahr war sehr gut. Es wird mit einer Dividende in mindestens Vorjahrshöhe von 16 % gerechnet. Auch im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres hat der gute Geschäftsgang weiter angehalten.

Verein für Zellstoffindustrie, A.-G., Berlin. Die Verwaltung schlägt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von wieder 10 Proz. auf die Stammaktien und von wieder 8 Proz. auf die Vorzugsaktien vor. Das neue Geschäftsjahr ist bisher befriedigend verlaufen.

Abgelegte feine und grobe weiße
WOLLNASSFILZE
kauft laufend gegen prompte Kasse. Gefl. Angeb. erbeten.
Gebrüder Kaufmann, Crimmitschau i. Sa.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro


Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Bröse * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibröse * Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. * Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

F. E. Weidenmüller A.-G., Dreiwerden. Die dem Kaufmann Friedrich Wilhelm Berger, Antonsthal, erteilte Prokura ist erloschen. Dagegen wurde dem technischen Direktor Emil Lenk in Antonsthal Prokura in der Form erteilt, daß er die Gesellschaft mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen zusammen vertreten darf.

Warburger Papierfabrik A.-G. in Warburg i. Westf. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 26 079 (i. V. 24 317) RM., der nach dem Beschluß des Aufsichtsrats auch diesmal wieder zur Stärkung der Betriebsmittel auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Die Bilanz am 31. Dezember 1928 verzeichnet die Grundstücke, Gebäude, Maschinen sowie die gesamte Einrichtung mit 215 283 (213 185) RM., andererseits betragen die Verpflichtungen 252 811 (254 103) RM. bei unverändert 240 000 RM. Aktienkapital und 52 364 RM. gesetzlichen Rücklagen. Die Beschäftigung im laufenden Geschäftsjahr ist den Verhältnissen entsprechend zufriedenstellend bei gedrückten Preisen und wenig erfreulichem Zahlungseingang.

PERSONALIEN

Soeben erfahren wir, daß in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober Herr Geheimer Kommerzienrat Friedrich Haindl im 81. Lebensjahre nach langem Leiden verschieden ist. Der Verstorbene hat ein halbes Jahrhundert hindurch die Geschicke des weltbekannten Unternehmens der G. Haindlschen Papierfabriken G. m. b. H., Augsburg, geleitet und die Firma aus kleinen Anfängen zu einem Großbetrieb der deutschen Papierindustrie entwickelt. Wir werden in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift einen Rückblick auf den Lebenslauf des Verstorbenen und seine Verdienste um die deutsche Papierindustrie geben.

*

Im Alter von 81 Jahren ist am 12. Oktober in Berlin-Steglitz Frau Johanna Krause, geb. Waltenberg, verstorben. Sie war Witwe des Kommerzienrats Max Krause und Mitinhaberin der gleichnamigen bekannten Papierausstattungsfabrik.

*

Im Alter von 70 Jahren verstarb in Stockholm Herr Johan Haslum. Der Verstorbene war lange Jahre hindurch Leiter einer norwegischen Cellulosefabrik und von 1902 bis 1919 Direktor der Utansjö Cellulosafabrik in Högsjö, Schweden.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift ist eine Drucksache beigefügt, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich um einen Prospekt der Firma **Wärmefang, Hannover,** betr. **Föge-Lufterhitzer.**

Digitized by Google

Maschinenfabrik übernimmt

lizenzweise die Ausbeutung neuer, geschützter, nachweisbar

lukrativer Erfindungen

aus chemisch-technologischen und maschinentechnischen Gebieten der Zellstoff-Erzeugung und -Verarbeitung

Angebote erbeten unter P. F. 745 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Tüchtige

Monteure

für Kesselschmiedearbeiten, Heizungen, Lokomobilüberholungen, De- und Montagen günstig nach überallhin (a. Ausland) gibt ab:

G. Rochow K.-G., Offenbach a. Main

Große Sulfitzellstoffabrik sucht praktisch veranlagten, jungen

CHEMIKER

mit abgeschlossener akademischer Bildung als Assistenten des Betriebsleiters. Etwas Praxis erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unter **P. F. 758** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

CHEMIKER

für Streichpapierfabrik im Ausland, mit Erfahrungen in der Herstellung von Streichpapieren aller Art, **gesucht.** Englische Sprachkenntnisse erwünscht. Bewerbungen unter Einsendung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen unter **P. F. 755** an die Geschäftsstelle ds. Blatt. erbeten.

Zu kaufen gesucht:

1 Meterschleifer

4 Presser, gut erhalten.

Offerte mit Angabe des Baujahrs erbeten unter **P. F. 757** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gut erhaltener

UMROLLER

von 210 cm Arbeitsbreite gesucht.

Angebote mit Fabrikat, Baujahr, Standort und Preis unter **P. F. 759** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF

KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III

Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien

INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Wir kaufen regelmäßig **PAPIERFILZE**

aus Papierfabriken u. erbitten bemustertes Angebot m. äußerst. Preisen.

Lausitzer Wollwerke G.m.b.H., Peitz (Lausitz)

Kohlensaueren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten

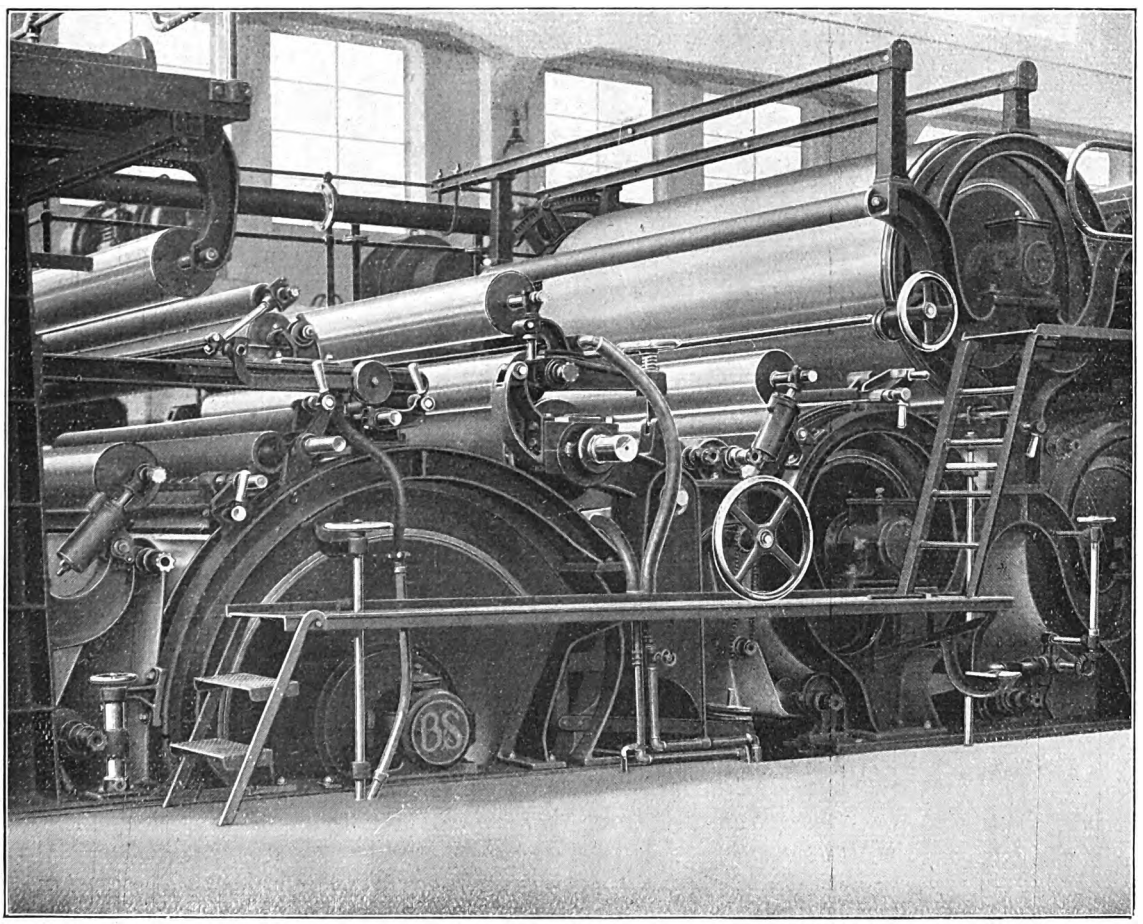
Prospekt frei

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland



Deutsche Presse

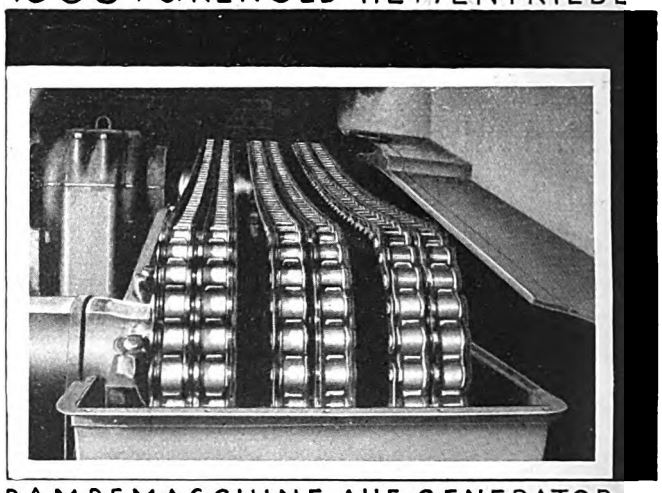
mit tiefliegendem Glanzzylinder zur Glättung der oberen Papier- oder Kartonbahnbreite

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

BIS ZU 100 PS. EINBAUFERTIG AUS LAGER

1000 PS. RENOLD-KETTENTRIEBE



DAMPFMASCHINE AUF GENERATOR

Seien Sie modern

Verwenden Sie einbaufertige Renold-Normaltriebe. Sie können dadurch die Anlagekosten verringern, Ihre Stromrechnung vermindern und Ihre Produktion steigern.

Für kleine und für große Leistungen gleich gut geeignet — vollkommen gleichförmige Kraftübertragung kein Schlupf — unverändert gleich sanfter und ruhiger Lauf und hoher Wirkungsgrad vom ersten Tage an, während der ganzen Lebensdauer — kraftschlüssige Übertragung und doch elastisch gegenüber Belastungsstößen — unbedingte Betriebssicherheit — unempfindlich gegen Feuchtigkeit — Fortfall der Riemenvorspannung, dadurch Schonung der Lager — keine nennenswerte Wartung — kleine Achsenabstände.

Verlangen Sie unsere Druckschriften oder den Besuch unserer Spezial-Ingenieure.

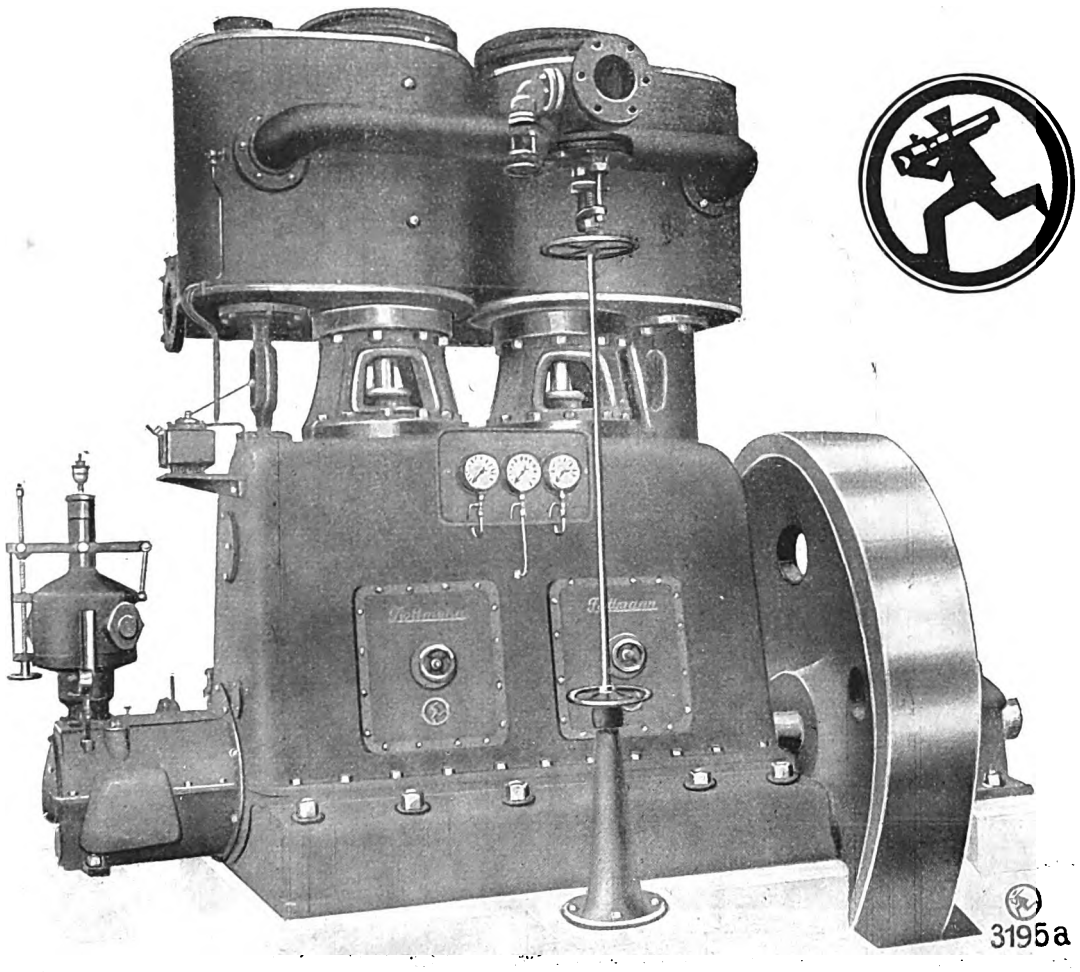
MILLIONEN VON PS. GELIEFERT

RENOLD INDUSTRIE-KETTEN G.M.B.H

BERLIN SW 68 · KOCHSTR. 67 · ZENTRUM 2532

FÜR ÖSTERREICH: SEILERSTR. II, WIEN. FÜR TSCHECHO-SLOWAKEI: PRIKOPI 22, PRAHA

Digitized by Google



Die Verstellung der Tourenzahl

von Hand bis 1:12 läßt sich bei unseren Kapseldampfmaschinen während des Ganges ohne die geringste Störung leicht vornehmen.

In jeder Stufe ist die Regulierung den Anforderungen des Betriebs völlig gewachsen. • Selbst bei sinkender Frischdampf-Spannung und schwankendem Gegendruck laufen die Maschinen vollkommen ruhig und geräuschlos. • Die Ausnutzung der Abwärme zur Heizung der Zylinder verringert die Heizkosten und erhöht die Rentabilität des Betriebes. • Deshalb sind die Flottmann-Kapseldampfmaschinen zum Betrieb von Papiermaschinen besonders gut geeignet.

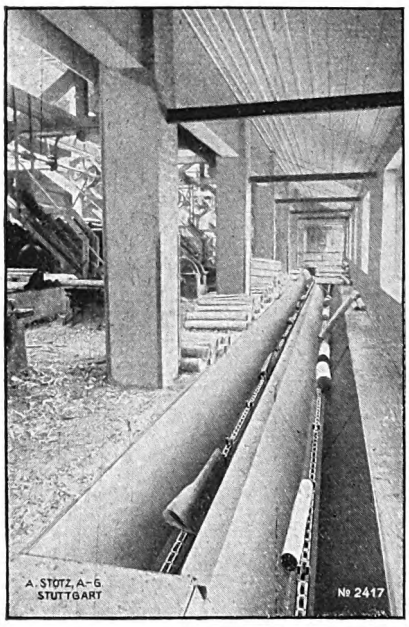
Verlangen Sie bitte kostenlos und unverbindlich Druckschriften und Vertreterbesuch!

Flottmann
Aktiengesellschaft
HERNE

Digitized by Google

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk

A STOTZ
FÖRDERER



Schleifholz-Förderer

Steigerung der Produktion
Ersparnis an Arbeitslöhnen
Größte Betriebssicherheit

A. STOTZ · A·G. STUTTGART
EISENGIESSEREI - MASCHINENFABRIK
GEGRÜNDET 1860 POSTFACH 215

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland
Suomen Paperi- ja Puutavaralehti
(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieurvereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors / Finland / Annegatan 32.

Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortiment

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

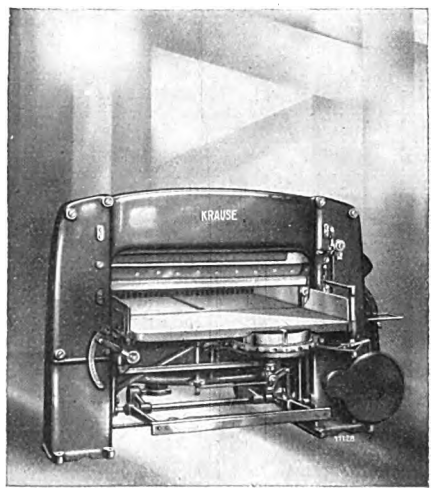
Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hier-

Warum

arbeitet eine Firma mit 13 grossen KRAUSE Schnellschneidern?



Viele Firmen stellen heute Druckplatten oder andere Erzeugnisse auf rationellstem Wege her, drucken auf modernsten teueren Maschinen und investieren viel Geld, um den Betrieb technisch hochzuhalten.

Die gedruckte Auflage muß aber auf ebenso wirtschaftliche Weise ablieferungsfertig weiterverarbeitet werden, wenn nicht ein großer Teil des unter Opfern erzielten Gewinns verloren gehen soll.

Z. B. verschlingt langsames Schneiden mit alten Maschinen Zeit und Geld. Zu modernen Druckmaschinen usw. gehören auch Schnellschneider KRAUSE.

Welchen Wert der Schnellschneider KRAUSE besitzt, zeigt die Entscheidung einer Firma, die nach sorgfältigem Ausprobieren verschiedener Fabrikate an einem Tage 11 große Schnellschneider KRAUSE nachbestellte und nun mit 13 KRAUSE Schnellschneidern wirtschaftlich arbeitet.

Beachten auch Sie den KRAUSE Schnellschneider, denn er bringt Ihnen Vorteile. Die Schnellschneider KRAUSE werden in 76, 92, 104, 115, 130, 150, 165, 210 und 270 cm Schnittlänge in verschiedenen Ausführungen gebaut.

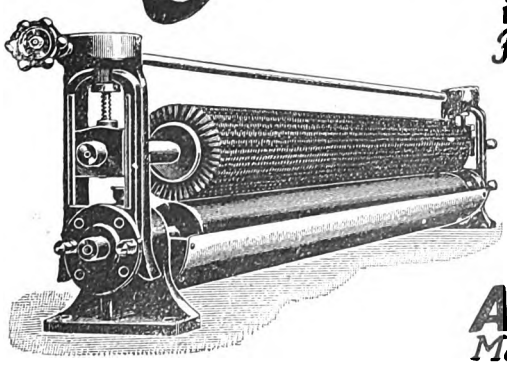
Verlangen Sie Druckschrift PF. 169.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google

KAPSEL-DAMPFMASCHINE **SYSTEM „ERSTE BRÜNNER“**

besonders geeignet für Papiermaschinenantrieb.

ERSTE BRÜNNER
MASCHINEN-FABRIKS-GESELLSCHAFT, BRÜNN, Č.S.R.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier-oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

bei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt, ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14×19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

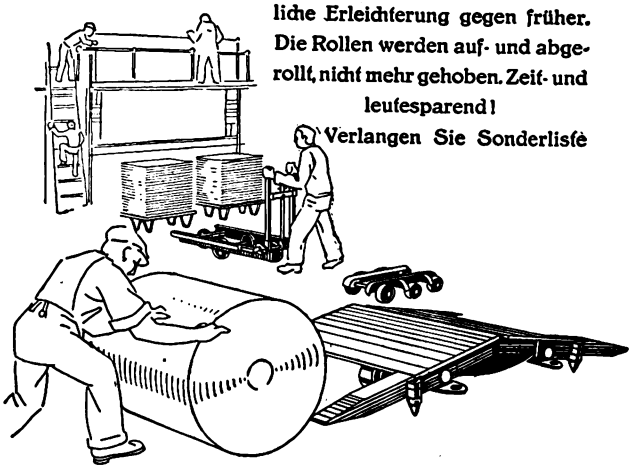
Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

H. Rappold: Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen. E. Oeman: Theorie der Harzleimung. Din A 4, Halbleinen blau geb. 4,— M.

Der Band enthält zwei äußerst bemerkenswerte Arbeiten, die von grundlegender Bedeutung für die neuzeitliche Papierfabrikation sind. In der ersten Arbeit macht uns Obering. H. Rappold auf Grund von eingehenden Berechnungen und Ausführungsbeispielen mit der Theorie des Antriebs und Kraftbedarfs von Papiermaschinen bekannt und gibt damit ein erschöpfendes Bild der an und für sich außerordentlich schwierigen und komplizierten Materie. Jeder neuzeitlich eingestellte Fachmann, der mit den Forderungen des Tages Schritt halten will, wird daher diese Schrift nicht entbehren können. In der zweiten Arbeit, die in Schweden preisgekrönt war, gibt der bekannte Forscher E. Oeman (Dozent an der Technischen Hochschule, Stockholm) auf Grund eigener, langwieriger und gründlicher Versuche einen Ueberblick über das ganze Problem der Harzleimung. Viele Tabellen und Abbildungen im Text erläutern die Ausführungen beider Arbeiten. In seinem blauen Leinenbande mit Silberprägung wirkt der Band (Schrift 18 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure) recht dekorativ und gereicht neben seinem praktischen inneren Werte jeder Bücherei zur Zierde.

KAOLIN
liefert Ihnen
für alle
Ihre Fabrikate
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

KRIEGER
Papierrollen-Wagen
Das Auf- und Abladen schwerer Papierrollen bedeutet bei Verwendung unserer modernen, niedrig gebauten Karren eine wesentliche Erleichterung gegen früher. Die Rollen werden auf- und abgerollt, nicht mehr gehoben. Zeit- und leutesparend!
Verlangen Sie Sonderliste



OSCAR KRIEGER GM. B.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

ASBEST
Filtertuch (Asbestgewebe) säure-, alkali-, laugenbeständig
Filterfasern
Kleidungsstücke
Fabrikate für jeden Zweck
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861 bis 1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat. Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens, Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren, Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

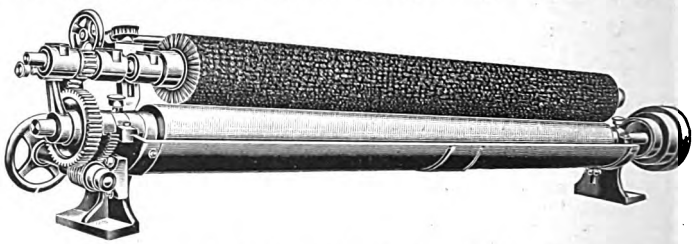
Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig puplizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 Maschinen- u. Bürstenfabrik Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



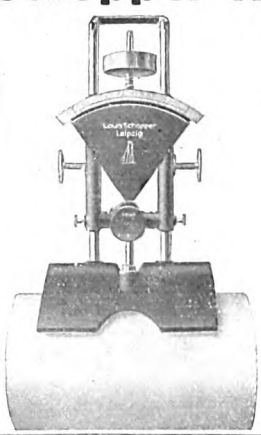
Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für iede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von
Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

Louis Schopper, Leipzig S3

Digitized by Google

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten, Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

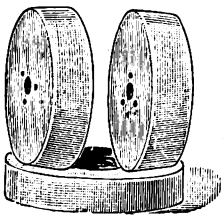
s. Bareinscheck & co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

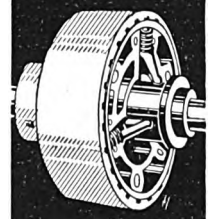
Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Wirtschaftliche Kraft-Übertragung

durch

VAU ES

Benn-Kupplung



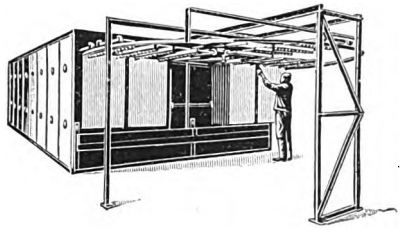
Diese Reibungs-Kupplung dient: Zum Ausschalten einzelner Transmissionsstränge oder in Verbindung mit Riemenscheiben, bester Ersatz für Fest- und Losscheibe

Vogel & Schlegel Maschinenfabrik GmbH Dresden-Plauen

Bei Anfragen bitte Nr. 25 angeben

Digitized by Google

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Papier-Stärke D. M. G.

von hervorragender Weiße, bester Bindekraft und höchster Ausbeute im Holländer, gibt

Schreibpapieren Festigkeit, verbesserte Leimung, Härte, sowie schöne und geschlossene Oberfläche durch Festhalten der feinsten Faserteilchen,

Druckpapieren trotz hoher Beschwerung durch Füllstoffe Festigkeit und Griff, ermöglicht leichtes Bedrucken durch schnelles Aufsaugen der Druckfarbe, ohne durchzuscheinen, kein Stäuben,

Einschlagpapieren erhöhte Festigkeit bei verringerter Holländerarbeit.

Unsere wissenschaftliche Abteilung steht Ihnen jederzeit zur fachmännischen Beratung zur Verfügung.

Deutsche Maizena Gesellschaft m.b.H.

Hamburg 15, Maizenahaus
Spaldingstr. 216-218

Verkaufs-Kontore:

Berlin W 35, Am Karlsbad 20
Köln/Rh., Hansaring 97, 6. Stock
Halle/S., Thüringer Straße 20
Frankfurt a. M., Rossmarkt 8

«CHLORATOR»
(Chlorgasapparat nach Patenten DR. GEORG ORNSTEIN)
DER ZERSTÖRER DER BAKTERIEN
★
ENTKEIMT
zuverlässig und billig
TRINK-BADE-U.NUTZ-WASSER
Betriebskosten
0,005-0,05 Pf. pr. cbm Wasser
★
Desinfiziert **ABWASSER**, macht es geruchlos und fäulnisunfähig.
★
Verhütet Algenwucherungen

CHLORATOR-GES.M.B.H.
BERLIN S. 14. ALEXANDRINENSTR 48

Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Haushahn
Aufzüge
Krane

C. HAUSHAHN
MASCHINEN-FABRIK
STUTTGART **FEUERBACH** MÜNCHEN
BERING

Neue Ausgabe 1929 **1080 Seiten** **Soeben erschienen!**

The Paper Makers' Directory of all Nations

(Internationales Adreßbuch sämtlicher Papierfabrikanten der Welt)
Preis 21 sh., gebührenfrei 23 sh, Leinen.

Aus dem Inhalt: Papier-, Pappen-, Zellstoffabriken: Namen und Adressen von mehr als 5000 Fabriken in 40 verschiedenen Ländern. Mit Angabe der Fabrikationsmethoden der einzelnen Firmen, Zahl und Größe der Maschinen- und Kraftanlagen, Produktion in Tonnen, Telegramm-Adressen, Agenten etc. In einer besonderen Liste sind unter 400 Stichwörtern die Fabriken nach Waren und Ländern alphabetisch eingereiht. Ferner Spezialführer für Einkäufer; Agenturen und Vertretungen mit Angabe der Stammfabriken * Papier-Färber und -Glänzer. Altpapier-Händler, Lumpenhändler. Papiergroßhändler, Uebersee-Exporteure von Papier, Karten- und Karton-Fabrikanten, Papiersack-Händler * Größen, Faltungen und entsprechende Gewichte englischer Zeitungen, Papierhandels-Gebräuche u. anderes mehr.

DEAN & SON LTD., LONDON W. C. 2
29, King Street, Covent Garden.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 10. November 1929 NUMMER 45

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat Oktober 1929.

Die erwartete saisonmäßige Besserung in dem Beschäftigungsgrade der Papier- und Pappenindustrie ist im Oktober nicht eingetreten. Dagegen haben die Preise für ungebleichten Zellstoff angezogen.

Die Trockenheit der vorausgegangenen Monate hat mit geringen Ausnahmen auch im Oktober angehalten, so daß die Betriebswasserverhältnisse noch als unternormal zu bezeichnen waren.

Sitzungen.

Am 22. November 1929 findet in Berlin im Hause des Reichsverbandes der Deutschen Industrie eine Sitzung des Fachnormenausschusses Papier statt, der Sitzungen der verschiedenen Arbeitsausschüsse vorausgehen werden.

Der Vorstand des Vereins Deutscher Papierfabrikanten sowie Vorstand und Mitgliederversammlung des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie werden im Zusammenhang mit der Feier des 25 jährigen Bestehens des Papiertechnischen Instituts bei der Gewerbehochschule Köthen am 23. und 24. Januar 1930 in Köthen tagen.

v. W.

Verpackung von Lebensmitteln.

Gelegentlich der Arbeitstagung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen-Vereine, welche in der ersten Oktoberhälfte unter Teilnahme der Vorsitzenden von 250 Ortsgruppen in Berlin stattgefunden hat, wurde von der Vorsitzenden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen-Vereine, Frau Dr. Margis, ein Antrag folgenden Wortlauts eingebracht:

„Erfreulicherweise nimmt die Verpackung von Lebensmitteln für den Kleinverkauf an der Erzeugungsstelle immer mehr zu, sicherlich ein bemerkenswertes Zeichen für die Aufwärtsentwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Vereine hat einer hygienischen Verpackung der Nahrungsmittel schon seit längerer Zeit seine besondere Aufmerksamkeit gewidmet und zu seiner Genugtuung feststellen können, daß gerade in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte auf diesem Gebiet zu verzeichnen gewesen sind. Diese Fortschritte geben doch berechtigten Anlaß, zu überlegen, ob nicht die Zeit gekommen sein dürfte, für das wichtigste Lebensmittel, das Brot, einen allgemeinen Verpackungszwang einzuführen. Der Reichsverband Deutscher Hausfrauen-Vereine verfolgt mit dieser Anregung eine häufig an ihn ergangene Forderung, die im Interesse der Hygiene nicht stark genug unterstützt werden kann. Während noch vor einigen Jahren einer solchen Anregung technische Widerstände in bezug auf das geeignete Papier zu der Verpackung entgegenstanden, dürften auf Grund einer Entwicklung der letzten Zeit die einschlägigen Industrien in der Lage sein, Verpackungen zu liefern, deren Preise sich im Tausendstel des Preises der gelieferten Ware halten und auf der anderen Seite einen gar nicht hoch genug einzuschätzenden Wert für die Vermeidung gesundheitsschädlicher Folgen in sich tragen würde."

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und beschlossen, ihn allen Ortsgruppen sowie der gesamten Presse zuzuleiten. Im Interesse der Hygiene können wir diesen Beschluß des Reichsverbandes nur lebhaft be-

Digitized by Google

grüßen. Jeder Käufer sollte es als eine Geringschätzung seiner Person und seines Bildungsgrades ansehen, wenn ihm unzweckmäßig oder ungenügend verpackte Ware ausgehändigt wird. Auch die Verkäufer müßten sich darüber klar sein, daß gute Verpackung mit das beste Reklamemittel für sie darstellt. v. W.

Preisausschreiben.

Der Umstand, daß in den letzten Jahren eine große Anzahl deutscher Papierfabriken zur Selbsterzeugung ihres Holzstoffbedarfs übergegangen ist, hat viele kleinere Holzschleifereien die Notwendigkeit vor Augen gerückt, nach anderen Verwendungsmöglichkeiten für den von ihnen hergestellten Holzstoff Umschau zu halten.

Der Verein Deutscher Holzstoff-Fabrikanten möchte diesen kleineren Betrieben der deutschen Holzstoffindustrie, die ihren Holzstoff nicht lohnend an die Papierindustrie absetzen können, helfen, und erbittet deshalb aus allen Kreisen, Fachleuten und Nichtfachleuten, Anregungen für neue Verwendungsmöglichkeiten für Holzstoff.

Diese Anregungen brauchen durchaus nicht darin zu bestehen, daß man unserem Verein fertig ausgearbeitete Pläne für die Weiterverarbeitung oder Bearbeitung und Verwendung von Holzstoff einreicht. Die Ausarbeitung übernimmt gern der technische Ausschuß unseres Vereins. Es genügt also, wenn lediglich Anregungen gegeben werden, die Hauptsache ist nur die praktische Ausführbarkeit.

An Nichtfachleute gibt der Verein gern Proben des Fabrikats ab. Den Nichtfachleuten diene zur Erklärung, daß es sich um den gleichen Rohstoff handelt, aus dem z. B. weiße Pappen und die bekannten Bierglasuntersetzer (Bierfilze) hergestellt werden.

Für die beste praktisch durchführbare Anregung hat der Verein zusammen mit der Vereinigung Sächsischer Handelsholzstoff-Fabrikanten einen Preis von 1000 RM. ausgesetzt.

Einsendungen sind an den Verein Dresden-A., Sachsenplatz 4, zu richten. Letzter Termin für diese Einsendungen ist der 31. März 1930.

Das Preisrichterkollegium setzt sich aus den Herren Fabrikbesitzer Biermann, Bienenmühle, Direktor Herdey, Bautzen, Fabrikbesitzer Silber, Klotzsche, Dr. Rühlemann, Wolfsgrün, zusammen. Es wird die Entscheidung bis 15. Mai 1930 treffen und dementsprechend die Preisverteilung der Hauptversammlung 1930 unseres Vereins vorschlagen.

Die polnischen Frachttarife für Papierholz.

Die erhöhten Frachtsätze für Papierholz des am 1. Oktober 1929 in Kraft getretenen neuen polnischen Eisenbahn-Gütertarifs (s. Nr. 31 und 39/29 d. Ztschr.) finden keine Anwendung nach Ostpreußen und im Verkehr über Danzig und Gdingen, da hierfür besondere, wesentlich niedrigere Frachtsätze gelten, sowie für die Ausfuhr nach Danzig, sofern diese nach dem deutsch-polnischen Verbandstarif erfolgt.

Dieser Verbandstarif ist aber von Polen am 1. Oktober 1929 zum 1. Januar 1930 gekündigt worden. Zur Zeit wird bei der hierfür zuständigen Reichsbahndirektion Breslau über die Neuaufstellung dieses Verbandstarifs verhandelt, der Frachtsteigerungen, entsprechend der allgemeinen polnischen Frachttariferhöhung, aufweisen wird. Ob der neue Verbandstarif aber schon am 1. Januar 1930 in Kraft treten kann, ist zweifelhaft.

Nachstehend folgt noch eine vergleichende Zusammenstellung der Frachtsätze für Papierholz und Rundholz von mehr als 16 cm Durchmesser bei der Ausfuhr nach Deutschland vor der polnischen Frachttarifänderung (Ausnahmetarif XIII Kl. E) und ab 1. Oktober 1929 (Tarif D 1).

Nach Landesgrenze bei	km	Bis 30. September 1929			Ab 1. Oktober 1929			+ Erhöhung — Ermäßigung		
		Tarifklasse	Frachtsatz für 100 kg (15 t) Gr.	Rpf.	Tarifklasse	Frachtsatz für 100 kg (15 t) Gr.	Rpf.	Gr.	Rpf.	%
Wilna										
Firchau	770	E	173	81	D 1	228	107	+ 55	+ 26	+ 32
Neu-Bentschen	876	E	186	87	D 1	238	112	+ 52	+ 25	+ 28
Neumittelwalde	732	E	170	80	D 1	225	106	+ 55	+ 26	+ 32
Bialystok										
Firchau	529	E	148	68	D 1	196	92	+ 51	+ 24	+ 35
Neu-Bentschen	635	E	158	74	D 1	212	100	+ 54	+ 26	+ 34
Neumittelwalde	492	E	142	67	D 1	191	90	+ 49	+ 23	+ 35
Kowel										
Firchau	689	E	164	77	D 1	220	103	+ 56	+ 26	+ 34
Neu-Bentschen	787	E	175	82	D 1	229	107	+ 54	+ 25	+ 35
Neumittelwalde	647	E	159	75	D 1	214	101	+ 55	+ 26	+ 35
Pluder	539	E	147	69	D 1	197	93	+ 50	+ 24	+ 35
Kutno										
Firchau	273	E	109	51	D 1	151	71	+ 42	+ 20	+ 39
Neu-Bentschen	329	E	118	55	D 1	161	76	+ 43	+ 21	+ 36
Neumittelwalde	236	E	102	48	D 1	142	67	+ 40	+ 19	+ 39
Pluder	278	E	109	51	D 1	151	71	+ 42	+ 20	+ 39
Stanislau										
Neu-Bentschen	947	E	194	91	D 1	245	115	+ 51	+ 24	+ 26
Borsigwerk	575	E	151	71	D 1	204	96	+ 53	+ 25	+ 35
Opalenitza (bei Posen)										
Neu-Bentschen	39	E	38	18	D 1	52	24	+ 14	+ 6	+ 37
Fraustadt	80	E	56	26	D 1	78	37	+ 22	+ 11	+ 39

Digitized by Google

Neue Filztuchpreise.

Die Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten hat eine neue Preisliste herausgegeben, die wir nachstehend veröffentlichen. Die Preise treten mit Wirkung vom 29. Oktober 1929 in Kraft.

		GM. per kg
1.	Trockenfilze aus Baumwolle	8,10
2.	Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	11,60
3.	Halbwollene und wollene Trockenfilze im Gewichte von 3200 g und darüber	11,30
4.	Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) . . .	11,30
4a.	Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite je nach Qualität	11,30 bis 17,40
5.	Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwollene Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13,40
6.	Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen einschließlich sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt oder gezwirnt, Querschneidfilze und Kartonmaschinenfilze	17,40
7.	Feine Naßfilze, d. h. solche aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit . . .	20,40
7a.	Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	23,80
8.	Glatte Obertücher und Schonfilze	23,80
8a.	Gerippte und gemusterte Obertücher sowie Markierfilze	28,30
9.	Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages.	
10.	a) Stopfgarn für Trockenfilze	8,—
	b) Stopfgarn für Naßfilze	11,30
	c) Preßfäden	5,30

Parcelverladung von Papierwaren.

Die Parcelverladung, unter der beförderungstechnisch die überseeische Verfrachtung von Paketen und kleineren Stückgütern außerhalb des Postversands zu verstehen ist, zeichnet sich vor der Konossementverfrachtung durch die Schnelligkeit der Abfertigung aus. Es ist durch sie im Gegensatz zu gewöhnlichen Ladungen, für die jedes Schiff verhältnismäßig früh die Annahme schließt, die Möglichkeit geboten, Sendungen bis kurz vor Abfahrt des Dampfers an Bord zu bringen. Die genaue Kenntnis des Verfahrens ist daher für den Papierwarenexporteur von besonderer Wichtigkeit.

Die Anlieferung am Kai erfolgt, genau wie bei Konossementverladungen, auf Schiffszettel, gegen den von der Reederei oder dem Makler an Stelle des Konossements ein Paketschein, das sogenannte Parcelreceipt ausgehändigt wird. Die Güter werden, sofern sie nicht sofort an Bord gebracht werden können, in Sonderverschlägen sicher aufbewahrt. Bei Anbordbringen ist der Ladungsoffizier verpflichtet, eine persönliche Quittung über den Empfang auszustellen. Hierauf gelangen die Waren in die Parcelkammer, einen Sonderraum wo sie sofort verstaut und verschlossen werden. Jeder unrechtmäßige Zugriff ist daher ausgeschlossen. Dieses Verfahren bietet auch die Möglichkeit, die Waren sofort nach Ankunft am Bestimmungsort zur Ablieferung zu bringen. Es ist ohne weiteres klar, daß dieses Verfahren eine bedeutende Erleichterung und Beschleunigung gegenüber dem gewöhnlichn Postversand darstellt, zumal wenn man noch die Tatsache berücksichtigt, daß Parcelverladungen bis kurz vor Abfahrt des Dampfers angeliefert werden können, während beim Postversand bereits mehrere Tage vor Abfahrt des Dampfers Postschluß besteht. Auch die Sicherheitsfrage liegt bedeutend günstiger. Für hochwertige Waren ist die Parcelverladung unbedingt zu empfehlen.

Bevor auf die Bestimmungen der einzelnen Länder eingegangen wird, sollen noch kurz die Frachtverhältnisse geschildert werden. Die erheblichen Selbstkosten erheischen durchschnittlich höhere Frachtsätze als beim gewöhnlichen Postversand. Jedoch fällt die Rate, da es sich in der Regel um größere Stücke handelt, im Verhältnis zum Wert der Ware nicht allzusehr ins Gewicht. Bei kleineren Paketen sind die Frachtkosten sogar billiger als bei der Konossementsverladung, welche Tatsache sich aus dem Umstande, daß die Minimalsätze pro Parcel niedriger sind als die geringsten Konossementsfrachten, erklären läßt. Zu erwähnen ist noch, daß bei gleichzeitigem Versand mehrerer Parcel der Gesamtrauminhalt oder das Gesamtgewicht der Sendung keine Rolle spielt, vielmehr jedes einzelne Kolli berechnet wird. Nachfolgend seien dem Exporteur von Papierwaren die Bedingungen für Parcelverladung bekanntgegeben, sowie die augenblicklichen Frachtsätze genannt. Berücksichtigt sind die hauptsächlichsten überseeischen Importstaaten.

Nach der nordamerikanischen Ostküste ist die Parcelbeförderung von Papierwaren bis zu einem Höchstgewicht von etwa 20 kg zulässig. Die Reedereihaftung beträgt höchstens 1 Lstr. per Parcel, der Frachtsatz 5 Dollar per Kubikmeter, mindestens jedoch 2,5 Dollar per Sendung.

Nach der nordamerikanischen Westküste ist das Höchstgewicht auf 25 kg festgesetzt; das Höchstmaß spielt keine Rolle; der Höchstwert darf 25 Dollar betragen.

Hinsichtlich der südamerikanischen Ostküste bestehen für Papierwaren keine Vorschriften bezüglich Höchstwert, Höchstmaß oder Höchstgewicht. Nach den mittelbrasilianischen Häfen beträgt der Frachtsatz für Kollis über 5 kg 120 sh per 1000 kg mindestens jedoch 5 sh pro Kollo, unter 5 kg 1 sh pro Kilogramm, mindestens jedoch 1 sh pro Kollo. Nach den südbrasilianischen Häfen ist der Frachtsatz durchschnittlich etwas höher.

Nach der südamerikanischen Westküste beträgt die Minimalfracht 5 sh per Paketschein; an Fracht sind 5 sh für je 0,028 cbm zu entrichten, für jede weiteren 0,005 cbm 10 sh.

Für Parcelsendungen nach Cuba sind als Höchstmaß 5 cbf festgesetzt, als Höchstwert 22,50 Dollar und an Fracht pro cbf 1 Dollar, mindestens jedoch 1,25 Dollar pro Sendung zu entrichten.

Nach Venezuela ist die Parcelverladung von Papierwaren nicht zulässig.

Nach Panama und Mexiko werden Sendungen bis zu einem Höchstgewicht von 25 kg angenommen. Wertgüter werden nicht angenommen.

Nach der Levante und nach Afrika sind Parcelsendungen unzulässig, ebenso nach Niederländisch-Idien und nach Neuseeland.

Dagegen werden Parcelverladungen nach Australien in jedem Umfange und Gewicht angenommen. Die Frachtberechnung beträgt hier 3,6 sh per cbf, die Minimalfracht 7,6 sh.

Für Parcelverladungen von Papierwaren nach Britisch-Indien, für die hinsichtlich Höchstwert, Höchstmaß oder Höchstgewicht keine Grenzen gesetzt sind, sind 2,6 sh per cbf an Fracht zu entrichten.

Nach Ostasien endlich beträgt die Fracht per Kubikmeter 1 sh netto. Der Höchstwert für Parcelsendungen ist auf 5 Lstr. pro Kollo festgesetzt.

Digitized by Google

Friedrich Haindl †

Am 26. Oktober ist im Alter von 80 Jahren nach langwieriger Krankheit der Geheime Kommerzienrat Friedrich Haindl in Augsburg verschieden. Der Verstorbene war Seniorchef der bekannten G. Haindl'schen Papierfabriken, und angesichts seiner Verdienste nicht nur um das eigene Werk, das er aus kleinen Anfängen heraus in jahrelanger, unermüdlicher Arbeit zu seiner heutigen Bedeutung geführt hat, sondern angesichts der Verdienste um die deutsche Papierindustrie überhaupt, wird es die Leser unserer Zeitschrift zweifellos interessieren, wenn wir an dieser Stelle einen Ueberblick über den Werdegang und den Lebenslauf des Verstorbenen bringen. Die Red.

Friedrich Haindl wurde am 6. August 1849 zu Augsburg als ältester Sohn des Papierfabrikbesitzers Georg Haindl und seiner Gattin Elise geb. Ehrnthaller geboren. Er besuchte zuerst die Volksschule, dann die Lateinschule zu St. Stephan und trat nach Beendigung seiner kaufmännischen Lehre zur technischen Ausbildung als Papiermacher in die Papierfabrik Lethmat, Westfalen, ein. Kurze Studienreisen, die ihn durch Deutschland und das Ausland führten, schlossen sich an.

Im Jahre 1870, also als Einundzwanzigjähriger, trat Haindl in das Geschäft seines Vaters ein, um sich auf die Leitung des Betriebes vorzubereiten. Im Jahre 1873 vermählte er sich mit Anna Sedlmayr, der Tochter des bekannten Münchener Brauereibesitzers Josef Sedlmayr. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, von denen eins im frühesten Alter starb. Das väterliche Geschäft übernahm Haindl im Jahre 1878 nach dem Tode seines Vaters.

Von dieser Zeit an bis zu seinem Tode, also über 53 Jahre lang, stand Friedrich Haindl an der Spitze der von seinem Vater gegründeten Papierfabrik, die er mit außergewöhnlicher Tatkraft und Umsicht und rastlosem Fleiß durch gute und schlechte Zeiten steuerte und zu dem heutigen Großbetriebe entwickelte. Unterstützt wurde er dabei von seinem Bruder Clemens Haindl, seinem treuesten Mitarbeiter.

Im Jahre 1887 gründete er ein zweites Werk in Schongau am Lech, dessen Wasserkräfte er für die Papiererzeugung nutzbar machte. Rasch entwickelte sich auch dieses Werk unter seiner ganz besonderen Fürsorge zu einer Bedeutung, so daß es heute mehreren hundert Arbeitern sicheren Verdienst und Arbeit bietet. In Anerkennung seiner Verdienste um diese für die ganze Stadt höchst bedeutsame Entwicklung ernannte ihn die Stadt Schongau 1924 zu ihrem Ehrenbürger.

Zum Wohle der in seinen Werken tätigen Beamten und Arbeiter schuf er zahlreiche Werkwohnungen, errichtete eine Pensionskasse und bedachte sie mit reichlichen Zuwendungen und führte die Georg-Elise-Haindlsche Stiftung an der Bleichstraße durch schwierigste Zeiten fort und erweiterte sie beträchtlich.

Auch im öffentlichen Leben betätigte er sich in vielfacher Weise. 1880 bis 1890 war er Mitglied des Stadtmagistrates Augsburg, mußte aber für die Folge eine Wiederwahl bei der immer größer werdenden geschäftlichen Inanspruchnahme ablehnen. 50 Jahre war er Mitglied der Administration des katholischen Waisenhauses.

Der Staat erkannte sein weit über seine Firma und Vaterstadt hinausreichendes Wirken mehrfach an. König Ludwig II. ernannte im Jahre 1882 den kaum Zweiunddreißigjährigen zum Königlichen Kommerzienrat.

Daneben bekleidete Friedrich Haindl eine große Reihe von Verwaltungsposten in der Papierindustrie und von Ehrenämtern. Er war Gründungs- und Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, Aufsichtsratsmitglied im Verband Deutscher Druckpapierfabriken, Berlin, im Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, im Aufsichtsrat der Augsburger Lokalbahn, übrigens auch Aufsichtsratsmitglied vom Franziskaner-Leistbräu in München. Dem Stadtmagistrat gehörte er von 1880 bis 1890 an.

Im Jahre 1908 verlor er seine treue Lebensgefährtin. Dieser Schicksalsschlag traf ihn sehr schwer, und die letzten Jahre seines Lebens waren zudem von einem hartnäckigen und qualvollen Leiden erfüllt. Es war ihm noch vergönnt, am 6. August d. J. seinen 80. Geburtstag zu feiern. Hier wurde es ihm noch einmal bewußt, was er in seinem an Arbeit und Erfolg reichen Leben gesät hatte an Dankbarkeit, Verehrung und Anerkennung von fern und nah.

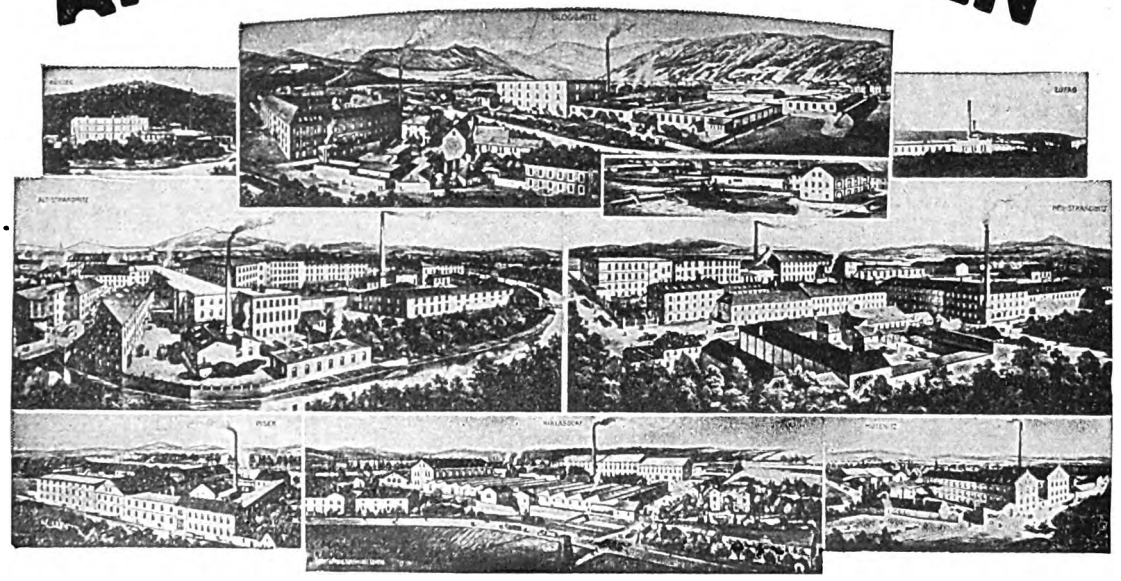
Drei Töchter und ein Sohn betrauern am Grabe den Heimgang ihres treubesorgten, herzensguten Vaters, sieben Enkel und vier Urenkel verlieren mit ihrem Großvater und Urgroßvater einen besonders warmherzigen Kinderfreund.

Die deutsche Papierindustrie betrauert den Dahingegangenen als eine große, zielbewußte Persönlichkeit, deren Tod eine Lücke hinterläßt.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 5. Nov. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.50
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.40	gemischte Abfälle	3.40

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 11. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 84.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	52.50 b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.50	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.— b. 23.50	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	50.— b. 51.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.50 b. 8.—
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.—	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 6. Nov. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.65
Bindfadengepr.	Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.50
Häcksel		2.05 bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	RM/100 kg	Ia bleichfähig	30.—	RM/100 kg
Ib ungebl.	26.75		Sekunda gebl.	33.50	
Ia normal	27.75		Ia gebleicht	35.—	

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 2. Nov. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Okt. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 32.75; superior 30.50 bis 32.—; prima 29.50 bis 31.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 2. November 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	80.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96/98%	55.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	75.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 2. Nov. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	108.— bis 110.—	Altweichblei	35.— bis 38.—
Messingspäne	75.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	140.— bis 142.—
Gußmessing	92.— bis 96.—	Alte Bronzestäbe	110.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30% Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 26.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 2. Nov. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 31. Okt. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 19.75, 56/58° 100 kg $ 20.25
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 24.75, weiß 54/56° 100 kg $ 20.25
Bienenwachs: sh 150/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/— p. cwt., courantgrau sh 107/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 9.— bis 9.25, amerik. 100 kg $ 8.50 bis 8.60.

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 2. Nov. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.25, Nr. 11 RM 34.25.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.40
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.80
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.30—17.40
Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.50
Preßfäden 5.50
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93%, Niederbayern 95,5%, Schwaben 116%, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 125—130%, Württemberg 107—108%, Baden 103—107%.

Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—10 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—14.50, 2. Kl. 11—13.50, 1./2. Kl. 13—15.50 RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12 RM; Sachsen 1. Kl. 15—18, 2. Kl. 14—15.50, 1./2. Kl. — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. 11—15.—, 2. Kl. 10—13.—, 1./2. Kl. — RM. Schleswig-Holstein —. —. 10—11.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation 8 3.7—4.0. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entr. 840—860 Fmk. je Faden.

Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 3,7—3,10 s je rm. Oesterreich: 56 Schilling je rm ab Oberösterreich.

Digitized by Google

Deutschlands Papieraußenhandel im September 1929.

Die deutsche Außenhandelsbilanz im Monat September weist erfreulicherweise eine Zunahme im Export auf. Die reine Wareneinfuhr beläuft sich auf 1038 Mill. RM. und ist um 34 Mill. RM. schwächer als im Monat August. Die Einfuhr einschließlich der Reparationssachlieferungen stellt sich auf 1204 Mill. RM. Sie ist gegenüber dem Vormonat um 14 Mill. RM. gestiegen. Der Ausfuhrüberschuß beträgt demnach 166 Mill. RM.

Bei der Gruppe Papier und Rohmaterialien zur Papierfabrikation sind beim Import verschiedentlich Rückgänge festzustellen, so besonders bei Holzschliff und Alt- und Einstampfpapier. Auch die Einfuhr von Zellstoff, Papierlumpen und groben Pappen ist schwächer geworden, allerdings nur in geringem Umfang. Eine Steigerung ist lediglich in der Einfuhr von Besuchs- und Wunschkarten festzustellen, und zwar um rund 100 %.

Beim Export sind die Veränderungen nicht wesentlich. Holzschliff und Zellstoff haben verstärkte Ziffern aufzuweisen; wobei darauf hingewiesen werden muß, daß größere Zellstoffmengen von Frankreich auf Grund von Reparationssachlieferungen bezogen wurden.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff betrug im Berichtsmonat nur 677 dz, wertmäßig 6000 RM. Gegenüber dem Vormonat ist ein enormer Rückgang zu verzeichnen, es handelt sich im August um 3905 dz, wertmäßig um 28 000 RM. Norwegen ist als Lieferant diesmal gar nicht in Erscheinung getreten, den Hauptanteil hatte Schweden. In den ersten drei Vierteljahren stellt

ERSTKLASSIGE REFERENZEN!

Wie erhöhen Sie Ihre Dividende? — Dadurch, daß Sie Ihre Papiermaschinen mit

EBEGE-ELEKTROWICKLER

ausrüsten! Studieren Sie dies einfache Rechenexempel:

Eine vorhandene Papiermaschine erzeuge jährlich 9000 t Zeitungsdruck, und durch die bisher übliche Aufwickelei und beim Weiterverarbeiten entstehe ein Ausschuß von 1½ %. Das sind im Jahre 135000 kg Verlust, und diese kosten Sie bei 0,3 RM Verkaufspreis pro kg jährlich die Summe von 40500 RM! Durch den **Ebege-Elektrowickler** wird der Ausschuß praktisch vollkommen vermieden und dadurch **in einem Jahre 40500 RM eingespart.**

Die **Kosten** eines **Ebege-Elektrowicklers** machen sich demnach **in weniger als 6 Monaten bezahlt** und über diese Zeit hinaus erspart der **Ebege-Elektrowickler** Ihrem Betrieb jährlich 40500 RM, mit anderen Worten: **Der Ebege-Elektrowickler schafft Ihre Dividende!**

Richten Sie sofort Ihre Anfrage an die Herstellerin

[redacted]

ELEKTRIZITÄTS-BAU-GESELLSCHAFT
Höpfel, Köhler & Co., Chemnitz, Holzmarkt 10

Telegramm-Adresse: Ebege · Telefon: 375 und 8783

Digitized by Google

sich der Import von Holzschliff auf 45 749 dz im Werte von einer halben Mill. RM. In der gleichen Zeit des Vorjahres kamen 97 475 dz Holzschliff zur Einfuhr, also mehr als das Doppelte.

Der Auslandsbezug von Papierholz beläuft sich in der Berichtszeit auf 4 078 842 dz gegenüber 4 654 884 Doppelzentner im Vormonat. Dem Werte nach wurden im September 16 641 000 RM. ausländisches Papierholz verausgabt. In den Monaten Januar bis zum Ende September stellt sich die Einfuhr von Papierholz auf 17 809 638 dz (i. V. 16 738 269 dz). Bedeutendste Lieferanten waren:

	Sept. 1929	Jan.–Sept. 1929
Finnland	1 160 312 dz	4 077 894 dz
Rußland	1 140 757 dz	3 478 766 dz
Polen	1 136 626 dz	6 628 038 dz
Schweden	214 381 dz	332 043 dz

Der Import von Zellstoff ist in geringem Umfang zurückgegangen. Es wurden im Berichtsmonat eingeführt 113 374 dz, dem Werte nach 3 119 000 RM., während der Vormonat die Ziffern von 124 491 dz bzw. 3 313 000 RM. aufzuweisen hatte. Schweden und die Tschechoslowakei sind unter den Lieferstaaten am stärksten beteiligt. Ueber den Import von Zellstoff in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres besagt die Statistik, daß 1 157 083 dz im Werte von 30 828 000 RM. eingeführt wurden (i. V. 1 076 241 dz). Ueber die bedeutendsten Lieferstaaten gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Schweden	41 329 dz	336 793 dz
Tschechoslowakei	26 371 dz	254 324 dz
Finnland	14 699 dz	312 733 dz
Norwegen	12 097 dz	81 026 dz

Für Papierlumpen und andere zur Papierfabrikation geeignete Abfälle wurde eine Einfuhr von 30 717 Doppelzenter gegenüber 35 820 dz im vorangegangenen Monat festgestellt. Dem Werte nach beläuft sich der Septemberimport auf 879 000 RM. gegen 938 000 RM. zuvor. In den ersten drei Quartalen des Jahres 1929 kamen 258 163 dz Papierlumpen über die Grenzen, wertgemäß 7 942 000 RM.

Beim Vergleich mit der entsprechenden Zeit des Jahres 1928 ergibt sich eine Steigerung, die dem Gewichte nach 18 771 dz beträgt. An den Lieferungen sind in erster Linie folgende Länder beteiligt:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Frankreich	5 817 dz	41 977 dz
Niederlande	4 605 dz	45 683 dz
Rußland	4 481 dz	13 079 dz
Litauen	2 016 dz	18 399 dz

Ebenfalls rückläufig war die Einfuhr in Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier. Die Septemberstatistik errechnete sie mit 40 051 dz gegenüber 48 412 dz im August und gegenüber 46 399 dz im vorjährigen September. Im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 wurde an Material dieser Art 354 648 dz im Werte von 3 172 000 RM. importiert. Die Ziffer liegt nur unwesentlich unter dem Ergebnis im gleichen Zeitraum des Jahres 1928. Großbritannien und Holland waren Hauptlieferanten:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	16 477 dz	144 052 dz
Niederlande	10 465 dz	94 106 dz
Schweden	4 046 dz	39 603 dz
Finnland	3 500 dz	20 122 dz

Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und andere grobe Pappen wurden im Gewichte von 11 089 dz und im Werte von 279 000 RM. eingeführt. Auch hier ist ein Rückgang gegenüber dem Vormonat festzustellen, der die Ziffern von 13 269 dz und 310 000 RM. aufzuweisen hatte. Die Einfuhr in den ersten neun Monaten des Jahres ist mit 97 477 dz der des Vorjahres um 35 331 Doppelzentner überlegen. Im einzelnen ergibt sich hinsichtlich der Lieferstaaten folgendes Bild:

	Sept. 1929	Jan.– Sept. 1929
Finnland	5 613 dz	64 163 dz
U. S. A.	2 088 dz	7 921 dz
Oesterreich	815 dz	6 508 dz
Polen (ohne Oberschlesien)	703 dz	4 494 dz

An Besuchs-, Wunsch-, Empfehlungs- und ähnlichen Karten wurden im Laufe des September 1339 dz nach Deutschland eingeführt, gegenüber nur 616 dz im vorigen Monat. Beim Vergleich der Ergebnisse der ersten neun Monate des laufenden und des vorigen Jahres ergibt sich, daß der Import von Karten der bezeichneten Art stark nachgelassen hat. Es handelt sich in diesem Jahre um 6127 dz, während in der gleichen Zeit des Jahres 1928 10 597 dz Karten aus dem Ausland bezogen wurden. Unter den Lieferstaaten ist die Schweiz mit 848 dz in den ersten neun Monaten dieses Jahres als am stärksten beteiligt zu nennen. An zweiter Stelle folgt Oesterreich mit 523 dz, während sich der Rest aus kleinen und kleinsten Posten aus den verschiedensten Staaten zusammensetzt.

Die Einfuhr von Zigarettenpapier umfaßt im Berichtsmonat nur 234 dz für 58 000 RM. Wie üblich lieferten die Tschechoslowakei und daneben Frankreich das Hauptkontingent. Für die ersten drei Quartale

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

dieses Jahres wurde der Import von Zigarettenpapier mit 3122 dz festgestellt, wovon 1372 dz tschechischen Ursprungs sind. Daneben lieferten Italien 715 dz, Frankreich 600 dz und Oesterreich 322 dz Zigarettenpapier. In der gleichen Zeit des Vorjahres umfaßte dieser Importzweig nur 2169 dz.

Zum Schluß veröffentlichen wir noch die für den Import von Büchern im Berichtsmonat maßgebenden Ziffern. Die Einfuhr betrug hier 4156 dz, wertmäßig 1 465 000 RM. und weicht nicht erheblich von den Zahlen des Vormonats ab. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. September 1929 gelangten 39 667 dz Bücher nach Deutschland zur Einfuhr, dem Werte nach stellt sich die Menge auf 14 703 000 RM. (i. V. 35 474 dz). Ueber die Lieferstaaten liegen folgende Einzelheiten vor:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Oesterreich	1 103 dz	11 775 dz
Schweiz	1 087 dz	9 995 dz
Niederlande	869 dz	7 488 dz
Tschechoslowakei	401 dz	3 701 dz

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz ist in der Berichtszeit zurückgegangen. Er belief sich im August auf 40 620 dz, während die Septemberstatistik ihn mit 27 412 dz im Werte von 95 000 RM. errechnete. Fast der gesamte Bedarf, nämlich 26 949 dz, wurden in der Schweiz gedeckt. Für die ersten neun Monate des Jahres ergibt sich eine Papierholzausfuhr von 214 915 dz, wovon 200 585 dz auf schweizerische Lieferungen entfallen. In der gleichen Zeit des Jahres 1928 stellte sich der Export nur auf 137 868 dz.

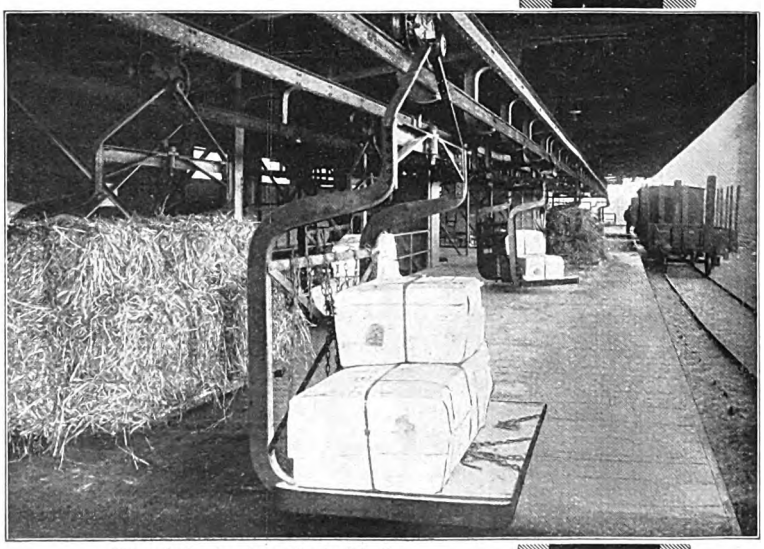
Die Ausfuhr von Papierlumpen ist ebenfalls zurückgegangen, wenn auch in geringem Umfang. Es handelt sich um 53 922 dz, die einen Wert von 1 558 000 Reichsmark darstellen. Im Vormonat waren es 59 405 dz bzw. 1 600 000 RM. Der Export in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres wurde mit 534 365 dz festgestellt, wertmäßig mit 14 475 000 RM. Die Mengenziffer liegt etwa um 5000 dz höher als bei der Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Jahres 1928. Unter den Lieferstaaten sind die U. S. A. am weitaus stärksten vertreten:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
U. S. A.	17 155 dz	231 181 dz
Tschechoslwakei	5 771 dz	58 219 dz
Großbritannien	5 699 dz	39 640 dz
Belgien	5 224 dz	46 198 dz
Polen (ohne Oberschlesien)	4 649 dz	30 871 dz

Mehr als verdoppelt hat sich die Ausfuhr von Holzschliff, die diesmal 4720 dz umfaßt, während es im Vormonat nur 2175 dz waren. Den Beträgen nach stehen sich die Werte von 44 000 RM. und 20 000 RM. gegenüber. Die bisherige Jahresausfuhr von Holzschliff umfaßt 24 671 dz und entspricht dem Export in der gleichen Zeit des Vorjahres. 11 649 dz Holzschliff nahm die Tschechoslowakei auf, der Rest verteilt sich auf verschiedene Staaten.

Eine starke Zunahme ist in der Ausfuhr von Zellstoff zu verzeichnen. Die Septemberstatistik stellt sie dem Gewichte nach mit 274 330 dz, dem Werte nach mit 7 107 000 RM. fest. Der August hatte dagegen nur die Ziffern von 159 674 dz und 4 171 000 RM. aufzuweisen. Im bisherigen Verlauf des Jahres gingen 2 030 030 dz Zellstoff ins Ausland, in der entsprechenden Zeit des Vorjahres 1 707 166 dz. Bedeutendste Märkte waren:

BLEICHERT
TRANSPORTANLAGEN



Für die Beförderung der Lumpen- und Zelluloseballen, der Kalander und des fertigen Papiers verdient die Handhängebahn den Vorzug vor den Bodenbahnen wegen ihres geringen Fahrwiderstandes, des erschütterungsfreien Laufs, der Unabhängigkeit vom Bodenverkehr und der größeren Betriebssicherheit.

Hängebahn in einer Papierfabrik

ADOLF BLEICHERT & CO. A.G. LEIPZIG
DRAHTSEILBAHNEN · KABELKRANE · NAHFÖRDERMITTEL

Digitized by Google

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Frankreich (einschließlich Elsaß-Lothringen)	58 516 dz	427 163 dz
U. S. A.	58 093 dz	505 768 dz
Großbritannien	53 907 dz	333 146 dz
Niederlande	36 099 dz	155 526 dz

Für Druckpapier wurde für den Berichtsmonat eine Ausfuhr von 181 326 dz ermittelt. Die Ziffer liegt um etwa 1000 dz über der des vorjährigen Septembers und um etwa 4000 dz über der des August 1929. Frankreich und Argentinien waren auch im September wieder bedeutendste Absatzgebiete. Ueber den Export von Druckpapier in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ist zu bemerken, daß es sich um 1 661 040 dz handelt gegenüber 1 483 008 dz im gleichen Vorjahrszeitraum. Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die bedeutendsten Märkte:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Argentinien	42 546 dz	275 285 dz
Frankreich	35 261 dz	570 705 dz
Niederlande	20 808 dz	180 098 dz
Dänemark	10 310 dz	46 920 dz
Rußland	10 285 dz	23 018 dz
U. S. A.	6 859 dz	61 435 dz
Großbritannien	4 819 dz	48 982 dz

Rückläufig gestaltete sich die Ausfuhr von Packpapier, in der Masse gefärbt. Sie umfaßte im September 78 376 dz gegenüber 89 657 dz im vorangegangenen Monat. Wertmäßig beläuft sich der Septemberexport auf 3 589 000 RM. gegenüber 4 200 000 RM. zuvor. Großbritannien erwies sich wiederum am aufnahmefähigsten. Die ersten neun Monate des Jahres ergeben für die Sparte Packpapier eine Ausfuhr von 730 952 dz, wertmäßig 34 538 000 RM. Vom 1. Januar bis zum 30. September 1928 war für die Packpapierausfuhr die Ziffer von 670 646 dz maßgebend. Nachstehend Einzelheiten über die wichtigsten Absatzländer:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	26 883 dz	275 863 dz
Niederlande	11 122 dz	99 470 dz
Belgien	6 220 dz	47 646 dz
China	4 779 dz	23 691 dz
Britisch-Indien	3 174 dz	25 762 dz
Aegypten	3 152 dz	39 036 dz

An Seidenpapier gingen im Berichtsmonat 5114 dz ins Ausland gegenüber 3851 dz im vorjährigen September und 4879 dz im August d. J. Wertmäßig beziffert sich die Septemberausfuhr auf 444 000 RM. Für die ersten drei Quartale 1929 wurde hinsichtlich der Ausfuhr von Seidenpapier die Ziffer von 38 156 dz errechnet, sie liegt nur ganz unwesentlich unter dem Ergebnis im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Großbritannien ist auch hier als Käufer wieder an erster Stelle zu verzeichnen:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	2 659 dz	15 497 dz
Britisch-Indien	246 dz	2 110 dz
Niederlande	232 dz	2 792 dz
Belgien	174 dz	1 812 dz

Im Außenhandel mit Brief-, Bütten-, Schreib- und Notenpapier vermerkt die Statistik für den Monat September eine Ausfuhr von 21 755 dz, d. h. 732 dz mehr als im vorangegangenen August. Dem Betrage nach handelt es sich um 1 486 000 RM. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Schluß des Berichtsmonats nahm das Ausland 154 536 dz Papier der bezeichneten Art ab, in der gleichen Zeit des Vorjahres 136 603 dz. Großbritannien und Argentinien sind stärkste Käufer geblieben:

Digitized by Google

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	3 624 dz	28 903 dz
Argentinien	3 543 dz	21 842 dz
Chile	2 710 dz	6 041 dz
Niederlande	2 330 dz	16 594 dz
Britisch-Südafrika	823 dz	6 382 dz

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen ist für den Berichtsmonat die Ziffer von 68 346 dz bzw. 2 152 000 Reichsmark maßgebend (Vormonat 64 416 dz bzw. 2 014 000 RM.). Auch hier waren die Aufträge aus Großbritannien wieder am bedeutendsten. Für die ersten neun Monate des laufenden Jahres ergibt sich für den Export grober Pappen die Ziffer von 554 414 dz (17 151 000 RM.), während in den gleichen Monaten des Jahres 1928 507 226 dz zur Ausfuhr kamen. Die nachstehende Tabelle gibt Einzelheiten wieder:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	27 562 dz	211 468 dz
Niederlande	7 958 dz	75 657 dz
China	5 322 dz	33 899 dz
Belgien	4 308 dz	40 101 dz
Dänemark	3 252 dz	24 750 dz

Die Septemberstatistik ermittelte weiterhin für Dach- und Steinpappe einen Export von 7243 dz im Werte von 224 000 RM. Im August handelte es sich um 7452 dz. Die für den bisherigen Jahresexport von Dach- und Steinpappe errechnete Gesamtmenge von 42 003 dz liegt um etwa 150 dz über dem Ergebnis der gleichen Vorjahrsperiode. Stärkstes Absatzfeld waren die Niederlande, die mit 10 769 dz beteiligt sind, während 4428 dz in der Schweiz Aufnahme fanden.

Der Export von Preßspan-, Kunstleder- und feinen Pappen beträgt in der Berichtszeit 3984 dz gegenüber 4435 dz im Vormonat. Die Menge verteilt sich auf eine große Reihe von Ländern, unter denen Großbritannien an erster Stelle zu nennen ist. Der bisherige Jahresexport beziffert sich in dieser Sparte auf 39 239 dz gegenüber 25 992 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Bedeutendste Absatzgebiete waren:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	851 dz	10 515 dz
U. S. A.	416 dz	2 300 dz
Australien	353 dz	1 774 dz
Frankreich (einschl. Els.-Loth.)	306 dz	2 732 dz
Rußland	207 dz	792 dz

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird von der Statistik für den Monat September eine Ausfuhr von 6879 dz verzeichnet, dem Werte nach 543 000 RM. Im Vormonat war der Export stärker, er umfaßte 7452 dz bzw. 562 000 RM. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Schluß des Berichtsmonats wurden der amtlichen Statistik zufolge 55 865 dz Pappen aller Art aus Deutschland ausgeführt, in den ersten neun Monaten des Jahres 1928 waren es 53 716 dz. Auch in dieser Gruppe ist Großbritannien als stärkster Einfuhrmarkt zu bezeichnen:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Großbritannien	2 498 dz	21 281 dz
U. S. A.	920 dz	3 934 dz
Belgien	619 dz	2 470 dz
Niederlande	551 dz	4 431 dz

Buntpapier kam im Monat September im Gewichte von 27 014 dz zur Ausfuhr, das ist 2189 dz weniger als im Monat August. Argentinien, Großbritannien und Holland waren wieder bedeutendste Abnehmer von Buntpapier. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. September d. J. ergibt sich ein Buntpapierexport von 264 946 dz, wertmäßig 23 654 000 RM. In den ersten neun Monaten des vorangegangenen Jahres be-

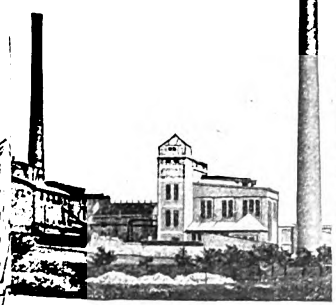
Geht die Leistung Ihrer Kesselanlage zurück?

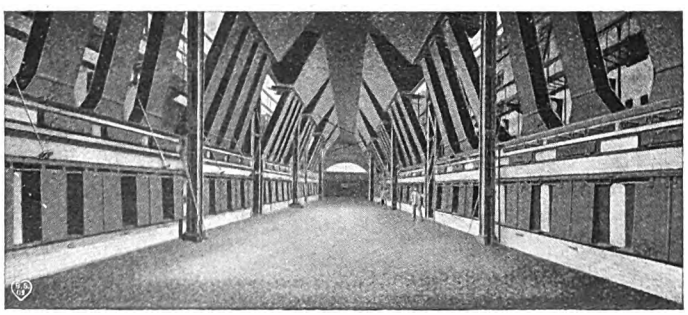
Oder sind Sie mit dem Wirkungsgrad nicht mehr so recht zufrieden?

Dann fordern Sie schnellstens den Besuch eines unserer Fachingenieure. Sie werden von uns sachverständig beraten, wie Sie mit einfachen Mitteln Ihre Dampferzeugungsanlage wirtschaftlicher gestalten.

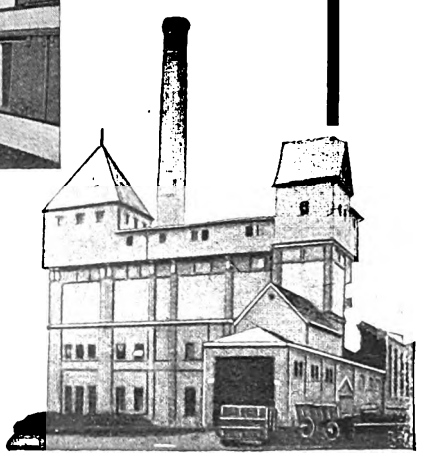
Wir liefern nicht nur alles, was zu einer neuen Dampfkesselanlage gehört, sondern modernisieren veraltete Anlagen durch Einbau geeigneter Einrichtungen. Auf diesem Gebiete stehen uns über 50jährige Erfahrungen zur Seite.

Unser Arbeitsgebiet umfaßt in der Hauptsache:
Mechanische und von Hand zu bedienende Feuerungen für alle Brennstoffe, Bekohlungsanlagen, Dampfüberhitzer, Lufterhitzer, Saugzuganlagen, Schornsteinbauten, Einmauerungen, Flugaschefänger usw.





Verlangen Sie ausführliche Druckschriften, kostenlos und unverbindlich für Sie.



TOPF

J. A. TOPF & SÖHNE, ERFURT

MASCHINENFABRIK UND FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

Digitized by Google

lief sich die Buntpapierausfuhr auf 248 262 dz. Ueber die Absatzmärkte liegen folgende Einzelheiten vor:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Argentinien	5 985 dz	49 694 dz
Großbritannien	4 028 dz	34 532 dz
Niederlande	3 228 dz	25 803 dz
Belgien	1 950 dz	14 507 dz
Brasilien	1 624 dz	13 776 dz
U. S. A	1 233 dz	11 577 dz

An Besuchs- und Wunschkarten wurden im Monat September 9328 dz, dem Betrage nach 3 000 000 RM. exportiert. Die Mengenziffer liegt um 1584 dz höher als im vorangegangenen August. Sehr erheblich ist der Unterschied beim Vergleich der Exportergebnisse der jeweils ersten neun Monate der Jahre 1929 und 1928. Der Zahl von 73 297 dz stehen nur 50 449 dz im Vorjahr gegenüber. Ueber den Absatz von Karten der bezeichneten Art gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Niederlande	1 630 dz	16 425 dz
Großbritannien	1 279 dz	8 703 dz
U. S. A.	1 108 dz	9 094 dz
Tschechoslowakei	612 dz	5 761 dz
Belgien	546 dz	4 560 dz

Ferner verzeichnet die Statistik für den Monat September die Ausfuhr von 51 394 dz Alt- und Einstampfpapier, wertmäßig 433 000 RM., gegenüber dem vorangegangenen Monat August ist ein Mehr von 2294 dz bzw. 10 000 RM. festzustellen. Beim Vergleich der bisherigen Jahresergebnisse hinsichtlich des Exportes von Alt- und Einstampfpapier ergibt sich für den bisherigen Verlauf dieses Jahres ein bedeutendes Plus. Es wurden ausgeführt bis Ende September 429 212 dz gegenüber 338 548 dz in den ersten neun Monaten des Vorjahres. Der größte Teil des Materials fand Aufnahme in der Tschechoslowakei.

	Sept. 1929	Jan.—Sept. 1929
Tschechoslowakei	15 340 dz	139 267 dz
Polen	11 521 dz	78 032 dz
Polnisch-Oberschlesien	5 428 dz	39 321 dz
Schweiz	5 330 dz	47 622 dz
Frankreich (einschließlich Elsaß-Lothringen)	4 630 dz	36 174 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir wiederum eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Sept. 1929	Jan.-Sept. 1929
Kartonpapier	8 457 dz	78 814 dz
Zeichenpapier	2 047 dz	18 575 dz
Pergamentpapier	4 478 dz	36 337 dz
Zigarettenpapier	169 dz	1 362 dz
Tapeten- und Filzpapier	22 203 dz	181 576 dz
Gelatine- und chemische Papiere	1 982 dz	15 926 dz
Tüten, Beutel, Säcke	10 099 dz	35 446 dz
Briefumschläge	2 154 dz	19 104 dz
Papierwaren	9 954 dz	83 631 dz
Schreibhefte, Preisverzeichnisse	4 978 dz	43 128 dz
Bücher	7 747 dz	60 460 dz
Musiknoten	1 078 dz	7 805 dz
		Ml.

Marktbericht.

Norddeutschlands und Hamburgs Geschäftsauffassung.

Die Geschäftsfreunde sind übereinstimmend der Meinung, daß der fast überall jetzt anzutreffende Pessimismus über die Geschäftslage nicht berechtigt und eher schädlich denn nützlich ist. Freilich ist das Geschäft nicht leicht; aber es müsse doch anerkannt werden, daß im gesamten Papiergeschäft doch eine verhältnismäßig lebhafte Auffrischung eingetreten ist und angehalten hat,

Königsbronner Hartgußwalzen

aus dem ältesten deutschen Sonderwerk für Walzen aus Schalenhartguß zur Papier-, Pappen- usw. Herstellung

in unübertroffener Güte und Ausführung.

◆

Sorgfältigste Instandsetzung — Nachschleifen und Polieren gebrauchter Walzen.

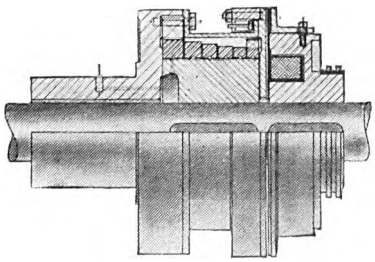
Schwäbische Hüttenwerke G.m.b.H.

Werk Königsbronn (Württemberg).

Digitized by Google

die angesichts der gesamten wenig erfreulichen Geschäftslage doch als durchaus wohltuende Erscheinung anerkannt werden dürfe. Mit dem ewigen Klagen kommt man doch im Geschäftsleben bestimmt nicht weiter, und zu den vielen und ständigen Klagen ist auch noch nicht einmal eine Berechtigung vorhanden. Es müsse doch anerkannt werden, daß sich für alle Sorten Papier im Inlande sowohl als auch für den Export langsam steigender Bedarf wieder bemerkbar gemacht hat und daß auch in den Markt eingegriffen wird, denn sonst kämen die vielen kleinen Geschäfte, die aber schließlich doch den ganzen, großen Betrieb im Laufenden erhalten, gar nicht zustande. Es müsse immer und immer wieder den Kollegen und Geschäftsfreunden, die da fortgesetzt klagen, vorgehalten werden, daß sich die Geschäfte in ihrer Art und in ihrer Zusammensetzung geändert haben. Die Zeit der großen Abschlüsse ist auch im Papiergeschäft, vielleicht mit einziger Ausnahme des Zeitungsdruckpapiergeschäfts, vorbei; dazu haben weder die endgültigen Verbraucher, noch aber die Papiergroßhandlungen die Mittel, die erforderlich wären, um sich die Lagerbestände hinzulegen, die notwendig wären, wenn diese früheren Geschäftsgepflogenheiten in dem Papierhandelsgeschäft wiederkehren sollten. Heute ist es so, daß man eben auch den allerkleinsten Aufträgen ständiger und mit größter Beharrlichkeit nachgehen muß, weil diese kleinen Aufträge in ihrer Häufung erst das Geschäft bedeuten. Kein Verlag, selbst nicht der größte, legt sich die Papiermengen hin, die er früher hatte; er weiß ganz genau, daß er das gar nicht mehr nötig hat, sondern seinen Papiergroßhändler nur anzurufen braucht, der dann schon dafür Sorge tragen wird, daß auch die ausgefallendsten Sorten Papier in denkbar kürzester Zeit beschafft sind, so daß dieser und jener Werk- oder Katalogdruckauftrag mit raffiniertester Bebilderung doch noch zur ausgemachten und auch sehr kurz befristeten Zeit herausgebracht wird. So geht es mit allen Sorten Papier, so geht es auch mit Kartons und Pappen, überall wird direkt aus der Hand in den Mund gelebt und dadurch haben die Händler und Vertreter mehr und eifriger zu tun, aber auch die Papierfabriken sind gezwungen, sich dauernd auf die Eilaufträge ihrer Kundschaft einzustellen, was das Geschäft natürlich nicht so einfach macht, als früher. Aber es ist doch tatsächlich immer gottlob genug zu tun; es wird zwar immer und überall geklagt und gestöhnt, aber wenn man die Sache bei Lichte besieht, so hat man infolge der vermehrten und eifrigeren Kleinarbeit ungefähr doch immer wieder die Umsätze des Vorjahres gemacht, mitunter sie auch steigern können, so daß man sich wiederum ein Jahr über Wasser halten konnte. Viel mehr ist allerdings trotz angestrengtester Arbeit nicht zu erreichen; aber das geht nicht nur dem Exporthandel so, die Papierfabriken, die Papiergroßhändler, die Verlagsgeschäfte, die Akzidenz- und Werkdruckereien, ja selbst die ganz großen Zeitungsverleger: sie klagen alle mit der durchaus zu verstehenden Berechtigung, daß längst angesichts der vollbrachten eifrigen und angestrengten Arbeit nicht das übriggeblieben ist, was man billigerweise hätte beanspruchen können. Aber das ist natürlich etwas anderes, das hängt mit den übergroßen direkten und indirekten Lasten zusammen, die der so unglücklich verlorene Krieg verschuldet hat, aber trotzdem sei einmal den Bitten sehr vieler und durchaus urteilsfähiger Kreise aus den Reihen der Papierindustrie wie auch des Exports- und Papiergroßhandels hier nachgegeben, daß man doch nicht immer und beständig und überall klagen und lamentieren sollte, als ob es beim besten Willen überhaupt nicht mehr möglich wäre, einige Geschäfte abzuschließen. Aus diesen pessimistischen und durchaus übertriebenen Klagen gewinnt das Ausland ein ganz falsches Bild von unserer Wirtschaftslage in der Papierindustrie und versucht, dies zu völlig ungerechtfertigten Preisdrückereien auszunutzen, denen in manchen Fällen ganz ungerechtfertigt stattgegeben wird, weil man die Gesamtwirtschaftslage völlig falsch und viel zu ängstlich beurteilt hat; die Geschäfte gehen den Zeitverhältnissen angemessen durchaus befriedigend. Dl.

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1836

Digitized by Google

Auslandsschau.

Schweden.

Die im April dieses Jahres in Angriff genommenen Erweiterungsarbeiten bei der Sulfatzellstoffabrik der Wifstavarf A. Bol. Sundsvall, die eine Produktionssteigerung von 25 000 auf 50 000 t bringen werden, dürften gegen Jahresschluß zu Ende geführt sein. Es wird unter anderem die doppelte Anzahl Kocher aufgestellt, ein neues Gebäude zur Unterbringung der Trockenmaschinen errichtet, die Anlage mit Stangenmühlen ausgerüstet und eine neue Holzputzerei und Diffuseurabteilung aufgeführt. Die Baukosten nähern sich etwa 1 Million schwed. Kr. Die Firma erzeugt außerdem etwa 65 000 t Sulfitzellstoff jährlich.

Die Munksjö Pappersbruks A. Bol. erhöht ihre Kraftpapiererzeugung durch Aufstellung von zwei neuen Papiermaschinen. Es scheint gleichzeitig die Verlegung der Herstellung von Sulfitzellstoff nach dem Werk Aspa, wo bereits heute schon 15 000 t Sulfatzellstoff jährlich erzeugt werden, beabsichtigt.

Die Sulfatzellstoffabrik der Munksunds A. Bol. Luleå steigert ihre Jahreserzeugung von 30 000 auf 42 000 t. Das Werk ist bekanntlich durch den Zusammenschluß in der schwedischen Zellstoffindustrie in den Interessenkreis der Kreuger & Toll A. Bol. gekommen.

Die neu gebildete Holdinggesellschaft der A. Bol. Kreuger & Toll will den geplanten Bau einer großen Sulfatzellstoffabrik im Sundsvall-Distrikt zur besseren Nutzbarmachung der in ihren Sägewerken und Wäldern anfallenden Abfälle in Bälde verwirklichen. Das Werk soll nach Oestrand in die Nähe von Skönvik verlegt werden und nach Meldungen der „Svensk Pappersmasse-Tidning" eine Jahreskapazität von 80 000 t erhalten. Dies würde somit das größte Werk dieser Art in Europa werden und die Marma-Werke in ihrer jährlichen Leistung noch um 20 000 t übertreffen. Als Leiter des Werkes ist Oberingenieur Sundfeldt, der Erbauer der Munksunds Sulfatzellstoffabrik, ausersehen.

*

Ein Großteil des Aktienstocks der Sulfit A. Bol. Göta, der bisher in den Händen der Landwirtschaftsbank war, ist in die Hände des geschäftsführenden Direktors und einiger anderer hinter ihm stehender Interessenten übergegangen. Die Firma erzeugt jährlich 60 000 Tonnen 50 %igen Starkzellstoff. Der Versand des feuchten Stoffes erfolgt an naheliegende Papierfabriken des Landes und des nahen Auslandes (Dänemark).

Die im Besitz der Stora Kopparberg Bergslags A. Bol. Falun befindliche Papierfabrik in Kvarnsveden (Dalarna) befindet sich zur Zeit im Erweiterungsbau, indem durch Aufstellung einer weiteren Zeitungspapiermaschine von 530 cm Arbeitsbreite — Lieferantin: A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad — die bisherige Produktion von 70 000 Tonnen Zeitungs- und Umschlagpapier auf jährlich 100 000 Tonnen erhöht wird. Diese und damit zusammenhängende Erweiterungsarbeiten sollen im Jahre 1931 beendet sein.

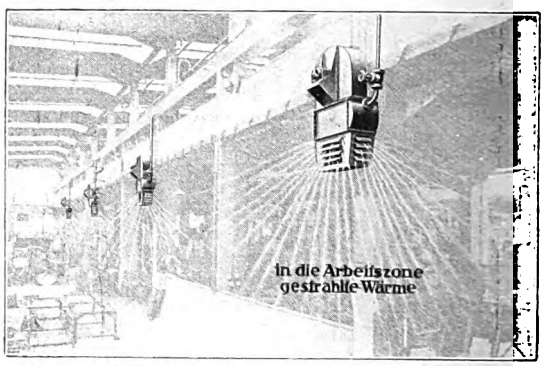
Die Korsnäs Sågverks A. Bol. in Gevle hat mit Modernisierungs- und Erweiterungsarbeiten in ihrer Sulfitzellstoffabrik Karskär begonnen, mit der Absicht, die gegenwärtige Produktion allmählich bis zum Jahre 1931 von 42 000 auf 60 000 Tonnen jährlich zu steigern.

Mit Rücksicht auf den niederen Marktpreis von Holzstoff und als ein Glied erhöhter Betriebsrationalisierung hat die Billeruds A. Bol. in Säffle die Betriebseinstellung mehrerer ihrer kleineren Schleifereien (Haga, Liljendal, Oforsen, Torsby) beschlossen.

Die erste schwedische Masonitfabrik (Erzeugung eines holzstoffähnlichen Stoffes nach dem Explosionsverfahren) der Nordmalings Ångsågs A. Bol. in Rund-Fabrikat ist von sehr zufriedenstellender Qualität, indem das schwedische Holz mit seiner langen und weichen Faser sich für die Erzeugung zweckmäßiger erwies als

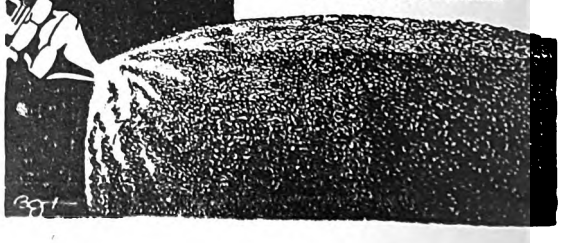
Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. Raguhn i. Anh.

Sind Sie für den kommenden Winter gerüstet?



WÄRME wann und wo sie gebraucht wird
Die abgebildete große Werkshalle ist mit DAQUA-Einzelheizapparaten ausgestattet. So heizt man wirtschaftlich und zweckmäßig. Mangelhaft funktionierende und veraltete Anlagen beheizen große Flächen nutzlos, z. B. den Raum unter der Decke, weil warme Luft immer das Bestreben hat, nach oben zu steigen. **DAQUA-Heizapparate aber zwingen die Wärme dorthin, wo sie gebraucht wird.** Sie sparen also Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.
Die DAQUA-Heizung vereinigt
Heizung und Lüftung
Verlangen Sie Katalog 102 H
Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Digitized by Google

das härtere und harzreichere Holz der Southern Pitch Pine, das in Amerika verwendet wird. Die Erzeugung umfaßt sowohl poröses Material für Isolier- und Wandbekleidungszwecke (wallboard), als auch hartgepreßtes für die Bau- und Möbelbranche (preswood). Da das Produkt auf dem Markt eine gute Aufnahme gefunden hat, ist der sofortige Ausbau der Fabrikation von jährlich 5000 Tonnen Masonit auf 10 000 Tonnen beschlossen worden, zu welchem Zweck eine 5 %ige Obligationsanleihe auf 2 Mill. Kr. bei der schwedischen Handelsbank aufgenommen wurde.

*

Die A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad in Karlstad hat zur Zeit eine ganze Anzahl Bestellungen auf Lieferung von Papier- und Zellstoffabrikseinrichtungen nach Belgien und Italien in Auftrag, unter andern eine schnellaufende Zeitungspapiermaschine von 4,85 m Arbeitsbreite für die Papeteries Anversoises, die Anfang 1930 in Betrieb kommen soll. Der von der Cartiera di Tolmezzo in Nord-Italien beschlossene Bau einer Sulfitzellstoffabrik ist durch Vermittlung der belgischen Repräsentanz der A. Bol. Karlstads Mek. Verkstad zugeteilt worden. Der Hauptaktionär der italienischen Firma ist die Anciens Etablissement Louis de Naeyer in Willebroeck in Belgien.

Im Zusammenhang mit der Produktionserweiterung bei der Mo & Domsjö A. Bol. Sulfitzellstoffabrik in Alfredshem von 23 000 auf 50 000 Tonnen gebleichten Stoff werden drei neue Kocher und eine dritte Zellstofftrockenmaschine mit 3,8 m Arbeitsbreite aufgestellt. Bei der gleichzeitigen Modernisierung und Erweiterung der Bleicherei sollen auch die Möglichkeiten zur künftigen Herstellung von Kunstseidezellstoff in Betracht gezogen werden. Die Gesamtumbaukosten belaufen sich auf etwa 8 Millionen Kronen. Der Umbau soll bis zum Sommer 1931 vollführt sein. — Im Rahmen der Rentabilitätsverbesserung der Sägewerke der Gesellschaft wird die Fabrikation von „wallboard" oder „Insulite" in großem Maßstab aufgenommen (etwa 50 Tonnen per Tag). Es handelt sich um ein Wandbekleidungsmaterial, das seit längerem in den Vereinigten Staaten aus Holz- und Zuckerrohrabfällen mit großem Erfolg hergestellt wird. Als Rohmaterial für die schwedische Fabrik dienen die Sägewerksabfälle, aus denen diese „wallboards" in zimmerhohen, etwa 1—1,20 m breiten und 12 mm dicken Scheiben erzeugt werden. Die Fabrik zur Erzeugung dieses neuen Wandbekleidungsmaterials wird nach Hörneborg bei Oernsköldsvik, also in die Nähe des Sägewerkes der Mo & Domsjö A. Bol. verlegt. Die Firma hat das Alleinherstellungsrecht für Schweden und Norwegen. Schd.

Rußland.

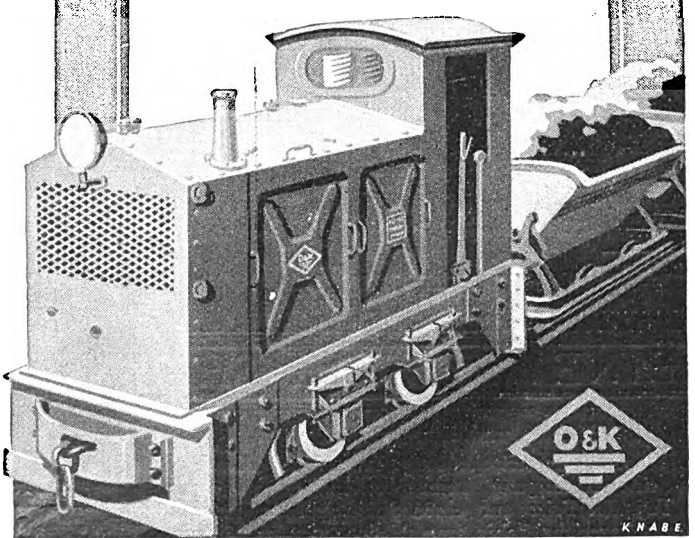
In der jüngsten Herbsttagung des russischen Obersten Volkswirtschaftsrates wurde die Verwaltung folgender staatlicher Betriebe mit dem Sitze in Moskau bestätigt:

1. Zentral-Trust der Cellulose- und Papier-Werke „Zentrobumtrest", Kleine Tscherkasski Gasse 3—4, zusammenfassend folgende Fabriken:
   a) Holzmassen-Fabriken in Okulowo und Dernjakowo, Gouvernement Nowgorod;
   b) Papierfabrik in Kamenka (vormals H. J. Pallisen), Gouvernement Twer;

Kohlensaueren Kalk
in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Quallt. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main
Gelenkketten u. Stahlbolzenketten
Kettenräder in Grau- und Stahlguß
Blockketten
Stahllaschenketten etc.
Becher / Zahnräder

ERSTAUNLICH
NIEDRIGE BETRIEBSKOSTEN,
große Leistungen und unbedingte Zuverlässigkeit
sind die Vorzüge, denen die Montania-Diesel-Lokomotiven ihre große Verbreitung verdanken. Wenn auch Sie Ihre Transporte verbilligen und Ihren Betrieb leistungsfähiger gestalten wollen, verlangen Sie von uns unverbindlich Prospekte und Kostenanschläge.



ORENSTEIN & KOPPEL A·G
BERLIN SW 61 · BRESLAU · KÖLN · DORTMUND · HAMBURG · MÜNCHEN · KÖNIGSBERG · LEIPZIG · SCHWERIN

Digitized by Google

c) Papierfabrik „Sokol" und Swerdlow-Cellulose-Werk im Gouvernement Wologda,
d) Troizko-Kondrowski-Papierfabrik (vormals Howard) und Polotnjanno-Sawodski-Papierfabrik (vormals Gontscharow) Gouvernement Kaluga;
e) Wolgaer Cellulose-Papier-Kombinat in Kursa, Gouvernement Nischny-Nowgorod;
f) Papierfabriken und Strohcellulose-Werk (vormals Sergejew) in Pensa.

Diese Betriebe beschäftigen insgesamt 11 500 Arbeiter. An der Spitze der Verwaltung steht als Präses Chaim Kantor, sein Stellvertreter: Jakob Gorjatschew, Sekretär: Luzina Fränkel. Als Geschäftsführer: Eliasberg, als Rechtsbeistand: Boris Händelmann. Die technische Leitung liegt in den Händen der Ingenieure Alexej Sokolow und Alfred Krais. Dann:

2. Cellulose-Papier-Chemische Werke in Wischera, Gouvernement Nowgorod, Verwaltung in Moskau, Roter Platz, 2. Haus des Revolutionskomitee (ist zum Syndikat der chemischen Industrie zugeschlagen worden).

3. Trust der Moskauer Dachpappen-Industrie „Moskwatoll", Fabrik an der Station Fili der Moskau-Baltischen Bahn (vormals Efros), beschäftigt 250 Arbeiter. Verwaltungsvorsitzender Wassili Egorow, Schriftwart Eugen Rodygin, technischer Leiter Wassili Worobjew. C. P.

Börsenbericht.

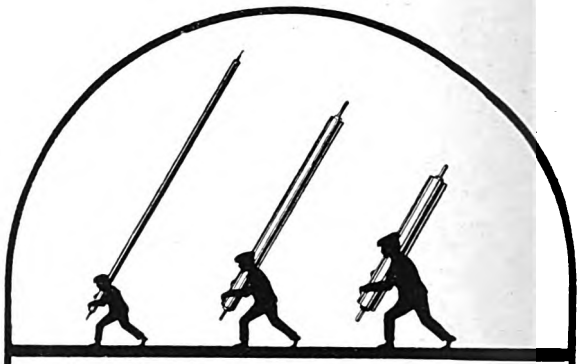
Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 29. Oktob. 1929	Kurs vom 5. Nov. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,50	14,00
Alfeld-Gronau	2,505	148,00	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	140,00	141,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,50	136,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	132,00	140,00
I. P. Bemberg	28,00	198,50	210,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	112,00	113,50
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	164,00	156,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	82.50	84,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	174,75	185 1/8
Feldmühle	12,815	154,25	168,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46.00	44,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,00	184,00
Kurz Pap. D.	1,525	181,00	182,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	73,00
München-Dachau M	3,01	—	65.00
Natronzellstoff u. P.	5,5	102,25	110,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	69,50	73,00
Preßsp. Untersachs.	1.2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	115,50	122,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	38,25	38,25
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	65,50	68,00
Varziner Papierfb.	5	107,50	114,00
Verein. Bautzner	3,183	76 7/8	81,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	200,00	203,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	191,50	191.50
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	88,00
Zellstoff-Verein	3,8	112,50	116,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	190,50	201,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

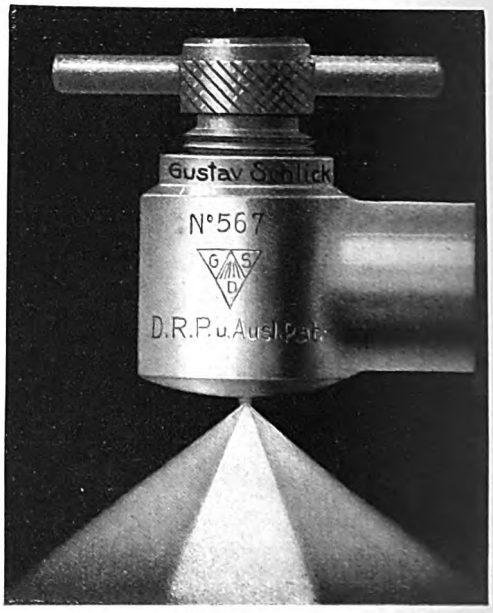
Sonntag und Kündigungsfrist.

Die bisher umstrittene Frage, wann bei Dienstverträgen eine Kündigung auszusprechen ist, wenn der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag fällt, ist vom Reichsarbeitsgericht dahin entschieden worden, daß die Kündigung in diesem Falle ohne Rechtsnachteil für den Kündigenden erst am nächsten Werktage zu erfolgen braucht, obwohl hierdurch eine Verkürzung der gesetz-



Niefernер Walzen
gehören in jede
Halbstoff- und Papiermaschine
Brust-, Register-, Siebleit-, Filzleit-, Spiral-, Papierleit- und Papierkühl-Walzen
bis zu den
größten Abmessungen
mit oder ohne Kugellager und leicht-auswechselbaren Zapfen. Ausführung als
Leicht- oder Schwermetall-Walzen
auch mit Kupfer-, Gummi-, Messing-, Aluminium- oder Stahlüberzug
Neuheit: **Spiralwalze,** deren Spiralen aus einem dicken Gummi-Ueberzug heraus gedreht sind. (D. R. G. M.)
Maschinenbauwerkstätte Niefern, G.m.b.H.
Niefern (Baden)

Schlicksche Schaumzerstörungsdüse
Nr. 567 / D. R. P. u. Ausl.-Pat.



mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls
G S D
Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

lichen oder vertraglichen Kündigungsfrist eintritt. Nur wenn eine sehr kurze Kündigungsfrist, etwa von zwei oder drei Tagen, ausbedungen ist, wird man in der Regel davon ausgehen können, daß nach einer stillschweigenden Vereinbarung beider Parteien zwischen dem Kündigungstage und dem Wirksamwerden der Kündigung zwei oder drei volle Tage liegen müssen. Dr. F.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in Halle. Beginn der Erweiterungsbauten. In der Generalversammlung, die die Dividende auf 10 % (i. V. 12 %) festsetzte, teilte die Verwaltung mit, daß die Gesellschaft in den ersten vier Monaten des neuen Jahres voll beschäftigt gewesen ist. Gegen die geplanten Erweiterungsbauten, die Betriebsverbesserungen und die zugleich eine Beseitigung der Sulfatdünste bringen sollen, hatte die Stadt Halle Einspruch erhoben, weil sie von dem verstärkten Betriebe eine noch stärkere Geruchsbelästigung befürchtete. Aber der Handelsminister hat nunmehr zugunsten der Gesellschaft entschieden. Infolgdessen konnte mit den Erweiterungsbauten begonnen werden.

Seitz-Werke G. m. b. H., Bad Kreuznach. Wie uns auf Anfrage mitgeteilt wird, bestätigt es sich, daß die Claritwerk G. m. b. H., Bad Kreuznach, die Fabrikation eingestellt hat und die Grundstücke, Maschinen und sonstigen Anlagen auf Grund freundschaftlicher Verständigung auf die Seitz-Werke G. m. b. H., Bad Kreuznach, übergegangen sind.

Karl Krause, Leipzig. Die Firma Karl Krause in Leipzig, die bekannte Maschinenfabrik für Papierverarbeitungsmaschinen, gründete in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine eigene Filiale unter dem Namen **Karl Krause U. S. Corperation, New York-City, 114 East 13th Street,** für den Vertrieb ihrer Erzeugnisse. Wie wir hören, beurteilt die Firma die Aussichten in U. S. A. über den Absatz von Krause-Papierverarbeitungsmaschinen als ausgezeichnet; die bisher von der neuen Firma getätigten Abschlüsse bestätigen diese Ansicht.

Nürnberger Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik Carl Pflüger & Co. A.-G. in Nürnberg. Die Generalversammlung erledigte die Regularien und beschloß, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankier Bechhold, Berlin. Zur Zeit ist die Firma gut beschäftigt, die Preise sind aber sehr gedrückt. Die Konkurrenz ist schärfer denn je. Ueber das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres kann Positives nicht gesagt werden.

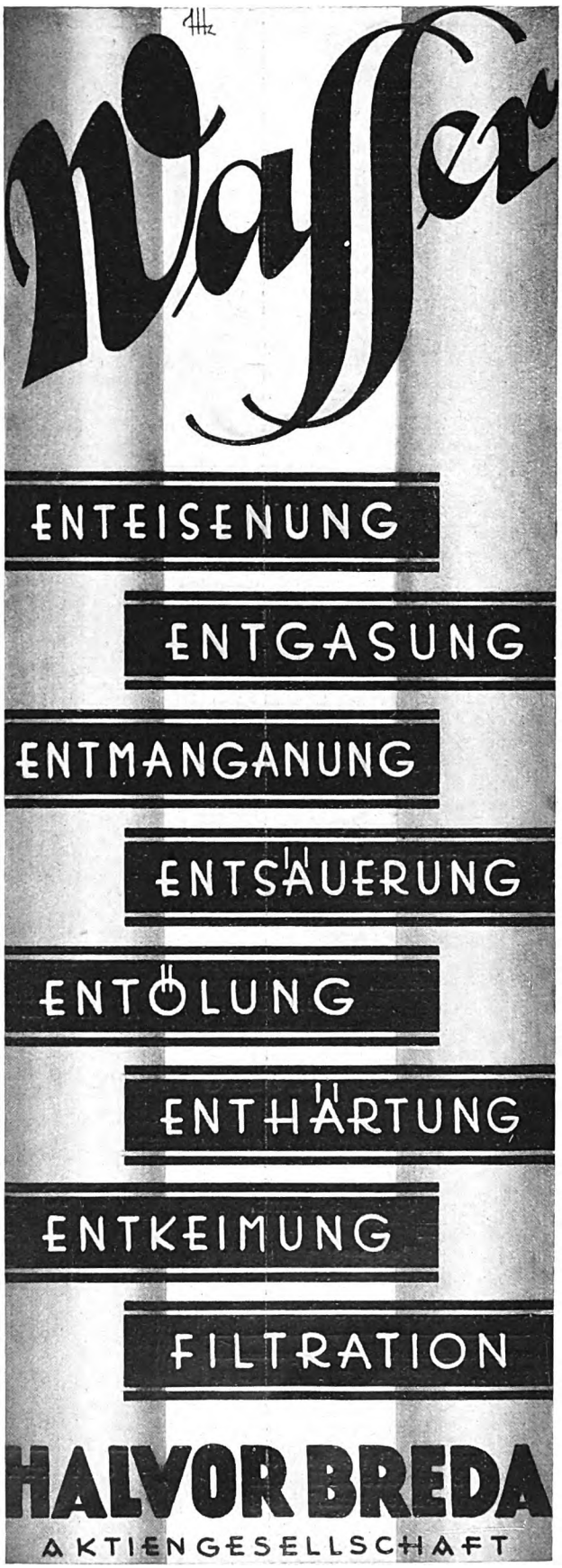
Papierfabrik Scheuerfeld A.-G., Scheuerfeld (Sieg). Im Vorjahre ist die Dividende von 4 % verteilt worden. Infolge des heißen Sommers und des damit verbundenen Versagens der Wasserkraft ist in einzelnen Monaten mit Verlust gearbeitet worden, so daß nicht sicher ist, ob mit einer Dividende in diesem Jahr zu rechnen ist.

Die Generalversammlung der **Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf** beschloß eine Dividende von wieder 12 % und Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. auf 5 036 000 RM. Bezug 4 : 1 zu 120 %. Die Aktien sind mit der halben Dividende für das laufende Geschäftsjahr berechtigt. Das erste Vierteljahr des neuen Geschäftsjahres sei gut verlaufen, und man hoffe, wieder mit demselben Ergebnis rechnen zu können.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitschrift liegen Prospekte von den Firmen

J. M. Voith, Heidenheim-Brenz, betr. **Stoffauflauf,** und **C. Tobler, Berlin-Borsigwalde,** betr. **Hubwagen „Athlet“,** bei, die wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.



Digitized by Google

Papier-EXPORT-Fachmann

in ersten Hamburger und Berliner Häusern tätig gewesen, sucht sich zu verändern als *Exportdispcnent* einer Papierfabrik. *Gute Auslandsbeziehungen,* Korrespondenz englisch und französisch. / Angebote erbeten unter *P. F. 762* an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Infolge Umstellung des Betriebes sind in einer süddeutschen Papierfabrik folgende Maschinen überflüssig geworden:

1 Querschneider von Haubold, 2000 mm Schnittbreite f. Wasserzeichenpapiere u. Diagonalschnitt
1 Schneidemaschine für 3-Seitenschnitt mit Transmissionsantrieb, von Karl Krause, Leipzig,
1 Liniermaschine von Förste & Tromm, 100 cm Arbeitsbreite, mit Vorrichtung zum Liniieren von Rollenpapier,
1 kleines Walzwerk von Krause zum Prägen künstlicher Wasserzeichen,
1 Briefumschlagmaschine von Pott in Barmen, für 3 Formate,
1 Stanzmaschine dazu mit Messern,
4 Kalanderpapierwalzen,
4 Kalanderhartgußwalzen, Ballenlänge 2000 mm, sehr gut erhalten.

Die Gegenstände können jederzeit besichtigt werden. Anfragen unter **P. F. 761** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

ALFA-papeterie

offerieren aus erster Hand in Quantitäten von 20/100 tons.

Faserstoffwerke Theodor Landauer G.m.b.H.
Mannheim - Industriehafen

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Große Sulfitzellstoffabrik sucht praktisch veranlagten, jungen

CHEMIKER

mit abgeschlossener akademischer Bildung als Assistenten des Betriebsleiters. Etwas Praxis erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unter **P. F. 758** andie Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

PAPIER-EXPORTEURE!

Bei schnellster Verschiffung via Triest sind wir in der Lage Interessenten günstigste Seeraten einzuräumen u. zwar nach

Alexandrien, Constantinopel, Bombay, Karachi, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Kobe, Yokohama.

Anfragen schnellstens unter Angabe des voraussichtlichen Jahresquantums nach den einzelnen Häfen erbeten.

„BAYERWALD" Transport-Kontor, Ludwig Ponholzer, Zwiesel / Postfach 18

Zu verkaufen:

Längs-Quer- und Diagonalschneidemaschine Haubold 1922. 300-1300 mm Hub, 2300 mm Schnittbreite, 5 Paar Tellermesser, Rollenständer mit 8- bzw. 16 Stäben, selbsttätiger Zangenbogenleger, Duplikator, Hebevorrichtung zum Einhängen der Rollen, Filz- und Bandbespannung.

Längs-Quer- und Diagonalschneider Haubold 1921, genau wie oben, jedoch mit einer Schnittbreite von 1500 mm und Rollenständer mit 8- bzw. 12 Stäben.

Rotations-Druckpresse zum Bedrucken von Zementsäcken W & H 1925: größter Papierdurchgang 65 cm, größter Drucksatz 60 x 50 cm, Druckzylinder-Durchmesser 332 mm, Einrichtung für einfarbigen Druck, Vorgelege und Zwischenvorgelege, Rundgießform zur Herstellung der Klischees, Gießhülse zur Herstellung der Massenwalzen.

Rollen-Rotations-Druckmaschine H & Co. 1922 mit 2 Farbwerken, 60 cm Arbeitsbreite.

Bogen- und Stücke-Anleim-Maschine Jagenberg 1924: 50 cm Arbeitsbreite, 10 m Transporttuch, elektr. Antrieb m. Vorgelege.

Angebote unter **P. F. 764,** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

DAS DEUTSCHE REICHSPATENT

NR. 368640

betr. Schachttrockner soll verkauft bzw. in Lizenz vergeben werden. Anfragen erbeten an Patentanwalt Dipl.-Ing. Eyck, Magdeburg.

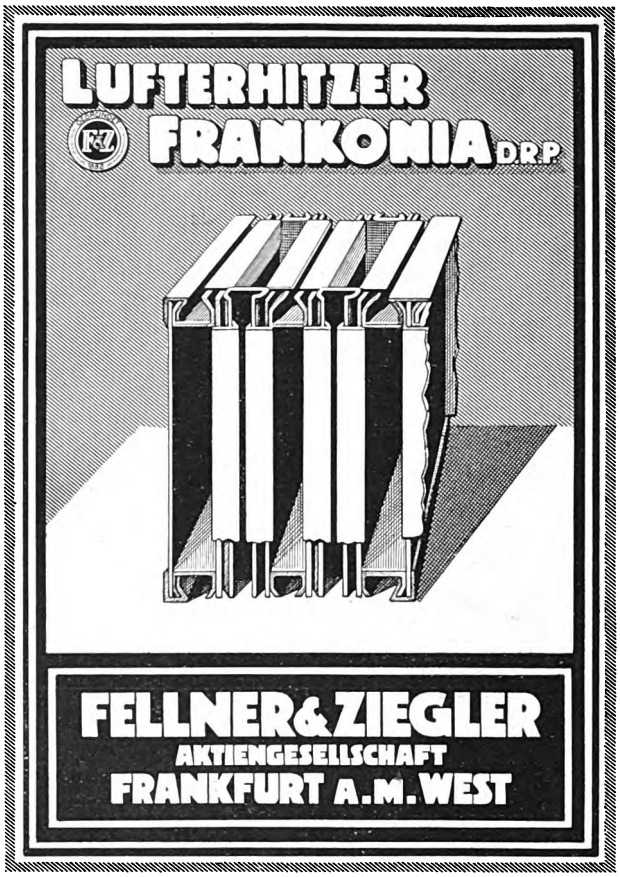
Gut erhaltener

UMROLLER

von 210 cm Arbeitsbreite gesucht.

Angebote mit Fabrikat, Baujahr, Standort und Preis unter **P. F. 759** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google



Knoeckel, Schmidt & Cie.

Papierfabriken * Aktiengesellschaft

Lambrecht * Pfalz

fertigen in eigener Werkstätte
und liefern als Erfinder des Steinmahlzeuges

Holländerwalzen

mit **Basaltlavaeinsätzen** garniert und

Basaltlavagrundwerke

für jedes Holländersystem geeignet und in jeden Holländer einzubauen.

Die Basaltlavaeinsätze sind auswechselbar! Neugarnieren alter abgenützter Walzen wird billigst berechnet.

Seit langen Jahren in der Praxis bestens bewährt. Über 2800 Stück Garnituren im In- und Auslande in Betrieb. Nachbestellungen von den meisten Empfängern. Fortwährend Nachbestellungen auf Steinmahlgarnituren zusammen bis zu 20 Stück von ein und derselben Papierfabrik. Bestens bewährt und unerreicht dastehend für fettdichte Pergamentersatz- und Pergamynpapiere jeglichen Gewichts, ferner für Zellulose-Kraftpapiere jeder Art, Spinnpapiere, Isolier- und Kabelpapiere, ferner für Florpostpapiere Seidenpapiere, Tissues, neuerdings auch für größere Druckpapierfabriken geliefert

VORZÜGE DES BASALTLAVAMAHLZEUGES:

Hervorragend geeignet für schmierige Stoffe; wesentliche Herabsetzung der Mahldauer, daher Erhöhung der Produktion ohne Vergrößerung der Holländeranlage. · Lange feine Faser; zähes Papier größte Reißlänge. · Zerschneiden der Faser wie bei gemessertem Geschirr unmöglich. · Starker Zug im Holländer, vermöge der großen Transportzellen zwischen den Einsätzen. · Geringe Abnützung. · Nachweislich längere Haltbarkeit wie Bronze- und Stahlmesser · Keine Trübung weißer Stoffe. · Wegfall metallischer Beimischungen zum Papierstoff. · Kein Rosten des Walzengußkörpers, da durch glatte Zementverkleidung geschützt. · Widerstandsfähigkeit der Basaltlava gegen Säuren. · Leimersparnis!

Prima Referenzen und hervorragende Zeugnisse! ***Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich!***

Digitized by Google

Abgelegte feine und grobe weiße
WOLLNASSFILZE
kauft laufend gegen prompte Kasse. Gefl. Angeb. erbeten.
Gebrüder Kaufmann, Crimmitschau i. Sa.

Oberflächentemperatur

an bewegten Walzen und dergl. sofort durch Anwendung des „Vetter-Pyrometers" ablesbar. (Thermoelektrisches Anlegepyrometer)

*

Konstanz Vetter, Charlottenburg
Kantstraße 132

LE PAPIER
Bedeutendstes französisches Fachblatt der Papierindustrie
Organ der Vereinigung früherer Schüler der französischen Papiermacherschule. Jede Nummer 80 Seiten stark. Vornehme Ausstattung
Anzeigen haben größten Erfolg
Abonnementspreise: 14 Goldmark jährlich, für Angestellte der Papierindustrie 12 G.-M. jährl.
Paris
63, Avenue des Champs Elysées

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Eiserne Kleiderschränke
Sitzschemel
Streckmetall
Eiserne Regale • Aktenschränke
Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

Digitized by Google

Wie hat er es geschafft

Sein reizendes Heim, seinen schönen Garten, sein Automobil, seine Zufriedenheit und Gesundheit, das Glück seiner Familie, – wie hat er das alles erlangt? Dieser Mann weiß, daß Zeit und Energie sein kostbarstes Gut sind und versteht dieses Gut in Arbeit und Vergnügen richtig auszuwerten. Darum hält er sich ein Auto: es trägt den Hauptanteil zu seinem Erfolge bei, macht ihn leistungsfähig als Geschäftsmann und beliebt im Kreise seiner Familie. Automobilbesitzer zu sein, ist in unserer Zeit kein Luxus mehr; das Auto, mit allen seinen Annehmlichkeiten, wurde zur wirtschaftlichen Notwendigkeit. Wenn Ihnen ein Auto durch bessere Ausnützung von Zeit und Energie täglich auch nur wenige Mark Mehreinkommen bringt, so können Sie ohne Kosten einen Opel 4 PS fahren und alle seine Freuden in der Zeit der Erholung mit den Ihren genießen. Den Opel 4 PS können Sie schon für RM 2100.– kaufen; dabei bietet Ihnen der Opel-Finanzierungsplan bedeutende Zahlungserleichterungen. Eine niedrige Anzahlung genügt – und Sie sind Herr eines Wagens, der Ihnen Erfolg in der Arbeit und Freude am Leben bringt. Ueberlegen Sie sich das selbst, sprechen Sie mit Ihren Geschäftsfreunden und mit Ihrer Frau darüber; es wird Ihnen dann klar werden, daß auch für Sie der Opel nicht nur erschwinglich, sondern notwendig ist. Wenn Sie zu dieser Ueberzeugung gekommen sind, dann ist am besten rasche Entscheidung. Rufen Sie den nächsten Opel-Händler an. Er wird Ihnen beweisen, wie leicht Sie einen Opel besitzen können. Sie sind es sich selbst und Ihrer Zukunft schuldig, denn:

Preis ab Werk 4 fach bereift von RM 2100.- an

OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Unser nächster Vertreter gibt Auskunft über die günstigen OPEL-Zahlungs-Bedingungen

Digitized by Google

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

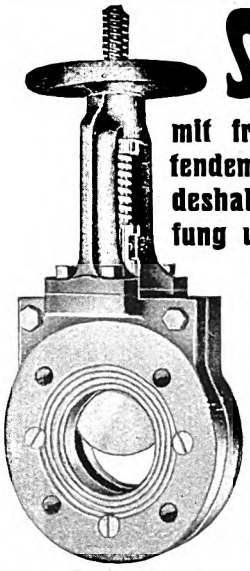
Gegr. 1888

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ♦ Fernspr. 40001

Treibriemen
und Transportbänder

Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen

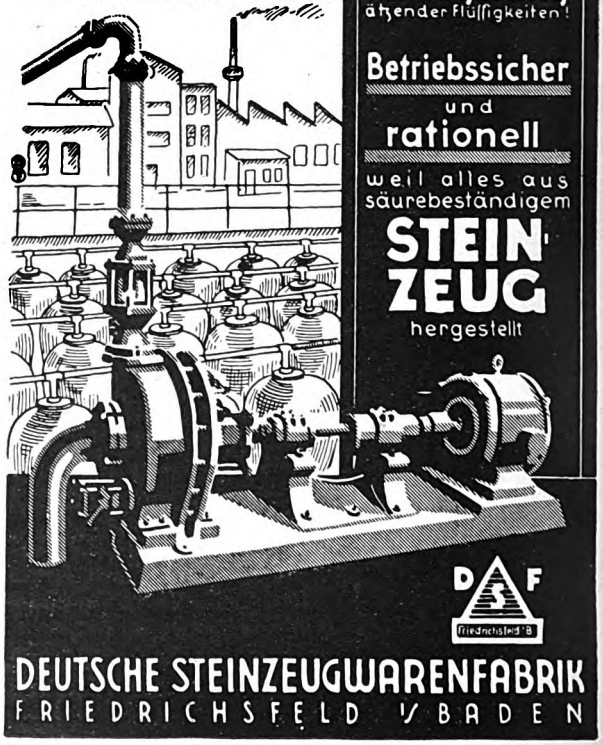


Stoff-Schieber
mit frei ausfre-fendem Schieber, deshalb Verstop-fung unmöglich,
in allen Aus-führungen und Dimensionen für die Papier-fabrikation
Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

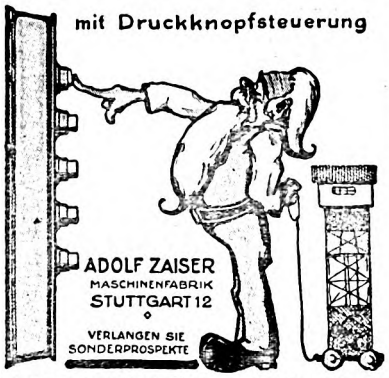
BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

KREISELPUMPE SPEICHERANLAGE
zur Förderung
zur Lagerung
ätzender Flüssigkeiten!
Betriebssicher
und
rationell
weil alles aus
säurebeständigem
STEIN-ZEUG
hergestellt



DAF
Friedrichsfeld i. B.
DEUTSCHE STEINZEUGWARENFABRIK
FRIEDRICHSFELD i/BADEN

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung



ADOLF ZAISER
MASCHINENFABRIK
STUTTGART 12
VERLANGEN SIE SONDERPROSPEKTE
ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

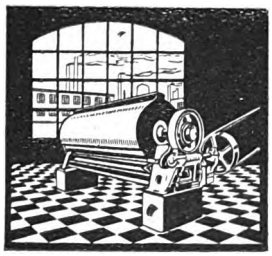
F.B
Wasserstands-Fernmelder
für Behälter, stehende und fließende Gewässer
Automatische Steuerungen
für Pumpen, Ventile, Wehrschützen usw.
Kein Schwimmer. Keine Batterie. Kein Einfrieren.
40jährige Praxis im Fernmeldewesen.
FELIX BAUMANN, ZWICKAU i. Sa.

Digitized by Google

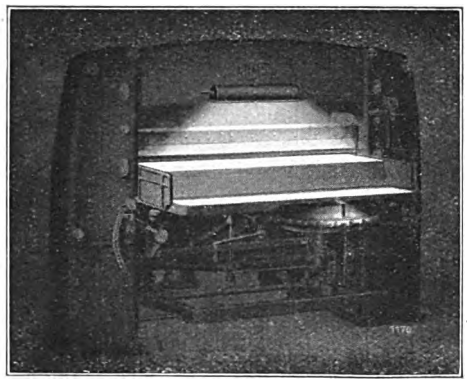
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER



MAX OSCHATZ, DRESDEN-A.16



Richtiges Licht

Oft spielt beim Aufstellen von Schnellschneidern die Lichtfrage eine große Rolle. Bei den neuen Schnellschneidern KRAUSE jedoch nicht, denn die richtige Beleuchtung von Schnittstelle und Maßanzeiger wurde in einfachster Weise gelöst.

Das Licht ist reichlich hell, gut verteilt und nach vorn völlig abgeblendet.

KRAUSE-Schnellschneider können damit in jedem, selbst lichtärmsten Raume und bei Nacht, oder mit roten Lampen beim Schneiden lichtempfindlicher Papiere, ohne Behinderung und Ermüdung der Bedienung arbeiten.

Die obere Lampe ist beweglich angeordnet, um das Licht in den gewünschten Wirkungsgrad leiten zu können, ferner kann die eine oder andere Lichtquelle nach Bedarf ein- oder ausgeschaltet werden, um den Stromverbrauch auf ein Minimum zu beschränken.

Der an KRAUSE-Schnellschneidern gelobte haargenaue Schnitt und die große Leistung ist somit auch unter ungünstigsten Verhältnissen zu erzielen.

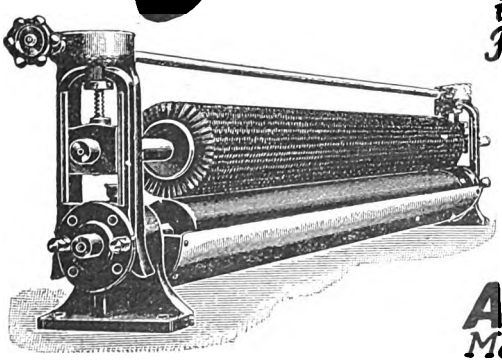
Verlangen Sie über KRAUSE-Schnellschneider ausführliche Druckschrift Pf. 131.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C 1 / ZWEINAUNDORFER STRASSE 59

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung.
Feuchtung verstellbar während des Betriebes.

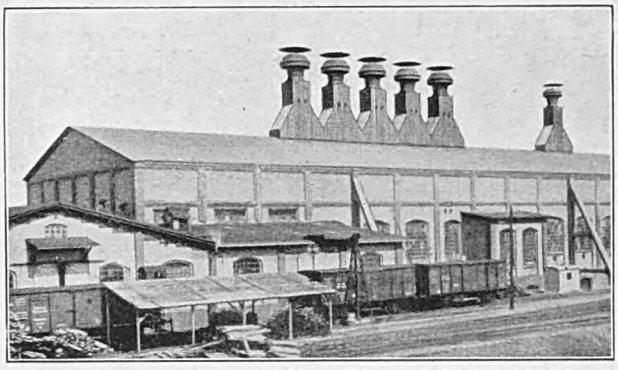


Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.
Manchon-Bürsten
Feucht-Bürsten.
Siebreinigungs-Bürsten.
Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau
Maschinen- u. Maschinenbürstenfabrik.

Digitized by Google



Neuzeitliche

Entnebelungs-Anlagen

sowie

Warmluft-Blaseinrichtungen

für Trockenpartien von Papier-, Entwässerungs-Maschinen usw.

Mod. Raumheizungsanlagen

30 jährige Erfahrungen. Vorzügl. Referenzen.

A. M. Michel, Maschinenfabrik, (früher Mürbe & Co., G.m.b.H.), Görlitz in Schlesien

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Laugentürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!

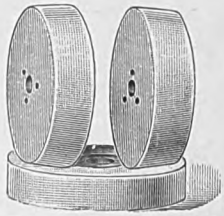
Verlangen Sie unsere Offerten!

Sie sparen Geld!

Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München

Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 17. November 1929 NUMMER 46

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 42. Seefrachten nach La Plata.

Wie die Interot G. m. b. H., Hamburg, mitteilt, sollen nach dem letzten Tarifzirkular der La Plata-Conferenz die jetzt gültigen Raten für Druck-, Pack- und unbedrucktes Tapetenpapier in Ballen und Rollen (s. Nr. 25 der Mitteilungen in Nr. 27/1929 dieses Blattes)

nach Buenos Aires und Montevideo mit . . . . . 27/6 sh pr. 1000 kg
nach Rosario mit . . . . . 37/6 sh pr. 1000 kg

bis zum 30. Juni 1930 gelten. Ab 1. Juli 1930 sollen die Raten betragen:

nach Buenos Aires und Montevideo . . . . . 30/- sh pr. 1000 kg
nach Rosario . . . . . 40/- sh pr. 1000 kg

Die Klausel wegen der Surcharge von 5/- sh per 1000 kg bleibt unverändert bestehen. Es ist aber anzunehmen, daß wegen der Rate nach dem 1. Juli nächsten Jahres noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Nr. 43. Konsulats- und Mustervorschriften, herausgegeben von der Handelskammer Hamburg.

Zu der von der Zollauskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg bearbeiteten Zusammenstellung der „Konsulats- und Mustervorschriften", über die wir in Nr 35 dieses Blattes unter laufende Nummer 31 der Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten berichteten, ist der zweite Nachtrag nach dem Stande vom 1. November dieses Jahres erschienen.

Der Preis der beiden ersten Nachträge einschließlich der in vierteljährlichen Abständen zunächst erscheinenden zwei weiteren Nachträge beträgt 2 RM. Bestellungen sind an die Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Börse, zu richten, unter gleichzeitiger Einzahlung des Betrages auf das Postscheckkonto der Handelskammer, Hamburg Nr. 59 886.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die „Konsulats- und Mustervorschriften" in erschöpfender und übersichtlicher Form die Bestimmungen für den Warenversand nach allen Teilen der Welt enthalten. Der Preis des Buches, einschließlich Porto und Verpackung, beträgt 4 RM.

Nr. 44. Seefrachten nach Manila.

Nach Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, sind die Seefrachten nach Manila von der Konferenz herabgesetzt worden. Sie stellen sich jetzt wie folgt:

für Druck- und Packpapier in Ballen und Rollen . .	50/- sh	55/- sh
für Cellulose, chemical . . .	45/- sh	50/- sh
für Cellulose, mechanical . .	55/- sh	60/- sh

per 1000 kg netto.

Nr. 45. Broschüre „Verpackung und Versand von Postpaketen."

Der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in Berlin hat soeben eine Broschüre herausgegeben „Verpackung und Versand von Postpaketen", die unverbindliche Anregungen für den Versender von Postpaketen geben will. Diese Schrift äußert sich über die Beanspruchungen der Postpakete auf dem Wege vom Absender zum Empfänger im Inlands- und Auslandsverkehr, enthält des weiteren die Verpackungsbestimmungen der Post im In- und Auslande, beleuchtet die Rechtsfolgen mangelhafter Verpackung im Postverkehr und enthält Ausführungen über Verschlüsse und Sicherungen im Postpaketverkehr. Ein Abschnitt „Richtlinien für die Verpackung von Postpaketen" empfiehlt insbesondere, Papier von nur guter Qualität zu wählen, wenn Papier als einziges Packmaterial benutzt wird, und unterstreicht die Notwendigkeit der Zähigkeit und großen Zerreißfestigkeit dieses Papiers.

Die Broschüre „Verpackung und Versand von Postpaketen" ist für Interessenten zu beziehen vom Beuth-Verlag G. m. b. H., Berlin S 14, Bestellnummer AWF 233.

Digitized by Google

Vermindert Kanada-Neufundland die Belieferung Englands?

Zuverlässige Nachrichten, die Hamburger Exporthäuser aus Quebeck, Montreal und Halifax erhalten haben, lassen doch den Schluß zu, daß die Ausfuhr von Zeitungsdruckpapier nach England wesentlich eingeschränkt werden soll. Die kanadische Ausfuhr holzhaltiger Druckpapiere nach England hatte in den letzten drei Jahren einen Umfang angenommen, der für die skandinavische Papierindustrie nicht unbedenklich zu werden begann. Es kann dahingestellt bleiben, ob es richtig ist, daß die neuerrichteten großen Druckpapierfabriken in Kanada und Neufundland in der Lage sein sollen, die kurze Tonne von 908 kg Rotationsdruckpapiere im Gewicht von 55 kg/qm zwischen 40,25 Dollar bis zu 50,58 Dollar rein netto Fabrik herzustellen. Es scheinen dies jedoch lediglich die absoluten Herstellungskosten ohne den Dienst für Anlage- und Amortisationszinsen zu sein; da man die Aufwendungen hierfür nicht kennt, kann man so ohne weiteres auch nicht sagen, von welchem Preise ab mit einem effektiven Verdienst gerechnet werden darf.

Auffallend ist gewiß die Tatsache, daß die drei skandinavischen Länder, Finnland, Norwegen und Schweden, die früher eigentlich ausschließlich Englands Bedarf an Zeitungsdruckpapieren befriedigten, stark gegen Kanada-Neufundland in der Zeitungsdruckpapier-Einfuhr nach England zurückgeblieben sind, denn Kanada-Neufundland, das in 1913/14 überhaupt noch kein Zeitungsdruckpapier nach England geliefert hatte, führten in 1928/29 nach England auf dem englischen Markt zurückgedrängt worden sind. Im ersten Halbjahr 1929 führte England 3 243 282 cwts Zeitungsdruckpapiere insgesamt ein, das sind 499 521 cwts mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon lieferten Kanada-Neufundland bereits 1 901 837 cwts, Finnland, Norwegen und Schweden zusammen aber nur noch 1 091 834 cwts ein, das sind für Skandinavien allein im ersten Halbjahr 1929 insgesamt 190 652 cwts weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar beträgt der Ausfall Finnlands im ersten Halbjahr 1929 84 521 cwts, Norwegens 55 026 cwts und Schwedens 551 105 cwts.

Der Grund für dieses starke Ins-Geschäft-Kommen der kanadisch-neufundländischen Zeitungsdruckpapierfabriken auf dem englischen Markt liegt einzig und allein in den sehr billigen Preisen für holzhaltige maschinenglatte Rotationsdruckpapiere. Die meisten englischen Großverlage in London versichern, daß sie zu 52 bis 54 Dollars die kurze Tonne rein netto ab Fabrik abgeschlossen hätten. Von der nordamerikanischen Hearstpresse ist bekannt, daß sie ihre vorjährigen Abschlüsse zu 50 bis 52 Dollar je kurze Tonne rein netto ab Fabrik tätigen konnte.

Bei diesen Preisen haben natürlich die bestgeleitetsten und am modernsten eingerichteten Zeitungsdruckpapierfabriken in Kanada und Neufundland Geld zugelegt. Seit längerer Zeit war daher das Bestreben nach einem festeren Zusammenschluß gegeben. Dieser Zusammenschluß der kanadischen und neufundländischen Zeitungsdruckpapierfabriken unter Leitung einiger großer Bankengruppen in Quebeck, Montreal und New York ist in aller Stille Anfang Mai vollzogen worden, und es wird versichert, daß in der Zwischenzeit auch noch sämtliche Außenseiter für den Zusammenschluß gewonnen worden seien.

Es ist natürlich schwer, diese Meldung hier in Hamburg auf ihre absolute Zuverlässigkeit nachzuprüfen. Indessen dürfte ganz gewiß etwas daran sein, daß der Zusammenschluß restlos gelungen ist, denn es wird allgemein bekannt, daß sämtliche laufenden Kontrakte für die Monate August-September gekündigt worden sind. Die meisten waren ohnehin befristet abgeschlossen worden, so daß sie ohne weiteres gekündigt werden konnten. Alle übrigen sind gekündigt worden mit dem Hinweis darauf, daß die bisherigen Verkaufspreise verlustbringend gewesen seien. Wie man erfährt, sollen Kontrakte von den am Zusammenschluß beteiligten Zeitungsdruckpapierfabriken in Kanada-Neufundland unter 60 bis 62 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik nicht mehr getätigt werden. Die bisherigen Durchschnittspreise lagen bei 55,20 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik. Diese sind aber in verschiedenen Fällen sehr erheblich unterboten worden.

Diese Unterbietungen geschahen zu dem Zweck, um die Außenseiter entweder zu vernichten oder sie zu zwingen, sich dem von langer Hand vorbereiteten Zusammenschluß aller holzhaltiger Zeitungsdruckpapierfabriken einzufügen. Aehnliche Kämpfe sind augenblicklich auf dem nordamerikanischen Pappenmarkte im Gange, wo man auf Veranlassung einer kapitalstarken und sehr leistungsfähigen Gruppe von Großfabriken von Pappen die Preise für gewöhnliche Kartonpappen um volle 20 bis 25 % und für andere Maschinenholzpappen um etwa 15 bis 20% herabsetzte, in der ausgesprochenen Absicht, die Außenseiter zu vernichten oder sie zum Beitritt eines in Bildung begriffenen Kartells zu zwingen. Dieses Kartell will die Erzeugung von Pappen und damit zugleich die Preise für Pappen regulieren, um eine möglichst gleichmäßige Verzinsung der Anlagekapitalien zu erreichen.

Aehnliche Ziele hat auch der Zusammenschluß der kanadischen und neufundländischen Zeitungsdruckpapierfabriken im Auge. Hinter diesem Kartell der kanadisch-neufundländischen Zeitungsdruckpapierfabriken, dem auch die maßgebendsten in den Vereinigten Staaten selbst angehören, stehen sehr gewaltige finanzielle Kräfte. Es wäre also nicht unwahrscheinlich, daß es im vereinten Zusammenwirken der Finanziers und der Industriellen gelingen könnte, nach und nach die Preise für holzhaltige Zeitungsdruckpapiere auf 60 bis 62 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik zu erhöhen. Es darf in diesem Zusammenhange daran erinnert werden, daß vor dem Kriege der Verkaufspreis allgemein 64 bis 65 Dollar je Tonne betrug, der dann während des Krieges auf 70 Dollar und vorübergehend sogar bis auf 75 Dollar gesteigert werden konnte.

Diese hohen Preise ließen einzelnen kanadischen und auch nordamerikanischen Zeitungsdruckpapierfabriken außergewöhnlich große Gewinne. Sie gaben die Veranlassung, daß die Großfinanz sich in ganz besonders großem Umfange auf die Errichtung neuer und überaus leistungsfähiger Papierfabriken in Kanada und besonders in dem bis dahin noch nicht der Zeitungsdruckpapierindustrie erschlossenen Neufundland legte. Der Erfolg war eine verhältnismäßig sehr schnell heraufbeschworene Ueberzeugung, die zu sehr scharfen Preiskämpfen führte, weil der Absatz nur auf Kosten der Preise vergrößert werden konnte. Hiervon hatten lediglich einige Zeitungskonzerne Vorteile, so vor allen Dingen die Hearstpresse in New York und die Rothermerepresse in London.

Es hat nun aber tatsächlich den Anschein, als ob dieser Kampf beendet ist oder doch vor seiner effektiven Beendigung steht. Das neue Ziel ist: Preiserhöhung! Es soll wieder eine ausreichende Verzinsung der Anlage- und Betriebskapitalien herausgewirtschaftet werden. Ob nun schon auf den ersten Hieb ein Verkaufspreis von 60—62 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik erzielt werden kann, ist hierbei nicht einmal das ausschlaggebende. Es kommt vielmehr darauf an, daß die unbedingt Verluste in sich schließenden Kontraktpreise von 50 bis 52 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik unter keinen Umständen mehr ver-

Digitized by Google

längert oder gar erneuert werden. Und es ist das ausgesprochene Ziel aller am Zusammenschluß beteiligten kanadisch-neufundländischen und auch nordamerikanischen Zeitungsdruckpapierfabriken, unter keinen Umständen diese und ähnliche Kontrakte mehr zu erneuern bzw. zu verlängern. Lieber sollen weitere, sehr erhebliche Erzeugungseinschränkungen durchgeführt werden.

Unter den geradezu unsinnigen Preiskämpfen der nordamerikanischen und kanadisch-neufundländischen Zeitungsdruckpapierindustrie hatte naturgemäß auch die europäische Druckpapierindustrie empfindlich gelitten. Den finnländischen, norwegischen und schwedischen Zeitungsdruckpapierfabriken ging ein großer Teil des englischen und auch des transmarinen Marktes verloren. Die skandinavische Zeitungsdruckpapierindustrie war daher gezwungen, gleichfalls auf Kosten der Preise für ihre steigende Erzeugung neue Absatzgebiete zu suchen. Es blieb nicht aus, daß sie hierbei mit dem deutschen, englischen, belgischen und italienischen Wettbewerb auf den verschiedensten Märkten aufs heftigste zusammenstieß. Der Endeffekt war immer der gleiche: Kampf um den Absatz auf Kosten der Preise. Er blieb nicht allein auf den Druckpapiermarkt beschränkt, sondern er griff auf andere Marktgebiete, besonders auf den Feinpapier- und den Packpapiermarkt über, um schließlich auch den Pappenmarkt in Mitleidenschaft zu ziehen.

Aus diesem Grunde werden natürlich die Vorgänge auf dem nordamerikanisch-kanadischen Druckpapiermarkte mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Selbst wenn die jetzigen Kontraktpreise von 50 bis 52 Dollar für ganz große Bezieher und für alle übrigen von 54 bis 56 Dollar zunächst nur um 4 Dollar für die kurze Tonne rein netto ab Fabrik erhöht werden könnten, was angekündigt worden ist und bereits Gegenstand von eingehenden Verhandlungen für die neuen, vor der Tür stehenden Abschlußkontrakte ist, so würde dies bedeuten, daß die skandinavischen Zeitungsdruckpapierfabriken, unbeschadet der Tatsache, daß die kanadisch-neufundländischen Konzerne zolltarifarische Vergünstigungen nicht unerheblicher Art genießen, doch wieder in der Lage wären, ihre Ausfuhr nach England ganz erheblich zu steigern und nach und nach die kanadisch-neufundländischen Fabriken mit einer Jahreseinfuhr in England von über 2 000 000 cwts wieder gänzlich zurückzudrängen, denn unter allen Umständen können die finnländischen, norwegischen und selbst schwedischen Fabriken dann wieder günstigere Angebote den englischen Beziehern unterbreiten.

Die hierdurch entstehende Entlastung würde nicht nur auf dem europäischen Zeitungsdruckpapiermarkte, sondern überhaupt auf dem gesamten Weltmarkte auch der deutschen Papierindustrie von Vorteil und im übrigen für die gesamte Papierindustrie der Welt verspürbar sein. Dabei ist es in der Tat für die kanadisch-neufundländische gemeinsam mit der nordamerikanischen Zeitungsdruckpapierindustrie leicht, diese Ziele, die hier skizziert worden sind, zu verwirklichen, denn hierzu wäre nur erforderlich, daß die Erzeugung in der geplanten und vorhergesehenen Weise eingeschränkt wird, so daß durch ein verknapptes Angebot die kalkulierten Preise erreicht werden, die man als ausreichend ansieht, um allgemein eine ausreichende Verzinsung und Tilgung der arbeitenden Kapitalien wieder zu verdienen. Die Voraussetzungen hierfür sind günstige, denn durch den inzwischen durchgeführten schonungslosen Kampf um den Absatz auf Kosten der Preise sind nur noch die ganz Großen und Kapitalstarken übriggeblieben, hinter denen einflußreiche Bankgruppen stehen, die verdienen wollen und zu verdienen verstehen. Es wird ihnen daher nicht schwer fallen, den alten, verlustreichen Kampf abzubrechen und mit neuen Mitteln einen anderen einzuleiten, der zu dem gesteckten Ziele führen wird: die vorhandenen großen Betriebe wieder einer ausreichenden Betriebsrente zuzuführen. Die Aussichten hierfür sind bis jetzt durchaus als günstig zu nennen. Dl.

Wie spart der Papierfabrikant Prozeßkosten?

Vom Amtsgerichtsrat Dr. Karl-Ludwig Schimmelbusch.

Wollen Sie Prozeßkosten sparen? Versteht sich, nur her also mit dieser Wissenschaft. So antworten Sie mit Recht. Denn im Zeitalter der allgemeinen Wirtschaftsnot ist das Sparen auf kaum einem Gebiet so leicht und lohnend, wie in dem, ach, so dicht bevölkerten Landstrich, wo die Zivilprozeßparteien wohnen.

Zunächst die Vorschußpflicht: An sich folgt auf eine Klage Termin erst nach Zahlung der Gebühr. Auch ein Zahlbefehl wird erst nach Zahlung der Mahn- (halben Prozeß-) Gebühr erlassen, und ebenso wird bei Widerspruch Termin erst nach Zahlung der weiteren halben Prozeßgebühr anberaumt. Diese Regelung, die der Sicherung, Erleichterung und Verbilligung des Kosteneingangs und als Schutz gegen leichtsinniges, übereiltes Prozessieren dient, ist um so empfindlicher, als zugleich der Anwaltsvorschuß notwendig wird.

Die Vorschußpflicht entfällt aber, wenn der Kläger glaubhaft macht, daß sie ihm Schwierigkeiten bereiten würde. Weder ein Nachweis wird also erfordert, noch die Voraussetzungen des Armenrechts; eidesstattliche Versicherungen des Klägers z. B., daß sein Hauswesen oder sein Geschäft unter sofortiger Zahlung zu leiden haben würde, wird also meist genügen. Weiter entfällt die Vorschußpflicht, wenn der Kläger durch Verzögerung einen schwer ersetzbaren Schaden erleiden würde: es ist z. B. eine Verjährungs- oder Ausschlußfrist zu wahren, oder fortschreitender Vermögensverfall des Gegners, seine Absicht, ins Ausland zu ziehen, würde von besonders nachteiliger Wirkung sein. Wenig bekannt ist auch die Glaubhaftmachung durch eine Erklärung des prozeßbevollmächtigten Anwalts. Wohlgemerkt handelt es sich dabei nur um den Wegfall des Gerichts- nicht des Anwaltsvorschusses. Immerhin aber hat dies den besonderen Wert sofortiger Terminsbestimmung und meist des Versäumnis- oder Anerkenntnisurteils im ersten Termin.

Alle diese Ausnahmen finden jedoch keine Anwendung in der Rechtsmittelinstanz. Die Wahrung der Rechtsmittelfrist ist vielmehr neben der rechtzeitigen Einlegung des Rechtsmittels von der rechtzeitigen Gebühreneinzahlung abhängig. Angabe des Aktenzeichens erleichtert den Nachweis, aber selbst ein falsches Aktenzeichen und darauf beruhender verspäteter Eingang an der zuständigen Stelle schadet nicht.

Keine Vorschußpflicht besteht bei Arresten und einstweiligen Verfügungen, beim Vorliegen der übrigen Voraussetzungen für diese Schnellmaßnahmen (Dringlichkeit, Glaubhaftmachung!) empfiehlt sich ihre Benutzung schon darum, weil sie eine sichernde Wirkung haben und oft eine Klage entbehrlich machen. Auch das Arbeitsgericht kennt keine Vorschußpflicht.

Die Gebühren entfallen überhaupt bei Rücknahme der Klage vor Terminsbestimmung, des Antrags auf Zahlbefehl vor dessen Erlaß. Bei Vergleich, Versäumnis- und Anerkenntnisurteil entfällt die gerichtliche Urteilsgebühr. Die Prozeßgebühr ermäßigt sich auf ein Viertel bei Rücknahme der Klage nach Terminsbestimmung, jedoch vor Stellung eines Sachantrags in der Verhandlung.

Ein wichtiges, wenig angewandtes Mittel zur Kostenersparung ist die Beachtung der Stufen. Die unterste Grenze ist 20 RM. Ein Pfennig mehr und die Gebühr springt bis zur folgenden (60 RM.); aufs Doppelte: die einfache Gerichtsgebühr von 1 auf 2 RM., die einfache Anwaltsgebühr von 2 auf 4 RM. Besonders bei höheren

Digitized by Google

Streitwerten wirkt sich die Ueberschreitung dieser Grenzen empfindlich aus. Wer z. B. 201 RM. einklagt, zahlt an Gerichtsgebühren vor Terminsbestimmung eine halbe Gebühr mit 4,50 RM., vor Erteilung des Versäumnisurteils nochmals denselben Betrag. Hätte er die Klage auf den „Teilbetrag" von 200 RM. beschränkt, so hätten die beiden Gebühren zusammen nur 6 RM. ausgemacht. Die Anwaltsgebühr, die bei glattestem Verlauf bei 200 RM. Streitwert insgesamt 15 RM. (eine ganze Prozeß- und eine halbe Verhandlungsgebühr) ausmacht, beträgt bei einem Streitwert von 201 RM. schon 22,50 RM.

Nur wer des eigenen Sieges und der Zahlungsfähigkeit des Gegners gewiß ist, braucht sich solcher Sparsamkeit in bezug auf Kriegskosten nicht zu befleißigen. Sonst hüte man sich, die Stufen um ein geringes zu überschreiten, zumal der Anspruch auf den Rest ja nicht verlorengeht und meist vom Gegner ohne neue Klage gezahlt wird.

Deutscher Holzaußenhandel Januar bis September 1929.

Einfuhr im Gesamtergebnis 20 % niedriger als im Vorjahr. — Dagegen erhöhte Ausfuhr. — Der Papierholzimport ansteigend. — Russische Exporterfolge.

Wenn das laufende Jahr im bisher vorliegenden Ergebnis des deutschen Holzaußenhandels eine gegen das Vorjahr nicht unwesentliche Abminderung der Einfuhr bei erhöhter Ausfuhr zeigt, so ist hierin kein günstiges Zeichen für die Wirtschaftsgestaltung zu erblicken. Holz gehört zu denjenigen Bedarfsgütern, deren Erzeugung im Lande selbst nicht ausreicht, um die Anforderungen des Konsums zu befriedigen, und auch die Abminderung der Holzeinfuhr ist symptomatisch für die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen und den Kapitalmangel, niedrig gehaltenen Beschäftigungsstand des Baugewerbes — als Hauptverbrauchergruppe — im besonderen. Sieht man von dem Spezialsortiment Grubenholz ab, so stehen gerade die diesjährigen Einfuhrergebnisse der für den Baumarkt in Frage kommenden Hauptsortimente, rund und gesägt, gegen 1928 am weitesten zurück.

Zwar ist 1928 in gewissem Sinne ein Rekordjahr der Holzeinfuhr gewesen, und sein Ergebnis kann daher auch nicht ohne weiteres als Gradmesser genommen werden, die Abminderung der diesjährigen Einfuhr ist aber denn doch zu stark, als daß sie — selbst unter Berücksichtigung einer gewissen Uebersteigerung der vorjährigen Ergebnisse — den Niedergang der Wirtschaftskurve nicht offensichtlich werden ließe. — Eine Sonderstellung nimmt Papierholz ein; hiervon sind 6,4 % mehr eingeführt worden als im Vorjahre. Der in diesem Sortiment noch ständig anwachsende Bedarf läßt auch weiterhin mit erhöhten Importziffern rechnen.

Von Januar bis einschl. September wurden in Bau- und Nutzholz insgesamt 5,1 Mill. Tonnen eingeführt gegen 6,8 Mill. Tonnen im entsprechenden Abschnitt des Vorjahres. Demnach erreicht das diesjährige Ergebnis nur 80 v. H. des Vorjahrsstandes. Im ersten Halbjahr ergab der Vergleich 60 %, so daß also das dritte Vierteljahr beachtlich aufgeholt hat, worin zu einem Teil noch der Ausgleich für die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse der ersten Monate bedingten Hemmungen zu sehen ist.

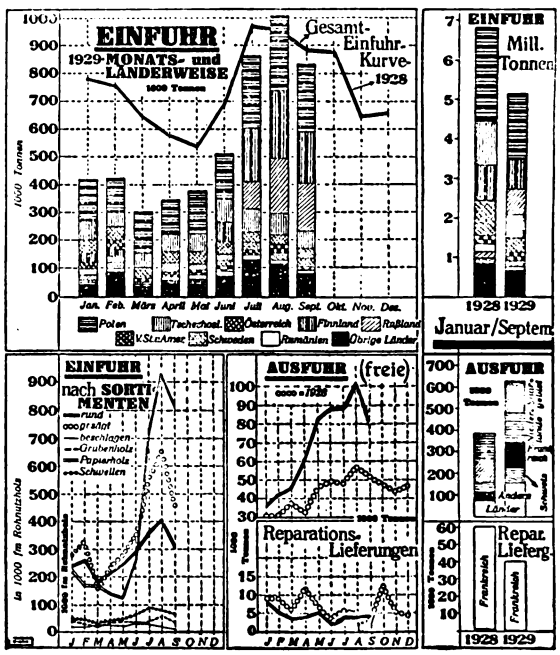
Nach Sortimentengruppen getrennt stellt sich die diesjährige Einfuhr mit dem Vorjahr verglichen wie folgt (1928 = 100) in Prozenten: Rundholz 61,5 %, gesägtes Holz 67,7 %, beschlagenes Holz 98 %, Faßholz 81 %, Grubenholz 60 %, Schwellen 93 %, Papierholz 106,4 %, Ueberseehölzer 73,5 %.

Das Mengenverhältnis der hauptsächlichsten Lieferländer im Zeitraum Januar/September 1928 in gleicher Weise = 100 gesetzt, ergibt für 1929 ein Exportvolumen der einzelnen Länder in Prozenten der Vorjahrslieferungen: Rußland 356 %, Schweden 115 %, Litauen und Memelland 106 %, Lettland 97,5 %, Vereinigte Staaten von Amerika 96 %, Finnland 87 %, Franz. Westafrika 85 %, Polen 70 %, Rumänien 61 %, Tschechoslowakei 54,2 %, Oesterreich 41 %.

Das starke Vordringen Rußlands mit einem gegen das Vorjahr auf das Dreieinhalbfache gestiegenen Exportvolumen, zeigt den Erfolg der russischen Exportbestrebungen. Rußland scheint auf dem Wege zu sein, die vor dem Kriege innegehabte führende Stelle unter den am deutschen Import beteiligten Ländern wiederzugewinnen. Durch die in diesem Jahre sprunghafte Steigerung seines Exportes ist Rußland bereits an den dritten Platz vorgedrängt, und wenn es den Machthabern des russischen Staates gelingt, den Export in dem angestrebten und bereits angekündigten Ausmaß weiter zu forcieren, dann wird die Sowjetunion in Kürze schon einen noch günstigeren Platz einnehmen, als Konkurrent am mitteleuropäischen Holzmarkt eine ausschlaggebende Rolle spielen.

Hinsichtlich des Mengenanteils der einzelnen Lieferländer an der Gesamteinfuhr bleibt zunächst Polen mit 32 % (35 % i. Vorj.) an der Spitze. Es folgen: Finnland mit 15 % (13,3 %), Rußland mit 12 % (2,5 %), Tschechoslowakei mit 11,7 % (16,4 %), Schweden mit 3,1 % (2,0 %), Oesterreich mit 7,1 % (13 %).

Das diesjährige Ausfuhrergebnis (reiner Handelsverkehr) ist gegenüber dem Vorjahre nicht unbeträchtlich höher, und zwar ergibt sich für den Zeitraum Januar/September ein Mehr von 64 %



(629 195 gegen 382 888 Tonnen). Im Verhältnis zur Einfuhr ist aber die Ausfuhr mengenmäßig von geringer Bedeutung. Durch die Stellung Deutschlands als Holzeinfuhrland vermögen Holz- und Forstwirtschaft zur Verbesserung der allgemeinen Handelsbilanz wenig beizutragen. Es ist auch zu berücksichtigen, daß von der Gesamtausfuhr 41,5 % auf Grubenholz entfallen. Grubenholz nimmt insoweit eine Sonderstellung ein, als seine Ausfuhr die Einfuhr in diesem Jahre übersteigt. — Von der Gesamtausfuhr entfallen auf die hauptsächlichsten Empfangsländer in Prozenten (Vorjahr in Klammern): Saargebiet 23 % (28,9 %), Niederlande 22 % (29,7 %), Frankreich und Elsaß-Lothr. 18,6 % (10,5 %), Schweiz 11 % (11 %).

Die Reparationssachlieferungen werden mit 40 468 Tonnen ausgewiesen (60 716 Tonnen in 1928), sie gingen zu 99,6 % nach Frankreich.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Eine wirtschaftlich arbeitende und betriebssichere Bekohlungs- und Entaschungsanlage.

Von Ing. Konrad Zapf, Dessau.

Zu den schwierigsten Aufgaben, die einem mechanischen Transportmittel gestellt werden, gehört fraglos die Bekohlung und Entaschung der Kesselhäuser. Hitze, Staub und rauhe Behandlung dürfen keinen Einfluß auf sein betriebssicheres Arbeiten haben. Außerdem soll das Transportmittel leicht und ohne besondere Vorkenntnisse bedienbar und billig im Betrieb sein. Alle diese Forderungen erfüllt restlos der in den folgenden Abbildungen dargestellte Elektro-Flaschenzug. Ortsfeste und fahrbare Ausführung für 125—8500 kg Tragfähigkeit sind seine Grundbauarten, die aber je nach den besonderen Forderungen der Industrie entsprechend ausgebaut werden können.

Abb. 1 zeigt einen Elektrozug, der durch einen Haspelkettenantrieb verfahren werden kann und mit einem Kübel mit Bodenentleerung ausgerüstet ist. Seine Leistung beträgt etwa 2000 kg pro Stunde bei einem verhältnismäßig kleinen Transportweg. Sind größere Transportwege zurückzulegen, so kommt der Elektrozug mit elektrischem Fahrwerk, unter Umständen mit Fernsteuerung zur Anwendung. Warum gerade diese Bauart besonders für solche Arbeiten empfohlen werden kann, geht aus der Betrachtung der Abb. 2, welche das Innere eines solchen Transportmittels darstellt, deutlich hervor.

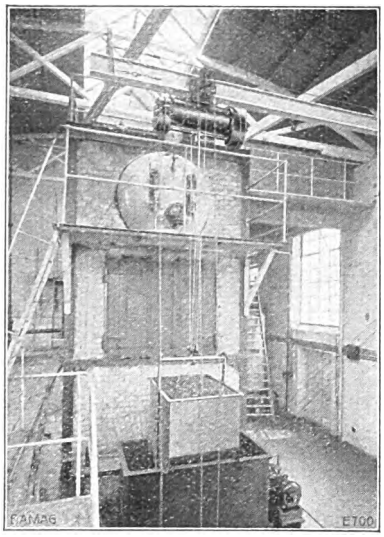


Abb. 1.

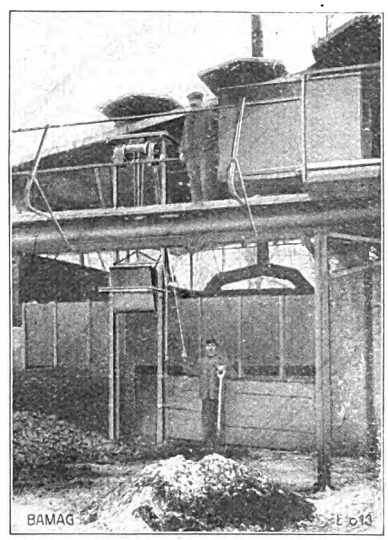


Abb. 3.

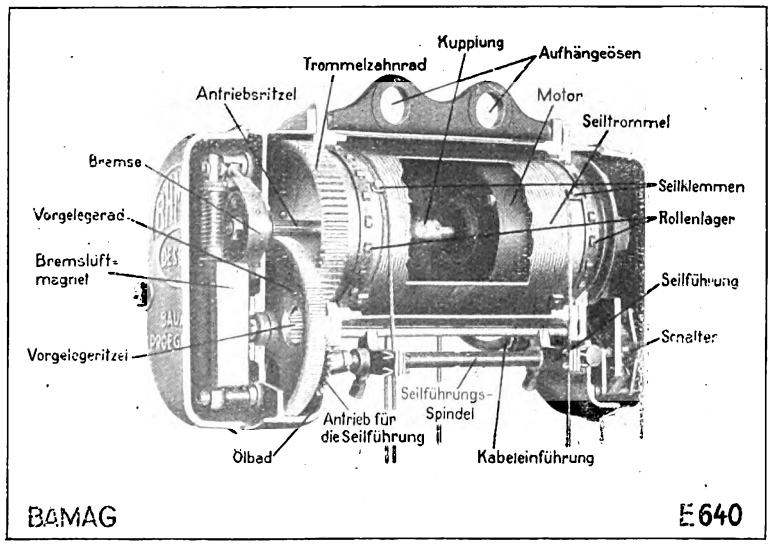


Abb. 2.

Im Gegensatz zu anderen Bauarten besteht hier das Getriebe aus nur vier Zahnrädern, die, um das sonst

Digitized by Google

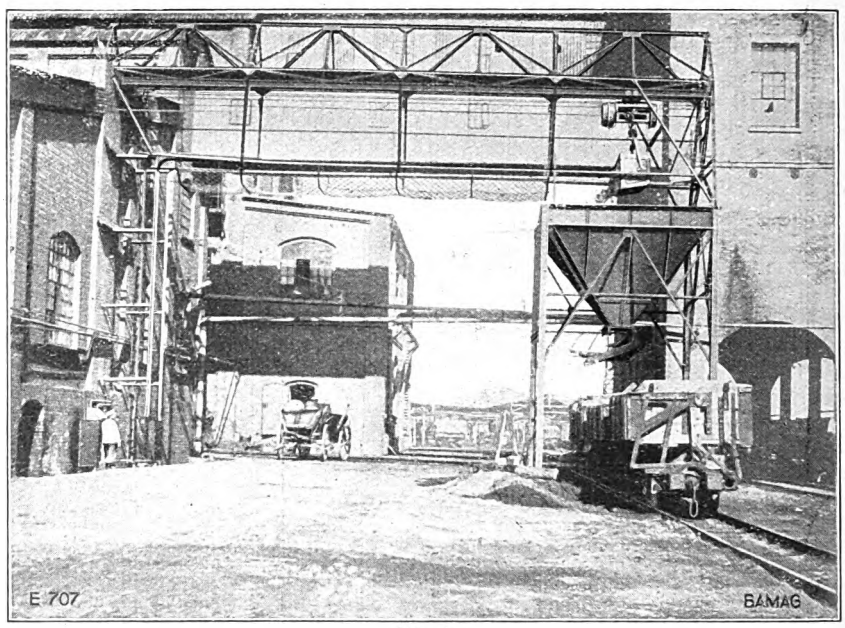


Abb. 4.

häufig notwendige Abschmieren zu vermeiden, in einem Oelbad laufen, so daß sich also das Getriebe während des Betriebes selbsttätig schmiert. Staub und Nässe können diesem Elektrozug nichts anhaben, da er vollkommen gekapselt ist. Ein Sicherheitsendschalter verhindert eine Zerstörung des Elektrozuges, die unter Umständen infolge Gegenfahrens nach oben bzw. ganzes häufig notwendige Abschmieren zu vermeiden, in einem Abwickeln des Seiles eintreten könnte. Eine elektromagnetisch gesteuerte Bremse hält die Last sicher in der Schwebe, auch dann, wenn der Strom ausbleibt. Sollen Lasten schräg gezogen werden oder wird aus irgendeinem Grunde einmal mit Schlappseilen gearbeitet, so ist ein Verwickeln des Seiles auf der Trommel nicht zu befürchten; Seilführungs- bzw. Seilanpreßvorrichtung sorgen stets für ein ordnungsgemäßes Aufwickeln des Seiles.

Abb. 3 zeigt den elektrisch-fahrbaren Elektrozug beim Bebunkern eines Kesselhauses, während Abb. 4 ihn in der Tätigkeit des Entaschens einer großen Kesselanlage vorführt. Seine Arbeitsbewegungen werden hier zum großen Teil selbsttätig eingeleitet. Er ist mit einem Kippkübel ausgerüstet, der sich über dem Aschenbunker durch einen Anschlag selbsttätig entleert. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt 35 m, die Hubgeschwindigkeit 10 m pro Minute, die Hubhöhe 7 m, die horizontale Fahrstrecke 12,5 m. Ein Arbeitsspiel beansprucht im Mittel etwa 2 Minuten und 3 Sekunden, wobei jedesmal etwa 1 cbm Asche gefördert wird. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises, daß die Leistungen solcher Entaschungsanlagen selbstverständlich durch Wahl eines größeren Elektrozuges und größerer Fahrgeschwindigkeiten erheblich gesteigert werden können.

Daß diese Elektrozug-Bauart selbst den schwierigsten Aufgaben unter den ungünstigsten Verhältnissen gewachsen ist, zeigt Abb. 5, wo ein solcher Elektrozug in einem Gaswerk zum Transport der eben gelöschten Kokskörbe verwendet wird.

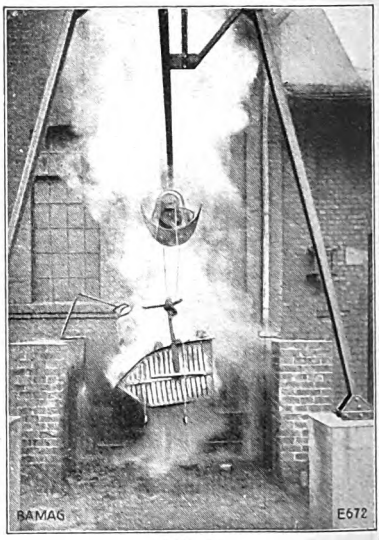


Abb. 5.

Eine Umwälzung im Riemenbetriebe.

Von Ingenieur Erwin Sonnek, Berlin.

Am 11. Juli 1929 habe ich in einem Vortrage „Der gleisschlupflose Riementrieb" im Verein Deutschösterreichischer Ingenieure Bericht erstattet über jahrelange Versuche im Laboratorium und in der Praxis, die ich mit einem amerikanischen Textilriemen vorgenommen hatte. Da ich der Meinung bin, daß ein Vortrag in wissenschaftlichem Kreise nicht Reklamezwecken dienen darf, nannte ich nicht einmal den Namen des Riemens und beschränkte mich darauf, nur diejenigen seiner Eigenschaften zu besprechen, welche eine Abkehr von den bisherigen Anschauungen in der Riementechnik erfordern. Zahlreiche Anfragen ließen mich erkennen, daß man allgemein eine restlose Besprechung aller Vorteile des versuchten Riemens am Schlusse meiner Ausführungen erwartet hatte. Ich glaube daher Veranlassung zu einer diesbezüglichen Ergänzung meines Vortrages zu haben.

Die wichtigste Eigenschaft des „Fabreeka-Riemens", der das Objekt meiner Untersuchungen war, ist der, daß sein Reibungskoeffizient unabhängig ist von der Gleitgeschwindigkeit und nur durch die Beschleunigung dieser relativen Geschwindigkeit, also nur durch den Dehnungsschlupf, bestimmt wird.

Digitized by Google

Während z. B. der Reibungskoeffizient des Leders auf Eisen nach den Versuchen von Prof. Skutsch bei einem spezifischen Flächendruck von 0,285 kg/cm² erst bei einer Gleitgeschwindigkeit von 1,075 m/sek. den Wert 0,839 erreicht, ist dieser Wert im Durchschnitt beim Fabreeka-Riemen auch bei Vermeidung jeglichen Gleitschlupfes vorhanden und läßt sich auch durch Gleitschlupf nicht erhöhen. Gleitschlupf ist bei Fabreeka-Riemen demnach zwecklos, muß dagegen bei anderen Riemen, deren Reibungskoeffizient bei gleitschlupflosem Betriebe nur einen Bruchteil desjenigen von Fabreeka beträgt, zugelassen werden, wenn man zu praktisch ausführbaren Riemendimensionen gelangen will.

Eine Gleitgeschwindigkeit von 1,075 m/sek. bedeutet aber z. B. bei 10 m/sek. Riemengeschwindigkeit 10,75 % Verlust, bei 20 m/sek. immer noch 5,375 %. Der hohe Reibungskoeffizient des Fabreeka-Riemens vermindert aber auch die Lagerreibungsverluste, die meist unterschätzt werden, in erstaunlicher Weise. Zum Beispiel kenne ich einen Fall, in welchem drei Röhrenziehbänke infolge der bei Leder nötigen Riemenspannung 30 PS für den Leerlauf benötigten, wobei wiederholt Weißmetalllager ausrannen.

In einem anderen Falle mußte an einer Dicktenhobelmaschine mit 4500 Umdrehungen per Minute der auf einer Wippe sitzende Elektromotor durch eine starke Feder vom Ständer abgedrückt werden, um den Gleitschlupf nur einigermaßen zu erniedrigen. Daß die mit Fettschmierung versehenen Lager der Messerwalze sehr häufig heiß gingen, konnte unter diesen Umständen nicht verwundern. Trotz allem waren die verwendeten erstklassigen Lederriemen von 100 mm Breite und etwa 5 mm Dicke nach sechs bis acht Wochen verbrannt und nicht mehr gebrauchsfähig.

Nachdem ich einen Fabreeka-Riemen von nur 1,6 mm Dicke und 80 mm Breite hatte auflegen lassen, konnte die starke Spannfeder entbehrt werden, und das geringe Uebergewicht des Motors auf der Wippe genügte, um einen tadellosen Betrieb zu gewährleisten. Bei der geringen Spannung, bei welcher der Riemen mit einem Finger ohne Anstrengung eingedrückt werden kann, kommt natürlich auch kein Heißlaufen der Lager mehr vor. Daß aber durch diese enorme Herabsetzung der Lagerreibungsverluste wiederum eine beträchtliche Leistung erspart wird, liegt auf der Hand.

Der Umstand, daß der Reibungskoeffizient des Fabreeka-Materials mit der Beschleunigung wächst, hat zur Folge, daß viele der bisherigen riementechnischen Anschauungen einfach ins Konträre gewandelt werden müssen. Zum Beispiel ist bei gleicher Riemengeschwindigkeit der Reibungskoeffizient um so größer, je kleiner die Scheibendurchmesser sind. Weiter ist der Reibungskoeffizient um so kleiner, je geringer das Uebersetzungsverhältnis wird. Mit zunehmender Größe des Umschlingungswinkels (Spannrolle!) wird nämlich der Reibungskoeffizient kleiner. Bei gleichen Umschlingungswinkeln an beiden Scheiben, was bei Spannrollentrieben oft vorkommt, rutscht der Fabreeka-Riemen an der großen Scheibe. Derjenige, der mit den Eigenschaften des Fabreeka-Riemens nicht vertraut ist, wird, wenn er diese Erscheinung zum ersten Male beobachtet, glauben, einer Sinnestäuschung zu unterliegen.

Ein weiterer Vorteil des Fabreeka-Riemens ist der, daß er nahezu keine innere Reibung besitzt. Nach einer Biegung springt er, wie eine Stahlfeder, wieder in die Strecklage zurück. Trotzdem ist er höchst geschmeidig und gestattet außerordentlich kleine Scheibendurchmesser. Auch der Leistungsverlust durch die innere Reibung wird oft unterschätzt. Bei langsam laufenden, niedertourigen Riemen sind sie freilich nicht erheblich. Bei hochtourigen, raschlaufenden Trieben wird dagegen so viele Arbeit durch innere Reibung verzehrt, daß viele Riemengattungen schon nach wenigen Monaten, ja sogar Wochen, vollständig zerstört, gleichsam zermahlen sind. Beim Fabreeka-Riemen treten dagegen „Ermüdungserscheinungen" ganz in den Hintergrund. Wie mir angegeben wird, nimmt die Festigkeit des Fabreeka-Materials sogar mit zunehmendem Alter zu. Ich persönlich hatte noch nicht Gelegenheit, hierüber exakte Versuche anzustellen.

Je höher die Riemengeschwindigkeit gewählt wird, desto größer werden auch die Luftreibungsverluste. Bei Fabreeka fallen auch diese Verluste klein aus, weil die Oberfläche dieses Riemens sehr glatt ist. Kurz wiederholend: Fabreeka-Riemen ermöglichen bisher unerreichte Wirkungsgrade und Leistungsersparungen

1. durch Wegfall des Gleitschluptes,
2. durch einen hohen Reibungskoeffizienten und daraus entspringender erheblicher Herabsetzung der Lagerreibungsverluste,
3. durch enorme Verminderung der Biegungsverluste infolge verschwindend kleiner innerer Reibung,
4. durch Verringerung der Luftreibungsverluste infolge glatter Oberfläche.

Bedenkt man noch, daß im Fabrikbetriebe der Motor oft eine Haupttransmission, diese die Vorgelege und letztere erst wieder die Arbeitsmaschine antreiben, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß 8 bis 12 % der gesamten Antriebsleistung einer Fabrik erspart werden. Vergegenwärtigt man sich, wieviel Hunderttausend Schilling oder Mark geopfert werden, um die Leistungserzeugung in Kraftwerken durch Speicherung um wenige Prozente zu verbessern, so muß man unbedingt empfehlen, in erster Linie die Leistungsverteilung zu rationalisieren, indem die vorhandenen Riemen einfach abgestoßen und das ganze Werk mit Fabreeka-Riemen ausgerüstet wird, denn dieser enorme Leistungsgewinn wird ohne erhebliche Kosten erzielt. Berechnet man den Leistungsgewinn, so machen sich die Fabreeka-Riemen daraus je nach der täglichen Benutzungsdauer längstens in zwei bis drei Jahren restlos bezahlt. Es läßt sich daher behaupten, Fabreeka-Riemen kosten überhaupt nichts, sondern verdienen dauernd. Nur ein Bruchteil dieses Verdienstes braucht für die Anschaffung aufgewendet werden. Die Umstellung auf Fabreeka ist die wahre Rationalisierung. Doch der Leistungsgewinn ist nur die eine Seite der Rationalisierung, die zweite ist die Verringerung des Zinsendienstes infolge außerordentlicher Reduktion der Lagerhaltung.

Fabreeka-Riemen werden in acht Dicken von 1,6 mm bis 9 mm und in zwei Breiten von 610 mm und 1220 mm bei 100 m Länge erzeugt. Jede beliebige Breite kann daraus nur mit Hilfe eines eisernen Lineals und eines Ledermessers geschnitten werden. Außerdem sind Fabreeka-Riemen spaltbar, und es können aus einem dicken Riemen zwei dünnere Riemen abgespalten werden. Das Fabreeka-Material ist zur Gänze verbrauchbar, da aus einem schon gebrauchten schweren Riemen ein Anzahl leichter Riemen geschnitten bzw. gespalten werden kann. Durch die leichte Teilbarkeit bezüglich Breite und Dicke genügt für die größten Unternehmungen die Lagerhaltung von nur zwei Rollen verschiedener Dicke, die zweckmäßig von uns nach der Art des Betriebes gewählt wird, während heute von großen Fabriken oft dreißig und mehr verschiedene Riemendicken, -breiten und -sorten auf Lager gehalten werden.

Diese schwer ins Gewicht fallende Verringerung der Lagerhaltung ist durchführbar, weil Fabreeka ganz universell für alle Antriebe, außer für Antriebe mit Geschwindigkeit unter 2 m/sek., mit Vorteil zu verwenden ist. Zur Begründung dieser Behauptung müssen noch die weiteren Eigenschaften des Fabreeka-Riemens betrachtet werden. Die maximale Uebertragungsfähigkeit des breitesten und dicksten Fabreeka-Riemens beträgt etwa 5000 PS. Das Gewicht des Riemens ist, bezogen auf seine Uebertragungsfähigkeit, sehr gering. Seine bleibende Dehnung beträgt nur einen Teil derjenigen des Leders, so daß ein häufiges Nachspannen und damit verbundene Betriebsstörungen entfallen. Die Elastizität ist bei Fabreeka sehr vollkommen. Die innere Reibung ist bei Fabreeka äußerst gering, die Biegungsverluste sind so klein, daß damit jede Drehzahl erreicht werden kann. Ich selbst habe mit Fabreeka-Riementriebe mit 15 000, 27 500 und 30 000 Touren per Minute ausgeführt, in welchen Fällen alles früher versuchte Riemenmaterial versagt hatte.

Digitized by Google

Die gleichmäßige Dicke, das homogene Gefüge gewährleisten bei Fabreeka einen absolut geraden und schlagfreien Lauf, so daß bei diesem Material Riemengeschwindigkeiten von über 70 m/sek. ohne weiteres zugelassen werden konnten.

Fabreeka-Riemen fransen nicht und blättern nicht auf; sie können daher unbeschadet in der Gabel laufen. Ihre Schmiegsamkeit gestattet die Anwendung kleinster Scheibendurchmesser.

Für die Papierfabrikation ist insbesondere wichtig, daß Fabreeka-Riemen auch wasser-, dampf-, hitze- und säurefest sind. Auch für Spannrollentriebe sind diese Riemen sehr geeignet, da sie auf einfache Weise selbst vom Kunden endlos gemacht werden können. Die Anwendung von Spannrollen kann aber bei Fabreeka meist erspart werden, während sie bei hygroskopischen Riemen infolge ihrer Längenänderung unter dem Einflusse des wechselnden Luftfeuchtigkeitsgehaltes meist unumgänglich sind. Außer der Endlosmachung ist jede Verbindungsart wie bei Leder- oder Textilriemen zulässig. Selbst Schienenverbinder, die andere Riemen vielfach durch große Biegungsbeanspruchung direkt abbrechen, eignen sich für Fabreeka vorzüglich. Die eingespannten Enden werden bei diesen Riemen nämlich vor Verbindung aufgeblättert, so daß Biegungsbeanspruchungen an der Einspannstelle nicht auftreten.

Ein Preisvergleich nach dem Riemenquerschnitte zwischen Fabreeka und bisherigen Riemenmaterialien ist nicht möglich, da, wie früher gezeigt, die Reibungsverhältnisse gänzlich von denen anderer Riemen verschieden sind. Beiläufig kann gesagt werden: Bei niedrigen Geschwindigkeiten, etwa 5 m/sek., ist der Fabreeka-Preis etwa 30 bis 40 % höher als der Preis erstklassiger Lederriemen; bei 15 bis 20 m/sek. Geschwindigkeit ungefähr gleich, mit weiterer Zunahme der Riemengeschwindigkeit fällt der Preis für Fabreeka gegenüber Leder immer geringer aus. Da die Haltbarkeit der Fabreeka-Riemen gegenüber anderen Riemengattungen eine vielfache ist, sind sie aber in allen Fällen, bezogen auf die übertragenen Pferdekraftstunden, weitaus die billigsten. Fabreeka-Riemen erscheinen daher berufen, auch mit der elektrischen Leistungsübertragung in Wettbewerb zu treten und überhaupt auf dem Gebiete der Leistungsverteilung eine ähnliche Umwälzung hervorzurufen, wie seinerzeit die Wasserturbine auf dem Gebiete der Wasserkraftnutzung. Wer sich für die theoretischen Grundlagen der Fabreeka-Riemen interessiert, beziehe den Sonderdruck der Zeitschrift „Maschinenkonstrukteur", Verlag Dr. Max Gehlen in Leipzig, betitelt „Der gleitschlupflose Riementrieb", der die Wiedergabe meines in Wien gehaltenen Vortrages darstellt.

Fabreeka-Material wurde von mir auch als Dichtungsmaterial im Wasserbau bei beweglichen Wehren mit Erfolg angewendet und eignet sich infolge seiner Widerstandsfähigkeit und seines geringen Verschleißes auch vortrefflich für Transportbänder.

Aus der Kunstseidenindustrie.

Auch Italien will der Kunstseide einen neuen Namen geben.

Die „Federazione nazionale fascista produttori di fibre tessili artificiali", die Nationale Vereinigung der Kunstseidenerzeuger, hat einen Wettbewerb ausgeschrieben, bei dem jeder, der italienischer Staatsbürger ist, teilnehmen kann, um ein neues Wort für „Kunstseide" zu erfinden oder namhaft zu machen. Das neue Wort soll fast ohne Umänderungen auch international sein, es soll auf jede Art des Verfahrens zur Produktion von Kunstseide anwendbar sein und sich in keiner Weise an das Wort „Seide" anschließen oder darauf beziehen. Der Gewinner erhält einen Preis von 10 000 Lire. Ein zweiter Preis für das nächstbeste Wort ist mit 2000 Lire ausgesetzt. Mitte Dezember werden wir dann das neue Wort erfahren können, das von obiger Vereinigung ausgewählt wurde.

Erhöhung der Kunstseidenpreise in Italien.

In Mailand zahlte man für Kunstseide gebleicht in Strähnen:

Qual. 1. den.	26. Aug. per kg	2. Sept. per kg
90/105	32 bis 36	36 bis —
110/135	28 bis 31	31 bis —
140/165	25 bis 28	28 bis —
170/185	24 bis 26	26 bis —
190/220	23 bis 26	26 bis —
225/270	22 bis 23	23 bis —
275/330	21 bis 22	22 bis —

Die Kunstseiden-Weltproduktion im Jahre 1929.

Die Kunstseiden-Weltproduktion aller Produktionsreichen, von denen 9 % die Azetatseidenproduktion einnimmt. Im Jahre 1928 wurden 347 Millionen lb. produziert. An der Spitze aller Kunstseide produzierenden Staaten stehen die U. S. A. mit 130 000 000 lb., dann Italien mit 50 000 000, England 48 000 000, Deutschland 44 000 000 lb. und Frankreich 38 000 000 lb.

„Seta artificiale" oder . . . . .?

Das römische Preisrichterkollegium ist wirklich nicht zu beneiden. Ueber 2000 Namen, die anstatt „seta artificiale" vorgeschlagen wurden, mußten durchgenommen werden. Es wurden alle Einsendungen, die nicht den Wettbewerbsbedingungen entsprachen, von vornherein ausgeschieden, ebenso alle Einsendungen, bei denen der vorgeschlagene Name irgendwie das Wort Seide — „seta" — enthielt, und so blieben bis jetzt nur etwa 50 Namen in die engere Wahl gestellt, die erst der Internationalen Konvention vorgeschlagen wurden, so daß der neue Name wenigstens für alle europäischen Länder anwendbar sei. Speziell drei Namen sind in den Vordergrund des Interesses gerückt, und zwar „Artofilo", „Italfilo" und „Mirafilo", aber auch „Rayon" könnte Aussicht auf Erfolg haben. Die Arbeiten auch in der Int. Konvention für diesen Namen werden bald beendet sein, so daß noch diesen November das Resultat erwartet werden kann.

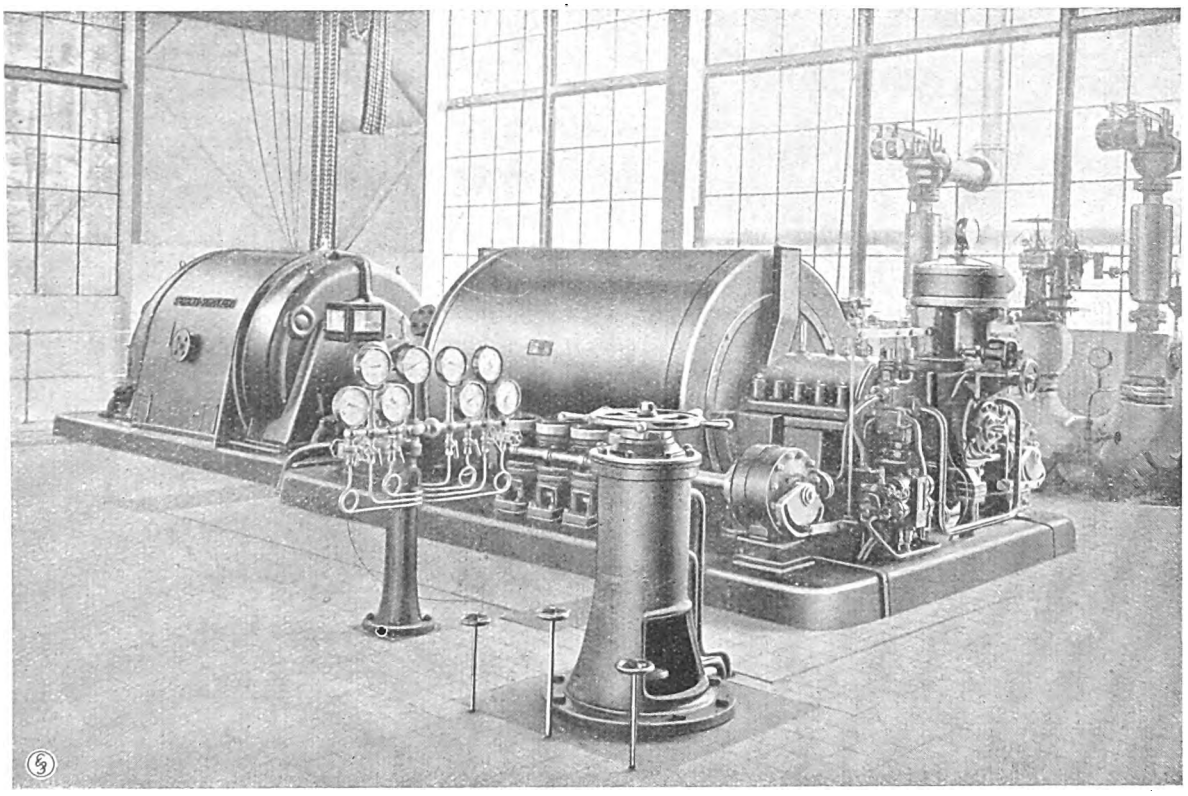
Der Kunstseiden-Außenhandel der Tschechoslowakei im Juni.

Laut den amtlichen Statistiken betrug der Außenhandel in Kunstseide der Tschechoslowakei im Juni 1929:

	kg	1000 Kr.
Import:		
Kunstseide, gebleicht:		
Deutschland	10 900	8 883
Oesterreich	12 300	9 546
Italien	4 300	3 159
Belgien	2 700	2 032
Schweiz	2 000	2 586
Holland	1 900	1 269
Polen	300	169
Frankreich	300	383
And. Länder	—	—
Zusammen:	35 900	28 119
Jede andere Kunstseide:		
Italien	900	525
Belgien	100	87
Deutschland	600	287
And. Länder	—	—
Zusammen:	6 700	5 319
Export:		
Kunstseide, gebleicht:		
Deutschland	2 800	856
And. Länder	—	—
Zusammen:	6 000	2 363
Jede andere Kunstseide, zusammen:	1 130	475

Digitized by Google

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIERINDUSTRIE



Entnahme-Kondensationsturbine 2060 kW,
3000 U/min, direkt gekuppelt mit Drehstromgenerator 2940 kVA

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 12. Nov. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.50 b. 15.—	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.50
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.40	gemischte Abfälle	3.20

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 11. 11. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.50	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	21.50 b. 23.—	Blau Leinen	17.— b. 18.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 51.—
Hell Kattun	21.50 b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.50	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.— b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Nov. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

☐ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.45
Häcksel		2.05 bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 9. Nov. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 7. 29, ab Lieferung Juli/Oktober 1929 RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 9. November 1929 ab.

	RM per 100 kg		
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	59.—
Antichlor, krist.	17.—	Formaldehyd 40%	78.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	78.50	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	80.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	66.—
		Pottasche 96 98%	55.—
		Soda calc 96 98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	72.50

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 9. Nov. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	28.— bis 30.—
Altrotguß	105.— bis 106.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	138.— bis 140.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30% Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	23.— bis 24.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 13. Nov. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 7. Nov. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 150/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/— p. cwt., courantgrau sh 107/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.80 bis 9.— amerik. 100 kg $ 8.40 bis 8.50

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 11. Nov. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 33.25, Nr. 11 RM 34.25. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm 11.60
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, jn nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.30
Preßfäden 5.30

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. , 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93%, Niederbayern 95—106%, Schwaben 116%, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 122—125%, Württemberg 107—108%, Baden 102—106%.

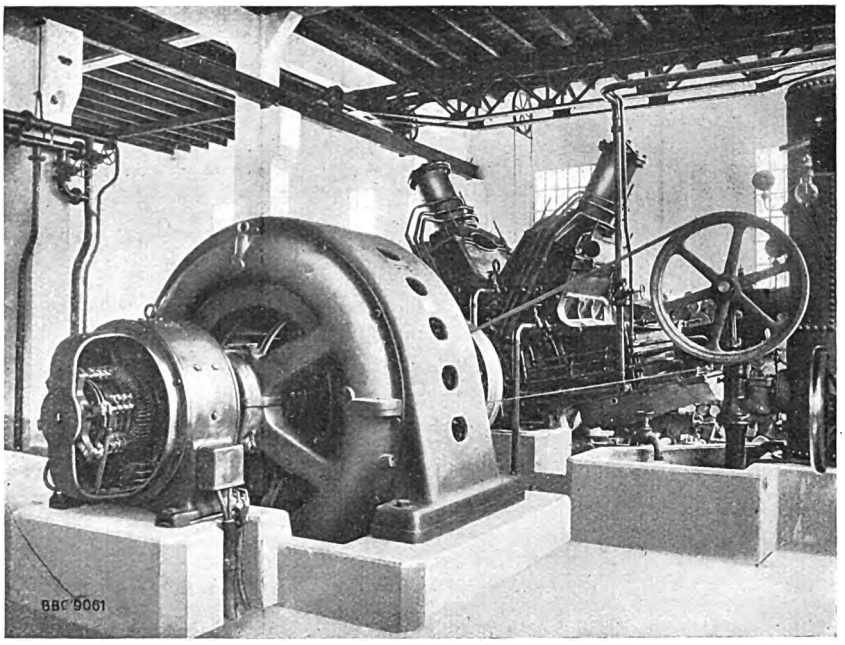
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—15.—, 2. Kl. 11—14.—, 1./2. Kl. 13—15.— RM; Hannover 1 Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. 15—16, 2. Kl. 13—15.—, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 11—15,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation 8 3.7—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.75. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) weißgeschält 870—880 Fmk. je Faden.

Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 2,8—3,5 8 je rm.

Digitized by Google

BROWN BOVERI



Antrieb eines hydraulischen Presseschleifers durch einen Dreiphasen-Asynchron-Induktionsmotor

Schleiferantriebe mit Motoren und Dampfturbinen
Schleifer- und Vorschubregulierungen

BROWN, BOVERI & Cie. Aktiengesellschaft
MANNHEIM

Digitized by Google

Marktbericht.

Die Papierindustrie in Mitteldeutschland und Thüringen.

In der thüringischen und mitteldeutschen Papierindustrie wird von den meisten Fabriken holzhaltiger Papiere berichtet, daß sich die Gesamtlage insofern etwas freundlicher gestaltet habe, als unter der Rückwirkung der Vorbereitung zu den Kommunalwahlen am 17. November sich der Auftragsbestand überall ansehnlich gesteigert hat, so daß die meisten Betriebe flott oder doch wenigstens auskömmlich beschäftigt waren. Geklagt wird aber uneingeschränkt über die zu erzielenden Preise, die rundweg als überaus gedrückte bezeichnet werden müssen. Während die in der Sulfitzellstoff-Gesellschaft m. b. H. zusammengeschlossenen Zellstoffhersteller durch diesen Zusammenschluß erreicht haben, daß der Wettbewerb untereinander auf ein normales Verhältnis zurückgeführt werden konnte, so daß es hierdurch möglich war, die Preise für Sulfitzellstoff ab 1. Oktober einheitlich um 0,50 RM. für je 100 kg ab Fabrikstation zu erhöhen, haben in der Papierindustrie inzwischen wieder erhebliche Erhöhungen der Gestehungskosten stattgefunden, die in den Verkaufspreisen für Gebrauchspapiere aller Art bisher nicht zum Ausdruck kommen konnten, weil hier der Zusammenschluß doch noch nicht so straff wie innerhalb der Zellstoffindustrie ist. Es wird innerhalb der Papierindustrie versucht, die Herstellungskosten durch restlose Ausnutzung der vorhandenen Papiermaschinen den erzielbaren Verkaufspreisen anzupassen mit dem zweifelhaften Erfolg, daß auf dieser Grundlage der Kampf um Aufträge auf Kosten der Preise erst recht mit größter Schärfe weitergeht, so daß die volle Beschäftigung der einzelnen Betriebe mit gewinnbringender Arbeit durchaus noch nicht gleichbedeutend ist. Indessen ist das Rezept, mit Betriebseinschränkungen zu arbeiten, auch nicht das richtige, denn die laufenden Aufwendungen auch für den vermindert arbeitenden Betrieb sind so groß, daß sie noch erheblich schneller zu Verlusten führen, wenn irgend etwas nicht Vorhergesehenes dazwischen kommt. Aus diesem Grunde müssen die Papierfabriken den Aufträgen mit größter Energie nachgehen und die Gebote der Kundschaft mit äußerster Genauigkeit kalkulieren, denn immer wieder stellt sich heraus, daß dieser oder jener abgelehnte Auftrag von der Konkurrenz doch hereingenommen worden ist, wobei man sich immer wieder fragt, wie sie hierbei ihre Rechnung gefunden haben mag. Da nun von der thüringischen und mitteldeutschen Papierindustrie übereinstimmend berichtet wird, daß sie gut, daß sie in allen Abteilungen auskömmlich, ja sogar vollbeschäftigt ist, so daß es zumeist schon wieder möglich war, die Betriebseinschränkungen ganz aufzuheben, so sollte man doch meinen, daß sich hinsichtlich der Preisgestaltung doch auch eine Vereinbarung treffen ließe, um den unmittelbar verlustbringenden Preisen geschlossen entgegenzuwirken. Die Sulfitzellstoff-Gesellschaft m. b. H. hat in diesem Jahre bereits die zweite Preiserhöhung mit je 0,50 RM. durchgeführt, also die hauptsächlich gebrauchten Zellstoffsorten in diesem Jahre bereits um 1 RM. für je 100 kg frei Fabrikstation erhöht, dadurch die Gestehungskosten aller Papierfabriken unmittelbar weiter gesteigert und es der Papierindustrie in ihrer Gesamtheit überlassen, mit dieser abermaligen Erhöhung der Herstellungskosten fertig zu werden. Auf dem Feinpapiermarkt, der in jüngster Zeit für die mannigfachen Vorbereitungen für das Weihnachts- und Neujahrsgeschäft stärker in Anspruch genommen werden mußte, hat es an Versuchen in der Richtung einer Preisaufbesserung gewiß nicht gefehlt; es war auch für einzelne Beschaffenheiten, soweit sie dringlich angefordert werden mußten, auch möglich, etwas bessere Preise zu erzielen, aber in der Gesamtheit sind auch auf dem Feinpapiermarkte die Preise wenig auskömmlich. Dies ist für allerfeinste Kartons ganz besonders der Fall; hervorragende Elfenbeinkartons werden zu Preisen angeboten, die unter den Gestehungskosten liegen, und solche Angebote sind nur zu sehr dazu angetan, den gesamten Markt zu beunruhigen und einen Preiswirrwarr zu schaffen, der letzten Endes alle Kreise des Feinpapiermarktes stört. Auf dem Markte mittelfeiner Papiere ist es leider nicht viel anders. Dabei sind alle Kreise der Papierindustrie und auch des Papiergroßhandels davon überzeugt, daß diese Verhältnisse auf die Dauer so nicht weitergehen können. Dl.

Auslandsschau.

Die nordamerikanische Papier- und Zellstoffindustrie im August 1929.

Nach dem August-Bericht der amerikanischen Papier- und Zellstoffvereinigung hat die Papierproduktion im Berichtsmonat wieder zugenommen. Die Steigerung gegenüber dem Vormonat beläuft sich auf 7,6 % und gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres auf 4,7 %. Für die ersten acht Monate dieses Jahres ergibt sich dem

Durch das Ableben des

Herrn Hartwig Wenzel

in Neidhardtsthal, unseres ältesten Gesellschafters, sind wir tiefschmerzlich bewegt.

Seit der Errichtung unseres Werkes hat der Entschlafene in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer seine Dienste unserem Unternehmen mit reichem Erfolg gewidmet. Aber nicht allein als bewährter Mitarbeiter, sondern auch als ein Mann von seltener Vornehmheit des Charakters war er uns in persönlicher Freundschaft verbunden.

Wir werden seiner ehrend und in Dankbarkeit immerdar gedenken.

Muldenstein bei Bitterfeld, den 1. November 1929.

Die Geschäftsführer und Gesellschafter der Papierfabrik Muldenstein
G. m. b. H.

Digitized by Google

Vorjahre gegenüber eine Erhöhung von rund 6 %. Bei der Augustproduktion zeigten folgende Sorten ganz besondere Steigerungsziffern: Bücherpapier 10 %, Seidenpapier 9 % und Pappe aller Art durchschnittlich 7 %. Die genauen Produktionsziffern für die einzelnen Papiersorten waren wie folgt: Zeitungsdruckpapier 120 868 t, ungeleimtes Bücherpapier 90 148 t, Pappe aller Art 233 752 t, Umschlagpapier 52 354 t, Papiertüten 14 814 t, Schreibpapier 31 154 t, Seidenpapier 14 564 t, Tapetenpapier 5254 t, Filze und Baupapier 6954 t, andere Sorten 26 700 t. Die Verschiffungen beliefen sich im Berichtsmonat auf 595 512 t und die Vorräte am Ende des Monats auf 254 479 t.

Nach den Berichten der der Vereinigung angeschlossenen Zellstoffabriken war die Zellstoffproduktion im Berichtsmonat August 4 % höher als im Vormonat. Dabei hatte Natroncellulose die stärkste Steigerung mit 17 % aufzuweisen. Hierauf folgte gebleichter Sulfit mit 13 % und Kraftzellstoff mit 11 %. Die Produktionsziffern für die einzelnen Zellstoffsorten sind wie folgt: Holzschliff 72 721 t, Sulfit zur Verarbeitung von Zeitungsdruckpapier 40 053 t, gebleichter Sulfit 26 514 t, leichtbleichender Sulfit 3235 t, Sulfit Mitscherlich 6823 t, Natroncellulose 26 205 t und die anderen Grade 78 t. Mithin ergibt sich für den Berichtsmonat eine Gesamtproduktion von 207 565 t. Von dieser Menge wurden für das Inland 204 320 t benötigt, während sich die Auslandsverschiffungen auf 24 011 t beliefen. Die Vorräte am Ende des Monats bezifferten sich auf 111 576 t.

Die Lage am französischen Papiermarkt.

Zur Zeit machen sich die ersten Anzeichen einer gewissen Geschäftsbelebung am französischen Papiermarkt bemerkbar. Die Bestellungen sind schon etwas zahlreicher geworden, wenn auch der Umfang der einzelnen Aufträge noch zu wünschen übrig läßt. In den beteiligten Fachkreisen erwartet man mit Bestimmtheit ein weiteres Anschwellen der inländischen Nachfrage. Das wäre auch saisonmäßig bedingt und wäre im Interesse der Industrie auch dringend zu wünschen, denn die gegenwärtige Nachfrage entspricht noch immer nicht dem üblichen Umfang. Als Folge läßt sich zunächst nur feststellen, daß eine Preisverschlechterung jetzt nicht mehr in Frage kommen kann. Andererseits ist die jetzt vorherrschende Preislage, besonders die am Pariser Platze, noch sehr niedrig und wird von den Produzenten als durchaus unzufriedenstellend bezeichnet. Die Notierungen für Zeitungsdruckpapier sind insonderheit noch sehr gedrückt; hier dürfte es speziell schwierig sein, eine etwas höhere Preisbasis zu erzwingen, obgleich gerade für Zeitungsdruck- wie für gewöhnliches Druckpapier die stärkere Nachfrage zur Zeit noch am wesentlichsten zur Geltung kommt. — Aehnlich wie am Papiermarkt sehen die Dinge für Zellstoff aus. Hier sind die Preise ziemlich beständig und dürften auf Grund der bestimmten Haltung der Papierproduzenten in der nächsten Zeit kaum eine Veränderung erfahren. Für Altpapiere und Lumpen macht sich indessen schon eine etwas gebesserte Tendenz geltend. Durch die verstärkte Nachfrage konnte hier auch die Preislage entsprechend aufgebessert werden.

Die letzten Papierpreise am Pariser Platze stellen sich wie folgt:

Einseitig satiniertes Papier	320 Fr.
Einseitig satiniertes Papier, bessere Sorte	400 „
Satiniertes Zeitungsdruckpapier in Bogen	240 „
Unsatiniertes Zeitungsdruckpapier in Rollen	190 „
Gewöhnliches Druckpapier	260 „
Druckpapier bester Sorte	320 „
Gewöhnliches Registerpapier	450 „
Erstklassiges Registerpapier	600 „
Weißes Schreibmaschinenpapier	460 „
Farbiges Schreibmaschinenpapier	510 „
Kraftpapier über 45 g	420 „
Gewöhnliches Plakatpapier	240 „
Strohkarton	160 „
Graue, unsatinierte Maschinenpappe	130 „
Strohkarton, naturell	160 „
Zellstoffpapier	330 „
Gewellter Strohkarton	160 „
Gewellte graue Pappe	160 „
Farbiges Plakatpapier	375 „

*

Unter dem Namen „La Bilescose" und mit dem Sitz in Paris wurde kürzlich eine neue Gesellschaft gegründet, deren Aktienkapital 10 Mill. Fr. beträgt und bei der als Zweck des Unternehmens die Errichtung einer großen Fabrik zur Herstellung von Zellstoff angegeben ist. Die Firma hat ihre Kontors in der Avenue de la Grande-Armée 83 in Paris.

Mit dem Sitz in Orléans wurde ein Unternehmen gegründet, das sich „La Cellulose de Sologne" nennt. Das Aktienkapital beträgt hier 3 Mill. Fr. und bezweckt die Errichtung einer Zellstoff- und Papierfabrik.

Die Papiereinfuhr in die Türkei.

Aus Konstantinopel wird uns geschrieben: Die Türkei ist ein wichtiges Papiereinfuhrland, da die Eigenproduktion unbedeutend, der Verbrauch aber steigend ist. Deutschland ist einer der wichtigsten

Am 30. Oktober verschied im 79. Jahre eines Lebens reich an Mühe und Arbeit unser

Gesellschafter und Senior-Geschäftsführer

Herr Hartwig Wenzel

Ueber 50 Jahre lang, bis in den letzten Wochen der nahende Tod ihm Fesseln anlegte, hat der unermüdlich Sorgende und immer Wohlwollende unser Werk fortentwickelt und betreut. Seine schlichte, rechtschaffene und Recht schaffende Art ist allen seinen Mitarbeitern vorbildlich geworden.

In seinem Geiste wollen wir weiterwirken und ihn damit ehren.

Papierfabrik Neidhardtsthal
G. m. b. H.

Neidhardtsthal, den 1. November 1929.

Digitized by Google

Importeure, doch wird es Anstrengungen machen müssen, um diesen guten Platz behaupten zu können. Andere Lieferstaaten unterbieten nämlich die deutschen Angebote durch Einräumung längerer Zahlungstermine, was von den Kaufleuten angesichts der Geldknappheit im Lande vorgezogen wird. Dies gilt zunächst bei satiniertem Papier. Die durchschnittliche Jahreseinfuhr an einseitig satinierter Ware beträgt jetzt etwa 30 bis 35 Waggon, 90 % davon liefert heute die Tschechoslowakei und nur 10 % Deutschland, da die tschechischen Papierfabriken neuerdings 3 bis 4 Monate Kredit gewähren. An zweiseitig satinierter Ware werden jährlich etwa 25 bis 30 Waggons importiert, und zwar ebenfalls und aus dem gleichen Grunde im gleichen Mengenverhältnis von der Tschechoslowakei und Deutschland. Derzeitige Preise: für einseitig satiniert 28 bis 30, für weiseitig satiniert 28,5 bis 30,5 Piaster per Kilogramm. Anders liegt die Sache bei Packpapier. Die bevorzugtesten Qualitäten in der Türkei sind graues und braunes Packpapier, auf welch ersteres fast zwei Drittel der Importe entfallen. Monatlich wurden letzthin durchweg 8 bis 10 Waggons im Werte von 10 000 türk. Pfd. eingeführt. Das graue Packpapier lieferte zu 70 % Deutschland und zu 30 % Holland, während das braune Packpapier zu 60 % aus Finnland und zu 40 % aus Deutschland bezogen wurde. Die Preise schwanken gegenwärtig für graue Ware zwischen 18 bis 19 Piastern und für braune zwischen 22,5 und 24 Piastern per Kilogramm. Weißes Druckpapier wird vornehmlich von der Regierung bezogen, die ihre Einkäufe direkt im Ausland vornimmt. Lieferant ist in erster Linie Oesterreich; danach folgen die Tschechoslowakei, Schweden und Norwegen. Preise für beste Ware 38 bis 40, für II. Qualität 28 bis 31 Piaster per Kilogramm. Der Bedarf an Zeitungspapier ist infolge der Einführung des lateinischen Alphabets und dem dadurch bewirkten Rückgang der Leserschaft etwas geringer worden. Die wöchentliche Einfuhr beträgt etwa 4 bis 5 Waggons; Lieferant ist zum Großteil Italien. Zu bemerken ist schließlich, daß infolge der Einführung des neuen Zolltarifs größere Vorkäufe getätigt werden, so daß die Vorräte in sämtlichen Sorten den voraussichtlichen Bedarf bis zum Jahresende decken. E. W.

Vergebung eines großen Druckauftrages durch die türkische Regierung.

Das türkische Unterrichtsministerium in Angora wird in absehbarer Zeit einen großen Auftrag an türkischen Schulbüchern in der neuen amtlichen Druckschrift (Latein-Alphabet) vergeben, und zwar wird dieser Auftrag in Anbetracht der katastrophalen Krise, in der sich fast ausnahmslos sämtliche Schulbücherverleger in der Türkei befinden, an das Ausland abgegeben werden. Eine englische Gruppe hat sich bereits um diesen Auftrag bemüht, jedoch ist die Zuschlagserteilung wegen der unkulanten Zahlungsbedingungen der Engländer gescheitert.

*

Die ägyptische Regierung hat vor kurzem das türkische Außenministerium in der Türkei um die Mitteilung der Texte einiger von der ehemaligen osmanischen Regierung abgeschlossenen Handelsverträge, die heute noch für Aegypten bindend sind, ersucht. Das türkische Außenministerium hat nun dieser Tage darauf antworten müssen, daß das alte Osmanische Reich kein ordentliches Archiv angelegt hatte und daher die angefragten Auskünfte nicht erteilt werden könnten. Das Außenministerium in Angora hat indessen versprochen, sein Möglichstes zu tun, um diese alten Verträge dennoch aufzufinden.

Finnland.

Die Sulfitzellstoffabrik der A. Ahlström O. Y. in Warkaus soll durch während der Wintermonate vorgenommene Bauarbeiten von 36 000 auf 48 000 Tonnen jährliche Leistung erweitert werden. Der Einbau der erforderlichen Maschinen soll im Sommer 1930 beendet sein.

Die Enso-Gutzeit O. Y. in Kotka hat die Vergrößerung ihrer Sulfitzellstoffabrik in Enso um eine jährliche Mehrproduktion von 25 000 Tonnen beschlossen. Die Erweiterungsarbeiten sollen bis zum Sommer 1930 abgeschlossen sein. Zum Einbau gelangen u. a. ein Kocher mit 300 cbm Inhalt und zwei Kamyr-Entwässerungsmaschinen ((Lieferanten sind einheimische Firmen).

Digitized by Google

Auf der Mitte September von den nordischen Holzstoffabrikanten in Oslo abgehaltenen Versammlung ist für Finnland eine Einschränkung der Erzeugung während des Jahres 1930 auf ungefähr zwei Drittel der normalen Kapaziät für den Verkauf nach dem Auslande beschlossen worden. Die normale Exportproduktvion ist für Finnland auf 371 000 Feuchttonnen berechnet; die Reduktion würde daher etwa 123 000 Feuchttonnen betragen. Diese strenge Produktionskontrolle, wie sie zwischen den Erzeugern der drei nordischen Länder vereinbart ist, läßt das Verharren der Holzstoffpreise auf einem stabilen Niveau erwarten.

Die Papierfabrik der J. C. Frenckell & Son A. Bol. ist an die Stadt Tammersfors verkauft worden, welche dieselbe niederlegen wird. Die Fabrik ist eine der ältesten des Landes und seit mehreren Jahren dem Rosenlew-Konzern angeschlossen.

Die neue staatliche Sulfitfabrik in Veitsiluoto geht ihrer Fertigstellung entgegen, so daß deren Ingangsetzung im Frühjahr zu erwarten ist. Schd.

Norwegen.

Die dem Borregaards-Konzern angeschlossene Sulfatzellstoffabrik Hurum hat infolge Wassermangels Anfang Oktober den Betrieb einstellen müssen.

Der bekannte nordische Holzstoffachmann, Ing. K. Maartman-Moe ist als Leiter der A. S. Risoer Holzstofffabriken bestellt worden. Das erst seit einigen Jahren bestehende Werk befindet sich bekanntlich in den Händen englischer Aktionäre.

Die A. S. Skjaerdalens Bruk in Tyristrand hat die Aufstellung einer weiteren Tissus-Papiermaschine von 3 m Arbeitsbreite beschlossen. Lieferant: Thunes Mekaniska Verkstad. Lieferzeit: Frühjahr 1930.

Teils aus Mangel an Bestellungen (Dünndruck, M. G. Cap Paper), teils durch Wasser- oder Holzmangel verursacht, haben die Tronstad Bruk in Lier, Hofs Bruk, Brage Papirfabrik, Svelvik Papirfabrik auf längere oder kürzere Zeit ihren Betrieb eingestellt. Schd.

Jugoslawien.

Gründung einer großen Papierfabrik in Jugoslawien.

Die Belgrader Firma Pantie & Ko. errichtet bei der Eisenbahnstation in Cacak mit dem Aufwand von mehr als einer Million Dinar eine Papierfabrik. Diese Fabrik wird die größte dieser Art in Jugoslawien sein.

Holland.

Am 31. Oktober wurde ein neues Papierunternehmen errichtet unter dem Namen G. H. Bührmann's Internationale Papiergroothandel N. V. (G. H. Bührmann's Internationale Papiergroßhandlung Aktien-Gesellschaft). Von dem nominellen Gesellschaftskapital in Höhe von 1 000 000 fl. sind 600 000 fl. bei der Gründung bereits untergebracht.

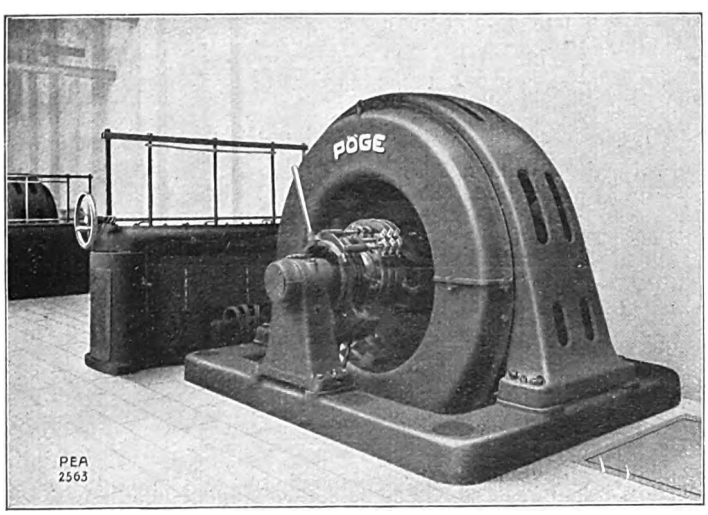
Die Gründer sind die „N. V. Internationale Crediet-en Handelsvereeniging „Rotterdam" in Rotterdan und die „N. V. G. H. Bührmann's Papiergroothandel" in Amsterdam. Die neue Gesellschaft wird sich befassen mit der Weiterführung der Geschäfte in Papier und damit verwandten Artikeln, welche durch beide Firmen für sich in Niederländisch Ostindien, Straits Settlements; Federated Malay States und Siam bis jetzt betrieben wurden.

Herr Direktor G. H. Bührmann wurde zum alleinigen Direktor ernannt, während in dem Aufsichtsrat die folgenden Herren Sitzung haben: Direktor T. P. Baart de la Faille, Direktor A. T. van Wijngaarden und Dr. Jur. A. E. von Saher.

Italien.

Soc. anon. Pasta del Legno Monteponente, Trient. Mit einem Kapital von 550 000 Lire wurde obige Gesell-

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-
Industrie

PÖGE
Elektricitäts-
Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

schaft für die Fabrikation von Zellstoff und Papiermasse gegründet.

Cartiera Apiene, Rom. Aktienkapital 5 000 000 Lire. Das Kapital wurde auf 4 000 000 Lire entwertet und wieder auf 8 500 000 Lire erhöht.

Soc. anon. Cartiere Burgo, Verzuolo. Kapital 80 000 000 Lire. Der Reingewinn für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr beträgt 8 260 000 Lire gegen 6 020 000 Lire im Vorjahre, so daß 8 % Dividende gegen 7 % im Vorjahre ausgeschüttet werden konnten. Ebenso stiegen die Reserven von 13 460 000 Lire auf 16 450 000 Lire. — Der „Burgo-Konzern", der die Soc. an. Cartiera Pirola di Corsico, Soc. Idroelettrica Monviso, Soc. an. Fabbrica italiana Sacchi Ercole (Fise) di Villanovetta, Soc. anon. Fabbrica italiana Sacchi Carta (Fisca) di Casale Monferrato und die Pölser Cellulose- und Papierfabrik in Pöls kontrolliert, produziert 43 % der Papierfabrikation Italiens und exportiert über 40 % des Gesamtpapierexportes von Italien. Die Papierproduktion stieg gegenüber dem Vorjahre über 20 % und dies mit einer Verringerung des Papierstocks um 23 %.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 5. Nov. 1929	Kurs vom 12. Nov. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	14,00	12,50
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	146,00
Ammend. Papierfb.	4,036	141,75	145,75
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,50	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	140,00	142,00
I. P. Bemberg	28,00	210,00	200,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	113,50	116,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	156,00	154,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	84,00	83,75
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	185 1/8	177,00
Feldmühle	12,815	168,75	165,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	44,00	45,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	184,00	—
Kurz Pap. D.	1,525	182,00	182,00
Limmr. Steina L.	0,934	73,00	72,00
München-Dachau M	3,01	65,00	62,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	110,00	107,00
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	73,00	63,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	122,50	122,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	38,25	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	68,00	60,60
Varziner Papierfb.	5	114,00	111,00
Verein. Bautzner	3,183	81,00	80,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	203,00	172,25
Verein. Strohstoff D.	1,6	191,50	188,80
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	88,00	—
Zellstoff-Verein	3,8	116,00	115,75
Zellstoff-Waldhof	27,535	201,00	196,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

KLEINE MITTEILUNGEN

Kostenfreie Einziehung von Außenständen in Oesterreich und den Sukzessionsstaaten.

Der immer schleppender werdende Eingang der Außenstände, das Uebergreifen von Kreditmißbräuchen aller Art und der allgemeine Niedergang der Zahlungsmoral in Verbindung mit der Kostspieligkeit und dem Risiko der allein wirksamen gerichtlichen Schritte gegen zahlungsunwillige Schuldner haben zur Bildung einer Organisation geführt, welche dem Lieferanten die gerichtliche Geltendmachung seiner ausstehenden Forderungen unter Vermeidung jeglicher Anwaltskosten ermöglicht.

Der unter Teilnahme führender Firmen des Großhandels, der Industrie und des Gewerbes mit Genehmigung des österreichischen Bundeskanzleramtes gegründete Oesterreichische Kreditschutzverein übernimmt das mit der gerichtlichen Einbringlichmachung der Forderungen verbundene Prozeßkostenrisiko, indem er die Einziehung der Außenstände durch seine im Vertragsverhältnis stehenden Rechtsanwälte durchführen läßt, deren Honorierung zur Gänze aus Vereinsmitteln erfolgt, so daß die Einmahnung, Einklagung und nötigenfalls exekutive Einbringung der Forderung ohne Kostenbeitrag seitens des Mitgliedes erfolgt. Auch im Falle der fruchtlosen Exekution des Schuldners werden dem Kläger nur die amtlichen Gerichtsgebühren, jedoch keine Anwaltskosten angelastet, diese trägt vielmehr ausschließlich der Verein. Lediglich von einbringlich gemachten Beträgen werden bei der Ueberweisung an den Kläger 4 bis 8 %, je nach der Höhe des Betrages, als Vereinsgebühr in Abzug gebracht.

Daß es im Wege des Vereins möglich ist, auch kleine Forderungen ohne Kostenrisiko einzutreiben, ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen, da gerade die kleineren Forderungen eine wichtige Rolle spielen, von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Tragweite.

Der österreichische Kreditschutzverein ist durch eigene Vereinsanwälte in Oesterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn vertreten.

Anfragen und Forderungsanmeldungen — letztere mit Vorlage einer Fakturenabschrift in doppelter Ausfertigung — sind zu richten an das Sekretariat des Oesterreichischen Kreditschutzvereins in Wien IV.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

100 Jahre Papierfabrik „Wertheim".

Die in Hameln gelegene Papierfabrik Wertheim konnte kürzlich auf das 100jährige Bestehen des Be-

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT
durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

Digitized by Google

triebes zurückblicken. Im Jahre 1829 wurde das Werk als Papiermühle von dem Staatspräsidenten G. v. Gühlich gegründet. Wertheim war der Name eines vorher auf dem gleichen Grundstück gelegenen Wohnhauses, welches von dem Gründer v. Gühlich lange Zeit bewohnt worden war und der infolgedessen auch der Papiermühle diesen Namen gab. Die Papierfabrikation wurde zunächst rein handwerksmäßig betrieben. In den 1840er Jahren gelangte die erste Papiermaschine zur Aufstellung.

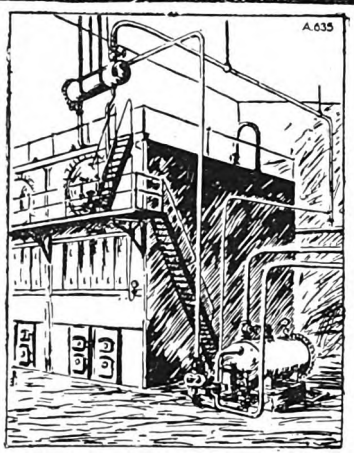
Durch die Gründung einer Aktiengesellschaft wurde die Firma im Jahre 1865 mit den Winterschen Papierfabriken in Altkloster vereinigt, doch blieb der Verwaltungssitz in Wertheim. Otto Christian Winter war 1878—1882 Vorsitzender des Vereins Deutscher Papierfabrikanten. Unter seiner Leitung nahm das Unternehmen einen schnellen Aufstieg, und seine Fabrikate wurden im In- und Ausland bekannt. Im Jahre 1882 wurden zwei weitere Betriebe durch Aktienerwerb angegliedert, und zwar die Papierfabrik Niederkauffungen und die Cellulosefabrik Kohlhaus. Damals war die Gesellschaft der größte Papierkonzern Deutschlands.

Der Krieg und die Inflation brachten den Betrieben der Winterschen Papierfabriken schwere Zeiten. Das Unternehmen mußte seine wirtschaftliche Selbständigkeit aufgeben und wurde im Jahre 1925 von der Firma Robert Weber A.-G. übernommen. In den letzten Jahren ist es gelungen, das Werk wieder auf eine respektliche Höhe zu bringen, so daß sich die Leistungsfähigkeit seit der Uebernahme durch die Robert Weber A.-G. verdoppelt hat.

Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf. Die Generalversammlung der Jagenberg-Werke Akt.-Ges., Düsseldorf und der Jagenberg-Aktiengesellschaft, Siegmar i. Sa. erledigte die Tagesordnung und setzte die Dividende auf 10 % fest. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder (für Düsseldorf die Herren Georg Müller, Heinz Oeking, für Siegmar die Herren Heinz Oeking, Fritz Bagel) wurden wiedergewählt. Als Ersatz für den verstorbenen Herrn Kommerzienrat Max Trinkaus wurde Herr Dr. Carl Wuppermann, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Düsseldorf, in den Aufsichtsrat gewählt. Die Beschäftigung ist zur Zeit befriedigend, jedoch lassen sich im Hinblick auf die schwierige Wirtschaftslage Voraussagen nicht machen.

Maschinenbau - Aktiengesellschaft Golzern - Grimma, Grimma i. Sa. Die 57. Hauptversammlung der Firma fand am 15. November statt. Es wird eine Dividende von 6 % auf die Vorzugsaktien und 10 % auf die Stammaktien vorgeschlagen. Außerdem soll auf jeden Genußschein 100 RM. gezahlt werden. Der Reingewinn beträgt nach Abschreibungen 45 225,40 RM. und nach Rückstellung der Gewinnanteile 151 061,50 RM. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß das Werk in allen Abteilungen voll beschäftigt war und der Umsatz nicht unerheblich gestiegen ist. Die Firma führt das günstige Ergebnis auf eine Reihe von Neuerungen zurück, die im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführt wurden. Der gegenwärtige Auftragsbestand sei für Monate hinaus ausreichend. Eine Voraussage über die Aussichten des neuen Geschäftsjahres ließe sich nicht treffen.

Verein für Zellstoff-Industrie A.-G., Berlin. Die Gesellschaft konnte 1928/29 die Erzeugung auf rund 37 (i. V. 32) Mill. kg Zellstoff und rund 12 (11) Mill. kg Papier steigern. Unter dem Druck der Auslandskonkurrenz konnte eine Aufbesserung des Cellulosepreises nicht durchgesetzt werden. Die Sulfitzellstoff G. m. b. H. hat vornehmlich dafür gesorgt, die Konkurrenz der deutschen Fabriken untereinander auf ein normales Maß zurückzuführen, um stabile Markt- und Arbeitsverhältnisse für die deutsche Zellstoff- und Papierindustrie zu schaffen. In den letzten Monaten hat sich die Marktlage für ungebleichten Sulfitzellstoff international erheblich gebessert und daher konnte auch in Deutschland für das zweite Halbjahr 1929 und das Jahr 1930 eine kleine Erhöhung der Cellulosepreise durchgeführt werden. In der Papierindustrie gaben dagegen die Preise auf der ganzen

Lentjring


Speisewasser-Aufbereitung.
Thermische Kesselstein-Abscheider.
A 650
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE
R.II

Wegelin & Hübner
Maschinenfabrik u. Eisengießerei A.-G.
Halle a. S.
*
Komplette Regenerations-Anlagen
für die Ablaugen der Zellstoff-Fabrikation
Vakuum-Eindampf-Apparate
Enderlein - Apparate / Drehöfen / Schmelzöfen Kondensations - Einrichtungen / Kaustizier - Apparate Filterpressen für kaustische Laugen / Luftpumpen und Luftkompressoren / Dampfmaschinen / Flüssigkeitspumpen aller Art / Säurefeste Kreiselpumpen / Dampfkessel aller bewährten Bauarten.
Komplette Einrichtungen von chemischen Fabriken.

Digitized by Google

Linie weiter nach. In der Bilanz weisen Anlagekonten Zugänge von rund 0,67 Mill. RM. aus. Es erscheinen (in Mill. RM.) Grundstücke und Gebäude auf 2,67 (2,57) und Maschinen auf 2,03 (1,90) erhöht. Wertpapiere und Beteiligungen werden mit unverändert 0,60, Bankguthaben mit 2,05 (2,13) und Außenstände mit 1,94 (1,89) ausgewiesen. Vorräte erhöhten sich auf 1,64 (1,27), darunter 1,46 Rohstoffe und Materialien. Andererseits gingen Kreditoren auf 1,16 (1,65) zurück. Nach Abschreibungen von 0,44 (0,43) ergibt sich ein Reingewinn von 754 538 (654 087) RM., aus dem 10 % (10) Dividende auf nunmehr 6,52 Mill. RM. Aktienkapital und 8 % auf die 0,10 Mill. RM. Vorzugsaktien verteilt werden sollen. Der Ausbau der Kostheimer Fabrik schreitet programmgemäß vorwärts. Die Neuanlagen werden im ersten Halbjahr 1930 in Betrieb kommen. Während der Bauzeit arbeitet Kostheim naturgemäß noch mit Verlust; nach Fertigstellung dürfte aber die Fabrik, die eine wesentlich größere Kapazität als die beiden alten Fabriken zusammen hat und speziell beste Cellulosesorten herstellen wird, die Hoffnungen auf ein günstiges finanzielles Ergebnis erfüllen. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres war die Gesellschaft wiederum voll beschäftigt und hat befriedigend gearbeitet. Die Verwaltung hofft daher auf ein zufriedenstellendes Ergebnis auch im laufenden Geschäftsjahr.

PERSONALIEN

Herr Dipl.-Ing. Göhring, der über vier Jahre den Papiermaschinenbau bei der Firma Paschke geleitet hat, ist nach Heidenheim übergesiedelt und seit dem 1. November bei der Firma J. M. Voith tätig.

*

Im 79. Lebensjahr ist am 30. Oktober in Neidhardtsthal Herr Hartwig Wenzel nach mehrwöchiger Krankheit verschieden. Der Verstorbene war Gesellschafter und Senior-Geschäftsführer. Der Papierfabrik Neidhardtsthal hat er über 50 Jahre hindurch seine Arbeitskraft gewidmet.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Nubilosa-G. m. b. H., Meißen,** betr. **Molekular-Zerstäubung** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

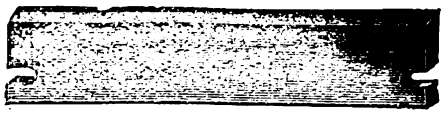
Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

Außer Verband!

Spezialität!  Spezialität!

Heinr. Hoffmann & Co., Hagen i. W.

Werkzeugfabrik

Norwegen

Alte, solide Firma, bei den Fabriken gut eingeführt, sucht für Norwegen die Vertretung leistungsfähiger und bedeutender deutscher Fabrikanten. Angebote unter **P. F. 772** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vorrätige

Wasserrohrkessel

1	neuer Babcock	500 qm	20	Atm.
2	Stück gebrauchte	320 „	15	„
4	„ „	250 „	15	„
2	Steilrohrkessel	450 „	15	„
2	ungebrauchte	500 „	15	„
3	Dürr-Garbe-Steilrohrkessel	350 „	15	„
2	desgleichen gebrauchte	300 „	15	„
4	Stirlingkessel	500 „	22	„

Flammrohrkessel

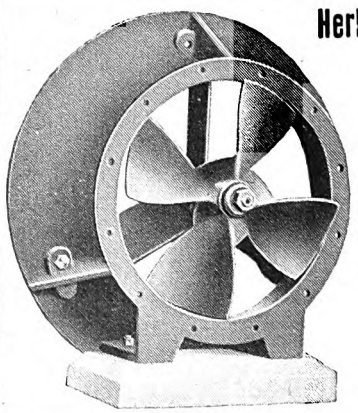
3	Stück	150 qm	14	Atm.
1	„	100 „	10	„
2	„	100 „	15	„
1	neuer	98 „	12	„
4	Stück	100 „	12	„
4	Dreiflammrohrkessel	150 „	14	„
1	Flammrohr-Rauchröhrenkessel	250 „	12½	„
1	Doppelkessel	106 „	12	„
neue	45, 50, 60 und 70	„	12	„

1 Turbine 2500 kVA, 1 desgleichen 500 kW, 1 Oberflächenkondensator, Rohrleitungen, Überhitzer, Feuerungen

garantiert betriebsfähig, liefern

Natorp & Eberhardt, Kesselfabrik

Halle a. S.



Herkules-Schrauben-Ventilatoren

D. R. P.

Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen

Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.

Abt. Ventilatoren Vereinigte Windturbinen-Werke A.G., Dresden-Reick 77

Gegründet 1859

Digitized by Google

Zur technischen Leitung

einer großen Sulfit-Zellulosefabrik Österreichs wird ein

tüchtiger Direktor gesucht!

Nur Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche reiche Erfahrungen in der Erzeugung von ungebleichter und gebleichter Sulfit-Zellulose, sowie auch in der Herstellung von Kunstseiden-Zellulose besitzen, wollen sich unter Beischluß von Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie cur. vit. unter Bekanntgabe von Gehaltsansprüchen unter **P. F. 770** bei der Geschäftsstelle dieses Blattes melden.

Nur erstklassige Kräfte finden Berücksichtigung!

Zu verkaufen:

Längs-Quer- und Diagonalschneidemaschine Haubold 1922. 300-1300 mm Hub, 2300 mm Schnittbreite, 5 Paar Tellermesser, Rollenständer mit 8- bzw. 16 Stäben, selbsttätiger Zangenbogenleger, Duplikator, Hebevorrichtung zum Einhängen der Rollen, Filz- und Bandbespannung.

Längs-Quer- und Diagonalschneider Haubold 1921, genau wie oben, jedoch mit einer Schnittbreite von 1500 mm und Rollenständer mit 8- bzw. 12 Stäben.

Rotations-Druckpresse zum Bedrucken von Zementsäcken W & H 1925: größter Papierdurchgang 65 cm, größter Drucksatz 60 x 50 cm, Druckzylinder-Durchmesser 332 mm, Einrichtung für einfarbigen Druck, Vorgelege und Zwischenvorgelege, Rundgießform zur Herstellung der Klischees, Gießhülse zur Herstellung der Massenwalzen.

Rollen-Rotations-Druckmaschine H & Co. 1922 mit 2 Farbwerken, 60 cm Arbeitsbreite.

Bogen- und Stücke-Anleim-Maschine Jagenberg 1924: 50 cm Arbeitsbreite, 10 m Transporttuch, elektr. Antrieb m. Vorgelege.

Angebote unter **P. F. 764**, an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

PAPIEREXPORTEURE!

Bei schnellster Verschiffung via Triest sind wir in der Lage, Interessenten günstigste Seeraten einzuräumen u. zwar nach

Alexandrien, Constantinopel, Bombay, Karachi, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Kobe, Yokohama.

Anfragen schnellstens unter Angabe des voraussichtlichen Jahresquantums nach den einzelnen Häfen erbeten.

„Bayerwald" Transport-Kontor, Ludwig Ponholzer, Zwiesel. Postf. 18.

Deutsche **Feuerversicherungsgesellschaft** (keinem Konzern angeschlossen), die auch die Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahr-Versicherung betreibt, sucht zur Erweiterung ihrer Außenorganisation allerorts

Vertrauensleute und Vermittler

die im besonderen auf Grund von Beziehungen zu Industriekreisen Abschlüsse zu erzielen in der Lage sind. Dauernde, gute Verdienstmöglichkeit. Angeb., die streng vertraulich behandelt werden, erbet. unt. **G. N. 3079** an **Ala Haasenstein & Vogler, Breslau I.**

Papier-EXPORT-Fachmann

in ersten Hamburger und Berliner Häusern tätig gewesen, sucht sich zu verändern als *Exportdisponent* einer Papierfabrik. *Gute Auslandsbeziehungen*, Korrespondenz englisch und französisch. / Angebote erbeten unter *P. F. 762* an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Infolge Umstellung des Betriebes sind in einer süddeutschen Papierfabrik folgende Maschinen überflüssig geworden:

1 Querschneider von Haubold, 2000 mm Schnittbreite f. Wasserzeichenpapiere u. Diagonalschnitt

1 Schneidemaschine für 3-Seitenschnitt mit Transmissionsantrieb, von Karl Krause, Leipzig,

1 Liniiermaschine von Förste & Tromm, 100 cm Arbeitsbreite, mit Vorrichtung zum Liniieren von Rollenpapier,

1 kleines Walzwerk von Krause zum Prägen künstlicher Wasserzeichen,

1 Briefumschlagmaschine von Pott in Barmen, für 3 Formate,

1 Stanzmaschine dazu mit Messern,

4 Kalanderpapierwalzen,

4 Kalanderhartgußwalzen, Ballenlänge 2000 mm, sehr gut erhalten.

Die Gegenstände können jederzeit besichtigt werden. Anfragen unter **P. F. 761** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

Wasserzeichen und Dessin-Prägeplatten

für alle Arten Prägungen Papier, Umschlag und Karton liefert in bekannt bester Ausführung seit mehr als 25 Jahren die

Kunstanstalt Josef A. Staffa

Arnau a. d. Elbe, Böhmen

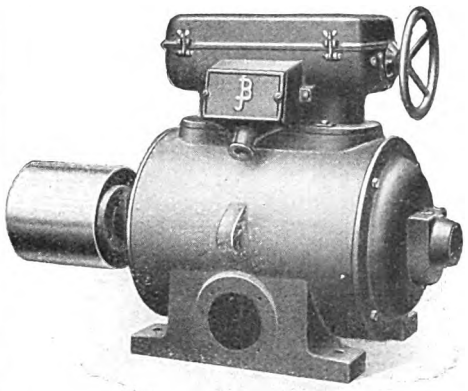
Graupappe

einseitig gestrichen, laufend, ladungsweise zu kaufen gesucht

Angebote unter **P. F. 768** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Digitized by Google

Bruncken-Doka-Motor



ohne Schleifringe bis 150 PS Leistung (D. R. P.)

Der einzige Käfiganker-Motor mit Schleifringanker-Charakteristik

Anlauf durchschnittlich bis zum dreifachen des normalen Drehmomentes

Lieferbar in **gekapselter Ausführung** (Durchzugstype), **mantelgekühlter Ausführung**, **explosionssicherer Ausführung** mit aufgebaut. Anlaß-Kontroller od. Selbstanlasser

Cölner Elektromotorenfabrik Johannes Bruncken

Cöln-Bickendorf (23

Gegründet 1907 • Telephon: Amt Köln, Sammel-Nr. West 58341

Klär- und Rückgewinnungsanlagen

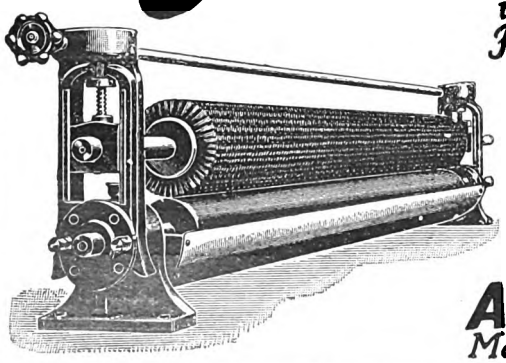
entwirft und baut die

Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.

Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Unger Walzen-Bürsten-Feucht-Apparate

in neuester, vollendetster Ausführung. Feuchtung verstellbar während des Betriebes.



Selbsttätige Siebreinigungs-Apparate.

Marchon-Bürsten Feucht-Bürsten.

Siebreinigungs-Bürsten.

Reparaturen u. Neubezüge.

Gegr. 1881.

Arno Unger, Crimmitschau

Maschinen-u. Maschinenbürstenfabrik.

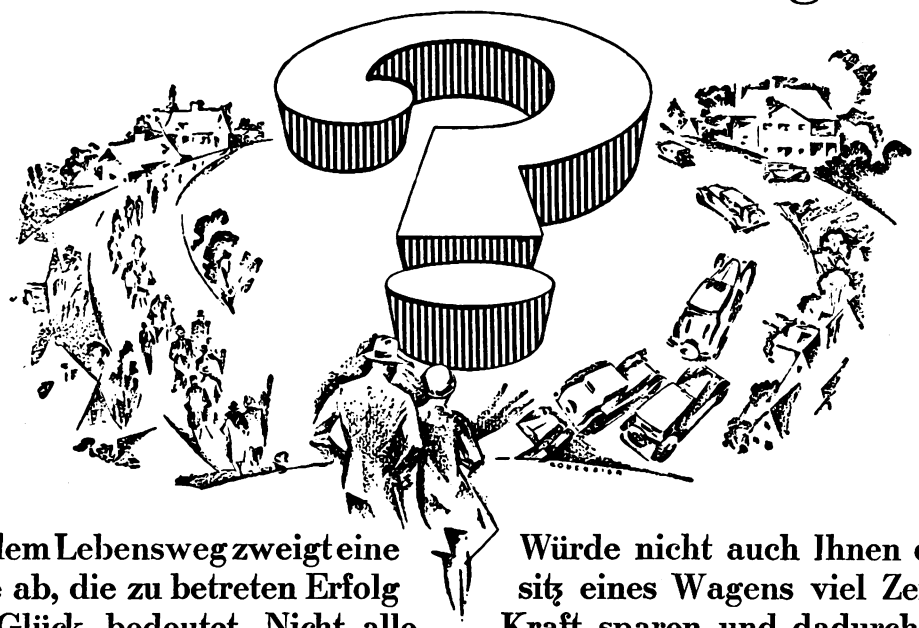
Hartgummi-Schaber

in hervorragender Güte, jede Abmessung sehr preisgünstig

Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

Führt nicht auch von Ihrem Weg eine Strasse zum Erfolg



Von jedem Lebensweg zweigt eine Straße ab, die zu betreten Erfolg und Glück bedeutet. Nicht alle erkennen den richtigen Weg, manche gehen achtlos an dieser einzigen Gelegenheit vorüber; sie trotten ängstlich den ausgefahrenen Pfad der Gewohnheit, Engherzigkeit und Enthaltsamkeit weiter. Die Straße des Erfolges, die auch Sie beschreiten wollen, verlangt Entschlossenheit und Schwung. Der Erfolgreiche ist eher da als alle anderen. Er ist kein Fußgänger. Er fährt einen 4 PS Opel. — Ist das nicht auch für Sie der Weg zum Erfolg?

Würde nicht auch Ihnen der Besitz eines Wagens viel Zeit und Kraft sparen und dadurch viele geschäftliche Vorteile bringen? Wenn Ihnen ein Wagen auch nur wenige Mark täglichen Mehrverdienst bringt, so können Sie ohne Kosten den Opel 4 PS unterhalten und seine ungezählten Annehmlichkeiten genießen. Sprechen Sie mit Ihren Geschäftsfreunden und mit Ihrer Frau darüber. Eine Probefahrt von 15 Minuten wird Sie überzeugen. Besuchen Sie unseren nächsten Vertreter, er gibt auch Auskunft über die günstigen Opel-Zahlungsbedingungen.

OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Digitized by Google

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Adreßbuch der Papier-, Pappen-, Holzstoff-, Cellulose- und Strohstoffabriken des Deutschen Reichs, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. XXII. Auflage. 1927/28. Ganzleinenband 7,50 M., Porto 40 Pfg. — Der Führer des Erzeugers und des Verbrauchers durch die Wirtschaft der gesamten Papier-, Pappen- und Papierstofferzeugung Deutschlands und seiner Nachbarstaaten.

Inhalt: Alphabetisches Ortsverzeichnis Deutschlands, Dänemarks, Elsaß-Lothringens, Hollands, Oesterreichs, Polens, der Schweiz und der Tschechoslovakei. Alphabetisches Firmenverzeichnis, wie vor. Verzeichnis von 1708 Papier-, Pappen-, Papierstoff-, Bunt- und Pergamentpapierfabriken ausführlich enthaltend: Firma, Filialbetrieb, Geschäftsstelle, Gründungsjahr, Inhaber, Bankverbindung, Postscheckkonto, Telegramm-Adresse, Gewässer, Betriebsmittel einschließlich Maschinen und deren Breite, Erzeugnisse, Tagesproduktion, Rohstoffe; nach Ländern: Deutschland: Anhalt, Baden, Bayern, bayr. Pfalz, Braunschweig, Hamburg, Hessen, Lippe, Mecklenburg, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Ostpreußen, Pommern, Rheinland, Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein, Westfalen, Westpreußen, Freistaat Sachsen, Thüringen, Waldeck, Württemberg, Freie Stadt Danzig und Memelgebiet; Nachbarstaaten: Dänemark, Elsaß-Lothringen, Holland, Oesterreich, Polen, Schweiz, Tschechoslovakei. Sortenverzeichnis nebst Lieferfirmen von Deutschland, Oesterreich und Tschechoslovakei. Verkaufsbedingungen der Erzeuger- und Verbraucher-Organisationen. Anzeigen- und Bezugsquellen-Verzeichnis.

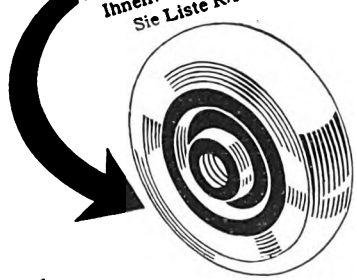
Biagosch, Dr.-Ing. Heinrich: Normung, Typung, Spezialisierung in der Papiermaschinen-Industrie. 158 Seiten. Geb. 15 M., Porto 30 Pfg.

Die Wirtschaftlichkeit der Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. Eine Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Universität Köln, vorgelegt von Walter Engelhardt, Diplom-Kaufmann aus Düsseldorf-Oberkassel.

Diese Schrift befaßt sich nicht nur mit den einzelnen Druckarten, sondern auch mit der Kostenberechnung resp. Wirtschaftlichkeit der einzelnen Verfahren. Der Verfasser geht zunächst die einzelnen Druckarten durch und schildert deren Nutzbarkeit. Im zweiten Teile gibt der Verfasser Aufschlüsse über die Herstellungskosten einer Drucksache vom Beginn der Vorlage bis zum Enddruck von der Klein- bis zur Millionenauflage. So eingehend wie er im ersten Teil die einzelnen Verfahren beschreibt, so ausführlich gibt er in 56 Tabellen und zwei dreifarbigen Drucken Aufklärung über die Preisgestaltung jeder Druckart und unterrichtet eingehend und mit aller Sachlichkeit den Auftraggeber wie Auftragnehmer über die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Reproduktionsverfahren für Werbezwecke. — Der Verfasser ist zur Zeit bei der Papiergroßhandlung Heinrich Engelhardt, Berlin SW 11, Hedemannstraße 27, in leitender Stellung. („Papierzeitung.") w-st.

KAOLIN
liefert Ihnen
in gleichbleibender Beschaffenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

KRIEGER
Karrenräder-Bandagen
werden heute mehr denn je bevorzugt. Ihre geringen Anschaffungskosten stehen in keinem Verhältnis zu den hohen Kosten für Fußboden-Reparaturen. Sie dämpfen das Geräusch, schonen den Fußboden und gewährleisten eine längere Lebensdauer des Gefährtes selbst. Nur ein erstklassiges Fabrikat macht sich hierbei bezahlt. Wir liefern es Ihnen! Verlangen Sie Liste R/1



OSCAR KRIEGER GM. b.H.
TRANSPORTGERÄTE-FABRIK / GEGRÜNDET 1884
DRESDEN-A. 61

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

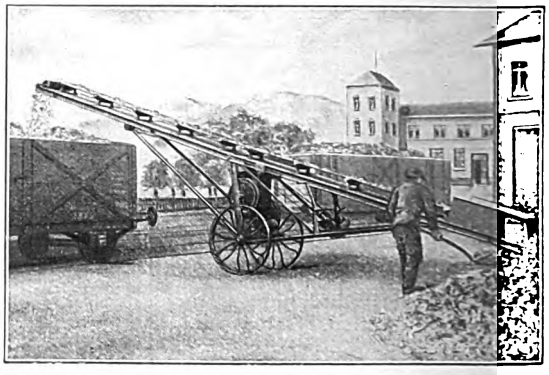
D. R. P.
Nr. 277599
u. 398291
und
Ausl.-Pat.

in Eisen-
u. Beton-
Ausführg.

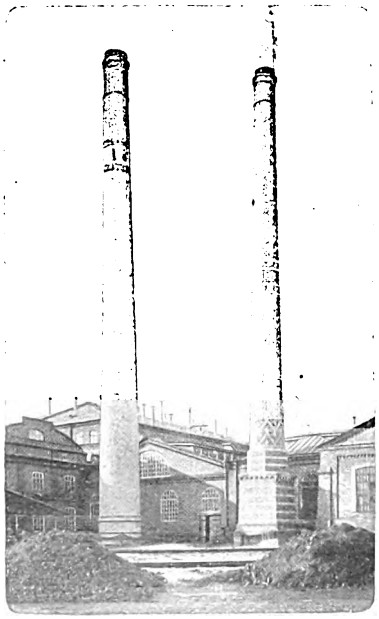
liefert nur
Ingenieur O. W. Dunsch
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend
August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862

SIGO
FAHRBARE BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGUTER



SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN, SW. 68



INDUSTRIEBAUTEN
jeder Art projektieren und führen aus
I. W. ROTH AKT.-GES.
Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

La
Gaceta de las Artes Gráficas
del Libro y de la Industria del Papel
Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt
Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.
Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes
Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:
BARCELONA * Ferrer de Blanes, 7

Digitized by Google

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . wiederhole ich. daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M.., Porto 40 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

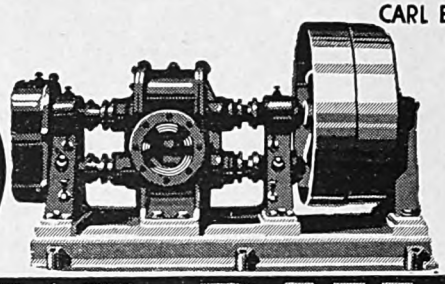
Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14×19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

Digitized by Google

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



GRAH LEIPZIG

ROTATIONS-PUMPEN
ALS FRISCH,-SIEB,- ABWASSER- U. SAUGER-PUMPEN IN DER PAPIER-INDUSTRIE BESTENS BEWÄHRT
TIEFBRUNNENPUMPEN
MIT VERTIKALER ZWISCHENWELLE

ENKE-PUMPEN

Seidl & Mayer

FABRIK GELOCHTER BLECHE MÜNCHEN 12

Filz-Wickelwalzen

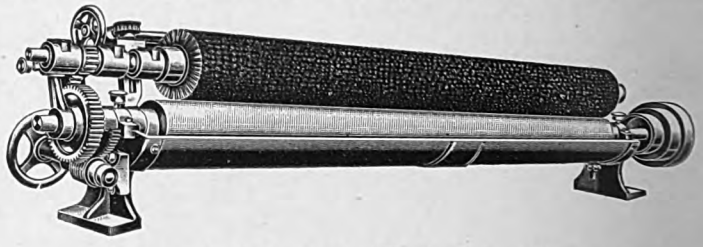
garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Kohlensaueren Kalk
in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk

Digitized by Google

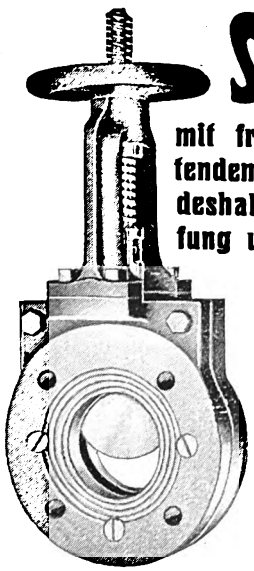
Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere

färbt man am billigsten mit **Casseler Nußbeize** (Saftbraun) **wasserlöslich** v.

G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785



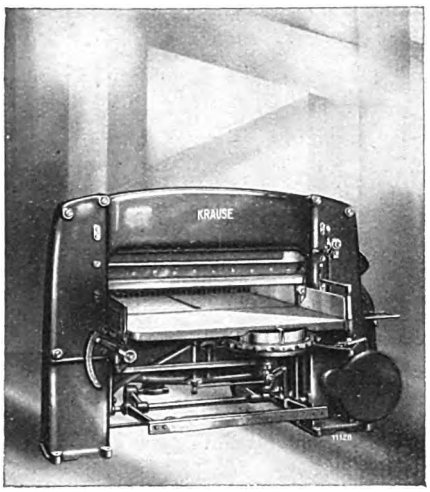
Stoff-Schieber

mit frei austretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich, in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**

Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

Höchste Leistungsfähigkeit

Eine Frankfurter Großdruckerei schreibt:



„Wir können Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir mit der Leistungsfähigkeit der innerhalb der letzten Jahre bezogenen KRAUSE-Schnellschneidemaschinen

Modell A 130 He Modell A 130 Hi
Modell A 150 He

überaus zufrieden sind. Der konstruktive Aufbau dieser Maschinen und die technisch gut durchgearbeiteten Einrichtungen gewährleisten höchste Leistungsfähigkeit. Die exakt arbeitende Selbstpressung ohne jegliche Einstellung, die kombinierte Sattelbewegung durch Schnellsattel, Vorschub und Feineinstellung befriedigen uns vollauf. Ganz besonders erwähnen wir die präzise Arbeitsweise des mechanischen als auch automatischen Vorschubs. Wir sind in der Lage, Streifen usw. in unbedingt gleichbreiten Abständen haargenau zu schneiden. Es ginge zu weit, alle Vorzüge zu schildern. Zusammengefaßt sprechen wir unsere größte Zufriedenheit aus."

Verlangen Sie Druckschrift Pf. 162

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl,
Tellermesser, Zirkelmesser,
Maschinenmesser
jeder Art,
Fräser
usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Nachschleifen von Walzen aus Schalen-Hartguß, Stein oder sonstigem Material, mit Kupfer-, Bronze-, Papier- oder Gummibelag für Papier-, Pappen-, u.s.w. Maschinen

Höchstgenaues Lichtdicht-Zusammenschleifen von Kalander- und Glättwerkswalzen auf Präzisions-Walzenschleifmaschinen

Digitized by Google

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A 24

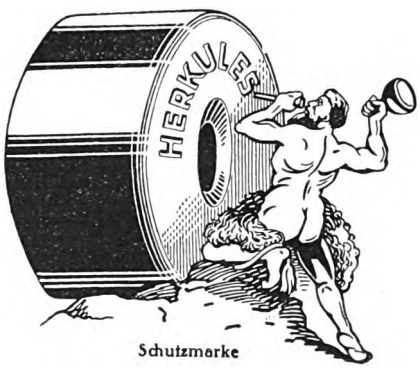
Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Stopfbüchsenpackungen für alle Zwecke bis zu den höchsten Ansprüchen

Spezialität: Knetbare Metall-Packung — Garantie für Zuverlässigkeit

Heißlager-Dauerschmierfette garantiert rein u. unbeschwert, schonen die Lager u. erhöhen die Produktion

Technische Beratungen bereitwilligst



Schutzmarke

Gesellschaft für Otto Schmidt's

Patent-Herkulessteine

G. m. b. H.

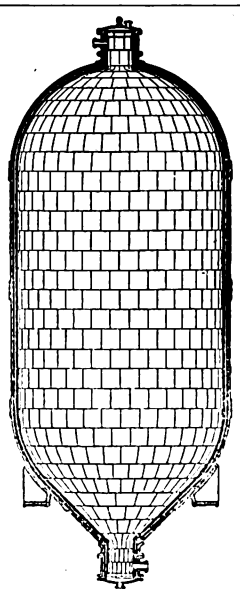
Dresden-A., Sidonienstraße 18

Postamt 1, Schließfach 82 / Rudolf-Mosse-Code
Telegr.-Adresse: HERKULES / Fernspr. Nr. 21906

Patent-Herkulessteine
Patent-Menzel-Raffineursteine
Patent-Meteor-Schärfrollen

Vertreter:

MITTELDEUTSCHLAND: Ernst Arnold, Dresden; ÖSTERREICH: Dr. Hugo Hamburger, Wien IV; SCHWEDEN: A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Stockholm; NORWEGEN: A/S. G. Hartmann, Oslo; FINNLAND: Finska A/B. G. Hartmanns Maskinaffär, Helsingfors; ITALIEN: W. Pauly & C., Mailand; FRANKREICH: Les Fils de Victor Bos, Grenoble & Paris; NORD-AMERIKA: American Voith Contact Company, Ltd., New York, USA; JAPAN: L. Leybold-Shokwan, Tokio



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 24. November 1929 NUMMER 47

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 14. November 1929.
Neue Grolmanstraße 5/6.

Betr.: Einkommensteuer (Zuwendungen an Pensionskassen des Betriebes eines Steuerpflichtigen).

Der Beschwerdeführer hat der Unterstützungskasse für Angestellte und Arbeiter einer Aktiengesellschaft 100 000 RM. zugewendet. Der vom Beschwerdeführer verlangte Abzug dieser Aufwendung von seinem Einkommen wurde durch die Einspruchsentscheidung abgelehnt. Auf die Berufung hin wurde der Abzug dieser 100 000 RM. als Werbungskosten vom Finanzgericht zugelassen. Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 11. September 1929 VI A 188/29 die hiergegen eingelegte Rechtsbeschwerde des Finanzamts für begründet erachtet. Der Reichsfinanzhof hat sich in seiner Begründung zunächst einem früheren Urteil vom 3. Oktober 1928 VI A 1195/28 angeschlossen, wo in einem gleich gelagerten Fall folgendes entschieden war:

„§ 17 Abs. 1 Nr. 7 des Einkommensteuergesetzes erklärt für abzugsfähig Zuwendungen an Pensionskassen des Betriebes des Steuerpflichtigen. Mit Recht hat die Vorinstanz ausgeführt, daß ein Betrieb des Steuerpflichtigen nur vorliege, wenn der Steuerpflichtige Unternehmer oder wenigstens Mitunternehmer des betreffenden Betriebes ist. Daß jemand in dem Betriebe angestellt ist, kann nicht genügen, selbst wenn es sich um einen höheren Angestellten handelt. Der Vorschrift des § 17 Abs. 1 Nr. 7 liegt der Gedanke zugrunde, daß derartige Zuwendungen eines Betriebsinhabers wirtschaftlich den Werbungskosten außerordentlich nahestehen; in vielen Fällen liegt mehr oder minder eine eigentümliche Form der Gewährung von Arbeitslohn vor. Wenn die Vorschrift nicht bestände, so wäre trotzdem den Zuwendungen in vielen Fällen der Charakter von Betriebsausgaben zuzuerkennen. Sie vermeidet schwierige und unerfreuliche Unterscheidung, ob im Einzelfall der Beweggrund der Sorge für den Betrieb oder der Sorge für die dem Betriebsinhaber in gewisser Beziehung nahestehenden Angestellten und Arbeiter entscheidend war. Wenn beabsichtigt gewesen wäre, die Zuwendungen lediglich aus dem Gesichtspunkt der Wohltätigkeit heraus zum Abzug zuzulassen, so würde eine anderweitige Abgrenzung und eine Beschränkung auf einen festen Betrag oder einen Prozentsatz vom Einkommen angebracht gewesen sein. Nach dieser Natur der Vorschrift ist sie zwar nicht unbedingt besonders eng auszulegen, insbesondere kommt eine Ausdehnung auf Zuwendungen eines Mitunternehmers und auf Zuwendungen an eine mehreren Betrieben gemeinsame Kasse in Frage; indessen kann sie danach nur auf solche Fälle angewendet werden, in denen der Gesichtspunkt einer eigentümlichen Entlohnung der Angestellten überhaupt in Frage kommt. Dies trifft weder auf Zuwendungen eines Direktors noch auf Zuwendungen eines Aktionärs zu. Es kann auch nicht genügen, daß der Aktienbesitz des Zuwendenden so groß ist, daß er bei Veräußerung seiner Aktien gemäß § 30 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes wie ein Mitunternehmer behandelt würde. § 30 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes bildet eine Ausnahme von der grundsätzlichen Auffassung, daß auch ein Großaktionär nicht als Mitinhaber des Betriebes anzusehen ist, vielmehr diesem wie ein Fremder gegenübersteht."

Außerdem verneint das Urteil vom 11. September 1929 aber auch den Abzug der Zuwendung unter dem Gesichtspunkt der Werbungskosten. Der Reichsfinanzhof meint hier, daß der Beschwerdeführer sein Einkommen im wesentlichen als Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft beziehe und sein Gehalt für diese Angestelltentätigkeit ohne Rücksicht darauf beziehe, ob er etwa Zuwendungen an die Unterstützungskasse mache oder nicht. Der Reichsfinanzhof kann daher nicht anerkennen, daß die Ausgabe zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung seiner Einkünfte gemacht ist (§ 16 des Einkommensteuergesetzes). Anders könnte unter Umständen der Fall zu beurteilen sein, wenn der Steuerpflichtige selbständiger Gewerbetreibender wäre und seiner sozialen und wirtschaftlichen Stellung entsprechend es als üblich anzusehen wäre, daß der Steuerpflichtige

Digitized by Google

solche Zuwendungen macht und diese sich in einer den gegebenen Verhältnissen angemessenen Höhe halten. In einem solchen Falle könnte unter Umständen eine Betriebsausgabe eines Gewerbetreibenden anerkannt werden.

Die Rechtsabteilung.

Betr.: Gerichtliches Gutachten der Industrie- und Handelskammer Berlin

(Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, Heft 19, S. 927).

Papier. Im Dachgeschoß gelagerte Papiere, Kunstdruckpapiere usw. bedürfen zu ihrer Erhaltung nicht einer Temperatur, welche die Heizung zu geben imstande ist. Zur Erhaltung der Papierwaren genügt die in einem geschlossenen, auch ungeheizten Raume befindliche Temperatur. Da aber die Papiere, um die genügende Druckfähigkeit zu besitzen, längere Zeit in einer Temperatur gelagert werden müssen, die nach Möglichkeit der Temperatur des Arbeitsraumes, in dem die Papiere später bedruckt werden, entspricht, so wird es für den Drucker, um jederzeit verarbeitungsfähiges Papier verfügbar zu haben, erforderlich, Papier und Kunstdruckpapiere in solchen Räumen zu lagern, die eine gewisse, möglichst gleichbleibende und der des späteren Arbeitsraumes entsprechende Temperatur haben. Diese Temperatur soll 16 Grad nicht unterschreiten. C 8247/29 (XIV B 8).

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 46. Deutsch-adriatischer Gütertarif.

In nächster Zeit sollen voraussichtlich Verhandlungen über die Schaffung eines deutsch-adriatischen Gütertarifs wieder aufgenommen werden. Diejenigen Firmen, die an der Schaffung dieses Tarifes Interesse haben, bittten wir, dies der Geschäftsführung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, unter gleichzeitiger Angabe der in Frage kommenden Güter, mitzuteilen.

Nr. 47. Frachten nach Persien.

Laut Mitteilung der Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, gibt die „Hansa-Linie" bekannt, daß sie Sendungen nach den persischen Häfen auch dann zur direkten Fracht abrechnet, wenn eine Verladung mit ihren Dampfern in Umladung über Bombay erfolgt.

Nr. 48. Deutsch-polnischer Verbandstarif.

Bei der Reichsbahndirektion Breslau finden zur Zeit Verhandlungen über die Neuaufstellung eines deutsch-polnischen Sondertarifes für Holz, besonders auch für Papierholz, eines sogenannten Verbandstarifs, statt, nachdem von polnischer Seite auf Grund der allgemeinen polnischen Eisenbahntariferhöhung dieser Tarif gekündigt und seine Umrechnung beantragt worden ist.

Sollten noch Firmen besonderes Interesse an der Aufnahme von polnischen Verladebahnhöfen oder deutschen Empfangsstationen haben, so bitten wir, derartige Anträge möglichst umgehend an die Reichbahndirektion Breslau zu richten.

Reform der Krankenversicherung.

Im Reichsarbeitsministerium ist ein Referentenentwurf zur Reform der Krankenversicherung ausgearbeitet worden. Ueber denselben fand Mitte November eine erste Besprechung im RAM. statt, an der die Spitzenverbände der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer, der Krankenkassen, der Aerzte sowie Vertreter der zuständigen Behörden teilnahmen. Zu einem abschließenden Ergebnis konnte diese erste Aussprache naturgemäß nicht führen. Das RAM. wird den ersten Referentenentwurf zu einem konkreten Gesetzentwurf ausarbeiten und alsdann mit den einzelnen interessierten Gruppen zunächst gesondert darüber verhandeln. Auf jeden Fall ist also damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit an einer Reform der Krankenversicherung positiv weiter gearbeitet wird.

Man wird sich auf Arbeitgeberseite der Mitarbeit an dieser Reform nicht entziehen. Allerdings sind die Motive für diese Mitarbeit vielleicht andere als bei den übrigen beteiligten Kreisen. Gerade in der Krankenversicherung hat der Etat von Jahr zu Jahr um Hunderte von Millionen zugenommen. Diese Entwicklung muß mit wachsender Sorge erfüllen und die Ausgaben müssen eine den wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung tragende Begrenzung finden. Andererseits liegen auch auf dem Gebiete der Krankenversicherung nach dem Urteil unparteiischer Sachkenner Mißstände vor, deren Beseitigung im Interesse der Erhaltung der Volksmoral von entscheidender Bedeutung ist.

In welcher Richtung sich die Reformvorschläge des Referentenentwurfs bewegen, ergibt sich aus der nachstehenden Uebersicht, die gleichzeitig auch die Stellungnahme der Arbeitgeberseite dazu enthält, wie sie unter Berücksichtigung der oben angedeuteten Einstellung geboten ist.

I. Der Kreis der versicherten Personen. Die Verdienstgrenze von 3600 RM. soll erhöht werden. Ein Grund hierfür kann nicht anerkannt werden. Die Erhöhung auf 3600 RM. ist erst im Jahre 1927 erfolgt, und seitdem sind die Gehälter nicht in einem solchen Umfange gestiegen, daß die Versicherungspflichtgrenze erhöht werden müßte. Die Erhöhung würde also auf eine Ausdehnung des Personenkreises in der Sozialversicherung hinauslaufen, die nach dem Referentenentwurf gar nicht beabsichtigt ist. Auch gegen die Einbeziehung der Angestellten in höherer oder leitender Stellung hat man auf Arbeitgeberseite grundsätzliche Bedenken. Dagegen kann dem Vorschlag, aus Gründen des Familienschutzes das Recht der freiwilligen Weiterversicherung auf den hinterbliebenen Ehegatten übergehen zu lassen, zugestimmt werden, desgleichen der Möglichkeit einer freiwilligen Weiterversicherung bei der Krankenkasse des Wohnortes. Auch die Festsetzung einer oberen Einkommensgrenze für die freiwillige Weiterversicherung ist zu begrüßen, sie darf aber nicht höher als 6000 RM. liegen.

II. Die Leistungen. 1. Nach dem Entwurf soll die Krankenhauspflege Pflichtleistung sein, wenn nach der Natur der Krankheit oder nach den häuslichen Umständen ausreichende ärztliche Hilfe nur in einem Krankenhause möglich ist. Dem darin liegenden Grundgedanken kann man beipflichten. Aber die Mußvorschrift müßte in eine Sollvorschrift abgeändert werden. In vielen Fällen würde sonst die Zahl der in den Krankenhäusern zur Verfügung stehenden Betten nicht ausreichen. Andererseits müßte eine Bestimmung aufgenommen werden, wonach der Versicherte verpflichtet ist, sich in das Krankenhaus überweisen zu lassen, falls die Krankenhauspflege nach der Natur der Krankheit notwendig erscheint.

2. Für die ersten drei Tage der Arbeitsunfähigkeit (Karenztage) soll das Krankengeld nicht gewährt werden, ausgenommen bei Betriebsunfällen. Der Grundgedanke ist einleuchtend, eine Verlängerung der Karenzzeit von drei auf fünf Tage erscheint aber notwendig. Auch der Vorschlag, das Krankengeld nur für Arbeitstage und nicht, wie jetzt, für Kalendertage zu gewähren, ist zu begrüßen, desgleichen die vorgesehene Staffelung des Krankengeldes nach der Dauer der Arbeitsunfähig-

Digitized by Google

keit (zunächst 50 %, vom Beginn der 7. Woche an 60 % des Grundlohns). Jedoch wird vorgeschlagen, diese Steigerung auf die Verheirateten zu beschränken.

Bezüglich des Zuschlags zum Krankengeld für die Angehörigen wird von Arbeitgeberseite folgender Vorschlag gemacht. Das Krankengeld beträgt:

für Verheiratete ohne Kinder ..... 60 % d. Grundlohns,
für Verheiratete mit 1 Kind ..... 65 % d. Grundlohns,
für Verheiratete mit 2 Kindern .... .. 70 % d. Grundlohns,
für Verheiratete mit 3 u. mehr Kindern 75 % d. Grundlohns.

3. Das Hausgeld soll nach dem Entwurf 50 % des gesetzlichen Krankengeldes betragen nebst einem Zuschlag in Höhe von je 1/10 des Krankengeldes für jeden weiteren Angehörigen. Auch dieser Vorschlag ist annehmbar.

4. Ruhen des Kranken- und Hausgeldes. Soweit der Versicherte Anspruch auf Arbeitsentgelt hat, soll der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruhen. Für solche Fälle soll die Satzung den Beitrag ermäßigen und das Krankengeld vom Beginn der 7. Woche ab auf 70 % des Krankengeldes erhöhen können. Hierzu wird arbeitgeberseits vorgeschlagen, daß die Satzung den Beitrag in solchen Fällen ermäßigen muß und das Krankengeld von dem Zeitpunkt ab, von dem ein Anspruch auf Arbeitsentgelt nicht mehr besteht, für Verheiratete auf 60 % des Grundlohns erhöhen kann.

5. Bezüglich der Krankenpflege der Ehegatten und Kinder schlägt der Entwurf vor, daß der Anspruch hierauf nach dreimonatiger Zugehörigkeit zur Krankenkasse entsteht jeweils für die Dauer von dreizehn Wochen. Von den Kosten für Arznei und Heilmittel soll die Krankenkasse die Hälfte tragen. Aus zwingenden finanzpolitischen Erwägungen wird hierzu vorgeschlagen, keinen Kostenanteil für Arznei und Heilmittel auf die Krankenkasse zu übernehmen und die Kosten einer Krankenhauspflege für die Familienversicherten nur zur Hälfte.

6. Für die Ausstellung des Krankenscheines soll künftig eine Gebühr entrichtet werden. Dieser Vorschlag entspricht dem von Arbeitgeberseite aufgestellten Grundsatz, das finanzielle Eigeninteresse des Versicherten möglichst weitgehend an der Ausgabewirtschaft der Krankenversicherung zu wecken. Bei Durchführung dieses Vorschlags ist es aber erforderlich, die Entnahme des Krankenscheins bei den Krankenkassen obligatorisch einzuführen. Dem weiter im Referentenentwurf enthaltenen Vorschlag, die besondere Beteiligung an den Kosten für Arznei und Heilmittel wegfallen zu lassen, kann nicht zugestimmt werden, und zwar aus finanziellen und arbeitspsychologischen Gründen. Im Gegenteil erscheint eine Heraufsetzung des jetzt geltenden Prozentsatzes bei der Beteiligung an den Arznei- und Heilmittelkosten ebenso wie die ernsthafte Prüfung weiterer geeigneter Wege zu einer möglichst weitgehenden Stärkung des Selbstinteresses der Versicherten dringend notwendig.

7. Gesundheitsfürsorge und hygienische Volksbelehrung sollen mehr als bisher in den Aufgabenkreis der Krankenkassen einbezogen werden. Einer über den jetzigen Rechtszustand hinausgehenden Ausdehnung des Tätigkeitsgebiets der Krankenkassen in den oben genannten Fragen muß grundsätzlich widersprochen werden, da sich hierdurch der Charakter der Krankenversicherung grundlegend ändern würde. Die Durchführung der Aufgaben der allgemeinen Gesundheitsfürsorge ist eine Angelegenheit der allgemeinen Verwaltung und gehört daher nicht in den Tätigkeitsbereich der Krankenkassen hinein.

III. Besondere Voraussetzungen für die Sonderkassen. Die in dieser Beziehung im Referentenentwurf enthaltenen Vorschläge tragen unverkennbar in ihrer Gesamtheit die Grundtendenz, die Errichtung und den weiteren Bestand von Sonderkassen, insbesondere von Betriebs- und Innungskassen, in Zukunft ganz wesentlich zu hemmen, wenn nicht gar diese Sonderkassen praktisch unmöglich zu machen. Dieser Tendenz wird von Arbeitgeberseite auf das entschiedenste widersprochen. Es kann nicht anerkannt werden, daß eine Beeinträchtigung oder Beseitigung der Sonderkassen im Sinne einer wirtschaftlich und sozial vertretbaren Entwicklung läge. Der Tendenz des Referentenentwurfs wird im Gegenteil von Arbeitgeberseite der Grundsatz und die Forderung gegenübergestellt, den Grundgedanken des berufsständischen Ausbaues und Aufbaues in der Krankenversicherung zu fördern.

Von dieser Grundeinstellung ausgehend, ist von Arbeitgeberseite zu den Vorschlägen im einzelnen folgendes zu bemerken:

1. Nach geltendem Recht kann eine Betriebskrankenkasse nur mit Zustimmung des Betriebsrats errichtet werden. Dies hat in der Praxis in vielen Fällen dazu geführt, daß Betriebsräte ohne zwingenden sachlichen Grund, lediglich der vorwiegend politischen Gründen entspringenden Parole ihrer Gewerkschaftsinstanz folgend, die Zustimmung zur Errichtung von Betriebskrankenkassen verweigert haben. Während es in allen anderen Fällen dem Arbeitgeber möglich ist, die fehlende Zustimmung der Betriebsvertretung durch die Entscheidung einer neutralen übergeordneten Instanz ersetzen zu lassen, ist diese Möglichkeit hier nicht gegeben und damit dem Betriebsrat das alleinige und ausschließliche Entscheidungsrecht über die Errichtung einer Betriebskrankenkasse verliehen. Es liegt kein sachlicher Grund vor, daß die RVO. in dieser Beziehung von dem sonst anerkannten Rechtsprinzip abweicht. Von Arbeitgeberseite wird infolgedessen die Abänderung des § 245 RVO. dahin verlangt, daß die fehlende Zustimmung des Betriebsrats durch Beschluß des zuständigen Oberversicherungsamts ersetzt werden kann.

2. Die für die Errichtung von Betriebskrankenkassen verlangte Mindestzahl von 150 Mitgliedern muß beibehalten werden. Zu den die Leistungsfähigkeit der Innungskrankenkassen in diesem Zusammenhang berührenden Problemen enthält sich die Industrie der Stellungnahme und überläßt diese den Organisationen des Handwerks.

3. Für die Entscheidung der Frage, ob eine öffentliche Krankenkasse durch Errichtung von Betriebs- oder Innungskrankenkassen als gefährdet angesehen werden kann, muß es bei den jetzigen Gesetzesbestimmungen verbleiben, nach denen eine solche Gefährdung als nicht vorliegend betrachtet wird, wenn der Kasse mehr als 1000 Mitglieder verbleiben. Ld.

(Schluß folgt.)

Welches ist der letzte Tag der Kündigung für Angestellte?

Ueber die Frage, an welchem Tage die Kündigung eines Angestellten erfolgen muß, bestehen, wie die Praxis immer wieder beweist, noch viele Unklarheiten. Bekanntlich unterscheidet man zwei Arten von Kündigungen, und zwar einmal die unbefristete (fristlose) und andererseits die befristete. Die Gründe, die einen Arbeitgeber zur Kündigung eines Angestellten ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigen, sind in den §§ 70 und 72 HGB festgelegt, die bestimmen, daß das Dienstverhältnis von jedem Teil unter Einhaltung der Kündigungsfrist gelöst werden kann, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, andererseits, und dies bezieht sich auf § 72 HGB wenn der Handlungsgehilfe im Dienst untreu ist, seinen Dienst erhebliche Zeit unbefugt verläßt, oder sich beharrlich weigert, seinen Dienstverpflichtungen nachzukommen, durch anhaltende Krankheit an der Verrichtung seines Dienstes verhindert ist, oder sich Tätlichkeiten bzw. Ehrverletzungen gegen den Prinzipal oder dessen

Digitized by Google

Stellvertreter zuschulden kommen läßt. Für die technischen Angestellten kommt der § 133 b und c der RGO in Betracht, der die gleichen Bestimmungen wie die §§ 70 und 72 des HGB enthält.

Als Kündigungsfrist für Angestellte ist meist die monatliche, sechswöchentliche vor Quartalsschluß (gesetzlich) oder die vierteljährliche vorgesehen. Sind Angestellte länger als fünf Jahre bei ein und demselben Arbeitgeber beschäftigt, kommen für sie gegebenenfalls noch die Bestimmungen des Kündigungsschutzgesetzes in Frage. An welchem Tage muß nun aber bei diesen Kündigungsfristen die Kündigung ausgesprochen werden oder erfolgen? Hierüber besagt das Bürgerliche Gesetzbuch im § 130 folgendes:

„Eine Willenserklärung, die einem anderen gegenüber abzugeben ist, wird, wenn sie in dessen Abwesenheit abgegeben wird, in dem Zeitpunkt wirksam, in welchem sie ihm zugeht."

Beabsichtigt also eine Firma, einem Angestellten mit vierteljährlicher Kündigung zum 31. Dezember zu kündigen, so muß die Kündigung spätestens am 30. September zugestellt sein Zweckmäßigerweise ist sie also entweder am vorletzten Tage des Monats zur Post zu geben, wobei Voraussetzung ist, daß die Post ordnungsgemäß einen Tag für die Zustellung braucht, oder sie muß am letzten Tage des Monats dem Angestellten gegenüber persönlich ausgesprochen werden. Würde die Kündigung erst am 1. Oktober in den Besitz eines Angestellten kommen, so ist sie einen Tag zu spät erfolgt und hat keine Rechtskraft mehr, denn über den Anfang einer Frist ist im § 187 Abs. 1 BGB folgendes gesagt:

„Ist für den Anfang einer Frist ein Ereignis oder ein in den Lauf des Tages fallender Zeitpunkt maßgebend, so wird bei Berechnung der Frist der Tag nicht mit angerechnet, in welchem das Ereignis oder der Zeitpunkt fällt."

Daraus ergibt sich also, daß der Tag der Ueberreichung nicht mit eingerechnet werden darf. Würde die Kündigung erst am 1. Oktober ausgesprochen worden sein, so läuft die Frist am 2. Oktober ab, also zu spät. Infolgedessen muß die Kündigung bereits am 30. September überreicht sein.

Bei der meist üblichen gesetzlichen Kündigungsfrist, also der sechswöchentlichen vor Quartalsschluß, ist diese so rechtzeitig vorzunehmen, daß sie spätestens am 17. Februar (Schaltjahr 18. Februar), 19. Mai, 19. August oder 19. November dem Angestellten zugeht. Bei vierzehntägiger Kündigungsfrist zu Monatsschluß muß die Kündigung dem Gekündigten spätestens am 15. eines jeden Monats zugegangen sein.

Fällt nun der letzte Kündigungstag auf einen Sonntag, muß dann die Kündigung an dem vorausgegangenen Werktag vorgenommen werden, oder ist es noch möglich, sie an dem darauffolgenden Werktag auszusprechen? Hierrüber wurden bis vor kurzem in der Rechtsprechung geteilte Ansichten vertreten. Maßgebend für die Beurteilung dieses Falles ist der § 193 BGB, der wie folgt lautet:

„Ist an einem bestimmten Tage oder innerhalb einer Frist eine Willenserklärung abzugeben oder eine Leistung zu bewirken und fällt der bestimmte Tag oder der letzte Tag der Frist auf einen Sonntag, oder einen am Erklärungs- oder Leistungsorte staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag, so tritt an die Stelle des Sonntages oder Feiertages der nächstfolgende Werktag."

Eine Anzahl Gerichte vertrat die aus obigem Paragraphen sich ergebende Schlußfolgerung und entschied, daß die Kündigung noch am nächstfolgenden Werktage erfolgen könne. Andererseits urteilt das Landesarbeitsgericht Kiel im entgegengesetzten Sinne, und zwar dahingehend, daß der § 193 BGB hierfür keine Anwendung finden könne. Nunmehr ist diese Frage durch verschiedene Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichtes geklärt worden, das unter dem 10. Juli wie folgt entschieden hat:

„Fällt der letzte Tag der Frist, innerhalb welcher eine Kündigung erfolgen muß, um zu einem bestimmten Zeitpunkt wirksam zu werden, auf einen Sonntag, so braucht die Kündigung, falls nicht eine abweichende Vertragsvereinbarung getroffen ist, gemäß § 193 BGB ohne Rechtsnachteil für den Kündigenden erst am nächsten Werktage zu erfolgen."

Die eingehende Begründung besagt zum Schluß:

„Die vorstehende Beurteilung der Rechtslage verteilt auch Licht und Schatten gleichmäßig für beide Vertragsparteien. Man denke an folgenden Fall: Ein Angestellter, der eine beiderseitige einmonatliche Kündigungsfrist ausbedungen hat, erhält Sonntag, den 30. September ein Angebot für eine weit bessere Stellung als die bisherige unter der Bedingung, daß er sie am 1. November antrete. Der ihm erwachsende Nachteil würde beträchtlich sein, wenn es ihm vom Gesetzgeber nicht gestattet wäre, auch noch am 1. Oktober seine Kündigungserklärung abzugeben. In einem so gelagerten Falle müßte sich der Prinzipal, in dem vorliegenden muß sich der Dienstverpflichtete damit abfinden, daß die Kündigungsfrist kraft Gesetzes um einen Tag verkürzt wird."

Es ist außerordentlich zu begrüßen, daß in dieser Frage endlich eine Klärung geschaffen ist. Am zweckmäßigsten dürfte es jedoch sein, in jedem Falle die Kündigung möglichst einige Tage vor dem Schlußtermin auszusprechen. Dr. Uhlemann.

Interessante Gerichtsentscheidungen

Ist Eintritt in Streik eine Kündigung?

Die wichtige Frage, ob bei Bestehen einer Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist der Eintritt des Arbeitsnehmers in einen Streik der entfristeten Kündigung gleichzustellen ist, hat das Reichsarbeitsgericht verneint. Es führt aus: Durch die Niederlegung der Arbeit gibt der Arbeitnehmer nicht zu erkennen, daß er das Arbeitsverhältnis für sofort kündige, denn mit einem Streik, ebenso mit einer Aussperrung, pflegt nicht die Lösung des Arbeitsverhältnisses beabsichtigt zu sein; beide Teile rechnen vielmehr mit der Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nach Beendigung des Arbeitskampfes. Wenn daher der Arbeitnehmer die Aufforderung des Arbeitgebers, seine Tätigkeit fortzusetzen, unbefolgt läßt, so hat er damit seine Vertragspflicht verletzt; sein Verhalten stellt sich als beharrliche Arbeitsverweigerung dar und gibt dem Arbeitgeber das Recht zur fristlosen Entlassung mit ihren Wirkungen. (Hier kommt z. B. in Betracht, daß bei fristloser Entlassung tarifvertraglich eine Abgeltung des Urlaubs in der Regel nicht stattfindet.)

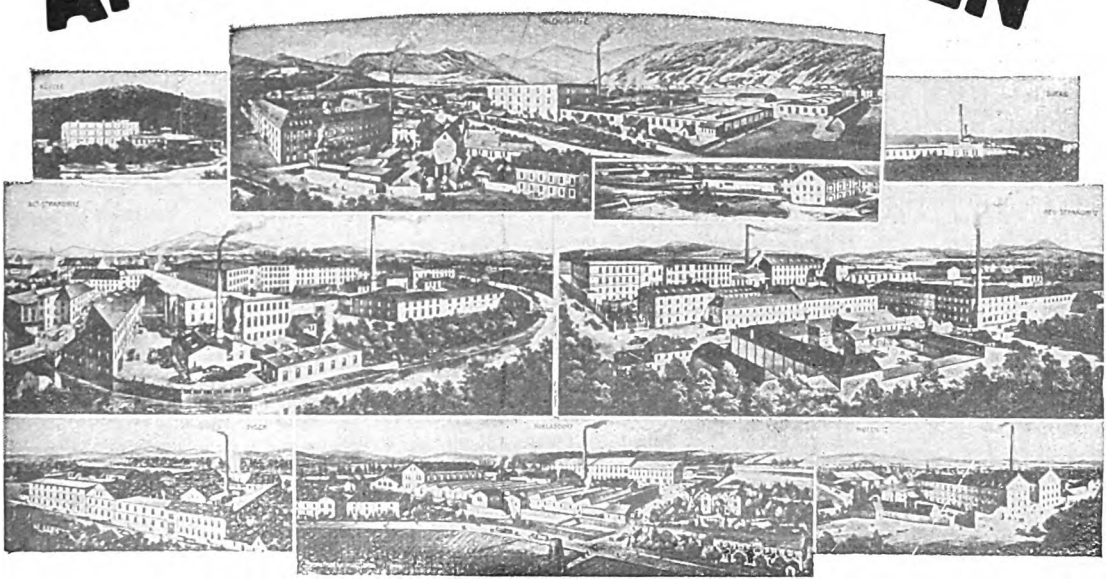
Torkontrolle.

Die wichtige und zu häufigen Streitigkeiten Anlaß gebende Frage, ob Angestellte und Arbeiter beim Verlassen des Betriebes sich einer Visitation unterziehen müssen, hat das Reichsarbeitsgericht dahin entschieden, daß eine allgemeine Verpflichtung hierzu ohne weiteres nicht besteht. Zur Begründung wird ausgeführt, daß die Pflicht, sich einer Kontrolle und damit unter Umständen einer körperlichen Untersuchung zu unterziehen, mit der persönlichen Freiheit nicht im Einklang steht, die durch die Verfassung und andere Gesetze dem einzelnen gewährleistet wird. RAG. erkennt an, daß eine solche Torkontrolle für gewisse Betriebe, besonders größeren Umfanges, unter Umständen unentbehrlich sein kann. Die Anordnung einer Torkontrolle ist daher nicht ohne weiteres unwirksam. Es muß aber gefordert werden, daß solche Betriebe sich in zweifelsfreier Weise des Einverständnisses ihrer Arbeitnehmer versichern, wozu ihnen insbesondere die Wege des Tarifvertrages, der Betriebsvereinbarung oder des Einzelarbeitsvertrages zu Gebote stehen. Dr. F.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 19. Nov. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.35	gemischte Abfälle	3.10

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 18. 11. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 43.50	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	22.— b. 23.50	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.50 b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	10.50 b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch.	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manilla-tau I	30.— b. 32.—
Blau Kattun	15.— b. 16.—		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 13. Nov. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Uballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.25 bis 1.50
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Gerstenstroh	1.15 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.15 bis 1.35
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.45
Häcksel		2.05 bis 2.25

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 16. Nov. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 11. 29, ab Lieferung Nov. 29./März 30. RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 16. November 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 16. Nov. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	105.— bis 106.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	74.— bis 76.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	138.— bis 140.—
Gußmessing	80.— bis 82.—	Alte Bronzestäbe	105.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlotzinn 30 % Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	24.— bis 26.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 16. Nov. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 14. Nov. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 140/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 107/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.80 bis 9.— amerik. 100 kg $ 8.40 bis 8.50

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 16. Nov. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.50, Nr. 11 RM 33.50.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.00
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.30
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.30
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.50
Preßfäden 5.30
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

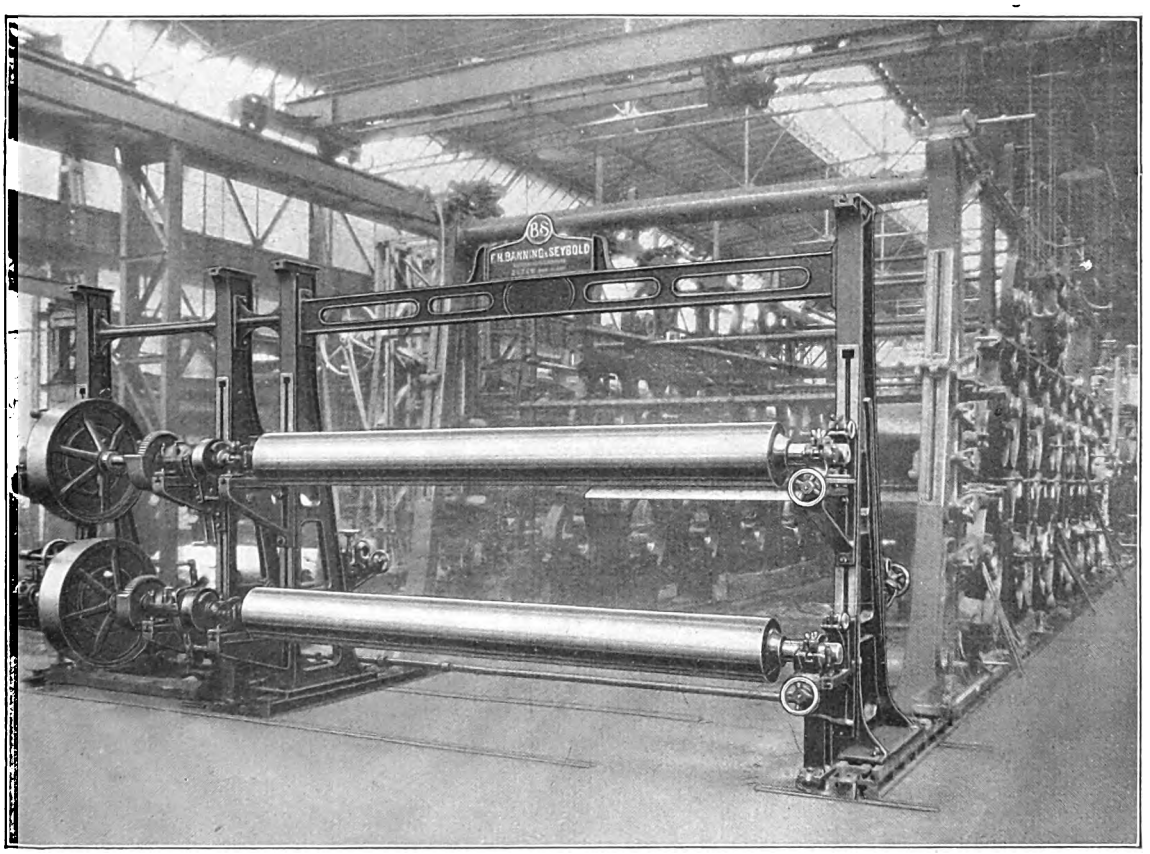
Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 93%, Niederbayern 95—106%, Schwaben 116%, Oberpfalz 123,5%, Oberfranken 122—125%, Württemberg 107—108%, Baden 102—106%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. 6—10, 1./2. Kl. — RM; Schlesien 1. Kl. 14—15.—, 2. Kl. 11—14.—, 1./2. Kl. 13—15.— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. — RM; Sachsen 1. Kl. 15—16, 2. Kl. 13—15.—, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 11—15,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm.) Polen je nach Uebergangsstation 8 3.7—4.2. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 185—195. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.75. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) weißgeschält 870—880 Fmk. je Faden.
Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 2,8—3,5 s je rm.

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland



Rollapparat

einer breiten schnellaufenden Seidenpapiermaschine

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

Marktberichte.

Die Papierindustrie in Süddeutschland, dem Saargebiet und im Elsaß.

Die Beurteilung des Geschäftsganges in der süddeutschen Papierindustrie ist nicht ganz einheitlich. Es wird ausdrücklich betont, daß man jetzt und bis auf weiteres mit dem Geschäftsgange zufrieden sei, daß jedoch ein starker Unsicherheitsfaktor über allen Geschäften liege. Die schweren Verluste, die das internationale Kapital an den Börsen erlitten hat, beeinträchtigen auch den Markt für Papier. Es ist klar, daß durch die Kursverluste der Kreis der Käufer für Weihnachten und Neujahr verkleinert worden ist und daß aus diesem Grunde natürlich auch jeder Geschäftsmann überlegt, ob er in vergrößertem Ausmaße als in den Vorjahren inserieren und durch Neudrucke von Katalogen und Prospekten werben soll. Auch er muß mit jeder Mark rechnen, denn leider zählen auch kleinere und mittlere Geschäftsleute zu dem Kreise, die durch das schnelle Abgleiten der Aktienwerte an den Börsen verloren haben. Zu diesen Fragen der Geldknappheit kommen hier im Grenzgebiete auch noch sehr wichtige politische Fragen. Die Saarverhandlungen werden mit größter Aufmerksamkeit, ja mit allergrößter Spannung verfolgt. Denn mit ihnen sind die Zollfragen aufs engste verbunden, und jeder, der hier geschäftlich zu tun hat, weiß, was es bedeutet, wohin die Zollgrenze zurückverlegt werden soll. Frankreich hat einen recht bedeutenden Bedarf an Papier aller Art und auch das Saargebiet und das Elsaß sind starke Papierverbraucher. Die tschechoslowakischen, die italienischen und nicht zuletzt die belgischen Papierfabriken und noch mehr die Papiergroßhandlungen, die Gott weiß was für Papierfabriken vertreten, geben sich die allergrößte Mühe, die deutschen Fabriken immer mehr und mehr zu verdrängen. In dieser Richtung sind die belgischen und die tschechoslowakischen Papiergroßhändler, die im Saargebiet und im Elsaß eigene Niederlassungen unterhalten, am allerrührigsten, und sie arbeiten nicht immer mit den feinsten Mitteln, um ins Geschäft zu kommen. Erfreulicherweise aber geben die Preise allein doch noch nicht den Ausschlag, sondern es wird gerade hier, im Saargebiet und im Elsaß, doch noch sehr auf Qualität gesehen; aber leider muß auch die Qualität auf die Konkurrenzpreise Rücksicht nehmen, und die scheinen sich in der Tat nur danach zu richten, daß man Orders nach Hause schicken kann, denn es liegen Verkaufsangebote vor zu derart niedrigen Preisen, daß man sich fragen muß, wie ist es überhaupt möglich, daß zu diesen Preisen die Fabriken die bemusterten Papiere überhaupt herstellen können. Schweizer Vertreter angesehener Papierfabriken erklärten, daß sie den Kampf um Aufträge nach dem Elsaß und nach Frankreich aufgegeben hätten, denn sie könnten es nicht verantworten, weit unter Gestehungskosten Offerten entgegenzunehmen, auf die Gefahr hin, daß die Fabrik sie ausführe und dabei Verluste erfahre; das wollten sie denn doch lieber den tschechoslowakischen und auch den italienischen Kollegen überlassen, die sich neuerdings aber auch bereits mehr und mehr von französischen Märkten zurückgezogen haben, weil für sie das Geschäft an der Levante und selbst in Nordafrika denn doch noch günstiger als mit Frankreich sei. Frankreich selbst macht überdies gewaltige Anstrengungen, um sich auf dem Gebiete der Zeitungsdruckpapierversorgung nach und nach selbständig zu machen, denn die großen Mengen holzhaltiger Zeitungsdruckpapiere, die aus Deutschland über

Digitized by Google

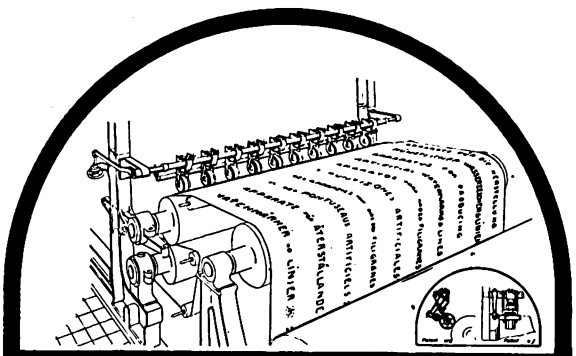
Reparationskonto monatlich geliefert werden, geben der Presse immer und immer wieder Anlaß, auf die Notwendigkeit einer eigenen ausreichenden Zeitungsdruckpapierversorgung hinzuweisen. Interessant dürfte es gewiß auch sein, daß, wie ein vertrauenswürdiger Freund unserem Berichterstatter in Straßburg dieser Tage erzählte, auch Kanada den erfolgreichen Versuch macht, mit seinem Zeitungsdruckpapier in Paris ins Geschäft zu kommen. Aus Quebeck und Montreal sind jetzt ständig Ladungen nach l'Havre unterwegs, die das durch seine Färbung typische Kanada-Zeitungsdruckpapier für eine große Pariser Verlagsgesellschaft anbringen, das sich, wie aus Paris von verschiedenen urteilsfähigen Fachleuten bestätigt wird, billiger als das skandinavische holzhaltige, maschinenglatte Zeitungsdruckpapier stellen soll. Diese von den verschiedensten Seiten bestätigten Meldungen sind für deutsche Verhältnisse insofern nicht ohne Interesse, als Frankreich zur Zeit einer der größten Bezieher holzhaltiger maschinenglatter Druckpapiere ist, so daß man auch in den Kreisen des Verbandes Deutscher Druckpapierfabriken diesen kanadischen Zufuhren die größte Aufmerksamkeit zuwenden sollte, um nicht mit einem Male so unangenehm durch die Menge der Einfuhr überrascht zu werden, wie dies in Skandinavien hinsichtlich der plötzlich anschwellenden Einfuhr kanadischen Zeitungsdruckpapiers in London der Fall gewesen ist, die nachher zu schweren Preisdrückereien benutzt worden ist. Kanada scheint in der Tat sehr für den französischen Markt eingenommen zu sein.

Vom Papierholzmarkt.

Der Waldbesitz hat eine wesentlich lebhaftere Verkaufstätigkeit bis dahin noch nicht entfaltet. Vorverkäufe von Material aus dem kommenden Einschlag fanden erst einige wenige statt. Es fehlt auch noch jeder Ueberblick über den vorgesehenen Umfang der diesjährigen Wintereinschläge, doch darf angenommen werden, daß der Anfall wohl etwas größer ausfallen wird als im Wirtschaftsjahr 1928/29, da im Hinblick auf die Bedarfsverhältnisse ein glatter Absatz sichergestellt ist; auch die Rentabilität der Papierholzausformung erscheint gegen das Vorjahr insoweit besser, als — bei etwa gleichgebliebenen Erlösmöglichkeiten für Papierholz — schwaches Langholz im Preise nachgelassen hat.

Von den letzthin stattgefundenen Vorverkäufen tritt der am 28. Oktober erfolgte Submissionsverkauf seitens der Regierung Königsberg mengenmäßig in den Vordergrund. Das Angebot umfaßte eine Menge von etwa 27 000 rm, deren Einschlag im Winter aus 18 verschiedenen ostpreußischen Oberförstereien vorgesehen ist. Von den eingegangenen Geboten — insgesamt nur zwei — erhielt das der Koholyt A.-G., Königsberg, mit 11 M. je Raummeter ab Wald den Zuschlag. Der zweite Bieter (Waldhof, Tilsit) hatte sein Gebot demgegenüber um 0,70 M. je Raummeter niedriger bemessen. —

Ein Vorverkauf von 1700 rm entrindetes Schleifholz aus dem niederbayerischen Forstamt Rabenstein brachte 106 % der süddeutschen Landesgrundpreise, bei Anfuhrkosten von etwa 2,20 M. je Raummeter. In Oberfranken bewertete man 450 rm aus dem Forstamt Weißenstadt mit 122,1 %, 255 rm aus dem Forstamt Fichtelberg mit 123 % und 161 rm aus dem Forstamt Wallenfeld mit 125 % der Landesgrundpreise von 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde je Raummeter ab Wald. Bei Verkäufen in Baden wurden zwischen 102—106 % vorgenannter Grundpreise erzielt; es sind hier die nachfolgenden Umsätze bekannt geworden: Aus Forstamt Gengenbach 1143 rm zu 106 %, aus Forstamt Furtwangen 598 rm zu 102 %, aus Forstamt Herrenwies 154 rm zu 105 %, aus Forstamt Wolfach 102 rm zu 103 %.



Die anerkannt besten Apparate mit Prazisions-Einstellung und Moment-Ein- und -Ausschaltung für die Herstellung

künstlicher Wasserzeichen

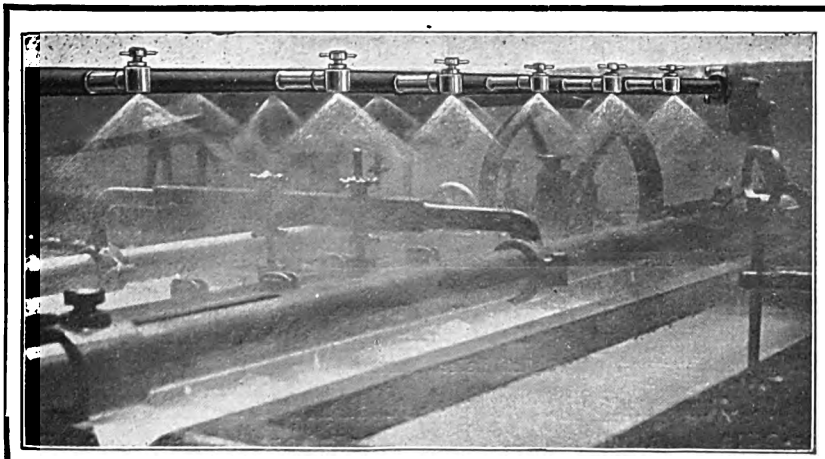
und Wasserlinien (In- u. Ausl.-Schutz.)

in fast allen Papieren (auch Pergamyn)

direkt auf der Papiermaschine und bei selbst höchster Maschinengeschwindigkeit baut

Maschinenbau-Werkstätte Niefern G.m.b.H.

Niefern in Baden.



Schlickdüsen

Modell Nr. 567 (DRP. u. Ausl.-Pat.)

mit verstellbarer Leistung, Form und Reichweite des Düsenstrahls,

an Papiermaschine d. Schaum vernichtend.

Für alle Zwecke stehen Spezialmodelle zur Verfügung.

G S D Gustav Schlick

Dresden 15, N 6

Digitized by Google

Die Tendenz an den Auslandsmärkten war weiterhin durch Festigkeit gekennzeichnet. Polnische Ware wurde je nach Grenzübergangsstation zwischen etwa 3,7—4 Dollar gehandelt; höher gehaltene Forderungen waren nur in besonders gelagerten Ausnahmefällen von Erfolg. — Bei dem relativ hohen Preisniveau am tschechoslowakischen Markt konnte es zu einer Ausweitung des Exportgeschäftes nicht kommen; gefordert wurden ausfuhrfrei böhmisch-sächsischer Grenzplätze um 23—24 M. je Raummeter, teilweise sogar noch darüber. — Oesterreichisches Schleifholz war ausfuhrfrei Grenze Salzburg um 18—18,75 M. je Raummeter angeboten; der Umfang der Abschlüsse blieb weiterhin ziemlich eng begrenzt.

Auslandsschau.

Bulgariens Papierausschreibung.

Die Direktion der Staatsdruckerei in Sofia schreibt in der „Derschawen Westnik" (Amtsblatt) Nr. 173/29 zum 9. Dezember d. J. die Lieferung von verschiedenen Arten Druckpapieren aus. Die Angebote müssen bis zum genannten Termin, vormittags 11½ Uhr, in der Kanzlei der Staatsdruckerei eingereicht werden. Die Vergebung erfolgt in geheimer Konkurrenz. Das Objekt ist auf 4 Millionen Lewa (100 Lewa = 3 RM.) veranschlagt. Die Teilnehmer an der Submission haben 2 % der Angebotssumme als Kaution zu hinterlegen, die nach Zuschlagserteilung auf 5 % erhöht wird. Die Ausschreibungsbedingungen sind von der Staatsdruckerei direkt oder besser durch das Deutsche Konsulat in Sofia zu beziehen.

Aegypten.

Im Laufe des Jahres 1928 bezifferte sich die Einfuhr von Papier und Papierwaren nach Aegypten dem Werte nach auf 1 042 101 Lstr., während der Import des vorangegangenen Jahres einen Wert von 492 161 Lstr. repräsentierte. Im ersten Vierteljahr 1929 belief sich die Einfuhr von Papier und Papierwaren auf 259 649 Lstr. gegenüber 257 805 Lstr. in den ersten drei Monaten des vorangegangenen Jahres.

Aegypten selbst exportierte im Jahre 1928 an Papier und Papierwaren dem Betrage nach 92 042 Lstr. und im ersten Vierteljahr 1929 21 735 Lstr. In den entsprechen-

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 12. Nov. 1929	Kurs vom 16. Nov. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	12,50	12,00
Alfeld-Gronau	2,505	146,00	—
Ammend. Papierfb.	4,036	145,75	146,50
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	137,00	137,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	142,00	142,75
I. P. Bemberg	28,00	200,00	203,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	116,00	115,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	154,50	154,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	83,75	85,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	177,00	180,50
Feldmühle	12,815	165,00	165,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	45,50	46,50
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	—	122,50
Kurz Pap. D.	1,525	182,00	180,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	72,00
München-Dachau M.	3,01	62,00	59,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	107,00	108,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	66,00	65,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	122,00	116,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	40,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	60,60	60,50
Varziner Papierfb.	5	111,00	114,00
Verein. Bautzner	3,183	80,00	77,25
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	172,25	178,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	188,80	189,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	115,75	116,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	196,75	195,75

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

den Vorjahrszeiten stellte sich die Ausfuhr auf 82 566 Lstr. bzw. 20 652 Lstr. (Sämtliche Angaben verstehen sich in englischer Währung.)

Die nordamerikanische Zeitungspapierproduktion.

Das New-Yorker Newsprint Service Bureau meldet, daß die Produktion in Kanada im Monat September 227 665 t umfaßte, während die Verladungen 226 623 t in Anspruch nahmen. In den Vereinigten Staaten belief sich die Herstellung von Zeitungspapier auf 108 155 t, die Verladungen auf 107 495 t. Somit ergibt sich für beide Staaten zusammen die Gesamtziffer von 335 820 t Produktion und 334 118 t Verladungen. Außerdem wurde im September in Neufundland 20 733 t Zeitungspapier hergestellt und in Mexiko 1298 t. Für das gesamte nordamerikanische Gebiet liegt damit die Ziffer von 357 851 t vor.

Niederlande.

Im ersten Halbjahr 1929 betrug der holländische Export von Strohpappe 118 285 Brutto-Tonnen im Werte von 2 919 000 fl. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1928 beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 125 454 Brutto-Tonnen bzw. 10 861 000 fl. An den diesjährigen Lieferungen ist Großbritannien mit 80 % beteiligt.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. In einer Aufsichtsratssitzung wurde berichtet, daß das Ergebnis des ersten Halbjahres 1929 befriedigend sei, und daß die Werke des Konzerns sämtlich mit ausreichenden Aufträgen versehen seien, so daß auch für das zweite Halbjahr mit einem angemessenen Gewinn gerechnet werden könne (i. V. 12 % Dividende).

Banning & Seybold, Maschinenbau-Ges. m. b. H., Düren. Herrn Dipl.-Ing. Gerhard Schmidt wurde Prokura erteilt in der Form, daß er berechtigt ist, die Firma mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen gemeinsam zu vertreten.

Carl P. Fues, Papierfabrik A.-G., Hanau a. M. Die technische Leitung des Betriebes wurde Herrn Direktor Otto Schrag übertragen, während die kaufmännische Leitung in den Händen von Herrn Direktor Richard Kock liegt, der gleichzeitig auch zum Vorstandsmitglied bestellt wurde. Jeder der Herren ist berechtigt, die Gesellschaft zusammen mit einem anderen Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu vertreten.

Hirschberger Papierfabrik G. m. b. H., Hirschberg im Riesengebirge. Infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten mußte das Unternehmen das gerichtliche Vergleichsverfahren gegen sich beantragen. In einer Versammlung der Hauptgläubiger wurde beschlossen, die Fortführung des Unternehmens in der bisherigen Weise zu unterstützen. Zum 30. November d. J. ist der Vergleichstermin anberaumt. Man hofft, die Vergleichsverhandlungen in aller Kürze zum Abschluß führen zu können.

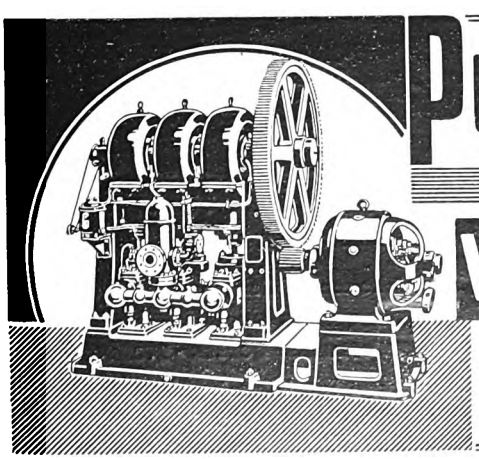
W. Euler, Maschinenpapierfabrik A.-G., Bensheim. Herr Direktor Dipl.-Ing. Arnold ist laut Aufsichtsratsbeschluß in den Vorstand unserer Gesellschaft berufen worden. Ferner ist dem seitherigen Bevollmächtigten der Abteilung Buchhaltung, Herrn Philipp Wenz, Prokura und den Herren Wilhelm Kling und Walter von Goerck Handlungsvollmacht erteilt worden.

Freiberger Papierfabrik. Wie wir erfahren, schlägt die Verwaltung für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder eine Dividende von 6 % auf das Aktienkapital von 2,4 Mill. RM. vor.

Papierfabriken Landquart A.-G., Landquart. Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 1928/29 zuzüglich des Vortrages von rund 15 600,00 Fr. aus letztjähriger Rechnung einen Bruttogewinn von 347 574,48 Fr. Nach Verrechnung der statutarischen Abschreibungen von 203 747,34 Fr. verbleibt ein Saldo des Gewinn- und Verlustkontos von 143,827,14 Fr. Verluste sind nicht eingetreten. Die am 26. Oktober stattgehabte Generalversammlung beschloß die Auszahlung einer Dividende von 5 %, abzüglich Kuponsteuer; 18 827,14 Fr. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Das Aktienkapital ist mit 2 500 000,00 Fr. unverändert geblieben.

Papier- und Tapetenfabrik Bammental A.-G. in Bammental (Baden). In dem am 31. Mai 1929 abgelaufenen Geschäftsjahr erforderten bei einem Betriebsgewinn von 972 179 M. (i. V. 1 070 931 M.) die Unkosten 830 409 M. (922 850 M.) und die Abschreibungen 81 425 Mark (84 752 M.), so daß sich einschließlich 5353 M. (3936 M.) Vortrag ein Reingewinn von 65 698 M. (67 264 M.) ergibt. Die unter Vorsitz von Direktor Ludwig Janda abgehaltene ordentliche Generalversammlung beschloß einstimmig die Verteilung von wieder 7 % Dividende auf die Vorzugsaktien und von wieder 5 % Divi-

Treibriemen aus Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886



Pumpen Kurbelpumpen Kompressoren Duplex-Dampfpumpen
WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

dende auf die Stammaktien. Ueber die Aussichten wurde in der Generalversammlung mitgeteilt, daß die Gesellschaft auf Monate hinaus gut beschäftigt ist, die weitere Entwicklung hänge jedoch vollständig von der Witterung ab, so daß sich keineswegs voraussagen lasse, wie sich die Oster- und Pfingstgeschäfte gestalten werden. Darüber hinaus lasse sich die Weiterentwicklung auch wegen der unsicheren Wirtschaftslage noch nicht übersehen.

Patentpapierfabrik zu Penig. Die Gesellschaft, die ihre Dividende im Vorjahre von 7 auf 8 % erhöhen konnte, kann diesmal nur 6 % Dividende in Vorschlag bringen. Die Generalversammlung soll am 30. November dieses Monats stattfinden.

Pappenfabrik Rottenbach G. m. b. H. Dem Antrage auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens über die Pappenfabrik Rottenbach G. m. b. H. in Rottenbach (Thüringen) ist entsprochen und Termin auf den 28. Dezember anberaumt worden.

Papierfabrik Hegge. Die Generalversammlung der Papierfabrik Hegge bei Kempten im Allgäu beschloß, das Grundkapital von 1,51 auf 0,25 Mill. RM. herabzusetzen und durch Ausgabe von 1,248 Mill. RM. neuen Aktien eine Wiedererhöhung auf 1,5 Mill. RM. vorzunehmen. Die Kapitaltransaktion ist eine Korrektur der Goldbilanz. Auf die technische Rekonstruktion folgt jetzt die entsprechende finanzielle Maßnahme. Zu dem Band, der 24 Stunden vor der Generalversammlung ausgebrochen ist, wird bekannt, daß sich der Schaden auf mehrere 100 000 RM. erhöht. Der zerstörte Bau, der nur noch Lagerzwecken diente, soll voraussichtlich in Beton neuerrichtet werden.

„Paho" Papierholzhandelsges. m. b. H. Unter dieser Firma wurde im Handelsregister Amtsgericht Berlin-Mitte ein neues Unternehmen mit dem Sitz in Berlin eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist der Verkauf von Papierholz und Beteiligung an Unternehmungen ähnlicher Art. Stammkapital 20 000 RM. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Oktober 1929 abgeschlossen. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Zalman Judovici, Berlin.

Papierfabrik Limmritz-Steina. Rohgewinn 1928/29 Ende Juni 0,494 (0,581) Mill. RM., es verbleibt ein Reingewinn von 0,070 (0,162) Mill. RM., woraus 4 (10) % Dividende auf die Stammaktien verteilt werden sollen.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G. in Cunnersdorf. Der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni 1929 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, der auf den 17. Dezember 1929 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 10 % vorzuschlagen.

Thode'sche Papierfabrik A.-G., Hainsberg i. Sa. Die Gesellschaft schließt 1928/29 einschl. 11 453 RM. Vortrag mit einem Bruttoergebnis von 281 617 RM. (i. V. 289 756 RM.). Der nach 169 057 (136 903) RM. Abschreibungen verbleibende Reingewinn von 112 560 (152 853) RM. soll vorgetragen werden. Eine Dividende wird diesmal also nicht verteilt; sie wurde im Vorjahre von 6 auf 10 % erhöht bei 1,13 Mill. RM. Aktienkapital. Der Vorstand soll aber ermächtigt werden, diesen Betrag bei günstiger Geldlage zur Tilgung von Genußscheinen (40 000 Stück) zu verwenden. Das Unternehmen sei zur Zeit voll beschäftigt.

Zellstoff Waldhof. Vor einiger Zeit ist vom Reichsgericht bekanntlich ein Urteil dahin gefällt worden, daß die Zellstoff Waldhof als Garant der 5 %igen Obligationen ihrer ehemaligen Filialfabrik, der Zellstoffabrik Pernau zur Aufwertung verpflichtet sei. Nach Informationen des „SWD." kam nunmehr ein Vergleich zwischen den Klägern und der Zellstoff Waldhof dahingehend zu-

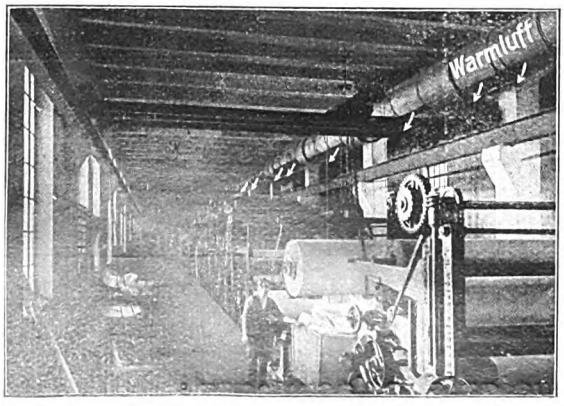
ALFA-papeterie

offerieren aus erster Hand in Quantitäten von 20/100 tons.

Faserstoffwerke Theodor Landauer G.m.b.H.
Mannheim-Industriehafen

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF
KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C1, Katharinenstr. 21 III
Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Papiermacherfachschule Altenburg, Thür.
Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten
Prospekt frei



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

stande, daß sich Waldhof verpflichtet, zunächst die eingeklagten Obligationen von Pernau auf der Basis von 16 %, zahlbar am 1. Januar 1930, aufzuwerten. Man kann annehmen, daß auch die übrigen nicht eingeklagten Obligationen in dieser Höhe aufgewertet werden.

Zellstoffwerke Regensburg G. m. b. H. Die Fabrikanlagen der im Besitze eines englischen Papier-Konzerns befindlichen Gesellschaft werden augenblicklich einer beträchtlichen baulichen Erweiterung unterzogen.

Vereinigte Stralsunder Spielkarten A.-G. Die Vereinigte Stralsunder Spielkarten A.-G. in Stralsund wird sich die seit mehr als 100 Jahren bestehende Spielkartenfabrik von F. A. Lattmann, Goslar, angliedern.

Vereinigte Papierwerke A.-G. in Nürnberg. In der am 27. November 1929 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung soll neben der Erledigung der Regularien über die Erhöhung des Grundkapitals um 300 000 Mark auf 1,3 Mill. M. Beschluß gefaßt werden.

Weka - Tuchpapier- und Kunstleder - A. - G., Berlin. Das Unternehmen firmierte bisher Weka Tuchpapier-Aktien-Gesellschaft A. und K. Römmler. Der Gegenstand des Unternehmens wurde umgestellt auf die Herstellung und den Vertrieb von Kunsttuchen, Kunstleder, Tuchpapier, insbesondere der unter dem Namen „Weka" bekannten Tuchpapiere. Arthur Römmler ist nicht mehr Vorstand.

PERSONALIEN

Die Roseggerstraße in der Voith-Siedlung in Heidenheim wurde zur Erinnerung an die Verdienste des verstorbenen Fabrikdirektors Dr.-Ing. h. c. Paul Priem um die Entwicklung der Firma Voith in „Paul-Priem-Straße" umgetauft.

Am Sonntag, den 10. November 1929 wurden in der Fabriksrestauration der Papierfabrik Steyrermühl in Steyrermühl, O.-Oesterr., 17 Beschäftigte mit 40- und 25jähriger ununterbrochener Dienstzeit in feierlichster Weise geehrt. Herr Direktor Dr.-Ing. Alois Danninger beglückwünschte die Jubilare mit einfachen herzlichen Worten und brachte auch die Glückwünsche seitens der Generaldirektion, Herrn Dr. Viktor Graetz, der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und der gesamten Beamten- und Arbeiterschaft zum Ausdruck. Seitens der Arbeiterschaft beglückwünschte Herr Jakob Sekora, Betriebsobmann, die Jubilare. Nach Ueberreichung der gestifteten Mitarbeitermedaillen samt Diplom sowie der Geschenke des Unternehmens wurde die schlichte Feier mit einem gemütlichen Beisammensein zwischen Jubilaren, Direktion und der Beamtenabordnungen beendet. Geehrt wurden:

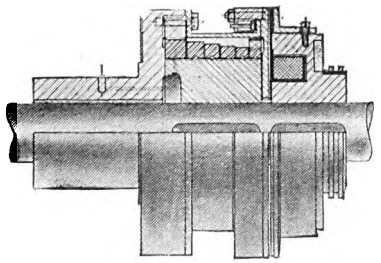
Für 40jährige Dienstzeit: Karl Nowak, Turbinenwärter.

Für 25jährige Dienstzeit: Otto Jarosch, Speditionsbeamter. — Josef Amering, Holzarbeiter. — Johann Beiskamer, Handschäler. — Jakob Brugger, Holzputzer. — Karl Hütter, Wäschereiarbieter. — Walburga Plasser, Falzerin. — Karl Paulitsch, Holzputzer. — Josef Schneed, Holzputzer. — Franz Wolfsgruber, Rollapparatführer. — Ignaz Ahamer, Holzarbeiter. — Josef Amering, Kollergangführer. — Johann Burgstaller, Kiesheizer. — Georg Ebner, Ballenpacker. — Johann Kern, Heizhausarbeiter. — Rudolf Pöll, Rollapparatgehilfe. — Leopold Spitzer, Holzarbeiter. — Karl Schallmeiner, Schmied.

Beilagenhinweis.

Der vorliegenden Ausgabe unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **J. M. Voith, Heidenheim a. d. Brenz, Württ.**, betr. **Stetige Schleifer** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Schraubenband-Kupplungen



für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

elektromechanisch **D. R. P.**

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Westböhmische Caolin- und Chamettewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Zu kaufen gesucht:

Schleifer-Motor,

300 bis 400 KW, 3000 Volt, 50 Perioden, 240 Touren.

Eilofferten erbeten an: Postschließfach 162, Chemnitz.

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. geliefert werden.

Ia Referenzen!

Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel

Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Verney Querschneidemaschine

für Papierrollen bis zu 40 Zoll Breite, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Einzelh. m. äuß. Preis u. wo zu sehen, an „Box 464" Sells Advertising Offices, Fleet Street, London E. C. 4.

Wasserzeichen und Dessin-Prägeplatten

für alle Arten Prägungen Papier, Umschlag und Karton liefert in bekannt bester Ausführung seit mehr als 25 Jahren die

Kunstanstalt Josef A. Staffa

Arnau a. d. Elbe, Böhmen

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.

DÜSSELDORF

Zur technischen Leitung

einer großen Sulfit-Zellulosefabrik Österreichs wird ein

tüchtiger Direktor gesucht!

Nur Bewerber mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche reiche Erfahrungen in der Erzeugung von ungebleichter und gebleichter Sulfit-Zellulose, sowie auch in der Herstellung von Kunstseiden-Zellulose besitzen, wollen sich unter Beischluß von Zeugnisabschriften und Referenzen, sowie cur. vit. unter Bekanntgabe von Gehaltsansprüchen unter **P. F. 770** bei der Geschäftsstelle dieses Blattes melden.

Nur erstklassige Kräfte finden Berücksichtigung!

Ausland.

JÜNGERER INGENIEUR

für aussichtsreiche Tätigkeit als selbständiger Konstrukteur und Akquisator zur Unterstützung des Chefs zum baldigsten Antritt gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, welche befähigt sind, Geschäfte in Papiermaschinen u. Hilfsmaschinen anzubahnen u. zum Abschluß zu bringen. Erforderlich ist die Beherrschung der portugiesischen Sprache.

Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Lichtbild und Angabe von Referenzen erbeten an:

Linke-Hofmann-Busch-Werke Aktiengesellschaft Abteilung FÜLLNERWERK, Bad Warmbrunn

PAPIEREXPORTEURE!

Bei schnellster Verschiffung via Triest sind wir in der Lage, Interessenten günstigste Seeraten einzuräumen u. zwar nach

Alexandrien, Constantinopel, Bombay, Karachi, Colombo, Penang, Singapore, Hongkong, Kobe, Yokohama.

Anfragen schnellstens unter Angabe des voraussichtlichen Jahresquantums nach den einzelnen Häfen erbeten.

„Bayerwald" Transport-Kontor, Ludwig Ponholzer, Zwiesel. Postf. 18.

Zu verkaufen:

Längs-Quer- und Diagonalschneidemaschine Haubold 1922. 300-1300 mm Hub 2300 mm Schnittbreite, 5 Paar Tellermesser, Rollenständer mit 8- bzw. 16 Stäben, selbsttätiger Zangenbogenleger, Duplikator, Hebevorrichtung zum Einhängen der Rollen, Filz- und Bandbespannung.

Längs-Quer- und Diagonalschneider Haubold 1921, genau wie oben, jedoch mit einer Schnittbreite von 1500 mm und Rollenständer mit 8- bzw. 12 Stäben.

Rotations-Druckpresse zum Bedrucken von Zementsäcken W & H 1925: größter Papierdurchgang 65 cm, größter Drucksatz 60 x 50 cm, Druckzylinder-Durchmesser 332 mm, Einrichtung für einfarbigen Druck, Vorgelege und Zwischenvorgelege, Rundgießform zur Herstellung der Klischees, Gießhülse zur Herstellung der Massenwalzen.

Rollen-Rotations-Druckmaschine H & Co. 1922 mit 2 Farbwerken, 60 cm Arbeitsbreite.

Bogen- und Stücke-Anleim-Maschine Jagenberg 1924: 50 cm Arbeitsbreite, 10 m Transporttuch, elektr. Antrieb m. Vorgelege.

Angebote unter **P. F. 764**, an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Digitized by Google

Aktien-Gesellschaft

Möncheberger Gewerkschaft

Gegründet 1822 **KASSEL** Gegründet 1822

Chamotte-, Silika- und Dinaswerke

Leistung 40000 t pro Jahr

empfiehlt

hochsäurebeständige Formsteine in sauberster Ausführung zur Auskleidung von Zellstoffkochern, Bütten, Laugetürmen, in ihrer dichten, temperaturwechselbeständigen Spezial-Qualität

hochfeuerfeste Steine für alle Feuerungsanlagen, hochbeanspruchte Kessel und Kohlenstaubfeuerungen, Steine für Laugeverbrennungsöfen

Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.

Hannover-Hainholz

Caseïn

LJ Lehmann & Voss

Hamburg / Bieberhaus

Martgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Kesselstein-Verhüter

„System Dyhr"

bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller

Ernst Arnold • Dresden-A 27

Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

La

Gaceta de las Artes Gráficas

del Libro y de la Industria del Papel

Wird jeden Monat allen Papier-, Pappen- und Zellstoff-Fabriken in Spanien, Portugal und Mittel- und Südamerika zugestellt

Jährlicher Bezugspreis für das Ausland 12 R.-M.

Das erprobte und allgemein benützte Ankündigungsmittel der führenden Maschinenfabriken des In- und Auslandes

Probehefte und Angebote kostenfrei durch den Verlag:

BARCELONA • Ferrer de Blanes, 7

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.

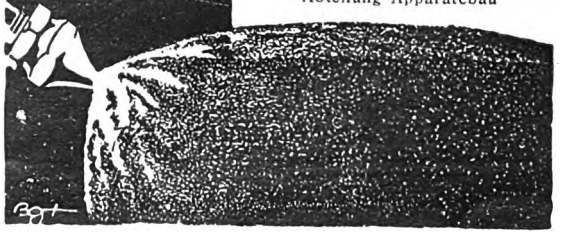
zur

Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung

Firma

Paul Lechler, Stuttgart

Abteilung Apparatebau



Digitized by Google

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

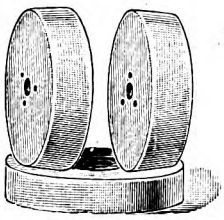
Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

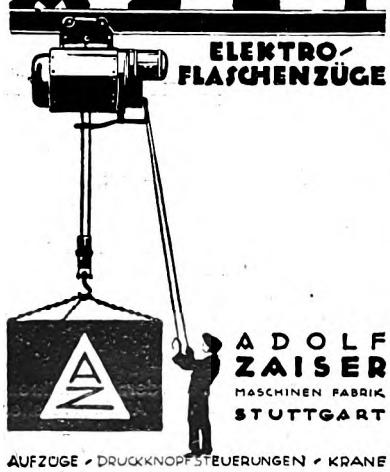
Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. * Pirna i. Sa.

AZET



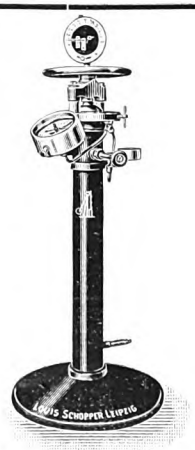
ELEKTRO-
FLASCHENZÜGE

ADOLF
ZAISER
MASCHINEN FABRIK
STUTTGART

AUFZÜGE - DRUCKKNOPFSTEUERUNGEN - KRANE

Kohlensaueren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.



Berstdruckprüfer
„Schopper-Dalén"
D. R. P. ang.

zur Bestimmung der Berstfestigkeit und Wölbhöhe von Papier, Karton, Pappe usw.

LOUIS SCHOPPER
LEIPZIG S 3

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42

FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 1. Dezember 1929 NUMMER 48

Handelspolitik.

Guatemala.

Guatemala hat mit Wirkung vom 17. Mai 1929 einen neuen Zolltarif herausgegeben, aus dem hierunter ein Auszug für das Papierfach folgt. Die Sätze sind in Quetzals (Q) auf 1 kg Rohgewicht (kg rh) berechnet (1 Quetzal = 1 nordamerikanischer Dollar).

Kapitel 3: Papier, Pappe und Feinpappe.

Abteilung 1: Druckpapier und Papier für Briefumschläge.

Unterabteilung 1: Zeitungspapier.

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zolsatz Q
473/1/01/01	Zeitungspapier, weißes, ohne Leim oder Glanz, in Form von Blättern oder Rollen ..... kg rh	0,01
473/1/01/02	Zeitungspapier, farbiges, ohne Leim oder Glanz, in Form von Blättern oder Rollen ..... kg rh	0,02
	Anmerkung zu 473/1/01: Diese Unterabteilung umfaßt Papier, das zu 70 oder mehr Prozent aus mechanischer Holzmasse hergestellt ist.	
	Unterabteilung 2: Papier für Bücher und andere Drucke.	
473/1/02/01	Papier, das mehr als 30% chemischen Holzbrei enthält, geeignet für Bücher und sonstige Drucke ..... kg rh	0,05
473/1/02/02	Papier, das auf einer Seite oder auf beiden Seiten mit einer Schicht von Bleiweiß, schwefelsaurem Baryt, Kaolin, Talkum usw. bedeckt ist und sich für Typographie und Steindruck (papel couché) eignet ..... kg rh	0,05
473/1/02/03	Papier, weißes oder farbiges, geeignet zu Einbänden für Bücher, Broschüren, Zeitschriften usw. ..... kg rh	0,05
473/1/02/04	Papier, zu 70 % oder darüber aus mechanischer Holzmasse hergestellt, geleimt oder satiniert (einschl. des sogenannten Railroad-Manila und ähnlichen) ..... kg rh	0,03
473/1/03/01	Papier, zu 70 % oder darüber aus mechanischer Holzmasse hergestellt, geleimt oder satiniert, in passenden Blattgrößen zur Anfertigung von Umschlägen zugeschnitten ....kg rh	0,03
473/1/03/02	Papier, das mehr als 30% chemischen Holzbrei enthält, in passenden Blattgrößen zur Anfertigung von Umschlägen zugeschnitten ..... kg rh	0,05
	Abteilung 2: Schreibpapier, Papier für Geschäfts- und Zeichenbücher.	
473/2/01/01	Schreibpapier, zu 70 % oder darüber aus mechanischer Holzmasse hergestellt, geleimt oder satiniert, in Blattgrößen von mindestens 43 cm auf den Schmalseiten, ohne Linien und ohne Aufdrucke ..... kg rh	0,03
473/2/01/02	Schreibpapier, zu 70% oder darüber aus mechanischer Holzmasse hergestellt, geleimt oder satiniert, in Blattgrößen unter 43 cm auf den Schmalseiten, ohne Linien und ohne Aufdrucke ..... kg rh	0,05
473/2/02/01	Schreibpapier, das mehr als 30% chemischen Holzbrei, Baumwolle, sonstige Fasern oder Stroh enthält, in Blattgrößen von mindestens 43 cm auf den Schmalseiten, ohne Linien und ohne Aufdrucke ..... kg rh	0,05
473/2/02/02	Schreibpapier, das mehr als 30% chemischen Holzbrei, Baumwolle, sonstige Fasern oder Stroh enthält, in Blattgrößen unter 43 cm auf den Schmalseiten, ohne Linien und ohne Aufdrucke .....kg rh	0,10

Digitized by Google

Tarif-Nr.	Bezeichnung der Waren	Zollsatz Q
473/2/02/03	Papier, dünnes, für Kohlepapierdurchschläge, mit einem Gewicht von 25 bis 40 Gramm auf 1 Geviertmeter ..... kg rh	0,10
	Anmerkung zu 473/2: Die Unterabteilung 2 umfaßt auch die im Geschäftsverkehr als „Bond", „Ledger" (Hauptbuch-) und „Bart"-Papier bezeichneten ähnlichen Papiersorten.	
usw.		
473/2/04/01	Zeichenpapier, weiß oder farbig, ohne Aufdrucke (Medianpapier) .. kg rh	0,10
473/2/05/01	Papier, durchsichtiges oder durchscheinendes, liniiert oder unliniiert, mit oder ohne Leinwandverstärkung, geeignet für Pläne und technische Zeichnungen .....kg rh	0,10
473/2/06/01	Papier- oder Feinpapierrollen, unbedruckte, für Buchhaltungsmaschinen und Registrierkassen geeignet..kg rh	0,10
473/2/07/01	Sicherheitspapiere, unbedruckte kg rh	0,20
	Abteilung 3: Papier für verschiedene Zwecke.	
	Unterabteilung 1: Einwickel- u. Packpapier.	
473/3/01/01	Packpapier, nicht namentlich aufgeführtes, in beliebiger Farbe, mit oder ohne Geschäftsanzeigen, in Form von Blättern oder Rollen kg rh	0,05
473/3/01/02	Packpapier, grobes (de estraza), in Form von Bogen oder Rollen kg rh	0,03
473/3/01/03	„Kraft"-Papier in beliebiger Farbe, in Form von Blättern oder Rollen, sowie Manilapapier auf Rollen, mit oder ohne Geschäftsanzeigen ..kg rh	0,03
473/3/01/04	Einwickelpapier, dickes, mit Leinwand verstärkt oder auf der einen der beiden Seiten undurchlässig gemacht, in Form von Blättern oder Rollen ..... kg rh	0,03
473/3/01/05	Papier, undurchlässiges, nicht namentlich aufgeführtes, einschließlich des Papiers für Druckpressendeckel, in Form von Blättern oder Rollen, mit oder ohne Geschäftsanzeigen ..... kg rh	0,05
usw.		
473/3/01/07	Pergamentpapier, pflanzliches, nachgeahmtes Pergamentpapier und „Pergamin" (oberflächlich mit Schwefelsäure behandelte Papiere) .... kg rh	0,05
473/3/01/08	Zellstoff, durcheinander, in Form von Blättern oder Rollen, zum Einwickeln von Süßigkeiten usw. ..... kg rh	0,60
	Unterabteilung 2: Lösch- und Filtrierpapier.	
473/3/02/01	Löschpapier, nicht näher benanntes, mit oder ohne Aufdruck .... kg rh	0,06
usw.		
473/3/02/03	Filtrierpapier sowie zu runden Scheiben und gefalteten Bogen zugeschnittenes Filtrierpapier .... kg rh	0,15
usw.		
	Unterabteilung 4: Chinesisches oder Seidenpapier, Kreppapier und ähnliche.	
473/3/04/01	Chinesisches oder Seidenpapier, weiß oder farbig, mit oder ohne Aufdruck, einschl. des Papiers für Blumen und Fähnchen ..... kg rh	0,10
	Anmerkung zu 473/3/04/01: Nicht namentlich aufgeführte Papiersorten mit einem Gewicht unter 25 Gramm auf 1 Geviertmeter werden als unter diese Unterabteilung fallend betrachtet.	
473/3/04/02	Kopierpressenpapier ohne Aufdruck (Japanpapier) ..... kg rh	0,50
473/3/04/03	Pauspapier ..... kg rh	1,—
473/3/04/04	Kreppapier, weiß, farbig oder bedruckt, einschließlich des Kreppapiers in Form von auch durchbrochenen oder durchlöcherten Streifen..kg rh	0,30
	Unterabteilung 5: Zigarettenpapier.	
473/3/05/01	Zigarettenpapier, weiß oder farbig, mit oder ohne Aufdruck, in Form von Bogen oder Heftchen .. kg rh	0,12
473/3/05/02	Zigarettenpapier, weiß oder farbig, mit oder ohne Aufdruck, auf Rollen oder Spulen ..... kg rh	0,20
	Unterabteilung 6: Kohlepapier.	
473/3/06/01	Kohlepapier aller Art und für jeden Zweck, in Form von Bogen oder in Schachteln ..... kg rh	0,30
	Unterabteilung 7: Lichtempfindlich. Papier.	
473/3/07/01	Papier, Feinpappe und Pappe, lichtempfindlich gemacht, für photographische Zwecke, in Form von Blättern, Bogen oder Karten.. kg rh	0,40
473/3/07/02	Papier, mit Ferrocyanid oder anderen Salzen lichtempfindlich gemacht, zur Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen oder Urkunden kg rh	0,25 v. W.

Reform der Krankenversicherung.

(Schluß.)

IV. Beitragshöchstsätze und Rücklage.

Nach geltendem Recht können die Beiträge bis auf 7½ % des Grundlohns festgesetzt werden, unter Umständen kann eine Heraufsetzung bis auf 10 % erfolgen. Der Referentenentwurf sieht eine Herabsetzung dieser Beiträge vor. Von Arbeitgeberseite wird hierzu vorgeschlagen, die Höchstgrenze auf 5 % bzw. 7½ % festzusetzen.

Die Rücklage muß zur Zeit mindestens den Betrag der Jahresausgabe, nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre berechnet, betragen und auf dieser Höhe erhalten werden. Dadurch wurde die von den Krankenkassen betriebene Thesaurierungspolitik, wie sie gerade in den letzten Jahren beobachtet werden konnte, möglich. Der Referentenentwurf schlägt vor, für die Rücklage einen Betrag in Höhe des vierten Teils der Jahresausgabe anzusetzen. Diesem Vorschlag kann durchaus zugestimmt werden.

V. Organisatorische Maßnahmen.

1. Der Hauptausschuß für Krankenversicherung. Ein solcher soll beim RAM aus Vertretern der wirtschaftlichen Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer (im Verhältnis 1 : 2), der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Aerzteverbände und der sozialen Medizin, des Reichsversicherungsamts

Digitized by Google

unter dem Vorsitz des Beauftragten des Reicharbeitsministers gebildet werden. Er soll folgende Aufgaben haben: Erstattung von Gutachten in Angelegenheiten der Krankenversicherung, die Aufstellung von Grundsätzen für die Durchführung der Krankenversicherung im allgemeinen, für die Gesundheitsfürsorge und soziale Hygiene, für Wirtschaftlichkeit und Einfachheit in der Krankenversicherung, für Beseitigung und Verhütung von Mißbräuchen und Auswüchsen, für Errichtung und Betrieb von Krankenanstalten, Genesungsheimen, Verwaltungsgebäuden und sonstigen Einrichtungen, für Geschäfts- und Rechnungsführung, für die Ausbildung der Angestellten bei den Krankenkassen und für die Besoldung und Versorgung der Angestellten.

Gegen diesen Plan werden von Arbeitgeberseite grundsätzliche und schwerwiegende Bedenken erhoben. Schon aus finanziellen Gründen muß bei der Inangriffnahme von organisatorischen Aenderungen, insbesondere bei der Einführung neuer Organisationen, die Frage gründlich geprüft werden, inwieweit eine derartige Neueinrichtung nach den Erfahrungen der Vergangenheit sachlich notwendig erscheint. Diese Frage kann hinsichtlich der beabsichtigten Einführung eines Hauptausschusses für Krankenversicherung nicht bejaht werden. Der Aufgabenkomplex, der dem Hauptausschuß zugedacht ist, würde diesem ungefähr die Stellung eines Reichswirtschaftsrats für das Gebiet der Krankenversicherung einräumen, während die bestehenden Organisationen, insbesondere der vorhandene Reichswirtschaftsrat sowie der bestehende Reichsausschuß durchaus in der Lage sind, diese Aufgaben zur Genüge und in erforderlichem Maße zu erfüllen. Ein derartiger neuer Organismus muß also schon aus Gründen der Kostenersparung und der Verwaltungsvereinfachung entschieden abgelehnt werden.

Abgesehen hiervon, würde aber auch die Bildung des Hauptausschusses mit den ihm zugedachten zentralen weitgehenden Befugnissen eine ernsthafte Gefährdung der Selbstverwaltung in der Krankenversicherung darstellen. Gerade die Krankenversicherung ist aber wegen ihrer besonderen Eigenart auf die lebendige Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den lokalen Instanzen angewiesen, wenn sie ihre Aufgaben wirtschaftlich und sozial einwandfrei erfüllen soll. In dieser Beziehung bedeutet der Vorschlag des Referentenentwurfs die Gefahr einer Zentralisierung und Bürokratisierung der Krankenversicherungspraxis, die mit schweren Schädigungen in der Krankenversicherung verbunden wäre und einer gedeihlichen Mitwirkung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf der Grundlage der Selbstverwaltung Abbruch tun würde.

2. Oeffentlich-rechtlicher Charakter der Krankenkassen-Spitzenverbände und Zwangsverbände. Die Spitzenverbände der Krankenkassen sollen nach dem Entwurf öffentlich-rechtlichen Charakter erhalten, der Aufsicht des Reichsarbeitsministers unterstehen und folgende Aufgaben haben: Förderung der gemeinsamen Zwecke der Mitgliedskassen, Unterstützung des Hauptausschusses bei der Durchführung seiner Beschlüsse, die Aus- und Fortbildung der Angestellten bei den Krankenkassen sowie Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung. Ferner sollen die Krankenkassen im Bezirk eines Versicherungsamts oder eines Oberversicherungsamts zu einem Zwangverband zusammengeschlossen werden zum Zwecke der Krankheitsverhütung im allgemeinen und der Durchführung von Maßnahmen der sozialen Hygiene.

Gegen beide Vorschläge hat man arbeitgeberseits ebenfalls grundsätzliche Bedenken. Beide Vorschläge liegen in der vom Hauptvorstand Deutscher Krankenkassen vertretenen und von Arbeitgeberseite schon auf den beiden letzten Tagungen dieses Verbandes in Breslau und in Nürnberg grundsätzlich bekämpften Tendenz, aus dem durchaus bewährten System freiwilliger Kassenverbände ein bürokratisches System eines neuen Kassenzwangsverbandsorganismus zu machen, der wiederum für das Leben der Kassen und die Arbeit der Selbstverwaltung allen gesunden Prinzipien der Krankenversicherung widersprechend die oben erwähnten Gefahren zur Folge haben muß. Wenn der Referentenentwurf auch längst nicht alle Forderungen des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen erfüllt, so muß mit aller Entschiedenheit von vornherein auch den kleinsten Anfängen auf diesem Gebiete widersprochen werden, damit nicht die Keime für eine unheilvolle Weiterentwicklung gelegt werden. Hier muß der Grundsatz gelten: principiis obsta!

Wenn im vorstehenden die Auffassung der Arbeitgeberseite wiedergegeben ist, so beschränkt sie sich immer auf die Vorschläge des Referentenentwurfs. Es sei aber ausdrücklich betont, daß man auf Arbeitgeberseite in diesen Vorschlägen keineswegs eine erschöpfende Behandlung der reformbedürftigen Fragen in dem Rechte der Krankenversicherung sieht. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände wird infolgedessen demnächst als federführende Spitzenorganisation des Unternehmertums dem RAM sowie der Oeffentlichkeit Vorschläge zur Abänderung der Krankenversicherung über den im Referentenentwurf behandelten Fragenkreis hinaus sowie überhaupt zur Abänderung der Sozialversicherung unterbreiten. Sobald dieselben vorliegen, wird darüber berichtet werden. Ld.

Winke für den Export.

(Nachdruck verboten.)

Britisch-Indien. Der Export nach Indien erfolgt vielfach durch Vermittlung der großen Importhäuser in den wichtigsten Hafenstädten Indiens. Der Fabrikant wird im Geschäftsverkehr mit diesen großen Handelshäusern wohl nur selten Verluste erleiden. Andererseits darf nicht außer acht gelassen werden, daß die Ware durch diese Zwischenhändler verteuert und bei der starken Konkurrenz in den meisten Branchen der Absatz erschwert wird. Daher bevorzugen manche Firmen die Anstellung von Vertretern in den wichtigsten Handelszentren. Dem Vertreter ist eine ausreichende Provision zu bewilligen. Nicht selten ist es auch in letzter Zeit vorgekommen, daß der Vertreter zur Ersparung der Provision durch direkte Lieferungen übergangen wird. Solche direkten Geschäfte haben aber erfahrungsgemäß häufig zu Verlusten geführt, die zu der ersparten Provision in einem starken Mißverhältnis standen. Ueberhaupt erleiden Fabrikanten häufig erhebliche Verluste dadurch, daß sie ohne ausreichende Auskunft an unbekannte Firmen liefern, oft an Basarhändler, die gar nicht englisch können, ihre Briefe in Schreibstuben schreiben lassen und Referenzen aufgeben, die bestellt sind. Gegen die vielen Schwindelfirmen ist es schwer vorzugehen, da sie ihre hochtragenden Firmennamen fortgesetzt ändern, um schließlich, wenn ihnen der Boden zu heiß geworden ist, spurlos zu verschwinden, um in einem anderen Bezirk ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Vielfach wird der Fehler gemacht, daß nur Geschäftsbeziehungen mit Häusern in Calcutta und Bombay angeknüpft werden. Das sind zwar die wichtigsten Einfuhrhäfen, es gibt aber noch zahlreiche Städte, wie Madras, Rangoon, Delhi, Allahabad und Karachi, die Handels- und Einfuhrzentren für große Bezirke sind und in denen es sich lohnen würde, besondere Vertreter anzustellen. Gerade in diesen abgelegenen Bezirken ist die Konkurrenz nicht so scharf und der Absatz häufig recht gut.

Die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches Geschäft mit Indien ist prompte Bestätigung und Lieferung, da die Beschaffung der Waren aus Europa zwei bis sechs Monate dauert; dazu kommt, daß meist schon bei Auftragserteilung die Ware benötigt wird, da es schwierig ist, den Bedarf zwei bis sechs Monate vorauszusehen. Außerdem könnten die deutschen Fabrikanten und Exporteure häufig bessere Geschäfte machen,

Digitized by Google

wenn sie sich bei Angeboten, Aufmachung von Katalogen und Fakturen mehr Mühe geben würden. Während die Geschäftssprache ausschließlich Englisch ist, werden Offerten nicht selten in deutscher oder französischer Sprache gemacht. Dies hat häufig den Verlust eines Auftrages zur Folge, weil in Indien meist geeignete Uebersetzer fehlen und die Uebersetzung besonders von Offerten mit technischen Ausdrücken regelmäßig unmöglich ist. So machte kürzlich eine deutsche Firma eine Offerte mit allen möglichen technischen Ausdrücken für eine große Wasseranlage im Werte von über 500 000 RM. in französischer Sprache. Der Auftrag ging selbstverständlich verloren. Auch die Kataloge, Preislisten usw. müssen stets in englischer Sprache abgefaßt sein. Die Preise müssen in englischer Währung gegeben werden, und zwar cif oder cifci indischer Hafen. Fobpreise sind zu vermeiden. Ebenso sollte die Angabe über Gewicht, Maß, Menge stets nach den in England gebräuchlichen Systemen erfolgen. Kataloge, Reklamedrucksachen usw. sind zollfrei, wenn sie auf dem Postwege eingeführt werden, sonst unterliegen sie einem Zoll von 15 % vom Wert.

Britisch-Malaya besteht aus der Kronkolonie Straits Settlements und neun malayischen Staaten unter britischer Protektion. Als Hauptproduzent von Gummi und Zinn hat das Land eine gesicherte Zukunft. Die Wareneinfuhr weist eine ständige Steigerung auf und beträgt jetzt rund 800 Mill. Goldmark jährlich. Diese hohen Zahlen erklären sich aus der schnellen Entwicklung des Landes und daraus, daß es außer der Gummiindustrie noch keine nennenswerten Industrien im Lande gibt. Es ist auch nicht mit einer raschen Entwicklung der einheimischen Industrie zu rechnen, so daß eine weitere Steigerung des Imports der bisherigen Einfuhrartikel wahrscheinlich ist.

Die beiden Städte, Singapore im Süden und Penang im Norden, sind die Zentren für die Ein- und Ausfuhr. Da die europäische Bevölkerung in Britisch-Malaya voraussichtlich nicht erheblich zunehmen wird, kommen für den Export vor allem Artikel für die eingeborene Bevölkerung in Betracht. Billige Artikel und Waren mittlerer Qualität haben die besten Aussichten auf Absatz.

Es gibt keine Einfuhrzölle, weder auf englische noch auf andere ausländische Waren, mit Ausnahme von Zöllen auf Tabak und geistige Getränke. Die Einfuhr Englands ist zwar gegenüber 1913 gestiegen. In den sechs Jahren 1922 bis 1927 stieg jedoch die Einfuhr aus England nur um 74 %, die Einfuhr aus Deutschland und Belgien aber um 417 bzw. 325 %. Die Engländer führen dies auf den erfolgreichen Wettbewerb dieser Länder in Artikeln mittlerer und billiger Qualität zurück.

Vor dem Kriege beherrschte eine verhältnismäßig geringe Zahl großer Handelshäuser in Singapore, mit zahlreichen Filialen in allen Teilen des Landes, die gesamte Ein- und Ausfuhr. Neuerdings haben die großen chinesischen Firmen einen erheblichen Einfluß auf den Import gewonnen. Sie sind immer mehr dazu übergegangen, mit ihren europäischen Kunden direkt in Geschäftsbeziehungen zu treten und nicht mehr auf dem Wege über Singapore. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß ein großer Teil der Bevölkerung Britisch-Malayas Chinesen sind und auch die einheimische Industrie sich fast ausschließlich in chinesischen Händen befindet. Diese chinesischen Firmen haben zum Teil einen großen Absatz, den sie auch dadurch zu erhöhen suchen, daß sie den eingeborenen Pflanzern ihre Ernte im voraus abkaufen und sie mit Waren bezahlen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß auch ein Teil unserer Konkurrenten dazu übergegangen ist, mit den erwähnten chinesischen und anderen asiatischen Handelsfirmen direkt in Geschäftsverbindung zu treten. Allerdings ist bei Anknüpfung dieser Beziehungen besondere Vorsicht am Platze und die Anstellung eines durchaus zuverlässigen Vertreters unerläßlich. Zu berücksichtigen ist auch, daß Britisch-Malaya ein Zentrum für andere große Absatzmärkte ist, insbesondere für Siam, Holländisch-Indien und Französisch-Indo-China, wohin die Waren weitergeleitet werden.

Kanada. Trotz der starken Konkurrenz der Vereinigten Staaten sollte eine Steigerung der Ausfuhr nach Kanada möglich sein, wenn sich der Exporteur mehr den in Kanada üblichen Handelsgebräuchen anpassen würde.

Um mit Kanada ins Geschäft zu kommen, empfiehlt es sich, sich dort mit einer tüchtigen Vertreterfirma in Verbindung zu setzen. Es darf nicht außer acht gelassen werden, daß in großen Gebieten im Osten Kanadas das Französische die Landessprache ist. In der Provinz Quebec spricht der weitaus größte Teil der Bevölkerung französisch. Auch in Ontario und im westlichen Canada ist ein erheblicher Prozentsatz der Bevölkerung französischer Abkunft. Es gibt in diesen Bezirken zahlreiche Kleinhändler, die nur französisch sprechen. Daher kommen besonders für die Provinz Quebec nur Vertreter in Frage, die neben der englischen auch die französische Sprache beherrschen.

Die überwiegende Zahl der kanadischen Importeure verlangt für Waren, die direkt oder indirekt auf dem Wege über den Kleinhandel an das Publikum gelangen, 30, 60 oder 90 Tage Ziel. Da die amerikanischen Fabrikanten regelmäßig diesen Kredit bewilligen, werden die europäischen Fabrikanten nur ausnahmsweise Zahlung bei Uebergabe der Dokumente durchsetzen können. Bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen wird in der Regel 2 bis 2½ v. H. Rabatt gewährt. Natürlich ist vor Lieferung die Einholung einer zuverlässigen Auskunft unerläßlich, gegebenenfalls auf telegraphischem Wege. Es ist unbegreiflich, daß selbst große deutsche Firmen zuweilen Waren von erheblichem Wert an ihnen unbekannte Firmen liefern, die in Kanada keinen Kredit bekommen würden, ohne Auskunft über die Kreditwürdigkeit des Bestellers einzuziehen. Auch bei Versendung von Waren gegen Nachnahme sind Verluste nicht ausgeschlossen. Es kommt nicht selten vor, daß die Empfänger die Einlösung der Waren und die Zahlung des Zolles verweigern. Diese Sendungen müssen dann zur Deckung der Zollspesen versteigert oder an andere Käufer regelmäßig mit Verlust verkauft werden. In solchen Fällen bietet nur die Forderung einer nicht unerheblichen Anzahlung eine gewisse Garantie. Weitere Verluste entstehen nicht selten bei Ausführung von Aufträgen, die der kanadische Provisionsvertreter eingesandt hat. Diese verfahren öfters bei der Auswahl der Besteller nicht sorgfältig, um nur recht viele Aufträge zu erlangen. Im Falle der Einziehung der Außenstände durch den Vertreter kann eine gewisse Sicherung des ausländischen Fabrikanten dadurch geschaffen werden, daß dem Vertreter durch Vertrag auferlegt wird, sämtliche eingehenden Gelder auf ein besonderes, auf den Namen des Fabrikanten lautendes Konto bei einer kanadischen Bank einzuzahlen. Die Gerichts- und Anwaltskosten sind in Kanada außerordentlich hoch, außerdem wird von Ausländern die Hinterlegung eines hohen Kostenvorschusses verlangt. Deutsche Urteile werden in Kanada nicht vollstreckt.

Der Submissionsbedarf Kanadas ist sehr bedeutend. Auffallenderweise beteiligt sich die deutsche Industrie an Ausschreibungen in Kanada sehr wenig. Während z. B. im Jahre 1928 in Südafrika bei 98,6 v. H. aller Submissionen deutsche Angebote mitunterbreitet waren und 18,7 v. H. von allen Aufträgen nach Deutschland gingen, liefen deutsche Angebote in Kanada so gut wie gar nicht ein, und der Erfolg war der, daß nur 1,2 v. H. der Aufträge nach Deutschland kamen. Allerdings sind verschiedene deutsche Firmen durch Mißerfolge in Kanada entmutigt. Diese sind aber meist darauf zurückzuführen, daß Fehler in der Abgabe der Offerte gemacht wurden. Zunächst sollten Angebote nie direkt gemacht werden, sondern stets durch eine im Lande bekannte Firma. Direkte Angebote sind fast immer aussichtslos. Ferner muß die Lieferzeit verbindlich sein. Angebote mit kurzer Lieferzeit werden bevorzugt. Die Angebote sollten möglichst cif lauten, die Preise in kanadischen Kr. Dollars, nicht in englischen Pfund.

Digitized by Google

WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Ueber Sonderpapiere für Verpackungen.

Die geographischen Gebiete, über welche sich die Verkaufsbemühungen der einzelnen Fabrikanten und Händler in der Vergangenheit meist erstreckten, waren verhältnismäßig klein. Die meisten fanden, wenn nicht in engen Bezirken, doch im eigenen Lande genügend Absatzmöglichkeiten. Durch die Umwälzungen der letzten 15 Jahre sehen sich aber Tausende von Fabrikanten gewungen, die Grenzen ihrer Absatzgebiete viel weiter zu stecken, um die durch die Goldentwertung und sonstige Kriegsfolgen eingetretene Verringerung der Aufnahmefähigkeit der bisherigen Kundschaft wettzumachen durch Werbung weiterer Kundenkreise.

Bedingte dies schon eine verstärkte Verkaufsorganisation, so wirkt es sich daneben stark aus auf die

Verpackungsmethoden,

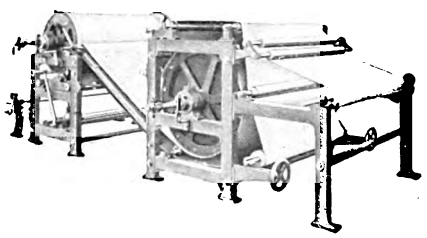
besonders für auf größere Strecken oder sogar Uebersee zu versendende Waren. Hinzu kommt aber immer mehr auch die Befriedigung der mit der steigenden Kultur und dem wieder zunehmenden Volkswohlstand wachsenden Ansprüche an eine nicht nur zweckmäßige, sondern auch gut aussehende Verpackung.

Wenige größere Einzelgeschäfte und Warenhäuser gibt es noch, die nicht für die Verpackung der vom Käufer gleich mitzunehmenden Ware ein glattes Einschlagpapier verwenden, das durch seine Farbe oder Aufdruck eine persönliche Note trägt und gleich die Herkunft der betreffenden Ware anzeigt. Viele Einwickelpapiere werden deshalb schon im Stoff, also auf der Papiermaschine gefärbt, hergestellt. Andere Papiere aber, und dazu zählen besonders die starken und immer mehr in Aufnahme kommenden Kraftpapiere u. dgl, sucht man nachträglich mit der jeweilig gewünschten Farbe ein- oder zweiseitig zu färben, eventuell auch im selben Arbeitsgang zu bedrucken. Man verbindet damit oft auch noch eine gewisse Imprägnierung, um die Papiere oder deren Färbung und Aufdruck besonders wasserfest zu machen.

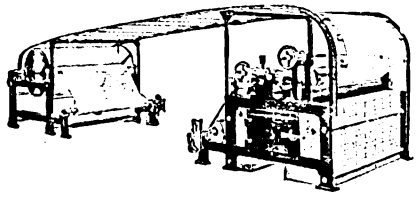
Auf diese Weise lassen sich ohne große Kosten die vielseitigsten und in ihrem Aussehen sehr vorteilhaften Verpackungsmittel herstellen.

Während das Obengesagte sich hauptsächlich auf die Verpackung von Waren bezieht, die über den Ladentisch verkauft werden, hat der Fabrikant jener Waren wieder anderen Forderungen nachzukommen. Er muß jeden einzelnen Gegenstand seiner Ware, sei es ein Stückchen Zucker, eine Tafel Schokolade, ein Stück Seife, eine Rasiermesserklinge und tausend andere Gegenstände einzeln oder in bestimmten Mengen zweckmäßig verpacken, um die Ware nicht nur zu schützen, sondern sie auch durch die Art ihrer Verpackung als Markenartikel besonders zu kennzeichnen. Fast jede Ware braucht dafür ein anderes Verpackungsmittel, sei es ein bedruckter Karton, Paraffinpapier bedruckt oder unbedruckt, solches aus zwei verklebten Paraffinpapieren bestehend oder auch aus zwei Lagen mit zwischenliegendem feinen Gewebe zur Erhöhung der Festigkeit, um Nässe, feuchte Luft, Gerüche usw. von der Ware fernzuhalten; für Schmierseifen und ähnliches eine Umhüllung aus Papier oder Karton, mittels einer asphalt-, teer- oder bitumenartigen Masse durch Aufstrich oder Zusammenkleben wasserundurchlässig gemacht. Für Massenwaren, also z. B. Salze für Industrie und Landwirtschaft, auch Zement, Zucker, künstlichen Stickstoff und viele andere Produkte werden Säcke verwendet aus kräftigem Papier, meist Kraftpapier, das durch irgendein Verfahren, ähnlich den obigen, feuchtigkeitbeständig oder wasserdicht gemacht wurde.

Solche Säcke bestehen dann aus mehreren Papierlagen, teilweise mittels Bitumen oder teerartige Massen wasserdicht geklebt oder aus einer oder mehreren kräftigen Papierbahnen mit Gewebe oder Fäden beklebt. Als Gewebe kommen zur Verwendung von feinsten weitmaschigen Nessel- und Musselingeweben bis zu den schwersten und dichtesten Jutegeweben. Fäden werden meist eingeklebt zwischen zwei Papierbahnen, und zwar parallel der Längsrichtung des Papiers in Abständen von 1 cm aufwärts, oft auch mit darüberlaufenden Diagonalfäden. In anderen Fällen klebt man zwischen das Papier schlangenartig angeordnete Fäden, die sich immer wieder überkreuzen. Auf diese Weise erhält man Verpackungs-



stoffe, welche jeden Schutz bieten gegen grobe Behandlung während des Transports, gegen Nässe usw. Neu ist dabei die seit einigen Jahren stark aufgekommene Verwendung von gekreppten Pack-, Sack- und Kraftpapieren. Dies hängt damit zusammen, daß erst seit ganz kurzer Zeit Maschinen am Markte sind, welche jene Papiere auch in großen Breiten in jeder gewünschten Weise rationell zu kreppen vermögen. Im Gegensatz zu einigen auf der Papiermaschine gekreppten Papieren weisen die aus bereits fertigem Papier gekreppten eine noch größere Zähigkeit auf, wozu dann noch der Vorteil kommt, daß fast jeder gewünschte Grad Dehnfähigkeit und feinere bis grobe Rippung geliefert werden kann. Es ist nun interessant, festzustellen, daß es den Anstrengungen der in wenigen Jahren wegen ihrer Zuverlässigkeit und Güte ihrer Konstruktionen rühmlich bekannt und deshalb schnell bedeutend gewordenen Vasanta Maschinenfabrik A.-G., Dresden-N. 15, gelungen ist, Maschinen herauszubringen, die in Arbeitsbreite wie auch in Arbeitsgeschwindigkeit und Qualität der darauf hergestellten Waren den mit diesen Maschinen arbeitenden Firmen nachweislich einen außerordentlichen Vorsprung gewährleisten. Beträgt doch die Mengenproduktion solcher Maschinen ein Mehrfaches des auf den sonst üblichen Maschinen Erzielbaren. Sie baut z. B. Maschinen, um Pack- und Einschlagpapiere, natürlich auch Kraftpapiere, in einem



Arbeitsgang nach Wunsch ein- oder zweiseitig zu färben und zu bedrucken, auch Einrichtungen, um solche Papiere noch besonders wasserfest zu machen oder mehrfarbig (1—4) zu bedrucken; fünf verschiedene Arten Paraffiniermaschinen, darunter Hochleistungsmaschinen von sehr kompakter Bauart für ein- und zweiseitige Paraffinierung und Papiere mit Luft-

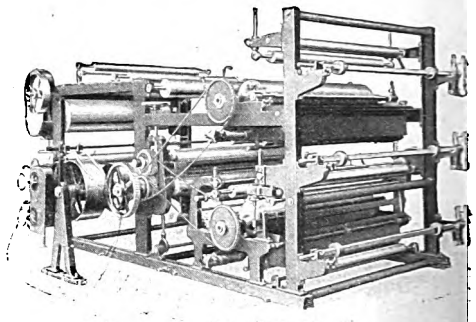
Digitized by Google

streifen, auch Paraffiniermaschinen, die gleichzeitig dienen zum Zusammenkleben von zwei paraffinierten Papieren unter eventueller Einfügung von dünnem Gewebe; Paraffiniermaschinen, in denen gleichzeitig ein- und zweifarbig mit größter Präzision gedruckt werden kann. Die sogenannten Teerpapiermaschinen, von denen sie ebenfalls fünf verschiedene Typen baut, stellen je nach Art einige bis zu sehr vielen der folgenden Papiere her:

1. Mit einseitigem Glanzpechauftrag;
2. durch und durch getränkt mit bitumen-, teer- oder pechähnlichen Massen und Lösungen;
3. durch Zusammenkleben von zwei glatten Papierbahnen mittels Stearinpech, Teer, Bitumen und Mischungen davon;
4. dasselbe wie unter 3., aber unter Verwendung von gekrepptem Papier;
5. durch Zusammenkleben von einer glatten Papierbahn und einer dünnen oder dicken Jutebahn, oft auch nur einer ganz feinen Musselingewebebahn;
6. wie unter 5., aber unter Verwendung von gekrepptem Papier;
7. durch Zusammenkleben von zwei Papierbahnen unter Einfügung von parallelen und diagonal übereinander laufenden Jutefäden;
8. durch Zusammenkleben von zwei Papierbahnen unter Einfügung von serpentinartig laufenden und sich überkreuzenden Jutefäden;
9. durch Zusammenkleben von zwei glatten oder gekreppten Papierbahnen und darauf einer schweren Jutegewebebahn.

In den letzten beiden Jahren wurde eine Reihe solcher Maschinen besonders nach dem Auslande geliefert, und zwar im Gegensatz zu den früher üblichen alle in den verhältnismäßig großen Arbeitsbreiten von 150—220 cm. In diesen Breiten wurden auch zahlreiche Kreppmaschinen besonders für schwere Papiere geliefert.

Außer diesen Spezialmaschinen liefert die genannte Firma auch alle sonstigen, für die Veredelung von Papieren bestimmten Maschinen und Anlagen, z. B. zur Herstellung von Buntpapier, Chromo- und



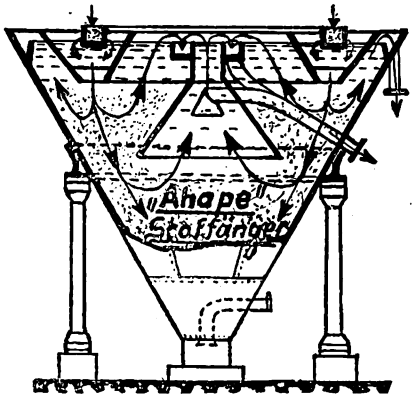
Kunstdruckpapier, photographischen Papieren, Filmen und Trockenplatten, lackierten und gummierten Papieren, transparentem Papier und sogenannter glasklarer Acetatfolie, oft irrtümlich mit Cellophan verwechselt, gegenüber den Viskosefolien ganz bedeutende Vorteile aufweisend. Auch die Konstruktion dieser Maschinen atmen denselben fortschrittlichen Geist. Die vieljährigen persönlichen Erfahrungen ihrer Leiter gewährleisten auch beste Beratung in Entwurf und Bau von Sonderkonstruktionen für Spezialzwecke.

Der Ahape-Stoffänger.

D. R. P. und Auslands-Patent angemeldet.

Die Veröffentlichungen „Neue Wege zur wirksamen Stoffabscheidung aus Industrieabwässern" im „Wochenblatt f. Papierf.", Jahrg. 1928, Nr. 24, wurden seinerzeit in den Erwiderungen einer scharfen, abfälligen Kritik unterzogen. Inzwischen haben die Betriebsergebnisse an ausgeführten Ahape-Stoffängern und an Stoffängern, die in das neue, mit Ahape-Stoffänger bezeichnete System umgebaut sind, die ganz bedeutend höhere spezifische Leistung voll und ganz bestätigen können.

Die Erkenntnis, daß in einem Trichterstoffänger durch die Entnahme von Einzelklärströmen aus einem



abwärts gerichteten Abwasserstrom (siehe obenstehende Abbildung) die abwärtsgerichtete Dickwassermenge immer größer sein kann, wie die jeweils nach oben gerichtete Reinwassermenge des Einzelklärstromes, hat im Ahape-Stoffänger zu ganz wesentlichen Verbesserungen der Absetzklärung geführt. Es zeigt sich, daß durch die saugende Wirkung der relativ größeren Abwärtsbewegung des Wassers die sinkende Bewegung der Stoffaser beschleunigt wird, wodurch natürlich neben der aus der spezifisch höheren Leistung der Vorrichtung bedingten Stoffeindickung, eine weitere vorteilhafte Stoffeindickung in der Trichterspitze eintritt, die auch den Arbeitsprozeß wesentlich verbessert.

Die konstruktive Durchbildung der zur Schaffung der Stromteilung im Absetzraum erforderlichen Einbauteile ist so, daß der Sinkstoff an den steilen Gleitflächen nicht hängenbleiben kann; auch macht der überwiegend abwärts gerichtete Dickwasserstrom seine absaugende Wirkung an diesen Teilen geltend. Die für eine regelbare Verteilung des Reinwassers an den Ueberlaufstellen angewendeten Konstruktionen sind ebenfalls wesentliche Verbesserungen gegenüber den alten Einrichtungen.

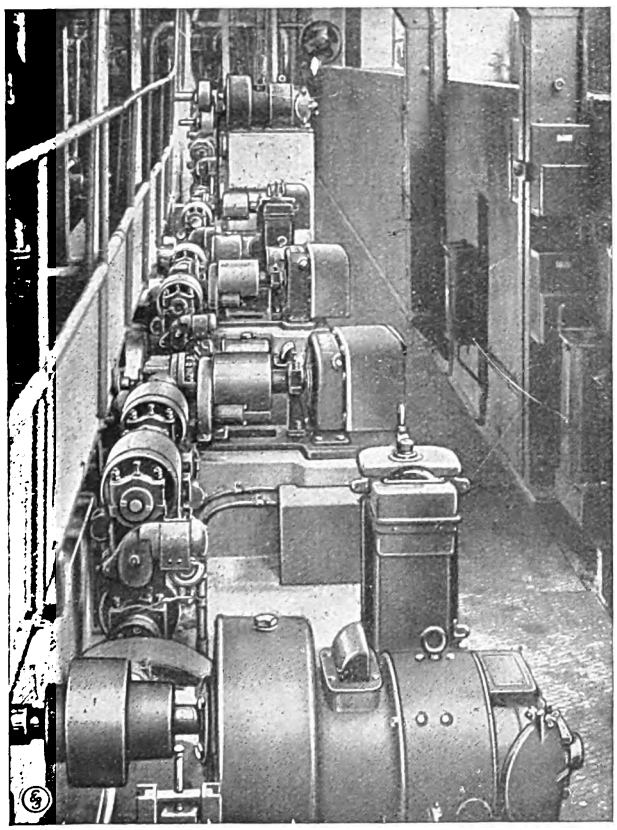
Bestrebungen, die dahin wirken, Einbauteile in Trichterstoffänger zu vermeiden und Verbesserung der Klärleistung durch eine im Absetzraum durch aufströmendes Abwasser gebildete Stoffaserschicht zu erreichen, müssen natürlich zu größeren Apparaten führen und können nicht die spez. Klärleistung und Stoffeindickung in der Trichterspitze haben, wie sie der Ahape-Stoffänger erzielt.

Es durfte daher mit Recht gesagt werden, daß das neue im Ahape-Stoffänger angewendete Stromteilungsverfahren eine wertvolle Verbesserung der bewährten Absetzklärung ist.

Digitized by Google

1,70 Meter Raumbreite

auf der Antriebsseite einer Feinpapiermaschine mit 1850 mm Siebbreite genügten,



um diesen

Mehrmotoren-Antrieb Siemens-Harland

mit ausreichendem Bedienungsgang unterzubringen.

Weitere Vorteile:

15 bis 20 v. H. Energieersparnis,

Produktionssteigerung,

Qualitätsverbesserung des Papiers,

Höchste Wirtschaftlichkeit.

Wir erzielen diese Vorteile auch beim Umbau veralteter Transmissionsantriebe

Beratung durch Fachingenieure
Angebote und Drucksachen
kostenlos

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Die Entwicklung der australischen Einfuhr in Papier.

Australien gehört zu den Ländern, welche in der deutschen Ware immer noch das Erzeugnis eines ehemaligen Feindstaates sehen. Die Folge davon ist, daß die deutsche Ware in der Zeit nach dem Kriege nur unter Ueberwindung verschiedener Schwierigkeiten nach Ausstralien eindringen konnte, um gegenwärtig wieder zwei Drittel des Anteils an der Einfuhr des letzten Vorkriegsjahres erreicht zu haben. Diese Minderbegünstigung kommt auch durch die Höhe der Einfuhrziffer und durch die Zollbehandlung zum Ausdruck.

Das „Oversea Trade Bulletin" Nr. 25 gibt über die Einfuhr Australiens folgende für die Beurteilung des deutschen Anteils wertvolle Darstellung.

Im Gegensatz zur herrschenden Meinung ist das Zollhindernis das geringere Uebel, das der deutschen Einfuhr hinderlich ist. Die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Einfuhr mit denselben Zöllen wie die deutsche Ware belastet ist, haben sich während der Nachkriegsjahre eine bedeutende Stellung auf dem australischen Markt erwerben können. Sie ist zweifellos auf Kosten des deutschen Anteils erfolgt. Die Gemeinschaft der Schriftsprache und vor allem die Zufuhrpolitik des amerikanischen Geschäftsmannes haben der amerikanischen Einfuhr die Wege geebnet. Gegen deutsche Methoden, insbesondere gegen die Unregelmäßigkeit ihrer Anwendung herrscht vielfach Mißstimmung. Tatsächlich wird in deutschen Kreisen zu häufig die Ansicht angetroffen, der Preis könne allein Absatzentwicklung fördern. Das ist aber im Auslande nicht immer der Fall, vor allem nicht in einem Land wie Australien, dessen Interesse für die deutsche Ware und deutsche Art erst wieder geweckt werden muß.

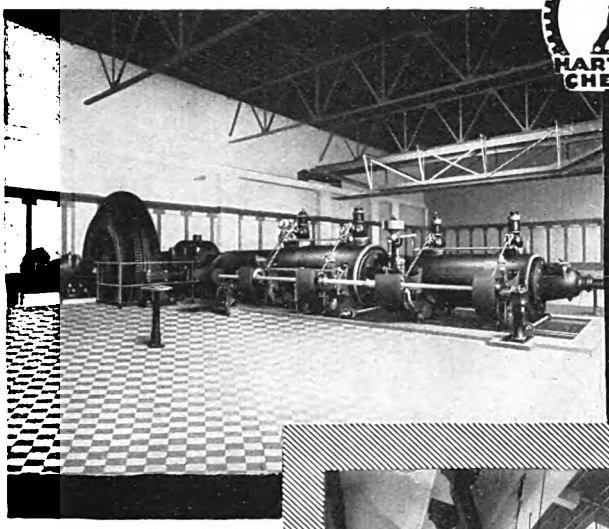
Welcher Art sind nun die Versäumnisse, deren Nichtachtung so oft zum Mißerfolg oder zum Schaden

	1926/27 Menge in cwt	1926/27 Wert in Pfd. Strl.	1927/28 Menge in cwt	1927/28 Wert in Pfd. Strl.
Durchschlagpapier zum Kopieren und für Maschinen. Duplikatpapier.				
Gesamteinfuhr		17 299		17 608
Aus England		17 240		17 509
Aus fremden Ländern		59		99
Löschpapier.				
Gesamteinfuhr	11 843	43 578	12 227	44 335
Aus Deutschland	349	1 638	459	1 986
Pappe und starke Pappendeckel.				
Gesamteinfuhr	4 072	5 464	5 832	13 682
Aus England	4 070	5 456	5 811	13 656
Aus fremden Ländern	2	8	21	26
Strohpappe, liniiert.				
Gesamteinfuht	23 349	11 932	42 479	21 006
Aus Deutschland	70	60	490	272
Strohpappe, unliniiert.				
Gesamteinfuhr	57 076	23 752	65 622	30 129
Aus Deutschland	130	71	221	113
Geriefte Strohpappe.				
Gesamteinfuhr	37	43	81	413
Aus Deutschland	—	—	—	—
Andere Pappe.				
Gesamteinfuhr	131 928	222 834	152 291	225 601
Aus Deutschland	16 789	29 547	22 636	32 467
Kopier- und Vervielfältigungspapier Gewicht nicht über 91 b für 480 Blatt, 20×30 Zoll, in Blatt oder Rollen.				
Gesamteinfuhr	410	2 589	546	2 640
Aus Deutschland	—	—	—	—
Umschlagpapier. Gepreßte Muster.				
Gesamteinfuhr	1 260	1 917	1 079	1 388
Aus Deutschland	129	234	52	86
Anderes Umschlagpapier.				
Gesamteinfuhr		17 443		16 828
Aus Deutschland		1 905		2 362
Elektrisches Isolierpapier und Pappe.				
Gesamteinfuhr		26 353		26 421
Aue Deutschland		3 597		4 465
Filtrierpapier.				
Gesamteinfuhr		7 612		7 843
Aus Deutschland		883		841
Obsteinschlagpapier.				
Gesamteinfuhr		40 948		40 330
Aus Deutschland		—		—
Gummipapier (anderweitig nicht eingeschlossen).				
Gesamteinfuhr		16 917		18 347
Aus Deutschland		750		923
Lackmuspapier.				
Gesamteinfuhr		863		808
Aus Deutschland		125		—
Schreibmaschinenpapier.				
Gesamteinfuhr		771		792
Aus England		752		792
Aus fremden Ländern		19		—
Papier und Pappe speziell für Photographiepapier.				
Gesamteinfuhr		26 529		24 229
Aus Deutschland		2 609		2 197
	Menge in to		Menge in to	
Druckpapier, Neudruckpapier, nicht glänzend, stark glänzend oder überzogen.				
Gesamteinfuhr	113 460	2 089 021	125 188	2 273 332
Aus Deutschland	47	861	35	688

	1926/27 Menge in to	1926/27 Wert in Pfd. Strl.	1927/28 Menge in to	1927/28 Wert in Pfd. Strl.
In Blatt, nicht schwerer als 20 oder 25 Zoll.				
Gesamteinfuhr	14 834	287 502	4 600	84 12
Aus Deutschland	29	700	29	8
Anderweitig nicht benannte Papiere, glänzend, nicht glänzend, stark glänzend, nicht liniiert oder gepreßt in Rollen nicht mehr als 10 Zoll.				
Gesamteinfuhr	5 662	133 949	4 939	115 2
Aus Deutschland	112	2 441	351	6 7
In sheets not less than 20 inches by 25 inches or its equivalent.				
Gesamteinfuhr	23 900	721 918	23 562	612 1
Aus Deutschland	901	17 116	907	19 2
Wellpappe und überzogener Filz und Papier.				
Gesamteinfuhr		45 457		50 7
Aus Deutschland		—		
Linienpapier mit Wasserlinien oder andere.				
Gesamteinfuhr		351		1
Aus England		282		1
Aus fremden Ländern		69		
	Menge in cwt		Menge in cwt	
Schablonenpapier und ähnliche Kopierpapiere.				
Gesamteinfuhr		58 625		84 2
Aus Deutschland		151		2
Ueberzogenes Papier, glatt oder erhaben, mit Ueberzug oder rauhüberzogene Umschlagpapiere.				
Gesamteinfuhr		42 854		60 2
Aus Deutschland		4 785		6 2
Seidenpapier und Seidenkappenpapier für Papiermuster, in Blatt oder Rollen Gewicht nicht über 91 b für 480 Blatt 20×30 Zoll.				
Gesamteinfuhr	51 238	86 692	52 132	81 7
Aus Deutschland	2 315	4 641	2 488	4
Undurchlässiges Gemüse-Pergamentpapier.				
Gesamteinfuhr		48 172		52
Aus Deutschland		10 462		12
Einschlagpapier, kräftig.				
Gesamteinfuhr	132 644	168 740	154 196	184
Aus Deutschland	219	450	370	
Anderes braunes Papier.				
Gesamteinfuhr	11 129	16 208	4 191	5
Aus Deutschland	102	298	133	
Starkglänzendes Schwefelpapier.				
Gesamteinfuhr	26 005	33 192	25 353	33
Aus Deutschland	447	667	3	
Glänzendes Schwefelpapier.				
Gesamteinfuhr	2 454	3 583	3 213	5
Aus Deutschland	136	370	118	
Anderweitig nicht benannte Deckelpapier-Papiere, Einschlagpapier.				
Gesamteinfuhr	94 881	179 408	77 205	144
Aus Deutschland	4 900	14 021	4 401	13
Schreib- und Typenpapiere, glatt. (Nicht einschließl. Duplikatpapiere.)				
Gesamteinfuhr		657 773		60
Aus Deutschland		11 6 9		7
Papier, anderweitig nicht benannt.				
Gesamteinfuhr		79 534		72
Aus Deutschlannd		11 475		12

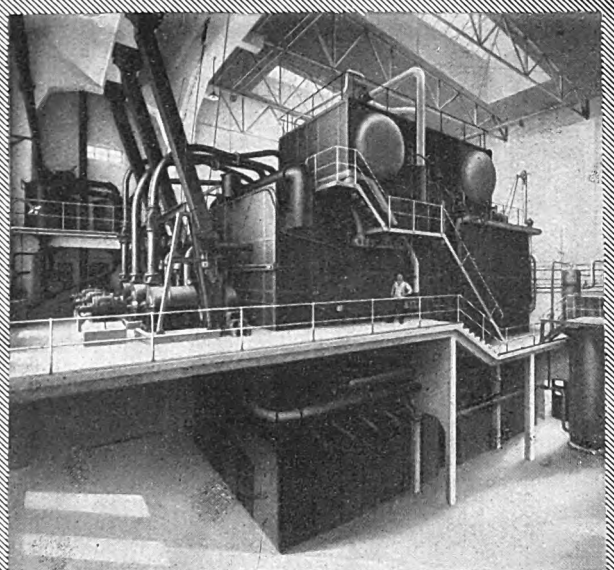
Digitized by Google

HARTMANN



Dampfkraftanlagen

nach dem neuesten Stande der Kraft- und Wärmewirtschaft. Wir lieferten bisher 2100 Dampfmaschinen jeder Art und Größe. Hochdruckdampfmaschinen.



Bisher 8000 Kessel jeder Art und Größe geliefert, darunter wiederholt solche von 1500 qm Heizfläche.

Kessel-Anlagen

Flammrohrkessel, kombinierte Kessel, Wasserrohr-, Sektional- und Steilrohrkessel

bis zu den größten Abmessungen und höchsten Drücken. Hochdruckkessel.

Rohrleitungsanlagen

jeden Umfanges für alle Betriebsdrücke und Temperaturen. Abdampf und Zwischendampf-Verwertungs-Anlagen. Hochdruck-Anlagen.

4850

SÄCHSISCHE MASCHINENFABRIK VORM. RICH. HARTMANN AKTIENGESELLSCHAFT

CHEMNITZ

Digitized by Google

im Verkehr mit australischen Firmen geführt haben? Wir führen nachstehend einige an *):

Handelssprache: Englisch, Schriftwechsel oder Drucksachen in deutscher Sprache finden wenig Beachtung.

Kaufkraft: Der Kopfanteil im Außenhandel beträgt 50½ Lstr., eine nur noch von Canada übertroffene Ziffer, welche den Reichtum des Landes andeutet.

Kaufgewohnheiten: Der größte Teil der Bewohner ist von britischer Abkunft und hat britische Gewohnheiten, die sich besonders auch beim Bezug von europäischen Waren geltend machen.

Verpackung: Auf dem Transport reist die Ware durch Aequatorgewässer. Das Klima bei Ankunft in Australien wechselt vom subtropischen im Süden zum tropischen im Norden. Klimatische Einflüsse beschädigen jede unzulänglich verpackte Ware.

Nachnahmeverkehr: Derselbe ist nach Australien für Postfrachtstücke bis zu 400 RM. zugelassen.

Ueberwindung des Nationalismus: Die australische Bevölkerung bevorzugt den Verkehr mit Angehörigen der englischen Rasse. Erfolge sind daher durch Anpassung an die englischen Verkaufsmethoden, insbesondere durch Lieferung qualitativ hochstehender Waren zu erwarten.

Ursprungsmarkierung: Alle mit englischen Aufschriften versehenen Waren und Verpackungen müssen die Bezeichnung „Made in Germany" tragen.

Verpackungszertifikate: Im Falle der Verwendung von Gras, Heu oder Stroh als Verpackungsmittel müssen den Sendungen veterinärärztliche Zertifikate beigefügt werden.

Zollfakturen: Ebenso sind den Sendungen Zollfakturen beizufügen, die für Konsignationsware beglaubigt, für die übrigen Sendungen nicht beglaubigt werden müssen.

Warenproben: Der Versand von Warenproben mittels Briefpost ist gestattet, vorausgesetzt, daß der zollpflichtige Inhalt durch Aufkleben grüner Zettel, die von den deutschen Postanstalten abgegeben werden, kenntlich gemacht wird.

Vertreterbezirke: Um einer Ware in ganz Australien zu einem Absatz zu verhelfen, muß sie von Grossisten der Haupthandelsplätze Brisbane, Sydney, Melbourne, Adelaide, Habert und Freemantle oder Perth gehandelt werden. Danach richtet sich die Einteilung der Vertreterbezirke.

Schiedsgericht: Das Urteil wird in Australien nicht vollstreckt; die Prozeßführung in Australien ist teuer und setzt die Kautionsstellung von 100 Lstr. pro Fall voraus. Es empfiehlt sich, in Kaufverträgen mit Firmen in Australien eine Klausel einzusetzen, durch welche Streitigkeiten einem Schiedsgericht unterbreitet werden. Die Klausel ist besonders in Staaten Neu-Südwales, Queensland, Südaustralien und Viktoria rechtsgültig und unwiderruflich. Auch die Zuständigkeit der internationalen Handelskammer der Australien angehört, ist gegeben.

*) Kapferer, Exportförderung, Band I: Die Marktanalyse. Verlag J. J. Arnd, Leipzig.

Papieraußenhandel und Konjunktur.

Von Diplomvolkswirt Dr. H. C. Strohmayer.

Die Papierindustrie gehört gleich manchen anderen zu denjenigen Industriezweigen, die man als vorwiegend kapitalintensiv zu bezeichnen pflegt, weil bei ihnen der Anteil der fixen Kapitalkosten am Gesamtpreis des Fertigfabrikates einen verhältnismäßig hohen Prozentsatz ausmacht. Das Charakteristikum dieser Produktionsgruppen ist darin zu erblicken, daß sie aus Gründen der privatwirtschaftlichen Rentabilität darauf angewiesen sind, ständig einen möglichst hohen Grad der Beschäftigung aufrechtzuerhalten. Mit sinkendem Absatz und rückgängigem Beschäftigungsgrad wächst automatisch der Druck der für Verzinsung und Abschreibung erforderlichen konstanten Kostenbestandteile. Die Rentabilität verschlechtert sich im gleichen Ausmaße und Tempo. Steht das Wirtschaftsleben im Zeichen einer Hochkonjunktur, die ihrerseits lebhafte Nachfrage nach den Produkten der Papierindustrie für die verschiedensten Zwecke hervorruft, so kann sie darauf verzichten, sich um zusätzliche Absatzmärkte im Auslande zu bemühen. Umgekehrt liegen dagegen die Dinge im Falle eines Konjunkturrückganges oder gar einer, wie jetzt, längere Zeit hindurch anhaltenden Depressionsperiode. Hier ist die Industrie dann gezwungen, den Export zu forcieren, um durch vermehrte Ausfuhr den Absatzrückgang ihrer Erzeugnisse im Inlande auszugleichen. Nur dadurch kann sie einer Produktionseinschränkung mit der bereits angedeuteten Konsequenz wachsender Kosten und sinkender Rentabilität entgehen.

Legt man nun einmal die bekannte Einteilung des Instituts für Konjunkturforschung für die letzten Konjunkturzyklen zugrunde (Hochkonjunktur 1925, Abschwung und Depression Ende 1925 bis Ende 1926, von da ab Aufschwung und Hochkonjunktur bis Mitte 1928, dann wieder Abschwung und Depression bis heute) und untersucht die Papieraußenhandelsziffern in den genannten Zeiträumen, so ergibt sich für die hauptsächlichsten Papierprodukte etwa unteres Bild:

Von den Rohstoffen spiegeln Papierholz, Papierlumpen und Zellstoff die Konjunkturlage deutlich wieder. Bei diesen sinkt von Beginn der Depression ab die Einfuhr, die Ausfuhr steigt stark an. Nicht so deutlich ist dagegen das Bild für Holzschliff. Während man hier bis Ende 1928 unter Berücksichtigung von Ein- und Ausfuhr geradezu von einer konträren Bewegung sprechen kann, zeigt sich erst im laufenden Jahre eine Tendenz, die in gewissem Gleichklang mit den sonstigen Bewegungsreihen steht. Bemerkenswert ist ferner die wohl auf technische Gründe zurückzuführende Ungleichmäßigkeit des Reihenverlaufes in sich, die zu mengenmäßigen Exportunterschieden von 8213 dz (Oktober 1926) gegenüber 761 dz (Oktober 1928) führt Auch Saisoneinflüsse mit dem Ziele eines stärkeren Imports um die Jahreswenden sind zu konstatieren.

Neben Papierlumpen reagiert vor allem Alt- und Einstampfpapier prompt. Aehnliches gilt, wenn auch nicht ganz so eindeutig, für grobe Pappen

Entwicklung der Ausfuhr einiger besonders wichtiger Rohstoffe und Produkte der Papierindustrie*).

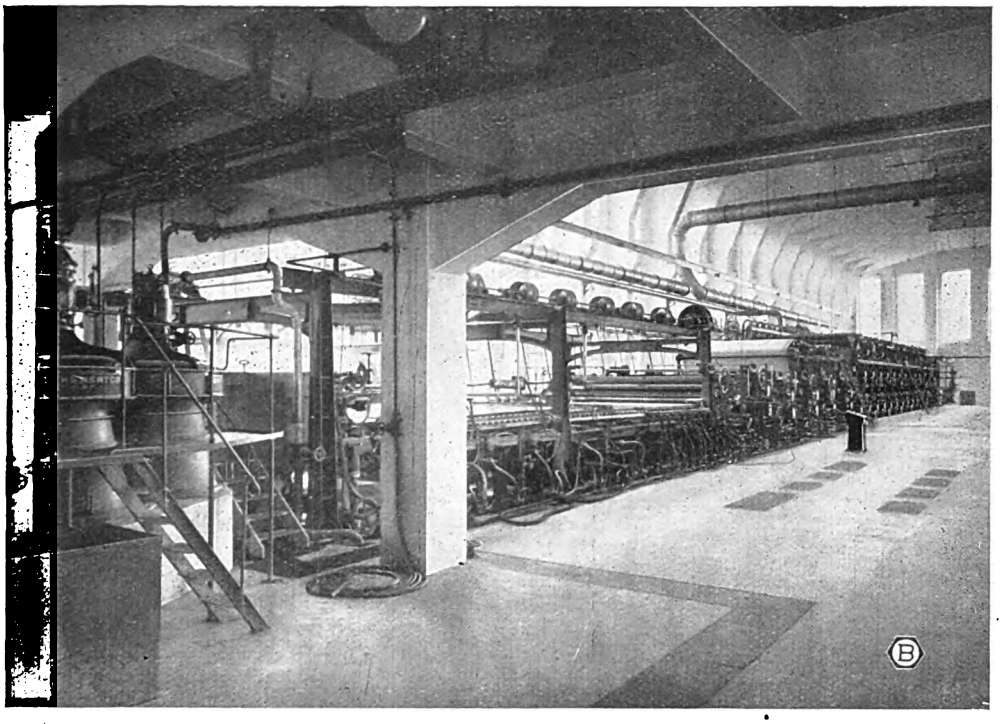
in Dz.	Papierholz	Zellstoff	Altpapier	Druckpapier	Packpapier	Buntpapier	Pappen aller Art
1925	149 542	1 826 588	194 084	1 774 357	979 671	207 518	56 385
1926	294 960	2 283 234	406 994	1 771 051	1 206 569	216 761	65 385
1927	168 929	1 896 525	335 632	2 000 452	817 941	250 000	54 581
1928	184 963	2 332 705	493 587	1 866 673	916 642	311 457	63 824
1929 (I. Halbjahr)	114 330	1 385 973	279 832	1 079 010	482 561	178 046	36 309

*) Aus Raummangel konnten nur die allerwichtigsten Posten aufgeführt werden.

(Fortsetzung Seite 1138)

Digitized by Google

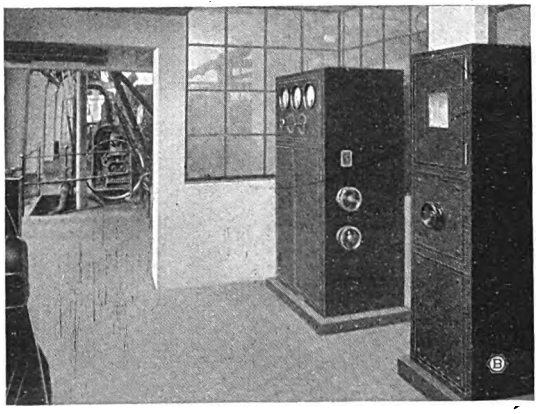
BERGMANN



Elektrischer Spezialantrieb für eine Papiermaschine — Fabrikat Füllnerwerk. Geliefert an Papierfabrik zu Haynau, Hopp & Schmidt in Haynau in Schlesien.

Geschwindigkeitsregler mit elektr. Fernsteuerung der Papiermaschine

Vollständige Kraftanlagen,
Dampfturbinen
Turbogeneratoren
ferner Spezialantriebe für
Schleifer
Holländer
Papiermaschinen
Kalander
Roller



BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 26. Nov. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.35	gemischte Abfälle	3.10

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 23. 11. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.75	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 27. Nov. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Preßballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.40
Häcksel		2.— bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 23. Nov. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 15. 11. 29, ab Lieferung Nov. 29./März 30. RM 46.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfrei jeder deutschen Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladungen.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 23. November 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 23. Nov. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	118.— bis 120.—	neue Zinkabfälle	30.— bis 32.—
Altrotguß	106.— bis 110.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	138.— bis 140.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	107.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	24.— bis 26.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 23. Nov. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 115.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 21. Nov. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg
Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50
Bienenwachs: sh 149/— bis 168/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 111/— p. cwt., courantgrau sh 107 — p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.80 bis 9.— amerik. 100 kg $ 8.40 bis 8.50

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 23 Nov. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 32.50,
Nr. 11 RM 33.50.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.30

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

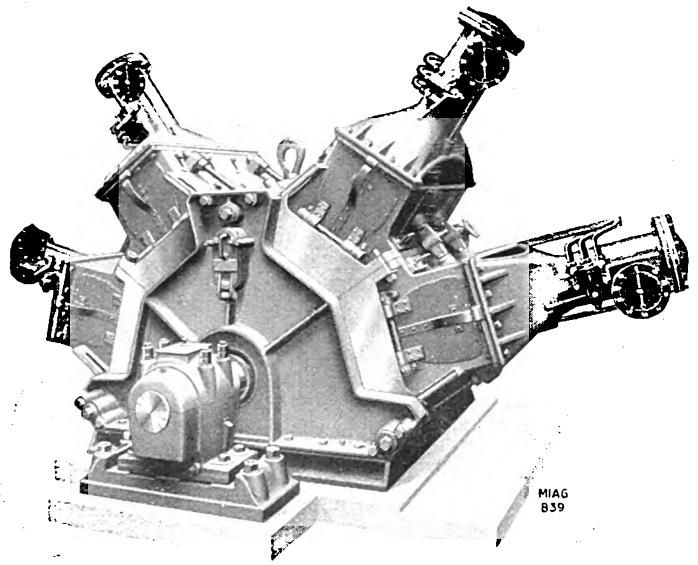
Trockenfilze aus Baumwolle 8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.00
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.—
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.30
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität 11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.80
Glatte Obertücher 23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher 28.80
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.50
Preßfäden 5.80
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Südostdeutschland. Landesgrundpreise: entrindet I. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 103—109%, Niederbayern 108%, Oberpfalz 111—123%, Oberfranken 122—125%, Württembg. 107—108%, Baden 100—106%, Unterfrank. 92,5—117,5%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen I. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hannover 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12—14 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15 — 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 12—15,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm): Polen je nach Uebergangsstation $ 3.7—4.3. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 184—193. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 860—880 Fmk. je Faden = ca. 15.— RM je rm.
Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 2,8—3,5 $ je rm.

Digitized by Google

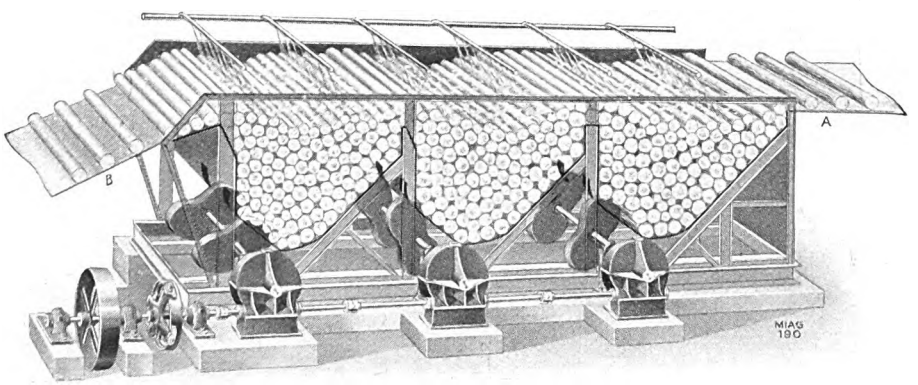
MIAG BRAUNSCHWEIG



Mit dieser Maschine erzielen Sie die größten Vorteile, indirekt bei der Verarbeitung des damit erzeugten Qualitätsschliffes auf der Papiermaschine

D. R. P. u. Auslandspatente

Zwillingsschleifer



D. R. P. und Auslandspatente

Mit dieser Maschine erzielen Sie die größten Gewinne durch bedeutende Holzersparnis und reines splitterfreies Produkt. In zahlreichen Anlagen des In- und Auslandes mit vorzüglichen Ergebnissen in Betrieb.

Thorne-Entrindungsmaschine

Digitized by Google

Druckpapier zeigt im ganzen den erwarteten Verlauf, nur läßt sich beobachten, daß die Ausfuhrziffern für 1928 unter denen von 1927 liegen. Zu einem verstärkten Export bietet erst die erhebliche Konjunkturabschwächung des Jahres 1929 Veranlassung. Da man annehmen muß, daß der Verbrauch an dieser Papiersorte abhängig ist vom Umfang der Reklame und Insertionstätigkeit, so darf man aus den vorliegenden Ziffern (wert- wie mengenmäßig) vielleicht folgern, daß die Wirtschaft den Versuch gemacht hat, dem sinkenden Absatz im Jahre 1928 durch verstärkten Reklameaufwand entgegenzuwirken. Auch die im übrigen generell zu beobachtenden sinkenden Exportzahlen um die Jahreswenden könnten hierin ihre Erklärung finden.

Der Absatz von Buntpapier nach dem Auslande entwickelte sich unabhängig von der Konjunktur zunächst in aufsteigender Linie. Die Steigerung in 1927 spricht gegen die vermutete Abhängigkeit von der inländischen Wirtschaftsgestaltung. Aber schon 1928 und dann vornehmlich im ersten Halbjahr 1929 läßt sich doch eine deutliche Abhängigkeit in Gestalt bedeutender Exportvermehrung beobachten. — Die gleiche Richtung in der Folgebewegung, und zwar in noch geringerem Ausmaße, zeigen Löschpapier und Pergamentpapier. Diese bilden Konsumartikel, deren Verbrauch im Wachsen begriffen ist. Ein eventueller Rückgang der Nachfrage im Inlande wird eher durch Produktionseinschränkungen als durch vermehrten Auslandsabsatz ausgeglichen. Daß ein solcher trotzdem mit Erfolg versucht wurde, beweisen die Ausfuhrziffern für Löschpapier (12 573 dz im Jahre 1928 bzw. 6743 dz im ersten Halbjahr 1929). — Typisch sind weiterhin die Angaben über Packpapier, dessen Produktion etwa ein Drittel der gesamten Papiererzeugung umfaßt. Seine Verwendungsmöglichkeit steht in völligem Einklang mit der allgemeinen volkswirtschaftlichen Umsatztätigkeit, d h. je größer der Umsatz, um so stärker der Verbrauch. Folglich verlaufen auch die Ausfuhrzahlen ziemlich genau parallel der Konjunkturentwicklung, auch wenn im bisher vergangenen Jahre anteilsmäßig die Gesamtsumme des Jahres 1926 noch nicht wieder voll erreicht ist. Die Entwicklung tendiert jedenfalls deutlich nach oben.

Regulär ist auch das Bild, das sich bei Betrachtung der verschiedenen Arten von Pappen darbietet, besonders prägnant zum Ausdruck kommend in der Gruppe „Feine Pappen". Bei Seidenpapier scheinen zwar hinsichtlich der Konsumnachfrage und der Saisonschwankungen gleiche oder ähnliche Faktoren am Werke zu sein wie bei Druckpapier. Trotzdem weist die Ausfuhr hier ebenfalls steigende Tendenz auf. Prozentual gerechnet setzt sich diese in letzter Zeit sogar stärker durch als der vorausgegangene Rückgang von 1926 auf 1927. Die Entwicklung für Schreib- und Briefpapier sowie Briefumschläge zeigt die Empfindlichkeit der Nachfrage, bestimmt durch die Gestaltung des Einkommens bei den Konsumenten, zumal für den letzteren Teil des beobachteten Zeitraums. — Hervorragende Reagibilität auf den jeweiligen Grad der Gesamtaktivität der Volkswirtschaft verraten auch die Ergebnisse des Außenhandels in Tüten, Beuteln und Säcken. Für diese Gruppe besteht offensichtlich große Aehnlichkeit mit derjenigen des Packpapiers. Auch Besuchs- und Wunschkarten, als ein Artikel, der auf der allgemeinen Bedürfnisskala in eine verhältnismäßige tiefe Stufe einzureihen sein dürfte, offenbart eine eindeutige Folgebewegung in der Richtung des steigenden bzw. fallenden Einkommens.

Tapeten unterliegen zum Teil anderen Einwirkungen. Wenn auch die Zunahme der Ausfuhr auf eine Minderung des Einkommens und die damit verbundene Zurückstellung von Renovierungen in Altwohnungen zurückzuführen sein dürfte, so wäre diese doch noch stärker gewesen, wenn nicht die Zahl der neuerstellten Wohnungen in den letzten Jahren gewachsen oder doch jährlich zumindest gleichgeblieben wäre. Man darf annehmen, daß hier der Trend auch in Zukunft bis zur Beendigung der Wohnungsnot dauernd nach oben gerichtet sein wird, was für die Tapetenindustrie einen in steigendem Maße aufnahmebereiten Binnenmarkt bedeutet. —

Aufschlußreich ist weiterhin ein Versuch, die Entwicklung der Ausfuhrreihen nicht nur in sich und untereinander zu vergleichen, sondern sie auch in Beziehung zu setzen zur Produktion schlechthin. Diese gestaltete sich wie folgt:

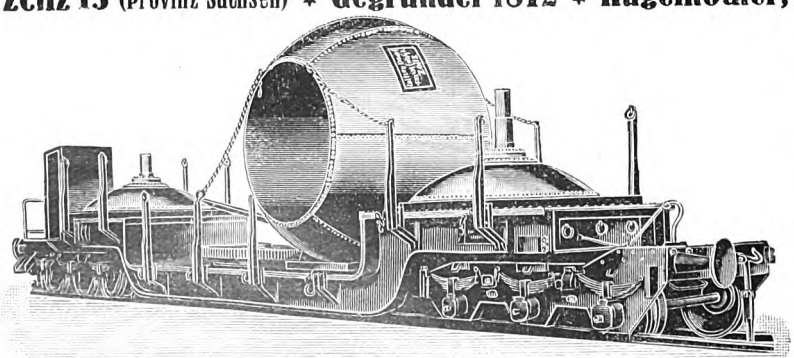
Unterfertigte Fachvereinigung gibt hiermit in tiefster Trauer Kenntnis vom Ableben ihres auswärtigen Mitgliedes

Herrn Wolfgang Felkl

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Fachvereinigung für Papiertechnik E. V.
Köthen i. Anh.
i. A.: Fr. Scherpe, 1. Vors.

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparate-Bauanstalt G. Schumann
Zeitz 13 (Provinz Sachsen) * Gegründet 1872 * Kugelkocher, gesetzlich geschützt



Schumanns Holzkocher mit oder ohne inneren Kupferschutzmantel
Schumanns Holzentrindungstrommel, neue Bauart u. Stoffänger
Sturzkocher, Leimkocher
Dampfkessel, hydraulisch genietet, für jeden Betriebsdruck
Dampfüberhitzer
Behälter, Apparate

Verbesserte Feuerungen für Braun- und Steinkohle, Flugaschenfänger, Turbinenrohrleitungen

Digitized by Google

Produktion von Rohpapier und Rohpappe.
(Arbeitstäglich. — Juli 1924/Juni 1926 = 100)

	Rohpapier	Rohpappe
1925	106,6	110,7
1926	103,8	98,7
1927	126,9	130,2
1928	133,0	132,2
I.Vierteljahr 1929	133,1	122,4
II. Halbjahr 1929	137,2	139,0

Man sieht, die Erzeugung konnte trotz Konjunkturabstieg und Depression nicht nur auf ihrer Höhe gehalten, sondern sogar noch bis zuletzt erheblich gesteigert werden. Daraus geht hervor, daß der Papierindustrie noch über die zum Ausgleich für den konjunkturell verminderten Inlandsbedarf nötigen Mengen ein zusätzlicher Export gelungen ist, der ihr jene Ausweitung der Produktion gestattete. Bei der Bewertung dieser Erscheinung ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Industrie zweierlei Momente zugute kamen. Einmal dehnte sich aus strukturellen Gründen der Papierverbrauch auf je Kopf der Bevölkerung aus — allerdings prozentual genommen wesentlich langsamer als die Erzeugung.

Papierverbrauch
(in kg je Kopf der Bevölkerung).

1912	21,7
1923	11,7
1924	15,1
1925	21,6
1926	20,4
1927	26,1
1928	27,6

Zum anderen stieg der Verbrauch ständig in den Einfuhrländern (namentlich Nordamerika, England, Frankreich, Niederlande usw.), was für die deutsche Papierindustrie einem Absatzrückgang entgegenwirkte.

Eine Betrachtung unter dem Gesichtswinkel der Saisonschwankungen (i. S. von sich immer wiederholenden und an bestimmte Termine gebundenen, rhythmischen Bewegungsvorgängen) führt zu keinem eindeutigen Ergebnis, wenn man von dem bereits oben er-

ASBEST
Filtertuch (Asbestgewebe) säure-, alkali-, laugenbeständig
Filterfasern
Kleidungsstücke
Fabrikate für jeden Zweck
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

wähnten, bei einigen Produkten zu konstatierenden Exportrückgang jeweils zu Ende des Jahres, etwa zwischen September und November, absieht. —

Bildet man schließlich zum Zwecke einer andersartigen Betrachtungsweise mehrere Gruppen von Papierkonsumenten unter dem Kriterium von Produktionsstufen, so zeigt sich folgendes: Eine Gruppe bilden die Papiererzeuger und -verarbeiter. Hier reagieren die zur Ausfuhr gelangenden Produktmengen unmittelbar und kräftig auf die Gesamtkonjunktur. Es ergibt sich also mit anderen Worten auf dieser Stufe ausgesprochene Konjunkturabhängigkeit, vor allem der Rohstoffe.

Eine weitere Gruppe kann man erblicken in der Gesamtheit jener Verbraucher, für die die Ausgaben für Papiererzeugnisse Bestandteil entweder der direkten Produktionskosten oder auch allgemeiner der Handlungskosten darstellen. Für diese Verbraucherschicht gilt dasselbe, was für die erstere gesagt wurde: Abhängigkeit und daraus resultierende Schwankung der Konsumstärke je nach dem Stande der allgemeinen volkswirtschaftlichen Aktivität.

Die letzte Gruppe endlich wird gebildet von denjenigen Wirtschaftssubjekten, die Papier für ihren persönlichen Bedarf unmittelbar verbrauchen. Hier ist die Folgebewegung am unvollkommensten ausgeprägt. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß zwar Papier nicht zu den direkt lebensnotwendigen Gütern gehört, die Nachfrage danach also auch relativ elastisch ist, daß aber doch trotzdem der Konsum praktisch nicht sehr erheblich schwankt, da die Ausgaben für Papier in dem Budget eines Individualhaushaltes als in ihrer Höhe verhältnismäßig konstant anzusprechen sein dürften.

Griechenland erkennt die Wichtigkeit der Presse an.

Reorganisation der Athener Pressedirektion und Neubesetzung der Leitung mit einem Minister.

Auf Grund einer völligen Reorganisation des staatlich-griechischen Pressewesens erleidet die Pressedirektion im Athener Außenministerium eine wichtige und für die Bedeutung der Presse vielversprechende Umbesetzung. Die Leitung dieser einzigen in Griechenland bestehenden Pressedirektion, der auch die Pressestelle beim Gouvernement in Saloniki unterstellt ist, hatte bisher Direktor Calopothakis inne, dem es jedoch im Laufe seiner mehrjährigen Tätigkeit und Dienstzeit nicht gelungen ist, die mit den Korrespondenten der Auslandspresse notwendige Fühlung zu nehmen. Körperliche Leiden machten auch Direktor Calopothakis häufigere Abwesenheit von Athen notwendig, so daß die Athener Pressedirektion in häufigen Fällen interimistisch verwaltet werden mußte. Außer englischen und französischen sowie italienischen Zeitungen und Revuen wurden in der Athener Pressedirektion kaum andere Blätter des Auslandes kontrolliert und bearbeitet und ganz speziell die deutsche Presse und ihre in Athen ansässigen Korrespondenten erfuhren in der Pressedirektion auch nicht annähernd die Behandlung, die ihnen in Anbetracht ihrer Mission und ihrer Stellung gebührte. Der Athener Außenminister hat diese Dinge bereits vor Monaten folgerichtig erfaßt und jetzt verfügt, daß Direktor Calopothakis von seinem Posten abberufen und durch einen bevollmächtigten Minister, den momentanen griechischen Gesandten in Sofia Dendramis ersetzt wird. Auch in Zukunft kann der Posten eines Pressechefs der griechischen Regierung, verbunden mit der Leitung der Pressedirektion im Athener Außenministerium, ausschließlich einem bevollmächtigten Minister übertragen werden.

Minister Dendramis, der bereits in Kürze die Leitung des ihm überstellten Apparates übernimmt, ist einer der berufensten und fähigsten griechischen Diplomaten und

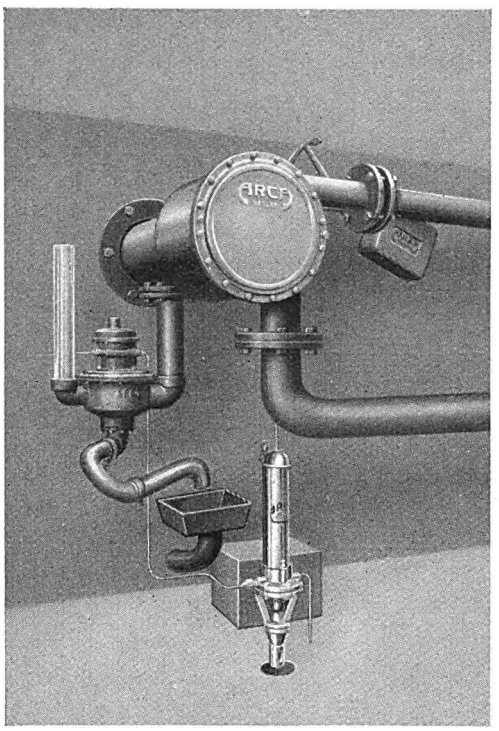
Digitized by Google

entstammt selbst der Journalistik. Unmittelbar nach der Befreiung Mazedoniens (Saloniki) im Jahre 1912 übernahm Herr Dendramis nach Ausgang der Balkankriege die Stelle eines Pressedirektors bei der Regierung in Saloniki. Im Jahre 1884 geboren, absolvierte Dendramis seine Rechtsstudien an der Athener Universität. Bevor er 1910 in die Dienste des Athener Auswärtigen Amtes eintrat, arbeitete Dendramis als Redakteur mehrerer Athener Zeitungen, um gleichzeitig einer Beschäftigung in der Pressestelle des Außenministeriums in Athen nachzugeben, die im Jahre 1908 unter der Leitung des heutigen griechischen Gesandten in London, Caclamanos, ins Leben gerufen worden war. Nach zweijähriger Beschäftigung in der Athener Zentrale als Attaché wurde Dendramis 1912 zum Leiter der Pressestelle in Saloniki bei der dortigen Regierung ernannt, um 1916 die Stelle eines Chargé d'Affaires Griechenland in Rumänien zu bekleiden. 1919 ging Dendramis in gleicher Eigenschaft nach Prag, 1920 wurde er zum Direktor des griechischen Sekretariats beim Völkerbunde in Genf ernannt; 1923 bekleidete er neuerlich den Posten eines Chargé d'Affaires Griechenlands in Rom, um kurze Zeit darauf Sektionschef der Abteilung Völkerbund im Athener Außenministeriums zu werden. 1924 wurde Dendramis diplomatischer Vertreter der Griechischen Republik bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Bern und permanenter Delegierter der Athener Regierung beim Völkerbunde in Genf. 1928 wurde Dendramis zum griechischen Geschäftsträger in Sofia ernannt, wo er das Vertrauen der Regierung Weniselos in so weitgehendem Maße errang, daß das Kabinett ihn mit der Regelung einer Reihe äußerst wichtiger Missionen betraute. Herr Dendramis war außerdem Vertreter Griechenlands auf zahlreichen internationalen Konferenzen sowie auf sämtlichen Vollversammlungen des Völkerbundsrates als technischer Berater und Delegierter, verfügt also über eine außergewöhnliche diplomatische Geschicklichkeit und Vielseitigkeit.

Die Biographie des neuen griechischen Pressechefs beweist, welch außerordentliche Bedeutung die Regierung Weniselos einem gut funktionierenden Presseapparat beilegt und welchen Wert ideeller und materieller Natur die Athener Regierung gerade der Presse zugesteht. Die neue Organisation des Athener Außenministeriums bestimmt des weiteren, daß sämtliche Attachés des griechischen diplomatischen Dienstes eine gewisse Zeitspanne im Büro der Athener Pressedirektion arbeiten müssen, um so mit den Journalisten in näheren Kontakt zu kommen und aus ihrem Umgang mit letzteren Lehren ziehen. Leider hat gerade der bisherige Pressechef, Herr Calopothakis, zwischen Journalisten und Journalisten einen Unterschied gemacht und eine strikte Trennung von solchen, die den ehemaligen Verbündeten, und solche, die den Feindbundstaaten, also auch Deutschland angehörten, vorgenommen. In einem Falle ist Herr Calopothakis sogar so weit gegangen, einen deutschen Pressevertreter innerhalb von 24 Stunden aus Griechenland auszuweisen, obgleich die Meldungen des betreffenden Korrespondenten völlig wahrheitsgetreu und teilweise mit Quellenangaben der griechischen Presse entnommen waren; die Ausweisung mußte unter dem Drucke der Athener Deutschen Gesandschaft zurückgenommen werden. Diesen und weiteren entsprechenden Gepflogenheiten und direkten Schikanen des Herrn Calopothakis deutschen Pressevertretern in Griechenland gegenüber, die vielleicht in gewissem Grade mit der anglophilen Einstellung und Korrespondententätigkeit des bisherigen Pressechefs für englische Blätter zu verstehen sind, wird jetzt durch die Berufung eines Diplomaten und Journalisten von Format ein für allemal ein Ende gesetzt. Herr Dendramis ist im Gegensatz zu Herrn Calopothakis als äußerst objektiv bekannt und beliebt, gleichgültig, ab es sich um ehemalige feindbundstaatliche oder freundstaatliche Angehörige und in Zukunft um Journalisten dieser Staatenverbände handelt. Das griechische Pressewesen und die in Athen akkreditierten ausländischen Pressevertreter werden durch die Neubesetzung des Leiters der Athener Pressedirektion weitgehendst profitieren.

ARCA REGLER DRP

NUR
der neue
ARCA
Konsistenzregler
D. R. P.



gewährt Ihnen absolute Gleichmäßigkeit im Quadratmetergewicht und Trockengehalt bei der Herstellung von
ZELLSTOFF UND PAPIER
Sichtbare und registrierbare Kontrolle der Konsistenz. Verstellbarkeit während des Betriebes ohne Konsistenzprobe. Kostenlose Angebote, Prospekte und Ingenieurbesuche durch
ARCA-REGLER Aktien-Ges.
BERLIN SW68, Charlottenstr. 95-96

Digitized by Google

Der Außenhandel Oesterreichs in Papier und Papierwaren im Jahre 1928.

Die Außenhandelsbilanz Deutsch-Oesterreichs im Jahre 1928 zeigt in der Rubrik Papier und Papierwaren ein, an den regionalen Verhältnissen gemessen, erfreuliches Bild. Die Exporttätigkeit auf diesem Gebiete hat wesentlich dazu beigetragen, die Passivität der österreichischen Handelsbilanz herabzumindern, der Export hat den Import um ein Vielfaches übertroffen. Wir bringen nachstehend die wichtigsten, unser Fach betreffenden Ziffern der Einfuhr:

	qu	Mill. S.
Holzschliff	—	—
Zellstoff	86 800	4,2
Packpapier	9 500	0,7
Gewöhnliche Pappen	2 517	1,7
Feinpappen	2 800	0,3
Kunstdruck- und Chromopapier	15 500	2,1
Photographische Papiere	—	1,8
Buntpapiere	2 293	1,2
Pergamentpapier	8 000	1,4
Tapeten	—	0,9
Zigaretten- und Seidenpapiere	3 500	1,5
Postkarten	—	1,9
Schreibhefte, Geschäftsbücher usw.	—	0,3
Druck- und Schreibpapier	—	0,4
Verschiedene Papierwaren	—	2,6

Deutschland ist an der Einfuhr von Papier und Papierwaren im Jahre 1928 teilweise recht erheblich beteiligt gewesen. Unter anderem wurden geliefert: Zellstoff im Werte von 0,7 Mill. S., photographische Papiere 1,1 Mill. S., Postkarten 1,7 Mill. S., Schreibhefte und Geschäftsbücher 0,3 Mill. S. und Papierwaren 1,8 Mill. S. Fast ganz aus Deutschland wurde der Bedarf gedeckt in gewöhnlichen und feinen Pappen, Kunstdruck- und Chromopapier, Buntpapieren, Tapeten; auch der deutsche Anteil bei der Einfuhr von Pack- und Pergamentpapier beträgt mehr als 50 %.

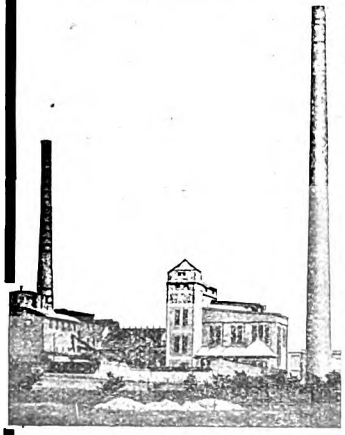
Für die Ausfuhr von Papier und Papierwaren wurden für das Jahr 1928 die nachstehenden Ziffern errechnet:

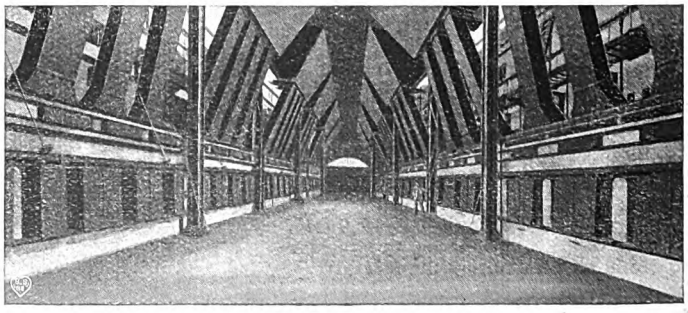
	qu	Mill. S.
Holzschliff	261 987	5,5
Zellstoff	942 347	41,0
Packpapier	178 800	12,2
Gewöhnliche Pappen	385 300	14,0
Feinpappen	16 000	2,0
Kunstdruck- und Chromopapier	2 200	0,6
Photographische Papiere	—	0,2
Buntpapiere	26 300	4,5
Zigaretten- und Seidenpapiere	32 000	6,3
Postkarten	—	0,4
Schreibhefte, Geschäftsbücher usw.	—	0,7
Druckpapier in Rollen oder Bogen	528 800	26,1
Anderes Druck- und Schreibpapier	378 900	35,8
Verschiedene Papierwaren	—	2,95

Bei diesen Ziffern ist besonders die beträchtliche Steigerung der Ausfuhr von Holzschliff bemerkenswert, die Differenz gegenüber dem Jahre 1927 beträgt 5000 qu zugunsten des Jahres 1928. Der Export erstreckte sich auf Italien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Ungarn, Polen und die Schweiz. In noch stärkerem Maße ist die Ausfuhr von Zellstoff gestiegen. Hier beträgt die Zunahme rund 100 000 qu bzw. 2½ Mill. S. Italien nahm ungefähr 50 % der österreichischen Ausfuhr von Zellstoff auf, weitere Absatzmärkte waren Frankreich, die U.S.A., Deutschland, Jugoslawien und die Schweiz. In der Gruppe gewöhnliche Pappen, die auch in der Hauptsache nach Italien ausgeführt wurden, ist eine Zunahme um 10 % zu verzeichnen. Ferner sind stärker geworden die Exportziffern für Packpapier, Buntpapiere, Zigaretten- und Seidenpapier in Bogen, Druck- und Schreibpapier.

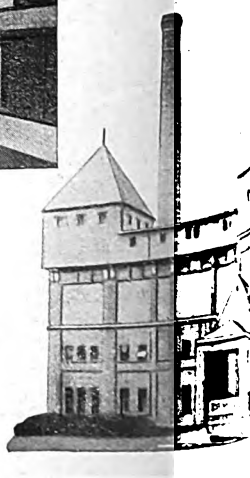
Alles, was zu einer neuzeitlichen Dampfkesselanlage

gehört, mit Ausnahme des Kessels selbst, wird in unseren Werkstätten und auf der Baustelle durch unsere eigenen, in langjähriger Praxis geschulten Leute ausgeführt. Über 50jährige Erfahrungen und die Verschmelzung unseres feuerungstechnischen Baugeschäftes mit unserer neuzeitlich eingerichteten Maschinenfabrik bürgen für erstklassige Lieferungen und Ausführung aller einschlägigen Bauarbeiten.
Wir zeigen Ihnen hier einige Innen- und Außenansichten von Kesselanlagen, die wir erstellt haben. Auf Wunsch senden wir Ihnen Originalphotos weiterer Anlagen, die komplett von uns ausgeführt sind.
Unser Arbeitsgebiet umfaßt in der Hauptsache:
Mechanische und von Hand zu bedienende Feuerungen für alle Brennstoffe, Bekohlungsanlagen, Dampfüberhitzer, Lufterhitzer, Saugzuganlagen, Schornsteinbauten, Einmauerungen, Flugaschefänger usw.





Ausführliche Druckschriften stehen Ihnen jederzeit kostenlos zur Verfügung.



Topf

J. A. TOPF & SÖHNE, ERFURT

MASCHINENFABRIK UND FEUERUNGSTECHNISCHES BAUGESCHÄFT

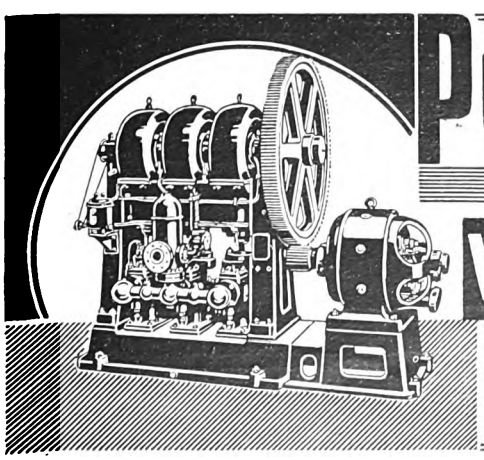
Digitized by Google

Vom russischen und nordischen Holzmarkt (Papierholzmarkt).

Trotzdem man im Umfang des nächstjährigen russischen Exports an bearbeitetem und unbearbeitetem Holz vorläufig noch auf Schätzungen angewiesen ist, kann wohl mit Bestimmtheit vorausgesagt werden, daß die russischerseits für die neue Kampagne in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen eine weitere starke Exportzunahme erwarten lassen. Mit der Unterbringung eines eventuellen Mehrexports an bearbeitetem Holz befürchten die skandinavischen Länder und Finnland weitere Preisrückgänge und zunehmende Beunruhigung des Schnittholzmarktes. Der russische Schnittholzexport, der noch im Jahre 1927 bescheidene 440 000 stds. betrug, schwoll bereits im darauffolgenden Jahre auf 570 000 stds. an und erreicht mit Ablauf dieses Jahres etwa 800 000 stds. Im kommenden Jahre rechnet man bestimmt mit 1 000 000 vielleicht sogar 1 200 000 stds., eine den schwedischen und finnischen Export bereits überragende Ziffer. Wenn auch nach den in diesem Jahre gemachten Erfahrungen Zweifel über die Möglichkeiten der Verwirklichung des russischen Produktions- und Exportprogramms nicht unberechtigt sind, so verkennt man in den nordischen Ländern trotzdem nicht den Ernst der Lage und beschäftigt sich beispielsweise in Finnland ernstlich mit dem Gedanken einer einschneidenden Drosselung der Erzeugung, da durch die zu erwartende Preisreduktion russischer Ware den kleineren Werken in Finnland, die nicht über eigene Waldungen verfügen, die Möglichkeiten einer gewinnbringenden Erzeugung geraubt sind. Nur die größeren Werke, welche die Holzveredlung auf breiterer Basis betreiben (Sägewerksprodukte, Holzstoff, Zellstoff, Papier), werden dem Ansturm russischer Preisunterbietungen gewachsen sein. So trugen denn auch die staatlichen Holzauktionen in verschiedenen Teilen Finnlands den Charakter äußerster Preiszurückhaltung. Das Preisniveau lag wesentlich niedriger als das des vergangenen Jahres.

Die Abwicklung des nächstjährig geplanten Russenprogramms in Schnittware erfordert starke Abholzungen. Dadurch eröffnen sich auch Möglichkeiten großen Angebots an Gipfelholz für die Papierstoffindustrie, das zum größten Teil für den Export bereitgestellt werden dürfte. Das in den nächsten Jahren zweifellos noch mehr erweiterte Produktionsprogramm für bearbeitetes Holz läßt zunehmende Papierholzmengen vornehmlich für den Export verfügbar werden. Russisches Papierholz ist auf dem europäischen Kontinent ein starker Verbrauchsartikel geworden und füllt namentlich in Deutschland manche Lücken, die durch verringerte polnische, tschechoslowakische und finnische Einfuhr entstanden sind. Es ist kaum glaubhaft, wenn man erfährt, daß vor einiger Zeit sogar etwa 60 000 cbm russischen Papierholzes aus Archangelsk für Rechnung der Hammermill Paper Co. in Erie nach Amerika zur Verschiffung gelangten. Für russische Papierholzeinfuhr günstig gelegene finnische Papierstoffwerke haben, Großeinkäufe in Rußland getätigt. Dieser Entschluß ist sicherlich durch die Möglichkeit des Erhaltens billigeren Rohmaterials von dort diktiert worden.

Trotz des starken Angebots in Papierholz von russischer Seite haben die Preise für finnisches Papierholz nach kürzerem Tiefstand wider Erwarten angezogen. Südfinnische, meist bastfrei bevorzugte Ware wird derzeit wiederum mit 870—880 finn. Mk. pro Faden gehandelt. Mit Forderungen bis auf 900 finn. Mk. sind die Verkäufer nicht durchgedrungen. Die entgegen allen Vermutungen günstigere Gestaltung des finnischen Papier-



Pumpen
Kurbelpumpen
Kompressoren
Duplex-Dampfpumpen
WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf,
Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

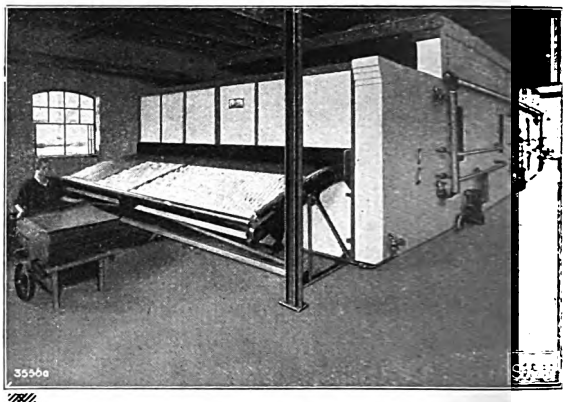
holzmarktes beruht darauf, daß Rußland bereits einen Großteil seiner Abschlüsse mit früheren Abnehmern zu Preisen getätigt hat, welche die vorjährigen nicht viel unterschreiten. Man hat offenbar mit größerem Preisentgegenkommen von seiten Rußlands gerechnet. Nachdem dies aber anscheinend nicht der Fall ist, kommen auch in finnischem Papierholz größere Teilkontrakte zustande, durch deren Abschluß man sich gleicheitig auch vor unregelmäßiger russischer Zufuhr sichern will. Der finnische Papierholzexport betrug in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres etwa 960 000 cbm gegenüber 1 105 000 cbm in der gleichen Vorjahrszeit.

Der Export von seiten Schwedens, der vergangenes Jahr zum erstenmal wieder größeren Umfang angenommen hatte, und dessen Steigerung man mit einem bei den Werken durch den dreimonatigen Betriebsstillstand hervorgerufenen Papierholzüberschuß in Verbindung zu bringen sich berechtigt glaubte, zeigt dieses Jahr trotz allerhöchster Ausnutzung der Produktionskapazität der dortigen Papierstoffabriken weiter steigende Tendenz, indem nämlich in den ersten neun Monaten des Jahres etwa 226 000 cbm gegenüber 187 000 cbm, verglichen mit der gleichen Periode des Jahres 1928, zur Ausfuhr gelangten. Geordnet nach Kaufumfang waren England, Norwegen, Deutschland, Spanien und Holland Hauptabnehmer. Im Gegensatz zu Finnland sind auf den staatlichen Holzauktionen des Landes im allgemeinen höhere Preise als letztes Jahr geboten worden, doch handelte es sich dabei hauptsächlich um gröbere Dimensionen für die Sägewerksindustrie.

In Norwegen, wo der Holzknappheit im Lande bereits durch umfangreiche Einfuhr von Schweden, Rußland, Finnland und den Randstaaten nachgeholfen werden muß, entspinnt sich zwischen Papierholzverbrauchern und einheimischen Papierholzlieferanten alljährlich ein erbitterter Preiskrieg, in dem jedoch meistens die letzteren die Ueberhand zu gewinnen scheinen, was nach dem erfolgten Zusammenschluß der Waldbesitzer in einer gegen die Verbraucher geschlossen vorgehenden Vereinigung um so leichter fallen dürfte. Bestimmend für die Preise auf dem norwegischen Papierholzmarkt im allgemeinen sind jeweils die im Glommen-Distrikt zwischen Verbraucher und Lieferanten getroffenen Abkommen. Während im Jahre 1927 von den Verbraucher auf Basis von 2. Klasse Fichtenholz ein Grundpreis von 14 Kr. pro Kubikmeter angelegt wurde, mußten sie sich bereits letztes Jahr dazu entschließen, der Unnachgiebigkeit der Waldbesitzer zu weichen und 15 Kr. pro Kubikmeter bewilligen. Die neulich zwischen Verbraucher und Lieferanten zu Ende geführten Verhandlungen brachten den letzteren wiederum eine Erhöhung um 1 Kr. auf 16 Kr. pro Kubikmeter. Im Distrikt Drammen, wo man eine andere berechnete Grundskala besitzt als im Glommen-Distrikt, sind letztes Jahr 17 Kr. als Basispreis für Papierholz bezahlt worden. Man will diesen Preis auch dieses Jahr von Lieferantenseite aufrechterhalten wissen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die neuen Einmeßregeln eine Preiserhöhung von 1 Kr. pro Kubikmeter bedingen. Im übrigen zeigen sich die Fabrikanten im Drammen-Distrikt nicht geneigt, den vorjährigen Grundpreis von 17 Kr. anzulegen, indem sie sich auf die äußerst schlechte Konjunktur in ihren Spezialerzeugnissen nach dem fernen Osten berufen. Eine wesentliche Verringerung der Abholzungen in diesem Distrikt wird daher erwartet. Die in den Fachzeitschriften kursierenden Mitteilungen über deutscherseits vorhandenes Interesse für norwegisches Papierholz können wohl kaum ernst genommen werden, da Norwegen in dieser Holzsorte eine zu teure Einkaufsquelle ist.

Von den drei nordischen Papierstoff und Papier erzeugenden Ländern hat wohl die norwegische Industrie für ihr im eigenen Lande geschlagenes Papierholz am meisten anzulegen. Eine weitere Preissteigerung kann nur dann vermieden werden, wenn die Nachfrage ihre bisherigen Grenzen nicht überschreitet. Falls sich dies jedoch durch Betriebserweiterungen notwendig erweisen sollte, scheint es zweckmäßig, wenn ein eventueller Mehr-

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H.

3621

Digitized by Google

bedarf in den benachbarten Ostseestaaten gedeckt wird. Wie eingangs erwähnt, bedient sich die Papierstoffindustrie bereits in großem Ausmaß solcher Zufuhren, die sie zur Aufrechterhaltung ihrer Produktion in bisherigem Umfang nicht mehr entbehren kann. Schd.

Persien.

Persien besitzt keine Papierindustrie und der Bedarf darin, der von Jahr zu Jahr im Ansteigen begriffen ist, wurde durch die Einfuhr gedeckt. Der meistbegehrteste Artikel, dessen Nachfrage in letzter Zeit kaum genügend befriedigt werden kann, ist Schreibpapier und Briefpapier nebst anderen Papiersorten für Kanzlei-, Büro- und Schriftwechselbedarf.

Vor dem russischen Umsturz von 1917 wurde das Südgestade des Kaspischen Meeres und das dahinter lagernde Gelände bis nach Teheran zu über den Hafen Meschedesser mit Papier und sonstigen Fertigerzeugnissen und Auslandswaren versorgt, was fast ausschließlich von Rußland aus über Baku, dem Zentrum der kaukasischen Naphthagewinnung, geschah.

Nachdem seit der Einführung des neuen linksradikalen Wirtschaftssystems in Rußland ein Dutzend Jahre verstrichen sind und in Rußland selbst ein scharfer Mangel an Papier und Industriewaren herrscht, versuchen gegenwärtig nordpersische Kaufleute, direkte Verbindungen zum Auslande anzubahnen, was in den meisten Fällen von Erfolg begleitet wurde.

Die in Mittel- und Westeuropa angekauften Waren werden durch die „Derutra" (Deutsch-Russische Transportgesellschaft) bis Batum, einen kaukasischen Hafen an der Ostecke des Schwarzen Meeres, verschifft, ab wo die Güter per Eisenbahn nach Baku verladen werden; dann kommen sie wieder auf einen Küstendampfer, um in Meschedesser das persische Ufer zu erreichen.

Von dort führt die Landstraße zu der 20 km vom Ufer entfernten Stadt Barfrusch, dem Stapelplatz und Sitz der Kaufmannschaft, der Banken und Behörden.

Die Geschäfte werden selten auf Grundlage von Mustersendungen abgeschlossen, sondern persische Einkäufer begeben sich in die Erzeugungsländer (namentlich Deutschland, Oesterreich, Holland, Belgien, Frankreich und andere) oder beauftragen ihre Vertreter an den Exportplätzen mit dem Ankauf. Gewöhnlich kaufen die Perser zu folgenden Bedingungen: Ein Viertel des Fakturabetrages wird als Angeld bei der Bestellung entrichtet, die Restzahlung erfolgt dann durch die „Rußpersbank" (Russisch-Persische Bank) gegen Aushändigung der Verladungsdokumente in Barfrusch.

Die ersten Versuche, auch in Deutschland Geschäftsverbindungen anzuknüpfen, haben die nordpersischen Kaufherren, von denen die bedeutendsten Armenier sind, ermutigt, die Verbindungen in Deutschland zu erweitern, wozu vor allem der Umstand beitrug, daß die Perser dadurch der unangenehmen Notwendigkeit enthoben wurden, den Verordnungen des zum Staatsmonopol erhobenen russischen Außenhandels zu unterliegen und sie in Deutschland bei voller Bewegungsfreiheit ungeniert und offen die Verhandlungen führen konnten.

Eine Gruppe persischer Kaufleute, die unlängst auch in Berlin einige Tage verbracht hat, legte reges Interessse auch für den Einkauf bedeutender Partien von Schreib- und Briefpapier an den Tag, für das in Persien heute weit mehr Bedarf vorliegt als früher. Leider lief das Visum der Gäste ab, die große Einkäufe in Webstoffen und Beschuhung getätigt haben. Papierfabriken, denen es an dem Ausbau von Exportverbindungen nach Persien liegt, dienen wir mit der Anschrift des Herrn Suren Arutunjanz, Kaufmann in Barfrusch, Persien (via Baku), an den es zweckmäßig erscheinen könnte, Kataloge, Muster, Listen und Angebote (in deutscher Sprache) zu senden.

Das nordpersische Gebiet gehört heute so recht zum deutschen Absatzgebiet, da die Karawanenwege in Nord-

Digitized by Google

persien, nordwärts von Teheran in der Richtung zum Kaspischen Meere zu, ausgebaut sind, so daß die Waren z. B. aus England, die über Bussorah, Karachi oder andere indische Häfen angebracht werden, dorthin nicht gelangen oder nur mit großen Schwierigkeiten eindringen können, so daß letztere daher bloß die Abnehmer längs des Persischen Meerbusens in Südpersien versorgen.

Carl Peters.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 16. Nov. 1929	Kurs vom 26. Nov. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	12,00	23,00
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	146,50	140,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	137,00	136,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	142,75	135,00
I. P. Bemberg	28,00	203,00	190,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,00	115,25
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	154,00	152,50
Dresdn. Chromo u. K.	7	85,00	—
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	180,50	170,25
Feldmühle	12,815	165,00	155,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,50	47,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	122,50	120,00
Kurz Pap. D.	1,525	180,00	181,00
Limmr. Steina L.	0,934	72,00	70,00
München-Dachau M	3,01	59,00	60,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	108,50	105,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	65,50	63,50
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	116,00	117,50
Stettiner Pap. u. P.	1,206	40,00	41,50
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	60,50	60,00
Varziner Papierfb.	5	114,00	115,00
Verein. Bautzner	3,183	77,25	77,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	178,00	171,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	189,00	188,80
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	116,00	114 1/8
Zellstoff-Waldhof	27.535	195,75	180,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

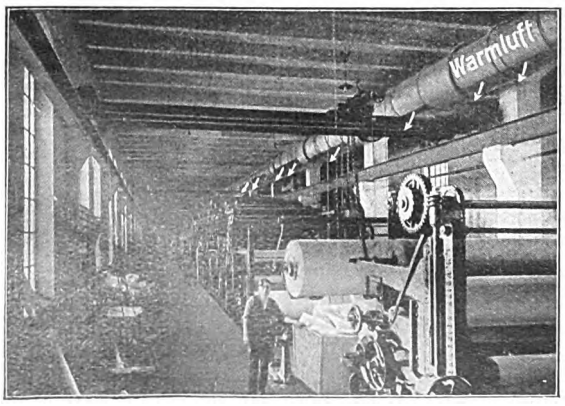
Papierfabrik Scheuerfeld, Aktiengesellschaft, **Scheuerfeld, Sieg.** Die am 18. November 1929 in Bonn a. Rh. stattgefundene Generalversammlung genehmigte einstimmig den Jahresabschluß per 31. Mai 1929. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung und wird der der Generalversammlung zur Verfügung gestellte Gewinn von 32 978,77 RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Das Werk ist für die nächsten Monate voll beschäftigt, allerdings sind die Verkaufspreise sehr gedrückt. Die Wasserverhältnisse haben sich gegenüber den Sommermonaten gebessert, so daß in allen Betriebsabteilungen voll produziert werden kann. Die letzten Monate brachten wieder ein erfreuliches Ergebnis.

Oberbayerische Zellstoff- und Papierfabrikation A.-G., Aschaffenburg. Das Unternehmen, dessen Kapital sich im Portefeuille der A.-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg befindet, das gleichzeitig die Anlage des Unternehmens gepachtet hat, bleibt für 1928/1929 wieder dividendenlos. Die Pachterträgnisse haben sich um 60 000 RM. auf 400 000 RM. erhöht. Nach unveränderten Abschreibungen von 350 000 RM. und Generalunkosten von 104 309 (36 246) RM. verbleibt ein Gewinn von 5690 RM., der sich um den Gewinnvortrag aus dem Vorjahre auf 88 643 RM. erhöht. Der Saldo soll vorgetragen werden.

Thodesche Papierfabrik A.-G., Hainsberg. Der Abschluß per 30. Juni ergab einen Gewinn von 281 617 RM. (289 756 RM.). Zu Abschreibungen sollen 169 057 RM. (136 903 RM.) verwendet werden, während mit Rücksicht auf die allgemein schwierige Geldlage und die ungewisse Wirtschaftslage diesmal eine Dividende nicht in Vorschlag gebracht wird, bei einem Gewinnvortrag von 112 560 RM. (im Vorjahr nach 10 % Dividende 11 453 Reichsmark Gewinnvortrag). Der Vorstand soll ermächtigt werden, diesen Gewinnvortrag bei günstiger Geldlage zur Tilgung der Genußscheine zu verwenden. Zur Zeit sei das Unternehmen voll beschäftigt.

Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn. Der jetzt vorliegende Geschäftsbericht besagt, daß die Geschäfte im vergangenen Jahre in allen Teilen des Betriebes gleichmäßig gut waren. Wenn das Ergebnis trotzdem mit dem des Vorjahres nicht ganz mitkommt, so ist das

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk



DAQUA-Entnebelungsanlage in einer Papierfabrik

DAQUA

Luftheizung, Entnebelung, Abwärmeverwertung, Luftbefeuchtung

Pneumatische Absaug- und Transportanlagen von Hack- und Schalspänen, Papierabfällen, Lumpen etc.

Geringste Betriebskosten / Weitgehendste Garantie

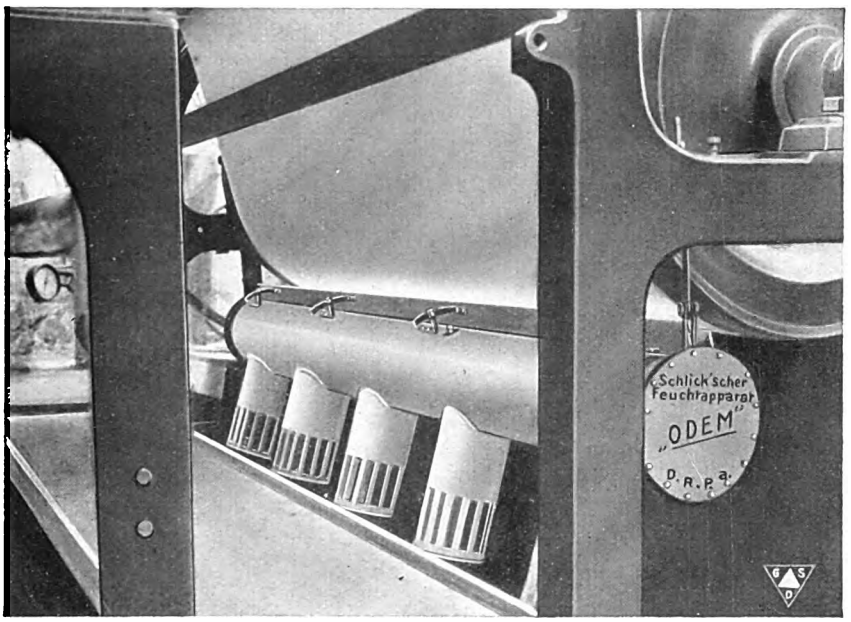
Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

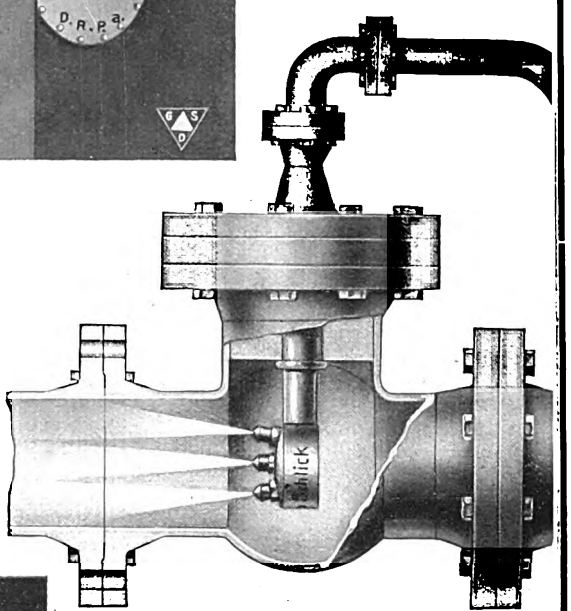
Man verlange Spezialkatalog PF 102

Digitized by Google

Jetzt gleichmäßige, vollkommene Papierbefeuchtung

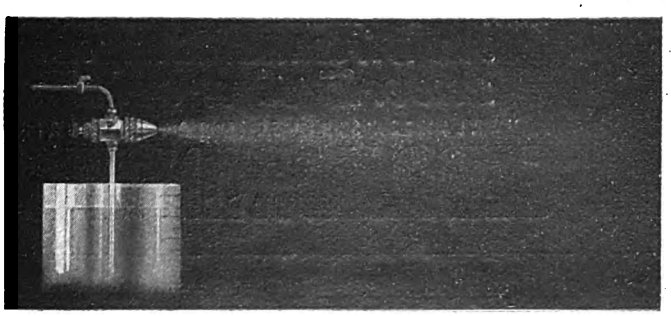
mit
Schlick'schem Feucht-Apparat „ODEM"
(ges.gesch., D.R.P. und Ausl.-Pat.)





Schlick'sche regulierbare Heißdampf-Kühl-(Sättigungs-)Apparate

einfach
betriebssicher
wirtschaftlich



Schlick'sche Wirbelstrom-Saugzugdüsen Modell 902
(D. R. P. und Ausl.-Pat.)

für Raum-Luft- und Warenbefeuchtung

GUSTAV SCHLICK
DRESDEN 15 N. 6

Digitized by Google

auf die Verteuerung fast sämtlicher Rohmaterialien, besonders des Holzes zurückzuführen und außerdem auf die Frachterhöhung vom 1. Oktober 1928, die sich gerade hier stark auswirkt, und ferner auf die verschiedentlich eingetretenen hohen Lohn- und Gehaltserhöhungen. Technische Verbesserungen, die im Geschäftsjahr zum Abschluß geführt wurden, haben dazu beigetragen, daß trotz dieser hemmenden Faktoren das Ergebnis nicht wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückblieb. — Einschließlich des Gewinnvortrages von 15 326,21 RM. und nach Abzug der Aufsichtsratsvergütung ergibt sich ein Ueberschuß von 159 788,82 RM. Es wird eine Dividende von 6 % in Vorschlag gebracht. Der verbleibende Rest von 15 788,82 RM. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

PERSONALIEN

Jubilare bei J. W. Erkens, Düren, Rhld.

Am Samstag, den 16. November 1929„ versammelten sich 275 Arbeiter und Angestellte mit der Leitung der Firma J. W. Erkens, Düren, im Saale des Restaurants Gaß in Schneidhausen, um den 17 Jubilaren der Firma, die über 25 bis 48 Jahre in deren Diensten stehen, ein Fest zu bereiten.

Herr Willi Erkens eröffnete den Abend durch eine Begrüßungsansprache, in der er alle Erschienenen im Namen der Firma willkommen hieß und dem leider zu früh dahingeschiedenen Inhaber Paul Erkens herzliche Gedächtnisworte widmete. — Nach Beendigung des gemeinsamen Abendessens feierte Herr Fritz Weiler die Jubilare, indem er sie den Mitarbeitern als Vorbild und Beispiel zur Nacheiferung darstellte, da jede Leistung für die Firma nicht nur dem Arbeitgeber, sondern auch dem Arbeiter und Angestellten zugute käme. Sein Hoch auf die Jubilare fand begeisterte Zustimmung. — Drei der Jubilare hatten noch unter dem 1882 verstorbenen Großvater der jetzigen Generation gearbeitet, der die Firma 1835 gründete.

Die Jubilare erhielten jeder ein Diplom der Industrie- und Handelskammer Stolberg sowie von der Inhaberin, Frau Paul Erkens, eine goldene Uhr mit Widmung überreicht. — Für die Angestellten und Arbeiter sprach der Vorsitzende des Betriebsrats, Herr Peter Bauth, der herzliche Worte für das gute Verhältnis zwischen Betriebsleitung und Belegschaft fand. — Namens der Belegschaft überreichte er den Jubilaren nützliche Geschenke. — Herr Johann Jacobs dankte namens der Jubilare und überreichte Frau Paul Erkens, die seit dem Tode ihres Gatten die Geschäftsführung übernommen hat, einen prächtigen Blumenstrauß.

Nach einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die tatkräftige neue Leiterin des Unternehmens, Frau Paul Erkens, blieben die Teilnehmer noch manche Stunde bei wohlschmeckendem Trank in angeregter Stimmung zusammen, bis in später Nachtstunde Autos die Gäste nach ihren Heimstätten im ganzen Bezirk des Landkreises beförderten.

Alle Anwesenden waren einig darin, daß der wohlgelungene Abend das schöne Verhältnis zwischen Leitung und Belegschaft der Firma vertieft hat und dieser Wille zur Zusammenarbeit das aufstrebende Unternehmen auch in Zukunft weiter in die Höhe führen wird.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegt ein Prospekt der Firma **Gea-Luftkühler-Gesellschaft m. b. H., Bochum,** bei, den wir der besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen. Die Drucksache stellt eine Werbung für die von der Firma in den Handel gebrachten **Gea-Lufterhitzer** für Großraumheizungen, Lüftungs-, Entnebelungs- und Trocknungsanlagen dar. Es handelt sich dabei um einen neuartigen Apparat, bei welchem sich durch Verwendung des elliptischen Gea-Rohrsystems besondere Vorteile ergeben, insbesondere ein sehr geringer Platzbedarf bei großer Leistung.

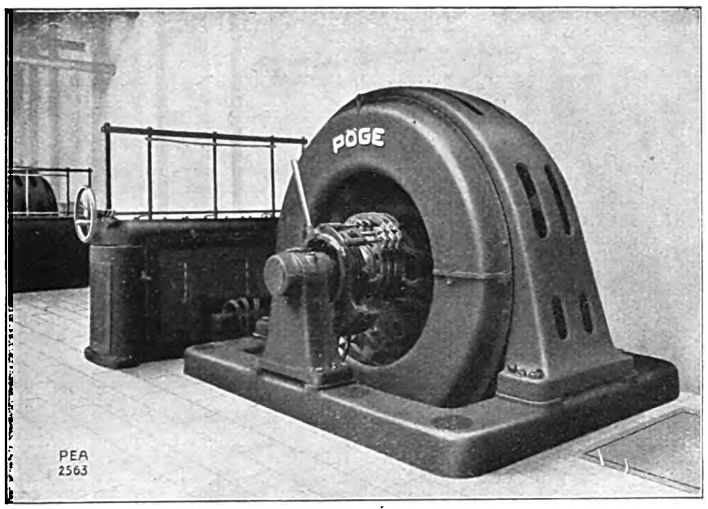
Reparaturen von Maschinenteilen

übernimmt auf Anfrage für die Papierindustrie preiswert und schnell mittlere Maschinenfabrik. (Inhaber stammt aus der Papiermaschinen-Industrie.) Alles Nähere brieflich.

J. Kadavy, Maschinenfabrik / Freital-Deuben

Digitized by Google

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

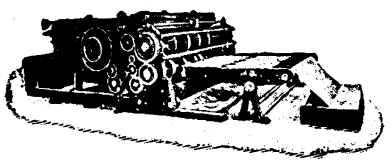
PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

SPEZIALITÄTEN:

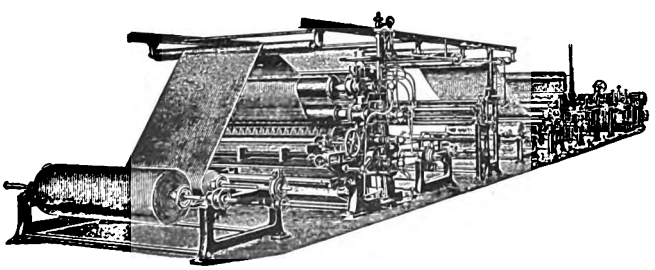
Wellpapp-Maschinen
Für Starkwellpappe
schwere Rill- u. Schneidmaschinen
rotierende Rill- u. Schlitzmaschinen

Spielkartenfabrikationsmaschinen
Pappenbekleb- u. Rollenklebmasch.
Wachs- und Paraffiniermaschinen
für Rollen und Bogen (speziell auch
für Broteinwickelpapiere)
Längs- und Querschneidmaschinen
(unübertroffene Leistungen)

Komplette Streichanlagen
für Rollenpapiere und Pappen
Lackier- und Gummiermaschinen
f. Rollen u. Bog. (auch lechlackier-
u. Kofferpappenlackiermaschinen)
Klebstoff-Auftragmaschinen
Spielkartenfabrikationsmaschinen
Prägekalander, Gaufriermaschinen
Kugelpapiermaschinen
Seidenpapierfärb- u. Kreppmaschin.
Klosettrollenschneid- u. Perforier-
maschinen



Kombiniert. Zweifarben-Wellpapptafeldruck-
und Schlitzmaschine
Modell ZDPS



Kombinierte Wellpappenanlage
für Leistungen bis zu 60 Metern pro Minute

Friedr. Müller, Freital-Dresden

SPEZIAL-MASCHINEN-FABRIK
zur Verarbeitung von Papier, Pappen und Kartons

Digitized by Google

Papier-EXPORT-Fachmann

in ersten Hamburger und Berliner Häusern tätig gewesen, sucht sich zu verändern als *Exportdisponent* einer Papierfabrik. *Gute Auslandsbeziehungen*, Korrespondenz englisch und französisch. / Angebote erbeten unter *P. F. 762* an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Filz-Wickelwalzen

garniert mit neuen oder gebrauchten Filzen in dauerhafter Ausführung (hydraul. Pressung). Filze können evtl. gelief. werden.
Ia Referenzen!
Walzen-Spezialwerk Ewald Möckel
Bockwa b. Zwickau i. Sa.

Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Kohlensauren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Quallt. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

Kistenbretter
Packbretter
Packlatten
liefert nach allen Stationen
Loewe & Co., Cassel
Gründungsjahr 1895.

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Zur technischen Leitung
einer Feinpapierfabrik wird ein
tüchtiger Direktor gesucht!
Nur Bewerber, welche reiche Erfahrunge besitzen, wollen sich unter Vorlegung von Zeugnisabschriften und Referenzen sowie Angabe der Gehaltsansprüche melden unter P. F. 778 bei der Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht
1 gut erhaltener Schoellerfeuchter
mit verkupfertem Zylinder, Arbeitsbreite etwa 2000 mm. – Offerten erbeten unter P. F. 776 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zu kaufen
je 1 gebrauchten, unbedingt gut erhaltenen
TROCKENZYLINDER
1500—1800 mm Durchmesser, 2200 mm breit
und 2000 – 2500 mm Durchmesser, 2200 mm breit.
Ausführliche Angebote erbeten unt. P. F. 777 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sie verarbeiten doch sicherlich, sofern es sich um Stapelsorten handelt, mit Vorliebe **trockene** Papierabfälle; und bei Qualitäten wie dkl., hell, auch blau Hanf, Orig. sowie weiße Akten, Kontobücher, holzfreie wie auch holzhaltige Späne **sauber und fachmännisch** sortierte Mengen

Wir lagern und verladen nur in gedeckten Räumen — Wir **haben** den mustergültig organisierten großzügigen Sortierbetrieb wie er garnicht idealer sein **kann!** — Verlangen Sie also unverbindliches Angebot bitte oder Vertreterbesuch von

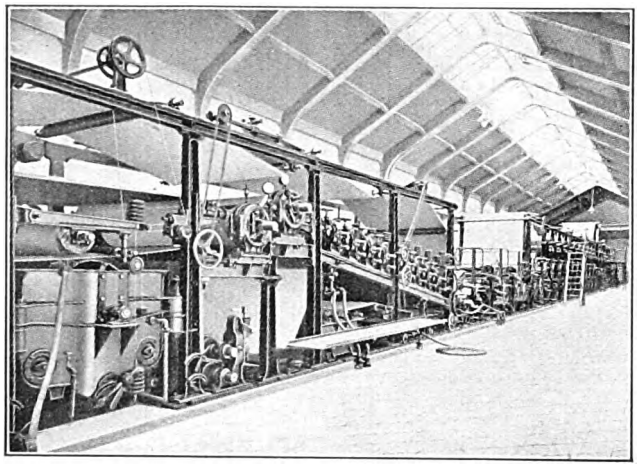
Anruf:
Andreas
4486
4487
4488
4489

S. Bareinscheck & Co.
Berlin O 17
Hohenlohebrücke
(nahe Hoch- und Stadtbahn Warschauer Brücke)

Digitized by Google

A. G. der Maschinenfabrik von **Theodor Bell & Cie.** Kriens-Luzern Schweiz

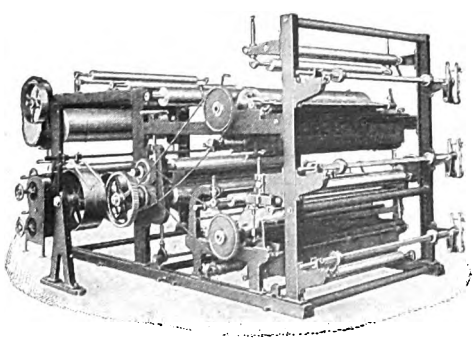
Rundsieb-Kartonmaschine für die Herstellung



von Duplex- und Triplex-Kartons

Sämtliche Maschinen und Apparate, sowie vollständige Einrichtungen für Papier-, Pappen-, Karton-, Holzstoff-, Stroh- u. Zellulose-Fabriken / Umbau und Vergrößerung vorhandener Maschinen / Wasserturbinen für alle Gefälle und Leistungen / Regulatoren

VASANTA



Teerpapier-Klebmaschine

Streichmaschinen
für Bunt-, Kunstdruck- und Barytpapiere

Kreppmaschinen
für Kraft- und Packpapiere, Klosett- und Seidenpapiere

Paraffinier-maschinen
evtl. auch zum Kleben oder gleichzeitigem Drucken eingerichtet

Auftragmaschinen
auch zum Kleben und Imprägnieren für Asphalt- und Teerpapiere

VASANTA MASCHINENFABRIK AKT.GES. DRESDEN-N.15

Digitized by Google

Was Sie haben müssen:

die

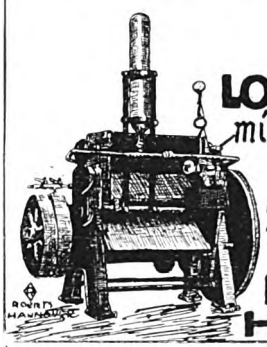
LOHPRESSE

mit hydr. Druck

aus der Eisengießerei u. Maschinenfabrik von

E. MEISTER

HOF in BAYERN



zum Trockenpressen nasser Rinde, Zweige etc.

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

ELEKTROKARREN-ANHÄNGER

C. TOBLER

TRANSP. GERÄTE- U. MASCH.-FABRIK

BERLIN-BORSIGWALDE

HUBWAGEN

„ATHLET" D. R. P.

MECHANISCHE SCHROTLEITERN

TRANSPORTGERÄTE

FÜR ALLE ZWECKE IN SPEZIALAUSFÜHRUNGEN

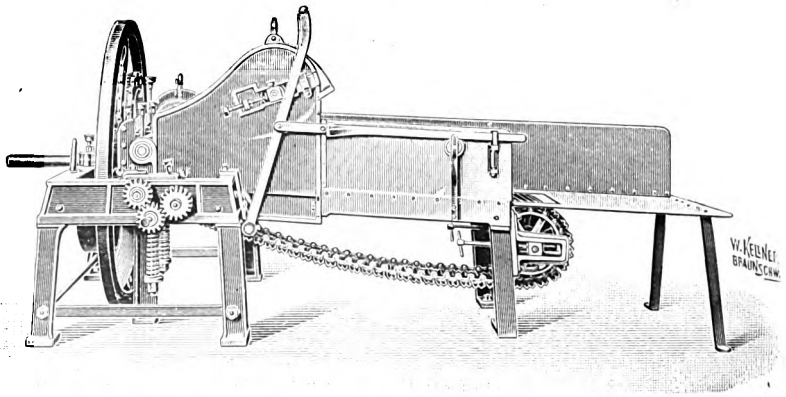
Produktionsverbesserung und Gewinnsteigerung

erreichen Sie durch unsere neuen

patentierten Häcksel-Entstäubungs-Anlagen

mit Körner-Rückgewinnung

35 jährige Spezialität!



35 jährige Spezialität!

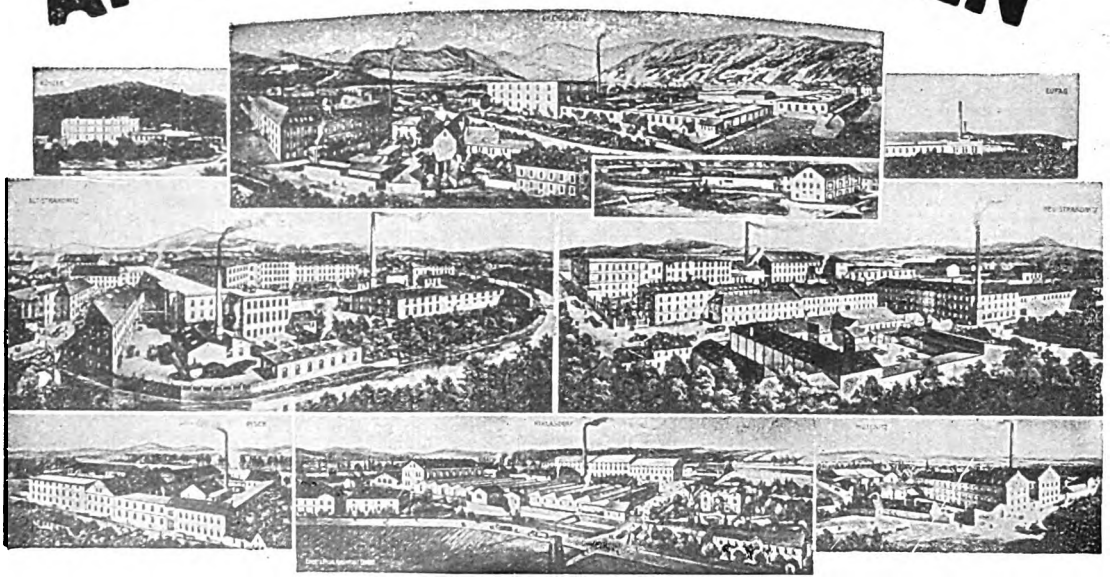
Häcksel-Schneide-, Reinigungs- und Entstäubungs-Anlagen mit Körner-Rückgewinnung

ERNST GRUMBACH & SOHN A. G., FREIBERG

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus **erstklassigen** Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

August Harpfs gesammelte Schriften. Chemisch-technische Veröffentlichungen aus den Jahren 1890 bis 1905. Schriften des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure, Band 17. Zusammengestellt von Walter Sembritzki. 256 S., 8°. 7,50 M.

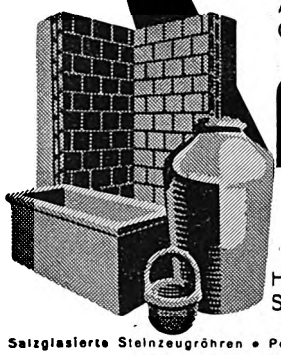
Mit Hofrat Prof. Dr. August Harpf (1861 bis 1925) ist ein Bahnbrecher für die Sulfitzellstoff-Industrie dahingegangen, dessen Andenken wachzuhalten und zu ehren, der Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure in seiner Schriftenreihe den vorliegenden Band als ein hochwichtiges Quellenmaterial herausgegeben hat. Harpf war anfangs Chemiker im Laboratorium Mitscherlichs, wo er fast zwei Jahre arbeitete und wissenschaftliche Untersuchungen über das eben erst erstandene Sulfitverfahren ausführte. Seine verstreuten Schriften über dieses Wissensgebiet hat in mühevoller Arbeit Direktor Walter Sembritzki gesammelt, und zwar die nachstehenden: Chemie des Sulfitverfahrens, Der Laugenturm, Sulfitlaugen, Sulfitverfahren, Beiträge zur Kenntnis der chemischen Vorgänge beim Sulfitverfahren, Schwefeldioxyd, Die Verwertung der Sulfitstoffablauge, Luftbedarf in Sulfitstoff-Fabriken beim Brennen von Schwefel und beim Rösten von Kies, Ueber die Autoxydation des Schwefels, Die Löslichkeit von Schwefeldioxyd im Wasser, Lösungsmittel für Zellstoff, Bleichstoffe, Flüssiges Schwefeldioxyd, Zellstoffgehalt verschiedener Hölzer. Zahlreiche Tabellen, Kurvenbilder, Zeichnungen, Abbildungen und Maschinenabbildungen erhöhen die Verständlichkeit der Ausführungen Harpfs.

Clement, L., und Rivière, C., Ingenieur-Chemiker, Preisträger der Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale: **Die Cellulose.** Die Celluloseverbindungen und ihre technische Anwendung. Plastische Massen. Deutsche Bearbeitung von Dr. Kurt Bratring. Mit 65 Textabbildungen. XVI, 275 Seiten. Geb. 13,50 M., Porto 30 Pfg.

Die G. m. b. H. & Co., Kommanditgesellschaft. Ihr Anwendungsgebiet und ihre Errichtung. Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. O. Heintzeler. 2., vermehrte Auflage, 4. bis 6. Tausend. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,50 RM.

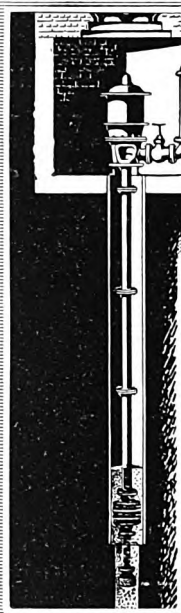
Diese jüngste der Gesellschaftsformen hat durch die in ihrer Eigenart begründeten Möglichkeiten zur Berücksichtigung zahlreicher Geschäfts- und Besitzverhältnisse rasch Beachtung gefunden. In leichtverständlicher und anschaulicher Weise gibt das jetzt in 2., vermehrter Auflage erschienene Buch von Dr. Heintzeler eine treffliche Unterrichtung über das Anwendungsgebiet und die rechtlichen Verhältnisse sowie eine sehr brauchbare Anleitung für die Maßnahmen, die bei der Umwandlung oder der Errichtung eines Unternehmens in dieser Gesellschaftsform zu treffen sind. Ausführungen über die Besteuerung sowie Beispiele eines Gesellschaftsvertrags und eine Anmeldung zum Handelsregister werden den Benützern des Buches gute Dienste leisten. Es darf daher allen Industrie-, Handels- und Bankkreisen zur schnellen und sachkundigen Unterrichtung bestens empfohlen werden.

Annawerk
Schamotte- und Tonwarenfabrik
Akt.-Ges. vormals J R Geith
OESLAU BEI COBURG



Säurefestes Steinzeug
Hoch-Säurebeständige
Steine / Steinzeugauskleidungen für Behälter etc.
Fußbodenklinker
Salzglasierte Steinzeugröhren • Porzellansteine zur Ausmauerung von Trommelmühlen
Feuerfeste Steine

BEKAWERK
G. M. B. H.
MASCHINENFABRIK
TAUCHA-LEIPZIG



Tief-Brunnen-Turbinen-Pumpen
Erstklassige Spezialausführung seit 1905
Antrieb durch direkte Kupplung mit Motor oder durch Riemen
Liefermenge und Förderhöhe beliebig
Ca. 1000 Stück im Betrieb
Beste Referenzen aus der Papierindustrie
Sonstige Erzeugnisse:
Dampfturbinen
Kesselspeisepumpen
Rotations-Pumpen

L. Blum, Eislingen
a. Fils (Württemberg)
(ältestes Unternehmen dieser Art)
Spezialität:
Montagen, Umstellung alter Anlagen.
Schleifen von Glätt- u. Trockenzylindern in der Papiermaschine, Lieferung von transportablen Schleifvorrichtungen.
Ia Referenzen vom In- und Auslande.
Gegründet 1916

Digitized by Google

Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Heß, Walter: Die Papier-Prägetechnik. Praktisches Handbuch für die gesamte Papier-Prägetechnik. Mit 55 Abb. im Text und Tafeln ausgeführter Prägearbeiten. Zweite Aufl. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Prägestempel, Matrize, Prägematerial, Prägemaschinen. — Aus der Prägepraxis. — Prägetechniken. — Herstellung von Pressungen auf heißem Wege. — Farbdruckpressen. — Pressen mit Folien und Prägepapieren. — Praxis der Preßvergolderei.

Hofmann, Carl: Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Teilband: Leimen, Füllen, Färben des Papierstoffes, bearbeitet von Dr.-Ing. Rudolf Sieber und Chemiker H. Dierdorf. Geb. 12 M., Porto 40 Pfg. — Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr.-Ing. Joh. Teicher. Geb. 15 M., Porto 40 Pfg.

Dem neuesten Stand der Technik entsprechend umgearbeitet bietet der letztere Teilband an Hand von außerordentlich zahlreichen klaren Abbildungen den vollkommensten Ueberblick über das Stoffgebiet in gedrängter und doch erschöpfender und vor allem leicht verständlicher Kürze. Es werden wertvolle Tabellen, Kurvenblätter und mikroskopische Aufnahmen gezeigt und die Möglichkeiten erörtert, bei geringsten Kosten und größter Kraftersparnis auf die Verbesserung der Stoffbeschaffenheit hinzuarbeiten.

Hägglund, Prof. Erik: Die Natronzellstoff-Fabrikation. 360 Seiten 4° mit 250 Abb. und 3 Tafeln. In Halbleinen gebunden 30 M., Porto 40 Pfg

Während in den bisherigen Werken über die Zellstoffabrikation der alkalische Aufschluß der pflanzlichen Rohstoffe, also die Natron- und Sulfatzellstoffabrikation stets nur in großen Zügen und weniger ausführlich behandelt worden ist, finden wir in der Hägglundschen Arbeit eine bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung dieses sehr interessanten, wichtigen und entwicklungsfähigen Fabrikationszweiges, sowohl was die Chemie der einzelnen Prozesse anbelangt, als auch hinsichtlich der mechanischen und insbesondere der wärmewirtschaftlichen Seite. Der Verfasser, dessen Name die beste Gewähr für die Güte des Werkes bietet, hat hierbei aus eigener Anschauung, gewonnen in einem Lande, in welchem die Natronzellstoffabrikation ungleich größere Bedeutung besitzt als in Deutschland, aus eigener Forschertätigkeit und mit der Gabe des Pädagogen geschöpft, und führt,

KAOLIN
liefert Ihnen
zur ständigen Zufriedenheit
GEWERKSCHAFT KATHARINA
PRAG VII-866
Tschechoslowakei

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Digitized by Google

Digitized by Google

ausgehend von den theoretischen Grundlagen, den Leser in die praktische Seite der Fabrikation ein. — Bei der Darstellung dieser Kapitel standen ihm andere hervorragende Fachleute zur Seite, von denen nur die auch bei uns hochgeschätzten C. G. Bergmann, Helsingfors, G. Sundblad, S. Sandberg und G. Magnusson genannt seien. So ergibt sich ein chemisches, maschinelles, apparatives und wärmewirtschaftliches Gesamtbild der heutigen Natron- und Sulfatzellstoffabrikation, wie wir es uns nicht besser wünschen können, und nicht nur dem Fachmann, sei er Theoretiker oder Praktiker, sondern auch dem Studierenden, der sich auf der Hochschule dem Sondergebiet der Zellstoff- und Papierfabrikation widmet, wird das Werk willkommen sein

Heß, Walter: Pappen-Verarbeitung und Papiermaché. II. Teil: Praxis der Pappen-Verarbeitung. Mit 19 Fig. im Text u. 1 Beilage. Br. 16 M., geb. 18 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Allgemeines über die Pappenfabrikation. — Pappenrohstoffe. — Wissenswertes über verschiedene Pappensorten. — Das Verderben von Pappen. — Das Wasserdichtmachen von Pappen. — Pappe und Pappwaren für elektrotechnische Zwecke. — Die Veredelung der Pappen. — Pappen-Neuheiten. — Särge aus Pappe. — Die Postkiste aus Pappe. — Die Herstellung von Papierringen. — Die Herstellung einfacher Schreibmappen. — Der Pappband als Stoff-Ersatzband und seine handwerkliche Veredelung. — Hohlgegenständefabrikation. — Die Herstellung hohler Papptiere. — Ueber Papiermaché. — Das Grundier- und Lackierverfahren bei Papiermachéwaren. — Papiermaché. — Haupterzeugnisse der Papierstoffwarenindustrie. — Verfahren zur Herstellung von Papierstoffwaren. — Pappenguß.

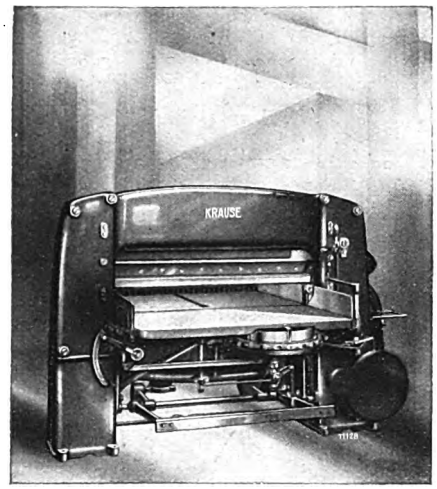
Hirsch, Dipl.-Ing. M., Beratender Ingenieur V. B. I.: **Die Trockentechnik.** Grundlagen, Berechnung, Ausführung und Betrieb der Trockeneinrichtungen. Mit 234 Textabbildungen, einer schwarzen und zwei zweifarbigen i—x-Tafeln für feuchte Luft. XIV, 366 Seiten. 1927. Geb. 31,80 M., Porto 40 Pfg.

Klemm, P.: Handbuch der Papierkunde. Verwendung, Herstellung, Prüfung und Vertrieb von Papier. 408 Seiten mit zahlreichen Textbildern und drei farbigen Tafeln. Dritte Aufl. Geb. 20 M., Porto 40 Pfg.

Das Buch hat das Ziel, der Papierindustrie zu dienen und eine Allgemeinübersicht über das zu bieten, was von Wichtigkeit ist, besonders für die heranwachsende jüngere Generation. Der reichhaltige Stoff und der Zusammenhang zwischen dem Gebrauchszweck und den für den Gebrauch wichtigen Eigenschaften der Papiere wird übersichtlich dargestellt. Im Kapitel „Herstellung" ist zu erwähnen: Rohstoffe, Halbstoffbereitung, Ganzstoffbereitung, Papiermaschinen und Vollendungsarbeiten. Ebenso ausführlich sind die anderen Teile: Verwendung, Prüfung und Handel bearbeitet.

Krahl, Katharina: Kartellbewegung und Kartellprobleme in der deutschen papiererzeugenden Industrie, unter besonderer Berücksichtigung der Kriegs- und Nachkriegszeit. 178 Seiten, 10 M., Porto 40 Pfg.

Die Produktionsfrage steht im Vordergrund der Wirtschaftsinteressen. Man muß dieser Frage volle Aufmerksamkeit widmen, um nicht still zu stehen, sondern fortzuschreiten. Ein beachtenswerter



Warum

arbeitet eine Firma mit 13 grossen KRAUSE Schnellschneidern?

Viele Firmen stellen heute Druckplatten oder andere Erzeugnisse auf rationellstem Wege her, drucken auf modernsten teueren Maschinen und investieren viel Geld, um den Betrieb technisch hochzuhalten.

Die gedruckte Auflage muß aber auf ebenso wirtschaftliche Weise ablieferungsfertig weiterverarbeitet werden, wenn nicht ein großer Teil des unter Opfern erzielten Gewinns verloren gehen soll.

Z. B. verschlingt langsames Schneiden mit alten Maschinen Zeit und Geld. Zu modernen Druckmaschinen usw. gehören auch Schnellschneider KRAUSE.

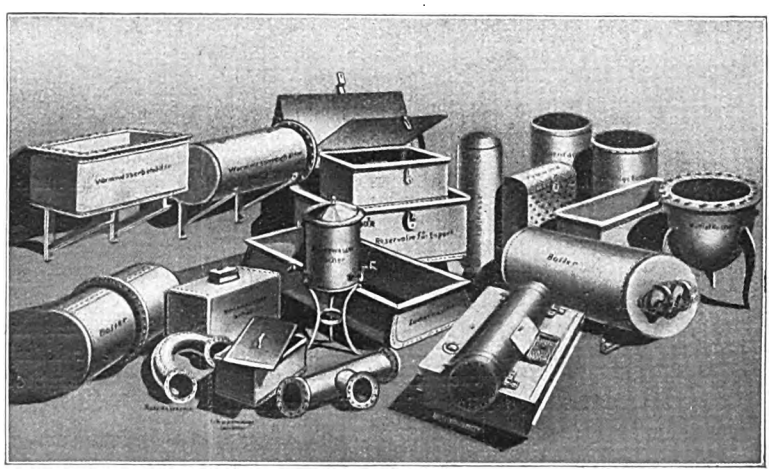
Welchen Wert der Schnellschneider KRAUSE besitzt, zeigt die Entscheidung einer Firma, die nach sorgfältigem Ausprobieren verschiedener Fabrikate an einem Tage 11 große Schnellschneider KRAUSE nachbestellte und nun mit 13 KRAUSE Schnellschneidern wirtschaftlich arbeitet.

Beachten auch Sie den KRAUSE Schnellschneider, denn er bringt Ihnen Vorteile. Die Schnellschneider KRAUSE werden in 76. 92, 104, 115, 130, 150, 165, 210 und 270 cm Schnittlänge in verschiedenen Ausführungen gebaut.

Verlangen Sie Druckschrift PF. 169.

KRAUSE

KARL KRAUSE / LEIPZIG C1 / ZWEINAUNDORFER STR. 59



Behälter Apparate Rohrleitungen

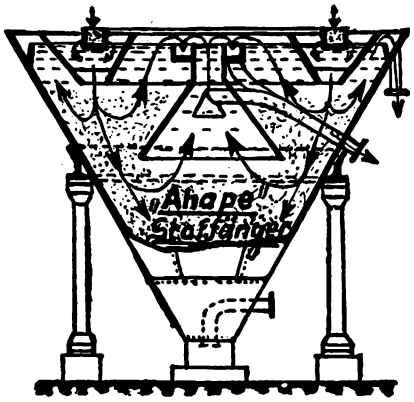
Verzinkerei

HILGERS A.-G., Rheinbrohl.

Digitized by Google

Ganz bedeutende Verbesserung in der Absetzklärung durch das Stromteilungsverfahren

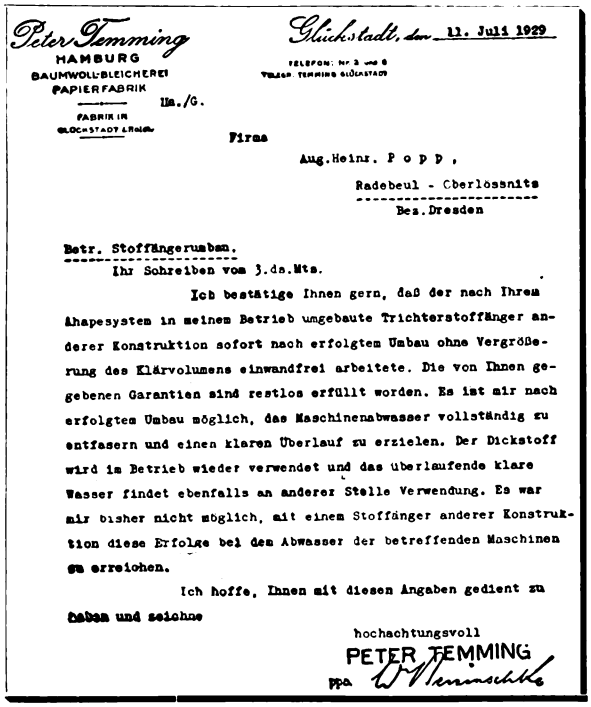
D. R. P. und Ausl.-P. angem.



Eisen oder Eisenbeton

Die bewährte Absetzklärung hat durch die Anwendung meines Stromteilungsverfahrens in den Ahapestoffängern auch für die Abwasserklärung der Papierindustrie und verwandter Betriebe einen höheren Wert erlangt, da diese Stoffänger durch die folgerichtige Anwendung der Stromteilung eine saugfilterartig wirkende, relative Wasserbewegung im Klärraum haben und eine bisher unerreichte Klärleistung erzielen.

Erhöhte Leistung bei gleichem Klärvolumen bedeutet für die Absetzklärung bessere Fangstoffeindickung in der Trichterspitze, also geringere Wassermenge im Kreislauf bei vollständiger Fangstoffrückleitung zur Maschine und Betriebskraftersparnis.



Peter Temming
HAMBURG
BAUMWOLL-BLEICHEREI
PAPIERFABRIK
FABRIK IN GLÜCKSTADT a. Elbe

Glückstadt, den 11. Juli 1929

TELEPHON: Nr. 3 und 6
TELEGR. TEMMING GLÜCKSTADT

Ha./G.

Firma

Aug. Heinr. P o p p ,

Radebeul - Oberlössnitz
Bez. Dresden

Betr. Stoffängerumbau.
Ihr Schreiben vom 3.ds.Mts.

Ich bestätige Ihnen gern, daß der nach Ihrem Ahapesystem in meinem Betrieb umgebaute Trichterstoffänger anderer Konstruktion sofort nach erfolgtem Umbau ohne Vergrößerung des Klärvolumens einwandfrei arbeitete. Die von Ihnen gegebenen Garantien sind restlos erfüllt worden. Es ist mir nach erfolgtem Umbau möglich, das Maschinenabwasser vollständig zu entfasern und einen klaren Überlauf zu erzielen. Der Dickstoff wird im Betrieb wieder verwendet und das überlaufende klare Wasser findet ebenfalls an anderer Stelle Verwendung. Es war mir bisher nicht möglich, mit einem Stoffänger anderer Konstruktion diese Erfolge bei dem Abwasser der betreffenden Maschinen zu erreichen.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und zeichne

hochachtungsvoll
PETER TEMMING
ppa. W. Wennschuh

Weitere erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung

Der Ahapestoffänger verbessert Ihren Arbeitsprozeß, was nebenstehendes Werturteil einer erstklassigen Papierfabrik bestätigt.

Stoffänger mit geringem Wirkungsgrad beanspruchen starke Wasserentnahme an der Trichterspitze, haben wenig reines Wasser am Ueberlauf und verteuern Ihren Arbeitsprozeß.

Im Ahapestoffänger können Sie einzelne Stromkreise so einstellen, daß in diesen ein besonders guter Klärgrad erreicht wird und das Wasser evtl. auch für die Spritzrohre wieder verwendet werden kann. Vorhandene Stoffängeranlagen werden ohne Vergrößerung des Klärvolumens durch Einbau meiner Ahape-Stromteilerelemente in der Klärleistung ganz bedeutend gesteigert. Durch vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten passen sich die Ahapestoffänger den Platz- und Betriebsverhältnissen gut an.

Bei stark lufthaltigem Abwasser und dort, wo Abwasser mehrerer Maschinen zur Klärung in einem Stoffänger zusammengeführt oder das Abwasser auf mehrere Stoffänger verteilt werden soll, empfehle ich meinen Spezialentgaser und Stoßausgleicher mit neuartiger Heberüberströmung.

Warum ist das Ahapesystem anderen Systemen überlegen?

1. **Weil es bei gleichem Volumen, trotz großem Vorklärraum, die größten Klärflächen hat!**
2. **Weil die jeweils abwärtsgerichteten Dickwassermengen immer größer wie die betreffenden aufwärtsgerichteten Reinwassermengen sind!**
3. **Weil es keine toten Räume im Klärraum hat!**
4. **Weil an den folgerichtig angeordneten Einbauteilen keine Stoffablagerungen auftreten können!**
5. **Weil man aus den Vorteilen 1–4 die bessere Leistung, die praktisch wiederholt nachgewiesen worden ist u. zu hoher Stoffeindickung führt, leicht erkennen kann.**
6. **Weil es vor Nachahmungen geschützt ist.**

A.-H. POPP, OBERINGENIEUR VDI.

Industrielle Neuerungen

Radebeul-Oberlößnitz (Bezirk Dresden)

Digitized by Google

Wegweiser hierfür ist das in weiten Kreisen der deutschen Papierindustrie bekannte, oben erwähnte Buch. Für jeden sind die Ausführungen, Gedanken, Anregungen und Schlußfolgerungen der Verfasserin notwendig. Dr. Clemens urteilt über das Werk: „. . wiederhole ich, daß ich der Schrift weiteste Verbreitung wünsche . . zur Aufrüttelung der Gemüter, die hier von kundiger Hand in den Lichtkreis sachlich-wirtschaftlicher Betrachtungen hineingezogen werden."

Kirchner, Ulrich: Ratgeber für den Betrieb. Ein kurzes Kompendium des gesamten praktischen Fachwissens. Format 14×19 cm. 400 Seiten. Dauerhaft geb. 5 M., Porto 30 Pfg.

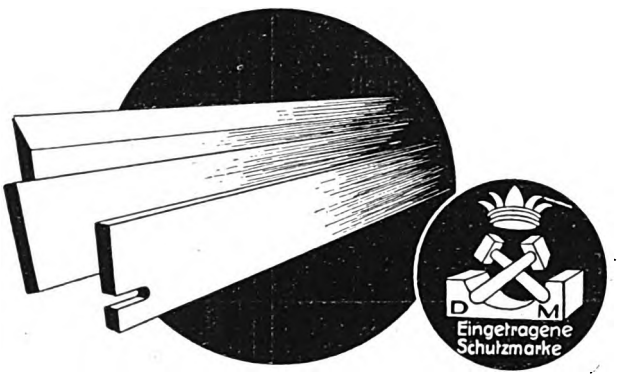
Inhalt: Allgemeines. Mechanik. Kraftübertragung. Wasser. Wärme. Dampfkessel. Rohrleitungen. Dampfmaschinen. Pumpen. Betriebschemie. Baukunde. Elektrotechnik. Transportanlagen. Die Werkstatt. Das Holz und seine Vorbereitung. Holzstoffabrikation. Halbzellulose. Stroh und gelber Strohstoff. Kollergang. Strohhalbzellulose. Sulfitzellstoffabrikation. Sulfatzellstoffabrikation. Sulfitspritherstellung. Ablaugenverbrennung. Lumpenhalbstoff. Altpapier. Bleicherei. Abwasser. Ganzstoffbereitung. Holländer. Papierfabrikation. Praxis der Papiermaschinenführung. Papierausrüstung. Kalander. Rollmaschinen. Querschneider. Papierprüfung. Papiersondererzeugnisse. Pappenfabrikation. Rundsiebmaschinen und deren Führung. Betriebsorganisation und Betriebsführung. Fabrikfeuerwehr. Erste Hilfe bei Unfällen. Papiermacherschulen. Bezugsquellen. Inhaltsverzeichnis. Notizpapier.

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

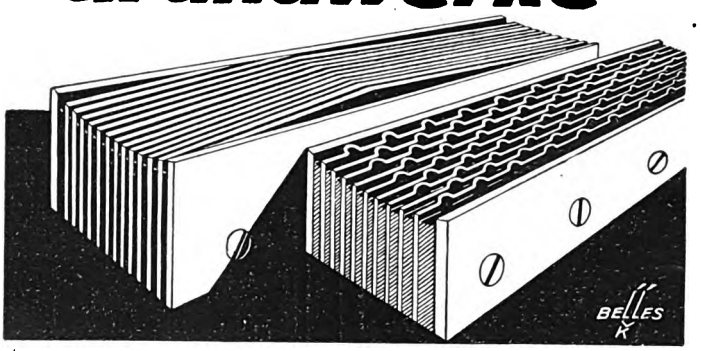
Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Holländer-und Grundwerkmesser sowie Schaber



Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

KAPSEL-DAMPFMASCHINE **SYSTEM „ERSTE BRÜNNER"**

besonders geeignet für Papiermaschinenantrieb.

ERSTE BRÜNNER MASCHINEN-FABRIKS-GESELLSCHAFT, BRÜNN, Č.S.R.

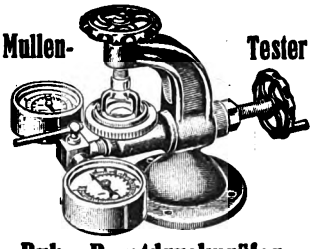
Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
DÜSSELDORF

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit Casseler Nußbeize (Saftbraun) wasserlöslich v.
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser b. Kassel
gegr. 1785

Mullen- Tester

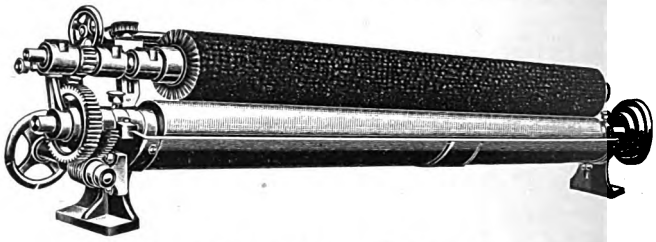


Ruba-Berstdruckprüfer
für alle Arten Papiere, Pappen u. Kartons (auch für Stoffe geeignet)
Rudolph Barthel, Chemnitz 8,
Postfach 74. Empfängerliste auf Wunsch

Seidl & Mayer

C. J. Klaebe, Dresden-N. 6
Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828
Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!
Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen
zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen
überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

A. KÜNNE // HASPE i. W.

Digitized by Google

Wir haben alle Rechte aus dem deutschen Reichspatent 329828 und den entsprechenden ausländischen Patenten erworben. Der Patentanspruch des D. R. P. 329828 lautet wie folgt:

Lufterhitzer, bei denen die zu erhitzende Luft und die Heizgase aus parallelen Platten gebildete Kammern durchströmen, dadurch gekennzeichnet, daß die aus den parallelen Platten gebildeten Kammern abwechselnd an je zwei einander gegenüberliegenden Seiten vollständig offen sind.

Ein Ausführungsrecht erwarben bisher die

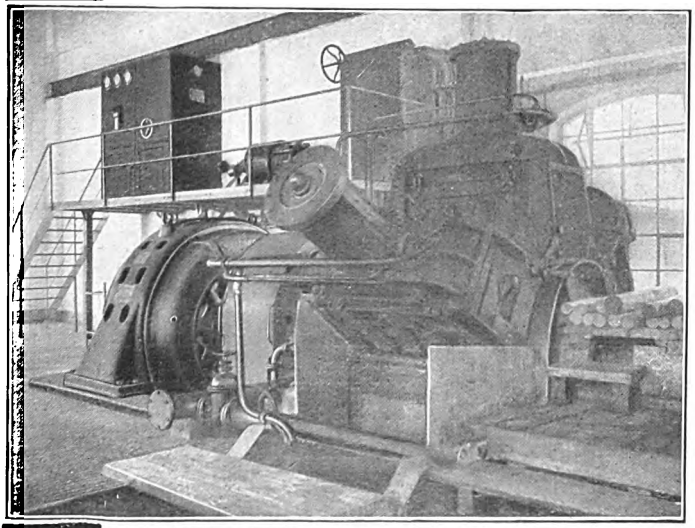
VEREINIGTEN ECONOMISER-WERKE G. M. B. H.
DÜSSELDORF UND FREITAL

Etwaigen Besitzern von Lufterhitzeranlagen, welche die Merkmale des Patentes aufweisen und nicht von Berechtigten bezogen sind, stellen wir anheim, sich rechtzeitig um eine nachträgliche Lizenz bei uns zu bewerben.

KREUZSTROM-LÜFTERHITZER GES. M. B. H. / FREITAL i. Sa.

ELEKTRISCHE ANTRIEBE

für die Papier- und Zellstoff-Industrie



Schleiferantrieb
durch Drehstrom-Asynchronmotor
1360 PS, 3000 Volt, Drehzahl: 246
kompensiert durch hauptstromerregte Drehstrom-Erregermaschine

SACHSENWERK
NIEDERSEDLITZ (SA.)

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

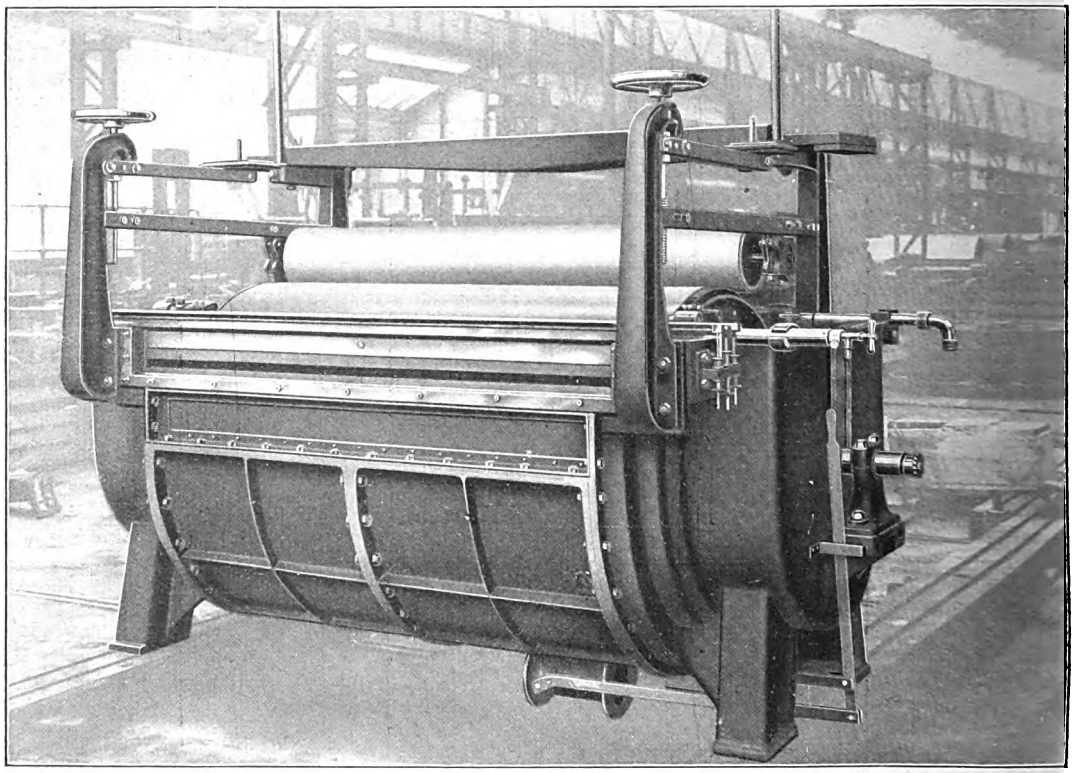
Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland

Moderner Rundsiebkasten

für

Kartonmaschinen



Gleichmäßige Stoffzuführung in ganzer Breite Feinregulierung der Blattstärke durch Stauleisten / Ruhige Stromführung im Kasten / Kräftige geschliffene Rundsiebzylinder (ges. gesch.) / Neuartige reibungslose Seitenabdichtung D. R. P. a. unter Fortfall der Dichtungsbänder Gleichförmige Abführung des Siebwassers

sind die Kennzeichen unserer Rundsiebkästen, die auch bei Geschwindigkeiten von 60 m und mehr gleichmäßige Kartons von bester Durchsicht erzeugen

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

Digitized by Google

F. H. Banning & Seybold

Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Düren-Rheinland

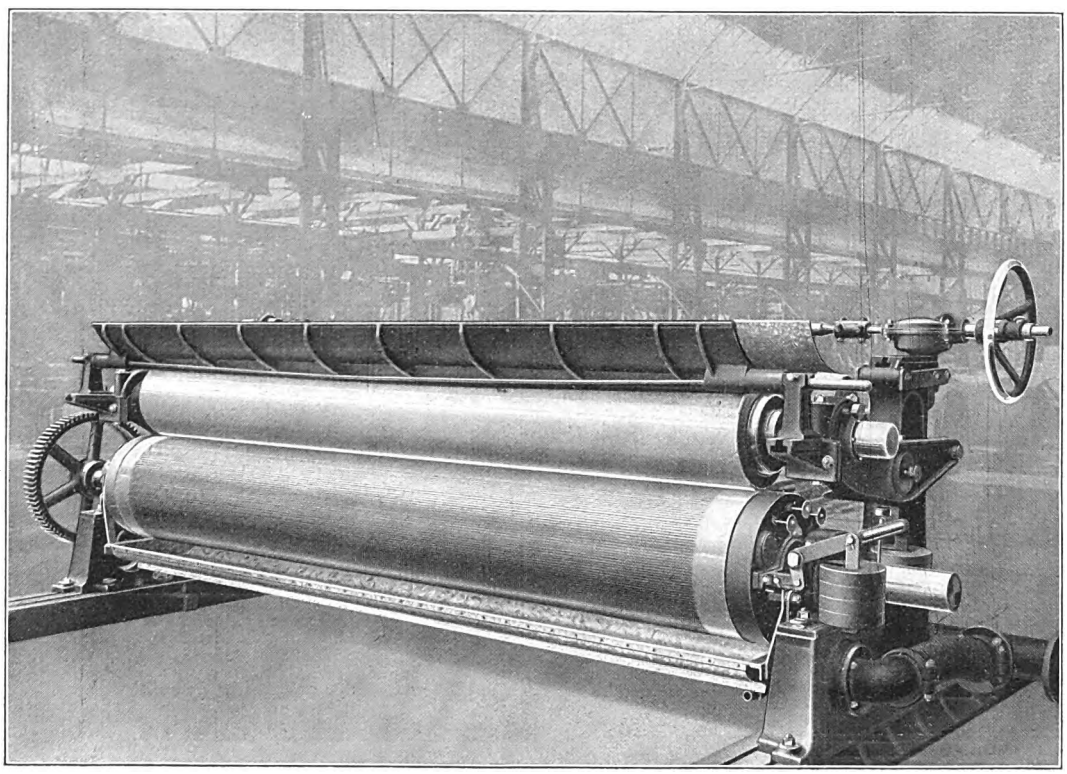
B&S

Saugpresse einer Papiermaschine

mit einer

Saugzellenwalze B & S

D. R. P. und A. P. D. R. P. a.



Die **B & S Saugzellenwalze** findet Verwendung als

Saugwalze im Langsieb von Entwässerungsmaschinen bis zu 29% abs. Trockengehalt hinter der Saugwalze 1000 gr/m absolut. Bahngewicht

Saugwalze im Langsieb von Papiermaschinen

Saugpresse für Papiermaschinen

Saugwalze für Karton und Filz in Kartonmaschinen

Saug-Zellenfilter für Faserentwässerung und Rückgewinnung

Im laufenden Jahr erhielten wir In Auftrag für Entwässerung von Zellstoff und Holzschliff

14 Saugwalzen, darunter 3 Nachbestellungen, teilweise mit mehr als **4 m Bahnlänge**

neben den sonstigen Saugwalzen für Papier- und Kartonmaschinen

Sämtliche Maschinen für die Papier-, Pappen- und Kartonfabrikation

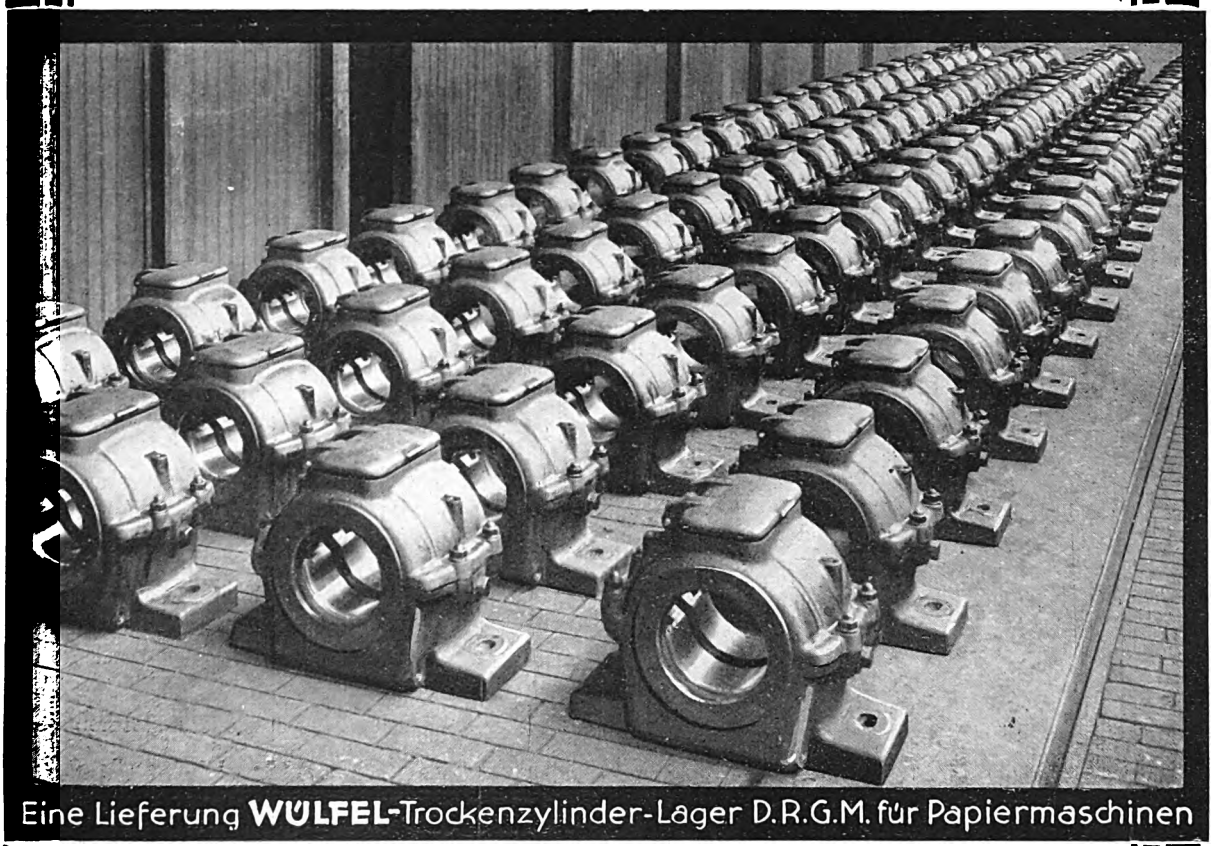
Digitized by Google

Digitized by Google

WÜLFEL-SPEZIALLAGER

FÜR DIE

PAPIERINDUSTRIE



Eine Lieferung **WÜLFEL**-Trockenzylinder-Lager D.R.G.M. für Papiermaschinen

Wir liefern Speziallager für:

Trockenzylinder, Naßpressen, Holländer, Kalander, Stabmühlen, Kegelstoffmühlen, Knotenfänger, Querschneider usw.

Unsere Lager sind gekennzeichnet durch

zwangläufigen Ölring, sichtbaren, regulierbaren Ölumlauf, große Ölkammer und erstklassige Werkstattausführung.

Durch Verwendung unserer Speziallager D.R.G.M.

wird erhöhte Betriebssicherheit u. Ersparnis an Kraft, Öl u. Wartung erzielt.

EISENWERK WÜLFEL

HANNOVER-WÜLFEL.

Digitized by Google

ZELLSTOFF FABRIKEN

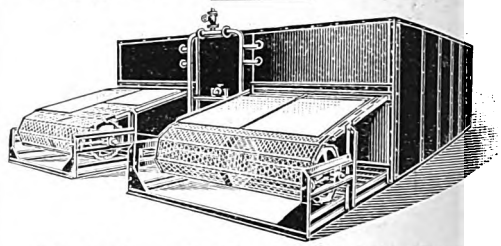
BEVORZUGEN UNSERE ERZEUGNISSE, WIE:
MECHANISCHE RÖSTÖFEN MIT LUFTKÜHLUNG
GAS-WASCH- UND REINIGUNGS-APPAR. (ELEKTRO-FILTER)
KOCHER-FÜLL-APPARATE FÜR LUFT UND DAMPF
VOLLSTÄND. LAUGEN-BEREITUNGS-ANL.
LAUGEN-TÜRME
RÜCKGEWINNUNGS ANLAGEN NACH DEM MANNHEIM-WALDHOF-VERFAHREN

LURGI
GESELLSCHAFT FÜR CHEMIE UND HÜTTENWESEN M·B·H·
FRANKFURT A/M.
LURGIHAUS

Caseïn

Lehmann & Voss
Hamburg / Bieberhaus

Pappen - Flach - Trockner



Die Trocknung der Pappen erfolgt **flachliegend** auf durchlaufendem Transportband

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

Chlorkalk

in allen üblichen Grädigkeiten

Chlor flüssig

in Kesselwagen, Stahlgefäßen von ca. 500 kg, sowie Stahlflaschen

Consolidirte Alkaliwerke

Westeregeln (Bezirk Magdeburg)

Anfragen und Angebote sind zu richten an unsere Abteilg. **Hannover, Königstr. 6**

Pappers- och Trävarutidskrift för Finland

Suomen Paperi- ja Puutavaralehti

(The Finnish Paper and Timber Journal)

Organ des Centralvereins der Holzindustrien Finnlands und des Finnischen Papieringenieur-vereins. Einzige finnische Fachzeitschrift in sämtlichen Holzfragen.

Die beste Zeitschrift zum Annoncieren für Käufer und Verkäufer.

Abonnement für 1 Jahr Fmk. 200:—, ½ Jahr Fmk. 120:—. Inseratenpreise auf Wunsch.

Helsingfors / Finland / Annegatan 32.

Digitized by Google

ESCHER WYSS

ZÜRICH (Schweiz) * RAVENSBURG (Württembg.)

Sämtliche
Maschinen für die Papierindustrie

über 300 Papier- und Kartonmaschinen
im Betrieb

VOLLSTÄNDIGE FABRIKSAUSRÜSTUNGEN
DAMPF- UND WASSERTURBINEN / TURBOPUMPEN

81/29

Digitized by Google

Digitized by Google

ZELLSTOFF

EXPORT — IMPORT

Digitized by Google

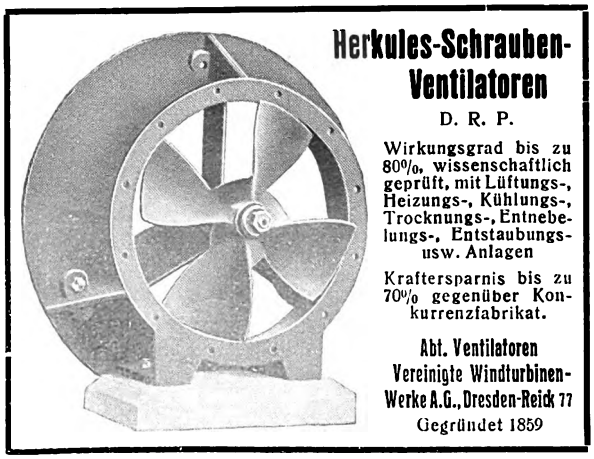
Papierschwarz D.R.P.

wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend

August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln

Geschäftsgründung 1862

1879-1929
50
JAHRE
ISOLIERUNGEN
FÜR WÄRME-UND KÄLTESCHUTZ
A. HAACKE & CO.
CELLE
NIEDRLASSUNGEN: BERLIN NW. 40, KRONPRINZENUFR. 19, DÜSSELDORF 17, WORRINGERSTR. 62 ★ HAMBURG 5, LANGE REIHE 29-37, HANDELSHOF ★ HALLE A. SAALE, MARIENSTR. 12 ★ ROTTERDAM, DELFTSCHESTRAAT 47.


Herkules-Schrauben-Ventilatoren
D. R. P.
Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen
Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.
Abt. Ventilatoren
Vereinigte Windturbinen-Werke A.G., Dresden-Reick 77
Gegründet 1859

SIGO
FAHRBARE
BANDFÖRDERER
DAS FÖRDERMITTEL FÜR SCHÜTTGÜTER
SIEGERIN-GOLDMAN-WERKE
·G·M·B·H·
MANNHEIM UND BERLIN, SW. 68

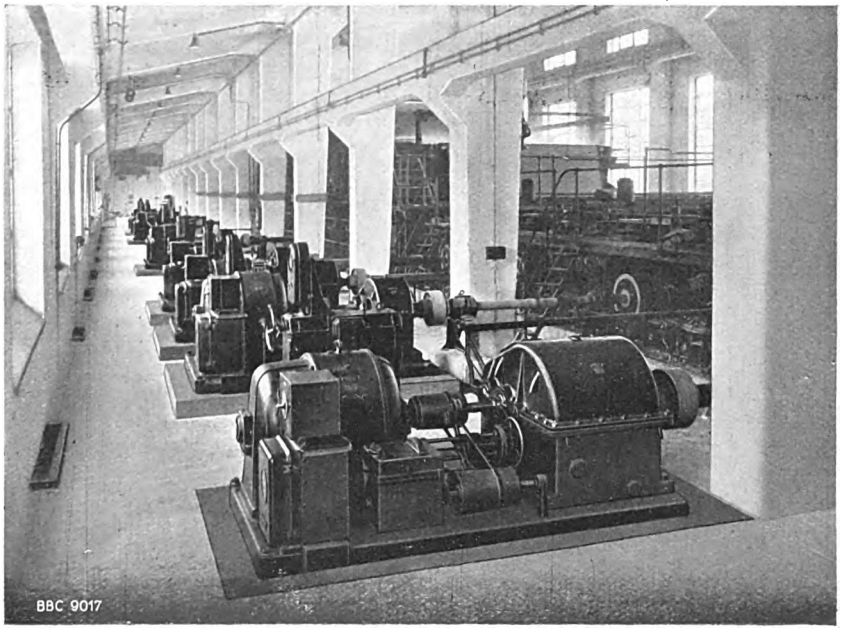
Haushahn
Aufzüge
Krane
C. HAUSHAHN
MASCHINEN-FABRIK
STUTTGART FEUERBACH MÜNCHEN

BROWN BOVERI

Elektrischer Antrieb

von

Papier- und Kartonmaschinen



Papierfabrik Kabel A.—G., Kabel

Mehrmotorenantrieb einer Papiermaschine zur Herstellung von 3,8 m breitem Zeitungspapier mit einer Geschwindigkeit von 350 m/sek. mit 9 Motorengruppen

Brown Boveri verwendet

für kleinere und mittlere Maschinen:

GRUPPENANTRIEB DES VERÄNDERLICHEN TEILES

mit Gleichstrommotoren in Leonard-, oder in Zu- und Gegenschaltung

für große Zeitungsdruck- und Selbstabnahmemaschinen:

EINZELANTRIEB DER EINZELNEN TEILE

Mehrmotorenantrieb bis zu den größten Leistungen

In beiden Fällen

SCHNELLREGELUNG DER PAPIERGESCHWINDIGKEIT

Unabhängig von Aenderungen der Belastung der Frequenz oder der Spannung

BROWN, BOVERI & Cie. A.-G., MANNHEIM

Digitized by Google

Digitized by Google

Unsere Sonder-Erzeugnisse sind von der Rolle arbeitende

Papier-Zementsackmaschinen

vielfach patentamtlich geschützt, mit Glatt- und Ventilschnitt, mit ein- und mehrfarbigem Druck, zur Anfertigung von Flach- und Seitenfaltenschläuchen. Leistung bis 200 Stück p. Min.

Kreuzbodenbeutelmaschinen

bekannt als leistungsfähigste Kreuzbodenbeutelmaschine zur Anfertigung von Kreuzbodenbeuteln, einfach und gefüttert, sowie mit und ohne Druck

Flach- und Seitenfalzbeutelmaschinen

mit ein- und mehrfarbigem Anilin- und Buchdruck, verarbeiten Papiere in allen Grammschweren gleich gut

Flachbeutelmaschinen

mit ein- und mehrfarbigem Anilin- und Offsetdruck für Gewürz-, Zigarren-, Zigaretten-, Lohn- usw. Beutel

Spitztütenmaschinen

mit und ohne Druck

Anilindruckmaschinen

für Dessin- und Firmenaufdruck ein- und mehrfarbig, zur Anfertigung von Abreißrollen bestens bewährt, von Rolle auf Rolle und von Rolle auf Bogen arbeitend

Maschinenbau Honsel & Co.

Bielefeld · Postfach 372

Digitized by Google

Digitized by Google

Ein wirksames, bestes, schnellstes und billigstes Verfahren zur Reinigung von Siebblechen haben Sie bei Verwendung unseres

Siebreinigungsmittels

Ribasit

Metalle werden nicht angegriffen!

R. Baumheier Akt.-Ges.
Bodenbach / C.S.R.

Uebelhoer & Hacker
Naumburg a. Saale
Fernsprecher 236

Der gleitschlupflose Fabreeka-Riemen ein neues Maschinenelement

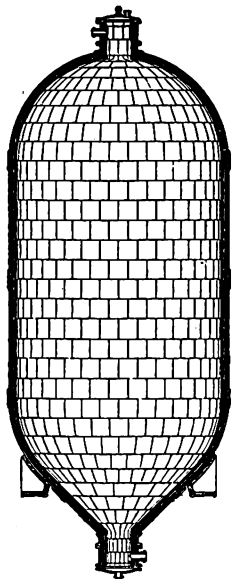
Kühnen & Sonnek
Wien IX, Heiligenstädterstr. 6
Fernsprecher A 16359

MAIS-STÄRKE IM PAPIER

Der günstige Preis der Maisstärke bietet Gelegenheit, feine und mittelfeine Papiere zu verbessern bei gleichzeitigen Vorteilen in der Kalkulation, bedingt durch die bessere Ausbeute der Maisstärke im Holländer.

DEUTSCHE MAIZENA GESELLSCHAFT m.b.H.
Hamburg 15, Maizenahaus, Spaldingstr. 216/218
Verkaufs-Kontore: Berlin W 35, Am Karlsbad 20 / Halle a. S., Thüringer Straße 20
Köln-Rh., Hansaring 97, VI. Stock / Frankfurt a. M., Roßmarkt 8

Digitized by Google



Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieurbesuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162

Papiermacherschule Altenburg in Thür.

Verbandsexamen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten ■

Vorbereitung für die praktische Tätigkeit als Beamter in Fabriken der Papierindustrie. Neuzeitlich eingerichtete Laboratorien für Papierprüfung und Chemie

Ausführliches Programm wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt

Semesterbeginn:
Mitte April und Mitte Oktober

Filze

zur Erzeugung von Rohstoffen bis einschließlich Veredlung der Papiere in höchst vollendeter Ausführung liefern

V.F.F. VOGTLANDFILZ

45 jährige Erfahrung

Spezialitäten:
Gefilzte Patentmanchons,
Wolltrockenfilz mit Asbestoberschicht
D. R. P. angem.
D. R. G. M.

Vogtländische Filztuchfabrik, Weihmüller & Holz
Lengenfeld i. Vogtl.
Fernsprecher Nr. 360, 171
Telegramm-Adresse: Vogtlandfilz Lengenfeldvogtl.

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 8. Dezember 1929 NUMMER 49

Lagebericht des Zentralausschusses der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie für den Monat November 1929.

Die Gesamtlage der Papier erzeugenden Industrien hat sich im November gegen die Vormonate kaum verändert. In der Papier-Industrie nahm die Ausfuhr etwas zu. Die Betriebswasserverhältnisse beginnen sich wieder normal zu gestalten.

Handelspolitik.

1. Finnland.

Im Rahmen der deutschen Notstandsaktion für die Landwirtschaft ist im Sommer d. J. unter anderen Agrarprodukten auch für Butter der Zollsatz erhöht worden, und zwar autonom von 30 M. auf 50 M. Diese Zollerhöhung kann aber erst in Geltung treten, nachdem Finnland auf den ihm durch den Handelsvertrag vom 26. Juni 1926 zugestandenen Vertragssatz für Butter von 27,50 M. verzichtet hat. Zu diesem Zweck begannen im August d. J. zwischen Deutschland und Finnland Wirtschaftsverhandlungen, um von Finnland gegen Kompensationen auf anderen Gebieten trotz des laufenden Vertrages die Freigabe des Butterzolls zu erreichen. Die Gegenforderungen Finnlands konzentrierten sich fast ausschließlich auf weitere Zollermäßigungen für Papier, Pappe, Zellstoff und Holzschliff und standen anfangs ihrer Höhe nach in keinerlei Verhältnis zu dem Wert des geforderten Verzichts.

Die vier Fachverbände der Papier erzeugenden Industrie haben lange Monate hindurch in gemeinsamer Front die ihnen und dem deutschen Markt drohenden Gefahren abzuwenden versucht. Nach sehr langwierigen und schwierigen Verhandlungen, die mehrfach zum Abbruch und damit automatisch zur Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages zu führen schienen, ist am 25. November 1929 in Berlin ein Zusatzabkommen zu dem vorläufigen Handelsabkommen vom 26. Juni 1926 zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Finnland abgeschlossen worden mit einer Laufdauer bis zum 1. Juli 1935. Da der deutsche und finnische Reichstag voraussichtlich dieses Zusatzabkommen baldigst ratifizieren werden, muß mit seiner Inkraftsetzung noch in diesem Jahre gerechnet werden.

Die der deutschen Papier-, Pappen- und Zellstoffindustrie im Interesse der gesamten Volkswirtschaft und insbesondere der Landwirtschaft auferlegten Opfer sind — obwohl gegen die ersten Forderungen Finnlands stark ermäßigt — noch außerordentlich schwer. Aus nachstehendem Auszuge aus der Anlage zum deutsch-finnischen Zusatzabkommen sind die deutscherseits gemachten Zugeständnisse ersichtlich.

Für Zellstoff trocken ist der Zoll um 25 Pf., und zwar von 1,75 M. auf 1,50 M. und für Zellstoff feucht um 15 Pf., und zwar von 1,15 M. auf 1 M. ermäßigt, während für Holzschliff die bestehenden Vertragssätze von 1,75 M. (trocken) und 1,15 M. (feucht) unberührt geblieben sind.

Für Holzpappen, weiße und braune, Hand- und Maschinenpappen, ist der Zollsatz um 25 Pf., und zwar von 2,50 M. auf 2,25 M. herabgesetzt worden.

Besonders schwere Opfer hat die Papierindustrie zu tragen, und zwar in erster Linie durch Ermäßigung des Vertragszolls für Zeitungsdruckpapier um 1 M., d. h. von 6 M. auf 5 M. Damit ist der Vorkriegsvertragszoll von 6 M. schon unterschritten. Auch auf dem Gebiet des Packpapiers ist seitens der deutschen Regierung ein erhebliches Zugeständnis gemacht worden, indem erstens auch das ungefärbte, auf beiden Seiten rauhe oder nur auf einer Seite glatte Packpapier, das ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) besteht, nunmehr den Vertragssatz der Pos. 654, also 3 M. statt 9 M. erhalten hat. Bisher hatte nur das in der Masse gefärbte, auf einer Seite glatte Packpapier, das ganz oder nur zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff besteht, als Pos. 654 einen Vertragssatz von 3 M.

Digitized by Google

Ferner ist auch eine Auslegung des Begriffs: „Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) bestehend" dahin erfolgt, daß nunmehr hierunter Packpapier mit einem Gehalt von mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) von nicht weniger als 65 % verstanden wird, während bisher die Packpapiere der Pos. 654 mindestens 95 % Holzschliff nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs enthalten mußten. Da eine einwandfreie Feststellung über den prozentualen Holzstoffgehalt bei den einzelnen deutschen Eingangszollämtern völlig unmöglich ist, wurde als Sicherheit gegen falsche Zolldeklarationen bzw. -tarifierungen bestimmt, daß, wie bisher schon beim Zeitungsdruckpapier, der Einbringer für jede Sendung ein Zeugnis einer finnischen Staatsbehörde beibringen muß, aus der erhellt, daß der Gehalt an mechanisch bereitetem Holzstoff dieser Bestimmung entspricht.

Es bleibt zur Zeit nichts anderes übrig, als abzuwarten, wie sich dieser deutsch-finnische Zusatzvertrag nach seiner Inkraftsetzung für die deutsche Papier-, Pappen- und Zellstoffindustrie auswirken wird.

Auszug.

Tarifnummer	Gegenstand	Zollsatz für 1 dz RM	bisheriger Zollsatz RM
Aus 650	Holzmasse (mechanisch aufbereiteter Holzstoff, Holzschliff)	1,75	1,75
	Chemisch bereiteter Holzstoff (Zellstoff, Cellulose)	1,50	1,75
	Anmerkung: Holzstoff, 50 v. H. Wasser oder darüber enthaltend:		
	mechanisch bereitet	1,15	1,15
	chemisch bereitet	1,—	1,15
Aus 651 A	Pappen aus mechanisch oder chemisch bereitetem Holzstoff, auch aus solchem von gedämpftem Holz, festgewalzt (Braunholzpappe, sogenannte Lederpappe) auch in der Masse gefärbt	2,25	2,50
	Strohpappe, auch in der Masse gefärbt	3,50	3,50
654	Packpapier, in der Masse gefärbt, auch auf einer Seite glatt	3,—	3,—
Aus 655 B	Packpapier, ganz oder zum größten Teil aus mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) bestehernd:		
	in der Masse gefärbt, auf beiden Seiten glatt	4,50	4,50
	ungefärbt, auf beiden Seiten rauh oder nur auf einer Seite glatt	3,—	9,—
	Druckpapier in Rollen, bei einem Gewicht des Quadratmeters von nicht weniger als 45 und nicht mehr als 55 g, maschinenglatt (nicht satiniert), mit einem Gehalt an chemisch bereitetem Holzstoff (Zellstoff, Cellulose) von nicht mehr als 25 v. H.	5,—	6,—

Anmerkung zu 654 und aus 655 B: Unter Packpapier im Sinne der Nr. 654 und der aus Nr. 655 B wird solches mit einem Gehalt an mechanisch bereitetem Holzstoff (Holzmasse, Holzschliff) von nicht weniger als 65 v. H. verstanden.

Um die ermäßigten Zollsätze zu genießen, müssen die Einbringer für jede Sendung ein Zeugnis einer finnischen Staatsbehörde beibringen, aus dem erhellt, bei Packpapier, daß der Gehalt an mechanisch bereitetem Holzstoff nicht weniger als 65 v. H. beträgt, bei Druckpapier, daß der Gehalt an chemisch bereitetem Holzstoff 25 v. H. nicht übersteigt.

Die Regierungen der vertragschließenden Teile werden sich über die Bezeichnung der mit der Ausfertigung der Zeugnisse betrauten Behörden und über die Form der Zeugnisse verständigen; in Zweifelsfällen bleibt den deutschen Behörden das Recht gewahrt, nachzuprüfen, ob die Angaben in den Zeugnissen zutreffend sind.

2. Schweden.

Der deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 14. Mai 1926 war deutscherseits am 26. Juni 1929 zum 15. Juni 1930 gekündigt worden. Der Grund dieser Maßnahme war, daß die deutsche Regierung im Rahmen der Zollerhöhungen für Agrarprodukte als Notstandsmaßnahme für die deutsche Landwirtschaft auch die Zollsätze für Getreide, Vieh und Fleisch erhöhen wollte, die gegenüber Schweden handelsvertraglich gebunden waren. Im Verlauf der schwierigen Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages ist es gelungen, Schweden zum Verzicht auf diese Zollbindungen durch andere deutsche Zugeständnisse für Landwirtschaft und Fischerei zu veranlassen. Dagegen haben keinerlei Verhandlungen auf dem Gebiet industrieller Zölle stattgefunden, sondern die diesbezüglichen Vereinbarungen des Handelsvertrages vom 14. Mai 1926 sind völlig unverändert übernommen worden. Das neue Handelsabkommen zwischen Deutschland und Schweden ist am 30. November d. J. in Berlin unterzeichnet worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Ratifizierung und Inkraftsetzung des neuen Vertrages durch den deutschen und schwedischen Reichstag noch vor Ablauf des jetzigen Vertrages am 15. Februar 1930 erfolgen, so daß ein vertragsloser Zustand zwischen beiden Ländern vermieden wird. v. W.

Ausnahmetarif 52.

Zum 1. Dezember 1929 wird der AT 52 für Papier, Pappe, Zellstoff, Holzstoff usw. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern unter Aufhebung der Ausgabe vom 1. Juni 1929 neu herausgegeben. Der neue Tarif enthält nur Aenderungen der vorübergehend bis auf jederzeitigen Widerruf gültigen, besonders ermäßigten Ausnahmesätze. Diese Erhöhungen treten dafür ebenfalls am 1. Dezember 1929 in Kraft. Der AT 52 ka[n] zum Preise von 75 Pf. bezogen werden durch Vermittlu[ng] der Güterabfertigungen und Bahnhofskassen der Deutsch[en] Reichsbahn oder von der Reichsbahn-Auskunftei für Güterverkehr, Berlin SW 11, Askanischer Platz 5 v. W.

Die Rechtsverfolgung im Ausland. (Nachdruck verboten.)

Großbritannien. Was als „englisches Recht" bezeichnet wird, ist ein schwankender Begriff und gilt nicht uneingeschränkt im ganzen Britischen Reich und nicht einmal in Großbritannien (England und Schottland). Vielmehr hat Schottland ein vom englischen wesentlich verschiedenes Recht und auch ein eigenes Gerichtswesen.

1. England. Bei den Klagen vor einem Gericht niederer Ordnung, dem County Court, ist bei Klagen im summarischen Verfahren das persönliche Erscheinen d[er]

Digitized by Google

Partei notwendig. Außerdem wird die Bestellung eines Rechtsanwalts (Solicitor) nicht zu umgehen sein. Gegen die Entscheidung kann Berufung beim ordentlichen Gericht (High Court) eingelegt werden. Handelsgericht (Commercial Court) ist die Abteilung des ordentlichen Gerichts, vor welche die meisten Handelssachen mit einem Objekt über 100 engl. Pfd. kommen. So gut wie immer ist die Berufung an das Appellgericht (Court of Appeal) zugelassen. Die Anwaltschaft zerfällt in zwei Klassen, die Solicitors und die Barristers. Die Solicitors verkehren unmittelbar mit der Klientel. Sie dürfen aber nur vor dem County Court und den Polizeigerichten auftreten. Das Recht des Verhandelns vor dem ordentlichen Gericht ist den Barristers vorbehalten. Die Anwaltskosten richten sich nicht nach dem Wert des Streitobjektes, sondern nach der aufgewendeten Mühe. Sie sind im allgemeinen weit höher, als die Gebühren der deutschen Rechtsanwälte. Daher empfiehlt es sich, vor Klageerhebung die Vergleichsmöglichkeiten stets auszuschöpfen. Im allgemeinen erhält die obsiegende Partei zwei Drittel ihrer Kosten durch die unterlegene Partei ersetzt. Hat jedoch die obsiegende Partei eine große Zahl Zeugen bekannt und einen angesehenen Anwalt angenommen, so werden die zugesprochenen Kosten weit weniger ausmachen als zwei Drittel der tatsächlichen Kosten. Es wird daher in der Regel bei kleinen Objekten sich nicht empfehlen, in England zu klagen.

Der Abschluß des deutsch-britischen Abkommens über den Rechtshilfeverkehr vom 20. März 1928 hat den Rechtshilfeverkehr auf eine feste Basis gestellt. Es regelt das Zustellungswesen, die Erledigung der Beweisersuchen und die Gewährung des Armenrechts. Allerdings hatte schon immer in England bei Bewilligung des Armenrechts die Nationalität des Antragstellers keine Bedeutung. Von der Sicherheitsleistung für Prozeßkosten ist der Kläger nach dem Abkommen nur dann befreit, wenn er seinen Wohnsitz in dem Staate hat, in dem er klagt. Die gegenseitige Vollstreckung von Urteilen ist in dem Abkommen nicht geregelt.

Die Ansichten, unter welchen Voraussetzungen deutsche Urteile in England vollstreckt werden, waren in der letzten Zeit in der Literatur nicht ganz einheitlich. Neuerdings führt Dr. Rheinstein, Institut für Ausländisches und Internationales Privatrecht, zu dieser Frage folgendes aus: Die Vollstreckbarkeitserklärung erfolgt im summarischen Verfahren. Dieses Verfahren kann man sehr gut mit unserem deutschen Mahnverfahren vergleichen. Es ist mindestens so kurz und formlos wie dieses. Die Vollstreckung ausländischer Urteile kann also in einem außerordentlich einfachen und formlosen Verfahren erlangt werden. Daß der prozeßeinleitende Akt ebenso wie im ordentlichen Verfahren „Writ" genannt wird, ist lediglich von terminologischer Bedeutung, keinesfalls handelt es sich um ein streitiges Prozeßverfahren, nur die schwer durchsichtige Formulierung der englischen Bestimmung hat das Reichsgericht seinerzeit zu der Auffassung geführt, in der Vollstreckung ausländischer Urteile sei die Gegenseitigkeit mit England nicht verbürgt. Diese Auffassung erscheint nicht richtig; die Voraussetzungen sind leichter als in Deutschland, und eine sachliche Nachprüfung des ausländischen Urteils findet praktisch kaum jemals statt. Der immer wieder erwähnte Fall der betrügerischen Erschleichung spielt praktisch kaum eine Rolle. Bei der Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche kann auf das bezüglich Vollstreckung ausländischer Urteile Gesagte verwiesen werden. In wenig Ländern ist die Vollstreckung eines ausländischen Schiedsspruches so einfach, rasch und formlos zu erreichen wie in England.

2. Schottland. Ausländer können vor schottischen Gericht klagen, wenn sie in Schottland wohnen oder einen Vertreter im Gerichtsbezirk ernannt haben. Die Parteien können vor Gericht selbst erscheinen oder sich durch einen Advokaten oder Salicitor vertreten lassen. In dem Small Debt Court urteilt der Sheriff über Streitsachen, deren Wert unter 20 engl. Pfd. ist, das Verfahren ist mündlich, die Entscheidung endgültig. Im Sheriff Court summary roll erledigt der Untersheriff (Sheriff Substitute) alle Sachen mit einem Streitwert bis zu 50 engl. Pfd. Das Verfahren ist mündlich. Gegen die Entscheidung kann in beschränktem Umfang beim Hauptsheriff (Sheriff Principal) Berufung eingelegt werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 5 engl. Pfd. Das Verfahren wird durch Schriftsätze betrieben. Nachdem der Schriftwechsel erschöpft ist, kann eine mündliche Verhandlung angesetzt werden. Kurze Zeit darauf ergeht das Urteil. Die Berufung kann sowohl an den Court of Session wie das House of Lords erfolgen. Für alle Gerichte sind die Kosten durch einen Tarif geordnet. Die gerichtlichen Kosten, unter denen das Honorar für die Advokaten und die Gebühren der Solicitors für die Abfassung von Schriftsätzen und die Wahrnehmung von Terminen sowie die Gebühren zu verstehen sind, können von dem unterlegenen Gegner gefordert werden. Die Festsetzung der Gerichtskosten erfolgt durch den Rechnungsführer des Gerichts. Sein Bericht, gegen den von beiden Parteien Einspruch erhoben werden kann, ist für das Urteil im Kostenpunkt maßgebend. Ausländische Urteile, deren Echtheit nachgewiesen ist, bringen Beweis für das, was sie enthalten. Protestierte Wechsel sind ohne gerichtliches Verfahren vollstreckbar.

In einem Punkt werden die Rechte der Ausländer nicht ausreichend gewahrt. Die Zuständigkeit der schottischen Gerichte kann begründet werden, indem Waren und Forderungen ausländischer Schuldner arretiert und die Beklagten dann durch Veröffentlichung der Klage im Register der öffentlichen Vorladungen in Edinburgh geladen werden. Nach der Ladung nimmt das Verfahren seinen Gang, und es kann gegen den Beklagten, ohne daß er von der Klage Kenntnis erhalten hat, ein Urteil gefällt werden. Es empfiehlt sich daher für Ausländer, sobald sie vor der Arretierung Kenntnis erhalten, sofort die nötigen Schritte durch einen schottischen Anwalt einzuleiten. Ist ein Urteil bereits ergangen, so kann es durch das sogenannte „Reponing" gegen Zahlung der bisherigen Kosten aufgehoben werden.

Spanien. Das Gesetz verlangt, daß die Parteien, bevor ein Prozeß anhängig gemacht wird, einen Vergleich versuchen. Bei Streitigkeiten von besonderem Umfang sowie solchen ganz geringer Bedeutung kann davon abgesehen werden. Mit Rücksicht auf die Kostspieligkeit der Prozesse wird einem Vergleich oft der Vorzug zu geben sein, selbst wenn dabei Nachlässe gewährt werden müssen. Die Deutsche Handelskammer für Spanien, Barcelona, hat die Einrichtung eines Schiedsgerichts getroffen, das auf Antrag, wenn beide Parteien dieses Schiedsgericht anerkennen, von der Kammer ernannt wird. Die Gerichtskosten sind gesetzlich festgesetzt und werden nach dem Werte des Streitobjektes bemessen; sie betragen 10 v. H. bei Objekten bis zu 1500 Pesetas und vermindern sich im Verhältnis zur Vergrößerung des Streitobjektes. Vor den Amtsgerichten werden Streitsachen nur bis zum Werte von 1000 Pesetas behandelt. Vor den „Gerichten erster Instanz" werden Sachen bis zu einem Werte von 3000 Pesetas in einem vereinfachten Verfahren, das verhältnismäßig rasch vor sich geht, behandelt, und über diese Summe hinaus im ordentlichen Verfahren. Jede Partei muß dann von einem Prokurator und einem Advokaten (ersterer schon bei Streitsachen über 1000 Pesetas) vertreten sein. Die Bedeutung dieser Bestimmung liegt darin, daß in solchen Prozessen, in denen Anwaltszwang nicht besteht, die Honorare der Advokaten und Prokuratoren von der unterlegenen Partei nicht eingefordert werden können. Im übrigen wird die Verteilung der Kosten dem Spruch des Gerichts überlassen, das gewöhnlich demjenigen die Kosten auferlegt, der unangemessen prozessiert hat.

Maßgebend für die Vollstreckung ausländischer Urteile sind vor allem die Staatsverträge. Deutschland hat einen Vertrag mit Spanien über die Vollstreckbarkeit deutscher Urteile nicht abgeschlossen. Im übrigen sind ausländische Gerichtsentscheidungen in Spanien nur dann vollstreckbar, wenn die Gegenseitigkeit verbürgt

Digitized by Google

ist. Kurz vor dem Kriege ist vom Obersten Gerichtshof in Madrid entschieden worden, daß die Bestimmungen der deutschen Zivilprozeßordnung genügen; einem seinerzeit vorliegenden Antrag auf Vollstreckung eines deutschen Urteils ist daher entsprochen worden. Auch jetzt wird die Frage, ob rechtskräftige deutsche Urteile in Spanien ohne sachliche Nachprüfung zur Vollstreckung zuzulassen sind, vom Obersten Gerichtshof auf Grund der Annahme der Gegenseitigkeit grundsätzlich bejaht. Die Vereinbarung des deutschen Gerichtsstandes dürfte im allgemeinen vorteilhaft sein; dieser sollte ausdrücklich vereinbart werden. Die allgemeine Bezeichnung im deutschen Fakturen- oder Schlußschein über den Erfüllungsort in Deutschland ist nicht ohne weiteres ausreichend.

Portugal. Das Gerichtsverfahren ist langwierig und sehr kostspielig. Unter dem 22. Juni 1927 ist in Portugal ein neues Gesetz ergangen, das die gesamte Organisation der Rechtspflege neu regelt. Hervorzuheben ist, daß nach Art. 189 Ausländer das Armenrecht (assistencia judiciaria) nur erhalten, wenn sie in Portugal leben und ihr Heimatstaat Gegenseitigkeit gewährt. Der Anwalt hat seine Tätigkeit jeder Sache zu versagen, die er nicht gerecht ansieht (Art. 747). „Bei Festsetzung der Honorare muß der Advokat mit Mäßigung vorgehen, wobei er die auf das Studium verwandte Zeit, ihre Schwierigkeit, die Wichtigkeit des geleisteten Dienstes, die Mittel des Zahlungspflichtigen, die Praxis des Gerichtes und die Art des Bezirks in Betracht zu ziehen hat" (Art. 754). Die Honorare der portugiesischen Anwälte sind im Verhältnis zu den in Deutschland üblichen sehr hoch. Es empfiehlt sich daher stets eine vorherige Vereinbarung.

Ferner hat ein neues Gerichtskostengesetz die Gebühren der Gerichte, Gerichtsbeamten und Prozeßvertreter geregelt. Besonders hervorzuheben ist, daß die Urteilsgebühr schon vor Erlaß des Urteils eingefordert wird, wenn sie mehr als 6 Esc. beträgt. Wird sie nicht binnen 48 Stunden gezahlt, so wird die vorschußpflichtige Partei zu einer Strafe in Höhe des Fünffachen der geschuldeten Gebühr verurteilt. Im übrigen werden fällige Kosten beigetrieben. Die Gerichtskosten können der unterliegenden Partei auferlegt werden. Die obsiegende Partei hat auch auf Ersatz der Kosten ihres Prozeßvertreters Anspruch, deren Höhe im Endurteil festgestellt wird. Minderjährige sind, wenn sie unterliegen, zur Zahlung der Vertretungskosten der Gegenseite nicht verpflichtet. Die vom Gericht zugesprochenen Anwaltsgebühren sind meist weit niedriger als der Betrag, den der Anwalt für seine Bemühungen verlangt.

Bei der Vollstreckung von Urteilen ausländischer Gerichte ist zu unterscheiden, ob das Urteil gegen einen Portugiesen oder einen Ausländer ergangen ist. Ein Urteil gegen einen Portugiesen unterliegt der Einrede, daß es den Grundsätzen des portugiesischen Rechts widerspricht und bedarf insofern einer sachlichen Nachprüfung, jedoch nicht hinsichtlich des Rechtsgrundes. Im übrigen bedürfen Urteile ausländischer Gerichte zur Vollstreckbarkeit einer formellen Nachprüfung durch den zuständigen Gerichtshof. K.

Interessante Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichtes.

Fristlose Entlassung bei Verfehlungen.

Das Reichsarbeitsgericht hat folgende Entscheidung getroffen: Wenn der Arbeitgeber einen Arbeitnehmer in Kenntnis der ihm zur Last fallenden Verfehlungen einen gewissen Zeitraum hindurch weiter beschäftigt, so gibt er damit zu erkennen, daß er die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht für unvereinbar mit den Interessen des Betriebes erachtet. Erfolgt daher die fristlose Kündigung nicht innerhalb der in § 123 Abs. 2 der Gewerbeordnung festgesetzten Zeit von einer Woche, so kann der Arbeitgeber zu dem Nachweis, daß der Arbeitnehmer seinem Verhalten nach Lage des Falles eine solche Bedeutung nicht habe beimessen können, vor Gericht nicht zugelassen werden, denn diese gesetzliche Bestimmung will ersichtlich zugleich dem Zwecke dienen, dem Arbeitnehmer nach Fristablauf Gewißheit darüber zu verschaffen, daß er mit einer Entlassung nicht mehr zu rechnen habe.

Uebertragung niedriger entlohnter Arbeit.

Wenn ein gelernter oder angelernter Arbeiter zu einer geringeren Arbeit (z. B. Hofarbeit) mit niedrigerem Lohn herangezogen wird, so ist Verweigerung dieser Arbeitsleistung nach einer Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts kein Grund zur fristlosen Entlassung. Der Arbeiter darf vielmehr die ihm neu übertragene, weniger gut bezahlte Arbeit so lange ablehnen, bis ihm Fortzahlung seines bisherigen Lohnes zugesagt wird. Ueberdies ist zu prüfen, ob eine Verpflichtung des Arbeiters zur Leistung der geringeren Arbeit auf Grund der Arbeitsordnung oder des Direktionsrechtes des Arbeitgebers überhaupt besteht.

Entlohnung von Minderleistungsfähigen.

Das Reichsarbeitsgericht hat entschieden: Wenn im Tarifvertrage bestimmt ist, daß für Arbeiter, deren Arbeitskraft durch Alter, Invalidität usw. beeinträchtigt ist, die Bezahlung grundsätzlich nach ihrer Leistung erfolgt, so hat diese Bestimmung normativen Charakter und ist in die Einzelarbeitsverträge übergegangen. Daraus folgt, daß mit dem Einsetzen der geringeren Leistung alsbald und ohne weiteres auch die geringere Entlohnung einzusetzen hat, d. h., daß von diesem Zeitpunkte ab der Arbeiter nur noch den Teil des vollen Tariflohnes beanspruchen kann, der dem Grade seiner Leistungsfähigkeit, an der eines voll erwerbsfähigen Arbeiters gemessen, entspricht.

Wiedereinstellung und Kündigung nach Arbeitskämpfen.

Bei Abschluß von Arbeitskämpfen wird gewöhnlich vereinbart, daß die streikenden bzw. ausgesperrten Arbeiter wieder eingestellt und Maßregelungen nicht vorgenommen werden sollen. Das Reichsarbeitsgericht hat hierzu entschieden: Selbst wenn in einem solchen Abkommen ein Maßregelungsverbot nicht ausdrücklich steht, würde es dem Sinne der Wiedereinstellungsklausel offenbar entgegen sein, wenn der Arbeitgeber die ihm auferlegte Wiedereinstellungspflicht zwar formell erfüllt, aber in der Absicht der Maßregelung wegen des Streiks den Wiedereingestellten gleichzeitig kündigt. Eine Kündigung, die des zeitlichen und sachlichen Zusammenhangs mit dem beigelegten Streik entbehrt, ist dem Arbeitgeber durch das Friedensabkommen dagegen nicht verwehrt.

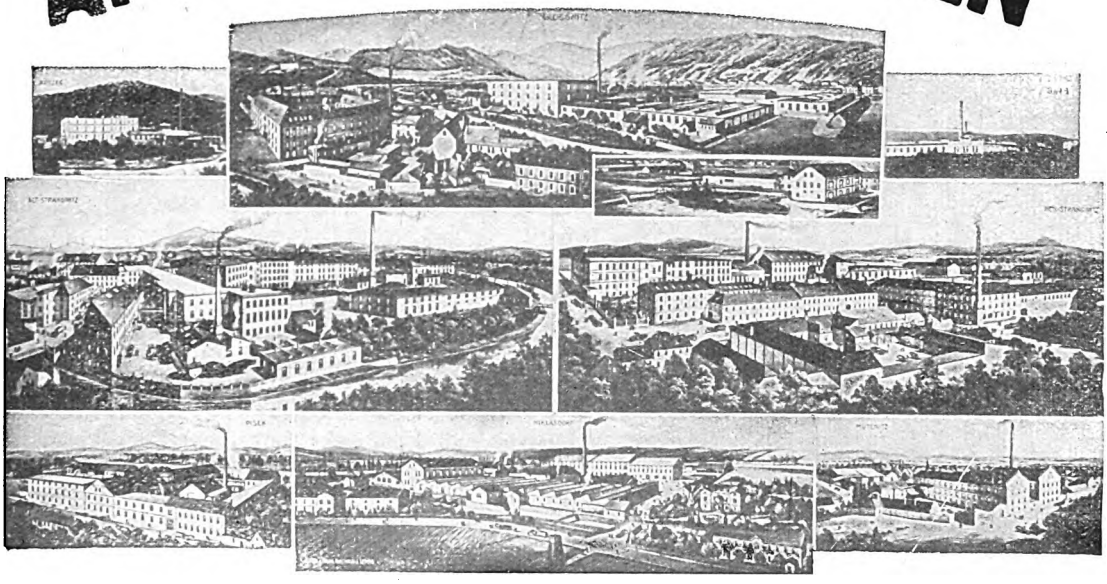
Kassenmanko als Grund zur fristlosen Entlassung.

Das Reichsarbeitsgericht hat folgende wichtige Entscheidung getroffen: Stellt sich in der von einem Angestellten verwalteten Kasse ein Fehlbetrag heraus, den der Angestellte nicht aufzuklären vermag, so genügt diese Tatsache allein, um das Vertrauen eines Kaufmanns zu dem für die Kasse verantwortlichen Angestellten und zu seiner Geschäftsführung derart zu erschüttern, daß ihm dessen Weiterbeschäftigung wegen der mit ihr verbundenen Gefährdung seiner Geschäfts- und Vermögensinteressen nicht anzusinnen ist. Es ist also ein wichtiger Grund zur fristlosen Entlassung gegeben. Auch für einen Schwerbeschädigten gilt in diesem Falle keine Ausnahme. Dr. H.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke REGISTERED TRADE MARK **sind die besten**

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 3. Dez. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	29.— b. 32.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.— b. 15.50	Lederpappen-Abfäll.	9.50 b. 10.—
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.35	gemischte Abfälle	3.—

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 2. 12. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 4. Dez. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.40
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.35
Häcksel		1.95 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G. m. b. H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

RM/100 kg

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 30. Nov. 1929.

	RM
feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 30. November 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96/98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 30. Nov. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	29.— bis 31.—
Altrotguß	106.— bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	23.— bis 25.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein a. 30. Nov. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln	125.— bis 135.—
Mischleim	115.— bis 135.—
Knochenleim	98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 28. Nov. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.5
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 29.5

Bienenwachs: sh 146/— bis 167/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—

Japanwachs: sh 78/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 112/— p. cwt., courantgrau sh 107/— p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—

Harz: franz. 100 kg $ 8.80 bis 9.— amerik. 100 kg $ 8.25 bis 8.35

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hambg. 1, v. 30. Nov. 1929: 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.35, Nr. 11 RM 32.35. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:

Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen: bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.5

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabrikanten ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.1
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	11.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.5
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.5
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität	11.30—17.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	17.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	21.—
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	23.—
Glatte Obertücher	23.—
Gerippte und gemusterte Obertücher	25.—

Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze	8.—
Stopfgarn für Naßfilze	11.—
Preßfäden	8.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 3½% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Südwestdeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.— 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12.—, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 103—109%, Niederbayern 108%, Oberpfalz 111—123%, Oberfranken 122—125%, Württemberg 107—108%, Baden 100—106%, Unterfrank. 92,5—117.5. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM; Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hannover 1. Kl. 2. Kl. —, 1./2. Kl. 12—14 RM; Sachsen 1. Kl. 15—17, 2. Kl. 13—15, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — — 1./2. Kl. 12—15,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je nach Polen je nach Uebergangsstation 3.7—4.3. Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 184—193. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen entrindet 860—880 Fmk. je Faden = ca. 15.— RM je rm.

Auslandsnotierungen ab dortiger Aufladestation. Polen: 2.8—3.5 je rm.

Digitized by Google

Auslandsschau.

Schweden.

Die bereits längere Zeit im Umlauf befindlichen Pläne zur Errichtung einer nach der Methode Rinman arbeitenden Strohzellstoffabrik gehen nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen, indem in allernächster Zeit in einer an Getreide reichen Gegend des Landes (Oestergötland oder Skåne) eine Fabrik mit einer vorläufigen Jahresproduktion von 5000 t errichtet werden soll. Die Methode Rinman gestattet die Herstellung eines Zellstoffs mit „selbstleimenden" Eigenschaften, der sich besonders für die Herstellung fettdichter Papiere gut eignen soll. Als maximalen Einkaufspreis für das Rohmaterial berechnet man 3 schwed. Kr. pro Doppelzentner lufttrockenes Stroh.

In der Sulfitzellstoffabrik Ortviken der Skönviks A. Bol. geht demnächst der Bau zweier, nach amerikanischem Vorbild gebauter, säurefest ausgemauerter Laugentürme von 45 m Höhe und 3,5 m Durchmesser seiner Vollendung entgegen. Die beiden Türme arbeiten in Serie.

Das am 31. Dezember d. J. ablaufende Lohnübereinkommen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Papierindustrie ist bei Ausgang der Kündigungsfrist am 31. Oktober von Arbeitnehmerseite mit der Begründung von Lohnerhöhungen und Aenderungen in den allgemeinen Bestimmungen des Uebereinkommens gekündigt worden. Diesen Forderungen steht der Standpunkt der Arbeitgeber gegenüber, die bisherigen Löhne auf gleicher Höhe zu belassen, aber eine Regelung unrichtiger Akkordsätze vorzunehmen. Die Ausgleichsverhandlungen haben am 15. November begonnen.

Zwischen den Arbeitgebern der Sägewerks-, Papierstoff- und Papierindustrien ist innerhalb des schwedischen Arbeitgeberverbandes dieser Industrien eine besondere Gruppe zu erweiterter Zusammenarbeit und Beratung von Fragen, die sich auf das Verhältnis zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern beziehen, gebildet worden.

Der vor kurzem gebildete Holzveredlungskonzern durch Kreuger hat die Aktienmajorität der Sundsvalls Cellulosa A. Bol. von der Sundsvalls Enskilda Bank erworben und damit demselben die genannter Firma gehörende Sulfitzellstoffabrik Essvik einverleibt, die eine Jahresproduktion von etwa 35 000 t besitzt und zum größten Teil aus gebleichtem Stoff besteht. Der Erwerb dieses Werkes steigert damit die Erzeugungskapazität der im Kreuger-Konzern zusammengeschlossenen Sulfitzellstoffabriken auf 285 000 t jährlich. Alle weiteren in diesem Zusammenhang aufschwirrenden Gerüchte einer bevorstehenden Angliederung mehrerer anderer Werke an den Konzern werden entschieden dementiert, doch möchten wir selbst unserer Meinung Ausdruck verleihen, daß die Eingliederung dieses Werkes in den Kreuger-Konzern noch nicht der letzte Baustein zu dem großen Werk ist, das dem tatkräftigen schwedischen Finanzgenie Kreuger vorschwebt.

Das Unternehmen, welches die zentrale Organisation für den großen Kreugerschen Holzveredlungskonzern bildet und seinen Sitz in Stockholm hat, erhält den Namen Svenska Cellulosa Aktiebolag (The Swedish Pulp Company).

Die seit längerem durch die schwedische Ingenieurwissenschaftliche Akademie geförderten Versuche zur Herstellung von Benzin aus Holzabfällen nach einem modifizierten Verfahren der Hydrierung nach Bergius sollen nunmehr in einer in die Munitionsfabrik Marieberg verlegten Versuchsanlage auf ihre technische und wirtschaftliche Anwendbarkeit geprüft werden. Zu diesem Zweck soll eine Summe von 150 000 Kr. bereitgestellt werden, mit deren Hilfe Einkauf und Montage einer Anlage zur Herstellung von Oelprodukten aus Holz erfolgen soll. Die Zustimmung für den Einkauf und die Aufstellung einer Anlage in Versuchsskala im Wert von 95 000 RM. durch Dr. Bergius ist bereits erfolgt. Die Kosten für die Aufrechterhaltung des Betriebes sind mit jährlich 40 000 Kr. berechnet. Schd.

Digitized by Google

Die Papier- und Zellstoffproduktion der U. S. A. im September 1929.

Nach dem jetzt veröffentlichten Bericht der American Pulp and Paper Association liegt die Papierproduktion der ihr angeschlossenen Firmen im September um 8 % unter dem Ergebnis des Vormonats, aber um 8 % über dem des Septembers 1928. Die Erzeugung von Zellstoff war um 3 % stärker als im September des Vorjahres.

Die Herstellung von Papier belief sich auf 551 250 t, davon gelangten 550 874 t zur Verschiffung. Die Vorräte am Ende des Monats September stellten sich auf 255 314 t. Die Produktion von Zellstoff umfaßte 190 422 Tonnen. Der heimische Verbrauch wurde mit 187 556 t ermittelt, verladen wurden 24 041 t. Die Zellstoffvorräte am Ende des Monats wurden festgestellt mit 90 401 t.

Der Papieraußenhandel Großbritanniens im Oktober 1929.

1. Einfuhr.

Nach der jetzt vorliegenden Statistik betrug die Einfuhr von Papier im Laufe des Monats Oktober 1 574 473 Doppelzentner. Beim Vergleich mit dem Monat Oktober des Vorjahres ergibt sich eine Abnahme um 12,6 %; auch gegenüber dem Oktober 1927 ist ein Rückgang festzustellen, und zwar um 7,7 %. Wertmäßig stellt sich der Oktoberimport auf 1 441 375 Lstr. Der Rückgang gegenüber den beiden vorgenannten Monaten beträgt 11 bzw. 9,6 %. Im einzelnen ergibt sich für die Papiereinfuhr im Berichtsmonat folgendes Bild.

Der Bedarf an Druckpapier wurde in der Hauptsache aus Kanada und Neufundland gedeckt. Von europäischen Staaten war Finnland am stärksten beteiligt, nämlich mit 106 657 dz. Es folgen dann Norwegen und Schweden, während die Lieferungen aus Deutschland 22 247 dz im Werte von 25 479 Lstr. umfaßten. Im Oktober 1928 betrugen die deutschen Lieferungen 22 615 dz und wertmäßig 28 480 Lstr.

	Oktober 1929		Oktober 1928	
	dz	Lstr.	dz	Lstr.
Druck- u. Schreibpapier	516 235	384 768	749 859	584 628
Pack- u. Umschlagpapier	320 959	338 847	359 900	378 374
Gestrich. Papiere .	29 397	82 937	21 670	62 929
Papierwaren	2 213	13 505	3 127	13 419
Pappen aller Art ..	212 071	188 678	181 674	173 374
Strohkarton	358 288	140 906	368 610	147 970
Andere Sorten	135 310	291 734	117 562	259 078
insgesamt	1 574 473	1 441 375	1 802 402	1 619 772

Für Pack-, Umschlag- und Seidenpapier war Schweden mit 157 605 dz Hauptlieferant. Aus Deutschland wurden 35 231 dz bezogen, gegen 45 722 dz im gleichen Monat des Vorjahres. Dem Werte nach stellen sich die deutschen Lieferungen auf 40 032 Lstr. gegen 49 527 Lstr. im Oktober 1928.

Für gestrichene Papiere war Deutschland der bedeutendste Markt. Es wurden 14 415 dz im Werte von 36 891 Lstr. geliefert. Der deutsche Export nach Großbritannien belief sich in dieser Gruppe im vorjährigen Oktober auf 11 028 dz bzw. 32 017 Lstr. Hier ist also eine ansehnliche Steigerung festzustellen. An zweiter Stelle folgt dann unter den Lieferanten von gestrichenen Papieren Belgien, das seinen Anteil ebenfalls verstärken konnte, und zwar von 7458 dz auf 11 351 dz.

2. Ausfuhr.

Der britische Papierexport konnte sich im Berichtsmonat günstig entwickeln. Es wurden 494 687 dz ausgeführt. Beim Vergleich mit der Zeit vor zwölf Monaten ergibt sich eine Steigerung um 144 152 dz bzw. 41 %.

Digitized by Google

Dem Werte nach wurde der Papierexport mit 976 165 Lstr. festgestellt. Hier beträgt die Steigerung 165 611 Lstr. oder 20,4 %.

	Oktober 1929		Oktober 1928	
	dz	Lstr.	dz	Lstr.
Zeitungsdruckpapier	204 079	162 457	87 354	69 562
Anderes Druckpapier ...	133 937	219 620	121 595	200 312
Schreibpapier	27 435	82 130	21 566	66 169
Pack- u. Umschlagpapier.	20 148	37 371	18 766	29 533
Seidenpapier	1 676	14 788	1 664	15 781
Tapetenpapier.....	9 299	35 612	9 521	41 032
Gestrichene Papiere	9 756	52 204	7 335	44 408
Dachpappe.....	513	343	453	350
Briefumschläge	6 053	27 603	4 499	19 374
Schreibwaren	26 276	191 336	24 321	176 279
Tüten, Beutel, Säcke	4 246	10 928	4 494	10 426
Karton u. Kartonnagen ..	6 678	23 542	7 172	25 632
Pappen aller Art..... .	28 235	39 469	27 536	36 788
Spielkarten.....	699	14 419	553	10 274
Andere Erzeugnisse	15 657	64 343	13 706	64 634
insgesamt	494 867	976 165	350 535	810 554

Der Export von Druckpapier erstreckte sich zu nahezu 50 % auf Australien. Auch für Schreibpapier war Australien Hauptabsatzmarkt. Im übrigen verteilen sich die Exportmengen auf Britisch-Süd-Afrika, Britisch-Indien, Neuseeland und andere britische Kolonialreiche, daneben traten Japan und Kanada als Käufer in Erscheinung.

3. Rohmaterialien.

Holzschliff für die Papierfabrikation wurde im Oktober im Umfange von 161 517 t eingeführt und in der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Ende des Berichtsmonats 1 593 056 t. Die entsprechenden Ziffern der Vorjahrszeiten stellen sich auf 140 430 t bzw. 1 251 890 Tonnen. — Die Einfuhr von Zellstoff wurde für die Berichtszeit mit 146 008 t errechnet, im vorjährigen Oktober waren es 118 418 t. Für die ersten zehn Monate des laufenden Jahres ergibt sich ein Zellstoffimport von 1 311 233 t gegenüber 992 619 t in der entsprechenden Vorjahrszeit. Aus Deutschland wurden bezogen 721 t chemisch gebleichte trockene Masse im Werte von 11 862 Lstr. Im vorjährigen Oktober belief sich der deutsche Anteil nur auf 302 t und wertmäßig auf 5206 Lstr. An ungebleichter chemischer trockener Masse kamen aus Deutschland 2942 t im Werte von 34 137 Lstr. Hier sind die Lieferungen geringer ausgefallen als im Oktober 1928. Sie betrugen damals 3240 t und 38 033 Lstr. Mechanischer feuchter Zellstoff wurde aus Norwegen, Schweden und zu einem kleinen Teile aus Kanada bezogen.

Aus der südslawischen Papiererzeugung.

Nach den jüngsten Ermittlungen erzeugen sämtliche südslawischen Papierfabriken jährlich rund 3000 Waggons, wovon gegen 2200 Waggons auf den Inlandsverbrauch entfallen. Südslawien führt jährlich ungefähr 800 Waggons Papier aus dem Auslande ein, hiervon 600 Waggons Rotationspapier und außerdem besondere Schreibpapiersorten und anderes Spezialpapier. Die südslawische Papierausfuhr beziffert sich auf etwa 800 Waggons und richtet sich hauptsächlich nach den anderen Balkanländern (Bulgarien, Griechenland, Albanien), zum Teil auch (Spezialgattungen) nach England, China, Japan, Südamerika und Aegypten. Die Sutschaker Fabrik, die ständige Zigarettenpapierlieferantin für die Monopolverwaltung ist, wird nunmehr auch Spezialpapiere für Stempelmarken und Banknoten herstellen. Dr. L.

Tschechoslowakei.

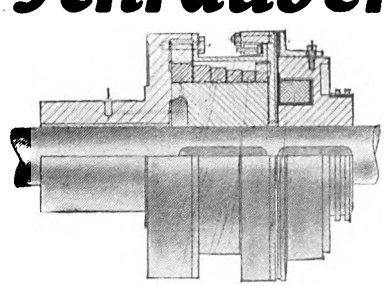
Ein tschechischer Kaolinkonzern.

Die Zettlitzer Kaolinwerke, das führende Unternehmen in der Tschechoslowakei, hat die Aktienmehrheit der Sächsischen Elektro-Osmose-Kaolinwerke G. m. b. H. in Kemmelitz-Mügeln bei Leipzig erworben. Die Zettlitzer Werke werden Vertreter in den Aufsichtsrat der Sächsischen Elektro-Osmose-Werke entsenden. Das Produktionsprogramm beider Gesellschaften enthält vielfache Uebereinstimmungen. Es sollen technische und kommerzielle Rationalisierungen durch diese Fusion erfolgen. Die Zettlitzer Werke erwerben dadurch eine feste Stellung in der mitteldeutschen Kaolinindustrie. Sie werden aber ihr Kapital nicht erhöhen, sondern die Finanzierung teils aus eigenen Mitteln, teils im Wege von Bankkrediten durchführen.

Die Alleinproduktion von Papier in Tripolis.

Mit königl. Gesetzdekret von Tripolis wurde den Herren Gianni Rosso di Antonio und Francesco de Leo fu Santo die Alleinproduktion von Papier für Tripolis mit den dort befindlichen Rohprodukten gewährt.

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.
Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.
Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. Raguhn i. Anh.

Schraubenband-Kupplungen
für Kalander u. Papiermaschinen
Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.
Erste Referenzen!

elektromechanisch D. R. P.
DORTMUNDER VULKAN
Aktiengesellschaft Dortmund
Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Digitized by Google

Irland.

Die Industrie- und Handelskammer des irischen Freistaates veröffentlicht eine Statistik über den Außenhandel des Landes in Papier und Pappe. Wir entnehmen der Veröffentlichung, daß die Einfuhr im Monat August einen Betrag von 87 575 Lstr. erreichte und daß in den Monaten Januar bis August d. J. der Wert der eingeführten Materialien 760 905 Lstr. betrug. Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit ist nur eine geringe Differenz festzustellen.

Der Export von Papier und Papierwaren belief sich im Monat August auf 11 969 dz und in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres auf 88 694 dz. In der gleichen Zeit des Vorjahres gelangten nur 78 230 dz Papier und Papierwaren zur Ausfuhr.

Vereinigte Staaten.

Die Einfuhr von Zeitungsdruckpapier nach den Vereinigten Staaten umfaßte im Monat Juli d. J. 420 993 378 lbs. im Werte von 12 338 494 Dollar. Der Hauptlieferant war Kanada. Aus Deutschland wurde Zeitungsdruckpapier im Gewichte von 3 913 597 lbs. und im Werte von 91 110 Dollar bezogen. — Der Export von Zeitungsdruckpapier umfaßte im gleichen Monat 2 738 222 lbs. und wertmäßig 117 536 Dollar. Er erstreckte sich hauptsächlich auf Südamerika und die britischen Kolonialländer.

Lettland.

Die Rigaer Großhandelspreise für Holzwaren am 15. Oktober d. J. betrugen ab Lagerplatz Riga für

Papierholz, 7×7×7 Fuß (4 bis 7 Zoll einschließlich), pro Kubik-Faden: Stand etwa 108 bis 112 Lat oder 86,4 bis 89,6 RM.

Grubenholz, 7×7×7 Fuß (2½ bis 4 Zoll einschließlich), pro Kubik-Faden: Stand etwa 100 bis 105 Lat oder 80 bis 84 RM. Carl Peters.

Rußland.

Russische Ausfuhr von Linters.

Diesen Herbst wurden zum ersten Male aus Rußland Baumwollinters ausgeführt. Im ganzen konnten bis zum 20. Oktober d. J. einige 100 Tonnen dieser neuen Ware in Westeuropa abgesetzt werden.

Die Linters stammen aus Turkestan, wie sie beim Säubern der Baumwollkerne gewonnen werden. Die Stapel der Faser ist normal, mitunter ist sie eine Kleinigkeit länger, als die Stapel der gleichen Klasse amerikanischer Exportware. Auch sonst ist ihre Qualität sehr gut, und teilweise setzten sich die Probepartien aus reiner weißer Ware zusammen.

Es gelangen sowohl kurze Fasern für die Papierindustrie, wie längere Fasern für Spinnereizwecke zum Export.

Jetzt beabsichtigt die russische Ausfuhrstelle, die Linters, die bei der neuen Baumwollernte anfallen werden, möglichst eingehend zu klassifizieren und dann die auf diese Weise gewonnenen Standardsorten auszuführen. Der Verkauf dieser Standardsorten wird an Hand von Typmustern unter Garantierung, daß die Lieferung standardgemäß dem Muster entspricht, auf Abladung, fob Abgangsstation oder Abgangshafen bzw. Eingangshafen, getätigt werden. Solche Partien, die nicht standardmäßig ausfallen, werden in dem europäischen Eingangshafen zunächst auf Lager genommen und dann nach Besichtigung durch den Käufer tel quel verkauft.

Die russischen Linters werden am Gewinnungsort durch hydraulische Pressen in Ballen von etwa 200 kg gepreßt, mit Sacktuch umgeben und dann fest mit starkem Draht umschnürt.

Im Jahre 1930 ist mit einem erheblichen gesteigerten regelmäßigen Export von turkestanischen Linters nach Westeuropa zu rechnen. Carl Peters.

Russische Papierfertigung.

Aus der amtlichen Aufstellung entnehmen wir folgende Planziffern für 1930 im Vergleich mit den tatsächlichen Produktionsergebnissen 1928 und den voraussichtlichen Ergebnissen für 1929:

in 1000 Tonnen	Papier	Pappe	Cellulose	Holzmasse
1928	280,0	40,5	85,5	86,3
1929	265,0	51,4	122,5	157,0
1930	425,0	56,4	167,0	201,7
in % des Vorjahres				
1929	94,6	126,9	143,2	181,9
1930	160,3	109,7	136,3	128,4

Carl Peters.

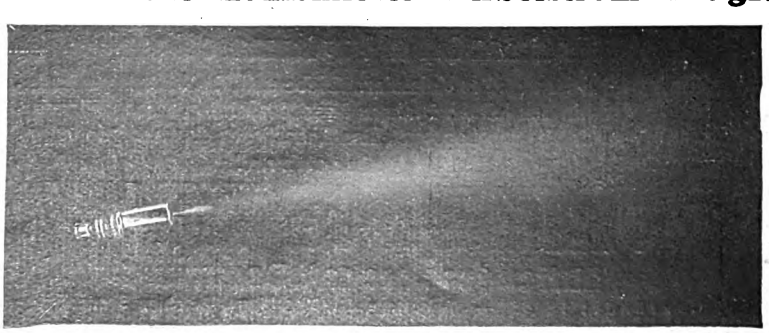
Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 18[illegible]

Schlicksche kombinierte Wirbelstrom-Saugzug-Düse Nr. 902 D. R. P. und Ausl.-Pat.



mit von außen verstellbarer Leistung bei geringem Preßluftverbrauch (von 0,3 at an aufwärts) arbeitend, für Befeuchtung u. Trocknung von Luft und Waren, Auftragen v. Lösungen usw.

G S D

Gustav Schlick, Dresden 15, N 6

Digitized by Google

KLEINE MITTEILUNGEN

Die deutsche Produktion von Rohpapier und Pappe.

Das Institut für Konjunkturforschung veröffentlichte statistisches Material über die Produktion von Rohpapier und Pappe. Wenn die Erzeugung der Jahre 1924 bis 1926 mit 100 % zugrunde gelegt wird, so ergibt sich für Rohpapier und für die untenstehend angeführten Zeiträume der Jahre 1927 bis 1929 folgendes Bild:

Rohpapier:

	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr
1927	121,8	127,5	127,3
1928	130,7	134,5	132,6
1929	133,1	137,2	—

Das dritte Quartal des laufenden Jahres liegt noch nicht fest. Für den Monat Juli wurde die Ziffer von 134,8 errechnet, für den August die Zahl von 132,5.

Die gleichen Ziffern wurden für die Produktion von Pappe gegenübergestellt. Wir bringen sie nachstehend auch in Tabellenform. Der Vergleich zeigt, daß in der Erzeugung von Pappe seit dem zweiten Vierteljahr 1929 eine günstige Entwicklung eingetreten ist. Auch hier ist die Berechnung für das dritte Quartal des laufenden Jahres noch nicht abgeschlossen, da der Monat September fehlt. Die beiden zum Schluß wiedergegebenen Ziffern beziehen sich auf die Monate Juli und August 1929:

Pappe:

	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr
1927	124,5	134,2	131,5
1928	129,2	139,1	130,8
1929	122,4	139,0	133,6—131,0

Zeitzer Dampfkesselfabrik und Apparatebauanstalt G. Schumann, Zeitz, Prov. Sachsen.

Wie wir hören, hat die Firma vor kurzem zwei Holzkocher mit abnehmbarer Stirnwand von je 2100 mm Durchmesser und etwa 18 m Länge nach Schweden geliefert, und zwar an die Nissaströms Aktiebolag, Halmstad, Schweden.

Der Verband der Werke säurebeständiger emaillierter Apparate, Frankfurt a. M.,

hat seine Teilnahme zur ACHEMA VI, wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, zugesagt. Damit ist Gewähr geboten, daß das wichtige Gebiet säurefester emaillierter Apparate in umfassender Weise zur ACHEMA VI erschöpfend behandelt wird. Die Achema-Geschäftsstelle befindet sich in Seelze bei Hannover.

Normung im chemischen Großapparatewesen.

Kürzlich fand in den Räumen der Normengeschäftsstelle der Dechema, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V., in Berlin unter dem Vorsitz von Herrn Dir. Traub (Borsig-Werke, Tegel) eine Sitzung des Fachnormenausschusses dieser Gesellschaft für chemisches Großapparatewesen statt. Es wurden Normenentwürfe für Durchgangs-, Auslauf- und Dreiweghähne aus Siliziumeisen aufgestellt, unter besonderer Berücksichtigung ihrer Austauschbarkeit gegen die entsprechenden, bereits genormten Steinzeughähne. Ferner konnte auch die Normung der Apparatestutzen, u. a. von Halsstutzen, Vollstutzen für Einsteckschrauben, Doppelstutzen und Einschweißstutzen zum Abschluß gebracht werden. Auch für die Tragknaggen, die bisher eine besondere Vielheit von Bauformen aufweisen, konnten zweckmäßige Normenentwürfe aufgestellt werden. Die

Digitized by Google

vorgeschlagenen Normenentwürfe werden demnächst in dem Organ der Dechema „Die chemische Fabrik" veröffentlicht werden. Die Normung von Schaugläsern, Mann- und Handlöchern, Kühler und Wärmeaustauscher und Flüssigkeitsständen mit Probenehmer soll nunmehr ebenfalls in Angriff genommen werden. Ein besonderer Arbeitsausschuß unter der Obmannschaft von Herrn Obering. Wüstner, Berlin (Verein der deutschen Zuckerindustrie), wird die Normung der in der Zuckerindustrie gebrauchten Apparate in Angriff nehmen.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 26. Nov. 1929	Kurs vom 3. Dezbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	23,00	20,00
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	140,00	136,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,50	136,50
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	135,00	136,00
I. P. Bemberg	28,00	190,00	189,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,25	115,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	152,50	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	—	87,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	170,25	178,00
Feldmühle	12,815	155,75	157,75
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	47,00	47,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,00	118,00
Kurz Pap. D.	1,525	181,00	175,00
Limmr. Steina L.	0,934	70,00	70,00
München-Dachau M	3,01	60,00	57,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	105,50	103,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	63,50	47 1/8 ex
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	117,50	112,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	41,50	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	53,00
Thode Papierfb. D.	1,125	60,00	59,50
Varziner Papierfb.	5	115,00	114,00
Verein. Bautzner	3,183	77,00	78,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	171,00	165,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	188,80	187,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	114 1/8	105,50
Zellstoff-Waldhof	27.535	180,00	182,00

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

August Wegelin A.-G., Kalscheuren. Die ordentliche Generalversammlung fand am 6. Dezember statt. Es wurden vorgeschlagen 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 4 % auf die Stammaktien, außerdem 4 % Zusatzdividende auf die Stammaktien. Im Geschäftsbericht wird hervorgehoben, daß die langanhaltende Frostperiode einen Teil der Betriebe zeitweilig zum Erliegen brachte. Höheren Unkosten durch gesteigerte Löhne und besonders durch enorme Steuern standen weichende Verkaufspreise gegenüber. Nach Abschreibungen in Höhe von 129 670,70 RM. verblieb ein Reingewinn von 232 875,36 RM. Nach Ueberweisung von 20 000 RM. auf den Reservefonds, nach Abzug der vorgenannten Dividenden und Gewinnanteile des Aufsichtsrats verbleiben 18 464,02 RM. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Kartonnagenfabrik Heim & Co., G. m. b. H., Hameln. Das Stammkapital wurde von 70 000 auf 105 000 RM. erhöht. Zum weiteren Geschäftsführer wurde Herr Heinrich Spruck, Duisburg, bestellt.

Oskar Böttcher, Thüringer Maschinenpappenfabrik, G. m. b. H., Borstendorf an der Saale. Die Firma hat sich auf die Herstellung und den Verkauf von sämtlichen Erzeugnissen der Papier- und Pappenindustrie umgestellt. Ferner auf die Tätigung aller Arten Geschäfte, die mit der Industrie der Rohstoffe und mit der Verarbeitung der Fertigfabrikate in Verbindung gebracht werden können. Das Stammkapital beträgt 120 000 RM. Fabrikbesitzer Richard Pilz, Dorndorf an der Saale und Fabrikbesitzer Johannes Böttcher, Marienberg-Gebirge, Sa., sind Geschäftsführer.

Patentpapierfabrik zu Penig. Wir berichteten schon, daß die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1928/29 eine Dividende von 6 % in Vorschlag brachte. Dem uns zugegangenen Bericht entnehmen wir, daß Erzeugung und Umsatz dem Vorjahr gegenüber gesteigert werden konnten, daß sich der Umsatz gegenüber dem Geschäftsjahr 1913/14 um etwa 90 % gehoben hat. Stark beeinflußt wurde der Betrieb allerdings durch die ungewöhnliche Kälte des Winters und die große Trockenheit, die sich schon im Herbst 1928 bemerkbar machte. In dem

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

Digitized by Google

abgelaufenen Geschäftsjahr wurden große Aufwendungen für die Rationalisierung der Anlagen gemacht. Die Beträge konnten im Rahmen der Abschreibungen gehalten werden. Der Abschluß ergibt nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 320 000 RM. und nach Verbuchung der üblichen Gewinnanteile einen Ueberschuß von 255 566,41 RM. Nach Abzug der vorgeschlagenen Dividende ergeben sich 39 566,41 RM. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Eisenwerk Wülfel, Hannover-Wülfel. Die Firma legt ihren Geschäftsbericht über das 47. Geschäftsjahr 1928/29 vor. Es wird eine Dividende von 4 % vorgeschlagen, ferner eine Nachdividende von 6 % und 2 % Bonus an die Aktionäre. Dem Wohlfahrts- und Unterstützungsfonds werden 50 000 RM. überwiesen, 100 000 Reichsmark werden zur Verstärkung der inneren Reserven vorgeschlagen und schließlich 20 000 RM. dem Reservefonds II zugeführt. Von dem Bruttogewinn in Höhe von 2 904 859,37 RM. verbleibt dann, nachdem 54 841,86 RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden, ein Reingewinn in Höhe von 599 196,86 RM. — Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir, daß besonders der Umsatz in Transmissionsbau sehr gut war, und daß ferner die höhere Belastung durch Steuern, Löhne und Gehälter durch die vor drei Jahren eingerichteten Sparmaßnahmen ungefähr ausgeglichen werden konnte. In das neue Geschäftsjahr ist die Firma mit einem größeren Auftragsbestand als im Vorjahr eingetreten, so daß wieder auf ein zufriedenstellendes Ergebnis gehofft werden dürfte.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken Akt.-Ges. Wie wir erfahren, wurde in der Aufsichtsratssitzung der Abschluß für das am 30. Juni 1929 beendete Geschäftsjahr vorgelegt und beschlossen, der auf den 17. Dezember einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 10 % vorzuschlagen.

PERSONALIEN

Herr Richard Buchsbaum konnte vor kurzem bei der Böhmisch-Kamnitzer Papierfabrik A.-G. sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Anläßlich des Festtages wurde der Jubilar mit Geschenken seiner Firma bedacht. Die Feier nahm einen sehr schönen und harmonischen Verlauf.

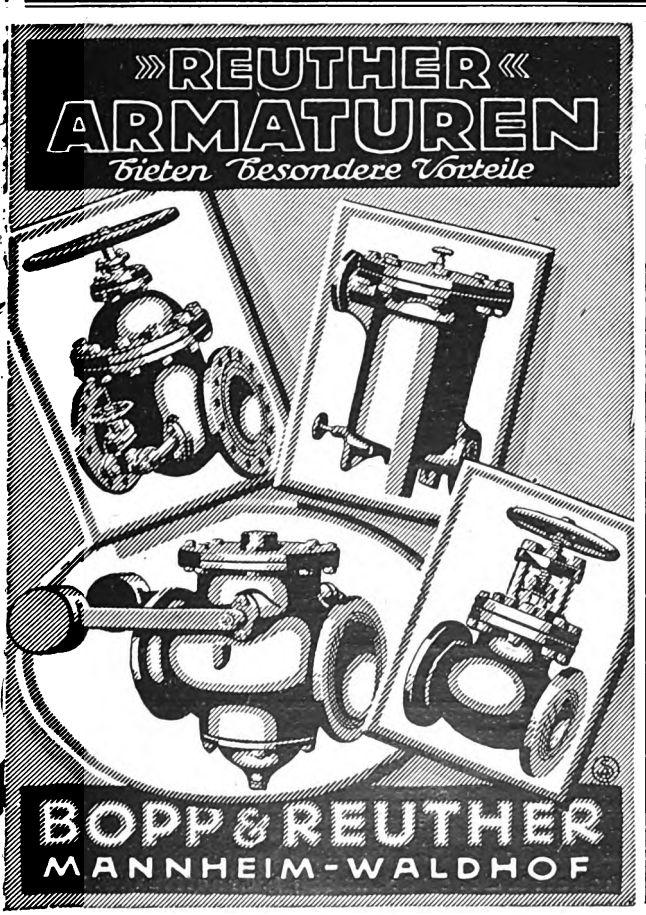
Soeben erfahren wir, daß am 16. November Herr Otto Mehlhorn in Gera verschieden ist. Der Verstorbene war Mitbegründer der Geraer Filztuchfabrik Lechla & Mehlhorn A.-G. und bis zu seinem Tode als Aufsichtsratsmitglied für die Gesellschaft tätig. Er hat dem Unternehmen in unermüdlicher Arbeit seine ganze Kraft und seine reiche Erfahrung gewidmet.

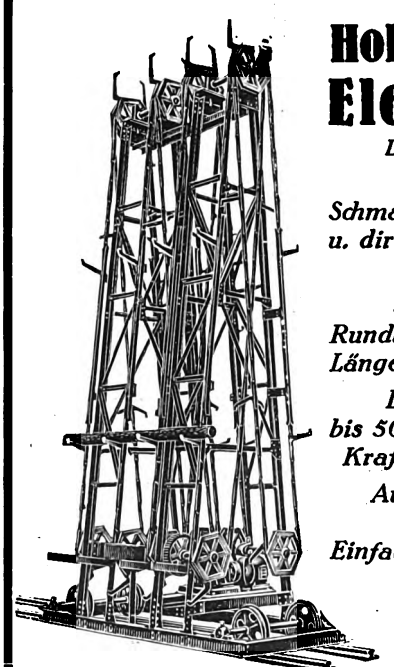
Vor kurzem verschied in Wien Herr Dipl.-Ing. Richard Glasner. Der Verstorbene übernahm während der Kriegsjahre als Direktor der Slovakischen Papierfabrieks A.-G. die alleinige Leitung des Unternehmens. In der letzten Zeit war er damit beschäftigt, die in Amerika bewährte Papierfabrikation aus Maisstroh in Ungarn einzuführen. Die ungewohnten amerikanischen Verhältnisse scheinen seiner nicht sehr widerstandsfähigen Natur geschadet zu haben, so daß er im besten Mannesalter dahinscheiden mußte.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitschrift „Der Papier-Fabrikant" sind zwei Prospekte beigefügt, die wir der ganz besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen. Es handelt sich dabei um:

1. **J. M. Voith, Heidenheim, Brenz,** betr. **Sortiermaschinen.**
2. **Oscar Krieger, G. m. b. H., Dresden-Fr.,** betr. **Transportgeräte.**





Holzstapel-Elevator

D. R. G. M.

für Schmal- u. Vollspur u. direkten elektr. Antrieb

Stapelt: Rundholz v. 1–4 m Länge bis 6 m hoch

Leistung: bis 500 Rm/8 Std. Kraftverbr. 3 PS

Ausführung als Einfach- u. Doppel-Stapler

Maschinenbau-Werkstätte Niefern
G. m. b. H.
in **Niefern** *Baden*

Digitized by Google

Ia Nord. Kraft-Natron-Zellulose

prompt oder später lieferbar zu günstigen Preisen und Bedingungen **abzugeben!**

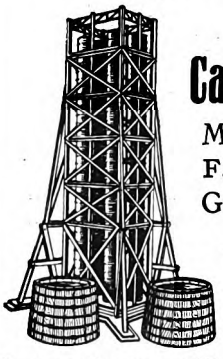
Anfragen unter **P. F. 782** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten!

Gebrauchter, gut erhaltener **Trockenfilz** (1,90×11,50 cm) f. Pappentrockenzylinder **zu kaufen gesucht!**

Heinrich Buntzel
Lederpappenfabrik **Langelsheim a. H.**

Laugenfürme
D.R.P. 316086
Bottiche

jede Form und Größe!
Ia Referenzen!
Verlangen Sie unsere Offerten!
Sie sparen Geld!



Carl Heigl
Münchner Faßfabrik G. m. b. H.
München
Abteilung:
Laugenturm und Bottichbau

BAYERWALD
TRANSPORTKONTOR
LUDWIG PONHOLZER
ZWIESEL (BAYR. WALD)
BAHNAMTL. SPEDITION
(Filiale in Eisenstein)

Kleinere ausbaufäh. **Papier- oder Pappenfabrik** mit ausreichendem fließenden Wasser **zu pachten od. kaufen gesucht!**

Preisangebote erbeten unter:
E. O. 3836 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen

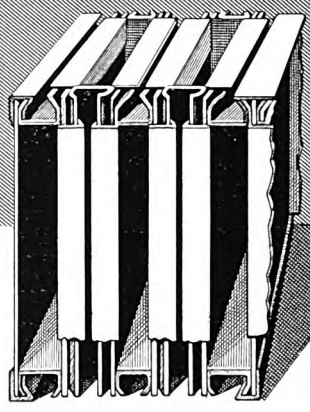
Stadt- eventl. Bezirksvertretung

leistungsfähiger Fabr. für Einschlagpapiere, Tüten usw., Hotelpapiere, von Herrn mit guten Beziehungen zur Verbraucherschaft

sofort eventl. im Januar gesucht!

Gefl. **Angebote** unter **P. F. 783** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

LUFTERHITZER FRANKONIA D.R.P.



FELLNER & ZIEGLER
AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT A.M. WEST

BLANC-FIXE Ia
feinste Qualität
A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Die Hausgesetze der kaufmännischen Unternehmung. Von Hanns Czekalla, Diplomkaufmann. Mit zahlreichen Beispielen. Muth'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis kart. 4,50 RM.

Ueberall dort, wo die Zahl der in einem Betriebe tätigen Personen anwächst, wird die formal gleiche Behandlung allen darin Beschäftigten durch unpersönliche Dienstanweisungen, Arbeitsordnungen, Verordnungen und Richtlinien notwendig. Im Interesse einer zielsicheren, reibungslosen Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen und Personen werden durch diese Hausgesetze die Machtbefugnisse abgegrenzt und die Betriebsdisziplin geregelt. Das soeben erschienene Czekalla'sche Buch fußt auf den gegenwärtigen Betriebsverhältnissen moderner Unternehmungen. Mit seinen zahlreichen Beispielen wird das sehr empfehlenswerte Werk dem Praktiker die Nutzanwendung für seinen Betrieb ermöglichen.

Hottenroth, Dr. Valentin: Die Kunstseide. Mit 97 Abb. im Text und auf 3 Tafeln. 504 Seiten mit Register. Geb. 28 M., Porto 40 Pfg.

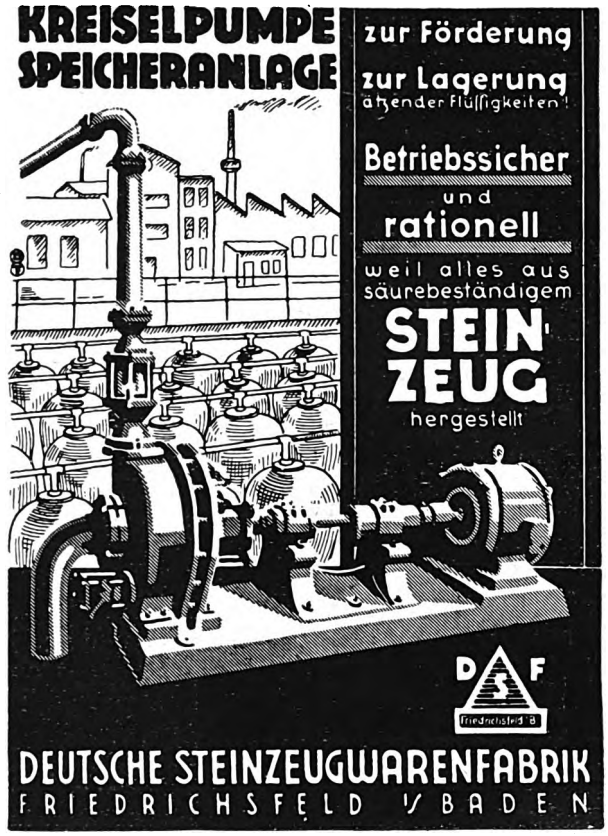
Das Buch führt uns, von den Rohmaterialquellen ausgehend, durch alle Stadien der Kunstseidenfabrikation und schildert an Hand zahlreicher Abbildungen den ganzen Werdegang der künstlichen Seide nach den verschiedenen Herstellungsmethoden bis zum fertigen Produkt. Den technischen Schilderungen gehen jeweils die zum vollen Verständnis erforderlichen wissenschaftlichen Erläuterungen voraus. Der letzte Teil behandelt die fertige Seide, ihre Eigenschaften, Verarbeitung und Verwendung usw. Auch den verschiedenen anderen Kunstfadenformen ist ein besonderes Kapitel gewidmet. In sämtlichen Teilen ist auch die Patentliteratur weitgehend berücksichtigt.

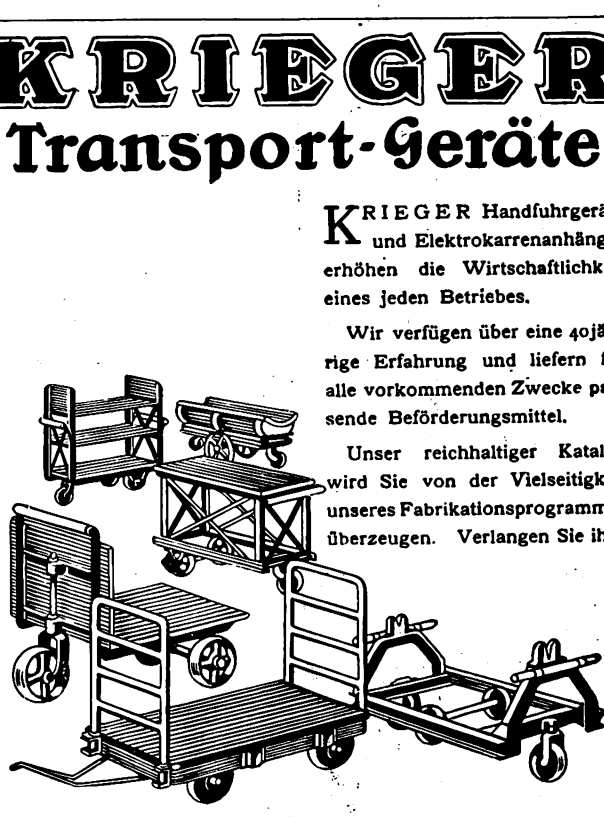
Heß: Praxis der Pappenverarbeitung. Br. 5 M., geb. 6,50 M., Porto 30 Pfg.

Inhalt: Die Herstellung der Pappe. — Das Formen des Pappenbogens. — Wissenswertes über die Prüfung und Verarbeitung der Pappe. — Die Beurteilung und Verwendbarkeit der Pappen. — Zusammenstellung der Verwendbarkeit der Pappen. — Das Präparieren der Graupappe. — Die Verwendung der Strohpappe. — Die Pappen in der Kartonnagen-Industrie. — Die Prüfung der Pappe. — Die Prüfung der Pappe unter Benutzung instrumentaler Hilfsmittel. — Die Herstellung der Wellpappe. — Die Veredelung der Pappe. — Das Prägen und Stanzen der Pappe. — Die Verarbeitung des Holzstoffes zu Bierglasuntersetzern. — Die Verarbeitung der Pappe zu Handelsartikeln. — Sonderheiten der Pappe verarbeitenden Industrie. — Die Herstellung der Papphülsen. — Das Ziehen der Pappen.

Possanner v. Ehrenthal, Professor Dr. B.: Lehrbuch der chemischen Technologie des Papiers. Br. 9 M., geb. 10 M., Porto 40 Pfg.

Inhalt: Rohstoffe: Pflanzenfasern. Hilfsstoffe: Wasser, Koch- und Bleichmittel, Leimmittel, Füllstoffe, Farbstoffe. — Aufschließen der Rohstoffe: Lumpenhalbstoffe, Surrogate, Holzschliff, Zellstoffe, Altpapier, Bleichen der Halbstoffe, Eigenschaften der Halbstoffe. — Ganzzeugbereitung, Bildung des Papierblattes. — Feste Abfallstoffe, Ablaugen, Abwässer. — Anhang: Fabrikate aus Papier und Papierstoff, Papiere, Papierstoff, Zelluloseester.





Digitized by Google

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

AUFZÜGE
mit Druckknopfsteuerung

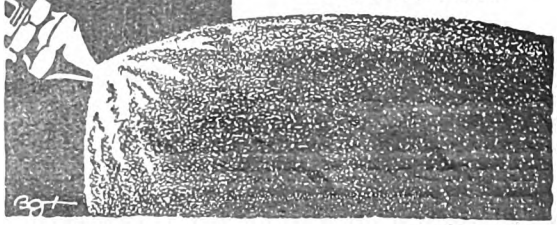
ELEKTROFLASCHENZÜGE 500-5000 kg Tragkraft.

Kohlensaueren Kalk
in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Quallt. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

SCHILDKRÖTE HUBWAGEN
SCHUTZMARKE EWAR SCHILDKRÖTE
die führende deutsche Marke in neuesten Konstruktionen beherrschen die Situation.
Schildkröten sind Hubwagen von Klasse und geniessen Weltruf.
Verlangen Sie illustrierte Drucksachen / Vertreter besuch.
ERNST WAGNER APPARATEBAU-REUTLINGEN

Holländer und Bütten
legen als Spezialität mit Fliesen aus
W. Schmidt & Sohn, Hartmannsdorf
bei Chemnitz-Sa.
35 jährige Erfahrungen. Ia Referenzen.

LECHLERS SPIRAL-DÜSEN D.R.P.
zur
Schaumzerstörung
Pappenbefeuchtung
Luftbefeuchtung
Firma
Paul Lechler, Stuttgart
Abteilung Apparatebau



Zentralblatt für die Papierindustrie
Wien I., Schwangasse 1
Organ der österreichischen Papier- und Pappenfabriksverbände
Technischer und wirtschaftlicher Inhalt
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Bezugsgebühr jährlich RM 18.—
Probenummer kostenlos

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 15. Dezember 1929 NUMMER 50

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg, den 7. Dezember 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

I. Körperschaftsteuer (Werkerhaltungskonto).

Ein Elektrizitätswerk hat im Jahre 1925 zwei gebrauchte Dieselmotoren nebst Zubehör zu günstigen Preisen erworben. In seiner Bilanz 1926 hat es sowohl am Maschinenkonto abgeschrieben wie auf der Passivseite ein Werkerhaltungskonto mit 8993,66 RM. gebildet. Das Werkerhaltungskonto soll dazu dienen, allmählich die Beträge anzusammeln, die nötig sind, um nach dem Verschleiß der im Gebrauch befindlichen Maschinen neue anzuschaffen. Die steuerpflichtige Firma vertritt die Auffassung, daß die Zuführungen zu dem Werkerhaltungskonto steuerfrei sind. Bei den Steuerbehörden ist sie mit dieser Auffassung nicht durchgedrungen. Die steuerpflichtige Firma — ein Elektrizitätswerk — vertritt in ihrer Rechtsbeschwerde wieder die gleiche Meinung, daß ein derartiges Werkerhaltungskonto steuerfrei gebildet werden könnte. Sie betont noch, daß bei Elektrizitätswerken die Dinge anders lägen, als bei anderen Werken. Es bestehe ein allgemeines Interesse daran, die Lieferungsmöglichkeit der Elektrizitätswerke zu erhalten. Darum gestatte eine mit Gesetzeskraft ausgestattete Verordnung den Elektrizitätswerken, notfalls auch solche Preise zu erhöhen, für die eine vertragliche Bindung bestünde. In der Verordnung sei dabei auch auf die Notwendigkeit ausreichender Abschreibungen und Rückstellungen hingewiesen, um die Mittel für rechtzeitigen Ersatz von Anlageteilen zur Hand zu haben. Es würde nach Ansicht der steuerpflichtigen Firma dem wirtschaftlichen Gedanken der Verordnung entgegenwirken, wenn derartige Rückstände durch die Steuer beschnitten würden.

Der Reichsfinanzhof hat in seinem Urteil vom 8. Oktober 1929 — I A a 280/29 — (Reichssteuerblatt, S. 612) die Rechtsbeschwerde mit folgenden Darlegungen für unbegründet erklärt, die deswegen besonders wichtig sind, weil sie erneut die grundsätzliche und unbedingte Steuerpflichtigkeit eines Werkerhaltungskontos festlegen. Der Reichsfinanzhof sagt:

„Es ist ein Fundamentalsatz des Steuerrechts, daß Rückstellungen für künftige Ausgaben nicht steuerfrei sind (vgl. Entsch. des RFH vom 27. November 1919 — I A 86/19 — Bd. 2, S. 101, RStBl. 1920, S. 115). Dieser Satz kann auch keine Einschränkung erleiden bei Rückstellungen für solche Ausgaben, an deren Bewirkung ein mehr oder weniger großer Kreis von Personen ein Interesse hat. Die von der Beschwerdeführerin angezogene Verordnung vom 1. Februar 1919 in der Fassung vom 9. Juni 1922 (RGBl. I, S. 510) über die schiedsgerichtliche Erhöhung von Preisen bei der Lieferung elektrischer Arbeit, Gas und Leitungswasser spielt hier nicht hinein. Diese vom Reichswirtschaftsminister erlassene Verordnung kann und soll sich nicht mit Steuerfragen befassen."

II. Haftung des Arbeitgebers für die Lohnsteuer.

Der Steuerpflichtige hatte im Jahre 1926 seinen Arbeitern unrichtigerweise nur 2 % vom Lohn einbehalten. Finanzamt und Berufungsgericht haben den Steuerpflichtigen zur Nachzahlung der Lohnsteuer verurteilt. Die Rechtsbeschwerde hiergegen macht geltend:

„. . . . . daß der Arbeitgeber nur für die Einbehaltung und Abführung der einbehaltenen Lohnteile haftbar sei. Für die richtige Berechnung des Lohnabzugs und die richtige Einbehaltung sei er nicht verantwortlich. Aus § 78 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes sei nicht zu entnehmen, daß die Steuerbehörde den Arbeitgeber nach Gutdünken neben dem Arbeitnehmer in Anspruch nehmen könnte. Zunächst müßte der Arbeitnehmer angefaßt werden, denn er sei Steuerschuldner, während der Arbeitgeber nur eine den gesetzlichen Vertretern im Sinne der §§ 84 ff der Reichsabgabenordnung ähnliche Stellung habe. Nur bei schuldhafter Verletzung seiner Pflichten und nur mit Zustimmung des Landesfinanzamts könne er in Anspruch genommen werden. Weiter wird gerügt, daß das Finanzamt unter Umgehung des Instanzbevollmächtigten den

Digitized by Google

Beschwerdeführer selbst aufgefordert habe, denjenigen Beamten zu benennen, durch den er seinerzeit vom Finanzamt über die Höhe des vorzunehmenden Lohnabzugs falsch unterrichtet worden sei. Der Beschwerdeführer habe vergessen, diesen Beamten namhaft zu machen, und dieser Umstand sei vom Berufungsgericht zu seinen Ungunsten verwertet worden."

Der Reichsfinanzhof hat durch das Urteil vom 2. Oktober 1929 — VI A 1346/28 — die Rechtsbeschwerde für unbegründet erklärt und folgendes ausgeführt:

„Nach der feststehenden Rechtsprechung des erkennenden Senats haftet der Beschwerdeführer dem Reiche gemäß § 78 des Einkommensteuergesetzes für die Einbehaltung und Entrichtung der Lohnsteuer. Den Zwecken des Steuerabzugsverfahrens entspricht es, wenn das Gesetz die Haftung der Arbeitgeber für die Einbehaltung und Entrichtung der Steuer in erste Linie stellt und diese Haftung für jeden Fall ausspricht (§ 78 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes). Die im § 78 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes vorgesehene Haftung des Arbeitnehmers ist überhaupt auf die Fälle beschränkt, in denen der Arbeitslohn nicht vorschriftsmäßig gekürzt worden ist oder der Arbeitgeber die einbehaltenen Beträge nicht vorschriftsmäßig verwendet hat und dies dem Arbeitnehmer bekannt ist, es sei denn, daß er sofort dem Finanzamt Mitteilung macht (§ 78 Abs. 2 Nr. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes; vgl. Urteil des Reichsfinanzhofs vom 2. Oktober 1929 — II A 1614/29). Wie in diesem Urteil anerkannt wird, ist es allerdings auch nicht ausgeschlossen, daß sich in Ausnahmefällen die Steuerbehörde zunächst an den erst in zweiter Linie haftenden Arbeitnehmer hält; so z. B. dann, wenn der Arbeitgeber zahlungsunfähig ist oder die Inanspruchnahme des Arbeitgebers vor dem Arbeitnehmer nach den Gesamtumständen des Falles gegen die Billigkeit verstoßen würde. So liegt aber der Fall hier nicht. Die Arbeitgeberhaftung erlischt erst mit der vorschriftsmäßigen und richtigen Abführung der einbehaltenen Steuer. Zwar haften im vorliegenden Falle nach der ausdrücklichen Vorschrift des § 78 Abs. 2 Ziff. 1 auch die Arbeiter, denen der Arbeitslohn nicht vorschriftsmäßig gekürzt worden ist. Das Finanzamt hat aber den Beschwerdeführer in Anspruch genommen, weil die Beitreibung bei den Arbeitern erfolglos schien. Die Haftung des Arbeitgebers hat auch nicht, wie der Beschwerdeführer meint, sein schuldhaftes Verhalten zur Voraussetzung, und ihre Geltendmachung ist nicht an die Genehmigung des Landesfinanzamtes geknüpft. Ein Verschulden des Arbeitgebers könnte lediglich bei Beurteilung der Frage, ob seine Inanspruchnahme billig erscheint, eine Rolle spielen. Mit der Haftung der gesetzlichen Vertreter juristischer Personen, die gemäß § 90 der Reichsabgabenordnung an ein Verschulden geknüpft ist, hat die Haftung des Arbeitgebers nichts Ausschlaggebendes gemein."

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 49. Seefrachten nach La Plata.

Die La-Plata-Konferenz, welche in den letzten Tagen des vorigen Monats in London tagte, hat jetzt auch die Raten für Druck-, Pack- und unbedrucktes Tapetenpapier in Kisten erhöht, und zwar sind dieselben wie folgt festgesetzt:

Mit sofortiger Wirkung:
nach Buenos Aires und Montevideo 27/6 sh pr. M/G.
nach Rosario . . . . . 37/6 sh pr. M/G.
Ab 1. Juli 1930:
nach Buenos Aires und Montevideo 30/- sh pr. M/G.
nach Rosario . . . . . 40/- sh pr. M/G.
übliche Konferenzbedingungen!

Die Surcharge von 5/- sh per M/G. bleibt für Verladungen nach Argentinien unverändert bestehen. Auch für Papierstreifen für Telegramme gelten dieselben Raten.

Nr. 50. Feuerfestes Papier.

Eine amerikanische Firma fragt bei uns nach der Bezugsquelle für feuerfestes (fireproof) Papier an und hat entsprechendes Muster beigefügt. Wir bitten gegebenenfalls um Mitteilung, ob sich eine Papierfabrik für diese Anfrage interessiert.

Nr. 51. Ausschreibung von Papier und Pappe.

Die autonome Verwaltung der Staatsmonopole Bukarest, Calea Victoriei Nr. 152 schreibt einen Posten von insgesamt 1 755 357 840 kg Papier und Pappen, verschiedener Qualität und Format, sowie einen größeren Posten Spezialpapiere aus, und zwar zum 4. Januar 1930. Die allgemeinen Bedingungen sind bei dem Königl. Rumänischen Generalkonsulat, Berlin W 8, Behrenstr. 45, zu erfragen.

Verlängerung des deutschen Zolltarifs.

Die sogenannte Zolltarifnovelle, das Gesetz über Zolländerungen vom 17. August 1925, sollte nach seiner ursprünglichen Fassung mit Ablauf des 31. Juli 1927 außer Kraft treten. Durch das Gesetz über Zolländerungen vom 15. Juli 1927 ist die Gültigkeitsdauer der Zolltarifnovelle bis zum 31. Dezember 1929 verlängert worden. Für die Befristung war bisher die Annahme maßgebend, daß es in absehbarer Zeit möglich sein würde, einen Neuaufbau des Zolltarifs herbeizuführen.

In der Zwischenzeit sind die Sätze des Zolltarifs nicht unwesentlich durch einzelne Gesetze und durch handelsvertragliche Abmachungen geändert worden. Handelsverträge mit Tarifabreden sind seit dem 10. Januar 1925, dem Zeitpunkt des Wegfalls der Bindungen des Versailler Vertrags, mit 16 Ländern abgeschlossen worden. Bei mehreren für den Außenhandel wichtigen Ländern steht die endgültige Regelung noch aus. Wenn auch die Statistik des Außenhandels gewisse Anhaltspunkte für die Wirkung der deutschen Zölle und Handelspolitik bietet, so ist doch der Zeitraum, in dem die Zolltarifnovelle und die später eingetretenen Aenderungen der Zölle in Kraft gewesen sind, zu kurz, um schon abschließend beurteilen zu können, inwieweit die jetzt geltenden Zollsätze des deutschen Zolltarifs im einzelnen den wirtschaftlichen Bedürfnissen entsprechen. Auch ist der deutsche Außenhandel mit manchen Ländern durch Währungsverfall und andere außergewöhnliche Umstände beeinflußt worden. Ferner ist zu beachten, daß die deutsche Wirtschaft sich immer noch in einer Umstellung und Anpassung an die veränderten Produktions- und Absatzbedingungen befindet.

Der gegenwärtige Zeitpunkt kann aber auch um deswillen nicht als geeignet für umfassende Aenderungen des Zolltarifs angesehen werden, als zur Zeit auf Anregung des Völkerbundes ein internationales Zolltarifschema ausgearbeitet wird. Es läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, wann mit der Beendigung dieser Arbeiten zu rechnen ist. Da gegebenenfalls das internationale Zolltarifschema als Grundlage für einen Neuaufbau auch des deutschen Zolltarifs wird dienen können, schlägt die Regierung in dem Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen vom 22. November 1929 vor, die Geltung der Zolltarifnovelle auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

Aenderungen der jetzt geltenden Zollsätze sind nur dort in Aussicht genommen, wo ganz besondere Gründe dafür sprechen. Diese Aenderungen umfassen

Digitized by Google

teils Zollherabsetzungen, teils Zollerhöhungen. Bei letzteren ist grundsätzlich davon abgesehen worden, Erhöhungen der autonomen Zölle auch für solche Positionen zu beantragen, bei denen die Zölle handelsvertraglich gebunden oder herabgesetzt sind. Es ist dabei der Gesichtspunkt maßgebend gewesen, daß eine Kündigung der Handelsverträge, auf denen die entsprechenden Vertragszugeständnisse beruhen, nicht in Betracht kommen kann. Die Erhöhung derartiger Zollsätze würde deshalb nicht praktisch werden. Sie würde also eine Abhilfe der Notlage derjenigen Wirtschaftszweige, die aus besonderen Gründen Zollerhöhungen erstreben, nicht bedeuten.

Außer Zollerhöhungen für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte sind daher in diesem Gesetzentwurf nur Erhöhungen der Zollsätze für Schuhe, Kautschuk und Aluminium vorgesehen. Es kann damit gerechnet werden, daß das Gesetz rechtzeitig, d. h. also noch vor dem 31. Dezember 1929, nach Annahme durch den Reichstag in Kraft treten wird. v. W.

Beitragserhöhung in der Arbeitslosenversicherung?

Ueber die Anfang Oktober d. J. verabschiedete Reform der Arbeitslosenversicherung ist auch in dieser Zeitschrift berichtet worden. Dabei wurde schon darauf hingewiesen, daß die beschlossenen Aenderungen das finanzielle Problem der Arbeitslosenversicherung nicht im entferntesten gelöst hätten, daß nach wie vor ein ungedecktes Defizit von solcher Höhe verbleibe, daß unbedingt noch in diesem Winter weitere Reformmaßnahmen unumgänglich notwendig werden würden. Diese Voraussage ist bereits eingetroffen. Die finanzielle Lage der Reichsanstalt ist katastrophal. Ein Beitragsüberschuß aus dem laufenden Jahre in Höhe von 27 Millionen RM. ist verbraucht, während die Arbeitslosenziffern von Tag zu Tag ansteigen. Der weitere Bedarf bis Ende März 1930 wird auf etwa 300 Millionen RM. beziffert, wofür Mittel des Reichs weder etatmäßig noch tatsächlich in einem auch nur annähernd ausreichendem Maß verfügbar sind.

Durch die Tagespresse geht nun die Mitteilung, daß der Reichsarbeitsminister eine Vorlage vorbereite, wonach zur Beseitigung des Defizits in der Arbeitslosenversicherung eine Heraufsetzung der Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer um ¾ % beabsichtigt sei. Der Reichsarbeitsminister folgt damit der schon bei den früheren Verhandlungen von den freien Gewerkschaften gestellten Forderung. Der Reichsfinanzminister soll sich mit dem Vorschlag der Beitragserhöhung einverstanden erklärt haben. Trotz ausdrücklicher Anfrage von Arbeitgeberseite ist diese Pressemitteilung amtlich nicht dementiert worden. Nach dem Sprichwort „Keine Antwort ist auch eine Antwort" darf man also annehmen, daß die Meldung richtig ist.

Nach optimistischer Schätzung kann man für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1930 bei Durchführung einer Beitragserhöhung um ¾ % mit einer Mehreinnahme von höchstens 50 Millionen RM. rechnen. Es würde also immer noch ein ungedeckter Mehrbedarf von etwa 250 Millionen RM. verbleiben. Außerdem liegt noch aus früherer Zeit eine Schuldenlast von 350 Millionen Reichsmark dem Reiche gegenüber vor. Unter diesen Umständen stellt der Vorschlag des Reichsarbeitsministers einen Lösungsversuch dar, der nicht geeignet erscheint, die der Reichsanstalt drohenden ernsten Gefahren abzuwehren. Die Warnungen, die von Arbeitgeberseite seit mehr als einem Jahre den zuständigen Instanzen und der Oeffentlichkeit gegenüber unablässig zum Ausdruck gebracht worden sind und die diese Kreise immer wieder gebeten haben, rechtzeitig eine durchgreifende Sanierung der finanziellen Lage der Reichsanstalt im Interesse der Erhaltung ihrer notwendigen Leistungen für die arbeitslose Bevölkerung durchzuführen, haben sich also im vollen Umfange bewahrheitet.

Mit um so größerem Recht und Nachdruck wenden sich deshalb sämtliche Spitzenverbände des Unternehmertums in einer gemeinsamen Erklärung dagegen, daß nunmehr, losgelöst von der zwingenden und unaufschiebbaren Frage der allgemeinen Finanz- und Steuerreform und im Gegensatz zu der allerseits anerkannten Notwendigkeit der Entlastung unserer Produktion auf einem Einzelgebiet erhöhte Leistungen verlangt werden sollen, die wirtschaftlich einer Steuererhöhung zu Lasten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichkommen und dabei nicht einmal den Erfolg haben können, die Finanzen der Arbeitslosenversicherung auch nur einigermaßen ins Gleichgewicht zu bringen. Die Spitzenverbände verlangen daher unter Berücksichtigung der gesamten finanziellen und wirtschaftlichen Lage die Aufstellung und beschleunigte Verabschiedung eines Reformprogramms, das der ernsten Gesamtlage von Wirtschaft und Staat in vertretbarer Form Rechnung trägt. Bereits im Mai d. J. sind in dieser Beziehung von den Unternehmerorganisationen konkrete Vorschläge gemacht worden, so daß davon heute Abstand genommen werden kann. Mit aller Entschiedenheit muß der Vorschlag des Reichsarbeitsministers auf Erhöhung des Beitrags um ¾ % abgelehnt werden, weil er ein durchaus untaugliches Mittel darstellt, indem er die katastrophale finanzielle Lage der Reichsanstalt nicht wesentlich zu ändern in der Lage ist. Der Wirtschaft würde also eine weitere durchaus fühlbare Mehrbelastung aufoktroyiert werden, die von vornherein dazu verurteilt wäre, ihren beabsichtigten Zweck zu verfehlen. Ld.

Teilweise Belebung der Ein- und Ausfuhr von Altpapier im Oktober 1929.

Die Statistik für den Monat Oktober ist jetzt veröffentlicht worden. Sie gibt uns interessante Aufschlüsse über den Import und Export von Altpapier. So sind insgesamt in diesem Monat 45 073 dz eingeführt worden. Als Hauptverkäufer nach Deutschland ist Großbritannien zu nennen, das 18 836 dz abgesetzt hat. Es folgen die Niederlande mit 10 814 dz, darauf Schweden mit 5960 dz, schließlich Finnland mit 3536 dz, Dänemark mit 1622 dz, das Saargebiet mit 560 dz und Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringen mit 370 dz.

Wir sehen also, daß sich die Zahlen etwas verschoben haben. Immerhin zeigt uns der Oktober, daß gerade in diesem Monat der Auftragseingang bei der rheinischen Papierindustrie recht bedeutend war, so daß diese größere Mengen Altpapier im Auslande decken mußte, die sie im Inlande wegen zu ungünstiger Preise oder verschiedenartiger Sortierung nicht erhalten konnte.

Die Gesamtzahl für die Monate Januar bis November zeigt ebenfalls keine große Verschiebung, der gesamte Import betrug für die letzten zehn Monate 399 721 dz.

Was die Ausfuhr anbelangt, so hat diese sich im Oktober gehoben. Die Gesamtausfuhr betrug 50 669 dz, diese verteilt sich auf die einzelnen Länder wie folgt:

Tschechoslowakei	15 406 dz
Polen (ohne Polnisch-Oberschlesien)	12 980 dz
Polnisch-Oberschlesien	2 931 dz
Oesterreich	4 791 dz
Frankreich	4 627 dz
Schweiz	4 085 dz
Italien	3 558 dz
Saargebiet	661 dz
Danzig	180 dz

Bemerkenswert ist, daß der Export nach Oesterreich sich so außerordentlich gehoben hat. Dieses Land hat

Digitized by Google

in der letzten Zeit sehr großes Interesse für deutsches Altpapier gezeigt, die österreichische Papierindustrie ist sehr gut beschäftigt, und vor allen Dingen herrschte im Monat Oktober in Oesterreich ein erheblicher Rohstoffmangel, so daß man sich stärker auf den Import legen mußte. Daher erklärt sich der hohe Bezug deutschen Altpapiers.

Was nun die hohe Ziffer für Frankreich anbelangt, so sei darauf hingewiesen, daß neuerdings stets Elsaß-Lothringen mit eingerechnet werden muß, daher ist es leider nicht möglich, festzustellen, wie hoch der Export von deutschem Altpapier nach Elsaß-Lothringen ist. Jedoch kann gesagt werden, daß das meiste deutsche Altpapier nach diesem Gebietsteil geht, während nur ein kleiner Teil nach dem eigentlichen Frankreich verkauft wird. Auch der Export nach der Schweiz hat sich etwas gebessert, man hat dort besonders Qualitätsmaterial bevorzugt, und die Statistik für November wird wahrscheinlich noch eine Erhöhung dieser Exportziffer bringen. Der Export nach dem Saargebiet ist immer verhältmäßig klein gewesen, mit Rücksicht darauf, daß auch die dortige Industrie nur in sehr geringem Umfange deutsche Ware kauft und vor allen Dingen keine sehr großen Fabriken dort existieren. Es ist möglich, den weitaus größten Bedarf im Inlande zu decken.

Im großen und ganzen zeigt also die Statistik die immerhin noch sehr gesunde Lage am deutschen Altpapiermarkt. Allerdings ist eine Einschränkung zu machen. Man exportiert fast nur Qualitätsmaterial, minderwertige Sorten werden nur in geringen Mengen nach dem Auslande verkauft, und es bleibt viel Ware liegen. Das Material „gemischte Abfälle", das eine Zeitlang von der Tschechoslowakei sehr begehrt worden ist, ist überhaupt nicht mehr zu verkaufen, was sowohl für den Oktober wie für den November gilt. Man wird eben strengere Sortierungsmethoden durchführen müssen, um sich wieder einen einigermaßen geregelten Exportabsatz zu sichern.

Der deutsche Altpapiermarkt.

Der deutsche Altpapiermarkt lag in der Berichtsperiode recht ruhig. Von der Feinpapierindustrie wurden fast nur weiße holzfreie Späne gekauft, die Pappen- und Kartonnagenindustrie zeigte Interesse für kleinere Posten von Hanfpapier. Auch die Preise haben sich kaum verändert mit Ausnahme von einigen kleinen Abschlägen von 7—8 %, die hin und wieder zu verzeichnen waren. Da die Industrie aber größere Aufträge aus dem Ausland hereinbekommen hat, ist anzunehmen, daß sich das Geschäft in der nächsten Zeit etwas beleben wird.

Auch der Export von Altpapier ist geringer geworden. Die Tschechoslowakei, bekanntlich der Hauptabnehmer deutschen Altpapiers, hat allerdings weiter größere Mengen Altpapiers aus dem Markt genommen, und zwar hat sie gute Ware bevorzugt, während sie die geringeren Sorten nicht aufnahm, da die Kartonnagenindustrie der Tschechoslowakei im Augenblick nicht gut beschäftigt ist. Gegenüber dem Export aus dem Monat Oktober wird man im November mit einer Abnahme der Ausfuhr rechnen müssen, was die demnächst erscheinende Statistik wohl beweisen wird. Auch die Käufe von Polnisch-Oberschlesien sind geringer geworden, während Ost- und Westpolen lebhaft im Markte waren. Italien, die Schweiz und Frankreich (inkl. Elsaß-Lothringen) sind gleichfalls als Käufer aufgetreten; während die erstgenannten beiden Länder sich hauptsächlich für gute Sorten interessierten, hat Frankreich fast alle Sorten Altpapier verlangt.

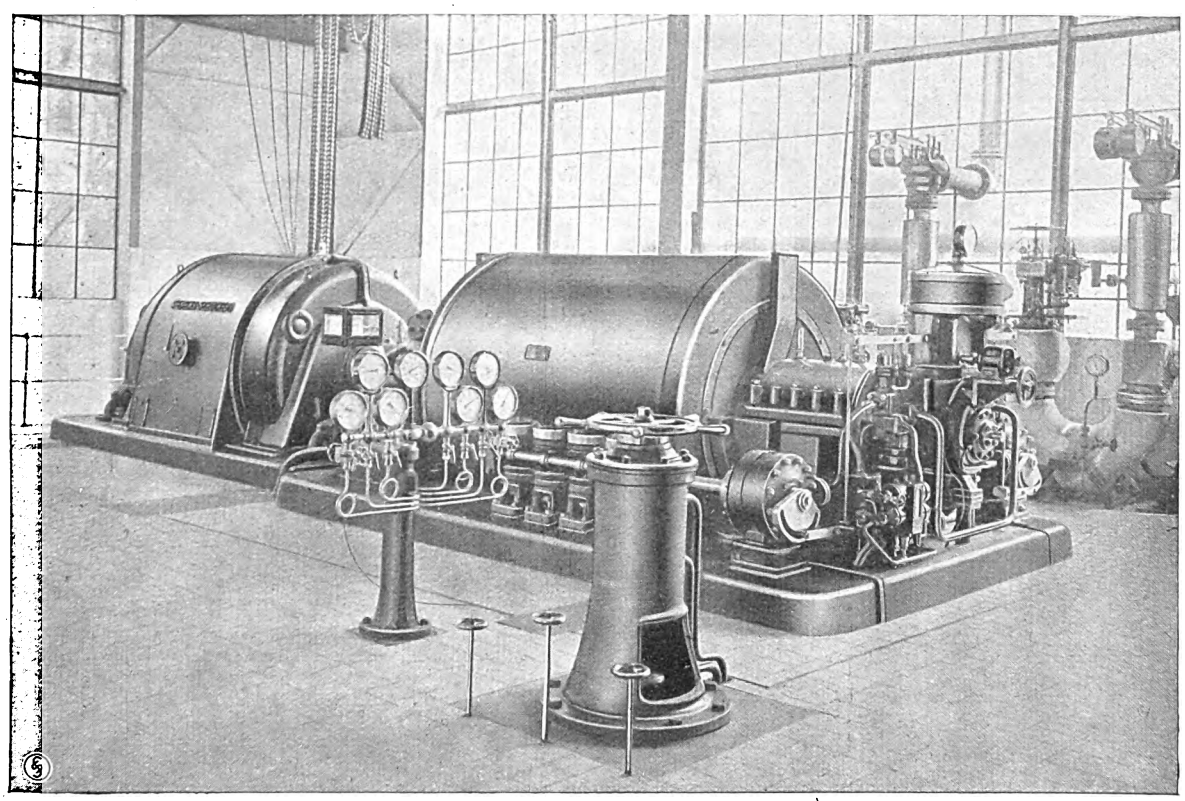
Bezüglich der Einfuhr von ausländischem Altpapier ist zu sagen, daß die rheinische Papierindustrie, die noch über einen Auftragsbestand verfügt, größere Posten aus Großbritannien, das geographisch günstig liegt, gekauft hat. Im großen und ganzen ist man jedoch bemüht, die Einfuhr aus dem Auslande möglichst zu beschränken.

Die Papierindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland.

Die Papierindustrie in Thüringen und Mitteldeutschland zeigt überall die um diese Zeit saisonmäßige Belebung, die jedoch in diesem Jahre früher als sonst üblich im Abflauen ist. Die papierweiterverarbeitende Industrie ist von denkbar größter Vorsicht und Zurückhaltung. Sie berichtet übereinstimmend, daß das diesjährige Weihnachts- und Neujahrsgeschäft allgemein enttäuscht habe. Soweit die Buchdruckereien in Betracht kommen, wird allerorten von stillem Geschäft berichtet; die Aufträge für Werk-, Katalog- und Akzidenzdruck halten sich in engen Grenzen. Die Preise bleiben in allen Fällen gedrückte. Wenig erfreulich ist auch die Lage der Kartonnagenindustrie, die für ganz Thüringen eine große Bedeutung hat. Sie wird in ganz wesentlichem Ausmaße beeinflußt von dem Geschäft in der Textilindustrie, besonders von der Konfektion, aber auch vom Schuhmarkt. Sowohl die Damenkonfektion als auch das Geschäft auf dem Schuhmarkte waren unbefriedigend, die Erwartungen in das Weihnachtsgeschäft sind bisher noch nicht von nennenswertem Erfolg gewesen, gegen das Vorjahr liegen sowohl die bisherigen Umsätze als auch die noch vorhandenen Aufträge stark zurück. Diese Tatsache haben auch die Pappenfabriken zu verspüren bekommen. Das Geschäft ist überall recht bescheiden; sowohl in Maschinenlederpappe als auch in Handlederpappe blieben die Umsätze nur klein und auch für die nächste Zeit haben sich die Verhältnisse nicht zu verbessern vermocht. Es hat allgemein den Anschein, als ob diese flaue Zeit noch einige Zeit anhalten dürfte, denn die Verbraucher, vor allen Dingen die Kartonnagenfabriken, bleiben nach wie vor äußerst zurückhaltend. Sie sind leider auch gezwungen, ihre Erzeugnisse so billig wie nur möglich zu offerieren, und aus diesem Grunde verarbeiten sie in zunehmendem Umfange billigen Karton, der in Massen angeboten bleibt. Ueberhaupt sind ordinäre Pappen sehr dringlich und umfassend angeboten, und aus diesem Grunde bleiben die Preise auch für gute und beste Maschinengraupappen, Handgraupappen und besonders auch für Buchbinderpappen immer noch sehr gedrückt. Dies ist um so verwunderlicher, als wirklich nennenswerte Lagervorräte gar nicht auf den Markt drücken, denn sie sind nicht vorhanden, aber der Bedarf ist eben klein und die Abrufe halten sich aus diesem Grunde in sehr engen Grenzen. Was nun die Papierindustrie anbetrifft, so ist man allgemein der Meinung, daß sich auch die nächsten Wochen recht still gestalten werden, denn selbst für Feinpapiere, die eine ganze Weile hindurch lebhafter gefragt blieben, so daß die Fabriken auskömmlicher beschäftigt waren, ist das Geschäft leicht im Abflauen begriffen und die einzelnen Betriebe machen nicht mehr die Einhaltung bestimmter Lieferfristen zur Bedingung. Eine zweifellos weitgehendere Ermattung zeigt in seiner Gesamtheit der Packpapiermarkt, obwohl der neuerdings zu beobachtende weitere leichte Rückgang in der Anzahl neuer Aufträge wohl nicht unmittelbar auf eine veränderte Marktlage zurückzuführen ist, sondern mehr als eine Maßnahme des Papiergroßhandels und der Packpapier weiterverarbeitenden Betriebe gewertet werden kann, sich in dieser finanziell so überaus kritischen Zeit geschäftlich nicht zu übernehmen. Das Geschäft in Zeitungsdruckpapier hat sich nicht wesentlich verändert; wie immer um diese Jahreszeit sind die Anforderungen an die Fabriken lebhafter, auch seitens des Auslandes.

Digitized by Google

DAMPFTURBINEN
FÜR DIE PAPIERINDUSTRIE



Entnahme-Kondensationsturbine 2060 kW,
3000 U/min, direkt gekuppelt mit Drehstromgenerator 2940 kVA

SIEMENS-SCHUCKERT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 10. Dez. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.50
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 9. 12. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57. – b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Dez. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.35
Häcksel		1.95 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 7. Dez. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl: hochfeine Spezialmarken 31.75; superior 29.— bis 31.—; prima 30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 7. Dezember 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96/98 %	40.—
		Soda calc 96/98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 7. Dez. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	31.— bis 33.—
Altrotguß	106.— bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	91.— bis 96.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 27.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 24. April 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.88
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	1.02
„ „ „ naßgestreckt	×	1.10
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.40

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 7. Dez. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen) 140.— bis 175.—
Ia Kempener Lederleim: Gallerte 83.—, Tafeln 125.— bis 135.—
Mischleim 125.— bis 135.— Knochenleim 98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 5. Dez. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 9.—
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 146/— bis 167/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 77/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 113/6 p. cwt., courantgrau sh 107/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.60 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.20

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 7. Dez. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 30.50, Nr. 11 RM 31.55.
Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 8. Juli 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 85.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.5

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle 9.1
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm 11.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber 11.5
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle) 11.—
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität 11.30—12.—
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung 13.—
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze 17.—
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit 21.—
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm 23.—
Glatte Obertücher 25.—
Gerippte und gemusterte Obertücher 26.—
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages

Stopfgarn für Trockenfilze 8.—
Stopfgarn für Naßfilze 11.—
Preßfäden 8.—
Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Südwestdeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. –, 3. Kl. 9.— RM.
Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 103—109%, Niederbayern 108%, Oberpfalz 111—123%, Oberfranken 120—125%, Württembg. 107—108%, Baden 100—107%, Unterfrank. 92,5—117%.
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM; Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hannover I. Kl. 12—15, 2. Kl. 10-12, 1./2. Kl. 12-14 RM; Sachsen 1. Kl. 15-17, 2. Kl. 13-15, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — 1./2. Kl. 12 – 14,— RM.
Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je cbm): Polen je nach Uebergangsstation $ 3.7—4.3. Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 180—193. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhäfen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Auslandsschau.

Indien.

Nach einem Bericht der englischen Fachzeitschrift The World's Paper Trade Review ist der Import von Papier und Pappe nach Indien im bisherigen Verlauf des Jahres wiederum sehr erheblich gestiegen, und zwar sind sämtliche Papier- und Pappensorten an der Zunahme beteiligt, mit Ausnahme von Packpapieren, deren Einfuhr nachgelassen hat. Die Hälfte des importierten Materials stammt aus Großbritannien, an zweiter und dritter Stelle folgen dann Deutschland und Oesterreich, deren Quote je 11 % beträgt. Weiterhin wurden die Anteile Norwegens und Schwedens mit je 6 % errechnet. Auch Belgien ist mit einem Satz von 4 % an dem Export nach Indien beteiligt.

Italien.

Die Cartiera Friulana hat bei einem Kapital von 2 000 430 Lire eine Dividende von 5 % je Aktie ausgeschüttet.

Die Cartiera di Maslianico schloß ihr Geschäftsjahr mit dem 30. Juni ab. Bei einem Kapital von 16 Mill. Lire werden 10 % Dividende verteilt, gegen 8 % im Vorjahr.

Die Cartiera Riali hat beschlossen, das Aktienkapital von 4 auf 15 Mill. Lire zu erhöhen.

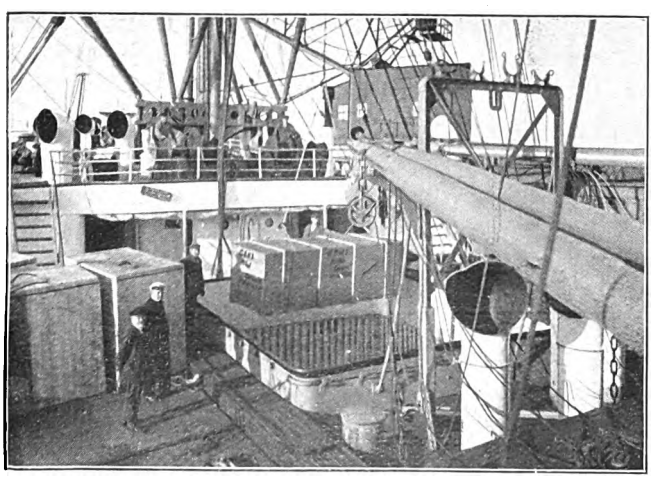
Im ersten Halbjahr 1929 hat die Papierproduktion Italiens im Vergleich mit den ersten sechs Monaten des vorangegangenen Jahres eine erhebliche Zunahme aufzuweisen. Sie beläuft sich auf 1 690 122 quint. gegenüber 1 576 679 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Bei einem Vergleich der Monatsergebnisse ergibt sich, daß der Mai mit 302 240 quint. die stärkste Produktion aufzuweisen hatte, der Februar mit 255 276 die niedrigste. Im Jahre 1928 betrug die durchschnittliche Monatsproduktion 269 760 quint.

Tschechoslowakei.

In der Prager „Bohemia" schreibt Dr. R. Lang über Entwicklungslinien der Wirtschaft und behandelt in seinen Ausführungen insbesondere den tschechoslowakischen Außenhandel in Papier und Papierwaren. Er stellt einleitend fest, daß der Papierverbrauch in der Tschechoslowakei etwas über 10 kg je Kopf der Bevölkerung betrage. (Für Deutschland wurde der Papierverbrauch mit 27 kg, für Großbritannien mit 37 kg und für Amerika mit 75 kg festgestellt.)

Der tschechoslowakische Export von Papier und Papierwaren ist seit dem Jahre 1925 um rund 50 % gestiegen. Er belief sich im Jahre 1927 auf 448 Mill. Kr., im folgenden Jahre auf 457 Mill. Kr. In den gleichen Jahren stellte sich die Einfuhr von Papier und Papierwaren auf 117 Mill. Kr. bzw. 151 Mill. Kr. Der Exportüberschuß hat zur Erhaltung einer aktiven Außenhandelsbilanz des Landes wesentlich beigetragen. Unter den exportierten Waren nehmen holzhaltige Papiere, besonders Zeitungspapier, die Hauptrolle ein. Weiterhin gelangen zur Ausfuhr besonders Pack- und Seidenpapiere. Bei der Einfuhr handelt es sich speziell um feinere Papier- und Kartonwaren, hier stehen Deutschland und Oesterreich als Lieferanten an der Spitze. Von der gesamten Einfuhr der Tschechoslowakei an Papier und Papierwaren im Jahre 1928 im Betrage von 151 Mill. Kronen sind 128,2 Mill. Kr., d. h. ziemlich 85 %, deutscher und österreichischer Herkunft. Auch beim Export steht Deutschland an erster Stelle, an zweiter folgt Ungarn. Der Verfasser bringt abschließend u. a. eine Tabelle, die den Außenhandel des Landes, nach Staaten geordnet, für die Jahre 1925 bis 1928 umfaßt und in der die einzelnen Werte in Millionen Kronen angegeben sind:

	Einfuhr			
	1925	1926	1927	1928
Deutschland	63,0	66,6	80,5	102,1
Oesterreich	16,4	15,5	17,5	26,1
Ungarn	0,5	1,5	2,0	2,3
Polen	1,40	0,5	0,6	1,0
Südslavien	0,05	0,04	0,06	0,09
U. S. A.	0,9	1,0	1,6	1,3
Großbritannien	1,8	1,9	2,4	2,1
Frankreich	2,6	3,7	3,9	4,8
Italien	0,3	0,4	0,4	0,5
	Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928
Deutschland	47,5	42,7	84,7	81,6
Oesterreich	36,9	38,5	36,5	39,6
Ungarn	34,1	56,9	72,3	75,4
Polen	14,6	9,7	31,4	31,5
Südslavien	8,6	11,6	11,5	16,5
U. S. A.	34,4	27,8	38,9	27,1
Großbritannien	15,6	21,1	21,2	17,8
Frankreich	18,9	18,0	14,2	20,9
Italien	36,4	27,2	16,4	34.0



Verladung einer Bleicherei-Anlage nach Canada

Gebr. Bellmer

Maschinenfabrik **Niefern** (Baden)

Vollständige Einrichtungen für die

Papier-, Pergamentpapier-, Pappen- und Cellulosefabrikation

Thorne-Bleich-Türme
D.R.P. u. Ausl.-Pat.
für continuierliche Dickstoff-Bleiche

Bleich-Holländer m. Propellern
für jed. gewünschte Fassungs-Vermögen

Schneckenpressen
(Patent Holter & Quiller) zum Eindicken von Cellulose, Holzstoff u. Baumwolle

Digitized by Google

Die nordamerikanische Zeitungspapierproduktion im Oktober 1929.

Dem Oktoberbericht des New Yorker Newsprint Service Bureau ist zu entnehmen, daß die Erzeugung von Zeitungsdruckpapier in Kanada einen Umfang von 251 914 t hatte, während sich die Verladungen auf 225 591 t beliefen. Für die Produktion in den Vereinigten Staaten wurde die Ziffer von 122 009 t errechnet, für die Verladungen 122 040 t. Hinzu kommt die Produktion Neufundlands mit 23 841 t und Mexiko mit 1 727 t. Im Monat Oktober belief sich danach die Zeitungsdruckpapierproduktion von ganz Nordamerika auf 399 491 t.

Die kanadische Erzeugung von Zeitungspapier in den ersten zehn Monaten des Jahres beläuft sich auf 295 492 t und ist mit dieser Ziffer um 15 % stärker als die Produktion im gleichen Zeitraum des Jahres 1928. Für die Vereinigten Staaten ergibt sich die Zahl von 9260 t, sie bleibt hinter der Zeitungspapiererzeugung der ersten zehn Monate des Vorjahres um 1 % zurück. Für Neufundland bedeutet die Ziffer von 20 324 t eine Steigerung um 11 %. Der Gesamtzuwachs beträgt 309 219 t oder 9 %.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 3. Dezbr. 1929	Kurs vom 10. Dezbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	20,00	20,00
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	136,00	130,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	136,50	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	136,00	135,75
I. P. Bemberg	28,00	189,00	145,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	115,00	116⅛
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,00	149,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	87,00	86,00
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	178,00	177,25
Feldmühle	12,815	157,75	152,25
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	47,00	45,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	118,00	118,00
Kurz Pap. D.	1,525	175,00	170,25
Limmr. Steina L.	0,934	70,00	71,50
München-Dachau M.	3,01	57,50	57,50
Natronzellstoff u. P.	5,5	103,50	104,50
Papierfabrik Hegge A.	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	47⅛ ex	58,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	112,00	113,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	—	42,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	53,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	59,50	61,70
Varziner Papierfb.	5	114,00	111,25
Verein. Bautzner	3,183	78,00	75,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	165,00	160,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	187,00	188,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	105,50	102,50
Zellstoff-Waldhof	27.535	182,00	179,25

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

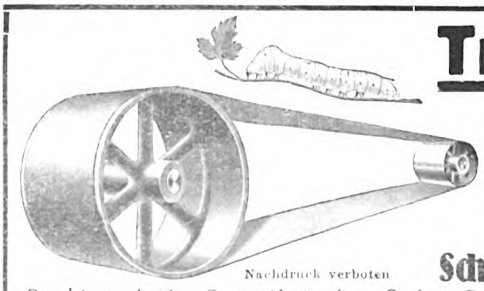
Andernacher Teerprodukten- und Dachpappenfabrik Weber und Albrecht. Die Vergleichsverhandlungen der seit Jahrzehnten in Andernach ansässigen Andernacher Teerprodukten- und Dachpappenfabrik Weber und Albrecht sind gescheitert. Ein Vergleichsvorschlag von 22 % wurde abgelehnt. Ueber die Firma wurde nunmehr der Konkurs eröffnet. Die Passiven belaufen sich auf 160 000 RM.; die Konkursmasse wird mit etwa 90 000 Reichsmark angegeben. Hauptleidtragende ist die Stadt Andernach, die mit 70 000 RM. beteiligt ist. Die erste Gläubigerversammlung wurde auf den 22. Dezember festgesetzt.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G in Scholwin bei Stettin. Unter dem 26. November hat die Gesellschaft an den Regierungspräsidenten zu Stettin einen Stillegungsantrag mit Bezug auf das Werk Hohenkrug eingereicht. Veranlassung zu diesem Antrage war die Androhung von Zwangsstrafen für jede amtlich festgestellte Verunreinigung der Plöne. Da die Feldmühle jedoch die allermodernsten Reinigungsanlagen eingebaut hat, sah sie keinen anderen Weg, den Strafandrohungen zu entgehen, als die Schließung der Papierfabrik. Nachdem der Regierungspräsident jedoch der Feldmühle mitgeteilt hat, daß in Zukunft behördliche Schritte wegen Verunreinigung der Plöne nicht mehr wie bisher auf Grund von Gutachten des Oberfischmeisters eingeleitet, sondern das Untersuchungsergebnis des Oberfischmeisters nachgeprüft werde, hat die Feldmühle A.-G. den Stillegungsantrag zurückgezogen.

Oberbayerische Zellstoff und Papier-Fabriken in Aschaffenburg. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1928/29. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Direktor Gustav Schlieper (Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin) und Hartmann, Freiherr von Schlotheim, Schloß Creber, Oberlausitz.

Selbsttätige Entnebelungen
projektiert
Georg Schreider * Saalfeld a. S.
Lüftungstechnisches Büro

Hartgummi-Schaber
in hervorragender Güte.
jede Abmessung
sehr preisgünstig
Reinhold Göhre, Halle a. S. 21


Treibriemen aus Seide
D. R. P. und D. R. G. M.
Billig in der Anschaffung, enorm haltbar, biegsam und schmiegsam, wie keine andere Riemenart
Glänzend bewährt für alle Motor- und Spannrollen-Antriebe
Tausende im Gebrauch
Nachdruck verboten
Schmidt & Brösel * Halle (Saale) 2 * Gegr. 1886
Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 und 26434

Digitized by Google

Mahla & Gräser A.-G. Papierfabrik. Wie wir hören, schließt die Bilanz für 1928/29 nach Aufzehrung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr mit einem Verlust von 215 000 RM. ab. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, den Fehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Zeitweiser Stillstand in der Fabrikation, veranlaßt durch notwendige Ueberholungsarbeiten, schlechte Wasserverhältnisse, gedrückte Preise und Lohnsteigerungen sind die Hauptursache für den ungünstigen Abschluß. Im neuen Jahre hat sich bisher eine durchgreifende Aenderung noch nicht erzielen lassen.

Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G. in Neuß. Die Gesellschaft, die erst im Juni dieses Jahres eine Kapitalverdoppelung auf 2 Millionen RM. vorgenommen hat, beantragt in der ordentlichen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1928/29, die zum 19. Dezember nach Düsseldorf einberufen wird, eine neue Erhöhung des Grundkapitals um 1 Million RM. ab 1. Juli 1929 dividendenberechtigte Aktien. In der Versammlung soll u. a. weiterhin über den Ankauf der Genußscheine zum Zwecke ihrer Amortisierung sowie eine Satzungsänderung, betreffend Festsetzung der Abschreibungen und Rücklagen Beschluß gefaßt werden.

Papierfabrik Möckmühl A.-G. Nach Vornahme sämtlicher Abschreibungen sowie der vertraglichen und satzungsgemäßen Vergütungen weist das Geschäftsjahr 1928/29 einen Reingewinn aus von 35 614 RM., wozu der Vortrag von 1927/28 tritt mit 2036 RM. Die Generalversammlung beschloß, zur Bildung eines Maschinenerneuerungsfonds 10 000 RM., zu Extraabschreibung auf Immobilienkonto 10 000 RM. zu verwenden und 7 % Dividende zu verteilen und den Rest von 2950 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr könne nur gesagt werden, daß der niedrige Wasserstand noch immer anhalte und die im allgemeinen rückgängige Konjunktur in den Erzeugnissen der Gesellschaft vorerst noch keine Besserung zeige.

Sächsische Cartonnagen-Maschinen A.-G. In der kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratssitzung berichtete der Vorstand, daß in den abgelaufenen ersten zehn Monaten der Umsatz sich annähernd auf der erhöhten Vorjahrsbasis gehalten habe. Die Rationalisierungsmaßnahmen begannen sich auszuwirken. Allerdings haben sie erneut nicht unerhebliche Mittel erfordert. Trotzdem sei eine leichte Besserung in der finanziellen Lage nicht zu verkennen. (Im Vorjahre 1,41 Mill. RM. schwebende Verbindlichkeiten.) Rückschlüsse auf das Jahresergebnis lasse diese Besserung aber noch nicht zu. (Im Vorjahre wurden 57 840 RM. Reingewinn auf neue Rechnung vorgetragen.) Die seinerzeit beschlossene Kapitalerhöhung um eine Million RM., die am 30. Juni 1930 hinfällig wird, konnte bisher noch nicht durchgeführt werden.

Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G. Die Schlesische Cellulose- und Papierfabriken A.-G., deren Aktienmajorität vor einiger Zeit an die englischen Combined Pulp and Paper Co. übergegangen ist, verteilt für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr wieder 10 % Dividende auf das Aktienkapital von 3,2 Mill. RM., obwohl der Bruttogewinn von 0,92 auf 0,73 und der Reingewinn von 0,61 auf 0,41 Mill. RM. zurückgegangen ist. Dieser Rückgang, der hauptsächlich mit den gestiegenen Rohstoffpreisen, Frachten, Löhnen und öffentlichen Lasten erklärt wird, besagt jedoch ziffernmäßig nicht allzu viel, da sämtliche Handlungs- und Betriebsunkosten schon vor Aufmachung der Gewinn- und Verlustrechnung abgesetzt worden sind. — Die Bilanz steht im Zeichen der verstärkten Fortsetzung des Ausbauprogramms. Die Zugänge auf den Anlagekonten betragen fast 1 Mill. RM. (i. V. 0,54), denen 0,46 (0,42)

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT

durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

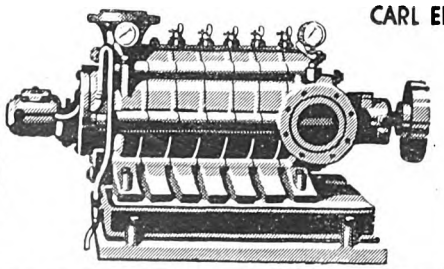
Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich, Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim — Rheinau

CARL ENKE G.M.B.H. SCHKEUDITZ B. LEIPZIG

ENKE



ZENTRIFUGAL- U. TURBINEN-PUMPEN

ALS FRISCH-, SIEB- U. ABWASSER-PUMPEN

KESSEL - SPEISE - PUMPEN

TIEFBRUNNENPUMPEN

MIT VERTIKALER ZWISCHENWELLE

GRAH LEIPZIG

ENKE-PUMPEN

Digitized by Google

Mill. RM. Abschreibungen gegenüberstehen. Wohl im Zusammenhang damit erhöhten sich die Kreditoren einschließlich des im Vorjahr gemeinsam mit der Ostdeutschen Papier- und Zellstoffwerke aufgenommenen Auslandskredit von 3,19 auf 3,61 Mill. RM., während Akzepte mit 0,21 Mill. RM. kaum verändert erscheinen. Im übrigen ist zu berücksichtigen, daß die eigenen Mittel der Gesellschaft anläßlich der Vorjahrsbilanz durch Schaffung eines Werkerneuerungsfonds von 0,15 Mill. auf rund 4 Mill. RM. erhöht worden sind. Vorräte verringerten sich von 1,65 auf 1,56 Debitoren einschließlich Bankguthaben und geleisteten Anzahlungen von 2,60 auf 2,58 Mill. RM. — Ueber Produktionsumsatz und Aussichten wird nichts gesagt. Es ist anzunehmen, daß in der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlungen Vertreter der englischen Großaktionärin in den Aufsichtsrat gewählt werden. Außerhalb der Bilanz steht, wie noch erwähnt sei, die Bürgschaft für den auf die Ostdeutsche Papier-A.-G. entfallenen Anteil der Auslandsanleihen mit rund 1,1 Mill. RM.

Papier Gesellschaft m. b. H., Köln a. Rh. Unter dieser Firma wurde ins Handelsregister ein neues Unternehmen eingetragen, das die Verarbeitung und den Vertrieb von Papier und Papierwaren zum Gegenstand genommen hat. Als Stammkapital sind 20 000 RM. angegeben. Geschäftsführer ist der Kaufmann Paul Diepenbruck, Köln.

Thode'sche Papierfabrik A.-G. zu Heinsberg. Die Ende 1928 von der Thode'schen Papierfabrik A.-G. zu Hainsberg beschlossene Kapitalerhöhung konnte wegen der Börsenlage nicht durchgeführt werden. Der Kapitalerhöhungsbeschluß ist nunmehr hinfällig geworden. Infolgedessen mußte die Gesellschaft 1928—1929 ihre Neuanlagen und Verbesserungsarbeiten aus dem Betriebe finanzieren. Der Papierabsatz erhöhte sich auf 5,72 Mill. Reichsmark. Obwohl der Reingewinn von 0,11 (0,15) Mill. RM. die Verteilung einer Dividende (i. V. 10 %) gestattet hätte, sieht die Gesellschaft mit Rücksicht auf die allgemeine schwierige Geldlage von einer Ausschüttung ab. Die Bilanz ist ziemlich angespannt. Gegenwärtig sei die Gesellschaft voll beschäftigt

Verein für Zellstoffindustrie A.-G., Berlin. In der Hauptversammlung wurde der bekannte Abschluß mit einer Dividende von 10 % genehmigt. Ueber den Geschäftsgang wurde nur gesagt, daß sich in den ersten vier Monaten der Umsatz prozentual entsprechend wie im abgelaufenen Jahr erhöht. Bei der ungeklärten Lage läßt sich über die Aussichten noch nichts endgültiges sagen.

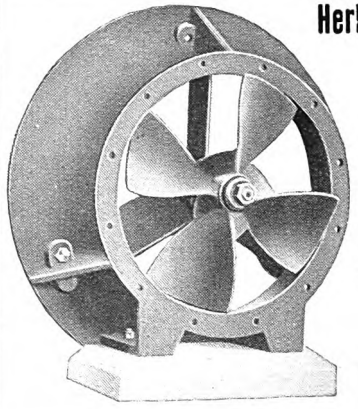
PERSONALIEN

Der Maschinenmeister Peter Schroers konnte am 6. Dezember sein 60jähriges Arbeitsjubiläum bei der Firma A. Elkan, Maschinenpapierfabrik in Viersen, feiern. Reiche Ehrungen wurden dem Jubilar anläßlich dieser seltenen Feier zuteil, und Firma und Belegschaft nahmen herzlichen Anteil an dem Festtage. Von Herrn Oberbürgermeister Dr. Gilles wurde ein Diplom überreicht, ebenso von der Handelskammer Gladbach-Rheydt. Vom Reichspräsidenten ging dem Jubilar bereits vor einigen Tagen ein Glückwunschschreiben zu.

Herr Direktor Wilhelm Kurz konnte am 1. Dezember das Jubiläum seiner 40 jährigen Tätigkeit bei der Aktiengesellschaft Papierfabrik Hegge feiern. Der Jubilar hat in den 40 Jahren an der Entwicklung des Unternehmens regen Anteil genommen und seine ganze Arbeitskraft seinem Beruf gewidmet.

Am 29. November verstarb im Alter von 80 Jahren Herr Kommerzienrat Andreas Schneider in Heilbronn. Der Verstorbene war Mitbegründer der Geschäftsbücherfabrik Baier & Schneider, Heilbronn, an deren Entwicklung zu der heutigen Bedeutung des Unternehmens Herr Kommerzienrat Schneider hervorragenden Anteil hatte.

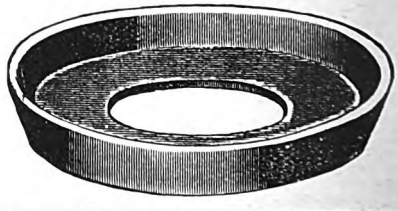
Im 69. Lebensjahr verstarb kürzlich Herr Otto Hauswirth, Direktor der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation in Wien.



Herkules-Schrauben-Ventilatoren
D. R. P.
Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen
Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.
Abt. Ventilatoren
Vereinigte Windturbinen-Werke A.G., Dresden-Reick 77
Gegründet 1859

Reparaturen von Maschinenteilen
übernimmt auf Anfrage für die Papierindustrie preiswert und schnell mittlere Maschinenfabrik. (Inhaber stammt aus der Papiermaschinen-Industrie.) Alles Nähere brieflich.
J. Kadavy, Maschinenfabrik / Freital-Deuben

Altpapier
liefert
Hans Lemke
Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Ausser Verband
HEINR. HOFFMANN & Co.
Werkzeugfabrik Hagen i. W.
Spezialität:

Spezialität:

Harzleim, Emulgatoren, Stoffängerumbauten Fr. Arledter, Köln-Kalk

Digitized by Google

Papierholz **Rußland**

Reichsdeutscher Fachmann, in U.S.S.R. tätig gewesen, sucht Abnahme und Abwicklung von Abschlüssen zu übernehmen. Angebote erbeten unter **P.F.787** an die Geschäftsst. ds. Bl.

1 Holländer-Garnitur

2-2500 Liter Inhalt, gebraucht jedoch gut erhalten, möglichst neuere Konstruktion, zu kaufen gesucht. Ausführliches Angebot mit Angabe des Erbauers, Baujahr, Standort usw. erbittet **Mitteldeutsche Asbestfabrik, Niedernhausen/Taunus**

Zu kaufen gesucht

1 gut erhaltener Schoellerfeuchter

mit verkupfertem Zylinder, Arbeitsbreite etwa 2000 mm. – Offerten erbeten unter P. F. 776 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tischholländer

für Laborversuche, neu oder gebraucht,

zu kaufen gesucht

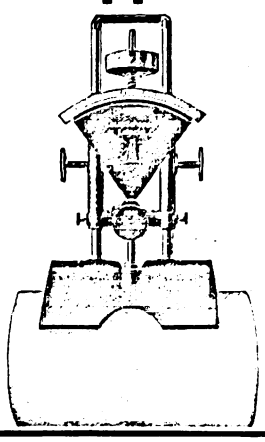
Angebote erbeten unter P.F.786 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

BLANC-FIXE Ia

feinste Qualität

A.-G. für Lithoponefabrikation, Triebes

Schopper Kugeldruckhärteprüfer für Kautschuk



vorzüglich geeignet zur Prüfung von

Papiermaschinenwalzen,
Kalanderwalzen,
Platten usw.

*

Louis Schopper, Leipzig S 3

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt

—

mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin, Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

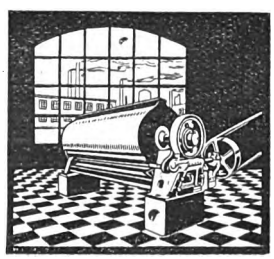
Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz, Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

SULFIT-ABLAUGE-TROCKNER



MAX OSCHATZ, DRESDEN-A.16

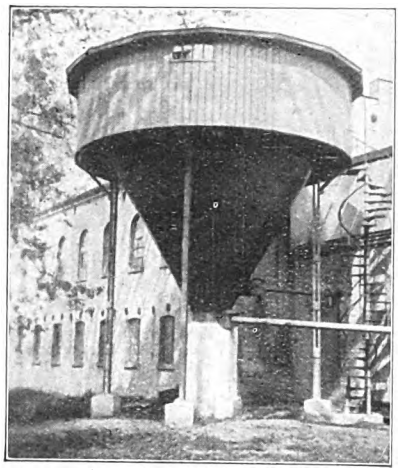
Kohlensaueren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

Digitized by Google

Original Hochleistungs-
Otto Schmidt
Stoffänger

D. R. P. Nr. 277599 u. 398291 und Ausl.-Pat.



in Eisen- u. Beton-Ausführg.

liefert nur
Ingenieur **O. W. Dunsch**
Dresden-A. 16 Tel. 60240

Neuzeitlicher Sortierbetrieb für alle Sorten Papierspäne

Anfragen erwünscht!

Gleisanschluß:
Berlin, Schlesischer Bahnhof

Betriebsbesichtigung **unserer** auch Sie interessierenden Anlage für jeden Papiermacher **unbedingt** empfehlenswert. !

Auto auf Wunsch jederzeit verfügbar
Wenige Minuten
Fahrzeit vom Anhalter Bahnhof etc.

Franz Schmidt & Haensch
Optisch-Mechanische Werkstätten

BERLIN S 42
Prinzessinnen-Straße 16
Gegründet 1864.

Neue Meßinstrumente für die Papierindustrie.

Unimeter nach L. Bloch, zur Messung der Durchlassung klarer und trüber Medien, der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben usw.

Leukometer nach L. Bloch, zur Messung der Durchsichtigkeit von Papieren und anderen Stoffen, sowie der gestreuten Rückstrahlung auch von Farben.

Glanz- und Schwärzungsmesser für Papiere usw. nach Kieser.

Literatur und Kataloge kostenlos!

Digitized by Google

Ein Auto ist eine Verdienstquelle

... auch für Sie!

Tausende von Menschen in Deutschland verdanken ihren Lebensunterhalt nur ihrem Auto. Ihr Geschäft erfordert täglichen Besuch einer großen Anzahl geschäftlicher Interessenten, aus denen Kunden werden sollen. Daher ist eine rationelle Einteilung ihrer Zeit und Arbeitskraft nur mit Hilfe eines Automobils möglich. Weitere Tausende in Deutschland vergrößern ihr Jahreseinkommen mit Hilfe ihres Autos. Sie wissen, daß sie einen Mehrumsatz erzielen können, wenn sie rascher von Ort zu Ort gelangen und jeden Tag die Erledigung aller schwebenden Angelegenheiten vornehmen können. Alle diese wählen sich natürlich einen guten, wirtschaftlichen Wagen, dessen Unterhaltungskosten im Vergleich zu seiner Leistung gering sind - einen OPEL 4 PS. Die Möglichkeit vergrößerter Einnahmen durch Besitz eines Autos besteht auch für Sie. Wenn Sie mit Hilfe eines OPEL 4 PS auch nur wenige Mark täglich mehr verdienen können, so fahren Sie ihn umsonst und genießen dabei alle seine Freuden und Annehmlichkeiten auch während Ihrer Freizeit. Sprechen Sie mit Ihren Freunden, die einen Wagen besitzen, darüber, und dann handeln Sie, denn:

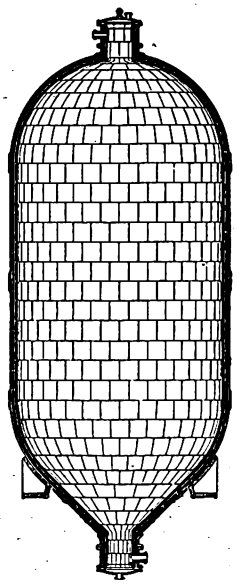
OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Preis ab Werk, 4 fach bereift, von RM 2100.– an.

Eine Probefahrt von 15 Minuten wird Sie überzeugen. Besuchen Sie unseren nächsten Vertreter; er gibt auch Auskunft über die günstigen Opel-Zahlungs-Bedingungen.

Digitized by Google

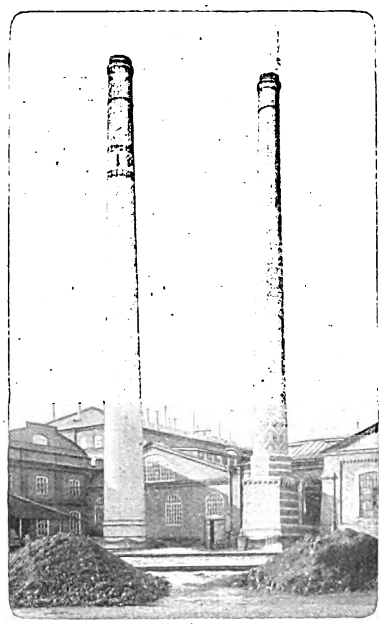


Säure- und Laugenfeste Auskleidungen

Spezialität: Fußbodenbeläge • Säurefeste Normal- und Formsteine • Bodenplatten-Klinker • Spezial-Mörtel und -Kitte für alle Säuren und Laugen • Schutzanstriche

Verlangen Sie unverbindl. Kostenanschläge oder Ingenieur-besuch • Allererste In- und Auslands-Referenzen!

FRIEDRICH RÖSSLER
Fabrik säurefester Produkte
BENSHEIM A. D. BERGSTRASSE
Drahtanschrift: Rössler, Bensheim. Telefon Nr. 454 u. 162



INDUSTRIEBAUTEN

Jeder Art projektieren und führen aus

I. W. ROTH AKT.-GES.

Zittau/Sa. **Neugersdorf/Sa.** Warnsdorf Č.S.R.

Svensk Papperstidning

Gegründet 1898

Schwedisches Fachblatt der Papier- und Cellulose-Industrien, offizielles Organ des Schwedischen Papiervereins und des Vereins Schwedischer Papier- und Zellstoffingenieure. Vorteilhaftestes Anzeigenorgan für zu diesen Industrien gehörende Branchen. Erscheint am 15. und ult. jeden Monats.

Bezugspreis:
schwed. Kronen 20.— einschl. Porto jährlich

Anzeigenpreis:
25 Oere pro mm einspaltiger Breite (46 mm)

Redaktion u. Expedition: Hovslagaregatan 3, Stockholm

„Papir-Journalen"

Die norwegische Zeitschrift für Papier-Erzeugung und -Handel. 14 täglich erscheinend.

Einziges amtliche Organ der norwegischen Papier- und Zellstoff-Ingenieure

Herausgegeben vom

Norwegischen Papier-Fabrikanten-Verband

Bezugspreis: 20.- Kr. jährlich postfrei

„Papir-Journalen" ist das beste Anzeigenorgan in Norwegen mit seiner großen Inlands- und Auslands-verbreitung.

Probenummern und Anzeigenangebote erbittet man vom Verlage:

„Papir-Journalen", Oslo, Norwegen, Huitfeldts gt. 1

Werner & Männche G. m. b. H., Dresden-A24

Fernsprecher 40600 und 40700 — Tel.-Adr.: Gummimännche

Unsere Spezialitäten von Ruf und Preiswürdigkeit bei jährlicher Umsatzsteigerung

Gummi-Schläuche Walzenbezüge Siebplatten und Deckelriemen

Preisliste zu Diensten!

Dichtungsplatten, Ringe, Schnüren, Buffer, Klappen, Ventilkugeln, Trocken-zylinder-Ringe, Stiefel, Handschuhe, Treibriemen und Transportbänder

Digitized by Google

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Herzberg, W., Professor: Papierprüfung. Eine Anleitung zum Untersuchen von Papier. Sechste verbesserte Aufl., mit 110 Textabbildungen und 23. zum Teil farbigen Tafeln in Lichtdruck, XII, 268 Seiten. Geb. 27 RM., Porto 40 Pfg.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Papierprüfung gewinnt sowohl in Erzeuger- wie in Handels- und Verbraucherkreisen von Jahr zu Jahr mehr an Boden. Zuerst als Eindringling von den Fachkreisen teilweise bekämpft, gilt sie heute der Papierindustrie als treue Bundesgenossin in dem Streben, die Güte ihrer Erzeugnisse stetig zu verbessern.

Dieckmann, Richard, Fabrikdirektor: Die Fabrikation des Zellstoffes aus Holz (Sulfitzellstoff). 1. Kapitel: Geschichtliches. 2. Kapitel: Das Fabrikationswasser. 3. Kapitel: Die Behandlung des Holzes. 4. Kapitel: Die Herstellung der Sulfitlauge. 5. Kapitel: Die Kocher und der Kochprozeß. 6. Kapitel: Die Aufarbeitung und das Bleichen des Zellstoffes. 7. Kapitel: I. Die Faserrückgewinnung; II. Die Verarbeitung und Verwertung der Ablaugen. 8. Kapitel: Die chemischen Untersuchungsmethoden. Nachtrag zum dritten Kapitel. Nachträge zum vierten Kapitel. Sachregister. Namensregister. 45 Bogen 4°. Mit 365 Abb. In Halbl. geb. 25 M.., Porto 40 Pfg.

Mit diesem Buche ist eine außerordentlich klare und übersichtliche Bearbeitung der in den letzten Jahrzehnten technisch so hoch entwickelten Zellstoffabrikation nach dem Sulfitverfahren gegeben, wie sie in der Fachliteratur noch nicht vorhanden ist. Besonders muß hervorgehoben werden, daß die fabrikatorische Praxis eingehend behandelt wird, die zweifellos vielen Fachleuten reiche Anregung bringt und jungen Anfängern und Studierenden als ein sehr geeignetes Hilfsmittel zur Erlangung der Fabrikationskenntnisse dienen wird. Das Werk füllt eine große Lücke aus.

Geschäftskniffe im heutigen Konkurrenzkampf, von J. Iversen-Füssen. 21. bis 30. Tausend. Organisator-Verlag A.-G., Leipzig. 2,60 RM., geb. 3,30 RM.

Der bekannte Verfasser bringt in seinem Büchlein in unterhaltender Form ein Sammelsurium von Geschäftskniffen, und man kann wohl sagen, zum Teil auch recht üblen Geschäftspraktiken. Daß er mit seiner Schrift Anklang gefunden hat, beweist die Tatsache, daß die erste Auflage von 20 000 Exemplaren sehr schnell vergriffen war.

Lorenz, Dr. phil. Rudolf: Kolloidstudien über die Harzleimung des Papieres. Schrift 15 des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure. 4°. 40 S. Pr. 1,— M.

Diese Arbeit wurde 1923 von dem vorerwähnten Verein preisgekrönt und in

Digitized by Google

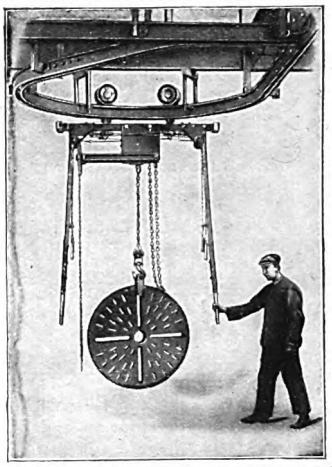
seine Schriftenreihe aufgenommen. Sie befaßt sich in ihren zwei Hauptteilen mit der Statik und der Dynamik der Harzleimung. Die Unterkapitel behandeln: Darstellung reinen Untersuchungsmaterials, Dispersoidanalyse, Oberflächenspannung und innere Reibung, Die chemischen Gleichgewichte im Leimholländer, Flockungserscheinungen bei der Harzleimung, Die Wirkung des Tonerdehydrates bei der Leimung und die elektrostatische Leimungstheorie.

Laßberg, Dr.-Ing. Freih. v.: Die Wärmewirtschaft in der Zellstoff- und Papier-Industrie. Zweite, völlig neue bearbeitete Auflage. Mit 68 Textabbildungen. 1926. Geb. 24 M., Porto 40 Pfg.

Hatte schon die erste Auflage dieses Buches besonders in den Kreisen der Zellstoff- und Papierindustrie eine sehr gute Aufnahme gefunden, so wird das bei dem jetzt vorliegenden Werk erst recht der Fall sein. Denn gerade die wärmewirtschaftlichen Probleme sind in beiden Industrien seit der ersten Auflage des Buches Gegenstand eingehender Forschung und fortgesetzter Verbesserungen gewesen. Diesem heutigen Stand der Wärmeausnutzung sein Buch anzugleichen, ist dem Verfasser in hervorragender Weise gelungen, trotzdem gerade in der Zellstoffindustrie die Wärmewirtschaft in den einzelnen Betrieben sehr verschiedenartig gelagert ist. Es bedurfte also schon großer praktischer und theoretischer Erfahrungen, um diese vielseitige Materie so eingehend zu analysieren und zu zergliedern, daß dieses wirklich grundlegende Werk resultierte. v. Laßberg behandelt die Kochung, die Trocknung von Zellstoff und Papier, die Bleicherei, Spritfabrik, Ablaugeverwertung, den Kraftverbrauch und die Kraftanlage. Daran schließt sich ein allgemeiner Teil, in dem der Verfasser u. a. auch seine z. T. schon anderweitig publizierten, interessanten Studien über Wärmeübertragung mit aufgenommen hat. Der Anhang enthält Zahlentafeln und Diagramme. Die einschlägige Literatur ist sehr ausführlich zu Wort gekommen, ein umfangreiches Sachregister erleichtert die Benutzung des Werkes, das seinem wertvollen Inhalt nach direkt als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Nichtsteuerbares Einkommen und die wichtigsten Abzüge bei der Einkommensteuer für Grundbesitz, Handel und Gewerbe. 2., verbesserte Auflage von Dr. jur. Stracke, Steuersachverständiger, Braunschweig.

In der Zeit vom 11. bis 28. Februar dieses Jahres sind wieder Steuererklärungen abzugeben. Da ist obige Zusammenstellung für jeden Steuerpflichtigen unentbehrlich. Sie gibt Erklärungen, welche Einkünfte überhaupt nicht von der Einkommensteuer berücksichtigt werden und welche Abzüge (Werbungskosten usw.) statthaft sind. In übersichtlicher Weise sind die Abzüge in alphabetischer Reihenfolge zum Ablesen zusammengestellt. Die Druckschrift kostet 30 Pfg. zuzüglich Portokosten für den Versand. Im Hinblick auf die Kürze der Zeit und außerordentlichen Nachfrage ist sofortige Bestellung an den Verfasser geboten. Evtl. Ueberweisungen sind auf das Postscheckkonto Hannover 43 082 vorzunehmen.



Hänge-Bahnen

liefern Bauart Thoma

Gebrüder Rühle m.b.H.

Köln-Sülz

Beste Referenzen!

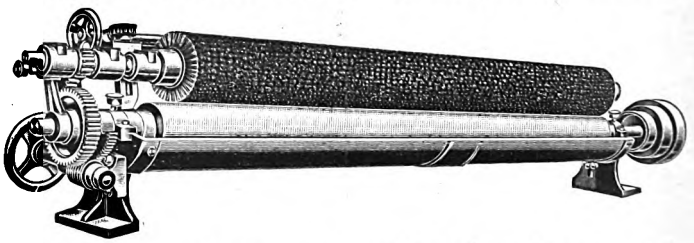
C.J. Klaebe, Dresden-N.6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet.

Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 22. Dezember 1929 NUMMER 51

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Charlottenburg, den 13. Dezember 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr.: Körperschaftsteuer
(Brandentschädigungssumme).

Im Steuerabschnitt 1926 ist das Unternehmen der Beschwerdeführerin einer G. m. b. H. durch Feuer zerstört worden. Für den Wiederaufbau eines Schuppens waren bis zum 31. Dezember 1926 23 030 RM. ausgegeben worden. Die Beschwerdeführerin hatte beantragt, den aufgebauten Teil des Schuppens in der Bilanz mit einem geringeren als den aufgewendeten Betrag anzusetzen, weil der gemeine Wert des neuen Schuppens geringer sei als die Wiederaufbaukosten. Steuerbehörde und Steuergericht lehnten den Antrag mit der Begründung ab, daß nach den Urteilen des Reichsfinanzhofs, Bd. 20, S. 87, und Bd. 23, S. 238, davon auszugehen sei, daß die Wiederherstellungskosten dem gemeinen Wert entsprächen. Die Beschwerdeführerin habe nichts vorgebracht, wonach diese Vermutung nicht begründet sei. Der Reichsfinanzhof hat durch das Urteil vom 22. Oktober 1929 — I Aa 137/29 (Reichssteuerblatt 1929, S. 618) — der Rechtsbeschwerde stattgegeben. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Die Vorentscheidung leidet an einem Verstoß gegen den klaren Inhalt der Akten. Die Beschwerdeführerin hat im Berufungsverfahren vorgebracht, daß ihr Unternehmen durch den Brand schwer geschädigt sei, daß ihr vor allem die Kundschaft verloren gegangen sei und daß dadurch der Wert ihrer Betriebsgegenstände gemindert werde. Der VI. Senat des RFH hat in der Entscheidung, Band 20, S. 87, ausgesprochen, daß bei besonderen Umständen, wie Ertragslosigkeit eines Unternehmens, der gemeine Wert unter den Wiederbeschaffungskosten liegen könne. Dieser Auffassung ist auch der I. Senat, wie schon sein Urteil, Bd. 23, S. 238, erkennen läßt. Zu den besonderen Umständen, die den Wert von Betriebsgegenständen im Sinne der angezogenen Entscheidungen beeinflussen, gehört auch der Verlust der Kundschaft. Die Vorentscheidung ist hiernach aufzuheben. Die Sache ist nicht spruchreif.

Die Beschwerdeführerin macht in der Rechtsbeschwerde eine Wertminderung ihrer gesamten Betriebsgegenstände geltend. Sie hält es für zulässig, die Wertminderung durch einen Sammelposten auf der Passivseite ihrer Bilanz zu berücksichtigen. Sie will auf diese Weise vor allem erreichen, daß die noch nicht verbaute Brandversicherungsentschädigung nicht zum vollen Nennbetrag angesetzt wird, weil die aus ihr wieder aufgebauten Gebäude für den Betrieb nicht den Wert der Baukosten hätten.

Es kann dahingestellt bleiben, inwieweit ein Gesamtpassivposten zur Darstellung des gemeinen Wertes aller Betriebsgegenstände zulässig ist und ob ein derartiger Posten nicht, insbesondere mit Rücksicht auf die Berechnung der Abschreibungen und die Notwendigkeit, später beim Ausscheiden einzelner Betriebsgegenstände aus der Bilanz den gemeinen Wert der einzelnen Gegenstände zu ermitteln, bedenklich erscheint. Der Beschwerdeführerin ist es um die Bewertung der noch nicht verbauten Brandversicherungsentschädigung zu tun. Für diese gilt das Urteil vom 18. Juni 1929 — I Aa 304/29 — (RStBl. S. 523 Nr. 761). Danach kann eine dem Steuerpflichtigen zustehende Brandversicherungssumme, wenn sie zum Wiederaufbau verwendet werden muß — und das ist im vorliegenden Falle anzunehmen —, mit dem Betrag angesetzt werden, der dem gemeinen Werte des zu erbauenden Gebäudes entspricht, wenn es am Stichtag bereits errichtet wäre. Ist die Entschädigungssumme bereits ausgezahlt und noch nicht verbaut, dann ist die Verpflichtung, die Entschädigung zu einem Neubau zu verwenden, der für den Betrieb nicht den Wert der Herstellungskosten hat, als eine zu passivierende Last des Betriebs zu behandeln. Ihre Höhe bemißt sich nach dem Unterschiede zwischen dem gemeinen Werte des aus der Versicherungssumme zu errichtenden Gebäudes und dem Betrage der Versicherungssumme. Zu beachten ist, daß der gemeine Wert der wieder aufgebauten oder wieder aufzubauenden Grund-

Digitized by Google

stücke und die Höhe der wertmindernden Last nicht nach den augenblicklichen Verhältnissen am Stichtag bemessen werden darf, sondern unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Betrieb fortgeführt wird, vgl. § 19 Abs. 1 EStG. Ist also zu erwarten, daß die durch den Brand verursachten Schwierigkeiten des Unternehmens in nicht zu langer Zeit behoben werden, dann wird der gemeine Wert der wieder aufgebauten oder wieder aufzubauenden Gebäude nicht oder nur wenig hinter den tatsächlichen Herstellungskosten zurückbleiben und eine den Wert des Betriebs mindernde Last nicht oder nur in geringem Umfang anzunehmen sein."

Hygiene im Lebensmittelgeschäft.

Der „Kolonialwaren- und Feinkost-Börse" entnehmen wir den nachstehenden Artikel über „Hygiene im Lebensmittelgeschäft", der für das Publikum, aber auch für die Papiererzeugung und -verarbeitung von großem Interesse ist:

„Während einerseits erfreulicherweise alle möglichen Schritte unternommen werden, um die Hygiene in der Lebensmittelindustrie auf die höchste Stufe zu bringen, indem die Nahrungsmittel nach Möglichkeit nicht mehr mit der Hand in Berührung kommen, sondern fix und fertig maschinell verpackt zum Verkauf gelangen, herrschen andererseits im niederen Lebensmittelhandel vielfach noch Zustände, die mit den heutigen hygienischen Anforderungen durchaus nicht in Einklang zu bringen sind.

An erster Stelle gehört hierzu der offene Handel mit Lebensmitteln auf den Märkten, mit Brot und Backwaren, unverpackten Schokoladen und Süssigkeiten, loser Butter, Margarine, Schmalz und unverpacktem Käse, angeschnittenen Wurst- und Räucherwaren usw. Bei diesen Lebensmitteln, die vom Verbraucher nicht durch Abwaschen oder Vorkochen von angeflogenem Staub und den darin enthaltenen zahllosen Bakterien befreit werden können, liegt eine direkte Infektionsgefahr vor. Nahrungsmittel, wie Mehl, Zucker, Teigwaren u. dgl., die man auf den Märkten meistenteils offen aufgestellt sieht, werden vom auffliegenden Schmutz und Staub ebenfalls stark verunreinigt, aber durch das spätere Verkochen bzw. Verbacken besteht keine Infektionsgefahr, da die Bakterien durch die Hitze abgetötet werden. Lebensmittel in Verpackung sind natürlich als hygienisch einwandfrei vorzuziehen, wie z. B. verpackte Schokoladen, Teigwaren und Haferflocken in Paketen, Maggis Suppen- und Fleischbrühwürfel u. dgl.

In den Markthallen sind die Lebensmittel nicht in dem Maße dem Staubanflug ausgesetzt wie auf den Märkten, dafür enthält aber die Luft in diesen Hallen, in denen sich auf beschränktem Raum täglich Tausende von Menschen bewegen, unzählige mehr oder minder gefährliche Bakterien, die sich überall ansetzen, so daß ein hinreichender Schutz der Lebensmittel ein dringendes Erfordernis ist.

Das gleiche gilt auch von allen Lebensmittelgeschäften, Bäckereien, Milchhandlungen usw., in denen man die Eßwaren oft völlig ungeschützt ausliegen sieht, während die meisten Feinkost- und Delikateßwarengeschäfte vernünftigerweise schon seit längerem dazu übergegangen sind, sämtliche Waren unter sachgemäßem Verschluß zu halten. Wie gefährlich ist die Ansteckung bei den öfters auftretenden Grippeepidemien, wo die auf den Ladentischen offen ausliegenden Eßwaren von Grippekranken angeniest oder angehustet werden können, und auf diese Weise die Verbreitung dieser lästigen Krankheit noch gefördert wird.

Es bedeutet für den Kaufmann einen geringen Kostenaufwand und wenig Mühewaltung, wenn er, soweit Verschlußhalten unter Glas nicht möglich, zum wenigsten die ausgelegten Nahrungsmittel mit Cellophanpapier oder ähnlichem bedeckt, damit die Gefahr der Infektion behoben wird. Ebenso müßten auf allen Märkten und in den Markthallen die Lebensmittel auf diese Weise vor auffliegendem Staub und Infektionsbakterien geschützt werden, und zur strikten Durchführung eine dahingehende gesetzliche Verordnung getroffen werden, was im Interesse der Volksgesundheit dringend zu wünschen wäre.

Auch Brote dürften nicht mehr ohne Papierhülle zum Verkauf gelangen, denn gerade dieser lebenswichtige Artikel geht erst durch viele Hände, bis er an den Verbraucher kommt. Daß dieser häßliche Umstand vermieden werden kann, beweist die Herstellungsweise vieler moderner Bäckereibetriebe, in denen die Brote nicht mit den Händen in Berührung kommen, sondern hygienisch einwandfrei in präpariertem, das Brot frischhaltendem Papier dem Konsum übergeben werden.

Das aufgeklärte Publikum wird von selbst mehr und mehr darauf kommen, aus den genannten Gründen nur noch die Kaufgelegenheiten zu benutzen, und solche Eßwaren zu wählen, die den modernen hygienischen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechen. v. W.

Sitzungen.

Die Handelspolitische Kommission des Vereins Deutscher Papierfabrikanten tagte am 9. Dezember 1929 in Charlottenburg, um in erster Linie zu dem deutsch-finnischen Zusatzvertrag vom 25. November 1929 und dem neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrag vom 30. November 1929 Stellung zu nehmen. Es wurde hiebei festgestllt, daß die durch diese Verträge der deutschen Papierindustrie zugemuteten Opfer, besonders auf dem Gebiet des Druckpapiers und Holzschliffpackpapiers, außerordentlich schwerwiegend wären und ihre Folgen zur Zeit überhaupt noch nicht abgesehen werden könnten. Die Geschäftsführung wurde beauftragt, nochmals bei den zuständigen Reichministerien vorstellig zu werden und auf die schwere Gefährdung der gesamten deutschen Papierindustrie hinzuweisen.

Ferner befaßte sich die Handelspolitische Kommission eingehend mit dem Gesetz zur Verlängerung der deutschen Zolltarifnovelle sowie im Anschluß hieran mit dem Wirtschaftsprogramm des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und seiner Denkschrift „Aufstieg oder Niedergang", soweit handelspolitische Probleme betroffen werden. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß es die deutsche Papierindustrie begrüßt hätte, wenn bei der Aufstellung der Leitsätze neben der tatkräftigen Förderung der Ausfuhr auch die Notwendigkeit eines angemessenen Zollschutzes für den deutschen Markt betont worden wäre. Der in der Begründung dieser Leitsätze gebrachte kurze Hinweis, daß die deutsche Produktion gegen die übermäßige Einfuhr ausländischer Erzeugnisse geschützt werden müsse, schien der Kommission bei der Bedeutung dieser Frage nicht ausreichend, da letzten Endes ein starker Inlandsmarkt das Rückgrat auch für einen gesunden Export darstellt.

Eine Reihe weiterer handelspolitischer Probleme und Einzelfragen mußte wegen der vorgerückten Zeit bis zur nächsten Sitzung vertagt werden.

Der Sitzung der Handelspolitischen Kommission war eine Besprechung der Mitglider des Vereins Deutscher Papierfabrikanten, die Kraftpackpapier erzeugen, vorausgegangen, in welcher Maßnahmen für diese, durch einen unzureichenden Zollschutz schon besonders gefährdete Papiersorte beraten wurden. v. W.

Digitized by Google

Ausnahmetarif 159.

Mit Gültigkeit vom 15. November 1929 ist der Ausnahmetarif 159 für Papier, Pappe, Holzschliff, Holzzellstoff usw. zur Ausfuhr über die trockene Grenze nach außerdeutschen Ländern neu herausgegeben worden. Die Frachtsätze der Normalklassen A, B, C, D und F vom 1. Oktober 1928 sind in dem neuen Tarif einheitlich um 25 % ermäßigt worden. Die Spanne zwischen den Sätzen des Ausnahmetarifs und den Normaltarifen betrug bei Schaffung des Tarifs 20 %. Durch die Tarifänderungen vom 1. August 1927 und 1. Oktober 1928 hatte sich diese Spanne innerhalb der einzelnen Klassen und Entfernungen stark verschoben und betrug durchschnittlich etwa 22 %. Gegen die Absicht der Reichsbahn, die Ausfuhrermäßigungen des Tarifs 159 wieder durchweg auf 20 % zu bemessen, haben wir Ende vorigen Jahres nachdrücklich Einspruch erhoben, da wir eine Erhöhung der Ausfuhrfrachtsätze und damit eine weitere Erschwerung der Ausfuhr für unsere Industrie nicht für tragbar erachteten, und forderten eine erhöhte Spanne zwischen dem Ausnahmetarif und den regelrechten Frachten von 30 %, um hierdurch eine Ausfuhrerleichterung herbeizuführen.

Wenn auch die Reichsbahn diesem Wunsche nicht nachgekommen ist, so bedeutet doch die Festlegung einer Spanne von 25 % eine leichte Senkung der Ausfuhrfracht über die trockene Grenze um durchschnittlich 3 %.

v. W.

Hebung des Papierverbrauchs.

Bekanntlich betreibt die amerikanische Papierindustrie systematisch die Ausweitung des Papierverbrauchs durch Aufklärung und Propaganda. Nicht zum wenigsten diesen Bestrebungen dürfte es zuzuschreiben sein, das die Konsumkurve für Papier im Jahre 1929 bisher recht steil angestiegen ist, und zwar betrug der Verbrauch in den ersten acht Monaten 1929 7,5 % mehr als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Diese Entwicklung ist um so auffallender, als das Jahr 1928 gegenüber 1927 nur eine Steigerung von 1,5 % brachte. Sollte diese Bewegung weiter fortschreiten und sich nicht nur auf Amerika, das Hauptverbraucherland für Papier, beschränken, sondern sich, unterstützt durch gleichlaufende Gemeinschaftswerbung, auch auf den europäischen Kontinent ausdehnen, so wäre damit für die gesamte Papier- und Zellstoffindustrie ein recht kräftiger Impuls gegeben.

v. W.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.

An unsere Mitglieder!

Wir geben hierdurch bekannt, daß aus der Rücklage der Berufsgenossenschaft für den Bau von Arbeiterwohnungen 100 000 M. vom Vorstand bereitgestellt sind, die an solche gemeinnützige Baugenossenschaften gegen Eintragung auf 1. Hypothek dargeliehen werden, die zum Zwecke gegründet sind, um ausschließlich Wohnhäuser für Werkangehörige, die bei der Papiermacher-Berufsgenossenschaft versichert sind, zu errichten. Die Beleihung ist bis zu 60 % der amtlichen Schätzung des Gebäude- und Grundstückwertes zulässig. Es können nur solche Häuser beliehen werden, die den Vorschriften für die Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken entsprechen. Auch darf höchstens der vierte Teil (25 v. H.) der Parzelle überbaut werden. Zu jeder Wohnung soll ein Garten gehören. Das Darlehen ist zu dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz zu verzinsen und mit 2 % der ursprünglichen Darlehnssumme zu tilgen. Darlehnsanträge sind an den Genossenschaftsvorstand zu richten. Die näheren Bestimmungen für die Darlehnshergabe sind von der Geschäftsführung in Mainz zu beziehen.

Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Der Vorstand: Fritz Greulich, Vorsitzender.

Verband der Ledertreibriemen-Fabrikanten Deutschlands E. V.

Richtpreise für Ledertreibriemen!

Unter Zugrundelegung der Lieferbedingungen für Ledertreibriemen, herausgegeben vom Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAL) beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, errechnet sich der Meterpreis eines Ledertreibriemens in Pfennig aus der Formel: Breite mal Dicke eines Riemens in Millimeter mal einer der nachstehend genannten Wertzahl, und zwar für „nur gekittete" Riemen (Lederleimkittung).

Aufschlag für wasserbeständig gekittete Riemen	5 %
Aufschlag für imprägnierte Riemen	5 %
Aufschlag für genähte Riemen *)	6 %

*) Das Nähen der Riemen, besonders bei Verwendung kaltgeschmierten Leders, wird verbandsseitig für unzweckmäßig erachtet; denn der Riemen wird an den Nahtstellen geschwächt und der vorzeitige Verschleiß gefördert.

Aufschlag für Sonderriemen (Motor-, Haupt-Antriebsriemen, Halbkreuz-, Konusriemen usw.)	10 %
RAL-Klasse I:	
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	× 0,82
RAL-Klasse II:	
Gute Riemen, sogenannte Kernlederriemen aus gutem Leder, langsamer, gemischter Gerbung:	
a) trockengestreckt	× 0,95
b) naßgestreckt	× 1,02
RAL-Klasse III:	
Erstklassige Riemen aus erstklassigem Kernleder reiner, langsamer Grubengerbung, für hohe Beanspruchung, naßgestreckt	× 1,25

Achtung! Verjährung am 31. Dezember!

Von Amtsgerichtsrat Dr. Karl Ludwig Schimmelbusch.

Eine Materie, deren Reich durchaus von dieser Welt ist. Ohne Problematik und Sentimentalität dient sie am laufenden Band unseres Alltagslebens dem nüchternen, rein praktischen Ziel der Rechtssicherheit, deren der Rechtsstaat bedarf. Diese wäre untergraben, wollte man zulassen, daß nach ungezählten Jahren Ansprüche erhoben werden könnten aus längst erledigt geglaubten Geschäften. Ansprüche, deren Begleichung zu beweisen dem — beweispflichtigen! — Schuldner meist nicht mehr gelingen könnte. Einmal muß Schluß sein, und darin liegt auch ein erzieherisches Moment gegenüber den selbst in geldknappen Zeiten keineswegs seltenen

Digitized by Google

Gläubigern, die sich in ihrem „zielbewußten Zuwarten" desto mehr vom wohltätigen Dunkel der fortschreitenden Zeit beschützt glauben, als Bankkonto und Gedächtnisschwäche des Schuldners sich die Waage halten („Konsumkredit"). Daher die „Verjährung" im Recht der Kulturvölker.

Für unser Alltagsleben steht keineswegs die Regel, die normale 30jährige Verjährungsfrist, im Brennpunkt des Interesses, sondern die Ausnahmen, besonders die Verjährungsfristen von 2 und 4 Jahren. Für sie gilt übrigens die Besonderheit, daß sie nicht mit der Entstehung des Anspruchs, sondern mit dem Schluß des Kalenderjahres ihrer Entstehung beginnen und dementsprechend enden.

Welche Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1929? Es sind die Ansprüche aus 1927 aus allen für den Haushalt — nicht den Gewerbebetrieb — eines Schuldners erfolgten Leistungen und Lieferungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Land- und Forstwirte, Zimmervermieter, Pensionsinhaber, Transportunternehmer, Fuhrleute und Boten, der Lohn- und Gehaltsempfänger im Privatdienst, die Lehrgelder, Unterrichts-, Verpflegungs- und Erziehungsgelder, die Mietzinse für bewegliche Sachen (Klaviermiete!), die Ansprüche der Rechtsanwälte, Notare, Aerzte (Gebühren, Honorar), der Handelsvertreter (Provision). Beispiel: Am 15. Dezember 1927 hat jemand für seinen Haushalt mit 3 Monaten Ziel Waren bezogen; Fälligkeit der Forderung: 15. März 1928; Verjährungsablauf: 31. Dezember 1930.

Soweit dagegen die oben angeführten gewerblichen Leistungen nicht an die Privatkundschaft, sondern für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt waren, beträgt die Verjährungsfrist 4 Jahre: hier tritt also am 31. Dezember die Verjährung erst bei Ansprüchen ein, die bis zum 31. Dezember 1925 entstanden waren. — Schulbeispiel: die Forderungen zwischen Kaufleuten als solchen aus Lieferung von Geschäft zu Geschäft zwecks Weiterveräußerung. Dasselbe gilt für die Rückstände aus ständig wiederkehrenden Leistungen, Zinsen, Amortisationen, Miete und Pacht bei unbeweglichen Sachen, Renten, Besoldungen, Warte-, Ruhe- und Unterhaltsgeldern.

Für rechtskräftige gerichtliche — auch schiedsgerichtliche! — und notarielle Schuldtitel indessen gilt stets die 30jährige Frist. Sie gilt ferner auch für die wenigen Forderungen, für die das Gesetz keine besondere Frist nennt, und deren häufigste wohl die Darlehnsforderung — aber nur der Hauptanspruch! — ist. Ein wirksames Mittel zur Verhinderung der oben dargestellten 2- oder 4jährigen Verjährung ist daher die Umwandlung in eine Darlehnsschuld (schriftl. Vertrag).

Das Profil der Verjährung zeigt eine klare Linie: der Schuldner darf die Leistung verweigern („Einrede" der Verjährung); weder bedeutet sie also den Untergang des Anspruchs noch ist sie von Amts wegen zu berücksichtigen. Sie kann vertraglich — abgesehen von den im Gesetz vorgesehenen Fällen — nicht erschwert oder ausgeschlossen, wohl aber verkürzt, und es kann trotz Verjährung Gezahltes nicht zurückgefordert, wohl aber ein verjährter Anspruch zur Aufrechnung benutzt, werden, wie denn auch umgekehrt der Gläubiger sich an einem Pfande trotz Verjährung schadlos halten darf. Ihr Lauf ist gehemmt, so lange die Leistung des Schuldners gestundet oder der Verpflichtete sonst zur Verweigerung der Leistung vorübergehend berechtigt ist — Vergleichsverfahren! Hierher gehört auch die Verhinderung des Schuldners zur Leistung infolge höherer Gewalt und die Hemmung gegenseitiger Ansprüche von Ehegatten während der Ehe. Die Wirkung ist die, daß nicht die Zeit der Hemmung, wohl aber die vorher abgelaufene mitzählt, also nur eine Verschiebung um die Zeit der Hemmung eintritt.

Anders die Unterbrechung der Verjährung. Sie dient dem Schutz des Gläubigers, indem erst nach ihrer Beendigung der Lauf der Verjährungsfrist aufs neue beginnt. Sie kann erfolgen einmal durch Anerkennung der Schuld, mag sie sich äußern in Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung, Stundungsbitte oder als ausdrückliches, unzweideutig die ganze Schuld umfassendes Anerkenntnis, sei es als schriftliches oder — wobei Zeugen so gut wie unentbehrlich sind — mündliches. Ein solches, noch im laufenden Jahre erfolgendes Anerkenntnis schützt den Gläubiger ausreichend gegen Verjährung bis Ende 1931 bzw. 1933. Entgegen weitestverbreiteter Meinung genügt dagegen bloße Rechnung, Postnachnahme oder Kontoauszug oder auch Mahnung keinesfalls, mag sie auch „eingeschrieben", durch den Rechtsanwalt oder unter Zustellung erfolgen.

Die andere sicherste Art der Unterbrechung sind Klage, Zahlbefehls- oder Güteantrag, Anmeldung im Konkurse, Aufrechnung oder Streitverkündung im Prozeß sowie — z. B. zur Verhinderung der Zinsenverjährung — die Vornahme einer Vollstreckungshandlung. Als das bequemste und billigste Mittel sicherer Unterbrechung darf im allgemeinen der Zahlbefehl gelten. Rechtzeitiger Eingang beim zuständigen Gericht, also während der — nicht einheitlich geregelten — Dienststunden der Geschäftsstelle genügt; auf die Zeit der Zustellung kommt es, wiederum entgegen verbreiteter Meinung — nicht an. Für Zahlbefehle sind die Amtsgerichte der Höhe nach unbeschränkt zuständig. Die Unterbrechung der Verjährung durch Zahlbefehl gilt aber als nicht erfolgt, wenn der Gläubiger im Fall des Widerspruchs des Schuldners nicht binnen 6 Monaten mit Erfolg den Vollstreckungsbefehl beantragt oder bei zur Zuständigkeit der Landgerichte gehörenden Ansprüchen die Klage erhebt. Widerspricht der Schuldner nicht, so kann der Gläubiger nach Ablauf einer Woche Vollstreckungsbefehl beantragen. Erhebt der Schuldner gegen diesen nicht binnen einer Woche nach Zustellung Einspruch, so ist ein solcher Einspruch nicht mehr zulässig. Damit ist dann die 30jährige Verjährung erreicht, der zuliebe mancher einen zahlungsunfähigen Schuldner verklagt, sofern nur die Prozeßkosten zur Forderung in einem dem Risiko entsprechenden Verhältnis stehen. Erhebt der Schuldner Einspruch gegen den Vollstreckungsbefehl, so ist dennoch die Verjährung unterbrochen, denn es gilt dann die Klage bereits als mit dem Zahlungsbefehl bei dem Amtsgericht erhoben.

Deutschlands Papieraußenhandel im Oktober 1929.

Im Monat Oktober haben Ein- und Ausfuhr in der deutschen Außenhandelsbilanz höhere Ziffern aufzuweisen als im Vormonat. Der Import beläuft sich auf 1106,7 Mill. RM., die Zunahme gegenüber dem September beträgt 68,3 Mill. RM. Der Export einschließlich der Reparationssachlieferungen stellt sich auf 1253,9 Mill. RM.; hier beträgt das Plus gegenüber dem Vormonat 49,5 Mill. RM. Der Ausfuhrüberschuß selbst beziffert sich auf 147 Mill. RM., während der September einen Ueberschuß in der Ausfuhr in Höhe von 166 Mill. Reichsmark zu verzeichnen hatte. Schließlich sei noch vermerkt, daß die Reparationssachlieferungen im Berichtsmonat einen Betrag von 89 Mill. RM. in Anspruch nahmen gegenüber 68 Mill. RM. im vorangegangenen Monat. An der Zunahme beim Import sind Rohstoffe und halbfertige Waren mit 53,5 Mill. RM. am stärksten beteiligt; innerhalb dieser Gruppen ist die Steigerung in der Textilieneinfuhr am bedeutendsten. In unserem Fach sind ebenfalls verschiedene erhebliche Zunahmen, besonders in der Einfuhr von Rohmaterialien zur Papierfabrikation festzustellen. So ist der Import von Zellstoff um 50 % gestiegen, ferner hat Altpapier höhere Ziffern aufzuweisen. Ebenfalls 50 %ig ist die Steigerung bei der Einfuhr von groben Pappen. Beim Export spielt der erhöhte Auslandsabsatz von Fertigwaren um 43,8 Mill. Reichsmark die ausschlaggebende Rolle. Hierher gehören in erster Linie elektrotechnische Erzeugnisse, Eisenwaren, Maschinen, Leder, Röhren und Kinderspiel-

Digitized by Google

zeug. Im Papierfach ist besonders die Zunahme des Exports von Druckpapier beachtlich. Rußland trat im Oktober in großem Maßstabe als Käufer auf den Plan, während die bedeutenden Lieferungen nach Frankreich auf Reparationssachkonto entfielen.

1. Einfuhr.

Der Import von Holzschliff, der im Vormonat nur 677 dz im Werte von 6000 RM. betragen hatte, ist im Oktober auf 1710 dz, die einen Wert von 14 000 RM. repräsentieren, angestiegen. Im vorjährigen Oktober belief sich die Einfuhr von Holzschliff auf 22 477 dz. In ungefähr gleichem Verhältnis stehen die Ergebnisse der ersten zehn Monate beider Jahre. Im Laufe des Jahres 1929 wurden bisher 47 459 dz Holzschliff aus dem Ausland bezogen. In der gleichen Zeit des Vorjahres handelte es sich um 119 952 dz.

Der Auslandsbezug von Papierholz hat nachgelassen. Er wurde errechnet mit 3 355 007 dz und wertmäßig auf 13 183 000 RM. Im Vormonat beliefen sich die entsprechenden Ziffern auf 4 078 842 dz und 16 641 000 RM. Bedeutendste Lieferanten waren:

	Oktober 1929	September 1929
Polen	1 079 641 dz	1 136 626 dz
Rußland	1 020 407 dz	1 140 757 dz
Finnland	699 975 dz	1 160 312 dz
Litauen	191 666 dz	—

Vom Jahresbeginn bis zum 31. Oktober wurden 21 164 645 dz Papierholz im Werte von 81 169 000 RM. nach Deutschland importiert.

Stärker geworden ist die Einfuhr von Zellstoff. Es wurden im Berichtsmonat importiert 166 131 dz, dem Werte nach 4 126 000 RM., während der Vormonat die Ziffern von 113 374 dz und 3 119 000 RM. aufzuweisen hatte. Ueber die bedeutendsten Lieferstaaten ist nachstehende Tabelle aufschlußgebend:

	Oktober 1929	September 1929
Schweden	72 071 dz	41 329 dz
Finnland	32 742 dz	14 699 dz
Tschechoslowakei	31 000 dz	26 371 dz
Norwegen	11 677 dz	12 097 dz

Der Import von Zellstoff in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres umfaßt 1 323 214 dz und dem Werte nach 34 954 000 RM.

Für Papierlumpen und andere zur Papierfabrikation geeignete Abfälle wurde eine Einfuhr von 30 398 Doppelzentner gegenüber 30 717 dz im vorangegangenen Monat ermittelt. Die Oktobereinfuhr stellt einen Wert von 841 000 RM. dar. An den Lieferungen sind hauptsächlich folgende Länder beteiligt:

	Oktober 1929	September 1929
Niederlande	7 807 dz	4 605 dz
Rußland	4 838 dz	4 481 dz
Frankreich	4 522 dz	5 817 dz
Tschechoslowakei	2 563 dz	—

Die bisherige Jahreseinfuhr von Papierlumpen beträgt 288 561 dz (im Vorjahre 273 600 dz). Wertmäßig wurde sie mit 8 783 000 RM. festgestellt.

Ebenfalls stärker geworden ist die Einfuhr in Papierspänen, Alt- und Einstampfpapier. Die Oktoberstatistik gibt sie mit 45 073 dz gegenüber 40 051 dz im Vormonat an. Dem Werte nach beziffert sie sich auf 403 000 RM. Bedeutendster Lieferant war Großbritannien:

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	18 836 dz	16 477 dz
Schweden	5 960 dz	4 046 dz
Finnland	3 536 dz	3 500 dz
Dänemark	1 662 dz	—

Bis zum 31. Oktober 1929 wurden an Material dieser Art 399 721 dz im Werte von 3 575 000 RM. aus dem Auslande bezogen. Die Zahl entspricht ungefähr dem Stande der gleichen Vorjahrszeit.

Der Import von Braunholz-, Leder-, Schrenz- und anderen groben Pappen hat im Oktober auch erheblich zugenommen. Er ist in der Statistik mit 16 030 Doppelzentner, wertmäßig mit 418 000 RM. angegeben, während es sich im Vormonat um 11 089 dz und 279 000 Reichsmark handelte. Sehr stark ist Finnland diesmal unter den Lieferfirmen vertreten:

	Oktober 1929	September 1929
Finnland	9 956 dz	5 613 dz
U. S. A.	3 003 dz	2 088 dz
Schweden	908 dz	815 dz
Oesterreich	706 dz	—

In den bisherigen zehn Monaten des Jahres betrug die Einfuhr von groben Pappen 113 507 dz, im gleichen Zeitraum des Jahres 1928 dagegen nur 72 390 dz. In den ersten zehn Monaten dieses Jahres wurden allein aus Finnland 74 119 dz des bezeichneten Materials bezogen.

Stark rückläufig hat sich die Einfuhr von Besuchs- und Wunschkarten gestaltet, die im Oktober nur 432 dz umfaßt gegenüber 1339 dz im Vormonat und gegenüber 2774 dz im vorjährigen Oktober. Als Hauptlieferant ist die Schweiz mit 101 dz vertreten, kleinere Posten kamen aus der Tschechoslowakei, aus Oesterreich und Großbritannien. Die bisherige Jahreseinfuhr umfaßt 6559 dz, das heißt nur die Hälfte des Imports in den ersten zehn Monaten des Vorjahres.

Die Einfuhr von Zigarettenpapier beläuft sich in der Berichtszeit auf 451 dz im Werte von 114 000 RM. Im Vormonat waren es nur 234 dz. Die Tschechoslowakei ist als stärkster Lieferant mit 181 dz vertreten, daneben kamen 139 dz aus Italien. Für die ersten zehn Monate des Jahres 1929 ergibt sich ein Import von 3573 dz, wertmäßig 932 000 RM. Das Vorjahr konnte in der gleichen Zeit eine Einfuhr von nur 2599 dz Zigarettenpapier aufweisen.

Zum Schluß veröffentlichen wir die für die Einfuhr von Büchern im Berichtsmonat maßgebenden Ziffern. Der Import umfaßte hier 5511 dz im Werte von 1 931 000 RM. Auch hier ist beim Vergleich mit dem Vormonat, für den die Ziffern von 4156 dz bzw. 1 465 000 RM. maßgebend waren, eine Zunahme festzustellen. In der Zeit vom 1. Januar bis Ende Oktober 1929 gelangten 45 178 dz Bücher, dem Werte nach 16 634 000 RM., nach Deutschland zur Einfuhr. Das sind 4590 dz mehr als in den entsprechenden Monaten des vergangenen Jahres. Nachstehend bringen wir Einzelheiten über die wichtigsten Lieferstaaten des Monats Oktober:

	Oktober 1929	September 1929
Oesterreich	2 032 dz	1 103 dz
Schweiz	1 167 dz	1 087 dz
Niederlande	928 dz	869 dz
Tschechoslowakei	611 dz	401 dz
Frankreich	175 dz	—

2. Ausfuhr.

Der Export von Papierholz wurde für die Berichtszeit mit 42 252 dz errechnet, im Vormonat waren es 40 620 dz. Dem Werte nach beläuft sich die Oktoberausfuhr von Papierholz auf 146 000 RM. Hauptabsatzgebiet war auch diesmal wieder die Schweiz, die allein 37 412 dz Holz aufnahm. Für die Monate Januar bis Oktober wurde der Papierholzexport Deutschlands mit 257 167 dz ermittelt, dem steht in der gleichen Zeit des Jahres 1928 die Ziffer von 160 626 dz gegenüber.

Die Ausfuhr von Papierlumpen ist mit 67 545 Doppelzentner um 13 623 dz stärker als im September. Wertmäßig wurde sie mit 1 914 000 RM. festgestellt. Am stärksten sind die U. S. A. als Abnehmer dieses Materials in Erscheinung getreten:

	Oktober 1929	September 1929
U. S. A.	28 830 dz	17 155 dz
Tschechoslowakei	7 169 dz	5 771 dz
Belgien	5 594 dz	5 224 dz
Großbritannien	5 399 dz	5 699 dz
Niederlande	4 589 dz	—
Polen	4 132 dz	4 649 dz

Digitized by Google

Die bisherige Jahresausfuhr in Papierlumpen umfaßt 601 910 dz gegenüber 596 539 dz in der gleichen Zeit des vorangegangenen Jahres.

Nach der starken Steigerung im Vormonat ist die Ausfuhr von Holzschliff im Oktober wieder stark zurückgegangen und umfaßt 2189 dz, dem Werte nach 18 000 RM. Davon nahm die Tschechoslowakei 1265 dz auf. Im Vormonat betrug die Ausfuhr von Holzschliff 4720 dz, im August 2175 dz, im Oktober vorigen Jahres 761 dz. Bis Ende Oktober wurden exportiert 26 860 dz, das sind 1581 dz mehr als im Vorjahr.

Ebenfalls rückgängig, wenn auch nicht in so starkem Umfang, gestaltete sich der Export von Zellstoff. Es gelangten diesmal 218 977 dz zur Ausfuhr, die einen Wert von 5 864 000 RM. darstellten. In der Septemberstatistik war der Zellstoffexport mit 274 330 dz und 7 107 000 RM. vertreten. Die bedeutendsten Märkte der Berichtszeit waren:

	Oktober 1929	September 1929
U. S. A.	56 406 dz	58 093 dz
Frankreich	52 049 dz	58 516 dz
Großbritannien	26 404 dz	53 907 dz
Italien	24 817 dz	—
Belgien	15 014 dz	—
Niederlande	12 277 dz	36 099 dz
Argentinien	10 205 dz	—

Die erhebliche Steigerung des Druckpapier-Exportes im Oktober haben wir einleitend schon vermerkt. Es handelt sich um 279 005 dz im Werte von 7 819 000 RM., während es im September nur 181 326 dz waren. In besonders starkem Maße war Rußland infolge des Versagens der heimischen Produktion auf den Bezug deutschen Materials angewiesen. Nachstehende Tabelle gibt eine Uebersicht über die bedeutendsten Märkte:

	Oktober 1929	September 1929
Rußland	71 870 dz	10 285 dz
Frankreich	65 352 dz	35 261 dz
Argentinien	41 459 dz	42 546 dz
Niederlande	24 385 dz	20 808 dz
Dänemark	12 313 dz	10 310 dz
U. S. A.	8 347 dz	6 859 dz
Brasilien	5 990 dz	—

Im bisherigen Verlauf des Jahres gelangten an Druckpapier 1 940 045 dz zur Ausfuhr, dem Werte nach 57 092 000 RM. Beim Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres ergibt sich ein Plus von 318 635 dz zugunsten des laufenden Jahres.

Die Ausfuhr von Packpapier, die schon im September rückläufig war, hat im Berichtsmonat weiterhin nachgelassen. Es wurden 73 328 dz ausgeführt gegenüber 78 376 dz im Vormonat und gegenüber 89 657 dz im August dieses Jahres. Der Export in den ersten zehn Monaten liegt mit 804 280 dz jedoch noch immer über dem Ergebnis in der gleichen Zeit des Vorjahres, und zwar beträgt das Mehr in diesem Falle 48 368 dz. Nachstehend Einzelheiten über die wichtigsten Einfuhrländer im Oktober:

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	27 237 dz	26 883 dz
Niederlande	8 994 dz	11 122 dz
Belgien	5 953 dz	6 620 dz
Aegypten	5 910 dz	3 152 dz
China	2 438 dz	4 779 dz
Brit.-Indien	2 227 dz	3 174 dz

In der Gruppe Seidenpapier hat der Export im Oktober mit 4465 dz (413 000 RM.) nachgelassen, denn im vorangegangenen Monat konnten 5114 dz ins Ausland abgesetzt werden. Der bisherige Jahresexport in Seidenpapier beläuft sich auf 42 611 dz und liegt damit noch um etwa 1500 dz über dem Ergebnis der gleichen Vorjahrsperiode. Großbritannien ist wieder unter den Absatzmärkten an erster Stelle zu vermerken:

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	2 172 dz	2 659 dz
Schweiz	173 dz	—
Niederlande	120 dz	232 dz
Belgien	118 dz	174 dz
Brasilien	109 dz	—

Im Außenhandel mit Brief-, Bütten-, Schreib- und Notenpapier verzeichnet die Oktoberstatistik eine Ausfuhr von 16 408 dz im Werte von 1 229 000 RM. Der September hatte erheblich stärkere Ziffern aufzuweisen, nämlich 21 755 dz und 1 486 000 RM. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Oktober 1929 wurde die Ausfuhr in dem oben bezeichneten Material mit 170 944 dz festgestellt. Sie ist damit noch um 25 931 dz stärker als der Export der ersten zehn Monate 1928. Im Berichtsmonat blieben Argentinien und Großbritannien stärkste Käufer.

	Oktober 1929	September 1929
Argentinien	2 988 dz	3 543 dz
Großbritannien	2 787 dz	3 624 dz
Niederlande	1 243 dz	2 330 dz
Persien	846 dz	—
Britisch-Süd-Afrika	671 dz	823 dz
Schweden	514 dz	—

Bei der Ausfuhr von Braunholz-, Leder-, Stroh-, Schrenz- und anderen groben Pappen gibt die Oktoberstatistik die Ziffern von 62 788 dz und 1 969 000 Reichsmark an. Im Vormonat war der Export stärker und umfaßte 68 346 dz bzw. 2 152 000 RM. Großbritannien blieb als Käufer grober Pappen überlegen.

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	19 917 dz	27 562 dz
Niederlande	8 889 dz	7 958 dz
Belgien	5 501 dz	4 308 dz
China	4 441 dz	5 322 dz
Dänemark	3 332 dz	3 252 dz

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres kamen 617 202 dz grober Pappen zur Ausfuhr gegenüber 546 930 dz in der gleichen Vorjahrszeit.

Die Oktoberstatistik ermittelte ferner für Dach- und Steinpappe einen Export von 8857 dz, wertmäßig 274 000 RM. Davon gingen 3274 dz nach Holland, während sich der gesamte Rest auf eine größere Anzahl anderer Märkte verteilt. Im Vormonat betrug die Ausfuhr von Dachpappe 7243 dz, für den bisherigen Verlauf des Jahres wurde sie errechnet mit 50 980 dz gegenüber 44 778 dz in den ersten 10 Monaten des Jahres 1928.

Für Preßspan-, Kunstleder- und feine Pappen ist in der Berichtszeit die Ausfuhrziffer von 3247 dz und 319 000 RM. maßgebend. Im September war der Export hier stärker, er umfaßte 3984 dz. Ganz erheblich fällt der Unterschied zwischen der bisherigen Jahreseinfuhr und dem Export der gleichen Vorjahrsperiode ins Gewicht: es wurden bisher an feinen Pappen 42 486 dz ins Ausland abgesetzt, während es im Vorjahr nur 28 933 dz waren. Im Oktober waren bedeutendste Absatzmärkte

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	719 dz	851 dz
Frankreich	240 dz	306 dz
Rußland	204 dz	207 dz
Oesterreich	203 dz	—
Australien	168 dz	353 dz
Tschechoslowakei	165 dz	—

Unter der Bezeichnung Pappen aller Art wird weiterhin in der Oktoberstatistik eine Ausfuhr von 5146 dz verzeichnet, dem Werte nach 377 000 RM. Auch hier hatte der Vormonat stärkere Ziffern aufzuweisen, nämlich 6879 dz bzw. 543 000 RM. In der Zeit vom Jahresbeginn bis zum Schluß des Berichtsmonats wurden der amtlichen Statistik zufolge 61 011 dz Pappen aller Art aus Deutschland ausgeführt, in der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 56 469 dz. In der

Digitized by Google

Berichtszeit ist Großbritannien wiederum als stärkster Abnehmer in Erscheinung getreten:

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	1 774 dz	2 498 dz
Belgien	675 dz	619 dz
Frankreich	374 dz	—
Niederlande	359 dz	551 dz

An Buntpapier gelangten im Monat Oktober 25 320 dz zur Ausfuhr gegenüber 27 014 dz im vorangegangenen Monat und gegenüber 18 786 dz im Oktober 1928. Der bisherige Jahresexport beläuft sich auf 290 266 dz und ist damit der gleichen Vorjahrszeit um 23 218 dz überlegen. Ueber die Absatzmärkte liegen folgende Einzelheiten vor:

	Oktober 1929	September 1929
Großbritannien	3 863 dz	4 028 dz
Argentinien	3 497 dz	5 985 dz
Niederlande	2 519 dz	3 228 dz
Belgien	1 933 dz	1 950 dz
Chile	1 484 dz	—
Oesterreich	1 448 dz	—

Der Export von Besuchs- und Wunschkarten ist ebenfalls etwas zurückgegangen, und zwar auf 8138 dz (2 801 000 RM.), nachdem er im September 9328 dz und 3 Mill. RM. umfaßt hatte. Die bisherige Jahresausfuhr von Karten dieser Art liegt erheblich höher als die der gleichen Vorjahrszeit, und zwar ist sie mit 81 435 dz um 24 907 dz stärker. Ueber den Absatz im Berichtsmonat gibt folgende Tabelle Auskunft:

	Oktober 1929	September 1929
Niederlande	1 268 dz	1 630 dz
Großbritannien	859 dz	1 279 dz
Belgien	697 dz	546 dz
Tschechoslowakei	625 dz	612 dz
Schweiz	530 dz	—

Die Statistik des Monats Oktober verzeichnet dann weiter die Ausfuhr von 50 669 dz Alt- und Einstampfpapier, wertmäßig 414 000 RM. Die Ziffer liegt etwas niedriger als im Vormonat, doch beläuft sich die Differenz nur auf ein paar hundert Doppelzentner. Für die ersten zehn Monate dieses Jahres wurde der Export in diesem Material mit 479 881 dz ermittelt, wertmäßig mit 7 196 000 RM. Beim Vergleich mit dem Vorjahr ergibt sich, daß die Ausfuhr der ersten zehn Monate 1929 um 80 566 dz stärker ist als die der entsprechenden Vorjahrszeit. Im Berichtsmonat waren die Tschechoslowakei und Polen Hauptabsatzländer, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich die Angabe Polen in der Statistik seit einigen Monaten ohne das Gebiet Polnisch-Oberschlesien versteht.

	Oktober 1929	September 1929
Tschechloslowakei	15 406 dz	15 340 dz
Polen	12 980 dz	11 521 dz
Oesterreich	4 791 dz	—
Frankreich	4 627 dz	4 630 dz
Schweiz	4 085 dz	5 330 dz

Zum Schluß veröffentlichen wir wiederum eine Reihe weiterer beachtenswerter Ausfuhrposten in tabellarischer Uebersicht:

	Oktober 1929	September 1929
Kartonpapier	8 190 dz	8 457 dz
Zeichenpapier	1 913 dz	2 047 dz
Pergamentpapier	3 553 dz	4 478 dz
Zigarettenpapier	138 dz	169 dz
Tapeten- und Filzpapier	18 813 dz	22 203 dz
Chemische Papiere	1 796 dz	1 982 dz
Tüten, Beutel, Säcke	2 735 dz	10 099 dz
Briefumschläge	2 175 dz	2 154 dz
Papierwaren	12 603 dz	9 954 dz
Schreibhefte, Verzeichnisse	4 992 dz	4 978 dz
Bücher	9 498 dz	7 747 dz
Musiknoten	1 060 dz	1 078 dz

Ml.

Die norwegische Holzmasse- und Papierindustrie.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft haben in Norwegens Außenhandel schon vor Jahrhunderten eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bestand die Ausfuhr hauptsächlich aus Rundholz und wenig bearbeitetem Holz, während von da ab allmählich immer mehr die weiterverarbeitende Industrie in den Vordergrund trat. Heute nimmt die Ausfuhr von forstwirtschaftlichen Erzeugnissen im norwegischen Außenhandel ein Drittel des Gesamtwertes in Anspruch, und hiervon entfallen jetzt etwa zwei Drittel auf die weiterverarbeiteten Holzwaren, d. h. auf Holzmasse und Papier.

Die erste Holzmühle zur Herstellung von mechanischer Holzmasse wurde erst 1866 in Norwegen errichtet, worauf schon bis 1870 die Jahreserzeugung solcher Mühlen auf 30 000 t gestiegen war. Sie wuchs dann weiter bis auf 180 000 t im Jahre 1890 und auf 550 000 t im Jahre 1913. Nach dem Kriege hat infolge des großen Bedarfs des Weltmarktes eine weitere schnelle Entwicklung stattgefunden, so daß heute in Norwegen 68 Fabriken für die Herstellung von mechanischer Holzmasse mit einer Jahreserzeugung von 950 000 t vorhanden sind. Die erste chemische Holzmassefabrik wurde 1874 errichtet, worauf ebenfalls eine sehr schnelle Entwicklung stattfand. Heute gibt es 25 Fabriken mit einer Erzeugung von 403 000 t im Jahre 1928, während die Erzeugung von chemischer Holzmasse im Jahre 1913 304 000 t betrug. Die gesamte Holzmasseindustrie verbrauchte im Jahre 1913 2,85 Millionen cbm Holz, im Jahre 1928 aber ungefähr 5 Millionen cbm Holz.

Hand in Hand mit der Entwicklung der Holzmasseindustrie geht auch die Entwicklung der Papierindustrie, die an sich wesentlich älter ist. Die erste norwegische Papierfabrik wurde 1698 am Akerfluß in der Nähe von Oslo errichtet, worauf bald noch einige andere Fabriken in verschiedenen Teilen des Landes folgten. Dann setzte allerdings ein Stillstand in der Entwicklung ein, weil der Inlandsverbrauch an Papier gering war und auch Ausfuhrmöglichkeiten damals kaum bestanden. Erst als die Holzmasse in größerm Umfange für die Papierherstellung Verwendung fand, entwickelte sich die norwegische Papierindustrie zu einer wichtigen Ausfuhrindustrie. Die erste Papiermaschine wurde 1838 aufgestellt, die zweite erst 20 Jahre später. Im Jahre 1875 waren in Norwegen erst sieben Papiermaschinen in Betrieb, während 1905 schon 14 größere Fabriken mit einer Jahreserzeugung von 90 000 t arbeiteten. Die Jahreserzeugung an Papier war dann bis 1913 auf 211 560 t gestiegen, während sie heute an Papier und Pappe 390 000 t beträgt. Es gab im Jahre 1928 41 Papierfabriken mit 91 Maschinen. Die Holzmasse- und Papierindustrie zusammen hat Antriebsmaschinen mit 150 000 Pferdekräften und beschäftigt 15 000 Arbeiter. Die meisten Fabriken sind im Süden des Landes vorhanden, und zwar werden in dieser Gegend die Fabriken für mechanische Holzmasse bevorzugt, während diejenigen für chemische Holzmasse sich mehr über das ganze Land zerstreuen. Die günstige Entwicklung der Industrie beruht hauptsächlich auf den Holzreichtum, auf der Möglichkeit des billigen Holztransports auf zahllosen kleinen Flüssen und auf der Verwendung billiger Wasserkraft auf diesen Flüssen.

Heute arbeitet der größte Teil der Fabriken für die Ausfuhr, und zwar geht der Hauptteil nach Großbritannien. Der Ausfuhrwert an Papier und Papiermasse betrug in den siebziger Jahren kaum 0,5 Mill. Kronen, war 1914 auf 80 Mill. Kronen gestiegen und betrug in den letzten Jahren rund 250 Mill. Kronen. Außer England sind ein wichtiger Käufer

Digitized by Google

die Vereinigten Staaten von Nordeuropa, aber auch nordeuropäische und südeuropäische Länder. Bei der Entwicklung dieser Ausfuhr spricht wesentlich mit, daß dafür zahlreiche Häfen zur Verfügung stehen und norwegische Schiffe gerade in der Nachkriegszeit besonders viel regelmäßige Linien eingerichtet haben, so daß eine regelmäßige Belieferung der Abnehmer leicht möglich ist. Besonders hat z. B. ein neuer regelmäßiger Schiffsverkehr mit Spanien den Absatz dorthin erleichtert.

Für die Ausfuhr sind die norwegischen Fabriken zum Teil in Konzernen oder Verkaufsgemeinschaften zusammengeschlossen. Die wichtigsten Konzerne, die über mehrere Fabriken verfügen, sind die Aktiengesellschaft Borregaard, die hauptsächlich gebleichte chemische Holzmasse herstellt, aber auch andere Holzmasse und Papier, und die Aktiengesellschaft Union, die hauptsächlich Papier zur Ausfuhr bringt.

Die meisten Holzmasseerzeuger haben sich zu einer Verkaufsgemeinschaft zusammengeschlossen unter der Firma Norsk Trämasse-Kompani in Oslo. Die Ausfuhr von Zeitungspapier ist fast vollständig vereinigt in der Hand der Norsk Avis-Papier-Kompani in Oslo, die folgende Fabriken umfaßt:

Aktieselskabet Ankers Traesliperi og Papirfabrik, Halden.
Böhnsdalen Mills, Ltd., Bön.
A/S Follum Traesliperi, Hönefos.
A/S Hofsfos Traesliperi og papirfabrik, Hönefos.
A/S Holmen-Hellefos, Hokksund in Eiker.
Hunsfoes Fabrikker, Kristiansand S.
Saugbruksforeningen, Halden.

Diese Fabriken haben zur Zeit eine Jahreserzeugung von 125 000 t Zeitungspapier.

Die Erzeugung von mechanischer Holzmasse betreiben folgende größere Firmen:

A/S Aadelens traesliperi, Hen Station.
Aall Ulefos Brug, Ulefos nr. Skien.
A/S Baegna Traesliperi, Hönefos.
Boen Traesliperi nr. Kristianssand S.
Byafossen Traesliperi, Byafossen Station.
S. D. Cappelens Traesliperi, Ulefos.
Egelands Verk, nr. Risör.
Enge Traesliperi, Nordmöre.
Follafos Traeliperi, Stenkjaer.
Fossing Traesliperi, Kragerö.
A/S Fostvedt Traesliperi, Tvedestrand.
Fritzöe Traesliperi, Larvik.
A/S Funnefos Traesliperi, Saeterstöen.
Glommens Traesliperi, Askim.
Haugfos Traesliperi, Modum.
Hönefos Traesliperi, Hönefos.
Kammerfos Bruk, Kragerö.
A/S Kistefos Traesliperi, nr. Randsfjord Station.
A/S Kongsberg Traesliperi, Kongsberg.
Kongsfos Traesliperi, Aamodt Station.
Lunner Traesliperi, Grue Station.
Mago Traesliperi, Bön Staion.
Myren Traesliperi, Skien.
A/S Namdalens Traesliperi, nr. Namsos.
Ramfos Traesliperi, Drammen.
Risör Traesliperi, Risör.
A/S Rygene Traemassefabrikker, Arendal.
Salsbruget Traesliperi, Kolvereid.
Sande Traesliperi, Jarlsberg.
A/S Dkrankefos Traesliperi, Fald Station.
Solskinna Bruk, Skien.
A/S Songe Traesliperi, Risör.
A/S Statlansbruket, Nord-Tröndelag.
Storbrofos Traesliperi, Tonsaaasen St.
A/S Telemark Skogeierbruk, Skien.
Tinfos Papirfabrik, Natodden.
A/S Traelandsfos, nr. Flekkefjord.
A/S Tronstad Bruk, Lier.
A/S Vafos Bruk, nr. Kragerö.
A/S Viul Traesliperi, nr. Hönefos.
A/S Örje Bruk, Örje.

Mechanische und chemische Holzmasse ebenso wie auch Papiererzeugung in großem Umfange betreiben die beiden oben erwähnten Konzerne Borregaard in Sarpsborg und Union in Oslo. Der erste Konzern verfügt über fünf große Fabriken, während in den anderen Konzernen zwölf Fabriken vereinigt sind.

Die Fabrikation von Sulfit-Holzmasse wird von folgenden Unternehmungen betrieben:

A/S Gulskogen Cellulosefabrik, Gulskogen.
A/S Krogstad Cellulosefabrik, Mjöndalen.
A/S Lilleström Cellulosefabrik, Lilleström.
A/S Mjöndalen Cellulosefabrik, Mjöndalen.
A/S Moelven Cellulosefabrik, Moelven.
A/S Tofte Cellulosefabrik, Hurum.
A/S Toten Cellulosefabrik, Gjövik.

Ausschließlich Sulfat-Holzmasse erzeugt nur die A/S Flateby Cellulosefabrik, Enebak. Unter den Papierfabriken befinden sich einige, die auch selbst mechanische Holzmasse erzeugen, und einige, die chemische Holzmasse herstellen. Zu nennen sind an Papierfabriken folgende größere Unternehmungen, die zum Teil auch Karton- oder Pappe herstellen:

Albion Papermill, Mjöndalen.
Alvöens Papirfabrik, Bergen.
Ankers Traesliperi & Papirfabrik A/S, Halden.
A/S Papirfabrikken, Brager, Drammen.
A/S Böhnsdalen Mills, Ltd., Bön.
Drammen Paper Mills A/S, Drammen.
A/S Follum Traesliperi, Hönefos.
A/S Granfos Brug Ltd., Lysaker.
A/S Greaker Cellulosefabrik, Greaker.
A/S Hamang Papirfabrik, Sandvika.
Hofs Brug, Hönefos.
A/S Hofsfos Traesliperi og Papirfabrik, Hönefos.
A/S Holmen-Hellefos, Hokksund, Eiker.
Hunsfos Fabrikker, Kristianssand.
A/S Jarlsberg Papier Mills, Gulskogen.
A/S Katfos Cellulosefabrik, Cjeithus.
M. Peterson & Son A/S, Moss.
A/S Norwegian Paper Co., Drammen.
A/S Papyrus Paper Mill, Mjöndalen.
A/S Randsfjords Traemasse & Papirfabrik.
A/S Ranheim Papirfabrik, nr. Trondhjem.
Saugbruhsforeningen, Halden.
A/S Skaerdalen Brug, Tyristrand.
A/S Star Paper Mill., Drammen.
A/S Sunland Papirfabrik, Gulskogen.
A/S Svelvik Papirfabrik, Svelvik.
Torp Brugs A/S, Fredriksstad.
A/S Vestfos Cellulosefabrik, Vestfossen.
Vittingfos Brug, Vittingfos.
A/S Yven Papirfabrik, Sarpsborg.
A/S Mesna Traesliperi og Kartonfabrik, Lillehammer.
Rena Kartongfabrik A/S, Rena.
A/S Fjeldhammer Brug, Strömmen.
A/S Hunton Brug, Gjövik.
A/S Kalvild Traesliperi, Likkesand.
A/S Lundemo Bruk, Lundemo.
A/S Saevareid Karton- & Papfabrik, Bergen.
A/S Trondhjem Papir & Papfabrik, Trondhjem.
A/S Vardal Traemasse og Papfabrik, Breiskallen.

Die Gesamtinteressen der norwegischen Papierindustrie und auch der Holzmasseindustrie werden durch die Arbeitgebervereinigung der Papierindustrie vertreten, die allerdings hauptsächlich sich mit der Regelung der Arbeitsverhältnisse befaßt. Daneben bestehen noch drei gesonderte Vereine, und zwar die Norwegische Holzmasse-Vereinigung als Vertreter der mechanischen Holzmasseindustrie, die Norwegische Cellulose-Vereinigung für die chemische Holzindustrie und die Vereinigung der Norwegischen Papierfabrikanten, alle mit dem Sitz in Oslo. Die gesamte Industrie ist mit wenigen Ausnahmen modern eingerichtet und sehr leistungsfähig, was je auch schon aus dem großen Absatz auf dem Weltmarkt und den Erfolgen der letzten Jahre zu erkennen ist.

Digitized by Google

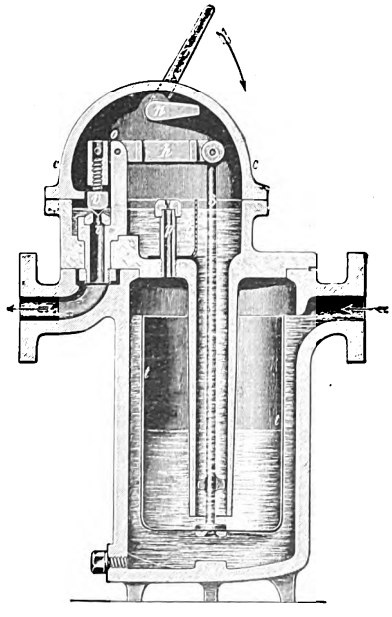
WAS DIE TECHNIK NEUES BRINGT

Ein erprobter Kondenswasserableiter.

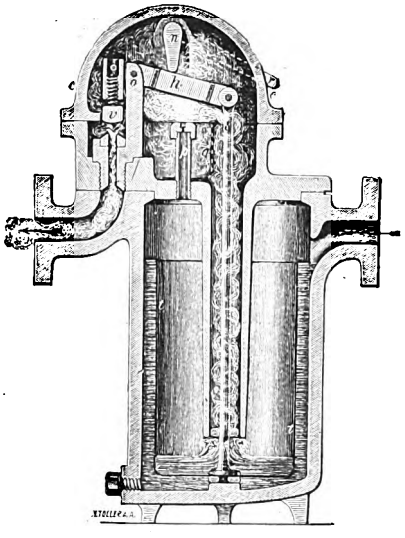
Kondenswasserableiter findet man in allen Industriebetrieben, die Dampf zu Kraft-, Heiz- oder Trockenzwecken verwenden. Ihre Aufgabe besteht darin, das in den Dampfleitungen, Heizapparaten, Trockenzylindern usw. sich ansammelnde Kondenswasser zu entfernen, um Wasserschläge und Korrosionen in Maschinen zu verhüten und die Heiz- und Trockenprozesse rationell zu gestalten.

Von einem brauchbaren Kondenswasserableiter verlangt man, daß er seiner Funktion selbsttätig und ohne jeden Dampfverlust gerecht wird. Die meisten Konstruktionen beruhen auf dem alterprobten und bewährten Schwimmerprinzip, wobei ein unter dem Einfluß des Dampfdruckes und des abgeschiedenen Kondensatgewichtes beweglicher Schwimmer die Betätigung eines Auslaßventils regelt. Die Variationen dieses Konstruktionsprinzipes sind naturgemäß ungeheuer mannigfaltig, und das Vorurteil, welches den Schwimmableitern von mancher Seite in Bausch und Bogen entgegengebracht wird, ist eben aus dem Umstande zu erklären, daß es unleugbar Kondenswasserableiter gibt, bei denen dieses Variationsthema in höchst unzweckmäßiger Weise abgewandelt wurde.

Auf den von der Maschinenfabrik E. Nacke, Coswig (Bez. Dresden), seit mehr als 50 Jahren auf den Markt gebrachten „Columbus"-Kondenswasserableiter trifft dieses Vorurteil bestimmt nicht zu. Das beweist die Tatsache, daß dieser Apparat in vielen hunderttausend Exemplaren an bedeutende Großbetriebe der Papier-, Zellstoff- und Textilindustrie, an Berg- und Hüttenwerke, chemische Fabriken, Zucker- und Oelraffinerien, Gas- und Elektrizitätswerke usw. geliefert wurde, wo er seiner soliden Konstruktion, einfachen Arbeitsweise, unbedingten Betriebsweise, unbedingten Betriebszuverlässigkeit und langen Betriebsdauer wegen im besten Rufe steht.



Die Arbeitsweise des Kondenswasserableiters „Columbus" läßt sich an Hand der Abb. 1 und 2 recht gut begreiflich machen. In Abb. 2 sehen wir den Apparat im Zustande automatischer Tätigkeit. Dampf und Wasser treten auf der rechten Seite in der Pfeilrichtung ein und das Wasser läuft in den Kupfertopf t, wodurch dieser beschwert wird; dadurch zieht er mittels des Hebels h das innere Auslaufventil v auf und das Wasser entweicht alsdann durch den Ventilsitz i solange, bis der Wasserspiegel im Kupfertopf soweit gesunken ist, daß der Topf wieder schwimmt. Durch das Steigen des Topfes wird das Ventil i mittels der Topfstange s und des Hebels h wieder geschlossen (Abb. 1). Sobald sich im Schwimmertopf wieder eine genügende Kondensatmenge angesammelt hat, beginnt die eben beschriebene Tätigkeit des Apparates von neuem.



Will man die Oeffnung i reinigen, während der Kondenswasserableiter unter Dampfdruck steht, so bewird, arbeitet der Apparat wieder automatisch. Man hat also die Möglichkeit, eine gründliche Reinigung der dient man sich hierzu des Hebels r, welcher außen an der Haube cc angebracht und mit dem inneren Hebel n starr verbunden ist. Durch Herabdrücken des Hebels r bewegt sich der Hebel n nach unten, trifft auf den Hebel h, drückt diesen nieder und öffnet damit das Ventil v; ein kräftiger Dampfstrahl bläst sodann durch das weit geöffnete Ventil und reinigt dieses sowie die Oeffnung i von allen etwa angesammelten Unreinigkeiten. Sobald der Hebel r wieder in die obere Stellung zurückgebracht Ventileinrichtung durch einen einzigen Handgriff in wenigen Sekunden vorzunehmen, ohne daß man genötigt wäre, den Apparat außer Betrieb zu setzen und auseinander zu nehmen.

Bei Inbetriebsetzung langer Leitungen, die viel Luft enthalten, werden durch dieselbe Hebeleinrichtung kalte Luft, Dämpfe und Wasser entfernt, ohne daß der Raum, in welchem sich der Kondenswasserableiter befindet, durch die Ausströmungen verunreinigt wird, wie dies beispielsweise bei Anwendung von Lufthähnen der Fall ist. Der Ventilkegel v ist nachstellbar, so daß Abnutzungen der Ventilflächen, welche mit der Zeit eintreten, ausgeglichen werden können. Der innere Mechanismus des „Columbus"-Kondenswasserableiters ist aus Kupfer, Rotguß und Phosphorbronze gefertigt. Für hohe Drucke über 20 Atm. und überhitztem Dampf bis 500° werden

Digitized by Google

die Auslaßventilkegel v und die zugehörigen Sitze aus einer Spezial-Nickellegierung oder aus Kruppschem V2A-Material hergestellt.

Man kann das durch die „Columbus"-Kondenswasserableiter abgeschiedene Wasser entweder unmittelbar ablaufen lassen oder auch hochdrücken. Soll z. B. das fast chemisch reine Wasser, welches aus den Kondenswasserableitern kommt, zur Kesselspeisung verwendet werden, so ist es am vorteilhaftesten, die Austrittsrohre sämtlicher Apparate in ein gemeinschaftliches Bassin ausmünden zu lassen und von diesem aus das Wasser durch ein einziges Rohr unter natürlichem Gefälle nach der Gebrauchsstelle zu leiten. Dabei kann dieses Bassin gut etwa 3—4 Meter über den Kondenswasserableitern liegen, da die „Columbus"-Apparate für jede Atmosphäre Druck, die in den zugehörigen Dampfverbrauchern herrschen, das Wasser auf diese Höhe drücken können. Wird das Kondensat nicht höher als auf 3—4 Meter gedrückt, so ist der Einbau von Rückschlagventilen nicht nötig; übersteigt jedoch die Druckhöhe die genannte Grenze, so ist der Einbau eines Rückschlagventiles am Austrittsrohre des Kondenswasserableiters unentbehrlich, um einen Rückfluß des Wassers bei Druckschwankungen zu verhindern.

Die Kondenswasserableiter „Columbus" werden auch mit Umführungen geliefert, und zwar entweder mit im Gehäuse eingegossener Umführung einschließlich zwei Absperrventilen mit Handrad und einem Rückschlagventil oder mit außenliegender bzw. angebauter Umführung, bestehend aus zwei Absperrventilen, einem Rückschlagventil, einem T-Stück und einem gebogenen Rohr mit Flansch. Damit wurden typische Grundformen geschaffen, mit deren Hilfe jeder nur denkbaren Einbausituation Genüge geleistet werden kann.

Ein neuer Papierdickenmesser mit einstellbarem Meßdruck.

Von Ingenieur Otto Dähne.

Erfahrungsgemäß hängt die Genauigkeit der Papierdickenmessung nicht nur von der Güte des Meßgeräts, sondern auch von dem spezifischen Meßdruck und von der Beschleunigung ab, mit der sich die bewegliche Meßfläche auf das zu messende Papier bewegt. Um bei den verschiedenen Papierfabriken und deren Abnehmern Gleichmäßigkeit der Messungen zu erzielen, ist es deshalb unbedingt notwendig, den Meßdruck, die Größe der Meßfläche und die Größe der Beschleunigung beim Aufsetzen der verschiebbaren Meßfläche auf das Papier zu normalisieren bzw. bei allen zur Papierdickenmessung verwendeten Meßgeräten gleichmäßig zu gestalten. Es ist ausgeschlossen, gleichartige Meßergebnisse zu erzielen, wenn die vorgenannten drei Größen bei allen Papierdicken-Meßinstrumenten nicht vollkommen gleich sind.

Aus dem vorstehend Gesagten geht hervor, daß Feinmeß-Schraublehren mit vergrößerten Meßflächen zum genauen Messen der Papierdicke wenig geeignet sind, namentlich dann, wenn solche ohne Ratsche nach Abb. 1

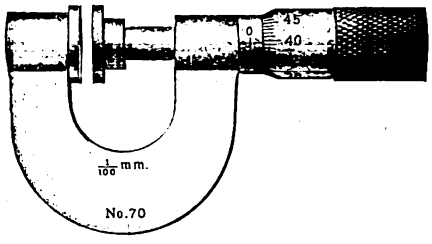


Abb. 1.

benutzt werden. Zwar lassen sich von geübten Arbeitern bei gleichmäßig langsamer Einstellung noch leidliche Ergebnisse mit diesen Schraublehren erzielen, doch haben praktische Versuche ergeben, daß im allgemeinen große Unterschiede auftreten, besonders dann, wenn die Meßspindel einmal sehr langsam, das andere Mal mit großer Geschwindigkeit bewegt wird, die Meßflächen also aneinander „geknallt" werden. Diese Unterschiede sind zwar

Abb. 2.

bei Schraublehren mit Gefühlsratsche (Abb. 2) wesentlich geringer, aber doch nicht ganz auszuschalten.

Aber auch andere Meßinstrumente, z. B. solche mit Hebelübersetzung, die in der Metallindustrie einwandfreie Meßergebnisse erzielen, sind zur genauen Dickenmessung von Papier, insbesondere solches für technische Zwecke, nicht geeignet, weil wohl die Größe der Meßflächen den Vorschriften entsprechend ausgebildet, aber der erforderliche Meßdruck und die Meßbeschleunigung der beweglichen Meßflächen nicht genau eingestellt werden können.

Um diese Fehlerquellen auszuschalten, wurde von der Firma Carl Zeiß, Jena*), in engster Zusammenarbeit mit einer Papierfabrik der nachstehend beschriebene Papierdickenmesser entworfen und gebaut (Abb. 3).

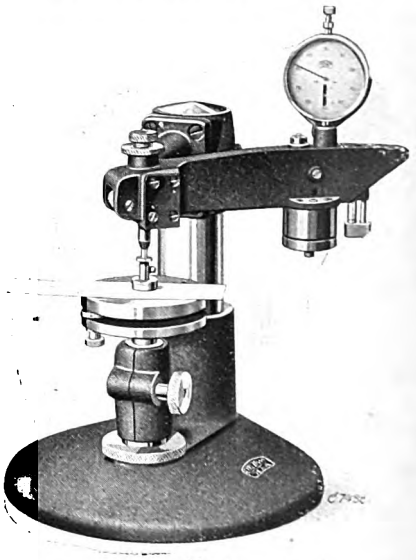


Abb. 3.

Dieses Feinmeßgerät besteht aus einem gußeisernen Ständer mit rundem Auflagetisch. Der Tisch ist mit Hilfe einer Schraube senkrecht verstellbar, um den Zeiger der Meßuhr auf Null einstellen zu können. An der senkrechten Säule des Ständers ist ein Arm zur Aufnahme der Bewegungselemente angebracht, und zwar überträgt der Taststift seine Bewegung über eine Hebelübersetzung 1 : 10 auf die Meßuhr. Das Meßergebnis ist dort von zwei Zeigern und zwei Teilungen ablesbar. Der eine Zeiger bewegt sich in einem senkrechten Schlitz und zeigt Werte von 0,1—1 mm an, der andere kreist um das Zifferblatt mit 100 Teilstrichen, wovon eine Teilstrichentfernung 0,001 mm, eine volle Umdrehung des Zeigers 0,1 mm entspricht. Dadurch ergibt sich bei zehn Zeigerumdrehungen ein Meßbereich von 1 mm.

*) Verkauf durch Schuchardt & Schütte A.-G., Berlin C 2.

Digitized by Google

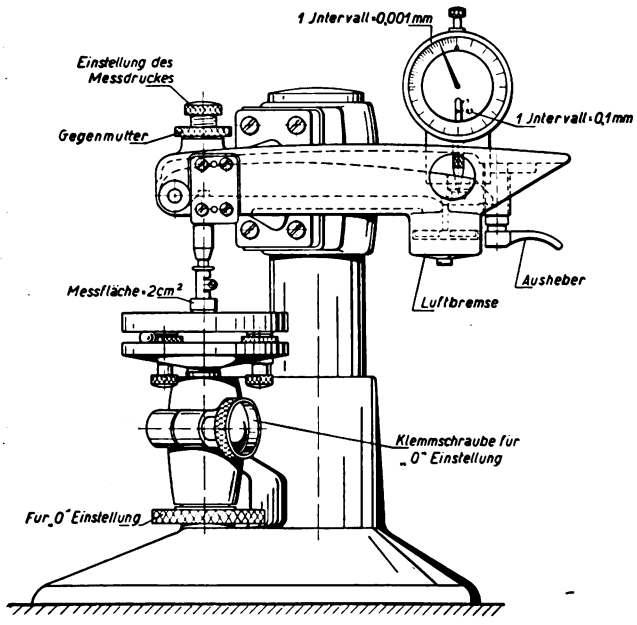


Abb. 4.

Es leuchtet ohne weiteres ein, daß für derartig hohe Genauigkeiten die handesüblichen Meßuhren nicht geeignet sind. Bei dem neuen Papierdickenmesser wird eine Meßuhr verwendet, die sich durch besonders hohe Genauigkeit und Dauerhaftigkeit auszeichnet. Ihre Getriebeteile sind gehärtet, so daß die Reibung gering ist und die Abnutzung auch bei langem Gebrauch auf ein Mindestmaß beschränkt wird. Zur Aufhebung des toten Ganges stehen die Getriebeteile unter Federdruck.

Der Papierdickenmesser ist mit einer Luftdruckbremse ausgerüstet (siehe Abb. 4), um das schlagartige Aufsetzen des Taststiftes zu verhindern und um die Gleichmäßigkeit beim Aufsetzen der Meßfläche auf das zu prüfende Papier zu gewährleisten. Der Meßdruck ist mit 1 kg/qcm bei einer Gesamtfläche von 2 qcm festgelegt. Da sich weiche, ungeglättete Papiere unter dem Meßdruck ganz anders verhalten wie harte und geglättete, ist ein genauer Wert der Stärkendifferenz nicht zu ermitteln. Dieser Wert kann nur durch Vergleichsmessungen bei verschiedenen Meßdrücken festgestellt werden. Zu diesem Zweck ist das Gerät auch für andere Belastungen einstellbar. Der Meßdruck kann geändert werden, indem eine Zugfeder mehr oder weniger gespannt wird.

Beim Messen hebt der Beobachter mit einem Ausheber das Meßhütchen des Taststiftes um 1 mm, schiebt das zu messende Papier unter, läßt den Anheber los und die Meßuhr zeigt die Dicke des Papiers mit einer Genauigkeit von 0,001 mm an.

Perspektiven der russischen Holzausfuhr.

Die bisher bekanntgegebenen Ergebnisse über den russischen Holzexport im laufenden Jahre zeigen eine Steigerung der Ausfuhr im Vergleich mit dem Vorjahre. Nach Angaben der „Exportljes-Akt.-Ges." wurde 1929 für 136 Mill. Rubel = 294 Mill. RM. ausgeführt, während 1928 für 95 Mill. Rubel = 205 Mill. RM. Holz auf dem Auslandsmarkt realisiert wurde. Dabei muß beachtet werden, daß die Verkaufspreise infolge der verstärkten Konkurrenz auf dem Holzmarkt 1929 niedriger waren als im Vorjahre.

Die Hauptmasse des ausgeführten Holzes wurde, wie in den vorhergehenden Jahren, auf den europäischen Märkten abgesetzt, die sich in bezug auf Schnittholz, wie auch andere Materialien, erweitert haben. Unter den Einfuhrländern russischen Holzes blieb England an erster Stelle; eine bedeutend anwachsende Einfuhr wiesen Holland, Deutschland, Belgien, Frankreich und Italien auf. Auch nach den überseeischen Ländern (U. S. A., Argentinien) erweiterte sich die Holzausfuhr; mit Mexiko und Kuba wurden die ersten Lieferungsverträge abgeschlossen.

Dennoch wurde der Holzausfuhrplan nicht erfüllt. Durchschnittlich war der Plan zum 1. November d. J. wertmäßig nur zu 85 v. H. ausgeführt. Die schwerwiegendsten Gründe zur Nichterfüllung liegen einmal in der um zwei Wochen verspäteten Eröffnung der Schiffahrt, in der späten Eisschmelze und der dadurch eingetretenen Verspätung des Holzflößens, dann auch in der Ueberschwemmung im nördlichen Weißmeergebiet, die den Sägewerken Schaden zufügte und ihre normale Arbeit einige Wochen unterbrach. Die ungeregelte Verladung des Ausfuhrholzes verursachte eine Wartezeit der Dampfer, die Rußland über 9000 Pfund St. kostete.

Die Nichterfüllung des Ausfuhrplanes im Petersburger Gebiet erklärt sich auch durch die ungeregelte Befrachtung der ausländischen Dampfer, ihre unregelmäßige und verspätete Ankunft, die überfüllten Holzlager im Hafen und eine unrationelle Ausnutzung der vorhandenen Arbeitskraft. Zwar wurden einige dieser Mängel zu Jahresende einigermaßen behoben, doch konnte der Ausfall nicht mehr eingeholt werden.

Wenn die Ausführung des Ausfuhrplanes somit auf große Schwierigkeiten stieß, ist der Plan für das nächste Jahr dennoch vergrößert worden, und man ist sich in Rußland vollkommen im klaren darüber, daß er nur durch Anspannung aller Kraft und Einsetzung aller Kraft und Einsetzung aller Resourcen erfüllt werden kann.

Zu den dringlichen Vorarbeiten zur Sicherung der vergrößerten Ausfuhr gehört ein bedeutender Ausbau und eine Verbesserung der Holzhäfen. Besondere Aufmerksamkeit wird einer weitgehenden Mechanisierung der Ladearbeiten sowohl im Hafen, als auch in den Betrieben zugewandt werden. Außerdem sollen die Häfen vertieft werden.

In engem Zusammenhang mit dem Problem der russischen Holzausfuhr steht das der russischen Handelsflotte, die recht veraltet und abgewirtschaftet ist. Die Frachtspesen an ausländische Reedereien erreichen bedeutende Beträge, die besonders in diesem Jahr fühlbar waren, da sich die Frachtkosten im Vergleich zu 1928 um 10 v. H. erhöhten.

Außer den technischen Maßnahmen wurde auch eine Reihe organisatorischer Maßnahmen zur Förderung der Holzausfuhr getroffen. So sind jetzt alle Ausfuhr- und Absatzoperationen von Holz in der „Export Ljes Akt.-Ges." in Moskau vereinigte worden. Diese Gesellschaft hat auch alle Verladefunktionen in den wichtigsten Häfen übernommen. Dadurch werden die Holzausfuhrtruste von allen ausländischen Absatzfunktionen befreit und es wird ihnen ermöglicht, ihre ganze Aufmerksamkeit den Holzbeschaffungen und der Produktion zuzuwenden.

Die ersten Exportabschlüsse für die Eröffnung der Navigation von 1930 sind schon getätigt worden, und ein bedeutender Teil der für die Ausfuhr vorgesehenen Balken, Papierholz, Furnierprodukte u. a. ist schon jetzt abgesetzt.

Die große Wichtigkeit, die von seiten der russischen Wirtschaftsstellen gegenwärtig der Holzausfuhr beigemessen wird, ist dem sich von Tag zu Tag verschärfenden Valutamangel zuzuschreiben Die Holzausfuhrfrage wird als besonderer Punkt auf die Tagesordnung der bevorstehenden Tagung des russischen Zentral-Exekutivausschusses gesetzt, dem auch andere Punkte vorliegen werden, die mit der kritischen Lage der Finanzen zusammenhängen, welcher man durch forcierten Export Herr zu werden hofft

Carl Peters.

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Dez. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.50
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 16. 12. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	57. b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	41.— b. 43.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.25 b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.25 b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.50		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Dez. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

Ballen drahtgepr. Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „ Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „ Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „ Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh	1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh	1.20 bis 1.35
Häcksel	1.95 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

	RM/100 kg		RM/100 kg
Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig.	30.—
Ib ungebl.	26.75	Sekunda gebl.	33.50
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 14. Dez. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.25 bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88: 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und Kartoffelstärkemehl Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44,—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 14. Dezember 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85%	78.—	Formaldehyd 30%	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40%	67.—
Blanc fix pulv. 98/100%	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100%	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75%	8.50	Natronwasserglas 38/40%	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100%	62.—
		Pottasche 96 98%	40.—
		Soda calc 96/98%	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 14. Dez. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	31.— bis 33.—
Altrotguß	106. bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99%	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30%	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 27.—	Sammelware	

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 14. Dez. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—		
Ia Kempener Lederleim: Gallerte	83.—, Tafeln	125.— bis 135.—	
Mischleim	115.— bis 135.—	Knochenleim	98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 12. Dez. 1929:

Paraffin: Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
„ weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg $ 8.75 bis 8.50
„ weiß. poln. Tafelparaffin 50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25
Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin: naturgelb 54/56° 100 kg $ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
Ozokerit. 58/60° 100 kg $ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 145/— bis 166/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 77/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware feitgrau sh 112/6 p. cwt., courantgrau sh 106/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.60 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.—

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 14. Dez. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.35, Nr. 11 RM 32.35. Hamburger Neugewicht, Tara 14%.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Dez. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:
Visc. 3—4 b/50 RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50 „ 34.50
Visc. 6½—7 b/50 „ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C „ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett „ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

Einfach:	RM f. d. qm		RM f. d. qm
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per pm	11.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.—
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.—
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, in nach Qualität	11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und gekocht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	20.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	23.80
Glatte Obertücher	23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.80
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7% des Rechnungsbetrages	
Stopfgarn für Trockenfilze	8.—
Stopfgarn für Naßfilze	11.—
Preßfäden	5.—

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½%, RM 75000 1%, RM 100000 1½%, RM 200000 2%, RM 300000 2½%, RM 400000 3%, RM 500000 4% und darüber 5%.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Süddeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—; 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. , 3. Kl. 9.— RM.

Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 103—109%, Niederbayern 108%, Oberpfalz 111—123%, Oberfranken 120—125%, Württemberg. 107—108%, Baden 100—107%, Unterfrank. 92,5—117,5%.

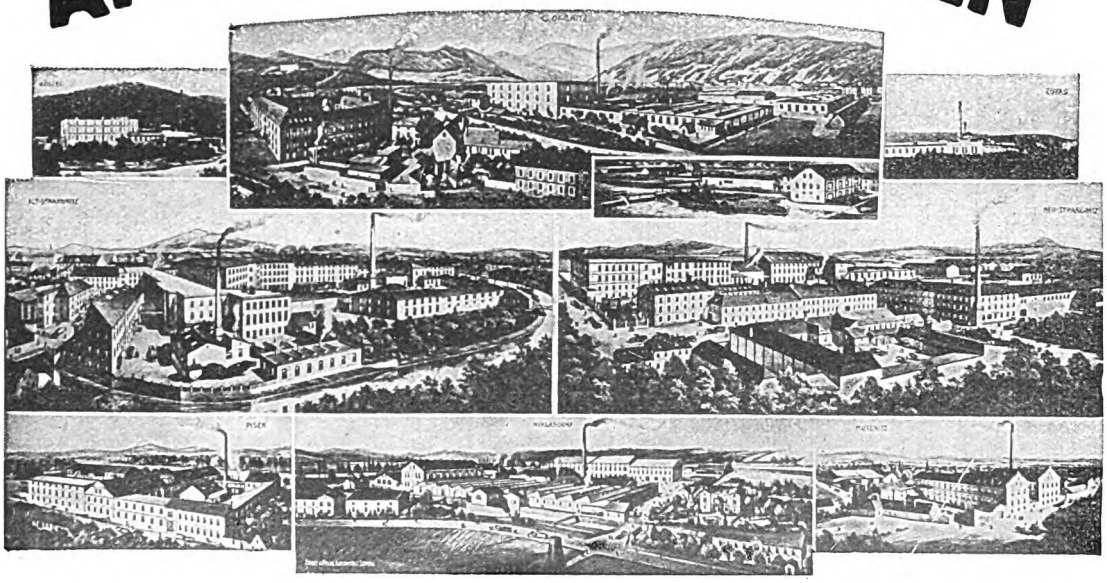
Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15,— RM; Hannover 1. Kl. 12-15, 2. Kl. 10-12, 1./2. Kl. 12-14 RM; Sachsen 1. Kl. 15-17, 2. Kl. 13-15.—, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 12-14,— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm) Polen je nach Uebergangsstation ℳ 3.7—4.3. Tschechoslovakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 180—193. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Die Werke der

A. G. der FEZFABRIKEN



Abt. Filztücher und Metalltücher für die Papierfabrikation

vormals **A. Volpini & Söhne**

WIEN VI, Getreidemarkt 1

FILZE und SIEBE

mit der Fezmarke

sind die besten

für alle Zwecke der Papier-, Pappen-, Holzstoff-Cellulose und verwandten Industrien.

Spezialitäten:

Patent-Manchon „ADOF" Kombination von Filz und Gewebe / Rotationsdruck-Naßfilze jeder Breite / Feinpapierfilze für die höchsten Ansprüche / Kartonfilze von **unerreichter** Laufdauer für Mehrzylindermaschinen / Markierobertücher und Markiersteigfilze / Siebe aus erstklassigen Drähten / Besondere Nähte für Rotationsdruck und Feinpapier / Extra starke geflochtene Naht für Zellulose- und Rohpappensiebe.

REKORDLAUFZEITEN

Digitized by Google

Marktbericht.

Vom Papierholzmarkt.

Das forstseitige Angebot hat letzthin etwas zugenommen; neben kleineren Restposten aus altem Einschlag wird allmählich auch Material aus neuer Saison (vor dem Einschlag) in stärkerem Umfange angedient. In den Preisen fand die bisherige verhältnismäßig gute Stetigkeit der Tendenz auch weiterhin Ausdruck; auch die Nachfrage wurde im allgemeinen als gut, zumindest aber als befriedigend bezeichnet. Teilweise hörte man allerdings auch, daß die Fabriken etwas zurückhaltender im Einkauf geworden seien, was auf die nachlassende Beschäftigung in der Papierindustrie zurückgeführt wird. Inwieweit eine möglicherweise längere Zeit anhaltende Produktionseinschränkung in der Papierindustrie von Einfluß auf die kommende Preisgestaltung sein könnte, soll dahingestellt bleiben, indes scheint die Tatsache eines weniger regen Beschäftigungsgrades der Verbraucherindustrie nicht geeignet, etwaigen Preisaufbaubestrebungen am Papierholzmarkt zum Durchbruch zu verhelfen. Rußland will seine Ausfuhr im kommenden Jahre weiter erheblich steigern, und der hier bestehende Exportzwang läßt damit rechnen, daß die Russen versuchen werden, etwaige Absatzschwierigkeiten auf Kosten der Preise zu überwinden. Wie man hört, haben die deutschen Interessenten bereits größere Käufe für Lieferung 1930 in russischem Papierholz getätigt, wobei für entrindetes Holz cif Rotterdam Preise um 200 Sch. je russischer Faden genannt wurden. Als Auswirkung der russischen Konkurrenz liegt in Finnland der Exportmarkt ruhig. Die dortigen Preise wurden wie bisher mit etwa 850 bis 880 Fmk. für den Faden entrindeten Holzes fob südfinnischem Ausfuhrhafen — je nach den Zahlungsvereinbarungen — genannt. Die Notierungen fob östlichen Golfhäfen sind um eine Kleinigkeit niedriger. Das Angebot aus Polen lag wie bisher zwischen etwa 3,7 bis 4,3 Dollar jr Raummeter ausfuhrfrei Grenze, je nach Lage der Uebergangsstation; bei vorgekommenen Abschlüssen sollen aber die Preise in den wenigsten Fällen 4 Dollar überstiegen haben. Angebote in tschechoslowakischem Papierholz gingen zumeist über 180 bis zu 190 Kc. und höher, ausfuhrfrei böhm.-sächs. Grenzplätze, wobei allerdings wesentliche Erfolge im Exportgeschäft nicht zu verzeichnen waren. Während der Nadellangholzmarkt in der Tschechoslowakei etwas schwächer liegt, weist der Papierholzmarkt — bei reger Inlandsnachfrage — unveränderte Festigkeit auf. Für österreichisches Schleifholz sind 18—18,50 M. je Raummeter ausfuhrfrei Grenze Salzburg notiert worden.

Im Berichtszeitraum sind die nachfolgenden Ergebnisse von Forstverkäufen bekannt geworden. Oberbayern: Forstamt München-Süd (249 rm) zu 105 % der Landesgrundpreise (Bedingung kurzer Abfuhrfrist); Forstamt Höhenkirchen (800 rm) zu 107 % (Vorverkauf). Oberfranken: Forstamt Kronach (200 rm) zu 120 %; Forstamt Nordhalben (45 rm) zu 123 %; Forstamt Geroldgrün (50 rm) zu 125 % der Grundpreise. Oberpfalz: Forstamt Tännesberg 71 rm ohne und 557 rm mit Rinde zu 114 % der Grundpreise, Baden: Forstamt Kandern (1747 rm) zu 100 %; Forstamt Triberg (424 rm) zu 107 %; Forstamt Kirchsarten (182 rm) zu 100,5 %; Forstamt Staufen II (181 rm) zu 102 % der allgemeinen Landesgrundpreise von 17, 14 und 11 M. für entrindetes Holz bzw. 15, 12 und 9 M. für Holz mit Rinde I. bis III. Kl. je Raummeter ab Wald. Bei dem am 12. November in Darmstadt stattgefundenen Submissionsverkauf aus hessischen Staatsforsten, über dessen

Digitized by Google

Verlauf wir bereits kurz berichtet hatten, sind durchschnittlich erzielt worden: Papierholz ohne Rinde I. Kl. (962 rm) 17 M., II. Kl. (1257 rm) 14 M., III. Kl. (1199 rm) 11 M., alles je Raummeter ab Wald. Ein Freihandverkauf (vor dem Einschlag) aus der staatlichen Oberförsterei Coppenbrügge (Bez. Hannover) brachte für den auf 800—1600 rm geschätzten Anfall für Nutzscheit (über 14 cm Zopf-Durchmesser) 14,75 M., für Knüppelstärke (bis 14 cm) 12 M. je Raummeter ab Wald.

Die deutsche Papierholz-Einfuhr betrug im Oktober 335 501 t gegen 407 884 t im September; es ist somit ein Rückgang um rund 72 400 t eingetreten. Im Oktober 1929 lieferten in 1000 t (September in Klammern): Polen 108,0 (114,1), Rußland 102,0 (114,1), Finnland 70,0 (116,0), Litauen und Memelland 19,2 (14,8), Tschechoslowakei 12,8 (9,2), Lettland 10,3 (12,9), Schweden 7,8 (21,4), Oesterreich 3,6 (2,9), Rumänien 1,6 (2,0). Ausgeführt wurden im Oktober 1929 = 4225 t (Schweiz) gegen 2741 t im September. Im Zeitraum Januar bis einschließlich Oktober 1929 wurden insgesamt 2,12 Mill. t Papierholz eingeführt gegen 1,96 Mill. t im vergleichenden Zeitabschnitt 1928, so daß das diesjährige Einfuhrergebnis den Vorjahrsstand bereits um 8,2 % überschritten hat.

Auslandsschau.

Kanada.

In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres betrug die kanadische Produktion von Zeitungsdruckpapier 1 311 474 t. Ein Vergleich mit den ersten sechs Monaten des vorigen Jahres ergibt ein Mehr von 152 751 Tonnen bzw. 13 %. Die kanadische Papierindustrie hat seit dem Jahre 1910 eine rapide Aufwärtsentwicklung genommen, ganz besonders aber in den letzten zehn Jahren. Besonders zu verdanken ist dies dem Umstand, daß Kanada den Export in Papier und Papierrohstoffen erheblich erweitern konnte, allein die benachbarten Vereinigten Staaten nehmen ungefähr 40 % der kanadischen Zellstoff- und Zeitungspapierproduktion auf. Die nachstehende Uebersicht gibt einen Beweis für das enorme Ansteigen der Ziffern, und zwar sind zum Vergleich die Jahre 1918 und 1928 herangezogen. Die Zahlen beziehen sich auf Netto-Tonnen:

	1918	1928
Zeitungsdruckpapier	734 783	2 414 393
Buch- und Schreibpapier	48 150	80 498
Umschlagpapier	61 180	111 667
Pappen	87 749	192 189
Andere Sorten	35 862	50 940
Insgesamt	967 724	2 849 687

Belgien.

Eine belgische Finanzgruppe beabsichtigt, bei Kattingar im belgischen Kongogebiet mit einem Kapital von 50 Mill. Fr. eine Papierfabrik zu errichten. Mit den Arbeiten soll Anfang des nächsten Jahres begonnen werden. Das Unternehmen soll sowohl Zellstoff als auch Papier herstellen.

Niederlande.

Wie wir hören, sind die Strohkartonfabriken für längere Zeit mit Aufträgen reichlich versorgt. Die Preise liegen verschieden. Für kurzfristige Lieferungen werden 80 bis 84 fl. je Tonne verlangt. Für Lieferungen zum nächsten Jahre wird ein Preis von 78 bis 80 fl. genannt.

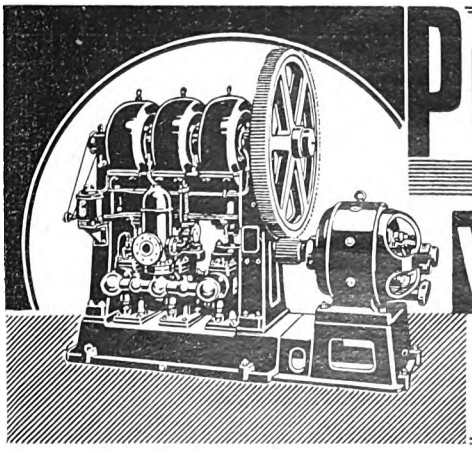
Norwegen als Kunstseidenverbraucher.

In den ersten fünf Monaten des Jahres führte Norwegen 69 314 kg Kunstseide ein gegenüber 42 569 kg in der gleichen Zeit des Jahres 1928. Deutschland und Holland waren die Hauptlieferanten. Der Import stieg also in einem Jahr um über ein Drittel.

Japans Kunstseidenexport nach China.

Im fernen Osten beginnt Japans Kunstseidenindustrie den europäischen Produzenten immer fühlbarere Konkurrenz zu machen. 1927 stand sie in China an fünfter Stelle unter den Importeuren von Kunstseidegeweben, nach England, Frankreich, Deutschland und Italien. Letztes Jahr bestritt sie bereits 1,63 Mill. Yards von einem Totalimport von 3,52 Mill. Yards, während aus England nur 0,92, aus Frankreich 0,54, aus Deutschland 0,22 und aus Italien nur 0,10 Mill. Yards hereinkamen. Dieses Ergebnis ist um so bemerkenswerter, als noch im Vorjahr China Schauplatz eines strengen Boykotts japanischer Waren war. Aehnliche Fortschritte erzielte Japan in Britisch- und Niederländisch-Indien und auf den Philippinen.

Treibriemen aus **Gummi, Balata, Leder, Kamelhaar, Baumwolle, Seide usw.**
in alterprobter Güte liefern prompt
Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2
Codes: Rudolf Mosse – A.B.C. 5th Ed. * Drahtanschrift: Gummibrösel * Fernsprecher: 26223 u. 26434 * Gegründet 1886


Pumpen Kurbelpumpen Kompressoren Duplex-Dampfpumpen
WEISE u. MONSKI HALLE (SAALE)
Zweigniederlassungen:
Aachen, Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Madrid, Mailand

Digitized by Google

Kartellierung in der papierverarbeitenden Industrie Oesterreichs.

Aus Wien wird uns gemeldet: Die ungünstige Lage der österreichischen papierverarbeitenden Industrie hat zu einem verschärften Konkurrenzkampf durch Preisunterbietungen und Gewährung langfristiger Kredite geführt. Um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, haben die österreichischen Pappenfabriken vor einiger Zeit ein Kartell gegründet, das einheitliche Zahlungsbedingungen festsetzte und die Preise den Gestehungskosten anpaßte. Diese Regelung der Verhältnisse hat die Lebensbedingungen der Kartonnagenindustrie noch mehr erschwert, da in diesem Geschäftszweig der Wettbewerb weiter scharf geführt wurde. Nach längeren Unterhandlungen ist es nunmehr gelungen, auch für diese Branche ein Preis- und Konditionenkartell zu schaffen, so daß bereits für die allernächste Zeit mit einer Verteuerung der Kartonnagenerzeugnisse zu rechnen ist. Auch die Freie Vereinigung der österreichischen Papierwarenerzeuger hat mit Rücksicht auf die Verteuerung der Rohmaterialien für die Papierkonfektion und die im Vormonat durchgeführten Lohnerhöhungen die Preise für Briefpapiere in Mappen und Kassetten um 10 % heraufgesetzt. E. W.

Ungarns Papieraußenhandel.

Aus Budapest wird uns gemeldet: Das Statistische Staatsamt veröffentlicht soeben die amtlichen Ziffern über den ungarischen Außenhandel in den ersten drei Vierteljahren 1929, woraus sich ein interessanter Ueberblick über die Papierbranche Ungarns gewinnen läßt. An Papierzeug wurden eingeführt 25 q aus Hadern, 73 961 q chemisch bereitetes und 25 795 q mechanisch bereitetes Zeug. Die Packpapiereinfuhr umfaßte 125 576 q, wobei Deutschland mit 9796 q vertreten war. Die Druck- und Schreibpapiereinfuhr stellte sich auf 233 354 q, wovon Deutschland 19 503 q lieferte. Papier in Rollen wurden 1981 q eingeführt, davon 1435 q allein aus Deutschland. Weiter wurden eingeführt: Buntpapier 8616 q (aus Deutschland 3471 q), Löschpapier 741 q (214 q), Krepppapier 225 q (75 q), gummiertes Papier 529 q (168 q). Die ungarische Papierausfuhr dagegen ist ganz gering; nur in chemischen Papieren (101 q) und Schreibpapier (16 q) erreicht sie überhaupt nennenswerte Ziffern. E. W.

KLEINE MITTEILUNGEN

Die Weltproduktion in Zeitungsdruckpapier.

Die „Revue Universelle de la Papeterie" veröffentlicht statistisches Material über die Weltproduktion in Zeitungsdruckpapier und gibt dabei an erster Stelle Nordamerika mit 3 767 000 t oder 61 % der Gesamterzeugung an. An zweiter Stelle folgt Europa mit 2 134 000 t bzw. 35 %. Den Schluß bildet Asien mit 251 000 t, das ist 4 %. Für Europa wird die Produktion der einzelnen Länder wie folgt berechnet:

Großbritannien	20,30 %
Deutschland	23,40 %
Schweden	10,30 %

Klär- und Rückgewinnungsanlagen
entwirft und baut die
Wasser- und Abwasserreinigung G. m. b. H.
Neustadt a. d. Haardt (Rheinpfalz)

Harzleim
Holländerleim
Zellukoll
Aeußerst ergiebig, leicht löslich und mit hoher Leimfestigkeit, liefert in stets gleicher Qualität und in jeder Konzentration bei vorteilhaften Preisen
Chemische Fabrik Frechen
Peter Volkmuth • Frechen b. Köln

DÖLAUER SAFTBRAUN CFD SCHUPPEN
unübertroffen farbkräftig und leichtlöslich, liefern leistungsfähig
ZSCHIMMER & SCHWARZ, CHEMNITZ
Chemische Fabriken: Greiz-Dölau / Heinrichshall b. Gera / Grünberg b. Graslitz C. S. R.

Digitized by Google

Finnland	8,53 %
Norwegen	7,72 %
Frankreich	4,62 %
Niederlande	3,60 %
Italien	3,20 %
Belgien	2,41 %
Oesterreich	2,0 %

Ueber den Jahresverbrauch von Zeitungsdruckpapier finden sich Angaben in der englischen Fachzeitschrift „World's Paper Trade Review", die wir nachstehend wiedergeben:

a) Länder mit einem Verbrauch von durchschnittlich 10 kg je Kopf der Bevölkerung: Rußland, Spanien, Italien, Tschechoslowakei, Japan.
b) Länder mit einem Verbrauch von mindestens 20 kg je Kopf der Bevölkerung: Finnland, Oesterreich, Norwegen.
c) Länder mit einem Verbrauch von 20 bis 30 kg je Kopf der Bevölkerung: Deutschland, Belgien, Frankreich, Schweiz.
d) Mehr als 40 kg: Großbritannien.
e) Mehr als 60 kg: Vereinigte Staaten von Nordamerika. Ml.

Die Santiago-Maschine.

Die Firma Garrido, Garcia, Burr & Co., Santiago, erteilte der Maschinenfabrik J. M. Voith, Heidenheim an der Brenz, den Auftrag auf die Lieferung einer Papierfabrikeinrichtung mit einer Papiermaschine für Fein- und Packpapiere von 40—300 g Gewicht und 3230 mm beschnittene Papierbreite.

Die Maschine erhält Mehrmotorenantrieb und wird mit 20—180 m/min. Papiergeschwindigkeit arbeiten. Sie ist mit Voith-Stoffauflauf ausgerüstet. Die Maschine hat ein Sieb von 22 m Länge, Gautsche und eine Naßpartie mit zwei Liegepressen, eine Steigpresse und eine Einfürpresse.

Die Trockenpartie besteht aus drei Gruppen mit zusammen 20 Papiertrockenzylindern von 1500 mm Durchmesser und sechs Filztrocknern von je 1250 mm Durchmesser. Das Trockenglättwerk hat sechs Walzen. Der Rollapparat wird mit Tragtrommel ausgeführt. Zur Papierführung durch die Maschine ist eine Preßluftvorrichtung vorgesehen.

Die gesamte übrige Einrichtung der Papierfabrik, wie Zerreißmaschine, Holländer, Kegelstoffmühle, Rührbütten, Knotenfänger usw., wird ebenfalls von Voith geliefert.

Es sei noch erwähnt, daß im Vorjahre J. M. Voith an die gleiche Firma eine Selbstabnahmemaschine für 2400 mm beschnittene Papierbreite mit einer Sieblänge von 16,1 m, Gautsch- und Naßpresse lieferte. Der große Trockenzylinder dieser Maschine hat 3200 mm Durchmesser.

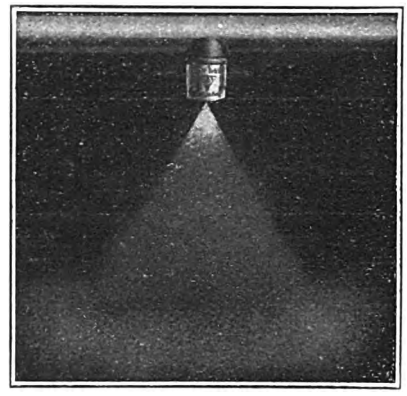
Beeidigter Sachverständiger.

Herr Ing. Max Grevemeyer, Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 95 ist als beeidigter Sachverständiger für Wasserkraft, Wasserversorgungs- und Abwasserreinigungsfragen bestellt worden, und zwar für das Kammergericht und die Gerichte der Landgerichtsbezirke I, II, III in Berlin. Herr Grevemeyer ist insonderheit als Sachverständiger für die Papierindustrie bekannt.

Württembergischer Industrie- und Handelstag.

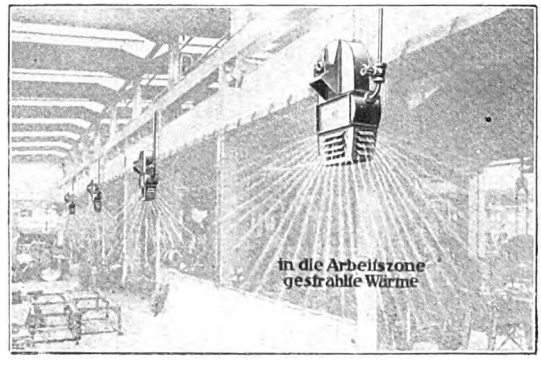
Am 4. Dezember fand in Stuttgart die Hauptversammlung des Württembergischen Industrie- und Handelstages statt Zu stellvertretenden Mitgliedern wurden u. a. gewählt: Fabrikant Fleischer, Göppingen (Seidenpapierfabrik Eislingen), Fabrikant Kurtz-Hähnle (Inhaber der Metalltuchfabrik Hermann Wangner, Reutlingen). — Punkt 3 der Tagesordnung umfaßte das Thema Finanz- und Steuerreform. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es am Schluß heißt: „Der Württ. Industrie- und Handelstag hält es angesichts des erschreckenden Ansteigens der öffentlichen Ausgaben,

SCHLICKDÜSEN
D. R. P. u. Ausl.-Pat.
vereinfachen
beschleunigen .... die Behandlungsdauer
veredeln ..... die Produkte
vermindern ..... die Anlage-u. Betriebskosten



Zur Befeuchtung, Kühlung, Naßentstaubung, Schaumniederschlag, Enteisenung, Dampfsättigung, Rostkühlung, Auftragen von Lösungen usw.
G S D
Gustav Schlick, Dresden 15, N6

Sind Sie für den kommenden Winter gerüstet?



WÄRME wann und wo sie gebraucht wird

Die abgebildete große Werkshalle ist mit DAQUA-Einzelheizapparaten ausgestattet. So heizt man wirtschaftlich und zweckmäßig. Mangelhaft funktionierende und veraltete Anlagen beheizen große Flächen nutzlos, z. B. den Raum unter der Decke, weil warme Luft immer das Bestreben hat, nach oben zu steigen. DAQUA-Heizapparate aber zwingen die Wärme dorthin, wo sie gebraucht wird. Sie sparen also Wärme, und gesparte Wärme bedeutet gespartes Geld.

Die DAQUA-Heizung vereinigt
Heizung und Lüftung
Verlangen Sie Katalog 102 H
Danneberg & Quandt
Installations-Abteilung, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

die seit langem im umgekehrten Verhältnis zu dem Ertrag der gewerblichen Unternehmungen stehen, für das dringendste Gebot der Stunde, noch im letztmöglichen Augenblick den Kurs der deutschen Finanzpolitik mit dem Ziel einer wesentlichen Einschränkung der Ausgaben und einer dadurch ermöglichten raschen und fühlbaren Senkung der Gesamtsteuerlast zu ändern. Wird diese letzte Gelegenheit versäumt, so sind die Folgen für Wirtschaft, Volk und Staat unübersehbar und fallen auf diejenigen zurück, die trotz besserer Erkenntnis den wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich verschlossen haben."

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 10. Dezbr. 1929	Kurs vom 16. Dezbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	20,00	20,25
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	130,00	135,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	135,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	135,75	134,50
I. P. Bemberg	28,00	145,00	149,25
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	116⅛	114,00
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	149,00	150,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	86,00	85,50
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	56,00
I. G. Farben	1100,00	177,25	176,00
Feldmühle	12,815	162,25	160,50
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	45,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	118,00	120,00
Kurz Pap. D.	1,525	170,25	157,25
Limmr. Steina L.	0,934	71,50	70,00
München-Dachau M	3,01	57,50	57,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	104,50	104,50
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	58,00	64,25
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	113,00	114,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	42,00	41,00
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	61,70	56,00
Varziner Papierfb.	5	111,25	110,00
Verein. Bautzner	3,183	75,00	71,00
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	160,00	164,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	188,00	186,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein.	3,8	102,50	99,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	179,25	181,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Ammendorfer Papierfabrik in Ammendorf bei Halle (Saale. Die Kapitalserhöhung um 1 Mill. RM. Stammaktien von 4 auf 5 Mill. RM. ist nunmehr durchgeführt; der Bezug der jungen Aktien hat trotz der ungünstigen Börsenverhältnisse ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Produktion und Absatz der Ammendorfer Papierfabrik sind nach wie vor als recht gut zu bezeichnen, wenn auch die Verkaufspreise im Hinblick auf die allgemeinen Verteuerungen zu wünschen übrig lassen.

Bayerische Zellstoffwerke G. m. b. H., Regensburg. Die Direktionen der Anglo-Foreign-Pulp Co., Ltd., in London und der Bayerischen Zellstoffwerke G. m. b. H. in Regensburg teilen uns mit: Am 7. Dezember d. J. brach morgens um ½5 Uhr in der Lagerhalle der Regensburger Fabrik Feuer aus. Vermutlich durch Selbstentzündung war das Innere eines Stapels von etwa 1200 t Zellstoff in Brand geraten. Die Bekämpfung des Brandes bereitete wegen der starken Rauchentwicklung große Schwierigkeiten, doch gelang es der Fabrikleitung zusammen mit der Regensburger Berufsfeuerwehr und einem Kommando der Sicherheitspolizei den Brand zu lokalisieren und abzulöschen. Die Lagerhalle der Fabrik ist zum Teil zerstört, doch haben die eigentlichen Fabrikanlagen und Maschinen keinen Schaden genommen. Bis

Kesselstein-Verhüter
„System Dyhr"
bringen große Kohlenersparnisse. Fordern Sie in Ihrem Interesse Prospekt und Preise vom Alleinhersteller
Ernst Arnold • Dresden-A 27
Abteilung: Zeitgemäße Wärmewirtschaft

Digitized by Google

zur Beendigung der Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten muß der Betrieb der Regensburger Fabrik stillgelegt werden.

Papierfabrik L. Wemmel in Hehlen - Oberweser. Die Papierfabrik L. Wemmel in Hehlen, die ursprünglich zum Zwangsverkauf angesetzt war, ist zum Preise von 120 000 RM. von Herrn Dr. Fritz Schwörer, Berlin-Charlottenburg gekauft worden.

Papierfabrik Rothfels. Die Papierfabrik Rothfels in Schlesien, die als Einzelhandelsfirma betrieben wird, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Es bestehen, wie wir hören, 3½ Mill. RM. dringliche Schulden und 4 Mill. RM. andere Schuldverpflichtungen. Aus den Kreisen der Gläubiger hat sich eine G. m. b. H. gebildet, um den Fabrikationsbetrieb, in dem hauptsächlich Zeitungsdruckpapier hergestellt wird, aufrecht zu erhalten.

Gebr. Hack, Köln a. Rh. Die Firma Gebr. Hack, Papierfabrik und Papiergroßhandlung, Köln, im Jahre 1875 gegründet, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Ueberschuldung ist auf große Investitionen bei der Papierfabrik Miesenheim und auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen. Es wird ein Vergleichsverfahren angestrebt. Die Werte betragen rund 100 000 RM. gegenüber 199 000 RM. Schulden.

Schlesische Papierfabrik A.-G. in Oberweistritz. Ueber das Vermögen der Gesellschaft, die für das am 30. September 1928 abgelaufene Geschäftsjahr zunächst eine von 4 % auf 5 % erhöhte Dividende auszuschütten beabsichtigte, jedoch dann von der Verteilung einer Dividende Abstand nahm, ist am 6. Dezember das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Bücherrevisor Richard Markstein, Schweidnitz, ist zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf den 15. Januar 1930 vor dem Amtsgericht in Schweidnitz anberaumt. Zu Mitgliedern des Gläubigerausschusses werden bestellt Rechtsanwalt und Notar Dr. Haak, Fabrikbesitzer Fritz Tikotin, Kaufmann Richard Sembritzki, sämtlich in Schweidnitz.

PERSONALIEN

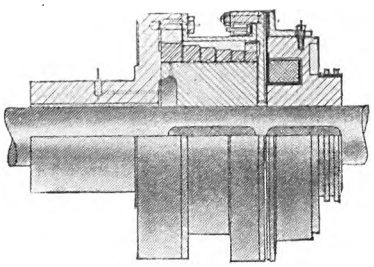
Das Deutsche Forschungs-Institut für Textilindustrie in Dresden teilt mit, daß Herr Geheimrat Professor Dr.-Ing. e. h. Ernst Müller am 10. Dezember nach schwerem Leiden im 74. Lebensjahr verschieden ist. Mit ihm ist einer der geistigen Gründer des Instituts, einer der tiefstdenkenden und eifrigsten Textilforscher dahingegangen, der in selbstlosem Wirken für Industrie und Technik, in führendem und anregendem Geist für seine Mitarbeiter unschätzbar war. Ihm gelten unvergeßliche Dankbarkeit und treues Gedenken.

Im 75. Lebensjahr ist am 23. November 1929 Herr N. K. A. Koch in Hamburg im Alter von 74 Jahren gestorben. Als Todesursache stellte der Arzt Herzlähmung fest. Der Verstorbene war Gründer und Geschäftsführer der Feinpappen- und Kunstlederwerke Koch & Co., G. m. b. H., Wandsbek, und hat mit unermüdlicher Schaffensfreudigkeit und größter Umsicht die Firma aus kleinen Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung geführt. Ihm ist die Einführung der Fabrikation von Kunstleder, Kunstlederpappen und Schuhkappen aus Kunstleder in Deutschland zu verdanken. Das von ihm gegründete Werk kann im kommenden Jahre auf das 50 jährige Bestehen zurückblicken.

Beilagenhinweis.

Der heutigen Ausgabe des „Papier-Fabrikant" liegt ein Prospekt der Firma **J. M. Voith, Heidenheim, Brenz,** betr. **Walzenschleifmaschinen** bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen.

Schraubenband-Kupplungen



elektromechanisch **D. R. P.**

für Kalander u. Papiermaschinen

Zur Modernisierung alter Kalanderantriebe und für Neuanlagen im In- und Ausland in den letzten 2 Jahren über 100 Stück geliefert. Einzigstes System, das den hochgestellten Ansprüchen einwandfrei genügt.

Erste Referenzen!

DORTMUNDER VULKAN

Aktiengesellschaft Dortmund

Gegründet 1899! — Aelteste und größte Firma für obige Sonderheiten

Westböhmische Caolin- und Chamottewerke

Tel. 298-41 **Generaldirektion in Prag II, U Půjčovny 9** Postfach 90

liefern:

Chamotte-, Dinas- u. Magnesit-Ziegel u. Fasson-Steine

für sämtliche Industrieöfen, Gaswerke und Kokereien usw. Bewährtes feuerfestes Material für Einmauerung von Steilrohrkesseln und Staubfeuerungen.

Magnesit sintergebrannt, Form-Chamotte, Kaolin

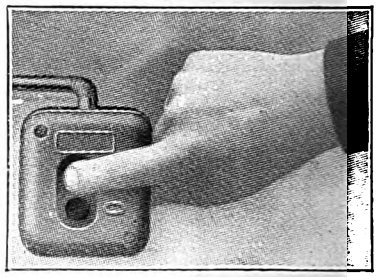
Steinzeugrohre für Kanalisierungen, glas. Wandplatten, Fußbodenplatten, weiße Sparherdkacheln, Kachelöfen, Kalksandziegel, Quarzsande f. Bau- u. techn. Zwecke, Edelputz u. Kunststein „Brizolit".

Fabriken: Dobřan, Oberbřis, Třemošna, Zliv (Böhmen); Groß-Opatowitz, Johnsdorf (Mähren) Hnušta, Košice, Lovinobána (Slowakei).

Digitized by Google

Sofortiges Halten bei Gefahr

kann oft nachteilige Folgen eines Unfalles vermindern. Bedenken Sie: 24000 Tote jährlich durch Unfall, davon 1,3 tägl. an Maschinen! **Der Druckknopf gestattet sofortiges Stillsetzen von beliebiger Stelle aus** Jede bestehende Anlage kann in einfacher Weise nachträglich damit versehen werden. Druckschriften PF 1 und 2 auf Wunsch



F. KLOCKNER KG
DIE FACHFABRIKEN FÜR SCHALTGERÄTE MIT 30JÄHRIGER ERFAHRUNG
KÖLN-BAYENTHAL

1899 1929

Hartpapier Hülsen

steinhart gewickelt
—
mit rundem oder □-Loch lieferbar

Jagenberg-Werke Akt.-Ges.
DÜSSELDORF

Hartgußwalzen

gebrauchte — zum Einschmelzen — kaufen

Eisenwerk Coswig Akt.-Ges. Dresden-A. 24

Analysen

Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt

Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

Brunnenbohrung

FÜR GROSSEWASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Gustav Grolman
Düsseldorf

Spezialitäten:

Englische China Clay für Füllzwecke in billigen bis zu den feinsten Qualitäten und in Spezialmarken für Zwecke der Buntpapier- u. Chromopapierfabrikation

Caolin von deutschen u. böhmischen Werken

Annalin. Brillantweiß

Lenzin direkt ab Lieferwerk im Harz

Asbestine Direkt. Import von Amerika

Talkum französische u. italienische sowie österreichische Marken

Schwefelsaure Tonerde 14- und 18prozentig

Harz. Amerik. Zellulose usw.

Die Lieferung der verschiedenen Artikel erfolgt ab der verschiedenen Läger am Rhein, an der Elbe und in Stettin

Holländermesser, Schaberklingen aus jedem Metall

Papierschneidemesser
jeder Größe aus feinstem Stahl, Tellermesser, Zirkelmesser, Maschinenmesser jeder Art, Fräser usw.

Säurebeständiger Guß aus Phosphorbronze, Rotguß, Messing- und Aluminiumguß, absolut porenfrei, nach jedem Modell, bearbeitet und roh

A. KÜNNE // HASPE i. W.

PATENTANWALTSBÜRO SCHAAF

KÖTHEN, Anh., Weintraubenstr. 28 / LEIPZIG C 1, Katharinenstr. 21 III

Spezialbüro für Papier-, Zellstoff-, Holzstoff und andere Industrien

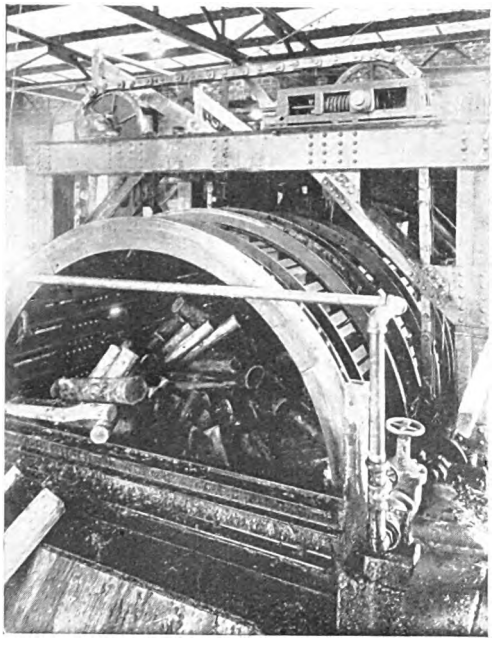
INHABER: PATENTANWALT DIPLOM-INGENIEUR VIERTEL UND DR.-INGENIEUR A. NITZELNADEL

Digitized by Google

Entrindungstrommel

nach den Patenten der

Fibre Making Processes, Inc., Chicago



Vorteile:

Gewinnbringende Arbeitsweise
Kein Holzverlust • Ersparnis an Betriebskraft und Bedienungspersonal • Die Maschine macht sich in kurzer Zeit bezahlt • Ausführung in sieben verschiedenen Größen für 15 — 160 cbm in der Stunde

Bisher über 320 Stück im Betriebe,
darunter allein 27 Stück bei einer Firma

Alleiniges Ausführungsrecht für Mittel-Europa:

LINKE-HOFMANN-BUSCH-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT, ABTEILUNG

FÜLLNERWERK

BAD WARMBRUNN

Europa-Kontor:

Barking Drum A.B., Stockholm (Schweden)
Södra Kungstornet

Digitized by Google

Führt nicht auch von Ihrem Weg eine Strasse zum Erfolg

Von jedem Lebensweg zweigt eine Straße ab, die zu betreten Erfolg und Glück bedeutet. Nicht alle erkennen den richtigen Weg, manche gehen achtlos an dieser einzigen Gelegenheit vorüber; sie trotten ängstlich den ausgefahrenen Pfad der Gewohnheit, Engherzigkeit und Enthaltsamkeit weiter. Die Straße des Erfolges, die auch Sie beschreiten wollen, verlangt Entschlossenheit und Schwung. Der Erfolgreiche ist eher da als alle anderen. Er ist kein Fußgänger. Er fährt einen 4 PS Opel. — Ist das nicht auch für Sie der Weg zum Erfolg?

Würde nicht auch Ihnen der Besitz eines Wagens viel Zeit und Kraft sparen und dadurch viele geschäftliche Vorteile bringen? Wenn Ihnen ein Wagen auch nur wenige Mark täglichen Mehrverdienst bringt, so können Sie ohne Kosten den Opel 4 PS unterhalten und seine ungezählten Annehmlichkeiten genießen. Sprechen Sie mit Ihren Geschäftsfreunden und mit Ihrer Frau darüber. Eine Probefahrt von 15 Minuten wird Sie überzeugen. Besuchen Sie unseren nächsten Vertreter, er gibt auch Auskunft über die günstigen Opel-Zahlungsbedingungen.

OPEL

FÜHRT ZUM ERFOLG!

Digitized by Google

Gelochte Bleche

Streckmetall

Eiserne Regale • Aktenschränke

Ernst Sorst & Co.
Hannover-Hainholz

Spezialität:
Rundsiebzylinder mit Schleifenstäben
für Papier-, Karton-, Pappen- und Entwässerungs-Maschinen, passend f. alle Systeme.

Zylinder bis 1500 mm Durchm. × 3300 mm gebaut.

Rundsiebwerk Rudolf Lehmann
Inhaber: Ludwig Meyn, Ing. **Raguhn** i. Anh.

Verbilligten Zellstoff

durch Einbau des Turbo-Düsen-Füllapparates Patent Scholz-Frohberg in Zellstoffkocher

Vorzüge:

Höchste Kocherausbeute
Absolut gleichmäßige Füllung
Außerordentlich kurze Fülldauer
Geringen Dampfverbrauch
Gleichzeitiges Dämpfen des Kocherinhaltes
Keine Kraftreserve
Niederschlagen der Brüden-Dämpfe
Keine Reparaturen
Leichte Bedienung
Anpassung an alle Kocherformen

Främbs & Freudenberg
Schweidnitz

Digitized by Google

GEORG HOLZ G. M. B. H.
Telegramm-Adresse: Riemenholz

GD

DRESDEN-A 24
Hettnerstraße 6 ♦ Fernspr. 40001

Treibriemen
und Transportbänder

Gegr. 1888

Gummi- und Asbest-Fabrikate
Stopfbüchsenpackungen

Feuerlöschschläuche und Armaturen

Wilhelm Fredenhagen
Offenbach a. Main

Gelenkketten
u. Stahlbolzenketten

Kettenräder
in Grau- und Stahlguß

Blockketten

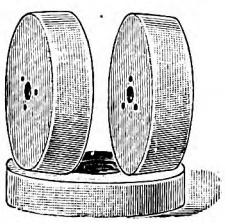
Stahllaschenketten etc.

Becher / Zahnräder

Kohlensaueren Kalk

in jeder Mahlfeinheit und vorzüglicher Qualit. liefern als Spezialität aus eigenen Vorkommen billigst **Schmidt, Retsch & Co., Wunsiedel,** Kalkspatwerke.

Kollergangsteine



aus hartem Quarzit-Sandstein, bestem sächsischen Granit und bewährtester Basaltlava, ebenso Holländerwalzen und Grundwerke aus zweckentsprechender Basaltlava

Pirnaer Schleifsteinwerke G. m. b. H. ♦ Pirna i. Sa.

Die neue Leimung „Delthirna"

Automatisch, ohne Hitze, Dampf und Arbeit

Sicher, vollverseift oder bis zu 75% Freiharz

Sparsam, ca. 30 pCt. billiger als alles andere

Dr. Otto C. Strecker, Darmstadt (6)

Digitized by Google

DER PAPIER-FABRIKANT

Organ der führenden Verbände der deutschen Papier- und Zellstofferzeugung:

Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie • Arbeitgeberverband der deutschen Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie E. V. Papiermacher-Berufsgenossenschaften

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Verein Deutscher Pappenfabrikanten • Verein Deutscher Zellstoffabrikanten • Verein Deutscher Holzstoffabrikanten • Gesamtausschuß der Fachgruppen der Papierindustrie Hilfsverein der deutschen Papierindustrie • Fachvereinigung für Papiertechnik E. V., Cöthen (Anhalt) • Akademischer Papieringenieur-Verein e. V. an der Technischen Hochschule zu Darmstadt • AHV der Papiermacher-Tafelrunde Altenburg • Papiermacher-Tafelrunde Altenburg

Amtliches Organ des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure

Hauptschriftleitung: Prof. Dr. Bruno Possanner von Ehrenthal, Cöthen-Anhalt, Siebenbrunnenpromenade 10, Telephon: Cöthen 522,
mit den wissenschaftlichen Beiblättern „CELLULOSECHEMIE", begründet von Prof. Dr. Emil Heuser herausgegeben von Prof. Dr. Hans Pringsheim, Berlin W 62, Landgrafenstr. 5

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter vollständiger Quellenangabe gestattet. Der „Papier-Fabrikant" erscheint wöchentlich. Bezugspreis vierteljährlich für Inland RM. 6.—, für Ausland und Streifband-Zusendung zuzüglich Porto. Einzelhefte RM. 0.60. Abbestellungen müssen 14 Tage vor Vierteljahresschluß erfolgen. Erfüllungsort für Zahlungen Berlin-Mitte. Postscheckkonto Berlin 1140.

Verlag der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 140-42
FERNSPRECHER: AMT MORITZPLATZ NR. 5040, 5041, 5042, 5043 und 5044 • TELEGRAMM-ADRESSE: ELSNERDRUCK

XXVII. JAHRG. BERLIN, 29. Dezember 1929 NUMMER 52

Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten 1930.

Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V. wird im Jahre 1930 in Goslar, Hotel Achtermann, am 26. Juni stattfinden.

Am 25. Juni werden der Hauptversammlung Sitzungen des Vorstandes und einzelner Kommissionen vorausgehen, während am 27. Juni Besichtigung einiger industrieller Anlagen und ein Ausflug zum Brocken vorgesehen sind. v. W.

Verein Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Die Steuerstelle.

Charlottenburg 2, den 16. Dezember 1929.
Neue Grolmanstr. 5/6.

Betr.: Umsatzsteuergesetz (Veräußerung eines Unternehmens im ganzen).

Eine Grundstücksgesellschaft m. b. H., deren Zweck auf Erwerb und Erhaltung eines Wohnhauses gerichtet war, hat dieses Grundstück verkauft. Mit dem Erlös ist sie zur Umsatzsteuer herangezogen worden. Das Berufungsgericht bejahte die Umsatzsteuerpflicht, weil Kapitalgesellschaften mit den aus Veräußerungsgeschäften erzielten Einnahmen ausnahmslos steuerpflichtig seien. Die Rechtsbeschwerde der Grundstücksgesellschaft rügt, daß das Berufungsurteil nicht auf die Ausführungen der Beschwerdeführerin eingegangen ist, wonach sie ihren Betrieb im ganzen veräußert habe, in welchem Falle nach ständiger Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs eine Umsatzsteuer nicht zu zahlen sei.

Der Reichsfinanzhof hat durch Urteil vom 28. Oktober 1929 V A 706/29 die Umsatzsteuerpflicht bejaht. Der Reichsfinanzhof führt aus:

„Wohl ist in der Regel die Veräußerung eines Unternehmens im ganzen umsatzsteuerfrei. Allein bei den einschlägigen Entscheidungen des Reichsfinanzhofs war die Erwägung ausschlaggebend, daß die Veräußerung eines Unternehmens im ganzen außerhalb der gewerblichen Tätigkeit des Inhabers liegt (RFHof Bd. 6, S. 53). Diese Unterscheidung zwischen gewerblicher und nicht gewerblicher Tätigkeit (Eigenleben) einer Person kann aber bei Kapitalgesellschaften nicht gemacht werden. Bei einer Kapitalgesellschaft, die Erwerbszwecke verfolgt, endigt die gewerbliche Tätigkeit erst mit der Auflösung. So lange daher eine Kapitalgesellschaft besteht, ist sie mangels eines anderen Daseinzwecks gewerbliche Unternehmerin. Auf dem gleichen Standpunkt steht das Reichsbewertungsgesetz, nach dessen § 26 Abs. 2 Nr. 1 das gesamte Vermögen der dort bezeichneten Erwerbsgesellschaften kraft ihrer Rechtsform ohne Rücksicht auf den Gegenstand des Unternehmens einen gewerblichen Betrieb und Betriebsvermögen bildet. Infolgedessen bleibt nach dem Reichsbewertungsgesetz eine Erwerbsgesellschaft auch nach Einstellung ihres ursprünglichen Gewerbebetriebs, so lange sie noch Vermögen besitzt, Unternehmerin eines Gewerbebetriebs; vgl. RFHof, Urteil vom 14. August 1928 I A 223/27, Steuer und Wirtschaft 1928, Nr. 792.

Da die Beschwerdeführerin unstreitig erst am 28. August 1928, also zehn Monate nach dem Verkauf des Grundstücks, in Liquidation getreten ist, so hat sie sich mit dem Grundstücksverkauf am 31. Oktober 1927 gewerblich betätigt. Nicht anders wäre übrigens die Sache zu beurteilen, wenn die Beschwerdeführerin sofort nach dem Grundstücksverkauf liquidiert hätte oder wenn der Verkauf im Liquidationsstadium erfolgt wäre."

Digitized by Google

Mitteilungen des Vereins Deutscher Papierfabrikanten E. V.

Nr. 52. Frachten nach La Plata.

Wie die Interot Speditions G. m. b. H., Hamburg, mitteilt, kommen nach Buenos Aires und Montevideo per 1930 noch folgende Frachten in Betracht:

Für Pauspapier

in Kisten 30/— sh. per 1000 kg oder Kubikmeter in Schiffswahl;

in Ballen 30/— sh. per 1000 kg.

Unter den üblichen Konferenzbedingungen, plus 5/— Schilling per Frachttonne Surcharge nach den argentinischen Häfen.

Handelspolitik.

Australien.

Der australische Zolltarif, der in Nr. 50/1925 dieser Zeitschrift im Auszug für das Papierfach veröffentlicht wurde, hat mit Wirkung vom 22. November bezüglich der Position 334 g 1 „Einwickelpapier von jeder Farbe usw." eine Erhöhung des Generaltarifs von 10 Schilling für 1 Zentner auf 12 Schilling 6 Pence und des britischen Vorzugstarifs von 8 Schilling auf 10 Schiling 6 Pence erfahren.

Die Tarifnummer 334 l 1 „Steifpapier" wird in diesem Unterabschnitt gestrichen und der Position 340, die Papierverarbeitung betrifft, zugewiesen. v. W.

Prüfungsgebühren des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem.

Während in der Vorkriegszeit die Gebühren für Papierprüfungen nach festen, durch die Gebührenordnung des Königlichen Materialprüfungsamtes veröffentlichten Sätzen berechnet wurden, werden zur Zeit die Prüfungsgebühren des Staatlichen Materialprüfungsamtes, Berlin-Dahlem, nach der aufgewendeten Arbeitszeit, unter Zugrundelegung der jeweiligen Gehälter und Löhne berechnet. Durch diese Berechnungsart sind die Gebühren gegen die Vorkriegszeit nicht nur durchschnittlich um 100 % erhöht worden, sondern das Fehlen bestimmter Gebührensätze bewirkt auch eine fühlbare Unsicherheit über die entstehenden Unkosten. Dieses hat wiederum einen starken Rückgang der Prüfungen zur Folge, was im Interesse der Erhaltung und Verbesserung der Papierqualitäten nachteilig und bedauerlich ist.

Auf Grund unserer erneuten Verhandlungen mit dem Materialprüfungsamt wird uns mitgeteilt, daß zwar der Grundsatz der Berechnung der Prüfungsgebühren nach der aufgewendeten Arbeitszeit bestehen bleibt, es haben sich aber, besonders für die an Normalpapieren vorzunehmenden Prüfungen, bestimmte Gebührensätze gebildet, die nur in Ausnahmefällen — größerer Zeitaufwand infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten bei der Prüfung — überschritten werden.

Diese Sätze sind folgende:

1. Prüfung auf Festigkeit (Reißlänge) und Dehnung = 15,— RM. (12,50 RM.).
2. Prüfung auf Falzwiderstand nach Schopper = 9,— RM. (7,50 RM.).
3. Prüfung auf Aschengehalt = 7,50 RM. (7,50 RM.).
4. Prüfung auf Leimfestigkeit = 7,50 RM. (7,50 RM.).
5. Prüfung auf Art des Fasermaterials = 12,50 RM. (10,— RM.).
6. Prüfung auf Art des Fasermaterials mit Angabe des Mengenverhältnisses der einzelnen Faserarten = 20,— RM. (17,50 RM.).
7. Eine vollständige Untersuchung, umfassend die Prüfungen zu 1, 2, 4, 5 = 40,— RM. (30,— RM.).

Die Gebührensätze gelten für eine Papiersorte, bei mehr als vier gelten je Sorte die eingeklammerten Sätze. v. W.

Zweckmäßige Papierverpackungen für Brot.

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine hat sich vor einiger Zeit eingehend mit der Frage der Verpackung von Brot beschäftigt und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Fortschritte bezüglich der hygienischen Verpackung von Nahrungsmitteln berechtigte Veranlassung gäben zu überlegen, für das wichtigste Lebensmittel, das Brot, einen allgemeinen Verpackungszwang einzuführen.

Der nachstehende Artikel aus der „Kolonialwaren- und Feinkost-Börse" behandelt die Frage einer zweckmäßigen Papierverpackung für Brot im beiderseitigem Interesse der Erzeuger und Verbraucher.

Lebens- und Genußmittel durch zweckmäßige Verpackung vor allerlei äußeren Einflüssen, vor dem Verderben, vor Krankheitskeimen und Unsauberkeit zu schützen, war von jeher das vornehmste Bestreben unserer Verpackungsindustrie. Sowohl die Papierverarbeitungs- wie auch die Kartonnagenindustrie, die Glas- und keramische Industrie, die Industrie der Blechbüchsen und Dosen usw. haben mit ihren unendlich vielseitigen und zweckmäßigen Erzeugnissen dazu beigetragen, daß wir beim Krämer und Konditor, in der Feinkost- und Delikatessenhandlung die meisten unserer Lebens- und Genußmittel nicht allein in geschmackvoller, sondern auch in peinlichst sauberer und hygienisch einwandfreier Packung erhalten. Auch sonstige Erzeugnisse, die als Lebensmittel weniger in Frage kommen, deren Gebrauch aber doch in sanitärer Hinsicht die größte Reinlichkeit voraussetzt, Rauchmaterial, Heilmittel, Drogen, Körper- und Schönheitsmittel u. s. f., werden uns heute in meist hübschen und praktisch ihrer Art angepaßten Packungen geboten.

Nur für das Brot, eigentlich das wichtigste Lebensmittel, das jeder haben muß, und das von der Bäckerstube bis zum Verkaufsladen mitunter durch viele teils saubere, teils auch unsaubere Hände geht, hat sich bis jetzt im allgemeinen eine praktische Verpackung nicht eingeführt. Wir bekommen zwar kleinere Brote, Semmel und Rundstücke in einer Tüte verpackt, zuweilen werden uns auch sonstige Backwaren, auch Tafel-, Weiß- und Schwarzbrot in einem Stück Papier überreicht, aber eine eigentliche Schutzhülle als regelrechte Brotpackung, die das Brot auch vor den unsauberen Einflüssen beim Transport, beim Herumliegen im Laden oder im Schaufenster des Geschäftes schützt, hat sich bis jetzt noch nicht eingeführt.

Es ist daher sicher im Interesse der Allgemeinheit gelegen, wenn von den einschlägigen Industriezweigen, die Verpackungsmaterial erzeugen, auch zweckmäßige Neuerungen aufgegriffen und eingeführt werden, damit auch das Brot eine geeignete Packung erhält. Einige Fortschritte in dieser Hinsicht haben wir ohnehin schon

Digitized by Google

zu verzeichnen, und es braucht nur dafür gesorgt werden, daß diese Anfänge weiter entwickelt, praktisch verbessert und allgemein angewandt werden. Besonders können größere Firmen und Brotfabriken, die bekannte Markenbrote herstellen, den Anfang machen, daß das Brot, sowie es aus dem Backofen kommt, gleich mit einem Papierschlauch umgeben wird, der es vor aller weiteren Gefahr äußerer Einflüsse, Staub- und Schmutzeinwirkungen, schützt. Diese Papierhülle müßte allerdings aus durchsichtigen Papieren, starken Pergamin- oder auch Zellophanpapieren, gefertigt sein, damit der Kunde das Brot vor dem Kauf auch sehen kann, ohne daß die Packung beschädigt zu werden braucht.

Wie Max Knopff aus Hannover kürzlich an eine Fachzeitung der Papierwarenbranche berichtete, gibt es bereits Maschinen, die in der Brotfabrik das Einpacken der Brote im erwähnten Sinne ganz automatisch und selbständig in Fließarbeit besorgen. Unter anderem soll auf der Bäckereifachausstellung in Essen 1927 eine solche Maschine vorgeführt worden sein, die, mit Rotationsdruckwerk versehen, mit ganz wenig Zeitaufwand fertige Brote verpackt und für alle Brotformen, längliche oder vierkantige Brote, sehr leicht eingestellt werden kann. Der Vorgang des Einpackens vollzieht sich nach der Schilderung des zitierten Autors auf ganz einfache Weise. Die warm aus dem Ofen kommenden Brote werden ohne Abkühlung sofort auf dem automatischen Transport der Einwickelmaschine gelegt, während die Maschine das sehr billige, einseitig glatte Cellulosepapier von der Rolle selbsttätig vorzieht und mit einem Aufdruck versieht. Sodann wird das Papier automatisch abgeschnitten, an einer Längsseite geleimt, worauf das exakte Umlegen des Papiers erfolgt, so daß die Klebenaht auf dem Boden zu liegen kommt. Da die Einrichtung so getroffen ist, daß Papier auf Papier zu kleben kommt, so kommt mit dem Brote selbst keinerlei Klebstoff in Berührung. Die Leistungsfähigkeit der Maschine ist 45 bis 50 Einwickelungen in der Minute und zu deren Bedienung ist nur ein Mädchen nötig. Die Kosten der Einwickelung kommen einschließlich Papier, Druck, Betriebsunkosten u. s. f. nur auf den Bruchteil eines Pfennigs zu stehen. Da das Brot warm vom Ofen kommend verpackt werden kann, kann es im ganz frischen Zustande an die Kundschaft, sauber und appetitlich verpackt, abgegeben werden.

Eine andere Art der Brotverpackung, die von den beteiligten Fachkreisen als die beste und praktischste Art auf diesem Gebiete angesehen wird, hat man kürzlich versucht, in Chikago einzuführen. Nach einem Bericht aus „The America Box Maker" wird das Brot, das in der Brotfabrik im warmen Zustande gleich auf Spezialmaschinen in Scheiben geschnitten wird, in Wachspapier eingeschlagen und in einem flachen Kasten, eine Art Kartonpackung, gelegt. Zum Gebrauch wird die Verpackung auf der einen Seite geöffnet, worauf man den Kasten wie eine Schublade herauszieht, der Packung die Brotscheiben entnimmt und das Wachspapier wieder darüber faltet, so daß sich der restliche Inhalt stets frisch hält. Allerdings dürfte sich die Herstellung solcher Kartonpackungen etwas teurer stellen, wie die oben beschriebene Papierverpackung des Brotes mittels Maschine. Jedenfalls aber wäre dies die idealste Art der Brotverpackung, die man sich denken kann. Bei der ungeheuren Menge von Broten, die täglich verbraucht werden, würde sich aber auch gewissen Zweigen der Verpackungsindustrie, vor allem der Kartonnagen- und Papierverarbeitung, ein Betätigungsfeld eröffnen, das in seiner Ausdehnung ganz beachtlichen Umfang gewinnen könnte.

v. W.

Beantragtes Vergleichsverfahren — Konkurse Weckruf und Warnung.

Fast in jeder Nummer der Fachzeitungen kann man in letzter Zeit lesen, daß die oder jene altangesehene Firma in Zahlungsschwierigkeiten gekommen ist und daß sie das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt habe oder daß sie in Konkurs geraten sei. Wenn auch ohne weiteres zugegeben werden soll, daß eine Firma heute „infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten" oder „durch die schwache Geschäftslage in dem betr. Gewerbe" und „durch Verluste an Außenständen" usw. unschuldig in Zahlungsschwierigkeiten geraten kann, so wird man anderseits auch die Beobachtung machen können, daß manche Firmen an ihrem „Unglück" nicht unschuldig sind.

Die Hauptgläubiger sind darauf bedacht, zu retten, was zu retten ist, und beschließen, die Fortführung des Unternehmens — sogar „in bisheriger Weise" (wie dies z. B. erst kürzlich in einem derartigen Falle geschah) — zu unterstützen. Meines Erachtens dürfte es richtiger sein, wenn die Gläubiger sich der Mühe unterziehen würden, möglichst einwandfrei die Gründe festzustellen, die zu dem „Unglück" geführt haben.

Seit Jahr und Tag unterbieten manche Firmen die an und für sich gedrückten Preise bedeutend, sie schleudern, um Aufträge zu erhalten. Vorsichtige Mitbewerber schütteln den Kopf und fragen sich: „Wie lange wird die Firma solches Manöver treiben, um über kurz oder lang in Zahlungsschwierigkeiten zu kommen?" Nicht allein wird der Markt verdorben oder die Preise heruntergedrückt, da die Mitbewerber ihre alten treuen Abnehmer nicht leicht preisgeben wollen, sondern der Wettbewerb kommt auch noch in den üblen Ruf, seine Kunden bisher übervorteilt zu haben.

Wenn Firmen in der vorhin geschilderten Weise „wirtschaften", dann braucht man sich nicht zu wundern, wenn eines Tages Vergleichsverfahren oder Konkurs beantragt werden muß. Die Gläubiger lassen sich dann vielleicht mit einem dreißig- oder vierzigprozentigen Vergleich abspeisen, da im Falle eines Konkurses noch weniger herauskommen würde. Die Firma hat dann ein schönes Geschäft gemacht und wird nicht nur, sondern sie kann auch „in der bisherigen Weise" weiterarbeiten. Die Unterbietungen werden sich eher vermehren, als daß sie aufhören, zum Schaden unserer Volkswirtschaft. In diese glückliche Lage versetzen sie — natürlich unbewußt — die Gläubiger. Darum ist es unbedingt erforderlich, daß die Gläubiger die Verkaufspreise der Firma mit denjenigen des Wettbewerbes vergleichen oder an Hand von Unterlagen selbst die Preise der verschiedenen Fabrikate genau berechnen. Sie werden dann in den meisten Fällen leicht den Grund feststellen, der dazu geführt hat, daß die Firma in Zahlungsschwierigkeiten geraten mußte. Ist der Beweis fortgesetzter Preisschleuderei, die letzten Endes auf Kosten der Lieferanten (Gläubiger) möglich war, einwandfrei erbracht, dann müßte eine solche Firma öffentlich an den Pranger gestellt werden, zur Warnung für andere Firmen, die in ähnlicher Weise handeln.

Es gibt auch andere Gründe, die Firmen in Zahlungsschwierigkeiten bringen können, und die bei Prüfung nicht außer acht zu lassen sind. Viele leben über ihre Verhältnisse, ihre Ausgaben sind größer als ihre Einnahmen, und wenn das „Unglück" sie einmal erreicht, dann wundern sie sich, daß ihre Gläubiger, auf deren Kosten sie lange in Saus und Braus gelebt haben, nicht Mitleid mit ihnen haben. Aber leider fallen die Gläubiger doch sehr oft, infolge ihrer „Gutmütigkeit", herein und begnügen sich mit einem Drittel oder der Hälfte ihrer Forderungen.

Obige Zeilen sollen lediglich ein allgemeiner Weckruf und zugleich eine Warnung sein. Wenn sie beherzigt werden, ist ihr Zweck erreicht.

Ein gewissenhafter Kaufmann.

Digitized by Google

Wirtschaftliches aus Skandinavien und Finnland.

Schweden. Nur ganz schwache Umsätze in starkfaserigem und bleichfähigem Sulfitzellstoff kennzeichnen die Lage der vergangenen Wochen. In Anbetracht der statistisch äußerst vorteilhaften Position dieser beiden Sorten verharren sie trotz geringen Kaufinteresses weiterhin in ihrer festen Preislage. 70 % ihrer nächstjährigen, für den Export berechneten Erzeugung sind abgesetzt. In Starksulfit, dessen Produktion zur Zeit kaum die Ansprüche des Konsums befriedigen kann, ist vielleicht ein weiteres Ansteigen der Preise zu gewärtigen. Fraglich erscheint aber, ob bleichfähig Sulfit in Anbetracht der in letzter Zeit erfolgten Preisnachlässe in gebleichter Ware, die eine sehr geringe Preisspanne zwischen den beiden Sorten geschaffen haben, seine bisher feste Position wird halten können. Es mag manche Käufer geben, denen der Einkauf gebleichter Ware zur Zeit wirtschaftlicher erscheint, als den bisher bezogenen bleichfähigen Stoff selbst zu bleichen. Der Preisrückgang für gebleichten Stoff hat trotz einer etwas besseren Stimmung auf dem Markt nicht aufgehalten werden können, da auf dem amerikanischen Markt aus dem westlichen Kanada stammende Ware zu Preisen angeboten wurde, die 5 bis 6 % unter den niedrigsten Preisen von nordischen Erzeugern angebotenen Zellstoffs liegen. Die niedere Preislage hat denn auch manche Konsumenten zu größeren Abschlüssen bewogen, die sich nicht nur auf das Jahr 1930, sondern auch auf 1931 und 1932 erstreckten. Sie geschahen auf einer Preisbasis von 16 Pfd. Sterl. pro 1000 kg cif kontinentalem Hafen. Auch bedeutendere Kontrakte in Kunstseidezellstoff sind für nächstjährige Lieferung abgeschlossen worden. — Der Absatz von Sulfatzellstoff ist nicht befriedigend und die Preise verharren auf dementsprechend niederem Niveau. Sie variieren zwischen 2,375 und 2,55 Dollar per 100 lbs ex dock U. S. A., und stehen unter dem Eindruck der vor Beendigung der Verschiffungsperiode mit Vorliebe von manchen Erzeugern gemachten Versuchen, ihre Ware noch vorher abzusetzen, um Lagerspesen während der Wintermonate zu vermeiden. — Die lang anhaltende Trockenheit in Amerika hat eine Anzahl dortiger Werke veranlaßt, ihnen entstandene Ausfälle in der Holzstofferzeugung durch Käufe in Skandinavien auszugleichen. Auf diese Weise konnte der Rest aus der diesjährigen Produktion noch verfügbaren Feuchtschliffs schwedischerseits abgesetzt werden. Nachdem sich normalerweise ein Holzstoffexport nach Amerika immer als unmöglich erwiesen hat, ist anzunehmen, daß sich die nun getätigten Kontrakte zu einem Aufpreis ermöglichen ließen.

Als eine Reflexerscheinung des auf Ende Januar 1930 von Arbeitnehmerseite gekündigten Lohnübereinkommens muß die nach längerer Geschäftsstille einsetzende stärkere Nachfrage nach Kraft- und Sulfitumschlagpapier gedeutet werden. Im übrigen scheint auch die längere Zurückhaltung des englischen Konsums von Käufen die Lager in dieser Papiersorte ziemlich gelichtet zu haben, so daß auch aus diesem Grunde ein wiederum flotterer Absatz zu erwarten ist, trotzdem die Frage der Aufhebung des Umschlagpapier-Einfuhrzolles noch immer ungelöst ist. Zeitungspapier hat bei gutem Orderstock zur Zeit schwache Nachfrage. Die Preise liegen unter den noch vor wenigen Monaten erzielten. Sowohl schwedische wie norwegische Werke haben aus diesjähriger Produktion noch verfügbare Restpartien zu 11 Pfd. Sterl. per Tonne fob abgesetzt. Während Kanada mit seinem Zeitungspapierimport nach England unter den Einfuhrländern stark in Führung liegt und seine Stellung gegenüber dem letzten Jahre wesentlich zu bessern vermochte, zeigen die Einfuhrziffern aus den nordischen Ländern fallende Tendenz. Schweden exportierte in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres nach England, verglichen mit der gleichen Vorjahreszeit, um 4000 Tonnen Zeitungspapier weniger. Der Gesamtexport an solchem nach England betrug in der angegebenen Zeit 11 900 Tonnen gegenüber 22 400 Tonnen im Jahre 1913. Der chinesische Markt gerät immer mehr in die Hände der japanischen Konkurrenz. Als Absatzplatz für nordisches Papier büßt China von Monat zu Monat mehr ein. M. G. Cap Paper und Dünndruck werden vielfach durch Zeitungspapier ersetzt. Außer Japan bemüht sich auch Kanada um die Gunst der chinesischen Verbraucherkreise.

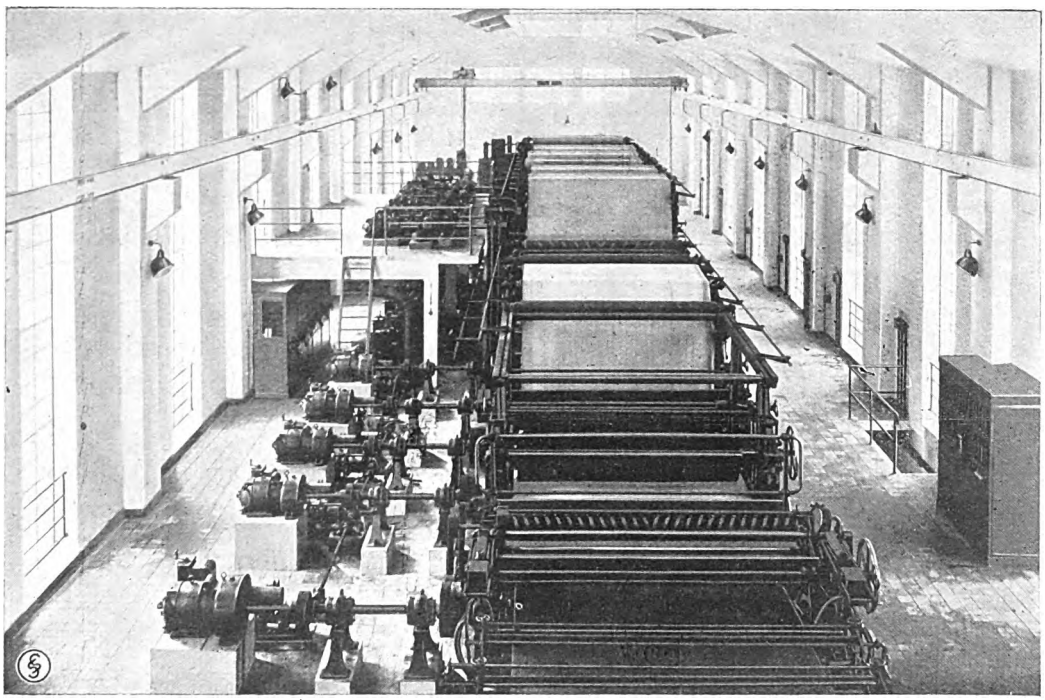
Norwegen. Die Ereignisse in Amerika beeinflussen den Halbstoffmarkt nicht nur im Handel nach dem Kontingent, sondern auch nach überseeischen Ländern ungünstig. Es herrscht nach allen Zellstoffsorten schwache Nachfrage. Selbst der gute Beschäftigungsgrad in Stark- und bleichfähig Sulfit hat ein schwaches Abbröckeln des Preises für letztere Sorte nicht verhindern können. Auch norwegischerseits scheinen größere Restpartien aus der diesjährigen Holzstoffproduktion nach den Ver. Staaten abgesetzt worden zu sein. — Der Papiermarkt trägt im großen und ganzen stilles Gepräge. Der Einlauf von Bestellungen verschlechtert sich von Woche zu Woche, und manche Werke, die für den chinesischen Markt arbeiten, sahen sich zu Betriebsstillegungen gezwungen. M. G. Cap-Paper zeigt stark verminderte Umsätze. Die japanische Konkurrenz ist hier infolge ihrer günstigen geographischen Lage sehr konkurrenzfähig. Der Ersatz von M. G. Cap Paper durch gewöhnliches Zeitungspapier greift in dem Umfang mehr um sich, als die moderne Drucktechnik in China Eingang findet. Auch die Beschäftigung in Dünndruck läßt sehr zu wünschen übrig. Vorübergehende Betriebsstillegungen oder zumindest stärkere Betriebseinschränkungen werden angekündigt. Die schlechte Lage in Brasilien zwingt manche Käufer zur vorläufigen Aufschiebung abgeschlossener Kontrakte. Verkäufe von Zeitungspapier für nächstes Jahr vollziehen sich sehr schleppend. Die Exportpreise haben 5 bis 10 sh per T. eingebüßt; bei größeren Kontrakten zeigt sich sogar auf Erzeugerseite darüber hinaus noch größere Nachgiebigkeit. Die Lage der schwedischen Erzeuger scheint etwas besser, aber auch nicht mehr so zufriedenstellend wie man früher erwartet hatte. Der Kraftpapiermarkt zeigt keine Besserung. Auch hier haben die Preise etwa 10 sh per T. verloren. Auch von besseren Druckpapieren werden Preisherabsetzungen gemeldet. Den besten Beschäftigungsgrad hat immer noch Greaseproof aufzuweisen, das zu Konventionspreisen guten Absatz findet. Der Druck- und Packpapierexport zeigte in den ersten drei Quartalen gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 4 %, derjenige an Zellstoff um 5 % und der Holzstoffexport um 10 %.

Finnland. Verkäufe und Verschiffungen von Sulfitzellstoff nehmen normalen Verlauf, wenngleich der Zustrom an neuen Bestellungen im Vergleich zu den vergangenen Wochen etwas nachgelassen hat. Befriedigend ist vor allem das Geschäft in Stark- und bleichfähig Sulfit, wogegen gebleicht Sulfit vernachlässigt liegt. Einige finnische Großwerke tragen der gesteigerten Nachfrage nach ungebleicht Sulfit durch große Erweiterungen ihrer Anlagen Rechnung. Der Sulfatzellstoffmarkt enttäuscht. Die Preise zeigen fallende Tendenz. — Zeitungspapierverkäufe für 1931 sind in langsamem Fortschreiten, einschl. des amerikanischen Marktes, der dieses Jahr später als gewöhnlich als Käufer erschien. Dünndruck ist wenig gefragt, da die Konsumenten noch mit großen Vorräten eingedeckt scheinen. Die Papierausfuhrziffern bewegen sich ungefähr auf Vorjahreshöhe. Der Zellstoffexport liegt in den ersten 10 Monaten des Jahres um etwa 5 %, der Holzstoffexport um etwa 15 % höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Abnahme in der Papierholzausfuhr hat auch weiterhin angehalten, indem in den ersten drei Quartalen 1 150 000 Kubikmeter gegenüber 1 360 000 Kubikmeter im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1928 exportiert wurden.

Schd.

Digitized by Google

Mehrmotoren-Antriebe Siemens-Harland



Dieser Mehrmotoren-Antrieb **Siemens-Harland** treibt eine Feinpapiermaschine von 2500 mm Siebbreite. Er besitzt gegenüber anderen Systemen den Vorzug der **genauen Einhaltung der Papierzüge** und gewährt durch seinen einfachen Aufbau **höchste Betriebssicherheit.** Die Ausrüstung der Zugeinstellvorrichtungen mit Druckknopfsteuerung ermöglicht eine **einfache, sichere und schnelle Bedienung.** Der Antrieb gewährleistet **Verbesserung der Qualität** und **Steigerung der Produktion,** somit **höchste Wirtschaftlichkeit.**

SIEMENS-SCHUCKERT
BERLIN-SIEMENSSTADT

Digitized by Google

Preisnotierungen der laufenden Woche

Altpapier. Großhandels-Verkaufspreise in Waggonladungen für reine sortierte Ware, je 100 Kilo in Ballen gepreßt oder in gebündelter Form. Gültig ab 17. Dez. 1929 bis auf weiteres.

weiße holzfr. Späne	28.— b. 30.—	Bücher u. Zeitschrift.	4.20 b. 4.75
weiße holzh. Späne	14.—	Lederpappen-Abfäll.	9.50
Akten, rein weiß	13.— b. 14.50	Holzpappen-Abfälle	14.— b. 15.—
Akt. u. Skriptur., orig.	9.50 b. 11.—	Kartonnagen-Abfälle	5.— b. 6.—
gebünd. Tageszeitg.	4.15 b. 4.20	gemischte Abfälle	2.50

Lumpen. Großhandels-Richtpreise vom 22. 12. 29 ab für 100 kg in RM, gepackt in Preßballen, franco Verbraucherstation.

Neuweiß I	82.— b. 85.—	Weiß Leinen I	56.— b. 58.—
Altweiß I	53.— b. 54.—	Weiß Leinen II	44.— b. 45.—
Altweiß II	42.— b. 44.—	Grau Leinen I	40.— b. 42.—
Altweiß III	23.50 b. 25.—	Blau Leinen	15.— b. 16.—
Altweiß IV	15.— b. 16.—	Kragen und Manschetten	49.— b. 50.—
Hell Kattun	22.— b. 23.—	Original Jute	7.— b. 7.50
Mittel Kattun	14.— b. 14.75	Helle Putzlappen	50.— b. 52.—
Dunkel Kattun mit Schrenz	11.— b. 11.50	Weiße Putzlappen	70.— b. 71.—
Dunkel Halbtuch	15.— b. 15.75	Ungeteert Manillatau I	31.— b. 33.—
Blau Kattun	15.50 b. 16.25		
Rot Kattun	15.— b. 16.—		

Stroh. Amtliche Notierungen vom 11. Dez. 1929 (Erzeugerpreise) je 50 kg ab märkischer Station für den Berliner Markt in RM

□ballen drahtgepr.	Roggenstroh	1.30 bis 1.55
„ „	Haferstroh	1.20 bis 1.35
„ „	Gerstenstroh	1.20 bis 1.30
„ „	Weizenstroh	1.25 bis 1.40
Roggenlangstroh		1.45 bis 1.60
Bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh		1.20 bis 1.35
Häcksel		1.95 bis 2.20

Zellstoff. Preise der Sulfitzellstoff G.m.b.H. bis auf weiteres.

Sekunda ungebl.	25.25	Ia bleichfähig	30.—
Ib ungebl.	26.75 RM/100 kg	Sekunda gebl.	33.50 RM/100 kg
Ia normal	27.75	Ia gebleicht	35.—

Nordische Zellstoffe. Bericht vom 21. Dez. 1929. RM

feste Natron-(Kraft)-Cellulose	20.— bis 21.—
bleichfähige Natron-Cellulose	24.— bis 25.50
hochgebleichte Natron-Cellulose	31.— bis 32.—
extra hochgebleichte Natron-Cellulose	33.50

per 100 kg, Trockengehalt 88 : 100, cif Hamburg/Lübeck, unverzollt

Holzschliff. Richtpreis des Ausschusses der Deutschen Handelsholzstoff-Verbände.

Holzstoff (normaler Handelsschliff) lufttrocken gedacht ab Schleiferstation von Mitte Mai 1926 ab 17.— RM/100 kg

Dextrin und **Kartoffelstärkemehl** Preise der Interessengemeinschaft Deutscher Kartoffelstärkeindustrien G. m. b. H. vom 11. Nov. 1929 ab, 100 kg RM:

Dextrin superior 50.— prima 49.—,

Kartoffelstärkemehl	hochfeine Spezialmarken	31.75
	superior	29.— bis 31.—
	prima	30.—

Papierstärke D. M. G. Preisnotierung der Deutschen Maizena-Ges. m. b. H., Hamburg 15, vom 27. 11. 29, ab Lieferung Nov./Dez. 29. RM 46.—, Jan./April 30. RM 44.—, per 100 kg b/n., inkl. Sack, frachtfr. jed. deutsch. Vollbahnstat. bei Abn. v. 10 tons Ladung.

Chemikalien. Börsennotierungen der Firma Lehmann & Voss, Hamburg 1, vom 21. Dezember 1929 ab.

	RM per 100 kg		RM per 100 kg
Ameisensäure techn. 85 %	78.—	Formaldehyd 30 %	49.—
Antichlor, krist.	16.—	Formaldehyd 40 %	67.—
Blanc fix pulv. 98/100 %	25.—	Glycerin, dopp. dest. chem. rein 28° Bé	105.—
Bleiglätte, rein	76.—	Glycerin, einf. dest. weiß 28° Bé	100.—
Bleiweiß, pulv.	78.—	Kalialaun in Stücken	16.75
China Clay	8.—	„ Kristallmehl	16.50
Chlorbarium krist. 98/100 %	20.50	Kaolin	6.—
Chlorcalcium 70/75 %	8.50	Natronwasserglas 38/40 %	11.—
Chlormagnesium	9.—	Oxalsäure 98/100 %	62.—
		Pottasche 96 98 %	40.—
		Soda calc 96 98 %	14.50
		Zinkweiß, Rotsiegel	68.—

Casein. Argentinisch £ 60.—, Französisch, Frcs. 750.—

Altmetall. Einkaufspreise nach dem Marktbericht vom 21. Dez. 1929 der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H., Berlin SO 16, je nach Menge, Beschaffenheit und Lieferungsmodus in RM je 100 kg, bei kleineren Mengen Abschlag von RM 3.— bis RM 4.—

Altkupfer	116.— bis 118.—	neue Zinkabfälle	31.— bis 33.—
Altrotguß	106.— bis 108.—	Altweichblei	33.— bis 35.—
Messingspäne	76.— bis 78.—	Aluminiumblechabfälle 98/99 %	132.— bis 135.—
Gußmessing	82.— bis 84.—	Alte Bronzestäbe	108.—
Messingblechabfälle	94.— bis 96.—	Altlötzinn 30 % Sammelware	130.— bis 140.—
Altzink	25.— bis 27.—		

Ledertreibriemen nach den Verbandslieferungsbedingungen in Pf. aus Breite × Dicke des Riemens in mm × nachstehender Wertzahl[1]) vom 12. Dez. 1929 ab.

	Breite	Wertzahl
Gewöhnliche Riemen aus gewöhnlichem Leder	×	0.82
Kernleder, gemischte Gerbung, trockengestreckt	×	0.95
„ „ „ naßgestreckt	×	1.02
Ia „ Grubengerbung, naßgestreckt	×	1.25

[1]) Preise nur für gekittete Riemen (Lederleimkittung). Für wasserbeständig gekittete 5%, für imprägnierte auch 5% und für genähte Riemen 6% Aufschlag. Sonderriemen 10% Aufschlag.

Leim. Bericht der Elektrochemischen Fabrik Kempen/Rhein ab 14. Dez. 1929, RM 100 kg inkl. Sack brutto f. netto ab Werk.

Hautleim verschied. Sorten (Tafeln, Flocken u. Perlen)	140.— bis 175.—		
Ia Kempener Lederleim: Gallerte	83.—, Tafeln	125.— bis 135.—	
Mischleim	115.— bis 135.—	Knochenleim	98.— bis 110.—

Wachs, Holzöl, Harz. Notierungen der Firma E. N. Becker, Hamburg 1, vom 19. Dez. 1929:

Paraffin:	Ia weiß. amerik. Tafelparaffin 50/52° 100 kg	$ 10.— bis 10.25
„	weiß. amerik. Par.-Schuppen 50/52° 100 kg	$ 8.75 bis 8.50
„	weiß. poln. Tafelparaffin	50/52° 100 kg $ 10.— bis 10.25

Der Zoll für Paraffin beträgt RM 13.— für 100 kg

Ceresin:	naturgelb 54/56° 100 kg	$ 20.—, 56/58° 100 kg $ 20.50
	Ozokerit 58/60° 100 kg	$ 25.—, weiß 54/56° 100 kg $ 20.50

Bienenwachs: sh 145/— bis 166/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 10.—
Japanwachs: sh 77/— b. cwt. Zoll für 100 kg RM 15.—, Carnaubawachs: Locoware fettgrau sh 108/6 p. cwt., courantgrau sh 104/6 p. cwt., Zoll für 100 kg RM 10.—, Montanwachs 100 kg RM 60.—.
Harz: franz. 100 kg $ 8.50 bis 8.60 amerik. 100 kg $ 8.10 bis 8.—

Herkules-Harz. Bericht der Fa. C. H. Erbslöh, Hamburg 1, v. 21. Dez. 1929. 100 kg ab Lager Hamburg: „FF" RM 31.35, Nr. 11 RM 32.35. Hamburger Neugewicht, Tara 14 %.

Oel. Bericht der Fa. Hagen & Co., Hamburg 11, v. 14. Dez. 1929 ab je 100 kg Reingewicht verzollt:

Amerikanische und russische Maschinenöl-Raffinate:	
Visc. 3—4 b/50	RM 32.50 bis 34.—
Visc. ca. 5 b/50	„ 34.50
Visc. 6½—7 b/50	„ 35.50 bis 37.50
Sattdampf-Zylinderöle	RM 54.— bis 60.—
Heißdampf- „ amerik. Flpkt. 300/310° C	„ 81.— bis 88.—
Flpkt. über 310° C	RM 92.— bis 105.—
kons. Maschinenfett u. Kurbelfett	„ 38.— bis 47.50
Dieselmotorenöl	RM 41.— bis 48.—
Treiböl (Gasöl) in Kesselwagen:	
bei Stellung eines Zollvergünstigungsscheines	RM 9.—

Metalltücher. Preise des Vereins Deutscher Metalltuchfabriken ab 4. Juni 1929 für endlose Metalltücher:

	RM f. d. qm		RM f. d. qm
Einfach:			
50/75	14.—	96/100	19.—
76/85	15.50	101/110	21.—
86/95	17.—	111/120	23.—
Alle Nummern: doppelt	17.—		
einfach drilliert	21.—	ganz drilliert	24.—
Dreikettig: bis 55/165	20.—		
56 bis 60/180	21.50	66 bis 70/210	23.50
61 bis 65/195	22.50	71 bis 75/225	24.50

Filztücher. Preise der Vereinigung Deutscher Filztuchfabrikanten vom 29. Oktober 1929 an in RM je kg:

Trockenfilze aus Baumwolle	8.10
Halbwollene und wollene Trockenfilze unter 3200 g per qm	11.—
Halbwollene u. woll. Trockenfilze im Gewicht v. 3200 g u. darüber	11.—
Grobe Wickelfilze (Trockenfilzwolle)	11.—
Wickelfilzstreifen bis 15 cm Breite, je nach Qualität	11.30—17.40
Filtrierschlauch, Filtriertuch, weiß und geloht, halbwoll. Zwirn- und halbwollene Naßfilze, grobe wollene Zwirnfilze für Holzstoff-, Strohstoff-, Zellstoff-, Strohpappen-, Dachpappen- und Strohpapiererzeugung	13.40
Manchons, ungezwirnte Entwässerungsfilze und feine Zwirnfilze, alle groben Naßfilze aller Pressen, sowie alle übrigen in den obigen Positionen nicht genannten Naßfilze aller Pressen, einschließl. sämtlicher groben Siebfilze für die Papiermaschine, ungezwirnt od. gezwirnt, Querschneid- u. Kartonmaschinenfilze	17.40
Feine Naßfilze, d. h. solche, aus B- und B/C-Wollen, im Gewichte von 500 g per qm und darüber, sowie alle zugehörigen Filze der übrigen Pressen in gleicher Feinheit	21.40
Hochfeine Filze einschließlich aller Filze unter 500 g per qm	23.80
Glatte Obertücher	23.80
Gerippte und gemusterte Obertücher	28.50
Für Ausweiten von Manchons ein Zuschlag von 7 % des Rechnungsbetrages	

Stopfgarn für Trockenfilze	8.—
Stopfgarn für Naßfilze	11.50
Preßfäden	8.50

Umsatzprämie ab 1. Januar 1927 bei einem Brutto-Umsatz von RM 25000 bis 50000 ½ %, RM 75000 1 %, RM 100000 1½ %, RM 200000 2 %, RM 300000 2½ %, RM 400000 3 %, RM 500000 4 % und darüber 5 %.

Papierholz-Richtpreise. Inland ab Wald. Gebiet Südostdeutschland. Landesgrundpreise: entrindet 1. Kl. 17.—, 2. Kl. 14.—, 3. Kl. 11.— RM.; mit Rinde 1. Kl. 15.—, 2. Kl. 12. —, 3. Kl. 9.— RM. Erlöse in Prozent der Landesgrundpreise: Oberbayern 105,8 %, Niederbayern 106 %, Oberpfalz 114/5 %, Oberfranken 115 %, Schwaben 113,5 %, Württemb. 107/10 %, Baden 100/5 %, Unterfrank. 110 %. Gebiet Preußen. Ostpreußen 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 8—11 RM, Pommern 1. Kl. 8—11, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 9—10 RM; Schlesien 1. Kl. —, 2. Kl. —, 1./2. Kl. 13—15.— RM; Hannover 1. Kl. 13-15, 2. Kl. 10-12, 1./2. Kl. 12-14 RM; Sachsen 1. Kl. 15-17, 2. Kl. 13-15.—, 1./2. Kl. — — RM; Hessen-Nassau 1. Kl. — —, 2. Kl. — —, 1./2. Kl. 12 - 14.— RM.

Auslandsware, ausfuhrfrei deutscher Grenzplätze (Preise je rm) Polen je nach Uebergangsstation 8 3.5—4.0. Tschechoslowakei (böhm.-sächs. Grenzplätze) Kc 178—190. Oesterreich (bayr. Grenzplätze) RM 18.00—18.50. Finnland (fob südfinn. Ausfuhrhafen) entrindet 850—880 Fmk. je Faden.

Digitized by Google

Die polnische Papier- und Zellstoffindustrie 1928/29.

Eine soeben veröffentlichte amtliche Statistik über die Erzeugung der polnischen Papier-, Karton- und Zellstoffindustrie im Jahre 1928 läßt eine weitere bedeutende Vergrößerung der Erzeugung erkennen. Die geringsten Fortschritte hat in den letzten Jahren die Zellstoffindustrie aufzuweisen, für die sich folgendes Bild ergibt:

	Zahl der Fabriken	Gesamterzeugung t	Vorräte am Jahresende t
1926	3	48 440	246
1927	3	55 252	1848
1928	3	58 633	930

Die geringen Vorratsbestände lassen erkennen, wie glatt der Absatz der für den zunehmenden Bedarf zu knappen Erzeugung vor sich geht. Die Celluloseeinfuhr, die 1928 noch ein wenig zunahm, ist 1929 erheblich gesunken: sie betrug in den ersten neun Monaten von 1929 nur 4370 t gegen 6140 t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dafür hat sich die Einfuhr von Cellulose jetzt stark vergrößert: sie ist 1929 fast dreimal so groß als die Ausfuhr, während sie 1927 noch erheblich hinter der Ausfuhr zurückblieb. Die Einfuhr der ersten neun Monate von 1929 beträgt 12 272 t Cellulose, hauptsächlich aus der Tschechoslowakei und Schweden stammend, gegen 6639 t im Vorjahr.

Von der polnischen Cellulosegewinnung entfielen 1928 7515 t auf ungebleichte Sulfitcellulose (nur ebenso viel wie im Vorjahre), 34 471 t gegen 30 635 t im Vorjahre auf gebleichte Sulfitcellulose und 16 647 t gegen 15 284 t im Vorjahre auf Sulfatcellulose. Von der Gesamterzeugung kamen im letzten Jahre 33 496 t auf die beiden Fabriken in Kongreßpolen und 25 137 t auf die Fabrik in Oberschlesien.

Die Erzeugung von Holzschliff ist viel stärker gestiegen als die von Cellulose. Beteiligt waren daran 1928: 13 Fabriken gegen 11 im Vorjahre, die Erzeugung betrug 37 990 t gegen nur 31 859 t im Vorjahre und etwa 25 000 t in 1926. Die Vorräte an Holzmasse betrugen Ende 1928 nur 843 t gegen 1372 t vor Jahresfrist. Der Absatz scheint aber 1929 schlechter geworden zu sein; die Einfuhr von Holzmasse ging von 6094 t in den ersten neun Monaten von 1928 auf 2004 t in 1929 zurück, während gleichzeitig eine kleine Ausfuhr einsetzte.

Sehr stark zugenommen hat 1928 die Erzeugung von Pappe, die von verschiedenen Fabriken neu aufgenommen wurde. Die Entwicklung dieses Industriezweiges zeigt nachstehende Tabelle:

	Zahl der Fabriken	Erzeugung t	Vorräte am Jahresende t
1926	26	19 015	741
1927	24	21 863	1296
1928	34	33 630	1741

Von den Fabriken waren 14 mit einer Erzeugung von 12 790 t in Kongreßpolen, 7 mit 3109 t in Galizien, 7 mit 7518 t im Osten, 4 mit 9479 t in Posen und Pommerellen und 2 mit 734 t in Schlesien. Von der Gesamterzeugung von 1928 kommen 13 596 t gegen nur 7617 t im Vorjahre auf Rohpappe für die Herstellung von Dachpappe, 3374 t gegen 2068 t im Vorjahre auf weiße Holzpappe, 7906 t gegen 5648 t im Vorjahre auf braune Holzpappe, 5257 t gegen 2790 t im Vorjahre auf Graupappe und 3497 t gegen 3740 t im Vorjahre auf andere Pappe. Die Fabrikation an Pappe deckt neuerdings ziemlich den Bedarf, weshalb in 1929 die Ausfuhr an Pappe im ganzen ein wenig größer ist als die Einfuhr, während 1928 noch die Einfuhr etwas größer war.

Auch die Gesamterzeugung der eigentlichen Papierindustrie ist in 1928 erheblich gewachsen, wie folgende Uebersicht erkennen läßt:

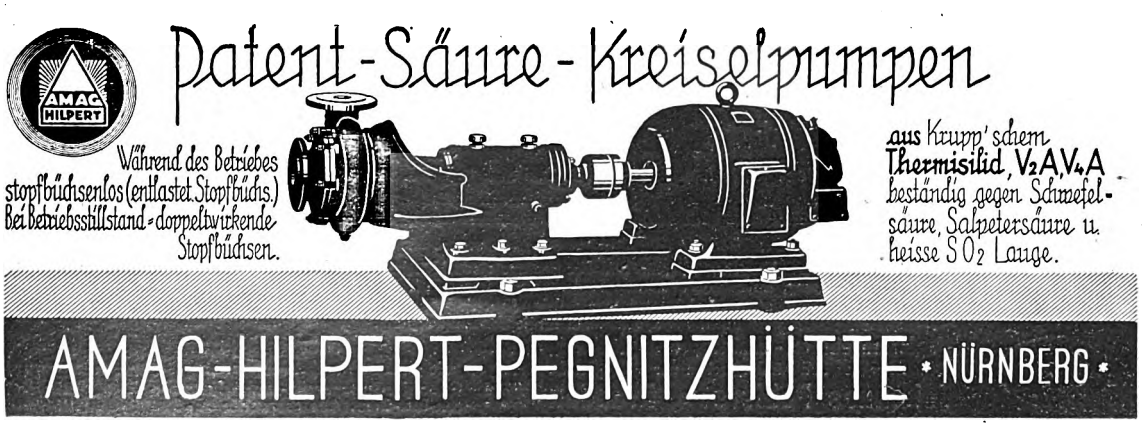
	Zahl der Fabriken	Erzeugung t	Vorräte am Jahresende t
1926	26	81 894	5096
1927	24	98 578	4345
1928	29	122 267	6964

Die Gesamterzeugung ist also seit 1926 um 50 % gewachsen. Der Absatz hat sich im gleichen Maße gesteigert, wie die verhältnismäßig geringe Zunahme der Vorräte erweist. Von der Gesamtzahl der Fabriken kommen 14 mit einer Erzeugung für 1928 von 83 594 t auf Kongreßpolen, 5 mit 16 577 t auf Schlesien, 4 mit 11 977 t auf Posen und Pommerellen, 4 mit nur 3367 t auf Galizien und 2 mit 6732 t auf den Osten. Nennenswerte Vorräte verblieben am Ende des Jahres nur bei den Fabriken in Kongreßpolen. Die Entwicklung der Fabrikation der einzelnen Papiersorten zeigt folgende Aufstellung:

Papiererzeugung in Tonnen:

	1926	1927	1928
Rotationspapier	13 755	15 140	17 577
Zeitungspapier in Bogen	860	1 269	920
Holzhaltiges Druckpapier	16 964	14 676	16 800
Holzfreies Druckpapier	2 817	465	1 250
Holzhaltiges Schreibpapier	—	6 159	17 279
Holzfreies Schreibpapier	—	12 413	9 813
Cellulose-Packpapier	—	16 577	21 618
Packpapier aus Stroh oder Holz	—	2 246	2 020
Packpapier aus Lump. u. Altpap.	—	19 548	24 875
Seidenpapier	—	4 763	4 770
Anderes Papier	—	5 322	5 345

Am stärksten gestiegen ist hiernach die Erzeugung von holzhaltigem Schreibpapier und von Packpapier. Der Verbrauch ist aber anscheinend noch stärker gestiegen, da die 1928 noch bedeutende Ausfuhr von Druckpapier aller Art in 1929 stark zurückgegangen ist. Die Einfuhr von Fein- und Spezialpapieren hat dagegen 1929 etwas zugenommen. Für die neuerdings in der polnischen Presse auftauchenden Klagen, daß durch die zunehmende Einfuhr von Schreibpapieren und Fein-



Digitized by Google

papieren der Absatz der inländischen Produktion stark vermindert wird, gibt die Handelsstatistik bis September 1929 jedoch keinen Beweis. Der starke Absatzrückgang ist vielmehr die Folge der sehr verschlechterten Wirtschaftslage.

Was nun den Gesamtumfang der polnischen Papier- und Zellstoffindustrie betrifft, so wurden 1928 55 im Betrieb befindliche Fabriken gezählt gegen 44 im Vorjahr und 46 in 1926. Die Zahl der Arbeiter stieg von 8032 im Sommer 1926 auf 8434 im Sommer 1927 und 10 592 im Sommer 1928. Seit Dezember 1928 mit einer Arbeiterzahl von 10 152 hat sich der Beschäftigungsgrad dieser Industrie sehr verschlechtert; die Arbeiterzahl betrug im Juni 1929 nur noch 9310 und im Oktober sogar nur noch 9259 Personen. Im Jahre 1928 wurden in der Papierindustrie 1027 Motoren mit 80 398 PS verwendet gegen nur 708 Motoren mit 51 032 PS im Vorjahre, so daß offenbar eine starke Modernisierung stattgefunden hat. Stt.

Börsenbericht.

Bezeichnung der Aktien-Gesellschaft	Goldmark-Kapital in Mill. Mk.	Kurs vom 16. Dezbr. 1929	Kurs vom 20. Dezbr. 1929
A.-G. für Pappenfabrikation	1,86	20,25	21,25
Alfeld-Gronau	2,505	—	—
Ammend. Papierfb.	4,036	135,00	132,00
Aschaffenbg. Buntp. M	2,8	135,00	133,00
Aschaffenbg. Papierfb.	14,4	134,50	133,50
I. P. Bemberg	28,00	149,25	146,00
Chemn. Papierfb. Einsiedel L	1,35	—	—
Chromo Najork	1,662	114,00	112⅛
Cröllwitzer Papierfb.	1,35	150,00	151,00
Dresdn. Chromo u. K.	7	85,50	85,25
Elsenthal Papier M.	0,72	56,00	48,00
I. G. Farben	1100,00	176,00	172,25
Feldmühle	12,815	150,50	150,00
Heidenauer Papierfb. D.	1,84	46,00	46,00
Kartonp. Groß-Särchen	1,08	120,00	120,00
Kurz Pap. D.	1,525	157,25	162,00
Limmr. Steina L.	0,934	70,00	67,50
München-Dachau M	3,01	57,00	56,00
Natronzellstoff u. P.	5,5	104,50	103,25
Papierfabrik Hegge A	1,512	—	—
Peniger Pat.-Pap. D.	3,6	64,25	58,00
Preßsp. Untersachs.	1,2	—	—
Reisholz	6,18	—	—
Schles. Cellulose	3,21	114,00	101,00
Stettiner Pap. u. P.	1,206	41,00	—
Teisn. Papierfb. M.	1,927	51,00	51,00
Thode Papierfb. D.	1,125	56,00	56,00
Varziner Papierfb.	5	110,00	108,25
Verein. Bautzner	3,183	71,00	—
Ver. Glanzstoff, Elberfeld	60,9	164,00	151,00
Verein. Strohstoff D.	1,6	186,00	174,00
Weißenb. Papierfb. D.	2,4	—	—
Zellstoff-Verein	3,8	99,00	96,00
Zellstoff-Waldhof	27.535	181,50	176,50

A-Augsburger Börse L-Leipziger Börse M-Münchner Börse D-Dresdner Börse H-Hamburger Börse

Auslandsschau.

Die neue türkische Kartonfabrik in Balat.

Das Gebäude für die auf Betreiben des Türkischen Tabakmonopols in der Ortschaft Balat in der Türkei errichtete Kartonfabrik ist dieser Tage fertiggestellt, und in einigen Tagen soll bereits mit der Installierung der Maschinen begonnen werden. Wie aus zuständiger Quelle mitgeteilt wird, soll die Fabrik in Balat zunächst durchschnittlich zehn Tonnen Kartons am Tage liefern, von denen das Türkische Tabakmonopl regelmäßig sechs Tonnen abzunehmen sich verpflichtet hat. Später will die Direktion der Kartonfabrik in Balat auch zur Herstellung von Packpapier übergehen.

Notendruckabkommen der Jugoslawischen Nationalbank in Belgrad.

Im letzten jugoslawischen Ministerrate in Belgrad berichtete der aus Paris nach Belgrad zurückgekehrte Generaldirektor Dr. Novakovitsch über seine Besprechungen mit dem Direktor der Notenpresse der Bank von Frankreich, Schiller. Dr. Novakovitsch hat mit Mr. Schiller über Auftrag der Belgrader Regierung ein dahingehendes Abkommen getroffen, daß die Sachlage betreffs der Herstellung der jugoslawischen Banknoten auch nach dem 31. Dezember 1929, dem Ablauftage des Notendruck-Vertrages zwischen Jugoslawien und Frankreich, wie bisher bestehen bleibt, und zwar auf der Basis der früheren Abmachungen. In Paris wurde bereits das entsprechende Neuabkommen, das für weitere zehn Jahre den Druck der jugoslawischen Banknoten durch die Bank von Frankreich vorsieht, aufgesetzt und vom Gouverneur der Bank von Frankreich, Mr. Moreau und dem Vizegouverneur Morelle sowie als Vertreter des jugoslawischen Staates von Dr. Novakovitsch unterzeichnet.

Betriebseinstellung einer jugoslawischen Papierfabrik.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: Die Vereinigte Papierfabrik in Vesce in Slawonien hat ihren Betrieb eingestellt. Als Ursache der Betriebseinstellung wird bekanntgegeben, daß die Fabrik mit den ausländischen Papieren nicht in Wettbewerb treten kann, da sich die Erzeugung zu hoch stellt. E. W.

Das tschechoslowakische Papierkartell gebildet.

Die tschechoslowakischen Papierfabriken haben die Kartellverträge mit einer Gültigkeitsdauer von sechs Jahren unterfertigt. Nur die Hermannstädter Papierfabrik hat sich noch eine Woche Bedenkzeit vorbehalten, doch ist auch ihr Beitritt zum Kartell beschlossen. Die Papierfabriken sehen auf ein sehr günstiges Geschäftsjahr zurück. Auch die Aussichten werden nach Abschluß des Kartellvertrages als günstig angesehen.

Gummi-Walzen-Bezüge

Nachweisbar viele tausende Bezüge geliefert, jahrzehntelange Erfahrungen

Schmidt & Brösel, Halle (Saale) 2

Drahtanschrift: Gummibrösel • Codes: Rudolf Mosse — A. B. C. 5th Ed. • Fernsprecher: 26223 u. 26434 • Gegründet 1886

Original J. Pohlers Hydatoxy-Gummi-Fabrikate

Spezialmischung Tropentransparent und Transparent als Schläuche, Pfropfen usw. für höchste Beanspruchung, insbesondere enorme Widerstandsfähigkeit in Tropen, Hitze, Säure usw.

Original J. Pohlers Hydatoxy-Hochdruckplatten. Orig. J. Pohlers Hydatoxy-Stopfbüchsenpackungen.

Bewährte Spezialitäten für jede Beanspruchung.

Papiermaschinen - Walzen, Dampf- und Wasserschläuche, Dichtungsringe usw.

Angebote und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen mit genauen Angaben erbeten.

Johannes Pohlers • Dresden-A. 1 Gummi-, Guttapercha- und Asbestwaren-Int.-Gem. Allerthalwerke A.-G.

Digitized by Google

Russische Papier-Erzeugung im Oktober 1929.

Die gesamte Erzeugung der russischen Papierfabriken betrug im Oktober d. J. 43 300 t gegen 41 000 t im Vormonat. Das Mehr ist ausschließlich auf die vergrößerte Anzahl der Arbeitstage zurückzuführen, da im September mehr als im Oktober gefeiert wurde.

Die Produktion des Zeitungspapiers hat sich von 4400 t auf 4500 t gesteigert, doch ist damit das Erzeugungsprogramm erst mit 88,6 v. H. ausgeführt worden. Im allgemeinen ist das Programm der Papierindustrie im Oktober dem Gewichte nach durchgeführt, doch für Rechnung der Fertigung eines schwereren Papiers. Man wird geneigt zur Annahme, daß die Papierfabriken im Bestreben, die Gestehungskosten zu senken, das Gewicht des Papiers durch Erhöhung seiner Dicke vergrößern.

C. H. P.

Ukrainische Papierindustrie ohne Rohstoff.

Aus Charkow liegt die Mitteilung vor, daß die ukrainische Papierindustrie durch mangelhafte Rohstoffbelieferung in eine außerordentlich schwierige Lage versetzt worden ist. Im Oktober lieferten die Rohstofflieferanten dem Ukrainischen Papiertrust nur 8 v. H. des Rohstoffs, auf das der Trust im ersten Quartal gerechnet hatte. Der Trust mußte die neuaufgenommene Erzeugung von Kopierpapier, das bisher aus dem Ausland eingeführt wurde, einstellen.

C. H. P.

Griechenlands Papier- und graphische Industrie 1929.

Nach der am 1. Dezember in sämtlichen griechischen Bezirken durchgeführten Industriezählung verfügte an diesem Stichtage Griechenland über 161 Unternehmungen und industrielle Betriebe des Papier- und graphischen Gewerbes. Die Industrien befassen sich in erster Linie mit der Herstellung von Karton und Packpapieren sowie von einfachen Schreibpapieren. Noch im Gegensatz zum vergangenen Jahre ist heute die griechische Papierindustrie bereits in der Lage, fast den gesamten Konsum des Inlandes mit Pappen, Packpapieren und einfachen Schreibpapieren zu decken, während der ganz bedeutende Verbrauch der griechischen Druckereien an Rotationsmaschinenpapier, an Druckpapieren und besseren und feinen Schreibpapieren nach wie vor aus dem Auslande bezogen werden muß, da die griechischen Fabriken diese Qualitätspapiere noch nicht herzustellen in der Lage sind.

Dr. M.

Jahresbilanzen rumänischer Papier- und graphischer Industrien in Siebenbürgen.

Nach den jetzt vorliegenden lückenlosen Jahresbilanzen des Jahres 1928, haben die siebenbürgisch-rumänischen Papier- und graphischen Industrien im Berichtsjahre folgende Reingewinne ausgewiesen, so weit die in Frage stehenden Unternehmungen gesetzlich zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind: Papierfabrik Busteni, C. & S. Schiel Nachfolger, in Busteni mit einem ausgewiesenen Reingewinn von 13 552 651 Lei. Druckerei Krafft & Drotleff Aktiengesellschaft in Hermannstadt mit einem ausgewiesenen Reingewinn von 288 975 Lei. Siebenbürgisch-deutsche Verlags-Aktiengesellschaft in Hermannstadt mit einem ausgewiesenen Reingewinn von 180 750 Lei.

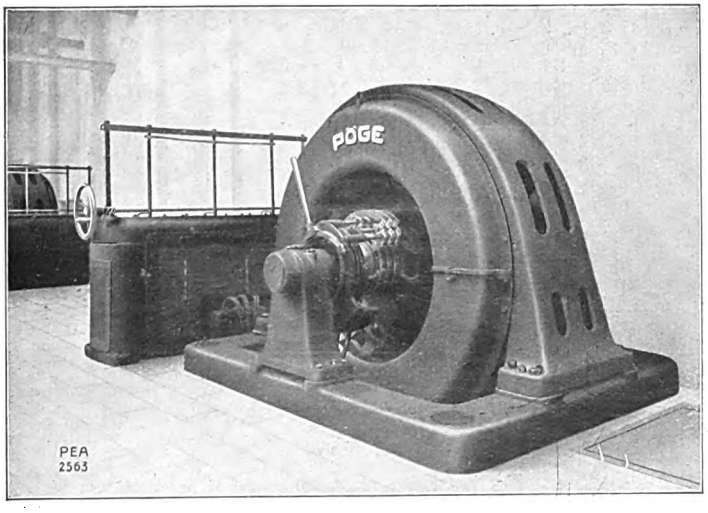
Dr. M.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ausbau der Eduard Elbogenschen Talkumwerke in Mautern.

Der Talkumindustrielle Eduard Elbogen, der in den letzten Jahren auch seine in der Gegend von Weiz (Oststeiermark) gelegenen Werke einem grundlegenden Ausbau unterzogen hat, beendigte kürzlich die vollkommene Rekonstruktion seines in Mautern (Obersteiermark) ge-

Elektrische Antriebe



Drehstrom-Motor 800 PS, 5000 Volt, 244 Umdr./Min.
zum Antrieb eines Voith'schen Stetigschleifers

Ingenieur-Besuch u. Angebote kostenlos u. unverbindlich

für die
Papier-
und
Zellstoff-Industrie

PÖGE
Elektricitäts-Aktiengesellschaft
Chemnitz

Digitized by Google

legenen Talkumwerkes. Die durch Ausnützung einer Gefällstufe des Liesingflusses und Einbau einer Voithschen Francisturbine gewonnene Kraft dient außer als Antriebskraft eines gleichfalls erneuerten Talkumwerkes auch zum Betriebe eines eigenen Elektrizitätswerkes. Die Inbetriebsetzung des neuen Werkes erfolgte am 4 Dezember dieses Jahres.

25 jähriges Jubiläum der Firma Paul Scholz in Dresden.

Die Firma Paul Scholz, Großhandlung und Vertretungen in Rohstoffen und Materialien für die Papierindustrie, Dresden-A., Reichsstr. 1, konnte am 14. Dezember auf ihr 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Anläßlich dieses Jubiläums veranstaltete der Firmeninhaber, Herr P. A. Scholz, für seine Mitarbeiter eine kleine Feier, an deren frohen Verlauf die Teilnehmer sich immer gern erinnern werden. Es dürfte vielleicht von Interesse sein, daß die Firma Paul Scholz bereits seit ihrem Bestehen die Vertretung sowohl der altrenommierten Metalltuchfabrik Hermann Finckh, Reutlingen, als auch solche einiger bedeutender Zellstoffabriken ununterbrochen innehat.

Sachsenwerk-Mitteilungen, Heft 6/1929.

Die neueste Ausgabe der Sachsenwerk-Mitteilungen interessiert besonders wegen eines Aufsatzes „Der elektrische Kalanderantrieb" von J. Gutberlet. Die Abhandlung behandelt Gleichstromantriebe und Drehstromantriebe und ist reichlich mit Abbildungen versehen. Im übrigen enthält das Heft 6 daneben noch folgende Aufsätze: Wintererfahrungen mit Außenschaltanlagen von L. Kumlik, Nullspannungsmagnet mit Zeitverzögerung von H. Böhme, Wasserkraftanlagen von A. Jaensch.

Josef Schimek, Berlin.

Uns liegt ein Sonderdruck vor aus dem Werk „Industrielle Welt", das in München im Münchener Kunstverlag erschienen ist. Es schildert den Betrieb der Firma Josef Schimek, deren Spezialität die Spänesortierung ist. Das kleine Werk zeichnet sich äußerlich durch Großformat, Verwendung von Kunstdruckpapier und eines geprägten Kartonumschlages mit Goldblindpressung aus. Der Text gibt eine sachliche Uebersicht über den Werdegang der Firma, die im Jahre 1889 von Herrn Josef Schimek gegründet wurde und die sich in den 40 Jahren ihres Bestehens zu einem der bedeutendsten Unternehmungen des Faches entwickelt hat. Erläutert wird der Text durch zehn Abbildungen mit Darstellungen aus dem Betriebe.

GESCHÄFTS-NACHRICHTEN

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation in Aschaffenburg. In der Fabrik Walsum am Niederrhein, der Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation gehörig, ist in der Nacht vom 16. zum 17. Dezember ein Brand in dem oberen Teil des Laugenturms ausgebrochen, der nach kurzer Zeit wieder gelöscht war. Eine Betriebsunterbrechung tritt nicht ein. Der Schaden ist unbedeutend und durch Versicherung gedeckt.

A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung der A.-G. für Pappenfabrikation in Berlin wurde die Bilanz per 31. März 1929 vorgelegt. Nach Abschreibungen von 25 695 M. (36 292) ergibt sich ein Reingewinn von 23 434 M. Hierdurch und durch Einziehung der Verwertungsaktien mit 240 000 M. in Verbindung mit der Auflösung des Reservefonds von 380 000 Mark ermäßigt sich der am 31. März 1928 ausgewiesene Verlustvortrag per 31. März 1929 auf 199 343 M. In der Bilanz per 31. März 1928 wurde ein Verlust von 842 778 Mark ausgewiesen, bei einem Verlustvortrag von 866 805 Mark aus 1926/27.

Ammendorfer Papierfabrik A.-G. Die in der Generalversammlung beschlossene Kapitalserhöhung um 1 Mill. M. Stammaktien von 4 auf 5 Mill. M. ist nunmehr durchgeführt. Der Bezug der jungen Aktien hat trotz der ungünstigen Börsenverhältnisse ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. Produktion und Absatz sind nach wie vor als recht gut zu bezeichnen, wenn auch die Verkaufspreise in Hinsicht auf die allgemeinen Verteuerungen zu wünschen übrig lassen.

Combined Pulp and Paper Mills Ltd. in London. Wie wir hören, wird die Gesellschaft ihre gesamten Interessen, soweit sie deutsche Werke betreffen, in eine Dachgesellschaft einbringen, die in den nächsten Tagen gegründet werden soll und unter der Leitung des Papierindustriellen Ewald Schoeller, Breslau, stehen wird.

Holzzellstoff- und Papierfabriken A.-G. in Neustadt im Schwarzwald. Der von der ordentlichen Generalver-

Langjähriger Direktor größerer Papierfabrik

Akademiker mit großer Betriebserfahrung, unermüdliche Arbeitskraft mit ausgesprochenem Organisationstalent sucht sich gelegentlich

zu verändern.

Angebote unter P. F. 788 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Reparaturen von Maschinenteilen

übernimmt auf Anfrage für die Papierindustrie preiswert und schnell mittlere Maschinenfabrik. (Inhaber stammt aus der Papiermaschinen-Industrie.) Alles Nähere brieflich.

J. Kadavy, Maschinenfabrik / Freital-Deuben

Selbsttätige Entnebelungen

projektiert

Georg Schreider * Saalfeld a. S.

Lüftungstechnisches Büro

ASBEST

Filtertuch (Asbestgewebe) säure-, alkali-, laugenbeständig
Filterfasern
Kleidungsstücke
Fabrikate für jeden Zweck

Reinhold Göhre, Halle a. S. 21

Digitized by Google

sammlung bereits genehmigte Abschluß für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr 1928/29 weist einen Bruttogewinn von 1 131 472 (1 238 984) RM. aus, wovon Handelsunkosten 767 777 (769 364) RM. und Abschreibungen 150 431 (312 684) RM. erforderten, so daß einschließlich Gewinnvortrag ein Reingewinn von 213 264 (256 935) RM. verbleibt. Die Bilanz verzeichnete Betriebswerte und Vorräte mit 1 068 819 (1 044 245) RM., Kasse mit 18 569 (16 016) RM., Wechsel mit 12 216 (11 645) RM. und Debitoren mit 1 001 996 (785 170) RM, denen bei unverändertem Aktienkapital von 2 Mill. RM. die gesetzliche Reserve mit wieder 200 000 RM., Verpflichtungen mit 869 602 (551 937) RM. und der Hinterbliebenen- und Altersversorgungsanstalt mit 42 673 (30 892) RM. gegenüberstehen.

Holzstoffabrik Okertal. Die alte Berlinsche Holzstoffabrik im Okertal ist für 45 000 RM. an das Ueberlandwerk Braunschweig verkauft worden. Die Gemeinde verzichtet auf das Vorkaufsrecht.

Druckerei und Kartonnagen vorm. Gebr. Obpacher. Nach einem Auszug aus dem jetzt vorliegenden Geschäftsbericht brachte das Geschäftsjahr 1928 einen weiteren Verlust von 0,47 Mill. M. (i. V. 0,36 Mill. M.). Das Unternehmen hatte bekanntlich im April dieses Jahres das Kapital zur Beseitigung der Unterbilanz vom Vorjahre im Verhältnis von 5 : 1 auf 360 000 M. zusammengelegt und dieses zur Gewinnung neuer Betriebsmittel auf bis zu 1,44 Mill. M. wieder erhöht. Bisher wurden 640 000 M. nominell junge Aktien übernommen. Der Interessengemeinschaftsvertrag mit der Meisenbach, Riffarth & Co. A.-G., München, wurde gelöst. Der Münchener Betrieb von Meisenbach wurde durch Obpacher erworben.

Gebr. Hack in Köln. Die im Jahre 1875 gegründete Papierfabrik und Papiergroßhandlung Gebr. Hack in Köln hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Ueberschuldung ist auf die großen Investitionen bei der Papierfabrik Miesenheim und auf die schlechte Wirtschaftlage zurückzuführen. Es wird ein Vergleichsverfahren angestrebt. Die Verbindlichkeiten betragen etwa 200 000 M.

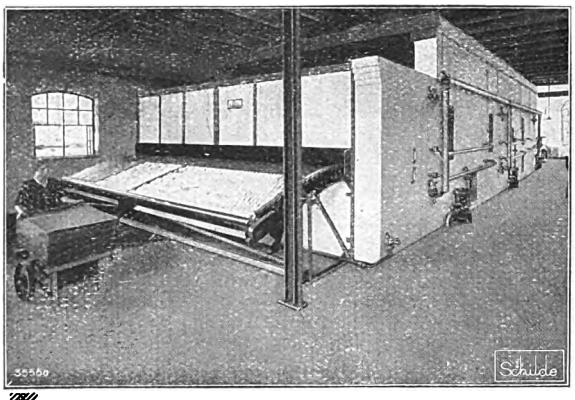
Papierfabrik Raithelhuber & Co. G. m. b. H. in Gemmrigheim. Wie wir hören, ist das von Direktor Emil Mössinger in Heilbronn als Vertrauensperson geführte gerichtliche Vergleichsverfahren abgeschlossen und der vorgeschlagene Vergleich bestätigt worden. Die Großgläubiger haben G. m. b. H.-Anteile übernommen. Es ist gelungen, die Mehrheit der Anteile an eine kapitalkräftige Gruppe zu verkaufen, so daß der Fortbestand des Unternehmens garantiert ist.

M. Niedermayr, Papierwarenfabrik A.-G. in Rosenheim. Der Aufsichtsrat beschloß, der für den 17. Februar 1930 einzuberufenden Generalversammlung für 1928/29 die Verteilung von wiederum 10 % Dividende nach reichlichen Abschreibungen vorzuschlagen. Das Betriebsergebnis beträgt 982 398 (i. V. 892 855) M., während Unkosten 867 187 (731 964) M. und Abschreibungen 52 185 (95 078) M. erforderten. In der Bilanz erscheinen u. a. Warenvorräte mit 288 656 (279 492) M., Effekten mit 26 201 (53 231) M., Forderungen mit 314 653 (257 506) Mark, Kassa und Postscheckguthaben mit 16 521 (23 650) Mark. Demgegenüber stehen Kreditoren mit 293 725 (268 689) M. Der Warenumsatz erfuhr im Berichtsjahre eine entsprechende Steigerung; auch im laufenden Jahr sei die Beschäftigung in den drei Fabriken der Gesellschaft (Rosenheim, Nürnberg und Bayreuth) zufriedenstellend.

Schlesische Cellulose- und Papier-Fabriken A.-G. in Hirschberg-Cunnersdorf. In der Generalversammlung, in der 2 723 200 M. Stammaktien vertreten waren, wurde die Dividende auf 10 % festgesetzt.

Papiergroßhandlung Paul Zahn, Berlin SW 11, Dessauer Str. 38. Herr Walter Sohnrey teilt uns mit, daß er die Papiergroßhandlung Paul Zahn, Berlin SW 11, Dessauer Str. 11, ohne Aktiven und Passiven übernommen hat und daß er sie unter der alten Firma weiterführen wird.

Schilde



Ein neuer großer Fortschritt

auf dem Gebiete der Pappentrocknung ist durch die Konstruktion des neuen Schilde-Flachbahntrockners mit Abrolltransport

(Patente auf Verfahren und Vorrichtung im In- und Auslande angemeldet.)

erreicht.

Diese neue Type arbeitet nach dem Prinzip unserer bewährten Bandtrockner, die Pappen werden aber nicht mehr ruhend auf dem Bande liegend durch den Apparat geführt, sondern bewegen sich auf einer Abrolltransportvorrichtung vorwärts und wechseln ihre Auflage daher ständig. Diese wechselnde Auflage ist für die Trocknung von großer Bedeutung

Die neuen Apparate haben sich in der Praxis bereits glänzend bewährt

Verlangen Sie nähere Unterlagen und Drucksachen B. P.

BENNO SCHILDE MASCHINENBAU-A.G. HERSFELD H-N

3621

Digitized by Google

BÜCHERSCHAU

Die hier besprochenen Bücher und Zeitschriften sind ebenso wie alle übrigen zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellsch. m. b. H., Abteilung Sortiment, Berlin S 42.

Das technische Jahr 1930.

Im Verlage Dieck & Co., Stuttgart, erscheint soeben der neue Jahrgang des bekannten Kunst-Abreißkalenders „Das technische Jahr". Preis 2,40 RM. Jedes Blatt zeigt eine neue Seite der Technik, der Ingenieurwissenschaft, jedes Bild spricht von einer Leistung, einem Siege unserer Ingenieure, unserer technischen Denker und Schöpfer. Eine glückliche, beredte Auslese aus dem großen Gebiet unserer technisch gerichteten Zivilisation. Nicht nur der Techniker, sondern jeder, der für die Leistungen unserer Zeit Interesse hat, vor allem auch unsere heranwachsenden jungen Leute werden ihre Freude an diesem schönen Kalender haben.

Einkommensteuer-Gesetz. 62 Seiten, brosch. Preis 2,50 RM. Verlag Max Galle, Berlin W 8, Wilhelmstr. 47.

Die Schrift enthält das Einkommensteuergesetz vom 10. August 1925 und berücksichtigt sämtliche bis zum 29. Juni 1929 ergangene Aenderungen. Darüber hinaus bringt es ergänzende Bestimmungen besonders über den Verlustvortrag. Angeschlossen sind einige erläuternde Beispiele zur Berechnung von Abzügen in den verschiedenen Fällen. Das Büchlein wird gute Dienste leisten können.

Der Kreditbetrug. Denkschrift des Verbandes der Vereine Kreditreform e. V., Leipzig, September 1929.

Der Reichstag wird sich in den nächsten Wochen mit dem Betrugsparagraphen beschäftigen, der nach dem amtlichen Entwurf eine ganz neue Fassung erhalten wird. Der Verband der Vereine Kreditreform e. V. hat dem Strafrechtsausschuß vor kurzem eine Denkschrift zu diesem Thema überreicht, die den Paragraphen dahin erweitern soll, daß bei der Kreditnahme ein Mindestmaß an kaufmännischer Moral zur Voraussetzung gemacht wird. Der knappe hier zur Verfügung stehende Raum verbietet uns leider, daß wir uns ausführlich mit dem Inhalt der Denkschrift auseinandersetzen. Interessenten empfehlen wir, sich mit dem Verein in Leipzig in Verbindung zu setzen.

Empfehlenswerte Bücher für den Papiermacher.

Zu beziehen durch Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, Abt. Sortimen

Landkarte der Papier-, Pappen- und Papierstoffabriken Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Format 100×125 cm. Unaufgezogen 4 M., aufgezogen, zusammenlegbar, 7,50 M., als Kontorwandkarte 9 M., Porto 30 Pfg.

Zu kaufen gesucht

1 gut erhaltener Schoellerfeuchter

mit verkupfertem Zylinder, Arbeitsbreite etwa 2000 mm. – Offerten erbeten unter P. F. 776 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Analysen

Verfahren, Rezepte jeder Art, speziell Klebestoffe, Steinholzfußboden usw., sowie Verwertung von Erfindungen in allen Staaten, Übersetzungen, besorgt

Patentbüro Roebelen, München, Schellingstr. 91

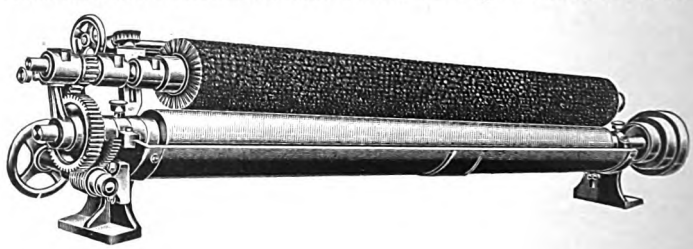
C. J. Klaebe, Dresden-N. 6

Fernspr. 53891 **Maschinen- u. Bürstenfabrik** Gegründet 1828

Älteste und größte Fabrik dieser Branche

Bürstwalzen-Feuchtapparat in neuester Konstruktion!

Beste, gleichmäßige Feuchtung, die zu erreichen ist. Während des Betriebes im Moment verstellbar. Erstklassige Präzisionsarbeit.



Siebreinigungs-Bürstwalzen

zur Schonung der teuren Papiermaschinensiebe.

Manchonreinigungsbürstwalzen

Kein Vollsetzen und Verfilzen der Bürsten wie bei Flachbürsten, da der Schlamm nach den Seiten abtransportiert wird infolge der spiralförmigen Anordnung des Bürstenbesatzes.

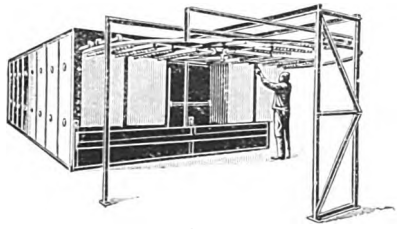
Passende Lagerung mit Antrieb für jede Papiermaschine lieferbar.

Anfeuchtbürstwalzen

überhaupt alle Bürsten und Bürstwalzen für die Papier- und Buntpapierfabrikation in nur erstklassiger Qualität und Ausführung

Digitized by Google

Pappen - Hänge - Trockner



Wichtige Neuerungen

Friedr. Haas, Lennep (Rhld.)

CHLORATOR

(Chlorgasapparate nach Patenten Dr. Georg Ornstein's)

Chlorgas-
Hypochlorit-
Chlor-Kupferungs-Anlagen
Bleich-Anlagen
zur
Entkeimung aller Arten von Wasser
Algen- und Pilz-Abtötung
Fäulnis-Verhinderung
Geruchsbeseitigung
und
Herstellung von Bleichlösungen

Niedrige Anschaffungs- und Betriebskosten
Sichere Arbeitsweise

Sofort lieferbar

durch

Chlorator-Gesellschaft m. b. H.
Berlin S 14, Alexandrinenstraße 48

Man verlange kostenlose Zusendung der ausführlichen Chlorator-Broschüre

Altpapier

liefert

Hans Lemke

Berlin NW 87 / Siemensstr. 43/50

Verbilligten Zellstoff

durch Einbau des Turbo-Düsen-Füllapparates Patent Scholz-Frohberg in Zellstoffkocher

Vorzüge:

Höchste Kocherausbeute
Absolut gleichmäßige Füllung
Außerordentlich kurze Fülldauer
Geringen Dampfverbrauch
Gleichzeitiges Dämpfen des Kocherinhaltes
Keine Kraftreserve
Niederschlagen der Brüden-Dämpfe
Keine Reparaturen
Leichte Bedienung
Anpassung an alle Kocherformen

Frambs & Freudenberg
Schweidnitz

Digitized by Google

Maschinenfabrik übernimmt

lizenzweise die Ausbeutung neuer, geschützter, nachweisbar

lukrativer Erfindungen

aus chemisch-technologischen und maschinentechnischen Gebieten der Zellstoff-Erzeugung und -Verarbeitung

Angebote erbeten unter P. F. 745 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Smith, Sigurd: Die rationelle Theorie des Ganzzeugholländers. 192 Seiten mit zahlreichen Abb. 2 M., Porto 15 Pfg.

Inhalt: Ueber den Einfluß der Mahlung im Holländer auf die Eigenschaften des Papierstoffes. Die Mechanik des Mahlgeschirrs. Die Theorie der Stoffmahlung. Der Mahldruck. Die Abhängigkeit der Mahlwirkung vom Druck und von der Stoffdichte. Vergleichende Mahlversuche. Messung des Kraftverbrauchs. Kraftverbrauch des Mahlgeschirrs. Reibungs- und Zerreißungsversuche. Kraftverbrauch für die Rotation der Walze im Stoff. Parallele Messer. Schnittwinkel. Ueber die Bedingungen für die Bildung eines Faserwisches.

Richtlinien für die Abgabe der Vermögenserklärungen 1928 mit zahlreichen Beispielen und Entscheidungen des Reichsfinanzhofes von Dr. Herrmann, Regierungsrat a. D., Leiter der Steuerstelle des Reichverbandes der Deutschen Industrie, und Dr. Pick, Oberregierungsrat in der Reichsfinanzverwaltung Preis 2,25 RM. ausschl. Porto. Zu beziehen durch die Steuerstelle des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Str 28

Auf den 1. Januar 1928 findet in diesem Jahre auf Grund der im Reichsgesetzblatt I, S. 165 ff. bekanntgemachten Verordnung über die Einheitsbewertung und Vermögenssteuerveranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 eine neue Feststellung der Einheitswerte sämtlicher Vermögensarten statt. Die Verfasser obiger Richtlinien haben es sich zur Aufgabe gemacht, die recht verwickelten Bestimmungen der Verordnung vom 9. Juni 1928 anhand von zahlreichen Beispielen aus der Praxis und unter vollständiger Berücksichtigung der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs zum Reichsbewertungsgesetz dem Verständnis der zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten näher zu bringen. Besonderer Wert ist in der Broschüre darauf gelegt, die zum Teil neuen Bestimmungen über die Bewertung des Grundvermögens (Geschäftsgrundstücke, Mietwohngrundstücke und Villen eingehend klarzulegen. In den Richtlinien werden ferner eingehende Anleitungen zur Ausfüllung der verschiedenen Vermögenserklärungsvordrucke und der „Anhänge" (Fragebogen) gegeben. Die Broschüre dürfte die Steuerpflichtigen, vor allem aus den Kreisen der Industrie, des Handels und des Grundbesitzes, bei der Abgabe der Vermögenserklärungen wesentlich unterstützen und in kurzer Form ein gutes Hilfsmittel für das Verständnis der recht schwierigen Bestimmungen des Reichsbewertungsgesetzes und der dazu ergangenen Durchführungsbestimmungen darstellen

Papier-Späne

und Abfälle wie Zeitungen, Buntdruck, Kartonnagen, Lederpappe, Druckerei-, Industrie-Abgänge usw. werden bei uns bekanntl.

nur

in gedeckten und geschlossenen Räumen gelagert und verladen, müssen also trocken sein

Für erstkl. Qualitäten wie dkl., hell, blau Hanf, weiße holzhaltige und holzfreie Späne, Akten, Skripturen, Kontobücher, Kraftpapier, Manilla-Späne bürgt unser großzügig organisierter

Sortier-Betrieb

S. Bareinscheck & Co.

Berlin O 17

Verlangen Sie unverb. Ang.

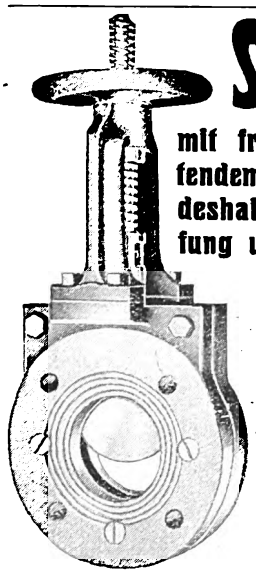
Tel.: Andreas 4486 4487 4488 4489

Digitized by Google

Ich kaufe laufend gegen Kasse:
Krepptoilettenpapier
in Rollen und auch ungerollt,
ferner einige
Klosettpapierrollen-Schneidemaschinen
neu oder gebraucht. Angebote erbeten
Hermann Schmier
Berlin N 24, Auguststraße 4

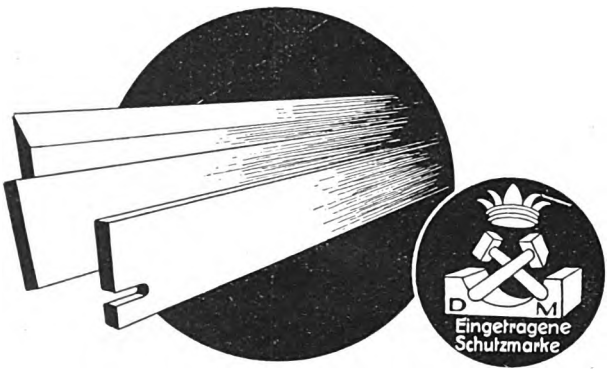
Brunnenbohrung
FÜR GROSSE WASSERMENGEN
W. Schropp, G.m.b.H.
NÜRNBERG TEL. 41961.

Braune Packpapiere
färbt man am billigsten mit
Casseler Nußbeize (Saftbraun, **wasserlöslich**, von
G. E. Habich's Söhne
Veckerhagen a. d. Weser
b. Kassel :: Gegr. 1785

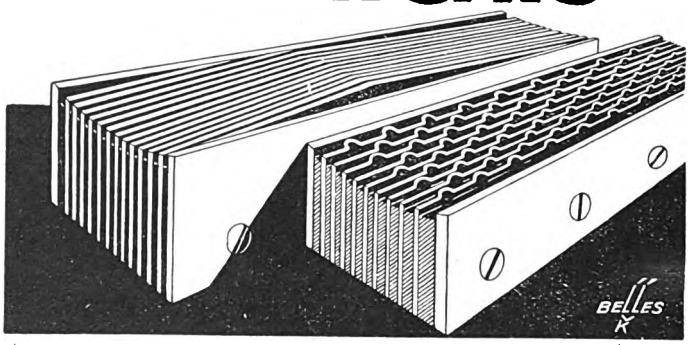


Stoff-Schieber
mit frei ausfretendem Schieber, deshalb Verstopfung unmöglich,
in allen Ausführungen und Dimensionen für die **Papierfabrikation**
Richard Berghänel & Söhne
Chemnitz
Müllerstr. 46

Holländer- und Grundwerkmesser sowie Schaber

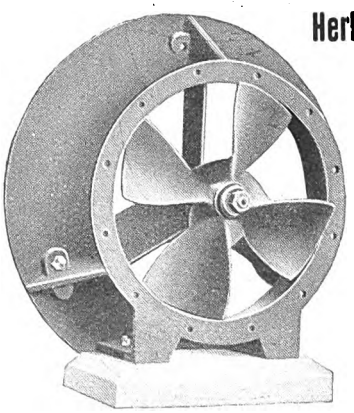


Grundwerke



Dürener Metallwerke, A.G., Düren Rl.

Papierschwarz D.R.P.
wasserlöslich / lichtecht / nicht staubend
August Wegelin AG.
Kalscheuren b. Köln
Geschäftsgründung 1862



Herkules-Schrauben-Ventilatoren
D. R. P.
Wirkungsgrad bis zu 80%, wissenschaftlich geprüft, mit Lüftungs-, Heizungs-, Kühlungs-, Trocknungs-, Entnebelungs-, Entstaubungs- usw. Anlagen
Kraftersparnis bis zu 70% gegenüber Konkurrenzfabrikat.
Abt. Ventilatoren Vereinigte Windturbinen-Werke A.G., Dresden-Reick 77
Gegründet 1859

Digitized by Google

Import

Paul Scholz, Dresden A 24

liefert preiswert

Cellulose • Holzstoff • Kaolin • Papierleim

Drahtanschrift: Stoffscholz Fernsprecher 40533 u. 47533

Export

ENKE

TIEFBRUNNEN PUMPE

Wesentliche Vorzüge

1. Fördern aus Filterbrunnen mit tiefem u. schwankendem Wasserspiegel
2. Fortfall hin- u. hergehender Teile und Zahnräder
3. Kleine Brunnendurchmesser und Fortfall kostspieliger Fundamente.
4. Höchste Betriebssicherheit
5. Dauernd guter Wirkungsgrad
6. Keine Verunreinigung des Wassers

ENKE

CARL ENKE G. M. B. H. SCHKEUDITZ BEI LEIPZIG

ATG

ELEKTROHÄNGEBAHNEN BECHERKETTEN

Sind Ihre Fußböden und Fundamente zerfressen? dann

PRODORIT

durchaus **säurebeständig, wasserdicht,** in jeder Form lieferbar

Bodenbeläge, Ablaufrinnen, Fundamente, Behälter

Plattenbelag oder Estrich. Platten in allen Größen und Stärken, glatt oder geriffelt, Winkel- und Eckstücke, Fugenverguß mit Prodoritkitt, Rohre, Rinnen, Behälter und Behälterauskleidungen, Fundamentumkleidungen, Prodoritlackanstriche.

Prodorit-Gesellschaft m. b. H., Mannheim – Rheinau

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Date Due

JUL 1	1968		

Form 3251 TS1080
P22 366059-v.27
Periodical

TS1080 366059
P22

CHEMISTRY LIBRARY

Digitized by Google

The Ohio State University
3 2435 06231319 2
THE OHIO STATE UNIVERSITY BOOK DEPOSITORY
D AISLE SECT SHLF SIDE POS ITEM C
8 04 17 29 8 01 011 6
Digitized by Google